

PHILOSOPHISCHE FAKULTÄT

ARCHÄOLOGISCHES INSTITUT

Archäologie der römischen Provinzen

Vorlesungen

5498 Römische Landwirtschaft

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 80

Di. 10 - 11.30, 125b Küpperstift, 101, ab 12.4.2011

T.Fischer

Hauptseminare / Seminare

5471 Haushalts- und Familienstrukturen von der Vorgeschichte bis zum Mittelalter

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 20

Do. 10 - 11.30, 125b Küpperstift, 116

T.Fischer
S.Schiesberg
A.Zimmermann

5475 Römische "Tracht" in den Rhein- und Donauprovinzen

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 10 - 11.30, 125b Küpperstift, 116

S.Ortisi

Proseminare / Seminare

5488 Grundlagen der Bodendenkmalpflege Teil 2

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 16 - 17.30, 125b Küpperstift, 101

T.Otten oL

Bodendenkmalschutz und Bodendenkmalpflege dienen als hoheitlich geregelte Aufgaben der 16 Landesregierungen der Bundesrepublik Deutschland zuvorderst dem Erhalt der Bodendenkmäler. Sie gründen auf einer komplexen gesetzlichen Grundlage der jeweiligen Denkmalschutzgesetze der einzelnen Bundesländer. Diese regeln, was ein Bodendenkmal ist, worin seine Bedeutung bzw. Denkmalwürdigkeit besteht. Im Seminar werden an praktischen Beispielen die Zweistufigkeit des Denkmalschutzverfahrens, die Eintragung von Denkmälern, die Erlaubnis- und Genehmigungsverfahren, der Umgang mit Zufallsfunden, Planungsrecht und internationale Abkommen zu Denkmalschutz und Denkmalpflege behandelt.

Termine:

05.04. Vorbesprechung

12.04. Einführung Teil I

19.04. Einführung Teil II

26.04. Einführung Teil III

03.05. Referat „Fallbeispiel Rheinufertunnel und Innenhafen Düsseldorf“

10.05. Referat „Fallbeispiel Haus Bürgel und die Urdenbacher Senke bei Monheim“

17.05. Referat „Die Römische Eifelwasserleitung von Kall-Sötenich nach Köln“

24.05. Referat „Fallbeispiel Nord-Süd-Stadtbahn Köln“

31.05. Referat „Archäologische Bestandserhebung in historischen Orts- und Stadtkernen NRW“

07.06. Referat „Archäologische Reservate und Grabungsschutzgebiete“

14.06. Referat „Stadtarchäologie“

21.06. Referat „Das Interdisziplinäre Projekt Siedlungslandschaft Elsbachtal“

28.06. Referat „Der Archäologische Stadtschichtenatlas Köln“

05.07. Referat „Der Niedergermanische Limes – Bodendenkmalpflegerische Betrachtung“

12.07. Abschluß

Anforderungen für den Scheinerwerb: Regelmässige, aktive Teilnahme, Referat und Hausarbeit oder Klausur

Einführende Literatur:

W. Bülow, Rechtsfragen flächen- und bodenbezogenen Denkmalschutzes. Beitr. zum Siedlungs- und Wohnungswesen und zur Raumplanung 103 (Münster 1986).

H. Dörner, Zivilrechtliche Probleme der Bodendenkmalpflege. Münstersche Beitr. zur Rechtswissenschaft 63 (Berlin 1992).

Heinz Günter Horn, Fragen und Antworten zur Bodendenkmalpflege. Ein Kursbuch. Bonn 2002.

Harald Koschik (Hrsg.), Situation und Perspektiven archäologischer Denkmalpflege in Brandenburg und Nordrhein-Westfalen. Materialien zur Bodendenkmalpflege im Rheinland 4. Köln 1995.

Harald Koschik und Jürgen Kunow, Forschung im Alltag der Bodendenkmalpflege. In: Dem Erbe verpflichtet. 100 Jahr Kulturlandschaftsschutz. Festschrift zum 100-jährigen Bestehen des Rheinischen Verein für Denkmalpflege und Landschaftsschutz (Köln 2006) 245-262.

Jürgen Kunow (Hrsg.), Bodendenkmalpflege in Nordrhein-Westfalen und Brandenburg. Gemeinsame Arbeitstagung zu aktuellen Fragen in Byhleguhre, Kreis Lübben, vom 21. bis 24. April 1993. Bodendenkmalpflege im Land Brandenburg 2. Potsdam 1993.

P.A. Memmesheimer, D. Upmeyer, H.-D. Schönstein, Denkmalrecht Nordrhein-Westfalen. Kommentar (2. Aufl. Köln 1989).

H. Hellenkemper, H. G. Horn, H. Koschik, B. Trier (Hrsg.), Geschichte im Herzen Europas. Archäologie in Nordrhein-Westfalen. Schriften zur Bodendenkmalpflege in Nordrhein-Westfalen, Bd. 1 = Katalog zur Archäologischen Landesausstellung 1990 (Köln 1990).

H. Hellenkemper, H. G. Horn, H. Koschik, B. Trier (Hrsg.), Ein Land macht Geschichte. Archäologie in Nordrhein-Westfalen. Schriften zur Bodendenkmalpflege in Nordrhein-Westfalen, Bd. 3 = Katalog zur Archäologischen Landesausstellung 1995 (Köln 1995).

H. Hellenkemper, H. G. Horn, G. Isenberg, H. Koschik (Hrsg.), Fundort Nordrhein-Westfalen. Millionen Jahre Geschichte. Schriften zur Bodendenkmalpflege in Nordrhein-Westfalen, Bd. 5 = Katalog zur Archäologischen Landesausstellung 2000 (Köln 2000).

H. Hellenkemper, H. G. Horn, G. Isenberg, H. Koschik (Hrsg.), Stadtentwicklung und Archäologie. Schriften zur Bodendenkmalpflege in Nordrhein-Westfalen, Bd. 7 (Essen 2004).

H. Hellenkemper, H. G. Horn, G. Isenberg, J. Kunow (Hrsg.), Von Anfang an. Archäologie in Nordrhein-Westfalen. Schriften zur Bodendenkmalpflege in Nordrhein-Westfalen, Bd. 8 = Katalog zur Archäologischen Landesausstellung 2005 (Köln 2005).

H. Hellenkemper, J. Kunow, T. Otten, M. M. Rind (Hrsg.), Fundgeschichten. Archäologie in Nordrhein-Westfalen. Schriften zur Bodendenkmalpflege in Nordrhein-Westfalen, Bd. 9. Katalog zur Archäologischen Landesausstellung 2010 in Nordrhein-Westfalen (Stuttgart 2010).

Denkmalschutz und Denkmalpflege in Nordrhein-Westfalen. Gesetz, Organisation, Verfahren. Hrsg. vom Ministerium für Städtebau und Wohnen, Kultur und Sport des Landes NRW (2003).

Denkmalschutz. Texte zum Denkmalschutz und zur Denkmalpflege. Schriftenreihe des Deutschen Nationalkomitees für Denkmalschutz, Band 52 (1996).

Denkmalschutzgesetze. Schriftenreihe des Deutschen Nationalkomitees für Denkmalschutz, Band 54 (1997).

Bodendenkmalpflege und Wissenschaft. Beiträge der Tagung „Archäologie im Alltag – eine Bedrohung für die Wissenschaft?“ am 6. November 1999 in Köln, in: Archäologische Informationen 23, 2000, 9-38. Bonn 2000.

Verband der Landesarchäologen in der Bundesrepublik Deutschland (Hrsg.), Leitlinien zur Archäologischen Denkmalpflege in Deutschland. Lübster 2001.

Verband der Landesarchäologen in der Bundesrepublik Deutschland, „Bewertung und Schwerpunktbildung in der Bodendenkmalpflege“. Internationales Kolloquium am 16. Mai 2000 in Cottbus, in: Archäologisches Nachrichtenblatt 6, 2001, 103-225. Berlin 2001.

Verband der Landesarchäologen in der Bundesrepublik Deutschland (Hrsg.), Archäologische Denkmalpflege in Deutschland – Standort, Aufgabe, Ziel. Stuttgart 2003.

5494 Zivile Siedlungen in Niedergermanien

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 14 - 15.30, Externes Gebäude, Römisch-Germanisches Museum

P.Noelke oL

Zivile Siedlungen in der Germania inferior

Zwar ist Niedergermanien – wie seine Schwesterprovinz Obergermanien – dauerhaft und nachhaltig vom römischen Militär geprägt worden, doch entwickelten sich auf seinem Territorium durchaus bedeutende zivile Strukturen. Neben Gemeinden italischen Rechts: coloniae, municipiae formierten sich einheimische Stammesgemeinden, peregrine civitas, wurden Siedlungen, Vici, sowie Gutshöfe, villae rusticae, gegründet.

Durch Kurzexkursionen, Museumsbesuche und Referate werden vornehmlich Siedlungsformen und wirtschaftliche Grundlagen behandelt.

Referate:

Noviomagus–Nijmegen: Militärlager – Civitasvorort – Municipium

Die Colonia Ulpia Traiana und ihre Vorgängersiedlungen

Atuatuca Tungrorum – Tongeren

Ausgewählte zivile Vici

Der Vicus Iuliacum – Jülich

Villae rusticae – ihre Anlagen

Villae rusticae – ihre Wirtschaftsweisen

Vorbesprechung am Fr. 15.04.2011, 14.15 Uhr in Raum 116 im Archäologischen Institut

Anforderungen für den Scheinerwerb: Regelmässige, aktive Teilnahme, Referat und Hausarbeit oder Klausur

Literatur:

H.G. Horn, Die Römer in Nordrhein-Westfalen (Stuttgart 1987).

T. Bechert, Germania inferior. Eine Provinz an der Nordgrenze des Römischen Reiches (Mainz 2007).

P. Rothenhöfer, Die Wirtschaftsstrukturen im südlichen Niedergermanien. Untersuchungen zur Entwicklung eines Wirtschaftsraumes an der Peripherie des Imperium Romanum (Rahden/Westf. 2005).

M.-Th. Raepsat-Charlier, Vielfalt und kultureller Reichtum in den civitates Niedergermaniens. Bonner Jahrb. 202/203, 2002/2003, 35–56.

W.J.H. Willems/H. van Enckevort, Ulpia Noviomagus. The Batavian capital at the imperial frontier. Journal Roman Arch. Suppl. 73 (Portsmouth 2009).

W. Eck, Köln in römischer Zeit. Geschichte einer Stadt im Rahmen des Imperium Romanum (Köln 2004).

M. Müller u.a. (Hrsg.), Colonia Ulpia Traiana. Xanten und sein Umland in römischer Zeit. Xantener Berichte, Sonderband (Mainz 2008).

W. Vanvinckenroye, Tongeren – Romeinse stad (Tongeren 1985).

A. Vanderhoeven, Romanization and settlement in the central part of the civitas Tungrorum, in: S. Altekamp – A. Schäfer (Hrsg.), The Impact of Rome in the Northwestern and Danube Provinces. Lectures held at the Winckelmann-Institut der Humboldt-Universität zu Berlin im Winter 1998/99. BARIntSer 921 (Oxford 2001) 57–90.

U. Heimberg, Siedlungsstrukturen in Niedergermanien. Jülicher Geschichtsbl. 67/68, 1999/2000, 189–240.

P.J. Tholen, Iuliacum – Jülich. Eine topographische Studie. Bonner Jahrb. 175, 1975, 231–255.

U. Heimberg, Römische Villen an Rhein und Maas. Bonner Jahrb. 202/203, 2002/2003, 57–148.

U. Heimberg, Landwirtschaft in der Antike. Leben und arbeiten in der römischen Provinz (Erscheinen für April 2011 angekündigt).

E i n f ü h r u n g s ü b u n g

5467 Einführung in die Archäologie der Römischen Provinzen

2 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 100

Mi. 17.45 - 19.15, 125b Küpperstift, 101

S.Ortisi

Ziel der Einführungsübung ist es, sich einen Überblick über das Material, die Methodik und die Ziele der provinziäl-römischen Archäologie zu erarbeiten. Als exemplarische Beispiele stehen dabei die Nordwestprovinzen des römischen Reiches im Zentrum der Veranstaltung.

Anhand von Kurzreferaten werden die wichtigsten Themenbereiche vorgestellt und gleichzeitig eine Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten (Aufbau von Referaten und Handouts, Anfertigen von Hausarbeiten und Zitierleitlinien) vermittelt.

Ü b u n g e n / S e m i n a r e

5501 Die Wasserversorgung ziviler Kleinsiedlungen in den Nordwestprovinzen

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 10 - 11.30, 125b Küpperstift, 101

T.Kaszab-Olschewski

Wasser ist existenziell für jedes Lebewesen. Ihm, als dem wichtigsten Lebens-, und gelegentlich auch Heilmittel sowie Energielieferanten wurde stellenweise eine kultische Verehrung zuteil. Aber auch der damit verbundene Spaß hat von seiner Anziehungskraft seit Jahrtausenden nichts verloren.

Mit dem Themenkreis römerzeitlicher Wasserversorgung werden auch in den Provinzen vor allem die großen kommunalen Anlagen (wie z. B. in Köln, Mainz oder Xanten) in Zusammenhang gebracht, die nicht nur mit archäologischen, sondern auch mit antiken Schriftquellen gut vergleichbar sind (Vitruv, Plinius, Frontinus).

Im Rahmen der Übung sollen Beispiele aus den zivilen Kleinsiedlungen wie vici und ländliche Gutshöfe, sog. villae rusticae speziell aus den Nordwestprovinzen unter dem Aspekt der Wasserversorgung näher betrachtet werden. Diese zeigt nämlich durch die Kanäle, Leitungen und Tunnel, ferner durch Zisternen bzw. Brunnen eine beachtliche Variationsbreite auf. Die Palette der Unterschiede erstreckt sich nicht nur auf die Lieferleistung oder Bauweise, sondern im Falle der Brunnen auch auf die Art der Schöpfvorrichtung

(Eimer, Hebe- und Schöpfwerk bzw. Pumpe), des Weiteren auch auf die Verwendung (Badeanlagen, Wassermühlen u. v. m.) des Wassers. Begleitend zu der Übung sind mehrere kleinere Exkursionen mit Besichtigung der Fundplätze geplant.

Literaturauswahl:

- R. Tölle-Kastenbein, Antike Wasserkultur (München 1990).
- K. Grewe, Meisterwerke antiker Technik (Mainz 2010).
- M. Fansa/K. Aydin (Hrsg.), Wasserwelten. Badekultur und Technik. Schriftenreihe des Landesmuseums Natur und Mensch 77 (Bad Langensalza 2010).

5504 Exkursionsübung: Vorbereitung einer Exkursion nach Dalmatien

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 10 - 11.30, 125b Küpperstift, 101

T.Fischer
S.Ortisi

Anforderungen für den Scheinerwerb:

regelmäßige und aktive Teilnahme sowie mündliches Referat und schriftlicher Beitrag zum Exkursionsführer

Die Exkursion findet voraussichtlich ab der letzten Septemberwoche statt.

Anforderungen für den Scheinerwerb:

regelmäßige und aktive Teilnahme sowie mündliches Referat und schriftlicher Beitrag zum Exkursionsführer

5519 Römische Geräte (Landwirtschaft und Handwerk)

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Di. 10 - 11.30, 125b Küpperstift, 116

S.Hoss

Vorbesprechung am Dienstag, den 5.04.2011, 10-11.30 Uhr in Raum 116.

Danach Blockseminar an vier Samstagen (wird in der Vorbesprechung festgelegt).

5520 Römische Inschriften in Stein, Keramik Glas und Metall: Gattungen - Analyse und Interpretation - Beschriftung und Präsentation

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 15.15 - 16.45, Externes Gebäude, Römisch-Germanisches Museum

B.Schneider oL

Ort: immer Römisch-Germanisches Museum

Termine: jeweils Mittwochs, s.t.

13. 04. 13.00-17.00 Uhr

20. 04. 12.00-17.00 Uhr

27. 04. 12.00-17.00 Uhr

04. 05. 12.00-17.00 Uhr

Der erste Termin am 6.04.2010 findet in Raum 116 im Archäologischen Institut statt!

B.und H. Galsterer: Die römischen Steininschriften aus Köln.IKöln². In: Kölner Forschungen, Bd.10 (Mainz 2010).

5521 Römische Keramik

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Do. 14 - 15.30, 125b Küpperstift, 116

T.Fischer
C.Höpfken

o.Nr. Lehrgrabung im römischen Vicus von Nettersheim. Blockveranstaltung und 4-wöchige Grabung vom 18.07.2011-19.08.2011

Praktikum

k.A.

S.Ortisi

Die Anmeldung zur Lehrgrabung erfolgt nicht über KLIPS, sondern persönlich bei Herrn PD Dr. Ortisi!

Der Termin für die Vorbesprechung wird noch bekannt gegeben.

K o l l o q u i e n

5477 Archäologisches Kolloquium

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 75

Di. 18.15 - 19.45, 125b Küpperstift, 101

R.Förtsch

5481 Magistranden- und Doktorandenkolloquium

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 30
Di. 14 - 15.30, 125b Küpperstift, 116

T. Fischer
S. Ortisi

5482 Werkstattgespräche

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 50
Fr. 16 - 17.30, 125b Küpperstift, 101

S. Ortisi

K l a s s i s c h e A r c h ä o l o g i e

V o r l e s u n g e n

5495 Architektur und Städtebau im Hellenismus

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 150
Mi. 10 - 11.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal E, ab 13.4.2011
Anforderungen für den Scheinerwerb: Regelmässige, aktive Teilnahme

M. Heinzelmann

5496 Bogenmonumente

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 150
Mo. 14 - 15.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal D, ab 18.4.2011
Anforderungen für den Scheinerwerb: Regelmässige, aktive Teilnahme

W. Oenbrink

5497 Zyklus - Vorlesung Epochen I: Geometrische Zeit, Archaik, Klassik

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 150
Mo. 10 - 11.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal E, ab 11.4.2011

D. Grassinger

Die Vorlesung bildet den ersten Teil eines dreisemestrigen Zyklus von Überblicksvorlesungen und wendet sich vorwiegend an jüngere Semester. Auf der Basis einer knappen Darstellung der historischen Verhältnisse und der gesellschaftlichen Wandlungen werden an ausgewählten Beispielen die wesentlichen Merkmale und vor allem die Veränderungen und Neuerungen in der Architektur und den bildenden Künsten Griechenlands vom 10. bis zum Ende des 4. Jahrhunderts v. Chr. behandelt. Schwerpunkte sind die Entwicklung des Götter- und Menschenbildes in Vasenmalerei und Skulptur, die Rolle von Mythenbildern und Alltags Sujets in der Flächenkunst, die Herausbildung "kanonischer Ordnungen" in der Sakralarchitektur sowie die Entstehung und Veränderung öffentlicher, sakraler und sepulkraler Räume in und außerhalb städtischer Anlagen.

Scheinerwerb durch Anwesenheit und aktive Teilnahme (Stundenprotokoll).
Literatur:

R. Hampe - E. Simon, Tausend Jahre frühgriechische Kunst (München 1980).

A.H. Borbein (Hg.), Das alte Griechenland (München 1995).

H a u p t s e m i n a r e / S e m i n a r e

5469 Der Pergamon-Altar

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 20
Do. 16 - 17.30, 125b Küpperstift, 101

E. Thomas

Der Große Altar von Pergamon gehört zu den bedeutendsten Denkmälern hellenistischer Plastik. Aber nicht nur die beiden Friese, die Ausstattung mit Freiplastik und die Akrotere sollen Gegenstand des Seminars sein, sondern auch die Architektur des monumentalen Hofaltars. Ebenso sollen Fragen der Ikonographie und der Bedeutung der Friese wie des gesamten Monumentes berücksichtigt werden. Darüber hinaus wird auf den Standort des Altars und dessen Einbindung in das Bautenensemble auf der Burg von Pergamon einzugehen sein. Schließlich soll die Stellung des Altars im Hinblick auf Architektur und Plastik des Hellenismus behandelt werden.

Anforderung für den Leistungsnachweis (Regelleistung): Aktive Teilnahme, Referat (60 Min.), Hausarbeit (mind. 10 Textseiten zuzügl. Anhängen)
 Literaturhinweise (Auswahl): AvP III 1; AvP III 2; H. Kähler, Der Große Fries von Pergamon (1948); E. Rohde, Pergamon (1982); PF 12; W. Radt in: Pergamon: Citadel of the Gods, Symposium Harvard University 1997 (1998); W. Radt, Pergamon. Geschichte und Bauten einer antiken Metropole (1999) 168 ff. 347 f.

5472 Hellenistische Herrscherrepräsentation

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 16 - 17.30, 125b Küpperstift, 116, ab 11.4.2011

M. Heinzemann

5473 Leben in Domus und Villa

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 20

Do. 12 - 13.30, 125b Küpperstift, 116, ab 14.4.2011

D. Grassinger

M. Danner

Zum Scheinerwerb: Referat (mündlich) und schriftliche Ausarbeitung (Hausarbeit)

P r o s e m i n a r e / S e m i n a r e**5484 Archaische Plastik**

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 20

Do. 17.45 - 19.15, 125b Küpperstift, 116, nicht am 14.4.2011

R. Thomas

Die archaische Phase der griechischen Plastik umfasst den Zeitraum vom 7. Jahrhundert v. Chr. bis um 490 v. Chr. Sie ist geprägt von der Entstehung der Großplastik und der entscheidenden Entwicklung von streng frontalen formelhaft stilisierten Statuen zu organischen, bewegten Figuren. Diese Entwicklung soll in ihren einzelnen Stufen und lokalen Varianten und Ausprägungen untersucht werden. Dabei muß auch der Frage nach dem Verhältnis der ersten griechischen Jünglingsstatuen, den Kuroi zu ägyptischen Vorbildern nachgegangen werden. Darüber hinaus werden inhaltliche Fragen nach der Bedeutung und Funktion der archaischen Statuen diskutiert. Stellen die Weihgeschenke Götterbilder dar und sind die teilweise mit Namensbeischriften versehenen Grabstatuen als Abbilder der Verstorbenen gemeint? Inwiefern spiegelt sich in der formalen Entwicklung der archaischen Plastik ein Wandel des Selbstverständnisses der damaligen Griechen und der sozialen und politischen Verhältnisse? Welche Bedeutung hat das archaische Lächeln?

Lit. in Auswahl: J. Boardman, Griechische Plastik. Die archaische Zeit 3(Mainz 1991); W. Martini, Die archaische Plastik der Griechen (Darmstadt 1990); J. Floren, Handbuch der Archäologie. Die griechische Plastik, 1. Die geometrische und archaische Plastik (München 1987); H. Kyrieleis (Hrsg.), Archaische und klassische griechische Plastik, Internationales Kolloquium, Athen 1985 (Mainz 1986); R. Thomas, Athletenstatuetten der Spätarchaik und des Strengen Stils (Rom 1981); B. S. Ridgway, The Archaic Style in Greek Sculpture (Princeton 1977); G. M. A. Richter, Korai. Archaic Greek Maidens (London 1968); dies., Kouroi, Archaic Greek Youths 3(London 1970).

5486 Griechische Grabdenkmäler

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 14 - 15.30, 125b Küpperstift, 101

N. Fenn

Anforderungen für den Scheinerwerb:
 regelmäßige und aktive Teilnahme
 BM 2: Referat
 AM 2a: Referat und Hausarbeit

5487 Griechische Götter

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 12 - 13.30, 125b Küpperstift, 101, ab 12.4.2011

D. Grassinger

Anforderungen für den Scheinerwerb:
 regelmäßige und aktive Teilnahme
 BM 2: Referat
 AM 2a: Referat und Hausarbeit

5491 Pergamon und die Attaliden

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 12 - 15.30, 125b Küpperstift, 101, 14tägl

F. Schäfer

5493 Technik und Infrastruktur im antiken Alltag

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 14 - 15.30, 125b Küpperstift, 101, ab 12.4.2011

M. Heinzelmann

Leistungsanforderungen: regelmäßige Teilnahme, ein Referat mit einem einseitigen Paper.

E i n f ü h r u n g s ü b u n g

5468 Einführung in die griechische Archäologie (g)

2 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 100

Mo. 16 - 17.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal D, ab 11.4.2011

D. Grassinger

Die Veranstaltung ist Bestandteil des Basismoduls 2 „Einführung in die Kunst und Kultur der griechischen Antike“. Die Einführungsübung vermittelt Grundlagenkenntnis der wichtigsten Denkmäler, Quellen und archäologischen Methoden der Auswertung. Der zeitliche Rahmen umspannt die geometrische, archaische, klassische und hellenistische Epoche. Die Denkmäler werden einerseits nach Materialgattung (Plastik, Architektur, Malerei, Mosaiken, Keramik und Kleinkunst) und andererseits nach ihrer Funktion im jeweiligen Kontext (Siedlung, Nekropole, Heiligtum) behandelt. Die Einführungsübung beginnt in der ersten Semesterwoche!

H. G. Niemeier, Einführung in die Archäologie 4 (Darmstadt 1995)

A. H. Borbein – T. Hölscher – P. Zanker (Hrsg.), Klassische Archäologie. Eine Einführung (Darmstadt 2000)

U. Sinn, Einführung in die klassische Archäologie (München 2000)

T. Hölscher, Klassische Archäologie. Grundwissen (Darmstadt 2002)

T. Hölscher, Die griechische Kunst (München 2007)

Ü b u n g e n / S e m i n a r e

43237 12-tägige Exkursion "Pompeji, Golf von Neapel, Paestum"

Exkursion; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 26.9.2011 - 7.10.2011

N. Fenn

D. Grassinger

M. Heinzelmann

Anforderungen für den Scheinerwerb:

regelmäßige und aktive Teilnahme sowie mündliches Referat und schriftlicher Beitrag zum Exkursionsführer

5476 Exkursionsübung: Vorbereitung einer Exkursion und Seminar "Pompeji, Golf von Neapel, Paestum"

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Do. 16 - 17.30, 125b Küpperstift, 116

N. Fenn

D. Grassinger

M. Heinzelmann

Die erste Sitzung findet am Donnerstag, den 7.04.2011 statt, danach eventuell Blockseminar.

Die Exkursion findet voraussichtlich ab der letzten Septemberwoche statt.

Anforderungen für den Scheinerwerb:

regelmäßige und aktive Teilnahme sowie mündliches Referat und schriftlicher Beitrag zum Exkursionsführer

5504 Exkursionsübung: Vorbereitung einer Exkursion nach Dalmatien

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 10 - 11.30, 125b Küpperstift, 101

T. Fischer

S. Ortisi

Anforderungen für den Scheinerwerb:

regelmäßige und aktive Teilnahme sowie mündliches Referat und schriftlicher Beitrag zum Exkursionsführer

Die Exkursion findet voraussichtlich ab der letzten Septemberwoche statt.

Anforderungen für den Scheinerwerb:

regelmäßige und aktive Teilnahme sowie mündliches Referat und schriftlicher Beitrag zum Exkursionsführer

5515 IT-Übung

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 10 - 11.30, 125b Küpperstift, 116, ab 8.7.2011

R. Förtsch

5516 Museumsübung: "Topographie des römischen Köln"

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Do. 14 - 15.30, Externes Gebäude, Römisch-Germanisches Museum

A. Schäfer

Erste Sitzung: 7. April 2011, 14:00 im Römisch-Germanischen Museum der Stadt Köln, Treffpunkt Foyer

Themen: In der Übung soll die Topographie des römischen Köln anhand von zugänglichen Bodendenkmälern erschlossen werden. Einzelne Bodendenkmäler werden den Funden im Römisch-Germanischen Museum gegenübergestellt, um die Kontexte des antiken Stadtbildes zu rekonstruieren. Der Leistungserwerb besteht aus einem mündlichen Vortrag und einer anschließenden Diskussion. Zu den Themen gehören u.a. das Ubiermonument, die römische Stadtmauer, das Haus mit dem Dionysos-Mosaik, der Statthalterpalast, die Rheininsel, das Kapitol, die Thermen, die Mithräen, die Wasserleitungen, die Weidener Grabkammer, das Kastell Deutz und das Flottenkastell Köln-Alteburg.

Einführende Literatur: http://de.wikipedia.org/wiki/Colonia_Claudia_Ara_Agrippinensium; R. Schultze – C. Steuernagel, *Colonia Agrippinensis*. Ein Beitrag zur Ortskunde der Stadt Köln zur Römerzeit, in: *Bonner Jahrbücher* 98, 1895, 1-171; R. Schultze – C. Steuernagel, *Neue Beiträge zu Colonia Agrippinensis*, in: *Bonner Jahrbücher* 123, 1916, S. 1-14; *Führer zu vor- und frühgeschichtlichen Denkmälern, Köln I-III*, Mainz 1980; H. G. Horn, *Die Römer in Nordrhein-Westfalen*, Stuttgart 1987; G. Wolf, *Das Römisch-Germanische Köln. Führer zu Museum und Stadt*, Köln 2000; C. Dietmar – M. Trier, *Mit der U-Bahn in die Römerzeit*, Köln 2006; S. Ristow, *Index Kölner Jahrbuch, Archäologische Fundstellen in Köln*, *Kölner Jahrbuch* 41, 2008, 7-252.

Weiterführende Literatur: F. Fremersdorf, *Neue Beiträge zur Topographie des römischen Köln*, Berlin 1950 (*Römisch-Germanische Forschungen*; 18); O. Doppelfeld, *Die römische Stadtmauer von Köln*, in: W. Zimmermann, *Untersuchungen zur frühen Kölner Stadt-, Kunst- und Kirchengeschichte, Die Kunstdenkmäler des Rheinlandes Beiheft 2*, Essen 1950, 3-40; O. Doppelfeld, *Das neunte Tor von Köln*, in: *Miscellanea archaeologica in honorem J. Breuer, Archaeologica Belgica* 61, 1962, S. 35-44; P. Noelke, *Zur Grabplastik im römischen Köln*, in: *Führer zu vor- und frühgeschichtlichen Denkmälern, Mainz* 1980, 124-150; H. Hellenkemper, *Wasserbedarf, Wasserverteilung und Entsorgung der Colonia Claudia Ara Agrippinensium*, in: K. Grewe, *Atlas der römischen Wasserleitungen nach Köln, Rheinische Ausgrabungen* 26, Köln 1986, S. 193-214; S. Neu – M. Riedel, *Das Kölner Rheinufer im ersten und zweiten Jahrhundert n. Chr.*, in: *Limes XVIII Vol. 1*, edited by P. Freeman et alii, *BAR International Series* 1084 (1), Oxford 2002, 425-432; W. Eck, *Köln in römischer Zeit*, Köln 2004; C. Höpken, *Die römische Keramikproduktion in Köln*, Mainz 2005 (*Kölner Forschungen*; 8); E.M. Spiegel, *Im Schutz der römischen Stadtmauer. Das Gebiet des Clarenklosters in römischer Zeit*, in: W. Schäfke (Hg.), *Am Römerturm*, Köln 2006, 9-22; W. Eck, *Der Rhein als Lebensader der Städte des römischen Germaniens*, in: *Von der cura aquarum bis zur EU – Wasserrahmenrichtlinie – Fünf Jahre DWVG*, edited by C. Ohlig, *Siegburg* 2007, 109-126; G. Precht, *Der Apsidialbau im Praetorium der Colonia Claudia Ara Agrippinensium/Köln*, *Kölner Jahrbuch* 41, 2008, 287-337; H. H. Steenken, *Funktion, Bedeutung und Verortung der ara Ubiorum im römischen Köln – ein status quaestionis*. In: *Rom, Germanien und das Reich. Festschr. f. R. Wiegels z. 65. Geb., hg. v. W. Spickermann - K. Matijecic – H. H. Steenken, Pharos* 18 (St. Katharinen 2005) 104-149; M. Trier, *Ein römisches Hafentor auf dem Kurt-Hackenbergr-Platz*, *Kölner MuseumsBulletin* 2008, Heft 2. 32-37; Frasheri, *Ausgrabungen auf dem Waidmarkt in Köln 2004-2006*, *Rahden* 2009; B. Schmidt, *Der römische Hafen in Köln – Jahresringe offenbaren das Alter*, in: *Fundgeschichten – Archäologie in Nordrhein-Westfalen*, edited by T. Otten et alii, Mainz 2010, 329-330; M. Trier, *Zehn Jahre U-Bahn-Archäologie in Köln*, in: *Fundgeschichten – Archäologie in Nordrhein-Westfalen*, edited by T. Otten et alii, Mainz 2010, 233-240.

5517 Praktische Einführung zu dem GIS-Programm gvSIG

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 24.6.2011 16 - 19, 125b Küpperstift, 210

Sa. 25.6.2011 9 - 17, 125b Küpperstift, 210

So. 26.6.2011 9 - 17, 125b Küpperstift, 210

F. Schäfer

Die angegebenen Zeiten und Räume sind nun verbindlich.

Bill, R.(1999): Grundlagen der Geo-Informationssysteme, Band 1 4. Aufl. (1999): Hardware, Software und Daten.; Band 2: Analysen, Anwendungen und neue Entwicklungen 2. Aufl. (1996).
 H. Saurer, Helmut - F.-J. Behr, Geographische Informationssysteme: Eine Einführung (1997)
 D. Weahthey - M. Gillings, Spatial Technology and Archaeology. The Archaeological Applications of GIS, Taylor & Francis London - New York (2002).
 G. Lock - Z. Stancic (Hrsg.), Archaeology and Geographical Informations Systems (1995)

5522 Römische Theater mit Exkursion nach Kastel-Stadt/Rheinland-Pfalz und Dalheim/Luxemburg

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 23

Mo. 14 - 15.30, 125b Küpperstift, 101

N.Fenn
 P.Henrich

K o l l o q u i e n

5477 Archäologisches Kolloquium

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 75

Di. 18.15 - 19.45, 125b Küpperstift, 101

R.Förtsch

5480 Magistranden- und Doktorandenkolloquium

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 20

Di. 16 - 17.30, 125b Küpperstift, 116, ab 12.4.2011

M.Heinzelmann

5482 Werkstattgespräche

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 50

Fr. 16 - 17.30, 125b Küpperstift, 101

S.Ortisi

E N G L I S C H E S S E M I N A R I

5379a A History of American Technology in the 19th Century

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, 010

N.Finzsch

Die Veranstaltung versucht, die amerikanische Technologiegeschichte des 19. Jahrhunderts nicht aus der Warte von Erfindern und Ingenieuren zu schreiben und schon gar nicht als Geschichte eines Fortschritts, sondern als Kulturgeschichte des Wissens.

Topics and Time Table for the Hauptseminar „History of Technology“ Summer Term 2011

1) Introduction 4.April 2011

2) Main technologies 1: Telegraphy 11. April 2011

Pflichtlektüre: History of Telegraphy von K. G. Beauchamp, S. 51-69.URL:<http://books.google.com/books?id=k3XCkncd83AC&printsec=frontcover&dq=telegraphy+history&ei=oCWSTdvnL8vjUM6L3a0B&hl=de&cd=1#v=onepage&q=commercial%20telegraphy&f=false>

3) Main technologies 2: Railroads 18. April 2011

Pflichtlektüre: History of the Baltimore and Ohio Railroad, von John F. Stover

URL:http://books.google.com/books?id=IEPCqQERPHAC&printsec=frontcover&dq=railroad+history+United+states&hl=de&ei=hSmSTbSyC4qX0QGc3_XMBw&sa=X&oi=book_result&ct=result&resnum=3&ved=0CDUQ6AEwAg#v=onepage&q=railro%20history%20United%20states&f=false

4) Main technologies 3: Canals 25. April 2011

Pflichtlektüre: Erie Water West: A History of the Erie Canal, 1792-1854, Von Ronald E. Shaw, S.83-100.

URL: http://books.google.com/books?id=AwEyBgTzLrkC&printsec=frontcover&dq=Erie+canal+history&hl=de&ei=1TWSTf2uFpKG0QGxk_XMBw&sa=X&oi=book_result&ct=result&resnum=2&ved=0CDAQ6AEwAQ#v=twopage&q&f=false

5) Main technologies 4: Electricity 2. Mai 2011

Pflichtlektüre: Norbert Finzsch, Henry Adams, Nikola Tesla and the "Body Electric": Intersections between Bodies and Electrical Machines

(Other propositions: Printing, Photography, steam engines, clocks, turnpikes)

6) Technological exchanges 1: Great Britain 9. Mai 2011

Case Study: John Smeaton and Benjamin Latrobe

7) Technological exchanges 2: Germany 16. Mai 2011

Case Study: Scientific Management

8) Technological exchanges 3: France 23. Mai 2011

Case Study: Joseph-Marie Jacquard and Hermann Hollerith

Pflichtlektüre: David Suisman (ILIAS)

9) Technology and Gender 30. Mai 2011

10) Technology and Race 6. Juni 2011

Case study: Norbert Rillieux

11) Technology and Class 13. Juni 2011

Case study: The emergence of the white working class

12) Genial tinkering and corporate professionalism 20. Juni 2011

Case studies: Charles Goodyear und George Westinghouse

13) Schools of Engineering/Scientific Associations 27. Juni 2011

14) Labor shortage and the need to mechanize 4. Juli 2011

15) Mopping up 11. Juli 2011

(Reserve topics: technological convergence; Sciences, applied and theoretical and their influence on technology)

Angevine, Robert G. *The Railroad and the State War, Politics, and Technology in Nineteenth-Century America*. Stanford, Calif: Stanford University Press, 2004.

Bacon, Benjamin. *Sinews of War How Technology, Industry, and Transportation Won the Civil War*. Novato, CA: Presidio, 1997.

Benesch, Klaus. *Romantic Cyborgs Authorship and Technology in the American Renaissance*. Amherst: University of Massachusetts Press, 2002.

Bianculli, Anthony J. *Trains and Technology the American Railroad in the Nineteenth Century*. Newark, DE: University of Delaware Press, 2001.

Daniels, George H. American Science in the Age of Jackson. History of American Science and Technology Series. Tuscaloosa: University of Alabama Press, 1994.

Diepenbrock, Chloé. Gynecology and Textuality Popular Representations of Reproductive Technology. Garland Studies in American Popular History and Culture. New York: Garland Pub, 1998.

Herrin, Dean A, et al. America Transformed Engineering and Technology in the Nineteenth Century. Reston, VA: American Society of Civil Engineers, 2002.

Kasson, John F. Civilizing the Machine Technology and Republican Values in America, 1776-1900. New York: Penguin Books, 1977.

---. Civilizing the Machine Technology and Republican Values in America, 1776-1900. 1st Hill and Wang pbk. ed ed. New York: Hill and Wang, 1999.

Khan, B. Zorina, Kenneth Lee Sokoloff, and National Bureau of Economic Research. Institutions and Technological Innovation During the Early Economic Growth Evidence From the Great Inventors of the United States, 1790-1930. NBER Working Paper Series: Working Paper Series (National Bureau of Economic Research : Online) working paper no. 10966. Cambridge, MA: National Bureau of Economic Research, 2004.

Lakwete, Angela. Inventing the Cotton Gin Machine and Myth in Antebellum America. Johns Hopkins Studies in the History of Technology: Johns Hopkins Studies in the History of Technology (Unnumbered). Baltimore: The Johns Hopkins University Press, 2003.

Manning, Thomas G. U.S. Coast Survey Vs. Naval Hydrographic Office a 19th-Century Rivalry in Science and Politics. History of American Science and Technology Series. Tuscaloosa: University of Alabama Press, 1988.

McGaw, Judith A. Early American Technology Making and Doing Things From the Colonial Era to 1850. Chapel Hill: Published for the Institute of Early American History and Culture, Williamsburg, Virginia, by the University of North Carolina Press, 1994.

McMath, Robert C. William Henry Emerson and the Scientific Discipline at Georgia Tech. Atlanta: Cherry Logan Emerson, 1994.

Monroe, Elizabeth Brand. The Wheeling Bridge Case Its Significance in American Law and Technology. Boston: Northeastern University Press, 1992.

Ogle, Maureen. All the Modern Conveniences American Household Plumbing, 1840-1890. Johns Hopkins Studies in the History of Technology new ser., no. 20. Baltimore: Johns Hopkins University Press, 1996.

Sakolsky, Josh. Critical Perspectives on the Industrial Revolution. 1st ed ed. Critical Anthologies of Nonfiction Writing. New York: Rosen Pub. Group, 2005.

Seely, Bruce Edsall. Building the American Highway System Engineers As Policy Makers. Technology and Urban Growth. Philadelphia: Temple University Press, 1987.

Thomson, Ross. Structures of Change in the Mechanical Age Technological Innovation in the United States, 1790-1865. Johns Hopkins Studies in the History of Technology: Johns Hopkins Studies in the History of Technology (Unnumbered). Baltimore: Johns Hopkins University Press, 2009.

Timmons, Todd. Science and Technology in Nineteenth-Century America. Greenwood Press "Daily Life Through History" Series. Westport, CT: Greenwood Press, 2005.

5394a How to Write American and Postcolonial History in the 21st Century

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 19.30 - 21, 103 Philosophikum, 010

N.Finzsch

Graduate students present their work, undergraduate students discuss, the professor listens. Once in a while we agree to disagree. Ph.D. students and M.A. candidates are kindly but firmly asked to participate in all of this.

S p r a c h p r a x i s

I n t r o d u c t o r y L a n g u a g e C o u r s e

4566 Introductory Language Course_1

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 83

R. Buchbender

This compulsory intensive language course is part of the new module structure and is ONLY for students studying under the new Lehramt or BA/MA system, usually in their first semester. Students are expected to do substantial preparation at home, complete homework tasks and pass the final exam at the end of term in order to qualify for the credit. Students who do not turn up for the first class will forfeit their place.

4567 Introductory Language Course_2

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 83

E. Start

This compulsory intensive language course is part of the new module structure and is ONLY for students studying under the new Lehramt or BA/MA system, usually in their first semester. Students are expected to do substantial preparation at home, complete homework tasks and pass the final exam at the end of term in order to qualify for the credit. Students who do not turn up for the first class will forfeit their place.

4568 Introductory Language Course_3

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, S 81

S. Allan

This compulsory intensive language course is part of the new module structure and is ONLY for students studying under the new Lehramt or BA/MA system, usually in their first semester. Students are expected to do substantial preparation at home, complete homework tasks and pass the final exam at the end of term in order to qualify for the credit. Students who do not turn up for the first class will forfeit their place.

4569 Introductory Language Course_4

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

Di. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, S 81

S. Allan

This compulsory intensive language course is part of the new module structure and is ONLY for students studying under the new Lehramt or BA/MA system, usually in their first semester. Students are expected to do substantial preparation at home, complete homework tasks and pass the final exam at the end of term in order to qualify for the credit. Students who do not turn up for the first class will forfeit their place.

4582 Introductory Language Course_5

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

Di. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 65

R. Anderson

E s s a y W r i t i n g I

4541 Essay Writing I_1

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Di. 19.30 - 21, 103 Philosophikum, S 65

V. Dale

4542 Essay Writing I_2

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Di. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 75

C. Roe-Hänel

4543 Essay Writing I_3

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 84

E. Start

This course is ONLY for Lehramt students studying under the new module system or BA/MA students who have passed the ILC. It is usually taken in the second semester. The course follows on from the Introductory Language Course and focuses on writing. Students will practise writing different types of text, some of which will be marked. Students MUST attend the first class to secure their place.

4544 Essay Writing I_4

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 75

K. Maye-Saidi

4545 Essay Writing I_5

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 65

K. Maye-Saidi

New Room!

- 4546 Essay Writing I_6**
 2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20
 Mo. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 84 R. Buchbender
 This course is ONLY for Lehramt students studying under the new module system or BA/MA students who have passed the ILC. It is usually taken in the second semester. The course follows on from the Introductory Language Course and focuses on writing. Students will practise writing different types of text, some of which will be marked. Students MUST attend the first class to secure their place.
- 4547 Essay Writing I_7**
 2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20
 Fr. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 84 E. Start
 This course is ONLY for Lehramt students studying under the new module system or BA/MA students who have passed the ILC. It is usually taken in the second semester. The course follows on from the Introductory Language Course and focuses on writing. Students will practise writing different types of text, some of which will be marked. Students MUST attend the first class to secure their place.
- 4548 Essay Writing I_8**
 2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20
 Mo. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 84 S. Jackson
 This course is ONLY for Lehramt students studying under the new module system or BA/MA students who have passed the ILC. It is usually taken in the second semester. The course follows on from the Introductory Language Course and focuses on writing. Students will practise writing different types of text, some of which will be marked. Students MUST attend the first class to secure their place.
- 4550 Essay Writing I_9**
 2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20
 Di. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 81 R. Buchbender
 This course is ONLY for Lehramt students studying under the new module system or BA/MA students who have passed the ILC. It is usually taken in the second semester. The course follows on from the Introductory Language Course and focuses on writing. Students will practise writing different types of text, some of which will be marked. Students MUST attend the first class to secure their place.

L i n g u i s t i c P r a c t i c e : G r a m m a r

- 4572 Linguistic Practice: Grammar SS11**
 2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 70
 Mo. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 78 K. Lenz
 This course provides a descriptive overview of the structure of the English language. Basic concepts and terminology in syntax and morphology are explained and illustrated in the context of a detailed examination of the major areas of English grammar. Students qualify for a Schein on the basis of their regular and active participation as well as an end-of-term test.
 Text: Rodney Huddleston & Geoffrey K. Pullum. 2005. A Students Introduction to English Grammar. Cambridge: Cambridge Univ. Press.
- 4573 Linguistic Practice: Grammar_2**
 2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 70
 Mi. 12 - 13.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B VI R. Buchbender
 This course provides a descriptive overview of the structure of the English language. Basic concepts and terminology in syntax and morphology are explained and illustrated in the context of a detailed examination of the major areas of English grammar. Students qualify for a Schein ("aktive Teilnahme" or "Leistungsnachweis") on the basis of their regular and active participation as well as an end-of-term test.
- 4574 Linguistic Practice: Grammar_3**
 2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 70
 Mi. 10 - 11.30, 106 Seminargebäude, S01 M. Klages-Kubitzki
 This course provides a descriptive overview of the structure of the English language. Basic concepts and terminology in syntax and morphology are explained and illustrated in the context of a detailed

examination of the major areas of English grammar. Students qualify for a Schein ("aktive Teilnahme" or "Leistungsnachweis") on the basis of their regular and active participation as well as an end-of-term test.

Huddleston, Rodney & Geoffrey K. Pullum. 2005. A Students Introduction to English Grammar. Cambridge: Cambridge Univ. Press.

L i n g u i s t i c P r a c t i c e : P h o n e t i c s a n d P h o n o l o g y

4540 English Phonetics and Phonology

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 70

Fr. 10 - 11.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B I

K. Phillips

This course examines in detail various aspects of the pronunciation and sound pattern of English. Beginning with the articulation and classification of individual speech sounds, the course proceeds to a survey of various phenomena which characterize the sound structure of the language. Where relevant, account is also taken of contrasts between the phonological systems of English and German. The course additionally provides practical training in phonetic transcription, which is also a component of the final test.

4575 Linguistic Practice: Phonetics and Phonology_1

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 70

Mi. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 78

B. Abel

This course offers a general as well as a language specific introduction to phonetics and phonology. We will start by analyzing the organs of speech and the articulation of speech sounds. We will survey various phenomena which characterize the sound structure and pronunciation of English. The course will also provide practical training in phonemic transcription. Regular attendance and active participation are mandatory. In addition, students must pass a written end-of-term test (details t.b.a.).

4576 Linguistic Practice: Phonetics and Phonology_2

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 56

Di. 10 - 11.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B VI

B. Abel

This course offers a general as well as a language specific introduction to phonetics and phonology. We will start by analyzing the organs of speech and the articulation of speech sounds. We will survey various phenomena which characterize the sound structure and pronunciation of English. The course will also provide practical training in phonemic transcription. Regular attendance and active participation are mandatory. In addition, students must pass a written end-of-term test (details t.b.a.).

A d v a n c e d L a n g u a g e C o u r s e

4527 Advanced Language Course_2

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

Do. 12 - 13.30, 106 Seminargebäude, S22

R. Anderson

4528 Advanced Language Course_3

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

Di. 12 - 13.30, 106 Seminargebäude, S15

R. Anderson

This is an advanced course for Lehramt students studying under the new regulations, and BA students who have successfully completed 'Basismodul' 1. It will involve language and cultural work of all kinds - grammar, vocabulary, texts. It should normally be taken before the Rhetorics in Practice and the Essay Writing II courses. The course credit will be based on a combination of oral presentation and written homework. Students MUST attend the first class to secure their place.

4529 Advanced Language Course_4

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 55

S. Jackson

This is an advanced course for Lehramt students studying under the new regulations, and BA students who have successfully completed 'Basismodul' 1. It will involve language and cultural work of all kinds - grammar, vocabulary, texts. It should normally be taken before the Rhetorics in Practice and the Essay Writing II courses. The course credit will be based on a combination of oral presentation and written homework. Students MUST attend the first class to secure their place.

4530 Advanced Language Course_5 (Business English Focus)

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 63

E. Start

This is an advanced course for Lehramt students studying under the new regulations, and BA students who have successfully completed 'Basismodul' 1. It should normally be taken before the Rhetorics in Practice and the Essay Writing II courses. Unlike other ALC courses, this course is aimed at those students particularly interested in practising and improving their English for business communication. For example, we will discuss topics of perennial business interest, practise meeting and negotiating skills, and develop the writing skills needed for emails and reports. The course credit will be based on a combination of oral presentation and written homework. Students MUST attend the first class to secure their place.

5445 Advanced Language Course_1

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 19.30 - 21, 103 Philosophikum, S 65

V. Dale

R h e t o r i c s i n P r a c t i c e

4590 Rhetorics in Practice_1

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 76

R. Anderson

This class is aimed at helping students improve their language skills and deals with various discussion topics from a range of areas. The focus is on activating listening and speaking skills for presentations, as well as general oral competence at an advanced level. Students MUST attend the first class to secure their place, and consistent attendance as well as active participation are required to obtain credit for the course.

4591 Rhetorics in Practice_2

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

Do. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 81

R. Anderson

4592 Rhetorics in Practice_3

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 14 - 15.30, 106 Seminargebäude, S23

S. Allan

This class is aimed at helping students improve their language skills and deals with various discussion topics from a range of areas. The focus is on activating listening and speaking skills for presentations, as well as general oral competence at an advanced level. Students MUST attend the first class to secure their place, and consistent attendance as well as active participation are required to obtain credit for the course.

4593 Rhetorics in Practice_4

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

Di. 14 - 15.30, 106 Seminargebäude, S23

R. Buchbender

This class is aimed at helping students improve their language skills and deals with various discussion topics from a range of areas. The focus is on activating listening and speaking skills for presentations, as well as general oral competence at an advanced level. Students MUST attend the first class to secure their place, and consistent attendance as well as active participation are required to obtain credit for the course.

4594 Rhetorics in Practice_5

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 55

E. Start

This class is aimed at helping students improve their language skills and deals with various discussion topics from a range of areas. The focus is on activating listening and speaking skills for presentations, as well as general oral competence at an advanced level. Students MUST attend the first class to secure their place, and consistent attendance as well as active participation are required to obtain credit for the course.

4595 Rhetorics in Practice_6

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 12 - 13.30, 106 Seminargebäude, S23

E. Start

This class is aimed at helping students improve their language skills and deals with various discussion topics from a range of areas. The focus is on activating listening and speaking skills for presentations, as well as general oral competence at an advanced level. Students MUST attend the first class to secure

their place, and consistent attendance as well as active participation are required to obtain credit for the course.

4596 Rhetorics in Practice_7

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 12 - 13.30, 106 Seminargebäude, S23

S.Allan

This class is aimed at helping students improve their language skills and deals with various discussion topics from a range of areas. The focus is on activating listening and speaking skills for presentations, as well as general oral competence at an advanced level. Students MUST attend the first class to secure their place, and consistent attendance as well as active participation are required to obtain credit for the course.

E s s a y W r i t i n g I I**4551 Essay Writing II_1**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 63

E.Start

This course is for ADVANCED (old system) Magister students and students studying to become teachers under both the old and new regulations. It is normally taken after the ALC and by students who are VERY close to doing their final exams. Students should certainly have completed at least one advanced course in literature/linguistics (Hauptseminar) successfully before attending this class. Students studying under the new Lehramt regulations will have to write an essay for discussion in class and attend class regularly to get credit for the course. Students MUST attend the first class to secure their place.

4552 Essay Writing II_2

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

Di. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 65

S.Allan

This course is for ADVANCED (old system) Magister students and students studying to become teachers under both the old and new regulations. It is normally taken after the ALC and by students who are VERY close to doing their final exams. Students should certainly have completed at least one advanced course in literature/linguistics (Hauptseminar) successfully before attending this class. Students studying under the new Lehramt regulations will have to write an essay for discussion in class and attend class regularly to get credit for the course. Students MUST attend the first class to secure their place.

4553 Essay Writing II_3

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40

Di. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, S 65

S.Jackson

This course is for ADVANCED (old system) Magister students and students studying to become teachers under both the old and new regulations. It is normally taken after the ALC and by students who are VERY close to doing their final exams. Students should certainly have completed at least one advanced course in literature/linguistics (Hauptseminar) successfully before attending this class. Students studying under the new Lehramt regulations will have to write an essay for discussion in class and attend class regularly to get credit for the course. Students MUST attend the first class to secure their place.

4554 Essay Writing II_4

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40

Di. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 65

S.Jackson

This course is for ADVANCED (old system) Magister students and students studying to become teachers under both the old and new regulations. It is normally taken after the ALC and by students who are VERY close to doing their final exams. Students should certainly have completed at least one advanced course in literature/linguistics (Hauptseminar) successfully before attending this class. Students studying under the new Lehramt regulations will have to write an essay for discussion in class and attend class regularly to get credit for the course. Students MUST attend the first class to secure their place.

4555 Essay Writing II_5

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 65

S.Jackson

This course is for ADVANCED (old system) Magister students and students studying to become teachers under both the old and new regulations. It is normally taken after the ALC and by students who are VERY close to doing their final exams. Students should certainly have completed at least one advanced course in literature/linguistics (Hauptseminar) successfully before attending this class. Students studying under the

new Lehramt regulations will have to write an essay for discussion in class and attend class regularly to get credit for the course. Students MUST attend the first class to secure their place.

E s s a y W r i t i n g I I f o r B . A .

4556 **Essay Writing II for B.A._1**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 85

R. Buchbender

This course is ONLY for BA students who have successfully completed the ALC. It will deal with general academic writing, but with the focus being on practising the genre of the essay. Students will have an end of class test which will be graded and which will count towards their final degree mark.

4557 **Essay Writing II for B.A._2**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 73

E. Start

This course is ONLY for BA students who have successfully completed the ALC. It will deal with general academic writing, but with the focus being on practising the genre of the essay. Students will have an end of class test which will be graded and which will count towards their final degree mark.

4558 **Essay Writing II for B.A._3**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Di. 10 - 11.30, 211 IBW-Gebäude, Hörsaal 172

R. Anderson

This course is ONLY for BA students who have successfully completed the ALC. It will deal with general academic writing, but with the focus being on practising the genre of the essay. Students will have an end of class test which will be graded and which will count towards their final degree mark

4559 **Essay Writing II for B.A._4**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 84

S. Allan

This course is ONLY for BA students who have successfully completed the ALC. It will deal with general academic writing, but with the focus being on practising the genre of the essay. Students will have an end of class test which will be graded and which will count towards their final degree mark.

4560 **Essay Writing II for B.A._5**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Di. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 85

R. Buchbender

This course is ONLY for BA students who have successfully completed the ALC. It will deal with general academic writing, but with the focus being on practising the genre of the essay. Students will have an end of class test which will be graded and which will count towards their final degree mark.

4585 **Essay Writing II for B.A._6**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIIb

R. Anderson

This course is ONLY for BA students who have successfully completed the ALC. It will deal with general academic writing, but with the focus being on practising the genre of the essay. Students will have an end of class test which will be graded and which will count towards their final degree mark

S p r a c h - u n d K u l t u r w i s s e n s c h a f t

V o r l e s u n g e n S p r a c h w i s s e n s c h a f t

4518 **English after 1700**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 150

Di. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIII

T. Kohnen

This lecture will focus on the important developments of the English language during the 18th and 19th centuries, but will also address more recent changes in the history of English and relate them to ongoing language change. It will deal with the fields of spelling, phonology, morphology, syntax and lexis, and will also focus on topics involving society and culture and the major genres.

Ingrid Tiekens-Boon van Ostade, An Introduction to Late Modern English. Edinburgh: Edinburgh University Press, 2009.

4519 Language Contact: Focus Australia

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 300

Do. 10 - 11.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal C

D. Adone

What is language contact? How does it take place? What are the mechanisms involved? What are the consequences of language contact? What are contact-induced languages? Is language contact responsible for language endangerment and language death? To what extent can language contact account for language change? All these questions, with special focus on Australia, will be analyzed in this lecture.

Einführungseminare Sprachwissenschaft Teil A**4468 Introduction to Linguistics_1**

2 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 14 - 15.30, 106 Seminargebäude, S14

A. Pillunat

This course provides a general introduction to English linguistics. The main focus will lie on the different descriptive levels of language - phonetics and phonology, morphology, syntax, and semantics. Furthermore we will briefly deal with the field of language acquisition.

Students may obtain a Leistungsnachweis on the basis of regular attendance, active participation (including the preparation of exercises at home), and a written final test.

4469 Introduction to Linguistics_2

2 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 10 - 11.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B IV

A. Döring

This course provides a general introduction to English linguistics. The main focus will lie on the different descriptive levels of language - phonetics and phonology, morphology, syntax, and semantics.

Students may obtain a Leistungsnachweis on the basis of regular attendance, active participation (including the preparation of exercises at home), and a written final test.

4474 Introduction to linguistics

2 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 57

E. Knopp

C. Schöneberger

Das zweistündige Seminar führt in einzelne Teildisziplinen der Linguistik (z.B. Phonologie, Morphologie, Syntax) ein. Zum vorbereitenden Studium bieten sich an:

Radford et al. 2009. Linguistics. An Introduction. Cambridge: UP.

Jon Erickson & Marion Gymnich. 1998. Grundkurs Anglistische Sprachwissenschaft. Stuttgart: Klett

Victoria A. Fromkin, Robert Rodman & Nina Hyams. 2003. An Introduction to Language. Boston: Heinle.
Das Seminar wird bis 9. Mai 2011 von Christiane Schöneberger (christiane.schoeneberger@uni-koeln.de) unterrichtet, danach von Eva Knopp (eva.knopp@uni-koeln.de).
Radford et al. 2009. Linguistics. An Introduction. Cambridge: UP.

Jon Erickson & Marion Gymnich. 1998. Grundkurs Anglistische Sprachwissenschaft. Stuttgart: Klett

Victoria A. Fromkin, Robert Rodman & Nina Hyams. 2003. An Introduction to Language. Boston: Heinle.

Einführungseminare Sprachwissenschaft Teil B**4463 Comparative Grammar: Explaining the Contrasts between English and German**

2 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 14 - 15.30, 106 Seminargebäude, S24

K. Phillips

Our goals in this course will be to examine a range of contrasts between English and German in the domains of syntax and morphology and to test the adequacy of any adopted theoretical framework in providing explanations for these contrasts. Synchronically, a proposed universal grammar must have the potential to incorporate the range of divergences between the two languages in some natural way; diachronically, we need to consider the extent to which recognized processes of language change can be seen to provide successful accounts of the way in which the Germanic languages have diverged.

4464 Issues in Second Language Acquisition

2 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 6.4.2011 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 57

S. Buschfeld
E. Knopp

Ellis, R. 2008. Second Language Acquisition. Oxford: Oxford University Press.

Lightbown, P.M. & Spada, N. 2008. How Languages are Learned. Oxford: Oxford University Press.

Schneider, E.W. 2010. English Around the World. An Introduction. Cambridge: Cambridge University Press.

Schneider, E.W. 2007. Postcolonial English: Varieties around the World. Cambridge: Cambridge University Press.

4473 Introduction to Old English

2 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 12 - 13.30, 106 Seminargebäude, S26

T. Rütten

This course will introduce the English language as it was spoken and written roughly between 450 and 1100. Old English or Anglo-Saxon strikes us as very much unlike Present Day English but much like modern German. Free from French influence and the phonological changes brought about by the Great Vowel Shift, Old English has a rich morphological system, flexible word order patterns and a creative Germanic word stock, which has nearly been lost until the present day. We will study the most important aspects of Anglo-Saxon language and literature by translation exercises and oral presentations of Old English texts in class. Regular and active participation are mandatory in order to obtain a Teilnahme- or Leistungsnachweis. For a Leistungsnachweis, several options apply (Hausarbeit, written exam). The required text book is: Mitchell, Bruce and Fred C. Robinson. 2006. A guide to Old English. Seventh rev. edn. Oxford: Blackwell.

4476 Phonology

2 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 63

A. Bülow

This course provides an introduction into the study of sound structure. A basic linguistic background (Teilnahmeschein Part A) is required. We will discuss different aspects of the phenomenology of sound structure and compare a number of theoretical approaches (e.g. Prague phonology, American structuralism, prosodic phonology, generative phonology). Those of you who would like to obtain a Schein will be asked to give an oral presentation and to deliver a term paper by the end of the semester. Attendance of the first session is obligatory.

4480 English Syntax

2 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 14 - 15.30, 106 Seminargebäude, S26

T. Klein

In this course we will investigate into the structure of the English language from a generative point of view. We will discuss how the individual parts of a sentence relate to one another and how two superficially different expressions can be described by one underlying structure. No previous knowledge, except for the A-seminars, will be assumed, but please brush up on those two or three syntax sessions you had.

The aim of this course is to provide you with the basic toolkit of generative grammar, turn those weird tree diagrams into something meaningful and prepare you for any advanced course or even exam that has a syntactic component.

ACHTUNG!

Aufgrund der kurzfristigen Änderung bitte ich diejenigen, die zum Mittwochstermin *nicht* am Seminar teilnehmen können, sich abzumelden.

Umgekehrt bitte ich diejenigen, für die der Mittwoch nun eine Option darstellt, sich anzumelden (2. oder 3. Belegphase). Ich gehe davon aus, daß in der ersten Sitzung noch diverse Plätze zu vergeben sein werden; ich kann Sie allerdings dann nur nachtragen, wenn Sie bereits angemeldet sind!

Vielen Dank!

The course will mostly be based on

Radford, Andrew: English syntax, an introduction. 2004. Cambridge University Press.

(the dark blue and yellow one :-)

Any other useful papers will be provided.

4481 The (English) Lexicon

2 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 69

K. Phillips

The Lexicon plays a central role in the linguistic description of a language. It provides the input to the rule-systems which constitute the structure of the language, and it specifies all of the idiosyncratic properties which serve as conditions on the proper functioning of these rule-systems. Often referred to as "the linguist's rubbish bin", it is the traditional storehouse of everything that is irregular and unpredictable.

In this course, we consider precisely what kinds of information require to be encoded in the Lexicon. With specific reference to English, a wide range of syntactic, morphological and phonological phenomena which appear to be lexically conditioned or in some way idiosyncratic will be examined. The more general theoretical consequences for the way in which the Lexicon interacts with the other components of the grammar will be a central point of focus.

Ü b u n g / S e m i n a r
S p r a c h w i s s e n s c h a f t (B a s i s m o d u l e)

4507 EWA / Tutorium - Schwerpunkt Grammar

2 SWS; Tutorium; Max. Teilnehmer: 20

Do. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, SL 62

M. Klages-Kubitzki
N.N.**4510 EWA / Tutorium - Essay Writing**

2 SWS; Tutorium; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 68

M. Klages-Kubitzki
N.N.**4511 EWA / Tutorium - Schwerpunkt Phonetics and Phonology**

2 SWS; Tutorium; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, SL 62

M. Klages-Kubitzki
N.N.**4512 EWA / Tutorium - Speaking and Writing in English**

2 SWS; Tutorium; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, SL 64

N.N.
M. Klages-Kubitzki

Das Tutorium knüpft an die sprachpraktischen Kurse an und bietet gleichzeitig eine Einführung in das wissenschaftliche Schreiben. Kernelemente aus den Veranstaltungen ILC, Grammar und Phonetics & Phonology werden in praktischen Übungen vertieft. So werden wir uns mit typischen Ausspracheproblemen deutscher MuttersprachlerInnen beschäftigen sowie exemplarisch Bereiche der Grundgrammatik wiederholen. Durch Übungen zu Schreib- und Lesestrategien werden wir uns dem Verfassen einer wissenschaftlichen Hausarbeit nähern. Neben formalen Anforderungen werden hier Themenwahl, Inhalt und Struktur, Sprache und Ausdruck sowie Recherchieren, Zitieren und Bibliographieren Gegenstand der Betrachtung sein. Es kann ein "Nachweis der aktiven Teilnahme" für BM 2.4 erworben werden.

4512a EWA / Tutorium - Speaking and Writing in English

2 SWS; Tutorium; Max. Teilnehmer: 20

Do. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, SL 64

N.N.
M. Klages-Kubitzki**4513 EWA / Tutorium - Schwerpunkt Sprachwissenschaft / A-Seminar**

2 SWS; Tutorium; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, SL 53

M. Klages-Kubitzki
N.N.**4514 EWA / Tutorium - Schwerpunkt Sprachwissenschaft / A-Seminar**

2 SWS; Tutorium; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, SL 64

M. Klages-Kubitzki
N.N.**4537 Cultural Studies: Scotland**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 12 - 13.30, 106 Seminargebäude, S26

B. Abel
E. Fritsch

This class will focus on the language, literature and culture of Scotland. It will provide an introduction to key historical events as well as modern Scottish culture, e.g. questions of identity, nationalism, ethnicity and, of course, the policy of devolution. The linguistic part of the course will concentrate on phonological features of Scottish Standard English (SSE) and Scots and compare them to Non Regional Pronunciation (NRP), for example by listening to recordings of these varieties. In the literary part of the course we will read and discuss selected short fiction and poetry by various Scottish writers ranging from Robert Burns to A.L. Kennedy. Regular attendance and active participation are mandatory to obtain a "Nachweis der aktiven Teilnahme" (details t.b.a.). In addition, students who wish to obtain a "Leistungsnachweis" must pass a written end-of-term test. A detailed bibliography will be provided in the first session.

4538 Diachronic Syntax

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 65

K. Gather

This course deals with the syntactic development of the English language. It falls into two parts. First, we will look at the basic terms and descriptions of English syntax. With this knowledge we will then go back in time and study texts from various periods of the English language to trace some of the most important syntactic features of English and see how they developed.

Active participation is mandatory. To obtain a Leistungsnachweis, you need to pass a written test at the end of term.

4577 Linguistics Workshop

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40

Do. 10 - 11.30, 106 Seminargebäude, S24

K. Phillips

The Linguistics Workshop aims, both to provide revision of basic concepts and terminology in linguistics in general, and to examine in further detail some of the questions and problems arising in more specific areas of the discipline. The course covers a broad selection of topics, ranging from fundamental methodological issues to specific ideas and theories. For each topic, the analysis of a short introductory text will form the basis for the discussion.

The issue of essay-writing in linguistics will also be addressed in the course of the semester, using model questions and answers relating to the topics discussed.

4607 The metaphorical mind

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 76

N. Hogarth

When you use a phrase like 'I see what you mean', you are probably not aware of using a metaphor. But for the advocates of the theory of Conceptual Metaphor, everyday phrases like this one betray underlying conceptual metaphors - in this case, the metaphor UNDERSTANDING IS SEEING. Metaphor, according to this theory, is not just a linguistic device, but is at the very core of human cognition. Centering on the theory of Conceptual Metaphor, this course will also explore a number of related topics at the linguistics/cognitive science interface, such as the 'chicken/egg' relationship between thought and language, the philosophy of categorisation (as evidenced by English past tense verb forms) and evolutionary psychology as a window onto human nature.

Course taught by Ms. N. Goldberg

H a u p t s e m i n a r S p r a c h w i s s e n s c h a f t**4484 18th- and 19th-century English: Studies and exercises**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 75

Mi. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 93

T. Kohnen

This seminar is closely linked to my lecture "English after 1700". In the seminar the topics introduced in the lecture will be studied in more detail and there will be opportunity for practical applications and exercises.

Wichtiger Hinweis: Der gleichzeitige Besuch meiner Vorlesung "English after 1700 " wird dringend empfohlen. Wichtige Informationen zum Thema, die im Seminar nur kurz angesprochen oder vorausgesetzt werden, werden in der Vorlesung ausführlicher dargelegt.

Manfred Görlach, *English in Nineteenth-Century England. An Introduction*. Cambridge: Cambridge University Press, 1999. - Manfred Görlach, *Eighteenth-Century English*. Heidelberg: Winter, 2001. - Ingrid Tiekens-Boon van Ostade, *An Introduction to Late Modern English*. Edinburgh: Edinburgh University Press, 2009. - Raymond Hickey, ed. *Eighteenth-Century English. Ideology and Change*. Cambridge University Press, 2010.

4491 Languages in Australia

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 67

Di. 12 - 13.30, 106 Seminargebäude, S01

D. A done

Das Seminar findet in Raum S01 im Seminargebäude statt (früher S10).

In this module we focus on the structures of Aboriginal Languages of Australia. In the first part we briefly look at the social organisation and lifestyle of Aboriginal people. In the second part we look at word order, pronouns, bound prefixes and suffixes etc.

Participation in the first session is obligatory. You are not allowed to miss more than two classes. No exceptions!

Die Anwesenheit in der ersten Sitzung ist verpflichtend.

Es ist nicht gestattet, mehr als zweimal im Semester zu fehlen.

AUFNAHMESTOPP!

Blair, D. and P. Collins (Eds.).2001. *English in Australia*. Amsterdam. Benjamins.

Clyne, M. 1991. *Community Languages. The Australian Experience*. Cambridge. CUP.

Dixon, R. 2002. *Australian Languages*. Cambridge. CUP.

Eades, D. (Ed.) 1995. *Language in Evidence*. Sydney. UNSW.

Romaine, S. (Ed.) 1991. *Language in Australia*. Cambridge. CUP.

4492 English Syntax

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 61

Di. 10 - 11.30, 106 Seminargebäude, S01

D. A done

Das Hauptseminar findet im Seminarraum S01 im Seminargebäude statt (früher: S10).

Syntax deals with the level of language that lies between individual words and the meaning of sentences. In this course we will focus on the description of English syntax within the Minimalist Framework.

Participation in the first session is obligatory. You are not allowed to miss more than two classes. No exceptions!

Die Anwesenheit in der ersten Sitzung ist verpflichtend. Es werden keine Ausnahmen gemacht!

Es ist nicht gestattet, mehr als zweimal im Semester zu fehlen.

AUFNAHMESTOPP!

Radford, Andrew. 2004. *Minimalist Syntax. Exploring the Structure of English*. Cambridge: CUP.

Radford, Andrew. 1997. *Syntactic Theory and the Structure of English: A Minimalist Approach*. Cambridge: CUP.

4496 Pragmatics: studies in speech act theory and politeness

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIIb

T. Rütten

Pragmatics is a field of study that is concerned with the ways that people use language for social interaction. Among the most important concepts here are conversational implicatures, deixis, speech acts, discourse

markers, address terms, and politeness. In this seminar, we will discuss the most important theoretical concepts of linguistic pragmatics and investigate some applications. Special attention is placed on the concepts of politeness and classical speech act theory. We will work our way through the relevant literature and then test our knowledge on some real language data from today as well as from historical periods of the English language. In order to obtain a *Teilnahmenachweis* active participation is mandatory. This course is designed as an *Übung*, but should you require a *Leistungsnachweis*, you may hand in a written research paper of 18-20 pages; deadline is September 30, 2011.

Andreas H. Jucker, ed. *Historical Pragmatics. Pragmatic Developments in the History of English*. Amsterdam 1995.

Levinson, Stephen C. *Pragmatics*. Cambridge. 1983

Yule, George. *Pragmatics*. Oxford 1996.

4498 **The Language of Shakespeare**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 75

Do. 10 - 11.30, 106 Seminargebäude, S01

T. Kohnen

The aim of this seminar, which is designed as a "Übung der Hauptstufe" but also as a "Hauptseminar", is to treat Shakespeare's texts as examples of the language used during the Early Modern English period. Thus it will focus on the essential parts of Early Modern English phonology, grammar and lexis and apply this knowledge to the reading and analysis of the texts. In this regard, the seminar aims at students who want to brush up their knowledge of Early Modern English (e.g. as a preparation for Staatsexamen). A master copy of the texts which will be read in class will be made available at the beginning of the course.

Das Seminar findet in Raum S01 im Seminargebäude statt (früher S10)

Manfred Görlach, *Introduction to Early Modern English*. Cambridge: Cambridge University Press, 1991.

Charles Barber, *Early Modern English*. Edinburgh: Edinburgh University Press, 1997.

4587 **English Morphology**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 49

Do. 16 - 17.30, 106 Seminargebäude, S12

M. Küster

In this course we will investigate several aspects of English morphology. After a general introduction, we will focus on key issues in derivational morphology such as word formation, morphological rules, syntax/phonology-morphology interfaces as well as productivity and the mental lexicon. Further, existing models of morphology will be considered with respect to their empirical adequacy.

Recommended reading: A selection of literature will be provided in a folder in the library.

Course taught by Manuela Küster
AUFNAHMESTOPP!

4588 **English Phonology: Syllables and Syllable Weight**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 14 - 15.30, 106 Seminargebäude, S12

J. Napoli

In this course, we explore the phonological structure of English using the syllable as our primary point of reference. We investigate the internal structure of syllables in great detail and characterize the sets of possible English onsets and codas. Later in the course, we consider the role the syllable plays at higher levels of prosodic structure such as the foot, the level at which word stress is assigned. An understanding of syllable weight is crucial here. Throughout the course, central notions of linguistic theory such as markedness and linguistic universals are discussed specifically in terms of phonology.
AUFNAHMESTOPP!

Ü b u n g / S e m i n a r S p r a c h w i s s e n s c h a f t (A u f b a u m o d u l e)

4498 **The Language of Shakespeare**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 75

Do. 10 - 11.30, 106 Seminargebäude, S01

T. Kohnen

The aim of this seminar, which is designed as a "Übung der Hauptstufe" but also as a "Hauptseminar", is to treat Shakespeare's texts as examples of the language used during the Early Modern English period. Thus it will focus on the essential parts of Early Modern English phonology, grammar and lexis and apply this knowledge to the reading and analysis of the texts. In this regard, the seminar aims at students who want to brush up their knowledge of Early Modern English (e.g. as a preparation for Staatsexamen). A master copy of the texts which will be read in class will be made available at the beginning of the course.

Das Seminar findet in Raum S01 im Seminargebäude statt (früher S10)
Manfred Görlach, Introduction to Early Modern English. Cambridge: Cambridge University Press, 1991.

Charles Barber, Early Modern English. Edinburgh: Edinburgh University Press, 1997.

4533 Cognitive Grammar

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40

Do. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, S 63

M. Klages-Kubitzki

Cognitive Grammar is a theory of language which is based on the assumptions that language is symbolic in nature and that knowledge of language is formed by the abstraction of symbolic units from actual language use. Thus, grammar has a conceptual basis and is therefore meaningful. We will first examine these basic assumptions of Cognitive Grammar and then address three distinct but related cognitive approaches to grammar, namely Talmy's Conceptual Structuring System Model, Langacker's Cognitive Grammar and Goldberg's Construction Grammar Approach. Students wishing to participate are expected to prepare chapter 1 in Taylor (2002:3-19) for the first session of this course.

Main course texts (further reading tba):

Evans, Vyvyan & Melanie Green. 2006. Cognitive Linguistics. An Introduction. Edinburgh: Edinburgh University Press.

Taylor, John R.. 2002. Cognitive Grammar. Oxford: Oxford University Press.

4561 Pidgins and Creoles

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 12 - 13.30, 106 Seminargebäude, S24

R. Möhlig-Falke

Pidgins and creoles are contact languages which have developed as a common medium of communication on the basis of two or more input languages, often as a consequence of intensive trade relations between different speech groups or through colonization. Due to British trade and colonial history, a large number of pidgins and creoles world-wide have English as their dominant input language, such as Tok Pisin in Papua New Guinea, Kriol in Australia, Gullah in the USA, or Krio in Sierra Leone. The course will cover a wide range of English-based pidgins and creoles and discuss their linguistic characteristics, socio-historical origins, and development. Theoretical questions concerning pidgin and creole genesis will be addressed as well as issues concerning first- and second-language acquisition, and the sociolinguistic situations in the respective speech communities. For active participation students are required to take part in a group presentation. Bachelor students may obtain a "Teilnahmeschein + Referat", if they give a presentation of their own and hand in a short paper (c. 8 pages).

Background reading: Mark Sebba. 1997. Contact Languages: Pidgins and Creoles. Basingstoke: Palgrave Macmillan.

4597 Scots and Scottish English

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 73

K. Lenz

In this class we will explore the identity and the history of Scots and Scottish English (which will include some 'Landeskunde') and learn about the linguistic features that characterise an utterance as Scottish. This will help us practice reading and understanding texts in Scots. We will put Scots into its sociolinguistic context, i.e. we will look at variation in Scots and at attitudes towards varieties of Scots. We will discuss the resulting issues in applied linguistics, e.g. language planning, Scots in education, forms and functions of Scots in literary texts.

As preparatory reading, I recommend : McClure, J.Derrick. 1994. "English in Scotland" In: R.W. Burchfield, ed. The Cambridge History of the English Language. Vol. V: English in Britain and Overseas. Cambridge: UP, 23-93.

4614 Words. Words? Words!

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 10 - 11.30, 106 Seminargebäude, S13

Mi. 30.3.2011 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 54

B. Abel

"Despite unrelenting efforts over several millennia, no one has successfully defined "word" in any linguistically useful way." Taking Beard's (1981) statement as a starting point, the course will discuss questions like the following: What is a word? How do we differentiate between derived and inflected words,

compounds and idioms? How many different types of compounds are there? How are simple and complex words stored and processed in the mental lexicon? What language specific features do compounds in English and German show? etc.

After a survey of the topics mentioned above, each student will have the opportunity to deal with one aspect in more detail, depending on his/her interest. Regular attendance and active participation are mandatory to obtain a Teilnahmenachweis (details t.b.a.). A detailed bibliography will be provided in the first session.

Please note that the course will start on Wednesday, March 30th, 10.00-11.30, in S 54 !!!

For this reason, the course will not take place on June 3rd.

K o l l o q u i e n / O b e r s e m i n a r e S p r a c h w i s s e n s c h a f t

4467 **Linguistics and Language Learning**

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 30

Do. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 78

C.Bongartz
E.Knopp

This class will focus on oral and written presentation of linguistic data (especially essay writing and oral exams). Exam candidates are encouraged to enroll.

The course will also contain an "Independent Reading"-section where Hauptseminarscheine can be obtained.

Course taught by Eva Knopp.

sample reading lists for potential exam topics are available in room 104

4500 **Examenskolloquium_2**

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 40

Do. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 76

D.Adone

The main goal of this course is to combine theory and practice. In the first part we will concentrate on central issues in Second Language Acquisition Research. In the second part we will focus on Second Language Teaching (goals and aims of teaching English as a second language, teaching styles, teaching vocabulary, and other areas at school). This course is designed to guide exam candidates of SEK II, I and LPO 2003.

4500a **Forschungskolloquium AD**

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 15

Di. 14 - 15.30

D.Adone

Die Veranstaltung findet in Raum 113 statt.

4503 **Issues of Corpus Compilation**

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 15

Do. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 90

T.Kohnen

Dieses Kolloquium bietet ein Präsentations- und Diskussionsforum für fortgeschrittene Examenskandidat(inn)en und Doktorandinnen.

4506 **Periods in the History of the English Language**

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 54

T.Kohnen

Dieses Kolloquium bietet ein Präsentations- und Diskussionsforum für fortgeschrittene Studierende und Examenskandidat(inn)en. Hier werden zunächst prinzipiell alle "prüfungsrelevanten" Themen der Linguistik besprochen. Themenschwerpunkte liegen jedoch in der historischen Linguistik, insbesondere in Aspekten der einzelnen Perioden in der Geschichte der englischen Sprache.

L i t e r a t u r - u n d K u l t u r w i s s e n s c h a f t

5379a **A History of American Technology in the 19th Century**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, 010

N.Finzsch

Die Veranstaltung versucht, die amerikanische Technologiegeschichte des 19. Jahrhunderts nicht aus der Warte von Erfindern und Ingenieuren zu schreiben und schon gar nicht als Geschichte eines Fortschritts, sondern als Kulturgeschichte des Wissens.

Topics and Time Table for the Hauptseminar „History of Technology“ Summer Term 2011

1) Introduction 4. April 2011

2) Main technologies 1: Telegraphy 11. April 2011

Pflichtlektüre: History of Telegraphy von K. G. Beauchamp, S. 51-69. URL: <http://books.google.com/books?id=k3XCkncd83AC&printsec=frontcover&dq=telegraphy+history&ei=oCWSTdvnL8vjUM6L3a0B&hl=de&cd=1#v=onepage&q=commercial%20telegraphy&f=false>

3) Main technologies 2: Railroads 18. April 2011

Pflichtlektüre: History of the Baltimore and Ohio Railroad, von John F. Stover

URL: http://books.google.com/books?id=IEPCqQErPHAC&printsec=frontcover&dq=railroad+history+United+states&hl=de&ei=hSmSTbSyC4qX0QGc3_XMBw&sa=X&oi=book_result&ct=result&resnum=3&ved=0CDUQ6AEwAg#v=onepage&q=railroad+history+United%20states&f=false

4) Main technologies 3: Canals 25. April 2011

Pflichtlektüre: Erie Water West: A History of the Erie Canal, 1792-1854, Von Ronald E. Shaw, S.83-100.

URL: http://books.google.com/books?id=AwEyBgTzLrkC&printsec=frontcover&dq=Erie+canal+history&hl=de&ei=1TWSTf2uFpKG0QGxk_XMBw&sa=X&oi=book_result&ct=result&resnum=2&ved=0CDAQ6AEwAQ#v=twopage&q&f=false

5) Main technologies 4: Electricity 2. Mai 2011

Pflichtlektüre: Norbert Finzsch, Henry Adams, Nikola Tesla and the "Body Electric": Intersections between Bodies and Electrical Machines

(Other propositions: Printing, Photography, steam engines, clocks, turnpikes)

6) Technological exchanges 1: Great Britain 9. Mai 2011

Case Study: John Smeaton and Benjamin Latrobe

7) Technological exchanges 2: Germany 16. Mai 2011

Case Study: Scientific Management

8) Technological exchanges 3: France 23. Mai 2011

Case Study: Joseph-Marie Jacquard and Hermann Hollerith

Pflichtlektüre: David Suisman (ILIAS)

9) Technology and Gender 30. Mai 2011

10) Technology and Race 6. Juni 2011

Case study: Norbert Rillieux

11) Technology and Class 13. Juni 2011

Case study: The emergence of the white working class

12) Genial tinkering and corporate professionalism 20. Juni 2011

Case studies: Charles Goodyear und George Westinghouse

13) Schools of Engineering/Scientific Associations 27. Juni 2011

14) Labor shortage and the need to mechanize 4. Juli 2011

15) Mopping up 11. Juli 2011

(Reserve topics: technological convergence; Sciences, applied and theoretical and their influence on technology)

Angevine, Robert G. *The Railroad and the State War, Politics, and Technology in Nineteenth-Century America*. Stanford, Calif: Stanford University Press, 2004.

Bacon, Benjamin. *Sinews of War How Technology, Industry, and Transportation Won the Civil War*. Novato, CA: Presidio, 1997.

Benesch, Klaus. *Romantic Cyborgs Authorship and Technology in the American Renaissance*. Amherst: University of Massachusetts Press, 2002.

Bianculli, Anthony J. *Trains and Technology the American Railroad in the Nineteenth Century*. Newark, DE: University of Delaware Press, 2001.

Daniels, George H. *American Science in the Age of Jackson*. History of American Science and Technology Series. Tuscaloosa: University of Alabama Press, 1994.

Diepenbrock, Chloé. *Gynecology and Textuality Popular Representations of Reproductive Technology*. Garland Studies in American Popular History and Culture. New York: Garland Pub, 1998.

Herrin, Dean A, et al. *America Transformed Engineering and Technology in the Nineteenth Century*. Reston, VA: American Society of Civil Engineers, 2002.

Kasson, John F. *Civilizing the Machine Technology and Republican Values in America, 1776-1900*. New York: Penguin Books, 1977.

---. *Civilizing the Machine Technology and Republican Values in America, 1776-1900*. 1st Hill and Wang pbk. ed ed. New York: Hill and Wang, 1999.

Khan, B. Zorina, Kenneth Lee Sokoloff, and National Bureau of Economic Research. *Institutions and Technological Innovation During the Early Economic Growth Evidence From the Great Inventors of the United States, 1790-1930*. NBER Working Paper Series: Working Paper Series (National Bureau of Economic Research : Online) working paper no. 10966. Cambridge, MA: National Bureau of Economic Research, 2004.

Lakwete, Angela. *Inventing the Cotton Gin Machine and Myth in Antebellum America*. Johns Hopkins Studies in the History of Technology: Johns Hopkins Studies in the History of Technology (Unnumbered). Baltimore: The Johns Hopkins University Press, 2003.

Manning, Thomas G. *U.S. Coast Survey Vs. Naval Hydrographic Office a 19th-Century Rivalry in Science and Politics*. History of American Science and Technology Series. Tuscaloosa: University of Alabama Press, 1988.

McGaw, Judith A. *Early American Technology Making and Doing Things From the Colonial Era to 1850*. Chapel Hill: Published for the Institute of Early American History and Culture, Williamsburg, Virginia, by the University of North Carolina Press, 1994.

McMath, Robert C. *William Henry Emerson and the Scientific Discipline at Georgia Tech*. Atlanta: Cherry Logan Emerson, 1994.

Monroe, Elizabeth Brand. *The Wheeling Bridge Case Its Significance in American Law and Technology*. Boston: Northeastern University Press, 1992.

Ogle, Maureen. *All the Modern Conveniences American Household Plumbing, 1840-1890*. Johns Hopkins Studies in the History of Technology new ser., no. 20. Baltimore: Johns Hopkins University Press, 1996.

Sakolsky, Josh. *Critical Perspectives on the Industrial Revolution*. 1st ed ed. Critical Anthologies of Nonfiction Writing. New York: Rosen Pub. Group, 2005.

Seely, Bruce Edsall. Building the American Highway System Engineers As Policy Makers. Technology and Urban Growth. Philadelphia: Temple University Press, 1987.

Thomson, Ross. Structures of Change in the Mechanical Age Technological Innovation in the United States, 1790-1865. Johns Hopkins Studies in the History of Technology: Johns Hopkins Studies in the History of Technology (Unnumbered). Baltimore: Johns Hopkins University Press, 2009.

Timmons, Todd. Science and Technology in Nineteenth-Century America. Greenwood Press "Daily Life Through History" Series. Westport, CT: Greenwood Press, 2005.

V o r l e s u n g e n L i t e r a t u r w i s s e n s c h a f t

4516 20th-Century English Fiction: Between Modernism and Postmodernism

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 300

Do. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, Aula 2

H. Antor

This series of lectures will continue the survey of major trends in the development of the English novel since the beginning of the twentieth century, the first part of which was offered in the winter term of 2010/11. No previous knowledge is required, though. Being the second in a series of three, this set of lectures will go beyond the classical modernists and provide interpretations of the most influential English novels in between the works of James Joyce and Virginia Woolf on the one hand and the fictions of the so-called postmodernists on the other. Among the books discussed, there will be novels by Evelyn Waugh, Aldous Huxley, Graham Greene, George Orwell, and the Angry Young Men (e.g. John Wain, Kingsley Amis, and Alan Sillitoe), to name but a few. If you want to do some preparatory reading, I recommend the relevant chapters in Malcolm Bradbury's *The Modern British Novel* (Harmondsworth: Penguin, 2nd ed., 2001).

4517 Seeing Australia

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 200

Di. 10 - 12, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIII

W. Ashcroft
B. Neumeier

'Seeing Australia' examines the way Australia has been 'seen' over the last two centuries, in art, literature and film, by both indigenous and non-indigenous people. We begin the process by analysing the concept of 'seeing' itself. 'Seeing' stands for many different ways of knowing and representing and these will be explored in a range of texts: written texts in poetic and narrative form, and visual texts of various kinds. The course will investigate some of the most fundamental cultural myths that have gone to shape Australian society and examine how Australia has come to exist in the mind of its own people and those from other countries.

Course taught by Bill Ashcroft
Die Kurse von Prof. Ashcroft beginnen in der 2. Semesterwoche!

4520 Lektorenvorlesung

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 100

Fr. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VI

S. Jackson

The lecture this semester will be a survey of English drama. After looking at Marlowe and Shakespeare, the latter in terms of comedy, tragedy and history, we will move on to cover Restoration and eighteenth-century comedy. Oscar Wilde will take us to the brink of the twentieth century, where we will examine plays by Miller, Pinter, Stoppard and Churchill.

4521 Life Writing

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 300

Di. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Aula 2

B. Neumeier

Die Vorlesung muss im SS11 leider entfallen!

4522 Literary Theories, Cultural Practices

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 300

Mo. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Aula 1

H. Berressem

The lecture will provide a panoramic view of the use of recent literary and cultural theory in America. Using examples from various 'american media,' it will present the work of Michel Foucault, Jacques Lacan, Jacques Derrida, Gilles Deleuze & Félix Guattari, as well as Francois Lyotard and Jean Baudrillard, and relate it to American 'pick-ups,' such as cultural criticism (New Historicism), film studies (Zizek), literary

criticism (the 'Yale School'), gender studies (Judith Butler) and postcolonial studies (Homi Bhabha). The lecture is open to all levels of the various 'Studiengänge.' All 'necessary' information will be given in the lecture, it might help, however, to read up on poststructuralism during the 'Semesterferien.'

Einführungsseminare Literaturwissenschaft Teil A

4465 Introduction to American Studies_1

2 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 82

L.Haferkamp

With its thematic focus set on 'American identity,' the seminar is designed as an introduction to key-texts from the domain of US literary and cultural history. We will discuss selected examples from a variety of epochs and genres (prose, drama, poetry and film) and deal with diverse methods and theories of interpretation and analysis.

Please make sure to have purchased the following titles:

Eugenides, Jeffrey. *The Virgin Suicides*. London: Bloomsbury, 2002 [ISBN: 978 0 7475 6059 3].

Shepard, Sam. *True West*. Frankfurt am Main: Diesterweg, 1988 [ISBN: 3-425-04840-6].

All other texts will be made available in a folder in the institute library.

4470 Introduction to Literary Studies_2

2 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 12 - 13.30, 106 Seminargebäude, S26

E.Fritsch

This course will offer an introduction to basic terms, selected methods, theories and issues in the study of literature in English with an emphasis on literature from Britain. The main focus will be on methods of literary criticism, genre and periods. We will analyze and discuss exemplary texts from major genres, ranging from poetry, narrative prose and drama to film. Course evaluation will be based on active participation and a course final. Course Texts: K. Ishiguro, *The Remains of the Day*, W. Shakespeare, *Twelfth Night*.

4471 Introduction to Literary Studies_3

2 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 10 - 11.30, 106 Seminargebäude, S13

E.Fritsch

This course will offer an introduction to basic terms, selected methods, theories and issues in the study of literature in English with an emphasis on literature from Britain. The main focus will be on methods of literary criticism, genre and periods. We will analyze and discuss exemplary texts from major genres, ranging from poetry, narrative prose and drama to film. Course evaluation will be based on active participation and a course final. Course Texts: K. Ishiguro, *The Remains of the Day*, W. Shakespeare, *Twelfth Night*.

Einführungsseminare Literaturwissenschaft Teil B

4466 Introduction to Critical Theory

2 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 12.4.2011 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 63

Di. 19.4.2011 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 63

Fr. 20.5.2011 12 - 17.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VI

Fr. 27.5.2011 12 - 17.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VI

Fr. 3.6.2011 12 - 17.30, 106 Seminargebäude, S16

Di. 7.6.2011 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 63

T.Schmidt

This "blockseminar" acknowledges the fact that students in the field of literary (and cultural) studies are generally expected to work with a huge variety of theoretical approaches, mostly established in the 1970s. This situation often creates confusion and uncertainty when it comes to specific concepts and terminologies. Thus, in this seminar we will focus on central theories from what is often referred to as Critical Theory, and

we will attempt to clarify the main concepts, terminology and methods related to these fields. Main theories to be addressed come from Structuralism, Deconstruction, Psychoanalytic Criticism, Gender Studies, and Postcolonialism.

Students are asked to purchase a copy of:

Barry, Peter. 2009. *Beginning Theory: An Introduction to Literary and Cultural Theory*. Manchester UP.

Course evaluation will be based on active participation, an in-class presentation (TN), a term paper of 10 to 12 pages (LN) as well as regular attendance (you must not miss more than the equivalent of two sessions). It is highly recommended (although not mandatory) to also take part in the closely related course „Introduction to Critical Practice“!

Neue Zeit!

Barry, Peter. 2009. *Beginning Theory*. Manchester: Manchester University Press.

Suggested (further) reading:

Schneider, Ralf. 2004. *Literaturwissenschaft in Theorie und Praxis*. Narr Studienbücher. Tübingen: Günter Narr.

Müller-Funk, Wolfgang. 2010. *Kulturtheorie: Einführung in die Schlüsseltexte der Kulturwissenschaften*. Francke.

Eagleton, Terry. 1996. *Literary Theory: An Introduction*. Minneapolis: University of Minnesota Press.

4472 **Modernist American Poetry**

2 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIIa

R. Aczel

This course offers a survey of American poetry from 1910 to 1945. Beginning with the Imagist movement around Ezra Pound and Amy Lowell, it explores the innovative poetic response to a rapidly changing social, political and cultural environment in the work of a wide range of poets, including T.S. Eliot, Robert Frost, Gertrude Stein, Wallace Stevens, William Carlos Williams and Marianne Moore. Course requirements include a Hausarbeit of 12-15 pp. and a presentation on a chosen poem.

4475 **Indian Culture in American and British Societies**

2 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VI

P. Bakshi-Hamm

The course will examine the presence of the Indian culture in the mainstream societies of Britain and America. In referring to "Indian culture" we are concerned with primary source material which comprises cultural productions of people of Indian origin. The presence of Indian culture will be traced through some of the films originating from these three countries. The aim of the course is to explore how a community that, for a period of time is politically defined as a minority or a migrant group in the West, is able, intellectually and creatively, to engage with, and indeed transform the norms of the dominant society. The main strand that the course will trace is the dynamics of the contact between Indian and Western culture and the progressive incorporation of Indian culture into the mainstream of the British and Western cultures and the impact of such mainstreaming on both the host societies as well as country of origin. In each session and for every theme the participants will be encouraged to draw comparisons with the migrant communities in Germany.

4477 **'Redskins & Palefaces:' Contemporary Native American Fiction**

2 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 12 - 13.30, 106 Seminargebäude, S14

L. Haferkamp

With its focus on contemporary Native American narratives written in English, the seminar will explore the aesthetic, historical and political dimensions of indigenous literatures in the US. While the novel [please buy Leslie Morgan Silko's *Ceremony* (1977), Gerald Vizenor's *Dead Voices* (1992) and Sherman Alexie's *Flight* (2007)] will be the main genre of interest throughout the course, selected theoretical texts and short fiction will also be made available in a folder in the library.

4478 **Shakespeare:Laughter and Tears**

2 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 57

R. Aczel

Comedy is tragedy that has come of age. This course explores the crossover between comedy and tragedy Shakespearean drama. After an introductory inquiry into the nature of both genres, it focuses on the key role of comic elements in the tragedies and tragic elements in the comedies. It will test the thesis that Shakespeare's major tragedies retain a maturely comic view of human existence. We will focus on scenes

from Hamlet, King Lear, As You Like It, and Twelfth Night. Participants will be expected to have read these plays prior to the beginning of the course.

4479 South-Asian Travel Writing

2 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 65

J. Hoydis

In this course we will discuss various writings from and about 'elsewhere' with a focus on South East Asia. We will follow the strange encounters of the four wanderers in Ruth Praver Jhabvala's *Travelers* (1973) and listen to the fantastic tales of the 13 passengers stranded in an airport lounge in Rana Dasgupta's novel *Tokyo Cancelled* (2005). The essays in Pico Iyer's *Videonights in Kathmandu And Other Reports From The Not So Far East* (1988) chronicle a journey through Asia thoroughly blurring the boundaries between East and West, covering the isolation of Burma, Nepali night life, the sex trade in Thailand, and everything 'in-between'. Finally, Anita Desai's *The Zigzag Way* (2005) leads us to the ghostly events in the silver mines in the Mexican Sierra where Harvard student Eric is brought back in touch with his family history. Also providing an introduction to Postcolonial theory and criticism, this course investigates forms of travel and migration, raises questions about cultural fusion, belonging and displacement, about exoticism, difference, and globalization. Requirements: regular attendance and reading, a short oral presentation and a written term paper (LN).
Desai, Anita. *The Zigzag Way*. 2004. London: Vintage, 2005.

Praver Jhabvala, Ruth. *Travelers*. 1973. Washington, D.C.: Counterpoint, 1999.

Dasgupta, Rana. *Tokyo Cancelled*. London: Harper Perennial, 2005.

Iyer, Pico. *Video Night in Kathmandu and Other Reports from the Not-So-Far East*. London: Black Swan, 1988.

4482 Voyages Out. Female Novels of Development

2 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 14 - 16, 103 Philosophikum, S 65

D. Schulz

"[W]omen feel just as men feel; they need exercise for their faculties and a field for their efforts as much as their brothers do; they suffer from too rigid a restraint, too absolute a stagnation, precisely as men would suffer." This quote taken from *Jane Eyre* will be one of the main conceptual points of departure for our focus on "female" appropriations of the genre of the Bildungsroman. The novels we'll take into consideration - to be prepared before the semester starts - are: Jane Austen's *Northanger Abbey* (1817) Charlotte Brontë's *Jane Eyre* (1847) and *Villette* (1853) as well as Virginia Woolf's *The Voyage Out* (1915).

Ü b u n g / S e m i n a r L i t e r a t u r w i s s e n s c h a f t (B a s i s m o d u l e)

4508 EWA / Tutorium - Schwerpunkt Literaturwissenschaft / A-Seminar

2 SWS; Tutorium; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, SL 62

M. Klages-Kubitzki
N.N.

4509 EWA / Tutorium - Schwerpunkt Literaturwissenschaft / A-Seminar

2 SWS; Tutorium; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 81

M. Klages-Kubitzki
N.N.

4510 EWA / Tutorium - Essay Writing

2 SWS; Tutorium; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 68

M. Klages-Kubitzki
N.N.

4512 EWA / Tutorium - Speaking and Writing in English

2 SWS; Tutorium; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, SL 64

N.N.

M. Klages-Kubitzki

Das Tutorium knüpft an die sprachpraktischen Kurse an und bietet gleichzeitig eine Einführung in das wissenschaftliche Schreiben. Kernelemente aus den Veranstaltungen ILC, Grammar und Phonetics & Phonology werden in praktischen Übungen vertieft. So werden wir uns mit typischen Ausspracheproblemen deutscher MuttersprachlerInnen beschäftigen sowie exemplarisch Bereiche der Grundgrammatik wiederholen. Durch Übungen zu Schreib- und Lesestrategien werden wir uns dem Verfassen einer wissenschaftlichen Hausarbeit nähern. Neben formalen Anforderungen werden hier Themenwahl, Inhalt und Struktur, Sprache und Ausdruck sowie Recherchieren, Zitieren und Bibliographieren Gegenstand der Betrachtung sein. Es kann ein "Nachweis der aktiven Teilnahme" für BM 2.4 erworben werden.

4512a EWA / Tutorium - Speaking and Writing in English

2 SWS; Tutorium; Max. Teilnehmer: 20

Do. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, SL 64

N.N.

M. Klages-Kubitzki

4537 Cultural Studies: Scotland

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 12 - 13.30, 106 Seminargebäude, S26

B. Abel
E. Fritsch

This class will focus on the language, literature and culture of Scotland. It will provide an introduction to key historical events as well as modern Scottish culture, e.g. questions of identity, nationalism, ethnicity and, of course, the policy of devolution. The linguistic part of the course will concentrate on phonological features of Scottish Standard English (SSE) and Scots and compare them to Non Regional Pronunciation (NRP), for example by listening to recordings of these varieties. In the literary part of the course we will read and discuss selected short fiction and poetry by various Scottish writers ranging from Robert Burns to A.L. Kennedy. Regular attendance and active participation are mandatory to obtain a "Nachweis der aktiven Teilnahme" (details t.b.a.). In addition, students who wish to obtain a "Leistungsnachweis" must pass a written end-of-term test. A detailed bibliography will be provided in the first session.

4562 From Page to Stage: Theory and Practice of Theatre Production

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40

Di. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIIa

R. Aczel

This course investigates the transition from text to performance in literary works written for the theatre. It introduces the theoretical work of several influential stage directors (from Meyerhold to Brook), then embarks on a practical exploration of selected scenes from a variety of plays (classical and contemporary) towards interpretation through active performance. Participants will be expected to prepare a chosen scene for production and, in a final Klausur, answer questions on the theory, methodology and history of performance.

4601 Textual Analysis in Practice: American Drama_1

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40

Do. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 82

A. Gutenberg

This course is designed to give students the opportunity for practical textual analysis. Our focus will be on different types and modes of American drama, ranging from psychological to social realism and from epic tendencies to a mixture between Western and Eastern traditions. We will also discuss some film versions of selected plays. Texts: Tennessee Williams, *A Streetcar Named Desire* (Signet Books); Arthur Miller, *The Crucible* (Penguin); Marsha Norman, *Night, Mother* (Dramatists Play Service); David Hwang, *M. Butterfly* (Dramatists Play Service).

4602 Textual Analysis in Practice: American Drama_2

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40

Do. 14 - 15.30, 106 Seminargebäude, S26

A. Gutenberg

This course is designed to give students the opportunity for practical textual analysis. Our focus will be on different types and modes of American drama, ranging from psychological to social realism and from epic tendencies to a mixture between Western and Eastern traditions. We will also discuss some film versions of selected plays. Texts: Tennessee Williams, *A Streetcar Named Desire* (Signet Books); Arthur Miller, *The Crucible* (Penguin); Marsha Norman, *Night, Mother* (Dramatists Play Service); David Hwang, *M. Butterfly* (Dramatists Play Service).

4603 American Cultural Studies: Literature for Children and Young People

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 63

G. Westphal

On the basis of three classic and two contemporary novels for children/young people this course will investigate cultural concepts of home, identity, race, ethnicity, and gender. How are they both mirrored and shaped by children's literature; how do books help form our political and aesthetic understanding of these cultural concepts? Along the way we will also take short excursions into American history, politics, and pop culture.

Readings: L. Frank Baum, *The Wonderful Wizard of Oz* (1900); E.B. White, *Charlotte's Web* (1952); Harper Lee, *To Kill a Mockingbird* (1960); Linda Sue Park, *Project Mulberry* (2005); Trenton Lee Stewart, *The Mysterious Benedict Society* (2007). All books can be purchased at rather low prices (new and used) at Amazon.de and students are expected to obtain and read them. We will start with Baum's *Wizard of Oz*.

Scheine: Aktive Teilnahme (details t.b.a.); Aktive Teilnahme mit Referat (presentation in class); Leistungsnachweis (Take-home exam).

Baum, L. Frank: *The Wonderful Wizard of Oz* (1900)

Lee, Harper: *To Kill a Mockingbird* (1960)

Park, Linda Sue: *Project Mulberry* (2005)

Stewart, Trenton Lee: *The Mysterious Benedict Society* (2007)

White, E.B.: *Charlotte's Web* (1952)

4604 Introduction to Critical Practice

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 13.4.2011 10 - 11.30, 106 Seminargebäude, S16

Mi. 20.4.2011 10 - 11.30, 106 Seminargebäude, S16

Sa. 21.5.2011 12 - 18

Sa. 28.5.2011 12 - 18

Sa. 4.6.2011 12 - 18

Mi. 8.6.2011 10 - 11.30, 106 Seminargebäude, S16

K. Kutzbach

Introduction to Critical Practice

This seminar is a complementary course to Tobias Schmidt's "Introduction to Critical Theory" (the attendance of which is highly recommended, yet not mandatory) and will provide on-site insights into contemporary art and culture. These will be considered against the backdrop of cultural studies/critical theories (read and discussed extensively in Mr. Schmidt's class). Central questions to be raised in this context are: How/to what extent are contemporary representations/displays of art/culture in society influenced by (contemporary) critical theory and vice versa. If we assume determinacy/indeterminacy, design/chance, purpose/play, centering/dispersal, form/antiform as marking the distinction between modernism/postmodernism, as Ihab Hassan claims, and also as general trajectories found in cultural production, where do we locate what is currently "on display"; is it possible to identify current trends/tendencies? These and a lot more questions will be discussed in the block sessions, which entail trips to different "cultural sites"/museums (located within the area covered by the NRW ticket), so please be prepared for some costs (entrance fees, t.b.a.).

Requirements for credit points will be discussed in the first session.

Introductory sessions (attendance is mandatory!)

(no class on 6 April)

Wed 13 April (10:00-11:30)

Wed 20 April (10:00-11:30)

Concluding session (attendance is mandatory!):

Wed 8 June (10:00-11:30)

Block sessions:

Sat 21 May (12:00-18:00)

Sat 28 May (12:00-18:00)

Sat 4 June (12:00-18:00)

Students are asked to purchase a copy of:Barry, Peter. 2009. *Beginning Theory: An Introduction to Literary and Cultural Theory*. Manchester UP.Suggested (further) reading:Schneider, Ralf. 2004. *Literaturwissenschaft in Theorie und Praxis*. Narr Studienbücher. Tübingen: Günter Narr.Müller-Funk, Wolfgang. 2010. *Kulturtheorie: Einführung in die Schlüsseltexte der Kulturwissenschaften*. Francke.**4605 Textual Analysis in Practice: Narrative Prose**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40

Do. 10 - 11.30, 106 Seminargebäude, S23

E.Fritsch

This course is designed to give students the opportunity for practical textual analysis through close readings of selected short stories and a novel. The focus is going to be on contemporary Native American short fiction by writers such as Sherman Alexie, Louise Erdrich, Greg Sarris, Leslie Marmon Silko and others. Course texts: selected short stories and Louise Erdrich's, *Love Medicine* (HarperPerennial). Please buy the novel. Scheinerwerb möglich für: akt. TN (portfolio), TN-Ref (portfolio + presentation), LN (portfolio + final test).

4606 Textual Analysis in Practice: Poetry

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40

Do. 12 - 13.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal F

E.Fritsch

This course is designed to give students the opportunity for practical textual analysis through close readings of selected poetry. We will range widely from Shakespeare to contemporary poetry from Britain and the United States covering an extensive variety of lyrical genres. Particular attention will be paid to the sonnet. Course Texts: Material will be provided in a folder on ILIAS. Scheinerwerb möglich für: akt. TN, akt. TN-Ref (beide mit Portfolio), LN (Portfolio + Klausur).

H a u p t s e m i n a r L i t e r a t u r w i s s e n s c h a f t**4483 Around 1975: Samuel R. Delany, William Gaddis and Thomas Pynchon**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 13.4.2011 12 - 13.30, 106 Seminargebäude, S22

Fr. 3.6.2011 15 - 18, 103 Philosophikum, S 89

Sa. 4.6.2011 10 - 14, 103 Philosophikum, S 89

Fr. 24.6.2011 15 - 18, 103 Philosophikum, S 89

Sa. 25.6.2011 10 - 14, 103 Philosophikum, S 89

Fr. 1.7.2011 15 - 18, 103 Philosophikum, S 89

Sa. 2.7.2011 10 - 14, 103 Philosophikum, S 89

H.Berressem
J.Krafft"Around 1975": Samuel R. Delany's *Dhalgren*, William Gaddis's *JR*, Thomas Pynchon's *Gravity's Rainbow*.

The course, co-taught by Profs. Hanjo Berressem and John M. Krafft (a specialist on the work of Thomas Pynchon), deals with three of the most fascinating novels written in the second half of the 20th century in America: Samuel R. Delany's *Dhalgren* (1975), William Gaddis's *JR* (1975), and Thomas Pynchon's *Gravity's Rainbow* (1973). Through close readings, we will investigate the literary and the cultural contexts of the works, as well as their specific views of America and the world.

Termine:

0) preliminary session : Apr 13 (12:00-13:30; S 22)

1) Jun 3 (15:00-18:00) & Jun 4 (10:00-14:00)

2) Jun 24 (15:00-18:00) & Jun 25 (10:00-14:00)

3) Jul 1 (15:00-18:00) & Jul 2 (10:00-14:00)

Blockseminar, Course co-taught by Prof. John Krafft (Miami University, OH) and Prof. Berressem

4485 Haunted States

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 16 - 17.30, 106 Seminargebäude, S01

D. Hara
H. Berressem

This course examines the trope of the spectral in American culture, a trope which has paradoxically haunted the literature of the U.S. since its inception. Though the traces of an other, older, European culture have been manifested in order to be repudiated in American writing ever since Irving, most writers have sought to create and discover the new, regarding America not as an offspring, but as *sui generis*. But if America is, in the imaginations and desires of its authors, parthenogenetic, what haunts it? Where do the ghosts that infest American fiction - from Irving to Poe, Bierce to James, Wharton to Ellison, Herr to Gibson - come from?

We will survey the American 'spook story' from its beginnings, tracing the metaphors of possession and (dis)possession that stand in as a code for slavery; looking at the tropes of imperceptibility and invisibility that speak of racial and sexual inequality and miscegenation; following the ways in which the ancestral spectres that haunt the gothic narratives of Hawthorne mutate, in the 20th century, into the CIA 'spooks' of *The X-Files*, who haunt Americas abandoned sites and pursue its internal exiles. We will therefore further examine the ways in which the tropes of the gothic metamorphose into a new set of cybergothic tropes, unveiling a second hidden underground America, creating a new mythology of a forgotten American past, and permitting the imagining of an abandoned or ruined retrofuture.

For the most part, texts will be contained in a Handapparat for you to copy, but later in the course we will read, in their entirety, Michael Herr's *Dispatches* and William Gibson's *Pattern Recognition*, and you should obtain copies of both.

4487 Australian Gothic

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 78

B. Neumeier

4488 Reading Post-colonial Australia

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 12 - 14, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIIa

W. Ashcroft
B. Neumeier

This course examines Australian literature and culture through the lens of post-colonial theory. Contemporary Australian literature is characterised by an engagement with the historical and cultural influences of British colonialism and British literature. This course will take three fundamental issues in post-colonial studies - Representation (the political impact of discourses of colonial representation and their resistance in Australian literary culture); Race and Indigeneity (the colonial origin of the phenomenon of Race and the engagement with issues of indigeneity in contemporary texts); and Gender (the intersection of feminism and post-colonialism) - to examine the post-colonial identity of Australian culture .

Course taught by Bill Ashcroft
Die Kurse von Prof. Ashcroft beginnen in der 2. Semesterwoche!

4490 English Literature from Chaucer to Shakespeare

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 35

Mi. 12 - 15.30, 106 Seminargebäude, S22 4.5.2011 - 29.5.2011

Fr. 12 - 15.30, 106 Seminargebäude, S16 6.5.2011 - 29.5.2011

C. Wilcockson

This block seminar (May 2011) has two sections, a medieval one and a Shakespeare section. Students who want to get credit for the class have to take both sections, students who just want to audit one of the sections are welcome.

Medieval section:

The second half of the fourteenth century witnessed the production of some of England's greatest literary creations. In this course of eight classes we shall study a number of works by the outstanding writers of the period: Geoffrey Chaucer and the author of *Sir Gawain & the Green Knight*. Finally, we shall study part of the great collection of stories about King Arthur in the fifteenth century prose narrative *Le Morte d'Arthur*, by Sir Thomas Malory. Previous knowledge of medieval literature is not a prerequisite for joining the course. If anyone wishes to write an essay for a Schein, guidance and specific bibliography will be given. The texts: Chaucer: *The General Prologue*, *The Miller's Tale*; *The Reeve's Tale*; *The Clerk's Tale*; *The Franklin's Tale*; *The Merchant's Tale*; *The Nun's Priest's Tale* (Riverside Chaucer edition has all Chaucer's works, and contains very full explanatory notes.) My own edition (Penguin, 2008) has the Riverside text with a facing-page modern prose translation. *Sir Gawain and the Green Knight* (ed. Tolkien and Gordon, Oxford Univ. Press) Malory, *Le Morte d'Arthur*, final book, called '*Le Morte d'Arthur*' (use either the edition by Field or that by Brewer)

Shakespeare section:

'What texts did Shakespeare have on his desk while he was writing his plays?' In these 8 classes we shall look primarily at *King Lear*, *Othello*, *Macbeth* and *Hamlet*, and *Much Ado About Nothing*. Our focus will be on Shakespeare's use of literary sources. How much did he borrow? In what ways did he retain or discard the material in the sources? In what ways is what he eventually wrote different from the sources in tone and content? The important preparation for the classes is a careful reading of the 5 plays mentioned above. The Arden editions contain a summary of main source material in their appendices. The definitive work is: Geoffrey Bullough, '*Narrative and Dramatic Sources of Shakespeare*', London & Henley, & New York, 1978, volume VII.

Suggestions for topics for anyone wishing to write an essay for a Schein will be given if requested. As attendance at 8 classes is insufficient to meet the University Regulations requirement, anyone intending to write an essay must attend a minimum of 12 sessions of my classes on Shakespeare and Medieval Literature.

4493 Haunting Narratives

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 93

B. Neumeier

4494 Indigenous Cultures and Canadian Literature in English

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal V

H. Antor

In this seminar we will discuss various anglophone literary texts by both white and indigenous Canadian writers in order to analyse how Canadian literature deals with the postcolonial situation of First Nations, Métis and Inuit in the intercultural situation of a settler culture.

Students will be required to read the following texts: Thomas King, *Green Grass, Running Water* (1993); Joseph Boyden, *Three Day Road* (2005); Daniel David Moses and Terry Goldie, eds., *An Anthology of Canadian Native Literature in English. Second Edition*. Toronto, 1998. Rudy Wiebe, *A Discovery of Strangers* (1995); Hugh Garner, "One Two Three Little Indians" (in M. Atwood and R. Weaver, eds.: *The Oxford Book of Canadian Short Stories in English*, OUP, 1986, 82-91); Margaret Laurence, "The Loons" (in Atwood/Weaver 1986, 143-151).

As preparatory reading I recommend: Arthur J. Ray, *An Illustrated History of Canada's Native People: I Have Lived Here Since the World Began*. Revised and expanded (3rd ed.). Toronto: Key Porter Books, 2010.

Requirements: Regular attendance, active participation, further reading, oral presentation, written homework.

4495 Mark Twain

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 55

Di. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XXI

H. Berressem

The course deals with the work of Samuel Langhorne Clemens, a.k.a. Mark Twain (1835–1910), a writer who lived and wrote through an enormously fascinating period of American history. From working as a riverboat pilot on the Mississippi River, as a gold miner and as a journalist, he became one of the most popular American writers, who worked in the fields of both fiction and non-fiction. Texts that will be read and discussed include *Roughing It* (1870-71), *Adventures of Tom Sawyer* (1876) *Life on the Mississippi* (1883), *Adventures of Huckleberry Finn* (1885), *A Connecticut Yankee In King Arthur's Court* (1889), as well as short-stories and excerpts from its other works.

4495a The Official World

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 14.30 - 18, 103 Philosophikum, H 80 8.7.2011

Fr. 1.7.2011 15 - 18, 103 Philosophikum, H 80

Sa. 2.7.2011 9 - 16, 103 Philosophikum, H 80

Fr. 8.7.2011 9 - 11.30, 103 Philosophikum, S 93

Sa. 9.7.2011 9 - 16, 103 Philosophikum, H 80

N.N.

H. Berressem

Given that the new forms of recording, storing, and reference that take off from the later nineteenth century on-files, typewriters, gramophones, index cards, the post card, the ring binder and so on--are seen by some to rank with the plow and the stirrup as epoch-making cultural techniques, these media objects merit some description in literary studies. And not least in fiction and film of the period, in that these working objects are tried out there, before being field-tested with more serious consequences. How do these new cultural techniques make up a world-- or, at the least, an official one? And how do fiction and film make that world appear in the world? The official world is a game-like one that nonetheless insists on its biological characterization. Hence we will look at the games-the violent and lethal games-in play in this world: for example, the murder novels of Patricia Highsmith, James M. Cain, Cormac McCarthy, Agatha Christie. Readings in social history and media studies-including names such as Foucault, Luhmann, Siegart, Vogl, Sebald; and films: *Plein Soleil* - based on Highsmith's *The Talented Mr. Ripley*; Hitchcock's *Strangers on a Train*, based on that Highsmith novel; Wilder's *Double Indemnity*).

Please make sure to purchase and read the following titles:

Christie, Agatha: *Murder on the Orient Express* (1934)

Cain, James M.: *Double Indemnity* (1936)

Highsmith, Patricia: *Strangers on a Train* (1950)

McCarthy, Cormac: *No Country for Old Men* (2005)

Theoretical texts will be made available on ILIAS.

NEW COURSE! - taught by Prof. Mark Seltzer (UCLA)

4497 Black British Literature and Culture

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 89

H. Antor

In this seminar we will deal with some seminal texts and films of Black British culture. Issues of race, class, gender and (post-)colonialism will be analyzed as well as both the history of Black Britain and the present situation. Students will be required to read the following texts: Meera Syal, *Anita and Me* (1996); Monica Ali, *Brick Lane* (2003); Andrea Levy, *Small Island* (2004). In addition, we will view and discuss *Bend It Like Beckham* (dir. Gurinder Chadha, UK, Germany, USA, 2002). Additional texts and materials will be provided.

I recommend the following background reading: Mark Stein, *Black British Literature: Novels of Transformation*. Columbus: Ohio State UP, 2004. Mike Phillips and Trevor Phillips, *Windrush: The*

Irresistible Rise of Multi-Racial Britain. London: HarperCollins, 1998; David Dabydeen, John Gilmore and Cecily Jones, *The Oxford Companion to Black British Literature*. Oxford: OUP, 2007.

Requirements: Regular attendance, active participation, further reading, oral presentation, written homework.

Ü b u n g / S e m i n a r L i t e r a t u r w i s s e n s c h a f t (A u f b a u m o d u l e)

4523 (Post)Colonial Voices

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40

Di. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 63

A. Gutenberg

In this class we will discuss some of the central tenets and formative theoretical texts of postcolonial studies. This theoretical discussion, which will revolve around concepts such as identity and alterity (including intersections of the ethnic with gender and class issues), voice and power, hybridity and (post)colonial spaces, diaspora and migration, will be used as a foil to our reading of four (post)colonial examples of narrative fiction set in Africa, Australia, the US and Great Britain. The literary texts chosen are also suitable for teaching purposes at school and will be explored from a didactic point of view in the Fachdidaktische Übung "(Post)Colonial Voices in the Classroom". Texts: Joseph Conrad, *Heart of Darkness* (Penguin Classics); Sally Morgan, *My Place* (Little Brown); Amy Tan, *The Joy Luck Club* (Random House); Andrea Levy, *Small Island* (Review).

4525 Contemporary British Fiction

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 82

C. Boge

This seminar offers an overview of contemporary British fiction in its social, political and economic contexts. In addition, we will read and discuss three novels that were shortlisted for Britain's most prestigious literary award, the Booker Prize: Ian McEwan's *Atonement*, Ali Smith's *The Accidental* and Kazuo Ishiguro's *Never Let Me Go*.

4580 Contemporary India: Literature and Society

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40

Di. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VI

P. Bakshi-Hamm

The course proposes to provide a perspective on the socio-economic, political and religious aspects of contemporary India through its literature. This course will acquaint the participants with some of the important Indian writers in English, the themes they deal with and the diverse literary traditions they draw on. Through this course the participants will be required to engage with the socio-economic and political aspects of contemporary India and develop and appreciation of the younger generation of Indian writers in English as stringent critics of their society.

Course texts: *The God of Small Things*, Arundhati Roy, 1997; *The White Tiger* by Arvind Adiga, 2008; *One Night @the Call Center* by Chetan Bhagat, 2005; *Whitewash* ♦: *Tabloid That Is About The India That Isn't* by Gautam Bhatia, 2007.

4581 Literature and Science

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40

Do. 10 - 11.30, 106 Seminargebäude, S26

J. Hoydis

The complex relation between science and literature has been the subject of much debate. Particularly over the past two centuries, the perception of the opposition between the "two cultures" has changed significantly. In this course we will examine this relation from various angles, tracing historical developments, and dealing with recent questions about ethics and scientific advancement, about tensions and collaborations, and about the discursive clash of 'hard' facts and 'soft' fictions. We will discuss non-fictional writings by Matthew Arnold, Aldous and Thomas Huxley, C.P. Snow, Roland Barthes, and Italo Calvino, and look at some recent fictional engagements with science and literature in David Lodge's *Thinks...* (2001), Ian McEwan's *Enduring Love* (1997) and Kazuo Ishiguro's *Never Let Me Go* (2005). Students are required to obtain copies of the novels; all other texts will be made available in a folder in the library.

McEwan, Ian. *Enduring Love*. London: Vintage, 1997.

Lodge, David. *Thinks...* London: Penguin, 2002.

Ishiguro, Kazuo. *Never Let Me Go*. London: Faber & Faber, 2005.

4589 Poetics of the Sublime

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40

Do. 12 - 13.30, 106 Seminargebäude, S24

R. Aczel

The sublime arouses our most exalted sensations of wonder, awe and amazement. How and why, at different points in history, do sublime objects produce such effects and what critical language can we develop to articulate them? Focussing primarily on poetry, this course will also consider key representations of the sublime in cinema, painting and music, while reading some of the most influential theoretical statements on the subject from Longinus to Kant, and from Burke to Lyotard.

4613 Why Literature Matters

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 17.45 - 19.15, 106 Seminargebäude, S23

C. Boge

"Making it up? Why should I want to be making it up? Life's bad enough as it is without wanting to invent any more of it," a character in Douglas Adams' *The Hitchhiker's Guide to the Galaxy* claims. In a world governed by economic means-ends relations, people from many walks of life have similar assumptions about fiction: what is it good for anyway? Literary scholars on the other hand may generally agree that teaching and reading fictional literature is an activity worth pursuing but tend to disagree on the reason why. Together, we will explore some of the main arguments in favour of fiction.

4615 'I want a hero': Byron's Don Juan.

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 55

S. Allan

This course will focus on what is arguably Byron's masterpiece, *Don Juan*. A parody of the verse epic and outstanding example of negative Romanticism, *Don Juan* caused a great scandal when the first two cantos were published anonymously in 1819, and the scandal surrounding the poem has continued ever since. Called 'filthy and impious' by Blackwood's *Edinburgh Magazine*, and allegedly hurled to the ground in disgust by Keats, this 'human' poem will be subjected to close textual analysis to ascertain how, why and to what extent it paved the way for a deconstruction of Romanticism.

Students MUST attend the first class (week 1) in order to secure their place.
Lord Byron: *The Major Works*. Ed. Jerome J. McGann. Oxford World's Classics, 2008.

(£6.74 on amazon.co.uk).

K o l l o q u i e n / O b e r s e m i n a r e L i t e r a t u r w i s s e n s c h a f t

4499 Examenskolloquium_1

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 30

Di. 14 - 15.30

B. Neumeier

4501 Forschungskolloquium

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 55

H. Antor

In this discussion group for advanced young research students we will meet to discuss research in progress under my supervision. Individual chapters from recent research will be presented and discussed. We will meet in room 125/6 to test the premises on which the projects are based and to negotiate the viability of the results presented.

Anmeldung über Sekretariat (Frau Eltschig).

4502 Forschungskolloquium: Gender and Difference

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 81

B. Neumeier

4504 Kolloquium Amerikanistik

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 30

Di. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 76

H. Berressem

In this seminar, graduate and post-graduate students present recent work related to their Staatsexamensarbeit, Magisterarbeit, Dissertation, or Habilitation, which is then discussed. In case there are no presentations, we will discuss recent developments in literary-, cultural- and media theory related to the individual projects. There is no strict schedule to the course, which is flexible enough to adjust to individual needs and to discussions as they develop. Generally, you should be at least in the second half of your 'Hauptstudium' to enrol for this course (please come to my office hour or write me an email to enrol).

Requirements are active participation in the discussions and an interest in theory. The course is open to students of the Medienstudiengang.

4505 Kolloquium für Examenskandidat(inn)en und Doktorand(inn)en

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 14 - 15.30, 106 Seminargebäude, S26

H. Antor

It is the purpose of this Kolloquium to provide a forum of discussion for all those preparing for their final written or oral exams or engaged in the process of writing a Staatsarbeit/Magisterarbeit. You will have the opportunity of presenting your special subject(s) and of explaining your approach to the topic of your thesis in order to negotiate your position and discuss it with the other participants. You will realize that presenting your own point of view and having to defend it in a group can teach you a lot and open up new perspectives that might be helpful for the final version of your thesis or in your written or oral exams. The Kolloquium therefore is a testing ground for your ideas as well as for your knowledge of your subject, and it will hopefully contribute to making you as fit as possible for your exams. The final list of topics discussed naturally depends on who will attend the seminar and will therefore have to be discussed in our first meeting.

Requirements: Regular attendance, active participation, further reading, oral presentation.

You must sign up online. Do not send any e-mails to me. You have to do the signing-up yourself. The first and last session will be a general Examensberatung open to everyone (including students who do not attend the Kolloquium).

4531 Kolloquium Australian Studies

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 20

Di. 12 - 13.30, 106 Seminargebäude, S26

N.N.

Course taught by Bill Ashcroft

4688 Workshop@Cologne–Media–Lectures

2 SWS; Kolloquium

Di. 17.45 - 21, 106 Seminargebäude, S23

H. Berressem

W. Nitsch

Das Seminar dient der Vorbereitung der medienwissenschaftlichen Workshops und Vorträge, die dreimal pro Semester im Rahmen der «Cologne Media Lectures» stattfinden, und bietet Gelegenheit, sie zu besuchen. Dabei kann ein Nachweis aktiver Teilnahme, nicht jedoch ein Leistungsnachweis erworben werden. Eine Teilnahme ist nur nach persönlicher Anmeldung bei einem der beiden Kursleiter möglich. Auch Nichtromanisten und Nichtamerikanisten sind hierzu ausdrücklich eingeladen.

(Dienstags 17.45 – 21.00 Uhr, sechs Termine im Semester)

F a c h d i d a k t i k

F a c h d i d a k t i s c h e Ü b u n g e n

V o r b e r e i t u n g s s e m i n a r f ü r d a s S c h u l - / F a c h p r a k t i k u m

4579 Vorbereitungsseminar zum Schul-/ Fachpraktikum_3

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40

Di. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 73

K. Kutzbach

Die vorbereitende Übung richtet sich an Lehramtsstudierende des Hauptstudiums, die ihr Fachpraktikum in Kürze absolvieren. Neben einem exemplarischen Einblick in zentrale Problemfelder von Schule und Unterricht befasst sich die Übung mit didaktischen und fachdidaktischen Konzepten und Methoden sowie mit Kriterien zur erfolgreichen Planung, Durchführung und Evaluation von Unterricht. Auf dieser Grundlage sollen eigene Entwürfe geplant, im Plenum durchgeführt und evaluiert werden.

In dieser Übung kann ein aktiver Teilnahmenachweis (ausschließlich für Modul A1.5 oder A2.5, jedoch nicht für Modul A5 erworben werden). Die Anforderungen werden in der ersten Sitzung besprochen.

Studierende, die ohne vorherige Mitteilung an die Dozentin in der ersten Sitzung nicht anwesend sind, werden von der Liste gestrichen.

Neue Zeit!

4610 Vorbereitungsseminar zum Fachpraktikum_1

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, S 63

K. Kutzbach

Die vorbereitende Übung richtet sich an Lehramtsstudierende des Hauptstudiums, die ihr Fachpraktikum in Kürze absolvieren. Neben einem exemplarischen Einblick in zentrale Problemfelder von Schule und Unterricht befasst sich die Übung mit didaktischen und fachdidaktischen Konzepten und Methoden sowie mit Kriterien zur erfolgreichen Planung, Durchführung und Evaluation von Unterricht. Auf dieser Grundlage sollen eigene Entwürfe geplant, im Plenum durchgeführt und evaluiert werden.

In dieser Übung kann ein aktiver Teilnahmenachweis (ausschließlich für Modul A1.5 oder A2.5, jedoch nicht für Modul A5 erworben werden). Die Anforderungen werden in der ersten Sitzung besprochen.

Studierende, die ohne vorherige Mitteilung an die Dozentin in der ersten Sitzung nicht anwesend sind, werden von der Liste gestrichen.

**Nachbereitungsseminar für
das Schul- / Fachpraktikum**

4583 Nachbereitungsseminar zum Fachpraktikum_1

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 92

A. Gutenberg

Diese Übung richtet sich an Lehramtsstudierende des Hauptstudiums, die ihr Schul- bzw. Fachpraktikum vor kurzem absolviert haben. Dies bedeutet, dass neben der Diskussion zentraler fachdidaktischer Ansätze, Konzepte und Methoden einzelne Unterrichtsentwürfe bzw. im Praktikum durchgeführte Unterrichtsversuche vorgestellt, reflektiert und ausgewertet werden sollen. Die Themen der einzelnen Sitzungen orientieren sich an den gewählten Beobachtungsschwerpunkten der TeilnehmerInnen während des Fachpraktikums. Voraussetzung für einen Leistungsnachweis in M-A5.1 ist zudem eine schriftliche didaktische Ausarbeitung im Umfang von 15-20 Seiten bzw. alternativ ein Praktikumsbericht. Diese Übung ist anrechenbar unter Modul A5.1 (LN).

4584 Nachbereitungsseminar zum Fachpraktikum_2

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40

Di. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, S 63

K. Kutzbach

Die nachbereitende Übung richtet sich an Lehramtsstudierende des Hauptstudiums, die ihr Schulpraktikum absolviert haben. Neben einer vertiefenden und weiterführenden Auseinandersetzung mit fachdidaktischen Konzepten und Themenbereichen sowie weiteren Problemfeldern aus dem Bereich Lehramt/Schule/ Unterricht, sollen im Praktikum erworbene Unterrichtserfahrungen theoretisch/fachdidaktisch aufbereitet im Kurs präsentiert, diskutiert und anhand von Beobungskriterien evaluiert werden.

Es kann ein Leistungsnachweis für das Modul A 5.1 erworben werden. (Anforderungen werden in der ersten Sitzung besprochen).

Studierende, die ohne vorherige Mitteilung an die Dozentin in der ersten Sitzung nicht anwesend sind, werden von der Liste gestrichen.

4586 Nachbereitungsseminar zum Schul-/ Fachpraktikum_3

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40

Di. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 69

B. Abel

Die Übung richtet sich an Lehramtsstudierende des Hauptstudiums, die ihr Schul- bzw. Fachpraktikum vor kurzem absolviert haben. Die Lehrveranstaltung setzt sich mit zentralen fachdidaktischen Ansätzen, Konzepten und Methoden sowie relevanten Problemfeldern aus dem Bereich Schule und Unterricht vertiefend auseinander. Außerdem werden im Praktikum durchgeführte Unterrichtsversuche und -erfahrungen theoretisch aufbereitet präsentiert, reflektiert und evaluiert. Es kann ein Leistungsnachweis für das Modul A 5.1 erworben werden (Details werden im Kurs besprochen).

F a c h d i d a k t i s c h e Ü b u n g

4524 (Post)Colonial Voices in the Classroom

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 76

A. Gutenberg

This practically orientated class is designed in conjunction with the literary Übung der Hauptstufe of the same title and is addressed specifically to Lehramtsstudierende who are interested in learning how to teach postcolonial issues in the English-language classroom. While the literary class will mainly be concerned with the theoretical background of postcolonial studies as well as with selected literary texts, our focus in this class will be on pedagogical concepts like intercultural learning, 'Fremdverstehen', the 'third space' and methodological approaches which allow teachers to realise these aims. The textual basis will draw on the texts discussed in the Übung "(Post)Colonial Voices" but will be extended to include non-fictional texts and other media such as film, television and music. It is not obligatory but advisable to attend both classes.

4539 Didaktisch-methodische Aspekte des bilingualen Sachfachunterrichts

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 17.45 - 19.15, 106 Seminargebäude, S26, ab 4.4.2011

A. Heimes

Nach einer generellen Einführung in den mehrsprachigen Unterricht dient die Veranstaltung dazu, bilinguales Schullernen genuin fachdidaktisch zu beleuchten, d.h. es sollen jeweils allgemeindidaktische Aspekte in den fachlichen, bilingualen Zusammenhang eingeordnet werden, z.B. Methodenkompetenz, Leistungsbewertung, Chancen und Risiken, Motivation etc. Natürlich werden in diesem Zusammenhang auch gängige Schlagwörter wie ‚Integration von Sprach- und Fachlernprozessen‘, ‚Rolle der Muttersprache‘ oder ‚Wortschatzarbeit‘ thematisiert. Parallel dazu stehen zwangsläufig stets auch die notwendigen und wünschenswerten methodischen Kompetenzen von Lehrerinnen und Lehrern im Fokus. Im Laufe des Seminars sollen ferner verschiedene Unterrichtsmaterialien konzipiert und hergestellt werden. Eine daran anschließende live performance im Klassenzimmer lässt sich bei Interesse einrichten. Die Veranstaltung richtet sich sowohl an LehramtsstudentInnen, die ein Sachfach studieren, als auch an solche, die generell mehr über die Thematik erfahren möchten.

Es wird einen obligatorischen Blocksamstag (7. Mai, 8:30-16:00 Uhr) geben, der mehrere reguläre Sitzungen ersetzt. Die Veranstaltung findet montags, 17:45-19:15, in S26 statt (ab 4.4.2011).

4563 Förderung der Hör-/Sehverstehenskompetenzen in der SI durch Kurzfilmformate

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 17.45 - 19.15, 106 Seminargebäude, S26, nicht am 27.4.2011 Schulferien

Sa. 2.4.2011 10 - 14.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIIIb

Sa. 9.4.2011 10 - 14.30, 103 Philosophikum, S 93

S. Möller

Filme lesen lernen: Wie können Sehverstehenskompetenzen systematisch von der 5. Klasse an aufgebaut werden? Welche Kompetenzen können trainiert werden? Welche Formate bieten sich an? Dies sind zentrale Fragen die in dieser fachdidaktischen Übung anhand kurzer Filmformate (Trailer, commercials, music video clips, animated and live action short films) beantwortet werden sollen. Die Konzeption von Lernaufgaben mit geeigneten Unterstützungssystemen bilden die didaktische Klammer des Seminars, in denen verschiedene analytische, kreative und produktionsorientierte Zugangsweisen vorgestellt und ausprobiert werden sollen.

Der Leistungsnachweis wird durch die Teilnahme an film clubs am Ende der Veranstaltung mit Präsentationen in der letzten Sitzung erbracht, in der eigene Unterrichtskonzeptionen für Kurzfilme vorgestellt werden sollen.

Vor Semesterbeginn und in der ersten Semesterwoche finden 2 Blocksitzungen statt, voraussichtlich am Samstag, den 02.04.11 und Samstag, den 09.04.11., jeweils von 10.00 bis 14.30. Es wird dringend empfohlen, auch bei nicht erfolgter Zuteilung durch KLIPS zu den Blocksitzungen zu kommen, da eine Teilnahme am Seminar ansonsten nicht möglich ist.

Die Sitzungen finden also am 2.4. (Kompaktsitzung = 3 Sitzungen), 6.4., 9.4. (Kompaktsitzung = 3 Sitzungen), 13.4., 4.5., 11.5., 18.5., 25.5., 1.6., 8.6. und 22.6. stattfinden. In den Osterferien (20.4. und 27.4.) finden keine Seminare statt.

4570 Kernlehrplan Englisch und kompetenzorientiertes Unterrichten

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

Di. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 63

R. Schormann

Kompetenzorientierung als Unterrichtsprinzip -

Standardsetzung im "Gemeinsamen europäischen Referenzrahmen (GeR) für das Lehren und Lernen von Sprachen" - Die nationalen Bildungsstandards der KMK für den mittleren Bildungsabschluß Englisch - Der Kernlehrplan Englisch Sek. I NRW: Struktur und Bedeutung für den Unterricht - Beispiele für kompetenzorientiertes Unterrichten im Fach Englisch - Kompetenzbereiche und Progressionen - Unterrichtsmodule für kompetenzorientiertes Unterrichten - Lernstandserhebungen und zentrale Prüfungen zur Feststellung der Kompetenzerreichung in NRW
Zu allen administrativen Fragen (KLIPS, Kursteilnahme, Scheinerstellung etc.) wenden Sie sich bitte an Team Bongartz (teambongartz@googlemail.com)
Kernlehrplan Englisch Gymnasium Sekundarstufe I (G8), Ritterbach-Verlag Frechen 2007

Gerhard Ziener, Bildungsstandards in der Praxis. Kompetenzorientiert unterrichten, Klett 2008

4578 Literaturdidaktik: "Handing pupils treasure in a locked chest"? - Shakespeare in der Oberstufe

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 63

K. Kutzbach

Oben genanntes Zitat aus Brandon Robshaws Artikel "Why it's time to give the Bard the heave ho!" (The Independent, April 24, 2008), der die Textgrundlage des Englisch Zentralabiturs 2010 darstellte, verweist auf zentrale aktuelle Fragen und Problemfelder im Bereich der englischen Literaturdidaktik: Neben der grundsätzlichen Frage nach der Legitimation Shakespeares als einem zentralen Unterrichtsgegenstand in der Oberstufe lassen sich auch spezielle methodische Fragen nach der Art der Vermittlung ableiten, die sich im (vermeintlichen?) Spannungsfeld zwischen verschiedenen Ansprüchen bewegen: der Forderung nach Motivation und Schülerorientierung einerseits, und dem Anspruch, dem literarischen Werk gerecht zu werden, andererseits.

Vor diesem Hintergrund befasst sich die Übung mit verschiedenen Möglichkeiten der Planung und Durchführung von Unterricht zum inhaltlichen Schwerpunktbereich Shakespeare. Diese werden vor dem Hintergrund curricularer Vorgaben sowie fachdidaktischer Planungsüberlegungen entwickelt und erprobt. Anforderungen für den Scheinerwerb werden in der ersten Sitzung besprochen.

4599 Teaching Short Films

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40

Do. 17.45 - 19.15, 106 Seminargebäude, S26

Sa. 2.4.2011 9.30 - 14.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIIa

Sa. 9.4.2011 9.30 - 14.30, 103 Philosophikum, S 58

R. Henseler

Wie können Hör-Seh-Verstehenskompetenzen systematisch von Klasse 5 an aufgebaut werden? Welche Kompetenzen können trainiert werden? Welche Filmformate bieten sich an? Dies sind zentrale Fragen der fachdidaktischen Übung, die anhand kurzer Filmformate (Trailer, commercials, music video clips, animated and live action short films) beantwortet werden sollen. Die Konzeption von Lernaufgaben mit geeigneten Unterstützungssystemen bilden die didaktische Klammer des Seminars, in denen verschiedene analytische, kreative und produktionsorientierte Zugangsweisen vorgestellt und erprobt werden sollen. Der Leistungsnachweis wird durch die Teilnahme an film clubs am Ende der Veranstaltung mit Präsentationen in der letzten Sitzung erbracht, in der eigene Unterrichtskonzeptionen für Kurzfilme vorgestellt werden sollen. Vor Semesterbeginn finden 2 Kompaktsitzungen statt am Samstag, den 02.04. und 09.04.11., jeweils von 9:30 bis 14.30 Uhr. Es wird dringend empfohlen, auch bei noch nicht erfolgter Zuteilung durch KLIPS zu den Kompakttagen zu kommen, da eine Teilnahme am Seminar ansonsten nicht möglich ist.

Sitzungstermine:

2 Kompaktsitzungen statt am Samstag, den 02.04. von 9:30 bis 14.30 Uhr (XVIIa) und am 09.04.11. von 9:30 bis 14.30 Uhr (S58) statt

sowie 7.4., 14.4., 28.04., 5.5., 19.5., 26.5., 9.6., 30.6.11 zur regulären Kurszeit donnerstags (S26).

4616 Planung von Unterrichtsreihen in der Sek. II

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 16 - 17.30, 213 DP Heilpädagogik, 107

F. Fiedler

V e r a n s t a l t u n g e n f ü r M a g i s t e r / S e k I I (a l t e L P O)

R e a d i n g C o u r s e G r u n d s t u f e

T r a n s l a t i o n G e r m a n - E n g l i s h G r u n d s t u f e

T r a n s l a t i o n G e r m a n - E n g l i s h H a u p t s t u f e

4609 Translation der Hauptstufe

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 57

S.Jackson

This class is intended for students under the old regulations who have to do a translation in the Staatsexamen. It deals with advanced translation problems as well as typical grammatical problems in transference from German to English. Students are expected to prepare the material in advance of the sessions. Erasmus students are welcome.

As, by next semester, the old regulations will have been replaced by two successive sets of newer regulations, this is the last semester in which this course will be offered. In future semesters, students wanting help with preparing for the SE translation exam should consult Dr. Jackson.

W e i t e r e Ü b u n g e n

4466a Einführung in die Psychoanalyse Jacques Lacans

Zusatzübung; Max. Teilnehmer: 100

Do. 19.5.2011 19.30 - 22, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIII

Do. 30.6.2011 19.30 - 22, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIII

T.Schmidt

Das Werk des französischen Psychoanalytikers Jacques Lacans (1901-1981) zeichnet sich durch eine Verknüpfung des psychoanalytischen mit anderen Diskursen aus. So finden sich in seinen Seminaren und Schriften wechselnde Bezüge zwischen der psychoanalytischen Erfahrung und der Philosophie, der Theologie, den Sprachwissenschaften, der Mathematik, der Literatur und den bildenden Künsten, sowie vielen anderen Bereichen. Lacan geht von einer Relektüre der Freudschen Texte aus, deren Begriffe und Fragen er wieder aufgreift und in jeweils verschiedenen Feldern auf die Probe stellt. Lacan hat mit dieser Rückkehr zu Freud das zu erforschen gesucht, was mit der Psychoanalyse auf dem Spiel steht: in jeder einzelnen psychoanalytischen Kur, wie in der Kultur selbst. Als zentrale Dimensionen des Freudschen Werkes entdeckte Lacan die für das Sprechwesen Mensch bestimmenden Register des Symbolischen, des Imaginären und des Realen: der sprachlich-differentiellen Ordnung, des bildlich Kohärenten und des Sinns, sowie des außerhalb des Sinns liegenden Unmöglichen. Die Psychoanalyse Lacans untersucht die Verknüpfungen dieser Register beim einzelnen Subjekt, wie auch bei künstlerischen Schöpfungen, kulturellen Phänomenen, in der Wissenschaft und Gesellschaft. Das jeweils Singuläre solcher Verknüpfungen von RSI bezeichnete Lacan als Sinthom.

In unserer Reihe möchten wir vor allem diese drei Register der Lacanschen Psychoanalyse vorstellen und ihre vielfältigen Bezüge zu entfalten suchen. Dazu gehören auch die geschichtlichen Zusammenhänge des Lacanschen Werkes. Dabei werden wir die zentralen Begriffe erarbeiten, die bei Lacan eine wichtige Rolle spielen. Zum Beispiel: das Spiegelstadium, das Phantasma, der Signifikant, Begehren und Genießen, der kleine und der große Andere, sowie das Objekt a. Wir möchten diese zum Teil schwierigen Begriffe und Konzepte jeweils auch innerhalb anderer Bereiche als dem der Psychoanalyse im engeren Sinne erschließen und bearbeiten, sowie mit Ihnen darüber in einen Austausch treten. Jeder Beitrag wird etwa 45-60 Minuten dauern, sodass wir jeweils noch eine gute halbe Stunde Zeit zur Diskussion haben werden. In dieser Veranstaltung (Ringvorlesung mit nur zwei Terminen) können keine Credit Points erworben werden!

4507 EWA / Tutorium - Schwerpunkt Grammar

2 SWS; Tutorium; Max. Teilnehmer: 20

Do. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, SL 62

M.Klages-Kubitzki
N.N.**4508 EWA / Tutorium - Schwerpunkt Literaturwissenschaft / A-Seminar**

2 SWS; Tutorium; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, SL 62

M.Klages-Kubitzki
N.N.**4509 EWA / Tutorium - Schwerpunkt Literaturwissenschaft / A-Seminar**

2 SWS; Tutorium; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 81

M.Klages-Kubitzki

- N.N.
- 4510 EWA / Tutorium - Essay Writing**
2 SWS; Tutorium; Max. Teilnehmer: 20
Mi. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 68
M.Klages-Kubitzki
N.N.
- 4511 EWA / Tutorium - Schwerpunkt Phonetics and Phonology**
2 SWS; Tutorium; Max. Teilnehmer: 20
Mi. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, SL 62
M.Klages-Kubitzki
N.N.
- 4512 EWA / Tutorium - Speaking and Writing in English**
2 SWS; Tutorium; Max. Teilnehmer: 20
Mo. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, SL 64
N.N.
M.Klages-Kubitzki
- Das Tutorium knüpft an die sprachpraktischen Kurse an und bietet gleichzeitig eine Einführung in das wissenschaftliche Schreiben. Kernelemente aus den Veranstaltungen ILC, Grammar und Phonetics & Phonology werden in praktischen Übungen vertieft. So werden wir uns mit typischen Ausspracheproblemen deutscher MuttersprachlerInnen beschäftigen sowie exemplarisch Bereiche der Grundgrammatik wiederholen. Durch Übungen zu Schreib- und Lesestrategien werden wir uns dem Verfassen einer wissenschaftlichen Hausarbeit nähern. Neben formalen Anforderungen werden hier Themenwahl, Inhalt und Struktur, Sprache und Ausdruck sowie Recherchieren, Zitieren und Bibliographieren Gegenstand der Betrachtung sein. Es kann ein "Nachweis der aktiven Teilnahme" für BM 2.4 erworben werden.
- 4512a EWA / Tutorium - Speaking and Writing in English**
2 SWS; Tutorium; Max. Teilnehmer: 20
Do. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, SL 64
N.N.
M.Klages-Kubitzki
- 4513 EWA / Tutorium - Schwerpunkt Sprachwissenschaft / A-Seminar**
2 SWS; Tutorium; Max. Teilnehmer: 20
Mo. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, SL 53
M.Klages-Kubitzki
N.N.
- 4514 EWA / Tutorium - Schwerpunkt Sprachwissenschaft / A-Seminar**
2 SWS; Tutorium; Max. Teilnehmer: 20
Mi. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, SL 64
M.Klages-Kubitzki
N.N.
- 4535 Conversation Course**
2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30
Di. 17.45 - 19.15, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B V
N.N.
This is a voluntary course (no credit) that serves to enhance the conversation skills of participants and to review problems in English grammar. Exchange students, and only those students, can obtain a Schein in this class. The course is taught by American exchange students from the University of Rochester (NY) in cooperation with the instructors of the Intensive Language Course.
- 4536 Conversation Course and Grammar Review**
2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30
Mi. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 54
N.N.
This is a voluntary course (no credit) that serves to enhance the conversation skills of participants and to review problems in English grammar. Exchange students, and only those students, can obtain a Schein in this class. The course is taught by American exchange students from the University of Rochester (NY) in cooperation with the instructors of the Intensive Language Course.

E N G L I S C H E S S E M I N A R I I

B i l i n g u a l e r U n t e r r i c h t E n g l i s c h (B L U E)

- 4640 Advanced Essay-Writing: Cultural Studies - Culture And Communication (M IV.1/BLUE E)**
 2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 50
 Mi. 10 - 11.30, 211 IBW-Gebäude, Hörsaal 254 E. Gündel
- With the central focus on language, we will not only examine how language and culture intertwine but also how far they diverge amid the dominance of a few specific languages in an era of globalisation. The struggle for the survival of both minority languages and specific cultures will be looked at, as well as how various societies and groups rise to the challenges that come with the prerequisites of economic progress.
- Over the semester we will master the techniques involved in writing a strong argumentative essay. Since the course is a preparation for the Staatsexamen essay, we will not only work through all the steps of composition from decoding and brainstorming to editing and drafting a final piece but students will also gain further experience in working with academic texts in the area of sociolinguistics, citing secondary sources, critically addressing their concepts and ideas, as well as analysing and referring to empirical data. The course will offer ample opportunity for writing practise as well as one obligatory homework assignment and one essay to be written in class.
-
- 4645 Didaktik des bilingualen Unterrichts (BLUE D1/D2)**
 2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25
 Do. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 324 W. Biederstädt

S p r a c h w i s s e n s c h a f t

Ü b u n g e n

- 4652 Grundkurs Sprachwissenschaft: Introduction to Linguistics A (M II.1)**
 2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 50
 Mo. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude B, Aula (Geb. 216 HF), ab 18.4.2011 M. Weitz
- 4653 Grundkurs Sprachwissenschaft: Introduction to Linguistics B (M II.1)**
 2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 65
 Mi. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, H2 M. Weitz

P r o s e m i n a r e

- 4632 Visual Meaning: Language and Advertising (M II.3)**
 2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40
 Fr. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 103 G. Nieragden
- Advertising (in print and electronic media) is a fascinating field for experimenting both with linguistic usage and consumers' expectations. We will look at a variety of concepts, claims and strategies by means of a large section of examples. The main focus will be on the systematics of linguistic aspects of advertising language as a special form of discourse that relies on textual and visual meaning-making devices.
- BUY: Angela Goddard. ^{2nd ed.}2002 [¹1998]. The Language of Advertising. ISBN: 9780415278034
-
- 4633 Second Language Acquisition & Immersion (M II.3/II.4)**
 2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 45
 Di. 10 - 11.30, 212 Herbert-Lewin-Haus, S 110 M. Weitz

4636 Global Englishes (M. II.3/4)

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, 119

G. Nieragden

"It's essential that English learners know about what's going on in English language around the world. For the simple reason that English is not a single variety. It's a conglomerate of different varieties" (David Crystal 2010). English is the most diversified language the world has ever seen, and thus the global 'business' of teaching English will have to consider issues of migration and multiple identities more than ever before. The course will attempt an overview of the existing varieties of English around the globe, address the current debate within non-native English Teaching Degree Programmes, illustrate attitudes, preferences and expectations, and tries to argue that, despite the competitive character of so many models, for the purposes of foreign language teaching, a practical approach should and can be advocated.

Materials: Course Script (available NOW (March 11, 2011) from

KOPIERLADEN in der

City-Passage Lindenthal

Dürener Str. 89

(=ca. 400 m vom ES II)

ÖZ: Mo-Fr: 09.00-18.30; Sa: 10.30-14.00

Tel: 2828885

► zu erreichen auch über den Durchgang zur Passage von der Frangenheimstr. 3B (= ggü. HP-Gebäude und Doz-Parkplatz)

H a u p t s e m i n a r e

4629 Normal and Impaired Language Acquisition (M IV.2/IV.3)

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 80

Do. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal II

A. Rohde

As the title of the seminar suggests, the course consists of two parts. In the first part, the following questions, amongst many others, are discussed: What are the biological prerequisites for language acquisition? How are the components of language (speech sounds, grammar, words) "normally" acquired? Do all normally developed children follow the same route in the acquisition of their first language? In the second part of the course we will explore specific language impairments (SLI). We will discuss to what extent language components as the above mentioned can be impaired and how to diagnose impairment. There will be a special focus on Down syndrome children.

Basic linguistic knowledge from the "Grundkurs Sprachwissenschaft" is required for this seminar.

Requirements for this seminar are regular attendance (no more than two absences for whatever reason), oral participation and a 45-minute written test in the last week of the summer term. Prerequisites for a "Leistungsschein" comprise the written test and a 12-15-page term paper.

There is no single recommended course book; the materials will be drawn from a variety of sources, which will be made available through a folder.

4626 Linguistics and Second Language Learning / Teaching (not only) for Examination Candidates (M IV.2/V.3/V.4)

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 12 - 13.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal II

A. Rohde

This seminar replaces the "Kolloquium" and addresses both students of the "Hauptstudium" and examination candidates. As the title of the course suggests, there are three parts to this seminar. The first part is a review of linguistic foundations and has a closer look at how the various disciplines are related to each other. In the second part, these linguistic foundations inform the basics of second language acquisition (SLA). We will have a closer look at what the main research areas of SLA are and which knowledge is particularly important for future second/foreign language teachers. In the third part we will review major concepts and approaches of second language teaching and explore to what extent these are informed by SLA research.

There is no single course book recommended. The materials come from various sources and are collected in a seminar folder whose contents can be photocopied.

4620 Language and Literature: Approaches in Literary Stylistics and Linguistic Criticism (M V.3/VI.2)

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 17.45 - 19.15, 211 IBW-Gebäude, Hörsaal 236

G. Nieragden

AND PLEASE NOTE AGAIN (Update March 21, 2003): Planning this class starts from the notion of taking on EXACTLY 50 students all of whom will have to contribute significantly (as part of a 2-member-team). Therefore, I find it impossible to allow on more than 50, and URGE ALL THOSE 50 WHO DO GET A KLIPS-seat to come to the FIRST SESSION on April, 06. Thank you. G. Nieragden

PLEASE NOTE (Update March 11, 2011): To all those who still want to book this class in "2. Belegungsphase" - there is an absolute, non-negotiable maximum of 50 seats. Should you be informed via KLIPS that this number is reached, you will NOT get a seat. Thank you. G. Nieragden

This seminar will present, discuss, and assess a broad range of linguo-stylistic theories, models and methods (e.g. Speech Act Theory, Discourse Analysis, Text Grammars, Deviatonal Statistics) as tools for analysing both literary and non-literary texts. Covering a wide selection of (passages from) (mainly) 20C texts, we will try to find out what Stylistics, especially in the form of 'Linguistic Criticism', can(not) achieve as a bridge between the often ill-linked disciplines of Sprach- and Literaturwissenschaft. You are welcome to bring in your knowledge from Grundkurse in both of these fields!

Suggested Preliminary Reading: FLUDERNIK, MONIKA. 1995. "Sprachwissenschaft und Literaturwissenschaft: Paradigmen, Methoden, Funktionen und Anwendungsmöglichkeiten." In: NÜNNING, ANSGAR (Hg.). *Literaturwissenschaftliche Theorien, Modelle und Methoden. Eine Einführung*. Trier: WVT, pp. 119-136.

Materials: will be provided (as master copies)

4634 Bilingual First Language Acquisition (M IV.2/V.3)

2 SWS; Hauptseminar

Di. 12 - 13.30, 211 IBW-Gebäude, Hörsaal 141

A. Rohde

Even in countries that are not officially bilingual, children are increasingly confronted with two (or more) languages from birth. How do children cope with those languages? How do bilingually raised children learn to understand and use sounds, words and sentences in two languages? What is the degree of variation across bilingual children? Can you really master two languages equally well? What are the advantages of bilingualism? Are there any disadvantages? These are but a few questions dealt with in this seminar. In addition to a mainly linguistic point of view of analysis we will discuss the socio-cultural implications of being bilingual, especially if the two cultures involved are rather distinct from each other.

Basic linguistic knowledge from the "Grundkurs Sprachwissenschaft" is required for this seminar.

Requirements for this seminar are regular attendance (no more than two absences for whatever reason), oral participation and a 45-minute written test in the last week of the summer term. Prerequisites for a "Leistungsschein" comprise the written test and a 12-15-page term paper.

The major course book we are going to work with is: De Houwer, A., 2009, Bilingual First Language Acquisition. Bristol et al.: Multilingual Matters.

There will be additional materials drawn from a variety of sources, which will be made available through a folder along with photocopied chapters of the book by De Houwer.

L i t e r a t u r w i s s e n s c h a f t

Ü b u n g e n

4650 Grundkurs Literaturwissenschaft: Introduction to Literary Studies A (M I.1)

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 75

Di. 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal II

G.Nieragden

PLEASE NOTE (Update March 21,2003): Students who are refused a KLIPS-seat on this class, are kindly asked to consider booking the parallel one by Roman Bartosch (seats available, DIFFERENT reading requirements!!). Thank you. G. Nieragden

This course familiarizes students with (a) approaches and instruments of interpretation and criticism, (b) a rough outline of Anglo-American literary history, (c) exemplary in-detail analysis of a variety of literary texts. We will introduce the discipline's critical vocabulary and gain an insight into the way in which it can illuminate specific texts and current debates, addressing issues such as gender roles, authorship, canonicity, reception history, and intertextuality.

Materials: Course Script (available NOW (March 11, 2011) from

KOPIERLADEN in der

City-Passage Lindenthal

Dürener Str. 89

(=ca. 400 m vom ES II)

ÖZ: Mo-Fr: 09.00-18.30; Sa: 10.30-14.00

Tel: 2828885

► zu erreichen auch über den Durchgang zur Passage von der Frangenheimstr. 3B (= ggü. HP-Gebäude und Doz-Parkplatz)

BUY: Willy Russell. 1988. Shirley Valentine. Hg. John Poziemski. Reclam No. 9071 (read for mid-June).

4651 Grundkurs Literaturwissenschaft: Introduction to Literary Studies B (M I.1)

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 80

Mi. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, H2

R. Bartosch

This class will introduce to students the main areas of literary studies: genre theory, literary theory, and the literary history of Anglophone countries. By reading examples of literature from each genre, and by discussing selected pieces of theoretical writing as well as historical developments of cultural production, students will be acquainted with the practice of scholarly inquiry, and they will be made familiar with the critical vocabulary needed for a professional engagement with texts. Occasionally, we will come back to rather basic questions such as "Why do you read?" and "How do you read?" in order to discuss the notion of professional reading in contrast to a naïve consumption of texts. These discussions shall help students orientate in the wonderful but tremendous world that is literature.

A course script will be available in the library (R127) from March on and must be copied for the first session.

Course Skript (available in the office, R127)

4654 Grundkurs: Introduction to Cultural Studies A (M I.2)

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 75

Mi. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, H1

G. Nieragden

PLEASE NOTE (Update March 21,2003): Students who are refused a KLIPS-seat on this class, are kindly asked to consider booking the parallel one by Celestine Caruso (seats available, DIFFERENT reading requirements!!). Thank you. G. Nieragden

This course surveys the major elements of cultural life in the UK and the US and introduces the chief tools used in analysing these. We will study and do group work on a wide range of documents, including songs, dictionaries, tourist guides, school books, maps, and journalism. Special emphasis will be put on concepts such as 'identity', 'ownness', 'belonging', 'memory', and 'multiculturalism'.

Materials: Course Script (available NOW (March 11, 2011) from

KOPIERLADEN in der

City-Passage Lindenthal

Dürener Str. 89

(=ca. 400 m vom ES II)

ÖZ: Mo-Fr: 09.00-18.30; Sa: 10.30-14.00

Tel: 2828885

►zu erreichen auch über den Durchgang zur Passage von der Frangenheimstr. 3B (= ggü. HP-Gebäude und Doz-Parkplatz)

4655 Grundkurs: Introduction to Cultural Studies B (M I.2)

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 45

Mi. 16 - 17.30, 211 IBW-Gebäude, Hörsaal 141

C. Caruso

What do you have in mind when you think of culture? You would probably classify works of Shakespeare, Dickens, Beethoven or Monet as "valuable" or "high" cultural products, created by genius minds.. but would you also consider Twilight, Harry Potter, Indie Rock or Music videos as culturally valuable and worthy of cultural investigation?

In this course we will deal with this controversy of "high" and "popular" culture, we will focus on British and American cultures and try to explore the different dimensions of our own and foreign cultures by including central concepts such as stereotypes, ideology, identity, "otherness", social class, gender, race etc.

By analysing texts on Cultural Studies-theory, school books, magazines, comics, music or British and American TV-shows the course aims at training the critical awareness of cultural products and gaining a better understanding of our own and foreign cultures.

A course reader will be available for copying in the seminar office by March 31th.

P r o s e m i n a r e

4637 Narrating the Country, Narrating the City: Victorian Novels by Dickens and Hardy (M I.3)

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, H3

R. Bartosch

It was literary critic and scholar Raymond Williams who, in the middle of the twentieth century, dedicated a whole study to the question of the role country and city play in the mind of a modern society. Following his idea "that the contrast of the country and city is one of the major forms in which we become conscious of a central part of our experience and of the crises of our society" (Williams 1985: 289), we will discuss two seminal texts which both are concerned with rural and urban conditions, or the movement from one sphere to the other. Both cities and the countryside have been a foil for utopian visions as well for hellish invocations of filth, lewd, and degeneration. We will have a closer look on the purposes these descriptions might have had, as well as the meaning these descriptions have imposed on the perception of our living spaces today.

Please buy and read the following texts:

Charles Dickens. *Hard Times* [1854]. Penguin Classics 2003.

Thomas Hardy. *Tess of the D'Urbervilles* [1891]. Penguin Classics 2003.

4631 Modern Britain On Stage (M I.3)

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 14 - 15.30, 211 IBW-Gebäude, Hörsaal 236

E. Gilbert

This seminar intends to focus on the close reading of three major British plays from the mid-20th century on, flanked by film versions of recent plays.

The aim will be both to practise detailed literary analysis and get an insight into the modern 'condition' of British society.

We will read the following plays:

Churchill, Caryl, *Top Girls*.

Osborne, John, *Look Back in Anger*.

Pinter, Harold, *Betrayal*.

4635 Crime and Mystery Writings: A Historical Overview (M I.3)

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 45

Di. 16 - 17.30, 211 IBW-Gebäude, Hörsaal 236

C. Caruso

Why do we read/watch stories that deal with violence, death and murderers?

This course considers the major subgenres of crime fiction in Britain and America, from classic detective stories as Doyle's tales of the ingenious detective hero Sherlock Holmes to the post modern thriller of violence American *Psycho* (1991) to Colin Bateman's crime fiction comedy *Mystery Man* (2009). It aims to trace the origin and development of crime fiction from the 1890s to the present. We will deal with the question why crime fiction is one of the most popular and successful genres, explore its great variety by the chosen examples, clarify its basic formulas and place the read texts into their sociocultural contexts in which they are produced and consumed.

Suggested texts for the course:

Sir Arthur Conan Doyle (1890), *The Sign of Four* (available as electronic version or copy version in folder)

Bret Easton Ellis (1991), *American Psycho*. Picador

Colin Bateman (2009). *Mystery Man*. *Headline Books* or, alternatively, *Ian Rankin Selected Short Stories*

Please wait until you buy *American Psycho* or *Mystery Man* as we might change the choice of texts.

H a u p t s e m i n a r e

4620 **Language and Literature: Approaches in Literary Stylistics and Linguistic Criticism (M V.3/VI.2)**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 17.45 - 19.15, 211 IBW-Gebäude, Hörsaal 236

G. Nieragden

AND PLEASE NOTE AGAIN (Update March 21, 2003): Planning this class starts from the notion of taking on EXACTLY 50 students all of whom will have to contribute significantly (as part of a 2-member-team). Therefore, I find it impossible to allow on more than 50, and URGE ALL THOSE 50 WHO DO GET A KLIPS-seat to come to the FIRST SESSION on April, 06. Thank you. G. Nieragden

PLEASE NOTE (Update March 11, 2011): To all those who still want to book this class in "2. Belegungsphase" - there is an absolute, non-negotiable maximum of 50 seats. Should you be informed via KLIPS that this number is reached, you will NOT get a seat. Thank you. G. Nieragden

This seminar will present, discuss, and assess a broad range of linguo-stylistic theories, models and methods (e.g. Speech Act Theory, Discourse Analysis, Text Grammars, Deviational Statistics) as tools for analysing both literary and non-literary texts. Covering a wide selection of (passages from) (mainly) 20C texts, we will try to find out what Stylistics, especially in the form of 'Linguistic Criticism', can(not) achieve as a bridge between the often ill-linked disciplines of Sprach- and Literaturwissenschaft. You are welcome to bring in your knowledge from Grundkurse in both of these fields!

Suggested Preliminary Reading: FLUDERNIK, MONIKA. 1995. "Sprachwissenschaft und Literaturwissenschaft: Paradigmen, Methoden, Funktionen und Anwendungsmöglichkeiten." In: NÜNNING, ANSGAR (Hg.). *Literaturwissenschaftliche Theorien, Modelle und Methoden. Eine Einführung*. Trier: WVT, pp. 119-136.

Materials: will be provided (as master copies)

4622 **Oscar Wilde's Literary Fairy Tales (M VI.2)**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, 110

P. Bosenius

Oscar Wilde, renowned 19th century founder of the aesthetic movement, is generally known and appreciated for his society comedies. Yet, next to poems, essays, and one novel, the body of his work also comprises a selection of literary fairy tales that he wrote for children and adults alike. After dealing with the particular characteristics of the Victorian Age we will be concentrating on the notion of aestheticism and the prominent features of fairy tales as opposed to literary fairy tales. Further, various schools of literary criticism will be dealt with before we embark on a detailed analysis of Wilde's fairy tales.

A central focus of this term's work will be put on production-oriented forms of working with literature. Thus, students will be asked to employ their creative potential in order to come up with individual readings of the respective fairy tale that reflect their interaction with the text. Creative writing activities are to result into a folder - possibly a wiki - that invites feedback from a wider audience. Active participation will entail contributing to this folder or wiki. Students who intend to write a term paper will be asked to integrate both analytical and production-oriented sections into their papers and to write a text of 12 to 15 pages in English. A list of references will be provided at the beginning of the summer term.

4625 **Then and Now: Inventing the Past (M IV.3/VI.2)**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 60

Do. 12 - 13.30, 211 IBW-Gebäude, Hörsaal 172

E. Gilbert

What can the past tell and teach us about our current life? What is it that fascinates authors, that triggers their imagination, that makes them want to take the reader back in time – and how do they manage to bring to life the past, be it centuries ago or just one generation?

In this seminar, we will read and discuss a variety of more or less 'historical' novels. All of them were written in the past 20 years and might teach us a little bit – about history, about cultures past and present, about ourselves, about life in the late 20th and early 21st century.

Please buy the following paperback editions:

Atkinson, Kate: Behind the Scenes at the Museum, Black Swan 1995.

Please read Atkinson before the course starts.

Ondaatje, Michael, The English Patient. Picador 1993 (new edition 2002).

McCann, Colum, Let the Great World Spin. Random House, 2010. Books are usually available at the VUB bookshop (close to main mensa / Unibibliothek).

4624 Outside the 'Anglo-Sphere': World Literature in English (M IV.3/VI.2)

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 90

Do. 10 - 11.30

G. Nieragden

English has developed into the world's major language – though we have long come to accept this fact for the areas of 'AirSpeak', 'TechTalk', Economics and the Internet, there is a lack of acknowledgment of the growing body of fiction written in English outside a strict (post-)colonial interest. We will study award-winning novels portraying the (historical reasons of) present-day woes of societies and people in Somalia, China and India and try to understand the "ways that individuals take ownership of English" (Phan 2009).

BUY: Nuruddin Farah. 1992. Gifts. ISBN 9780140296426 (read for 21 April)

Ha Jin 2002. The Crazy. ISBN 9781400032143

Aravind Adiga. 2008 White Tiger ISBN 9781848870420

F a c h d i d a k t i k

Ü b u n g e n

- 4646 Fachdidaktische Analysen A (nur für GS und SP-Studierende!) (M V.1)**
 2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40
 Mi. 17.45 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, 107
 Nur für Studierende der folgenden Studiengänge:
 Grundschule
 Sonderpädagogik
 A. Petermeier
- 4647 Fachdidaktische Analysen B (nur für HS und RS-Studierende) (M V.1)**
 2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30
 Mo. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 119
 K. Winter
- 4648 Grundkurs Fachdidaktik A (M II.2)**
 2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40
 Mi. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude B, H4
 This course offers an introduction to basic issues of the teaching of English as a foreign language such as:
 - selected learning theories and theories of primary language acquisition,
 - basic concepts, methods and approaches, e.g. the Audio-Lingual Method, Communicative Language Teaching, Action Orientation and Intercultural Communicative Competence
 - a look at textbooks
 - types of exercises, teaching aims, tasks
 We will also investigate theory and classroom examples of the four skills:
 • reading: strategies and typical problems plus practical example
 • listening: typical problems; example: mondegreens
 • speaking; typical problems; examples: Double Circle or Pyramid Discussion
 • writing; product- and process-orientation; the diamond model of writing; example: Placemat or Peer Reviewing
 The prerequisites for obtaining a certificate are: regular attendance, active participation, and the passing of a written exam.
 We will discuss several texts (which will be handed out in class) and the following obligatory text: Müller-Hartmann, Andreas/Schocker-von Ditfurth, Marita (2004). Introduction to English Language Teaching. Stuttgart: Ernst Klett.
- 4649 Grundkurs Fachdidaktik B (M II.2)**
 2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 35
 Do. 17.45 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, 110
 This course offers an introduction to basic issues of the teaching of English as a foreign language such as:
 - selected learning theories and theories of primary language acquisition,
 - basic concepts, methods and approaches, e.g. the Audio-Lingual Method, Communicative Language Teaching, Action Orientation and Intercultural Communicative Competence
 - a look at textbooks
 A. Rohde

- types of exercises, teaching aims, tasks

We will also investigate theory and classroom examples of the four skills:

reading: strategies and typical problems plus practical example

listening: typical problems; example: mondegreens

speaking: typical problems; examples: Double Circle or Pyramid Discussion

writing: product- and process-orientation; the diamond model of writing; example: Peer Reviewing

The prerequisites for obtaining a "Schein" are: regular attendance, active participation, and the passing of a written exam.

We will discuss several texts (which will be handed out in class) and the following obligatory text:

Müller-Hartmann, A. & Schocker-von Ditfurth, M., 2004, Introduction to English Language Teaching. Stuttgart: Klett, Reihe Uniwissen.

P r o s e m i n a r e

4633 Second Language Acquisition & Immersion (M II.3/II.4)

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 45

Di. 10 - 11.30, 212 Herbert-Lewin-Haus, S 110

M. Weitz

4623 Teaching Storytelling with Picture Books (M I.4)

2 SWS; Proseminar

Do. 14 - 15.30, 211 IBW-Gebäude, Hörsaal 236

C. Albers

Picture books and storytelling are integral parts of learning English at a primary school level. In this seminar we will try to find out which picture books are suited best for particular learning objectives, and which strategies and methods can be used in teaching storytelling with picture books.

We will look at about a dozen of books a list of which will be made available in the first seminar session. You may then choose on which books you will work in depth during the course of the semester. Suggestions for particular picture books of your own choice are welcome. Students who need to obtain a Leistungsnachweis in didactics will need to prepare a lesson simulation in small groups.

A list of titles will be made available in the first seminar session.

4623a Teaching Recent American Literature: Philip Roth and David Sedaris (Books and Audiobooks) (M I.4)

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 16 - 17.30, 212 Herbert-Lewin-Haus, S 110

C. Albers

In this seminar we will read and listen to two examples of recent American fiction that can be used in an advanced ESL-classroom: Philip Roth's novel *Indignation* (2008) and David Sedaris' collection of prose pieces *When You Are Engulfed in Flames* (2008). Whereas Philip Roth's novel deals with serious issues such as coming of age, generational conflicts and the impact of history on the life of the vulnerable individual in a gripping, but serious manner, David Sedaris tells of personal experiences and everyday life observations (both personal and universal) in a humorous and tongue-in-cheek way. Both books are – like most texts of major literary interest today – also available in audiobook versions; a fine opportunity for us to compare the written with the spoken word.

During the course of the semester we will try to find answers to the following questions: How can the two books by Roth and Sedaris (or parts of them) be used in an ESL-classroom? Which approaches and didactic concepts could be helpful in this context? How can the audiobook versions be incorporated into the lessons? Which other media might be useful as teaching tools and resources? Students who would like to obtain a Leistungsnachweis in didactics will need to do a lesson simulation. You will get to know everything about this and the course's syllabus in the first seminar session.

Required reading:

Philip Roth, *Indignation*, New York: Vintage, 2009. ISBN-10: 0307473406

David Sedaris, *When You Are Engulfed in Flames*, Boston and New York: Back Bay Books, 2009. ISBN-10: 0316044873

Any edition of the two books can be used.

Selected parts of the audiobooks will be made available in class.

4633b How To Teach English To Young Learners: Criteria For Good Language Teaching At Primary School (M I.4)

2 SWS; Proseminar

Di. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 109

U. Schäfer

4636 Global Englishes (M. II.3/4)

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, 119

G. Nieragden

"It's essential that English learners know about what's going on in English language around the world. For the simple reason that English is not a single variety. It's a conglomerate of different varieties" (David Crystal 2010). English is the most diversified language the world has ever seen, and thus the global 'business' of teaching English will have to consider issues of migration and multiple identities more than ever before. The course will attempt an overview of the existing varieties of English around the globe, address the current debate within non-native English Teaching Degree Programmes, illustrate attitudes, preferences and expectations, and tries to argue that, despite the competitive character of so many models, for the purposes of foreign language teaching, a practical approach should and can be advocated.

Materials: Course Script (available NOW (March 11, 2011) from

KOPIERLADEN in der

City-Passage Lindenthal

Dürener Str. 89

(=ca. 400 m vom ES II)

ÖZ: Mo-Fr: 09.00-18.30; Sa: 10.30-14.00

Tel: 2828885

► zu erreichen auch über den Durchgang zur Passage von der Frangenheimstr. 3B (= ggü. HP-Gebäude und Doz-Parkplatz)

H a u p t s e m i n a r e

4626 Linguistics and Second Language Learning / Teaching (not only) for Examination Candidates (M IV.2/V.3/V.4)

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 12 - 13.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal II

A. Rohde

This seminar replaces the "Kolloquium" and addresses both students of the "Hauptstudium" and examination candidates. As the title of the course suggests, there are three parts to this seminar. The first part is a review of linguistic foundations and has a closer look at how the various disciplines are related to each other. In the second part, these linguistic foundations inform the basics of second language acquisition (SLA). We will have a closer look at what the main research areas of SLA are and which knowledge is particularly important for future second/foreign language teachers. In the third part we will review major

concepts and approaches of second language teaching and explore to what extent these are informed by SLA research.

There is no single course book recommended. The materials come from various sources and are collected in a seminar folder whose contents can be photocopied.

4621 Towards a Core Curriculum of English Language Teaching Methodology (M V.4)

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, 136

P. Bosenius

It goes without saying that there are various handbooks on how to teach foreign languages in general and English as a second respectively foreign language in particular. The latter differ in content and style, occasionally leaving students of English at a loss of what they are expected to know and to be able to do in the field of English language teaching methodology as part of their university course of English studies.

Hence, the goal of the present seminar is to discuss the notion of a core curriculum of English language teaching methodology at the university level and to collaborate on a feasible curriculum in terms of basic texts and online resources apt to promote the students' development of analytical as well as methodological skills.

On the basis of a profound analysis of the handbooks available students are kindly invited to work on one central issue of English language teaching methodology with a view to presenting it as part of a course portfolio to be compiled by the end of the term. This is also the prerequisite for obtaining a certificate of active participation. Students who intend to write a term paper will be asked to examine one of the topics dealt with in the afore-mentioned portfolio in detail and write a text of 12 to 15 pages in English. A list of references will be provided at the beginning of the summer term.

4630 Stories as Tools of Learning in the ESL-Classroom (M VI.4)

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 10 - 11.30, 212 Herbert-Lewin-Haus, S 110

P. Bosenius

Storytelling as one possibility of teaching English in an action-oriented manner has become a regular feature of teaching and learning English (not only) at the primary level. Publishing houses have by now presented substantial sources for dealing with stories in the English language classroom. After researching into the concept of action-orientation we will closely explore a selected number of stories and authentic children's books re their motivational potential, their suitability for enhancing pupils' proficiency in English, and, last but not least, the options they offer for effective classroom communication. Students are invited to teach individual stories to a group of learners at school or other educational institutions. Reporting on these teaching experiences will be one of the prerequisites of active participation along with a detailed analysis of the story and the ways of introducing it to learners at school. Students who intend to write a term paper will be asked to choose one of the afore-mentioned issues of teaching and learning English by means of stories and write a text of 12 to 15 pages in English.

The seminar is suitable for all school types, i.e. primary school, lower secondary school, and special needs school. Students are kindly asked to be prepared to work in pairs and teams. A list of references will be provided at the beginning of the summer term.

4628 Research Seminar for Advanced Students and Examination Candidates (M V.4/VI.4)

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 109

P. Bosenius

Traditionally, the present seminar prepares students for their written and oral examinations in addition to encouraging others to enlarge their interest in a particular topic and to start working empirically.

In order to ensure that everyone's needs are taken into account, I will carry out a survey via KLIPS at the end of March in order for students to be able to have a say in setting up the course programme. The results of this survey will be presented in the first session of the summer term, and we will then decide on what topics to deal with, what literature to read and what forms of participation to choose. Please, check your emails during the last week in March. Thank you!

4619 'Poetry Schools': 20C English Poetry in- and outside the Classroom (M IV.4/VI.4)

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 80

Di. 12 - 13.30, 211 IBW-Gebäude, Hörsaal 172

G. Nieragden

This seminar will give an introduction to, and overview of the most important developments of this genre. Though sometimes considered to be 'difficult' or - even worse - 'boring', poetry often serves as an exemplary expression of a peer group's, or even a generation's most urgent concerns. We will (a) take a glimpse at the lives, works, and intellectual 'standings' of five major figures (W.B. Yeats, T.S. Eliot, Philip Larkin, Ted Hughes, Seamus Heaney), (b) focus on the various 'schools' of poetry which also are indicators of general movements in 20th century art (e.g. Symbolism; Imagism; Realism; PopArt; Postmodernism), (c) discuss more recent trends such as regionalisation, internationalisation, and (re)subjectification. 2-3 sessions will be devoted to didactic aspects of teaching poetry in school through rewriting exercises, parody, stylistic analysis etc.).

Materials: Course Script (available NOW (March 11, 2011) from

KOPIERLADEN in der

City-Passage Lindenthal

Dürener Str. 89

(=ca. 400 m vom ES II)

ÖZ: Mo-Fr: 09.00-18.30; Sa: 10.30-14.00

Tel: 2828885

► zu erreichen auch über den Durchgang zur Passage von der Frangenheimstr. 3B (= ggü. HP-Gebäude und Doz-Parkplatz)

4617 Teaching Life Writing with Graphic Novels (M IV.4/VI.4)

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 14 - 15.30, 212 Herbert-Lewin-Haus, S 110, nicht am 24.6.2011

C. Albers

Since Art Spiegelman's ground-breaking graphic novel *Maus* (1986), in which the author tells the story of his father, a Holocaust survivor, with the persecuted Jews presented as mice and the Nazis as cats, the genre has found its way into high school and college curricula. Next to those graphic novels that are drawn and written mainly for entertainment purposes, a particular genre of graphic novels has developed which deals with personal reminiscences, autobiographical reflections and the coming to terms with traumatic personal experiences; it may also be called: life writing.

During the course of the semester we will study three examples of the genre in detail: Craig Thompson's *Blankets* (2003), Alison Bechdel's *Fun Home: A Family Tragicomic* (2006), and David Small's *Stitches* (2009) We will discuss questions concerning the graphic novel, in particular the interrelation of word and image, questions concerning life writing, and questions about the different aesthetics and achievements of our three examples. Particular attention will be paid to questions of teaching: Which concepts and methods can be used to effectively teach life writing with graphic novels in an ESL-classroom?
Required reading

Craig Thompson, *Blankets*, Marietta, GA: Top Shelf Productions, 2003. ISBN-10: 1891830430

Alison Bechdel, *Fun Home: A Family Tragicomic*, New York: Mariner Books, 2007. ISBN-10: 0618871713

David Small, *Stitches*, New York Norton, 2010. ISBN-10: 0393338967

Any other editions in English can be used as well.

4618 Anglo-American Biopics about Painters (M IV.4/VI.4)

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 16 - 17.30, 212 Herbert-Lewin-Haus, S 110, nicht am 24.6.2011

C. Albers

The central interest of this seminar on the film genre of biopics will be the analysis of how the life and works of painters are depicted and interpreted in Anglo-American movies. After a general introduction and an early example of the genre, we will watch and discuss three American films about famous painters in their social and cultural environments:

- 1) Basquiat, 1996, directed by Julian Schnabel, starring Jeffrey Wright,
- 2) Pollock, 2000, directed by Ed Harris, with Ed Harris in the title role, and
- 3) Frida, 2002, directed by Julie Taymor, with Selma Hayek in the title role.

Particular attention will be paid to questions of didactics: Which learning objectives can be met with these films in an EFL-classroom and which didactic concepts and methods should be used when teaching films of this genre?

You will be required to watch at least two other films from a list which will be made available in the first session. For a Leistungsnachweis you will need to prepare a classroom presentation with a small group of students and write a seminar paper based on your presentation.

4627 Teaching Vocabulary (M V.4)

2 SWS; Hauptseminar

Di. 14 - 15.30, 211 IBW-Gebäude, Hörsaal 141

A. Rohde

In the first part of the course, some of the psycholinguistic foundations of lexical learning are discussed: How do children know what words refer to? How are lexical concepts formed? How are thousands of words retained in our minds? In the second part, we will then see to what extent vocabulary can be effectively taught and learnt in a classroom situation by reviewing some of the most effective teaching and learning techniques involving the students in practical work.

Basic linguistic and didactic knowledge from the introductory courses to linguistics and second language teaching is required for this seminar.

Requirements for this seminar are regular attendance (no more than two absences for whatever reason), oral participation and a 45-minute written test in the last week of the summer term. Prerequisites for a "Leistungsschein" comprise the written test and a 12-15-page term paper.

There is no major text book we are going to work with. Materials will be drawn from a variety of sources and made available through a folder.

Sprachpraktische Ausbildung

Pflichtveranstaltungen

4664 Verbal Language Skills II A (M III.2)

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 109

E. Gilbert

This course is part two of VLS, a two-course programme; you are asked to attend this only if you have already attended VLS I for Großes Fach; however, students who only need to take one VLS course (Kleines Fach) are welcome to join in. In VLS, we focus on communicative skills such as reading, speaking and listening while covering a wide variety of cultural, political and societal aspects from the sourcebooks as well as other media. We also dedicate some time to questions relating to grammar and vocab in context. At the end of the term, there will be one vocabulary test and one grammar test to pass.

You will need the following sourcebooks:

Roy Norris, Straightforward. Advanced Student's Book, Macmillan 2008 (ISBN 978-3-19-152953-6)

Martin Hewings, Advanced Grammar in Use, Cambridge University Press 2008. (ISBN 978-0-521-61403-0)

We recommend the following grammar especially written for German native speakers: Ungerer/Meier/Schäfer/Lechler, A Grammar of Present-Day English, Klett (ISBN 3-12-505800-7)

4665 Verbal Language Skills II B (M III.2)

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

- Mo. 10 - 11.30, 212 Herbert-Lewin-Haus, S 110 C.Keller
- 4666 Verbal Language Skills II C (M III.2)**
2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25
Mo. 12 - 13.30, 213 DP Heilpädagogik, 107 C.Keller
- 4667 Verbal Language Skills II D (M III.2)**
2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25
Mo. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 109 C.Keller
- 4668 Verbal Language Skills II E (M III.2)**
2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25
Mi. 12 - 13.30, 211 IBW-Gebäude, Hörsaal 369 E.Gündel
We will be working with the following:
- Roy Norris, Straightforward. Advanced Student's Book, Macmillan 2008 (ISBN 978-3-19-152953-6)
- Martin Hewings, Advanced Grammar in Use, Cambridge University Press 2008 (ISBN 978-0-521-61403-0)
- Additionally recommended: Ungerer/Meier/Schäfer/Lechler, A Grammar of Present-Day English, Klett (ISBN 3-12-505800-7)
- 4669 Verbal Language Skills II F (M III.2)**
2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25
Do. 12 - 13.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2 E.Gündel
We will be working with the following:
- Roy Norris, Straightforward. Advanced Student's Book, Macmillan 2008 (ISBN 978-3-19-152953-6)
- Martin Hewings, Advanced Grammar in Use, Cambridge University Press 2008 (ISBN 978-0-521-61403-0)
- Additionally recommended: Ungerer/Meier/Schäfer/Lechler, A Grammar of Present-Day English, Klett (ISBN 3-12-505800-7)
- 4669a Verbal Language Skills II G (M III.2)**
2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25
Fr. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude C, 401 N.Mizelle
- 4656 Phonetics and Pronunciation (M III.1)**
2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 100
Do. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, H3 S.Pahl
- 4663 Text Production (M III.3)**
2 SWS; Übung
Mo. 10 - 11.30, 211 IBW-Gebäude, Hörsaal 254 E.Gilbert
This course aims to cover a wide range of facets concerning the composition of texts, from text analysis via exercises for logical cohesion and using the right connecting words right up to punctuation and spelling. The main focus will lie on those text forms which you need for your academic career, i.e. how to write a summary, comment, pro & contra argumentation and an academic essay. In addition, there will be sessions offering the opportunity for topic-related oral expression.
- 4642 Advanced Essay-Writing: Literary Topics B (M VI.1)**
2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 45

Mi. 14 - 15.30, 212 Herbert-Lewin-Haus, S 110

E. Gilbert

This course can be seen as a preparation for writing both term papers and the final essay to be delivered in the Staatsexamen. Special emphasis is put on various ways of approaching a literary text – this can be short fiction, the beginning or central passage of a novel, poetry or drama – by defining genre, tone, essential tension etc., and then moves on to help with organising one's thoughts and ideas to write a precise and convincing interpretation with an interesting introduction and smooth transitions.

Participation in this class includes several home-written assignments as well as group work in class; there is a written test to pass at the end of term.

4641 Advanced Essay-Writing: Literary Topics A (M VI.1)

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 45

Di. 12 - 13.30, 211 IBW-Gebäude, Hörsaal 254

E. Gilbert

This course can be seen as a preparation for writing both term papers and the final essay to be delivered in the Staatsexamen. Special emphasis is put on various ways of approaching a literary text – this can be short fiction, the beginning or central passage of a novel, poetry or drama – by defining genre, tone, essential tension etc., and then moves on to help with organising one's thoughts and ideas to write a precise and convincing interpretation with an interesting introduction and smooth transitions.

Participation in this class includes several home-written assignments as well as group work in class; there is a written test to pass at the end of term.

4644 Advanced Translation (M V.2)

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 16 - 17.30, 211 IBW-Gebäude, Hörsaal 254

R. Graham

This course aims at advancing overall competence and confidence. Therefore, as we translate a variety of sources we will discuss and debate how to deal with them.

Three absences are allowable with a legitimate excuse. A fourth absence for any reason will cause the student to be ineligible to write the exam for this course.

A 90-minute exam will be given in the regular classroom (auditorium) on the next-to-last lesson of this course. You must achieve a passing grade/mark on this exam in order to pass the course.

You need only bring a writing utensil (ink pen). Paper will be provided for you, and no extra paper is allowed.

For the exam: please arrive promptly and sit with one empty seat between you and your classmate, and with one empty row in front of and behind you.

Your exam will be returned to you on the last day of class. Please bring your certificate with you for my signature. You will be requested to complete a feedback survey to help improve the experience for future students.

If you do not pick up your exam on the last day you will find it in the office of the secretary. You may get a signature from my colleagues by showing him or her your student identification and a passing grade on your exam. Or you may obtain my signature by bringing your exam and certificate to me at the beginning or end of a lecture in a subsequent semester.

No text required, but these books are recommended:

Humphrey, Richard. (1999) Grundkurs Übersetzen Deutsch-Englisch, Stuttgart: Ernst Klett. ISBN 978-3-12-939570-7

Humphrey, Richard. (2010) Aufbaukurs Übersetzen Deutsch-Englisch, Stuttgart: Ernst Klett. ISBN 978-3-12-939585-1

Humphrey, Richard. (2011) Strategies of Translation German-English Volume I: Word, Phrase, Sentence, Stuttgart: Ernst Klett. ISBN 978-3-12-939542-4

Humphrey, Richard. (2012) Strategies of Translation German-English Volume II: Information Delivery, Rhetoric, Text Flow, Stuttgart: Ernst Klett. ISBN 978-3-12-939010-8

Thurn-Mithoff, Martin and Cronin, Kenneth. (2006) Übersetzungshilfen: English-Deutsch-Englisch, Mainz: Logophon Lehrmittel Verlag. ISBN 3-922514-22-7

4643 Advanced Translation (M V.2)

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

Do. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 201

R. Graham

This course aims at advancing overall competence -- and confidence. Therefore, we shall study a variety of resources. Most of our work will be done the old-fashioned way: with an overhead projector.

Three absences are allowable with a legitimate excuse. A fourth absence for any reason will cause the student to be ineligible to write the final exam for this course.

A 90-minute exam will be given in the regular classroom (auditorium) on the next-to-last lesson of this course. You must achieve a passing grade/mark on this exam in order to pass the course.

You need only bring a writing utensil (ink pen). Paper will be provided for you, and no extra paper is allowed.

For the exam: please arrive promptly and sit with one empty seat between you and your classmate, and with one empty row in front of and behind you.

Your exam will be returned to you on the last day of class. Please bring your certificate with you for my signature. You will be requested to complete a feedback survey to help improve the experience for future students.

If you do not pick up your exam on the last day you will find it in the office of the secretary. You may get a signature from my colleagues by showing him or her your student identification and a passing grade on your exam. Or you may obtain my signature by bringing your exam and certificate to me at the beginning or end of a lecture in a subsequent semester.

No text required, but these books are recommended:

Humphrey, Richard. (1999) Grundkurs Übersetzen Deutsch-Englisch, Stuttgart: Ernst Klett. ISBN 978-3-12-939570-7

Humphrey, Richard. (2010) Aufbaukurs Übersetzen Deutsch-Englisch, Stuttgart: Ernst Klett. ISBN 978-3-12-939585-1

Humphrey, Richard. (2011) Strategies of Translation German-English Volume I: Word, Phrase, Sentence, Stuttgart: Ernst Klett. ISBN 978-3-12-939542-4

Humphrey, Richard. (2012) Strategies of Translation German-English Volume II: Information Delivery, Rhetoric, Text Flow, Stuttgart: Ernst Klett. ISBN 978-3-12-939010-8

Thurn-Mithoff, Martin and Cronin, Kenneth. (2006) Übersetzungshilfen: English-Deutsch-Englisch, Mainz: Logophon Lehrmittel Verlag. ISBN 3-922514-22-7

S t ü t z k u r s e**4662 Refresher (M III.2)**

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 60

Fr. 12 - 13.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal I, nicht am 15.4.2011

N. Mizelle

4657 Refresher (M III.2)

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 60

Fr. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal I, nicht am 15.4.2011

N. Mizelle

4658 Supplementary Practice in Phonetic Transcription (M III.1)

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 70

Di. 12 - 12.45, 216 HF Hauptgebäude A, 109, ab 12.4.2011

S. Pahl

4659 Supplementary Practice in Prose Composition (M III.3)

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

Di. 16 - 17.30, 211 IBW-Gebäude, Hörsaal 172

R. Graham

This course helps students develop quality writing skills by explaining and identifying the steps involved in the writing process. The importance of proper grammar, punctuation, and spelling is highlighted, as emphasis is placed on editing and revising pieces of writing.

To start with, we will intensively review the Diagnostic Language Test (Specimen Test) Part 1 (Prose Composition Skills) and Part 3 (Grammar).

Course Objectives

After completing this course, students will be able to:

- Construct grammatically correct sentences.
- Compose sentences and paragraphs with correct spelling and punctuation.
- Identify and compose descriptive and persuasive writing.
- Compose a strong thesis statement.
- Organize an essay into a well written introduction, body, and conclusion.
- Successfully revise and edit all aspects of an essay.

4660 Supplementary Translation Practice (M III.3)

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 60

Do. 14 - 14.45, 216 HF Hauptgebäude A, 119

N.N.

Beginnt erst in der zweiten Semesterwoche, am 14.04.2011.

4638 Booster (M III.3)

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 60

Do. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 109

N.N.

4661 Supplementary Translation Practice for Exam Candidates (M V.2)

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 80

Di. 10 - 10.45, 216 HF Hauptgebäude A, H2

E. Gilbert

In this course, which is designed to offer extra practise for the Staatsexamen, we will translate a variety of sample texts and discuss some specific means and techniques for turning a German text into an English one. Students prepare the translations at home so that we can compare the various solutions in class.

L a n d e s k u n d e

4639 Advanced Essay-Writing: Cultural Studies - English As A World Language (M IV.1)

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 50

Do. 10 - 11.30, 211 IBW-Gebäude, Hörsaal 369

E. Gündel

In the course of the term we look at the historical journey that the English language has taken to attain the status of a world language, as well as its future course in an ever-increasingly connected global landscape. Examining how various groups and countries have adjusted to its dominance, we will focus especially on the political and educational aspects of language policy and its repercussions in terms of both the opportunities it offers and the challenges it poses in specific societies and contexts.

Over the semester we will master the techniques involved in writing a strong argumentative essay. Since the course is a preparation for the Staatsexamen essay, we will not only work through all the steps of composition from decoding and brainstorming to editing and drafting a final piece but students will also gain further experience in working with academic texts in the area of sociolinguistics, citing secondary sources, critically addressing their concepts and ideas, as well as analysing and referring to empirical data. The course will offer ample opportunity for writing practise as well as one obligatory homework assignment and one essay to be written in class.

4640 Advanced Essay-Writing: Cultural Studies - Culture And Communication (M IV.1/ BLUE E)

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 10 - 11.30, 211 IBW-Gebäude, Hörsaal 254

E. Gündel

With the central focus on language, we will not only examine how language and culture intertwine but also how far they diverge amid the dominance of a few specific languages in an era of globalisation. The struggle for the survival of both minority languages and specific cultures will be looked at, as well as how various societies and groups rise to the challenges that come with the prerequisites of economic progress.

Over the semester we will master the techniques involved in writing a strong argumentative essay. Since the course is a preparation for the Staatsexamen essay, we will not only work through all the steps of composition from decoding and brainstorming to editing and drafting a final piece but students will also gain further experience in working with academic texts in the area of sociolinguistics, citing secondary sources, critically addressing their concepts and ideas, as well as analysing and referring to empirical data. The course will offer ample opportunity for writing practise as well as one obligatory homework assignment and one essay to be written in class.

HISTORISCHES SEMINAR I

Vorlesungen (VL)

5454 Rom und Italien 4.-1. Jh. v.Chr.

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 100

Mo. 10 - 11.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal G

E. Pack

David, Jean-Michel: The Roman Conquest of Italy, Oxford 1997; Heuss, Alfred: Römische Geschichte, Paderborn 2000; Brunt, Peter A.: Italian Manpower, Oxford 1971, ND 1987; Sherwin-White, A.N.: The Roman Citizenship, Oxford 1973.

5440 Die imperiale Republik: Römische Geschichte im 3. und 2. Jh. v. Chr.

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 210

Mo. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIII

K. Hölkeskamp

weitere Informationen, Vorlesungsplan etc. in der ersten Sitzung - regelmäßige Teilnahme verpflichtend!
Vorlesungsplan in der ersten Sitzung - regelmäßige Teilnahme verpflichtend!
H. Heftner, Der Aufstieg Roms. Vom Pyrrhoskrieg bis zum Fall Karthagos (280-146 v. Chr.), 1997

5446 Krisen und Krisenbewältigung in Rom

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 290

Mo. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal II

P. Mittag

Die römische Geschichte war geprägt von diversen kleineren und größeren Krisen. In der Vorlesung soll die gesamte römische Geschichte unter diesem Aspekt behandelt werden. Es werden dabei in erster Linie strukturelle Veränderungen und Probleme sowie deren Lösungen - oder auch nur Lösungsansätze - thematisiert werden. Auf diese Weise soll ein vertiefter Einblick in die Mechanismen der römischen Republik und Kaiserzeit ermöglicht werden.

nach wie vor zur Einführung lesenswert: Alfred Heuss, Römische Geschichte, Paderborn u.a. 9. Aufl. 2003 (oder frühere Auflagen)

5454a Gewalt und Gesetz. Eine Geschichte des archaischen Griechenlands

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 150

Mi. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIII

G. Seelentag

5441 Women in the Early and High Middle Ages

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 95

Di. 12 - 13.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B I

A. Beach

This course will comprise a series of lectures focusing on the experiences of women in medieval European society from approximately 600 to 1300. The lectures will cover women's roles in religion, family, politics, work, and social movements paying particular attention to the ways in which women are represented in various primary sources: religious texts, art, literature, scientific studies, and law. We will also consider the meaning of gender and its role in history, as well as developments in the contemporary academic study of women in the Middle Ages.

5455 Verfassungsgeschichte des Mittelalterlichen Reiches im Übergang von den Staufern zu den Habsburgern (1198-1308)

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 189

Mo. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIII, ab 4.4.2011

L. Vones

Alte LPO: B, A2, C1

Lit.: Helmut Coing (Hg), Handbuch der Quellen und Literatur der neueren europäischen Privatrechtsgeschichte, Bd. I (München 1963).- Heinrich Mitteis - Heinz Lieberich, Deutsche Rechtsgeschichte (München 1992¹⁹).- Hans K. Schulze, Grundstrukturen der Verfassung im Mittelalter, 3 Bde. (Stuttgart 1985-1998; 4 Bde. 1998-2004, 2011).- Ernst Pitz, Verfassungslehre und Einführung in die deutsche Verfassungsgeschichte des Mittelalters (Berlin 2006).

5443 Raumkonzepte im Mittelalter

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 100

Do. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, H 80

S. Heusinger

Unter dem Schlagwort „spatial turn“ wird „Raum“ als eine Grundkategorien der Geschichtswissenschaften diskutiert und trifft immer noch auf großes Interesse von Seiten der Forschung. Am Beispiel Europas im Mittelalter soll untersucht werden, wie sich ein Raum konstituiert, seine Grenzen findet und modifiziert wird. Welche Methoden der Raumbeschreibung gab es, welche Vorstellungen und welche Wahrnehmungsmuster definierten Raum zwischen der Zeit von 500 und 1500? Um diese Fragen zu beantworten, werden Regional-, Stadt- und Architektur-Räume ebenso herangezogen wie virtuelle Räume. Ziel der Vorlesung ist es, nicht nur einen aktuellen methodischen Zugriff zur Diskussion zu stellen und kritisch zu hinterfragen, sondern auch einen Überblick über Raumkonzepte im Mittelalter zu gewähren. Im begleitenden Arbeitskurs werden wichtige Quellen- und Lektüretexte analysiert und diskutiert. Hanawalt, Barbara A. / Kobialka, Michal (Hrsg.): Medieval practices of Space. Minneapolis 2000; Moraw, Peter (Hrsg.): Raumerfassung und Raumbewusstsein im späteren Mittelalter. Stuttgart 2002 (VuF 49); Vavra, Elisabeth (Hrsg.): Virtuelle Räume. Raumwahrnehmung und Raumvorstellung im Mittelalter. Akten des 10. Symposiums des Mediävistenverbandes. Berlin 2005. Döring, Jörg / Thielmann, Tristan (Hrsg.): Spatial Turn. Das Raumparadigma in den Kultur- und Sozialwissenschaften (= Sozialtheorie). Bielefeld 2008.

5450 Kirche und Staat, Glaube und Macht in Europa von der Mitte des 15. bis zum Ende des 17. Jahrhunderts

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 150

Do. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIII

H. Klüeting

Gegenstand der Vorlesung sind Politik und Sozialgeschichte UND Kirchen-, Theologie- und Religionsgeschichte Europas von Spanien bis Russland vom 15. Jahrhundert bis an die Wende vom 17. zum 18. Jahrhundert. Die Vorlesung vermittelt Kenntnisse hochinteressanter Zusammenhänge von Reformkonzilien, Reformation und Konfessionalisierung, über große Herrscherdynastien, Staatenpolitik und Mächtekonstellationen, über Recht und Politik, über europäische Expansion, Aufbau der Kolonialreiche und christliche Mission, über neue Naturwissenschaft ("Scientific Revolution") und christlichen Glauben, über Fürsten und Adel, Kurie und Klerus, Bürger und Bauern, Mönche und Nonnen, Heilige und Ketzer, Reformatoren und tridentinische Reformtheologen. - Bitte "Bemerkung" beachten!

Bitte nach Anmeldung / Zulassung bei KLIPS Eintragung in den Verteiler für Vorlesungsskripten durch eMail an Harm.Klüeting@t-online.de (In Betreffzeile bitte "ANMELDUNG VORLESUNG KOELN SS 2011" in Grossbuchstaben). Nur so erhalten Sie die Vorlesungsskripten.

Harm Kluebing: Das Konfessionelle Zeitalter. Europa zwischen Mittelalter und Moderne. Kirchengeschichte und Allgemeine Geschichte. [Bd. 1: Textband] Darmstadt 2007; Bd. 2 [Anmerkungen, Literatur] Berlin 2009.

Weitere Literatur wird in den Vorlesungsskripten zu Beginn des Semesters und zu jeder Vorlesungsstunde angegeben.

5447 Internationale Kulturgeschichte von Drogen

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 170

Mi. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIII, ab 13.4.2011

A. Menninger

In der aktuellen Globalisierungsdebatte firmiert Konsumgeschichte als geeignetes Forschungsparadigma. Die Vorlesung sucht dies am Beispiel von Drogen epochenübergreifend und in interkultureller Perspektive zu beleuchten. Denn Drogen sind ein in allen Kulturen anzutreffendes Phänomen. Dabei wird der Begriff „Droge“ weit gefasst: Er kann inkriminierte Stoffe, Rauschmittel mit psychoaktiver Wirkung sowie Arzneimittel meinen. Entsprechend breit ist der Untersuchungsgegenstand, der Genussmittel (Alkohol, Tabak, Kaffee, Tee, Schokolade) ebenso wie verschreibungspflichtige Präparate (Amphetamine, Barbiturate, Tranquilizer) und Opiate (Morphium, Heroin), Kokain oder Cannabis einschließt. Die Veranstaltung behandelt die Kulturgeschichte dieser Substanzen, stellt dabei ihre Bedeutungssymbolik und Konsumpraxis im globalen Vergleich vor und zeichnet transkulturelle Rezeptionsprozesse, die sozio-kulturellen Bedingungen der Aneignung sowie den Symbolwandel innerhalb der europäischen Kultur und im Interkulturvergleich nach. Im Fokus der Betrachtung steht primär der Zeitraum 16. bis 21. Jahrhundert.

Die Veranstaltung beginnt erst in der 2. Veranstaltungswoche, am Mittwoch, den 13.4.2011!
Literatur: David T. Courtwright, Forces of Habit. Drugs and the Making of the Modern World. Cambridge, Mass.-London 2001. Thomas Hengartner / Christoph Maria Merki (Hg.), Genussmittel. Ein kulturgeschichtliches Handbuch. Frankfurt a. M.-New York 1999. Alexander Kupfer, Die künstlichen Paradiese. Rausch und Realität seit der Romantik. Stuttgart-Weimar 1996. Annerose Menninger, Genuss im kulturellen Wandel: Tabak, Kaffee, Tee und Schokolade in Europa (16.-19. Jahrhundert). Stuttgart 2004. 2008. René Renggli / Jakob Tanner (Hg.), Das Drogenproblem. Geschichte, Erfahrungen, Therapiekonzepte. Berlin-Heidelberg-New York 1994. Richard Davenport-Hines, The Pursuit of Oblivion. A Global History of Narcotics 1500-2000. London 2001. Gisela Völger / Karin von Welck (Hg.), Rausch und Realität. Drogen im Kulturvergleich. 2 Bde. Köln 1981.

5451 Migration in Europa vom späten 19. Jahrhundert bis in die Gegenwart

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 200

Di. 14 - 15.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal C, Ende 17.5.2011

Di. 14 - 15.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal C, ab 31.5.2011

Di. 24.5.2011 14 - 15.30, 211 IBW-Gebäude, Hörsaal 369

M. Möhring

5437 Das nationalsozialistische Deutschland 1933-1945

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 330

Fr. 10 - 11.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal C

H. Ullmann

Die Vorlesung versteht sich als forschungsorientierter Einstieg in die Geschichte des Dritten Reiches. In einem ersten Teil geht es um die Eroberung der Macht durch die Nationalsozialisten und die Konsolidierung ihrer Herrschaft im Übergang von der Weimarer Republik zum nationalsozialistischen Deutschland. Ein systematisch strukturierter zweiter Teil beschäftigt sich mit der Struktur der Gesellschaft in der Zeit des Nationalsozialismus. Dann wird der Weg des Dritten Reiches in den Zweiten Weltkrieg verfolgt. Der vierte und letzte Teil behandelt die Radikalisierung des NS-Regimes im "totalen" Krieg. Die Vorlesung schließt mit dem Zusammenbruch der Herrschaft der Nationalsozialisten und dem Ende des Krieges.

ZP, A4, B

Richard J. Evans, Das Dritte Reich, 3 Bde., München 2004-2009 (TB 2005-2010); Ludolf Herbst, Das nationalsozialistische Deutschland 1933-1945, Frankfurt 1996 (ND 2005); Hans-Ulrich Wehler, Der Nationalsozialismus, München 2009; Michael Wildt, Geschichte des Nationalsozialismus, Göttingen 2008; Kurt Bauer, Nationalsozialismus, Wien 2008; Das "Dritte Reich". Hg. Dietmar Süß und Winfried Süß, München 2008; Nazi Germany. Hg. Jane Caplan, Oxford 2008.

5451d Introduction to North American History

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 100

Mi. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 93

C. König

DUE TO ILLNESS the lecture will presumably start on Wednesday, 20th. But look out for postings at the institute (institute's administration office or office door # 006) for possible changes of dates. Look under ILIAS or alternatively in folder in the institute's library.

5451a Introduction to Postcolonial Studies

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 100

Di. 14 - 15.30, 106 Seminargebäude, S21

N.Finzsch

Introductory lecture consisting of a lecture series and a tutorial which is compulsory for students in North American Studies wishing to complete their master module. The lecture will address questions of research and writing, but most importantly the sources of colonial knowledge in Europe and the United States since the Enlightenment. In the tutorial, students will discuss up to twelve articles with a specific question in mind. The texts are downloadable from ILIAS.
The mandatory literature for this course is available under ILIAS.

5451b The Conservative Revolution from John F. Kennedy to Ronald Reagan

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 121

Di. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 93

N.Finzsch

This lecture is directed at students of History, English, and North American Studies. It covers the time from the presidency of John F. Kennedy to the election of Ronald Reagan. It will concentrate on the Cold War in and outside of the United States, deal with American involvement in Foreign policy, but also raise questions about domestic policies and politics. A large part will be dedicated to the Vietnam War and the cultural history of the United States.

The text of the lecture will be made available on ILIAS at the end of the summer term.

5442 Einführung in die Geschichte Lateinamerikas (19. und 20. Jhd.)

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 90

Mo. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 93

H.Meding

Die Einführungsvorlesung will die Geschichte Lateinamerikas periodisieren, in ihren grundlegenden Aspekten von der Unabhängigkeit bis zum Ende des Kalten Krieges nachvollziehen, Konflikte und politische Prozesse begreifbar machen, die Strukturen von Herrschaft, Wirtschaft und Gesellschaft skizzieren sowie die zentralen Entwicklungslinien herausarbeiten.

Pflichtvorlesung im Basismodul 5 des Bachelorstudiengangs Regionalstudien Lateinamerika

Walther L. Bernecker / Martina Kaller-Dietrich / Barbara Potthast / Hans Werner Tobler (Hg.): Lateinamerika 1870-2000. Geschichte und Gesellschaft, (Edition Weltreligionen, Bd. 15), Wien 2007

Stefan Rinke: Revolutionen in Lateinamerika: Wege in die Unabhängigkeit 1760 – 1830. München 2010

Stefan Rinke: Geschichte Lateinamerikas. Von den frühesten Kulturen bis zur Gegenwart, München 2010

Karin Schüller: Einführung in das Studium der iberischen und lateinamerikanischen Geschichte, Münster 2000

5444 Geschichte der Frauen in Lateinamerika im 19. und 20. Jh.

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 84

Do. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 67

B.Potthast

Die Vorlesung wird anhand zentraler Themen in die Geschichte der Frauen in Lateinamerika einführen.

Grundlegende Literatur

Barbara Potthast, Von Müttern und Machos. Eine Geschichte der Frauen in Lateinamerika, Wuppertal: Peter Hammer 2010 (erweiterte und korrigierte 2. Auflage).

spanische Übersetzung: Madres, obreras, amantes... Protagonismo femenino en la historia de América Latina, Madrid/ Frankfurt: Vervuert / Iberoamericana 2010.

Miller, Francesca: Latin American Women and the Search for Social Justice, Hanover/ NH (Univ. Press of New England) 1991.

5449 Kernfragen der osteuropäischen Geschichte

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 90

Do. 8 - 9.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VI

C.Schmidt

E i n f ü h r u n g s v o r l e s u n g e n (E V L)**5348 Einführungsvorlesung Alte Geschichte**

4 SWS; Einführungsvorlesung; Max. Teilnehmer: 180

Di. 12 - 13.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal C

W.Ameling

Die Vorlesung richtet sich an Studienanfänger und soll einen Überblick über Ereignisse und wesentliche Strukturen der griechischen und römischen Gesellschaft vermitteln. Die Teilnahme an den Tutorien ist verpflichtend.

Raumänderung 24.05.11:

Am 24.05.11 findet die Vorlesung ausnahmsweise in Aula II im Hauptgebäude statt.

O. Murray, Das frühe Griechenland, München 1982

J.K. Davies, Das klassische Griechenland und die Demokratie, München 1983

F.K. Walbank, Die hellenistische Welt, München 1983

A. Heuß, Römische Geschichte, Braunschweig 1960

Die genannten Monographien sind mehrfach neu aufgelegt worden, wobei alle Auflagen gleichermaßen als Einführung geeignet sind.

5432 Tutorium zur Einführungsvorlesung Alte Geschichte

2 SWS; Tutorium

Mi. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 55, ab 6.4.2011

Mi. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 63, ab 6.4.2011

Mi. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 65, ab 6.4.2011

Mi. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 66, ab 6.4.2011

Mi. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 69, ab 6.4.2011

Mi. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 73, ab 6.4.2011

Fr. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 76, ab 8.4.2011

W.Ameling

5349 Einführungsvorlesung Mittelalterliche Geschichte

4 SWS; Einführungsvorlesung; Max. Teilnehmer: 180

Mi. 10 - 11.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal C

M.Blattmann

Die Einführungsvorlesung Mittelalterliche Geschichte will einen Überblick vermitteln über wichtige Strukturen, Ereignisse, Entwicklungen und Begriffe der europäischen Geschichte von ca. 500 bis 1500 n. Chr. Sie besteht aus einer zweistündigen Vorlesung mittwochs 10-11.30 Uhr und einem begleitenden zweistündigen Tutorium, in dem das Gelernte rekapituliert und vertieft wird (fünf Parallelgruppen donnerstags 12-13.30 Uhr, eine Gruppe freitags 16-17.30, eine Gruppe samstags 10-11.30 Uhr). Die Gruppenzuteilung zu diesem obligatorischen Tutorium wird vor Semesterbeginn auf der Homepage des Historischen Seminars bekanntgegeben. Abgeschlossen wird die Vorlesung durch eine 2stündige Klausur. Ein Semesterreader mit Quellenausügen und Zusammenfassungen wird in der ersten Stunde zur Verfügung gestellt.

Die Teilnahme an den Tutorien zur Einführungsvorlesung ist verpflichtend.

5433 Tutorium zur Einführungsvorlesung Mittelalterliche Geschichte

2 SWS; Tutorium

Do. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 54

Do. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 55

Do. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 63

Do. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 66

Do. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 69

Do. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 76

Fr. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 69

Sa. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 78

M. Blattmann

5350 Einführungsvorlesung Neuere Geschichte

4 SWS; Einführungsvorlesung; Max. Teilnehmer: 180

Mo. 14 - 15.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal C

H. Thiessen

In dieser Einführungsvorlesung geht es um zentrale, die gesamte Neuere und Neueste Geschichte prägende und strukturierende Prozesse und Umbrüche, von denen ausgehend wichtige Probleme und Begriffe des Faches erörtert werden. Das Ziel der Veranstaltung besteht weniger in der Vermittlung von Faktenwissen, als in der Sensibilisierung für geschichtswissenschaftliche Zusammenhänge und Fragestellungen. Diese werden an Beispielen aus der deutschen, europäischen und außereuropäischen Geschichte aufgezeigt.

Während Methodenkompetenzen für das Studium der Neueren Geschichte in den Einführungsseminaren erworben und eingeübt werden, erörtert die Einführungsvorlesung grundlegende Themen der Neueren Geschichte wie z. B.: Reformation und Konfessionalisierung, Aufklärung, Revolutionen, moderne Kriege, Nationsbildung, Kolonialisierung, den Wandel der Geschlechterbeziehungen, die Diktaturen und die Wohlfahrtsstaaten des 20. Jahrhunderts.

Die 4stündige Veranstaltung gliedert sich in eine 2stündige Vorlesung und ein 2stündiges begleitendes Tutorium, wo das Gelernte in kleineren Gruppen vertieft und eingeübt wird. Am Ende der Vorlesung findet eine 2stündige Klausur statt.

Die Einführungsvorlesung richtet sich ausschließlich an Studierende, die sich im 1. bis 4. Fachsemester des Bachelorstudiengangs oder des Lehramtsstudiengangs Gymnasien/Gesamtschulen befinden. Für sie ist der Besuch der Einführungsvorlesungen zu den drei Großepochen der Geschichte (Alte, Mittelalterliche, Neuere und Neueste Geschichte) obligatorisch.

Die Vorlesung richtet sich dagegen nicht an Studierende im Magisterstudiengang oder an Studierende für das Lehramt Gymnasien/Gesamtschulen in höheren Fachsemestern. Die Vorlesung ist daher auch nicht für die Zwischenprüfung geeignet.

5434 Tutorium zur Einführungsvorlesung Neuere Geschichte

2 SWS; Tutorium

Di. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 54

Di. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 55

Di. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 63

Di. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 69

Di. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 73

Di. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 76

Sa. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 54

H. Thiessen

S e m i n a r i s t i s c h e V o r l e s u n g e n (S V L)**5451a Introduction to Postcolonial Studies**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 100

Di. 14 - 15.30, 106 Seminargebäude, S21

N. Finzsch

Introductory lecture consisting of a lecture series and a tutorial which is compulsory for students in Nother American Studies wishing to complete their master module. The lecture will address questions of research and writing, but most importantly the sources of colonial knowledge in Europe and the United States since the Enlightenment. In the tutorial, students will discuss up to twelve articles with a specific question in mind. The texts are downloadable from ILIAS.

The mandatory literature for this course is available under ILIAS.

5451c Tutorial for the SVL "Introduction to North American History"

2 SWS; Tutorium; Max. Teilnehmer: 15

k.A.

C. König

5451d Introduction to North American History

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 100

Mi. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 93

C. König

DUE TO ILLNESS the lecture will presumably start on Wednesday, 20th. But look out for postings at the institute (institute's administration office or office door # 006) for possible changes of dates.

Look under ILIAS or alternatively in folder in the institute's library.

5451e Tutorial for the SVL "Introduction to Postcolonial Studies"

2 SWS; Tutorium; Max. Teilnehmer: 15

k.A.

N.Finzsch

E i n f ü h r u n g s s e m i n a r e (E S)**5333 Der Fromme, der Weise und der Wahnsinnige - das 'goldene' Zeitalter**

4 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 35

Mo. 14 - 15.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B VI

Mi. 14 - 15.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B VI

A.Blasius

"Wenn ein Mensch die Epoche in der Weltgeschichte festlegen sollte, in der die Lage der Menschheit am glücklichsten und gedeihlichsten war, würde er, ohne zu zögern, diejenige benennen, die vom Tod des Domitian bis zum Herrschaftsantritt des Commodus verlief". So urteilte einst im späteren 18. Jahrhundert der große englische Historiker Edward Gibbon über die Hochphase des 2. Jahrhunderts n.Chr., in der das sogenannte Adoptivkaisertum von Nerva bis Marc Aurel zur vermeintlichen Herrschaft der Besten führte. Anders als im System Gibbons soll nun der Fokus im vorliegenden Einführungsseminar gerade auf den letzten beiden ‚guten‘ Kaisern der Epoche, Antoninus Pius und Marc Aurel liegen, zu denen sich untrennbar – wenn auch im Gibbonschen Sinne gern ausgegrenzt – Kaiser Commodus, der leibliche Sohn und Nachfolger des Marc Aurel, gesellt. - Und auch das andere ‚schwarze Schaf‘ der (Adoptiv)familie, Lucius Verus, der Koregent des Marc Aurel, sowie die Rolle der Kaiserinnen gilt es in den Blick zu nehmen.

Inwiefern es sich nun bei diesen Herrschern, die von 138 bis 192 n.Chr. das Römische Reich lenkten, um eine dynastische Einheit handelte, die in ihrer Geschlossenheit gleichsam eine Epoche in der Epoche bildete, der sie mit dem ‚Familiennamen‘ Antoninus den Stempel aufdrückte, soll im Seminar thematisiert werden. Dabei steht die politische Ereignisgeschichte am Beginn der Dramaturgie. Jedoch werden mindestens ebenso sehr Aspekte der sozialen wie wirtschaftlichen Situation des Imperiums zu analysieren sowie der Kultur, Religion und Kunst zu behandeln sein, die diesen Abschnitt der römischen Geschichte so deutlich prägten und nicht zuletzt Edward Gibbon zu seiner begeisterten Äußerung veranlassten.

Neben den literarischen Quellen sind es daher gerade auch die epigraphischen, numismatischen und kunsthistorisch-archäologischen Hinterlassenschaften, die hier auf ihren Informationsgehalt zu prüfen und auszuwerten sind.

K. Christ, Geschichte der römischen Kaiserzeit von Augustus bis zu Konstantin, München 2002 (4. Auflage)

M. Grant, The Antonines. The Roman Empire in Transition, London 1994.

A.R. Birley, Marcus Aurelius. A Biography, London 1987 (2. Auflage; eine deutsche Fassung ‚Mark Aurel. Kaiser und Philosoph‘ liegt ebenfalls von 1987 in zweiter Auflage vor).

5338 Kleopatra VII.

4 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 35

Mo. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 65

Do. 14 - 15.30, 106 Seminargebäude, S13

P.Mittag

Kleopatra VII. zählt zu den bekanntesten Frauengestalten der Antike. Als letzte Königin des Ptolemäerreiches lebte sie in einer Zeit grundlegender politischer Umwälzungen. Anhand ihres Werdeganges sollen einerseits u.a. grundlegende Strukturen der ptolemäischen Herrschaft in Ägypten und die wechselnden Beziehungen zu Rom verdeutlicht werden, andererseits erlaubt die breite Quellenbasis einen themenbezogenen guten Einstieg in die Methoden und Techniken der Alten Geschichte. Einführende Literatur (z.B.):

Christoph Schäfer, Kleopatra, Darmstadt 2006

Wolfgang Schuller, Kleopatra. Königin in drei Kulturen, Reinbek 2006

5327 Alexander der Große

4 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 35

Di. 10 - 11.30, 106 Seminargebäude, S13

Do. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, S 65

J.Hoffmann-Salz

Das Einführungsseminar thematisiert zentrale Gegenstände und Hilfsmittel der Alten Geschichte. Dabei werden grundlegende methodische und anwendungsorientierte Kompetenzen der Geschichtswissenschaft vermittelt. So sollen der reflektierte Umgang mit geschichtswissenschaftlichen Grundbegriffen, die Entwicklung und Kenntnis adäquater Fragestellungen, fachspezifische Arbeitstechniken und die wichtigsten Verfahren der Quellenanalyse eingeübt werden.

Als thematischer Rahmen dient der Aufstieg Makedoniens von einem regionalen Machtfaktor zum Weltreich durch die Eroberungen Alexanders des Großen. Seine Person und sein Wirken werden einen Schwerpunkt der Seminararbeit darstellen. Aber auch strukturelle Fragen seiner Herrschaftsorganisation und -legitimation sowie das Nachleben seines so schnell erlangten und so kurz gehaltenen Reiches sollen zum Thema gemacht werden. Intensive Quellenarbeit und Vor- und Nachbereitung der Seminarsitzungen werden dazu verlangt.

J. Engels, Philipp II. und Alexander der Große, Darmstadt 2006.

H. Heinen, Geschichte des Hellenismus. Von Alexander bis Kleopatra, München 2003.

W. Will, Alexander der Große. Geschichte Makedoniens Band 2, Stuttgart/Berlin/Köln/Mainz 1986.

5335 Die Verfassung der römischen Republik

4 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 35

Di. 10 - 11.30, 106 Seminargebäude, S24

Fr. 10 - 11.30, 106 Seminargebäude, S23

Die Anwesenheit bei der konstituierenden Sitzung ist obligatorisch.

F. Bücher

Das Einführungsseminar thematisiert zentrale Gegenstände und Hilfsmittel der Alten Geschichte. Dabei werden grundlegende methodische und anwendungsorientierte Kompetenzen der Geschichtswissenschaft vermittelt. So sollen der reflektierte Umgang mit geschichtswissenschaftlichen Grundbegriffen, die Entwicklung und Kenntnis adäquater Fragestellungen, fachspezifische Arbeitstechniken und die wichtigsten Verfahren der Quellenanalyse eingeübt werden.

Jochen Bleicken, Die Verfassung der römischen Republik, 7. Auflage Paderborn 1995

Alfred Heuss, Römische Geschichte. Braunschweig 1960, Neuausgabe Paderborn 1998

Jochen Bleicken, Geschichte der römischen Republik, 5. Auflage München 1999

Klaus Bringmann, Geschichte der römischen Republik. Von den Anfängen bis Augustus, München 2002

Harriet I. Flower [Hrsg.], The Cambridge Companion to the Roman Republic, Cambridge [u.a.] 2004

Nathan Stewart Rosenstein (Hrsg.), A Companion to the Roman Republic, Malden, Mass. [u.a.] 2006

5331 Das archaische Griechenland

4 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 35

Di. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 57

Do. 16 - 17.30, 106 Seminargebäude, S24

D. Hofmann

Die als archaische Epoche verstandene Zeit zwischen den sog. Dunklen Jahrhunderten und dem Beginn der Perserkriege umfasst die griechische Geschichte vom 8. Jh. bis ~ 500 v.Chr. Die für diese Zeit prägenden Entwicklungen wie die Entstehung der griechischen Polis als vorherrschende Staats- und Gesellschaftsordnung, die Ausbreitung des Griechentums im Laufe der sog. Großen Kolonisation, die Herausbildung des Rechts und der Gesetzgebung sowie das Aufkommen des politischen Denkens bilden die thematischen Schwerpunkte des Einführungsseminars. Zugleich soll das Seminar vor diesem thematischen Hintergrund eine Einführung in die grundlegenden Methoden, Hilfsmittel und Grundbegriffe der Alten Geschichte bieten, althistorische Arbeitstechniken vermitteln und den reflektierten Umgang mit Quellen und Forschungsansätzen üben.

Die Anwesenheit bei der Vorbesprechung (= erste Sitzung) ist obligatorisch für die Teilnahme am Seminar.

Zur Einführung wird die Lektüre von O. Murray, Das frühe Griechenland vorausgesetzt.

K.-J. Hölkeskamp – E. Stein-Hölkeskamp – J. Wiesehöfer, Die Dark Ages und das archaische Griechenland, in: H.-J. Gehrke – H. Schneider (Hgg.), Geschichte der Antike. Ein Studienbuch, 3. Aufl., Stuttgart 2010.

K.-J. Hölkeskamp, Schiedsrichter, Gesetzgeber und Gesetzgebung im archaischen Griechenland (Historia EZ 131), Stuttgart 1999.

O. Murray, Das frühe Griechenland, 6. Aufl. München 1998.

M. Stahl, Gesellschaft und Staat bei den Griechen. Bd. 1 Archaische Zeit, München 2003.

5328 Augustus

4 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 35

Di. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 93

Do. 16 - 17.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B IV

A. Klingenberg

Augustus war ohne Zweifel eine der prägendsten Persönlichkeiten der römischen Geschichte. Sein Wirken markierte das Ende der republikanischen Zeit und den Beginn der von ihm begründeten Principatsordnung. Das Seminar wird die Entwicklung vom jungen Mann, der dem Namen Caesars alles verdankte, was ihm Marcus Antonius einmal vorhielt, zum Vater des Vaterlandes, dem Rom alles verdankte, nachzeichnen. Außer den politischen werden auch die sozialen und kulturellen Strukturen in den Blick genommen. Das Thema eignet sich zugleich vorzüglich, um die Grundlagen althistorischer Fragestellungen und Methoden zu vermitteln.

W. Eck, Augustus und seine Zeit, 5. Aufl., München 2009 (sollte bis zum Beginn des Semesters als Vorbereitung gelesen werden); W. Dahlheim, Augustus: Auführer, Herrscher, Heiland. Eine Biographie, München 2010; J. Bleicken, Augustus. Eine Biographie. Mit einem Nachw. von Uwe Walter, Reinbek bei Hamburg 2010; D. Kienast, Augustus. Prinzeps und Monarch, 4. Aufl., Darmstadt 2009.

5329 Die Stadt im Mittelalter

4 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 35

Di. 8 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIIa

S. Heusinger

Im Einführungsseminar sollen der Umgang mit Quellen, Hilfsmitteln und Forschungsliteratur erlernt sowie die mündliche und schriftliche Diskussion wissenschaftlicher Fragestellungen eingeübt werden. Ausgehend von der Stadt werden zentrale Fragen des Zusammenlebens im Mittelalter behandelt: Ab wann entwickelten sich die Städte im Mittelalter und in welcher Beziehung standen sie zu ihrem Umland? Wie lebten Adlige und Patrizier, Laien und Kleriker, Handwerker und Kaufleute, Dirnen und Henker zusammen? Wer verwaltete die Stadt und wer sprach Recht? Wie wurde das Wirtschaftsleben auf Markt und Messe geregelt? Wie sah die Schulbildung aus und ab wann entwickelten sich Universitäten? Dabei wird immer wieder das mittelalterliche Köln als zentrale Stadt des Reiches im Blickpunkt stehen. Das Einführungsseminar gewährt einen Einblick in verschiedene methodische Zugänge der Geschichtswissenschaft, beispielsweise der Kirchen-, Wirtschafts- oder Sozialgeschichte, aber auch der Verfassungs- oder Mentalitätsgeschichte und bietet einen Überblick über ein grundlegendes Thema der mittelalterlichen Geschichte.

Ißenmann, E.: Die deutsche Stadt im Spätmittelalter 1250-1500. Stadtgestalt, Recht, Stadregiment, Kirche, Gesellschaft, Wirtschaft. Stuttgart 1988. Schmieder, Felicitas: Die mittelalterliche Stadt. Darmstadt 2005 (Geschichte kompakt).

5337 Kaiser und Papst im 12. Jahrhundert: Sutri 1155 – Besançon 1157

4 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 35

Mo. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 69

Do. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 65

L. Vones

Lit.: Harald Zimmermann, Das Papsttum im Mittelalter. Eine Papstgeschichte im Spiegel der Historiographie (Stuttgart 1981 = UTB 1151).- Wolfgang Georgi, Friedrich Barbarossa und die auswärtigen Mächte. Studien zur Außenpolitik 1159-1180 (Frankfurt a.M., u.a. 1990).- Johannes Laudage, Alexander III. und Friedrich Barbarossa (Köln-Weimar-Wien 1997).- Jürgen Strothmann, Kaiser und Senat. Der Herrschaftsanspruch der Stadt Rom zur Zeit der Staufer (Köln-Weimar-Wien 1998).- Knut Görich, Die Ehre Friedrich Barbarossas. Kommunikation, Konflikt und politisches Handeln im 12. Jahrhundert (Darmstadt 2001).- Elke Goez, Papsttum und Kaisertum im Mittelalter (Darmstadt 2009).- Jürgen Petersohn, Kaisertum und Rom in spätsalischer und staufischer Zeit (Hannover 2010).- Thomas Frenz, Das Papsttum im Mittelalter (Stuttgart 2010).- Heike Johanna Mierau, Kaiser und Papst im Mittelalter (Köln-Weimar-Wien 2010).

5346 Vom Kloster zum Orden - Wagnis und Modell im 12. und 13. Jahrhundert

4 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 14 - 17.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal F

K. Wahle

Ziel eines Einführungsseminars zur mittelalterlichen Geschichte ist es v.a.:

- in den Gegenstand, in die Methoden und Arbeitsweisen der mittelalterlichen Geschichte einzuführen;
- Grundlagenkenntnisse zu den verschiedenen Teilbereichen der mittelalterlichen Geschichte zu vermitteln;
- den Charakter typischer Darstellungs- und v.a. Quellenarten zu erläutern und den Umgang mit diesen Materialien nahezubringen;
- die wichtigsten histor. Hilfswissenschaften vorzustellen;
- Methoden und Forschungsansätze der älteren und neueren Mediävistik kennenzulernen.

Der Erwerb eines Leistungsnachweises erfolgt einerseits durch die Absolvierung einer Qualitätskontrolle hinsichtlich des Tutoriums und andererseits wahlweise entweder durch die Anfertigung einer Hausarbeit oder das Schreiben einer Klausur (Näheres dazu in der ersten Sitzung).

Im thematischen Teil des ES wollen wir uns - u.a. anhand von Kurzreferaten - mit Herrschaftsformen (Grundherrschaft, Lehnsherrschaft, ...), Herrschaftsträgern (König, Kirche, ...), Herrschaftssymbolik (Bedeutung der Reichsinsignien, ...) und Herrschaftsritualen (z.B. anhand von Königskrönungen) v.a. im Früh- und Hochmittelalter beschäftigen.

Alle, die neugierig auf das spannende Mittelalter geworden sind sowie Lust und Kraft haben, sich am Freitagnachmittag auf eine fremde Epoche einzulassen, sind herzlich eingeladen.

Erste Literaturhinweise:

Hans-Werner Goetz, Proseminar Geschichte. Mittelalter, Stuttgart 2006

5339 Die Karolinger

4 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 35

Di. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, 356 a

Do. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, 305/306

C. Herbers-Rauhut

Das Herrscher Geschlecht der Karolinger gilt als dasjenige, welches das mittelalterliche Europa nachhaltig prägte und formte. Wir wollen im Seminar nicht nur die Gestalt Karls des Großen in den Blick nehmen, sondern auch die vorangehenden wie nachfolgenden Generationen: Auf welche Grundlagen konnte er aufbauen, welche Elemente übernahmen seine (un-)mittelbaren Nachfolger? Dabei soll ein besonderer Schwerpunkt auf die von Karl gebündelten Reformbemühungen, bekannt unter dem Schlagwort der karolingischen Renovatio, gelegt werden.

Das Einführungsseminar möchte im Rahmen dieser Themenkomplexe die Grundlagen historischen Arbeitens vermitteln und die Studierenden mit Grundbegriffen, Arbeitsmethoden und Fragestellungen der mittelalterlichen Geschichte vertraut machen. Die Erarbeitung des Stoffes soll anhand von Kurzreferaten, Quellenlektüre und Lektüre wichtiger Forschungsbeiträge erfolgen. Von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern wird die Bereitschaft zur Übernahme von Referaten erwartet, der Scheinerwerb erfolgt wahlweise durch das Schreiben einer Klausur oder das Anfertigen einer Hausarbeit.

Das Einführungsseminar umfasst ein integriertes verpflichtendes Tutorium.

Rudolf Schieffer, Die Karolinger, Stuttgart ⁴2006.

Hans-Werner Goetz, Proseminar Geschichte, Stuttgart ³2006.

5340 Life on Mars? Lebensformen im Mittelalter

4 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 67, ab 4.4.2011

Mo. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, 356 a, ab 11.4.2011

Mo. 4.4.2011 12 - 13.30, 106 Seminargebäude, S16

D. Salamon

Was können wir über eine Gesellschaft erfahren, die vor 1000 Jahren existierte? Oder vor 700? Oder 1300? Anhand ausgewählter Quellen werden wir in diesem Einführungsseminar verschiedenen Fragen zu mittelalterlichen Gesellschaften nachgehen. Der begleitende Tutoriumsteil soll die Teilnehmer/innen mit den "handwerklichen" Aspekten der Mittelalterforschung vertraut machen.

Borst, Arno: Lebensformen im Mittelalter. Berlin ⁵2010

5341 Frauen im Mittelalter

4 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 35

Fr. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, 356 a

Fr. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, 305/306

R. Opitz

Im Einführungsseminar sollen der Umgang mit Quellen, Hilfsmitteln und Forschungsliteratur erlernt sowie die mündliche und schriftliche Diskussion wissenschaftlicher Fragestellungen eingeübt werden. Das Thema "Frauen im Mittelalter" bildet den Rahmen anhand dessen verschiedene Aspekte von Politik-, Wirtschafts-, und Kulturgeschichte erläutert werden.

Von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern wird die Bereitschaft zur aktiven Teilnahme, eine schriftliche Lernüberprüfung zum Tutorium, sowie die Erläuterung eines Begriffes in einem Kurzreferat erwartet. Der Scheinerwerb erfolgt abhängig von der Studienordnung durch eine Klausur oder eine Hausarbeit.

Eine weiterführende Literaturliste erhalten Sie in der ersten Stunde.

Ennen, Edith, Frauen im Mittelalter, 6. Aufl. München 1999.

Eine weiterführende Literaturliste erhalten Sie in der ersten Stunde.

5336 Frankreich in der Frühen Neuzeit

4 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 8 - 11.30, 103 Philosophikum, 356 a

M. Isenmann

Nach einem erfolglosen Kräftemessen mit der österreichisch-spanischen Dynastie der Habsburger in der ersten Hälfte des 16. Jahrhunderts und einer schweren inneren Krise zur Zeit der Religionskriege, wuchs

das französische Königreich im 17. Jahrhundert unter der Herrschaft der Bourbonen zum europäischen Hegemon heran, bevor im 18. Jahrhundert finanzielle und soziale Krisen den Weg für die Große Revolution von 1789 ebneten. Der konzentrierte Blick auf dieses Land soll es dem Kurs ermöglichen, grundlegende Strukturen der frühneuzeitlichen Epoche im sozialen, wirtschaftlichen und politischen Bereich beispielhaft zu analysieren. Thematisiert werden u.a. die demographischen und wirtschaftlichen Grundlagen, die Ständegesellschaft und die höfische Kultur, die politische Theorie von Bodin über die Aufklärung bis zur Revolution sowie die Praxis monarchischer Herrschaft in der Frühen Neuzeit. Dabei soll auch den jüngeren Entwicklungen in der Geschichtsschreibung und den historiographischen Debatten, beispielsweise um den Begriff des "Absolutismus", immer Rechnung getragen und generell in das Studium der Geschichtswissenschaft eingeführt werden.

Einführende Literatur:

- William Beik, A Social and Cultural History of Early Modern France, Cambridge 2009.
- Pierre Goubert, Ludwig XIV. und zwanzig Millionen Franzosen, Berlin 1973.
- Emmanuel Le Roy Ladurie, L'Ancien Régime, Paris 1991.
- Wolfgang Mager, Frankreich vom Ancien Régime zur Moderne 1630-1830, Stuttgart 1980.
- Jean Meyer, Frankreich im Zeitalter des Absolutismus 1515-1789, Stuttgart 1990.

5334 Die Französische Revolution und das Zeitalter Napoleons

4 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 35

Do. 16 - 19.15, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B V

V. Barth

In der gängigen Epocheneinteilung der europäischen Geschichtswissenschaft markiert die Französische Revolution von 1789 den Beginn der Neuzeit. Generationen von Historikern haben sie als das zentrale Ereignis beschrieben, in dem sich die grundlegenden Aspekte der westlichen Moderne zum ersten Mal entfaltet haben. So wurde 1789, wie kaum ein anderes Jahr, zum Ausgangspunkt verschiedenster Meistererzählungen der Moderne (Soboul, Furet, Hunt), die es im Seminar zu thematisieren gilt. Nach wie vor umstritten ist dabei nicht zuletzt die Frage nach dem Ende der Revolution, das abwechselnd auf 1799, 1804 oder 1815 datiert, jedoch immer im unmittelbaren Zusammenhang mit der Figur Napoleon Bonapartes diskutiert wird. Ob Napoleon die Revolution beendete oder aber vielmehr vollendete, wird daher ebenfalls zu untersuchen sein.

Das Einführungsseminar richtet sich an Studierende des Grundstudiums, mit dem Ziel, Methoden und Arbeitsweisen der neueren Geschichte zu vermitteln. Es besteht aus einem dreistündigen Seminaranteil und einem anschließenden einstündigen Tutorium.

5330 Christoph Kolumbus: Leben - Quellen - Wirkung

4 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, 305/306

Do. 14 - 15.30, 106 Seminargebäude, S23

Fr. 27.5.2011 16 - 19.15, 103 Philosophikum, 356 a

A. Menninger

In der öffentlichen Meinung firmiert Kolumbus als genialer Entdecker, der die Welt verändert hat und seiner Zeit weit voraus war. Dieses beschönigte Image kontrastiert eklatant mit zeitgenössischen Quellen – Kolumbus' Selbstzeugnissen, Berichten seiner Reisebegleiter oder der Biografie seines Sohnes Hernando Colón. Die Veranstaltung setzt sich kritisch mit diesem Befund auseinander. Dafür wird Kolumbus einerseits im Spiegel seiner Egodokumente und weiterer zeitgenössischer Zeugnisse in den Handlungskategorien Entdecker, Eroberer und Kolonisator auf den Prüfstand gestellt. Andererseits wird epochenübergreifend analysiert, wie und weshalb sich ein idealisiertes Kolumbus-Bild im kollektiven Gedächtnis der Nachwelt etablieren konnte. Dem methodischen Ansatz einer „vergleichenden Mediengeschichte“ verpflichtet, werden hierfür verschiedene populäre Mediensorten untersucht: Historienmalerei, Denkmal, Kinderbuch, Schulbuch, Roman, Lexika, www-Seiten, Werbung und Spielfilm. Dabei versteht sich das Seminar als Veranstaltung, die am Paradigma „Kolumbus“ den kritischen Umgang mit historischem Quellenmaterial schult.

Literatur: Christoph Kolumbus, Bordbuch. Mit einem Nachwort von Frauke Gewecke. Frankfurt a. M.-Leipzig 2006. Samuel Eliot Morison (Hg.), Journals and Other Documents on the Life and Voyages of Christopher Columbus. New York 1963. Fernando Colón, The Life of the Admiral Christopher Columbus by his Son Ferdinand. Hg. v. Benjamin Keen. Westport 1978. Urs Bitterli, Die Entdeckung Amerikas. Von Kolumbus bis Alexander von Humboldt. München 1991. Frauke Gewecke, Christoph Kolumbus. Leben – Werk – Wirkung. Frankfurt a. M. 2006. Samuel Eliot Morison, Christopher Columbus. Admiral of the Ocean Sea. London-Oxford 1942. Kirkpatrick Sale, Conquest of Paradise. Christopher Columbus and the Columbian Legacy. New York 1990.

5345a Das nationalsozialistische Deutschland

4 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, 305/306, ab 4.4.2011

Di. 8 - 9.30, 106 Seminargebäude, S13, ab 5.4.2011

K. Schützeichel

5345 Die Globalgeschichte des Erdöls (1850 - 2010)

4 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 8 - 11.30, 103 Philosophikum, 356 a

T. Pietz

Wohl kein anderer Rohstoff hat die Geschichte der letzten 150 Jahre so sehr bestimmt wie das Erdöl. Erdölsuche, -förderung, -verarbeitung und -verbrauch sind aber nur in einem globalgeschichtlichen Zugang zu verstehen. Im Seminar soll deshalb die Entwicklung der Nutzung dieses Energieträgers in seinen (geo)politischen, wirtschaftlichen, soziokulturellen und ökosystemischen Zusammenhängen beleuchtet werden. Das Seminar bietet somit eine thematisch breite Einführung in die Globalgeschichte/internationale Geschichte. Neben der Vermittlung inhaltlicher Kenntnisse und der gemeinsamen Lektüre und Diskussion von relevanter Literatur und Quellen wird im Seminar und dem dazugehörigen Tutorium in die Techniken des wissenschaftlichen Arbeitens eingeführt.

Voraussetzungen für den Scheinerwerb:

Von allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern wird eine regelmäßige und aktive Teilnahme am Seminar und Tutorium erwartet. Zur aktiven Teilnahme zählen insbesondere:

- vorbereitende Lektüre der den Sitzungen zugeordneten Literatúrauszüge und Quellen
- Seminarbegleitende Lektüre einer Überblicksdarstellung zur Geschichte der
- Übernahme eines Referats im Seminar
- Anfertigung einer Kurzbibliographie (etwa 10 Titel) zum Thema der Hausarbeit
- Rezension (Umfang rd. 3 Seiten, 1,5-zeilig, 12 Pkt.-Schrift)
- Mündliche Vorstellung einer wissenschaftlichen Zeitschrift im Tutorium
- Vorstellung der Gliederung der Seminararbeit im Tutorium
- Erstellung eines Seminararbeitsentwurfes (min. 3 S. plus bibl. Ang.)
- Kritik eines Hausarbeitsentwurfes im Seminar

Leistungsnachweis / Prüfung

- wissenschaftliche Hausarbeit (Umfang des Textes inkl. Fußnoten aber ohne Zählung von Titelblatt, Inhalts-, Literatur- und Quellenverzeichnis etwa 12 Seiten – 12 Pkt.-Schrift, 1,5 zeilig)

Barudio, Günter: Tränen des Teufels. Eine Weltgeschichte des Erdöls, Stuttgart 2001.

Hager, Wolfgang (Hrsg.): Erdöl und internationale Politik, München 1975.

Marsh, Steve: Anglo-American Relations and Cold War Oil. Crisis in Iran, Basingstoke 2003.

Maugeri, Leonardo: The Age of Oil. The Mythology, History, and Future of the World's Most Controversial Resource, Westport 2006.

Randall, Stephen J.: United States Foreign Oil Policy since World War I. For Profits and Security, 2nd Ed., Montreal/London 2005.

Sampson, Anthony: Die Sieben Schwestern. Die Ölkonzerne und die Verwandlung der Welt, Hamburg 1976.

Shwadran, Benjamin: The Middle East, Oil, and the Great Powers, New York 1974.

Venn, Fiona: Oil Diplomacy in the Twentieth Century, Basingstoke 1986.

Yergin, Daniel: Der Preis - Die Jagd nach Öl, Geld und Macht, Frankfurt 1991.

5343 **Geschichte des politischen Protests in der Bundesrepublik**

4 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 35

Di. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 66

Mi. 8 - 9.30, 106 Seminargebäude, S24, ab 13.4.2011

Mi. 6.4.2011 8 - 9.30, 103 Philosophikum, S 90

R. J e s s e n

Trotz der bemerkenswerten Stabilität der repräsentative Demokratie in der Bundesrepublik hat sich politische Partizipation zu keinem Zeitpunkt auf die Teilnahme an Wahlen oder die Mitwirkung in Parteien beschränkt. Seit ihrer Gründung gehört der außerparlamentarische Protest zur politischen Kultur der Bundesrepublik. Während die klassischen industriegesellschaftlichen Konflikte um Arbeit und Lohn eine eher abnehmende Bedeutung hatten, haben Friedens-, Studenten-, Umwelt- und Frauen-, „Bewegungen“ neue Akteure, Themen und Protestpraktiken auf die politische Bühne gebracht. Sie haben die Formen politischer Partizipation und Kommunikation verändert sowie gesellschaftliche Zustände und einzelne politische Entscheidungen vehement in Frage gestellt, letztlich aber die Legitimität und Stabilität der politischen Ordnung in der Bundesrepublik nicht grundsätzlich gefährdet. Im Gegenteil: Einiges spricht dafür, den politischen Protest als wichtiges Element einer lernfähigen Demokratie zu interpretieren. Das Einführungsseminar wird sich mit verschiedenen Beispielen des politischen Protests in der Bundesrepublik befassen und an diesem Gegenstand in Begriffe, Methoden, Quellen und Arbeitstechniken der Zeitgeschichtsforschung einführen

Fahlenbrach, Kathrin, Protest-Inszenierungen. Visuelle Kommunikation und kollektive Identitäten in Protestbewegungen, Opladen 2002; Frei, Norbert, 1968 - Jugendrevolte und globaler Protest, München 2008; Herrmann, Ulrich (Hg.), Protestierende Jugend: Jugendopposition und politischer Protest in der deutschen Nachkriegsgeschichte, Weinheim 2002; Rucht, Dieter (Hg.), Protest in der Bundesrepublik Deutschland. Strukturen und Entwicklungen, Frankfurt 2001; Thomas, Nick, Protest movements in 1960s West Germany : a social history of dissent and democracy, Oxford 2003.

5344 **Europa und seine Bürger, 1789-1848**

4 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 24

Mi. 8 - 11.30, 103 Philosophikum, S 85

E . A r e n s

„Frankreich ist das Zifferblatt Europas“, schrieb Ludwig Börne 1822 aus Paris, „hier sieht man, welche Zeit es ist, in anderen Ländern muß man die Uhr erst schlagen hören, um die Stunde zu erfahren – man verhält sich aber leichter, als man sich versieht“. In den Jahrzehnten zwischen der Französischen Revolution 1789 und den europäischen Revolutionen 1848 bildete sich in vielen Ländern ein modernes Bürgertum heraus, das die weitere Entwicklung im Europa des 19. Jahrhunderts mitgestaltete und entscheidend prägte. Die historische Forschung hat sich in den letzten Jahrzehnten daher vielfältig mit der bürgerlichen Kultur und Lebensführung, mit dem Anspruch der Bürger auf Beteiligung an der politischen Herrschaft und ihrem wirtschaftlichen Selbstverständnis befasst – Aspekte, die sich bereits in Börnens Tätigkeit als politischer Journalist in Paris wiederfinden lassen. Dabei stellt sich aber auch die Frage, wie europäisch bürgerliche Werte und Praktiken im Europa des 19. Jahrhunderts waren.

Das vierstündige Einführungsseminar (inklusive eines einstündigen Tutoriums) führt in die Methoden und Fragestellungen der europäischen Geschichte ein und vermittelt über die Auseinandersetzung mit Quellen, Rezensionen und Forschungserträgen die Grundlagen wissenschaftlichen Arbeitens.

Der Hörsaal XXXI (67 Teilnehmer) befindet sich auf der Straße Weyertal 121/ Ecke Gyrhofstr.

- Schäfer, Michael: Geschichte des Bürgertums. Eine Einführung (UTB S 3115). Köln 2009.
- Altena, Bert/Lente, Dick van: Gesellschaftsgeschichte der Neuzeit 1750-1989. Freiheit und Vernunft (UTB 3140). Stuttgart 2009.
- Telesko, Werner: Das 19. Jahrhundert. Eine Epoche und ihre Medien (UTB 3392). Stuttgart 2010.

5347 **Wunderkerzen, Lichterketten, Halbschatten. Europäische Aufklärungen und Aufklärungstransfers nach Osteuropa**

4 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 10 - 13.30, 172 Osteuropäische Geschichte, 21

R . C v e t k o v s k i

Aufklärung war ein Phänomen, von dem die Zeitgenossen im 18. Jahrhundert zwar nicht ganz klar sagen konnte, was es denn genau bezeichnete, doch war es im Verständnis der Philosophen, Literaten, Staatskundler und Bürokraten unbestritten, dass sie ihren Ausgang in Paris, Genf, Edinburgh oder Berlin

genommen hatte. Sie war ein Instrument, mit der sie eine bessere, auf Vernunft beruhende Welt erschaffen wollten, welche die Menschheit von den ihr selbst auferlegten Fesseln der religiösen und herrschaftlichen Knechtschaft befreien wollte. Aufklärung war Freiheit und damit mit einem moralischen Imperativ belegt, der gleichsam keine Alternative zuließ. Krakau, Prag, Petersburg, Lemberg, Bukarest, Zagreb oder Skopje wies man dabei die Rolle zu, mehr oder minder gelehrige Schüler der westeuropäischen Aufklärer zu sein. Allerdings bestand Aufklärung in Ost-, Ostmittel- und Südosteuropa nicht lediglich aus der Übernahme der westeuropäischen Ideen - sie bedeutete vor allem Begegnung, Reformulierung und Aneignung von neuen Wissensbeständen und Denkmustern, die in die jeweiligen Kontexte eingepasst werden mussten, und eigenständige Ergebnisse erzielten. Das Einführungsseminar möchte unter besonderer Berücksichtigung Osteuropas Aufklärung als Transfergeschichte perspektivieren und zu Phänomenen der europäischen Aufklärungen auffächern.

Barbara Stollberg-Rilinger: Europa im Jahrhundert der Aufklärung, Stuttgart 2000.

Alexander Kraus, Andreas Renner (Hrsg.): Orte eigener Vernunft. Europäische Aufklärung jenseits der Zentren, Frankfurt am Main 2008.

Wolfgang Hardtwig (Hrsg.): Die Aufklärung und ihre Weltwirkung, Göttingen 2010.

5319a Osteuropa im Mittelalter.

4 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 12 - 15.30, 172 Osteuropäische Geschichte, 21

C. Schmidt

5332 Das neue Europa: Die Osterweiterung der EU. Einführungsseminar ausschließlich für den Studiengang BA Regionalstudien Ost-und Mitteleuropa ROME

4 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 16 - 17.30, 172 Osteuropäische Geschichte, 21 3.4.2012 - 10.7.2012

Do. 16 - 17.30, 172 Osteuropäische Geschichte, 21 5.4.2012 - 12.7.2012

J. Hauszmann

Die Europäische Gemeinschaft (EG) entstand als ein politisches Konzept, als Friedensprojekt, das eine Antwort auf die jüngsten historischen Erfahrungen in Europa nach dem Zweiten Weltkrieg suchte. Als bald schon wurde sie als das politische Zentrum Europas betrachtet. Im Zuge des im Jahre 1992 unterzeichneten Vertrags von Maastricht verwandelte sich die EG zur Europäischen Union (EU). Der Zusammenbruch der kommunistischen Regime in Osteuropa leitete 1989 eine neue Etappe in der Geschichte Europas ein. Am 1. Mai 2004 traten acht, am 1. Januar 2007 zwei weitere osteuropäische Staaten (Bulgarien und Rumänien) der EU bei. Der Erweiterungsprozess scheint damit aber noch nicht abgeschlossen. Zielsetzung des Einführungsseminars wird es vor allem sein, Gemeinsamkeiten und Unterschiede in den Entwicklungen der postsozialistischen Transformationsgesellschaften zwei Jahrzehnte nach dem Systemwechsel herauszuarbeiten.

Einführungsseminar ausschließlich für den Studiengang BA Regionalstudien Ost-und Mitteleuropa ROME
LIT.: SCHWARZ, I./SUPPAN, A. (Hg.): Quo vadis EU? Osteuropa und die EU-Erweiterung, Wien-Berlin 2008.; BUZOGÁNY, A./FRANKENBERGER, R. (Hrsg.): Osteuropa. Politik, Wirtschaft und Gesellschaft, Baden-Baden 2007.

A r b e i t s k u r s e (A K)

5305 Zwischen Trend, Sachzwang und individueller Entscheidung – das (politische) Leben des C. Iulius Caesar

2 SWS; Arbeitskurs; Max. Teilnehmer: 35

Di. 16 - 17.30, 106 Seminargebäude, S13

F. Bücher

Martin Jehne, Der große Trend, der kleine Sachzwang und das handelnde Individuum: Caesars Entscheidungen, München 2009

5301 Tacitus' Agricola und die römische Provinz Britannia im 1. Jh. n. Chr.

2 SWS; Arbeitskurs; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 14 - 15.30, 106 Seminargebäude, S23

G. Schäfer

5278 Gefeiert und gestürzt – die (politische) Vita des Themistokles

- 2 SWS; Arbeitskurs; Max. Teilnehmer: 35
Fr. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 76
Wolfgang Blösel, Themistokles bei Herodot: Spiegel Athens im fünften Jahrhundert (Historia - Einzelschriften), Stuttgart 2004
F. Bücher
- 5272 Einführung in die griechische Numismatik: Klassische und hellenistische Zeit**
2 SWS; Arbeitskurs; Max. Teilnehmer: 14
Fr. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, 536a
W. Weiser
- 5277 Arbeitskurs zur Vorlesung: Raumkonzepte im Mittelalter**
2 SWS; Arbeitskurs; Max. Teilnehmer: 30
Do. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, 356 a
S. Heusinger
Der Arbeitskurs soll den Stoff der Vorlesung vertiefen. Dazu stellt er einerseits die dort behandelten Themen zur Diskussion; andererseits werden ausgewählte Quellen interpretiert sowie zentrale Beiträge der Forschung gemeinsam gelesen und kritisch eingeordnet
Hanawalt, Barbara A. / Kobialka, Michal (Hrsg.): Medieval practices of Space. Minneapolis 2000; Moraw Peter (Hrsg.): Raumerfassung und Raumbewusstsein im späteren Mittelalter. Stuttgart 2002 (VuF 49); Vavra, Elisabeth (Hrsg.): Virtuelle Räume. Raumwahrnehmung und Raumvorstellung im Mittelalter. Akten des 10. Symposiums des Mediävistenverbandes. Berlin 2005. Döring, Jörg / Thielmann, Tristan (Hrsg.): Spatial Turn. Das Raumparadigma in den Kultur- und Sozialwissenschaften (= Sozialtheorie). Bielefeld 2008.
- 5292a Köln im Mittelalter - Städtisches Leben im Spannungsfeld von Verfassung, Wirtschaft, Justiz und Religion**
2 SWS; Arbeitskurs; Max. Teilnehmer: 30
Mo. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, 305/306, ab 4.4.2011
N. Kowalski
S. Schneider
Im Mittelalter erlebte die Stadt Köln einen beispiellosen Aufschwung und wurde zur bevölkerungsreichsten Stadt des deutschsprachigen Raums sowie zu einer der bedeutendsten Handelsmetropolen Europas. In diesem Arbeitskurs werden die verschiedenen städtischen Bevölkerungsgruppen - von den Kaufleuten über die städtischen Amtsträger bis hin zu den marginalisierten Randgruppen - in den Blick genommen. Anhand von ausgewählten Quellen und Forschungsliteratur werden wir die Strukturen der mittelalterlichen Stadt Köln beleuchten.
Exkursionen zu geschichtsrelevanten Orten in Köln runden den Arbeitskurs ab.
- 5292 Gesellschaft, Bilder und Geschichte**
2 SWS; Arbeitskurs; Max. Teilnehmer: 30
Mo. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 76, ab 4.4.2011
D. Salamon
Welches Bild macht sich eine Gesellschaft von ihrer Geschichte? Ausgehend von ausgewählten Geschichtskonzeptionen des Mittelalters werden wir uns mit der Zweideutigkeit und den Gefahren des Bildbegriffs beschäftigen. Dabei werden Schrift- eine ebenso wichtige Rolle spielen wie Bildquellen, was durchaus im Droysenschen Sinn gemeint ist.
- 4096 Mediävistische Grund- und Schlüsselkompetenzen: Paläographie II**
2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 20
Mo. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 94, nicht am 4.7.2011 entfällt wegen Dienstreise des Dozenten
H. Horst
Der Arbeitskurs versteht sich zunächst als Fortsetzung des Kurses „Paläographie I“ bei Prof. Orth (WiSe 2010/11); er steht aber auch Interessierten offen, die diesen Kurs nicht besucht haben. In der LV werden zunächst paläographische und kodikologische Grundkenntnisse wiederholt (Eigenarten des mittelalterlichen Buches, vorgotische Schriften, Abkürzungswesen). Sodann wird die Entwicklung der Schrift im Hoch- und Spätmittelalter praxisorientiert nachvollzogen. Im Vordergrund stehen dabei Übungen zum Lesen, Transkribieren und Beschreiben von Handschriften. Als Grundlage dienen u.a. liturgische Handschriften der Kölner Dombibliothek aus unterschiedlichen Entstehungszeiträumen, deren Schriften und Inhalte analysiert und eingeordnet werden. Zum besseren Verständnis der Codices als Gesamtkonstrukt werden die verschiedenen Typen liturgischer Bücher (Missale, Evangeliar/Lektionar, Graduale usw.) und ihre Besonderheiten vorgestellt. Auch auf die Entwicklung der musikalischen Notation in Neumen soll

eingegangen werden. Die künstlerische Ausgestaltung liturgischer Bücher und ihr Verhältnis zu Schrift und Inhalt ist ein weiteres Thema des Kurses.

Die aktive Teilnahme wird bei regelmäßiger Mitarbeit im Verlauf des Kurses bestätigt. Am Ende des Semesters kann ein Leistungsnachweis durch erfolgreiche Teilnahme an einer Klausur erbracht werden.

Bitte beachten Sie: Mit Ausnahme der 1. Sitzung, die im Seminarraum S 94 stattfindet, werden alle weiteren Lehrveranstaltungen im Konferenzraum der Diözesan- und Dombibliothek, Kardinal-Frings-Str. 1-3, 50668 Köln, gehalten. Nähere Informationen hierzu erhalten Sie bei der ersten Zusammenkunft am 4. April.
Zielgruppe:

Studierende der Fächer Lateinische Philologie des Mittelalters, Mittlere Geschichte, Historische Hilfswissenschaften, Musikwissenschaft, Kunstgeschichte, Mittelalterstudien

Voraussetzungen:

Interesse am mittelalterlichen Buch

Paläographische Grundkenntnisse

Lateinkenntnisse
Literatur (Auswahl):

Derolez, Albert: *The Paleography of Gothic Manuscript Books. From the 12th to the early 16th century.* Cambridge 2003

Schneider, Karin: *Paläographie und Handschriftenkunde für Germanisten. Eine Einführung (Sammlung kurzer Grammatiken germanischer Dialekte B 8).* 2., überarbeitete Aufl. Tübingen 2009

Jakobi-Mirwald, Christine: *Das mittelalterliche Buch. Funktion und Ausstattung.* Stuttgart 2004

5290 Jan von Werth: Eine Karriere zu Zeiten des Kriegs im Spiegel der Akten

2 SWS; Arbeitskurs; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 85

M. Kaiser

Jan von Werth ist eine in Köln und im Rheinland bekannte Figur, nicht zuletzt durch die feste Rolle, die Werth im Kölner Karneval einnimmt. Bereits zu Lebzeiten war er eine bekannte und gefeierte Persönlichkeit. Wie dieser Mann aus einfachen Verhältnissen zu einem erfolgreichen General aufstieg, ja sogar in den Adelsstand erhoben wurde, will diese Veranstaltung zeigen. Das Beispiel Werths steht dabei exemplarisch für die sozialen Chancen, die sich in der Zeit des Dreißigjährigen Kriegs boten, verweist aber auch auf die Risiken, die das Leben eines Militärs barg. Im Arbeitskurs wird eine intensive Quellenlektüre im Vordergrund stehen, bei der auch unpubliziertes Material verwandt werden wird. Kenntnisse der frühneuzeitlichen Paläographie sind wünschenswert, aber keineswegs Voraussetzung.

Literatur:

Michael Kaiser: „... mir armen Soldaten, der sein Proth mit dem Degen gewünen mueß, ...“: Die Karriere des Kriegsunternehmers Jan von Werth, in: *GiK* 49 (2002), S. 131-170. – Helmut Lahrkamp: *Jan von Werth. Sein Leben nach archivalischen Quellenzeugnissen* (Veröffentlichungen des Kölnischen Geschichtsvereins e.V., 24), 2. erw. Aufl., Köln 1988.

Michael Kaiser: *Jan von Werth (1591-1652), Kavalleriegeneral*, in: *Portal Rheinische Geschichte* (30.9.2010)

5290a Die Taiwanfrage im Kalten Krieg

2 SWS; Arbeitskurs; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 16 - 17.30, 106 Seminargebäude, S24

M. Will

Die Taiwanfrage bezeichnet den Konflikt zwischen der Volksrepublik China (Festlandchina) und der Republik China (Taiwan). Er besteht seit dem Ende des chinesischen Bürgerkrieges 1949. Beide Regime nahmen (und nehmen) für sich in Anspruch, ganz China zu repräsentieren. Hinzu kommt, dass die Vereinigten Staaten von Amerika stets als Schutzmacht Taiwans auftraten und damit in den Konflikt involviert sind, der von Beijing wiederum als interne Angelegenheit definiert wird. Dies führte während des Kalten Krieges (Ost-West-Konflikt) immer wieder zu Spannungen, welche großes destabilisierendes Potential für die Region beinhalteten. Doch handelt es sich um ein vielschichtiges Problem, das verschiedene Ebenen der internationalen Beziehungen dieser Periode berührte.

Taiwan ist eine verhältnismäßig kleine Insel in Ostasien, die alles in allem nur einen kleinen Teil des Territoriums Chinas ausmacht. Dennoch war das Eiland einer jener Brennpunkte, wo der Ausbruch eines Krieges zwischen dem westlich-kapitalistischen und dem östlich-sozialistischen Blöcken am wahrscheinlichsten war. Taiwan galt als wichtiger Mosaikstein in der antikommunistischen Allianz und musste geschützt werden. Der Taiwanfrage kam damit eine Bedeutung zu, die sich nicht aus territorialer Größe ergab, sondern aus Taiwans Bedeutung für die Balance of Power in Ostasien.

Die Taiwanfrage stellte stets den entscheidenden Streitpunkt zwischen zwei der wichtigsten Akteure der Region dar. Die Vereinigten Staaten von Amerika traten dabei als Schutzmacht der Insel auf, während die Volksrepublik China die Integrität ihres Territoriums wahren wollte. Schließlich residierte auf Taiwan die Regierung der Republik China, die am Ende eines blutigen Bürgerkriegs vor den Kommunisten dorthin geflohen war und Anspruch auf die Vertretung des chinesischen Volkes erhob.

So lässt sich die Taiwanfrage auch als Konkurrenzkampf jener chinesischen Staatsmänner betrachten, die die Geschichte des Reichs der Mitte im 20. Jahrhundert maßgeblich beeinflusst haben, Mao Zedong und Chiang Kaishek. Beiden schien jedes Mittel recht, die eigenen Interessen durchzusetzen und der anderen Seite zu schaden -bis hin zu bewaffneten Konflikten.

In diesem Kurs sollen die Entstehung der Taiwanfrage, ihre weitere Entwicklung und (De)Eskalation im Verlauf des Kalten Krieges sowie das Abebben der Spannungen besprochen werden. Im Zentrum werden dabei China selbst (Republik und Volksrepublik), die Vereinigten Staaten sowie die Sowjetunion stehen. Doch sollten auch andere Akteure wie Japan, Korea und einige europäische Mächte in Betracht gezogen werden. Denn trotz der scheinbar regional isolierten Lage Taiwans nahm die Taiwanfrage Einfluss auf die globale Situation des Kalten Krieges.

Neben inhaltlichem Wissen sollen in der Veranstaltung auch Methoden der Internationalen Geschichte und der Internationalen Politik vermittelt werden. Das wichtigste Mittel hierzu sollen die Diskussionen in der Gruppe darstellen, weshalb das Lesen der angegebenen Literatur obligatorisch ist (Texte werden in einem Reader und/oder via ILIAS zur Verfügung gestellt). Der volle Scheinerwerb erfolgt durch das Halten eines Referats sowie das Verfassen einer schriftlichen Hausarbeit. Die Details können in der ersten Sitzung des Arbeitskurses oder der Sprechstunde geklärt werden.

Zur Vorbereitung auf den Kurs sollte mindestens ein Titel der angegebenen Literaturliste gelesen werden (Liste wird ständig aktualisiert). Auf diese Weise wird sichergestellt, dass alle Teilnehmer über ein Mindestmaß an Wissen verfügen. Bei weiteren Fragen können Sie sich gerne an mich wenden. Die Emailadresse lautet: will.marcel@uni-koeln.de.

Hier finden Sie alle Themenbereiche, die wir im Laufe des Seminars abarbeiten werden. Die Reihenfolge entspricht auch der Reihenfolge der Sitzungen. Die Themen dienen der Orientierung für Referats- und Hausarbeitsthemen. Sollten Sie etwas Interessantes finden, können Sie das Thema auch schon im Vorfeld, wenn Ihre Teilnahme am Seminar fix ist, übernehmen. Allerdings wird jedes Thema zunächst nur einmal vergeben.

Themenplan:

- 1) Taiwan vor und während der japanischen Besetzung
- 2) Der chinesische Bürgerkrieg
- 3) Koreakrieg und das US-Engagement in Asien
- 4) 1. Krise in der Taiwanstrasse und der Mutual Defense Treaty, 1954/55
- 5) 2. Krise in der Taiwanstrasse, 1958
- 6) Das Ende von Chiangs Rückeroberungsträumen und die 1960er
- 7) Die sino-amerikanische Annäherung und die Taiwanfrage
- 8) Taiwan Relations Act und Waffenverkäufe
- 9) Die Taiwanfrage nach dem Kalten Krieg und die Zukunftsaussichten

Hier die Liste der Termine während des Semesters.

Termine:

1. Sitzung:

4. April 2011 Organisatorisches

2. Sitzung:

11. April 2011 Internationale Geschichte und Theorien der Internationalen Beziehungen

Pflichttext:

Schroeder, Paul W.: History and International Relations Theory: Not Use or Abuse, but Fit or Misfit In: International Security (Summer 1997)

3. Sitzung:

18. April 2011 Taiwan bis zum Ende des Zweiten Weltkriegs

Gastvortrag: Niclas Weimar: Die Geschichte Taiwans vor 1895

Pflichttext:

Kapitel I (S. 22-54; freiwillig) und II (S. 55-88) in: Weggel, Oskar: Die Geschichte Taiwans (Köln, 1991)

4. Sitzung:

2. Mai 2011 Der chinesische Bürgerkrieg, Teil 1

Pflichttext:

Kapitel 14 (S. 409-440) und 15 (S.441-460) in: Spence, Jonathan D.: Chinas Weg in die Moderne (München, 1995)

5. Sitzung:

9. Mai 2011 Der chinesische Bürgerkrieg, Teil 2

Pflichttext:

Kapitel 16 (S. 485-495) und 18 (S. 575-608) in: Spence, Jonathan D.: Chinas Weg in die Moderne (München, 1995)

6. Sitzung:

16. Mai 2011 Der Koreakrieg, die erste Krise in der Taiwanstraße und der Mutual Defense Treaty, 1950-1955

Pflichttext:

Kapitel 5 (S. 138-193) in: Christensen, Thomas J.: Useful Adversaries. Grand Strategy, Domestic Mobilization and Sino-American Conflict, 1947-1958 (Princeton, 1996)

7. Sitzung:

23. Mai 2011 Die zweite Krise in der Taiwanstraße, 1958

Pflichttext:

Kapitel 6 (S. 194-241) in: Christensen, Thomas J.: Useful Adversaries. Grand Strategy, Domestic Mobilization and Sino-American Conflict, 1947-1958 (Princeton, 1996)

8. Sitzung:

30. Mai 2011 Die sino-amerikanische Annäherung und die Taiwanfrage

Pflichttext:

Bernkopf-Tucker, Nancy: Taiwan Expendable? Nixon and Kissinger Go to China In: The Journal of American History (Jun 2005)

9. Sitzung:

6. Juni 2011 Fällt aus!

10. Sitzung:

20. Juni 2011 Fällt aus!

11. Sitzung:

27. Juni 2011 Volle Normalisierung und Taiwan Relations Act

Pflichttext:

Kapitel 5-7 (S. 89-126) in: Bernkopf-Tucker, Nancy: Strait Talk: United States-Taiwan Relations and the Crisis with China (Cambridge/Mass., 2009)

12. Sitzung:

4. Juli 2011 US-Waffenverkäufe an Taiwan

Pflichttext:

Kapitel 9 (S. 148-168) in: Bernkopf-Tucker, Nancy: Strait Talk: United States-Taiwan Relations and the Crisis with China (Cambridge/Mass., 2009)

Blocksitzung:

5. Juli,

17.45h-20.30h

in S 192 Triforum

Die Taiwanfrage im Film: „Assembly“ oder Konferenzsimulation: „Die Taiwanfrage im UN-Sicherheitsrat“

13. Sitzung:

11. Juli 2011 Die Taiwanfrage nach dem Kalten Krieg

Pflichttext:

Winberg Chai: The Taiwan Factor in U.S.-China Relations: An Interpretation In: Asian Affairs (Fall, 2002)
Kontaktdaten:

Am besten erreichen Sie mich unter folgender Emailadresse, die ich mehrmals täglich checke:

will.marcel@uni-koeln.de

Sprechstunde:

Sprechstunde nach Vereinbarung per Email.

Ankündigungen:

- Die erste Sitzung des Arbeitskurses wird am 4. April sein, also der erste Tag des Sommersemesters.
- Die Sitzungen am 25.4. (Ostern) sowie am 6. und 20. Juni werden definitiv ausfallen. Ersatztermine werden hier in Kürze bekannt gegeben, sobald die Raumvergabe geklärt worden ist. Aller Wahrscheinlichkeit nach werden diese Sitzungen an einer nachmittäglichen/frühabendlichen Sondersitzung im Juli nachgeholt.
- WICHTIG! Der Ersatztermin für die an Ostern und im Juni ausfallenden Termine ist Dienstag der 5. Juli von 17.45h-20.30h. Die Sitzung findet im Triforum (Innere Kanalstrasse 15) in Raum S 192 (2. Etage) statt.
- Am 13. Juni wird wegen der Pfingstferien keine Sitzung stattfinden. Diese wird auch nicht nachgeholt.
- Bernkopf-Tucker, Nancy: China and America: 1941-1991 in: Foreign Affairs (Winter, 1991: America and the Pacific, 1941-1991)
- Dies.: Taiwan Expendable? Nixon and Kissinger Go to China In: The Journal of American History (Jun 2005)
- Dies. (Hg.): Dangerous Strait: The U.S.-Taiwan-China Crisis (New York, 2008)
- Dies.: Strait Talk: United States-Taiwan Relations and the Crisis with China (Cambridge/Mass., 2009)
- Borg, Dorothy/Heinrichs, Waldo (ed.): Uncertain Years. Chinese-American Relations, 1947-1950 (New York, 1980)

- Christensen, Thomas J.: Useful Adversaries. Grand Strategy, Domestic Mobilization and Sino-American Conflict, 1947-1958 (Princeton, 1996)
- Copper, John F.: Playing with Fire : the Looming War with China over Taiwan (Santa Barbara, 2006)
- Fairbanks, John K.: The United States and China (Cambridge, 1983)
- Foot, Rosemary: The Practice of Power. US Relations with China since 1949 (Oxford, 1995)
- Garrison, Jean A.: Explaining Change in the Carter Administration's China Policy: Foreign Policy Adviser Manipulation of the Policy Agenda In: Asian Affairs (Summer 2002)
- Goldstein, Steven M./Schraver, Randall: An Uncertain Relationship: The United States, Taiwan and the Taiwan Relations Act in: The China Quarterly, (Mar., 2001: Taiwan in the 20th Century)
- Gong Li/Robert S. Ross (ed.): Normalization of U.S.-China Relations: An International History (Cambridge, 2006)
- Hsiung, James C.: Diplomacy against Adversity: Foreign Relations under Chiang Ching-kuo In: Asian Affairs (Summer 2000)
- Jiang Changbin/Ross, Robert S. (Hg.): Re-Examining the Cold War: U.S.-China Diplomacy, 1954-1973 (Cambridge/Mass., 2003)
- Kindermann, Gottfried-Karl: Der Aufstieg Ostasiens in der Weltpolitik 1840-2000 (München, 2001)
- Ross, Robert S.: From Lin Biao to Deng Xiaoping: Elite Instability and China's U. S. Policy In: The China Quarterly (Jun., 1989)
- Sheng Lijun: China's Dilemma: The Taiwan Issue (London, 2001)
- Spence, Jonathan D.: Chinas Weg in die Moderne (München, 1995)
- Tyler, Patrick: The (Ab)normalization of U.S.-Chinese Relations in: Foreign Affairs (Sep. - Oct., 1999)
- Van Vranken Hickey, Dennis: U.S. Arms Sales to Taiwan: Institutionalized Ambiguity In: Asian Survey (Dec., 1986)
- Winberg Chai: Relations between the Chinese Mainland and Taiwan: Overview and Chronology in: Asian Affairs, (Summer, 1999: Relations between the Chinese Mainland and Taiwan)
- Ders.: The Taiwan Factor in U.S.-China Relations: An Interpretation In: Asian Affairs (Fall, 2002)
- Weggel, Oskar: Die Geschichte Taiwans (Köln, 1991)
- Tsai, Shih-shan Henry: Maritime Taiwan: Historical Encounters with the East and the West (Armonk, 2009)

5300 **Stadt und Migration im 19./20. Jahrhundert. Sozial- und kulturgeschichtliche Aspekte einer Beziehungsgeschichte**

2 SWS; Arbeitskurs; Max. Teilnehmer: 30

Di. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, 305/306, ab 12.4.2011

M. Woyke

Stadt und Migration sind untrennbar miteinander verbunden. Wanderungsbewegungen, ob regional beschränkt oder über nationale Grenzen hinweg, zielen häufig auf urbane Räume. Der Arbeitskurs wird dieses Phänomen aus verschiedenen Perspektiven am Beispiel von Köln, London, Minsk und anderen ausgewählten (Groß-)Städten beleuchten: angefangen bei den Zusammenhängen von Industrialisierung, Urbanisierung und Agrarmodernisierung im 19. Jahrhundert, mit Blick auf die Zwangsmigration vor, während und nach dem Zweiten Weltkrieg und schließlich anhand der ‚Gastarbeiter‘, die ab den 1950er Jahren ihre Aufnahmelande, nicht zuletzt die Bundesrepublik Deutschland und die DDR, erreichten. In den Fokus geraten auf diese Weise vielfältige Inklusions- und Exklusionsprozesse, urbane Subkulturen ethnischer und religiöser Minderheiten sowie Forderungen an die Politik nach Regulierung und Kontrolle von Migrationsströmen. Zudem wird die Rolle von Städten als Bühnen gesamtgesellschaftlichen Wandels vor dem Hintergrund der Globalisierung erkennbar.

Themenheft „Stadt und Migration“ der Informationen zur modernen Stadtgeschichte, Bd. 2, 2007, verantwortliche Herausgeber: Martin Baumeister und Imke Sturm-Martin; Jochen Oltmer (Hrsg.): Migration im 19. und 20. Jahrhundert. München 2010 (Enzyklopädie deutscher Geschichte, Bd. 86).

5269 **Arbeitskurs zur Vorlesung <Das nationalsozialistische Deutschland 1933-1945>**

2 SWS; Arbeitskurs; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, 356 a

H. Ullmann

Der Arbeitskurs soll den Stoff der Vorlesung vertiefen. Dazu stellt er einerseits die dort behandelten Themen in einem kleineren Kreis zur Diskussion; andererseits werden ausgewählte Quellen interpretiert und zentrale Texte zu kontroversen Deutungen in der Forschung besprochen.

Ian Kershaw, Der NS-Staat. Geschichtsinterpretationen und Kontroversen im Überblick, Reinbek bei Hamburg (4. Aufl.) 2006; Ulrich von Hehl, Nationalsozialistische Herrschaft, München (2. Aufl.) 2001; Klaus Hildebrand, Das Dritte Reich, München (6. Aufl.) 2003.

5299a Die Tagespresse der Aufklärungszeit

2 SWS; Arbeitskurs; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 4.4.2011 14 - 17.30, 103 Philosophikum, 305/306

Mo. 18.4.2011 14 - 17.30, 103 Philosophikum, 305/306

Mo. 2.5.2011 14 - 17.30, 103 Philosophikum, 305/306

Mo. 16.5.2011 14 - 17.30, 103 Philosophikum, 305/306

Mo. 30.5.2011 14 - 17.30, 103 Philosophikum, 305/306

Mo. 20.6.2011 14 - 17.30, 103 Philosophikum, 305/306

Mo. 4.7.2011 14 - 17.30, 103 Philosophikum, 305/306

B. Klesmann

Die Tagespresse der Aufklärungszeit

(B. Klesmann)

Seit ihrer Entstehung im frühen 17. Jahrhundert erlebte die periodische Presse eine rasante Verbreitung in ganz Europa. Messrelationen und Handelsnotizen, obrigkeitliche Verlautbarungen und Nachrichten von Höfen und Kriegsschauplätzen erschienen regelmäßig in wöchentlichem, bald auch in täglichem Rhythmus. Die zunehmende Diversifizierung der sich verdichtenden Presselandschaft ließ eine Vielfalt von Zeitschriften und Zeitungen entstehen, die als Medien eines freien Informationsaustauschs neue Formen von Kommunikation und Innovation ermöglichten und verschiedene Modernisierungsimpulse der Aufklärungszeit transportieren konnten. Gerade auch im Rheinland lassen sich aufgrund der günstigen Verkehrslage und der Nähe zu Frankreich und den Niederlanden interessante Entwicklungen verfolgen. Im Arbeitskurs soll versucht werden, die sozialen und kulturellen Mechanismen dieser Prozesse anhand ausgewählter Beispiele nachzuvollziehen und mit Hilfe neuerer Ansätze der Mediengeschichte zu analysieren.

Die Veranstaltung wird von Dr. Bernd Klesmann vom DHI Paris gehalten.

Einführende Literatur: Karin Angelike, Louis-François Mettra: ein französischer Zeitungsverleger in Köln. 1770-1800, Köln u.a. 2002; Margot Lindemann, Deutsche Presse bis 1815, Berlin 1969 (Geschichte der deutschen Presse, 1); Helmut Schanze (Hg.), Handbuch der Mediengeschichte, Stuttgart 2001; Jürgen Wilke, Grundzüge der Medien- und Kommunikationsgeschichte, Köln u.a. 2008.

5017c Die Verfolgung von NS-Verbrechen in der Bundesrepublik Deutschland

2 SWS; Arbeitskurs; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 10 - 11.30, 115 Akademisches Auslandsamt, Martin-Buber-Institut, 306, ab 13.4.2011

C. Gentile

Nach dem Ende des „Dritten Reiches“ begann die Justiz allmählich, sich der massenhaften Gewaltverbrechen der NS-Zeit anzunehmen. Den Anfang machten die Alliierten in Nürnberg, die in einer Reihe von Verfahren zwischen 1945 und 1949 wichtige Verantwortliche des NS-Staates vor ein internationales Militärgericht stellten. Parallel dazu führten BRD- und DDR-Gerichte Verfahren gegen untergeordnete NS-Täter. Diese Tätigkeit dauert im Falle der Bundesrepublik bis heute an. Auch im ehemals besetzten Ausland bemühten sich die Justizbehörden um Ahndung von Kriegs- und NS-Verbrechen. Italien führte ihre Verfahren in zwei Stufen, einmal zwischen 1945 und 1951 und in einer zweiten Welle seit 1995/2000.

Die aus der Strafverfolgung von NS-Verbrechen hervorgegangenen Justizakten sind nunmehr wichtige Quellen für die historische Aufarbeitung der NS-Vergangenheit geworden. In dem Kurs werden wir uns mit den methodischen Aspekten des Umgangs mit diesen Quellen anhand von Texten und Originaldokumenten beschäftigen. Nach einer allgemeinen Einführung in die Thematik, werden wir die verschiedenen Entwicklungsstränge der Verfolgung von NS-Tätern in Deutschland und Italien verfolgen. Wir werden dabei u.a. das notwendige juristische Fachvokabular erwerben sowie uns mit der korrekten Einschätzung von Aussagen im Verfahren beschäftigen und Typologien von Verfahren und Tätern entwickeln.

Finger, Jürgen/ Keller, Sven/ Wirsching, Andreas (Hg.), Vom Recht zur Geschichte. Akten aus NS-Prozessen als Quelle der Zeitgeschichte, Göttingen 2009.

Freudiger, Kerstin, Die juristische Aufarbeitung von NS-Verbrechen (= Beiträge zur Rechtsgeschichte des 20. Jahrhunderts Bd. 33), Mohr Siebeck, Tübingen 2002.

Justiz und NS-Verfahren (<http://www1.jur.uva.nl/junsv/>)

5283b "I never knew fear until I kissed Becky": Geschichte und Film, USA 1945-1963

2 SWS; Arbeitskurs; Max. Teilnehmer: 30

Do. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, 010

M. Möhring
M. Tsakas

Filme als historische Quelle können einen tiefen Einblick in Prozesse und Praktiken innerhalb einer Gesellschaft geben. Der Kurs wird in Methoden und Theorien der historischen Filmwissenschaft einführen.

Das Seminar fragt konkret nach der historischen medialen Verhandlung US-gesellschaftlicher Prozesse der sogenannten "langen 1950er Jahre" in zeitgenössischen Spielfilmen verschiedener Genres. Gegenstand sind unter anderem die Heimkehr der Veteranen aus dem Zweiten Weltkrieg, die Wahrnehmung einer kommunistischen Bedrohung im zweiten Red Scare und die Suburbanisierung und die damit einhergehende Neu-Aushandlung von Geschlechterrollen.

Gute Englischkenntnisse und die Bereitschaft einer breiten Lektüre werden vorausgesetzt
Die Veranstaltung wird von Helena Körner, Maren Möhring und Myron Tsakas durchgeführt.

Eine Teilnahme am Screening (Di 17:45-19:15) ist obligatorischer Bestandteil. Die Lehrveranstaltung umfasst also zwei Arbeitskurse mit je 2 SWS, insgesamt also 4 SWS.

Alte LPO; B. A3, A4

5283c Screening-Termin zum Arbeitskurs Geschichte und Film

2 SWS; Arbeitskurs; Max. Teilnehmer: 30

Di. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, 010

M. Möhring
M. Tsakas

Die beiden Arbeitskurse am Dienstag (Screening) und Donnerstag (inhaltliche Sitzung) gehören zusammen und sind nur im obligatorischen Doppelpack zu besuchen.

Alte LPO; B. A3, A4

ACHTUNG: Dieser Arbeitskurs kann nur zusammen mit dem Arbeitskurs Nr. besucht werden!!!!

Alte LPO: B, A4

Voraussetzung für einen Schein über "aktive Teilnahme" bildet die Übernahme eines Referats von 15 Minuten Dauer, ein "Leistungsnachweis" erfordert darüber hinaus die Anfertigung einer schriftlichen Hausarbeit im Umfang von 10 Seiten.

5283a The History of Liberalism in 20th Century USA

2 SWS; Arbeitskurs; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, 010

Kontakt: smhjanssen@yahoo.de

S. Janssen

5273 Exportkomplexe und Binnenexpansion im portugiesischen Amerika (1500.1808)

2 SWS; Arbeitskurs; Max. Teilnehmer: 35

Mo. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, 010

D. Bendocchi Alves

Mit der Einrichtung des Generalgouvernements 1548 durch D. João III und die Bestimmung Salvadors da Bahia als Sitz der neuen Regierung, wurden im portugiesischen Amerika allmählich die Exportkomplexe organisiert. Um dieses Kolonialwirtschaftssystem in Funktion zu erhalten, entwickeln sich mit der Zeit andere Wirtschaftssektoren, die wir in unserem Arbeitskurs näher betrachten werden, wie z.B. die Sklaverei, die Lebensmittelproduktion, die Viehzucht, usw. Außer der regionalen und territorialen Merkmale, werden

wir unsere Aufmerksamkeit der Interaktion und den Verhältnissen zwischen die Exportkomplexe und der Binnenexpansion widmen.

Bethel, Leslie (Hg.): Colonial Brazil. Cambridge, 1987.

Hell, J.: Sklavenmanufaktur und Sklavenemanzipation in Brasilien, 1500 – 1888. Berlin, 1989.

Boxer, Charles R.: The Golden Age of Brazil, 1696 – 1750. Berkeley/Los Angeles, 1962.

Boxer, Charles R.: The Portuguese Seaborne Empire (1415 – 1825). London, 1973

5276 Frauen in Widerstand und Guerillas im Lateinamerika des 20. Jahrhunderts

2 SWS; Arbeitskurs; Max. Teilnehmer: 25

Do. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, 010

A. Manke

Dieser Arbeitskurs beschäftigt sich an ausgewählten Beispielen mit Strukturen und Akteurinnen unterschiedlicher Widerstandsbewegungen und Guerillas, die im 20. Jahrhundert in Lateinamerika aktiv waren. Im Verlauf des Kurses werden einerseits soziale Bewegungen thematisiert, deren Entstehung und Entwicklung unter diversen Voraussetzungen erfolgte. Andererseits soll erarbeitet werden, wie (vorrangig junge Menschen) im bewaffneten Widerstand, wozu auch die Gründung von Guerillas zählte, ein adäquates oder notwendiges Mittel sahen, um ihren Forderungen Nachdruck zu verleihen und bestimmte Ziele zu erreichen.

Dabei soll die Perspektive vorrangig, aber nicht ausschließlich auf der Beteiligung von Frauen liegen, denn die Partizipation von Frauen in Widerstand und Guerillas erfolgte unter spezifischen Bedingungen und unterlag bestimmten Voraussetzungen, die sich häufig, aber nicht immer von denen ihrer männlichen Mitsstreiter abhoben. Diese Unterschiede und Gemeinsamkeiten gilt es herauszuarbeiten und in den geschichtlichen Hintergrund sowie ein gesamtgesellschaftliches Framing einzubetten.

Die Beherrschung der spanischen Sprache ist Voraussetzung für die Teilnahme an diesem Kurs, denn wir werden auch mit Texten auf Spanisch arbeiten.

5285 Historia de la Conquista en México y Perú

Arbeitskurs; Max. Teilnehmer: 25

Do. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, 010

L. Jacinto Montes

El curso de trabajo Historia de la conquista en México y Perú aborda dos de los temas más fascinantes de la conquista española en los territorios del Nuevo Mundo, es decir, por un lado en el corazón del territorio mesoamericano en el Imperio Azteca y por otro en lo denominado hoy como Perú en Sudamérica con la conquista del Imperio Inca.

El curso se basará principalmente en el trabajo y análisis de textos de los cronistas, conquistadores y en la medida de lo posible en la palabra y visión de los vencidos. La contextualización histórica anterior a la llegada de los españoles también será un punto de estudio así como las consecuencias culturales, políticas y económicas de esta dominación. En el curso también se abordarán temas relativos al arte prehispánico y colonial, la construcción de mitos culturales y a la conquista espiritual llevada a cabo por los misioneros.

5287 Historiografía alemana: temas, métodos y autores para América Latina

Arbeitskurs; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, 010, 14tägl

L. Jacinto Montes

El curso Historiografía alemana: temas, métodos y autores para América Latina, es un curso obligatorio concebido para los estudiantes inscritos en el Programa de Habilidad Multilingüe, pero que también puede ser cursado por otros estudiantes. El curso está destinado a dar una visión introductoria a los autores alemanes que han sido una referencia importante dentro de la investigación histórica en América Latina. El curso busca problematizar algunos aspectos temas, y autores que historiadores, pero también, filósofos o sociólogos han elaborado en el campo europeo y alemán, y que han sido transferidos al espacio latinoamericanos. De esta manera los estudiantes problematizarán las teorías y métodos de dichos autores en un ejercicio comparativo con la realidad latinoamericana.

5284 Grunddokumente der argentinischen Staatswerdung. Von den Maibeschlüssen bis zur Föderalisierung von Buenos Aires

2 SWS; Arbeitskurs; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 84

H. Meding

Der Arbeitskurs will die Entwicklung der Río-de-la-Plata-Region von der Ära der Unabhängigkeit bis zur Konsolidierung des Verfassungsstaates anhand von Quellentexten nachvollziehen. In quellenkritischer Analyse von Kongressakten, Auszügen angenommener und verworfener Verfassungen, diplomatischer Korrespondenzen, amtlicher Veröffentlichungen, Gesetzen, Zensusdaten, Propagandamaterial etc. werden

politische Entscheidungsprozesse und ihre Konsequenzen, Akteure und ihr Handeln sowie die jeweiligen Interessen der Entscheidungsträger und ihre Legitimität im Mittelpunkt stehen. Es handelt sich um eine Veranstaltung des Hauptstudiums. Die Übernahme eines Referates gehört zu den Teilnahmebedingungen. Spanischkenntnisse sind unabdingbar.

5289 Hugo Chávez y la Venezuela contemporánea (Spanisch für Historiker)

2 SWS; Arbeitskurs; Max. Teilnehmer: 30

Di. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 83

N.N.

En este curso se analizarán elementos relevantes de la Venezuela de los últimos doce años, desde la llegada al poder del presidente Hugo Chávez. Con el fin de entender las dinámicas actuales de este país suramericano, es necesario revisar "grandes procesos", condiciones estructurales, distintos actores, instituciones, prácticas sociales y manifestaciones simbólicas, que han hecho parte de su desarrollo histórico. Asimismo, es importante describir acontecimientos, continuidades y rupturas de la "nueva" Venezuela ("Venezuela bolivariana" o "V República") a partir de 1999. El curso busca entonces brindar información amplia, despejar dudas y despertar posiciones críticas en relación con la Venezuela actual; país que exhibe numerosas contradicciones y problemas de toda índole, así como interesantes experiencias con base en la construcción "desde abajo", en los niveles "micro", de nuevos modelos de organización social, económica y política. De distintas maneras, Venezuela se ha convertido en un centro de atención cuyos componentes merecen ser estudiados a profundidad.

Der Arbeitskurs erfolgt im Rahmen von "Spanisch für Historiker" und wird von Herrn Andrés Otálvaro geleitet.

Azzellini, Dario, Partizipation, Arbeiterkontrolle und die Commune. Bewegungen und soziale Transformation am Beispiel Venezuela, Hamburg: VSA, 2010.

Lombardi, John V., The Search for Order, the Dream of Progress, New York/Oxford: Oxford University Press 1982.

Twickel, Christoph, Hugo Chávez. Eine Biografie, Hamburg: Nautilus, 2006.

Zeuske, Michael, Von Bolivar zu Chávez. Die Geschichte Venezuelas. Zürich: Rotpunktverlag, 2008.

5286 Historia económica argentina en los siglo 19 y 20

2 SWS; Arbeitskurs; Max. Teilnehmer: 25

1.5.2011 - 31.5.2011, 103 Philosophikum, 010, Block

B.Potthast

Die Veranstaltung findet als Blockseminar im Zeitraum von Mitte April bis Mitte Mai in spanischer Sprache statt. Der genaue Termin wird noch bekannt gegeben.

Der Arbeitskurs wird von Prof. Dr. Daniel Campi (Universidad Nacional de Tucumán) geleitet. Im Arbeitskurs kann 1CP erworben werden.

5302 Von Tupac Amaru II zu Simón Bolívar: Rebellionen und Unabhängigkeitskriege in den Anden

2 SWS; Arbeitskurs; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, 010

A.Manke

Dieses Einführungsseminar beschäftigt sich mit den Strukturen und Akteuren in Rebellionen und Unabhängigkeitskriegen im kolonialspanischen Lateinamerika. Der zeitliche Rahmen beginnt mit Aufständen und Revolten in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts und spannt sich bis zu den Unabhängigkeitsbewegungen im 19. Jahrhundert, wobei der räumliche Fokus primär (aber nicht ausschließlich) auf dem Andenraum liegt.

Anhand der Betrachtung von rebellischen (weiblichen wie männlichen) Indigenen, Mestizen, Farbigen und Kreolen sowie der Strukturen, innerhalb derer sie agierten, sollen verschiedene Formen und Bedingungen von Konflikt und Widerstand herausgearbeitet und in einen gesamtgesellschaftlichen Kontext gestellt werden. Damit soll verdeutlicht werden, dass Rebellionen, Unabhängigkeitskriege und Widerstand im Allgemeinen nicht als isolierte Ereignisse bzw. geschichtliche Episoden verstanden werden können, sondern stets im Kontext gesellschaftlicher (Transformations-) Prozesse gesehen werden sollten, die Interessenskonflikte, Ungerechtigkeit und Unterdrückung mit sich bringen.

Ein Verständnis dieser mehrschichtigen Strukturen und Prozesse kann einen Beitrag zu den damaligen sozialen Realitäten Lateinamerikas sowie zu der Entwicklung lateinamerikanischer Nationen und Regionen bis heute leisten.

Die Beherrschung der spanischen Sprache ist Voraussetzung für die Teilnahme an diesem Kurs, denn wir werden auch mit Texten auf Spanisch arbeiten.

5267 "Matka Polska": Historische Geschlechterforschung zu Polen

2 SWS; Arbeitskurs; Max. Teilnehmer: 30

Do. 12 - 13.30, 172 Osteuropäische Geschichte, 21

I. E s e r

Der Appell, das Geschlecht (gender) als "eine nützliche Kategorie historischer Analyse" (Joan Scott) zu begreifen, hat in unserem Nachbarland Polen bemerkenswerten Anklang gefunden. Seit rund zwanzig Jahren blüht hier eine historische Genderforschung, die auch in Deutschland Resonanz gefunden hat. Im Fokus des Interesses stehen dabei nicht allein Emanzipation und Frauenbewegung des 19. und 20. Jahrhunderts, sondern ein breites Spektrum kultur- und sozialgeschichtlicher Fragen, die die Frühe Neuzeit mit einschließen. Anhand ausgewählter Themen und Texte führt der Arbeitskurs in die Grundlagen der Geschlechtergeschichte ein und fragt nach dem Stand dieser Forschungsrichtung in Polen. Acta Poloniae Historica 74 (1996): Gender Studies.

Rudolf Jaworski/ Bianka Pietrow-Ennker (Ed.): Women in Polish society. (East European monographs; 344) Boulder, New York 1992.

5281 Geschichte im Web 2.0: Wikipedia und Co.

2 SWS; Arbeitskurs; Max. Teilnehmer: 20

Do. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, 356 a

N. K o w s k i

Mit 10 Millionen Artikeln in mehr als 250 Sprachen ist "Wikipedia" die größte Enzyklopädie der Welt. Neben dem Informationsspektrum hat auch der freie Zugang zu allen Artikeln zum Erfolg des Konzepts beigetragen. Eine breite Öffentlichkeit nutzt die Online-Enzyklopädie inzwischen für Recherchen aller Art. Wie sind Verlässlichkeit und wissenschaftliche Relevanz der Beiträge zu bewerten?

Der Arbeitskurs erläutert das "Wiki-Prinzip" des frei verfügbaren Wissens für alle. Anhand von Beispielen wird überprüft, ob das kollaborative Schreiben für geschichtswissenschaftliche Inhalte geeignet ist und welche Mittel der Qualitätskontrolle zur Verfügung stehen.

Ein Leistungsnachweis kann durch eine Hausarbeit erbracht werden.

WICHTIG: Sollten Sie von KLIPS automatisch abgelehnt werden, kommen Sie bitte dennoch zur ersten Sitzung! Dort werden Sie über die Teilnahmemöglichkeiten informiert.

Rosenzweig, Roy: Can History Be Open Source? Wikipedia and the Future of the Past, in: Journal of American History, Bd. 93 (2006), Nr. 1, S. 117-146.

Voß, Jakob: Measuring Wikipedia (PREPRINT), 12.04.2005. Online unter URL: <http://eprints.rclis.org/archive/00003610/01/MeasuringWikipedia2005.pdf>

Burckhardt, Daniel: Kollaboratives Schreiben, Lehren und Lernen, in: Ders. u.a. (Hrsg.): Geschichte im Netz: Praxis, Chancen, Visionen. Beiträge der Tagung .hist 2006. 2 Bde., Berlin 2007 (= Historisches Forum, 10). Online unter URL: http://edoc.hu-berlin.de/histfor/10_I/PHP/Querschnittsberichte_2007-10-I.php#002004

5275 Fit für das Semantic Web? Analyse geschichtlicher Webangebote

2 SWS; Arbeitskurs; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, 305/306

N. K o w s k i

Das Internet ist mittlerweile aus der geschichtswissenschaftlichen Praxis nicht mehr wegzudenken. Es bietet ein großes Potential für Recherche, Archivierung, Publikation und Fachkommunikation - dennoch besteht kein Grund, in Fortschrittseuphorie zu verfallen.

Ein neues Medium verändert immer auch die Kommunikationsroutinen. Den unbestreitbaren Vorteilen v.a. beim Auffinden und Aktualisieren von Inhalten stehen gravierende Nachteile gegenüber: Die fehlende Autorität im WWW erschwert das Erkennen populär- oder unwissenschaftlicher Inhalte fachfremder Anbieter, während die spezifische Funktionsweise von Suchmaschinen (Crawler) das Suchergebnis und die Recherchemethodik beeinflusst.

Chancen und Risiken des WWW für die Geschichtswissenschaft werden in dieser Veranstaltung am Beispiel ausgewählter Webseiten aufgezeigt und diskutiert. Wie sind technische Form und Struktur, Metadaten und Verlinkung der Angebote zu bewerten? Welche Folgen hat der Hypertext für die Geschichtsschreibung? Droht eine Fragmentierung der Historiographie? Oder führen Vernetzung und multiple Aneignungspfade gar zu einem Verschwinden des Autors?

WICHTIG: Sollten Sie von KLIPS automatisch abgelehnt werden, kommen Sie bitte dennoch zur ersten Sitzung! Dort werden Sie über die Teilnahmemöglichkeiten informiert.

Kröll, Michael: Not ready for the Semantic Web - Kommentar zu Status und Perspektiven deutschsprachiger historischer Fach- und Themenportale, in: Burckhardt, Daniel u.a. (Hrsg.): Geschichte im Netz: Praxis, Chancen, Visionen. Beiträge der Tagung .hist 2006. 2 Bde., Berlin 2007 (= Historisches Forum, 10). Online unter URL: http://edoc.hu-berlin.de/e_histfor/10_II/PHP/VirtuelleFachbibliotheken_2007-10-II.php#008009

Schmale, Wolfgang: Geschichte im Netz - Praxis, Chancen, Visionen, in: Burckhardt, Daniel u.a. (Hrsg.): Geschichte im Netz: Praxis, Chancen, Visionen. Beiträge der Tagung .hist 2006. 2 Bde., Berlin 2007 (= Historisches Forum, 10). Online unter URL: http://edoc.hu-berlin.de/e_histfor/10_I/PHP/Eroeffnung_2007-10-I.php#001003
 Epple, Angelika/Haber, Peter (Hg.): Vom Nutzen und Nachteil des Internet für die historische Erkenntnis. Version 1.0, Zürich 2005.
 Wirtz, Stephan, Marktanalyse. Deutschsprachige Online- und CD/DVD-Produktionen zum Thema Nationalsozialismus und Holocaust. Ein Projekt des Fritz Bauer Instituts im Auftrag der Bundeszentrale für politische Bildung, Frankfurt/M. 2005. Online unter URL: <http://www.fritz-bauer-institut.de/forschung/medienstudie.htm>

5293 Per Mausclick ins Archiv: Quellenarbeit im Internet

2 SWS; Arbeitskurs; Max. Teilnehmer: 20

Do. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, 356 a

N. Kowski

Das Internet hat den Zugang zu Literatur und Quellen erheblich vereinfacht. Digitalisierte Findbücher erleichtern die Vorbereitung von Archivbesuchen; zahlreiche Quellen sind als Digitalisate online abrufbar.

Der Arbeitskurs bietet eine Einführung in die Quellenrecherche im WWW, stellt Fachportale und Metasuchmaschinen vor und gibt einen Überblick über Digitalisierungsprojekte in Deutschland und Europa. Daneben werden organisatorische und technische Probleme der Digitalisierung historischer Quellen diskutiert, z.B. die Etablierung übergreifender Standards sowie Konzepte zur Langzeitarchivierung. Ein Leistungsnachweis kann in Form einer Hausarbeit erworben werden.

WICHTIG: Sollten Sie von KLIPS automatisch abgelehnt werden, kommen Sie bitte dennoch zur ersten Sitzung! Dort werden Sie über die Teilnahmemöglichkeiten informiert.

Löbnitz, Anke/von Seggern, Jessica: Vom Nutzen der Strukturen - Archivische Recherchestrategien im Internet, in: Burckhardt, Daniel u.a. (Hrsg.): Geschichte im Netz: Praxis, Chancen, Visionen. Beiträge der Tagung .hist 2006. 2 Bde., Berlin 2007 (= Historisches Forum, 10). Online unter URL: http://edoc.hu-berlin.de/histfor/10_I/PHP/Quellenerschliessung_2007-10-I.php#00500

Kränzle, Andreeas/Ritter, Gerold: Das Archiv im Netz - zur Didaktik des virtuellen Archivbesuchs, in: Epple, Angelika/Haber, Peter (Hg.): Vom Nutzen und Nachteil des Internet für die historische Erkenntnis. Version 1.0 (=Geschichte und Informatik, 15), Zürich 2005, S. 183-199.

Reininghaus, Wilfried: Archive und Archivwesen, in: Jenks, Stuart/Marra, Stephanie (Hg.): Internet-Handbuch Geschichte, Köln u.a. 2001, S. 195-211.

5288 Historische Fachinformation im Internet

2 SWS; Arbeitskurs; Max. Teilnehmer: 20

Di. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, PC-Pool PC72

N. Kowski

Rund 15 Jahre nach Einführung des World Wide Web ist das Internet unverzichtbarer Bestandteil der geschichtswissenschaftlichen Forschung und Lehre. Doch das Surfen in den vermeintlich einfach verfügbaren Informationswelten endet oft im "Google-Syndrom". Fehlende Kontrollmechanismen im Internet verlangen vom User die Fähigkeit zur Unterscheidung in "gute Seiten - schlechte Seiten".

Der Kurs bietet eine Anleitung zur systematischen Recherche nach Quellen und Forschungsliteratur sowie zur Benutzung von Suchmaschinen und Katalogen. Es werden Fachportale, Datenbanken, Foren und Metasuchmaschinen vorgestellt. Zudem gibt die Veranstaltung Orientierungshilfe zur Bewertung von Online-Angeboten: Anhand von Beispielen werden Kriterien zur Beurteilung der wissenschaftlichen Relevanz von Webseiten erarbeitet.

Ein Leistungsnachweis kann durch Teilnahme an der abschließenden Klausur erworben werden.

WICHTIG: Sollten Sie von KLIPS automatisch abgelehnt werden, kommen Sie bitte dennoch zur ersten Sitzung! Dort werden Sie über die Teilnahmemöglichkeiten informiert.

Bekavac, Bernard: Metainformationsdienste im Internet, in: Kühlen, Rainer u.a. (Hg.): Grundlagen der praktischen Information und Dokumentation, 5. Aufl., München 2004, S. 399-407.

Zündorf, Irmgard: Historische Fach- und Themenportale, in: Burckhardt, Daniel u.a. (Hrsg.): Geschichte im Netz: Praxis, Chancen, Visionen. Beiträge der Tagung .hist 2006. 2 Bde., Berlin 2007 (= Historisches Forum, 10). Online unter URL: http://edoc.hu-berlin.de/e_histfor/10_II/PHP/Fachportale_2007-10-II.php#009001

Haber, Peter: "Google-Syndrom". Phantasmagorien des historischen Allwissens im World Wide Web, in: Angelika Epple/Peter Haber (Hg.): Vom Nutzen und Nachteil des Internets für die historische Erkenntnis. Version 1.0, Zürich 2005 (= Geschichte und

Informatik; 15), S. 73-89.

Löbnitz, Anke/von Seggern, Jessica: Vom Nutzen der Strukturen - Archivische Recherche-Strategien im Internet, in: Burckhardt, Daniel u.a. (Hrsg.): Geschichte im Netz: Praxis, Chancen, Visionen. Beiträge der Tagung .hist 2006. 2 Bde., Berlin 2007 (= Historisches Forum, 10). Online unter URL: http://edoc.hu-berlin.de/e_histfor/10_/PHP/Quellenerschliessung_2007-10-I.php#00500

Eder, Franz X./ Berger, Heinrich/ Casutt-Schneeberger, Julia/ Tantner, Anton (Hg.): Geschichte Online. Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten - Literatur- und Informationsrecherche, Wien 2006.

5298 Schreiben für das Internet

2 SWS; Arbeitskurs; Max. Teilnehmer: 20

Di. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, PC-Pool PC72

N. Kowski

15 Jahre nach Freigabe des WWW-Standards ist das Internet aus der geschichtswissenschaftlichen Praxis nicht mehr wegzudenken. Allerdings wird das Netz nach wie vor überwiegend zu Recherchezwecken genutzt, während die digitale Publikationstätigkeit eher spärlich ausfällt.

Der Arbeitskurs bietet eine Einführung in die webgerechte Aufbereitung wissenschaftlicher Inhalte, wobei der Schwerpunkt auf Produktion und Potenzial von Hypertext liegt. Am Beispiel ausgewählter geschichtlicher Themen wird die Erstellung eines wissenschaftlich fundierten Webangebots mit Hilfe eines Content Management Systems geübt. HTML-Vorkenntnisse sind nicht erforderlich.

WICHTIG: Sollten Sie von KLIPS automatisch abgelehnt werden, kommen Sie bitte dennoch zur ersten Sitzung! Dort werden Sie über die Teilnahmemöglichkeiten informiert.

Krameritsch, Jakob: Geschichte(n) im Netzwerk. Hypertext und dessen Potenziale für die Produktion, Repräsentation und Rezeption der historischen Erzählung, Münster 2007.

Gersmann, Gudrun: Elektronisches Publizieren, in: Burckhardt, Daniel u.a. (Hrsg.): Geschichte im Netz: Praxis, Chancen, Visionen. Beiträge der Tagung .hist 2006. 2 Bde., Berlin 2007 (= Historisches Forum, 10). Online unter URL: http://edoc.hu-berlin.de/histfor/10_/PHP/ElektronischesPublizieren_2007-10-I.php#003001

Pfeifer, Karl-Nikolaus: Zur rechtlichen Problematik des elektronischen Publizierens, in: Burckhardt, Daniel u.a. (Hrsg.): Geschichte im Netz: Praxis, Chancen, Visionen. Beiträge der Tagung .hist 2006. 2 Bde., Berlin 2007 (= Historisches Forum, 10). Online unter URL: http://edoc.hu-berlin.de/histfor/10_/PHP/ElektronischesPublizieren_2007-10-I.php#003006

5279 Beruf Historiker/in: Leben mit der Geschichte in historischer Perspektive

2 SWS; Arbeitskurs; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, 356 a

I. Sturm-Martin

Was macht eigentlich ein Historiker, eine Historikerin, und wie hat sich das Verständnis dieser Tätigkeit seit Entstehen der Geschichte als wissenschaftliche Disziplin verändert? Im Arbeitskurs wird die Entwicklung der Geschichtswissenschaft eng angelehnt an die Entwicklung des Berufsfelds "Historiker/in" seit dem späten 19. Jahrhundert bis in die Gegenwart behandelt. Wir lernen viele Historikerpersönlichkeiten kennen, beleuchten den weitgehend vergessenen Beitrag von Frauen, und verfolgen den Wandel von Ausbildung, Berufsfeldern für Absolventen und Berufsalltag über das 20. Jahrhundert hinweg bis in die Gegenwart. Wie sehr die professionelle Beschäftigung mit der Geschichte abhängig ist vom Zeitgeschehen, hat sich im 20. Jahrhundert in Deutschland gleich mehrmals gezeigt. Im Arbeitskurs werden Berufsbiographien von Historikern untersucht, die in die Emigration gezwungen wurden, wie auch von jenen, die Nischen fanden oder sogar mit ihrer Arbeit ein Zwangsregime unterstützten, und so lernen wir verschiedene Facetten vom Leben mit der Geschichte in historischer Perspektive kennen.

Langewiesche, Dieter, Meine Universität und die Universität der Zukunft, in: ders., Zeitwende.

Geschichtsdenken heute. Göttingen 2008, S. 241-251; Sabrow, Martin, Der Historiker als Zeitzeuge.

Autobiographische Umbruchsreflexionen deutscher Fachgelehrter nach 1945 und 1989, in: Konrad H.

Jaraus, Martin Sabrow (Hrsg.), Verletztes Gedächtnis. Erinnerungskultur und Zeitgeschichte in Konflikt,

Frankfurt/New York 2002, S. 125-152. Hardtwig, Wolfgang (Hrsg.), Über das Studium der Geschichte,

München 1990; Chaunu, Pierre/Nora, Pierre (Hrsg.), Leben mit der Geschichte: Vier Selbstbeschreibungen, Frankfurt 1989.

5303 Berufseinstieg als Historiker/Historikerin: Strategien für den Übergang

2 SWS; Arbeitskurs; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, 305/306

I. Sturm-Martin

Historiker und Historikerinnen arbeiten als Lehrer, Wissenschaftler und Archivare, als Journalisten, Lektoren und Museumspädagogen, als Referenten, Manager und Publizisten - und das sind noch längst nicht alle möglichen Berufe für Absolventen historischer Studiengänge. Historiker sind gleichzeitig Generalisten und Spezialisten und in vielen verschiedenen Berufsfeldern vertreten. Der Kurs liefert Informationen über die

Möglichkeiten auf dem aktuellen Arbeitsmarkt. Wir stellen Anforderungsprofile für einzelne Berufsfelder vor und vergleichen die Arbeitsbedingungen, Einkommen, Mobilitätsanforderungen und Aufstiegschancen in verschiedenen Berufen für Historiker, und wir loten die Möglichkeiten aus, wie schon während des Studiums der Übergang in den Beruf geplant werden kann. Die Analyse von Berufsfeldern wird ergänzt durch biographische Berichte über die Berufswege von Historikern und Gespräche mit Absolventen. Mareike Menne, Berufe für Historiker – Anforderungen, Qualifikationen, Tätigkeiten, Stuttgart 2010, Margot Rühl (Hrsg.), Berufe für Historiker, Darmstadt 2004.

5270 "Public History": Wissenschaftsdiskurs und Berufsfeld

2 SWS; Arbeitskurs; Max. Teilnehmer: 25

Do. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 81, ab 7.4.2011

I. Sturm-Martin

"Public history" heißt ein jüngeres Forschungsfeld, in dem es u.a. um öffentliche Geschichtsdarstellung und Geschichtsvermittlung geht - über populäre Literatur, Ausstellungen und Museen, Fernsehen, Kino und Internet. Im Arbeitskurs wird dieses Thema einerseits wissenschaftlich beleuchtet, indem wir über einschlägige Publikationen sprechen. Andererseits lernen wir das vielfältige Berufsfeld kennen, das für Historiker und Historikerinnen im Umfeld der "Public history" offensteht. Der Vergleich von Anforderungen und Qualifikationen, von Einstiegsmöglichkeiten und Tätigkeiten kann dabei zur individuellen Berufsorientierung beitragen.

Wolfgang Hardtwig/Alexander Schug (Hrsg.), History Sells, Stuttgart 2009.

5282 Audiovisuelle Geschichte

2 SWS; Arbeitskurs; Max. Teilnehmer: 25

Di. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, 356 a

I. Sturm-Martin

"Wie es eigentlich gewesen" (Ranke): diese Anforderung an die Geschichtsdarstellung kann nur ein Text erfüllen. Eine unanfechtbare Aussage für das 19. Jahrhundert - aber stimmt das noch für die Gegenwart? Im Arbeitskurs wird untersucht, wie Geschichte in Bild und Ton gesetzt werden kann. Im Mittelpunkt wird das Medium Fernsehen stehen, wichtige Kernfragen werden die Rolle von Bildung und Unterhaltung und von Authentizität und Transparenz sein. Wir sehen uns den wissenschaftlichen Diskurs zum Thema an und hören von Experten aus der Praxis, welche Fragen bei der Produktion historischer Themen für das Fernsehen wichtig sind.

Die Medien der Geschichte, Historizität und Medialität in interdisziplinärer Perspektive, hrsg. von Fabio Crivellari, Kay Kirchmann, Marcus Sandl, Rudolf Schögl, Konstanz 2004.

5280 Geschichte greifbar machen: Konzepte historischer Ausstellungen

2 SWS; Arbeitskurs; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, 305/306

I. Sturm-Martin

Geschichte ausstellen und ein breites Publikum ansprechen ist oft eine große Herausforderung. Der Kurs führt in die Möglichkeiten und Grenzen der Geschichtsvermittlung in historischen Ausstellungen ein. Wir befassen uns mit Aspekten der Objektauswahl, dem Einsatz von Medien und der Zielgruppenorientierung, mit Wechsel- und Dauerausstellungen und der Funktion von Sammlungen in historischen Museen. Im Gespräch mit Experten vor Ort wollen wir ein wenig „hinter die Kulissen“ schauen und die aktuellen Konzepte für historische Ausstellungen auch an Beispielen aus der Region analysieren. Kristiane Janeke, „Nicht gelehrter sollen die Besucher eine Ausstellung verlassen, sondern gewitzter“. Historiker zwischen Theorie und Praxis, in: Zeithistorische Forschungen 4 (2007), <http://www.zeithistorische-forschungen.de/16126041-Janeke-2-2007>.

5274 Fachpraktikumsbegleitung in der vorlesungsfreien Zeit

Arbeitskurs

Mo., n. Vereinb, ab 4.4.2011

C. Pallaske

Die Veranstaltung ist verpflichtend für diejenigen, die im Herbst 2011 ihr Fachpraktikum Ge absolvieren.

Vom Beginn des Schuljahrs bis zum Beginn der Vorlesungszeit dauert es dieses Jahr ungünstigerweise nur 4 Wochen. Da für das Praktikum mindestens 21 Anwesenheitstage an der Schule vorgesehen sind, können Sie das Praktikum absolvieren, indem Sie noch an einem Tag während der Vorlesungszeit die Schule aufsuchen.

Die Termine:

Auftaktveranstaltung Mittwoch 13. Juli, 17:45 Uhr (S26, neues Seminargebäude).

Blocktag (wahlweise 21. oder 23. 9., Gruppe wird geteilt, jeweils um 12:00 Uhr, Raum 356a, neuer Seminarraum, an der Rolltreppe)

Diese Lehrveranstaltung richtet sich an alle (!) FachpraktikantInnen LPO 2003 Gym/Ges, die in der vorlesungsfreien Zeit zwischen SoSe 2011 und WiSe 2011/12 ihr schulisches oder außerschulisches Fachpraktikum (FP) im Fach Geschichte absolvieren.

Bitte beachten Sie: Es kann in dieser Veranstaltung KEIN "Schein" (keine Teilnahme, Aktive Teilnahme, Quast oder Leistungsnachweis) erworben werden; die LV kann nicht in AM5 angerechnet werden, da sie Bestandteil des Fachpraktikums ist.

Auftaktveranstaltung zum Ende der Vorlesungszeit des SoSe 2011:

Hier erhalten Sie alle weiteren Informationen zum Organisation und Ablauf des Fachpraktikums. Der Termin wird zeitnah als Aushang an Raum 329 und in KLIPS bekannt gegeben.

!!! Bitte beachten Sie: Es kann in dieser Veranstaltung KEIN "Schein" (weder Teilnahme, Aktive Teilnahme, Quast noch Leistungsnachweis) erworben werden; die LV wird nicht in AM5 angerechnet, da sie Bestandteil des Fachpraktikums ist !!!

Leitfaden zum Fachpraktikum Geschichte

5291 **Geschichte präsentieren: Vermittlungstechniken für historische Themen**

Arbeitskurs; Max. Teilnehmer: 20

Do. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, 305/306

I. Sturm-Martin

Teilnehmer und Teilnehmerinnen des Arbeitskurses haben hier Gelegenheit, an selbst gewählten Themen verschiedene Vermittlungstechniken historischer Inhalte auszuprobieren (Kurzvortrag, Power Point, Poster, Film, Hörfunkbeitrag etc.). Die Ergebnisse werden im Kurs vorgestellt und nach gemeinsam aufgestellten Kriterienkatalogen analysiert. Ziel ist sowohl die Perfektionierung individueller Präsentationstechniken als auch das Kennenlernen von Möglichkeiten und Grenzen medialer Geschichtsvermittlung.

5295 **Geschichte im Museum. Blockkurs mit Tagesexkursionen**

2 SWS; Arbeitskurs; Max. Teilnehmer: 20

Di. 5.4.2011 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 81

14.6.2011 - 17.6.2011 9 - 18, Block

I. Sturm-Martin

Der Arbeitskurs findet als Blockkurs in der Pfingstwoche statt mit einer verbindlichen vorbereitenden Sitzung in der ersten Semesterwoche. Bitte melden Sie sich nur zu der Veranstaltung an, wenn Sie alle Termine wahrnehmen können, es können keinerlei Ausnahmen gemacht werden. Durch die Museumsbesuche entstehen Kosten von ca. 20 Euro, die in der vorbereitenden Sitzung erhoben werden.

Geschichte ausstellen und ein breites Publikum ansprechen ist oft eine große Herausforderung. Bei diesem Blockkurs wollen wir die Umsetzung unterschiedlicher Konzepte in Museen der Region Köln untersuchen. Der Kurs führt in die Möglichkeiten und Grenzen der Geschichtsvermittlung in historischen Ausstellungen ein. Wir befassen uns mit Aspekten der Objektauswahl, dem Einsatz von Medien und der Zielgruppenorientierung, mit Wechsel- und Dauerausstellungen und der Funktion von Sammlungen in historischen Museen. Im Gespräch mit Experten vor Ort wollen wir nicht nur „hinter die Kulissen“ der Ausstellungskonzeption schauen, sondern auch das Berufsfeld "Museum" erkunden.

Termine: Di, 5.4., 10.00 - 11.30 S 81; Di-Fr, 14.-17.6., 9.00 - 18.00 Uhr.

Beier-de Haan, Rosemarie, *Erinnerte Geschichte, inszenierte Geschichte: Ausstellungen und Museen in der Zweiten Moderne*, Frankfurt am Main 2006.

Pohl, Karl Heinrich, Wann ist ein Museum „historisch korrekt“? „Offenes Geschichtsbild“, Kontroversität, Multiperspektivität und „Überwältigungsverbot“ als Grundprinzipien musealer Geschichtspräsentationen, in: Olaf Hartung (Hrsg.), *Museum und Geschichtskultur. Ästhetik – Politik – Wissenschaft*, Bielefeld 2006, S. 273-286. <http://www.zeithistorische-forschungen.de/16126041-Material-Debatte-2-2007>

P r o s e m i n a r e n e u (P S)

A u f b a u s e m i n a r e (A S)

5321 **Texte zum antiken Antisemitismus**

2 SWS; Aufbauseminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, S 76

W. Ameling

Antisemitismus hat seine Anfänge in der Antike. Die antiken Texte wirkten so lange weiter, wie die Antike als normative Kultur empfunden wurde, d. h. ein großer Teil des Mittelalters und der Neuzeit ist von der Aneignung dieser Texte geprägt worden - seien sie heidnischen, seien sie christlichen Ursprungs. Untersucht werden sollen die Entstehung und der Umgang mit entsprechenden Stereotypen, die auch zu anti-jüdischen Pogromen führen konnten. Eine besondere Rolle wird das Buch des Flavius Josephus, *contra Apionem*, spielen, in dem sich ein Jude offensiv mit verschiedenen publizierten Vorwürfen auseinandersetzt - und dadurch viele gegnerische Stimmen für uns überhaupt erst bewahrt hat. M. Stern, *Greek and Latin Authors on Jews and Judaism I-III*, Jerusalem 1974 - 1984; L. Poliakov, *Geschichte des Antisemitismus I*, Worms 1979; P. Schaefer, *Judaeophobia*, Cambridge 1997; Z. Yavetz, *Judenfeindschaft in der Antike*, München 1997.

5312 Die Welt(en) des Homer

2 SWS; Aufbauseminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 12 - 13.30, 106 Seminargebäude, S24

K. Hölkeskamp

weitere Informationen, Seminarplan etc. in der ersten Sitzung - regelmäßige Teilnahme verpflichtend!
weitere Informationen, Seminarplan etc. in der ersten Sitzung - regelmäßige Teilnahme verpflichtend!
H.-J. Gehrke, H. Schneider (Hrsg.), *Geschichte der Antike*, 3. Aufl. Stuttgart 2010

5313 Die griechische Familie

2 SWS; Aufbauseminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 14 - 15.30, 106 Seminargebäude, S24

P. Mittag

Der oikos - und damit die Kernfamilie - bildete die Grundeinheit der griechischen Gesellschaft. Das Verhältnis zwischen Mann und Frau, Eltern und Kindern, Großeltern und Enkeln etc. unterlag Regeln - seien es nun gesetzliche, gesellschaftliche oder persönliche. Das betraf einerseits das Zusammenleben innerhalb des oikos aber ebenso die Stellung des einzelnen innerhalb der griechischen Gesellschaft. Im Seminar sollen diese verschiedenen Aspekte behandelt werden.
Weitere Informationen, Seminarplan etc. in der ersten Sitzung - Teilnahme verpflichtend.

5310 Das "gemeine" Volk im republikanischen Rom

2 SWS; Aufbauseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 12 - 13.30, 106 Seminargebäude, S16

K. Hölkeskamp

weitere Informationen, Seminarplan etc. in der ersten Sitzung, regelmäßige Teilnahme verpflichtend.
Weitere Informationen, Seminarplan etc. in der ersten Sitzung - regelmäßige Teilnahme verpflichtend.
P.A. Brunt, *Social Conflicts in the Roman Republic*, 1974 u.ö.

5317 Armut und Reichtum im Mittelalter

2 SWS; Aufbauseminar; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, 356 a

P. Schulte

Wer galt im Mittelalter als arm? Wer als reich? Wie stand man der Armut bzw. dem Reichtum gegenüber? Wie wandelte sich der Blick auf beide Phänomene? Welche ethisch-moralischen Verpflichtungen wurden an den Reichtum gebunden? Und welche konkreten Formen der Armenfürsorge gab es? Die Behandlung dieser Fragen in theologischen/philosophischen Texten, Tugendlehren, Predigten sowie nicht zuletzt in der Literatur und in der Kunst steht im Mittelpunkt des Aufbauseminars.
Eine Literaturliste wird in der ersten Sitzung ausgehändigt. Eine Einführung bieten: Michel Mollat, *Die Armen im Mittelalter*, München 1987; Otto Gerhard Oexle (Hrsg.), *Armut im Mittelalter (Vorträge und Forschungen 58)*, Ostfildern 2004.

5271 Der Ausbau der päpstlichen Machtstellung im 12. und 13. Jahrhundert – Texte und Forschung

2 SWS; Aufbauseminar; Max. Teilnehmer: 35

Mi. 12 - 13.30, 106 Seminargebäude, S14

L. Vones

Alte LPO: B, C1, A2

Lit.: Friedrich Kempf, *Papsttum und Kaisertum bei Innozenz III.* (Rom 1954).- Ludwig Buisson, *Potestas und Caritas. Die päpstliche Gewalt im Spätmittelalter* (Köln 1958; 2. Aufl. 1982).- Wilhelm Kölmel, *Regimen Christianum. Weg und Ergebnisse des Gewaltverhältnisses und Gewaltverständnisses (8. bis 14. Jahrhundert)* (Berlin 1970).- Johannes Fried, *Der päpstliche Schutz für Laienfürsten. Die politische Geschichte des päpstlichen Schutzprivilegs für Laien [11.-13. Jh.]* (Heidelberg 1980).- Wolfgang Georgi, *Friedrich Barbarossa und die auswärtigen Mächte. Studien zur Außenpolitik 1159-1180* (Frankfurt a.M., u.a. 1990).- Jürgen Miethke, *Politiktheorie im Mittelalter. Von Thomas von Aquin bis Wilhelm von Ockham* (2008 = UTB 3059).- Elke Goetz, *Papsttum und Kaisertum im Mittelalter* (Darmstadt 2009).- Jürgen Petersohn, *Kaisertum und Rom in spätsalischer und staufischer Zeit* (Hannover 2010).- Thomas Frenz, *Das Papsttum im Mittelalter* (Stuttgart 2010).- Heike Johanna Mierau, *Kaiser und Papst im Mittelalter* (Köln-Weimar-Wien 2010).

5320 Sakralität im Mittelalter

2 SWS; Aufbauseminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, 356 a

S. Heusinger

Was wurde im Mittelalter als heilig oder sakral angesehen? Warum war der Kult des heiligen Windhundes so umstritten, hingegen die Heiligkeit eines Franz von Assisi schon zu seinen Lebzeiten breit akzeptiert? Ab welchem Zeitpunkt kannte das Christentum heilige Orte und welche Orte wurden in der Volksreligion als sakral verehrt? Wie konnte für Christen Krieg als heilige gelten, etwas zur Zeit der Kreuzzüge? Welche Rolle spielten heilige Bischöfe und Könige bei der allmählichen Entstehung eines Nationalbewusstseins? Diese und weitere Fragen werden mit der Hilfe von interdisziplinären Fragestellungen untersucht, die nicht nur religionsgeschichtliche, sondern soziologische und ethnologische Zugänge ebenso wie kulturwissenschaftliche Erklärungsansätze berücksichtigen.

Im AufbauSeminar soll die Fähigkeit des eigenständigen wissenschaftlichen Arbeitens eingeübt werden, zu denen Recherche, Quelleninterpretation und eigene Urteilsfindung zählen. Außerdem wird die Fähigkeit der mündlichen und schriftlichen Präsentation von Ergebnissen vertieft.

Angenendt, Arnold: Geschichte der Religiosität im Mittelalter. 2. überarb. Aufl., Darmstadt 2000. Erkens, Franz-Reiner (Hrsg.): Die Sakralität von Herrschaft: Herrschaftslegitimierung im Wechsel der Zeiten und Räume. Berlin 2002. Hamm, Berndt / Herbers, Klaus / Stein-Kecks, Heidrun (Hrsg.): Sakralität zwischen Antike und Neuzeit. Stuttgart 2006.

5378 Die Wirtschaft in der Stadt des späten Mittelalters

2 SWS; AufbauSeminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, 356 a

Mi. 6.7.2011 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, 305/306

L. Böhringer

Die Veranstaltung befasst sich mit den Trägern und Strukturen der spätmittelalterlichen Wirtschaft (Handwerker und Zunft, Kaufleute und Hanse, Markt und Messe, Waren und Verkehr), vorwiegend anhand von Kölner Quellen. Vorausgesetzt wird die Bereitschaft, die Quellenlektüre selbstständig vorzubereiten sowie die aktive Mitarbeit im Seminar bei der Arbeit an diesen Quellen.

Zur Einführung: Eberhard Isenmann, Die deutsche Stadt im Spätmittelalter, Stuttgart 1988, Kap. 8: Sozialformen - Gesellschaften und Korporationen und Kap. 9: Wirtschaftsformen und Wirtschaftsleben

5314 Distinktion, Verflechtung und Legitimation: Eliten in der Frühen Neuzeit

2 SWS; AufbauSeminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, 356 a

H. Thiessen

Eliten sind in letzter Zeit stark ins Gerede gekommen: Politischen und wirtschaftlichen Führungsschichten wird einerseits vorgeworfen, sie schotteten sich vom Rest der Bevölkerung ab und trafen Entscheidungen, die nicht mit dem Gemeinwohl verträglich seien. Andererseits ist eine diffuse Sehnsucht nach alteingesessenen Eliten unverkennbar - man denke nur an den Guttenberg-Hype. Erstaunlicherweise sind immer noch Vorstellungen von der Illegitimität von Aufstieg und Neureichum verbreitet. Ein Vergleich mit der Frühen Neuzeit ist hier interessant: Scheinbar stellt sich die Frage nach der Legitimität etablierter Führungsschichten in der Ständegesellschaft kaum. Diese war jedoch nicht so statisch, wie es auf den ersten Blick scheint, und sie musste auch stets wieder legitimiert werden. So werden wir uns nicht nur mit dem Adel, sondern mit einer Vielzahl elitärer Gruppierungen befassen: Jesuiten, protestantischen Pfarrhaus- und Professorendynastien, Gelehrtennetzwerken und think tanks der Politikberatung und Diplomaten. Wie legitimierten sich elitäre Gruppierungen und mit welchem Erfolg, wie offen waren sie für Aufsteiger, wie wahrten sie ihre Exklusivität und welche Binnendifferenzierung wiesen sie auf? Ziel des Seminars ist es, sich über das Selbstverständnis von verschiedenen elitären Gruppen den Werten und Normen der frühneuzeitlichen Gesellschaft zu nähern und die Dynamik der Ständegesellschaft zu erfassen. Zur Einführung in Statik und Dynamik der Ständegesellschaft:

Winfried Schulze: Die ständische Gesellschaft des 16./17. Jahrhunderts als Problem von Statik und Dynamik. In: Ders. (Hg.): Ständische Gesellschaft und soziale Mobilität. München 1988, S. 1-17.

Zur sozialen Gruppenbildung:

Wolfgang Reinhard: Lebensformen Europas. Eine historische Kulturanthropologie. München 2004, S. 266-286.

Und als Überblickswerk zur Geschichte des Adels:

Ronald G. Asch: Europäischer Adel in der Frühen Neuzeit. Köln / Weimar / Wien 2008.

5306 <Arisierung>: Entrechtung und Enteignung der Juden im <Dritten Reich>

2 SWS; AufbauSeminar; Max. Teilnehmer: 28

Mi. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, 356 a

H. Ullmann

Mit dem Begriff "Arisierung" wurden im Dritten Reich sowohl der Prozess der "Entfernung der Juden" aus dem Wirtschaftsleben als auch der Transfer von Vermögenswerten aus jüdischem in nicht-jüdischen Besitz

bezeichnet. Die "Arisierung" setzte unmittelbar nach der Machtübernahme der Nationalsozialisten in den ersten Monaten des Jahres 1933 ein, erreichte nach dem Novemberpogrom 1938 ihren Höhepunkt und endete mit der Vernichtung der wirtschaftlichen Existenz der deutschen Juden. Sie wäre ohne die direkte oder indirekte Beteiligung Millionen Deutscher nicht möglich gewesen. Es reicht deshalb nicht aus, nur die antijüdische Politik des Regimes in den Blick zu nehmen; vielmehr muss auch, ja, vorrangig die soziale Praxis der "Arisierung" betrachtet werden, die sich vor allem auf lokaler Ebene abspielte. Darum geht es in dem Aufbauseminar. Dieses problematisiert zunächst den Begriff "Arisierung" und führt in die aktuelle Forschung ein, untersucht dann die verschiedenen Phasen der "Arisierung", ferner die an ihr beteiligten Akteure und schließlich deren unterschiedliche Praktiken.

Alte LPO: B, A4

Vorbesprechung und Vergabe von Referatsthemen am 3. Februar 2011 um 16:45 Uhr im Neuen Seminarraum (356a). Die Themenliste findet sich in ILIAS (https://www.ilias.uni-koeln.de/ilias/repository.php?cmd=frameset&ref_id=49761). Benno Nietzel, Die Vernichtung der wirtschaftlichen Existenz der deutschen Juden 1933-1945, in: Archiv für Sozialgeschichte, Bd. 49, 2009, S. 561-613; Frank Bajohr, Verfolgung aus gesellschaftsgeschichtlicher Perspektive. Die wirtschaftliche Existenzvernichtung der Juden und die deutsche Gesellschaft, in: Geschichte und Gesellschaft, Bd. 26, 2000, S. 629-652; ders., "Arisierung" in Hamburg. Die Verdrängung der jüdischen Unternehmer 1933-1945, Hamburg (2. Aufl.) 1998.

5311 **Mediale Inszenierungen kolonialer Chiffren: Überseeische Kulturen im populären Spielfilm**

2 SWS; Aufbauseminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, 305/306

A. Menninger

Populäre Historienfilme des 20. und 21. Jahrhunderts zählen zu internationalen Kinoproduktionen. Dabei greifen sie nicht nur in Europa angesiedelte Geschichtsstoffe auf, sondern thematisieren auch in expansions- und kolonialhistorischen Kontexten überseeische Kulturen der Karibik, Nord-, Mittel- und Südamerikas, Afrikas, Chinas, Japans oder der Südsee. Anhand filmmedialer Repräsentationen außereuropäischer Kulturen wird analysiert, wie und weshalb koloniale Chiffren in Historienfilmen rezipiert, konstruiert und inszeniert werden. Berücksichtigt werden dabei Zugänge und Befunde verschiedener Disziplinen (Geschichts-, Film- und Musikwissenschaft). Damit zielt die Veranstaltung im Kontext von iconic turn, visual culture und Globalisierung auf die Schärfung der Schlüsselqualifikationen Medienkompetenz, interkulturelle und interdisziplinäre Kompetenz ab. TeilnehmerInnen müssen bereit sein, die zu behandelnden Spielfilme außerhalb der Veranstaltung, einer Quellenlektüre vergleichbar, vorzubereiten. Im Seminar selbst können nur ausgewählte Filmsequenzen gezeigt werden.

Literatur: Claudia Bullerjahn, Grundlagen der Wirkung von Filmmusik. Augsburg 2001. David Bordwell / Kristin Thompson, Film Art. An Introduction. Boston-New York-San Francisco 2008. Michaela Krützen, Dramaturgie des Films. Wie Hollywood erzählt. Frankfurt a. M. 2006. Annerose Menninger, Historienfilme als Geschichtsvermittler: Kolumbus und Amerika im populären Spielfilm. Stuttgart 2010. Rainer Rother (Hg.), Bilder schreiben Geschichte: Der Historiker im Kino. Berlin 1991.

5316 **Arbeit und Freizeit in der Weimarer Republik. Das Beispiel der Angestellten**

2 SWS; Aufbauseminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 10 - 11.30, 172 Osteuropäische Geschichte, 21

M. Möhring

5322 **Transiciones: Una comparación de los procesos de democratización en España y Chile (1975-2005)**

2 SWS; Aufbauseminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, 010

A. Sáez-Arance

El proceso de transición de España desde la dictadura a la democracia ha sido catalogado durante mucho tiempo como modélico, sirviendo de referencia para procesos análogos tanto en América Latina como en Europa Oriental. Entretanto, y especialmente durante la última década, han surgido entre los historiadores y politólogos españoles numerosas voces críticas. Las insuficiencias y los límites de la Transición han pasado al primer plano, especialmente en lo tocante al reconocimiento histórico y la condena de los crímenes franquistas ("Memoria Histórica"). El seminario parte de la idea de que el método de la comparación histórica puede ayudar a calibrar correctamente el verdadero alcance de la "ruptura pactada" entre Franquismo y democracia, y pretende por ello confrontar el caso español y el chileno, los

cuales presentan numerosas similitudes y están además parcialmente interrelacionados ("caso Garzón vs. Pinochet").

El seminario se estructura en seis sesiones ordinarias y un "Block":

- sesiones ordinarias en jueves, los días 7.4.; 14.4.; 28.4.; 5.5.; 12.5. y 19.5.

- el "Block" en viernes y sábado, los días 1.7. (15-19 horas) y 2.7. (9-14 horas).

5307 **Arte, Identidad y Cultura en México: S. XVI-XX**

Aufbauseminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, 010

L. Jacinto Montes

El seminario Arte, Identidad y Cultura en México: S. XVI-XX está concebido de tal manera que se abordarán temas relativos a la construcción cultural del México colonial y contemporáneo. De este modo se analizarán vanguardias literarias y artísticas. Entre los temas contemplados se encuentran: Guadalupano y barroco indígena, barroco en la literatura, castas y sistema colonial y su representación gráfica; la novela de la revolución mexicana como documento cultural y político; el estridentismo y la literatura futurista; muralismo y nacionalismo; Frida Kahlo y su diario; la obra clásica de Octavio Paz, El laberinto de la soledad sobre la identidad del mexicano; Carlos Fuentes y El espejo enterrado.

El Seminario busca ser más que una reflexión cronológica una reflexión sobre los aspectos culturales basados en el modelo del bricolage.

Entre otros:

Octavio Paz, El laberinto de la soledad

Carlos Fuentes, El espejo enterrado

Frida Kahlo, Diarios

5309 **Cono Sur: „Geschichtsregion“ oder geopolitisches Konstrukt?**

2 SWS; Aufbauseminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, 010

A. Sáez-Arance

Das Seminar soll zur historischen Problematisierung einer scheinbar "neutralen" Raumkategorie dienen: Was steckt eigentlich hinter dem Begriff des "Cono Sur"? Handelt es sich dabei um eine durch gemeinsame Strukturen und Erfahrungen geprägte "Geschichtsregion"? Oder geht es bei der Verwendung des Begriffs nicht vielmehr darum, bestimmte, stärker europäisch beeinflusste bzw. "gefärbte" Länder von deren Nachbarn abzugrenzen? Welche Rolle spielt die Außenwahrnehmung bei der Anwendung solcher Kategorien - und welche sind die politischen und kulturellen Implikationen dieser Anwendung?

Gemeinsame Entwicklungsmuster und historische Divergenzen der Fallbeispiele Argentinien, Chile, Uruguay (aber auch Paraguay und Brasilien) sollen berücksichtigt werden. Dazu gehören u.a. Aspekte wie die europäische Masseneinwanderung, der Umgang mit der indigenen Bevölkerung, der Nation-Building-Prozess im 19. Jh. und die Erfahrung der Militärdiktaturen im 20. Jh.

Gute Spanischkenntnisse werden vorausgesetzt. Dasselbe gilt für die Bereitschaft, ein mündliches Referat zu halten!

zur Einführung: Frithjof Benjamin Schenk, Mental Maps. Die Konstruktion von geographischen Räumen in Europa seit der Aufklärung, in: Geschichte und Gesellschaft 28 (2002), S. 493-514; Mario Rapoport/Amado Luiz Cervo (Hg.), El cono sur. Una historia común, Buenos Aires 2002; Bernd Hausberger, Die Teile und das Ganze. Entwürfe kontinentaler Identität und transnationaler Integration in und für Lateinamerika von Simón Bolívar bis George W. Bush, in: Martina Kaller-Dietrich/Barbara Potthast/Hans Werner Tobler (Hg.), Lateinamerika. Geschichte und Gesellschaft im 19. und 20. Jahrhundert, Wien 2004, S. 115-134.

5308 **Vom Untertan zum Bürger – Staatsbürgerschaft in Spanisch-Amerika im 19. Jhd.**

2 SWS; Aufbauseminar; Max. Teilnehmer: 20

Do. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, 010

T. Schwarz

Das politische Selbstverständnis der frühen liberalen Republiken des 19. Jhd. brach mit der ständischen, hierarchischen Gesellschaftsstruktur der Kolonialepoche. Es entstand das Projekt eines Staates von freien, rechtsgleichen Individuen, und der politische Liberalismus in Lateinamerika verschrieb sich der rechtlichen Festschreibung und der politischen Durchsetzung der individuellen Freiheitsrechte. Die Ausgestaltung dieses neuen politischen Subjekts des gleichberechtigten „Bürgers“ war allerdings keineswegs einheitlich oder linear. Als „ciudadanos“ war in vielen der neuen unabhängigen Staaten die männliche indigene Bevölkerung einbezogen, während Schwarze weiterhin von politischer Repräsentation ausgenommen waren (wobei die haitianische Revolution einen bedeutsamen Sonderfall erzeugte), bei gleichbleibendem Ausschluss der Frauen. Bereits Mitte des 19. Jhd. wurden die politischen Rechte bereits wieder partikularisiert, etwa durch die Einschränkung des allgemeinen Männerwahlrechts auf besitzende oder literate Mittelschichten.

Handelte es sich um vorausschauende Planung der Mächtigen, um geeinte Nationen auf gleichen Bürgerrechten zu begründen, oder eher um naive Experimente mit neuen Ideen politische Herrschaft? Oder war das liberale Gleichheitsversprechen lediglich Propaganda, um Loyalität gegenüber den neuen Herren zu erzeugen?

Im Seminar wird anhand ausgewählter Forschungsliteratur das politische und rechtliche Konzept des „Bürgers“ in mehreren lateinamerikanischen Republiken des 19. Jhd. erarbeitet. Einführend wird der Ansatz der „citizenship studies“ vermittelt, dann folgen Fallanalysen zum Thema „Bürgerschaft“ in Lateinamerika (d.h. englische und spanische Aufsätze und einzelne spanischsprachige Quellen). Gelesen werden deutsche, englische und spanische Texte. Teilnahmebedingung ist die Übernahme eines Referats.

In diesem Seminar kann keine Bachelor-Prüfung abgelegt werden.

Büschges, Christian (2008): Von Staatsbürgern und "Bürgern eigenen Sinnes". Liberale Republiken, indigene Gemeinden und Nationalstaat im südamerikanischen Andenraum während des 19. Jahrhunderts. In: Geschichte in Wissenschaft und Unterricht, H. 12, S. 697–710.

Guerra, François-Xavier (2002): El soberano y su reino. Reflexiones sobre la génesis del ciudadano en America Latina. In: Sabato, Hilda (Hg.): Ciudadanía política y formación de las naciones. Perspectivas históricas de América Latina. 1. Nachdruck. Mexiko: Colegio de Mexico u.a. (Serie: Estudios), S. 33–61.

Isin, Engin F.; Turner, Bryan S. (2008): Citizenship studies. An introduction. In: Isin, Engin F.; Turner, Bryan S. (Hg.): Handbook of citizenship studies. Repr. Los Angeles, Calif: SAGE, S. 1–10.

Quijada, Mónica (2000): El paradigma de la homogeneidad. In: Quijada, Mónica; Bernand, Carmen; Schneider, Arnd (Hg.): Homogeneidad y nación. Con un estudio de caso ; Argentina, siglos XIX y XX. Madrid: Consejo Superior de Investigaciones Científicas (Colección Tierra nueva e cielo nuevo, 42), S. 15–55.

Sábato, Hilda (2009): Soberanía popular, ciudadanía y nación en Hispanoamérica: la experiencia republicana del siglo XIX. In: Alm. braz., H. 9, S. 5–22.

5267a Sowjetisches Modell und nationaler Weg: Die (Volks)Republik Polen unter Bierut und Gomulka 1944 - 1970

2 SWS; Aufbau-seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 14 - 15.30, 172 Osteuropäische Geschichte, 21

I. Eser

War die (Volks-)Republik Polen nach dem Zweiten Weltkrieg ein bloßer Satellit der Sowjetunion, für den alle Entscheidungen in Moskau getroffen wurden, oder kann dem Land eine begrenzte Eigenständigkeit zugebilligt werden? Diese Frage wird in der zeitgeschichtlichen Forschung lebhaft diskutiert. War für die ersten Nachkriegsjahre noch eine gewisse Konkurrenz verschiedener Systementwürfe kennzeichnend, gilt die Zeit des Parteivorsitzenden Bierut gemeinhin als Epoche stalinistischer Verhärtung, die wiederum 1956 von Gomulkas "polnischen Weg zum Sozialismus" abgelöst wurde. Anhand der Lektüre historischer Quellen untersucht der Arbeitskurs Pfadabhängigkeiten und Handlungsoptionen in der polnischen Entwicklung.

Zugleich wird der Umgang mit polnischen Texten geübt und Methoden der praktischen historischen Forschung diskutiert.

Voraussetzungen: Grundkenntnisse des Polnischen.

Kersten, Krystyna: Miedzy wyzwoleciem a zniewoleniem. Polska 1944 - 1956. Londyn 1993.

Lemberg, Hans (Hg.): Sowjetisches Modell und nationale Prägung. Kontinuität und Wandel in Ostmitteleuropa nach dem Zweiten Weltkrieg. Marburg 1991 (Historische und landeskundliche Ostmitteleuropa-Studien 7).

Stehle, Hansjakob: Nachbar Polen. Erw. Neuauflage Frankfurt/ M. 1968.

5322a "Lo que puede el sentimiento": Experiencias del amor y del humor en las culturas populares, siglos XIX y XX

2 SWS; Aufbau-seminar; Max. Teilnehmer: 35

10.6.2011 - 18.6.2011 14 - 19.15, 106 Seminargebäude, S13, Block+Sa-So

B. Potthast

Die Seminarleitung wird Prof. Dr. Maximiliano Salinas von der Universidad Santiago de Chile übernehmen.

Das Seminar wird als Blockveranstaltung im Zeitraum vom 10. bis 18. Juni stattfinden. Die genauen Kurszeiten werden in der ersten Sitzung besprochen. Diese findet am 10.06.2011 ab 14:00 statt. Der Raum wird noch bekannt gegeben.

Die voraussichtlichen Kurszeiten und Räume sind:

Fr., 10.06., S13 (Seminargebäude) von 14-19:15h
 Sa., 11.06., S61 (Philosophikum) von 10-16h
 Di., 14.06., S16 (Seminargebäude) von 9-18h
 Mi., 15.06., S16 (Seminargebäude) von 9-18h
 Do., 16.06., S16 (Seminargebäude) von 9-18h
 Fr., 17.06., S16 (Seminargebäude) von 9-18h
 Sa., 18.06., XVIIb (Hauptgebäude) von 10-16h

CONTENIDOS BÁSICOS DEL CURSO

1. "La humanidad se interesa por el folklore popular de América del Sur" (Fernand Braudel, El otro Nuevo Mundo). Las discusiones sobre el contacto entre los pueblos y las investigaciones acerca del mestizaje. La historia cultural e intercultural de los pueblos indígenas, españoles y africanos en América del Sur a partir de 1492.
2. "En el principio fue la risa; el mundo comienza con un baile indecente y una carcajada" (Octavio Paz). La risa y las formas de la comunicación intercultural, una expresión de lenguaje gestual, no verbal. La crítica popular al discurso de la colonialidad. Las características de una historia intercultural del humor en América del Sur.
3. "Y sigo creyendo en la posibilidad del amor. Tengo la certidumbre del entendimiento entre los seres humanos, logrado sobre los dolores, sobre la sangre y sobre los cristales quebrados" (Pablo Neruda). El amor, fundamento social del convivir humano. ¿Es posible narrar la historia de América del Sur a partir de dicho fundamento? ¿De qué modo y en qué sentido? Las relaciones contemporáneas y recíprocas entre la Historiografía, las Artes, y la Literatura.

5376 Der Islam in Russland

2 SWS; Aufbauseminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 10 - 11.30, 172 Osteuropäische Geschichte, 21, ab 5.4.2011

C. Schmidt

Hauptseminare (HS)

5377 Religion und Staat im Hellenismus

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 10 - 11.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B V

W. Ameling

Die Staatenwelt des Hellenismus ist vielgestaltig; es gibt noch die griechischen Poleis, doch neben ihnen stehen Bundesstaaten und die großen Territorialmonarchien, die unser Bild der Epoche prägen. Keiner dieser Staaten kam ohne Religion aus, und es ist seit langem Ansicht der Forschung, daß sich die griechische Religion während des Hellenismus stark veränderte. Das ist teilweise sicher richtig: die Einrichtung des Herrscherkultes - von oben wie von unten - stellte sicher die wichtigste und wirkmächtigste Veränderung dieser Zeit dar. Daneben bleibt aber die Frage bestehen, ob sich auch die Religion der Poleis änderte. Wie nutzten Staaten die Beziehungen zu einzelnen Heiligtümern für ihre Zwecke, welche Rolle spielte die Religion im Leben des Einzelnen während des Hellenismus? Die wichtigsten Quellen für die Zeit und den Gegenstand stellen Inschriften und Papyri dar.

Chr. Habicht, *Gottmenschen und griechische Städte*, München²1970; Cl. Préaux, *Le monde hellénistique I/II*, Paris 1978; L. Capdetrey, *Le Pouvoir seleucide*, Rennes 2007; W. Huß, *Der makedonische König und die ägyptischen Priester*, Stuttgart 1994; J. D. Mikalson, *Religion in Hellenistic Athens*, Berkeley 1998.

5354a Bedeutende Inschriften der Römischen Welt

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 14 - 15.30, 106 Seminargebäude, S14

G. Seelentag

Weitere Informationen, Seminarplan etc. in der ersten Sitzung -

Teilnahme verpflichtend.

5354 Die Krise der römischen Republik von den Gracchen bis Caesar im Spiegel der antiken biographischen Überlieferung

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 17.45 - 19.15, 106 Seminargebäude, S14

J. Engels

Ausgehend insbesondere von den Römerbiographien des Plutarch aus Chaironeia werden wir im Hauptseminar ausgesuchte Aspekte der Krise der späten Römischen Republik im Zeitraum von ca. 133 bis 44 v. Chr. untersuchen. Die besonderen Akzente, die die antike biographische Überlieferung in Ihrer Beschreibung dieser Epoche setzt, unterscheidet sich dabei von der Analyse der heutigen Althistorie in interessanter Weise.

B. Scardigli, Die Römerbiographien Plutarchs, München 1979, R. Warner, Plutarch. Fall of the Roman Republic, London 1958 oder reprints (Penguin Classics) als beste moderne Übersetzung der Biographien.

- 5372 Kyrene: Geschichte einer griechischen Kolonie von den Anfängen bis zum 4. Jh. v. Chr.**
 2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40
 Di. 16 - 17.30, 106 Seminargebäude, S24 K. Hölkeskamp
 weitere Informationen, Seminarplan etc. in der ersten Sitzung - regelmäßige Teilnahme verpflichtend!
 Teilgebiete (LPO alt): A1, B
 F. Chamoux, Cyrène sous la monarchie Battiade, 1953
- 5373 Medieval Medicine**
 2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30
 Di. 14 - 15.30, 106 Seminargebäude, S26 A. Beach
 Medieval Medicine will be a 'Harvard Model' Hauptseminar, with high expectations for student participation in class preparation and participation. We will begin with the roots of medieval western medicine in Ancient Greece and Rome, as well as the Muslim world. We will pay particular attention to medical manuscripts and to issues of gender in medical treatises and medical care.
- 5352 Das Alexandrinische Schisma 1159-1177**
 2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30
 Do. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 85, ab 7.4.2011 L. Vones
 Alte LPO: B, A2, C1
 Literaturhinweise: Harald Zimmermann, Das Papsttum im Mittelalter. Eine Papstgeschichte im Spiegel der Historiographie (Stuttgart 1981 = UTB 1151).- Wolfgang Georgi, Friedrich Barbarossa und die auswärtigen Mächte. Studien zur Außenpolitik 1159-1180 (Frankfurt a.M., u.a. 1990).- Johannes Laudage, Alexander III. und Friedrich Barbarossa (Köln-Weimar-Wien 1997).- Jürgen Strothmann, Kaiser und Senat. Der Herrschaftsanspruch der Stadt Rom zur Zeit der Staufer (Köln-Weimar-Wien 1998).- Knut Görich, Die Ehre Friedrich Barbarossas. Kommunikation, Konflikt und politisches Handeln im 12. Jahrhundert (Darmstadt 2001).-Stauferreich im Wandel. Ordnungsvorstellungen und Politik in der Zeit Friedrich Barbarossas, hg. v. Stefan Weinfurter (Stuttgart 2002).- Das Papsttum in der Welt des 12. Jahrhunderts, hg. v. Ernst-Dieter Hehl, u.a. (Stuttgart 2002).- Elke Goez, Papsttum und Kaisertum im Mittelalter (Darmstadt 2009).- Jürgen Petersohn, Kaisertum und Rom in spätsalischer und staufischer Zeit (Hannover 2010).- Thomas Frenz, Das Papsttum im Mittelalter (Stuttgart 2010).- Heike Johanna Mierau, Kaiser und Papst im Mittelalter (Köln-Weimar-Wien 2010).
- 5364 Häresien und Häretiker in der Kirche des Mittelalters**
 2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 25
 Do. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 55, ab 7.4.2011 B. Schwenk
 Thematisiert werden ausgewählte Aspekte der europäischen Geschichte des Spätmittelalters. Im Zentrum stehen politische Entwicklungen, aber auch sonstige Bereiche können behandelt werden. Eine Literaturliste erhalten sie in der ersten Sitzung.
- 5356a Die italienische Stadtkultur im Spätmittelalter**
 2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30
 Mi. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, 305/306, ab 6.4.2011 P. Schulte
 Im Mittelpunkt steht die Stadt Florenz im 13. bis 15. Jahrhundert. Aufbauend auf einer Analyse der sozialen, politischen und wirtschaftlichen Strukturen widmet sich das Hauptseminar der politischen Theorie, der Literatur sowie der Kunst und Architektur. Englische Aufsätze und Monographien sollten ohne größere Probleme gelesen werden können; Kenntnisse der italienischen Sprache sind hilfreich, aber nicht Voraussetzung für die Teilnahme.
 Eine Literaturliste wird in der ersten Sitzung ausgehändigt. Eine Einführung bietet: John M. Najemy, A History of Florence 1200-1575, Oxford 2006.
- 5315 Projektseminar Historische Hilfswissenschaften**
 2 SWS; Hauptseminar
 Di. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 58 M. Blattmann
 Das Seminar wendet sich an Studierende der Historischen Hilfswissenschaften im Hauptstudium.
 Die näheren Inhalte - u. a. die Fortführung begonnener Projekte - werden nach Rücksprache mit den Teilnehmer/inne/n noch festgelegt
- 5375 Soziale Normen in der Vormoderne**
 2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 35

Di. 10 - 11.30, 106 Seminargebäude, S23, ab 12.4.2011

H.Thiessen

Die überwältigende Mehrheit der Bevölkerung des frühneuzeitlichen Europa lebte in Dörfern oder noch sehr von der Landwirtschaft geprägten Kleinstädten. Das Leben spielte sich in überschaubaren Kreisen ab - in face-to-face-Kommunikation. Das Fehlen einer von forschenden Blicken der Mitmenschen abgeschotteten Privatsphäre machte das alltägliche Leben zu einer öffentlichen, hochgradig kontrollierten Angelegenheit. Mit anderen Worten: Die Gesellschaft der Frühen Neuzeit war stark von sozialen Normen geprägt. Wie man sich zu verhalten hatte, welche Chancen man in der Gesellschaft hatte, welche Rolle man in der Familie, der peer group, der Zunft, in der örtlichen Führungsschicht etc. spielen konnte, hing stark von der sozialen Umwelt ab. Wie werden uns im Seminar mit den Normen und Werten der face-to-face-Gesellschaft befassen, mit normgebenden Instanzen oberhalb der lokalen Gruppen - den Konfessionskirchen und den weltlichen Obrigkeiten - und mit der Frage, wie Normen durchgesetzt, verändert und modifiziert wurden. Und schließlich ist es auch ein Ziel des Seminars, Denkanstöße für den Normenwandel in der Gegenwart zu liefern - etwa im Zusammenhang mit dem Wandel oder gar der Auflösung der Privatsphäre im "globalen Dorf" der Internet-Communities.

Zur methodischen Einführung:

Heinrich Popitz: Soziale Normen. Frankfurt/M. 2006.

Zur Werten und Normen in der Vormoderne:

Barbara Stollberg-Rilinger: Einleitung. In: Dies. / Thomas Weller (Hg.): Wertekonflikte - Deutungskonflikte. Münster 2007, S. 9-20.

und

Jean-Claude Schmitt: Welche Geschichte der Werte? In: Ebd., S. 21-35.

5359 Frankreich im 17. Jahrhundert

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, S 85

H.Klueting

Gegenstand des Hauptseminars für Studierende der Geschichte sind Politik-, Verfassungs-, Sozial-, Wirtschafts- und Kulturgeschichte UND Kirchengeschichte Frankreichs in der Zeit der Bourbonenkönige Louis XIII (reg. 1610-43) und Louis XIV (reg. 1643-1715). Stichworte sind u.a.: Richelieu (principal ministre 1624-42), Kapitulation von La Rochelle (1628), Mazarin (principal ministre 1642-61), Dreißigjähriger Krieg, Westfälischer Frieden (1648), Pyrenäenfriede (1659), "Devolutionskrieg" (1667/68), Niederländischer Krieg (1672-78) und Friede von Nijmegen (1678), Pfälzischer Krieg (1688-97) und Friede von Rijswijk (1697), Spanischer Erbfolgekrieg (1701-13/14) und Friede von Utrecht (1713), Aufstand der Fronde (1648-53), der Sonnenkönig (le roi soleil, 1662) und die Grenzen des Absolutismus, Intendantursystem, Parlements, Schloss von Versailles (1661-89) und Hof von Versailles, Hofadel - Schwertadel (noblesse d'épée) - Amtsadel (noblesse de robe), Bürger und Bauern, Jean-Baptiste Colbert (1619-83) und der Merkantilismus, Blaise Pascal (1632-62), Académie des Sciences (1666), Streit um Antike und Moderne (la querelle des Anciens et Modernes) (1687), Jean Mabillon (1632-1707) und die Mauriner, Pierre Bayle (1647-1706) und die Anfänge der Aufklärung (la lumière), le Catholicisme classique, Gallikanismus und "Declaratio cleri gallicani" (1682), Revokation des Edikts von Nantes (1685) und Hugenotten, Jansenismus, Port-Royal, Quietismus, französische Mystik des 17. Jahrhunderts, François de Salignac de la Mothe Fénelon (1651-1715). - Das Seminar findet in deutscher Sprache statt. Französische Sprachkenntnisse sind vorteilhaft und nützlich, aber nicht Bedingung. - Bitte "Bemerkung" beachten!

Bitte nach Anmeldung / Zulassung bei KLIPS Eintragung in den Verteiler für Seminarskripten durch eMail an Harm.Klueting@t-online.de (in Betreffzeile bitte "ANMELDUNG HAUPTSEMINAR (FN) KÖLN SS 2011" in Grossbuchstaben). Nur so erhalten Sie die Seminarskripten.

Erste Literaturhinweise: Harm Klueting: Das Konfessionelle Zeitalter. Europa zwischen Mittelalter und Moderne. Kirchengeschichte und Allgemeine Geschichte. Bd. 2. Berlin 2009, S. 476, Anm. 3497-Anm. 3501.

Weitere Literatur wird in den Seminarskripten zu Beginn des Semesters angegeben.

5361 Adel und Krieg von den napoleonischen Kriegen bis zum 1. Weltkrieg (1792-1914/18)

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 4.3.2011 13 - 14, 106 Seminargebäude, S24

Fr. 8.4.2011 14 - 18, 103 Philosophikum, 305/306

Fr. 27.5.2011 14 - 18, 103 Philosophikum, 305/306

Fr. 1.7.2011 14 - 18, 103 Philosophikum, 305/306

G.Gersmann

Von der historischen Forschung lange vernachlässigt, galt der Adel im "langen" 19. Jahrhundert noch bis vor kurzem als eine im Niedergang befindliche, rückständige Sozialformation, die in der nachständischen, bürgerlichen Gesellschaft zunehmend an Einfluss und Bedeutung verloren habe. Diese Sichtweise hat durch eine florierende neuere Adelforschung zuletzt eine deutliche Revision erfahren. Zu dieser Einschätzung trug die Untersuchungsperspektive einzelner "Adelslandschaften" entschieden bei, unter denen das Rheinland nicht zuletzt aufgrund der rund 20 Jahre währenden Periode französischer Herrschaft (1794-1814) und seines genuinen Charakters als Grenzregion einen besonderen Platz einnimmt. Dieser ist von der neueren Forschung bisher allerdings genauso wenig untersucht worden wie jenes zentrale Betätigungsfeld des Adels, dem er seine Entstehung letztlich verdankte: Das Kriegswesen. Sein Wirken und seine Repräsentation als militärische Funktionselite in Verbindung mit einer dezidiert adeligen Erfahrungsgeschichte des Krieges haben das korporative Standesbewusstsein des Adels, seine kulturellen Praktiken und sozialen Netzwerke, seine Erwerbstrategien und seine gesellschaftlichen Positionierungschancen stets entscheidend mitbestimmt.

Auf der Basis reichhaltiger Überlieferungen aus den Privatarchiven des rheinischen Adels sollen im Seminar einige grundlegende Entwicklungslinien und Forschungsfragen im Hinblick auf die adeligen Lebenswelten zwischen zeitgenössischer Militär- und Zivilgesellschaft erörtert werden. Im Kontext des deutsch-französischen Forschungsprojekts "Aufbruch in die Moderne. Der rheinische Adel in westeuropäischer Perspektive (1750-1850)" soll den Studierenden dabei die praktische Arbeit mit Archivquellen vermittelt sowie Einblicke in die aktuelle Forschungspraxis ermöglicht werden.

Den Abschluss der Veranstaltung bildet eine vom Deutschen Historischen Institut Paris organisierte Paris-Exkursion, die eine erste Orientierung in der Pariser Archiv- und Bibliothekslandschaft (u.a. Archives Nationales) mit Blick auf die wissenschaftliche Arbeit im westeuropäischen Nachbarland bieten möchte.

Das Seminar wird in Blockveranstaltungen organisiert werden. Termine:

04. März 2011: 13:00 – 14:00 Vorbesprechung

1. Blockseminar: Freitag, 8.4., 14 – 18:00

2. Blockseminar: Freitag, 27.5., 14 – 18:00

3. Blockseminar: Freitag, 1.7., 14 – 18:00

Zusätzlich zu den Blockveranstaltungen werden zu verschiedenen Terminen Einführungen in das Lesen der Archivquellen stattfinden. Zu der Veranstaltung gehört die Teilnahme an einer Exkursion in den Pfingstferien nach Paris zum DHI und zu verschiedenen Archiven. Der Kostenbeitrag für Studierende beträgt 100 Euro.

Erste Literaturhinweise:

Eckart Conze / Monika Wienfort (Hg.): Adel und Moderne. Deutschland im europäischen Vergleich im 19. und 20. Jahrhundert, Köln 2004.

Gudrun Gersmann: Aufbruch in die Moderne? Der rheinische Adel in der Sattelzeit. Überlegungen zu einem deutsch-französischen Forschungsprojekt, in: Rheinische Vierteljahrsblätter 73 (2009), S. 244-251.

Nikolaus Buschmann / Horst Carl (Hg.): Die Erfahrung des Krieges. Erfahrungsgeschichtliche Perspektiven von der Französischen Revolution bis zum Zweiten Weltkrieg, Paderborn 2001.

Karl Demeter: Das deutsche Offizierskorps in Gesellschaft und Staat 1650-1945, Frankfurt a. M. 1965⁴.

Gerd Krumeich: Schlachtenmythen. Ereignis – Erzählung – Erinnerung, Köln u.a. 2003.

Franz Petri / Georg Droege (Hg.): Rheinische Geschichte. Band 2, Neuzeit, Düsseldorf 1976.

Ralf Pröve: Militär, Staat und Gesellschaft im 19. Jahrhundert, München 2006.

Heinz Reif: Adel im 19. und 20. Jahrhundert, München 1999.

Florian Schönfuß: Zwischen Preußenadler und Trikolore. Militärkarrieren des rheinischen Adels im Spiegel autobiographischer Selbstzeugnisse (1750-1850), erscheint in: Gabriele Clemens / Marco Meriggi (Hg.): Italienischer und deutscher Adel im langen 19. Jahrhundert. Hochkultur als Herrschaftselement, Tübingen 2011.

Reinhold K. Weitz: Die preußische Rheinprovinz als Adelslandschaft, in: Rheinische Vierteljahresblätter 38 (1974), S. 333-353.

Monika Wienfort: Der Adel in der Moderne, Göttingen 2006.

5361a Bregenz. Alteuropa im Vierländereck

2 SWS; Exkursion; Max. Teilnehmer: 20

22.8.2011 - 29.8.2011, Block

Im Rahmen einer Exkursion kann ein Schein erworben werden. Es sind noch Plätze frei. Bei Interesse wenden Sie sich bitte an Prof. Dr. Günther Wollstein: ah54@uni-koeln.de.

G. Wollstein

5355 Die nationalsozialistische <Volksgemeinschaft>: Propaganda oder Realität?

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, 356 a

Lange Zeit galt der Begriff "Volksgemeinschaft" den Historikern als realitätsferne Propagandaformel. Diese Deutung ist in den letzten Jahren in Frage gestellt worden. In der aktuellen Forschung zum Dritten Reich hat "Volksgemeinschaft" Konjunktur. Zwar war die Gesellschaft zur Zeit des Nationalsozialismus meilenweit von einer klassenlosen sozialen Gemeinschaft entfernt. Doch setzte die Vision einer "Volksgemeinschaft" soziale Schubkräfte frei, bündelte sie doch jene Hoffnungen und Erwartungen, die viele Deutsche an das Regime knüpften. Der Begriff "Volksgemeinschaft" beschreibt mithin keine reale gesellschaftliche Situation, sondern eine soziale Verheißung und eine soziale Praxis, die nach dem Prinzip der Inklusion aller "Volksgenossen" und der Exklusion der "Gemeinschaftsfremden" funktionierte. Das Hauptseminar fragt, ob und inwieweit sich der Begriff "Volksgemeinschaft" für eine Analyse der nationalsozialistischen Gesellschaft eignet und rückt damit die Loyalitätsbedingungen sowie Bindungskräfte des Regimes in den Vordergrund. War die "Volksgemeinschaft" nur ein "Mythos", oder gewann sie als Wert- und Normensystem, das in der Interaktion der "Volksgenossen" ausgehandelt wurde, an Realität?

Vorbereitung und Vergabe von Referatsthemen am 3. Februar 2011 um 16:00 Uhr im Neuen Seminarraum (356a). Die Themenliste findet sich in ILIAS (https://www.ilias.uni-koeln.de/ilias/goto_uk_crs_416898.html).

Volksgemeinschaft. Neue Forschungen zur Gesellschaft des Nationalsozialismus. Hg. Frank Bajohr und Michael Wildt, Frankfurt 2009; Michael Wildt, Geschichte des Nationalsozialismus, Göttingen 2008; Norbert Frei, "Volksgemeinschaft". Erfahrungsgeschichte und Lebenswirklichkeit der Hitler-Zeit, in: ders., 1945 und wir. Das Dritte Reich im Bewußtsein der deutschen, München 2005, S. 107-128; Hans Mommsen, Amoklauf der "Volksgemeinschaft"?, in: Neue Politische Literatur, Bd. 53, 2008, S. 15-20; Ian Kershaw, "Volksgemeinschaft". Potenzial und Grenzen eines neuen Forschungskonzepts, in: VfZ, Bd. 59, 2011, S. 1-17.

H. Ullmann

5367a Globale Kunstbeziehungen der Neuzeit

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

Sa. 14.5.2011 9 - 18, 155 Kunsthistorisches Institut, 107

Fr. 1.7.2011 16 - 20, 155 Kunsthistorisches Institut, 107

Sa. 2.7.2011 9 - 18, 155 Kunsthistorisches Institut, 107

HS Grohé/Vogel, Globale Kunstbeziehungen der Neuzeit

J. Vogel
S. Grohé

Blockseminar

Samstag, 14. Mai, 9-18 Uhr

Freitag, 1. Juli, 16-20 Uhr

Samstag, 2. Juli, 9-18 Uhr

jeweils im Seminarraum des Kunsthistorischen Instituts

Gegenstand des interdisziplinären Hauptseminars sind die komplexen Verflechtungen der globalen Kunstbeziehungen in der Neuzeit. Künstler waren in der Vergangenheit beispielsweise wichtige Agenten des globalen Wissenserwerbes und -austauschs. Ihr "Bild" der anderen Kulturen bestimmte oft maßgeblich die Art und Weise des gesellschaftlichen und politischen Umgangs miteinander, reflektierte aber auch die sich wandelnden äußeren Bedingungen wie etwa den aufkommenden europäischen Kolonialismus und Imperialismus. Kunstpolitik im Kultur übergreifenden internationalen Maßstab ist insofern immer auch mit Fragen der Macht verbunden. Deren Rückkopplungen zu analysieren wird ebenso Aufgabe sein wie die durch Künstler eingebrachte Metaebene der Reflektion.

An unterschiedlichen Beispielen sollen in dem Seminar institutionelle, diskursive wie auch biographische Perspektiven der globalen Kunstbeziehungen diskutiert und analysiert werden. Wichtige Kontaktfelder, die hier besonders relevant erscheinen, sind (u.a.) Krieg, Kolonialismus, Markt und Anthropologie.

Die Veranstaltung wird als Blockseminar an zwei Wochenenden durchgeführt. Die Vergabe von CP und die Organisation von Leistungsnachweisen erfolgt nach Absprache mit den Fachvertretern des jeweiligen Studienfaches.

5374 Tiere in der Geschichte

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 35

Do. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, 305/306

M. Möhring

5379 Feindbilder im Kalten Krieg: Antiamerikanismus und Antikommunismus

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 35

Mi. 10 - 11.30, 106 Seminargebäude, S26

R. Jessen

In den Jahrzehnten des „Kalten Krieges“ haben stereotype Bilder des Gegners eine Schlüsselrolle bei der Integration der politischen Lager und ihrer Abgrenzung vom jeweils anderen gespielt. Antiamerikanische wie antikommunistische Feindbilder gehorchten aber nicht allein propagandistischen Bedürfnissen der ideologischen Blockkonfrontation. Sie knüpften an ältere Deutungsmuster aus dem 19. und frühen 20. Jahrhundert an, gingen Verbindungen mit kultureller Überlegenheitsvorstellungen ein, dienten zur Identifizierung und Stigmatisierung „innerer Feinde“ sowie zur Definition politischer und kultureller Normalitätsstandards. Zudem verliefen die Abgrenzungslinien z.T. durchaus quer zur Lagerbildung im Kalten Krieg, wie die komplexe Geschichte des Antiamerikanismus in der Bundesrepublik und anderen westeuropäischen Staaten zeigt. Das Seminar wird sich mit ausgewählten Akteuren und Institutionen des kalten Propagandakrieges befassen und dabei unterschiedliche Medien (Texte, Bilder, Filme) berücksichtigen. Die beiden deutschen Staaten stehen im Vordergrund, aber auch Beispiele aus anderen europäischen Staaten und den USA können einbezogen werden.

Behrends, Jan C.; von Klimó, Arpad; Poutrus, Patrice G. (Hg.), Antiamerikanismus im 20. Jahrhundert. Studien zu Ost- und Westeuropa, Bonn 2005; Fried, Albert, McCarthyism: The great American red scare: a documentary history, Oxford 1997; Gassert, Philipp, Mit Amerika gegen Amerika: Antiamerikanismus in der Bundesrepublik, in: Dettel Junker (Hg.), Die USA und Deutschland im Zeitalter des Kalten Krieges 1945-1990. Ein Handbuch, Bd. 2, Stuttgart 2001, S. 750-760; Greiner, Bernd; Müller, Christian T.; Walter, Dierk (Hg.), Angst im Kalten Krieg, Hamburg 2009; Hochgeschwender, Michael, Freiheit in der Offensive? Der Kongreß für kulturelle Freiheit und die Deutschen, München 1998; Körner, Klaus, "Die rote Gefahr". Antikommunistische Propaganda in der Bundesrepublik 1950-2000, Hamburg 2002; Major, Patrick, The Death of the KPD. Communism and Anti-Communism in West Germany, 1945-1956, Oxford 1997; Schwan, Gesine, Antikommunismus und Antiamerikanismus in Deutschland. Kontinuität und Wandel nach 1945, Baden Baden 1999.

5368 Jugend in Deutschland im 20. Jahrhundert

Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 4.4.2011 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 54

Mo. 11.4.2011 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 54

Fr. 20.5.2011 13 - 18, 182 Liliencronstr. 6, Konferenzraum

Sa. 21.5.2011 9 - 17, 182 Liliencronstr. 6, Konferenzraum

So. 22.5.2011 9 - 13, 182 Liliencronstr. 6, Konferenzraum

Fr. 8.7.2011 13 - 18, 182 Liliencronstr. 6, Konferenzraum

Sa. 9.7.2011 9 - 17, 182 Liliencronstr. 6, Konferenzraum

So. 10.7.2011 9 - 13, 182 Liliencronstr. 6, Konferenzraum

W. Schröder

Jugend ist vergänglich. Das gilt unmittelbar und individuell. Sie ist Teil der persönlichen Lebensgeschichte und Erfahrung. Das gilt aber auch mittelbar und gesellschaftlich. Jugend ist ein gesellschaftliches Phänomen. Jugend ist nicht nur eine Lebensphase und nicht nur der Selbstentwurf einer Altersgruppe, sondern immer auch ein Konstrukt der Erwachsenen. Jugend ist auch keine »anthropologische Konstante«. Und deshalb fällt es so schwer zu definieren, was »Jugend« eigentlich ist

Aus der Perspektive der Geschichtswissenschaft interessieren insbesondere vier Fragen:

- 1) Was wird aus einer unbezweifelbaren Realität, dem Geborenwerden und Heranwachsen von Menschen, in der jeweiligen historischen Situation gemacht?
- 2) Ob und wie wird die Zeit zwischen Kindheit und Erwachsenenendesein als besondere Phase erlebt und gelebt?
- 3) Wie wird Jugend in dieser Phase geprägt? und
- 4) Wie prägt die Jugend ihrerseits die Lebenswelt?

Die Vorlesung im WS 2010/11 verfolgte 1) eine systematische Perspektive und stellt ausgewählte Theorien, Methoden und Ergebnisse der geschichts-, sozial- und erziehungswissenschaftlichen Jugendforschung vor.

Die Vorlesung verfolgte 2) eine themenbezogene Perspektive und stellt insbesondere die Diskurse zu Jugendgenerationen und Jugendbildern vor.

Die Vorlesung verfolgte 3) eine chronologische (Haupt-)Perspektive und versuchte die Ergebnisse der historischen Jugendforschung zeitlich nach Perioden zu verorten: vor 1900; 1900-1914, 1914-1918; 1919-1932; 1933-1939; 1939-1945; 1945-1962; 1962-1977; 1977-1989; nach 1990.

Das Hauptseminar wird sich vorrangig an die 3. (chronologische) Perspektive orientieren. Es finden zunächst 2 x Einführungsveranstaltungen statt.

Danach gibt es 2 Blockveranstaltungen.

Leistungsanforderungen:

Jede/r Teilnehmer/in wählt zu Beginn des Seminars einen der genannten Themenkreise aus, den sie/er stufenweise bearbeitet / entwickelt:

- 1) ein mündliches "Vorreferat" (15-minütige Powerpoint-Präsentation zur ersten Einführung in den ausgewählten Themenkreis zur 1. Blockveranstaltung),
- 2) ein mündliches "Referat" (30-minütige Powerpoint-Präsentation mit der Vorstellung des Themenkreises oder schon eines eigenen Einzelthemas zur 2. Blockveranstaltung) und
- 3) eine schriftliche "Hausarbeit" zu einem begrenzten Einzelthema aus dem ausgewählten Themenkreis (20-30 Seiten, Abgabe bis spätestens 1.10.2011).

Dr. Philip Jost Janssen (GESIS Köln) wird das Hauptseminar als wissenschaftlicher Assistent und Co-Dozent begleiten.

Bei nachhaltigem Forschungsinteresse besteht ggf. für einige TeilnehmerInnen die Möglichkeit an dem im SS 2011 stattfindenden überregionalen ZHSF-Methodenseminar 2011 "Forschungsmethoden, Datenbankmanagement, Statistik" (Basismodule für Postgraduierte) teilzunehmen.

Informationen unter:

<http://zhsf.za.uni-koeln.de/>

- Zum allerersten Einstieg: Uwe Sander: 100 Jahre Jugend in Deutschland. In: Aus Politik und Zeitgeschichte (B 19-20/2000); online: http://www.bpb.de/publikationen/U0O261,0,100_Jahre_Jugend_in_Deutschland.html
- Winfried Speitkamp: Jugend in der Neuzeit, Deutschland vom 16. bis zum 20. Jahrhundert. Göttingen 1998.
- Schäfers, Bernhard / Albert Scherr: Jugendsoziologie. Einführung in Grundlagen und Theorien. VS Verlag; 8. Auflage, 2005.

- "Wir wollen eine andere Welt" - Jugend in Deutschland 1900-2010: Eine private Geschichte aus Tagebüchern, Briefen, Dokumenten. Zusammengestellt von Fred Grimm. Verlag Haffmans & Tolkemitt bei Zweitausendeins 2010 (eine für die Vorlesung grundlegende Quellendokumentation; das ausführliche, über 100 Seiten starke Literatur- und Quellenverzeichnis des Bandes findet sich nur online unter: <http://haffmans-tolkemitt.de/wp-content/uploads/2010/07/Grimm-Quellen+Literatur.pdf>).

Ein ausführliches Vorlesungsskript liegt vor und wird den HauptseminarteilnehmerInnen zur Verfügung gestellt.

5368a 'Being Foreign in the Master's House' - Black Women's and Chicana's Movement in den USA in den 1970s

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, 010

C. König

In den 1970er Jahren kam eine neue Dynamik in einige Bewegungen in den USA, wie die Bürgerrechtsbewegung, die Antikriegsbewegung, die Ökobewegung und auch die Frauenbewegung. Insbesondere diese bekam neuen Aufschwung sowohl bezüglich des politischen Aktivismus als auch hinsichtlich der theoretischen Reflektion - was heute mit der 2. Welle des Feminismus bezeichnet wird. Die Bezeichnung als Welle erfasst aber begrifflich nicht umfassend die Auseinandersetzungen um Gender und Race, wie sie sich durch das Aufkommen des black feminism und chicana feminism ausdrückte.

Diese Auseinandersetzungen erschöpften sich keineswegs ausschließlich in der Kritik am sogenannten weißen Feminismus, sondern sollten als Versuch verstanden werden, die politischen Bestrebungen und individuellen Erfahrungen von schwarzen Frauen und Frauen hispanischer Herkunft in den USA in spezifischer politischer Organisation und Theoriebildung sowie spezifischem politischem Aktivismus zu formieren und ihnen Ausdruck zu verleihen.

Man spricht in der Literatur auch von einer "interstitial politics" dieser besonderen Ausdrucksform, die sich zwischen den Zielen und Programmen des Civil Rights Movement und des Women's Movement herausbildete.

Von einer einheitlichen Bewegung kann dabei in beiden Fällen aber keine Rede sein, insofern sich über die weiteren Differenzierungsmerkmale verschiedener sozialer Herkunft, aber auch von Religion sowie von sexueller Orientierung eine komplexe Matrix ergab, die beinahe zwangsläufig auch Unvereinbarkeiten der verschiedenen Richtungen und Positionen innerhalb der Bewegungen erzeugte.

Wir wollen uns im Seminar diesem komplexen Thema der Bewegung des black feminism und chicana feminism annähern, indem wir verschiedene Positionen innerhalb der Bewegungen untersuchen, um Gemeinsamkeiten, aber auch grundlegende Differenzen herauszuarbeiten. Dazu werden wir mit Quellen bspw. von der Third World Women's Alliance, der National Alliance of Black Feminists und dem Combahee River Collective arbeiten. Wir werden uns Texte, Pamphlete, Reden, aber auch Gedichte von zentralen Vertreterinnen der Bewegungen ansehen, wie bspw. von Barbara Smith, Angela Davies, Michelle Wallace, Audre Lorde, Cherrie Anzaldúa, Toni Morrison, Lorraine Bethel und bell hooks. Um aber einen umfassenderen Überblick über das Phänomen zu bekommen, werden wir zudem einen Blick in andere Quellen werfen: einmal populäre Zeitschriften, wie Black Scholar und Ebony, aber auch TV-Serien, wie bspw. That's My Mama, Maude, Good Times und Blaxploitation-Filme, wie bspw. die Cleopatra Jones-Reihe, um zu sehen, mit welchen soziokulturellen Widerständen, Stereotypen, Vorurteilen, aber auch Elementen des Empowerments aus den eigenen communities heraus sowie in der breiteren Kultur diese feministischen Bewegungen in den 1970er Jahren konfrontiert waren.

Da es sich um einen Aufbaukurs handelt, wird die Unterrichtssprache deutsch sein.

AUFGRUND VON KRANKHEIT wird der Kurs voraussichtlich erst am Montag, den 20. April, beginnen können. Achten Sie bitte auf mögliche Aushänge im Institut und überprüfen Sie den Bemerkungsteil in KLIPS. Der MATERIALORDNER mit Primär- und Sekundärliteratur wird deshalb erst ein wenig später in der Institutsbibliothek hinterlegt sein. Dies trifft ebenfalls auf den Semesterplan zu.

Classics:

Anzaldúa, Gloria (Ed.): Making Face, Making Soul/Haciendo Caras: Creative and Critical Perspectives by Women of Color. San Francisco: Aunt Lute Foundation Books 1990

Apthekar, Bettina. "Directions for Scholarship." In African American Women and the Vote, 1837-1965, eds. Ann D. Gordon and Bettye Collier-Thomas, et al. Amherst: University of Massachusetts Press, 1997

dies.: "Race and Class: Patriarchal Politics and Women's Experience." Women's Studies International Quarterly nos. 9-10 (1982): 10-15

dies.: "Strong is What We Make Each Other: Unlearning Racism Within Women's Studies." Women's Studies Quarterly 9, no. 4 (1981)

dies.: Women's Legacy: Essays on Race, Sex and Class in American History. Amherst: University of Massachusetts Press, 1982

Bambara, Toni C. (Ed.): The Black Woman: An Anthology. York/Scarborough: Ontario Books 1970

Brooke, Virginia: The Chicana: Political Activity from 1970 to 1975. 1976

- Córdova, Teresa (Ed.): *Chicana Voices: Intersections of Class, Race and Gender*. Austin: CMAS Publications: University of Austin Press 1986
- Evans, Sara: *Personal Politics: The Roots of Women's Liberation in the Civil Rights Movement and the New Left*. New York: Village Books 1980
- Giddings, Paula: *When and Where I Enter: The Impact of Black Women on Race and Sex in America*. New York: William Morrow 1984
- Harley, Sharon and Rosalyn Terborg, eds. *The Afro-American Woman: Struggles and Images*. Baltimore, MD: Black Classic Press, 1978
- hooks, bell: *Ain't I a Woman. Black Woman and Feminism*. Boston, MA: South End Press 1981
- Hull, Gloria/Patricia Bell Scott/Barbara Smith: *All the Women are White, all the Blacks are Men but Some of Us are Brave*. New York: Feminist Press 1982
- Joseph, Gloria I./Jill Lewis: *Common Differences: Conflicts in Black and White Feminist Perspectives*. Garden City, NY: Anchor Books 1981
- Loorde, Audre: *Sister Outsider: Essays and Speeches*. Freedom, CA: Crossing Press 1984
- Mangold, Margaret M. (Ed.): *La Causa Chicana: The Movement for Justice*. New York: Family Service Association of America 1971
- Moraga, Cherríe: *Loving in the War Years: Lo que nunca pasó por sus labios*. Boston: South End Press 1983
- Moraga, Cherríe/Gloria Anzaldúa (Ed.): *This Bridge Called My Back: Writings by Radical Women of Color*. Watertown, MA: Persephone Press 1981
- dies.: *Borderland/La Frontera: The New Mestiza*. San Francisco: Aunt Lute Books 1987
- Smith, Barbara (Ed.): *Home Girls: A Black Feminist Anthology*. New York: Kitchen Table/Women of Color Press 1983
- Steady, Filomina Chioma Steady (Ed.): *The Black Woman Cross-Culturally*. Cambridge, MA: Schenkman 1981
- Weiterführend:
- Arredondo, Gabriella F./Aída Hurtado/Norma Klahn/Olga Nájera-Ramírez/Patricia Zavella (Eds.): *Chicana Feminisms: A Critical Reader*. Durham, NC: Duke University Press 2003
- Alarcón, Norma: "The Theoretica Subject(s) of This Bridge Called My Back and Anglo-American Feminism." In: *Criticism in the Borderlands*, ed. Hector Calderón/José David Saldívar. Durham, NC: Duke University Press 1991, S. 140-152
- Baxandall, Rosalyn. "Re-Visioning the Women's Liberation Movement's Narrative: Early Second Wave African American Feminists." In: *Feminist Studies* 27, no. 1 (Spring 2001): 225-245
- Blea, Irene I.: *La Chicana and the Intersection of Race, Class, and Gender*. Westport/London: Praeger Publisher 1992
- Breines, Winifred: *The Trouble Between Us: An Uneasy History of White and Black Women in the Feminist Movement*. New York: Oxford University Press 2006
- Caraway, Nancie: *Segregated Sisterhood: Racism and the Politics of American Feminism*. Knoxville: University of Tennessee Press 1991
- Carby, Hazel V. "Policing the Black Woman's Body in an Urban Context." In: *Critical Inquiry* 18, no. 4 (1992), 735-755
- Castillo, Ana: *Massacre of the Dreamers: Essays on Xicanisma*. New York: Plume/Penguin Books 1994
- del Castillo, Adelaida R. (Ed.): *Between Borders: Essays on Mexicana/Chicana History*. Encino, CA: Floricante Press 1990
- Colliers-Thomas, Bettye (Ed.): *Sisters in the Struggle: African American Women in the Civil-Rights-Black Power Movement*. New York: New York University Press 2001

- Collins, Patricia Hill: "Feminism in the Twentieth Century." In *Black Women in America: An Historical Encyclopedia*. Brooklyn: Carlson 1993, S. 191-218
- Davis, Beverly: "To Seize the Moment: A Retrospective on the National Black Feminist Organization." In: *Sage 5* (September 1988): 43-47
- DuBois, Ellen C./Vicki L. Ruiz (Eds.): *Unequal Sisters: A Multicultural Reader in U.S. Women's History*. New York/London: Routledge 1990
- Fregoso, Rosa L.: *MeXicana encounters : the making of social identities on the borderlands*. Berkeley, Los Angeles: University of California Press 2003
- García, Alma (Ed.): *Chicana Feminist Thought: The Basic Historical Writings*. New York/London: Routledge 1997
- Gaspar de Alba, Alicia (Ed.): *Velvet Barrios : Popular Culture & Chicana/o Sexualities*. New York: Palgrave/Macmillan 2003
- Giddings, Paula J.: *When and Where I enter: The Impact of Black Women on Race and Sex in America*. New York: Morrow 1994
- Gilmore, Stephanie (Ed.): *Feminist Coalitions: Historical Perspectives on Second-Wave Feminism in the United States*. Urbana and Chicago: University of Illinois Press 2008
- Gordillo, Luz M.: *Mexican Women and the Other Side of Immigration : Engendering Transnational Ties*. Austin: University of Texas Press 2010
- Gore, Dayo F./Jeanne Theoharis/Komozi Woodward (Eds.): *Want to Start a Revolution?: Radical Women in the Black Freedom Struggle*. New York: New York University Press, 2009
- Guy-Sheftall, Beverly: "African American Women: The Legacy of Black Feminism." In: *Journal of Women's History 2* (Spring 1990): 90-94
- dies.: "Black Feminism in the United States." In: *Upon These Shores: Themes in the African American Experience, 1600 to the Present*, eds. William R. Scott and William G. Shade. Routledge: New York 2000, S. 347-368
- dies.: "Introduction: The Evolution of Feminist Consciousness Among African American Women." In: *Words of Fire: An Anthology of African American Feminist Thought*, ed. Beverly Guy-Sheftall. New York: New Press 1995, S. 1-22
- Harris, Duchess: *Black Feminist Politics From Kennedy to Clinton*. New York: Palgrave Macmillan 2009
- Hine, Darlene Clark: "African American Women and Their Communities in the Twentieth Century: The Foundation and Future of Black Women's Studies." In: *Black women, Gender, & Families*, 1, no. 1 (spring 2007): 1-23
- Hine, Darlene Clark/Wilma King (Eds.): *"We Specialize in the Wholly Impossible": A Reader in Black Women's History*. Brooklyn: Carlson Publishing 1995
- James, Stanlie M./Abena P.A. Busia (Eds.): *Theorizing Black Feminisms: The Visionary Pragmatism of Black Women*. New York: Routledge 1993
- Jewell, K. Sue: *From Mammy to Miss America and Beyond. Cultural Images and Shaping of U.S. Social Policy*. New York: Routledge 1993
- Kelley, Robin D. G. "'This Battlefield Called Life': Black Feminist Dreams". In *Freedom Dreams*. Boston: Beacon Press 2002
- Martínez, Elizabeth: *De Colores Means All of Us: Latina Views for a Multi-Colored Century*. Cambridge, MA: South End Press 1998
- McClaurin, Irma (Ed.): *Black Feminist Anthropology: Theory, Politics, Praxis, and Poetics*. New Brunswick, NJ: Rutgers University Press 2001
- Mohanty, Chandra T./Ann Russo/Lourdes Torres (Eds.): *Third World Women and the Politics of Feminism*. Bloomington, Ind.: Indiana University Press 1991
- Morgan, Robin (Ed.): *Sisterhood is Forever: The Women's Anthology for a New Millennium*. New York: Washington Square Press 2003

- Naples, Nancy (Ed.): *Community, Activism and Feminist Politics: Organizing Across Race, Class, and Gender*. Philadelphia: Temple University Press 1998
- Nelson, Jennifer: *Women of Color and the Reproductive Rights Movement*. New York: New York University Press 2005
- Niemann, Yolanda F./ Susan H. Armitage/Patricia Hart/Karen Weathermon: *Chicana Leadership: The Frontiers Reader*. Lincoln, NE: University of Nebraska Press 2002
- Orozco, Cynthia E.: *No Mexicans, Women, or Dogs Allowed : The Rise of the Mexican American Civil Rights Movement*. Austin: University of Texas Press 2009
- Pérez, Emma: *The Decolonial Imaginary : Writing Chicanas into History*. Bloomington: Indiana University Press 1999
- Ramírez, Catherine S.: *The Woman in the Zoot Suit : Gender, Nationalism, and the Cultural Politics of Memory*. Durham, NC: Duke University Press 2009
- Rochín, Refugio I./Dennis N. Valdés (Eds.): *Voices of a New Chicana/o History*. Lansing, Mich.: Michigan State University Press 2000
- Roth, Benita: *Separate Roads to Feminism: Black, Chicana, and White Feminist Movements in America's Second Wave*. Cambridge, MA: Cambridge University Press 2004
- Ruíz, Vicki L.: *From Out of the Shadows : Mexican Women in Twentieth-century America*. Cambridge: Oxford University Press 2008
- Springer, Kimberley: *Living for the Revolution: Black Feminist Organizations, 1968-1980*. Durham, NC: Duke University Press 2005
- Taylor, Ula Y.: "Black Feminisms and Human Agency." In: *No Permanent Waves: Recasting Histories of U.S. Feminisms*, ed. Nancy A. Hewitt. New Brunswick, NJ: Rutgers University Press 2010, 61-76
- dies.: "The Historical Evolution of Black Feminist Theory and Praxis." *Journal of Black Studies* 29, no. 2 (November 1998): 234-253
- dies.: "Making Waves: The Theory and Practice of Black Feminism." In: *Black Scholar* 28, no. 2 (Summer 1988): 18pp.
- dies.: "'Read[ing] Men and Nations': Women in the Black Radical Tradition." *Souls* 1, no. 4 (Fall 1999): 72-80
- Torre, Edén E. (Ed.): *Chicana without apology = Chicana sin vergüenza : The New Chicana Cultural Studies*. New York: Routledge 2003
- Trujillo, Carla (Ed.): *Chicana Lesbians: The Girls Our Mother Warned Us About*. Berkeley: Third Woman Press 1991
- dies.: *Living Chicana Theory*. Berkeley, Los Angeles: Third Woman Press 1998
- Urrutia, Ana M.: "The Development of Black Feminism." In: *Human Mosaic: A Journal of the Social Sciences*. 28, no. 1 (1994): 26-35
- Valk, Anne. M.: *Radical Sisters: Second-Wave Feminism and Black Liberation in Washington, D.C.. Urbana and Chicago: University of Chicago Press 2008*
- Wallace, Michelle: *Black Macho and the Myth of the Superwoman*. London/New York: Verso 1996
- White, Deborah Gray (Ed.): *Telling Histories: Black Women Historians in the Ivory Tower*. Chapel Hill: University of North Carolina Press, 2008.
- White, Frances E.: *Dark Continent of Our Bodies: Black Feminism and the Politics of Respectability*. Philadelphia: Temple University Press, 2001.
- White, Deborah G.: *Too Heavy a Load: Black Women in Defense of Themselves, 1894-1994*. New York: W.W. Norton & Company 1998
- dies.: "Africa on My Mind: Gender, Counterdiscourse and African American Nationalism. " In: *Journal of Women's History* 2 (Spring 1990): 90-94

5379a A History of American Technology in the 19th Century

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, 010

N. Finzsch

Die Veranstaltung versucht, die amerikanische Technologiegeschichte des 19. Jahrhunderts nicht aus der Warte von Erfindern und Ingenieuren zu schreiben und schon gar nicht als Geschichte eines Fortschritts, sondern als Kulturgeschichte des Wissens.

Topics and Time Table for the Hauptseminar „History of Technology“ Summer Term 2011

1) Introduction 4. April 2011

2) Main technologies 1: Telegraphy 11. April 2011

Pflichtlektüre: History of Telegraphy von K. G. Beauchamp, S. 51-69. URL: <http://books.google.com/books?id=k3XCkncd83AC&printsec=frontcover&dq=telegraphy+history&ei=oCWSTdvnL8vjUM6L3a0B&hl=de&cd=1#v=onepage&q=commercial%20telegraphy&f=false>

3) Main technologies 2: Railroads 18. April 2011

Pflichtlektüre: History of the Baltimore and Ohio Railroad, von John F. Stover

URL: http://books.google.com/books?id=IEPCqQErPHAC&printsec=frontcover&dq=railroad+history+United+states&hl=de&ei=hSmSTbSyC4qX0QGc3_XMBw&sa=X&oi=book_result&ct=result&resnum=3&ved=0CDUQ6AEwAg#v=onepage&q=railro%20history%20United%20states&f=false

4) Main technologies 3: Canals 25. April 2011

Pflichtlektüre: Erie Water West: A History of the Erie Canal, 1792-1854, Von Ronald E. Shaw, S.83-100.

URL: http://books.google.com/books?id=AwEyBgTzLrkC&printsec=frontcover&dq=Erie+canal+history&hl=de&ei=1TWSTf2uFpKG0QGxk_XMBw&sa=X&oi=book_result&ct=result&resnum=2&ved=0CDAQ6AEwAQ#v=twopage&q&f=false

5) Main technologies 4: Electricity 2. Mai 2011

Pflichtlektüre: Norbert Finzsch, Henry Adams, Nikola Tesla and the "Body Electric": Intersections between Bodies and Electrical Machines

(Other propositions: Printing, Photography, steam engines, clocks, turnpikes)

6) Technological exchanges 1: Great Britain 9. Mai 2011

Case Study: John Smeaton and Benjamin Latrobe

7) Technological exchanges 2: Germany 16. Mai 2011

Case Study: Scientific Management

8) Technological exchanges 3: France 23. Mai 2011

Case Study: Joseph-Marie Jacquard and Hermann Hollerith

Pflichtlektüre: David Suisman (ILIAS)

9) Technology and Gender 30. Mai 2011

10) Technology and Race 6. Juni 2011

Case study: Norbert Rillieux

11) Technology and Class 13. Juni 2011

Case study: The emergence of the white working class

12) Genial tinkering and corporate professionalism 20. Juni 2011

Case studies: Charles Goodyear und George Westinghouse

13) Schools of Engineering/Scientific Associations 27. Juni 2011

14) Labor shortage and the need to mechanize 4. Juli 2011

15) Mopping up 11. Juli 2011

(Reserve topics: technological convergence; Sciences, applied and theoretical and their influence on technology)

Angevine, Robert G. *The Railroad and the State War, Politics, and Technology in Nineteenth-Century America*. Stanford, Calif: Stanford University Press, 2004.

Bacon, Benjamin. *Sinews of War How Technology, Industry, and Transportation Won the Civil War*. Novato, CA: Presidio, 1997.

Benesch, Klaus. *Romantic Cyborgs Authorship and Technology in the American Renaissance*. Amherst: University of Massachusetts Press, 2002.

Bianculli, Anthony J. *Trains and Technology the American Railroad in the Nineteenth Century*. Newark, DE: University of Delaware Press, 2001.

Daniels, George H. *American Science in the Age of Jackson*. History of American Science and Technology Series. Tuscaloosa: University of Alabama Press, 1994.

Diepenbrock, Chloé. *Gynecology and Textuality Popular Representations of Reproductive Technology*. Garland Studies in American Popular History and Culture. New York: Garland Pub, 1998.

Herrin, Dean A, et al. *America Transformed Engineering and Technology in the Nineteenth Century*. Reston, VA: American Society of Civil Engineers, 2002.

Kasson, John F. *Civilizing the Machine Technology and Republican Values in America, 1776-1900*. New York: Penguin Books, 1977.

---. *Civilizing the Machine Technology and Republican Values in America, 1776-1900*. 1st Hill and Wang pbk. ed ed. New York: Hill and Wang, 1999.

Khan, B. Zorina, Kenneth Lee Sokoloff, and National Bureau of Economic Research. *Institutions and Technological Innovation During the Early Economic Growth Evidence From the Great Inventors of the United States, 1790-1930*. NBER Working Paper Series: Working Paper Series (National Bureau of Economic Research : Online) working paper no. 10966. Cambridge, MA: National Bureau of Economic Research, 2004.

Lakwete, Angela. *Inventing the Cotton Gin Machine and Myth in Antebellum America*. Johns Hopkins Studies in the History of Technology: Johns Hopkins Studies in the History of Technology (Unnumbered). Baltimore: The Johns Hopkins University Press, 2003.

Manning, Thomas G. *U.S. Coast Survey Vs. Naval Hydrographic Office a 19th-Century Rivalry in Science and Politics*. History of American Science and Technology Series. Tuscaloosa: University of Alabama Press, 1988.

McGaw, Judith A. Early American Technology Making and Doing Things From the Colonial Era to 1850. Chapel Hill: Published for the Institute of Early American History and Culture, Williamsburg, Virginia, by the University of North Carolina Press, 1994.

McMath, Robert C. William Henry Emerson and the Scientific Discipline at Georgia Tech. Atlanta: Cherry Logan Emerson, 1994.

Monroe, Elizabeth Brand. The Wheeling Bridge Case Its Significance in American Law and Technology. Boston: Northeastern University Press, 1992.

Ogle, Maureen. All the Modern Conveniences American Household Plumbing, 1840-1890. Johns Hopkins Studies in the History of Technology new ser., no. 20. Baltimore: Johns Hopkins University Press, 1996.

Sakolsky, Josh. Critical Perspectives on the Industrial Revolution. 1st ed ed. Critical Anthologies of Nonfiction Writing. New York: Rosen Pub. Group, 2005.

Seely, Bruce Edsall. Building the American Highway System Engineers As Policy Makers. Technology and Urban Growth. Philadelphia: Temple University Press, 1987.

Thomson, Ross. Structures of Change in the Mechanical Age Technological Innovation in the United States, 1790-1865. Johns Hopkins Studies in the History of Technology: Johns Hopkins Studies in the History of Technology (Unnumbered). Baltimore: Johns Hopkins University Press, 2009.

Timmons, Todd. Science and Technology in Nineteenth-Century America. Greenwood Press "Daily Life Through History" Series. Westport, CT: Greenwood Press, 2005.

5353a Sklavenaufstände und Cimarronaje im großen karibischen Raum vom 16. bis zum 18. Jahrhundert

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

15.4.2011 - 23.7.2011 18.15 - 19.45, Block+SaSo

C.Cwik

Termine der Sitzungen:

Freitag, 15.April 2011
18.15-19.45 Uhr: Anmeldung und Themenvergabe (2h)
SR 010

Montag, 27.Juni 2011
17.45-20.00 Uhr: Einführung & Referate (3)
Raum 305/06

Dienstag, 28.Juni 2011
17.45-20.00 Uhr: Referate (3)
Raum 305/06

Mittwoch, 29.Juni 2011
17.45-20.00 Uhr: Referate (3)
Raum 305/06

Donnerstag, 21.Juli 2011
18.00-20.15 Uhr: Referate (3)
SR 010

Freitag, 22.Juli 2011
16.00-21.00: Referate (6)
SR 010

Samstag, 23.Juli 2011
10.00-18.00: Referate & Abschlussdiskussion (10)

SR 010

Es können keine Bachelorprüfungen zu diesem Seminar abgelegt werden.
BLACK Clinton V., History of Jamaica (Essex/Kingston, Jamaika/San Juan, Trinidad 2007).

BLACKBURN Robin, The Making of New World Slavery: from the Baroque to the Modern 1492-1800 (London 1997, Paperback Ed. 1998).

CARLETTI Francesco, Reise um die Welt. Erlebnisse eines Florentiner Kaufmanns (Tübingen/Basel 1966).

CASTELLANOS Jorge, CASTELLANOS Isabel, *Cultura afrocubana: El negro en Cuba, 1492-1844* (Miami 1988).

CWIK Christian, *Maroons in den Protostaaten*. In: *Enzyklopädie der Neuzeit*. Bd. 12. J. B. Metzler Verlag. Stuttgart, Sp. 551-554.

CWIK Christian, *Cimarrones en la 'Frontera' de Guayana. Como los españoles aprovecharon este fenómeno para la gestión territorial*. In: *Elias Caro Jorge Enrique/Silva Vallejo Fabio (Hg.), El mil y un Caribe. 16 textos para su (DES) entendimiento* Ediciones Universidad del Magdalena Santa Marta, S. 62-99.

FUENTE GARCÍA Alejandro de la, *Esclavos africanos en La Habana: Zonas de procedencia y denominaciones étnicas, 1570-1699*. In: *Revista Española de Antropología Americana* 20 (1990)

HALL Gwendolyn Midlo, *Slavery and African Ethnicities in the Americas. Restoring the Links* (Kingston 2006)

LABAT Jean-Baptiste, *Pater Labats Sklavenbericht: abenteuerliche Jahre in der Karibik 1690-1705*, ed. PLETICHA Heinrich (Stuttgart/Wien 1984).

REDIKER Marcus, *The Slave Ship: a human history* (New York 2007).

PICARDO VIÑALS Hortensia, *Documentos para la historia de Cuba, 5 Bde.* (La Habana 2000-2001).

WATTS David V., *The West Indies: patterns of development, culture and environmental change since 1492* (Cambridge studies in historical geography 8, Cambridge 1987).

ZEUSKE Michael, *Unfreiheit abhängiger Landbevölkerung im atlantischen Raum und in den Amerikas, 15. bis 18. Jahrhundert – Prolegomena, Typologien der Anfänge, Bedingungen und lange Linien*. In: *HERRMANN-OTTO Elisabeth (ed.), Unfreie und abhängige Landbevölkerung (Sklaverei · Knechtschaft · Zwangsarbeit 4, Hildesheim/Zürich/New York 2008) 71-157.*

ZEUSKE Michael, *Schwarze Karibik. Sklaven, Sklavereikultur und Emanzipation* (Zürich 2004).

ZEUSKE Michael, *Sklaven und Sklaverei in den Welten des Atlantiks 1400 – 1940. Umriss, Anfänge, Akteure, Vergleichsfelder und Bibliographien (Sklaverei und Postemanzipation/ Slavery and Postemancipation/ Esclavitud y postemancipación 1, Berlin 2006).*

5360 **Frauen in kriegerischen Auseinandersetzungen in Lateinamerika im 19. u. 20. Jh.**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, 010

B. Potthast

Der Kurs wird voraussichtlich in Zusammenarbeit mit einer Gastdozentin aus Tucumán durchgeführt, so dass

gute Spanischkenntnisse Voraussetzung für die Teilnahme am Seminar sind.

5353 **Der interozeanische Kanal. Entwürfe, Bau, Sicherung**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 85

H. Meding

Das Hauptseminar befasst sich mit dem mittelamerikanischen Isthmus als Transitraum und will - vom 16. Jahrhundert bis zu aktuellen Erweiterungsmaßnahmen – nachvollziehen, welche Pläne zum Bau von transkontinentalen Verkehrswegen, vornehmlich eines Kanals, aufgelegt und welche zielführenden Untersuchungen durchgeführt wurden. Art und Weise sowie Legitimität des Zugriffs raumfremder Mächte auf die Transitwege sind zu analysieren wie auch die Versuche zur Realisierung der jeweiligen Projekte und die Folgen für die Bewohner der Region. Spanischkenntnisse sind erforderlich.

Oberseminare / Kolloquien (OS)

- 5393 Stand - Status - Kaste? "Adel" in Griechenland und Rom**
 2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 20
 Mo. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 66 K.Hölkeskamp
G.Seelentag
- Die Veranstaltung findet in Raum S 66 (Philosophikum) statt.
- 5384 Lokale Identität im römischen Reich: der Nahe Osten**
 2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 20
 Do. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 85 W.Ameling
- Unsere Vorstellung vom römischen Reich ist stark von der Vorstellung geprägt, daß wir es mit einem Gebilde zu tun haben, das in eine westliche und eine östliche Hälfte geteilt war, deren lateinische und griechische Kultur sich im Laufe der Zeit aneinander anglichen. Dies ist nicht ganz falsch, gilt vor allem für den Bereich der Oberschicht und für ihre Literatur, aber es ist eben auch nicht ganz richtig. Zahlreiche Lokalkulturen blieben bestehen, wie man leicht sehen kann: es gibt die verschiedensten lokalen Kulte, v. a. aber bleiben - gerade im Osten - die verschiedenen Sprachen weiter bestehen: aramäisch, syrisch, ägyptisch, etc. Daneben gibt es unterschiedliche Siedlungsformen, Wirtschaftsformen und politische Formen, unterschiedliche epigraphic oder numismatic habits - von unterschiedlichen Aesthetiken ganz zu schweigen. Einige dieser lokalen Besonderheiten wollen wir in dem Seminar betrachten.
- Das Seminar dient als Vorbereitung einer Exkursion in den Osten der Türkei; für Teilnehmer ist es verpflichtend, allerdings wird Teilnehmern auch der Erwerb eines Hauptseminarscheins in dieser Veranstaltung eingeräumt.
- F. Millar, The Roman Near East, Cambridge 1993; W. Ball, Rome in the East, London 2000,
- 5385 Die Münzprägung Kleinasiens in der Kaiserzeit**
 2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 20
 Do. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 81 P.Mittag
- Während der Kaiserzeit entfaltete sich eine rege Prägetätigkeit der kleinasiatischen Städte. Die Münzen spiegeln u.a. das Selbstbewusstsein, den Konkurrenzkampf, den Status und das Verhältnis zu Rom wieder. Letzteres soll im Rahmen des Seminars besonders in den Blick genommen werden. So wird etwa zu untersuchen sein, welche Bildthemen von der reichsrömischen Münzprägung übernommen oder abgewandelt wurden, nach welchen Kriterien dies in welchen Städten geschah - oder auch nicht geschah, wie die Kaiser und die kaiserliche Politik thematisiert wurde etc.
- Einführende Literatur:
- Kenneth Harl, Civic Coins and Civic Politics in the Roman East A. D. 180- 275, Berkeley u.a. 1987
- 5390 Neue Forschungen zur Mittelalterlichen Geschichte**
 2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 30
 Di. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 89 M.Blattmann
S.Heusinger
- In dem gemeinsamen Oberseminar der Professor/inn/en am Historischen Seminar I werden eigene Projekte, Projekte von Studierenden und neue Forschungsthesen vorgestellt und diskutiert.
- 5387 Geschichte der Frühen Neuzeit**
 2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 30
 Di. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 54, ab 12.4.2011 H.Thiessen
- Das Oberseminar dient der Vorstellung und Diskussion der Arbeiten von Abschlusskandidatinnen und -kandidaten und wird durch auswärtige ReferentInnen ergänzt. Es dient auch der Vorbereitung auf Abschlussprüfungen. Es gilt auch als Masterkolloquium.
- 5394 Zeitgeschichtliche Forschungsprobleme und Debatten**

- 2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 25
Mo. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, 356 a R. Jessen
Das Oberseminar richtet sich an zeithistorisch interessierte Studierende, die sich in der Examensphase befinden, ihre Abschlußarbeit schreiben oder ein Promotionsprojekt vorbereiten. Es bietet ein Forum zur intensiven Diskussion der laufenden studentischen Projekte und zur gemeinsamen Lektüre und Erörterung aktueller zeithistorischer Forschungsliteratur.
- 5389 Neue Ansätze der Politikgeschichte**
2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 30
Fr. 13.5.2011 14 - 19.15, 103 Philosophikum, 305/306
Sa. 9.7.2011 10 - 17.30, 103 Philosophikum, 356 a J. Vogel
- 5391 Oberseminar Internationale Geschichte**
2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 25
Mi. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 85 A. Menninger
Die Veranstaltung bietet Promotions- und Examenskandidaten die Möglichkeit, ihre Forschungsarbeiten zur Internationalen Geschichte vorzustellen. Darüber hinaus werden Forschungstrends, neue Themen und Perspektiven sowie Publikationen diskutiert. Alle Studierende, die sich in der fortgeschrittenen Phase ihres Studiums befinden und sich für die Geschichte der internationalen Beziehungen interessieren, sind herzlich willkommen.
- 5394a How to Write American and Postcolonial History in the 21st Century**
2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 30
Mo. 19.30 - 21, 103 Philosophikum, 010 N. Finzsch
Graduate students present their work, undergraduate students discuss, the professor listens. Once in a while we agree to disagree. Ph.D. students and M.A. candidates are kindly but firmly asked to participate in all of this.
- 5347a Ausgewählte Themen der Geschichte Osteuropas**
2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 20
Mo. 16 - 17.30, 172 Osteuropäische Geschichte, 21 I. Eser
R. Cvetkovski
Oft scheint die Universität den dialogischen Anspruch von Wissenschaft nicht einzulösen. Diesem Mangel will das allmorgentliche Oberseminar der Kölner Osteuropahistoriker abhelfen. Für Referenten wie Zuhörer, Dozenten wie Studenten, Auswärtige wie Stammgäste eröffnen sich hier vielfältige Perspektiven. Neue Ansätze, Methoden und Projekte werden vorgestellt und eingeschätzt. Unbekannten Namen verleiht das Oberseminar Stimme und Gesicht. Vortragssitzungen, die der Vorstellung und Diskussion eines Forschungsprojektes dienen, und Seminarsitzungen, die die spezifischen Vortragsthemen vorbereiten, wechseln sich im Wochenrhythmus ab. Zum Oberseminar sind Interessierte aller Fächer und Studiengänge eingeladen.

Die Vorträge werden auf der Homepage der AOEG und auf dem schwarzen Brett angekündigt (<http://aoeg.uni-koeln.de/aktuelles>); Literatur wird zu den vorbereitenden Sitzungen verteilt!
- 5386 Forschungsprobleme zur Geschichte der iberischen Welt**
2 SWS; Oberseminar
Mi. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, 010, ab 13.4.2011 B. Potthast
Die Veranstaltung dient zur Vorstellung aktueller Forschungsprojekte der Doktoranden und Lehrenden der Iberischen und Lateinamerikanischen Abteilung sowie auswärtiger Gastwissenschaftler. Die Koordination der Sitzungen und Themen wird von Albert Manke betreut, Einladungen zu den jeweiligen Sitzungen erfolgen über einen e-mail Verteiler. Bei Interesse, in diesen aufgenommen zu werden oder Rückfragen wenden Sie sich bitte an amanke@uni-koeln.de
- 5388 Master-Kolloquium**
2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 15
Mo. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, 356 a, n. Vereinb, Ende 9.7.2011 H. Ullmann
Das Master-Kolloquium ist die gemeinsame forschungsorientierte Veranstaltung für alle Master-Studierenden in der Neueren Geschichte. Es hat drei inhaltliche Schwerpunkte: Erstens stellen Lehrende des Historischen Instituts ihre Forschungsschwerpunkte und aktuelle Projekte vor. Zweitens finden

wissenschaftliche Vorträge auswärtiger Referenten statt. Drittens geht es um die Präsentation und Diskussion laufender Master-Arbeiten.

5392 Oberseminar für fortgeschrittene Studierende (RWL, RSL, Magister)

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, 010, 14täg

B. Pothast

Das Seminar bietet Studierenden der Regionalwissenschaften Lateinamerika sowie Magisterstudenten der Fächer Romanistik und Lateinamerikanische Geschichte die Gelegenheit, ihre Abschlussarbeiten vorzustellen und prüfungsrelevante Fragen zu diskutieren. Die Termine werden nach Absprache in der ersten Sitzung festgelegt.

Die Koordination der Veranstaltungen übernimmt Albert Manke, daher bitte zur Anmeldung auch eine mail an amanke@uni-koeln.de

H I S T O R I S C H E H I L F S W I S S E N S C H A F T E N

5272 Einführung in die griechische Numismatik: Klassische und hellenistische Zeit

2 SWS; Arbeitskurs; Max. Teilnehmer: 14

Fr. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, 536a

W. Weiser

5280 Geschichte greifbar machen: Konzepte historischer Ausstellungen

2 SWS; Arbeitskurs; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, 305/306

I. Sturm-Martin

Geschichte ausstellen und ein breites Publikum ansprechen ist oft eine große Herausforderung. Der Kurs führt in die Möglichkeiten und Grenzen der Geschichtsvermittlung in historischen Ausstellungen ein. Wir befassen uns mit Aspekten der Objektauswahl, dem Einsatz von Medien und der Zielgruppenorientierung, mit Wechsel- und Dauerausstellungen und der Funktion von Sammlungen in historischen Museen. Im Gespräch mit Experten vor Ort wollen wir ein wenig „hinter die Kulissen“ schauen und die aktuellen Konzepte für historische Ausstellungen auch an Beispielen aus der Region analysieren.

Kristiane Janeke, „Nicht gelehrter sollen die Besucher eine Ausstellung verlassen, sondern gewitzter“. Historiker zwischen Theorie und Praxis, in: Zeithistorische Forschungen 4 (2007), <http://www.zeithistorische-forschungen.de/16126041-Janeke-2-2007>.

4096 Mediävistische Grund- und Schlüsselkompetenzen: Paläographie II

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 94, nicht am 4.7.2011 entfällt wegen Dienstreise des Dozenten

H. Horst

Der Arbeitskurs versteht sich zunächst als Fortsetzung des Kurses „Paläographie I“ bei Prof. Orth (WiSe 2010/11); er steht aber auch Interessierten offen, die diesen Kurs nicht besucht haben. In der LV werden zunächst paläographische und kodikologische Grundkenntnisse wiederholt (Eigenarten des mittelalterlichen Buches, vorgotische Schriften, Abkürzungswesen). Sodann wird die Entwicklung der Schrift im Hoch- und Spätmittelalter praxisorientiert nachvollzogen. Im Vordergrund stehen dabei Übungen zum Lesen, Transkribieren und Beschreiben von Handschriften. Als Grundlage dienen u.a. liturgische Handschriften der Kölner Dombibliothek aus unterschiedlichen Entstehungszeiträumen, deren Schriften und Inhalte analysiert und eingeordnet werden. Zum besseren Verständnis der Codices als Gesamtkonstrukt werden die verschiedenen Typen liturgischer Bücher (Missale, Evangeliar/Lektionar, Graduale usw.) und ihre Besonderheiten vorgestellt. Auch auf die Entwicklung der musikalischen Notation in Neumen soll eingegangen werden. Die künstlerische Ausgestaltung liturgischer Bücher und ihr Verhältnis zu Schrift und Inhalt ist ein weiteres Thema des Kurses.

Die aktive Teilnahme wird bei regelmäßiger Mitarbeit im Verlauf des Kurses bestätigt. Am Ende des Semesters kann ein Leistungsnachweis durch erfolgreiche Teilnahme an einer Klausur erbracht werden.

Bitte beachten Sie: Mit Ausnahme der 1. Sitzung, die im Seminarraum S 94 stattfindet, werden alle weiteren Lehrveranstaltungen im Konferenzraum der Diözesan- und Dombibliothek, Kardinal-Frings-Str. 1-3, 50668 Köln, gehalten. Nähere Informationen hierzu erhalten Sie bei der ersten Zusammenkunft am 4. April.
Zielgruppe:

Studierende der Fächer Lateinische Philologie des Mittelalters, Mittlere Geschichte, Historische Hilfswissenschaften, Musikwissenschaft, Kunstgeschichte, Mittelalterstudien

Voraussetzungen:

Interesse am mittelalterlichen Buch

Paläographische Grundkenntnisse

Lateinkenntnisse
Literatur (Auswahl):

Derolez, Albert: The Paleography of Gothic Manuscript Books. From the 12th to the early 16th century. Cambridge 2003

Schneider, Karin: Paläographie und Handschriftenkunde für Germanisten. Eine Einführung (Sammlung kurzer Grammatiken germanischer Dialekte B 8). 2., überarbeitete Aufl. Tübingen 2009

Jakobi-Mirwald, Christine: Das mittelalterliche Buch. Funktion und Ausstattung. Stuttgart 2004

5315 Projektseminar Historische Hilfswissenschaften

2 SWS; Hauptseminar

Di. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 58

M. Blattmann

Das Seminar wendet sich an Studierende der Historischen Hilfswissenschaften im Hauptstudium. Die näheren Inhalte - u. a. die Fortführung begonnener Projekte - werden nach Rücksprache mit den Teilnehmer/innen noch festgelegt

5390 Neue Forschungen zur Mittelalterlichen Geschichte

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 89

M. Blattmann
S. Heusinger

In dem gemeinsamen Oberseminar der Professor/innen am Historischen Seminar I werden eigene Projekte, Projekte von Studierenden und neue Forschungsthesen vorgestellt und diskutiert.

S e m i n a r e (S E)

5416 Einführung in die Geschichtsdidaktik

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 8 - 9.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B VI

C. Pallaske

Die Veranstaltung ist für angehende GeschichtslehrerInnen Gym/Ges konzipiert, die sich im Grundstudium (nach LPO 2003) befinden. Folgende Themenkomplexe werden erarbeitet:

- "GeschichtslehrerInnen werden - GeschichtslehrerInnen sein" (Informationen zum Berufsbild)
- Wie lege ich mein Studium aus fachdidaktischer Perspektive an?
- Geschichte als Schulfach der historisch- politischen Bildung in der SI und SII an Gymnasien und Gesamtschulen
- Inhalte und Methoden des Geschichtsunterrichts im Überblick und an ausgewählten Beispielen
- Grundbegriffe der Geschichtsdidaktik
- Fachdidaktische Literatur, Fachzeitschriften, Lehrwerke usw. im Überblick
- Vorbereitung des Fachpraktikums "Geschichte"

Hinweise:

LPO 2003, Modul: BM4

1. Dieses Seminar ist eine Pflichtveranstaltung in BM 4 (siehe Studienordnung: BM 4 - 3. oder 4. Semester - Fachdidaktik, u. a. Vorbereitung des Fachpraktikums) und kann durch kein anderes Seminar ersetzt werden.
2. Die Belegung ist nach der Absolvierung des Orientierungspraktikums vorgesehen.
3. Es werden nur Studierende aufgenommen, die sich im 3. oder 4. Semester (oder ggf. in einem höheren Semester) befinden und ihr Orientierungspraktikum abgeschlossen haben.
4. Dieses Seminar ist nicht für Studierende im Hauptstudium und nicht für Studierende nach alter LPO (von 1997) belegbar.

5415 Einführung in die Geschichtsdidaktik

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 10 - 11.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B VI

C. Pallaske

Die Veranstaltung ist für angehende GeschichtslehrerInnen Gym/Ges konzipiert, die sich im Grundstudium (nach LPO 2003) befinden. Folgende Themenkomplexe werden erarbeitet:

- "GeschichtslehrerInnen werden - GeschichtslehrerInnen sein" (Informationen zum Berufsbild)
- Wie lege ich mein Studium aus fachdidaktischer Perspektive an?
- Geschichte als Schulfach der historisch- politischen Bildung in der SI und SII an Gymnasien und Gesamtschulen
- Inhalte und Methoden des Geschichtsunterrichts im Überblick und an ausgewählten Beispielen
- Grundbegriffe der Geschichtsdidaktik
- Fachdidaktische Literatur, Fachzeitschriften, Lehrwerke usw. im Überblick
- Vorbereitung des Fachpraktikums "Geschichte"

Hinweise:

LPO 2003, Modul: BM4

1. Dieses Seminar ist eine Pflichtveranstaltung in BM 4 (siehe Studienordnung: BM 4 - 3. oder 4. Semester - Fachdidaktik, u. a. Vorbereitung des Fachpraktikums) und kann durch kein anderes Seminar ersetzt werden.

2. Die Belegung ist nach der Absolvierung des Orientierungspraktikums vorgesehen.

3. Es werden nur Studierende aufgenommen, die sich im 3. oder 4. Semester (oder ggf. in einem höheren Semester) befinden und ihr Orientierungspraktikum abgeschlossen haben.

4. Dieses Seminar ist nicht für Studierende im Hauptstudium und nicht für Studierende nach alter LPO (von 1997) belegbar.

Die Literatur wird unter ILIAS bereitgestellt.

5427a **Arbeiten mit Geschichtsquellen: Analyse schriftlicher Quellen - didaktisch-methodische Planung und Durchführung**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIa

C. Pallaske

Die Analyse schriftlicher Quellen steht im Mittelpunkt des Geschichtsunterrichts. Im Seminar werden theoretische und didaktisch-methodische Grundlagen der Quellenanalyse erarbeitet und verschiedene Methoden für eine abwechslungsreiche Quellenarbeit im Geschichtsunterricht vorgestellt. Im unterrichtspraktischen Teil werden Beispiele für Quellenarbeit entwickelt und durchgeführt.

Theoretischer Teil: Die Analyse schriftlicher Quellen – misst man es beispielsweise an den Aufgabenstellungen für Klausuren in der Sek II – ist eine ganz zentrale Methode und Schlüsselkompetenz des Geschichtsunterrichts. Erstens sollen wichtige Prinzipien der Quellenanalyse (Quellengattungen, Perspektivität usw.) und dann eine Methodik des Einsatzes schriftlicher Quellen im Unterricht oder in Aufgabenstellungen zu Klausuren vorgestellt und diskutiert werden.

Unterrichtspraktischer Teil: Die Seminarteilnehmer sollen beispielhaft schriftliche Quellen auswählen und in den Zusammenhang einer Unterrichtsplanung stellen. Die Unterrichtssequenz oder das Lernmodul sollen anschließend in der Lehrveranstaltung (simulierend) durchgeführt und evaluiert werden.
Liebe Studierende,

leider entfällt diese Veranstaltung, da ein Wissenschaftlicher Mitarbeiter des Historischen Instituts kurzfristig zum Sommersemester 2011 verlässt und wir das Veranstaltungsangebot dieser Situation anpassen müssen. Bitte bewerben Sie deswegen um einen Platz in einem anderen Seminar. Wir sichern Ihnen aber zu, dass Sie einen Platz in einem der anderen Seminare erhalten. (Zusagen für bestimmte Veranstaltungen machen wir allerdings nicht).

Verbunden mit der Bitte um Ihr Verständnis und Ihre Entschuldigung für eventuell durch diese Änderung entstandene Unannehmlichkeiten wünsche ich Ihnen ein erfolgreiches Sommersemester 2011!

Mit freundlichen Grüßen

Susanne Bochert

Historisches Institut
Universität zu Köln

Die Pflichtlektüren zur Lehrveranstaltung finden sich als Kopiervorlagen im Semesterapparat.

Einführender Literaturhinweis: Hans-Jürgen Pandel: Quelleninterpretation. Die schriftliche Quelle im Geschichtsunterricht, Schwalbach/Ts. 2003.

5422 **Friedhöfe als Mahnmale und didaktische Herausforderung**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Sa. 9.4.2011 10 - 15, Externes Gebäude, NS-Dokumentationszentrum

So. 10.4.2011 10 - 15, Externes Gebäude, NS-Dokumentationszentrum

Mi. 15.6.2011 11 - 16, Externes Gebäude, NS-Dokumentationszentrum

Do. 16.6.2011 10 - 16, Externes Gebäude, NS-Dokumentationszentrum

Fr. 17.6.2011 10 - 16, Externes Gebäude, NS-Dokumentationszentrum

K. Fings

Friedhöfe repräsentieren wie kaum ein anderer Ort die Vielschichtigkeit und Veränderbarkeit der Erinnerungskultur. Öffentliches und privates Gedenken schlagen sich hier in großer Anschaulichkeit in Schrift und Skulptur oder als Landschaftsensembles nieder. Damit sind Friedhöfe als außerschulischer Lernort sehr geeignet, wenn es um die Beschäftigung mit der Erinnerungskultur im 20. Jahrhundert geht. Man muss aber in der Lage sein, die komplexen Botschaften zu entschlüsseln und für Schülerinnen und Schüler zugänglich zu machen. Dies soll anhand der beiden Friedhöfe in Köln-Bocklemünd, dem Westfriedhof und dem jüdischen Friedhof, unternommen werden.

Bitte beachten: Das Seminar findet als Blockseminar in den Pfingstferien (Mi-Fr, 15.-17. Juni 2011) bei einer Vorbesprechung und einer vorbereitenden Exkursion innerhalb Kölns (Sa-So, 8. und 9. April 2011) statt. Die Teilnahme an allen Tagen des Seminars ist obligatorisch.

Das Seminar steht Studentinnen und Studenten im Hauptstudium der neuen sowie der alten LPO offen; entsprechende Leistungsnachweise können erworben werden.

Adresse:

NS-Dokumentationszentrum
Appellhofplatz 23-25
50667 Köln

5425 **Blockseminar: Interkulturelles Lernen im Geschichtsunterricht**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 14.6.2011 10 - 16, 103 Philosophikum, S 66

Mi. 15.6.2011 10 - 16

Do. 16.6.2011 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 66

Do. 16.6.2011 11.30 - 16

Fr. 17.6.2011 10 - 16, 103 Philosophikum, S 66

F. Schweppenstette

Das Seminar steht Studentinnen und Studenten im Hauptstudium der neuen sowie der alten LPO offen; entsprechende Leistungsnachweise können erworben werden.

5417b **Wissenstrukturen sichtbar machen - Visualisierungsformen im Geschichtsunterricht**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 17.45 - 19.15, 106 Seminargebäude, S13

R. Last

Das Tafelbild, als visuelles Zentrum des Geschichtsunterrichts, scheint aus der Mode gekommen zu sein - allenthalben erblickt man in den Klassenräumen von Schülerinnen und Schülern angefertigte Lernplakate, die Arbeitsergebnisse präsentieren sollen. Dabei können im Prozess des historischen Lernens mit Hilfe der Tafel (oder ähnlicher Medien) Wissensstrukturen für Schülerinnen und Schüler sichtbar gemacht werden, die es ermöglichen, Ebenen der zumeist inhaltlichen Reproduktion zu verlassen, um zu begründeten Sachurteilen zu gelangen. Im Seminar sollen die Möglichkeiten und Grenzen der Tafelarbeit untersucht werden. Zudem stehen der Zeitstrahl als mögliche Visualisierungsform, um historisches Wissen zu kontextualisieren, und Schaubilder, die abstrakte Formen des historischen Wissens (z.B. Verfassungen) visualisieren, im Mittelpunkt der Arbeit. Weiterhin sollen im Sinne des selbständigen Lernens die Möglichkeiten und Chancen erprobt werden, inwiefern Schülerinnen und Schüler eine Visualisierungskompetenz historischen Wissens erwerben können, die über eine reine Repräsentation von Inhalten hinausgeht.

Die Veranstaltung wird von Herrn Ralph Last gehalten.

Dörr, Margarete: Tafelarbeit, in: Handbuch Medien im Geschichtsunterricht, Schwalbach/Ts. 2010 (5. erw. Auflage), S. 101 - 159.

Hinrichs, Carsten: Visualisieren, in: Geschichtsmethodik. Handbuch für die Sekundarstufe I und II, Berlin 2007, S. 236 - 246.

5418 **Die 50er Jahre in West- und Ostdeutschland - Querschnittsanalyse. Planung und Durchführung von Lernmodulen für den Geschichtsunterricht der Sek I und II**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, 356 a

C. Pallaske

Im Seminar werden a) für den Geschichtsunterricht relevante Aspekte einer Querschnittsanalyse der 50er Jahre in Ost- und Westdeutschland und b) theoretische und didaktisch-methodische Grundlagen zur Planung und Durchführung von Unterrichtsreihen bzw. Lernmodulen für den Geschichtsunterricht der Sek I und II erarbeitet. Darauf aufbauend werden Unterrichtssequenzen oder Lernmodule konkret geplant und durchgeführt.

Theoretischer Teil: a) Querschnittsanalysen als methodisch-didaktischer Zugriff bieten die Möglichkeit, in verschiedenen historischen (politik-, sozial- und kulturgeschichtlichen) Perspektiven eine Epoche zu analysieren und zu vergleichen und dabei Parallelitäten oder "Ungleichzeitigkeiten des Gleichzeitigen" zu diagnostizieren und zu beurteilen. Bezüglich der deutschen Geschichte der 50er Jahre ist der Querschnitt mit Blick auf eine vergleichende Analyse Ost- und Westdeutschlands besonders ergiebig. b) Die Planung und Durchführung von Unterrichtsreihen und Lernmodulen orientiert sich in dieser Lehrveranstaltung an neueren Ansätzen eines stärker auf selbstständige Lernformen hin orientierten Geschichtsunterrichts.

Unterrichtspraktischer Teil: Die Seminarteilnehmer sollen mittels geeigneter Quellen und Materialien Unterrichtsreihen bzw. Lernmodule entwickeln, die anschließend im Seminar (simulierend) durchgeführt und besonders mit Blick auf den Nutzen vergleichender Analysen bzw. Querschnittsanalyse evaluiert werden sollen.

Liebe Studierende,

leider entfällt diese Veranstaltung, da ein Wissenschaftlicher Mitarbeiter des Historischen Instituts kurzfristig zum Sommersemester 2011 verläßt und wir das Veranstaltungsangebot dieser Situation anpassen müssen. Bitte bewerben Sie deswegen um einen Platz in einem anderen Seminar. Wir sichern Ihnen aber zu, dass Sie einen Platz in einem der anderen Seminare erhalten. (Zusagen für bestimmte Veranstaltungen machen wir allerdings nicht).

Verbunden mit der Bitte um Ihr Verständnis und Ihre Entschuldigung für eventuell durch diese Änderung entstandene Unannehmlichkeiten wünsche ich Ihnen ein erfolgreiches Sommersemester 2011!

Mit freundlichen Grüßen

Susanne Bochert

Historisches Institut
Universität zu Köln

Die Pflichtlektüren zur Lehrveranstaltung finden sich als Kopiervorlagen im Semesterapparat.

Einführende Literaturhinweise: Peter Gautschi: Guter Geschichtsunterricht: Grundlagen, Erkenntnisse, Hinweise. Schwalbach 2009; Christoph Kleßmann: Zwei Staaten, eine Nation. Deutsche Geschichte 1955-1970. Bonn 1997.

5420a "Wie sage ich es dem Kinde?" - Kompetenzen, Curricula, zentrale Vorgaben und moderner Geschichtsunterricht

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 16 - 17.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B IV

T. Probst

Auch das Themen- und Inhaltsfeld Antike muss nach dem Übergang von G9 zu G8 im reduzierten Stundendeputat des schulischen Geschichtsunterrichts angemessen berücksichtigt werden. Vor dem Hintergrund des sehr divergenten Alters und Reifegrades der Schülerinnen und Schüler, die der Antike sowohl in der Erprobungsstufe als auch auf der Sekundarstufe II begegnen, drängt die Frage nach Auswahl und Didaktisierung der Inhalte.

Im Fokus des Seminars steht vor allem folgende Frage: Welche Inhalte der griechisch-römischen Antike sind für welchen Kompetenzerwerb obligatorisch? An dieser wiewohl an weiteren im Geschichtsunterricht behandelten Epochen soll der Umgang mit Quellen, Texten, Karten, Schaubildern, Filmen etc. auch vor dem Hintergrund des Fachpraktikums überlegt, theoretisch fundiert und praktisch überprüft werden.

Durch die Veranstaltung sollen die Teilnehmer demnach auf der Grundlage aktueller fachdidaktischer Literatur lernen, ein Inhaltsfeld - hier exemplarisch v.a. die Alte Geschichte - angesichts der Material- und Themenvielfalt kompetent theoretisch aufzubereiten und gleichermaßen praxisnah zu erproben.
Die Veranstaltung wird von Herrn Thomas W. Probst gehalten.

5423 Geschichte im Film - Film im Geschichtsunterricht

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 24

Do. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 85, nicht am 23.6.2011 Feiertag
(Fronleichnam)

J. Pahl

Das Seminar steht Studentinnen und Studenten im Hauptstudium der neuen sowie der alten LPO offen; entsprechende Leistungsnachweise können erworben werden.

5428 Vorbereitung auf die fachdidaktischen Anteile des Staatsexamens

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 90

Fr. 29.4.2011 16 - 20, 103 Philosophikum, S 89

Fr. 10.6.2011 16 - 20, 103 Philosophikum, S 89

Fr. 8.7.2011 16 - 20, 103 Philosophikum, S 89

Sa. 9.7.2011 10 - 16, 103 Philosophikum, S 89

DAS SEMINAR IST EIN BLOCKSEMINAR!

C. Pallaske

Termine:

Freitag, 29.4.2011, 16 - 20 Uhr

Freitag, 10.6.2011, 16 -20 Uhr

Freitag 8.7.2011, 16 -20 Uhr

Samstag 9.7.2011, 10 -16 Uhr

Das Angebot richtet sich an alle Studierende, die ihre Modulabschlussprüfung AM 5 (= Klausur Fachdidaktik Geschichte) vorbereiten.

Zusätzlich zu den Blockterminen ist die Teilnahme an der Pflichtveranstaltung zur Staatsexamensprüfung Geschichtsdidaktik II/2011 am 11.4.2011 obligatorisch! Bitte achten Sie auf die entsprechenden Ankündigungen auf meiner Homepage bzw. per Aushang an Raum 329.

In dem Seminar werden in einem ersten Teil für die fachdidaktische Staatsprüfung grundlegende relevante Kategorien wie Geschichtsbewusstsein wiederholt, sowie Lehrpläne, Zentralabiturvorgaben und der Prozess der Didaktisierung thematisiert.

Im zweiten Teil des Seminar findet ein Klausurtraining statt. Nach einer allgemeinen Einführung in die Anforderungen an eine fachdidaktische Klausur, arbeiten wir mit von Ihnen verfassten Probeklausuren. Dazu wird von allen SeminarteilnehmerInnen erwartet, dass sie eine Probeklausur anfertigen. Die Aufgabenstellungen werden individuell abgesprochen und richten sich nach den Themen (= in AM5 belegten Lehrveranstaltungen) für Ihre Staatsprüfung Fachdidaktik (Modulabschlussprüfung AM5). Die Besprechung der Klausuren findet in Form einer Schreibkonferenz und in einer nach Themen geordneter Auswertung im Plenum statt. Des weiteren werden Musterklausuren mit Korrektur und Bewertungskommentar bereitgestellt.

Anmerkung: Ich werde mich bemühen, dass alle von Ihnen, die das Seminar belegen wollen auch einen Platz erhalten - sofern wir Räume zu den benötigten Zeiten erhalten, in denen wir arbeiten können.

Eine Teilnahme an allen (!) Sitzungen ist erforderlich.

LA-Modul: AM5

!!! Bitte beachten Sie: Es kann in diesem Seminar KEIN Leistungsnachweis und auch keine Aktive Teilnahme erbracht werden; NUR eine Teilnahmebestätigung (auch im Rahmen des AM5) kann ausgestellt werden. !!!

Alle Teilnehmer können auf ein umfangreiches Literaturangebot bei ILIAS zurückgreifen. Hinweise und Anmerkungen dazu in der ersten Sitzung.

5417 Erinnerungsräume als didaktische Herausforderung? Flandern und der Erste Weltkrieg (Exkursion)

Seminar; Max. Teilnehmer: 10

17.5.2011 - 20.5.2011, Block

C. Bunnenberg

Das Seminar besteht aus einer Einführungssitzung und einer Exkursion nach Flandern (14.6. - 18.6.2011).

Keine Anmeldung über Klips!

Ausführliche Informationen zu Anmeldung, Inhalt, Ablauf und Kosten finden Sie auf der Homepage von Christian Bunnenberg M.A.

5420 Diagnostizieren und individuelle Förderungen - Möglichkeiten für den Geschichtsunterricht

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, 305/306

C. Pallaske

Im Seminar werden theoretische Ansätze und didaktisch-methodische Grundlagen zu individueller Förderung und selbstgesteuerten Lernmethoden im Geschichtsunterricht erarbeitet und diskutiert.

Theoretischer Teil: Im vergangenen Jahrzehnt hat sich in der Geschichtsdidaktik ein Paradigmenwechsel im Verständnis der Leitkategorie Geschichtsbewusstsein vollzogen. Auf Basis konstruktivistischer Ansätze zur Lerntheorie wird die Ausbildung und Förderung des Geschichtsbewusstseins als Erlernen "Historischen Denkens", also als im Zusammenwirken historischer Kernkompetenzen sich vollziehender Lernprozess verstanden. Lernende sollen dazu befähigt werden ihren eigenen Lernprozess individuell und selbst zu steuern, d.h. ein Problem zu erkennen, Lösungsstrategien zu entwickeln und anzuwenden sowie den Lernprozess und -fortschritt abschließend zu evaluieren.

Geschichtsmethodischer Teil: Die neu an das Unterrichtsfach gestellten Ansprüche lassen sich geschichtsmethodisch besonders gut mittels selbstständiger Lernformen und individueller Förderung verwirklichen. Im Seminar werden Diagnoseverfahren sowie Methoden individueller Förderung und eines selbstgesteuerten, entwickelnden Geschichtsunterrichts erarbeitet und anhand von Beispielen angewendet. Die Pflichtlektüren zur Lehrveranstaltung finden sich ab Beginn der Vorlesungszeit als Kopiervorlagen im Semesterapparat.

Adamski, Peter: Auf vielen Wegen ins Land der Pharaonen. Innere Differenzierung im Geschichtsunterricht In: Geschichte Lernen: Differenzierung. Nr. 131, Jg. 2009, S. 2-13.

Conrad, Franziska: Diagnostizieren im Geschichtsunterricht. In: Geschichte Lernen: Diagnostizieren im Geschichtsunterricht, Nr. 116, Jg. 2007, S. 2-11.

Schreiber, Waltraud: Förderung der historischen Kompetenz der Schüler als Operationalisierung des Qualitätsstandrads „Entwicklung und Förderung des reflektierten und (selbst-)reflexiven Umgangs mit Geschichte. In: Zeitschrift für Geschichtsdidaktik, Jahresband 2003, S. 28-37.

Windischbauer, Elfriede: Offene Lernformen im Geschichtsunterricht. In: GWU 37 (2006) 11, S. 628-649

5421 Nationalismus, Nationalbewegungen und Nationalstaatsbildung in Europa. Planung und Durchführung von Lernmodulen für den Geschichtsunterricht der Sek II

Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, 305/306

C.Pallaske

Im Seminar werden a) für den Geschichtsunterricht relevante Aspekte des Nationalismus sowohl aus ideengeschichtlicher als auch aus politikgeschichtlicher Perspektive und b) theoretische und didaktisch-methodische Grundlagen zur Planung und Durchführung von Unterrichtsreihen bzw. Lernmodulen für den Geschichtsunterricht der Sek I und II erarbeitet. Darauf aufbauend werden Unterrichtssequenzen oder Lernmodule konkret geplant und in der Lernveranstaltung (simulierend) durchgeführt.

Theoretischer Teil: a) Ideen- und mentalitätsgeschichtliche Aspekte spielen im Geschichtsunterricht oft nur eine untergeordnete Rolle. Der in Europa seit dem 19. Jahrhundert verbreitete Nationalismus kann auf besondere Weise die hohe Wirksamkeit politischer Ideologien deutlich machen und bietet daher besonders anschaulich Möglichkeiten eines ideologiekritischen Geschichtsunterrichts. b) Die Planung und Durchführung von Unterrichtsreihen und Lernmodulen orientiert sich in dieser Lehrveranstaltung an neueren Ansätzen eines stärker auf selbstständige Lernformen hin orientierten Geschichtsunterrichts.

Unterrichtspraktischer Teil: Die Seminarteilnehmer sollen mittels geeigneter Quellen Unterrichtsreihen bzw. Lernmodule entwickeln, die anschließend im Seminar (simulierend) durchgeführt und evaluiert werden sollen. Die Pflichtlektüren zur Lehrveranstaltung finden sich ab Beginn der Vorlesungszeit als Kopiervorlagen im Semesterapparat.

Dorothea Weidinger: Nation – Nationalismus – nationale Identität. Bonn 1998

Martin Grosch: Nationalismus und nationale Identität im 19. Jahrhundert – „Was ist des deutschen Vaterland?“ Geschichte betrifft uns, Nr. 4, Jg. 2009.

5427 Urteilskompetenz, Rollenspiele und Simulationen im Geschichtsunterricht

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, 305/306

C.Pallaske

Im Seminar werden erstens theoretische und didaktisch-methodische Grundlagen zu den Oberbegriffen Spielen im Geschichtsunterricht und Urteilskompetenz erarbeitet, zweitens Rollenspiele und Simulationen entwickelt und durchgeführt.

Theoretischer Teil: Spielen im Geschichtsunterricht galt lange als dem Fach unangemessen - und erst in den vergangenen Jahren haben sich spielerische Ansätze als Methode im Geschichtsunterricht stärker etabliert. Besonders Rollenspiele und Simulationen verfolgen dabei vorrangig das Ziel, ein reflexives und reflektiertes Geschichtsbewusstsein insbesondere in Hinblick auf die Ausbildung von Urteilskompetenz zu entwickeln und zu verstärken.

Unterrichtspraktischer Teil: Ziel des Seminars ist es, verschiedene Rollenspiele und Simulationen zu entwickeln und auch selbst (simulierend) durchzuführen. Problemorientierte historische Fragestellungen sollen dafür in ein geeignetes setting überführt werden. Durch die Auswahl von Quellenmaterial, das multiperspektivisch verschiedene Positionen zur Problemfrage deutlich macht, werden unterschiedliche Perspektiven und Rollen angelegt. Konkrete Entscheidungsanlässe bilden dann den Ausgangspunkt für eine szenische Simulation - sowohl in "Echtzeit", also durch konkretes Hineinversetzen in eine historische Situation (geeigneter für die Sek I), als auch auf reflexiver Ebene, beispielsweise durch die Simulation einer geschichtspolitischen Debatte (geeigneter für die Sek II).

Die Pflichtlektüren zur Lehrveranstaltung finden sich ab Beginn der Vorlesungszeit als Kopiervorlagen im Semesterapparat.

Einführende Literaturhinweise: Markus Bernhardt: Das Spiel im Geschichtsunterricht. Schwalbach/Ts. 2010; Jörg Kayser, Ulrich Hagemann: (Hg.): Urteilsbildung im Geschichts- und Politikunterricht. Themen und Materialien. Bonn 2005; Beat Witschi: Geschichte spielen. Simulationsspiele im Geschichtsunterricht. Neuried 2006, S. 18-30.

K u r s e

5381a **Geschichte(n) schreiben - Schreibpraxis für Studium und Beruf**

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 15

Fr. 8 - 11.30, 103 Philosophikum, 305/306, 14tägl, ab 8.4.2011

Fr. 17.6.2011 8 - 11.30, 103 Philosophikum, 305/306

B. Nellinger

Wenn wir über Geschichte schreiben, bewegen wir uns im Spannungsfeld zwischen Wissenschaft, Alltag und deren Interpretationen. Das spiegelt sich auch in den Texten wider: wissenschaftliche Literatur unterscheidet sich oft grundlegend von berufsspezifischen Textarten aus Journalismus und Werbung.

Sie weisen verschiedenartige Kriterien auf und folgen eigenen Regeln. Über Geschichte zu schreiben bedeutet allerdings auch, Geschichten zu schreiben. Alltagsgeschichten finden sich in Zeitungen und Zeitschriften - oftmals dienen sie als Quellen für historische Zusammenhänge. Anhand praktischer Schreibübungen werden die unterschiedlichen Schreibweisen eingeübt. In diesem Arbeitskurs lernen Sie verschiedene Techniken der Textproduktion aus Kreativberufen und Journalismus kennen. Diese Kenntnisse sollen dann für das Schreiben im wissenschaftlichen Kontext nutzbar gemacht werden. Ziel ist es, Ihre schreibtechnischen Kompetenzen für Studium und Beruf zu erweitern.

5381 **Lektüre und Interpretation ungarischer Texte**

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 15

Mi. 17 - 18.30, 172 Osteuropäische Geschichte, 8

J. Hauszmann

5382 **Ungarisch für Anfänger**

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 8.15 - 9.45, 172 Osteuropäische Geschichte, 21

J. Hauszmann

5383 **Ungarisch für Fortgeschrittene**

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 15

Di. 8.15 - 9, 172 Osteuropäische Geschichte, 8, 14tägl

J. Hauszmann

P r a k t i k u m

5270a **Erlebnis Archiv (Blockveranstaltung) Studierende vor Ort in rheinischen Archiven**

Praktikum; Max. Teilnehmer: 10

Einmal im Jahr gibt es für 10 Kölner Studierende die Chance, an dieser Veranstaltung teilzunehmen. Vom Landesverband Rheinland betreut, bieten Archive der Region Einblick in ihre Arbeit. Ein Blockseminar zu Beginn der Semesterferien (voraussichtlich 25.-27.7.2011) führt alle Teilnehmer und Teilnehmerinnen von den Unis Düsseldorf, Duisburg-Essen, Bonn und Köln in der Abtei Brauweiler zusammen. Alle Teilnehmer leisten dann ein vierwöchiges betreutes Praktikum in einem Archiv der Region und treffen sich gegen Ende der Semesterferien noch einmal zu einem Abschlusstreffen in Brauweiler. Das verbindliche Einführungstreffen mit Frau Dr. Bouresh vom LVR findet am Mittwoch, den 6. April, um 18.00 Uhr (geändert!) im Neuen Seminarraum im 3. Stock des Philosophikums statt.

Hier finden Sie Informationen über Archive der Region: <http://www.afz.lvr.de/rundumsarchiv/>

H I S T O R I S C H E S S E M I N A R I I

o.Nr. **Konzeption des Sachunterrichtes - Einführung in methodisch-didaktische Grundlagen**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr.

W. Labonde

V o r l e s u n g e n

5439 Deutsch-Französische Beziehungen im 20. Jahrhundert

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 300

Di. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, H3, nicht am 12.4.2011 keine Vorlesung wg. auswärtiger Verpflichtung; 17.5.2011 keine Vorlesung wg. Prüfungswoche; 28.6.2011 keine Vorlesung wg. auswärtiger Verpflichtung

J. Elvert

Nachdem es im Wintersemester 2010-11 um das 19. Jahrhundert gegangen war, wird in dieser Vorlesung die deutsch-französischen Beziehungen im 20. Jahrhundert im Mittelpunkt stehen. Ausgehend vom Ersten Weltkrieg werden die Pariser Friedensverhandlungen ebenso in den Blick genommen werden wie die Zwischenkriegszeit insgesamt und natürlich auch der Zweite Weltkrieg. Die Annäherung beider Staaten unter dem Dach des europäischen Integrationsprozesses nach 1945 war zögernd und schwierig. Der Elysée-Vertrag von 1963 markiert jedoch einen deutlichen Wendepunkt hin zu einer Entspannung und Normalisierung des Verhältnisses der beiden Mächte zueinander, dies spätestens seit der Präsidentschaft Giscard d'Estaings und der Kanzlerschaft Schmidts zu einem "Motor" des europäischen Integrationsprozesses im integrierten Europa der Neun, Zwölf und Fünfzehn wurden. Nach der sog. "Osterweiterung" der EU haben sich die Machtverhältnisse im Integrationsraum jedoch erheblich verschoben, auch mit deutlich spürbaren Auswirkungen auf die deutsch-französischen Beziehungen. All das und noch viel mehr wird in dieser Vorlesung näher betrachtet werden.

Diese Veranstaltung ist öffentlich, sie kann aber auch für das Studium angerechnet werden. Wer sie anrechnen lassen möchte, muss sich über KLIPS anmelden.

Die Teilnahme an der Veranstaltung ist für jene, die einen entsprechenden Nachweis benötigen, mit einer Abschlussklausur nachzuweisen.

Zu den einzelnen Sitzungen wird eine jeweils passende Auswahl an neuerer Forschungsliteratur vorgestellt werden.

5445 Geschichte der Geschichtsdidaktik und des Geschichtsunterrichts

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 220

Di. 12 - 13.30, 211 IBW-Gebäude, Hörsaal 236

W. Hasberg

Zugleich mit der Verwissenschaftlichung der Geschichtswissenschaft bildete sich im 18. Jahrhundert eine didaktische Dimension heraus, die damals gelegentlich unter der Bezeichnung „Historiomathie“ firmierte. Verstanden wurde darunter ganz allgemein die „Distribution historiographisch erzeugten Wissens“ (H.-J. Pandel). Erst im Laufe des 19. Jahrhunderts degenerierte die Didaktik der Geschichte zu einer Unterrichtsmethodik, bis sie in den 70er Jahren des 20. Jahrhunderts ihre ursprüngliche Funktion zurück erhielt. Diese Entwicklung wird in der Vorlesung anhand einschlägiger Dokumente nachgezeichnet, wobei zugleich die Entwicklung des Geschichtsunterrichts und seine (politische) Funktionalisierung einbezogen werden.

Melden Sie sich online an!

Eine Ablehnung bedeutet nicht, dass Sie nicht an der Vorlesung teilnehmen können.

Der HS 236 IBW fasst 220 Personen.

Einführende Literatur:

Bergmann, K./Schneider, G. (Hg.): Gesellschaft – Staat – Geschichtsunterricht. Beiträge zu einer Geschichte der Geschichtsdidaktik und des Geschichtsunterrichts von 1500 – 1980, Düsseldorf 1982.

Leidinger, P. (Hg.): Geschichtsunterricht und Geschichtsdidaktik vom Kaiserreich bis zur Gegenwart, Stuttgart 1988.

Quandt, S. (Hg.): Deutsche Geschichtsdidaktiker des 19. und 20. Jahrhunderts. Wege, Konzeptionen, Wirkungen, Paderborn u.a. 1978.

Pandel, Hans-Jürgen: Historik und Didaktik. Das Problem der Distribution historiographisch erzeugten Wissens in der deutschen Geschichtswissenschaft von der Spätaufklärung zum Frühhistorismus (1765 - 1830), Stuttgart/Bad Canstatt 1990.

5453 Ringvorlesung SS 2011: "Menschen - Bilder - Emotionen: Europäische Stimmungen im 20. Jahrhundert"

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 300

Mi. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, H3

J. Elvert

"Europa" hat derzeit keine gute Presse, der Euro steckt in Schwierigkeiten, die EU scheint politisch kaum noch handlungsfähig zu sein, nationale Interessen scheinen wiederum Gemeinschaftsinteressen

übergeordnet zu werden. Andererseits wird dabei nur allzu oft übersehen, dass mit der EU ein Gemeinschaftsraum in Europa entstanden ist, der seinen jeweiligen Mitgliedern seit nunmehr fast 6 Jahrzehnten Frieden, Freiheit und wirtschaftliche Prosperität bietet. Um einen Beitrag zur Auflösung dieses offensichtlichlichen Widerspruchs zu bieten, haben die Veranstalter dieser Ringvorlesung verschiedene Gatsreferenten eingeladen, ihre jeweils eigenen Assoziationen zum Thema "Europa" zu präsentieren. Unter den Gästen werden Wissenschaftler, aber auch Vertreter des kulturellen Lebens und der Politik sein, die allesamt nach ihren jeweiligen Vorträgen mit den Teilnehmerinnen und Teilnehmern über ihre jeweiligen Gedanken zu und über Europa diskutieren möchten.

Programm:

6.4. Jürgen Elvert, Köln
Einführung: Geschichtswissenschaft und Emotionen
13.4. Bärbel Völkel, Ludwigsburg
Nationalismus als historische Sinnbildung!?
Geschichtsschulbücher auf dem Prüfstand
20.4. Robert Dittrich, Köln
Orientierungskämpfe um den „neuen“
Geschichtsunterricht nach 1945
27.4. Felix Hinz, Hildesheim
Mythos Kreuzzüge in historischen Romanen des 20. Jahrhunderts
4.5. Alexandra Przyrembel, Göttingen
Angst im 20. Jahrhundert - Kartographien einer Emotion
25.5. Hubert Roland, Louvain-la-Neuve
Emotionen und Geschichtsschreibung in zeitgenössischen Erzählungen und Filmen
1.6. Geraldine Spiekermann, Bochum
Tränen in der Kunst
8.6. Arnd Bauerkämper, Berlin
Emotionen im Gedächtnis.
Erinnerungskonflikte über den Zweiten Weltkrieg zwischen Italien und Deutschland (1949-1979)
22.6. Jan Kusber, Mainz
Emotionen, Politik und sowjetisches System.
Das Beispiel Nikita S. Chruschtschow
29.6. Anne Kwaschik, Berlin
Demokratie und Folter. Überlegungen zum Verhältnis von Politik und Emotion in der Moderne
6.7. Daniel Morat, Berlin
Vom Klang der Gefühle.
Akustische Mobilisierung und kollektive Emotionen zu Beginn des Ersten Weltkriegs
13.7. Ralph Jessen, Köln
Revolution und Emotion. Eine gefühlsgeschichtliche Sicht auf den ostdeutschen Herbst von 1989
Diese Veranstaltung ist öffentlich, sie kann aber auch für das Studium angerechnet werden. Wer sie anrechnen lassen möchte, muss sich über KLIPS anmelden.

Da das Veranstaltungsprogramm zum Zeitpunkt der Fertigstellung dieser Hinweise noch nicht vorlag, wird gebeten, auf die Hinweisplakate zu achten, mit denen gesondert auf diese Veranstaltung hingewiesen wird.

Proseminare Mittelalter

5397

Alltag im Mittelalter

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 136

S. Krauß

In der ersten Hälfte dieses fachwissenschaftlichen Proseminars wird eine generelle Einführung in die Periodisierung des Mittelalters, die Arbeitsmaterialien, das wissenschaftliche Arbeiten, die Quellen, die historischen Hilfswissenschaften sowie die Methoden und Forschungsansätze der Mediävistik gegeben.

Auf diesem propädeutischen Fundament aufbauend werden wir uns dann zunächst erarbeiten, welche theoretischen Konzepte hinter der "Alltagsgeschichte" stehen, bevor wir uns der Welt des Privaten, den Durchschnittsmenschen und der Mikrohistorie zuwenden. Thematische Schwerpunkte werden kulturgeschichtliche Inhalte wie die umgebende Natur, die Kleidung, die Ernährung, das Wohnen in den unterschiedlichen Ständen ebenso sein wie die Stationen des menschlichen Lebenslaufs von der Geburt bis zum Tod.

Teilnahmenachweis: Protokoll; Leistungsnachweis: Abschlussklausur. Zusätzlich sind alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer verpflichtet, sich eigenständig anhand einer Einführung zur Epoche einen Überblick über das Mittelalter zu verschaffen. Denkbar sind hier die Werke von Hartmann, Hilsch, Meinhardt/Ranft/Selzer, Müller oder Rexroth.

Achtung, am 11.07.2011 findet die Klausur für diejenigen statt, die einen Leistungsnachweis erwerben möchten.

Einführungswerk Propädeutik:

Hans-Werner Goetz: Proseminar Geschichte Mittelalter, 3. Auflage, Tübingen 2006.

Einführungswerke Epoche:

Martina Hartmann: Mittelalterliche Geschichte studieren, 2. Auflage, Konstanz 2007.

Peter Hilsch: Das Mittelalter - die Epoche, Stuttgart 2006.

Matthias Meinhardt/ Andreas Ranft/ Stephan Selzer (Hgg.): Mittelalter (Oldenbourg Geschichte Lehrbuch), München 2007.

Harald Müller: Mittelalter, Berlin 2008.

Frank Rexroth: Deutsche Geschichte im Mittelalter, München 2005.

Erste Literaturhinweise zum Thema Alltag:

Hans-Werner Goetz: Moderne Mediävistik. Stand und Perspektiven der Mittelalterforschung, Darmstadt 1999, S. 299-318.

Ulrich Nonn (Hrsg.): Quellen zur Alltagsgeschichte im Früh- und Hochmittelalter. 2 Bände (Ausgewählte Quellen zur deutschen Geschichte des Mittelalters. Freiherr-vom-Stein-Gedächtnisausgabe XL), Darmstadt 2003 und 2007.

Ernst Schubert: Alltag im Mittelalter. Natürliches Lebensumfeld und menschliches Miteinander, Darmstadt 2002.

5402 Die Wikinger in Europa. Händler, Seefahrer und Entdecker. Hintergründe und Klischees (vom 7. bis zum 12. Jahrhundert)

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 16 - 17.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S5

H. Walle

Die Wikinger in Europa. Blitzartig tauchten Männer aus Skandinavien, bis an die Zähne bewaffnet mit ihren wendigen Langschiffen an Küsten und Ufern auf. Sie eroberten Siedlungen, plünderten Klöster, versklavten Einwohner und brannten nieder, was sie nicht mitnehmen konnten. Vom Ende des 8. bis zur Mitte des 11. Jahrhunderts dauerte etwa 250 Jahre die Periode einer Expansion aus Skandinavien, die sich nordwärts nach Island und Grönland bis Neufundland und dann über ganz Westeuropa, Friesland, das Rheinmündungsgebiet, Nordfrankreich und im Osten das Baltikum, Finnland und im Osten über die Flusssysteme von Wolga und Dnjepr bis zum Schwarzen Meer erstreckte. Die von den Überfallenen dieser Zeit „Wikinger“ genannten Nordmänner waren aber in gleicher Weise Poeten, kühne Seefahrer und Entdecker, geschickte Händler und Bauern sowie die besten Schiffbauer ihrer Zeit und überaus kunstfertige Handwerker. Das Proseminar soll einen Überblick über die Vielfalt dieser mittelalterlichen Epoche vermitteln, aber gleichzeitig auch verdeutlichen, wie der Wikingermythos im 19. und 20. Jahrhundert Grundlage zahlreicher Klischees wurde, die bis zur Gegenwart in Filmen, Darstellungen und Souvenirs weiterleben.

5403 Einführung in die Geschichte des Mittelalters: Quellenkunde, Historische Hilfswissenschaften

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 134

J. Oepen

Im Rahmen einer allgemeinen Einführung in die Geschichte des Mittelalters liegen die Schwerpunkte auf der Bezeichnung und Abgrenzung der Epoche "Mittelalter" sowie dem Kennenlernen von grundlegenden Charakteristika dieser Zeit. In einem zweiten Teil stehen die "Historischen Hilfswissenschaften" im Mittelpunkt, die bei der Bearbeitung von historischen Quellen Anwendung finden. Auf diese Weise können beispielsweise echte von verfälschten Urkunden unterschieden werden. Gleichzeitig befassen sich die Hilfswissenschaften mit grundlegenden Techniken und Leistungen der abendländischen Kultur (z. B. Schrift, Kalender).

Ferner werden je eine Exkursionen in ein Archiv sowie in den (nicht öffentlich zugänglichen) mittelalterlichen Binnenchor des Kölner Doms angeboten.

Scheinerwerb durch eine (schriftliche oder mündliche) Buchpräsentation (Teilnahmenachweis) bzw. wahlweise Klausur oder mündliche Prüfung (Leistungsnachweis). Zusätzlich sind alle Teilnehmerinnen

und Teilnehmer verpflichtet, sich eigenständig anhand einer Einführung zur Epoche einen Überblick über das Mittelalter zu verschaffen. Denkbar sind hier die Werke von Hartmann, Hilsch, Meinhardt/Ranft/Selzer, Müller oder Rexroth.

Einführungswerk Propädeutik:

Hans-Werner Goetz: Proseminar Geschichte Mittelalter, 3. Auflage, Tübingen 2006.

Einführungswerke Mittelalter:

Martina Hartmann: Mittelalterliche Geschichte studieren, 3. Auflage, Konstanz 2007.

Peter Hilsch: Das Mittelalter - die Epoche, Stuttgart 2006.

Matthias Meinhardt / Andreas Ranft / Stephan Selzer (Hgg.): Mittelalter (Oldenbourg Geschichte Lehrbuch), München 2007.

Harald Müller: Mittelalter, Berlin 2008.

Frank Rexroth: Deutsche Geschichte im Mittelalter, München 2005.

Erste Literaturhinweise zu den Historischen Hilfswissenschaften:

Friedrich Beck, Eckart Henning: Die archivalischen Quellen. Mit einer Einführung in die Historischen Hilfswissenschaften, 3. Auflage, Köln u. a. 2003.

5404 Frauen im Mittelalter

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 136

S. Krauß

In der ersten Hälfte dieses fachwissenschaftlichen Proseminars wird eine generelle Einführung in die Periodisierung des Mittelalters, die Arbeitsmaterialien, die wissenschaftliche Arbeiten, die Quellen, die historischen Hilfswissenschaften sowie die Methoden und Forschungsansätze der Mediävistik gegeben. Auf diesem propädeutischen Fundament aufbauend wird dann das Thema „Frauen“ im Seminargespräch und in Referaten erarbeitet. Dabei sollen alle Schichten – von der Königin über die adelige Dame in der höfisch-ritterlichen Welt, die Frau in der städtischen Gesellschaft und auf dem Land bis hin zu Bettlerinnen behandelt werden, damit ein Querschnitt durch das Sozialgefüge entsteht. Neben herausragenden Einzelpersonlichkeiten wie Hildegard von Bingen, Marguerite Porete, Jeanne d’Arc oder Kaiserin Theophanu, die die Geschichtswissenschaft bereits seit langem beschäftigen, sollen auch weibliche Lebenswelten und die unterschiedlichen Bilder von der Frau in den Blick genommen werden.

Teilnahmenachweis: Referat; Leistungsnachweis: Referat und wissenschaftliche Hausarbeit im Umfang von 10-15 Seiten. Zusätzlich sind alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer verpflichtet, sich eigenständig anhand einer Einführung zur Epoche einen Überblick über das Mittelalter zu verschaffen. Denkbar sind hier die Werke von Hartmann, Hilsch, Meinhardt/Ranft/Selzer, Müller oder Rexroth.

Einführungswerk Propädeutik:

Hans-Werner Goetz: Proseminar Geschichte Mittelalter, 3. Auflage, Tübingen 2006.

Einführungswerke Epoche:

Martina Hartmann: Mittelalterliche Geschichte studieren, 2. Auflage, Konstanz 2007.

Peter Hilsch: Das Mittelalter - die Epoche, Stuttgart 2006.

Matthias Meinhardt/ Andreas Ranft/ Stephan Selzer (Hgg.): Mittelalter (Oldenbourg Geschichte Lehrbuch), München 2007.

Harald Müller: Mittelalter, Berlin 2008.

Frank Rexroth: Deutsche Geschichte im Mittelalter, München 2005.

Erste Literaturhinweise zum Thema Frauen:

Georges Duby/ Michelle Perrot (Hrsg.): Geschichte der Frauen. Band 2: Mittelalter. Herausgegeben von Christiane Klapisch-Zuber, Frankfurt am Main 1993.

Edith Ennen: Frauen im Mittelalter, München 1984.

Helmut Feld: Frauen des Mittelalters. Zwanzig geistige Profile, Köln/ Weimar/ Wien 2000.

Helen M. Jewell: Women in Late Medieval and Reformation Europe, Basingstoke u.a. 2007.

Monika Mommertz (Hg.): Das Geschlecht des Glaubens. Religiöse Kulturen Europas zwischen Mittelalter und Moderne, Frankfurt am Main u.a. 2008.

P r o s e m i n a r e N e u z e i t

5401 Die Niederlande in der Frühen Neuzeit

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 324

S.Krauß

Im ersten Teil dieses fachwissenschaftlichen Proseminars wird eine generelle Einführung in die Periodisierung der Neuzeit, die Arbeitsmaterialien, die Fachzeitschriften, das wissenschaftliche Arbeiten, die Quellen sowie die Methoden und Forschungsansätze der Geschichtswissenschaft gegeben.

Auf diesem propädeutischen Fundament aufbauend wollen wir uns mit den Niederlanden im Sinne von "low countries" oder "lage landen" beschäftigen. Dabei sollen Aspekte der politischen Geschichte, des konfessionellen Zeitalters (Calvinismus), der Wirtschafts- (prosperierende Städtelandschaft) und der Kulturgeschichte (Goldenes Zeitalter) ineinanderfließen, aber auch die topographischen Besonderheiten (Deichbau) nicht vernachlässigt werden. Blicken wir über den Tellerrand der Nationalgeschichte hinaus zu unseren westlichen Nachbarn!

Für einen Leistungsnachweis muss ein Referat gehalten und eine Hausarbeit von 10-15 Seiten verfasst werden, ein Teilnahmenachweis erfordert ein Referat.

Literaturempfehlungen:

Anette Völker-Rasor (Hg.): Oldenbourg Geschichte Lehrbuch Frühe Neuzeit, 2. Auflage, München 2006.

Michael Erbe: Belgien - Niederlande - Luxemburg. Geschichte des niederländischen Raumes, Stuttgart/Berlin/ Köln 1993.

Jonathan I. Israel: The Dutch Republic. Its Rise, Greatness, and Fall. 1477-1806, Oxford 1995.

Horst Lademacher: Geschichte der Niederlande, Darmstadt 1983.

Michael North: Geschichte der Niederlande, 3., durchgesehene Auflage, München 2007.

Axel Wieger: Beneluxstaaten. Geographie - Geschichte - Wirtschaft - Politik, Darmstadt 2008.

5411 Religiöse Bewegungen in der frühen Neuzeit

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 10 - 11.30, 825 Triforum, S194

S.Barsch

"Schrei flugs und wehre dich! Der Papst hatte mich auch gebunden, aber ich bin meine Bande losgeworden." Martin Luther, Tischreden

In diesem Proseminar wird anhand des Beispiels religiöser Bewegungen die Phase des Umbruchs zwischen spätem Mittelalter und der frühen Neuzeit thematisiert. Neben bedeutenden Ereignissen wie die Reformation und deren Auswirkungen auf die politischen und kulturellen Entwicklungen bis in die Gegenwart werden eher unbekanntere Glaubensgemeinschaften und ihre spirituell-religiösen Vorstellungen beleuchtet. Dazu zählen zum Beispiel die Täufer, Waldenser, Antitrinitarier sowie Spiritualisten und "freie Geister".

Ein weiterer Blickwinkel ist der Umgang einer Mehrheitsgesellschaft mit Andersgläubigen als Minderheiten im Spannungsfeld zwischen Ausgrenzung und Kulturtransfer. Somit wird gleichzeitig auf die Konstruktion von Ethnizität, des "Wir" und des "Anderen" und die Legitimation von Gewalt durch religiöse Vorstellungen eingegangen.

Erwerb eines Teilnahmenachweises durch regelmäßige Teilnahme und Übernahme eines Kurzbeitrages, eines Leistungsnachweises zusätzlich durch eine Hausarbeit.

Auffarth, Christoph: Die Ketzler: Katharer, Waldenser und andere religiöse Bewegungen. München 2009.

Bünz, Enno/Walther Helmut G./Tebruck, Stefan: Religiöse Bewegungen im Mittelalter. Köln 2007.

Goertz, Hans-Jürgen: Religiöse Bewegungen in der Frühen Neuzeit. München 1992.

Roeck, Bernd: Außenseiter, Randgruppen, Minderheiten. Fremde im Deutschland der frühen Neuzeit. Göttingen 1993.

5412 Universität. Geschichte und Gegenwart einer Idee

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 324

J.Nielsen-Sikora

Das Seminar rekonstruiert die Idee der Universität und ihren Wandel von der frühen Neuzeit bis in die Gegenwart. Die zentrale Frage hierbei lautet: Was bleibt von der Gelehrtenrepublik nach Bologna noch übrig?

Auf Literaturangaben wird im Seminar hingewiesen.

Proseminare Fachdidaktik und Methodik

5399 Das Mittelalter im Alltag und im Unterricht am Beispiel der Ritter

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 8 - 9.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal II, nicht am 13.7.2011 Entfällt wegen Sondertermin Exkursion am 11. Juni 2011

S. Krauß

In der ersten Hälfte dieses fachdidaktischen Proseminars werden Theoretiker wie beispielsweise Karl-Ernst Jeismann, Hans Jürgen Pandel oder Jörn Rüsen und ihre Ansätze behandelt.

Auf diesem Fundament aufbauend wird im zweiten Teil des Seminars das Mittelalter als Gegenstand historischen Lernens in den Blick genommen. Dabei wird von den populären Mittelalter-Bildern, die beispielsweise durch Computer- und Fantasy-Rollenspiele, Ritterfiguren (etwa von Playmobil oder Lego), Comics, Romane, Jugendsachbücher, Filme etc. Eingang in die Vorstellungswelt der Kinder, der Jugendlichen wie der Erwachsenen gefunden haben, ausgegangen. Inwiefern können oder müssen diese weiterentwickelt werden, um zu differenzierteren, multiperspektivischen Vorstellungen zu gelangen?

Wir werden im Rahmen einer ganztägigen Exkursion am 11. Juni (Pfungstsamstag) Burg Satzvey sowie ein dort stattfindendes "Ritterturnier" besuchen.

In diesem Proseminar kann entweder ein Leistungsnachweis in Geschichtsdidaktik (Referat und Ausarbeitung) oder ein Teilnahmenachweis (Referat) erworben werden.

Erste Literaturhinweise:

Thomas M. Buck: Mittelalter und Moderne. Plädoyer für eine qualitative Erneuerung des Mittelalter-Unterrichts an der Schule, Bad Schwalbach (Taunus) 2008.

Hans-Werner Goetz: Moderne Mediävistik. Stand und Perspektiven der Mittelalterforschung, Darmstadt 1999, S. 47-64.

Karl-Ernst Jeismann: „Geschichtsbewußtsein“ als zentrale Kategorie der Didaktik des Geschichtsunterrichts. In: Karl-Ernst Jeismann: Geschichte und Bildung. Beiträge zur Geschichtsdidaktik und zur Historischen Bildungsforschung, Paderborn u.a. 2000, S. 46-72.

Bernd Schönemann: Geschichtsdidaktik, Geschichtskultur, Geschichtswissenschaft. In: Hilke Günther Arndt (Hg.): Geschichtsdidaktik. Praxishandbuch für die Sekundarstufe I und II, Berlin 2003, S. 11-22.

5407 Interkulturelles historisches Lernen

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 10 - 11.30, 825 Triforum, S194

S. Barsch

Ende 2010 wurde Mesut Özil der Bambi für Integration verliehen. Schon einige Monate zuvor schrieb der Fokus: "Mesut Özil hat sich für die deutsche Nationalmannschaft entschieden – und gegen die Türkei. Das Forum auf seiner Internetseite musste deshalb geschlossen werden." [1] An gleicher Stelle betont Özil, dass die Entscheidung für die deutsche Nationalmannschaft zu spielen „keine Entscheidung gegen [s]eine türkischen Wurzeln“ sei.

Konzepte wie Identität, Ethnie und Nationalität bergen nach wie vor ein großes Konfliktpotential. Als Folge der Migrationsbewegungen der letzten Jahrzehnte ist die Bevölkerung Deutschlands geprägt durch eine enorme kulturelle und ethnische Diversität. So vielfältig das Bild der Bevölkerung in den Städten und Dörfern ist, so vielfältig ist natürlich auch die Zusammensetzung der Schülerschaft in den Schulen. Daraus ergeben sich neue Risiken, Chancen und Möglichkeiten für den Geschichtsunterricht. Ausgehend von der These, dass die Heterogenität der Menschen auch massiv Einfluss auf die individuelles historisches Denken und Geschichtsbilder hat, sollen in diesem fachdidaktischen Proseminar zunächst aktuelle Forschungsergebnisse ausgewertet und interpretiert werden. Zum Einen soll der Frage nachgegangen werden, ob sich die Geschichtsbilder von Jugendlichen mit Migrationshintergrund von denen der Mehrheitsgesellschaft unterscheiden. Darüber hinaus wird auf die Bedingungen und Möglichkeiten von Geschichtsunterricht in der "Einwanderungsgesellschaft" eingegangen. Darüber hinaus wird diskutiert, ob der hohe Anspruch an den Geschichtsunterricht, nämlich die Förderung von Toleranz und Fremdverstehen, im Schulalltag eingelöst werden kann.

Auf der unterrichtspraktischen Ebene soll an Hand verschiedener Beispiele besprochen werden, welche Themen geeignet sind, um den Spagat zwischen einem Geschichtsunterricht, der auch Nationalgeschichte vermitteln will, und den möglicherweise davon wenig beeindruckten subjektiven Interessen der Schülerinnen und Schüler, zu ermöglichen.

Erwerb eines Teilnahmenachweises durch regelmäßige Teilnahme und Mitarbeit an der Gestaltung einer Seminareinheit. Eines LN durch eine zusätzliche Hausarbeit.

[1] http://www.focus.de/sport/fussball/wm-2010/mesut-oezil-keine-entscheidung-gegen-meine-tuerkischen-wurzeln_aid_369644.html

Alavi B. Geschichtsunterricht in der multiethnischen Gesellschaft. Eine fachdidaktische Studie zur Modifikation des Geschichtsunterrichts aufgrund migrationsbedingter Veränderungen. Frankfurt/ Main: IKO; 1998.

Barricelli M. Hat doch bei allen stattgefunden gehabt. GWU. 2007;59(12):724-742.

Borries Bv. Zwischen "Wurzelsuche" und "Verunsicherung". Geschichtslernen für Mehrheit und Minderheiten unter interkulturellen Bedingungen. In: Borries Bv Lebendiges Geschichtslernen. Bausteine zu Theorie und Pragmatik, Empirie und Normfrage. Forum Hist. Schwalbach: Wochenschau Verlag; 2004:425-452.

Borries Bv. Das Geschichtsbewusstsein Jugendlicher. Erste repräsentative Untersuchung über Vergangenheitsdeutungen, Gegenwartswahrnehmungen und Zukunftserwartungen von Schülerinnen und Schülern in Ost- und Westdeutschland. Weinheim & München : Juventa; 1995.

Georgi VB. Entlehene Erinnerung. Geschichtsbilder junger Migranten in Deutschland. Hamburg; 2003.

Georgi VB, Ohliger R(. Crossover Geschichte. Historisches Bewusstsein Jugendlicher in der Einwanderungsgesellschaft. (Georgi VB, Ohliger R). Hamburg: edition Körber Stiftung; 2009.

Körper A. Interkulturelles Geschichtslernen. Geschichtsunterricht unter den Bedingungen von Einwanderung und Globalisierung. Konzeptionelle Überlegungen und praktische Ansätze. Waxmann; 2001.

Körper A, Meyer-Hamme J. Interkulturelle historische Kompetenz? Zum Verhältnis von Interkulturalität und Kompetenzorientierung beim Geschichtslernen. In: Bauer J, Meyer-Hamme J, Körper A Geschichtslernen - Innovationen und Reflexionen. Geschichtsdidaktik im Spannungsfeld von theoretischen Zuspitzungen, empirischen Erkundungen, normativen Überlegungen und pragmatischen Wendungen. Kenzingen: Centaurus; 2008:307-334.

Schmidt W. Migration, nation and history. Some considerations for an integration strategy. In: Bauer J, Meyer-Hamme J, Körper A Geschichtslernen - Innovationen und Reflexionen. Geschichtsdidaktik im Spannungsfeld von theoretischen Zuspitzungen, empirischen Erkundungen, normativen Überlegungen und pragmatischen Wendungen. Kenzingen: Centaurus; 2008:353-361.

Wagner-Kyora, G./Wilczek, J./ Huneke, F. (Hg.): Transkulturelle Geschichtsdidaktik. Kompetenzen und Unterrichtskonzepte. Schwalbach/Ts. 2008.

5408 Kategorien und Prinzipien des Geschichtsunterrichts

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 12 - 13.30, 825 Triforum, S194

S. Rauthe

Das Proseminar beschäftigt sich mit geschichtsdidaktischer Pragmatik, der planmäßigen und zielbestimmten Organisation historischen Lernens. Ausgehend von Überlegungen zu geschichtsdidaktischen Kategorien (Geschichtskultur, Geschichtsbewusstsein und historisches Erzählen) und Geschichte als Wissenschaft (historische Methode, Geschichtstheorie) wird in der Veranstaltung das theoriegeleitete Unterrichtshandeln thematisiert: Die Organisation historischen Lernens in der Schule erfordert ein Nachdenken über Schülerinteressen, Themenfindung (Auswahl, Kernlehrplan, Untersuchungsverfahren), geschichtsdidaktische Prinzipien (Fremdverstehen, Exemplarität, Problemorientierung, Personalisierung / Personifizierung, Multiperspektivität / Kontroversität, Alterität, Handlungsorientierung), fachspezifische Lernmethoden (Quellenarbeit, Zeitzeugenbefragung, Exkursion) und Medien (Karten, Bilder, Filme, gegenständliche Überreste).

Anforderungen des Scheinerwerbs: Regelmäßige Lektüre, aktive Mitarbeit und ein die Kommilitonen aktivierenden Kurzbeitrag (Teilnahmeschein) und ggf. zusätzlich eine Klausur (Leistungsnachweis).

Michael Sauer, Geschichte unterrichten. Eine Einführung in die Didaktik und Methodik. 6. Aufl., Seelze-Velber 2006.

5414 Wie viel Alterität braucht der Geschichtsunterricht?

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 12 - 13.30, 825 Triforum, S194

S. Barsch

„Identität sehen bedeutet im Bereich des Sozialen: das Gemeinsame betonen; Alterität: das Unterscheidende“[1]

„Alterität‘: Nach der Definition des französischen Philosophen Emmanuel Lévinas ist dies eine Form der Verantwortung, die sich mir im Angesicht des/der anderen (oder auch: des Fremden) auferlegt. Für mich als Historiker des Rassismus und der Ausgrenzungen ist die Alterität eine zentrale Kategorie des Forschens.

Denn sie zwingt dazu, auch die eigene Sicht den Kriterien Lévinas‘ zu unterwerfen und verborgene Rassismen im eigenen Denken offenzulegen.“ (Norbert Finzsch) [2]

Sich mit Geschichte zu befassen bedeutet auch in andere Welten, andere Wertvorstellungen, letztlich also in andere Kulturen einzutauchen. Die Erfahrung von Alterität, Fremderkennen und Fremdverstehen ist nicht nur ein wesentliches Ziel des Geschichtsunterrichts, sondern gleichzeitig auch ein zwangsläufiges Produkt

historischer Sinnbildung. In dieser Veranstaltung soll untersucht werden, wie das historisch "Fremde" und "Andere" in verschiedenen Medien des modernen Kulturbetriebs dargestellt und in Szene gesetzt wird. Auf dieser Basis soll erkundet werden, wie die Geschichtsbilder der Menschen durch diese Medien geprägt und geformt sind. Dazu werden diverse Medien gesichtet und analysiert. Die grundsätzliche Überlegung ist, dass Schüler in ihrem historischen Denken wesentlich mehr durch alltägliche Medien denn durch den Geschichtsunterricht geprägt sind.

Geplante Themenblöcke sind:

- Alterität im historischen und Science-Fiction-Spielfilm
- Alterität in Computerspielen
- Alterität in Romanen, Kurzgeschichten, Gedichten und Comics
- Alterität in der Musik
- Alterität in wissenschaftlichen Darstellungen
- Identität und Alterität als Thema im Geschichtsunterricht

Erwerb eines Teilnahmenachweises durch Gestaltung eines Kurzfilms, einer Kurzgeschichte/Comics, einer Multimediapräsentation, eines Musikstücks etc. durch das historische Fremdheitskonstruktion gezeigt werden kann. Erwerb eines Leistungsnachweises durch die Anfertigung einer zusätzlichen Hausarbeit.

[1] Raible, Wolfgang (1998): Alterität und Identität. In: Zeitschrift für Literaturwissenschaft und Linguistik 110, 7-22, hier 20.

[2] <http://www.geo.de/GEO/kultur/geschichte/53312.html>

Barth, V.: Fremdheit und Alterität im 19. Jahrhundert. In: discussions, discussions 1 (2008) - Das Andere im 19. Jahrhundert / L'autre au XIXe siècle URL: <http://www.perspectivia.net/content/publikationen/discussions/discussions-1-2008/barth-fremdheit> (20.12.2010)

Reichardt, U.: Alterität und Geschichte : Funktionen der Sklavereidarstellung im amerikanischen Roman. Heidelberg 2001

5405a Konzeption des Sachunterrichtes - Einführung in methodisch-didaktische Grundlagen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, 201

W. Labonde

In den ausgehenden 1960er Jahren trat an die Stelle der traditionellen Heimatkunde das Konzept des Sachunterrichtes. Zu Beginn des Seminars wird zu erörtern sein, welche Ursachen es für diesen Wandel gibt und inwiefern sich der Sachunterricht von der Heimatkunde unterscheidet.

Anschließend treten die gängigen Unterrichtsinhalte und -methoden des Sachunterrichtes ins Zentrum der Betrachtung. Dabei ergibt sich die Frage, in welchem Verhältnis Inhalte und Methoden zueinander stehen (sollten), um das Ziel einer möglichst guten Unterrichtsqualität erreichen zu können.

Einen weiteren Schwerpunkt des Seminars stellt die Analyse von Texten aus Sachunterrichtsbüchern dar. Hierbei geht es in erster Linie darum zu ergründen, ob die Texte aus Schülerperspektive verständlich sind und ob sich mit ihnen im Unterricht ein adäquater Lernzuwachs erzielen lässt. Falls aus der Analyse hervorgehen sollte, dass gängige Schulbuchtexte Defizite aufweisen, werden wir versuchen, anhand von bestimmten Kriterien bessere Textversionen zu verfassen.

Literatur:

-Kahlert, Joachim (Hrsg.): Handbuch Didaktik des Sachunterrichtes,

Bad Heilbrunn 2007

-Kaiser, Astrid: Neue Einführung in die Didaktik des Sachunterrichtes, 2. Auflage, Baltmannsweiler 2008

5405b Konzeption des Sachunterrichtes - Einführung in methodisch-didaktische Grundlagen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 12 - 13.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.701

W. Labonde

Seminarbeschreibung:

In den ausgehenden 1960er Jahren trat an die Stelle der traditionellen Heimatkunde das Konzept des Sachunterrichtes. Zu Beginn des Seminars wird zu erörtern sein, welche Ursachen es für diesen Wandel gibt und inwiefern sich der Sachunterricht von der Heimatkunde unterscheidet.

Anschließend treten die gängigen Unterrichtsinhalte und -methoden des Sachunterrichtes ins Zentrum der Betrachtung. Dabei ergibt sich die Frage, in welchem Verhältnis Inhalte und Methoden zueinander stehen (sollten), um das Ziel einer möglichst guten Unterrichtsqualität erreichen zu können.

Einen weiteren Schwerpunkt des Seminars stellt die Analyse von Texten aus Sachunterrichtsbüchern dar. Hierbei geht es in erster Linie darum zu ergründen, ob die Texte aus Schülerperspektive verständlich sind und ob sich mit ihnen im Unterricht ein adäquater Lernzuwachs erzielen lässt. Falls aus der Analyse hervorgehen sollte, dass gängige Schulbuchtexte Defizite aufweisen, werden wir versuchen, anhand von bestimmten Kriterien bessere Textversionen zu verfassen.

Literatur:

-Kahlert, Joachim (Hrsg.): Handbuch Didaktik des Sachunterrichtes,

Bad Heilbrunn 2007

-Kaiser, Astrid: Neue Einführung in die Didaktik des Sachunterrichtes, 2. Auflage, Baltmannsweiler 2008

R e p e t i t o r i e n

5463 Repetitorium Neuzeit

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 80

Mo. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, H3, nicht am 11.4.2011 ;
18.4.2011 ; 2.5.2011 ; 9.5.2011 ; 30.5.2011 ; 6.6.2011 ; 20.6.2011 ;
27.6.2011

Wiederholung der wichtigsten Daten der europäischen Geschichte von 1500 bis heute.
Eine Kopievorlage liegt im Copy-Shop der City-Passage aus.

J. Ruppenthal

Ü b u n g e n

5460 Historische Bauwerke in Köln

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 19

Di. 14.6.2011 10 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Fr. 17.6.2011 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9

In dieser Übung - als viertägige Blockveranstaltung während der Pfingstferien - wollen wir uns eingangs einen Überblick a) zu einigen kunsthistorischen, architektonischen und archäologischen Begriffen, b) zu Bauwerken als historischen Quellen, c) zu den Lernmöglichkeiten, die diese bieten, sowie d) zur Stadtgeschichte Kölns verschaffen, um dann in Exkursionen das römische Köln, das mittelalterliche Köln und das neuzeitliche Köln in der Praxis zu erkunden.

Planen Sie unbedingt

den 06.04. von 17.45-19.15 in Raum 118 (Seminarbibliothek),

den 14.06. von 10-18 Uhr in Raum 9,

den 15.06. von 9-19 Uhr (Exkursion Köln in der Antike),

den 16.06. von 9-19 Uhr (Exkursion Köln im Mittelalter),

den 17.06. von 9-19 Uhr (Exkursion Köln in der Neuzeit) und

den 21.06. von 17.45-19.15 in Raum 118 (Seminarbibliothek) ein.

Schon derzeit ist deutlich, dass wohl 30 Euro für Eintritte und Führungen anfallen werden.

S. Krauß

In dieser Übung können Teilnahmenachweise erworben werden. Dafür ist neben der Mitarbeit in den Sitzungen und während der Exkursionen für jeden Teilnehmer/ jede Teilnehmerin die Übernahme einer Führung oder Teilführung verpflichtend.

Achtung Blockveranstaltung! Die Übung findet ganztätig statt am

Dienstag, dem 14.06.2011, am

Mittwoch, dem 15.06.2011, am

Donnerstag, dem 16.06.2011 und am

Freitag, dem 17.06.2011.

Literaturempfehlungen:

Carl Dietmar: Das mittelalterliche Köln. Der historische Stadtführer, 2., verbesserte Auflage, Köln 2004.

Werner Eck: Köln in römischer Zeit. Geschichte einer Stadt im Rahmen des Imperium Romanum, Köln 2004.

Handbuch Historische Stätten. Nordrhein-Westfalen. Herausgegeben von den Landschaftsverbänden Rheinland und Westfalen-Lippe durch Manfred Groten, Peter Johaneck, Wilfried Reininghaus, Margret Wensky, 3., völlig neu bearbeitete Auflage, Stuttgart 2006, S.563-617.

Heiner Jansen/Gert Ritter/Dorothea Wiktorin/Günther Weiss/Elisabeth Gohrbandt (Hgg.): Der historische Atlas Köln. 2000 Jahre Stadtgeschichte in Karten und Bildern, Köln 2003.

Werner Jung: Das neuzeitliche Köln. Der historische Stadtführer, Köln 2004.

Werner Jung: Das moderne Köln. Der historische Stadtführer, Köln 2004.

Ulrich Mayer: Historische Orte als Lernorte. In: Ders./ Hans-Jürgen Pandel/ Gerhard Schneider (Hg.): Handbuch Methoden im Geschichtsunterricht, Schwalbach (Taunus), 2004, S. 389-407.

Horst Matzerath: Köln in der Zeit des Nationalsozialismus 1933-1945, Köln 2009.

Gerta Wolff: Das römisch-germanische Köln. Führer zu Museum und Stadt, 5. Auflage, Köln 2000.

5458 Das Meer und Europa

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 12 - 13.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.701

J. Ruppenthal

Das Meer spielt in der Geschichte Europas eine zentrale Rolle und erscheint dennoch oft marginal. Dabei ist eine Küste weniger das Ende der Welt als vielmehr der Beginn eines Raumes, in dem sich Begegnung, Kommunikation und Verkehr verdichten. Meere trennen nicht, Meere verbinden. Das gilt nicht nur in der Realität, sondern auch in den Vorstellungswelten der Europäer. Anhand von drei ausgewählten Themenbereichen zur historischen Bedeutung des Meeres für Europa – der Piraterie, der Migration und der Wissenschaftsgeschichte am und zum Meer – soll diese Übung eine Auseinandersetzung mit einem vielschichtigen Thema der neuzeitlichen Geschichte Europas bieten.

Kempe, Michael: Fluch der Weltmeere. Piraterie, Völkerrecht und internationale Beziehungen 1500-1900, Frankfurt a.M./New York 2010.

Mollat du Jourdin, Michel: Europa und das Meer, München 1993.

Völker-Rasor, Anette (Hg.): Oldenbourg Geschichte Lehrbuch: Frühe Neuzeit, München 2006.

Wirsching, Andreas (Hg.): Oldenbourg Geschichte Lehrbuch: Neueste Zeit, 2. Aufl., München 2009.

5459 Geschichte als Bildungsmacht

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Di. 17.45 - 19.15, 825 Triforum, S194

W. Hasberg

Nach 1945 bedurften die Geschichtswissenschaft und die historische Bildung einer neuen Orientierung. Eine Stimme in diesem durchaus polyphonen Konzert übernahm der Freiburger Historiker Gerhard Ritter, der keineswegs im Verdacht stand, mit dem Nationalsozialismus paktiert zu haben, dem allerdings zum Vorwurf gemacht wurde, er vertrete eine allzu etatistische Geschichtsauffassung, als dass er dem Historikerverband, dessen Vorsitzender er 1848 wurde, neue Impulse geben könne.

Seine Schrift zur „Geschichte als Bildungsmacht“ von 1946 steht im Mittelpunkt der Übung, in der die Lektüre dieses schmalen Büchleins hinaus, die Ausgangslage der „Geschichtsdidaktik“ und die

Bedingungslage für die Wiedereinführung des Geschichtsunterrichts nach 1945, für die G. Ritter sich nachdrücklich eingesetzt hat, beleuchtet werden soll.

Neben der Bereitschaft, das Buch von G. Ritter im Ganzen zu lesen und in Auszügen in der Übung vorzustellen, wird vorausgesetzt, dass die Teilnehmer eine der umfassenderen Darstellungen gelesen haben, die unten aufgelistet sind.

Erste Literaturhinweise:

Ritter, Gerhard: Geschichte als Bildungsmacht, . Ein Beitrag zur historisch-politischen Neubesinnung, 2. erw. Aufl. Stuttgart 1947.

Cornelißen, Christoph: Gerhard Ritter. Geschichtswissenschaft und Politik im 20. Jahrhundert, Düsseldorf 2001.

Hasberg, Wolfgang/Seidenfuß, Manfred (Hg.): Modernisierung im Umbruch (GVG 5), Berlin 2008.

Herbst, Karin: Didaktik des Geschichtsunterrichts zwischen Traditionalismus und Reformismus, Hannover 1977.

Mayer, Ulrich: Neue Wege Geschichtsunterricht?, Köln/Wien 1986.

5461 Historisches Lernen in Förderschulen und inklusiven Bildungseinrichtungen

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Do. 14.4.2011 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude C, 417

14.6.2011 - 16.6.2011 10 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 119, Block

S. Barsch

In den Lehrplänen aller Schulen ist Geschichtsunterricht bzw. Historisches Lernen fest verankert. Auch wenn nicht bekannt ist, wie die praktische Umsetzung dieser Vorgaben quantitativ und qualitativ an Haupt-, Real-, Förder- und sonstigen Schulen der Sekundarstufe I aussieht ist offensichtlich, dass sich die Geschichtsdidaktik bislang nahezu ausschließlich mit der Geschichtsvermittlung an Gymnasien befasst hat und somit ein großer Teil der deutschen Schullandschaft aus der Theoriebildung dieses Faches ausgeblendet wird.

In dieser Übung werden grundlegende geschichtsdidaktische und geschichtsmethodische Kenntnisse hinsichtlich ihres Einsatzes bei leistungsheterogenen Schülergruppen überprüft. Wichtige Aspekte dabei sind u.a.: Kriterien der Unterrichtsgestaltung, Organisation und Methodik des Unterrichts sowie Medieneinsatz bei eher bildungsferneren Schülern. Darüber hinaus wird bereits vorhandenes Unterrichtsmaterial gesichtet und hinsichtlich seines vermeintlichen Nutzens bewertet.

Der erste Tag dient der theoretischen Fundierung. Der zweite Tag des Blockseminars wird von praxisrelevanten Beispielen zur Unterrichtsmethodik und Planung begleitet. Eine Exkursion zu einem außerschulischen Lernort am dritten Tag beendet die Veranstaltung.

Erwerb eines Teilnahme Scheins durch Gestaltung einer kurzen Lerneinheit für den zweiten Seminartag (z.B. praktische Arbeit mit Zeitleisten/ historische Spiele/ Unterrichtseinstiege/ Lernen an Hand von Bilder etc.).

Für die Themenvergabe findet am 14. April um 18.00 Uhr im Raum 417 in der Gronewaldstr. ein verbindliches Vortreffen von max. 45 Minuten Länge statt!

Die Veranstaltung findet vom 14.-16.06.2011 in der Zeit von 10.00-15.30 Uhr in R 119 statt!

Gautschi, Peter: Guter Geschichtsunterricht. Grundlagen, Erkenntnisse, Hinweise. Forum Historisches Lernen. Schwalbach 2009.

Springborn, Julia: Möglichkeiten der Vermittlung geschichtlicher Zusammenhänge in einer Abschlussstufenklasse der Förderschule mit dem Schwerpunkt geistige Entwicklung. Dargestellt anhand einer Unterrichtseinheit zum Thema "Mittelalter". 2. Staatsexamensarbeit, 2004. Online unter: <http://www.foepaed.net/springborn/geschichte.pdf>.

Zeitschrift

Zeitschrift für Geschichtsdidaktik (9), 2010: Historisches Lehren und Lernen in Haupt-, Real- und Gesamtschulen.

5462 Lektürekurs Kulturgeschichte

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 110

S. Krauß

In diesem Lektürekurs wird der Frage nachgegangen, was sich eigentlich hinter dem Begriff "Kulturgeschichte" verbirgt, der in den aktuellen geschichtswissenschaftlichen Grundsatzdebatten eine Schlüsselstellung einnimmt. Mitten in der hier bestehenden "Kakophonie von Diskursen" (Ludolf Kuchenbuch) werden die Entwicklungslinien von der *longue durée* bis zum *iconic turn* und darüber hinaus thematisiert werden.

Zu diesem Zweck werden wir uns verschiedene Texte von hohem Abstraktionsniveau erarbeiten, die beträchtliche Anforderungen an die Leserinnen und Leser stellen. Das bedeutet konkret, dass Ihrerseits eine hohe Bereitschaft vorausgesetzt wird, auch komplexe Zusammenhänge in gelegentlich mühsamer Denkarbeit aufzuschlüsseln. Wer sich angesichts des ersten Fremdworts auf die Position zurückzieht, der Text sei unzumutbar, ist hier absolut in der falschen Veranstaltung!

Achtung: Dies ist eine Übung zur Geschichtstheorie - es können keine Scheine in Geschichtsdidaktik oder mittelalterlicher Geschichte erworben werden, sondern ausschließlich Teilnahmenachweise zur Geschichtstheorie. Hierfür ist es neben vorbereitender Lektüre und engagierter mündlicher Beteiligung während der Sitzungen erforderlich, einen aktivierenden Impuls zu einer Sitzung vorzubereiten. Diese Veranstaltung ist

a) im Studiengang Geschichte GHRGe und Sonderpädagogik (großes Fach) für das dritte Modul sowohl des Grund- wie des Hauptstudiums sowie

b) im Studiengang Sachunterricht Gesellschaftswissenschaften GHRGe und Sonderpädagogik als Übung Geschichte im Modul "Grundlegung des Leitfachs" belegbar.

Erwerb eines Teilnahmenachweises durch einen aktivierenden Impuls.
Literaturhinweise:

Doris Bachmann-Medick: Cultural turns. Neuorientierung in den Kulturwissenschaften, Reinbek bei Hamburg 2006.

Ute Daniel: Kompendium Kulturgeschichte. Theorien, Praxis, Schlüsselwörter, Frankfurt am Main 2001.

Jörg Fisch: Zivilisation, Kultur. In: Geschichtliche Grundbegriffe 7, S. 679-774.

Achim Landwehr: Kulturgeschichte, Stuttgart 2009.

Michael Maurer: Kulturgeschichte. Eine Einführung, Köln u.a. 2008.

Sylvia Serena Tschopp/ Wolfgang E. J. Weber: Grundfragen der Kulturgeschichte (Kontroversen um die Geschichte), Darmstadt 2007.

5464 **Walter Benjamin (1892-1940)**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 136

J. Nielsen-Sikora

Das Seminar beschäftigt sich mit dem Kritiker, Schriftsteller und Philosophen Walter Benjamin. Im Zentrum stehen hierbei seine geschichtsphilosophischen Arbeiten der 1930er Jahre.
Literaturangaben werden im Seminar angegeben.

5465 **Zwischen Europäisierung und Globalisierung. Trends und Strömungen in den Geschichtswissenschaften heute**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Di. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 316

J. Elvert

In dieser Übung wird es um die Frage gehen, welche Forschungstrends und -strömungen es zu bestimmten Zeiten in den Geschichtswissenschaften gegeben hat. Es wird ferner zu untersuchen sein, warum sich bestimmte Trends zu bestimmten Zeiten durchsetzen konnten. Damit wird den Teilnehmerinnen und Teilnehmern ein Überblick verschafft über die Entwicklung der Geschichtswissenschaften seit ihrer Etablierung als einer eigenständigen universitären Disziplin, es wird zudem ein Einblick erfolgen in den Methodendiskurs, der die Geschichtswissenschaften seit nunmehr über zwei Jahrhunderten geprägt hat. Eine Auswahl an einschlägiger Literatur wird zu Beginn der Veranstaltung vorgestellt werden. Zudem wird eine Auswahl von einschlägigen Texten als Kopiervorlage bereitgestellt, anhand derer die verschiedenen Trends und Strömungen näher vorgestellt werden.

5466 **Übungen zur diagnostischen Kompetenz**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

Di. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal II, nicht am 12.7.2011

Fr. 10.6.2011 9 - 16, 216 HF Hauptgebäude A, 324

S. Barsch

Lehrerinnen und Lehrer müssen sich bei der Planung des Unterrichts nicht nur mit normativen Vorgaben aus Lehrplänen und Richtlinien auseinandersetzen, sondern auch die individuellen Fähigkeiten und Fertigkeiten ihrer Schüler kennen. Darüber hinaus sollten sie in der Lage sein, möglichst objektiv Noten für die im Geschichtsunterricht erbrachten Leistungen zu geben. Die Frage ist jedoch: wie lassen sich historisches Wissen und historische Kompetenzen messen? Die Geschichtsdidaktik hat sich mit dieser Frage bislang noch nicht auseinandergesetzt. Weinert (1990) zufolge ist die diagnostische Kompetenz eine der vier Schlüsselkompetenzen von Lehrern. Gleichzeitig wird in der Lehrerbildung an den Universitäten und Studienseminaren nur rudimentär auf dieses wichtige Feld eingegangen.

In dieser Übung sollen grundlegende diagnostische Verfahren aus benachbarten Disziplinen hinsichtlich ihres Nutzens für die Diagnose historischen Wissens überprüft werden. Die Verfahren sollen nicht nur theoretisch erarbeitet, sondern auch im praktischen Einsatz getestet werden. Die Erkenntnisse werden übertragen auf praxisnahe Felder:

- Gestaltung von Arbeitsblättern und deren Ergebnisauswertung
- Gestaltung und Bewertung von Klassenarbeiten und Klausuren
- Evaluation von Unterrichtsprozessen
- Beurteilung von individuellen Schülerleistungen

Erwerb eines Teilnahmenachweises durch regelmäßige und aktive Teilnahme sowie Gestaltung einer Unterrichtssequenz zu Diagnosezwecken durch die Kommilitonen.

Wichtiger Hinweis: Der Kompakttag findet am 2. Juli von 10-16 Uhr in Raum S68 (Philosophikum) statt!

Denne, U.: „Historisch Denken und Lernen“ - Lehren – eine Herausforderung für die Mittelstufe?“
www.kultusportal-bw.de/servlet/PB/show/1235375/Vortrag-Denne.pdf

Körper, A.: Graduierung: Die Unterscheidung von Niveaus der Kompetenzen historischen Denkens. In: Ders./Schreiber, W./Schöner, A. (Hrsg.): Kompetenzen historischen Denkens. Ein Strukturmodell als Beitrag zur Kompetenzorientierung in der Geschichtsdidaktik. Neuried 2007, 415–472.

Weinert, F.E./ Schrader, F.-W./Helmke, A.: Educational expertise: Closing the gap between educational research and classroom practice. *School Psychology International*, 11 (1990), 163-180.

Winter, F./ von der Groeben, A./K.-D. Lenzen: Leistung sehen, fördern, werten. Bad Heilbrunn 2002

Hauptseminare Mittelalter

5351 Chint von Pulle - Sizilien unter Friedrich II.

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 10 - 11.30, 825 Triforum, S193

W. Hasberg

Ausgehend von der Person Friedrichs II., um die sich ein breiter Mythenkranz rankt, werden Gesellschaft, Politik, Wirtschaft und Kultur im Königreich Sizilien und im römisch-deutschen Reich vergleichend untersucht. Im Ergebnis sollen auf diese Weise sichtbar werden, wie die unterschiedlichen Voraussetzungen unterschiedliche Maßnahmen erforderlich machen bzw. ermöglichen und die Entwicklung in den unterschiedlichen Bereichen des gesellschaftlichen Lebens in den Königreichen sich unter demselben Monarchen unterschiedlich gestaltet. Greifbar werden soll auf diesem Wege die Abhängigkeit solchen Entwicklungen von der kulturellen Praxis.

Methodisch wird in den einzelnen Sitzungen insofern exemplarisch verfahren, als jeweils eine Quelle im Mittelpunkt stehen wird, von der aus ein breiteres Themenfeld erschlossen und beleuchtet wird. Damit das auf diesem Wege zu Erarbeitende nicht unverbunden bleibt, wird von den Teilnehmern erwartet, dass sie sich vor Aufnahme des Hauptseminars auf der Grundlage eines der im Folgenden genannten Grundlagenwerks mit den Geschehens- und Strukturzusammenhängen im 13. Jahrhundert vertraut machen. Dieses notwendige „Vorwissen“ wird in der ersten Seminarstunde einem Text unterzogen. Neben der online-Anmeldungen ist eine

verbindliche persönliche Anmeldung in den Sprechstunden im Februar/März 2011 zwingend erforderlich.

damit eine angemessene Vorbereitung auf das Hauptseminar möglich wird.
 Literaturhinweise:

- a) für den Eingangstest

Signori, Gabriela: Das 13. Jahrhundert. Einführung in die Geschichte des spätmittelalterlichen Europas, Stuttgart 2007.

Stürner, Wolfgang: 13. Jahrhundert. 1198-1273 (Gebhardt Handbuch der deutschen Geschichte, Bd. 6), 10. völlig. bearb. Aufl., Stuttgart 2007.

b) zur Person Friedrichs II.

Houben, Hubert: Kaiser Friedrich II. (1194-1250). Herrscher, Mensch und Mythos, Stuttgart 2008.

Rader, Olaf B.: Der Sizilianer auf dem Kaiserthron. Eine Biographie, München 2010.

Stürner, Wolfgang: Friedrich II., 2 Bde., Darmstadt 1992 u. 2000.

5371 **Sterben und Tod im Mittelalter**

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 25

14.6.2011 - 16.6.2011 9 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 136, Block

G. Bers

Sterben und Tod gehören zu den zentralen Wendepunkten menschlicher Existenz. Während des europäischen Mittelalters betrachteten die meisten Menschen diese Situation vor allem unter dem Gesichtspunkt religiös-christlicher Vorstellungen: Sie erwarteten mit Freude die Heimkehr zu Gott in den "Himmel" oder die Verdammnis in der "Hölle".

Ziel der Veranstaltung ist es, die Interessenten/-innen mit den wichtigsten Vorstellungen mittelalterlichen bzw. religiösen Denkens (das bis heute aktuell ist) bekannt zu machen.

Teilnahmevoraussetzung ist die Übernahme eines Referates, das spätestens 14 Tage vor Veranstaltungsbeginn (Pfingstwoche) vorliegen muss!

Blockseminar vom 14.-16.06.2011 (Pfingstwoche) von 09.00-18.00 Uhr in R 136.

Voraussetzung zur Teilnahme ist die Übernahme eines Referates mit schriftlicher Ausarbeitung, das spätestens 31.05.2011 bei mir vorliegen muss und die aktive Mitarbeit im Seminar. Dafür erwerben Sie einen Schein Ihrer Wahl.

Empfohlene Literatur:

Ariès, Philippe: Geschichte des Todes, dt. Ausgabe zuerst 1980.

Ohler, Norbert: Sterben und Tod im Mittelalter, 1993.

Jezler, Peter: Himmel, Hölle, Fegfeuer. Das Jenseits im Mittelalter, 1994.

Wenniger, Markus J. (Hg.): „du guoter töt“. Sterben im Mittelalter. Ideal und Realität, 1998.

Die beiden ersten Titel sind auch als Taschenbuch erschienen und werden zur Anschaffung empfohlen!

Hauptseminare Neuzeit

5358 **Europäische Kolonialpolitik im 19. Jahrhundert**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 215

J. Elvert

Mit dem Übergreifen von Portugal und Spanien auf Afrika und Südamerika gegen Ende des 15. und zu Beginn des 16. Jahrhunderts setzte der europäische Kolonialismus ein. Er sollte die europäische Geschichte bis in die letzten Dekaden des 20. Jahrhunderts prägen. Im Mittelpunkt dieser Veranstaltung wird allerdings die Suche nach Gründen und Anlässen für die Zupsitzung der Ideologie und Praxis des Kolonialismus in der Zeit des Imperialismus im 19. Jahrhundert stehen. Dabei werden die einzelnen nationalen Kolonialpolitiken der beteiligten europäischen Mächte in den Blick zu nehmen sein, allerdings wird es darüber hinaus auch um die Suche nach vergleichbaren Grundmustern kolonialpolitischen Handelns gehen.

Osterhammel, Jürgen: Kolonialismus. Geschichte, Formen, Folgen. München: C.H. Beck 2009

Chatriot, Alain; Gosewinkel, Dieter (Hg.): Koloniale Politik und Praktiken Deutschlands und Frankreichs 1880 - 1962 = Politiques et pratiques coloniales dans les empires allemands et français 1880 - 1962. Stuttgart: Steiner 2010

5370 Kindheit und Jugend in Deutschland 1933-1945

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 119

M. Klöcker

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Erziehungskonzepte im Rahmen der NS-Weltanschauung;
- Schulvorschriften – Schulwirklichkeit;
- die herausgebildeten Richtungen der Jugendbewegung:
Vereinnahmungen, Widerstand;
- Entfaltung der HJ einschl. des BDM;
- Erinnerungen aus unterschiedlichen Milieus;
- Jugendrenitenz und Jugendwiderstand

Die Teilnehmerzahl ist auf maximal 50 Personen begrenzt!

Eine Themen- und Literaturliste wie auch ausgewählte Texte werden zur Verfügung gestellt

5357 Europadiskurs des Widerstandes und der Kollaboration (1939-1945)

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 136

J. Elvert

In dieser Veranstaltung wird es einerseits um die Frage gehen, wie die nationalsozialistische Expansionspolitik in Europa zwischen 1939 und 1944/45, der eine ganz eigene, rasse- und raumideologisch geprägte Europaideologie zugrunde lag, von den mit der NS-Herrschaft kollaborierenden Kräften in den betroffenen Staaten rezipiert und in entsprechende eigene Konzepte integriert wurde. Andererseits wird zu prüfen sein, inwieweit diese Konzepte von den jeweiligen Widerstandsbewegungen zum Anlass genommen wurden, um eigene Gegenentwürfe zu präsentieren. Es wird ebenfalls zu prüfen sein, in welcher Weise die untersuchten Entwürfe die Europavorstellungen der Nachkriegszeit prägten.

Elvert, Jürgen: Mitteleuropa! Deutsche Pläne zur europäischen Neuordnung (1918-1945). Stuttgart: Steiner 1999

Schilmar, Boris: Der Europadiskurs im deutschen Exil. München: Oldenbourg 2004

5448 Italien - Modell für Europa? Die Kulturgeschichte Italiens in der Frühen Neuzeit

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 12 - 13.30, 213 DP Heilpädagogik, 123

H. Scheidgen

Hans Magnus Enzensberger hat die These von Italien als Modell für Europa aufgestellt. Viele Innovationen bei Beginn der frühen Neuzeit gehen von Italien aus und verbreiten sich dann in Europa. So sieht Karl Marx die Anfänge des Kapitalismus in den italienischen Stadtstaaten beheimatet. Sowohl die Polyphonie in der Musik wie die Oper und die naturgetreue Wiedergabe des Menschen in der Kunst lassen sich erstmals in Italien nachweisen. Giordano Bruno und Galileo Galilei prägen maßgeblich die zukünftigen Naturwissenschaften. Politische Theoriedebatten gehen von Italien aus, so z.B. zu den Thesen von Niccolò Machiavelli und Tommaso Campanella. Die italienischen Bettelorden, insbesondere die Franziskaner, finden beim Übergang zur Neuzeit eine große gesellschaftliche Anerkennung.

Das Hauptseminar stellt sich die Frage, inwiefern der italienische Kulturraum in der frühen Neuzeit diese Innovationen leisten und für einzelne europäische Länder vorbildhaft sein konnte. Im Mittelpunkt der Seminardebatten sollen kulturhistorische Fragestellungen stehen. Darüber hinaus müssen auch ideen-sozial- und religionsgeschichtliche Kriterien in die Diskussionen eingebracht werden.

Für einen Leistungsnachweis werden eine schriftliche Hausarbeit sowie eine Kurzklausur verlangt und für einen Teilnahmechein ein mündliches Kurzreferat sowie ebenfalls das Bestehen dieser Klausur.

Die TeilnehmerInnenzahl ist auf 30 begrenzt.

Literatur zur Einführung:

August Buck (Hrsg.): Zu Begriff und Problem der Renaissance (Wege der Forschung 204). Darmstadt 1969.

Jacob Burckhardt: Die Kulturgeschichte der Renaissance in Italien. München Hamburg 2004.

Egon Friedell: Kulturgeschichte der Neuzeit. München 2007.

Hermann-Josef Scheidgen: Florenz im Quattrocento. Eine kirchen- und religions-geschichtliche Betrachtung, in: Averkorn, Raphaela (u.a.) (Hrsg.), Europa und die Welt in der Geschichte. Festschrift zum 60. Geburtstag von Dieter Berg, Bochum 2004, S. 833-846.

Hauptseminare Fachdidaktik und Methodik

5370 Kindheit und Jugend in Deutschland 1933-1945

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 119

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Erziehungskonzepte im Rahmen der NS-Weltanschauung;
- Schulvorschriften – Schulwirklichkeit;
- die herausgebildeten Richtungen der Jugendbewegung:
Vereinnahmungen, Widerstand;
- Entfaltung der HJ einschl. des BDM;
- Erinnerungen aus unterschiedlichen Milieus;
- Jugendrenitenz und Jugendwiderstand

Die Teilnehmerzahl ist auf maximal 50 Personen begrenzt!

Eine Themen- und Literaturliste wie auch ausgewählte Texte werden zur Verfügung gestellt

M. Klöcker

5363 Historische Identität - Ausgangspunkt und Ziel historischen Lernens

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 12 - 13.30, 825 Triforum, S194

Was sind die Merkmale historischer Identität? Ist nicht alle Identität historisch, weil sie auf Erfahrungen in der Zeit beruht? – Diese und andere grundsätzliche Fragen zum Verhältnis der sozial-psychologischen Kategorie „Identität“ zur Geschichte werden zu Beginn des Hauptseminars erörtert, um in einem zweiten Schritt den Zusammenhang von historischem lernen und Identitätsbildung in den Blick zu nehmen. Dabei werden Probleme in Augenschein genommen, inwieweit (historische) Identität(en) vermittelt werden sollen und vermittelt werden können. Welches sind die identitiven Bezugsgrößen, denen das historische Lernen an unterschiedlichen Lernorten (u.a. im Geschichtsunterricht) in der Vergangenheit verpflichtet war und in der Gegenwart verpflichtet ist? In einem dritten Block wird schließlich der Bildungsgangsdidaktik, die bislang nur wenig Widerhall in der Geschichtsdidaktik hervorgerufen hat, besondere Aufmerksamkeit gewidmet, weil sie die personale Bildung des Individuums und damit dessen Identitätsentwicklung betont. Kann mit ihrer Hilfe die Frage geklärt werden, inwieweit (historische) Identität(en) Ausgangs- oder Zielpunkt intentionaler Lehr-/ Lernprozesse mit historischen Inhalten sind?

Verbindliche persönliche Anmeldung in einer der Sprechstunden im Feb./März 2011 (s. Aushang) erforderlich!

Erste Literaturhinweise:

Borries, Bodo v.: Geschichtsbewusstsein als Identitätsgewinn? Fachdidaktische Programmatik und Tatsachenforschung, Hagen 1990.

Hasberg, Wolfgang: Von der Genealogie zur Historiographie. Aspekte der historischen Identitätsbildung am Beispiel der Historia Welforum, in: Uffelman, Uwe/Seidenfuß, Manfred: Verstehen und Vermitteln, Idstein 2004, S. 195-204.

Meyer-Hamme, Johannes: Historische Identitäten und Geschichtsunterricht (SGD 26), Idstein 2009.

Rüsen, Jörn: Geschichtsbewusstsein und menschliche Identität. Gefahren und Chancen der Geschichtsschreibung, in: APuZ B 41/84, S. 3-10.

Schönemann, Bernd: Geschichtsdidaktische Dimensionen der Identität, in: Raisch, Herbert/Reese, Armin (Hgg.): Historica Didactica. Geschichtsdidaktik heute, Idstein 1997, S. 221-231.

Uffelman, Uwe: Identitätsbildung und Geschichtsdidaktik, in: APuZ B 41/94, S. 12-20.

W. Hasberg

5424 Historisches Lernen in der multiethnischen Gesellschaft

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 10 - 11.30, 212 Herbert-Lewin-Haus, S 110

S. Krauß

In diesem Seminar wollen wir der Tatsache Rechnung tragen, dass unsere Eltern, Großeltern und Urgroßeltern nicht nur aus Worms, Magdeburg oder Bergisch-Gladbach stammen, sondern auch aus Ankara, Neapel oder Nischni Nowgorod. Diese Vielfalt muss künftig Auswirkungen auf Geschichtsbewusstsein und Geschichtskultur der Menschen in Deutschland haben. Wie kann eine historische Identität aussehen, die Gemeinsamkeiten herausstellt ohne die Vielfalt auszublenden.

In einem ersten Teil werden wir uns mit den Forschungspositionen zu Multiperspektivität, Transkulturalität und Interkulturalität auseinandersetzen, in einem zweiten aktuelle Lernmittel untersuchen. In einer dritten Phase werden wir einen Koffer mit Materialien erstellen, die geeignet sind, Kondensationskeime eines kulturellen Gedächtnisses zu werden.

Erwerb eines Teilnahmenachweises durch Auswahl eines Gegenstandes für den Koffer und Material zu diesem.

Achtung! Es ist NICHT möglich, im Rahmen dieser Veranstaltung einen Leistungsnachweis zu erwerben. Achtung!

Bettina Alavi: Geschichtsunterricht in der multiethnischen Gesellschaft. Eine fachdidaktische Studie zur Modifikation des Geschichtsunterrichts aufgrund migrationsbedingter Veränderungen, Frankfurt am Main 1998.

Viola B. Georgi/Rainer Ohliger (Hgg.): Crossover Geschichte. Historisches Bewusstsein Jugendlicher in der Einwanderungsgesellschaft, Hamburg 2009.

Andreas Körber: Interkulturelles Geschichtslernen. Geschichtsunterricht unter den Bedingungen von Einwanderung und Globalisierung. Konzeptionelle Überlegungen und praktische Ansätze, Münster u.a. 2001.

Georg Wagner-Kyora/Jens Wilczek/Friedrich Huneke (Hgg.): Transkulturelle Geschichtsdidaktik. Kompetenzen und Unterrichtskonzepte, Schwalbach (Taunus) 2008.

Jörn Rüsen/Henner Laass (Hgg.): Interkultureller Humanismus. Menschlichkeit in der Vielfalt der Kulturen, Schwalbach (Taunus) 2009.

5426 Modelle bauen im Geschichtsunterricht

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 14 - 15.30, 825 Triforum, S194

S. Rauthe

Die Handlungsorientierung gilt als wichtiges Prinzip des Geschichtsunterrichts und ist dennoch in der geschichtsdidaktischen Diskussion umstritten. Im Seminar werden wesentliche Positionen zur Handlungsorientierung (z.B. Bärbel Völkel, Hans-Jürgen Pandel) erarbeitet und ihre konstruktivistischen Grundlagen diskutiert.

Als Handlungsorientierung im engeren Sinne wird der Modellbau im Geschichtsunterricht auch praktisch erprobt: Je nach Studienrichtung und persönlichem Interesse soll ein Modell geplant, realisiert und präsentiert sowie innerhalb eines Unterrichtsvorhabens positioniert und mit Lern- und Kompetenzziele verbunden werden. Der Ertrag für den Geschichtsunterricht wird in der Gruppe diskutiert.

Anforderungen des Scheinerwerbs (Teilnahmeschein): Regelmäßige Lektüre, aktive Mitarbeit, Erarbeitung und Präsentation eines Modells (ggf. als Partnerarbeit).

Es kann kein Leistungsnachweis erworben werden.

Bärbel Völkel, Handlungsorientierung im Geschichtsunterricht. 2. Aufl. Schwalbach/Ts. 2008.

5426a Fächerübergreifende Perspektiven FÜP

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 8 - 9.30, 213 DP Heilpädagogik, 107

W. Labonde

In der öffentlichen Auseinandersetzung wird von unterschiedlichen Protagonisten

ständig betont, dass der Rohstoff "Bildung" in der "Wissensgesellschaft" des 21. Jahrhunderts eine entscheidende Ressource darstelle. Deshalb müsse man - so lautet die Forderung - , in Bildung "investieren". Im Seminar FÜP werden wir uns kritisch mit dieser Argumentation auseinandersetzen. Hierbei werden u.a. folgende Fragen zu erörtern sein:

- Worin besteht der Unterschied zwischen Bildung, Halbbildung und Unbildung?
- Welchen Stellenwert hat kanonisches Wissen für guten Unterricht?
- Inwiefern steht Medienkonsum schulischem Lernen entgegen?

Außerdem analysieren wir ausgewählte Schulbuchtexte in Hinsicht darauf, ob sie aus Schülerperspektive gewinnbringend und verständlich sind.

Vorläufige Literaturangabe:

Konrad Paul Liessmann: Theorie der Unbildung, Die Irrtümer der Wissensgesellschaft, Wien 2008

S e m i n a r e m i t S c h u l p r a k t i s c h e n S t u d i e n

5326 Vor- und Nachbereitung des Fachpraktikums

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 15

Sa. 10 - 16.30, 216 HF Hauptgebäude A, 119, n. Vereinb 9.7.2011

Sa. 15.10.2011 8 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Die Praktikumsvorbereitung findet am 9.7.2011 statt. Zu bearbeitende Texte finden Sie nach Annahme zum Kurs im Ilias-Ordner.

S. Barsch

Bei der Praktikumsvorbereitung befassen wir uns mit folgenden Themen:

- Unterrichtsbeobachtung
- Unterrichtsplanung
- Historische Kompetenzen von Schülern
- Diagnostische Kompetenzen von Lehrern

Die Praktikumsnachbereitung findet nach der Durchführung Ihres Fachpraktikums zu Beginn des Wintersemesters 2011/12 ebenfalls an einem Samstag statt. Der genaue Termin wird mit Ihnen am 9. Juli abgesprochen.

K o l l o q u i a

5380 Colloquium für Qualifikanten

Kolloquium

Mi. 6.4.2011 17.45 - 19.15, 825 Triforum, S192

Mi. 27.4.2011 17.45 - 19.15, 825 Triforum, S192

Mi. 11.5.2011 17.45 - 19.15, 825 Triforum, S192

Mi. 25.5.2011 17.45 - 19.15, 825 Triforum, S192

Mi. 8.6.2011 17.45 - 19.15, 825 Triforum, S192

Mi. 29.6.2011 17.45 - 19.15, 825 Triforum, S192

Mi. 13.7.2011 17.45 - 19.45, 825 Triforum, S192

Nur nach persönlicher Anmeldung. Ort und Zeit werden bekannt gegeben.

W. Hasberg

T u t o r i e n

5429 Tutorium Methodik und Didaktik

2 SWS; Tutorium; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 14 - 15.30

N.N.

Die Veranstaltung findet in der Bibliothek der Abt. Didaktik der Geschichte und Geschichte der Europäischen Integration R 118 statt!

5430 Tutorium zur Neuzeit

2 SWS; Tutorium; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 12 - 13.30

E. Jenniches

Die Veranstaltung findet in Raum 118, Bibliothek der Abt. Didaktik der Geschichte und Geschichte der Europäischen Integration statt!

Im Tutorium zur Neuzeit sollen Basiskompetenzen zur Geschichte der Neuzeit vermittelt werden.

5431 Tutorium zum Mittelalter

2 SWS; Tutorium; Max. Teilnehmer: 20

Di. 12 - 13.30

N. N.

Die Veranstaltung findet in Raum 118, Bibliothek der Abt. Didaktik der Geschichte und Geschichte der Europäischen Integration statt!

Im Tutorium zum Mittelalter sollen Basiskompetenzen für den Umgang mit mittelalterlichen Quellen sowie der mittelalterlichen Geschichte vermittelt werden.

5435 Tutorium für Examenskandidaten

2 SWS; Tutorium; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 14 - 15.30

S. Funk

Die Veranstaltung findet in R 118 (Bibliothek der Abt. Didaktik der Geschichte und Geschichte der Europäischen Integration) statt!

Dieses Tutorium richtet sich ausschließlich an Studierende im Hauptstudium und Examenskandidaten! Im Rahmen dieser Veranstaltung können Fragestellungen zu Hausarbeiten im Hauptstudium sowie alle prüfungsrelevanten Fragen geklärt und entsprechende Arbeitstechniken geübt werden.

Literatur: Budde G., D. Freist u. H. Günther-Armdt (Hg.). Geschichte: Studium - Wissenschaft - Beruf. Berlin, Akademie Verlag, 2008.

I N S T I T U T F Ü R A F R I K A N I S T I K

E i n f ü h r u n g s s e m i n a r e

5034 Gliederung der Sprachen Afrikas

2 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 150

Mo. 14 - 15.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal F

A. Storch

Die Veranstaltung führt zunächst in die Geschichte der „Entdeckung“ der ca. 2000 Sprachen Afrikas und ihrer verwandtschaftlichen Beziehungen durch europäische Missionare, Kolonialisten und Gelehrte des 18. bis 20. Jahrhunderts ein. Der Hauptteil der Veranstaltung dient der Diskussion der Gliederung nach Greenberg und ihrer späteren Kritik sowie den Fortschritten in der Subklassifikation. Hier werden die großen Sprachfamilien Afrikas, ihre Verbreitung, aber auch das Problem der Isolate beschrieben. Am Ende der Veranstaltung besitzen die Studierenden nicht nur Grundlagenwissen über die Sprachenvielfalt Afrikas und die Verwandtschaftsbeziehungen der Sprachen, sondern sind auch in der Lage, auf der Basis wissenschaftsgeschichtlicher Erwägungen die Gliederung der Sprachen Afrikas und ihre Bewertung kritisch zu evaluieren.

ANRECHNUNG

BA: Teilnahme (1 CP) / Teilnahme + Klausur/Referat (3 CP)

Magister: Teilnahme + Klausur (obligatorischer Leistungsnachweis)

Blench, R. 2006. Archaeology, Language and the African Past. Altamira Press.

Heine, B. & D. Nurse (Hrsg.) 2000: African Languages. An Introduction. Cambridge: Cambridge University Press.

Jungraithmayr, H. & W.J.G. Möhlig (Hrsg.) 1983: Lexikon der Afrikanistik. Berlin: Reimer.

5035 Morphologie und Syntax afrikanischer Sprachen

2 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 150

Mo. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 82

A. Storch

In dieser einführenden Veranstaltung werden Grundlagen der Analyse und Beschreibung von Wort- und Satzstrukturen vermittelt – unter besonderer Berücksichtigung afrikanischer Sprachen. Im einzelnen geht es um:

- 1) Segmentierung sprachlicher Äußerungen in bedeutungstragende Einheiten
 - 2) Lexikalische und grammatische Morpheme
 - 3) Morphologische Alternation
 - 4) Morphologische Prozesse
 - 5) Wortbildung
 - 6) Grammatische Kategorien
 - 7) Satzbildung
- ANRECHNUNG

BA: Teilnahme (1 CP) / Teilnahme + Klausur/Referat (3 CP)

Magister: Teilnahme + Klausur (obligatorischer Leistungsnachweis)

Adamzik, Kirsten. 2001. Sprache: Wege zum Verstehen. Tübingen/Basel: Francke.

Heine, Bernd & Derek Nurse. 2000. African Languages: An Introduction. Cambridge: Cambridge University Press.

5036 **Phonetik und Phonologie afrikanischer Sprachen**

2 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 150

Di. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 82

G. Dimmendaal

Das Einführungsseminar führt in die Grundlagen der artikulatorischen Phonetik mit besonderer Berücksichtigung der Lautbildung in afrikanischen Sprachen ein. Befunde, Theorien und Methoden der Phonologie und Morphophonologie werden anhand von Beispielen aus ausgewählten afrikanischen Sprachen erläutert. Eine Einführung in Verfahren wie die Phonologische Analyse und Merkmalsanalyse befähigen zu ersten eigenen angewandten Studien. Es soll ebenfalls gezeigt werden, wie Sprecher Kenntnisse über die phonologische Struktur ihrer Muttersprache in Wortspielen oder Meidungssprachen verwenden. Abschließend behandelt die Veranstaltung Aspekte der Diachronie in Form von Rekonstruktionen von Lautsystemen, und zwar sowohl am Beispiel antiker, schriftlich überlieferter Sprachen wie auch anhand der Rekonstruktion hypothetischer Proto-Sprachen.

ANRECHNUNG

BA: Teilnahme (1 CP) / Teilnahme + Klausur/Referat (3 CP)

Magister: Teilnahme + Klausur (Obligatorischer Leistungsnachweis)

Hyman, Larry 1975. Phonology. Theory and Analysis. New York etc.: Holt-Rinehart-Winston.

Ladefoged, Peter & Ian Maddieson 1996. The Sounds of the World's Languages. Oxford - Malden: Blackwell.

Ladefoged, Peter 1982. A Course in Phonetics. San Diego etc.: Harcourt Brace Jovanovich.

Westermann, Diedrich & Ida C. Ward 1990 (¹1930). Practical Phonetics for Students of African Languages. London - New York: Kegan Paul International.

5037 **Sprachsoziologie Afrikas**

2 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 150

Mo. 12 - 13.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal F

M. Brenzinger

Aspekte der Beziehungen zwischen Sprechern, Sprachen und Sprachgemeinschaften sind Gegenstand dieser Veranstaltung.

Der Sprachenreichtum Afrikas mit über 2000 Sprachen bringt im Sprachgebrauch der Individuen und der Sprachgemeinschaften unterschiedliche Formen der Mehrsprachigkeit hervor, wie etwa Code-Switching, Diglossie, asymmetrische Verstehbarkeit und Register. Sprachwechsel als Folge von instabiler Mehrsprachigkeit führt häufig zu Sprachbedrohung und kann gar zum endgültigen Verschwinden von Sprachen führen. Sprachpolitik und Sprachplanung (Korpus- und Statusplanung) sind wie auch die Sprachpflege Bereiche der angewandten Sprachsoziologie. Hierzu gehören auch Graphisierung, Standardisierung und Modernisierung.

Die besondere Bedeutung von Linguae Francae für die Kommunikation in Afrika und auch die Rolle von Pidgin- und Kreolsprachen werden eingehend betrachtet. Schließlich werden unterschiedliche Klassifikationen diskutiert, bei denen Kriterien wie Status, Verbreitung und Funktion von Sprachen innerhalb von Nationalstaaten herangezogen werden. So werden dann auch sprachsoziologische Nationenprofile zu ausgewählten Staaten des afrikanischen Kontinents erstellt.

ANRECHNUNG

BA: Teilnahme (1 CP) / Teilnahme + Klausur/Referat (3 CP)

Magister: Teilnahme + Klausur (obligatorischer Leistungsnachweis)

V o r l e s u n g e n

5092 **Geschichte und Kulturen Afrikas**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 150

Di. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, H 80

H. Behrend

Diese Vorlesung dient der Einführung in die Geschichte und Vielfalt afrikanischer Kulturen. Sie ergänzt die Vorlesung „Zur Geschichte der Produktion von Wissen über Afrika“. Am Beispiel verschiedener „kultureller Felder“ will sie die Komplexität und Dynamik afrikanischer Kulturen und ihrer Geschichte nachzeichnen. Unterschiedlichen Konstruktionen von Geschlecht und Geschlechterverhältnissen wird dabei besondere Aufmerksamkeit geschenkt.

ANRECHNUNG

BA: Teilnahme (1 CP)

Magister: Teilnahme + Klausur (obligatorischer Leistungsnachweis)

Kuper, A. 1983. *Anthropology and Anthropologists*. London.

Fardon, R. 1990. *Localizing Strategies. Regional Traditions of Ethnographic Writing*. Washington.

Stocking, G.W. 1987. *Victorian Anthropology*. London.

W i s s e n s c h a f t l i c h e Ü b u n g e n / S e m i n a r e / H a u p t s e m i n a r e

5068 **Afrikanische Sprachen in ihrem gesellschaftlichen, natürlichen und ökonomischen Umfeld**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 12 - 13.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, Raum I

A. Storch

Rund ein Drittel der auf der Welt gesprochenen Sprachen sind in Afrika beheimatet; damit ist Afrika der sprachlich vielfältigste Kontinent der Erde. Mehrsprachigkeit ist ein wesentliches Charakteristikum im täglichen Leben der Menschen (Diglossie, Code-Switching) und ein prägender Aspekt des öffentlichen und nationalen Lebens, wie bspw. in der Erziehung, Ausbildung und Verwaltung oder Politik. Hieran knüpfen sich unmittelbar Fragen nach Sprachgebrauch, aber auch die Frage nach Sprachstatus (z. B. de jure vs. de facto, etc.) an. Dieser Kurs bietet den Zugang zu soziolinguistischen Ansätzen und Modellen, die helfen, die komplexen Beziehungen zwischen Sprache und Gesellschaft in einem sich permanent verändernden sozialen, natürlichen und ökonomischen Kontext zu erfassen und zu verstehen.

Ein weiterer Schwerpunkt des Kurses ist die Betrachtung bedrohter Sprachen; hierbei steht die Sprechergemeinschaft sowie deren politisches und kulturelles Umfeld im Mittelpunkt. Aspekte der Sprachplanung und Sprachpolitik sollen zeigen, wie ethnolinguistische Minoritäten hinsichtlich ihres Sprachgebrauchs befähigt werden können. Derart stellt die Untersuchung von bedrohten Sprachen und Sprachtod eine wesentliche und praktische Ergänzung zu theoretischen und sprachstrukturellen Ansätzen in der Sprachbeschreibung dar.

ANRECHNUNG

Master "Sprach- und Kulturtransfer in Afrika":

-- MM 2b: Aktive Teilnahme (2 CP) / Aktive Teilnahme + Referat (4 CP) / Aktive Teilnahme + Referat + Hausarbeit (6 CP)

-- MM 5c: Aktive Teilnahme (2 CP) / Aktive Teilnahme + Hausarbeit (6 CP)

Magister: Teilnahme + Hausarbeit (Hauptseminarschein)

5084 **Sprachwandel**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 10 - 11.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, Raum I

G. Dimmendaal

Vorrangiges Ziel des Kurses ist es, Basiswissen über die komparative Methode anhand von Beispielen aus afrikanischen Sprachfamilien zu vermitteln. Im Kurs werden wir uns sowohl mit den klassischen Sprachvergleichenden Ansätzen der Junggrammatiker als auch mit neueren Herangehensweisen vertraut machen.

Wir werden uns auch mit phonetischen Motivierungen des Lautwandels, wie sie von Ohala und anderen propagiert werden, beschäftigen. Neben dem phonologischen Vergleich werden auch die historisch-komparative Morphologie, die Semantik und (in geringerem Maße) Syntax eine Rolle spielen. Zudem werden die interne Rekonstruktion und die Dialektologie thematisiert.

ANRECHNUNG:

BA: Aktive Teilnahme (2 CP) / Aktive Teilnahme + Referat oder Hausarbeit (4 CP)

Magister: Teilnahmechein/Leistungsnachweis/Hauptseminarschein nach Vereinbarung

5070 Anthropological Linguistics

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 73

G. Dimmendaal

In this course, the potential link and interaction between language, cognition and culture will be central. More specifically, we will be looking at African languages and their speech communities (cultures) with respect to a number of themes. We will begin with a discussion of colour terminology as it has been conceived of over the past century or so. This topic allows us to discuss an important controversy in the field between universalism and relativism. In addition, we will be looking at phenomena such as the cross-linguistic representation of spatial orientation and its link with culture and cognition. The discussion of naming strategies will form the basis for an investigation of intercultural differences in speech styles and patterns of communication.

ANRECHNUNG:

MA "SKA": MM 2b(1) / MM 3b(2) / MM 5c(1)

MA "CEA": MM 4(1)

Magister: Wiss. Übung

5075 Die Rezeption westlicher Technologien durch Afrikaner in vorkolonialer und kolonialer Zeit

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 10 - 11.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, Raum I, nicht am 30.6.2011

R. Klein-Arendt

Afrika wird schon seit mehreren hundert Jahren mit westlichen Technologien konfrontiert, die den Kontinent dann auch gründlich verändert haben. Mindestens bis zum Ende der Kolonialzeit wurden diese Technologien von Europäern meist als Unterwerfungs- und Herrschaftsinstrument benutzt; ohne Zweifel hat eine Reihe dieser Technologien zur Zerstörung von traditionellen Lebensformen geführt bzw. dazu beigetragen. Gerade auch in der europäischen Öffentlichkeit wird heute noch häufig der Standpunkt vertreten, dass sich Afrikaner willenlos den Folgeerscheinungen der Technologien unterwarfen bzw. sich diese Technologien kritiklos und nur im Sinne europäischer territorialer und exportorientierter Hegemonialbestrebungen aneigneten. Dies ist aber nur zum Teil richtig. Auf der anderen Seite nämlich kann festgestellt werden, dass Afrikaner neue Technologien abschätzten, kritisch rezipierten, dagegen vorgingen oder sie akzeptierten, wenn sie sich in die eigene Lebenswirklichkeit integrieren ließen.

Im Seminar sollen anhand von Fallbeispielen die afrikanische Rezeption von und der Umgang mit westlichen Technologien in vorkolonialer und kolonialer Zeit herausgearbeitet werden. Beispiele sind frühe Printmedien, Transport- und Kommunikationsmittel, nicht zuletzt auch die westliche Waffentechnik.

Als Quellen werden zum einen, wenn vorhanden, afrikanische Primärtexte dienen, zum anderen wissenschaftliche Literatur.

ANRECHNUNG:

Magister: Teilnahmechein/Leistungsnachweis (nach Absprache)

5082 Schrift in Afrika

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 10 - 11.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, Raum II

U. Claudi

Was ist Schrift? Wie und warum ist Schrift entstanden? Dient Schrift dem individuellen und kollektiven Gedächtnis oder zerstört sie es? Dient Schrift der Erleuchtung des menschlichen Geistes oder ist sie ein Instrument der Unterdrückung? Dient Schrift der Mitteilung oder der Mystifizierung von Gedanken? Was bedeutet Schrift für eine Gesellschaft?

Aus sprachwissenschaftlicher Sicht ist Schrift lediglich ein Repräsentationssystem menschlicher Sprache, wobei für Sprachwissenschaftler das einzige System, das Sprache korrekt repräsentiert, eine auf phonologischer Analyse beruhende IPA-Transkription ist. Aus historischer, soziologischer, kulturwissenschaftlicher, philosophischer oder auch psychologischer Sicht stellt sich das Phänomen Schrift völlig anders dar. Da stellen sich Fragen wie die oben erwähnten, und es wird deutlich, daß die Funktion der

Sprachrepräsentation weder die historisch primäre noch unbedingt die interessanteste Funktion von Schrift ist.

Im Mittelpunkt der Betrachtungen werden in Afrika entstandene Schriftsysteme stehen.

Die TeilnehmerInnen sollten sich entweder mit einer afrikanischen Schrift oder mit theoretischen Aspekten vertiefter auseinandersetzen. Je nach dem Grad der Vertiefung kann das Ergebnis ein Referat bzw. eine Hausarbeit (4 CP) sein oder aber unter "aktive Teilnahme" (2 CP) fallen.

ANRECHNUNG:

BA (AM 3/Lehreinheit 1, Medien): Aktive Teilnahme (2 CP) oder zusätzlich Referat bzw. Hausarbeit (4 CP)

Magister: Wiss. Übung. Der Erwerb eines Hauptseminarscheins ist möglich.
Eine Bibliographie wird in der Veranstaltung ausgegeben.

5085 Strukturkurs Ewe

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 12 - 13.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, Raum II

U. Claudi

In diesem Kurs wird die Grammatik des Ewe unter sprachwissenschaftlichen Gesichtspunkten behandelt. Der Kurs bietet einen Gesamtüberblick über die Struktur der Sprache. Von den Teilnehmern wird erwartet, daß sie sich in einen Teilbereich ihrer Wahl vertieft einarbeiten und die dafür jeweils einschlägige wissenschaftliche Literatur referieren.

Für eine sprachwissenschaftliche Auseinandersetzung mit einer Sprache ist es nicht nötig, diese Sprache zu sprechen. Aufgrund der Modul-Zuordnung haben vermutlich die meisten Teilnehmer Vorkenntnisse des Ewe, eine Voraussetzung für die Teilnahme ist das jedoch nicht.

ANRECHNUNG

BA (BM 4c, Lehreinheit 3): Aktive Teilnahme und Referat (7 CP)

Magister: Teilnahme (TS) / Teilnahme + Referat (LN)
Eine Literaturliste wird in der Veranstaltung ausgegeben.

5077 Ikonizität in afrikanischen Sprachen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 14 - 15.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, Raum II

U. Claudi

Ikonizität bezeichnet eine Ähnlichkeit zwischen einer Form und ihrer Bedeutung, im Bereich der Sprachwissenschaft also ein Abbildungsverhältnis zwischen der formalen Seite einer sprachlichen Äußerung und dem, was diese Äußerung aussagt. Landläufige Beispiele für sprachliche Ikonizität sind etwa lautmalerische (d.h. onomatopoetische) Bildungen wie Wauwau für 'Hund' oder Intensivierungen wie mach mach mach für 'mach doch endlich'. Bei Ikonizität handelt es sich jedoch um ein sprachübergreifendes Prinzip, das es auf allen sprachlichen Ebenen gibt:

- Phonetik/Phonologie: Onomatopoetische Bildungen, Ideophone;
- Morphologie: Reduplikation zum Ausdruck von Intensitätsverstärkung, Ausdehnung in Zeit und Raum, Pluralität, Wortbildung, Markierung von alienabler gegenüber inalienabler Possession, Position von Derivations- gegenüber Flexionsmorphemen, Analogie zwischen dem Grad an prototypischer Semantik von Nomen und Verben und ihrer morphologischen Komplexität;
- Syntax: Beziehung zwischen Wortreihenfolge und der konzeptuellen Zusammengehörigkeit von Wörtern, Abbildung der Reihenfolge von Handlungen durch die Reihenfolge der entsprechenden Verben (Verbserialisierung).

Am Rande der Veranstaltung soll es auch um andere Bereiche des menschlichen Denkens gehen, in denen Ikonizität als Formgebungsprinzip wirksam ist (Schriftentstehung, bildende Kunst, Literatur, Design).

Die Veranstaltung soll einen Einblick in das Phänomen der Ikonizität geben und zur eigenen Datensammlung und Interpretation anregen.

Sprachwissenschaftliche Grundkenntnisse (Phonetik, Phonologie, Morphologie, Syntax) sollten vorhanden sein.

ANRECHNUNG:

BA (AM 2b/Lehreinheit 1, Sprachtypologie): Aktive Teilnahme (2 CP) / Aktive Teilnahme + Referat oder Hausarbeit (4 CP)

Magister: TS oder LN. Der Erwerb eines Hauptseminarscheins ist möglich.
Wird in der Veranstaltung angegeben.

5080 Linguistic fieldwork

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 16 - 17.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, Raum II

D.Richter gen
Kemmermann

This course will deal with various aspects of fieldwork in linguistics, such as the choice of appropriate methodologies, elicited data versus natural speech, the recording and archiving of data, the relationship between the linguist and the language consultant, bureaucratic procedures in the preparation of fieldwork, etc.
ANRECHNUNG

Master "Sprach- und Kulturtransfer in Afrika:

-- Mastermodul 1b(1): Aktive Teilnahme (3 CP) / Aktive Teilnahme + Hausarbeit (7 CP)

-- Mastermodul 3a(1): Aktive Teilnahme (3 CP) / Aktive Teilnahme + Referat (5 CP)

Master "Culture and environment in Africa": Aktive Teilnahme an 2 Wochenstunden (2 CP)

Magister: Teilnahmechein oder Leistungsnachweis nach Absprache
A list of literature on linguistic fieldwork will be provided in the first session.

5072 Bambara und die Mandingsprachen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 16 - 17.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, Raum I

M.Touré

Die Grammatik der Sprachen Bambara, Malinke, Dyula und Mandinka wird vergleichend behandelt, dabei werden Phonetik, Morphologie und Syntax berücksichtigt.
ANRECHNUNG

BA: Aktive Teilnahme (2 CP) / Aktive Teilnahme + Referat oder Hausarbeit (4 CP)

Master "Sprach- und Kulturtransfer in Afrika": Aktive Teilnahme (2 CP) / Aktive Teilnahme + Referat (4 CP)

Magister: Teilnahme (TS) / ggf. Referat (LN)
Neben den im Bambara-Unterricht verwendeten Büchern alle im Institut vorhandenen Grammatiken des Malinke, Dyula und Mandinka.

5073 Bewegung, räumliche Orientierung und Deixis in afrikanischen Sprachen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 8 - 9.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, Raum II

A.Mietzner

ANRECHNUNG:

BA: Aktive Teilnahme (2 CP) / Aktive Teilnahme + Referat (4 CP)

Magister: Teilnahmechein oder Leistungsnachweis nach Absprache

5071 Aspekte der nilosaharanischen Sprachen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

k.A., n. Vereinb

G.Dimmendaal

5086 Strukturkurs Hausa

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 12 - 13.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, Raum I

H.Vögele

Der Strukturkurs gibt Einblicke in komplexe Strukturen des Hausa: Phonologie, Morphologie und Syntax. Das Hausa wird in den Kontext der Sprachfamilie Afroasiatisch gesetzt und es wird gefragt: Welche Merkmale gelten als prototypisch für Afroasiatisch? Wie charakteristisch sind die gut erforschten Sprachen Hausa oder Ägyptisch für die gesamte Sprachfamilie?
ANRECHNUNG

BA: Aktive Teilnahme + Referat (7 CP)

Magister: Teilnahme (Teilnahmeschein)
 Hayward, Richard J.: Afroasiatic. In: Heine, Bernd & Derek Nurse. 2000. African Languages: An Introduction. Cambridge University Press. S. 74-98.

Newman, Paul. 2000. The Hausa Language: An Encyclopedic Reference Grammar. Yale University Press.

5083 Sprache und Identität in Afrika

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

k.A., n. Vereinb

N. Nassenstein
A. Wolvers

ANRECHNUNG:

MA "SKA": Aktive Teilnahme (2 CP) / Aktive Teilnahme + Referat (4 CP)

Magister: Teilnahmeschein

5214 Dokumentation

2 SWS; Seminar

Mi. 12 - 13.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, 205/206

N. Himmelmann

Dieses Seminar behandelt die Frage, wie Sprachen so dokumentiert werden können, dass linguistische Fragestellungen auch ohne Zugriff auf Muttersprachler bearbeitet werden können. Dazu werden Feldforschungsdaten aus dem Wintersemester weiter aufbereitet und bearbeitet.

Leistungsnachweis (für Masterstudierende):

regelmäßige aktive Teilnahme, regelmäßige Lektüre, Bearbeitung von Feldforschungsdaten, Hausarbeit

Raum: Institut für Linguistik, Meister-Ekkehart-Str. 7, 2. OG, Seminarraum links

5087 Theorien der Globalisierung und Lokalisierung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 17.45 - 19.15, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, Raum I

H. Behrend

Unter Globalisierung wird der Prozess zunehmender weltweiter Verflechtung und Verdichtung verstanden. Neue Transporttechniken und Medien der Kommunikation haben seit etwa 1980 Wirtschaft, Politik, Umwelt, Geschlechterverhältnisse und Kommunikation radikal verändert und neue Formen der Migration und Mobilität von Menschen, Dingen und Zeichen ermöglicht. Doch auch entgegengesetzte Prozesse der Fragmentierung, Lokalisierung, Entflechtung und Abkopplung ganzer Regionen von den globalen Strömen des Reichtums und der Information sind zu beobachten. Das Seminar wird sich mit verschiedenen Versuchen beschäftigen, diese höchst widersprüchlichen Prozesse theoretisch zu fassen.

ANRECHNUNG

MA "SKA" (MM 2a(1)): Aktive Teilnahme (2 CP) oder AT + Referat (4 CP) oder AT + Hausarbeit (6 CP)

Magister: Teilnahme (TS) / ggf. Referat (LN)

Arjun Appadurai (ed), Globalization, 2001

Michael Hardt et.al. Empire. Die neue Weltordnung, Frankfurt 2003

Manuel Castells, The Age of Information III, End of Millenium, Oxford 1998

5088 Tradition und Moderne in Afrika

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XXI

H. Behrend

Modernisierungstheorien haben Tradition und Moderne lange als Widerspruch gesehen. Diese Polarität hat sich im Kontext der Globalisierungsdebatten inzwischen weitgehend aufgelöst. Nach einer Einführung in die Begriffsgeschichte soll das Gegensatzpaar "Tradition" und "Moderne" in der ethnologischen Literatur seit den 1980er Jahren diskutiert werden. Darauf aufbauend werden unterschiedliche Vorstellungen, Dynamiken und Konstruktionen von Tradition und Moderne in Afrika anhand von Ethnographien und ihren Erklärungsansätzen behandelt. Diesbezüglich lässt sich die Konstruktion von afrikanischen

Traditionen auch als eine Form der Kritik am Westen verstehen, die gerade durch die Aneignung moderner Institutionen, Lebensweisen (Migration), Medien, und Technologien zustande kommt.
ANRECHNUNG

BA: Aktive Teilnahme (2 CP) / Aktive Teilnahme + Referat oder Hausarbeit (4 CP)

Magister: Teilnahme (TS) / ggf. Teilnahme + Referat (LN)

Kuper, Adam. *The Invention of the Primitive Society: Transformations of an Illusion*. London 1988.

Fabian, Johannes. *Time and the Other*, New York 1983

Ranger, Terence und Eric Hobsbawn (Hg.), *The Invention of Tradition*, Cambridge 1983.

Ranger, T. 'The Invention of Tradition Revisited', in: T. Ranger und O. Vaughan (Hg.), *Legitimacy and the State in 20th Century Africa*, Oxford 1993.

Chanock, Martin. *Law, Custom and Social Order. The Colonial Experience in Malawi and Zambia*, Cambridge UP 1985

Comaroff, J. and J.(Hg.), *Modernity and its Malcontents. Ritual and Power in Postcolonial Africa*, Chicago 1993

Comaroff, John und Jean. *Ethnicity, Inc.* Chicago und London 2009.

Moore, Henrietta und Todd Sanders (Hg), *Magical interpretations, Material Realities. Modernity, Witchcraft and the Occult in Africa*, London 2001

Peter Probst, Georg Deutsch und Heike Schmidt (Hg), *African Modernities*, Oxford 2002

Peter Pels und Birgit Meyer (Hg), *Magic and Modernity*, Stanford 2003

Beall, Jo. 'Cultural Weapons: Traditions, Inventions and the Transition to Democratic Governance in Metropolitan Durban.' In: *Urban Studies*, 2006, Vol. 43, No.2, 457-473.

Peter Geschiere, Birgit Meyer und Peter Pels (Hg), *Readings in Modernity in Africa*, Bloomington, Oxford 2008

5091 Zur Konstruktion von Geschlecht ("gender") und Geschlechterverhältnissen in Afrika

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 17.45 - 19, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, Raum I

H. Behrend

Die Kategorie des sozialen und kulturellen Geschlechts „gender“ hat sich fest in der ethnologischen Theorie etabliert und löst sich allmählich von ihrer Fokussierung auf „Frauen“. Nach einer Einführung in die ethnologische Geschlechterforschung und in das Begriffspaar „Sex“ und „Gender“ werden Geschlechterkonstruktionen und Geschlechterverhältnisse in Afrika anhand ethnographischer Beispiele aus neueren theoretischen Perspektiven („Doing Gender“, „Sex“ als diskursives Konstrukt, Pluralisierung von Geschlechteridentitäten, Geschlechtergrenzen und ihre Überschreitung) diskutiert.
ANRECHNUNG

BA: Aktive Teilnahme (2 CP) / Aktive Teilnahme + Referat oder Hausarbeit (4 CP)

Magister: Teilnahme (TS) / ggf. Teilnahme + Referat (LN)

Cornwall, Andrea (Hg.) *Readings in Gender in Africa*. Bloomington, Oxford 2005.

Reh, Mechthild und Gudrun Ludwar-Ene (Hg.) *Gender and Identity in Africa*. Münster 1995.

Moore, Henrietta. *A Passion for Difference*. Cambridge 1994.

Ortner, Sherry und H. Whitehead. *Sexual Meanings: The Cultural Construction of Gender and Sexuality*. Cambridge 1981.

Luig, Ute. 'Ethnologische Geschlechterforschung'. In: Fischer, Hans und Bettina Beer (Hg.) *Ethnologie. Einführung und Überblick*. Neuauflage, Berlin 2003.

Amadiume, I. *Male Daughters, Female Husbands. Gender and Sex in an African Society*. London 1987.

Cornwall, Andrea und Nancy Lindisfarne. *Dislocating Masculinity*. London 1994.

Ravenhill, Philip. *Dreams and Reverie. Images of Otherworld Mates among the Baule, West Africa.* Washington und London, 1996

Behrend, Heike. *Macht und Geschlecht. Königsfrauen in Buganda.* In: Völger, G. und J. Engelhard (Hrsg.). *Sie und Er: Frauenmacht und Männerherrschaft im Kulturvergleich.* Köln 1997.

Berger, Iris. *Rebels or Status Seekers? Women as Spirit Mediums in East Africa.* In: Hafkin, N. und E. Bay (Hrsg.) *Women in Africa.* Stanford, 1976.

Herbert, Eugenia. *Iron, Gender and Power. Rituals of Transformation in African Societies.* Bloomington and Indianapolis. 1993.

5090 Wilde Kriegerinnen - Treue Askari? Konstruktionen von Geschlecht und "Rasse" in der afrikanischen Diaspora in Deutschland zwischen 1880 und 1945

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 58

M. Bechhaus-Gerst

Ab ca. 1880 kamen vermehrt Menschen afrikanischer Herkunft nach Deutschland - vor allem aus den Deutschen Kolonien. Ihre Lebensbedingungen waren von Anfang an schwierig; man wollte sie nicht im Deutschen Reich dulden. Gleichzeitig kam ihnen eine entscheidende Rolle bei der Stabilisierung und Rassifizierung der (kolonialen) Gesellschaft zu. Sie wurden als die unzivilisierten, barbarischen, naturhaften ‚Anderen‘ konstruiert, Weißsein, Zivilisiertheit und Kultur konnten nur im Gegenüber zu diesem ‚Anderen‘ definiert werden. Afrikanische Frauen sollten meist Exotik und sexuelle Verführung verkörpern. Der afrikanische Mann sollte den treuen Askari verkörpern, der bis in den Tod für seinen Weißen Herrn einzutreten bereit war.

Tatsächlich aber waren Afrikanerinnen und Afrikaner in Deutschland handlungsmächtige Subjekte, die ihre Position im kolonialen Machtgefüge selbst definierten. Nicht selten kam es dabei zu Konfrontationen zwischen Eigen- und Fremdkonstruktionen von „Rasse“ und Geschlecht.

Die Veranstaltung behandelt die Geschichte(n) der Begegnung zwischen AfrikanerInnen und Deutschen in Deutschland als Teil einer gemeinsamen Geschichte.

5078 Kolonialismus mit der Kamera: Fotografische Repräsentationen des "Anderen" und des "Eigenen" im deutschen Kolonialismus

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Fr. 12 - 13.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, Raum I

M. Bechhaus-Gerst

In den letzten Jahren sind Fotografien verstärkt in den Blickpunkt historischer Forschungen gerückt. Aus der Epoche des deutschen Kolonialismus in Afrika existieren ungezählte Fotografien, die als bedeutende „Texte“ des kolonialen Diskurses betrachtet werden können. Zu Kolonialzeiten wurde die Fotografie ethnographisch eingesetzt. Sie wurde zum Mess- und Kontrollinstrument für die „Rassenkunde“. Fotografien legitimierten Konstruktionen von „höheren“ und „niederen Rassen“. Durch koloniale Bildersammlungen in Form von Postkarten, Einzelabzügen und Fotoalben, wurden die „Anderen“ kategorisiert und eingeordnet. Die Fotografien erschienen in üppig illustrierten kolonialen Publikationen oder wurden als Postkarten versendet. Um 1900 war die Fotografie bereits ein Massenphänomen.

Die Fotografie funktionierte als Definitionsmacht, da die Realitätswirkung über den Status als Mittel der Konstruktion von Wirklichkeit hinwegtäuschte. Die Bilder repräsentieren Machtverhältnisse. Fotografie war ein Mittel zur Strukturierung der kolonialen Gesellschaft, zur Etablierung und Stützung des Konzeptes des Weißen Raumes. Bilder, die anticolonialen Widerstand zeigen, existieren nur wenige. Aus hegemonialer Weißer Sicht bestand kein Interesse an Gegenperspektiven. Fotografien müssen daher, wie geschriebene Texte aus der kolonialen Epoche, auch gegen den Strich gelesen werden, um Gegendiskurse zu entdecken.

Im diesem Seminar sollen diskursive Praktiken kolonialer Fotografie bei der Konstruktion des „Anderen“ und des „Eigenen“ untersucht und diskutiert werden. Dabei wird Fotografie nicht als System von Repräsentation und passiver Darstellung der kolonialen Situation gewertet, sondern als aktives Verfahren der Konstruktion des Kolonialismus.

Zur Einführung in das Thema Geschichte und Fotografie:

Jens Jäger 2009. *Fotografie und Geschichte.* Frankfurt: Campus Verlag.

Weitere Literatur wird im Seminar besprochen.

5067 Africa in International Organizations: Insights into Economics, Education and Development

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 12

k.A., n. Vereinb

B. Ischinger
S. Beitz

Das Seminar bietet Einblicke in die afrikabezogene Arbeit der Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD), der UNESCO und der Afrikanischen Entwicklungsbank.

Blockseminar: 18. und 19. Juli 2011 in Paris

Dozenten: Prof. Dr. Barbara Ischinger & Steffen Beitz (beide OECD)

Begrenzte Teilnehmerzahl: max. 12 Personen

Erwartung an Teilnehmer/innen: gute Englischkenntnisse sind erforderlich, aktive Teilnahme als Voraussetzung für Teilnahmebescheinigung

Unkostenbeitrag für Unterbringung und Verpflegung: 80.50 Euro pro Person (für zwei Übernachtungen inkl. Frühstück und Abendessen (Halbpension), Unterbringung in Jugendherberge im Stadtzentrum)

Anreise: 17. Juli 2011

Bitte beachten: Die Anmeldung muß unbedingt auch unter der unten genannten Mail-Adresse erfolgen! Eine Anmeldung innerhalb des KLIPS-Systems reicht nicht aus.

Kontakt: Steffen Beitz, OECD, steffen.beitz@oecd.org

ANRECHNUNG

BA (Studium Integrale): 2 CP für aktive Teilnahme

Magister: Teilnahme (TS) / ggf. Teilnahme + Referat (LN)

5079 Kulturkontakt und Wandel - zwischen Antike und arabischer Eroberung (fällt aus in diesem Semester)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 10 - 11.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, Übungsraum 2 - Ägyptologie

Die Veranstaltung findet in diesem Semester nicht statt!
Anrechnung:

Aktive Teilnahme (2 CP)

Aktive Teilnahme + Hausarbeit (6 CP)

5076 Einsatz neuer Medien

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 12 - 13.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal F

H. Pasch

In der Lehrveranstaltung sollen elegante Lösungen für Probleme erarbeitet werden, mit denen sich Studenten bei der Anfertigung von Haus- und Examensarbeiten auf dem Computer konfrontiert sehen. Es sollen sowohl Konzepte und Methoden als auch ein Überblick über Software und, soweit relevant, Hardware gegeben werden. Nach Möglichkeit und Interesse wird auf einzelne Themen im Detail eingegangen.

Dieser Kurs soll mehr als Anleitung zum Selbstlernen dienen und Ideen vermitteln, was technologisch machbar ist und was nicht. Es ist von Vorteil, wenn die Teilnehmer gegebene Aufgaben mitbringen, anhand derer Schwierigkeiten aufgezeigt und Lösungswege gefunden werden können.

ANRECHNUNG

BA: Aktive Teilnahme (2 CP) / Aktive Teilnahme + Referat oder Hausarbeit (4 CP)

Magister: Teilnahme (TS)

5069 Afrikas Ressourcen und lokales Wissen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 17.45 - 19.15, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, Raum I, ab 7.7.2011

B. Kathage

Der afrikanische Kontinent ist reich an Ressourcen - an materiellen wie an immateriellen. In dieser Übung werden beispielhaft einige dieser Ressourcen (z.B. Pflanzen, Wasser, Bodenschätze) behandelt. Dabei wird die Bedeutsamkeit lokalen Wissens über Ressourcen im Mittelpunkt stehen, insbesondere die Frage danach, wie dieses lokale Wissen, das häufig implizit (also unbewusst) ist, mit afrikanistischen Methoden „gehoben“ werden kann. Wie wichtig das „Wissen um lokales Wissen“ für die Praxis ist, wird an Konflikten zwischen lokalen Gemeinschaften und/oder Akteuren der Entwicklungszusammenarbeit verdeutlicht. Aufgrund einer zu geringen Teilnehmerzahl muss das Seminar leider ausfallen.

ANRECHNUNG:

MA "SKA", MM 2b(2): Aktive Teilnahme (2 CP) / Aktive Teilnahme + Referat (4 CP) / Aktive Teilnahme + Hausarbeit (6 CP)

MA "SKA", MM 5c(2): Aktive Teilnahme (2 CP) / Aktive Teilnahme + Hausarbeit (6 CP)

Magister: Teilnahmechein/Leistungsnachweis (nach Absprache)
Literatur wird in der Veranstaltung besprochen.

5089 Traditionelles Straf- und Deliktsrecht in Afrika

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 16 - 17.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, Raum I

R. Köppe

Das Strafrechtssystem europäischer wie auch afrikanischer Staaten hat vor allem die Aufgabe, den staatlichen Strafanspruch gegen einen straffällig gewordenen Bürger durchzusetzen. Es wirkt dabei einerseits spezialpräventiv (= Einwirkung auf den einzelnen Täter), andererseits generalpräventiv (= Einwirkung auf das Rechtsbewußtsein aller, allgemeine Abschreckung). Demgegenüber ist das Deliktsrecht der traditionellen afrikanischen Rechtssysteme allein auf Ausgleich des entstandenen Schadens durch den oder die jeweiligen Täter (= Kompensation) ausgerichtet.

Diese Funktion erfüllen noch heute informelle Rechtssysteme in Afrika, während es jeweils ein formelles staatliches Strafrecht in jedem Staat gibt.

Für diese Übung sind keine besonderen Vorkenntnisse nötig. Kenntnisse aus den bisherigen Übungen zum traditionellen afrikanischen Recht (hier im Institut seit dem Wintersemester 1987/88) sind von Vorteil. Diese Übungen finden in jedem Semester statt und behandeln jeweils andere Aspekte: Traditionelles Familien- und Erbrecht in Afrika, Rechtsprinzipien und Rechtsquellen im traditionellen afrikanischen Recht, Wahrheitsbegriff und Wahrheitsfindung, Rechtliche Bindungen zentraler Gewalten, Legitimation von Herrschaft und Recht in Afrika und weitere.

Gleichzeitig zu den Eigenschaften des afrikanischen Straf- und Deliktsrecht werden im Sommersemester 2011 die folgenden Inhalte ebenfalls diskutiert:

1. Einführung in allgemeine rechtliche Prinzipien anhand von Beispielen (Inhalt, Geltung, Ableitung)
2. Gemeinschaftswerte innerhalb traditionellen Rechtssysteme ("Einheit der Rechtsordnung"?)
3. Rechtsstellung der Frau, z.B. in der Ehe oder in einem Rechtsverfahren
4. Auswirkungen einer Scherzbeziehung / "joking relationship"
5. Methoden der Wahrheitsfindung in traditionellen Rechtssystemen (Gift-, Wasser-, Feuerprobe, Ordale, Seher)
6. Sprichwörter als Rechtsquelle in ungeschriebenen Rechtsordnungen
7. Bedeutung von Gewohnheitsrecht im Kontext des staatlichen afrikanischen Rechts
8. Erscheinung und Folgen des Rechtspluralismus am Beispiel Tansanias und Namibias

ANRECHNUNG

BA (Studium Integrale): Aktive Teilnahme (2 CP)

Magister: Teilnahme (TS) / ggf. Teilnahme + Referat (LN)
Literaturhinweise werden in den ersten Sitzungen gegeben. Zum Einlesen sinnvoll sind:

- Textausgabe zum deutschen Strafgesetzbuch (Beck-dtv-Taschenbuch) mit Einführung in das Strafrecht und in die Grundzüge der Kriminalpolitik.
- Emo Gotsbachner: Informelles Recht. Politik und Konflikt normativer Ordnungen, Frankfurt 1995.
- Cory/Hartnoll: Customary Law of the Haya Tribe, 1971.
- alle Bände vom "Jahrbuch für afrikanisches Recht" und alle Hefte der Zeitschrift "Recht in Afrika" in der Institutsbibliothek.

5074 Community Theatre and Education in Africa: Case studies in Cameroon, Zimbabwe, Kenya, Nigeria and Uganda

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 80

1.7.2011 - 3.7.2011 16 - 20, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, Raum I, Block+SaSo

M.Chiangong
M.Thanassoula

Community based theatre has been established in many African countries for about three decades. This course shall examine how this practice focuses on intervention, action, and social transformation. How indigenous forms are employed to create grassroots awareness on contemporary problems will be a major area of interest. The works and theories of two Brazilian adult educators, Paulo Freire and Augusto Boal, from which community theatre in Africa takes its roots, shall be discussed as well as the contributions of contemporary African authors like Ibrahim Hussein (Tanzania) and Patrick Mangeni wa'Ndeda (Uganda). The course includes an analysis of projects and perspectives achieved so far in some African countries. Further the quest for a plausible methodology in the community theatre practice in Africa will be a relevant topic in the course.

Friday, the 1st. July 2011, 16:00-20:00 pm:

Theoretical introduction (Thanassoula & Mforbe Chiangong)

Part I: From Aristotle to Brecht: Theatre and politics in Europe

Part II: Theatre of the Oppressed: The voice of Latin America

Part III: Performance and Tradition in Africa: Dancing, singing, masquerading, story-telling and the Collective memory

Saturday, the 2nd. July 2011: 9:00-19:00pm:

Case Studies (Mforbe Chiangong):

Community-theatre in...

I) Kenya: Popular Theatre in Kenya: The Kamiriithu Experience and a voice to the voiceless.

II) Nigeria: Popular theatre, Indigenous forms, Conscientization.

III) Zimbabwe: Theatre for Development in Zimbabwe: The Murewa Experience

IV) Cameroon: Theatre-for-Development in Cameroon. Focus on Origin, Bridges, Conflict Resolution, Women, HIV/AIDS, Environmental Education and Children.

Sunday, the 3rd. July 2011, 9:00-19:00 pm:

Theatre in East Africa (Thanassoula)

Part I: Brecht in Africa: Ibrahim Hussein and the issue of national language in Tanzania

Part II: The Makerere innovation: Towards Gender issues, AIDS-campaigns and the Constitution-Reform in Uganda.

Part III: The phantom of the Ssesse Islands: Theatre for Science?

Concluding Discussion

Boal, A. 1979: Teatro del oprimido. London: Pluto Press.

Freire Paulo et al (eds)1997: Mentoring the Mentor: A Critical Dialogue With Paulo Freire. New York: Peter Lang.

Freire, Paulo1989: Education for Critical Consciousness. New York: Continuum.

Secondary Reading:

Bharucha, R. 1993: Theatre and the world. Performance and the Politics of Culture. London: Routledge.

Brecht, B.1967: Theorie der Pädagogien. In: Bertolt Brecht: Gesammelte Werke in 20 Bänden. Band 17: Schriften zum Theater 3. Suhrkamp.

Breitinger Eckhard (ed). Theatre and Performance in Africa. Bayreuth: Bayreuth African Studies Series, 2003.

Breitinger, Eckhard and Rose Mbowa. "Theatre for Development: A Strategy for Conscientisation" in Theatre for Development. Eckhard Breitnger (ed). Bayreuth Bayreuth African Studies, 1994.

Eyoh, Ndumbe Hansel et al. Hammocks to Bridges: An Experience in Theatre for Development. Yaounde: Bet&Co Ltd, 1986.

Fiedbach, J. 1970: Notizen zu Kinjeketile. Theater der Zeit. Berlin: Henschelverlag.

Fiedbach, J. 1975: On the social Function of African Theatre and Brecht. (Dartile, 4.2) Dar es Salaam: University College, Rpt. Umma 2. University Press.

Foucault, M. 1961: Histoire de la folie à l'âge classique– Folie et déraison. Deutsche ausgabe: Wahnsinn und Gesellschaft. Eine Geschichte des Wahns im Zeitalter der Vernunft. Frankfurt am Main 1993. Suhrkamp.

Foucault, M. 1975: Die Anormalen. Vorlesungen am Collège de France (1974- 1975). Frankfurt am Main 2003: Suhrkamp.

Hussein, E.N. 1969. Kinjeketile. Kiswahili Version. Dar es Salaam: Oxford University Press

Hussein, E.N. 1970: Kinjeketile. English Version. Dar es Salaam: Oxford University Press.

Hussein, E.N. 1975: On the development of theatre in east Africa. Dissertation. Philosophische Fakultät der Humbolt-Universität Berlin.

Kavanagh M. Robert. Making People's Theatre. Johannesburg: Witwaterstrand University Press, 1997.

Kerr, David. African Popular Theatre: From Pre-colonial Times to the Present Day. London: James Currey, 1995.

Mlama M. Penina. Culture and Development: The Popular Theatre Approach in Africa. Uppsala: The Scandinavian Institute of African Studies, 1991.

Odhiambo, Christopher J. Theatre for Development in Kenya: In Search of an Effective Procedure and Methodology. Bayreuth: Bayreuth African Studies Series 86, 2008.

Samba, N. Emelda. Women in Theatre for Development in Cameroon: Participation, Contributions and Limitations. Bayreuth: Bayreuth African Studies 74, 2005.

Takem, J. Tikum. Theatre and Environmental Education: Case Studies from Cameroon. Bayreuth: Bayreuth African Studies 76, 2005.

5081 Rationality and Irrationality in Civil Wars: Case Studies from the Great Lakes Region

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 35

24.6.2011 - 26.6.2011 10 - 18, Block+SaSo

M.Thanassoula

P.noch nicht
festgelegt - PhilFak

Rationality and Irrationality in Civil Wars: Case Studies from the Great Lakes Region

Summer term 2011

Introductory session: 8th of June 2011

Block course: 24th – 26th of June 2011

In this course we would like to define the concepts of rationality and irrationality as well as those of war and civil war. Further the dichotomies of both war and peace, and democracy and peace will lie at the centre of theoretical debate.

In order to follow an interdisciplinary approach we will include linguistic, geographical, historical and political aspects. Starting from an anthropological viewpoint we further want to assess the relations of power and the configuration of actors to enlighten asymmetric and symmetric structures of conflict.

Building upon this conceptual framework we will examine the country-specific settings of Uganda and Democratic Republic of Congo with regard to their particular conflict dynamics. By drawing from empirical observations we will try to find out why "civil war is not a stupid thing" as argued by Christopher Clapham and why, as David Keen noted, in certain situations of civil war "winning may not be desirable".

The whole course will focus on the Great Lakes Region in East Africa. Further proposals for case studies or theoretical issues are very welcome as long as they do not go too far beyond the geographical and theoretical scope of this course.

The proposed literature shall serve as first background to the course. Further readings will be compiled in a file by the first week of June at the secretariat of the Institute for African Studies. Bayart et al., Chabal/Daloz, Clapham, Kroskirty and Richards are already stored at that place.

Die Veranstaltung wird zusammen mit Christoph Vogel durchgeführt, dessen Name aus KLIPS-internen Gründen noch nicht offiziell auftauchen kann.

The proposed literature shall serve as first background to the course. Further readings will be compiled in a file by the first week of June at the secretariat of the Institute for African Studies. Bayart et al., Chabal/Daloz, Clapham, Kroskirty and Richards are already stored at that place.

Selected readings:

Bayart, Jean-François/Ellis, Stephen/Hibou, Béatrice (1999): *The Criminalization of the State in Africa* (African Issues). James Currey, London.

Chabal Patrick/Daloz, Jean-Pascal (1999): *Africa Works. Disorder as a Political Instrument* (African Issues). James Currey, London.

Clapham, Christopher (1998, ed.): *African Guerrillas*. James Currey, Oxford.

Clausewitz, Carl von (2008 [1832]): *Vom Kriege*. Nikol, Hamburg.

Cramer, Christopher (2006): *Civil War Is Not a Stupid Thing: Accounting for Violence in Developing Countries*. Hurst, London.

Keen, David (1998): *The Economic Functions of Violence in Civil Wars*. Adelphi Paper 320. Oxford University Press, Oxford.

Kroskirty, Paul V. (2007, ed.): *Regimes of Language. Ideologies, Politics, and Identities*. James Currey, Oxford.

Machiavelli, Niccolò (1986 [1532]): *Der Fürst/Il Principe*. Reclam, Stuttgart.

Reno, William (1998): *Warlord Politics in African States*. Lynne Rienner, Boulder/London.

Richards, Paul (2005): *No peace no war*. Ohio University Press, Ohio.

5074a Transkription afrikanischer Sprachen

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

7.5.2011 - 8.5.2011 10 - 17, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, Raum II,
Block+SaSo

D.Richter gen
Kemmermann
A.Wolvers

S p r a c h k u r s e

5059 Swahili 1

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 35

Mo. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XXI
ANRECHNUNG

O.Marjan

BA: Aktive Teilnahme + Klausur (7 CP)

BA (Studium Integrale): Aktive Teilnahme + Klausur (7 CP)

Master "Sprach- und Kulturtransfer in Afrika": Aktive Teilnahme (2 CP) / Aktive Teilnahme + Klausur (4 CP)

Magister: Teilnahme (TS)

Studierende der WiSo-Fakultät, die hier 8 Leistungspunkte im Studium Integrale erreichen wollen, müssen in diesem Bereich unbedingt sowohl den Sprachkurs, als auch die begleitende Übung belegen!

5052 Begleitende Übung zum Sprachkurs Swahili 1

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 14 - 15.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, Raum I
ANRECHNUNG

M.Rüsch

BA (Studium Integrale): Teilnahme (1 CP)

Magister: Teilnahme (TS)

Studierende der WiSo-Fakultät, die hier 8 Leistungspunkte im Studium Integrale erreichen wollen, müssen in diesem Bereich unbedingt sowohl den Sprachkurs, als auch die begleitende Übung belegen!

5060 Swahili 2

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 35

Mo. 16 - 17.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal F
ANRECHNUNG

O.Marjan

BA: Aktive Teilnahme + Klausur (7 CP)

BA (Studium Integrale): Aktive Teilnahme + Klausur (7 CP)

Master "Sprach- und Kulturtransfer in Afrika": Aktive Teilnehmer (2 CP) / Aktive Teilnahme + Klausur (4 CP)

Magister: Teilnahme (TS)

Studierende der WiSo-Fakultät, die hier 8 Leistungspunkte im Studium Integrale erreichen wollen, müssen in diesem Bereich unbedingt sowohl den Sprachkurs, als auch die begleitende Übung belegen!

5053 Begleitende Übung zum Sprachkurs Swahili 2

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 25

Di. 10 - 11.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, Raum II

Die Veranstaltung wird von einer fortgeschrittenen Studentin, Maren Rüsch, durchgeführt.

O.Marjan

ANRECHNUNG

BA (Studium Integrale): Teilnahme (1 CP)

Magister: Teilnahme (TS)

Studierende der WiSo-Fakultät, die hier 8 Leistungspunkte im Studium Integrale erreichen wollen, müssen in diesem Bereich unbedingt sowohl den Sprachkurs, als auch die begleitende Übung belegen!

- 5061 Swahili 3**
 2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 35
 Do. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, S 66
 ANRECHNUNG
 BA: Aktive Teilnahme + Klausur (7 CP)
 Master "Sprach- und Kulturtransfer in Afrika": Aktive Teilnehmer (2 CP) / Aktive Teilnahme + Klausur (4 CP)
 Magister: Teilnahme (TS)
 O. Marjan
- 5062 Swahili 4**
 2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 35
 Mi. 14 - 15.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal F
 ANRECHNUNG
 BA: Aktive Teilnahme (5 CP)
 Master "Sprach- und Kulturtransfer in Afrika": Aktive Teilnehmer (2 CP) / Aktive Teilnahme + Referat (4 CP)
 Magister: Teilnahme (TS)
 O. Marjan
- 5065 Swahili-Lektüre**
 2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 35
 Mi. 16 - 17.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, Raum I
 ANRECHNUNG
 BA: Aktive Teilnahme (5 CP)
 Master "Sprach- und Kulturtransfer in Afrika": Aktive Teilnehmer (2 CP) / Aktive Teilnahme + Referat (4 CP)
 Magister: Teilnahme (TS)
 O. Marjan
- 5064 Swahili-Konversation**
 2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 35
 Do. 14 - 15.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, Raum II
 ANRECHNUNG
 BA: Aktive Teilnahme (5 CP)
 Master "Sprach- und Kulturtransfer in Afrika": Aktive Teilnahme (2 CP) / Aktive Teilnahme + Hausarbeit (6 CP)
 Magister: Teilnahme (TS)
 O. Marjan
- 5063 Swahili-Chrestomathie 2**
 2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 25
 Mi. 17.45 - 19.15, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, Raum II
 Bestandteile dieses Kurses sind Lesen und Analyse ausgewählter moderner Kiswahili-Literatur. Der Schwerpunkt der Literatur, die ursprünglich auf Kiswahili verfasst bzw. zusammengestellt worden war, liegt bei Kurzgeschichten und Poesie. Die Lehrenden werden die Studenten bez. des Textverständnisses unterstützen. Die Textsammlung, die zum Swahili-Spracherwerb und als Einführung in die Swahili-Literatur dient, wird nach ihrem Schwierigkeitsgrad geordnet.
 Von den Studenten wird sowohl die Rezeption der Werke als auch eine mündliche wie schriftliche Präsentation erwartet.
 ANRECHNUNG:
 G. Dimmendaal
 O. Marjan

BA: Aktive Teilnahme (2 CP) / Aktive Teilnahme + Referat oder Hausarbeit (4 CP)

MA "SKA": Aktive Teilnahme (2 CP) / Aktive Teilnahme + Hausarbeit (6 CP)

Magister: Teilnahmeschein oder Leistungsnachweis nach Absprache

5044 Bambara 1

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 35

Di. 14 - 15.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, Raum I
ANRECHNUNG

M. Touré

BA: Aktive Teilnahme + Klausur (7 CP)

BA (Studium Integrale): Aktive Teilnahme + Klausur (7 CP)

Master "Sprach- und Kulturtransfer in Afrika": Aktive Teilnahme (2 CP) / Aktive Teilnahme + Klausur (4 CP)

Magister: Teilnahme (TS)

Studierende der WiSo-Fakultät, die hier 8 Leistungspunkte im Studium Integrale erreichen wollen, müssen in diesem Bereich unbedingt sowohl den Sprachkurs, als auch die begleitende Übung belegen!

5049 Begleitende Übung zum Sprachkurs Bambara 1

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 55
ANRECHNUNG

M. Touré

BA (Studium Integrale): Teilnahme (1 CP)

Magister: Teilnahme (TS)

Studierende der WiSo-Fakultät, die hier 8 Leistungspunkte im Studium Integrale erreichen wollen, müssen in diesem Bereich unbedingt sowohl den Sprachkurs, als auch die begleitende Übung belegen!

5045 Bambara 2

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 35

Mo. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIIa
ANRECHNUNG

M. Touré

BA: Aktive Teilnahme + Klausur (7 CP)

BA (Studium Integrale): Aktive Teilnahme + Klausur (7 CP)

Master "Sprach- und Kulturtransfer in Afrika": Aktive Teilnahme (2 CP) / Aktive Teilnahme + Klausur (4 CP)

Magister: Teilnahme (TS)

Studierende der WiSo-Fakultät, die hier 8 Leistungspunkte im Studium Integrale erreichen wollen, müssen in diesem Bereich unbedingt sowohl den Sprachkurs, als auch die begleitende Übung belegen!

5050 Begleitende Übung zum Sprachkurs Bambara 2

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 35

Mi. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 54
ANRECHNUNG

M. Touré

BA (Studium Integrale): Teilnahme (1 CP)

Magister: Teilnahme (TS)

Studierende der WiSo-Fakultät, die hier 8 Leistungspunkte im Studium Integrale erreichen wollen, müssen in diesem Bereich unbedingt sowohl den Sprachkurs, als auch die begleitende Übung belegen!

5046 Bambara 3

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 25

Do. 8 - 9.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, Raum I

M. Touré

ANRECHNUNG

BA: Aktive Teilnahme + Klausur (7 CP)

Master "Sprach- und Kulturtransfer in Afrika": Aktive Teilnehmer (2 CP) / Aktive Teilnahme + Klausur (4 CP)

Magister: Teilnahme (TS)

5047 Bambara-Konversation

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 25

Do. 12 - 13.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, Raum II

M. Touré

ANRECHNUNG

BA: Aktive Teilnahme (5 CP)

Master "Sprach- und Kulturtransfer in Afrika": Aktive Teilnahme (2 CP) / Aktive Teilnahme + Hausarbeit (6 CP)

Magister: Teilnahme (TS)

5048 Bambara-Literatur

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 16 - 17.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, Raum II

M. Touré

ANRECHNUNG

BA: Aktive Teilnahme + Referat (7 CP)

Master "Sprach- und Kulturtransfer in Afrika": Aktive Teilnahme (2 CP) / Aktive Teilnahme + Hausarbeit (6 CP)

Magister: Teilnahme (TS)

5057 Hausa-Lektüre

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 25

Do. 12 - 13.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, Raum I

H. Vögele

ANRECHNUNG

BA: Aktive Teilnahme (5 CP)

Magister: Teilnahme (TS)

5054 Ewe 2

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 14 - 15.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, Raum II

A. Ossey

ANRECHNUNG

BA: Aktive Teilnahme + Klausur (7 CP)

BA (Studium Integrale): Aktive Teilnahme + Klausur (7 CP)

Master "Sprach- und Kulturtransfer in Afrika": Aktive Teilnahme (2 CP) / Aktive Teilnahme + Klausur (4 CP)

Magister: Teilnahme (TS)

Studierende der WiSo-Fakultät, die hier 8 Leistungspunkte im Studium Integrale erreichen wollen, müssen in diesem Bereich unbedingt sowohl den Sprachkurs, als auch die begleitende Übung belegen!

5051 Ewe-Lektüre und Konversation

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 16 - 17.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, Raum II

A. Ossey

ANRECHNUNG

BA (Studium Integrale): Teilnahme (1 CP)

Magister: Teilnahme (TS)

Studierende der WiSo-Fakultät, die hier 8 Leistungspunkte im Studium Integrale erreichen wollen, müssen in diesem Bereich unbedingt sowohl den Sprachkurs, als auch die begleitende Übung belegen!

5058 Lingala 2

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 25

k.A., n. Vereinb

N. Nassenstein

Im Sprachkurs Lingala 2 soll anhand von Konversations-Situationen das grammatische Verständnis verbessert und die kommunikative Kompetenz der Lernenden ausgeweitet werden.

Das selbst konzipierte Lehrmaterial wird per pdf verschickt, bzw. kopiert und verteilt.

Eine Literaturliste wird zu Anfang des Kurses allen Teilnehmern zugänglich gemacht.

Der Kurs ist innerhalb des "Studium Integrale" belegbar (Aktive Teilnahme + Klausur, 7 CP).

5066 Westliche nubische Sprachen

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 14 - 15.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, Raum I

A. Jakobi

Diese Lehrveranstaltung wird sich insbesondere mit den nubischen Sprachen im westlichen Sudan, d.h. mit den Kordofannubischen Sprachen (auch "Bergnubisch" genannt) und den nubischen Sprachen in Darfur, Birgid und Midob, befassen. Es geht darum, charakteristische typologische Merkmale dieser Sprachen kennenzulernen: das Konsonantensystem mit der Unterscheidung von Dentalen und Alveolaren, Vokalharmonie, das komplexe System der Numerusmarkierungen am Nomen, Verben mit Singular- und Pluralstämmen, Differentielle Objektmarkierung, Konverben etc.

ANRECHNUNG:

MA "SKA": Aktive Teilnahme (2 CP) / Aktive Teilnahme + Klausur (4 CP)

Magister: Teilnahmechein oder Leistungsnachweis nach Absprache

- Kauczor, Daniel. Die bergnubische Sprache (Dialekt von Gebel Delen). Wien: Hölder. ----KN/36
- MacMichael, Harold A. 1918. Nubian elements in Darfur, in: Sudan Notes and Records, 1: 33-53.
- Thelwall, Robin. 1983. A Birgid Vocabulary List and its links with Daju, in: H. Jungraitmayr und H. Ganslmayr (Hg.), Gedenkschrift Gustav Nachtigal 1874-1974, 197-210. Bremen: Übersee-Museum.----HI/121
- Thelwall, Robin. 1983. Meidob Nubian: Phonology, grammatical notes, and basic vocabulary, in: Nilo-Saharan Language Studies, ed. by M. Lionel Bender, 97-113. Michigan: African Studies Center.----KN/114
- Werner, Roland. 1993, Tidn-aal: A study of Midob. Berlin: Reimer.----KN/180

5043 Altnubisch 2

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 25

Do. 10 - 11.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, Raum II

A. Jakobi

Das Altnubische gehört zum ostsudanischen Zweig des nilosaharanischen Sprachphylums. Im Zusammenhang mit der Christianisierung Nubiens wurde es im 6. Jahrhundert verschriftet. Bis ins 15. Jahrhundert sind altnubische Texte in altnubischer Schrift entstanden.

Die Veranstaltung bietet eine Einführung in die altnubischen Schrift und Grammatik. Danach wollen wir anhand der Lektüre von leicht verständlichen Passagen aus der Menaslegende die neuen Kenntnisse auch anwenden.

ANRECHNUNG:

MA "SKA":

MM 4f: Aktive Teilnahme (2 CP) / Aktive Teilnahme + Referat (4 CP)

MM 5b: Aktive Teilnahme (2 CP) / Aktive Teilnahme + Hausarbeit (6 CP)

- Browne, Gerald. 2002. Old Nubian Grammar. München: LINCOM EUROPA.
- Jakobi, Angelika. ms 2008. Einführung in die nubischen Sprachen (Schwerpunkt Altnubisch).

E x k u r s i o n e n

5038 Exkursion der Afrikanistik und Ägyptologie

2 SWS; Exkursion; Max. Teilnehmer: 25

k.A., n. Vereinb

H. Behrend

G.Dimmendaal
 A.Storch
 F.Labrique
 H.Felber
 L.Harding
 R.Klein-Arendt
 H.Pasch
 M.Bechhaus-Gerst
 U.Claudi
 B.Heine
 M.Brenzinger
 A.Jakobi
 A.Kootz
 W.Möhlig

K o l l o q u i e n

5041 **Magistranden- und Doktorandenkolloquium**

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 10

Di. 12 - 13.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, Büro Storch

A.Storch

MagistrandInnen und DoktorandInnen berichten von laufenden Forschungsarbeiten und diskutieren ihre Arbeiten. Dabei werden Beziehungen zwischen verschiedenen Themen und Methoden hergestellt, zusätzliche Ansätze, Quellen und Arbeitstechniken erschlossen und entwickelt sowie projektbezogene Perspektiven entwickelt.

5039 **Doktorandenkolloquium**

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 10

k.A., n. Vereinb
 nach Vereinbarung

H.Behrend

5042 **Workshop für MagistrandInnen und DoktorandInnen**

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 20

k.A., n. Vereinb

Besprechung laufender Magister- und Doktorarbeiten

M.Bechhaus-Gerst

5040 **Forschungskolloquium**

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 10 - 11.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, Raum I

H.Behrend
 G.Dimmendaal
 A.Storch
 F.Labrique
 H.Felber
 L.Harding
 R.Klein-Arendt
 H.Pasch
 M.Bechhaus-Gerst
 U.Claudi
 B.Heine
 M.Brenzinger
 A.Jakobi
 A.Kootz
 W.Möhlig

Im Forschungskolloquium finden in loser Folge Vorträge statt. Dabei handelt es sich um Vorträge von

- MagisterkandidatInnen (obligatorisch, wenn Magisterarbeit in Afrikanistik geschrieben wird)),
- MasterkandidatInnen (obligatorisch, wenn Masterarbeit in diesem Studiengang geschrieben wird)
- Promovenden (fakultativ) sowie
- Gästen

Die Ankündigungen der Vorträge finden sowohl am Schwarzen Brett (Hausflur) als auch online statt. Um die Online-Einladungen zu erhalten, muß man sich auf den Verteiler "ifa-info" setzen. Der entsprechende Link findet sich auf der Website der Afrikanistik.

Terminvereinbarung für Vorträge: Dr. Ulrike Claudi (ulrike.claudi@uni-koeln.de). Es empfiehlt sich, frühzeitig einen Termin zu vereinbaren, am besten zu Beginn eines Semesters.

ANRECHNUNG

BA: Teilnahme (1 CP)

MA: Aktive Teilnahme + Referat (4 CP)

Magister: Teilnahme + Vortrag über Magisterthema (TS)

I N S T I T U T F Ü R A L T E R T U M S K U N D E

Ab dem Sommersemester 2009 werden sämtliche Veranstaltungen ausschließlich über Klips eingegeben und bearbeitet. Es ist allen Studierenden zu empfehlen, einen Informationskurs bei Klips zu belegen, um den sicheren Umgang mit dem System zu erlernen. Die entsprechenden Informationen finden Sie auf der Hauptseite von Klips.

(<http://klips-support.uni-koeln.de/>)

K l a s s i s c h e P h i l o l o g i e

Die Anzahl der Veranstaltungen eines Typs, für die Sie sich bewerben können, ist nicht beschränkt - ausgenommen sind die Repetitorien/ Übersetzungsübungen. Jedoch steht bei den jeweiligen Veranstaltungen nur eine bestimmte Anzahl von Seminarplätzen zur Verfügung, wodurch die Bewerbung in den jeweiligen Bewerbungsphasen eingeschränkt ist. Melden Sie sich folglich nur zu solchen Veranstaltungen an, die Sie tatsächlich zu besuchen beabsichtigen, bzw. von solchen ab, für die Sie durch Ihre Bewerbung zwar einen Platz erhalten haben, die Sie aber doch nicht mehr zu besuchen gedenken. So soll eine möglichst reibungslose und umfassende Verteilung der Seminarplätze gewährleistet und Blockierungen durch "Leerbuchungen" vermieden werden. Die Teilnahme an der ersten Sitzung jeder Veranstaltung ist obligatorisch; unentschuldigtes Fehlen hat eine umgehende Abmeldung von der Veranstaltung zur Folge.

E i n f ü h r u n g s v e r a n s t a l t u n g

V o r l e s u n g - G r i e c h i s c h

4104 Die griechische und die lateinische Schrift

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 200

Do. 10 - 11.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal G

J. Hammerstaedt

Daß wir überhaupt antike Literatur haben, ist den Buchstaben (litterae) und ihrer Übernahme und Adaption in die griechische Sprache zu verdanken.

Die Vorlesung behandelt, mit Anschauungsmaterial, die Schrift selbst in ihrer historischen Entwicklung, in ihren regionalen Ausformungen (lokale griechische Alphabete, lateinische Schrift) und in ihren weiteren formalen Entwicklungen. Hierunter fällt die griechische Buch- und Geschäftsschrift bis zur Spätantike ebenso wie die lateinische Capitalis quadrata und Capitalis rustica und die Ausbildung der Unzialschrift. Wenn es die Zeit erlaubt, soll auch die Tachygraphie (Schnellschrift) gestreift werden.

Auf Grundlage dieser entwicklungsgeschichtlichen Darstellung geht es auch um die Einflüsse bestimmter Entwicklungen von Schrift und Schriftlichkeit auf die Entstehungsbedingungen antiker Literatur und ihre Überlieferung, um weitere Nutzungen des Alphabets und nicht zuletzt um - mal mehr, mal weniger ernst gemeinte - antike Zeugnisse der Auseinandersetzung von Autoren mit dem Phänomen Schrift. Die Vorlesung eignet sich besonders für Studierende des Lateinischen und Griechischen, des Magisternebenfachs Papyrologie, Epigraphik und Numismatik (PEN) und der Klassischen Literaturwissenschaft, aber auch für alle anderen Interessierten.

4105 Die griechische Tragödie

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 80

Di. 10 - 11.30, 106 Seminargebäude, S21

R.Nünlist

Unter den Kulturgütern, die die Antike entwickelt und als Vermächtnis an spätere Generationen weitergereicht hat, gehört die Tragödie ohne Zweifel zu den ganz herausragenden. In der Vorlesung werden die wichtigsten Aspekte (Aufführungsbedingungen, ritueller Hintergrund, typische Bauformen und Strukturelemente usw.) zur Sprache kommen. Eine wichtige Rolle wird die Interpretation von ausgewählten Stücken der drei großen Tragiker Aischylos, Sophokles und Euripides spielen.

Griechischkenntnisse sind nicht vorausgesetzt.

J. Latacz, Einführung in die griechische Tragödie, 2. Aufl., Göttingen 2003.

V o r l e s u n g e n - G r i e c h i s c h

H a u p t s e m i n a r - G r i e c h i s c h

4068 Pindar und Bakchylides

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 85

R.Nünlist

Pindar und Bakchylides sind die einzigen frühgriechischen Lyriker, von denen wir eine größere Anzahl vollständiger oder nahezu vollständiger Texte haben. Das gilt insbesondere für die Gattung der Epinikien, die im Zentrum stehen wird. Durch eingehende Interpretation ausgewählter Lieder sollen die wichtigsten Aspekte dieser Gattung herausgearbeitet werden. Dabei soll auch die Frage nach dem Unterschied zwischen den beiden Dichtern zur Sprache kommen. Ein vergleichender Blick auf die übrigen Liedformen soll trotz der stärkeren Fragmentiertheit dieser Texte ebenfalls erfolgen.

Textausgaben: Pindarus. Pars I: Epinicia, post B. Snell ed. H. Maehler, 8. Aufl., Stuttgart-Leipzig 1987 (ND 1997).

Bacchylides, ed. H. Maehler, 11. Aufl., Stuttgart-Leipzig 2003. Bitte diese beiden Ausgaben besorgen! Frühere Auflagen weichen z.T. signifikant ab.

V o r l e s u n g e n - L a t e i n

4104 Die griechische und die lateinische Schrift

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 200

Do. 10 - 11.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal G

J.Hammerstaedt

Daß wir überhaupt antike Literatur haben, ist den Buchstaben (litterae) und ihrer Übernahme und Adaption in die griechische Sprache zu verdanken.

Die Vorlesung behandelt, mit Anschauungsmaterial, die Schrift selbst in ihrer historischen Entwicklung, in ihren regionalen Ausformungen (lokale griechische Alphabete, lateinische Schrift) und in ihren weiteren formalen Entwicklungen. Hierunter fällt die griechische Buch- und Geschäftsschrift bis zur Spätantike ebenso wie die lateinische Capitalis quadrata und Capitalis rustica und die Ausbildung der Unzialschrift. Wenn es die Zeit erlaubt, soll auch die Tachygraphie (Schnellschrift) gestreift werden.

Auf Grundlage dieser entwicklungsgeschichtlichen Darstellung geht es auch um die Einflüsse bestimmter Entwicklungen von Schrift und Schriftlichkeit auf die Entstehungsbedingungen antiker Literatur und ihre Überlieferung, um weitere Nutzungen des Alphabets und nicht zuletzt um - mal mehr, mal weniger ernst gemeinte - antike Zeugnisse der Auseinandersetzung von Autoren mit dem Phänomen Schrift.

Die Vorlesung eignet sich besonders für Studierende des Lateinischen und Griechischen, des Magisternebenfachs Papyrologie, Epigraphik und Numismatik (PEN) und der Klassischen Literaturwissenschaft, aber auch für alle anderen Interessierten.

4106 Das römische Epos

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 100

Di. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 56

A.Bettenworth

Die Vorlesung bietet eine Einführung in die Gattung „Epos“ und stellt deren wichtigste römische Vertreter vor (u.a. Ennius, Vergil, Lucan, Silius Italicus, Valerius Flaccus, Statius). Besondere Aufmerksamkeit gilt Fragen der Erzähltechnik und der Intertextualität.

- Bannert, H.: Formen des Wiederholens bei Homer. Beispiele für eine Poetik des Epos. Wien 1988 (= Wiener Studien, Beiheft 13).

- Feeney, D.C.: The Gods in Epic. Poets and Critics of the Classical Tradition. Oxford 1991.

- Foley, John M.: A Companion to Ancient Epic. Malden/Mass. 2005.

- Friedrich, R.: Stilwandel im homerischen Epos. Studien zur Poetik und Theorie der epischen Gattung. Heidelberg 1975 (Bibliothek der klassischen Altertumswissenschaften Nf. Reihe 2, Band 55).
- Heinze, Richard: Virgils epische Technik. Leipzig u. Berlin 1915³. (Nachdr. Darmstadt 1965).
- Nelis, D.P.: Apollonius Rhodius and the Traditions of Latin Epic Poetry. In: M.A. Harder, R.F. Regtuit, G.C. Wakker (Hrsgg.): Apollonius Rhodius. Leuven u.a. 2000 (= Hellenistica Groningana. Proceedings of the Groningen Workshop on Hellenistic Poetry 4) 85-103.
- Parry, A. (ed.) The Making of Homeric Verse: The Collected Papers of Milman Parry. Oxford 1971.
- Schwinge, E.R.: Aristoteles und die Gattungsdifferenz von Epos und Drama. Poetica 22 (1990) 1-20.

4107 Vulgärlatein in lateinischen Prosatexten

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 100

Mi. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VI, nicht am 11.5.2011

M. Becker

Gegenstand des Spracherwerbs in den Schulen und Universitäten ist die Schrift- und Literatursprache des Lateinischen, das 'Klassische Latein'. Auch im Lateinischen gab es eine gesprochene Umgangssprache, das sog. 'Vulgärlatein', das sich aus schriftlichen Zeugnissen und den romanischen Sprachen, deren Basis es bildet, rekonstruieren lässt. Die Vorlesung bietet einen Überblick über die Charakteristika des Vulgärlatein. Anhand der Prosa-Quellentexte sollen die linguistischen Besonderheiten aufgezeigt werden.
Literatur zur Einführung: R. Kiesler, Einführung in die Problematik des Vulgärlateins. Tübingen 2006.

4108 Rezeption des antiken Mythos in Spätantike, Mittelalter und Renaissance

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 14 - 15.30, 106 Seminargebäude, S12, nicht am 18.4.2011

T. Gärtner

Die Vorlesung soll sich auf den Troja-Mythos konzentrieren und beginnt mit einer ausführlichen Behandlung der Paraphrasen des Proklos zu den kyklischen Epen. Anschließend werden ausgewählte Beispiele für die Rezeption der hier dargestellten Mythen in den verschiedenen Epochen vorgestellt.

H a u p t s e m i n a r e - G r i e c h i s c h**4068 Pindar und Bakchylides**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 85

R. Nünlist

Pindar und Bakchylides sind die einzigen frühgriechischen Lyriker, von denen wir eine größere Anzahl vollständiger oder nahezu vollständiger Texte haben. Das gilt insbesondere für die Gattung der Epinikien, die im Zentrum stehen wird. Durch eingehende Interpretation ausgewählter Lieder sollen die wichtigsten Aspekte dieser Gattung herausgearbeitet werden. Dabei soll auch die Frage nach dem Unterschied zwischen den beiden Dichtern zur Sprache kommen. Ein vergleichender Blick auf die übrigen Liedformen soll trotz der stärkeren Fragmentiertheit dieser Texte ebenfalls erfolgen.
Textausgaben: Pindarus. Pars I: Epinicia, post B. Snell ed. H. Maehler, 8. Aufl., Stuttgart-Leipzig 1987 (ND 1997).

Bacchylides, ed. H. Maehler, 11. Aufl., Stuttgart-Leipzig 2003. Bitte diese beiden Ausgaben besorgen!
Frühere Auflagen weichen z.T. signifikant ab.

H a u p t s e m i n a r e - L a t e i n**4064 Appendix Vergiliana, Culex**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 12 - 13.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B IV, nicht am 18.4.2011

T. Gärtner

Voraussetzung zur Teilnahme: Vollständig abgeschlossenes Grundstudium (Basismodule)

Voraussetzung für Scheinerteilung: regelmäßige Anwesenheit und Anfertigung einer Hausarbeit in den Semesterferien; metrische Grundkompetenz im Umgang mit Hexametern (Übung „Lesen lateinischer Verse“ sollte absolviert sein)
Kritisch-exegetische Lektüre, beginnend mit dem Prooemium; Ausgabe: OCT von Clausen et alii

4069 Curtius Rufus: *Historiae Alexandri Magni Macedonis*

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 82

A. Bettenworth

Die Taten Alexanders des Großen stellen eines der beliebtesten Themen der antiken und mittelalterlichen Literatur dar. Der Eroberer, Entdecker, Herrscher und Despot Alexander lieferte Stoff für phantasievolle Erzählungen aus fernen Ländern ebenso wie für ernsthafte Auseinandersetzungen mit den Grundproblemen von Monarchie und Königtum. Das Seminar behandelt ausgewählte Episoden aus dem Werk des Curtius Rufus, das für die mittelalterliche Alexanderrezeption besondere Bedeutung besitzt.

Prüfungsleistung: mündliche Mitarbeit, Referat, Hausarbeit
Textausgabe:

Q. Curtius Rufus, *Historiae*, ed. C.M. Lucarini. Berlin 2009 (Teubner).

Kommentare und Hilfsmittel:

- A Commentary on Q. Curtius Rufus' « *Historiae Alexandri Magni* », Books 3 and 4 by John E. Atkinson. Amsterdam 1980.
- A Commentary on Q. Curtius Rufus' « *Historiae Alexandri Magni* », Books 5 to 7.2 by John E. Atkinson. Amsterdam 1994.
- Curtius Rufus: *Histories of Alexander the Great*, Book 10. Introduction and Historical Commentary by J.E. Atkinson. Translated by J.C. Yardley. Oxford 2009.
- Reeb, Wilhelm: *Des Q. Curtius Rufus Geschichte Alexanders de Großen*. Auswahl für den Schulgebrauch, bearbeitet und erläutert von W.R. 2 Bde, Bielefeld und Leipzig 1907.
- Eichert, O.: *Vollständiges Wörterbuch zu dem Geschichtswerke des Quintus Curtius Rufus*. Hannover ²1880.
- Therasse J.: *Quintus Curtius Rufus. Index verborum, relevés lexicaux et grammaticaux*. Hildesheim 1976.

Sekundärliteratur:

- Baynham, Elizabeth: *Alexander the Great. The Unique History of Quintus Curtius*. Ann Arbor 1998.
- Demandt, Alexander: *Alexander der Große. Leben und Legende*. München 2009.
- Egge R.: *Untersuchungen zur Primärtradition bei Q. Curtius Rufus. Die alexanderfeindliche Überlieferung*. Freiburg i. Br., 1978.
- McKechnie, Paul: *Manipulation of themes in Quintus Curtius Rufus book 10*. *Historia* 48 (1999) 44-60.
- Porod, Robert: *Der Literat Curtius*. Diss Graz 1987.
- Rüegg, August: *Beiträge zur Erforschung der Quellenverhältnisse in der Alexandergeschichte des Curtius*. Basel 1906.
- Rutz W.: *Zur Erzählkunst des Q. Curtius Rufus*. ANRW II 32.4 (1986) 2329-2357.

Sonstiges: Bitte bereiten Sie zur ersten Sitzung Curtius Rufus 4,7 (Alexander im Hammon-Orakel) vor.

Bis Mitte Mai sollte der Text der *Historiae* mindestens auf Deutsch gelesen sein. Zur Vorbereitung empfiehlt sich der Aufsatz von Rutz (s.o.).

4070 Cicero, De officiis

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 14 - 15.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B IV, nicht am
12.5.2011

M. Becker

Ciceros Pflichtenlehre gehört zu den wirkungsreichsten Werken der abendländischen Tradition. Cicero selbst bearbeitet die griechische Vorlage des Panaitios. Wir untersuchen den Text vor dem Hintergrund der neueren Forschung zu Abhängigkeit, Originalität und Nachwirkung von *De officiis*.

Voraussetzung: Vollständig abgeschlossenes Grundstudium (Basismodule)

M. Tulli Ciceronis *De officiis* rec. M. Winterbottom. Oxford 1994.

A.R. Dyck, *A Commentary on Cicero, De officiis*. Ann Arbor 1996.

G. Gawlick/ W. Görlner, Cicero. In: H. Flashar (Hrsg.), *Die Philosophie der Antike*. Bd. 4, 2: *Die Hellenistische Philosophie*. Basel 1994, 991-1168.

E. Lefèvre, *Panaitios' und Ciceros Pflichtenlehre. Vom philosophischen Traktat zum politischen Lehrbuch*. Stuttgart 2001.

4073 Vergil, Eclogen

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 10 - 11.30, 106 Seminargebäude, S24

P. Schenk

Inhalt: Lektüre und Interpretation ausgewählter Eclogen. Weiteres in der ersten Sitzung.

Voraussetzung: Vollständig abgeschlossenes Grundstudium (Basismodule); vorbereitende Lektüre möglichst des ganzen Buches.

LN: Regelmäßige aktive Teilnahme, Hausarbeit

Text: P. Vergili Maronis *Opera recog.* R.A.B. Mynors, Oxford 1969

Kommentar: Vergil *Eclogues* ed. by R. Coleman, Cambridge 1977; *Commentary on Virgil Eclogues* by W. Clausen, Oxford 1994.

4072a Alexander der Große in mittelalterlichen Texten und Bildern

2 SWS; Hauptseminar

Mi. 13.4.2011 17 - 19, 155 Kunsthistorisches Institut, 107

20.7.2011 - 21.7.2011, Block

M. Angar
A. Bettenworth
R. Jucknies
P. Orth
S. Wittekind

Vorbesprechung: Mi. 13.04.2011, 17 - 19 Uhr im Seminarraum des Kunsthistorischen Instituts (An St. Laurentius 8)

Blockveranstaltung: 20. u. 21.07.2011 ganztägig im Kunsthistorischen Institut

Kaum eine historische Gestalt der Antike hat während des Mittelalters eine so intensive textliche und bildliche Rezeption erfahren wie Alexander der Große. Neben Erwähnungen in mittelalterlichen Geschichtswerken, die seiner Bedeutung als Feldherr und Eroberer Rechnung tragen, figurierte er bald in künstlerischen und literarischen Darstellungen, die historische Fakten mit sagenhaften Elementen anreicherten und den makedonischen Eroberer und Entdecker mythisch überhöhten.

Besonders hervorzuheben sind der spätantike griechischsprachige Alexanderroman des Pseudo-Kallisthenes, die lateinischsprachige *Alexandreis* des Walter von Châtillon sowie die *Historia de preliis Alexandri Magni* des Leo von Neapel. Diese Werke sind wiederum in eine Reihe volkssprachiger Versionen gefaßt worden, die im europäischen Raum vom Altisländischen über das Mittelhochdeutsche bis hin zum Französischen, Italienischen und Spanischen reichen. Motive des Alexanderromans finden sich auch in der arabischen persischen und hebräischen mittelalterlichen Literatur.

In diesem interdisziplinären Seminar sollen die verschiedenen mittelalterlichen Darstellungsmodi Alexanders des Großen in literarischen und bildkünstlerischen Gattungen erarbeitet werden. Die Veranstaltung wird als Blockseminar am 21. und 22. Juli 2011 stattfinden, eine Vorbesprechung ist für die zweite Vorlesungswoche geplant (Ort und Zeit werden rechtzeitig bekanntgegeben). Zur Teilnahme eingeladen sind insbesondere Studierende aus den Fächern und Studienrichtungen Byzantinistik, Kunstgeschichte, Latein, Mittellatein, Mittelalterstudien und Skandinavistik. Erwartet wird die Übernahme eines Referates. Eine Liste mit Themen, eine einführende Bibliographie und Materialien zur Vorbereitung werden zu Beginn des Semesters zur Verfügung stehen.

BA Skandinavistik/Fennistik: Voraussetzungen für die Belegung: Obligatorisch ist der erfolgreiche Abschluss aller Basismodule, Anmeldung über das Geschäftszimmer des Instituts; anrechenbar für EM 8 oder EM 9; 2 CP bei aktiver Teilnahme, Leistungsnachweis (4 CP) durch Hausarbeit.

Einführende Literatur:

Noll, Thomas, Alexander der Große in der nachantiken bildenden Kunst, Mainz 2005

P r o s e m i n a r e - G r i e c h i s c h

4100 Euripides, Medea

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 10 - 11.30, 106 Seminargebäude, S14

R.Nünlist

Das Proseminar ist der gleichen literarischen Gattung gewidmet wie die Vorlesung (Teilnahme an beiden Veranstaltungen ist nicht Voraussetzung, aber sinnvoll). Dabei soll das Proseminar Gelegenheit bieten, in gemeinsamer Lektüre und Interpretation einer einzelnen Tragödie diejenigen Aspekte herauszuarbeiten, die sich einem vorzugsweise in der Originalsprache erschließen. Gleichzeitig sollen die Teilnehmer einen Einblick in zentrale Fragen der Tragödienforschung erhalten (auch in Form von eigenen Seminarbeiträgen). Textausgabe (von allen anzuschaffen): Euripidis Fabulae. Ed. J. Diggle, Bd. 1, Oxford 1984 (mehrere ND). Außerdem wird folgender Kommentar zur Anschaffung empfohlen: Euripides, Medea. Ed. by D.J. Mastronarde, Cambridge 2002.

4100a Theokrit

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 55

J. Wißmann

Verbindlich zur Anschaffung:

Theocritus: A Selection

Idylls 1, 3, 4, 6, 7, 10, 11 and 13

- Edited by: Richard L. Hunter, University of Cambridge 1999
- Paperback

ISBN: 9780521574204, £23.99

Textausgabe für Theokrit (empfohlen):

Bucolici Graeci. Edited by A. S. F. Gow. Clarendon Press 1963, ISBN 978-0-19-814517-2

4093 Briefe auf Stein

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 14 - 15.30, 106 Seminargebäude, S14

G. Staab

Briefe als Medium der Kommunikation über die Distanz hatten im Altertum nicht nur für das private, sondern auch das öffentliche Leben große Bedeutung. Wichtige Botschaften, in denen Herrscher ihre Gesetze, Ratschläge, Ideale oder sogar Philosophen ihre Lehren kundtaten, wurden häufig durch inschriftliche Bekanntmachung unters Volk gebracht und gehörten damit ins Stadtbild der Antike.

Neben den speziellen Themen der Briefe auf Stein sollen ihre besonderen sprachlichen Merkmale vor dem Hintergrund literarischer Quellen behandelt werden.

Es wird in die grundlegenden Vorgehensweisen und Arbeitsmittel der griechischen Philologie eingeführt, wobei ein besonderer Schwerpunkt die Methode der griechischen Epigraphik bildet: Entzifferung von Inschriften anhand von Bildern und Abklatschen, Edition, Interpretation, Einordnung innerhalb der literarischen Tradition.

Die Lehrveranstaltung kann als griechisches Proseminar (Prosa) oder als epigraphische Übung belegt werden. Arbeitsaufträge werden entsprechend den Voraussetzungen und Scheinerfordernissen der TeilnehmerInnen erteilt.

Eine Zusammenstellung der zur Behandlung stehenden Texte wird zur Verfügung gestellt.

Voraussetzungen: Griechischkenntnisse im Umfang des Graecum.

Als allgemeine Einführung seien die einschlägigen Kapitel in H.-G. Nesselrath (Hg.), Einführung in die griechische Philologie, Stuttgart – Leipzig 1997 empfohlen.

Sammlungen, die Herrscherbriefe enthalten: C.B. Welles, Royal Correspondence in the Hellenistic Period. A Study in Greek Epigraphy, New Haven 1934; <!-- /* Font Definitions */ @font-face {font-family:"Cambria Math"; panose-1:2 4 5 3 5 4 6 3 2 4; mso-font-charset:0; mso-generic-font-family:auto; mso-font-pitch:variable; mso-font-signature:-536870145 1107305727 0 0 415 0;} @font-face {font-family:Cambria; panose-1:2 4 5 3 5 4 6 3 2 4; mso-font-charset:0; mso-generic-font-family:auto; mso-font-pitch:variable; mso-font-signature:-536870145 1073743103 0 0 415 0;} /* Style Definitions */ p.MsoNormal, li.MsoNormal, div.MsoNormal {mso-style-unhide:no; mso-style-qformat:yes; mso-style-parent:""; margin:0cm; margin-bottom:.0001pt; mso-pagination:widow-orphan; font-size:12.0pt; font-family:Cambria; mso-ascii-font-family:Cambria; mso-ascii-theme-font:minor-latin; mso-fareast-font-family:Cambria; mso-fareast-theme-font:minor-latin; mso-hansi-font-family:Cambria; mso-hansi-theme-font:minor-latin; mso-bidi-font-family:"Times New Roman"; mso-bidi-theme-font:minor-bidi; mso-fareast-language:EN-US;} .MsoChpDefault {mso-style-type:export-only; mso-default-props:yes; font-size:10.0pt; mso-ansi-font-size:10.0pt; mso-bidi-font-size:10.0pt; font-family:Cambria; mso-ascii-font-family:Cambria; mso-ascii-theme-font:minor-latin; mso-fareast-font-family:Cambria; mso-fareast-theme-font:minor-latin; mso-hansi-font-family:Cambria; mso-hansi-theme-font:minor-latin; mso-bidi-font-family:"Times New Roman"; mso-bidi-theme-font:minor-bidi; mso-fareast-language:EN-US;} @page WordSection1 {size:612.0pt 792.0pt; margin:70.85pt 70.85pt 2.0cm 70.85pt; mso-header-margin:36.0pt; mso-footer-margin:36.0pt; mso-paper-source:0;} div.WordSection1 {page:WordSection1;}R.K. Sherk, Roman Documents from the Greek East. Senatus Consulta and Epistulae to the Age of Augustus, Baltimore 1969; J.H. Oliver, Greek Constitutions of Early Roman Emperors from Inscriptions and Papyri, Philadelphia 1989.

P r o s e m i n a r e - L a t e i n

4094 Catull

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 12 - 13.30, 106 Seminargebäude, S14

P. Schmitz

Behandelt wird eine Auswahl aus den kleineren Gedichten, die auch auf der Leseliste stehen (1-60; 69-116).

vorläufiger Semesterplan:

	Datum	Thema	Texte
I	05.04	Einführung	
II	12.04	Poetologie I	c. 1, 95, 36,
III	19.04	Poetologie II	14, 50, 22
IV	26.04	Lesbia I	c. 5 & 7, 16
V	03.05	Lesbia II	2, 3, 8, 11, 37, 42, 43, 51, 58, 60, 76, 83, 85, 87
VI	10.05	Lesbia III	
VII	17.05.	Juventius I	c. 15, 16, 21 23, 24, 48, 81, 99
VIII	24.05	Juventius II	
IX	31.05.	Invektiven: Mentula	
X	07.06.	Invektiven II: Gellius, Arrius	

XI	21.06.	Bithynien I - Intertextualität I	c. 4 und Catalepton 10; c. 25, 28, 31, 46, 101
XII	28.06.	Bithynien II	
XIII	05.07.	c. 51 und Sappho - Intertextualität II	
XIV	12.07.	Klausur	

Scheinerwerb:

regelmäßige aktive Teilnahme (inkl. Hausaufgaben, kleinen Tests etc.)

+ Kurzreferat

+ Hausarbeit oder Klausur

Textausgaben:

C. Valerii Catulli Carmina, rec. R.A.B. Mynors. Oxford 1958 u.ö. (OCT)

Catulli Veronensis Carmina, ed. H. Bardon. Stuttgart 21973 (Bibliotheca Teubneriana)

Catulli Veronensis liber, ed. W. Eisenhut. Leipzig 1983 (Bibliotheca Teubneriana)

Catullus, edited with a Textual and Interpretative Commentary by D.F.S. Thomson. Toronto 1997 (= Phoenix Supplement. Bd. 34)

Kommentare:

Fordyce, C.J., Catullus. A Commentary, Oxford 1961 u.ö.

Godwin, J., Catullus: Poems 61-68. Ed. with introduction, translation and commentary, Warminster 1995

Ders., Catullus: The Shorter Poems. Ed. with introduction, translation and commentary, Warminster 1999

Goold, P., Catullus. Ed. with introduction, translation, and notes, London ²1989

Kroll, W., Catull, Leipzig ⁷1989

Lee, G., The Poems of Catullus. Ed. with an Introd., Transl. and brief Notes, Oxford 1991

Quinn, K., Catullus. The Poems. Ed. with Introduction, Revised Text and Commentary, London 1970

Syndikus, H.P., Catull. Eine Interpretation. 3 Bde. Darmstadt ²1994-2001

Thomson, D.F.S., Catullus. Ed. with a Textual und Interpretative Commentary, Toronto 1997 (= Phoenix Supplement 34)

Weitere Literatur:

N. Holzberg, Catull. Der Dichter und sein erotisches Werk, München 2003

Adams, J. N., The Latin Sexual Vocabulary, Baltimore 1982

Metrik

Boldrini, S., Prosodie und Metrik der Römer, Stuttgart/Leipzig 1999

Crusius, F./Rubenbauer, H., Römische Metrik, Eine Einführung, München 1955 u.ö.

Halporn, J.W./Ostwald, J.W., Lateinische Metrik, Göttingen 1962

Raven, O.S.: Latin Metre: An Introduction, London 1965

- 4097 Martial**
2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40
Mi. 14 - 15.30, 106 Seminargebäude, S14 Diederich
Empfohlene Textausgabe:
M. Valerii Martialis Epigrammata, ed. D.R. Shackleton Bailey, Teubner 1990.

Kommentar:
M Valerii Martialis Epigrammaton Libri., Mit erklärenden Anmerkungen von Ludwig Friedländer, Leipzig 1886.

Zur Einführung empfohlen:
Niklas Holzberg: Martial und das antike Epigramm, Darmstadt 2002.
John Patrick Sullivan: Martial: The Unexpected Classic: A Literary and Historical Study, Cambridge 1991.
Hanna Szelest: Martial, eigentlicher Schöpfer und hervorragendster Vertreter des römischen Epigramms, ANRW II 32.4, 1986, 2563-2623.
- 4098 Livius I-V**
2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40
Do. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 82 W.Schäfer
Gegenstand des Proseminars soll die erste Pentade aus dem umfangreichen Werk des römischen Historikers sein. Es handelt sich dabei um Episoden aus der Gründungs- und Frühgeschichte Roms. Jahrzehntlang haben diese Geschichten als unerschöpfliche Basis der Lektionen von Lehrbüchern jeder Art gedient. In unserem Seminar werden wir uns mit Quellen und Vorbildern des Livius beschäftigen, aber auch mit seiner Nachwirkung. Außerdem soll auch ein Blick in die dritte Dekade, die Hannibal-Bücher, geworfen werden.

Teilnahmenachweis:

Regelmäßige Teilnahme, aktive Mitarbeit, Übernahme eines (Kurz-)referates/Hausarbeit
Textausgabe(obligatorisch): Titus
Livius, Ab urbe condita I-V, ed Robert M. Ogilvie, Oxford 1974ff. (OCT)
- 4099 Seneca, Consolatio ad Helviam matrem**
2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40
Mo. 12 - 13.30, 106 Seminargebäude, S14 A.Breitenbach
Die Trostschrift an die Mutter Helvia ist während der Zeit des Exils auf Korsika in den Jahren 41-49 entstanden. Anhand dieser Schrift werden zum einen die Methoden der Textanalyse eingeübt und vertieft. Auf der anderen Seite bietet die Consolatio ad Helviam viele Ansatzpunkte für die Interpretation: Wie fügt sich diese Trostschrift in die literarische Gattung der Konsolationsliteratur (hier sind auch die anderen Trostschriften Senecas heranzuziehen)? Wie bewertet Seneca das Exil etwa im Verhältnis zur Trostschrift an Polybios? Inwieweit stellt sich Seneca in die Tradition der Exilliteratur oder entfernt sich von ihr (Cicero, Ovid)?
Ausgabe: L. D. Reynolds (Hrsg.), L. Annaei Senecae dialogorum libri duodecim, Oxonii 1977.

Literatur: P. Meinel, Seneca über seine Verbannung. Trostschrift an die Mutter Helvia, Bonn 1972; E. Fantham, Dialogues of Displacement. Seneca's Consolations to Helvia and Polybios, in: J. F. Gaertner (Hrsg.), Writing Exile. The Discourse of Displacement in Greco-Roman Antiquity and Beyond, Leiden 2007 (Mnemosyne Suppl. 283), 173-192. Weitere Literatur wird in der Veranstaltung mitgeteilt.

Zur Einführung: Karlhans Abel, Seneca. Leben und Leistung: Aufstieg und Niedergang der römischen Welt 2, 32, 2, Berlin 1985, 653-775; Miriam T. Griffin, Seneca. A Philosopher in Politics, Oxford 21992 (bes. 1-26 „Introduction“ und 29-66 „The First Fifty Years“).

K o l l o q u i e n

- 4074 Doktoranden-Kolloquium**
2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 20
Do. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, 533 R.Kassel
J.Hammerstaedt
- 4075 Kolloquium für Examenskandidaten (Latein)**
2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 20

Di. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, 533

J. Hammerstaedt
P. Schenk

Das Kolloquium soll dem gemeinsamen Gespräch über alle Fragen dienen, die die Studienabschlussprüfungen betreffen. Im Mittelpunkt des Kolloquiums steht ein literaturgeschichtliches Repetitorium. Es wird erwartet, daß jede/r Teilnehmer/in über einen oder mehrere Autoren oder literarische Gattungen berichtet. Weitere Hinweise in der ersten Sitzung. Der Teilnehmerkreis soll sich unbedingt auf Studierende beschränken, die sich bereits zum Examen im Fach Latein gemeldet haben oder deren Meldung unmittelbar bevorsteht.

Die ersten 7 Sitzungen werden von Herrn Schenk, die letzten 7 Sitzungen von Herrn Hammerstaedt geleitet.

R e p e t i t o r i e n , Ü b e r s e t z u n g s - u n d S t i l ü b u n g e n - G r i e c h i s c h

4138 Übersetzungsübungen I: Deutsch-Griechisch

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 81

A. Scharfenberger

4139 Übersetzungsübungen I: Griechisch-Deutsch

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Do. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 90

S. Zajonz

Lightversion des Lektürekurses: Übersetzen mäßig schwieriger griechischer Prosa mit sprachlich-grammatikalischem Schwerpunkt.

Text: Lysias, orr. 3, 7, 14, 24

Textausgabe: Lysiae orationes cum fragmentis, ed. C. Carey, Oxford 2007 (Anschaffung nicht obligatorisch, da sehr teuer)

Kommentar: Lysias, Selected Speeches, ed. C. Carey, Cambridge 1989; weitere Hinweise in der ersten Sitzung

Teilnahmeschein: regelmäßige, aktive Teilnahme

Leistungsnachweis: regelmäßige, aktive Teilnahme, Bestehen der Abschlussklausur

4140 Übersetzungsübungen II (dt.-gr./gr.-dt.)

4 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 90

Fr. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 81

A. Scharfenberger
S. Zajonz

4141 Übersetzungsübungen II + III: (gr.-dt.)

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 90

S. Zajonz

Klausurenkurs mit Texten griechischer Dichter und Prosaautoren.

Leistungsnachweis: regelmäßige, aktive Teilnahme, Bestehen der Abschlussklausur

4142 Übersetzungsübungen III: (dt.-gr.)

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 81

S.Zajonz

Übersetzung von Texten griechischer Prosaautoren vom Deutschen ins Griechische, auch in Klausurform.

Voraussetzung: erfolgreicher Abschluss sämtlicher Basismodule bzw. bestandene ZP in GriechischLeistungsnachweis: regelmäßige, aktive Teilnahme; Teilnahme an der Einstufungsklausur in der ersten Sitzung; Bestehen der Abschlussklausur

R e p e t i t o r i e n , Ü b e r s e t z u n g s -
u n d S t i l ü b u n g e n - L a t e i n

4130 Repetitorium der Grammatik - Unterstufe (I) Parallelkurs A

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 80

Mi. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 91

A.Breitenbach

4132 Repetitorium der Grammatik - Unterstufe (II) Parallelkurs A

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 50

Do. 16 - 17.30, 106 Seminargebäude, S15

C.Schwarz

4133 Repetitorium der Grammatik - Unterstufe (II) Parallelkurs B

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 50

Do. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 58

Diehl

4143 Übersetzungsübungen Mittelstufe (dt.-lat.), Parallelkurs A

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 100

Mo. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 91

Diederich

Es soll die Übersetzung zusammenhängender Texte moderaten Schwierigkeitsgrades aus dem Deutschen ins Lateinische eingeübt werden. Der LN wird durch das Bestehen der Abschlussklausur erworben.

Weitere Voraussetzung für die Teilnahme und den Erwerb eines LN sind: Anmeldung über KLIPS; erfolgreiche Teilnahme an den Repetitorien I und II (durch TN nachzuweisen); Bestehen der obligatorischen Einstiegsklausur; regelmäßige Vorbereitung und aktive Teilnahme.

Bitte beachten Sie folgende Hinweise zur Einstiegsklausur zur Übersetzungsübung Mittelstufe dt.-lat.:

Einzig und allein das Bestehen der Einstiegsklausur am 4.4.2011, 12 Uhr - 13:30 Uhr in Hörsaal I (Wiso-Gebäude), ermöglicht die Teilnahme an der Mittelstufenübung. Die Teilnahme an der Einstiegsklausur ist nicht an die Zulassung zum Seminar über KLIPS gekoppelt. Sollte also jemand durch KLIPS nicht zugelassen worden sein, so möge er oder sie dennoch zur Einstiegsklausur erscheinen. Nach Bestehen der Einstiegsklausur ist eine Nachmeldung immer noch möglich.

Bringen Sie zur Einstiegsklausur neben Personal- und Studentenausweis unbedingt die

Teilnahmebescheinigungen zu den Repetitorien I und II mit! Sollten diese nicht vorliegen, ist eine Teilnahme an der Mittelstufenübung nicht möglich.

H. Rubenbauer/J. Hofmann/R. Heine: Lateinische Grammatik, ¹¹Bamberg/München 1989; H. Menge:

Lehrbuch der lateinischen Syntax und Semantik, völlig neu bearbeitet von Th. Burkard und M. Schauer,

³Darmstadt 2007.**4144 Übersetzungsübungen Mittelstufe (dt.-lat.), Parallelkurs B**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 100

Mo. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 93

A.Weckwerth

Es soll die Übersetzung zusammenhängender Texte moderaten Schwierigkeitsgrades aus dem Deutschen ins Lateinische eingeübt werden. Der LN wird durch das Bestehen der Abschlussklausur erworben.

Weitere Voraussetzung für die Teilnahme und den Erwerb eines LN sind: Anmeldung über KLIPS; erfolgreiche Teilnahme an den Repetitorien I und II (durch TN nachzuweisen); Bestehen der obligatorischen Einstiegsklausur; regelmäßige Vorbereitung und aktive Teilnahme.

Bitte beachten Sie folgende Hinweise zur Einstiegsklausur zur Übersetzungsübung Mittelstufe dt.-lat.:

Einzig und allein das Bestehen der Einstiegsklausur am 4.4.2011, 12 Uhr - 13:30 Uhr, in Hörsaal I (Wiso-Gebäude), ermöglicht die Teilnahme an der Mittelstufenübung. Die Teilnahme an der Einstiegsklausur ist nicht an die Zulassung zum Seminar über KLIPS gekoppelt. Sollte also jemand durch KLIPS nicht

zugelassen worden sein, so möge er oder sie dennoch zur Einstiegs Klausur erscheinen. Nach Bestehen der Einstiegs Klausur ist eine Nachmeldung immer noch möglich.

Bringen Sie zur Einstiegs Klausur neben Personal- und Studentenausweis unbedingt die Teilnahmebescheinigungen zu den Repetitorien I und II mit! Sollten diese nicht vorliegen, ist eine Teilnahme an der Mittelstufenübung nicht möglich.

H. Rubenbauer/J. Hofmann/R. Heine: Lateinische Grammatik, ¹¹Bamberg/München 1989; H. Menge: Lehrbuch der lateinischen Syntax und Semantik, völlig neu bearbeitet von Th. Burkard und M. Schauer, ³Darmstadt 2007.

4145 Übersetzungsübungen Mittelstufe (lat.-dt.), Parallelkurs A (Buchstaben A-La)

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 100

Di. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 91

A. Breitenbach

Anhand von Probeklausuren soll die Übersetzung lateinischer Texte moderaten Schwierigkeitsgrades ins Deutsche eingeübt werden. Die Grundlage für die Probeklausuren und die Abschlußklausur bildet der Lektürekanon für das Grundstudium. Voraussetzungen für den Erwerb des Leistungsnachweises: Bestehen der obligatorischen Einstiegs Klausur; regelmäßige Teilnahme an den Probeklausuren; Bestehen der Abschlußklausur.

Achtung:

Es ist unbedingt eine Anmeldung für das Seminar über KLIPS erforderlich, die aber keinen Anspruch auf Teilnahme begründet - hier ist einzig das Bestehen der Einstiegs Klausur ausschlaggebend.

Die Einstiegs Klausur findet am 5.4.2011, 17.45 - 19.15 Uhr, in Hörsaal B statt.

4146 Übersetzungsübungen Mittelstufe (lat.-dt.), Parallelkurs B (Buchstaben L-Z)

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 100

Di. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 93

C. Lehmann

Anhand von Probeklausuren soll die Übersetzung lateinischer Texte moderaten Schwierigkeitsgrades ins Deutsche eingeübt werden. Die Grundlage für die Probeklausuren und die Abschlußklausur bildet der Lektürekanon für das Grundstudium. Voraussetzungen für den Erwerb des Leistungsnachweises: Bestehen der obligatorischen Einstiegs Klausur; regelmäßige Teilnahme an den Probeklausuren; Bestehen der Abschlußklausur.

Achtung:

Es ist unbedingt eine Anmeldung für das Seminar über KLIPS erforderlich, die aber keinen Anspruch auf Teilnahme begründet - hier ist einzig das Bestehen der Einstiegs Klausur ausschlaggebend.

Die Einstiegs Klausur findet am 5.4.2011, 17.45 - 19.15 Uhr, in Hörsaal B statt.

4115 Lat. Stilübungen, Oberstufe (IV) (Parallelkurs A)

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40

Di. 16 - 17.30, 106 Seminargebäude, S21

P. Schenk

Übersetzung mittelschwerer bis anspruchsvoller Texte aus dem Deutschen ins Lateinische; Textgrundlage: Ciceros philosophische Schriften

Voraussetzung: Vollständiger Abschluß des Grundstudiums und Beherrschung des Stoffs der Repetitorien I-III.

In der 1. Sitzung wird eine Einstiegs Klausur geschrieben; die Teilnahme ist verpflichtend. Das Ergebnis dieser Klausur entscheidet über die Berechtigung zur weiteren Teilnahme an der Veranstaltung.

LN: Regelmäßige aktive Teilnahme sowie Bestehen der Modulabschlußklausur (dt.-lat.).

Arbeitsmittel: Rubenbauer-Hofmann-Heine; H. Menge, Repetitorium der lateinischen Syntax und Stilistik; H. Menge, Lehrbuch der lateinischen Syntax und Stilistik, völlig neu bearbeitet von Thorsten Burkard und Markus Schauer, Darmstadt 2005²; nützlich auch: H. Menge, Lateinische Synonymik.

4116 Lat. Stilübungen, Oberstufe (IV) (Parallelkurs B)

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 60

Di. 16 - 17.30, 106 Seminargebäude, S26, nicht am 10.5.2011

M. Becker

Übersetzung mittelschwerer bis anspruchsvoller Texte aus dem Deutschen ins Lateinische; Textgrundlage: Ciceros philosophische Schriften

Voraussetzung: Vollständiger Abschluß des Grundstudiums und Beherrschung des Stoffs der Repetitorien I-III.

In der 1. Sitzung wird eine Einstiegs Klausur geschrieben; die Teilnahme ist verpflichtend. Das Ergebnis dieser Klausur entscheidet über die Berechtigung zur weiteren Teilnahme an der Veranstaltung.

LN: Regelmäßige aktive Teilnahme sowie Bestehen der Modulabschlußklausur (dt.-lat.).

Arbeitsmittel: Rubenbauer-Hofmann-Heine; H. Menge, Repetitorium der lateinischen Syntax und Stilistik; H. Menge, Lehrbuch der lateinischen Syntax und Stilistik, völlig neu bearbeitet von Thorsten Burkard und Markus Schauer, Darmstadt 2005²; nützlich auch: H. Menge, Lateinische Synonymik.

4117 **Lat.-dt. Übersetzungsübung Oberstufe**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 60

Mo. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 93

A. Bettenworth

In einem alternierenden Turnus von Klausur und Besprechung wird das Übersetzen lateinischer Texte ins Deutsche unter Klausurbedingungen geübt. Grundlage ist die komplette Leseliste.

Voraussetzung: Vollständig abgeschlossenes Grundstudium.

In der 1. Sitzung wird eine Einstiegs Klausur geschrieben; die Teilnahme ist verpflichtend. Das Ergebnis dieser Klausur entscheidet über die Berechtigung zur weiteren Teilnahme an der Veranstaltung.

Die Einstiegs Klausur findet am 4.4.2011, 17.45 - 19.15 Uhr, in der Aula 2 statt.

LN: Regelmäßige aktive Teilnahme und Bestehen der Modulabschlußklausur (lat.-dt.).

R e p e t i t o r i e n , Ü b e r s e t z u n g s - u n d S t i l ü b u n g e n - L a t e i n

4130 **Repetitorium der Grammatik - Unterstufe (I) Parallelkurs A**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 80

Mi. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 91

A. Breitenbach

4132 **Repetitorium der Grammatik - Unterstufe (II) Parallelkurs A**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 50

Do. 16 - 17.30, 106 Seminargebäude, S15

C. Schwarz

4133 **Repetitorium der Grammatik - Unterstufe (II) Parallelkurs B**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 50

Do. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 58

Diehl

4143 **Übersetzungsübungen Mittelstufe (dt.-lat.), Parallelkurs A**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 100

Mo. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 91

Diederich

Es soll die Übersetzung zusammenhängender Texte moderaten Schwierigkeitsgrades aus dem Deutschen ins Lateinische eingeübt werden. Der LN wird durch das Bestehen der Abschlussklausur erworben.

Weitere Voraussetzung für die Teilnahme und den Erwerb eines LN sind: Anmeldung über KLIPS; erfolgreiche Teilnahme an den Repetitorien I und II (durch TN nachzuweisen); Bestehen der obligatorischen Einstiegs Klausur; regelmäßige Vorbereitung und aktive Teilnahme.

Bitte beachten Sie folgende Hinweise zur Einstiegs Klausur zur Übersetzungsübung Mittelstufe dt.-lat.: Einzig und allein das Bestehen der Einstiegs Klausur am 4.4.2011, 12 Uhr - 13:30 Uhr in Hörsaal I (Wiso-Gebäude), ermöglicht die Teilnahme an der Mittelstufenübung. Die Teilnahme an der Einstiegs Klausur ist nicht an die Zulassung zum Seminar über KLIPS gekoppelt. Sollte also jemand durch KLIPS nicht zugelassen worden sein, so möge er oder sie dennoch zur Einstiegs Klausur erscheinen. Nach Bestehen der Einstiegs Klausur ist eine Nachmeldung immer noch möglich.

Bringen Sie zur Einstiegs Klausur neben Personal- und Studentenausweis unbedingt die Teilnahmebescheinigungen zu den Repetitorien I und II mit! Sollten diese nicht vorliegen, ist eine Teilnahme an der Mittelstufenübung nicht möglich.

H. Rubenbauer/J. Hofmann/R. Heine: Lateinische Grammatik, ¹¹Bamberg/München 1989; H. Menge: Lehrbuch der lateinischen Syntax und Semantik, völlig neu bearbeitet von Th. Burkard und M. Schauer, ³Darmstadt 2007.

4144 Übersetzungsübungen Mittelstufe (dt.-lat.), Parallelkurs B

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 100

Mo. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 93

A. Weckwerth

Es soll die Übersetzung zusammenhängender Texte moderaten Schwierigkeitsgrades aus dem Deutschen ins Lateinische eingeübt werden. Der LN wird durch das Bestehen der Abschlussklausur erworben.

Weitere Voraussetzung für die Teilnahme und den Erwerb eines LN sind: Anmeldung über KLIPS; erfolgreiche Teilnahme an den Repetitorien I und II (durch TN nachzuweisen); Bestehen der obligatorischen Einstiegs Klausur; regelmäßige Vorbereitung und aktive Teilnahme.

Bitte beachten Sie folgende Hinweise zur Einstiegs Klausur zur Übersetzungsübung Mittelstufe dt.-lat.: Einzig und allein das Bestehen der Einstiegs Klausur am 4.4.2011, 12 Uhr - 13:30 Uhr, in Hörsaal I (Wiso-Gebäude), ermöglicht die Teilnahme an der Mittelstufenübung. Die Teilnahme an der Einstiegs Klausur ist nicht an die Zulassung zum Seminar über KLIPS gekoppelt. Sollte also jemand durch KLIPS nicht zugelassen worden sein, so möge er oder sie dennoch zur Einstiegs Klausur erscheinen. Nach Bestehen der Einstiegs Klausur ist eine Nachmeldung immer noch möglich.

Bringen Sie zur Einstiegs Klausur neben Personal- und Studentenausweis unbedingt die Teilnahmebescheinigungen zu den Repetitorien I und II mit! Sollten diese nicht vorliegen, ist eine Teilnahme an der Mittelstufenübung nicht möglich.

H. Rubenbauer/J. Hofmann/R. Heine: Lateinische Grammatik, ¹¹Bamberg/München 1989; H. Menge: Lehrbuch der lateinischen Syntax und Semantik, völlig neu bearbeitet von Th. Burkard und M. Schauer, ³Darmstadt 2007.

4145 Übersetzungsübungen Mittelstufe (lat.-dt.), Parallelkurs A (Buchstaben A-La)

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 100

Di. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 91

A. Breitenbach

Anhand von Probeklausuren soll die Übersetzung lateinischer Texte moderaten Schwierigkeitsgrades ins Deutsche eingeübt werden. Die Grundlage für die Probeklausuren und die Abschluss Klausur bildet der Lektürekanon für das Grundstudium. Voraussetzungen für den Erwerb des Leistungsnachweises: Bestehen der obligatorischen Einstiegs Klausur; regelmäßige Teilnahme an den Probeklausuren; Bestehen der Abschluss Klausur.

Achtung:

Es ist unbedingt eine Anmeldung für das Seminar über KLIPS erforderlich, die aber keinen Anspruch auf Teilnahme begründet - hier ist einzig das Bestehen der Einstiegs Klausur ausschlaggebend.

Die Einstiegs Klausur findet am 5.4.2011, 17.45 - 19.15 Uhr, in Hörsaal B statt.

4146 Übersetzungsübungen Mittelstufe (lat.-dt.), Parallelkurs B (Buchstaben L-Z)

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 100

Di. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 93

C. Lehmann

Anhand von Probeklausuren soll die Übersetzung lateinischer Texte moderaten Schwierigkeitsgrades ins Deutsche eingeübt werden. Die Grundlage für die Probeklausuren und die Abschluss Klausur bildet der Lektürekanon für das Grundstudium. Voraussetzungen für den Erwerb des Leistungsnachweises: Bestehen der obligatorischen Einstiegs Klausur; regelmäßige Teilnahme an den Probeklausuren; Bestehen der Abschluss Klausur.

Achtung:

Es ist unbedingt eine Anmeldung für das Seminar über KLIPS erforderlich, die aber keinen Anspruch auf Teilnahme begründet - hier ist einzig das Bestehen der Einstiegs Klausur ausschlaggebend.

Die Einstiegs Klausur findet am 5.4.2011, 17.45 - 19.15 Uhr, in Hörsaal B statt.

4115 Lat. Stilübungen, Oberstufe (IV) (Parallelkurs A)

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40

Di. 16 - 17.30, 106 Seminargebäude, S21

P. Schenk

Übersetzung mittelschwerer bis anspruchsvoller Texte aus dem Deutschen ins Lateinische; Textgrundlage: Ciceros philosophische Schriften

Voraussetzung: Vollständiger Abschluß des Grundstudiums und Beherrschung des Stoffs der Repetitorien I-III.

In der 1. Sitzung wird eine Einstiegs Klausur geschrieben; die Teilnahme ist verpflichtend. Das Ergebnis dieser Klausur entscheidet über die Berechtigung zur weiteren Teilnahme an der Veranstaltung.

LN: Regelmäßige aktive Teilnahme sowie Bestehen der Modulabschluss Klausur (dt.-lat.).

Arbeitsmittel: Rubenbauer-Hofmann-Heine; H. Menge, Repetitorium der lateinischen Syntax und Stilistik; H. Menge, Lehrbuch der lateinischen Syntax und Stilistik, völlig neu bearbeitet von Thorsten Burkard und Markus Schauer, Darmstadt 2005²; nützlich auch: H. Menge, Lateinische Synonymik.

4116 Lat. Stilübungen, Oberstufe (IV) (Parallelkurs B)

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 60

Di. 16 - 17.30, 106 Seminargebäude, S26, nicht am 10.5.2011

M. Becker

Übersetzung mittelschwerer bis anspruchsvoller Texte aus dem Deutschen ins Lateinische; Textgrundlage: Ciceros philosophische Schriften

Voraussetzung: Vollständiger Abschluß des Grundstudiums und Beherrschung des Stoffs der Repetitorien I-III.

In der 1. Sitzung wird eine Einstiegsklausur geschrieben; die Teilnahme ist verpflichtend. Das Ergebnis dieser Klausur entscheidet über die Berechtigung zur weiteren Teilnahme an der Veranstaltung.

LN: Regelmäßige aktive Teilnahme sowie Bestehen der Modulabschlußklausur (dt.-lat.).

Arbeitsmittel: Rubenbauer-Hofmann-Heine; H. Menge, Repetitorium der lateinischen Syntax und Stilistik; H. Menge, Lehrbuch der lateinischen Syntax und Stilistik, völlig neu bearbeitet von Thorsten Burkard und Markus Schauer, Darmstadt 2005²; nützlich auch: H. Menge, Lateinische Synonymik.

4117 Lat.-dt. Übersetzungsübung Oberstufe

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 60

Mo. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 93

A. Bettenworth

In einem alternierenden Turnus von Klausur und Besprechung wird das Übersetzen lateinischer Texte ins Deutsche unter Klausurbedingungen geübt. Grundlage ist die komplette Leseliste.

Voraussetzung: Vollständig abgeschlossenes Grundstudium.

In der 1. Sitzung wird eine Einstiegsklausur geschrieben; die Teilnahme ist verpflichtend. Das Ergebnis dieser Klausur entscheidet über die Berechtigung zur weiteren Teilnahme an der Veranstaltung.

Die Einstiegsklausur findet am 4.4.2011, 17.45 - 19.15 Uhr, in der Aula 2 statt.

LN: Regelmäßige aktive Teilnahme und Bestehen der Modulabschlußklausur (lat.-dt.).

K u r s o r i s c h e L e k t ü r e - G r i e c h i s c h

4119 Lektürekurs: Aristophanes, Wolken

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 90

S. Zajonz

Textausgabe: Aristophanis Fabulae, ed. N.G. Wilson, Oxford 2007 (oder eine andere kritische Ausgabe)

Kommentare: K.J. Dover, Aristophanes: Clouds, ed. with introduction and commentary, Oxford 1968.

Teilnahmeschein: regelmäßige, aktive Teilnahme

Leistungsnachweis: regelmäßige, aktive Teilnahme, Bestehen der Abschlussklausur

4121 Lektürekurs: Thukydides, Buch 7

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 85

R. Nünlist

Zügige, aber zugleich sorgfältige Lektüre des Textes mit besonderer Berücksichtigung der sprachlichen Schwierigkeiten, die dieser Autor bietet.

Textausgabe: Thucydidis Historiae. rec. H. Stuart Jones, J. E. Powell, Band 2, 2. Aufl., Oxford 1902 (zahlreiche ND).

K u r s o r i s c h e L e k t ü r e - L a t e i n

G r u n d s t u d i u m

4110 Lektürekurs: Carmina Priapea

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 50

Do. 12 - 13.30, 106 Seminargebäude, S15

A. Spal

Bei den Carmina Priapea handelt es sich um eine Gedichtsammlung, die sich dem Gott Priapus und seinem gewaltigen Phallus widmet. Gemeinsam wollen wir diese vergnüglichen Gedichte lesen, von denen aber Personen, die allzu zart besaitet sind, abgeraten sei.

Die Teilnahme an der ersten Sitzung ist obligatorisch. Unentschuldigtes Fehlen hat den Ausschluß vom Seminar zur Folge.

- Texte werden gestellt.
- Kommentar: Christiane Goldberg, Carmina Priapea. Einleitung, Übersetzung, Interpretation, Heidelberg 1992.

4111 Lektürekurs: Cicero, pro Milone

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 16 - 17.30, 106 Seminargebäude, S15

Diederich

empfohlene Textausgabe:

M. Tullii Ciceronis orationes, Bd. 2, ed. A. C. Clark, Oxford (OCT) 111976

Kommentare:

- F. H. Colson, c. comm., London 1893 (Bristol 1980).
- A.C. Clark, c. comm., Oxford 1895 (Amsterdam 1967).
- K. Halm/G. Laubmann, Ciceros Rede für T. Annii Milo (Ciceros ausgewählte Reden, Bd. 5), Berlin 1899. A. Poynton, c. comm., Oxford 1902-2.
- F. Donnelly, Cicero's Milo: A Rhetorical Commentary, New York 1935 (Amsterdam 1967).
- P.J. Enk, c. comm., Leiden 1943.
- M. Giebel, c. transl., Stuttgart 1972 (1977).
- K. Ziegler - H. Gärtner, Pro T. Annio Milone, mit dem Kommentar des Asconius Pedianus und ausgewählte Stücke aus den Bobienser Scholien, ed. 2. recogn., Heidelberg 1977.
- Fedeli, Paolo: Venedig 1990 (mit ital. Übers., Einl. und Anm.).

Zur Einführung:

- Klaus Bringmann: Cicero, Darmstadt 2010.
- Manfred Fuhrmann: Die Antike Rhetorik, München, 1984.
- Manfred Fuhrmann: Cicero und die römische Republik. Eine Biographie, München-Zürich 1989, 4. Aufl. 1997.
- Wilfried Stroh: Cicero. Redner, Staatsmann, Philosoph. C.H. Beck, München 2008.

4128 Lektürekurs: Plinius, Briefe

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 14 - 15.30, 106 Seminargebäude, S25, nicht am 11.4.2011 fällt wegen eines dienstlichen Termins aus

A. Bettenworth

Der Lektürekurs führt in die römische Briefliteratur und in ausgewählte Lebensbereiche des kaiserzeitlichen Rom ein. Dazu werden repräsentative Briefe des Plinius gelesen und philologisch interpretiert.

Literatur:

Textausgabe: C. Plini Caecili Secundi epistularum libri decem, rec. R.A.B. Mynors, Oxford 1963.

Kommentare:

Sherwin-White, A.N.: *The Letters of Pliny. A Historical and Social Commentary*, Oxford 1966.

Plinio il Giovane: *Lettere scelte; con commento archeologico di Karl Lehmann-Hartleben ; introd. di Paul Zanker ; aggiornamento bibliografico a cura di Anna Anguissola*. Pisa 2007.

Sonstige Literatur:

Bütler, H.-P.: *Die geistige Welt des jüngeren Plinius*, Heidelberg 1970.

Castagna, L.; Lefèvre, E. (Hrsgg.): *Plinius der Jüngere und seine Zeit*. Leipzig 2003 (BzA 187).

Di Risio, Ivana. - *Sullo stile epigrammatico delle « Epistulae » di Plinio il Giovane*. StudUrb(B) 76 (2006) 195-208.

Gauly, B. M.: *Magis homines iuvat gloria lata quam magna*. Das Selbstlob in Plinius' Briefen und seine Funktion, in: Arweiler, A. H. u. Gauly, B. M. (Hrsg.): *Machtfragen. Zur kulturellen Repräsentation und Konstruktion von Macht in Antike, Mittelalter und Neuzeit*, Stuttgart 2008. 187-204.

Marchesi, Ilaria: *The art of Pliny's Letters: A Poetics of Allusion in the Private Correspondence*. Cambridge UP 2008.

Méthy, Nicole: *Les lettres de Pline le Jeune: une représentation de l'homme*. Paris 2007.

Aufsatzsammlung in der Zeitschrift *Arethusa* 36,2 (2003).

Sonstiges: Bitte bereiten Sie zur ersten Sitzung Brief 1,1 und 1,2 vor.

4137 Lektürekurs: Vergil, Aeneis IV

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 16 - 17.30, 106 Seminargebäude, S22, ab 13.4.2011, nicht am 13.4.2011

J. Hönscheid

Textausgabe von R. A. B. Mynors (Oxford Classical Texts)

Schein: Regelmäßige Mitarbeit / Abschlußklausur

H a u p t s t u d i u m

4118 Lektüre unter dem Gesichtspunkt der Vermittlung: L. Annaeus Seneca, Epistulae morales ad Lucilium

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 50

Di. 17.45 - 19.15, 106 Seminargebäude, S15

S. Kaas

Senecas *Epistulae morales ad Lucilium* gehören zu dem Kanon der Texte, welche gemäß den Vorgaben zu den unterrichtlichen Voraussetzungen für die schriftlichen Prüfungen im Abitur in der gymnasialen Oberstufe in fortgeführten Lateinkursen behandelt werden müssen. In dem Lektürekurs unter dem Aspekt der Vermittlung im Schulunterricht soll nicht nur eine Auswahl von Briefen gemeinsam gelesen werden, sondern vor allem der Frage nachgegangen werden, wie diese Briefe didaktisch für Schülerinnen und Schüler der Oberstufe aufbereitet werden können. Dies betrifft etwa Möglichkeiten des Einstiegs, der didaktischen Reduzierung, Diskussion geeigneter Übersetzungsmethoden, Visualisierung und Medienauswahl. Da in diesem Zusammenhang auch der Umgang mit Schulausgaben kritisch reflektiert werden soll, bitte ich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer, neben einer wissenschaftlichen Gesamtausgabe auch eine Schulbuchausgabe - gerne auch aus der eigenen Schulzeit - zu den Sitzungen mitzubringen.

4120 Lektürekurs: Properz

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 83

A. Breitenbach

Die Gedichte des Properz sind stärker als die der anderen beiden Autoren der römischen Liebeselegie, Tibull und Ovid, von sprachlich-stilistischen Schwierigkeiten und von Fragen der Gedichtabgrenzung geprägt. Bei der Lektüre sollen diese Fragen exemplarisch angerissen, aber auch das Spezifische der Dichtungen des Properz und die Charakteristika seiner puella Cynthia erfahren werden.
Textausgabe: Fedeli, P. (Hrsg.), Propertius, Stuttgart, 2. Auflage 1994 oder die neuere Ausgabe von S. J. Heyworth (Hrsg.), Sexti Properti elegos, Oxonii 2007 (und dazu dann S. J. Heyworth, Cynthia. A Companion to the Text of Propertius, Oxford 2007).

Kommentare: Unter anderem die von Fedeli zu allen 4 Büchern, der von S. J. Heyworth / J. H. W. Morwood zu Buch 3 und der von Hutchinson zu Buch 4.

4120a Lektürekurs: Vergil, Buch VI

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 50

Di. 10 - 11.30, 106 Seminargebäude, S16

B. Court

Teilnahmeschein: Regelmäßige, aktive Teilnahme

Leistungsnachweis: Regelmäßige, aktive Teilnahme; Bestehen der Abschlußklausur, deren Text voraussichtlich aus Buch 7 stammen wird.

Die erste Sitzung findet am 5.4.2011 statt. Bitte bereiten Sie dazu Buch VI, Verse 1-101 vor.

4147 Lektürekurs: Tacitus, Annalen

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 50

Do. 10 - 11.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal F

P. Schenk

Übersetzung möglichst weiter Teile des 15. Buches. Für die 1. Sitzung bitte ich die Kapitel 1-3 vorzubereiten.

Vorkenntnisse: Das Grundstudium (Basismodule) muß vollständig absolviert sein.

Schein: Regelmäßige Teilnahme sowie intensive mündliche Mitarbeit
Textausgabe: P. Cornelii Taciti libri qui supersunt Tom. I: Ab excessu divi Augusti ed. H. Heubner, Stuttgart/Leipzig 1992²

Kommentare: Cornelii Taciti annalium ab excessu divi Augusti libri ed. with introduction and notes by Henry Furneaux, Vol. II: Books XI-XVI, Oxford 1907²; Cornelius Tacitus Annalen, Bd. IV: Buch 14-16 erläutert und mit einer Einl. versehen von E. Koestermann, Heidelberg 1968

4147a Lektürekurs: Augustinus, Confessiones

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 93

M. Schumacher

Sprachwissenschaftliche Veranstaltungen

5189 Einführung in die Historisch-Vergleichende Sprachwissenschaft II

2 SWS; Einführungsseminar

Mi. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, H 80

D. Kölligan

Im zweiten Teil des Einführungsseminars werden die grundlegenden Eigenschaften der indogermanischen Grundsprache v.a. in den Bereichen Phonologie und Morphologie sowie die Hauptentwicklungslinien einiger für die Rekonstruktion relevanter Sprach(famili)en besprochen.

Beekes, Robert S. P. 1995. Comparative Indo-European linguistics : an introduction. Amsterdam: Benjamins.

Clackson, James. 2007. Indo-European Linguistics : An Introduction. Cambridge: University Press.

Fortson, Benjamin W. Indo-European language and culture : an introduction. 2. ed. Chichester [u.a.] : Wiley-Blackwell.

Meier-Brügger, Michael. 2002. Indogermanische Sprachwissenschaft. 8. Aufl. Berlin: De Gruyter.

Tichy, Eva. 2000. Indogermanistisches Grundwissen : für Studierende sprachwissenschaftlicher Disziplinen. Bremen: Hempen.

5213 **Dichtersprache: Homer**

2 SWS; Seminar

Mi. 17.45 - 19.15, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, 205/206

D.Kölligan

Die Sprache der homerischen Epen soll in diesem Kurs systematisch in den Bereichen Laut- und Formenlehre behandelt werden. Folgende Gesichtspunkte sollen dabei im Vordergrund stehen: 1. Der sprachhistorische Anschluß des Griechischen an die indogermanische Grundsprache. 2. Die Darstellung der verschiedenen Schichten der epischen Sprache. 3. Die Abgrenzung gegen das klassische Attische des 5. Jahrhunderts.

Es werden ausgewählte Stücke aus Ilias und Odyssee gelesen und sprachhistorisch kommentiert. Grundkenntnisse des Altgriechischen werden vorausgesetzt.

Raum: Institut für Linguistik, Meister-Ekkehart-Str. 7, 2. OG, Seminarraum links

Ruiperez, Martin S. 1999: Anthologie Ilias und Odyssee. Wiesbaden: Reichert.

Weitere Literatur wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

5217 **Griechische Sprachwissenschaft**

2 SWS; Seminar

Mo. 12 - 13.30, 106 Seminargebäude, S01

A.Vegas Sansalvador

Im diesem Seminar werden grundlegende Kenntnisse der griechischen Sprachgeschichte und Sprachwissenschaft vermittelt. Ein systematischer Überblick über die Entwicklungen der griechischen Laut- und Formenlehre vom Indogermanischen bis zum attischen Griechischen, unter Einbeziehung der griechischen Dialekte und der homerischen Sprache, ermöglicht es den Studierenden, das Griechische in seinen sprachhistorischen Kontext innerhalb der indogermanischen Sprachen einzuordnen.

Voraussetzung: Griechischkenntnisse im Umfang des Graecums (mindestens im Umfang der Kurse Griechisch I und II des Basismoduls 2).

Für den Erwerb der entsprechenden Credit Points ist neben der regelmäßigen Teilnahme eine Klausur am Ende des Semesters vorgesehen.

Rix, Helmut 1976 (oder neuere Auflagen). Historische Grammatik des Griechischen. Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft.

5223 **Lateinische Sprachwissenschaft**

2 SWS; Seminar

Do. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 93

J.Garcia Ramon

Gegenstand des Seminars ist eine systematische Einführung in die historische Laut-, Formen- und Wortbildungslehre des Lateinischen. Das Seminar beinhaltet auch die Lektüre von Plautus mit linguistischem Kommentar.

G. Meiser. Historische Laut- und Formenlehre des Lateinischen. Darmstadt 1998.

Ü b u n g e n

4067 Papyrologisches Seminar, Oberstufe

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 10
Mo. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, 536a

R. Daniel

4075 Kolloquium für Examenskandidaten (Latein)

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 20
Di. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, 533

J. Hammerstaedt
P. Schenk

Das Kolloquium soll dem gemeinsamen Gespräch über alle Fragen dienen, die die Studienabschlussprüfungen betreffen. Im Mittelpunkt des Kolloquiums steht ein literaturgeschichtliches Repetitorium. Es wird erwartet, daß jede/r Teilnehmer/in über einen oder mehrere Autoren oder literarische Gattungen berichtet. Weitere Hinweise in der ersten Sitzung. Der Teilnehmerkreis soll sich unbedingt auf Studierende beschränken, die sich bereits zum Examen im Fach Latein gemeldet haben oder deren Meldung unmittelbar bevorsteht.

Die ersten 7 Sitzungen werden von Herrn Schenk, die letzten 7 Sitzungen von Herrn Hammerstaedt geleitet.

4093 Briefe auf Stein

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40
Di. 14 - 15.30, 106 Seminargebäude, S14

G. Staab

Briefe als Medium der Kommunikation über die Distanz hatten im Altertum nicht nur für das private, sondern auch das öffentliche Leben große Bedeutung. Wichtige Botschaften, in denen Herrscher ihre Gesetze, Ratschläge, Ideale oder sogar Philosophen ihre Lehren kundtaten, wurden häufig durch inschriftliche Bekanntmachung unter Volk gebracht und gehörten damit ins Stadtbild der Antike.

Neben den speziellen Themen der Briefe auf Stein sollen ihre besonderen sprachlichen Merkmale vor dem Hintergrund literarischer Quellen behandelt werden.

Es wird in die grundlegenden Vorgehensweisen und Arbeitsmittel der griechischen Philologie eingeführt, wobei ein besonderer Schwerpunkt die Methode der griechischen Epigraphik bildet: Entzifferung von Inschriften anhand von Bildern und Abklatschen, Edition, Interpretation, Einordnung innerhalb der literarischen Tradition.

Die Lehrveranstaltung kann als griechisches Proseminar (Prosa) oder als epigraphische Übung belegt werden. Arbeitsaufträge werden entsprechend den Voraussetzungen und Scheinerfordernissen der TeilnehmerInnen erteilt.

Eine Zusammenstellung der zur Behandlung stehenden Texte wird zur Verfügung gestellt.

Voraussetzungen: Griechischkenntnisse im Umfang des Graecum.

Als allgemeine Einführung seien die einschlägigen Kapitel in H.-G. Nesselrath (Hg.), Einführung in die griechische Philologie, Stuttgart – Leipzig 1997 empfohlen.

Sammlungen, die Herrscherbriefe enthalten: C.B. Welles, Royal Correspondence in the Hellenistic Period. A Study in Greek Epigraphy, New Haven 1934; <!-- /* Font Definitions */ @font-face {font-family:"Cambria Math"; panose-1:2 4 5 3 5 4 6 3 2 4; mso-font-charset:0; mso-generic-font-family:auto; mso-font-pitch:variable; mso-font-signature:-536870145 1107305727 0 0 415 0;} @font-face {font-family:Cambria; panose-1:2 4 5 3 5 4 6 3 2 4; mso-font-charset:0; mso-generic-font-family:auto; mso-font-pitch:variable; mso-font-signature:-536870145 1073743103 0 0 415 0;} /* Style Definitions */ p.MsoNormal, li.MsoNormal, div.MsoNormal {mso-style-unhide:no; mso-style-qformat:yes; mso-style-parent:""; margin:0cm; margin-bottom:.0001pt; mso-pagination:widow-orphan; font-size:12.0pt; font-family:Cambria; mso-ascii-theme-font:minor-latin; mso-fareast-theme-font:minor-latin; mso-hansi-font-family:Cambria; mso-bidi-font-family:minor-latin; mso-bidi-theme-font:minor-bidi; mso-fareast-language:EN-US;} .MsoChpDefault {mso-style-type:export-only; mso-default-props:yes; font-size:10.0pt; mso-ansi-font-size:10.0pt; mso-bidi-font-size:10.0pt; font-family:Cambria; mso-ascii-font-family:Cambria; mso-ascii-theme-font:minor-latin; mso-fareast-theme-font:minor-latin; mso-hansi-font-family:Cambria; mso-bidi-font-family:"Times New Roman"; mso-bidi-theme-font:minor-bidi; mso-fareast-language:EN-US;} @page WordSection1 {size:612.0pt 792.0pt; margin:70.85pt 70.85pt 2.0cm 70.85pt; mso-header-margin:36.0pt; mso-footer-margin:36.0pt; mso-paper-source:0;} div.WordSection1 {page:WordSection1;} R.K. Sherck, Roman Documents from the Greek East. Senatus Consulta and Epistulae to the Age of Augustus, Baltimore 1969; J.H. Oliver, Greek Constitutions of Early Roman Emperors from Inscriptions and Papyri, Philadelphia 1989.

4101 Einführung in die lateinische Epigraphik

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 94

J. Hammerstaedt

Die Veranstaltung gilt der Einführung in den wissenschaftlichen und praktischen Umgang mit lateinischen Inschriften, mit schwerpunktmäßiger Behandlung von Inschriften aus dem Rheinland. Sie soll einen Überblick über Hilfsmittel, Abkürzungen, Dokumentationsformen und Editionskonventionen und zugleich einen Einblick in wichtige epigraphische Textgattungen und -gruppen geben.

Die Teilnehmer werden nach Anleitung einzelne Inschriften bearbeiten und vorstellen. Wenn möglich, ist ein Museumsbesuch mit praktischen Übungen an Inschriften geplant.
Manfred G. Schmidt, Einführung in die lateinische Epigraphik, Darmstadt 22011.

K. P. Almar, Inscriptiones Latinae. Eine illustrierte Einführung in die lateinische Epigraphik, Odense 1990.

J.-M. Lassère, Manuel d'épigraphie romaine, 2 Bde., Paris 2005.

4122 Lesen griechischer Verse

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 90

S. Zajonz

Einführung in die wichtigsten Versmaße griechischer Dichtung.

Teilnahmeschein: regelmäßige, aktive Teilnahme

4123 Lesen lateinischer Verse

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 60

Fr. 10 - 11.30, 106 Seminargebäude, S01

P. Schmitz

4124 Medea: Wandlungen einer literarischen Gestalt von Euripides bis Christa Wolf

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 15

Do. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 84

B. Manuwald

Wenige Dramen aus der Antike haben bis in die jüngste Gegenwart eine solche Nachwirkung erzielt wie die Medea des Euripides, die Geschichte einer Frau, die von ihrem Mann verlassen wird und sich dafür durch die Ermordung der gemeinsamen Kinder rächt. Angesichts der kaum noch zu überblickenden Wirkungsgeschichte wird sich die Übung nach einer Analyse der Medea des Euripides auf die exemplarische Behandlung herausragender Bearbeitungen konzentrieren, zunächst in der Antike (v.a. Seneca), dann in der Moderne (v.a. Grillparzer, Anouilh, Wolf). Dabei soll herausgearbeitet werden, welche unterschiedliche Facetten sich dem Sujet abgewinnen lassen.
Scheinerwerb:

Aktive Teilnahme (Griechische und Lateinische Philologie)

Aktive Teilnahme und Hausarbeit (Medienkulturwissenschaft)

Texte: Hier seien zunächst die beiden wichtigsten antiken Texte genannt (weitere Angaben in der Übung):

Euripidis fabulae, Vol. I., ed. J. Diggle, Oxford 1984.

Seneca, Tragoediae, ed. O. Zwierlein, Oxford 1986 (korr. Nachdrucke).

Übersetzungen:

Euripides, Medea, Gr. u. dt. v. K.H. Eller, Stuttgart 1983 (Reclam UB 7978, Nachdrucke).

Seneca, Medea, Lat. u. dt. v. B.W. Häuptli, Stuttgart 1993 (Reclam UB 8882, Nachdrucke)

Einen ersten Überblick bietet:

Lütkehaus, L. (Hg.): Mythos Medea, Leipzig 2001.

4127 Papyrologisches Seminar Unterstufe

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Do. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, 536a

K. Maresch

5272 Einführung in die griechische Numismatik: Klassische und hellenistische Zeit

2 SWS; Arbeitskurs; Max. Teilnehmer: 14

Fr. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, 536a

W. Weiser

F a c h d i d a k t i k

4112 Fachdidaktik-Übung: Einführung in die Didaktik der Alten Sprachen

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40

Do. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 57

A. Frings

In dieser einführenden Veranstaltung werden die Arbeitsfelder der altsprachlichen Didaktik im Überblick erarbeitet: Aufgaben und Ziele des Latein- und Griechischunterrichts, Texterschließung und Übersetzung, Grammatikunterricht, Lektüreunterricht, Wortschatzarbeit, Kompetenzüberprüfung und Lernerfolgskontrollen.

Die Übung dient der Vorbereitung des Fachpraktikums und muss vor dessen Absolvierung belegt werden. Voraussetzung für die Belegung dieser fachdidaktischen Lehrveranstaltung ist der vollständige Abschluss des Grundstudiums.

Als Einführung: P. Kuhlmann, Fachdidaktik Latein kompakt. Göttingen 2009

4068 Pindar und Bakchylides

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 85

R. Nünlist

Pindar und Bakchylides sind die einzigen frühgriechischen Lyriker, von denen wir eine größere Anzahl vollständiger oder nahezu vollständiger Texte haben. Das gilt insbesondere für die Gattung der Epinikien, die im Zentrum stehen wird. Durch eingehende Interpretation ausgewählter Lieder sollen die wichtigsten Aspekte dieser Gattung herausgearbeitet werden. Dabei soll auch die Frage nach dem Unterschied zwischen den beiden Dichtern zur Sprache kommen. Ein vergleichender Blick auf die übrigen Liedformen soll trotz der stärkeren Fragmentiertheit dieser Texte ebenfalls erfolgen.

Textausgaben: Pindarus. Pars I: Epinicia, post B. Snell ed. H. Maehler, 8. Aufl., Stuttgart-Leipzig 1987 (ND 1997).

Bacchylides, ed. H. Maehler, 11. Aufl., Stuttgart-Leipzig 2003. Bitte diese beiden Ausgaben besorgen! Frühere Auflagen weichen z.T. signifikant ab.

4102 Grundprinzipien der Grammatikarbeit: Induktiv - funktional - strukturiert

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 14 - 15.30, 106 Seminargebäude, S21

T. Kurth

Im Zuge eines kompetenzorientierten Lateinunterrichts kann Grammatikarbeit kein Selbstzweck mehr sein. Die Schüler müssen nachvollziehen, wozu sie ein neues sprachliches Phänomen brauchen: zum Textverständnis. Hier, im Text, soll es ihnen begegnen, anschließende Übungen sollen einerseits textorientiert sein und andererseits für die nötige Systematik sorgen. Das angebotene Seminar wird die Prinzipien in der Spracherwerbsphase verdeutlichen, aber auch die Grammatikarrondierung in der Lektüreprüfung berühren.

Voraussetzung für die Belegung dieser fachdidaktischen Lehrveranstaltung ist der vollständige Abschluss des Grundstudiums.

Dieses Seminar im Aufbaumodul 5 dient der Nachbereitung des Fachpraktikums; im Rahmen des Seminars kann der Leistungsnachweis durch einen Praktikumsbericht erworben werden. Es ist aber auch möglich, "nur" aktiv teilzunehmen.

Interaktive Fachdidaktik Latein, hrsg. von Marina Keip und Thomas Doepner, Verlag Vandenhoeck & Ruprecht, Göttingen 2010, S. 35-80 sowie 147-160.

4118 Lektüre unter dem Gesichtspunkt der Vermittlung: L. Annaeus Seneca, Epistulae morales ad Lucilium

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 50

Di. 17.45 - 19.15, 106 Seminargebäude, S15

S. Kaas

Senecas Epistulae morales ad Lucilium gehören zu dem Kanon der Texte, welche gemäß den Vorgaben zu den unterrichtlichen Voraussetzungen für die schriftlichen Prüfungen im Abitur in der gymnasialen Oberstufe in fortgeführten Lateinkursen behandelt werden müssen. In dem Lektürekurs unter dem Aspekt der Vermittlung im Schulunterricht soll nicht nur eine Auswahl von Briefen gemeinsam gelesen werden, sondern vor allem der Frage nachgegangen werden, wie diese Briefe didaktisch für Schülerinnen und Schüler der Oberstufe aufbereitet werden können. Dies betrifft etwa Möglichkeiten des Einstiegs, der didaktischen Reduzierung, Diskussion geeigneter Übersetzungsmethoden, Visualisierung und Medienauswahl. Da in diesem Zusammenhang auch der Umgang mit Schulausgaben kritisch reflektiert werden soll, bitte

ich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer, neben einer wissenschaftlichen Gesamtausgabe auch eine Schulbuchausgabe - gerne auch aus der eigenen Schulzeit - zu den Sitzungen mitzubringen.

4122 Lesen griechischer Verse

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 90

Einführung in die wichtigsten Versmaße griechischer Dichtung.

Teilnahmeschein: regelmäßige, aktive Teilnahme

S.Zajonz

S p r a c h ü b u n g e n - G r a e c u m

4080 Griechisch I

5 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 70

Mo. 8 - 9.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B I

Di. 8 - 8.45, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B I

Mi. 8 - 8.45, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B I

Do. 8 - 8.45, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B I

K.Maresch

Dieser Sprachkurs bildet die Vorstufe zum Ferienkurs "Griechisch II" und zur Lektüre "Griechisch III", die auf den Erwerb des staatlichen Graecums hinführen. Für den Lernerfolg sind kontinuierliche Vor- und Nachbereitung sowie aktive Mitarbeit unerlässlich.

Voraussetzung: Sichere Kenntnisse der grammatischen Terminologie und der Grammatik der deutschen Sprache

Lehrbuch: Ars Graeca (von O. Leggewie, G.B. Philipp, B. Rosner, K. Kost), ISBN 3-14-012130-X

Grammatik: Verweise erfolgen auf die Grammatik der Ars Graeca (4. Auflage). Es kann aber auch jede andere Schulgrammatik (z.B. Bornemann-Risch, Stehle, Kaegi) verwendet werden.

Studium Integrale bei Graecum-Erwerb im Studiengang ASuK

Wer innerhalb des Studiengangs Antike Sprachen und Kulturen (ASuK) Griechische Philologie / Byzantinistik, Lateinische Philologie, Historisch-Vergleichende Sprachwissenschaft oder Klassische Literaturwissenschaft (B) als einzige Studienrichtung gewählt hat und das Graecum während des Studiums erwirbt, absolviert im Rahmen des Studium Integrale eines der bei ASuK unter EM 2 angebotenen interdisziplinären Ergänzungsmodule „Ergänzende Studien zur mediterranen Kultur“ (6 CP), das nicht zu seiner Studienrichtung gehört. Eine Anmeldung zu den entsprechenden Lehrveranstaltungen ist über das Vorlesungsverzeichnis der entsprechenden Studienrichtung möglich.

4076 Ferienkurs Griechisch II (5.9.2011-7.10.2011)

5 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 120

Mo. 14.30 - 17, 103 Philosophikum, H 80 5.9.2011 - 3.10.2011

Di. 14.30 - 17, 103 Philosophikum, H 80 6.9.2011 - 4.10.2011

Mi. 14.30 - 17, 103 Philosophikum, H 80 7.9.2011 - 5.10.2011

Do. 14.30 - 17, 103 Philosophikum, H 80 8.9.2011 - 6.10.2011

Fr. 14.30 - 17, 103 Philosophikum, H 80 9.9.2011 - 7.10.2011

K.Maresch

Studium Integrale bei Graecum-Erwerb im Studiengang ASuK

Wer innerhalb des Studiengangs Antike Sprachen und Kulturen (ASuK) Griechische Philologie / Byzantinistik, Lateinische Philologie, Historisch-Vergleichende Sprachwissenschaft oder Klassische Literaturwissenschaft (B) als einzige Studienrichtung gewählt hat und das Graecum während des Studiums erwirbt, absolviert im Rahmen des Studium Integrale eines der bei ASuK unter EM 2 angebotenen interdisziplinären Ergänzungsmodule „Ergänzende Studien zur mediterranen Kultur“ (6 CP), das nicht zu seiner Studienrichtung gehört. Eine Anmeldung zu den entsprechenden Lehrveranstaltungen ist über das Vorlesungsverzeichnis der entsprechenden Studienrichtung möglich.

4081 Griechisch III: Lektüre

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 80

Mo. 16 - 17.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B I

In dieser auf Graecum-KandidatInnen ausgerichteten Übersetzungsübung werden

G.Staab

die in Kurs I und II erlernten schematischen Grammatikkenntnisse auf griechische Originaltexte angewendet und vertieft. Um der Graecum-Prüfung gewachsen zu sein, ist die regelmäßige aktive Teilnahme an dieser Einführung in das Verstehen und Übertragen zusammenhängender Texte dringend anzuraten.

Darauf aufbauend dient ein gegen Ende des Semesters beginnendes Tutorium (u.a. mit Übungsklausuren) ganz speziell der Vorbereitung auf die Anforderungen und den Ablauf der Graecum-Prüfung.

Voraussetzungen: Beherrschung der in Griechisch I / II erworbenen Kenntnisse

Wir lesen Platons Phaidon in Auswahl. Ein auf die Ars Graeca bezogener grammatischer Kommentar der vorzubereitenden Textstellen wird über ILIAS zur Verfügung gestellt, ebenso die entsprechenden griechischen Textabschnitte.

Bemerkung

Studium Integrale bei Graecum-Erwerb im Studiengang ASuK

Wer innerhalb des Studiengangs Antike Sprachen und Kulturen (ASuK) Griechische Philologie / Byzantinistik, Lateinische Philologie, Historisch-Vergleichende Sprachwissenschaft oder Klassische Literaturwissenschaft (B) als einzige Studienrichtung gewählt hat und das Graecum während des Studiums erwirbt, absolviert im Rahmen des Studium Integrale eines der bei ASuK unter EM 2 angebotenen interdisziplinären Ergänzungsmodule „Ergänzende Studien zur mediterranen Kultur“ (6 CP), das nicht zu seiner Studienrichtung gehört. Eine Anmeldung zu den entsprechenden Lehrveranstaltungen ist über das Vorlesungsverzeichnis der entsprechenden Studienrichtung möglich.

S p r a c h ü b u n g e n - G r i e c h i s c h

S p r a c h ü b u n g e n - L a t i n u m

Bitte beachten Sie die neue Regelung für den Erwerb von Credit Points für das Studium Integrale in Lateinkursen:

- Latein I kann als Veranstaltung für Hörer aller Fakultäten belegt werden. In dieser Veranstaltung können **keine** Credit Points erworben werden.
- Nach bestandener Klausur in Latein II werden 8 CPs kreditiert.
- Allen, die neben dem Kleinen Latinum auch das große Latinum (sei es das fakultätsinterne oder das externe Latinum) erwerben möchten, können insgesamt für alle drei Kurse nach bestandener Klausur in Latein III 12 CPs kreditiert werden. Für die Kreditierung des externen Latinums muss das Zeugnis im Institut für Altertumskunde (Klassische Philologie) vorgelegt werden.

Weitere Informationen finden Sie auf der Homepage des Instituts für Altertumskunde unter der Rubrik Latinum.

4082 Latein I (Parallelkurs A)

6 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 150

Di. 8 - 9.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XII

Mi. 8 - 9.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XII

Do. 8 - 9.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XII

J. L u n d o n

Der erste von zwei aufeinander aufbauenden Sprachkursen, die zur Erlangung des Kleinen (fakultätsinternen) Latinums führen. Anhand eines Lehrbuchs (s. Literatur) werden Formenlehre (Deklinationen und Konjugationen) und Syntax der lateinischen Sprache eingeübt. Ziel ist es, bis Ende des Semesters Lektion 16 des Lehrbuchs abgeschlossen zu haben. Für den Besuch von Latein I sind keine Vorkenntnisse nötig.

(1) Orbis Romanus. Lehrgang Latein für Latein als 2. oder 3. Fremdsprache. Bearbeitet von Freya Stephan-Kühn und Friedrich Stephan.

(2) Orbis Romanus. Elementargrammatik. Von Heinrich Schmeken.

4083 Latein I (Parallelkurs B)

6 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 150

Di. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, H 80

Mi. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, H 80

Do. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, H 80

R. D a n i e l

4078 Ferienkurs Latein I (Parallelkurs B) 5.9.2011-23.9.2011

5 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 200

Mo. 9 - 13, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIII 5.9.2011 - 19.9.2011

Di. 9 - 13, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIII 6.9.2011 - 20.9.2011

Mi. 9 - 13, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIII 7.9.2011 - 21.9.2011

Do. 9 - 13, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIII 8.9.2011 - 22.9.2011

Fr. 9 - 13, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIII 9.9.2011 - 23.9.2011

Am Donnerstag, 8.9.2011, findet die Veranstaltung in XXIII statt.

H. S t i e n e

4084 Latein II (Parallelkurs A)

6 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 150

Mo. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, H 80

Di. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, H 80

Mi. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, H 80

C. A r m o n i

Der zweite von zwei aufeinander aufbauenden Sprachkursen, die zur Erlangung des Kleinen (fakultätsinternen) Latinums führen. Im Kurs Latein II werden Formenlehre und Syntax der lateinischen Sprache anhand des Lehrbuchs Orbis Romanus (s. Literatur) weiter eingeübt. In der zweiten Hälfte von Latein II (nach Abschluss von Lektion 24) werden Originaltexte (Caesar, Bellum Gallicum) gelesen. Der Kurs endet mit einer dreistündigen Abschlussklausur. Die Klausur besteht aus einem lateinischen Text (Caesar), der ins Deutsche übersetzt werden muß. Mit dem Bestehen dieser Klausur hat man das Fakultätsinterne „Kleine Latinum“ erworben. Voraussetzung für einen erfolgreichen Abschluss des Iler-Kurses ist die tadellose Beherrschung des Stoffes des Ier-Kurses, d.h. vor allem absolute Sicherheit in der Formenlehre: alle Deklinationen, alle Konjugationen.
LEHRBUCH

- Orbis Romanus. Lehrgang Latein für Latein als 2. oder 3. Fremdsprache. Bearbeitet von Freya Stephan-Kühn und Friedrich Stephan.

GRAMMATIK

- Orbis Romanus. Elementargrammatik. Von Heinrich Schmeken.

CAESAR

- C. Iulius Caesar. De bello Gallico. Bearbeitet von Hans-Joachim Glücklich. Teil 1: Text mit Wort- und Sacherläuterungen. Leipzig: Ernst Klett Schulbuchverlag.

- Lernvokabular zu Caesars Bellum Gallicum. Von Gottfried Bloch. Leipzig: Ernst Klett Schulbuchverlag.

WÖRTERBÜCHER

- Langenscheidt. Großes Schulwörterbuch Lateinisch-Deutsch.
- PONS Wörterbuch für Schule und Studium Latein. Latein-Deutsch.
- Stowasser. Lateinisch-deutsches Schulwörterbuch.

4085 Latein II (Parallelkurs B)

6 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 150

Di. 12 - 13.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal D

Mi. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 89

Do. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 89

I. Song

4086 Latein II (Parallelkurs C)

6 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 150

Di. 17.45 - 19.15, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal D

Mi. 17.45 - 19.15, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal D

Do. 17.45 - 19.15, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal E

M. Schumacher

4079 Ferienkurs Latein II (29.8.2011-16.9.2011)

5 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 250

Mo. 9 - 13, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal C 29.8.2011 - 12.9.2011

Di. 9 - 13, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal C 30.8.2011 - 6.9.2011

Mi. 9 - 13, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal C 31.8.2011 - 7.9.2011

Do. 9 - 13, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal C 1.9.2011 - 8.9.2011

Fr. 9 - 13, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal C 2.9.2011 - 16.9.2011

Mo. 12.9.2011 9 - 13, 101 WiSo-Hochhaus, Hörsaal XXV Gutenberg-HS

Di. 13.9.2011 9 - 13, 101 WiSo-Hochhaus, Hörsaal XXV Gutenberg-HS

Mi. 14.9.2011 9 - 13, 101 WiSo-Hochhaus, Hörsaal XXV Gutenberg-HS

Do. 15.9.2011 9 - 13, 101 WiSo-Hochhaus, Hörsaal XXV Gutenberg-HS

Klausur am 17. 9.

M. Schumacher

4089 Latein III: Lektüre (fakultätsinternes Großes Latinum)

4 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 50

Di. 14 - 15.30, 106 Seminargebäude, S12

Do. 14 - 15.30, 106 Seminargebäude, S12

Im Sommersemester lesen wir von Cicero die erste Rede gegen Catilina.

Die Abschlußklausur findet statt am

Freitag, den 8.7. 2011 in Hörsaal VI (Hauptgebäude) von 12⁰⁰ bis 15⁰⁰.

Durch die Anmeldung zum Kurs sind Sie automatisch auch zur Abschlußklausur angemeldet; eine separate Meldung zur Klausur ist nicht erforderlich.

Textausgabe:

Cicero, Reden gegen Catilina. Text und Kommentar. Münster : Aschendorff. ISBN 978 3 402 02167 5

D. Ristow

4087 Latein III: Lektüre (Latinum beim Regierungspräsidenten, Parallelkurs A)

4 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 80

Di. 17.45 - 19.15, 106 Seminargebäude, S21

Do. 14 - 15.30, 106 Seminargebäude, S21

Latinum beim Regierungspräsidenten

(Kenntnisse im Umfang des Kleinen Latinums werden vorausgesetzt!)

P. Schenk

4088 Latein III: Lektüre (Latinum beim Regierungspräsidenten, Parallelkurs B)

4 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 80

Mo. 17.45 - 19.15, 106 Seminargebäude, S11

Mi. 17.45 - 19.15, 106 Seminargebäude, S11

Latinum beim Regierungspräsidenten

K. Weiß

(Kenntnisse im Umfang des Kleinen Latinums werden vorausgesetzt!)

Sprachübungen - Latein

Bitte beachten Sie die neue Regelung für den Erwerb von Credit Points für das Studium Integrale in Lateinkursen:

- Latein I kann als Veranstaltung für Hörer aller Fakultäten belegt werden. In dieser Veranstaltung können **keine** Credit Points erworben werden.

- Nach bestandener Klausur in Latein II werden 8 CPs kreditiert.

- Allen, die neben dem Kleinen Latinum auch das große Latinum (sei es das fakultätsinterne oder das externe Latinum) erwerben möchten, können insgesamt für alle drei Kurse nach bestandener Klausur in Latein III 12 CPs kreditiert werden. Für die Kreditierung des externen Latinums muss das Zeugnis im Institut für Altertumskunde (Klassische Philologie) vorgelegt werden.

Mittellateinische Abteilung

Vorlesungen

4108 **Rezeption des antiken Mythos in Spätantike, Mittelalter und Renaissance**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 14 - 15.30, 106 Seminargebäude, S12, nicht am 18.4.2011

T. Gärtner

Die Vorlesung soll sich auf den Troja-Mythos konzentrieren und beginnt mit einer ausführlichen Behandlung der Paraphrasen des Proklos zu den kyklischen Epen. Anschließend werden ausgewählte Beispiele für die Rezeption der hier dargestellten Mythen in den verschiedenen Epochen vorgestellt.

Hauptseminare

4072 **Satire und politische Dichtung im Mittelalter**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 94

Do. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 94

B. Pabst

Der mittellateinischen Dichtung haftet zu Unrecht weithin der Ruf weltferner Produkte des Klosters oder der Studierstube an. In Wahrheit findet sich eine Fülle poetischer Texte, die (mit Kritik oder Beifall) unmittelbar zu Zuständen, Ereignissen und Personen des Zeitgeschehens Stellung nehmen: Satiren, Zeitklagen, Invektiven, Gedichte mit propagandistischer oder panegyrischer Ausrichtung u.v.a.m. In unserem Seminar wollen wir uns die verschiedenen Erscheinungsformen dieser Literatur und ihre Charakteristika erarbeiten und darüber hinaus die historischen Hintergründe und literatursoziologischen Voraussetzungen für ihr Entstehen untersuchen. So soll zugleich eine oft zu wenig beachtete Quellensorte erschlossen werden, die mannigfaltige Einblicke in die gesellschaftlichen Konflikte, die Einstellungen der Zeitgenossen und die Mentalitätsgeschichte gewährt. Schwerpunkte unserer Arbeit werden die politische Dichtung der Zeit des Investiturstreits, die Satiren aus dem Kreis der kritischen Intellektuellen des 12. Jh. und die vielfältigen Texte sein, die in den großen Auseinandersetzungen der Stauferzeit Position beziehen, darunter die vom obersten Minister Friedrichs II., Petrus de Vineia, verfaßte umfangreiche Satire, deren kritische Edition gerade vom Kursleiter vorbereitet wird.

Das Seminar wendet sich an Studierende aller mediävistischen Disziplinen und der Klassischen Philologie.

4072a **Alexander der Große in mittelalterlichen Texten und Bildern**

2 SWS; Hauptseminar

Mi. 13.4.2011 17 - 19, 155 Kunsthistorisches Institut, 107

20.7.2011 - 21.7.2011, Block

M. Angar
A. Bettenworth
R. Jucknies
P. Orth

S. Wittekind

Vorbesprechung: Mi. 13.04.2011, 17 - 19 Uhr im Seminarraum des Kunsthistorischen Instituts (An St. Laurentius 8)

Blockveranstaltung: 20. u. 21.07.2011 ganztägig im Kunsthistorischen Institut

Kaum eine historische Gestalt der Antike hat während des Mittelalters eine so intensive textliche und bildliche Rezeption erfahren wie Alexander der Große. Neben Erwähnungen in mittelalterlichen Geschichtswerken, die seiner Bedeutung als Feldherr und Eroberer Rechnung tragen, figurierte er bald in künstlerischen und literarischen Darstellungen, die historische Fakten mit sagenhaften Elementen anreicherten und den makedonischen Eroberer und Entdecker mythisch überhöhten.

Besonders hervorzuheben sind der spätantike griechischsprachige Alexanderroman des Pseudo-Kallisthenes, die lateinischsprachige Alexandreis des Walter von Châtillon sowie die Historia de preliis Alexandri Magni des Leo von Neapel. Diese Werke sind wiederum in eine Reihe volkssprachiger Versionen gefaßt worden, die im europäischen Raum vom Altisländischen über das Mittelhochdeutsche bis hin zum Französischen, Italienischen und Spanischen reichen. Motive des Alexanderromans finden sich auch in der arabischen persischen und hebräischen mittelalterlichen Literatur.

In diesem interdisziplinären Seminar sollen die verschiedenen mittelalterlichen Darstellungsmodi Alexanders des Großen in literarischen und bildkünstlerischen Gattungen erarbeitet werden. Die Veranstaltung wird als Blockseminar am 21. und 22. Juli 2011 stattfinden, eine Vorbesprechung ist für die zweite Vorlesungswoche geplant (Ort und Zeit werden rechtzeitig bekanntgegeben). Zur Teilnahme eingeladen sind insbesondere Studierende aus den Fächern und Studienrichtungen Byzantinistik, Kunstgeschichte, Latein, Mittellatein, Mittelalterstudien und Skandinavistik. Erwartet wird die Übernahme eines Referates. Eine Liste mit Themen, eine einführende Bibliographie und Materialien zur Vorbereitung werden zu Beginn des Semesters zur Verfügung stehen.

BA Skandinavistik/Fennistik: Voraussetzungen für die Belegung: Obligatorisch ist der erfolgreiche Abschluss aller Basismodule, Anmeldung über das Geschäftszimmer des Instituts; anrechenbar für EM 8 oder EM 9; 2 CP bei aktiver Teilnahme, Leistungsnachweis (4 CP) durch Hausarbeit.

Einführende Literatur:

Noll, Thomas, Alexander der Große in der nachantiken bildenden Kunst, Mainz 2005

P r o s e m i n a r e

4095 Geistliche Lyrik aus Spätantike und Mittelalter: Hymnen und Sequenzen

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 10

Di. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 84

H. Stiene

Hymnen und Sequenzen sind geistliche Gesänge, die in gewaltigem Umfang und eindrucksvoller Vielfalt überliefert sind. Ihre jeweiligen Entwicklungen, Bauformen und Eigentümlichkeiten sollen im Seminar herausgearbeitet und an ausgewählten Beispielen vorgestellt werden.

Auf der Grundlage alter antiker Hymnenformen (auch weltlichen und Parodien) sollen im Seminar vor allem die Hymnen des Ambrosius und Beispiele nichtliturgischer christlicher Hymnen (Prudenz, Paulinus von Nola) behandelt werden.

Die Sequenz ist eine liturgische Form, die zuerst im 9. Jahrhundert begegnet und bis zum Hochmittelalter Wandlungen unterworfen ist. Bedeutende Sequenzendichter waren u. a. Notker Balbulus, Hermann von Reichenau, Wipo und Adam von St. Victor.

Das Seminar wird mit den lateinischen Originaltexten arbeiten.
Joseph Szövérfy, Latin Hymns, Turnhout 1989.

Michael Lattke, Hymnus. Materialien zu einer Geschichte der antiken Hymnologie, Göttingen 1991.

Artikel „Hymnus“, in: Reallexikon für Antike und Christentum 16 (1994), Sp. 915-946.

4096 Mediävistische Grund- und Schlüsselkompetenzen: Paläographie II

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 94, nicht am 4.7.2011 entfällt wegen Dienstreise des Dozenten

H. Horst

Der Arbeitskurs versteht sich zunächst als Fortsetzung des Kurses „Paläographie I“ bei Prof. Orth (WiSe 2010/11); er steht aber auch Interessierten offen, die diesen Kurs nicht besucht haben. In der LV werden zunächst paläographische und kodikologische Grundkenntnisse wiederholt (Eigenarten des mittelalterlichen Buches, vorgotische Schriften, Abkürzungswesen). Sodann wird die Entwicklung der Schrift im Hoch- und Spätmittelalter praxisorientiert nachvollzogen. Im Vordergrund stehen dabei Übungen zum Lesen, Transkribieren und Beschreiben von Handschriften. Als Grundlage dienen u.a. liturgische Handschriften der Kölner Dombibliothek aus unterschiedlichen Entstehungszeiträumen, deren Schriften und Inhalte analysiert und eingeordnet werden. Zum besseren Verständnis der Codices als Gesamtkonstrukt werden die verschiedenen Typen liturgischer Bücher (Missale, Evangeliar/Lektionar, Graduale usw.) und ihre Besonderheiten vorgestellt. Auch auf die Entwicklung der musikalischen Notation in Neumen soll eingegangen werden. Die künstlerische Ausgestaltung liturgischer Bücher und ihr Verhältnis zu Schrift und Inhalt ist ein weiteres Thema des Kurses.

Die aktive Teilnahme wird bei regelmäßiger Mitarbeit im Verlauf des Kurses bestätigt. Am Ende des Semesters kann ein Leistungsnachweis durch erfolgreiche Teilnahme an einer Klausur erbracht werden.

Bitte beachten Sie: Mit Ausnahme der 1. Sitzung, die im Seminarraum S 94 stattfindet, werden alle weiteren Lehrveranstaltungen im Konferenzraum der Diözesan- und Dombibliothek, Kardinal-Frings-Str. 1-3, 50668 Köln, gehalten. Nähere Informationen hierzu erhalten Sie bei der ersten Zusammenkunft am 4. April. Zielgruppe:

Studierende der Fächer Lateinische Philologie des Mittelalters, Mittlere Geschichte, Historische Hilfswissenschaften, Musikwissenschaft, Kunstgeschichte, Mittelalterstudien

Voraussetzungen:

Interesse am mittelalterlichen Buch

Paläographische Grundkenntnisse

Lateinkenntnisse
Literatur (Auswahl):

Derolez, Albert: *The Paleography of Gothic Manuscript Books. From the 12th to the early 16th century.* Cambridge 2003

Schneider, Karin: *Paläographie und Handschriftenkunde für Germanisten. Eine Einführung (Sammlung kurzer Grammatiken germanischer Dialekte B 8).* 2., überarbeitete Aufl. Tübingen 2009

Jakobi-Mirwald, Christine: *Das mittelalterliche Buch. Funktion und Ausstattung.* Stuttgart 2004

Ü b u n g e n

4125 Mit Wortwitz und Pointe: die humanistische Fazetienliteratur

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 73

H. Stiene

Die Fazetie ist eine Schöpfung des italienischen Humanismus. Ihr Ahnherr ist Poggio Bracciolini (1380-1459), dessen ‚Liber facetiarum‘, eine Sammlung witziger, anekdotisch zugespitzter und oftmals erotisch-frivoler Geschichtchen, 1470 im Druck erschien. Von Italien breitete sich die Fazetie rasch über Europa aus. In Deutschland war Heinrich Bebel (1472-1518) ein wichtiger Vertreter der neuen Gattung.

Die Übung wird die Spielarten der Fazetie vorstellen und einen Überblick über die Entwicklung der Gattung bieten.

K. Vollert, *Zur Geschichte der lateinischen Facetiensammlungen des XV. und XVI. Jahrhunderts*, Berlin 1912.

Günter Hess, *Deutsch-lateinische Narrenzunft*, München 1971.

R e n a i s s a n c e - u n d N e u l a t e i n

V o r l e s u n g

4108 Rezeption des antiken Mythos in Spätantike, Mittelalter und Renaissance

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 14 - 15.30, 106 Seminargebäude, S12, nicht am 18.4.2011

T. Gärtner

Die Vorlesung soll sich auf den Troja-Mythos konzentrieren und beginnt mit einer ausführlichen Behandlung der Paraphrasen des Proklos zu den kyklischen Epen. Anschließend werden ausgewählte Beispiele für die Rezeption der hier dargestellten Mythen in den verschiedenen Epochen vorgestellt.

Ü b u n g e n

4125 Mit Wortwitz und Pointe: die humanistische Fazetienliteratur

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 73

H. Stiene

Die Fazetie ist eine Schöpfung des italienischen Humanismus. Ihr Ahnherr ist Poggio Bracciolini (1380-1459), dessen ‚Liber facetiarum‘, eine Sammlung witziger, anekdotisch zugespitzter und oftmals erotisch-frivoler Geschichtchen, 1470 im Druck erschien. Von Italien breitete sich die Fazetie rasch über Europa aus. In Deutschland war Heinrich Bebel (1472-1518) ein wichtiger Vertreter der neuen Gattung.

Die Übung wird die Spielarten der Fazetie vorstellen und einen Überblick über die Entwicklung der Gattung bieten.

K. Vollert, Zur Geschichte der lateinischen Facetiensammlungen des XV. und XVI. Jahrhunderts, Berlin 1912.

Günter Hess, Deutsch-lateinische Narrenzunft, München 1971.

B y z a n t i n i s t i k

V o r l e s u n g

4103 Das byzantinische Hofzeremoniell im Spiegel zeitgenössischer Quellen

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 14 - 15.30, 106 Seminargebäude, S15

C. Sode

Im 3. und 4. Jahrhundert hatte sich die römische Herrschaft durch eine extreme Mobilität ausgezeichnet. Der Kaiser und sein Hof konnten sich überall im Reich vorübergehend aufhalten und ihre Funktion ausüben. Gegen Ende des 4. Jahrhunderts änderte sich diese Lage. Die Gründung der Stadt Konstantinopel durch Konstantin den Großen erwies sich als so günstig, dass diese innerhalb kürzester Zeit zu beachtlicher Größe heranwuchs und Kaiser Theodosios I. (379-395) veranlasste, Teile der Verwaltung dauerhaft dort anzusiedeln. Es ergab sich, dass später auch die Kaiser, beginnend mit Arkadios (395-408) und Theodosios II. (408-450), ständig in dieser Stadt residierten. Aufgrund der kontinuierlichen Anwesenheit des Kaisers in seinem Palast wurde dieser auch zum zentralen Ort der Kaiserverehrung. Dank des sogenannten Zeremonienbuches Konstantins VII. Porphyrogenetos (913-959) sind wir über den Ablauf von Prozessionen, Krönungen der Kaiser, Hochzeiten, Taufen, Geburtstagen, Ernennungen und Beförderungen von Beamten, Empfängen auswärtiger Gesandtschaften, Pferderennen im Hippodrom, Siegesfeiern und anderen bedeutenden Ereignissen ausführlich informiert. In der Vorlesung werden ausgewählte Texte aus dem Zeremonienbuch in Übersetzung kommentierend vorgestellt. Aus spätbyzantinischer Zeit wird vor allem das ‚Werk über die Hofämter‘ des Pseudo-Kodinos, eines anonymen Verfassers, der vermutlich in der Mitte des 14. Jahrhunderts geschrieben hat, Berücksichtigung finden.

5349 Einführungsvorlesung Mittelalterliche Geschichte

4 SWS; Einführungsvorlesung; Max. Teilnehmer: 180

Mi. 10 - 11.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal C

M. Blattmann

Die Einführungsvorlesung Mittelalterliche Geschichte will einen Überblick vermitteln über wichtige Strukturen, Ereignisse, Entwicklungen und Begriffe der europäischen Geschichte von ca. 500 bis 1500 n. Chr. Sie besteht aus einer zweistündigen Vorlesung mittwochs 10-11.30 Uhr und einem begleitenden zweistündigen Tutorium, in dem das Gelernte rekapituliert und vertieft wird (fünf Parallelgruppen donnerstags 12-13.30 Uhr, eine Gruppe freitags 16-17.30, eine Gruppe samstags 10-11.30 Uhr). Die Gruppenzuteilung zu diesem obligatorischen Tutorium wird vor Semesterbeginn auf der Homepage des Historischen Seminars bekanntgegeben. Abgeschlossen wird die Vorlesung durch eine 2stündige Klausur. Ein Semesterreader mit Quellenauszügen und Zusammenfassungen wird in der ersten Stunde zur Verfügung gestellt.

Die Teilnahme an den Tutorien zur Einführungsvorlesung ist verpflichtend.

H a u p t s e m i n a r e

4066 Ikonoklasmus in Byzanz: Denkmäler, Quellen, Interpretationen

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 15

Do. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, 430

H.Hellenkemper

4071 Pseudo-Kodinos

3 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, 533, ab 11.4.2011

C.Sode

Das „Werk über die Hofämter“ des Pseudo-Kodinos, eines anonymen Verfassers aus der Mitte des 14. Jahrhunderts, soll im Seminar vor allem in Hinsicht auf sein Verhältnis zum sogenannten Zeremonienbuch Konstantins VII. Porphyrogennetos (913-959) und anderen Zeremonialsammlungen des 9. und 10. Jahrhunderts untersucht werden.

J. Verpeaux (ed.), Pseudo-Kodinos, *Traité des Offices*, Paris 1966.

J. Verpeaux, *Hiérarchie et préséance sous les Paléologues*, *Travaux et Mémoires* 1 (1965) 421-437.

A. Grabar, *Pseudo-Codinos et les cérémonies de la Court byzantine au XIVE siècle*, in: *Art et société à Byzance sous les Paléologues*, Venedig 1971, 195-221.

R. Macrides, „The reason is not known.“ Remembering et recording the past. Pseudo-Kodinos as a historian, in: P. Odorico, P. A. Agapitos, M. Hinterberger (Hrsgg.), *L'écriture de la mémoire. La littérature de l'historiographie*, Paris 2006, 317-330.

P r o s e m i n a r

Ü b u n g e n

4109 Byzantinische Numismatik

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 15

Di. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, 533, ab 12.4.2011

C.Sode

C. Morrisson, *Byzantine Money: Its Production and Circulation*, in: A. E. Laiou (Hrsg.), *The Economic History of Byzantium*, Washington, D.C., 2002, Vol. III, 909-966.

Andreas Urs Sommer, *Die Münzen des Byzantinischen Reiches 491-1453*, Regenstein, 2010

4113 Frühneugriechische Texte (Lektürekurs)

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 15

Mi. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, 430, n. Vereinb, ab 6.4.2011

I.Mylonaki

Συναξάριον του τιμημένου γαδάρου BZ 102 (2009), 109-166.

N e u g r i e c h i s c h e P h i l o l o g i e

H a u p t s e m i n a r

Ü b u n g e n

4135 Text- und Hörverständnis für Fortgeschrittene

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 90

A.Liveri

4126 Moderne griechische Literatur: eine Anthologie

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10

Fr. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 68

A.Liveri

4114 Grammatik-, Wortschatz-, Übersetzungsübungen II

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Di. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 84

I.Mylonaki

Erweiterungskurs für Teilnehmer des Sprachkurses "Neugriechisch II".

Bei der ersten Sitzung (05.04.2011) müssen Neueinsteiger einen Spracheinstufungstest ausfüllen.

Das Buch Τα νέα ελληνικά για ξένους muß gekauft werden. Für nähere Informationen nehmen Sie Kontakt per E-Mail (ioanna.mylonaki-uni-koeln.de) auf.
Ta nea ellinika gia xenous. Thessaloniki: Idryma Triantafyllidi, 2009 [ISBN 960-231-037-5]

4134 Syntax- und Orthographieübungen

4 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10

Di. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 87

Do. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 87

A.Liveri

4136 Text- und Hörverständnis für mäßig Fortgeschrittene

Übung; Max. Teilnehmer: 20

Di. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 68

Do. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 75

A.Liveri

S p r a c h k u r s e

4091 Neugriechisch IV

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 84

I.Mylonaki

Bei der ersten Sitzung (06.04.2011) müssen Neueinsteiger einen Spracheinstufungstest ausfüllen.

Das Buch Τα νέα ελληνικά για ξένους muß gekauft werden. Für nähere Informationen nehmen Sie Kontakt per E-Mail (ioanna.mylonaki-uni-koeln.de) auf.

Ta nea ellinika gia xenous. Thessaloniki: Idryma Triantafyllidi, 2009 [ISBN 960-231-037-5]

4090 Neugriechisch II

Kurs; Max. Teilnehmer: 20

Di. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 84

I.Mylonaki

Bei der ersten Sitzung (05.04.2011) müssen Neueinsteiger einen Spracheinstufungstest ausfüllen.

Das Buch Τα νέα ελληνικά για ξένους muß gekauft werden. Für nähere Informationen nehmen Sie Kontakt per E-Mail (ioanna.mylonaki-uni-koeln.de) auf.

Ta nea ellinika gia xenous. Thessaloniki: Idryma Triantafyllidi, 2009 [ISBN 960-231-037-5]

P a p y r o l o g i e , E p i g r a p h i k
u n d N u m i s m a t i k d e r A n t i k e

Ü b u n g e n , A r b e i t s k u r s e , S e m i n a r e

4067 Papyrologisches Seminar, Oberstufe

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 10

Mo. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, 536a

R.Daniel

4093 Briefe auf Stein

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 14 - 15.30, 106 Seminargebäude, S14

G.Staab

Briefe als Medium der Kommunikation über die Distanz hatten im Altertum nicht nur für das private, sondern auch das öffentliche Leben große Bedeutung. Wichtige Botschaften, in denen Herrscher ihre Gesetze, Ratschläge, Ideale oder sogar Philosophen ihre Lehren kundtaten, wurden häufig durch inschriftliche Bekanntmachung unters Volk gebracht und gehörten damit ins Stadtbild der Antike.

Neben den speziellen Themen der Briefe auf Stein sollen ihre besonderen sprachlichen Merkmale vor dem Hintergrund literarischer Quellen behandelt werden.

Es wird in die grundlegenden Vorgehensweisen und Arbeitsmittel der griechischen Philologie eingeführt, wobei ein besonderer Schwerpunkt die Methode der griechischen Epigraphik bildet: Entzifferung von Inschriften anhand von Bildern und Abklatschen, Edition, Interpretation, Einordnung innerhalb der literarischen Tradition.

Die Lehrveranstaltung kann als griechisches Proseminar (Prosa) oder als epigraphische Übung belegt werden. Arbeitsaufträge werden entsprechend den Voraussetzungen und Scheinerfordernissen der TeilnehmerInnen erteilt.

Eine Zusammenstellung der zur Behandlung stehenden Texte wird zur Verfügung gestellt.

Voraussetzungen: Griechischkenntnisse im Umfang des Graecum.

Als allgemeine Einführung seien die einschlägigen Kapitel in H.-G. Nesselrath (Hg.), Einführung in die griechische Philologie, Stuttgart – Leipzig 1997 empfohlen.

Sammlungen, die Herrscherbriefe enthalten: C.B. Welles, Royal Correspondence in the Hellenistic Period. A Study in Greek Epigraphy, New Haven 1934; <!-- /* Font Definitions */ @font-face {font-family:"Cambria Math"; panose-1:2 4 5 3 5 4 6 3 2 4; mso-font-charset:0; mso-generic-font-family:auto; mso-font-pitch:variable; mso-font-signature:-536870145 1107305727 0 0 415 0;} @font-face {font-family:Cambria; panose-1:2 4 5 3 5 4 6 3 2 4; mso-font-charset:0; mso-generic-font-family:auto; mso-font-pitch:variable; mso-font-signature:-536870145 1073743103 0 0 415 0;} /* Style Definitions */ p.MsoNormal, li.MsoNormal, div.MsoNormal {mso-style-unhide:no; mso-style-qformat:yes; mso-style-parent:""; margin:0cm; margin-bottom:.0001pt; mso-pagination:widow-orphan; font-size:12.0pt; font-family:Cambria; mso-ascii-theme-font:minor-latin; mso-fareast-theme-font:minor-latin; mso-hansi-theme-font:minor-latin; mso-bidi-theme-font:minor-bidi; mso-fareast-language:EN-US;} .MsoChpDefault {mso-style-type:export-only; mso-default-props:yes; font-size:10.0pt; mso-ansi-font-size:10.0pt; mso-bidi-font-size:10.0pt; font-family:Cambria; mso-ascii-font-family:Cambria; mso-ascii-theme-font:minor-latin; mso-fareast-theme-font:minor-latin; mso-fareast-font-family:Cambria; mso-fareast-theme-font:minor-latin; mso-hansi-font-family:Cambria; mso-hansi-theme-font:minor-latin; mso-bidi-font-family:"Times New Roman"; mso-bidi-theme-font:minor-bidi; mso-fareast-language:EN-US;} @page WordSection1 {size:612.0pt 792.0pt; margin:70.85pt 70.85pt 2.0cm 70.85pt; mso-header-margin:36.0pt; mso-footer-margin:36.0pt; mso-paper-source:0;} div.WordSection1 {page:WordSection1;}R.K. Sherck, Roman Documents from the Greek East. Senatus Consulta and Epistulae to the Age of Augustus, Baltimore 1969; J.H. Oliver, Greek Constitutions of Early Roman Emperors from Inscriptions and Papyri, Philadelphia 1989.

4101 Einführung in die lateinische Epigraphik

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 94

J. Hammerstaedt

Die Veranstaltung gilt der Einführung in den wissenschaftlichen und praktischen Umgang mit lateinischen Inschriften, mit schwerpunktmäßiger Behandlung von Inschriften aus dem Rheinland. Sie soll einen Überblick über Hilfsmittel, Abkürzungen, Dokumentationsformen und Editionskonventionen und zugleich einen Einblick in wichtige epigraphische Textgattungen und -gruppen geben.

Die Teilnehmer werden nach Anleitung einzelne Inschriften bearbeiten und vorstellen. Wenn möglich, ist ein Museumsbesuch mit praktischen Übungen an Inschriften geplant.

Manfred G. Schmidt, Einführung in die lateinische Epigraphik, Darmstadt 2011.

K. P. Almar, Inscriptiones Latinae. Eine illustrierte Einführung in die lateinische Epigraphik, Odense 1990.

J.-M. Lassère, Manuel d'épigraphie romaine, 2 Bde., Paris 2005.

4109 Byzantinische Numismatik

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 15

Di. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, 533, ab 12.4.2011

C. Sode

C. Morriison, Byzantine Money: Its Production and Circulation, in: A. E. Laiou (Hrsg.), The Economic History of Byzantium, Washington, D.C., 2002, Vol. III, 909-966.

Andreas Urs Sommer, Die Münzen des Byzantinischen Reiches 491-1453, Regenstein, 2010

4127 Papyrologisches Seminar Unterstufe

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Do. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, 536a

K. Maresch

4129 Religionsgeschichtliche Probleme der alexandrinischen Münzprägung III

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10

Fr. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, 536a

A. Geißen

K l a s s i s c h e L i t e r a t u r w i s s e n s c h a f t

V o r l e s u n g e n

4104 Die griechische und die lateinische Schrift

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 200

Do. 10 - 11.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal G

J. Hammerstaedt

Daß wir überhaupt antike Literatur haben, ist den Buchstaben (litterae) und ihrer Übernahme und Adaption in die griechische Sprache zu verdanken.

Die Vorlesung behandelt, mit Anschauungsmaterial, die Schrift selbst in ihrer historischen Entwicklung, in ihren regionalen Ausformungen (lokale griechische Alphabete, lateinische Schrift) und in ihren weiteren formalen Entwicklungen. Hierunter fällt die griechische Buch- und Geschäftsschrift bis zur Spätantike ebenso wie die lateinische Capitalis quadrata und Capitalis rustica und die Ausbildung der Unzialschrift. Wenn es die Zeit erlaubt, soll auch die Tachygraphie (Schnellschrift) gestreift werden.

Auf Grundlage dieser entwicklungsgeschichtlichen Darstellung geht es auch um die Einflüsse bestimmter Entwicklungen von Schrift und Schriftlichkeit auf die Entstehungsbedingungen antiker Literatur und ihre Überlieferung, um weitere Nutzungen des Alphabets und nicht zuletzt um - mal mehr, mal weniger ernst gemeinte - antike Zeugnisse der Auseinandersetzung von Autoren mit dem Phänomen Schrift. Die Vorlesung eignet sich besonders für Studierende des Lateinischen und Griechischen, des Magisternebenfachs Papyrologie, Epigraphik und Numismatik (PEN) und der Klassischen Literaturwissenschaft, aber auch für alle anderen Interessierten.

4105 Die griechische Tragödie

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 80

Di. 10 - 11.30, 106 Seminargebäude, S21

R. Nünlist

Unter den Kulturgütern, die die Antike entwickelt und als Vermächtnis an spätere Generationen weitergereicht hat, gehört die Tragödie ohne Zweifel zu den ganz herausragenden. In der Vorlesung werden die wichtigsten Aspekte (Aufführungsbedingungen, ritueller Hintergrund, typische Bauformen und Strukturelemente usw.) zur Sprache kommen. Eine wichtige Rolle wird die Interpretation von ausgewählten Stücken der drei großen Tragiker Aischylos, Sophokles und Euripides spielen.

Griechischkenntnisse sind nicht vorausgesetzt.

J. Latacz, Einführung in die griechische Tragödie, 2. Aufl., Göttingen 2003.

4106 Das römische Epos

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 100

Di. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 56

A. Bettenworth

Die Vorlesung bietet eine Einführung in die Gattung „Epos“ und stellt deren wichtigste römische Vertreter vor (u.a. Ennius, Vergil, Lucan, Silius Italicus, Valerius Flaccus, Statius). Besondere Aufmerksamkeit gilt Fragen der Erzähltechnik und der Intertextualität.

- Bannert, H.: Formen des Wiederholens bei Homer. Beispiele für eine Poetik des Epos. Wien 1988 (= Wiener Studien, Beiheft 13).

- Feeney, D.C.: The Gods in Epic. Poets and Critics of the Classical Tradition. Oxford 1991.

- Foley, John M.: A Companion to Ancient Epic. Malden/Mass. 2005.

- Friedrich, R.: Stilwandel im homerischen Epos. Studien zur Poetik und Theorie der epischen Gattung. Heidelberg 1975 (Bibliothek der klassischen Altertumswissenschaften Nf. Reihe 2, Band 55).

- Heinze, Richard: Virgils epische Technik. Leipzig u. Berlin 1915³. (Nachdr. Darmstadt 1965).

- Nelis, D.P.: Apollonius Rhodius and the Traditions of Latin Epic Poetry. In: M.A. Harder, R.F. Regtuit, G.C. Wakker (Hrsgg.): Apollonius Rhodius. Leuven u.a. 2000 (= Hellenistica Groningana. Proceedings of the Groningen Workshop on Hellenistic Poetry 4) 85-103.

Parry, A. (ed.) The Making of Homeric Verse: The Collected Papers of Milman Parry. Oxford 1971.

- Schwinge, E.R.: Aristoteles und die Gattungsdifferenz von Epos und Drama. Poetica 22 (1990) 1-20.

4107 Vulgärlatein in lateinischen Prosatexten

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 100

Mi. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VI, nicht am 11.5.2011

M. Becker

Gegenstand des Spracherwerbs in den Schulen und Universitäten ist die Schrift- und Literatursprache des Lateinischen, das 'Klassische

Latein'. Auch im Lateinischen gab es eine gesprochene Umgangssprache, das sog. 'Vulgärlatein', das sich aus schriftlichen Zeugnissen und den romanischen Sprachen, deren Basis es bildet, rekonstruieren lässt. Die Vorlesung bietet einen Überblick über die Charakteristika des Vulgärlatein. Anhand der Prosa-Quellentexte sollen die linguistischen Besonderheiten aufgezeigt werden.
Literatur zur Einführung: R. Kiesler, Einführung in die Problematik des Vulgärlateins. Tübingen 2006.

4108 **Rezeption des antiken Mythos in Spätantike, Mittelalter und Renaissance**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 14 - 15.30, 106 Seminargebäude, S12, nicht am 18.4.2011

T. Gärtner

Die Vorlesung soll sich auf den Troja-Mythos konzentrieren und beginnt mit einer ausführlichen Behandlung der Paraphrasen des Proklos zu den kyklischen Epen. Anschließend werden ausgewählte Beispiele für die Rezeption der hier dargestellten Mythen in den verschiedenen Epochen vorgestellt.

H a u p t s e m i n a r

4065 **Aristoteles, Nikomachische Ethik**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 65, nicht am 12.5.2011

M. Becker

Die Nikomachische Ethik behandelt nicht nur als "älteste wissenschaftliche Ethik Europas" moralische und politische Fragen, die auch in der Moderne noch aktuell sind, sie sticht auch unter den Werken des Aristoteles durch ihren Aufbau und die Einheitlichkeit der Darstellung hervor. Im Seminar werden ausgewählte Passagen und Bücher mit Blick auf das Ganze interpretiert.

Aristoteles, Nikomachische Ethik, übers. v. F. Dirlmeier. Stuttgart 2010 (Nachdruck der ergänzten Ausgabe 2003).

H. Flashar, Aristoteles. In: H. Flashar (Hrsg.), Die Philosophie der Antike. Bd. 3: Ältere Akademie-Aristoteles-Peripatos. 3. Aufl. Basel 2004, 167-492, bes. 226-234. 293-316.

U. Wolf, Aristoteles' 'Nikomachische Ethik'. 2. Auflage. Darmstadt 2007.

P r o s e m i n a r e

4092a **Die römische Liebeslegie**

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 89

A. Breitenbach

Mit der römischen Liebeslegie, die zur Literatur der augusteischen Klassik gehört, verbinden sich verschiedene Fragen, an erster Stelle die nach den Bedingungen und Gründen ihrer Entstehung. Ein weiterer Aspekt ist das Gemeinsame, das die Vertreter der römischen Liebeslegie, Tibull, Propertius und Ovid, in ihren Werken zeigen und das ihre literarische Produktion als (Unter-) Gattung verbindet. Für jeden Autor ist aber auch nach dem jeweiligen Selbstverständnis und der spezifischen Ausprägung der Motive und nach dem Verhältnis zu Augustus zu fragen.

Einführende Literatur: Gall, D., Die Literatur in der Zeit des Augustus, Darmstadt 2006; Holzberg, N., Die römische Liebeslegie, Darmstadt, 4. Aufl. 2009; Luck, G., Die römische Liebeslegie, Heidelberg 1961; Strohm, W., Die Ursprünge der römischen Liebeslegie, Poetica 15, 1983, 205-246.

4092 **Lukian**

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, 533

J. Hammerstaedt

Von Lukian, einem Schriftsteller des zweiten nachchristlichen Jahrhunderts, sind ungefähr 70 Prosaschriften von meist begrenztem Umfang und aus einem weiteren Themenspektrum erhalten

Da, wie ich feststellen mußte, zur Zeit leider keine Übersetzung mit einer geeigneten Auswahl von Lukianschriften auf dem Markt ist, wird die Kopiervorlage einer Auswahlübersetzung mit den Schriften „Lukians Traum“, „Timon oder der Menschenfeind“, „Der Hahn oder der Traum des Micyllus“, „Der Lügenfreund oder der Ungläubige“, „Ikaromenippus oder die Luftreise“, „Göttergespräche“, „Totengespräche“, „Der überführte Iuppiter“, „Das Lebensende des Peregrinus“, „Heterengespräche“, „Wahre Geschichten“, „Hermotimus oder von den philosophischen Sekten“ und „Gegen die Verleumdung oder daß man denen, die anderen Böses nachsagen, nicht zu leicht glauben darf“ an der Bibliotheksaufsicht zur Verfügung gestellt. An alle Teilnehmer ergeht hiermit die Aufforderung, sich von der Kopiervorlage dieses Buchs vor Semesterbeginn eine eigene Kopie zu machen. Es handelt sich um:

E. Ermatiger / Karl Hoenn (Hrsg.), Lukian. Parodien und Burlesken, auf Grund der Wielandschen Übertragung (Zürich 1970).

4092b Modulabschlussklausur Klassische Literaturwissenschaft

Kurs

Mi. 6.7.2011 - 6.6.2011 14 - 17.30, 103 Philosophikum, 533

S.Zajonz

S p r a c h k u r s e

4080 Griechisch I

5 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 70

Mo. 8 - 9.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B I

Di. 8 - 8.45, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B I

Mi. 8 - 8.45, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B I

Do. 8 - 8.45, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B I

K.Maresch

Dieser Sprachkurs bildet die Vorstufe zum Ferienkurs "Griechisch II" und zur Lektüre "Griechisch III", die auf den Erwerb des staatlichen Graecums hinführen. Für den Lernerfolg sind kontinuierliche Vor- und Nachbereitung sowie aktive Mitarbeit unerlässlich.

Voraussetzung: Sichere Kenntnisse der grammatischen Terminologie und der Grammatik der deutschen Sprache

Lehrbuch: Ars Graeca (von O. Leggewie, G.B. Philipp. B. Rosner, K. Kost), ISBN 3-14-012130-X

Grammatik: Verweise erfolgen auf die Grammatik der Ars Graeca (4. Auflage). Es kann aber auch jede andere Schulgrammatik (z.B. Bornemann-Risch, Stehle, Kaegi) verwendet werden.

Studium Integrale bei Graecum-Erwerb im Studiengang ASuK

Wer innerhalb des Studiengangs Antike Sprachen und Kulturen (ASuK) Griechische Philologie / Byzantinistik, Lateinische Philologie, Historisch-Vergleichende Sprachwissenschaft oder Klassische Literaturwissenschaft (B) als einzige Studienrichtung gewählt hat und das Graecum während des Studiums erwirbt, absolviert im Rahmen des Studium Integrale eines der bei ASuK unter EM 2 angebotenen interdisziplinären Ergänzungsmodule „Ergänzende Studien zur mediterranen Kultur“ (6 CP), das nicht zu seiner Studienrichtung gehört. Eine Anmeldung zu den entsprechenden Lehrveranstaltungen ist über das Vorlesungsverzeichnis der entsprechenden Studienrichtung möglich.

4076 Ferienkurs Griechisch II (5.9.2011-7.10.2011)

5 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 120

Mo. 14.30 - 17, 103 Philosophikum, H 80 5.9.2011 - 3.10.2011

Di. 14.30 - 17, 103 Philosophikum, H 80 6.9.2011 - 4.10.2011

Mi. 14.30 - 17, 103 Philosophikum, H 80 7.9.2011 - 5.10.2011

Do. 14.30 - 17, 103 Philosophikum, H 80 8.9.2011 - 6.10.2011

Fr. 14.30 - 17, 103 Philosophikum, H 80 9.9.2011 - 7.10.2011

K.Maresch

Studium Integrale bei Graecum-Erwerb im Studiengang ASuK

Wer innerhalb des Studiengangs Antike Sprachen und Kulturen (ASuK) Griechische Philologie / Byzantinistik, Lateinische Philologie, Historisch-Vergleichende Sprachwissenschaft oder Klassische Literaturwissenschaft (B) als einzige Studienrichtung gewählt hat und das Graecum während des Studiums erwirbt, absolviert im Rahmen des Studium Integrale eines der bei ASuK unter EM 2 angebotenen interdisziplinären Ergänzungsmodule „Ergänzende Studien zur mediterranen Kultur“ (6 CP), das nicht zu seiner Studienrichtung gehört. Eine Anmeldung zu den entsprechenden Lehrveranstaltungen ist über das Vorlesungsverzeichnis der entsprechenden Studienrichtung möglich.

4081 Griechisch III: Lektüre

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 80

Mo. 16 - 17.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B I

G.Staab

In dieser auf Graecum-KandidatInnen ausgerichteten Übersetzungsübung werden

die in Kurs I und II erlernten schematischen Grammatikkenntnisse auf griechische

Originaltexte angewendet und vertieft. Um der Graecum-Prüfung gewachsen zu sein,

ist die regelmäßige aktive Teilnahme an dieser Einführung in das Verstehen und

Übertragen zusammenhängender Texte dringend anzuraten.

Darauf aufbauend dient ein gegen Ende des Semesters beginnendes Tutorium (u.a.

mit Übungsklausuren) ganz speziell der Vorbereitung auf die Anforderungen und den

Ablauf der Graecum-Prüfung.

Voraussetzungen: Beherrschung der in Griechisch I / II erworbenen Kenntnisse

Wir lesen Platons Phaidon in Auswahl. Ein auf die Ars Graeca bezogener grammatischer Kommentar der vorzubereitenden Textstellen wird über ILIAS zur Verfügung gestellt, ebenso die entsprechenden griechischen Textabschnitte.

Bemerkung

Studium Integrale bei Graecum-Erwerb im Studiengang ASuK

Wer innerhalb des Studiengangs Antike Sprachen und Kulturen (ASuK) Griechische

Philologie / Byzantinistik, Lateinische Philologie, Historisch-Vergleichende

Sprachwissenschaft oder Klassische Literaturwissenschaft (B) als einzige

Studienrichtung gewählt hat und das Graecum während des Studiums erwirbt,

absolviert im Rahmen des Studium Integrale eines der bei ASuK unter EM 2

angebotenen interdisziplinären Ergänzungsmodule „Ergänzende Studien zur

mediterranen Kultur" (6 CP), das nicht zu seiner Studienrichtung gehört. Eine

Anmeldung zu den entsprechenden Lehrveranstaltungen ist über das

Vorlesungsverzeichnis der entsprechenden Studienrichtung möglich.

INSTITUT FÜR DEUTSCHE SPRACHE UND LITERATUR I

Vorlesungen

Vorlesungen (Sprachwissenschaft)

4262 Einführung in die Semantik und Pragmatik

2 SWS; Vorlesung

Do. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIII

B. Primus

Die Vorlesung bietet eine vertiefte Einführung in zentrale Bereiche der Semantik und Pragmatik, bes. Satzsemantik, Sprechhandlungen (z. B. Versprechen, Auffordern) und nicht-wörtlich vermittelte Inhalte (Andeutungen, konversationelle Implikaturen). Empfohlen wird die Vorlesung auch als Ergänzung zu den Einführungsseminaren. Ein Skript mit Semesterprogramm und Literaturhinweisen wird zwei Wochen vor Semesterbeginn auf meinem Informationsportal bereitgestellt.

4265 Sprachkontakt

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 400

Di. 10 - 11.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal C

C. Riehl

Sprachkontaktforschung beschäftigt sich mit der Frage, wie sich Sprachen in mehrsprachigen Gesellschaften oder bei mehrsprachigen Individuen wechselseitig beeinflussen. Dies betrifft die Dynamik von Sprachsystemen und Sprachwandelprozessen ebenso wie sozio- und psycholinguistische Fragestellungen. Die Vorlesung gibt einen umfassenden Überblick über die verschiedenen Ansätze, Methoden und Grundlagen der Sprachkontaktforschung und geht vor allem auf Sprachminderheiten- und Sprachinselsituationen ein, in denen die deutsche Sprache mit anderen Sprachen in Kontakt kommt.

Einführende Literatur: Riehl, Claudia Maria (2009): Sprachkontaktforschung. Eine Einführung. 2., überarbeitete Aufl., Tübingen: Narr.

Leistungsnachweis: Abschlussklausur.

Vorlesungen (Neuere deutsche Literaturwissenschaft)

4261 Die synthetische Frau. Zur Form- und Bedeutungsgeschichte eines literarischen Motivs.

2 SWS; Vorlesung

Do. 12 - 13.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal D

R. Druх

Die „synthetische Frau“ (der Ausdruck verweist sowohl auf ihre künstliche Herstellung als auch auf die Unechtheit ihres Erscheinungsbildes) gehört zum ältesten Motivbestand der abendländischen Literatur. Vorgeprägt im klassischen Mythos (z.B. in den goldenen Gehilfinnen des Schmiedegottes Hephaistos, in Pandora mit der Unheil bringenden Büchse oder in der lebendigen Statue des zyprischen Bildhauers Pygmalion), ist sie in der deutschen Literatur von der Frühen Neuzeit bis zur Gegenwart häufig gestaltet worden.

Bei der Lektüre der für dieses Motiv einschlägigen Texte, u.a. ausgewählter Gedichte des Barock und des 20. Jhdts., Dramen von Goethe, Kleist, Wedekind und Dürrenmatt, Erzählungen von Jean Paul, A. v. Arnim, E.T.A. Hoffmann, J. v. Eichendorff u. G. Kunert, ergänzt um Filmausschnitte aus ‚Metropolis‘ und ‚Blade Runner‘, wird zu fragen sein, welche ästhetischen, genderpolitischen, sozial- und kulturgeschichtlichen Diskurse die Erschaffung, Belebung und Zerstörung künstlicher Frauen (fast ausschließlich durch Männer) formieren.

Geplanter Sitzungsverlauf:

07.04.: Vorbesprechung (Themen, Texte, Mythen und Methoden)

14.04.: Die unerreichbare Geliebte in der petrarkistischen Lyrik (an ausgewählten Barock- Gedichten von J.H. Schein, M. Opitz u. Ch. Hoffmann von Hoffmannswaldau*), dazu: Jean Pauls Biographie einer Frau von bloßem Holz (1782)

[21.04.: entfällt]

28.04.: Käthchen und Kunigunde in H. v. Kleists „historischem Ritterschauspiel“ Das Käthchen von Heilbronn oder die Feuerprobe* (1810)

05.05.: A. v. Arnims ‚Frauen-Erzählungen‘ Isabella von Ägypten* und Maria Melück Blainville (1812)

[12.05.: entfällt wg. Staatsexamina]

19.05. / 26.05.: Olimpia und ihre Schwestern. Zu E.T.A. Hoffmanns Nachtstück Der Sandmann* (1816) und anderen Erzählungen

02.06.: Christi Himmelfahrt

09.06.: Das Marmorbild* (1817) von J. v. Eichendorff und seine Rezeption in H. Heines Episodenovelle Florentinische Nächte (1837)

[16.06.: Pfingsten]

[23.06.: Fronleichnam]

30.06.: Der Pandora-Mythos in F. Wedekinds Lulu-Tragödie* (1898/1904) und in Thea v. Harbous Roman Metropolis* (1926)

07.07.: Prothesenfrauen in F. Dürrenmatts „tragischer Komödie“ Der Besuch der alten Dame* (1955) und G. Kunerts phantastischer Geschichte Olympia Zwo* (1984) u.a.

14.07.: Die synthetische Frau in der modernen Zeitschriftenwerbung /

ab 12.45 h: Klausur

Die mit * markierten Texte sollten spätestens vor Beginn der jeweiligen Sitzung gelesen sein. Sie sind alle im Taschenbuchformat erhältlich; die Gedichte werden in ILIAS bereit gestellt.

Bis Anfang März erfolgt die genaue Angabe der literarischen Werke, die der Vorlesung zugrunde gelegt werden. Über deren Gegenstände kann zum Erwerb von Leistungspunkten eine Abschlussklausur geschrieben werden.

4270 Erinnerung und Gedächtnis: Modelle, Theorien, Medien

2 SWS; Vorlesung

Do. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIII, ab 14.4.2011

A . L e m k e

Die Gedächtnisforschung hat sich in den letzten zwanzig Jahren zu einem interdisziplinären Forschungsfeld entwickelt, das nicht nur die Psychologie und die Neurobiologie beschäftigt, sondern vor allen Dingen für die Kultur-, Literatur- und die Medienwissenschaften von entscheidender Bedeutung ist. Die Vorlesung gibt einen Überblick über die Geschichte der verschiedenen Erinnerungs- und Gedächtnistheorien seit der Antike und fragt nach ihren Verflechtungen mit der Literatur: mit welchen Metaphern werden Erinnerungs- und Gedächtnismodelle beschrieben, welche Poetiken der Erinnerung entwickelt die Literatur und wie verhält sich das Medium Buch zu anderen Erinnerungs- und Gedächtnismedien wie etwa der Photographie oder dem Computer? Untersucht werden sollen u.a. der Zusammenhang von Erinnerung und Einbildungskraft, die Rolle der antiken Mnemotechnik für die literarische Topikforschung, der Zusammenhang von psychoanalytischen und literarischen Erinnerungsverfahren sowie die Rolle von Raum- und Zeitvorstellungen für den Widerstreit von Erinnerungs- und Gedächtniskonzeptionen. Neben philosophischen Ansätzen von Aristoteles über Augustinus, Hegel und Freud werden Erinnerungspoetiken an ausgewählten literarischen Beispielen vom Barock bis zur Gegenwart vorgestellt.

Begleitend zur Vorlesung findet ein Hauptseminar statt, in dem es die Möglichkeit gibt, die in der Vorlesung besprochenen Texte durch gemeinsame Lektüre und Diskussion zu vertiefen.

Literatur zur Vorbereitung:

Draaisma, Douwe, Die Metaphernmaschine. Eine Geschichte des Gedächtnisses, Darmstadt 1999

Erl, Astrid / Nünning, Ansgar (Hg.), Gedächtniskonzepte der Literaturwissenschaft. Theoretische Grundlegung und Anwendungsperspektiven, Berlin: de Gruyter 2005

Haverkamp, Anselm / Lachmann, Renate (Hg.), Gedächtniskunst: Raum – Bild – Schrift. Studien zur Mnemotechnik, Frankfurt a.M.: Suhrkamp 1991

4260 Highlights (I): Deutsche Literaturgeschichte im Überblick unter besonderer Berücksichtigung der „kleinen Leseliste“. Barock, Aufklärung, Sturm und Drang

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 400

Di. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, Aula 2

W . P a p e

Jede Literaturgeschichte, jede geschichtliche Ordnung überhaupt ist natürlich problematisch, genauso jeder Kanon, jede literarische Wertung. Dennoch kann keine Problematisierung ohne eine fundierte Kenntnis von Texten und deren Kontexten erfolgen. Die auf drei Semester angelegte Vorlesung will

für alle Ausbildungsstufen in einem chronologischen Durchgang durch die Literaturgeschichte unter Berücksichtigung des sozial-, kultur- und mentalitätsgeschichtlichen Kontextes (z. B. auch unter Benutzung von Bild- und Tonbeispielen anderer Künste) eine anschauliche Einführung in die Spitzenleistungen deutscher Literaturschaffender geben, in diesem Semester werden u.a. von Gryphius, Grimmelshausen, Gellert, Lessing, Lenz, Goethe und Schiller. Downloads zur Vorlesung (Übersicht, Bibliographie, Texte etc.) ab Ende Februar auf meiner uk-online Homepage.
Beginn: 12. April!!

4263 Liebe und Literatur

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 350

Do. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIII

C.Liebrand

Das Thema Liebe ist – wie auch immer die Liebe konzeptualisiert wird: als Passion, als Krankheit als Religion – eines der wichtigsten Sujets der Literatur der bürgerlichen Moderne seit Mitte des 18. Jahrhunderts. Die Vorlesung wird – nicht nur an Beispielen der deutschen Literatur (in den Blick genommen werden u.a. Richardsons Clarissa, Clelands Memoirs of a Woman of Pleasure, Goethes Werther, Laclos' Les liaisons dangereuses, Mörikes Maler Nolten) – die Konfigurationen im Feld Liebe und Literatur herausarbeiten, die sich als besonders wirkmächtig erwiesen haben.
Fragen zu den Veranstaltungen, Prüfungen und Hausarbeiten bitte nur an:
liebrand-lehrstuhl@uni-koeln.de
Peter von Matt: Liebesverrat. Die Treulosen in der Literatur, München 1999.

4266 Frühromantik und Romantik

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 300

Mi. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, Aula 2

M.Bickenbach

4466a Einführung in die Psychoanalyse Jacques Lacans

Zusatzübung; Max. Teilnehmer: 100

Do. 19.5.2011 19.30 - 22, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIII

Do. 30.6.2011 19.30 - 22, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIII

T.Schmidt

Das Werk des französischen Psychoanalytikers Jacques Lacans (1901-1981) zeichnet sich durch eine Verknüpfung des psychoanalytischen mit anderen Diskursen aus. So finden sich in seinen Seminaren und Schriften wechselnde Bezüge zwischen der psychoanalytischen Erfahrung und der Philosophie, der Theologie, den Sprachwissenschaften, der Mathematik, der Literatur und den bildenden Künsten, sowie vielen anderen Bereichen. Lacan geht von einer Relektüre der Freudschen Texte aus, deren Begriffe und Fragen er wieder aufgreift und in jeweils verschiedenen Feldern auf die Probe stellt. Lacan hat mit dieser Rückkehr zu Freud das zu erforschen gesucht, was mit der Psychoanalyse auf dem Spiel steht: in jeder einzelnen psychoanalytischen Kur, wie in der Kultur selbst. Als zentrale Dimensionen des Freudschen Werkes entdeckte Lacan die für das Sprechwesen Mensch bestimmenden Register des Symbolischen, des Imaginären und des Realen: der sprachlich-differentiellen Ordnung, des bildlich Kohärenten und des Sinns, sowie des außerhalb des Sinns liegenden Unmöglichen. Die Psychoanalyse Lacans untersucht die Verknüpfungen dieser Register beim einzelnen Subjekt, wie auch bei künstlerischen Schöpfungen, kulturellen Phänomenen, in der Wissenschaft und Gesellschaft. Das jeweils Singuläre solcher Verknüpfungen von RSI bezeichnete Lacan als Sinthom.

In unserer Reihe möchten wir vor allem diese drei Register der Lacanschen Psychoanalyse vorstellen und ihre vielfältigen Bezüge zu entfalten suchen. Dazu gehören auch die geschichtlichen Zusammenhänge des Lacanschen Werkes. Dabei werden wir die zentralen Begriffe erarbeiten, die bei Lacan eine wichtige Rolle spielen. Zum Beispiel: das Spiegelstadium, das Phantasma, der Signifikant, Begehren und Genießen, der kleine und der große Andere, sowie das Objekt a. Wir möchten diese zum Teil schwierigen Begriffe und Konzepte jeweils auch innerhalb anderer Bereiche als dem der Psychoanalyse im engeren Sinne erschließen und bearbeiten, sowie mit Ihnen darüber in einen Austausch treten. Jeder Beitrag wird etwa 45-60 Minuten dauern, sodass wir jeweils noch eine gute halbe Stunde Zeit zur Diskussion haben werden. In dieser Veranstaltung (Ringvorlesung mit nur zwei Terminen) können keine Credit Points erworben werden!

Vorlesungen (Ältere deutsche Sprache und Literatur)

4268 Minnesang

2 SWS; Vorlesung

Mi. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, H 80

J.Pfeiffer

Wer sich mit mittelalterlichen Texten beschäftigt, wird nicht ohne Erstaunen bemerken, daß von der ersten Hälfte des 12. Jahrhunderts an ein neues großes Thema auftaucht, das von nun an die weltlichen Dichtungen, seien sie in Latein, Französisch oder Deutsch, in zunehmendem Maße beschäftigt und selbst die theologischen Spekulationen infiziert: die Liebe.

Nun ist, wie die Sänger nicht müde werden zu wiederholen, minne nicht nur ein „swaerez spil“, sondern entzieht sich auch einer klaren und distinkten Definition, die das Thema ein für allemal erledigen könnte. Vielmehr wird es in einer unabsehbaren Zahl von Variationen umspielt: woran erkennt man, daß man verliebt ist?; was ist die rechte Art zu lieben?; ist ein Kleriker der bessere Liebhaber als der Ritter?; welche/r Frau/Mann ist es überhaupt wert, geliebt zu werden?; welche Sprache ist der herzeliebe angemessen, wenn alle von minne sprechen, ohne wirklich zu lieben?

Die Aufgabe der Vorlesung soll es sein, einige dieser ‚Fragmente einer Sprache der Liebe‘ (Roland Barthes) zu sammeln und einer genaueren Betrachtung zu unterziehen. Auf dem Weg durch dieses weite Feld werden uns Texte bekannter (z. B.: Heinrich von Morungen, Walther von der Vogelweide, Reinmar der Alte, Wolfram von Eschenbach) und weniger bekannter Autoren (z. B.: Der von Kürenberg, Dietmar von Aist) des frühen und hohen Minnesangs begegnen. Zudem sollen auch neuere Ansätze der Minnesangforschung vorgestellt werden.

Zur Einstimmung:

Moser, Hugo (Bearb.) / Tervooren, Helmut (Bearb.); Des Minnesangs Frühling Band I: Texte. Unter Benutzung der Ausgaben von Karl Lachmann und Moriz Haupt, Friedrich Vogt und Carl von Kraus, 38., erneut revidierte Auflage Stuttgart 1988.

Walther von der Vogelweide: Leich, Lieder, Sangsprüche; hrsg. v. Christoph Cormeau, mit Beitr. v. Thomas Bein, und Horst Brunner, 14. völlig neu bearb. Aufl. Berlin 1996.

Deutsche Lyrik des Frühen und Hohen Mittelalters, hrsg. von Ingrid Kasten, Edition der Texte und Kommentare von Ingrid Kasten. Übersetzungen von Margherita Kuhn, Frankfurt/ Main 1995.

Prof. Pfeiffer

4269 Mittelhochdeutsch

2 SWS; Vorlesung

Do. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIII

N . R u g e

Eine Synopse zur Geschichte der deutschen Sprache von 1050-1350 stellt ein heikles Unternehmen dar, dürfte das Mittelhochdeutsche doch trotz über 150-jähriger philologischer Bemühungen um die Sprache v. a. der klassischen Texte derzeit die am schlechtesten zu überblickende historische Sprachstufe des Deutschen sein. Ungeachtet dieser prekären Ausgangslage lohnt ein vorher und nachher unerreichtes Spektrum sprachlicher Varietäten einen Versuch der Annäherung, der in dieser Vorlesung unternommen werden soll. Dabei folgt auf einen eher variationslinguistisch orientierten Einstieg (Sprachgeographie, Text- und Überlieferungsgeschichte) ein zweiter Vorlesungsteil, der sich dem Mittelhochdeutschen und seiner sprachhistorischen Stellung systemlinguistisch nähert.

Kenntnisse des Mittelhochdeutschen sind nützlich, aber nicht Voraussetzung. Die Vorlesung bietet keine Einführung in das Übersetzen aus dem Mittelhochdeutschen.

Die in der Vorlesung verwendeten Materialien werden über ILIAS zur Verfügung gestellt.

Eine umfassende sprachhistorische Darstellung zum Mittelhochdeutschen existiert aufgrund der geschilderten Forschungslage nicht. Eine nützlicher Überblick findet sich in:

Werner Besch/Norbert Richard Wolf, Geschichte der deutschen Sprache. Längsschnitte – Zeitstufen – Linguistische Studien, Berlin 2009, S. 169-201.

Empfehlenswerte sprachsystematische Einführungen:

Rolf Bergmann/Peter Pauly/Claudine Moulin: Alt- und Mittelhochdeutsch. Arbeitsbuch zur Grammatik der älteren deutschen Sprachstufen und zur deutschen Sprachgeschichte. 7.A. Göttingen 2007 [mit starker Betonung der Diachronie Althochdeutsch > Mittelhochdeutsch]

Hilker Weddige: Mittelhochdeutsch. 8., durchgesehene Auflage. München 2010 [für die Arbeit mit den klassischen Texten konzipierte Darstellung ohne linguistischen Anspruch]

Grundlegend für grammatische Spezialprobleme:

Hermann Paul: Mittelhochdeutsche Grammatik, 25. Auflage neu bearbeitet von Thomas Klein u. a., Tübingen 2007.

Zahlreiche Artikel zum Mittelhochdeutschen finden sich in:

Sprachgeschichte. Ein Handbuch zur Geschichte der deutschen Sprache und ihrer Erforschung, 2., vollständig neu bearbeitete und erweiterte Auflage, hg. v. Werner Besch, Anne Betten, Oskar Reichmann, Stefan Sonderegger (= Handbücher zur Sprach- und Kommunikationswissenschaft, Bd. 2.1-2.4), Teilbände 1-4, Berlin 1999-2004.

Dozent: Nikolaus Ruge

Die Unterlagen zur Vorlesung finden sich unter:

http://uk-online.uni-koeln.de/cgi-bin/show.pl/rm?uni=1&i_nr=11&f_nr=4&rac=1&kennung=d5659

Das Passwort ist der Titel der Vorlesung.

E i n f ü h r u n g s s e m i n a r e
S p r a c h w i s s e n s c h a f t
E i n f ü h r u n g s s e m i n a r e
S p r a c h w i s s e n s c h a f t (K o m p a k t)

4148 Einführung in die Sprachwissenschaft

4 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 14 - 15.30, 106 Seminargebäude, S22

Fr. 10 - 11.30, 106 Seminargebäude, S22

S.Tröster-Mutz

Die Veranstaltung führt in die Bereiche Syntax, Morphologie, Phonologie und Semantik/Pragmatik ein.

Bei ausreichender Zeit gibt es auch anwendungsbezogene Einblicke in Orthographie, Sprachwandel und Variationslinguistik.

- Die Veranstaltung schliesst mit einer Klausur in der letzten Semesterwoche.

- Zur Veranstaltung werden Tutorien angeboten

- Die Abgabe eines Bibliotheksübungsbogens, der zu Semesterbeginn verteilt wird, ist obligatorisch

Eine kommentierte Literaturliste finden Sie auf meiner Homepage im Informationsportal. Dort werden auch im Verlauf der Veranstaltung Folien bereitgestellt

4149 Einführung in die Sprachwissenschaft

4 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 16 - 17.30, 106 Seminargebäude, S22

Do. 10 - 11.30, 106 Seminargebäude, S22

M.Evertz

4150 Einführung in die Sprachwissenschaft

4 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 16 - 17.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B V

Mi. 16 - 17.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B I

Dozent: Dr. Markus Philipp

M.Philipp

4151 Einführung in die Sprachwissenschaft

4 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 10 - 11.30, 106 Seminargebäude, S22

Mi. 10 - 11.30, 106 Seminargebäude, S22

S.Kaiser

4152 Einführung in die Sprachwissenschaft

4 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 78

Di. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIIb

A. Hallab
V. Struckmeier

N e u e r e d e u t s c h e L i t e r a t u r w i s s e n s c h a f t

E i n f ü h r u n g s s e m i n a r e N e u e r e d e u t s c h e
L i t e r a t u r w i s s e n s c h a f t (K o m p a k t)**4159 Einführung in die neuere deutsche Literaturwissenschaft Kompakt**

4 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIb

Mo. 12 - 14, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIb

I. Breuer

Wir werden in jeder Doppelsitzung mit der Erläuterung von Konzeptbegriffen, Gattungskonzeptionen bzw. Methoden beginnen, um diese dann anhand von konkreten Beispielen aus der deutschsprachigen Literatur vom Barock bis zur (Post-)Moderne zu diskutieren. Da alle Einführungsseminare zur neueren deutschen Literatur(wissenschaft) grundsätzlich gleich konzipiert sind, geht es auch hier um Literarizität und Autorschaft, Text und Edition, Rhetorik und Bildlichkeit, Gattungen und Gattungsproblematik sowie diverse Methoden (Hermeneutik, Dekonstruktion, Diskursanalyse u.a.).

Vorläufiges Seminarprogramm

4.4. Einführung / Was ist LITERATUR?

11.4. RHETORIK (Jeßing/Köhnen, Kap. 4); Andreas Gryphius: Absurda Comica oder Herr Peter Squenz. Studienausgabe (Reclam)

18.4 Formen der Intermedialität (Jeßing/ Köhnen, Kap. 5.1-2), Heinrich von Kleist: Der zerbrochne Krug (Reclam oder andere Ausgabe), dazu Aufsatz von Monika Schmitz-Emans (ILIAS)

25.4. Ostermontag (Feiertag)

2.5. GATTUNG / Lyrik (Jeßing/Köhnen, Kap. 3.1-2): Sonett ..., Epochen der Lyrik vom Barock bis zur Moderne (ILIAS)

9.5. evtl. Film „Eyes wide shut“ (Stanley Kubrick), Arthur Schnitzler: Traumnovelle (Reclam 18455, € 2,60)

16.5. GATTUNG / Prosa (Jeßing/Köhnen, Kap. 3.4), Erzählungen/Anfänge (Handout), Arthur Schnitzler: "Traumnovelle", Drama (Jeßing/Köhnen, Kap. 3.3), Dramenanfänge (Handout),

23.5. GATTUNG / Drama (Jeßing/Köhnen, Kap. 3.3), Dramenanfänge (Handout in der Sitzung vom 16.5.), Elfriede Jelinek: Abraumhalde (<http://a-e-m-gmbh.com/wessely/farhalde.htm>), siehe auch die Homepage von Elfriede Jelinek (von der auch die oben genannten Texte stammen): <http://www.elfriedejelinek.com> Zum Stück "Abraumhalde" sind vielleicht folgenden theatertheoretischen Texte Jelineks hilfreich: <http://www.a-e-m-gmbh.com/wessely/fsekundaer.htm> (2010) und <http://www.a-e-m-gmbh.com/wessely/fseicht.htm> (1983)

30.5. Erste Teilklausur mit Literaturgeschichtstest (90 min.), danach: EDITION (Jeßing/ Köhnen, Kap. 7.2); Beispiel G. Büchner u.a.

6.6. EDITION (Jeßing/Köhnen, Kap. 7.2 "Editionsphilologie"), Textbeispiel Georg Büchners "Woyzeck" / Was ist ein AUTOR? (einige Bemerkungen hierzu finden sich dort in Kap. 1)

13.6. Pfingstmontag (Feiertag)

20.6. Methoden (Jeßing/Köhnen, Kap. 6), Kafkas „Urteil“ & die Literaturtheorie. 10 Modellanalysen (Reclam), darin: Einleitung, Hermeneutik, Dekonstruktion

27.6. Methoden / Kafkas „Urteil“ und die Literaturtheorie. ... darin: Diskursanalyse, Intertextualität

4.7. Methoden / [wird noch bekannt gegeben; evtl. Robert Musil: Die Amsel]

11.7. 2. Teilklausur (90 Min.), anschließend Erst- & Zweitsemesterberatung usw.

Beide Teile des Seminars schließen mit einer Klausur ab; zusätzlich ist ein Literaturgeschichtstest (als Teil der ersten Teilklausur) zu bestehen.

Erasmus- und interrationale Austauschstudierende können in diesem vierstündigen Seminar maximal 8 credit points erwerben. Mindestvoraussetzung: Sprachniveau B2 (bevorzugt B2.2) und gute Vorkenntnisse der (deutschen) Literaturgeschichte.

Grundlagenwerk für das Seminar (muss angeschafft werden):

Benedikt Jeßing/Ralph Köhnen: Einführung in die Neuere deutsche Literaturwissenschaft. Zweite, aktualisierte & überarbeitete Auflage. Stuttgart, Weimar: Verlag J. B. Metzler, 2007. Preis: €19,95.

Weitere Literatur

wird im Seminar bekannt gegeben

4160 Einführung in die neuere deutsche Literaturwissenschaft Kompakt

4 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 12 - 13.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B VI

Fr. 10 - 11.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B VI

Ziel dieses Seminars ist es, mit literaturwissenschaftlicher Terminologie, Methodik und Theorie vertraut zu machen. Dabei gilt es auch, literaturgeschichtliche Aspekte heranzuziehen und den Umgang mit Forschung und Forschungssystematik einzuüben. Die erworbenen Kompetenzen sollen unmittelbar bei der Analyse literarischer Texte Anwendung finden. Die literarische Grundlage bilden Texte von Heinrich v. Kleist und Franz Kafka. Die erhalten Sie als Kopiervorlage im Seminarordner in der Bibliothek bzw. online in ILIAS (mit den KLIPS-Daten abrufbar). Ebenso wird dort in Kürze ein detaillierter Sitzungsplan aufrufbar sein. Bereiten Sie bitte die Textgrundlagen zur ersten Sitzung sorgfältig vor und bringen Sie die Broschüre EBENDA mit. Sollten Sie noch kein Exemplar besitzen: Sie erhalten eins im Geschäftszimmer.

Es findet eine Klausur und ein Literaturgeschichtstest statt. Lektüreempfehlungen zur Vorbereitung auf den Literaturgeschichtstest finden Sie unter "Literatur".

Lektüreempfehlungen zur Literaturgeschichte (zur Auswahl)

- Volker Meid: Das Reclam-Buch der deutschen Literatur, 2. Aufl., Stuttgart: Reclam 2007. (nur die Kapitel zur neueren deutschen Literaturgeschichte)
- Benedikt Jeßing: Neuere deutsche Literaturgeschichte. Eine Einführung, Tübingen: Narr 2008.
- Wolfgang Beutin u.a.: Deutsche Literaturgeschichte. Von den Anfängen bis zur Gegenwart, 7. Aufl., Stuttgart: Metzler 2008. (nur die Kapitel zur neueren deutschen Literaturgeschichte)

Empfehlungen zur Einführung in die Literaturtheorie:

- Achim Geisenhanslüke: Einführung in die Literaturtheorie. Von der Hermeneutik zur Medienwissenschaft, Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft 2003.
- Bernhard Dotzler (Hg.): Grundlagen der Literaturwissenschaft. Exemplarische Texte, Köln u.a.: Böhlau 1999.

Einführungsseminare Neuere deutsche Literaturwissenschaft (1. Teil)

4153 Einführung in die neuere deutsche Literaturwissenschaft 1. Teil

2 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 12 - 13.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B V

Die Einführungsseminare in die neuere deutsche Literaturwissenschaft dienen dazu, grundlegende literaturwissenschaftliche Fragestellungen, Methoden und Begriffe kennenzulernen und in der Auseinandersetzung mit ausgewählten Texten anzuwenden. Im ersten Teil des Seminars stehen die Begriffe Literatur/Fiktion, Autor/Publikum, Rhetorik/Bildlichkeit und Medialität im Mittelpunkt der Diskussion. Die literarischen Texte, auf die wir dabei exemplarisch eingehen werden, entstammen verschiedenen Epochen, so dass im Seminar zugleich auch literaturgeschichtliche Entwicklungen nachvollzogen werden sollen. Eine Literaturliste und Materialien werden zu Semesterbeginn in einem Seminarordner bereit gestellt. Am Ende des Semesters wird eine Teilklausur geschrieben.

J. Koppel

4154 Einführung in die neuere deutsche Literaturwissenschaft 1. Teil

2 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 45

Mi. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIIa

S. Goth

Das Einführungsseminar führt in zentrale Konzepte, Methoden und Fragestellungen der neueren deutschen Literaturwissenschaft ein. Im Mittelpunkt des ersten Teils steht die kritische Auseinandersetzung mit den Grundbegriffen ›Literatur/Fiktion‹, ›Autor/Publikum‹, ›Rhetorik/Bildlichkeit‹, ›Medium/Buch‹. Diese Begriffe sollen sowohl anhand aktueller Sekundärliteratur eingeführt und diskutiert als auch mittels ausgewählter literarischer Textbeispiele aus verschiedenen Epochen und Gattungszusammenhängen eingeübt werden.

Seminarplan

06.04. entfällt

13.04. Literatur/Fiktion I Terry Eagleton: Was ist Literatur?

20.04. Literatur/Fiktion II Terry Eagleton: Was ist Literatur?

27.04. Literatur/Fiktion III Wolfgang Iser: Fiktion/Imagination

04.05. Autor/Publikum I Michel Foucault: Was ist ein Autor?

11.05. Autor/Publikum II Michel Foucault: Was ist ein Autor?

18.05. Autor/Publikum III Gerhard Plumpe: Autor und Publikum

25.05. Rhetorik/Bildlichkeit I Peter Heßelmann: Rhetorische Grundbegriffe

01.06. Rhetorik/Bildlichkeit II Bender/Wellbery: Entschränkung der Rhetorik

08.06. Rhetorik/Bildlichkeit III Hermann Korte: Bildlichkeit

15.06. ----- Pfingstferien -----

22.06. Medialität I Roger Chartier: Die geschriebene Botschaft

29.06. Medialität II Horst Wenzel: Anfang und Ende der Gutenberg-Galaxis

06.07. Schlussdiskussion

13.07. KLAUSUR

4156 Einführung in die neuere deutsche Literaturwissenschaft 1. Teil

2 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 14 - 15.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B V

N. Wichard

Das Seminar erarbeitet anhand von Konzepten und Methoden der Literaturwissenschaft wichtige Grundlagen des Faches. Insbesondere die Grundbegriffe des ersten Teils der Einführungsseminare NDL werden besprochen: Literatur/Fiktion, Autor/Publikum, Rhetorik/Bildlichkeit und Medialität. Ein Seminarordner mit Texten und dem Seminarprogramm findet sich ab Mitte März in der Institutsbibliothek. Das Seminar schließt mit einer Klausur ab.

Einführungsseminare Neuere deutsche Literaturwissenschaft (2. Teil)

4157 Einführung in die neuere deutsche Literaturwissenschaft 2. Teil

2 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 10 - 11.30, 106 Seminargebäude, S12

D. Kurth

Das Seminar ist als Fortsetzung des Einführungsseminars des letzten Wintersemesters konzipiert. Im Zentrum der Semindiskussion werden die Begriffe "Text/Edition", "Epoche", "Gattung" und "Literaturtheorie" stehen, die am Beispiel von Dramen Lessings besprochen werden. Zur Vorbereitung empfehle ich die Lektüre von "Miß Sara Sampson" (1755), "Minna von Barnhelm" (1763), "Emilia Galotti" (1767) und "Nathan der Weise" (1779). Das Seminarprogramm und die Aufsätze zu den

literaturwissenschaftlichen Grundbegriffen verteile ich in der ersten Seminarsitzung, Interessierte können beides ab Mitte März in meinem Büro abholen.

4158 Einführung in die neuere deutsche Literaturwissenschaft 2. Teil

2 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 82

A. Arnold

Den zweiten Teil des Einführungsseminars NDL können Sie besuchen, wenn Sie den ersten Teil mit einer Klausur abgeschlossen haben. Die Lektüre einer Literaturgeschichte (Peter J. Brenner: Neue deutsche Literaturgeschichte. Vom "Ackermann" zu Günter Grass. Tübingen: Niemeyer 2004) ist Voraussetzung für dieses Seminar.

Grundlage für unsere Textanalysen und das Methodentraining: Lessing: Emilia Galotti (Reclam-Ausgabe).

Folgende Grundbegriffe stehen im Zentrum der Diskussion: Text/Edition, Epoche, Gattung (Erzählen), Literaturtheorie (Verstehen).

Ä l t e r e d e u t s c h e S p r a c h e u n d L i t e r a t u r

E i n f ü h r u n g s s e m i n a r e Ä l t e r e d e u t s c h e S p r a c h e u n d L i t e r a t u r (K o m p a k t)

4161 Einführung in die ältere deutsche Sprache und Literatur

4 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 55

Mo. 12 - 13.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B VI

Mo. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 89

R. Katers

Es ist ein ungeheurer Fortschritt, den die deutsche Literaturgeschichte in den drei Jahrzehnten vor und nach 1200 erlebt. Jetzt werden nicht nur die ersten längeren weltlichen Dichtungen in der Volkssprache verfasst, in denen Minne und Rittertum zu zentralen gesellschaftlichen Werten erhoben werden, sondern diese Texte stellen zugleich auch schon literarische Meisterwerke dar, die noch heute als "klassisch" angesehen werden dürfen. Der erste von zwei Teilen des Kompaktseminars möchte sprachlich den Weg bereiten, um sich den Dichtungen der mittelhochdeutschen Epoche im weiteren Studienverlauf intensiver im Original widmen zu können. Grammatikalisches Basiswissen wird durch die gemeinsame Übersetzungsarbeit an einem Lektüretext eingeübt; bei diesem handelt es sich um eine Passage aus dem "Iwein" Hartmanns von Aue, dem zweiten deutschen Artusroman, dem wegen seiner Vorbildhaftigkeit für spätere Autoren eine besondere Bedeutung in der Literaturgeschichte des Mittelalters zukommt.

Im zweiten Teil des Kompaktkurses gilt es die literarischen, materiellen und soziokulturellen Grundbedingungen der volkssprachlichen Texte in den Blick zu nehmen. So werden wir uns zunächst mit den Grundlagen der Handschriftenkunde beschäftigen und die Überlieferungsgeschichte der deutschen Texte vom 8. bis zum 16. Jh. anhand ausgewählter Abbildungen nachvollziehen; dabei sollen auch literarhistorische Kenntnisse vermittelt werden. Außerdem wird zu klären sein, wie die handschriftlichen Texte mit ihren spezifischen Überlieferungsbedingungen Eingang in wissenschaftliche Editionen finden können.

Die meisten deutschen Texte des Mittelalters haben sich erst im gesprochenen oder gesungenen Vortrag realisiert. Deshalb war die metrische Ausgestaltung der volkssprachlichen Dichtungen von besonderer Wichtigkeit, und deswegen sollen auch die Regeln des Versbaus genauer untersucht werden. Dass überdies die - nur spärlich überlieferten - Melodien vermutlich eine bedeutsame Rolle in der Aufführungspraxis gespielt haben und viele Dichtungen des Mittelalters als textlich-musikalisches "Gesamtkunstwerk" zu verstehen sind, soll anhand von Vertonungsversuchen beleuchtet werden.

Dichtung wurde im Mittelalter weitgehend als ein Handwerk verstanden, dessen literarische Techniken teilweise schon im klassischen Altertum ausgebildet worden waren. Wie das Erbe der antiken Poetik und Rhetorik in der Ausformung der deutschen Texte bewahrt wurde und das Mittelalter dennoch eigene

Möglichkeiten der dichterischen Ausgestaltung und der literaturtheoretischen Äußerung gefunden hat, darüber soll der letzte Abschnitt des Seminars Auskunft geben.

Für das Seminar sind folgende Materialien erforderlich:

1.) die Grammatik Einführung in die ältere deutsche Sprache, ein kleines gelbes Heft, das in der ersten Seminarsitzung oder in Zimmer 212 des Philosophikums für 3,50 Euro erworben werden kann;

2.) ein Wörterbuch, der sog. Kleine Lexen (Matthias Lexen, Mittelhochdeutsches Taschenwörterbuch, 38. Auflage, Stuttgart 1992), der in der Seminarbibliothek unter der Signatur "a 4315" ausleihbar ist und ansonsten 19,40 Euro kostet (aber bitte nicht die Ausgabe letzter Hand von 1885/1999 kaufen!).

3.) der rote Materialienband Einführung in die ältere deutsche Literatur; dieser kostet 5 Euro und ist für den zweiten Teil des Seminars erforderlich; er ist in einer der Seminarsitzungen oder in Zimmer 212 des Philosophikums erhältlich.

Alle anderen Materialien werden auf einer Internet-Seite bzw. alternativ in einem Bibliotheksordner zur Verfügung gestellt.

4167 Einführung in die ältere deutsche Sprache und Literatur Kompakt

4 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal X1a

Do. 12 - 13.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B V

L. Deutsch

4203 Einführung in die ältere deutsche Sprache und Literatur Kompakt

4 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 60

Di. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 78

Di. 10 - 11.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B V

F. Fechner
A. Schumann

Einführungsseminare Ältere deutsche
Sprache und Literatur (1. Teil)

4162 Einführung in die ältere deutsche Sprache und Literatur 1. Teil

2 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, 204

S. Bürkle

4165 Einführung in die ältere deutsche Sprache und Literatur, 1. Teil

2 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 16 - 17.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal F

J. Naji

4166 Einführung in die ältere deutsche Sprache und Literatur, 1. Teil

2 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 35

Mi. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 63

A. Mielke

Sie benötigen ein mittelhochdeutsches Wörterbuch, vorzugsweise:

Beate Hennig: Kleines mittelhochdeutsches Wörterbuch. 5. durchgesehene Aufl. Tübingen 2007.

Außerdem benötigen Sie das "Gelbe Heft": "Einführung in die ältere deutsche Sprache. Materialien. Erarbeitet von Joachim Bumke u. a. Veröffentlichung des IDSL I. 2007." Sie bekommen es in Raum 211 (Öffnungszeiten s. dort).

Einführungsseminare Ältere deutsche
Sprache und Literatur (2. Teil)

4163 Einführung in die ältere deutsche Sprache und Literatur 2. Teil

2 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIa

P. Neuser

4164 Einführung in die ältere deutsche Sprache und Literatur 2. Teil

2 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 10 - 11.30, 106 Seminargebäude, S16

F. Fechner

Bitte besorgen Sie sich das "rote Heft": "Einführung in die ältere deutsche Literatur" im Sekretariat des Lehrstuhls von Frau Prof. Peters (Raum 210).

Proseminare

Proseminare (Sprachwissenschaft)

4151a Sprachpolitik

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 10 - 11.30, 106 Seminargebäude, S26

K. Wagner

Zunächst erarbeiten wir uns grundlegende Begriffe wie „Sprachpolitik“, „Sprachplanung“, „Minderheitensprache“, „Mehrsprachigkeit“, „Regionalsprache“, „Dialekt“. Anschließend werden wir auf dieser Basis und durch Lektüre von ausgewählten Texten u.a. folgende Fragen und Themen diskutieren und analysieren:

Hat Deutschland eine Sprachpolitik und wenn ja, welche?

Sprachplanung in der Schule

Sprachpurismus (z.B. in Island)

Sprachpolitik der EU

Sprachrevitalisierung (z.B. Hebräisch in Israel)

Minderheitensprachen und ihre Rechte (z.B. Sorbisch und Dänisch in Deutschland)

Gesellschaftliche Mehrsprachigkeit und Sprachkonflikte (z.B. in Belgien).

Welche Rolle spielen Linguisten in der Sprachpolitik?

Wer zur ersten Sitzung unentschuldigt fehlt, darf nicht mehr am Seminar teilnehmen.

Als einführende Literatur empfehle ich:

Mar-Molinero, Clare (Hg.) (2006): Language ideologies, policies, and practices. Language and the future of Europe. Basingstoke: Palgrave Macmillan.

Ricento, Thomas (Hg.) (2006): An introduction to language policy. Theory and method. Malden: Blackwell.

Spolsky, Bernard (2004): Language policy. Cambridge: Cambridge University Press.

4219 Deutsch als Zweitsprache

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 27.5.2011 14 - 19

Sa. 28.5.2011 10 - 16

Di. 14.6.2011 10 - 16

Mi. 15.6.2011 10 - 16

C. Riehl

Die Veranstaltung wird als Blockseminar abgehalten.

An unseren Schulen nimmt der Prozentsatz an Schülern, die Deutsch nicht als ihre Muttersprache, sondern als zweite Sprache erlernt haben, immer mehr zu. Die Kenntnisse in der deutschen Sprache sind dabei sehr unterschiedlich und hängen von Aufenthaltsdauer, Muttersprache, aber auch von anderen – v.a. sozialen – Faktoren ab.

Das Seminar stellt es sich zur Aufgabe, die Grundlagen der Beschäftigung mit "Deutsch als Zweitsprache" zu erläutern und die Probleme der Lernenden und Lehrenden aufzuzeigen. Dabei werden die

verschiedenen Typen des Spracherwerbs, die unterschiedlichen Rahmenbedingungen, die Grundlagen des Fremdsprachenunterrichts sowie verschiedene Unterrichtssituationen (Primar-, Sekundarschule und Erwachsenenbildung) erläutert.

Schließlich wollen wir uns gemeinsam Konzepte überlegen, wie man als Deutschlehrer diesen Problemen beikommen und die Sprachkompetenz im Deutschen bei den unterschiedlichen Lernergruppen fördern kann.

Der Workshop ist auf 30 Teilnehmer beschränkt. Nachträgliche Meldungen sind nur in besonderen Ausnahmefällen möglich (hierzu mailen Sie bitte an riehl-info@uni-koeln.de mit Begründung).

Literatur:

Kniffka, Gabriele/Siebert-Ott (2008): Deutsch als Zweitsprache. 2. durchgesehene Aufl. Paderborn: UTB.

Das Seminar findet in Raum 204 im Philosophikum statt.

Einführende Literatur: Riehl, Claudia Maria (2009): Sprachkontaktforschung. Eine Einführung. 2. überarbeitete Aufl., Tübingen: Narr.

4226 Grammatikwerkstatt

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 89

S.Tröster-Mutz

Analysieren, analysieren, analysieren. Das ist das Motto der Veranstaltung. Jede Menge Sprachbeispiele werden in den Bereichen Phonologie, Morphologie und Syntax analysiert. Dadurch soll Sicherheit im Umgang mit dem in der Einführung gelernten Analyseinstrumentarium gewonnen werden. Gleichzeitig werden unterschiedliche Ansätze und Darstellungsweisen verglichen werden.

Die Veranstaltung schliesst mit einer Klausur mit sprachlichen Analysen aus den Bereichen Phonologie, Morphologie und Syntax, die für Leistungsnachweise bewertet wird, für allen anderen Nachweise ist die Teilnahme notwendig
mögliche Literatur zur Orientierung:

-- alle geeigneten Einführungen in die Linguistik (eine kommentierte Liste finden Sie z.B. auf meiner uk-online-Seite im Informationsportal)

-- Folien und Skripte jeder Einführung an der Uni Köln (viele KollegInnen (so auch ich) haben ihr Informationsportal in diesem Bereich frei zugänglich gelassen)

-- bei Materialien anderen Unis: vielleicht mal am Beginn des Semsters Rücksprache halten

4234 Minimalistische Syntaxtheorie

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, 230, ab 7.4.2011

A.Hallab

Ziel dieses Kurses ist es, eine Übersicht über die neueste Theoriebildung der generativen Syntax zu verschaffen. Obwohl das minimalistische Programm (MP) im Grunde eine Weiterentwicklung der Government & Binding-Theorie (GB) ist, sind viele Grundannahmen aus der alten Theorie als Epiphänomene von anderen, fundamentalen Prinzipien reanalysiert worden. Beim MP wird versucht, alle nicht konzeptuell notwendigen Elemente aus der GB zu entfernen (z.B. die Repräsentationsebenen Tiefen- und Oberflächenstruktur oder die x-bar-Struktur). Der Kurs fängt bei den Grundlagen der minimalistischen Theorie an. Dieses Proseminar ist geeignet für Syntax-Interessierte und setzt die Grundkenntnisse des Einführungsseminars voraus.

Leistungsnachweis: regelmäßige Teilnahme, Klausur

4236 Morphologischer Wandel im Deutschen - Vom Althochdeutschen bis heute

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 57

S.Tröster-Mutz

Diese Veranstaltung stellt den Wandel der Morphologie vom Althochdeutschen als einer morphologisch reichen Sprachstufe zum Neuhochdeutschen in den Mittelpunkt. Dennoch werden dabei auch Schnittstellen zur Phonologie und zur Syntax besprochen werden.

Um die Morphologie des Althochdeutschen besser beurteilen zu können, werden die ersten Sitzungen mit der Lektüre Althochdeutscher Texte begonnen und dabei wird ein Crash-Kurs zur Grammatik des Althochdeutschen gegeben.

Zur Vorbereitung empfiehlt es sich, erstens mal irgendwo eine kurze Zusammenfassung über Quellenlage, Textsorten etc. des Althochdeutschen zu lesen, und sich eine Kurzgrammatik zusammenzustellen, indem man die wichtigsten Formentabellen zusammenträgt und sich so aufbereitet (z.B. mehrere Seiten zusammenkleben), damit man schnell Formen wiederfinden kann.

Als Abschluss bietet sich erfahrungsgemäß eine Klausur mit der Analyse eines älteren deutschen Textes an. Wer unbedingt ein Referat/Hausarbeit benötigt, spreche mich bitte zu Semesterbeginn an.

zur Einführung:

Das Kapitel Sprachwandel in

Meibauer, Jörg et al. (2/2007): Einführung in die germanistische Linguistik. Stuttgart: Metzler.

weitere Literatur:

Bermann, Rolf, Peter Pauly und Claudine Moulin (2007): Alt- und Mittelhochdeutsch. Arbeitsbuch zur Grammatik der älteren deutschen Sprachstufen und zur deutschen Sprachgeschichte. 7., überarbeitete Aufl. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht

Hock, Hans Henrich (1991): Principles of Historical Linguistics. Berlin, New York, Amsterdam: Mouton de Gruyter.

Lass, Roger (1997): Historical linguistics and language change. Cambridge: CUP. (Cambridge Studies in linguistics 81).

Nübling, Damaris (2007): Historische Sprachwissenschaft des Deutschen. Eine Einführung in die Prinzipien des Sprachwandels. 2. überarb. Auflage. Tübingen: Narr (Narr Studienbuch)

Penzl, Herbert (1984): Frühneuhochdeutsch. Bern: Lang (Germanistische Lehrbuchsammlung 9)

Penzl, Herbert (1989): Mittelhochdeutsch. Eine Einführung in die Dialekte. Bern: Lang (Germanistische Lehrbuchsammlung 8)

Penzl, Herbert (1986): Althochdeutsch. Eine Einführung in Dialekte und Vorgeschichte. Bern: Lang (Germanistische Lehrbuchsammlung 7)

Schmidt, Wilhelm / Langner, Helmut (2007 oder frühere Auflagen). Geschichte der Deutschen Sprache. Ein Lehrbuch für das germanistische Studium Stuttgart: Hirzel (10., verb. und erw. Au#. / erarb. unter der Leitung von Helmut Langner und Norbert Richard Wolf)

Stedje, Astrid (2007): Deutsche Sprache gestern und heute: Einführung in Sprachgeschichte und Sprachkunde. 6. Aufl. München: Fink (UTB 1499).

Wolff, Gerhard (2009): Deutsche Sprache von den Anfängen bis zur Gegenwart. 6., überarb. und erweit. Aufl. Tübingen: Francke (UTB 1581).

4236a Topik und Fokus

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, 204

H. Stommel

Die Kategorien Topik und Fokus werden in der Linguistik in der Regel unter dem Begriff der Informationsstrukturierung gefasst. Die unterschiedlichen Forschungsansätze sind sich dabei jedoch nicht immer einig, wie diese Kategorien zu definieren und voneinander abzugrenzen sind.

Dieses Proseminar möchte Studierenden der Basismodule einen Einstieg in das Thema der Informationsstrukturierung ermöglichen und dabei anhand von ausgewählten Beispielen aus der Literatur an wissenschaftliche Theoriebildung in der Sprachwissenschaft heranführen.

Gleichzeitig soll das Seminar dazu dienen, das wissenschaftliche Arbeiten in der Sprachwissenschaft zu erlernen. Ein Leistungsnachweis ist deswegen nur über regelmäßige Mitarbeit, evtl. ein Kurzreferat und die Anfertigung einer Hausarbeit zu Semesterende zu erwerben.

Die Bereitschaft, auch englischsprachige Literatur zu lesen, wird vorausgesetzt.

4237 Niederdeutsch

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 45

Do. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, 204

S.Tröster-Mutz

Die Veranstaltung möchte in die Vielfalt der Niederdeutschen Sprache einführen. Dabei werden sowohl Zeugnisse der heutigen Zeit betrachtet, als auch ein Blick in die Geschichte des Niederdeutschen zur Hansezeit und früher geworfen. Je nach Anteil von Teilnehmenden mit Niederländischkenntnissen kann auch die Abgrenzung zum Niederfränkischen thematisiert werden.

Für Leistungsnachweise wird die Übernahme eines Referats (auch in Gruppen) und die anschließenden Ausarbeitung (bis 30.9.2011) erwartet. Für aktive Teilnahme reicht die Beteiligung an einem Referat ohne schriftliche Ausarbeitung (abgesehen von Handout/Folien) aus.

Die Fähigkeit zur linguistischen Beschreibung von Sprache(n), wie sie in den Einführungen jeder Philologie erworben werden kann, wird vorausgesetzt. Teilnahme (gleichzeitig oder vorhergehend) an einer Einführung in die Dialektologie ist erleichternd.

wichtiges Nachschlagewerk: Lindlow et al. (1998): Niederdeutsche Grammatik. Leer: Schuster
Sanders, Willy (1982): Sachsensprache, Hansesprache, Paltddeutsch. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht

4242 Einführung in die Psycho- und Neurolinguistik

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 12 - 13.30, 106 Seminargebäude, S22

M.Philipp

4242a Interpunktion

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 50

Fr. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 58

F.Slotta

Kompetente Schreiber des Deutschen klagen häufig über die besondere Schwierigkeit bzw. über eine fehlende Systematik bei dem Gebrauch der Interpunktionszeichen, insbesondere der Kommasetzung. Trotz diverser Reformbemühungen seitens der Dudenredaktion sehen sich die Schreiber einer Vielzahl von Regeln zum „korrekten Gebrauch“ der Satzzeichen gegenübergestellt.

Das Seminar wird die Vorurteile gegenüber der Interpunktion aufgreifen und aus grammatisch-syntaktischer, intonatorisch-prosodischer, sprachvergleichender und historischer Sicht beleuchten. Zudem werden wir uns dem Kommaerwerb (Kommaontogenese) von Kindern und Jugendlichen aus sprachwissenschaftlicher und didaktischer Sicht widmen.

Lit. Bredel, Ursula. 2011. Interpunktion. Heidelberg: Carl Winter.

4243 Grammatikwerkstatt

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 12 - 13.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B IV

M.Philipp

Dozent: Dr. Markus Philipp

4244 Spracherwerb

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 70

Mi. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIb

P.Brandt

Die Sprache ist ganz wesentlich, um uns einander mitzuteilen, und sie macht uns mit zum Menschen. Aber wie koennen Kinder in so kurzer Zeit und ganz muehelos die menschliche Sprache beherrschen lernen? Das Seminar fragt nach der Moeglichkeit und nach dem Verlauf des Spracherwerbs, das heisst, nach der Form und Wirkung der Anlagen und Prinzipien, die das Sprechen bedingen und die uns zum Sprechen bringen.

4247 Regionalsprache: Regionale Umgangssprachen und Dialekte des Deutschen

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 8 - 9.30, 106 Seminargebäude, S14

S. Tröster-Mutz

Das Seminar soll einen Einblick in die Vielfalt der Deutschen Dialekte und regionalen Variationen geben und dabei zugleich in die Arbeitsweisen der Dialektologie einführen. Dabei werden neben einem Gesamtüberblick einzelne Dialekte (nahe liegende und entfernte) genauer beschrieben, um das erlernte Instrumentarium anzuwenden.

Im Mittelpunkt der Analysen stehen Untersuchungen zu Phonologie, Morphologie, Syntax und Lexikon der Dialekte/Regionalsprachen.

Leistungsnachweise werden durch Referat und ggf. schriftliche Ausarbeitung erbracht. Aktive Teilnahme / QUAST wird für Übernahme eines Referates ohne Ausarbeitung bescheinigt.

Die Fähigkeit zur linguistischen Beschreibung von Sprache(n), wie sie in den Einführungen jeder Philologie erworben werden kann, wird vorausgesetzt.

zur Einführung:

Girnth, Heiko (2007) „Varietätenlinguistik“ In: Markus Steinbach (Hg.) Schnittstellen der germanistischen Linguistik", Stuttgart: Metzler; 187-218.

sowie Löffler (2003) und Niebaum/Macha (1999), siehe unten

Weitere Literatur:

Besch, Werner / Ulrich Knoop / Wolfgang Putschke / Herbert E. Wiegand (1983): Dialektologie. Ein internationales Handbuch. Berlin: de Gruyter (= Handbücher zur Sprach- und Kommunikationswissenschaft [HSK], Band 3.1 und 3.2).

Huesmann, Anette (1998): Zwischen Dialekt und Standard. Tübingen: Niemeyer (= Reihe Germanistische Linguistik, 199).

Löffler, Heinrich (2003): Dialektologie. Eine Einführung. Narr Studienbücher. Tübingen: Narr

Mattheier, Klaus J. (1980): Pragmatik und Soziologie der Dialekte. Einführung in die kommunikative Dialektologie des Deutschen. Heidelberg: Quelle und Meyer (UTB 994).

Niebaum, Herrmann und Macha, Jürgen (1999): Einführung in die Dialektologie des Deutschen. Tübingen: Niemeyer (Germanistische Arbeitshefte 37).

Spiekermann, Helmut (2008): Sprache in Baden-Württemberg. Merkmale des regionalen Standards. Tübingen: Niemeyer

Stickel, Gerhard (Hg.) (1997): Varietäten des Deutschen. Regional- und Umgangssprachen. (IDS Jahrbuch 1996). Berlin, New York: de Gruyter.

4249 Standard und Variation am Beispiel Europäischer Kleinsprachen

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 14 - 17.30, 103 Philosophikum, 204, 14tägl

S. Tröster-Mutz

In dieser Veranstaltung sollen einige Europäische Kleinsprachen kennengelernt werden. Dabei werden sowohl die Sprachen grammatisch beschrieben und mit Beispielen vorgestellt, als auch die Situation der Sprechergemeinschaften betrachtet werden, hierbei besonders die Aspekte Standardisierung und Spracherhalt. Ausgehend von den in Deutschland gesprochenen Kleinsprachen werden wir uns weiter germanischen, romanischen und keltischen Kleinsprachen zuwenden, um zum Schluss auch den Blick auf nicht indoeuropäische Kleinsprachen zu richten.

!!!Seminartermine!!!:

15.4., 29.4., 13.5., 20.5., 27.5., 1.7., 8.7.2011

bitte beachten Sie, dass das nicht 14tgl. ist, aber dem Zeitumfang entspricht!!!

Die genaue Programmgestaltung wird in Absprache mit den Teilnehmende geschehen, sodass auch schon vorhandene Sprachkenntnisse aus anderen Studiengängen genutzt werden können. Zum Leistungsnachweis wird die Übernahme eines Refates/Teil eines Gruppenreferates mit anschließender schriftlicher Ausarbeitung erwartet, für andere NACHweise nur eine mündliche Referatsbeteiligung.

es gibt einige Werke mit "Kleinsprachen" im Titel, aber auch "Minderheitensprachen, Sprachminderheiten" etc. sind ganz brauchbare Suchbegriffe. Auf Englisch wird auch "Lesser Used Languages" verwendet. Für die einzelnen Sprachen gibt es natürlich sowohl Übersichtswerke (z.B. "Die germanischen Sprachen", "Skandinavian Languages", "Frisian", "The Celtic Languages", als auch Artikel in größeren Übersichten, z.B. HSK-Bände Kontaktlinguistik, Lexikon der Romanistischen Linguistik" etc.

P r o s e m i n a r e (N e u e r e d e u t s c h e L i t e r a t u r w i s s e n s c h a f t)

4155 Gold und Geld. Literarische und theoretische Mythen

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 10 - 11.30, 106 Seminargebäude, S12

S.Börnchen

Gold fasziniert die Menschen seit je. Es glänzt, und die Menschen halten es für wertvoll. Daher lag es nahe, Gold als Zahlungsmittel oder als Basis für die ersten Geldsysteme zu wählen. Bis vor wenigen Jahrzehnten war Geld noch ein Äquivalent zu Gold: In einem Währungssystem mit Goldstandard wird Papier durch Aufdruck in Papiergeld und somit gewissermaßen in Gold verwandelt. Das hat nicht nur Goethe dazu veranlasst, die Geldschöpfung der Alchimie zu verdächtigen. Sein „Faust II“ ist eine von vielen Auseinandersetzungen mit den Mythen von der Magie des Geldes, die sich noch in der modernen Wirtschaftswissenschaft finden: etwa, wenn vom „Verschleiern“ des Geldes („Money is just a veil“ – Jean-Baptiste Say) oder von der „Geldillusion“ gesprochen wird.

Das Seminar befasst sich mit Mythen und Kulturtheorien von Geld und Gold in literarischen Texten von der Antike bis zur Gegenwart. Neben germanistisch kanonischen literarischen Texten von Goethe, E.T.A. Hoffmann, den Grimms, Grillparzer und Thomas Mann stehen auch Richard Wagners „Rheingold“, Karl Marx, Freuds Theorien zu Fetisch und Analität, der James-Bond-Film „Goldfinger“ und Dagobert Ducks Verhältnis zum Papiergeld auf dem Programm.

Zur Einführung: Jochen Hörisch: Kopf oder Zahl. Die Poesie des Geldes, Frankfurt a.M. 1996; Niall Ferguson: Der Aufstieg des Geldes. Die Währung der Geschichte, Berlin 2009; Hans Christoph Binswanger: Geld und Magie. Eine ökonomische Deutung von Goethes Faust, Hamburg 2009.

4155a Richard Wagners „Ring des Nibelungen“: Philologische Kontexte und kulturwissenschaftliche Lektüren

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIb

S.Börnchen

Richard Wagner war auf Wirkung aus. In einem Brief an seine Geliebte Mathilde Wesendonck schreibt er: „Nun denken Sie meine Musik, die mit ihren feinen, feinen, geheimnisvoll-flüssigen Säften durch die subtilsten Poren der Empfindung bis auf das Mark des Lebens eindringt, um dort alles zu überwältigen, was irgend wie Klugheit und selbstbesorgte Erhaltungskraft sich ausnimmt, [...] und nur den wunderbar erhebenden Seufzer des Ohnmachtsbekenntnisses übrigläßt ... [...] Und bei allem Jammer und Elend soll's am Ende noch schön tönen und sich so einschmeicheln, daß man die Not ins Herz kriegt, ohne es nur zu merken, was für schlimmes Zeug es ist!“

Eben dieses „schlimme Zeug“ hat Nietzsche in seiner vehementen Wagner-Kritik als „Haschisch“ und „Gift“ bezeichnet – ein Gift jedoch, nach dem er sein Leben lang genauso süchtig blieb wie Thomas Mann; ein süßes Gift, das uns heute noch Hollywood in die Ohren träufelt.

Wie aber kommt Wagners Wirkung zustande? Darum geht es im Seminar am Beispiel des „Rings des Nibelungen“. Wir erarbeiten uns philologische Grundlagen und lesen theoretische und kritische Beiträge zu Wagner, unter anderem von Nietzsche, Adorno und Thomas Mann. Interpretieren werden wir den „Ring“ mit Blick auf die klassische Inszenierung von Patrice Chéreau sowie die aktuelle Inszenierung am Essener Aalto-Theater, wo Aufführungsbesuche geplant sind; ein kompletter Zyklus läuft am 22., 23., 25. und 26. Juni.

Textgrundlage: Richard Wagner: Der Ring des Nibelungen. Vollständiger Text mit Notentafeln der Leit motive, hg. von Julius Burghold, Mainz ⁹2004. Zur Einführung: Peter Wapnewski: Der Ring des Nibelungen. Richard Wagners Weltendrama, München ⁷2010; Carl Dahlhaus, John Deathridge: Wagner, Stuttgart, Weimar 1994.

4215 Autorenwerkstatt

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 32

Do. 19.30 - 21, 103 Philosophikum, S 65, nicht am 14.4.2011 ;
21.4.2011 ; 19.5.2011 ; 14.7.2011

B. Pütz

In der Regel werden Kurzprosa, Lyrik oder Auszüge aus Romanen vorgestellt. Bei einem Treffen haben jeweils zwei Autoren ihre Texte in ausreichender Zahl kopiert, so daß jeder Teilnehmer das nun Vorgetragene hören als auch lesen kann. Für die folgende Diskussion existiert nur eine Spielregel: Der Autor selber darf sich zunächst nicht äußern, sondern nur am Ende der Diskussion ein kurzes Statement abgeben. Mit dieser Regel sollen vor allem unproduktive Kontroversen mit dem Autor, was denn nun „tatsächlich“ mit den Text gemeint sei, vermieden werden. Der vorgetragene Text soll für sich selbst sprechen können. Zudem kann so auch der Autor geschützt werden. Kritisiert und gegebenenfalls verrissen werden Texte, aber niemals Autoren. Die strenge Trennung zwischen Person und Werk, die so vorgenommen wird, ist sicher einer der Gründe, warum sich in der Autorenwerkstatt eine offene Streitkultur entwickeln konnte, die sich wohlthuend vom gegenseitigen Schulterklopfen, wie es sich leider viel zu oft in Schreibwerkstätten finden läßt, abhebt. Bei den Diskussionen entfaltet sich ein breites Spektrum an Beiträgen, das von dumpfen Anmutungen bis zu feinsinnigen Differenzierungen reicht.

Mehr über die Autorenwerkstatt kann man nachlesen in „Noch weiter im Text“, hrsg. von Bernd Weiden, Bielefeld: Janus, 2004 und in „Weiter im Text“, hrsg. von Norbert Hummelt, Köln: Janus Verlagsgesellschaft, 1991.

4216 Berufliches Schreiben

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 16 - 17.30, 136b ehemalige Botanik, XXXI

S. Keller

Das Seminar bietet eine Übersicht über die verschiedenen Möglichkeiten des beruflichen Schreibens, u.a. journalistisches Schreiben, PR und Werbung, fiktionales Schreiben und über die spezifischen Anforderungen an die Texte professioneller Autoren in den unterschiedlichen Medien: Print, Radio, TV, Internet. Außerdem vermittelt es die grundlegenden sprachlichen Anforderungen verschiedener Schreibberufe (z.B.: Was unterscheidet einen journalistischen Beitrag von einem PR-Text? Wie schreibe ich fürs Hören? Welche sprachlichen Anforderungen stellen ein Drehbuch oder ein Werbetext?)

Das Seminar findet statt in XXXI (Weyertal 121, Ecke Gyrhofstr. 15, ehemals Botanik)

4220 Deutschsprachige Literatur im 20. Jahrhundert (nur für Austausch- und Erasmus-Studierende)

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 10 - 11.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B IV, nicht am 31.5.2011 Diese Sitzung muss leider wegen Krankheit ausfallen. Die Referate werden in der nächsten Sitzung (7.6.) gehalten.

I. Breuer

Thema: Ausgewählte Autoren, Werke und Aspekte der deutschen Literatur im 20. Jahrhundert.
Vorbesprechung und Anmeldung in der ersten Seminarstunde.

Vorläufiges Seminarprogramm (Details werden im Seminar mitgeteilt):

Literatur im 20. Jahrhundert

Gruppe A: 10-11.30 Uhr in B IV
Gruppe B: 12-13.30 Uhr in B IV

5.4. Lyrik um 1900

12.4. Lyrik um 1900

19.4. Arthur Schnitzler: Fräulein Else ([de.wikisource.org/wiki/Fräulein_Else](http://de.wikisource.org/wiki/Fr%C3%A4ulein_Else))

26.4. Thomas Mann: Der Tod in Venedig (Fischer-Taschenbuch)

3.5. Mann: Tod in Venedig (Künstlerproblematik, Nietzsche-Rezeption, Todesboten, Orientalismus)

10.5. ---

17.5. Franz Kafka: Ein Bericht für eine Akademie (ILIAS)

24.5. Bertolt Brecht: Mutter Courage und ihre Kinder

31.5. Hermann Hesse: Der Steppenwolf (Suhrkamp BasisBibliothek)

7.6. Hermann Hesse: Der Steppenwolf (Suhrkamp BasisBibliothek)

14.5. Pfingstferien

21.6. Paul Celan: Todesfuge (ILIAS) / Peter Weiss: Die Ermittlung (Auszüge, ILIAS)

28.6. Heinrich Böll: Die verlorene Ehre der Katharina Blum (dtv-Taschenbuch)

5.7. Daniel Kehlmann: Die Vermessung der Welt (Rowohlt Taschenbuch)

12.7. Daniel Kehlmann: Die Vermessung der Welt (Rowohlt Taschenbuch)

Erasmus- und Austauschstudierende können hier einen "Schein" für das Grundstudium oder Hauptstudium erwerben: Nur Teilnahme (ohne Note) 2 credit points; Leistungsnachweise mit Note und zusätzlichen credit points z.B. (Gruppen-)Referat (+1 credit point), Protokoll einer Stunde (+1 credit point), Hausarbeit von 8 Seiten (+2 credit points), mündliche Prüfung (+1 credit point). Diese Leistungen sind bis maximal 6 credit points kombinierbar.

Voraussetzung: Deutschkenntnisse der Stufe B2

Als Begleitveranstaltung empfehle ich vor allem das Tutorium „Sprachen und Philologien“ des „Zentrums für internationale Beziehungen“ zum wissenschaftlichen Arbeiten. Dies ist wichtig, falls Sie eine Hausarbeit schreiben wollen/müssen, hier gibt es weitere ECTS credit points (2-4, je nach erbrachter Leistung).

Als Literaturgeschichte empfehle ich: Packalén, Sture: LITERATUR UND LEBEN: Deutschsprachige Literatur von 750 bis 2000. Elektronische Version (PDF-Datei): <http://mdh.diva-portal.org/smash/get/diva2:216527/FULLTEXT01> Diese Literaturgeschichte ist besonders für Anfänger geeignet: Sie ist in einfachem Deutsch geschrieben und setzt wenig Vorwissen voraus, ist also leicht zu lesen.

4221 Deutschsprachige Literatur im 20. Jahrhundert (nur für Austausch- und Erasmus-Studierende)

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 12 - 13.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B IV, nicht am 31.5.2011 Diese Sitzung muss leider wegen Krankheit ausfallen. Die Referate werden in der nächsten Sitzung (7.6.) gehalten.

Thema: Ausgewählte Autoren, Werke und Aspekte der deutschen Literatur im 20. Jahrhundert.
Vorbesprechung und Anmeldung in der ersten Seminarstunde.

I. Breuer

Vorläufiges Seminarprogramm (Details werden im Seminar mitgeteilt):

Literatur im 20. Jahrhundert

Gruppe A: 10-11.30 Uhr in B IV

Gruppe B: 12-13.30 Uhr in B IV

5.4. Lyrik um 1900

12.4. Lyrik um 1900

19.4. Arthur Schnitzler: Fräulein Else (de.wikisource.org/wiki/Fräulein_Else)

26.4. Thomas Mann: Der Tod in Venedig (Fischer-Taschenbuch)

3.5. Mann: Tod in Venedig (Künstlerproblematik, Nietzsche-Rezeption, Todesboten, Orientalismus)

10.5. ---

17.5. Franz Kafka: Ein Bericht für eine Akademie (ILIAS)

24.5. Bertolt Brecht: Mutter Courage und ihre Kinder

31.5. Hermann Hesse: Der Steppenwolf (Suhrkamp BasisBibliothek)

7.6. Hermann Hesse: Der Steppenwolf (Suhrkamp BasisBibliothek)

14.5. Pfingstferien

21.6. Paul Celan: Todesfuge (ILIAS) / Peter Weiss: Die Ermittlung (Auszüge, ILIAS)

28.6. Heinrich Böll: Die verlorene Ehre der Katharina Blum (dtv-Taschenbuch)

5.7. Daniel Kehlmann: Die Vermessung der Welt (Rowohlt Taschenbuch)

12.7. Daniel Kehlmann: Die Vermessung der Welt (Rowohlt Taschenbuch)

Erasmus- und Austauschstudierende können hier einen "Schein" für das Grundstudium oder Hauptstudium erwerben: Nur Teilnahme (ohne Note) 2 credit points; Leistungsnachweise mit Note und zusätzlichen credit points z.B. (Gruppen-)Referat (+1 credit point), Protokoll einer Stunde (+1 credit point), Hausarbeit von 8 Seiten (+2 credit points), mündliche Prüfung (+1 credit point). Diese Leistungen sind bis maximal 6 credit points kombinierbar.

Voraussetzung: Deutschkenntnisse der Stufe B2

Als Begleitveranstaltung empfehle ich vor allem das Tutorium „Sprachen und Philologien“ des „Zentrums für internationale Beziehungen“ zum wissenschaftlichen Arbeiten. Dies ist wichtig, falls Sie eine Hausarbeit schreiben wollen/müssen, hier gibt es weitere ECTS credit points (2-4, je nach erbrachter Leistung).

Als Literaturgeschichte empfehle ich: Packalén, Sture: LITERATUR UND LEBEN: Deutschsprachige Literatur von 750 bis 2000. Elektronische Version (PDF-Datei): <http://mdh.diva-portal.org/smash/get/diva2:216527/FULLTEXT01> Diese Literaturgeschichte ist besonders für Anfänger geeignet: Sie ist in einfachem Deutsch geschrieben und setzt wenig Vorwissen voraus, ist also leicht zu lesen.

4222 Dramen und dramatische Konzepte der Goethezeit

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 66

Das Seminar soll einen Überblick über theoretische Dramenkonzepte, ihre Entwicklung und ihre Umsetzung im Kontext der Zeit zwischen ~1770 und 1830 geben. Ein wesentliches Ziel ist dabei neben dem fokussierten Blick auf die Entwicklungstendenzen des ausgewählten Zeitraums die Einübung des literaturwissenschaftlichen Umgangs mit dramatischen Texten.

Voraussetzung für die Bestätigung der erfolgreichen Teilnahme ist neben der regelmäßigen Anwesenheit die Mitwirkung in einer TextexpertInnen- bzw. ProtokollantInnengruppe. Darüber hinaus erwarte ich von den TeilnehmerInnen profunde Textkenntnisse. Ein Leistungsnachweis kann nach Semesterende durch das Verfassen einer Hausarbeit erzielt werden.

J. Kreppe

Anzuschaffen und vorzubereiten sind für das Seminar folgende Dramen (alle als Reclam-Bändchen erhältlich):

G. E. Lessing „Emilia Galotti“, J. M. R. Lenz „Die Soldaten“, Fr. Schiller „Don Carlos“, Fr. Schiller „Maria Stuart“, J. W. v. Goethe „Iphigenie auf Tauris“, L. Tieck „Der gestiefelte Kater“, H. v. Kleist „Der zerbrochene Krug“, Chr. D. Grabbe „Scherz, Satire, Ironie und tiefere Bedeutung“, G. Büchner „Woyzeck“.

Ergänzt wird diese Auswahl durch die auszugsweise Lektüre von theoretischen Texten, die zu Semesterbeginn in einem Ordner in der Bibliothek hinterlegt werden.

4223 E.T.A. Hoffmann

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIIb

S. Goth

E.T.A. Hoffmann besaß vielerlei Begabungen: Er war nicht nur Schriftsteller, sondern auch Jurist, Zeichner, Maler, Kritiker, Kapellmeister und Komponist. Entsprechend vielfältig gestaltet sich auch sein Erzählwerk. Das Proseminar wird diese außerordentliche Vielgestaltigkeit anhand einiger ausgewählter Erzählungen aufgreifen und sich dem Werk Hoffmanns methodisch entsprechend vielseitig annähern: etwa aus narratologischer (z.B. typische Erzählsituationen, unreliable narration, Herausgeberfiktion), medientheoretischer (z.B. Intermedialität: Text-Bild-Verhältnis, Wahrnehmungsmedien: Brille, Fernrohr, Mikroskop, Spiegel), gattungstheoretischer (z.B. Detektivgeschichte, Kunstmärchen) und psychoanalytischer (z.B. das Unheimliche) Perspektive. Zur Anschaffung aus dem Deutschen Klassiker Verlag wird empfohlen: E.T.A. Hoffmann, Nachtstücke, Klein Zaches, Prinzessin Brambilla. Werke 1816–1820, hg. von Hartmut Steinecke, Frankfurt a.M. 2009 sowie ders., Fantasiestücke in Callot's Manier. Werke 1814, hg. von Hartmut Steinecke, Frankfurt a.M. 2006.

Seminarplan

05.04. entfällt

12.04. Hoffmann: Der Goldene Topf

19.04. Hoffmann: Der Goldene Topf

26.04. Hoffmann: Der Goldene Topf

03.05. Hoffmann: Prinzessin Brambilla

10.05. Hoffmann: Prinzessin Brambilla

17.05. Hoffmann: Prinzessin Brambilla

24.05. Hoffmann: Das Fräulein von Scuderi

31.05. Hoffmann: Das Fräulein von Scuderi

07.06. Hoffmann: Das Fräulein von Scuderi

14.06. ---- Pfingstferien ----

21.06. Hoffmann: Der Magnetiseur

28.06. Hoffmann: Der Magnetiseur

05.07. Hoffmann: Der Sandmann

12.07. Hoffmann: Der Sandmann

4224 Expressionismus

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 70

Do. 14 - 15.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B I, nicht am
19.5.2011 Diese Sitzung fällt wegen einer wichtigen Dienstreise leider

I. Breuer

aus. Den korrigierten Seminarplan für die verbleibenden Seminar-Sitzungen finden Sie in "Klips".

Der Expressionismus zählt sicherlich zu den interessantesten Strömungen der Moderne um 1900. Wir werden eine repräsentative Auswahl von Autoren, Werken und Aspekten besprechen und dabei Interpretationsmöglichkeiten für Hausarbeiten (usw.) diskutieren. Zudem erlauben wir uns einen Ausblick auf den Dadaismus (inkl. "Dada Köln").

Ich erwarte, dass Sie vor/während des Seminars einen Besuch im Kölner Museum Ludwig oder einem anderen Museum mit sehr guten Moderne- und speziell Expressionismus-Beständen und möglichst auch im Max Ernst-Museums (Brühl) abstaten.

Vorläufiges Seminarprogramm

7.4. Expressionismus

14.4. Dramen I: Walter Hasenclever: Der Sohn (Reclam) – Generationenkonflikt, Revolte

21.4. Themengebiet Revolution & Krieg, Schwerpunkt Lyrik (Textgrundlage ist das Reclam-Bändchen: Arbeitstexte für den Unterricht: Gedichte des Expressionismus, hg. von Peter Bekes ... RUB Nr. 15024)

28.4. Dramen II: Ernst Toller: Masse Mensch (Reclam)

5.5. Dramen III: Georg Kaiser: Von morgens bis mitternachts (Reclam)

12.5. Wahnsinn und Verbrechen: Alfred Döblin: Die Ermordung einer Butterblume / Franz Jung: Der Fall Groß / ... (LIAS)

19.5. -- fällt aus --

26.5. „Das Cabinet des Dr. Caligari“ mit Referat zur Einführung

2.6. Christi Himmelfahrt (Feiertag)

9.6. Carl Einstein: Bebuquin (Reclam)

16.6. Pfingstferien

23.6. Fronleichnam (Feiertag)

30.6. weitere expressionistische Motive u.ä.: Großstadt, Ekel usw. (Lyrik; Textgrundlage ist wieder: Arbeitstexte für den Unterricht: Gedichte des Expressionismus, hg. von Peter Bekes, Reclam, RUB Nr. 15024)

7.7. Expressionismus-Debatte

14.7. Dada inkl. Dada Köln (Johannes Baargeld, Max Ernst u.a.)

Für das Basismodul NDL kann eine Hausarbeit geschrieben werden, für das Aufbaumodul erwarte ich eine kurze schriftliche Zusammenfassung zu einer Seminarsitzung oder wahlweise einen kleinen Essay zu einem Problem (2 Seiten).

ERASMUS- und andere internationale Austauschstudierende können maximal 5 credit points durch schriftliche und mündliche Prüfungsleistungen erwerben (mündliche Prüfung, Referat, Essay, Hausarbeit usw. nach Absprache). Sprachniveau B2 ist erforderlich.

AUSWAHLBIBLIOGRAPHIE

Im Seminar werden wir die folgenden Reclam-Bändchen benutzen:

- Arbeitstexte für den Unterricht: Gedichte des Expressionismus, hg. von Peter Bekes (RUB 15024)
- Carl Einstein: Bebuquin (RUB 8057)
- Ernst Toller: Masse Mensch (RUB 18687)
- Georg Kaiser: Von morgens bis mitternacht (RUB 8937)
- Walter Hasenclever: Der Sohn (RUB 8978)

Texte mancher Autorinnen und Autoren sind auch in brauchbarer editorischer Qualität im Internet vorhanden, siehe v.a. "www.zeno.org"; die ursprüngliche Textdatenbank befindet sich im Angebot der eMedien unserer Universitätsbibliothek (dort leichter bedienbar als im WWW) - weitere Texte beim Projekt Gutenberg, Google Books u.a.

EINFÜHRUNGEN

Die beste Einführung zur Literatur des Expressionismus stammt von Anz, brauchbar sind auch die knapperen Bände von Bogner und Krause; philosophische Hintergründe besonders ausführlich bei Vietta/Kemper.

Anz, Thomas: Literatur des Expressionismus. 2., aktualisierte u. erweiterte Aufl. Stuttgart: Metzler 2010.

Bogner, Ralf Georg: Einführung in die Literatur des Expressionismus. Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft 2009.

Krause, Frank: Literarischer Expressionismus. München: Fink 2008.

Vietta, Silvio, und Hans-Georg Kemper: Expressionismus. München: Fink 1997.

TEXTSAMMLUNGEN

Best, Otto F. (Hrsg.): Theorie des Expressionismus. Ditzingen: Reclam 1986.

Bode, Dietrich (Hrsg.): Gedichte des Expressionismus. Ditzingen: Reclam 1998.

Huelsenbeck, Richard (Hrsg.): DADA. Eine literarische Dokumentation. Reinbek: Rowohlt 1984.

Martini, Fritz (Hrsg.): Prosa des Expressionismus. Ditzingen: Reclam 1986.

Pinthus, Kurt (Hrsg.): Menschheitsdämmerung. Ein Dokument des Expressionismus. Reinbek: Rowohlt 1959 (Taschenbuch) / Köln: Anaconda 2008 (geb. Ausgabe).

Riha, Karl u.a. (Hrsg.): DADA total. Manifeste, Aktionen, Texte, Bilder. Ditzingen: Reclam 1994.

Schmidt-Bergmann, Hansgeorg (Hrsg.): Lyrik des Expressionismus. Ditzingen: Reclam 2003.

4228 Heinrich Heine

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, 204

K.Lahl

Heinrich Heine gilt als Autor von unvergleichlicher Leichtigkeit, dessen Lektüre Vergnügen macht. Und doch bietet sein Werk immer wieder ‚Stolperstellen‘; Witz und Ironie sind gepaart mit Melancholie, Liebeslyrik mit Zeitkritik, Satire mit Ernst. Dieses Seminar wird versuchen, die Grundlagen zu schaffen, um sich Heines facettenreichem Werk und dem Verständnis der Texte einen Schritt zu nähern. Hierbei werden in Auswahl Heines Lyrik, seine Versepen, aber auch Erzähltexte und Reisebilder gelesen und analysiert, wobei insbesondere zentrale Aspekte beleuchtet werden sollen, die bedeutend sind für eine Interpretation von Heines Werk, so z.B. die historische und literaturgeschichtliche Einordnung der Texte, die zeitgenössische Literaturproduktion, Judentum, Emigration und Zensur. Ebenso soll die Heine-Rezeption von den Zeitgenossen bis in die neuere Forschung nachvollzogen werden. Und schließlich darf selbstverständlich auch der Genuss an der Literatur Heines nicht zu kurz kommen.

Ein Seminarplan mit den im Seminar behandelten Werken wird im Laufe der Semesterferien online zur Verfügung gestellt.

vorläufiger Seminarplan

5.4. Einführung

12.4. Das Buch der Lieder

19.4. Die Harzreise

26.4. Die Nordsee. Dritte Abteilung

3.5. Ideen. Das Buch Le Grand

- 10.5. Aus den Memoiren des Herrn Schnabelewopski
- 17.5. Der Rabbi von Bacherach
- 24.5. Die Romantische Schule
- 31.5. Ludwig Börne. Eine Denkschrift
- 7.6. Ludwig Börne. Eine Denkschrift
- 14.6. Pfingstferien
- 21.6. Atta Troll. Ein Sommernachtstraum
- 28.6. Deutschland. Ein Wintermärchen
- 5.7. Deutschland. Ein Wintermärchen
- 12.7. Abschlussdiskussion

Änderungen vorbehalten

4231 Literarische Anthropologie

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 12 - 13.30, 106 Seminargebäude, S12

M. Roussel

Die literarische Anthropologie beschäftigt sich mit dem Beitrag der Literatur zu einer Wissenschaft vom Menschen. Hintergrund ist zunächst die empirische Erweiterung des ethnologischen Wissens durch die Reiseberichte über fremde Völker im 18. Jahrhundert. Doch modelliert darüber hinaus die Form literarischer Texte ein spezifisches Wissen vom Menschen und arbeitet mit an der Idee vom »ganzen Menschen« (Schings). Rousseaus fiktionaler Erziehungsroman »Emile« ist hierfür nur ein prominentes Beispiel, die deutsche Diskussion um den Bildungsroman ein anderes. In diesem Umfeld kann Literatur sogar die spezifischen Bedingungen für das Spiel mit der Vorstellung vom Menschen abgeben - als fiktional ermöglichtes Menschenexperiment, wie es die Literaturgeschichte von Goethes »Wahlverwandtschaften« bis hin zu Musils »Mann ohne Eigenschaften« bietet. Das Seminar führt in die literarische Anthropologie ein; Vorkenntnisse sind nicht erforderlich.

4232 Heinrich von Kleist und die Briefkultur um 1800

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 70

Do. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIa, nicht am 19.5.2011 Diese Sitzung fällt wegen einer wichtigen Dienstreise leider aus. Den korrigierten Seminarplan für die verbleibenden Seminar-Sitzungen finden Sie in "Klips".

I. Breuer

In diesem Seminar werden wir (aus Anlass des 200. Todestags Kleists und einer gleichnamigen Briefausstellung im Herbst 2011 in Krakau) die Briefkultur um 1800 mit dem besonderen Fokus auf Kleists Briefen beleuchten. Besprochen werden u.a. verschiedene Briefarten (Brief, Billet / Liebesbrief, Bittbrief / usw.), und diverse Aspekte und Kontexte des Briefwesens (Postwesen, Porto, Versandwege/-probleme), Interferenzen zwischen Brief und Literatur (literarische Briefe, Briefromane usw.).

Anhand von Kleists Briefen sollen dann für Kleist und seine Epoche relevante Themen und Aspekte diskutiert werden (Landschafts- und Städtebeschreibungen, Liebeskonzeption, Pädagogik, Philosophie, Rhetorik), ggf. bleibt Zeit, um auch das Motiv "Brief" in Kleist literarischen Werken zu behandeln.

Die Kenntnis einiger wichtiger Erzählungen und Dramen Kleists wird vorausgesetzt. Als Gesamtausgabe halbwegs brauchbar (und v.a. bezahlbar) ist die Ausgabe "Sämtliche Werke und Briefe" im Deutschen Taschenbuch-Verlag (DTV) für 19,90 Euro. Die preisgünstige Briefausgabe im Reclam-Verlag ("Sämtliche Briefe", hg. von Dieter Heimböckel, RUB 9768) wird nicht mehr gedruckt; dies gilt auch für die Briefe-Ausgabe im Deutschen-Klassiker-Verlag. Die sonstigen hervorragenden Briefausgaben sind preislich nicht für Unterrichtszwecke geeignet (Brandenburger Kleist-Ausgabe Bd. IV/1-3 im Stroemfeld-Verlag und neue Münchener Kleist-Ausgabe im Hanser-Verlag, jeweils hg. von Roland Reuß und Peter Staengle). Im WWW finden sich Kleist-Briefe unter "<http://www.kleist.org/briefe/index.htm>".

Weitere Werke (Briefromane/-erzählungen wie Goethes "Werther" und Hoffmanns "Sandmann") mit Empfehlungen für die zu beschaffende Ausgabe werden zum späteren Zeitpunkt hier und im Seminar bekannt gegeben. Für zeitgenössische Briefpoetiken stehen Internetquellen zur Verfügung (Google Books u.a.).

Vorläufiges Seminarprogramm

7.4. Kleists Brief an Tante Massow 1793

14.4. Kleists frühe Briefe I: Briefe an Tante Massow 1793 & Wilhelmine von Zenge: Städte-/ Landschaftsbilder, Reisebeschreibungen, Ideenmagazine

21.4. Kleists frühe Briefe II: Briefe an Wilhelmine von Zenge und Ulrike von Kleist: weitere Aspekte, Kommentierungsprobleme

28.4. Rhetorik und Poetik des Briefs im 17./18. Jahrhundert (Briefsteller von Gellert u.a.): zwei Dokumente in ILIAS (ilias.uni-koeln.de --> login wie bei S-Mail), weitere Angaben siehe unten!

5.5. Sophie von La Roche: Geschichte des Fräuleins von Sternheim (Reclam-Ausgabe)

12.5. J.W. von Goethe: Die Leiden d. jungen Werthers (Suhrkamp BasisBibl.)

19.5. -- fällt aus --

26.5. Kleists Todesbriefe

2.6. Christi Himmelfahrt (Feiertag)

9.6. Landschaftsbilder/Städtebilder in den Briefen 1800-1803, dazu bitte zusätzlich auch Kleists Erzählung "Das Erdbeben in Chili"

16.6. Pfingstferien

23.6. Fronleichnam (Feiertag)

30.6. Geschäftsbriefe usw.: Kleists Briefe aus Königsberg, Dresden & Berlin

7.7. Analyse einzelner Briefe Kleists

14.7. Kleists Reflexionen zum Briefwesen der Zeit (in den Briefen selbst: Postwesen ...), "Bombenpost" (in den "Berliner Abendblättern"), Editionsprobleme

Für das Basismodul NDL kann eine Hausarbeit geschrieben werden, für das Aufbaumodul erwarte ich eine kurze schriftliche Zusammenfassung zu einer Seminarsitzung (Ergebnisprotokoll zu einem wichtigen Aspekt) oder wahlweise einen kleinen Essay zu einem seminarrelevanten Aspekt (2-3 Seiten). ERASMUS- und andere internationale Austauschstudierende können maximal 5 credit points durch schriftliche und mündliche Prüfungsleistungen erwerben (mündliche Prüfung, Referat, Essay, Hausarbeit usw. nach Absprache). Sprachniveau B2.2 oder C ist erforderlich. Zur Vorbereitung

Das Standardwerk zum Brief-Thema ist zwar schon etwas älter, aber glücklicherweise immer noch lieferbar: Reinhard M. G. Nickisch: Brief. Stuttgart 1991 (Sammlung Metzler Nr. 260). Preis: 12,90 Euro.

<http://www.myspace.com/hvonkleist> (künstlerische Annäherung an Kleist von Miriam Sachs)

<http://www.kleist.org/briefe/index.htm> (Verzeichnis & Abdruck der Briefe von Günter Emig, siehe auch das weitere Material auf <http://www.kleist.org> vom Kleist-Archiv Sembdner, Heilbronn; zum 200. Todestag Kleist vgl. <http://www.kleist.org/kleist2011/>)

<http://www.heinrich-von-kleist.org> (gemeinsame offizielle Seite von Heinrich-von-Kleist-Gesellschaft und Kleist-Museum Frankfurt [Oder] zu den Veranstaltungen im Rahmen des 200. Todestags, "Kleist 2011")

BIBLIOGRAPHIE ZUR BRIEFFORSCHUNG, erstellt vom "Institut für Textkritik e.V. (Heidelberg, Leitung: Prof. Dr. Roland Reuß u. Dr. Peter Staengle), die auch die große dreibändige Briefedition in der Berlin-Brandenburger Kleist-Ausgabe (Stroemfeld-Verlag 1988-2010) und die neueste Briefausgabe im Rahmen der Münchener Kleist-Ausgabe (Hanser-Verlag 2010) erstellt haben:

http://www.textkritik.de/briefkasten/forschungsbibl_a_f.htm

http://www.textkritik.de/briefkasten/forschungsbibl_g_l.htm

http://www.textkritik.de/briefkasten/forschungsbibl_m_r.htm

http://www.textkritik.de/briefkasten/forschungsbibl_s_z.htm

Ein neuer Ausstellungskatalog empfiehlt sich nicht nur zum Stöbern, sondern auch zur Lektüre:

Anne Bohnenkamp / Waltraud Wiethölter (Hg.): Der Brief – Ereignis & Objekt, Frankfurt/Main 2008.

<http://www.schreibszenen.net/index.html> (Projekt Schreibszenen, enthält u.a. interessante Vorworte und Beiträge der Mitarbeiter, v.a. von S. Zanetti, als PDF-Dateien, siehe z.B. <http://www.schreibszenen.net/zanetti-open/sz-kleist.pdf>).

Weitere Literaturangaben folgen hier und im Seminar.

Sitzung am 28. April 2011:

GRUNDLEGENDES

Wikipedia-Artikel „Briefsteller“: <http://de.wikipedia.org/wiki/Briefsteller> (mit „links“ zu ‚galanten‘ Autoren um 1700 usw.)

Robert Heinz Vellusig: Schriftliche Gespräche: Briefkultur im 18. Jahrhundert (Köln, Weimar: Böhlau, 2000). Auszug in „Google Books“: <http://books.google.de/books?id=GRvNVOLnzuEC&lpq=PA83&ots=vToDmTm6s2&dq=brieflehre&pg=PA83#v=onepage&q=brieflehre&f=false>

ZWISCHEN BAROCK UND AUFKLÄRUNG

Kaspar von Stieler: Der Auf allerhand Vorfälle mit ansehnlicher Menge wolgestellter Brief-Muster Trefflichst=versehene ganz neu=erscheinende vollständige SECRETARIUS (Nürnberg 1701) <http://books.google.de/books?id=S5tCAAAAcAAJ> (bitte ‚herumblättern/-lesen‘)

Johann Christoph Beer: Der in Verfertigung allerhand Briefen stets bereiteter ... Secretarius (1702): <http://books.google.com/books?id=1FICAAAcAAJ> (evtl. ebenfalls ‚herumblättern/-lesen‘)

AUFKLÄRUNG & EMPFINDSAMKEIT

Christian Fürchtegott Gellert: Gedanken von einem guten deutschen Briefe: <http://www.literatur-live.de/salon/gellert.pdf> (kurzer Text zur ‚Briefpoetik‘ – bitte unbedingt lesen)

Christian Fürchtegott Gellert: Briefe: nebst einer Abhandlung von dem guten Geschmacke in Briefen: <http://books.google.de/books?id=mXRCAAAAcAAJ> – Buch mit Gellerts Briefen (S. 123-304) und seiner längeren Abhandlung zur ‚Briefpoetik‘ (S. 1-122) – bitte lesen Sie den Anfang der Briefpoetik. Alternativer Link (andere Ausgabe): <http://books.google.com/books?id=L7QWAAAAQAAJ>

WEITERES MATERIAL

Karl Philipp Moritz u.a.: Allgemeiner deutscher Briefsteller: welcher enthält: Grundsätze der ... (Achtung: Es handelt sich hier leider nicht um das Original von ca. 1793, sondern um eine später stark bearbeitete Fassung von 1832, vgl. Vorwort): <http://books.google.de/books?id=oolCAAAAcAAJ> (besonders 1. Abteilung, 2.-4. Abschnitt)

4233 **Metaphorologie: Definitionen, Formen und Analysen "uneigentlicher"/"bildlicher" Rede**

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 91

R. Dru x

In diesem GSK-Proseminar werden Kategorien ‚übertragenen‘ oder ‚bildlichen‘ Sprechens, die die Rhetorik als ‚Tropen‘ (u.a. Metapher, Allegorie, Metonymie, Ironie) bezeichnet hat, fernerhin Emblem und Symbol behandelt. Dabei soll sich mit einer Definition der Begriffe die Erörterung der diesen jeweils zugrunde liegenden Konzepte und vor allem ihre Anwendung bei der Analyse ausgewählter literarischer Texte verbinden.

Leistungspunkte können durch ein Kurzreferat oder eine Abschlussklausur erworben werden.

4238 Novelle: Poetik und Geschichte

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 17.45 - 19.15, 106 Seminargebäude, S16

R.Füllmann

Die Novelle ist eine der grundlegenden Gattungen der europäischen Literaturgeschichte, deren Stoffe bis auf den Hellenen Herodot und biblische Quellen zurückgehen. Sie ist äußerst traditionell und trägt das Neue dennoch schon in ihrem Namen. Das Proseminar will diese Textsorte poetologisch und literaturhistorisch beleuchten, ausgehend von ihrer kaum bekannten italienischen Renaissancepoetik über die ‚Novellenmetaphysik‘ der deutschen Klassik und Romantik bis hin zur fachspezifischen germanistischen Diskussion der letzten Jahrzehnte. Als beispielhafte Texte aus drei Jahrhunderten deutscher Literaturgeschichte sollen dabei herangezogen werden: Kleist, Die Verlobung in St. Domingo; Goethe, Novelle; Gottfried Keller, Romeo und Julia auf dem Dorfe; Gerhart Hauptmann, Bahnwärter Thiel; Thomas Mann, Mario und der Zauberer sowie Günter Grass, Im Krebsgang. Alle Novellentexte sind in preiswerten Ausgaben erhältlich. Einführende Literatur: Aust, Hugo: Novelle. Stuttgart; Weimar: Metzler, 2006.

Freund, Winfried: Novelle. Stuttgart: Reclam, 2006. Füllmann, Rolf: Einführung in die Novelle. Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft, 2010.

4248 Schiller

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 60

Do. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 67

M.Günter

Das Seminar verfolgt die Frage nach der literaturgeschichtlichen Situierung Friedrich Schillers: zum einen in Bezug auf seine Zugehörigkeit zum Sturm und Drang, die von heutiger Forschung ja massiv bestritten wird, zum anderen bezüglich seiner ästhetischen Schriften, die vor allem in ihrem literaturpolitischen Kontext (der v.a. auch in der Bürger-Rezension, den ‚Xenien‘ und im Briefwechsel mit Goethe deutlich wird) betrachtet werden sollen. Auch die Frage nach der ‚Klassizität‘ seiner Dramen soll an zwei Beispielen verfolgt werden, sowie deren Verhältnis zu seinen populären Erzählungen und seinen Zeitschriftenprojekten. Ziel ist ein differenziertes Bild dieser überaus schillernden Figur.

Bereits vor Beginn des Seminars zu lesen: Die Räuber; Wilhelm Tell; Verbrecher aus Infamie.

4250 Stilistische und rhetorische Analyse literarischer Texte

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, 204

W.Pape

Im Basismodul "Grund- und Schlüsselkompetenzen" und im Aufbaumodul 5: "Sprache und Literatur in der kulturellen Praxis" sollen besonders die teilbereichsübergreifenden Aspekte des Faches behandelt werden. Dabei stehen textwissenschaftliche Grundbegriffe, Sprach- und Begriffsgeschichte sowie die Textbeschreibung (Rhetorik, Stilistik, Grammatik etc.) im Zentrum. In diesem Seminar soll an konkreten Beispielen die Stilanalyse von literarischen Texten eingeübt werden (Wort- und Satzstilistik). Eingebunden werden sollen auch Fragen nach sog. Makrostilistik (Individual-, Gruppen-, Epochenstil). Eine Liste mit zu behandelnden Texten und einführender Literatur in Kürze auf meinem uk-online Informationsportal zum Downloaden.

Beginn: 12. April!!

4250a Drehbuch

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 54

D.Eick

Dozent: Dennis Eick

4250b Goethes Lyrik

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 92

T.Wortmann

Geht es um Goethes Lyrik und deren literaturgeschichtliche Bedeutung, sind die Kommentare euphorisch, greifen die Beschreibungen nach Superlativen: „G[oethe] ist in der deutschen Literatur der Lyriker schlechthin“ schreibt beispielsweise Terence James Reed im Goethe-Handbuch und in einer von Marcel Reich-Ranicki herausgegebenen Sammlung von Interpretationen zu Goethes Gedichten liest man: „Von allen Schätzen der deutschen Dichtung sind sie der kostbarste.“

Tatsächlich ist wohl kaum ein Textkorpus so zentral für die deutsche Literatur – und für die wissenschaftliche Auseinandersetzung mit ihr – wie Goethes lyrisches Werk; wohl kaum ein Textkorpus aber ist auch so umfangreich: Über dreitausend Gedichte hat Goethe im Laufe seines Lebens geschrieben – von den Sesenheimer Liedern über die Lyrik der klassischen Zeit und den Gedichten des West-östlichen Divans bis zur Trilogie der Leidenschaft.

Wir werden im Seminar versuchen, uns dieses ‚Textuniversum‘ zu erschließen, indem wir zentrale Gedichte des Œuvres analysieren und kontextualisieren, um gemeinsam Interpretationen zu erarbeiten und zu diskutieren. Außerdem wird es Seitenblicke auf die literaturhistorische Bedeutung Goethes geben, auseinandersetzen werden wir uns also mit der produktiven Adaption seiner Texte durch andere Autorinnen

und Autoren, aber auch mit der ‚Figur‘ Goethe, unter anderem am Beispiel des Biopics Goethe! (BRD: 2010)

Zur ersten Orientierung empfohlen:

Terence James Reed: Goethe als Lyriker, in: Goethe-Handbuch. Bd. 1: Gedichte, hg. von Regine Otto und Bernd Witte, Stuttgart, Weimar 1996, S. 1-17.

Grundlegend zur Auseinandersetzung mit lyrischen Texten:

Dieter Burdorf: Einführung in die Gedichtanalyse, Stuttgart, Weimar 1997.

Textgrundlage des Seminars: Johann Wolfgang von Goethe: Sämtliche Gedichte, Frankfurt am Main: Insel 2007.

P r o s e m i n a r e (Ä l t e r e d e u t s c h e S p r a c h e u n d L i t e r a t u r)

4214 Allegorische Texte des Mittelalters

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, 204

M. Bode

Rita Copeland und Peter Struck schreiben zu Beginn des von ihnen herausgegebenen Bandes zur Allegorie: "The definition of allegory is found in understanding its history." Ausgehend von einer breit gestreuten Textbasis soll in einem ersten Schritt eben dieser Zusammenhang zwischen Definition und Geschichte der Allegorie herausgearbeitet werden, um dann in einem zweiten die Spezifität mittelalterlicher allegorischer Texte in Bezug auf Formen, Funktionen und Wirkungen zu bestimmen.

Copeland, Struck: The Cambridge Companion to Allegory, Cambridge University Press 2010.

4217 Das Annelied

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, 204

S. Lange-Mauriège

Das Annelied, dessen Überlieferung sich allein dem Druck Martin Opitz' aus dem Jahr 1639 verdankt, fügt sich als Versdichtung des ausgehenden 11. Jahrhunderts ein in eine Reihe von Schriften zur Verehrung des heiligen Anno († 1075), Kölner Erzbischof zur Zeit des Investiturstreits. Innerhalb der formalen wie auch inhaltlichen Dreiteilung des Textes befasst sich jedoch nur der dritte Teil mit der Vita des nicht unumstrittenen Geistlichen; die beiden ersten Abschnitte zeichnen äußerst komprimiert die Heils- und Profangeschichte gemäß der zeitgenössischen Vorstellung nach. Diese für den Text so charakteristische Verbindung von Geschichts- und Legendendichtung ist für sein Verständnis von grundlegender Bedeutung und soll daher im Seminar eingehend untersucht werden, auch im Hinblick auf die historisch-gesellschaftlichen Umstände der Zeit. Neben der Interpretation des Anneliedes wird auch die Forschungsliteratur berücksichtigt und kritisch erörtert.

Voraussetzung zur Teilnahme am Seminar ist die intensive Lektüre des Primärtextes wie auch die Sichtung der Forschungsliteratur, gegebenenfalls die Übernahme eines Referats oder Protokolls. Die unten angeführte Literatur muss bis zur ersten Sitzung gelesen werden.

Edition: Das Annelied, hg., übers. und komm. von Eberhard Nellmann, Stuttgart 2005.

Zur Einführung: Mathias Herweg, Annelied, in: Ders., Ludwigslied, De Heinrico, Annelied. Die deutschen Zeitdichtungen des frühen Mittelalters im Spiegel ihrer wissenschaftlichen Rezeption und Erforschung, Wiesbaden 2002 (Imagines medii aevi 13), S. 271-511.

4227 Hartmann von Aue: "Gregorius" und "Armer Heinrich"

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 60

Fr. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 89

R. Katers

Hartmann von Aue hat als Verfasser der ersten beiden deutschen Artusromane "Erec" und "Iwein" Literaturgeschichte geschrieben. Auch seine beiden religiösen Beispielerzählungen, "Gregorius" und "Armer Heinrich", dürfen aufgrund ihrer literarischen Qualität zu den Klassikern der höfischen Zeit gezählt werden.

Die Besonderheit dieser Dichtungen wird überdies durch eine außerordentlich breite Rezeption in Mittelalter und Neuzeit bezeugt.

Die Papstlegende "Gregorius", um 1190 entstanden, schildert die beispielhafte Geschichte eines Büßers, der trotz einer Todsünde - er ist durch einen Inzest gezeugt worden und hat selbst unwissend einen Inzest begangen - schließlich Papst werden kann; denn keine Sünde ist so groß, dass sie nicht von Gott vergeben werden könne. Dass Hartmanns "Gregorius" mehr als eine gewöhnliche Heiligenlegende ist, zeigt sich u. a. darin, dass sündhaftes Weltleben und gottgefälliges Bußleben nicht kontrastierend einander gegenübergestellt werden, sondern auch die höfische Lebensform des weltlichen Adels respektiert wird.

Der "Arme Heinrich", um 1195 verfasst, beschreibt die wundersame Heilung des Herrn Heinrich von Aue, der ein Muster ritterlicher Tugendhaftigkeit ist, dessen Demuthaltung aber von Gott auf die Probe gestellt wird, indem er ihn mit Aussatz schlägt; Heinrich kann nur geheilt werden, wenn eine Jungfrau bereit ist, ihr Leben für ihn zu opfern. Auch der "Arme Heinrich" geht weit über die Aussage eines frommen Exempels hinaus, wie etwa die eigenwillige Rolle des opferbereiten Mädchens eindrucksvoll belegt. Formal ist - wie bereits im "Gregorius" - der moderne höfische Erzähler am Werk.

In dem Proseminar soll der Inhalt der beiden Texte gemeinsam erarbeitet und die Kenntnis der mittelhochdeutschen Sprache vertieft werden. Außerdem werden die wichtigsten Themen zur Überlieferung, Stoffgeschichte, Interpretation und Rezeption der Werke angesprochen.

Textgrundlage:

Hartmann von Aue: Gregorius. Der arme Heinrich. Iwein. Hrsg. und übersetzt von Volker Mertens. Frankfurt am Main: Deutscher Klassiker Verlag 2008 (Deutscher Klassiker Verlag im Taschenbuch 29).

Zur ersten Orientierung bieten sich zwei Einführungen an:

- Christoph Cormeau / Wilhelm Störmer: Hartmann von Aue. Epoche - Werk - Wirkung. 3., neubearbeitete Auflage. München: Beck 2007 (Arbeitsbücher zur Literaturgeschichte).
- Jürgen Wolf: Einführung in das Werk Hartmanns von Aue. Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft 2007 (Einführung Germanistik).

4230 Heinrich von Veldeke - Eneasroman

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 63

A. Schumann

Der ‚Eneasroman‘ von Heinrich von Veldeke gehört zu den wichtigsten Werken der mittelalterlichen Literatur. Die Grundlage der Geschichte bilden die Geschehnisse des römischen Nationalepos ‚Aeneis‘, allerdings verwendet Heinrich für seine Dichtung eine altfranzösische Vorlage, die er in einer freien Bearbeitung ins Mittelhochdeutsche überträgt und neu akzentuiert. Damit erschuf er einen Text, der maßgeblichen Einfluß auf die Form und den Stil nachfolgender Minne- und Ritterromane ausübte.

Im Seminar werden wir uns die Erzähltechnik des Romans ansehen, einzelne Passagen des Textes übersetzen und uns kritisch mit der Forschung um den ‚Eneasroman‘ auseinandersetzen.

Bitte lesen Sie bis zum Semesterbeginn den Eintrag im Verfasserlexikon und selbstverständlich auch den ‚Eneasroman‘.

Verbindliche Ausgabe:

Heinrich von Veldeke: Eneasroman. Mittelhochdeutsch/Neuhochdeutsch. Nach dem Text von Ludwig Ettmüller ins Nhd. übers. mit einem Stellenkomm. und Nachwort v. Dieter Kartschoke. 2., durchges. u. bibliogr. erg. Ausgabe Stuttgart 1997 (=Reclam Universalbibliothek 8303).

Ebenfalls nützlich zur Einführung:

Elisabeth Lienert: Deutsche Antikenromane des Mittelalters. Berlin 2001 (Grundlagen der Germanistik 39), S. 101f., 203-207.

4235 Minnesang

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 58

V. Wolf

Das Proseminar beschäftigt sich mit der deutschsprachigen Liebeslyrik des Mittelalters. Es soll Studierenden im Grundstudium einen Einstieg und Überblick in bzw. über diese Thematik bieten. Im Seminar geht es zunächst darum, die Überlieferungslage und die Editionsverfahren kennen zu lernen und sich mit Entstehungstheorien vertraut zu machen. Daran anschließend stehen ausgewählte Minnelieder – vorrangig aus der Zeit des hohen Mittelalters – im Fokus des Seminars, an denen dann Gattungen und Formen sowie Themen und Motive des Minnesangs erarbeitet werden.

Zur Anschaffung empfohlen:

– Minnesang. Mittelhochdeutsche Texte mit Übertragungen und Anmerkungen. Herausgegeben, übersetzt und mit einem Anhang versehen von Helmut Brackert. Frankfurt am Main: Fischer 2008.

4241 Poetik und Stil mittelalterlicher Texte

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, 204

S. Bürkle

Die Frage nach Poetik und Stil mittelalterlicher Texte kann verschieden aufgefasst werden. Zum einen können literarische Texte auf ihre stilistischen und poetologischen Verfahren hin untersucht werden. Zum anderen kann nach den Konzepten von Poetik und Stil gefragt werden, die für die mittelalterliche Literatur relevant sind. Beide Aspekte sollen in diesem Proseminar verbunden werden. Nach einer Einführung in die Gegenstände sollen zunächst die für die mittelalterliche Literatur spezifischen Grundlagen zu poetologischen und stilistischen Konzepten, wie sie die Forschung auf der Basis der mittelalterlichen - lateinischen - Poetorhetoriken zusammengestellt hat, erarbeitet werden, da für die deutsche Literatur des Mittelalters noch keine ‚eigene‘ Poetik existiert. Gleichwohl partizipieren die unterschiedlichen mhd. Texttypen an Regeln und Konventionen der lateinischen Rhetoriken, reflektieren literarische Verfahren, literaturtheoretische Aspekte, Stil und Könnerschaft mittelalterlicher Autoren und zeigen Ansätze zum Entwurf einer immanenten Poetik der volkssprachlichen Literatur. Solche Selbstreflexionen der volkssprachlichen Literatur, wie sie die exklusiven Passagen der volkssprachlichen Texte - etwa Prologe, Exkurse - bieten, sollen in einem 2. Schritt analysiert werden. Schließlich soll nach der Umsetzung von poetologischen Regeln und Vorschriften in den literarischen Texten gefragt werden - etwa anhand von Descriptiones - und unter den Aspekten von Normerfüllung und Normdurchbrechung diskutiert werden.

Textgrundlage sind Auszüge der deutschen Literatur des frühen und hohen Mittelalters, die in Form eines Readers zur Verfügung gestellt wird.

Erwartet wird also die Bereitschaft zur Übersetzung, zur intensiven Textlektüre, und - vor allem im Blick auf Hausarbeit, Klausur, Aktive Teilnahme - die Beteiligung am Seminar in Form der Übernahme eines kürzeren Referates, Protokolls oder der Mitarbeit an einer Expertengruppe.

4241a Von der Handschrift zur Edition

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 10 - 11.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal F, n. Vereinb

Fr. 14 - 15.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B V, n. Vereinb

J. Naji

Dieses Seminar versteht sich als Kombination aus im weitesten Sinne textkritischer Methodenlehre und praktischer Übung im erschließenden Umgang mit Zeugen mittelalterlicher Überlieferung. Es sollen an konkreten Beispielen paradigmatisch einzelne Arbeitsschritte zwischen erster Handschrifteneinsicht und Edition nachvollzogen und selbst auch probiert werden; die Teilnehmer des Seminars versuchen sich eigenständig an Kodexbeschreibung, Transkription, Einrichtung, Übersetzung und – in ausgewählten Aspekten – kritischer Bearbeitung kleinerer mittelhochdeutscher Textstücke unterschiedlicher Gattungen und Provenienzen.

Damit die umfangreiche Arbeit an jedem einzelnen der Beispiele gewährleistet bleibt, trifft sich das Seminar semesterbegleitend an sechs Freitagen vierstündig sowie einmalig nach Semesterende zu einem Bibliotheksbesuch.

Voraussetzung: erfolgreich absolviertes Einführungsseminar

Termine:

13. Mai,

20. Mai,

27. Mai,

10. Juni,

1. Juli und

8. Juli,

jeweils von 10.00 Uhr – 11.30 Uhr in Hs.F

und von 14.00 Uhr – 15.30 Uhr in B V

Termin für den Bibliotheksbesuch nach Absprache

Literatur (Auswahl)

Löffler, Karl / Milde, Wolfgang: Einführung in die Handschriftenkunde. Stuttgart 1997

Mazal, Otto: Lehrbuch der Handschriftenkunde. Wiesbaden 1986

Bischoff, Bernhard: Paläographie des römischen Altertums und des abendländischen Mittelalters. 4. Aufl. Berlin 2009

Foerster, Hans / Frenz, Thomas: Abriß der lateinischen Paläographie. 3. Aufl. Stuttgart 2004

Derolez, Albert: The Paleography of Gothic Manuscript Books. From the 12th to the early 16th century. Cambridge 2003

Jakobi-Mirwald, Christine: Das mittelalterliche Buch. Funktion und Ausstattung. Stuttgart 2004

Weitere Literatur wird in den einzelnen Abschnitten der LV genannt.

4245 Hartmann von Aue: Erec/Iwein

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, 204

J. Pfeiffer

Die Bedeutung Hartmanns von Aue, der außer den beiden Artusromanen Erec und Iwein noch zwei kleinere legendarische Texte (Der arme Heinrich und Gregorius) und einige Minnelieder geschrieben hat, ist nicht zu überschätzen. Hartmann, der im letzten Drittel des 12. Jahrhunderts lebte, war der erste, der die in der Folge so beliebten Geschichten um König Artus und seine Tafelrunde aus dem französischen in den deutschen Sprachraum importierte und damit zum Begründer der vielleicht erfolgreichsten Gattung der mittelalterlichen Literatur wurde.

Obwohl der Erec anders als der häufig überlieferte Iwein (von einigen Bruchstücken abgesehen) nur in einer einzigen, nicht einmal vollständigen Handschrift überliefert ist, zeigen doch zahlreiche Anspielungen in späteren Werken, wie beliebt und verbreitet Hartmanns Texte gewesen sein müssen.

Im Seminar wollen wir diese beiden Texte in sorgfältiger Lektüre kennenlernen.

Sowohl der Erec als auch der Iwein sind in mehreren ein- und zweisprachigen Ausgaben verfügbar. Bevorzugt werden natürlich die mittelhochdeutschen Editionen, von denen aber nur die des Erec erschwinglich sein dürfte. Ich empfehle zur Anschaffung eine der folgenden Ausgaben:

Hartmann von Aue: Erec

Mit einem Abdruck der neuen Wolfenbütteler und Zettler Erec-Fragmente

Hrsg. v. Leitzmann, Albert / Wolff, Ludwig. Bearb. v. Kurt Gärtner

7. Aufl. | 2006 | Broschur | Euro 17,95 (Niemeyer Verlag, Altdeutsche Textbibliothek)

Akzeptabel sind auch die im Folgenden aufgeführten, übersetzten und wegen ihres Kommentars wertvollen Ausgaben:

Hartmann von Aue: Erec.

Mhd./Nhd. Hrsg., übers. u. Komm von Volker Mertens, Stuttgart 2006 (Reclam), EUR (D): 14,80.

Hartmann von Aue: Erec

Herausgegeben von Manfred Günter Scholz. Übersetzt von Susanne Held

Frankfurt / Main 2007

Deutscher Klassiker Verlag im Taschenbuch 20

Euro 16,00.

Hartmann von Aue: Iwein

Text der siebenten Ausgabe, Hrsg. v. Benecke, Georg F. / Lachmann, Karl / Wolff, Ludwig

Übers. v. Cramer, Thomas

Mit einem Nachw. v. Cramer, Thomas

4. überarb. Aufl. | 2001 | Broschur | Euro 19,95. Reihe: de Gruyter Texte

Hartmann von Aue: Gregorius / Armer Heinrich / Iwein

Herausgegeben von Volker Mertens

Frankfurt / Main 2008

Deutscher Klassiker Verlag im Taschenbuch 29

Euro 20,00.

Prof. Pfeiffer

4246 Was ist 'legendarisches' Erzählen?

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 60

Fr. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 93

D. Eder

In der germanistischen Forschung hat in den letzten Jahren für das breitgefächerte Textcorpus der mittelalterlichen Heiligenerzählungen vor allem der Begriff des ‚legendarischen Erzählens‘ eine wichtige Rolle gespielt. Im Seminar soll nun der Frage nachgegangen werden, wie sich dieses Erzählen im Einzelnen vollzieht, und inwiefern sich dabei seine narrativen Lösungen von denen anderer ‚Formen‘ des Erzählens unterscheiden. Als Beispiel wird dafür die Alexius-Legende gewählt, denn vornehmlich an ihr hat die Forschung ihre Überlegungen zum ‚legendarischen Erzählen‘ auch demonstriert.

Der Alexius-Stoff ist gerade auch im Bereich der volkssprachlichen Literatur häufig bearbeitet worden und scheint sich somit auf dem Gebiet des Erzählens über Heilige großer Beliebtheit erfreut zu haben. Dies liegt mit Sicherheit auch an dem literarisch so wirkungsvoll zu inszenierenden Handlungsgerüst, das die Alexiusgeschichte bereithält: Alexius, der einzige und als Erbe lang herbeigesehnte Sohn eines reichen römischen Patriziers und seiner Gattin, verlässt noch in seiner Hochzeitsnacht Braut und Eltern, um in der Ferne ein Leben in Buße und Armut zu führen. Doch damit nicht genug: Als nach 17 Jahren, die Alexius im syrischen Edessa verbringt, seine Heiligkeit durch ein Offenbarungswunder bekannt zu werden droht, zieht dieser weiter und es verschlägt ihn ausgerechnet wieder nach Rom. Zwar kehrt er nun zurück in sein Elternhaus, gibt sich jedoch seiner Familie nicht zu erkennen und fristet weitere 17 Jahre dort sein Dasein – unter einer Treppe lebend und von der Dienerschaft drangsaliert. Ja erst nach seinem Tod kann mittels eines Schriftstückes, das dem Leichnam allein – und hier unterscheiden sich die Versionen signifikant – entweder von seiner Braut oder gar vom Papst selbst abgerungen werden kann, seine wahre Identität überhaupt enthüllt werden.

Als Textgrundlage, anhand der diese Legende betrachtet und eben auf spezifische Charakteristika des ‚legendarischen Erzählens‘ hin befragt werden soll, dient dem Seminar die „Alexius“-Bearbeitung Konrads von Würzburg (vor 1275?), die nicht in einer neuhochdeutschen Ausgabe vorliegt und erst in einer gemeinsam erstellten Übersetzung erschlossen werden muss. So empfiehlt es sich, zunächst ganz vom Text auszugehen und die narrativen Strukturen dieser Fassung durch eine gründliche Analyse zentraler Textausschnitte herauszuarbeiten. Erst in einem zweiten Schritt sollen die gemeinsamen Befunde dann mit den Überlegungen der Forschung zum „Alexius“ zusammengebracht und diskutiert werden, wobei vor allem die Frage zu klären ist, wie nun das Aufscheinen von Heiligkeit in der Welt, jenes ‚Hereinragen der Transzendenz in die Immanenz‘ (Peter Strohschneider), im Erzählen dieses Heiligenlebens narrativ genau entfaltet wird.

Erwartet wird die Bereitschaft zur gemeinsamen Übersetzungsarbeit am mittelhochdeutschen Ausgangstext und zur intensiven Vorbereitung auf die jeweils zu besprechenden Passagen. Zudem ist – gerade im Hinblick auf eine Hausarbeit oder einen Teilnahmenachweis – die Übernahme eines Kurzreferats vorgesehen.

F a c h d i d a k t i k

4251 Diagnostizieren und Fördern im Deutschunterricht

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 39

Do. 10 - 11.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B V

A. Mielke

Das Seminar ist insbesondere gedacht zur Begleitung der Förderangebote im Rahmen des Fachpraktikums an unseren Kooperationsschulen. Studierende, die ein solches Förderangebot durchführen, sollten sich deshalb vor allem zur Teilnahme an diesem Seminar aufgerufen fühlen. Ein Schwerpunkt der Veranstaltung liegt im Bereich der Diagnose und Förderung von Rechtschreibkompetenz, ein weiteres zentrales Thema sind der Umgang mit Heterogenität sowie Möglichkeiten der Differenzierung im Deutschunterricht. Die Veranstaltung gilt auch als Praktikumsnachbereitung (Abgabe des Praktikumsberichtes im Rahmen des Seminars möglich).

4252 Kommunikation und Kommunikationsstörungen im Deutschunterricht

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Mi. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 69

T. Angenendt

Die Auseinandersetzung mit Kommunikation findet erfahrungsgemäß ein großes Interesse der Schülerinnen und Schüler. Eine Aufgabe des Deutschunterrichts ist es insbesondere in der SII die oft intuitiven subjektiven Theoriebildungen über das Gelingen und Scheitern von Kommunikation durch gesicherte Erklärungsmodelle zu ergänzen.

Innerhalb dieses Seminars sollen die für den Deutschunterricht tragenden fachdidaktischen Konzeptionen einer funktionalen Sprachreflexion und der Integration der verschiedenen Lernbereiche vorgestellt werden. Deshalb wird ein Untersuchungsschwerpunkt auf der Analyse literarischer Texte (Kurzprosa, Dramen- und Roman auszüge) liegen, in denen Kommunikation und Kommunikationsstörungen zu beobachten sind.

Darüber hinaus wird neben Formen des Sprechens wie Erzählen, Argumentieren und Diskutieren als Gegenstände des Deutschunterrichts auch Kommunikation als Medium des Unterrichts einbezogen.

Da ich an mehreren Terminen Prüfungsverpflichtungen im Rahmen des zweiten Staatsexamens habe, finden die ausfallenden Sitzungen in Form von Blockveranstaltungen am 28.5. und ggfs. am 2.7. statt.

Zur Vorbereitung:

Tabea Becker: Mündliche Kommunikation. In: Grundlagen der Deutschdidaktik. Hg. von Günther Lange/Swantje Weinhold. Baltmannsweiler Schneider Verlag, Hohengehren 2005, S. 55 - 72

4253 Lyrik im Deutschunterricht

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Do. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 65

A. Mielke

"Saget mir ieman, waz ist minne?", formuliert Walther von der Vogelweide die Frage, die zu allen Zeiten Dichterinnen und Dichter zu immer neuen lyrischen Antworten provoziert hat - und mal schreit es "Leid!", mal seufzt es "LUst..." aus diesen Antworten. An konkreten Beispielen will das Seminar aufzeigen, wie Schülerinnen und Schülern unterschiedlicher Jahrgangsstufen, vor allem aber in den Klassen 9-12, über dieses nicht alternde Thema ein Zugang zu Lyrik vermittelt werden kann. Dabei werden unterschiedliche produktive und analytische Methoden der Gedichtinterpretation vorgestellt und erprobt (Unterrichtssimulation).

4254 Praktikumsnachbereitung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Sa. 2.4.2011 10 - 18, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIIb

Sa. 9.4.2011 10 - 18, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIIb

Sa. 16.4.2011 10 - 18, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIIb

K. Hertling

Das Seminar bietet mit den Themenschwerpunkten Kooperatives Lernen im Deutschunterricht, Sprachverstehen und Grammatikförderung einen Rahmen, in den sich vielfältige Praktikumserfahrungen einordnen lassen. Weitere Teilaspekte für die fachdidaktische Vertiefung können aus Ihren Beobachtungsschwerpunkten im Fachpraktikum Deutsch gewonnen werden. Aus der exemplarischen Gegenüberstellung von Praxis-Erfahrungen ggf. dort erhobenen Daten und fachdidaktischer Theorie werden wir dann Konzepte für Ihre Praktikumsberichte erarbeiten. Das Seminar dient auch der Examensvorbereitung.

Bitte die genauen Termine beachten (s. Kommentar)!

4256 Praktikumsvorbereitung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Mi. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, 204

A. Mielke

Zum Seminar gehört eine obligatorische Informationsveranstaltung zum Fachpraktikum Deutsch. Termine dafür werden noch bekannt gegeben. Achten Sie bitte auf entsprechende Aushänge und Rundmails des Geschäftszimmers.

4257 Praktikumsvorbereitung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Sa. 10.9.2011 11 - 18, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIIa

Sa. 17.9.2011 11 - 18, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIIa

Fr. 30.9.2011 15 - 20, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIIa

N. Weber

Das Seminar wendet sich an Studierende im Grundstudium (4., frühestens 3. Semester) nach LPO 2003, die mit diesem Semester ihr Grundstudium abschließen und ihr Fachpraktikum Deutsch im Frühjahr 2011 (oder ggf. später) absolvieren wollen. Inhaltlich umfasst die Praktikumsvorbereitung folgende Elemente: Einführung in die Fachdidaktik Deutsch, Überblick über die Bereiche des Faches Deutsch (lehrplanbezogen), Anleitung zu fachbezogener Hospitation, Planung und Reflexion von Unterrichtseinheiten (Unterrichtssimulation), Rechtschreib(didaktik)training. Achtung: Zur Praktikumsvorbereitung gehört eine obligatorische Informationsveranstaltung zum Fachpraktikum Deutsch, die außerhalb der Seminarzeit stattfindet. Bitte achten Sie auf entsprechende Aushänge und Angaben auf der Homepage.

Den "Leitfaden zum Fachpraktikum Deutsch" sowie weitere Hinweise zu fachdidaktischer Grundlagenliteratur bekommen Sie in der ersten Sitzung.

4257a Praktikumsvorbereitung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Mo. 25.7.2011 10 - 18

Di. 26.7.2011 10 - 18

Mi. 27.7.2011 10 - 18

K.Hertling

Das Seminar wendet sich an Studierende im Grundstudium (4., frühestens 3. Semester) nach LPO 2003, die mit diesem Semester ihr Grundstudium abschließen und ihr Fachpraktikum Deutsch im Herbst 2011 (oder ggf. später) absolvieren wollen. Inhaltlich umfasst die Praktikumsvorbereitung folgende Elemente: Einführung in die Fachdidaktik Deutsch, Überblick über die Bereiche des Faches Deutsch (lehrplanbezogen), Anleitung zu fachbezogener Hospitation, Planung und Reflexion von Unterrichtseinheiten (Unterrichtssimulation), Rechtschreib(didaktik)training. Achtung: Zur Praktikumsvorbereitung gehört eine obligatorische Informationsveranstaltung zum Fachpraktikum Deutsch, die außerhalb der Seminarzeit stattfindet. Bitte achten Sie auf entsprechende Aushänge und Angaben auf der Homepage.

Das Seminar wird als Blockseminar abgehalten: 25.-27. Juli 2011, 10-18h in Raum 204.

Den "Leitfaden zum Fachpraktikum Deutsch" sowie weitere Hinweise zu fachdidaktischer Grundlagenliteratur bekommen Sie in der ersten Sitzung.

4258 Von Lessing lernen?! Zur Aktualität von Lessings Dramen im DU

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Di. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 76

D.Kurth

Lessings Dramen sind untrennbar mit dem Toleranzgedanken verbunden, was sie zu einem unverzichtbaren und höchst aktuellen Bestandteil des heutigen Deutschunterrichts macht. Die Kritik des Vorurteils, die Analyse von vorurteilsverhafteten Wahrnehmungsmustern und das Plädoyer für tolerantes und somit vernünftiges Verhalten bestimmen seit den frühen Lustspielen bis zum Alterswerk "Nathan der Weise" (1779) die Dramenhandlungen und sollen im Seminar - insbesondere im Hinblick auf die Vermittlung im Unterricht - diskutiert werden. Darüber hinaus soll auch die Bedeutung von Lessings Oeuvre für die Entwicklung der dramatischen Gattung selbst, insbesondere des "bürgerlichen Trauerspiels", in den Blick genommen werden. Zur vorbereitenden Lektüre empfehle ich außer dem genannten Stück "Der Freigeist" (1749), "Die Juden" (1749) "Minna von Barnhelm" (1763), "Miß Sara Sampson" (1755) und "Emilia Galotti" (1767), das Seminarprogramm wird ab Mitte März zur Verfügung stehen.

4259 Werkstatt zur Praktikumsnachbereitung (Blockseminar)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Mi. 23.3.2011 10 - 17, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B IV

Do. 24.3.2011 10 - 17, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B IV

Fr. 25.3.2011 10 - 17, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B IV

A.Mielke

Blockseminar an folgenden Tagen: Mi. 23.3.2011, Do. 24.3.2011, Fr. 25.3. 2011.

Das Seminar bietet mit den Themenschwerpunkten Kooperatives Lernen im Deutschunterricht, Leseförderung und literarisches Lernen einen Rahmen, in den sich vielfältige Praktikumserfahrungen einordnen lassen. Weitere Teilaspekte für die fachdidaktische Vertiefung im Seminar können aus Ihren Beobachtungsschwerpunkten im Fachpraktikum Deutsch gewonnen werden. Aus der (exemplarischen) Konfrontation von Praxis-Erfahrungen und fachdidaktischer Theorie werden wir dann Konzepte für Ihre Praktikumsberichte erarbeiten. Das Seminar dient auch der Examensvorbereitung. Eine Literaturliste mit Titeln zur Vorbereitung auf das Seminar finden Sie ab Anfang März in einem Ordner in unserer Institutsbibliothek

H a u p t s e m i n a r e

H a u p t s e m i n a r e (S p r a c h w i s s e n s c h a f t)

4173 Flexion

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50
Di. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, 204

B. Primus

Im Seminar werden ausgewählte Bereiche der Flexionsmorphologie wie etwa Plural, Kasus und Genus aus der Perspektive neuere Forschungsansätze (Prosodische Morphologie, Unterspezifikationstheorie, Optimalitätstheorie) diskutiert. – Ein Skript mit Semesterprogramm und Literaturhinweisen wird zwei Wochen vor Semesterbeginn auf meinem Informationsportal bereitgestellt. – Es gelten die allgemeinen Voraussetzungen für den Besuch eines Hauptseminars im gewählten Modul nach den gültigen Prüfungsordnungen. Linguistische Grundkenntnisse sollten vor dem Besuch des Seminars anhand einer Einführung in die Sprachwissenschaft Ihrer Wahl (bes. die Kapitel zur Phonologie, Morphologie und Syntax) aufgefrischt werden.

4178 Sprachliche Universalien

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50
Mi. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 58

P. Brandt

Sprachliche Universalien beschreiben menschliche Sprachen in ihrer Gemeinsamkeit und systematischen oder statistischen Diversität. Im Seminar werden wir vor allem sogenannte implikationelle (Greenbergsche) Universalien der Form "Wenn eine Sprache Merkmal X hat, dann hat sie auch Merkmal Y" exemplarisch beleuchten, indem wir sie einerseits anhand des Deutschen und anderer im Seminar vertretener oder in traditionellen Grammatiken beschriebener Sprachen überprüfen und andererseits mögliche Erklärungen für die durch sie ausgedrückten Zusammenhänge miteinander vergleichen.

4183 Klassiker linguistischen Denkens

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50
Mi. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 91

M. Becker
C. Riehl

Die zeitgenössische linguistische Theoriebildung wird maßgeblich durch konkurrierende Grammatik- bzw. Sprachmodelle (etwa das „minimalist program“, die „cognitive grammar“ oder Jackendoffs „semantic structures“) geprägt. Dabei werden zentrale Fragen in je eigener Weise thematisiert, etwa:

- i Wie sind die sprachlichen Ebenen organisiert und wie interagieren sie miteinander?
- i Wie ist die Relation zwischen sprachlicher Form und Bedeutung bzw. zwischen Struktur und Funktion?
- i Wie ist das Verhältnis von Sprache und Kognition?
- i Welche Prinzipien gibt es für Spracherwerb und Sprachwandel?

Die jeweiligen Ansätze gründen oftmals auf bestimmten sprachphilosophischen Vorstellungen, die eine lange wissenschaftsgeschichtliche Tradition aufweisen.

Ziel des Hauptseminars ist es, grundlegende und für die moderne Theoriediskussion relevante, sprachphilosophische Traditionen zu erschließen und anhand von exemplarischen Textauszügen zu diskutieren. Voraussetzung für die Teilnahme am Seminar ist daher das Interesse an philosophischen und theoretischen Zusammenhängen sowie die Bereitschaft, die – zum Teil umfangreichen – Textauszüge zur jeweiligen Sitzung vorzubereiten und aktiv an der Semindiskussion teilzunehmen.

Die Teilnahme an dem Seminar ist mit der Übernahme eines Referats, das zu einer Hausarbeit ausgearbeitet werden kann, verbunden. Die Referatsthemen werden in der vorlesungsfreien Zeit vergeben. Die Anzahl der Teilnehmer wird auf max. 40 Studierende begrenzt.

4190 Scramblingtheorien

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50
Do. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 78

V. Struckmeier

Der Kurs befasst sich mit dem syntaktischen Phänomen des sog. "Scrambling": Im Deutschen können Argument- und Adjunktphrasen in vielfacher Hinsicht variabel positioniert werden:

- Ich habe den Kindern gestern das Geld gegeben --
- Den Kindern habe das Geld gestern ICH gegeben --
- Das Geld habe ich den Kindern gestern gegeben -- usw.

Diese Umstellungen geschehen nicht frei und sind nicht regellos. Der Kurs liefert einen Überblick über die phonologischen, semantischen und syntaktischen Regularitäten, die das Phänomen empirisch auszeichnen. Diesen Daten werden Repräsentationen gegenübergestellt, die das Phänomen im Rahmen verschiedener syntaktischer Theorien (deskriptive Grammatiken, generative Theorien von den 80er Jahren bis zur aktuellen Syntax) erklären helfen.

4191 Syntax

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIb

B. Primus

Im Hauptseminar werden ausgewählte Bereiche der Syntax des Deutschen (u. a. Satzstruktur, Wortstellung, Reflexivpronomen) im Rahmen neuerer Theorien (Minimalismus, Optimalitätstheorie) diskutiert. – Ein Skript mit Semesterprogramm und Literaturhinweisen wird zwei Wochen vor Semesterbeginn auf meinem Informationsportal bereitgestellt. – Es gelten die allgemeinen Voraussetzungen für den Besuch eines Hauptseminars im gewählten Modul nach den gültigen Prüfungsordnungen. Linguistische Grundkenntnisse sollten vor dem Besuch des Seminars anhand einer Einführung in die Sprachwissenschaft Ihrer Wahl (bes. das Kapitel zur Syntax) aufgefrischt werden.

4192 Varietäten des Deutschen

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 14 - 15.30, 106 Seminargebäude, S13

C. Riehl

Die deutsche Sprache gliedert sich in eine Vielzahl von Varietäten, die normalerweise als Subsysteme des Standarddeutschen gefasst werden. Darunter fallen regionale Varietäten wie Dialekte ebenso wie soziale (Umgangssprache, Slang), alters- und gruppenspezifische Varietäten (Jugendsprache, Skatersprache, Ethnolekt etc.) und geschlechtsspezifische Sprechweisen ("Männersprache", "Frauensprache"). Im Seminar soll zunächst der Begriff Varietät (in seiner Abgrenzung zum Standard) definiert werden, danach werden die unterschiedlichen Varietäten des Deutschen im Einzelnen vorgestellt und ihre Gemeinsamkeiten und Unterschiede diskutiert.

Leistungsnachweis durch Referat bzw. Feldforschung und schriftliche Hausarbeit.

Die Anzahl der Teilnehmer wird auf max. 40 Studierende begrenzt. Nachträgliche Meldungen sind nur in besonderen Ausnahmefällen möglich (hierzu mailen Sie bitte an riehl-info@uni-koeln.de mit Begründung).

Hauptseminare (Neuere deutsche Literaturwissenschaft)

4170 Deutsche Komödien und Komödientheorien des 17. und 18. Jahrhunderts

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, 204

W. Pape

Denis Diderot hat betont, dass im Gegensatz zum Tragiker, der tradierte mythische oder historische Stoffe bearbeitet, »der komische Dichter vorzüglicher Weise den Namen Dichter verdienet (est le poète par excellence). Denn er ist es, der erdichtet (fait). Er ist in seiner Sphäre das, was der Allmächtige in der Natur ist. Er schafft, er ziehet aus dem Nichts hervor; und zwar mit diesem Unterschiede, daß wir in der Natur weiter nichts als eine beständige Kette von Wirkungen wahrnehmen, deren Ursachen uns unbekannt sind, da hingegen der Verlauf des Drama nirgends dunkel ist [...]«. Obwohl als die Komödie schon immer als das ‚realistischere‘ Gegenstück zur Tragödie betrachtet, bestimmen bis in die Gegenwart stereotype Bauformen und Figuren die Gattung. Das Seminar will an exemplarischen Beispielen Formen und Funktionen der deutschen Komödie des 17. und 18. Jahrhunderts untersuchen. Weitere Hinweise (Themenliste, Textausgaben, Anmeldung, Teilnahmevoraussetzungen) ab Mitte Februar auf meinem uk-online "Informationsportal". Übernahme von Hausarbeiten und Referaten ab sofort in meinen Sprechstunden (Zi. 322) oder den Sprechstunden der Mitarbeiter (Zi. 229).

Die Arbeiten sollten nicht mehr als 20 Seiten (Text und Anmerkungen) umfassen und müssen in zwei Exemplaren eine Woche vor der entsprechenden Sitzung (Ausnahmen: die Themen 2-5; diese sind am 30. September 2011 fällig) abgegeben werden, da die Teilnehmer die ausgelegten Arbeiten vor der Sitzung lesen sollen. Für die schriftlich Form ist das institutsweite Merkblatt EBENDA verbindlich.
Beginn: 14. April!!

4171 Fallgeschichten

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 17.45 - 20, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B VI

Mi. 10 - 11.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B VI

C.Liebrand

Spätestens seit Pitavals *Causes célèbres et intéressantes* – François Gayot de Pitaval stellte zwischen 1734 und 1743 eine zwanzigbändige Sammlung aufschlussreicher Kriminalfälle zusammen –, steht die kriminalistische Fallgeschichte auf der Agenda der Literatur. Seit Karl Philip Moritz' *Magazin zur Erfahrungsseelenkunde* auch die psychologische Fallgeschichte.

Das Seminar wird sich mit unterschiedlichsten „Fallgeschichten“, vor allem des späten 18. und des frühen 19. Jahrhunderts befassen. In den Blick genommen wird ein Genre, mit dem die sich konstituierende Psychologie operiert, sich literarischer Muster in der Darstellung bedienend. In den Blick genommen wird aber auch, wie genuin literarische Texte (Schillers *Verbrecher aus verlorener Ehre*, Kleists *Marquise von O...* und *Die heilige Cäcilie oder die Gewalt der Musik*, E.T.A. Hoffmanns *Sandmann*, *Der goldene Topf* und *Die Marquise de la Pivardiere*, Drostes *Judenbuche* etc. – alle Erzählungen sind bei Reclam erhältlich) auf dieses Genre rekurren.

Die behandelten Pitaval-Texte, die Beispiele aus Moritz' *Magazin zur Erfahrungsseelenkunde* und Hoffmanns *Marquise de la Pivardiere* werden als PDF-Datei auf Ilias zur Verfügung gestellt.

Im Juli findet montags um 17.45 Uhr ein obligatorischer Filmtermin statt.

Fragen zu den Veranstaltungen, Prüfungen und Hausarbeiten bitte nur an:

liebrand-lehrstuhl@uni-koeln.de

Zur Einführung:

Nicolas Pethes: *Zöglinge der Natur. Der literarische Menschenversuch des 18. Jahrhunderts*, Göttingen 2007.

4172 Finalität

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, 204

E.Kleinschmidt

HS Finalität

Finalität bezeichnet einerseits eine philosophische Kategorie, andererseits ein literarisches Ordnungsprinzip. Vernetzt mit der alten Diskurslinie der Teleologie, der Lehre vom *Telos* (Zweck, Ziel, Ende), haben die ästhetisch wirksamen Konzepte der Finalität wesentliche Bedeutung für Aufbau und Abschluss, Idee und Wirkung, Thematik und Rezeption in den literarischen Textformen. Für deren Gerichtetheit auf ein Ende ihrer Genesen, Narrative, Formierungen, Reflexionsräume, medialen Endlichkeiten usw. gibt es seit der Antike ein breites inhaltliches und kompositorisches Spektrum, das Finalität geradezu zu einem poetologischen Schlüsselfeld macht und diese überaus differenzierend durchdenkt und instrumentiert. Im Ende als Verhüllung und Verheißung, als Übergang oder Scheitern, als Passage oder Schwelle inszeniert entwirft sich Literatur als ein gerichtetes System, in dem auch das Medium Sprache zwischen Eloquenz und Verstummen wesentliche Bedeutung hat. Entsprechend sind die Beendigungen analog zu den Anfängen literarischer Texte Schlüsselstellen. Narrative und dramatische Abschlüsse folgen explizit oder implizit stets einer Poetologie, die Darstellungsgegenständlichkeit einer finalen Ordnung unterwirft. Der Ereignishaftigkeit der Lyrik haftet das Moment bewusster Finalisierung ohnehin stets an, wird aber historisch sehr verschieden ausgearbeitet.

Im Seminar werden literarische Beispieltex te aller Gattungen (Romane, Dramen, Lyrik) des 18. bis 21. Jahrhunderts auf ihre Finalität und deren Darstellbarkeit hin gelesen. Die Vermittelbarkeit, aber auch Verletzlichkeit der neuzeitlichen Subjektconstitution rücken das Seminarthema auch in den Horizont finaler Grenzdiskurse von Existenzialität. Philosophische Kontexte ergänzen deshalb die Lektüren im Seminar und liefern einen geweiteten Interpretationsgrund.

Im Seminar können Leistungsnachweise erbracht werden. LNW sind möglich und erfordern eine schriftliche Hausarbeit (25 S.), der Erwerb eines Teilnahme scheins (TN) setzt ein Thesenpapier oder ein Stundenprotokoll voraus. Referate entfallen zugunsten intensiver Plenumsdiskussionen von Textvorlagen.

Seminarplan

- Schwellen lyrischer Finalität -

4.4. Novalis: *Hymnen an die Nacht* (1800), Friedrich Gottlieb Klopstock: *Die frühen Gräber* (1764), Ludwig Christoph Heinrich Hölty: *Auftrag* (1776), Friedrich Hölderlin: *Hälfte des Lebens* (1805).

11.4. Eduard Mörike: *Denk es, o Seele* (1851), Hofmannsthal: *Ballade des äusseren Lebens* (1895), Georg Trakl: *Grodek* (1914).

18.4. Rainer Maria Rilke – Auszüge aus Neue Gedichte (1907/08), aus Die Aufzeichnungen des Malte Laurids Brigge (1919), aus Duineser Elegien (1923).
25.4. Ostern

- Dramaturgien des Abschieds -

2.5. Anton Tschechow: Der Kirschgarten. Komödie in vier Akten (1903).
9.5. Karl Kraus: Die letzten Tage der Menschheit, Auszüge. (1918).
16.5. Samuel Beckett: Endspiel (1956).

- Narrative des Finalen -

23.5. Theodor Lessing: Geschichte als Sinngebung des Sinnlosen, Auszüge (1983).
30.5. Hermann Broch: Der Tod des Vergil. (1952).
6.6. Romanschlüsse (in Auszügen) – Hölderlin: Hyperion (1779/1799), Johann Wolfgang von Goethe: Die Wahlverwandtschaften (1809), Alfred Döblin: Berlin Alexanderplatz (1929), Melchior Vischer: Hase (1922), Ingeborg Bachmann: Malina (1971).
13.6. Pfingstferien (11.6. - 19.6.)
20.6. Robert Antelme: Das Menschengeschlecht, Auszüge (1947) & Sarah Kofman: Rue Ordener Rue Labat, Auszüge (1995).

- Anthropologie des Finalen -

27.6. Jean Baudrillard: Der symbolische Tausch und der Tod, Auszüge (1976).

- Vermächtnis -

4.7. Ludwig van Beethoven: Heiligenstädter Testament, Auszüge (1802), Detlef Holz (Walter Benjamin): Deutsche Menschen (1936), Friedrich Wolters: Herrschaft und Dienst, Auszüge (1909).
11.7. Schlussdiskussion

4174 Frau Venus. Texturen eines Sagenkreises im 19. Jahrhundert

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 12 - 13.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal F

R. DruX

Die mythologische Gestalt der Liebesgöttin Venus hat die Dichter seit jeher fasziniert, aber insbesondere im 19. Jhdt. (von der Romantik bis zum Fin de siècle) vielfältige Projektionen ausgelöst und Phantasien freigesetzt. An ausgewählten Texten von L. Tieck (Der getreue Eckart und der Tannhäuser; Der Runenberg), J. v. Eichendorff (Die Zauberei im Herbst; Ahnung und Gegenwart; Das Marmorbild), E.T.A. Hoffmann (Die Abenteuer der Silvesternacht), A. v. Arnim (Raphael und seine Nachbarinnen), H. Heine (Florentinische Nächte; Elementargeister), R. Wagner (Tannhäuser und der Sängerkrieg auf der Wartburg), J.N. Nestroy (Tannhäuser), L. v. Sacher-Masoch (Venus im Pelz), R. Dehmel (Venus consolatrix) und H. Mann (Die Göttinnen, Teil III) soll das Seminar die Geschichte dieses Sagenkreises verfolgen sowie Möglichkeiten einer Analyse seiner literarischen Fassungen und ihrer sozial- und kulturhistorischen Bezüge erörtern.

Voraussetzung zur Bescheinigungen der „aktiven Teilnahme“ ist neben dem regelmäßigen Besuch des Seminars und der Lektüre der angegebenen Texte die persönliche Anmeldung (in R 226) für eine Arbeitsgruppe, die zu einer der Sitzungen ein Thesenpapier erstellt. Das genaue Seminarprogramm wird bis Ende Februar vorgelegt.

Programm:

05.04.: Vorbesprechung (über die Thematik, Texte und Leistungsnachweise)

12.04.: Das ‚Tannhäuser-Lied‘ aus Des Knaben Wunderhorn und H. Heines Fassung in den Elementargeistern (1837)

19.04.: L. Tieck: Der getreue Eckart und der Tannhäuser (1799) – mit Blick auf J. v. Eichendorffs Erzählung Die Zauberei im Herbst (1809)

26.04.: fällt aus

03.05.: L. Tieck: Der Runenberg (1802)

10.05.: E.T.A. Hoffmann Phantasiestück Die Abenteuer der Sylvester-Nacht (1814)

17.05.: J. v. Eichendorffs Märchenovelle Das Marmorbild (1817)

24.05.: A. v. Arnim: Raphael und seine Nachbarinnen (1824)

31.05.: H. Heine: Florentinische Nächte (1837) und

07.06.: andere Mamorgöttinnen in seiner (und seiner Zeitgenossen) Lyrik

14.06.: Pfingstferien

21.06.: R. Wagners Oper Tannhäuser und Der Sängerkrieg auf der Wartburg (1845) sowie

28.06.: J.N. Nestroys „Tannhäuser“-Parodie

05.07.: Leopold Ritter von Sacher-Masoch: Venus im Pelz (1869)

12.07.: R. Dehmel: Die Verwandlung der Venus. Erotische Rhapsodie (1896)

4175 Goethes Lyrik

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 16 - 17.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B VI

C.Liebrand

Was den Lyriker Goethe auszeichnet, ist nicht nur die stupende Qualität vieler seiner Gedichte, sondern auch die jahrzehntelang andauernde Produktivität. Über einen Zeitraum von mehr als 60 Jahren hat Goethe sich vieler verschiedener lyrischer Sprechweisen bedient, hat die unterschiedlichsten Stile und Haltungen adaptiert – oder selbst erst erfunden. Sein ‚Repertoire‘ reicht (um nur Ausschnitte zu skizzieren) von der Leipziger Anacreontik, Erlebnislyrik, Oden- und Hymnendichtung, Balladen, Natur- und Weltanschauungslyrik, dem West-östlichen Divan bis zur Dornburger Alterslyrik.

Das Seminar wird sich mit ausgewählten Gedichten beschäftigen und versteht sich auch als Einführung in die Lyrik-Analyse.

Fragen zu den Veranstaltungen, Prüfungen und Hausarbeiten bitte nur an:
liebrand-lehrstuhl@uni-koeln.de

Textgrundlage des Seminars: Johann Wolfgang von Goethe: Sämtliche Gedichte, Frankfurt am Main: Insel 2007.

Zur Einführung empfohlen: Gerhard Kaiser: Geschichte der deutschen Lyrik von Goethe bis zur Gegenwart. Ein Grundriß in Interpretationen, Frankfurt am Main 1996.

4176 Fotografie und Literatur

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 78

M.Bickenbach

4177 Lessing und die Fabel in der Aufklärung

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 10 - 11.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B I

M.Bickenbach

4182 Intermedialität: Literatur und Film

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 14 - 17.30, 103 Philosophikum, S 67, 14tägl

M.Günter

In diesem Seminar soll zunächst das Konzept der Intermedialität in Bezug auf das Verhältnis von Literatur und Film theoretisch erarbeitet und dann anhand exemplarischer "Literaturverfilmungen" erprobt werden. Dabei werden die Filme nicht nur in Abhängigkeit von der literarischen Vorlage, sondern v.a. als Adaptionen betrachtet, die nach eigenen narrativen Regeln funktionieren und mithin Eigenständigkeit beanspruchen können. Das Seminar findet 14-tägig vierstündig statt, wobei im ersten Teil der Sitzung jeweils ein Film geschaut und im zweiten darüber, anhand von Kurzreferaten, diskutiert werden soll. Vorgesehen sind Goethes und Murnaus "Faust" (1926), Schillers "Räuber" und Maischs "Triumph eines Genies" (1940), Kleists und Rohmers "Die Marquise von O." (1975), Kafkas und Welles' "Der Proceß" (1962), Fontanes und Fassbinders bzw. Huntgeburths "Effi Briest" sowie Klaus Manns und Szabos "Mephisto" (1980).

Die Kenntnis der literarischen Texte (Faust, Räuber, Marquise von O., Proceß, Effi Briest, Mephisto) wird vorausgesetzt, da sonst eine Diskussion der Filme nicht möglich ist. Deshalb werden voraussichtlich am 18.4. stichprobenartig die Textkenntnisse in einer Klausur überprüft.

Es besteht die Möglichkeit, 2 CPs (aktive Teilnahme), 3 CPs (Referat mit Thesenpapier) oder 6 CPs (Referat und Hausarbeit) zu erwerben.

4185 Erinnerung und Gedächtnis

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 70

Fr. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIb

A. L e m k e

Das Seminar „Erinnerung und Gedächtnis. Modelle, Theorien, Medien“ findet begleitend zur gleichnamigen Vorlesung statt. Es soll die Gelegenheit geben, einzelne in der Vorlesung vorgestellte Texte intensiver zu diskutieren. Die Vorlesung und das Seminar geben einen Überblick über die Geschichte der verschiedenen Erinnerungs- und Gedächtnistheorien seit der Antike und fragen nach ihren Verflechtungen mit der Literatur: mit welchen Metaphern werden Erinnerungs- und Gedächtnismodelle beschrieben, welche Poetiken der Erinnerung entwickelt die Literatur und wie verhält sich das Medium Buch zu anderen Erinnerungs- und Gedächtnismedien wie etwa der Photographie oder dem Computer? Untersucht werden sollen u.a. der Zusammenhang von Erinnerung und Einbildungskraft, die Rolle der antiken Mnemotechnik für die literarische Topikforschung, der Zusammenhang von psychoanalytischen und literarischen Erinnerungsverfahren sowie die Rolle von Raum- und Zeitvorstellungen für den Widerstreit von Erinnerungs- und Gedächtniskonzeptionen.

Den Ausgangspunkt bilden die Erinnerungs- und Gedächtniskonzeptionen bei Aristoteles, Platon und Augustinus, um von dort das Feld zwischen Gedächtnis als Speicher und Erinnerung als innersubjektivem Vollzug zu gewinnen, dessen Spannung im deutschen Idealismus an Texten Hegels und Hölderlins nachgefragt werden wird. Es soll untersucht werden, auf welche Weise mit der Hinwendung zur Zeitlichkeit ein Zurückdrängen des Gedächtnisses zugunsten einer autonomen Setzung des Subjekts verbunden ist. Diese Koppelung der Erinnerung an die Leistungen der Bewußtseinsakte des Individuums wird im 20. Jahrhundert sowohl für die Philosophie als auch für die Literatur problematisch und führt zu neuen Verbindungen von Erinnerung und Gedächtnis, die das Seminar u.a. an Texten von Freud, Proust und Benjamin untersuchen will. Einen dritten Schwerpunkt bilden Texte zur Erinnerung nach 1945 (Paul Celan, Peter Weiss, Thomas Bernhard, W.G. Sebald)

Literatur zur Vorbereitung:

Butzer, Günter, Fehlende Trauer, Verfahren epischen Erinnerns in der deutschsprachigen Gegenwartsliteratur, München: Fink 1998

Draaisma, Douwe, Die Metaphernmaschine. Eine Geschichte des Gedächtnisses, Darmstadt 1999

Erl, Astrid / Nünning, Ansgar (Hg.), Gedächtniskonzepte der Literaturwissenschaft. Theoretische Grundlegung und Anwendungsperspektiven, Berlin: de Gruyter 2005

Haverkamp, Anselm / Lachmann, Renate (Hg.), Gedächtniskunst: Raum – Bild – Schrift. Studien zur Mnemotechnik, Frankfurt a.M.: Suhrkamp 1991

4186 Schlüsselroman

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 55

Do. 10 - 11.30, 106 Seminargebäude, S25

M. G ü n t e r

In diesem Seminar geht es um die historische Rekonstruktion des Schlüsselromans vom 17. Jahrhundert bis in die Gegenwart sowie seine systematische Verortung als spannendes Genre an der Grenze zwischen Fakten und Fiktion, von Geheimnis und Offenbarung, das seit den Anfängen provokativ diese für die Literatur zentralen Grenzen umspielt und dabei auf vielfältige Weise politische, ästhetische und juristische Terrains verletzt.

Texte (auch in Auszügen): Hunold, "Der europäischen Höfe Liebes- und Heldengeschichten" (1705); Goethe, "Die Leiden des jungen Werthers" (1774); Hoffmann, "Meister Floh" (1822), Fontane, "L'Adultera", Reventlow, "Herrn Dames Aufzeichnungen" (1913); Klaus Mann, "Mephisto" (1936); Maxim Biller, "Esra" (2003)

4187 Methoden der literatur- und kulturwissenschaftlichen Textanalyse

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 60

Do. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 78

E. S i e g e l

Das Seminar führt anhand von Standardwerken in die wesentlichen literaturwissenschaftlichen Methoden und Analyseverfahren ein. Es gibt einen kompakten Überblick und praktische Interpretationshilfen mit Hilfe detaillierter Musteranalysen. Die gängigen literaturtheoretischen Ansätze werden vorgestellt, darunter z. B. Strukturalismus, Dekonstruktion, Diskursanalyse und Systemtheorie. Der Schwerpunkt der Veranstaltung

liegt auf ihrer Anwendung. In den Hausarbeiten sind die methodischen Verfahren auf exemplarische Beispiele der deutschen Literaturgeschichte bzw. der Gegenwartsliteratur eigenständig zu übertragen.

Vera Nünning/ Ansgar Nünning: Methoden der literatur- und kulturwissenschaftlichen Textanalyse. Stuttgart

4193 **Zeitgenössisches Theater**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 82

S.Lange

Das Seminar verfolgt eine doppelte Intention. Einmal soll T h e a t e r der Gegenwart diskutiert werden, d.h., wir besprechen 3 Kölner Aufführungen zeitgenössischer Autoren. Zum anderen untersuchen wir Stücke Trend setzender Autor/innen der Gegenwart anhand der Texte. Zu diesem 2. Komplex gehören Sarah Kane: 4.48 Psychosis (1999), Dea Loher: Unschuld (2003) und Roland Schimmelpfennig: Körperzeit (2007 nach dem Roman The Body Artist von Don DeLillo). Der 1. Komplex richtet sich nach dem aktuellen Angebot. Neben einer danach noch auszuwählenden Inszenierung werden Elfriede Jelinek: Die Kontrakte des Kaufmanns (2009) oder Das Werk. Im Bus. Ein Sturz (2010) behandelt. Den Einstieg bildet Tim Mrosek sehr positiv rezensiertes Stück: Toller / Fallada (2010). Der Autor und Regisseur der Studiobühne hat einen Besuch im Seminar zugesagt. Bitte besuchen Sie nach Möglichkeit eine der Aufführungen vom 16. – 22. März. Eine (freiwillige) Rezension (2 S.) reicht für einen TN. Alle Texte stehen ab Mitte März im Seminarordner zur Verfügung.

H a u p t s e m i n a r e (Ä l t e r e d e u t s c h e S p r a c h e u n d L i t e r a t u r)

4168 **"Prosa-Lancelot"**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 93

H.Ziegeler

Der große, in Manchem überwältigend große Prosa-Roman von Lancelot, dem „ersten Ritter“ am Hof des König Artus und dessen Tafelrunde ist im ersten Drittel des 13. Jahrhunderts in französischer Sprache von einem Autor oder von einer Gruppe von Autoren und Leitung eines spiritus rector verfasst und nur wenige Jahre später auch ins Deutsche übertragen worden. In diesem ersten Prosaroman deutscher Sprache wird die Geschichte vom Aufstieg und Fall der Arturischen Herrschaft erzählt, beides untrennbar verbunden mit der ehebrecherischen Liebe Lancelots und Ginovers, Artus' Gemahlin: Im bedingungslosen dienst um Ginovers Liebe rettet und sichert Lancelot die Herrschaft seines Herrn; als die Liebe entdeckt wird, stiftet dies die am Ende tödliche Feindschaft zwischen Artus und dessen Neffen Gawan und seinen Brüdern auf der einen Seite und der Sippe um Lancelot auf der anderen. Aus Lancelots Sippe wiederum soll der Erlöser des Grals kommen. Lancelot selbst ist dies, wegen seiner sündigen Liebe, versagt, erst sein Sohn Galahad ist dazu bestimmt, mit ihm wird der Gral auf immer aus dieser Welt entrückt. So werden im Erzählen dieses grandiosen Romans Geschichtsspekulation und die Diskussion um Liebe, um Herrschaft, um Glaube, Auserwähltheit und Versagen miteinander verschränkt und zum Thema. – Im Seminar wird es darum gehen, sich dieses Erzählens und seiner Themen zu vergewissern. Geplant ist, dass die TeilnehmerInnen des Seminars in Gruppen die jeweils kommende Sitzung vorbereiten, indem sie für einen bestimmten längeren Passus des insgesamt fünf Bände umfassenden Romans eine Inhaltsangabe schriftlich verfassen, so dass am Ende eine allen zugängliche Inhaltsangabe die Verständigung, das Nacharbeiten etc. erleichtert - man kann sonst leicht den Überblick über die diversen Handlungsstränge verlieren. Außerdem bestimmt diese Gruppe aus dem von ihr bearbeiteten Passus, den alle auch zu lesen haben, eine Szene, die sie für besonders rätselhaft, verrückt, interessant, schwierig etc.etc. hält, zur gemeinsamen Interpretation der betreffenden Sitzung. Erleichtert wird dieses Vorgehen dadurch, daß seit einigen Jahren eine sehr gute Übersetzung des gesamten Zyklus mit einem ausführlichen Kommentar vorliegt und die beiden ersten Bände auch für nicht allzu viel Geld zu erwerben sind. Eine genauere Vorbesprechung in der ersten Sitzung.

Zur Vorbereitung: Lancelot und Ginover I (Prosalancelot I), Lancelot und Ginover II. (Prosalancelot II); Lancelot und der Gral I. (Prosalancelot III), Lancelot und der Gral II (Prosalancelot IV); Die Suche nach dem Gral. Der Tod des Königs Artus (Prosalancelot V), übersetzt, kommentiert u. hrsg. v. Hans-Hugo Steinhoff, Frankfurt a. M. 1991 - 2004 (Bibliothek des Mittelalters 14 - 18)

4169 **Der Teufel in der deutschen Literatur des Mittelalters und der Frühen Neuzeit**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 14 - 15.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B VI

C. Seebald

"Es ist gar hübsch von einem großen Herrn,/ So menschlich mit dem Teufel selbst zu sprechen." Fällt diese Rede prinzipiell nicht mehr in den Kompetenzbereich dieses Seminars, so bleibt ihm ihr Sprecher gleichwohl erhalten – als derjenige, um den sich alles drehen wird. Es wird danach zu fragen sein, "wie das Mittelalter literarisch mit dem Teufel umgegangen ist", oder vielleicht auch allgemeiner: "wie man das Böse poetisch bewältigt hat, wie also Ethik und Ästhetik zusammenspielten" (W. Haug). Anhand unterschiedlicher Texttypen und in unterschiedlichen literarhistorischen Zusammenhängen sind demnach Figurationen und Dimensionen des Teufels oder des Dämonischen zu beleuchten und seine Funktionen für die jeweiligen textuellen, teils mehr theologischen, teils mehr literarischen Diskurse zu bestimmen. Als Textgrundlage dient eine Auswahl erzählender, dramatischer und didaktischer Texte, die von der frühen mittelhochdeutschen Epoche bis zur Frühen Neuzeit reicht (u.a. kleinere geistliche Stücke, Geistliches Spiel, Legende, Roman, Märendichtung). Ein besonderes Augenmerk wird auf dem Motiv des Teufelspaktes oder des Teufelsbündlers liegen, das vor allem die gedruckte "Historia von D. Johann Fausten" von 1587 in sehr spezifischer und prominenter literarischer Gestaltung präsentiert. Damit aber nähert sich das Seminar zuletzt der berühmten Rede vom Anfang.

Die Mehrzahl der Primärtexte wird als Reader zur Verfügung gestellt. Individuell anzuschaffen ist hingegen: Historia von D. Johann Fausten. Text des Druckes von 1587. Kritische Ausgabe, hg. v. Stephan Füssel und Hans Joachim Kreutzer, Stuttgart 2003 (Reclam Universal-Bibliothek 1516).

Voraussetzung für eine Teilnahme ist eine umfängliche und einlässliche Lektüre der zu behandelnden Texte, die oftmals nicht in Übersetzung vorliegen.

Zu einer ersten Einführung sei empfohlen: Art. Teufel, in: Lexikon des Mittelalters, Bd. 8, Sp. 578–591.

4179 Frühneuhochdeutsch

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIIa

N. Ruge

Parallel zu zeitgleichen politischen, kunst- und kulturgeschichtlichen Umwälzungen im gesamten Europa ist auch die Entwicklung der deutschen Sprache zwischen 1350 und 1650 durch eine Reihe zentraler Weichenstellungen geprägt, die das Deutsche der frühen Neuzeit und seine Varietäten in vielerlei Hinsicht von seinen mittelalterlichen Vorgängern abheben, und zwar gleichermaßen im Hinblick auf die innere wie die äußere Sprachgeschichte. Im Seminar kommen daher nach einleitenden zeitlich-räumlichen Abgrenzungen sowohl die Rahmenbedingungen (Theorien zur Entstehung der neuhochdeutschen Schriftsprache, Faktoren des Sprachausgleichs und der Polyfunktionalität, Norm und Variation) als auch die Entwicklungen auf den verschiedenen sprachlichen Ebenen (Graphematik, Phonologie, Morphologie, Syntax, Lexik/Semantik) zur Sprache.

Frédéric Hartweg/Klaus-Peter Wegera: Frühneuhochdeutsch. Eine Einführung in die deutsche Sprache des Spätmittelalters und der frühen Neuzeit. 2., neu bearbeitete Auflage. Tübingen 2005 (Germanistische Arbeitshefte 33). [=zu Seminarbeginn anzuschaffende Arbeitsgrundlage; weiterführende Literatur wird in der Veranstaltung genannt]

4180 Konrad von Würzburg

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIb

J. Pfeiffer

Konrad von Würzburg (* unbekannt, † 1287) war einer der vielseitigsten und produktivsten Dichter des Mittelalters. Von seinen Zeitgenossen und Nachfolgern hochgeschätzt, hinterließ ein umfangreiches Œuvre, das neben Lyrik groß- und klein-epische Werke, Legenden und Mären umfaßt; weitere Werke entziehen sich der eindeutigen Gattungszuordnung.

Im Seminar wollen wir versuchen, dieser Vielfalt gerecht zu werden und einige der Texte Konrads lesen. Aufgrund ihres beträchtlichen Umfangs können die beiden Großepen Der Trojanerkrieg (inkl. der Fortsetzung eines unbekanntem Verfassers 49813 Verse) und Partonopier und Meliur (21784 Verse) nur in Ausschnitten, etwa dem Prolog des Trojanerkriegs berücksichtigt werden. Da Konrad aber eine Fülle überschaubarer und interessanter Texte verfaßt hat, finden sich darüber hinaus reichlich weitere Beispiele für sein poetisches Schaffen.

Gelesen werden soll (als Hommage an Köln) der Pantaleon, zusätzlich aber auch das Herzmaere, Der Welt Lohn, Das Turnier zu Nantes, Die Klage der Kunst, Heinrich von Kempten, Engelhard und Die goldene Schmiede.

Leider ist die derzeitige Publikationssituation der Texte Konrads alles andere als gut. Im Buchhandel sind folgende Ausgaben lieferbar:

Konrad von Würzburg: Heinrich von Kempten, Der Welt Lohn, Das Herzmaere, Mhd./Nhd. Übers., Anm. u. Nachw. von Heinz Rölleke, Stuttgart 2006.

Konrad von Würzburg: Pantaleon. Bereinigter diplomatischer Abdruck und Übersetzung, hg und übers. von Thomas Neukirchen, Berlin 2008

Konrad von Würzburg, Engelhard, hrsg. v. Paul Gereke, bearb. v. Ingo Reiffenstein, 3. neubearb. Aufl. Tübingen| 1982. |

Diese Texte bitte ich anzuschaffen. Für die restlichen Texte werden Kopiervorlagen bereitgestellt werden.

Zur Einführung:

Rüdiger Brandt: Konrad von Würzburg. Kleinere epische Werke, 2. neu bearbeitete und erweiterte Auflage Berlin 2009.
Prof. Pfeiffer

4180a Antikenromane

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 10 - 11.30, 106 Seminargebäude, S12

J. Pfeiffer

Im Seminar sollen in intensiver Lektüre einige ausgewählte Antikenromane behandelt werden. Im Mittelpunkt stehen hierbei der Alexanderroman des Pfaffen Lamprecht und der Eneasroman von Heinrich von Veldeke. Weitere Passagen aus anderen Romanen, die in Kopien vorliegen werden, sollen diese Lektüre ergänzen.

Texte:

Heinrich von Veldeke, Eneasroman, übersetzt und kommentiert von Dieter Kartschoke, Stuttgart 1986.

Pfaffe Lamprecht, Alexanderroman, hg, übersetzt und kommentiert von Elisabeth Lienert, Stuttgart 2007.

Diese beiden Texte bitte ich anzuschaffen.

Zur Einführung ist zu empfehlen: Elisabeth Lienert, Deutsche Antikenromane des Mittelalters, Berlin 2001.

Prof. Pfeiffer

4181 Heiligkeit und Heiligkeitskonzepte der 'höfischen' Legendenliteratur.

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, 204

S. Bürkle

Die sog. höfische Legendenliteratur, die literarhistorisch nur schwer einzugrenzen ist, handelt von heiligen Frauen und Männern, auch wenn sie nicht in jedem Fall kirchlich anerkannte oder kanonisierte Heilige zum Gegenstand hat. Auch partizipiert sie an den offiziellierten Heiligkeitskonzepten der lateinisch-hagiographischen Texte, obgleich ihre Funktion im Vergleich zu jenen kaum in der Propagierung eines Kultes aufgeht. Die Vorstellungen von Heiligkeit und die literarischen Heiligkeitskonzepte sind allerdings keine überzeitlichen Größen, sondern dem historischen Wandel unterworfen und zeittypische Konstruktionen, die auch die je aktuellen religiösen Strömungen aufgreifen und diskutieren. Wir fragen deshalb, was die Figur des/der Heiligen auszeichnet und welche Konzepte von Heiligkeit in den einzelnen Texten sich abzeichnen. Dabei wird sich zeigen, dass die Grundfigur der Heiligkeit, nämlich das freiwillige Opfer und der soziale Bruch mit den weltlichen Bindungen, immer wieder neu durchgespielt und über Heiligkeit als Schnittstelle von Immanenz und Transzendenz das Verhältnis von weltlichem und religiösem Leben je spezifisch verhandelt werden.

Folgende Texte sind u.a. angedacht: Hartmanns von Aue „Gregorius“ und „Armer Heinrich“. Diese Texte sollten in zweisprachigen Ausgaben angeschafft werden. Die übrigen Texte („Die gute Frau“, Konrads von Würzburg „Silvester“ und „Alexius“) werden als Kopien zur Verfügung gestellt.

Da nicht alle Texte in neuhochdeutschen Übersetzungen vorliegen, wird die Bereitschaft zur Übersetzung, zur intensiven Textlektüre erwartet, und - vor allem im Blick auf Hausarbeit, Klausur, Aktive Teilnahme - die Beteiligung am Seminar in Form der Übernahme eines kürzeren Referates, Protokolls oder der Mitarbeit an einer Expertengruppe.

4189 Märchen und Mittelalter

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, 230, ab 8.4.2011

U. Mehler

Das Seminar wird sich mit der Frage befassen, wie weit (und ob überhaupt) Märchen im Mittelalter begründet sind. Es wird sich daher ausgiebig mit Motiven und Stoffen auseinandersetzen, die schon in der mittelalterlichen Literatur vorkommen. Gute Mittelhochdeutsch- und brauchbare Lateinkenntnisse sind daher Voraussetzung für die Teilnahme. Ohne Lateinkenntnisse ist eine Teilnahme nicht erfolgversprechend.

Das Seminar muss leider wegen auswärtiger Verpflichtungen des Dozenten in Abänderung des Zeitplans nach einigen einleitenden Sitzungen (am 13.5. und 20.5.) als Kompaktseminar durchgeführt werden. Für dieses Kompaktseminar stehen zwei Termine zur Auswahl: In der Woche nach Pfingsten (17.-19.6.) oder vom 24.-26.6.2011.

Einige Überlegungen zum Hauptseminar SS 2011 "Märchen und Mittelalter"

Schwerpunkt sollte im Seminar wohl die Frage sein, woher die Märchen nach den gängigen Theorien eigentlich kommen sollen, welche Auffassungen wiederum hinter diesen Herkunftsgedanken stecken (auch bei den Grimms) und ob sich - jenseits aller Text-Genese-Theorien - nicht eventuell DOCH im einen oder anderen Fall eine Herkunft aus dem Mittelalter, zumindest was bestimmte Motive angeht, (re-)konstruieren lässt.

Dazu käme die (für mich sehr wichtige) Frage, was denn an der Märchenüberlieferung überhaupt mündlich ist, d.h., welche der Strecken, die ein Stoff, eine Geschichte, ein Plot, ein Motiv, ein Märchen von ihrem nachweisbaren Anfang (das ist bestimmt nicht der Ursprung) bis zur Aufnahme in die verschiedenen Auflagen von KHM zurücklegen, mündlich überliefert werden, welche schriftlich. Wenn also ein Motiv aus dem Mittelalter stammen sollte, wie und auf welchem Wege gelangt es in die (welche Auflage?) von KHM, beispielsweise. Wichtig ist auch, dass es ja nicht nur die Grimms sind, die sammeln und bearbeiten. Kann man überhaupt Überlieferungswege und -medien rekonstruieren? Es reicht ja wohl nicht, dass ich ein (Märchen-)Motiv in einem Text des Mittelalters wiederfinde. Motiv-Parallelen gibt es immer wieder. In welcher Gestalt also präsentieren sich uns heute die Märchen? Da werden wir eingrenzen und differenzieren müssen.

Wir sollten auch einen Blick in die Untersuchungen der Volkskunde werfen. Welche Märchen werden (oder besser wohl: wurden) beispielsweise in Siebenbürgen erzählt? Haben Auswanderer Märchen mitgenommen? Gibt es eine lebendige Erzähltradition? Heute? Wo? Wie? Und wie unterscheiden sich diese dort erzählten Märchen von den KHM, beispielsweise.

Welche Funktion und welches Selbstverständnis haben die Märchen-Gesellschaften? (Das geht aber wohl über unser eigentliches Thema hinaus).

O b e r s e m i n a r e

O b e r s e m i n a r e (S p r a c h w i s s e n s c h a f t)

4209 Diskussion neuerer Forschungsarbeiten

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 15

Mi. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 75

B. Primus

In diesem Oberseminar werden Prüfungsthemen und Abschlussarbeiten von ExamenkandidatInnen (LPO, BA, MA, Magister) und Promotionsvorhaben vorgestellt und diskutiert.

O b e r s e m i n a r e (N e u e r e d e u t s c h e L i t e r a t u r w i s s e n s c h a f t)

4201 Forschungskolloquium für Examenkandidaten

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 25

Do. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 94

A. Lemke

Das Seminar soll Studierenden in der Examensphase die Möglichkeit geben, sich umfassend auf ihre Prüfungen vorzubereiten. Es wird die Gelegenheit gegeben, Entwürfe zu Examensarbeiten vorzustellen, Thesen und methodische Fragen zu diskutieren und Prüfungssituationen zu simulieren. Gleichzeitig soll das Seminar den Raum bieten, studien- und prüfungsrelevante theoretische und methodische Grundlagen durch gemeinsame Lektüre noch einmal zu vertiefen. Die Auswahl der zu lesenden Texte erfolgt in der ersten Sitzung in Absprache mit den Teilnehmern.

Thomas Lemke, Biopolitik zur Einführung, Frankfurt/M.: Junius 2007

4207 Wozu Philologie? Standortbestimmungen einer Wissenschaft

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, 230

E.Kleinschmidt

OS Wozu Philologie?

Methodendiskussionen, Marginalisierungen und Legitimationskrisen im Wissenschaftssystem bestimmen derzeit auch die Außenwahrnehmung der Neueren Philologien sehr stark. Daraus sich entwickelnde fachinterne wie externe Debatten verstetigen zwar diesen Eindruck, aber sie bringen die Disziplin auch ins Gespräch. Was macht aber den Eigenwert bzw. Mehrwert philologischer Kompetenz(en) aus? Die ‚klassischen‘ Parameter von Anschauung und Urteil (Kant) sowie Erkennen und Verstehen (Dilthey) reichen allein für eine methodische Leitdiskussionen nicht mehr aus, doch bringt auch deren hermeneutische Infragestellung durch antihermeneutische Positionen nur problematische Referenzen hervor. Die traditionelle Hermeneutik und ihre dekonstruktive Herausforderung treffen sich in der philologischen Selbstreflexion nur scheinbar kontrovers. Daher besteht Klärungsbedarf.

Nicht gefragt wird in der Regel, was kann Philologie als ein Wahrnehmungsmodell ‚wissenschaftlicher Tatsachen‘ und als Denkstil der Erschließung leisten (Ludwig Fleck). Philologie bringt in erster Linie eine Semiotik der ‚Wörtlichkeit‘ ins Spiel, die stets von einer am nachvollziehbaren ‚Verstehen‘ interessierten Hermeneutik überschritten wird. Hermeneutik hat wiederum den Nachteil, dass sie sich im Allgemeinen auf geschlossene Texte (‚Werke‘) und zugehörige Kontexte bezieht, wobei ein Textverständnis zugrunde gelegt wird, dass keine Beliebigkeiten zulassen kann. Philologie fördert Festschreibungen, die ‚Lesbarkeit‘ voraussetzen, herstellen und sichern. Andererseits hat sie auch Tendenzen der Öffnung, innerhalb derer sich Hermeneutik mit Sinnüberschüssen, Unschärfen, Potentialen und Störungen konfrontiert. Dies kann als rezeptive Überforderung wahrgenommen, als souveränes Modell der Freisetzung von Sinn einer autonomen Poetologie zugeordnet (Hermetik) oder als Textversagen problematisiert werden. Die strittigen anti-hermeneutischen Verfahren bewirken funktionale Angebote, ohne diese immer einlösen zu können. Das Seminar möchte Standortbestimmung, Diskursfähigkeit und Funktionalität der Philologie(n) im Verbund sprach- und denkfiguraler Disziplinarität systematisch wie historisch thematisieren (s. Seminarplan).

Das Oberseminar richtet sich an fortgeschrittene StudentInnen, die an Forschungs-Orientierung interessiert sind. LNW durch Hausarbeit (ca. 25 S.) oder Aktiver TN-Nachweis durch Thesenpapier oder Protokoll sind möglich. Auf Referate wird verzichtet zugunsten intensiver Plenumsdiskussion.

OS Wozu Philologie?

Dienstag, 16:00-17:30, Raum 230

5.4. Hans-Ulrich Gumbrecht: Die Macht des Philologen (2003)

Lacunae: Philologische Emendation und auffüllende Lektüre

12.4. Erasmus von Rotterdam: Adagia (1510-1535)

Kultur/Geschichte als Lektüre

19.4. Giambattista Vico: Die neue Wissenschaft (1725/1730)

26.4. Michel Foucault: Die Ordnung der Dinge (1966)

Lektüre und Repräsentation

3.5. August Wilhelm Schlegel: Briefe über Poesie, Silbenmaß und Sprache (1795)

10.5. Jacob und Wilhelm Grimm: Deutsche Mythologie (1835)

Lesbarkeiten der Störung

- 17.5. Johann Georg Hamann: Kreuzzüge des Philologen (1762)
 24.5. Friedrich Nietzsche: Vorlesungen über die antike Rhetorik (1872/73)

Sprache als Archiv

- 31.5. Karl Lachmann: Betrachtungen über Homers Ilias (1837)
 7.6. Lazarus Geiger: Ursprung und Entwicklung der menschlichen Sprache (1868-72)
 14.6. Pfingstferien (11.6.-19.6.)

Lesbarkeiten des kulturellen Gedächtnisses

- 21.6. Aby Warburg: Der Bilderatlas Mnemosyne (postum)
 28.6. Walter Benjamin: Passagen-Werk (postum)

Kulturelle Hermeneutik

- 5.7. Wilhelm Dilthey: Die Entstehung der Hermeneutik (1900)

Spuren

- 12.7. Martin Heidegger: Der Weg zur Sprache (1959)
 Jacques Derrida: Grammatologie (1967)

4211 Forschungskolloquium: Literarische Neuerscheinungen

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, 230

W. Pape

In diesem Seminar sollen einerseits literarische Neuerscheinungen gelesen und diskutiert, andererseits soll zur Besprechungen von Examensarbeiten Gelegenheit geboten werden. In der ersten Sitzung sollen die zu besprechenden Werke festgelegt werden - deshalb bitte Vorschläge bis spätestens Anfang Oktober! - Außerdem sollen mit der Diskussion der Neuerscheinungen praktische Übungen zur Literaturkritik verbunden werden; jede(r) Teilnehmer/in verpflichtet sich zur Erarbeitung einer Kritik, die dann gemeinsam besprochen wird. Der andere Teil des Seminars soll auf verschiedene Weise auf die Examensphase vorbereiten: Es wird die Möglichkeit geben, Schwierigkeiten beim Schreiben einer Examensarbeit durch das Gespräch unter Mitstreiter/innen zu begegnen. Fragen des Erkenntnisinteresses werden dort ebenso zu erörtern sein wie die Schwierigkeiten der Themenwahl und Themenbegrenzung sowie der literaturwissenschaftlichen Methodik. Darüber hinaus werden Prüfungssituationen simuliert und das Klausurschreiben geübt.
 Beginn: 14. April!!

4212 Medienkulturwissenschaft

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 81

C. Liebrand

Die Teilnahme an dieser Veranstaltung ist nur für meine DoktorandInnen möglich.

Die Veranstaltung erfüllt eine doppelte Funktion: Zum einen werden unterschiedliche Fragestellungen aus dem Bereich von Medienkulturwissenschaften behandelt. Andererseits bietet das Oberseminar meinen DoktorandInnen die Möglichkeit, in regelmäßigen Abständen Problemzusammenhänge ihrer Dissertation zu präsentieren und zu diskutieren.

Das Oberseminar findet in Raum 248 (Philosophikum) statt.

4213 Thomas Mann: Der Zauberberg

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 19.30 - 21, 103 Philosophikum, 204

W. Voßkamp

Thomas Manns 1924 zuerst erschienener Roman gehört zu den wichtigsten literarischen Prosawerken der Moderne. Er verbindet Traditionen des 'Bildungsromans' mit denen des 'Zeitromans', indem er sowohl die Entwicklung

und das Scheitern von Figuren als auch die zeitgeschichtliche Situation in Europa vor dem Ersten Weltkrieg darstellt. Leitmotivstruktur und Zeitphilosophie verbürgen die Einheit des Werks im Sinne der Hegelschen "Totalität einer Welt- und Lebensanschauung".
Zur ersten Orientierung: Hermann Kurzke, Thomas Mann. Epoche-Werk-Wirkung. München: Beck ²1991.

4239 Literaturtheorie

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 14 - 15.30, 106 Seminargebäude, S16

M. Bickenbach

O b e r s e m i n a r e (Ä l t e r e d e u t s c h e
S p r a c h e u n d L i t e r a t u r)

F o r s c h u n g s - / L i t e r a t u r k o l l o q u i e n

F o r s c h u n g s - / L i t e r a t u r k o l l o q u i e n
(S p r a c h w i s s e n s c h a f t)

4199 Forschungskolloquium A.R.T.E.S

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 57

Forschungsschule A.R.T.E.S

C. Riehl

Im Rahmen dieses Kolloquiums sollen vor allem Forschungsthemen von DoktorandInnen, StipendiatInnen der Forschungsschule A.R.T.E.S und ExamenkandidatInnen vorgestellt und diskutiert werden. Herzlich willkommen sind auch fortgeschrittene Studierende, die sich für aktuelle Fragen der Linguistik interessieren.

4205 Linguistischer Arbeitskreis

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 18 - 19.30, 103 Philosophikum, 230

B. Primus

Im Rahmen dieses Kolloquiums sollen vor allem Forschungsthemen von DoktorandInnen, StipendiatInnen der Graduiertenschule A.R.T.E.S und ExamenkandidatInnen vorgestellt und diskutiert werden. Herzlich willkommen sind auch fortgeschrittene Studierende, die sich für aktuelle Fragen der Linguistik interessieren.
max. Teilnehmerzahl: 40

F o r s c h u n g s - / L i t e r a t u r k o l l o q u i e n (N e u e r e
d e u t s c h e L i t e r a t u r w i s s e n s c h a f t)

4194 Forschungsklasse

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 14 - 17.45, 103 Philosophikum, S 55

A. Lemke

Analysen zur gegenwärtigen Entwicklung der modernen Arbeitsgesellschaft zeigen, dass neue Produktionsformen und die mit ihnen verbundenen Arbeitsprofile vielfach auf Attribute zurückgreifen, die traditionell der Kunst und der Künstlerexistenz zugeschrieben wurden. Das projektförmige selbständige Arbeiten in zeitlich begrenzten Netzwerken bekommt Modellcharakter für den zeitgenössischen Arbeitsbegriff und der Markt entdeckt das produktive Potential des Schöpferischen und Kreativen. Gleichzeitig gilt Kunst noch immer als Ort der Kritik, an dem alternative Gegenentwürfe zum modernen Arbeitsbegriff entwickelt werden. Die unterschiedlichen Formen der Kunst bieten von der antiken *vita contemplativa* über die Formel vom „interesselosen Wohlgefallen“ bis hin zu Formen der Parodie und des Spiels den Ort für Möglichkeiten der An-Ökonomie, der Unterbrechung und der Alternative zum Ökonomischen. Als Grenzbezug, der von der Partizipation an und der Opposition zur Arbeit geprägt ist, bietet Kunst einen ausgezeichneten Zugang zur Analyse der Entwicklung der neuzeitlichen Arbeitsanthropologie, in der Arbeit zur Wesensbestimmung des Menschen schlechthin wird. Weder die Entstehung noch die Krise dieser anthropologischen Konzeption sind ohne den Rekurs auf die Künste zu verstehen.

Die Forschungsklasse widmet sich diesem komplexen Verhältnis von Kunst und Arbeit aus drei Perspektiven. Sprach- und begriffsgeschichtlich in der Untersuchung der semantischen Felder beider Begriffe, ihrer Verwendungsweisen und ihrer Bedeutungsverschiebungen. Diskurstheoretisch durch die Analyse der unterschiedlichen Kunst- und Arbeitsdiskurse an historischen Wendepunkten von der Antik bis zur Gegenwart. Kultur- und sozialwissenschaftlich durch die Analyse der Inkorporationsformen ästhetischer Konzepte und Strategien in die Konzeptionen postmoderner Arbeitsprozesse. Diskutiert

werden sollen theoretische Grundlagentexte (u.a. Arendt, Locke, Marx), einschlägige Künstlermodelle (u.a. Müßiggänger, homo creator und deus artifex, Genie, Virtuose, Bricolage) sowie deren Adaption in modernen Arbeitsanalysen (u.a. Boltanski/Chiapello, Virno, Bröckling).

Die Forschungsklasse richtet sich an Studierende aus allen drei Abteilungen, die ein besonderes Interesse an interdisziplinären, forschungsorientierten Fragestellungen haben und das Engagement mitbringen, sich neben ihrem Studium in den grundständigen Studiengängen auf aktuelle, fächerübergreifende Forschungsfragen einzulassen. Das Seminar ist vierstündig konzipiert. Neben intensiver Textlektüre werden Gastreferenten zu einzelnen Themen vortragen und die Möglichkeit zur intensiven Diskussion bieten. Abschließend ist ein Wochenend-Workshop mit ausgewiesenen Experten geplant. Planung und Organisation des Workshops erfolgen in Absprache mit den Teilnehmern der Forschungsklasse.

Wenn Sie sich für die Forschungsklasse anmelden möchten, schicken Sie bitte bis zum 1. März ein kurzes Motivationsschreiben (1 Seite) an Anja Lemke (alemke0@uni-koeln.de), in dem Sie, neben Angaben zum Studiengang, kurz skizzieren, welche Aspekte des Themas Sie besonders interessieren. Am Do, den 24. März findet um 15.00 Uhr eine Vorbesprechung in Raum S 55.

Wenn Sie sich für die Forschungsklasse anmelden möchten, schicken Sie bitte bis zum 1. März ein kurzes Motivationsschreiben (1 Seite) an Anja Lemke (alemke0@uni-koeln.de), in dem Sie, neben Angaben zum Studiengang, kurz skizzieren, welche Aspekte des Themas Sie besonders interessieren. Am Do, den 24. März findet um 15.00 Uhr eine Vorbesprechung in Raum S 55.

Literatur zur Vorbereitung:

Arendt, Hannah (1999): *Vita activa oder Vom tätigen Leben*, München.

Boltanski, Luc / Chiapello, Ève (2006): *Der neue Geist des Kapitalismus*, Konstanz.

Bröckling, Ulrich / Horn, Eva (Hgg.) (2002): *Anthropologie der Arbeit*, Tübingen (= Literatur und Anthropologie 15).

Mattenklott, Gert (1996): „Zugunsten des Müßigen“. In Wulf, Christoph (Hg.): *Leben als Arbeit? Zur Anthropologie eines historischen Phänomens*. Paragrana. Internationale Zeitschrift für Historische Anthropologie. Heft 2. Berlin, 161-175.

Virno, Paolo (2005): *Grammatik der Multitude. Untersuchungen zu gegenwärtigen Lebensformen*, Berlin.

4200 Forschungs- und Examenskolloquium: Unterhaltung - Text/Bild-Beziehungen

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, 230

M. Günter

Das Kolloquium dient zum einen der Vorstellung und Diskussion von Examensarbeiten aller Art, zum anderen aber auch der Arbeit am Begriff Unterhaltung, die sich in diesem Semester vor allem den wichtigen Text-Bild-Beziehungen widmen soll. Ein Semesterplan wird deshalb gemeinsam in der ersten Sitzung erstellt.

Bei denjenigen, die bei mir eine Examensarbeit o.ä. schreiben, gehe ich davon aus, dass Sie an dem Kolloquium teilnehmen.

Neben der Klips-Anmeldung bitte ich um persönliche Anmeldung in meinen Sprechstunden.

4210 Forschung an den Rändern

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 54

E. Kleinschmidt

FK Forschung an den Rändern

Wie entsteht eine wissenschaftliche Fragestellung? Eine zugleich banal erscheinende wie hochkomplex sich erweisende Reflexion darüber findet in den literatur-, medien- und kulturwissenschaftlichen Fachdiskursen kaum statt. Über den Anschluss an den jeweils herrschenden ‚Mainstream‘ der Disziplin(en) ist zwar zumeist schnell ein Konsens hergestellt (schon auch um an Drittmittelfinanzierungen teilzuhaben), doch ergibt sich daraus allenfalls eine strategische Forschungsorientierung, keine wissenschaftlich begründetes Paradigma. Wissenschaftliche Problemstellungen gründen auf dem Denken von Differenz(en), die unterschiedlich intellektualisiert werden können. Aber jeder Differenzstatus lässt sich letztlich auf Figurationen von Zentralität und Dezentrierung projizieren. Die fokussierte Aktivität im Zentrum setzt aber dessen Kenntnis und Bestimmung voraus. Diese sind aber nur als Näherungen zu führen und verweisen auf ein Denken, Darstellen und Vermitteln von Externalität. „Forschung von den Rändern“ ist der exemplarische Versuch, sowohl systematisch, wie an historischen und aktuellen Beispielen vor allem die Fruchtbarkeit dezentrierten Forschens, aber vielleicht auch seine Notwendigkeit in der Institution Universität zu diskutieren.

Das Forschungskolloquium richtet sich an fortgeschrittene StudentInnenen, die an Forschungs-Orientierung und grundlegenden Fragestellungen ihres Faches und Studiums interessiert sind. Ein LNW ist nicht möglich, wohl aber ein Aktiver TN-Nachweis durch Thesenpapier oder Protokoll. Auf Referate wird verzichtet zugunsten intensiver Plenumsdiskussion von Textvorlagen (s. Seminarplan).

Seminarplan

6.4.: Einführungssitzung. Jorge Luis Borges: Tlön, Uqbar, Orbis Tertius (1940)

13.4.: Zentrum - Peripherie. Walter Benjamin: Das Passagen-Werk (1927-1940)

20.4.: Polarität. Helmut Plessner: Grenzen der Gemeinschaft. Eine Kritik des sozialen Radikalismus (1924)

27.4.: Bahnungen. Aby Warburg: Der Bilderatlas Mnemosyne (1927-1929)

4.5.: Pluralität. Ernst Cassirer: Der Begriff der symbolischen Form im Aufbau der Geisteswissenschaften (1923)

11.5.: Denken von den Rändern. Salomon Maimon: Versuch einer neuen Logik oder Theorie des Denkens (1794)

18.5.: Schreiben von den Rändern. Margarethe Elisabeth Milow: Ich will aber nicht murren. Mein Leben (1778-1794) | Johann Heinrich Jung-Stilling: Henrich Stillings Jugend (1777) | Elisa von der Recke: Herzens-Geschichten einer baltischen Edelfrau. Erinnerungen und Briefe (ab 1795)

25.5.: Die Ränder denken. Carl Gustav Carus: Vergleichende Psychologie oder Geschichte der Seele in der Reihenfolge der Thierwelt (1866)

1.6.: Die Ränder schreiben. Friedrich Theodor Vischer: Auch Einer. Eine Reisebekanntschaft (1879)

8.6.: Nützliche Fiktionen. Hans Vaihinger: Die Philosophie des Als Ob. System der theoretischen, praktischen und religiösen Fiktionen der Menschheit auf Grund eines idealistischen Positivismus (1911)

15.6.: Pfingsten

22.6.: Zirkulation(en): Konzentrität. Georg Simmel: Die Philosophie des Geldes (1900)

29.6.: Zirkulation(en): Exzentrität. Martin Buber: Ekstatische Konfessionen (1909)

6.7.: Querlektüre. Alfred Döblin: Berlin Alexanderplatz (1929)

13.7.: Abschlusssitzung

Die Textgrundlagen zu den Sitzungen finden Sie im Seminarordner in der Bibliothek. Zur Vorbereitung dienen können vor allem die Lexikonartikel, die in der Literaturliste aufgeführt sind.

F o r s c h u n g s - / L i t e r a t u r k o l l o q u i e n (Ä l t e r e d e u t s c h e S p r a c h e u n d L i t e r a t u r)

4202 "Ich". Größe und Grenzen eines Personalpronomens.

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, 230

(Für Studierende höherer Semester.)

J. Pfeiffer

Der Titel des Kolloquiums darf keinesfalls als Ausdruck eines übermäßigen Narzißmus meinerseits mißverstanden werden, sondern soll lediglich umreißen, daß es um eine genauere Betrachtung der Möglichkeiten (vorwiegend) mittelalterlicher Autoren gehen soll, mit einer „Ich-Figur“ ein prototypisch auf Identifikation mit ihm selbst zielendes Personal in ihren Texten zu installieren. Wie sind etwa die Erzähler-Kommentare Hartmanns, Wolframs oder Gottfrieds zu lesen? Klaus Grubmüllers Prägung vom ‚Ich als Rolle‘ war immer schon unbefriedigend, aber wie könnte sie ersetzt werden. Was heißt es, wenn Augustinus in seinen ‚Confessiones‘ vom Ich spricht, was ist das ‚Ich‘ bei Abaelard, wie wird es verwendet, wenn Petrarca sich in der Nachfolge Augustins ‚Ich‘ nennt? Unzweifelhaft ist ‚Ich‘ das schwierigste aller Personalpronomina und sein Name ist Legion.

Zumindest dürfte es für interessante Diskussion taugen.

In der ersten Seminarstunde werden wir besprechen, welche Texte im einzelnen gelesen werden.
Prof. Pfeiffer

4241a Von der Handschrift zur Edition

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 10 - 11.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal F, n. Vereinb

Fr. 14 - 15.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B V, n. Vereinb

J. Naji

Dieses Seminar versteht sich als Kombination aus im weitesten Sinne textkritischer Methodenlehre und praktischer Übung im erschließenden Umgang mit Zeugen mittelalterlicher Überlieferung. Es sollen an konkreten Beispielen paradigmatisch einzelne Arbeitsschritte zwischen erster Handschrifteneinsicht und Edition nachvollzogen und selbst auch probiert werden; die Teilnehmer des Seminars versuchen sich eigenständig an Kodexbeschreibung, Transkription, Einrichtung, Übersetzung und – in ausgewählten Aspekten – kritischer Bearbeitung kleinerer mittelhochdeutscher Textstücke unterschiedlicher Gattungen und Provenienzen.

Damit die umfängliche Arbeit an jedem einzelnen der Beispiele gewährleistet bleibt, trifft sich das Seminar semesterbegleitend an sechs Freitagen vierstündig sowie einmalig nach Semesterende zu einem Bibliotheksbesuch.

Voraussetzung: erfolgreich absolviertes Einführungsseminar

Termine:

13. Mai,

20. Mai,

27. Mai,

10. Juni,

1. Juli und

8. Juli,

jeweils von 10.00 Uhr – 11.30 Uhr in Hs.F

und von 14.00 Uhr – 15.30 Uhr in B V

Termin für den Bibliotheksbesuch nach Absprache

Literatur (Auswahl)

Löffler, Karl / Milde, Wolfgang: Einführung in die Handschriftenkunde. Stuttgart 1997

Mazal, Otto: Lehrbuch der Handschriftenkunde. Wiesbaden 1986

Bischoff, Bernhard: Paläographie des römischen Altertums und des abendländischen Mittelalters. 4. Aufl. Berlin 2009

Foerster, Hans / Frenz, Thomas: Abriß der lateinischen Paläographie. 3. Aufl. Stuttgart 2004

Derolez, Albert: The Paleography of Gothic Manuscript Books. From the 12th to the early 16th century. Cambridge 2003

Jakobi-Mirwald, Christine: Das mittelalterliche Buch. Funktion und Ausstattung. Stuttgart 2004

Weitere Literatur wird in den einzelnen Abschnitten der LV genannt.

Examens- und Doktorandenkolloquien

Examens- und Doktorandenkolloquien (Sprachwissenschaft)

4198 Examenskolloquium

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 40

Di. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 68, 14tägl

C.Riehl

Examens- und Doktorandenkolloquien (Neuere deutsche Literaturwissenschaft)

4195 Doktorandenkolloquium (a.r.t.e.s.)

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 20

Do. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 85

R.Drux

Die Teilnahme an diesem Kolloquium, das für die Stipendiaten der a.r.t.e.s.-Forschungsschule (Kl. 2) verpflichtend ist, erfolgt nach persönlicher Einladung.

4196 Examenskolloquium

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 55

Mo. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 93

C.Liebrand

Obligatorisches Examenskolloquium für KandidatInnen, die sich von mir prüfen lassen wollen. Fragen zu den Veranstaltungen, Prüfungen und Hausarbeiten bitte nur an: liebrand-lehrstuhl@uni-koeln.de

4200 Forschungs- und Examenskolloquium: Unterhaltung - Text/Bild-Beziehungen

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, 230

M.Günter

Das Kolloquium dient zum einen der Vorstellung und Diskussion von Examensarbeiten aller Art, zum anderen aber auch der Arbeit am Begriff Unterhaltung, die sich in diesem Semester vor allem den wichtigen Text-Bild-Beziehungen widmen soll. Ein Semesterplan wird deshalb gemeinsam in der ersten Sitzung erstellt.

Bei denjenigen, die bei mir eine Examensarbeit o.ä. schreiben, gehe ich davon aus, dass Sie an dem Kolloquium teilnehmen.

Neben der Klips-Anmeldung bitte ich um persönliche Anmeldung in meinen Sprechstunden.

4204 Kolloquium für Magister-, Master- und Staatsexamenskandidaten

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 20

Do. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 94, 14tägl

R.Drux

Interessenten werden um persönliche Anmeldung per e-Mail oder in einer meiner Feriensprechstunden gebeten.

Aus gegebenem Anlass sei nochmals darauf hingewiesen, dass an diesem Kolloquium nur teilnehmen kann, wer in den kommenden beiden Semestern bei Prof. Drux eine Abschlussprüfung ablegen möchte. Selbstverständlich werden dafür keine Leistungsnachweise und -punkte vergeben.

E x a m e n s - u n d D o k t o r a n d e n k o l l o q u i e n
(Ä l t e r e d e u t s c h e S p r a c h e u n d L i t e r a t u r)

- 4197 Examenskolloquium**
2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 40
Mo. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 82 H.Ziegeler
- 4206 Sprachgeschichtliches Kolloquium für Examenskandidaten**
2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 40
Do. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, 230 S.Bürkle

Diese Veranstaltung orientiert sich ganz an den Bedürfnissen von ExamenskandidatInnen, die sich auf den sprachhistorischen Teil der Prüfung der älteren Abteilung vorbereiten wollen. Es sollen deshalb zwei examensrelevante Bereiche im Blick auf die historischen Aspekte der deutschen Sprache kombiniert werden. Einerseits können Studierende des Hauptstudiums ihre auf das Mittelalter bezogenen, sprachhistorischen Prüfungsthemen vorstellen und gemeinsam mit anderen diskutieren; andererseits soll auf die Übersetzungsklausur der Älteren Abteilung vorbereitet werden. An ausgewählten Textbeispielen, die gemeinsam festgelegt werden können, und an Examensklausuren der vergangenen Jahre sollen das Übersetzen geübt, Probleme der Sprachgeschichte und mhd. Grammatik geklärt und wiederholt werden. Auf Wunsch können für diesen Teil Probeklausuren unter Examensbedingungen geschrieben werden.

- 4206a Examenskolloquium**
2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 40
Mi. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, 230, nicht am 6.4.2011 Das Kolloquium beginnt erst in der 2. Semesterwoche! U.Peters

Diese Veranstaltung ist dazu gedacht, dass Studierende des Hauptstudiums, vor allem natürlich Examenskandidaten, in der Gruppe die literarhistorischen Probleme ihrer Prüfungsgebiete vortragen und in der gemeinsamen Lektüre von Texten wie auch Forschungsliteratur diskutieren können.

S p r e c h k u n d e

- 4152a Sprechkundliche Übung**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20
Di. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 57 A.Herzau

T u t o r i e n

T u t o r i e n (S p r a c h w i s s e n s c h a f t)

T u t o r i e n (N e u e r e d e u t s c h e
L i t e r a t u r w i s s e n s c h a f t)

T u t o r i e n (Ä l t e r e d e u t s c h e
S p r a c h e u n d L i t e r a t u r)

I N S T I T U T F Ü R D E U T S C H E
S P R A C H E U N D L I T E R A T U R I I

- o.Nr. Einführung in die Fachdidaktik Deutsch**
2 SWS; Tutorium
Mi. 8 - 9.30, 106 Seminargebäude, S22 13.4.2011 - 8.7.2011 I.Krutsch

o.Nr. Einführung in die Fachdidaktik Deutsch

2 SWS; Tutorium

Fr. 8 - 9.30, 106 Seminargebäude, S22 15.4.2011 - 8.7.2011

I. Krutsch

W e i t e r e L e h r v e r a n s t a l t u n g e n

o.Nr. xxx

Oberseminar

Dozentin: Frau Prof. Lermen

Das Kompaktseminar findet in Berlin statt. Termin folgt.

V o r l e s u n g e n

D i d a k t i s c h e s G r u n d l a g e n s t u d i u m

M o d u l A

4396 Einführung in die Sprachwissenschaft

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 500

Mo. 17.45 - 19.15, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal B

H. Günther

Die Vorlesung gibt einen Überblick über die zentralen Strukturaspekte der deutschen Sprache und Verfahren zu ihrer Beschreibung. Im Einzelnen werden behandelt: Die Struktur der Wörter (Morphologie und Phonologie), die Struktur des Satzes (Syntax), Grundzüge der Bedeutungsanalyse (Semantik), des Sprachgebrauchs (Pragmatik) und der deutschen Sprachgeschichte. Die Relevanz der behandelten Themen für unterrichtliche Praxis wird durchgehend thematisiert.

Meibauer, Jörg et al. (2007): Einführung in die germanistische Sprachwissenschaft. Stuttgart, Weimar: Metzler

M o d u l B

4399 Einführung in die Literaturwissenschaft

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 550

Mi. 17.45 - 19.15, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal B, nicht am 15.6.2011
Pfingsten

H. Aust

Die Vorlesung orientiert über Inhalte, Methoden und Geschichte der Literaturwissenschaft. Insbesondere werden Aspekte der Poetik (Ursprung, Wesen, Wert, Formen und Wirkung des Sprachkunstwerks), der Distribution (Edition, Zensur, Präsentation) und der Literaturgeschichtsschreibung vorgestellt sowie an Beispielen erläutert.

Qualifikation: Abschlusstest

M o d u l C

4401 Sprachliches Handeln (Pflichtveranstaltung)

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 181

Mi. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, H3

E. Einhäuser

In dieser Vorlesung sollen Sie sich mit zentralen sprachlichen und kommunikativen Aspekten Ihres späteren Berufs auseinandersetzen, der - was vielen leider nicht bewusst ist - ebenso wie der der SchauspielerIn oder der des Nachrichtensprechers zu den Sprecherberufen zählt.

Deswegen geht es zum einen darum, dass Sie sich mit Fragen der Stimme und der Artikulation beschäftigen und dabei nicht nur eigene Abweichungen erkennen und sich um ihre Aufhebung bemühen können, sondern auch sensibel werden für allzu starke Abweichungen bei anderen, damit Sie später in der beruflichen Praxis in der Lage sind, zunehmend häufiger auftretende Stimm- und Sprechstörungen bei Ihren Schülerinnen und Schülern frühzeitig zu diagnostizieren.

Darüber hinaus soll Ihnen der Handlungscharakter von Sprache bewusst werden, so dass Sie als Lehrkraft Ihr eigenes Sprachverhalten ebenso wie das Ihrer Schülerinnen und Schüler kritisch beobachten und auf eine Optimierung hinarbeiten können. Schließlich gilt es, Ihnen Anregungen zur Verbesserung Ihrer rhetorischen Fähigkeiten zu geben, damit Sie mehr Sicherheit im freien Reden gewinnen.

Qualifikation: Teilnahme an einer Podiumsdiskussion und Abschlusstest

G r u n d s t u d i u m

4395 Einführung in die Fachdidaktik

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 400

Mo. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude B, H4

H. Aust
M. Becker-Mrotzek
H. Günther

Die Deutschdidaktik befasst sich mit der sprachlichen und mit der literarischen Bildung. Die Vorlesung ist daher zweigeteilt. Im ersten Teil geht es um sprachdidaktische Themen: Wir werden uns mit grundlegenden Fragen der Entwicklung der Produktionskompetenz (Schreiben und Sprechen) und der Rezeptionskompetenz (Lesen und Hören) und darüber hinaus mit verschiedenen Formen der Sprachbewusstheit befassen.

Der zweite Teil der Vorlesung wendet sich literaturdidaktischen Fragestellungen zu. Im Mittelpunkt stehen Aspekte der Legitimation des Literaturunterrichts, seiner Gegenstandswahl und seiner Lern- und Lehrprozessen. Weiterhin geht es um Phasen der literarischen Sozialisation. Vieles dreht sich um die Schlüsselfrage: „Wozu sollen sich Heranwachsende mit Literatur in schulischen bzw. schulähnlichen Situationen beschäftigen?“

Qualifikation: TN (Abschlusstest)
Basisliteratur Literaturdidaktik:

- Elisabeth K. Paefgen: Einführung in die Literaturdidaktik. Zweite, aktualisierte und erweiterte Auflage. Stuttgart: Metzler 2006.
- Klaus-Michael Bogdal, Hermann Korte (Hrsg.): Grundzüge der Literaturdidaktik. München: Deutscher Taschenbuch Verlag 2002.
- Ulf Abraham, Matthias Kepser: Literaturdidaktik Deutsch. Eine Einführung. 3., durchgesehene Auflage. Berlin: Erich Schmidt 2009.

L i t e r a t u r

4399 Einführung in die Literaturwissenschaft

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 550

Mi. 17.45 - 19.15, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal B, nicht am 15.6.2011
Pfingsten

H. A u s t

Die Vorlesung orientiert über Inhalte, Methoden und Geschichte der Literaturwissenschaft. Insbesondere werden Aspekte der Poetik (Ursprung, Wesen, Wert, Formen und Wirkung des Sprachkunstwerks), der Distribution (Edition, Zensur, Präsentation) und der Literaturgeschichtsschreibung vorgestellt sowie an Beispielen erläutert.

Qualifikation: Abschlusstest

S p r a c h e

4396 Einführung in die Sprachwissenschaft

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 500

Mo. 17.45 - 19.15, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal B

H. G ü n t h e r

Die Vorlesung gibt einen Überblick über die zentralen Strukturaspekte der deutschen Sprache und Verfahren zu ihrer Beschreibung. Im Einzelnen werden behandelt: Die Struktur der Wörter (Morphologie und Phonologie), die Struktur des Satzes (Syntax), Grundzüge der Bedeutungsanalyse (Semantik), des Sprachgebrauchs (Pragmatik) und der deutschen Sprachgeschichte. Die Relevanz der behandelten Themen für unterrichtliche Praxis wird durchgehend mit thematisiert.

Meibauer, Jörg et al. (2007): Einführung in die germanistische Sprachwissenschaft. Stuttgart, Weimar: Metzler

H a u p t s t u d i u m

L i t e r a t u r

4397 Geschichte der Kinder- und Jugendliteratur

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 400

Fr. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude B, H4

O. B r u n k e n

Die Vorlesung soll Ihnen einen Überblick über die geschichtliche Entwicklung der deutschsprachigen Kinder- und Jugendliteratur vom ausgehenden Mittelalter bis zur Mitte des 20. Jahrhunderts verschaffen. Im Mittelpunkt steht dabei die exemplarische Analyse prototypischer Werke der erzählenden Literatur, die in ihren jeweiligen Zeitkontext eingeordnet und im Hinblick auf die Entwicklung von Erzählformen diskutiert werden.

Bedingungen für den Erwerb eines Teilnahmenachweises: Regelmäßige Teilnahme, Multiple-choice-Test am Ende der Vorlesung

Literatur zur Vorbereitung und Begleitung der Vorlesung:

Brunken, Otto: Kinder- und Jugendliteratur von den Anfängen bis 1945. Ein Überblick. In: Taschenbuch der Kinder- und Jugendliteratur. Bd. 1: Grundlagen - Gattungen. Hrsg. von Günter Lange. 4., unveränd. Aufl. Baltmannsweiler: Schneider-Verlag Hohengehren 2005. S. 17-96.

Geschichte der deutschen Kinder- und Jugendliteratur. Unter Mitarbeit von Otto Brunken u. a. hrsg. von Reiner Wild. 3., vollst. überarb. und erw. Aufl. Stuttgart u. a.: Metzler 2008.

Tomkowiak, Ingrid: Kinder- und Jugendliteratur. In: Enzyklopädie des Märchens. Handwörterbuch zur historischen und vergleichenden Erzählforschung. Hrsg. von Rolf Wilhelm Brednich u. a. Bd. 7. Berlin u. a.: de Gruyter 1993. Sp. 1297-1329.

L i t e r a t u r d i d a k t i k

4400 Lesekompetenz, Lesesozialisation, Leseförderung

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 500

Do. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude B, Aula (Geb. 216 HF), nicht am
16.6.2011 Pfingsten

C. Garbe-Groß

Die Vorlesung zur Einführung in die literarische und Lesesozialisationsforschung geht der Frage nach, wie aus Kindern und Jugendlichen Leserinnen und Leser werden, und ist in drei thematische Blöcke unterteilt: Der erste Block legt das theoretische Fundament, indem Lesekompetenz anhand verschiedener Modelle definiert und gegenwärtige Normen und Funktionen des Lesens sowie Lesemodi vorgestellt werden. Im zweiten Block ist die literarische Sozialisation in der Kindheit und Jugend Thema der Veranstaltung. Dabei geht es vor allem um die Sozialisationsinstanzen Familie, Schule und peer group sowie um die Zusammenhänge von sozialer Herkunft, Geschlecht und Migrationshintergrund mit der Lesekompetenz. Dabei werden vor allem die Problemgruppen in Sachen Lesekompetenz ermittelt, deren gezielte Förderung durch eine systematische schulische Lesedidaktik Gegenstand des dritten Teils der Vorlesung ist. Der erfolgreiche Besuch der Vorlesung wird durch einen Abschlusstest nachgewiesen; Grundlage für diesen sind die Vorlesungsfolien sowie die regelmäßige Nachbereitung der Vorlesungsthemen durch die Lektüre der entsprechenden Kapitel des Lehrbuches (Garbe, Holle, Jesch 2009) und die Bearbeitung der Aufgaben aus dem Arbeitsbuch (Garbe, Philipp, Ohlsen 2009). Beide Bücher müssen von allen Teilnehmer/innen regelmäßig zum Arbeiten genutzt und in die Vorlesung mitgebracht werden; eine Anschaffung wird daher dringend empfohlen.

TN = Test

Garbe, Christine; Holle, Karl; Jesch, Tatjana (2009): Texte lesen. Textverstehen - Lesedidaktik - Lesesozialisation. Paderborn: Schoeningh [UTB, StandardWissen Lehramt]

Garbe, Christine; Philipp, Maik; Ohlsen, Nele (2009): Lesesozialisation. Ein Arbeitsbuch. Paderborn: Schoeningh [UTB]

S p r a c h d i d a k t i k

4394 Didaktik der Schriftlichkeit

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 275

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, H2

H. Günther

Gegenstand der Vorlesung ist die die Vermittlung schriftsprachlicher Fähigkeiten. Im einzelnen werden behandelt:

- Was ist Schriftlichkeit?
- Schriftstrukturen
- Schrift, Orthographie und Grammatik
- Basaler Schriftspracherwerb
- Entfaltung der schriftsprachlichen Fähigkeiten
- Schreibkompetenz, Lesekompetenz

- Schriftlichkeit und Zweitsprache

TN durch Abschlusstest

Günther, Hartmut. 2010. Beiträge zur Didaktik der Schriftlichkeit. Kölner Beiträge zur Sprachwissenschaft (KöBeS) 6.

Günther, Hartmut; Ludwig, Otto et al. 1994/1996. Schrift und Schriftlichkeit. Ein interdisziplinäres Handbuch internationaler Forschung. Berlin: de Gruyter.

S p r a c h e

4398 **Geschichte der deutschen Sprache**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 500

Mi. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, H2

H. Günther

Die Vorlesung stellt die Geschichte der deutschen Sprache von den Anfängen bis zur Gegenwart dar. Besonderes Gewicht wird dabei auf die Entwicklung der Schriftlichkeit und die Veränderung der sprachlichen Lehrprozesse gelegt.

Literatur: G. Wolff, Deutsche Sprachgeschichte. UTB.

S e m i n a r e

Didaktisches Grundlagenstudium

Modul A

4372 **Das Schulbuch**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

9.8.2011 - 11.8.2011 10 - 16.30, 216 HF Hauptgebäude A, 103, Block

D. Gaebert

Das Schulbuch als Schnittstelle zwischen fachdidaktischer Forschung und konkreter Unterrichtstätigkeit wird in der Unterrichtsforschung und den Fachdidaktiken meist nur als Randphänomen wahrgenommen. Die Analyse der vorliegenden Lehr- und Lernmedien soll im Rahmen dieses Seminars unterschiedliche Schwerpunkte berücksichtigen (sprachliches Lernen, Kanon, Aufgaben, Sozialformen, Gesellschaftsrelevanz etc.).

Scheinerwerb: Hausarbeit (LN), Referat und schriftliche Ausarbeitung (TN)

Die obligatorische Vorbesprechung findet am 05.07.2011 von 16.00-17.30 Uhr in H 1 (Gronewaldstr.) statt.

Literatur:

Hoppe, Henriette (2005): Schreibdidaktische Konzeptionen in Sprachunterrichtswerken im Spannungsfeld von Curriculum, Fachdidaktik und Unterrichtspraxis. In: Matthes, Eva/Heinze, Carsten (Hg.): Das Schulbuch zwischen Lehrplan und Unterrichtspraxis. Bad Heilbrunn: Klinkhardt, S. 297-310.

Ossner, Jakob (o.J.[um 2000]): Die nächsten Aufgaben lösen, ohne „kleine Brötchen zu backen“. Anmerkungen zu Bernd Switalla: Grammatik-Notizen. In: Balhorn, Heiko u.a. (Hg.): Betrachtungen über Sprachbetrachtungen. Grammatik und Unterricht. Seelze: Kallmeyer, S. 232-241.

Ossner, Jakob (2007): Grammatik in Schulbüchern. In: Köpcke, Klaus-Michael/Ziegler, Arne (Hg.): Grammatik in der Universität und für die Schule. Tübingen, S. 161-183.

Wiater, Werner (2005): Lehrplan und Schulbuch. Reflexionen über zwei Instrumente des Staates zur Steuerung des Bildungswesens. In: Matthes, Eva/Heinze, Carsten (Hg.): Das Schulbuch zwischen Lehrplan und Unterrichtspraxis. Bad Heilbrunn: Klinkhardt, S. 41-64.

4373 Der weiterführende Orthographieunterricht

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 45

Di. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 103, nicht am 14.6.2011 Pfingsten

D. G a e b e r t

Der Aufbau und die Entfaltung von schriftsprachlichem Wissen wird oftmals in Phasen beschrieben. Diese Modelle enden meist mit der Erprobungsstufe. Wie baut sich aber die Rechtschreibkompetenz bei erfahrenen Lernern weiterhin auf?

Scheinerwerb: Hausarbeit/Klausur (LN), Referat und schriftliche Ausarbeitung (TN)

Literatur:

Ossner, Jakob (2008): Sprachdidaktik Deutsch. Eine Einführung. 2. Auflage. Paderborn u.a.: Schöningh.

Ossner, Jakob (2010): Orthographie. Paderborn u.a.: Schöningh.

4374 Der weiterführende Orthographieunterricht

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 45

Di. 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, 123, nicht am 14.6.2011 Pfingsten

D. G a e b e r t

Der Aufbau und die Entfaltung von schriftsprachlichem Wissen wird oftmals in Phasen beschrieben. Diese Modelle enden meist mit der Erprobungsstufe. Wie baut sich aber die Rechtschreibkompetenz bei erfahrenen Lernern weiterhin auf?

Scheinerwerb: Hausarbeit/Klausur (LN), Referat und schriftliche Ausarbeitung (TN)

Literatur:

Ossner, Jakob (2008): Sprachdidaktik Deutsch. Eine Einführung. 2. Auflage. Paderborn u.a.: Schöningh.

Ossner, Jakob (2010): Orthographie. Paderborn u.a.: Schöningh.

4382 Integrativer Deutschunterricht

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 45

Do. 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, 123, nicht am 16.6.2011 Pfingsten

D. G a e b e r t

Unter „der Leitlinie eines verbundenen, integrierten Deutschunterrichts“ (Ossner 2008, 47) soll der gegenseitige Bezug „anschlussfähiges intelligentes Wissen“ (Ossner 2008, 49) fördern. Dies soll am Beispiel des Grammatikunterrichts exemplarisch konkretisiert und auf weitere Lernbereiche übertragen werden.

Scheinerwerb: Hausarbeit (LN), Referat und schriftliche Ausarbeitung (TN)

Bremerich-Vos, Albert (1996): „Integrierter“ Sprach- und Literaturunterricht in der Sekundarstufe II. Am Beispiel von Botho Strauß' „Anschwellender Bocksgesang“ und „Ithaka“. In: Der Deutschunterricht. Heft 6. Seelze, S. 68-79.

Bremerich-Vos, Albert (1999): Zum Grammatikunterricht in der Grundschule: wie gehabt, gar nicht, anders? In: Bremerich-Vos, Albert (Hg.): Zur Praxis des Grammatikunterrichts. Freiburg im Breisgau: Fillibach, S. 13-80.

Haueis, Eduard (o.J. [um 2000]): Sprache vergegenständlichen: Dürfen Lehrkräfte weniger wissen als Kinder im 1. und 2. Schuljahr können müssen? In: Balhorn, Heiko/Giese, Heinz/Osburg, Claudia (Hg.): Betrachtungen über Sprachbetrachtungen. Grammatik und Unterricht. Seelze: Kallmeyer, S. 142-150.

4383 Integrativer Deutschunterricht

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 45

Do. 12 - 13.30, 213 DP Heilpädagogik, 123, nicht am 16.6.2011 Pfingsten

D. Gaebert

Unter „der Leitlinie eines verbundenen, integrierten Deutschunterrichts“ (Ossner 2008, 47) soll der gegenseitige Bezug „anschlussfähiges intelligentes Wissen“ (Ossner 2008, 49) fördern. Dies soll am Beispiel des Grammatikunterrichts exemplarisch konkretisiert und auf weitere Lernbereiche übertragen werden.

Scheinerwerb: Hausarbeit (LN), Referat und schriftliche Ausarbeitung (TN)

Bremerich-Vos, Albert (1996): „Integrierter“ Sprach- und Literaturunterricht in der Sekundarstufe II. Am Beispiel von Botho Strauß' „Anschwellender Bocksgesang“ und „Ithaka“. In: Der Deutschunterricht. Heft 6. Seelze, S. 68-79.

Bremerich-Vos, Albert (1999): Zum Grammatikunterricht in der Grundschule: wie gehabt, gar nicht, anders? In: Bremerich-Vos, Albert (Hg.): Zur Praxis des Grammatikunterrichts. Freiburg im Breisgau: Fillibach, S. 13-80.

Haueis, Eduard (o.J. [um 2000]): Sprache vergegenständlichen: Dürfen Lehrkräfte weniger wissen als Kinder im 1. und 2. Schuljahr können müssen? In: Balhorn, Heiko/Giese, Heinz/Osburg, Claudia (Hg.): Betrachtungen über Sprachbetrachtungen. Grammatik und Unterricht. Seelze: Kallmeyer, S. 142-150.

4388 Prüfungen vorbereiten, strukturieren, bewältigen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 45

Do. 16 - 17.30, 213 DP Heilpädagogik, 124 7.7.2011

Do. 28.7.2011 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Fr. 12.8.2011 12 - 13.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal II

Fr. 12.8.2011 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal II

D. Gaebert

Diese Veranstaltung richtet sich besonders an DiGruLaSt-Studierende, die in der Prüfungsphase 2/2011 ihr Examen ablegen. Neben den Informationen über den Ablauf der Prüfung und den formalen Vorbereitungen (Anmeldung, Prüfer/innen, Themenbereichswahl) werden Lerngruppen gebildet und Strategien für eine erfolgreiche Prüfungsvorbereitung vorgestellt und diskutiert.

Die Teilnahme an der Vorbesprechung ist obligatorisch. Ein Scheinerwerb ist nicht möglich.

Tutorium: C. Wiedemann (1. Termin= Vorbesprechung)
Termine nach Vereinbarung!

Die obligatorische Vorbesprechung findet am 7.7.2011 im H II (Fragenheimstr.) von 16.00 -17.30 Uhr statt.

4392 Sprachkontrastive Methoden: Phonetik und Orthographie

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude C, 401, nicht am 17.6.2011 Pfingsten

S. Dahmen

Beim Erwerb einer Zweitsprache werden viele Eigenschaften der Erstsprache in die Zweitsprache übertragen. In der Aussprache von DaZ-Lernenden macht sich dies als "fremder Akzent" bemerkbar. Darüber hinaus haben Ausspracheprobleme aber auch Auswirkungen auf die Orthografie von DaZ-Lernenden. Weitere Orthografiefehler werden durch Übertragungen aus der erstsprachlichen Orthografie verursacht.

In diesem Seminar werden wir die Phonologie und Orthografie der häufigsten Herkunftssprachen (Türkisch, Russisch, Italienisch, Arabisch etc.) mit denen des Deutschen vergleichen. Wir werden sehen, welche Aussprache- und Rechtschreibprobleme für DaZ-Lernende dieser Herkunftssprachen zu erwarten sind und wie wir im Unterricht damit umgehen können.

Grundlage bildet das Werk "Phonetik International".

M o d u l B

4311 Lesen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 45

Fr. 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, 123, nicht am 17.6.2011 Pfingsten

S. Zepnik

4384 Fachspezifische Lesekompetenzen entwickeln in allen Unterrichtsfächern

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 103

C. Garbe-Groß

Spätestens seit den PISA-Studien ist in Deutschland ins allgemeine Bewusstsein gerückt, dass Lesekompetenzen nicht nur im Deutschunterricht, sondern in allen Fächern fachspezifisch und systematisch gefördert werden müssen. (In den angelsächsischen Ländern ist dies seit Jahrzehnten in der Forschung, Lehrerbildung und Schulpraxis verankert unter dem Begriff "content area literacy".) In Deutschland hat das von mir wissenschaftlich evaluierte KMK-Projekt „ProLesen. Auf dem Weg zur Leseschule. Konzepte und Materialien zur Leseförderung in allen Unterrichtsfächern" (2008-2010) diese Erkenntnis erstmalig in die Tat umgesetzt: Hier wurden von Lehrkräften an über 100 Projektschulen mehr als 500 Unterrichtseinheiten zur fachspezifischen Leseförderung erarbeitet. In dem geplanten Seminar sollen die Grundlagen für eine systematische Leseförderung im Fachunterricht der Klassen 3 - 10 erarbeitet werden; dazu befassen wir uns mit didaktischen Modellen der Lesekompetenz, mit den besonderen Anforderungen von Sach- und Fachtexten sowie den spezifischen Methoden zur Förderung in diesem Bereich (Lesestrategien); dabei werden auch Materialien aus dem KMK-Projekt hinzugezogen. Das Seminar richtet sich besonders an Studierende mit den Fächerschwerpunkten Mathematik, Naturwissenschaften und Gesellschaftswissenschaften.

LN = Klausur; TN = Referate / Präsentationen, Thesenpapiere, Protokolle

a) Zur Anschaffung empfohlen: Rosebrock, Cornelia; Nix, Daniel (2008, 2. Aufl. 2010): Grundlagen der Lesedidaktik und der systematischen schulischen Leseförderung. Baltmannsweiler: Schneider.

b) Weitere Literatur: Bayerisches Staatsministerium für Unterricht und Kultus / Staatsinstitut für Schulqualität und Bildungsforschung (Hrsg.): ProLesen. Auf dem Weg zur Leseschule. Leseförderung in den gesellschaftswissenschaftlichen Fächern. Aufsätze und Materialien aus dem KMK-Projekt „ProLesen“. Donauwörth: Auer Verlag 2010; Bertschi-Kaufmann, Andrea (Hg.) (2007): Lesekompetenz - Leseleistung - Leseförderung. Grundlagen, Modelle und Materialien. Zug: Klett und Balmer; Seelze: Friedrich Kallmeyer (v.a. Aufsätze von Rosebrock und Leisen); Studienseminar Koblenz (Hg.): Sachtexte lesen im Fachunterricht der Sekundarstufe. Seelze-Velber: Kallmeyer / Klett 2009; Leisen, Josef (Hg.) (2010): Handbuch Sprachförderung im Fach - Sprachsensibler Fachunterricht in der Praxis. Bonn: Varus 2010;

Website: www.leseverstehen.de

4385 Literatur - Film - Didaktik

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 23

Do. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9, nicht am 16.6.2011 Pfingsten

A. Kagelmann

Dieses Seminar setzt sich zum Ziel, den didaktischen Umgang mit Film zu systematisieren. Daher soll, nach einer generellen Kurzeinführung in das Fach Deutsch und seine Didaktik, in einem ersten Schritt ein Schwerpunkt auf der fachwissenschaftlichen Einführung in die Filmanalyse gelegt werden. Dies erfolgt im Zusammenhang des Didaktischen Grundlagenstudiums auch deshalb, weil die Bedeutung des Mediums Film zwar einerseits unumstritten ist, sich jedoch andererseits (nicht nur) Lehrer/innen mit einem analytischen Zugriff oft schwer tun.

In einem zweiten Schritt soll das fachwissenschaftliche Wissen an der Analyse von drei exemplarischen literarisch-filmischen Werken erprobt werden, wobei auch der Aspekt des Medienwechsels zwischen Literatur und Film in den Blick genommen wird. Dies erfolgt v.a. unter der Maßgabe, didaktische Transformationsmöglichkeiten zu erarbeiten.

Qualifikation:

TN: Portfolio (u.a. aktive Teilnahme, Stundenprotokoll)

LN: Portfolio (s.o.) und Klausur oder fünfzehn- (Grundstudium) bzw. zwanzig- bis fünfundzwanzigseitige (Hauptstudium) Hausarbeit
Primärwerke:

Eyes Wide Shut (Stanley Kubrick 1999)

High Noon (Fred Zinnemann 1952)

Metropolis (Fritz Lang 1925/26; rekonstruierte Fassung 2010)

Die Wolke (Gregor Schnitzler 2006)

Cunningham, John W.: Zwölf Uhr mittags. In: Geschichten aus dem Wilden Westen. Hrsg. v. Thomas Jeier. Frankfurt a.M u. Berlin: Ullstein 1990. S. 313-[343]. [EA 1947, The Tin Star] [Kopie im Seminarordner]

Harbou, Thea von: Metropolis. Roman. Berlin: Scherl 1926. [Kopie im Seminarordner]

Pauswang, Gudrun: Die Wolke. Ravensburg: Ravensburger 2006 [EA 1987].

Schnitzler, Arthur: Traumnovelle. Berlin: Fischer 1926. [Kopie im Seminarordner]

<http://de.wikisource.org/wiki/Traumnovelle>

Sekundärliteratur:

Bogdal, Klaus-Michael u. Hermann Korte (Hrsg.): Grundzüge der Literaturdidaktik. München: dtv ⁴2006.

Hickethier, Knut: Film- und Fernsehanalyse. 4. aktualis. u. erw. Aufl. Stuttgart u. Weimar: Metzler 2007. (Sammlung Metzler. 277.)

Paefgen, Elisabeth K.: Einführung in die Literaturdidaktik. 2., aktual. u. erw. Aufl. Stuttgart: Metzler 2006. (Sammlung Metzler. 317.)

Staiger, Markus: Literaturverfilmungen im Deutschunterricht. München: Oldenbourg 2010. (Oldenbourg Interpretationen. 112.)

Weitere Sekundärliteratur wird im Seminar bekanntgegeben.

4386 Literatur - Film - Didaktik

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude C, 402, nicht am 16.6.2011
Pfingsten

A. Kagelmann

Dieses Seminar setzt sich zum Ziel, den didaktischen Umgang mit Film zu systematisieren. Daher soll, nach einer generellen Kürzesteinführung in das Fach Deutsch und seine Didaktik, in einem ersten Schritt ein Schwerpunkt auf der fachwissenschaftlichen Einführung in die Filmanalyse gelegt werden. Dies erfolgt im Zusammenhang des Didaktischen Grundlagenstudiums auch deshalb, weil die Bedeutung des Mediums Film zwar einerseits unumstritten ist, sich jedoch andererseits (nicht nur) Lehrer/innen mit einem analytischen Zugriff oft schwer tun.

In einem zweiten Schritt soll das fachwissenschaftliche Wissen an der Analyse von drei exemplarischen literarisch-filmischen Werken erprobt werden, wobei auch der Aspekt des Medienwechsels zwischen Literatur und Film in den Blick genommen wird. Dies erfolgt v.a. unter der Maßgabe, didaktische Transformationsmöglichkeiten zu erarbeiten.

Qualifikation:

TN: Portfolio (u.a. aktive Teilnahme, Stundenprotokoll)

LN: Portfolio (s.o.) und Klausur oder fünfzehn- (Grundstudium) bzw. zwanzig- bis fünfundzwanzigseitige (Hauptstudium) Hausarbeit
Primärwerke:

Eyes Wide Shut (Stanley Kubrick 1999)

High Noon (Fred Zinnemann 1952)

Metropolis (Fritz Lang 1925/26; rekonstruierte Fassung 2010)

Die Wolke (Gregor Schnitzler 2006)

Cunningham, John W.: Zwölf Uhr mittags. In: Geschichten aus dem Wilden Westen. Hrsg. v. Thomas Jeier. Frankfurt a.M u. Berlin: Ullstein 1990. S. 313-[343]. [EA 1947, The Tin Star] [Kopie im Seminarordner]

Harbou, Thea von: Metropolis. Roman. Berlin: Scherl 1926. [Kopie im Seminarordner]

Pauswang, Gudrun: Die Wolke. Ravensburg: Ravensburger 2006 [EA 1987].

Schnitzler, Arthur: Traumnovelle. Berlin: Fischer 1926. [Kopie im Seminarordner]

<http://de.wikisource.org/wiki/Traumnovelle>

Sekundärliteratur:

Bogdal, Klaus-Michael u. Hermann Korte (Hrsg.): Grundzüge der Literaturdidaktik. München: dtv ⁴2006.

Hickethier, Knut: Film- und Fernsehanalyse. 4. aktualis. u. erw. Aufl. Stuttgart u. Weimar: Metzler 2007. (Sammlung Metzler. 277.)

Paefgen, Elisabeth K.: Einführung in die Literaturdidaktik. 2., aktual. u. erw. Aufl. Stuttgart: Metzler 2006. (Sammlung Metzler. 317.)

Staiger, Markus: Literaturverfilmungen im Deutschunterricht. München: Oldenbourg 2010. (Oldenbourg Interpretationen. 112.)

Weitere Sekundärliteratur wird im Seminar bekanntgegeben.

4388 Prüfungen vorbereiten, strukturieren, bewältigen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 45

Do. 16 - 17.30, 213 DP Heilpädagogik, 124 7.7.2011

Do. 28.7.2011 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Fr. 12.8.2011 12 - 13.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal II

Fr. 12.8.2011 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal II

D. Gaebert

Diese Veranstaltung richtet sich besonders an DiGruLaSt-Studierende, die in der Prüfungsphase 2/2011 ihr Examen ablegen. Neben den Informationen über den Ablauf der Prüfung und den formalen Vorbereitungen (Anmeldung, Prüfer/innen, Themenbereichswahl) werden Lerngruppen gebildet und Strategien für eine erfolgreiche Prüfungsvorbereitung vorgestellt und diskutiert.

Die Teilnahme an der Vorbesprechung ist obligatorisch. Ein Scheinerwerb ist nicht möglich.

Tutorium: C. Wiedemann (1. Termin= Vorbesprechung)
Termine nach Vereinbarung!

Die obligatorische Vorbesprechung findet am 7.7.2011 im H II (Frangenheimstr.) von 16.00 -17.30 Uhr statt.

4393 Sprachlich-literarische Entwicklungsprozesse von Kindern erkennen und unterstützen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 49

Do. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude C, 402, nicht am 16.6.2011 Pfingsten

E. Einhauser

Viel zu häufig kommt es im Unterrichtsalltag vor, dass die Leistungen der Kinder falsch eingeschätzt werden und Unterstützungsangebote an den Bedürfnissen der Kinder vorbeigehen. Ziel dieses Seminars ist es darum, Sie als zukünftige Lehrkräfte darin zu unterstützen, einen sachkundigen Blick für die Fähigkeiten der Kinder und Ideen für angemessene Fördermöglichkeiten zu entwickeln. Der Schwerpunkt wird auf der Analyse geschriebener Texte stehen, doch werden auch mündliche Textproduktionen ausreichend Berücksichtigung finden.

Qualifikationsmöglichkeiten:

TN: Referat und Thesenpapier

LN: Hausarbeit oder Klausur

Belke, Gerlind (2003): Mehrsprachigkeit im Deutschunterricht. Sprachspiele, Spracherwerb und Sprachvermittlung. Baltmannsweiler (Schneider-Verlag Hohengehren).

Bredel, Ursula / Günther, Hartmut / Klotz, Peter / Ossner, Jakob / Siebert-Ott, Gesa (Hrsg.) (2006): Didaktik der deutschen Sprache. Ein Handbuch. Paderborn etc. (Schöningh).

Fix, Martin (2006): Texte schreiben. Schreibprozesse im Deutschunterricht. Paderborn (Schöningh).

Füssenich, Iris / Löffler, Cordula (2008): Schriftspracherwerb. Einschulung, erstes und zweites Schuljahr. München, Basel (Reinhardt).

Garbe, Christine / Holle, Karl / Jesch, Tatjana (2009): Texte lesen. Lesekompetenz - Textverstehen - Lesedidaktik - Lesesozialisation. Paderborn (Schöningh).

Kniffka, Gabriele / Siebert-Ott, Gesa (2009): Deutsch als Zweitsprache. Lehren und lernen. Paderborn etc. (Schöningh).

Ossner, Jakob (2008): Sprachdidaktik Deutsch. Paderborn (Schöningh).

Ossner, Jakob (2010): Orthographie. System und Didaktik. Paderborn (Schöningh).

Spiegel, Carmen / Vogt, Rüdiger (Hrsg.) (2006): Vom Nutzen der Textlinguistik für die Schule. Baltmannsweiler (Schneider-Verlag Hohengehren).

Steinig, Wolfgang / Huneke, Hans-Werner (2007): Sprachdidaktik Deutsch. Eine Einführung. Berlin (Erich Schmidt).

Weinhold, Swantje (2000): Text als Herausforderung. Zur Textkompetenz am Schulanfang. Freiburg im Breisgau (Fillibach)

4331 Erzählen in der Schule

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 119, nicht am 14.6.2011 Pfingsten

L. Weinrich

Das Erzählen gehört zu den häufig praktizierten Formen des alltäglichen Lebens. Wer gut erzählen kann, erfreut sich allgemeiner Wertschätzung, wer schlecht oder gar nicht erzählen kann, gerät schnell ins gesellschaftliche Abseits. Neben dem alltäglichen Erzählen gibt es auch das literarische Erzählen, wobei mündlich oder schriftlich erzählt werden kann. In der Wissenschaft wurde das Erzählen interaktionistisch, textstrukturell, kognitiv oder unter Erwerbgesichtspunkten betrachtet. In der Sprachdidaktik wird diskutiert, inwiefern das Erzählen beim Übergang von der Mündlichkeit zur Schriftlichkeit, von der Alltagssprache zur Bildungssprache eine Schlüsselrolle spielt. Dabei ist Erzählen nur der Oberbegriff für ganz unterschiedliche Formen, z. B. Phantasieerzählungen, Nacherzählungen, Erzählungen im Morgenkreis oder Erlebniserzählungen. Alle diese verschiedenen Erzählformen verlangen von Seiten der Schülerinnen und Schüler jeweils unterschiedliche Kompetenzen und von Seiten der Lehrpersonen ein Gespür für erzählfreundliche Unterrichtssituationen. Eine umfassende Erzähldidaktik kann Hinweise darauf geben, unter welchen Bedingungen das Erzählen in der Schule zur Sprachkultur im Klassenzimmer beiträgt.

Basisliteratur

Ehlich, Konrad (Hrsg.) (1984): Erzählen in der Schule. Tübingen: Narr.

Rau, Marie Luise (2007): Literacy. Vom ersten Bilderbuch zum Erzählen, Lesen und Schreiben. Bern: Haupt-Verlag.

4331a Kommunikation im Fachunterricht

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 16 - 17.30, 825 Triforum, S194

M. Michalak

Die meisten Schüler mit Migrationshintergrund können im Alltag in der Zweitsprache recht gut kommunizieren. Verständnis- und Verständigungsprobleme tauchen für sie in Unterrichtsinteraktion in der Schule auf: Häufig können sie in frontalen Phasen des Unterrichts den Ausführungen des Lehrers nicht folgen. Die Anweisungen der Lehrkraft oder die Aufgabenstellungen auf Arbeitsblätter gelten für sie als eine sprachliche Hürde. Selbstständig zu lösende Aufgaben bearbeiten sie gar nicht oder fehlerhaft, weil sie Schlüsselwörter in der Aufgabenstellung nicht verstanden haben.

In dem Seminar werden wir uns mit der Frage beschäftigen, wie sprachsensibel der Fachunterricht sein sollte. Die Lehrer-Schüler-Interaktion im Fachunterricht werden wir aus der Perspektive von mehrsprachigen Schülern analysieren. Es wird zu diskutieren sein, welche Konsequenzen sich daraus für die Schulpraxis ergeben.

4379 Gesprächsformen innerhalb und außerhalb des Unterrichts - A

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Fr. 8 - 9.30, 213 DP Heilpädagogik, 124, nicht am 17.6.2011 Pfingsten

P. Weber

Schule stellt hohe Anforderungen an die kommunikativen Fähigkeiten sowohl bei Lehrern als auch bei Schülern. Unterrichtsstunden bestehen weitgehend aus Gesprächen, an denen Lehrer und Schüler in unterschiedlichem Ausmaß beteiligt sind. Aber auch nach dem Unterricht ist die Gesprächsfähigkeit des Lehrers gefordert: in der Begegnung mit einzelnen Schülern, mit Eltern oder Kollegen.

Themen des Seminars sind nach der Klärung der Frage „Was ist Gesprächskompetenz?“ zum einen die verschiedenen Gesprächsformen innerhalb des Unterrichts (fragend-entwickelnder Unterricht, Gruppenunterricht, Nebendiskurse) und außerhalb (Streitschlichtung, Beratung, Elterngespräch). Zum anderen geht es darum zu überlegen, wie die Fähigkeiten von Schülern beim Erzählen, Argumentieren, Diskutieren und Präsentieren verbessert werden können.

Eine erfolgreiche Teilnahme kann durch ein Portfolio nachgewiesen werden, Voraussetzungen für Leistungsnachweise sind Klausur oder schriftliche Hausarbeit.

Literaturhinweis:

Becker-Mrotzek, Michael (Hrsg.): Mündliche Kommunikation und Gesprächsdidaktik. (= Deutschunterricht in Theorie und Praxis Bd. 3). Baltmannsweiler: Schneider Verlag Hohengehren 2009

4380 **Gesprächsformen innerhalb und außerhalb des Unterrichts - B**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Fr. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, 124, nicht am 17.6.2011 Pfingsten

P. Weber

Schule stellt hohe Anforderungen an die kommunikativen Fähigkeiten sowohl bei Lehrern als auch bei Schülern. Unterrichtsstunden bestehen weitgehend aus Gesprächen, an denen Lehrer und Schüler in unterschiedlichem Ausmaß beteiligt sind. Aber auch nach dem Unterricht ist die Gesprächsfähigkeit des Lehrers gefordert: in der Begegnung mit einzelnen Schülern, mit Eltern oder Kollegen.

Themen des Seminars sind nach der Klärung der Frage „Was ist Gesprächskompetenz?“ zum einen die verschiedenen Gesprächsformen innerhalb des Unterrichts (fragend-entwickelnder Unterricht, Gruppenunterricht, Nebendiskurse) und außerhalb (Streitschlichtung, Beratung, Elterngespräch). Zum anderen geht es darum zu überlegen, wie die Fähigkeiten von Schülern beim Erzählen, Argumentieren, Diskutieren und Präsentieren verbessert werden können.

Eine erfolgreiche Teilnahme kann durch ein Portfolio nachgewiesen werden, Voraussetzungen für Leistungsnachweise sind Klausur oder schriftliche Hausarbeit.

Literaturhinweis:

Becker-Mrotzek, Michael (Hrsg.): Mündliche Kommunikation und Gesprächsdidaktik. (= Deutschunterricht in Theorie und Praxis Bd. 3). Baltmannsweiler: Schneider Verlag Hohengehren 2009

4387 **Präsentieren**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude C, 402

A. Seidler

Präsentieren ist eine Schlüsselqualifikation in Schule, Hochschule und Beruf. In der Schule ist die Präsentation dabei sowohl Gegenstand als auch Mittel des Unterrichts. Präsentieren bedeutet die Vermittlung von Wissen unter Einbeziehung von Medien zur Veranschaulichung des Vorgetragenen. Zu einer gelingenden Präsentation gehört daher das Sammeln und Ordnen von Inhalten, die Gestaltung eines mündlichen Vortrages und das Erstellen von Anschauungsmaterialien zur Visualisierung von Informationen. Wie diese Komponenten erlernt, gelehrt und bewertet werden können, wird Gegenstand des Seminars sein.

Teilnahmenachweis: Portfolio (Anforderungen werden im Seminar spezifiziert).

Leistungsnachweis: Leistungen wie TN plus Hausarbeit.

Einführende Literatur:

Anne Berkemeier: Präsentieren lehren. Vorschläge und Materialien für den Deutschunterricht, Baltmannsweiler 2009.

Praxis Deutsch: Präsentieren. Heft 190, 2005.

4388 Prüfungen vorbereiten, strukturieren, bewältigen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 45

Do. 16 - 17.30, 213 DP Heilpädagogik, 124 7.7.2011

Do. 28.7.2011 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Fr. 12.8.2011 12 - 13.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal II

Fr. 12.8.2011 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal II

D. Gaebert

Diese Veranstaltung richtet sich besonders an DiGruLaSt-Studierende, die in der Prüfungsphase 2/2011 ihr Examen ablegen. Neben den Informationen über den Ablauf der Prüfung und den formalen Vorbereitungen (Anmeldung, Prüfer/innen, Themenbereichswahl) werden Lerngruppen gebildet und Strategien für eine erfolgreiche Prüfungsvorbereitung vorgestellt und diskutiert.

Die Teilnahme an der Vorbesprechung ist obligatorisch. Ein Scheinerwerb ist nicht möglich.

Tutorium: C. Wiedemann (1. Termin= Vorbesprechung)
Termine nach Vereinbarung!

Die obligatorische Vorbesprechung findet am 7.7.2011 im H II (Frangenheimstr.) von 16.00 -17.30 Uhr statt.

4389 Deutsch als Zweit- und Fremdsprache im Regelunterricht

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 14 - 15.30, 825 Triforum, S193, ab 12.4.2011, nicht am 14.6.2011
Pfingsten

V. Bachtsevanidis

Das Seminar führt allgemein in den Gegenstandsbereich des Deutschen als Zweit- und Fremdsprache ein: Neben einem Überblick über zentrale Zweit- und Fremdspracherwerbshypothesen sowie einige Faktoren, die den Erwerb beeinflussen, steht auch der Umgang mit Sprache im Fachunterricht im Mittelpunkt des Seminars.

Eine erfolgreiche Teilnahme kann durch ein Portfolio nachgewiesen werden, Voraussetzungen für Leistungsnachweise sind Klausur oder schriftliche Hausarbeit.

4391 Sprachdidaktik und (neue) Medien

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 18.7.2011 9 - 17, 213 DP Heilpädagogik, 107

Mi. 20.7.2011 9 - 17, 213 DP Heilpädagogik, 107

Fr. 22.7.2011 9 - 17, 213 DP Heilpädagogik, 107

A. Bitterlich

Die Sprachdidaktik beschäftigt sich mit dem Erwerb sprachlicher Kommunikationsfertigkeiten: Sie befasst sich mit dem Lehren und Lernen einer Sprache oder neuer Sprachformen, mit den Möglichkeiten der Vermittlung von sprachlicher Handlungskompetenz - versucht also Antworten auf die Frage zu formulieren: Wie kann jeder Lernende sein Sprachwissen, den normativen und durchaus auch den kreativen Sprachgebrauch, sein ästhetisches Sprachempfinden, die stilistische Kompetenz sowie seine Sprachreflexion(-sfähigkeit) weiterentwickeln. Die Sprachdidaktik versucht, sprachliche Lehr- und Lernprozesse zu erklären und zu unterstützen.

Im Seminar wird insbesondere der so genannte „Integrative Sprachunterricht“ näher betrachtet. Gemäß diesem Ansatz sollen Schülerinnen und Schülern systematisch die Zusammenhänge zwischen den einzelnen Lernbereichen

- mündliche Ausdrucksfähigkeit,

- schriftliches Sprachhandeln, einschließlich Schreiben und Rechtschreiben,
- Umgang mit Texten und Medien, einschließlich Lesen, sowie
- Sprechen über Sprache, Reflexion über und Untersuchen von Sprache,

verdeutlicht werden. Zu jedem einzelnen dieser Lehr-/Lerngegenstand ist zu fragen:

- Was soll gelernt und also gelehrt werden?
- Warum soll es wann gelernt und gelehrt werden? (Hier geht es um die Zielgruppe der Lernenden und um die Sachlogik beim Lernstoff.)
- Wie soll gelernt, wie soll es gelehrt werden?
- Wie also soll der Lernstoff im Hinblick auf welche Lernziele in welchen (wie vielen) Lernschritten umgesetzt werden?

Hierbei können (neue) Medien als unterstützende moderne Lernmittel eine zentrale Rolle spielen - und genau an dieser Stelle setzt das Seminar an, das die beiden Fragen zu beantworten versucht: Wie lassen sich durch den gezielten, wohl kalkulierten Einsatz welcher Hilfsmittel Lehr-/Lernprozesse unterstützen? Und: Wann stößt Medieneinsatz im Unterricht an (seine) Grenzen?

Im Rahmen des Seminars besteht die Möglichkeit, sowohl Teilnahme- als auch Leistungsnachweise zu erwerben.

Grundstudium

Proseminar | Literatur

4326 Einführung in die Erzähltextanalyse

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude C, 401

S.Volckmann

Anhand exemplarischer Erzähltexte (verschiedener Genres) aus der deutschen Literaturgeschichte sollen elementare Kategorien, Methoden und Fragestellungen literaturwissenschaftlicher Analyse und Interpretation vermittelt und in selbständiger Praxis eingeübt werden. Die Auswahl der Texte orientiert sich am Lektüre-Fundamentum des IDSL II und streift Wandel und Möglichkeiten narrativer Verfahrensweisen vom Mittelalter bis in die Gegenwart.

Teilnahmenachweis: Regelmäßige Teilnahme, Portfolio (enthält Lektüretests und verschiedene Hausaufgaben)

Literaturhinweis:

Matias Martinez / Michael Scheffel: Einführung in die Erzähltheorie. München 2007⁷

4329 Einführung in die Lyrikanalyse

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 39

Fr. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 136, nicht am 17.6.2011 Pfingsten

C.Steinkämper

Das Proseminar möchte die Teilnehmer/innen mit grundlegenden Verfahren der literaturwissenschaftlichen Lyrikanalyse und -interpretation vertraut machen. Nach der einleitenden Klärung des Begriffes ‚Lyrik‘ (Was ist eigentlich ein Gedicht? Wie lässt sich die Lyrik von den anderen Großgattungen ‚Epik‘ und

‚Dramatik‘ abgrenzen?) steht die Auseinandersetzung mit den formalen, sprachlichen und syntaktischen Besonderheiten von Lyrik sowie der spezifischen Kommunikationssituation in Gedichten im Zentrum der Seminararbeit. Anhand von Beispielen aus unterschiedlichen Epochen soll den Teilnehmer/innen ein Überblick über lyrische Formen (Gedicht- und Strophenformen, Versarten und Versmaße) sowie über die Spezifika des poetischen Sprachgebrauchs (bspw. Bildlichkeit, Metaphorik und Topik) vermittelt werden.

Bedingungen für eine erfolgreiche Teilnahme sind die kontinuierliche Mitarbeit im Seminarplenum (Übungsaufgaben), die Übernahme eines Referates (Kleingruppe) sowie die erfolgreiche Bearbeitung eines Abschlusstests. Eine Literaturliste wird in der ersten Seminarsitzung bereitgestellt.

Als Seminargrundlage empfehle ich zur Anschaffung:

Kristin Felsner, Holger Helbig, Therese Manz: Arbeitsbuch Lyrik. (= Akademie Studienbücher Literaturwissenschaft). Berlin: Akademie Verlag 2009.

4346 Einführung in die Kinder- und Jugendliteratur in historischer Perspektive (anhand von Titeln der Leseliste)

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 10 - 11.30, 211 IBW-Gebäude, S 100

F. Gies a

Von Kinder- und Jugendliteratur (KJL) als relativ eigenständigem literarischem Subsystem kann erst seit etwa 250 Jahren die Rede sein. In diesem Seminar werden wir, beginnend mit einem aufklärerischen Text Johann Heinrich Campes, die Entwicklung der KJL entlang einiger Titel der Leseliste bis in die Gegenwart nachvollziehen. Dabei sollen uns veränderte Auffassungen von Kindheit und Funktionen der Literatur ebenso interessieren wie auch Wandlungen des Erzählens. Somit fungiert das Seminar auch als Einführung in die Erzähltheorie.

Darüber hinaus soll das Proseminar I Sie in die Grundlagen ‚guter‘ wissenschaftlicher Arbeit einüben.

Für einen Einstieg in die Theorie der KJL lesen Sie bitte Ingrid Tomkowiak: Kinder- und Jugendliteratur. In: Enzyklopädie des Märchens. Bd. 7. Berlin u. a. 1993, Sp. 1297-1329.

Referenzwerk für die Erzähltheorie ist die „Einführung in die Erzähltheorie“ von Matias Martinez und Michael Scheffel (München: C. H. Beck 1999 u. ö.). Der Titel wird zur Anschaffung empfohlen, er gehört zur Standardliteratur des IDSL II.

Es wird erwartet, dass Sie mit allen Primärtexten vertraut sind, die Kenntnis wird durch Literaturtests in den entsprechenden Sitzungen überprüft.

Qualifikation: (nur Teilnahmenachweis möglich): regelmäßige Teilnahme, Portfolio (bestehend aus Referat [inkl. Thesenpapier] und gelegentlichen Hausaufgaben) (vgl. dazu „§ 8 Leistungsnachweise, Teilnahmenachweise, Modulabschlüsse“ der Studienordnungen des IDSL II)

Mögliche Titel:

Campe, Johann Heinrich: Robinson der Jüngere, zur angenehmen und nützlichen Unterhaltung der Kinder. Nach d. Erstdruck [1779/80] hrsg. von Alwin Binder und Heinrich Richartz. Stuttgart: Reclam 1981.

(Universal-Bibliothek. 7665.) [Insbes.: Vorbericht; Th. 1: , 1., 3., 7., 9. Abend; Th. 2: 15., 16., 20., 25., 28., 30. Abend.]

Hoffmann, Ernst Theodor Amadeus: Nußknacker und Mausekönig [1816]. Stuttgart: Reclam 1987.
(Universal-Bibliothek. 1400.)

Twain, Mark: Tom Sawyers Abenteuer [The Adventures of Tom Sawyer, 1876]. [Zu verwendende Ausgabe:]
Tom Sawyer & Huckleberry Finn. Hg. und übers. von Andreas Nohl. München: Hanser 2010.

Collodi, Carlo: Pinocchios Abenteuer. Die Geschichte einer Holzpuppe. [Le avventure di Pinocchio. Storia di un burattino, 1881]. Aus dem Italienischen von Hubert Bausch. Nachwort von Hubert Bausch. Illustr. von Enrico Mazzanti. Stuttgart: Reclam 2008. (Universal-Bibliothek. 20159.).

Rhoden, Emmy von: Der Trotzkopf. Eine Pensionsgeschichte für erwachsene Mädchen. Stuttgart: Weise 1885. [Elektronische Bibliothek der ALEKI: http://www.aleki.uni-koeln.de/ebib/text/rhoden_trotzkopf.shtml]

Durian, Wolf: Kai aus der Kiste. Eine ganz unglaubliche Geschichte. Leipzig: Franz Schneider 1927.
[Kopiervorlage in der ALEKI.]

Preußler, Otfried: Krabat. Würzburg: Arena 1971. [Zu verwendende Ausgabe:] Preußler, Otfried: Krabat.
München: dtv 2008.

Pohl, Peter: Jan, mein Freund [Janne min vän, 1985]. Aus dem Schwedischen von Birgitta Kicherer.
Ravensburg: Ravensburger 1986.

4347 Einführung in die Erzähltheorie am Beispiel zeitgenössischer Kinderliteratur

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 12 - 13.30, 211 IBW-Gebäude, Hörsaal 254

F. Gies a

In diesem Seminar erhalten Sie zuerst eine grundlegende Einführung in die Erzähltheorie und die Verfahren der Erzähltextanalyse. Mit diesem Handwerkszeug wollen wir uns im Folgenden einer Reihe aktueller Kinderbücher zuwenden und diese narratologisch aufschlüsseln.

Darüber hinaus soll das Proseminar I Sie in die Grundlagen ‚guter‘ wissenschaftlicher Arbeit einüben.

Referenzwerk für die Erzähltheorie ist die „Einführung in die Erzähltheorie“ von Matias Martinez und Michael Scheffel (München: C. H. Beck 1999 u. ö.). Der Titel wird zur Anschaffung empfohlen, er gehört zur Standardliteratur des IDSL II.

Es wird erwartet, dass Sie mit allen Primärtexten vertraut sind, die Kenntnis wird durch Literaturtests in den entsprechenden Sitzungen überprüft.

Qualifikation: (nur Teilnahmenachweis möglich): regelmäßige Teilnahme, Portfolio (bestehend aus Referat [inkl. Thesenpapier] und gelegentlichen Hausaufgaben) (vgl. dazu „§ 8 Leistungsnachweise, Teilnahmenachweise, Modulabschlüsse“ der Studienordnungen des IDSL II)

Mögliche Titel:

Ardagh, Phillip: Geschichten aus Bad Dreckscaff - Herr Urxl und das Glitzerdings. Aus dem Englischen von Harry Rowohlt. Hamburg: Dressler 2010.

Boie, Kirsten: Ringel Rangel Rosen. Hamburg: Oetinger 2010.

Fox, Paula: Ein Bild von Ivan. Aus dem Amerikanischen von Brigitte Jakobeit. Köln: Boje 2007. (TB-Ausgabe: Frankfurt a. M.: Fischer 2010).

Hoppe, Felicitas: Iwein Löwenritter. Frankfurt a. M.: Fischer (Die Bücher mit dem blauen Band) 2008. (TB-Ausgabe: a.a.O. 2011 [erscheint am 12. April 2011]).

Mason, Simon: Die Quigleys. Aus dem Englischen von Gabriele Haefs. Hamburg: Carlsen 2009. (TB-Ausgabe: a.a.O. 2011).

Nöstlinger, Christine (Text) und Jutta Bauer (Ill.): Der TV-Karl, aus dem Tagebuch des Anton M., aufgefunden bei der endgültigen Räumung der Wohnung der Anna M., in Kleinfrasdorf. Weinheim u. a.: Beltz & Gelberg 1995. [Zu verwendende Auflage:] 10. Aufl. Aus der Reihe: Gulliver 294 [Bitte anschaffen!]

Priestley, Chris: Onkel Montagues Schauergeschichten. Aus dem Englischen von Beatrice Howeg. Berlin: Bloomsbury 2010.

Selznick, Brian: Die Entdeckung des Hugo Cabret. Aus dem Amerikanischen von Uwe-Michael Gutzschhahn. München: Cbj 2008. (TB-Ausgabe: a.a.O. 2010).

van Gestel, Peter: Wintereis. Aus dem Niederländischen von Mirjam Pressler. Weinheim u. a.: Beltz & Gelberg 2008. (TB-Ausgabe: a.a.O. 2009).

4364 Verfahren der Dramenanalyse

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 201

H. A u s t

Die ‚Übung‘ verfolgt den Zweck, Aspekte und spezifische Verfahren der Analyse von Dramen an ausgewählten Beispielen vorzustellen bzw. zu erproben. Die gewählten Titel stammen aus unterschiedlichen Epochen (von der frühen Neuzeit bis zur Gegenwart); sie sollen zeigen, was sich im Wechsel der Zeiten in der dramatischen Kunst erhält bzw. verändert. Jeder Seminarsitzung liegt ein Text zugrunde, der in seiner dramaturgischen Besonderheit und nach dramentheoretisch ausgewiesenen Kategorien analysiert wird. Folgende Dramen (offene Liste) werden in chronologischer Reihung berücksichtigt:

- Sachs: Ein Comedi von dem reichen sterbenden Menschen, der Hecastus genannt (1549)
- Gryphius: Cardenio und Celinde (1657)
- Lessing: Emilia Galotti (1772)
- Goethe: Iphigenie auf Tauris (1787)
- Schiller: Die Jungfrau von Orleans (1801)
- Kleist: Penthesilea (1808)
- Nestroy: Der Talisman (1840/43)
- Brecht: Die Maßnahme (1931)
- Jelinek: Bambiland (2004)

Qualifikation: Portfolio (Lesetests, Präsentation, Ausarbeitung)

4365 Verfahren der Dramenanalyse

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude C, 402, nicht am 17.6.2011 Pfingsten

H. A u s t

Die ‚Übung‘ verfolgt den Zweck, Aspekte und spezifische Verfahren der Analyse von Dramen an ausgewählten Beispielen vorzustellen bzw. zu erproben. Die gewählten Titel stammen aus unterschiedlichen Epochen (von der frühen Neuzeit bis zur Gegenwart); sie sollen zeigen, was sich im Wechsel der Zeiten in der dramatischen Kunst erhält bzw. verändert. Jeder Seminarsitzung liegt ein Text zugrunde, der in seiner dramaturgischen Besonderheit und nach dramentheoretisch ausgewiesenen Kategorien analysiert wird. Folgende Dramen (offene Liste) werden in chronologischer Reihung berücksichtigt:

- Sachs: Ein Comedi von dem reichen sterbenden Menschen, der Hecastus genannt (1549)
- Gryphius: Cardenio und Celinde (1657)
- Lessing: Emilia Galotti (1772)
- Goethe: Iphigenie auf Tauris (1787)
- Schiller: Die Jungfrau von Orleans (1801)

- Kleist: Penthesilea (1808)
- Nestroy: Der Talisman (1840/43)
- Brecht: Die Maßnahme (1931)
- Jelinek: Bambiland (2004)

Qualifikation: Portfolio (Lesetests, Präsentation, Ausarbeitung)

4367 Zeitgenössische Kinder- und Jugendliteratur: Einführung in die Analyse avancierter Erzählformen

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 201

A. Kagelmann

Dieses Seminar zielt darauf, Sie in erzähltextanalytische Verfahren einzuüben, die grundlegend für den systematischen Umgang mit Literatur sind. Zugleich sollen Sie auch einen Einblick in die moderne der Kinder- und Jugendliteratur erhalten. - Da die ausgewählten Primärwerke auf formal anspruchsvolle Weise von zeitgenössischer Kindheit bzw. Jugend und Adoleszenz erzählen, werden die erzähltextanalytischen Grundlagen sogleich praktisch angewendet.

Neben der Kenntnis der Primärliteratur erwarte ich, dass Sie mit der Terminologie der Erzähltextanalyse nach Martinez/Scheffel (s.u.) in Grundzügen vertraut sind.

Qualifikation: Portfolio (aktive Teilnahme, Bibliotheksführung, Zitierübung, Referat mit Thesenpapier oder Sitzungsprotokoll)
Primärliteratur:

Boie, Kirsten: Ringel Rangel Rosen. Hamburg: Oetinger 2010.

Edel, Rabea: Das Wasser, in dem wir schlafen. München: Luchterhand 2006.

Parr, Maria: Sommersprossen auf den Knien. Illustriert von Heike Herold. Aus dem Norwegischen von Christel Hildebrandt. Hamburg: Dressler 2010.

Pauswang, Gudrun: Die Wolke. Ravensburg: Ravensburger 2006 [EA 1987].

Steinhöfel, Andreas : Rico, Oskar und die Tieferschatten. Mit Bildern v. Peter Schössow. Hamburg: Carlsen 2008.

Steinhöfel, Andreas : Rico, Oskar und das Herzgebrehche. Mit Bildern v. Peter Schössow Hamburg: Carlsen 2009.

Teller, Janne: Krieg. Stell dir vor, er wäre hier. Aus dem Dänischen von Sigrid. C. Engeler. Mit. Ill. v. Helle Vibeke Jensen. München: Hanser 2011 [EA 2004].

Teller, Janne: Nichts. Was im Leben wichtig ist. Aus dem Dänischen von Sigrid C. Engeler. München: Hanser 2010 [EA 2000].

Sekundärliteratur:

Ewers, Hans-Heino: Was ist Kinder- und Jugendliteratur? Ein Beitrag zu ihrer Definition und zur Terminologie ihrer wissenschaftlichen Beschreibung. In: Taschenbuch der Kinder- und Jugendliteratur. Bd. 1: Grundlagen-Gattungen. Hrsg. v. Günter Lange. Baltmannsweiler: Schneider 2002. S. 12-15.

Hurrelmann, Bettina: Kinder- und Jugendliteratur im Unterricht. In: Klaus-Michael Bogdal u. Hermann Korte (Hrsg.): Grundzüge der Literaturdidaktik. München: dtv 2006. S. 134-146.

Jeßing, Benedikt: Arbeitstechniken des Literaturwissenschaftlichen Studiums. (= RUB 17631). Stuttgart 2001.

Martinez, Matias u. Michael Scheffel: Einführung in die Erzähltheorie. 7. Aufl. München: Beck 2007. (C.H. Beck Studium.), insb. S. 27-89. [Der Titel wird zur Anschaffung empfohlen, er gehört zu den vom IDSL II eingeführten Grundlagenwerken.]

Tomkowiak, Ingrid: Kinder- und Jugendliteratur. In: Enzyklopädie des Märchens. Handwörterbuch zur historischen und vergleichenden Erzählforschung. Begr. v. Kurt Ranke. Mit. Unterst. der Akademie der Wissenschaften zu Göttingen. Hrsg. v. Rolf Wilhelm Brednich u.a. Bd. 7. Berlin u. New York: de Gruyter 1993. Sp. 1297-1329.

P r o s e m i n a r | S p r a c h e

4323 Deutsche Syntax

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 49

Do. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude C, 402, nicht am 16.6.2011 Pfingsten

S. D a h m e n

In diesem Seminar erwerben die Studierenden die Grundlagen der deutschen Syntax, d.h., welche Formen und Funktionen der Satzbau des Deutschen haben kann und wie man zwischen Form (z.B. Nominalphrase) und Funktion (z.B. Subjekt) unterscheidet.

4342 Orthographie

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 49

Mo. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude C, 402

H. G ü n t h e r

Gegenstand des Seminars ist die Struktur der deutschen Orthographie. Behandelt werden:

Phonographische Schreibungen

Silbische Schreibungen

Morphologische Schreibungen

Irregularitäten

Groß- und Kleinschreibung

Getrennt- und Zusammenschreibung

Interpunktion

TN durch Test

Nanna Fuhrhop. 2009. Orthografie. Kurze Einführungen in die Germanistische Linguistik. Band 1. Heidelberg: Winter. (2. Auflage)

Peter Eisenberg, Grundriss der deutschen Grammatik. 2. Auflage. Stuttgart: Metzler. Band 1: Kapitel 8.

Peter Eisenberg, Grundriss der deutschen Grammatik Bd. I Das Wort, Stuttgart 2004, hier Kapitel 8.

4348 Orthographie

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 10 - 11.30, 136b ehemalige Botanik, XXXI

E. Topalovic

Nach einem Einblick in logographische und phonographische Schriftsysteme werden wir einige bekannte und weniger bekannte Alphabetschriften miteinander vergleichen und uns anschließend mit den Grundprinzipien und der Systematik der deutschen Orthographie (gr. ‚orthos‘ richtig, ‚graphein‘ schreiben) auseinandersetzen.

Einblick in das Thema:

Bredel, Ursula (2009): Orthographie als System - Orthographieverwerb als Systemerwerb.

In: Zeitschrift für Literaturwissenschaft und Linguistik 39/2009, 153. S. 135-154.

Fuhrhop, Nanna (2009): Orthografie. 3., aktual. Aufl. Heidelberg: Winter (= KEGLI 1).

4351 Phonetik und Phonologie

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 39

Do. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 134, nicht am 16.6.2011 Pfingsten

S. Dahmen

In diesem Seminar erwerben die Studierenden Grundlagen der Phonetik und Phonologie. Wir werden dabei vor allem die Phonologie des Deutschen betrachten, d.h.: Wie sieht das Lautsystem des Deutschen aus und nach welchem System funktioniert die deutsche Aussprache?

Zusätzlich werden auch Einblicke in die phonologischen Systeme anderer Sprachen gegeben. Das Seminar beinhaltet eine Einführung in die phonetische Transkription des Deutschen.

4357 Schriftsysteme

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 39

Fr. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 134, nicht am 17.6.2011 Pfingsten

S. Dahmen

Untersuchungsgegenstand dieses Seminars sind die verschiedenen Funktionsweisen von Schriftsystemen, wie z.B. logographischen, alphabetischen und Silbenschriften. Diese werden anhand konkreter Beispiele

vorgestellt und der Zusammenhang zwischen der Wahl eines Schriftsystems und den strukturellen Eigenschaften von Sprachen untersucht. Außerdem werden Themen wie die Herkunft und historische Entwicklung von Schriftsystemen erörtert.

4362 Strukturen des Deutschen analysieren lernen

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 23

Do. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, 316, nicht am 16.6.2011 Pfingsten

E. Einhauser

Den Aufbau der deutschen Sprache zu durchschauen ist die Basis für einen guten Deutschunterricht. In diesem Seminar soll versucht werden, die Einblicke, die Sie bereits über die Einführungsvorlesung gewonnen haben, u. a. durch Übungen zu vertiefen, so dass Sie zunehmend sicherer in der Analyse sprachlicher Strukturen werden.

Qualifikation: Bearbeitung der Übungsmaterialien; Test

Tutor: Sebastian Lings

Die genauen Termine werden noch bekannt gegeben!

Donalies, Elke (2007): Basiswissen Deutsche Wortbildung. Tübingen, Basel (Francke).

Glück, Helmut (Hrsg.) (2005): Metzler Lexikon Sprache. Stuttgart, Weimar (Metzler).

Graefen, Gabriele / Liedke, Martina (2008): Germanistische Sprachwissenschaft. Deutsch als Erst-, Zweit- oder Fremdsprache. Tübingen, Basel (Francke).

Kessel, Katja / Reimann, Sandra (2007): Basiswissen Deutsche Gegenwartssprache. Tübingen, Basel (Francke).

Kürschner, Wilfried (2008): Grammatisches Kompendium. Tübingen, Basel (Francke).

Linke, Angelika / Nussbaumer, Markus / Portmann, Paul R. (2004): Studienbuch Linguistik. Tübingen (Niemeyer). (5., erw. Aufl. mit CD)

Meibauer, Jörg et al. (2007): Einführung in die germanistische Linguistik. Stuttgart, Weimar (Metzler).

Ossner, Jakob (2010): Orthographie. System und Didaktik. Paderborn (Schöningh).

4366 Von der Syntax zur Zeichensetzung

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude C, 401, nicht am 14.6.2011 Pfingsten

A. Zepter

Das Seminar fokussiert auf den Teilbereich der deutschen Rechtschreibung, der den meisten Anwendern Schwierigkeiten bereitet: die Zeichensetzung und hier insbesondere die Kommasetzung. Über die detaillierte Kenntnisnahme der amtlichen Regeln hinaus wollen wir uns damit befassen, wie diese Regeln formuliert sind bzw. von welchen grammatischen, insbesondere syntaktischen Konzepten sie Gebrauch machen.

Wie viel und welcher Art Sprachwissen ist notwendig, um die Regeln richtig anzuwenden? Wie kann eine bewusste Kenntnis bzw. ein Verständnis der sprachlichen Konzepte und sprachwissenschaftlichen Grundlagen den Umgang mit Zeichensetzung erleichtern? Und wie lässt sich ein solches Verständnis bei unterschiedlichem Vorwissen vermitteln bzw. aufbauen?

Grundlegendes Ziel des Seminars ist es, das Bewusstsein für die Strukturalität von Sprache, insbesondere der Satzstruktur, zu schärfen, insofern diese Zeichensetzungsregeln motivieren kann. Die Vertiefung syntaktischer Grundkenntnisse des Standarddeutschen sowie sprachwissenschaftlicher Grundlagen

soll dabei durch die Übung sprachwissenschaftlicher Analyse, aber auch durch die spielerisch-kreative Entwicklung von Übungsaufgaben zur Zeichensetzung erreicht werden.

Im Seminar können Teilnahme- und Leistungsnachweise erbracht werden.

4366 c Sprach- und Schriftspracherwerb

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 18.7.2011 10 - 16.30, 213 DP Heilpädagogik, 123

Di. 19.7.2011 10 - 16.30, 213 DP Heilpädagogik, 123

Mi. 20.7.2011 10 - 16.30, 213 DP Heilpädagogik, 123

Do. 21.7.2011 10 - 16.30, 213 DP Heilpädagogik, 123

S. Zepnik

Im Seminar werden Verläufe des kindlichen Spracherwerbs und des Schriftspracherwerbs dargestellt.

Die unterschiedlichen Voraussetzungen und Bedingungen zwischen dem Erwerb der Muttersprache und der Schriftsprache werden herausgearbeitet und Erwerbsprozesse miteinander verglichen. Für den Schriftspracherwerb werden unterschiedliche didaktische Modelle vorgestellt und diskutiert.

Teilnahmenachweis: Test

Leistungsnachweis: Klausur, Hausarbeit

Bredel, Ursula/Siebert-Ott, Gesa/Thelen, Tobias (Hrsg.) (2004): Schriftspracherwerb und Orthographie. Baltmannsweiler: Schneider Hohengehren

Bredel, Ursula (2009): Orthographie als System - Orthographieerwerb als Systemerwerb. In: Zeitschrift für Literaturwissenschaft und Linguistik, 153, S. 135-154

Grimm, Hannelore (Hrsg.) (2000): Sprachentwicklung. Göttingen et al.: Hogrefe

Eisenberg, Peter (2004): Grundriss der deutschen Grammatik. Das Wort. Stuttgart/ Weimar: Metzler

Grimm, Hannelore (Hrsg.) (2000): Sprachentwicklung. Göttingen et al.: Hogrefe

Klann-Delius, Gisela (1999): Spracherwerb. Stuttgart/Weimar: Metzler

Röber-Siekmeyer, Christa (1997): Die Schriftsprache entdecken. Weinheim: Beltz

Rothweiler, Monika (2007): Spracherwerb. In: Meibauer, Jörg et al. (Hrsg.): Einführung in die germanistische Linguistik. Stuttgart/Weimar: Metzler

4370 Übungen zur Dokumentation und Analyse gesprochener Sprache - A (Blockseminar)

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 45

Do. 17.45 - 19.15, Möbelfachschule, 1-15 (Möbelfachschule) 14.4.2011

14.6.2011 - 16.6.2011 9 - 16, 216 HF Hauptgebäude A, 215, Block

P. Weber

Achtung: Vorbesprechungstermin beachten!

Datengrundlage der empirisch arbeitenden Linguistik sind Sprachaufnahmen, die verschriftet werden, um sie so für die wissenschaftliche Analyse aufzubereiten. Hielte man sich dabei an die Regeln der allgemeinen deutschen Rechtschreibung, könnten die Besonderheiten der gesprochenen Sprache nicht angemessen dargestellt werden. Deshalb verwendet man meist entweder das Internationale Phonetische Alphabet (IPA), wenn das Augenmerk auf Ausspracheeinheiten liegt. Oder man bedient sich der sogenannten literarischen Umschrift, wenn man größere Zusammenhänge, zum Beispiel Merkmale von Gesprächen, untersuchen will. Dabei ist es dann vor allem wichtig Auffälligkeiten wie artikulatorische Besonderheiten, unvollständige

Sätze, Wiederholungen, Wechsel im Satzbau, Pausen, Hörerrückmeldungen usw. möglichst genau und trotzdem gut lesbar abzubilden.

Im Seminar werden theoretische Aspekte der Arbeit mit authentischem Sprachmaterial erörtert und technische Fertigkeiten der Datenerhebung und -verarbeitung vermittelt. Transkriptionen von Gesprächsaufnahmen in der Form der literarischen Umschrift werden mit dem kostenlosen Partitur-Editor EXMARaLDA nach den HIAT-Konventionen angefertigt.

Eine erfolgreiche Teilnahme am Seminar wird durch ein Portfolio nachgewiesen, zu dem eine selbst angefertigte Gesprächsaufnahme und ein Transkript gehören.

Vorbesprechung: Do., 14.04.2011, 17.45 - 19.45 Uhr in Raum 1-15 Möbelfachschule.

Das Seminar findet zum Teil in der Rechenstelle statt.

Achtung! Dieses Seminar ist inhaltsgleich mit dem Seminar "Übungen zur Dokumentation und Analyse gesprochener Sprache - B" (Veranst. Nr. 4371)!

Literaturhinweis:

Dittmar, Norbert: Transkription. Ein Leitfaden mit Aufgaben für Studenten, Forscher und Laien. 2. Aufl. Wiesbaden (2004).

4371 Übungen zur Dokumentation und Analyse gesprochener Sprache - B (Blockseminar)

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 14.4.2011 19.30 - 21, 216 HF Hauptgebäude C, 402

19.7.2011 - 22.7.2011 9 - 16, 213 DP Heilpädagogik, 124, Block

Achtung: Vorbesprechungstermin beachten!

P. Weber

Datengrundlage der empirisch arbeitenden Linguistik sind Sprachaufnahmen, die verschriftet werden, um sie so für die wissenschaftliche Analyse aufzubereiten. Hielte man sich dabei an die Regeln der allgemeinen deutschen Rechtschreibung, könnten die Besonderheiten der gesprochenen Sprache nicht angemessen dargestellt werden. Deshalb verwendet man meist entweder das Internationale Phonetische Alphabet (IPA), wenn das Augenmerk auf Aussprachefinheiten liegt. Oder man bedient sich der sogenannten literarischen Umschrift, wenn man größere Zusammenhänge, zum Beispiel Merkmale von Gesprächen, untersuchen will. Dabei ist es dann vor allem wichtig Auffälligkeiten wie artikulatorische Besonderheiten, unvollständige Sätze, Wiederholungen, Wechsel im Satzbau, Pausen, Hörerrückmeldungen usw. möglichst genau und trotzdem gut lesbar abzubilden.

Im Seminar werden theoretische Aspekte der Arbeit mit authentischem Sprachmaterial erörtert und technische Fertigkeiten der Datenerhebung und -verarbeitung vermittelt. Transkriptionen von Gesprächsaufnahmen in der Form der literarischen Umschrift werden mit dem kostenlosen Partitur-Editor EXMARaLDA nach den HIAT-Konventionen angefertigt.

Eine erfolgreiche Teilnahme am Seminar wird durch ein Portfolio nachgewiesen, zu dem eine selbst angefertigte Gesprächsaufnahme und ein Transkript gehören.

Vorbesprechung: Do., 14.04.2011, 19.30 - 21.00 Uhr in R 402.

Das Seminar findet zum Teil in der Rechenstelle statt.

Achtung! Dieses Seminar ist inhaltsgleich mit dem Seminar "Übungen zur Dokumentation und Analyse gesprochener Sprache - A" (Veranst. Nr. 4370)!

Literaturhinweis:

Dittmar, Norbert: Transkription. Ein Leitfaden mit Aufgaben für Studenten, Forscher und Laien. 2. Aufl. Wiesbaden (2004).

4371a Die Wortbildung des Deutschen

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 316

B.Uhl

In dem Seminar werden die grundlegenden Wortbildungsmechanismen der deutschen Sprache thematisiert. Hier sollen zunächst grundlegende Fragen wie

Was ist ein Wort?

Was ist eine Wortart?

Was unterscheidet Wortbildung von Flexion?

geklärt werden. Im Anschluss daran werden Komposition sowie Derivation als Möglichkeiten der Wortbildung besprochen. Ein Blick in Curricula und Schulbücher soll abschließend den Transfer dieses fachwissenschaftlichen Wissens für die schulische Vermittlung gewährleisten.

Scheinerwerb:

Teilnahmenachweis: Test

Leistungsnachweis: Test & Hausarbeit

- Donalies, Elke (2002): Die Wortbildung des Deutschen. Ein Überblick. Tübingen, Narr
- Eisenberg, Peter (2006): Grundriss der deutschen Grammatik. Band 1: Das Wort. 3., durchgesehene Auflage. Stuttgart, Metzler
- Lindauer, Thomas (2006). Wortbildung. Praxis Deutsch. Friedrich Verlag, Heft 201: 6-15

Proseminar II Literatur

4320 Dadaismus

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 45

Di. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 215, nicht am 14.6.2011 Pfingsten

A.Seidler

Dada ist eine der wichtigsten künstlerischen Strömungen der Moderne. Er zeichnet sich aus durch die Wahl neuer Verfahren und Materialien in Kunst und Literatur. Gerade die Vermischung und Kombination verschiedener Medien war Programm und macht auch heute noch einen Teil der Aktualität dieser historischen Strömung aus. Im Seminar werden die Hauptvertreter und Stationen des Dada in Zürich, Berlin, Köln und Hannover anhand derer Werke und Manifeste behandelt. Darüber hinaus soll den Wirkungen von Dada in Kunst und Literatur des 20. und 21. Jahrhunderts nachgegangen werden.

Leistungsnachweis: Referat plus Hausarbeit oder Klausur

Herr Andreas Barnieske bietet zu diesem Proseminar II ein Tutorium zum Thema "Wissenschaftliches Arbeiten und Schreiben" an, das ab der zweiten Vorlesungswoche montags um 17.45 Uhr in Raum 521 (C-Trakt) stattfinden wird. Die Teilnahme ist nicht obligatorisch.

Einführende Literatur:

Hermann Korte: Die Dadaisten. Reinbek bei Hamburg 1994.

4320a Fabeln und Fabelkonzepte von der Antike bis zur Gegenwart

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 49

Mi. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude C, 402

G. Glasenapp

Fabeln zählen zu den ältesten, bekanntesten und bis heute populärsten Textsorten - sie stellen darüber hinaus von Beginn an ein transnationales, ja globales Phänomen dar, denn sie finden sich in nahezu allen Literaturen. Gleichzeitig ist die Fabel neben der Parabel und dem Gleichnis eine der prominentesten Vertreterinnen des sogenannten uneigentlichen und zugleich des didaktisch geprägten Erzählens, das heißt, Fabeln werden nicht um ihrer selbst willen erzählt, sie wollen (bzw. sollen) eine Botschaft vermitteln. Die Veranstaltung wird sich, beginnend mit Fabeln der Antike, mit repräsentativen Vertretern dieser Gattung auseinandersetzen unter besonderer Fokussierung von Konstanten und Transformationen, der die Gattung im Laufe der Jahrhunderte unterliegen ist. Ein besonderes Augenmerk wird in diesem Zusammenhang auf die unterschiedlichen Fabelkonzepte gelegt werden, die von den Fabeldichtern von der Antike bis in die Gegenwart entwickelt worden sind.

Dozentin: Dr. Gabriele von Glasenapp

Empfohlene Literatur

- Reinhard Diethmar: Fabel. In: Enzyklopädie des Märchens. Handwörterbuch zur historischen und vergleichenden Erzählforschung. Bd. 4. Hg. von Kurt Ranke. Berlin: de Gruyter 1984, Sp. 727-745.
- Franz-Josef Payrhuber: Fabel. In: Taschenbuch der Kinder- und Jugendliteratur. Hg. von Günter Lange. Baltmannsweiler: Schneider Hohengehren 2000, S. 267-286.

4336 Die Grimm'schen Märchen in unterschiedlichen Medien

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 48

Di. 14 - 15.30, 825 Triforum, S194, nicht am 14.6.2011 Pfingsten

C. Garbe-Groß

Die Volksmärchen der Brüder Grimm sind bis heute der Klassiker aus dem Traditionsbestand der Kinder- und Jugendliteratur mit dem größten Bekanntheitsgrad. Die bekanntesten Märchen der Grimm'schen Sammlung sind dabei nicht mehr unbedingt in ihrer schriftlichen Originalversion rezipiert worden; denn seit langem gibt es vielfältige mediale Adaptionen, von der Theaterversion über die Verfilmung, die Hörspielversion oder interaktiven Spielvarianten auf CD-Rom. Die Einführung in die Märchenforschung soll daher in diesem Proseminar verbunden werden mit einer Einführung in die intermediale Literaturwissenschaft in der Perspektive eines intermedialen Deutschunterrichts, der heute mehr denn je geboten ist. Wir werden uns an ausgewählten Beispielen (z.B. „Schneewittchen“) mit der

Entstehungsgeschichte der Grimm'schen Märchenversionen (von der Oelenberger Handschrift bis zur „Ausgabe letzter Hand“) befassen; anschließend werden unterschiedliche Medienversionen untersucht; dabei werden die spezifischen Erzählmöglichkeiten der jeweiligen Medien erarbeitet.

LN = Klausur und schriftl. Hausarbeit (15 S.)

Die Teilnahme am Tutorium "Wissenschaftliches Arbeiten und Schreiben" wird dringend empfohlen. Das Tutorium findet Montags von 17.45-19.15 in Raum 521 im C-Trakt der Humanwissenschaftlichen Fakultät statt.

- a) Von allen anzuschaffen: Brüder Grimm, Ausgewählte Kinder- und Hausmärchen (Reclam 3179); Heinz Röleke, Die Märchen der Brüder Grimm. Eine Einführung. Reclam 2004
- b) Zur Anschaffung empfohlen: Leubner, Martin / Saupe, Anja: Erzählungen in Literatur und Medien und ihre Didaktik. Baltmannsweiler: Schneider Verlag Hohengehren 2006
- c) weitere Fachliteratur: Max Lüthi (1990): Märchen. Stuttgart: Metzler; ders. (1947 u.ö.): Das europäische Volksmärchen. Form und Wesen. Tübingen: Francke [UTB 312]; Walter Scherf (Hg.) (1995): Das Märchen Lexikon. München; Kurt Franz (Hg.) (2004): Märchenwelten. Das Volksmärchen aus der Sicht verschiedener Fachdisziplinen. Baltmannsweiler; Günter Lange (Hg.) (2005): Märchen. Märchenforschung und Märchendidaktik. Baltmannsweiler (2. Auf.).

4341 Lyrik des 20. Jahrhunderts

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 49

Di. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude C, 402, nicht am 14.6.2011 Pfingsten

K. P e c h

Zum einen macht die Veranstaltung bekannt mit den exemplarischen Gedichten der wichtigsten literarischen Epochen des 20. Jahrhunderts, mit den Autoren (und Autorinnen), den poetischen Diskussionen und den kultur- und sozialgeschichtlichen Hintergründen. Zum anderen werden in der Veranstaltung Grundlagen der Lyrikanalyse erarbeitet und anhand ausgewählter Beispiele erprobt.

Zur Einführung empfohlen: Dieter Burdorf: Einführung in die Gedichtanalyse. Stuttgart: Metzler 1997

4350 Phantastische Erzählungen

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 50

Fr. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude C, 402, nicht am 17.6.2011 Pfingsten

H. A u s t

Phantastische Novellen fantasieren nicht frei und wild, sondern entwerfen auskalkulierte Geschichten, die empfindlich stören und verstören. Ihr sagenhafter Unterhaltungswert liefert allenfalls ein Trostpflaster für jene Wunden, die sie gezielt in den sich fit fühlenden Körper des modernen, aufgeklärten Bewusstseins schlagen. Phantastische Novellen überschreiten und verletzen Grenzen, die eigentlich schützen sollen, schützen vor dem Einbruch des Fremden. Sie scheinen ein Syndrom des vordemokratischen Weltzustands zu sein, haben aber besonders unter demokratischen Verhältnissen nicht ausgespielt. Wie es sich damit und anderen Umständen verhält, so das Seminar klären. Vorläufige Lektüreliste: Tieck: Der blonde Eckbert (1797/1812)

Hoffmann: Nußknacker und Mausekönig (1816/19) H. Mann: Das Wunderbare (1896/1916) Kafka: Der Landarzt (1919) W. Seidel: Larven (1926) [Kopiervorlage] Valencak: Umkehr in Iftehan (1973) P. Roth: Die Nacht der Zeitlosen (2001)

Qualifikation: LN (Hausarbeit oder Klausur)

. .

4352 Romane der Weimarer Republik

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 50

Fr. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, 136, nicht am 17.6.2011 Pfingsten

C. Steinkämper

Das Proseminar beschäftigt sich mit der in den 20er und frühen 30er Jahren entstandenen neusachlichen Erzählliteratur, v.a. mit der narrativen Großform des Romans. Mit der sog. Stabilisierungsphase begannen ab 1924 die ‚goldenen 20er Jahre‘, die der Weimarer Republik mit der Großstadt Berlin als kulturellem Zentrum eine ungekannte kulturelle Blüte bescherten. Die Erzählliteratur jener Jahre reflektierte in hohem Maße die sich rasant verändernde und sich modernisierende Wirklichkeit. Sie griff Themen wie die fortschreitende Technisierung, Urbanisierung und Amerikanisierung der Lebenswelt und

Kultur auf und reagierte auf diese mit neuen narrativen Verfahren. Literarisch verarbeitet wurde auch die neue Angestelltenkultur der 20er Jahre, die eng mit den neuen Medien - Illustrierte und Radio, Film und Kino - und dem Typus der ‚neuen Frau‘ verknüpft war. In den späten 20er und frühen 30er Jahren dominierten mit dem Börsenkrach von 1929 und der Weltwirtschaftskrise vermehrt das Schicksal und Elend der ‚kleinen Leute‘ sowie die Massenarbeitslosigkeit das Erzählinteresse. Das Proseminar ermöglicht den Teilnehmer/innen eine Vertiefung ihrer bisher erworbenen textanalytischen Fähigkeiten. Über Romane von Alfred Döblin, Irmgard Keun, Erich Kästner u.a. sollen die Teilnehmer/innen mit typischen Themen, Motiven und Verfahren der literarischen Strömung der ‚Neuen Sachlichkeit‘ vertraut gemacht werden.

Vorläufige Leseliste:

Alfred Döblin: Berlin Alexanderplatz (1929). München: dtv 2002 [1929]

Erich Maria Remarque: Im Westen nichts Neues (1929). Köln: Kiepenheuer & Witsch 1998. Erich Kästner: Fabian. Die Geschichte eines Moralisten (1931). München dtv 1989.

Irmgard Keun: Das kunstseidene Mädchen (1932). Editionen mit Materialien. Hg. von Jörg U. Meyer-Bothling. Stuttgart u.a.: Klett 2007.

Marieluise Fleißer: Eine Zierde für den Verein. Roman vom Rauchen, Sporteln, Lieben und Verkaufen (1932 [1975]). Frankfurt a. M.: Fischer Tb 2002.

Hans Fallada: Kleiner Mann, was nun? (1932). Reinbek bei Hamburg: Rowohlt Tb. 2005.

4353 Sachliteratur für Kinder und Jugendliche

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude C, 401, nicht am 16.6.2011 Pfingsten

K. Pech

Die Veranstaltung bietet einen Überblick über das große und vielfältige Angebot von sachorientierter Literatur für junge Leserinnen und Leser, beschäftigt sich mit der Stellung der Sachliteratur innerhalb des modernen Informations- und Vergnügungsangebots, analysiert zahlreiche ausgewählte Werke, befaßt sich mit den Grundlagen des informationsorientierten Lesens und geht einigen entsprechenden didaktischen Fragen nach.

P r o s e m i n a r I I S p r a c h e

4300 **Phonologie und Morphologie**

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 45

Fr. 12 - 13.30, 213 DP Heilpädagogik, 110

S. Zepnik

Im Seminar werden wir uns mit der Wortgrammatik auseinandersetzen. Wörter sind auf zweierlei Weise strukturiert: phonologisch und morphologisch.

Die phonologische Seite beschäftigt sich mit den kleinsten segmentalen Einheiten, den Lauten, und deren kombinatorischen Beschränkungen innerhalb einer Silbe. Bei Mehrsilbern kommt noch die Frage der Wortbetonung hinzu. Die morphologische Seite untersucht mit der Wortbildung den Aufbau von komplexen Wortformen und Wörtern durch Wortbausteine. Daneben beinhaltet die Morphologie auch die Flexionsmorphologie, mit der wir uns schon auf dem Weg in Richtung Syntax befinden.

Auf Schnittstellen zur Orthographie wird im Rahmen des Seminars immer wieder verwiesen, denn phonologisches und morphologisches Basiswissen ist für Lehrerinnen und Lehrer nötig, um unsere Orthographie verstehen und lehren zu können.

Inhaltsgleich zu 4311!

Leistungsnachweis: Klausur, Hausarbeit

Teilnahmenachweis: Test

Eisenberg, Peter (2006): Grundriss der deutschen Grammatik. Das Wort. Stuttgart, Weimar: Metzler

Eisenberg, Peter (2006): Phonem und Graphem. In: Duden. Die Grammatik. Mannheim: Dudenverlag

Hall, Allan T. (2000): Phonologie. Eine Einführung. Berlin, New York: De Gruyter

Maas, Utz (2006): Phonologie. Eine Einführung in die funktionale Phonetik des Deutschen. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht

4321 **Das Nomen**

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude C, 402, nicht am 15.6.2011 Pfingsten

H. Günther

Gegenstand der Veranstaltung sind die Flexion, Wortbildung und Syntax des deutschen Nomens. Behandelt werden u.a. Fragen wie diese:

- sie gab dem Prinzen/*dem Prinz eine Ohrfeige (?)
- der Student streikt nicht (wohl aber die Studentin?)
- Donaudampfschiffahrtskapitänswitwenhutband
- LKWs und Lastkraftwagen
- Kakteen, Kaktusse, Kaktüsse oder gar Kaktöi?
- Im Allgemeinen/besonderen?
- Attributstrukturen

TN durch Test, LN durch Klausur

Literatur: Peter Eisenberg, Grundriss der deutschen Grammatik. 2. Auflage. Stuttgart: Metzler. Band 1: Das Wort Kapitel 5-8, Band 2: Der Satz Kapitel 5 und 8.

4324 Diagnostik von sprachlichen Leistungen

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude C, 402

U. Neugebauer

Die genaue Einschätzung ("Diagnostik") des Sprachstandes eines Kindes stellt den ersten Schritt dar, um leistungsgerecht fördern zu können.

Im Seminar sollen die Herausforderungen bei der Anwendung standardisierter und nicht-standardisierter Verfahren beschrieben werden, um sich darauf aufbauend mit den verschiedenen Testverfahren zur Diagnostik von sprachlichen Leistungen im Einsatz vertraut zu machen. Die Testverfahren sollen also sowohl von ihrer wissenschaftlichen Güte als auch von ihrer praktischen Einsetzbarkeit und der Auswertung her behandelt werden.

Abschliessend werden Möglichkeiten der Ergebnismitteilung bei den Schülern und Eltern besprochen.

4327 Mündlichkeit - Schriftlichkeit

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, 103, nicht am 15.6.2011 Pfingsten

P. Weber

Obwohl gesprochene und geschriebene Sprache eng miteinander verknüpft sind, gibt es doch grundlegende Unterschiede zwischen dem Laut- und dem Schriftsystem des Deutschen, zwischen Gesprächen und schriftkonstituierten Texten, zwischen den sprachlichen Tätigkeiten des Zuhörens und Sprechens auf der einen und denen des Lesens und Schreibens auf der anderen Seite.

Im Seminar soll ein Überblick über die weitreichenden Unterschiede zwischen mündlicher und schriftlicher Sprache bzw. Kommunikation sowie über die inhaltlichen und methodologischen Divergenzen zwischen Mündlichkeits- und Schriftlichkeitsforschung erarbeitet werden.

Voraussetzungen für Leistungsnachweise sind Klausur oder schriftliche Hausarbeit.

4330 Erstspracherwerb

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 39

Do. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 134, nicht am 16.6.2011 Pfingsten

S. Dahmen

Beim Erstspracherwerb bauen Kinder das sprachliche System nach und nach auf. Dieser Erwerb erfolgt in bestimmten Teilbereichen in einer universellen Phasenabfolge. In diesem Seminar betrachten wir, wie Kinder Deutsch als Muttersprache erwerben, welche Erwerbsabfolgen es gibt, welche Faktoren Einfluss auf den Spracherwerb haben, und welche Theorien es zum Erstspracherwerb gab und gibt.

4334 Grammatik im DaZ-Unterricht

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 12 - 13.30, 213 DP Heilpädagogik, 124

A. Zepfer

Im Mittelpunkt des Proseminars steht die Frage, ob und wie grammatische Inhalte im ‚Deutsch als Zweitsprache‘-Unterricht auf kreative Weise thematisiert werden können. Ausgangspunkt bildet dabei eine Zusammenstellung ausgewählter grammatischer Konzepte, deren sprachwissenschaftliche Beschreibung es zuerst aufzuarbeiten bzw. zu fundieren gilt. Im Übrigen ist deutlich zu machen, welche besonderen Lehr- und Lernherausforderungen sich in einem heterogenen, mehrsprachigen Unterrichtskontext ergeben. Anschließend werden die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Seminars gefordert sein, eigene kreative Ideen zur Vermittlung bzw. Integration in den ‚Deutsch-als-Zweitsprache‘-Unterricht zu entwickeln. Hierbei sollen insbesondere Möglichkeiten konzeptualisiert, praktisch erprobt und theoretisch reflektiert werden, Grammatikunterricht in einen ästhetischen Kontext zu setzen und z. B. mit der Thematisierung von Literatur, mit Bewegung, Tanz, Musik und/oder theatraler Darstellung zu vernetzen.

Im Seminar können Teilnahme- und Leistungsnachweise erbracht werden. Das Seminar ist auf 55 Teilnehmer(innen) beschränkt

4356 Schreiben und Textsorten

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 50

Fr. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 119, nicht am 17.6.2011 Pfingsten

A. Bitterlich

Schreiben ist eine vielschichtige, eine immer wieder neue und immer wieder auf ein anderes Ziel hin ausgerichtete Aufgabe - bei der es darum gehen kann, eine Frage zu beantworten, ein Diagramm zu erläutern, ein Bild zu beschreiben, einen Versuchverlauf zu protokollieren ... Dabei ist Schreiben kreativer Prozess und regelgeleitetes Handeln zugleich - gilt es doch in jedem Fall, eine Idee umzusetzen, das treffende Wort zu finden und einen verständlichen Satz zu bauen, um einen nachvollziehbaren oder gar überzeugenden Text zu formulieren.

So unterschiedlich Anliegen und Zielsetzung auch sind: Beim Schreiben richtet sich der Schreibende nach Regeln und orientiert sich an Konventionen - nicht nur in Bezug auf die Orthografie, sondern auch hinsichtlich des Textaufbaus und der Angemessenheit von Formulierungen: Beschreibung, Bericht, Beschwerdebrief, Sachtextanalyse, Märchen, Kommentar, Rezension, Protokoll und Erörterung unterscheiden sich grundlegend in ihrer Form und ihrer sprachlichen Gestaltung - sie bilden charakteristische Textsorten, die als Rahmen für den Themenfindungs-, Themenentfaltungs- und Formulierungsprozess fungieren (können). Zugleich steuern Textsorten Rezeptionsweisen: Ein Roman wird anders gelesen als ein Zeitungstext oder ein Lexikonartikel, eine Facharbeit anders als ein Versuchsprotokoll.

Im Seminar werden insbesondere mit Blick auf im Schulunterricht verwendete Textsorten vom Arbeitsblatt über die Inhaltsangabe bis hin zur Facharbeit Zusammenhänge zwischen Formen des Schreibens, Formulierungsweisen und Rezeptionsstrategien untersucht.

Im Rahmen des Seminars besteht die Möglichkeit, sowohl Teilnahme- als auch Leistungsnachweise zu erwerben.

4363 Syntax

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 37

Di. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 201, nicht am 14.6.2011 Pfingsten

D. Gebele

4368 Zweitspracherwerb

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 49

Fr. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude C, 402, nicht am 17.6.2011 Pfingsten

S. Dahmen

Beim Erwerb einer zweiten Sprache kommt es auf den verschiedenen linguistischen Ebenen zu Übertragungen zwischen dem erstsprachlichen und dem zweitsprachlichen System. In diesem Seminar beschäftigen wir uns mit den verschiedenen Typen von Interferenzerscheinungen, neueren Erkenntnissen zur Erwerbsabfolge grammatischer Strukturen, Theorien zum Zweitspracherwerb und Möglichkeiten zur Förderung von Zweitsprachlernern im Unterricht.

P r o s e m i n a r F a c h d i d a k t i k

4332 Förderung der Gesprächskompetenz - A

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 8 - 9.30, 213 DP Heilpädagogik, 123, nicht am 16.6.2011 Pfingsten

P. Weber

Gespräche zweckgerecht führen können ist für Lehrer und Schüler gleichermaßen wichtig. Lehrer müssen Unterricht als kommunikativ gelungene Interaktion gestalten. Und Schüler sollen, vor allem im Deutschunterricht, umfassende sprachlich-kommunikative Kompetenzen erwerben, die ihnen in der Schule und später im Beruf hilfreich sind.

Zu diesem Zweck werden im Seminar gesprächsanalytische Kenntnisse über Grundstrukturen und Besonderheiten der mündlichen Kommunikation und Ursachen für Kommunikationskonflikte erarbeitet. Nach der Klärung des Begriffs Gesprächskompetenz werden sowohl Aspekte der Unterrichtskommunikation diskutiert als auch Ideen für die Entwicklung der mündlichen Kommunikationsfähigkeit von Schülern in den Bereichen Erzählen, Argumentieren, Diskutieren und Präsentieren vorgestellt.

Eine erfolgreiche Teilnahme am Seminar wird durch ein Portfolio nachgewiesen.

Achtung! Dieses Seminar ist inhaltsgleich mit dem Seminar "Fachdidaktik: Förderung der Gesprächskompetenz - B" (Veranst. Nr. 4333)!

Literaturhinweis:

Becker-Mrotzek, Michael (Hrsg.): Mündliche Kommunikation und Gesprächsdidaktik. (= Deutschunterricht in Theorie und Praxis Bd. 3). Baltmannsweiler: Schneider Verlag Hohengehren 2009

4333 Förderung der Gesprächskompetenz - B

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, 123, nicht am 16.6.2011 Pfingsten

P. Weber

Gespräche zweckgerecht führen können ist für Lehrer und Schüler gleichermaßen wichtig. Lehrer müssen Unterricht als kommunikativ gelungene Interaktion gestalten. Und Schüler sollen, vor allem im Deutschunterricht, umfassende sprachlich-kommunikative Kompetenzen erwerben, die ihnen in der Schule und später im Beruf hilfreich sind.

Zu diesem Zweck werden im Seminar gesprächsanalytische Kenntnisse über Grundstrukturen und Besonderheiten der mündlichen Kommunikation und Ursachen für Kommunikationskonflikte erarbeitet. Nach der Klärung des Begriffs Gesprächskompetenz werden sowohl Aspekte der Unterrichtskommunikation diskutiert als auch Ideen für die Entwicklung der mündlichen Kommunikationsfähigkeit von Schülern in den Bereichen Erzählen, Argumentieren, Diskutieren und Präsentieren vorgestellt.

Eine erfolgreiche Teilnahme am Seminar wird durch ein Portfolio nachgewiesen.

Achtung! Dieses Seminar ist inhaltsgleich mit dem Seminar "Fachdidaktik: Förderung der Gesprächskompetenz - A" (Veranst. Nr. 4332)!

Literaturhinweis:

Becker-Mrotzek, Michael (Hrsg.): Mündliche Kommunikation und Gesprächsdidaktik. (= Deutschunterricht in Theorie und Praxis Bd. 3). Baltmannsweiler: Schneider Verlag Hohengehren 2009

4337 Literaturdidaktische Grundlagen

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 37

Mo. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 201

A. Kagemann

In diesem Seminar wird ein erster Überblick über das weite Feld der Literaturdidaktik gegeben. Darüber hinaus stellen wir auch Überlegungen zur Behandlung von Kinder- und Jugendliteratur in der Schule an. Im Zuge dessen werden wir uns schließlich daran versuchen, unterrichtspraktisch zu erarbeiten, auf welche Weise ein Zugriff der Schülerinnen und Schüler auf avancierte zeitgenössische Kinder- und Jugendliteratur ermöglicht werden kann, auch wenn sich diese Werke zunächst ihrem Verständnis entziehen mögen.

Qualifikation: TN: Portfolio (u.a. aktive Teilnahme, Bibliotheksführung, Stundenprotokoll)

Primärliteratur:

Andreas Steinhöfel: Rico, Oskar und die Tieferschatten. Mit Bildern v. Peter Schössow. Hamburg: Carlsen 2008.

Andreas Steinhöfel: Rico, Oskar und das Herzgebrehche. Mit Bildern v. Peter Schössow Hamburg: Carlsen 2009.

Sekundärliteratur:

Bogdal, Klaus-Michael u. Hermann Korte (Hrsg.): Grundzüge der Literaturdidaktik. München: dtv ⁴2006.

Garbe, Christina, Karl Holle u. Tatjana Jesch: Texte lesen. Lesekompetenz - Textverstehen - Lesedidaktik - Lesesozialisation. Paderborn: Schöningh 2009. (UTB. 3110.)

Hurrelmann, Bettina: Kinder- und Jugendliteratur im Unterricht. In: Klaus-Michael Bogdal u. Hermann Korte (Hrsg.): Grundzüge der Literaturdidaktik. München: dtv ⁴2006. S. 134-146.

Kretschmer, Horst u. Joachim Stary: Schulpraktikum. Eine Orientierungshilfe zum Lernen und Lehren. 6., erw. und aktual. Aufl. Berlin: Cornelsen Scriptor 2007.

Paefgen, Elisabeth K.: Einführung in die Literaturdidaktik. 2., aktual. u. erw. Aufl. Stuttgart: Metzler 2006. (Sammlung Metzler. 317.)

Spinnen, Burkhard : Auswärtslesen. Mit Literatur in die Schule. Eine Litanei. St. Pölten u. Salzburg: Residenz 2010. [Auszüge: Kapitel 1, 3, 7, 8 u. 9]

4338 Literaturdidaktische Grundlagen

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 43

Di. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 93

A. Kagelmann

In diesem Seminar wird ein erster Überblick über das weite Feld der Literaturdidaktik gegeben. Darüber hinaus stellen wir auch Überlegungen zur Behandlung von Kinder- und Jugendliteratur in der Schule an. Im Zuge dessen werden wir uns schließlich daran versuchen, unterrichtspraktisch zu erarbeiten, auf welche Weise ein Zugriff der Schülerinnen und Schüler auf avancierte zeitgenössische Kinder- und Jugendliteratur ermöglicht werden kann, auch wenn sich diese Werke zunächst ihrem Verständnis entziehen mögen.

Qualifikation: TN: Portfolio (u.a. aktive Teilnahme, Bibliotheksführung, Stundenprotokoll)

Primärliteratur:

Andreas Steinhöfel: Rico, Oskar und die Tieferschatten. Mit Bildern v. Peter Schössow. Hamburg: Carlsen 2008.

Andreas Steinhöfel: Rico, Oskar und das Herzgebrehche. Mit Bildern v. Peter Schössow Hamburg: Carlsen 2009.

Sekundärliteratur:

Bogdal, Klaus-Michael u. Hermann Korte (Hrsg.): Grundzüge der Literaturdidaktik. München: dtv 42006.

Garbe, Christina, Karl Holle u. Tatjana Jesch: Texte lesen. Lesekompetenz - Textverstehen - Lesedidaktik - Lesesozialisation. Paderborn: Schöningh 2009. (UTB. 3110.)

Hurrelmann, Bettina: Kinder- und Jugendliteratur im Unterricht. In: Klaus-Michael Bogdal u. Hermann Korte (Hrsg.): Grundzüge der Literaturdidaktik. München: dtv 42006. S. 134-146.

Kretschmer, Horst u. Joachim Stary: Schulpraktikum. Eine Orientierungshilfe zum Lernen und Lehren. 6., erw. und aktual. Aufl. Berlin: Cornelsen Scriptor 2007.

Paefgen, Elisabeth K.: Einführung in die Literaturdidaktik. 2., aktual. u. erw. Aufl. Stuttgart: Metzler 2006. (Sammlung Metzler. 317.)

Spinnen, Burkhard : Auswärtslesen. Mit Literatur in die Schule. Eine Litanei. St. Pölten u. Salzburg: Residenz 2010. [Auszüge: Kapitel 1, 3, 7, 8 u. 9]

4343 **Rechtschreibdidaktik**

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 37

Mi. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 201, nicht am 15.6.2011
Pfingsten

E.Topalovic

Die grundlegenden Rechtschreibkenntnisse werden bereits in der Grundschule erworben und in der Sekundarstufe vertieft und ausgebaut. Anhand von kleineren Tests, Schreibproben und verschiedenen Rechtschreibstudien werden wir die basalen und grammatischen Grundlagen der deutschen Rechtschreibung erarbeiten und verschiedene Unterrichtsmethoden resp. didaktische Umsetzungen gemeinsam ausprobieren und kritisch hinterfragen. Wir beginnen mit einem Grammatik- und Rechtschreibquiz.

Einblick in das Thema:

Bredel, Ursula (2006): Orthographische Zweifelsfälle. Praxis Deutsch 198/33.

Lindauer, Thomas/Claudia Schmellentin (2008): Studienbuch Rechtschreibdidaktik. Die wichtigen Regeln im Unterricht. Zürich: orell füssli (utb 3169).

4343a **Kinder entdecken Schriftlichkeit - am Beispiel des Erzählens**

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, 110

B.Uhl

Dank der modernen Schriftlichkeitsforschung weiß man, dass Schriftlichkeit mehr ist als das bloße Adaptieren des Phoneminventars der mündlichen Sprache in eine Alphabetschrift, die über Grapheme organisiert wird: „Textlinguistik wie Schriftlichkeitsforschung zeigen deutlich, dass die Kommunikation im Medium der Schrift eigenen Prinzipien folgt, die sich aus ihren konstitutionellen Merkmalen herleiten“ (Becker-Mrotzek 2004: 45).

Ziel dieses Seminars ist es zum einen diese konstitutionellen Merkmale von Schriftlichkeit unter Hinzunahme linguistischer Theorien zu explizieren. Im Anschluss daran soll unter fachdidaktischer Perspektive beleuchtet werden, wie Schriftlichkeit im schulischen Kontext vermittelt werden kann. Dies wird am Beispiel der Textsorte „Erzählung“ exemplifiziert.

Scheinerwerb:

Teilnahmenachweis: Test und Portfolio

Leistungsnachweis: Test, Portfolio & Hausarbeit

- Antos, G. (1996). Die Produktion schriftlicher Texte. In: Günther, H.; Ludwig, O. (Hrsg.): Schrift und Schriftlichkeit. Writing in Use. Ein interdisziplinäres Handbuch internationaler Forschung. An Interdisciplinary Handbook of International Research. Berlin, de Gryter: 1527-1535.
- Becker-Mrotzek, M. (2004): Schreibunterricht. In: Knapp, Karlfried et. al. (Hrsg.) Angewandte Linguistik. Ein Lehrbuch. Tübingen, Narr: 36-55.
- Ehlich, K. (1994): Funktion und Struktur schriftlicher Kommunikation. In: Günther, H.; Ludwig, O. (Hrsg.): Schrift und Schriftlichkeit. Writing in Use. Ein interdisziplinäres Handbuch internationaler Forschung. An Interdisciplinary Handbook of International Research. Berlin, de Gryter: 18-41.
- Günther, H. (2010): Erziehung zur Schriftlichkeit. In: Becker-Mrotzek, M.; Bredel, U.; Günther, H. (Hrsg.): Kölner Beiträge zur Sprachwissenschaft (KöBes). Frechen, Gilles und Francke Verlag: 9-24.
- Uhl, B. (2011): Grammatisch-temporale Phänomene in schriftlichen Erzählungen von Schülern der Primarstufe. In: Noack, C.; Köpcke, K.-M.: Sprachliche Strukturen thematisieren. Baltmannsweiler, Schneider-Verlag, Hohengehren:138-152.
- Weingarten, R.; Günther, H. (1998): Schriftspracherwerb. Baltmannsweiler: Schneider-Verlag, Hohengehren.

4344 **Wie kommt der Text aus dem Kopf aufs Papier? Und vom Papier in den Kopf?**

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 23

Do. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 316, nicht am 16.6.2011 Pfingsten

I. Messelken

Textkompetenz, also selbstverständlicher und selbstsicherer Umgang mit Texten bedeutet: Lesen - Schreiben - Überarbeiten - Präsentieren von Texten.

Die Lehrperson klärt geduldig naheliegende Fragen zu ihrer Lerngruppe: Wie motiviere ich meine Schüler zum Lesen und Schreiben? Und wie begleite ich Sie beim Lese- und Schreibprozess? Die wichtigste Antwort ist: Schülerinnen und Schüler sollen auf ihren Umgang mit Texten stolz sein dürfen und können. Motivierte Schülerinnen und Schüler interessieren sich für ihre eigenen Schreibprodukte ebenso wie für die von anderen.

Schüler bekommen Lust auf Texte, wenn sie freiwillig etwas von sich selbst in den Geschichten wiedererkennen - und nicht den Sinn des Textes nach und nach wie beim Ostereiersuchen apportieren müssen. Dementsprechend geht es ihnen bei ihren eigenen Texten nicht um Hinweise wie „Das hast du alles falsch gemacht.“ Oder etwas freundlicher formuliert: „Dies und jenes könntest du besser machen.“ Gut motivierte Schülerinnen und Schüler emanzipieren sich. Sie wollen sagen: „Das kann ich schon. Was muss ich tun, um mein Produkt zu verbessern?“

Emanzipierte Schreiberinnen und Schreiber fragen nach Sinn und Zweck ihrer Texte. Warum schreibe ich diesen Text? Wen will ich ansprechen (Zielgruppe)? Was will ich eigentlich sagen? Kommt das wirklich in meinem Text so zum Ausdruck, dass es jeder versteht? Passt mein Text zum Inhalt und zur Situation (Textsorten)? Sie berücksichtigen die Vielfalt der Textsorten und nutzen sie zweckentsprechend.

Die Lehrperson fördert jederzeit die individuellen Lerninteressen ihre Gruppe. Sie unterstützt den Schreibprozess vielseitig und individualisiert. Es geht ihr also weniger um die Fehlerstatistik, sondern um die Frage „Was kann das Kind schon?“. Die Schüler gestalten den Schreibprozess eigenständig auf dem Lernpfad vom Textplan über den Textentwurf zum Schreibprodukt. Geeignete Methoden sind beispielsweise ...

Brainstorming und Cluster-Verfahren als Hilfen bei der Textplanung
Schreibkonferenzen zur Sicherung und Unterstützung des Überarbeitungsprozesses
Vorzüge und Nutzen der Textsortenvielfalt
Vom Gedankenblitz zum überzeugend gestalteten Text
Wege zur Dokumentation und Veröffentlichung von Texten

Text und Kontext bilden das fruchtbarste Integrationsfeld für anschauliche Sprachlehre. Grammatik ist in Zukunft kein Stimmungstöter (oder Quell von Langeweile), sondern nützliche Schreib- und Überarbeitungshilfe. Grundfrage ist: Wie mache ich aus einem Schreibmuffel einen kompetenten, emanzipierten Teilnehmer an unserer Schriftkultur?
Nur Teilnahmenachweis möglich!

4345 Einführung in die Literaturdidaktik

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude C, 401, ab 13.4.2011

Mi. 6.4.2011 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, H1

G. Glasenapp

Vor dem Hintergrund der Tatsache, dass das Medium Buch seiner Funktion als Leitmedium längst verlustig gegangen ist, vor dem Hintergrund aber auch der Ergebnisse der PISA-Studien der letzten Jahrzehnte, werden den Methoden der Literaturvermittlung, also der Literaturdidaktik, eine immer größere Bedeutung zugeschrieben. Literaturdidaktik soll in dieser Veranstaltung verstanden werden als zentraler Teil der Literaturwissenschaft; im Seminar sollen die Teilnehmer mit den zentralen Arbeitsfeldern sowie den aktuellen Diskussionen der Literaturdidaktik vertraut gemacht werden. Dazu zählen u.a. die Frage, welche Literatur im Deutschunterricht behandelt werden soll und diesem Zusammenhang die Auseinandersetzung um die Bedeutung von literarischen Kanones, die Frage nach der Bedeutung von Kinder- und Jugendliteratur, aber auch von allgemeiner Literatur, ihren zentralen Gattungen sowie der Literaturgeschichte im Deutschunterricht. Jeweils eine Sitzung soll zudem den Konzepten der Lesesozialisation, der Schreibdidaktik sowie der Gesprächsdidaktik gewidmet werden.

Empfohlene Literatur

- Grundzüge der Literaturdidaktik. Hg. von Klaus-Michael Bogdal und Hermann Korte. München: dtv 2002.
- Elisabeth Paefgen: Einführung in die Literaturdidaktik. 2. aktualisierte und erweiterte Auflage. Stuttgart, Weimar 2006 (Sammlung Metzler; 317).

4354 Schreibaufgaben formulieren und begleiten

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 50

Fr. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 119, nicht am 17.6.2011 Pfingsten

A. Bitterlich

Das schulische Schreiben findet in sehr unterschiedlichen Kontexten statt - nicht nur im Deutschunterricht; oft im Kontext von Aufsätzen verschiedener Form, aber häufig auch in Gestalt kleinerer Schreibaufgaben. Diese können aufgefasst werden als Mini-Trainings für die komplexe Aufgabe Schreiben, zumal im Fokus einer Aufgabenstellung jeweils unterschiedliche Ausschnitte des Schreibprozesses isoliert geübt werden (sollen) - so werden Teilkompetenzen von der Ideensammlung über die Beurteilung und Bewertung von Argumenten bis hin zur Konstruktion von Beispielen gezielt gefördert.

Ziel des Seminars ist es, mit Blick auf schriftliches Arbeiten im Unterricht die Bandbreite von Aufgabenstellungen aufzuzeigen und auszuleuchten. Dabei gilt es auch, die Anforderungen auszuloten, die die Erarbeitung kürzer oder auch längerer Schreibaufgaben an die Schreib- bzw. Textkompetenz stellt - und den Beitrag zu bemessen, den diese vermeintlich kleinen Schreibaufgaben für die Schreibentwicklung leisten (können). Dies soll auch unter Berücksichtigung der etablierten Aufsatzformen und neueren Angeboten zur Schreibförderung geschehen.

Das Seminar versteht sich phasenweise als Trainingsprogramm. Im Rahmen des Seminars besteht die Möglichkeit, sowohl Teilnahme- als auch Leistungsnachweise zu erwerben.

4358 Sprachlich-literarische Praxis

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9, nicht am 17.6.2011 Pfingsten

E. Einhauser

Mit der Entscheidung für den Lehrerberuf haben Sie sich - wahrscheinlich, ohne sich dessen so richtig bewusst zu sein - für einen Sprecherberuf entschieden, d.h. das Sprechen ist zentraler Bestandteil Ihrer späteren Tätigkeit.

In erster Linie wird es deswegen in diesem Seminar darum gehen, mit Hilfe von praktischen Übungen Ihr Gespür für die eigene Stimme sowie für Ihre individuelle Sprech- und Ausdrucksweise zu entwickeln und zu festigen. Entspannungs- und Atemübungen gehören dabei genauso zum Programm wie Stimm- und Artikulationsübungen.

Darüber hinaus sollen Ihre rhetorischen Fähigkeiten verbessert werden. Dies wird erreicht, indem Sie sich im Rezitieren von Gedichten, im Führen von Gesprächen und im Halten von Reden üben. Ganz nebenbei trainieren Sie dabei Ihre Fähigkeit, zuzuhören bzw. genau hinzuhören, wenn jemand mit Ihnen spricht, was für Ihren späteren Beruf ebenso wichtig ist wie die Entwicklung eines ausreichenden „rednerischen Selbstbewusstseins“.

Und schließlich werden wir Methoden aus dem Bereich des kreativen Schreibens ausprobieren, so dass Sie über die Produktion eigener kleiner Texte auch auf der Ebene des schriftlichen Sprachgebrauchs aktiv werden.

Qualifikation: Aktive Teilnahme (= Portfolio)

4359 Sprachliche Praxis

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 17.6.2011 17 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 215

Sa. 18.6.2011 9 - 12, 213 DP Heilpädagogik, 123

Fr. 1.7.2011 18 - 21, 213 DP Heilpädagogik, 123

Sa. 2.7.2011 9 - 12, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Fr. 8.7.2011 18 - 21, 213 DP Heilpädagogik, 123

Sa. 9.7.2011 9 - 12, 216 HF Hauptgebäude A, 9

B. Appelbaum
E. Einhauser

Mit der Entscheidung für den Lehrerberuf haben Sie sich - wahrscheinlich, ohne sich dessen so richtig bewusst zu sein - für einen Sprecherberuf entschieden, d.h. das Sprechen ist zentraler Bestandteil Ihrer späteren Tätigkeit.

In erster Linie wird es deswegen in diesem Seminar darum gehen, mit Hilfe von praktischen Übungen Ihr Gespür für die eigene Stimme sowie für Ihre individuelle Sprech- und Ausdrucksweise zu entwickeln und zu festigen. Entspannungs- und Atemübungen gehören dabei genauso zum Programm wie Stimm- und Artikulationsübungen.

Darüber hinaus sollen Ihre rhetorischen Fähigkeiten verbessert werden. Dies wird erreicht, indem Sie sich im Rezitieren von Gedichten, im Führen von Gesprächen und im Halten von Reden üben. Ganz nebenbei trainieren Sie dabei Ihre Fähigkeit, zuzuhören bzw. genau hinzuhören, wenn jemand mit Ihnen spricht, was für Ihren späteren Beruf ebenso wichtig ist wie die Entwicklung eines ausreichenden „rednerischen Selbstbewusstseins“.

4360 Sprachliche Praxis

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 20.5.2011 16 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 215

Sa. 21.5.2011 10 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 215

Fr. 27.5.2011 16 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 215

Sa. 28.5.2011 10 - 14.30, 216 HF Hauptgebäude C, 417

E. Einhauser
M. Haberstroh

Mit der Entscheidung für den Lehrerberuf haben Sie sich - wahrscheinlich, ohne sich dessen so richtig bewusst zu sein - für einen Sprecherberuf entschieden, d.h. das Sprechen ist zentraler Bestandteil Ihrer späteren Tätigkeit.

In erster Linie wird es deswegen in diesem Seminar darum gehen, mit Hilfe von praktischen Übungen Ihr Gespür für die eigene Stimme sowie für Ihre individuelle Sprech- und Ausdrucksweise zu entwickeln und zu festigen. Entspannungs- und Atemübungen gehören dabei genauso zum Programm wie Stimm- und Artikulationsübungen.

Darüber hinaus sollen Ihre rhetorischen Fähigkeiten verbessert werden. Dies wird erreicht, indem Sie sich im Rezitieren von Gedichten, im Führen von Gesprächen und im Halten von Reden üben. Ganz nebenbei trainieren Sie dabei Ihre Fähigkeit, zuzuhören bzw. genau hinzuhören, wenn jemand mit Ihnen spricht, was für Ihren späteren Beruf ebenso wichtig ist wie die Entwicklung eines ausreichenden „rednerischen Selbstbewusstseins“.

4361 Sprachliche Praxis

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 25

Sa. 28.5.2011 9 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude C, 521

Sa. 25.6.2011 9 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Sa. 2.7.2011 9 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 215

Sa. 9.7.2011 9 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 215

E. Einhauser
K. Mönnich

Mit der Entscheidung für den Lehrerberuf haben Sie sich - wahrscheinlich, ohne sich dessen so richtig bewusst zu sein - für einen Sprecherberuf entschieden, d.h. das Sprechen ist zentraler Bestandteil Ihrer späteren Tätigkeit.

In erster Linie wird es deswegen in diesem Seminar darum gehen, mit Hilfe von praktischen Übungen Ihr Gespür für die eigene Stimme sowie für Ihre individuelle Sprech- und Ausdrucksweise zu entwickeln und zu festigen. Entspannungs- und Atemübungen gehören dabei genauso zum Programm wie Stimm- und Artikulationsübungen.

Darüber hinaus sollen Ihre rhetorischen Fähigkeiten verbessert werden. Dies wird erreicht, indem Sie sich im Rezitieren von Gedichten, im Führen von Gesprächen und im Halten von Reden üben. Ganz nebenbei trainieren Sie dabei Ihre Fähigkeit, zuzuhören bzw. genau hinzuhören, wenn jemand mit Ihnen spricht, was für Ihren späteren Beruf ebenso wichtig ist wie die Entwicklung eines ausreichenden „rednerischen Selbstbewusstseins“.

4369 Übungen zum handlungs- und produktionsorientierten Literaturunterricht

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude C, 417, nicht am 15.6.2011 Pfingsten

S. Volckmann

In Ergänzung zum traditionellen Literaturunterricht haben Literaturdidaktiker in den achtziger und neunziger Jahren des 20. Jahrhunderts ein Konzept entwickelt, das, basierend auf rezeptionsästhetischen Literaturtheorien, nach didaktischen Zugängen zur Literatur sucht, die die Grenzen der kognitiven und analytischen Beschäftigung mit Literatur übersteigen. Ziel war eine Unterrichtsgestaltung, die - anders als die den Literaturunterricht bis dahin dominierende „Interpretation“ - auch den affektiven und sinnhaften Aspekten des Rezeptionsprozesses Rechnung tragen sollte.

Das Seminar soll die Grundlagen sowie das Für und Wider dieses Konzepts erarbeiten, um vor diesem Hintergrund an ausgewählten literarischen Beispielen und Aufgabenstellungen die Leistung und Grenzen produktions- und handlungsorientierter Verfahren zu erproben.

Teilnahmenachweis: Portfolio

Literaturhinweise:

- Haas, Gerhard (1997): Handlungs- und produktionsorientierter Literaturunterricht.
- Belgrad, Joachim / Melenk, Hartmut (Hrsg.;1996): Literarisches Verstehen - Literarisches Schreiben. Positionen und Modelle zur Literaturdidaktik.
- Waldmann, Günter (1998): Produktiver Umgang mit Literatur im Unterricht.
- Spinner, Kaspar H. (2001): Kreativer Deutschunterricht
- Außerdem verschiedene Ausgaben der einschlägigen Fachzeitschriften (Diskussion Deutsch; Praxis Deutsch ...)

o.Nr. Grammatik lehren und lernen

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 50

H a u p t s t u d i u m

A u f b a u m o d u l F a c h d i d a k t i k (A M F)

L i t e r a t u r d i d a k t i k

4275 Didaktik des historischen Erzählens

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude C, 402, nicht am 15.6.2011 Pfingsten

H. Aust

Gibt es besondere Gründe, das ‚historische Erzählen‘ im Unterricht zu thematisieren? Welche literarische oder poetische Kompetenz könnte dabei erworben werden? Ab wann, in welcher Lebensphase wird ‚historisches Erzählen‘ relevant bzw. spielt es lesebiographisch eine Rolle, und welche Stellung nimmt es zwischen ‚Pflichtlektüre‘ und ‚intimem Lesen‘ ein? Nach Auskunft eines allerneuesten Einführungswerkes (Taschenbuch des Deutschunterrichts, Bd. 2) gibt es 17 „Konzeptionen des Literaturunterrichts im medialen Wandel“. Welche dieser ‚Konzeptionen‘ passen zur Einführung bzw. Habitualisierung der Erfahrung mit ‚historischem Erzählen‘? Das Seminar geht dieser Frage an mindestens einem Beispiel (Scotts Ivanhoe) nach (für diese Wahl gibt es besondere Gründe). Bei Bedarf und Interesse können die Beispiele nach folgender Liste vermehrt werden.

- Scott: Ivanhoe (1817) [in dt. Übersetzung]
- Hauff: Lichtenstein (1826)
- Raabe: Das Odfeld (1888)
- Perutz: Die dritte Kugel (1915)

- Feuchtwanger: Die häßliche Herzogin Margarete Maultasch (1926)
- Brecht: Die Geschäfte des Herrn Julius Caesar (1838/57)
- Timm: Morenga (1978)
- Mantel: Wolf Hall (2009) [in dt. Übersetzung]

Qualifikationen: LN (Hausarbeit oder Klausur) und TN (Referat)

4276 Lesediagnostik und Leseförderung

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 110, nicht am 15.6.2011 Pfingsten

C. Garbe-Groß
U. Neugebauer

„Lesekompetenz“ ist seit dem PISA-Schock 2000 in aller Munde: Sie wird benötigt für schulisches Lernen in allen Unterrichtsfächern, für lebenslanges Weiterlernen im Beruf, für gesellschaftliche Teilhabe und die Entfaltung der eigenen persönlichen Interessen und Potentiale. In diesem Seminar geht es um den Zusammenhang von Diagnose und Förderung im Bereich der Basiskompetenz Lesen: Eine systematische Förderung von Lesekompetenz kann nur dann gezielt erfolgen, wenn zunächst erfasst wurde, in welchen Teilbereichen der Lesekompetenz der jeweilige Schüler / die jeweilige Schülerin Schwierigkeiten hat. Da Lesekompetenz ein vielschichtiges Konstrukt ist, müssen zur Erfassung ihrer Teildimensionen verschiedene qualitative und quantitative Verfahren eingesetzt werden.

Im Seminar wollen wir zunächst erarbeiten, welche Dimensionen ein ganzheitliches Modell von Lesekompetenz erfassen muss. Sodann werden wir Verfahren und Instrumente zur Diagnose der verschiedenen Teilkompetenzen vorstellen und nach Möglichkeit begleitend in Schulklassen erproben. Zu den jeweiligen Teildimensionen des Lesens werden ergänzend auch die wichtigsten Methoden zur Förderung von Lesekompetenzen vorgestellt. Ziel des Seminars ist es, allen künftigen Lehrer/innen ein differenziertes Wissen über Methoden der Leseförderung und Lesediagnostik an die Hand zu geben.

LN = schriftl. Hausarbeiten (25 S.) oder

TN = Referate / Präsentationen, Thesenpapiere, Protokolle

Am 13.07.2011 findet das Seminar einmalig im H3 (HF-Hauptgebäude A) statt.

a) Zur Anschaffung empfohlen: Rosebrock, Cornelia; Nix, Daniel (2008, 2. Aufl. 2010): Grundlagen der Lesedidaktik und der systematischen schulischen Leseförderung. Baltmannsweiler: Schneider.

b) Weitere Literatur: Garbe, Christine; Holle, Karl; Jesch, Tatjana (2009): Texte lesen. Textverstehen - Lesedidaktik - Lesesozialisation. Paderborn: Schoeningh [UTB StandardWissen Lehramt]; daraus vor allem Teil 3: Psychologische Lesemodelle und ihre lesedidaktischen Implikationen (von Karl Holle, S. 103-165); Garbe Christine (2010): Literarische Sozialisation - Mediensozialisation. In: V. Frederking et al. (Hrsg.): Taschenbuch des Deutschunterrichts. Band 2: Literatur- und Mediendidaktik. Baltmannsweiler: Schneider Hohengehren, S. 21-40; Bertschi-Kaufmann, Andrea (Hg.) (2007): Lesekompetenz - Leseleistung - Leseförderung. Grundlagen, Modelle und Materialien. Zug: Klett und Balmer; Seelze: Friedrich Kallmeyer (Kapitel 2); Bertschi-Kaufmann, Andrea et al. (2007): Lesen. Das Training. Lesefertigkeiten - Lesegeläufigkeit - Lesestrategien. (Je drei Trainingshefte und ein Lehrerkommentar. Stufe I: ca. Klasse 4-6; Stufe II: ca. Klasse 7-9). Seelze-Velber: Lernbuch Verlag / Friedrich Verlag.

4279 Interkulturelle Literaturdidaktik

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Sa. 16.4.2011 9 - 18, 216 HF Hauptgebäude C, 401

So. 17.4.2011 9 - 16, 213 DP Heilpädagogik, 124

Sa. 30.4.2011 9 - 18, 216 HF Hauptgebäude C, 402

Do. 7.7.2011 17.45 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal II

S. Grimm

Im Zuge von Globalisierung und Internationalisierung des Lebensalltags rücken inter- kulturelle Kompetenzen auch im Deutschunterricht in den Mittelpunkt. Ausgehend von verschiedenen

Ansätzen zum interkulturellen Lernen im Literaturunterricht untersucht das Seminar zunächst Begriffe wie ‚Toleranz‘, ‚Aneignung‘ oder ‚Empathie‘. In simulierten Unterrichtssituationen werden Märchen, Fabeln, Kalendergeschichten, Kurzgeschichten, Satiren oder Parodien behandelt, die sowohl von bekannten Schulbuchautoren (Johann Peter Hebel, Siegfried Lenz, Gottfried Keller) als auch deutsch schreibenden ausländischen SchriftstellerInnen (Rafik Schami, Feridun Zaimoglu, Zehra Cirak) verfasst wurden. Das Seminar verfolgt das Ziel, für interkulturelle Fragestellungen zu sensibilisieren sowie Möglichkeiten der didaktischen Aufbereitung einschlägiger Texte zu erproben und einzuüben. Thematische Schwerpunkte bilden kulturell bedingte Formen des Missverstehens und der Sprachskepsis, Liebe und Ehre, Gastarbeiterproblematik sowie Exotik und Kolonialismus.

Teilnahmevoraussetzung: aktive Mitarbeit/Lesetests

Teilnahmenachweis: Referat mit Thesenpapier oder Portfolio

Leistungsnachweis: Referat mit Thesenpapier oder Portfolio; schriftl. Hausarbeit

Die (meisten) Texte werden über Ilias zur Verfügung gestellt. Zur Vorbereitung empfehle ich:

Karl Esselborn: ‚Interkulturelle Literaturdidaktik. In: Handbuch für Interkulturelle Germanistik. Hrsg. von A. Wierlacher und A. Bogner. Stuttgart/Weimar 2003, S.480-486. A.Wierlacher: Interkulturalität, in: ebd., S.264-270.

Christian Dawidowski/Dieter Wrobel (Hrsg.): Interkultureller Literaturunterricht. Schneider Verlag Hohengehren: Baltmannsweiler 2006.

4290 Kurze Prosa in literaturdidaktischer Perspektive - A

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 119, nicht am 16.6.2011 Pfingsten

C. Steinkämper

Kurz- und Kürzestgeschichten, Parabeln und Anekdoten sowie die moderne Kurzprosa sind in der Schule nach wie vor beliebte Unterrichtsgegenstände. Zum einen hat dies seine Ursache sicherlich in pragmatischen Gründen: Kurzprosatexte lassen sich in ein oder zwei Unterrichtsstunden abhandeln. Zum anderen thematisieren sie in knapper, geraffter Form anthropologische Grund- und Ausnahmesituationen, üben Gesellschaftskritik und befriedigen die Bedürfnisse der Schüler/innen (v.a. der Sek. I) nach symbolischen und parabolischen Sinndeutungen. Kurzprosatexte ermöglichen so nicht nur den niedrigschwelligen Zugang zur (Erwachsenen-)Literatur, sie befördern auch das Unterrichtsgespräch und die Argumentationskompetenz der Schüler/innen.

Der Kurs möchte den Teilnehmer/innen anhand ausgewählter paradigmatischer Textbeispiele einen Überblick über die wichtigsten Kurzprosaarten und ihre Entwicklung vermitteln, neuere Theoriebildungen zur ‚kleinen Prosa‘ auf ihre Plausibilität und Praktikabilität hin prüfen sowie neuere und neueste didaktische Konzepte im Bereich der Kurzprosa auf ihre Schlüssigkeit und Tauglichkeit hin prüfen. Zu Beginn des Kurses wird den Teilnehmer/innen die Möglichkeit zur Auffrischung ihrer erzähltextanalytischen Fähigkeiten gegeben.

Der TN kann über die regelmäßige Teilnahme am Seminar sowie die Übernahme eines Kurz- bzw. Impulsreferates, der LN durch eine zusätzliche Hausarbeit oder Abschlussklausur erworben werden.

Dieses Seminar ist inhaltsgleich mit Sem. 4291.

Folgende Einführungen und Textsammlungen seien zur Vorablektüre und Anschaffung empfohlen:
Bellmann, Werner: Klassische deutsche Kurzgeschichten. Stuttgart: Reclam 2003.

Bellmann, Werner / Hummel, Christine: Deutsche Kurzprosa der Gegenwart. Stuttgart: Reclam 2005.

Marx, Leonie: Die deutsche Kurzgeschichte. Stuttgart: Metzler 2005.

4291 Kurze Prosa in literaturdidaktischer Perspektive - B

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 119, nicht am 16.6.2011
Pfingsten

C. Steinkämper

Kurz- und Kürzestgeschichten, Parabeln und Anekdoten sowie die moderne Kurzprosa sind in der Schule nach wie vor beliebte Unterrichtsgegenstände. Zum einen hat dies seine Ursache sicherlich in pragmatischen Gründen: Kurzprosatexte lassen sich in ein oder zwei Unterrichtsstunden abhandeln. Zum anderen thematisieren sie in knapper, geraffter Form anthropologische Grund- und Ausnahmesituationen, üben Gesellschaftskritik und befriedigen die Bedürfnisse der Schüler/innen (v.a. der Sek. I) nach symbolischen und parabolischen Sinndeutungen. Kurzprosatexte ermöglichen so nicht nur den niedrigschwelligen Zugang zur (Erwachsenen-)Literatur, sie befördern auch das Unterrichtsgespräch und die Argumentationskompetenz der Schüler/innen.

Der Kurs möchte den Teilnehmer/innen anhand ausgewählter paradigmatischer Textbeispiele einen Überblick über die wichtigsten Kurzprosaarten und ihre Entwicklung vermitteln, neuere Theoriebildungen zur ‚kleinen Prosa‘ auf ihre Plausibilität und Praktikabilität hin prüfen sowie neuere und neueste didaktische Konzepte im Bereich der Kurzprosa auf ihre Schlüssigkeit und Tauglichkeit hin prüfen. Zu Beginn des Kurses wird den Teilnehmer/innen die Möglichkeit zur Auffrischung ihrer erzähltextanalytischen Fähigkeiten gegeben.

Der TN kann über die regelmäßige Teilnahme am Seminar sowie die Übernahme eines Kurz- bzw. Impulsreferates, der LN durch eine zusätzliche Hausarbeit oder Abschlussklausur erworben werden.

Dieses Seminar ist inhaltsgleich mit Sem. 4290.

Folgende Einführungen und Textsammlungen seien zur Vorablektüre und Anschaffung empfohlen:
Bellmann, Werner: Klassische deutsche Kurzgeschichten. Stuttgart: Reclam 2003.

Bellmann, Werner / Hummel, Christine: Deutsche Kurzprosa der Gegenwart. Stuttgart: Reclam 2005.

Marx, Leonie: Die deutsche Kurzgeschichte. Stuttgart: Metzler 2005.

4312a Literaturverfilmungen

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 4.5.2011 17.45 - 20.45, 216 HF Hauptgebäude A, 134

Mo. 25.7.2011 9 - 13, 213 DP Heilpädagogik, 123

Fr. 29.7.2011 9 - 17.30, 213 DP Heilpädagogik, 123

Sa. 30.7.2011 8.30 - 16.30, 216 HF Hauptgebäude A, 110

M. Braun
W. Kamp

Der Film erzählt ‚anders‘ als die Literatur. Kaum jemand wird von der fünften Filmadaption des Romans „Effi Briest“, die unter der Regie von Hermine Huntgeburth 2008 in die Kinos kam, die fontanegetreue Visualisierung eines tragischen Eheschicksals aus dem spätbürgerlichen 19. Jahrhundert erwarten. Und Stanley Kubricks Filmklassiker „Eyes Wide Shut“ (1999) setzt die „Traumnovelle“ von Arthur Schnitzler ‚irgendwie‘ anders ins Bild als die literarische Vorlage, schon allein zeit- und raumversetzt. Aber wie und womit und zu welchem Zweck erzählt der Film anders als ein Werk der Literatur?

Mit dieser Zentralfrage wird sich das Hauptseminar analytisch und methodisch anhand ausgewählter Beispiele. Unser Ziel ist es, medienadäquate Grundlagen zu erarbeiten und Grundbegriffe der Analyse von Literaturverfilmungen anzuwenden: Erzählperspektive, Exposition, Montage, Symbolik, Raum- und Zeitdarstellung, Differenz Plot - Story. Dabei werden in den Referaten stets auch didaktische Aspekte des Themas (Unterrichtsreihen, Stundengestaltungen, Methoden) erarbeitet.

Es kann sowohl ein literaturwissenschaftlicher wie auch ein literaturdidaktischer LN erworben werden.

TN-Nachweis: Referat und Portfolio
Leistungsnachweis: Klausur / schrift. Hausarbeit
TN-Nachweis: Referat und Portfolio

LN: Klausur / schrift. Hausarbeit

Einführende Literaturhinweise:

Anne Bohnenkamp (Hrsg.): Literaturverfilmungen. Stuttgart 2005.

Michael Braun und Werner Kamp (Hrsg.): Kontext Film. Beiträge zu Literatur und Film. Berlin 2006.

Der Deutschunterricht. Themenschwerpunkt: Filmdidaktik. Heft 3/2008.

Werner Kamp: AV-Mediengestaltung. Grundwissen. 4. Aufl. Haan-Gruiten 2010.

Werner Kamp und Michael Braun: Filmperspektiven. Haan-Gruiten 2011.

Sigrid Lange: Einführung in die Filmwissenschaft. Darmstadt 2007.

International Movie Data Base: www.imdb.com

4313 Neue Medien im (Deutsch-)Unterricht

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Fr. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 119, nicht am 17.6.2011 Pfingsten

G. Boesken
K. Schindler

Mit den neuen Medien sind eine Vielzahl neuer Schreib- und Leseanlässe entstanden. Gerade für Lehrerinnen und Lehrer gilt es, diese Anlässe zu (er-)kennen, die spezifischen Anforderungen zu verstehen und Schülerinnen und Schüler zu einem produktiven Umgang zu befähigen. Schreib- und Lesekompetenz zu vermitteln, bedeutet dabei auch immer Medienkompetenz zu schulen, und umgekehrt.

Im Seminar werden wir uns mit Theorien wie auch mit didaktischen Konzepten zum Einsatz (neuer) Medien im (Deutsch-)Unterricht beschäftigen. Neben dieser theoretisch-didaktischen Auseinandersetzung wird auch der praktische Umgang mit diesen Formen in kleineren Seminarprojekten erprobt, der in einem E-Portfolio reflektiert wird.

Im Seminar können Teilnahme- und Leistungsnachweise (über Klausur oder Hausarbeit) erbracht werden. Das Seminar kann als Vorbereitung für das Fachpraktikum Deutsch dienen.

4378 Experiment Bilderbuch

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, 103, ab 5.5.2011

M. Linsmann-Dege

Das Bilderbuch hat sich in den vergangenen Jahren stärker als das erzählende Kinder- und Jugendbuch zu einem Experimentierfeld für neue und innovative Ansätze entwickelt. Es hat sich für neue Zielgruppen geöffnet, neue Formen des Erzählens in Texten und Bildern bzw. neue Text-Bild Verbindungen erprobt und sich sowohl für Einflüsse aus der bildenden Kunst, der Fotografie und der Computerkunst als auch für solche aus den neuen und elektronischen Medien generell geöffnet.

In diesem Seminar sollen derartige neue und experimentelle Bilderbücher vorgestellt, analysiert und hinsichtlich ihrer Beeinflussung und ihrer visuellen Bezugfelder untersucht werden. Ferner wird es um Möglichkeiten der Vermittlung dieser Bücher und ihres Einsatzes im Unterricht der verschiedenen Schultypen gehen.

Teilnahmenachweis: Regelmäßige, aktive Teilnahme, Buchvorstellung

Leistungsnachweis: Regelmäßige, aktive Teilnahme, Referat oder Hausarbeit

Achtung: Das Seminar beginnt erst am 5. Mai, daher wird ein Teil des Seminars als Kompaktveranstaltung abgehalten. Der genaue Termin wird mit der Dozentin in der ersten Seminarsitzung abgesprochen (Pfingstferien, Anfang der Sommerferien oder samstags während des Semesters).

- Jens Thiele (Hrsg.) Experiment Bilderbuch, Oldenburg 1997
- Jens Thiele (Hrsg.) Neue impulse der Bilderbuchforschung, Hohengehren 2006
- Nicolas Bardola u.a. , Mit Bilderbüchern wächst man besser, Stuttgart/Wien 2009
- Childrens Corner, Künstlerbücher für Kinder, Mantova, Meran 2007

S p r a c h d i d a k t i k

4271 **Schreibaufgaben entwickeln und erproben**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude C, 402, nicht am 14.6.2011 Pfingsten M. Becker-Mrotzek

Schreiben zählt zu den Schlüsselkompetenzen schlechthin - ein Indikator dafür ist z.B. die Berücksichtigung von Schreiben in großen Vergleichsstudien wie DESI oder bei den Lernstandserhebungen (VERA 8). Im Seminar soll der Frage nachgegangen werden, worin sich Schreibkompetenz zeigt und wie sie durch geeignete Testverfahren ermittelt werden kann. Inhaltlich werden dazu folgende Themen behandelt: Text und Textlinguistik - Schreiben und Schreibforschung - Testverfahren. Im Zentrum wird die Auseinandersetzung mit Testaufgaben und ihrer Entwicklung stehen. Materialien werden auf der Kölner Lernplattform ILIAS bereitgestellt.

Leistungsnachweise (Hausarbeit) können durch Übernahme eines Referats oder das Anfertigen eines vertieften Portfolios erworben werden. Die erfolgreiche Teilnahme wird durch Anfertigen eines Dokumentations-Portfolios nachgewiesen.

Becker-Mrotzek, Michael/Böttcher, Ingrid (2006) Schreibkompetenz entwickeln und beurteilen. Berlin

Becker-Mrotzek, M./Schindler, K. (2007) Texte schreiben. Köln: KöBeS 5 (Kostenloser Download:<http://www.koebes.uni-koeln.de/>)

Bremerich-Vos, Albert/Granzer, Dietlind/Köller, Olaf (Hgg.) (2008) Lernstandsbestimmungen im Fach Deutsch. Gute Aufgaben für den Unterricht. Weinheim/Basel: Beltz

Bremerich-Vos, Albert/Granzer, Dietlind/Behrens, Ulrike/Köller, Olaf (Hgg.) (2009) Bildungsstandards für die Grundschule: Deutsch konkret. Berlin: Cornelsen

DESI-Konsortium (Hg.) (2008) Unterricht und Kompetenzerwerb in Deutsch und Englisch. Ergebnisse der DESI-Studie. Weinheim/Basel: Beltz

Granzer, Dietlind / Köller, Olaf / Bremerich-Vos, Albert u.a. (Hgg.) (2009) Bildungsstandards Deutsch und Mathematik. Leistungsmessung in der Grundschule. Weinheim: Beltz

Lernstandserhebungen Nordrhein-Westfalen:, unter: <http://www.standardsicherung.nrw.de/lernstand8/>

4288 **Grammatikunterricht**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude C, 402, nicht am 15.6.2011 Pfingsten H. Günther

Grammatikunterricht wird einerseits für wichtig gehalten, andererseits wenig geliebt. Im Seminar soll dieser Paradoxie nachgegangen werden. Behandelt werden u.a.

- Geschichte des Grammatikunterrichts
- Grammatik und Norm
- Konzeptionen des Grammatikunterrichts
- grammatische Begriffsbildung
- Grammatik im Schulbuch

TN durch Portfolio, LN durch Hausarbeit

Bredel, Ursula. 2007. Sprachbetrachtung und Grammatikunterricht. Paderborn: Schöningh. UTB 2890.

4289 Kreatives Schreiben und Tanztheater

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

Sa. 28.5.2011 9 - 16, 216 HF Hauptgebäude C, 401

Sa. 4.6.2011 9 - 16, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Sa. 11.6.2011 9 - 16, 216 HF Hauptgebäude A, 9

K.Schindler
A.Zepter

Im Seminar werden wir Techniken der Schreib- und Tanztheaterarbeit erproben und miteinander kombinieren. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer werden in Methoden des kreativen Schreibens und des tanztheatralen Choreografierens und Darstellens eingeführt, um dann eigene Texte zu verfassen und gestalterisch umzusetzen. Das Seminar schließt mit einer öffentlichen Performance der eigenen Arbeit im Severins-Burg-Theater (Köln).

Das Seminar wird als Blockveranstaltung an drei Samstags-Terminen (28. Mai, 04. Juni, 11. Juni) jeweils von 9-16 Uhr stattfinden.

Zusätzlich gibt es einen Aufführungstermin am 20. Juni 2011 um 19.00 Uhr (Generalprobe ab 14.00 Uhr im Theater).

Das Seminar kann als Vorbereitung des Fachpraktikums Deutsch dienen. Es können sowohl Teilnahme- als auch Leistungsnachweis erbracht werden. Das Seminar ist auf 30 Teilnehmer(innen) beschränkt.

4296 Projektseminar "Computerpraktikum für Schüler/innen"

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, 215, nicht am 14.6.2011 Pfingsten M.Becker-Mrotzek

Die Idee des Seminars ist folgende: In einer ersten Phase werden didaktische Möglichkeiten zum Einsatz des Computers im Deutschunterricht der Grundschule besprochen. Außerdem werden vertiefte Kenntnisse in der Nutzung des Computers vermittelt. In der Projektphase kommen für ca. fünf Wochen zwei Schulklassen der KGS Lindenburger Allee zu uns und arbeiten zu einem bestimmten Thema im Computerraum der Rechenstelle. Dabei werden jeweils kleine Schülergruppen von je einem Studententeam betreut. Am Ende dieser Phase soll jeder Schüler / jede Schülerin ein vorzeigbares schriftliches Ergebnis vorliegen haben, das auf einer öffentlichen Veranstaltung in der Schule von den Gruppen präsentiert wird. In einer letzten Phase werden die Erfahrungen ausgewertet und reflektiert. Ergebnisse früherer Projektseminare finden Sie auf meiner Homepage.

Die Teilnahme setzt Grundkenntnisse im Umgang mit dem Computer (Textverarbeitung, E-Mail, Internet-Recherche) voraus. Außerdem werden absolute Zuverlässigkeit, Kooperativität sowie die Bereitschaft erwartet, sich selbständig in die mediendidaktischen Grundlagen einzuarbeiten.

Leistungsnachweise werden durch Portfolios erworben, die die Arbeit mit den Schüler/innen dokumentieren und reflektieren. Weitere Details im Seminar und auf der Kölner Lernplattform ILIAS.

Das Seminar wird in technischen Fragen durch Lars Emmerichs als Tutor begleitet.

4298 Schriftsprach- und Orthographieerwerb

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 119

J. Jost

Im Seminar behandeln wir die kognitiven Grundlagen und Theorien des Schriftsprach- und des Orthographieerwerbs. Thematisiert werden insbesondere der Erwerb des Schriftsystems, Graphomotorik, Erwerbsmodelle des Schriftspracherwerbs, Methoden des Lesen- und Schreibenlernens und Voraussetzungen und Vermittlung des Orthographieerwerbs.

Literatur zur ersten Orientierung (eine ausführliche Literaturliste erhalten Sie zu Beginn des Seminars):

Augst, Gerhard/Dehn, Mechthild (2009): Rechtschreibung und Rechtschreibunterricht. Eine Einführung für Studierende und Lehrende aller Schulformen, Seelze-Velber: Klett/Kallmeyer.

Becker, Tabea (2008): Modelle des Schriftspracherwerbs: Eine kritische Bestandsaufnahme, Didaktik Deutsch, 25, 78-95.

Birk, Elisabeth/Heffner, Sonja (2005): "Was ist phonologische Bewußtheit? Schrifttheoretische Analyse einer psychologischen Fragestellung." In: Hans-Werner Huneke (Hg., 2005): Geschriebene Sprache. Strukturen, Erwerb, didaktische Modellbildungen. Heidelberg: Mattes, S. 53-72.

Bredel, Ursula/Siebert-Ott, Gesa/Thelen, Tobias (2004; Hgg): Schriftspracherwerb und Orthographie, Baltmannsweiler: Scheider (Diskussionsforum Deutsch; 16).

Dürscheid, Christa (³2006): Einführung in die Schriftlinguistik, Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht.

Günther, Hartmut (2010): Beiträge zur Didaktik der Schriftlichkeit, Kölner Beiträge zur Sprachdidaktik, 6.

Müller, Astrid (2010): Rechtschreiben lernen. Die Schriftkultur entdecken - Grundlagen und Übungsvorschläge, Seelze-Velber: Klett/Kallmeyer.

Röber-Siekmeier, Christa/Tophinke, Doris (2002) (Hgg.): Schrifterwerbskonzepte zwischen Sprachwissenschaft und Pädagogik. Baltmannsweiler: Schneider.

Schründer-Lenzen, Agi (²2007): Schriftspracherwerb und Unterricht. Bausteine professionellen Handlungswissens. Wiesbaden: Verlag für Sozialwissenschaften.

Thomé, Günther/Thomé, Dorothea (1999): Schriftspracherwerb. Heidelberg: Groos.

Topsch, Wilhelm (2005²): Grundkompetenz Schriftspracherwerb. Methoden und handlungsorientierte Praxisanregungen. Weinheim: Beltz

Weinhold, Swantje (2006): Entwicklungsverläufe im Lesen- und Schreibenlernen in Abhängigkeit verschiedener didaktischer Konzepte. In: Weinhold, Swantje (Hrsg.): Schriftspracherwerb empirisch. Konzepte - Diagnostik - Entwicklung. Hohengehren: Schneider, 120-151.

Weinhold, Swantje (2006) (Hrsg.): Schriftspracherwerb empirisch. Konzepte - Diagnostik - Entwicklung. Hohengehren: Schneider.

4298a Planen, Vorbereiten und Erteilen von Deutsch als Zweitsprache-Unterricht und/oder sprachsensiblen Fachunterricht Mathematik im Rahmen der Ferienschule 2011

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 20.7.2011 10 - 16, 825 Triforum, S192

Do. 21.7.2011 10 - 13, 825 Triforum, S192

V. Bachtsevanidis

Interessierte Studierende haben die Möglichkeit, im Rahmen dieses Seminars Ansätze der Zweitsprachdidaktik im Rahmen der „Ferienschule“ des IDSL II im Teamteaching praktisch zu erproben. In der „Ferienschule“ werden Schüler/innen mit Migrationshintergrund der Sekundarstufe I in Deutsch als Zweitsprache (5.-10. Klasse) und in Mathematik (5./6. Klasse) von Studierenden unterrichtet. Das Seminar begleitet den Unterricht in der „Ferienschule“ (25.07.2011 - 19.8.2011).

Voraussetzungen für die Teilnahme:

- Bereitschaft zur aktiven Mitarbeit.
- Erfolgreiche Teilnahme mind. eines Seminars im Bereich Deutsch als Zweitsprache (Praxisseminare DaZ, Scaffolding, Sprachförderung im Fachunterricht o.ä.).
- Bei Übernahme eines Mathematikurses in der Ferienschule, Mathematik als Studienfach (mind. Digirulast).

Das Seminar bereitet in Form eines zweitägigen Workshops (20./21. Juli 2011) in der ersten Sommersemesterferienwoche auf den Unterricht in der "Ferienschule" vor und begleitet den Unterricht während der Ferienschule (25.7.-19.8.).

Die Teilnahme an der Ferienschule ist für zwei oder vier Wochen möglich.

Weitere Informationen zur Ferienschule finden Sie demnächst auf der Homepage des Sprachförderprojekts www.uni-koeln.de/sprachfoerderprojekt

Die Anmeldung zur Ferienschule erfolgt nicht über KLIPS. Bitte senden Sie statt dessen eine Mail mit folgenden Angaben:

-Name,

-Semesterzahl,

-Studiengang/Fächer,

-besuchtes Seminar, das der Vorbereitung auf die Ferienschule dient (s.o.), -gewünschter Kurs in der Ferienschule (DaZ oder sprachsensibler Mathematikunterricht), -gewünschter Zeitraum (Block I: 25.7.- 5.8. und/oder Block II 8.8.-19.8.)

an

Raphaela Palmowski: raphaela.palmowski@uni-koeln.de

4301 Sprachförderung von Schülerinnen und Schülern nicht deutscher Muttersprache in der Sekundarstufe I

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 37

Di. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 201, nicht am 14.6.2011 Pfingsten

D. Gebele

4302 Sprachlich-literarische Kompetenz fördern von Grundschulkindern im Kleingruppenunterricht Teil II. Reflexion praktischer Erfahrungen

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 37

Fr. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 201, nicht am 17.6.2011 Pfingsten

E. Einhauser

Achtung: Dieses Seminar wird nur für diejenigen angeboten, die begleitend zu Teil I (s.o.) im Rahmen des Kleeblatt-Konzepts Förderunterricht an einer Schule erteilen.

In diesem Teil des Seminars steht die Auseinandersetzung mit den Erfahrungen im Vordergrund, die die Studierenden im Rahmen ihrer „Kleeblatt-Förderung“ sammeln. Darüber hinaus werden praktische Anregungen für den Förderunterricht gegeben und Erfahrungen im Analysieren von Schreibproben gesammelt.

Da das Seminar aus zwei Teilen besteht und damit insgesamt vier Semesterwochenstunden umfasst, ist der sprachwissenschaftliche Teil des Aufbaumoduls Fachdidaktik mit diesen beiden Veranstaltungen abgeschlossen. Bei Bedarf ist es auch möglich, die beiden Teile als sprach- und als literaturdidaktisches Seminar zu belegen, so dass daneben nur noch zwei fachdidaktische Vorlesungen besucht werden müssen, um das Modul abzuschließen.

Anmeldung nicht über KLIPS!

Teilnahme nur für Teilnehmer aus Teil I.

4302a Fördern durch Fordern oder Spracharbeit in mehrsprachigen Klassen der Sek. I. Praxisseminar.

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 49

Di. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude C, 402, nicht am 14.6.2011 Pfingsten

M. Michalak

„Obwohl ich verstehe und auch spreche trotz all Ich kann nicht vollständiger Satz auf bauen. ... das argert mich warum ich nit richtig kann.“

(Aus dem Lernertext einer Auszubildenden mit Zuwanderergeschichte mit kontinuierlichem Schulbesuch in Deutschland und Realschulabschluss)

Welche Probleme hat die Schülerin und wie kann ich sie als Lehrkraft fördern?

Das Seminar beschäftigt sich vornehmlich mit der Frage, welche sprachlichen Schwierigkeiten Schüler mit Zuwanderergeschichte haben und worin die Ursachen ihrer sprachlichen Defizite liegen. Wir werden auch gemeinsam nach Lösungen suchen: Das Praxisseminar begleitet die Studierenden bei der Aufgabe, Schüler sprachlich gezielt zu fördern. Sie werden die Möglichkeit haben, sich bereits im Studium als studentische Förderlehrkräfte zu erproben. Das Modul fokussiert sprachdidaktische und methodische sowie diagnostische Kompetenzen, wobei es parallel zur Fördertätigkeit wichtige Themen der Sprachdidaktik praxisnah aufbereitet und den Förderlehrkräften ein Forum für die Diskussion fachlicher Fragen bietet.

Als Teilnahmevoraussetzung gilt die aktive Mitarbeit im Projekt "Förderunterricht Deutsch als Zweitsprache für Kinder und Jugendliche mit Migrationshintergrund" in der Sek. I. Es wird vorausgesetzt, dass jeder Studierende, der das Seminar besucht, mindestens 6 Monate (1, 5 Std. pro Woche) selbständig den Förderunterricht an einer mit uns zusammenarbeitenden Schule durchführt. Der Förderunterricht findet außerhalb des Regelunterrichts in Kleingruppen statt und verlangt seitens der studentischen Förderlehrkräfte viel fachliches und pädagogisches Engagement.

Zum Seminarabschluss erstellen die Studierenden ein Portfolio mit Fördermaterialien und Beobachtungsbögen, in dem sie auch die Entwicklung eigener Lehrkompetenzen reflektieren. In Verbindung mit der erfolgreichen Fördertätigkeit erhalten die Studierenden dafür den Leistungsnachweis. Alle studentischen Förderkräfte erhalten ein Zertifikat über die Fördertätigkeit.

In der ersten Seminarsitzung findet die Einteilung in die Schulen statt.

4303 Sprachlich-literarische Kompetenzen fördern von Grundschulkindern im Kleingruppenunterricht Teil I. Didaktische Grundlagen und methodische Anregungen

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 33

Fr. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude C, 521, nicht am 17.6.2011 Pfingsten

E. Einhauser

Achtung: Für dieses Seminar gelten besondere Anmeldemodalitäten! Interessierte können sich bereits jetzt in der Sprechstunde anmelden oder mich per E-Mail kontaktieren (eveline.einhauser@uni-koeln.de).

Wer an welcher Schule Förderunterricht erteilen wird, werden wir in der ersten Sitzung (08.04.2011) festlegen.

Seit langem ist bekannt, dass Kinder mit Migrationshintergrund und/oder aus bildungsfernen Elternhäusern auf ihrem Weg durch unser Bildungssystem häufig keine ausreichende Unterstützung erfahren. Welche Gründe es dafür gibt und was man dagegen tun kann, soll im Rahmen des Seminars erörtert werden. Durch den Förderunterricht, den die TeilnehmerInnen einmal pro Woche parallel dazu durchführen, sollen zumindest einige der betroffenen Kinder Gelegenheit erhalten, an einem Unterricht teilzunehmen, der speziell auf ihre Bedürfnisse ausgerichtet ist. Die Studierenden ihrerseits haben Gelegenheit, sich im Rahmen einer kleinen Gruppe als Lehrkraft zu erproben und erste Erfahrungen hinsichtlich einer angemessenen Einschätzung der Kinder sowie einer passenden individuellen Förderung zu sammeln, die ihnen später im Berufsalltag zugute kommen.

Der Förderunterricht findet überwiegend vormittags (also parallel zum regulären Unterricht), zum Teil aber auch nachmittags an Schulen statt, die bereits seit längerem mit dem IDSL II kooperieren, und umfasst in der Regel zwei Unterrichtsstunden. Von einigen wenigen Ausnahmen abgesehen, befinden sich drei Kinder in einer Fördergruppe (Kleeblatt-Formation), die sich darauf freuen, ihre sprachlichen Kompetenzen mit Hilfe einer engagierten Förderkraft zu erweitern!

Qualifikationsmöglichkeiten:

TN: Kurzer Förderbericht

LN: Dokumentation des Förderunterrichts in einem ausführlichen, dem Niveau einer Hausarbeit entsprechenden Portfolio plus ausführliche Analyse von zwei Schreib- oder Erzählproben

Darüber hinaus erhalten alle ein Zertifikat über ihre Fördertätigkeit.

Anmeldung nicht über KLIPS

Belke, Gerlind (2003): Mehrsprachigkeit im Deutschunterricht. Sprachspiele, Spracherwerb und Sprachvermittlung. Baltmannsweiler (Schneider-Verlag Hohengehren).

Belke, Gerlind (2007): Poesie und Grammatik. Kreativer Umgang mit Texten im Deutschunterricht mehrsprachiger Lerngruppen. Für die Vorschule, Grundschule und Orientierungsstufe. Textkommentar. Baltmannsweiler (Schneider Hohengehren).

Bickes, Hans / Pauli, Ute (2009): Erst- und Zweitspracherwerb. Paderborn (Fink).

Engin, Havva / Müller-Boehm, Eva / Steinmüller, Ulrich / Terhechte-Mermeroglu, Friederike (2006): Kinder lernen Deutsch als zweite Sprache. Prinzipien, Sequenzen, Planungsraster - Minimalgrammatik. Frankfurt am Main (Cornelsen Scriptor).

Kniffka, Gabriele / Siebert-Ott, Gesa (2009): Deutsch als Zweitsprache. Lehren und lernen. Paderborn (Schöningh).

Rösch, Heidi (Hrsg.) (2003): Deutsch als Zweitsprache. Sprachförderung: Grundlagen - Übungsideen - Kopiervorlagen. Braunschweig (Schroedel).

4304 Sprachlich-literarische Kompetenzen fördern von Kindern im Kleingruppenunterricht der Grundschule. Teil I

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 215, nicht am 17.6.2011 Pfingsten

L. Weinrich

Vor einigen Jahren wurde am Institut ein Sprachförderprojekt initiiert mit dem Ziel, dass Studierende des Faches Deutsch sich im Studium bereits als Sprachförderkräfte an von uns ausgesuchten Kölner Grundschulen (1 1/2 Std. pro Woche) praktisch erproben können, was erfahrungsgemäß das Interesse an sprachtheoretischen und didaktischen Fragen steigert. Das universitäre Praxisseminar begleitet die studentischen Förderkräfte bei dieser Aufgabe, indem es parallel zur Fördertätigkeit wichtige Themen der Sprachdidaktik praxisnah aufbereitet und ein Forum für die Diskussion fachlicher Fragen bietet. Der Förderunterricht findet außerhalb des Regelunterrichts in Kleingruppen mit drei Kindern (Kleeblatt-Formation) statt und verlangt von Seiten der studentischen Förderkraft viel fachliches und pädagogisches Engagement sowie didaktische Phantasie.

Zum Seminarabschluss stellen die Studierenden ein Portfolio zusammen, in dem u. a. auch zwei Analysen von Kindertexten dokumentiert sind. In Verbindung mit der erfolgreichen Fördertätigkeit erhalten die Studierenden dafür den Leistungsnachweis Sprachdidaktik. Wer über zwei Semester fördert und einen Praktikumsbericht anfertigt, kann sich dies als Hauptpraktikum anerkennen lassen. Darüber hinaus wird den studentischen Förderkräften ein Zertifikat über die Fördertätigkeit ausgestellt.

Die Anmeldung für das Praxisseminar erfolgt regulär über KLIPS. In der ersten Seminarsitzung findet die Einteilung in die Schulen statt.

4305 Sprachlich-literarische Kompetenzen fördern von Kindern im Kleingruppenunterricht der Grundschule. Teil II

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 215, nicht am 17.6.2011 Pfingsten

L. Weinrich

Die Teilnahme am zweiten Teil des Praxisseminars ist nur dann sinnvoll, wenn Teil I besucht wird.

Während in Teil I des Praxisseminars zentrale Themen der aktuellen Sprachdidaktik Berücksichtigung finden, die für die Sprachförderung bedeutsam ist, steht die Analyse von Einzelwortschreibungen und Kindertexten, die im Förderunterricht entstanden sind, im Zentrum des Interesses. Darüber hinaus präsentieren studentische Förderkräfte aus dem letzten Semester Sequenzen aus ihrem Förderunterricht und stellen ihre pädagogischen und fachdidaktischen Erfahrungen zur Diskussion.

Nur Teilnehmer aus dem Praxisseminar I.

4306 Sprachunterricht in der Grundschule

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 15

Mi. 10 - 11.30, nicht am 15.6.2011 Pfingsten

Mi. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude C, 521 8.6.2011

Mi. 10 - 11, 216 HF Hauptgebäude C, 521 22.6.2011

E. Einhauser

Achtung: begrenzte Teilnehmerzahl!

Um den Praxisschock, den viele Studierende nach dem ersten Staatsexamen erleben, ein wenig abzumildern, soll im Rahmen dieses Seminars die Möglichkeit geboten werden, erste Erfahrungen in der Planung und Durchführung von Unterrichtsstunden zu sammeln. Die teilnehmenden Studierenden

werden in einer Klasse an der Gemeinschaftsgrundschule Bachemer Straße jeweils ein oder zwei Stunden selbständig unterrichten. Anschließend findet eine ausführliche Reflexion statt. Außerdem werden wir uns mit zentralen sprachdidaktischen Fragestellungen auseinandersetzen.

Bei dringendem Bedarf kann die Veranstaltung genutzt werden, um die Hälfte des insgesamt 40 Unterrichtsstunden umfassenden Hauptpraktikums abzudecken.

Qualifikationsmöglichkeiten:

TN: Planung und Durchführung mindestens einer Unterrichtsstunde

LN: Planung und Durchführung mindestens einer Unterrichtsstunde und Verfassen einer sich am Thema der Stunde orientierenden Hausarbeit

Diese Veranstaltung findet in der Gemeinschaftsgrundschule Bachemer Straße statt.

Bredel, Ursula / Günther, Hartmut / Klotz, Peter / Ossner, Jakob / Siebert-Ott, Gesa (Hrsg.) (2006): Didaktik der deutschen Sprache. Ein Handbuch. 2 Teilbände. Paderborn (Schöningh). (2. Aufl.)

Ossner, Jakob (2008): Sprachdidaktik Deutsch. Paderborn (Schöningh).

Steinig, Wolfgang / Huneke, Hans-Werner (2007): Sprachdidaktik Deutsch. Eine Einführung.

Berlin (Erich Schmidt).

Ulrich, Winfried (2001): Didaktik der deutschen Sprache. Ein Arbeits- und Studienbuch in drei Bänden. Texte, Materialien, Reflexionen. Stuttgart (Klett).

4306a Der Schreibprozess (The Writing Process)

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 49

Fr. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude C, 402

M.Becker-Mrotzek
M.Linnemann

Die Textproduktion ist eine kognitiv hoch komplexe Aufgabe. Die Analyse des geschriebenen Textes, des Textproduktes, ist nur eine Herangehensweise, diese Aufgabe zu untersuchen. Eine weitere Möglichkeit, sich dem Schreiben zu nähern, ist die Analyse des Schreibprozesses, denn die Textproduktion vollzieht sich immer entlang einer Zeitachse. Im Seminar wird dieser Prozess näher unter die Lupe genommen. Es wird also eine schreiberbasierte Sichtweise an Stelle einer textbasierten Sichtweise eingenommen. Hierzu werden die nötigen theoretischen Modelle diskutiert sowie Forschungsmethoden und praktische Anwendungen erläutert.

Leider existiert zu diesem Thema wenig deutsche, dafür aber reichlich englische Literatur (auch leicht zu lesende), so dass es unabdingbar ist, sich auch mit dieser auseinander zu setzen. Sollte dies im Einzelfall nicht möglich sein, wird sich sicher eine Lösung finden.

Möglichkeiten des Scheinerwerbs werden in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

Das Seminar wird ausschließlich von Markus Linnemann durchgeführt.

4307 Sprachwissenschaft und Sprachdidaktik

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9, nicht am 14.6.2011 Pfingsten

L. Weinrich

Das Kolloquium/Hauptseminar dient dazu, Fragen rund um Deutsch-Examen zu diskutieren, wechselseitig Erwartungen zu formulieren und Lernstrategien auszutauschen. Inhaltlich stehen Grundlagen und Methoden der Sprachwissenschaft im Zentrum des Interesses (Phonetik/Phonologie, Morphologie, Syntax, Semantik, Pragmatik), die konsequent an sprachdidaktische Fragestellungen gekoppelt werden.

Literatur

Graefen, Gabriele / Liedke, Martina (2008): Germanistische Sprachwissenschaft. Deutsch als Erst-, Zweit- oder Fremdsprache. Tübingen: Francke.

Steinig, Wolfgang / Huneke, Hans-Werner (2007): Sprachdidaktik Deutsch. Eine Einführung. Berlin: Erich Schmidt.

4308 Textkompetenz - in der Erst- und Zweitsprache

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 14 - 15.30, 825 Triforum, S192

M. Becker-Mrotzek

Dozent: Christoph Gantefort

4312 Vom Nutzen der Textlinguistik für den Unterricht

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9, nicht am 15.6.2011 Pfingsten

L. Weinrich

In den letzten 50 Jahren hat die Textlinguistik umfassend erforscht, was ein Text überhaupt ist und wie Texte strukturell, thematisch und kommunikativ-funktional beschrieben werden können. Diesem reichen Erfahrungsschatz dieser linguistischen Disziplin stehen bisher nur wenige Versuche gegenüber, den Nutzen der Textlinguistik für den Unterricht herauszuprofilieren. Deshalb werden Seitenblicke in die schulpraktisch orientierte Schreibforschung, die Erzählforschung und die Literacy-Forschung nötig sein, um Aussagen darüber machen zu können, wie Schülerinnen und Schüler Textkompetenz im Allgemeinen und Textsortenkompetenz im Besonderen erwerben, welche Rolle Muster in diesem Prozess spielen und welche Konsequenzen sich hieraus für die Unterrichtspraxis ergeben.

Basisliteratur:

Brinker, Klaus (2005): Linguistische Textanalyse. Eine Einführung in Grundbegriffe und Methoden. Berlin: Erich Schmidt.

Spiegel, Carmen / Vogt, Rüdiger (2006): Vom Nutzen der Textlinguistik für den Unterricht. Baltmannsweiler: Schneider Hohengehren.

4313 Neue Medien im (Deutsch-)Unterricht

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Fr. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 119, nicht am 17.6.2011 Pfingsten

G.Boesken
K.Schindler

Mit den neuen Medien sind eine Vielzahl neuer Schreib- und Leseanlässe entstanden. Gerade für Lehrerinnen und Lehrer gilt es, diese Anlässe zu (er-)kennen, die spezifischen Anforderungen zu verstehen und Schülerinnen und Schüler zu einem produktiven Umgang zu befähigen. Schreib- und Lesekompetenz zu vermitteln, bedeutet dabei auch immer Medienkompetenz zu schulen, und umgekehrt.

Im Seminar werden wir uns mit Theorien wie auch mit didaktischen Konzepten zum Einsatz (neuer) Medien im (Deutsch-)Unterricht beschäftigen. Neben dieser theoretisch-didaktischen Auseinandersetzung wird auch der praktische Umgang mit diesen Formen in kleineren Seminarprojekten erprobt, der in einem E-Portfolio reflektiert wird.

Im Seminar können Teilnahme- und Leistungsnachweise (über Klausur oder Hausarbeit) erbracht werden. Das Seminar kann als Vorbereitung für das Fachpraktikum Deutsch dienen.

4381 Sprache im Fachunterricht vermitteln

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 39

Fr. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 134

M.Becker-Mrotzek
S.Stephany

Trotz guter alltagssprachlicher Kompetenzen haben viele Schüler/innen Schwierigkeiten im Unterricht. Sie verfügen häufig noch nicht über ausreichende Kompetenzen im Bereich schulisch-fachsprachlicher Register. Die Folge sind Lernrückstände in allen Fächern, da Unterrichtsinhalte nicht oder nur teilweise rezipiert und geforderte Texte nicht angemessen produziert werden können. In diesem Seminar wird zunächst ein Überblick über Merkmale von schulischer Fachsprache geben. Im Anschluss daran werden Ansätze (z.B. Scaffolding) vorgestellt und behandelt, deren Ziel es ist, systematisch die (Fach-)Sprachkompetenz der Schüler/innen im Regelunterricht auf- und auszubauen.

Das Seminar wird durchgeführt von Frau Stephany.

Bitte beachten Sie: Sie können sich für diese Seminare nicht via KLIPS anmelden. Bitte kommen Sie für eine Anmeldung unbedingt in die erste Seminarsitzung. Die Dozentinnen werden dann über die Aufnahme ins Seminar entscheiden. Bitte sehen Sie von Rückfragen im Vorfeld (an die Dozentinnen oder die Studienorganisation) ab.

A u f b a u m o d u l L i t e r a t u r (A M L)

4272 Das Bilderbuch

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 8 - 10, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

M.Linsmann-Dege

Das Seminar findet in der ALEKI, Köln-Zollstock, Bernhard-Feilchenfeld-Str. 11 statt.

4273 Kriegsliteratur - ein didaktisches Feld?

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude C, 402, nicht am 16.6.2011 Pfingsten

A.Kagelmann

Im Jahr 2014 jährt sich der Ausbruch des Ersten Weltkrieges zum hundertsten Mal und der Motor der multimedialen Erinnerungsindustrie wird, das scheint sicher, so pünktlich anspringen wie zum zwanzigjährigen Jubiläum des Mauerfalls. - Doch welchen Stellenwert wird die Literatur im gesellschaftlichen Erinnerungsdiskurs einnehmen? Werden die Klassiker der Kriegsliteratur aus der Zeit der Weimarer Republik wieder neu in den Blick genommen, werden Remarques Weltbestseller Im Westen nichts Neues und Ernsts Jüngers In Stahlgewittern zur Pflichtlektüre im Zentralabitur?

Dieses Seminar zielt zunächst darauf, einen Einblick in das weite Feld der Kriegsliteratur zu geben, dabei konzentrieren wir uns auf die ‚klassische Epoche‘ der Kriegsliteratur, die Weimarer Republik. Zum anderen soll es uns auch darum gehen, ausgewählte Werke, auch aus dem Bereich der Unterhaltungsliteratur, auf ihre (kriegs-)didaktischen Potentiale hin abzuklopfen. Damit ist allerdings nicht (direkt), ich sage es ausdrücklich, die Frage nach deren Schultauglichkeit gestellt, sondern die nach der intradiegetischen Didaxe: Wir fragen uns also nach dem erzieherischen Konzept und den transportierten Werthaltungen wie sie in den erzählten Welten entfaltet werden.

Qualifikation:

TN: Referat mit Thesenpapier

LN: Referat mit Thesenpapier und Hausarbeit
Primärliteratur:

Harbou, Thea von: Der Krieg und die Frauen. Novellen. Stuttgart u. Berlin: Cotta 1913 [Auszüge: Vorwort, „Drei Tage Frist“, „Im Dienst“, „Die Überwinder“; Texte werden im Seminar zur Verfügung gestellt.]

Flex, Walter: Der Wanderer zwischen den Welten. Ein Kriegserlebnis. München: C.H. Beck 1917.*

Follet, Ken: Sturz der Titanen. Roman. Aus dem Englischen v. Rainer Schumacher u. Dieter Schmidt. Köln: Bastei Lübbe 2010. [Auszüge: Kapitel 16-28; Texte werden im Seminar zur Verfügung gestellt.]

Grimmelshausen, Hans Jacob Christoffel von: Der abenteuerliche Simplicissimus Deutsch. Aus dem Deutschen des 17. Jahrhunderts v. Reinhard Kaiser. Frankfurt a.M.: Eichborn 2009 (Die Andere Bibliothek. 296. u. 297.) [Auszüge: Erstes und Zweites Buch; Texte werden im Seminar zur Verfügung gestellt.]

Jünger, Ernst: In Stahlgewittern. Sämtliche Werke. 18 Bde. u. 1 Supplementbd. [= Bd. 19] Stuttgart 1978, hier: Bd. 1. [Auszüge: In den Kreidegräben der Champagne/ Vom täglichen Stellungskampf/ Gegen Inder/ Die große Schlacht/ Mein letzter Sturm/ Wir schlagen uns durch; Texte werden im Seminar zur Verfügung gestellt.]

Jünger, Ernst: Kriegstagebuch 1914-1918. Hrsg. v. Kiesel, Helmuth. Stuttgart: Klett-Cotta 2010. [Auszug S. [7]-16 u. 465-476; Texte werden im Seminar zur Verfügung gestellt.]

Konsalik, Heinz G.: Der Arzt von Stalingrad. Roman. München: Heyne 1984. [EA 1956] [Auszug: Erstes Buch; Text wird im Seminar zur Verfügung gestellt.]

Kracht, Christian: Ich werde hier sein im Sonnenschein und im Schatten. Roman. Köln: Kiepenheuer u. Witsch 2008.

Ledig, Gert: Vergeltung. Roman. Mit ein. Nachw. v. Volker Hage. Frankfurt/Main: Suhrkamp 2009. [EA 1956]

Plievier, Theodor: Stalingrad. Hrsg. u. m. ein. Nachw. vers. v. Hans-Harald Müller. Kiepenheuer u. Witsch 2001. (KiWi-Paperback. 654.) [EA 1943/1944] [Auszug: S. 5-136; Texte werden im Seminar zur Verfügung gestellt.]

Remarque, Erich Maria: Im Westen nichts Neues. Berlin: Propyläen-Verl. 1929.*

Richthofen, Manfred Freiherr von: Der rote Kampfflieger. Eingel. u. erg. v. Bolko Freiherr von Richthofen. Mit ein. Vorw. v. Generalfeldmarschall Hermann Göring. Mit 22 Aufnahmen. Berlin: Ullstein im Deutschen Verl. 1933. [EA 1917] [Auszüge: Klappentexte und Vorwort sowie „Mein Leben im Kriege“ (S. 55-122); zus. Vorwort Manfred Wörners in der 1990er Aufl. bei Germa; Texte werden im Seminar zur Verfügung gestellt.]

Teller, Janne: Krieg. Stell dir vor, er wäre hier. Aus dem Dänischen von Sigrid. C. Engeler. Mit. Ill. v. Helle Vibeke Jensen. München: Hanser 2011. [EA 2004]

(Sämtliche Texte sind in der Seminarbibliothek des IDSL II vorhanden; Auszüge werden im Seminar als Kopien zur Verfügung gestellt.)

Sekundärliteratur:

Martinez, Matias u. Michael Scheffel: Einführung in die Erzähltheorie. 7. Aufl. München: Beck 2007. (C. H. Beck Studium.), insb. S. 27-89. [Der Titel wird zur Anschaffung empfohlen, er gehört zu den vom IDSL II eingeführten Grundlagenwerken.]

Schöning, Matthias: Versprengte Gemeinschaft. Kriegsroman und intellektuelle Mobilmachung in Deutschland 1914-33. Göttingen: Vandenhoeck u. Ruprecht 2009.

Sprengel, Peter: Literatur im Weltkrieg. In: ders.: Geschichte der deutschsprachigen Literatur 1900-1918. Von der Jahrhundertwende bis zum Ersten Weltkrieg. München: C.H. Beck 2004. (Geschichte der deutschen Literatur von den Anfängen bis zur Gegenwart. IX,2.) S. [760]-829.

Weitere Sekundärliteratur wird im Seminar bekanntgegeben.

4274 Der Novellenroman (Keller, Perutz, Kehlmann)

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, H3

H. Aust

Der Begriff ‚Novellenroman‘ klingt widersprüchlich, weil sich seine Bestandteile auszuschließen scheinen. Dennoch gibt es ihn, und es gibt vor allem Werke, die so genannt werden können bzw. müssen. Dazu gehören: Die Novellen um Claudia von Arnold Zweig oder Hamlet oder die lange Nacht nimmt ein Ende von Alfred Döblin. Rückt man den ‚Novellenroman‘ in die Nähe des verwandten Begriffs ‚Novellenzyklus‘, so nimmt nicht nur die Zahl der zu nennenden Werke rapide zu, sondern es erschließt sich sogar das Wesentliche des Erzählens überhaupt und das Typische des Novellistischen insbesondere, denn gerade aus dem Zyklischen ist die Novelle entstanden, gerade im Zyklischen erweist sich ihr besonderer Charakter. Wer im Novellistischen nicht nur eine besondere Textform, sondern die Besonderheit eines situativ gebundenen Erzählens sieht, kommt nicht umhin, sich dem Novellenroman bzw. dem Novellenzyklus zuzuwenden. Vier Beispiele aus den letzten drei Jahrhunderten, sollen das zeigen:

- Goethe: Unterhaltungen deutscher Ausgewanderten (1795)
- Keller: Das Sinngedicht (1882)
- Perutz: Nachts unter der steinernen Brücke (1953)
- Kehlmann: Ruhm (2009)

Qualifikationen: LN (Hausarbeit oder Klausur) und TN (Referat)

4277 Gewaltdarstellungen in der aktuellen Jugendliteratur

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude C, 402, nicht am 16.6.2011 Pfingsten

K. P e c h

Auf die öffentlichen Diskussionen über spektakuläre Gewalttaten einzelner Jugendlicher, die angeblich zunehmenden Gewaltanwendungen physischer und psychischer Art in Schulen und das bedrohlich wirkende Gewaltpotential einiger Computerspiele reagiert seit einigen Jahren auch der Jugendliteraturmarkt mit einer großen Anzahl von Büchern, die sich auf unterschiedliche Weise mit Gewaltthemen auseinandersetzen. Die Veranstaltung befasst sich zunächst grundlegend mit Gewaltbegriffen, Wirkungstheorien und mit der bereits langen Tradition literarischer (medialer) Gewaltdarstellungen. Daran anschließend soll anhand eines großen Überblicks und einzelner exemplarischer Romananalysen die aktuelle Situation der Jugendliteratur zu Gewaltthemen erarbeitet werden. Ein Blick auf andere ‚gewalthaltige‘ Medienangebote beendet das Seminar.

Achtung! Vorausgesetzt wird die Textkenntnis, die in der zweiten Seminarsitzung überprüft wird, von mindestens zwei der folgenden Romane:

Kirsten Boie: Nicht Chicago nicht hier.

Jan Guillou: Evil - Das Böse.

Morthon Rhue: Ich knall euch ab.

Birgit Schlieper: Polnisch für Anfänger.

Mats Wahl: Kill.

Zur Einführung empfohlen:

Kunczik, Michael, Astrid Zipfel: Gewalt und Medien. Ein Studienhandbuch. Köln 23006.

4278 Große Gefühle in Literatur und Film

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude C, 402

Fr. 8.7.2011 16 - 21, 213 DP Heilpädagogik, 107

Sa. 9.7.2011 8 - 14, 213 DP Heilpädagogik, 107

M. B r a u n

In der pathosallergischen Nachmoderne stehen große Gefühle im Roman und im Film vielfach unter Kitschverdacht. Doch ihre Faszination ist ungebrochen. Immer noch wollen sie packen, ergreifen, mitreißen. Das gilt vor allem für das Pathos im Roman und das Filmpathos. Die Gefühle von Liebe und Leidenschaft spielen als „Katalysatoren großer Bedeutungen“ eine besondere Rolle: als fatale Attraktion, als amour fou, als unrettbare Passion. Das Seminar untersucht das Design dieser ‚starken‘ Affekte an ausgewählten Beispielen. Ihr größter gemeinsamer Nenner ist das ‚Melodram‘: die Liebesleidensgeschichte. Zu untersuchen sind die Erbschaften von Affektdramaturgie und Psychoanalyse, die Strategien und Wirkungen literarischer und filmischer Affektkodierungen, die Bewertung des Sentimentalen, die melodramatische Funktion von gender trouble, die mitspielende Rolle von Medien, Landschaft, Zeitkontext.

Auf dem (noch vorläufigen) Seminarprogramm stehen die Romane: Johann Wolfgang Goethe: Die Leiden des jungen Werther (1774), Arthur Schnitzler: Traumnovelle (1925), Peter Stamm: Agnes (1998), Barbara Honigmann: Soharas Reise (2000), Hanns-Josef Ortheil: Die große Liebe (2003), Petra Morsbach: Gottesdiener (2004). Und die Filme: Casablanca (Michael Curtiz, 1942), Vertigo (Alfred Hitchcock, 1958),

Tod in Venedig (Luchino Visconti, 1971), Fatal Attraction (Adrian Lyne, 1987), William Shakespeare's Romeo and Juliet (Baz Luhrmann, 1996), Titanic (James Cameron, 1997).

Zum Erwerb eines LN (qualifiziert: Hausarbeit / Klausur) sind wie üblich regelmäßige Teilnahme und die Übernahme eines Referats (mit Portfolio) erforderlich.

Informationen über die Filme sind abrufbar auf www.imdb.com und in dem Sammelband Filmgenres. Melodram und Liebeskomödie. Hrsg. von Thomas Koebner und Jürgen Felix. Stuttgart 2007. Dort und (ausnahmsweise) unter dem Wikipedia-Artikel „Affektpoetik“ (Abfrage vom 3.1.2011) finden sich nützliche Literaturhinweise. Aus der Filmforschung sind zur vorbereitenden Lektüre besonders geeignet: Christian Schmitt: Kinopathos. Große Gefühle im Gegenwartsfilm, Berlin 2009; Georg Seefölen: Kino der Gefühle. Geschichte und Mythologie des Film-Melodrams. Reinbek 1980.

Als Einführung in die Emotionsforschung dienen der vorzügliche online-Essay von Thomas Anz: http://www.literaturkritik.de/public/rezension.php?rez_id=10267, die Einleitung des Sammelbandes von Cornelia Zumbusch: Pathos. Zur Geschichte einer problematischen Kategorie (Berlin 2010) sowie die Website <http://www.languages-of-emotion.de>.

4284 Kinder- und Jugendliteratur um 1800

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, H3, nicht am 14.6.2011 Pfingsten

K. Pech

Um 1800 treffen die beiden wichtigsten Strömungen der sich etablierenden Kinder- und Jugendliteratur aufeinander: die aufklärerische und die romantische Kinder- und Jugendliteratur. Die Veranstaltung setzt sich mit diesen beiden Strömungen - mit den wichtigsten Autoren und Werken, ihren Programmen und Intentionen - auseinander, gibt eine Einordnung in literatur-, sozial- und pädagogikgeschichtliche Kontexte und versucht von diesen Geburtsjahren der ‚modernen‘, der ‚eigentlichen‘ Kinder- und Jugendliteratur ausgehend einen (kurzen) Blick auf die aktuelle Kinder- und Jugendliteratur zu werfen.

Zur Einführung empfohlen:

Reiner Wild (Hrsg.): Geschichte der deutschsprachigen Kinder- und Jugendliteratur (darin die entsprechenden Abschnitte von Wild und Ewers), Stuttgart, 3. Aufl. 2008.

4285 Kinder- und Jugendliteraturkritik. Schreibseminar mit praktischen Übungen

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 18.15 - 19.45

O. Brunken

Das Hauptseminar macht Sie mit der Methodik der Literaturkritik bekannt und übt ein in das praktische Schreiben von Rezensionen zur Kinder- und Jugendliteratur. Am Beginn werden wir in vergleichender Untersuchung von Rezensionen überprüfen, was die Besonderheiten dieser Textsorte ausmacht und uns mit verschiedenen Ansätzen der Literaturkritik auseinandersetzen. Nach Proberevisionen in Einzel- oder Gruppenarbeit steht dann die individuelle Anfertigung von Rezensionen zu Bilder-, Kinder- und Jugendbüchern der aktuellen Frühjahrsproduktion 2011 im Mittelpunkt der Seminararbeit. Die Rezensionen werden nach Diskussion und Überarbeitung in der „Lesebar“ veröffentlicht, der Internet-Rezensionszeitschrift für Kinder- und Jugendliteratur der ALEKI (<http://www.lesebar.uni-koeln.de>). Eine Nebenabsicht des Seminars ist es, Ihnen einen Überblick über den boomenden Kinder- und

Jugendliteraturmarkt zu verschaffen und Sie einzuüben in die Auswahl hochwertiger Kinder- und Jugendliteratur.

Eingeladen zu der Veranstaltung sind Studierende, die gerne lesen, die Freude am Schreiben haben und die kritikfähig sind. Da wegen der Form des Schreibseminars durchgehend aktive Mitarbeit gefordert wird und in der Regel jede Woche ein Titel durchgearbeitet werden muss, ist der zu investierende Zeitaufwand vergleichsweise hoch.

Ein in die Thematik einführender Reader wird Ihnen auf ILIAS zur Verfügung gestellt.

Es wird erwartet, dass Sie mit der Terminologie der Erzähltextanalyse vertraut sind. Referenzwerk ist die „Einführung in die Erzähltheorie“ von Matias Martinez und Michael Scheffel (München: C. H. Beck 1999 u. ö.). Der Titel wird zur Anschaffung empfohlen, er gehört zu den vom IDSL II eingeführten Grundlagenwerken.

Bedingungen für den Scheinerwerb:

Teilnahmenachweis: regelmäßige und aktive Teilnahme, Schreiben einer Proberezension sowie einer veröffentlichungsreifen Rezension; Leistungsnachweis: zusätzlich schriftliche Analyse des besprochenen Werks

(Studierende, die bereits das Vorgängerseminar im vergangenen Wintersemester besucht haben, melden sich aus technischen Gründen bitte ebenfalls über KLIPS an.)

Das Seminar findet in der ALEKI (Zollstock, Bernhard-Feilchenfeld-Straße 11) in Raum 3.13 statt.

4286 Kindheit und Kinderperspektive in der deutschsprachigen Gegenwartsliteratur

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 134, nicht am 14.6.2011 Pfingsten

S. Volckmann

„Nicht schon wieder diese Kinderperspektive!“, stöhnte einer der Juroren beim Ingeborg-Bachmann-Wettbewerb vor einigen Jahren. Und es stimmt: Kindheit und ein kindlicher Blick auf die Welt haben in der neuesten deutschen Literatur mal wieder Konjunktur. Aber anders, als beispielsweise in den fünfziger Jahren des vergangenen Jahrhunderts, wo die typisierte Perspektive der „Kleinen“ den Wahnsinn der „großen“ Welt offenbart (Günter Grass' „Blechtrommel“ wäre für diese Epoche ein illustres Beispiel), richtet sich in den neunziger und zweitausender Jahren der Fokus - romantisierend? könnte man fragen - auf die Psychologie und das Weltgefühl des Kindes. Was heißt es, Kind (gewesen) zu sein, fragen die Romane. Was hieß es in den fünfziger, den sechziger, den siebziger Jahren? In der Wiederaufbauphase, in der DDR, während des Jugoslawienkrieges, im sicheren Raum einer Mittelstandsfamilie? Was heißt es im Vergleich mit der Kindheitserinnerung früherer Generationen?

Diesen und anderen Fragen soll das Seminar nachgehen. Im Zentrum werden etwa drei exemplarische Texte stehen, die erzähltheoretisch analysiert und unter verschiedenen Aspekten beleuchtet werden sollen. Einige solcher Aspekte wären zum Beispiel: das Konzept Kindheit - die Familie (Mutterbilder, Vaterbilder, Geschwisterkonflikte) - der kindliche Wahrnehmungsraum - Erinnerung/Gedächtnis; aber auch: Sprache, Figurengestaltung, Raum- und Zeitgestaltung etc.

Die einzelnen Fragestellungen sollen von Expertengruppen zur Vorbereitung der Sitzung erarbeitet und dem Plenum über ein Thesenpapier und/oder Mindmap als Arbeits- und Diskussionsgrundlage präsentiert werden. Dabei wird es auch Aufgabe der Expertengruppen sein, dem Seminar über die „Plenumstexte“ hinaus Einblick in einen umfangreicheren Textkorpus zu vermitteln.

Voraussetzung für den Erwerb eines Leistungsnachweises ist - zusätzlich zu der abschließenden Wissenschaftlichen Hausarbeit bzw. Klausur - die regelmäßige Teilnahme sowie die Mitarbeit in einer Arbeitsgruppe.

Teilnahmenachweis: regelmäßige Teilnahme sowie die Mitarbeit in einer Arbeitsgruppe

Genauere Hinweise zu Programm, Arbeitsweise und endgültiger Textauswahl in der ersten Sitzung.

Literaturhinweise (zur Einstimmung ins Thema):

- Peter Wawerzinek: Rabenliebe (2010)
- Saša Stanišić: Wie der Soldat das Grammophon repariert (2006)
- Zsuzsa Bánk: Der Schwimmer (2002)

- Hans-Ulrich Treichel: Der Verlorene (1999)
- Helga Novak: Die Eisheiligen (1979)
- Gabriele Wohmann: Paulinchen war allein zu Haus (1974)
- Günter Grass. Die Blechtrommel (1959)

4292 Attraktive (Kinder- und Jugend-) Literatur für männliche Leser zwischen 8 und 18 Jahren

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 17.45 - 19.15, 825 Triforum, S194, nicht am 15.6.2011 Pfingsten

C. Garbe-Groß

Das Seminar wird sich der Frage widmen, ob und inwiefern die vielfältig beklagte 'Leseunlust' von Jungen mit dem Angebot ungeeigneter Texte (vor allem im Deutschunterricht) zusammen hängt. Dabei sollen im ersten Teil des Seminars anhand der bislang vorliegenden Erkenntnisse einer gendersensiblen Lese- und Medienforschung Kriterien für eine 'gute' Jugendliteratur erarbeitet werden; 'gut' heißt hier vor allem: ansprechend für die Zielgruppe. In seinem Hauptteil widmet sich das Seminar der Frage, welche Texte aus dem großen Angebot aktueller und klassischer Kinder- und Jugendliteratur für Jungen verschiedener Altersgruppen empfehlenswert sind. Dazu werden die Adressaten in drei Altersgruppen eingeteilt (8-12 Jahre, 12-15 Jahre, 15-18 Jahre) und die zu untersuchenden Bücher ebenfalls in drei Genre-Großgruppen: (1) phantastische Abenteuer / Fantasy, (2) realistische (Abenteuer-)Literatur und (3) Sachliteratur. Die studentischen Arbeitsgruppen (mit jeweils drei Personen) stellen pro Sitzung je 3 Werke vor, die aus dem Angebot an aktueller und klassischer KJL selbst ausgewählt werden sollen. Auf diese Weise soll eine Empfehlungsliste mit geeigneten Büchern für männliche Leser entstehen, die ggf. auch veröffentlicht werden kann.

LN = Hausarbeit (25 S.)

TN = Referate, Thesenpapiere und Protokolle

Dozentin: Prof. Dr. Christine Garbe

Philipp, Maik; Garbe, Christine (2007): Lesen und Geschlecht - empirisch beobachtbare Achsen der Differenz. In: Bertschi-Kaufmann, Andrea (Hg.): Lesekompetenz - Leseleistung - Leseförderung. Grundlagen, Modelle und Materialien. Zug: Klett und Balmer; Seelze: Friedrich Kallmeyer [im Ergänzungsteil auf CD-ROM]; Garbe, Christine (2008): „Echte Kerle lesen nicht!“ - Was eine erfolgreiche Leseförderung für Jungen beachten muss. In: Matzner, Michael; Tischner Wolfgang (Hg.), Handbuch Jungen-Pädagogik. Weinheim u. Basel: Beltz, S. 301-315; Kliewer, Annette; Schilcher, Anita (Hg.) (2004): Neue Leser braucht das Land! Zum geschlechterdifferenzierenden Unterricht mit Kinder- und Jugendliteratur. Baltmannsweiler: Schneider Hohengehren; Müller-Walde, Katrin (2005): Warum Jungen nicht mehr lesen und wie wir das ändern können. Frankfurt am Main: Campus; Monika Plath; Karin Richter (2010): Literatur für Jungen - Literatur für Mädchen: Wege zur Lesemotivation in der Schule. Baltmannsweiler: Schneider Hohengehren.

Websites: www.lesenistweiblich.de und www.warumjungennichtmehrlesen.de

4293 Literatur und neue Medien

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 45

Do. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 215, nicht am 16.6.2011 Pfingsten; 23.6.2011 Fronleichnam

G. Boesken

GoogleBooks und eBook-Reader, der "Goethe!"-Film und die "Harry Potter"-Verfilmung, "Wilde Hühner"-Websites und "Herr der Ringe"-FanFiction, Literaturportale und Online-Hausaufgabenhilfe – das sind nur einige Beispiele dafür, wie eng Literatur und neue Medien miteinander verweben sind. Dass Literatur nicht allein das ist, 'was zwischen zwei Buchdeckeln' steckt, ist ein alter Hut, dennoch gilt es das Verhältnis von Literatur und (neuen) Medien – unter dem Eindruck der umwälzenden Veränderungen der Medienlandschaft in den vergangenen 20 Jahren – noch einmal genauer zu betrachten.

Gegenstand dieses Seminars wird daher sein, nach den vielfältigen Wechselbeziehungen von Literatur und (neuen) Medien zu fragen: Wie sieht der Literaturbetrieb der Gegenwart aus und welche Funktion kommt den neuen Medien darin zu (Stichwort: Medien-/Marktverbünde)? Aber auch: Wie werden die neuen

Medien in der Literatur reflektiert? Inwiefern befördern die technischen Entwicklungen das Entstehen neuer Literaturformen? Wie gestaltet sich literarisches Handeln im Internet unter den Bedingungen von Web 2.0? Neben einer theoretischen Auseinandersetzung steht auch der praktische Umgang mit Literatur und neuen Medien im Fokus des Seminars.

Der Teilnahmenachweis wird durch Portfolio (Übernahme von Kurz-Referat/en, Seminarprojekte, sowie ggf. andere Aufgaben) erworben. Für einen Leistungsnachweis verfassen Sie zusätzlich eine Hausarbeit (20-25 Seiten) oder schreiben eine Klausur (90 Min.).

Begleitende Seminarlektüre:

- Helene Hegemann: Axolotl Roadkill. Ullstein 2010. (Nach Möglichkeit die 4. Auflage, jede andere ist aber auch völlig in Ordnung)
- Daniel Glattauer: Gut gegen Nordwind. Goldmann 2008 (oder neuere Auflage).

ggf. auch noch:

- Glavinic, Thomas. Der Kameramörder. dtv 2010.

4294 **Mythos und Literatur**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 12 - 13.30, 213 DP Heilpädagogik, 110

S.Volckmann

Ein kritischer Blick auf die Literaturgeschichte zeigt, dass es, bei aller Vielfalt, dennoch eine im Grunde begrenzte Anzahl von Geschichten gibt, für die die antiken Mythologien verbindliche Grundschemata bereitstellen. Die Mythen, in ihrem rituell-religiösen Ursprung „wahre“ und „heilige“ Geschichten, haben seit den Anfängen der abendländischen Literaturgeschichte eine mehr und mehr profane - gesellschaftliche oder psychologische - Deutung erfahren. In der Neuzeit tritt der Mythos dann endgültig in Konkurrenz zu den Konzepten von Geschichte, Vernunft und Wissenschaft. Gleichwohl greifen auch heute noch nicht nur Literaten, sondern auch Wissenschaftler immer wieder auf die bekannten mythologischen Bilder und Geschichten zurück, um ihre Einsichten in gegenwärtige und historische Realitäten zu illustrieren.

Das Seminar will den Zusammenhang von Mythos, (Welt-)Erkenntnis und Literatur eingehender beleuchten. Im Zentrum wird - nach einführenden Sitzungen zur Theorie des Mythos - die exemplarische Beschäftigung mit ausgewählten Texten aus dem Fundamentum des IDSL II stehen (u.a. Kleist: Penthesilea; Christa Wolf. Cassandra; aber auch: Freud: Traumdeutung). Die „Plenumstexte“ sollen von verschiedenen Seiten her analysiert und interpretiert werden (z.B.: „Mythos u. Vernunft“, „Stoffgeschichte“, „Frauenbild“, „Erzählen gegen den Tod“ usw.). Dabei werden die einzelnen Aspekte von Expertengruppen zur Vorbereitung der Sitzung erarbeitet und dem Plenum über ein Thesenpapier und/oder Mindmap als Arbeits- und Diskussionsgrundlage präsentiert. Dabei wird es auch Aufgabe der Expertengruppen sein, dem Seminar über die Grundlagentexte hinaus Einblick in einen umfangreicheren Textkorpus zu vermitteln.

Voraussetzung für den Erwerb eines Leistungsnachweises ist - zusätzlich zu der abschließenden wissenschaftlichen Hausarbeit bzw. Klausur - die regelmäßige Teilnahme sowie die Mitarbeit in einer Arbeitsgruppe.

Teilnahmenachweis: regelmäßige Teilnahme sowie die Mitarbeit in einer Arbeitsgruppe

Genauere Hinweise zu Programm und Arbeitsweise sowie über die Grundlagentexte hinaus gehende Literaturhinweise in der ersten Sitzung.

4294a **Moderne Formen kinderliterarischen Erzählens**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 49

Mo. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude C, 402

G.Glasenapp

Die vielfältigen neuen Formen kinderliterarischen Erzählens sind aufs Engste verbunden mit dem kinderliterarischen Paradigmenwechsel Ende der 1960er / Anfang der 1970er Jahre, der zugleich als Zweite kinderliterarische Moderne in die Geschichte der Kinder- und Jugendliteratur eingegangen ist. Das Seminar möchte sich sowohl mit diesem Paradigmenwechsel als auch mit dem ihm einhergehenden veränderten Kindheitsbild nachgehen und sich auf dieser Basis mit den daraus resultierenden sehr heterogenen Varianten kinderliterarischen Erzählens auseinandersetzen, die dabei gleichzeitig auf ihre „Modernität“, u.a. auch hinsichtlich ihrer innovativen Erzählverfahren befragt werden sollen. Ein weiterer Schwerpunkt der Veranstaltung wird auch das sich im Zuge der Veränderungen stark erweiterte Themenspektrum kinderliterarischen Schreibens bilden. Die ersten beiden Sitzungen des Seminars wird der Auseinandersetzung mit einigen grundlegenden Begrifflichkeiten der Kinder- und Jugendliteraturforschung gewidmet sein, auf die während der Diskussionen immer wieder zurück gegriffen werden wird.

Empfohlene Literatur

- Andrea Weinmann: Geschichte der Kinderliteratur der Bundesrepublik nach 1945. In: Taschenbuch der Kinder- und Jugendliteratur. Grundlagen, Gattungen, Medien, Lesesozialisation und Didaktik. Hg. von Günter Lange. Baltmannsweiler: Schneider Hohengehren 2011, vor allem S. 30-57.
- Hannelore Daubert: Moderne Kinderromane. In: Taschenbuch der Kinder- und Jugendliteratur. Grundlagen, Gattungen, Medien, Lesesozialisation und Didaktik. Hg. von Günter Lange. Baltmannsweiler: Schneider Hohengehren 2011, S. 87-105.
- Carsten Gansel: Neue Gattung: Der moderne Kinderroman. In: Carsten Gansel: Moderne Kinder- und Jugendliteratur. Vorschläge für einen kompetenzorientierten Unterricht. 4., überarb. Auflage. Berlin: Cornelsen 2010, S. 91-157.

4294 b Adoleszenzdarstellungen in der Literatur des 20. Jahrhunderts

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 49

Do. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude C, 402

G. Glasenapp

Adoleszenzliteratur thematisiert - oftmals aus explizit subjektiver Perspektive - die physiologischen, psychologischen und soziologischen Aspekte des Heranwachsens sowie der Identitätssuche. Handlungskonstituierende Merkmale bildet von Beginn an der (oftmals auch am Ende nicht aufgelöste) Antagonismus zwischen dem heranwachsenden Individuum sowie den (erwachsenen) Vertretern der Gesellschaft, oftmals personifiziert in Lehrer- oder Elternfiguren. Wiewohl einige literarische Vorläufer des Genres bereits im 18. und 19. Jahrhundert verortet werden können, gilt das 20. Jahrhundert als Blütezeit der Gattung, deren unterschiedlichen Ausprägungen im Verlauf des Seminars nachgegangen werden soll. Beginnend zu Beginn des 20. Jahrhunderts wird zunächst in den sogenannten Schülerromanen dem Phänomen der Adoleszenz nachgespürt, daran anschließend in den adolescent novels der 1950er und 70er Jahre, bevor im letzten Teil des Seminars in modernen und postmodernen Adoleszenzromanen spezifisch jugendliterarische Ausprägungen dieser Textsorte in den Blick genommen werden.

Empfohlene Literatur

- Carsten Gansel: Neue Gattung: Der Adoleszenzroman. In: Carsten Gansel: Moderne Kinder- und Jugendliteratur. Vorschläge für einen kompetenzorientierten Unterricht. 4., überarb. Auflage. Berlin: Cornelsen 2010, S. 158-200.
- Günter, Günter: Adoleszenzroman: In: Taschenbuch der Kinder- und Jugendliteratur. Grundlagen, Gattungen, Medien, Lesesozialisation und Didaktik. Hg. von Günter Lange. Baltmannsweiler: Schneider Hohengehren 2011, S. 147-167.

4313 Daniel Kehlmann

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude C, 402, nicht am 14.6.2011 Pfingsten

A. Kagemann

Daniel Kehlmann ist, nach dem schon beachtlichen Erfolg von Ich und Kaminski (2003), mit Die Vermessung der Welt im Jahr 2005 ein Durchbruch gelungen, wie er nicht oft vorkommt: Dieser Bestseller bewegt sich mittlerweile an der Grenze von eineinhalb Millionen verkauften Exemplaren, die ansonsten nur selten - und noch seltener von ‚hochwertiger‘ Literatur - überschritten wird.

Wir wollen in diesem Seminar der literarischen Entwicklung Kehlmanns nachspüren, in dem wir auch seine weniger bekannten Werke in den Blick nehmen und uns zudem mit seinen, durchaus nicht unumstrittenen, feuilletonistischen und poetologischen Beiträgen beschäftigen.

Die Lektüre der Primärwerke, abgesehen von den zur Textarbeit im Seminar bestimmten, ist Voraussetzung für die erfolgreiche Teilnahme und wird per Lesetest überprüft.

Qualifikation:

TN: Referat mit Thesenpapier

LN: Referat mit Thesenpapier und Klausur oder Hausarbeit

Primärliteratur:

Beerholms Vorstellung (1997)

Unter der Sonne (1998) [Auszüge: „Töten“ und „Unter der Sonne“, Texte werden im Seminar zur Verfügung gestellt.]

Mahlers Zeit (1999)

Der fernste Ort (2001)

Ich und Kaminski (2003)

Die Vermessung der Welt (2005)

Diese sehr ernsten Scherze (2007) [Text wird im Seminar zur Verfügung gestellt.]

Ruhm (2008)

Lob (2009) [Auszüge: „Der melancholische Lobbyist. Thomas Bernhard: Holzfällen“, „Kein ehrlicher Rock ‚n‘ Roll: Stephen King: Puls“, „... und hör’n die herrlichste Musik. Kleistpreis-Laudatio auf Max Goldt“, „Die Lichtprobe. Eröffnungsrede der Salzburger Festspiele 2009“; Texte werden im Seminar zur Verfügung gestellt.]

Sekundärliteratur:

Gasser, Markus: Das Königreich im Meer. Daniel Kehlmanns Geheimnis. Göttingen: Wallstein 2010.

Kehlmann, Daniel. Text + Kritik. Zeitschrift für Literatur 177 (2008).

Weitere Literatur wird im Seminar bekanntgegeben.

4322 Empirisch arbeiten in den Sprachwissenschaften

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude C, 402

Im Seminar werden empirisch angelegte Haus- und Examensarbeiten intensiv diskutiert, reflektiert und unterstützt.

U. Neugebauer

Es wird auf die methodischen Aspekte bei empirischen sprachwissenschaftlichen Untersuchungen fokussiert und die Auswertung betreut.
Nur in der ersten Sitzung wird eine Einführung in die empirische Sprach- und Bildungsforschung gegeben, darauf folgend werden die Arbeiten der Teilnehmenden vorgestellt, reflektiert und Möglichkeiten der Optimierung besprochen.
Bei der Auswertung von Daten werden für jede Arbeit Hinweise erarbeitet und diese in allgemeiner Form für alle TN nutzbar gemacht.

Scheinerwerb möglich.

A u f b a u m o d u l S p r a c h e (A M S)

4281 Erst- und Zweitspracherwerb

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 54

Mo. 12 - 13.30, 136b ehemalige Botanik, XXXI

E.Topalovic

Über Aneignungsmechanismen und Phasen, wie Kinder Sprache erwerben, wissen wir viel, wenn auch längst nicht alles. Spracherwerbsprozesse zählen zu einer der spannendsten Schnittstellen mehrerer, nicht nur geisteswissenschaftlicher Forschungsdisziplinen. Vor allem in jüngster Zeit wurden ihre Kerngebiete - die Linguistik, Pädagogik und Psychologie - durch Erkenntnisse aus der Neurobiologie belebt. Nach einer Einführung in Spracherwerbstheorien werden wir uns anhand empirischer Studien mit Gemeinsamkeiten und Unterschieden des Erst- und Zweitspracherwerbs auseinandersetzen. Der Schwerpunkt liegt dabei auf dem Erwerb grammatischer Strukturen, z.B. von Tempora und Wortstellungsregularitäten.

Einblick in das Thema:

Grießhaber, Wilhelm (2010): Spracherwerbsprozesse in Erst- und Zweitsprache. Eine Einführung. Universitätsverlag Rhein-Ruhr.

4282 Zeit in der Sprache - Zeit in Verben

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 12 - 13.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal II, nicht am 15.6.2011
Pfingsten

E.Topalovic

Deutsche Muttersprachler/innen würden beim Stichwort „Zeit in Sprache“ zuallererst an Verben und Tempora denken, manche verbinden sogar „Grammatik“ unweigerlich mit „Tempus“. Tatsächlich nutzen viele indoeuropäische Sprachen, aber auch zum Beispiel das Türkische und Finnische, ein System von Tempora, um auf Vergangenes, Gegenwärtiges oder Zukünftiges zu verweisen. Diese Tempussysteme variieren von Sprache zu Sprache, und zwar nicht nur in der Anzahl, sondern auch in der Funktion der einzelnen Tempora. Nicht selten treten zu den Tempora weitere lexikalische oder grammatische Mittel hinzu, die erst im Zusammenspiel Zeit versprachlichen können: Im Französischen, Englischen und in den slavischen Sprachen ist es unter anderem der grammatische Aspekt. Wir werden uns im Seminar mit verschiedenen Möglichkeiten der Versprachlichung von Zeit beschäftigen, Aktualität und Temporalität diskutieren sowie die Formen und Funktionen eines deutschen Aspekt-Tempus-Systems näher betrachten.

Einblick in das Thema:

Vater, Heinz (2007): Einführung in die Zeit-Linguistik. 4., verb. und erw. Aufl. Trier: wvt.

Rothstein, Björn (2007): Tempus. Heidelberg: Winter.

4283 Juggendsprache - Youth language - Langue des jeunes

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, 119, nicht am 15.6.2011 Pfingsten

K. Schindler

„Endlich gelang es mir, die Jugendlichen interessant zu finden. Gleich fünfmal müssen sie ausdrücken, dass sie jung sind: Durch die Zappeligkeit ihrer Körper (1), durch die Gegenstände (Cola, Popcorn, Comics, CDs) in ihren Händen (2), durch ihre Bekleidung (3), durch ihre Musik, dargestellt durch Stöpsel in den Ohren und Drähte um den Hals (4), und durch ihren Slang (5)“ Wilhelm Genazino: Ein Regenschirm für diesen Tag

Kommunizieren Jugendliche systematisch anders als andere Altersgruppen? Und wer sind sie, diese Jugendlichen? Im Seminar werden wir uns mit der Frage auseinander setzen, ob es so etwas wie Jugendsprache gibt (auch im Vergleich zu anderen Formen altersbedingter Sprache) und wenn ja, wie wir Jugendsprache linguistisch beschreiben können. Wir greifen dazu zum einen auf Theorien und Überlegungen unterschiedlicher linguistischer Bereiche zurück wie Morphologie, Syntax und Pragmatik. Wir rekurrieren zum anderen auf Konzepte der Stereotypen- und Altersforschung. Am Beispiel kleinerer empirischer Projekte werden wir typische Phänomene der Jugendsprache herauszuarbeiten suchen. Die Projekte sollen dabei auch die internationale Perspektive der Jugendsprachforschung aufgreifen.

Im Seminar können Teilnahme- und Leistungsnachweise erbracht werden. Das Seminar ist auf 55 TeilnehmerInnen beschränkt

4297 Schriftsystem und Orthographie

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 49

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude C, 402

Mo. 16 - 17.30

U. Neugebauer
S. Zepnik

Im Seminar werden wir uns mit der Wortschreibung, der Groß- und Kleinschreibung und der Getrennt- und Zusammenschreibung beschäftigen. Wir arbeiten anhand dieser Bereiche die Prinzipien des deutschen Schriftsystems heraus und prüfen inwieweit die Orthographie diesen Prinzipien folgt.

Inhaltsgleich mit 4375!

Teilnahmenachweis: Test

Leistungsnachweis: Klausur, Hausarbeit

Bredel, Ursula (2006): Orthographische Zweifelsfälle. In: Praxis Deutsch, Heft 98/1182 (6-15)

Bredel, Ursula (2009): Orthographie als System - Orthographieerwerb als Systemerwerb. In: Zeitschrift für Literaturwissenschaft und Linguistik, 153, S. 135-154

Bredel, Ursula (2010): Die satzinterne Großschreibung - System und Erwerb. In: Bredel, Ursula/Müller, Astrid/Hinney, Gabriele (Hrsg.): Schriftsystem und Schriffterwerb. Linguistisch - didaktisch - empirisch. Berlin/New York: De Gruyter

Dürscheid, Christa (2004): Einführung in die Schriftlinguistik. Wiesbaden: VS

Eisenberg, Peter (1983): Orthographie und Schriftsystem. In: Günther, Hartmut/Günther, Klaus B. (Hrsg.): Schrift, Schreiben, Schriftlichkeit. Arbeiten zu Struktur, Funktion und Entwicklung schriftlicher Sprache. Tübingen: Niemeyer

- Eisenberg, Peter (1996): Das deutsche Schriftsystem. In: Günther, Hartmut/Ludwig, Otto (Hrsg.): Schrift und Schriftlichkeit. Writing and Its Use. Ein interdisziplinäres Handbuch internationaler Forschung. An Interdisciplinary Handbook of International Research. Bd. 1. Berlin/New York: De Gruyter
- Eisenberg, Peter (2004): Grundriss der deutschen Grammatik. Das Wort. Stuttgart/Weimar: Metzler
- Eisenberg, Peter (2006): Phonem und Graphem. In: Duden. Die Grammatik. Mannheim: Dudenverlag
- Fuhrhop, Nanna (2009): Orthografie. Heidelberg: Winter
- Fuhrhop, Nanna (2010): Getrennt- und Zusammenschreibung: Kern und Peripherie. Rechtschreibdidaktische Konsequenzen aus dieser Unterscheidung. In: Bredel, Ursula/Müller, Astrid/Hinney, Gabriele (Hrsg.): Schriftsystem und Schriffterwerb. Linguistisch - didaktisch - empirisch. Berlin/New York: De Gruyter
- Gallmann, Peter (1997): Konzepte der Nominalität. In: Aust, Peter/Blüm, Karl/Nerius, Dieter/Sitta, Horst (Hrsg.): Zur Neuregelung der deutschen Orthographie. Begründung und Kritik. Tübingen: Niemeyer
- Maas, Utz (1992): Grundzüge der deutschen Orthographie. Tübingen: Niemeyer
- Primus, Beatrice (2010): Strukturelle Grundlagen des deutschen Schriftsystems. In: Bredel, Ursula/Müller, Astrid/Hinney, Gabriele (Hrsg.): Schriftsystem und Schriffterwerb. Linguistisch - didaktisch - empirisch. Berlin/New York: De Gruyter

4299 Spracherwerb

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 39

Fr. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 136, nicht am 17.6.2011 Pfingsten

D. Gebele

4307 Sprachwissenschaft und Sprachdidaktik

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9, nicht am 14.6.2011 Pfingsten

L. Weinrich

Das Kolloquium/Hauptseminar dient dazu, Fragen rund um Deutsch-Examen zu diskutieren, wechselseitig Erwartungen zu formulieren und Lernstrategien auszutauschen. Inhaltlich stehen Grundlagen und Methoden der Sprachwissenschaft im Zentrum des Interesses (Phonetik/Phonologie, Morphologie, Syntax, Semantik, Pragmatik), die konsequent an sprachdidaktische Fragestellungen gekoppelt werden.

Literatur

Graefen, Gabriele / Liedke, Martina (2008): Germanistische Sprachwissenschaft. Deutsch als Erst-, Zweit- oder Fremdsprache. Tübingen: Francke.

Steinig, Wolfgang / Huneke, Hans-Werner (2007): Sprachdidaktik Deutsch. Eine Einführung. Berlin: Erich Schmidt.

4309 Textlinguistik

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 39

Fr. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 136, nicht am 17.6.2011 Pfingsten

D. Gebele

4312 Vom Nutzen der Textlinguistik für den Unterricht

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9, nicht am 15.6.2011 Pfingsten

L. Weinrich

In den letzten 50 Jahren hat die Textlinguistik umfassend erforscht, was ein Text überhaupt ist und wie Texte strukturell, thematisch und kommunikativ-funktional beschrieben werden können. Diesem reichen Erfahrungsschatz dieser linguistischen Disziplin stehen bisher nur wenige Versuche gegenüber, den Nutzen der Textlinguistik für den Unterricht herauszuprofilieren. Deshalb werden Seitenblicke in die schulpraktisch orientierte Schreibforschung, die Erzählforschung und die Literacy-Forschung nötig sein, um Aussagen darüber machen zu können, wie Schülerinnen und Schüler Textkompetenz im Allgemeinen und Textsortenkompetenz im Besonderen erwerben, welche Rolle Muster in diesem Prozess spielen und welche Konsequenzen sich hieraus für die Unterrichtspraxis ergeben.

Basisliteratur:

Brinker, Klaus (2005): Linguistische Textanalyse. Eine Einführung in Grundbegriffe und Methoden. Berlin: Erich Schmidt.

Spiegel, Carmen / Vogt, Rüdiger (2006): Vom Nutzen der Textlinguistik für den Unterricht. Baltmannsweiler: Schneider Hohengehren.

4313a Merkmale des Deutsch als Zweitsprache-Unterrichts

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 12 - 13.30, 825 Triforum, S192, ab 13.4.2011, nicht am 4.5.2011 ;
15.6.2011 Pfingsten

V. Bachtsevanidis

Schüler/innen deren Muttersprache nicht Deutsch ist, haben oft, trotz guter mündlicher Sprachkompetenzen, Schwierigkeiten im Unterricht. Sie verfügen nicht über hinreichende Kompetenzen im Bereich schulisch-fachsprachlicher Register. Die Folge sind häufig Lernrückstände in allen Fächern, da Inhalte nicht oder nur teilweise rezipiert und geforderte Texte nicht angemessen produziert werden können. Sprachförderung ist daher nicht nur Aufgabe des Deutsch als Zweitsprache-Unterrichts sondern Aufgabe aller Fächer.

In diesem Seminar werden, neben wichtigen allgemeinen Grundlagen für den Sprachförderunterricht, Ansätze der Zweitsprachdidaktik (Scaffolding, SIOP) vorgestellt und erprobt, die gezielt die (Fach-)Sprachkompetenz der Schüler/innen gerade auch im Fachunterricht (im Hinblick auf die Ferienschule, insbesondere auch im Mathematikunterricht) auf- und ausbauen.

Das Seminar bereitet gezielt auf die Teilnahme an der Ferienschule vor, kann aber auch einzeln belegt werden. An der Ferienschule können Sie teilnehmen, wenn Sie dieses oder ein vergleichbares Seminar (Praxisseminare DaZ, Scaffolding, Sprachförderung im Fachunterricht) erfolgreich abgeschlossen haben und an einem zweitägigen Workshop in der ersten Woche der Sommersemesterferien teilnehmen.

Durch die erfolgreiche Teilnahme an der Ferienschule (Übernahme eines DaZ- oder Mathematikurses im Teamteaching) können Sie auch zusätzlich einen Fachdidaktik-LN erwerben (siehe auch Seminar 4298a "Planen, Vorbereiten und Erteilen von Deutsch als Zweitsprache-Unterricht und/oder sprachsensiblen Fachunterricht Mathematik im Rahmen der Ferienschule 2011").

Nähere Infos zur Ferienschule 2011 finden Sie demnächst auf der Homepage des Sprachförderprojekts: www.uni-koeln.de/Sprachfoerderprojekt

4322 Empirisch arbeiten in den Sprachwissenschaften

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude C, 402

U. Neugebauer

Im Seminar werden empirisch angelegte Haus- und Examensarbeiten intensiv diskutiert, reflektiert und unterstützt.

Es wird auf die methodischen Aspekte bei empirischen sprachwissenschaftlichen Untersuchungen fokussiert und die Auswertung betreut.

Nur in der ersten Sitzung wird eine Einführung in die empirische Sprach- und Bildungsforschung gegeben, darauf folgend werden die Arbeiten

der Teilnehmenden vorgestellt, reflektiert und Möglichkeiten der Optimierung besprochen.

Bei der Auswertung von Daten werden für jede Arbeit Hinweise erarbeitet und diese in allgemeiner Form für alle TN nutzbar gemacht.

Scheinerwerb möglich.

4355 Schreiben - Prozesse und Produkte

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Fr. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude C, 402

K. Schindler

Schreiben Lernen wird als zentrale Vermittlungsaufgabe der Schule, insbesondere des schulischen Anfangsunterrichts, wahrgenommen. Wenngleich in dieser (Grundschul-)Zeit wichtige Schreiberfahrungen angebahnt werden, stellen sich auch danach weitere, häufig domänenbezogene Entwicklungsanforderungen an Schreiberinnen und Schreiber - insbesondere im akademischen Kontext - wie an diejenigen, die Schreibkompetenzen vermitteln. Schreiben als Prozess zu verstehen und als Produkt zu beurteilen, ist daher für Lehrerinnen und Lehrer aller Schul- und Altersstufen wichtig. Wir werden uns im Seminar mit aktuellen Ansätzen der Schreibforschung und -didaktik beschäftigen. Das Seminar soll zugleich dazu dienen, die eigene Schreibpraxis zu reflektieren und ggf. zu optimieren. Das Seminar soll schließlich in die Bewertungs- und Beurteilungspraxis von Texten einführen.

Bitte beachten Sie: Sie können sich für diese Seminare nicht via KLIPS anmelden. Bitte kommen Sie für eine Anmeldung unbedingt in die erste Seminarsitzung. Die Dozentinnen werden dann über die Aufnahme ins Seminar entscheiden.

Bitte sehen Sie von Rückfragen im Vorfeld (an die Dozentinnen oder die Studienorganisation) ab. Danke!

4366 a Transkribieren

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude C, 417

M. Becker-Mrotzek
S. Zepnik

Im Seminar soll zunächst ein solides phonetisches Basiswissen aufgebaut werden, das durch regelmäßige Übungen zur Transkription begleitet wird. Das macht sensibel für die Probleme von Schülerinnen und Schülern zu Beginn des Schriftspracherwerbs, denn unser Wissen über Sprache ist intensiv von der Schriftsprache geprägt. Das geht so weit, dass Kinder im Schriftspracherwerb in der Schule aufgefordert werden, „genauer hinzuhören“ wenn sie beispielsweise Dehnungszeichen nicht verschriften. Darüber hinaus sollen die Studierenden mit grundlegenden Verfahren der linguistischen Gesprächsanalyse vertraut werden; dafür ist eine angemessene Verschriftlichung sprachlicher Daten notwendig. Sprachdaten werden hierfür von den Studierenden eigenständig erhoben, transkribiert und analysiert.

Bitte beachten Sie: Sie können sich für diese Seminare nicht via KLIPS anmelden. Bitte kommen Sie für eine Anmeldung unbedingt in die erste Seminarsitzung. Die Dozentinnen werden dann über die Aufnahme ins Seminar entscheiden. Bitte sehen Sie von Rückfragen im Vorfeld (an die Dozentinnen oder die Studienorganisation) ab.

Das Seminar wird durchgeführt von Frau Zepnik.

Inhaltsgleich mit 4366 b!

Teilnahmenachweis: Portfolio

Dittmann, Norbert (2004): Transkription. Ein Leitfaden mit Aufgaben für Studenten, Forscherinnen und Laien. Wiesbaden: VS

Eisenberg, Peter (2004): Grundriss der deutschen Grammatik. Das Wort. Stuttgart, Weimar: Metzler

Eisenberg, Peter (2006): Phonem und Graphem. In: Duden. Die Grammatik. Mannheim: Dudenverlag

Hall, Allen T. (2000): Phonologie. Eine Einführung. Berlin, New York: De Gruyter

Maas, Utz (1992): Grundzüge der deutschen Orthographie. Tübingen: Niemeyer

Pétursson, Magnús/Neppert, Joachim M. H. (³2002): Elementarbuch der Phonetik. Hamburg: Helmut Buske Verlag

Pompino-Marschall, Bernd (2003): Einführung in die Phonetik. Berlin, New York: De Gruyter

4366 b Transkribieren

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 23

Mo. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 324

M. Becker-Mrotzek

S. Zepnik

Im Seminar soll zunächst ein solides phonetisches Basiswissen aufgebaut werden, das durch regelmäßige Übungen zur Transkription begleitet wird. Das macht sensibel für die Probleme von Schülerinnen und Schülern zu Beginn des Schriftspracherwerbs, denn unser Wissen über Sprache ist intensiv von der Schriftsprache geprägt. Das geht so weit, dass Kinder im Schriftspracherwerb in der Schule aufgefordert werden, „genauer hinzuhören“ wenn sie beispielsweise Dehnungszeichen nicht verschriften. Darüber hinaus sollen die Studierenden mit grundlegenden Verfahren der linguistischen Gesprächsanalyse vertraut werden; dafür ist eine angemessene Verschriftlichung sprachlicher Daten notwendig. Sprachdaten werden hierfür von den Studierenden eigenständig erhoben, transkribiert und analysiert.

Bitte beachten Sie: Sie können sich für diese Seminare nicht via KLIPS anmelden. Bitte kommen Sie für eine Anmeldung unbedingt in die erste Seminarsitzung. Die Dozentinnen werden dann über die Aufnahme ins Seminar entscheiden. Bitte sehen Sie von Rückfragen im Vorfeld (an die Dozentinnen oder die Studienorganisation) ab.

Das Seminar wird durchgeführt von Frau Zepnik.

Inhaltsgleich mit 4366a!

Teilnahmenachweis: Portfolio

Dittmann, Norbert (²2004): Transkription. Ein Leitfaden mit Aufgaben für Studenten, Forscher und Laien. Wiesbaden: VS

Eisenberg, Peter (2004): Grundriss der deutschen Grammatik. Das Wort. Stuttgart, Weimar: Metzler

Eisenberg, Peter (2006): Phonem und Graphem. In: Duden. Die Grammatik. Mannheim: Dudenverlag

Hall, Allen T. (2000): Phonologie. Eine Einführung. Berlin, New York: De Gruyter

Maas, Utz (1992): Grundzüge der deutschen Orthographie. Tübingen: Niemeyer

Pétursson, Magnús/Neppert, Joachim M. H. (³2002): Elementarbuch der Phonetik. Hamburg: Helmut Buske Verlag

Pompino-Marschall, Bernd (2003): Einführung in die Phonetik. Berlin, New York: De Gruyter

4375 Schriftsystem und Orthographie

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, 103, nicht am 17.6.2011 Pfingsten

U. Neugebauer

S. Zepnik

Im Seminar werden wir uns mit der Wortschreibung, der Groß- und Kleinschreibung und der Getrennt- und Zusammenschreibung beschäftigen. Wir arbeiten anhand dieser Bereiche die Prinzipien des deutschen Schriftsystems heraus und prüfen inwieweit die Orthographie diesen Prinzipien folgt.

Inhaltsgleich mit 4297!

Teilnahmenachweis: Test

Leistungsnachweis: Klausur, Hausarbeit

Bredel, Ursula (2006): Orthographische Zweifelsfälle. In: Praxis Deutsch, Heft 98/1182 (6-15)

Bredel, Ursula (2009): Orthographie als System - Orthographieverwerb als Systemerwerb. In: Zeitschrift für Literaturwissenschaft und Linguistik, 153, S. 135-154

Bredel, Ursula (2010): Die satzinterne Großschreibung - System und Erwerb. In: Bredel, Ursula/Müller, Astrid/Hinney, Gabriele (Hrsg.): Schriftsystem und Schriffterwerb. Linguistisch - didaktisch - empirisch. Berlin/New York: De Gruyter

Dürscheid, Christa (2004): Einführung in die Schriftlinguistik. Wiesbaden: VS

Eisenberg, Peter (1983): Orthographie und Schriftsystem. In: Günther, Hartmut/Günther, Klaus B. (Hrsg.): Schrift, Schreiben, Schriftlichkeit. Arbeiten zu Struktur, Funktion und Entwicklung schriftlicher Sprache. Tübingen: Niemeyer

Eisenberg, Peter (1996): Das deutsche Schriftsystem. In: Günther, Hartmut/Ludwig, Otto (Hrsg.): Schrift und Schriftlichkeit. Writing and Its Use. Ein interdisziplinäres Handbuch internationaler Forschung. An Interdisciplinary Handbook of International Research. Bd. 1. Berlin/New York: De Gruyter

Eisenberg, Peter (2004): Grundriss der deutschen Grammatik. Das Wort. Stuttgart/Weimar: Metzler

Eisenberg, Peter (2006): Phonem und Graphem. In: Duden. Die Grammatik. Mannheim: Dudenverlag

Fuhrhop, Nanna (2009): Orthografie. Heidelberg: Winter

Fuhrhop, Nanna (2010): Getrennt- und Zusammenschreibung: Kern und Peripherie. Rechtschreibdidaktische Konsequenzen aus dieser Unterscheidung. In: Bredel, Ursula/Müller, Astrid/Hinney, Gabriele (Hrsg.): Schriftsystem und Schriffterwerb. Linguistisch - didaktisch - empirisch. Berlin/New York: De Gruyter

Gallmann, Peter (1997): Konzepte der Nominalität. In: Aust, Peter/Blüm, Karl/Nerius, Dieter/Sitta, Horst (Hrsg.): Zur Neuregelung der deutschen Orthographie. Begründung und Kritik. Tübingen: Niemeyer

Maas, Utz (1992): Grundzüge der deutschen Orthographie. Tübingen: Niemeyer

Primus, Beatrice (2010): Strukturelle Grundlagen des deutschen Schriftsystems. In: Bredel, Ursula/Müller, Astrid/Hinney, Gabriele (Hrsg.): Schriftsystem und Schriffterwerb. Linguistisch - didaktisch - empirisch. Berlin/New York: De Gruyter

P r a k t i k a

E x a m e n s - u n d D o k t o r a n d e n k o l l o q u i e n

4307 Sprachwissenschaft und Sprachdidaktik

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9, nicht am 14.6.2011 Pfingsten

L. Weinrich

Das Kolloquium/Hauptseminar dient dazu, Fragen rund um Deutsch-Examen zu diskutieren, wechselseitig Erwartungen zu formulieren und Lernstrategien auszutauschen. Inhaltlich stehen Grundlagen und Methoden der Sprachwissenschaft im Zentrum des Interesses (Phonetik/Phonologie, Morphologie, Syntax, Semantik, Pragmatik), die konsequent an sprachdidaktische Fragestellungen gekoppelt werden.

Literatur

Graefen, Gabriele / Liedke, Martina (2008): Germanistische Sprachwissenschaft. Deutsch als Erst-, Zweit- oder Fremdsprache. Tübingen: Francke.

Steinig, Wolfgang / Hunek3, Hans-Werner (2007): Sprachdidaktik Deutsch. Eine Einführung. Berlin: Erich Schmidt.

4314 Doktorandenkolloquium (privatissime)

2 SWS; Kolloquium

Das Doktorandenkolloquium dient der Begleitung der entstehenden Dissertationen und der Diskussion vorgelegter (Teil-)Texte.

2stdg. n. V.,
ALEKI, Köln-Zollstock, Bernhard-Feilchenfeld-Str. 11, 3.OG, Mediebibliothek

4316 Kolloquium für Doktoranden

Kolloquium

Termine nach Vereinbarung sowie auf seiner Homepage

4317 Kolloquium für ExamenskadiantInnen

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 20

Di. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, 324, 14tägl

S.Volckmann

Das Kolloquium versteht sich als unterstützendes Angebot für diejenigen, die ihre Examensklausuren bei mir schreiben oder bei mir mündlich geprüft werden. Die KandidatInnen erhalten hier die Möglichkeit, ihre Schwerpunktthemen vorzustellen und zu diskutieren. Darüber hinaus werden allgemeine, die Prüfung betreffende Fragen besprochen und gegebenenfalls methodische und begriffliche Grundlagen des literaturwissenschaftlichen Arbeitens aufgefrischt.

Sitzungen finden - je nach Vereinbarung und Bedarf - wöchentlich oder 14-tägig statt: Der erste Block (im April) findet wöchentlich statt und ist ausschließlich der Vorbereitung der aktuellen mündlichen Prüfungen der Prüfungsphase I/2011 gewidmet, der zweite dann schließt sich ab Mitte Mai an. Nun kommen die KlausurkandidatInnen der Phase II/2011 (vierzehntägig) zum Zuge.

Bei diesem Examenskolloquium handelt es sich um eine Veranstaltung, die zusätzlich zum modularisierten Studienbetrieb angeboten wird und für die keine Teilnahme- und Leistungsnachweise ausgegeben werden.

4318 Literarisches und filmisches Erzählen

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 15

Mo. 4.4.2011 19.30 - 21, 213 DP Heilpädagogik, 110

Fr. 1.7.2011 16 - 21, 213 DP Heilpädagogik, 110

Sa. 2.7.2011 8 - 14, 213 DP Heilpädagogik, 110

M.Braun

Dass der Film „anders“ erzählt als die Literatur, hat sich als medienkomparatistische Binsenweisheit herumgesprochen. Niemand hatte wohl von der fünften Filmadaption des Romans „Effi Briest“, die unter der Regie von Hermine Huntgeburth am 11.12.2008 in die Kinos kam, die fontanegetreue Visualisierung eines tragischen Eheschicksals aus dem spätbürgerlichen 19. Jahrhundert erwartet. Und Stanley Kubricks Filmklassiker „Eyes Wide Shut“ (1999) setzt die „Traumnovelle“ von Arthur Schnitzler „irgendwie“ anders ins Bild als die literarische Vorlage, schon allein zeit- und raumversetzt. Aber wie und womit und zu welchem Zweck erzählt der Film anders als ein Werk der Literatur? Ausgehend von dieser Zentrafrage, wird sich das Examenskolloquium analytisch und methodisch anhand ausgewählter Beispiele (zu den oben genannten Beispielen kommen „Der große Kater“, „Das Parfum“, Orson Welles' „Le Proces“, Heinrich Breloers „Buddenbrooks“ u.a. hinzu).

Im Kolloquium besprechen wir medienadäquate Grundlagen und maßgebliche Grundbegriffe für die Analyse filmischen und literarischen Erzählens: Erzählperspektive, Exposition, Montage, Symbolik, Raum- und Zeitdarstellung, Differenz plot - story.

Von jedem Teilnehmer wird ein Kurzreferat erwartet.

Anmeldung: per Email: braunm1@uni-koeln.de

Einführung und Vorbesprechung am Montag, 4.4.2011 von 19.30 - 21.00 Uhr.

Einführende Literatur:

David Bordwell und Kristin Thompson: Film Art: An Introduction, 7. Aufl. New York 2003.

Michael Braun, Werner Kamp (Hrsg.): Kontext Film. Beiträge zu Film und Literatur, Berlin 2006.

Werner Kamp: AV-Mediengestaltung. Grundwissen, 4. Aufl. Haan-Gruiten 2010.

Werner Kamp, Michael Braun: Filmperspektiven. Haan-Gruiten 2011.

Sigrid Lange: Einführung in die Filmwissenschaft, Darmstadt 2007.

o.Nr. Examenskolloquium

Kolloquium; Max. Teilnehmer: 20

Do. 9.6.2011 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude C, 403

C.Garbe-Groß

o.Nr. Examenskolloquium

Intern

Mi. 11 - 13, 216 HF Hauptgebäude A, 103 14.9.2011

K.Schindler

o.Nr. Examenskolloquium

Kolloquium; Max. Teilnehmer: 22

Mo. 11.7.2011 16 - 19, 213 DP Heilpädagogik, 110

C.Garbe-Groß

o.Nr. Prüfungen vorbereiten

Kolloquium; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 324 27.5.2011

D.Gebele

I N S T I T U T F Ü R E T H N O L O G I E

V o r l e s u n g e n

5684 Überblick über die ethnologischen Theorien (BM 3)

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 150

Mo. 12 - 13.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal D 11.4.2011 - 10.7.2011

M.Rössler

Genuin ‚ethnologische‘ Theorien gibt es eigentlich nicht, da nahezu alle Theorien, mit denen wir arbeiten, aus anderen Disziplinen stammen (z.B. Biologie, Linguistik, Philosophie, Psychologie etc.) und auf ihre interkulturelle Anwendbarkeit hin modifiziert wurden. Theorien wollen komplexe Zusammenhänge innerhalb von Gesellschaften und Kulturen, bzw. „die Kultur“ oder „die Gesellschaft“ erklären. Dabei stellt jede Theorie bestimmte Phänomene innerhalb von Kultur und/oder Gesellschaft in den Mittelpunkt (z.B. Strukturen, Energieumsatz, Symbole) und ignoriert gleichzeitig andere. Daraus folgt, dass Theorien häufig auf jeweils sehr unterschiedlichen Grundlagen aufbauen, sich aber dennoch nicht unbedingt widersprechen oder gegenseitig ausschließen müssen. Ohne ein Verständnis zumindest der wesentlichen Zusammenhänge innerhalb der Theoriendiskussion ist eine kritische Einschätzung der Fachliteratur und überhaupt ethnologisches Arbeiten kaum möglich. Insofern erschließt der hier vorgestellte Überblick nicht nur die zentralen Aspekte der Fachgeschichte vom späten 19. Jahrhundert bis zur Gegenwart, sondern vermittelt auch einen Eindruck von der Vielschichtigkeit und Dynamik ethnologischer Perspektiven. Die Lehrveranstaltung wird in Gestalt einer Mischung aus Vorlesung und Seminar stattfinden.

Bachelor: BM3

Magister: weitere Seminare und Übungen

5163a Ringvorlesung: Japanforschung an der Universität zu Köln

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 123

Mi. 18.30 - 20, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal E, Ende 20.7.2011

F.Ehmcke

Aufgrund der aktuellen Lage in Japan wird die Ringvorlesung derzeit neu strukturiert.

Der erste Termin wird sich mit folgendem Thema beschäftigen:

"Zur aktuellen Lage in Japan: Hintergründe und Anmerkungen aus kulturwissenschaftlicher Sicht".

Die Vorträge zu Kunst als Kommunikationsmittel von Prof. Dr. Franziska Ehmcke und Dr. des. Chantal Weber entfallen!

Japan unter verschiedenen wissenschaftlichen Aspekten gesehen - dies ist das Thema der Ringvorlesung, die im Rahmen der Jubiläumsfeierlichkeiten „150 Jahre deutsch-japanische Beziehungen“ von der Japanologie in Zusammenarbeit mit der Fächergruppe „Außereuropäische Sprachen, Kulturen und Gesellschaften“, dem Zentrum für inter- und transkulturelle Studien (CITS) und dem Akademischen Auslandsamt veranstaltet wird. Neben den japanologisch klassischen Themen wie Geschichte, Kultur und

Kunst werden Innen- und Außenansichten sowie die Beziehung Japans mit anderen Ländern vorgestellt. Einzelphänomene wie der Tee-Weg kommen ebenso zur Sprache wie übergeordnete Themen zum National-Charakter der Japaner.

Die Ringvorlesung kann dieses Spektrum der Japan-Forschung an der Universität zu Köln nur durch die Teilnahme von Vertretern aller Fakultäten bieten. Der interdisziplinäre Ansatz spiegelt sich dabei sowohl in den Themen als auch bei der Zusammensetzung der Referenten wider.

Studierende können im Rahmen des Studium Integrale bei erfolgreicher Teilnahme an der Klausur 3 CP erwerben! Bei erfolgreicher Teilnahme an einer erweiterten Klausur können Studierende im Bachelor Ethnologie 4 CPs erwerben, die im fachbezogenen Ergänzungsmodul (BA Ethnologie) anrechenbar sind.

Programm der Ringvorlesung (aktualisiert, Stand 04.04.2011):

06.04.11 Prof. Dr. Franziska Ehmcke u.a. OAS, Japanologie Zur aktuellen Lage in Japan: Hintergründe und Anmerkungen aus kulturwissenschaftlicher Sicht
13.04.11 Prof. Dr. Ingrid Fritsch OAS, Japanologie Rezeption westlicher Musik in Japan
20.04.11 Dr. Jörg Kruth OAS, Japanologie Internationale Beziehungen und Abhängigkeiten Japans im Zeitalter der Modernisierung
27.04.11 Prof. Dr. Panagiotis Karanis Institut II für Anatomie Tropenmedizinische Forschung: Aus den Erfahrungen eines mehrjährigen Forschungsauftrages im Nationalen Forschungszentrum von Japan mit einem Einblick in das Leben vom wunderschönen Hokkaido
04.05.11 Prof. Dr. Martin Rössler Institut für Ethnologie Der "National Character" der Japaner: Zur ethnologischen Japanforschung im 2. Weltkrieg
11.05.11 Prof. Dr. Matthias Pilz Institut für Berufs-, Wirtschafts- und Sozialpädagogik Der Übergang von der Schule in den Beruf in Japan
18.05.11 Prof. Dr. Hanns Prütting Institut für Anwaltsrecht Die Rezeption des deutschen Zivilrechts und Zivilprozessrechts in Japan
25.05.11 Prof. Dr. Harald Meyer IOA, Japanologie, Univ. Bonn Schluss mit der Gratwanderung zwischen Theoriedefiziten und Übertheoretisierungen! Zur Neukonzeption meiner kulturwissenschaftlichen Japanforschung
01.06.11 Prof. Dr. Ryôsuke Ôhashi Philosophie, Internationales Kolleg Morphomata Wie sich die Entsamung mit dem Mut verbinden kann: Erdbeben und die japanische Mentalität. Eine kulturhistorisch-philosophische Betrachtung
08.06.11 PD Dr. Thomas Zimmer OAS, China-Studien Die Entwicklungen einer schwierigen Nachbarschaft: Das historische Japanbild in China
22.06.11 Prof. Dr. Wolfgang Jagodzinski Forschungsinstitut für Soziologie Religion und kulturelle Identität: Wie religiös ist Japan?
29.06.11 Prof. Dr. Wilhelm Voßkamp Institut für Deutsche Sprache und Literatur Emblematische Verhältnisse. Schriftlichkeit und Bildlichkeit im deutsch-japanischen Vergleich
06.07.11 Prof. Dr. Michael Bollig Institut für Ethnologie Japanische Ethnologen in Afrika
13.07.11 Prof. Dr. Andreas Niehaus Dept. of Languages and Cultures of South and East Asia, Univ. Gent Innere Begierden und äußere Übel: Taoistische und konfuzianische Körperbilder im frühmodernen Japan
20.07.11 Klausur

S e m i n a r e d e s G r u n d s t u d i u m s u n d d e r B a s i s m o d u l e

5663 **Empirische Anwendung ethnologischer Methoden A (BM 2)**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 14 - 15.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B VI

M . H a u g

Dieses Seminar vertieft die in den beiden anderen Veranstaltungen des Basismoduls 2 („Allgemeine Arbeitstechniken des Ethnologiestudiums" und „Ethnologische Methoden") erworbenen Kenntnisse und Fähigkeiten. Deshalb sollten Sie diese beiden Veranstaltungen im Wintersemester bereits besucht und erfolgreich abgeschlossen haben.

Im Seminar zur empirischen Anwendung ethnologischer Methoden werden ausgewählte ethnographische Methoden exemplarisch erlernt. Die Schwerpunkte liegen dabei auf qualitativen Erhebungsverfahren. Einzelne sowie in Gruppenarbeit sollen Probleme der empirischen Forschung erfahren und Lösungsmöglichkeiten gefunden werden. Das Seminar wird mit einem Empiriebericht abgeschlossen, in dem neben der empirischen Reflektion und Datenauswertung auch das im Seminar "Ethnologische Methoden" vermittelte Wissen reflektiert werden soll. Formal müssen die Berichte die im Seminar "Arbeitstechniken" vermittelten Kriterien erfüllen.

Die Veranstaltung umfasst 2 SWS. Das Seminar wird zu drei Terminen (Di, 14-15.30, Mi, 12-13.30 und Fr, 12-13.30 Uhr) angeboten. Sie müssen sich für einen der dieser Termine entscheiden und können nicht zwischen den Seminaren wechseln. Bitte beachten Sie bei Ihrer weiteren Seminarbelegung, dass dieses Seminar durch die dazugehörigen Übungen, die außerhalb der Unterrichtszeit durchgeführt werden, sehr arbeitsintensiv ist.

Bachelor: BM 2

Magister: Grundstudium (GS) M

5662 **Empirische Anwendung ethnologischer Methoden B (BM 2)**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 12 - 13.30, 106 Seminargebäude, S01

M . H a u g

ACHTUNG! ÄNDERUNG! DIE VERANSTALTUNG "Empirische Anwendung ethnologischer Methoden B" BEGINNT BEREITS UM 12.00 UHR!!!

Dieses Seminar vertieft die in den beiden anderen Veranstaltungen des Basismoduls 2 („Allgemeine Arbeitstechniken des Ethnologiestudiums" und „Ethnologische Methoden") erworbenen Kenntnisse und Fähigkeiten. Deshalb sollten Sie diese beiden Veranstaltungen im Wintersemester bereits besucht und erfolgreich abgeschlossen haben.

Im Seminar zur empirischen Anwendung ethnologischer Methoden werden ausgewählte ethnographische Methoden exemplarisch erlernt. Die Schwerpunkte liegen dabei auf qualitativen Erhebungsverfahren. Einzelne sowie in Gruppenarbeit sollen Probleme der empirischen Forschung erfahren und Lösungsmöglichkeiten gefunden werden. Das Seminar wird mit einem Empiriebericht abgeschlossen, in dem neben der empirischen Reflektion und Datenauswertung auch das im Seminar "Ethnologische Methoden" vermittelte Wissen reflektiert werden soll. Formal müssen die Berichte die im Seminar "Arbeitstechniken" vermittelten Kriterien erfüllen.

Die Veranstaltung umfasst 2 SWS. Das Seminar wird zu drei Terminen (Di, 14-15.30, Mi, 12-13.30 und Fr, 12-13.30 Uhr) angeboten. Sie müssen sich für einen der dieser Termine entscheiden und können nicht zwischen den Seminaren wechseln. Bitte beachten Sie bei Ihrer weiteren Seminarbelegung, dass dieses Seminar durch die dazugehörigen Übungen, die außerhalb der Unterrichtszeit durchgeführt werden, sehr arbeitsintensiv ist.

Bachelor: BM 2

Magister: Grundstudium (GS) M

5664 **Empirische Anwendung ethnologischer Methoden C (BM 2)**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 12 - 13.30, 106 Seminargebäude, S15

M . H a u g

Dieses Seminar vertieft die in den beiden anderen Veranstaltungen des Basismoduls 2 („Allgemeine Arbeitstechniken des Ethnologiestudiums" und „Ethnologische Methoden") erworbenen Kenntnisse und Fähigkeiten. Deshalb sollten Sie diese beiden Veranstaltungen im Wintersemester bereits besucht und erfolgreich abgeschlossen haben.

Im Seminar zur empirischen Anwendung ethnologischer Methoden werden ausgewählte ethnographische Methoden exemplarisch erlernt. Die Schwerpunkte liegen dabei auf qualitativen Erhebungsverfahren.

Einzel sowie in Gruppenarbeit sollen Probleme der empirischen Forschung erfahren und Lösungsmöglichkeiten gefunden werden. Das Seminar wird mit einem Empiriebericht abgeschlossen, in dem neben der empirischen Reflektion und Datenauswertung auch das im Seminar "Ethnologische Methoden" vermittelte Wissen reflektiert werden soll. Formal müssen die Berichte die im Seminar "Arbeitstechniken" vermittelten Kriterien erfüllen.

Die Veranstaltung umfasst 2 SWS. Das Seminar wird zu drei Terminen (Di, 14-15.30, Mi, 12-13.30 und Fr, 12-13.30 Uhr) angeboten. Sie müssen sich für einen der dieser Termine entscheiden und können nicht zwischen den Seminaren wechseln. Bitte beachten Sie bei Ihrer weiteren Seminarbelegung, dass dieses Seminar durch die dazugehörigen Übungen, die außerhalb der Unterrichtszeit durchgeführt werden, sehr arbeitsintensiv ist.

Bachelor: BM 2

Magister: Grundstudium (GS) M

5667a Klassiker der Stadtethnologie (BM 3)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 60

Mi. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, S 91

Gegenwärtig leben mehr Menschen in Städten als in ländlichen Regionen. Das Ausmaß weltweiter Verstädterung ist gegenwärtig nicht abzuschätzen. Insbesondere Städte außerhalb der Westlichen Welt verzeichnen das größte Wachstum, vor allem jene ehemaligen kolonialen Handelszentren die sich in kürzester Zeit zu sogenannten Megastädten entwickelt haben. Die Ethnologie hat dagegen erst in den 1960er Jahren Städte als Forschungsobjekte für sich entdeckt – und das obwohl bereits einige Ethnologen (oder Soziologen mit ethnographischem Einschlag) in oder mit urbanen Kontexten arbeiteten (Chicago- und Manchester-Schule, Gemeinschaftsstudien).

Dieses Seminar soll einen Überblick darüber geben, wie Ethnologen (und Soziologen) das urbane Phänomen in den Anfangstagen empirisch-methodisch untersucht und theoretisiert haben. Es wird in die klassischen Ansätze urbaner Ethnologie einführen und fokussiert auf Forschung moderner Städte, urbanen Raums, urbaner Kultur und Geschichte in westlichen und post-kolonialen Zusammenhängen. Fallbeispiele werden vor allem Chicago, lateinamerikanische sowie afrikanische Städte sein.

P. Desplat

5667 Ordnung und Unordnung - ethnologische Perspektiven (BM 3)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 60

Do. 14 - 15.30, 106 Seminargebäude, S01

Die Fragen nach der Bedeutung von Ordnung und wie diese hergestellt und aufrechterhalten werden kann zählen zu den zentralen Fragen der Sozial- und Politikethnologie. Etwas vereinfachend lassen sich zwei allgemeine theoretische Perspektiven unterscheiden, wie es überhaupt zur Herstellung und Reproduktion von Ordnung kommt: Zum einen die Einschätzung, dass Ordnung auf einem Repertoire gemeinsam geteilter Normen beruht; zum anderen die Vorstellung, dass Ordnung vor allem mittels (legitimer) Herrschaft gestiftet wird. Im Seminar werden wir uns dem Thema Ordnung und Unordnung anhand folgender und weiterer Themen annähern: die unterschiedlichen Bedeutungen von (Un)Ordnung in unterschiedlichen kulturellen Kontexten; die generelle Zerbrechlichkeit von Ordnung und die Transformation zur Unordnung; der Einfluss nichtstaatlicher Institutionen und des Staates auf die Produktion von (Un)Ordnung; die Rolle der Gewalt in der Herstellung und Zerstörung von Ordnung.

Bachelor: BM 3

Magister: Grundstudium (GS) T

Anter, Andreas (2004). Die Macht der Ordnung. Mohr Siebeck (Tübingen).

Comaroff, J. / Comaroff, J.L. (eds.) (2006). Law and disorder in the postcolony. University of Chicago Press (Chicago).

von Benda-Beckmann, K./ Pirie, F. (eds.) (2007). Order and disorder. Anthropological perspectives. Berghahn (New York).

M. Krämer

5667b Ethnologische Methoden und Theorien der Migration (BM3)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mo. 8 - 11.30, 103 Philosophikum, S 69, 14tägl 11.4.2011

Mo. 8 - 11.30, 103 Philosophikum, S 69, 14tägl 9.5.2011

Mo. 8 - 11.30, 103 Philosophikum, S 69, 14tägl 23.5.2011

Mo. 8 - 11.30, 103 Philosophikum, S 69, 14tägl 6.6.2011

Mo. 8 - 11.30, 103 Philosophikum, S 69, 14tägl 20.6.2011

Mo. 8 - 11.30, 103 Philosophikum, S 69, 14tägl 4.7.2011

M. Zillinger

Die Dynamiken und Konsequenzen von Migrationsbewegungen beschäftigen Gesellschaften weltweit und sind ein zentrales Thema politischer Debatten in Europa. Die Ethnologie ist in besonderer Masse befähigt und aufgefordert, sich hier einzubringen, denn die Feldforschung erscheint besonders geeignet, um die globale Zirkulation von Menschen, Dingen und Zeichen in situ zu erforschen. Doch angesichts mobiler Informanten und transnational aufgespannter Handlungsfelder wird auch die ethnologische Migrationsforschung methodisch vor besondere Herausforderungen gestellt.

Durch die Lektüre klassischer und neuer Studien der Migrations- und Transnationalismusforschung wollen wir uns mit den wichtigsten Begriffen und Theorien der Migrationsforschung vertraut machen. Dabei wollen wir ein besonderes Augenmerk darauf legen, welche Kategorien von den Migrantinnen und Migranten selbst erprobt werden, um sich Ressourcen nutzbar zu machen und Handlungsfelder zu erschließen.

Wie werden Kategorien wie Kultur, Ethnizität, Nation und Religion von den Akteuren bei der fluiden Bildung von „social formations“ (Birgit Meyer) erprobt, bestritten und realisiert? Auf den schwierigen Wegen der Migration wird diese Frage besonders dringlich und von den Akteuren zur Gestaltung ihrer Situation selbst immer wieder neu aufgeworfen. Wie gestaltet sich die Beziehung zwischen vorgeblich Sesshaften und Wandernden? Was können wir von den Akteuren für unsere Theoriebildung lernen?

5671 Einführung in die Rechtsethnologie (BM 4)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 60

Mi. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 93

A. Pascht

Das Ziel dieses Seminars ist es, einen Überblick über den Gegenstandsbereich ‚Rechtsethnologie‘ zu erarbeiten. Dafür werden wir uns zunächst mit klassischen rechtsethnologischen Werken und Sichtweisen beschäftigen. Danach steht eine intensive Auseinandersetzung mit dem ‚Rechtspluralismus‘ im Mittelpunkt - ein Ansatz, der auch heute den Rahmen zahlreicher rechtsethnologischer Forschungen bildet. Wir werden uns mit der theoretischen Ebene beschäftigen, aber auch an einigen Fallbeispielen veranschaulichen, was es bedeutet, wenn Rechtsethnologen von einer ‚pluralen Rechtssituation‘ sprechen. Abschließend werden wir uns einige neuere rechtsethnologische Untersuchungen zu bestimmten Gegenstandsbereichen ansehen - wie beispielsweise ‚Eigentum und Besitz‘, ‚Landrechte‘, ‚Identität‘ oder ‚Recht und Entwicklung‘.

Es wird für jede Sitzung einen Text als Pflichtlektüre geben, der von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern als Diskussionsgrundlage zuhause vorbereitet und zusammengefasst wird.

Bachelor: BM 4

Magister: Grundstudium (GS) KT

Scheinanforderungen BA-Studierende:

Teilnahme (1 CP): regelmäßige Teilnahme (einschließlich Lektüre der Seminartexte)

Mündliche Leistung (4 CP): regelmäßige Teilnahme plus Referat (oder adäquaten mündlichen Seminarbeitrag)

Schriftliche Leistung (4 CP): Klausur

5664a Einführung in die Religionsethnologie (BM 4)

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 27.5.2011 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 56

Fr. 24.6.2011 16 - 20, 103 Philosophikum, S 56

Sa. 25.6.2011 10 - 16, 103 Philosophikum, S 56

Fr. 8.7.2011 16 - 20, 103 Philosophikum, S 56

Sa. 9.7.2011 10 - 16, 103 Philosophikum, S 56

O. Venz

Im Rahmen des Seminars werden wir uns einen Überblick über die wichtigsten Theorien und Themen der Religionsethnologie verschaffen. Gleichzeitig werden wir Gelegenheit haben, uns mit den gängigen Grundbegriffen vertraut zu machen und diese kritisch zu hinterfragen. Die Erforschung der geistig-religiösen Kultur fremder Völker wirft auch immer die Frage nach geeigneten Forschungsmethoden auf. In diesem Zusammenhang wird vor allem das Potential ethno-linguistischer Arbeitsweisen zu diskutieren sein. Unsere Fallbeispiele werden wir vor allem aus den autochthonen Religionen Indonesiens und Polynesiens beziehen.

Empfohlene Lektüre:

Lambek (ed.) (2002): A reader in the anthropology of religion. Malden: Blackwell.

Bowie (2002): The Anthropology of Religion. An Introduction. Oxford: Blackwell.

Schmidt (2008): Einführung in die Religionsethnologie - Ideen und Konzepte. Berlin: Dietrich-Reimer Verlag.

Michaels (1997): Klassiker der Religionswissenschaft. Von Friedrich Schleiermacher bis Mircea Eliade. München.

ACHTUNG! Die obligatorische Vorbesprechung findet am 27. 05.2011 von 16.00 bis 17.30 Uhr statt.

5672 Medien und Mobilität - Ethnologische Perspektiven (BM 4)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 60

Do. 12 - 13.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B IV

S. Pfeifer

Medien und Mobilität stehen auf vielfältige Weise miteinander in Beziehung. Im Rahmen des Seminars werden wir uns den beiden eng verknüpften Bereichen aus ethnologischer Perspektive nähern.

Der erste Teil des Seminars ist der Begriffsklärung gewidmet. Wir werden Medien in einem erweiterten Sinn betrachten und z.B. auch religiöse Medien in die Diskussion mit einbeziehen. Mobilität als Konzept und Metapher wird in Bezug zu den Feldern Migration und Transnationalismus gesetzt und es werden die unterschiedlichen Facetten der Mobilität von Personen, Objekten und Ideen aufgezeigt.

Anhand von ethnologischen Untersuchungen und Fallbeispielen aus Afrika, Asien und Europa werden die vielfältigen Einflüsse und Verbindungen von Medien und Mobilität deutlich. Dabei wenden wir uns ethnologischen Studien zu, die zum einen die Inhalte migrantischer Medien untersuchen oder auch die Darstellung von Migranten in den Medien der Residenz- und Herkunftsgesellschaften in den Fokus der Analyse stellen. Einen dritten Bereich stellt das aktuell zunehmende Untersuchungsgebiet der medialen Gestaltung migrantischer Alltagsrealitäten und der Aneignung unterschiedlicher Medienformate dar. Anhand der Beispiele werden auch Konzepte von Diaspora, Identität und Repräsentation kritisch beleuchtet und diskutiert.

Von den Teilnehmern des Seminars wird neben einer regelmäßigen aktiven Teilnahme und Lesen der Pflichtlektüre erwartet, dass Sie kleinere Arbeitsaufgaben wie beispielsweise Textzusammenfassungen zu den jeweiligen Themen vorbereiten.

Scheinvergabe Bachelor Basismodul 4:

Teilnahme (1CP)

- Anwesenheit, nicht mehr als 2 unentschuldigte Fehlstunden.
- Lesen der Pflichtlektüre.

Schriftliche Leistung und aktive Teilnahme (4CP):

- Anwesenheit, nicht mehr als 2 unentschuldigte Fehlstunden.
- Aktive Teilnahme, d.h. Lesen der Pflichtlektüre, Beteiligung an den Diskussionen im Rahmen des Seminars, kurze schriftliche Zusammenfassung von mind. 3 Pflichttexten spätestens zum jeweiligen Termin der Sitzung (per E-Mail an die Dozentin).
- Schriftliche Hausarbeit (12-15 Seiten)

Mündliche Leistung und aktive Teilnahme (4CP):

- Anwesenheit, nicht mehr als 2 unentschuldigte Fehlstunden.
- Aktive Teilnahme, d.h. Lesen der Pflichtlektüre, Beteiligung an den Diskussionen im Rahmen des Seminars, kurze schriftliche Zusammenfassung von mind. 3 Pflichttexten (per E-Mail an die Dozentin).
- Referat oder Sitzungsleitung inklusive Gestaltung einer 1,5-stündigen Einheit.

Appadurai, A. 1996. Global Ethnoscapes: Notes and Queries for a Transnational Anthropology. In *Modernity at Large: Cultural Dimensions of Globalization*, 48-65. Minneapolis u.a.: Univ. of Minnesota Press.

Bailey, O. G., M. Georgiou & R. Harindranath (Hrsg) 2007. *Transnational Lives and the Media: Re-imagining Diaspora*. Basingstoke u.a.: Palgrave Macmillan.

Block, L. D. & D. Buckingham 2007. *Global Children, Global Media: migration, media and childhood*. Basingstoke: Palgrave Macmillan.

Bonfadelli, H. 2007. *Medien und Migration: Europa als multikultureller Raum?* VS Verlag.

Georgiou, M. 2006. *Diaspora, Identity and the Media: Diasporic Transnationalism and Mediated Spatialities*. Cresskill, NJ: Hampton Press.

Grossman, A. & Á. O'Brian (Hrsg) 2007. *Projecting Migration. Transcultural Documentary Practices*. London [u.a.]: Wallflower Press.

Karim, K. H. (Hrsg) 2003. *The Media of Diaspora*. London und New York: Routledge.

King, R. & N. Wood (Hrsg) 2001. *Media and Migration: Constructions of Mobility and Difference*. London: Routledge.

5662a Material Culture Studies (BM 4)

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 8.4.2011 16 - 17.30

Fr. 20.5.2011 16 - 19

Sa. 21.5.2011 10 - 17

Fr. 3.6.2011 16 - 19

Sa. 4.6.2011 10 - 17

Im Laufe der Wissenschaftsgeschichte der Ethnologie hat sich das Verständnis von Artefakten stets weiterentwickelt. Anfangs wurden Objekte gesammelt, klassifiziert und analysiert und dienten als physische Belege menschlicher Existenz in der Frühzeit oder waren empirische Beweise für Großmodelle von sozialer Entwicklung, Diffusion, Akkulturation und Wandel.

Heute untersuchen Material Culture Studies die Beziehungen zwischen Personen und Dingen in der Vergangenheit und in der Gegenwart sowie in allen Formen sozialer Gemeinschaften. Materielle Kultur wird hierbei als integraler Bestandteil von ‚Kultur‘ verstanden, und es wird angenommen, dass es Dimensionen sozialer Existenz gibt, die ohne diese nicht vollständig verstanden werden können.

In dem Seminar soll ein Überblick über die Entwicklung und die unterschiedlichen Bereiche dieses interdisziplinären Forschungsfeldes erarbeitet werden. Dabei werden folgende Schwerpunkte fokussiert: 1. Theoretische und konzeptionelle Ansätze, 2. Subjekt-Objekt-Beziehungen und 3. Transformationsprozesse materieller Kultur (Beispiele aus Australien, Hawai'i, Indonesien und Kenia). Zum Ende des Seminars soll ein Ausblick geben werden über aktuelle Fragestellungen zu Präsentation und Repräsentation materieller Kultur sowie deren Rolle bei der Konstruktion von Tradition und Identität.

ACHTUNG!!! Die obligatorische Vorbesprechung findet am Freitag, den 08.04.2011 um 16.00 Uhr im Rautenstrauch-Joest-Museum (Neubau) statt.

Das Seminar findet in den Räumlichkeiten des Rautenstrauch-Joest-Museums (Neubau) statt.

Hahn, Hans Peter (2005). *Materielle Kultur: Eine Einführung*, Berlin: Reimer.

Henare, Amiria, Holbraad, Martin and Wastell, Sari (2009) [2007]. *Thinking Through Things*, London: Routledge.

Woodward, Ian (2009) [2007]. *Understanding Material Culture*, London: Sage.

Tilley, Chris, Keane, Webb, Küchler, Susanne, Rowlands, Mike and Spyer, Patricia (2008) [2006]. *Handbook of Material Culture*, London: Sage.

O. Lueb

5682 Wer weiß was? Das Konzept Wissen in Ozeanien (BM 4 oder BM 5)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 60

Do. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 56

F. Braukmann (*)

T. Domin

Ausgehend von der scheinbar universellen Rolle von Wissen für menschliche Gesellschaften will das Seminar die Bedeutung von Wissen in unterschiedlichen kulturellen Kontexten beleuchten, indem es Wissenskonzepte in Ozeanien untersucht.

Nachdem eine Grundlage zu Wissen im ethnologischen Kontext erarbeitet wurde, werden im Folgenden die essentiellen Aspekte des Konzeptes ‚Wissen‘ analysiert: Vor dem Hintergrund politischer und sozialer Systeme dieser Region wollen wir auf die verschiedenen Arten von Wissen und deren Zugang eingehen. Wer darf also welches Wissen erlangen und auf welchem Weg geschieht dies? Aus welchen Gründen könnte der Erwerb von Wissen nur bestimmten Mitgliedern der Gruppe vorbehalten sein? Anschließend untersuchen wir den Umgang mit diversen Wissensdomänen innerhalb der Gesellschaften Ozeaniens, wobei Bereiche wie z.B. Spezialwissen und Alltagswissen unterschieden werden sollen. Anhand rezenter Fallbeispiele wollen wir den historischen Wandel dieser Wissenssysteme thematisieren und verstehen, in welcher Form traditionelle Wissenskonzepte in heutige Gesellschaften des Pazifikraumes integriert werden. Letztendlich hinterfragen und diskutieren wir, inwieweit es sinnvoll ist, von einer universellen Bedeutung von Wissen auszugehen.

Bachelor: BM 4 oder BM 5
Magister Grundstudium KT

5677 Regionalseminar Westafrika (BM 5)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 60

Di. 12 - 13.30, 106 Seminargebäude, S11

K. Hadjer

Auf einer lebendigen Reise nach Westafrika begeben wir uns auf eine Spurensuche durch Zeit und Raum. Entgegen einem klassischen chronologischen Aufbau nähern wir uns der schillernden Diversität und den ausgeprägten kulturellen Bindegliedern in der Region zunächst über eine Fokussierung des Hier und Jetzt. Mit einem interdisziplinären, ganzheitlichen Zugang balancieren wir dabei wichtige Polaritäten des Alltags aus zu Phänomenen wie Ritualen des Gebens und Nehmens, Danken und Bitten, Handeln und Verhandeln oder Formen des Dialogs. Deutlich am Interesse der TeilnehmerInnen ausgerichtet erzielen wir sodann ein tieferes Verständnis aktueller Strömungen zu Themen wie „Ethnizität und Identität“, „Gender und Geschlechterdifferenzen“, „Recht, Macht und Politik“, „Wirtschaft und Naturressourcen“, „Weltbilder, Religion und Religiösität“, „Entwicklung, Demokratie und Dezentralisierung“ oder „Migration und Globalisierung“. Gleichsam erfolgt eine Einbettung rezenter Phänomene in den historischen Kontext über die Beschäftigung mit zentralen Wegbereitern aktueller Strukturen wie sakralen Königstümern, Sklaverei, (Post-)Kolonialismus und der so genannten Unabhängigkeit westafrikanischer Staaten.

Verpflichtend für die Teilnahme an dem Seminar ist dessen aktive Mitgestaltung. Vorausgesetzt werden die regelmäßige Bearbeitung der Pflichtlektüre und die Übernahme kleinerer Arbeitsaufgaben zu den jeweiligen Sitzungen. Schriftliche Leistungsnachweise erfolgen über eine abschließende Klausur.

Bachelor: BM5
Magister: Grundstudium (GS) R

5661 Der West-Indische Ozean - Raum in Bewegung (BM 5)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 60

Di. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 91

P. Desplat

Lange bevor Kolumbus den Atlantik überquerte, existierte der Indische Ozean als ein Wirtschafts- und Kulturraum, der durch migrierende Menschen entstand. Handel, Islam und kontinuierliche kulturelle Interaktion formten ein extensives maritimes Netzwerk, das die unterschiedlichen Küstenregionen Afrikas und Asiens zu einem sozialen Raum verband.

Das Seminar untersucht erstens die historische Entwicklung des westlichen Indischen Ozeans als Areal, das durch unterschiedliche Phasen von regionaler, muslimischer und kolonialistischer Dominanz geprägt wurde und das mit dem 19. Jahrhundert ihren (postulierten) Niedergang fand. Kann dieser Raum in Bewegung als Ausdruck einer vormodernen Globalisierung erklärt werden?

Zweitens werden zeitgenössische, teil auch historische Ethnographien über soziale Gruppen bearbeitet, deren Geschichte wesentlich durch das Netzwerk des westlichen Indischen Ozeans geformt wurde, wie z.B. die Swahili, Hadrami, oder Habshi. Darüber fallen auch die unterschiedlichen indischen und arabischen Diasporen in Afrika und Asien. Welche Aussagen lassen sich über diese Gemeinschaft vor dem Hintergrund gegenwärtiger Diskussionen zum „Multikulturalismus“ machen?

Wesentliche Themen des Seminars werden die Dynamiken des Indischen Ozeans als sozialer Raum sein, insbesondere durch Handel, Islam, Pilgerfahrten und religiösen Wandel, die Etablierung diasporischer Handelsgemeinschaften, materielle Kultur und Kosmopolitanismus, Gelehrten-, Soldaten- und Verwaltungsbeamten-Netzwerke, Geschichte und soziale Dynamik von Hafenstädten, Sklaverei, Arbeit, und Seefahrt.

Bachelor: BM5
Magister: Grundstudium (GS) R

5661a Individuum und Gesellschaft in China (BM 5)

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 20.5.2011 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 56

Sa. 28.5.2011 10 - 16, 103 Philosophikum, S 56

Sa. 11.6.2011 10 - 16, 103 Philosophikum, S 56

Sa. 2.7.2011 10 - 16, 103 Philosophikum, S 56

Sa. 16.7.2011 10 - 16, 100 Hauptgebäude, Hörsaal V

M. Böke

Die chinesische Gesellschaft hat in den letzten Jahrzehnten weitreichende Transformationsprozesse erlebt und gestaltet, beispielsweise von der Kollektivierung der Wirtschaft und der Kulturrevolution nach der kommunistischen Machtübernahme über die wirtschaftliche Öffnungspolitik der 1980er Jahre hin zu einem scheinbar ungebremsten Kapitalismus und Individualismus der Gegenwart. Dass dieser Transformationsprozess im Rahmen eines totalitären Einparteiensystems stattfand und -findet, das seinen

Macht- und Deutungsanspruch immer wieder unmissverständlich klarmacht, zeichnet die chinesische Situation aus. Im Seminar wollen wir uns mit ethnologischen Studien befassen, die das Individuum in seiner gesellschaftlichen Rolle zeigen und dabei vor allem untersuchen, in welchen Bereichen der chin. Gesellschaft eine Individualisierung stattgefunden hat und welche Bereiche davon (noch) ausgenommen sind.

ACHTUNG! Die obligatorische Vorbesprechung findet am Freitag, den 20.05.2011 zwischen 16.00 und 17.30 Uhr statt. Bitte beachten Sie außerdem, dass der letzte Termin der Blockveranstaltung in der vorlesungsfreien Zeit liegt (16.07.2011).

Leistungsanforderungen:

Teilnahme: regelmäßige, aktive Teilnahme

Leistung mündlich: regelmäßige, aktive Teilnahme; mündliche Prüfung in der ersten Woche der Semesterferien

Leistung schriftlich: regelmäßige, aktive Teilnahme; Hausarbeit (12 Seiten) bis Ende der Semesterferien

5663a Regionalseminar Melanesien (BM 5)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 10 - 11.30, 106 Seminargebäude, S16, ab 15.4.2011

S.Ellerich

Die Veranstaltung gibt einen einführenden Überblick über Geographie, Besiedlungs-, Entdeckungs-, und Kolonialgeschichte, sowie über die große sprachliche Diversität, wichtige Wirtschaftsformen und Ressourcen in der Region Melanesien. Die Entwicklungen in der postkolonialen Ära und die Bereiche Konflikt, Religion und Kunst werden ebenfalls in Referaten oder Lektüre-Texten thematisiert. Die aus ethnologischer Sicht "klassischen" Besonderheiten der Region (Revitalisierungsbewegungen, Big-Man-System versus Häuptlingstum, Kula-Ring) sind außerdem Gegenstand der Sitzungen.

5681 Wissenschaftliches Schreiben (BA-EST)

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Do. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 68

A.Pascht

Dieses Seminar behandelt das Thema 'wissenschaftliches Schreiben' sowie den dazugehörigen Prozess von der Entwicklung einer Idee bis zum Strukturieren eines Themas. Vor allem wird es um Texte mit einem etwas größeren Umfang, wie beispielsweise die Bachelor-Arbeit gehen. Die Veranstaltung soll insbesondere konkret Raum bieten, um Probleme, die im Verlauf einer Bachelorarbeit auftreten, vorzustellen und zu diskutieren. Das Seminar hat Workshop-Charakter, das heißt, wir werden die Inhalte vor allem durch die Vorstellung von Ideen und bereits fortgeschrittenen Arbeiten der Teilnehmerinnen und Teilnehmer besprechen. Darüber hinaus werden wir einige Texte zum Thema lesen.

Bachelor: fachbezogenes Ergänzungsmodul 1 oder 2 der Ergänzenden Studien

Magister: Grund- und Hauptstudium - weitere Seminare und Übungen (SWS)

S e m i n a r e d e s H a u p t s t u d i u m s , d e r
A u f b a u m o d u l e u n d d e r M a s t e r m o d u l e

5670 Klimawandel als Gegenstand ethnologischer Forschung (AM 1 oder 2, SH KT)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 60

Fr. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 56

M.Haug

A.Pascht

Diskussionen um den Klimawandel und die möglichen Folgen einer globalen Erwärmung sind allgegenwärtig. Forschungen zum Klimawandel sind jedoch weitgehend von den Naturwissenschaften dominiert. Zunehmend beginnen nun auch die Sozialwissenschaften, sich dieses Forschungsfeld zu erschließen. Gerade für die Ethnologie ergeben sich hier viele Anknüpfungspunkte, da die Untersuchung von Mensch-Umweltbeziehungen und den Zusammenhängen von politischen Entscheidungen und Umweltveränderungen einen festen Bestandteil unseres Faches darstellen.

Ziel des Seminars ist es, den Klimawandel als Gegenstand ethnologischer Forschung zu betrachten. Wir werden uns anschauen, was in der Ethnologie zu dem Thema gearbeitet wird und welche Fragestellungen darüber hinaus zukünftig von wissenschaftlichem und praktischem Interesse wären.

BA: AM 1 oder AM 2

Scheinanforderungen BA-Studierende:

Teilnahme (1 CP): regelmäßige Teilnahme (einschließlich Lektüre der Seminartexte)

Mündliche Leistung (3 CP): regelmäßige Teilnahme plus Übernahme eines Seminarbeitrages (Kurzreferat oder eine äquivalente andere Aufgabe)

Schriftliche Leistung (4 CP): regelmäßige Teilnahme plus Hausarbeit

Magister: Seminar im Hauptstudium KT

Scheinanforderungen Magister-Studierende:

Diese Veranstaltung ist ein Seminar im Hauptstudium, jedoch kein Hauptseminar. Magister-Studierende im Hauptstudium können in dieser Veranstaltung somit lediglich einen Teilnahmechein erwerben durch regelmäßige Teilnahme und die Übernahme eines Seminarbeitrags (Kurzreferat oder eine äquivalente andere Aufgabe).

5668 Indigenität in Neuseeland (AM 1 oder 2, SH R)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 60

Do. 17.45 - 19.15, 106 Seminargebäude, S23

A. Pascht

„We will claim our indigeneity and we will speak of it, regardless of whether people want to see us as 'one people'“ (Turia 2006)

In verschiedenen Weltteilen werden heute ‚indigene Völker‘ als besondere Bevölkerungsteile innerhalb von Nationalstaaten anerkannt. Sie treten als politische Akteure auf, die bestimmte Rechte auf der Grundlage der ‚ursprünglichen Einwohnerschaft‘ für sich reklamieren. Allerdings sind Staaten oft zwiagespalten, was die Schaffung von Situationen anbelangt, die als Bevorteilung gegenüber anderen Bevölkerungsteilen interpretiert werden kann.

Im Seminar werden wir das Konzept der ‚Indigenität‘ am Beispiel der Maori in Neuseeland betrachten. Was heißt es, wenn die Rede davon ist, Maori sind ‚indigen‘? Wie wird dieses Konzept politisch von verschiedenen Akteuren verwendet? Bedeutet ‚Indigenität‘ eine neue Art der Identität? Eine mögliche Art des Widerstands? Oder stellt es eher eine Marginalisierungsstrategie dar? Inwieweit sind innerhalb moderner Staaten Rechte als ‚indigene Bevölkerung‘ möglich und durchsetzbar, Rechte, die sich von Staatsbürgerrechten unterscheiden? Welche Forderungen werden auf der Grundlage des ‚Indigenitäts-Status‘ gestellt? Wie werden sie in heutigen Staaten umgesetzt? Welche Rolle spielt das Konzept der ‚Selbstbestimmung‘ dabei?

‚Indigen‘ zu sein, kann auf die spezifischen historischen, kulturellen und politischen Realitäten indigener Ethnien verweisen - wegen ihrer Erfahrungen und Beziehungen mit europäischen Siedlern und Kolonialverwaltungen. Es kann aber auch auf die besondere Beziehung zu den Herkunftsländern und dem Land als Quelle von Identität, Zugehörigkeit und Subsistenz und auf eine Möglichkeit des Selbstverständnisses von Bevölkerungsteilen moderner Staaten verweisen.

Ausgehend von der Geschichte der Beziehungen zwischen europäischen Siedlern und Maori werden wir uns auf die heutige Situation der Maori als ‚indigenes Volk‘ im neuseeländischen Staat konzentrieren. Dieses Seminar verlangt eine hohe Arbeitsbereitschaft. Die Seminargestaltung setzt eine aktive Beteiligung aller Teilnehmerinnen und Teilnehmer in den Sitzungen voraus. Dafür ist es wichtig, dass alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer für jede Sitzung ein bis zwei Texte zuhause vorbereiten.

Bachelor: AM 1 oder AM 2

Scheinanforderungen BA-Studierende:

Teilnahme (1 CP): regelmäßige Teilnahme (einschließlich Lektüre der Seminartexte und aktive Beteiligung)

Mündliche Leistung (3 CP): regelmäßige Teilnahme plus Übernahme eines Seminarbeitrages (Referat oder eine äquivalente andere Aufgabe)

Schriftliche Leistung (4 CP): regelmäßige Teilnahme plus Hausarbeit

Magister: Seminar im Hauptstudium R

Scheinanforderungen Magister-Studierende:

Diese Veranstaltung ist ein Seminar im Hauptstudium, jedoch kein Hauptseminar. Magister-Studierende im Hauptstudium können in dieser Veranstaltung somit lediglich einen Teilnahmechein erwerben durch regelmäßige Teilnahme und die Übernahme eines Seminarbeitrags (Kurzreferat oder eine äquivalente andere Aufgabe).

5669 Jugend- und Populärkultur (AM 1 oder 2, HS KT)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 60

Di. 12 - 13.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B VI

D. Schulz

In vielen Gesellschaften stellen die kulturellen Aktivitäten Jugendlicher einen wichtigen Bereich sozialer und symbolischer Kreativität dar und tragen entscheidend zu technologischer und kultureller Innovation bei. Aufbauend auf einer kritischen Annäherung an die Begriffe der "Jugendkultur" und "Populärkultur" bietet die Lehrveranstaltung eine Einführung in ethnologische Untersuchungen von Formen kultureller Produktion, in denen Jugendliche ein besonderes Engagement und Innovationsvermögen zeigen.

Bachelor: AM1 oder AM2

Magister: Hauptseminar KT

5676 Neue Ansätze der Politikethnologie (AM 1, 2, MM 1,2, HS KT)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 60

Di. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 89

M. Rössler

Mit dem Ende des Kolonialismus und den sich daraufhin weltweit ausbreitenden Rebellionen, Revolutionen, Militärputschen und so genannten Bürgerkriegen hatte auch für die Politikethnologie ein neues Zeitalter begonnen, in dem die bis dato bewährten theoretischen Konzepte über ‚traditionelle‘ politische Systeme nicht mehr greifen konnten. Es entwickelten sich somit Theorien über Postkolonialismus, Bauernrebellionen und verschiedenste Widerstandsbewegungen, die der weltweit zunehmend komplexen politischen Situation besser Rechnung tragen sollten. Die neuesten Ansätze der politischen Ethnologie bauen auf diesen Strömungen der letzten Jahrzehnte auf, lösen sich aber gleichzeitig auch wieder insofern von ihnen, als sich gegenwärtig abermals neue Herausforderungen offenbaren. Das Ziel dieses Seminars besteht darin, eine Reihe dieser neuen Ansätze zu erarbeiten. Unter die rezent untersuchten Phänomene fallen der Fokus auf marginale Gruppen, das Konzept des Staates und der Staatsangehörigkeit in Zeiten transnational und global wirkender ökonomischer und politischer Kräfte, scheinbar gegenläufige Prozesse der Ethnisierung und der De-Ethnisierung, die politische Wirkung organisierter Kriminalität (Drogen-/Waffenhandel), der Verfall und Zerfall von Staaten, die weltweit drastisch gestiegene Militarisierung, die Ökonomisierung von Gewalt in der Form so genannter Gewaltmärkte und nicht zuletzt die Analyse der politischen Gewalt und des Terrorismus.

Bachelor: AM 2

Magister: Hauptseminar (HS) KT

5659b Ethnisierung, Nationalisierung und Globalisierung in Afrika (AM 1, AM 2, MM 1,2,3, HS R)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 10 - 11.30, 106 Seminargebäude, S11, ab 12.4.2011

M. Bollig

Master Ethnologie: MM1

Magister Ethnologie: Hauptseminar T

5678 Landschaft aus ethnologischer Perspektive (AM 1, AM 2, MM 1,2,3, HS KT)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIIb, ab 11.4.2011

M. Rössler

Landschaft wird innerhalb der Ethnologie primär als kulturelles Konstrukt verstanden. Sie wird von Menschen gestaltet und wirkt in vielschichtiger Art und Weise auf menschliche Kultur zurück. Mittlerweile haben Ethnologen ein sehr breites und heterogenes Spektrum landschaftsbezogener Phänomene in zahlreichen Kulturen analysiert, wobei auch grundsätzlich unterschiedliche Forschungsansätze zutage treten. Unter diesen sollen in dem Hauptseminar einige erarbeitet werden, nämlich u.a. Studien des Verhältnisses zwischen Natur und Kultur, Analysen der historischen Erinnerung und Identitätskonstruktion in Verbindung mit Landschaft, sowie Untersuchungen von Kognition, Erfahrung und Orientierung von bzw. in Landschaften. Schließlich wird auch die Rolle von Landschaften im ökonomisch-politischen Kontext der Globalisierung angesprochen. Die Vielzahl der Untersuchungsgegenstände ethnologischer Landschaftsforschung findet eine Parallele in unterschiedlichen theoretischen Perspektiven. Während früher semiotische, hermeneutische, interpretative („Landschaft als Text“) oder kognitive Ansätze dominierten, findet sich in jüngerer Zeit eine Hinwendung zur postmodernistischen Dekonstruktion. Ein Grund hierfür ist vor allem in der wachsenden Bedeutung städtischer und künstlicher (z.B. Disneyland) Landschaften zu sehen, aber auch in der zunehmenden Infragestellung von Konzepten des Ortes und des („Heimat“-)Territoriums als fixe Größen durch globale Migrationsströme, kulturelle Delokalisierung und räumliche Verflechtungen. Die Heterogenität der untersuchten systematischen Aspekte wie auch der theoretischen Orientierungen verdeutlicht, wie komplex und vielschichtig das Konzept ‚Landschaft‘ in menschlichen Kulturen war und ist.

Master Ethnologie: MM2

Magister Ethnologie: Hauptseminar (KT)

5666 Ethnologisches Wissen in der Berufspraxis (AM 3, SH KT)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Fr. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 93

A. Pascht

Das Ziel dieser Veranstaltung ist es, einen Überblick über wichtige potentielle Berufsfelder für Ethnologinnen und Ethnologen zu vermitteln und Möglichkeiten (und Grenzen) der ethnologischen Praxis aufzuzeigen. Wir werden uns dabei nicht nur mit den "klassischen" Bereichen auseinandersetzen, sondern uns besonders mit der Frage beschäftigen, welche Tätigkeitsfelder gerade in den letzten zehn bis fünfzehn Jahren als Alternativen hinzu gekommen sind. Um einen praxisnahen Einblick über die Arbeitsfelder und Tätigkeiten in verschiedenen Berufen und über Ethnologie in der Praxis zu erhalten, werden Gäste eingeladen, die von Ihren Erfahrungen berichten und Studierende berichten über bereits geleistete Praktika und Projekte. Darüber hinaus werden wir uns auch mit Untersuchungen über Absolventinnen und Absolventen der Ethnologie und mit Publikationen zu beruflichen Möglichkeiten nach dem Ethnologiestudium beschäftigen.

Für Studierende im Bachelorstudium dient dieses Seminar insbesondere der Vorbereitung eines Berufspraktikums oder eines Projekts und der Vorstellung von bereits durchgeführten Praktika und Projekten. Es bildet zusammen mit einem Praktikum oder Projekt und einem Folgeseminar das Aufbaumodul 3: Ethnologisches Wissen in der Forschungs- und Berufspraxis.

Bachelor: AM3

Magister: Weitere Seminare und Übungen im Hauptstudium (SH, kein Hauptseminar) KT

5673 Methoden der Medienethnologie (AM 1, AM 2, MM 3, HS M)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 12 - 13.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B IV

D. Schulz

Die Lehrveranstaltung bietet einen Überblick über zentrale quantitative und qualitative Methoden an, die bei der Bearbeitung medienethnologischer Fragestellungen eingesetzt werden können und sollen. Im Vordergrund steht die ethnographische Erfassung von Medienakteuren und Medienpraktiken, wobei die Bereiche der Medienproduktion, -zirkulation und -rezeption gleich gewichtet werden. Fragen, die sich bezüglich der Analyse von Medientexten ergeben, werden dagegen nur am Rande erörtert werden.

Master Ethnologie: MM 3

Master Culture and Environment in Africa: CEA 2

Magister Ethnologie: Hauptseminar (HS) M

5679 Vorbereitung Feldforschungspraktikum (MA-EM 1 und EM 2, HS M oder R)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 15

Fr. 10 - 11.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B IV

D. Schulz

Gegenstand der Lehrveranstaltung ist die inhaltliche Vorbereitung auf das Feldforschungspraktikum in Uganda im Sommer 2011. Die im Rahmen der Lehrveranstaltung behandelten Lektüretexte dienen dazu, TeilnehmerInnen schwerpunktmäßig mit der regionalspezifischen ethnographischen Literatur vertraut zu machen. Darüber hinaus soll die Lehrveranstaltung auch einen Raum dafür bieten, klar eingegrenzte Forschungsvorhaben zu formulieren, sowie konkrete Fragen der methodischen Durchführung zu diskutieren.

Master Ethnologie: EM1 oder EM2

Magister Ethnologie: Hauptseminar (HS) M oder R

5675 Networks, Demography and Environment (MM 1,2,3, CEA MM1, SH KT)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

k.A., n. Vereinb

U. Wesch

The seminar starts in June 2011 as a compact course. More detailed information will follow soon.

Master Ethnologie: MM1 oder MM2

Magister Ethnologie: Seminar im Hauptstudium (SH) KT

Master Culture and Environment in Africa: MM1 "Networks, Demography and Environment"

5674 Anthropological Perspectives on Migration and Population Dynamics (MM 1,2,3, CEA 4, SH KT)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 12 - 13.30, 106 Seminargebäude, S24

K. Hadjer

Migratory dynamics, spatial mobility and the displacement of peoples and of individuals caused by cultural, ecological, economic and political reasons form the history of Africa from time immemorial. During the last two decades, the number of involuntary refugees has increased and new migration realities have emerged. These migrations mainly serve for surviving. Apart from this, external incentives (pull factors) such as better livelihood conditions and opportunities to earn money in arrival countries play a major role. In context of globalization and glocalization, circular and temporary migration span transnationally across countries of origin and of arrival.

In order to understand contemporary mobility patterns, forms and effects of migratory movements in its historical perspective will be examined. The course seeks to investigate links between theoretical approaches and case studies by travelling along central migratory routes to analyze backgrounds, motives, causes and strategies of actors. By exploring population dynamics and migration on the African continent with a holistic anthropological approach, we also focus on immigration policies in arrival countries,

transnational investigations of African Diaspora groups as well as outcomes of migration like remittance payments.

Master Ethnologie: MM1 oder MM2
Master Culture and Environment in Africa: MM 4

5659a Basic Concepts of Research in Hazard, Vulnerability, Risk and Risk Management (MM 1,2,3, CEA 3, HS KT oder T)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XXI 12.4.2011 - 17.5.2011

Di. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIa, ab 24.5.2011, nicht am 7.6.2011 has to be cancelled. We are sorry for any inconveniences this may have caused

ACHTUNG: Terminänderung!
Master Ethnologie: MM1 oder MM2
Master Culture and Environment in Africa: MM 3

M. Bollig

5680 Resource Conflicts, Violence and Vulnerability (MM 1,2,3, CEA 3, SH KT)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 91

The course focuses on the role of natural resources in violent conflict in Africa - a field of research that has grown significantly since the early 1990s and a topic which is of major importance for contemporary African societies and states. It is argued by some that environmental scarcity causes violent conflict, whereas others put forward the argument of a "resource curse" - meaning that an abundance of resources such as diamonds, oil or timber motivates or at least finances armed conflict. Beyond these notions of abundance and scarcity, a political ecology perspective points to political and identity factors for the onset and the dynamics of violent conflict and that natural resources may increase the vulnerability to violence by weakening political institutions for conflict resolution.

Master Ethnologie: MM1 oder MM2
Master Culture and Environment in Africa: MM 3

M. Krämer

Homer-Dixon, T.F. (1994). Environmental scarcities and violent conflict: evidence from cases. *International Security* 19(1): 5-40.

Le Billon, Philippe (2001). The political ecology of war: natural resources and armed conflicts. In: *Political Geography* (20): 561-584.

Richards, Paul (1996). *Fighting for the rain forest: war, youth, and resources in Sierra Leone*. James Currey (Oxford).

5660 Introduction in Museum Anthropology (MM 1,2,3, CEA 5, SH KT)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 18 - 19.30, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar, ab 11.4.2011

C. Himmelheber

The lecture provides an introduction to the broad field of museum anthropology. It will give an overview of the history of anthropological museums as well as a survey of current exhibition concepts. Furthermore students will get an insight into the different fields of museum practice: the collecting, storing, conserving and exhibiting of objects. Last but not least, a third section will discuss the situation of museums and heritage sites on the African continent.

The course will take place at the Rautenstrauch-Joest Museum (RJM), Leonhard-Tietz-Str.10, 50676 Köln

How to get to the Rautenstrauch-Joest Museum RJM:

Take train (No. 1, 9, 16, 18) to Neumarkt.

- No 16, 18: Take exit "Josef-Haubrich-Hof, Zentralbibliothek" > the street in front of you is Leonard-Tietz-Straße
- No 1, 9: cross Cäcilienstraße and continue via Josef-Haubrich-Hof to Leonard-Tietz-Straße.

Leonard-Tietz-Straße keep left, pass the new Rautenstrauch-Joest-Museum (red brick building). Turn left into the alley (Access for fire brigade) between Rautenstrauch-Joest-Museum and Caritas-building. Proceed to the end of the alley (Verwaltungseingang), where I will pick you up.

Master Ethnologie: MM1 oder MM2
 Master Culture and Environment in Africa: MM 5
 Magister Ethnologie: Seminar im Hauptstudium (SH) KT

T u t o r i e n

5683 **Tutorium zum Seminar 'Empirische Anwendung ethnologischer Methoden' (BA-EST 1 oder 2)**

2 SWS; Tutorium; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 14 - 15.30, 106 Seminargebäude, S24

. n . n .

Das Tutorium kann nur von denjenigen belegt werden, die gleichzeitig das Seminar "Empirische Anwendungen ethnologischer Methoden" (Dr. M. Haug) besuchen.

K o l l o q u i e n u n d F o r s c h u n g s s e m i n a r e

5655 **Grundlagen und Strukturen ethnologischer Analysen (MM 1 oder MM 2)**

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 15

Mi. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 94

M . R ö s s l e r

Bereits vor der so genannten Writing Culture-Debatte waren Grundkonzeption, Aufbau und spezifische rhetorische Mittel ethnografischer Studien in den Fokus einer kritischen Betrachtung gerückt. Bezog sich dies zunächst vor allem auf die umfangreichen, klassischen Monografien, so wurde die Diskussion seit Mitte der 1980er Jahre auf das Genre der ethnografischen Beschreibung und Interpretation in genereller Hinsicht ausgeweitet. Wir wollen in diesem Seminar insbesondere anhand kleinerer Studien und theoretischer Beiträge aus der Ethnologie und auch aus benachbarten Disziplinen diskutieren, ob es heute überhaupt noch so etwas wie eine ‚typische‘ Struktur ethnologischer Analysen geben kann.

Master Ethnologie: MM1 oder MM2

Magister Ethnologie: als Examenskolloquium anrechenbar

5657 **Structure, Agency and Knowledge in Social Anthropological Research (MM 1 oder 2, CEA EM 1)**

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 15

Fr. 15.4.2011 10 - 13, 100 Hauptgebäude, 4017

Fr. 27.5.2011 9 - 14, 100 Hauptgebäude, 4017

Fr. 24.6.2011 9 - 14, 100 Hauptgebäude, 4017

Fr. 15.7.2011 9 - 14, 100 Hauptgebäude, 4017

M . B o l l i g

ACHTUNG! Die Veranstaltung findet im Videoraum statt.

Master Ethnologie: MM1 oder MM2

Magister Ethnologie: als Examenskolloquium anrechenbar

5654 **Ethnographie als konzeptionelle und methodische Herausforderung - neuere Ansätze und Debatten (MM 1 oder MM 2)**

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 15

Fr. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, S 68

D . S c h u l z

Ziel der Lehrveranstaltung ist es, Studierenden, die sich in einem fortgeschrittenen Stadium ihres Studiums befinden, ein Forum zu bieten, um auf das individuelle Forschungsprojekt zugeschnittene Fragen der methodischen Herangehensweise und der Auswertung ihrer Daten zu erörtern. Alle TeilnehmerInnen werden dazu angehalten werden, anhand ihrer jeweiligen Forschungsvorhaben konkrete Themenstellungen, sowie konzeptionelle und methodische Ansätze, die der Bearbeitung dieser Themenkomplexe dienlich sind, herauszuarbeiten und im Seminar vorzustellen.

5656 **Kölner ethnologisches Kolloquium FÄLLT AUS**

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 40

Di. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 90

M . B o l l i g

M . R ö s s l e r

D . S c h u l z

Aus organisatorischen Gründen muss das Kolloquium leider im SoSe 2011 ausfallen. Das Rahmenthema „Islam in Afrika und Asien“ wird im Wintersemester 2011/12 wieder aufgenommen.

Master Culture and Environment in Africa

5675 Networks, Demography and Environment (MM 1,2,3, CEA MM1, SH KT)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

k.A., n. Vereinb

U. Wesch

The seminar starts in June 2011 as a compact course. More detailed information will follow soon.

Master Ethnologie: MM1 oder MM2

Magister Ethnologie: Seminar im Hauptstudium (SH) KT

Master Culture and Environment in Africa: MM1 "Networks, Demography and Environment"

6717 Einführung in GIS 1 (Gruppe A, auch für CEA, IMES)

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 10 - 13.30, k. A., Ortsangaben folgen, ab 12.4.2011

n.n.

5252 Reconstructing palaeoenvironments

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 15

Fr. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 84

H. Wotzka

Type of course: Literature-based seminar.

Affiliation: MA Culture and Environment in Africa (CEA), Module 2.

Potential Participants: All CEA students plus up to five non-CEA students.

Credit Points: For active participation, involving continual preparation of session topics and involvement in class discussions, students will be credited 2 CPs. On request, creditation may be increased to 5 CPs for students willing to prepare a comprehensive 45-minute seminar paper, to be presented in class and submitted as complete text with references, maps, illustrations, and references list.

Online-registration is obligatory. In case you wish to prepare a seminar paper in order to attain 5 CPs, before registering please arrange with H.-P. Wotzka for a first advisory talk and allocation of a topic.

Course description

The complex Holocene history of human-environment relationships is approached by considering the long-term history of selected African landscapes, be they physically defined geographical regions or areas of current research interests. The theories and methods of geoarchaeology serve as a tool-kit for assessing the respective use-potentials of these study areas. Geological and geomorphological developments are taken into account, along with the histories of climate and vegetation as well as recent parameters of climate, relief, soils, and biosphere. Case studies are analysed with special regard to (a) interdisciplinary research strategies integrating archaeology and geosciences, and (b) epistemological pathways from archaeological and geoscientific sources to inferences about past environments.

Amongst other things, the course will enable students to draw conclusions on palaeoenvironmental features from radiocarbon dates, former lake or playa shorelines, and cores from lacustrine sediments. Another aim is to create an awareness of the potential of palaeoenvironmental indicators of archaeological finds, especially bones, plant remains, molluscs, and ostrich eggshell.

Programme (subject to change; for literature see next section)

08 April	Geoarchaeology: Palaeoenvironments, archives, methods	HPW
15 April	Palaeoenvironmental indicators: Charcoal, plant remains, bones, molluscs, ostrich eggshell, radiocarbon dates, and stable isotopes	HPW
29 April	The Holocene Eastern Sahara: Overview	Jackton Ojera

06 May	Djara: Geoarchaeology on the Egyptian Limestone Plateau	Sarah Stinnesbeck
13 May	Wadi Bakht in Gilf Kebir, southern Egypt	Mohamed Essam
20 May	Wadi Howar, Wadi Hariq, and the 'West Nubian Palaeolake' in N Sudan	Sami Elamin
27 May	Northern Tanzania during the last 1200 years	Martha Ingashipwa
03 June	The Dahomey Gap	all
10 June	Environmental context of earliest (?) African bananas	Mikiyas Gebresilassie
24 June	Rainforest history reconstructed by stable carbon isotope analysis	Megan Goettsches
01 July	Ounianga: Lacustrine sediments in the Central Sahara	Sebastian Szyja
08 July	Nile flow failure at the time of the Egyptian Old Kingdom	all
15 July	Southern African climate inferred from historical correspondence	all

General reading

Rapp, George & Christopher L. Hill (1998)
Geoarchaeology. The earth-science approach to archaeological interpretation (New Haven/London: Yale University Press).

Brown, A. G. (1997)
Alluvial geoarchaeology. Floodplain archaeology and environmental change. Cambridge Manuals in Archaeology (Cambridge: Cambridge University Press).

Session 3 (29 April)

Kuper, Rudolph & Stefan Kröpelin (2006)
Climate-controlled Holocene occupation in the Sahara: motor of Africa's evolution. *Science* 313 (August 2006): 803-807.

Session 4 (06 May)

Kindermann, Karin, Olaf Bubenzer, Stefanie Nussbaum, Heiko Riemer, Frank Darius, Nadja Pöllath & Ursula Smettan (2006)
Palaeoenvironment and Holocene land use of Djara, Western Desert of Egypt. *Quaternary Science Reviews* 25: 1619–1637.

Session 5 (13 May)

Linstädter, Jörg & Stefan Kröpelin (2004)
Wadi Bakht revisited: Holocene climate change and prehistoric occupation in the Gilf Kebir Region of the Eastern Sahara, SW Egypt. *Geoarchaeology* 19(8): 753–778.

Session 6 (20 May)

Hoelzmann, Philipp, Birgit Keding, Hubert Berke, Stefan Kröpelin & Hans-Joachim Kruse (2001)
Environmental change and archaeology: lake evolution and human occupation in the Eastern Sahara during the Holocene. *Palaeogeography, Palaeoclimatology, Palaeoecology* 169: 193–217.

Session 7 (27 May)

Ryner, Maria, Karin Holmgren & David Taylor (2008)

A record of vegetation dynamics and lake level changes from Lake Emakat, northern Tanzania, during the last c. 1200 years.
Journal of Paleolimnology 40: 583–601.

Session 8 (03 June)

Salzmann, Ulrich & Phillip Hoelzmann (2005)
The Dahomey Gap: an abrupt climatically induced rain forest fragmentation in West Africa during the late Holocene. *The Holocene* 15(2): 190–199.

Session 9 (10 June)

Lejju, B.J., D. Taylor & P. Robertshaw (2005)
Late-Holocene environmental variability at Munsu archaeological site, Uganda: a multicore, multiproxy approach. *The Holocene* 15(7): 1044–1061.

Session 10 (24 June)

Runge, Jürgen (2002)
Holocene landscape history and palaeohydrology evidenced by stable carbon isotope ($\delta^{13}C$) analysis of alluvial sediments in the Mbari valley (5°N/23°E), Central African Republic. *Catena* 48: 67–87.

Session 11 (01 July)

Kröpelin, Stefan, Dirk Verschuren, Anne-Marie Lézine et al. (2008)
Climate-driven ecosystem succession in the Sahara: The past 6000 years. *Science* 320: 765–768.

Session 12 (08 July)

Stanley, Jean-Daniel, Michael D. Krom, Robert A. Cliff & Jamie C. Woodward (2003)
Nile flow failure at the end of the Old Kingdom: Strontium isotopic and petrologic evidence. *Geoarchaeology* 18/3: 395–402.

Session 13 (15 July)

Endfield, Georgina H. & David J. Nash (2002)
Drought, desiccation and discourse: missionary correspondence and nineteenth-century climate change in central southern Africa. *The Geographical Journal* 168: 33–47.

5080 Linguistic fieldwork

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 16 - 17.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, Raum II

D.Richter gen
Kemmermann

This course will deal with various aspects of fieldwork in linguistics, such as the choice of appropriate methodologies, elicited data versus natural speech, the recording and archiving of data, the relationship between the linguist and the language consultant, bureaucratic procedures in the preparation of fieldwork, etc.
ANRECHNUNG

Master "Sprach- und Kulturtransfer in Afrika:

-- Mastermodul 1b(1): Aktive Teilnahme (3 CP) / Aktive Teilnahme + Hausarbeit (7 CP)

-- Mastermodul 3a(1): Aktive Teilnahme (3 CP) / Aktive Teilnahme + Referat (5 CP)

Master "Culture and environment in Africa": Aktive Teilnahme an 2 Wochenstunden (2 CP)

Magister: Teilnahmecheinoder Leistungsnachweis nach Absprache
A list of literature on linguistic fieldwork will be provided in the first session.

5659a Basic Concepts of Research in Hazard, Vulnerability, Risk and Risk Management (MM 1,2,3, CEA 3, HS KT oder T)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XXI 12.4.2011 - 17.5.2011

Di. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIa, ab 24.5.2011, nicht am 7.6.2011 has to be cancelled. We are sorry for any inconveniences this may have caused

ACHTUNG: Terminänderung!

Master Ethnologie: MM1 oder MM2

Master Culture and Environment in Africa: MM 3

M. Bollig

5680 Resource Conflicts, Violence and Vulnerability (MM 1,2,3, CEA 3, SH KT)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 91

The course focuses on the role of natural resources in violent conflict in Africa - a field of research that has grown significantly since the early 1990s and a topic which is of major importance for contemporary African societies and states. It is argued by some that environmental scarcity causes violent conflict, whereas others put forward the argument of a "resource curse" - meaning that an abundance of resources such as diamonds, oil or timber motivates or at least finances armed conflict. Beyond these notions of abundance and scarcity, a political ecology perspective points to political and identity factors for the onset and the dynamics of violent conflict and that natural resources may increase the vulnerability to violence by weakening political institutions for conflict resolution.

Master Ethnologie: MM1 oder MM2

Master Culture and Environment in Africa: MM 3

M. Krämer

Homer-Dixon, T.F. (1994). Environmental scarcities and violent conflict: evidence from cases. *International Security* 19(1): 5-40.

Le Billon, Philippe (2001). The political ecology of war: natural resources and armed conflicts. In: *Political Geography* (20): 561-584.

Richards, Paul (1996). *Fighting for the rain forest: war, youth, and resources in Sierra Leone*. James Currey (Oxford).

5070 Anthropological Linguistics

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 73

In this course, the potential link and interaction between language, cognition and culture will be central. More specifically, we will be looking at African languages and their speech communities (cultures) with respect to a number of themes. We will begin with a discussion of colour terminology as it has been conceived of over the past century or so. This topic allows us to discuss an important controversy in the field between universalism and relativism. In addition, we will be looking at phenomena such as the cross-linguistic representation of spatial orientation and its link with culture and cognition. The discussion of naming strategies will form the basis for an investigation of intercultural differences in speech styles and patterns of communication.

ANRECHNUNG:

MA "SKA": MM 2b(1) / MM 3b(2) / MM 5c(1)

MA "CEA": MM 4(1)

Magister: Wiss. Übung

G. Dimmendaal

5674 Anthropological Perspectives on Migration and Population Dynamics (MM 1,2,3, CEA 4, SH KT)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 12 - 13.30, 106 Seminargebäude, S24

Migratory dynamics, spatial mobility and the displacement of peoples and of individuals caused by cultural, ecological, economic and political reasons form the history of Africa from time immemorial. During the last

K. Hadjer

two decades, the number of involuntary refugees has increased and new migration realities have emerged. These migrations mainly serve for surviving. Apart from this, external incentives (pull factors) such as better livelihood conditions and opportunities to earn money in arrival countries play a major role. In context of globalization and glocalization, circular and temporary migration span transnationally across countries of origin and of arrival.

In order to understand contemporary mobility patterns, forms and effects of migratory movements in its historical perspective will be examined. The course seeks to investigate links between theoretical approaches and case studies by travelling along central migratory routes to analyze backgrounds, motives, causes and strategies of actors. By exploring population dynamics and migration on the African continent with a holistic anthropological approach, we also focus on immigration policies in arrival countries, transnational investigations of African Diaspora groups as well as outcomes of migration like remittance payments.

Master Ethnologie: MM1 oder MM2
Master Culture and Environment in Africa: MM 4

5023 **Monuments, Cultural Memory and Mass Tourism**

2 SWS; Seminar

Di. 16 - 19, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, Übungsraum 1 - Ägyptologie

H.Felber
M.Ziermann

Anrechnung:

MA: Aktive Teilnahme (2 CP), Aktive Teilnahme + Hausarbeit (6 CP)

CEA: Aktive Teilnahme (2 CP), Aktive Teilnahme + Referat / Mündl. Prüfung / Hausarbeit / Klausur (4 CP)

5660 **Introduction in Museum Anthropology (MM 1,2,3, CEA 5, SH KT)**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 18 - 19.30, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar, ab 11.4.2011

C.Himmelheber

The lecture provides an introduction to the broad field of museum anthropology. It will give an overview of the history of anthropological museums as well as a survey of current exhibition concepts. Furthermore students will get an insight into the different fields of museum practice: the collecting, storing, conserving and exhibiting of objects. Last but not least, a third section will discuss the situation of museums and heritage sites on the African continent.

The course will take place at the Rautenstrauch-Joest Museum (RJM), Leonhard-Tietz-Str.10, 50676 Köln

How to get to the Rautenstrauch-Joest Museum RJM:

Take train (No. 1, 9, 16, 18) to Neumarkt.

- No 16, 18: Take exit "Josef-Haubrich-Hof, Zentralbibliothek" > the street in front of you is Leonard-Tietz-Straße
- No 1, 9: cross Cäcilienstraße and continue via Josef-Haubrich-Hof to Leonard-Tietz-Straße.

Leonard-Tietz-Straße keep left, pass the new Rautenstrauch-Joest-Museum (red brick building). Turn left into the alley (Acces for fire brigade) between Rautenstrauch-Joest-Museum and Caritas-building. Proceed to the end of the alley (Verwaltungseingang), where I will pick you up.

Master Ethnologie: MM1 oder MM2
Master Culture and Environment in Africa: MM 5
Magister Ethnologie: Seminar im Hauptstudium (SH) KT

5657 **Structure, Agency and Knowledge in Social Anthropological Research (MM 1 oder 2, CEA EM 1)**

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 15

Fr. 15.4.2011 10 - 13, 100 Hauptgebäude, 4017

Fr. 27.5.2011 9 - 14, 100 Hauptgebäude, 4017

Fr. 24.6.2011 9 - 14, 100 Hauptgebäude, 4017

Fr. 15.7.2011 9 - 14, 100 Hauptgebäude, 4017

ACHTUNG! Die Veranstaltung findet im Videoraum statt.

Master Ethnologie: MM1 oder MM2

M.Bollig

Magister Ethnologie: als Examenskolloquium anrechenbar

5656 Kölner ethnologisches Kolloquium FÄLLT AUS

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 40

Di. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 90

M. Bollig
M. Rössler
D. Schulz

Aus organisatorischen Gründen muss das Kolloquium leider im SoSe 2011 ausfallen. Das Rahmenthema „Islam in Afrika und Asien“ wird im Wintersemester 2011/12 wieder aufgenommen.

I N S T I T U T F Ü R E V A N G E L I S C H E T H E O L O G I E

H a u p t s e m i n a r

5754 Das Abendmahl im frühen Christentum

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 73

M. Wolter

Die Abendmahlsfeier gehört heute zu denjenigen institutionalisierten Handlungen der christlichen Gemeinden, deren Praxis und Deutung nicht nur zwischen den Kirchen, sondern häufig auch innerhalb der Gemeinden in höchstem Maße umstritten sind. Im Seminar soll nach den religionsgeschichtlichen Voraussetzungen, der Entstehung, der Entwicklung und den theologischen Deutungen der Feier des Herrenmahls im frühen Christentum gefragt werden. Das Ziel der Lehrveranstaltung besteht nicht zuletzt auch darin, der heutigen Diskussion um Praxis und Deutung des Abendmahls eine größere Sicherheit im theologischen Urteil zu vermitteln.

Teilnahmevoraussetzungen: Neutestamentliches Proseminar; Bereitschaft zur Übernahme eines Referats.

Griechischkenntnisse werden vorausgesetzt.

5755 Diakonie in der Geschichte der Kirche

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude C, 401

S. Hermle

Das diakonische Handeln war zu allen Zeiten eines des wesentlichen Handlungsfelder der Kirche. Anhand der Geschichte der Diakonie kann daher ein Überblick über die Kirchengeschichte gegeben werden. Schwerpunkte der Lehrveranstaltung werden sein: die Zeit der Urgemeinde, die Hospize im Mittelalter, die Armenordnungen zur Zeit der Reformation, die Impulse des Pietismus, die Wiederentdeckung des weiblichen Diakonats in der evangelischen Kirche durch Theodor Fliedner, die Begründung der Inneren Mission durch Johann Hinrich Wichern sowie die diakonische Arbeit der Gegenwart (der Besuch einer entsprechenden Einrichtung ist geplant).

Artikel Diakonie I-V, in: TRE 8, 621-683.

5756 Die Bergpredigt Jesu

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 16 - 17.30, 213 DP Heilpädagogik, 110

R. Stuhlmann

Kaum ein Text der Bibel steckt so voll von Provokationen, die in gleicher Weise abstoßen wie anziehen. Wir entschlüsseln die Texte, die auch heute Kinder wie Jugendliche provozieren, als Dokumente hebräischer Weisheit, die als vernünftige Regeln helfen, die Kunst des Lebens einzuüben, und darum auf Einverständnis aus sind. Entgegen einer langen antijüdischen Auslegungstradition lernen wir Jesus hier kennen als einen, der die jüdische Tora nicht christlich überbietet, sondern in der Tradition des Judentums auslegt und so den Nichtjuden teil gibt an den Schätzen seines Volkes. Die Radikalisierung der Forderungen Gottes bindet Jesus an die Radikalisierung der Gnade Gottes und ermöglicht so, den Weisungen Gottes in den Grenzen des Menschen Möglichen zu folgen.

Die beste Vorbereitung; Matthäus 5-7 lesen, gliedern und memorieren! Darüber hinaus: U. Luz, Das Evangelium nach Matthäus, EKK I, 1, Neukirchen-Vluyn, 5. Auflage 2002, 244-552.

5757 Dorothee Sölle

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 8 - 9.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.717

F. Wittekind

Die 2003 gestorbene Dorothee Sölle war eine der umstrittensten Theologen des deutschen Protestantismus im letzten Drittel des 20. Jahrhunderts. Das Seminar soll sich dem Werk Sölles in theologiegeschichtlicher Perspektive annehmen. Die verschiedenen Einflüsse – dialektische Theologie, Befreiungstheologie, Gendertheorien etc. - sollen aufgezeigt und Sölles eigenständige Art der Verarbeitung dargestellt werden.

Ideologiekritik, Gesellschaftskritik, Kritik am Patriarchat und an der Wissenschaft und ihrer Sprache sind Hintergründe ihres Denkens, die ihre theologische und literarisch-poetische Produktion prägen.

Literatur: Es erscheint eine Werkausgabe, aus der wichtige Aufsätze sowie Auszüge aus Sölles Dogmatik ‚Gott denken‘ gelesen werden. Vgl. zum Leben: Renate Wind: Dorothee Sölle – Rebellin und Mystikerin. Die Biographie, 2008

5758 Eva, Abraham, Josef - Erzählungen der Genesis

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 35

Do. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 136

K. Koenen

Das erste Buch der Bibel ist zugleich eines der wichtigsten. In der schulischen Praxis kommen immer wieder Texte aus speziell diesem Buch zur Sprache.

Nach einer Einführung in die Pentateuch-Forschung sollen zentrale Texte der Genesis besprochen werden: Schöpfung - Sündenfall - Kain und Abel - Noah und die Sintflut - Turmbau von Babel - Erzählungen von Abraham, Isaak und Jakob - Josephs-Geschichte. Thematische Exkurse in Form von Referaten (z.B. zur Gottebenbildlichkeit des Menschen) sollen die Themen der Genesis in einen weiteren Rahmen stellen und ihre systematisch theologische Bedeutung aufzeigen.

Voraussetzung: Proseminar Altes Testament muss abgeschlossen sein; Bereitschaft, ein Referat zu übernehmen.

Arbeitsaufwand: mindestens 2 Std. Vor- und Nachbereitung pro Sitzung

Literatur:

Schmidt, W.H., Einführung in das Alte Testament, Berlin / New York 5. Aufl. 1995

Gertz, J.C., Grundinformation Altes Testament, Göttingen 2006

5759 Evangelische Kirche in der Weimarer Republik

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude C, 401

S. Hermle

Durch den ersten Weltkrieg und die Jahre der Weimarer Republik wurde der deutsche Protestantismus mit ganz neuen Fragen konfrontiert. Er hatte sich nicht nur dem Ende des sogenannten Landesherrlichen Kirchenregiments zu stellen, es galt auch in vielfältigen politischen Herausforderungen Position zu beziehen. In derselben Zeit kam es zu wesentlichen neuen Aufbrüchen in der evangelischen Theologie, die bis in die sechziger Jahre hinein bestimmend sein sollten. Auch die Ökumene spielt in ganz neuer Weise eine zentrale Rolle. Diese Vorgänge sollen gemeinsam erarbeitet und diskutiert werden.

Krumwiede, Hans-Walter: Evangelische Kirche und Theologie in der Weimarer Republik (Grundtexte zur Kirchen- und Theologiegeschichte Bd.2). Neukirchen-Vluyn 1999

Nowak, Kurt: Evangelische Kirche und die Weimarer Republik. Zum politischen Weg des deutschen Protestantismus zwischen 1918 und 1932. Göttingen 2. Aufl. 1960

Wright, Jonathan R.C.: Über den Parteien. Die politische Haltung der evangelischen Kirchenführer 1818-1933 (AKiZ B 2). Göttingen 1977

5760 Sünde

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 14 - 15.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B IV

J. Schmidt

Die Lehre von der Sünde (Hamartologie) scheint zuweilen ein vergessenes bzw. nicht mehr vermittelbares Thema der Theologie zu sein. Die Hamartologie steht überdies im Verdacht, ein unangemessen pessimistisches Bild vom Menschen zu propagieren. Zugleich aber gibt es vielleicht kein Lehrstück in der Theologie, in dem menschliche Erfahrung und theologische Rede so nahe beieinander stehen. Die lebensweltliche Relevanz der theologischen Rede von Sünde soll im Hauptseminar durch die Lektüre klassischer (Augustin, Martin Luther, Friedrich Schleiermacher, Søren Kierkegaard) neuerer (Paul Tillich, Wolfhart Pannenberg) und neuester (Wilhelm Gräb, Elisabeth Gräb-Schmidt) Texte zum Thema erschlossen und diskutiert werden. Dabei soll auch die aktuelle Debatte um die (Un)freiheit des Willens aufgegriffen werden.

Gräb, Wilhelm/Laube, Martin (Hgg.), Der menschliche Makel. Von der sprachlosen Wiederkehr der Sünde, Rehburg-Loccum 2008 (Loccumer Protokolle 11/08).

Härle, Wilfried/Preul, Rainer (Hgg.), Sünde, Leipzig 2008 (MThSt 105).

5762 Kirche und Nationalsozialismus als Thema im Religionsunterricht

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude C, 521

S. Hermle

Das Seminar wird in seinem kirchengeschichtlichen Teil einen Überblick über die Geschichte insbesondere der Evangelischen Kirche in der Zeit des Nationalsozialismus geben. In einem methodisch-didaktischen Teil werden dann zunächst Unterrichtsvorschläge zu diesem Thema analysiert und dann eigene Entwürfe erstellt.

E.Röhm / J.Thierfelder: Evangelische Kirche zwischen Kreuz und Hakenkreuz. Bilder und Texte, Stuttgart 1981, 4. Auflage, 1990; Evangelische Kirche und Drittes Reich. Ein Arbeitsbuch für Lehrer der Sekundarstufe I und II, hg. vom Dozentenkollegium des Religionspädagogischen Instituts Loccum. Göttingen 1983. E.Röhm / J.Thierfelder: Juden – Christen – Deutsche. Bd.1ff. Stuttgart 1990ff.

5763 Jerusalem

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 35

Do. 16 - 17.30

K. Koenen

Das Seminar beschäftigt sich mit der historischen und theologischen Bedeutung Jerusalems. Archäologische Quellen lassen auf die Lebensbedingungen in Jerusalem zu verschiedenen Zeiten schließen (im 2. Jahrtausend; zur Zeit Davids, während der Königszeit usw.). Texte des Alten Testaments erzählen von Ereignissen in Jerusalem (z.B. der Eroberung durch David; der Reform Josias; der Zerstörung). Psalmen zeugen von der theologischen Bedeutung der Stadt (z.B. Ps 46; 48). Prophetische Verheißungen stellen Jerusalem ins Zentrum eschatologischer Heilserwartungen (z.B. Jes 2,2-5). Die archäologischen Befunde sollen zusammengetragen und kritisch geprüft werden. Zentrale theologische Texte werden wir gemeinsam auslegen und diskutieren. Ein genauer Plan wird in der ersten Sitzung verteilt.

Voraussetzung: Proseminar Altes Testament muss abgeschlossen sein; Bereitschaft, ein Referat zu übernehmen.

Arbeitsaufwand: mindestens 2 Std. Vor- und Nachbereitung pro Sitzung

Literatur: E. Otto, Das antike Jerusalem. Archäologie und Geschichte, München 2008

5764 Luthers Katechismen

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 85

U. Mennecke

Den „Katechismus“ in Buchform hat die Reformation erfunden: ein vom Umfang her überschaubares Buch, das die Grundtexte des christlichen Glaubens enthält und erklärt, die jeder Christ kennen sollte: Zehn Gebote, Glaubensbekenntnis, Vaterunser und Sakramente. Katechetische Literatur in einem weiteren Sinn gibt es aber auch schon im Spätmittelalter. Für Luther sind die Texte des Katechismus nicht nur ein Lernstoff, obwohl der Katechismus auch gelernt worden ist, sondern sie ermöglichen eine Einübung in die Grundvollzüge der Glaubenspraxis, der Frömmigkeit. Auch der gelehrteste Theologe bleibt, so Luther, sein Leben lang ein ABC-Schüler im Katechismus.

Im Seminar wollen wir einerseits die Entstehung des Katechismus historisch beleuchten und andererseits uns mit den theologischen Grundaussagen von Luthers Katechismus vertraut machen, was gleichzeitig eine gute Einführung in die reformatorische Theologie darstellt.

5765 Musik im Religionsunterricht. Theorie und praktische Umsetzungen

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 324

H. Lindner

Das ästhetische Lernen stellt besonders in den oft kognitiven Trends innerhalb der Kompetenzdebatte ein wichtiges ganzheitliches didaktisches Element dar. Fachübergreifende Aspekte können von der Musik her Religion und Glauben ganz anders erschließen, weil das emotionale Lernen im Vordergrund steht.

Das Hauptseminar wird nach einer Einführung in die Theorie des musiktheologischen Lernens konkrete Umsetzungsbeispiele mit den Teilnehmenden aktiv erproben, weshalb unbedingt eine Aufgeschlossenheit bezüglich praktischer Umsetzungen vorausgesetzt wird.

Teilnahmenachweis (TN): Die Voraussetzungen für einen TN ist die regelmäßige aktive Mitarbeit im Hauptseminar und die Übernahme eines Protokolls oder Kurzreferats

Leistungsnachweis (LN): Die Voraussetzungen für einen LN ist die Übernahme eines interaktiven Referats oder eine Hauptseminararbeit.

Literatur:

Eckart Altenmüller: Musik im Kopf, in: Gehirn & Geist 01/2002, S. 18-25

Elke Hirsch: Kommt, singt und tanzt, Düsseldorf 1997 mit CD

Robert Jourdain, Das wohltemperierte Gehirn. Wie Musik im Kopf entsteht und wirkt, Heidelberg/Berlin 1998, S. 329-323

Heike Lindner: Alles nur ein Spiel? Musik und Theater im Religionsunterricht, in: Beiträge pädagogischer Arbeit der Gemeinschaft Evangelischer Erzieher in Baden, 47. Jg. (2004), Heft 3, S. 36-45

Heike Lindner: Musik erleben und verstehen, in: Ulrike Baumann ed al (Hg.): Religionsmethodik. Handbuch für die Sekundarstufe I und II, Berlin 2006, S. 85-101

Heike Lindner: Musik im Religionsunterricht. Mit didaktischen Entfaltungen und Beispielen für die Schulpraxis, S. 203-217; Materialien zum Lied von Eric Clapton: Textblatt, Noten, Kommentare

Heike Lindner: Zukunftsentwürfe der Hoffnung im ästhetischen Kontext. Ein Unterrichtsbeispiel zur Interdisziplinarität von Musik und Theologie, Loccumer Pelikan 2/2004, S. 68-74

Unterrichtsmaterialien, die sich auf die Lehrveranstaltung beziehen:

Christoph Richter: Didaktische Impulse zu W.A. Mozart „Eine kleine Nachtmusik“, ein Arbeitsblatt

Vater Unser im Evangelischen Gesangbuch, Die Toten Hosen, E Nomine u. a.

Popmusik:

STING „Russians“ (1985); Tracy Chapman „Crossroads“ (1989); Marlon + Freunde „Lieber Gott“

-

Weitere Literatur (zur Erstellung von schriftlichen und mündlichen Leistungen):

1. Zeitschriften (Themenhefte):

- Zeitschrift entwurf 3/80, Themenheft Musik im RU
- Musik und Bildung 2/93, Religiöse Musik im Unterricht
- Religion heute 2/98 Themenheft musik und Religion
- Zeitschrift für Pädagogik und Theologie (ZPT) 50. Jg. (1998), Heft 2: Musik und Transzendenz

2. Beiträge:

- Bubmann, Peter: Musik und Religion, Der Evangelische Erzieher / ZPT 46. Jg. (1994), Heft 2
- Lähnemann, Johannes: Musik und Lied im Religionsunterricht, in: G. Adam/R. Lachmann (Hg.): Methodisches Kompendium für den Religionsunterricht, Bd. 1 (Basisband), Göttingen 2002, S. 299-326
- Lindner, Heike: Kreative Klausuren für die Sekundarstufe II – ein Beispiel aus der Schulpraxis, in: ZPT 54. Jg. (2002), Heft 2, S. 203-211
- Lindner, Heike: „Wer Ohren hat zu hören, der höre!“ Glaube und Hören, Musik und Religion haben viel miteinander zu tun, in: Katechetische Blätter (KatBl), 2005 Heft 6, S. 394-399
- Lindner, Heike: Musikalische Avantgarde im Religionsunterricht. Didaktisch-methodische Hinweise: in: Musik und Kirche (2007), Heft 3, S. 188-193
- Lindner, Heike: Musik in Schulgottesdiensten. Chancen, Probleme, Gestaltungshinweise, in: Musik und Kirche (2007), Heft 3, S. 199-203

- Lindner, Heike: Musik und Religion vor Ort. Die kreativen Ecuation-Projekte der Berliner Philharmoniker, in: Theo-Web. Zeitschrift für Religionspädagogik 8. Jg. (2009), Heft 2, S. 53-58 unter: www.theo-web.de
- Ritter, Werner/Albrecht, Michaela: Musik wahrnehmen, singen und musizieren, in: Hilger, Georg/Ritter, Werner: Religionsdidaktik Grundschule. Handbuch für die Praxis des evangelischen und katholischen Religionsunterrichts, München 2006, S. 336-343
- Schroeter-Wittke, Harald: Nihil est sine sono. Vorspiel einer musikalischen Religionspädagogik, in: ZPT 57. Jg. (2005), Heft 4, S. 347-357

3. Monographien:

- Böhm, Uwe/Buschmann, Gerd: Popmusik – Religion – Unterricht. Modelle und Materialien zur Didaktik von Popularkultur, Münster 2002
- Gruhn, Wilfried: Der Musikverstand. Neurobiologische Grundlagen des musikalischen Denkens, Hörens und Lernens, Hildesheim 1998
- Schwarze, Bernd: Die Religion der Rock- und Popmusik. Analysen und Interpretationen, Stuttgart 1997
- Trembl, Hubert: Spiritualität und Rockmusik. Spurensuche nach einer Spiritualität der Subjekte. Anregungen für die Religionspädagogik aus dem Bereich der Rockmusik, Ostfildern 1997

5767 Prophetie und Zukunftserwartung im Alten Testament

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 10 - 11.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B IV

W. Schmidt

Für das Alte Testament wichtige und wirkungsreiche Texte und die Themen, die sie enthalten oder zu denen sie angeregt haben, sollen besprochen werden.

Mögliche Themen sind etwa:

- Schöpfung im Alten Testament
- Verheißungen an die Väter Dekalog (Zehn Gebote) und alttestamentliche Ethik
- Erstes Gebot und Monotheismus
- Bilderverbot
- Berufung im Alten Testament
- Prophetische Symbolhandlungen als "Zeichen"
- Das Prophetengesetz
- Jona - oder ein Schriftprophet wie Amos, Hosea, Jeremia oder Deuterojesaja
- Kultkritik, Zion (Psalmen) und Tempelkritik
- König und Messias
- Anfechtung: Jeremias Konfessionen und der Gottesknecht
- Der "ewige Bund" und die Verheißung eines "neuen Bundes"
- Erwartung für die Völker

Gottes Königtum und Hoffnung auf Gottes Königsherrschaft, auf Anerkennung des einen Gottes durch die Völker, auf weltweiten Frieden und gegen den Tod.

Für einen benoteten Schein: Referat mit Präsentation im Seminar; Zusammenfassung wesentlicher Phänomene oder Einsichten als Handreichung ("Handout"), eventuell anschließend schriftliche Fassung des überarbeiteten Referats.

Bitte sogleich für die erste Lehrveranstaltung eine Bibel mitbringen!

Sprechstunde: vor dem Seminar oder nach telefonischer Absprache.

G. v. Rad, Theologie des AT I und II (⁴1965); Bd. II gekürzt in: Die Botschaft der Propheten (Taschenbuch ⁴1981)

W.H. Schmidt, Einführung in das Alte Testament (⁵1995)

W.H. Schmidt, Alttestamentlicher Glaube (¹⁰2007)

H.-C. Schmitt, Arbeitsbuch zum Alten Testament: UTB 2146 (2005)

5768 Rechtfertigungslehre im Religionsunterricht

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 69

R. Goltz

„Für mein Heil sorg ich schon ganz alleine...“

Mit Schülern Fragen der Rechtfertigungslehre behandeln

„Wie kriege ich einen gerechten Gott?“ Diese drängende Frage Martin Luthers kann als eine der Ausgangspunkte der Reformation angesehen werden und ist zu einem Herzstück protestantischer Theologie geworden. In ihr bündeln sich grundlegende systematisch-theologische Problemstellungen über den Menschen in der Welt vor Gott.

Gleichzeitig ist zu beobachten, dass sie ihren existentiellen Charakter weitgehend verloren hat. Der (post-)moderne Gegenwartsmensch sieht sich von ihr nicht mehr getrieben, Luthers Ringen mit diesem Problem scheint vielen Menschen heute häufig bestenfalls unverständlich.

Und gerade auch Schülerinnen und Schülern treten dieser Frage mit großen Vorbehalten entgegen, sind doch bereits viele ihrer wichtigen Voraussetzungen – z.B. ein vertieftes Verständnis von Schuld und Sünde, von Gerechtigkeit und Gnade – unklar geworden.

Das Seminar will versuchen, sich dieser Fragestellung zu nähern und Möglichkeiten seiner schulischen Umsetzung anzudenken. Hierzu werden wir uns sowohl einen systematischen Überblick über das Thema erarbeiten als auch grundlegende Kenntnisse über Planung und Durchführung modernen Religionsunterrichts gewinnen, die wir dann beispielhaft an einzelnen Unterrichtsstunden zum Thema nachvollziehen und in eigenen Beispielen erproben.

Obligatorische Vorbereitung: das Themenfeld in einer selbst gewählten Dogmatik (Z.B. Härle, Joest, etc.) erarbeiten. Literatur wird in den einzelnen Sitzungen vorgestellt.
Termin- und Raumänderung!

Der Termin für diese Veranstaltung musste leider geändert werden. Das Hauptseminar findet nunmehr donnerstags in der Zeit von 17.45 - 19.15 Uhr im Philosophikum in S 69 statt!.

5769 Religionspädagogische und kunstpädagogische Gestaltungen für Unterricht und Erwachsenenbildung

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 20

k.A., n. Vereinb

P. Rech
D. Zilleßen

DAS SEMINAR FÄLLT LEIDER AUS!

Das Seminar wird in vorbereitenden Plenumsitzungen, in Gruppensitzungen und in einer Kompaktphase durchgeführt. Es verfolgt das Ziel, die religiösen Dimensionen alltäglicher Wahrnehmungen und Lernerfahrungen zu erschließen und die Praxis des Lernprozesses einzuüben. Die Projekte gewinnen ihre konkreten Anregungen und Gestaltungen aus der interdisziplinären religionspädagogisch-kunstpädagogischen Zusammenarbeit. Sie werden in der Kompaktphase zur Darstellung gebracht und kritisch untersucht.

5770 Schwerpunktthemen der Religionsdidaktik

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, 124

A. Obermann

Die Brücke zwischen Fachwissenschaft und Unterrichtspraxis bildet die Fachdidaktik. In der Religionsdidaktik gibt es verschiedene Ausrichtungen, die dieses Hauptseminar thematisieren wird: Bibeldidaktik, Performative Didaktik, Symboldidaktik, Korrelationsdidaktik, Elementarisierungsdidaktik, fächerübergreifende Didaktik, Ökumenische Didaktik etc.

Ziel des Hauptseminars ist es, diese Didaktiken vorzustellen, so dass sie für eigene Unterrichtsplanungen in konkreten Anwendungsbereichen kompetent zur Verfügung stehen.

Teilnahmenachweis (TN): Die Voraussetzungen für einen TN ist die regelmäßige aktive Mitarbeit im Hauptseminar und die Übernahme eines Protokolls oder Kurzreferats

Leistungsnachweis (LN): Die Voraussetzungen für einen LN ist die Übernahme eines interaktiven Referats oder eine Hauptseminararbeit.

Literatur:

- Adam, Gottfried/Lachmann, Rainer: Religionspädagogisches Kompendium, Göttingen 2003
- Baldermann, Ingo: Einführung in die biblische Didaktik, Darmstadt 1996
- Baumann, Ulrike (Hg.): Religionsdidaktik. Praxishandbuch für die Sekundarstufe I und die Sekundarstufe II, Berlin 2005, ISBN: 978-3-589-22119-6
- Berg, Horst Klaus: Montessori für Religionspädagogen, Stuttgart 1999
- Biehl, Peter: Symbole geben zu lernen. Einführung in die Symboldidaktik anhand der Symbole Hand, Haus und Weg, Band 1, Neukirchen-Vluyn ²1991
- Biehl, Peter: Symbole geben zu lernen. Zum Beispiel: Brot, Wasser und Kreuz. Beiträge zur Symbol- und Sakramentendidaktik, Band 2, Neukirchen-Vluyn 1993
- Bizer, Christoph/Englert, Rudolf/Kohler-Spiegel, Helga/Mette, Norbert/Rickers, Folkert/Schweitzer, Friedrich: Bibel und Bibeldidaktik. Jahrbuch der Religionspädagogik (JRP 23), Neukirchen 2007, ISBN 13: 978-3-7887-2248-7
- Büttner, Gerhard/Dieterich, Veit-Jakobus: Die religiöse Entwicklung des Menschen. Ein Grundkurs, Stuttgart 2000
- Fischer, Dietlind/Elsenbast, Volker (Red.): Grundlegende Kompetenzen religiöser Bildung. Zur Entwicklung des evangelischen Religionsunterrichts durch Bildungsstandards für den Abschluss der Sekundarstufe I, Münster Comenius-Institut 2006, zu beziehen dort unter info@comenius.de
- Früchtel, Ursula: Mit der Bibel Symbole entdecken, Göttingen 1991
- Halbfas, Hubertus: Das dritte Auge, Düsseldorf 1982
- Hilger, Georg/ Ritter, Werner H.: Religionsdidaktik Grundschule. Handbuch für die Praxis des evangelischen und katholischen Religionsunterrichts, München 2006
- Klie, Thomas/Leonhard, Silke (Hg.): Performative Religionsdidaktik. Religionsästhetik – Lernorte – Unterrichtspraxis, Stuttgart 2008
- Kruhöffner, Bettina: Die Frage nach der „elementaren Wahrheit“ als Herausforderung. Bibeldidaktische Überlegungen am Beispiel der „Unsterblichkeit der Seele“ in ZPT 62 (2010), 235-247
- Lindner, Heike: Kindern Theologie zeigen. Ein bilddidaktischer Ansatz zur biblischen Theologie Marc Chagalls im Religionsunterricht, Loccum Pelikan 17/2005, 13-19
- Lindner, Heike: Musik erleben und verstehen. In: Baumann, Ulrike (Hg.): Religionsmethodik. Handbuch für die Sekundarstufe I und II, Berlin 2007, 85-101
- Lindner, Heike: Musik im Religionsunterricht. Mit didaktischen Entfaltungen und Beispielen für die Schulpraxis, Inauguraldissertation der Universität Bonn, Münster 2003
- Lindner, Heike: Musik erleben und verstehen, in: Ulrike Baumann ed al (Hg.): Religionsmethodik. Handbuch für die Sekundarstufe I und II, Berlin 2006, S. 85-101
- Lindner, Heike: Zukunftsentwürfe der Hoffnung im ästhetischen Kontext. Ein Unterrichtsbeispiel zur Interdisziplinarität von Musik und Theologie, in: Loccum Pelikan 2/04, 68-74
- Ministerium für Schule, Jugend und Kinder des Landes Nordrhein-Westfalen: Evangelische Religionslehre. Richtlinien und Lehrpläne für die Grund-, Haupt-, Real-, Gesamtschule und für das Gymnasium
- Niehl, Franz W.: Damit uns die Augen aufgehen. Über den Umgang mit Bildern im Religionsunterricht. Hg. vom Katechetischen Institut des Bistums Trier, 3. Aufl. 1992
- Noormann, Harry/Becker, Ulrich/Trocholepzy, Bernd (Hg.): Ökumenisches Arbeitsbuch Religionspädagogik, Stuttgart, Berlin, Köln 3. Auflage 2007, ISBN: 978-3-17-019913-2

- Obst, Gabriele: Kompetenzorientiertes Lehren und Lernen im Religionsunterricht, Göttingen 2008, ISBN: 978-3-525-61612-3
- Schweitzer, Friedrich/Nipkow, Karl Ernst/Faust-Siehl, Gabriele/Krupka, Bernd (Hg.): Religionsunterricht und Entwicklungspsychologie. Elementarisierung in der Praxis, Gütersloh 1995
- Schweitzer, Friedrich: Elementarisierung und Kompetenz. Wie Schülerinnen und Schüler von „gutem Religionsunterricht“ profitieren, Neukirchen-Vluyn 2008
- ZPT 60 (2008) Heft 1, Didaktik-Performanz-Bildung
- ZPT 60 (2008) Heft 4, Prüfen-Messen-Bewerten. Leistungsevaluation im RU

5771 Staatskirchenrecht und Religionsrecht - heutige Problemstellungen

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 19.30 - 21, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B IV

H. Kreß

Das Seminar wird auf die historische Entstehung der Religionsfreiheit und des heutigen Verhältnisses von Staat und Kirche / Staat und Religionen eingehen (Hintergründe im Reformationszeitalter, in der Aufklärung, in den Verfassungen des 19. und 20. Jahrhunderts). Vor allem geht es um jetzige Problemstellungen. Im Einzelnen werden daher aktuelle Themen des Staatskirchenrechts bzw. des Religionsrechts zur Sprache gelangen. Hierzu gehören die Problematik eines islamischen Religionsunterrichts, der Stellenwert nichtreligiöser Weltanschauungen, das Eheschließungsrecht, das Thema „Sonntag“ oder das Thema „Kopftuch“.

Es besteht die Möglichkeit zu Referaten und zu Hausarbeiten. Bescheinigungen werden den jeweiligen Studiengängen entsprechend ausgestellt.

Literaturhinweise: Grundlegend: H. de Wall / St. Muckel, Kirchenrecht, 2. Aufl. 2010. Kritisch und informativ zum Religionsrecht: G. Czermak, Religions- und Weltanschauungsrecht, Springer Verlag 2008.

5784 Islamischer Religionsunterricht - Islam im evangelischen Religionsunterricht

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 45

Di. 12 - 13.30, 106 Seminargebäude, S16

M. Meyer-Blanck

Der Islam ist das wichtigste Thema bei den anderen Religionen im evangelischen Religionsunterricht. Dabei gibt es eine Tendenz, den Islam lediglich von seinen äußeren Formen her (Feste, fünf Säulen, Männer- und Frauenrolle u.a.) in den Blick zu nehmen. Die Perspektive dieses Seminars ist jedoch eine andere und grundlegendere. Neben der Beschäftigung mit den unterschiedlichen Gottesvorstellungen im Islam und Christentum geht es auch um die organisatorische Frage, wie Muslime und Christen zusammen und/ oder getrennt religiös lernen können. Besondere Aufmerksamkeit kommt dabei der Frage des islamischen Religionsunterrichts zu. Den Kontext dieser Diskussion bildet die Einrichtung von Instituten für islamische Religionspädagogik an deutschen Universitäten, insbesondere in Osnabrück.

Einführende Literatur: Bülent Ucar (Hg.), Islamischer Religionsunterricht in Deutschland: Fachdidaktische Konzeptionen, Ausgangslage, Erwartungen und Ziele (Veröffentlichungen des Zentrums für Interkulturelle Islamstudien), Göttingen 2010.

5785 Ökumenisches Lernen im Religionsunterricht

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 14 - 15.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S5

A. Obermann

In der Debatte um den konfessionell-kooperativen RU (sogenannte „Kleine Ökumene“) zeichnen sich häufig zwei Argumentationslinien ab: auf strukturelle Probleme des RU an den Schulen könne mit diesem Unterricht besser reagiert und der Notwendigkeit eines interkonfessionellen Dialogs angemessen Ausdruck verliehen werden. Ist eine solche Form des RU aber angesichts zurückgehender religiöser und kirchlicher Sozialisation bei den Schülerinnen und Schülern überhaupt sinnvoll oder müsste nicht gerade der Unterricht in der eigenen Konfession gestärkt werden? Das Hauptseminar geht diesen Fragen nach, indem Grundlagen der Dialogführung, Formen konfessionell-kooperativen Religionsunterrichts und Anwendungsbeispiele erarbeitet und beurteilt werden.

Der interreligiöse Dialog („Große Ökumene“) stellt das andere Feld ökumenischen Lernens in der Schule dar, das in vergangener Zeit vor allem durch den christlich-islamischen Dialog geprägt wurde. Im Hauptseminar soll auch das Gespräch mit dem Judentum thematisiert werden.

Teilnahmenachweis (TN): Die Voraussetzungen für einen TN ist die regelmäßige aktive Mitarbeit im Hauptseminar und die Übernahme eines Protokolls oder Kurzreferats

Leistungsnachweis (LN): Die Voraussetzungen für einen LN ist die Übernahme eines interaktiven Referats oder eine Hauptseminararbeit.

Literatur:

„Kleine Ökumene“:

- Ulrich Becker: Konturen einer ökumenisch-konziliaren und interreligiösen Didaktik, in: H. Noormann/ U. Becker/B. Trocholepczy: Ökumenisches Arbeitsbuch Religionspädagogik, Stuttgart 2000, 181-189
- EKD (Hg.): Identität und Verständigung, Gütersloh 1994
- Ev. Landeskirche in Baden/ Ev. Landeskirche in Württemberg/Erzdiözese Freiburg/Diözese Rottenburg-Stuttgart: Konfessionelle Kooperation im Religionsunterricht an allgemein bildenden Schulen, Stuttgart 2005
- Wolfgang Kalmbach: Auf dem Weg. Religionsunterricht in Form konfessioneller Kooperation in Baden-Württemberg, in: entwurf 2(2006), 10-14
- Christine Lehmann/Christian Mund:Konfessionelle Kooperation im Religionsunterricht, in: H. Noormann/U. Becker/B. Trocholepczy: Ökumenisches Arbeitsbuch Religionspädagogik, Stuttgart 2000, 253-256
- Schweitzer, Friedrich: Konfessionell-kooperativer Religionsunterricht. Herkunft – Erfahrungen – Perspektiven, in: entwurf 2(2006), 5-9
- F. Schweitzer/A. Bisinger/C. Boschki/C. Schlenker/A. Edelbrock/O. Kliss/M. Scheidler:Gemeinsamkeiten stärken – Unterschieden gerecht werden. Erfahrungen und Perspektiven zum konfessionell-kooperativen Religionsunterricht, Freiburg/Gütersloh 2002
- F. Schweitzer/A. Bisinger/J. Conrad/M.Gronover:Dialogischer Religionsunterricht. Analyse und Praxis konfessionell-kooperativen Religionsunterrichts im Jugendalter, Freiburg u. a. 2006
- Tzscheetsch, Werner:Das "katholische Milieu" konfessioneller Kooperation, in: entwurf 2(2006), 18-19
- Tübinger Projektgruppe "Konfessionelle Kooperation" (F. Schweitzer):Religionspädagogische Unterrichtsforschung und "guter Religionsunterricht" – Qualitätsmerkmale konfessioneller Kooperation in empirischer Perspektive, in: ZPT 54(2002), 133-144

„Große Ökumene“

Literatur:

- Mit anderen feiern. Gemeinsam Gottes Nähe suchen. Eine Orientierungshilfe der Liturgischen Konferenz für christliche Gemeinden zur Gestaltung von religiösen Feiern mit Menschen, die keiner christlichen Kirche angehören, Gütersloh 2006
- Glaube und Lernen. Zeitschrift für theologische Urteilsbildung, 18. Jg. (2003), Heft 2, Thema: Dialog der Religionen – eine Illusion?
- Aldebert, Heiner (2006): Spielerische Friedenserziehung – hermeneutische Aspekte, aus: Haußmann/ Biener/Hock/Mokrosch: Handbuch Friedenserziehung. Interreligiös – interkulturell – interkonfessionell, Gütersloh, S. 222-228
- Danz, Christian (2005): Die Wahrheitsfrage und die Vielfalt der Religionen, in: Ders.: Einführung in die Theologie der Religionen, Wien, S. 176-192
- Danz, Christian (2005): Der Gottesbegriff in der Religionstheologie, in: Ders.: Einführung in die Theologie der Religionen, Wien, S. 192-202
- Gottwald/Mette (2003):Religionsunterricht interreligiös, Neukirchen
- Haußmann/Biener/Hock/Mokrosch (2006): Handbuch Friedenserziehung. Interreligiös – interkulturell – interkonfessionell, Gütersloh

- Kalac/Zilleßen/Büchner: Begegnen – kennen lernen – respektieren, in: ZPT 61 (2009), Heft 2, S. 103-114
- Lähnemann, Johannes (2005): Bewahrung- Entwicklung – Versöhnung. Religiöse Erziehung in globaler Verantwortung, Schenefeld
- Leimgruber, Stephan (2007): Interreligiöses Lernen, München
- Lessing, Gotthold Ephraim: Nathan der Weise. Ein dramatisches Gedicht in fünf Aufzügen
- Lindner, Heike (2009): Bildung, Erziehung und Religion in Europa. Politische, rechtshermeneutische und pädagogische Untersuchungen zum europäischen Bildungsauftrag in evangelischer Perspektive, Berlin/New York, insb. S. 122-139
- Meyer, Karlo (2008): Didaktische Grundlagen zum Umgang mit fremden religiösen Stätten, in: ZPT 60 (2008), Heft 2, S. 119-147
- Noormann, Harry (2007): Religionsdialog – Gemeinsam leben lernen „ohne Angst verschieden zu sein“ (Adorno), Stuttgart, S. 40-48
- Petri, Dieter/ Thierfelder, Jörg (Hg.): Grundkurs Judentum, Band 1 und 2, Stuttgart 2002
- Rat der EKD (Hg. 2006) Klarheit und gute Nachbarschaft. Christen und Muslime in Deutschland, EKD-Texte Nr. 86, Hannover
- Schreiner/Sieg/Elsenbast (2005): Handbuch interreligiöses Lernen, Gütersloh
- Sieg, Ursula (2005): Feste – Brücken zu den Religionen, aus: Schreiner/Sieg/Elsenbast: Handbuch interreligiöses Lernen, Gütersloh, S. 601-611
- Stofer, Judith/Lenzin, Rifa'at (Hg. 2007): Körperlichkeit. Ein interreligiös-feministischer Dialog, Markt Zell
- Tautz, Monika (2007): Interreligiöses Lernen im Religionsunterricht. Menschen und Ethos im Islam und Christentum, Stuttgart
- Zweigle, Birgit (2009): Religionskonflikte in der Schule, in: ZPT 61 (2009), Heft 2, S. 96-103
- Zweigle, Birgit (2008): Religionspädagogik angesichts interreligiöser Herausforderungen, in: ZPT 60 (2008), Heft 2, S. 104-118

O b e r s e m i n a r

5772 William James. Die Vielfalt religiöser Erfahrung

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 20

Diese Veranstaltung findet infolge des Wechsels von Professor Laube an die Uni Göttingen leider nicht statt!

5772a Doktorandenkolloquium

1 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 10

Diese Veranstaltung findet infolge des Wechsels von Prof. Laube an die Uni Göttingen leider nicht statt!

5773 Religionspädagogische Forschungsarbeiten

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 20

k.A., n. Vereinb

Teilnahme nur nach persönlicher Anmeldung. Klosterstraße 79e.

D. Zilleßen

P r o s e m i n a r

5761 Einführung in die Religionsdidaktik und Religionsmethodik

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 22

Di. 12 - 13.30, 223 Theologie, 105, ab 12.4.2011

Einführung in die Religionsdidaktik und -methodik(Proseminar)

L. Jurk

Die Aufgabe bibeldidaktischer Bemühungen im Religionsunterricht umreißt Ingo Baldermann folgendermaßen: „Ich muss versuchen, Begegnungen herbeizuführen zwischen den Kindern und den Worten der Bibel, Begegnungen, mit denen ein Dialog beginnt, der länger dauert als mein Unterricht.“ (Baldermann 1996, 9) Baldermanns bibeldidaktischer Lösungsansatz ist wie viele andere didaktische Konzepte faszinierend. Wir werden uns im Proseminar zum einem mit verschiedenen religionsdidaktischen Grundmodellen auseinandersetzen, wie beispielsweise der Bibeldidaktik und Symboldidaktik. Zum anderen wird eine Einführung in die wesentlichen auf die Praxis des Religionsunterrichts bezogenen Methoden, wie z. B. das Erzählen, die Bildbetrachtung, das (literarische) Rollenspiel und Bibliodrama, Gedichte im Religionsunterricht usw. stattfinden. Die Auswahl und Ausgestaltung dieser Methoden werden eingebettet in didaktische Zielentscheidungen, welche die Richtung der Lehr- und Lerngänge für den Religionsunterricht bestimmen und auf die Vorgaben der Richtlinien und Lehrpläne bezogen werden. Ziel der Lehrveranstaltung ist es, Orientierung hinsichtlich eines religionspädagogischen Methoden- und Didaktikrepertoires zu vermitteln. Lern- und Leistungsanforderungen:

Scheine: TN aktive regelmäßige Mitarbeit (incl. Protokoll- bzw. Kurzreferatübernahme),

LN aufgrund eines Referats (Dozenten-Paper: gefüllte Gliederung drei Tage vor der Durchführung des Referats, Studierenden-Handout 1 Seite und interaktive Präsentation im Seminar) oder schriftliche Hausarbeit (ca. 20 Seiten).

Literatur:

Adam, Gottfried/Lachmann, Rainer (Hg.): Methodisches Kompendium für den Religionsunterricht Bd. 1: Basisband, Band 2: Aufbaukurs, 4. Auflage 2002.

Baldermann, Ingo: Einführung in die Biblische Didaktik, Darmstadt 1996.

Baumann, Ulrike (Hg.): Religionsdidaktik. Praxishandbuch für die Sekundarstufe I und die Sekundarstufe II, Berlin 2005.

Baumann, Ulrike (Hg.): Religionsmethodik. Handbuch für die Sekundarstufe I und II, Berlin 2007.

Bizer, Christoph/Englert, Rudolf/Kohler-Spiegel, Helga/Mette, Norbert/Rickers, Folkert/Schweitzer, Friedrich (Hg.): Bibel und Bibeldidaktik. Jahrbuch der Religionspädagogik (JRP 23), Neukirchen 2007.

Büttner, Gerhard/Dieterich, Veit Jakobus: Die religiöse Entwicklung des Menschen. Ein Grundkurs, Stuttgart 2000.

Büttner, Gerhard/Rupp, Hartmut: Theologisieren mit Kindern, Stuttgart/Berlin/Köln 2002.

Grethlein, Christian: Methodischer Grundkurs für den Religionsunterricht. Kurze Darstellung der 20 wichtigsten Methoden im Religionsunterricht von Sekundarstufe I und II mit Beispielen, Leipzig 2000.

Fischer, Dietlind/Elsenbast, Volker (Red.): Grundlegende Kompetenzen religiöser Bildung. Zur Entwicklung des evangelischen Religionsunterrichts durch Bildungsstandards für den Abschluss der Sekundarstufe I, Münster Comenius-Institut 2006, zu beziehen dort unter info@comenius.de.

Hilger, Georg/Ritter, Werner H.: Religionsdidaktik Grundschule. Handbuch für die Praxis des evangelischen und katholischen Religionsunterrichts, München 2006.

Noormann, Harry/Becker, Ulrich/Trocholepzy, Bernd (Hg.): Ökumenisches Arbeitsbuch Religionspädagogik, Stuttgart, Berlin, Köln 3. Auflage 2007.

Obst, Gabriele: Kompetenzorientiertes Lehren und Lernen im Religionsunterricht, Göttingen 2008.

5774 Die Evangelische Kirche im Nationalsozialismus

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 22

Mi. 10 - 11.30, 223 Theologie, 105

A. Cieszewski

Das Proseminar soll in erster Linie in die Methodik kirchengeschichtlicher Arbeit einführen. Darüber hinaus werden weitere Themen wie Literatursuche oder das Abfassen wissenschaftlicher Hausarbeiten besprochen. Der inhaltliche Schwerpunkt liegt auf der Evangelischen Kirche im Nationalsozialismus. Hier sollen neben dem Verhältnis zu den Machthabern auch innerkirchliche Differenzen aufgezeigt werden, auch einzelne Vertreter und ihre Positionen zur (Kirchen-)Politik sollen "zu Wort kommen".

Literatur: Joachim Mehlhausen, Artikel "Nationalsozialismus und Kirchen", TRE 24, S. 43-78; Christoph Marksches, Arbeitsbuch Kirchengeschichte, Tübingen 1995; Siegfried Hermle/J. Therfelder: Herausgefordert. Dokumente zur Geschichte der Evangelischen Kirche in der Zeit des Nationalsozialismus, Stuttgart 2008.

5775 Einführung in den methodischen Umgang mit biblischen Texten

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 22

Mi. 16 - 17.30, 223 Theologie, 105

F. Faul

Das Proseminar zum Alten Testament soll dazu anleiten, biblische Texte inhaltlich und methodisch zu erschließen. Um die uns oft sehr fremden Texte besser verstehen zu können, gibt es einen festen Methodenkanon, der hilft, sich den Texten systematisch zu nähern, indem man z.B. nach ihrer Entstehungsgeschichte, ihrer Form und ihrem historischen sowie geistesgeschichtlichen Kontext fragt. Das Proseminar will diesen Methodenkanon vorstellen und zum selbständigen Arbeiten mit den erlernten Methoden anleiten.

Eingeplant werden sollten zwei Stunden zur Vor- und Nacharbeit.
Bitte zu jeder Sitzung eine Bibel mitbringen (Luther oder Elberfelder).

Bereits vor der ersten Sitzung bitte lesen: J. Vette, Art. Bibelauslegung, historisch-kritische, in: Wissenschaftliches Bibellexikon im Internet 2008, <http://www.wibilex.de> (Zugriffsdatum: 12.12.2008).

Weitere Literatur wird im Laufe der Veranstaltung genannt.

5776 Einführung in den methodischen Umgang mit biblischen Texten (AT)

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 22

Mo. 17.45 - 19.15, 223 Theologie, 105

K. Koenen

Das Proseminar zum Alten Testament soll dazu anleiten, biblische Texte inhaltlich und methodisch zu erschließen. Um die uns oft sehr fremden Texte besser verstehen zu können, gibt es einen festen Methodenkanon, der hilft, sich den Texten systematisch zu nähern, indem man z.B. nach ihrer Entstehungsgeschichte, ihrer Form und ihrem historischen sowie geistesgeschichtlichen Kontext fragt. Das Proseminar will diesen Methodenkanon vorstellen und zum selbständigen Arbeiten mit den erlernten Methoden anleiten.

Scheinerwerb: Leistungsnachweis aufgrund von Hausarbeit.
Bitte bereits zur ersten Sitzung eine eigene Bibel mitbringen!

M. Rösel, Bibelkunde des Alten Testaments. Die kanonischen und apokryphen Schriften. Überblick, Themenkapitel, Glossar, Neukirchen-Vluyn 3. Aufl. 2002 (zur Anschaffung empfohlen!)

J. Vette, Art. Bibelauslegung, historisch-kritische, in: Wissenschaftliches Bibellexikon im Internet 2008, <http://www.wibilex.de> (Zugriffsdatum: 12.12.2008).

5777 Einführung in die Religionspädagogik

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 16 - 17.30, Möbelfachschule, 1-14 (Möbelfachschule)

H. Lindner

Das Proseminar stellt die für den Lernort Schule relevanten Felder der Religionspädagogik vor: bildungstheoretische Ansätze und andere wissenschaftliche Bezugsdisziplinen, wie z. B. Geschichte, Philosophie, Soziologie und Psychologie werden mit religionspädagogischen Grundfragen und Problemstellungen verbunden. Teilgebiete des Proseminars sind unter anderem die Geschichte religionspädagogischer Grundkonzeptionen, Philosophische und theologische Deutungen des Religionsbegriffs, die soziologische Funktion von Religion, die religiöse Entwicklung von Kindern und Jugendlichen.

Teilnahmenachweis (TN): Die Voraussetzungen für einen TN ist die regelmäßige aktive Mitarbeit im Proseminar und die Übernahme eines Protokolls oder Kurzreferats

Leistungsnachweis (LN): Die Voraussetzungen für einen LN ist die Übernahme eines interaktiven Referats oder eine Proseminararbeit.

Literatur:

- Baldermann, Ingo: Einführung in die Biblische Didaktik, Darmstadt 1996, ISBN: 3-89678-303-3
- Berg, Horst Klaus: Montessori für Religionspädagogen, Stuttgart 1999, ISBN: 3-460-11111-9
- Biehl, Peter: Symbole geben zu lernen, 2 Bände, Neukirchen-Vlyn 1991
- Boschki, Reinhold: Einführung in die Religionspädagogik, Darmstadt 2008

- Boschki, Reinhold/Gronover, Matthias (Hg.): Junge Wissenschaftstheorie der Religionspädagogik. Reihe Tübinger Perspektiven zur Pastoraltheologie und Religionspädagogik Bd. 31, Berlin 2007
- Büttner, Gerhard / Dieterich, Veit Jakobus: Die religiöse Entwicklung des Menschen. Ein Grundkurs, Stuttgart 2000
- Büttner, Gerhard/Rupp, Hartmut: Theologisieren mit Kindern, Stuttgart, Berlin, Köln 2002, 21-34; 79-94
- Dressler, Bernhard: Unterscheidungen. Religion und Bildung. Forum Theologische Literaturzeitung, Leipzig 2006, ISBN: 10: 3-374-02416-5
- Lexikon der Religionspädagogik (LexRP) hg. von Norbert Mette und Folkert Rickers, 2 Bände, Neukirchen-Vluyn 2001, ISBN: 3-7887-1745-9, Artikel: "Religionspädagogik"
- Lindner, Heike: Bildung, Erziehung und Religion in Europa. Politische, rechtshermeneutische und pädagogische Untersuchungen zum europäischen Bildungsauftrag in evangelischer Perspektive, Reihe Praktische Theologie im Wissenschaftsdiskurs Band 6, Berlin, New York 2008, ISBN: 978-3-11-020921-1
- Heimbrock, Hans-Günter (Hg.): Religionspädagogik und Phänomenologie. Von der empirischen Wendung zur Lebenswelt, Weinheim 1998, Kapitel 3, S. 131-202, ISBN: 3-89271-776-1
- Hilger, Georg/Ritter, Werner: Religionsdidaktik Grundschule. Handbuch für die Praxis des evangelischen und katholischen Religionsunterrichts, München 2006, ISBN: 3-7668-3913-6
- Meyer-Blanck, Michael: Kleine Geschichte der evangelischen Religionspädagogik dargestellt anhand ihrer Klassiker, Gütersloh 2003, ISBN: 3-579-05202-0
- Meyer-Blanck, Michael: Vom Symbol zum Zeichen. Symboldidaktik und Semiotik, Rheinbach ²2002, 91-131, ISBN: 3-87062-052-8
- Nipkow, Karl Ernst/Schweitzer, Friedrich: Religionspädagogik. Texte zur evangelischen Erziehungs- und Bildungsverantwortung seit der Reformation, Band 2/2 20. Jahrhundert, in Reihe: Theologische Bücherei Bd. 89, Gütersloh 1994, ISBN: 3-579-02065-X
- Noormann, Harry/Becker, Ulrich/Trocholepczy, Bernd (Hg.): Ökumenisches Arbeitsbuch Religionspädagogik, Stuttgart/Berlin/Köln 2000, ISBN: 3-17-015762-0, S. 128-189
- Schulte, Andrea/Wiedenroth-Gabler, Ingrid: Religionspädagogik. Reihe Theologie kompakt, Calwer Taschenbibliothek 94, Stuttgart 2003, ISBN: 3-7668-3756-7
- Schweitzer, Friedrich: Pädagogik und Religion. Eine Einführung, Reihe Grundriss der Pädagogik/ Erziehungswissenschaft Bd. 19, Stuttgart 2003
- Theologische Realenzyklopädie (TRE) und Religion in Geschichte und Gegenwart (RGG)

5779 Grundkurs Religionspädagogik und -didaktik

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 76

H. Stärk-Lemaire

Das Proseminar dient der systematischen Einführung in die Grundlagen der Religionspädagogik und -didaktik. Behandelt werden u.a. die Frage nach dem Verhältnis von Religion und Bildung, die rechtlichen Rahmenbedingungen des Faches „Ev. Religionslehre“ zwischen Schule und Kirche, Modelle zur Beschreibung der religiösen Entwicklung von Kindern und Jugendlichen, verschiedene religionspädagogische Konzeptionen des 20. Jahrhunderts und Grundlagen der Unterrichtsplanung.

Alle Leistungen für den Scheinerwerb können innerhalb der Vorlesungszeit erbracht werden (Referat, Abschlussklausur und schriftlicher Unterrichtsentwurf).

Zur ersten Orientierung:

GRETHLEIN, Christian: Fachdidaktik Religion. Evangelischer Religionsunterricht in Studium und Praxis. Göttingen 2005.

HANISCH, Helmut: Unterrichtsplanung im Fach Religion. Theorie und Praxis. Göttingen 2007.

Religion in der Sekundarstufe II. Ein Kompendium. Hrsg. von Michael Wermke u.a. Göttingen 2006.

SCHWEITZER, Friedrich: Lebensgeschichte und Religion. Religiöse Entwicklung und Erziehung im Kindes- und Jugendalter. Gütersloh ⁶2007 [¹1987].

Weitere Literatur wird in den Seminarsitzungen vorgestellt.

5781 Einführung in die Systematische Theologie: Die Theologie Paul Tillichs

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 12 - 13.30, 106 Seminargebäude, S13

J. Bartels

Diese Einführung in die Systematische Theologie befasst sich mit zentralen Texten Paul Tillichs aus verschiedenen Perioden seiner theologisch-philosophischen Schaffenszeit.

Das Proseminar soll dazu anleiten, systematisch-theologische Problemstellungen erfassen und reflektiert bearbeiten zu können.

Tillich, Paul, Ausgewählte Texte, hrsg. v. Chr. Danz et al., Berlin/New York 2008.

5782 Heiligenverehrung im Mittelalter

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 83

M. Hopf

Der Schwerpunkt der Übung liegt auf dem Spätmittelalter mit seiner reichen Ausgestaltung der praktischen Heiligenverehrung und der Reformationszeit, in der evangelischerseits veränderte Konzeptionen von Heiligen und eine diesen veränderten Konzeptionen entsprechende Frömmigkeitspraxis entwickelt wurden. So eignet sich die Übung insbesondere für Studierende des fächerübergreifenden Studiengangs „Renaissance-Studien“. In den Blick kommen aber auch die Anfänge der christlichen Heiligenverehrung im Märtyrerkult des frühen Christentums und der Alten Kirche.

Literatur zur Einführung:

Angenendt, Arnold, Heilige und Reliquien. Die Geschichte ihres Kultes vom frühen Christentum bis zur Gegenwart, 2. überarb. Aufl., München 1997.

Bauer, Dieter R./Dinzelbacher, P. (Hg.), Heiligenverehrung in Geschichte und Gegenwart, Ostfildern 1990.

Hausberger, Karl, Art. Heilige/Heiligenverehrung. III: Anfänge der christlichen Heiligenverehrung, IV: Abendländisches Mittelalter, in: TRE 14, S.646–660.

Schulz, Frieder, Art. Heilige/Heiligenverehrung. VII. Die protestantischen Kirchen. 1. Die veränderte theologische Konzeption, in: TRE 14, S.664–666.

(Eine ausführliche Literaturliste wird in der Übung ausgegeben.)

Ü b u n g

5792 2000 Jahre Christentum

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Do. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 215

K. Oehlmann

Wir werden einen Durchmarsch durch 2000 Jahre Kirchengeschichte wagen und anhand zentraler

Probleme und Ereignisse einüben und vertiefen, was im Proseminar gelernt worden ist: das

Analysieren und Interpretieren von historischen Quellen.

Dabei wird uns die TV-Serie „2000 Jahre Kirchengeschichte“ als Leitfaden dienen und uns zur

jeweiligen Sitzung die Hintergrundinformationen liefern.

Voraussetzung für die Teilnahme ist die Fähigkeit zur eigenständigen Quellenarbeit und somit ein

abgeschlossenes Proseminar Kirchengeschichte.

Voraussetzungen für den Scheinerwerb ist regelmäßige Teilnahme sowie die Übernahme eines

Referates bzw. Quellenarbeit.

Literatur:

Moeller, Bernd: Geschichte des Christentums in Grundzügen, UTB 18,90€

5793 Ehe und Sexualität im Neuen Testament

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

Di. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 55

A. Despotis

Diese Lehrveranstaltung hat als Schwerpunkt die Übersetzung und Kommentierung von neutestamentlichen Texten, die das Thema Ehe und Sexualität betreffen. Die Worte Jesu über Ehescheidung und Ehelosigkeit (Mark. 10,2-12; par) sowie die Beziehungen im nächsten Äon (vor allem Lk 20, 27-40), die Lehre des Paulus über Ehe, Unzucht, zölibatäres Leben und Homosexualität im 1. Korintherbrief und in Röm. 1 sowie die Frage nach der asketischen Dimension der Offenbarung des Johannes sind die Themen, welche in dieser Übung behandelt werden müssen. Bei der Kommentierung dieser Texte werden sowohl patristische als auch moderne Kommentare berücksichtigt und diskutiert. Die Teilnehmer und Teilnehmerinnen dieser Übung werden sich vor allem in Gruppenarbeit mit dem griechischen Text des Neuen Testaments befassen.
Teilnahmevoraussetzung: Griechischkenntnisse

5794 Einführung in die Evangelische Religionslehre

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 35

Do. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 69

F. Faul

Diese Veranstaltung findet in diesem Semester nicht statt, sondern erst wieder im Wintersemester 2011/2012!

5794a Bibelkunde Altes und Neues Testament

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

Do. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 69

F. Faul

Ziel der Übung ist es, gemeinsam wichtige Texte und Bücher aus dem Alten und Neuen Testament zu lesen und zu analysieren.
Die benötigte Literatur wird zu Beginn der ersten beiden Sitzungen bekannt gegeben.

5795 Examenskolloquium

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 15

Fr. 13 - 13.45, 223 Theologie, 105

K. Koenen

Die Übung gibt Examenskandidaten die Gelegenheit, die Themen ihrer Hausarbeiten sowie ihrer schriftlichen und mündlichen Prüfungen vorzustellen, zu diskutieren und offene Fragen zu erörtern. Sie findet (entgegen der in KLIPS notwendigen Auszeichnung) nicht wöchentlich, sondern in Form von Ganztagsitzungen statt, normalerweise jeweils 10.00-17.00 Uhr in der Klosterstr. 79e.
Zur Teilnahme an der Veranstaltung gehören vier Tagessitzungen. Diese sind 1) für alle Kandidaten der aktuellen Examensphase und 2) für alle Kandidaten der folgenden Examensphase. Dadurch sollen die jüngeren Studierenden von den Erfahrungen der älteren lernen.
Zum Mittagessen können wir ein kleines Büffet zusammenstellen, zu dem jeder etwas mitbringt.

Nächster Termin:

Für alle, die im SS 11 und im WS 11/12 geprüft werden:

Fr 1. Apr. 2011 (Ort: Kolberger Str. 61, 50374 Erfstadt; bei Koenen; nichts zum Mittagessen mitbringen; wenn Sie mit dem Zug - 9.21 Köln-Hbf / 9.28 Köln-Süd / 9.40 Erfstadt - kommen, mailen Sie mir dies, dann hole ich Sie am Bahnhof ab).

Wichtig für die Planung: Bitte teilen Sie mir 3 Tage vor einer Sitzung per Mail mit, dass Sie kommen; die Referenten bitte auch, wieviel Zeit sie benötigen, um ihr Thema vorzustellen.

Für alle, die im SS 11 und im WS 11/12 geprüft werden:

Fr 8. Juli 2011 (Ort: Kolberger Str. 61, 50374 Erfstadt; bei Koenen; nichts zum Mittagessen mitbringen; wenn Sie mit dem Zug - 9.21 Köln-Hbf / 9.28 Köln-Süd / 9.40 Erfstadt - kommen, mailen Sie mir dies, dann hole ich Sie am Bahnhof ab).

Wichtig für die Planung: Bitte teilen Sie mir 3 Tage vor einer Sitzung per Mail mit, dass Sie kommen; die Referenten bitte auch, wieviel Zeit sie benötigen, um ihr Thema vorzustellen.

Für alle, die im WS 11/12 und im SS 12 geprüft werden:

Fr 7. Okt 2011 (Ort: Kolberger Str. 61, 50374 Erfstadt; bei Koenen; nichts zum Mittagessen mitbringen; wenn Sie mit dem Zug - 9.21 Köln-Hbf / 9.28 Köln-Süd / 9.40 Erfstadt - kommen, mailen Sie mir dies, dann hole ich Sie am Bahnhof ab).

Wichtig für die Planung: Bitte teilen Sie mir 3 Tage vor einer Sitzung per Mail mit, dass Sie kommen; die Referenten bitte auch, wieviel Zeit sie benötigen, um ihr Thema vorzustellen.

Weitere Termine werden wir dann absprechen.

==> Die Anmeldung bei KLIPS ist unbedingt erforderlich, damit Sie im E-Mail-Verteiler sind und die genauere Planung erhalten.

5796 Kirchbau und Frömmigkeit

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 22

Mo. 12 - 13.30, 223 Theologie, 105

S. Hermler

Architektur und Baukunst zeigen stets etwas vom Empfinden und dem Denken einer Zeit; sie unterliegen daher ständigen Veränderungen. Auch der Kirchbau weist stetige Modifikationen und Neuerungen auf, die eng mit dem Zeitgefühl, der Position der Kirche in Staat und Gesellschaft, mit technischen Möglichkeiten aber auch mit sich wandelnden theologischen Positionen und Frömmigkeitsstilen zusammen hängen.

Das Seminar möchte einen Überblick über die wichtigsten Stilrichtungen des Kirchbaus geben und danach fragen, aus welchen Gründen – vor allem auch theologischen Gründen – sich diese ausgebildet haben.

Da es im Köln imposante und eindruckliche Kirchbauten aus nahezu allen Zeitepochen gibt, sind zwei Exkursionen geplant.
Art. Kirchbau I-V. In: TRE 18, S.421-528.

5797 Lektüre von Augustins "de natura et gratia"

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 66

G. Maeggi

In dieser Übung wird die Schrift "de natura et gratia", die gegen die Pelagianer gerichtet ist, übersetzt und gedeutet. Im Laufe der Übersetzung werden grundlegende Erkenntnisse zur augustinischen Gnadenlehre gewonnen und die Theologie Augustins wird an einem wichtigen Gegenstand seiner Lehren deutlich.

Voraussetzung:

Latinum

Scheinerwerb:

regelmäßige Mitarbeit (selbständiges Übersetzen),
nach Studienordnung ggf. ausgearbeitetes Referat

5798 Religion in der Schule. Planungs- und Reflexionstraining für die Schulpraxis

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 15

Do. 10 - 11.30, 223 Theologie, 105

H. Lindner

Die Übung führt in ein übertragbares Planungs- und Reflexionsrepertoire für den evangelischen Religionsunterricht aller Schulformen ein. Grundlagen der Religionsdidaktik und der Religionsmethodik werden hierzu auf konkrete Unterrichtsszenarien bezogen und mit den Anforderungen der Richtlinien und Lehrpläne in Beziehung gesetzt. Die Teilnehmenden werden konkrete Unterrichtsentwürfe für den RU entwerfen, analysieren, reflektieren und Schlussfolgerungen für die Schulpraxis daraus ziehen.

Diese Übung stellt gleichzeitig ein Prüfungstraining dar für den fachdidaktischen Teil der mündlichen Prüfung im 1. Staatsexamen.

Literatur:

Ministerium für Schule, Jugend und Kinder des Landes Nordrhein-Westfalen: Evangelische Religionslehre. Richtlinien und Lehrpläne für die Grund-, Haupt-, Real-, Gesamtschule und für das Gymnasium.

Schmid, Hans: Die Kunst des Unterrichtens. Ein praktischer Leitfaden für den Religionsunterricht, München 1987

Grethlein, Christian: Methodischer Grundkurs für den Religionsunterricht. Kurze Darstellung der 20 wichtigsten Methoden im Religionsunterricht von Sekundarstufe 1 und 2 mit Beispielen, Leipzig 2000.

5799 Schulpraktische Studien

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 14 - 15.30, 223 Theologie, 105

P. Krüger

Lehramtsstudiengang GHRGe (P/Sek I) Grund-, Haupt-, Real- und Gesamtschulen: Die Übungen zum Schulpraktikum (hier: Fachdidaktisches Praktikum) dienen der Vor- und Nachbereitung des Praktikums, welches obligatorisch in der vorlesungsfreien Zeit zwischen den Semestern liegt. Rolle, Funktion sowie Möglichkeiten des Religionsunterrichtes in der Schule werden analysiert und reflektiert vor dem Hintergrund der praktischen Einübung in die spätere Berufstätigkeit. Unterrichtliche Prozesse werden im Sinne des Analogieverfahrens eingeübt.

Literaturangabe:

Baumann, Ulrike (Hrsg.): Religionsdidaktik. Cornelsen 2005
Baumann, Ulrike: Religionsmethodik. Cornelsen 2007

5800 Schulpraktische Studien für das Lehramt Gymnasium/Gesamtschule

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 15

Di. 13.9.2011 15 - 17.30, 103 Philosophikum, S 55
 Do. 15.9.2011 15 - 17.30, 103 Philosophikum, S 55
 Di. 20.9.2011 15 - 17.30, 103 Philosophikum, S 55
 Do. 22.9.2011 15 - 17.30, 103 Philosophikum, S 55
 Di. 27.9.2011 15 - 17.30, 103 Philosophikum, S 55
 Do. 29.9.2011 15 - 17.30, 103 Philosophikum, S 55
 Di. 4.10.2011 15 - 17.30, 103 Philosophikum, S 55
 Do. 6.10.2011 15 - 17.30, 103 Philosophikum, S 55

H. Stärk-Lemaire

Ziel des Fachpraktikums und der begleitenden Seminarveranstaltung ist es, berufspraktische Beobachtungen und Erfahrungen theoriegeleitet zu reflektieren und Grundlagen für eine fachbezogene Methodenkompetenz zu legen. Der für die jeweiligen Studienordnungen erforderliche Teilnahmenachweis wird neben dem Praktikum an einer Schule und dem Seminarbesuch durch die schriftliche Reflexion einer selbst gehaltenen Unterrichtsstunde erworben (Form und Umfang werden im Seminar besprochen).

Anmeldung in der verbindlichen Vorbesprechung am Mittwoch, 13. April 2011 um 12:00 Uhr in der Bibliothek der Wilhelm-Backhaus-Str. 1a.

V o r l e s u n g**5786 Auferstehung der Toten**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 100

Fr. 10 - 11.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal G

M. Wolter

Die Vorlesung hat drei Teile:

Zunächst wird die Entstehung und die Geschichte der Erwartung einer Auferstehung von den Toten im Alten Testament und im frühen Judentum dargestellt.

Danach wird herausgearbeitet, wie der Glaube an die Auferstehung Jesu entstanden ist. Dafür sollen die Ostertexte der Evangelien und die Auferstehungsaussagen in den neutestamentlichen Briefen analysiert werden.

Und schließlich soll dargestellt werden, wie die christliche Erwartung einer eschatologischen Auferstehung von den Toten entstanden ist und welche Gestalten sie in den Schriften des Neuen Testaments hat. Dafür werden die Auferstehungstexte in den paulinischen Briefen und in der Johannesoffenbarung interpretiert.

5787 Einführung in die Prophetie

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 120

Mo. 16 - 17.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal I

K. Koenen

Die Einführung will einen Überblick über die Propheten der Bibel geben und zentrale Themen der Prophetie vorstellen: Was werfen die Propheten ihren Zeitgenossen vor? Was kündigen sie ihnen an? Wichtig für den Umgang mit den Propheten im RU ist die Frage: Wie wird die Botschaft der Propheten von späteren Generationen aktualisiert und weitergedacht? Einen Schwerpunkt werden die Schilderungen einer künftigen Heilszeit bilden, d.h. die Visionen von einem Messias, einem ewigen Frieden unter den Völkern und mit den Tieren. Auch die aktuelle Relevanz dieser Visionen – nicht zuletzt für den schulischen Unterricht – soll deutlich werden. Eine genaue Gliederung der Vorlesung wird ein Reader enthalten.

Literatur:

Gertz, J.C., Grundinformation Altes Testament, Göttingen 2006

Koenen, K. – Kühschelm, R., Zeitenwende, Würzburg 1999

Schmidt, W.H., Einführung in das Alte Testament, Berlin / New York 5. Aufl. 1995

5788 Einführung in die Religionspädagogik

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 55

Di. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIb

M. Meyer-Blanck

Die Vorlesung bietet einen Überblick zum gesamten Bereich des religiösen Lernens in Familie, Schule und Gemeinde. Besonderes Gewicht liegt auf dem schulischen Religionsunterricht und seiner Planung und

Durchführung mit den soziokulturellen und anthropogenen Voraussetzungen und der Entscheidung für Ziele, Inhalte, Medien und Methoden. Hinzu kommen Grundsatzfragen wie Glaube und Lernen, Staat und Kirche, Konfessionalität und Ökumenizität des Religionsunterrichts.
Die Veranstaltung ist für Studenten der Humanmedizin im Sinne eines "Wahlfachs" geöffnet.
Literatur zur Vorbereitung: M. Meyer-Blanck / Birgit Weyel: Studien- und Arbeitsbuch Praktische Theologie. Göttingen 2008, 158-190.

5789 Kirchengeschichte III

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 150

Mo. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal II

S. Hermle

Schwerpunktmäßig wird der nach dem Augsburger Religionsfrieden von 1555 sich zunehmend verschärfenden Konfrontation der Religionsparteien, die in den Dreißigjährigen Krieg mündete, nachgegangen. Sodann ist die Reformbewegung des Pietismus mit den herausragenden Protagonisten Spener, Francke und Zinzendorff sowie die Aufklärung und deren Einflüsse auf die Theologie darzustellen.

M. Greschat: Christentumsgeschichte II. Von der Reformation bis zur Gegenwart. Stuttgart 1997;
W. Sommer / D. Klar: Kirchengeschichtliches Repetitorium. Göttingen 4. Aufl. 2006; J. Wallmann:
Kirchengeschichte Deutschlands seit der Reformation. Tübingen 4. Aufl. 1993.

5790 Leitbegriffe der heutigen Ethik

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 75

Do. 17.45 - 19.15, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B I

H. Kreß

Die Vorlesung soll Grundbegriffe der Ethik entfalten, zum Beispiel Gewissen, Verantwortung, Gerechtigkeit, Freiheit. In diesem Zusammenhang werden verschiedene Autoren und Konzeptionen theologischer sowie philosophischer Ethik vorgestellt. Ein klassisches Denkmodell evangelischer Ethik stellt die Zweireichelehre dar; klassisch auf katholischer Seite: die Naturrechtslehre. Die Vorlesung wird ebenfalls aktuelle materiaethische Fragestellungen aufgreifen (aus der politischen Ethik, der Medizin- und Sexualethik sowie der Ethik der Lebensformen).

Literaturhinweise: Zu Grundsatzfragen: Wolfgang Erich Müller, Argumentationsmodelle der Ethik. Positionen philosophischer, katholischer und evangelischer Ethik, Kohlhammer Verlag, Stuttgart 2003. Zu konkreten bzw. materiaethischen Fragen: Nikolaus Knoepffler, Angewandte Ethik, UTB 3293, 2010.

5791 Leiden und Klage

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 80

Mo. 10 - 11.30, 106 Seminargebäude, S11

J. Schmidt

Wenn Leiden zum Thema der Theologie wird, dann zumeist im Rahmen der Frage nach der Rechtfertigung Gottes angesichts des Bösen und der Übel in der Welt, also der Theodizeefrage. Abschließende Antworten auf diese Frage, ja überhaupt auf die Frage nach dem Sinn „des“ Leidens konnten bislang nicht gefunden werden. Die Unbeantwortbarkeit der Theodizeefrage sollte aber nicht dazu führen, dass Theologie im Angesicht von Leiden schließlich verstummt. Die Vorlesung „Leiden und Klage“ wird zunächst eine bestimmte Gestalt des Leidens beschreiben, nämlich „reflexives“ (individuelles, seelisches, existentielles etc.) Leiden. Sodann wird dargelegt, inwiefern religiöse Praxis, namentlich die – zunächst einmal ästhetische – Praxis der Klage, zur Linderung reflexiven Leidens beitragen kann.

Heinze, Martin (Hg.), Das Maß des Leidens. Klinische und theoretische Aspekte seelischen Krankseins, Würzburg 2003 (Beiträge der Gesellschaft für Philosophie und Wissenschaften der Psyche 3).

Janowski, Bernd, Konfliktgespräche mit Gott. Eine Anthropologie der Psalmen, 3., durchges. und erw. Aufl., Neukirchen-Vluyn 2010.

INSTITUT FÜR INDOLOGIE UND TAMILISTIK**Vorlesungen****5163 Popularkultur und Genderstudien Asiens**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 100

Mi. 12 - 13.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal D

F. Ehmcke
U. Niklas
T. Zimmer

In dieser Vorlesung werden vier große Themenblöcke vorgestellt. Sie beinhalten vormoderne und moderne Entwicklungen und Forschungsfragen zu Bräuche, Sitten und Feste; Theater und andere Darstellende Künste; Film sowie Gender in China, Indien, Japan.

5163a Ringvorlesung: Japanforschung an der Universität zu Köln

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 123

Mi. 18.30 - 20, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal E, Ende 20.7.2011

F. Ehmcke

Aufgrund der aktuellen Lage in Japan wird die Ringvorlesung derzeit neu strukturiert.

Der erste Termin wird sich mit folgendem Thema beschäftigen:

"Zur aktuellen Lage in Japan: Hintergründe und Anmerkungen aus kulturwissenschaftlicher Sicht".

Die Vorträge zu Kunst als Kommunikationsmittel von Prof. Dr. Franziska Ehmcke und Dr. des. Chantal Weber entfallen!

Japan unter verschiedenen wissenschaftlichen Aspekten gesehen - dies ist das Thema der Ringvorlesung, die im Rahmen der Jubiläumsfeierlichkeiten „150 Jahre deutsch-japanische Beziehungen“ von der Japanologie in Zusammenarbeit mit der Fächergruppe „Außereuropäische Sprachen, Kulturen und Gesellschaften“, dem Zentrum für inter- und transkulturelle Studien (CITS) und dem Akademischen Auslandsamt veranstaltet wird. Neben den japanologisch klassischen Themen wie Geschichte, Kultur und Kunst werden Innen- und Außenansichten sowie die Beziehung Japans mit anderen Ländern vorgestellt. Einzelphänomene wie der Tee-Weg kommen ebenso zur Sprache wie übergeordnete Themen zum National-Charakter der Japaner.

Die Ringvorlesung kann dieses Spektrum der Japan-Forschung an der Universität zu Köln nur durch die Teilnahme von Vertretern aller Fakultäten bieten. Der interdisziplinäre Ansatz spiegelt sich dabei sowohl in den Themen als auch bei der Zusammensetzung der Referenten wider.

Studierende können im Rahmen des Studium Integrale bei erfolgreicher Teilnahme an der Klausur 3 CP erwerben! Bei erfolgreicher Teilnahme an einer erweiterten Klausur können Studierende im Bachelor Ethnologie 4 CPs erwerben, die im fachbezogenen Ergänzungsmodul (BA Ethnologie) anrechenbar sind.

Programm der Ringvorlesung (aktualisiert, Stand 04.04.2011):

06.04.11 Prof. Dr. Franziska Ehmcke u.a. OAS, Japanologie Zur aktuellen Lage in Japan: Hintergründe und Anmerkungen aus kulturwissenschaftlicher Sicht
13.04.11 Prof. Dr. Ingrid Fritsch OAS, Japanologie Rezeption westlicher Musik in Japan
20.04.11 Dr. Jörg Kruth OAS, Japanologie Internationale Beziehungen und Abhängigkeiten Japans im Zeitalter der Modernisierung
27.04.11 Prof. Dr. Panagiotis Karanis Institut II für Anatomie Tropenmedizinische Forschung: Aus den Erfahrungen eines mehrjährigen Forschungsauftrages im Nationalen Forschungszentrum von Japan mit einem Einblick in das Leben vom wunderschönen Hokkaido
04.05.11 Prof. Dr. Martin Rössler Institut für Ethnologie Der "National Character" der Japaner: Zur ethnologischen Japanforschung im 2. Weltkrieg
11.05.11 Prof. Dr. Matthias Pilz Institut für Berufs-, Wirtschafts- und Sozialpädagogik Der Übergang von der Schule in den Beruf in Japan
18.05.11 Prof. Dr. Hanns Prütting Institut für Anwaltsrecht Die Rezeption des deutschen Zivilrechts und Zivilprozessrechts in Japan
25.05.11 Prof. Dr. Harald Meyer IOA, Japanologie, Univ. Bonn Schluss mit der Gratwanderung zwischen Theoriedefiziten und Übertheoretisierungen! Zur Neukonzeption meiner kulturwissenschaftlichen Japanforschung
01.06.11 Prof. Dr. Ryôsuke Ôhashi Philosophie, Internationales Kolleg Morphomata Wie sich die Entsagung mit dem Mut verbinden kann: Erdbeben und die japanische Mentalität. Eine kulturhistorisch-philosophische Betrachtung

08.06.11 PD Dr. Thomas Zimmer OAS, China-Studien Die Entwicklungen einer schwierigen Nachbarschaft: Das historische Japanbild in China
22.06.11 Prof. Dr. Wolfgang Jagodzinski Forschungsinstitut für Soziologie Religion und kulturelle Identität: Wie religiös ist Japan?
29.06.11 Prof. Dr. Wilhelm Voßkamp Institut für Deutsche Sprache und Literatur Emblematische Verhältnisse. Schriftlichkeit und Bildlichkeit im deutsch-japanischen Vergleich
06.07.11 Prof. Dr. Michael Bollig Institut für Ethnologie Japanische Ethnologen in Afrika
13.07.11 Prof. Dr. Andreas Niehaus Dept. of Languages and Cultures of South and East Asia, Univ. Gent Innere Begierden und äußere Übel: Taoistische und konfuzianische Körperbilder im frühmodernen Japan
20.07.11 Klausur

S e m i n a r e , P r o s e m i n a r e u n d H a u p t s e m i n a r e

5105 Politische Parteien und Parlamentstrukturen ENTFÄLLT!

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 12 - 13.30, 106 Seminargebäude, S12

U.Niklas

ACHTUNG: Die Veranstaltung ENTFÄLLT ! Dafür wird das Seminar Nr. 5097 "Indian Society" angeboten.

Bachelor KuGA-Indien: Basismodul 3 (aktive Teilnahme 2 CP; Referat 3 CP).

Bachelor KuGA-Indien: Studium Integrale (aktive Teilnahme 2 CP; Referat 3 CP).

Bachelor KuGa-China/Japan: Basismodul 6 (Referat 4 CP)

Bachelor KUGA-China/Japan: Aufbaumodul 3 (Referat 3 CP)

Magister: Proseminar, falls eine Hausarbeit unter Aufsicht von Prof. Dr. Niklas geschrieben wird, kann die Veranstaltung auch als Hauptseminar belegt werden.

5097 Indian Society (BM3, BM6*, AM3*, Studium Integrale)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 12 - 13.30, 411 Pohlighaus, 115

.Palanithurai (*)

Bachelor KuGA-Indien: Basismodul 3 (aktive Teilnahme 2 CP; Referat 3 CP).

Bachelor KuGA-Indien: Studium Integrale (aktive Teilnahme 2 CP; Referat 3 CP).

Bachelor KuGa-China/Japan: Basismodul 6 (Referat 4 CP)

Bachelor KUGA-China/Japan: Aufbaumodul 3 (Referat 3 CP)

Magister: Proseminar, falls eine Hausarbeit unter Aufsicht von Prof. Dr. Niklas geschrieben wird, kann die Veranstaltung auch als Hauptseminar belegt werden.

5096 Indian Village Administration - Governance at the Grassroot-Level (BM 3, Studium Integrale)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 16 - 17.30, 411 Pohlighaus, 115

.Palanithurai (*)

5098 Die klassische tamilische Cankam Literatur (BM 4, Studium Integrale)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 75

U.Niklas

Bachelor KUGA/Indien Basismodul 4a: Seminar mit aktiver Teilnahme (2 CP) ODER Referat (4 CP)

Magister: Proseminar, falls eine Hausarbeit geschrieben wird, kann diese Veranstaltung auch als Hauptseminar belegt werden

5100 Geschichte der Malayalam- und Singhala-Literatur - ein Überblick (BM 4, Studium Integrale)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 16 - 17.30, 411 Pohlighaus, 115

U.Niklas

Bachelor KUGA/Indien Basismodul 4a: Seminar mit aktiver Teilnahme (2 CP) ODER Referat (4 CP)

Magister: Proseminar, falls eine Hausarbeit geschrieben wird, kann diese Veranstaltung auch als Hauptseminar belegt werden

- 5099 Einheimische indische Medizin, Teil 2 - Manuelle Therapie im Ayurveda (BM4, BM6*, AM3*, SI, PS, HS)**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40
Mi. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 57, ab 13.4.2011 P. Wehmeyer
Bachelor KuGA-Indien: Studium Integrale (aktive Teilnahme 2 CP, Referat 3 CP).
Bachelor KuGa-China/Japan: Basismodul 6 (Referat 4 CP)
Bachelor KuGa-China/Japan: Aufbaumodul 3 (Referat 3 CP)
Magister: Proseminar, falls eine Hausarbeit unter Aufsicht von Prof. Dr. Niklas geschrieben wird, kann die Veranstaltung auch als Hauptseminar belegt werden.
- 5101 Indische Philosophie - ausgesuchte Aspekte, Teil 2 (BM 6*, Studium Integrale) ENTFÄLLT!**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30
Fr. 11.30 - 14.30, 411 Pohlighaus, 115, 14tägl L. Göhler
Bachelor KuGA-Indien: Studium Integrale (aktive Teilnahme 2 CP oder Referat 3)
Bachelor KuGa-China/Japan: Basismodul 6 (Referat 4 CP)
Magister: Proseminar
- 5110 Tamil-Lektüre, Teil 2 (AM 1, Üb)**
2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30
Di. 18 - 19.30, 411 Pohlighaus, 115 U. Niklas
ACHTUNG: TERMINÄNDERUNG!
Bachelor KuGA-Indien: Aufbaumodul 1 (Übung mit Hausarbeit, 4 CP)
Magister: Hauptseminar (Hausarbeit)
- 5096a Indian Current Affairs**
2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 20
Di. 12 - 13.30, 411 Pohlighaus, 115, ab 12.4.2011 . Palanithurai (*)
In diesem Colloquium werden Themen aus dem modernen Indien zur Sprache kommen wie zum Beispiel aktuelle politische Ereignisse, Parteiensystem, Entwicklungspolitik, Ökonomie, Globalisierung, Kastensystem, rechtliche Lage der Backward Classes, Scheduled Castes & Tribes. Die Schwerpunktsetzung erfolgt je nach Interessenlage der Teilnehmerinnen und Teilnehmer; es können auch weitere Themen vorgeschlagen werden.
Die Veranstaltung ist für Bachelor-Studiengänge im Studium Integrale mit „aktiver Teilnahme“ (2 CP) kreditiert.
Weitere Informationen unter: <http://www.indologie.phil-fak.uni-koeln.de/>
- 5101a Einführung in die südindische Musik und deren Repräsentation als Radiosendung (BM3, Studium Integrale)**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 15
Mi. 14 - 15.30, 411 Pohlighaus, 115 M. Mäder
- 5102 Indologischer Methoden und Theorien (BM5, BM 6*, AM3*, Studium Integrale)**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50
Do. 14 - 15.30, 106 Seminargebäude, S16 C. Weber
ACHTUNG: Änderung des TITELS und der DOZENTIN!
Bachelor KuGA-Indien: BM 5, Studium Integrale (Seminar; aktive Teilnahme 2 CP, oder aktive Teilnahme und Hausarbeit, 4 CP),
Bachelor KuGA-Japan/China: Studium Integrale (2 CP).
Bachelor KuGA-Japan/China: Basismodul 6 (aktive Teilnahme und Referat 4 CP)
Bachelor KuGA-Japan/China: Aufbaumodul 3 (Teilnahme und Referat 3 CP)
Magister: Seminar
- 5103 Literarisches Khmer, Teil 2 (Studium Integrale)**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30
Di. 16 - 17.30, 411 Pohlighaus, 115 H. Nut

- 5104 Moderne Khmer-Umgangssprache, Teil 2 (Studium Integrale)**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30
 Di. 14 - 15.30, 411 Pohlighaus, 115 H.Nut

S p r a c h k u r s e u n d Ü b u n g e n

- 5094 Tamil II a - Sprachkurs (BM 1, SK)**
 4 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 30
 Di. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 87
 Fr. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 75 T.Malten
 Teilnahmevoraussetzung: erfolgreicher Abschluss der Veranstaltung "Tamil 1".
 Muss gemeinsam mit der Veranstaltung "Tamil 2 - Übung" belegt werden.
 Bachelor KuGA-Indien: Basismodul 1 (Sprachkurs mit Klausur, 6 CP)
 Magister: Sprachkurs

- 5109 Tamil II b - Übung (BM 1, Üb)**
 2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30
 Mi. 10 - 11.30, 411 Pohlighaus, 115 U.Niklas
ACHTUNG: TERMINÄNDERUNG!
 Teilnahmevoraussetzung: erfolgreicher Abschluss der Veranstaltung "Tamil 1".
 Muß gemeinsam mit der Veranstaltung "Tamil 2 - Sprachkurs" belegt werden.
 Bachelor KuGA-Indien: Basismodul 1 (Übung mit aktiver Teilnahme, 2 CP)
 Magister: Übung

- 5095 Tamil IV - Sprachkurs und Übung (BM 2, SK, Üb)**
 4 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 30
 Mo. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 75, Ende 11.7.2011
 Mi. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 75, ab 6.4.2011 T.Malten
 Teilnahmevoraussetzung: erfolgreicher Abschluss der Veranstaltung "Tamil 3".
 Bachelor KuGA-Indien: Basismodul 2 (Sprachkurs und Übung mit Klausur, 5 CP)
 Magister: Sprachkurs und Übung

- 5107 Übungen zu südindischen Philologien - Malayalam 2 (BM4 oder Studium Integrale, Üb)**
 2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30
 Mo. 10 - 11.30, 411 Pohlighaus, 115 .n.n.
 Teilnahmevoraussetzung: erfolgreicher Abschluss der Veranstaltung "Malayalam 1".
 Bachelor KuGA-Indien: entweder als Basismodul 4b, Sprachkurs mit aktiver Teilnahme (4 CP) ODER
 Referat (5 CP) belegbar, oder im Studium Integrale (aktive Teilnahme, 4 CP)
 Magister: Sprachkurs und Übung

- 5108 Übungen zu südindischen Philologien - Singhalesisch 2 (BM 4 oder Studium Integrale, Üb)**
 4 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30
 Do. 12 - 13.30, 411 Pohlighaus, 115 E.Nitz
 Teilnahmevoraussetzung: erfolgreicher Abschluss der Veranstaltung "Singhalesisch 1".
 Bachelor KuGA-Indien: entweder als Basismodul 4c, Sprachkurs und Übung mit aktiver Teilnahme (4 CP)
 ODER Referat (5 CP) zu belegen, oder im Studium Integrale (aktive Teilnahme 4 CP)
 Magister: Sprachkurs und Übung

I n d e p e n d e n t S t u d i e s

- 5093 Independent Studies / Freie Studien (AM 2)**

Kolloquium; Max. Teilnehmer: 30

Di. 16.30 - 18, 411 Pohlighaus, 115, n. Vereinb
Pohlighstraße 1, Raum 115

U.Niklas

INSTITUT FÜR KATHOLISCHE THEOLOGIE

Biblische Theologie Vorlesungen

5739 Jeremia

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 120

Do. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XXI

A.Michel

Das Jeremiabuch mit seiner langen Geschichte ist unter den Prophetenbüchern das bunteste und abwechslungsreichste. Es hat die Vorstellung von Prophetie nachhaltig geprägt, auch wenn es wenigstens in der christlichen Rezeption im Schatten des Jesajabuches gestanden hat - aber so ging es Jeremia schon von Anfang an. Die Vorlesung bearbeitet die großen Texte und Themen des Buches (Berufung, Gerichtsprophetie, Falschprophetie, Konfessionen, Jeremiaerzählungen, Neuer Bund, Völkerorakel), Hebräischkenntnisse sind für solche Zwecke immer hilfreich, aber nicht vonnöten.

Die elektronische Anmeldung vor Vorlesungsbeginn ist für alle diejenigen obligatorisch, die einen Nachweis (Teilnahme/aktive Teilnahme o.ä.) erwerben wollen. Unterlagen zur Vorlesung werden ausschließlich elektronisch über die Anmeldeleiste zur Verfügung gestellt.

Vorbereitung: Lesen Sie das Prophetenbuch einmal - oder auch zweimal - aufmerksam durch.

Einführende Literatur:

Werner H. Schmidt, Das Buch Jeremia. Kapitel 1-20 (ATD 20), Göttingen 2008.

Gunther Wanke, Jeremia. Teilband 1: Jeremia 1,1-25,14; Teilband 2: Jeremia 25,15-52,34 (ZBK.AT 20.1-2), Zürich 1995/ 2003.

Hans M. Barstad, Prophecy in the book of Jeremiah (BZAW 388), Berlin/ New York 2009.

Dazu alle Publikationen von Hermann-Josef Stipp zum Jeremiabuch, zuletzt 2010 in VTS 133 (Hrsg. André Lemaire), S.239-264

5746 Zentrale Themen neutestamentlicher Theologie

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 130

Fr. 10 - 11.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal D

A.Michel

Die Vorlesung versucht über Themen und Texte, die für die neutestamentliche Theologie von zentraler Bedeutung sind, einen Zugang zu dem breiten Feld neutestamentlicher Theologie zu legen.

Die elektronische Anmeldung vor Vorlesungsbeginn ist für alle diejenigen obligatorisch, die einen Nachweis (Teilnahme/aktive Teilnahme o.ä.) erwerben wollen. Unterlagen zur Vorlesung werden ausschließlich elektronisch über die Anmeldeleiste zur Verfügung gestellt. Für Gym-Ge-Studierende sind die mit der Zwischenprüfung nachgewiesenen Griechischkenntnisse obligatorisch, Studierende anderer theologischer Studiengänge können diese Vorlesung aber auch ohne Griechischkenntnisse gewinnbringend besuchen. Diese Vorlesung kann Gegenstand von Modulprüfungen bei allen Lehramtsabschlüssen sein.

Aktuelle Literatur:

Udo Schnelle, Theologie des Neuen Testaments (UTB 2917), Göttingen 2007.

Ferdinand Hahn, Theologie des Neuen Testaments (2 Bde.), 2. erg. Aufl. Tübingen 2005.

Detlev Dormeyer, Einführung in die Theologie des Neuen Testaments, Darmstadt 2010.

Cilliers Breytenbach/ Jörg Frey (Hrsg.), Aufgabe und Durchführung einer Theologie des Neuen Testaments (WUNT 205), Tübingen 2007.

5735 Einleitung in das Neue Testament

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 150

Mo. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, H 80

M.Reichardt

Die Vorlesung behandelt die klassischen Einleitungsfragen und Themen zu ausgewählten Schriften des Neuen Testaments:

- Synoptische Frage und Zweiquellenlehre
- Evangelien nach Markus, Matthäus und Lukas
- Johannesevangelium
- Methoden und Ergebnisse der Rückfrage nach dem historischen Jesus
- Wunder und Gleichnisse
- Apostelgeschichte
- Paulinische Biographie
- Römerbrief
- Pastoralbriefe
- Offenbarung des Johannes
- Neutestamentliche Zeitgeschichte, religiöse Gruppen und Parteien im Frühjudentum
- Entstehung des neutestamentlichen Kanon

I. Broer/H.-U. Weidemann, Einleitung in das Neue Testament, 3., völlig überarbeitete Auflage Würzburg 2010

M. Ebner/S. Schreiber (Hg.), Einleitung in das Neue Testament, Stuttgart 2008 (zur Anschaffung empfohlen)

U. Schnelle, Einleitung in das Neue Testament, 7. Auflage Göttingen 2011

G. Theißen/A. Merz, Der historische Jesus. Ein Lehrbuch, 3., durchgesehene und um einen Literaturnachtrag erweiterte und ergänzte Auflage Göttingen 2001 (zur Anschaffung empfohlen)

B i b l i s c h e T h e o l o g i e P r o s e m i n a r e

5718 Einführung in die Biblische Theologie AT / NT

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 215, nicht am 17.6.2011 vorlesungsfreie Zeit nach Pfingsten

A. Michel

Das "Proseminar Einführung in die Biblische Theologie" ist vor allem für jene Studierende GHR/ Sonderpädagogik konzipiert, die Katholische Theologie als drittes/viertes Fach belegt haben und daher im Grundstudium in der Biblischen Theologie nur diesen Kurs besuchen müssen. Diese Einführung bietet daher Grundlagen für die Bibelkunde, die Zeitgeschichte des Alten und Neuen Testaments und die Literaturgeschichte der Bibel. An zentralen Texten werden außerdem die wichtigsten Methoden biblischer Exegese erprobt.

Als Begleitlektüre bietet sich an: Lukas Bormann, Bibelkunde Altes und Neues Testament, Göttingen 2005 (und neuere Aufl.).

Es besteht die Möglichkeit, in diesem Kurs einen Leistungsnachweis für das Basismodul Biblische Theologie (GHR/Sonderpädagogik) zu erwerben.

5726 Einführung in die Theologie des Alten Testaments - Eine Entdeckungsreise

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 35

Mi. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIIb

A. Spans

Verschiedene theologische Strömungen haben in den Büchern und Buchsammlungen der Hebräischen Bibel, teils in Ergänzung, teils in Konkurrenz zueinander, ihren literarischen Niederschlag gefunden. In diesem Seminar sollen in gemeinsamer Textarbeit die theologischen Grundlinien an einer exemplarischen Auswahl der alttestamentlichen Schriften erarbeitet und vor dem Hintergrund der Geschichte des Biblischen Israels reflektiert werden.

Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.

5729 Neutestamentliche Zeitgeschichte

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 27
Mi. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 83

C. Blumenthal

B i b l i s c h e T h e o l o g i e H a u p t s e m i n a r e

5687 AT/NT Kinder in der Bibel

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 55

Do. 12 - 13.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B VI

A. Michel

Wann und wie kommen eigentlich „Kinder“ in der Bibel des Alten und Neuen Testaments vor? Was steht sozialgeschichtlich hinter „Kindern in der Bibel“? Was wird metaphorisch mit dem Kindervokabular eigentlich geleistet? Wie liest man heute mit Schulkindern Bibeltexte, in denen Kinder sehr unterschiedlich vorkommen? Das sind einige der Fragen, die für dieses Seminar von Bedeutung sein werden.

Das Seminar ist für Studierende aller theologischen Studiengänge geeignet, die die Zwischenprüfung bereits erworben haben. Mit regelmäßiger Mitarbeit, Referat und Hausarbeit kann ein benoteter Seminarschein erworben werden. Weitere Literatur und der Seminarverlaufsplan wird zu Beginn des Seminars bekanntgegeben.

Einführende Literatur:

Bernd Biberger, Atk. „Sohn/ Tochter (AT)“ 2009 unter www.wibilex.de

Andreas Kunz-Lübcke, Atk. „Familie“ 2008 unter www.wibilex.de

Jahrbuch für Biblische Theologie Bd. 17 (2002), Thema „Gottes Kinder“

Bibel heute 163 (2005), Thema „Kinder in der Bibel“

Andreas Kunz-Lübcke, Das Kind in den antiken Kulturen des Mittelmeers. Israel - Ägypten - Griechenland, Neukirchen-Vluyn 2007

Kurt W. Alt/ Ariane Kemkes-Grottenthaler (Hrsg.), Kinderwelten. Anthropologie - Geschichte - Kulturvergleich, Köln 2002.

5692 Deutungen des Todes Jesu im NT

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 69

R. Hoppe
M. Reichardt

B i b l i s c h e T h e o l o g i e Ü b u n g e n

5751 Lektüre zu Buch Jeremia

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10

Mi. 12.30 - 13.30, 168 Theologie Wilhelm Backhaus Str., Bibliothek (1)

A. Michel

Die Übung richtet sich an alle, die ihre Hebräischkenntnisse erweitern, frisch halten und/oder die Jeremiavorlesung anhand der Lektüre der besprochenen Texte vertiefen wollen. Der angegebene Termin ist ein Vorzugstermin, ggf. lässt sich in der ersten Sitzung auch ein allen besser passender Termin vereinbaren, z.B. Mittwoch zur gleichen Zeit.

5750 Die Bibel im O-Ton: Bibelkunde Neues Testament

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

Di. 14 - 15.30, 106 Seminargebäude, S22

M. Reichardt

Die Übung "Bibelkunde Neues Testament" möchte durch Lektüre des Neuen Testaments bibelkundliches Grundwissen als Basis für den Besuch der Vorlesung "Einleitung in das Neue Testament" vermitteln. J. Hainz (Hg.), Münchener Neues Testament, 7. Auflage Düsseldorf 2004 (zur Anschaffung empfohlen)

5753 Tutorium zur Einleitung in das Neue Testament

2 SWS; Tutorium; Max. Teilnehmer: 20

k.A., n. Vereinb

D. Novian

H i s t o r i s c h e T h e o l o g i e V o r l e s u n g e n

5740 Kirchengeschichtliches Repetitorium: Mittelalter

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 55

Mi. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, 215, ab 6.4.2011, nicht am 15.6.2011 vorlesungsfreie Zeit nach Pfingsten

C.Scholten

Das Repetitorium »Mittelalter« ist Teil eines viersemestrigen Zyklus, in dem der prüfungsrelevante kirchengeschichtliche Stoff von der Antike bis zur Neuzeit jeweils anhand eines einschlägigen Lehrbuchs von den Teilnehmern vorbereitend erarbeitet und durch den Dozenten präsentiert wird. Aktive Teilnahme ist unumgänglich. Der Arbeitsablauf wird in der ersten Sitzung erläutert. Der Besuch der vorhergehenden Repetitorien ist keine Teilnahmevoraussetzung. Zugrunde gelegt wird in diesem Semester:

I.W. Frank, Kirchengeschichte des Mittelalters = Leitfaden Theologie 14 (Düsseldorf 31994 = 2002).

H i s t o r i s c h e T h e o l o g i e P r o s e m i n a r e**5728 Lektüre kirchengeschichtlicher Texte: Mittelalter**

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 15

Mi. 10 - 11.30, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar, ab 6.4.2011, nicht am 15.6.2011 vorlesungsfreie Zeit nach Pfingsten

C.Scholten

Das Proseminar findet in der Klosterstr. 79 e statt!

Die Veranstaltung soll den Teilnehmern des kirchengeschichtlichen Repetitoriums und natürlich allen Interessenten Gelegenheit geben, ihr historisches Wissen durch die Lektüre (zweisprachig) und die Interpretation ausgewählter Texte des Mittelalters zu vertiefen. Die Texte werden den Teilnehmern zur Verfügung gestellt. Die Teilnehmerzahl ist auf 15 begrenzt. Nachzuweisen ist bis zur zweiten Semesterwoche der Besuch der propädeutischen Veranstaltung zum wissenschaftlichen Arbeiten (siehe die Ankündigungen von Herrn Handschuh). Ein benoteter Seminarschein wird durch regelmäßige Teilnahme, Übernahme eines Kurzreferat und schriftliche Hausarbeit im Umfang von 10-12 Seiten erworben.

5719 Einführung in die Historische Theologie

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 134, nicht am 15.6.2011 vorlesungsfreie Zeit nach Pfingsten

C.Handschuh

Wie hat sich das Christentum als Hauptreligion Europas etabliert? Was hat es mit dem „finsternen Mittelalter“ auf sich? Was sind Kreuzzüge? Wie kommt es eigentlich zur Entwicklung verschiedener christlicher Konfessionen? Und warum leben wir heute nicht mehr in einer geschlossenen christlichen Gesellschaft?

Dies sind zentrale Fragen der Kirchengeschichte aus 2000 Jahren, die auch im späteren Lehrerberuf unbedingte Grundlage des Unterrichtens darstellen. Erarbeitet wird diese Grundlage durch Quellenlektüre und Vorträge sowie die Einarbeitung in die Grundlagen wissenschaftlichen theologischen Arbeitens. Neben einer Definition von Kirchengeschichte im Rahmen des Fächerkanons der Theologie soll ein Überblick über die wichtigsten Epochen, Begriffe und Daten der Kirchengeschichte gegeben werden. Zudem geht es innerhalb der jeweiligen Epochen um die Grundstrukturen von Religion und Theologie in ihrer Verschränkung mit Herrschaft, Gesellschaft und Wirtschaft, die für das weitere Studium wie für die Prüfung unerlässlich sind

5727 Konzilien als Brennpunkte der Kirchengeschichte

Proseminar; Max. Teilnehmer: 25

29.7.2011 - 31.7.2011, Block+SaSo

C.Handschuh

Verbindlicher Vorbesprechungstermin gegen Mitte des Semesters wird per Email mitgeteilt.

Das Kompaktseminar findet in der Klosterstr. 79 e statt.

Konzilien, von Klaus Schatz sehr treffend als "Brennpunkte der Kirchengeschichte" bezeichnet, bilden einen exzellenten Zugang zu den verschiedenen Epochen der Kirchengeschichte. Im Konzilsgeschehen lässt sich fokussiert und paradigmatisch die Problemlage unterschiedlicher religions-, gesellschafts- und kulturgeschichtlicher Konstellationen nachzeichnen, ebenso wie deren Lösung - die häufig gar keine solchen waren, sondern kreative Kompromisse...

Ziel des Seminars ist es, insbesondere anhand des Studiums der Konzilientexte verschiedene Epochen kennen und die je besondere Problemkonstellation einschätzen zu lernen. Die relevanten Texte erhalten

Sie beim Vortreffen als Reader. Für einen Teilnahmechein wird die Bereitschaft zur Erstellung einer Quellenkritik und einer Quelleninterpretation vorausgesetzt, für einen benoteten Schein ist auf dieser Grundlage eine Hausarbeit zu erstellen.

5716 **Das Konzil von Trient. Einführung in die Mittlere und Neuere Kirchengeschichte**

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 35

Do. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, S 54

T. Kanngieß er

Wohl kein anderes Ereignis als die durch Martin Luther ausgelöste Reformation hat das damalige Heilige Römische Reich deutscher Nation und die Kirche verändert und sollte beide in ihren Grundfesten erschüttern. Auf dem Reichstag zu Worms 1521 wurde Martin Luther verurteilt. Seitdem wurden immer wieder Forderungen nach einem Konzil gestellt. Doch es sollte noch über 20 Jahre dauern bis 1545 das Konzil von Trient einberufen wurde. Und weitere fast 20 Jahre sollten vergehen, bis es nach drei Sitzungsperioden 1563 beendet wurde. In den Beschlüssen und Dekreten reagiert auf die Reformation und ihre Positionen. So wurde zum Beispiel erstmals die Rechtfertigungslehre ausführlich formuliert. Welche Bedeutung dieses Dekret noch heute für uns hat, zeigt sich an der Formulierung der Gemeinsamen Rechtfertigungslehre zwischen dem Lutherischen Weltbund und der Römisch-Katholischen Kirche im Jahre 1999. Als zweites Beispiel sei die Einführung einer für die gesamte katholische Welt einheitlichen Messfeier genannt. Diese, durch das II. Vatikanische Konzil veränderte Form, wurde 2007 durch das Motu proprio Summorum pontificum durch Papst Benedikt XVI. als außerordentliche Form größeren Kreisen erlaubt zu feiern.

Während der ersten Sitzungen soll mit Ihnen der Verlauf des Seminars und die Inhalte der Sitzungen gemeinsam erarbeitet werden. Sodass Sie am Beispiel des Konzils von Trient in die Methoden der Kirchengeschichte eingeführt werden, um diese selbständig zu beherrschen. Neben den theologischen Hintergründen sollen Sie Wissen zu Ursachen, politischen und gesellschaftlichen Bedingungen vor und während des Konzils erhalten. Darüber hinaus sollen Sie den, die Ergebnisse und die Auswirkungen des Konzils und die Bedeutung des Konzils kennenlernen.

Im Laufe des Seminars erhalten Sie insgesamt drei bis vier Aufgaben, die zur jeweils nächsten Stunde abzugeben sind. Die Texte dürfen einen Umfang von 2 DIN A4-Seiten nicht überschreiten.

Für den Erwerb eines Teilnahmecheins übernehmen Sie ein Referat von ca. 20 bis 30 Minuten und reichen die Textaufgaben ein.

Für den Erwerb eines Leistungsnachweises übernehmen Sie ein Referat von ca. 20 bis 30 Minuten, reichen die Textaufgaben ein und verfassen eine Hausarbeit.

5737 **Einführung in das Studium der Kirchengeschichte - Die Frau in der Alten Kirche**

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 45

Di. 10 - 11.30, 106 Seminargebäude, S14

C. Hornung

Im Proseminar sollen einzelne Aspekte der Rolle der Frau in der Alten Kirche behandelt und aus den Quellen erarbeitet werden. Als einführende Themen sind vorgesehen: Die Frau in der Familie sowie die Stellung der Frau innerhalb der Kirche. Exemplarische Studien sollen dann die Breite weiblicher Lebensformen näher beleuchten. Hierzu zählen die Thematisierung des Jungfrauenstandes, des Zusammenlebens von Frauen und Klerikern in geistlichen Ehen (das sogenannte Institut der Syneisakten) und des bedeutenden Witwenstandes. Von besonderem Interesse sind auch Frauen im Umfeld von Kirchenvätern. Hierzu soll der Kreis um Hieronymus ebenso behandelt werden wie Macrina, die Schwester des Basilius von Caesarea, die aufgrund ihrer Bildung und inneren Größe ein eindrucksvolles Zeugnis einer Frau in der Spätantike ist.

Griechische und lateinische Quellentexte werden mit einer deutschen Übersetzung als Kopiervorlage zur Verfügung gestellt.

Als vorbereitende Lektüre wird empfohlen: K. Thraede, Art. Frau: RAC 8 (1972) 197/269.

Historische Theologie Hauptseminare

5696 **Justin der Märtyrer**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 12 - 13.30, ab 12.4.2011, nicht am 14.6.2011 vorlesungsfreie Zeit nach Pfingsten

C. Scholten

Justin (gest. ca. 165 in Rom) hat von der kirchlichen Überlieferung den Ehrentitel "Philosoph und Märtyrer" erhalten. Anhand seiner literarischen Hinterlassenschaft werden seine Biographie und ausgewählte Themen seiner Theologie behandelt.

Teilnahmevoraussetzung ist die erfolgreiche Absolvierung eines Proseminars aus dem kirchengeschichtlichen Bereich. Elementare Kenntnisse der griechischen Sprache sind wünschenswert. Ein benoteter Seminarschein wird durch Referat und schriftlich ausgearbeitete Hausarbeit erworben. Themen für Referate bzw. Stundenvorbereitungen können schon in den Sprechstunden der Semesterferien ab dem 9.3. abgesprochen werden, eine Themenliste hängt ab diesem Zeitpunkt aus.
S. Heid, Justinus Martyr I: RAC 19 (2001) 801/47.

5697 Lektüre der Briefe des Ignatius von Antiochien

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 10 - 11.30, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar, ab 12.4.2011, nicht am 14.6.2011 vorlesungsfreie Zeit nach Pfingsten

Das HS findet in der Klosterstr. 79 e statt.

C.Scholten

Die sieben Briefe des Ignatius von Antiochien (gestorben um 110) sind eine wichtige Quelle der christlichen Frühzeit. Dies gilt vor allem für die Frage der Entwicklung der Ämter. Ihre Entstehungszeit ist allerdings umstritten. Anhand der griechischen Lektüre der Ignatiusbriefe soll die neuere Diskussion um deren Datierung und Echtheit nachvollzogen und die Gedankenwelt des Ignatius behandelt werden.

Interessenten werden um persönliche Vorsprache in der Sprechstunde bis 6.4. gebeten.

Text: J.A. Fischer (Hg.), Die Apostolischen Väter = Schriften des Urchristentums 1 (München 91986) 109/225.-

W. R. Schoedel, Die Briefe des Ignatius von Antiochien. Ein Kommentar (München 1990).- R.M. Hübner, Thesen zur Echtheit und Datierung der sieben Briefe des Ignatius: ZAC 1 (1997) 44/72.- R.M. Hübner, Der paradoxe Eine. Antignostischer Monarchianismus im zweiten Jahrhundert (Leiden 1999).- Th. Lechner, Ignatius adversus Valentinianos? Chronologische und theologiegeschichtliche Studien zu den Briefen des Ignatius von Antiochien (Leiden 1999).- W. Schmithals, Zu Ignatius von Antiochien: ZAC 13 (2009) 181/203.

5690 Der Klerus und die Hexen - Bischöfe, Pfarrer und geistliche Frauen als Opfer und Täter in den Hexenprozessen

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 35

Di. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 65

Aufbau/Ziel der Veranstaltung:

G.Muschiol

Die Literatur zu Hexenverfolgung und Hexenprozesse ist kaum mehr zu überblicken. Betrachtet man die Veröffentlichungen genauer, so ist auffällig, daß die Rollen von Geistlichen aller Konfessionen bislang kaum untersucht worden sind. Die Suche nach Gründen für diese Forschungslücke gehört zu den Grundfragen des Seminars. In welchen Kontexten werden geistliche Männer und Frauen zu Opfern? In welchen Zusammenhängen sind sie in der Gruppe der Täter zu finden, wie werden sie überhaupt in Prozesse einbezogen, auch als Zeugen oder Beichtväter? Im Seminar wird zu diesen Fragen intensiv an (edierten) Quellen gearbeitet.

Scheinerwerb: Referat und Hausarbeit, aktive Mitarbeit in den Seminarsitzungen

Zusätzl. Arbeitsaufwand: ca. 3 SWS

Literatur zur Vorbereitung:

Wolfgang Behringer (Hg.), Hexen und Hexenprozesse in Deutschland, München 2001;

Wolfgang Behringer (Hg.), Kulturelle Konsequenzen der „Kleinen Eiszeit“, Göttingen 2005;

Renate Jost/Marcel Nieden (Hg.), Hexenwahn. Eine theologische Selbstbesinnung Stuttgart 2004; Rita Voltmer u.a., Hexenwahn. Ängste der Neuzeit. Begleitband zur gleichnamigen Ausstellung des Deutschen Historischen Museums Berlin, Berlin 2002;

Rita Voltmer/Walter Rummel, Hexen und Hexenverfolgung in der Frühen Neuzeit, Darmstadt 2008,

Rita Voltmer, Hexen. Wissen, was stimmt, Freiburg 2008 (TB zur Anschaffung empfohlen).

5695 Geschichte des christlichen Mönchtums II

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 16 - 17.30, 106 Seminargebäude, S14

H.Klueting

Das Hauptseminar für Studierende der katholischen Theologie knüpft an das Hauptseminar "Geschichte des christlichen Mönchtums I" im WS 2010/11 an. Im Rahmen des Seminars findet eine ganztägige Exkursion statt.

Das Seminar wird nur für Studierende der katholischen Theologie / katholischen Religionslehre (Institut für katholische Theologie/Historische Theologie - Mittlere und Neuere Kirchengeschichte) veranstaltet. Für Studierende der Geschichte, die teilnehmen wollen, werden keine Leistungsnachweise ausgestellt.

Gegenstand des Seminars, das gleichzeitig und mit denselben Referatthemen als Kirchenhistorisches Hauptseminar an der Theologischen Fakultät der Universität Fribourg (Schweiz) stattfindet - auch dort mit einer Exkursion -, sind die im 13. Jahrhundert entstandenen Bettelorden (Franziskaner, Dominikaner, Karmeliten, Augustiner-Eremiten) sowie die im 16. Jahrhundert auf dem Boden der Franziskanischen Ordensfamilie entstandenen Kapuziner und die ebenfalls im 16. Jahrhundert gegründeten Jesuiten - die Jesuiten waren aber keine Mönche. Ein wichtiges Thema werden die Reformbemühungen und Observanzbewegungen des Spätmittelalters, die Teresianische Reform des Karmelitenordens im 16. und die Feminisierung des Ordenswesens im 17. und 18. Jahrhundert sein. Das Seminar erstreckt sich bis zur Französischen Revolution und bis zur Säkularisation in Deutschland 1803. - Bitte "Bemerkung" beachten! Bitte nach Anmeldung / Zulassung bei KLIPS Eintragung in den Verteiler für Seminarskripten durch eMail an Harm.Klueting@t-online.de (in Betreffzeile bitte "ANMELDUNG HAUPTSEMINAR (KG) KÖLN SS 2011" in Grossbuchstaben). Nur so erhalten Sie die Seminarskripten.

Karl Suso Frank: Geschichte des christlichen Mönchtums. 6. Aufl. Darmstadt 2010; Edeltraud Kluebing: Monasteria semper reformanda. Kloster- und Ordensreformen im Mittelalter. Münster 2005.

Weitere Literatur wird in den Seminarskripten zu Beginn des Semesters angegeben.

H i s t o r i s c h e T h e o l o g i e Ü b u n g e n

5730 **Tutorium zum PS "Einführung in die Historische Theologie" (Chr. Handschuh)**

2 SWS; Tutorium

Do. 13 - 15

Das Tutorium findet in der Klosterstr. 79 e statt.

E. Jenniches

Im Tutorium Historische Theologie werden vor allem das Schreiben einer historischen Hausarbeit und die effektive Literaturrecherche besprochen, hierfür werden u. a. die wichtigsten Bibliotheken gemeinsam besucht. Diese Veranstaltung richtet sich an StudienanfängerInnen, die das Katholische Institut der Klosterstr. kennenlernen möchten. Zeit für individuelle Fragen gibt es genug.

S y s t e m a t i s c h e T h e o l o g i e V o r l e s u n g e n

5741 **Moderne - Kultur - Religion: Postsäkulare Konstellationen**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 100

Di. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XXI

H. Höhn

Das Verhältnis von Religion und Moderne ist höchst spannungsreich. Lange Zeit dominierte in der Soziologie und Geschichtswissenschaft ein Säkularisierungstheorem, das von einem modernisierungsbedingten "Verdunsten" religiöser Traditionen ausging. Die damit verbundene Prognose vom Verschwinden der Religion hat sich im globalen Maßstab nicht erfüllt. Weltweit befinden sich religiöse Gemeinschaften im Aufwind. In westlichen, liberalen Gesellschaften sind "postsäkulare" Konstellationen beobachtbar, d.h. inmitten und trotz weitreichender Säkularisierungsprozesse behauptet sich das Religiöse. Bisweilen erlebt es sogar ein Comeback in säkularen Kontexten. In der Vorlesung wird ein Einblick in die Debatte um Ort und Funktion der Religion in der Moderne gegeben. Nach der Erörterung unterschiedlicher Theorieansätze werden Fallstudien unternommen zu aktuellen sozio-kulturellen Phänomenen, die hinsichtlich ihrer Genese und ihrer Bedeutung durch religiöse Daseinsbeschreibungen und Wertvorstellungen beeinflusst sind. Dabei wird mit dem Begriffs- und Methodenlayout einer kulturwissenschaftlichen Religionsforschung nach dem Vorkommen religiöser Symbolik, Semantik und Ästhetik in den säkularen Feldern moderner Gesellschaften (Medien, Wirtschaft, Politik) sowie im Bereich der Populärkultur gefragt und deren Relevanz für theologische Anschlussreflexionen sondiert. Im Rahmen der Vorlesung kann ein Schein über "aktive Teilnahme" im Bereich Christliche Gesellschaftslehre oder Fundamentaltheologie erworben werden. Die Vorlesung kann ebenfalls belegt werden im "Studium integrale" sowie in den "Ergänzenden Studien" (EST 4) der Bachelor-Studiengänge.

Hans-Joachim Höhn, Postsäkular. Gesellschaft im Umbruch - Religion im Wandel, Paderborn 2007; Ders., Zeit und Sinn. Religionsphilosophie postsäkular.

5734 **Die Frage nach Gott (Gotteslehre)**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 150

Mi. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal I, ab 13.4.2011, nicht am 6.4.2011 auswärtiger Termin; 15.6.2011 vorlesungsfreie Zeit nach Pfingsten

S. Wendel

Aktuelle religionssoziologische Forschungen belegen, dass in spätmodernen Gesellschaften zwar durchaus der Glaube an eine "höhere Macht" oder ein "absolutes Etwas als Urgrund der Welt verbreitet ist, dass dieser Glaube aber nicht mehr notwendigerweise mit dem Glauben an einen persönlichen, sich selbst offenbarenden Gott als Schöpfer, Erhalter und Vollender der Welt identisch ist. Dieser Glaube steht jedoch im Zentrum des christlichen Gottesverständnisses. In Auseinandersetzung sowohl mit soziologischen Befunden über zeitgenössische Gottesbilder als auch mit philosophischen Entwürfen zur Gotteslehre werden die zentralen Aspekte des christlichen Gottesverständnisses vorgestellt und insbesondere angesichts aktueller Kritiken des christlichen Gottesgedankens zu rechtfertigen versucht. Dabei stehen folgende Themen der christlichen Gotteslehre im Mittelpunkt: die Frage nach Möglichkeit und Grenze menschlicher Gotteserkenntnis und deren Verwiesenheit auf die Offenbarung Gottes, die Rechtfertigung der Existenz Gottes, das Motiv der Einheit und Einzigkeit Gottes und das damit verbundene personale Gottesverständnis, der genuin christliche Glaube an den drei-einen Gott, Allmacht und Freiheit Gottes, Treue, Barmherzigkeit und Gerechtigkeit Gottes, Gott als Schöpfer, Erlöser und Vollender der Welt.

Der Erwerb eines Teilnahme Scheins ist durch regelmäßige Teilnahme an den Vorlesungen möglich; ein aktiver Teilnahme Schein kann bei Besuch der Vorlesung und durch Verfassen von Essays zu ausgewählten Fragen zur Vorlesung erworben werden.

Der Besuch der Vorlesung empfiehlt sich ab dem 5. Fachsemester.
Literatur zur Einführung:

W. Kasper: Der Gott Jesu Christi. Mainz 3. Aufl. 1995.

H.J. Sander: Einführung in die Gotteslehre. Darmstadt 2006.

5744 Theologie christlicher Mystik

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 150

Do. 8 - 9.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal I, ab 14.4.2011, nicht am 16.6.2011 vorlesungsfreie Zeit nach Pfingsten

S. Wendel

Häufig gilt die Mystik als besondere Form spiritueller Praxis, nicht aber als eine Richtung der Theologie. Doch genau besehen handelt es sich auch bei der Mystik um Theologie, die auch durch moderne Theologien rezipiert wird. Die Vorlesung liefert einen Überblick über unterschiedliche Strömungen Christlicher Mystik des Mittelalters und deren Wurzeln in der Theologie der Patristik und der antiken Philosophie sowie über Beispiele moderner Mystik und deren Rezeptionsmöglichkeiten zeitgenössischer Theologie. Dabei steht vor allem die Frage nach der Bedeutung, der Plausibilität und nicht zuletzt der Attraktivität einer Theologie im Zentrum, die sich auch an Konzeptionen mystischer Theologie orientiert. Literatur zur Einführung: Saskia Wendel: Christliche Mystik. Eine Einführung. Regensburg u.a. (topos plus) 2. Aufl. 2011.

5745 Theologiegeschichte im Überblick

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 60

Di. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, H2 3.5.2011 - 8.6.2011

Mi. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, H3 4.5.2011 - 8.6.2011

S. Wendel
M. Kutzer

Die Vorlesung ist geblockt und findet zweimal wöchentlich im Zeitraum vom 3.5. - 8.6.2011 statt. Zusätzlich erfolgt eine Lerneinheit über E-Learning.

Inhalt: Das theologische Denken ist nichts Statisches. Es verändert sich, es hat eine Geschichte. Diese Geschichte der Theologie entsteht aus dem beständigen Versuch, einerseits dem Ursprung treu zu bleiben, sich andererseits aber auch den Herausforderungen der jeweiligen Zeit zu stellen. Ob in der Auseinandersetzung mit dem Platonismus, der Gnosis, mit Aristoteles oder der Religionskritik der Neuzeit - theologisches Denken wurzelt immer in einem Kontext mit je konkreten philosophischen, gesellschaftlichen oder religiösen Problemen und auch mit sich wandelnden Vorstellungen davon, was „Wirklichkeit“ und „Wahrheit“ sind bzw. wie sie gefunden werden können. Die Vorlesung geht den grundlegenden Paradigmen und Deutungskategorien der Theologiegeschichte nach und erschließt sie in ihrer Relevanz für das heutige theologische Denken. Studierende sollen einen Überblick über theologiegeschichtliche Entwicklungen bekommen und daraus dogmatische Probleme der Gegenwart verstehen lernen.

Teilnahmebedingungen: keine; auch für Erstsemester geeignet

Bedingung zur aktiven Teilnahme: Erarbeitung eines Essays zum Vorlesungsstoff

Methode:

Vortrag mit Powerpoint-Unterstützung und Diskussionsmöglichkeit
(Auswahl):

Gibellini, R., Handbuch der Theologie im 20. Jahrhundert, Regensburg 1995.

Hägglund, B., Geschichte der Theologie. Ein Abriss, München 1997.

McGrath, A. E., Der Weg der christlichen Theologie. Eine Einführung, München 1997.

Pauly, W. (Hg.), Geschichte der Theologie, Darmstadt 2008.

Schupp, F., Geschichte der Philosophie im Überblick, Bd.2, Hamburg 2003.

5732 Anthropologie und Ethik

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 80

Do. 17.45 - 19.15, 106 Seminargebäude, S11, ab 7.4.2011

G. Höver

Ethik und Anthropologie sind an der Wurzel schon durch die Tatsache miteinander verbunden, dass der Mensch ein handelndes Wesen ist. In der Frage, was Handeln ist und wie das Phänomen des menschlichen Handelns angemessen expliziert werden kann, differenzieren sich bereits die methodischen Wege und Konzepte. Ein anthropobiologischer Ansatz wie der von Arnold Gehlen versteht das menschliche Handeln als bloße Veränderungsbewegung, d. h. eine auf Veränderung der Natur zum Zwecke des Menschen gerichtete Tätigkeit. Mit der Erklärung des Handelns als Fähigkeit, „nach außen“ hin Stellung zu nehmen und durch die Entwicklung von Handlungsmustern die „Weltoffenheit“ des Menschen zu stabilisieren, ist die Frage nach den Handlungsgründen und ihrer sinnhaften Ausweisbarkeit noch nicht beantwortet. Auch Gehlen kommt nicht an der Tatsache vorbei, dass Handeln stets auch die Stellungnahme des Menschen zu sich selbst bedeutet. Ethik als handlungsbezogene Wissenschaft reflektiert das praktische Selbstverhältnis des Menschen, d. h. die Fähigkeit, sich in ein reflexives Verhältnis zu den Zielen und Zwecken des eigenen Handelns zu setzen. Diese Überlegungen machen deutlich, dass anthropologische Fragen stets eine Doppelaspektivität beinhalten: die Frage nach den Grundbedingungen des Menschseins ist stets auch die Frage des Menschen nach sich selbst. Nur in der Verschränkung von Beobachter- und Teilnehmerperspektive kann die Frage nach Einheit und Ganzheit des Menschen angemessen thematisiert und entfaltet werden. Anthropologie ohne Ethik bliebe in dem Sinne „blind“, dass sie sich nicht der Frage nach der Humanität des Menschen und seines Handelns stellte; Ethik ohne Anthropologie aber bliebe „leer“, weil sie ohne die Frage nach den Grundbedingungen des Menschseins die Frage „Was sollen wir tun?“, „Wie sollen wir leben?“ nicht in zureichender Inhaltlichkeit behandeln könnte. Grundfragen dieser Art sind in gleicher Weise auch für eine christliche Anthropologie relevant, die den Menschen im Horizont von Anspruch, Widerspruch und Erlösung betrachtet, dabei aber vom Inkarnationsgedanken her motiviert stets besondere Aufmerksamkeit auf eine unverkürzte Sicht des Menschen als „Leib-Seele-Einheit“ gelegt hat. Eine solche Anthropologie sieht sich heute nicht unerheblichen Infragestellungen durch die Humanwissenschaften (z. B. die Neurowissenschaften) ausgesetzt. Deshalb sollen nach einer grundlegenden anthropologischen Hinführung auf das Phänomen des menschlichen Handelns, einer handlungstheoretischen Analyse und der Frage nach der moralischen Bewertung des Handelns in der Vorlesung auch zentrale Problemstellungen, die als Herausforderung durch einen neuen Naturalismus erscheinen, reflektiert werden.

Die Veranstaltung wird in Kooperation mit Herrn Dr. Dr. Matthias C. Schmidt durchgeführt.

5742 Schöpfungslehre und Theologische Anthropologie

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 135

Mo. 10 - 11.30, 211 IBW-Gebäude, Hörsaal 172

K. Menke

Der Begriff „Schöpfung“ evokiert ein ganzes Spektrum von Fragen - z. B.:

- Wie verhalten sich die protologischen Mythen des vorderen Orients oder die

philosophischen Ätiologien der griechischen Philosophie zu den beiden „Schöpfungsberichten“ der Hebräischen Bibel? Wie muss Gott gedacht werden, wenn er im biblischen Sinne Schöpfer ist? Wie kann Gott etwas schaffen, das ihm als das Andere seiner selbst gegenüber steht? Und gibt es außer dem Schöpfungshandeln Gottes auch ein Handeln Gottes in der Welt? Setzt Gott die Naturgesetze außer Kraft, wenn er in der Welt handelt? Wie verhalten sich Schöpfung und Geschichte zueinander? Sind die naturwissenschaftlichen Evolutionstheorien mit dem biblischen Schöpfungsgedanken vereinbar?

- Ist die Schöpfung auf den Menschen hin geschaffen? Wenn ja, wie verhalten sich dann

Zufall und Notwendigkeit des Evolutionsprozesses zueinander? Was besagt der biblische

Begriff der Gottebenbildlichkeit des Menschen? Ist das, was die philosophische Tradition als Geistbegabung des Menschen beschreibt, ein Epiphänomen neuronaler Prozesse oder doch etwas ganz und gar anderes? Was meint der Begriff „Seele“? Kann man die folgende These affirmieren: „Die menschliche Seele ist entstehungsgeschichtlich zwar das Ergebnis der in der materiellen Welt sich vollziehenden Selbstüberbietung (deren letzter Ermöglichungsgrund freilich die transzendental-immanente Seinsmitteilung des Absoluten, d. h. die schöpferische Tätigkeit Gottes ist), doch ist mit ihrer Entstehung ein Seinsgrad des In-sich-Stehens erreicht, von dem her Tätigkeiten möglich sind, die - weil sie die Dimension des Unbedingten erreichen - niemals Ergebnis bloß materieller Prozesse sein können.“ (Béla Weissmahr, Die Wirklichkeit des Geistes. Eine philosophische Hinführung, Stuttgart 2006, 173f)?

- Wie ist das Böse in der Welt mit der Allmacht des biblisch bezeugten Gottes vereinbar?

Und wenn Gott nicht der Ursprung des Bösen ist, wer ist es dann? Kann ein Geschöpf Ursprung des Bösen sein? Ist die augustinische Theorie von der Erbsünde eine Antwort auf diese Frage? Welche anderen Erklärungen des Ursprungs des Bösen kennt die abendländische Geistesgeschichte? Wenn der Schöpfer allmächtig ist und zugleich das Böse nicht will, warum lässt er es dann zu? Und wenn er es zulässt, ist er dann noch gut und allmächtig zugleich?

Kein Traktat der Dogmatik muss sich so intensiv wie die Schöpfungslehre mit kritischen Einwänden der Naturwissenschaftler, Religionswissenschaftler und Philosophen auseinandersetzen. Darin liegt die Schwierigkeit, aber auch der Reiz dieses zentralen Kapitels der christlichen Theologie.

Als einführende Lektüre werden empfohlen:

Béla Weissmahr, Die Wirklichkeit des Geistes. Eine philosophische Hinführung, Stuttgart (Verlag Kohlhammer) 2006; Medard Kehl, Und Gott sah, dass es gut war. Eine Theologie der Schöpfung, Freiburg (Verlag Herder) 2006.

S y s t e m a t i s c h e T h e o l o g i e P r o s e m i n a r e

5724 Einführung in die Systematische Theologie

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 45

Do. 16. - 17.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4, nicht am 16.6.2011 vorlesungsfreie Zeit nach Pfingsten

Do. 21.7.2011 10 - 12, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

Fr. 23.9.2011 10 - 12, 216 HF Hauptgebäude A, 103

A. Reitinge r

Der christliche Glaube ist seit seinen Anfängen immer wieder von verschiedener Seite in Frage gestellt worden, ob seine Bekenntnisse und Überzeugungen nichts anderes als ein unbegründetes Für-wahr-Halten seien. Kann man eigentlich im 21. Jahrhundert in einer aufgeklärten Gesellschaft noch an Gott glauben und von ihm reden? Was heißt es, Jesus von Nazaret als wahren Menschen und wahren Gott zu bekennen? Systematische Theologie hat prinzipiell die Aufgabe, die Verantwortbarkeit des Glaubens vor dem Forum der Vernunft zu prüfen. Sie hat zu begründen, warum das Christusereignis auch für uns heute nicht etwas längst Vergangenes ist, sondern bleibende Gültigkeit beansprucht. Und sie hat aufzuweisen, welche Konsequenzen der christliche Glaube für uns heute hat - für unsere Deutung der Welt und unser Handeln in ihr. Darin richtet sich Systematische Theologie einerseits nach „innen“ (dogmatischer Zugang). Sie reflektiert, begründet und kritisiert in einer wissenschaftlichen Perspektive den Glauben der Kirche. Andererseits will sie nach „außen“ (fundamentaltheologischer Zugang) nicht nur gegenüber nicht-christlichen Weltzugängen den eigenen Glauben rechtfertigen, sondern auch einen Beitrag zu den (säkularen) Selbstverständigungen des Menschen leisten. Das Proseminar gibt eine erste Einführung in dieses weite Feld theologischen Denkens. Es behandelt einige Hauptthemen systematischer Theologie: u.a. die Frage nach der Beweisbarkeit Gottes, das Theodizeeproblem, die Möglichkeit von Offenbarung, die Botschaft Jesu vom Reich Gottes. Vor allem soll in der Behandlung dieser Themen deutlich werden, auf welchen wissenschaftlichen Grundlagen und mit welchen Methoden Systematische Theologie arbeitet: Was sind ihre Quellen, wie verhalten sich Philosophie und Theologie, Naturwissenschaft und Glaube zueinander, was ist ein Dogma und wie ist es in der Rede von Gott um die Möglichkeiten menschlicher Sprache bestellt?

Methode: Präsentation, Lektüre und Diskussion ausgewählter Texte

Anforderungen für einen Leistungsnachweis:

Aktive und regelmäßige Teilnahme, Halten eines Referats und Bestehen der Abschlussklausur

Es wird zu Beginn des Seminars ein Reader mit wichtigen Texten zu den entsprechenden Themen ausgegeben.

5725 Einführung in die Systematische Theologie

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 92

M. Dürnberger

Wer sich heutzutage als Theologin oder Theologe "outet", erfreut sich gleichermaßen begütigender wie skeptischer Blicke: Ganz lieb, so ein Glaube, so zum Festhalten im Leben - aber wie soll man denn bitte das alles heute noch /ernsthaft /glauben?

Konkreter: Wie soll man heute noch glauben, was in der Genesis zu lesen ist? Wie will man überhaupt von Gott sprechen, wenn er doch kein Teil der Welt ist? Was soll man sich darunter vorstellen, dass Gott im vollen Sinn Mensch geworden ist, wenn er per definitionem nur genetisches Material der Mutter hat? Welche Art von Feuer brennt in der Hölle? Und wie kann der Tod eines Juden vor 2000 Jahren Bedeutung für unser Leben heute haben -- oder die Kirche, vor allem angesichts der vielen anderen Wege zum Heil, die angeboten werden? Was hat es mit der Auferstehung Jesu, der Allmacht Gottes und der Unfehlbarkeit des Papstes auf sich? Und, mit Verlaub: In welchem Sinn ist Theologie eigentlich eine Wissenschaft - und nicht bloß lustige Gedankenspielerei für fade Stunden?

In den begütigend skeptischen Blicken versteckt sich ein buntes Spektrum systematisch-theologischer Probleme, dem sich die Lehrveranstaltung widmen will, um so einen ersten Überblick über das weite Feld der Systematischen Theologie zu geben. Die Lehrveranstaltung wird allen Studierenden zu Studienbeginn empfohlen und ist Voraussetzung für die Zwischenprüfung in systematischer Theologie.

Studierende können einen Leistungsnachweis durch regelmäßige und aktive Teilnahme und eine Klausur erwerben.

Leistungsnachweis: regelmäßige Teilnahme + Klausur
Skriptum des Dozenten

5715 "Gottes Dasein und Wesen denken - Kleine philosophische Gotteslehre"

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 14 - 15.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

A. Reitinger

Inhalt:

Kann Gott auch mal richtig wütend werden? Oder „muss“ er immer gut sein? Ist er denn als allmächtiges Wesen in der Lage, alles zu tun, was er will oder ist seine Freiheit auch eingeschränkt? Und wenn er allwissend ist, wie verträgt sich dies mit unserer Willensfreiheit?

Diese und andere Fragen werden traditionell in der so genannten philosophischen Gotteslehre oder philosophische Theologie behandelt, die als genuin philosophische Teildisziplin zur metaphysica specialis, der speziellen Metaphysik gehört und nach dem Unbedingten und Absoluten als höchstem Sein und Grund aller Wirklichkeit fragt. Als rationale oder „natürliche“ Theologie beschäftigt sich die philosophische Gotteslehre, die Existenz und die wesentlichen Eigenschaften eines göttlichen Wesens mit rein philosophischen Mitteln, das heißt auch ohne Bezug auf ein bestimmtes religiöses Glaubensbekenntnis darzulegen und als für alle vernunftbegabten Menschen prinzipiell einsehbar zu machen. Freilich ist diesem

Projekt einer natürlichen Theologie seit Kants Metaphysikkritik nicht mehr bruchlos zu folgen, jedoch ist die auch philosophische Reflexion über die Existenz Gottes oder seine Allmacht für die zeitgenössische systematisch-theologische Vergewisserung unabdingbar, wenn sie ihre Überzeugungen mit guten Gründen zu rechtfertigen sucht.

In dem Proseminar werden zunächst die klassischen Gottesbeweise behandelt, dann Allmacht, Allwissen, Ewigkeit und moralische Vollkommenheit als die wesentlichen Eigenschaften Gottes diskutiert. Ferner sollen - auch mit Bezug auf aktuelle philosophisch-theologische Debatten - das Gott-Welt-Verhältnis, das Theodizeeproblem, das Handeln Gottes und die Frage nach der Bestimmung des Absoluten als eines personalen Gottes oder eher apersonalen Alleinheitsgedankens in den Blick genommen werden. Dabei werden die einzelnen Zugänge und Frageperspektiven nicht nur philosophisch, sondern auch religionsphilosophisch (v.a. von Seiten der analytischen Religionsphilosophie) und auch fundamentaltheologischer Natur sein.

Methode: Lektüre, Präsentation und Diskussion entsprechender Texte.

Anforderungen für einen Leistungsnachweis: Aktive und regelmäßige Teilnahme und schriftliche Hausarbeit.

Bemerkungen: Aufgrund der Thematik ist die erfolgreiche Teilnahme am Proseminar „Einführung in die Systematische Theologie erwünscht, aber nicht notwendig.

Je nach Anzahl der Teilnehmenden wird entweder ein Reader mit den wesentlichen zu lesenden Texten für das Proseminar oder ein entsprechender Semesterapparat im Institut zur Verfügung gestellt.
Literatur (in Auswahl, Näheres dann im Seminar selbst):

-Schmidt, Josef: Philosophische Theologie. Stuttgart 2003 (Grundkurs Philosophie; 5) (Kohlhammer).

-Jäger, Christoph: Analytische Religionsphilosophie. Paderborn u.a. 1998 (UTB, Stuttgart).

Systematische Theologie Hauptseminare

5688 Christliche Sozialethik

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 69

H. Höhn

Gesellschaftliche Akzeptanz und Resonanz finden Christen in ihrem heutigen säkularen Umfeld vor allem dort, wo sie Partei ergreifen für Menschen, die der Hilfe in Lebenskrisen bedürfen und Anwälte ihrer elementaren Interessen und Rechte brauchen. In vielen Fällen handelt es sich hierbei um Problemlagen, die lebensweltlich manifest werden, aber zugleich sozio-strukturelle Ursachen haben (z. B. Arbeitslosigkeit) bzw. Ausdruck krisenhaft verlaufender ökonomisch-politischer Modernisierungsprozesse sind. Christliche Solidarität mit den „Modernisierungsverlierern“ ist eine Konsequenz der im Evangelium bezeugten Grundentscheidung Gottes, im Leben und Sterben an der Seite des unterdrückten und alleingelassenen Menschen zu stehen. Christliche Präsenz an den Orten von Verarmung, Entrechtung und Isolation betrifft somit nicht einen „Anwendungs- oder Bewährungsbereich“ des Glaubens, vielmehr ist sie mitkonstitutiv für seine Identität. Allerdings genügt es nicht, als Christ/in hier nur das Herz auf dem rechten Fleck zu haben oder das richtige Bewusstsein zu haben. Zur Wahrnehmung christlicher Zeitgenossenschaft, die nicht gesellschaftlich folgenlos bleiben will, gehört nicht nur das situativ-diakonische Engagement, sondern auch die Beteiligung an der Ermittlung jener Bedingungen, die eine Gesellschaftsordnung erfüllen muß, damit sie strukturell Gerechtigkeit, Solidarität und Freiheit ermöglicht. Genau dies ist Gegenstand und Ziel christlicher Sozialethik, deren Grundlagen, Grundbegriffe, Methoden und Anwendungsgebiete im Hauptseminar in einer historisch-systematischen Perspektive erörtert und in einzelnen Fallstudien zu aktuellen Problemkonstellationen vertieft werden. - In einer abschließenden Klausur oder in einer Hausarbeit kann ein HS-Schein im Bereich "Christliche Gesellschaftslehre" erworben werden. Eine Belegung ist ebenfalls möglich im Rahmen des "Studium integrale" sowie im Modul "Ergänzende Studien" (Est 4) der BA-Studiengänge.

G. Wilhelms, Christliche Sozialethik, Paderborn 2010; H.-J. Höhn (Hg.), Christliche Sozialethik interdisziplinär, Paderborn 1997.

5689 Denken im Umbruch - Glauben im Wandel. Beiträge zur theologischen Epistemologie

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 69

H. Höhn

M. Dürnberger

Viele Theologen in Theologinnen lassen keinen Zweifel daran, dass sie im Recht nicht, wenn sie sich zu Glaubensfragen äußern - egal, ob sie eine bestimmte Auffassung kritisieren oder für eine bestimmte Sichtweise eintreten. Aber was macht sie eigentlich so sicher? Genügt es, dass Ihre Position von der Bibel gedeckt ist oder von den Autoritäten der Theologiegeschichte gestützt wird? Reicht es aus, auf entsprechende Belegstellen in der kirchenamtlichen Glaubenslehre (Dogmen) und/oder in Papstzyklen zu verweisen? Andere Vertreter der Theologenzunft machen deutlich, dass sie nichts für glaubwürdig und glaubhaft halten, von dem nicht feststeht, dass man es auch widerspruchsfrei denken kann. Hier ist die Vernunft die entscheidende Instanz theologischer Erkenntnis. Aber sie alle haben zunehmend mit - durchaus frommen - Zeitgenossen zu tun, für die nur Glaubensinhalte in Frage kommen, für die sie in ihrer eigenen Erfahrungs- oder Gefühlswelt resonanzfähig sind. Sie wollen spüren können, was zu glauben ist. Gibt es einen religiösen Spürsinn, mit dem man Gott auf die Spur kommt? Gibt es eine spezielle Wahrnehmungsfähigkeit für Inhalte, die uns nicht in den Kopf wollen (weil sie auch dort gar nicht hingehören), sondern unter die Haut gehen? Im Hauptseminar geht es um Grund- und Anwendungsfragen einer "theologischen Erkenntnislehre". Neben den klassischen Ansätzen der Fundamentaltheologie werden auch neuere Entwicklungen in der Philosophie beleuchtet, die sich mit der Frage beschäftigen: Was heißt, etwas zu erkennen und von etwas überzeugt zu sein? Wie entsteht ein Wissen, das tragfähig und belastbar ist? Im Zentrum stehen die Fragen: Woher nimmt man in Glaubensdingen die Gewissheit, dass die eigene Position Gültigkeit beanspruchen kann? Wie kommt man auf Seiten der Theologie oder des kirchlichen Lehramtes dazu, etwas mit Fug und Recht als zutreffend zu behaupten? Wie kommt man darauf, dass man sich auf solche Einsichten und Erkenntnisse auch in existenziellen Angelegenheiten verlassen kann? - Das Seminar kann im Bereich "Fundamentaltheologie" oder "Dogmatik" belegt werden; ein HS-Schein kann über eine Hausarbeit erworben werden.

5699 Naturalismus und Theologie

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 16 - 17.30, 106 Seminargebäude, S13, ab 14.4.2011

H. Höhn
S. Wendel

Nachdem die Sonderstellung des Menschen im Kosmos durch Kopernikus, Darwin und Freud nachhaltig in Frage gestellt worden ist, bahnt sich eine weitere "Demütigung" des Menschen in Form des Naturalismus an. Der rasante Fortschritt der Kognitions- und Neurowissenschaften deutet darauf hin, dass die Besonderheit des Menschen darin besteht, sich mit High-Tech-Verfahren seiner relativen Bedeutungslosigkeit zu versichern. Menschen sind unzweifelhaft biologische Lebewesen. Sie atmen, essen, wachsen, altern und sterben. Andererseits haben Menschen aber auch ein mentales Leben. Sie denken, urteilen, handeln, fühlen und haben ein Selbstbewusstsein. Extreme naturalistische Positionen bestreiten nun aber im Zuge der Naturalisierung des Geistes gerade die Existenz und Besonderheit mentaler Phänomene bzw. reduzieren alle mentalen Eigenschaften (Willensfreiheit, Ich-Bewusstsein) auf physikalische Eigenschaften. Es nur eine Frage der Zeit, dass auch die Phänomene und Themen, mit denen sich die Theologie und die Religionsphilosophie beschäftigen (Transzendenz, Gott) den Status des "Übernatürlichen" verlieren und diese Disziplinen ihre Zuständigkeit an eine "Neurobiologie des Religiösen" abgeben müssen. Oder ist diese Erwartung überzogen und voreilig? Was zeichnet naturalistisches Denken aus? Lässt sich der Geist tatsächlich naturalisieren? Sind die Naturwissenschaften wirklich das Maß aller Dinge, wenn es um die Beschreibung der Welt geht? Wie lauten die antinaturalistischen Einwände? Und schließen sich Naturalismus und Religion gegenseitig aus? Diese und ähnliche Frage werden im Hauptseminar anhand der einschlägigen Literatur diskutiert. Zielgruppe sind Studierende ab dem 5. Semester, die keine Kopfarbeit scheuen und Lust haben auf Expeditionen in Grenzregionen von Philosophie und Theologie. Es kann ein HS-Schein im Bereich "Religionsphilosophie" oder "Fundamentaltheologie" erworben werden.

Keil, Geert/ Schnädelbach, Herbert (Hg.), Naturalismus. Philosophische Beiträge, Frankfurt 2000.

5743 Christologie

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 35

Mo. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 89, ab 4.4.2011, nicht am
18.4.2011

D. Ansoerge

Christologie - Theologische Zugänge zu Jesus dem Christus

Als Kernbereich katholischer Theologie ist „Christologie“ das vernunftgeleitete Nachdenken über Jesus als den Mensch gewordenen Gottes-Sohn und Erlöser der Menschheit. Christologie will die Frage nach Identität und Relevanz Jesu Christi für die Kirche, den einzelnen Gläubigen und die Welt im Ganzen beantworten. Als theologische Disziplin zielt Christologie auf jene vielgestaltigen Interpretationen von Person und Heilswirken Jesu Christi, die im Verlauf der Christentums-Geschichte zur Diskussion gestellt oder den Glaubenden als verbindliche Lehrensätze vorgelegt wurden. - Im Ausgang von den neutestamentlichen Zeugnissen über Jesus Christus stellt das Hauptseminar theologische Weichenstellungen und dogmatische Lehrentscheidung vor. Ein Schwerpunkt liegt dabei naturgemäß auf den christologischen Diskussionen des ersten Jahrtausends, aus denen die grundlegenden Dogmen der Christologie hervor gingen. Aber auch neuere theologische Zugänge zu Person, Werk und Bedeutung Jesu Christi werden im Seminar vorgestellt und hinsichtlich ihrer Plausibilität diskutiert.

Ab der 2. Semesterwoche (11.04.) findet das HS in S 85 statt.

Literatur

- Walter Kasper, Jesus der Christus, Mainz ¹¹1992.
- Edward Schillebeeckx, Jesus. Die Geschichte von einem Lebenden, Freiburg i.Br. ⁷1980.
- Hans Kessler, Christologie, in: Theodor Schneider (Hrsg.), Handbuch der Dogmatik, Bd. 1, Düsseldorf 1992, 241-442.
- Josef Wohlmuth, Jesu Weg - unser Weg. Kleine mystagogische Christologie, Würzburg 1992.
- Peter Hünermann, Jesus Christus, Gottes Wort in der Zeit. Eine systematische Christologie, Münster 1994.
- Gerhard Ludwig Müller, Christologie - Die Lehre von Jesus dem Christus, in: Wolfgang Beinert (Hrsg.), Glaubenszugänge. Lehrbuch der Katholischen Dogmatik, Bd. 2, Paderborn u.a. 1995, 1-297.
- Helmut Hoping, Einführung in die Christologie, Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft 2004.
- Karl-Heinz Menke, Jesus ist Gott der Sohn. Denkformen und Brennpunkte der Christologie, Regensburg 2008.
- Karlheinz Ruhstorfer, Christologie (gegenwärtig glauben denken. Systematische Theologie, Bd. 1), Paderborn u.a. 2008.
- Gerhard Hotze / Tobias Nicklas / Markus Tomberg / Jan Heiner Tück (Hrsg.), Jesus begegnen. Zugänge zur Christologie (Theologische Module 3), Mainz 2009.

S y s t e m a t i s c h e T h e o l o g i e O b e r s e m i n a r e**5712 Oberseminar für Doktoranden und Examenskandidaten**

2 SWS; Kolloquium

k.A., n. Vereinb

H. Höhn

Im Oberseminar wird Gelegenheit gegeben, die (Zwischen)Ergebnisse laufender Forschungen zu präsentieren und zur Diskussion zu stellen. Die LV steht Doktorand/inn/en und Examenskandidat/inn/en offen, allerdings ist eine persönliche Anmeldung erforderlich. Zeit und Ort des OS werden zu Semesterbeginn gemeinsam vereinbart.

5714 "Die Welt als Körper Gottes" - Neuere prozesstheologische Konzeption zur Gotteslehre

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 15

Do. 5.5.2011 10 - 11, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar

1.7.2011 - 2.7.2011 9 - 18, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar, Block +SaSo

S. Wendel

Die Vorbesprechung am 5.5.2011 sowie das Oberseminar (Blockveranstaltung) am 1./2.7.2011 finden in der Klosterstr. 79 e statt.

Persönliche Anmeldung in der Sprechstunde oder per Email: saskia.wendel@uni-koeln.de

Prozesstheologische Ansätze zur Gotteslehre genießen insbesondere in der US-amerikanischen Theologie hohe Aufmerksamkeit, im deutschsprachigen Raum werden diese Theologien allerdings nur wenig rezipiert. Im Seminar sollen die wichtigsten Ansätze diskutiert und auf ihre Bedeutung für ein modernes Gottesverständnis hin befragt werden. Dabei werden unter anderem die Entwürfe der Prozesstheologinnen Sallie McFague, Catherine Keller, Marjorie Suchoki und Grace Jantzen besprochen. Ein Reader mit der englischsprachigen Literatur wird in der Vorbesprechung ausgegeben.

S y s t e m a t i s c h e T h e o l o g i e K o l l o q u i e n

5708 Examenskolloquium

1 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 15

Mi. 30.3.2011

Mi. 6.7.2011

S. Wendel

Beide Veranstaltungen finden in der Klosterstr. 79 e statt!

Mittwoch, 30.03.2011 ab 16.30 Uhr: Examenskolloquium für die Prüfungsphase I/2011

Mittwoch, 06.07.2011 ab 16.00 Uhr: Examenskolloquium für die Prüfungsphase II/2011

Anmeldung zum Kolloquium (unter Angabe der Prüfungsphase) bitte per Email: maritta.krudewig@uni-koeln.de

5723 Doktorandenkolloquium

1 SWS; Kolloquium

k.A., n. Vereinb

S. Wendel

Persönliche Anmeldung in der Sprechstunde.

Termin nach Vereinbarung.

Das Doktorandenkolloquium findet als Blockveranstaltung in der Klosterstr. 79 e statt.

S y s t e m a t i s c h e T h e o l o g i e Ü b u n g e n

5752 Tutorium zum PS "Einführung in die Systematische Theologie" (M. Dürnberger)

2 SWS; Tutorium; Max. Teilnehmer: 20

Do. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 90, ab 14.4.2011

J. Krain

5731 Tutorium zum PS "Einführung in die Systematische Theologie" (A. Reitinger)

2 SWS; Tutorium

Mo. 17.45 - 19.15, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar, ab 18.4.2011

J. Tappen

Das Seminar findet in der Bibliothek der Klosterstr. 79e statt.

Das Tutorium richtet sich an die Teilnehmer des Proseminars "Einführung in die Systematische Theologie" bei Herrn Andreas Reitingner.

Die Erfahrung lehrt, dass sich auch Theologie besser lernen lässt, wenn man darüber reden kann. Wir wollen die Themen des Proseminars noch einmal durch-denken und durch-sprechen. Darüber hinaus werden Hilfestellungen bei der Referats- und Klausurvorbereitung angeboten.

Weitere Informationen werden in der ersten Sitzung des Proseminars mitgeteilt.

5747 Der theologische O-Ton

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 94

M. Dürnberger
G. Reimann

Der Job des guten Journalisten ist der O-Ton: Man will Brangelina persönlich interviewen - und nicht bloß aus der Regenbogenpresse erfahren, wie es um das Liebesglück der beiden Hollywoodsternen steht, wer von beiden das Sorgerecht für das Dutzend (Adoptiv)Kinder erhält und wer wie viel vom Vermögen ergattert. Im Theologiestudium hat man es auch oftmals mit der Regenbogenpresse zu tun: Sekundär- und Tertiärliteratur, aus der man erfahren will, was die großen Theologen eigentlich gesagt haben.

Der Lektürekreis will diesen Weg vermeiden und theologische Klassiker im O-Ton lesen.

P r a k t i s c h e T h e o l o g i e V o r l e s u n g e n

5738 Grundoptionen religiösen Lehrens und Lernens im Religionsunterricht

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 160

Fr. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, H 80, ab 15.4.2011

S. Altmeyer

Inhalte, Ziele, Kompetenzen

Bildung ist immer aktuell. Kein Tag vergeht, ohne dass von der Bildungsmisere, dringend nötigen Bildungsreformen und der neuesten Bildungsoffensive die Rede wäre. Bildung wird als der entscheidende Standortfaktor in Zeiten der Wirtschaftskrise gehandelt. Mit dem Thema Bildung werden Wahlkämpfe geführt und Wahlen gewonnen. Bildung ist schließlich ein Schlüsselbegriff einer Gesellschaft, die sich selbst gerne als Wissensgesellschaft beschreibt. „Von Bildung ist heute viel und bis zum Überdruß die Rede.“ (Rudolf Engler) Aber wer spricht von Bildungsbedeutsamkeit von Religion? - Umgekehrt ist aber auch eine erstaunliche Renaissance des Themas Religion im öffentlichen Bewusstsein zu beobachten, wobei hier eher Ängste vor einem wachsenden Einfluss religiöser Fundamentalismen die Perspektive bestimmen. Selten erscheint Religion als der individuellen ‚An-Verwandlung‘ überhaupt fähig oder gar wünschenswert. Wer glaubt also an die Bildungsfähigkeit von Religion?

In diesem Spannungsfeld bewegt sich die treibende Frage der Vorlesung, die gleichzeitig eine religionspädagogische Grundfrage genannt werden kann: Ist Bildung religionsbedürftig und Religion bildungsfähig? Wer heute Religion unterrichten möchte, muss hier begründet Auskunft geben und seine handlungsleitenden Optionen offen legen können. Neben der Kenntnis einschlägiger Theorien zu den Grundbegriffen religiöser Bildung sind die Entwicklung eines religionspädagogischen Urteilsvermögens und handlungsleitender Optionen Ziele dieser Vorlesung: Auf welchem theologischen Fundament stehe ich, wenn ich einen religiösen Bildungsprozess plane oder begleite? Mit welchem Bild vom Menschen gehe ich auf die Lernenden zu? Welches Lern- und Bildungsverständnis liegt meinem religionspädagogischen Handeln zugrunde? Wie definiere ich meine eigene Rolle im Verhältnis zu allen am Bildungsprozess Beteiligten? Was ist meine ‚Theorie‘ religiöser Bildung, die geeignet ist, meine Ziele religiöser Bildung in der Praxis zu realisieren?

Methoden

Vorlesung mit Übung, eLearning
Literatur wird zu Beginn bekannt gegeben.

5733 Dem Glauben Gestalt geben - Einführung in die Liturgie

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 80

Mi. 10 - 11.30, 106 Seminargebäude, S11, ab 6.4.2011

Mi. 12 - 13.30, 106 Seminargebäude, S11

S. Fuhrmann

Die Lehrveranstaltung wird in der 1. Semesterhälfte 4-stündig gehalten, d.h. Mittwoch 10.00-11.30 Uhr und 12.00-13.30 Uhr lediglich bis einschließlich zum 11. Mai 2011 stattfinden

Vorlesung: Dem Glauben Gestalt geben – Einführung in die Liturgiewissenschaft am Beispiel christlicher Initiation (f)

Die Vorlesung befasst sich aus der Perspektive katholischer Liturgiewissenschaft mit dem Phänomen Gottesdienst primär in der römisch-katholischen Tradition, wobei exkursiv auch andere ökumenische Perspektiven ausgeleuchtet werden. Anhand konkreter Beispiele sollen Grundkenntnisse von der christlichen Liturgie vermittelt und für die Spezifika rituellen Handelns sensibilisiert werden.

Ausgehend von der ursprünglich vollen christlichen Initiation während der Osternachtsvigil wird die Sakramententrias Taufe – Firmung – Ersteucharistie thematisch behandelt, ihre historische Entwicklungen dargelegt und auf aktuelle Probleme hingewiesen.

Zur Sprache kommen wird auch die für den späteren Einsatzort Schule relevante Frage nach teilnehmerge rechten rituellen Vollzügen im schulischen Kontext, die einer Taufspiritualität erwachsen. Albert Gerhards / Benedikt Kranemann (Hgg.): Einführung in die Liturgiewissenschaft. Darmstadt 2006.

Reinhard Meßner: Einführung in die Liturgiewissenschaft. Paderborn 2. Auflage 2009, bes. 59ff. 150ff.302ff.

5720 Einführung in die Pastoraltheologie

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 120

Fr. 29.4.2011 8 - 9.45, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VI

Fr. 6.5.2011 8 - 9.45, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VI

Fr. 20.5.2011 8 - 9.45, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VI

Sa. 28.5.2011 16 - 19, 100 Hauptgebäude, Hörsaal V

Sa. 28.5.2011 9 - 16, 103 Philosophikum, S 93

Fr. 10.6.2011 8 - 9.45, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VI

Fr. 24.6.2011 8 - 9.45, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VI

Fr. 1.7.2011 8 - 9.45, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VI

Fr. 8.7.2011 8 - 9.45, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VI

Grundfragen der Pastoraltheologie

U. Leimgruber

Pastoraltheologie beschäftigt sich mit Tradition und Gegenwart gleichermaßen. Ihre zwei Pole sind in ihrer Bezeichnung bereits grundgelegt: die Theologie, das Reden von Gott, also der systematische Diskurs ebenso wie die Pastoral, nach Gaudium et Spes 1 das Verhältnis der Kirche zur Welt und zu den Menschen von heute.

Die Vorlesung erkundet dieses Verhältnis der Kirche zur Welt und den Menschen von heute. Es werden zentrale Grundlagen pastoraltheologischen Denkens erarbeitet, die maßgeblichen Texte des 2. Vatikanischen Konzils, v.a. die „Magna Charta“ Gaudium et Spes, ebenso wie die Referenzgrößen Gesellschaft und Kultur, ohne die Pastoraltheologie nicht denkbar ist. Dabei ist es nicht von vornherein klar, wie diese Welt von heute zu verstehen ist und was sie bedeutet. Der Bezug zur Gegenwart ist konstitutiv für eine Pastoraltheologie, die sich Gott und seinem Volk gegenüber verpflichtet sieht.

In der Vorlesung kommen die Methoden der Pastoraltheologie ebenso zur Sprache wie die Frage, wie Pastoraltheologie in einem universitären und wissenschaftlichen Kontext zu verorten ist. Es sollen die Kompetenzen vermittelt werden, unterschiedliche (pastoral)theologische Ansätze zu verstehen und sie zu diskutieren und nicht-theologische Erkenntnisse, z.B. der Soziologie, zu integrieren. Es wird um die pastoraltheologische Erkenntnislehre, genannt Abduktion, und die pastoraltheologische Methodologie ebenso gehen wie um die Analyse der Stellung und Funktion von Religion und Kirche in der Gegenwart.

VO Grundfragen der Pastoraltheologie

Semesterübersicht

- 1) Einleitung
- 2) Der Begriff Pastoral - Kirchliches Handeln und das Zweite Vatikanische Konzil
- 3) Pastoral-Theologie als Wissenschaft
- 4) Kirche vor und nach dem Zweiten Vatikanischen Konzil
- 5) Handlungsdimensionen der Kirche

Termine: Freitag 29.4., 6.5., 20.5., 10.6., 24.6., 1.7., 8.7., jeweils 8.00 Uhr s.t. bis 9.45 Uhr

Samstag 28.5., 9.00 Uhr c.t. bis 19.00 Uhr

Literatur in Auswahl

- Alberigo, Giuseppe: Die Fenster öffnen. Das Abenteuer des Zweiten Vatikanischen Konzils, Zürich 2006.
- Bucher, Rainer (Hg.): Die Provokation der Krise. Zwölf Fragen und Antworten zur Lage der Kirche, Reinheim 2004.
- Bucher, Rainer: Gegenwart. Nicht Exil : Zur Wahrnehmung des Unbekannten in der katholischen Pastoraltheologie, in: ThQ 185 (3/2005), S. 182-195.
- Bucher, Rainer: Pluralität als epochale Herausforderung, in: Haslinger I, S. 91-101.
- Theologie im Risiko der Gegenwart : Studien zur kenotischen Existenz der Pastoraltheologie zwischen Universität, Kirche und Gesellschaft, Stuttgart 2010.
- Chenu, Marie-Dominique: Ein prophetisches Konzil, in: Klinger, Elmar; Wittstadt, Klaus (Hg.), Glaube im Prozeß : Christsein nach dem II. Vatikanum, Freiburg - Basel- Wien, 1984, S. 16 - 21.
- Chenu, Marie-Dominique: Volk Gottes in der Welt, Paderborn, 1948.
- Ebertz, Michael N.: Aufbruch in der Kirche. Anstöße für ein zukunftsfähiges Christentum, Freiburg i.Br. / Basel / Wien, 2003.
- Ebertz, Michael N.: Erosion der Gnadenanstalt? Zum Wandel der Sozialgestalt von Kirche, Frankfurt a.M., 1998.
- Ebertz, Michael N.: Kirche im Gegenwind. Zum Umbruch der religiösen Landschaft, Freiburg i.Br. ³1999.
- Först, Johannes; Kügler, Joachim (Hg.): Die unbekannte Mehrheit : Mit Taufe, Trauung und Bestattung durchs Leben? Eine empirische Untersuchung zur „Kasualienfrömmigkeit“ von KatholikInnen - Bericht und interdisziplinäre Auswertung, Berlin, 2006.
- Fuchs, Gotthard; Lienkamp, Andreas (Hg.): Visionen des Konzils. 30 Jahre Pastoralkonstitution „Die Kirche in der Welt von heute“, Münster, 1997.
- Gabriel, Karl: Christentum zwischen Tradition und Postmoderne, Freiburg i.Br., 7. Aufl. 2000.
- Gabriel, Karl: Nachchristliche Gesellschaft heute! Christentum und Kirche vor der entfalteten Moderne, in: Diakonie 19 (1988), S. 27-34.
- Grethlein, Christian/Meyer-Blanck, Michael (Hg.): Geschichte der Praktischen Theologie : Dargestellt anhand ihrer Klassiker. Leipzig, 2000.
- Hartmann, Richard: Ansbach. Starthilfe für eine zu verändernde Kirche (Fuldaer Hochschulschriften 44), Frankfurt a.M., 2003.
- Hartmann, Richard: Selbstverständnis der Praktischen Theologie. In: PThI 20 (2000), H. 2., S. 39 - 41.
- Haslinger, Herbert (Hg.): Handbuch Praktische Theologie. Band 1 Grundlegungen. Mainz, 1999.
- Haslinger, Herbert (Hg.): Handbuch Praktische Theologie. Band 2 Durchführungen. Mainz, 2000.
- Höhn, Hans-Joachim: Zerstreuungen : Religion zwischen Sinnsuche und Erlebnismarkt, Düsseldorf 1998.
- Hünermann, Peter; Hilberath, Bernd Jochen (Hg.): Herders Theologischer Kommentar zum Zweiten Vatikanischen Konzil, Band 1-5, Freiburg i. Br., 2004.
- Kaufmann, Ludwig; Klein, Nikolaus: Johannes XXIII. Prophetie im Vermächtnis, Fribourg, 1990
- Klinger, Elmar: Armut - eine Herausforderung Gottes. Der Glaube des Konzils und die Befreiung des Menschen, Zürich, 1990.
- Klinger, Elmar: Die Kirche auf dem Weg zum Volk : Der Prinzipienstreit in der Ekklesiologie, in: Delgado, Mariano, Lob-Hüdepohl, Andreas: Markierungen : Theologie in den Zeichen der Zeit. Berlin, 1995, S. 253 - 274.
- Klinger, Elmar: Kirche - die Praxis des Volkes Gottes, in: Fuchs, Gotthard; Lienkamp, Andreas (Hg.): Visionen des Konzils. 30 Jahre Pastoralkonstitution „Die Kirche in der Welt von heute“, Münster, 1997, S. 73 - 84.
- Peukert, Helmut: Wissenschaftstheorie - Handlungstheorie - Fundamentale Theologie : Analysen zu Ansatz und Status theologischer Theoriebildung. Frankfurt, 1978 (1976).
- Polak, Regina (Hg.): Megatrend Religion? Neue Religiositäten in Europa, Ostfildern 2002.
- Rahner, Karl: Die praktische Theologie im Ganzen der theologischen Disziplinen, in: Schriften zur Theologie VIII, Einsiedeln-Zürich-Köln, 1967, 133-149.
- Rautenstrauch, Franz Stephan: Entwurf und Einrichtung der theologischen Schulen, Wien ²1784.
- Sander, Hans-Joachim: nicht ausweichen. Die prekäre Lage der Kirche, Würzburg, 2002.
- Sander, Hans-Joachim: Theologischer Kommentar zur Pastoralkonstitution über die Kirche in der Welt von heute Gaudium et spes, in: Herders Theologischer Kommentar zum Zweiten Vatikanischen Konzil, hg. v. Peter Hünermann; Bernd Jochen Hilberath, Bd. 4, Freiburg i.Br., 2005, S. 581-886.
- Sauer, Hanjo: Erfahrung und Glaube, Die Begründung des pastoralen Prinzips durch die Offenbarungskonstitution des II. Vatikanischen Konzils, Frankfurt/M., 1993.
- Stenger, Hermann: Im Zeichen des Hirten und des Lammes. Mitgift und Gift biblischer Bilder, Innsbruck, 2000.
- Wenzel, Knut: Kleine Geschichte des Zweiten Vatikanischen Konzils, Freiburg i.Br. 2005.
- Zottl, Anton (Hg.); Schneider, Werner (Hg.): Wende der Pastoraltheologie : Texte einer Bewusstwerdung. Bd. 1: 18. Jahrhundert Grundlegung und Entfaltung, Eichstätt 1987, Bd. 2: 19. Jahrhundert: Praxis als Wissenschaft, Eichstätt 1986, Bd. 3: 20. Jahrhundert: Geschichtliche Gegenwart der Kirche, Eichstätt 1988.
- Zulehner, Paul Michael: Pastoraltheologie, Bd. I - IV, Düsseldorf 1989 - 1990.

2042 Einführung in das Kirchenrecht (G) (I-IV)

2 SWS; Vorlesung

Fr. 12 - 13.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal A1, ab 15.4.2011

S. Muckel

Die Lehrveranstaltung führt in Rechtsfragen um Religion und Kirche ein, befasst sich dabei vor allem mit dem Verhältnis von Staat und Religion bzw. Kirche sowie mit dem Recht der römisch-katholischen Kirche (kanonisches Recht) und dient so der Vermittlung grundlegender Kenntnisse über den Umgang von Rechtsordnungen mit Religion.

Zur Vorbereitung: de Wall/Muckel, Kirchenrecht, 2. Aufl. 2010

2229 Kirchliche Rechtsgeschichte

2 SWS; Vorlesung

Do. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIa, ab 7.4.2011, nicht am 28.4.2011 ; 9.6.2011 Wegen einer unvorhergesehenen dienstlichen Verpflichtung muss die Vorlesung heute leider ausfallen. Ein frohes Pfingstfest und schöne Pfingstferien wünscht Ihnen Ansgar Hense

A. Hense

Das Kanonische Recht ist für die allgemeine Rechtentwicklung und -fortbildung in Europa von eminenter Bedeutung. Dies betrifft nicht nur den innerkirchlichen Rechtsbereich, sondern gilt in einem ähnlichen Maße auch für die Herausbildung von Institutionen und Rechtsprinzipien der weltlichen Sphäre. Darüber hinaus lässt sich das geltende Kirchenrecht ohne gewisse Kenntnisse der kirchlichen Rechtsgeschichte nicht hinreichend erfassen. Die Vorlesung will dies vorwiegend am Katholischen Kirchenrecht als Referenz ausweisen, ohne aber die evangelische Rechtsphäre völlig zu vernachlässigen. Nach Abschluss der Lehrveranstaltung wird eine Klausur angeboten.

Einführende Literatur: Wall, Heinrich de/Muckel, Stefan, Kirchenrecht, 2. Aufl. München 2010, S. 7–58; Link, Christoph, Kirchliche Rechtsgeschichte, 2. Aufl. München 2011; Becker, Hans-Jürgen, Spuren des kanonischen Rechts im Bürgerlichen Gesetzbuch, in: Festschrift f. Hans Hermann Seiler, hg. v. R. Zimmermann u.a., Heidelberg 1999, S. 159 ff. Siehe auch die Beiträge in dem Sammelband: H. Scholler (Hrsg.), Die Bedeutung des kanonischen Rechts für die Entwicklung einheitlicher Rechtsprinzipien, Baden-Baden 1996. Sowie: Rückert, Joachim, Christliche Imprägnierung des BGB?, in: H. Dreier/E. Hilgendorf (Hg.), Kulturelle Identität als Grund und Grenze des Rechts, Stuttgart 2008, 263–294; Gutmann, Thomas, Christliche Imprägnierung des Strafgesetzbuchs? Zum Stand der Säkularisierung der Normenbegründung im liberalen Rechtsstaat, ebda., S. 295–313.

P r a k t i s c h e T h e o l o g i e P r o s e m i n a r e**5721 Einführung in die Religionsdidaktik**

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, S 57, nicht am 15.6.2011 vorlesungsfreie Zeit nach Pfingsten

M. Tautz

Das Seminar versteht sich als eine Einführung in die Religionsdidaktik als einer wissenschaftlichen Disziplin, die sich mit Fragen des Lehrens und Lernens im Sinne einer Theorie oder Wissenschaft von Unterricht befasst. Es gilt, die vielfältigen Voraussetzungen und Realisierungsmöglichkeiten religiöser Lehr- und Lernprozesse in den Blick zu nehmen. Ohne eine Klärung dieser Voraussetzungen ist die Planung, Durchführung und Reflexion von Unterrichtsreihen und -stunden nicht möglich.

Die Religionsdidaktik bietet Religionslehrerinnen und -lehrern hierzu gleichsam ein Bündel an Instrumentarien. Daher soll es in diesem Proseminar darum gehen, verschiedene, als Steuerungsinstrumente für religionspädagogisches Handeln fungierende Konzepte vorzustellen. Wir setzen uns mit verschiedenen religionsdidaktischen Grundmodellen auseinander, wie beispielsweise der Korrelationsdidaktik, der Elementarisierung, Bibeldidaktik, Symboldidaktik. Soweit möglich soll neben einer ersten Auseinandersetzung mit den verschiedenen Facetten des jeweiligen didaktischen Schwerpunktes auch ein Blick in die Unterrichtspraxis nicht fehlen. An konkreten Beispielen aus der Praxis des Religionsunterrichts wird erarbeitet, welche Auswirkungen die unterschiedlichen didaktischen Konzepte auf das Verständnis von Unterricht und unterrichtlichem Handeln haben. Zu Beginn des Semesters wird ein Reader ausgeteilt werden.

5702 Einführung in die Religionspädagogik

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 25

Do. 7.4.2011 16 - 17.30, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar

17.6.2011 - 18.6.2011 10 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 324, Block+Sa-
So

S. Arntz

TERMINE:

Einführungsveranstaltung:

Do, 07.4.2011, 16-17.30 Uhr, R. 324

Blockveranstaltung:

Fr, 17.6.2011, 10-20.00 Uhr, Raum Klosterstr. 79 e

Sa, 18.6.2011, 10-18.00 Uhr, Raum Klosterstr. 79 e

(in den Pfingstferien)

Das Seminar führt in religionspädagogische Denk- und Arbeitsweisen ein. Die Religionspädagogik besitzt immer zwei Blickwinkel. Sie hat gleichermaßen theologische als auch humanwissenschaftliche Zugänge. Beide Perspektiven werden im Seminar erarbeitet. Es folgt eine Einführung in die Theorie religiöser Bildung und schließlich kommen religionsdidaktische Realisierungen im Praxisfeld Schule zur Sprache. Hier sollen einige Grundkonzepte exemplarisch vorgestellt werden, wie z.B. Elementarisierung, Korrelation, Symbol- und Bibeldidaktik.

Ziel des Proseminars ist es religionspädagogisch denken zu lernen.
Boschki, Reinhold: Einführung in die Religionspädagogik, Darmstadt 2008.

P r a k t i s c h e T h e o l o g i e H a u p t s e m i n a r e

5691 Der Dialog der Religionen im RU - Formen interreligiösen Lernens

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 10 - 11.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal G

Mi. 6.7.2011 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude C, 521

M. Tautz

Angesichts der Pluralität innerhalb unserer Gesellschaft ebbt die Forderung nach Formen interkulturellen und interreligiösen Lernens gerade auch im Religionsunterricht der unterschiedlichen Schulformen nicht ab. Jeder, der sich dann aber darum bemüht, interreligiös gestaltete Lehr- und Lernprozesse zu planen, durchzuführen und zu evaluieren, sieht sich, je intensiver er/sie sich mit der Thematik befasst, vor einer Fülle von Problemen gestellt: Wie kann ich mich in die Theologie und das religiöse und philosophische Denken der nicht-christlichen Religion einarbeiten? Was intendieren die Begriffe „Dialog“ oder „Dialog“ im Religionsunterricht? Welche Lebensform einer Religion ist die authentische? In welchem Verhältnis sollen in interreligiös ausgerichteten RU Christentum und Weltreligionen stehen? Braucht interreligiöses Lernen eine bestimmte Form des Unterrichts?

Um diese und andere Fragen soll es im Seminar gehen. Neben Einblicken in die Theologie des Judentums und Islams, der Suche nach geeigneten thematischen (theologischen und religionssoziologischen) Feldern der am Dialog/Trialog beteiligten Religionen werden auch didaktische und methodische Zugänge bedacht und kritisch hinterfragt.

Eine detaillierte Literaturliste wird zu Beginn des Seminars ausgeteilt.

5693 Die Vielfalt der Bibeldidaktik

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 316, nicht am 17.6.2011 vorlesungsfreie Zeit nach Pfingsten

M. Tautz

Gerd Theißen umschreibt die Bibel als ein Bekenntnisbuch, ein Meditationsbuch im privaten Leben, ein Bildungsbuch in der Gesellschaft, das in allen diesen Bereichen immer auch ein widerspenstiges Buch ist. Ingo Baldermann spricht von der der Bibel eigenen Didaktik, die es wahrzunehmen gilt, um sie für religiöse Lehr- und Lernprozesse lebendig werden zu lassen.

Die Bibel - „ein Buch mit vielen Gesichtern“ (Franz W. Niesel), ein Buch mit vielfältigen Zugängen. Wir können die Bibel oder in der Bibel als Urkunde des Glaubens lesen oder als Werk, das Kultur(en) und (Welt)Literatur geprägt hat. Wir können uns der Bibel oder ihrer Texte auf kognitiv-analytische Art nähern, einen Rezeptionsästhetischen Ansatz wählen, bibliodramatische Zugänge gestalten und erleben oder

religionswissenschaftlich und religionstheologische Wege im Umgang mit der Bibel und ihren Texten beschreiben. Wir können nach Spuren der Bibel in der bildenden Kunst und der Literatur suchen. All dies können Aufgaben einer Bibeldidaktik im Religionsunterricht sein. Dieser Aufgabe wollen wir uns im Seminar stellen.

Eine detaillierte Literaturliste wird zu Beginn des Semesters ausgeteilt.

5700 Literatur und Religion - ein spannungsreicher Raum auch für den Religionsunterricht

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 28

Do. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 324, nicht am 16.6.2011 vorlesungsfreie Zeit nach Pfingsten

M. Tautz

In welchem Verhältnis stehen Literatur und Religion zueinander? Was macht Literatur für den Religionsunterricht interessant? Wie kann mit literarischen Texten im Religionsunterricht gearbeitet werden, ohne die Literatur zu vereinnahmen und ohne zentrale Anliegen des christlichen Religionsunterrichts aus dem Auge zu verlieren? Hier tut sich, um mit Fontante zu sprechen, ein weites Feld auf, das von allen Teilnehmern gemeinsam gestaltet werden kann und soll.

Dorothee Sölle (1929-2003), Theologin und Literaturwissenschaftlerin, spricht von einer Faszination für jene Form von Literatur, in der „religiöse Grundthemen wie Nicht-zu-Hause-Sein-in-der Welt und Angst, Sünde und Vergebung, Krankheit und Heilung, Tod und Auferstehung in ganz anderen Gestalten wieder erscheinen“.¹ Wir wollen uns im Seminar auf die Suche nach solchen religiösen Grundthemen machen und dabei fragen, ob und inwiefern wir auch in Literatur heute religiöse Grundthemen wiederfinden, ob und inwieweit diese für Kinder und Jugendliche unserer Tage ansprechend, auffordernd, zum Widerspruch herausfordernd sind, ob und inwiefern dann Literatur auch Gegenstand des Religionsunterrichts sein kann. Gefragt sind Seminarteilnehmerinnen und -teilnehmer, die selbst gerne lesen, die eigene Ideen mitbringen, die sich neugierig auf die Suche nach literarischen Spuren des Religiösen im Allgemeinen und des Christlichen im Besonderen machen, die sich dabei von literaturwissenschaftlichen und theologischen Reflexionen zum Weiterdenken anregen lassen, die methodische Wege der Texterschließung erproben wollen...

¹ Sölle, Dorothee/ Mautner, Josef P., Himmelsleiter. Ein Gespräch über Literatur und Religion, Salzburg/ München 1996, 12.

Eine detaillierte Literaturliste wird zu Beginn des Seminars ausgeteilt.

P r a k t i s c h e T h e o l o g i e K o l l o q u i e n

5710 Kolloquium zur Betreuung wissenschaftlicher Arbeiten (Examensarbeiten)

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 14 - 15.30, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar, 14tägl, ab 6.4.2011

M. Tautz

Die Veranstaltung findet in der Klosterstr. 79 e statt.

Das Kolloquium findet im 14-tägigen Rhythmus statt. Wir treffen uns in der ersten Woche und werden dann die weiteren Termine festlegen.

Teilnahmebedingungen: Studierende, die in der Religionspädagogik bei Dr. M. Tautz ihre Hausarbeit im Rahmen der Ersten Staatsprüfung für Lehrämter an Schulen in NRW schreiben / schreiben wollen.

5711 Kolloquium zur Prüfungsvorbereitung

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 25

Do. 10 - 11.30, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar, 14tägl, ab 7.4.2011

M. Tautz

Die Veranstaltung findet in der Klosterstr. 79 e statt.

Das Kolloquium findet im 14-tägigen Rhythmus statt. Wenn die Teilnehmerzahl groß genug ist, kann das Kolloquium für die Lehrämter GHR und SO einerseits und Gym sowie Bk andererseits getrennt angeboten werden. Ich werde ich Ihnen diesbezüglich am Montag, den 04. April 2011, eine Information über Klip zukommen lassen.

Das Kolloquium dient zur Vorbereitung der Examens-Klausur in der Religionspädagogik. Wir werden das weite Feld der Religionspädagogik exemplarisch für die Klausur beackern (Klären zentraler Begriffe, theologische sowie erziehungswissenschaftliche und soziologische Voraussetzungen der

Religionspädagogik, religionspädagogische Grundoptionen, unterschiedliche didaktische Modelle und Grundkonzepte und anderes mehr). Gefragt sind hier vor allem Ihre kritischen Anfragen und Interessen.

Teilnahmebedingungen: keine

Als Grundlage dient Boschki, Reinhold, Einführung in die Religionspädagogik, Darmstadt 2008

P r a k t i s c h e T h e o l o g i e Ü b u n g e n

5749 Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 54

G.Reimann

F a c h d i d a k t i k I / II

5707 Vorbereitung Fachpraktikum Berufskolleg und Gym/Ge

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 94

M.Pfannkuchen

Für jeden, der sich an seine eigene Schulzeit erinnert, oder jede, die schon einmal selbst unterrichtet hat, ist klar, dass ein einfacher Transfer von wissenschaftlichen Fachinhalten auf den Unterricht nicht möglich ist. Es bedarf einer Auswahl aus der Fülle von Fragestellungen und thematischen Schwerpunkten. Ebenfalls müssen die relevanten Inhalte elementarisiert werden, und gelingender Unterricht braucht eine nachvollziehbare Struktur sowie einen Spannungsbogen. Dieser Prozess der Unterrichtsplanung ist voraussetzungsreich und abhängig von verschiedenen Faktoren: Den angestrebten Lernzielen, bereits vorhandenen Kompetenzen in der Lerngruppe und den sozialen Voraussetzungen auf Seiten der Lernenden, um nur einige zu nennen.

In diesem Seminar sollen die theoretischen Grundlagen der Unterrichtsplanung erarbeitet und eigene Erfahrungen, die die Studierenden während ihrer schulpraktischen Studien gemacht haben, reflektiert werden. Ziel ist es, dass die Teilnehmer/innen vor diesem Hintergrund eigene Unterrichtsentwürfe vorstellen und Kompetenzen sowohl in der Planung von Unterricht als auch in der Analyse von vorgestellten Plänen und Unterrichtssimulationen erwerben.

Der schulische Schwerpunkt dieser Veranstaltung liegt im Bereich Berufskolleg, gerne sind aber auch Studierende aus dem Bereich Gymnasium/Gesamtschule willkommen, die sich einen späteren Einsatz am Berufskolleg vorstellen können.

Da die Möglichkeiten der Unterrichtsanalyse im Seminar begrenzt sind, ist der Besuch des Richard-Riemerschmid-Berufskollegs integraler Bestandteil des Seminars. Bei dieser Vormittagsveranstaltung am 15.6. soll die Möglichkeit geboten werden, ein Berufskolleg im Betrieb kennen zu lernen und gemeinsam Unterricht zu hospitieren. Sollte einzelnen Studierenden die Teilnahmen an dieser Blockveranstaltung nicht möglich sein, besteht die Möglichkeit, einen Ersatztermin zu vereinbaren.

Helmut Hanisch, Unterrichtsplanung im Fach Religion. Theorie und Praxis, Göttingen 2007 (zur Anschaffung empfohlen).

5704 Schulpraktische Studien: Das Buch Ijob im Religionsunterricht der Sekundarstufe II (Vorbereitung auf das Fachpraktikum)

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 12.4.2011 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 69

Fr. 24.6.2011 15 - 20, 103 Philosophikum, S 91

Sa. 9.7.2011 9 - 18, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIIb

Sa. 16.7.2011 9 - 18, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIIb

S.Hanrath

Im Buch Ijob werden die Fragen gestellt, die schon seit Urzeiten die Menschen bewegen: Warum das Leid? Warum greift Gott nicht ein? Als Werk der Weltliteratur wollen wir es in den Mittelpunkt unserer Arbeit zur Theodizeefrage stellen und seinen Antworten nachgehen. Weitere Antwortversuche werden gestreift, mit denen aus dem Buch Ijob abgeglichen, und wir versuchen zu eigenen theologischen Deutungen zu gelangen.

Neben dieser inhaltlichen Zielsetzung verfolgt das Seminar, das auf das Fachpraktikum in der Schule vorbereiten wird, natürlich auch die Frage nach dem Vermittelbaren an sich und den Wegen der Vermittlung an Schülerinnen und Schüler des 21. Jahrhunderts - gut zweitausend Jahre nach dem Vorliegen des Buches Ijob.

Methodische Überlegungen, Schritte der Unterrichtsplanung, Kriterien zur Beobachtung von Unterricht werden daher nach einer gründlichen Lektüre des Textes behandelt, jedoch nicht nachrangig, sondern als Konsequenz aus der sachlich-orientierten Analyse des Gegenstandes.

Bitte bringen Sie Zeit mit! Das Seminar ist als Kompaktveranstaltung angelegt (Termine s.u.). Alle Einzeltermine müssen Sie reservieren, da auf aufbauendes Lernen gesetzt wird.

Bitte bringen Sie Offenheit mit! Die Theodizeefrage ist nicht nur eine der größten Herausforderungen im Religionsunterricht, sondern auch ein Schwergewicht der Theologie. Daher ist es notwendig, sich anfragen und beeindrucken zu lassen, ungewohnte Denkweisen zuzulassen.

Bitte bringen Sie Mut mit, Ihre eigenen Unterrichtsideen zur Diskussion zu stellen, neue Wege auszuprobieren, die gewohnten Vermittlungsformen zu verlassen.

Bitte bringen Sie Lust am genauen Lesen mit! Ohne Textkenntnis werden wir den Antworten des Ijob-Dichters, seiner Intention und der sprachlichen Gestalt nicht gerecht werden.

Termine der Kompaktveranstaltung:

Dienstag, 12.4.2011:	Vorbereitungssitzung	17.45- 19.15 Uhr
Freitag, 24.6.2011:	1. Kompakttag	15-20 Uhr
Samstag, 9.7.2011:	2. Kompakttag	9-18 Uhr
Samstag, 16.7.2011:	3. Kompakttag	9-18 Uhr

Als erste fachdidaktische Leseorientierung empfehle ich:

- Groß, Engelbert/ König, Klaus (Hg.), Religionsdidaktik in Grundregeln. Leitfaden für den Religionsunterricht, Regensburg 1996
- Hanisch, Helmut, Unterrichtsplanung im Fach Religion. Theorie und Praxis, Göttingen 2007
- Hilger, Georg/ Leimgruber, Stefan/ Ziebertz, Hans-Georg, Religionsdidaktik. Ein Leitfaden für Studium, Ausbildung und Beruf, München 2001
- Obst, Gabriele, Kompetenzorientiertes Lehren und Lernen im Religionsunterricht, Göttingen 2008
- Schmid, Hans, Unterrichtsvorbereitung- eine Kunst. Ein Leitfaden für den Religionsunterricht, München 2008

Zum Thema Theodizee (hier nur eine kleine Auswahl, da die Literatur sehr umfangreich ist):

- Kessler, Hans: Gott und das Leid seiner Schöpfung. Nachdenkliches zur Theodizeefrage, Würzburg 2000.
- Kochanek, Hermann (Hg.): Wozu das Leid? Wozu das Böse? Die Antwort von Religionen und Weltanschauungen, Paderborn 2002.
- Kühlwein, Klaus: Schöpfung ohne Sinn? Gott und das Leid, Düsseldorf 2003
- Metz, Johann Baptist: Theodizee-empfindliche Gottesrede, in: ders. (Hg.): Landschaft aus Schreien. Zur Dramatik der Theodizeefrage, Mainz 1995, 81-102.

5685 Den Herausforderungen eines kompetenzorientierten Religionsunterrichts konstruktiv zu begegnen

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 30

Sa., n. Vereinb

Di. 19.4.2011 17.45 - 21, 103 Philosophikum, S 85

Di. 3.5.2011 17.45 - 21, 103 Philosophikum, S 85

Di. 17.5.2011 17.45 - 21, 103 Philosophikum, S 85

Di. 31.5.2011 17.45 - 21, 103 Philosophikum, S 85

Di. 28.6.2011 17.45 - 21, 103 Philosophikum, S 85

Di. 12.7.2011 17.45 - 21, 103 Philosophikum, S 85

C. Klemp

Die erste Sitzung findet am Dienstag, den 19.04.2011 statt. Weitere Informationen zum Raum und den weiteren Terminen erhalten Sie über E-Mail (über Klip) spätestens bis zum Dienstag, den 12. April 2011.

5694 **Fachdidaktisches Seminar: Begleitendes Seminar zum Schulpraktikum GHR/**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 16 - 17.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.717

I. Momber
R. Boschki

"Die Zukunft beginnt in der Grundschule" - so heißt der Titel eines Buches über Grundschulpädagogik

vor einigen Jahren. In der Tat gilt dieser Satz auch für die religiöse Entwicklung, die zwar schon im frühkindlichen Alter grundgelegt wird, in der Grundschulzeit jedoch ihre entscheidende Prägung erfährt.

Im Seminar sollen u.a. folgende Fragen angesprochen werden:

- Religiöse Entwicklung von Kindern im Grundschulalter.
- Was ist guter Religionsunterricht (RU)?
- Wie kann man Glaubenserfahrungen und Lebenserfahrungen vermitteln?
- Wie kann man im RU sinnvoll hospitieren?
- Welche Schritte zur Unterrichtsplanung gibt es?
- Wie kann man RU von den religiösen Vorstellungen der Kinder her konzipieren?
- Wie kann man kompetenzorientiert Religionsunterricht planen und durchführen?
- Erste praktische Unterrichtsversuche

Teilnahme-Schein aufgrund aktiver Mitarbeit, Referat, Vorstellen einer Unterrichtsstunde, Praktikumsbericht
Zusätzlich findet ein Kompakttag am 7.5.2011 in der Schule "GGs Kölner Str. 37" statt.

Hilger, Georg / Ritter, Werner, H.: Religionsdidaktik Grundschule. Handbuch für die Praxis des evangelischen und katholischen Religionsunterrichts, München/Stuttgart 2006.

Weitere Literatur wird im Seminar bekanntgegeben.

5703 **Religionsunterricht verstehen - Nachbereitung des Schulpraktikums**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 35

Fr. 12 - 13.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.717, nicht am 17.6.2011

M. Tautz

vorlesungsfreie Zeit nach Pfingsten

In diesem Hauptseminar sollen die während des Schulpraktikums gesammelten Erfahrungen der Studierenden des Studiengangs für das Lehramt Katholische Religionslehre an Gymnasien und Gesamtschulen sowie für das Berufskolleg aus religionspädagogischer Perspektive aufgegriffen und reflektiert werden. Ausgehend von den Ausarbeitungen der Praktikumsberichte der Teilnehmer werden einerseits religionspädagogische und -didaktische Konzepte auf ihre Praxistauglichkeit hin überprüft. Andererseits geht es darum, mithilfe dieser Konzepte sowohl die Erfahrungen der Hospitationen als auch die Planung und Durchführung eigenen Unterrichts zu evaluieren. Auf diese Weise können die bisherigen während des Studiums erworbenen Kenntnisse und Fertigkeiten im Bereich der Theologie und Religionspädagogik im Hinblick auf die schulische Praxis aufgegriffen, kritisch reflektiert und vertieft werden.

Religionsunterricht ist als ordentliches Unterrichtsfach ein Unterricht wie jeder andere auch. Darüber hinaus nimmt er insofern eine Sonderstellung ein, als die Legitimation dieses Faches in der Schule wie kein anderes immer wieder in Frage gestellt wird. In unterschiedlicher Intensität kann dies an den Einstellungen des Lehrerkollegiums, der Schulleitung, ja des schulischen Alltags insgesamt abgelesen werden. Guter Religionsunterricht ist daher auf kommunikative Kompetenz der Religionslehrer angewiesen, den ganz unterschiedlichen Vor-Urteilen (positiver wie negativer Art) und Haltungen dem Religionsunterricht gegenüber zu begegnen. Dazu bedarf es einer sowohl theologisch als auch (religions-)pädagogisch fundierten Reflexion der eigenen Lehrerrolle, des eigenen Verständnisses von einem guten RU in einer alle Lebensbereiche prägenden pluralen Welt, in der Religion allein als eine Privatangelegenheit empfunden wird. Auch diesen wichtigen Aspekte und den sich daraus ergebenden Fragen sollen während des Seminars genügend Raum gewährt werden.

Eine detaillierte Literaturliste einschließlich zahlreicher Kopien steht in den Instituten der Klosterstraße und Backhausstraße für Sie bereit.

5705 **Tod und Trauer im RU an Förderschulen**

2 SWS; Hauptseminar

k.A., n. Vereinb

C. Beuers

Kompaktseminar im Sonderpädagogischen Zentrum / Aulhausen

Vorbesprechung: Mo. 18.04.2011 von 10 - 11.30 Uhr in der Klosterstr. 79 e

Termin des Kompaktseminars: wird in der Vorbesprechung festgelegt.

Anmeldung: in der Vorbesprechung.

Ein RU, der die Lebensgeschichte von Kindern mit Behinderung als Bezugspunkt für religionspädagogisches Handeln inne hat, kann den Grenzsituationen menschlichen Lebens nicht ausweichen. „Grenzen erfahren und sich nicht allein fühlen“ kann die Aufgabenstellung eines derartig konzipierten Religionsunterrichtes umreißen.

Erfahrungen mit Tod und Trauer sollen als Inhalte eines solchen RU zur Sprache gebracht und Hilfen für die eine aktuelle Bewältigungssituation von Schülerinnen und Schülern gegeben werden. Die helfende und stützende Kraft des RU bzw. die Möglichkeiten einer christlich geprägten Lebenshilfe (Seelsorge/Beratung/ Gespräch/ Ritualisierung) sollen im Seminar erarbeitet werden. Ausgangspunkt sind die Bedürfnisse der einzelnen Schülerinnen und Schüler. Aber auch die Erwartungen und Anforderungen an die Lehrkraft in einer solchen Situation sollen reflektiert werden.

Alle Bäume wachsen in den Himmel. Ein Buch zur Trauer- und Sterbebegleitung für Menschen mit geistiger Behinderung. Marburg Lebenshilfe 2003

Christoph Beuers: Jeder Tag ein neues Leben. München 2009

Charelene Luchterhand, Nancy Murphy. Wenn Menschen mit geistiger Behinderung trauern. Vorschläge zur Unterstützung. Edition Sozial Beltz Weinheim 2001,

ISBN 3-407-55857-0

5686 "Wider den Praxis-Schock" - Fachdidaktisches Seminar zu den schulpraktischen Studien GHR/HR

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 15.4.2011 16 - 18, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar

Sa. 16.4.2011 10 - 18, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar

Fr. 15.7.2011 16 - 18, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar

Sa. 16.7.2011 10 - 18, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar

U. Lissek

Das Kompaktseminar besteht aus den vier genannten Einzelterminen und findet in der Klosterstr. 79 e statt.

Das Seminar macht Sie fit für Ihr Schulpraktikum - Ihre Fragen, die Sie sich stellen in Vorbereitung auf den "Schulbesuch", bilden mit die Grundlagen der Block-Veranstaltungen.

Ihre Praktikumschule suchen Sie sich - gemeinsam mit anderen Studierenden - rechtzeitig selbst, Sie dokumentieren einen im Praktikum erstellten Stundenentwurf. In diesem Seminar erarbeiten Sie sich die dazu notwendigen Grundlagen (Unterrichtsmethoden, Medieneinsatz, Unterrichtsentwürfe u.v.m.).

Das fachdidaktische Praktikum und dieses Seminar sind Pflichtveranstaltungen für die Studiengänge HR/Ge (Sek I).

Matthias Bahr: Religionsunterricht planen und gestalten. In: Hilger, G./Leimgruber, St./Ziebertz, H.-G.(Hg): Religionsdidaktik. Ein Leitfadens für Studium, Ausbildung und Beruf. München 2001, S. 489-524 (Teil IV).

Bernhard Jendorff: Fachpraktikum Religion. Ein Leitfadens gegen den Praxisschock. München / Stuttgart 1994

S p r a c h k u r s e

5748 Einführung in das Biblische Hebräisch I

3 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 25

Di. 16 - 18.15, 103 Philosophikum, S 81

M. Reichardt

Der Sprachkurs gibt eine Einführung in die Laut- und Formenlehre des Biblischen Hebräisch, so dass am Ende des Semesters einfache Texte der Hebräischen Bibel mit Hilfe eines Wörterbuches übersetzt werden können.

Heinz-Dieter Neef, Arbeitsbuch Hebräisch. Materialien, Beispiele und Übungen zum Biblisch-Hebräisch, 4., durchgesehene und erweiterte Auflage Tübingen 2010 (zur Anschaffung empfohlen)

5713 Einführung in die lateinische Sprache (Teil 2)

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 30

Do. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 134, nicht am 16.6.2011
vorlesungsfreie Zeit nach Pfingsten

S.Hertel

I N S T I T U T F Ü R L I N G U I S T I K

A l l g e m e i n e S p r a c h w i s s e n s c h a f t u n d H i s t o r i s c h - V e r g l e i c h e n d e S p r a c h w i s s e n s c h a f t

E i n f ü h r u n g s s e m i n a r e

5190 Linguistische Analyse

4 SWS; Einführungsseminar

Mo. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 56

Mi. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 56

I. Compes

Die Lehrveranstaltung führt unter Bezugnahme auf die 'Einführung in die Allgemeine Sprachwissenschaft' tiefer in den Phänomenbereich der Sprache und in die Methoden sprachwissenschaftlicher Analyse ein. Beschreibungsgegenstand sind morphologische, phonologische und syntaktische Strukturen aus typologisch unterschiedlichen Sprachen. Es werden die wichtigsten sprachlichen Strukturen und grammatischen Kategorien sowie ihre sprachwissenschaftliche Analyse behandelt.

Die Übung 'Anleitung zur linguistischen Analyse' ist eine begleitende Pflichtveranstaltung zu diesem Kurs.

Voraussetzungen zum Erwerb eines Leistungsnachweises: Regelmäßige Teilnahme, Durcharbeiten der Pflichtlektüre, Hausaufgaben und Abschlussklausur.

5189 Einführung in die Historisch-Vergleichende Sprachwissenschaft II

2 SWS; Einführungsseminar

Mi. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, H 80

D.Kölligan

Im zweiten Teil des Einführungsseminars werden die grundlegenden Eigenschaften der indogermanischen Grundsprache v.a. in den Bereichen Phonologie und Morphologie sowie die Hauptentwicklungslinien einiger für die Rekonstruktion relevanter Sprach(famili)en besprochen.

Beekes, Robert S. P. 1995. Comparative Indo-European linguistics : an introduction. Amsterdam: Benjamins.

Clackson, James. 2007. Indo-European Linguistics : An Introduction. Cambridge: University Press.

Fortson, Benjamin W. Indo-European language and culture : an introduction. 2. ed. Chichester [u.a.] : Wiley-Blackwell.

Meier-Brügger, Michael. 2002. Indogermanische Sprachwissenschaft. 8. Aufl. Berlin: De Gruyter.

Tichy, Eva. 2000. Indogermanistisches Grundwissen : für Studierende sprachwissenschaftlicher Disziplinen. Bremen: Hempn.

Ü b u n g e n

5233 Anleitung zur linguistischen Analyse (Gruppe I)

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Do. 12 - 13.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, 205/206

I. Compes

Voraussetzung für den Erwerb von Kreditpunkten: regelmäßige, aktive Teilnahme an den Sitzungen und Bearbeitung von Hausaufgaben.

Raum: Institut für Linguistik, Meister-Ekkehart-Str. 7, 2. OG, Seminarraum links

5234 Anleitung zur linguistischen Analyse (Gruppe II)

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 8 - 9.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, 210/211

C.Froitzheim

Voraussetzung für den Erwerb von Kreditpunkten: regelmäßige, aktive Teilnahme an den Sitzungen und Bearbeitung von Hausaufgaben

Raum: Institut für Linguistik, Meister-Ekkehart-Str. 7, 2. OG, Seminarraum rechts

5232 Anleitung zur linguistischen Analyse (Di Gruppe III)

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Di. 17.45 - 19.15, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, 210/211

K.Lehmann

Voraussetzung für den Erwerb von Kreditpunkten: regelmäßige, aktive Teilnahme an den Sitzungen und Bearbeitung von Hausaufgaben.

Raum: Institut für Linguistik, Meister-Ekkehart-Str. 7, 2. OG, Seminarraum rechts

5235 Anleitung zur linguistischen Analyse (Mi Gruppe IV)

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 17.45 - 19.15, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, 210/211, Ende 13.4.2011

K.Lehmann

Voraussetzung für den Erwerb von Kreditpunkten: regelmäßige, aktive Teilnahme an den Sitzungen und Bearbeitung von Hausaufgaben.

Raum: Institut für Linguistik, Meister-Ekkehart-Str. 7, 2. OG, Seminarraum rechts

Seminare (BA/MA) / Proseminare (Magister)

5215 Empirische Methoden A

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 26

Di. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIIIb

C.Froitzheim

In diesem Kurs, der Fortsetzung des Kurses "Sprache und Gesellschaft" aus dem letzten Semester, sollen einige Methoden der Datenerhebung und -auswertung für soziolinguistische Fragestellungen vorgestellt werden. Eine der wichtigsten Methoden – die Befragung – wollen wir detailliert betrachten. Die Studierenden erhalten die Gelegenheit, in kleinen Gruppen selbst einen eigenen Fragebogen zu einem Thema ihrer Wahl zu erstellen (Themenliste wird in der ersten Sitzung bekanntgegeben) und damit dann eine Befragung durchzuführen. Mithilfe der im Kurs vorgestellten statistischen Verfahren zu Maßen der zentralen Tendenz und zur Signifikanzprüfung (Chi-Quadrat) werden die Daten ausgewertet.

Voraussetzungen für den Erwerb von Kreditpunkten: regelmäßige Teilnahme, Studium der obligatorischen Literatur, Mitarbeit an der Fragebogenerstellung, Durchführung der Befragung und Datenauswertung, Verfassen einer kleinen Hausarbeit (ca. 10 Seiten).

5229 Theorien und Modelle II

2 SWS; Seminar

Di. 12 - 13.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, 210/211

F.Rau

Das Seminar behandelt grundlegende grammatikalische Konzepte und ihre Verwendung und Ausprägung in zeitgenössischen Grammatiktheorien. U.a. werden die Konzepte Kopf, Konstituenz und Dependenz kritisch eingeführt und ihre Rolle in der Struktur verschiedener Theorien beleuchtet. Ziel des Seminars ist es, die Teilnehmer zu befähigen linguistische Aussagen in Bezug auf ihren theoretischen Rahmen kritisch zu betrachten und ihren empirischen Gehalt von Theorie- und Modell-bedingten Artefakten unterscheiden zu können.

Leistungsnachweis:

regelmäßige aktive Teilnahme, regelmäßige Lektüre, Moderation einer Sitzung
Raum: Institut für Linguistik, Meister-Ekkehart-Str. 7, 2. OG, Seminarraum rechts

Carnie, Andrew, 2008 Constituent Structure, Oxford: Oxford University Press.

Corbett, Greville G., Norman M. Fraser & Scott McGlashan (eds.), 1993, Heads in grammatical theory, Cambridge: Cambridge University Press

Matthews, Peter H., 2007, Syntactic Relations. A Critical Survey, Cambridge: Cambridge University Press

Zwicky, Arnold M., 1985, "Heads", Journal of Linguistics 21:1-29

5227 Textanalyse A

2 SWS; Seminar

Do. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 93

F. Serzisko

In dem Seminar werden zunächst die Grundlagen der Textbeschreibung erarbeitet und Modelle der Textanalyse vorgestellt. Aufbauend auf diesen Grundlagen sollen die Seminarteilnehmer selbst ausgewählte Texte (mündliche oder schriftliche) analysieren und die Ergebnisse in einem Referat präsentieren.

Janich, Nina (Hg.) 2008. Textlinguistik - 15 Einführungen. Tübingen: Gunter Narr Verlag

Gansel, Christina & Frank Jürgens 2007². Textlinguistik und Textgrammatik - Eine Einführung. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht

5214 Dokumentation

2 SWS; Seminar

Mi. 12 - 13.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, 205/206

N. Himmelmann

Dieses Seminar behandelt die Frage, wie Sprachen so dokumentiert werden können, dass linguistische Fragestellungen auch ohne Zugriff auf Muttersprachler bearbeitet werden können. Dazu werden Feldforschungsdaten aus dem Wintersemester weiter aufbereitet und bearbeitet.

Leistungsnachweis (für Masterstudierende):

regelmäßige aktive Teilnahme, regelmäßige Lektüre, Bearbeitung von Feldforschungsdaten, Hausarbeit

Raum: Institut für Linguistik, Meister-Ekkehart-Str. 7, 2. OG, Seminarraum links

5217 Griechische Sprachwissenschaft

2 SWS; Seminar

Mo. 12 - 13.30, 106 Seminargebäude, S01

A. Vegas Sansalvador

Im diesem Seminar werden grundlegende Kenntnisse der griechischen Sprachgeschichte und Sprachwissenschaft vermittelt. Ein systematischer Überblick über die Entwicklungen der griechischen Laut- und Formenlehre vom Indogermanischen bis zum attischen Griechischen, unter Einbeziehung der griechischen Dialekte und der homerischen Sprache, ermöglicht es den Studierenden, das Griechische in seinen sprachhistorischen Kontext innerhalb der indogermanischen Sprachen einzuordnen.

Voraussetzung: Griechischkenntnisse im Umfang des Graecums (mindestens im Umfang der Kurse Griechisch I und II des Basismoduls 2).

Für den Erwerb der entsprechenden Credit Points ist neben der regelmäßigen Teilnahme eine Klausur am Ende des Semesters vorgesehen.

Rix, Helmut 1976 (oder neuere Auflagen). Historische Grammatik des Griechischen. Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft.

5223 Lateinische Sprachwissenschaft

2 SWS; Seminar

Do. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 93

J. Garcia Ramon

Gegenstand des Seminars ist eine systematische Einführung in die historische Laut-, Formen- und Wortbildungslehre des Lateinischen. Das Seminar beinhaltet auch die Lektüre von Plautus mit linguistischem Kommentar.

G. Meiser. Historische Laut- und Formenlehre des Lateinischen. Darmstadt 1998.

5218 Historische Grammatik des Altindischen II

2 SWS; Seminar

Mo. 14 - 15.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, 210/211

A. Casaretto

Der Kurs vom Wintersemester wird fortgesetzt. Im Systematischen Teil wird der Überblick über die altindische Nominal- und Verballexion fortgesetzt. Im Lektüreteil ist eine Einführung in die indische Schrift geplant sowie die Übersetzung von Passagen des Nalaliedes und des Rigvedas.

Prüfungsleistungen: Aktive Teilnahme (2 CPs) oder Aktive Teilnahme und Klausur (4 CPs). Die aktive Teilnahme schließt die häusliche Vor- und Nachbereitung des Unterrichtsstoffes mit ein.

Raum: Institut für Linguistik, Meister-Ekkehart-Str. 7, 2. OG, Seminarraum rechts

5213 Dichtersprache: Homer

2 SWS; Seminar

Mi. 17.45 - 19.15, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, 205/206

D. Kölligan

Die Sprache der homerischen Epen soll in diesem Kurs systematisch in den Bereichen Laut- und Formenlehre behandelt werden. Folgende Gesichtspunkte sollen dabei im Vordergrund stehen: 1. Der sprachhistorische Anschluß des Griechischen an die indogermanische Grundsprache. 2. Die Darstellung der verschiedenen Schichten der epischen Sprache. 3. Die Abgrenzung gegen das klassische Attische des 5. Jahrhunderts.

Es werden ausgewählte Stücke aus Ilias und Odyssee gelesen und sprachhistorisch kommentiert. Grundkenntnisse des Altgriechischen werden vorausgesetzt.

Raum: Institut für Linguistik, Meister-Ekkehart-Str. 7, 2. OG, Seminarraum links

Ruiperez, Martin S. 1999: Anthologie Ilias und Odyssee. Wiesbaden: Reichert.

Weitere Literatur wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

5220 Indogermanische Phonologie und Morphologie

2 SWS; Seminar

Di. 16 - 17.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, 205/206

J. Garcia Ramon

Der Kurs behandelt Grundfragen der idg. Lautlehre von der Rekonstruktion des idg. Lautsystems über die Diskussion grundsprachlicher Lautprozesse bis zu ausgewählten Problemen einzelsprachlicher Lautvertretungen und -veränderungen.

Raum: Institut für Linguistik, Meister-Ekkehart-Str. 7, 2. OG, Seminarraum links
B. Fortson, Indo-European Language and Culture, London 2004.

M. Mayrhofer. "Lautlehre : segmentale Phonologie des Indogermanischen" in: Indogermanische Grammatik, Bd. 1. Heidelberg: Winter, 1986.

Weitere Lit. wird in der ersten Sitzung bekanntgegeben.

5219 Historische Grammatik einer idg. Sprache II: Vedisch

2 SWS; Seminar

Mi. 16 - 17.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, 205/206

J. Garcia Ramon

Die Sprache der vedischen Hymnen ist für manche Aspekte der indogermanischen Grammatik sehr lehrreich. Im Seminar werden ausgewählte Hymnen aus dem Rig Veda (in Umschrift) sprachwissenschaftlich kommentiert.

Raum: Institut für Linguistik, Meister-Ekkehart-Str. 7, 2. OG, Seminarraum links
Literatur (zum Anschaffen): Mac Donnell, A Vedic reader for Students (Reprint).

5193 Typologie

4 SWS; Seminar

Mo. 12 - 13.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, 205/206

Do. 12 - 13.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, 210/211

W. Droßard

Diese Veranstaltung ist als Vertiefungskurs zum turnusmäßigen WS-Typologieseminar konzipiert.

Das Seminar ist für MASTER- und MAGISTER-Studierende zugelassen. Ebenfalls kann für Studentinnen/Studenten, die für das Basismodul BM 5 (BA) noch credit points benötigen, ein getrenntes Programm eingerichtet werden.

Die Vertiefung der Themen des WS-Kurses beinhaltet z.B. die Bedeutung der thematischen Rollen und der Kasusmarkierung für die Analyse von grammatischen Relationen; eine detailliertere Analyse der Varianten der Satzkonstituenz auf dem Hintergrund von Valenz und Nomen-Verb-Distinktion.

Flankierend zu den Bereichen Ergativität, Transitivität, T/A/M, topic continuity können Analysen der "discourse grammar" (Givon, duBois, Hopper, Thompson etc.) hinzugezogen werden.

Scheinwerb gemäß den jeweils relevanten Prüfungsordnungen.

Raum: Institut für Linguistik, Meister-Ekkehart-Str. 7, 2. OG, Mo in Seminarraum links, Do in Seminarraum rechts

5193a Kommunikation: Sprache und Gesellschaft

2 SWS; Seminar

Di. 10 - 11.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, 205/206

S. Gipper

Bei dieser Veranstaltung handelt es sich um ein AUSSERPLANMÄSSIGES Extraangebot an Studierende des Bachelorstudiengangs, die in diesem Semester ein komplettes Basismodul absolvieren wollen, insbesondere an 2. und 4. Semester. Dies ist eine 4-std Veranstaltung, die nur "komplett" besucht werden kann.

Studierende, die mit dem BM7 im WS 2010/11 begonnen haben, besuchen bitte die von Frau Dr. Froitzheim angebotenen Fortsetzungen (Di 14-15.30 oder Mo 10-11.30).

Dieser Kurs beschäftigt sich mit der Beziehung zwischen Sprache, Kultur und Gesellschaft und deren empirischer Untersuchung. Neben klassischen soziolinguistischen Fragestellungen liegt der Fokus auf Sprachgebrauch und Kommunikation in den Medien und auf der sprach- und kulturvergleichenden Analyse von Kommunikation.

Im Kursteil "Sprache und Gesellschaft" (Dienstags) werden Grundlagen der Soziolinguistik und Kommunikationsforschung vermittelt, z.B. alters- und geschlechtsspezifische Unterschiede im Sprachgebrauch, regionale Varietäten, Sprachkontakt und Sprachbedrohung. Ein Schwerpunktthema dieses Kursteils ist die Kommunikation in den traditionellen und neueren Medien. Wie werden Inhalte in verschiedenen Medien vermittelt? Wie funktioniert Sprache in der Werbung? Erschaffen Plattformen wie Facebook und Twitter neue Formen der Kommunikation? Ein weiterer Schwerpunkt dieses Kursteils liegt auf der cross- und interkulturellen Kommunikation. Wie funktioniert Kommunikation in verschiedenen Kulturen? Und wie funktioniert Kommunikation im multikulturellen Kontext, wenn verschiedene Sprachen und Kulturen aufeinander treffen?

Im Kursteil "Empirische Methoden" (Donnerstags) werden qualitative und quantitative Methoden zur Bearbeitung soziolinguistischer Fragestellungen vorgestellt. Die Kursteilnehmer sollen zudem üben, die erworbenen methodischen Kenntnisse selbst empirisch anzuwenden. Hierzu wird in Gruppenarbeit eine kleine Studie, z.B. in Form einer quantitativen Befragung, durchgeführt.

Leistungsnachweis: regelmäßige und aktive Teilnahme, Lektüre, Durchführung einer Studie in Gruppenarbeit, Vorstellen der Ergebnisse der Studie im Kurs, schriftliche Ausarbeitung
Raum: Institut für Linguistik, Meister-Ekkehart-Str. 7, 2. OG, Seminarraum links

Einführende Literatur:

Holmes, Janet (2008). An introduction to sociolinguistics. Third edition. Harlow, UK: Pearson Longman.

Heringer, Hans Jürgen (2010). Interkulturelle Kommunikation: Grundlagen und Konzepte. 3. Auflage. Tübingen: A. Francke.

Weitere Lektüre wird zu Beginn des Kurses bekanntgegeben.

5193b Kommunikation: Empirische Methoden

2 SWS; Seminar

Do. 10 - 11.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, 205/206

S. Gipper

5208 Die semantische Ebene der Functional Discourse Grammar (FDG)

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 14 - 15.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, 210/211, Ende 12.4.2011

P. Samuelsdorff

Die FDG ist eine Weiterentwicklung der FG. von Simon Dik. Es handelt sich hierbei nicht um eine Textgrammatik, wie man fälschlicherweise aufgrund der deutschen Bedeutung des Wortes Diskurs annehmen könnte, sondern um eine generative Funktionsgrammatik

Simon Dik hatte seine funktionale Theorie als Gegenmodell zu Chomskys formaler Transformationsgrammatik entwickelt. Die Hauptaufgabe dieser Theorie war die Erklärung der Konstruktion von sprachlichen Ausdrücken im Hinblick auf ihre Verwendung in einer Kommunikationssituation. Das heißt, dass Semantik und Syntax nur im Rahmen der Pragmatik erforscht werden können, wobei die Syntax wiederum der Semantik untergeordnet ist. Um Gemeinsamkeiten und Unterschiede aller natürlichen Sprachen einheitlich beschreiben zu können, werden im Rahmen dieser Theorie abstrakte Prädikationen konstruiert, aus denen in einem Sprechermodell mit Hilfe von Ausdrucksregeln sprachliche Ausdrücke gebildet werden. Das Ganze geschieht unter dem Prinzip "so viel Abstraktion wie nötig - so sprachnah wie möglich"

Die FDG ist also ein Sprechermodell, in dem dargestellt wird, wie eine sprachliche Äußerung von einem Sprecher in einer Situation konzipiert wird, um mit Hilfe der Grammatik seiner Sprache, die zugrundeliegende Form für die Bildung einer Äußerung auf 4 Ebenen (!.Pragmatik, 2. Semantik, 3. Morphosyntax, 4. Phonologie) hierarchisch entwickelt wird. Die zugrundeliegende Form gestattet die eindeutige Ableitung einer phonetischen Äußerung.

Nach einer kurzen Einführung in die FDG wollen wir in diesem Semester die Formulierung des semantischen Lexikons spezifizieren, nämlich der Wörter, die die Gegenstände und in ihrer Kombination die Ereignisse der Welt repräsentieren, d.h. emotionale Ausdrücke des Sprechers, die syntaktische Anordnung der Lexeme sowie ihre Betonung spielen bei dieser Formulierung keine Rolle. Es geht also im wesentlichen um die logische Struktur der Prädikation. Die formale Darstellung werden wir nur soweit behandeln, wie sie für das Verständnis notwendig ist

Erhalt eines Teilnahme Scheins: regelmäßige aktive Teilnahme und ein Referat.

auch HS im Magister-Studiengang "Allgemeine Sprachwissenschaft"

Raum: Institut für Linguistik, Meister-Ekkehart-Str. 7, 2. OG, Seminarraum rechts

Lehrbuch: Hengeveld, Kees and Mackenzie, J.Lachlan, 2008.

Functional Discourse Grammar . A typologically-based theory of language structure

Oxford U.P.

5210 Morphologische Produktivität

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 10 - 11.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, 210/211, Ende 12.4.2011

C.Charitonidis

Der Wortschatz einer Sprache erweitert sich regelmäßig anhand von bereits existierenden lexikalischen Elementen, wohingegen ein morphologischer Prozess nicht immer verfügbar oder ergiebig ist. Dementsprechend bezieht sich Produktivität auf die Anzahl von neuen Wörtern, die durch die Verwendung eines bestimmten morphologischen Prozesses geprägt werden können.

Es ist nicht immer leicht zu bestimmen, wie viele Portionen von Semantik, Phonologie oder Syntax die Neuprägungen bedingt haben. Es gibt daher verschiedene theoretische Ansätze, die Bezug auf einzelne oder zusammengesetzte Bereiche der Grammatik nehmen. Mit diesen Ansätzen wird sich in der Veranstaltung auseinandergesetzt.

Einige der Schwerpunkte des Proseminars sind: qualitative und quantitative Ansätze zur morphologischen Produktivität, Produktivitätsregeln, semantische Struktur von Ableitungsaffixen, phonologische Restriktionen, Kreativität.

Zum Erwerb eines Teilnahme Scheines sind regelmäßige Teilnahme und ein Kurzreferat erforderlich.

auch HS im Magister-Studiengang "Allgemeine Sprachwissenschaft"

Raum: Institut für Linguistik, Meister-Ekkehart-Str. 7, 2. OG, Seminarraum rechts

BASISLITERATUR

Bower, Laurie (2001). Morphological Productivity. Cambridge UK: Cambridge University Press.

Plag, Ingo (1999). Morphological Productivity: Structural Constraints in English Derivation. Berlin: Mouton de Gruyter.

5216 Empirische Methoden B

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 26

Mo. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIIb

C.Froitzheim

In diesem Kurs, der Fortsetzung des Kurses "Sprache und Gesellschaft" aus dem letzten Semester, sollen einige Methoden der Datenerhebung und -auswertung für soziolinguistische Fragestellungen vorgestellt werden. Eine der wichtigsten Methoden – die Befragung – wollen wir detailliert betrachten. Die Studierenden erhalten die Gelegenheit, in kleinen Gruppen selbst einen eigenen Fragebogen zu einem Thema ihrer Wahl zu erstellen (Themenliste wird in der ersten Sitzung bekanntgegeben) und damit dann eine Befragung durchzuführen. Mithilfe der im Kurs vorgestellten statistischen Verfahren zu Maßen der zentralen Tendenz und zur Signifikanzprüfung (Chi-Quadrat) werden die Daten ausgewertet. Voraussetzungen für den Erwerb von Kreditpunkten: regelmäßige Teilnahme, Studium der obligatorischen Literatur, Mitarbeit an der Fragebogenerstellung, Durchführung der Befragung und Datenauswertung, Verfassen einer kleinen Hausarbeit (ca. 10 Seiten).

5219a Lykisch

2 SWS; Proseminar

Mi. 14 - 15.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, 205/206

J.Garcia Ramon

Die lykische Sprache gehört zur sog. "zweiten Generation" der anatolischen Sprachen. Sie ist durch ca. 190 Inschriften in lokalem Alphabet (5.-3. Jahrhundert v. Ch.), auch durch Inschriften auf Münzen erhalten. Sehr wichtig sind die ca. 150 Steininschriften, zum größten Teil in Grabinschriften, und v.a. die Stele aus Xanthos (bilinguale Lykisch- Griechisch) und das dreisprachige Sakralgesetz von Letoon. Zwei Texte, darunter der dritte und der vierte Teil der Stele aus Xanthos, sind im sogenannten Mylischen (Lykisch B) verfasst, das sehr wahrscheinlich ein archaischer lykischer Dialekt ist.

Im Seminar werden die Grundzüge des Lykischen synchron und in historisch-vergleichender Sicht dargestellt und die Inschriften von Xanthos und die von Letoon gelesen. Ferner wird die Frage nach der Beziehungen des Lykischen zur anatolischen Sprachfamilie des 2. Jahrtausends ? und zum Luwischen insbesondere - erörtert.

Raum: Institut für Linguistik, Meister-Ekkehart-Str. 7, 2. OG, Seminarraum links

H. Craig Melchert, Anatolian Historical Phonology. Amsterdam 1994.

--- A Dictionary of the Lycian Language. Ann Habor / New York, 2004.

--- "Lycian". ??? Woodard, Oxford Encyclopedia of the World Languages, Oxford ??, 591-600.

5228 Textanalyse B

2 SWS; Seminar

Mo. 12 - 13.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, 210/211

F.Serzisko

In dem Seminar werden zunächst die Grundlagen der Textbeschreibung erarbeitet und Modelle der Textanalyse vorgestellt. Aufbauend auf diesen Grundlagen sollen die Seminarteilnehmer selbst ausgewählte Texte (mündliche oder schriftliche) analysieren und die Ergebnisse in einem Referat präsentieren.

Raum: Institut für Linguistik, Meister-Ekkehart-Str. 7, 2. OG, Seminarraum rechts

Janich, Nina (Hg.) 2008. Textlinguistik - 15 Einführungen. Tübingen: Gunter Narr Verlag

Gansel, Christina & Frank Jürgens 2007². Textlinguistik und Textgrammatik - Eine Einführung. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht

H a u p t s e m i n a r e

5196 Probleme der idg. Phonologie, Morphologie, Wortbildung und Syntax: Idg. Nomen

2 SWS; Hauptseminar

Di. 14 - 15.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, 205/206

J.Garcia Ramon

Gegenstand des Seminars ist eine auf der vergleichenden bzw. internen Rekonstruktion basierende systematische Darstellung des nominalen Systems des Indogermanischen und der verbalen Nominalbildungen, die eine unentbehrliche Voraussetzung zum Studium der historischen Grammatik der Einzelsprachen darstellen.

Raum: Institut für Linguistik, Meister-Ekkehart-Str. 7, 2. OG, Seminarraum links
Literatur wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben

5191 Zeit und Sprache

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 16 - 17.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, 210/211

F. Serzisko

Die in dem nachstehend aufgeführten Sammelband enthaltenen Aufsätze sollen referiert werden. Darüber hinaus sollen typologische und einzelsprachliche Arbeiten referiert werden.

Einen Teilnahmechein gibt es für ein Referat. Einen Leistungsschein für eine Hausarbeit.

Raum: Institut für Linguistik, Meister-Ekkehart-Str. 7, 2. OG, Seminarraum rechts

Klein, Wolfgang & Ping Li (eds.) 2009. The Expression of Time. Berlin - New York: Mouton de Gruyter.

5198 Werbesprache

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 8 - 9.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIIa

C. Froitzheim

Gegenstand des Seminars ist die Analyse von Werbesprache, hauptsächlich (aber nicht ausschließlich) in den Printmedien.

Die Zunahme visueller Botschaften in der Werbung geht einher mit Reduzierung sprachlicher Mitteilungen. Allerdings wird bei Werbung (speziell Anzeigenwerbung) auf sprachliche Kommunikation nicht vollends verzichtet. Die sprachliche Form solcher Texte wollen wir in diesem Seminar untersuchen, und es sollen Antworten beispielsweise auf die folgenden Fragen gesucht werden:

- Wie vollzog sich der o.g. Trend der Zunahme visueller Botschaften im Einzelnen?
- Welche Form weisen sprachliche Mitteilungen in Slogan und Anzeigentext auf?
- Welche Stilmittel lassen sich ausmachen?
- Gibt es Werbemaßnahmen, die dem o.g. Trend entgegenlaufen? (Ja, es gibt sie noch ...)
- Wie/was/warum wird in Werbeanzeigen so oft zitiert?
- Wie ist Werbung im Internet/TV/Kino/Radio sprachlich gestaltet?

Grundlegende Lektüre:

Janich, Nina. 2005⁴. Werbesprache. Ein Arbeitsbuch. (Narr Studienbücher) Tübingen: Narr.

Voraussetzungen für den Erwerb eines Leistungsnachweises: regelmäßige Teilnahme, Übernahme eines Literaturreferats, Verfassen einer Hauptseminararbeit

5208 Die semantische Ebene der Functional Discourse Grammar (FDG)

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 14 - 15.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, 210/211, Ende 12.4.2011

P. Samuelsdorff

Die FDG ist eine Weiterentwicklung der FG. von Simon Dik. Es handelt sich hierbei nicht um eine Textgrammatik, wie man fälschlicherweise aufgrund der deutschen Bedeutung des Wortes Diskurs annehmen könnte, sondern um eine generative Funktionsgrammatik

Simon Dik hatte seine funktionale Theorie als Gegenmodell zu Chomskys formaler Transformationsgrammatik entwickelt. Die Hauptaufgabe dieser Theorie war die Erklärung der Konstruktion von sprachlichen Ausdrücken im Hinblick auf ihre Verwendung in einer Kommunikationssituation. Das heißt, dass Semantik und Syntax nur im Rahmen der Pragmatik erforscht werden können, wobei die Syntax wiederum der Semantik untergeordnet ist. Um Gemeinsamkeiten und Unterschiede aller natürlichen Sprachen einheitlich beschreiben zu können, werden im Rahmen dieser Theorie abstrakte Prädikationen konstruiert, aus denen in einem Sprechermodell mit Hilfe von Ausdrucksregeln sprachliche Ausdrücke gebildet werden. Das Ganze geschieht unter dem Prinzip "so viel Abstraktion wie nötig - so sprachnah wie möglich"

Die FDG ist also ein Sprechermodell, in dem dargestellt wird, wie eine sprachliche Äußerung von einem Sprecher in einer Situation konzipiert wird, um mit Hilfe der Grammatik seiner Sprache, die zugrundeliegende Form für die Bildung einer Äußerung auf 4 Ebenen (!. Pragmatik, 2. Semantik, 3. Morphosyntax, 4. Phonologie) hierarchisch entwickelt wird. Die zugrundeliegende Form gestattet die eindeutige Ableitung einer phonetischen Äußerung.

Nach einer kurzen Einführung in die FDG wollen wir in diesem Semester die Formulierung des semantischen Lexikons spezifizieren, nämlich der Wörter, die die Gegenstände und in ihrer Kombination die Ereignisse der Welt repräsentieren, d.h. emotionale Ausdrücke des Sprechers, die syntaktische Anordnung der Lexeme sowie ihre Betonung spielen bei dieser Formulierung keine Rolle. Es geht also im wesentlichen um die logische Struktur der Prädikation. Die formale Darstellung werden wir nur soweit behandeln, wie sie für das Verständnis notwendig ist

Erhalt eines Teilnahme Scheins: regelmäßige aktive Teilnahme und ein Referat.

auch HS im Magister-Studiengang "Allgemeine Sprachwissenschaft"

Raum: Institut für Linguistik, Meister-Ekkehart-Str. 7, 2. OG, Seminarraum rechts

Lehrbuch: Hengeveld, Kees and Mackenzie, J.Lachlan, 2008.

Functional Discourse Grammar . A typologically-based theory of language structure

Oxford U.P.

5210 Morphologische Produktivität

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 10 - 11.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, 210/211, Ende 12.4.2011

C.Charitonidis

Der Wortschatz einer Sprache erweitert sich regelmäßig anhand von bereits existierenden lexikalischen Elementen, wohingegen ein morphologischer Prozess nicht immer verfügbar oder ergiebig ist. Dementsprechend bezieht sich Produktivität auf die Anzahl von neuen Wörtern, die durch die Verwendung eines bestimmten morphologischen Prozesses geprägt werden können.

Es ist nicht immer leicht zu bestimmen, wie viele Portionen von Semantik, Phonologie oder Syntax die Neuprägungen bedingt haben. Es gibt daher verschiedene theoretische Ansätze, die Bezug auf einzelne oder zusammengesetzte Bereiche der Grammatik nehmen. Mit diesen Ansätzen wird sich in der Veranstaltung auseinandergesetzt.

Einige der Schwerpunkte des Proseminars sind: qualitative und quantitative Ansätze zur morphologischen Produktivität, Produktivitätsregeln, semantische Struktur von Ableitungsaffixen, phonologische Restriktionen, Kreativität.

Zum Erwerb eines Teilnahme Scheines sind regelmäßige Teilnahme und ein Kurzreferat erforderlich.

auch HS im Magister-Studiengang "Allgemeine Sprachwissenschaft"

Raum: Institut für Linguistik, Meister-Ekkehart-Str. 7, 2. OG, Seminarraum rechts

BASISLITERATUR

Bower, Laurie (2001). Morphological Productivity. Cambridge UK: Cambridge University Press.

Plag, Ingo (1999). Morphological Productivity: Structural Constraints in English Derivation. Berlin: Mouton de Gruyter.

O b e r s e m i n a r e

5195a Mechanismen sprachlichen Wandels

2 SWS; Oberseminar

Di. 12 - 13.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, 205/206, ab 12.4.2011

N.Himmelmann

Dieses Seminar richtet sich primär an Promotionstudierende, kann aber nach persönlicher Absprache auch von fortgeschrittenen Magister- und Masterstudierenden besucht werden. Im Zentrum wird zunächst eine intensive Auseinandersetzung mit Labovs Principles of Linguistic Change stehen. Die weitere Lektüre richtet sich nach den Interessen der Teilnehmenden.

Leistungsnachweis (HS Seminarschein, in was für einem Studiengang auch immer):

regelmäßige aktive Teilnahme, regelmäßige Lektüre, Moderation einer Sitzung, schriftliche Hausarbeit (4000-4500 Wörter)

Wichtig: für diesen Kurs bitte persönlich anmelden per Mail (sprachwissenschaft@uni-koeln.de)

Raum: Institut für Linguistik, Meister-Ekkehart-Str. 7, 2. OG, Seminarraum links

Literatur:

Labov, William, 1994ff, Principles of Linguistic Change, vol. 1-3, Oxford: Blackwell

K o l l o q u i e n

5200 Indogermanistisches Graduiertenkolloquium

1 SWS; Kolloquium

Mo. 17.45 - 19.15, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, 210/211, 14tägl

J.Garcia Ramon

D.Kölligan

Die Vorträge werden rechtzeitig durch Aushang bekannt gegeben.

Raum: Institut für Linguistik, Meister-Ekkehart-Str. 7, 2. OG, Seminarraum rechts

5203 Projektpräsentation / Kolloquium für Magister-Kandidaten

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 30

Di. 17.45 - 19.15, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, 205/206, ab 12.4.2011

N.Himmelmann

Dieses Kolloquium ist ausschließlich für Magister- und Masterstudierende bestimmt, die an einer Magister- oder Masterarbeit arbeiten bzw. nach einem Thema dafür suchen, und bietet die Gelegenheit, den Stand ihrer Arbeit bzw. Überlegungen dazu vorzustellen und zu diskutieren (in maximal 30-40 Minuten, im Anschluss Diskussion). Wenn nicht genügend Präsentationen von laufenden Arbeiten oder Ideen für Arbeiten zusammenkommen, werden wir gemeinsam neuere Arbeiten, die für sprachwissenschaftliche Examensarbeiten einschlägig sind, lesen und diskutieren. Das genaue Programm wird in der Sitzung am 12.4. festgelegt.

Interessenten an dieser Veranstaltung sind herzlich eingeladen, schon vor Veranstaltungsbeginn mit mir Kontakt aufzunehmen (Terminvereinbarung per Email über Sprachwissenschaft@uni-koeln.de) und mögliche Themen/Beiträge zu diskutieren.

Leistungsnachweis (für Masterstudierende):

regelmäßige aktive Teilnahme, Präsentation

Raum: Institut für Linguistik, Meister-Ekkehart-Str. 7, 2. OG, Seminarraum links

5203a **Forschungskolloquium Sprachwissenschaft**

1 SWS; Kolloquium

k.A., 14tägl

N.N.

Das Forschungskolloquium besteht aus einer losen Reihe von Vorträgen von externen Wissenschaftlern oder Institutsmitgliedern, die hier ihre aktuelle Forschung vorstellen. Durch die dokumentierte Teilnahme an 10 Vorträgen kann 1 CP erworben werden, der im Masterstudiengang im Modul EM 1d verwendet werden kann, die Veranstaltung ist auch für das Studium Integrale freigegeben. Termine und Themen werden über Aushang und Mailingliste bekanntgegeben, bzw. sind zu finden unter: <http://www.uni-koeln.de/phil-fak/ifl/asw/forschung/vortraege/>. Ansprechpartner für diese Veranstaltung ist Felix Rau (felix.rau@googlemail.com).

Phonetik

Bachelorstudiengang "Linguistik und Phonetik"

5188 **Einführung in Phonetik und Phonologie II**

2 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 84

Di. 16 - 17.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal D

M. Grice
D. Mücke

5205 **Grundkurs Prosodische Analyse**

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 84

Fr. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 93

S. Baumann
N. Jagdfeld

5239 **Übung Phonetik und Phonologie**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 42

Mo. 12 - 13.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B V

D. Mücke
M. Krüger

Die Kurse 5268 und 5268a sind Parallelkurse; nur einer der beiden darf belegt werden!

5238 **Übung Phonetik und Phonologie**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 42

Mi. 16 - 17.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B V, nicht am 20.4.2011 Osterausgleich Montagskurs

M. Krüger

5221 **Intonation: Theorie und Methoden**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 12 - 13.30, 212 Herbert-Lewin-Haus, 1.9

M. Grice
C. Röhr

5224 **Praxisseminar Akustische Phonetik**

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal X1a
 Do. 10 - 11.30, 212 Herbert-Lewin-Haus, 1.9
 Do. 14 - 15.30, 212 Herbert-Lewin-Haus, 1.9

J. Becker
 M. Grice

Inhalt:

Das Modul dient der Vermittlung grundlegender theoretischer Kenntnisse der akustischen Signalverarbeitung sowie deren direkter Anwendung mit dem Computer in Form von kleineren Analysen. Es werden eigene Sprachaufnahmen durchgeführt und am Computer aufbereitet (korpororientiertes Schneiden und Ablegen von Sprachaufnahmen in kleineren Datenbanken). Neben der Darstellung verschiedener Wellen- und Spektralformen akustischer Signale mit jeweils aktueller Analysesoftware wird auch die Interpretation und Klassifikation von Sprechschall trainiert (z.B. anhand von Oszillogrammen, Spektrogrammen, Spektren, Grundfrequenzverläufen etc.). Dabei steht die Zuordnung von Sprechschall zu funktional relevanten Lautklassen gesprochener Sprache im Vordergrund. Die theoretischen Grundlagen der Akustogenese (Hervorbringung von Sprechschall durch den menschlichen Sprechtrakt als komplexes Filtersystem) werden direkt mit kleineren Analyseübungen an jeweils konkreten Beispielen verbunden. Von allen Kursteilnehmern werden selbst problembezogen kleinere Messungen anhand von vorhandenen Korpora durchgeführt und ausgewertet (einfache Messungen von Lautdauern, Formanten, VOT, Grundfrequenz etc.). Die Dokumentation der Messungen sowie die Interpretation der gefundenen Ergebnisse werden als Laborbericht am Ende des Praxisseminars abgegeben und sind obligatorisch für das Bestehen des Moduls.

Qualifikationsziele:

Neben dem Erwerb grundlegender theoretischer Kenntnisse im Bereich der akustischen Signalverarbeitung werden die Studierenden befähigt, selbst Sprachaufnahmen anzufertigen, aufzubereiten und zu analysieren. Sie erwerben messphonetische Grundlagen und lernen, Sprechschallformen unter phonetisch-phonologischen Aspekten zu interpretieren.

Bitte melden Sie sich NUR FÜR EINE der beiden Gruppen an - der gemeinsame Mittwochs-Termin ist für ALLE Teilnehmer obligatorisch!

5225 Projektseminar Laboratory Phonology I

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Fr. 10 - 11.30, 212 Herbert-Lewin-Haus, 1.9

D. Mücke
 H. Niemann

In dem Projektseminar gehen wir der Frage nach, wie Sprechmelodie (Tonakzente) und textuelle Ebene synchronisiert sind. Wir werden eine Reihe von akustischen Produktionsexperimenten durchführen, in denen wir die Robustheit einer solchen tonalen Alignierung testen. Für die akustische Analyse verwenden wir F0 Konturen (zur Identifizierung der Tonakzente) und Sonogramme/Oszillogramme (zur Bestimmung der Segmentgrenzen der lexikalisch betonten Silben). Zu den Aufgaben zählen:

- Studium der einschlägigen Literatur
- Design des Experiments
- Korpus Entwicklung
- Aufnahme der Daten (akustisch)
- Annotation der Daten (Labeln und Klassifizieren)
- Zusammenführung der Daten in Kleingruppen
- Statistische Analyse
- Interpretation der Daten
- Präsentation der Ergebnisse

Masterstudiengang "Linguistik: Phonetik" / Magisterstudiengang Phonetik

5225 Projektseminar Laboratory Phonology I

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Fr. 10 - 11.30, 212 Herbert-Lewin-Haus, 1.9

D. Mücke

H. Niemann

In dem Projektseminar gehen wir der Frage nach, wie Sprechmelodie (Tonakzente) und textuelle Ebene synchronisiert sind. Wir werden eine Reihe von akustischen Produktionsexperimenten durchführen, in denen wir die Robustheit einer solchen tonalen Alignment testen. Für die akustische Analyse verwenden wir F0 Konturen (zur Identifizierung der Tonakzente) und Sonagramme/Oszillogramme (zur Bestimmung der Segmentgrenzen der lexikalisch betonten Silben). Zu den Aufgaben zählen:

- Studium der einschlägigen Literatur
- Design des Experiments
- Korpus Entwicklung
- Aufnahme der Daten (akustisch)
- Annotation der Daten (Labeln und Klassifizieren)
- Zusammenführung der Daten in Kleingruppen
- Statistische Analyse
- Interpretation der Daten
- Präsentation der Ergebnisse

5192 Advanced Intonation Studies

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 35

Mo. 10 - 11.30, 212 Herbert-Lewin-Haus, 1.9

M. Grice

This course builds upon the course Intonationsmodelle held by Stefan Baumann.
Teilnahmevoraussetzung: Kurs "Intonationsmodelle".

Das Seminar ist offen für Master-Studierende und Doktoranden.

Hinweis für Magister-Studierende, die noch einen Leistungs- oder Teilnahmenachweis brauchen: Bitte verabreden Sie einen Sprechstundentermin; mail an phonetik@uni-koeln.de

5230 Phonetische Sprachdokumentation

1 SWS; Vorlesung/Übung; Max. Teilnehmer: 25

Do. 12 - 13.30, 212 Herbert-Lewin-Haus, 1.9, 14tägl

R. Greisbach

5202 Phonetisches Forschungskolloquium Köln - Bonn

1 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 14 - 15.30, 212 Herbert-Lewin-Haus, 1.9, 14tägl

M. Grice
S. Baumann

Das Forschungskolloquium findet statt in Zusammenarbeit der phonetischen Institute in Bonn und Köln mit der Klinik und Poliklinik für Neurologie, Klinikum der Universität zu Köln.

Für Themen und Termine siehe <http://www.uni-koeln.de/phil-fak/phonetik/>
Einzelne Sitzungs-Termine und -Uhrzeiten weichen möglicherweise ab. Sie werden über das IPK-Forum und über die Instituts-Homepage (-> Kolloquien) informiert.

5201 Magister- und Doktorandenkolloquium

1 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 35

Mo. 14 - 15.30, 212 Herbert-Lewin-Haus, 1.9, 14tägl

M. Grice
S. Baumann

Themen, Ort und Zeit werden bekannt gegeben unter <http://www.uni-koeln.de/phil-fak/phonetik/>
Alternierend mit dem Phonetischen Forschungskolloquium; Einzeltermine werden über das IPK-Forum bekannt gegeben.

5201b Statistik II

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 10

5226b Laboratory Phonology II B

2 SWS; Projekt; Max. Teilnehmer: 10

Fr. 14 - 15.30, 212 Herbert-Lewin-Haus, 1.9

S. Baumann

Teilnahmevoraussetzung: LabPhon II im WS 10/11 (Möglichkeit zur Anerkennung als LabPhon I)

I n f o r m a t i o n s v e r a r b e i t u n g

V o r l e s u n g e n

- 5231 Sprachverarbeitung**
 2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 80
 Do. 10 - 11.30
 J. Rolshoven

S e m i n a r e

- 5206 Basisinformationstechnologie II**
 2 SWS; Proseminar
 Di. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, H 80
 C. Schulz
 Schwerpunkt der Veranstaltung sind formale Sprachen (Chomsky-Theorie) und Automaten. Wenn genügend Zeit bleibt, folgen einige Aspekte zu Betriebssystemen. Die Veranstaltung schließt mit einer Klausur (45 Min.) ab.
- 5207 Computerlinguistik II**
 2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 60
 Di. 16 - 17.30
 J. Hermes
- 5211 Softwaretechnologie: Java II**
 2 SWS; Proseminar
 Mo. 12 - 13.30
 k.A.
 F. Steeg
- 5485 Basisinformationstechnologie / HK - Medien (Teil 2)**
 2 SWS; Proseminar
 Di. 8 - 9.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal V, ab 5.4.2011
 J. Wieners
 Dieses Proseminar bildet den zweiten Teil einer zweisemestrigen Lehrveranstaltung, die allgemeine technische Grundlagen der Informatik vermittelt. Die Teilnahme am ersten Teil wird vorausgesetzt.
 Inhalt des zweiten Semesters sind Grundlagen der Rechnerkommunikation, sowie Grundlagen der Medienverarbeitung, inklusive Grundlagen der Animation. Das Proseminar schließt mit einer Klausur ab.
 Primär:
 Tanenbaum, Andrew S.: Computernetzwerke. München, 2003 (4., überarbeitete Auflage), Pearson Studium.
 Malaka, R. / Butz, A. / Hußmann, H.: Medieninformatik - Eine Einführung. München, 2009, Pearson Studium.
 Sekundär:
 Kurose, James F. / Ross, Keith W.: Computernetzwerke - Der Top-Down-Ansatz. München, 2008 (4., aktualisierte Auflage), Pearson Studium.
 Peterson, Larry L. / Davie, Bruce S.: Computernetze - Eine systemorientierte Einführung. Heidelberg, 2008, dpunkt.verlag.

Ü b u n g e n

- 5209 Künstliche Intelligenz (Softwaretechnologie: Prolog) II**
 2 SWS; Proseminar
 Mi. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, PC-Pool PC72
 C. Neufeind
- 5236 Programmierpraktikum: Java II**

- 2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25
Di. 10 - 11.30
J. Hermes
- 5237 Sprachverarbeitungskomponenten**
2 SWS; Übung
Fr. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, PC-Pool PC72
J. Rolshoven
- 5273b Ergänzende Studien**
4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 1
Mo.
J. Hermes
- 5492 Softwaretechnologie I: Objektorientierte Programmierung mit C++ (Teil 2)**
2 SWS; Proseminar
Di. 10 - 11.30, 341 Rechenzentrum, Berrenrather Str., 1.14
M. Thaller
Nach der Einführung in die grundlegenden Programmier Techniken und die Prinzipien objektorientierter Programme im Wintersemester, führt Teil 2 in die Verwendung vordefinierter Bibliotheken ein und betont die Prinzipien objektorientierter Programmierung stärker gegenüber den grundlegenden Techniken. Dabei machen wir uns mit der Programmierung von Graphischen Userinterfaces und der Rechnerkommunikation am Beispiel der CGI Programmierung vertraut. Die Teilnahme an dieser Veranstaltung setzt ausnahmslos den erfolgreichen Besuch von Teil 1 voraus, in der Regel im WS 2010 / 2011.
Raum: RRZK-B Raum 1.14
- 5499 3D / VR Systeme**
2 SWS; Übung
Mi. 16 - 17.30, ab 6.4.2011
P. Gunia
3D Studio Max ist ein professionelles 3D-Modellierungs- und Animationswerkzeug, das Vielfach im Bereich der Spieleentwicklung und der Kino-Produktion, aber auch in der Architektur zum Einsatz kommt. Mit 3D Studio Max können dreidimensionale Objekte erstellt, animiert, (realistisch) beleuchtet und visualisiert werden. In diesem Kurs werden die Grundlagen der 3D-Modellierung und der Umgang mit der Softwareanwendung vermittelt, wie z.B. das Laden von Modellen, die Navigations- und Selektionstechniken, die Modifikation von Objekteigenschaften, die Beleuchtung und die Materialien.
Die Veranstaltung findet im Archäoinformatikpool im Archäologischen Institut, Kerpener Str. statt und wird von Herrn Gunia gehalten.
- 5500 Datenbanktechnologie, mit praktischen Übungen in eXist und XQuery**
2 SWS; Übung
Mo. 14 - 15.30, 341 Rechenzentrum, Berrenrather Str., 1.14
D. Ebner
- 5505 Geschichte und Technik Visual Effects (VFX) im Film**
2 SWS; Übung
Mo. 16 - 17.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung, ab 4.4.2011
M. Prang
Heutzutage werden in vielen Filmproduktionen Visual Effects verwendet um Filmmaterial aufzubessern oder um Effekte zu erreichen, die mit einer unbearbeiteten Filmaufnahme nicht oder nur sehr aufwendig zu erreichen sind. Im Kurs wird die Geschichte des Films und der Spezialeffekte im allgemeinen, und der Visual Effects im besonderen beleuchtet. Dabei machen wir uns sowohl mit den verschiedenen Techniken (z.B. Matte Painting, Compositing, Forward/Inverse Kinematik, Rendering, Character Animation, Mocap, usw.) theoretisch vertraut, haben aber auch am Ende des Semesters die Zeit einige praktische Erfahrungen mit der 3D-Animationssoftware Softimage|XSI (z.B. Happy Feet, Sin City, Fantastic Four,...) zu sammeln. Da die Zahl der zur Verfügung stehenden Plätze sehr begrenzt ist, wird um eine frühe Anmeldung an mario@slash.de, unabhängig von der in UK-Online, gebeten.

Da die Zahl der Interessenten die praktischen Übungsmöglichkeiten deutlich übersteigt, beginnt die Veranstaltung zunächst mit einer Reihe von Vortragsstunden, bei denen keine Kapazitätsprobleme bestehen. Die Anmeldungen sind für die Aufnahme in den praktischen Teil aber nach wie vor wichtig!
Die Veranstaltung findet im Archäoinformatikpool im Archäologischen Institut, Kerpener Str. statt.
- 5518 Programmierpropädeutikum**
2 SWS; Übung
Mo. 17.45 - 19.15, 341 Rechenzentrum, Berrenrather Str., 1.14, ab 4.4.2011
D. Marreiros de Oliveira

Eine der wesentlichen Qualifikationen der Kölner BAs in den Fächern Informationsverarbeitung und Medienwissenschaften / Medieninformatik bildet die Fähigkeit, über die Verwendung fertiger Anwendungssysteme hinauszugehen und Softwaresysteme selbständig zu erstellen. Die Analyse der domänenspezifischen Problemstellungen und das Design von entsprechender Software erfordern dabei eine methodische Herangehensweise und zugleich den sicheren und routinierten Umgang mit den verwendeten Techniken. Dazu gehört vor allem das Beherrschen der verwendeten Programmiersprachen. In diesem Kurs werden vor allem diejenigen StudentInnen, die bisher keinerlei Kontakt mit Programmiersprachen hatten, schrittweise an die Materie herangeführt. Wir werden uns zunächst über einfachere Beispiele in ausgewählten Skriptsprachen zu Minimalbeispielen in einer komplexen objektorientierten Programmiersprache (C++) vorarbeiten. Ziel ist es, durch den geringen Schwierigkeitsgrad der gewählten Problemstellungen ("Minimal"beispiele) die Prinzipien des Formulierens von Programmen in den Mittelpunkt zu stellen, damit diese schnell erlernt und verinnerlicht werden können. Raum RRZK-B 1.14

5523 Softwaretechnologie II (Teil 2): Simulation und 3D Programmierung

2 SWS; Übung

Do. 10 - 11.30, 125b Küpperstift, 210, ab 7.4.2011

M.Thaller

Voraussetzung zur Teilnahme ist der erfolgreiche Abschluss des Kurses Softwaretechnologie II (Teil 1), d.h. insbesondere die erfolgreiche Bearbeitung der gestellten Semesteraufgabe.

In der Veranstaltung wird in die Grundlagen der Gestaltung von Simulationen mit graphischen Effekten - besser bekannt als Games -, bzw. von 3D Techniken, die in die Virtual Realityprogrammierung einmünden, besprochen.

Sie ist als "Laborpraktikum" organisiert, besteht also im Wesentlichen aus lose betreuter eigener Arbeit. Für das Diplomstudium der Medieninformatik ist die Veranstaltung verpflichtend. Einzelne zusätzliche Studienplätze können u.U. nach persönlicher Anmeldung vergeben werden.

Die Teilnahme setzt intensive praktische Programmierarbeiten in der Sprache C++ voraus. Der vorherige Abschluss der "Softwaretechnologie C++ I" ist verpflichtend.

Die Veranstaltung findet im RRZK-B 0.27statt.

H a u p t s e m i n a r e

5197 Systeme der Maschinellen Sprachverarbeitung

2 SWS; Hauptseminar

Mo. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, PC-Pool PC72

J.Rolshoven

5474 Re-usable Content in 3D und Simulationssystemen

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 100

Do. 16 - 17.30, 125b Küpperstift, 210, ab 7.4.2011

M.Thaller

Interaktive Medien und 3D Repräsentationen der Wirklichkeit oder simulierter Wirklichkeiten spielen sowohl in der Entwicklung der digitalen Medien insgesamt, als auch in deren Verwendung innerhalb der historischen Kulturwissenschaften eine zunehmende Rolle. Im Bereich der Computergames findet das Konzept des "serious gaming" zunehmende Beachtung: Dahinter steht die Vorstellung, dass sich bei bestimmten Klassen von Computerspielen soviel an Information auch und gerade über historisch-kulturwissenschaftliche Inhalte, transportieren lässt, dass das "Spiel" zum didaktischen Instrument wird. In der Praxis werden allerdings alle diese Ansätze dadurch behindert, dass anspruchsvolle 3D Inhalte derzeit kaum zwischen Szenarien (Wissenschaftliche Rekonstruktionen; Games; Immersive Welten) ja oft noch nicht einmal zwischen unterschiedlichen technischen Plattformen innerhalb desselben Szenarios transportierbar sind. Von den Regeln für Spiele ganz zu schweigen: Jedes Spiel erfordert die vollständige Neuprogrammierung eines Systems, das die einschlägigen Regeln interpretiert.

Möglichkeiten, dies durch abstraktere Ableitungen von Inhalten für materielle Objekte - Gebäude - zu ändern, wurden vom Hauptseminar des SS 2007 untersucht; im SS 2008 wurde getestet wie weit digitale Repräsentationen von menschlich oder rechnerkontrollierten Spielfiguren (Avatare, Agenten) bzw. deren Verhaltensmuster wiederverwendbar gespeichert werden können. Im SS 2009 wurde versucht, am Beispiel eines "Legespiels" (Carcassonne) erweiterbare Regeln für eine zentrale Gameengine aufzugreifen. Im darauffolgenden SS 2010 wurde am Beispiel von WoW versucht, Inhalte in eine bestehende Virtuelle Welt zu integrieren.

In diesem Semester werden wir uns vor allem auf die Kommunikation von Inhalten (Objekten, Regeln) zwischen unterschiedlichen Plattformen konzentrieren.

K o l l o q u i e n

5204 Strings&Structures

2 SWS; Kolloquium

Do. 14 - 15.30

J. Rolshoven

5479 Digitale Bibliotheken

2 SWS; Kolloquium

Di. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, PC-Pool PC72

M. Thaller

Stehen wir, in Alltagsgesellschaft und Wissenschaftlichere Arbeit, vor einem völligen Medienbruch, der die bisherige Vermittlung alltäglichen und fachlichen Wissens durch gedruckte oder jedenfalls auch im Bereich von Rundfunk und Fernsehen uni-direktionalen Medien, durch die auf der Basis rechnergestützter und oft bi-direktionaler Medien ersetzt? Die konzeptuellen Vorstellungen dazu werden an Hand des in dieser Veranstaltung sehr breit verstandenen Paradigmas der "digitalen Bibliotheken" untersucht.

Als Ausgangspunkt dient uns dazu das im Hauptseminar des Wintersemesters behandelte Konzept der Virtuellen Forschungsumgebung einer-, der Status Quo der deutschen Informationsversorgung, der in der zum Modul gehörigen Übung des Wintersemesters erörtert wurde, andererseits.

Nach einem eröffnenden Gastvortrag in der ersten Semesterstunde, der die Verbindung zu den virtuellen Forschungsumgebungen herstellen wird, werden dazu pro Woche Texte auf geeignete Weise zugänglich gemacht, über die danach dann jeweils diskutiert wird. Hierbei gilt das didaktische Modell der "Pflichtlektüre" amerikanischer Universitäten: I.e., es gibt keine Referate, der Veranstaltungsleiter stellt einzelnen TeilnehmerInnen aber so lange konkrete Fragen zur Lektüre der letzten Woche, bis sich die Diskussion selbst trägt. "Hab ich nicht gelesen" gilt nicht; "das Argument habe ich nicht verstanden, kann es aber beschreiben", schon.

INSTITUT FÜR NIEDERLANDISTIK**Vorlesung / Übung****4423 Geschichte der niederländischen Literatur**

2 SWS; Vorlesung/Übung; Max. Teilnehmer: 65

Di. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 58

M. Leuker-Pelties

In dit college voor beginnende studenten zal een literatuurhistorisch overzicht worden geboden. Het is de bedoeling kennis te maken met de belangrijkste auteurs, werken en genres van de Nederlandse literatuur van de middeleeuwen tot en met de twintigste eeuw. Hierbij wordt een poëtische en comparatistische (Duits-Nederlands/Vlaamse) invalshoek gekozen.

Het tweede collegeuur zal telkens worden besteed aan de lectuur van literaire teksten uit de periode in kwestie. In het kader van „aktive Teilnahme“ dienen de studenten in de loop van het semester het handboek "Niederländische Literaturgeschichte" te lezen. Het wordt aanbevolen dit boek aan te schaffen. Er bestaat tevens de mogelijkheid een van de exemplaren uit de Lehrbuchsammlung van de USB uit te lenen.

Hinweis für Studierende, die diese Vorlesung im Rahmen der Ergänzenden Studien besuchen möchten: Die Vorlesung findet in niederländischer Sprache statt. Niederländischkenntnisse sind daher Teilnahmevoraussetzung.

Obligatorische Lektüre in dieser Lehrveranstaltung: Niederländische Literaturgeschichte, red. Ralf Grüttemeier en Maria-Theresia Leuker. Stuttgart: Metzler 2006. Sie können das Buch aus der Lehrbuchsammlung der Universitätsbibliothek entleihen oder im Buchhandel kaufen.

4424 Kulturkunde Belgien

2 SWS; Vorlesung/Übung; Max. Teilnehmer: 50

Fr. 12 - 13.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B V

A. Marynissen

Dit college biedt een kennismaking met België, in de eerste plaats met Vlaanderen, het Nederlandstalige gedeelte van deze federale staat. In onze doorlichting van België komen volgende aspecten aan bod:

politieke structuren na de federalisering, geografie, bevolking en bewoning, economie en tewerkstelling, het onderwijssysteem, justitie en politie, cultuurparticipatie, vrijetijdsbesteding, de communautaire problematiek, de verzuiling en de politisering, de media, Brussel als hoofdstad van Vlaanderen en van Europa ...

Bovendien gaan we na welke stereotiepen er over België en de Belgen bestaan.

Powerpointpresentaties worden op Ilias ter beschikking gesteld.

4425 Kulturkunde Niederlande

2 SWS; Vorlesung/Übung; Max. Teilnehmer: 60

Do. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 93

A. Bogaert

Dit college biedt een kennismaking met Nederland. Volgende aspecten komen aan bod: geografie, bevolking en bewoning, politieke structuur, economie en tewerkstelling, het onderwijssysteem, cultuurparticipatie, vrijetijdsbesteding, de verzuiling, levensbeschouwingen en waarden, de media, Nederland als gidsland in Europa ...

Bovendien gaan we in op de Nederlandse identiteit: waar komen de stereotypen die er over Nederland en de Nederlanders bestaan, vandaan? En hoe verhoudt de Nederlander zich tot zijn zuider- en oosterburen, de Belgen en de Duitsers?
Literatuur wordt in de colleges verdeeld.

K o l l o q u i u m

4409 Examenkolloquium

1 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 30

k.A., n. Vereinb

A. Marynissen

Dit colloquium biedt specifieke ondersteuning voor wie zich voorbereidt op het eindexamen (zowel mondeling als schriftelijk) of een Hausarbeit of Examensarbeit schrijft. Volgende aspecten komen aan bod: voorbereiding, keuze van thema's, opstellen van literatuurlijst, beoordelingscriteria ... Tevens bied ik de gelegenheid aan om een examen te simuleren.

Montags oder Dienstags nach Vereinbarung, im Institut

4411 Kolloquium II: Prüfungsvorbereitung und Arbeitstechniken

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 19.30 - 21, 802 Niederländische Philologie, 0.3, ab 11.4.2011

M. Leuker-Pelties

Das Kolloquium richtet sich an Studierende, die ihre Bachelor-Arbeit schreiben wollen, sowie an Zwischenprufungs- und Examenskandidat(inn)en und an Studierende im Hauptstudium, die Schlüsselqualifikationen im schriftlichen und mündlichen Präsentieren erwerben bzw. vertiefen möchten. Nähere Informationen in der einleitenden Sitzung. Alle Interessierten werden um Anmeldung über KLIPS gebeten.

H a u p t s e m i n a r e

4402 Diachrone Sprachwissenschaft: Geschichte der Sprachwissenschaft

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 14 - 15.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B V

A. Marynissen

Het thema van dit werkcollege is de geschiedenis van de Nederlandse taalkunde. Wanneer in de tweede helft van de zestiende eeuw de eerste grammatici in de Nederlanden hun aandacht richten op de moedertaal, treden zij in een traditie die de grammatici van de klassieke talen gedurende eeuwen in het Westen hadden gevormd. Het college begint daarom met een overzicht van de opvattingen van Griekse en Romeinse grammatici en hun middeleeuwse navolgers. Vervolgens worden de grammaticamodellen die in Nederlandse grammaticale geschriften uit de 16de eeuw tot de 20ste eeuw neergeschreven zijn, onder de loep genomen.

D.M. Bakker & G.R.W. Dibbets (red.), Geschiedenis van de Nederlandse taalkunde. Malmberg/Den Bosch 1977.

Reader met teksten en vragen bij de teksten.

4406 Neuere Literatur: Weibliche Bildungsromane

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 10 - 11.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B IV

M. Leuker-Pelties

In de klassieke Bildungsroman vervullen vrouwelijke romanfiguren meestal slechts een dienende functie: ze ondersteunen de ontwikkeling van de mannelijke protagonist. Zelfs wanneer ze als protagonist optreden, blijft hun narratieve bewegingsruimte beperkt. Sara Burgerhart, de heldin van een 18e-eeuwse briefroman die dit semester in het Hauptseminar oudere letterkunde wordt besproken, wordt haar 'uithuizigheid' bijna noodlottig. Dit college gaat over moderne Bildungsromane waarin de subjectwording van een vrouwelijk hoofdpersonage centraal staat. De wetten (1991) van Connie Palmen en De vermaledijde vaders (1985) van Monika van Paemel brengen de Bildungsidee in verband met de vrouwelijke emancipatie van de 'wet van de vader' en met vrouwelijk kunstenaarschap.

De roman De wetten (1991) van Connie Palmen kan tegen voorafbetaling van 12 € in het instituut besteld worden.

De roman De vermaledijde vaders (1985) van Monika van Paemel kunt u antiqarisch bestellen, bijvoorbeeld via <http://www.antiquarisch.nl/>.

Bitte beginnen Sie rechtzeitig mit der Lektüre der Romane, die wir im Seminar behandeln. "De wetten" von Connie Palmen steht ab dem 21.04. auf dem Seminarprogramm; mit "De vermaledijde vaders" von Monika van Paemel beginnen wir am 12.05. Den Reader zum Seminar können Sie im Institut abholen.
Aagje Swinnen: Het slot ontvlucht. De 'vrouwelijke' Bildungsroman in de Nederlandse literatuur. Amsterdam 2006

4407 Synchrone Sprachwissenschaft: Zweitsprachenerwerb

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 10 - 11.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B V

A. Marynissen

In dit college worden de gangbare theorieën over tweede-taalverwerving voorgesteld, wordt het verloop van tweede-taalverwerving geschetst en worden de factoren die het tweede-taalverwervingsproces beïnvloeden, geëvalueerd. Bovendien wordt het nut van expliciet grammatica-onderwijs getoetst.

Vervolgens richten we ons op de specificiteit van het aanleren van het Nederlands door Duitstaligen, i.c. de interferentie-problematiek zoals die bijvoorbeeld tot uiting komt bij het partikelgebruik in het Duits en het Nederlands.

Reader met teksten wordt ter beschikking gesteld.

R. Appel & A. Vermeer (1994), Tweede-taalverwerving en tweede-taalonderwijs. Bussum (Coutinho)

4408 Ältere Literatur: Große Gefühle - neue Regeln: Briefromane des 18. Jahrhunderts

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 55

M. Leuker-Pelties

Romans in de vorm van een briefwisseling, soms tussen tientallen briefschrijvers, waren in de tweede helft van de achttiende eeuw erg in trek. In hun brieven konden de romanpersonages zowel rechtstreeks uiting geven aan hun persoonlijke emoties alsook morele lessen verstrekken. De spanning tussen gevoel en rede, tussen sentimentaliteit en rationele nuchterheid, staat in de teksten centraal. De briefromans van Wolff-Bekker en Deken, van Post, Feith en anderen zijn vertegenwoordigers van een nieuw literair genre en tevens documenten van een periode waarin de Nederlandse burgerij een nieuwe emotionele identiteit ontwikkelde.

Wie aan dit college wil deelnemen, dient de roman Sara Burgerhart van E. Wolff-Bekker en A. Deken gelezen te hebben. Het boek kan tegen voorafbetaling van € 20,50 in het instituut of antiquarisch besteld worden.

P. J. BUIJNSTERS: Sara Burgerhart en de ontwikkeling van de Nederlandse roman in de 18de eeuw. In: IDEM: Nederlandse literatuur van de achttiende eeuw. Utrecht 1984. p. 199-222.

P r o s e m i n a r e

4418 Lektürekurs

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 69

G. Debergh

In deze cursus maken we kennis met een aantal gecanoniseerde na-oorlogse auteurs.

Van elke auteur lezen we één of meerdere korte teksten, telkens ongeveer 10 pagina's per auteur. Het kan daarbij gaan om een afgerond verhaal, een essay, een fragment uit een roman, om gedichten of om teksten die aanvankelijk werden geschreven voor dag- en weekbladen. De teksten zijn zo gekozen, dat ze een afspiegeling vormen van het oeuvre van de auteur, zodat niet alleen aandacht zal worden besteed aan de tekstanalyse, maar ook aan de plaats van de tekst én de auteur binnen de context van de Nederlandse canon.

Aansluitend bij deze teksten leest elke student een roman uit een leeslijst, en stelt de roman en de auteur in een kort referaat aan de medestudenten voor.

De korte teksten worden in een reader ter beschikking gesteld. De romans kunnen worden geleend in de bibliotheek van het instituut of via de docent worden besteld.

De teksten voor dit college worden ter beschikking gesteld in een reader.

4419 Neuere Literatur: Höllische Literatur

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 46

Do. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIIa

G. Debergh

"Laat varen alle hoop, gij die hier binnentreedt!" Die dreigende woorden staan te lezen aan de ingang van Dantes hel, en zijn symbolisch geworden voor de lange traditie van de literaire hellevaart. Maar waaruit

bestaat een papieren hellevaart precies? Waar ligt de hel in de literatuur? Hoe is deze ruimte ingedeeld? En welke bewoners kom je er tegen?

De cursus begint met een kort overzicht van de belangrijkste hellevaarten uit de westerse literatuurgeschiedenis (te beginnen bij Homerus, Vergilius en Dante). We bespreken de archetypische kenmerken van het genre, en gaan na hoe deze zijn verwerkt in de naoorlogse Nederlandstalige literatuur.

De primaire literatuur wordt tijdens de lesvrije periode na het wintersemester bekendgemaakt.

Als handboek wordt de volgende studie aangeraden:

Bart VERVAECK, Literaire hellevaarten. Van klassiek naar postmodern. Nijmegen, Uitgeverij Vantilt, 2006.

4420 **Synchrone Sprachwissenschaft: Syntax**

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 58

A. Marynissen

In dit college staat de Nederlandse zin centraal. We bekijken de syntactische structuur van een zin, de constituenten die in die zin onderscheiden kunnen worden en de functies die de constituenten van een zin vervullen. Aan bod komen: persoonsvorm en onderwerp, het gezegde en zijn complementen, diverse bepalingen, types ondergeschikte en nevenschikte zinnen.

Bovendien worden typische grammaticale moeilijkheden die anderstaligen bij hun studie van het Nederlands ondervinden, besproken.

De leerstof wordt ingeoeffend aan de hand van opdrachten.

Jan Luif (2005), In verband met de zin. Inleiding in de Nederlandse spraakkunst. Amsterdam University Press. Vierde druk.

Willy Vandeweghe (2007), Grammatica van de Nederlandse zin. Antwerpen/Apeldoorn: Garant. Vijfde druk.

4422 **altre Literatur: Mittelniederlandische Epik**

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, S 55

M. Leuker-Pelties

De middeleeuwse ridderepik weerspiegelt veranderende hoofse gedragscodes. In de zogenaamde voorhoofse of Frankische romans komt een oudere code tot uiting, waarin feodale trouw, bloedwraak en eer een voorname rol spelen. Keizer Karel de Grote is de hoofdfiguur in de teksten die gebaseerd zijn op de Franse stof. Als het bekendste Nederlandse voorbeeld uit deze traditie is Karel ende Elegast (ca. 1200) te noemen. De Brits-Keltische of Arthurromans zijn in het Middelnederlands breed gerecipeerd, ze vormen de grootste bewaard gebleven groep ridderromans. Arthur, de legendarische aanvoerder van Brits-Keltische stammen, verzamelt om zijn ronde tafel ridders, die in volmaakte harmonie met hun leenheer leven. Het gevaar, de strijd en het avontuur bevinden zich elders. De Haagse Lancelot-compilatie (begin 14e eeuw) is met bijna zevenentachtigduizend verzen de meest omvangrijke verzameling Arthurromans in het Middelnederlands. Romans waarin klassieke of oosterse stof verwerkt is, vormen de derde grote groep binnen de ridderepik. Het dierenepos Van den vos Reynaerde stelt de wereld van de hoofse roman satirisch op zijn kop.

We zullen met de volgende uitgaven werken: Karel en Elegast. Samengesteld door Hubert Slings.

Amsterdam: Amsterdam University Press 1997; Reinaert de vos. Samengesteld door Hubert Slings.

Amsterdam: Amsterdam University Press 1999. Beide uitgaven zijn beschikbaar in de Lehrbuchsammlung van de Universiteitsbibliotheek. U kunt de boeken ook tegen voorafbetaling in het instituut bestellen (Karel en Elegast: 12,30; Reinaert de vos: 12,60).

Literatuur ter inleiding: M.A. Schenkeveld-van der Dussen (red.), Nederlandse literatuur, een geschiedenis, Groningen 1993, artikels nr. 3 (p. 12-17), 5 (p. 23-29) en 9 (p. 47-52).

 u b u n g

4429 **Spezifische Sprach- und Vermittlungskompetenzen: Wirtschaft und Gesellschaft**

2 SWS; bung; Max. Teilnehmer: 40

Di. 14 - 15.30, 802 Niederländische Philologie, 0.2

H. Schott

Deze cursus is in het bijzonder bedoeld voor studenten die (bijvoorbeeld in het kader van een programma van de EU) stage willen lopen bij een bedrijf in Nederland of België of voor iedereen die van plan is om vroeger of later in het Nederlandse taalgebied te werken of te studeren. Verder is de cursus "Economisch Nederlands" uiteraard geschikt voor alle studenten die hun taalvaardigheid en woordenschat op het gebied van het Nederlands willen uitbreiden.

In de loop van dit semester zullen teksten met economische onderwerpen centraal staan. Op deze manier zal men vertrouwd raken met het economische systeem en de belangrijkste bedrijven van Nederland en België. In dit verband is het misschien van belang om te weten dat het Nederlandse taalgebied een van de grootste handelspartners van Duitsland is.

Aan het einde van dit semester zal iedereen weten wat de SER is, wat de afkorting AOW betekent en wat men onder het begrip "onderliggende waarde" verstaat. Uiteraard zullen niet uitsluitend economische vaktermen behandeld worden maar ook de voor de economie belangrijke juridische vaktaal (wat is bij voorbeeld een "kort geding") en belangrijke begrippen op het gebied van de informatica (wat was ook al weer het Nederlandse woord voor "Arbeitsspeicher") zullen aan bod komen. Voorts zullen wij aan de hand van voorbeelden leren hoe handelscorrespondentie eruit moet zien.

De basis voor dit college vormen recente artikels uit Nederlandse, Belgische en Duitse vakbladen, de inhoud van Nederlandstalige websites betreffende economische onderwerpen en verder teksten uit Nederlandse en Duitse leerboeken voor economie, bedrijfseconomie en rechtswetenschap.

Deze cursus is dus uitermate geschikt voor iedereen die de praktische kant van de studierichting Nederlandse filologie wil leren kennen.

Alle studenten met een gevorderde kennis van het Nederlands zijn van harte welkom!

S p r a c h k u r s e

4412 Konversation

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 69

Bij de studie van een vreemde taal dreigt altijd een beetje het gevaar vaardigheden te leren die uiteindelijk niet werkelijk voorbereiden op concrete, alledaagse situaties in de werkelijkheid. Deze cursus wil die leemte proberen te verhelpen. Aan het begin van het semester wordt concreet overlegd welke communicatieve situaties zullen worden behandeld – dat kan bij voorbeeld gaan van de vraag naar de benamingen voor de huishoudelijke apparaten in het huis tot het voeren van een sollicitatiegesprek – waarna de verschillende opdrachten dan in kleinere groepjes onder leiding van de docente worden voorbereid en uitgewerkt. Diese Veranstaltung kann auch von BA-Studierenden der Europäischen Rechtslinguistik besucht werden, wenn bereits niederländische Vorkenntnisse vorhanden sind.

A. Bogaert

4413 Lesekreis

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 30

Di. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 94

In deze cursus staat natuurlijk de spreekvaardigheid centraal. Voor velen is het in het begin een grote stap om zich in het Nederlands te moeten uiten. Om die sprong in het koude nat een beetje te verzachten, werken we in deze cursus aan de hand van literaire teksten. Die hebben een tweevoudige bedoeling. Door ze enerzijds voor te lezen, wordt iedere student zeer individueel gewezen op zijn nog bestaande uitspraakfouten. Anderzijds bieden ze het materiaal om een gesprek aan te gaan rond het gelezene. Het geheel culmineert in een klein referaat gehouden rond een gelezen boek. Diese Veranstaltung kann auch von BA-Studierenden der Europäischen Rechtslinguistik besucht werden, wenn bereits niederländische Vorkenntnisse vorhanden sind. Er wordt een reader ter beschikking gesteld.

A. Bogaert

4414 Niederländisch für Anfänger

6 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 30

Di. 14 - 16, 103 Philosophikum, S 69

Do. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 54

Fr. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 69

Dieser Kurs vermittelt die Basiskenntnisse des niederländischen Wortschatzes und der Grammatik. Er ist somit gedacht für StudentInnen mit wenig oder gar keinen Vorkenntnissen der Sprache. Am Ende des Seminars wird eine Klausur geschrieben. Das Bestehen dieser Klausur ist Voraussetzung für die Teilnahme an allen auf niederländisch dozierten Lehrveranstaltungen. Studenten, die bereits über Vorkenntnisse verfügen, haben die Möglichkeit, sich aufgrund eines Einstufungstestes von diesem Kurs befreien zu lassen. Der Kurs ist nur für FachstudentInnen zugänglich. Nicht-Fachstudierende verweisen wir gerne auf den Niederländischkurs für Hörer aller Fakultäten. Welkom! Klett Verlag
Op naar de eindstreep - Klett Verlag

A. Bogaert

4415 Schreibpraxis per E-Mail

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 30

Mi., n. Vereinb

A. Bogaert

Deze cursus neemt je schrijfvaardigheid in het Nederlands onder de loep. In een eerste e-mail zal concreter worden uitgelegd hoe de cursus is opgebouwd. In elk geval staat de schrijfvaardigheid centraal, waaraan aan de hand van zeer uiteenlopende oefeningen verder wordt geschaafd. Die oefeningen worden principieel per mail ingestuurd en ook per mail verbeterd teruggestuurd. Door steeds de eigen teksten te herschrijven en te verbeteren, krijg je meer oog voor je eigen sterke en zwakke punten en leer je waaraan je nog moet werken.

Afhankelijk van de module die men aflegt, worden opdrachten met een hogere of lagere moeilijkheidsgraad gegeven. De cursus is echter enkel bedoeld voor studenten met een zeer degelijke basiskennis.

Deze cursus is geheel digitaal. Elke week woensdag om 9:00 is er een deadline waarvoor je je opdracht per e-mail naar de docente moet sturen.

4416 Übersetzung

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 50

Do. 12 - 13.30, 106 Seminargebäude, S12

D. Hobbelink

Dit is een boeiende cursus waarin je een hoop kunt opsteken. We gaan namelijk teksten vertalen zoals die zijn verschenen in actuele kwaliteitskranten, hoogstaande tijdschriften, recente boeken. De bedoeling ligt daarbij in het vatten van de "Sinn" van de tekst, het vinden van de juiste vertaling ervoor in het woordenboek en het omschrijven ervan in een correct Nederlands. Daarbij leer je een hoop uit de vergelijking van je eigen vertaalmogelijkheden met die van anderen. Tevens sta je ook nog even stil bij constructievragen en andere grammaticale problemen.

Naast een grondige voorbereiding elke week moet er aan het eind van de cursus ook een schriftelijk examen worden afgelegd.

Diese Veranstaltung wird auch donnerstags, 10-11:30 Uhr angeboten.

4416a Übersetzung

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 50

Do. 10 - 11.30, 802 Niederländische Philologie, 0.3

D. Hobbelink

Dit is een boeiende cursus waarin je een hoop kunt opsteken. We gaan namelijk teksten vertalen zoals die zijn verschenen in actuele kwaliteitskranten, hoogstaande tijdschriften, recente boeken. De bedoeling ligt daarbij in het vatten van de "Sinn" van de tekst, het vinden van de juiste vertaling ervoor in het woordenboek en het omschrijven ervan in een correct Nederlands. Daarbij leer je een hoop uit de vergelijking van je eigen vertaalmogelijkheden met die van anderen. Tevens sta je ook nog even stil bij constructievragen en andere grammaticale problemen.

Naast een grondige voorbereiding elke week moet er aan het eind van de cursus ook een schriftelijk examen worden afgelegd.

Diese Veranstaltung wird auch donnerstags, 12-13:30 Uhr angeboten.

4416b Kommunikative Grammatik

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 40

Do. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 58

A. Bogaert

Of je het Nederlands nu op school of in de voorbereidende cursussen aan de universiteit hebt geleerd, altijd weer duiken er grammaticale problemen op, waarrond je de regels niet meer precies kent of bent vergeten. Bijgevolg maak je steeds weer ergerlijke fouten.

Aan de hand van communicatief opgezette oefeningen zullen we in deze cursus een aantal van deze problemen opnieuw consequent bestuderen, in de hoop ze vervolgens nooit meer fout aan te pakken. De vier vaardigheden, maar met name spreken en schrijven, staan hierbij centraal. Tevens zullen we onze kennis van het Nederlands op het gebied van woordenschat verdiepen.

Actieve deelname is voorwaarde voor een Schein.

Aan het eind volgt er een schriftelijk examen.

Sprachkurse für Hörer aller Fakultäten**4426 Niederländisch Konversation**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 57

D. Hobbelink

De deelnemers leren in deze cursus, die het vervolg is op de cursussen voor beginners en gevorderden, zich in verschillende situaties mondeling te kunnen uitdrukken. De deelnemers breiden hun actieve woordenschat uit. Er wordt voornamelijk in kleine groepjes gewerkt waardoor iedere cursist ook voldoende gelegenheid krijgt om te oefenen. Als uitgangspunt dienen thema's uit uiteenlopende gebieden zoals de maatschappij, het dagelijks leven, de wetenschap, kunst, economie etc.

Für diesen Kurs ist es Pflicht, sich über KLIPS anzumelden.

Sollte es Probleme bei der Anmeldung geben, bitte an Miriam Schneider (miriam.schneider@uni-koeln.de) wenden.

Die Anwesenheit in der 1. Stunde ist Pflicht! Die Plätze der Teilnehmer, die nicht erscheinen, werden für Nachrücker freigegeben.

Wer nicht zugelassen wird, hat die Möglichkeit, in der ersten Sitzung einen Restplatz zu bekommen, sofern noch Plätze frei sind.

Materiaal: wordt in de cursus ter beschikking gesteld.

4427 **Niederländisch für Anfänger**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 90

Fr. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 56

D.Hobbelink

Im Anfängerkurs für Hörer aller Fakultäten werden die Basiskenntnisse des niederländischen Wortschatzes und der Grammatik vermittelt. Dieser Kurs richtet sich daher an StudentInnen mit wenig oder gar keinen Vorkenntnissen der Sprache. Nach aktiver Teilnahme ist man nach diesem Kurs in der Lage, einfache Alltagssituationen sprachlich auf Niederländisch zu meistern. Für diesen Kurs ist es Pflicht, sich über KLIPS anzumelden.

Sollte es Probleme bei der Anmeldung geben, bitte an Miriam Schneider (miriam.schneider@uni-koeln.de) wenden.

Die Anwesenheit in der 1. Stunde ist Pflicht! Die Plätze der Teilnehmer, die nicht erscheinen, werden für Nachrücker freigegeben.

Wer nicht zugelassen wird, hat die Möglichkeit, in der ersten Sitzung einen Restplatz zu bekommen, sofern noch Plätze frei sind.

Material:

Boer, Berna de:
In de startblokken : Nederlands voor Duitstaligen ; [naar A2]. - Bussum : Coutinho, 2009.
ISBN 978-90-469-0146-5

€ 27, 50

Dieses Buch ist auch vom Klett-Verlag erhältlich: ISBN: 978-3-12-528887-4. Preis: € 32,00.

4428 **Niederländisch für Fortgeschrittene**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 57

D.Hobbelink

Dieser Kurs baut auf den Anfängerkurs auf. Teilnahmevoraussetzung sind somit auch Kenntnisse im Umfang dieses ersten Kurses. Die Sprachsituationen werden im Fortgeschrittenenkurs komplexer und Wortschatz und Grammatik werden ausgebaut. Literatur

Für diesen Kurs ist es Pflicht, sich über KLIPS anzumelden.

Sollte es Probleme bei der Anmeldung geben, bitte an Miriam Schneider (miriam.schneider@uni-koeln.de) wenden.

Die Anwesenheit in der 1. Stunde ist Pflicht! Die Plätze der Teilnehmer, die nicht erscheinen, werden für Nachrücker freigegeben.

Wer nicht zugelassen wird, hat die Möglichkeit, in der ersten Sitzung einen Restplatz zu bekommen, sofern noch Plätze frei sind.

Nederlands in actie - Berna de Boer, Birgit Lijmbach
Uitgeverij Coutinho (Vertrieb in Deutschland über den Klett Verlag). ISBN 90 6283 407 8

4430 **Sprachkurs Afrikaans**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40

Di. 16 - 17.30, 802 Niederländische Philologie, 0.3

H.Schott

Ook hierdie semester sal ek weer 'n taalkursus Afrikaans vir beginners aanbied. Dié kursus kan die basis wees vir 'n vervolgcursus wat dan gedurende die volgende semester sal plaasvind. Na afloop van hierdie

semester sal iedereen oor 'n basiswoordeskat en 'n basiskennis van die grammatika beskik. Terloops, Afrikaans is die derde grootste huistaal in Suid-Afrika (Zoeloe en Xhosa is die tale met die meeste sprekers). Tegelykertyd is Afrikaans die taal met die grootste geografiese verspreiding in Suider-Afrika.

In die begin van hierdie kursus sal ek eers kort op die geskiedenis en verspreiding van die Afrikaanse taal ingaan. Naas grammatiese oefenings sal ons ook baie uiteenlopende Afrikaanse tekste (literatuur, artikels uit koerante en tydskrifte, strokiesverhale, Afrikaanstalige webwerwe) lees. Om die uitspraak te verbeter sal ons na 'n uitspraak-cd en opnames (youtube, radio en televisie) van moedertaalsprekers luister. Die kursus is onder andere gebaseer op die leerboek Afrikaans van A. Zandvoort, Linguaphone se Kursus in Afrikaans en Langenscheidts Praktisches Lehrbuch Afrikaans. Uiteraard kan 'n mens ook op die internet baie inligting vind omtrent Afrikaans. Kyk byvoorbeeld by

http://www.vokabeln.de/v3/vorschau/Afrikaans_Alltag.htm om die eerste Afrikaanse woorde te leer!

Almal is baie welkom by hierdie taalkursus. Tot siens!

INSTITUT FÜR SKANDINAVISTIK/FENNISTIK

Vorlesungen

4432a Der finnische Modernismus

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 30

Di. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 92, ab 5.4.2011

M. Järventausta
K. Melkas

Anrechenbar auch für EM 8 oder 9.

4457 Literarische Praktiken in Skandinavien um 1900

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 130

Di. 10 - 11.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal D, ab 5.4.2011

S. Schröder

Literatur ist viel mehr als nur Texte und ihre stille Lektüre bzw. Aufführung auf der Bühne. Nach einer theoretischen Einführung in die kurrente Performativitätsforschung und Klärung zentraler Begriffe werden in dieser Vorlesung von Kölner, Freiburger und Genter Teilnehmenden am DFG-geförderten Forschungsprojekt "Literarische Praktiken in Skandinavien um 1900" in thematischen Einzelsitzungen wichtige literarische Praktiken aus der damaligen Zeit präsentiert: die Autorenlesung, der Liedvortrag, die Inszenierung von Autoren im Film, Schullektüren, die Archivierung von Literatur auf frühen Tonträgern, Dichterehrungen, Literaturverfilmungen sowie die Praktiken in der Arbeiterbewegung und bei den schwedischen "läsare". Willkommen zu einem abwechslungsreichen Forschungseinblick! Lesekenntnisse in den festlandskandinavischen Sprachen werden für den Besuch der Vorlesung vorausgesetzt.

Die Sitzung am 12.4. muß leider voraussichtlich wegen der Teilnahme des Kursleiters an der Akkreditierung des skandinavistischen BA-Studienganges in Frankfurt ausfallen.

— Ab ca. Mitte März wird per Hyperlink das genaue Vorlesungsprogramm zugänglich gemacht. —

Seminare des Grundstudiums und der Basismodule

4431 Einführung ins nordische Mittelalter

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 14 - 15.30, 106 Seminargebäude, S25, ab 5.4.2011

T. Esser

In diesem Kurs werden Grundkenntnisse der literarischen, historiographischen und archäologischen Quellen vermittelt. Auf welche Weise ist uns eigentlich die altnordische Literatur und Kultur überliefert? Handschriften, Urkunden, Runensteine und Grabfunde und mehr gilt es hier kennenzulernen. Des weiteren wird in die wichtigsten Methoden und bibliographischen Hilfsmittel zum nordischen Mittelalter eingeführt werden. Wie untersucht man die Quellen, welche Fragen lassen sich an das Material stellen, wo finde ich bereits vorhandene Forschungsergebnisse und wie verschafft man sich überhaupt einen ersten Überblick zu den relevanten Themen?

Nicht zuletzt wird eine Vertiefung der altwestnordischen Sprach- und Literaturkenntnisse durch die Lektüre und Interpretation geeigneter Prosatexte angestrebt, damit am Ende des Kurses eine weitgehende Selbständigkeit in der Übersetzung und dem Verständnis altnordischer Texte erreicht wird.

Anrechenbar für das Ergänzungsmodul EM 6 (für Fennisten).

Zur vorbereitenden Lektüre empfehle ich Heiko Uecker: Geschichte der altnordischen Literatur. Stuttgart: Reclam, 2004 und Rory McTurk (Hg.): A Companion to Old Norse-Icelandic Literature and Culture. Malden,

MA: Blackwell, 2005 (= Blackwell companions to literature and culture 31). Beide Werke eignen sich ausgezeichnet zur Anschaffung! Außerdem empfiehlt sich für einen tieferen Einstieg ein Blick in die bereits in der Einführung in das Altwestnordische aufgeführte Kleine Studienbibliographie zur Altnordistik von Werner Schäfke (<http://www.skandinavistik.uni-freiburg.de/studium/hilfsmittel/studienbibliographie-zur-altordistik/>), solange die an unserem Institut in Arbeit befindliche Große Studienbibliographie noch nicht zur Verfügung steht.

Zur Anschaffung empfohlen wird das Buch von Astrid van Nahl: Einführung in das Altisländische. Ein Lehr- und Lesebuch. Hamburg: Buske, 2003, das helfen kann Ihre Grammatikkenntnisse zu vertiefen. Zusätzlich wird zu Anfang des Semesters ein Reader mit Primärtexten erhältlich sein; den Reader mit den übersetzten "Lesetexten" sollten Sie ohnehin bereits vorliegen haben.

4439 Dänisch II

4 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 82, ab 4.4.2011

Mi. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 82, ab 6.4.2011

I. Berg-Breuer

4440 Finnisch Aufbau II

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 57, ab 6.4.2011

H. Viherjuuri

In dieser Veranstaltung werden auf der Grundlage der Grundsprachausbildung die Lese-, Verstehens- und Sprechfähigkeit des Finnischen vertieft.

Lehrbücher: Marjukka Kenttälä: Kieli käyttöön, suomen kielen jatko-oppikirja
ISBN: 9789524950220

Zusätzlich wird empfohlen: Buchholz: Grammatik der finnischen Sprache. Hempen Verlag Bremen 2005 (2.Aufl.)

4441 Finnisch II

4 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 16 - 17.30, 106 Seminargebäude, S13, ab 4.4.2011

Do. 8 - 9.30, 106 Seminargebäude, S13, ab 7.4.2011

H. Viherjuuri

Der Sprachkurs ist die Fortsetzung von Finnisch I. Zur Teilnahme an diesem Kurs sind der erfolgreich abgeschlossene Kurs Finnisch I oder entsprechende Vorkenntnisse erforderlich. Der Kurs ist ein Intensivkurs, d.h. es wird eine regelmäßige Teilnahme sowie eine aktive Bearbeitung des Unterrichtsstoffes zuhause vorausgesetzt.

Lehrbücher: Marjukka Kenttälä: Kieli käyttöön, suomen kielen alkeisoppikirja
ISBN: 9789524950213

Zusätzlich wird empfohlen: Buchholz: Grammatik der finnischen Sprache. Hempen Verlag Bremen 2005 (2.Aufl.)

4443 Grammatik der schwedischen Sprache

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 50

Do. 12 - 13.30, 106 Seminargebäude, S25, ab 7.4.2011

C. Neukirchen
U. Persson

Schwedisch für Fennistik- Studierende

In diesem Kurs erwerben die Fennistik-Studierenden Grundkenntnisse der Grammatik und Lexik der schwedischen Sprache.

Voraussetzungen für das Bestehen des Kurses sind:

- a) Regelmäßige und aktive Teilnahme an der wöchentlichen Doppelstunde
- b) Bestehen der Klausur

4443b Lesekompetenz schwedischsprachiger Texte

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40

Do. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 83

C. Neukirchen

(Basismodul 5b)

Schwedisch für Fennistik-Studierende

Dieser Kurs baut auf den Sprachkurs „Grammatik der schwedischen Sprache“.

Eine rezeptive Lesefertigkeit wird anhand von authentischen Texten eingeübt. Der Lesefähigkeit soll die der Stufe B1 nach Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmen entsprechen.

Vorausgesetzt ist eine Vorbereitung der Studierenden auf die einzelnen Kursstunden und eine aktive Teilnahme während der Kurse.

Die Sprachübung wird mit einer Klausur abgeschlossen.

4445 Interskandinavische Kommunikation

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 70

Fr. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal V, ab 8.4.2011

C. Neukirchen
U. Persson

(Aufbausprachmodul BM 4a.3) Die Dänen, Norweger und Schweden verstehen sich doch, oder ...? Wie die meisten feststellen, wird man, wenn man eine der drei skandinavischen Sprachen gelernt hat, auch schnell einiges von den anderen beiden lesen und verstehen können. Und doch entstehen ab und zu Missverständnisse. In diesem Kurs wird die interskandinavische Kommunikation eingeübt, so dass die Studierenden im Aufbaumodul 1 in der Lage sind, auch in einer anderen skandinavischen Sprache als in der im 1. Semester gewählten Hauptsprache Texte problemlos lesen und verstehen zu können. Anhand von praktischen Beispielen werden Unterschiede und Ähnlichkeiten der drei skandinavischen Sprachen (von den Studenten) auf unterschiedlichen Ebenen (Phonologie, Morphologie, Lexik, Syntax) festgestellt und besprochen bzw. erklärt. Wir lesen kürzere Originaltexte auf Dänisch, Norwegisch und Schwedisch und besprechen diese auf "Skandinavisch". Die Teilnehmer helfen sich gegenseitig in "sprachgemischten" Gruppen, die Texte zu verstehen. Die Gruppen werden im Wechsel für Referate zu den Texten und Themen als Diskussionsbeiträge verantwortlich sein. Die Sitzungen werden im Wechsel den Schwerpunkt auf Dänisch, Norwegisch und Schwedisch legen und von der jeweiligen Sprachdozentin geleitet werden. Der Kurs entspricht 1/3 des Aufbaumodul 4a. Voraussetzungen für das Bestehen des Kurses ist die Aktive Teilnahme.

4446 Isländisch II

4 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 19.30 - 21, 103 Philosophikum, S 66, ab 4.4.2011

Mi. 19.30 - 21, 103 Philosophikum, S 66, ab 6.4.2011

A. Magnúsdóttir

4447 Norwegisch II

4 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 8 - 9.30, 106 Seminargebäude, S14, ab 4.4.2011

Do. 8 - 9.30, 106 Seminargebäude, S14, ab 7.4.2011

S. Stromsnes

Dieser Sprachkurs ist die Fortsetzung von Norwegisch I und die Voraussetzung für die Teilnahme an dem Kurs Norwegisch II ist der Nachweis des erfolgreich bestandenen Besuchs des Lehrgangs Norwegisch I oder entsprechende Vorkenntnisse.

In dem Kurs werden die bereits erworbenen Vorkenntnisse durch sowohl schriftliche als auch mündliche Übungen erweitert und die Sprachfähigkeit durch leichtere Konversation trainiert. Die Grammatik der norwegischen Sprache (Bokmål) wird systematisch behandelt und die kulturellen Besonderheiten Norwegens werden im Laufe des Kurses ein immer deutlicheres Bild annehmen.

(Lehrbuch: Olaug Strand: "Med tusen ord")

Voraussetzungen für das Bestehen des Kurses sind:

- die regelmäßige und aktive Teilnahme
- die Abgabe der schriftlichen Übungen
- das Bestehen der Klausur (Grammatik, Aufsatz, Textverständnis)
- das Bestehen der mündlichen Prüfung

4448 Schwedisch II

4 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 70

Di. 8 - 9.30, 106 Seminargebäude, S11, ab 5.4.2011

Fr. 10 - 11.30, 106 Seminargebäude, S11, ab 8.4.2011

C. Neukirchen
U. Persson

Dieser Kurs ist nur für Fachstudenten/-innen.

Der Fortsetzungskurs von Schwedisch I beinhaltet sowohl schriftliche als auch mündliche Übungen, die zur Erweiterung und Festigung der schwedischen Sprachkompetenz führen. Die kulturellen Besonderheiten Schwedens werden im Laufe des Kurses ein immer deutlicheres Bild annehmen.

Voraussetzung für das Bestehen des Kurses:

- a) die regelmäßige und aktive Teilnahme an den wöchentlichen Doppelstunden (höchstens 4 entschuldigte Fehlsitzungen)
- b) die Abgabe der schriftlichen Übungen
- c) das Bestehen der Klausur (Grammatik, Aufsatz und Textverständnis).
- d.) das Bestehen der mündlichen Prüfung.

4449 Textverständnis Dänisch

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 82, ab 6.4.2011

I. Berg-Breuer

4450 Textverständnis Isländisch

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, S 66, ab 6.4.2011

A. Magnúsdóttir

4451 Textverständnis Norwegisch

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 16 - 17.30, 106 Seminargebäude, S15, ab 6.4.2011

S. Stromsnes

Dieser Kurs eignet sich für Studenten, die den Kurs "Mündliche und schriftliche Sprachkompetenz (Norwegisch III)" erfolgreich abgeschlossen haben. Der Schwerpunkt des Kurses ist das Leseverständnis. Die Studierenden werden allgemeinsprachige, belletristische und wissenschaftsbezogene Texte lesen. Anschließend werden wir die unterschiedlichen Stilarten und die literarischen Wirkungsmittel untersuchen. Die mündliche und schriftliche Kompetenz soll ein Niveau erreicht haben, auf dem die Texte kohärent und mühelos verständlich sind und auf dem die Studenten differenzierte Sätze zu allgemeinen und wissenschaftsbezogenen Themen produzieren können.

Die Texte werden ausgeteilt.

Voraussetzungen für das Bestehen des Kurses sind:

- a) die regelmäßige und aktive Teilnahme
- b) ein Referat
- c) die Abgabe der schriftlichen Übungen
- d) das Bestehen der Mündlichen Prüfung

Der Kurs wird mit einer mündlichen Prüfung von ca. 15 Minuten Dauer abgeschlossen.

4452 Textverständnis Schwedisch

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 17.45 - 19.15, 106 Seminargebäude, S15, ab 6.4.2011

C. Neukirchen

U. Persson

Dieser Kurs eignet sich für Studenten, die den Kurs „Mündliche und schriftliche Sprachkompetenz“ erfolgreich abgeschlossen haben.

Schwerpunkt dieses Kurses ist das Leseverständnis.

Die Studierenden müssen schwierige und allgemeinsprachige und wissenschaftsbezogene Texte verstehen können. Insgesamt wird die Stufe B2 nach Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmen (CEF) angestrebt.

Die mündliche Kompetenz soll ein Niveau erreicht haben, auf dem die Sätze kohärent und mühelos verständlich sind.

Die schriftliche Kompetenz soll dergestalt sein, dass die Studierenden kohärente und differenzierte Sätze zu allgemeinen und wissenschaftsbezogenen Themen produzieren können.

Voraussetzungen für das Bestehen des Kurses sind:

- a.) die regelmäßige und aktive Teilnahme an der wöchentlichen Doppelstunde (max. 2 Fehlstunden erlaubt)
- b.) ein Referat halten
- c.) die Abgabe der schriftlichen Übungen

d.) das Bestehen der mündlichen Prüfung.

Der Kurs wird mit einer mündlichen Prüfung von ca. 15 Minuten Dauer abgeschlossen. Die Literatur wird am Anfang des Semesters bekanntgegeben.

4454 Einführung in die Sprachwissenschaft

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 60

Do. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal V, ab 7.4.2011

M. Järventausta

Dieses Proseminar bietet eine Einführung in die Sprachwissenschaft aus der skandinavistisch-fennistischen Perspektive. Am Beispiel der skandinavischen Sprachen und des Finnischen wird grundlegendes Wissen über die linguistischen Kernbereiche Phonologie, Morphologie, Syntax und Semantik vermittelt, wobei neben der allgemeinen methodischen Fragen auch skandinavistisch-fennistische Kontraste im Mittelpunkt des Interesses stehen. - Das Programm finden Sie auf meiner Homepage.

Voraussetzung für den Scheinerwerb sind regelmässige und aktive Teilnahme (Kurzreferate, Hausaufgaben) und das Bestehen der Klausur.

Zur Anschaffung empfohlen:

- A. Busch & O. Stenschke (²2008), Germanistische Linguistik. Eine Einführung. Tübingen: Narr. - Mehrere Exemplare in der Lehrbuchsammlung sowie in der Skandinavistik-Bibliothek.

Zum Einstieg in die einzelnen Sprachen empfohlen:

- K. Braunmüller (³2007), Die skandinavischen Sprachen im Überblick. Tübingen: Francke. - Mehrere Exemplare in der Lehrbuchsammlung.

- M. Branch: Finnish. In: B. Comrie (²2009) (ed.), The World's Major Languages. London/New York: Routledge. - KOPIERVORLAGE in der Fennistik-Bibliothek!

4455 Einführung in die skandinavistisch-fennistische Kulturwissenschaft

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 58, ab 5.4.2011

S. Schröder

Nach einer einleitenden Diskussion, was unter Kultur und Kulturwissenschaft zu verstehen ist, wird in diesem Kurs in zentrale Problembereiche dieses Fachteils sowie in einschlägige Forschungsliteratur eingeführt.

Voraussetzung für den Scheinerwerb: Ein Leistungsnachweis wird durch regelmäßige (mind. 80%) und aktive Teilnahme (inkl. Lektüre der aufgegebenen und als Reader verteilten Texte sowie die Übernahme eines ca. zehnmütigen Kurzreferates (inkl. Handout bzw. Ausdruck der verwendeten Folien) oder eines entsprechenden Äquivalentes erworben.

Die Sitzungen am 12.4. und am 3.5 müssen leider voraussichtlich wegen der Teilnahme des Kursleiters an der Akkreditierung des skandinavistischen BA-Studienganges in Frankfurt bzw. eines Gastvortrages in Göttingen ausfallen.

— Ab ca. Mitte März ist über einen Hyperlink das genaue Kursprogramm abrufbar. Sobald der Kursreader vorliegt, werden alle für den Kurs registrierten Studierenden per Email benachrichtigt. —

4456 Einführung ins Altwestnordische

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 80

Do. 10 - 11.30, 106 Seminargebäude, S21, ab 7.4.2011

T. Esser

Der Kurs bietet eine Einführung in die altwestnordische, insbesondere die altisländische Sprache und vermittelt anhand der Bearbeitung von übergreifenden Fragestellungen und exemplarischen Vertiefungen einen Einblick in die Geschichte, Kultur und Literatur der nordischen Länder im Mittelalter. In der Einführung ins Altwestnordische sollen die Teilnehmenden vor dem Hintergrund der sprachgeschichtlichen Zusammenhänge innerhalb der indoeuropäischen Sprachen mit der Stellung der altwestnordischen Sprache innerhalb der indoeuropäischen Sprachenfamilie vertraut gemacht werden und sich die Grundzüge der altwestnordischen Lautlehre, Formenlehre, Lexik, Syntax und Stilistik erarbeiten. Darüber hinaus sollen sie sich in der Benutzung der wichtigsten Hilfsmittel üben. Am Ende des Sprachkurses sollen die Teilnehmenden die Semantik und Formenlehre der Lexeme mit einer Frequenz von mindestens 100 im Corpus der Isländersagas beherrschen und in der Lage sein, einen mittelschweren Sagatext ins Deutsche zu übersetzen.

4459 Struktur der finnischen Sprache

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 81, ab 4.4.2011

H.Viherjuuri

In dieser Übung werden ein vertiefender Überblick über die Struktur der finnischen Grammatik skizziert und besondere Problemfälle der finnischen Grammatik systematisch besprochen.

S e m i n a r e d e s H a u p t s t u d i u m s , d e r A u f b a u m o d u l e u n d d e r M a s t e r m o d u l e

4431a Wikinger - Geschichte und Kultur der Skandinavier des frühen Mittelalters

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 55

Do. 16 - 17.30, 106 Seminargebäude, S22, ab 7.4.2011

Sa. 28.5.2011 11 - 18, 100 Hauptgebäude, Hörsaal X1a

A.Krause

Wikinger! Was einstmals ein Schreckensruf war, dient heute als Schlagwort für spannende Geschichte, lockt das Publikum scharenweise in Museen und auf Wikingermärkte. Nicht nur die Großen spielen das turbulente Leben der Nordleute nach, sogar im Kindergarten setzt man den unvermeidlichen Hörnerhelm auf. Aber Spaß beiseite: Gerade wegen dieser Popularität ist es wieder einmal an der Zeit, dass sich Skandinavisten/Skandinavistinnen ernsthaft mit dem Thema beschäftigen; das heißt, mit allem, was dazugehört: Quellen, Funde, Waffen, Schiffe, Runen, Thorshämmer und . Hörnerhelme. (mehr in der 1. Sitzung)

Bedenken Sie bitte, dass Sie bei der Wahl dieses Moduls für Ihre Bachelorprüfung nicht von Herrn Krause, sondern von Herrn Schröder geprüft werden.

Voraussetzungen für die Belegung: Obligatorisch ist der erfolgreiche Abschluss aller Basismodule.

Anrechenbar auch für EM 8 oder 9 (2 CP bei aktiver Teilnahme, 4 CP bei Klausur oder Hausarbeit oder Referat mit ausgearbeitetem Thesenpapier)

OBS! Zusatztermin am Sa, 28.05. 11-18 Uhr

Vorbereitungslektüre: SPIEGEL GESCHICHTE-Heft WIKINGER (Nr. 6 / 2010) (wird demnächst auch in der Fennistikbibliothek zur Ansicht ausliegen)

4433 Sprachwissenschaft: Kasualternation im Finnischen

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 10 - 11.30, 106 Seminargebäude, S25, ab 6.4.2011

M.Järventausta

In diesem Hauptseminar geht es um die Kasualternation – oder Kasuskonkurrenz –, die Wolfgang Raible (1997) wie folgt beschrieben hat:

„Daß nun gerade der Partitiv die Verhältnisse [im finnischen Kasussystem] in so unangenehmer Weise kompliziert, liegt zunächst einmal daran, daß er an zwei Stellen des Systems mit einem, an einer dritten Stelle sogar mit zwei anderen Oberflächenkasus in Konkurrenz steht.

Fall A: Der Partitiv konkurriert mit dem Nominativ zur Bezeichnung des Subjekts bei intransitiven Verben;

Fall B: Der Partitiv konkurriert ebenfalls mit dem Nominativ bei der Bezeichnung dessen, was man traditionellerweise ‚Prädikatsnomen‘ nennt;

Fall C: Der Partitiv konkurriert mit dem Akkusativ und dem Nominativ zur Bezeichnung des Objekts in transitiven Sätzen [...].“ (Raible 1977)

Das Seminarprogramm ist auf meiner Homepage zu finden; ein Reader liegt in der KW 13 im Geschäftszimmer zum Abholen bereit.

4434 Methoden der feministischen Literaturwissenschaft

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 12 - 13.30, 106 Seminargebäude, S13, ab 4.4.2011

M.Järventausta

K.Meikas

Feminist Approaches to Literature

In this course the student will acquaintance herself with the feminist literary criticism. We will learn for example how feminist critics have imagined the female author and what does plot have to do with gender. The relationship between literary and, on the other hand, political value will be tackled. We will examine

more closely certain concepts of importance such as genre, period, form and reader, author, text from a feminist perspective.

Themes and questions will be: What feminism did to novel studies? Do women and men read differently? Autobiography and the Feminist Subject, Modernisms and Feminisms, Feminism and Popular Culture

We will also have a closer look at the women authors' themes in Finnish literature such as

- Mother-daughter -relationships
- Rewriting of myths and fairy tales
- Power and emancipation
- Changing representations of motherhood

Voraussetzungen für die Belegung: Obligatorisch ist der erfolgreiche Abschluss aller Basismodule.

Anrechenbar auch für EM 8 oder 9 (2 CP bei aktiver Teilnahme, 4 CP bei Klausur oder Hausarbeit oder Referat mit ausgearbeitetem Thesenpapier).

- A History of Feminist Literary Criticism. Eds. Gill Plain & Susan Sellers (2007)
- Feminist Literary Theory: A Reader. Mary Eagleton (2009)
- The Cambridge Companion to Feminist Literary Theory. Ellen Rooney (2006)
-
-
- Monica Fagerholm: Ihanat naiset rannalla ja Diiva
- Pirjo Hassinen: Voimanasiet
- Anna-Leena Härkönen: Avoimien ovien päivä ja Heikosti positiivinen
- Annika Idström: Luonnollinen ravinto
- Katja Kallio: Kuutamolla
- Riina Katajavuori: Lahjat
- Anja Kauranen: Sonja O. ja Pelon maantiede
- Leena Lander: Käsky
- Kreetta Onkeli: Ilonen talo
- Pirkko Saisio: Pienin yhteinen jaettava
- Katri Tapola: Näiden seinien sisällä me emme näy
- Johanna Venho: Yhtä juhlaa

4435 Nordeuropäische Kooperationen vom Skandinavismus bis zur Nördlichen Dimension in der EU

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 60

Mi. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIb, ab 6.4.2011

S. Schröder

Seit Beginn des 19. Jahrhunderts ist in Skandinavien das Phänomen einer länderübergreifenden, als "natürlich" verstandenen Zusammenarbeit zu beobachten, deren Inhalte, Dimensionen, Begrenzungen und Begründungen allerdings im Laufe der letzten zweihundert Jahre durchaus unterschiedlich definiert und verstanden worden sind. In diesem Hauptseminar soll den wichtigsten historischen wie aktuellen Ausprägungen dieser nordeuropäischen Kooperation nachgegangen werden: dem Skandinavismus des 19. Jh.s, dem Nordismus nach 1864, den Diskursen über eine engere nordische Zusammenarbeit während des Zweiten Weltkrieges, den verschiedenen Versuchen, nach 1945 eine engere nordische Kooperation zu etablieren (die gescheiterte Verteidigungsunion und NORDEK vs. die Konstituierung des Nordischen Rates und Nordischen Ministerrates), bis hin zur sog. Nördlichen Dimension in der EU. Mythos wie Realität der nordeuropäischen Kooperationen sollen bevorzugt in kulturgeschichtlicher Perspektive kritisch diskutiert werden.

Das Seminar kann sowohl von Magisterstudierenden als auch von Bachelorstudierenden im 6. Semester belegt werden. Bachelorstudierende wie Magisterstudierende erhalten einen Leistungsnachweis, sofern sie ein Kurzreferat übernehmen (oder eine äquivalente Leistung erbringen) und eine Hausarbeit einreichen (für Magisterstudierende spätestens bis zum 31.3.2012).

Leider kollidiert der Veranstaltungstermin im Laufe des Semesters drei Mal mit den Sitzungen der Engeren Fakultät, d.h. diese Sitzungen werden verlegt werden müssen.

— Das genaue Kursprogramm wird ca. Mitte März per Hyperlink bereitgestellt. —

Anrechenbar auch für EM 8 oder 9 (2 CP bei aktiver Teilnahme, 4 CP bei Klausur oder Hausarbeit oder Referat mit ausgearbeitetem Thesenpapier).

Einführende Literatur: Hemstad, Ruth: "Skandinavisme og skandinavisk samarbeid". In: Mette Skougaard (Hg.): Norgesbilleder. Dansk-norske forbindelser 1700-1905. Kbh: Gad, 2004, 200-221. — Thorkildsen, Dag: "Skandinavismen - en historisk oversikt". In: Øystein Sørensen (Hg.): Nasjonal identitet - et

kunstprodukt? Oslo: Norges forskningsråd, 1994 (= Nasjonal identitet; 5 = KULTs skriftserie; 30), 191-209.
 — Andersson, Jan A.: Nordiskt samarbete: Aktörer, idéer och organisering 1919-1953. Lund: J.A.
 Andersson, 1994 (= Lund political studies; 85) — Berg, Axel: Der Nordische Rat und der Nordische
 Ministerrat. Organe für die Zusammenarbeit der nordischen Staaten aus rechtlicher Sicht. Ffm: Peter
 Lang, 1988 (= Europäische Hochschulschriften Reihe II: Rechtswissenschaft; 669). — Hanne, Krister, u.
 Jan Hecker-Stampehl: "Nordische Vision - europäische Herausforderung. 50 Jahre Nordischer Rat". In:
 Nordeuropaforum N.F. 2003 (1), 3-34 (auch online unter <http://edoc.hu-berlin.de/nordeuropaforum/2003-1/hanne-krister-3/XML/>).

4435a Skandinavien und die angloamerikanische Welt im 19. und 20. Jahrhundert

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 28.4.2011 18 - 20, 106 Seminargebäude, S24
 Fr. 29.4.2011 10 - 12, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XXI
 Fr. 29.4.2011 12 - 18, 106 Seminargebäude, S16
 Sa. 30.4.2011 10 - 16, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIIa
 Do. 12.5.2011 18 - 20, 106 Seminargebäude, S24
 Fr. 13.5.2011 12 - 14, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIII
 Fr. 13.5.2011 14 - 18, 106 Seminargebäude, S26
 Sa. 14.5.2011 10 - 18, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XXI

J. Hecker-Stampehl
 S. Schröder

Häufig richten wir unseren Blick, wenn es um die auswärtigen Beziehungen der skandinavischen Länder geht, in Richtung Deutschland, Russland/Sowjetunion, Ostseeregion. Eine ebenfalls sehr wichtige, aber bisweilen etwas weniger beachtete Orientierung wollen wir in diesem Kurs in den Blick nehmen. Die anglo-amerikanische Welt war nicht nur wegen der skandinavischen Emigration bereits im 19. Jahrhundert von Bedeutung - wirtschaftlicher und wissenschaftlicher Austausch spielten eine große Rolle. Großbritannien spielte für den Außenhandel und als politisches Vorbildland - das "Mutterland der Demokratie" - lange eine gewichtige Rolle. Als die USA im 20. Jahrhundert zu einem gewichtigen Faktor in der europäischen und der Weltpolitik wurden, hatte dies auch Auswirkungen auf die Beziehungen zu Europa und damit Skandinavien. Mit dem Zweiten Weltkrieg wurde besonders von Dänemark und Norwegen eine stärkere Hinwendung zur anglo-amerikanischen Welt gesucht und stark betont. Mit der Etablierung der Vormachtstellung der USA in der westlichen Welt ging dann auch ein wachsender kultureller und politischer Einfluss in der Ära des Kalten Kriegs einher. Es wird in dem Kurs um die außenpolitischen Beziehungen, aber gerade auch die kulturellen Kontakte und die wechselseitigen Wahrnehmungen gehen.

Voraussetzungen: Neben ausreichender skandinavischer Lesepraxis ist eine sehr hohe Bereitschaft zur Lektüre englischer Fachtexte bei diesem Thema eine *conditio sine qua non*.

Anrechenbar auch für EM 8 oder 9 (2 CP bei aktiver Teilnahme, 4 CP bei Klausur oder Hausarbeit oder Referat mit ausgearbeitetem Thesenpapier).

Bedenken Sie bitte, dass Sie bei der Wahl dieses Moduls für Ihre Bachelorprüfung nicht von Herrn Hecker-Stampehl, sondern von Herrn Schröder geprüft werden.

Aunesluoma, Juhana: From War To Cold War. Anglo-Finnish Relations in the 20th Century. Helsinki 2005.
 - Hanhimäki, Jussi: Scandinavia and the United States: An Insecure Friendship. New York 1997. - Houe, Poul/Rossel, Sven Hakon (eds.): Images of America In Scandinavia. Amsterdam/Atlanta, GA 1998. - Norman, Hans (ed.). Transatlantic Connections. Nordic Migration to the New World after 1800. Oslo/Oxford 1988. - Salmon, Patrick: Scandinavia and the Great Powers 1890-1940. Cambridge 1997. - Salmon, Patrick/Barrow, Tony (eds.): Britain and the Baltic. Studies in Commercial, Political and Cultural Relations 1500-2000. Sunderland 2003 (Part III: 1850-2000).

4458 Medien in Skandinavien

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 10 - 11.30, 106 Seminargebäude, S13, ab 4.4.2011

S. Stromsnes

Som den ene av to likestilte norske målformer, har nynorsk en sentral posisjon det norske språkbildet i dagens Norge. Mange skjønnlitterære forfattere skriver på nynorsk, og debatten rundt nynorskens plass bl.a. i skole og media blir stadig debattert. Kjennskap til nynorsk er derfor en viktig del av et norskstudium.

Dette kurset skal rette blikket mot det nynorske skriftspråket, den nynorske litteraturen samt den store debatten rundt bokmål og nynorsk i samfunnet. Det blir gitt et kort historisk overblikk over nynorskens opprinnelse og utvikling. Videre skal vi i kursets språklige del gå nærmere inn på nynorsk grammatikk, med hovedfokus på forskjellene mellom moderne nynorsk og bokmål. Målet er å gjøre det lettere å lese nynorsk litteratur. I kursets litterære del skal vi lese kortere tekster på nynorsk, med det mål å få et overblikk over mangfoldet i den nynorske litteraturtradisjonen. Vi skal se nærmere på lyrikk, prosatekster og dramatiske tekster fra nynorskens tidligste tid fram til forfattere som i dag spiller en viktig rolle i den norske litteraturscenen: fra Ivar Aasens tanker om utviklingen av et nytt skriftspråk via lyrikere som Tor Jonson og

Olav H. Hauge til dramatikeren Jon Fosse, fra etablerte prosaister fram til fjorårets nynorske debutanter og moderne sangtekster på nynorsk.

Siden utviklingen av nynorsken er tett knyttet til dialektene, blir det gitt et overblikk over norske dialekter og dialektenes posisjon i Norge i dag.

For å delta på kurset forventes gode kunnskaper i bokmål.

Det blir hovedsaklig jobbet med andre tekster enn på fjorårets nynorsk kurs.

S p r a c h k u r s e

4448a Schwedisch II für Hörer aller Fakultäten/ Studium Integrale

4 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 80

Di. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 54

Do. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 69

C. Neukirchen

Der Fortsetzungskurs von Schwedisch I beinhaltet sowohl schriftliche als auch mündliche Übungen, die zur Erweiterung und Festigung der schwedischen Sprachkompetenz führen. Die kulturellen Besonderheiten Schwedens werden im Laufe des Kurses ein immer deutlicheres Bild annehmen. Voraussetzung für den Erhalt eines Leistungsnachweises ist

- a) die regelmäßige und aktive Teilnahme an den wöchentlichen Doppelstunden (höchstens 4 entschuldigte Fehlsitzungen)
- b) die Abgabe der schriftlichen Übungen
- c) das Bestehen der Klausur (Grammatik, Aufsatz, und Textverständnis).
- d) das Bestehen der mündlichen Prüfung

4443b Lesekompetenz schwedischsprachiger Texte

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40

Do. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 83

(Basismodul 5b)

C. Neukirchen

Schwedisch für Fennistik-Studierende

Dieser Kurs baut auf den Sprachkurs „Grammatik der schwedischen Sprache“.

Eine rezeptive Lesefertigkeit wird anhand von authentischen Texten eingeübt. Der Lesefähigkeit soll die der Stufe B1 nach Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmen entsprechen.

Vorausgesetzt ist eine Vorbereitung der Studierenden auf die einzelnen Kursstunden und eine aktive Teilnahme während der Kurse.

Die Sprachübung wird mit einer Klausur abgeschlossen.

4445b Interskandinavische Kommunikation

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 10

Fr. 12 - 13.30, ab 8.4.2011

I. Berg-Breuer

(Aufbausprachmodul BM 4a.3) Die Dänen, Norweger und Schweden verstehen sich doch, oder ...? Wie die meisten feststellen, wird man, wenn man eine der drei skandinavischen Sprachen gelernt hat, auch schnell einiges von den anderen beiden lesen und verstehen können. Und doch entstehen ab und zu Missverständnisse. In diesem Kurs wird die interskandinavische Kommunikation eingeübt, so dass die Studierenden im Aufbaumodul 1 in der Lage sind, auch in einer anderen skandinavischen Sprache als in der im 1. Semester gewählten Hauptsprache Texte problemlos lesen und verstehen zu können. Anhand von praktischen Beispielen werden Unterschiede und Ähnlichkeiten der drei skandinavischen Sprachen (von den Studenten) auf unterschiedlichen Ebenen (Phonologie, Morphologie, Lexik, Syntax) festgestellt und besprochen bzw. erklärt. Wir lesen kürzere Originaltexte auf Dänisch, Norwegisch und Schwedisch und besprechen diese auf "Skandinavisch". Die Teilnehmer helfen sich gegenseitig in "sprachgemischten" Gruppen, die Texte zu verstehen. Die Gruppen werden im Wechsel für Referate zu den Texten und Themen als Diskussionsbeiträge verantwortlich sein. Die Sitzungen werden im Wechsel den Schwerpunkt auf Dänisch, Norwegisch und Schwedisch legen und von der jeweiligen Sprachdozentin geleitet werden. Der Kurs entspricht 1/3 des Aufbaumodul 4a. Voraussetzungen für das Bestehen des Kurses ist die Aktive Teilnahme.

4445c Interskandinavische Kommunikation

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 10

Fr. 12 - 13.30, ab 8.4.2011

S. Stromsnes

(Aufbausprachmodul BM 4a.3) Die Dänen, Norweger und Schweden verstehen sich doch, oder ...? Wie die meisten feststellen, wird man, wenn man eine der drei skandinavischen Sprachen gelernt hat, auch schnell einiges von den anderen beiden lesen und verstehen können. Und doch entstehen ab und zu Missverständnisse. In diesem Kurs wird die interskandinavische Kommunikation eingeübt, so dass die Studierenden im Aufbaumodul 1 in der Lage sind, auch in einer anderen skandinavischen Sprache als in der im 1. Semester gewählten Hauptsprache Texte problemlos lesen und verstehen zu können. Anhand von praktischen Beispielen werden Unterschiede und Ähnlichkeiten der drei skandinavischen Sprachen (von den Studenten) auf unterschiedlichen Ebenen (Phonologie, Morphologie, Lexik, Syntax) festgestellt und besprochen bzw. erklärt. Wir lesen kürzere Originaltexte auf Dänisch, Norwegisch und Schwedisch und besprechen diese auf "Skandinavisch". Die Teilnehmer helfen sich gegenseitig in "sprachgemischten" Gruppen, die Texte zu verstehen. Die Gruppen werden im Wechsel für Referate zu den Texten und Themen als Diskussionsbeiträge verantwortlich sein. Die Sitzungen werden im Wechsel den Schwerpunkt auf Dänisch, Norwegisch und Schwedisch legen und von der jeweiligen Sprachdozentin geleitet werden. Der Kurs entspricht 1/3 des Aufbaumodul 4a. Voraussetzungen für das Bestehen des Kurses ist die Aktive Teilnahme.

4439 Dänisch II

4 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 82, ab 4.4.2011

Mi. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 82, ab 6.4.2011

I. Berg-Breuer

4440 Finnisch Aufbau II

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 57, ab 6.4.2011

H. Viherjuuri

In dieser Veranstaltung werden auf der Grundlage der Grundsprachausbildung die Lese-, Verstehens- und Sprechfähigkeit des Finnischen vertieft.

Lehrbücher: Marjukka Kenttälä: Kieli käyttöön, suomen kielen jatko-oppikirja
ISBN: 9789524950220

Zusätzlich wird empfohlen: Buchholz: Grammatik der finnischen Sprache. Hempen Verlag Bremen 2005
(2.Aufl.)

4441 Finnisch II

4 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 16 - 17.30, 106 Seminargebäude, S13, ab 4.4.2011

Do. 8 - 9.30, 106 Seminargebäude, S13, ab 7.4.2011

H. Viherjuuri

Der Sprachkurs ist die Fortsetzung von Finnisch I. Zur Teilnahme an diesem Kurs sind der erfolgreich abgeschlossene Kurs Finnisch I oder entsprechende Vorkenntnisse erforderlich. Der Kurs ist ein Intensivkurs, d.h. es wird eine regelmäßige Teilnahme sowie eine aktive Bearbeitung des Unterrichtsstoffes zuhause vorausgesetzt.

Lehrbücher: Marjukka Kenttälä: Kieli käyttöön, suomen kielen alkeisoppikirja
ISBN: 9789524950213

Zusätzlich wird empfohlen: Buchholz: Grammatik der finnischen Sprache. Hempen Verlag Bremen 2005
(2.Aufl.)

4442 Finnisch V

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 40

Do. 10 - 11.30, 106 Seminargebäude, S13, ab 7.4.2011

H. Viherjuuri

Dieser Sprachkurs richtet sich an Studierende im Hauptstudium. Der Kurs hat zwei Schwerpunkte: Durch Lektüre und Analyse verschiedener anspruchsvoller Texte werden Strategien des Textverstehens geübt, und durch eigene Textproduktion wird die schriftliche Kompetenz ausgebaut. Darüber hinaus dient der Kurs zur Vertiefung der bereits erworbenen grammatischen Kenntnisse und Erweiterung des Wortschatzes. Für die erfolgreiche Belegung der Veranstaltung sind regelmäßige Teilnahme, Abgabe der Hausaufgaben sowie das Bestehen einer schriftlichen Klausur (Textproduktion) erforderlich.

4442a Konversation Finnisch

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 10

Do. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 68, ab 7.4.2011

H.Viherjuuri

Dieser Kurs eignet sich für alle StudentInnen mit mindestens Basissprachkenntnissen in Finnisch (Finnisch II oder ähnliche Kenntnisse), die ihren mündlichen Sprachkompetenz verstärken möchten. Auch fortgeschrittene StudentInnen können gerne am Kurs teilnehmen, weil im Kurs in verschiedenen Niveaugruppen gearbeitet werden kann. Der Kurs umfasst u.a. Gruppenarbeit, Konversation, Dialogübungen, Rollenspiele, Analyse von Texten und kleine Vorträge. Die erfolgreiche Belegung der Veranstaltung setzt eine regelmäßige und aktive Teilnahme voraus.

4443 Grammatik der schwedischen Sprache

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 50

Do. 12 - 13.30, 106 Seminargebäude, S25, ab 7.4.2011

C.Neukirchen
U.Persson

Schwedisch für Fennistik- Studierende
In diesem Kurs erwerben die Fennistik-Studierenden Grundkenntnisse der Grammatik und Lexik der schwedischen Sprache.
Voraussetzungen für das Bestehen des Kurses sind:
a) Regelmäßige und aktive Teilnahme an der wöchentlichen Doppelstunde
b) Bestehen der Klausur

4443a Schwedischer Übersetzungskurs

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 30

Di. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal V, ab 5.4.2011

C.Neukirchen
U.Persson

Dieser Kurs ist für Studenten im Hauptstudium!

Es werden überwiegend aktuelle deutsche Texte ausgesucht und von den Teilnehmern in die schwedische

Sprache übersetzt. Bearbeitet werden verschiedene Themenbereiche, die am Anfang des Semesters angekündigt werden.

Bei den Seminaren werden verschiedene Übersetzungsvorschläge diskutiert. Anschließend werden themenbezogene sprachliche Übungen durchgenommen, welche die Übersetzungsfallen verdeutlichen und/oder die Sprachkompetenz der Teilnehmer stärken sollen.

Voraussetzung hierfür ist eine gute Vorbereitung seitens der Studierenden.

4444 Grundgrammatik (Finnisch für Nicht-Fennisten)

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 10 - 11.30, 106 Seminargebäude, S23, ab 4.4.2011

H.Viherjuuri

Finnisch für Nicht-Fennistik-Studierende (Wahlpflichtmodul)

Im Sprachkurs werden Grundkenntnisse der Grammatik und Lexik der finnischen Sprache vermittelt, soweit diese für das rezeptive Verständnis finnischsprachiger Alltagstexte notwendig sind.
Als kursbegleitende Literatur wird empfohlen:

Buchholz: Grammatik der finnischen Sprache. Hempen Verlag Bremen 2005
(2.Aufl.)

4445a Schwedischer Kommunikationskurs

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 30

Do. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 55, ab 7.4.2011

C.Neukirchen
U.Persson

Dieser Kurs eignet sich für Studenten/-innen, die den Schwedisch II Kurs besucht haben, und die mündliche Prüfung des Kurses „Textverständnis“ oder die ZP noch nicht abgelegt haben.

Der Kurs dient der Verbesserung der Sprachkompetenz im Hinblick auf mündliche Prüfungen.

Im ersten Kursteil wird an der Aussprache gearbeitet. Bei den folgenden Seminaren werden vor allem aktuelle Zeitungsartikeln von den Studenten/-innen vorgetragen und diskutiert. Es werden zusätzlich auch andere Medien (z.B. schwedische Filme) bei den Diskussionsübungen verwendet.

Vorausgesetzt ist eine aktive Teilnahme der Studenten/-innen!

Für den Erhalt eines Teilnahme Scheins ist erforderlich:

- a.) die regelmäßige und aktive Teilnahme an der wöchentlichen Doppelstunde
- b.) ein Referat über einen selbst ausgesuchten Artikel

4446 Isländisch II

4 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 19.30 - 21, 103 Philosophikum, S 66, ab 4.4.2011

Mi. 19.30 - 21, 103 Philosophikum, S 66, ab 6.4.2011

A. Magnúsdóttir

4447 Norwegisch II

4 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 8 - 9.30, 106 Seminargebäude, S14, ab 4.4.2011

Do. 8 - 9.30, 106 Seminargebäude, S14, ab 7.4.2011

S. Stromsnes

Dieser Sprachkurs ist die Fortsetzung von Norwegisch I und die Voraussetzung für die Teilnahme an dem Kurs Norwegisch II ist der Nachweis des erfolgreich bestandenen Besuchs des Lehrgangs Norwegisch I oder entsprechende Vorkenntnisse.

In dem Kurs werden die bereits erworbenen Vorkenntnisse durch sowohl schriftliche als auch mündliche Übungen erweitert und die Sprachfähigkeit durch leichtere Konversation trainiert. Die Grammatik der norwegischen Sprache (Bokmål) wird systematisch behandelt und die kulturellen Besonderheiten Norwegens werden im Laufe des Kurses ein immer deutlicheres Bild annehmen.

(Lehrbuch: Olaug Strand: "Med tusen ord")

Voraussetzungen für das Bestehen des Kurses sind:

- a) die regelmäßige und aktive Teilnahme
- b) die Abgabe der schriftlichen Übungen
- c) das Bestehen der Klausur (Grammatik, Aufsatz, Textverständnis)
- d) das Bestehen der mündlichen Prüfung

4448 Schwedisch II

4 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 70

Di. 8 - 9.30, 106 Seminargebäude, S11, ab 5.4.2011

Fr. 10 - 11.30, 106 Seminargebäude, S11, ab 8.4.2011

C. Neukirchen
U. Persson

Dieser Kurs ist nur für Fachstudenten/-innen.

Der Fortsetzungskurs von Schwedisch I beinhaltet sowohl schriftliche als auch mündliche Übungen, die zur Erweiterung und Festigung der schwedischen Sprachkompetenz führen. Die kulturellen Besonderheiten Schwedens werden im Laufe des Kurses ein immer deutlicheres Bild annehmen.

Voraussetzung für das Bestehen des Kurses:

- a) die regelmäßige und aktive Teilnahme an den wöchentlichen Doppelstunden (höchstens 4 entschuldigte Fehlsitzungen)
- b) die Abgabe der schriftlichen Übungen
- c) das Bestehen der Klausur (Grammatik, Aufsatz und Textverständnis).
- d.) das Bestehen der mündlichen Prüfung.

4449 Textverständnis Dänisch

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 82, ab 6.4.2011

I. Berg-Breuer

4449a Übersetzungskurs - Übersetzen in Theorie und Praxis

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 20

Sa. 9.4.2011 10 - 13.30, 103 Philosophikum, S 55

Fr. 29.4.2011 16 - 18.30, 106 Seminargebäude, S24

Sa. 30.4.2011 10 - 14.45, 103 Philosophikum, S 66

Fr. 1.7.2011 16 - 18.30, 106 Seminargebäude, S24

Sa. 2.7.2011 10 - 14.45, 103 Philosophikum, S 66

Fr. 15.7.2011 16 - 18.30, 106 Seminargebäude, S24

Sa. 16.7.2011 10 - 14.45, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIIb

B. Schau

Ausgehend von der Praxis des Übersetzeralltags werden wir anhand konkreter Beispiele verschiedene Fragestellungen und Probleme in Verbindung mit dem Übersetzen unterschiedlicher Textsorten besprechen und auch theoretisch beleuchten.

Benutzen wir die gleiche Strategie bei der Übersetzung einer Gebrauchsanweisung einer Maschine oder der Anwendung eines Reinigungsmittels für eine Firma wie bei der Übersetzung einer Werbung, eines Ausstellungskatalogs oder Audioguides für ein Museum, einer Touristenbroschüre, eines Künstlerinterviews oder bei der Übersetzung eines skandinavischen Krimis? Oder bei der Übersetzung einer Urkunde oder eines Zeugnisses für Privatpersonen? Was ist eine "gute Übersetzung"?

Die Dozentin wird aus ihrer Arbeit als Übersetzerin praktische Beispiele erwähnen und eine kurze theoretische Einführung geben. Formale Fragen zu dem Beruf als Übersetzerin können kurz angesprochen werden. Eventuell wird eine Gastdozentin über ihre Arbeit als literarische Übersetzerin berichten. Der Schwerpunkt liegt aber auf den Workshops, wo in Gruppen Übersetzungen diskutiert und gegenseitig lektoriert werden sollen. Beispiele und Übersetzungstexte können sehr gerne von den TeilnehmerInnen beige-steuert werden!

Teilnahme: Alle SkandinavistikstudentInnen sind herzlich willkommen! Die Beispiele werden jedoch dänisch-deutsch bzw. deutsch-dänisch sein. StudentInnen mit Dänisch als Haupt- oder Nebensprache können somit den Kurs sowohl als theoretischen Übersetzungskurs als auch als Übung des Dänischen besuchen (und Übersetzungen korrigieren lassen). Studenten mit anderen skandinavischen Sprachen können den Kurs als Übersetzungskurs besuchen und die Übersetzungen aus dem Deutschen in "ihre" Sprache machen und sich gegenseitig in den Gruppen korrigieren.

Vorbereitung und Hausarbeit: Die TeilnehmerInnen müssen zu Hause eigene Übersetzungen machen und Übersetzungen anderer TeilnehmerInnen (evtl. anonym) lektoriieren.

Die endgültige Gestaltung der Blockkurse (Zeiten, Pausen, Workshops) werden wir in der ersten Sitzung gemeinsam besprechen.

Sie möchten gerne teilnehmen, können aber nicht zu allen Terminen? Melden Sie sich trotzdem bei der Dozentin, da auch die Möglichkeit besteht, Übersetzungen pr. Email zu liefern.

Voraussetzungen für die Belegung: Obligatorisch sind gute Kenntnisse einer skandinavischen Sprache (ab 4. Fachsemester).

Anmeldung über KLIPS und bitte zusätzlich direkt an die Dozentin Bodil.Schau@daenisch-direkt.de

4450 Textverständnis Isländisch

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, S 66, ab 6.4.2011

A. Magnúsdóttir

4451 Textverständnis Norwegisch

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 16 - 17.30, 106 Seminargebäude, S15, ab 6.4.2011

S. Stromsnes

Dieser Kurs eignet sich für Studenten, die den Kurs "Mündliche und schriftliche Sprachkompetenz (Norwegisch III)" erfolgreich abgeschlossen haben. Der Schwerpunkt des Kurses ist das Leseverständnis. Die Studierenden werden alltagspraktische, belletristische und wissenschaftsbezogene Texte lesen. Anschließend werden wir die unterschiedlichen Stilarten und die literarischen Wirkungsmittel untersuchen. Die mündliche und schriftliche Kompetenz soll ein Niveau erreicht haben, auf dem die Texte kohärent

und mühelos verständlich sind und auf dem die Studenten differenzierte Sätze zu allgemeinen und wissenschaftsbezogenen Themen produzieren können.

Die Texte werden ausgeteilt.

Voraussetzungen für das Bestehen des Kurses sind:

- a) die regelmäßige und aktive Teilnahme
- b) ein Referat
- c) die Abgabe der schriftlichen Übungen
- d) das Bestehen der Mündlichen Prüfung

Der Kurs wird mit einer mündlichen Prüfung von ca. 15 Minuten Dauer abgeschlossen.

4451a Norwegischer Konversationskurs

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 40

Di. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 94

S. Stromsnes

Bei diesem Kurs werden Zeitungsartikel zu aktuellen und kulturellen Themen von den Studenten vorgetragen und diskutiert. Es wird mit Hilfe von dialogischen Übungen und Ausspracheübungen intensiv an der Aussprache gearbeitet. Zusätzlich werden norwegische Filme gezeigt, deren Inhalt in norwegischer Sprache diskutiert wird. Dieser Kurs dient als ein Zusatzkurs für diejenigen, die ihre norwegische Sprachfähigkeit verbessern möchten. Der Kurs setzt eine aktive Teilnahme voraus!

Für den Erhalt eines Teilnahme Scheins ist erforderlich:

- a.) die regelmäßige und aktive Teilnahme
- b) ein Referat über einen selbst ausgesuchten Artikel

4451b Norwegischer Übersetzungskurs

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 40

Do. 12 - 13.30, 106 Seminargebäude, S16

S. Stromsnes

Im Rahmen dieses Kurses werden deutsche Texte ausgesucht und von den Teilnehmern ins Norwegische übersetzt. Dabei handelt es sich um Texte unterschiedlicher Genres, wie Zeitungsartikel, Fachliteratur, „Unterhaltungstexte“, Belletristik usw. Die unterschiedlichen Übersetzungsvarianten und Übersetzungsmöglichkeiten werden diskutiert, was eine gute Vorbereitung der Studenten voraussetzt. Anschließend wird auf grammatische Fragen eingegangen, welche bei der Übersetzung vom Deutschen ins Norwegische von Wichtigkeit sind. Der Übersetzungskurs richtet sich hauptsächlich an den weiterkommenden Studenten der norwegischen Sprache und dient vor allem als Vorbereitung auf der ZP-relevanten Übersetzung ins Norwegische und die Vorbereitung auf die Magisterklausur.

4452 Textverständnis Schwedisch

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 17.45 - 19.15, 106 Seminargebäude, S15, ab 6.4.2011

C. Neukirchen

U. Persson

Dieser Kurs eignet sich für Studenten, die den Kurs „Mündliche und schriftliche Sprachkompetenz“ erfolgreich abgeschlossen haben.

Schwerpunkt dieses Kurses ist das Leseverständnis.

Die Studierenden müssen schwierige und allgemeinsprachige und wissenschaftsbezogene Texte verstehen können. Insgesamt wird die Stufe B2 nach Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmen (CEF) angestrebt.

Die mündliche Kompetenz soll ein Niveau erreicht haben, auf dem die Sätze kohärent und mühelos verständlich sind.

Die schriftliche Kompetenz soll dergestalt sein, dass die Studierenden kohärente und differenzierte Sätze zu allgemeinen und wissenschaftsbezogenen Themen produzieren können.

Voraussetzungen für das Bestehen des Kurses sind:

- a.) die regelmäßige und aktive Teilnahme an der wöchentlichen Doppelstunde (max. 2 Fehlstunden erlaubt)
- b.) ein Referat halten
- c.) die Abgabe der schriftlichen Übungen
- d.) das Bestehen der mündlichen Prüfung.

Der Kurs wird mit einer mündlichen Prüfung von ca. 15 Minuten Dauer abgeschlossen. Die Literatur wird am Anfang des Semesters bekanntgegeben.

4452a Schwedischer Oberkurs

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 30

Di. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal X1a, ab 5.4.2011

C. Neukirchen
U. Persson

Denna kurs behandlar svensk samtidslitteratur.

De gemensamma romanerna, novellerna samt övrigt kursmaterial läses av samtliga studenter. Föreläsning hålls enskilt eller i grupp. God förberedelse och aktivt deltagande under lektionerna är en förutsättning.

En presentation av terminsplaneringen och en gemensam bokbeställning kommer att göras vid första lektionstillfället.

4458a Norwegischer Oberkurs

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 30

Di. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 68

S. Stromsnes

Knut Hamsun er en av Norges tre nobelprisvinnere i litteratur, og regnes som en av Norges fremste forfattere. Dette kurset skal gi et overblikk over bredden i Hamsuns forfatterskap. Vi skal se nærmere på romanene Sult (1890), Sværmere (1904) og På gjengrodde stier (1949), og knytte tekstene til norsk og europeisk litteraturhistorie og til biografi. Videre skal vi arbeide med et utvalg essay og noveller, samt utdrag fra reiseskildringen I æventyrland (1903). Det skal også leses artikler om Hamsuns litteratur, utdrag av biografier og litteraturhistorier.

Da tekstene skal leses på originalspråket og diskuteres på norsk, forventes gode norskkunnskaper. Studentene må regne med å lese en del hjemme som forberedelse til hver kursdag. Romanene kan bestilles gjennom lektoren ved semesterstart, kortere tekster blir utdelt.
Anrechenbar auch für EM 8 oder EM 9

4459 Struktur der finnischen Sprache

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 81, ab 4.4.2011

H. Viherjuuri

In dieser Übung werden ein vertiefender Überblick über die Struktur der finnischen Grammatik skizziert und besondere Problemfälle der finnischen Grammatik systematisch besprochen.

K o l l o q u i e n**4437 Examenskolloquium**

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 12 - 13.30, ab 6.4.2011

M. Järventausta

Kollokvio on tarkoitettu kaikille niille, jotka valmistautuvat lopputentteihin fennistiikka pää- tai sivuaineenaan, ja kaikille niille, jotka valmistelevat maisterintutkintonsa lopputyötä fennistiikassa. Kollokviossa käsitellään tutkielman tekemiseen liittyvien kysymysten lisäksi suullisiin ja kirjallisiin lopputentteihin valmistautumista (myös käännöksiä!).

4438 Neuerscheinungs-, Forschungs- und Examenskolloquium

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 57, ab 4.4.2011

S. Schröder

Dieses Kolloquium steht allen Interessierten offen: BA-Studierenden ebenso wie Magisterstudierenden und Doktoranden. Die Lehrveranstaltung soll den Teilnehmenden aus diesen Gruppen die Möglichkeit bieten, ihre Qualifikationsarbeiten zu entwickeln, zu präsentieren und diskutieren zu lassen. Darüber hinaus sollen projektübergreifende Probleme aufgegriffen, Arbeitstechniken in der Abschlussphase vermittelt sowie relevante Neuerscheinungen kritisch gesichtet werden.

Der genaue Termin der Lehrveranstaltung wird in der ersten Sitzung festgelegt. Je nach Bedürfnis der teilnehmenden Studierenden ist auch eine Teilung der Gruppe z.B. in BA- und Magisterstudierende mit jeweils verschiedenen Terminen und Themen möglich.

Die Sitzungen am 11.4. und am 2.5 müssen leider voraussichtlich wegen der Teilnahme des Kursleiters an der Akkreditierung des skandinavistischen BA-Studienganges in Frankfurt bzw. eines Gastvortrages in Göttingen ausfallen.

T u t o r i e n

E r g ä n z u n g s s e m i n a r e

4431a Wikinger - Geschichte und Kultur der Skandinavier des frühen Mittelalters

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 55

Do. 16 - 17.30, 106 Seminargebäude, S22, ab 7.4.2011

Sa. 28.5.2011 11 - 18, 100 Hauptgebäude, Hörsaal X1a

A.Krause

Wikinger! Was einstmals ein Schreckensruf war, dient heute als Schlagwort für spannende Geschichte, lockt das Publikum scharenweise in Museen und auf Wikingermärkte. Nicht nur die Großen spielen das turbulente Leben der Nordleute nach, sogar im Kindergarten setzt man den unvermeidlichen Hörnerhelm auf. Aber Spaß beiseite: Gerade wegen dieser Popularität ist es wieder einmal an der Zeit, dass sich Skandinavisten/Skandinavistinnen ernsthaft mit dem Thema beschäftigen; das heißt, mit allem, was dazugehört: Quellen, Funde, Waffen, Schiffe, Runen, Thorshämmer und . Hörnerhelme. (mehr in der 1. Sitzung)

Bedenken Sie bitte, dass Sie bei der Wahl dieses Moduls für Ihre Bachelorprüfung nicht von Herrn Krause, sondern von Herrn Schröder geprüft werden.

Voraussetzungen für die Belegung: Obligatorisch ist der erfolgreiche Abschluss aller Basismodule.

Anrechenbar auch für EM 8 oder 9 (2 CP bei aktiver Teilnahme, 4 CP bei Klausur oder Hausarbeit oder Referat mit ausgearbeitetem Thesenpapier)

OBS! Zusatztermin am Sa, 28.05. 11-18 Uhr

Vorbereitungslektüre: SPIEGEL GESCHICHTE-Heft WIKINGER (Nr. 6 / 2010) (wird demnächst auch in der Fennistikbibliothek zur Ansicht ausliegen)

4453a Aktuelle Themen in der finnischen Literatur

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 15

Di. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 84, ab 5.4.2011

K.Melkas

P.Toivio-Kochs

Harjoituskurssilla luetaan otteita suomalaisesta nykykirjallisuudesta - sekä proosasta että lyriikasta - ja pohditaan yhdessä nykykirjallisuuden tärkeimpiä teemoja ja merkityksiä. Samalla tutustutaan kirjallisuuskritiikkiin (esim. www.kritiikkiportti.fi ja www.kiiltomato.net) ja sen tapaan rakentaa kirjallisuuden kytköksiä ympäröivään yhteiskuntaan.

- Leena Lander: Käsky (2003): sisällissotateema, romanssi; katsotaan Aku Louhimiehen samanniminen elokuva (Die Unbeugsame, 2009), jonka jälkeen teoksen ja filmin analysointia
- Riina Katajavuori: Kerttu ja Hannu (2007) ja Salla Susiluoto: Auringon kierto (2005); proosaruno, arkinen ilmaisu runoudessa
- Kristina Carlson: Herra Darwinin puutarhuri (2009); "uusi" historiallinen romaani
- Katja Kallio: Kuutamolla (2000); sinkkutyttökirjallisuus (samanniminen elokuva 2002)
- Aleksandra Salmela: 27 eli kuolema tekee taiteilijan (2010); nuoren naisen odysseia, kieli ja kerronta
- J.P. Pulkkinen: Kaikki onnelliset perheet (2008) ja Laura Honkasalo: Eropaperit (2010); perhesuhteet, ydinperhe/uusperhe -teemat
- Markku Pääskynen: Vihan päivä (2006) ja Reko Lundán: Rinnakkain (2004); sama teema kuin edellisessä, lyriinen proosa
- Juha Itkonen: "Huolimattomia unelmia" (2008) ja Helmi Kekkonen: "Kotiin" (2010); Analysoidaan valittuja novelleja
- Henriikka Tavi: "Esim. Esa" (2007) ja Harry Salmela: "Texas, sakset" (2010); nykylyriikka, nonsense

Anrechenbar auch für EM 8 oder EM 9

4460 Übung Kulturwissenschaft: Nationale Identität - Konzepte, Theorien, Methoden

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 50

Di. 16 - 17.30, 106 Seminargebäude, S15, ab 5.4.2011

C. Berrenberg

Im Laufe des Kurses soll sich dem Phänomen „nationale Identität“ aus unterschiedlichsten Blickwinkeln genähert werden. Nach einer intuitiven Annäherung ans Thema sollen theoretische Texte zu den Themen „Nation“ und „Identität“ besprochen werden.

Im dritten Block sollen die erlernten theoretischen Grundlagen in Kleingruppen auf nationale Identitäten der skandinavischen Nationalstaaten und auf kollektive (nationale) Identitäten, die sich nicht in einem Nationalstaat manifestieren (können), angewendet werden.

Im letzten Block geht es um die Frage „nach der Zukunft der Nation“. Mit lediglich kurzen Textauschnitten soll diskutiert werden, welchen Status das Konzept Nation und nationale Identität heutzutage sowohl im Alltag als auch in der wissenschaftlichen Auseinandersetzung besitzen.

Der Kurs stellt eine Vertiefung der "Übung zu den Vorlesungen" vom WS10/11 dar. Der Besuch der Übung des vergangenen Semesters ist allerdings keine Voraussetzung für den Besuch dieser Veranstaltung. Der Kurs richtet sich sowohl an Studienanfänger als auch Studenten fortgeschrittener Semester. Der Kurs ist auch für die Ergänzungsmodule 8 und 9 anrechenbar.

Wird der Kurs mit aktiver Teilnahme abgeschlossen, wird er mit 2 CP angerechnet, wird er mit einer Klausur, einer Hausarbeit oder einem Referat mit ausgearbeitetem Thesenpapier abgeschlossen, wird er mit 4 CP angerechnet.

Den Seminarplan mit sämtlichen Literaturangaben finden Sie unter: <http://skanfen.phil-fak.uni-koeln.de/3096.html>

4460a Identities in European History (E-Learning Seminar)

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 30

k.A., n. Vereinb

C. Berrenberg

Der internationale eLearning Kurs "Identities in European history" findet in Zusammenarbeit mit verschiedenen europäischen Universitäten statt. In vergangenen Semestern nahmen die Universitäten Köln, Siegen, Bologna, Turku und die finnische virtuelle Universität teil.

Jeder Kursteilnehmer wird von zwei Tutoren betreut: einem Tutor vor Ort in Köln und einem internationalen Tutor. Die Arbeit im Kurs findet entweder in der lokalen Gruppe hier an der Universität oder in internationalen Gruppen, die von einem der Tutoren begleitet werden, statt. Die Online-Plattform des Kurses ist Moodle. Hier werden Diskussionen in Foren stattfinden und Berichte veröffentlicht. Alles für den Kurs nötige Unterrichtsmaterial steht dort zur Verfügung. Unterrichtssprache des Kurses ist Englisch, außer in den lokalen Treffen hier in Köln.

Im Laufe des Kurses gibt es verschiedene Fristen bis wann bspw. ein Beitrag im Forum erbracht werden soll. Sie können sich Ihre Zeit selbst einteilen und jeder Zeit in der Online-Plattform arbeiten. Lediglich zu den lokalen Treffen in Köln sind Sie zeitlich gebunden.

Für den Kurs sind keine außergewöhnlichen IT-Fähigkeiten nötig.

Die Teilnahme am Kurs bietet Ihnen ferner die Möglichkeit, internationale Kontakte zu knüpfen. Ort und Termin für das erste Treffen wird vor Semesterbeginn bekannt gegeben (per Mail und auf der Institutshomepage). Weitere Termine für die lokalen Treffen werden bei Bedarf abgesprochen.

Inhalt/Ziel: The aim of the course is to examine how ideas of identity are created, reinforced and modified in European history. This question will be studied through different viewpoints and time periods. Focus will be on the questions of gender, language, politics and religion. These questions will be examined through different time periods and topics. Students will learn to use key concepts concerning European identity in history.

Scheinerwerb: Für die erfolgreiche Teilnahme am Kurs werden 4 Credit Points gegeben. Voraussetzungen für den Scheinerwerb sind:

- Teilnahme an Diskussionen in den Online-Foren
- Das Verfassen von „Reports“ einzeln oder in Gruppenarbeit
- Die regelmäßige Teilnahme, auch auf der Online-Plattform des Kurses

Bei Fragen zum Kurs können Sie mich gerne kontaktieren: c.berrenberg@uni-koeln.de

Den Seminarplan finden Sie hier: <http://skanfen.phil-fak.uni-koeln.de/3096.html>

4461 Übung Skandinavische Dramatik

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40

Do. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 57, ab 7.4.2011

K. Müller

In diesem Kurs widmen wir uns dem Theater in Skandinavien seit dem sog. Modernen Durchbruch. Neben der Dramentheorie und -analyse soll der Schwerpunkt vor allem auch auf Theatertraditionen in den

einzelnen Ländern, Inszenierungsfragen und dem Theaterbetrieb der Gegenwart liegen. Da es uns nie nur um den Dramentext gehen soll, ist auch ein Theaterbesuch geplant, soweit es die Spielpläne im Rheinland erlauben, bzw. die Sichtung von Aufführungsaufzeichnungen und Performances. Ein Ausflug nach Schloss Wahn in die theaterwissenschaftliche Sammlung wird ebenfalls auf dem Programm stehen, um uns dort die Svenskt teatergalleri anzusehen.

Herzlich willkommen sind alle Interessierten (Anfänger und Fortgeschrittene, B.A./M.A. und Magister), die sich mit dem skandinavischen Theater beschäftigen wollen – und evt. diesen Kurs auch als Fundus für spannende Themen für Abschlussarbeiten nutzen wollen.
Der Kurs ist auch für die Ergänzungsmodule 8 und 9 anrechenbar.

Wird der Kurs mit aktiver Teilnahme abgeschlossen, wird er mit 2 CP angerechnet, wird er mit einer Klausur, einer Hausarbeit oder einem Referat mit ausgearbeitetem Thesenpapier abgeschlossen, wird er mit 4 CP angerechnet.

4462 Landeskunde Island

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 50

Di. 17.45 - 19.15, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal F, ab 5.4.2011

R. Jucknies
A. Magnúsdóttir

Dieser Kurs dient nicht nur zur Vorbereitung auf die Islandexkursion im September, sondern steht allen Studierenden offen, die sich für die isländische Geschichte, Kultur und Literatur interessieren. Wir werden uns nicht nur auf die Islandreise, sondern auch auf die Exkursion zur Buchmesse in Frankfurt, die vom 12. bis zum 16. Oktober stattfindet, vorbereiten, wo Island dieses Jahr Gastland sein wird (s. <http://www.sagenhaftes-island.de>).
Anrechenbar auch für EM 8 oder 9; 2 CP bei aktiver Teilnahme, Leistungsnachweis (4 CP) durch Hausarbeit.

4462a Islandexkursion

2 SWS; Exkursion; Max. Teilnehmer: 50

5.9.2011 - 10.9.2011 3 - 4, 103 Philosophikum, 436, Block+SaSo

R. Jucknies
A. Magnúsdóttir

Der Kurs ist nur für Fachstudierende des Instituts für Skandinavistik/Fennistik vorgesehen.

Anrechenbar auch für EM 8 oder EM 9; zusammen mit der hierauf vorbereitenden Übung 4462 Landeskunde Island können Sie ein komplettes Ergänzungsmodul (EM 8 oder 9) absolvieren.

INSTITUT FÜR THEATER-, FILM- UND FERNSEHWISSENSCHAFT

Magister Theater-, Film- und Fernsehwissenschaft

Kolloquium

5621 Kolloquium für Doktoranden, Diplomanden und Magistranden

1 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 20

25.6.2011 - 26.6.2011 10 - 20, 112 Meister-Ekkehart-Straße 11, 311,
Block+SaSo

I. Schneider

Im Kolloquium werden laufende Dissertations-Projekte, Diplom- und Magister-, Bachelor- und Masterarbeiten vorgestellt und diskutiert.

Das Kolloquium findet als Blockveranstaltung am 25. Juni ab 11 Uhr und am 26. Juni ab 10 Uhr in der Bibliothek des Instituts statt.

5622 Kolloquium für Doktoranden, Diplomanden und Magistranden

1 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 20

Di. 17.45 - 18.45, 112 Meister-Ekkehart-Straße 11, 311

L. Ellrich

Die Veranstaltung gibt ExamenskandidatInnen und DoktorandInnen Gelegenheit, ihre Projekte vorzustellen und der kritischen Diskussion auszusetzen.

Beginn: 5.4.2011

V o r l e s u n g

4466a Einführung in die Psychoanalyse Jacques Lacans

Zusatzübung; Max. Teilnehmer: 100

Do. 19.5.2011 19.30 - 22, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIII

Do. 30.6.2011 19.30 - 22, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIII

T. Schmidt

Das Werk des französischen Psychoanalytikers Jacques Lacans (1901-1981) zeichnet sich durch eine Verknüpfung des psychoanalytischen mit anderen Diskursen aus. So finden sich in seinen Seminaren und Schriften wechselnde Bezüge zwischen der psychoanalytischen Erfahrung und der Philosophie, der Theologie, den Sprachwissenschaften, der Mathematik, der Literatur und den bildenden Künsten, sowie vielen anderen Bereichen. Lacan geht von einer Relektüre der Freudschen Texte aus, deren Begriffe und Fragen er wieder aufgreift und in jeweils verschiedenen Feldern auf die Probe stellt. Lacan hat mit dieser Rückkehr zu Freud das zu erforschen gesucht, was mit der Psychoanalyse auf dem Spiel steht: in jeder einzelnen psychoanalytischen Kur, wie in der Kultur selbst. Als zentrale Dimensionen des Freudschen Werkes entdeckte Lacan die für das Sprechwesen Mensch bestimmenden Register des Symbolischen, des Imaginären und des Realen: der sprachlich-differentiellen Ordnung, des bildlich Kohärenten und des Sinns, sowie des außerhalb des Sinns liegenden Unmöglichen. Die Psychoanalyse Lacans untersucht die Verknüpfungen dieser Register beim einzelnen Subjekt, wie auch bei künstlerischen Schöpfungen, kulturellen Phänomenen, in der Wissenschaft und Gesellschaft. Das jeweils Singuläre solcher Verknüpfungen von RSI bezeichnete Lacan als Sinthom.

In unserer Reihe möchten wir vor allem diese drei Register der Lacanschen Psychoanalyse vorstellen und ihre vielfältigen Bezüge zu entfalten suchen. Dazu gehören auch die geschichtlichen Zusammenhänge des Lacanschen Werkes. Dabei werden wir die zentralen Begriffe erarbeiten, die bei Lacan eine wichtige Rolle spielen. Zum Beispiel: das Spiegelstadium, das Phantasma, der Signifikant, Begehren und Genießen, der kleine und der große Andere, sowie das Objekt a. Wir möchten diese zum Teil schwierigen Begriffe und Konzepte jeweils auch innerhalb anderer Bereiche als dem der Psychoanalyse im engeren Sinne erschließen und bearbeiten, sowie mit Ihnen darüber in einen Austausch treten. Jeder Beitrag wird etwa 45-60 Minuten dauern, sodass wir jeweils noch eine gute halbe Stunde Zeit zur Diskussion haben werden. In dieser Veranstaltung (Ringvorlesung mit nur zwei Terminen) können keine Credit Points erworben werden!

5619a Medien und...

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 200

Mo. 19.30 - 21, 101 WiSo-Hochhaus, Hörsaal XXV Gutenberg-HS

I. Schneider

In der Ringvorlesung „Medien und...“ kommen Nachwuchswissenschaftler zu Wort, die ihren je eigenen Einblick in die aktuelle medienkulturwissenschaftliche Forschung bieten. Vortragende sind junge Doktoranden, die spezialisierten Enthusiasmus für ihre Forschungsthemen hegen -und diesen in ihren Vorträgen vermitteln. Die Vielfalt ihrer Theorien und Konzepte legt einen Begriff von Medienkulturwissenschaft nahe, der die unterschiedlichsten Perspektiven, Methoden und Diskurse in sich versammelt. Beleuchtet werden etwa das Potential des Medienbegriffs im Folterdiskurs oder die Rolle der Medien in Verschwörungstheorien. Es geht um den Menschen mit(en) in seinen Medien, um Technik oder Theatralik. Die Ringvorlesung bietet in den Vorträgen und über diese hinaus Einblicke hinter die Kulissen des Wissenschaftsbetriebs und ermöglicht den Zuhörern die aktive Teilhabe an Schritten auf den nochweißen Flecken der medienkulturwissenschaftlichen Forschungslandkarte. Nach den Vorträgen ist Raum für Diskussion und Kritik vorgesehen. Die Veranstaltung kann auch im Studium Integrale angerechnet werden.

5639 Bilder, Texte, Fotos

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 200

Di. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIII

L. Ellrich

Auf welche Weise werden in der spannungsvollen Text-Bild-Beziehung Sinn und Evidenz hergestellt? - Dieser Frage geht die Vorlesung anhand konkreter Beispiele nach. Als Primär-Material der Analyse dienen politische Symbole und Fotografien (Embleme, Karikaturen, Presse-Fotos der Studentenrevolte, Die Wehrmachtsausstellungen I und II, Folterbilder etc.). Zurückgegriffen wird darüber hinaus auf einschlägige Interpretationsvorschläge von Starobinski (Embleme der Vernunft), Bredekamp (Theorie des Bildaktes), Münkler (Politische Bilder, Politik der Metaphern) u.a.

5640 Genealogie und Pluralität der Medien- und Kulturtheorie

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 200

Di. 16 - 17.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal C

I. Schneider

Medien- und Kulturtheorien bilden die Basis, um Medien und ihre Funktionen zu begreifen, zu erforschen und zu kritisieren. Eine theoriegeleitete Begrifflichkeit ist die Voraussetzung, um die konstitutive Position zu erkennen und zu untersuchen, die Medien in kultureller Kommunikation und in Wissenskulturen zukommt. Im Umgang mit Theorien entscheidet sich, was das Fach der Medienwissenschaft wissen will und was nicht.

Es geht nicht um eine oder gar um die Medien- und Kulturtheorie, die Gewissheit verleiht und quasi zur Dogmenkunde wird. Theorie steht im Plural, da Medienwissenschaft, wie jede Wissenschaft, erstens zu unterschiedlichen Zeiten und ausgehend von unterschiedlichen Fragestellungen, mit einer Vielzahl von Theorien arbeitet. Zweitens definiert sich Theorie als ein interdisziplinäres Unternehmen, das vom begriffsgebundenen Wissen z.B. der Philosophie oder Soziologie, der Psychologie oder der Kultur- und Sozialanthropologie nicht zu trennen ist. Es gibt keine Theorie, die von den aktuellen Ergebnissen der Forschung nicht revidiert werden kann.

In der Vorlesung geht es um das Leistungsvermögen von Theorien, um ihre Bindung an Geschichte und Gesellschaft und, als spezifischere Fragestellung um Relationen, die in Theorien zwischen Medien und Kultur gebildet werden.

Literatur zur Einführung: Kursbuch Medienkultur. Die maßgeblichen Theorien von Brecht bis Baudrillard. Hrsg. v. Claus Pias/Joseph Vogl u.a., 5. Aufl., Stuttgart 2004.

5641 Mediale Kategorisierungssysteme

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 200

Mi. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIII

C. Stepina

Die Vorlesung ist getragen von dem Erkenntnisinteresse, narrative Beschreibungskategorien, anhand derer Darstellungen in Medien möglich sind, unter Bezugnahme entsprechender Basisliteratur (s.u.), zu referieren. In aufeinanderfolgenden Einheiten werden narrative Medien im Kontext korrespondierender Raum- und Zeitanalysen, Ausdrucksformen und -inhalte narratologischer Medialität, medien-spezifische Darstellungsformen narrativer Strukturelemente sowie transmediale Theorien und ihre Kategorisierungsleistungen kommuniziert.

Basis-Literatur: Nicole Mahne, Transmediale Erzähltheorie, Eine Einführung, Göttingen 2007. Ansgar u. Vera Nünning (Hg.), Neue Ansätze in der Erzähltheorie, Trier 2002. Dies. (Hg.), Erzähltheorie transgenerisch, intermedial, interdisziplinär, Trier 2002. Walter Grünzweig (Hg.), Grenzüberschreitungen, Narratologie im Kontext, Tübingen 1999.

5642 Medien in Medien

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 200

Mo. 17.45 - 19.15, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIII

I. Schneider

Seit Marshall McLuhans Diktum, dass der Inhalt eines neuen Mediums ein altes sei, hat sich der Verdacht erhärtet, dass Medien vor allem andere Medien enthalten. Diese Beobachtung ist in den letzten Jahrzehnten als Theorie der Intermedialität differenziert und an zahlreichen Phänomenen z.T. detailliert beschrieben worden. In einem weiteren Kontext führt das Problem, das hier in der Formulierung „Medien in Medien“ kurz gefasst ist, in die grundlegende Frage nach der Beschreibbarkeit von Medien, nach der Möglichkeit, über Medien Aussagen treffen zu können. Eine Antwort auf diese Frage lautet: Über Medien lässt sich nur in einem Medium und im Medienvergleich etwas aussagen. Damit wird die beliebte Frage danach, was ein Medium ist, obsolet. Über ein Medium, so die Prämisse, lassen sich nur relationale Aussagen treffen. Diese nicht-hintergehbare Bezugnahme von Medien auf Medien ist in den letzten Jahren als Idee der Transkriptivität (Ludwig Jäger) expliziert worden.

Die kurze Problemanzeige zu „Medien in Medien“ enthält einige der zentralen Kategorien, die im ersten Teil der Vorlesung, die sich mit den theoretischen Implikationen dieser Formulierung befasst, diskutiert werden sollen. Im zweiten Teil geht es um die Vorstellung einiger exemplarischer Felder, auf denen Medien in Medien figurieren.

Literatur zur Einführung: Claudia Liebrand/Irmela Schneider (Hrsg.): Medien in Medien. Köln 2002.

5620 Oberhausen

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 15

k.A., n. Vereinb

G. Blaseio

Die Internationalen Kurzfilmtage Oberhausen zählen zu den traditionsreichsten Filmfestivals in Deutschland. Die dreitägige Exkursion (Termin wird noch bekannt gegeben) bietet Ihnen nicht nur die Möglichkeit zur Teilnahme an Vorführungen, sondern vor allem ein Begleitangebot mit Vorträgen, Diskussionen und Besichtigungen. Im Mittelpunkt stehen dabei Festivalorganisation, Funktionsmechanismen des Filmmarkts, aber auch die Ästhetik des Kurzfilms. Oberhausen ist mit dem NRW-Ticket kostenfrei zu erreichen. Bei Teilnahme an der Übung werden Sie für das gesamte Festival kostenfrei akkreditiert

Die Exkursion Oberhausen ist aus der KLIPS-Anmeldung herausgenommen, da hier nur 15 Studierende teilnehmen können. Bewerben können Sie sich bis zum 15.02. per Email an mich.

5623 Mediale Maskeraden

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 80

Mo. 12 - 13.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B I

C. Boje-Karaaslan

So different die Produkte und Produktionen der einzelnen Medien sind, so unterschiedlich sind auch die jeweiligen Maskeraden und Verkleidungen, die in ihnen stattfinden.

Wir werden untersuchen und analysieren, ob, wie und wodurch sich die Kostüme in den einzelnen Medien voneinander unterscheiden:

Was unterscheidet beispielsweise ein Theaterkostüm aus der griechischen Antike von einem aus der Renaissance, was eines aus einer Science Fiction Blockbusterproduktion wie Star Wars von einem aus dem Tatort und diese Kostümierungen wiederum von denen in SecondLife oder CounterStrike?

Unser Blick wird sich dem Phänomen einerseits aus historischer Perspektive nähern, andererseits aber auch die ästhetische Dimension mit einbeziehen und nicht zuletzt natürlich auch die medialen Konditionen berücksichtigen.

Um einen Leistungsnachweis zu erwerben, wird regelmäßige und aktive Teilnahme am Seminar erwartet. Ich möchte nicht mit Referaten, sondern Spezialistengruppen arbeiten. Aktiv meint hier die allwöchentliche Vorbereitung des Spezialgebietes zum jeweiligen Wochenthema in Form von Handouts und mündliche Präsenz im Seminar. Beides zusammen bildet die Basis für den Abschluss des Seminars. Die Vergabe der Spezialgebiete erfolgt in der ersten Seminarsitzung.

5624 Filmgenres

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 100

Mo. 14 - 15.30, 106 Seminargebäude, S11

G. Blaseio

Die Kategorisierung des ökonomischen Vertriebsprodukts Film in Genres ist beinahe so alt wie das Medium selbst. Der Kurs wird sich mit der Geschichte und theoretischen Aufarbeitung des Leitkonzepts Genre befassen. In den Blick kommen zahlreiche Beispiele aus dem Hollywoodkino, vom Western über den Gangsterfilm, den Film Noir und das Epic. Aber auch in Europa sind Genretraditionen fest verwurzelt, so dass sich beispielsweise die Nouvelle Vague in der kritischen Auseinandersetzung und in der Hybridisierung von Genres etabliert. Auch intermedial sind Filmgenres bei der Etablierung von Genres in anderen Medien wichtige Vorlagen (man denke an die Serienkillerliteratur, das Horror-Videospiel oder das Musikvideo). Zuletzt soll ein Blick auf die Frage gerichtet werden, ob heute überhaupt noch sinnvoll von einzelnen Genres gesprochen werden kann.

5625 Klassiker der Medien- und Kulturtheorie

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 80

Mo. 16 - 17.30, 106 Seminargebäude, S11

I. Schneider

In dem Lektürekurs stehen ausgewählte Aufsätze der Medien- und Kulturtheorie im Zentrum, die bis heute für medienwissenschaftliche Studien maßgeblich sind. Diskutiert werden in dem Lektürekurs die Prämissen dieser Theorien, gefragt wird nach ihrem Leistungsvermögen sowie nach dem Geschichts- und Gesellschaftsmodell, das sie entwerfen.

Die Teilnahme am Lektürekurs setzt ein Interesse an medien- und kulturtheoretischen Fragestellungen voraus sowie die Bereitschaft, die in den jeweiligen Kurssitzungen diskutierten Texte intensiv vorzubereiten.

Für den Lektürekurs wird ein Reader vorbereitet.

5626 Cultural Studies

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 100

Mo. 12 - 13.30, 106 Seminargebäude, S11

G. Blaseio

Unter dem Einfluss der (bisweilen allzu oberflächlich rezipierten) kritischen Theorie der Frankfurter Schule hat sich die deutschsprachige Medienwissenschaft lange Zeit nur selten theoretisch wie inhaltlich mit den massenmedialen Erzeugnissen der Populärkultur auseinander gesetzt. Erst in den späten 1980er Jahren wird auch hierzulande das Interesse an populärkulturellen Phänomenen größer, maßgeblich unter dem Einfluss der nunmehr breit rezipierten angloamerikanischen Cultural Studies. Schon mit dem 1958 erschienen Aufsatz "Culture is ordinary" prägt Raymond Williams einen erweiterten Kulturbegriff, dem es zentral um die Aufhebung jeder Abgrenzung von Hoch- und Populärkultur geht.

Im Kurs werden wir uns mit der Geschichte, den Theoremen und Analysen dieser Wissenschaftsdisziplin (die sich gerade durch eine gewisse Disziplinlosigkeit auszeichnet) auseinander setzen. Zentral ist dabei der Einbezug von Verfahren der Produktion und Rezeption in die Analyse kultureller Artefakte, aber auch die Konzentration auf zumeist binär organisierte Dichotomien, die Kulturen prägen (class, gender, race, etc.).

5628 Theatralität im Film

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 80

Do. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 89

G. Köhler

Es gibt keine isolierten Medien, es hat sie nie gegeben. Das Seminar handelt auch von Intermedialität und der Technologisierung des Theaters. Es geht um Folgendes:

- a) Filme, die einen Theaterstoff adaptieren (Shakespeare-Verfilmungen z.B.)
- b) Theaterformen, in die das Medium Film integraler Bestandteil ist (Erwin Piscator, Robert Wilson, heute fast jede Inszenierung)
- c) Theatertheorien, die den Film als Innovationsauslöser haben (S. Eisenstein, W. Meyerhold)
- d) Die historische Entwicklung der Beeinflussung von Theater und Film (Mellies, Filmtheater etc.)
- e) Film die theatralisiert erscheinen, im Raum, im Spiel (P. Greenaway, L. Bunuel, L. von Trier)

Zunächst wird natürlich geklärt, was mit dem Terminus „Theatralität“ gemeint ist.

Literatur: E. Fischer-Lichte: Theatralität und Inszenierung. In: Dies./I. Pflug (Hg.): Inszenierung von Authentizität. Tüb./Basel 2000, S. 11-27

5631 Inszenierte Frauen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 12 - 13.30, 106 Seminargebäude, S14

H. Müller

Inhalt des Seminars ist die Präsentation von Frauenfiguren in medialen Produkten, in Theater, Film, Fernsehen. Im Vordergrund stehen dabei Inszenierung und Bedeutungsproduktion, Körperlichkeit, Performanz und Mythologisierung und die Veränderung in Produktion und Rezeption der Frauenfiguren im jeweiligen historischen sozio-kulturellen Kontext. Der Vorgang soll an verschiedenen Gruppen von Frauenfiguren untersucht werden, z.B. an dramatischen Figuren (z.B. Lulu, Emilia Galotti oder Nora), an der Fiktionalisierung historischer Frauen und an Typologisierungen wie z.B. Bond-Girl, Fernsehkommissarin oder (Top) Model.

5633 Medienästhetik

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 16 - 17.30, 106 Seminargebäude, S25

J. Jürgens

In diesem Seminar werden wir uns zuerst der Geschichte ästhetischer Theorien widmen. Was kann die Ästhetik, die an der Schnittstelle von Wahrnehmung und Handlung anzusiedeln ist, für

die Medienwissenschaft interessant machen? Daraus ergeben sich Fragen nach der Medialität der Wahrnehmung. Wie verändern die Medien, die wir täglich nutzen, unsere Wahrnehmung der Erscheinungen? Wie verhält es sich mit dem politischen Gehalt ästhetischer Theorien? Anschließend werden wir auch neuere Texte aus dem Bereich der Medienästhetik diskutieren.

5634 Musik medientheoretisch

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 55

Mo. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 65

L. Wolfson

Wo und wie lässt sich Musik medial und kulturell verorten? Was zeichnet sie als Medium aus? In welchem Verhältnis steht sie zu anderen Medien, zur Gesellschaft, sinnlichen Wahrnehmung und Theorie. Ausgehend von diesen Fragestellungen werden wir im Seminar Musik in ihren verschiedenen Erscheinungsformen systemtheoretisch, neo-lacanianisch und aus der Warte der kritischen Theorie betrachten.

5635 Subversives Kino

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 63

S. Pötting

Anfang Oktober erhielt die Frankfurter Allgemeine Sonntagszeitung (F.A.S.) den thematischen Schwerpunkt 'FSK 12?'. Das Autorenteam stellte anhand von Filmtests bei 46 von 100 überprüften prominenten Filmen wurde die FSK-12-Freigabe als für Zwölfjährige ungeeignet eingestuft - die Arbeit der Freiwilligen Selbstkontrolle der Filmwirtschaft (FSK) in Frage. Auch die Politik, in Person der Bundesfamilienministerin Kristina Schröder schaltete sich in die Debatte ein. Bislang wurde die FSK eher von der anderen Seite, aus gegenkulturellem Lager mit Zensurvorfürfen konfrontiert. Dennoch: die Forderungen der wertkonservativen Zeitung sind nicht einzigartig. Es hat schon immer Filme gegeben, für die Leute auf die Straße gegangen sind: um sie zu verhindern oder zu verbieten. Weil sie zu viel gezeigt haben oder das Falsche. Skandalfilme demonstrieren, welche Macht das Medium hat. Sie sind da angesiedelt, wo Kino und Leben aufeinander treffen. Im Seminar werden einige solcher umstrittenen Filme vorgestellt. Einige berühmt-berüchtigte kennen Sie, einige sind Ihnen vielleicht bislang noch unbekannt, andere Filmbeispiele werden Sie überraschen. Gemeinsam diskutieren wir über Zensur, Selbstzensur und über subversive Bilder.

Aber was wäre, wenn man die 'Aktion Saubere Leinwand' der F.A.S. wirklich durchführen würde? Im Praxisteil nehmen wir einige Forderungen der Autoren wörtlich, schneiden Filme und analysieren die Folgen der Kürzungen u.a. auf die Dramaturgie der Filme. Die Seminarteilnehmer müssen, um diese Aufgabe erfüllen zu können, im digitalen Schnitt erfahren sein. Zur Vorbereitung des Seminars sehen Sie bitte 'Quién sabe?' von Damiano Damiani.

5636 Robert Wilson und Heiner Müller

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 57

G. Köhler

Heiner Müller und Robert Wilson

Wer noch nichts von diesen beiden gehört hat oder sich in völliger Unkenntnis befindet in Bezug auf beider Werk ... sollte zu dem Seminar nicht kommen. (Universität der Toten. Gewisper und Gemurmel. Nebentext Bild SCHERZO aus: Heiner Müller: Die Hamletmaschine) Wilson und Müller haben in einer bestimmten Phase der deutschen Theatergeschichte eng zusammengearbeitet; man könnte von einer Wesensverwandtschaft oder Künstlerliebe sprechen. Dabei sind im Seminar die Analogien und Parallelen im künstlerischen Werk zu analysieren: Bildbühne trifft auf Sprachbild, kalter Expressionismus auf heißen Expressionismus, Fragmentkunst auf Wortcollage. Zunächst werden die zwei Exponenten eines postmodernen Theaters in Einzelbetrachtungen erfasst. Dabei liegt ein Schwerpunkt in der Anwendung von Ansichten und Theoremen der Intermedialität und der Intertextualität. DVD Absolute Wilson; sonst genügend in der Theaterwissenschaftlichen Sammlung!

5637 Medienkultur des Todes

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 80

Fr. 16 - 17.30, 106 Seminargebäude, S11

P. Scheinpflug

Im Angesicht der ungeheuren Präsenz des Todes in den Massenmedien durch Fernsehserien wie Six Feet Under oder CSI, die kollektive Trauer um die Päpste Johannes Paul II. und Rudolph Moshammer oder auch das reale Massensterben 9/11 wurde jüngst eine 'neue Sichtbarkeit des Todes' postuliert. Dieses Postulat des Neuen verwundert allerdings, da sich nicht nur eine Spur des Todes durch die Kulturgeschichte - etwa in sozialen Ritualen und Ikonographien - zurückverfolgen lässt, sondern der Tod längst als „Kultur-Generator ersten Ranges" gilt (Assmann). Daher wollen wir gemeinsam einige große Klassiker der Kulturtheorie erarbeiten: von Platon über Freud und Bataille hin zu Foucault, Bronfen, Macho und Baudrillard, um zu diskutieren, welche Funktion der Tod nicht nur in den Kulturen, sondern vor allem auch in deren Analyse und Theoretisierung innehat. Zudem wollen wir berühmte Medialitätskonzepte ausgewählter Medien dahingehend untersuchen, wie sich der Tod an zentraler Stelle in diese eingeschrieben hat. Etwa im testamentarischen Charakter der Schrift (Derrida), oder im medialen Effekt des le petite mort der Photographie (Barthes), oder in der Einbalsamierung durch das untote Medium Film (Bazin) bis hin zur

vermeintlichen Abwesenheit des Todes in digitalen Bildern (Baudrillard). Anhand konkreter Beispiele wie der Geisterphotographie, dem Snuff- Mythos oder der Killerspieldebatte soll auch den Prozessen nachgespürt werden, durch die Medialitätskonzepte, kulturelle Konzepte des Todes und vor allem die Verquickung beider in verschiedenen Diskursen verhandelt und modelliert werden.

5638 Schattentheater

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 80

Di. 8 - 9.30, 106 Seminargebäude, S21

R. Strauch

Mutmaßlich ist Schattentheater die älteste Theaterform überhaupt. Wurzeln finden sich in China, Indien und Indonesien. Über Persien kam diese Spielform nach Ägypten, der Türkei, Griechenland und Italien, um sich schließlich seit dem 18. Jahrhundert in ganz Europa zu verbreiten.

In den Ursprungsländern hatte das Schattentheater zunächst kultische Bedeutung gehabt, in Europa fand es bar von Traditionen von Beginn an als Unterhaltungsmedium Verwendung.

Beeinflusst vom in Europa beliebten Scherenschnitt wurde hier schwarzer Karton das typische Material für die Figuren? im Gegensatz zu den asiatischen Figuren, die aus durchscheinendem, ungegerbten, gefärbten Leder gearbeitet sind.

Heute kommt Schattentheater überwiegend als Technik für Schultheater zum Einsatz, findet sich aber auch im Programm von Figurentheatern. Einige Künstler haben sich auf Schattentheater spezialisiert. Die Technik führt aber trotz einer dramturgischen und ästhetischen Befreiung traditionellen Formen, die die Grenze zur Kunstperformance mitunter überwindet, eher ein ?Schatten?-Dasein.

Die Entstehung des Films wurde zweifelsfrei von dieser Theaterart beeinflusst. Insbesondere in Hinblick auf den Animations-Film lassen sich technische und personelle Überschneidungen verfolgen.

Die Universität zu Köln verfügt in ihrer Theaterwissenschaftlichen Sammlung über international beachtete Figurensätze aus der Geschichte der Schattenspielkunst.

In der Veranstaltung erkunden die Teilnehmer verschiedenste Aspekte dieser vielfältigen Kunstsparte. Die Untersuchung von Möglichkeiten der Anwendung in der Kinder- und Jugendarbeit bietet Praxisrelevanz. Spezielle Kenntnisse werden nicht vorausgesetzt.

5643 Animation

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 80

Di. 12 - 13.30, 106 Seminargebäude, S21

R. Strauch

Bewegung wird für Film und TV/Video in Einzelbilder zerlegt, die bei der Wiedergabe vom Betrachter als Kontinuum wahrgenommen werden. Schon früh wurde die Möglichkeit genutzt, aufgrund dieses Prinzips manipulierend einzugreifen.

Schrittweise variierte Einzelbilder von an sich statischen Grafiken oder Objekten erzeugen die Illusion von Bewegung und erwecken diese vermeintlich zum Leben = Animation. Die Techniken sind vielfältig: Lege-, Zeichen-, Puppentrick, CGI (Computer Generated Imagery)...

An charakteristischen Beispielen werden in der Veranstaltung die Entwicklungen vom frühen Trickfilm bis zur Computeranimation nachvollzogen und grundlegende Gesetzmäßigkeiten aufgespürt.

5645 Der 'Vampir' als medialer Motivkomplex

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 80

Di. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 89

J. Breuer

„Daß der Vampir in den von Medien konditionierten Semantiken mit bestimmten Struktureigenschaften dieser Medien erscheinen kann, disponiert ihn zu einer Figur medialer Selbstreflexion.“

(Stefan Keppler: Prolog zum Vampir. Paradoxierung und Selbstreflexion in Literatur und Film. In: ders./ Michael Will (Hrsg.): Der Vampirfilm. Klassiker des Genres in Einzelinterpretationen. Würzburg 2006, S. 7-28, hier: S. 12.)

„Vom Stummfilm des späten 19. Jahrhunderts bis zum grellen Genremix des ausgehenden 20. Jahrhunderts - die gesamte technische, ästhetische und ökonomische Entwicklung der Filmgeschichte ließe sich anhand der Vampirfilme vollziehen.“

(Rainer M. Köppl: ...mit besten Emphählungen. In: ders. (Hrsg.): 100 Jahre Dracula [Maske und Kothurn. Internationale Beiträge zur Theaterwissenschaft. 41 Jahrgang, H 1-2]. Wien/Köln/Weimar 1998, S. 9-12, hier: S. 10.)

Der 'Vampir' und anknüpfende Motive um Knoblauch, Blut und nächtliches Wandeln können historisch wie genretheoretisch sehr vielfältig verfolgt werden und bilden nicht erst seit der TWILIGHT-SAGA eine wichtige Folie für medienwissenschaftliche Reflexionen. Dabei erscheint eine - häufig vorscheinliche und undifferenzierte - Kategorisierung dieses Motivkomplexes zum Genre des Horrorfilms durchaus fragwürdig, weitergehend eröffnet die Betrachtung des 'Vampirs' in Filmen und anderen Medien aber auch unterschiedliche Möglichkeiten zur Analyse von Prozessen der Etablierung, der Variation und

des Aufbruches. Nicht bloß genretheoretisch schließen sich daran Verhandlungen sozio-kultureller Kategorisierungen, beispielsweise um Gender oder Race, an, die in wechselseitiger Bezugsnahme zu historischen Prozessen als diskursive Formationen des Motivkomplexes 'Vampir' das Medium selbst thematisieren können.

Die angebotene Übung wird zum einen historisch Spuren der Darstellung und Herstellung dieses motivischen Komplexes von frühen Stummfilmklassikern (NOSFERATU. EINE SYMPHONIE DES GRAUENS) bis zu aktuellen popkulturellen Phänomenen (I KISSED A VAMPIRE) nachgehen, zum anderen aber auch die Frage nach 'einem' spezifischen Vampir-Genre stetig neu diskutieren. Anhand durchaus divergierender Einzel- und Vergleichsanalysen wird weitergehend die diskursive Verhandlung unterschiedlicher sozio-kultureller Categorieschemata in ihrer Bezogenheit zum Motivkomplex 'Vampir' verfolgt, wobei die spezifischen Verflechtungen zu medialen Bedingungen - von der Literatur zum Internet mit Schwerpunkt auf das Medium Film - berücksichtigt und in ihrer Wechselseitigkeit perspektiviert werden.

5648 Terrorismus im Film: Vom Schakal zu Carlos

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 80

Mi. 17.45 - 19.15, 106 Seminargebäude, S21

G. Blaseio

Politisch und religiös motivierter Terrorismus beschäftigt Filmemacher seit den späten 1960er Jahren: Neben der drastischen Bebilderung von denkbaren und vermeintlich undenkbareren Schreckensszenarien (die, so die Meinung mancher Kritiker, oft die Vorlage für reale Anschläge bieten) wird gerade im europäischen Kino auch das utopische Potential einer solchen "bewaffneten Revolution" gefeiert. Das Motiv des Terrorismus begleitet dabei Hochkultur und Popkultur gleichermaßen: Die Veranstaltung befasst sich entsprechend mit Godards Beiträgen und dem Neuen deutschen Film ebenso wie mit italienischen Revolutionswestern, interkontinentalen Großproduktionen wie The Day of the Jackal, bis hin zu Hollywoods Katastrophenfilmen (Black Sunday). Verglichen werden sollen diese Beiträge zum Kino der 1970er Jahre mit der Reaktualisierung, die das Thema seit den späten 1990er Jahren weltweit erfahren hat: Vom Konflikt zwischen Indien und Pakistan (Dil Se) über Hollywoods Vorahnungen und Aufarbeitungen von 9/11 (The Siege, The Dark Knight) bis hin zu den einschlägigen historischen Amphibienfilmen (Baader-Meinhof-Komplex, Carlos). Gerade diese "zweite Terrorwelle" im Kino untersucht die Relevanz, die die Medien bei der Sichtbarmachung von Terrorismus einnehmen, und stellt mediale Inszenierungsverfahren aus.

5649 Ingmar Bergman und Federico Fellini

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 100

Mi. 14 - 15.30, 106 Seminargebäude, S21

G. Blaseio

"I believe Bergman, De Sica, and Fellini are the only three filmmakers in the world who are not just artistic opportunists. By this I mean they don't just sit and wait for a good story to come along and then make it. They have a point of view which is expressed over and over and over again in their films." - Stanley Kubrick

In unserer Veranstaltung folgen wir Kubricks Hinweis: Es lohnt sich, Fellini und Bergman als Gegenpole in der Filmgeschichte zu untersuchen, die ihrerseits ganze Traditionslinien der ästhetischen Auseinandersetzung mit dem Medium Film geprägt haben und bis heute in vielartigen kulturellen Zusammenhängen ihre Spuren hinterlassen haben. Beide Regisseure, zutiefst durch ihre katholische bzw. evangelische Religion geprägt, beginnen im Neorealismus, um dann höchst eigene Wege zu gehen und die Filmgeschichte (populäre wie hochkulturelle) massiv zu beeinflussen. Das Werk beider Filmemacher lässt sich erstaunlich deutlich in Phasen unterteilen, die zugleich Abbild der gesellschaftlichen Verhältnisse und medialen Diskurse ihrer Zeit sind.

Eine Teilnahme ist nur dann sinnvoll, wenn bei Ihnen die Bereitschaft besteht, sich auf europäisches Kunst kino, auf eine entschleunigte Dramaturgie und einzigartige Bilder einzulassen.

5653 Theaterpersönlichkeiten im Fernsehportrait

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 80

Do. 12 - 13.30, 106 Seminargebäude, S11

H. Müller

Das Persönlichkeitsportrait hat einen festen Platz im Sendeschema der öffentlich-rechtlichen Sender. Vom „seriösen“ Interview im Einheitsdekor bis zur Vorstellung in der Talkshow reicht die Palette der Formate, in denen Künstlerinnen und Künstler vorgestellt werden. Für den Blick hinter die Kulissen ist das „neugierige“ Medium Fernsehen geradezu prädestiniert. Eine SchauspielerIn, ein Schauspieler werden portraitiert - 15, 30 oder 45 Minuten lang gibt das Fernsehen Einblick in die Welt des Theaters, stellt eine Person aus dieser anderen Welt vor und schafft ein eigenes Bild dieser Welt. An Beispielen werden verschiedene Arten des Portraits mit ihren unterschiedlichen dramaturgischen Konzepten und Ausführungen untersucht und die Verbindung zu Sendern, Sendeleisten, Zuschauern und der medialen Entwicklung des dokumentarischen Genres hergestellt.

5627 Theater und Politik

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 49

Mi. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIIa

L. Ellrich

Im Kurs sollen Stücke u.a. von Aischylos (Perser), Shakespeare (Königsdramen), Schiller (Maria Stuart), Brecht (Arturo Ui), Hochhuth (Soldaten; Guerillas), Weiss (Marat/Sade), Arden (Der Tanz des Sergeanten Musgrave; Armstrong sagt der Welt Lebewohl), O'Brian (Mörderische Engel), Césaire (Im Kongo), Gatti (Kleines Handbuch), Salvatore (Lektionen der Finsternis) besprochen und aufschlussreiche Inszenierungen analysiert werden. Die Auswahl geeigneter Beispiele wird in den ersten Sitzungen vorgenommen.

Hinzugezogen werden einschlägige Theorien des politischen Theaters von Kott, Melchinger, Krippendorff und Rancière. Auch eine Klärung der Begriffe „das Politische“/„die Politik“ wird angestrebt.

5629 Stil- und Narrationssysteme oder Prozesse? Genre-Diskurse

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 80

Di. 10 - 11.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B I

C. Shelton

Genres werden in der frühen Filmtheorie als Filmgruppen verstanden, die sich durch spezifische Strukturen des Erzählens und Darstellens auszeichnen. Werden ihre narrativen Muster und ihre Ikonographien - also die visuellen Stereotypen - herausgearbeitet, zeigen sich Genres als konventionelle Systeme, die einer Schematisierung/Standardisierung entgegenstreben. So sind sie gekennzeichnet durch geographische Lokalisierung (Western/Eastern), durch soziale Milieus (Gangster), durch spezifische Ausstattungsmerkmale (Kostüme), durch Figuren- und Konfliktkonstellationen (Krimi/Thriller) sowie durch Themen oder Stoffe.

Darüber hinausgehend erscheinen Genres als Regulative im Bereich der Produktion wie auch der Rezeption, die das Wissen über filmische Gestaltung organisieren, Ordnungen stiften, Erwartungen erzeugen und bedienen. Als Verständigungsbegriffe bilden Genres Wissensformationen aus.

Die zeitgenössische Filmtheorie verlagert in der Bestimmung von Genres den Akzent: In den Mittelpunkt des Interesses rückt nun die Wandelbarkeit und damit die Historizität von Genres. Sie werden nicht mehr als (tendenziell) starre Strukturen oder Schemata begriffen, sondern als veränderbare Konstruktionen, die einer ständigen Neubildung unterliegen. Zwar ist das Prinzip der Wiederholbarkeit zentral für Genres, aber mit der Wiederholung ist immer auch die Variation und damit die Differenz gegeben. Genres stellen mithin keine abgeschlossenen Entitäten dar, sondern konstituieren sich in permanenten Prozessen. Sie beeinflussen sich wechselseitig, bringen sich immer wieder neu hervor, zitieren und kopieren sich. In dieser Auffassung ist die Nähe der Genres zur Kategorie Gender hervorgehoben worden, die, in ihrer Bestimmung als einem performativen Prozess, sich ebenfalls ständig aktualisiert, redefiniert und dabei verschiebt. Die Parallele von Genres und Gender zeigt sich im Prozesshaften, was es ermöglicht, beide Kategorien als ständiges Werden zu beobachten und zu beschreiben.

Im Seminar sollen die grundlegenden und zentralen Positionen der Genretheorie erarbeitet werden: Genres als narrative und visuelle Schemata, als Prozesse, als Regulative. Gleichzeitig soll ihr Bezug zu Gendertheorien und Aspekten der Intertextualität/Intermedialität ausgelotet werden. Am Beispiel einiger Genres (Gangster/Musical/Action/Katastrophe/Kostüm) soll schließlich untersucht werden, inwiefern sich Indikatoren für Genrehaftigkeit überhaupt ausmachen lassen und wenn, wie sich dramaturgische, narrative oder visuelle Schemata/Elemente wandeln und fortschreiben.

Elsaesser, Thomas; Hagener, Malte: Filmtheorie zur Einführung. Hamburg, 2007.

Felix, Jürgen (Hg.): Moderne Film Theorie. Mainz, 2003.

Grant, Barry Keith (Hg.): Film Genre Reader II. Austin, 1995.

Hickethier, Knut: Genretheorie und Genreanalyse. In: Felix, Jürgen (Hg.): Moderne Film Theorie. Mainz, 2007.

Hutchings, Peter: Genre Theory and Criticism. In: Hollows, Joanne; Jancovich, Mark (Hg.).

Approaches to Popular Film. Manchester, New York, 1995.

Liebrand, Claudia; Steiner, Ines (Hg.): Hollywood Hybrid: Genre und Gender im zeitgenössischen Mainstream-Film. Marburg, 2004.

Müller, Eggo: Genre. In: Rother, Rainer (Hg.). Sachlexikon Film. Reinbek bei Hamburg,

1997.

Neale, Stephen: Questions of Genre. In: Stam, Robert; Miller, Toby (Hg.). Film and Theory.

Malden, Mass., 2000.

Schößler, Franziska: Einführung in die Gender Studies. Berlin, 2008.

Schweinitz, Jörg: „Genre“ und lebendiges Genrebewußtsein. Geschichte eines Begriffs und

Probleme seiner Konzeptionalisierung in der Filmwissenschaft. In:

montage/av, 3. Jg., Heft 2, 1994.

5630 **Das Spiel und seine Räume. Die Ordnung des Spiels gegen die Anarchie der Wirklichkeit**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 80

Mo. 10 - 11.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B I

M. Pustisek

Die Lebensordnung einer Gesellschaft wird maßgeblich bestimmt durch die Einteilung in „Ernst und Spiel“. Das Spiel ist sozusagen eine kollektive Vereinbarung, die Wirklichkeit oder den Ernst des Lebens für eine definierte Zeit zu verlassen. Auf der anderen Seite erweist sich ein gesellschaftliches Kollektiv nur mit einem weitgehenden Konsens von Wirklichkeit als operabel. In dem kulturellen Konsens, zwischen Wirklichkeit und Spiel/Fiktion zu unterscheiden, begründet sich auch unsere Wahrnehmungsfähigkeit von Kunst.

Betrachtet man nun diese grundsätzlichen Eigenschaften des Spiels und wendet diese auf unsere vermeintliche Wirklichkeit/Ernsthaftigkeit des Lebens an, so trifft man auf eine unvermutete Präsenz der „Spielhaftigkeit“ im ersten Lebensvollzug.

Wir spielen öfter, als wir es glauben.

Das auffallendste Charakteristikum des Spiels ist aber sein Raum, der Spielraum, welcher eigens für das Spiel geschaffen ist und das Spiel nun auch räumlich ganz streng von der Wirklichkeit abgrenzt. Innerhalb des Spielraums gilt die Ordnung des Spiels, die Wirklichkeit ist sozusagen eliminiert.

In dieser Lehrveranstaltung soll also das Verhältnis von Spiel und Ernsthaftigkeit betrachtet werden.

Mit dem Verständnis der grundsätzlichen Eigenschaften des Spiels im Allgemeinen sollen sowohl definierte Formen (Schauspiel, Wettkampf, Kinderspiel, etc.) untersucht werden, wie auch Erscheinungen, welche grundsätzlich nicht als Spiel definiert werden, auf welche aber die grundsätzlichen Eigenschaften des Spiels angewendet werden können (Religion, Politik, Kultur, Kunst).

Eine besondere Zuwendung gilt dabei den Spielräumen. Es werden hierzu räumliche Konstellationen sowohl des Schauspiels in Theater, Film und Fernsehen als auch anderer performativer und spielerischer Situationen untersucht.

Diese Auseinandersetzung mit dem Wesen des Spiels im Allgemeinen und der Konstitution der unterschiedlichen Spielräume soll durch die Kenntnis wesentlicher Grundzüge des Schauspiels komplettiert werden. Die theoretische Auseinandersetzung soll im Rahmen der Lehrveranstaltung durch praktische Einheiten (Schauspiel, Spiel, Raumbetrachtungen) ergänzt werden.

5630a **Form und Stil in den Medien**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 80

Mi. 8 - 9.30, 106 Seminargebäude, S14

C. Stepina

Form- und Stilanalysen in den Medien werden anhand korrespondierender Medienbegriffe im interdisziplinären Diskurs durchgenommen, wobei u.a. folgende Theoriemodelle konsultiert werden: Soziologische, semiotische und kulturwissenschaftliche Medientheorien. Basis-Literatur: Heinz Bonfadelli, Medieninhaltsforschung, Grundlagen, Methoden, Anwendungen, Konstanz 2002.

Jörg Brauns (Hg.), Form und Medium, Weimar 2002. Rainer Leschke, Medien und Formen, Eine Morphologie der Medien, Konstanz 2010. Stefan Weber (Hg.), Theorien der Medien, Von der Kulturkritik bis zum Konstruktivismus, Konstanz 2010.

5632 **Kulturindustrie (Horkheimer/Adorno)**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 80

Mi. 8 - 9.30, 106 Seminargebäude, S21

L. Ellrich

Das Kapitel „Kulturindustrie. Aufklärung als Massenbetrug“ in der Dialektik der Aufklärung (Amsterdam 1947, Neuauflage: Ffm 1969) von Max Horkheimer und Theodor W. Adorno zählt zu den Basis-Schriften

der kritischen Medientheorie. Allerdings wird der berühmte Text häufiger erwähnt als genau gelesen. Dieses Manko soll im Kurs behoben werden. Voraussetzung ist die Kenntnis eines anderen ‚klassischen‘ Textes: nämlich Walter Benjamins sog. Kunstwerk-Aufsatz (aktuell beste Ausgabe: Das Kunstwerk im Zeitalter seiner technischen Reproduzierbarkeit, Kommentare von Detlev Schöttker, Ffm 2007). Beschäftigten wird uns zudem ein später Aufsatz von Adorno: „Résumé über Kulturindustrie“ (in: Ohne Leitbild, Ffm 1967). Die letzten Sitzungen gelten dann mehreren Arbeiten von Hans Magnus Enzensberger aus seinem Buch: Einzelheiten I: Bewußtseinsindustrie (Ffm 1964).

5644 **Ausstellungspraxis**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 12 - 13.30, 106 Seminargebäude, S24

G.Köhler

Ende Oktober 2010 wurde auf der Mathildenhöhe in Darmstadt eine große Ausstellung mit dem Titel „Gesamtkunstwerk Expressionismus“ eröffnet. Die Theaterwissenschaftliche Sammlung der Universität zu Köln ist dort mit etlichen Leihgaben vertreten. Das Seminar Ausstellungspraxis im WS 2010/11 sollte die Teilnehmer in den Prozess einer Ausstellungsvorbereitung mit diesem Thema einführen. Die von Studenten mitkonzipierte Ausstellung auf Schloß Wahn wird nun am 30. Januar 2011 eröffnet. Es fielen vielerlei Arbeiten an: Recherche zu Einzelthemen, Auffindung von Ausstellungsmaterial - Szenographie, Photos usw. - Plakatgestaltung, Katalogredaktion etc. Das Seminar beginnt nun mit dem Besuch dieser Ausstellung und der Diskussion der Präsentation. Dann werden mehrere Ausstellungen in Köln besucht und auf ihre Ausstellungsstrategie hin befragt. Der zweite Teil beschäftigt sich wiederum mit dem Wahner Material, und nun wird eine Ausstellung über „Hamlet als Medium“ konzipiert. Dass mehrere Termine in der Theaterwissenschaftlichen Sammlung stattfinden müssen, ist bei der Wahl des Seminars einzukalkulieren..

5646 **Evolution und Autopoiesis der Medien**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 80

Di. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 67

C.Stepina

Übung zu Medien, mit Schwerpunkt auf die Soziogenese der Spielformen von Massenmedien (Kino, Internet, digitale Medien) unter Berücksichtigung der Schrift- und Printmedien (inklusive Buchdruck, Presse) wie der AV-Medien (inklusive Telekommunikation). Erarbeitung der Formal- (Prinzip, Struktur, Zweck, Ziel etc.) und Funktionskenntnisse (Artikulation, Sozialisation, Rekreation, Identifikation etc.) über Medien sowie eine historische Schwerpunktanalyse ihrer sozioökonomischen und - ästhetischen Verhältnisse sind angestrebt.

Basis-Literatur: Ralf Adelman, Ralf (Hg.), Ökonomien des Medialen: Tausch, Wert und Zirkulation in den Medien- und Kulturwissenschaften, Bielefeld 2006. Jürgen Bellers, Politische Ökonomie der Medien, Münster u.a. 2002. Ralf Schnell, Medienästhetik, Zu Geschichte und Theorie audiovisueller Wahrnehmungsformen, Stuttgart 2000. Rudolf Stöber, Mediengeschichte, Die Evolution "neuer" Medien von Gutenberg bis Gates; Einführung in 2 Bänden, Wiesbaden 2003.

5647 **Kultur, Kommunikation, Gesellschaft**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 80

Di. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 91

C.Stepina

Erschließung der Leitbegriffe Kultur, Kommunikation und Gesellschaft anhand verschiedener systematischer Handlungstheorien, in denen intersubjektive Handlungen als konstitutive Elemente sozialer Systeme begriffen, analog aufgegliedert und in ihren Strukturbeziehungen dargelegt werden, wobei das Prinzip medialen Handelns als Unterbegriff sozialen Handelns entwickelt und entsprechenden kulturellen Subsystemen zugewiesen wird.

Basis-Literatur: Hubert Knoblauch, Kommunikationskultur, Die kommunikative Konstruktion kultureller Kontexte, Berlin 1995. Mike Sandbothe u. Ludwig Nagl (Hg.), Systematische Medienphilosophie, Berlin 2005. Clemens K. Stepina, Systematische Handlungstheorie, Wien 22007. Tanja Thomas (Hg.), Medienkultur und soziales Handeln, Wiesbaden 2008. Carsten Winter (Hg.), Medienidentitäten, Identität im Kontext von Globalisierung und Medienkultur, Köln 2003.

5650 **Nichtlinearität und Medienhistoriographie**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 80

Di. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 89

I.Schneider

Mediengeschichte verläuft keineswegs, wie oft angenommen wird, linear oder als Progress. Man muss vielmehr davon ausgehen, dass die Geschichte der Medien nur als ein überaus verwickelter, in ein kulturelles, technisches und soziales Bedingungsgefüge eingebundener Verlauf zu begreifen ist. Phasen des Umbruchs sind ebenso kennzeichnend wie Zeiten der Stabilisierung, der Rückbildung oder des Stillstands.

In der Übung sollen unterschiedliche theoretische Perspektiven diskutiert werden, aus denen Mediengeschichte beobachtet und modelliert wird. Im Zentrum stehen Modelle der Medienevolution und des Medienumbruchs. Die Kenntnis solcher unterschiedlichen Modelle vermag Grundlagen über Wechselbeziehungen von Medien (z.B. Schrift, Druck, Foto, Film, digitale Medien), Kultur und Gesellschaft zu vermitteln.

Die Übung setzt die Bereitschaft zur intensiven Vorbereitung durch Lektüren voraus.

Literatur zur Einführung:

Detlev Schöttker (Hrsg.): Mediengebrauch und Erfahrungswandel. Göttingen 2003.

5651 Schein und Erscheinung

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 80

Di. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 93

L. Ellrich

Die Debatte um den scheinhaften Status der Kunst und der ‚medialen Produkte‘ ist alt. Platon, Hegel und Nietzsche zählen zu ihren wichtigsten Stichwortgebern. Im Kurs soll von den ambitionierten Thesen, die Norbert Bolz (Eine kurze Geschichte des Scheins, München 1991) und Martin Seel (Ästhetik des Erscheinens, Ffm 2000; Die Macht des Erscheinens, Ffm 2007) geäußert haben, ausgegangen werden. Sie bieten genug Gelegenheiten, um auf die Positionen der ‚Klassiker‘ zurückzukommen, ohne auf sie zurückzufallen. Beide Autoren haben auch zu den Medien klare und streitbare Thesen geäußert. Für Stoff zur kontroversen Diskussion ist folglich gesorgt.

5652 Szenisches Arbeiten

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 65

G. Köhler

Heutzutage spricht man mehr von theatralen Handlungsräumen, so dass der Begriff Bühnenbild eigentlich durch den der Rauminstallation ersetzt werden muss. Aktuell ist die dazutretende Medialisierung der Szene, die andere Zeit- und Handlungsräume eröffnet. In diesem Seminar sollen Bühnenräume von den Studierenden entwickelt werden; einmal zu Shakespeares Tragödie „Hamlet“, zum zweiten für Arnold Schönbergs Oper „Erwartung“. Das Seminar teilt sich in zwei Abschnitte: der erste stellt Ihnen anhand von Szenographie in der Theaterwissenschaftlichen Sammlung die Entwicklung des Bühnenraumes im 20. Jahrhundert vor, wobei zwei Ausflüge in die Sammlung inkludiert sind. Der zweite Abschnitt widmet sich dann der eigenen Arbeit und der Vorstellung der szenographischen Ergebnisse. Voraussetzung ist selbstverständlich, dass Sie den Stücktext bzw. das Libretto gelesen haben. Man muss im übrigen nicht unbedingt versierter Zeichner oder Bastler sein, um am Seminar teilnehmen zu können; Grundlage der Ausführung ist zunächst die Entwicklung einer fundierten Idee.

Jörg. Dünne / Stephan Günzel (Hg.): Raumtheorie. Grundagentexte aus Philosophie und Kulturwissenschaften. Frankfurt a.M. 2006

Ü b u n g

5620 Oberhausen

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 15

k.A., n. Vereinb

G. Blaseio

Die Internationalen Kurzfilmtage Oberhausen zählen zu den traditionsreichsten Filmfestivals in Deutschland. Die dreitägige Exkursion (Termin wird noch bekannt gegeben) bietet Ihnen nicht nur die Möglichkeit zur Teilnahme an Vorführungen, sondern vor allem ein Begleitangebot mit Vorträgen, Diskussionen und Besichtigungen. Im Mittelpunkt stehen dabei Festivalorganisation, Funktionsmechanismen des Filmmarkts, aber auch die Ästhetik des Kurzfilms. Oberhausen ist mit dem NRW-Ticket kostenfrei zu erreichen. Bei Teilnahme an der Übung werden Sie für das gesamte Festival kostenfrei akkreditiert

Die Exkursion Oberhausen ist aus der KLIPS-Anmeldung herausgenommen, da hier nur 15 Studierende teilnehmen können. Bewerben können Sie sich bis zum 15.02. per Email an mich.

5623 Mediale Maskeraden

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 80

Mo. 12 - 13.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B I

C. Boje-Karaaslan

So different die Produkte und Produktionen der einzelnen Medien sind, so unterschiedlich sind auch die jeweiligen Maskeraden und Verkleidungen, die in ihnen stattfinden.

Wir werden untersuchen und analysieren, ob, wie und wodurch sich die Kostüme in den einzelnen Medien voneinander unterscheiden:

Was unterscheidet beispielsweise ein Theaterkostüm aus der griechischen Antike von einem aus der Renaissance, was eines aus einer Science Fiction Blockbusterproduktion wie Star Wars von einem aus dem Tatort und diese Kostümierungen wiederum von denen in SecondLife oder CounterStrike?

Unser Blick wird sich dem Phänomen einerseits aus historischer Perspektive nähern, andererseits aber auch die ästhetische Dimension mit einbeziehen und nicht zuletzt natürlich auch die medialen Konditionen berücksichtigen.

Um einen Leistungsnachweis zu erwerben, wird regelmäßige und aktive Teilnahme am Seminar erwartet. Ich möchte nicht mit Referaten, sondern Spezialistengruppen arbeiten. Aktiv meint hier die allwöchentliche Vorbereitung des Spezialgebietes zum jeweiligen Wochenthema in Form von Handouts und mündliche Präsenz im Seminar. Beides zusammen bildet die Basis für den Abschluss des Seminars. Die Vergabe der Spezialgebiete erfolgt in der ersten Seminarsitzung.

5624 Filmgenres

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 100

Mo. 14 - 15.30, 106 Seminargebäude, S11

G. Blaseio

Die Kategorisierung des ökonomischen Vertriebsprodukts Film in Genres ist beinahe so alt wie das Medium selbst. Der Kurs wird sich mit der Geschichte und theoretischen Aufarbeitung des Leitkonzepts Genre befassen. In den Blick kommen zahlreiche Beispiele aus dem Hollywoodkino, vom Western über den Gangsterfilm, den Film Noir und das Epic. Aber auch in Europa sind Genretraditionen fest verwurzelt, so dass sich beispielsweise die Nouvelle Vague in der kritischen Auseinandersetzung und in der Hybridisierung von Genres etabliert. Auch intermedial sind Filmgenres bei der Etablierung von Genres in anderen Medien wichtige Vorlagen (man denke an die Serienkillerliteratur, das Horror-Videospiel oder das Musikvideo). Zuletzt soll ein Blick auf die Frage gerichtet werden, ob heute überhaupt noch sinnvoll von einzelnen Genres gesprochen werden kann.

5625 Klassiker der Medien- und Kulturtheorie

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 80

Mo. 16 - 17.30, 106 Seminargebäude, S11

I. Schneider

In dem Lektürekurs stehen ausgewählte Aufsätze der Medien- und Kulturtheorie im Zentrum, die bis heute für medienwissenschaftliche Studien maßgeblich sind. Diskutiert werden in dem Lektürekurs die Prämissen dieser Theorien, gefragt wird nach ihrem Leistungsvermögen sowie nach dem Geschichts- und Gesellschaftsmodell, das sie entwerfen.

Die Teilnahme am Lektürekurs setzt ein Interesse an medien- und kulturtheoretischen Fragestellungen voraus sowie die Bereitschaft, die in den jeweiligen Kurssitzungen diskutierten Texte intensiv vorzubereiten.

Für den Lektürekurs wird ein Reader vorbereitet.

5626 Cultural Studies

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 100

Mo. 12 - 13.30, 106 Seminargebäude, S11

G. Blaseio

Unter dem Einfluss der (bisweilen allzu oberflächlich rezipierten) kritischen Theorie der Frankfurter Schule hat sich die deutschsprachige Medienwissenschaft lange Zeit nur selten theoretisch wie inhaltlich mit den massenmedialen Erzeugnissen der Populärkultur auseinander gesetzt. Erst in den späten 1980er Jahren wird auch hierzulande das Interesse an populärkulturellen Phänomenen größer, maßgeblich unter dem Einfluss der nunmehr breit rezipierten angloamerikanischen Cultural Studies. Schon mit dem 1958 erschienen Aufsatz "Culture is ordinary" prägt Raymond Williams einen erweiterten Kulturbegriff, dem es zentral um die Aufhebung jeder Abgrenzung von Hoch- und Populärkultur geht.

Im Kurs werden wir uns mit der Geschichte, den Theoremen und Analysen dieser Wissenschaftsdisziplin (die sich gerade durch eine gewisse Disziplinlosigkeit auszeichnet) auseinander setzen. Zentral ist dabei der Einbezug von Verfahren der Produktion und Rezeption in die Analyse kultureller Artefakte, aber auch die Konzentration auf zumeist binär organisierte Dichotomien, die Kulturen prägen (class, gender, race, etc.).

5628 Theatralität im Film

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 80

Do. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 89

G. Köhler

Es gibt keine isolierten Medien, es hat sie nie gegeben. Das Seminar handelt auch von Intermedialität und der Technologisierung des Theaters. Es geht um Folgendes:

- a) Filme, die einen Theaterstoff adaptieren (Shakespeare-Verfilmungen z.B.)
- b) Theaterformen, in die das Medium Film integraler Bestandteil ist (Erwin Piscator, Robert Wilson, heute fast jede Inszenierung)
- c) Theatertheorien, die den Film als Innovationsauslöser haben (S. Eisenstein, W. Meyerhold)
- d) Die historische Entwicklung der Beeinflussung von Theater und Film (Mellies, Filmtheater etc.)
- e) Film die theatralisiert erscheinen, im Raum, im Spiel (P. Greenaway, L. Bunuel, L. von Trier)

Zunächst wird natürlich geklärt, was mit dem Terminus „Theatralität“ gemeint ist.

Literatur: E. Fischer-Lichte: Theatralität und Inszenierung. In: Dies./I. Pflug (Hg.): Inszenierung von Authentizität. Tüb./Basel 2000, S. 11-27

5631 Inszenierte Frauen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 12 - 13.30, 106 Seminargebäude, S14

H. Müller

Inhalt des Seminars ist die Präsentation von Frauenfiguren in medialen Produkten, in Theater, Film, Fernsehen. Im Vordergrund stehen dabei Inszenierung und Bedeutungsproduktion, Körperlichkeit, Performanz und Mythologisierung und die Veränderung in Produktion und Rezeption der Frauenfiguren im jeweiligen historischen sozio-kulturellen Kontext. Der Vorgang soll an verschiedenen Gruppen von Frauenfiguren untersucht werden, z.B. an dramatischen Figuren (z.B. Lulu, Emilia Galotti oder Nora), an der Fiktionalisierung historischer Frauen und an Typologisierungen wie z.B. Bond-Girl, Fernsehkommissarin oder (Top) Model.

5633 Medienästhetik

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 16 - 17.30, 106 Seminargebäude, S25

J. Jürgens

In diesem Seminar werden wir uns zuerst der Geschichte ästhetischer Theorien widmen. Was kann die Ästhetik, die an der Schnittstelle von Wahrnehmung und Handlung anzusiedeln ist, für die Medienwissenschaft interessant machen? Daraus ergeben sich Fragen nach der Medialität der Wahrnehmung. Wie verändern die Medien, die wir täglich nutzen, unsere Wahrnehmung der Erscheinungen? Wie verhält es sich mit dem politischen Gehalt ästhetischer Theorien? Anschließend werden wir auch neuere Texte aus dem Bereich der Medienästhetik diskutieren.

5634 Musik medientheoretisch

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 55

Mo. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 65

L. Wolfson

Wo und wie lässt sich Musik medial und kulturell verorten? Was zeichnet sie als Medium aus? In welchem Verhältnis steht sie zu anderen Medien, zur Gesellschaft, sinnlichen Wahrnehmung und Theorie. Ausgehend von diesen Fragestellungen werden wir im Seminar Musik in ihren verschiedenen Erscheinungsformen systemtheoretisch, neo-lacanianisch und aus der Warte der kritischen Theorie betrachten.

5635 Subversives Kino

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 63

S. Pötting

Anfang Oktober erhielt die Frankfurter Allgemeine Sonntagszeitung (F.A.S.) den thematischen Schwerpunkt ?FSK 12?. Das Autorenteam stellte anhand von Filmtests ? bei 46 von 100 überprüften prominenten Filmen wurde die FSK-12-Freigabe als für Zwölfjährige ungeeignet eingestuft - die

Arbeit der Freiwilligen Selbstkontrolle der Filmwirtschaft (FSK) in Frage. Auch die Politik, in Person der Bundesfamilienministerin Kristina Schröder schaltete sich in die Debatte ein. Bislang wurde die FSK eher ?von der anderen Seite?, aus gegenkulturellem Lager mit Zensurvorfürfen konfrontiert. Dennoch: die Forderungen der wertkonservativen Zeitung sind nicht einzigartig. Es hat schon immer Filme gegeben, für die Leute auf die Straße gegangen sind: um sie zu verhindern oder zu verbieten. Weil sie zu viel gezeigt haben oder das Falsche. Skandalfilme demonstrieren, welche Macht das Medium hat. Sie sind da angesiedelt, wo Kino und Leben aufeinander treffen. Im Seminar werden einige solcher umstrittenen Filme vorgestellt. Einige berühmt-berüchtigte kennen Sie, einige sind Ihnen vielleicht bislang noch unbekannt, andere Filmbeispiele werden Sie überraschen. Gemeinsam diskutieren wir über Zensur, Selbstzensur und über subversive Bilder. Aber was wäre, wenn man die ?Aktion Saubere Leinwand? der F.A.S. wirklich durchführen würde? Im Praxisteil nehmen wir einige Forderungen der Autoren wörtlich, schneiden Filme und analysieren die Folgen der Kürzungen u.a. auf die Dramaturgie der Filme. Die Seminarteilnehmer müssen, um diese Aufgabe erfüllen zu können, im digitalen Schnitt erfahren sein. Zur Vorbereitung des Seminars sehen Sie bitte ?Quién sabe?? von Damiano Damiani.

5636 Robert Wilson und Heiner Müller

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 57
Heiner Müller und Robert Wilson

G.Köhler

Wer noch nichts von diesen beiden gehört hat oder sich in völliger Unkenntnis befindet in Bezug auf beider Werk ... sollte zu dem Seminar nicht kommen. (Universität der Toten. Gewisper und Gemurmel. Nebentext Bild SCHERZO aus: Heiner Müller: Die Hamletmaschine) Wilson und Müller haben in einer bestimmten Phase der deutschen Theatergeschichte eng zusammengearbeitet; man könnte von einer Wesensverwandtschaft oder Künstlerliebe sprechen. Dabei sind im Seminar die Analogien und Parallelen im künstlerischen Werk zu analysieren: Bildbühne trifft auf Sprachbild, kalter Expressionismus auf heißen Expressionismus, Fragmentkunst auf Wortcollage. Zunächst werden die zwei Exponenten eines postmodernen Theaters in Einzelbetrachtungen erfasst. Dabei liegt ein Schwerpunkt in der Anwendung von Ansichten und Theoremen der Intermedialität und der Intertextualität. DVD Absolute Wilson; sonst genügend in der Theaterwissenschaftlichen Sammlung!

5637 Medienkultur des Todes

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 80

Fr. 16 - 17.30, 106 Seminargebäude, S11

P.Scheinpflug

Im Angesicht der ungeheuren Präsenz des Todes in den Massenmedien durch Fernsehserien wie Six Feet Under oder CSI, die kollektive Trauer um die Päpste Johannes Paul II. und Rudolph Moshammer oder auch das reale Massensterben 9/11 wurde jüngst eine ‚neue Sichtbarkeit des Todes‘ postuliert. Dieses Postulat des Neuen verwundert allerdings, da sich nicht nur eine Spur des Todes durch die Kulturgeschichte - etwa in sozialen Ritualen und Ikonographien - zurückverfolgen lässt, sondern der Tod längst als „Kultur-Generator ersten Ranges“ gilt (Assmann). Daher wollen wir gemeinsam einige große Klassiker der Kulturtheorie erarbeiten: von Platon über Freud und Bataille hin zu Foucault, Bronfen, Macho und Baudrillard, um zu diskutieren, welche Funktion der Tod nicht nur in den Kulturen, sondern vor allem auch in deren Analyse und Theoretisierung innehat. Zudem wollen wir berühmte Medialitätskonzepte ausgewählter Medien dahingehend untersuchen, wie sich der Tod an zentraler Stelle in diese eingeschrieben hat. Etwa im testamentarischen Charakter der Schrift (Derrida), oder im medialen Effekt des le petite mort der Photographie (Barthes), oder in der Einbalsamierung durch das untote Medium Film (Bazin) bis hin zur vermeintlichen Abwesenheit des Todes in digitalen Bildern (Baudrillard). Anhand konkreter Beispiele wie der Geisterphotographie, dem Snuff- Mythos oder der Killerspieldebatte soll auch den Prozessen nachgespürt werden, durch die Medialitätskonzepte, kulturelle Konzepte des Todes und vor allem die Verquickung beider in verschiedenen Diskursen verhandelt und modelliert werden.

5638 Schattentheater

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 80

Di. 8 - 9.30, 106 Seminargebäude, S21

R.Strauch

Mutmaßlich ist Schattentheater die älteste Theaterform überhaupt. Wurzeln finden sich in China, Indien und Indonesien. Über Persien kam diese Spielform nach Ägypten, der Türkei, Griechenland und Italien, um sich schließlich seit dem 18. Jahrhundert in ganz Europa zu verbreiten. In den Ursprungsländern hatte das Schattentheater zunächst kultische Bedeutung gehabt, in Europa fand es bar von Traditionen von Beginn an als Unterhaltungsmedium Verwendung. Beeinflusst vom in Europa beliebten Scherenschnitt wurde hier schwarzer Karton das typische Material für die Figuren? im Gegensatz zu den asiatischen Figuren, die aus durchscheinendem, ungegerbten, gefärbten Leder gearbeitet sind. Heute kommt Schattentheater überwiegend als Technik für Schultheater zum Einsatz, findet sich aber auch im Programm von Figurentheatern. Einige Künstler haben sich auf Schattentheater spezialisiert. Die Technik führt aber trotz einer dramaturgischen und ästhetischen Befreiung traditionellen Formen, die die Grenze zur Kunstperformance mitunter überwindet, eher ein ?Schatten?-Dasein.

Die Entstehung des Films wurde zweifelsfrei von dieser Theatertechnik beeinflusst. Insbesondere in Hinblick auf den Animations-Film lassen sich technische und personelle Überschneidungen verfolgen. Die Universität zu Köln verfügt in ihrer Theaterwissenschaftlichen Sammlung über international beachtete Figurensätze aus der Geschichte der Schattenspielkunst. In der Veranstaltung erkunden die Teilnehmer verschiedenste Aspekte dieser vielfältigen Kunstsparte. Die Untersuchung von Möglichkeiten der Anwendung in der Kinder- und Jugendarbeit bietet Praxisrelevanz. Spezielle Kenntnisse werden nicht vorausgesetzt.

5643 Animation

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 80

Di. 12 - 13.30, 106 Seminargebäude, S21

R. Strauch

Bewegung wird für Film und TV/Video in Einzelbilder zerlegt, die bei der Wiedergabe vom Betrachter als Kontinuum wahrgenommen werden. Schon früh wurde die Möglichkeit genutzt, aufgrund dieses Prinzips manipulierend einzugreifen.

Schrittweise variierte Einzelbilder von an sich statischen Grafiken oder Objekten erzeugen die Illusion von Bewegung und erwecken diese vermeintlich zum Leben = Animation. Die Techniken sind vielfältig: Lege-, Zeichen-, Puppentrick, CGI (Computer Generated Imagery)...

An charakteristischen Beispielen werden in der Veranstaltung die Entwicklungen vom frühen Trickfilm bis zur Computeranimation nachvollzogen und grundlegende Gesetzmäßigkeiten aufgespürt.

5645 Der 'Vampir' als medialer Motivkomplex

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 80

Di. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 89

J. Breuer

„Daß der Vampir in den von Medien konditionierten Semantiken mit bestimmten Struktureigenschaften dieser Medien erscheinen kann, disponiert ihn zu einer Figur medialer Selbstreflexion.“

(Stefan Keppler: Prolog zum Vampir. Paradoxierung und Selbstreflexion in Literatur und Film. In: ders./ Michael Will (Hrsg.): Der Vampirfilm. Klassiker des Genres in Einzelinterpretationen. Würzburg 2006, S. 7-28, hier: S. 12.)

„Vom Stummfilm des späten 19. Jahrhunderts bis zum grellen Genremix des ausgehenden 20. Jahrhunderts - die gesamte technische, ästhetische und ökonomische Entwicklung der Filmgeschichte ließe sich anhand der Vampirfilme vollziehen.“

(Rainer M. Köppl: ...mit besten Emphählungen. In: ders. (Hrsg.): 100 Jahre Dracula [Maske und Kothurn. Internationale Beiträge zur Theaterwissenschaft. 41 Jahrgang, H 1-2]. Wien/Köln/Weimar 1998, S. 9-12, hier: S. 10.)

Der 'Vampir' und anknüpfende Motive um Knoblauch, Blut und nächtliches Wandeln können historisch wie genretheoretisch sehr vielfältig verfolgt werden und bilden nicht erst seit der TWILIGHT-SAGA eine wichtige Folie für medienwissenschaftliche Reflexionen. Dabei erscheint eine - häufig vorschnelle und undifferenzierte - Kategorisierung dieses Motivkomplexes zum Genre des Horrorfilms durchaus fragwürdig, weitergehend eröffnet die Betrachtung des 'Vampirs' in Filmen und anderen Medien aber auch unterschiedliche Möglichkeiten zur Analyse von Prozessen der Etablierung, der Variation und des Aufbruches. Nicht bloß genretheoretisch schließen sich daran Verhandlungen sozio-kultureller Kategorisierungen, beispielsweise um Gender oder Race, an, die in wechselseitiger Bezugnahme zu historischen Prozessen als diskursive Formationen des Motivkomplexes 'Vampir' das Medium selbst thematisieren können.

Die angebotene Übung wird zum einen historisch Spuren der Darstellung und Herstellung dieses motivischen Komplexes von frühen Stummfilmklassikern (NOSFERATU. EINE SYMPHONIE DES GRAUENS) bis zu aktuellen popkulturellen Phänomenen (I KISSED A VAMPIRE) nachgehen, zum anderen aber auch die Frage nach 'einem' spezifischen Vampir-Genre stetig neu diskutieren. Anhand durchaus divergierender Einzel- und Vergleichsanalysen wird weitergehend die diskursive Verhandlung unterschiedlicher sozio-kultureller Categorieschemata in ihrer Bezogenheit zum Motivkomplex 'Vampir' verfolgt, wobei die spezifischen Verflechtungen zu medialen Bedingungen - von der Literatur zum Internet mit Schwerpunkt auf das Medium Film - berücksichtigt und in ihrer Wechselseitigkeit perspektiviert werden.

5648 Terrorismus im Film: Vom Schakal zu Carlos

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 80

Mi. 17.45 - 19.15, 106 Seminargebäude, S21

G. Blaseio

Politisch und religiös motivierter Terrorismus beschäftigt Filmemacher seit den späten 1960er Jahren: Neben der drastischen Bebilderung von denkbaren und vermeintlich undenkbaeren Schreckensszenarien (die, so die Meinung mancher Kritiker, oft die Vorlage für reale Anschläge bieten) wird gerade im

europäischen Kino auch das utopische Potential einer solchen "bewaffneten Revolution" gefeiert. Das Motiv des Terrorismus begleitet dabei Hochkultur und Popkultur gleichermaßen: Die Veranstaltung befasst sich entsprechend mit Godards Beiträgen und dem Neuen deutschen Film ebenso wie mit italienischen Revolutionswestern, interkontinentalen Großproduktionen wie *The Day of the Jackal*, bis hin zu Hollywoods Katastrophenfilmen (*Black Sunday*). Verglichen werden sollen diese Beiträge zum Kino der 1970er Jahre mit der Reaktualisierung, die das Thema seit den späten 1990er Jahren weltweit erfahren hat: Vom Konflikt zwischen Indien und Pakistan (*Dil Se*) über Hollywoods Vorahnungen und Aufarbeitungen von 9/11 (*The Siege*, *The Dark Knight*) bis hin zu den einschlägigen historischen Amphibienfilmen (*Baader-Meinhof-Komplex*, *Carlos*). Gerade diese "zweite Terrorwelle" im Kino untersucht die Relevanz, die die Medien bei der Sichtbarmachung von Terrorismus einnehmen, und stellt mediale Inszenierungsverfahren aus.

5649 Ingmar Bergman und Federico Fellini

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 100

Mi. 14 - 15.30, 106 Seminargebäude, S21

G. Blaseio

"I believe Bergman, De Sica, and Fellini are the only three filmmakers in the world who are not just artistic opportunists. By this I mean they don't just sit and wait for a good story to come along and then make it. They have a point of view which is expressed over and over and over again in their films." - Stanley Kubrick

In unserer Veranstaltung folgen wir Kubricks Hinweis: Es lohnt sich, Fellini und Bergman als Gegenpole in der Filmgeschichte zu untersuchen, die ihrerseits ganze Traditionslinien der ästhetischen Auseinandersetzung mit dem Medium Film geprägt haben und bis heute in vielartigen kulturellen Zusammenhängen ihre Spuren hinterlassen haben. Beide Regisseure, zutiefst durch ihre katholische bzw. evangelische Religion geprägt, beginnen im Neorealismus, um dann höchst eigene Wege zu gehen und die Filmgeschichte (populäre wie hochkulturelle) massiv zu beeinflussen. Das Werk beider Filmemacher lässt sich erstaunlich deutlich in Phasen unterteilen, die zugleich Abbild der gesellschaftlichen Verhältnisse und medialen Diskurse ihrer Zeit sind.

Eine Teilnahme ist nur dann sinnvoll, wenn bei Ihnen die Bereitschaft besteht, sich auf europäisches Kunst kino, auf eine entschleunigte Dramaturgie und einzigartige Bilder einzulassen.

5653 Theaterpersönlichkeiten im Fernsehportrait

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 80

Do. 12 - 13.30, 106 Seminargebäude, S11

H. Müller

Das Persönlichkeitsportrait hat einen festen Platz im Sendeschema der öffentlich-rechtlichen Sender. Vom „seriösen“ Interview im Einheitsdekor bis zur Vorstellung in der Talkshow reicht die Palette der Formate, in denen Künstlerinnen und Künstler vorgestellt werden. Für den Blick hinter die Kulissen ist das „neugierige“ Medium Fernsehen geradezu prädestiniert. Eine SchauspielerIn, ein Schauspieler werden portraitiert - 15, 30 oder 45 Minuten lang gibt das Fernsehen Einblick in die Welt des Theaters, stellt eine Person aus dieser anderen Welt vor und schafft ein eigenes Bild dieser Welt. An Beispielen werden verschiedene Arten des Portraits mit ihren unterschiedlichen dramaturgischen Konzepten und Ausführungen untersucht und die Verbindung zu Sendern, Sendeplätzen, Zuschauern und der medialen Entwicklung des dokumentarischen Genres hergestellt.

B A M e d i e n k u l t u r w i s s e n s c h a f t

E r g ä n z u n g s m o d u l 1

M e d i e n k u l t u r w i s s e n s c h a f t P f l i c h t f a c h

T u t o r i e n

o.Nr. Tutorium zur Vorbereitung auf die Bachelorprüfung

2 SWS; Tutorium; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 90

E. Schiffers

Das Tutorium bietet Teilnehmern die Möglichkeit, ihre individuellen Prüfungsthemen vorzustellen und in einer Gruppe kritisch zu diskutieren. Zu Beginn stehen Grundlagen der Prüfungsvorbereitung wie Themenfindung, Literaturrecherche sowie Formalia der Anmeldung und die Auseinandersetzung mit zentralen Werken medienwissenschaftlicher Relevanz wie Walter Benjamins Kunstwerk-Aufsatz und Niklas Luhmanns Systemtheorie im Mittelpunkt.

Voraussetzungen sind die aktive Teilnahme und die Bereitschaft, die Präsentation eines eigenen Themas zu übernehmen. Das Tutorium beginnt in der zweiten Vorlesungswoche. Alle Interessenten werden

gebeten, zur konstituierenden Sitzung am 13.04.2011 zu erscheinen, damit die Verteilung der Themen auf die einzelnen Sitzungen erfolgen kann.

Das Tutorium wird von Sonja Palade angeboten.

o.Nr. Tutorium zur Vorbereitung auf die Bachelorprüfung

2 SWS; Tutorium; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 12 - 13.30, 106 Seminargebäude, S23

E. Schiffers

Das Tutorium bietet Teilnehmern die Möglichkeit, ihre individuellen Prüfungsthemen vorzustellen und in einer Gruppe kritisch zu diskutieren. Zu Beginn stehen Grundlagen der Prüfungsvorbereitung wie Themenfindung, Literaturrecherche sowie Formalia der Anmeldung und die Auseinandersetzung mit zentralen Werken medienwissenschaftlicher Relevanz wie Walter Benjamins Kunstwerk-Aufsatz und Niklas Luhmanns Systemtheorie im Mittelpunkt.

Voraussetzungen sind die aktive Teilnahme und die Bereitschaft, die Präsentation eines eigenen Themas zu übernehmen. Das Tutorium beginnt in der zweiten Vorlesungswoche. Alle Interessenten werden gebeten, zur konstituierenden Sitzung am 11.04.2011 zu erscheinen, damit die Verteilung der Themen auf die einzelnen Sitzungen erfolgen kann.

Das Tutorium wird von Simon Rehbach angeboten.

B a s i s m o d u l 2

L e k t ü r e k u r s

5625 Klassiker der Medien- und Kulturtheorie

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 80

Mo. 16 - 17.30, 106 Seminargebäude, S11

I. Schneider

In dem Lektürekurs stehen ausgewählte Aufsätze der Medien- und Kulturtheorie im Zentrum, die bis heute für medienwissenschaftliche Studien maßgeblich sind. Diskutiert werden in dem Lektürekurs die Prämissen dieser Theorien, gefragt wird nach ihrem Leistungsvermögen sowie nach dem Geschichts- und Gesellschaftsmodell, das sie entwerfen.

Die Teilnahme am Lektürekurs setzt ein Interesse an medien- und kulturtheoretischen Fragestellungen voraus sowie die Bereitschaft, die in den jeweiligen Kurssitzungen diskutierten Texte intensiv vorzubereiten.

Für den Lektürekurs wird ein Reader vorbereitet.

5626 Cultural Studies

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 100

Mo. 12 - 13.30, 106 Seminargebäude, S11

G. Blaseio

Unter dem Einfluss der (bisweilen allzu oberflächlich rezipierten) kritischen Theorie der Frankfurter Schule hat sich die deutschsprachige Medienwissenschaft lange Zeit nur selten theoretisch wie inhaltlich mit den massenmedialen Erzeugnissen der Populärkultur auseinander gesetzt. Erst in den späten 1980er Jahren wird auch hierzulande das Interesse an populärkulturellen Phänomenen größer, maßgeblich unter dem Einfluss der nunmehr breit rezipierten angloamerikanischen Cultural Studies. Schon mit dem 1958 erschienen Aufsatz "Culture is ordinary" prägt Raymond Williams einen erweiterten Kulturbegriff, dem es zentral um die Aufhebung jeder Abgrenzung von Hoch- und Populärkultur geht.

Im Kurs werden wir uns mit der Geschichte, den Theoremen und Analysen dieser Wissenschaftsdisziplin (die sich gerade durch eine gewisse Disziplinlosigkeit auszeichnet) auseinander setzen. Zentral ist dabei der Einbezug von Verfahren der Produktion und Rezeption in die Analyse kultureller Artefakte, aber auch die Konzentration auf zumeist binär organisierte Dichotomien, die Kulturen prägen (class, gender, race, etc.).

S e m i n a r

5631 Inszenierte Frauen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 12 - 13.30, 106 Seminargebäude, S14

H. Müller

Inhalt des Seminars ist die Präsentation von Frauenfiguren in medialen Produkten, in Theater, Film, Fernsehen. Im Vordergrund stehen dabei Inszenierung und Bedeutungsproduktion, Körperlichkeit, Performanz und Mythologisierung und die Veränderung in Produktion und Rezeption der Frauenfiguren im jeweiligen historischen sozio-kulturellen Kontext. Der Vorgang soll an verschiedenen Gruppen von Frauenfiguren untersucht werden, z.B. an dramatischen Figuren (z.B. Lulu, Emilia Galotti oder Nora), an der Fiktionalisierung historischer Frauen und an Typologisierungen wie z.B. Bond-Girl, Fernsehkommissarin oder (Top) Model.

5633 Medienästhetik

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 16 - 17.30, 106 Seminargebäude, S25

J. Jürgens

In diesem Seminar werden wir uns zuerst der Geschichte ästhetischer Theorien widmen. Was kann die Ästhetik, die an der Schnittstelle von Wahrnehmung und Handlung anzusiedeln ist, für die Medienwissenschaft interessant machen? Daraus ergeben sich Fragen nach der Medialität der Wahrnehmung. Wie verändern die Medien, die wir täglich nutzen, unsere Wahrnehmung der Erscheinungen? Wie verhält es sich mit dem politischen Gehalt ästhetischer Theorien? Anschließend werden wir auch neuere Texte aus dem Bereich der Medienästhetik diskutieren.

5634 Musik medientheoretisch

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 55

Mo. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 65

L. Wolfson

Wo und wie lässt sich Musik medial und kulturell verorten? Was zeichnet sie als Medium aus? In welchem Verhältnis steht sie zu anderen Medien, zur Gesellschaft, sinnlichen Wahrnehmung und Theorie. Ausgehend von diesen Fragestellungen werden wir im Seminar Musik in ihren verschiedenen Erscheinungsformen systemtheoretisch, neo-lacanianisch und aus der Warte der kritischen Theorie betrachten.

5636 Robert Wilson und Heiner Müller

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 57

G. Köhler

Heiner Müller und Robert Wilson

Wer noch nichts von diesen beiden gehört hat oder sich in völliger Unkenntnis befindet in Bezug auf beider Werk ... sollte zu dem Seminar nicht kommen. (Universität der Toten. Gewisper und Gemurmel. Nebentext Bild SCHERZO aus: Heiner Müller: Die Hamletmaschine) Wilson und Müller haben in einer bestimmten Phase der deutschen Theatergeschichte eng zusammengearbeitet; man könnte von einer Wesensverwandtschaft oder Künstlerliebe sprechen. Dabei sind im Seminar die Analogien und Parallelen im künstlerischen Werk zu analysieren: Bildbühne trifft auf Sprachbild, kalter Expressionismus auf heißen Expressionismus, Fragmentkunst auf Wortcollage. Zunächst werden die zwei Exponenten eines postmodernen Theaters in Einzelbetrachtungen erfasst. Dabei liegt ein Schwerpunkt in der Anwendung von Ansichten und Theoremen der Intermedialität und der Intertextualität.
DVD Absolute Wilson; sonst genügend in der Theaterwissenschaftlichen Sammlung!

V o r l e s u n g**5640 Genealogie und Pluralität der Medien- und Kulturtheorie**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 200

Di. 16 - 17.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal C

I. Schneider

Medien- und Kulturtheorien bilden die Basis, um Medien und ihre Funktionen zu begreifen, zu erforschen und zu kritisieren. Eine theoriegeleitete Begrifflichkeit ist die Voraussetzung, um die konstitutive Position zu erkennen und zu untersuchen, die Medien in kultureller Kommunikation und in Wissenskulturen zukommt. Im Umgang mit Theorien entscheidet sich, was das Fach der Medienwissenschaft wissen will und was nicht.

Es geht nicht um eine oder gar um die Medien- und Kulturtheorie, die Gewissheit verleiht und quasi zur Dogmenkunde wird. Theorie steht im Plural, da Medienwissenschaft, wie jede Wissenschaft, erstens zu unterschiedlichen Zeiten und ausgehend von unterschiedlichen Fragestellungen, mit einer Vielzahl von Theorien arbeitet. Zweitens definiert sich Theorie als ein interdisziplinäres Unternehmen, das vom begriffsgebundenen Wissen z.B. der Philosophie oder Soziologie, der Psychologie oder der Kultur- und Sozialanthropologie nicht zu trennen ist. Es gibt keine Theorie, die von den aktuellen Ergebnissen der Forschung nicht revidiert werden kann.

In der Vorlesung geht es um das Leistungsvermögen von Theorien, um ihre Bindung an Geschichte und Gesellschaft und, als spezifischere Fragestellung um Relationen, die in Theorien zwischen Medien und Kultur gebildet werden.

Literatur zur Einführung: Kursbuch Medienkultur. Die maßgeblichen Theorien von Brecht bis Baudrillard. Hrsg. v. Claus Pias/Joseph Vogl u.a., 5. Aufl., Stuttgart 2004.

B a s i s m o d u l 4

L e k t ü r e k u r s

5623 Mediale Maskeraden

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 80

Mo. 12 - 13.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B I

C.Boje-Karaaslan

So different die Produkte und Produktionen der einzelnen Medien sind, so unterschiedlich sind auch die jeweiligen Maskeraden und Verkleidungen, die in ihnen stattfinden.

Wir werden untersuchen und analysieren, ob, wie und wodurch sich die Kostüme in den einzelnen Medien voneinander unterscheiden:

Was unterscheidet beispielsweise ein Theaterkostüm aus der griechischen Antike von einem aus der Renaissance, was eines aus einer Science Fiction Blockbusterproduktion wie Star Wars von einem aus dem Tatort und diese Kostümierungen wiederum von denen in SecondLife oder CounterStrike?

Unser Blick wird sich dem Phänomen einerseits aus historischer Perspektive nähern, andererseits aber auch die ästhetische Dimension mit einbeziehen und nicht zuletzt natürlich auch die medialen Konditionen berücksichtigen.

Um einen Leistungsnachweis zu erwerben, wird regelmäßige und aktive Teilnahme am Seminar erwartet. Ich möchte nicht mit Referaten, sondern Spezialistengruppen arbeiten. Aktiv meint hier die allwöchentliche Vorbereitung des Spezialgebietes zum jeweiligen Wochenthema in Form von Handouts und mündliche Präsenz im Seminar. Beides zusammen bildet die Basis für den Abschluss des Seminars. Die Vergabe der Spezialgebiete erfolgt in der ersten Seminarsitzung.

5624 Filmgenres

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 100

Mo. 14 - 15.30, 106 Seminargebäude, S11

G.Blaseio

Die Kategorisierung des ökonomischen Vertriebsprodukts Film in Genres ist beinahe so alt wie das Medium selbst. Der Kurs wird sich mit der Geschichte und theoretischen Aufarbeitung des Leitkonzepts Genre befassen. In den Blick kommen zahlreiche Beispiele aus dem Hollywoodkino, vom Western über den Gangsterfilm, den Film Noir und das Epic. Aber auch in Europa sind Genretraditionen fest verwurzelt, so dass sich beispielsweise die Nouvelle Vague in der kritischen Auseinandersetzung und in der Hybridisierung von Genres etabliert. Auch intermedial sind Filmgenres bei der Etablierung von Genres in anderen Medien wichtige Vorlagen (man denke an die Serienkillerliteratur, das Horror-Videospiel oder das Musikvideo). Zuletzt soll ein Blick auf die Frage gerichtet werden, ob heute überhaupt noch sinnvoll von einzelnen Genres gesprochen werden kann.

5628 Theatralität im Film

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 80

Do. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 89

G.Köhler

Es gibt keine isolierten Medien, es hat sie nie gegeben. Das Seminar handelt auch von Intermedialität und der Technologisierung des Theaters. Es geht um Folgendes:

- a) Filme, die einen Theaterstoff adaptieren (Shakespeare-Verfilmungen z.B.)
- b) Theaterformen, in die das Medium Film integraler Bestandteil ist(Erwin Piscator, Robert Wilson, heute fast jede Inszenierung)
- c) Theatertheorien, die den Film als Innovationsauslöser haben (S. Eisenstein, W. Meyerhold)
- d) Die historische Entwicklung der Beeinflussung von Theater und Film (Mellies, Filmtheater etc.)

- e) Film die theatralisiert erscheinen, im Raum, im Spiel (P. Greenaway, L. Bunuel, L. von Trier)

Zunächst wird natürlich geklärt, was mit dem Terminus „Theatralität“ gemeint ist.

Literatur: E. Fischer-Lichte: Theatralität und Inszenierung. In: Dies./I.Pflug (Hg.): Inszenierung von Authentizität. Tüb./Basel 2000, S. 11-27

Ü b u n g

5643 Animation

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 80

Di. 12 - 13.30, 106 Seminargebäude, S21

R. Strauch

Bewegung wird für Film und TV/Video in Einzelbilder zerlegt, die bei der Wiedergabe vom Betrachter als Kontinuum wahrgenommen werden. Schon früh wurde die Möglichkeit genutzt, aufgrund dieses Prinzips manipulierend einzugreifen.

Schrittweise variierte Einzelbilder von an sich statischen Grafiken oder Objekten erzeugen die Illusion von Bewegung und erwecken diese vermeintlich zum Leben = Animation. Die Techniken sind vielfältig: Lege-, Zeichen-, Puppentrick, CGI (Computer Generated Imagery)...

An charakteristischen Beispielen werden in der Veranstaltung die Entwicklungen vom frühen Trickfilm bis zur Computeranimation nachvollzogen und grundlegende Gesetzmäßigkeiten aufgespürt.

5645 Der 'Vampir' als medialer Motivkomplex

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 80

Di. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 89

J. Breuer

„Daß der Vampir in den von Medien konditionierten Semantiken mit bestimmten Struktureigenschaften dieser Medien erscheinen kann, disponiert ihn zu einer Figur medialer Selbstreflexion.“

(Stefan Keppler: Prolog zum Vampir. Paradoxierung und Selbstreflexion in Literatur und Film. In: ders./ Michael Will (Hrsg.): Der Vampirfilm. Klassiker des Genres in Einzelinterpretationen. Würzburg 2006, S. 7-28, hier: S. 12.)

„Vom Stummfilm des späten 19. Jahrhunderts bis zum grellen Genremix des ausgehenden 20. Jahrhunderts - die gesamte technische, ästhetische und ökonomische Entwicklung der Filmgeschichte ließe sich anhand der Vampirfilme vollziehen.“

(Rainer M. Köppl: ...mit besten Emphählungen. In: ders. (Hrsg.): 100 Jahre Dracula [Maske und Kothurn. Internationale Beiträge zur Theaterwissenschaft. 41 Jahrgang, H 1-2]. Wien/Köln/Weimar 1998, S. 9-12, hier: S. 10.)

Der 'Vampir' und anknüpfende Motive um Knoblauch, Blut und nächtliches Wandeln können historisch wie genretheoretisch sehr vielfältig verfolgt werden und bilden nicht erst seit der TWILIGHT-SAGA eine wichtige Folie für medienwissenschaftliche Reflexionen. Dabei erscheint eine - häufig vorschnelle und undifferenzierte - Kategorisierung dieses Motivkomplexes zum Genre des Horrorfilms durchaus fragwürdig, weitergehend eröffnet die Betrachtung des 'Vampirs' in Filmen und anderen Medien aber auch unterschiedliche Möglichkeiten zur Analyse von Prozessen der Etablierung, der Variation und des Aufbruches. Nicht bloß genretheoretisch schließen sich daran Verhandlungen sozio-kultureller Kategorisierungen, beispielsweise um Gender oder Race, an, die in wechselseitiger Bezugsnahme zu historischen Prozessen als diskursive Formationen des Motivkomplexes 'Vampir' das Medium selbst thematisieren können.

Die angebotene Übung wird zum einen historisch Spuren der Darstellung und Herstellung dieses motivischen Komplexes von frühen Stummfilmklassikern (NOSFERATU. EINE SYMPHONIE DES GRAUENS) bis zu aktuellen popkulturellen Phänomenen (I KISSED A VAMPIRE) nachgehen, zum anderen aber auch die Frage nach 'einem' spezifischen Vampir-Genre stetig neu diskutieren. Anhand durchaus divergierender Einzel- und Vergleichsanalysen wird weitergehend die diskursive Verhandlung unterschiedlicher sozio-kultureller Categorieschemata in ihrer Bezogenheit zum Motivkomplex 'Vampir' verfolgt, wobei die spezifischen Verflechtungen zu medialen Bedingungen - von der Literatur zum Internet mit Schwerpunkt auf das Medium Film - berücksichtigt und in ihrer Wechselseitigkeit perspektiviert werden.

5653 Theaterpersönlichkeiten im Fernsehportrait

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 80

Do. 12 - 13.30, 106 Seminargebäude, S11

H. Müller

Das Persönlichkeitsportrait hat einen festen Platz im Sendeschema der öffentlich-rechtlichen Sender. Vom „seriösen“ Interview im Einheitsdekor bis zur Vorstellung in der Talkshow reicht die Palette der Formate, in denen Künstlerinnen und Künstler vorgestellt werden. Für den Blick hinter die Kulissen ist das „neugierige“ Medium Fernsehen geradezu prädestiniert. Eine Schauspielerin, ein Schauspieler werden portraitiert - 15, 30 oder 45 Minuten lang gibt das Fernsehen Einblick in die Welt des Theaters, stellt eine Person aus dieser anderen Welt vor und schafft ein eigenes Bild dieser Welt. An Beispielen werden verschiedene Arten des Portraits mit ihren unterschiedlichen dramaturgischen Konzepten und Ausführungen untersucht und die Verbindung zu Sendern, Sendeplätzen, Zuschauern und der medialen Entwicklung des dokumentarischen Genres hergestellt.

V o r l e s u n g

5641 Mediale Kategorisierungssysteme

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 200

Mi. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIII

C. Stepina

Die Vorlesung ist getragen von dem Erkenntnisinteresse, narrative Beschreibungskategorien, anhand derer Darstellungen in Medien möglich sind, unter Bezugnahme entsprechender Basisliteratur (s.u.), zu referieren. In aufeinanderfolgenden Einheiten werden narrative Medien im Kontext korrespondierender Raum- und Zeitanalysen, Ausdrucksformen und -inhalte narratologischer Medialität, medienspezifische Darstellungsformen narrativer Strukturelemente sowie transmediale Theorien und ihre Kategorisierungsleistungen kommuniziert.

Basis-Literatur: Nicole Mahne, Transmediale Erzähltheorie, Eine Einführung, Göttingen 2007. Ansgar u. Vera Nünning (Hg.), Neue Ansätze in der Erzähltheorie, Trier 2002. Dies. (Hg.), Erzähltheorie transgenerisch, intermedial, interdisziplinär, Trier 2002. Walter Grünzweig (Hg.), Grenzüberschreitungen, Narratologie im Kontext, Tübingen 1999.

A u f b a u m o d u l 1

S e m i n a r

5630 Das Spiel und seine Räume. Die Ordnung des Spiels gegen die Anarchie der Wirklichkeit

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 80

Mo. 10 - 11.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B I

M. Pustisek

Die Lebensordnung einer Gesellschaft wird maßgeblich bestimmt durch die Einteilung in „Ernst und Spiel“. Das Spiel ist sozusagen eine kollektive Vereinbarung, die Wirklichkeit oder den Ernst des Lebens für eine definierte Zeit zu verlassen. Auf der anderen Seite erweist sich ein gesellschaftliches Kollektiv nur mit einem weitgehenden Konsens von Wirklichkeit als operabel. In dem kulturellen Konsens, zwischen Wirklichkeit und Spiel/Fiktion zu unterscheiden, begründet sich auch unsere Wahrnehmungsfähigkeit von Kunst.

Betrachtet man nun diese grundsätzlichen Eigenschaften des Spiels und wendet diese auf unsere vermeintliche Wirklichkeit/Ernsthaftigkeit des Lebens an, so trifft man auf eine unvermutete Präsenz der „Spielhaftigkeit“ im ernstesten Lebensvollzug.

Wir spielen öfter, als wir es glauben.

Das auffallendste Charakteristikum des Spiels ist aber sein Raum, der Spielraum, welcher eigens für das Spiel geschaffen ist und das Spiel nun auch räumlich ganz streng von der Wirklichkeit abgrenzt. Innerhalb des Spielraums gilt die Ordnung des Spiels, die Wirklichkeit ist sozusagen eliminiert.

In dieser Lehrveranstaltung soll also das Verhältnis von Spiel und Ernsthaftigkeit betrachtet werden.

Mit dem Verständnis der grundsätzlichen Eigenschaften des Spiels im Allgemeinen sollen sowohl definierte Formen (Schauspiel, Wettkampf, Kinderspiel, etc.) untersucht werden, wie auch Erscheinungen, welche grundsätzlich nicht als Spiel definiert werden, auf welche aber die grundsätzlichen Eigenschaften des Spiels angewendet werden können (Religion, Politik, Kultur, Kunst).

Eine besondere Zuwendung gilt dabei den Spielräumen. Es werden hierzu räumliche Konstellationen sowohl des Schauspiels in Theater, Film und Fernsehen als auch anderer performativer und spielerischer Situationen untersucht.

Diese Auseinandersetzung mit dem Wesen des Spiels im Allgemeinen und der Konstitution der unterschiedlichen Spielräume soll durch die Kenntnis wesentlicher Grundzüge des Schauspiels komplettiert werden. Die theoretische Auseinandersetzung soll im Rahmen der Lehrveranstaltung durch praktische Einheiten (Schauspiel, Spiel, Raumbetrachtungen) ergänzt werden.

5630a Form und Stil in den Medien

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 80

Mi. 8 - 9.30, 106 Seminargebäude, S14

C. Stepina

Form- und Stilanalysen in den Medien werden anhand korrespondierender Medienbegriffe im interdisziplinären Diskurs durchgenommen, wobei u.a. folgende Theoriemodelle konsultiert werden: Soziologische, semiotische und kulturwissenschaftliche Medientheorien. Basis-Literatur: Heinz Bonfadelli, Medieninhaltsforschung, Grundlagen, Methoden, Anwendungen, Konstanz 2002. Jörg Brauns (Hg.), Form und Medium, Weimar 2002. Rainer Leschke, Medien und Formen, Eine Morphologie der Medien, Konstanz 2010. Stefan Weber (Hg.), Theorien der Medien, Von der Kulturkritik bis zum Konstruktivismus, Konstanz 2010.

5638 Schattentheater

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 80

Di. 8 - 9.30, 106 Seminargebäude, S21

R. Strauch

Mutmaßlich ist Schattentheater die älteste Theaterform überhaupt. Wurzeln finden sich in China, Indien und Indonesien. Über Persien kam diese Spielform nach Ägypten, der Türkei, Griechenland und Italien, um sich schließlich seit dem 18. Jahrhundert in ganz Europa zu verbreiten. In den Ursprungsländern hatte das Schattentheater zunächst kultische Bedeutung gehabt, in Europa fand es aber von Traditionen von Beginn an als Unterhaltungsmedium Verwendung. Beeinflusst vom in Europa beliebten Scherenschnitt wurde hier schwarzer Karton das typische Material für die Figuren? im Gegensatz zu den asiatischen Figuren, die aus durchscheinendem, ungegerbten, gefärbten Leder gearbeitet sind. Heute kommt Schattentheater überwiegend als Technik für Schultheater zum Einsatz, findet sich aber auch im Programm von Figurentheatern. Einige Künstler haben sich auf Schattentheater spezialisiert. Die Technik führt aber trotz einer dramaturgischen und ästhetischen Befreiung traditionellen Formen, die die Grenze zur Kunstperformance mitunter überwindet, eher ein ?Schatten?-Dasein. Die Entstehung des Films wurde zweifelsfrei von dieser Theatertechnik beeinflusst. Insbesondere in Hinblick auf den Animations-Film lassen sich technische und personelle Überschneidungen verfolgen. Die Universität zu Köln verfügt in ihrer Theaterwissenschaftlichen Sammlung über international beachtete Figurensätze aus der Geschichte der Schattenspielkunst. In der Veranstaltung erkunden die Teilnehmer verschiedenste Aspekte dieser vielfältigen Kunstsparte. Die Untersuchung von Möglichkeiten der Anwendung in der Kinder- und Jugendarbeit bietet Praxisrelevanz. Spezielle Kenntnisse werden nicht vorausgesetzt.

Ü b u n g

5649 Ingmar Bergman und Federico Fellini

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 100

Mi. 14 - 15.30, 106 Seminargebäude, S21

G. Blaseio

"I believe Bergman, De Sica, and Fellini are the only three filmmakers in the world who are not just artistic opportunists. By this I mean they don't just sit and wait for a good story to come along and then make it. They have a point of view which is expressed over and over and over again in their films." - Stanley Kubrick

In unserer Veranstaltung folgen wir Kubricks Hinweis: Es lohnt sich, Fellini und Bergman als Gegenpole in der Filmgeschichte zu untersuchen, die ihrerseits ganze Traditionslinien der ästhetischen Auseinandersetzung mit dem Medium Film geprägt haben und bis heute in vielartigen kulturellen Zusammenhängen ihre Spuren hinterlassen haben. Beide Regisseure, zutiefst durch ihre katholische bzw. evangelische Religion geprägt, beginnen im Neorealismus, um dann höchst eigene Wege zu gehen und die Filmgeschichte (populäre wie hochkulturelle) massiv zu beeinflussen. Das Werk beider Filmemacher lässt sich erstaunlich deutlich in Phasen unterteilen, die zugleich Abbild der gesellschaftlichen Verhältnisse und medialen Diskurse ihrer Zeit sind.

Eine Teilnahme ist nur dann sinnvoll, wenn bei Ihnen die Bereitschaft besteht, sich auf europäisches Kunst kino, auf eine entschleunigte Dramaturgie und einzigartige Bilder einzulassen.

5651 Schein und Erscheinung

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 80

Di. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 93

L. Ellrich

Die Debatte um den scheinhaften Status der Kunst und der ‚medialen Produkte‘ ist alt. Platon, Hegel und Nietzsche zählen zu ihren wichtigsten Stichwortgebern. Im Kurs soll von den ambitionierten Thesen, die Norbert Bolz (Eine kurze Geschichte des Scheins, München 1991) und Martin Seel (Ästhetik des Erscheinens, Ffm 2000; Die Macht des Erscheinens, Ffm 2007) geäußert haben, ausgegangen werden. Sie bieten genug Gelegenheiten, um auf die Positionen der ‚Klassiker‘ zurückzukommen, ohne auf sie zurückzufallen. Beide Autoren haben auch zu den Medien klare und streitbare Thesen geäußert. Für Stoff zur kontroversen Diskussion ist folglich gesorgt.

V o r l e s u n g
A u f b a u m o d u l 2
S e m i n a r

5629 Stil- und Narrationssysteme oder Prozesse? Genre-Diskurse

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 80

Di. 10 - 11.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B I

C. Shelton

Genres werden in der frühen Filmtheorie als Filmgruppen verstanden, die sich durch spezifische Strukturen des Erzählens und Darstellens auszeichnen. Werden ihre narrativen Muster und ihre Ikonographien - also die visuellen Stereotypen - herausgearbeitet, zeigen sich Genres als konventionelle Systeme, die einer Schematisierung/Standardisierung entgegenstreben. So sind sie gekennzeichnet durch geographische Lokalisierung (Western/Eastern), durch soziale Milieus (Gangster), durch spezifische Ausstattungsmerkmale (Kostüme), durch Figuren- und Konfliktkonstellationen (Krimi/Thriller) sowie durch Themen oder Stoffe.

Darüber hinausgehend erscheinen Genres als Regulative im Bereich der Produktion wie auch der Rezeption, die das Wissen über filmische Gestaltung organisieren, Ordnungen stiften, Erwartungen erzeugen und bedienen. Als Verständigungsbegriffe bilden Genres Wissensformationen aus.

Die zeitgenössische Filmtheorie verlagert in der Bestimmung von Genres den Akzent: In den Mittelpunkt des Interesses rückt nun die Wandelbarkeit und damit die Historizität von Genres. Sie werden nicht mehr als (tendenziell) starre Strukturen oder Schemata begriffen, sondern als veränderbare Konstruktionen, die einer ständigen Neubildung unterliegen. Zwar ist das Prinzip der Wiederholbarkeit zentral für Genres, aber mit der Wiederholung ist immer auch die Variation und damit die Differenz gegeben. Genres stellen mithin keine abgeschlossenen Entitäten dar, sondern konstituieren sich in permanenten Prozessen. Sie beeinflussen sich wechselseitig, bringen sich immer wieder neu hervor, zitieren und kopieren sich. In dieser Auffassung ist die Nähe der Genres zur Kategorie Gender hervorgehoben worden, die, in ihrer Bestimmung als einem performativen Prozess, sich ebenfalls ständig aktualisiert, redefiniert und dabei verschiebt. Die Parallele von Genres und Gender zeigt sich im Prozesshaften, was es ermöglicht, beide Kategorien als ständiges Werden zu beobachten und zu beschreiben.

Im Seminar sollen die grundlegenden und zentralen Positionen der Genretheorie erarbeitet werden: Genres als narrative und visuelle Schemata, als Prozesse, als Regulative. Gleichzeitig soll ihr Bezug zu Gendertheorien und Aspekten der Intertextualität/Intermedialität ausgelotet werden. Am Beispiel einiger Genres (Gangster/Musical/Action/Katastrophe/Kostüm) soll schließlich untersucht werden, inwiefern sich Indikatoren für Genrehaftigkeit überhaupt ausmachen lassen und wenn, wie sich dramaturgische, narrative oder visuelle Schemata/Elemente wandeln und fortschreiben.

Elsaesser, Thomas; Hagener, Malte: Filmtheorie zur Einführung. Hamburg, 2007.

Felix, Jürgen (Hg.): Moderne Film Theorie. Mainz, 2003.

Grant, Barry Keith (Hg.): Film Genre Reader II. Austin, 1995.

Hickethier, Knut: Genretheorie und Genreanalyse. In: Felix, Jürgen (Hg.): Moderne Film Theorie. Mainz, 2007.

Hutchings, Peter: Genre Theory and Criticism. In: Hollows, Joanne; Jancovich, Mark (Hg.).

Approaches to Popular Film. Manchester, New York, 1995.

Liebrand, Claudia; Steiner, Ines (Hg.): Hollywood Hybrid: Genre und Gender im zeitgenössischen Mainstream-Film. Marburg, 2004.

Müller, Eggo: Genre. In: Rother, Rainer (Hg.). Sachlexikon Film. Reinbek bei Hamburg,

1997.

Neale, Stephen: Questions of Genre. In: Stam, Robert; Miller, Toby (Hg.). Film and Theory.

Malden, Mass., 2000.

Schößler, Franziska: Einführung in die Gender Studies. Berlin, 2008.

Schweinitz, Jörg: „Genre“ und lebendiges Genrebewußtsein. Geschichte eines Begriffs und

Probleme seiner Konzeptionalisierung in der Filmwissenschaft. In:

montage/av, 3. Jg., Heft 2, 1994.

5637 Medienkultur des Todes

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 80

Fr. 16 - 17.30, 106 Seminargebäude, S11

P.Scheinpflug

Im Angesicht der ungeheuren Präsenz des Todes in den Massenmedien durch Fernsehserien wie Six Feet Under oder CSI, die kollektive Trauer um die Päpste Johannes Paul II. und Rudolph Moshammer oder auch das reale Massensterben 9/11 wurde jüngst eine ‚neue Sichtbarkeit des Todes‘ postuliert. Dieses Postulat des Neuen verwundert allerdings, da sich nicht nur eine Spur des Todes durch die Kulturgeschichte - etwa in sozialen Ritualen und Ikonographien - zurückverfolgen lässt, sondern der Tod längst als „Kultur-Generator ersten Ranges“ gilt (Assmann). Daher wollen wir gemeinsam einige große Klassiker der Kulturtheorie erarbeiten: von Platon über Freud und Bataille hin zu Foucault, Bronfen, Macho und Baudrillard, um zu diskutieren, welche Funktion der Tod nicht nur in den Kulturen, sondern vor allem auch in deren Analyse und Theoretisierung innehat. Zudem wollen wir berühmte Medialitätskonzepte ausgewählter Medien dahingehend untersuchen, wie sich der Tod an zentraler Stelle in diese eingeschrieben hat. Etwa im testamentarischen Charakter der Schrift (Derrida), oder im medialen Effekt des le petite mort der Photographie (Barthes), oder in der Einbalsamierung durch das untote Medium Film (Bazin) bis hin zur vermeintlichen Abwesenheit des Todes in digitalen Bildern (Baudrillard). Anhand konkreter Beispiele wie der Geisterphotographie, dem Snuff- Mythos oder der Killerspieldebatte soll auch den Prozessen nachgespürt werden, durch die Medialitätskonzepte, kulturelle Konzepte des Todes und vor allem die Verquickung beider in verschiedenen Diskursen verhandelt und modelliert werden.

Ü b u n g

5647 Kultur, Kommunikation, Gesellschaft

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 80

Di. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 91

C.Stepina

Erschließung der Leitbegriffe Kultur, Kommunikation und Gesellschaft anhand verschiedener systematischer Handlungstheorien, in denen intersubjektive Handlungen als konstitutive Elemente sozialer Systeme begriffen, analog aufgegliedert und in ihren Strukturbeziehungen dargelegt werden, wobei das Prinzip medialen Handelns als Unterbegriff sozialen Handelns entwickelt und entsprechenden kulturellen Subsystemen zugewiesen wird.

Basis-Literatur: Hubert Knoblauch, Kommunikationskultur, Die kommunikative Konstruktion kultureller Kontexte, Berlin 1995. Mike Sandbothe u. Ludwig Nagl (Hg.), Systematische Medienphilosophie, Berlin 2005. Clemens K. Stepina, Systematische Handlungstheorie, Wien 22007. Tanja Thomas (Hg.), Medienkultur und soziales Handeln, Wiesbaden 2008. Carsten Winter (Hg.), Medienidentitäten, Identität im Kontext von Globalisierung und Medienkultur, Köln 2003.

5648 Terrorismus im Film: Vom Schakal zu Carlos

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 80

Mi. 17.45 - 19.15, 106 Seminargebäude, S21

G.Blaseio

Politisch und religiös motivierter Terrorismus beschäftigt Filmemacher seit den späten 1960er Jahren: Neben der drastischen Bebilderung von denkbaren und vermeintlich undenkbaeren Schreckensszenarien (die, so die Meinung mancher Kritiker, oft die Vorlage für reale Anschläge bieten) wird gerade im europäischen Kino auch das utopische Potential einer solchen "bewaffneten Revolution" gefeiert. Das Motiv des Terrorismus begleitet dabei Hochkultur und Popkultur gleichermaßen: Die Veranstaltung befasst sich entsprechend mit Godards Beiträgen und dem Neuen deutschen Film ebenso wie mit italienischen Revolutionswestern, interkontinentalen Großproduktionen wie The Day of the Jackal, bis hin zu Hollywoods Katastrophenfilmen (Black Sunday). Verglichen werden sollen diese Beiträge zum Kino der 1970er Jahre mit der Reaktualisierung, die das Thema seit den späten 1990er Jahren weltweit erfahren hat: Vom Konflikt zwischen Indien und Pakistan (Dil Se) über Hollywoods Vorahnungen und Aufarbeitungen von 9/11 (The Siege, The Dark Knight) bis hin zu den einschlägigen historischen Amphibienfilmen (Baader-Meinhof-

Komplex, Carlos). Gerade diese "zweite Terrorwelle" im Kino untersucht die Relevanz, die die Medien bei der Sichtbarmachung von Terrorismus einnehmen, und stellt mediale Inszenierungsverfahren aus.

V o r l e s u n g

5639 Bilder, Texte, Fotos

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 200

Di. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIII

L. Ellrich

Auf welche Weise werden in der spannungsvollen Text-Bild-Beziehung Sinn und Evidenz hergestellt?
- Dieser Frage geht die Vorlesung anhand konkreter Beispiele nach. Als Primär-Material der Analyse dienen politische Symbole und Fotografien (Embleme, Karikaturen, Presse-Fotos der Studentenrevolte, Die Wehrmachtsausstellungen I und II, Folterbilder etc.). Zurückgegriffen wird darüber hinaus auf einschlägige Interpretationsvorschläge von Starobinski (Embleme der Vernunft), Bredekamp (Theorie des Bildaktes), Münkler (Politische Bilder, Politik der Metaphern) u.a.

A u f b a u m o d u l 3

S e m i n a r

5635 Subversives Kino

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 63

S. Pötting

Anfang Oktober erhielt die Frankfurter Allgemeine Sonntagszeitung (F.A.S.) den thematischen Schwerpunkt "FSK 12?". Das Autorenteam stellte anhand von Filmtests ? bei 46 von 100 überprüften prominenten Filmen wurde die FSK-12-Freigabe als für Zwölfjährige ungeeignet eingestuft - die Arbeit der Freiwilligen Selbstkontrolle der Filmwirtschaft (FSK) in Frage. Auch die Politik, in Person der Bundesfamilienministerin Kristina Schröder schaltete sich in die Debatte ein. Bislang wurde die FSK eher ?von der anderen Seite?, aus gegenkulturellem Lager mit Zensurvorfürfen konfrontiert. Dennoch: die Forderungen der wertkonservativen Zeitung sind nicht einzigartig. Es hat schon immer Filme gegeben, für die Leute auf die Straße gegangen sind: um sie zu verhindern oder zu verbieten. Weil sie zu viel gezeigt haben oder das Falsche. Skandalfilme demonstrieren, welche Macht das Medium hat. Sie sind da angesiedelt, wo Kino und Leben aufeinander treffen. Im Seminar werden einige solcher umstrittenen Filme vorgestellt. Einige berühmt-berühmte kennen Sie, einige sind vielleicht bislang noch unbekannt, andere Filmbeispiele werden Sie überraschen. Gemeinsam diskutieren wir über Zensur, Selbstzensur und über subversive Bilder.

Aber was wäre, wenn man die "Aktion Saubere Leinwand" der F.A.S. wirklich durchführen würde? Im Praxisteil nehmen wir einige Forderungen der Autoren wörtlich, schneiden Filme und analysieren die Folgen der Kürzungen u.a. auf die Dramaturgie der Filme. Die Seminarteilnehmer müssen, um diese Aufgabe erfüllen zu können, im digitalen Schnitt erfahren sein.

Zur Vorbereitung des Seminars sehen Sie bitte "Quién sabe?" von Damiano Damiani.

Ü b u n g

5620 Oberhausen

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 15

k.A., n. Vereinb

G. Blaseio

Die Internationalen Kurzfilmtage Oberhausen zählen zu den traditionsreichsten Filmfestivals in Deutschland. Die dreitägige Exkursion (Termin wird noch bekannt gegeben) bietet Ihnen nicht nur die Möglichkeit zur Teilnahme an Vorführungen, sondern vor allem ein Begleitangebot mit Vorträgen, Diskussionen und Besichtigungen. Im Mittelpunkt stehen dabei Festivalorganisation, Funktionsmechanismen des Filmmarkts, aber auch die Ästhetik des Kurzfilms. Oberhausen ist mit dem NRW-Ticket kostenfrei zu erreichen. Bei Teilnahme an der Übung werden Sie für das gesamte Festival kostenfrei akkreditiert

Die Exkursion Oberhausen ist aus der KLIPS-Anmeldung herausgenommen, da hier nur 15 Studierende teilnehmen können. Bewerben können Sie sich bis zum 15.02. per Email an mich.

5644 Ausstellungspraxis

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 12 - 13.30, 106 Seminargebäude, S24

G.Köhler

Ende Oktober 2010 wurde auf der Mathildenhöhe in Darmstadt eine große Ausstellung mit dem Titel „Gesamtkunstwerk Expressionismus“ eröffnet. Die Theaterwissenschaftliche Sammlung der Universität zu Köln ist dort mit etlichen Leihgaben vertreten. Das Seminar Ausstellungspraxis im WS 2010/11 sollte die Teilnehmer in den Prozess einer Ausstellungsvorbereitung mit diesem Thema einführen. Die von Studenten mitkonzipierte Ausstellung auf Schloß Wahn wird nun am 30. Januar 2011 eröffnet. Es fielen vielerlei Arbeiten an: Recherche zu Einzelthemen, Auffindung von Ausstellungsmaterial - Szenographie, Photos usw. - Plakatgestaltung, Katalogredaktion etc. Das Seminar beginnt nun mit dem Besuch dieser Ausstellung und der Diskussion der Präsentation. Dann werden mehrere Ausstellungen in Köln besucht und auf ihre Ausstellungsstrategie hin befragt. Der zweite Teil beschäftigt sich wiederum mit dem Wahn Material, und nun wird eine Ausstellung über „Hamlet als Medium“ konzipiert. Dass mehrere Termine in der Theaterwissenschaftlichen Sammlung stattfinden müssen, ist bei der Wahl des Seminars einzukalkulieren..

5652 Szenisches Arbeiten

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 65

G.Köhler

Heutzutage spricht man mehr von theatralen Handlungsräumen, so dass der Begriff Bühnenbild eigentlich durch den der Rauminstallation ersetzt werden muss. Aktuell ist die dazutretende Medialisierung der Szene, die andere Zeit- und Handlungsräume eröffnet. In diesem Seminar sollen Bühnenräume von den Studierenden entwickelt werden; einmal zu Shakespeares Tragödie „Hamlet“, zum zweiten für Arnold Schönbergs Oper „Erwartung“. Das Seminar teilt sich in zwei Abschnitte: der erste stellt Ihnen anhand von Szenographie in der Theaterwissenschaftlichen Sammlung die Entwicklung des Bühnenraumes im 20. Jahrhundert vor, wobei zwei Ausflüge in die Sammlung inkludiert sind. Der zweite Abschnitt widmet sich dann der eigenen Arbeit und der Vorstellung der szenographischen Ergebnisse. Voraussetzung ist selbstverständlich, dass Sie den Stücktext bzw. das Libretto gelesen haben. Man muss im übrigen nicht unbedingt versierter Zeichner oder Bastler sein, um am Seminar teilnehmen zu können; Grundlage der Ausführung ist zunächst die Entwicklung einer fundierten Idee.

Jörg. Dünne / Stephan Günzel (Hg.): Raumtheorie. Grundagentexte aus Philosophie und Kulturwissenschaften. Frankfurt a.M. 2006

Ergänzungsmodul 1

4011 Hannah Arendt: Vita activa oder Vom tätigen Leben

2 SWS; Proseminar

Mo. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, 4016

R.Romberg

In diesem Proseminar soll es darum gehen, das politische Denken Hannah Arendts auf dem Fundament ihres Handlungskonzeptes, das sie in ihrem Werk "Vita activa oder Vom tätigen Leben" (engl. 1958, dt. 1960) entfaltet, im Kontext der verschiedenen Tätigkeiten des Menschen zu verstehen. Thematisiert werden also das Arbeiten, Herstellen und Handeln, wobei letztere Tätigkeit in ihrer besonderen Bedeutung für das menschliche Miteinander in Freiheit zu erläutern ist. Dabei gilt es, sowohl die Grundzüge des Handelns als auch seine Schwierigkeiten, die Unabsehbarkeit und Unwiderruflichkeit, argumentativ zu erfassen. Die Konsequenzen des Handelns für das Denken finden schließlich Beachtung in Hannah Arendts narrativem Verständnis unserer Beziehungen in der Welt, wobei auch ihr Konzept der Weltentfremdung vor dem Hintergrund der Erfahrung des Totalitarismus diskutiert werden muß.

Hingewiesen sei auf die umfangreiche Literatur von und zu Hannah Arendt in unserer Seminarbibliothek. Hannah Arendt: Vita activa oder Vom tätigen Leben, erschienen als Taschenbuch im Piper-Verlag.

Karl-Heinz Breier: Hannah Arendt zu Einführung, Hamburg 2001, (Junius-Verlag).

4021b Was heißt Denken? (M. Heidegger)

2 SWS; Proseminar

Mo. 17.45 - 19.15, 100 Hauptgebäude, 4016

M.Wirtz

„Denken“ ist für den Philosophen Martin Heidegger (1889-1976) etwas anderes als bloß eine neuronal gesteuerte Informationsverarbeitung, die in Subjekten mentale Prozesse hervorruft. Aber auch transzendentalphilosophische, dialektische oder phänomenologische Begriffe des Denkens lehnt Heidegger als unzureichende Verständnisse dessen, was Denken tatsächlich ist, ab. In der Vorlesung „Was heißt Denken?“ (1951/52), deren ersten Teil wir im Seminar lesen und diskutieren werden, möchte Heidegger uns performativ mit dem Anspruch dessen konfrontieren, was Denken bedeutet. Der Titel „Was heißt Denken?“ fragt zugleich nach der Referenz des Terminus „Denken“, nach dem bisherigen Verständnis des Denkens in der Geschichte der abendländischen Philosophie, nach den konstitutiven Elementen des Denkens sowie nach dem Ursprung des Denkens, d.h. jener Quelle, aus der das Geheiß zu denken ursprünglich ergeht. Damit sind die Themen des Seminars grob umrissen. Wir wollen Heideggers Überlegungen mit einer

kritischen Distanz reflektieren, möglichst ohne dabei in den typischen „Heidegger-Jargon“ zu verfallen. Das Seminar steht allen Studierenden offen, die bereit sind, sich auf philosophische Gedanken abseits des akademischen Mainstreams einzulassen.

Als Textgrundlage empfiehlt sich die Anschaffung der preisgünstigen Reclamausgabe (Stuttgart 1992).

4039 **Der Tod – metaphysische und existenzielle Fragen**

2 SWS; Proseminar

Di. 17.45 - 19.15, 100 Hauptgebäude, 4016

T. Grundmann

Der eigene Tod ist ein Faktum, das jeden von uns betrifft und zu dem sich jeder von uns irgendwie verhalten muss. Deshalb ist es nicht verwunderlich, dass sich auch die Philosophie seit ihren Anfängen mit diesem Phänomen auseinandergesetzt hat. In diesem Seminar soll es nicht um das Sterben oder die Unsterblichkeit gehen, sondern um die uns irgendwann bevorstehende eigene Nichtexistenz. Kann sie uns überhaupt betreffen und ein Übel sein, wenn wir diesen Zustand nicht erleben können und auch nicht mehr existieren, wenn er eintritt? Epikur hat diese Frage verneint. Doch die kontroverse Debatte darüber hält bis in die Gegenwart an. Und noch eine weitere Frage beschäftigt die Philosophen: Wäre unsere Unsterblichkeit überhaupt wünschenswert?

Im Seminar soll gezeigt werden, dass man mit solchen existenziellen Fragen klar, verständlich und analytisch umgehen kann. Zudem soll gezeigt werden, dass Antworten auf diese Fragen uns ein besseres Verständnis unseres eigenen Lebens ermöglichen.

Im Seminar werden wir Klassiker (Epikur, Lukrez, Sartre, Heidegger) und zeitgenössische analytische Texte lesen, aber auch Ausflüge in Literatur (Tolstoi, Borges, Beauvoir) und Film unternehmen. Die Materialien und Texte werden online für die Teilnehmer zur Verfügung gestellt.

Geoffrey Scarre: *Death*, Acumen 2006.

Steven Luper: *The Philosophy of Death*, Cambridge UP 2009.

4124 **Medea: Wandlungen einer literarischen Gestalt von Euripides bis Christa Wolf**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 15

Do. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 84

B. Manuwald

Wenige Dramen aus der Antike haben bis in die jüngste Gegenwart eine solche Nachwirkung erzielt wie die Medea des Euripides, die Geschichte einer Frau, die von ihrem Mann verlassen wird und sich dafür durch die Ermordung der gemeinsamen Kinder rächt. Angesichts der kaum noch zu überblickenden Wirkungsgeschichte wird sich die Übung nach einer Analyse der Medea des Euripides auf die exemplarische Behandlung herausragender Bearbeitungen konzentrieren, zunächst in der Antike (v.a. Seneca), dann in der Moderne (v.a. Grillparzer, Anouilh, Wolf). Dabei soll herausgearbeitet werden, welche unterschiedliche Facetten sich dem Sujet abgewinnen lassen.
Scheinerwerb:

Aktive Teilnahme (Griechische und Lateinische Philologie)

Aktive Teilnahme und Hausarbeit (Medienkulturwissenschaft)

Texte: Hier seien zunächst die beiden wichtigsten antiken Texte genannt (weitere Angaben in der Übung):

Euripidis fabulae, Vol. I., ed. J. Diggle, Oxford 1984.

Seneca, *Tragoediae*, ed. O. Zwierlein, Oxford 1986 (korr. Nachdrucke).

Übersetzungen:

Euripides, *Medea*, Gr. u. dt. v. K.H. Eller, Stuttgart 1983 (Reclam UB 7978, Nachdrucke).

Seneca, *Medea*, Lat. u. dt. v. B.W. Häuptli, Stuttgart 1993 (Reclam UB 8882, Nachdrucke)

Einen ersten Überblick bietet:

Lütkehaus, L. (Hg.): *Mythos Medea*, Leipzig 2001.

4151a **Sprachpolitik**

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 10 - 11.30, 106 Seminargebäude, S26

K. Wagner

Zunächst erarbeiten wir uns grundlegende Begriffe wie „Sprachpolitik“, „Sprachplanung“, „Minderheitensprache“, „Mehrsprachigkeit“, „Regionalsprache“, „Dialekt“. Anschließend werden wir auf

dieser Basis und durch Lektüre von ausgewählten Texten u.a. folgende Fragen und Themen diskutieren und analysieren:

Hat Deutschland eine Sprachpolitik und wenn ja, welche?

Sprachplanung in der Schule

Sprachpurismus (z.B. in Island)

Sprachpolitik der EU

Sprachrevitalisierung (z.B. Hebräisch in Israel)

Minderheitensprachen und ihre Rechte (z.B. Sorbisch und Dänisch in Deutschland)

Gesellschaftliche Mehrsprachigkeit und Sprachkonflikte (z.B. in Belgien).

Welche Rolle spielen Linguisten in der Sprachpolitik?

Wer zur ersten Sitzung unentschuldigt fehlt, darf nicht mehr am Seminar teilnehmen.

Als einführende Literatur empfehle ich:

Mar-Molinero, Clare (Hg.) (2006): *Language ideologies, policies, and practices. Language and the future of Europe*. Basingstoke: Palgrave Macmillan.

Ricento, Thomas (Hg.) (2006): *An introduction to language policy. Theory and method*. Malden: Blackwell.

Spolsky, Bernard (2004): *Language policy*. Cambridge: Cambridge University Press.

4155 **Gold und Geld. Literarische und theoretische Mythen**

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 10 - 11.30, 106 Seminargebäude, S12

S.Börnchen

Gold fasziniert die Menschen seit je. Es glänzt, und die Menschen halten es für wertvoll. Daher lag es nahe, Gold als Zahlungsmittel oder als Basis für die ersten Geldsysteme zu wählen. Bis vor wenigen Jahrzehnten war Geld noch ein Äquivalent zu Gold: In einem Währungssystem mit Goldstandard wird Papier durch Aufdruck in Papiergeld und somit gewissermaßen in Gold verwandelt. Das hat nicht nur Goethe dazu veranlasst, die Geldschöpfung der Alchimie zu verdächtigen. Sein „Faust II“ ist eine von vielen Auseinandersetzungen mit den Mythen von der Magie des Geldes, die sich noch in der modernen Wirtschaftswissenschaft finden: etwa, wenn vom „Verschleiern“ des Geldes („Money is just a veil“ – Jean-Baptiste Say) oder von der „Geldillusion“ gesprochen wird.

Das Seminar befasst sich mit Mythen und Kulturtheorien von Geld und Gold in literarischen Texten von der Antike bis zur Gegenwart. Neben germanistisch kanonischen literarischen Texten von Goethe, E.T.A. Hoffmann, den Grimms, Grillparzer und Thomas Mann stehen auch Richard Wagners „Rheingold“, Karl Marx, Freuds Theorien zu Fetisch und Analität, der James-Bond-Film „Goldfinger“ und Dagobert Ducks Verhältnis zum Papiergeld auf dem Programm.

Zur Einführung: Jochen Hörisch: *Kopf oder Zahl. Die Poesie des Geldes*, Frankfurt a.M. 1996; Niall Ferguson: *Der Aufstieg des Geldes. Die Währung der Geschichte*, Berlin 2009; Hans Christoph Binswanger: *Geld und Magie. Eine ökonomische Deutung von Goethes Faust*, Hamburg 2009.

4155a **Richard Wagners „Ring des Nibelungen“: Philologische Kontexte und kulturwissenschaftliche Lektüren**

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIb

S.Börnchen

Richard Wagner war auf Wirkung aus. In einem Brief an seine Geliebte Mathilde Wesendonck schreibt er: „Nun denken Sie meine Musik, die mit ihren feinen, feinen, geheimnisvoll-flüssigen Säften durch die subtilsten Poren der Empfindung bis auf das Mark des Lebens eindringt, um dort alles zu überwältigen, was irgend wie Klugheit und selbstbesorgte Erhaltungskraft sich ausnimmt, [...] und nur den wunderbar erhebenden Seufzer des Ohnmachtsbekenntnisses übrigläßt ... [...] Und bei allem Jammer und Elend soll's am Ende noch schön tönen und sich so einschmeicheln, daß man die Not ins Herz kriegt, ohne es nur zu merken, was für schlimmes Zeug es ist!“

Eben dieses „schlimme Zeug“ hat Nietzsche in seiner vehementen Wagner-Kritik als „Haschisch“ und „Gift“ bezeichnet – ein Gift jedoch, nach dem er sein Leben lang genauso süchtig blieb wie Thomas Mann; ein süßes Gift, das uns heute noch Hollywood in die Ohren träufelt.

Wie aber kommt Wagners Wirkung zustande? Darum geht es im Seminar am Beispiel des „Rings des Nibelungen“. Wir erarbeiten uns philologische Grundlagen und lesen theoretische und kritische Beiträge zu Wagner, unter anderem von Nietzsche, Adorno und Thomas Mann. Interpretieren werden wir den „Ring“ mit Blick auf die klassische Inszenierung von Patrice Chéreau sowie die aktuelle Inszenierung am Essener Aalto-Theater, wo Aufführungsbesuche geplant sind; ein kompletter Zyklus läuft am 22., 23., 25. und 26. Juni.

Textgrundlage: Richard Wagner: Der Ring des Nibelungen. Vollständiger Text mit Notentafeln der Leit motive, hg. von Julius Burghold, Mainz ⁹2004. Zur Einführung: Peter Wapnewski: Der Ring des Nibelungen. Richard Wagners Weltendrama, München ⁷2010; Carl Dahlhaus, John Deathridge: Wagner, Stuttgart, Weimar 1994.

4222 Dramen und dramatische Konzepte der Goethezeit

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 66

J. Kreppe l

Das Seminar soll einen Überblick über theoretische Dramenkonzepte, ihre Entwicklung und ihre Umsetzung im Kontext der Zeit zwischen ~1770 und 1830 geben. Ein wesentliches Ziel ist dabei neben dem fokussierten Blick auf die Entwicklungstendenzen des ausgewählten Zeitraums die Einübung des literaturwissenschaftlichen Umgangs mit dramatischen Texten.

Voraussetzung für die Bestätigung der erfolgreichen Teilnahme ist neben der regelmäßigen Anwesenheit die Mitwirkung in einer TextexpertInnen- bzw. ProtokollantInnengruppe. Darüber hinaus erwarte ich von den TeilnehmerInnen profunde Textkenntnisse. Ein Leistungsnachweis kann nach Semesterende durch das Verfassen einer Hausarbeit erzielt werden.

Anzuschaffen und vorzubereiten sind für das Seminar folgende Dramen (alle als Reclam-Bändchen erhältlich):

G. E. Lessing „Emilia Galotti“, J. M. R. Lenz „Die Soldaten“, Fr. Schiller „Don Carlos“, Fr. Schiller „Maria Stuart“, J. W. v. Goethe „Iphigenie auf Tauris“, L. Tieck „Der gestiefelte Kater“, H. v. Kleist „Der zerbrochene Krug“, Chr. D. Grabbe „Scherz, Satire, Ironie und tiefere Bedeutung“, G. Büchner „Woyzeck“.

Ergänzt wird diese Auswahl durch die auszugsweise Lektüre von theoretischen Texten, die zu Semesterbeginn in einem Ordner in der Bibliothek hinterlegt werden.

4477 'Redskins & Palefaces:' Contemporary Native American Fiction

2 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 12 - 13.30, 106 Seminargebäude, S14

L. Haferkamp

With its focus on contemporary Native American narratives written in English, the seminar will explore the aesthetic, historical and political dimensions of indigenous literatures in the US. While the novel [please buy Leslie Mormon Silko's Ceremony (1977), Gerald Vizenor's Dead Voices (1992) and Sherman Alexie's Flight (2007)] will be the main genre of interest throughout the course, selected theoretical texts and short fiction will also be made available in a folder in the library.

4478 Shakespeare: Laughter and Tears

2 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 57

R. Aczel

Comedy is tragedy that has come of age. This course explores the crossover between comedy and tragedy Shakespearean drama. After an introductory inquiry into the nature of both genres, it focuses on the key role of comic elements in the tragedies and tragic elements in the comedies. It will test the thesis that Shakespeare's major tragedies retain a maturely comic view of human existence. We will focus on scenes from Hamlet, King Lear, As You Like It, and Twelfth Night. Participants will be expected to have read these plays prior to the beginning of the course.

4601 Textual Analysis in Practice: American Drama_1

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40

Do. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 82

A. Gutenberg

This course is designed to give students the opportunity for practical textual analysis. Our focus will be on different types and modes of American drama, ranging from psychological to social realism and from epic tendencies to a mixture between Western and Eastern traditions. We will also discuss some film versions of selected plays. Texts: Tennessee Williams, A Streetcar Named Desire (Signet Books); Arthur Miller, The Crucible (Penguin); Marsha Norman, 'Night, Mother (Dramatists Play Service); David Hwang, M. Butterfly (Dramatists Play Service).

4602 Textual Analysis in Practice: American Drama_2

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40

Do. 14 - 15.30, 106 Seminargebäude, S26

A. Gutenberg

This course is designed to give students the opportunity for practical textual analysis. Our focus will be on different types and modes of American drama, ranging from psychological to social realism and from epic tendencies to a mixture between Western and Eastern traditions. We will also discuss some film versions of selected plays. Texts: Tennessee Williams, A Streetcar Named Desire (Signet Books); Arthur Miller, The Crucible (Penguin); Marsha Norman, 'Night, Mother (Dramatists Play Service); David Hwang, M. Butterfly (Dramatists Play Service).

4603 American Cultural Studies: Literature for Children and Young People

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 63

G. Westphal

On the basis of three classic and two contemporary novels for children/young people this course will investigate cultural concepts of home, identity, race, ethnicity, and gender. How are they both mirrored and shaped by children's literature; how do books help form our political and aesthetic understanding of these cultural concepts? Along the way we will also take short excursions into American history, politics, and pop culture.

Readings: L. Frank Baum, The Wonderful Wizard of Oz (1900); E.B. White, Charlotte's Web (1952); Harper Lee, To Kill a Mockingbird (1960); Linda Sue Park, Project Mulberry (2005); Trenton Lee Stewart, The Mysterious Benedict Society (2007). All books can be purchased at rather low prices (new and used) at Amazon.de and students are expected to obtain and read them. We will start with Baum's Wizard of Oz.

Scheine: Aktive Teilnahme (details t.b.a.); Aktive Teilnahme mit Referat (presentation in class); Leistungsnachweis (Take-home exam).

Baum, L. Frank: The Wonderful Wizard of Oz (1900)

Lee, Harper: To Kill a Mockingbird (1960)

Park, Linda Sue: Project Mulberry (2005)

Stewart, Trenton Lee: The Mysterious Benedict Society (2007)

White, E.B.: Charlotte's Web (1952)

4604 Introduction to Critical Practice

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 13.4.2011 10 - 11.30, 106 Seminargebäude, S16

Mi. 20.4.2011 10 - 11.30, 106 Seminargebäude, S16

Sa. 21.5.2011 12 - 18

Sa. 28.5.2011 12 - 18

Sa. 4.6.2011 12 - 18

Mi. 8.6.2011 10 - 11.30, 106 Seminargebäude, S16

K. Kutzbach

Introduction to Critical Practice

This seminar is a complementary course to Tobias Schmidt's "Introduction to Critical Theory" (the attendance of which is highly recommended, yet not mandatory) and will provide on-site insights into contemporary art and culture. These will be considered against the backdrop of cultural studies/critical theories (read and discussed extensively in Mr. Schmidt's class). Central questions to be raised in this context are: How/to what extent are contemporary representations/displays of art/culture in society influenced by (contemporary) critical theory and vice versa. If we assume determinacy/indeterminacy, design/chance, purpose/play, centering/dispersal, form/antiform as marking the distinction between modernism/postmodernism, as Ihab Hassan claims, and also as general trajectories found in cultural production, where do we locate what is currently "on display"; is it possible to identify current trends/tendencies? These and a lot more questions will be discussed in the block sessions, which entail trips to different "cultural sites"/museums (located within the area covered by the NRW ticket), so please be prepared for some costs (entrance fees, t.b.a.).

Requirements for credit points will be discussed in the first session.

Introductory sessions (attendance is mandatory!)

(no class on 6 April)

Wed 13 April (10:00-11:30)

Wed 20 April (10:00-11:30)

Concluding session (attendance is mandatory!):

Wed 8 June (10:00-11:30)

Block sessions:

Sat 21 May (12:00-18:00)

Sat 28 May (12:00-18:00)

Sat 4 June (12:00-18:00)

Students are asked to purchase a copy of:

Barry, Peter. 2009. Beginning Theory: An Introduction to Literary and Cultural Theory. Manchester UP.

Suggested (further) reading:

Schneider, Ralf. 2004. Literaturwissenschaft in Theorie und Praxis. Narr Studienbücher. Tübingen: Günter Narr.

Müller-Funk, Wolfgang. 2010. Kulturtheorie: Einführung in die Schlüsseltexte der Kulturwissenschaften. Francke.

4631 **Modern Britain On Stage (M I.3)**

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 14 - 15.30, 211 IBW-Gebäude, Hörsaal 236

E. Gilbert

This seminar intends to focus on the close reading of three major British plays from the mid-20th century on, flanked by film versions of recent plays.

The aim will be both to practise detailed literary analysis and get an insight into the modern 'condition' of British society.

We will read the following plays:

Churchill, Caryl, Top Girls.

Osborne, John, Look Back in Anger.

Pinter, Harold, *Betrayal*.

4635 Crime and Mystery Writings: A Historical Overview (M I.3)

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 45

Di. 16 - 17.30, 211 IBW-Gebäude, Hörsaal 236

C. Caruso

Why do we read/watch stories that deal with violence, death and murderers?

This course considers the major subgenres of crime fiction in Britain and America, from classic detective stories as Doyle's tales of the genius detective hero Sherlock Holmes to the post modern thriller of violence American Psycho (1991) to Colin Bateman's crime fiction comedy Mystery Man (2009). It aims to trace the origin and development of crime fiction from the 1890s to the present. We will deal with the question why crime fiction is one of the most popular and successful genres, explore its great variety by the chosen examples, clarify its basic formulas and place the read texts into their sociocultural contexts in which they are produced and consumed.

Suggested texts for the course:

Sir Arthur Conan Doyle (1890), *The Sign of Four* (available as electronic version or copy version in folder)

Bret Easton Ellis (1991), *American Psycho*. Picador

Colin Bateman (2009). *Mystery Man*. Headline Books or, alternatively, Ian Rankin *Selected Short Stories*

Please wait until you buy American Psycho or Mystery Man as we might change the choice of texts.

4637 Narrating the Country, Narrating the City: Victorian Novels by Dickens and Hardy (M I.3)

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, H3

R. Bartosch

It was literary critic and scholar Raymond Williams who, in the middle of the twentieth century, dedicated a whole study to the question of the role country and city play in the mind of a modern society. Following his idea "that the contrast of the country and city is one of the major forms in which we become conscious of a central part of our experience and of the crises of our society" (Williams 1985: 289), we will discuss two seminal texts which both are concerned with rural and urban conditions, or the movement from one sphere to the other. Both cities and the countryside have been a foil for utopian visions as well for hellish invocations of filth, lewd, and degeneration. We will have a closer look on the purposes these descriptions might have had, as well as the meaning these descriptions have imposed on the perception of our living spaces today.

Please buy and read the following texts:

Charles Dickens. *Hard Times* [1854]. Penguin Classics 2003.

Thomas Hardy. *Tess of the D'Urbervilles* [1891]. Penguin Classics 2003.

4727 (Auto-)Biographien der Okkupationszeit

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, S 58

Z. Zelinsky

Das Seminar will einerseits einen Einblick in die literarische Auseinandersetzung mit der Zeit der Occupation/der deutschen Besetzung in Frankreich 1940-1944 und ihrer Phänomene (Kollaboration, Résistance, Schwarzmarkt, Judenverfolgung etc.) geben und andererseits in die theoretische Beschäftigung mit den Formen der Biographie und der Autobiographie einführen. Als Grundlage dienen solche unterschiedliche Texte wie Hélène Berr's *Journal* (entstanden 1940-1942, veröffentlicht 2008), Patrick Modiano's *Dora Bruder* (1997) oder Geneviève de Gaulle-Anthonioz' *La Traversée de la nuit* (1998) sowie evtl. weitere kurze Auszüge. Darüber hinaus stehen auch zwei Filme auf dem Programm: *Lacombe Lucien* (Louis Malle, 1974) und *Monsieur Batignole* (Gérard Jugnot, 2002).

Berr's Journal und *Modiano's Dora Bruder* sind zur Anschaffung empfohlen, zudem wird die Lektüre des *Journal* bis zur ersten Sitzung vorausgesetzt.

[Beide Texte sind in der VUB/Universitäts-Buchhandlung, Meister-Ekkehart-Str. 1, vorbestellt und ab Anfang Februar verfügbar]

Zur Sichtung der Filme sind zwei Sondertermine notwendig und zwar am 16.05. und 20.06., jeweils um 19.30 Uhr.

4728 **Cinéma beur**

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 76, nicht am 4.4.2011 Die Veranstaltung des Grundstudiums Romanistik beginnen erst am Di, 5.4.11

W. Heyens

Den Beginn des sogenannten "cinéma beur" oder "cinéma issu d'immigration" bildet Mehdi Charefs 1986 erschienener Film *Le thé au harem d'Archimède*. Seitdem hat sich das Kino von und über junge Menschen der zweiten und dritten Einwanderergeneration einen festen Platz in der französischen Film-landschaft erkämpft. Die Problematik der Bezeichnung "beur" und die Frage, inwieweit von einem eigenen Filmgenre gesprochen werden kann, soll in diesem Seminar diskutiert werden. Zur gemeinsamen Sichtung der Filme wird ein freiwilliger Filmtermin angeboten.

Zur vorbereitenden Lektüre empfehle ich:

Ruhe, Cornelia: *Cinéma beur. Analysen zu einem neuen Genre des französischen Films*, Konstanz: UVK-Verlag 2006. S.9-65

Von Tschiltschke, Christian, „Film“: in: Jochen Mecke/ Hermann H. Wetzel (Hrsg.): *Französische Literaturwissenschaft*, Tübingen: Francke 2009, S. 249-280

5022 **Kultur und Geschichte (Christliches Niltal und Oasen)**

2 SWS; Seminar

Do. 10 - 11.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, Übungsraum 1 - Ägyptologie

H. Felber

Anrechnung:

Aktive Teilnahme (2 CP)

Aktive Teilnahme + Hausarbeit (6 CP)

5023 **Monuments, Cultural Memory and Mass Tourism**

2 SWS; Seminar

Di. 16 - 19, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, Übungsraum 1 - Ägyptologie

H. Felber
M. Ziermann

Anrechnung:

MA: Aktive Teilnahme (2 CP), Aktive Teilnahme + Hausarbeit (6 CP)

CEA: Aktive Teilnahme (2 CP), Aktive Teilnahme + Referat / Mündl. Prüfung / Hausarbeit / Klausur (4 CP)

5075 **Die Rezeption westlicher Technologien durch Afrikaner in vorkolonialer und kolonialer Zeit**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 10 - 11.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, Raum I, nicht am 30.6.2011

R. Klein-Arendt

Afrika wird schon seit mehreren hundert Jahren mit westlichen Technologien konfrontiert, die den Kontinent dann auch gründlich verändert haben. Mindestens bis zum Ende der Kolonialzeit wurden diese Technologien von Europäern meist als Unterwerfungs- und Herrschaftsinstrument benutzt; ohne Zweifel hat eine Reihe dieser Technologien zur Zerstörung von traditionellen Lebensformen geführt bzw. dazu beigetragen. Gerade auch in der europäischen Öffentlichkeit wird heute noch häufig der Standpunkt vertreten, dass sich Afrikaner willenlos den Folgeerscheinungen der Technologien unterwarfen bzw. sich diese Technologien kritiklos und nur im Sinne europäischer territorialer und exportorientierter Hegemonialbestrebungen aneigneten. Dies ist aber nur zum Teil richtig. Auf der anderen Seite nämlich kann festgestellt werden, dass Afrikaner neue Technologien abschätzten, kritisch rezipierten, dagegen vorgingen oder sie akzeptierten, wenn sie sich in die eigene Lebenswirklichkeit integrieren ließen.

Im Seminar sollen anhand von Fallbeispielen die afrikanische Rezeption von und der Umgang mit westlichen Technologien in vorkolonialer und kolonialer Zeit herausgearbeitet werden. Beispiele sind frühe Printmedien, Transport- und Kommunikationsmittel, nicht zuletzt auch die westliche Waffentechnik.

Als Quellen werden zum einen, wenn vorhanden, afrikanische Primärtexte dienen, zum anderen wissenschaftliche Literatur.

ANRECHNUNG:

Magister: Teilnahmechein/Leistungsnachweis (nach Absprache)

5078 **Kolonialismus mit der Kamera: Fotografische Repräsentationen des "Anderen" und des "Eigenen" im deutschen Kolonialismus**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Fr. 12 - 13.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, Raum I

M. Bechhaus-Gerst

In den letzten Jahren sind Fotografien verstärkt in den Blickpunkt historischer Forschungen gerückt. Aus der Epoche des deutschen Kolonialismus in Afrika existieren ungezählte Fotografien, die als bedeutende „Texte“ des kolonialen Diskurses betrachtet werden können. Zu Kolonialzeiten wurde die Fotografie ethnographisch eingesetzt. Sie wurde zum Mess- und Kontrollinstrument für die „Rassenkunde“. Fotografien legitimierten Konstruktionen von „höheren“ und „niederen Rassen“. Durch koloniale Bildersammlungen in Form von Postkarten, Einzelabzügen und Fotoalben, wurden die „Anderen“ kategorisiert und eingeordnet. Die Fotografien erschienen in üppig illustrierten kolonialen Publikationen oder wurden als Postkarten versendet. Um 1900 war die Fotografie bereits ein Massenphänomen.

Die Fotografie funktionierte als Definitionsmacht, da die Realitätswirkung über den Status als Mittel der Konstruktion von Wirklichkeit hinwegtäuschte. Die Bilder repräsentieren Machtverhältnisse. Fotografie war ein Mittel zur Strukturierung der kolonialen Gesellschaft, zur Etablierung und Stützung des Konzeptes des Weißen Raumes. Bilder, die antikolonialen Widerstand zeigen, existieren nur wenige. Aus hegemonialer Weißer Sicht bestand kein Interesse an Gegenperspektiven. Fotografien müssen daher, wie geschriebene Texte aus der kolonialen Epoche, auch gegen den Strich gelesen werden, um Gegendiskurse zu entdecken.

Im diesem Seminar sollen diskursive Praktiken kolonialer Fotografie bei der Konstruktion des „Anderen“ und des „Eigenen“ untersucht und diskutiert werden. Dabei wird Fotografie nicht als System von Repräsentation und passiver Darstellung der kolonialen Situation gewertet, sondern als aktives Verfahren der Konstruktion des Kolonialismus.

Zur Einführung in das Thema Geschichte und Fotografie:

Jens Jäger 2009. Fotografie und Geschichte. Frankfurt: Campus Verlag.

Weitere Literatur wird im Seminar besprochen.

5082 **Schrift in Afrika**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 10 - 11.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, Raum II

U. Claudi

Was ist Schrift? Wie und warum ist Schrift entstanden? Dient Schrift dem individuellen und kollektiven Gedächtnis oder zerstört sie es? Dient Schrift der Erleuchtung des menschlichen Geistes oder ist sie ein Instrument der Unterdrückung? Dient Schrift der Mitteilung oder der Mystifizierung von Gedanken? Was bedeutet Schrift für eine Gesellschaft?

Aus sprachwissenschaftlicher Sicht ist Schrift lediglich ein Repräsentationssystem menschlicher Sprache, wobei für Sprachwissenschaftler das einzige System, das Sprache korrekt repräsentiert, eine auf phonologischer Analyse beruhende IPA-Transkription ist. Aus historischer, soziologischer, kulturwissenschaftlicher, philosophischer oder auch psychologischer Sicht stellt sich das Phänomen Schrift völlig anders dar. Da stellen sich Fragen wie die oben erwähnten, und es wird deutlich, daß die Funktion der Sprachrepräsentation weder die historisch primäre noch unbedingt die interessanteste Funktion von Schrift ist.

Im Mittelpunkt der Betrachtungen werden in Afrika entstandene Schriftsysteme stehen.

Die TeilnehmerInnen sollten sich entweder mit einer afrikanischen Schrift oder mit theoretischen Aspekten vertiefter auseinandersetzen. Je nach dem Grad der Vertiefung kann das Ergebnis ein Referat bzw. eine Hausarbeit (4 CP) sein oder aber unter "aktive Teilnahme" (2 CP) fallen.

ANRECHNUNG:

BA (AM 3/Lehreinheit 1, Medien): Aktive Teilnahme (2 CP) oder zusätzlich Referat bzw. Hausarbeit (4 CP)

Magister: Wiss. Übung. Der Erwerb eines Hauptseminarscheins ist möglich.
Eine Bibliographie wird in der Veranstaltung ausgegeben.

5087 Theorien der Globalisierung und Lokalisierung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 17.45 - 19.15, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, Raum I

H. Behrend

Unter Globalisierung wird der Prozess zunehmender weltweiter Verflechtung und Verdichtung verstanden. Neue Transporttechniken und Medien der Kommunikation haben seit etwa 1980 Wirtschaft, Politik, Umwelt, Geschlechterverhältnisse und Kommunikation radikal verändert und neue Formen der Migration und Mobilität von Menschen, Dingen und Zeichen ermöglicht. Doch auch entgegengesetzte Prozesse der Fragmentierung, Lokalisierung, Entflechtung und Abkopplung ganzer Regionen von den globalen Strömen des Reichtums und der Information sind zu beobachten. Das Seminar wird sich mit verschiedenen Versuchen beschäftigen, diese höchst widersprüchlichen Prozesse theoretisch zu fassen.
ANRECHNUNG

MA "SKA" (MM 2a(1)): Aktive Teilnahme (2 CP) oder AT + Referat (4 CP) oder AT + Hausarbeit (6 CP)

Magister: Teilnahme (TS) / ggf. Referat (LN)
Arjun Appadurai (ed), Globalization, 2001

Michael Hardt et.al. Empire. Die neue Weltordnung, Frankfurt 2003

Manuel Castells, The Age of Information III, End of Millenium, Oxford 1998

5091 Zur Konstruktion von Geschlecht ("gender") und Geschlechterverhältnissen in Afrika

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 17.45 - 19, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, Raum I

H. Behrend

Die Kategorie des sozialen und kulturellen Geschlechts „gender“ hat sich fest in der ethnologischen Theorie etabliert und löst sich allmählich von ihrer Fokussierung auf „Frauen“. Nach einer Einführung in die ethnologische Geschlechterforschung und in das Begriffspaar „Sex“ und „Gender“ werden Geschlechterkonstruktionen und Geschlechterverhältnisse in Afrika anhand ethnographischer Beispiele aus neueren theoretischen Perspektiven („Doing Gender“, „Sex“ als diskursives Konstrukt, Pluralisierung von Geschlechteridentitäten, Geschlechtergrenzen und ihre Überschreitung) diskutiert.
ANRECHNUNG

BA: Aktive Teilnahme (2 CP) / Aktive Teilnahme + Referat oder Hausarbeit (4 CP)

Magister: Teilnahme (TS) / ggf. Teilnahme + Referat (LN)
Cornwall, Andrea (Hg.) Readings in Gender in Africa. Bloomington, Oxford 2005.

Reh, Mechthild und Gudrun Ludwar-Ene (Hg.) Gender and Identity in Africa. Münster 1995.

Moore, Henrietta. A Passion for Difference. Cambridge 1994.

Ortner, Sherry und H. Whitehead. Sexual Meanings: The Cultural Construction of Gender and Sexuality. Cambridge 1981.

Luig, Ute. 'Ethnologische Geschlechterforschung'. In: Fischer, Hans und Bettina Beer (Hg.) Ethnologie. Einführung und Überblick. Neuaufgabe, Berlin 2003.

Amadiume, I. Male Daughters, Female Husbands. Gender and Sex in an African Society. London 1987.

Cornwall, Andrea und Nancy Lindisfarne. Dislocating Masculinity. London 1994.

Ravenhill, Philip. Dreams and Reverie. Images of Otherworld Mates among the Baule, West Africa. Washington und London, 1996

Behrend, Heike. Macht und Geschlecht. Königsfrauen in Buganda. In: Völger, G. und J. Engelhard (Hrsg.). Sie und Er: Frauenmacht und Männerherrschaft im Kulturvergleich. Köln 1997.

Berger, Iris. Rebels or Status Seekers? Women as Spirit Mediums in East Africa. In: Hafkin, N. und E. Bay (Hrsg.) Women in Africa. Stanford, 1976.

Herbert, Eugenia. Iron, Gender and Power. Rituals of Transformation in African Societies. Bloomington and Indianapolis. 1993.

5292 Gesellschaft, Bilder und Geschichte

2 SWS; Arbeitskurs; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 76, ab 4.4.2011

D. Salamon

Welches Bild macht sich eine Gesellschaft von ihrer Geschichte? Ausgehend von ausgewählten Geschichtskonzeptionen des Mittelalters werden wir uns mit der Zweideutigkeit und den Gefahren des Bildbegriffs beschäftigen. Dabei werden Schrift- eine ebenso wichtige Rolle spielen wie Bildquellen, was durchaus im Droysenschen Sinn gemeint ist.

5299a Die Tagespresse der Aufklärungszeit

2 SWS; Arbeitskurs; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 4.4.2011 14 - 17.30, 103 Philosophikum, 305/306

Mo. 18.4.2011 14 - 17.30, 103 Philosophikum, 305/306

Mo. 2.5.2011 14 - 17.30, 103 Philosophikum, 305/306

Mo. 16.5.2011 14 - 17.30, 103 Philosophikum, 305/306

Mo. 30.5.2011 14 - 17.30, 103 Philosophikum, 305/306

Mo. 20.6.2011 14 - 17.30, 103 Philosophikum, 305/306

Mo. 4.7.2011 14 - 17.30, 103 Philosophikum, 305/306

B. Klesmann

Die Tagespresse der Aufklärungszeit

(B. Klesmann)

Seit ihrer Entstehung im frühen 17. Jahrhundert erlebte die periodische Presse eine rasante Verbreitung in ganz Europa. Messrelationen und Handelsnotizen, obrigkeitliche Verlautbarungen und Nachrichten von Höfen und Kriegsschauplätzen erschienen regelmäßig in wöchentlichem, bald auch in täglichem Rhythmus. Die zunehmende Diversifizierung der sich verdichtenden Presselandschaft ließ eine Vielfalt von Zeitschriften und Zeitungen entstehen, die als Medien eines freien Informationsaustauschs neue Formen von Kommunikation und Innovation ermöglichten und verschiedene Modernisierungsimpulse der Aufklärungszeit transportieren konnten. Gerade auch im Rheinland lassen sich aufgrund der günstigen Verkehrslage und der Nähe zu Frankreich und den Niederlanden interessante Entwicklungen verfolgen. Im Arbeitskurs soll versucht werden, die sozialen und kulturellen Mechanismen dieser Prozesse anhand ausgewählter Beispiele nachzuvollziehen und mit Hilfe neuerer Ansätze der Mediengeschichte zu analysieren.

Die Veranstaltung wird von Dr. Bernd Klesmann vom DHI Paris gehalten.

Einführende Literatur: Karin Angelike, Louis-François Mettra: ein französischer Zeitungsverleger in Köln. 1770-1800, Köln u.a. 2002; Margot Lindemann, Deutsche Presse bis 1815, Berlin 1969 (Geschichte der deutschen Presse, 1); Helmut Schanze (Hg.), Handbuch der Mediengeschichte, Stuttgart 2001; Jürgen Wilke, Grundzüge der Medien- und Kommunikationsgeschichte, Köln u.a. ²2008.

5493 Technik und Infrastruktur im antiken Alltag

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 14 - 15.30, 125b Küpperstift, 101, ab 12.4.2011

M. Heinzemann

Leistungsanforderungen: regelmäßige Teilnahme, ein Referat mit einem einseitigen Paper.

5546a Das technische Auge. Projektionsapparaturen und ihre Räume

2 SWS; Seminar

Di. 10 - 11.30, 155 Kunsthistorisches Institut, 107

L. Haberer

Für die Untersuchungen optischer und konstruktiver Bedingungen von Bildern ist eine Geistesgeschichte der Wahrnehmung/des Sehens von zentraler Bedeutung. Sie legt nicht nur die Sehkonventionen wie auch die Mechanismen und Hilfsmittel der (Bild)Raumkonstruktionen offen, sondern weist die Betrachterfigur als mitgedachte Instanz des Kunstwerks aus. Ist der Bildraum im malerischen Tableau als innerbildliche, gestaffelte Konstruktion präsent, wenn auch oftmals Referenzen an den Raum des Betrachters, so entsteht mit dem Einzug der bewegten und durch Lichtprojektion illuminierten Bilder eine realräumliche Anordnung. Mit dem Dispositiv (sei es des Kinos oder der Ausstellung) siedeln sich Apparatur, Lichtstrahl und ein Trägermedium im Raum des Betrachtersubjekts an. Die Frage nach der Rolle der Projektionsapparatur und ihrer Anordnung im Ausstellungs- wie Projektionsraum für die Kunst seit den späten 1960er-Jahren soll anhand ausgewählter, prägnanter Werkbeispiele leitend für die verschiedenen ästhetischen wie

kontextuellen Verflechtungen von Raum, Bewegtbild, Lichtprojektion und Betrachtung sein. Vom Auge als ursprünglichem Dispositiv bis hin zu den analogen und digitalen Projektionsmedien der Moderne und Gegenwart wird die Bewegung sequenzieller Bilder und der bewegten Betrachtung zu einem zentralen Thema bildprojektiver Raumkonstruktionen. Dabei werden die historischen Vorläuferphänomene von Film-, Dia- und Videoprojektion (Laterna Magica und Camera Obscura, Phantasmagorie bis hin zum Diorama) exemplarisch berücksichtigt, welche die Seh- und Raumkonstruktionen in der Kunstgeschichte beeinflusst haben. Neben einer exemplarisch werkorientierten Vorgehensweise, soll im theoretischen Teil des Seminars sowohl der erweiterte Begriff des Dispositivs untersucht werden, als einer für die heutigen hybriden und postmedialen Konstellationen durch das Blickregime geprägten, gesellschaftlichen, psychologischen Anordnung, sondern auch eine Auseinandersetzung mit der Medialität im Übergang zum konstruktiven und installierten Raum stattfinden.

Das Seminar ist mit einer Exkursion in die Ausstellung „Big Picture. Orte/Projektionen“ im K21 in Düsseldorf vorgesehen in Kooperation mit Studierenden der Universität Bochum, die mit einer exemplarischen Auswahl jüngerer Werkbeispiele viele Anknüpfungspunkte für die Thematik bietet. In der Ausstellung sollen von den Studierenden neue Formen der Vermittlung erprobt werden.

5586 Musiktheater heute: Oper in der Praxis

2 SWS; Seminar

Mo. 8 - 11.30, 100 Hauptgebäude, 3303 Musiksaal, 14tägl, ab 4.4.2011

N. Szczepanski

„Oper ist, wenn er raufsingt, dass sie runterkommen soll“ lautet eine der nicht ganz ernst gemeinten Definitionen, die der Schriftsteller und Satiriker Eckard Henscheid für das Musiktheater vorschlägt. Doch was muss passieren, damit er seinen Gesang ungestört auf der Bühne verströmen kann? Und lässt ein Regisseur sie - wenn überhaupt - noch hinabsteigen? Und wenn doch, auf welche darstellerische und Bühnenbildnerische Weise?

Was die - nach Oscar Bie - „unmögliche Kunstform“ der Oper heute ist, meint und soll, auf welche Weise(n) sie ermöglicht werden kann, ist ein zentrales Problem des Musiktheaterbetriebs wie auch des so genannten „Regie-Theaters“. Während auf der einen Seite Fragen der Finanzierung, der technischen und personellen Umsetzung, der Disposition und Vermarktung von Produktionen eine Rolle spielen, steht auf der anderen Seite die szenische (und musikalische) Auseinandersetzung mit dem „Werk“ im Vordergrund - was auch immer darunter zu verstehen ist. In den Produktionsprozessen und in der öffentlichen Wahrnehmung vermengen sich oftmals diese Gesichtspunkte.

Den vielfältigen pragmatischen und ästhetischen Aspekten der Oper als Institution und als Kunstform, die der Aufführung bedarf, wollen wir uns im Seminar daher auf zweierlei Weise nähern: Zum einen werden geladene Theater-Experten Einblicke in die verschiedenen Berufsfelder hinter und vor den Kulissen gewähren und sich unseren Fragen stellen. Zum anderen sollen anhand von Musiktheaterinszenierungen von Regisseuren wie Hans Neuenfels, Peter Konwitschny, Stefan Herheim, Tilman Knabe u.a. die Grundlagen einer wissenschaftlichen Analyse von Aufführungen erarbeitet und Tendenzen des zeitgenössischen „Regie-Theaters“ diskutiert werden. Zudem sind gemeinsame Proben- und Vorstellungsbesuche in der Oper Köln und/oder dem Aalto-Theater Essen geplant. Das Seminar wird als Blockseminar angeboten. Der genaue Terminplan wird in der ersten Sitzung bekanntgegeben (s. unter Termine)

BA: AM 1d, EST 1/2

Jacobshagen, Arnold (Hrsg.): Praxis Musiktheater. Ein Handbuch. Laaber 2002; Jacobshagen, Arnold: Musiktheater (http://www.miz.org/static_de/themenportale/einfuehrungstexte_pdf/03_KonzerteMusiktheater/jacobshagen.pdf); Pavis, Patrice: Klassischer Text und szenische Praxis: Überlegungen zu einer Typologie zeitgenössischer Inszenierungsformen, in: Christian W. Thomsen (Hrsg.): Schriften zur Ästhetik des Gegenwartstheaters, Heidelberg 1985, S. 18-32; Schläder, Jürgen: Strategien der Opern-Bilder. Überlegungen zur Typologie der Klassikerinszenierungen im musikalischen Theater, in: Josef Früchtl u. Jörg Zimmermann (Hrsg.): Ästhetik der Inszenierung, Frankfurt 2001, S. 183-197.

5619 Giallo

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 80

k.A., n. Vereinb

G. Blaseio

Das italienische Genre des Giallo nimmt seinen Ausgangspunkt in us-amerikanischen Horrorthrillern, den deutschen Edgar-Wallace-Filmen und einer großen Bereitschaft zum Tabubruch. Er kombiniert Kriminalplots mit einer ungewöhnlich direkten Darstellung von Sex und Gewalt. Die meisten dieser Filme erreichten Deutschland damals in geschnittenen Fassungen, die lediglich in Bahnhofskinos gezeigt wurden. Im Kurs behandelt wird der Giallo als hybrides, populäres und eng in die Diskurse der 1970er Jahre eingebundenes Genre, das den us-amerikanischen und europäischen Thriller und Horrorfilm bis heute

zutiefst geprägt hat. Vor der chauvinistischen Grundstimmung und den exzessiven Gewaltdarstellung sei ausdrücklich gewarnt.

Mit Peter Scheinflug steht uns ein ausgewiesener Giallo-Experte zur Seite.

Die Veranstaltung wird zwischen dem 25. und 29.07. stattfinden (Mo, Di, Do, Fr), der Vorbereitungsstermin am 16.05. um 18 Uhr im Filmkeller.

5619a Medien und...

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 200

Mo. 19.30 - 21, 101 WiSo-Hochhaus, Hörsaal XXV Gutenberg-HS

I. Schneider

In der Ringvorlesung „Medien und...“ kommen Nachwuchswissenschaftler zu Wort, die ihren je eigenen Einblick in die aktuelle medienkulturwissenschaftliche Forschung bieten. Vortragende sind junge Doktoranden, die spezialisierten Enthusiasmus für ihre Forschungsthemen hegen -und diesen in ihren Vorträgen vermitteln. Die Vielfalt ihrer Theorien und Konzepte legt einen Begriff von Medienkulturwissenschaft nahe, der die unterschiedlichsten Perspektiven, Methoden und Diskurse in sich versammelt. Beleuchtet werden etwa das Potential des Medienbegriffs im Folterdiskurs oder die Rolle der Medien in Verschwörungstheorien. Es geht um den Menschen mit(en) in seinen Medien, um Technik oder Theatralik. Die Ringvorlesung bietet in den Vorträgen und über diese hinaus Einblicke hinter die Kulissen des Wissenschaftsbetriebs und ermöglicht den Zuhörern die aktive Teilhabe an Schritten auf den nochweißen Flecken der medienkulturwissenschaftlichen Forschungslandkarte. Nach den Vorträgen ist Raum für Diskussion und Kritik vorgesehen.

Die Veranstaltung kann auch im Studium Integrale angerechnet werden.

5782 Heiligenverehrung im Mittelalter

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 83

M. Hopf

Der Schwerpunkt der Übung liegt auf dem Spätmittelalter mit seiner reichen Ausgestaltung der praktischen Heiligenverehrung und der Reformationszeit, in der evangelischerseits veränderte Konzeptionen von Heiligen und eine diesen veränderten Konzeptionen entsprechende Frömmigkeitspraxis entwickelt wurden. So eignet sich die Übung insbesondere für Studierende des fächerübergreifenden Studiengangs „Renaissance-Studien“. In den Blick kommen aber auch die Anfänge der christlichen Heiligenverehrung im Märtyrerkult des frühen Christentums und der Alten Kirche.

Literatur zur Einführung:

Angenendt, Arnold, Heilige und Reliquien. Die Geschichte ihres Kultes vom frühen Christentum bis zur Gegenwart, 2. überarb. Aufl., München 1997.

Bauer, Dieter R./Dinzelbacher, P. (Hg.), Heiligenverehrung in Geschichte und Gegenwart, Ostfildern 1990.

Hausberger, Karl, Art. Heilige/Heiligenverehrung. III: Anfänge der christlichen Heiligenverehrung, IV: Abendländisches Mittelalter, in: TRE 14, S.646–660.

Schulz, Frieder, Art. Heilige/Heiligenverehrung. VII. Die protestantischen Kirchen. 1. Die veränderte theologische Konzeption, in: TRE 14, S.664–666.

(Eine ausführliche Literaturliste wird in der Übung ausgegeben.)

M A M e d i e n k u l t u r w i s s e n s c h a f t

M a s t e r m o d u l 2

S e m i n a r

5632 Kulturindustrie (Horkheimer/Adorno)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 80

Mi. 8 - 9.30, 106 Seminargebäude, S21

L. Ellrich

Das Kapitel „Kulturindustrie. Aufklärung als Massenbetrug“ in der Dialektik der Aufklärung (Amsterdam 1947, Neuauflage: Ffm 1969) von Max Horkheimer und Theodor W. Adorno zählt zu den Basis-Schriften der kritischen Medientheorie. Allerdings wird der berühmte Text häufiger erwähnt als genau gelesen. Dieses Manko soll im Kurs behoben werden. Voraussetzung ist die Kenntnis eines anderen ‚klassischen‘ Textes: nämlich Walter Benjamins sog. Kunstwerk-Aufsatz (aktuell beste Ausgabe: Das Kunstwerk im Zeitalter seiner technischen Reproduzierbarkeit, Kommentare von Detlev Schöttker, Ffm 2007). Beschäftigen wird

uns zudem ein später Aufsatz von Adorno: „Résumé über Kulturindustrie“ (in: Ohne Leitbild, Ffm 1967). Die letzten Sitzungen gelten dann mehreren Arbeiten von Hans Magnus Enzensberger aus seinem Buch: Einzelheiten I: Bewußtseinsindustrie (Ffm 1964).

V o r l e s u n g

5642 Medien in Medien

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 200

Mo. 17.45 - 19.15, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIII

I. Schneider

Seit Marshall McLuhans Diktum, dass der Inhalt eines neuen Mediums ein altes sei, hat sich der Verdacht erhärtet, dass Medien vor allem andere Medien enthalten. Diese Beobachtung ist in den letzten Jahrzehnten als Theorie der Intermedialität differenziert und an zahlreichen Phänomenen z.T. detailliert beschrieben worden. In einem weiteren Kontext führt das Problem, das hier in der Formulierung „Medien in Medien“ kurz gefasst ist, in die grundlegende Frage nach der Beschreibbarkeit von Medien, nach der Möglichkeit, über Medien Aussagen treffen zu können. Eine Antwort auf diese Frage lautet: Über Medien lässt sich nur in einem Medium und im Medienvergleich etwas aussagen. Damit wird die beliebte Frage danach, was ein Medium ist, obsolet. Über ein Medium, so die Prämisse, lassen sich nur relationale Aussagen treffen. Diese nicht-hintergehbare Bezugnahme von Medien auf Medien ist in den letzten Jahren als Idee der Transkriptivität (Ludwig Jäger) expliziert worden.

Die kurze Problemanzeige zu „Medien in Medien“ enthält einige der zentralen Kategorien, die im ersten Teil der Vorlesung, die sich mit den theoretischen Implikationen dieser Formulierung befasst, diskutiert werden sollen. Im zweiten Teil geht es um die Vorstellung einiger exemplarischer Felder, auf denen Medien in Medien figurieren.

Literatur zur Einführung: Claudia Liebrand/Irmela Schneider (Hrsg.): Medien in Medien. Köln 2002.

M a s t e r m o d u l 4

Ü b u n g

5646 Evolution und Autopoiesis der Medien

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 80

Di. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 67

C. Stepina

Übung zu Medien, mit Schwerpunkt auf die Soziogenese der Spielformen von Massenmedien (Kino, Internet, digitale Medien) unter Berücksichtigung der Schrift- und Printmedien (inklusive Buchdruck, Presse) wie der AV-Medien (inklusive Telekommunikation). Erarbeitung der Formal- (Prinzip, Struktur, Zweck, Ziel etc.) und Funktionskenntnisse (Artikulation, Sozialisation, Rekreation, Identifikation etc.) über Medien sowie eine historische Schwerpunktanalyse ihrer sozioökonomischen und - ästhetischen Verhältnisse sind angestrebt.

Basis-Literatur: Ralf Adelman, Ralf (Hg.), Ökonomien des Medialen: Tausch, Wert und Zirkulation in den Medien- und Kulturwissenschaften, Bielefeld 2006. Jürgen Bellers, Politische Ökonomie der Medien, Münster u.a. 2002. Ralf Schnell, Medienästhetik, Zu Geschichte und Theorie audiovisueller Wahrnehmungsformen, Stuttgart 2000. Rudolf Stöber, Mediengeschichte, Die Evolution "neuer" Medien von Gutenberg bis Gates; Einführung in 2 Bänden, Wiesbaden 2003.

5650 Nichtlinearität und Medienhistoriographie

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 80

Di. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 89

I. Schneider

Mediengeschichte verläuft keineswegs, wie oft angenommen wird, linear oder als Progress. Man muss vielmehr davon ausgehen, dass die Geschichte der Medien nur als ein überaus verwickelter, in ein kulturelles, technisches und soziales Bedingungsgefüge eingebundener Verlauf zu begreifen ist. Phasen des Umbruchs sind ebenso kennzeichnend wie Zeiten der Stabilisierung, der Rückbildung oder des Stillstands.

In der Übung sollen unterschiedliche theoretische Perspektiven diskutiert werden, aus denen Mediengeschichte beobachtet und modelliert wird. Im Zentrum stehen Modelle der Medienevolution und des Medienumbruchs. Die Kenntnis solcher unterschiedlichen Modelle vermag Grundlagen über

Wechselbeziehungen von Medien (z.B. Schrift, Druck, Foto, Film, digitale Medien), Kultur und Gesellschaft zu vermitteln.

Die Übung setzt die Bereitschaft zur intensiven Vorbereitung durch Lektüren voraus.

Literatur zur Einführung:

Detlev Schöttker (Hrsg.): Mediengebrauch und Erfahrungswandel. Göttingen 2003.

L e k t ü r e k u r s

5627 Theater und Politik

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 49

Mi. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIIa

L. Ellrich

Im Kurs sollen Stücke u.a. von Aischylos (Perser), Shakespeare (Königsdramen), Schiller (Maria Stuart), Brecht (Arturo Ui), Hochhuth (Soldaten; Guerillas), Weiss (Marat/Sade), Arden (Der Tanz des Sergeanten Musgrave; Amstrong sagt der Welt Lebwohl), O'Brian (Mörderische Engel), Césaire (Im Kongo), Gatti (Kleines Handbuch), Salvatore (Lektionen der Finsternis) besprochen und aufschlussreiche Inszenierungen analysiert werden. Die Auswahl geeigneter Beispiele wird in den ersten Sitzungen vorgenommen.

Hinzugezogen werden einschlägige Theorien des politischen Theaters von Kott, Melchinger, Krippendorff und Rancière. Auch eine Klärung der Begriffe „das Politische“/„die Politik“ wird angestrebt.

D i p l o m M e d i e n k u l t u r w i s s e n s c h a f t

D i p l o m - M e d i e n k u l t u r w i s s e n s c h a f t - G r u n d l a g e n d e r M e d i e n k u l t u r w i s s e n s c h a f t

D i p l o m - M e d i e n k u l t u r w i s s e n s c h a f t - F o r m a t e u n d G e n r e s - S e m i n a r / Ü b u n g

D i p l o m - M e d i e n k u l t u r w i s s e n s c h a f t - M e d i e n g e s c h i c h t e - S e m i n a r / Ü b u n g

V o r l e s u n g e n

H a u p t s t u d i u m

S e m i n a r e A l l g e m e i n e M K W

4171 Fallgeschichten

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 17.45 - 20, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B VI

Mi. 10 - 11.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B VI

C. Liebrand

Spätestens seit Pitavals Causes célèbres et intéressantes – François Gayot de Pitaval stellte zwischen 1734 und 1743 eine zwanzigbändige Sammlung aufschlussreicher Kriminalfälle zusammen –, steht die kriminalistische Fallgeschichte auf der Agenda der Literatur. Seit Karl Philip Moritz' Magazin zur Erfahrungsseelenkunde auch die psychologische Fallgeschichte.

Das Seminar wird sich mit unterschiedlichsten „Fallgeschichten“, vor allem des späten 18. und des frühen 19. Jahrhunderts befassen. In den Blick genommen wird ein Genre, mit dem die sich konstituierende Psychologie operiert, sich literarischer Muster in der Darstellung bedienend. In den Blick genommen wird aber auch, wie genuin literarische Texte (Schillers Verbrecher aus verlorener Ehre, Kleists Marquise von O... und Die heilige Cäcilie oder die Gewalt der Musik, E.T.A. Hoffmanns Sandmann, Der goldene Topf und

Die Marquise de la Pivardiere, Drostes Judenbuche etc. – alle Erzählungen sind bei Reclam erhältlich) auf dieses Genre rekurren.

Die behandelten Pitaval-Texte, die Beispiele aus Moritz' Magazin zur Erfahrungsseelenkunde und Hoffmanns Marquise de la Pivardiere werden als PDF-Datei auf Ilias zur Verfügung gestellt.

Im Juli findet montags um 17.45 Uhr ein obligatorischer Filmtermin statt.

Fragen zu den Veranstaltungen, Prüfungen und Hausarbeiten bitte nur an:
liebrand-lehrstuhl@uni-koeln.de
Zur Einführung:

Nicolas Pethes: Zöglinge der Natur. Der literarische Menschenversuch des 18. Jahrhunderts, Göttingen 2007.

4490 English Literature from Chaucer to Shakespeare

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 35

Mi. 12 - 15.30, 106 Seminargebäude, S22 4.5.2011 - 29.5.2011

Fr. 12 - 15.30, 106 Seminargebäude, S16 6.5.2011 - 29.5.2011

C. Wilcockson

This block seminar (May 2011) has two sections, a medieval one and a Shakespeare section. Students who want to get credit for the class have to take both sections, students who just want to audit one of the sections are welcome.

Medieval section:

The second half of the fourteenth century witnessed the production of some of England's greatest literary creations. In this course of eight classes we shall study a number of works by the outstanding writers of the period: Geoffrey Chaucer and the author of Sir Gawain & the Green Knight. Finally, we shall study part of the great collection of stories about King Arthur in the fifteenth century prose narrative *Le Morte d'Arthur*, by Sir Thomas Malory. Previous knowledge of medieval literature is not a prerequisite for joining the course. If anyone wishes to write an essay for a Schein, guidance and specific bibliography will be given. The texts: Chaucer: The General Prologue, The Miller's Tale; The Reeve's Tale; The Clerk's Tale; The Franklin's Tale; The Merchant's Tale; The Nun's Priest's Tale (Riverside Chaucer edition has all Chaucer's works, and contains very full explanatory notes.) My own edition (Penguin, 2008) has the Riverside text with a facing-page modern prose translation. Sir Gawain and the Green Knight (ed. Tolkien and Gordon, Oxford Univ. Press) Malory, *Le Morte d'Arthur*, final book, called 'Le Morte d'Arthur' (use either the edition by Field or that by Brewer)

Shakespeare section:

'What texts did Shakespeare have on his desk while he was writing his plays?' In these 8 classes we shall look primarily at King Lear, Othello, Macbeth and Hamlet, and *Much Ado About Nothing*. Our focus will be on Shakespeare's use of literary sources. How much did he borrow? In what ways did he retain or discard the material in the sources? In what ways is what he eventually wrote different from the sources in tone and content? The important preparation for the classes is a careful reading of the 5 plays mentioned above. The Arden editions contain a summary of main source material in their appendices. The definitive work is: Geoffrey Bullough, 'Narrative and Dramatic Sources of Shakespeare', London & Henley, & New York, 1978, volume VII.

Suggestions for topics for anyone wishing to write an essay for a Schein will be given if requested. As attendance at 8 classes is insufficient to meet the University Regulations requirement, anyone intending to write an essay must attend a minimum of 12 sessions of my classes on Shakespeare and Medieval Literature.

5627 Theater und Politik

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 49

Mi. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIIa

L. Ellrich

Im Kurs sollen Stücke u.a. von Aischylos (Perser), Shakespeare (Königsdramen), Schiller (Maria Stuart), Brecht (Arturo Ui), Hochhuth (Soldaten; Guerillas), Weiss (Marat/Sade), Arden (Der Tanz des Sergeanten Musgrave; Armstrong sagt der Welt Lebwohl), O'Brian (Mörderische Engel), Césaire (Im Kongo), Gatti (Kleines Handbuch), Salvatore (Lektionen der Finsternis) besprochen und aufschlussreiche Inszenierungen analysiert werden. Die Auswahl geeigneter Beispiele wird in den ersten Sitzungen vorgenommen.

Hinzugezogen werden einschlägige Theorien des politischen Theaters von Kott, Melchinger, Krippendorff und Rancière. Auch eine Klärung der Begriffe „das Politische“/„die Politik“ wird angestrebt.

5629 Stil- und Narrationssysteme oder Prozesse? Genre-Diskurse

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 80

Di. 10 - 11.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B I

C. Shelton

Genres werden in der frühen Filmtheorie als Filmgruppen verstanden, die sich durch spezifische Strukturen des Erzählens und Darstellens auszeichnen. Werden ihre narrativen Muster und ihre Ikonographien - also die visuellen Stereotypen - herausgearbeitet, zeigen sich Genres als konventionelle Systeme, die einer Schematisierung/Standardisierung entgegenstreben. So sind sie gekennzeichnet durch geographische Lokalisierung (Western/Eastern), durch soziale Milieus (Gangster), durch spezifische Ausstattungsmerkmale (Kostüme), durch Figuren- und Konfliktkonstellationen (Krimi/Thriller) sowie durch Themen oder Stoffe.

Darüber hinausgehend erscheinen Genres als Regulative im Bereich der Produktion wie auch der Rezeption, die das Wissen über filmische Gestaltung organisieren, Ordnungen stiften, Erwartungen erzeugen und bedienen. Als Verständigungsbegriffe bilden Genres Wissensformationen aus.

Die zeitgenössische Filmtheorie verlagert in der Bestimmung von Genres den Akzent: In den Mittelpunkt des Interesses rückt nun die Wandelbarkeit und damit die Historizität von Genres. Sie werden nicht mehr als (tendenziell) starre Strukturen oder Schemata begriffen, sondern als veränderbare Konstruktionen, die einer ständigen Neubildung unterliegen. Zwar ist das Prinzip der Wiederholbarkeit zentral für Genres, aber mit der Wiederholung ist immer auch die Variation und damit die Differenz gegeben. Genres stellen mithin keine abgeschlossenen Entitäten dar, sondern konstituieren sich in permanenten Prozessen. Sie beeinflussen sich wechselseitig, bringen sich immer wieder neu hervor, zitieren und kopieren sich. In dieser Auffassung ist die Nähe der Genres zur Kategorie Gender hervorgehoben worden, die, in ihrer Bestimmung als einem performativen Prozess, sich ebenfalls ständig aktualisiert, redefiniert und dabei verschiebt. Die Parallele von Genres und Gender zeigt sich im Prozesshaften, was es ermöglicht, beide Kategorien als ständiges Werden zu beobachten und zu beschreiben.

Im Seminar sollen die grundlegenden und zentralen Positionen der Genretheorie erarbeitet werden: Genres als narrative und visuelle Schemata, als Prozesse, als Regulative. Gleichzeitig soll ihr Bezug zu Gendertheorien und Aspekten der Intertextualität/Intermedialität ausgelotet werden. Am Beispiel einiger Genres (Gangster/Musical/Action/Katastrophe/Kostüm) soll schließlich untersucht werden, inwiefern sich Indikatoren für Genrehaftigkeit überhaupt ausmachen lassen und wenn, wie sich dramaturgische, narrative oder visuelle Schemata/Elemente wandeln und fortschreiben.

Elsaesser, Thomas; Hagener, Malte: Filmtheorie zur Einführung. Hamburg, 2007.

Felix, Jürgen (Hg.): Moderne Film Theorie. Mainz, 2003.

Grant, Barry Keith (Hg.): Film Genre Reader II. Austin, 1995.

Hickethier, Knut: Genretheorie und Genreanalyse. In: Felix, Jürgen (Hg.): Moderne Film Theorie. Mainz, 2007.

Hutchings, Peter: Genre Theory and Criticism. In: Hollows, Joanne; Jancovich, Mark (Hg.). Approaches to Popular Film. Manchester, New York, 1995.

Liebrand, Claudia; Steiner, Ines (Hg.): Hollywood Hybrid: Genre und Gender im zeitgenössischen Mainstream-Film. Marburg, 2004.

Müller, Eggo: Genre. In: Rother, Rainer (Hg.). Sachlexikon Film. Reinbek bei Hamburg, 1997.

Neale, Stephen: Questions of Genre. In: Stam, Robert; Miller, Toby (Hg.). Film and Theory. Malden, Mass., 2000.

Schößler, Franziska: Einführung in die Gender Studies. Berlin, 2008.

Schweinitz, Jörg: „Genre“ und lebendiges Genrebewußtsein. Geschichte eines Begriffs und

Probleme seiner Konzeptionalisierung in der Filmwissenschaft. In:

montage/av, 3. Jg., Heft 2, 1994.

5644 **Ausstellungspraxis**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 12 - 13.30, 106 Seminargebäude, S24

G.Köhler

Ende Oktober 2010 wurde auf der Mathildenhöhe in Darmstadt eine große Ausstellung mit dem Titel „Gesamtkunstwerk Expressionismus“ eröffnet. Die Theaterwissenschaftliche Sammlung der Universität zu Köln ist dort mit etlichen Leihgaben vertreten. Das Seminar Ausstellungspraxis im WS 2010/11 sollte die Teilnehmer in den Prozess einer Ausstellungsvorbereitung mit diesem Thema einführen. Die von Studenten mitkonzipierte Ausstellung auf Schloß Wahn wird nun am 30. Januar 2011 eröffnet. Es fielen vielerlei Arbeiten an: Recherche zu Einzelthemen, Auffindung von Ausstellungsmaterial - Szenographie, Photos usw. - Plakatgestaltung, Katalogredaktion etc. Das Seminar beginnt nun mit dem Besuch dieser Ausstellung und der Diskussion der Präsentation. Dann werden mehrere Ausstellungen in Köln besucht und auf ihre Ausstellungsstrategie hin befragt. Der zweite Teil beschäftigt sich wiederum mit dem Wahner Material, und nun wird eine Ausstellung über „Hamlet als Medium“ konzipiert. Dass mehrere Termine in der Theaterwissenschaftlichen Sammlung stattfinden müssen, ist bei der Wahl des Seminars einzukalkulieren..

5647 **Kultur, Kommunikation, Gesellschaft**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 80

Di. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 91

C.Stepina

Erschließung der Leitbegriffe Kultur, Kommunikation und Gesellschaft anhand verschiedener systematischer Handlungstheorien, in denen intersubjektive Handlungen als konstitutive Elemente sozialer Systeme begriffen, analog aufgegliedert und in ihren Strukturbeziehungen dargelegt werden, wobei das Prinzip medialen Handelns als Unterbegriff sozialen Handelns entwickelt und entsprechenden kulturellen Subsystemen zugewiesen wird.
Basis-Literatur: Hubert Knoblauch, Kommunikationskultur, Die kommunikative Konstruktion kultureller Kontexte, Berlin 1995. Mike Sandbothe u. Ludwig Nagl (Hg.), Systematische Medienphilosophie, Berlin 2005. Clemens K. Stepina, Systematische Handlungstheorie, Wien 22007. Tanja Thomas (Hg.), Medienkultur und soziales Handeln, Wiesbaden 2008. Carsten Winter (Hg.), Medienidentitäten, Identität im Kontext von Globalisierung und Medienkultur, Köln 2003.

5650 **Nichtlinearität und Medienhistoriographie**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 80

Di. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 89

I.Schneider

Mediengeschichte verläuft keineswegs, wie oft angenommen wird, linear oder als Progress. Man muss vielmehr davon ausgehen, dass die Geschichte der Medien nur als ein überaus verwickelter, in ein kulturelles, technisches und soziales Bedingungsgefüge eingebundener Verlauf zu begreifen ist. Phasen des Umbruchs sind ebenso kennzeichnend wie Zeiten der Stabilisierung, der Rückbildung oder des Stillstands.

In der Übung sollen unterschiedliche theoretische Perspektiven diskutiert werden, aus denen Mediengeschichte beobachtet und modelliert wird. Im Zentrum stehen Modelle der Medienevolution und des Medienumbruchs. Die Kenntnis solcher unterschiedlichen Modelle vermag Grundlagen über Wechselbeziehungen von Medien (z.B. Schrift, Druck, Foto, Film, digitale Medien), Kultur und Gesellschaft zu vermitteln.

Die Übung setzt die Bereitschaft zur intensiven Vorbereitung durch Lektüren voraus.

Literatur zur Einführung:

Detlev Schöttker (Hrsg.): Mediengebrauch und Erfahrungswandel. Göttingen 2003.

5651 **Schein und Erscheinung**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 80

Di. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 93

L. Ellrich

Die Debatte um den scheinhaften Status der Kunst und der ‚medialen Produkte‘ ist alt. Platon, Hegel und Nietzsche zählen zu ihren wichtigsten Stichwortgebern. Im Kurs soll von den ambitionierten Thesen, die Norbert Bolz (Eine kurze Geschichte des Scheins, München 1991) und Martin Seel (Ästhetik des Erscheinens, Ffm 2000; Die Macht des Erscheinens, Ffm 2007) geäußert haben, ausgegangen werden. Sie bieten genug Gelegenheiten, um auf die Positionen der ‚Klassiker‘ zurückzukommen, ohne auf sie zurückzufallen. Beide Autoren haben auch zu den Medien klare und streitbare Thesen geäußert. Für Stoff zur kontroversen Diskussion ist folglich gesorgt.

5652 Szenisches Arbeiten

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 65

G. Köhler

Heutzutage spricht man mehr von theatralen Handlungsräumen, so dass der Begriff Bühnenbild eigentlich durch den der Rauminstallation ersetzt werden muss. Aktuell ist die dazutretende Medialisierung der Szene, die andere Zeit- und Handlungsräume eröffnet. In diesem Seminar sollen Bühnenräume von den Studierenden entwickelt werden; einmal zu Shakespeares Tragödie „Hamlet“, zum zweiten für Arnold Schönbergs Oper „Erwartung“. Das Seminar teilt sich in zwei Abschnitte: der erste stellt Ihnen anhand von Szenographie in der Theaterwissenschaftlichen Sammlung die Entwicklung des Bühnenraumes im 20. Jahrhundert vor, wobei zwei Ausflüge in die Sammlung inkludiert sind. Der zweite Abschnitt widmet sich dann der eigenen Arbeit und der Vorstellung der szenographischen Ergebnisse. Voraussetzung ist selbstverständlich, dass Sie den Stücktext bzw. das Libretto gelesen haben. Man muss im übrigen nicht unbedingt versierter Zeichner oder Bastler sein, um am Seminar teilnehmen zu können; Grundlage der Ausführung ist zunächst die Entwicklung einer fundierten Idee.

Jörg Dünne / Stephan Günzel (Hg.): Raumtheorie. Grundagentexte aus Philosophie und Kulturwissenschaften. Frankfurt a.M. 2006

S e m i n a r e S p e z i e l l e M K W

4483 Around 1975: Samuel R. Delany, William Gaddis and Thomas Pynchon

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 13.4.2011 12 - 13.30, 106 Seminargebäude, S22

Fr. 3.6.2011 15 - 18, 103 Philosophikum, S 89

Sa. 4.6.2011 10 - 14, 103 Philosophikum, S 89

Fr. 24.6.2011 15 - 18, 103 Philosophikum, S 89

Sa. 25.6.2011 10 - 14, 103 Philosophikum, S 89

Fr. 1.7.2011 15 - 18, 103 Philosophikum, S 89

Sa. 2.7.2011 10 - 14, 103 Philosophikum, S 89

H. Berressem

J. Krafft

"Around 1975": Samuel R. Delany's Dhalgren, William Gaddis's JR, Thomas Pynchon's Gravity's Rainbow.

The course, co-taught by Profs. Hanjo Berressem and John M. Krafft (a specialist on the work of Thomas Pynchon), deals with three of the most fascinating novels written in the second half of the 20th century in America: Samuel R. Delany's Dhalgren (1975), William Gaddis's JR (1975), and Thomas Pynchon's Gravity's Rainbow (1973). Through close readings, we will investigate the literary and the cultural contexts of the works, as well as their specific views of America and the world.

Termine:

0) preliminary session : Apr 13 (12:00-13:30; S 22)

1) Jun 3 (15:00-18:00) & Jun 4 (10:00-14:00)

2) Jun 24 (15:00-18:00) & Jun 25 (10:00-14:00)

3) Jul 1 (15:00-18:00) & Jul 2 (10:00-14:00)

Blockseminar, Course co-taught by Prof. John Krafft (Miami University, OH) and Prof. Berressem

4493 Haunting Narratives

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 93

B. Neumeier

4495 Mark Twain

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 55

Di. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XXI

H. Berressem

The course deals with the work of Samuel Langhorne Clemens, a.k.a. Mark Twain (1835–1910), a writer who lived and wrote through an enormously fascinating period of American history. From working as a riverboat pilot on the Mississippi River, as a gold miner and as a journalist, he became one of the most popular American writers, who worked in the fields of both fiction and non-fiction. Texts that will be read and discussed include *Roughing It* (1870-71), *Adventures of Tom Sawyer* (1876) *Life on the Mississippi* (1883), *Adventures of Huckleberry Finn* (1885), *A Connecticut Yankee In King Arthur's Court* (1889), as well as short-stories and excerpts from its other works.

4495a The Official World

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 14.30 - 18, 103 Philosophikum, H 80 8.7.2011

Fr. 1.7.2011 15 - 18, 103 Philosophikum, H 80

Sa. 2.7.2011 9 - 16, 103 Philosophikum, H 80

Fr. 8.7.2011 9 - 11.30, 103 Philosophikum, S 93

Sa. 9.7.2011 9 - 16, 103 Philosophikum, H 80

N.N.

H. Berressem

Given that the new forms of recording, storing, and reference that take off from the later nineteenth century on--files, typewriters, gramophones, index cards, the post card, the ring binder and so on--are seen by some to rank with the plow and the stirrup as epoch-making cultural techniques, these media objects merit some description in literary studies. And not least in fiction and film of the period, in that these working objects are tried out there, before being field-tested with more serious consequences. How do these new cultural techniques make up a world-- or, at the least, an official one? And how do fiction and film make that world appear in the world? The official world is a game-like one that nonetheless insists on its biological characterization. Hence we will look at the games-the violent and lethal games-in play in this world: for example, the murder novels of Patricia Highsmith, James M. Cain, Cormac McCarthy, Agatha Christie. Readings in social history and media studies-including names such as Foucault, Luhmann, Siegart, Vogl, Sebald; and films: *Plein Soleil* - based on Highsmith's *The Talented Mr. Ripley*; Hitchcock's *Strangers on a Train*, based on that Highsmith novel; Wilder's *Double Indemnity*).

Please make sure to purchase and read the following titles:

Christie, Agatha: *Murder on the Orient Express* (1934)

Cain, James M.: *Double Indemnity* (1936)

Highsmith, Patricia: *Strangers on a Train* (1950)

McCarthy, Cormac: *No Country for Old Men* (2005)

Theoretical texts will be made available on ILIAS.

NEW COURSE! - taught by Prof. Mark Seltzer (UCLA)

5630 Das Spiel und seine Räume. Die Ordnung des Spiels gegen die Anarchie der Wirklichkeit

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 80

Mo. 10 - 11.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B I

M. Pustisek

Die Lebensordnung einer Gesellschaft wird maßgeblich bestimmt durch die Einteilung in „Ernst und Spiel“. Das Spiel ist sozusagen eine kollektive Vereinbarung, die Wirklichkeit oder den Ernst des Lebens für eine definierte Zeit zu verlassen. Auf der anderen Seite erweist sich ein gesellschaftliches Kollektiv nur mit einem

weitgehenden Konsens von Wirklichkeit als operabel. In dem kulturellen Konsens, zwischen Wirklichkeit und Spiel/Fiktion zu unterscheiden, begründet sich auch unsere Wahrnehmungsfähigkeit von Kunst.

Betrachtet man nun diese grundsätzlichen Eigenschaften des Spiels und wendet diese auf unsere vermeintliche Wirklichkeit/Ernsthaftigkeit des Lebens an, so trifft man auf eine unvermutete Präsenz der „Spielhaftigkeit“ im ersten Lebensvollzug.

Wir spielen öfter, als wir es glauben.

Das auffallendste Charakteristikum des Spiels ist aber sein Raum, der Spielraum, welcher eigens für das Spiel geschaffen ist und das Spiel nun auch räumlich ganz streng von der Wirklichkeit abgrenzt. Innerhalb des Spielraums gilt die Ordnung des Spiels, die Wirklichkeit ist sozusagen eliminiert.

In dieser Lehrveranstaltung soll also das Verhältnis von Spiel und Ernsthaftigkeit betrachtet werden.

Mit dem Verständnis der grundsätzlichen Eigenschaften des Spiels im Allgemeinen sollen sowohl definierte Formen (Schauspiel, Wettkampf, Kinderspiel, etc.) untersucht werden, wie auch Erscheinungen, welche grundsätzlich nicht als Spiel definiert werden, auf welche aber die grundsätzlichen Eigenschaften des Spiels angewendet werden können (Religion, Politik, Kultur, Kunst).

Eine besondere Zuwendung gilt dabei den Spielräumen. Es werden hierzu räumliche Konstellationen sowohl des Schauspiels in Theater, Film und Fernsehen als auch anderer performativer und spielerischer Situationen untersucht.

Diese Auseinandersetzung mit dem Wesen des Spiels im Allgemeinen und der Konstitution der unterschiedlichen Spielräume soll durch die Kenntnis wesentlicher Grundzüge des Schauspiels komplettiert werden. Die theoretische Auseinandersetzung soll im Rahmen der Lehrveranstaltung durch praktische Einheiten (Schauspiel, Spiel, Raumbetrachtungen) ergänzt werden.

5630a Form und Stil in den Medien

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 80

Mi. 8 - 9.30, 106 Seminargebäude, S14

C. Stepina

Form- und Stilanalysen in den Medien werden anhand korrespondierender Medienbegriffe im interdisziplinären Diskurs durchgenommen, wobei u.a. folgende Theoriemodelle konsultiert werden: Soziologische, semiotische und kulturwissenschaftliche Medientheorien. Basis-Literatur: Heinz Bonfadelli, Medieninhaltsforschung, Grundlagen, Methoden, Anwendungen, Konstanz 2002. Jörg Brauns (Hg.), Form und Medium, Weimar 2002. Rainer Leschke, Medien und Formen, Eine Morphologie der Medien, Konstanz 2010. Stefan Weber (Hg.), Theorien der Medien, Von der Kulturkritik bis zum Konstruktivismus, Konstanz 2010.

5632 Kulturindustrie (Horkheimer/Adorno)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 80

Mi. 8 - 9.30, 106 Seminargebäude, S21

L. Ellrich

Das Kapitel „Kulturindustrie. Aufklärung als Massenbetrug“ in der Dialektik der Aufklärung (Amsterdam 1947, Neuauflage: Ffm 1969) von Max Horkheimer und Theodor W. Adorno zählt zu den Basis-Schriften der kritischen Medientheorie. Allerdings wird der berühmte Text häufiger erwähnt als genau gelesen. Dieses Manko soll im Kurs behoben werden. Voraussetzung ist die Kenntnis eines anderen ‚klassischen‘ Textes: nämlich Walter Benjamins sog. Kunstwerk-Aufsatz (aktuell beste Ausgabe: Das Kunstwerk im Zeitalter seiner technischen Reproduzierbarkeit, Kommentare von Detlev Schöttker, Ffm 2007). Beschäftigen wird uns zudem ein später Aufsatz von Adorno: „Résumé über Kulturindustrie“ (in: Ohne Leitbild, Ffm 1967). Die letzten Sitzungen gelten dann mehreren Arbeiten von Hans Magnus Enzensberger aus seinem Buch: Einzelheiten I: Bewußtseinsindustrie (Ffm 1964).

5646 Evolution und Autopoiesis der Medien

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 80

Di. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 67

C. Stepina

Übung zu Medien, mit Schwerpunkt auf die Soziogenese der Spielformen von Massenmedien (Kino, Internet, digitale Medien) unter Berücksichtigung der Schrift- und Printmedien (inklusive Buchdruck, Presse) wie der AV-Medien (inklusive Telekommunikation). Erarbeitung der Formal- (Prinzip, Struktur, Zweck, Ziel etc.) und Funktionskenntnisse (Artikulation, Sozialisation, Rekreation, Identifikation etc.) über Medien sowie eine historische Schwerpunktanalyse ihrer sozioökonomischen und - ästhetischen Verhältnisse sind angestrebt.

Basis-Literatur: Ralf Adelman, Ralf (Hg.), Ökonomien des Medialen: Tausch, Wert und Zirkulation in den Medien- und Kulturwissenschaften, Bielefeld 2006. Jürgen Bellers, Politische Ökonomie der Medien, Münster u.a. 2002. Ralf Schnell, Medienästhetik, Zu Geschichte und Theorie audiovisueller Wahrnehmungsformen, Stuttgart 2000. Rudolf Stöber, Mediengeschichte, Die Evolution "neuer" Medien von Gutenberg bis Gates; Einführung in 2 Bänden, Wiesbaden 2003.

V o r l e s u n g e n

2003 Vertragliche Schuldverhältnisse (A) (II) (A-K)

4 SWS; Vorlesung

Mo. 14 - 15.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal A1, ab 4.4.2011

Di. 10 - 11.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal A2, ab 5.4.2011

M. W e l l e r

Die Abschlussklausur findet am 21.07.2011 in Hörsaal B statt. Die Einlasskontrolle beginnt pünktlich um 09:00 Uhr, Schreibzeit beginnt direkt nach dem Einlass aller Studierenden. Bitte halten Sie ihren Prüfungsausweis bereit, Taschen und Jacken sind zentral im Hörsaal zu sammeln und können nicht mit an den Platz genommen werden.

Die Ankündigung der Klausurrückgabe erfolgt auf der Homepage des Instituts für Versicherungsrechts zu gegebener Zeit (www.versicherungsrecht.jura.uni-koeln.de) und dort können diese dann auch abgeholt werden.

DIE KORRIGIERTEN KLAUSUREN LIEGEN IM INSTITUT FÜR VERSICHERUNGSRECHT IN DER ZEIT VON 9.00 UHR BIS 17.00 UHR ZUR ABHOLUNG FÜR SIE BEREIT.

Die Vorlesung "Vertragliche Schuldverhältnisse" schließt an die Vorlesungen des 1. Semesters an. Daher werden Kenntnisse des Allgemeinen Teils, insbesondere der Rechtsgeschäftslehre, des allgemeinen Leistungsstörungenrechts sowie grundsätzlich auch des kaufvertraglichen Leistungsstörungenrechts vorausgesetzt.

Die Vorlesung wiederholt das Kaufvertragsrecht und behandelt anschließend die anderen Vertragstypen des BGB. Ein Schwerpunkt wird bei der Verbindung des besonderen mit dem allgemeinen Schuldrecht liegen.

Systematische Darstellung und Fallbesprechung wechseln einander dabei ab.

Aktuelle Literatur und Vorlesungsmaterialien sind über das mit KLIPS verbundene ILIAS-System abrufbar.

2003a Vertragliche Schuldverhältnisse (A) (II) (L-Z, DFR)

4 SWS; Vorlesung

Mo. 14 - 15.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal A2, ab 11.4.2011

Di. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Aula 2

D. W i e l s c h

Im Anschluss an das allgemeine Schuldrecht behandelt die Vorlesung einzelne Typen von vertraglichen Schuldverhältnissen anhand von Grundsatzentscheidungen und ausgewählten aktuellen Fällen. Schwerpunkte bilden das Kaufrecht sowie das Miet- und Werkvertragsrecht des BGB. Daneben werden aber auch atypische Vertragsformen wie Leasing und Factoring vorgestellt. Vorausgesetzt werden insbesondere Kenntnisse im allgemeinen Leistungsstörungenrecht. Begleitend zur Vorlesung werden Materialien auf der Homepage des Lehrstuhls (www.rechtstheorie.uni-koeln.de) zugänglich gemacht.

Brox/Walker, Besonderes Schuldrecht, 34. Aufl., 2010;

Kötz, Vertragsrecht, 2009; Looschelders, Schuldrecht BT, 5. Aufl. 2010;

Medicus/Lorenz, Schuldrecht II, Besonderer Teil, 15. Aufl., 2010;

Oetker/Maultzsch, Vertragliche Schuldverhältnisse, 3. Aufl. 2007.

Weitere Literaturhinweise erfolgen in der Veranstaltung.

4104 Die griechische und die lateinische Schrift

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 200

Do. 10 - 11.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal G

J. H a m m e r s t a e d t

Daß wir überhaupt antike Literatur haben, ist den Buchstaben (litterae) und ihrer Übernahme und Adaption in die griechische Sprache zu verdanken.

Die Vorlesung behandelt, mit Anschauungsmaterial, die Schrift selbst in ihrer historischen Entwicklung, in ihren regionalen Ausformungen (lokale griechische Alphabete, lateinische Schrift) und in ihren weiteren formalen Entwicklungen. Hierunter fällt die griechische Buch- und Geschäftsschrift bis zur Spätantike ebenso wie die lateinische Capitalis quadrata und Capitalis rustica und die Ausbildung der Unzialschrift. Wenn es die Zeit erlaubt, soll auch die Tachygraphie (Schnellschrift) gestreift werden.

Auf Grundlage dieser entwicklungsgeschichtlichen Darstellung geht es auch um die Einflüsse bestimmter Entwicklungen von Schrift und Schriftlichkeit auf die Entstehungsbedingungen antiker Literatur und ihre Überlieferung, um weitere Nutzungen des Alphabets und nicht zuletzt um - mal mehr, mal weniger ernst gemeinte - antike Zeugnisse der Auseinandersetzung von Autoren mit dem Phänomen Schrift. Die Vorlesung eignet sich besonders für Studierende des Lateinischen und Griechischen, des Magisternebenfachs Papyrologie, Epigraphik und Numismatik (PEN) und der Klassischen Literaturwissenschaft, aber auch für alle anderen Interessierten.

4107 **Vulgärlatein in lateinischen Prosatexten**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 100

Mi. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VI, nicht am 11.5.2011

M. Becker

Gegenstand des Spracherwerbs in den Schulen und Universitäten ist die Schrift- und Literatursprache des Lateinischen, das 'Klassische Latein'. Auch im Lateinischen gab es eine gesprochene Umgangssprache, das sog. 'Vulgärlatein', das sich aus schriftlichen Zeugnissen und den romanischen Sprachen, deren Basis es bildet, rekonstruieren lässt. Die Vorlesung bietet einen Überblick über die Charakteristika des Vulgärlatein. Anhand der Prosa-Quellentexte sollen die linguistischen Besonderheiten aufgezeigt werden.
Literatur zur Einführung: R. Kiesler, Einführung in die Problematik des Vulgärlateins. Tübingen 2006.

4261 **Die synthetische Frau. Zur Form- und Bedeutungsgeschichte eines literarischen Motivs.**

2 SWS; Vorlesung

Do. 12 - 13.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal D

R. DruX

Die „synthetische Frau“ (der Ausdruck verweist sowohl auf ihre künstliche Herstellung als auch auf die Unechtheit ihres Erscheinungsbildes) gehört zum ältesten Motivbestand der abendländischen Literatur. Vorgeprägt im klassischen Mythos (z.B. in den goldenen Gehilfinnen des Schmiedegottes Hephaistos, in Pandora mit der Unheil bringenden Büchse oder in der lebendigen Statue des zypriotischen Bildhauers Pygmalion), ist sie in der deutschen Literatur von der Frühen Neuzeit bis zur Gegenwart häufig gestaltet worden.

Bei der Lektüre der für dieses Motiv einschlägigen Texte, u.a. ausgewählter Gedichte des Barock und des 20. Jhdts., Dramen von Goethe, Kleist, Wedekind und Dürrenmatt, Erzählungen von Jean Paul, A. v. Arnim, E.T.A. Hoffmann, J. v. Eichendorff u. G. Kunert, ergänzt um Filmausschnitte aus ‚Metropolis‘ und ‚Blade Runner‘, wird zu fragen sein, welche ästhetischen, genderpolitischen, sozial- und kulturgeschichtlichen Diskurse die Erschaffung, Belebung und Zerstörung künstlicher Frauen (fast ausschließlich durch Männer) formieren.

Geplanter Sitzungsverlauf:

07.04.: Vorbesprechung (Themen, Texte, Mythen und Methoden)

14.04.: Die unerreichbare Geliebte in der petrarkistischen Lyrik (an ausgewählten Barock- Gedichten von J.H. Schein, M. Opitz u. Ch. Hoffmann von Hoffmannswaldau*), dazu: Jean Pauls Biographie einer Frau von bloßem Holz (1782)

[21.04.: entfällt]

28.04.: Käthchen und Kunigunde in H. v. Kleists „historischem Ritterschauspiel“ Das Käthchen von Heilbronn oder die Feuerprobe* (1810)

05.05.: A. v. Arnims ‚Frauen-Erzählungen‘ Isabella von Ägypten* und Maria Melück Blainville (1812)

[12.05.: entfällt wg. Staatsexamina]

19.05. / 26.05.: Olimpia und ihre Schwestern. Zu E.T.A. Hoffmanns Nachtstück Der Sandmann* (1816) und anderen Erzählungen

02.06.: Christi Himmelfahrt

09.06.: Das Marmorbild* (1817) von J. v. Eichendorff und seine Rezeption in H. Heines Episodenovelle Florentinische Nächte (1837)

[16.06.: Pfingsten]

[23.06.: Fronleichnam]

30.06.: Der Pandora-Mythos in F. Wedekinds Lulu-Tragödie* (1898/1904) und in Thea v. Harbous Roman Metropolis* (1926)

07.07.: Prothesenfrauen in F. Dürrenmatts „tragischer Komödie“ Der Besuch der alten Dame* (1955) und G. Kunerts phantastischer Geschichte Olympia Zwo* (1984) u.a.

14.07.: Die synthetische Frau in der modernen Zeitschriftenwerbung /

ab 12.45 h: Klausur

Die mit * markierten Texte sollten spätestens vor Beginn der jeweiligen Sitzung gelesen sein. Sie sind alle im Taschenbuchformat erhältlich; die Gedichte werden in ILIAS bereit gestellt.

Bis Anfang März erfolgt die genaue Angabe der literarischen Werke, die der Vorlesung zugrunde gelegt werden. Über deren Gegenstände kann zum Erwerb von Leistungspunkten eine Abschlussklausur geschrieben werden.

4263 Liebe und Literatur

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 350

Do. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIII

C.Liebrand

Das Thema Liebe ist – wie auch immer die Liebe konzeptualisiert wird: als Passion, als Krankheit als Religion – eines der wichtigsten Sujets der Literatur der bürgerlichen Moderne seit Mitte des 18. Jahrhunderts. Die Vorlesung wird – nicht nur an Beispielen der deutschen Literatur (in den Blick genommen werden u.a. Richardsons Clarissa, Clelands Memoirs of a Woman of Pleasure, Goethes Werther, Laclos' Les liaisons dangereuses, Mörikes Maler Nolten) – die Konfigurationen im Feld Liebe und Literatur herausarbeiten, die sich als besonders wirkmächtig erwiesen haben.

Fragen zu den Veranstaltungen, Prüfungen und Hausarbeiten bitte nur an: liebrand-lehrstuhl@uni-koeln.de

Peter von Matt: Liebesverrat. Die Treulosen in der Literatur, München 1999.

4270 Erinnerung und Gedächtnis: Modelle, Theorien, Medien

2 SWS; Vorlesung

Do. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIII, ab 14.4.2011

A.Lemke

Die Gedächtnisforschung hat sich in den letzten zwanzig Jahren zu einem interdisziplinären Forschungsfeld entwickelt, das nicht nur die Psychologie und die Neurobiologie beschäftigt, sondern vor allen Dingen für die Kultur-, Literatur- und die Medienwissenschaften von entscheidender Bedeutung ist. Die Vorlesung gibt einen Überblick über die Geschichte der verschiedenen Erinnerungs- und Gedächtnistheorien seit der Antike und fragt nach ihren Verflechtungen mit der Literatur: mit welchen Metaphern werden Erinnerungs- und Gedächtnismodelle beschrieben, welche Poetiken der Erinnerung entwickelt die Literatur und wie verhält sich das Medium Buch zu anderen Erinnerungs- und Gedächtnismedien wie etwa der Photographie oder dem Computer? Untersucht werden sollen u.a. der Zusammenhang von Erinnerung und Einbildungskraft, die Rolle der antiken Mnemotechnik für die literarische Topikforschung, der Zusammenhang von psychoanalytischen und literarischen Erinnerungsverfahren sowie die Rolle von Raum- und Zeitvorstellungen für den Widerstreit von Erinnerungs- und Gedächtniskonzeptionen. Neben philosophischen Ansätzen von Aristoteles über Augustinus, Hegel und Freud werden Erinnerungspoetiken an ausgewählten literarischen Beispielen vom Barock bis zur Gegenwart vorgestellt.

Begleitend zur Vorlesung findet ein Hauptseminar statt, in dem es die Möglichkeit gibt, die in der Vorlesung besprochenen Texte durch gemeinsame Lektüre und Diskussion zu vertiefen.

Literatur zur Vorbereitung:

Draaisma, Douwe, Die Metaphernmaschine. Eine Geschichte des Gedächtnisses, Darmstadt 1999

ErlI, Astrid / Nünning, Ansgar (Hg.), Gedächtniskonzepte der Literaturwissenschaft. Theoretische Grundlegung und Anwendungsperspektiven, Berlin: de Gruyter 2005

Haverkamp, Anselm / Lachmann, Renate (Hg.), Gedächtniskunst: Raum – Bild – Schrift. Studien zur Mnemotechnik, Frankfurt a.M.: Suhrkamp 1991

4519 Language Contact: Focus Australia

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 300

Do. 10 - 11.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal C

D. Adone

What is language contact? How does it take place? What are the mechanisms involved? What are the consequences of language contact? What are contact-induced languages? Is language contact responsible for language endangerment and language death? To what extent can language contact account for language change? All these questions, with special focus on Australia, will be analyzed in this lecture.

4521 Life Writing

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 300

Di. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Aula 2

B. Neumeier

Die Vorlesung muss im SS11 leider entfallen!

4522 Literary Theories, Cultural Practices

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 300

Mo. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Aula 1

H. Berressem

The lecture will provide a panoramic view of the use of recent literary and cultural theory in America. Using examples from various 'american media,' it will present the work of Michel Foucault, Jacques Lacan, Jacques Derrida, Gilles Deleuze & Félix Guattari, as well as Francois Lyotard and Jean Baudrillard, and relate it to American 'pick-ups,' such as cultural criticism (New Historicism), film studies (Zizek), literary criticism (the 'Yale School'), gender studies (Judith Butler) and postcolonial studies (Homi Bhabha). The lecture is open to all levels of the various 'Studiengänge.' All 'necessary' information will be given in the lecture, it might help, however, to read up on poststructuralism during the 'Semesterferien.'

4677 Proust und die Folgen

2 SWS; Vorlesung

Mi. 10 - 11.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal D

W. Nitsch

Spätestens seit seiner produktiven Rezeption im Umkreis des Nouveau Roman gilt Prousts Romanzyklus *À la recherche du temps perdu* als epochenmachendes Werk in der Geschichte des modernen Romans. Vor allem an Hand seiner ersten beiden Teile, *Du côté de chez Swann* (1913) und *À l'ombre des jeunes filles en fleurs* (1919), will die Vorlesung zunächst eine Einführung in seine wichtigsten strukturellen, thematischen und stilistischen Neuerungen gegenüber der realistischen Romantradition des 19. Jahrhunderts geben. Anschließend wird sie an ausgewählten Beispielen verfolgen, wie diese Neuerungen im französischen Roman des 20. Jahrhunderts aufgenommen, weitergetrieben oder auch wieder bewusst zurückgenommen werden. Eingehend besprochen werden sollen dabei insbesondere Célines *Voyage au bout de la nuit* (1932), Becketts *Malone meurt* (1951), Simons *Route des Flandres* (1960), Modianos *Rue des Boutiques Obscures* (1978), Michons *Vies minuscules* (1984) und Rouauds *Champs d'honneur* (1990). Textgrundlage für die an die Vorlesung anschließenden Prüfungen sind die in Taschenbuchausgaben vorliegenden Romane *Du côté de chez Swann* (Folio), *La route des Flandres* (Minuit «double») und *Rue des Boutiques Obscures* (Folio).

5639 Bilder, Texte, Fotos

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 200

Di. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIII

L. Ellrich

Auf welche Weise werden in der spannungsvollen Text-Bild-Beziehung Sinn und Evidenz hergestellt? - Dieser Frage geht die Vorlesung anhand konkreter Beispiele nach. Als Primär-Material der Analyse dienen politische Symbole und Fotografien (Embleme, Karikaturen, Presse-Fotos der Studentenrevolte, Die Wehrmachtausstellungen I und II, Folterbilder etc.). Zurückgegriffen wird darüber hinaus auf einschlägige Interpretationsvorschläge von Starobinski (Embleme der Vernunft), Bredekamp (Theorie des Bildaktes), Münkler (Politische Bilder, Politik der Metaphern) u.a.

5640 Genealogie und Pluralität der Medien- und Kulturtheorie

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 200

Di. 16 - 17.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal C

I. Schneider

Medien- und Kulturtheorien bilden die Basis, um Medien und ihre Funktionen zu begreifen, zu erforschen und zu kritisieren. Eine theoriegeleitete Begrifflichkeit ist die Voraussetzung, um die konstitutive Position zu erkennen und zu untersuchen, die Medien in kultureller Kommunikation und in Wissenskulturen zukommt. Im Umgang mit Theorien entscheidet sich, was das Fach der Medienwissenschaft wissen will und was nicht.

Es geht nicht um eine oder gar um die Medien- und Kulturtheorie, die Gewissheit verleiht und quasi zur Dogmenkunde wird. Theorie steht im Plural, da Medienwissenschaft, wie jede Wissenschaft, erstens zu unterschiedlichen Zeiten und ausgehend von unterschiedlichen Fragestellungen, mit einer Vielzahl von Theorien arbeitet. Zweitens definiert sich Theorie als ein interdisziplinäres Unternehmen, das vom begriffsgebundenen Wissen z.B. der Philosophie oder Soziologie, der Psychologie oder der Kultur- und Sozialanthropologie nicht zu trennen ist. Es gibt keine Theorie, die von den aktuellen Ergebnissen der Forschung nicht revidiert werden kann.

In der Vorlesung geht es um das Leistungsvermögen von Theorien, um ihre Bindung an Geschichte und Gesellschaft und, als spezifischere Fragestellung um Relationen, die in Theorien zwischen Medien und Kultur gebildet werden.

Literatur zur Einführung: Kursbuch Medienkultur. Die maßgeblichen Theorien von Brecht bis Baudrillard. Hrsg. v. Claus Pias/Joseph Vogl u.a., 5. Aufl., Stuttgart 2004.

5641 Mediale Kategorisierungssysteme

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 200

Mi. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIII

C. Stepina

Die Vorlesung ist getragen von dem Erkenntnisinteresse, narrative Beschreibungskategorien, anhand derer Darstellungen in Medien möglich sind, unter Bezugnahme entsprechender Basisliteratur (s.u.), zu referieren. In aufeinanderfolgenden Einheiten werden narrative Medien im Kontext korrespondierender Raum- und Zeitanalysen, Ausdrucksformen und -inhalte narratologischer Medialität, medienspezifische Darstellungsformen narrativer Strukturelemente sowie transmediale Theorien und ihre Kategorisierungsleistungen kommuniziert.

Basis-Literatur: Nicole Mahne, Transmediale Erzähltheorie, Eine Einführung, Göttingen 2007. Ansgar u. Vera Nünning (Hg.), Neue Ansätze in der Erzähltheorie, Trier 2002. Dies. (Hg.), Erzähltheorie transgenerisch, intermedial, interdisziplinär, Trier 2002. Walter Grünzweig (Hg.), Grenzüberschreitungen, Narratologie im Kontext, Tübingen 1999.

5642 Medien in Medien

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 200

Mo. 17.45 - 19.15, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIII

I. Schneider

Seit Marshall McLuhans Diktum, dass der Inhalt eines neuen Mediums ein altes sei, hat sich der Verdacht erhärtet, dass Medien vor allem andere Medien enthalten. Diese Beobachtung ist in den letzten Jahrzehnten als Theorie der Intermedialität differenziert und an zahlreichen Phänomenen z.T. detailliert beschrieben worden. In einem weiteren Kontext führt das Problem, das hier in der Formulierung „Medien in Medien“ kurz gefasst ist, in die grundlegende Frage nach der Beschreibbarkeit von Medien, nach der Möglichkeit, über Medien Aussagen treffen zu können. Eine Antwort auf diese Frage lautet: Über Medien lässt sich nur in einem Medium und im Medienvergleich etwas aussagen. Damit wird die beliebte Frage danach, was ein Medium ist, obsolet. Über ein Medium, so die Prämisse, lassen sich nur relationale Aussagen treffen. Diese nicht-hintergehbare Bezugnahme von Medien auf Medien ist in den letzten Jahren als Idee der Transkriptivität (Ludwig Jäger) expliziert worden.

Die kurze Problemanzeige zu „Medien in Medien“ enthält einige der zentralen Kategorien, die im ersten Teil der Vorlesung, die sich mit den theoretischen Implikationen dieser Formulierung befasst, diskutiert werden sollen. Im zweiten Teil geht es um die Vorstellung einiger exemplarischer Felder, auf denen Medien in Medien figurieren.

Literatur zur Einführung: Claudia Liebrand/Irmela Schneider (Hrsg.): Medien in Medien. Köln 2002.

INSTITUT FÜR UR- UND FRÜHGESCHICHTE**Allgemeine Ur- und Frühgeschichte****5471 Haushalts- und Familienstrukturen von der Vorgeschichte bis zum Mittelalter**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 20
Do. 10 - 11.30, 125b Küpperstift, 116

T.Fischer
S.Schiesberg
A.Zimmermann

Ältere Steinzeiten**5251 Populationsdynamik in der Steinzeit**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30
Mi. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 57

J.Richter

5253a Das Paläolithikum Österreichs und Ungarns - Vorbereitung einer großen Exkursion

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30
Fr. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIa

T.Hauck
J.Richter

5257 Kultur und Umwelt der frühesten Modernen Menschen

2 SWS; Vorlesung
Do. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XII

J.Richter

5258 Tod und Bestattung in der Steinzeit

2 SWS; Vorlesung
Mi. 12 - 13.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal F

G.Weniger

Jüngere Steinzeiten**5250 Interpretationsdimensionen von Gesteinsartefakten und Schmuck**

2 SWS; Seminar
Di. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 89

A.Zimmermann

5255 Das Neolithikum (Schwerpunkt 5000-2000 v. Chr.)

2 SWS; Vorlesung
Mo. 10 - 11.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal D

A.Zimmermann

5259 Bestimmungübung Steingeräte (Neolithikum)

2 SWS; Übung
Di. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 83

S.Scharl
D.Schyle

Wir treffen uns am kommenden Dienstag (26.4.) zur gewohnten Zeit im neuen Seminarraum-Gebäude in S 22. Wenn möglich Schieblehre mitbringen!

Literaturhinweise:

allgemein:

Kunow, Wegener (Hrsg.), 2006: Urgeschichte im Rheinland, darin besonders: Gerlach (87-98), Zimmermann, Meurers-Balke, Kalis (159-202) (Giftschrank)

Deeben, Drenth, Oorsouw, Verhart, De Steentijd van Nederland. (Archeologie 11-12), 2005

Vanmontfort, Collet, Crombé, 2008: Les industries lithiques taillées des IVe et IIIe millénaires dans les bassins de l'Escaut et de la Meuse (Belgique). In: Dias-Meinho, Léa, Gernigon, Fouéré, Briois, Bailly (Hrsg.) Les industries lithiques taillées des IVe et IIIe millénaires en Europe occidentale. BAR IS 1884, 2008 (Colloque International Toulouse 7-9 avril 2005).

zu Rohmaterialien:

www.flintsource.net

www.steine-scherben.de

Schyle, 2010: Der Lousberg in Aachen. Ein jungsteinzeitlicher Feuersteinbergbau mit Beilproduktion. Rheinische Ausgrabungen 66 (Neuerscheinungen)

Artefakte bestimmen: Hahn, 1991: Erkennen und Bestimmen von Feuersteinartefakten. Einführung in die Artefaktmorphologie.

5263 Globale Anfänge der Nahrungsproduktion

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18

Fr. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 84

S. Scharl
H. Wotzka

Wir bitten alle noch nicht zur Veranstaltung angemeldeten Teilnehmerinnen und Teilnehmer umgehend um Anmeldung bei KLIPS!

Die Veranstaltung soll einen Vergleiche ermöglichenden Überblick zu den regionalen Anfängen des Kulturpflanzenbaus und/oder der Haustierhaltung im Vorderen Orient, in Europa, Afrika, China, Papua-Neuguinea sowie Nord-, Mittel- und Süd-Amerika vermitteln. Im Fokus stehen neben den jeweiligen naturräumlichen und soziokulturellen Voraussetzungen und Konsequenzen vor allem Zeitstellung und -tiefe, Genesefaktoren, die Haupttier- und Pflanzenarten und langfristige traditionsbildende Effekte. Zudem werden Grundlagen und Relevanz vorliegender Erklärungsmodelle Diskussionsgegenstand sein.

Die studentische Regelleistung besteht in aktiver Teilnahme (maximal zwei Fehltermine) und der Übernahme eines Referats. Die Gutschrift von Kreditpunkten hängt von der individuellen Modulzuordnung ab: Referate mit 30 Minuten Vortragszeit ergeben ohne Schriftfassung 4 CPs, mit Schriftfassung (10–12 Seiten) 6 CPs.

Wer schon die vorlesungsfreie Zeit vor dem Sommersemester zur Vorbereitung eines Referats nutzen will, möge sich bitte umgehend nach KLIPS-Anmeldung mit Silvine Scharl (sscharl@uni-koeln.de) oder Hans-Peter Wotzka (hp.wotzka@uni-koeln.de) zu einem Beratungstermin verabreden.

Sollten sich bestimmte Themen wegen zu geringer Teilnehmerzahl nicht in Form von Referaten behandeln lassen, so werden dazu jeweils Schlüsseltexte von allen vorbereitend gelesen und in der vorgesehenen Übungssitzung intensiv diskutiert.

Terminplan (Änderungen der Themen und Abfolge möglich)

08.04.	1. Organisatorisches 2. Film zu Jared Diamonds "Guns, germs, and steel" (1997; dt. "Arm und Reich", 1998) 3. Diskussion des Films
15.04.	1. Konzepte – Modelle – Forschungsgeschichte (s. unten) 2. Diskussion von Andreas Zimmermann, Neolithisierung und frühe soziale Gefüge (2009: 95–105) [PDF unter ILIAS verfügbar]
29.04.	Vorderer Orient (Manuel Broich; Betreuung: Scharl)
06.05.	Äthiopien (Sebastian Szyja; Betreuung: Wotzka)
13.05.	1. Nordafrika (Tim Piccolini; Betreuung: Wotzka)

	2. Westafrika (Thomas Wolter; Betreuung: Wotzka)
20.05.	1. Ostafrika (David Schlagwein; Betreuung: Wotzka) 2. Diskussion zu 'Viehhaltung' vs. 'Viehzucht' und 'Feldbau' vs. 'Ackerbau'
27.05.	1. China (Marie Madeleine Prion; Betreuung: Scharl) 2. Papua-Neuguinea (Stefan Franzkowiak; Betreuung: Scharl)
03.06.	Mesoamerika (Kevin Otten; Betreuung: Wotzka)
10.06.	Südamerika (Thorben Tenbruck; Betreuung: Wotzka)
24.06.	1. Östliche USA (Simone Wiegert; Betreuung: Wotzka) 2. Gemeinsame Diskussion zu Bruce D. Smith, Low-Level Food Production. Journal of Archaeological Research 9(1), 2001: 1–43.
01.07.	1. Dorothea Dziuk: Südost-Europa 2. Patrick Welle: Mittel-Europa
08.07.	1. Martin Kieper: Nord-Europa 2. Michael Weber: West-Europa
15.07.	1. Diskussion von: Bellwood, Peter (2009) The dispersals of established food-producing populations. Current Anthropology 50: 621–626. Diamond, Jared & Peter Bellwood (2003) Farmers and their languages: the first expansions. Science 3000: 597–603. 2. Schlußdiskussion

Konzepte – Modelle – Forschungsgeschichte

Silviane Scharl: (1) Neolithikum – Neolithisierung – Neolithische Revolution. (2) Ausgewählte Modelle.
Hans-Peter Wotzka: Nahrungsproduktion – Domestikation – Low-Level Food Production – »Erntevölker«.
– Weitere Literatur zur Veranstaltung findet sich unter ILIAS –

Allgemein

Demoule, Jean-Paul
2010 La révolution néolithique dans le monde (Paris: CNRS Editions).

Diamond, Jared
1998 Arm und Reich. Die Schicksale menschlicher Gesellschaften (Frankfurt am Main: Fischer). Orig.:
Guns, germs and steel.
The fates of human societies (New York: Norton 1997).

Guilaine, Jean (éd.)
2000 Premiers paysans du monde. Naissances des agricultures. Collection des Hespérides (Paris: Errance).

Smith, Bruce D.

2001 The transition to food production. In: Gary M. Feinman & T. Douglas Price (eds.), *Archaeology at the millennium: A sourcebook* (New York: Kluwer Academic / Plenum Publishers) 199–229.

Zimmermann, Andreas

2009 Neolithisierung und frühe soziale Gefüge. In: Walter Demel, Johannes Fried, Ernst-Dieter Hehl et al. (Hrsg.), *WBG Welt-Geschichte. Eine globale Geschichte von den Anfängen bis ins 21. Jahrhundert* (Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft) 95-127.

M e t a l l z e i t e n

5265 Technik, Formen und Fundplätze der Metallzeiten - Eisenzeit

2 SWS; Übung

Mi. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 83

S.Scharl

Achtung neuer Raum ab 27.4.2011: S 12 im Seminargebäude

aktualisierte Themenliste:

20.4. Hallstattzeit – relative und absolute Chronologie/Leitformen
Relative Chronologie - Forschungsgeschichte
Relative Chronologie – aktuelle Arbeiten
Absolute Chronologie – Importe und Dendrodaten

27.4. Hallstattzeit – Siedlungen
Befestigte Höhensiedlungen
ländliche Siedlungen
Herrenhöfe

4.5. Hallstattzeit – Bestattungen
West-Hallstattkreis
Ost-Hallstattkreis

11.5. Hallstattzeit – Kunst und Handwerk
Situlen
Handwerk und Handel
Menschenbild

18.5. Hallstattzeit – Bergwerke / Salzgewinnung
Hallstatt
Dürrnberg
Bad Nauheim

25.5. Hallstattzeit – Die Fürstensitzdiskussion und aktuelle Forschungen (SPP Fürstensitze)
Fürstensitzdiskussion
aktuelle Forschungen (SPP Fürstensitze)

1.6. Latènezeit – relative und absolute Chronologie/Leitformen
Relative Chronologie
Absolute Chronologie
Keltische Wanderungen

8.6. Latènezeit – Siedlungen
Oppida
Ländliche Siedlungen
Viereckschanzen = Gutshöfe

15.6. entfällt wegen Pfingstferien

22.6. Latènezeit – Bestattungen
Grabhügel
Flachgräberfelder

29.6. Latènezeit – Kunst und Religion

Kunst
Kultanlagen/Opferplätze

6.7. Die Nachbarn im Norden – Jastorf-Kultur (Überblick)
Chronologie und Leitformen
Siedlungen/Bestattungen
Bestattungen

13.7. Abschlussbesprechung

Fr ü h g e s c h i c h t e

5263a Sachkultur der Merowinger- und Karolingerzeit

2 SWS; Übung

Do. 16 - 18, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar, ab 14.4.2011

E. Pohl

Die Übung findet in Hörsaal IV der Universität Bonn statt.

5265a Alamannen und Franken

2 SWS; Vorlesung

Do. 14 - 16, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar, ab 14.4.2011

E. Pohl

Die Vorlesung findet in Hörsaal IV der Universität Bonn statt.

A r c h ä o l o g i e d e r r ö m i s c h e n P r o v i n z e n (i m S t u d i e n g a n g E u r o p ä i s c h e A r c h ä o l o g i e)

5471 Haushalts- und Familienstrukturen von der Vorgeschichte bis zum Mittelalter

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 20

Do. 10 - 11.30, 125b Küpperstift, 116

T. Fischer
S. Schiesberg
A. Zimmermann

U r - u n d F r ü h g e s c h i c h t e A f r i k a s

5249 Einführung in die Ur- und Frühgeschichte Afrikas

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 130

Di. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XII

H. Wotzka

Bitte die unten eingetragenen, teils veränderten Details zur Klausur beachten!

Im Rahmen gemeinsamer Lektüre und Diskussion werden ausgewählte Themen der Ur- und Frühgeschichte Afrikas nebst Klima- und Umweltgeschichte von der Zeit der Australopithecinen (ca. 4 Mio. v. h.) bis in das zweite nachchristliche Jahrtausend ausführlich behandelt. Die begleitende Vorlesung "Archäologie in Afrika: Ein selektiver Überblick" (Veranstaltungsnummer 5254) vertieft ausgewählte Aspekte.

Die Veranstaltung schließt mit einer 90-minütigen Klausur am Donnerstag, 14.07.2011 (16:15–17:45 [Gruppe 1] bzw. 18:00–19:30 [Gruppe 2], jeweils PC-Pool und PC-Raum 74, Philosophikum), in der nicht nur 12 Fragen zur laufenden Veranstaltung gestellt, sondern auch die Inhalte der beiden Proseminare "Einführung in die Ur- und Frühgeschichte" und "Einführung in die Ur- und Frühgeschichte – Naturwissenschaftliche Methoden" vom Wintersemester 2010/11 mit abgeprüft werden (zusammen 36 Fragen). Wer zu dem Termin nachweislich aus schwerwiegendem Grund verhindert war oder die Klausur nicht bestanden hat, kann eine Nachklausur schreiben, die am 04.08.2011 stattfindet.

Insgesamt werden 4 Credit Points (CP) angerechnet (1 CP für regelmäßige Teilnahme; 3 CP für Vor- u. Nachbereitung).

Angesichts der großen Teilnehmerzahl müssen Engpässe bei der Literaturbeschaffung vermieden werden. Soweit die zu den einzelnen Sitzungen vorzubereitende Literatur ansonsten nur in Buchform in Bibliotheken verfügbar ist, wird sie den bei KLIPS angemeldeten Veranstaltungsteilnehmern deshalb ausnahmsweise unter ILIAS in digitaler Form angeboten (s. Kennzeichnung in der folgenden Tabelle). Die übrigen Materialien sind als elektronische Zeitschriften bei unserer Universitätsbibliothek erhältlich; sollen diese Gratis-Lizenzen von Computern außerhalb des Universitätsnetzes erreicht werden, so ist eine VPN-

Software zu verwenden (<http://www.uni-koeln.de/rrzk/netze/zugang/vpn/>). Es wird dringend empfohlen, die Beschaffung aller im Semester zu benutzenden Werke auch unabhängig von ILIAS zu üben; bitte leihen Sie dabei aber nichts aus, sondern arbeiten Sie in den Bibliotheken, oder fertigen Sie sich dort Kopien oder Scans an.

Semesterprogramm

Datum	Thema	Vorzubereiten	ILIAS
05.04.	1. Einführung. 2. Kleine afrikanische Landeskunde	–	-
12.04.	Frühgeschichte der Menschheit in Afrika	Schrenk & Müller (2006)	+
19.04.	Feuer, Faustkeile, Fernwanderungen: Das Acheuléen	Phillipson (2005: 52–81)	+
26.04.	Middle Stone Age am Kap: Klasies River	Deacon & Wurz (2005)	+
03.05.	Spätpleistozäne Wildbeuter: Wadi Kubbaniya und Gebel Sahaba	Phillipson (2005: Index); Hendrickx & Vermeersch (2000: 24–27)	+ +
10.05.	Felsenfeste Weltbilder: Malereien und Gravierungen	Connah (2004: 27–38)	+
17.05.	Sammler-Jäger-Fischer im Frühholozän	Edwards (2004: 21–37)	+
24.05.	Anfänge der Nahrungsproduktion	Connah (2004: 39–50)	+
31.05.	Frühe Waldrandwirtschaft: Die Kintampo-Kultur	Anquandah (1993); Phillipson (2005: Index)	+ +
07.06.	Nubiens erster Staat: Kerma	Bonnet (2004)	+
21.06.	Früheisenzeit zwischen Kairo und Kapstadt	Killick (2009)	-
28.06.	Am Oberlauf des Kongo: Die Upemba-Sequenz	Connah (2004: 137–144)	+
05.07.	'Neolithikum' in Südafrika	Sadr (2003)	-
12.07.	Urpünge der Sambesi-Staaten: Mapungubwe und Great Zimbabwe	Huffman (2008)	-
14.07.	KLAUSUR		

Anquandah, James

1993 The Kintampo complex: a case study of early sedentism and food production in sub-Saharan west Africa.

In: Thurstan Shaw, Paul Sinclair, Basseyy Andah & Alex Okpoko (eds.), The archaeology of Africa. Food, metals and towns. *One World Archaeology* 20 (London/New York: Routledge) 255–260.

Bonnet, Charles

2004 The Kerma Culture. In: Derek A. Welsby & Julie R. Anderson (eds.), Sudan. Ancient treasures. An exhibition of recent

discoveries from the Sudan National Museum (London: The British Museum Press) 70–89.

Connah, Graham

2004 *Forgotten Africa. An introduction to its archaeology* (London/New York: Routledge).

Deacon, H. J. & Sarah Wurz

2005 A Late Pleistocene archive of life at the coast, Klasies River. In: Ann B. Stahl (ed.), *African archaeology. A critical introduction*. Blackwell Studies in Global Archaeology (Malden, MA: Blackwell) 130–149.

Edwards, David N.

2004 *The Nubian past. An archaeology of the Sudan* (London/New York: Routledge).

Hendrickx, Stan & Pierre Vermeersch

2000 *Prehistory: From the Palaeolithic to the Badarian Culture (c. 700,000–4000 BC)*. In: Ian Shaw (ed.), *The Oxford History of Ancient Egypt* (Oxford: Oxford University Press) 16–40.

Huffman, Thomas

2008 *Mapungubwe and Great Zimbabwe: The origin and spread of social complexity in southern Africa*. *Journal of Anthropological Archaeology* 28: 37–54.

Killick, David

2009 *Cairo to Cape: The spread of metallurgy through eastern and southern Africa*. *Journal of World Prehistory* 22: 399–414.

Phillipson, David W.

2005 *African archaeology*. Third edition. Cambridge Africa Collection (Cambridge: Cambridge University Press).

Sadr, Karim

2003 *The Neolithic of Southern Africa*. *Journal of African History* 44: 195–209.

Schrenk, Friedemann & Stephanie Müller

2006 *Afrika – die Wiege der Menschheit*. In: Gabriele Uelsberg (Hrsg.), *Roots. Wurzeln der Menschheit* (Bonn: Rheinisches LandesMuseum) 21–32.

5252 **Reconstructing palaeoenvironments**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 15

Fr. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 84

Type of course: Literature-based seminar.

Affiliation: MA Culture and Environment in Africa (CEA), Module 2.

Potential Participants: All CEA students plus up to five non-CEA students.

Credit Points: For active participation, involving continual preparation of session topics and involvement in class discussions, students will be credited 2 CPs. On request, creditation may be increased to 5 CPs for students willing to prepare a comprehensive 45-minute seminar paper, to be presented in class and submitted as complete text with references, maps, illustrations, and references list.

H. Wotzka

Online-registration is obligatory. In case you wish to prepare a seminar paper in order to attain 5 CPs, before registering please arrange with H.-P. Wotzka for a first advisory talk and allocation of a topic.

Course description

The complex Holocene history of human-environment relationships is approached by considering the long-term history of selected African landscapes, be they physically defined geographical regions or areas of current research interests. The theories and methods of geoarchaeology serve as a tool-kit for assessing the respective use-potentials of these study areas. Geological and geomorphological developments are taken into account, along with the histories of climate and vegetation as well as recent parameters of climate, relief, soils, and biosphere. Case studies are analysed with special regard to (a) interdisciplinary research strategies integrating archaeology and geosciences, and (b) epistemological pathways from archaeological and geoscientific sources to inferences about past environments.

Amongst other things, the course will enable students to draw conclusions on palaeoenvironmental features from radiocarbon dates, former lake or playa shorelines, and cores from lacustrine sediments. Another aim is to create an awareness of the potential of palaeoenvironmental indicators of archaeological finds, especially bones, plant remains, molluscs, and ostrich eggshell.

Programme (subject to change; for literature see next section)

08 April	Geoarchaeology: Palaeoenvironments, archives, methods	HPW
15 April	Palaeoenvironmental indicators: Charcoal, plant remains, bones, molluscs, ostrich eggshell, radiocarbon dates, and stable isotopes	HPW
29 April	The Holocene Eastern Sahara: Overview	Jackton Ojera
06 May	Djara: Geoarchaeology on the Egyptian Limestone Plateau	Sarah Stinnesbeck
13 May	Wadi Bakht in Gilf Kebir, southern Egypt	Mohamed Essam
20 May	Wadi Howar, Wadi Hariq, and the 'West Nubian Palaeolake' in N Sudan	Sami Elamin
27 May	Northern Tanzania during the last 1200 years	Martha Ingashipwa
03 June	The Dahomey Gap	all
10 June	Environmental context of earliest (?) African bananas	Mikiyas Gebresilassie
24 June	Rainforest history reconstructed by stable carbon isotope analysis	Megan Goettsches
01 July	Ounianga: Lacustrine sediments in the Central Sahara	Sebastian Szyja
08 July	Nile flow failure at the time of the Egyptian Old Kingdom	all
15 July	Southern African climate inferred from historical correspondence	all

General reading

Rapp, George & Christopher L. Hill (1998)
Geoarchaeology. The earth-science approach to archaeological interpretation (New Haven/London: Yale University Press).

Brown, A. G. (1997)
Alluvial geoarchaeology. Floodplain archaeology and environmental change. Cambridge Manuals in Archaeology (Cambridge: Cambridge University Press).

Session 3 (29 April)

Kuper, Rudolph & Stefan Kröpelin (2006)

Climate-controlled Holocene occupation in the Sahara: motor of Africa's evolution. *Science* 313 (August 2006): 803-807.

Session 4 (06 May)

Kindermann, Karin, Olaf Bubbenzer, Stefanie Nussbaum, Heiko Riemer, Frank Darius, Nadja Pöllath & Ursula Smettan (2006)

Palaeoenvironment and Holocene land use of Djara, Western Desert of Egypt. *Quaternary Science Reviews* 25: 1619-1637.

Session 5 (13 May)

Linstädter, Jörg & Stefan Kröpelin (2004)

Wadi Bakht revisited: Holocene climate change and prehistoric occupation in the Gilf Kebir Region of the Eastern Sahara, SW Egypt. *Geoarchaeology* 19(8): 753-778.

Session 6 (20 May)

Hoelzmann, Philipp, Birgit Keding, Hubert Berke, Stefan Kröpelin & Hans-Joachim Kruse (2001)

Environmental change and archaeology: lake evolution and human occupation in the Eastern Sahara during the Holocene. *Palaeogeography, Palaeoclimatology, Palaeoecology* 169: 193-217.

Session 7 (27 May)

Ryner, Maria, Karin Holmgren & David Taylor (2008)

A record of vegetation dynamics and lake level changes from Lake Emakat, northern Tanzania, during the last c. 1200 years.

Journal of Paleolimnology 40: 583-601.

Session 8 (03 June)

Salzmann, Ulrich & Phillip Hoelzmann (2005)

The Dahomey Gap: an abrupt climatically induced rain forest fragmentation in West Africa during the late Holocene. *The Holocene* 15(2): 190-199.

Session 9 (10 June)

Lejju, B.J., D. Taylor & P. Robertshaw (2005)

Late-Holocene environmental variability at Munsu archaeological site, Uganda: a multicore, multiproxy approach. *The Holocene* 15(7): 1044-1061.

Session 10 (24 June)

Runge, Jürgen (2002)

Holocene landscape history and palaeohydrology evidenced by stable carbon isotope ($\delta^{13}C$) analysis of alluvial sediments in the Mbari valley (5°N/23°E), Central African Republic. *Catena* 48: 67-87.

Session 11 (01 July)

Kröpelin, Stefan, Dirk Verschuren, Anne-Marie Lézine et al. (2008)

Climate-driven ecosystem succession in the Sahara: The past 6000 years. *Science* 320: 765-768.

Session 12 (08 July)

Stanley, Jean-Daniel, Michael D. Krom, Robert A. Cliff & Jamie C. Woodward (2003)
 Nile flow failure at the end of the Old Kingdom: Strontium isotopic and petrologic evidence. *Geoarchaeology* 18/3: 395–402.

Session 13 (15 July)

Endfield, Georgina H. & David J. Nash (2002)
 Drought, desiccation and discourse: missionary correspondence and nineteenth-century climate change in central southern Africa. *The Geographical Journal* 168: 33–47.

5254 Archäologie in Afrika: Ein selektiver Überblick

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 16 - 17.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal D

H. Wotzka

Die Vorlesung behandelt vertieft ausgewählte Aspekte der Ur- und Frühgeschichtlichen Archäologie nebst Klima- und Umweltgeschichte in Afrika, von der Zeit der Australopithecinen (ca. 4 Mio. v. h.) bis in das zweite nachchristliche Jahrtausend. Das begleitende Proseminar "Einführung in die Ur- und Frühgeschichte Afrikas" (Veranstaltungsnummer 5249) vermittelt einen allgemeinen Überblick in grober chronologischer Folge.

Terminplan

06.04.	Die ältesten Artefakte der Welt	
13.04.	Out of Africa I+II	
20.04.	»Modernes« Verhalten: Symbole, Schmuck, Kunst	
27.04.	Ursprünge afrikanischer Gefäßtöpferei	
04.05.	Kulturelle und biologische Vererbung: Archäologie & Genetik	
11.05.	Wildbeuter an Paläoseen: Gobero im Kontext	
18.05.	Anfänge der Nahrungsproduktion	
25.05.	Menschenopfer?	
01.06.	»Kunst«-Traditionen	
08.06.	Überregionale Klima- und Umweltarchive	
22.06.	Spuren der Bantu-Expansion (Dirk Seidensticker M.A., Tübingen)	
29.06.	Weltsystem Indischer Ozean: Der Swahili-Ostküstenhandel	
06.07.	Urbane Vielfalt: Jenné-jeno und Great Zimbabwe	
13.07.	Bauern – Pastoralisten – Karawanenhändler: Engaruka und sein Umfeld	

Allgemein

Connah, Graham
 2004 *Forgotten Africa. An introduction to its archaeology* (London/New York: Routledge).

Kuper, Rudolph & Stefan Kröpelin

2006 Climate-controlled Holocene occupation in the Sahara: motor of Africa's evolution. Science 313: 803-807.

Phillipson, David W.

2005 African archaeology. Third edition. Cambridge Africa Collection (Cambridge: Cambridge University Press).

N a t u r w i s s e n s c h a f t l i c h e M e t h o d e n

5248 Chronologische Methoden am PC

2 SWS; Praktische Übung

Do. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 81

B.Weninger

5260 Dendrosciences

2 SWS; Übung

Mi. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 73, nicht am 11.5.2011 TRACE

T.Frank

This comment will be completed bit by bit...

This exercise course will give an outline of the actual research in Dendro-Sciences and by the way we will improve our language skills in English.

According to the degree course participants can achieve 2-6 Credit Points, depending on their input.

Each participant who wants more than 2 CP (for continuous attendance and discussion) has to give a presentation of 30 (4CP) or 60 minutes (6CP) on one of the following topics (the references mentioned in brackets are just a first step into the topic. Own search for at least 2 further publications to be integrated into the presentation is required) :

Dendroarchaeology (Speer 2010, 152-173), Dendroclimatology (Speer 2010, 174-188; Büntgen et al. 2011), Dendroecology (Speer 2010, 189-218), Dendrogeomorphology (Speer 2010, 219-230), Dendrochemistry (Speer 2010, 231-249), Dendroentomology, Dendrochronology & Art.....

Time schedule

Date	Topic	Speaker	Minutes
06.04.2011	Technical Details, Introduction	Frank	
13.04.2011	Topics & Schedule	Frank	
20.04.2011	Tree rings & People	Plenum	
27.04.2011	Dendroarchaeology: Discussion	Plenum	
04.05.2011	Dendrochronology & Art 1: Outline	Rackl	30
	Dendroentomology	Schlote	30
11.05.2011	Dendroentomology (rest) / Dendroclimatology	Schlote / Plenum	
18.05.2011	Dendrochronology & Art 2: Paintings	Kieper	30
	Dendrochronology & Art 3: Musical Instruments	Thiele	30
25.05.2011	Dendroarchaeology	Müller	60
01.06.2011	Methods and Aspects of Dendroarchaeology / Dendrogeomorphology	Dreier / Parow-Souchon	30 30
08.06.2011	Dendroarchaeology	Küpper	60
15.06.2011			

22.06.2011	Methods I: Dendrospecific Methods	Schlagwein	30
29.06.2011	Methods II: Dendro & 14C	Rappe	60
06.07.2011	Dendroecology	Wolter	60
13.07.2011	Final Discussion	Plenum	90

References marked [PDF] are available as PDF-Files in the NET, those marked [DLABCO] are at hand at the Dendro-Lab Cologne.

Büntgen et al. 2011

Büntgen, Ulf/Tegel, Willy/Nicolussi, Kurt/McCormick, Michael/Frank, David/Trouet, Valerie/Kaplan, Jed O./Herzig, Franz/Heussner, Karl-Uwe/Wanner, Heinz/Luterbacher, Jürg/Esper, Jan, 2500 Years of European Climate Variability and Human Susceptibility. www.sciencexpress.org / 13 January 2011 / Page 1 / 10.1126/science.1197175; Supporting Online Material (SOM) for Büntgen et al.: www.sciencemag.org/cgi/content/full/science.1197175/DC1 [PDF]

Cherubini et al. 2003

Cherubini, P., B. Gartner, R. Tognetti, W. Schoch, O.U. Bräker and J.L. Innes. 2003. Identification, measurement and interpretation of tree rings in woody species from Mediterranean climates. *Biological Reviews*: 78, 1, 119-148.

D'Arrigo et al. 2008

D'Arrigo, R., Wilson, R., Liepert, B. and P. Cherubini. 2008. On the "Divergence problem" in northern forests: A review of the tree-ring evidence and possible causes. *Global Planetary Change*: 60, 289-305. [PDF]

Dean 1996

J. S. Dean (Hrsg.), *Tree rings, environment, and humanity*. Proceedings of the international conference, Tucson, Arizona, 17-21 May 1994 (Tucson, Ariz. 1996).

FAVILLI et al. 2009

FAVILLI F., EGLI M., BRANDOVA D., IVY-OCHE S., KUBIK P., CHERUBINI P., MIRABELLA A., SARTORI G., GIACCAI D., HAEBERLI W., (2009). Combined use of relative and absolute dating techniques for detecting signals of Alpine landscape evolution during the late Pleistocene and early Holocene. *Geomorphology*, 112, 48-66. [PDF]

Fletcher/Linnard 1977

J. Fletcher/W. Linnard, *Russian Papers on Dendrochronology and Dendroclimatology* (Oxford 1977).

Friedrichs u. a. 2007

D. A. Friedrichs/B. Neuwirth/J. D. Löffler u. a., *Dendroclimatology in the Low Mountain Ranges, Germany*. In: Forschungszentrum Jülich (Hrsg.), *TRACE - Tree Rings in Archaeology, Climatology and Ecology*, volume 5. Proceedings of the Dendrosymposium 2006, April 20th - 22nd 2006, Tervuren, Belgium; [... extended abstracts from talks and posters presented at the Fifth TRACE (Tree Rings in Archaeology, Climatology and Ecology) Conference ...]. *Umwelt / Environment* 74 (Jülich 2007) 97-102. [DLABCO]

Fritts 1971

H. C. Fritts, *Dendroclimatology and Dendroecology*. *Journal of Quaternary Science*, Vol. 1, No. 4, 1971, 419-449. [DLABCO]

Kuniholm 2001

Kuniholm, Peter Ian, *Dendrochronology and Other Applications of Tree-ring Studies in Archaeology*. In: Brothwell, D.R., Pollard, A.M. (eds.), *The Handbook of Archaeological Sciences*, London, 2001, 35-46. [PDF]

idem, *Archaeological dendrochronology*. *Dendrochronologia* 20/1-2 (2002) 63-68. [PDF]

McCaroll u. a. 2003

D. McCaroll/R. Jalkanen/S. Hicks u. a., *Multi-proxy dendroclimatology: a pilot study in northern Finland*. *The Holocene*, 13, 2003, 831-840.

Speer 2010

Speer, James H., *Fundamentals of Tree-Ring Research*, Tucson 2010. [DLABCO]

Tognetti et al. 2000

Tognetti, R., P. Cherubini and J.L. Innes. 2000. Comparative stem-growth rates of Mediterranean trees under background and naturally-enhanced ambient CO2 concentrations. *New Phytologist*: 146: 59-74. [PDF]

Weber/Schweingruber 1995

U. M. Weber/F. H. Schweingruber, A dendroecological reconstruction of western spruce budworm outbreaks (*Choristoneura occidentalis*) in the Front Range, Colorado, from 1720 to 1986. *Trees - Structure and Funktion*, 9, 1995, 204–213.

5261 Einführung in die Archäozoologie

2 SWS; Übung

Mi. 16 - 17.30, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar

H. Berke

Die Übung findet in der Forschungsstelle Afrika, Jennerstraße 8 statt.

5262 Glaziale Klimageschichte und Chronologie

2 SWS; Übung

Mo. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 83

B. Weninger

5264 Statistik für Kulturwissenschaftler (statistics for cultural sciences)

2 SWS; Übung

Mo. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 83

B. Weninger
A. Zimmermann

5266 Übung Empirische Methoden II: GIS I (Anfänger; mit praktischer Abschlussprüfung)

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Di. 10 - 11.30, 125b Küpperstift, 210, nicht am 21.6.2011

T. Frank

Die Übung erfordert kein Vorwissen in GIS, aber archäologische Grundkenntnisse aus 2-3 Semestern Studium sollten vorhanden sein. Die Übung beinhaltet eine Einführung in das OPEN-SOURCE-GIS GvSIG. Nach Abschluss der Übung werden Sie in der Lage sein, sinnvolle Kartierungen archäologischer Fundpunkte und kleinere Auswertungen vorzunehmen.

Sie sollten über eine gewisse Sicherheit im Umgang mit dem Betriebssystem Windows verfügen. Wer also seine Daten ungeordnet im Root von C:\ oder auf dem Desktop sammelt, den Unterschied zwischen Kopieren und Verschieben von Dateien nicht kennt, nicht weiß wie im Windows-Explorer Angaben zu Dateieindungen sichtbar gemacht werden und die serielle/selektive Auswahl von Dateien mittels Maus und der Shift/Strg-Taste nicht beherrscht, der sollte sich in einen entsprechenden Kurs des Rechenzentrums begeben oder sich gemeinsam mit anderen fortbilden.

Wir werden in einem Netzwerk arbeiten und viele Dateien erzeugen. Dabei ist ein systematischer und konzentrierter Arbeitsstil erforderlich.

Für die Ablage der Benutzerdaten nutzen wir das SoFS (Scale out File Services = Speicher online für Studierende).

Bitte informieren Sie sich vor Beginn der Übung über den Umgang mit diesem Speicherplatz:

<http://www.uni-koeln.de/rrzk/daten/sofs/>

Die Benutzung des SoFS vom heimischen Rechner erfordert die Installation eines VPN-Programms (Virtual Private Network). An der Universität zu Köln wird eine Software von CISCO verwendet, die Sie hier erhalten:

<http://www.uni-koeln.de/rrzk/netze/zugang/vpn/>

Dank des OPEN-SOURCE-GIS GvSIG und des SoFS können Sie ihre Daten von jedem mit dem Internet verbundenen Rechner aus bearbeiten, und so können Sie zwischen den Sitzungen gestellte Aufgaben bequem auch vom heimischen Rechner aus erledigen. Es wird erwartet, dass Sie die aktuelle Version (Stand 11/2010: gvSIG OA Digital Edition 2010, 1.0) auf Ihren privaten Rechnern installieren. Der Download erfolgt hier:

<http://oadigital.net/software/gvsigoad/gvsigdownload>

Die Teilnehmerzahl ist wegen des hohen Betreuungsaufwandes auf 15 Personen beschränkt.

Eine regelmäßige, möglichst lückenlose Teilnahme ist für einen nachhaltigen Lernerfolg unverzichtbar. Die Sitzungen bauen kontinuierlich aufeinander auf, so dass Sie nach einer Fehlstunde mit den geänderten Daten versorgt werden müssen, ohne dass Sie nachvollziehen können, wie diese "Datenentwicklung" vonstatten gegangen ist.

Sie erhalten für die regelmäßige Teilnahme, die Erledigung zwischenzeitlich gestellter Hausaufgaben und eine praktische Abschlussübung von 45 Min. (anstatt einer Klausur) 4 CP.

Falls Sie 6 CP erwerben möchten, müssen Sie eine praktische Abschlussübung von 90 Min. bestehen. Die regelmäßige Teilnahme und die Erledigung zwischenzeitlich gestellter Hausaufgaben bleiben dabei Teil der Gesamtleistung.

J. Kunow/J. Müller (Hrsg.), Landschaftsarchäologie und geographische Informationssysteme. Prognosekarten, Besiedlungsdynamik und prähistorische Raumordnungen. Archäoprognose Brandenburg I (Wünsdorf 2003).

U. Münch, Überlegungen zur Quellenkritik als eingrenzender Faktor der Archäoprognose. URN (NBN):urn:nbn:de:bvb:473-opus-1445 (Bamberg 2004).

J. Kunow/J. Müller/F. Schopper (Hrsg.), Archäoprognose Brandenburg II. Forschungen zur Archäologie im Land Brandenburg 10 (Wünsdorf 2007).

Eine sehr hilfreiche Internetseite zur Anwendung des Statistikprogramms "R" für Archäologen finden Sie unter:

<http://www.rchaeology.tk/>

O b e r s e m i n a r e u n d K o l l o q u i e n

5240a Kolloquium für Examenkandidaten

2 SWS; Kolloquium

Mo. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIIa

J. Richter

5243 Betreuung von Examensarbeiten

2 SWS; Kolloquium

Do. 16.45 - 18.15, 163 Ur- und Frühgeschichte, 101

A. Zimmermann

5245 Prähistorisches Kolloquium

2 SWS; Kolloquium

Do. 18.30 - 20, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal D

J. Richter

P r a k t i k a u n d E x k u r s i o n e n

5240 ENTFÄLLT****Südwestfrankreich (Exkursion)***** ERSETZT DURCH 5242a

Exkursion; Max. Teilnehmer: 20

5241 Dendrochronologische Exkursion

1 SWS; Exkursion

k.A.

Diese Veranstaltung fällt wegen der geringen Nachfrage in diesem Jahr aus!

T. Frank

5242a Große Exkursion nach Österreich und Ungarn

2 SWS; Exkursion; Max. Teilnehmer: 30

5247 Lehrgrabung (4-wöchig) des Magdalénien-Freilandfundplatzes in Bad Kösen

2 SWS; Praktikum

5248 Chronologische Methoden am PC

2 SWS; Praktische Übung

Do. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 81

B. Weninger

5253a Das Paläolithikum Österreichs und Ungarns - Vorbereitung einer großen Exkursion

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30
Fr. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal X1a

T. Hauck
J. Richter

KUNSTHISTORISCHES INSTITUT

Vorlesungen

5556 Europäische Architektur des 14. Jahrhunderts

2 SWS; Vorlesung
Mo. 12 - 13.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal C

N. Nußbaum

Im 14. Jahrhundert produzieren die Regionen Europas Architektur nach Mustern des gotischen Steinmetzgliederbaus und seiner backsteinernen Derivate. Es ist die Zeit vielfältiger Modifikation der zuvor überwiegend in Frankreich entwickelten Modelle einer von Leichtbauweise und großen Volumina geprägten Bauweise. Zugleich werden Funktionstypen für die wichtigsten jener Bauaufgaben erarbeitet, die eine ständisch und ökonomisch mehr und mehr differenzierte Auftraggeberschaft beansprucht. Die Vorlesung thematisiert die Entfaltung und Verfeinerung gotischer Baukonzepte in Europa vor dem Hintergrund dieser Bedarfslage.

Gajewski, Alexandra und Zoë Opačić: The Year 1300 and the Creation of a New European Architecture. Turnhout 2007, 143-150 (Architectura Medii Aevi. 1)

5557 Kunst Spaniens zwischen Mittelalter und Barock

2 SWS; Vorlesung
Di. 14 - 15.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal E

S. Wittekind

Von wenigen großen Namen wie Velazquez oder Murillo abgesehen ist die Kunst Spaniens in Deutschland heute wenig bekannt. Denn für die Konstruktion einer stilgeschichtlichen Entwicklungslinie war lange die italienische und französische Kunst maßgeblich, die spanische in ihrem Schatten. Die Vorlesung möchte den Reichtum spanischer Kunst aufzeigen. Einerseits ihre engen Verbindungen zur Kunst in Frankreich, Italien, Flandern oder dem Hl. Römischen Reich, bedingt durch herrscherliche Heiratsverbindungen, Diplomatie, Handelskontakte oder Pilgerwege. Andererseits sind Besonderheiten zu beobachten, von denen einige auf die lange Präsenz antiker wie arabischer Kultur in Spanien zurückzuführen sind, andere vielleicht durch liturgische und kultische Sondertradition zu erklären. So ist der Reichtum ornamentaler und figürlicher Zier in der Fassadengestaltung auffallend, die Vorliebe für Wappen als anikonische Herrschaftsrepräsentanten, aber auch die wandfüllende Gestaltung von Retabeln oder die Einrichtung von Binnenchören für den Klerus im Langhaus der Kathedralen. Die klassische stilgeschichtliche Epochengliederung greift in Spanien häufig nicht angesichts der Kontinuität bestimmter Bild- und Zierformen bis weit ins 16. Jahrhundert. Daher wählt die Vorlesung einen Epochen übergreifenden Zugang. Sie wird anhand von prominenten Beispielen charakteristische Phänomene und Probleme spanischer Kunst vorstellen und diskutieren.

5558 Stilleben

2 SWS; Vorlesung
Di. 12 - 13.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal A2

S. Grohé

Die Vorlesung vermittelt einen Überblick über die Gattung des Stillebens in Neuzeit und Moderne. Sie verfolgt dabei die These, dass in der Repräsentation unbelebter, handlungsfrei zusammengestellter Dinge eine auf mimesis verpflichtete Kunst in besonderer Weise Gelegenheiten zur visuellen Reflektion eigenen Tuns und eigener Traditionen findet. Von der Ausdifferenzierung der Gattung im 16. Jahrhundert reicht das Spektrum der behandelten Gegenstände über die spanische und niederländische Malerei des 17. Jahrhunderts über französische Positionen des 18. Jahrhunderts bis in die Gegenwartskunst. In der sich anti-akademisch gebenden Moderne erfährt die am unteren Ende der traditionellen Hierarchie angesiedelte Gattung eine bemerkenswerte Aufmerksamkeit; Kompositions- und visuelle Argumentationsmuster finden sich schließlich in der Pop Art und gelegentlich auch in bestimmten Formen der Objektkunst des 20. Jahrhunderts wieder.

Entsprechend der Ausgangsthese stehen methodisch Modi der Repräsentation im Vordergrund, doch werden auch die teilweise kontroversen Debatten der Forschung um potentielle Semantiken der Stillebenmalerei Gegenstand sein.

Einführende Literatur:

- Eberhard König/Christiane Schön, *Stilleben*, Berlin 1996 (Geschichte der klassischen Bildgattungen in Quellentexten und Kommentaren; 5)
- Sybille Ebert-Schifferer, *Die Geschichte des Stillebens*, München 1998
- Norman Bryson, *Stilleben. Das Übersehene in der Malerei*, München 2003
- *Die Magie der Dinge. Stillebenmalerei 1500 - 1800. Ausst.-Kat. Frankfurt/M. (Städel Museum) 2008*

5559 Vom Pröbeln zum Bildverfahren. Die Anfänge der Fotografie (1800 - 1880)

2 SWS; Vorlesung

Do. 12 - 13.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal C

H. Wolf

Einführungseminare (nur Bachelor)

Seminare

5542 Architektonische Formen- und Typenlehre

2 SWS; Seminar

Do. 16 - 17.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal E

J. Jachmann

Die Veranstaltung versteht sich als ein einführender Überblick über Quellen, Gattungen und Formen der Architekturgeschichte von der Antike bis zur Gegenwart. Neben einer Beschäftigung mit der Fachterminologie und dem Einüben von Beschreibungen liegt der Schwerpunkt auf der Frage nach der methodischen Problematik von Stil und Epoche als Grundgerüst der Kunstgeschichte. Von den Teilnehmern wird erwartet, sich intensiv an der Erarbeitung der Materie in den Lehrveranstaltungen zu beteiligen!

Werner Müller/Günther Vogel: *dtv-Atlas zur Baukunst 1974*, 2 Bde.; Günther Binding: *Architektonische Formenlehre 1995*; Hans Koepf/Günther Binding, *Bildwörterbuch der Architektur 2005*; Pevsner, Nikolaus, *Europäische Architektur von den Anfängen bis zur Gegenwart 1997*

5547 Einführung in den Fachwerkbau

2 SWS; Seminar

Di. 10 - 11.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal E

N. Nußbaum

Der Wohn- und Wirtschaftsbau bildet nicht erst in der Gegenwart den Hauptteil des Gebäudebestandes. Für dieses große Aufgabenfeld wurden in der frühen Neuzeit und im 19. Jahrhundert Funktionstypen und Raumfolgen entwickelt, die exemplarisch an der konstruktiven Gattung des Fachwerkbbaus studiert werden sollen.

Vorgestellt werden städtische und ländliche Haustypen des 15.-19. Jahrhunderts, ihre Raumdisposition und ihre wesentlichen infrastrukturellen Einrichtungen. Es werden Grundlagen des konstruktiven Aufbaus von Holzgerüst und Ausfachung vermittelt, ferner ein Überblick der wichtigsten Holzverbindungen und ihrer Funktion im Gefüge. Ein weiteres Augenmerk gilt den als Witterungsschutz entwickelten Bauelementen (Dach, Fensterverschlüsse, Flächenisolationen).

Abschließend sollen typische Bauschäden im Fachwerkbau und deren Ursachen benannt sowie einige grundsätzliche Überlegungen zur Schadensbehebung und Konservierung angestellt werden.

Eingeplant sind 2-3 Halbtagesexkursionen zu musealen und noch am historischen Ort existenten Fachwerkbeständen.

Großmann, Georg Ulrich: *Der Fachwerkbau*, Köln 1986

5549 Hieronymus Bosch

2 SWS; Seminar

Mo. 17.45 - 19.15, 155 Kunsthistorisches Institut, 107

A. Pawlak

Das Œuvre des in 's-Hertogenbosch tätigen Künstlers Hieronymus Bosch (um 1450-1516) gehört zu den enigmatischsten in der europäischen Malerei der Frühen Neuzeit und stellt für die kunsthistorische Forschung bis heute eine inhaltliche wie methodische Herausforderung dar. Das Seminar setzt sich mit dem malerischen Werk des Niederländers auseinander und soll die ikonographischen und ikonologischen Besonderheiten seiner Bilder herausarbeiten. Im Fokus des Interesses werden dabei nicht nur die jeweiligen ästhetischen Lösungen, sondern ebenfalls der historische Kontext der Werke sowie deren differenzierte Forschungsgeschichte stehen.

Einführende Literatur:

Walter S. Gibson, Hieronymus Bosch, London 1973.

Walter S. Gibson, Hieronymus Bosch: An Annotated Bibliography, Boston 1983.

Jos Koldeweij/ Paul Vandenbroeck/ Bernard Vermet, Hieronymus Bosch. Das Gesamtwerk, Ausst. Kat. Museum Boijmans Van Beuningen, Rotterdam, Stuttgart 2001.

Jos Koldeweij/ Bernard Vermet (Hg.), Hieronymus Bosch. New Insights into his Life and Work, Rotterdam 2001.

Roger H. Marijnissen/ Peter Ruyffelaere, Hieronymus Bosch. The Complete Works, Antwerpen 1995.

5550 Kirchengestaltungen in Süddeutschland im 18. Jahrhundert (mit Exkursion)

2 SWS; Seminar

Do. 16 - 17.30, 155 Kunsthistorisches Institut, 107

S. Grohé

Im Seminar sollen die Ausstattungen barocker Kirchenbauten als Einheit betrachtet werden. Die Koordination ästhetischer Effekte zum Zwecke einer Steigerung der Frömmigkeit einerseits und der Funktionalität der Liturgie andererseits gehört zu den wichtigsten Faktoren bei der Ausstattung neuer und Renovierung älterer Kirchen ab der Mitte des 17. Jh. Die schwäbischen und bayerischen Abtei- und Wallfahrtskirchen sind herausragende Beispiele für die auch medial abgestimmte Programmatik sakraler Kunst im Barock, die die Inszenierung der Altäre ebenso umfasst wie Freskenausstattung und plastischen Schmuck.

Folgende Leitfragen werden den Ablauf des Seminars bestimmen: Welches sind die wesentlichen künstlerischen Ausstattungselemente barocker Kirchen und was ist ihre Funktion? Welche Medien werden eingesetzt und wie werden diese miteinander verbunden? In welchem Zusammenhang stehen liturgische und andere religiöse Anforderungen mit den konkreten Gestaltungen? Auf welche Weisen werden Personen im Kircheninnenraum mit der visuell vermittelten Programmatik konfrontiert?

Die Übernahme von Referaten ist ab sofort in meinen Sprechstunden und per e-mail möglich.

Vorbehaltlich der Finanzierung ist eine Exkursion nach Süddeutschland geplant. Die Anmeldung für die Exkursion (max. 20 Teilnehmer) erfolgt separat.

Einführende Literatur:

- Schütz, Bernhard, Hirmer, Albert: Die kirchliche Barockarchitektur in Bayern und Oberschwaben, 1580-1780, München 2000
- Brossette, Ursula: Die Inszenierung des Sakralen. Das theatralische Raum- und Ausstattungsprogramm süddeutscher Barockkirchen in seinem liturgischen und zeremoniellen Kontext, Weimar 2002
- Reuter, Guido: Barocke Hochaltäre in Süddeutschland 1660-1770, Petersberg 2002
- von Engelberg, Meinrad: Renovatio ecclesiae. Die "Barockisierung" mittelalterlicher Kirchen, Petersberg 2005

5553 Vom Pröbeln zum Bildverfahren (m. Exkursion)

2 SWS; Seminar

Do. 14 - 15.30, 155 Kunsthistorisches Institut, 107

H. Wolf

5546 Comic und Graphic Novel. Sequenzialität der Bildsprache

2 SWS; Seminar

Di. 12 - 13.30, 155 Kunsthistorisches Institut, 107

A. Pawlak

Das Seminar widmet sich der Geschichte und Gegenwart des Comics, der eine innovative Form sequenzieller Kunst darstellt. Anhand ausgewählter Beispiele sollen die spezifischen ästhetischen Qualitäten der meist gezeichneten Bilder gleichermaßen fokussiert werden wie die besonderen Text-Bild-Relationen des Mediums. Ausgehend von den Anfängen im 19. Jahrhundert werden die unterschiedlichen Genres des Comics, seine Darstellungskonventionen und seine Erzählstrategien untersucht und in Bezug zu klassischen Gattungen der Kunst gesetzt.

Einführende Literatur:

Michael Hein/ Michael Hüners u. Torsten Michaelsen (Hg.), Ästhetik des Comic, Berlin 2002.

Roger Sabin, Comics, Comix & Graphic Novels. A History of Comic Art, London 2003.

Stefanie Diekmann/ Matthias Schneider (Hg.): Szenarien des Comic: Helden und Historien im Medium der Schriftbildlichkeit, Berlin 2005.

2737 Seminar Kunsthandelsrecht - Museumsrecht

Seminar

Sa. 16.7.2011 9.45 - 16.30, Externes Gebäude, Wallraf-Richartz-Museum

M. Weller

Die Anmeldung zum Seminar erfolgt mit Themenwunsch bzw. -vorschlag und Kurzlebenslauf via e-Mail an mweller1@uni-koeln.de. Die Teilnehmerzahl ist begrenzt. Studierende (m/w) der Universität Köln haben Vorrang. Bewerber (m/w) erhalten per email Nachricht über den Erfolg ihrer Bewerbung.

Gasthörer sind nach Anmeldung willkommen (weller@ifkur.de). Weitere Informationen erhalten Sie auch von IFKUR-Mitglied Anne Herr (anne_herr@hotmail.com).

Das Seminar findet als

Blockseminar am

Samstag, 16. Juli 2011, 09.45 - 16.30 Uhr im

Wallraf-Richartz-Museum Köln statt.

Priv.-Doz. Dr. Matthias Weller, Mag.rer.publ., z.Zt. Lehrstuhlvertreter an der Juristischen Fakultät der Universität zu Köln, veranstaltet in Kooperation mit dem Institut für Kunst und Recht IFKUR e.V. zusammen mit IFKUR-Mitglied Anne Herr das

Seminar "Kunsthandelsrecht - Museumsrecht"

Der weltweite Kunsthandel hat mittlerweile ein Volumen von USD ca. 50 Milliarden pro Jahr erreicht. Der illegale Kunsthandel übersteigt dieses Volumen nach Schätzungen um ein Vielfaches. Auktionen erzielen regelmäßig Rekordergebnisse. Die Rechtsfragen im Zusammenhang mit dem Kunsthandel sind Gegenstand des Seminars. Dabei liegt ein Schwerpunkt auf der Perspektive der Museen. Folgende Themen können vergeben werden. Anregungen zu weiteren Themen aus dem Kreis der Teilnehmer (m/w) sind willkommen. Kunstwissenschaftler (m/w) sind willkommen.

I. Kunsthandelsrecht

1. Kunstfälschung im Kaufrecht
2. Rechtliche Grundstruktur der Kunstauktion
3. Gutgläubiger Erwerb gestohlener Kunstwerke
4. Künstlervertretung durch Galerien und Handelsvertreterausgleich
5. Das Folgerecht nach § 26 UrhG

II. Museumsrecht

1. Gestaltung eines Leihvertrags/Dauerleihgaben
2. Sicherung der Leihgabe durch rechtsverbindliche Rückgabezusagen
3. Völkergewohnheitsrechtliche Immunität staatlicher Kunstleihgaben?
4. Das Recht am Bild des eigenen Kunstwerkes?

Die schriftliche Ausarbeitung des Vortrags von ca. 30 min. kann nach dem Seminartermin eingereicht werden.

Das Seminar dient der Vorbereitung auf die Schwerpunktbereichsseminare der Juristischen Fakultät der Universität zu Köln. Es kann einen Teil der gemäß § 3 Abs. 2 Satz 2 Promotionsordnung der Rechtswissenschaftlichen Fakultät der Universität zu Köln verlangten besonderen Befähigung für die Promotion nachweisen. Darüber hinaus kann das Seminar dem Erwerb der Schlüsselqualifikation i. S. d. §§ 7 Abs. 2 JAG NRW, 7 Abs. 4 Studien- und Prüfungsordnung vom 15. Juli 2008 dienen.

5546a Das technische Auge. Projektionsapparaturen und ihre Räume

2 SWS; Seminar

Di. 10 - 11.30, 155 Kunsthistorisches Institut, 107

L. Haber er

Für die Untersuchungen optischer und konstruktiver Bedingungen von Bildern ist eine Geistesgeschichte der Wahrnehmung/des Sehens von zentraler Bedeutung. Sie legt nicht nur die Sehkonventionen wie auch die Mechanismen und Hilfsmittel der (Bild)Raumkonstruktionen offen, sondern weist die Betrachterfigur als mitgedachte Instanz des Kunstwerks aus. Ist der Bildraum im malerischen Tableau als innerbildliche, gestaffelte Konstruktion präsent, wenn auch oftmals Referenzen an den Raum des Betrachters, so entsteht mit dem Einzug der bewegten und durch Lichtprojektion illuminierten Bilder eine realräumliche Anordnung. Mit dem Dispositiv (sei es des Kinos oder der Ausstellung) siedeln sich Apparatur, Lichtstrahl und ein Trägermedium im Raum des Betrachtersubjekts an. Die Frage nach der Rolle der Projektionsapparatur und ihrer Anordnung im Ausstellungs- wie Projektionsraum für die Kunst seit den späten 1960er-Jahren soll anhand ausgewählter, prägnanter Werkbeispiele leitend für die verschiedenen ästhetischen wie kontextuellen Verflechtungen von Raum, Bewegtbild, Lichtprojektion und Betrachtung sein. Vom Auge als ursprünglichem Dispositiv bis hin zu den analogen und digitalen Projektionsmedien der Moderne und Gegenwart wird die Bewegung sequenzieller Bilder und der bewegten Betrachtung zu einem zentralen Thema bildprojektiver Raumkonstruktionen. Dabei werden die historischen Vorläuferphänomene von Film-, Dia- und Videoprojektion (Laterna Magica und Camera Obscura, Phantasmagorie bis hin zum Diorama) exemplarisch berücksichtigt, welche die Seh- und Raumkonstruktionen in der Kunstgeschichte beeinflusst haben. Neben einer exemplarisch werkorientierten Vorgehensweise, soll im theoretischen Teil des Seminars sowohl der erweiterte Begriff des Dispositivs untersucht werden, als einer für die heutigen hybriden und postmedialen Konstellationen durch das Blickregime geprägten, gesellschaftlichen, psychologischen Anordnung, sondern auch eine Auseinandersetzung mit der Medialität im Übergang zum konstruktiven und installierten Raum stattfinden.

Das Seminar ist mit einer Exkursion in die Ausstellung „Big Picture. Orte/Projektionen“ im K21 in Düsseldorf vorgesehen in Kooperation mit Studierenden der Universität Bochum, die mit einer exemplarischen Auswahl

jüngerer Werkbeispiele viele Anknüpfungspunkte für die Thematik bietet. In der Ausstellung sollen von den Studierenden neue Formen der Vermittlung erprobt werden.

5547a Mittelalterliche Glasmalerei

2 SWS; Seminar

Fr. 10 - 11.30, 155 Kunsthistorisches Institut, 107, ab 6.5.2011

K. Bierbaum

Dozentin: Frau Dr. des. Kirsten Lee Bierbaum

Dem enormen Bestand, den riesigen Flächen und zahllosen Bildfolgen und Figuren der mittelalterlichen Glasmalerei steht in der kunsthistorischen Forschung noch immer ein erstaunliches Desinteresse gegenüber, das erst in den letzten Jahrzehnten durch einen wachsenden Forschungszweig abgebaut wurde. Die farbig verglasten Fenster sind dabei als „gattungshybrid“ beschrieben worden, da sie einerseits integraler Bestandteil der Architektur sind, gleichzeitig aber auch ein autarkes Bildfeld darstellen, einerseits als Raumgrenze und Wetterscheide funktionieren, andererseits aber durch ihre Lichtdurchlässigkeit den architektonischen Raum transparent erscheinen lassen. Als architekturgebundene Monumentalmalerei teilt die Glasmalerei bestimmte Bedingungen mit Wandmalerei (aber auch Bauplastik), gehorcht aber auch ganz eigenen Gesetzmäßigkeiten. Ihr komplizierter technischer Entstehungsprozess vom zeichnerischen Entwurf bis zur Zusammensetzung der Glasstücke erfordert die Beteiligung mehrerer Spezialisten, sodass sich u.a. die Frage nach der künstlerischen Würdigung stellt. Ebenso wichtige Fragestellungen sind die nach der Interpretation der Glasmalereierwerke in ihrem architektonischen wie liturgischen Kontext, nach ihren sozial- und kulturhistorischen Entstehungsbedingungen, nach der Rezeption durch den zeitgenössischen Betrachter sowie nach dem internationalen Austausch und Kulturtransfer auf diesem Gebiet.

Das Seminar will diese u.a. Aspekte anhand von Meisterwerken der Glasmalerei in Kölner Kirchen und Museen (mit Übungen vor den Originalen) vor einem Hintergrund einschlägiger Vergleichsbeispiele erörtern.

Wegen des verspäteten Seminarbeginns wird ein zusätzlicher Seminartag stattfinden (Termin wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben).

- Madeline H. Caviness: Stained Glass Windows. Turnhout 1996

- Wolfgang Kemp: Sermo Corporeus. Die Erzählung der mittelalterlichen Glasfenster. München 1987

Aus dem Band „Glasmalerei im Kontext. Bildprogramme und Raumfunktionen. Hg. v. Rüdiger Becksmann. Nürnberg 2005“ (als Kopiervorlagen):

- Rüdiger Becksmann: Bildprogramme in der Glasmalerei des Mittelalters. Gestalt - Funktion - Bedeutung.

- Ernst Bacher: Glasmalerei im Kontext der Monumentalmalerei.

- Brigitte Kurmann-Schwarz: „Fenestree vitree [...] significant Sacram Scripturam“. Zur Medialität mittelalterlicher Glasmalerei des 12. und 13. Jahrhunderts.

Ü b u n g e n

5570 Workshop Denkmalpflege - Zwei Gartenstädte im Duisburger Süden. Die Siedlungen Wedau und Bissingheim. Einführung in die Berufspraxis der Denkmalpflege (mit Tagesexkursion)

2 SWS; Übung

k.A.

C. Euskirchen

Blockveranstaltung im Juni/Juli 2011 im Übungsraum Kerpener Str. 30/Eingang Weyertal (125b Küpperstift, 101) und Tagesexkursion.

Die Anmeldung erfolgt per Listeneintrag am schwarzen Brett des KHI/ Abt. Architekturgeschichte, Kerpener Str. 30/ Ecke Weyertal, Köln. Der Aushang der Liste erfolgt am Montag 9. Mai 2011. Der Eintrag in die Liste ist verbindlich. Bei Nicht-Teilnahme ist eine Streichung aus der Liste vorzunehmen.

Die Teilnahme an der Exkursion ist unabhängig von der Teilnahme am Workshop nicht sinnvoll und daher nicht möglich. Von Nachfragen hinsichtlich Ausnahmeregelungen bitte ich abzusehen.

Vorbesprechung/ organisatorische Einführung

1) Donnerstag 30.06.2011, 17.45 h - 19.15 h (Übungsraum Kerpener Str. 30/Eingang Weyertal, 125b Küpperstift, 101)

Weitere Termine

2) Samstag 02.07.2011, 10.00 h - 17.00 h (Übungsraum Kerpener Str. 30/Eingang Weyertal, 125b Küpperstift, 101)

3) Samstag 09.07.2011 (ganztägige Tagesexkursion nach Duisburg)

Abschlusstermin

Donnerstag 14.07.2011, 17.45 h - 19.15 h (Übungsraum Kerpener Str. 30/Eingang Weyertal, 125b Küpperstift, 101)

Die Denkmalbehörde der Stadt Duisburg hat für zahlreiche Siedlungen im Stadtgebiet Gestaltungsfibeln erarbeitet, um der seit etwa 2000 rollenden Privatisierungswelle mit einem jeweils auf die Eigenarten und Charakteristika der Stadtquartiere bezogenen Handbuch zu begegnen, das die neuen Denkmaleigentümer bei allen Fragen rund um die Themen Denkmalschutz und Denkmalpflege begleitet. Die Fibeln sollen einer behutsamen Entwicklung der jeweiligen Siedlung dienen und die Anliegen der Denkmalpflege einem breiten Publikum verständlich machen.

In Arbeitsgruppen werden Fallbeispiele analysiert, vorgestellt und diskutiert, Ergebnisse und Beobachtungen werden vor Ort verifiziert und präzisiert. Vor dem Hintergrund der rechtlichen Rahmenbedingungen werden Bewertungskriterien und denkmalpflegerische Zielsetzungen erarbeitet sowie potentielle Schutzinstrumentarien in Hinblick auf Umsetzung und Anwendbarkeit diskutiert. Im Fokus der Übung steht die Frage, ob das „Format Gestaltungsfibel“ sinnvoll und zielführend ist.

Die Übung versteht sich als Einführung in zentrale Fragestellungen der Berufspraxis der Denkmalpflege.

Die beiden Gestaltungsfibeln für die Siedlungen Wedau und Bissingheim, hrsg. v. der Stadt Duisburg, sind ab Februar 2011 auf der Website der Unteren Denkmalbehörde der Stadt Duisburg als Download erhältlich (www.stadt-duisburg.de/stadtentwicklung) und stehen ab Februar auch als (analoge) Ansichtsexemplare mehrfach in der Bibliothek der Abteilung Architektur des KHI zur Verfügung.

5568 Theorien der Zeichnung von Giorgio Vasari bis Jacques Derrida. Eine Übung mit Originalen aus dem Zeichnungsbestand des Wallraf-Richartz-Museums

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 15

Do. 7.4.2011 16 - 19, Externes Gebäude, Wallraf-Richartz-Museum

Do. 21.4.2011 16 - 19, Externes Gebäude, Wallraf-Richartz-Museum

Do. 12.5.2011 16 - 19, Externes Gebäude, Wallraf-Richartz-Museum

Do. 26.5.2011 16 - 19, Externes Gebäude, Wallraf-Richartz-Museum

Do. 9.6.2011 16 - 19, Externes Gebäude, Wallraf-Richartz-Museum

Do. 30.6.2011 16 - 19, Externes Gebäude, Wallraf-Richartz-Museum

Do. 7.7.2011 16 - 19, Externes Gebäude, Wallraf-Richartz-Museum

T. Ketelsen

Dozent: Dr. Thomas Ketelsen

Achtung: Teilnehmerbeschränkung 15 Personen

Unverbindliche Anmeldung in KLIPS u n d persönliche Anmeldung per E-Mail (unter Angabe des FACHSEMESTERS) an ketelsen@museenkoeln.de.

Sofern Sie ausgewählt wurden, erhalten Sie eine Rückmeldung per E-Mail von dem Dozenten. Nur er entscheidet über die letztendliche Teilnahme!

Bei Nicht-Teilnahme melden Sie sich bitte sowohl bei der Dozentin als auch bei KLIPS umgehend wieder ab, damit Nachrücker eine Chance haben!

Im 16. Jahrhundert wurde die Zeichnung (il disegno) als das Fundament aller künstlerischen Tätigkeiten auch konzeptuell neu bestimmt. Damit erhielt eine Jahrhunderte währende künstlerische Praxis ihre gleichsam theoretischen Weihen. Fortan spielte die Zeichnung im Sinne des Entwerfens und Realisierens für alle ‚kreativen Bereiche‘ - man denke heute etwa an die Architektur und das Design - eine zentrale Rolle. Die Übung möchte einen knappen Überblick vermitteln über einige wichtige theoretische Konzepte der Zeichentheorie des 16. Jahrhunderts (Leonardo, Vasari, Van Mander) und diese mit neueren Ansätzen der Zeichnungstheorie in Beziehung setzen.

Parallel dazu soll an ausgewählten Blättern der Graphischen Sammlung (von Leonardo, Raffael, Andrea del Sarto, Sebastiano del Piombo, Francesco Salviati) sowie an zeichnerischen Positionen der Moderne diese theoretischen Konzepte auf ihre Schlüssigkeit hin befragt werden. Hierbei geht es auch um das ästhetische Zusammenspiel von Papier, den verschiedenen Materialien, der Funktionen der jeweiligen Zeichnung sowie der individuellen Handschrift, dem ‚Stil‘ des Zeichners. Die Frage der Kennerschaft und die Problematik der Zuschreibung sollte gerade mit Blick auf die aktuelle Debatte über die Legitimität der Kennerschaft und des Kunsthandels (auch in Köln) ein Thema der Übung sein.

Aus Gründen der Effizienz ist die Übung auf 15 Teilnehmer begrenzt. Jeder Teilnehmer wird einen Text zur Theorie der Zeichnung in einem Kurzreferat (10 Minuten) vorstellen und sich während des Semesters mit einem älteren und einem modernen Zeichner intensiver beschäftigen. Die Verteilung der Themen erfolgt in der ersten Sitzung (die Anfertigung einer schriftlichen Hausarbeit ist möglich).

Termine der Übung: 7 Termine, jeweils Donnerstag 16.00-19.00, Wallraf-Richartz-Museum, im Studiensaal (2 ½ Stock)

Einen Überblick über moderne Zeichnungstheorien verschafft der Sammelband:

Randgänge der Zeichnung, hrsg. von Werner Busch, Oliver Jehle, Carolin Meister, München (Fink-Verlag) 2007, sowie Jacques Derrida, Aufzeichnungen eines Blinden. Das Selbstporträt und andere Ruinen, hrsg. von Michael Wetze, München (Fink-Verlag) 1997

Zum Konzept der ‚Zeichnung‘ in der italienische Kunsttheorie des 16. Jahrhunderts:

Giorgio Vasari, Einführung in die Künste der Architektur, Bildhauerei und Malerei. Die künstlerischen Techniken der Renaissance als Medien des disegno, hrsg., kommentiert und eingeleitet von Matteo Burioni, Berlin (Verlag Klaus Wagenbach), 2006, bes. Kapitel 15 und 16, S. 98-107.

5565 Künstlerische Gegenwart. Einführung in moderne Materialien, Techniken und den künstlerischen Prozess

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 12

Fr. 15.4.2011 12 - 13.30, 155 Kunsthistorisches Institut, 107

Sa. 7.5.2011 10 - 17, Externes Gebäude, Archiv für Künstlernachlässe der Stiftung Kunstfonds

Sa. 14.5.2011 10 - 17, Externes Gebäude, Archiv für Künstlernachlässe der Stiftung Kunstfonds

Sa. 21.5.2011 10 - 15.30, Externes Gebäude, Archiv für Künstlernachlässe der Stiftung Kunstfonds

R. Barunke

Blockseminar

Vorbesprechung am Freitag, den 15.4.2011 von 12-13:30h im KHI

Alle weiteren Termine im Archiv für Künstlernachlässe der Stiftung Kunstfonds, Auf der Insel 1, 50259 Pulheim-Brauweiler:

Samstag, den 07.5.2011 von 10-17h

Samstag, den 14.5.2011 von 10-17h

Samstag, den 21.5.2011 von 10-15:30h

Achtung: Teilnehmerbeschränkung 12 Personen

Unverbindliche Anmeldung in KLIPS u n d persönliche Anmeldung per E-Mail (unter Angabe des FACHSEMESTERS) an barunke@kunstfonds.de.

Sofern Sie ausgewählt wurden, erhalten Sie eine Rückmeldung per E-Mail von der Dozentin. Nur sie entscheidet über die letztendliche Teilnahme!

Bei Nicht-Teilnahme melden Sie sich bitte sowohl bei der Dozentin als auch bei KLIPS umgehend wieder ab, damit Nachrücker eine Chance haben!

Bitte beachten Sie außerdem, dass Sie im Rahmen dieser Übung KEINEN qualifizierten Leistungsschein (5 CP durch Hausarbeit und Referat) sondern lediglich einen Teilnahmeschein(Aktive Teilnahme, 2 CP) erlangen können!

Das Archiv für Künstlernachlässe der Stiftung Kunstfonds verwahrt Nachlässe namhafter deutscher Künstlerinnen und Künstler der Gegenwart wie auch jener, die in Vergessenheit geraten sind und die es heute wieder zu entdecken gilt. Über die Begegnung mit dem Gesamtwerk eines Künstlers, seinen Studien, Notizen und Originalen lässt sich ein künstlerischer Prozess rekonstruieren und deuten. Vor Exponaten aus dem Nachlassarchiv und im Gespräch mit Fachpersonen bietet die Übung eine praktische Heranführung an Materialien und Techniken, die den künstlerischen Prozess mitbestimmen.

5567 Doppelte Komplizenschaft: Der Kurator an der Schnittstelle von Kunst und Publikum

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Praktische Übung in Zusammenarbeit mit KAI 10 | Raum für Kunst, Düsseldorf

Blockseminar mit fünf Freitagssitzungen

Ort: Hörsaal E (Hörsaalgebäude Universität zu Köln) und KAI 10 Raum für Kunst in Düsseldorf (Arthena Foundation, Kaistraße 10, 40221 Düsseldorf)

Termine:

Fr. 15.04.2011, 10 - 11.30, Hörsaal E (Vorbesprechung)

Fr. 29.04.2011, 10 - 11.30 Uhr, Hörsaal E (Einführung/Referatsvergabe)

Fr. 27.05.2011, 10 - 15.30 Uhr, Hörsaal E (Blocksitzung)

Fr. 10.06.2011, 10 - 16.30 Uhr, KAI 10 in Düsseldorf (Blocksitzung)

Fr. 24.06.2011, 10 - 16.30 Uhr, KAI 10 in Düsseldorf (Blocksitzung)

Achtung: Maximale Teilnehmerzahl 20 Personen!

Unverbindliche Anmeldung in KLIPS u n d persönliche Anmeldung per E-Mail an julia.hoener@gmx.de.

Sofern Sie ausgewählt wurden, erhalten Sie eine Rückmeldung per E-Mail von der Dozentin. Nur sie entscheidet über die letztendliche Teilnahme!

Bei Nicht-Teilnahme melden Sie sich bitte sowohl bei der Dozentin als auch bei KLIPS umgehend wieder ab, damit Nachrücker eine Chance haben!

In der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts wandelte sich das Berufsbild des Kurators vom stillen Vormund kunsthistorischer Sammlungen zum Meinungsbildner im Betriebssystem Kunst. Es soll untersucht werden, in wie weit mit dem veränderten Tätigkeitsfeld das Publikum stärker in den Fokus der kuratorischen Arbeit rückte und Kuratoren sich als Agenten zwischen Kunst und Publikum begreifen.

Nach einer Einführung in die Geschichte des Kuratierens seit 1945 unter Berücksichtigung der Konzepte und Methoden einiger ihrer Protagonisten, steht im Fokus der Übung die praktische Arbeit in KAI 10 | Raum für Kunst in Düsseldorf. Ziel der Veranstaltung ist die Entwicklung eines Vermittlungsprogramms für unterschiedliche Besuchergruppen im Rahmen einer Ausstellung in KAI 10.

Die praktische Umsetzung des Programms erfolgt auf freiwilliger Basis nach dem Semester im Herbst 2011. Für die Mitarbeit in KAI 10 erhalten die Teilnehmer eine Aufwandsentschädigung.

Crimp, Douglas, The Art of Exhibition, in: October 30, Cambridge, MA, 1984

Grammel, Soren: Ausstellungsautorenschaft. Die Konstruktion der auktorialen Position des Kurators bei Harald Szeemann, Frankfurt am Main, 2005

Greenberg, Ferguson, Nairne (Hg.): Thinking about Exhibitions, London, 2002

Obrist, Hans Ulrich, A Brief History of Curating, Zürich, 2010

von Bismarck, Beatrice, Kuratorische Relationalität, in: European Kunsthalle (Hg.): Under Construction, Köln, 2006

5571 Übung vor Originalen der Moderne
 2 SWS; Übung
 Di. 17.45 - 19.15, Externes Gebäude, Kunsthaus Lempertz, ab 19.4.2011 H. Hanstein

5564 Kunsttechnologie und Restaurierung
 2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 15
 Fr. 8 - 9.30, Externes Gebäude, Wallraf-Richartz-Museum I. Schaefer

Achtung: Teilnehmerbeschränkung 15 Personen

Unverbindliche Anmeldung in KLIPS u n d persönliche Anmeldung per E-Mail (unter Angabe des FACHSEMESTERS) an iris.schaefer@museenkoeln.de.

Sofern Sie ausgewählt wurden, erhalten Sie eine Rückmeldung per E-Mail von der Dozentin. Nur sie entscheidet über die letztendliche Teilnahme!

Bei Nicht-Teilnahme melden Sie sich bitte sowohl bei der Dozentin als auch bei KLIPS umgehend wieder ab, damit Nachrücker eine Chance haben!

Bitte beachten Sie außerdem, dass Sie im Rahmen dieser Übung KEINEN qualifizierten Leistungsschein (5 CP durch Hausarbeit und Referat) sondern lediglich einen Teilnahmechein (Aktive Teilnahme, 2 CP) erlangen können!

Nach einer Einführung in die Begriffe, Inhalte und Methoden auf den Gebieten der Kunsttechnologie, Restaurierung und Konservierung werden die Aufgaben der präventiven Konservierung (Klima- und Lichtschutz, Aufbewahrung, Handhabung und Transport von Kunstwerken) im musealen Kontext demonstriert. Grundlegende Kenntnisse über Malmaterialien, Techniken sowie die Erhaltung und Restaurierung von Gemälden des späten Mittelalters bis zum frühen 20. Jahrhundert sind vor Originalen in der Sammlung zu vermitteln. Ergänzend dazu werden Aspekte der Restaurierungsgeschichte und Restaurierungsethik aufgezeigt und diskutiert. Die Vorstellung moderner Methoden der Gemäldeuntersuchung im Auflicht, Streiflicht und Durchlicht, unter makroskopischer und mikroskopischer Betrachtung sowie mit Hilfe von infraroten, ultravioletten und Röntgen-Strahlen soll zeigen, wie Informationen über das Original und seinen Erhaltungszustand gewonnen werden können.

Kunsttechnologie/ Maltechnik (Gemälde):

- Hermann Kühn, Heinz Roosen-Runge, Rolf E. Straub und Manfred Koller: Reclams Handbuch der künstlerischen Techniken, Farbmittel, Buchmalerei, Tafel- und Leinwandmalerei, Bd. 1, Stuttgart 1984
- Knut Nicolaus: DuMonts Handbuch der Gemäldekunde. Gemälde erkennen und bestimmen, Köln 2003
- Andrea Kirsh / Rustin S. Levenson: Seeing through paintings: physical examination in art historical studies, New Haven/ London 2000
- Thomas Brachert: Lexikon historischer Maltechniken, München 2001
- Renate Kühnen / Rudi Wagenführ: Werkstoffkunde Holz für Restauratoren, Bücherei des Restaurators, Bd. 6, Leipzig 2002
- Wadum, Jorgen: Historical overview of panel-making techniques in the northern countries, in: The structural conservation of panel paintings: proceedings of a symposium at the J. Paul Getty Museum, 24-28 April 1995, Getty Conservation Institute, Los Angeles 1998, S. 149-177
- Ernst van de Wetering: The canvas support, in: J. Bruyn et al.: A Corpus of Rembrandt Paintings, Stichting Foundation Rembrandt Research Project (Hrsg.), Bd. II, Dordrecht/ Boston/ Lancaster 1986
- Copper as canvas: two centuries of masterpiece paintings on copper, 1575-1775, Phoenix Art Museum, New York 1999
- Iris Schaefer: Pappe und Karton als Bildträger für Ölmalerei im 19. und frühen 20. Jahrhundert, Zeitschrift für Kunsttechnologie und Konservierung 1/1993, Worms 1993, S. 155-183
- Robert Fuchs / Doris Oltrogge: Farbenherstellung, in: Uta Lindgren (Hrsg.): Europäische Technik im Mittelalter 800 bis 1200 - Tradition und Innovation, Berlin 1996, S. 435-450
- Heinz Althöfer: Das 19. Jahrhundert und die Restaurierung. Beiträge zur Malerei, Maltechnik und Konservierung, München 1987
- Firnis: Material, Ästhetik, Geschichte, Internationales Kolloquium Braunschweig 15-17. Juni 1998, AdR Schriftenreihe zur Restaurierung und Grabungstechnik, Heft 3, Herzog Anton Ulrich-Museum, Braunschweig 1999

- Ulrich Schießl: Die deutschsprachige Literatur zu Werkstoffen und Techniken der Malerei von 1530 bis ca. 1950, Worms 1989

Naturwissenschaftliche Untersuchungsmethoden:

- Franz Mairinger: Untersuchungen von Kunstwerken mit sichtbaren und unsichtbaren Strahlen, Institut für Farbenlehre und Farbenchemie an der Akademie der Bildenden Künste on Wien, Wien 1977
- A. Beck: Original - Fälschung - Bildgebende Verfahren bei der Diagnostik von Kunstwerken, Konstanz 1990
- Ingo Sandner: Unsichtbare Meisterzeichnungen auf dem Malgrund. Cranach und seine Zeitgenossen, Katalog zur gleichnamigen Ausstellung und Tagungsband zum Kolloquium am 27. und 28. Februar 1998 auf der Wartburg in Eisenach, Regensburg 1998
- Stefan Wülfert: Der Blick ins Bild. Lichtmikroskopische Methoden zur Untersuchung von Bildaufbau, Fasern und Pigmenten, Bücherei des Restaurators Band 4, Hrsg. Ulrich Schießl, Ravensburg 1999
- M. Matteini / A. Moles: Naturwissenschaftliche Untersuchungsmethoden in der Restaurierung, 2. Aufl., A. Burmester (Bearb.), München 1990

Konservierung und Restaurierung:

- Hermann Kühn: Erhaltung und Pflege von Kunstwerken. Material und Technik, Konservierung und Restaurierung, München 2001
- Günter S. Hilbert: Sammlungsgut in Sicherheit, Berliner Schriften zur Museumskunde, Bd. I, Berlin 2002
- Knut Nicolaus: Handbuch der Gemälderestaurierung, Köln 1998
- Barbara Appelbaum: Conservation Treatment Methology, Oxford 2009

Restaurierungsgeschichte / Restaurierungsethik:

- Christine Sitwell / Sarah Stanisforth: Studies in the history of painting conservation, London 1998
- Kathrin Janis: Restaurierungsethik im Kontext von Wissenschaft und Praxis, Forum Denkmal und Restaurierung Bd.1, München 2005
- Salvador Muñoz Viñas: Contemporary Theory of Conservation, Oxford 2005

5572 Lackkunst in Ostasien (China, Korea, Japan)

2 SWS; Übung

Mi. 10 - 13.30, Externes Gebäude, Museum für Ostasiatische Kunst,
14tägl, ab 20.4.2011

A. Schlombs

Thema des Seminars ist die Lackkunst Chinas, Japans und Koreas. Dieser aus dem Saft des Lackbaums gewonnene, überaus dauerhafte und flexible Werkstoff hatte ein vielfältiges Potential und fand Anwendung in Architektur und Möbelkunst, aber auch in der buddhistischen Kunst und im Kunsthandwerk. Die ältesten Zeugnisse chinesischer Lackkunst reichen bis in das 13. Jh. v. Chr. zurück. Im Zuge der europäischen China- und Japan-Begeisterung des 17. und 18. Jh. fand der Werkstoff und die spezifische Ästhetik ostasiatischer Lacke Eingang in das europäische Kunsthandwerk. Im Zeitalter der Industrialisierung im 19. Jh. begann die industrielle Fertigung von Lackobjekten, die den Lebensstil der Europäer revolutionieren sollten.

Das Seminar gibt einen Überblick über die Entwicklung ostasiatischer Lackkunst von ihren Anfängen bis in die Neuzeit. Es werden die verschiedenen Techniken vorgestellt, die von Lackmalerei über Einlegearbeiten und Schnitzlacke bis hin zu monumentalen Trockenlackplastiken reichen. Neben der Präsentation bekannter Objekte in den Ländern Ostasiens gibt die Veranstaltung den Studierenden Gelegenheit, bis zu 1200 Jahre alte Lackarbeiten aus dem Bestand des Museums für Ostasiatische Kunst Köln im Original zu studieren.

Es können Referate zu spezifischen Objekten vor dem Original gehalten werden, die am Ende in Form einer Hausarbeit abgeliefert und benotet werden.

Als Einführung werden folgende Bücher empfohlen:

Lee Yu-kuan: Oriental Lacquer Art, Tokyo, 1971.

Watt, James C.Y.; Brennan Ford, Barbara: East Asian Lacquer. The Metropolitan Museum of Art, New York, 1992.

Speiser, Werner: Lackkunst in Ostasien. Baden-Baden, 1965.

Shono-Sladek, Masako: Der Glanz des Urushi. Köln, 1994.

H a u p t s e m i n a r e

5527a Museale Inszenierung von "Kunst". Historische und aktuelle Strategien im Vergleich

2 SWS; Hauptseminar

Do. 10 - 11.30, 155 Kunsthistorisches Institut, 107

S.Grohé
S.Maupeu

4072a Alexander der Große in mittelalterlichen Texten und Bildern

2 SWS; Hauptseminar

Mi. 13.4.2011 17 - 19, 155 Kunsthistorisches Institut, 107

20.7.2011 - 21.7.2011, Block

M.Angar
A.Bettenworth
R.Jucknies
P.Orth
S.Wittekind

Vorbesprechung: Mi. 13.04.2011, 17 - 19 Uhr im Seminarraum des Kunsthistorischen Instituts (An St. Laurentius 8)

Blockveranstaltung: 20. u. 21.07.2011 ganztägig im Kunsthistorischen Institut

Kaum eine historische Gestalt der Antike hat während des Mittelalters eine so intensive textliche und bildliche Rezeption erfahren wie Alexander der Große. Neben Erwähnungen in mittelalterlichen Geschichtswerken, die seiner Bedeutung als Feldherr und Eroberer Rechnung tragen, figurierte er bald in künstlerischen und literarischen Darstellungen, die historische Fakten mit sagenhaften Elementen anreicherten und den makedonischen Eroberer und Entdecker mythisch überhöhten.

Besonders hervorzuheben sind der spätantike griechischsprachige Alexanderroman des Pseudo-Kallisthenes, die lateinischsprachige Alexandreis des Walter von Châtillon sowie die Historia de preliis Alexandri Magni des Leo von Neapel. Diese Werke sind wiederum in eine Reihe volkssprachiger Versionen gefaßt worden, die im europäischen Raum vom Altisländischen über das Mittelhochdeutsche bis hin zum Französischen, Italienischen und Spanischen reichen. Motive des Alexanderromans finden sich auch in der arabischen persischen und hebräischen mittelalterlichen Literatur.

In diesem interdisziplinären Seminar sollen die verschiedenen mittelalterlichen Darstellungsmodi Alexanders des Großen in literarischen und bildkünstlerischen Gattungen erarbeitet werden. Die Veranstaltung wird als Blockseminar am 21. und 22. Juli 2011 stattfinden, eine Vorbesprechung ist für die zweite Vorlesungswoche geplant (Ort und Zeit werden rechtzeitig bekanntgegeben). Zur Teilnahme eingeladen sind insbesondere Studierende aus den Fächern und Studienrichtungen Byzantinistik, Kunstgeschichte, Latein, Mittellatein, Mittelalterstudien und Skandinavistik. Erwartet wird die Übernahme eines Referates. Eine Liste mit Themen, eine einführende Bibliographie und Materialien zur Vorbereitung werden zu Beginn des Semesters zur Verfügung stehen.

BA Skandinavistik/Fennistik: Voraussetzungen für die Belegung: Obligatorisch ist der erfolgreiche Abschluss aller Basismodule, Anmeldung über das Geschäftszimmer des Instituts; anrechenbar für EM 8 oder EM 9; 2 CP bei aktiver Teilnahme, Leistungsnachweis (4 CP) durch Hausarbeit.

Einführende Literatur:

Noll, Thomas, Alexander der Große in der nachantiken bildenden Kunst, Mainz 2005

5528 Herrschaftsräume - Kunst im Königreich Aragon (mit 10-tägiger Exkursion im Sept. 2011 nach Barcelona u. Katalonien)

2 SWS; Hauptseminar

Mi. 12 - 13.30, 155 Kunsthistorisches Institut, 107

S. Wittekind

Das Königreich Aragon, dessen Kernlande im Nordosten Spaniens liegen, expandierte im Verlauf des 13. und 14. Jahrhunderts zu einer Großmacht im Mittelmeerraum. Vereinigt mit den Grafschaften Katalonien, Cerdania und Rossillon (1172), gewannen die aragonesischen Herrscher durch Heirat die südfranzösischen Gebiete Provence (1167) und Montpellier (1213). Sie eroberten aus arabischer Hand Mallorca (1230) und Valencia (1232), erwarben 1282 Sizilien, 1297 Sardinien, 1380 die Grafschaften Athen und Neopatria, 1442 schließlich das Königreich Neapel. Als See- und Wirtschaftsmacht dominierte die Krone Aragon, zusammen mit Genua und Venedig, bis ins 16. Jahrhundert den Mittelmeerhandel. Das Hauptseminar möchte vor diesem historischen Hintergrund untersuchen, ob und inwiefern diese politischen Verhältnisse und Verbindungen die Kunstproduktion im aragonesischen Herrschaftsgebiet und für die Krone Aragon mitbestimmt haben. So wird schon lange die stilistische und konzeptionelle Nähe der romanischen Skulptur Kataloniens zu derjenigen Südfrankreichs beobachtet. Das Grabmal von König Pere III. (+1285), dem Eroberer und Erben Siziliens, in Santes Creus zitiert die normannisch-staufischen Königsgrabmäler in Palermo. Anfang des 14. Jahrhunderts kommen dann italienisch geschulte Maler und Bildhauer nach Katalonien. Die prachtvollen königlichen Residenzen in Mallorca und Perpignan werden zum Modell auch für den Papst in Avignon. Es geht mithin um Fallbeispiele und Konstellationen künstlerischen Austauschs im aragonesischen Herrschaftsbereich, jenseits heutiger nationalstaatlicher Grenzen.

Grundlegende Literatur:

Francesca Espanol: L'Art dels Reis Catalans. Esplendor i Riquesa de la Corona d'Arago, Manresa 2010

Francesco Giunta/ Martí de Riquer (Hgg.): Els Catalans a Sicília, Barcelona 1992

5524 "in einer Oberfläche die Formen mehrerer Oberflächen darzustellen" (Alberti). Die Kunst der Zusammen-Schau

2 SWS; Hauptseminar

Mi. 10 - 11.30, 155 Kunsthistorisches Institut, 107

J. Gaus

Im Titel wird der Rahmen eines piktoralen Schemas angezeigt, mit dem Alberti die Evidenzfähigkeit der neuzeitlichen Bildkunst theoretisch umschrieben hat. Analysen der Malereitheorie und entsprechende Bildbeispiele werden zum besseren Verständnis der Frage beitragen, was den bildlichen "Zwischenraum" bestimmt. Mittels der menschlichen Wahrnehmung ist die Distanz zwischen Grund (Bildraum, Unausdrücklichkeit) und der sichtbaren Formenwelt (Oberfläche, Spur) performativ in einer simultanen Überschau des Bildschnitts aufgehoben.

Wiesing, Lambert: Artificielle Präsenz - Studien zur Philosophie des Bildes, München, Leipzig 2005.

5531 Mittelalterliche Klosteranlagen im Rheinland (mit Exkursionen)

2 SWS; Hauptseminar

Do. 10 - 11.30, 125b Küpperstift, 101, ab 14.4.2011

U. Mainzer

Klösterliche Einrichtungen waren im Mittelalter nicht nur religiöse Zentren mit besonderen baukünstlerischen Ansprüchen und Ausprägungen, sondern vor allem Kulturträger und Basis weltlicher Machtausübung. Über ihre eigentümliche Architektur hinaus waren sie wichtig für die Entwicklung von Kulturlandschaften oder von städtebaulichen Kontexten.

Literatur ist eigenständig zu erarbeiten.

5530 Malerei der Romantik in Deutschland (mit Exkursion nach Hamburg, Berlin und Dresden)

2 SWS; Hauptseminar

Fr. 29.4.2011 16 - 20, 155 Kunsthistorisches Institut, 107

Fr. 15.7.2011 16 - 20, 155 Kunsthistorisches Institut, 107

Sa. 16.7.2011 9 - 20, 155 Kunsthistorisches Institut, 107

So. 17.7.2011 10 - 20, 155 Kunsthistorisches Institut, 107

Blockseminar;

Termine im Seminarraum KHI (155 Kunsthistorisches Institut, 107):

Vorbesprechung: Fr. 29.04.2011, 16-20 Uhr

Blocktermine:

Fr. 15.07.2011, 16.00 - 20.00 Uhr

Sa. 16.07.2011, 9.00 - 20.00 Uhr

So. 17.07.2011, 10.00 - 20.00 Uhr

M. Rohlmann

5533 Symbolismus und die deutsche Kunst der Jahrhundertwende

2 SWS; Hauptseminar

Fr. 14 - 15.30, 155 Kunsthistorisches Institut, 107

E. Mai

Romantik und Symbolismus bezeichnen neben historisch konkreten Kunstepochen zugleich Grundströmungen der Malerei des 19. Jahrhunderts. Sie bestimmten darüber hinaus die Entwicklung der Moderne von Kandinsky bis Klee. Sie zeigen nicht von Ungefähr Verwandtschaften und Parallelen, die mit Blick auf die Entwicklung der abstrakten und surrealistischen Kunst wiederholt von der Tradition des Romantischen haben sprechen lassen. „Das Geistige in der Kunst“ verstand sich dabei gerade im europäischen Symbolismus als Gegenbewegung zum Realismus in der Malerei, den Impressionismus eingeschlossen. Nicht nur die romanischen Länder Frankreich und Belgien hatten daran Anteil, auch die deutsche Kunst der Jahrhundertwende. Im Mittelpunkt stehen daher Tradition und Erneuerung der deutschen Malerei vor und um 1900 mit prominenten Vertretern je singulärer Bildwelten und -formen: Arnold Böcklin, Hans Thoma, Franz von Stuck, Max Klinger, Heinrich Vogeler, Alfred Kubin u.a., aber auch Gustav Klimt, Edvard Munch und Ferdinand Hodler. Die spezifischen Elemente romantischer und symbolistischer Themen und Darstellungsmittel sollen dabei werkmonographisch an typischen Bildbeispielen zur Sprache kommen. Die in der Literatur genutzten Begriffe zeitlicher und inhaltlicher Zuordnung sind die von Idealismus, Symbolismus und Jugendstil. Wo liegen die Gemeinsamkeiten, wo die Differenzen?

R.Hamann/J.Hermand, Epochen deutscher Kultur von 1870 bis zur Gegenwart, Bd. 1 - Gründerzeit, Bd. 4 - Stilkunst um 1900 (versch. Ausgaben);

H.H. Hofstätter, Symbolismus und die Kunst der Jahrhundertwende, Köln 1965;

Ders., Geschichte des europäischen Jugendstils, Köln 1963; ders., Idealismus und Symbolismus, Wien 1972;

E. Lucie-Smith, *Symbolist Art*, London 1972; Ausst.kat. *Symbolismus in Europa*, Baden-Baden 1976;

E. Rosenblum, *Modern Painting and the Northern Romantic Tradition*, London 1975;

R. Goldwater, *Symbolism*, New York 1979; M. Gibson, *Les Symbolistes*, Paris 1984;

R.Rapetti, *Le symbolisme*, Paris 2005, u.a. - vor allem monographische Literatur zu den Künstlern, die im Einzelnen angegeben wird.

5532 Steinernes Berlin? Städtebau und Architektur von Schinkel bis Koolhaas (mit Exkursion)

2 SWS; Hauptseminar

Mo. 16 - 17.30, 125b Küpperstift, 101

N. Nußbaum
J. Jachmann

An dem kultiviertem Grauen der Fachwelt gegenüber Berliner Architektur und Städtebau hat sich seit der Publikation „Das Steinerne Berlin“ bis heute wenig geändert. So schrieb Werner Hegemann 1930: „Vorläufig heißt eine der umfassendsten und vielleicht die erstaunlichste Leistung des deutschen Geistes: Berlin, die größte Mietskasernenstadt der Welt.“ Und mit viel weniger Ironie bezeichnete Rem Koolhaas 1997 gar die Berliner Mauer als „heartbreakingly beautiful“.

Die sensible Schnittstelle von Architektur und Stadtgestalt ist in Berlin Ziel zahlreicher Aneignungsprozesse in Theorie und Praxis geworden. Das Seminar soll diese Projekte durch das 19. und 20. Jahrhundert hindurch verfolgen und hinterfragen. Angefangen von der Gestaltung eines noch höfischen Zentrums durch Schinkel über den berühmten Hobeck-Plan, der die Grundlage für die ‚Mietskasernenstadt‘ legte, die Auswirkungen von NS-Planungen und Kriegszerstörungen, die Entwicklung der geteilten Stadt bis hin zur Gestaltung der neuen Hauptstadt. Letztere gewinnt in Form radikaler Kosmetik an Charakter, so sollte die polyzentrische Landschaft mit punktuellen Botox-Injektionen von Kommerzarchitektur und Fassadenhistorismus sowie dem gigantischen Heftpflaster des Regierungsviertels zu einer herzeigbaren Stadt zusammengeflickt werden, als müsse man deutschnationale Befindlichkeiten auf der Maßstabsebene von Google Maps verarzten.

Die Seminarteilnehmer können an einer achttägigen Exkursion in den Semesterferien (August/September) teilnehmen.

Stefanie Hennecke: *Die Kritische Rekonstruktion als Leitbild*, 2010; Thorsten Scheer u.a.: *City of architecture, architecture of the city*, 2000; Harald Bodenschatz und Jörn Düwel, *Berlin und seine Bauten* 2009, Werner Hegemann: *Das Steinerne Berlin*, Berlin 1930.

5526 Aspekte der fotografischen Medialität/Materialität

2 SWS; Hauptseminar

Di. 16 - 17.30, 155 Kunsthistorisches Institut, 107

H. Wolf

5367a Globale Kunstbeziehungen der Neuzeit

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

Sa. 14.5.2011 9 - 18, 155 Kunsthistorisches Institut, 107

Fr. 1.7.2011 16 - 20, 155 Kunsthistorisches Institut, 107
 Sa. 2.7.2011 9 - 18, 155 Kunsthistorisches Institut, 107

J. Vogel
 S. Grohé

HS Grohé/Vogel, Globale Kunstbeziehungen der Neuzeit

Blockseminar

Samstag, 14. Mai, 9-18 Uhr

Freitag, 1. Juli, 16-20 Uhr

Samstag, 2. Juli, 9-18 Uhr

jeweils im Seminarraum des Kunsthistorischen Instituts

Gegenstand des interdisziplinären Hauptseminars sind die komplexen Verflechtungen der globalen Kunstbeziehungen in der Neuzeit. Künstler waren in der Vergangenheit beispielsweise wichtige Agenten des globalen Wissenserwerbes und -austauschs. Ihr "Bild" der anderen Kulturen bestimmte oft maßgeblich die Art und Weise des gesellschaftlichen und politischen Umgangs miteinander, reflektierte aber auch die sich wandelnden äußeren Bedingungen wie etwa den aufkommenden europäischen Kolonialismus und Imperialismus. Kunstpolitik im Kultur übergreifenden internationalen Maßstab ist insofern immer auch mit Fragen der Macht verbunden. Deren Rückkopplungen zu analysieren wird ebenso Aufgabe sein wie die durch Künstler eingebrachte Metaebene der Reflektion.

An unterschiedlichen Beispielen sollen in dem Seminar institutionelle, diskursive wie auch biographische Perspektiven der globalen Kunstbeziehungen diskutiert und analysiert werden. Wichtige Kontaktfelder, die hier besonders relevant erscheinen, sind (u.a.) Krieg, Kolonialismus, Markt und Anthropologie.

Die Veranstaltung wird als Blockseminar an zwei Wochenenden durchgeführt. Die Vergabe von CP und die Organisation von Leistungsnachweisen erfolgt nach Absprache mit den Fachvertretern des jeweiligen Studienfaches.

Seminare für Examenskandidatinnen und -kandidaten (Magister)/Kolloquien (Master)

- 5535 Kolloquium für ExamenskandidatInnen und -kandidaten**
 3 SWS; Kolloquium
 Do. 17.45 - 20.15, 155 Kunsthistorisches Institut, 107 S. Grohé
- 5536 Magistranden- und Doktorandenkolloquium**
 2 SWS; Kolloquium
 Fr. 16 - 17.30, k. A., Ortsangaben folgen M. Kiene
- 5539 Probleme der Bauforschung**
 3 SWS; Kolloquium
 Mo. 17.30 - 20, 125b Küpperstift, 203 N. Nußbaum
- 5538 Offenes Kolloquium für Examenskandidatinnen und -kandidaten**
 3 SWS; Kolloquium
 Do. 17.45 - 20.15, 155 Kunsthistorisches Institut, 107 S. Wittekind

Das Kolloquium gibt ExamenskandidatInnen und Graduierten die Gelegenheit, ihre Forschungen als 'work in progress' vorzustellen und zu diskutieren. Es führt sie damit in die wissenschaftliche Vortragspraxis ein. Zudem werden übergeordnete methodische Fragen auf Grundlage gemeinsamer Textlektüre diskutiert.

Scheinerwerb: Kolloquium MM 2, Kolloquium (Magister)

Teilnahmeanforderung: Teilnahmenachweis für regelmäßige aktive Teilnahme sowie Bereitschaft zu Lektüre und eigenem Vortrag (2 CP)

5540 Theorien der Fotografie

2 SWS; Kolloquium

Sa. 7.5.2011 10 - 19, 156 Kunsthistorisches Institut Wohnhaus, 102

Fr. 8.7.2011 10 - 19, 156 Kunsthistorisches Institut Wohnhaus, 102

Sa. 9.7.2011 10 - 19, 156 Kunsthistorisches Institut Wohnhaus, 102

H. Wolf

E x k u r s i o n e n

Die Anmeldung zu allen Exkursionen - außer der Prag-Exkursion - erfolgt in den jeweiligen Seminaren in Abstimmung mit den Lehrenden.

5570a Exkursion zur Übung "Workshop Denkmalpflege"

Exkursion

k.A.

C. Euskirchen

5528a Exkursion zum HS „Herrschaftsräume – Kunst im Königreich Aragon“ (Barcelona und Katalonien)

Exkursion

k.A.

S. Wittekind

Die 10-tägige Exkursion wird voraussichtlich im September 2011 stattfinden.

Als Ergänzung und Vertiefung des Seminars zur Kunst im Königreich Aragon werden wir mit Katalonien eines der zentralen Herrschaftsgebiete der Krone Aragon bereisen. Neben den alten Bischofsstädten wie Tarragona, Girona oder Egara, in denen die antike Siedlungstradition stets präsent ist, stehen mittelalterliche Gründungen wie Vic und Seu d'Urgell. Die Klöster Ripoll und Sant Pere de Rodes ragen als monumentale Anlagen und Bildungszentren heraus. Doch aufgrund des Reichtums der Region im Hochmittelalter erhielt eine große Zahl von Kirchen reichen Skulpturen- und Bildschmuck in Kreuzgängen und an Portalen. Kirchenräume wurden durch Wandmalereien, Altartafeln (Antependien oder Retabeln), Madonnenfiguren, teils auch mit szenischen Kreuzigungsgruppen ausgestattet - in kaum einer anderen Region sind derart vollständige Ausstattungensembles erhalten, wenngleich sie zum Teil über verschiedene Regionalmuseen verstreut sind. Andere Orte verdanken ihren künstlerischen Rang besonderer königlicher Protektion, sei es als königliche Grablege wie Poblet und Santes Creus oder als Witwensitz (Pedralbas), sei es als politisches- und Verwaltungszentrum wie Barcelona mit Ajuntament, Generalitat und Statthalterpalast. Da die wirtschaftliche Vorrangstellung Kataloniens mit dem Monopol Sevillas für den Amerikahandel im 16. Jahrhundert endet, wird der Schwerpunkt auf der Kunst des Mittelalters liegen. Doch soll die zweite Blüte Kataloniens im Modernisme um 1900 zumindest am Rande Beachtung finden.

5530a Exkursion zum HS "Malerei der Romantik in Deutschland"

Exkursion

k.A.

M. Rohlmann

5532a Exkursion zum HS "Steinernes Berlin? Städtebau und Architektur von Schinkel bis Koolhaas"

Exkursion

k.A.

N. Nußbaum
J. Jachmann

5529 Exkursion "Die historische Residenzarchitektur in Böhmen"

Exkursion

Fr. 20.5.2011 14 - 18

Sa. 21.5.2011 10 - 13

12.6.2011 - 19.6.2011, Block

N. Nußbaum

Achtung: Nur wenige Plätze für diese Exkursion

Verbindliche Anmeldung in KLIPS u n d persönliche Anmeldung per E-Mail bei Prof. Dr. Nußbaum (norbert.nussbaum@uni-koeln.de.)

Sofern Sie ausgewählt wurden, erhalten Sie eine Rückmeldung per E-Mail von Herrn Nußbaum. Nur er entscheidet über die letztendliche Teilnahme!

Bei Nicht-Teilnahme melden Sie sich bitte sowohl bei Herrn Nußbaum als auch bei KLIPS umgehend wieder ab, damit Nachrücker eine Chance haben!

Die Exkursion nach Prag erfolgt auf Einladung des Seminars für Kunst der Frühen Neuzeit an der Prager Karlsuniversität.

Vorbesprechung und gemeinsame Vorbereitung:

Fr., 20.05.2011, 14 - 18 Uhr und Sa., 21.05.2011 10 - 13 Uhr, 125b Küpperstift - 101 (Seminarraum)

Exkursionszeitraum:

So., 12.06.2011 bis So., 19.06.2011

Anreise, Rückreise und Verpflegung müssen die Studierenden selber organisieren! Gemeinsame Unterkunft wird von der Abt. Architekturgeschichte gebucht. Pro Teilnehmer ist eine Bezuschussung durch die Fakultät in einer Höhe von bis zu 200,- € vorgesehen. Mehr Informationen erteilt Herr Prof. Dr. Nußbaum.

Die Exkursion schließt thematisch an das Hauptseminar "Herrscherresidenzen" des WS 2010/11 an. Schwerpunkt werden die architektonischen und städtebaulichen Ausprägungen der Residenzbildung in Prag und Böhmen zwischen Karl IV. und den Habsburgern sein. Vorgesehen ist ein Tagesausflug von Prag aus nach Kolin und Kuttenberg.

5550b Exkursion zum Seminar 5550 "Kirchenausstattungen in Süddeutschland im 18. Jahrhundert"

Exkursion; Max. Teilnehmer: 20

18.7.2010 - 23.7.2010, Block+SaSo

S. Grohé

6-Tagesexkursion nach Süddeutschland

5553a Exkursion zum Seminar begleitend zur Vorlesung Wolf „Vom Pröbeln zum Bildverfahren"

Exkursion

k.A.

H. Wolf

T u t o r i e n

5542a Tutorium zu PS/S "Architektonische Formenlehre"

Tutorium

Mo. 14 - 15.30, 155 Kunsthistorisches Institut, 107, ab 11.4.2011

N. N.

Achtung: Anmeldung erst zur zweiten Belegphase möglich.

Tutor: Viktor Krefeld

5549a Tutorium zum Seminar "Hieronymus Bosch"

2 SWS; Tutorium

Mi. 12 - 13.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal E
Anmeldung erst zur zweiten Belegphase möglich.

M. Wittke

Tutor: Marius Wittke

P r a k t i k u m

M A R T I N - B U B E R - I N S T I T U T F Ü R J U D A I S T I K

- 5011 Geschichte der Juden in Mittelalter und Neuzeit**
2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 25
Mo. 10 - 11.30, 115 Akademisches Auslandsamt, Martin-Buber-Institut, 306
Die Veranstaltung findet statt im Martin-Buber-Institut für Judaistik, Kerpener Straße 4, 3. OG (Gebäude 115 der Uni, gegenüber der Haltestelle Universität der Linie 9).
J. Kley
- 5007 Alchimie & Kabbalah - Gershom Scholem...wie man Gold macht... MA/NZ AM 2/1 (S/Ü)**
2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 10
Mo. 14 - 15.30, 115 Akademisches Auslandsamt, Martin-Buber-Institut, 315
Die Veranstaltung findet statt im Martin-Buber-Institut für Judaistik, Kerpener Straße 4, 3. OG (Gebäude 115 der Uni, gegenüber der Haltestelle Universität der Linie 9).
T. Kwasman
- 5008 Dämonen, Krankheit und Unheil - vor-moderne Medizin AM 1/3 (S/Ü)**
2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 10
Di. 17.45 - 19.15, 115 Akademisches Auslandsamt, Martin-Buber-Institut, 315
Die Veranstaltung findet statt im Martin-Buber-Institut für Judaistik, Kerpener Straße 4, 3. OG (Gebäude 115 der Uni, gegenüber der Haltestelle Universität der Linie 9).
T. Kwasman
- 5009 Magische Texte AM 2/2 MA/NZ (S/Ü)**
2 SWS; Hauptseminar
Di. 16 - 17.30, 115 Akademisches Auslandsamt, Martin-Buber-Institut, 315
Die Veranstaltung findet statt im Martin-Buber-Institut für Judaistik, Kerpener Straße 4, 3. OG (Gebäude 115 der Uni, gegenüber der Haltestelle Universität der Linie 9).
T. Kwasman
- 5017a Städte jüdischer Gelehrsamkeit - Speyer, Worms, Mainz**
2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 10
Di. 10 - 11.30, 115 Akademisches Auslandsamt, Martin-Buber-Institut, 306
R. Schmitz
- 5012 Hebräisch Grundkurs II**
4 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 26
Di. 14 - 15.30, 115 Akademisches Auslandsamt, Martin-Buber-Institut, 306
Do. 14 - 15.30, 115 Akademisches Auslandsamt, Martin-Buber-Institut, 306
Teilnahme an Hebräisch II nur möglich nach Teilnahme an Hebräisch I (Wintersemester).
Die zu erwerbenden 9 Credit Points setzen sich zusammen aus 5 CPs für die regelmäßige aktive Teilnahme und 4 CPs für die bestandene Klausur.
Die Veranstaltung findet statt im Martin-Buber-Institut für Judaistik, Kerpener Straße 4, 3. OG (Gebäude 115 der Uni, gegenüber der Haltestelle Universität der Linie 9).
C. Gentile
- 5014 Hebräisch IVb: Biblisches Hebräisch**
1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10

- Mi. 16 - 16.45, 115 Akademisches Auslandsamt, Martin-Buber-Institut,
314
Die Übung "Biblisches Hebräisch IV" bildet den Abschluss des Basismoduls 4.
- Die fünf zu erwerbenden Credit Points setzen sich zusammen aus 1 CP für die regelmäßige aktive Teilnahme und 5 CPs für die bestandene Klausur.
Die Veranstaltung findet statt im Martin-Buber-Institut für Judaistik, Kerpener Straße 4, 3. OG (Gebäude 115 der Uni, gegenüber der Haltestelle Universität der Linie 9).
- 5013 Hebräisch IVa: Rabbinische Texte**
2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10
Di. 14 - 15.30, 115 Akademisches Auslandsamt, Martin-Buber-Institut,
314
Die Veranstaltung findet statt im Martin-Buber-Institut für Judaistik, Kerpener Straße 4, 3. OG (Gebäude 115 der Uni, gegenüber der Haltestelle Universität der Linie 9).
- 5015 Hebräisch IVb: Mittelalterliches Hebräisch**
1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10
Do. 14 - 14.45, 115 Akademisches Auslandsamt, Martin-Buber-Institut,
315
Die Veranstaltung findet statt im Martin-Buber-Institut für Judaistik, Kerpener Straße 4, 3. OG (Gebäude 115 der Uni, gegenüber der Haltestelle Universität der Linie 9).
- 5016 Hebräisch IVb: Modernhebräisch**
1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10
Do. 14.45 - 15.30, 115 Akademisches Auslandsamt, Martin-Buber-Institut,
315
Die Veranstaltung findet statt im Martin-Buber-Institut für Judaistik, Kerpener Straße 4, 3. OG (Gebäude 115 der Uni, gegenüber der Haltestelle Universität der Linie 9).
- 5017c Die Verfolgung von NS-Verbrechen in der Bundesrepublik Deutschland**
2 SWS; Arbeitskurs; Max. Teilnehmer: 30
Mi. 10 - 11.30, 115 Akademisches Auslandsamt, Martin-Buber-Institut,
306, ab 13.4.2011
- Nach dem Ende des „Dritten Reiches“ begann die Justiz allmählich, sich der massenhaften Gewaltverbrechen der NS-Zeit anzunehmen. Den Anfang machten die Alliierten in Nürnberg, die in einer Reihe von Verfahren zwischen 1945 und 1949 wichtige Verantwortliche des NS-Staates vor ein internationales Militärgericht stellten. Parallel dazu führten BRD- und DDR-Gerichte Verfahren gegen untergeordnete NS-Täter. Diese Tätigkeit dauert im Falle der Bundesrepublik bis heute an. Auch im ehemals besetzten Ausland bemühten sich die Justizbehörden um Ahndung von Kriegs- und NS-Verbrechen. Italien führte ihre Verfahren in zwei Stufen, einmal zwischen 1945 und 1951 und in einer zweiten Welle seit 1995/2000.
- Die aus der Strafverfolgung von NS-Verbrechen hervorgegangenen Justizakten sind nunmehr wichtige Quellen für die historische Aufarbeitung der NS-Vergangenheit geworden. In dem Kurs werden wir uns mit den methodischen Aspekten des Umgangs mit diesen Quellen anhand von Texten und Originaldokumenten beschäftigen. Nach einer allgemeinen Einführung in die Thematik, werden wir die verschiedenen Entwicklungsstränge der Verfolgung von NS-Tätern in Deutschland und Italien verfolgen. Wir werden dabei u.a. das notwendige juristische Fachvokabular erwerben sowie uns mit der korrekten Einschätzung von Aussagen im Verfahren beschäftigen und Typologien von Verfahren und Tätern entwickeln.
Finger, Jürgen/ Keller, Sven/ Wirsching, Andreas (Hg.), Vom Recht zur Geschichte. Akten aus NS-Prozessen als Quelle der Zeitgeschichte, Göttingen 2009.
- Freudiger, Kerstin, Die juristische Aufarbeitung von NS-Verbrechen (= Beiträge zur Rechtsgeschichte des 20. Jahrhunderts Bd. 33), Mohr Siebeck, Tübingen 2002.
- Justiz und NS-Verfahren (<http://www1.jur.uva.nl/junsv/>)
- 5017 Israels Aufstieg zur regionalen Großmacht - Das Zeitalter König Davids**
2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10

Fr. 14 - 15.30, 115 Akademisches Auslandsamt, Martin-Buber-Institut,
315

T. Pulm

David, der jüngste Sohn Jesses aus Bethlehem, begann seine Karriere, die ihn schließlich auf den Thron führte, im Dienste König Sauls. Unter seiner Herrschaft stieg Israel zu einer regionalen Großmacht im Bereich der syro-palästinischen Landbrücke auf.

Gegenstand dieses Seminars ist die Aufarbeitung des Zeitalters König Davids, einer Epoche, die sowohl innen- als auch außenpolitisch äußerst turbulent verlief.

NB: Nach Absprache mit dem Dozenten und allen Teilnehmern kann die Veranstaltung auch auf einen anderen Tag verschoben werden!

Hebräischkenntnisse erwünscht aber nicht zwingend notwendig.

Anforderungen für den Scheinerwerb:

- regelmäßige aktive Teilnahme
- für 2 CP: Referat (mit Handout)
- für 5 CP: Referat und Hausarbeit

Die Veranstaltung findet statt im Martin-Buber-Institut für Judaistik, Kerpener Straße 4, 3. OG (Gebäude 115 der Uni, gegenüber der Haltestelle Universität der Linie 9).

Kann nach Absprache mit allen Teilnehmern und dem Dozenten eventuell auf einen anderen Termin gelegt werden!

5010 Kolloquium für Examenskandidaten und Doktoranden

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 10

k.A.

G. Bos
T. Kwasman

Die Veranstaltung findet statt im Martin-Buber-Institut für Judaistik, Kerpener Straße 4, 3. OG (Gebäude 115 der Uni, gegenüber der Haltestelle Universität der Linie 9).

5017b 'Jüdische Musik' im 20. Jahrhundert

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 10

Mi. 14 - 15.30, 115 Akademisches Auslandsamt, Martin-Buber-Institut,
306

F. Hedderich

5017d Der Yishuv zur Zeit des britischen Mandats in Palästina (1917-1948). (Teil 2)

1 SWS; Übung

Diese Veranstaltung muss leider krankheitsbedingt ausfallen.

MUSIKWISSENSCHAFTLICHES INSTITUT

Bachelorstudium Musikwissenschaft

Aufbaumodule

5578 "Traumlose Kunst fürs Volk"? Adornos Kritik der Kulturindustrie

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 60

Di. 17.45 - 19.15, 100 Hauptgebäude, 1416a, ab 5.4.2011

M. Erbe

Im Zentrum des Seminars steht Adornos kritische Analyse der spätkapitalistischen Kulturproduktion. Deren Ausgangspunkt bildet die Kontrastierung des bürgerlich-liberalen „authentischen Kunstwerks“, das als Motor gesellschaftlicher Fortentwicklung verstanden wird, mit der Kulturware ökonomisch-kommerziellen Zuschnitts, die infolge ihrer planvollen Herstellung sowie der Standardisierung des Rezipientenverhaltens Individualitätsbestrebungen prinzipiell durchkreuzt. Vor dem Hintergrund dieser hier nur äußerst knapp skizzierten Reflexionen können Aspekte wie die soziale Funktion des Kunstwerkes, Mechanismen des Kulturmarktes, die Stellung des Publikums und des Künstlers sowie High art- / Low art-Distinktionen Gegenstand gemeinsamer Erörterung sein. Dabei soll es nicht zuletzt darum gehen, die Aktualität der Thesen Adornos zu untersuchen, zum Beispiel im Hinblick auf die heutige Poplandschaft oder die Verbreitung von Musik über das World Wide Web. Letzteres könnte im Rahmen einer studentisch organisierten Tagung erfolgen, mit dem Ziel, den Seminar-teilnehmerInnen neben dem theoretischen Wissen einen Einblick in die Praxis des Veranstaltungs-managements zu vermitteln.
BA: AM 2c, EST 1/2, Studium Integrale

Magister: HM B2/B5

Theodor W. Adorno, Gesammelte Schriften in zwanzig Bänden, hrsg. von Rolf Tiedemann, Bd. 3: Dialektik der Aufklärung. Philosophische Fragmente, Bd. 4: Minima Moralia. Reflexionen aus dem beschädigten Leben, Bd. 10: Kulturkritik und Gesellschaft, Frankfurt a. M. 1997; Ulrich Paetzel, Kunst und Kulturindustrie bei Adorno und Habermas. Perspektiven kritischer Theorie, Wiesbaden 2001.

5579 "Harmonies poétiques": Zur Musik und romantischen Figur von Franz Liszt

2 SWS; Seminar

Di. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, 1416a, ab 5.4.2011

H. Hein

Anlässlich des 200. Geburtstags (und 125. Todestags) des Komponisten und Pianisten dürfte sich die Frage nach seiner heutigen musik- bzw. kulturhistorischen Einordnung stellen lassen. Zum einen ist jene »romantische Figur Franz Liszt« zu diskutieren, wie sie sich in Erinnerungen von Zeitgenossen, besonders aber in der weitläufigen Biographie von Lina Ramann (Franz Liszt als Künstler und Mensch, 2 bzw. 3 Bde, Leipzig 1880-1894) bis zu den heute gängigen (s.u.) und im Kontext von 2011 hinzukommenden Darstellungen (etwa Anton Meyers Franz Liszt: Musikgenie und Frauenschwarm) konstituiert hat; dazu gehört auch Liszt als Filmfigur: u.a. als »Popstar« in Ken Russells Lisztomania. Zum anderen gilt es, einen Überblick über Liszts musikalisches Schaffen und seine propagierte Musikanschauung zu gewinnen: Aus der in Originalkompositionen und verschiedenartige Formen von Bearbeitungen aufgespaltenen Klaviermusik (letztere als Zeugnisse damaliger Musikvermittlung) wie auch aus seinen Beiträgen zur Orchester- und Vokalmusik (wie symphonische Dichtungen und Kirchenmusik) sollen Werkgruppen und exemplarische Werke in Analysen sowie aus kulturhistorischer und rezeptionsgeschichtlicher Perspektive vorgestellt werden, flankiert durch ausgewählte Schriften Liszts, seiner Zeitgenossen, Kritiker und Interpreten.

BA: AM 1c;

MA: MM 2c;

Magister: HM A2/A4

Literatur: Detlef Altenburg, Art. Liszt, Franz, in: MGG2, Personenteil 11 (Les-Men), Kassel / Stuttgart 2004, Sp. 203-311 [mit Bibliographie bis 2003]; Wolfgang Dömling, Franz Liszt und seine Zeit, Laaber 1985 sowie eine weitere Liszt-Biographie nach Wahl

Musik: Es sollten möglichst viele Werke bereits gehört worden sein (möglichst mit Notentext), darunter - Achtung: Kanon! - die Etudes d'exécution transcendente, der zweite Band Italie aus Années de pèlerinage, die Klaviersonate h-Moll, die Klavierkonzerte Nr. 1 & 2 sowie die symphonische Dichtung Les Préludes und Eine Faust-Symphonie.

5584 Die Musik von Francis Dhomont

2 SWS; Seminar

Di. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, 3303 Musiksaal, ab 5.4.2011

C. Blumröder

Francis Dhomont (geboren 1926) ist eine der zentralen Komponistenpersönlichkeiten der akusmatischen Musik. Anhand der Analyse und Interpretation einiger exemplarischer Werke soll gemeinsam ein Überblick seines faszinierenden Œuvres erarbeitet werden. Eine Besonderheit der Lehrveranstaltung wird in der berufspraktischen Zielsetzung bestehen, musikalische Einführungstexte für das Programm einer dreitägigen Sonderveranstaltung zu erarbeiten, die am Musikwissenschaftlichen Institut vom 29. Juni bis

zum 1. Juli 2011 in Dhomonts Beisein und unter weiterer kompositorischer Beteiligung von Gilles Gobeil, Hans Tutschku und Annette Vande Gorne seinem Schaffen gewidmet werden wird: Klänge finden und komponieren: Eine Expedition in die akusmatische Musik mit Francis Dhomont.
BA: AM 2b, 2c, EST1/2

Magister: HM B2/B5

Francis Dhomont, = Portraits polychromes, Nr. 10, Paris 2006; Francis Dhomont, Abstraction et figuration dans ma musique / Abstraktion und Gegenständlichkeit in meiner Musik, in: Komposition und Musikwissenschaft im Dialog VI (2004-2006), hrsg. von M. Erbe und Chr. von Blumröder, = Signale aus Köln. Beiträge zur Musik der Zeit, Bd. 12, Wien 2008.

5586 Musiktheater heute: Oper in der Praxis

2 SWS; Seminar

Mo. 8 - 11.30, 100 Hauptgebäude, 3303 Musiksaal, 14tägl, ab 4.4.2011

N. Szczepanski

„Oper ist, wenn er raufsingt, dass sie runterkommen soll“ lautet eine der nicht ganz ernst gemeinten Definitionen, die der Schriftsteller und Satiriker Eckard Henscheid für das Musiktheater vorschlägt. Doch was muss passieren, damit er seinen Gesang ungestört auf der Bühne verströmen kann? Und lässt ein Regisseur sie - wenn überhaupt - noch hinabsteigen? Und wenn doch, auf welche darstellerische und bühnenbildnerische Weise?

Was die - nach Oscar Bie - „unmögliche Kunstform“ der Oper heute ist, meint und soll, auf welche Weise(n) sie ermöglicht werden kann, ist ein zentrales Problem des Musiktheaterbetriebs wie auch des so genannten „Regie-Theaters“. Während auf der einen Seite Fragen der Finanzierung, der technischen und personellen Umsetzung, der Disposition und Vermarktung von Produktionen eine Rolle spielen, steht auf der anderen Seite die szenische (und musikalische) Auseinandersetzung mit dem „Werk“ im Vordergrund - was auch immer darunter zu verstehen ist. In den Produktionsprozessen und in der öffentlichen Wahrnehmung vermengen sich oftmals diese Gesichtspunkte.

Den vielfältigen pragmatischen und ästhetischen Aspekten der Oper als Institution und als Kunstform, die der Aufführung bedarf, wollen wir uns im Seminar daher auf zweierlei Weise nähern: Zum einen werden geladene Theater-Experten Einblicke in die verschiedenen Berufsfelder hinter und vor den Kulissen gewähren und sich unseren Fragen stellen. Zum anderen sollen anhand von Musiktheaterinszenierungen von Regisseuren wie Hans Neuenfels, Peter Konwitschny, Stefan Herheim, Tilman Knabe u.a. die Grundlagen einer wissenschaftlichen Analyse von Aufführungen erarbeitet und Tendenzen des zeitgenössischen „Regie-Theaters“ diskutiert werden. Zudem sind gemeinsame Proben- und Vorstellungsbesuche in der Oper Köln und/oder dem Aalto-Theater Essen geplant. Das Seminar wird als Blockseminar angeboten. Der genaue Terminplan wird in der ersten Sitzung bekanntgegeben (s. unter Termine)

BA: AM 1d, EST 1/2

Jacobshagen, Arnold (Hrsg.): Praxis Musiktheater. Ein Handbuch. Laaber 2002; Jacobshagen, Arnold: Musiktheater (http://www.miz.org/static_de/themenportale/einfuehrungstexte_pdf/03_KonzerteMusiktheater/jacobshagen.pdf); Pavis, Patrice: Klassischer Text und szenische Praxis: Überlegungen zu einer Typologie zeitgenössischer Inszenierungsformen, in: Christian W. Thomsen (Hrsg.): Schriften zur Ästhetik des Gegenwartstheaters, Heidelberg 1985, S. 18-32; Schläder, Jürgen: Strategien der Opern-Bilder. Überlegungen zur Typologie der Klassikerinszenierungen im musikalischen Theater, in: Josef Früchtel u. Jörg Zimmermann (Hrsg.): Ästhetik der Inszenierung, Frankfurt 2001, S. 183-197.

5590 Kognitive Musikwissenschaft B: Cognitive Neuroscience of Music

2 SWS; Seminar

Do. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 1416a, ab 7.4.2011

U. Seifert
L. Schmidt

In recent years, processes of the (human) brain underlying a broad range of music-related abilities and activities have been investigated. Topics addressed include the perception and production of rhythm and meter, the processing of pitch, pitch relations, and melody, representations of musical structure, the control of motor activity in playing musical instruments and in dance, or emotional processes related to music. For an overview see e.g. Spitzer 2002, especially chapter 7, or the contributions in Peretz / Zatorre 2003. Despite this body of work (Patel 2008), however, and in stark contrast to the situation regarding language, music has not been taken up separately until 2009 in textbooks on cognitive neuroscience such as Ward 2005 or Gazzaniga et al. 2009; but this changed in 2010 see Baars/Gage 2010. The aim of this course is to provide an introduction to important structures / properties of the brain as well as experimental techniques and their rationales, and to discuss some selected examples.

BA: BM 4d, AM 4c, Studium Integrale

Magister: SM B4

Baars, Bernard J. / Gage, Nicole M. (eds.) (2010). Cognition, Brain, and Consciousness: Introduction to Cognitive Neuroscience. 2nd Edition. San Diego: Elsevier; Gazzaniga, Michael S. / Ivry, Richard B. /

Mangun, George R. (2009): Cognitive Neuroscience. The Biology of the Mind, Third Edition, New York: W.W. Norton & Company; Patel, Anirudh (2008). Language, Music, and the Brain. Oxford: Oxford University Press; Peretz, Isabelle / Zatorre, Robert J. (eds., 2003): The Cognitive Neuroscience of Music, Oxford: Oxford University Press; Ward, Jamie (2006): The Student's Guide to Cognitive Neuroscience, Hovel / New York: Psychology Press; Spitzer, Manfred (2002): Musik im Kopf. Hören, Musizieren, Verstehen und Erleben im neuronalen Netzwerk, Stuttgart: Schattauer.

5594 Methoden zur Untersuchung musikalischer Bedeutung

2 SWS; Seminar

Do. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, 1416a, ab 7.4.2011

S.Chang

Die Untersuchung der musikalischen Bedeutung wirft die Frage nach der Möglichkeit der Klärung des Verhältnisses zwischen 'Innen' und 'Außen' auf. Während Musik als ein erklingendes Phänomen in der materiellen Außenwelt allen Wahrnehmungssubjekten gegeben ist, ist das Verständnis von dem, was sie zu verstehen gibt - d.i. die potenzielle semantische Komponente der Musik-, in der Innenwelt des wahrnehmenden Subjekts als ein Korrelat zur Musik konstruiert. Die potenzielle semantische Komponente der Musik ist demnach allein dem wahrnehmenden Subjekt selbst zugänglich. Zudem wird sie häufig als ein ganzheitlicher Komplex charakterisiert, der sich einer sprachlichen Beschreibung entzieht. In diesem Sinne verweist sie auf einen streng privaten Charakter. Sie kann allerdings erst dann als eine "musikalische Bedeutung" erklärt werden, wenn zwischen ihr und dem sie auslösenden, klingenden Phänomen eine konstante bzw. zumindest relativ stabile Korrelation festgestellt werden kann. Wie kann aber - bei ihrem gegebenen streng privaten Charakter - das Verhältnis zwischen der potenziellen semantischen Komponente und dem sie auslösenden musikalischen Phänomen untersucht werden? Das Seminar beschäftigt sich mit den methodologischen Möglichkeiten der Erforschung dieser privaten mentalen Sphäre, aus der musikalische Bedeutung entspringt. Das Seminar gliedert sich in zwei Teile: Zunächst soll über die Eigenart der musikalischen Bedeutung nachgedacht werden. Im zweiten Teil des Seminars sollen anhand von ausgewählter Literatur verschiedene methodologische Annäherungsmöglichkeiten an die mentale Sphäre vorgestellt und vertiefend diskutiert werden.

BA: BM 4d, AM 4d, EST 1/2, Studium Integrale

Magister: SM B3/B4

5595 Gegriffen, geschlagen, gezupft – Halslauten im interkulturellen Vergleich

2 SWS; Seminar

Mo. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, 1416a, ab 4.4.2011

S.Ellerich

Halslauten liegen heute in vielfältigen Formen vor und finden Verwendung in den unterschiedlichsten Musikgenres. Gegenstand der Veranstaltung sind u.a. die Dynamiken der Verbreitung und die lokalen Modifizierungen der Instrumente - sei es in historischer Zeit, als die arabische Kurzhalslaute nach Nordafrika und Europa eingeführt wurde, oder in jüngerer Vergangenheit, in der die Gitarre Einzug in die letzten Winkel dieser Welt hielt. Anhand von Fallbeispielen werden in Referaten unterschiedliche Lauten vorgestellt, wobei neben der jeweiligen Konstruktionsweise, Spieltechnik, Funktion innerhalb von Ensembles usw. vor allem der gesellschaftliche und kulturelle Kontext thematisiert werden sollen.

BA: AM 3c

Lars-Christian Koch & Raimund Vogels (1996), Mit Haut und Haar: Die Welt der Lauteninstrumente. Linden-Museum Stuttgart.

5599 Understanding Popular Music: Musikanalyse und Populärmusik

2 SWS; Seminar

Mo. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, 3303 Musiksaal, ab 4.4.2011

J.Mendivil Trelles

Musikanalyse war und ist immer noch eine der zentralen Methoden der Musikwissenschaft. Als gegen Anfang der 1940er Jahre das Fach anfang, sich mit Populärmusik zu beschäftigen, übertrug man diese Methode unhinterfragt auf den neuen Gegenstand. Problematisch dabei war jedoch, dass der theoretische Hintergrund der Analyse in der Regel aus der herkömmlichen Musiktheorie d.h. aus der Theorie der so genannten Kunstmusik stammt. Da die Methoden der formalen Analyse sich nicht als adäquat für die Bewertung der so genannten leichten Musik erwiesen, versuchten zahlreiche Musikforschende seit den 1980er Jahren neue Techniken der Analyse zu skizzieren, die dem Gegenstand angepasst sein sollten. Wie soll eigentlich Populärmusik analysiert bzw. nach welchen Kriterien soll sie bewertet werden? Und wenn die Konstruktion von Bedeutung nicht bei der Produktion von Musik endet, wie soll die Rezeption der Musik in der Analyse integriert werden? Im Seminar sollen unterschiedlich die Ansätze renommierter Autoren wie Philip Tagg, Richard Middleton, Adam Krims, Robert Walser, Martin Pfeleiderer und Markus Wyrwich erläutert, diskutiert und direkt an konkreten Beispielen angewendet werden.

BA: AM 3d, EST 1/2

Tagg, Philipp, 1982. "Analyzing Popular Music. Theory, Method and Practice", in: Popular Music, 2. 37-67; Krims, Adam, 2000. "Music Analysis and Rap Music", in: ders.: Rap Music and Poetics of Identity. Cambridge: Cambridge University Press. 17-45; Wyrwich, Markus, 2007. „Lokalisierung im Klischee - Orientalismus in gegenwärtiger Popmusik". In: Dietrich Helms & Thomas Phleps (Hrsg.) Sounds and the City. Populäre Musik im urbanen Kontext. Bielefeld: Transcript Verlag.

5601 Rhythmus und Metrum - Ein Einführungskurs

2 SWS; Seminar

Mi. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 1302a, ab 13.4.2011

J. Caskel

Harmonielehre und Kontrapunkt lernt man in den Kursen zur Musiktheorie; über die Formenlehre informieren die Einführungskurse in die musikalische Analyse. Doch Rhythmus und Metrum fallen traditionell zwischen diese beiden Stühle der altherwürdigen Konservatoriumsdisziplinen und der modernen Hermeneutik. Das aber könnte auch am Rhythmus selbst liegen, über dessen ‚Wesen‘ weiterhin gestritten wird: Einerseits wird Rhythmus zur Urform aller Musik erhoben und als Urerlebnis sozialer Gruppen verherrlicht, andererseits ideologiekritisch als Urheber wie Übertünchung kultureller Übelstände angeprangert. Der Einführungskurs soll daher in einem möglichst breiten Ansatz kulturwissenschaftliche Rhythmus-Konzepte, historische wie aktuelle Entwürfe der musikalischen Rhythmustheorie und konkrete musikalische Erscheinungsformen von Rhythmus und Takt von der antiken Quantitätsrhythmik bis zur Distanzrhythmik der Neuen Musik vorstellen. Dies aber soll andererseits stets unter dem Blickwinkel einer möglichst erfolgreichen praktischen Verwertbarkeit für die eigene musikanalytische Arbeit geschehen.

BA: AM 1c, EST 1/2, Studium Integrale;

MA: MM 1c;

Magister: HM A3

Seidel, Wilhelm: Rhythmus – Eine Begriffsbestimmung, 1976; Pfeiderer, Martin: Rhythmus – psychologische, theoretische und stilanalytische Aspekte populärer Musik, 2006 (insbesondere Kapitel 4).

5605 Von fremden Ländern und Menschen - Eine kleine Musikgeschichte des Exotismus

2 SWS; Seminar

Mi. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, 1416a, ab 6.4.2011

R. Michaelsen

Klangliche Repräsentationen des Fremden üben in der Musikgeschichte stets eine große Faszination, nicht selten aber auch eine kaum abzuweisende Verstörung aus. Das Seminar will nachvollziehen, wie sich Konzepte des Exotischen in der Musik im Lauf der Jahrhunderte verändern und welche Auswirkungen die Auseinandersetzung mit außereuropäischen Tonsystemen, Rhythmen und Sujets zeitigt. Dabei soll eine möglichst breite Auswahl an Beispielen - von Rameaus Les Indes Galantes (1735) über Mozarts Entführung aus dem Serail (1782) bis hin zu Puccinis Turandot (1924), Benjamin Brittnens Death in Venice (1970 - 73) und Harry Partchs Delusion of the Fury (1969) - berücksichtigt und in ihrer Modellierung des ‚Anderen‘ kritisch diskutiert werden.

BA: AM 1c, EST 1/2, Studium Integrale

MA: MM 1c, MM 2c

Ralph P. Locke, Musical Exoticism. Images and reflections, Cambridge 2009 (Mg 4931); Jonathan Bellman (Hrsg.), The Exotic in Western Music, Boston 1998 (Mg 5822).

5612 Neue Wege der musikalischen Komposition

2 SWS; Vorlesung

Do. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, 3303 Musiksaal, ab 7.4.2011

C. Blumröder

Die Vorlesung wird einen repräsentativen Überblick innovativer kompositorischer Phänomene der jüngsten Musikgeschichte vermitteln, wobei das hörende Kennenlernen möglichst zahlreicher Beispiele nicht zu kurz kommen wird.

BA: AM 2d, Studium Integrale

Magister: HM B1/B5/A2/A3/A4

B a s i s m o d u l e

5580 Analyse elektroakustischer Musik (Kurs A)

2 SWS; Seminar

Do. 17.45 - 19.15, 100 Hauptgebäude, 3303 Musiksaal, ab 7.4.2011

M. Erbe

Wie analysiert man eine Musik, die unzweifelhaft aus der europäischen Kompositionsgeschichte sich herleitet, dabei aber nahezu alles auf den Kopf stellt, was bislang in ihr Gültigkeit besaß? Wie also

analysiert man eine Musik, die zumeist unter Umgehung der Notenschrift auf Tonträgern direkt fixiert wird, die sich auf einen vermeintlich außermusikalischen Materialvorrat stützt und die den ausführenden Musiker durch ein technisches Mediendispositiv ersetzt? In den Herausforderungen, die elektroakustische Werke an den Prozess der Analyse stellen, liegt gleichzeitig eine wesentliche Stärke dieser Musik, und zwar nicht zuletzt dadurch, dass unkonventionelle Zugangsweisen erarbeitet werden müssen, die an den Einfallsreichtum des Analytikers appellieren.

Die analytisch-theoretische Perspektive wird in diesem Semester durch einen praktischen Teil ergänzt werden, welcher im Zusammenhang mit dem Festival Klänge finden und komponieren: Eine Expedition in die akusmatische Musik mit Francis Dhomont (29. Juni bis 1. Juli 2011) steht.
Hinweis: Diese Veranstaltung kann entweder bei Dr. Marcus Erbe (Kurs A am Donnerstag) oder bei Michael Schott M. A. (Kurs B am Mittwoch) absolviert werden.

BA: BM 2d

Magister: B2/B5

Marcus Erbe, Klänge schreiben: Die Transkriptionsproblematik elektroakustischer Musik, Wien 2009 (Signatur: Mg 5719/15).

5581 Analyse elektroakustischer Musik (Kurs B)

2 SWS; Seminar

Mi. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, 3303 Musiksaal, ab 13.4.2011

M. Schott

Wie analysiert man eine Musik, die unzweifelhaft aus der europäischen Kompositionsgeschichte sich herleitet, dabei aber nahezu alles auf den Kopf stellt, was bislang in ihr Gültigkeit besaß? Wie also analysiert man eine Musik, die zumeist unter Umgehung der Notenschrift auf Tonträgern direkt fixiert wird, die sich auf einen vermeintlich außermusikalischen Materialvorrat stützt und die den ausführenden Musiker durch ein technisches Mediendispositiv ersetzt? In den Herausforderungen, die elektroakustische Werke an den Prozess der Analyse stellen, liegt gleichzeitig eine wesentliche Stärke dieser Musik, und zwar nicht zuletzt dadurch, dass unkonventionelle Zugangsweisen erarbeitet werden müssen, die an den Einfallsreichtum des Analytikers appellieren.

Die analytisch-theoretische Perspektive wird in diesem Semester durch einen praktischen Teil ergänzt werden, welcher im Zusammenhang mit dem Festival Klänge finden und komponieren: Eine Expedition in die akusmatische Musik mit Francis Dhomont (29. Juni bis 1. Juli 2011) steht.

Hinweis: Diese Veranstaltung kann entweder bei Dr. Marcus Erbe (Kurs A am Donnerstag) oder bei Michael Schott M. A. (Kurs B am Mittwoch) absolviert werden.

BA: BM 2d

Magister: HM B2/B5

Studium Integrale 2 CP

Marcus Erbe, Klänge schreiben: Die Transkriptionsproblematik elektroakustischer Musik, Wien 2009 (Signatur: Mg 5719/15).

5585 Mozarts Symphonien - Analyse und Interpretation

2 SWS; Seminar

Di. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, 3303 Musiksaal, ab 5.4.2011

R. Michaelsen

Die Worte „Musikalische Analyse“ tragen nicht selten einschüchternde Wirkung. Viele stellen sich darunter eine an Fachbegriffen reiche Geheimwissenschaft vor, die Musik in ein schwer durchdringliches Dickicht aus Tabellen, Übersichten und technischem Vokabular übersetzt. Dabei meint Analyse zunächst nicht mehr als die dichte sprachliche Beschreibung des Notentextes - ohne eine nachfolgende Interpretation bleibt sie unvollständig. Das Seminar setzt sich daher zum Ziel, verschiedene Arten des Sprechens über Musik in den Blick zu nehmen und an einem Beispielkorpus zu erproben und zu diskutieren. Der Schwerpunkt soll in diesem Semester auf der analytischen Auseinandersetzung mit ausgewählten Symphonien Wolfgang Amadeus Mozarts liegen. Seitenblicke auf Gattungs- und Sozialgeschichte der Symphonik im 18. Jahrhundert werden das Seminar ergänzend abrunden.

Alternativ kann für BM 2c auch das Seminar „Einführung in die musikalische Analyse“ von Florian Kraemer belegt werden (Mi 12.00-13.30 Uhr), das eine systematische Einführung in analytische Kategorien und Werkzeuge bietet.

BA: BM 2c, EST1 und 2

Clemens Kühn, Analyse lernen, Kassel 1993; Silke Leopold (Hg.): Mozart-Handbuch, Kassel 2005.

5585a Einführung in die musikalische Analyse

2 SWS; Seminar

Mi. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 3303 Musiksaal, ab 13.4.2011

F. Kraemer

Musikanalyse bildet eine essentielle Basiskompetenz im wissenschaftlich verbindlichen Sprechen und Schreiben über Musik. Um sich dabei von der schier unendlichen Vielfalt an musikalischen Repertoire, gängigen Analysemethoden und bereits veröffentlichten Analysen nicht erschlagen zu lassen, erscheint eine Einführung in einige grundlegende Fragestellungen der Musikanalyse also unverzichtbar. Im Seminar werden dazu Grundprobleme der musikalischen Formenlehre sowohl aus systematischer, als auch aus historischer Sicht erläutert und auf Musikbeispiele aus verschiedenen musikgeschichtlichen Epochen übertragen. Das Ziel des Seminars besteht darin, durch Übung ein möglichst breites und differenziertes Repertoire an Analysetechniken als Fundament musikwissenschaftlicher Werkinterpretation zu entwickeln. Grundkenntnisse der Musiktheorie werden vorausgesetzt.

Alternativ kann für BM 2c auch das Seminar „Mozarts Symphonien - Analyse und Interpretation“ von René Michaelsen belegt werden (Di 10.00-11.30 Uhr), das Methoden der Analyse anhand einer Werkgruppe exemplifiziert und erprobt.

BA: BM 2c, EST1 und 2

5587 Science of Music II

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, 1416a, ab 13.4.2011

L. Schmidt
U. Seifert

Science of Music II beschäftigt sich vorwiegend mit den kognitionswissenschaftlichen, psychologischen, evolutionär-anthropologischen wie neurowissenschaftlichen Grundlagen der Musikkognition.

BA: BM 4c

Magister: SM B2

Baars, Bernard J. / Gage, Nicole M. (eds.) (2010). *Cognition, Brain, and Consciousness: Introduction to Cognitive Neuroscience*. 2nd Edition. San Diego: Elsevier; Bruhn, Herbert / Kopiez, Reinhard / Lehmann, Andreas C. (Hrsg.) (2008). *Musikpsychologie: Das neue Handbuch*. Hamburg bei Reinbek: Rowohlt; Goldstein, E. Bruce (2008). *Wahrnehmungspsychologie. Der Grundkurs*. 7. Auflage. Heidelberg: Spektrum; Müsseler, Jochen (Hrsg.) (2008). *Allgemeine Psychologie*. Heidelberg: Spektrum Akademischer Verlag; Rossing, Thomas D. (1991). *The Science of Sound*. Reading, Mass.: Addison-Wesley; de la Motte-Haber, Helga / von Loesch, Heinz / Rötter, Günther / Utz, Christian (eds.) (2010). *Lexikon der Systematischen Musikwissenschaft: Musikästhetik - Musiktheorie - Musikpsychologie - Musiksoziologie*. Laaber: Laaber; Stoffer, Thomas / Oerter, Rolf (Hrsg.) (2005). *Allgemeine Musikpsychologie [= Enzyklopädie der Psychologie. Themenbereich D: Praxisgebiete. Serie VII: Musikpsychologie. Band I: Allgemeine Musikpsychologie; Birbaumer, Niels et al. (Hrsg.)]* Göttingen: Hofgrefe.

5587a Science of Music II (Kurs B)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 1416a, ab 12.4.2011, nicht am 19.4.2011

L. Schmidt

Science of Music II beschäftigt sich vorwiegend mit den kognitionswissenschaftlichen, psychologischen, evolutionär-anthropologischen wie neurowissenschaftlichen Grundlagen der Musikkognition.

BA: BM 4c

Magister: SM B2

Baars, Bernard J. / Gage, Nicole M. (eds.) (2010). *Cognition, Brain, and Consciousness: Introduction to Cognitive Neuroscience*. 2nd Edition. San Diego: Elsevier; Bruhn, Herbert / Kopiez, Reinhard / Lehmann, Andreas C. (Hrsg.) (2008). *Musikpsychologie: Das neue Handbuch*. Hamburg bei Reinbek: Rowohlt; Goldstein, E. Bruce (2008). *Wahrnehmungspsychologie. Der Grundkurs*. 7. Auflage. Heidelberg: Spektrum; Müsseler, Jochen (Hrsg.) (2008). *Allgemeine Psychologie*. Heidelberg: Spektrum Akademischer Verlag; Rossing, Thomas D. (1991). *The Science of Sound*. Reading, Mass.: Addison-Wesley; de la Motte-Haber, Helga / von Loesch, Heinz / Rötter, Günther / Utz, Christian (eds.) (2010). *Lexikon der Systematischen Musikwissenschaft: Musikästhetik - Musiktheorie - Musikpsychologie - Musiksoziologie*. Laaber: Laaber; Stoffer, Thomas / Oerter, Rolf (Hrsg.) (2005). *Allgemeine Musikpsychologie [= Enzyklopädie der Psychologie. Themenbereich D: Praxisgebiete. Serie VII: Musikpsychologie. Band I: Allgemeine Musikpsychologie; Birbaumer, Niels et al. (Hrsg.)]* Göttingen: Hofgrefe.

5589 Klangsynthese

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 4.4.2011 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 1416a

Mo. 11.4.2011 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 1416a

Mo. 18.4.2011 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 1416a

Sa. 18.6.2011 10 - 17.30, 100 Hauptgebäude, 1416a
 So. 19.6.2011 10 - 17.30, 100 Hauptgebäude, 1416a

M.Oehler
 F.Zwißler

Das Seminar soll einerseits Kenntnisse zu den verschiedenen existierenden Klangsyntheseverfahren bzw. zu den damit verbundenen akustischen und psychoakustischen Grundlagen vermitteln, andererseits werden die Geschichte und Funktionsweise der elektronischen Klangerzeugung im Kontext der bis heute daraus entstandenen Hard- und Software-Synthesizer sowie Grundkonzepte der Signalverarbeitung behandelt. Neben der einführenden Erarbeitung der theoretischen Konzepte ist ein zentraler Bestandteil des Seminars, mit vorhandener Synthesesoftware (v.a. Max/MSP und Csound) Klangbeispiele zu realisieren und dadurch Erfahrungen über den Zusammenhang von theoretischer Beschreibung und Hörerlebnis zu sammeln. Während die theoretischen Grundlagen zu Beginn des Semesters in mehreren einzelnen Sitzungen behandelt werden, soll darauf folgend der praktische Teil in Form zweier Blockveranstaltungen stattfinden. Diese Veranstaltung wird als Blockseminar durchgeführt, siehe Termine

BA: BM 4d, EST 1/2, Studium Integrale

Magister: SM B3/B4

Boulanger, R. (2000). *The Csound Book: Perspectives in Software Synthesis, Sound Design, Signal Processing, and Programming*. Cambridge: MIT Press; Hall, D.E. (1997). *Musikalische Akustik*. Mainz: Schott; Mazzola, G.B. (2006). *Elemente der Musikinformatik*. Basel: Birkhäuser; Miranda, E.R. (2002). *Computer sound design: synthesis techniques and programming*. Oxford: Focal Press; Russ, M. (2008). *Sound Synthesis and Sampling*. Oxford: Focal Press.

5590 Kognitive Musikwissenschaft B: Cognitive Neuroscience of Music

2 SWS; Seminar

Do. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 1416a, ab 7.4.2011

U.Seifert
 L.Schmidt

In recent years, processes of the (human) brain underlying a broad range of music-related abilities and activities have been investigated. Topics addressed include the perception and production of rhythm and meter, the processing of pitch, pitch relations, and melody, representations of musical structure, the control of motor activity in playing musical instruments and in dance, or emotional processes related to music. For an overview see e.g. Spitzer 2002, especially chapter 7, or the contributions in Peretz / Zatorre 2003. Despite this body of work (Patel 2008), however, and in stark contrast to the situation regarding language, music has not been taken up separately until 2009 in textbooks on cognitive neuroscience such as Ward 2005 or Gazzaniga et al. 2009; but this changed in 2010 see Baars/Gage 2010. The aim of this course is to provide an introduction to important structures / properties of the brain as well as experimental techniques and their rationales, and to discuss some selected examples.

BA: BM 4d, AM 4c, Studium Integrale

Magister: SM B4

Baars, Bernard J. / Gage, Nicole M. (eds.) (2010). *Cognition, Brain, and Consciousness: Introduction to Cognitive Neuroscience*. 2nd Edition. San Diego: Elsevier; Gazzaniga, Michael S. / Ivry, Richard B. / Mangun, George R. (2009). *Cognitive Neuroscience. The Biology of the Mind*, Third Edition, New York: W.W. Norton & Company; Patel, Anirudh (2008). *Language, Music, and the Brain*. Oxford: Oxford University Press; Peretz, Isabelle / Zatorre, Robert J. (eds., 2003): *The Cognitive Neuroscience of Music*, Oxford: Oxford University Press; Ward, Jamie (2006): *The Student's Guide to Cognitive Neuroscience*, Hovel / New York: Psychology Press; Spitzer, Manfred (2002): *Musik im Kopf. Hören, Musizieren, Verstehen und Erleben im neuronalen Netzwerk*, Stuttgart: Schattauer.

5594 Methoden zur Untersuchung musikalischer Bedeutung

2 SWS; Seminar

Do. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, 1416a, ab 7.4.2011

S.Chang

Die Untersuchung der musikalischen Bedeutung wirft die Frage nach der Möglichkeit der Klärung des Verhältnisses zwischen 'Innen' und 'Außen' auf. Während Musik als ein erklingendes Phänomen in der materiellen Außenwelt allen Wahrnehmungssubjekten gegeben ist, ist das Verständnis von dem, was sie zu verstehen gibt - d.h. die potenzielle semantische Komponente der Musik-, in der Innenwelt des wahrnehmenden Subjekts als ein Korrelat zur Musik konstruiert. Die potenzielle semantische Komponente der Musik ist demnach allein dem wahrnehmenden Subjekt selbst zugänglich. Zudem wird sie häufig als ein ganzheitlicher Komplex charakterisiert, der sich einer sprachlichen Beschreibung entzieht. In diesem Sinne verweist sie auf einen streng privaten Charakter. Sie kann allerdings erst dann als eine "musikalische Bedeutung" erklärt werden, wenn zwischen ihr und dem sie auslösenden, klingenden Phänomen eine konstante bzw. zumindest relativ stabile Korrelation festgestellt werden kann. Wie kann aber - bei ihrem gegebenen streng privaten Charakter - das Verhältnis zwischen der potenziellen semantischen Komponente und dem sie auslösenden musikalischen Phänomen untersucht werden? Das Seminar beschäftigt sich mit den methodologischen Möglichkeiten der Erforschung dieser privaten mentalen Sphäre,

aus der musikalische Bedeutung entspringt. Das Seminar gliedert sich in zwei Teile: Zunächst soll über die Eigenart der musikalischen Bedeutung nachgedacht werden. Im zweiten Teil des Seminars sollen anhand von ausgewählter Literatur verschiedene methodologische Annäherungsmöglichkeiten an die mentale Sphäre vorgestellt und vertiefend diskutiert werden.

BA: BM 4d, AM 4d, EST 1/2, Studium Integrale

Magister: SM B3/B4

5596 World Musix 2 (Kurs B)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, 1416a, ab 4.4.2011

M. Schoop

Nachdem im Wintersemester die „Vorgeschichte“, Entstehung und fachliche Entwicklung der Musikethnologie bis ca. zum Jahr 1970 behandelt wurde, sollen in diesem Semester die theoretischen Ansätze vorgestellt werden, die das Fach seit den 1970er Jahren geprägt haben. Da all diese Theorien - von der biomusicology, neomarxistischen und kulturmaterialistischen Ansätzen über die kognitive, symbolische oder interpretative Ethnologie bis zum Strukturalismus und Poststrukturalismus, zu cultural studies, gender studies und post-colonial studies - von aktueller Relevanz sind, ist der Kurs nicht chronologisch sondern thematisch gegliedert.

Die Veranstaltung ist für alle Studierenden nach der Bachelorstudienordnung verpflichtend. Studierende, die das Seminar „World Musix 1“ noch nicht besucht haben, werden auf das nächste Wintersemester verwiesen, in dem diese Veranstaltung wieder angeboten wird.

BA: BM 3c

5597 Musiktheorie II (Kurs A)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, 3303 Musiksaal, ab 13.4.2011

M. Ostrzyga

Musiktheorie II wendet sich analytisch wie kreativ nachschaffend der Harmonie-, Satz- und Modulationslehre zu. Zunächst steht der noch stark von modaler Tonalität geprägte Kantionalsatz im Vordergrund, bevor der stilistische Rahmen auf barocke Choralsätze, Klavierstücke der Wiener Klassik und Lieder der Romantik ausgeweitet wird. Der Umgang mit gängigen (Stufenlehre und Funktionstheorie) und historischen (u.a. Basse fundamentale, „Oktavregel“) Harmoniesystemen ist ebenso Teil der Veranstaltung wie die Übung eines Vokabulars von Elementarphänomenen.

Der Kurs schließt mit einer Klausur, die auch Inhalte aus Musiktheorie I prüft.

BA: BM 1c

5598 Musiktheorie II (Kurs B)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, 3303 Musiksaal, ab 14.4.2011

M. Ostrzyga

Musiktheorie II wendet sich analytisch wie kreativ nachschaffend der Harmonie-, Satz- und Modulationslehre zu. Zunächst steht der noch stark von modaler Tonalität geprägte Kantionalsatz im Vordergrund, bevor der stilistische Rahmen auf barocke Choralsätze, Klavierstücke der Wiener Klassik und Lieder der Romantik ausgeweitet wird. Der Umgang mit gängigen (Stufenlehre und Funktionstheorie) und historischen (u.a. Basse fundamentale, „Oktavregel“) Harmoniesystemen ist ebenso Teil der Veranstaltung wie die Übung eines Vokabulars von Elementarphänomenen.

Der Kurs schließt mit einer Klausur, die auch Inhalte aus Musiktheorie I prüft.

BA: BM 1c

5600 Takiykusun: Ritual und Musik in den Anden

2 SWS; Seminar

Di. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 3303 Musiksaal, ab 5.4.2011

J. Mendivil Trelles

Im Jahr 1925 veröffentlichten die französischen Forscher Marguerite und Raoul D'Harcourt ihr Werk La Musique des Incas et ses survivances (Paris). Das Buch, dem sowohl eine ausführliche Auswertung

schriftlicher Quellen aus der frühen Kolonialzeit als auch eine reiche musikethnographische Dokumentation zugrunde lag, versuchte sich an einer historischen Darstellung von Musikgattungen aus Bolivien, Ecuador und Peru, indem es die Musik aus den Anden als einheitliches Ganzes mit der vorspanischen Zeit bzw. mit dem Reich der Inka in Verbindung brachte. Aber inwiefern war diese kulturelle Einheit eine reine Chimäre?

Im Seminar sollen klassische Arbeiten wie die von Marguerite und Raoul D'Harcourt, dem amerikanischen Musikwissenschaftler Robert Stevenson oder Segundo Moreno aus Ecuador diskutiert werden. Darüber hinaus sollen verschiedene lokale sowie national relevante Musiktraditionen vorgestellt werden. Besonderer Schwerpunkt wird dabei die Musikgattung huayno sein, der unterschiedliche Stile und Prägungen sowohl in Bolivien als auch Peru hat.

Dieses Seminar kann als Ergänzung zur Übung „die musikalische Praxis des peruanischen Charango“ betrachtet werden.
BA: BM 3d, EST1/2

AM 3c

5603 Romanzen, Rhapsodien und Bagatellen. Ein Streifzug durch Charakterstücke des 19. Jahrhunderts

2 SWS; Seminar

Mi. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, 3303 Musiksaal, ab 13.4.2011

M. Ostrzyga

Papillon, Waldszenen, Lieder ohne Worte, Images, Albumblatt, Ballade, Novelette, Barkarole, Scherzo, Moment musical, Capriccio, Intermezzo, Nocturne - zahlreich sind die Titel der Charakterstücke im 19. Jahrhundert, instrumentale (zumeist Klavier-) Kompositionen mit oft liedhaft-kantablen Gestus, poetischem Hintergrund und eine vielseitige fantasiereiche Gefühls- und Erlebniswelt ausdrückend, die im Kurs betrachtet werden, darunter Werke von Brahms, Chopin, Dvorak, Liszt, Mendelssohn Bartholdy, Reger, Schumann, Schubert, Chopin, Liszt und anderen.

BA: BM 2c, EST 1/2

5606 World Musix 2

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, 3303 Musiksaal, ab 4.4.2011

M. Schoop

Nachdem im Wintersemester die "Vorgeschichte", Entstehung und fachliche Entwicklung der Musikethnologie bis ca. zum Jahr 1970 behandelt wurde, sollen in diesem Semester die theoretischen Ansätze vorgestellt werden, die das Fach seit den 1970er Jahren geprägt haben. Da all diese Theorien - von der biomusicology, neomarxistischen und kulturmaterialistischen Ansätzen über die kognitive, symbolische oder interpretative Ethnologie bis zum Strukturalismus und Poststrukturalismus, zu cultural studies, gender studies und post-colonial studies - von aktueller Relevanz sind, ist der Kurs nicht chronologisch sondern thematisch gegliedert.

Die Veranstaltung ist für alle Studierenden nach der Bachelorstudienordnung verpflichtend. Studierende, die das Seminar "World Musix 1" noch nicht besucht haben, werden auf das nächste Wintersemester verwiesen, in dem diese Veranstaltung wieder angeboten wird.

BA: BM 3c

5609 Igor Strawinsky

2 SWS; Vorlesung

Mo. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 3303 Musiksaal, ab 4.4.2011

D. Kämpfer

Igor Strawinsky ist einer der bedeutendsten Komponisten des 20. Jahrhunderts. Mit seinem mehr als sechs Jahrzehnte umfassenden kompositorischen Werk hat er der Neuen Musik entscheidende Impulse gegeben. Schlüsselwerke wie die Ballettpartitur „Le Sacre du Printemps“ und die Psalmensinfonie gehören längst zum festen Bestand unseres Konzertrepertoires. Die für ein Wandertheater geschriebene „Geschichte vom Soldaten“ ist ein Meilenstein in der Geschichte des modernen Musiktheaters. Ein wichtiges Anliegen der Vorlesung ist, immer wieder die russischen Wurzeln der Musik Strawinskys in Erinnerung zu rufen. Das von Adorno auf Schönberg und Strawinsky angewendete Begriffspaar Fortschritt/Restauration erweist sich dagegen mehr und mehr als fragwürdig. Große Überraschung löste aus, dass sich Strawinsky in seinen letzten Schaffensjahren der Reihentechnik zuwandte, die er auf eine ganz persönliche Weise zur Anwendung brachte.

BA: BM 1d; Studium Integrale

Magister: HM

Igor Strawinsky. Leben und Werk - von ihm selbst. Erinnerungen-Musikalische Poetik-Antworten auf 35 Fragen, Zürich und Mainz 1957; Igor Strawinsky, Gespräche mit Robert Craft, Zürich-Mainz 1961; Richard Taruskin, Stravinsky and the Russian Traditions. A Biography of the Works Through Mavra, 2 Bände, University of California Press 1996.

5610 Johann Sebastian Bach: Leben und Werk

2 SWS; Vorlesung

Do. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, 3303 Musiksaal, ab 7.4.2011

D. Gutknecht

In der Vorlesung soll neben dem Biographischen vor allem das umfangreiche Schaffen J. S. Bachs im Mittelpunkt stehen. Dabei sollen nicht nur die Stationen seiner Herkunft und Schaffenszeit erläutert werden, sondern auch Traditionen aufgezeigt werden, die so typisch für seine Laufbahn als Musiker in seiner Zeit gewesen sind. Natürlich wird an seinem umfangreichen Werk gezeigt, welche Rolle Bach in Bezug auf die kompositorische Vergangenheit darstellte, aber welche Bedeutung er auch für die Nachfolgenerationen in Klassik und Romantik hatte, ja bis in die Gegenwart immer noch hat.

BA: BM 1d, Studium Integrale

Magister: HM

Ergänzende Studien 1 und 2 (EST)

4175 Goethes Lyrik

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 16 - 17.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B VI

C. Liebrand

Was den Lyriker Goethe auszeichnet, ist nicht nur die stupende Qualität vieler seiner Gedichte, sondern auch die jahrzehntelang andauernde Produktivität. Über einen Zeitraum von mehr als 60 Jahren hat Goethe sich vieler verschiedener lyrischer Sprechweisen bedient, hat die unterschiedlichsten Stile und Haltungen adaptiert – oder selbst erst erfunden. Sein ‚Repertoire‘ reicht (um nur Ausschnitte zu skizzieren) von der Leipziger Anakreontik, Erlebnislyrik, Oden- und Hymnendichtung, Balladen, Natur- und Weltanschauungslyrik, dem West-östlichen Divan bis zur Dornburger Alterslyrik.

Das Seminar wird sich mit ausgewählten Gedichten beschäftigen und versteht sich auch als Einführung in die Lyrik-Analyse.

Fragen zu den Veranstaltungen, Prüfungen und Hausarbeiten bitte nur an:

liebrand-lehrstuhl@uni-koeln.de

Textgrundlage des Seminars: Johann Wolfgang von Goethe: Sämtliche Gedichte, Frankfurt am Main: Insel 2007.

Zur Einführung empfohlen: Gerhard Kaiser: Geschichte der deutschen Lyrik von Goethe bis zur Gegenwart. Ein Grundriß in Interpretationen, Frankfurt am Main 1996.

5576a Praktikum zur Konferenzorganisation SysMus 11

2 SWS; Praktikum

16.5.2011 - 7.10.2011 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, 1402, Block

L. Schmidt

5578 "Traumlose Kunst fürs Volk"? Adornos Kritik der Kulturindustrie

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 60

Di. 17.45 - 19.15, 100 Hauptgebäude, 1416a, ab 5.4.2011

M. Erbe

Im Zentrum des Seminars steht Adornos kritische Analyse der spätkapitalistischen Kulturproduktion. Deren Ausgangspunkt bildet die Kontrastierung des bürgerlich-liberalen „authentischen Kunstwerks“, das als Motor gesellschaftlicher Fortentwicklung verstanden wird, mit der Kulturware ökonomisch-kommerziellen Zuschnitts, die infolge ihrer planvollen Herstellung sowie der Standardisierung des Rezipientenverhaltens Individualitätsbestrebungen prinzipiell durchkreuzt. Vor dem Hintergrund dieser hier nur äußerst knapp skizzierten Reflexionen können Aspekte wie die soziale Funktion des Kunstwerkes, Mechanismen des Kulturmarktes, die Stellung des Publikums und des Künstlers sowie High art- / Low art-Distinktionen Gegenstand gemeinsamer Erörterung sein. Dabei soll es nicht zuletzt darum gehen, die Aktualität der Thesen Adornos zu untersuchen, zum Beispiel im Hinblick auf die heutige Poplandschaft oder die Verbreitung von Musik über das World Wide Web. Letzteres könnte im Rahmen einer studentisch organisierten Tagung erfolgen, mit dem Ziel, den Seminar-teilnehmerInnen neben dem theoretischen Wissen einen Einblick in die Praxis des Veranstaltungs-managements zu vermitteln.

BA: AM 2c, EST 1/2, Studium Integrale

Magister: HM B2/B5

Theodor W. Adorno, Gesammelte Schriften in zwanzig Bänden, hrsg. von Rolf Tiedemann, Bd. 3: Dialektik der Aufklärung. Philosophische Fragmente, Bd. 4: Minima Moralia. Reflexionen aus dem beschädigten Leben, Bd. 10: Kulturkritik und Gesellschaft, Frankfurt a. M. 1997; Ulrich Paetzl, Kunst und Kulturindustrie bei Adorno und Habermas. Perspektiven kritischer Theorie, Wiesbaden 2001.

5582 Bernard Parmegiani

2 SWS; Seminar

Di. 17.45 - 19.15, 100 Hauptgebäude, 3303 Musiksaal, ab 5.4.2011

C. Blumröder

Bernard Parmegiani figuriert in der Geschichte der elektroakustischen Musik seit den 1960er Jahren als ein kompositorischer Protagonist, der einen unverwechselbar eigenen Musikstil entwickelt hat. Anhand einiger ausgewählter Werke sollen die Spezifika seines beeindruckend umfangreichen Œuvres gemeinsam musikwissenschaftlich erschlossen werden.

BA: EST 1/2

MA: MM 1b

Magister: HM A2/A3/A4

Bernard Parmegiani, = Portraits polychromes, Nr. 4, Paris 2002; Bernard Parmegiani, Stratégies de la composition électroacoustique / Strategien der elektroakustischen Komposition, in: Komposition und Musikwissenschaft im Dialog VI (2004-2006), hrsg. von M. Erbe und Chr. von Blumröder, = Signale aus Köln. Beiträge zur Musik der Zeit, Bd. 12, Wien 2008.

5584 Die Musik von Francis Dhomont

2 SWS; Seminar

Di. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, 3303 Musiksaal, ab 5.4.2011

C. Blumröder

Francis Dhomont (geboren 1926) ist eine der zentralen Komponistenpersönlichkeiten der akusmatischen Musik. Anhand der Analyse und Interpretation einiger exemplarischer Werke soll gemeinsam ein Überblick seines faszinierenden Œuvres erarbeitet werden. Eine Besonderheit der Lehrveranstaltung wird in der berufspraktischen Zielsetzung bestehen, musikalische Einführungstexte für das Programm einer dreitägigen Sonderveranstaltung zu erarbeiten, die am Musikwissenschaftlichen Institut vom 29. Juni bis zum 1. Juli 2011 in Dhomonts Beisein und unter weiterer kompositorischer Beteiligung von Gilles Gobeil, Hans Tutschku und Annette Vande Gorne seinem Schaffen gewidmet werden wird: Klänge finden und komponieren: Eine Expedition in die akusmatische Musik mit Francis Dhomont.

BA: AM 2b, 2c, EST1/2

Magister: HM B2/B5

Francis Dhomont, = Portraits polychromes, Nr. 10, Paris 2006; Francis Dhomont, Abstraction et figuration dans ma musique / Abstraktion und Gegenständlichkeit in meiner Musik, in: Komposition und Musikwissenschaft im Dialog VI (2004-2006), hrsg. von M. Erbe und Chr. von Blumröder, = Signale aus Köln. Beiträge zur Musik der Zeit, Bd. 12, Wien 2008.

5585 Mozarts Symphonien - Analyse und Interpretation

2 SWS; Seminar

Di. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, 3303 Musiksaal, ab 5.4.2011

R. Michaelsen

Die Worte „Musikalische Analyse“ tragen nicht selten einschüchternde Wirkung. Viele stellen sich darunter eine an Fachbegriffen reiche Geheimwissenschaft vor, die Musik in ein schwer durchdringliches Dickicht aus Tabellen, Übersichten und technischem Vokabular übersetzt. Dabei meint Analyse zunächst nicht mehr als die dichte sprachliche Beschreibung des Notentextes - ohne eine nachfolgende Interpretation bleibt sie unvollständig. Das Seminar setzt sich daher zum Ziel, verschiedene Arten des Sprechens über Musik in den Blick zu nehmen und an einem Beispielkorpus zu erproben und zu diskutieren. Der Schwerpunkt soll in diesem Semester auf der analytischen Auseinandersetzung mit ausgewählten Symphonien Wolfgang Amadeus Mozarts liegen. Seitenblicke auf Gattungs- und Sozialgeschichte der Symphonik im 18. Jahrhundert werden das Seminar ergänzend abrunden.

Alternativ kann für BM 2c auch das Seminar „Einführung in die musikalische Analyse“ von Florian Kraemer belegt werden (Mi 12.00-13.30 Uhr), das eine systematische Einführung in analytische Kategorien und Werkzeuge bietet.

BA: BM 2c, EST1 und 2

Clemens Kühn, Analyse lernen, Kassel 1993; Silke Leopold (Hg.): Mozart-Handbuch, Kassel 2005.

5585a Einführung in die musikalische Analyse

2 SWS; Seminar

Mi. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 3303 Musiksaal, ab 13.4.2011

F. Kraemer

Musikanalyse bildet eine essentielle Basiskompetenz im wissenschaftlich verbindlichen Sprechen und Schreiben über Musik. Um sich dabei von der schier unendlichen Vielfalt an musikalischen Repertoire, gängigen Analysemethoden und bereits veröffentlichten Analysen nicht erschlagen zu lassen, erscheint eine Einführung in einige grundlegende Fragestellungen der Musikanalyse also unverzichtbar. Im Seminar werden dazu Grundprobleme der musikalischen Formenlehre sowohl aus systematischer, als auch aus historischer Sicht erläutert und auf Musikbeispiele aus verschiedenen musikgeschichtlichen Epochen übertragen. Das Ziel des Seminars besteht darin, durch Übung ein möglichst breites und differenziertes Repertoire an Analysetechniken als Fundament musikwissenschaftlicher Werkinterpretation zu entwickeln. Grundkenntnisse der Musiktheorie werden vorausgesetzt.

Alternativ kann für BM 2c auch das Seminar „Mozarts Symphonien - Analyse und Interpretation“ von René Michaelsen belegt werden (Di 10.00-11.30 Uhr), das Methoden der Analyse anhand einer Werkgruppe exemplifiziert und erprobt.

BA: BM 2c, EST1 und 2

5586 Musiktheater heute: Oper in der Praxis

2 SWS; Seminar

Mo. 8 - 11.30, 100 Hauptgebäude, 3303 Musiksaal, 14tägl, ab 4.4.2011

N. Szczepanski

„Oper ist, wenn er raufsingt, dass sie runterkommen soll“ lautet eine der nicht ganz ernst gemeinten Definitionen, die der Schriftsteller und Satiriker Eckard Henscheid für das Musiktheater vorschlägt. Doch was muss passieren, damit er seinen Gesang ungestört auf der Bühne verströmen kann? Und lässt ein Regisseur sie - wenn überhaupt - noch hinabsteigen? Und wenn doch, auf welche darstellerische und Bühnenbildnerische Weise?

Was die - nach Oscar Bie - „unmögliche Kunstform“ der Oper heute ist, meint und soll, auf welche Weise(n) sie ermöglicht werden kann, ist ein zentrales Problem des Musiktheaterbetriebs wie auch des so genannten „Regie-Theaters“. Während auf der einen Seite Fragen der Finanzierung, der technischen und personellen Umsetzung, der Disposition und Vermarktung von Produktionen eine Rolle spielen, steht auf der anderen Seite die szenische (und musikalische) Auseinandersetzung mit dem „Werk“ im Vordergrund - was auch immer darunter zu verstehen ist. In den Produktionsprozessen und in der öffentlichen Wahrnehmung vermengen sich oftmals diese Gesichtspunkte.

Den vielfältigen pragmatischen und ästhetischen Aspekten der Oper als Institution und als Kunstform, die der Aufführung bedarf, wollen wir uns im Seminar daher auf zweierlei Weise nähern: Zum einen werden geladene Theater-Experten Einblicke in die verschiedenen Berufsfelder hinter und vor den Kulissen gewähren und sich unseren Fragen stellen. Zum anderen sollen anhand von Musiktheaterinszenierungen von Regisseuren wie Hans Neuenfels, Peter Konwitschny, Stefan Herheim, Tilman Knabe u.a. die Grundlagen einer wissenschaftlichen Analyse von Aufführungen erarbeitet und Tendenzen des zeitgenössischen „Regie-Theaters“ diskutiert werden. Zudem sind gemeinsame Proben- und Vorstellungsbesuche in der Oper Köln und/oder dem Aalto-Theater Essen geplant. Das Seminar wird als Blockseminar angeboten. Der genaue Terminplan wird in der ersten Sitzung bekanntgegeben (s. unter Termine)

BA: AM 1d, EST 1/2

Jacobshagen, Arnold (Hrsg.): Praxis Musiktheater. Ein Handbuch. Laaber 2002; Jacobshagen, Arnold: Musiktheater (http://www.miz.org/static_de/themenportale/einfuehrungstexte_pdf/03_KonzerteMusiktheater/jacobshagen.pdf); Pavis, Patrice: Klassischer Text und szenische Praxis: Überlegungen zu einer Typologie zeitgenössischer Inszenierungsformen, in: Christian W. Thomsen (Hrsg.): Schriften zur Ästhetik des Gegenwartstheaters, Heidelberg 1985, S. 18-32; Schläder, Jürgen: Strategien der Opern-Bilder. Überlegungen zur Typologie der Klassikerinszenierungen im musikalischen Theater, in: Josef Früchtel u. Jörg Zimmermann (Hrsg.): Ästhetik der Inszenierung, Frankfurt 2001, S. 183-197.

5589 Klangsynthese

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 4.4.2011 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 1416a

Mo. 11.4.2011 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 1416a

Mo. 18.4.2011 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 1416a

Sa. 18.6.2011 10 - 17.30, 100 Hauptgebäude, 1416a

So. 19.6.2011 10 - 17.30, 100 Hauptgebäude, 1416a

M. Oehler
F. Zwißler

Das Seminar soll einerseits Kenntnisse zu den verschiedenen existierenden Klangsyntheseverfahren bzw. zu den damit verbundenen akustischen und psychoakustischen Grundlagen vermitteln, andererseits werden die Geschichte und Funktionsweise der elektronischen Klangerzeugung im Kontext der bis heute daraus

entstandenen Hard- und Software-Synthesizer sowie Grundkonzepte der Signalverarbeitung behandelt. Neben der einführenden Erarbeitung der theoretischen Konzepte ist ein zentraler Bestandteil des Seminars, mit vorhandener Synthesesoftware (v.a. Max/MSP und Csound) Klangbeispiele zu realisieren und dadurch Erfahrungen über den Zusammenhang von theoretischer Beschreibung und Hörerlebnis zu sammeln. Während die theoretischen Grundlagen zu Beginn des Semesters in mehreren einzelnen Sitzungen behandelt werden, soll darauf folgend der praktische Teil in Form zweier Blockveranstaltungen stattfinden. Diese Veranstaltung wird als Blockseminar durchgeführt, siehe Termine

BA: BM 4d, EST 1/2, Studium Integrale

Magister: SM B3/B4

Boullanger, R. (2000). *The Csound Book: Perspectives in Software Synthesis, Sound Design, Signal Processing, and Programming*. Cambridge: MIT Press; Hall, D.E. (1997). *Musikalische Akustik*. Mainz: Schott; Mazzola, G.B. (2006). *Elemente der Musikinformatik*. Basel: Birkhäuser; Miranda, E.R. (2002). *Computer sound design: synthesis techniques and programming*. Oxford: Focal Press; Russ, M. (2008). *Sound Synthesis and Sampling*. Oxford: Focal Press.

5594 Methoden zur Untersuchung musikalischer Bedeutung

2 SWS; Seminar

Do. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, 1416a, ab 7.4.2011

S.Chang

Die Untersuchung der musikalischen Bedeutung wirft die Frage nach der Möglichkeit der Klärung des Verhältnisses zwischen 'Innen' und 'Außen' auf. Während Musik als ein erklingendes Phänomen in der materiellen Außenwelt allen Wahrnehmungssubjekten gegeben ist, ist das Verständnis von dem, was sie zu verstehen gibt - d.i. die potenzielle semantische Komponente der Musik-, in der Innenwelt des wahrnehmenden Subjekts als ein Korrelat zur Musik konstruiert. Die potenzielle semantische Komponente der Musik ist demnach allein dem wahrnehmenden Subjekt selbst zugänglich. Zudem wird sie häufig als ein ganzheitlicher Komplex charakterisiert, der sich einer sprachlichen Beschreibung entzieht. In diesem Sinne verweist sie auf einen streng privaten Charakter. Sie kann allerdings erst dann als eine "musikalische Bedeutung" erklärt werden, wenn zwischen ihr und dem sie auslösenden, klingenden Phänomen eine konstante bzw. zumindest relativ stabile Korrelation festgestellt werden kann. Wie kann aber - bei ihrem gegebenen streng privaten Charakter - das Verhältnis zwischen der potenziellen semantischen Komponente und dem sie auslösenden musikalischen Phänomen untersucht werden? Das Seminar beschäftigt sich mit den methodologischen Möglichkeiten der Erforschung dieser privaten mentalen Sphäre, aus der musikalische Bedeutung entspringt. Das Seminar gliedert sich in zwei Teile: Zunächst soll über die Eigenart der musikalischen Bedeutung nachgedacht werden. Im zweiten Teil des Seminars sollen anhand von ausgewählter Literatur verschiedene methodologische Annäherungsmöglichkeiten an die mentale Sphäre vorgestellt und vertiefend diskutiert werden.

BA: BM 4d, AM 4d, EST 1/2, Studium Integrale

Magister: SM B3/B4

5599 Understanding Popular Music: Musikanalyse und Populärmusik

2 SWS; Seminar

Mo. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, 3303 Musiksaal, ab 4.4.2011

J.Mendivil Trelles

Musikanalyse war und ist immer noch eine der zentralen Methoden der Musikwissenschaft. Als gegen Anfang der 1940er Jahre das Fach anfang, sich mit Populärmusik zu beschäftigen, übertrug man diese Methode unhinterfragt auf den neuen Gegenstand. Problematisch dabei war jedoch, dass der theoretische Hintergrund der Analyse in der Regel aus der herkömmlichen Musiktheorie d.h. aus der Theorie der so genannten Kunstmusik stammt. Da die Methoden der formalen Analyse sich nicht als adäquat für die Bewertung der so genannten leichten Musik erwiesen, versuchten zahlreiche Musikforschende seit den 1980er Jahren neue Techniken der Analyse zu skizzieren, die dem Gegenstand angepasst sein sollten. Wie soll eigentlich Populärmusik analysiert bzw. nach welchen Kriterien soll sie bewertet werden? Und wenn die Konstruktion von Bedeutung nicht bei der Produktion von Musik endet, wie soll die Rezeption der Musik in der Analyse integriert werden? Im Seminar sollen unterschiedlich die Ansätze renommierter Autoren wie Philip Tagg, Richard Middleton, Adam Krims, Robert Walser, Martin Pfeleiderer und Markus Wyrwich erläutert, diskutiert und direkt an konkreten Beispielen angewendet werden.

BA: AM 3d, EST 1/2

Tagg, Philipp, 1982. "Analyzing Popular Music. Theory, Method and Practice", in: *Popular Music*, 2, 37-67; Krims, Adam, 2000. "Music Analysis and Rap Music", in: ders.: *Rap Music and Poetics of Identity*. Cambridge: Cambridge University Press. 17-45; Wyrwich, Markus, 2007. „Lokalisierung im Klischee - Orientalismus in gegenwärtiger Popmusik“. In: Dietrich Helms & Thomas Phleps (Hrsg.) *Sounds and the City. Populäre Musik im urbanen Kontext*. Bielefeld: Transcript Verlag.

5600 Takiykusun: Ritual und Musik in den Anden

2 SWS; Seminar

Di. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 3303 Musiksaal, ab 5.4.2011

J. Mendivil Trelles

Im Jahr 1925 veröffentlichten die französischen Forscher Marguerite und Raoul D'Harcourt ihr Werk *La Musique des Incas et ses survivances* (Paris). Das Buch, dem sowohl eine ausführliche Auswertung schriftlicher Quellen aus der frühen Kolonialzeit als auch eine reiche musikethnographische Dokumentation zugrunde lag, versuchte sich an einer historischen Darstellung von Musikgattungen aus Bolivien, Ecuador und Peru, indem es die Musik aus den Anden als einheitliches Ganzes mit der vorspanischen Zeit bzw. mit dem Reich der Inka in Verbindung brachte. Aber inwiefern war diese kulturelle Einheit eine reine Chimäre?

Im Seminar sollen klassische Arbeiten wie die von Marguerite und Raoul D'Harcourt, dem amerikanischen Musikwissenschaftler Robert Stevenson oder Segundo Moreno aus Ecuador diskutiert werden. Darüber hinaus sollen verschiedene lokale sowie national relevante Musiktraditionen vorgestellt werden. Besonderer Schwerpunkt wird dabei die Musikgattung huayno sein, der unterschiedliche Stile und Prägungen sowohl in Bolivien als auch Peru hat.

Dieses Seminar kann als Ergänzung zur Übung „die musikalische Praxis des peruanischen Charango“ betrachtet werden.

BA: BM 3d, EST1/2

AM 3c

5600a Musikalische Praxis des peruanischen Charango 2

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10

Mo. 18 - 19.30, 100 Hauptgebäude, 1416a, ab 4.4.2011

J. Mendivil Trelles

Im Mittelpunkt der Veranstaltung steht die musikalische Praxis des peruanischen Charango, ein fünfsaitiges Chordophon aus den Zentralanden. Im Unterricht werden vor allem Huaynos bzw. Musikstücke aus unterschiedlichen Traditionen aus Ayacucho, Cuzco und Puno erlernt. Einige historische Aspekte des Instruments sowie zentrale Begriffe der Musikästhetik aus den Anden sollen ebenfalls im Unterricht vermittelt werden, um sie direkt in die Praxis umzusetzen.

Voraussetzung für die Zulassung ist die Teilnahme am ersten Teil der Übung im vorherigen Semester.

Für die Übung können 2 CP (akt. Teilnahme) erworben werden

BA: EST 1/2

5600b Workshop: Arrullos y Currulaos, Ein praktischer Einstieg in die Musik der Pazifikküste Kolumbiens

2 SWS; Übung

Fr. 8.7.2011 10 - 16, 100 Hauptgebäude, 1416a

Sa. 9.7.2011 10 - 16, 100 Hauptgebäude, 1416a

So. 10.7.2011 10 - 16, 100 Hauptgebäude, 1416a

L. Convers

Kolumbien wird in 5 verschiedene geografische und kulturelle Regionen geteilt: die Anden, das karibische Küstentiefland, Amazonien, Orinokien und das pazifische Küstentiefland. Das Küstentiefland ist wiederum in zwei kulturellen Zonen - den Norden und Süden - geteilt. Im Workshop konzentrieren wir uns auf die Musik des südlichen pazifischen Küstentieflands Kolumbiens. Der Schwerpunkt liegt auf der Musik des Conjunto de Marimba (Cantaoras, guasás, marimba, cununos, bombos) und ihren kulturellen Kontext (arrullos, currulaos, festivals). Der Workshop umfasst sowohl Tanz als auch das Spielen der wichtigsten Stile wie Bunde, Currulao und Juga.

BA: EST 1/2

Biographie: Leonor Convers ist derzeit Dekanin der Fakultät der Künste der Pontificia Universidad Javeriana in Bogotá, Kolumbien. Sie studierte Musik am Berkeley College of Music und Jazz als Stipendiatin des DAAD an der Universität der Künste Berlins. Sie war langjähriges Mitglied im Ensemble Alter Musik „Musica Ficta“, mit dem sie verschiedene internationale Tourneen bestritt und CDs produzierte. Derzeit beschäftigt sie sich mit traditioneller Musik aus Kolumbien, vor allem mit der Musik des südlichen pazifischen Küstentieflands.

5601 Rhythmus und Metrum - Ein Einführungskurs

2 SWS; Seminar

Mi. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 1302a, ab 13.4.2011

J. Caskel

Harmonielehre und Kontrapunkt lernt man in den Kursen zur Musiktheorie; über die Formenlehre informieren die Einführungskurse in die musikalische Analyse. Doch Rhythmus und Metrum fallen traditionell zwischen diese beiden Stühle der altherwürdigen Konservatoriumsdisziplinen und der modernen Hermeneutik. Das aber könnte auch am Rhythmus selbst liegen, über dessen ‚Wesen‘ weiterhin gestritten wird: Einerseits wird Rhythmus zur Urform aller Musik erhoben und als Urerlebnis sozialer Gruppen verherrlicht, andererseits ideologiekritisch als Urheber wie Übertünchung kultureller Übelstände angeprangert. Der Einführungskurs soll daher in einem möglichst breiten Ansatz kulturwissenschaftliche Rhythmus-Konzepte, historische wie aktuelle Entwürfe der musikalischen Rhythmustheorie und konkrete musikalische Erscheinungsformen von Rhythmus und Takt von der antiken Quantitätsrhythmik bis zur Distanzrhythmik der Neuen Musik vorstellen. Dies aber soll andererseits stets unter dem Blickwinkel einer möglichst erfolgreichen praktischen Verwertbarkeit für die eigene musikanalytische Arbeit geschehen.

BA: AM 1c, EST 1/2, Studium Integrale;

MA: MM 1c;

Magister: HM A3

Seidel, Wilhelm: Rhythmus – Eine Begriffsbestimmung, 1976; Pfeiderer, Martin: Rhythmus – psychologische, theoretische und stilanalytische Aspekte populärer Musik, 2006 (insbesondere Kapitel 4).

5603 Romanzen, Rhapsodien und Bagatellen. Ein Streifzug durch Charakterstücke des 19. Jahrhunderts

2 SWS; Seminar

Mi. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, 3303 Musiksaal, ab 13.4.2011

M. Ostrzyga

Papillon, Waldszenen, Lieder ohne Worte, Images, Albumblatt, Ballade, Novelette, Barkarole, Scherzo, Moment musical, Capriccio, Intermezzo, Nocturne - zahlreich sind die Titel der Charakterstücke im 19. Jahrhundert, instrumentale (zumeist Klavier-) Kompositionen mit oft liedhaft-kantablen Gestus, poetischem Hintergrund und eine vielseitige fantasiereiche Gefühls- und Erlebniswelt ausdrückend, die im Kurs betrachtet werden, darunter Werke von Brahms, Chopin, Dvorak, Liszt, Mendelssohn Bartholdy, Reger, Schumann, Schubert, Chopin, Liszt und anderen.

BA: BM 2c, EST 1/2

5604 Theorie der traditionellen Hofmusik Japans (Gagaku und Bugaku)

2 SWS; Übung

Do. 16 - 18, Externes Gebäude, Tenri Japanisch-Deutsche Kulturwerkstatt, 14tägl, ab 7.4.2011

R. Günther
Y. Shimizu

Im SS 2011 setzt die Abteilung für Musikethnologie die Unterweisung in theoretischen Aspekten und in der Musizierpraxis des Japanischen Kaiserhofes fort. Es handelt sich dabei um eine im europäischen Raum und durch Europäer noch nie praktizierte intensive Beschäftigung mit instrumentaler Ensemblesmusik, genannt Gagaku und Zeremonialtänzen, genannt Bugaku. Im Mittelpunkt steht das Spiel altjapanischer Blasinstrumente; dazu kommen Saiten- und Perkussionsinstrumente und die Erörterung der theoretischen Basis. Ein junger japanischer Dozent, Yoshiro Shimizu, wird für diesen Unterricht zur Verfügung stehen. Es handelt sich um den Leiter der Tenri Japanisch-Deutschen Kulturwerkstatt. Das Instrumentarium und japanische Notationen sind vorhanden. Neu-Einsteiger sind jederzeit willkommen. Es werden wöchentlich 2 Kurse abgehalten: für Anfänger Do. 19.00-21.00 und für Fortgeschrittene Do. 16.00-18.00 Uhr in der Tenri Japanisch-Deutschen Kulturwerkstatt in Köln, Kartäuserwall 20. Interessierte sollten sich mit Prof. Dr. R. Günther in Verbindung setzen. Sprechstunde laut Aushang an der Tür zum musikethnologischen Arbeitsraum des Musikwissenschaftlichen Institutes oder per E-Mail: yshimizu@t-online.de.

BA: EST 1/2 (Für die Übung können nur 2 CP erworben werden)

Magister: ME B3

5605 Von fremden Ländern und Menschen - Eine kleine Musikgeschichte des Exotismus

2 SWS; Seminar

Mi. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, 1416a, ab 6.4.2011

R. Michaelsen

Klangliche Repräsentationen des Fremden üben in der Musikgeschichte stets eine große Faszination, nicht selten aber auch eine kaum abzuweisende Verstörung aus. Das Seminar will nachvollziehen, wie sich Konzepte des Exotischen in der Musik im Lauf der Jahrhunderte verändern und welche Auswirkungen die Auseinandersetzung mit außereuropäischen Tonsystemen, Rhythmen und Sujets zeitigt. Dabei soll eine möglichst breite Auswahl an Beispielen - von Rameaus Les Indes Galantes (1735) über Mozarts Entführung

aus dem Serail (1782) bis hin zu Puccinis Turandot (1924), Benjamin Brittens Death in Venice (1970 - 73) und Harry Partchs Delusion of the Fury (1969) - berücksichtigt und in ihrer Modellierung des ‚Anderen‘ kritisch diskutiert werden.

BA: AM 1c, EST 1/2, Studium Integrale

MA: MM 1c, MM 2c

Ralph P. Locke, Musical Exoticism. Images and reflections, Cambridge 2009 (Mg 4931); Jonathan Bellman (Hrsg.), The Exotic in Western Music, Boston 1998 (Mg 5822).

Historische Musikwissenschaft inkl. Musik der Gegenwart

B M 1 a Einf. Hist. MWI Sem.

Musikethnologie

Systematische Musikwissenschaft

Magisterstudium Musikwissenschaft

Historische Musikwissenschaft inkl. Musik der Gegenwart

5573 Aktuelle Fragen der Musikwissenschaft

2 SWS; Kolloquium

Di. 18 - 19.30, 100 Hauptgebäude, 1302a, ab 12.4.2011

W.Steinbeck

Veranstaltung für Studierende des Masterstudiengangs, fortgeschrittene Studierende im Magisterstudiengang und Doktoranden. Behandelt werden Probleme aktueller Forschungen, die aus Themenbereichen anstehender wissenschaftlicher Arbeiten ebenso wie aus gemeinsamen Forschungsprojekten und der neueren musikwissenschaftlichen Literatur stammen können. Termin und Themenplan werden in der ersten Sitzung vereinbart.

MA: MM 1d/2d

Magister: HM

5577 Kolloquium Musik der Gegenwart

3 SWS; Kolloquium

Do. 18.45 - 21, 100 Hauptgebäude, 1416a, ab 7.4.2011

C.Blumröder

Das Kolloquium dient der ungezwungenen, aber intensiven Erörterung möglicher, geplanter oder konkret im Entstehen begriffener Magister-, Master- und Dissertationsvorhaben. Dabei sind grundsätzlich alle Studierenden willkommen, die sich im Hauptstudium befinden und für ein Arbeitsthema im Bereich der Musik der Gegenwart interessieren, selbst wenn sie dazu noch keine konkreten Vorstellungen entwickelt haben, insofern ein Sinn der Veranstaltung auch darin besteht, entsprechende methodische Orientierungen zu vermitteln.

MA: MM 1d/2d

Magister: HM A2/A3/A4

5578 "Traumlose Kunst fürs Volk"? Adornos Kritik der Kulturindustrie

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 60

Di. 17.45 - 19.15, 100 Hauptgebäude, 1416a, ab 5.4.2011

M.Erbe

Im Zentrum des Seminars steht Adornos kritische Analyse der spätkapitalistischen Kulturproduktion. Deren Ausgangspunkt bildet die Kontrastierung des bürgerlich-liberalen „authentischen Kunstwerks“, das als Motor gesellschaftlicher Fortentwicklung verstanden wird, mit der Kulturware ökonomisch-kommerziellen Zuschnitts, die infolge ihrer planvollen Herstellung sowie der Standardisierung des Rezipientenverhaltens Individualitätsbestrebungen prinzipiell durchkreuzt. Vor dem Hintergrund dieser hier nur äußerst knapp skizzierten Reflexionen können Aspekte wie die soziale Funktion des Kunstwerkes, Mechanismen des Kulturmarktes, die Stellung des Publikums und des Künstlers sowie High art- / Low art-Distinktionen

Gegenstand gemeinsamer Erörterung sein. Dabei soll es nicht zuletzt darum gehen, die Aktualität der Thesen Adornos zu untersuchen, zum Beispiel im Hinblick auf die heutige Poplandschaft oder die Verbreitung von Musik über das World Wide Web. Letzteres könnte im Rahmen einer studentisch organisierten Tagung erfolgen, mit dem Ziel, den Seminar-teilnehmerInnen neben dem theoretischen Wissen einen Einblick in die Praxis des Veranstaltungs-managements zu vermitteln.
BA: AM 2c, EST 1/2, Studium Integrale

Magister: HM B2/B5

Theodor W. Adorno, Gesammelte Schriften in zwanzig Bänden, hrsg. von Rolf Tiedemann, Bd. 3: Dialektik der Aufklärung. Philosophische Fragmente, Bd. 4: Minima Moralia. Reflexionen aus dem beschädigten Leben, Bd. 10: Kulturkritik und Gesellschaft, Frankfurt a. M. 1997; Ulrich Paetzl, Kunst und Kulturindustrie bei Adorno und Habermas. Perspektiven kritischer Theorie, Wiesbaden 2001.

5579 "Harmonies poétiques": Zur Musik und romantischen Figur von Franz Liszt

2 SWS; Seminar

Di. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, 1416a, ab 5.4.2011

H. Hein

Anlässlich des 200. Geburtstags (und 125. Todestags) des Komponisten und Pianisten dürfte sich die Frage nach seiner heutigen musik- bzw. kulturhistorischen Einordnung stellen lassen. Zum einen ist jene ›romantische Figur Franz Liszt‹ zu diskutieren, wie sie sich in Erinnerungen von Zeitgenossen, besonders aber in der weitläufigen Biographik von Lina Ramann (Franz Liszt als Künstler und Mensch, 2 bzw. 3 Bde, Leipzig 1880-1894) bis zu den heute gängigen (s.u.) und im Kontext von 2011 hinzukommenden Darstellungen (etwa Anton Meyers Franz Liszt: Musikgenie und Frauenschwarm) konstituiert hat; dazu gehört auch Liszt als Filmfigur: u.a. als ›Popstar‹ in Ken Russells Lisztomania. Zum anderen gilt es, einen Überblick über Liszts musikalisches Schaffen und seine propagierte Musikanschauung zu gewinnen: Aus der in Originalkompositionen und verschiedenartige Formen von Bearbeitungen aufgespaltenen Klaviermusik (letztere als Zeugnisse damaliger Musikvermittlung) wie auch aus seinen Beiträgen zur Orchester- und Vokalmusik (wie symphonische Dichtungen und Kirchenmusik) sollen Werkgruppen und exemplarische Werke in Analysen sowie aus kulturhistorischer und rezeptionsgeschichtlicher Perspektive vorgestellt werden, flankiert durch ausgewählte Schriften Liszts, seiner Zeitgenossen, Kritiker und Interpreten.

BA: AM 1c;

MA: MM 2c;

Magister: HM A2/A4

Literatur: Detlef Altenburg, Art. Liszt, Franz, in: MGG2, Personenteil 11 (Les-Men), Kassel / Stuttgart 2004, Sp. 203-311 [mit Bibliographie bis 2003]; Wolfgang Dömling, Franz Liszt und seine Zeit, Laaber 1985 sowie eine weitere Liszt-Biographie nach Wahl

Musik: Es sollten möglichst viele Werke bereits gehört worden sein (möglichst mit Notentext), darunter - Achtung: Kanon! - die Etudes d'exécution transcendente, der zweite Band Italie aus Années de pèlerinage, die Klaviersonate h-Moll, die Klavierkonzerte Nr. 1 & 2 sowie die symphonische Dichtung Les Préludes und Eine Faust-Symphonie.

5580 Analyse elektroakustischer Musik (Kurs A)

2 SWS; Seminar

Do. 17.45 - 19.15, 100 Hauptgebäude, 3303 Musiksaal, ab 7.4.2011

M. Erbe

Wie analysiert man eine Musik, die unzweifelhaft aus der europäischen Kompositionsgeschichte sich herleitet, dabei aber nahezu alles auf den Kopf stellt, was bislang in ihrer Gültigkeit besaß? Wie also analysiert man eine Musik, die zumeist unter Umgehung der Notenschrift auf Tonträgern direkt fixiert wird, die sich auf einen vermeintlich außermusikalischen Materialvorrat stützt und die den ausführenden Musiker durch ein technisches Mediendispositiv ersetzt? In den Herausforderungen, die elektroakustische Werke an den Prozess der Analyse stellen, liegt gleichzeitig eine wesentliche Stärke dieser Musik, und zwar nicht zuletzt dadurch, dass unkonventionelle Zugangsweisen erarbeitet werden müssen, die an den Einfallsreichtum des Analytikers appellieren.

Die analytisch-theoretische Perspektive wird in diesem Semester durch einen praktischen Teil ergänzt werden, welcher im Zusammenhang mit dem Festival Klänge finden und komponieren: Eine Expedition in die akusmatische Musik mit Francis Dhomont (29. Juni bis 1. Juli 2011) steht.

Hinweis: Diese Veranstaltung kann entweder bei Dr. Marcus Erbe (Kurs A am Donnerstag) oder bei Michael Schott M. A. (Kurs B am Mittwoch) absolviert werden.

BA: BM 2d

Magister: B2/B5

Marcus Erbe, Klänge schreiben: Die Transkriptionsproblematik elektroakustischer Musik, Wien 2009 (Signatur: Mg 5719/15).

5581 Analyse elektroakustischer Musik (Kurs B)

2 SWS; Seminar

Mi. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, 3303 Musiksaal, ab 13.4.2011

M. Schott

Wie analysiert man eine Musik, die unzweifelhaft aus der europäischen Kompositionsgeschichte sich herleitet, dabei aber nahezu alles auf den Kopf stellt, was bislang in ihr Gültigkeit besaß? Wie also analysiert man eine Musik, die zumeist unter Umgehung der Notenschrift auf Tonträgern direkt fixiert wird, die sich auf einen vermeintlich außermusikalischen Materialvorrat stützt und die den ausführenden Musiker durch ein technisches Mediendispositiv ersetzt? In den Herausforderungen, die elektroakustische Werke an den Prozess der Analyse stellen, liegt gleichzeitig eine wesentliche Stärke dieser Musik, und zwar nicht zuletzt dadurch, dass unkonventionelle Zugangsweisen erarbeitet werden müssen, die an den Einfallsreichtum des Analytikers appellieren.

Die analytisch-theoretische Perspektive wird in diesem Semester durch einen praktischen Teil ergänzt werden, welcher im Zusammenhang mit dem Festival Klänge finden und komponieren: Eine Expedition in die akusmatische Musik mit Francis Dhomont (29. Juni bis 1. Juli 2011) steht.

Hinweis: Diese Veranstaltung kann entweder bei Dr. Marcus Erbe (Kurs A am Donnerstag) oder bei Michael Schott M. A. (Kurs B am Mittwoch) absolviert werden.

BA: BM 2d

Magister: HM B2/B5

Studium Integrale 2 CP

Marcus Erbe, Klänge schreiben: Die Transkriptionsproblematik elektroakustischer Musik, Wien 2009 (Signatur: Mg 5719/15).

5582 Bernard Parmegiani

2 SWS; Seminar

Di. 17.45 - 19.15, 100 Hauptgebäude, 3303 Musiksaal, ab 5.4.2011

C. Blumröder

Bernard Parmegiani figuriert in der Geschichte der elektroakustischen Musik seit den 1960er Jahren als ein kompositorischer Protagonist, der einen unverwechselbar eigenen Musikstil entwickelt hat. Anhand einiger ausgewählter Werke sollen die Spezifika seines beeindruckend umfangreichen Œuvres gemeinsam musikwissenschaftlich erschlossen werden.

BA: EST 1/2

MA: MM 1b

Magister: HM A2/A3/A4

Bernard Parmegiani, = Portraits polychromes, Nr. 4, Paris 2002; Bernard Parmegiani, Stratégies de la composition électroacoustique / Strategien der elektroakustischen Komposition, in: Komposition und Musikwissenschaft im Dialog VI (2004-2006), hrsg. von M. Erbe und Chr. von Blumröder, = Signale aus Köln. Beiträge zur Musik der Zeit, Bd. 12, Wien 2008.

5583 Die Kammermusik der Klassik

2 SWS; Seminar

Mo. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, 1302a, ab 4.4.2011

K. Niemöller

Gerade auf dem Gebiet der Kammermusik fielen sowohl zu Beginn bei Haydn als auch beim späten Beethoven kompositorische Entscheidungen, die jeweils für die gesamte Entwicklung der Instrumentalmusik von wesentlichem Belang waren. Kammermusik wird hier einschränkend verstanden unter Ausschluss der reinen Sonatenliteratur für ein Instrument und Klavier. Im Zentrum stehen die wichtigsten Besetzungen, nämlich des Trios und des Quartetts mit und ohne Klavier, auf denen auch die größer besetzten Werke wie Streichquintette aufbauen. Sind zu Beginn der 2. Hälfte des 18. Jh. noch die Berliner und Mannheimer Schule oder einzelnen Komponisten wie Boccherini an der Entstehung der klassischen Kammermusik beteiligt, so konzentriert sich die stilistische Entwicklung mehr und mehr auf die Werke der drei Wiener Klassiker. Im Rahmen der Gattungstypik soll die Entfaltung der individuellen Tonsprache bei Haydn, Mozart und Beethoven verfolgt werden. Der vorbildhafte Anspruch etwa des Streichquartetts, der bis in die Gegenwart reicht, verdeutlicht die Relevanz der klassischen Kammermusik.

MA: MM 1c;

Magister: HM A1

5584 Die Musik von Francis Dhomont

2 SWS; Seminar

Di. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, 3303 Musiksaal, ab 5.4.2011

C. Blumröder

Francis Dhomont (geboren 1926) ist eine der zentralen Komponistenpersönlichkeiten der akusmatischen Musik. Anhand der Analyse und Interpretation einiger exemplarischer Werke soll gemeinsam ein Überblick seines faszinierenden Œuvres erarbeitet werden. Eine Besonderheit der Lehrveranstaltung wird in der berufspraktischen Zielsetzung bestehen, musikalische Einführungstexte für das Programm einer dreitägigen Sonderveranstaltung zu erarbeiten, die am Musikwissenschaftlichen Institut vom 29. Juni bis zum 1. Juli 2011 in Dhomonts Beisein und unter weiterer kompositorischer Beteiligung von Gilles Gobeil, Hans Tutschku und Annette Vande Gorne seinem Schaffen gewidmet werden wird: Klänge finden und komponieren: Eine Expedition in die akusmatische Musik mit Francis Dhomont.

BA: AM 2b, 2c, EST1/2

Magister: HM B2/B5

Francis Dhomont, = Portraits polychromes, Nr. 10, Paris 2006; Francis Dhomont, Abstraction et figuration dans ma musique / Abstraktion und Gegenständlichkeit in meiner Musik, in: Komposition und Musikwissenschaft im Dialog VI (2004-2006), hrsg. von M. Erbe und Chr. von Blumröder, = Signale aus Köln. Beiträge zur Musik der Zeit, Bd. 12, Wien 2008.

5601 Rhythmus und Metrum - Ein Einführungskurs

2 SWS; Seminar

Mi. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 1302a, ab 13.4.2011

J. Caske

Harmonielehre und Kontrapunkt lernt man in den Kursen zur Musiktheorie; über die Formenlehre informieren die Einführungskurse in die musikalische Analyse. Doch Rhythmus und Metrum fallen traditionell zwischen diese beiden Stühle der altherwürdigen Konservatoriumsdisziplinen und der modernen Hermeneutik. Das aber könnte auch am Rhythmus selbst liegen, über dessen ‚Wesen‘ weiterhin gestritten wird: Einerseits wird Rhythmus zur Urform aller Musik erhoben und als Urerlebnis sozialer Gruppen verherrlicht, andererseits ideologiekritisch als Urheber wie Übertünchung kultureller Übelstände angeprangert. Der Einführungskurs soll daher in einem möglichst breiten Ansatz kulturwissenschaftliche Rhythmus-Konzepte, historische wie aktuelle Entwürfe der musikalischen Rhythmustheorie und konkrete musikalische Erscheinungsformen von Rhythmus und Takt von der antiken Quantitätsrhythmik bis zur Distanzrhythmik der Neuen Musik vorstellen. Dies aber soll andererseits stets unter dem Blickwinkel einer möglichst erfolgreichen praktischen Verwertbarkeit für die eigene musikanalytische Arbeit geschehen.

BA: AM 1c, EST 1/2, Studium Integrale;

MA: MM 1c;

Magister: HM A3

Seidel, Wilhelm: Rhythmus – Eine Begriffsbestimmung, 1976; Pfeiderer, Martin: Rhythmus – psychologische, theoretische und stilanalytische Aspekte populärer Musik, 2006 (insbesondere Kapitel 4).

5602 Richard Strauss: Die Lieder

2 SWS; Seminar

Di. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, 1416a, ab 5.4.2011

H. Wagner

Es zählt zu den gängigen und von Richard Strauss durchaus selbstironisch mit beförderten Vorurteilen, die Lieder seien nichts als „Handgelenksübungen“. Dieses Klischee verstellt indes den Blick auf die Bedeutung der rund 200 Werke für Singstimme und Klavier bzw. Orchester, die Strauss zwischen 1876 und 1948 komponiert hat. Einerseits stellen die Lieder und Gesänge jenen Ort dar, an dem Strauss wesentliche Entscheidungen seiner kompositorischen Entwicklung getroffen hat, andererseits markieren die Lieder und Gesänge einen gattungsgeschichtlichen Wendepunkt, der dem (romantischen) Lied neue Funktionen zuweist. Insgesamt zielt das Seminar darauf ab, anhand der Gattung Lied die Position von Richard Strauss als eines herausragenden Vertreters der musikalischen Moderne zu rekonstruieren.

MA: MM 1c

Magister: HM A2

A. Jefferson: The Lieder of R. Strauss. London 1971; U. Lienenlücke: Lieder von R. Strauss nach zeitgenössischer Lyrik. Regensburg 1976; B.A. Petersen: Ton und Wort. The Lieder of R. Strauss. Ann Arbor 1980; deutsche Ausgabe Pfaffenhofen 1986; R. Schlötterer: Die Texte der Lieder von R. Strauss. Kritische Ausgabe. Pfaffenhofen 1988, H. Danuser (Hrsg.): Musikalische Lyrik. 2. Bd. Laaber 2004.

5608 Einführung in die Geschichte der Orgel Teil III

2 SWS; Vorlesung

Mo. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, 1302a, ab 4.4.2011

R. Eberlein

Kein anderes Musikinstrument in Europa hat eine solche Vielfalt hinsichtlich der inneren und äußeren Gestaltung aufzuweisen wie die Orgel: Im Laufe ihrer rund 2250-jährigen Geschichte wurden zahlreiche, oft sehr gegensätzliche Gestaltungsideen und -prinzipien entwickelt, zeitweilig in manchen Regionen zur Anwendung gebracht und dann wieder von anderen Gestaltungsideen abgelöst. Die Lehrveranstaltung versucht, einen Überblick über die Geschichte der Orgel zu vermitteln, indem sie diese Ideengeschichte nachzeichnet. Diese Herangehensweise steht in einem bewussten Gegensatz zur herkömmlichen Darstellungsweise in der Literatur, welche die Orgelgeschichte als eine Anzahl von weitgehend unabhängigen, in "Epochen" gegliederte Regionalgeschichten begreift. Diese Betrachtungsweise entspricht jedoch nicht der geschichtlichen Wirklichkeit und erschwert obendrein den Überblick über die geschichtliche Entwicklung der Orgel. Daher sucht die Lehrveranstaltung, eine neue, überregionale und epochenübergreifende Betrachtungsweise zu vermitteln.

Magister: HM

5609 Igor Strawinsky

2 SWS; Vorlesung

Mo. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 3303 Musiksaal, ab 4.4.2011

D. Kämpfer

Igor Strawinsky ist einer der bedeutendsten Komponisten des 20. Jahrhunderts. Mit seinem mehr als sechs Jahrzehnte umfassenden kompositorischen Werk hat er der Neuen Musik entscheidende Impulse gegeben. Schlüsselwerke wie die Ballettpartitur „Le Sacre du Printemps“ und die Psalmensinfonie gehören längst zum festen Bestand unseres Konzertrepertoires. Die für ein Wandertheater geschriebene „Geschichte vom Soldaten“ ist ein Meilenstein in der Geschichte des modernen Musiktheaters. Ein wichtiges Anliegen der Vorlesung ist, immer wieder die russischen Wurzeln der Musik Strawinskys in Erinnerung zu rufen. Das von Adorno auf Schönberg und Strawinsky angewendete Begriffspaar Fortschritt/Restauration erweist sich dagegen mehr und mehr als fragwürdig. Große Überraschung löste aus, dass sich Strawinsky in seinen letzten Schaffensjahren der Reihentechnik zuwandte, die er auf eine ganz persönliche Weise zur Anwendung brachte.

BA: BM 1d; Studium Integrale

Magister: HM

Igor Strawinsky. Leben und Werk - von ihm selbst. Erinnerungen-Musikalische Poetik-Antworten auf 35 Fragen, Zürich und Mainz 1957; Igor Strawinsky, Gespräche mit Robert Craft, Zürich-Mainz 1961; Richard Taruskin, Stravinsky and the Russian Traditions. A Biography of the Works Through Mavra, 2 Bände, University of California Press 1996.

5610 Johann Sebastian Bach: Leben und Werk

2 SWS; Vorlesung

Do. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, 3303 Musiksaal, ab 7.4.2011

D. Gutknecht

In der Vorlesung soll neben dem Biographischen vor allem das umfangreiche Schaffen J. S. Bachs im Mittelpunkt stehen. Dabei sollen nicht nur die Stationen seiner Herkunft und Schaffenszeit erläutert werden, sondern auch Traditionen aufgezeigt werden, die so typisch für seine Laufbahn als Musiker in seiner Zeit gewesen sind. Natürlich wird an seinem umfangreichen Werk gezeigt, welche Rolle Bach in Bezug auf die kompositorische Vergangenheit darstellte, aber welche Bedeutung er auch für die Nachfolgegenerationen in Klassik und Romantik hatte, ja bis in die Gegenwart immer noch hat.

BA: BM 1d, Studium Integrale

Magister: HM

5612 Neue Wege der musikalischen Komposition

2 SWS; Vorlesung

Do. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, 3303 Musiksaal, ab 7.4.2011

C. Blumröder

Die Vorlesung wird einen repräsentativen Überblick innovativer kompositorischer Phänomene der jüngsten Musikgeschichte vermitteln, wobei das hörende Kennenlernen möglichst zahlreicher Beispiele nicht zu kurz kommen wird.

BA: AM 2d, Studium Integrale

Magister: HM B1/B5/A2/A3/A4

M u s i k e t h n o l o g i e**5574 Doktoranden- und Magistrandenkolloquium**

2 SWS; Kolloquium

Fr. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, 1416a, ab 15.4.2011

L. Koch

Das Kolloquium wird als Blockseminar angeboten. Termine nach Vereinbarung. Der Vorbesprechungstermin ist am 08.04.2011

MA: MM 3d; MM4d

Magister: ME

5575 MagistrandInnen- und DoktorandInnenkolloquium

2 SWS; Kolloquium

Di. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, 1302a, ab 5.4.2011

J. Mendivil Trelles

In diesem wöchentlichen Kolloquium sollen in erster Linie geplante Magisterarbeiten und Dissertationen aus dem Bereich der Musikethnologie vorgestellt und diskutiert werden. Das Kolloquium soll darüber hinaus als ein Forum angesehen werden, in dem aktuelle Themen, Theorien oder Publikationen aus der musikethnologischen Forschung ausführlich präsentiert und diskutiert werden können.

MA: MM 3d

Magister: ME

5591 Kulturgut digital - Das Projekt MIMO "Musical Instrument Museums Online" II

2 SWS; Seminar

Fr. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, 1416a, ab 15.4.2011

L. Koch

Das Projekt MIMO („Musical Instrument Museums Online“) wird Musikinstrumente aus in zahlreichen bedeutenden europäischen Sammlungen im Internet recherchierbar machen. Durch MIMO sollen etwa 50.000 Musikinstrumente für die Fachöffentlichkeit und die breite Öffentlichkeit zugänglich werden, die bislang vielfach nicht zugänglich sind. Einer der Partner ist das Ethnologische Museum der Staatlichen Museen zu Berlin mit seiner umfangreichen Musikinstrumentensammlung. Die von MIMO bereitgestellten Informationen – Metadaten und Fotos – sollen über die Europeana zugänglich sein. Das Projekt befindet sich in der Endphase, es sind zahlreiche Daten bearbeitet und neue Perspektiven für eine Nachhaltigkeit entwickelt worden.

In diesem Hauptseminar sollen anhand eines konkreten, nun kurz vor dem Abschluss stehenden Projekts aus dem auch für die Musikwissenschaft immer wichtiger werdenden Komplex „Digital Cultural Heritage“ unterschiedliche Bereiche von Antragstellung, Management, Dissemination bis hin zu Metadatenstrukturen und Dateneingabe untersucht und praktisch umgesetzt werden. Hinzu kommen nun die Möglichkeit der Evaluation eines fast abgeschlossenen Projekts und der Vergleich mit weiteren in diesem Rahmen durchgeführten Projekten.

Wie beim letzten Hauptseminar zu diesem Thema besteht auch diesmal die Möglichkeit, ein Seminarblock vor Ort in Berlin stattfinden zu lassen, um praktische Arbeitsabläufe kennen zu lernen bzw. in der nun laufenden Endphase zu evaluieren.

Das Seminar wird als Blockseminar angeboten. Termine nach Vereinbarung. Der Vorbesprechungstermin ist am 08.04.2011

MA: MM 3b; MM 4b

Magister: ME A2

5604 Theorie der traditionellen Hofmusik Japans (Gagaku und Bugaku)

2 SWS; Übung

Do. 16 - 18, Externes Gebäude, Tenri Japanisch-Deutsche Kulturwerkstatt, 14tägl, ab 7.4.2011

R. Günther
Y. Shimizu

Im SS 2011 setzt die Abteilung für Musikethnologie die Unterweisung in theoretischen Aspekten und in der Musizierpraxis des Japanischen Kaiserhofes fort. Es handelt sich dabei um eine im europäischen Raum und durch Europäer noch nie praktizierte intensive Beschäftigung mit instrumentaler Ensemblemusik, genannt Gagaku und Zeremonialtänzen, genannt Bugaku. Im Mittelpunkt steht das Spiel altjapanischer Blasinstrumente; dazu kommen Saiten- und Perkussionsinstrumente und die Erörterung der theoretischen Basis. Ein junger japanischer Dozent, Yoshiro Shimizu, wird für diesen Unterricht zur Verfügung stehen. Es handelt sich um den Leiter der Tenri Japanisch-Deutschen Kulturwerkstatt. Das Instrumentarium und japanische Notationen sind vorhanden. Neu-Einsteiger sind jederzeit willkommen. Es werden wöchentlich 2 Kurse abgehalten: für Anfänger Do. 19.00-21.00 und für Fortgeschrittene Do. 16.00-18.00 Uhr in der Tenri Japanisch-Deutschen Kulturwerkstatt in Köln, Kartäuserwall 20. Interessierte sollten sich mit Prof. Dr. R. Günther in Verbindung setzen. Sprechstunde laut Aushang an der Tür zum musikethnologischen Arbeitsraum des Musikwissenschaftlichen Institutes oder per E-Mail: yshimizu@t-online.de. BA: EST 1/2 (Für die Übung können nur 2 CP erworben werden)

Magister: ME B3

5607 Marx' Gespenster: marxistische und neo-marxistische Ansätze in der Musikwissenschaft und in der Musikethnologie

2 SWS; Seminar

Di. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, 1302a, ab 5.4.2011

J. Mendivil Trelles

Der Marxismus ist eine der wichtigsten philosophischen Bewegungen des 20. Jahrhunderts. Als politische Bewegung hat er zahlreiche Bereiche der Geisteswissenschaften wie die Soziologie und die Cultural Studies entscheidend geprägt; diese wiederum haben in den letzten Dekaden großen Einfluss auf die Musikethnologie ausgeübt. Aber nicht nur das Werk von Karl Marx und Friedrich Engels hat Spuren in der kulturwissenschaftlichen Musikforschung hinterlassen. Auch das Denken neo-marxistischer Theoretiker wie Antonio Gramsci, Louis Althusser oder Stuart Hall haben der Musikethnologie theoretische und methodische Impulse gegeben. Wie sehen Marx' Gespenster in der Musikethnologie eigentlich aus? Was kann man aus diesen Impulsen heutzutage noch lernen?

Das Seminar ist in zwei Teilen gegliedert. Der erste Teil soll eine Auseinandersetzung mit der Lehre des Marxismus nach Marx und seinen Nachfolgern sein. Dabei sollen prägende Begriffe wie Kapital, Klasse, Ideologie, Fetischismus oder Hegemonie hinterfragt werden. Der zweite Teil soll eine kritische Lektüre der neo-marxistischen Literatur in der Musikethnologie sein. Besondere Aufmerksamkeit wird hier klassischen Texten von Theodor W. Adorno, Jacques Attali, John Shepherd, Peter Manuel und Charles Keil geschenkt, die großen Einfluss auf die Musikethnologie gehabt haben.

MA: MM 3c

Magister: ME A3

5611 Ferne Klänge, ferne Blicke: der musikethnologische Film und seine methodologischen Implikationen

2 SWS; Seminar

Mi. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, 1302a, ab 13.4.2011

J. Mendivil Trelles

Schon zu Beginn des 20. Jahrhunderts wurde die Bildaufzeichnung für die ethnographische Dokumentation benutzt. Aber erst gegen Mitte der 1950er Jahre avancierte der Film zu einem wichtigen methodologischen Mittel der Ethnologie, eine Entwicklung, die sich auch bald innerhalb der Musikethnologie fand. Heutzutage ist die audiovisuelle Technik ein wesentlicher Bestandteil des musikethnologischen Protokollierens und Vermitteln. Aber was bietet der Film tatsächlich für Möglichkeiten für die musikethnologische Arbeit? Thema des Seminars ist sowohl der ethnographische als auch der musikethnologische Film in seiner historischen Perspektive. Anhand von relevanten Filmen anerkannter Ethnologen wie Jean Rouch und Robert Gardner sowie Texte von renommierten Musikethnologen wie Gerhard Kubik, Hugo Zemp, John Baily und Steven Feld sollen im Unterricht die methodologischen Implikationen der audiovisuellen Medien für die musikethnologische Arbeit vor, während und nach der Feldforschung diskutiert werden.

MA: MM 3c

Magister: ME A3

Simon, Artur: Die methodischen Implikationen der aufnahmetechnischen Medien in der Musikethnologie. In: E. Hilscher / Th. Antonicek (Hrsg.): Vergleichend-Systematische Musikwissenschaft. Tutzing 1994. S. 93-107; Zemp, Hugo: Filming Music and Looking at Music Films. In: Ethnomusicology. Journal of the society for ethnomusicology. Champaign 1988. S. 393-427.

S y s t e m a t i s c h e M u s i k w i s s e n s c h a f t

5576 Forschungskolloquium

2 SWS; Kolloquium

Di. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, 1402, ab 5.4.2011, nicht am 19.4.2011

U. Seifert

In diesem wöchentlichen Kolloquium sollen geplante Magister- und Masterarbeiten sowie Dissertationen aus dem Bereich der Systematischen bzw. Kognitiven Musikwissenschaft vorgestellt werden. Das Kolloquium fungiert darüber hinaus als ein Forum, in dem aktuelle Themen, Theorien oder Publikationen aus der Forschungsliteratur präsentiert und diskutiert werden.

MA: MM 5d

Magister: SM

5587 Science of Music II

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, 1416a, ab 13.4.2011

L. Schmidt

U. Seifert

Science of Music II beschäftigt sich vorwiegend mit den kognitionswissenschaftlichen, psychologischen, evolutionär-anthropologischen wie neurowissenschaftlichen Grundlagen der Musikkognition.

BA: BM 4c

Magister: SM B2

Baars, Bernard J. / Gage, Nicole M. (eds.) (2010). *Cognition, Brain, and Consciousness: Introduction to Cognitive Neuroscience*. 2nd Edition. San Diego: Elsevier; Bruhn, Herbert / Kopiez, Reinhard / Lehmann, Andreas C. (Hrsg.) (2008). *Musikpsychologie: Das neue Handbuch*. Hamburg bei Reinbek: Rowohlt; Goldstein, E. Bruce (2008). *Wahrnehmungspsychologie. Der Grundkurs*. 7. Auflage. Heidelberg: Spektrum; Müsseler, Jochen (Hrsg.) (2008). *Allgemeine Psychologie*. Heidelberg: Spektrum Akademischer Verlag; Rossing, Thomas D. (1991). *The Science of Sound*. Reading, Mass.: Addison-Wesley; de la Motte-Haber, Helga / von Loesch, Heinz / Rötter, Günther / Utz, Christian (eds.) (2010). *Lexikon der Systematischen Musikwissenschaft: Musikästhetik - Musiktheorie - Musikpsychologie - Musiksoziologie*. Laaber: Laaber; Stoffer, Thomas / Oerter, Rolf (Hrsg.) (2005). *Allgemeine Musikpsychologie [= Enzyklopädie der Psychologie. Themenbereich D: Praxisgebiete. Serie VII: Musikpsychologie. Band I: Allgemeine Musikpsychologie; Birbaumer, Niels et al. (Hrsg.)]* Göttingen: Hofgrefe.

5587a Science of Music II (Kurs B)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 1416a, ab 12.4.2011, nicht am 19.4.2011

L. Schmidt

Science of Music II beschäftigt sich vorwiegend mit den kognitionswissenschaftlichen, psychologischen, evolutionär-anthropologischen wie neurowissenschaftlichen Grundlagen der Musikkognition.

BA: BM 4c

Magister: SM B2

Baars, Bernard J. / Gage, Nicole M. (eds.) (2010). *Cognition, Brain, and Consciousness: Introduction to Cognitive Neuroscience*. 2nd Edition. San Diego: Elsevier; Bruhn, Herbert / Kopiez, Reinhard / Lehmann, Andreas C. (Hrsg.) (2008). *Musikpsychologie: Das neue Handbuch*. Hamburg bei Reinbek: Rowohlt; Goldstein, E. Bruce (2008). *Wahrnehmungspsychologie. Der Grundkurs*. 7. Auflage. Heidelberg: Spektrum; Müsseler, Jochen (Hrsg.) (2008). *Allgemeine Psychologie*. Heidelberg: Spektrum Akademischer Verlag; Rossing, Thomas D. (1991). *The Science of Sound*. Reading, Mass.: Addison-Wesley; de la Motte-Haber, Helga / von Loesch, Heinz / Rötter, Günther / Utz, Christian (eds.) (2010). *Lexikon der Systematischen Musikwissenschaft: Musikästhetik - Musiktheorie - Musikpsychologie - Musiksoziologie*. Laaber: Laaber; Stoffer, Thomas / Oerter, Rolf (Hrsg.) (2005). *Allgemeine Musikpsychologie [= Enzyklopädie der Psychologie. Themenbereich D: Praxisgebiete. Serie VII: Musikpsychologie. Band I: Allgemeine Musikpsychologie; Birbaumer, Niels et al. (Hrsg.)]* Göttingen: Hofgrefe.

5588 Experimentelle Praxen: Musikkognition – Induktiv-empirische Forschung und kognitive Modellierung

2 SWS; Seminar

Mi. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 1416a, ab 13.4.2011

U. Seifert

In dieser Veranstaltung wird der Frage nachgegangen, inwieweit induktiv-empirische Forschung und die Modellierung kognitiver Prozesse unter Berücksichtigung der sozio-kulturellen Einbettung der Musikkognition im Rahmen interaktiver Medienkunst wie z. B. der musical robotics (Solis 2011; vgl. Bar-Cohen/Hanson 2009 zur Robotik in Entertainment und Kunst) erforscht werden können. Bei der empirischen Untersuchung des interaktiven Verhaltens kommt der Human-Computer und Human-Robot Interaction eine besondere Rolle zu. Im Vordergrund der Veranstaltung stehen die Auseinandersetzung mit induktiv-empirischen Verfahren und die Rolle der Beobachtung in der empirischen Forschung.

MA: MM 5c

Magister: SM A1/A2/A3

Bakeman, Roger /Gottman, John M. (1997). *Observing Interaction: An Introduction to Sequential Analysis*; Bar-Cohen, Y. / Hanson, D. (2009) *The Coming Robot Revolution: Expectations and Fears About Emerging Intelligent, Humanlike Machines*. New York: Springer; Burger, Birgitta / Schmidt. Lüder (2009). *Considerations Concerning a Methodology for Musical Robotics and Human-Robot Interaction*. In J. Louhivuori et al., editors, *Proceedings of the 7th Triennial Conference of European Society for the Cognitive Sciences of Music (ESCOM 2009)* Jyväskylä, Finland, pages 28-32; Buch, Benjamin / Coussement, Pieter / Schmidt, Lüder / Seifert, Uwe / Chang, Son-Hwa /

J. A.Otto, Jochen Arne / Kim, Jin Hyun (2010) "playing robot: An interactive sound installation in human robot interaction design for new media art," in *Proceedings of the 2010 International Conference on New Interfaces for Musical Expression (NIME 2010)*; Greve, Werner / Wentura, Dirk (1997). *Wissenschaftliche Beobachtung: Eine Einführung*. Beltz; Seifert, Uwe / Kim, Jin Hyun (2008). "Towards a conceptual framework and an empirical methodology in research on artistic human-computer and human-robot interaction," in *Advances in Human-Computer Interaction* (I. Pavlidis, ed.), pp. 177 - 194, Vienna: In-Tech Education and Publishing; Seifert, Uwe (2008). "The co-evolution of humans and machines: A paradox of interactivity," in *Paradoxes of Interactivity: Perspectives for Media Theory, Human-Computer Interaction, and Artistic Investigations* (U. Seifert, J. H. Kim, and A. Moore, eds.), pp. 9 - 23, Bielefeld: transcript Verlag, 2008.

5589 Klangsynthese

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 4.4.2011 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 1416a

Mo. 11.4.2011 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 1416a

Mo. 18.4.2011 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 1416a

Sa. 18.6.2011 10 - 17.30, 100 Hauptgebäude, 1416a

So. 19.6.2011 10 - 17.30, 100 Hauptgebäude, 1416a

M.Oehler
F.Zwißler

Das Seminar soll einerseits Kenntnisse zu den verschiedenen existierenden Klangsyntheseverfahren bzw. zu den damit verbundenen akustischen und psychoakustischen Grundlagen vermitteln, andererseits werden die Geschichte und Funktionsweise der elektronischen Klangerzeugung im Kontext der bis heute daraus entstandenen Hard- und Software-Synthesizer sowie Grundkonzepte der Signalverarbeitung behandelt. Neben der einführenden Erarbeitung der theoretischen Konzepte ist ein zentraler Bestandteil des Seminars, mit vorhandener Synthesesoftware (v.a. Max/MSP und Csound) Klangbeispiele zu realisieren und dadurch Erfahrungen über den Zusammenhang von theoretischer Beschreibung und Hörerlebnis zu sammeln. Während die theoretischen Grundlagen zu Beginn des Semesters in mehreren einzelnen Sitzungen behandelt werden, soll darauf folgend der praktische Teil in Form zweier Blockveranstaltungen stattfinden. Diese Veranstaltung wird als Blockseminar durchgeführt, siehe Termine

BA: BM 4d, EST 1/2, Studium Integrale

Magister: SM B3/B4

Boulanger, R. (2000). *The Csound Book: Perspectives in Software Synthesis, Sound Design, Signal Processing, and Programming*. Cambridge: MIT Press; Hall, D.E. (1997). *Musikalische Akustik*. Mainz: Schott; Mazzola, G.B. (2006). *Elemente der Musikinformatik*. Basel: Birkhäuser; Miranda, E.R. (2002). *Computer sound design: synthesis techniques and programming*. Oxford: Focal Press; Russ, M. (2008). *Sound Synthesis and Sampling*. Oxford: Focal Press.

5590 Kognitive Musikwissenschaft B: Cognitive Neuroscience of Music

2 SWS; Seminar

Do. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 1416a, ab 7.4.2011

U.Seifert
L.Schmidt

In recent years, processes of the (human) brain underlying a broad range of music-related abilities and activities have been investigated. Topics addressed include the perception and production of rhythm and meter, the processing of pitch, pitch relations, and melody, representations of musical structure, the control of motor activity in playing musical instruments and in dance, or emotional processes related to music. For an overview see e.g. Spitzer 2002, especially chapter 7, or the contributions in Peretz / Zatorre 2003. Despite this body of work (Patel 2008), however, and in stark contrast to the situation regarding language, music has not been taken up separately until 2009 in textbooks on cognitive neuroscience such as Ward 2005 or Gazzaniga et al. 2009; but this changed in 2010 see Baars/Gage 2010. The aim of this course is to provide an introduction to important structures / properties of the brain as well as experimental techniques and their rationales, and to discuss some selected examples.

BA: BM 4d, AM 4c, Studium Integrale

Magister: SM B4

Baars, Bernard J. / Gage, Nicole M. (eds.) (2010). *Cognition, Brain, and Consciousness: Introduction to Cognitive Neuroscience*. 2nd Edition. San Diego: Elsevier; Gazzaniga, Michael S. / Ivry, Richard B. / Mangun, George R. (2009). *Cognitive Neuroscience. The Biology of the Mind*, Third Edition, New York: W.W. Norton & Company; Patel, Anirudh (2008). *Language, Music, and the Brain*. Oxford: Oxford University Press; Peretz, Isabelle / Zatorre, Robert J. (eds., 2003): *The Cognitive Neuroscience of Music*, Oxford: Oxford University Press; Ward, Jamie (2006): *The Student's Guide to Cognitive Neuroscience*, Hovel / New York: Psychology Press; Spitzer, Manfred (2002): *Musik im Kopf. Hören, Musizieren, Verstehen und Erleben im neuronalen Netzwerk*, Stuttgart: Schattauer.

5592 Medientechnologie: Situated Cognition, Schema Theory und New Media Art

2 SWS; Seminar

Di. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, 1416a, ab 5.4.2011, nicht am 19.4.2011

U. Seifert

Situated cognition (Robbins/Aydede 2009) stellt in Verbindung mit embodiment einen neuen Forschungsansatz innerhalb des kognitionswissenschaftlichen Musikforschungsparadigmas dar. Dieses Paradigma ermöglicht der Kognitiven Musikwissenschaft eine Verbindung biologischer, psychologischer und soziologischer Forschungsaspekte innerhalb einer computational representational theory of mind (CRUM Thagard 2005), so dass das klassische CRUM Paradigma in Hinblick auf eine computational representational theory of mind - biological social (CRUM-BS; Thagard 2005) erweiterbar ist. Zugleich ist eine Anbindung kognitionswissenschaftlicher Musikforschung an sozio-kulturelle wie evolutionär-anthropologische Forschung möglich (Seifert 2008). Insbesondere die Schematheorie Michael A. Arbib's eröffnet theoretisch diese Möglichkeit sozio-kulturelle Forschung, kognitive Modellierung und empirische Forschung zu verbinden (Seifert 2010). Performances der New Media Art mit ihren interaktiven Technologien fungieren dabei als "Experimentallabor" zur Gewinnung von Daten und Überprüfung von computationalen Modellen kognitiver Verarbeitungsprozesse (Seifert/Kim 2008). In der Veranstaltung werden grundlegende Konzepte dieses neuen Ansatzes der Musikforschung erarbeitet und zentrale Fragestellungen diskutiert.

MA: MM 4b

Magister: SM A1

Robbins, P. / Aydede, M. (2009). "A short primer on situated cognition, in *The Cambridge Handbook of Situated Cognition* (P. Robbins and M. Aydede, eds.), ch. 1, pp. 3-10, Cambridge: Cambridge University Press; Seifert, Uwe (2010). "Investigating the musical mind: Cognitive musicology, situated cognition, and artistic human-robot interaction design," in *Principles of Media Convergence in the Digital Age*, EWHA HKInternational Conference, pp. 71 - 84; Seifert, Uwe / Kim, Jin Hyun Kim (2009). "Entelechy and embodiment in (artistic) human-computer interaction," in *Human-Computer Interaction, Part I* (J. A. Jacko, ed.), (Berlin/Heidelberg), pp. 929 - 938, Springer, 2007; Seifert, Uwe (2008). "The co-evolution of humans and machines: A paradox of interactivity," in *Paradoxes of Interactivity: Perspectives for Media Theory, Human-Computer Interaction, and Artistic Investigations* (U. Seifert, J. H. Kim, and A. Moore, eds.), pp. 9 - 23, Bielefeld: transcript Verlag, 2008.

5594 Methoden zur Untersuchung musikalischer Bedeutung

2 SWS; Seminar

Do. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, 1416a, ab 7.4.2011

S. Chang

Die Untersuchung der musikalischen Bedeutung wirft die Frage nach der Möglichkeit der Klärung des Verhältnisses zwischen 'Innen' und 'Außen' auf. Während Musik als ein erklingendes Phänomen in der materiellen Außenwelt allen Wahrnehmungssubjekten gegeben ist, ist das Verständnis von dem, was sie zu verstehen gibt - d.i. die potenzielle semantische Komponente der Musik-, in der Innenwelt des wahrnehmenden Subjekts als ein Korrelat zur Musik konstruiert. Die potenzielle semantische Komponente der Musik ist demnach allein dem wahrnehmenden Subjekt selbst zugänglich. Zudem wird sie häufig als ein ganzheitlicher Komplex charakterisiert, der sich einer sprachlichen Beschreibung entzieht. In diesem Sinne verweist sie auf einen streng privaten Charakter. Sie kann allerdings erst dann als eine "musikalische Bedeutung" erklärt werden, wenn zwischen ihr und dem sie auslösenden, klingenden Phänomen eine konstante bzw. zumindest relativ stabile Korrelation festgestellt werden kann. Wie kann aber - bei ihrem gegebenen streng privaten Charakter - das Verhältnis zwischen der potenziellen semantischen Komponente und dem sie auslösenden musikalischen Phänomen untersucht werden? Das Seminar beschäftigt sich mit den methodologischen Möglichkeiten der Erforschung dieser privaten mentalen Sphäre, aus der musikalische Bedeutung entspringt. Das Seminar gliedert sich in zwei Teile: Zunächst soll über die Eigenart der musikalischen Bedeutung nachgedacht werden. Im zweiten Teil des Seminars sollen anhand von ausgewählter Literatur verschiedene methodologische Annäherungsmöglichkeiten an die mentale Sphäre vorgestellt und vertiefend diskutiert werden.

BA: BM 4d, AM 4d, EST 1/2, Studium Integrale

Magister: SM B3/B4

M a s t e r s t u d i u m M u s i k w i s s e n s c h a f t**5573 Aktuelle Fragen der Musikwissenschaft**

2 SWS; Kolloquium

Di. 18 - 19.30, 100 Hauptgebäude, 1302a, ab 12.4.2011

W. Steinbeck

Veranstaltung für Studierende des Masterstudiengangs, fortgeschrittene Studierende im Magisterstudiengang und Doktoranden. Behandelt werden Probleme aktueller Forschungen, die aus Themenbereichen anstehender wissenschaftlicher Arbeiten ebenso wie aus gemeinsamen Forschungsprojekten und der neueren musikwissenschaftlichen Literatur stammen können. Termin und Themenplan werden in der ersten Sitzung vereinbart.

MA: MM 1d/2d

Magister: HM

5574 Doktoranden- und Magistrandenkolloquium

2 SWS; Kolloquium

Fr. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, 1416a, ab 15.4.2011

L. Koch

Das Kolloquium wird als Blockseminar angeboten. Termine nach Vereinbarung. Der Vorbesprechungstermin ist am 08.04.2011

MA: MM 3d; MM4d

Magister: ME

5575 MagistrandInnen- und DoktorandInnenkolloquium

2 SWS; Kolloquium

Di. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, 1302a, ab 5.4.2011

J. Mendivil Trelles

In diesem wöchentlichen Kolloquium sollen in erster Linie geplante Magisterarbeiten und Dissertationen aus dem Bereich der Musikethnologie vorgestellt und diskutiert werden. Das Kolloquium soll darüber hinaus als ein Forum angesehen werden, in dem aktuelle Themen, Theorien oder Publikationen aus der musikethnologischen Forschung ausführlich präsentiert und diskutiert werden können.

MA: MM 3d

Magister: ME

5576 Forschungskolloquium

2 SWS; Kolloquium

Di. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, 1402, ab 5.4.2011, nicht am 19.4.2011

U. Seifert

In diesem wöchentlichen Kolloquium sollen geplante Magister- und Masterarbeiten sowie Dissertationen aus dem Bereich der Systematischen bzw. Kognitiven Musikwissenschaft vorgestellt werden. Das Kolloquium fungiert darüber hinaus als ein Forum, in dem aktuelle Themen, Theorien oder Publikationen aus der Forschungsliteratur präsentiert und diskutiert werden.

MA: MM 5d

Magister: SM

5577 Kolloquium Musik der Gegenwart

3 SWS; Kolloquium

Do. 18.45 - 21, 100 Hauptgebäude, 1416a, ab 7.4.2011

C. Blumröder

Das Kolloquium dient der ungezwungenen, aber intensiven Erörterung möglicher, geplanter oder konkret im Entstehen begriffener Magister-, Master- und Dissertationsvorhaben. Dabei sind grundsätzlich alle Studierenden willkommen, die sich im Hauptstudium befinden und für ein Arbeitsthema im Bereich der Musik der Gegenwart interessieren, selbst wenn sie dazu noch keine konkreten Vorstellungen entwickelt haben, insofern ein Sinn der Veranstaltung auch darin besteht, entsprechende methodische Orientierungen zu vermitteln.

MA: MM 1d/2d

Magister: HM A2/A3/A4

5579 "Harmonies poétiques": Zur Musik und romantischen Figur von Franz Liszt

2 SWS; Seminar

Di. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, 1416a, ab 5.4.2011

H. Hein

Anlässlich des 200. Geburtstags (und 125. Todestags) des Komponisten und Pianisten dürfte sich die Frage nach seiner heutigen musik- bzw. kulturhistorischen Einordnung stellen lassen. Zum einen ist jene »romantische Figur Franz Liszt« zu diskutieren, wie sie sich in Erinnerungen von Zeitgenossen, besonders aber in der weitläufigen Biographik von Lina Ramann (Franz Liszt als Künstler und Mensch, 2 bzw. 3 Bde, Leipzig 1880-1894) bis zu den heute gängigen (s.u.) und im Kontext von 2011 hinzukommenden Darstellungen (etwa Anton Meyers Franz Liszt: Musikgenie und Frauenschwarm) konstituiert hat; dazu gehört auch Liszt als Filmfigur: u.a. als »Popstar« in Ken Russells Lisztomania. Zum anderen gilt es, einen Überblick über Liszts musikalisches Schaffen und seine propagierte Musikanschauung zu gewinnen: Aus der in Originalkompositionen und verschiedenartige Formen von Bearbeitungen aufgespaltenen Klaviermusik (letztere als Zeugnisse damaliger Musikvermittlung) wie auch aus seinen Beiträgen zur Orchester- und Vokalmusik (wie symphonische Dichtungen und Kirchenmusik) sollen Werkgruppen und exemplarische Werke in Analysen sowie aus kulturhistorischer und rezeptionsgeschichtlicher Perspektive vorgestellt werden, flankiert durch ausgewählte Schriften Liszts, seiner Zeitgenossen, Kritiker und Interpreten.

BA: AM 1c;

MA: MM 2c;

Magister: HM A2/A4

Literatur: Detlef Altenburg, Art. Liszt, Franz, in: MGG2, Personenteil 11 (Les-Men), Kassel / Stuttgart 2004, Sp. 203-311 [mit Bibliographie bis 2003]; Wolfgang Dömling, Franz Liszt und seine Zeit, Laaber 1985 sowie eine weitere Liszt-Biographie nach Wahl

Musik: Es sollten möglichst viele Werke bereits gehört worden sein (möglichst mit Notentext), darunter - Achtung: Kanon! - die Etudes d'exécution transcendente, der zweite Band Italie aus Années de pèlerinage, die Klaviersonate h-Moll, die Klavierkonzerte Nr. 1 & 2 sowie die symphonische Dichtung Les Préludes und Eine Faust-Symphonie.

5582 Bernard Parmegiani

2 SWS; Seminar

Di. 17.45 - 19.15, 100 Hauptgebäude, 3303 Musiksaal, ab 5.4.2011

C. Blumröder

Bernard Parmegiani figuriert in der Geschichte der elektroakustischen Musik seit den 1960er Jahren als ein kompositorischer Protagonist, der einen unverwechselbar eigenen Musikstil entwickelt hat. Anhand einiger ausgewählter Werke sollen die Spezifika seines beeindruckend umfangreichen Œuvres gemeinsam musikwissenschaftlich erschlossen werden.

BA: EST 1/2

MA: MM 1b

Magister: HM A2/A3/A4

Bernard Parmegiani, = Portraits polychromes, Nr. 4, Paris 2002; Bernard Parmegiani, Stratégies de la composition électroacoustique / Strategien der elektroakustischen Komposition, in: Komposition und Musikwissenschaft im Dialog VI (2004-2006), hrsg. von M. Erbe und Chr. von Blumröder, = Signale aus Köln. Beiträge zur Musik der Zeit, Bd. 12, Wien 2008.

5583 Die Kammermusik der Klassik

2 SWS; Seminar

Mo. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, 1302a, ab 4.4.2011

K. Niemöller

Gerade auf dem Gebiet der Kammermusik fielen sowohl zu Beginn bei Haydn als auch beim späten Beethoven kompositorische Entscheidungen, die jeweils für die gesamte Entwicklung der Instrumentalmusik von wesentlichem Belang waren. Kammermusik wird hier einschränkend verstanden unter Ausschluss der reinen Sonatenliteratur für ein Instrument und Klavier. Im Zentrum stehen die wichtigsten Besetzungen,

nämlich des Trios und des Quartetts mit und ohne Klavier, auf denen auch die größer besetzten Werke wie Streichquintette aufbauen. Sind zu Beginn der 2. Hälfte des 18. Jh. noch die Berliner und Mannheimer Schule oder einzelnen Komponisten wie Boccherini an der Entstehung der klassischen Kammermusik beteiligt, so konzentriert sich die stilistische Entwicklung mehr und mehr auf die Werke der drei Wiener Klassiker. Im Rahmen der Gattungstypik soll die Entfaltung der individuellen Tonsprache bei Haydn, Mozart und Beethoven verfolgt werden. Der vorbildhafte Anspruch etwa des Streichquartetts, der bis in die Gegenwart reicht, verdeutlicht die Relevanz der klassischen Kammermusik.

MA: MM 1c;

Magister: HM A1

5588 Experimentelle Praxen: Musikkognition – Induktiv-empirische Forschung und kognitive Modellierung

2 SWS; Seminar

Mi. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 1416a, ab 13.4.2011

U. Seifert

In dieser Veranstaltung wird der Frage nachgegangen, inwieweit induktiv-empirische Forschung und die Modellierung kognitiver Prozesse unter Berücksichtigung der sozio-kulturellen Einbettung der Musikkognition im Rahmen interaktiver Medienkunst wie z. B. der musical robotics (Solis 2011; vgl. Bar-Cohen/Hanson 2009 zur Robotik in Entertainment und Kunst) erforscht werden können. Bei der empirischen Untersuchung des interaktiven Verhaltens kommt der Human-Computer und Human-Robot Interaction eine besondere Rolle zu. Im Vordergrund der Veranstaltung stehen die Auseinandersetzung mit induktiv-empirischen Verfahren und die Rolle der Beobachtung in der empirischen Forschung.

MA: MM 5c

Magister: SM A1/A2/A3

Bakeman, Roger /Gottman, John M. (1997). *Observing Interaction: An Introduction to Sequential Analysis*; Bar-Cohen, Y. / Hanson, D. (2009) *The Coming Robot Revolution: Expectations and Fears About Emerging Intelligent, Humanlike Machines*. New York: Springer; Burger, Birgitta / Schmidt, Lüder (2009). *Considerations Concerning a Methodology for Musical Robotics and Human-Robot Interaction*. In J. Louhivuori et al., editors, *Proceedings of the 7th Triennial Conference of European Society for the Cognitive Sciences of Music (ESCOM 2009)* Jyväskylä, Finland, pages 28-32; Buch, Benjamin / Coussement, Pieter / Schmidt, Lüder / Seifert, Uwe / Chang, Son-Hwa /

J. A. Otto, Jochen Arne / Kim, Jin Hyun (2010) "playing robot: An interactive sound installation in human robot interaction design for new media art," in *Proceedings of the 2010 International Conference on New Interfaces for Musical Expression (NIME 2010)*; Greve, Werner / Wentura, Dirk (1997). *Wissenschaftliche Beobachtung: Eine Einführung*. Beltz; Seifert, Uwe / Kim, Jin Hyun (2008). "Towards a conceptual framework and an empirical methodology in research on artistic human-computer and human-robot interaction," in *Advances in Human-Computer Interaction* (I. Pavlidis, ed.), pp. 177 - 194, Vienna: In-Tech Education and Publishing; Seifert, Uwe (2008). "The co-evolution of humans and machines: A paradox of interactivity," in *Paradoxes of Interactivity: Perspectives for Media Theory, Human-Computer Interaction, and Artistic Investigations* (U. Seifert, J. H. Kim, and A. Moore, eds.), pp. 9 - 23, Bielefeld: transcript Verlag, 2008.

5591 Kulturgut digital - Das Projekt MIMO "Musical Instrument Museums Online" II

2 SWS; Seminar

Fr. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, 1416a, ab 15.4.2011

L. Koch

Das Projekt MIMO („Musical Instrument Museums Online“) wird Musikinstrumente aus in zahlreichen bedeutenden europäischen Sammlungen im Internet recherchierbar machen. Durch MIMO sollen etwa 50.000 Musikinstrumente für die Fachöffentlichkeit und die breite Öffentlichkeit zugänglich werden, die bislang vielfach nicht zugänglich sind. Einer der Partner ist das Ethnologische Museum der Staatlichen Museen zu Berlin mit seiner umfangreichen Musikinstrumentensammlung. Die von MIMO bereitgestellten Informationen – Metadaten und Fotos – sollen über die Europeana zugänglich sein. Das Projekt befindet sich in der Endphase, es sind zahlreiche Daten bearbeitet und neue Perspektiven für eine Nachhaltigkeit entwickelt worden.

In diesem Hauptseminar sollen anhand eines konkreten, nun kurz vor dem Abschluss stehenden Projekts aus dem auch für die Musikwissenschaft immer wichtiger werdenden Komplex „Digital Cultural Heritage“ unterschiedliche Bereiche von Antragstellung, Management, Dissemination bis hin zu Metadatenstrukturen und Dateneingabe untersucht und praktisch umgesetzt werden. Hinzu kommen nun die Möglichkeit

der Evaluation eines fast abgeschlossenen Projekts und der Vergleich mit weiteren in diesem Rahmen durchgeführten Projekten.

Wie beim letzten Hauptseminar zu diesem Thema besteht auch diesmal die Möglichkeit, ein Seminarblock vor Ort in Berlin stattfinden zu lassen, um praktische Arbeitsabläufe kennen zu lernen bzw. in der nun laufenden Endphase zu evaluieren.

Das Seminar wird als Blockseminar angeboten. Termine nach Vereinbarung. Der Vorbesprechungstermin ist am 08.04.2011

MA: MM 3b; MM 4b

Magister: ME A2

5592 Medientechnologie: Situated Cognition, Schema Theory und New Media Art

2 SWS; Seminar

Di. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, 1416a, ab 5.4.2011, nicht am 19.4.2011

U. Seifert

Situated cognition (Robbins/Aydede 2009) stellt in Verbindung mit embodiment einen neuen Forschungsansatz innerhalb des kognitionswissenschaftlichen Musikforschungsparadigmas dar. Dieses Paradigma ermöglicht der Kognitiven Musikwissenschaft eine Verbindung biologischer, psychologischer und soziologischer Forschungsaspekte innerhalb einer computational representational theory of mind (CRUM Thagard 2005), so dass das klassische CRUM Paradigma in Hinblick auf eine computational representational theory of mind - biological social (CRUM-BS; Thagard 2005) erweiterbar ist. Zugleich ist eine Anbindung kognitionswissenschaftlicher Musikforschung an sozio-kulturelle wie evolutionär-anthropologische Forschung möglich (Seifert 2008). Insbesondere die Schematheorie Michael A. Arbib's eröffnet theoretisch diese Möglichkeit sozio-kulturelle Forschung, kognitive Modellierung und empirische Forschung zu verbinden (Seifert 2010). Performances der New Media Art mit ihren interaktiven Technologien fungieren dabei als "Experimentallabor" zur Gewinnung von Daten und Überprüfung von computationalen Modellen kognitiver Verarbeitungsprozesse (Seifert/Kim 2008). In der Veranstaltung werden grundlegende Konzepte dieses neuen Ansatzes der Musikforschung erarbeitet und zentrale Fragestellungen diskutiert.

MA: MM 4b

Magister: SM A1

Robbins, P. / Aydede, M. (2009). "A short primer on situated cognition, in The Cambridge Handbook of Situated Cognition (P. Robbins and M. Aydede, eds.), ch. 1, pp. 3-10, Cambridge: Cambridge University Press; Seifert, Uwe (2010). "Investigating the musical mind: Cognitive musicology, situated cognition, and artistic human-robot interaction design," in Principles of Media Convergence in the Digital Age, EWHA HKInternational Conference, pp. 71 - 84; Seifert, Uwe /Kim, Jin Hyun Kim (2009). "Entelechy and embodiment in (artistic) human-computer interaction," in Human-Computer Interaction, Part I (J. A. Jacko, ed.), (Berlin/Heidelberg), pp. 929 - 938, Springer, 2007; Seifert, Uwe (2008). "The co-evolution of humans and machines: A paradox of interactivity," in Paradoxes of Interactivity: Perspectives for Media Theory, Human-Computer Interaction, and Artistic Investigations (U. Seifert, J. H. Kim, and A. Moore, eds.), pp. 9 - 23, Bielefeld: transcript Verlag, 2008.

5593 Medientheorie

2 SWS; Seminar

Di. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 1302a, ab 5.4.2011

N. N.

5601 Rhythmus und Metrum - Ein Einführungskurs

2 SWS; Seminar

Mi. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 1302a, ab 13.4.2011

J. Caske l

Harmonielehre und Kontrapunkt lernt man in den Kursen zur Musiktheorie; über die Formenlehre informieren die Einführungskurse in die musikalische Analyse. Doch Rhythmus und Metrum fallen traditionell zwischen diese beiden Stühle der altherwürdigen Konservatoriumsdisziplinen und der modernen Hermeneutik. Das aber könnte auch am Rhythmus selbst liegen, über dessen ‚Wesen‘ weiterhin gestritten wird: Einerseits wird Rhythmus zur Urform aller Musik erhoben und als Urerlebnis sozialer Gruppen verherrlicht, andererseits ideologiekritisch als Urheber wie Übertünchung kultureller Übelstände angeprangert. Der Einführungskurs soll daher in einem möglichst breiten Ansatz kulturwissenschaftliche Rhythmus-Konzepte, historische wie aktuelle Entwürfe der musikalischen Rhythmustheorie und konkrete musikalische Erscheinungsformen von Rhythmus und Takt von der antiken Quantitätsrhythmik bis zur Distanzrhythmik der Neuen Musik vorstellen. Dies aber soll andererseits stets unter dem Blickwinkel einer möglichst erfolgreichen praktischen Verwertbarkeit für die eigene musikanalytische Arbeit geschehen.

BA: AM 1c, EST 1/2, Studium Integrale;

MA: MM 1c;

Magister: HM A3

Seidel, Wilhelm: Rhythmus – Eine Begriffsbestimmung, 1976; Pfeiderer, Martin: Rhythmus – psychologische, theoretische und stilanalytische Aspekte populärer Musik, 2006 (insbesondere Kapitel 4).

5602 Richard Strauss: Die Lieder

2 SWS; Seminar

Di. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, 1416a, ab 5.4.2011

H. Wagner

Es zählt zu den gängigen und von Richard Strauss durchaus selbstironisch mit beförderten Vorurteilen, die Lieder seien nichts als „Handgelenksübungen“. Dieses Klischee verstellt indes den Blick auf die Bedeutung der rund 200 Werke für Singstimme und Klavier bzw. Orchester, die Strauss zwischen 1876 und 1948 komponiert hat. Einerseits stellen die Lieder und Gesänge jenen Ort dar, an dem Strauss wesentliche Entscheidungen seiner kompositorischen Entwicklung getroffen hat, andererseits markieren die Lieder und Gesänge einen gattungsgeschichtlichen Wendepunkt, der dem (romantischen) Lied neue Funktionen zuweist. Insgesamt zielt das Seminar darauf ab, anhand der Gattung Lied die Position von Richard Strauss als eines herausragenden Vertreters der musikalischen Moderne zu rekonstruieren.

MA: MM 1c

Magister: HM A2

A. Jefferson: The Lieder of R. Strauss. London 1971; U. Lienenlücke: Lieder von R. Strauss nach zeitgenössischer Lyrik. Regensburg 1976; B.A. Petersen: Ton und Wort. The Lieder of R. Strauss. Ann Arbor 1980; deutsche Ausgabe Pfaffenhofen 1986; R. Schlötterer: Die Texte der Lieder von R. Strauss. Kritische Ausgabe. Pfaffenhofen 1988, H. Danuser (Hrsg.): Musikalische Lyrik. 2. Bd. Laaber 2004.

5605 Von fremden Ländern und Menschen - Eine kleine Musikgeschichte des Exotismus

2 SWS; Seminar

Mi. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, 1416a, ab 6.4.2011

R. Michaelsen

Klangliche Repräsentationen des Fremden üben in der Musikgeschichte stets eine große Faszination, nicht selten aber auch eine kaum abzuweisende Verstörung aus. Das Seminar will nachvollziehen, wie sich Konzepte des Exotischen in der Musik im Lauf der Jahrhunderte verändern und welche Auswirkungen die Auseinandersetzung mit außereuropäischen Tonsystemen, Rhythmen und Sujets zeitigt. Dabei soll eine möglichst breite Auswahl an Beispielen - von Rameaus Les Indes Galantes (1735) über Mozarts Entführung aus dem Serail (1782) bis hin zu Puccinis Turandot (1924), Benjamin Brittnens Death in Venice (1970 - 73) und Harry Partchs Delusion of the Fury (1969) - berücksichtigt und in ihrer Modellierung des ‚Anderen‘ kritisch diskutiert werden.

BA: AM 1c, EST 1/2, Studium Integrale

MA: MM 1c, MM 2c

Ralph P. Locke, Musical Exoticism. Images and reflections, Cambridge 2009 (Mg 4931); Jonathan Bellman (Hrsg.), The Exotic in Western Music, Boston 1998 (Mg 5822).

5607 Marx' Gespenster: marxistische und neo-marxistische Ansätze in der Musikwissenschaft und in der Musikethnologie

2 SWS; Seminar

Di. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, 1302a, ab 5.4.2011

J. Mendivil Trelles

Der Marxismus ist eine der wichtigsten philosophischen Bewegungen des 20. Jahrhunderts. Als politische Bewegung hat er zahlreiche Bereiche der Geisteswissenschaften wie die Soziologie und die Cultural Studies entscheidend geprägt; diese wiederum haben in den letzten Dekaden großen Einfluss auf die Musikethnologie ausgeübt. Aber nicht nur das Werk von Karl Marx und Friedrich Engels hat Spuren in der kulturwissenschaftlichen Musikforschung hinterlassen. Auch das Denken neo-marxistischer Theoretiker wie Antonio Gramsci, Louis Althusser oder Stuart Hall haben der Musikethnologie theoretische und methodische Impulse gegeben. Wie sehen Marx' Gespenster in der Musikethnologie eigentlich aus? Was kann man aus diesen Impulsen heutzutage noch lernen?

Das Seminar ist in zwei Teilen gegliedert. Der erste Teil soll eine Auseinandersetzung mit der Lehre des Marxismus nach Marx und seinen Nachfolgern sein. Dabei sollen prägende Begriffe wie Kapital, Klasse, Ideologie, Fetischismus oder Hegemonie hinterfragt werden. Der zweite Teil soll eine kritische Lektüre der neo-marxistischen Literatur in der Musikethnologie sein. Besondere Aufmerksamkeit wird hier klassischen

Texten von Theodor W. Adorno, Jacques Attali, John Shepherd, Peter Manuel und Charles Keil geschenkt, die großen Einfluss auf die Musikethnologie gehabt haben.

MA: MM 3c

Magister: ME A3

5611 **Ferne Klänge, ferne Blicke: der musikethnologische Film und seine methodologischen Implikationen**

2 SWS; Seminar

Mi. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, 1302a, ab 13.4.2011

J. Mendivil Trelles

Schon zu Beginn des 20. Jahrhunderts wurde die Bildaufzeichnung für die ethnographische Dokumentation benutzt. Aber erst gegen Mitte der 1950er Jahre avancierte der Film zu einem wichtigen methodologischen Mittel der Ethnologie, eine Entwicklung, die sich auch bald innerhalb der Musikethnologie fand. Heutzutage ist die audiovisuelle Technik ein wesentlicher Bestandteil des musikethnologischen Protokollierens und Vermittelns. Aber was bietet der Film tatsächlich für Möglichkeiten für die musikethnologische Arbeit? Thema des Seminars ist sowohl der ethnographische als auch der musikethnologische Film in seiner historischen Perspektive. Anhand von relevanten Filmen anerkannter Ethnologen wie Jean Rouch und Robert Gardner sowie Texte von renommierten Musikethnologen wie Gerhard Kubik, Hugo Zemp, John Baily und Steven Feld sollen im Unterricht die methodologischen Implikationen der audiovisuellen Medien für die musikethnologische Arbeit vor, während und nach der Feldforschung diskutiert werden.

MA: MM 3c

Magister: ME A3

Simon, Artur: Die methodischen Implikationen der aufnahmetechnischen Medien in der Musikethnologie. In: E. Hilscher / Th. Antonicek (Hrsg.): Vergleichend-Systematische Musikwissenschaft. Tutzing 1994. S. 93-107; Zemp, Hugo: Filming Music and Looking at Music Films. In: Ethnomusicology. Journal of the society for ethnomusicology. Champaign 1988. S. 393-427.

Ergänzende Studien Musikwissenschaft

Musikwissenschaftliche Veranstaltungen im Studium Integrale

Collegium Musicum

5613 **Big Band**

3 SWS; Übung

Do. 19.30 - 22, 100 Hauptgebäude, 3303 Musiksaal, ab 7.4.2011

J. Nink

5614 **Collegium musicum Chor**

3 SWS; Übung

Mo. 18 - 21, 100 Hauptgebäude, 3303 Musiksaal, ab 4.4.2011

M. Ostrzyga

5615 **Jazz- / Pop-Bands**

3 SWS; Übung

Mi. 17.30 - 20, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, 323, ab 6.4.2011

D. Thomas

5616 **Kammerchor**

2 SWS; Übung

Di. 19.45 - 22, 100 Hauptgebäude, 3303 Musiksaal, ab 5.4.2011

M. Ostrzyga

5617 **Madrigalchor**

3 SWS; Übung

Mi. 20 - 22.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIIa, ab 6.4.2011

H. Volke

5618 **Sinfonieorchester**

3 SWS; Übung

Do. 19.30 - 22, 100 Hauptgebäude, Aula 2, ab 7.4.2011

M. Ostrzyga

O R I E N T A L I S C H E S S E M I N A R

4962 **Maghrebinisch-Arabisch II**

2 SWS; Arbeitskurs; Max. Teilnehmer: 20
Mo. 8 - 9.30, 125b Küpperstift, 318

N. Tounsi

Einführung in das Maghrebinische - Teil II ist die Fortsetzung von Maghrebinisch - Teil I des letzten Semesters. Durch die Übersetzung von einfachen Texten vermittelt der Kurs zudem Grundkenntnisse der maghrebinischen Grammatik und hilft den Studierenden, die Texte grammatisch zu erschließen. Durch die Auswahl von besonderen Texten werden die Studierenden mit wichtigen Themen des Maghrebinischen in Berührung kommen. Hierfür werden die Teilnehmenden durch Lese- und Hörübungen sowie Analysieren der Grammatik, Übersetzen und gemeinsames Sprechen an das moderne Maghrebinische herangeführt. Kenntnisse der arabischen Schrift sind wünschenswert. Regelmäßige Teilnahme, kontinuierliches Erlernen der maghrebinischen Grammatik und Vokabeln, Vorbereitung von einfachen Texten.

4963 **Mastermodul 2: Schwerpunktmodul Kulturraum: Sprache u. Literatur. Sprache C: Indonesisch. Arbeitskurs II**

2 SWS; Arbeitskurs; Max. Teilnehmer: 10
Do. 16 - 17.30, 125b Küpperstift, 318

E. Wieringa
P. Siahaan 1

Die Frau als Kampffeld, oder: Die Politik der Frömmigkeit im heutigen Indonesien

In seinem Buch *Islam: Eine Ideengeschichte* schreibt Rüdiger Lohker (2008, S. 234) in einem Kapitel über Musliminnen: „Die Debatte um die Rolle muslimischer Frauen nimmt in der gegenwärtigen Diskussion über den Islam großen Raum ein. (...) ‚Die‘ islamische Frau erscheint als Kampffeld, auf dem um die Verteilung symbolischer Macht gerungen wird - weltweit und in den sogenannten westlichen Gesellschaften“. In dieser Veranstaltung werden die Kleidungs- und Verhaltensregeln für Frauen im Mittelpunkt stehen, wobei uns „der Schleier“ bzw. die Verschleierung als Distinktionsmerkmal vordergründig interessieren wird.

Primärquellen sind die umstrittene Studie des indonesischen Islamgelehrten M. Quraish Shihab, *Jilbab, pakaian wanita Muslimah* (2004) sowie normative „Pro-Kopftuch“ Bücher für Mädchen wie Asri, *Cewek buka-bukaan* (2006), Syifa D. Gumaisa, *Cewek! Bikin kamu makin girly* (2006) und Teguh Iman Perdana, *Cewek boleh nggak berjilbab* (2008), aber auch Literatur von und über Musliminnen der Schriftstellergruppe Forum Lingkar Pena (FLP). Zur Auswertung dieses Materials werden kulturwissenschaftliche Theorien über „Identität“, „Körper“ und „Gender“ herangezogen. Sekundärliteratur (u.a.): Diah Ariani Arimbi, *Reading contemporary Indonesian Muslim women writers. Representation, identity and religion of Muslim women in Indonesian fiction* (Amsterdam: Amsterdam University Press, 2009), online zu finden unter <http://dare.uva.nl/document/154980>.

4964 **Mastermodul 2: Schwerpunktmodul Kulturraum: Sprache u. Literatur: Sprache B: Persisch - Arbeitskurs II: Lektüre ausgewählter persischer Prosa**

2 SWS; Arbeitskurs; Max. Teilnehmer: 15
Mo. 16 - 17.30, 125b Küpperstift, 317

S. Anwari-Alhosseyni

Nach einer Einführung in die iranische Prosaliteratur und ihre Entwicklung hat die Veranstaltung das Ziel, eine Periodisierung der Prosa nach stilistischen Gesichtspunkten anzustreben (sabk schenasi). Hierbei werden die verschiedenen Stilarten von der einfachen Form (nasr-e sadeh, morsal) bis zu der gereimten (nasr-e mosadschdscha) und schließlich komplizierten und gekünstelten (nasr-e motekallem wa-masnu') vorgeführt.

Die Auswahl und Zusammenstellung des Übungsmaterials wird sich nach den Bedürfnissen der Teilnehmer/innen richten, so dass eine intensive Bearbeitung zur Bewältigung der Texte ermöglicht wird.

**4965 Mastermodul 2: Schwerpunktmodul Kulturraum: Sprache und Literatur - Sprache
A: Arabisch - Arbeitskurs II: Arabische Quellen zur Geschichte der Stadt Mekka**

2 SWS; Arbeitskurs; Max. Teilnehmer: 15

Do. 10 - 11.30, 125b Küpperstift, 317

E. Peskes

Die Stadt Mekka ist seit frühislamischer Zeit aufgrund ihrer großen religiösen, aber auch politischen Bedeutung immer wieder Gegenstand der besonderen Betrachtung oder beiläufigen Mitteilung in verschiedenen Quellengattungen geworden. Die Veranstaltung thematisiert dies am Beispiel von ausgewählten Quellentexten, insbesondere aus Historiographie, Reise- und Pilgerberichten.

**4966 Mastermodul 3: Scherpunktmodul Kulturraum: Individuum u. Gesellschaft:
Sprache C: Indonesisch**

2 SWS; Arbeitskurs; Max. Teilnehmer: 10

Do. 17.45 - 19.15, 125b Küpperstift, 318

E. Wieringa

Als die Welt in Bewegung geriet: Der Roman Student Hidjo („Student Grün“) von Mas Marco Kartodikromo (1919)

Dunia bergerak: „Die Welt ist in Bewegung“. Diese Phrase ist nicht nur der Titel einer Zeitung, die bloß kurz, von Mitte 1914 bis Mitte 1915, in Niederländisch Ostindien erscheinen durfte, sondern zugleich eine zutreffende Bezeichnung für die Periode 1912-1926. Die Eckpunkte dieser Epoche sind von Radikalität geprägt: Im Jahre 1912 wurde die Sarekat Islam („Islamische Vereinigung“) gegründet, die sich bald zur ersten antikolonialen Massenbewegung entwickeln würde; 1926-1927 fanden „kommunistische“ Aufstände in Java und Sumatra statt, die von der Kolonialregierung blutig niedergeschlagen wurden. Daraufhin landeten die „Extremisten“ im KZ Boven Digoel und „Ruhe und Ordnung“ würden bis 1942 weitgehend wieder einkehren.

Mas Marco Kartodikromo (1890-1932) war radikaler Journalist und Schriftsteller, der als Verkörperung des Zeitgeistes jener radikalen Jahre gilt. Als politischer Outlaw war er Dauergast in kolonialen Gefängnissen: Zwischen 1915 und 1920 wurde er aufgrund von Pressedelikten bereits viermal zu Gefängnisstrafen verurteilt; 1932 würde er nach sechs Jahren Haft im KZ Boven Digoel jämmerlich sterben. Ende 1916 bis Anfang 1917 verbrachte Mas Marco fünf Monate in den Niederlanden als Korrespondent der Zeitung Pantjara Warta. Seine Erzählung Student Hidjo, die das Leben eines javanischen Studenten in Holland thematisiert, erschien zunächst i.J. 1918 als Fortsetzungsroman in der Zeitung Sinar Hindia; sie wurde 1919 erstmals als Buch veröffentlicht. Diese Erzählung ist in den letzten Jahren bereits von vielen ausländischen Indonesisten (u.a. Chambert-Loir, Anderson, Siegel, Maier, Shiraishi, Mrázek, Tickell, Foulcher) ausgiebig besprochen worden, im eigenen Land bleibt sie jedoch bis heute weitgehend der kollektiven Amnesie überlassen. Dass Mas Marco Mitglied der kommunistischen Partei war, hat die Wertschätzung seines Oeuvres wesentlich mitbestimmt. Wie radikal war eigentlich das Werk Student Hidjo zur damaligen Zeit? Was lässt sich über Student Hidjo als „politischer Tendenzroman“ sagen?

Als Primärquelle dient die Neuauflage (in heutiger Orthographie) des Romans, veröffentlicht i.J. 2000 von Yayasan Bentang Budaya in Yogyakarta; xii + 170 S.

**4967 Mastermodul 3: Schwerpunktmodul Kulturraum: Individuum u. Gesellschaft.
Sprache A: Arabisch: Arbeitskurs: Arabische hagiographische Texte**

2 SWS; Arbeitskurs; Max. Teilnehmer: 15

Do. 8 - 9.30, 125b Küpperstift, 317

E. Peskes

Hagiographie, d.h. literarisch geformte Aufzeichnungen des Lebens und Wirkens von Personen, die als religiöse Ausnahmepersonen betrachtet werden, war (und ist) im Islam eine vor allem in sufischen Kreisen, aber auch darüber hinaus beliebte Literaturgattung. An ausgewählten Textbeispielen werden typische Vorstellungen, die sich mit solchen Personen und ihrem Wirken in ihrem gesellschaftlichen Umfeld verbanden, thematisiert.

**4968 Mastermodul 3: Schwerpunktmodul Kulturraum: Individuum und Gesellschaft:
Sprache B: Persisch: Persische Texte der Safawidenzeit**

2 SWS; Arbeitskurs; Max. Teilnehmer: 15

Mi. 8 - 9.30, 125b Küpperstift, 317

M. Gronke

In diesem Seminar, der die Fortsetzung und Vertiefung des Master-Seminars Iran und Indien in der frühen Neuzeit aus dem vergangenen Wintersemester darstellt, sollen die Ereignisse und Entwicklungen der Safawidenzeit (1501-1732) schwerpunktmäßig an Originalquellen erarbeitet werden. Das Material besteht aus Chroniktexten, Biographien und publizierten Originaldokumenten.

Teilnahmevoraussetzungen: Bestandene ZP (des Magisterstudienganges nach der MPO 1997) oder abgeschlossenes Bachelorstudium im Fach Islamwissenschaft. Regelmäßige Teilnahme und aktive Mitarbeit. Gute Kenntnisse der persischen Sprache.

Scheinerwerb: Für den Erwerb eines Teilnahme Scheins ist die Übernahme eines Kurzreferates ohne schriftliche Ausarbeitung erforderlich.

Bemerkungen: Für die Übung ist keine persönliche Anmeldung erforderlich. Eine Anmeldung über Klips oder per Mail genügt.

4969 Geld und Handel im Islam

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 10

Sa. 28.5.2011 9 - 18

M. Gronke

In diesem Seminar sollen die Münzprägungen, das Geldwesen und die praktischen Mechanismen des Handels im Mittelpunkt stehen. Gedacht ist u. a. an eine Einführung in die islamische Numismatik, an die Anforderungen an die Person des Kaufmanns, an die Praxis des bargeldlosen Zahlungsverkehrs etc. Sofern möglich, kann eine Exkursion in die Numismatische Sammlung der Universität Tübingen unternommen werden, wo unter fachkundiger Anleitung islamische Münzen aus verschiedenen Epochen gelesen und analysiert werden können.

Die Vorbesprechung zur Terminfestlegung findet am Montag, dem 18.4., 12.30 Uhr, statt.

Teilnahmevoraussetzungen: Grundkenntnisse der arabischen Sprache.

Scheinerwerb: Für den Erwerb eines Teilnahme Scheins ist die Übernahme eines Kurzreferates ohne schriftliche Ausarbeitung erforderlich.

Bemerkungen: Für die Übung ist keine persönliche Anmeldung erforderlich. Eine Anmeldung über Klips oder per Mail genügt.

4970 Einführung in die arabische Sprache und Literatur

2 SWS; Einführungsvorlesung; Max. Teilnehmer: 120

Di. 10 - 11.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal G

E. Peskes

Das Arabische in Hochsprache und/oder Dialekten ist heute die Muttersprache von über 200 Millionen Menschen in der arabischen Welt. Für eine noch viel größere Zahl von Menschen in aller Welt ist es die Hauptsprache ihrer Religion. Denn das Arabische ist nicht nur die Sprache der Offenbarungsschrift des Islam, sondern auch kanonische Texte seiner religiösen Tradition und Schlüsselwerke der sie erläuternden Literatur sind auf Arabisch verfaßt. In einem Überblick sollen die wichtigsten Erscheinungsformen und Bedeutungen des Arabischen in historischer Dimension vorgestellt werden. Die Vorlesung nimmt eine sprachgeschichtliche Einordnung des Arabischen vor, fragt nach der literarischen Tradition der Araber in vorislamischer Zeit, zeigt Rolle und Einfluß des Korans in sprachlicher und literarischer Hinsichtinsich auf und beschreibt das Entstehen und die Hauptcharakteristika religiöser wie profaner Gattungen der arabischen Literaturgeschichte.

Fischer, Wolfdietch (Hg.): Grundriß der arabischen Philologie. Bd. 1: Sprachwissenschaft. Wiesbaden 1982.

Gätje, Helmut (Hg.): Grundriß der arabischen Philologie. Bd. 2: Literaturwissenschaft. Wiesbaden 1987.

von See, Klaus (Hg.): Neues Handbuch der Literaturwissenschaft. Bd. 5: Orientalisches Mittelalter. Herausgegeben von Wolfhart Heinrichs. Wiesbaden 1990.

4971 Einführung in die islamischen Kulturen Südostasiens

2 SWS; Einführungsvorlesung; Max. Teilnehmer: 120

Mi. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XII

E. Wieringa

Die südostasiatische Inselwelt beheimatet heutzutage die weltgrößte muslimische Bevölkerung. Schwerpunkte dieser Veranstaltung sind die Prozesse der Islamisierung des malaio-indonesischen Archipels, die Kolonialgeschichte und die Entwicklung der modernen Nationalstaaten in der Region. Die jeweils behandelten Themen werden durch die selbständige Lektüre weiter vertieft; Kopierunterlagen mit ausgewählten Buchkapiteln und Aufsätzen sind im Hilfskräftezimmer ausgelegt. Modulbezogene Voraussetzungen: Keine.

4972 Forschungskolloquium

1 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 15

Mo. 10 - 10.45, 125b Küpperstift, 317

M. Gronke

Das Kolloquium hat das Ziel, sowohl ältere wie auch neuere und neueste Forschungsansätze in der Islamwissenschaft an ausgewählten Beispielen darzustellen und auf ihre wissenschaftliche Relevanz zu überprüfen. Gleichzeitig soll der derzeitige Stand der islamwissenschaftlichen Forschung - Quellenerschließung, neue Themen, Verbindungen zu verwandten Fächern etc. - thematisiert werden.

Teilnahmevoraussetzungen: Keine.

Scheinwerb: Für den Erwerb eines Teilnahme Scheins ist die Übernahme eines Kurzreferates ohne schriftliche Ausarbeitung erforderlich.

Bemerkungen: Für das Kolloquium ist keine persönliche Anmeldung erforderlich; eine Anmeldung über Klips oder per Mail genügt.

4973 Kolloquium für Examenskandidaten

1 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 15

Mi. 12 - 12.45, 125b Küpperstift, 317

M. Gronke

Diese Lehrveranstaltung versteht sich als Gesprächsrunde informellen Charakters, in der laufende oder bereits beendete Forschungsprojekte (Dissertationen, Magisterarbeiten) zu islamwissenschaftlichen Themen ohne vorgegebene Reihenfolge vorgestellt und diskutiert werden sollen. Insbesondere sollen in diesem Zusammenhang Probleme der Forschungsthematik und -methodik besprochen werden. Das Kolloquium ist auch für Studierende, die noch nicht im Examen stehen, insofern interessant, als hier allgemeine Prinzipien der Forschung, der Themenfindung und des Umgangs mit wissenschaftlichen Methoden zur Sprache kommen.

Teilnahmevoraussetzungen: Keine.

Scheinerwerb: Auf Wunsch können Teilnahme­scheine ausgestellt werden.

Bemerkungen: Für das Kolloquium ist keine persönliche Anmeldung erforderlich; eine Anmeldung über Klips oder per Mail genügt.

4973a Imamat und Sultanat in Oman

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 15

Di. 8 - 9.30, 125b Küpperstift, 317

E. P e s k e s

Charakteristisch für die Geschichte Omans in islamischer Zeit ist die dort seit etwa dem Ende des 7. Jahrhunderts nachweisbare und bis heute existente Ibadiyya, eine Variante der harigitischen Islaminterpretation. Zunächst nur ein Gebiet unter zahlreichen, in denen es zu harigitischen Aktivitäten kam, wurde das Land im Südosten der Arabischen Halbinsel später zur einzigen Region der islamischen Welt, in der Imame auf der Grundlage einer harigitischen Imamatslehre, wenngleich mit vielen Unterbrechungen, so doch durch die Jahrhunderte immer wieder politische Herrschaft ausüben konnten. Der politische Konflikt zwischen religiöse Legitimation beanspruchenden Imamen und anderen Herrschern, die keinen Anspruch auf die Verbindung von politischer und religiöser Führung erhoben bzw. erheben, ist ein mehrfach wiederkehrendes Thema in der omanischen Geschichte und hat noch im 20. Jahrhundert die Politik im heutigen Sultanat Oman erheblich beeinflusst. Eine Betrachtung der ibaditischen Imamatslehre und exemplarischer Stationen der omanischen Geschichte sind Gegenstand der Veranstaltung.

Die Bereitschaft zur Lektüre arabischer Quellentexte wird vorausgesetzt.

Lewicki, T.: al-Ibadiyya. In: The Encyclopaedia of Islam. New edition. Bd. 3. Leiden 1971. S. 648-660.

Risso, Patricia: Oman and Muscat. An Early Modern History. London 1986.

Wilkinson, John C.: The Imamate Tradition of Oman. Cambridge 1987.

4974 Arabisch II

4 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 47

Di. 8 - 9.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIb

Do. 8 - 9.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIb

S. Y a c o u b

Diese Veranstaltung baut auf den im Wintersemester begonnenen Sprachkurs "Arabisch I" auf.

Lehrbuch: Wolfgang Fischer/Otto Jastrow, Lehrgang für die arabische Schriftsprache der Gegenwart. Wiesbaden 1996 (5. Auflage).

4975 Arabisch IV

4 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 8 - 9.30, 125b Küpperstift, 101

Mi. 8 - 9.30, 125b Küpperstift, 101

W. A n g e r n
S. Y a c o u b

Dieser Kurs dient der weiteren Vertiefung der arabischen Sprachkenntnisse und bereitet zugleich auf die Klausur am Ende des Kurses Arabisch IV für Bachelorstudenten vor. Anhand unterschiedlicher kürzerer Textstücke sollen grundsätzliche Strukturen des Arabischen, insbesondere der Syntax, eingeübt werden.

Die Texte, die zu Beginn des Semesters gelesen werden sollen, sind für die erste Sitzung im SS 10 vorzubereiten.

4976 Arabisch VI

4 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 8 - 9.30, 125b Küpperstift, 317

Di. 14 - 15.30, 125b Küpperstift, 317

W. Angern
S. Yacoub

Diese Veranstaltung dient der Lektüre anspruchsvoller arabischer Texte aus verschiedenen Gattungen des arabischen Schrifttums einschließlich der Dichtung. Die Studierenden sollen dadurch u. a. mit älteren und neuen Sprachstufen des Arabischen, einschlägigen Hilfsmitteln und den Grundsätzen der Metrik vertraut gemacht werden. Der erste vorzubereitende Text liegt ab Ende Januar als Kopiervorlage an der Aufsicht des Orientalischen Seminars aus.

Teilnahmevoraussetzungen: Erfolgreicher Abschluss der Lehrveranstaltung Arabisch V. Die Teilnahme ist prinzipiell beschränkt auf Studierende des Bachelorstudiums SKIW des 6. Semesters. Für andere Interessenten an dieser Lehrveranstaltung ist eine vorherige persönliche Anmeldung - unter Vorbehalt der Teilnahmeerlaubnis - bei Prof. Dr. M. Gronke obligatorisch.

Scheinerwerb: aktive Teilnahme und Klausur

4978 Gesprochenes Arabisch III (Levante)

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 15

Mo. 12 - 13.30, 125b Küpperstift, 317

S. Yacoub

Diese Veranstaltung bildet die Fortsetzung des Sprachkurses „Gesprochenes Arabisch II (Levante)“ aus dem Sommersemester 2010. Über das Lehrbuch hinaus werden Aspekte der Landeskunde thematisiert sowie Konversation und Hörverstehen anhand von Dialogen und Musikproben besonders trainiert.

Lehrbuch: Moin Halloun, Lehrbuch des Palästinensisch-Arabischen. Erster Band. Heidelberg 2001.

Auf Wunsch können bei regelmäßiger Teilnahme Teilnahmescheine ausgestellt werden.

4979 Indonesisch II

4 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 15

Mi. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 75

Fr. 9.45 - 12, 125b Küpperstift, 317

A. Nitzling

Der Kurs führt den Sprachkurs Indonesisch I des Wintersemesters fort. Der Kurs behandelt in diesem Semester weitere Fragen zur Morphologie der Bahasa Indonesia, zur Syntax sowie zur Semantik. Es werden außerdem Übungen zu den Affixen und deren Funktionen im Satz angeboten. Auch für diesen Kurs wird ein Abriss der Grammatik herausgegeben.

Dem Sprachkurs liegt folgendes Lehrbuch zugrunde: Bahasa Tetanggaku von Ian J. White, Kursbuch und Arbeitsbuch. Im Sommersemester werden der zweite Band sowie 2 Lektionen des dritten Bandes erarbeitet. Dieser Kurs ist auch für die Magisterstudierenden des Faches Indonesische Philologie vorgesehen.

4980 Indonesisch VI

4 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 10

Di. 14 - 15.30, 125b Küpperstift, 308

Mi. 8 - 9.30, 125b Küpperstift, 308

P. Siahaan

Dieser Kurs ist die Fortsetzung von Indonesisch V. Ziel ist der Erwerb einer kompetenten Sprachverwendung bzw. sehr guter bis nahezu muttersprachlicher Kenntnisse. Inhalt des Kurses sind Übungen zu Lese- und Hörverständnis. Jeden Dienstag werden längere und komplex geschriebene Texte (z. B. zeitgenössische Zeitungs- und Zeitschriftentexte) gelesen und ins Deutsche übersetzt. Mittwochs wird gemeinsam über gesprochene Texte naturalistischer Daten (z. B. Gespräche und Interviews) diskutiert.

4981 Persisch II

4 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 47

Mi. 17.45 - 19.15, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIb

Fr. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIb

S. Hassani Riazi

Der Sprachkurs ist die Fortsetzung von Persisch I. Als Lehrbuch wird verwendet: Behzad, Faramarz/ Divshali, Soraya: Sprachkurs Persisch. Logos Verlag, aktuelle Ausgabe.
Dieser Kurs ist für die Zweitsemesterstudierenden im neuen BA-Studiengang SuKIW, die Persisch als Erstsprache gewählt haben, obligatorisch.
Der Sprachkurs ist auch für die Studierenden des Magisterstudiengangs "Islamwissenschaft" vorgesehen. Am Ende des Semesters wird eine obligatorische Abschlussklausur geschrieben.

4982 Persisch IV

4 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 15

Mi. 16 - 17.30, 125b Küpperstift, 317

Do. 14 - 15.30, 125b Küpperstift, 317

S. Hassani Riazi

In diesem Kurs werden die Kenntnisse der Teilnehmerinnen und Teilnehmer in den Bereichen Grammatik und Wortschatz des Persischen anhand der Lektüre leichter bis mittelschwerer Texte vertieft. Darüber hinaus sollen die Kursteilnehmer zum Ausbau ihrer schriftlichen Kompetenz gelegentlich kurze Texte in Persisch verfassen. Ferner werden die Regeln der gesprochenen Sprache systematisch vermittelt und im Rahmen einfacher Konversationen eingeübt. Teilnahmevoraussetzung: Erfolgreicher Abschluss von Persisch I, II und III.

4983 Persisch VI

4 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 10

Mo. 16 - 17.30, 125b Küpperstift, 318

Fr. 16 - 17.30, 125b Küpperstift, 317

S. Hassani Riazi

In dieser Veranstaltung werden die in Persisch V vermittelten Kenntnisse der Teilnehmer vor allem im Bereich klassischer Prosa und Poesie anhand anspruchsvoller Texte erweitert. Studierende des Studienganges „Sprachen und Kulturen der islamischen Welt“, die Persisch als Erstsprache gewählt haben, müssen diesen Sprachkurs mit einer Klausur (90 Min.) abschließen.

4984 Ägyptisch-Arabisch II

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 68

S. Gsell

Im zweiten Teil dieses Kurses werden wiederum Grammatik und Übungen des Lehrbuchs Ahlan wa Sahlan von M. WOIDICH behandelt. Daneben wird durch praktische Sprachübungen und kleine Konversationen der aktive Sprachgebrauch gefördert. Außerdem werden zusätzliche Materialien verwendet (Texte, die nicht dem Lehrbuch entnommen sind, sowie Kassetten), an denen die erworbenen Kenntnisse überprüft werden. Erfolgreiche Teilnehmer des Gesamtkurses (insgesamt vier Semester) können eine Abschlussbescheinigung erhalten, aus der die Stundenzahl hervorgeht. Auf Wunsch wird jedoch auch die (regelmäßige!) Teilnahme am Kursteil II bestätigt.
Lehrbuch v. M. WOIDICH: Ahlan wa Sahlan. Eine Einführung in die Kairoer Umgangssprache. 2. überarbeitete Auflage, Wiesbaden: L. Reichert Verlag 2002. ISBN 3-89500-265-8.

4985 Ägyptisch-Arabisch IV

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 68

S. Gsell

Im letzten Teil dieses Kurses wird das Lehrbuch Ahlan wa Sahlan von M. Woidich abgeschlossen. Zusätzliches Material (transkribierte Dialoge und Tests, Kassetten, Film) wird im Unterricht eingesetzt, um das Erlernete anzuwenden, ebenso wie praktische Sprachübungen und kleine Konversationen, die gleichzeitig den aktiven Sprachgebrauch fördern.

Teilnahmevoraussetzung: Kenntnisse der Grammatik und des Wortschatzes des Lehrbuchs bis einschließlich Lektion 17.

Scheinerwerb: Erfolgreiche Teilnehmer des Gesamtkurses erhalten eine Abschlussbescheinigung, aus der die gesamte Stundenzahl des Kurses hervorgeht.

Lehrbuch v. M. WOIDICH: Ahlan wa Sahlan. Eine Einführung in die Kairoer Umgangssprache. 2. überarbeitete Auflage, Wiesbaden: L. Reichert Verlag 2002. ISBN 3-89500-265-8.

4986 Indonesisch IV

4 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 10

Mi. 16 - 17.30, 125b Küpperstift, 318

Do. 14 - 15.30, 125b Küpperstift, 318

P. Siahaan

Ziel des Indonesisch IV-Kurses ist die Erweiterung des Wortschatzes sowie der Erwerb einer selbstständigen Sprachverwendung bzw. gute Sprachkenntnisse durch Übungen zum Lese- und Hörverständnis. Jeden Mittwoch werden schriftliche Texte (z. B. zeitgenössische Zeitungs- bzw. Zeitschriftentexte) gelesen und übersetzt. Donnerstags wird gemeinsam über gesprochene Texte (z. B. Liedertexte sowie Radiomittschnitte) diskutiert.

4987 Kolonialismus und Globalisierung in der islamischen Welt

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 47

Di. 17.45 - 19.15, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIIb

E. Wieringa

"Der Islam hat noch einen weiten Weg in die Moderne" ist eine Behauptung, die oft und gerne in den westlichen Medien verkündet wird. Für die Islamwissenschaft ergeben sich eine Reihe aktueller Fragen: Kann man überhaupt von Islam im Singular sprechen? Ist der Europäer der einzig moderne Mensch? Was ist eigentlich "modern"? Wie war und ist das Verhältnis von Europa zur "islamischen Welt"? Die jeweils behandelten Themen werden durch die selbständige Lektüre weiter vertieft; Kopiervorlagen mit ausgewählten Buchkapiteln und Aufsätzen sind im Hilfskräftezimmer ausgelegt. Modulbezogene Voraussetzungen: Keine.

4988 Mastermodul 1: Akkulturation und Kulturkontakte in der islamischen Welt

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 10

Do. 12 - 13.30, 125b Küpperstift, 318

E. Wieringa

Indonesien gilt als die größte islamische Nation. Als zahlenmäßig größte Ethnie sind die Javaner die dominierende Gruppe. Paradoxe Weise behauptet die Mehrheit der Javaner von sich selbst, dem Islam anzugehören, aber diese Selbstaussage wird gerne von Außenstehenden angezweifelt. Die niederländischen Kolonialherren meinten, dass der Islam nur Firnis sei, hinter der sich ältere Weltanschauungen wie Animismus und Hindu-Buddhismus verbergen würden. Im Grunde wird diese Sichtweise bis heute im wissenschaftlichen Diskurs perpetuiert. So wurde der amerikanische Ethnologe Clifford Geertz (1926-2006) berühmt mit seiner Darstellung *The Religion of Java* (1960); die Betonung auf Synkretismus ließ sogar „Islam“ aus dem Titel verschwinden. Der britische Ethnologe Andrew Beatty trat in Geertz' Fußstapfen, als er 1999 *Varieties of Javanese religion; an anthropological account* herausgab.

Der amerikanische Religionswissenschaftler Mark Woodward hielt dagegen, dass „Islam“ viel wichtiger für die „javanische Religion“ sei, als generell angenommen wurde. Sein Werk aus dem Jahre 1989 hieß *Islam in Java: Normative piety and mysticism in the Sultanate of Yogyakarta*. In dieser Veranstaltung werden wir uns kritisch mit dem neuesten Buch von Mark Woodward, nämlich *Java, Indonesia and Islam* (2010; 230 S.) auseinandersetzen. Diese rezente Veröffentlichung ist eine Sammlung von Aufsätzen, die der Autor ursprünglich zwischen 1985 und 2010 verfasst hat. Wie steht es um das Verhältnis zwischen „Java“ und „Islam“ aus Sicht eines Forschers, der sich bereits mehr als 30 Jahre mit diesem Thema beschäftigt hat?

4989 Mastermodul 1: Multiethnizität und Mobilität in der islamischen Welt: Völker und Sprachen der islamischen Welt

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 15

Mi. 10 - 11.30, 125b Küpperstift, 317

M. Gronke

Die Vielfalt der Völker und Sprachen der islamischen Welt in Vergangenheit und Gegenwart bildet das Thema dieses Seminars, das anhand ausgewählter Schwerpunktthemen in Form von Referaten erarbeitet werden soll. Der geographische Bogen bezieht alle Gebiete einschließlich der sog. „Peripherie“ ein und spannt sich von Andalusien bis Indonesien und vom Kaukasus bis Indien und das subsaharische Afrika. Am Ende soll ein fundierter Überblick über die verschiedenen Völker, ihre Sprachen, gegenseitigen Beziehungen und Überlagerungen stehen.

Teilnahmevoraussetzungen: Bestandene ZP (des Magisterstudienganges nach der MPO 1997) oder abgeschlossenes Bachelorstudium im Fach Islamwissenschaft. Regelmäßige Teilnahme und aktive Mitarbeit. Grundkenntnisse der arabischen Sprache.

Scheinerwerb: Für den Erwerb eines Seminarscheins ist die Übernahme eines Referates mit anschließender Hausarbeit sowie aktive Mitarbeit, auch bei Lektüre und Interpretation von Quellentexten, erforderlich. Für den Erwerb eines Teilnahme Scheins ist die Übernahme eines Kurzreferates ohne schriftliche Ausarbeitung vorgesehen.

Bemerkungen: Für das Seminar ist eine persönliche Anmeldung erforderlich. Eine Anmeldung über Klips oder per Mail ist nicht vorgesehen und auch nicht gültig.

4990 Das Antlitz der Frau

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 15

Mo. 14 - 15.30, 125b Küpperstift, 317

S. Anwari-Alhosseyni

"Das Antlitz der Frau" betrachten wir zuerst in einer Einführung nach Quellen für die vorislamische und die islamische Zeit und nach dem Koran. Den Schwerpunkt der Veranstaltung bilden Werke von Dichterinnen und Sufimeisterinnen der letzten Jahrhunderte. Neuzeitliche Aufnahmen unterschiedlicher Liederformen und unserer Thematik werden als Klangbeispiele präsentiert.

4992 Sastra wangi: Djenar Maesa Ayu: Nayla und andere Erzählungen

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10

Fr. 12 - 13.30, 125b Küpperstift, 318

P. Pink

Sastra wangi, etwa „Parfümierte Literatur,“ ein ursprünglich abschätziger Begriff, bezeichnet eine neue literarische, von weiblichen Autoren getragene Richtung in der indonesischen Literatur, die gegen Ende des vorigen Jahrhunderts aufkam. Sie ist städtisch orientiert, betrachtet vor allem die neue bürgerliche Klasse sehr kritisch, thematisiert in diesem Rahmen die gesellschaftliche Rolle von Mädchen und Frauen. Zu diesem Zweck bedient sie sich vor allem erzählerischer Texte und modernster narratologischer Techniken.

Ich möchte mit der exemplarischen Lektüre des Romans „Nayla“ beginnen. Er bedient sich ästhetisch überzeugend unterschiedlichster Erzähltechniken und zeichnet ein sehr kritisches Bild einer städtischen Oberklasse in einer gesellschaftlichen Umbruchphase. Je nach den Wünschen der Teilnehmer können weitere Werke der Sastra Wangi in Ausschnitten folgen, oder kurze Vergleichstexte früherer Autorinnen (z.B. Nh.Dini).

Die Veranstaltung ist für alle StudentInnen ab dem 3. Semester geeignet.

4993 Lieder der libanesischen Sängerin Fayruz

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10

Di. 12 - 13.30, 125b Küpperstift, 317

S. Yacoub

Ziel dieser Veranstaltung ist das Trainieren des Hörverstehens und des Wortschatzes. Exemplarisch sollen die verschiedenen Themen in den Liedern von Fayruz vorgestellt werden.

Auf Wunsch können bei regelmäßiger Teilnahme Teilnahmebescheinigung ausgestellt werden.

4993a Arabische Sprichwörter

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10

Do. 10 - 10.45, 125b Küpperstift, 318

S. Yacoub

Bis heute stellen Sprichwörter einen wichtigen Bestandteil der gesprochenen arabischen Sprache dar und spiegeln zugleich das Bildungsniveau des Sprechers wider. In dieser Übung wird eine Auswahl an Sprichwörtern und Redewendungen interpretiert.

4993a Von Engeln und von Dschinnen - Die Rolle der Geistwesen im Islam

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 15

14.5.2011 - 15.5.2011 10 - 16, 125b Küpperstift, 317, Block+SaSo

28.5.2011 - 29.5.2011 10 - 16, 125b Küpperstift, 317, Block+SaSo

K. Sündermann

Der Glaube an Geistwesen ist tief in der islamischen Religion verwurzelt: Engel treten im Koran als Diener Gottes auf und als Boten, die bis in die menschliche Welt hinein wirken. Iblis übernimmt als gefallener Engel die Führerschaft über die Teufel, die die Menschen ins Verderben zu ziehen suchen. Die Dschinnen wiederum haben wie die Menschen die Wahl, ob sie sich für ein Leben im Glauben oder dagegen entscheiden. Die Botschaft des Korans richtet sich auch an sie. Darüber hinaus haben viele Vorstellungen und Praktiken um Geistwesen Einzug in die gelebte Religion gehalten, beeinflusst durch die alten Traditionen der Araber und der eroberten Gebiete, die okkulten Wissenschaften aus der Antike und die Entwicklung der Mystik. In der islamischen Welt kennt man die verschiedensten Gestalten: von den engelartigen *rūḥānīyīn*, die die göttlichen Kräfte verwalten, über die *mulūk*, die Könige der Dschinnstämme, bis zu einzelnen dämonischen Wesen, die den Menschen Unheil bringen. Für viele Muslime sind Geistwesen keine abstrakten Figuren aus weit entfernten Welten, sondern reale Wesen, die jederzeit in die Menschenwelt eindringen können. So werden sie für Unheil und Krankheiten verantwortlich gemacht, aber auch herangezogen, um sie für die Zwecke der Menschen dienstbar zu machen. Auch die Seelen verstorbener Menschen (insbesondere wichtiger Persönlichkeiten des Glaubens) werden von den Lebenden als Vermittler zu Gott angerufen. So kommt den Geistwesen im gelebten Glauben eine wichtige Rolle zu.

Die Übung beschäftigt sich mit dem ganzen Spektrum des Themenbereichs, mit Geistwesen in den islamischen Quellen bis hin zu modernen Dschinn-Traktaten, von lokalen Vorstellungen einzelner Persönlichkeiten bis zur Rolle der Wesen in den großen Kosmologien.

Sie steht allen Interessanten - auch Fachfremden - offen, es gibt keine besonderen (z.B. sprachlichen) Voraussetzungen.

Es handelt sich um ein Blockseminar. Die Termine sind die Wochenenden 14./15.5. und 28./29.5., jeweils von 10.00 bis ca. 16.00. Sie finden im Hörsaal im Orientalischen Seminar statt.

Für die Teilnahme gibt es einen unbenoteten "aktive Teilnahme"-Schein. Voraussetzung dafür ist ein Referat (Dauer 20-30 min). Die Referatsthemen werden über E-mail "angeboten": In der zweiten Klips-Anmeldungsphase (10.-23.3.2011) können sich InteressentInnen per E-mail (Suendermann@gmx.de) bei mir melden und erhalten eine Liste mit Themen und Literaturhinweisen, aus der sie wählen können. Bei Fragen zu den einzelnen Themen wie auch zum Ablauf bin ich gern behilflich!

Bitte über Klips anmelden!!!

4994 Familien- und Erbrecht in Iran

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 15

Fr. 14 - 15.30, 125b Küpperstift, 317

H. Siahpoosh

Das iranische Familienrecht spielt in der gerichtlichen und behördlichen Praxis in Deutschland seit einer Reihe von Jahren aus leicht nachvollziehbaren Gründen eine verstärkte Rolle. Die Zahl der in Deutschland lebenden Iraner ist deutlich gewachsen.

Das iranische Familienrecht wird in den folgenden Bereichen behandelt: die Bedeutung der Familie, die Eheschließung und die Ehwirkungen, die Scheidung und ihre verschiedenen Formen und Folgen und die Unterschiede zwischen der dem Mann gestatteten talaq (Scheidung) und der der Frau erlaubten Scheidung, die bestimmte Gründe voraussetzt. Ebenfalls von besonderem Interesse sind die Rechtsfolgen der Scheidung. In diesem Zusammenhang wird über die Morgengabe, den Unterhaltsanspruch und den Versorgungsausgleich nach der Scheidung diskutiert. Zusätzlich wird die persische Rechtssprache besprochen.

Das iranische und das deutsche Familienrecht werden in der Veranstaltung miteinander verglichen.

4994b Übung zur arabischen Schrift

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 15

Fr. 12 - 13.30, 125b Küpperstift, 317

C. Malekyar

Die arabische Schrift ist nach der Lateinschrift die am häufigsten benutzte Schrift weltweit. Die linksläufige Kursivschrift bereitet denjenigen, die sich erstmals überhaupt damit beschäftigen, zum Teil große Schwierigkeiten sowohl beim Schreiben als auch beim Lesen.

Die Übung setzt sich zusammen aus einem Theorie- und einem Praxisteil. Im Theorieteil werden allgemeine Informationen zur arabischen Schrift wie beispielsweise zur Geschichte, Ausbreitung, Verwendung in anderen Sprachen ... vorgelegt. Der Praxisteil will durch gezielte Schulung (Schreibübungen) der Schreibweise der Schriftzeichen sowie ihrer Verbindungsmöglichkeiten miteinander den Blick der Teilnehmer für die Proportionen der Schriftelemente schärfen. Angestrebt wird der erkennbare Fortschritt der Teilnehmer in Bereichen wie Leserlichkeit und Sicherheit ihrer Handschrift sowie Steigerung ihrer Schreibgeschwindigkeit.

Diese Übung ist keine Kalligraphieveranstaltung.

Literatur: Einführendes Kapitel in den einschlägigen Arabisch- und/oder Persisch-Lehrbüchern.

Voraussetzungen: Grundkenntnisse der Schriftzeichen.

4995 Islamisches Bilderverbot

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 15

Do. 16 - 17.30, 125b Küpperstift, 317

N. Seker

Das islamische Bilderverbot gehört zu den umstrittenen und gleichzeitig wenig untersuchten Themen der Orientalistik. In diesem Seminar wollen wir uns einen Überblick zum Stand der Forschung verschaffen: Was sagen der Qur'an und die Hadithe zum Bilderverbot? Wie sehen Gelehrtenmeinungen dazu aus? Was bedeutet das für die rituelle Praxis der Muslime? Hier interessieren uns insbesondere Fatwas ab dem 19. Jahrhundert - denn die Erfindung der Fotografie (1839) machte eine massenhafte Verbreitung von Bildern in der islamischen Welt möglich. Für die theologische Einordnung des Bilderverbots ist auch ein Blick auf das Christentum und Judentum notwendig. Es soll auch die Frage behandelt werden, warum das Bilderverbot im westlichen Diskurs eine wichtige Rolle einnimmt und inwiefern man von einem kulturellen Abgrenzungsdiskurs sprechen kann; die medialen Bilder von der Sprengung der Buddha-Statuen durch die Taliban (2001) und den Aufständen während des Karikaturenstreits (2006) haben die Frage nach dem Bild im Islam wieder aktuell gemacht.

Nach der Anmeldung können per Mail bereits Referatsthemen und Literaturlisten verteilt werden.

Teilnahmevoraussetzung: Mündliches Referat von ca. 20 Minuten (Literatur dafür wird zur Verfügung gestellt). Schein: Für das Referat und aktive Teilnahme gibt es einen Teilnahmechein bzw. 2 Credit-Points.

Sprachkenntnisse: Englisch; Arabisch ist wünschenswert.

Studium Integrale: Das Seminar ist offen für Studierende aller Fakultäten.

Kontakt zur Dozentin: [nimet\(punkt\)seker\(at\)gmail\(punkt\)com](mailto:nimet(punkt)seker(at)gmail(punkt)com)

4995a Islamische Aufklärung – Islamische Moderne – Islamische Modernisierung?

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 15

Mi. 14 - 15.30, 125b Küpperstift, 318

R. Sauer

„Der Islam kennt keine Aufklärung“ - das ist ein Satz, der einem irgendwie bekannt vorkommen mag, ist er doch schon geradezu inflationär in den Talkshows und Feuilletons zu hören und zu lesen.

Wir fragen uns in der Übung „Islamische Aufklärung - Islamische Moderne - Islamische Modernisierung“, was es mit dieser Behauptung eigentlich konkret auf sich hat. Wir beschäftigen uns mit der Frage, was Aufklärung ist und sein kann und wie der Begriff „Moderne“ eingegrenzt werden kann.

Darüber hinaus schauen wir uns mögliche Beispiele für Modernisierungsstrategien in der islamischen Geistes- und Ideengeschichte an, die vom 18. bis ins 21. Jahrhundert reichen.

Hier vorab eine Themenliste der Übung:

- Moderne, Modernisierung, Aufklärung: Definitionsfragen
- S.N. Eisenstadt und seine These von den Multiple Modernities
- Reinhard Schulzes Thesen zur Islamischen Aufklärung und seine Kritiker
- Technische vs. Kulturelle Moderne?
- Islam und Globalisierung

Die Übung soll vornehmlich als Diskussionsforum zum Austausch von Ideen dienen, weniger als Lektürekurs. Daher wird es keinerlei arabische Quellentexte geben. Dennoch werden deutsch- oder englischsprachige Texte (v.a. Aufsätze aus wissenschaftlichen Fachzeitschriften) als allgemeine Diskussionsgrundlage zu lesen sein.

4995c Politisches Denken im Islam

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 15

Mi. 8 - 9.30, 125b Küpperstift, 318

L. Mudhoon

Ist der Islam seinem Wesen nach tatsächlich eine politische Religion? Gibt es ein „Modell eines islamischen Staates“ und lässt sich aus den uns verfügbaren autoritativen islamischen Rechtsquellen verbindliche politische Theorie ableiten? Wie kam es zur Ideologisierung der islamischen Religion in Form des Islamismus? Und was sind die geschichtlichen und sozialen Hintergründe der modernen islamischen/ islamistischen Bewegungen?

Neben diesen grundlegenden Fragen steht der zeitgenössische innerislamische Diskurs über das vielfältige und komplexe Verhältnis zwischen Religion und Staat im Mittelpunkt. Zudem werden im Rahmen dieser Veranstaltung die Vorstellungen einiger islamischer Staats- und Rechtstheoretiker von der Legitimität politischer Herrschaft analysiert. Literaturliste und Kopiervorlagen der Texte werden im Seminarordner zur Verfügung gestellt.

Teilnahmebedingungen:

- Teilnehmer: BA / MA-Studium (Studium Integrale)
- Leistungsnachweis: regelmäßige Teilnahme, Referat, Hausarbeit

4996 Lektüre von Presstexten aus iranischen Medien

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 15

Fr. 14 - 15.30, 125b Küpperstift, 318

S.Hassani Riazi

In dieser Veranstaltung werden persische Presstexte vor allem aus den Gebieten Politik, Wirtschaft und Rechts gelesen und diskutiert. Da das Verständnis vieler Texte landesspezifische Hintergrundinformationen voraussetzt, werden diese im Laufe der Veranstaltung ebenso vermittelt. Hierzu kommen deutsche und englische (Presse-) Texte genauso zum Einsatz wie Kurzfilme auf YouTube. Darüber hinaus wird von den Teilnehmenden erwartet, sich regelmäßig über das politisch-gesellschaftliche Geschehen in Iran zu informieren, und zwar durch einige Internetquellen, die Ihnen zu Beginn des Semesters vorgestellt werden. Ein weiterer wichtiger Bestandteil dieser Veranstaltung ist die Übersetzung von kürzeren Absätzen aus deutschen (gelegentlich aus englischen) Presstexten ins Persische, wodurch man sich auf sehr effektiver Weise die persische Pressesprache aneignen kann. Teilnahmevoraussetzung: Gute Persischkenntnisse und Interesse am gesellschaftlich-politischen Geschehen in Iran.

4997 Persische Konversation

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10

Mi. 14 - 15.30, 125b Küpperstift, 317

S.Hassani Riazi

In dieser Veranstaltung wird die mündliche Sprachkompetenz der Teilnehmerinnen und Teilnehmer Schritt für Schritt ausgebaut. Dies wird zunächst durch spontane Bildung kurzer Sätze zur Wiedergabe einfacher Sachverhalte sowie - später - anhand der Beschreibung von Bildergeschichten (z.B. Vater und Sohn-Geschichten) erreicht. Selbstverständlich werden die wichtigsten grammatikalischen Regeln auch hier wiederholt und bei Bedarf präzisiert. Die Übung gilt jedoch vor allem dazu, den Teilnehmenden die ersten Schritte in Richtung einer einfachen Konversation zu ermöglichen, was auch die Erweiterung des Wortschatzes voraussetzt.

Im Allgemeinen passt sich der Kurs den Bedürfnissen und Fähigkeiten der Teilnehmenden an.

Teilnahmebedingung: Mindestens Abschluss von Persisch II.

Auf Wunsch kann die regelmäßige und aktive Teilnahme am Ende des Semesters bescheinigt werden.

4998 Sukarno als Redner

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10

Fr. 10 - 11.30, 125b Küpperstift, 318

P.Pink

Der langjährige Präsident Indonesiens war ein begnadeter und erfahrener Redner. Schon in seiner Studentenzeit trat er öffentlich auf und war vor der Unabhängigkeit ein gefragter Redner, der die Reaktionen seines Publikums aufmerksam registrierte, um aus ihnen zu lernen. In seinen großen Reden vor dem Volk verstand er es nicht nur mitzureißen, sondern auch dem einfachen Mann anspruchsvolle Gedanken verständlich zu machen. Im Mittelpunkt der Veranstaltung steht deshalb eine dieser Reden, nämlich die zum Jahrestag der Republik am 17. 8.1960 „Wie ein Engel, der vom Himmel niederfährt.“

Die Lektüre der Rede, ein Zeugnis für die Bahasa Indonesia vor 50 Jahren, schließt die rhetorischen Techniken Sukarnos, seine ideologischen Grundgedanken und die historischen Hintergründe ein.

Die Veranstaltung ist für alle StudentInnen ab dem 3. Semester geeignet.

5000 Ägyptisch-Arabisch II - Übungen

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 13.30 - 14, 103 Philosophikum, S 68

S.Gsell

5001 Ägyptisch-Arabisch IV - Übungen

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 15.30 - 16, 103 Philosophikum, S 68

S.Gsell

5002 Indonesische Konversation für Fortgeschrittene

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10

Mi. 12 - 13.30, 125b Küpperstift, 318

P.Siahaan

Der Kurs ist für Fortgeschrittene geeignet. Sowohl das aktive Sprechen als auch das passive Hörverständnis des Indonesischen wird in dieser Lehrveranstaltung geübt. So werden z. B. ausgewählte Kurzfilme/Videoclips angesehen und im Anschluss besprochen.

5004 Übungen zu Indonesisch II

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 15
Zeit nach Vereinbarung

5005 Übungen zu Indonesisch IV

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10
Do. 10 - 11.30, 125b Küpperstift, 308

P. Siahaan 1

Zusätzliche Übungen zu Indonesisch IV (mit dem Schwerpunkt Erwerb sprachlicher Kompetenz). Hier wird das aktive Sprechen an Hand einfacher Themen geübt.

5005a Einführung in die javanische Sprache

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 10
Mi. 12 - 13.30, 125b Küpperstift, 318
Es erfolgt eine Einführung in die javanische Sprache. Indonesischkenntnisse werden vorausgesetzt.

E. Wieringa

O S T A S I A T I S C H E S S E M I N A R

C h i n a - S t u d i e n

5137 Chinas politische Kultur im Umbruch: Die 4.Mai-Bewegung 1915-23

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 16 - 17.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 307, nicht am 4.4.2011 Keine Veranstaltung ! Vorlesungen starten ab 11.04.2011

T. Scharping

Dieses Seminar ist Teil des zweisemestrigen Aufbaumoduls "Gesellschaft und Entwicklung Chinas" mit Wahlpflichtcharakter für die BA-Studiengänge „Regionalstudien China“ und „Kulturen und Gesellschaften Asiens (Studienrichtung China)“. Sollte das Modul im BA-Studium nicht belegt worden sein, kann es auch mit erhöhten Prüfungsleistungen als Wahlpflichtmodul im Rahmen der MA-Studiengänge „Regionalstudien China“ und „China-Studien“ besucht werden. Studenten der alten Studiengänge können die Veranstaltung als Hauptseminar besuchen. Für die Teilnahme an der Veranstaltung ist immer eine Anmeldung über KLIPS nötig. Studenten, die bereits im vorangegangenen Wintersemester eine Lehrveranstaltung aus dem gleichen Modul besucht haben, werden mit Priorität berücksichtigt. Diskutiert werden zunächst auslösende Faktoren und Konsequenzen der 4.Mai-Bewegung auf innenpolitischer und internationaler Ebene. Weitere Sitzungen beschäftigen sich mit Verlauf und Inhalt wichtiger Grundsatzdebatten über das nationale Erbe, die traditionelle Gesellschaftsordnung, das politische System und die Aufgaben der Revolution. Dabei werden auch die Herausbildung einer politischen Presse in China, bildungspolitische Veränderungen, die Entstehung einer neuen Elite und die Frühzeit der kommunistischen Bewegung in China in ihrem Verhältnis zu anderen Strömungen behandelt. Abschließend wird die Rezeption der 4.Mai-Bewegung in späteren politischen Kontroversen und in der aktuellen Diskussion besprochen.

Einführende Literatur: Chow Tse-tzung. The May Fourth Movement, Intellectual Revolution in Modern China. Cambridge: Cambridge University Press, 1960.

5138 Die Tibet-Frage Im Film

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 10 - 11.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 307, nicht am 24.5.2011 Veranstaltung fällt wegen Erkrankung aus !!

T. Scharping

Dieses Seminar ist Teil des zweisemestrigen Aufbaumoduls "Politik Chinas" mit Wahlpflichtcharakter für die für die BA-Studiengänge „Regionalstudien China“ und „Kulturen und Gesellschaften Asiens (Studienrichtung China)“. Sollte das Modul im BA-Studium nicht belegt worden sein, kann es auch mit erhöhten Prüfungsleistungen als Wahlpflichtmodul im Rahmen der MA-Studiengänge „Regionalstudien China“ und „China-Studien“ besucht werden. Für die Teilnahme an der Veranstaltung ist immer eine Anmeldung über KLIPS nötig. Studenten, die bereits im vorangegangenen Wintersemester eine Lehrveranstaltung aus dem gleichen Modul besucht haben, werden mit Priorität berücksichtigt. Im Seminar gezeigt und kritisch besprochen werden Dokumentar- und Spielfilme aus internationaler und chinesischer Produktion, die verschiedene Aspekte des Tibet-Problems beleuchten. Hierzu zählen westliche Tibet-Rezeption und Kolonialpolitik, innenpolitische Entwicklungen in Tibet, sozial- und wirtschaftspolitische Umwälzungen, chinesische und exiltibetische Haltungen zur Tibet-Frage. Die in den Filmen thematisierten Fragen werden am jeweils folgenden Sitzungstermin durch entsprechende Referate vertieft.

5139 **Arbeits- und Sozialpolitik in China**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 16 - 17.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 307, nicht am 24.5.2011 Veranstaltung fällt wegen Erkrankung aus !

T. Scharping

Dieses Seminar ist Teil des zweisemestrigen Aufbaumoduls "Staat, Wirtschaft und Gesellschaft im modernen China" mit Wahlpflichtcharakter für die MA-Studiengänge „Regionalstudien China“ und "China-Studien (als 2-Fach-Master)" sowie Pflichtcharakter für den MA-Studiengang "China-Studien (als 1-Fach-Master)". Studenten der alten Studiengänge können die Veranstaltung als Hauptseminar besuchen. Für die Teilnahme an der Veranstaltung ist immer eine Anmeldung über KLIPS nötig. Studenten, die bereits im vorangegangenen Wintersemester eine Lehrveranstaltung aus dem gleichen Modul besucht haben, werden mit Priorität berücksichtigt. Die Veranstaltung beschäftigt sich mit den Hauptfeldern der chinesischen Arbeits- und Sozialpolitik seit 1949, wobei der Schwerpunkt auf der Epoche der Wirtschaftsreformen liegt. Nach einer Beschäftigung mit den politischen, ökonomischen und demographischen Rahmenbedingungen werden Aspekte wie Arbeitskräfteplanung und Arbeitsplatzzuteilung, Abschaffung und Wiedereinführung des Arbeitsmarktes, Entwicklung der Arbeitslosigkeit und Instrumente zu ihrer Bekämpfung thematisiert. Daran schließt sich ein Überblick über Beschäftigungsstruktur, Arbeitsverhältnisse und Mobilität in verschiedenen Wirtschaftssektoren und bei einzelnen wichtigen Bevölkerungsgruppen wie z.B. Frauen, Intellektuellen oder Wanderarbeitern an. Ausgestaltung und aktuelle Probleme der Sozialversicherung bilden den dritten und letzten Block der Veranstaltung.

5140 **Forschungsansätze und Methoden beim Studium des modernen China - Empirische Feldforschung und Analysemethoden**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 10 - 11.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 307, nicht am 25.5.2011 Veranstaltung fällt wegen Erkrankung aus !

T. Scharping

Dieses Seminar ist Teil des zweisemestrigen Mastermoduls 6, das im Master „Regionalstudien China“ Pflicht ist, im Ein- oder Zwei-Fach-Master „China-Studien“ hingegen Wahlpflichtcharakter besitzt. Für die Teilnahme an der Veranstaltung ist eine Anmeldung über KLIPS nötig. Studenten, die bereits im WS 2009/10 eine Lehrveranstaltung aus dem gleichen Modul besucht haben, werden mit Priorität berücksichtigt. Das zweisemestrige Modul wird mit der Anfertigung einer Projektskizze abgeschlossen. Studenten der alten Studiengänge können die Veranstaltung als Hauptseminar besuchen und einen Leistungsnachweis für ein Referat mit einer schriftlichen Hausarbeit erwerben. Alle Teilnehmer müssen in einem Kurzreferat einen exemplarischen Aufsatz oder Auszüge aus einer exemplarischen Monographie vorstellen, die Anwendungsbeispiele für bestimmte Methoden liefern.

Vor dem Hintergrund eigener Feldforschungen in China und anhand konkreter Beispiele mit politischem, gesellschaftlichen oder wirtschaftlichen Bezug sollen in der Vorlesung wichtige Aspekte der empirischen Feldforschung in China erörtert werden. Dabei werden verschiedene qualitative und quantitative Methoden mit ihren jeweiligen Stärken und Schwächen erörtert, allgemeine Methoden der empirischen Forschung mit ihren china-spezifischen Durchführungsproblemen verknüpft. Angesprochen werden zunächst Grundfragen von Wissenschaftstheorie, Forschungsprozeß und Literaturlauswertung. Danach behandelt werden Methoden wie Dokumentenanalyse, teilnehmende Beobachtung, Biographie und Oral History, die Sekundäranalyse von Massenstatistiken, Regeln des Interviews und Befragungstechniken sowie Methoden der quantitativen Erhebungsforschung im Bereich von Fragebogen-Gestaltung und Stichproben-Design, Messinstrumenten und Skalierungsproblemen. Der Schwerpunkt soll hier auf Anwendungsvoraussetzungen, praktischer Durchführung sowie Interpretationsproblemen und nicht auf der mathematisierten Ableitung liegen. Die Veranstaltung wendet sich besonders an Studenten, die für die Gestaltung von Studienvorhaben in China oder von Abschlussarbeiten methodische Anregungen suchen.

5141 **Militär und Konflikt im China des 20. Jahrhunderts**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 8 - 9.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 201 Hof

T. Voß

Militär und Konflikt im China des 20. Jahrhunderts

Seit Ende der Qing-Dynastie bis Mitte des 20. Jahrhunderts war China Schauplatz zahlreicher bewaffneter Konflikte. Neben dem Zusammenprall mit ausländischen Mächten, wie beispielsweise in den Opiumkriegen oder bei der Invasion des chinesischen Festlandes durch die Japaner von 1937 bis 1945, waren es gerade auch Bürgerkriege großen Ausmaßes, wie die Taiping-Rebellion oder der Machtkampf zwischen Kommunisten und Nationalisten, welche die politische Landkarte Chinas maßgeblich beeinflusst haben. Auf der anderen Seite diente die Kontrolle über das Militär zu Friedenszeiten stets als Fundament der politischen Legitimation und Instrument zur Machterhaltung.

Ziel dieses Seminars ist es, über das für das Verständnis der politischen Geschichte Chinas notwendige Grundwissen hinaus, detaillierte Einblicke in die chinesischen Streitkräfteorganisationen zu geben, den Verlauf der wichtigsten bewaffneten Konflikte politisch und strategisch zu analysieren und eine Standortbestimmung des Militärs innerhalb der politischen Machtkonstellationen vorzunehmen.

Das Seminar gliedert sich in einen historischen und einen thematischen Teil.

Der historische Teil setzt ein bei der Entstehung moderner Armeen Ende der Qing-Dynastie und verfolgt die Entwicklung chinesischer Streitkräfteorganisation und militärischer Gewaltanwendung bis zur Niederschlagung der Studentenproteste im Jahr 1989. Hierzu wird beispielhaft eine Auswahl wichtiger Konflikte eingehender untersucht.

Der thematische Teil beleuchtet die gegenwärtige Organisation der Volksbefreiungsarmee (Personal, Finanzierung, Bewaffnung, wirtschaftliche Tätigkeit usw.) und fragt gleichzeitig nach deren Rolle für das politische und gesellschaftliche Leben der VR China, sowie für die internationale Sicherheitspolitik. In diesem Zusammenhang werden Aspekte der äußeren Sicherheit (z.B. Nonproliferation, Aufrüstungsprojekte, potentielle Konfliktherde) sowie der inneren Sicherheit (z.B. Terrorismusbekämpfung) besprochen.

5142 Politische Geschichte Chinas

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 12 - 13.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 307, ab 5.4.2011

T. Voß

Zum Inhalt: Das Seminar behandelt die wesentlichen Etappen der modernen chinesischen Geschichte: späte Kaiserzeit (ca. 1840-1911), Republikzeit (1911-49) und Volksrepublik-Periode (ab 1949). Der Zusammenstoß mit dem Westen ab den 1830er Jahren zeigte die Schwächen der Qing-Dynastie auf. Die letzten Jahrzehnte des Kaiserreichs waren geprägt von Versuchen, diese zu überwinden, aber auch von Rückschlägen in diesen Bemühungen. Die Revolution von 1911 führte zur Gründung der Republik China, die jedoch die innere Zerrissenheit des Landes und den Druck von außen – jetzt vor allem durch Japan – nie vollständig überwinden konnte. Nach der Niederlage Japans im Zweiten Weltkrieg führte der Sieg der Kommunistischen Partei in einem weiteren Bürgerkrieg zur Gründung der Volksrepublik China im Jahr 1949. Deren Geschichte teilt sich in zwei etwa gleich lange Perioden: die Mao-Ära und die daran anschließende und bis heute andauernde Epoche der Wirtschaftsreformen und der Öffnungspolitik. Organisatorisches: Das Seminar wird in zwei Parallelkursen (Plena A und B) während des Wintersemesters sowie in einem weiteren Parallelkurs während des folgenden Sommersemesters angeboten. Es ist Teil eines Pflichtmoduls für den BA-Studiengang RSC (BM 5) und bzw. eines Wahlpflichtmoduls für den Studiengang KuGA-China (BM 5a). Die Anmeldung für einen der Kurse erfolgt über UK-Online. Die TeilnehmerInnen übernehmen in der ersten Stunde ein Referatsthema. Des Weiteren wird von ihnen aktive Teilnahme und regelmäßige Textlektüre erwartet.

5143 Unlauterer Wettbewerb im Spiegel gerichtliche Entscheidungen

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 8 - 9.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 307, ab 20.4.2011

R. Heuser

5144 Zivilgesellschaftliche Aspekte im Spiegel des chinesischen Rechts

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 15

Do. 8 - 9.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 307, ab 14.4.2011

R. Heuser

Zugelassen werden nur Studierende, die im WS 10/11 bereits die dem entsprechenden Modul zugehörige Vorlesung besucht haben und denen bereits ein Referatsthema zugewiesen wurde.

Parallel zu diesem Kurs bietet Dr. Stefanie Elbern ein weiteres Seminar in diesem Modul an (5149).

- 5145 "Im Prinzip gut, doch der Mängel sind zahlreich." - Gesetzesevaluation in der VR China**
2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 25
Do. 10 - 11.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 307, ab 14.4.2011 R. Heuser
- 5146 Die Entwicklung des europäischen Verfassungsstaates und Rezeptionsvorgänge in Ostasien**
2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 25
Fr. 10 - 11.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 307, ab 15.4.2011 R. Heuser
- 5147 Rechtsinstitute und Rechtsdenken im traditionellen China**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 24
Mi. 8 - 9.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 205 D. Sprick
- 5148 Wirtschaftsprivatrecht in der VR China**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50
Do. 10 - 11.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 205 D. Sprick
Zugelassen werden nur Studierende, die im WS bereits den Kurs zum Wirtschaftsverwaltungsrecht besucht haben.
Parallel zu dieser Veranstaltung bietet Dr. Peter Ganea eine Blockveranstaltung an, die das gesamte Modul 2f/8f abdeckt.
- 5149 Menschenrechte und Zivilgesellschaft in der VR China**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 26
Di. 15 - 18, 185 Ostasiatisches Seminar, 205, n. Vereinb S. Elbern
Dies ist eine Parallelveranstaltung zu Prof. Heusers Seminar "Zivilgesellschaftliche Aspekte im Spiegel des chinesischen Rechts" (5144).
Aufgrund der hohen Nachfrage werden diejenigen Bewerbungen bevorzugt behandelt, die bereits im letzten Semester an der Vorlesung 5203 von Prof. Heuser erfolgreich teilgenommen haben.
- 5150 Wirtschaftsverwaltungsrecht der VR China (Blockseminar)**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25
Fr. 24.6.2011 16 - 21, 185 Ostasiatisches Seminar, 205
Sa. 25.6.2011 9 - 19, 185 Ostasiatisches Seminar, 205
Fr. 8.7.2011 16 - 21, 185 Ostasiatisches Seminar, 205
Sa. 9.7.2011 9 - 19, 185 Ostasiatisches Seminar, 307
Fr. 15.7.2011 16 - 21, 185 Ostasiatisches Seminar, 205
Sa. 16.7.2011 9 - 19, 185 Ostasiatisches Seminar, 205 P. Ganea
ACHTUNG: Diese Veranstaltung kann nur in Verbindung mit der Veranstaltung Nr. 5151 besucht werden.
(Damit kann in einem Semester das Modul AM 2f/MM8f abgeschlossen werden!)
- 5151 Wirtschaftsprivatrecht der VR China (Blockseminar)**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25
Fr. 24.6.2011 16 - 21, 185 Ostasiatisches Seminar, 205
Sa. 25.6.2011 9 - 19, 185 Ostasiatisches Seminar, 205
Fr. 8.7.2011 16 - 21, 185 Ostasiatisches Seminar, 205
Sa. 9.7.2011 9 - 19, 185 Ostasiatisches Seminar, 307
Fr. 15.7.2011 16 - 21, 185 Ostasiatisches Seminar, 205

Sa. 16.7.2011 9 - 19, 185 Ostasiatisches Seminar, 205

P. Ganea

ACHTUNG: Diese Veranstaltung kann nur in Verbindung mit der Veranstaltung Nr. 5151 besucht werden.
(Damit kann in einem Semester das Modul AM 2f/MM8f abgeschlossen werden!)

Als Teilnehmer werden in der Regel nur Studierende zugelassen, die bereits im WS 08/09 das BA-
Aufbaumodulseminar 2f bzw. Mastermodul 8f belegt hatten!

5152 Auf dem Weg in die Moderne, Chinas Literatur 1919-1949

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 14 - 15.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 307

T. Zimmer

Auf dem Weg in die Moderne – Chinas Literatur 1919-1949 (5152)

(Do., 14.00-15.30, R. 307, T. Zimmer)

Veranstaltungsplan

7. April 2011

Vorbesprechung

14. April 2011

Der Bruch mit den Traditionen – die Zeit des Vierten Mai 1919 und das Neue in Kultur und Literatur

21. April 2011

Die wichtigsten frühen Förderer und Vertreter der neuen Literatur – Hu Shi und Lu Xun

28. April 2011

Die Geburt der modernen chinesischen Kurzgeschichte

5. Mai 2011

Literaturgesellschaften der 1920er Jahre

12. Mai 2011

Die Entfaltung des modernen chinesischen Romans seit dem Ende der 1920er Jahre und die bekanntesten
Vertreter: Mao Dun, Lao She, Ding Ling und Ba Jin (1)

19. Mai 2011

Die Entfaltung des modernen chinesischen Romans seit dem Ende der 1920er Jahre und die bekanntesten
Vertreter: Mao Dun, Lao She, Ding Ling und Ba Jin (2)

26. Mai 2011

Shanghaier Schule und Vertreter der Neosensualisten: Li Na'ou, Shi Zhecun und Mu Shiyong

9. Juni 2011

Die chinesische Literatur in den Fängen der Politik: Von der Liga Linker Schriftsteller bis Yan'an und darüber hinaus (1)

30. Juni 2011

Die chinesische Literatur in den Fängen der Politik: Von der Liga Linker Schriftsteller bis Yan'an und darüber hinaus (2)

7. Juli 2011

Zeitgenössische Literaten und ihr Werk jenseits der politischen Strömungen: Qian Zhongshu, Zhang Ailing, Wu Mingshi

14. Juli 2011

Schlußbesprechung

Literatur

A Selective Guide to Chinese Literature 1900–1949, Bd. 1: The Novel, hg. von MILENA DOLEŽELOVÁ-VELINGEROVÁ, Leiden u.a.: Brill 1988; Bd. 2: The Short Story, hg. von ZBIGNIEW SLUPSKI, Leiden u.a.: Brill 1988; Bd. 3: The Poem, hg. von LLOYD HAFT, Leiden u.a.: Brill 1989; Bd. 4: The Drama, hg. von BERND EBERSTEIN, Leiden: Brill 1990

HEINZ LUDWIG ARNOLD (Hg.): KLfG, München: edition text und kritik, 1978ff.

BONNIE S. MCDUGALL u. LOUIE KAM: The Literature of China in the Twentieth Century, London 1997

REINHARD EMMERICH (Hg.): Chinesische Literaturgeschichte, unter Mitarbeit von HANS VAN ESS, RAOUL DAVID FINDEISEN, MARTIN KERN u. CLEMENS TRETER, Stuttgart 2004

Raoul D. Findeisen: Lu Xun. Texte, Chronik, Bilder, Dokumente, Basel 2001

MERLE GOLDMAN (Hg.): Modern Chinese Literature in the May Fourth Era, Cambridge 1977

EDWARD M. JR. GUNN.: Unwelcome Muse. Chinese Literature in Shanghai and Peking 1937–1945, New York: Columbia UP 1980

MICHEL HOCKX (Hg.): The Literary Field of Twentieth-Century China, Surrey 1999

C.T. HSIA: A History of Modern Chinese Fiction, New Haven und London 1971

WOLFGANG KUBIN: Die chinesische Literatur des 20. Jahrhunderts, München 2005

ELLEN WIDMER u. DAVID DER-WEI WANG (Hg.): From May Fourth to June Fourth. Fiction and Film in Twentieth-Century China, Cambridge, Mass., London 1993

5153 Die jungen chinesischen Literaten der "Post 80er-Generation"

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 10 - 11.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 201 Straße

T. Zimmer

Die jungen chinesischen Literaten der „Post 80er-Generation“ (5153)

(Mi., 10.00-11.30, R. 201, T. Zimmer)

Veranstaltungsplan

6. April 2011

Einführung und Vorbesprechung

13. April 2011 (Frau Zhang)

Die erste chinesische „Wohlstandsgeneration“? Chinas Wende in den 1980ern - Politik, Wirtschaft und Kultur

20. April 2011

Die Schaffung einer chinesischen Kulturindustrie in den frühen 1990ern

27. April 2011 (Frau Hoffmann)

Neue Entwicklungen im chinesischen Verlagswesen der 1990er bis in die Gegenwart

11. Mai 2011 (Frau Fenske)

Das Internet in China und seine Plattformen für die Literatur

18. Mai 2011 (Frau Phillips, Frau Merenkowa, Frau Voß)

Die neue Bildhaftigkeit von Chinas junger Literatur: Mangas, Comics, Fantasyliteratur und Horrorgeschichten (1)

25. Mai 2011 (Herr Müller, Frau Nockemann)

Die neue Bildhaftigkeit von Chinas junger Literatur: Mangas, Comics, Fantasyliteratur und Horrorgeschichten (2)

1. Juni 2011 (Frau Schilling)

Wichtige Vertreter der Literatur aus der Generation der 80er und ihr Werk: Guo Jingming

8. Juni 2011 (Frau Saralieva)

Wichtige Vertreter der Literatur aus der Generation der 80er und ihr Werk: Zhang Yueran

22. Juni 2011(Frau Strick)

Wichtige Vertreter der Literatur aus der Generation der 80er und ihr Werk: Han Han

29. Juni 2011 (Frau Bergen)

Die Jugend und ihre Grenzen: Das Beispiel von Han Hans Zeitschrift „Party“

6. Juli 2011(Frau Kormishina, Frau Kiktenko)

Neue Räume für Kunst und Kultur - Literatur der 80er im internationalen Kontext

13. Juli 2011

Gibt es eine neue Literatur? Tendenzen zwischen Ernsthaftigkeit und Unterhaltung

Literatur

INGRID FISCHER-SCHREIBER: Internet-Literatur in China, in: Culture Scapes China, hrsg. v. Culturescapes / Katharina Schneider-Roos / Stefanie Thiedig, Christoph Merian Verlag 2010, S. 120-124

LENA HENNINGSEN (Hrsg.): Leben Andernorts. Geschichten aus dem chinesischen Alltag, projekt verlag 2009

ANDREA RIEMENSCHNITTER: Chinas neue Kulturindustrie. Charme-Offensive, propagandistische Manipulation oder Nahboden eines emergenten öffentlichen Raumes?, in: Culture Scapes China, hrsg. v. Culturescapes / Katharina Schneider-Roos / Stefanie Thiedig, Christoph Merian Verlag 2010, S. 8-15

KAREN SMITH: Nine Lives. the Birth of Avant-Garde Art in New China, Beijing 2008

MARTIN WINTER: China und Literatur 2000 bis 2010, in: Culture Scapes China, hrsg. v. Culturescapes / Katharina Schneider-Roos / Stefanie Thiedig, Christoph Merian Verlag 2010, S. 128-138

THOMAS ZIMMER: Zwischen Buch und Internet. Die Literatur aus der Generation der 80er, in: Themenheft Orientierungen 2009 (Chinesische Gegenwartsliteratur. Zwischen Plagiat und Markt?), S. 59-94

Online Ressourcen

Arnold (Hrsg.): Kritisches Lexikon zur fremdsprachigen Gegenwartsliteratur

MCLC - Modern Chinese Literature and Culture Ressource Center (<http://mclc.osu.edu>)

5154 Literaturtheorie in China nach 1949

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 16 - 17.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 307

Literaturtheorie in China nach 1949 (5154)

(Do., 16.00-17.30, R. 307, T. Zimmer)

T. Zimmer

Veranstaltungsplan

7. April 2011

Vorbesprechung

14. April 2011

Zum Begriff der Literaturtheorie: Bedeutung, Funktion und die Anwendung auf die chinesische Literatur seit 1949

21. April 2011

Die Kunst im Dienst der Politik: zum Verständnis der Literatur im Marxismus, sowjetische Interpretationen nach 1917 und Maos Ausrichtung ab 1942

28. April 2011

Eine wichtige Debatte der 1950er: Sozialistischer Realismus vs. Humanismus

5. Mai 2011

Literaturtheoretische Besonderheiten der Kulturrevolution

12. Mai 2011

Impulse aus dem Westen nach 1976- eine verspätete Moderne?

19. Mai 2011

Tendenzen seit den 1980ern (1). Zur Gender-Problematik in der Literaturwissenschaft (Taiwan und VR)

26. Mai 2011

Tendenzen seit den 1980ern (2): Der „Neo-Historismus“ (New Historicism)

9. Juni 2011

Tendenzen seit den 1980ern (3): Postcolonialism in der Literatur am Beispiel Hongkongs

30. Juni 2011

Tendenzen seit den 1980ern (4): Poststrukturalismus

7. Juli 2011

Tendenzen seit den 1980ern (5): Medienwissenschaftliche Ansätze

14. Juli 2011

Schlußbesprechung

Literatur

KIRK A. DENTON: The Problematic self in Modern Chinese Literature. Hu Feng and Lu Ling, Stanford, Cal. 1998

BONNIE S. McDOUGALL: The Introduction of Western Literary Theories into Modern China 1919-1925, Tokyo 1971

DIES.: Fictional Authors, Imaginary Audiences. Modern Chinese Literature in the Twentieth Century, Hongkong 2003

D.W. FOKKEMA: Literary Doctrine in China and Soviet Influence 1956-1960, London 1965

MERLE GOLDMAN: Literary Dissent in Communist China, Cambridge, Mass. 1967

C.T. HSIA: A History of Modern Chinese Fiction, Bloomington ³1999

TILMAN KÖPPE / SIMONE WINKO: Neuere Literaturtheorien, Stuttgart 2008

STEFAN KRAMER: Das chinesische Fernsehpublikum. Zur Rezeption und Reproduktion eines neuen Mediums, Bielefeld 2006 WOLFGANG KUBIN: Die chinesische Literatur im 20. Jahrhundert, München 2005

WOLFGANG KUBIN / RUDOLF G. WAGNER (eds.): Essays in Modern Chinese Literature and Criticism; Bochum 1982

PERRY LINK: The Uses of Literature. Life in the Socialist Chinese Literary System, Princeton 2000

LAN YANG: Chinese Fiction of the Cultural Revolution, Hongkong 1998

LIN QINGXIN: Brushing History Against the Grain. Reading the Chinese New Historical Fiction (1986-1999), Hongkong 2005

LIU ZAIFU: "Farewell to the Gods. Contemporary Chinese Literary Theory's Fine-de-siècle Struggle", in: Chinese Literature in the second half of a modern century, ed. by Pang-Yuan Chi and David Der-Wei Wang, Bloomington/Indianapolis 2000

5155 Geschichte, Mythos, Medien: Der klassische chinesische Roman Reise in den Westen in seiner Entwicklung vom historischen Stoff bis zum Film

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 24

Di. 14 - 15.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 307

T. Zimmer

(Di., 14.00-15.30, R. 307, T. Zimmer)

Veranstaltungsplan

5. April 2011

Einführung und Vorbesprechung

12. April 2011

Xuanzangs (600-664) Pilgerfahrt nach Indien – Der frühe Buddhismus in China, Xuanzangs Rolle und ihre Darstellung in der Reisebeschreibung (Xuanzang 玄奘: Da Tang xiyuji 大唐西域记) und Huijis 慧立 (615-?) Biographie zu Tripitaka (大慈恩寺三藏法师传)

19. April 2011

Zur Verwandlung von Geschichte in Literatur – die Vorläufer des Romans Reise in den Westen in Drama und Erzählung und die Gestalt des Affenkönigs

26. April 2011

Die Reise in den Westen: Roman, Autor und Entstehungszeit (1)

3. Mai 2011

Die Reise in den Westen: Roman, Autor und Entstehungszeit (2)

10. Mai 2011

Die Reise in den Westen: Roman, Autor, Zeit und Entstehungszeit (3)

17. Mai 2011

Zur Lesart der Reise in den Westen – Allegorie, Ironie und Zeitkritik

24. Mai 2011

Xuanzangs Rolle in der Kunstgeschichte und seine Reise als Kunstobjekt

31. Mai 2011

Zur Ikonographie von Figuren und Motiven aus Reise in den Westen: Sun Wukong und seine Helfer Zhu Bajie und Sha Wujing (1)

7. Juni 2011

Zur Ikonographie von Figuren und Motiven aus Reise in den Westen: Sun Wukong und seine Helfer Zhu Bajie und Sha Wujing (2)

21. Juni 2011

Reise in den Westen als Comic in China

28. Juni 2011

Reise in den Westen als Manga

5. Juli 2011

Reise in den Westen als Film

12. Juli 2011

Schlußbesprechung

Literatur

WOLFGANG BAUER: Chinesische Comics: Gespenster, Mörder, Klassenfeinde, Diederichs 1976

FREDERICK P. BRANDAUER: „Violence and Buddhist Idealism in the Xiyou Novels“, in: Violence in China: essays in culture and counterculture, ed. by Jonathan N. Lipman and Stevan Harrell

DAI BUZHANG: „Journey to the West `The River to Heaven““, in: VIBEKE BØRDAHL: The eternal storyteller: oral literature in modern China, Curzon Press 1999

RENÉ GROUSSET: Die Reise nach Westen. Oder wie Hsüan-tsang den Buddhismus nach China holte, aus dem Französischen von PETER FISCHER, München: Diederichs 1994

DAVID: L. ROLSTON: How to Read the Chinese Novel. Princeton: Princeton University Press 1990

HELWIG SCHMIDT-GLINTZER: „Buddhismus der Tang-Zeit“, in: minima sinica 2/1993, S. 98-116

ANDREAS SEIFERT: Bildgeschichten für Chinas Massen. Comic und Comicproduktion im 20. Jahrhundert, Köln etc.: Böhlau 2008

TEXT + KRITIK, Sonderband V/09 „Comics, Mangas, Graphic Novels

SALLY HOVEY WRIGGINS: Xuanzang: A Buddhist Pilgrim on the Silk Road, Boulder 1996, auch: Silk Road Journey with Xuanzang (2004)

ANTHONY C. YU: The Journey to the West, The University of Chicago Press 1977

CHANTAL ZHENG: Mythen des alten China, München: Diederichs 1990

THOMAS ZIMMER: Der chinesische Roman der ausgehenden Kaiserzeit, München: Saur 2002

Online Ressourcen

- IDP International Dunhuang Project (<http://idp.bl.uk/>)

- 5156 Wovon der Meister nicht sprach: Geistererzählungen aus dem "Liaozhai Zhiyi" des Pu Songling (1640-1715)**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20
Mo. 16 - 17.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 201 Hof P. Grimberg
- Die Veranstaltung ist offen für alle Bachelorstudenten, aber auch Studenten der alten Studiengänge können einen Proseminarschein (LN) bzw. Teilnahmechein erwerben.
- 5157 Der Roman Hongloumeng, Geschichte, Rezeption und Werk**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30
Di. 17.45 - 19.15, 185 Ostasiatisches Seminar, 201 Hof W. Huang
- 5158 Chinesische Spielfilme seit 1990: Tendenzen, Thematik und Sozialkritik**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30
Di. 16 - 17.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 201 Hof W. Huang
- 5159a Chinabezogenes Praktikum oder Tutoren- bzw. Hilfskrafttätigkeit**
Praktikum
k.A., n. Vereinb B. Ahl
R. Heuser
T. Scharping
T. Zimmer

Bitte wenden Sie sich an einen unserer Lehrstuhlinhaber um Näheres zum organisatorischen Ablauf dieses Moduls zu erfahren!

Auszug Modulhandbuch:

Im Rahmen des Ergänzungsmoduls 1 ist ein entweder ein Praktikum zu absolvieren oder eine Tutoren oder Hilfskrafttätigkeit zu leisten. Im Rahmen eines Praktikums sollen in Deutschland, China oder einem Drittland Arbeitserfahrungen in einem Unternehmen oder einer Institution mit China-Bezug gesammelt werden.

Qualifikationsziele: Anwendung von China-Wissen; Erwerb interkultureller Kompetenz; Stärkung der Eigenorganisation.

Das Praktikum dauert 8 Wochen und schließt mit einem Zeugnis sowie einem 12seitigen Praktikumsbericht ab.

Alternativ zum Praktikum: Tutoren- oder Hilfskrafttätigkeit. Im Rahmen eines Tutoriums für Bachelorstudierende sollen Arbeitserfahrung im Anfängerunterricht für Bachelorstudierende gesammelt werden; insbesondere soll Hilfestellung in den Sprachintensivkursen geleistet werden. Im Rahmen einer Hilfskrafttätigkeit sollen insbesondere praktische Erfahrungen gesammelt werden im Zusammenhang mit der Betreuung und Verwaltung der Institutsbibliothek, der Materialsammlung und

anderen Aufgaben für das Institut, in denen vergleichbare Kompetenzen wie in einem externen Praktikum erworben werden; dabei soll Gelegenheit gegeben werden, das erworbene China-Wissen in Eigenorganisation anzuwenden. Der zu leistende Arbeitsaufwand soll dem eines externen Praktikums entsprechen.

Es handelt sich um ein Wahlpflichtmodul im Rahmen des Ein-Fach-Masterstudiums, in dem 12 CP erworben werden. Das Modul bleibt unbenotet.

5161 Übung zum Übersetzen aus der chinesischen Gegenwartsliteratur

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

Di. 17.45 - 19.15, 185 Ostasiatisches Seminar, 307

T. Zimmer

Die Übung wendet sich an Interessenten der chinesischen Gegenwartsliteratur. Wir wollen in der Übung versuchen, literarische Texte aus der Gegenwart (gedacht ist an Kurzgeschichten, Abschnitte aus einem Roman u.ä.) zu übersetzen und publikationsreif zu machen.

5170 Körperkultur in Japan und China

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 14 - 15.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 205

P. Grimberg
F. Peters

In diesem Seminar wird anhand des großen Bereiches der Körperkultur ein Überblick über die Kulturgeschichte Japans und Chinas erarbeitet. Dazu sollen einzelne herausragende Felder der Körperkultur (z.B. Tätowierungen, Medizin, Ernährung, Prostitution, Körperstrafen o.ä.) in Bezug zur japanischen bzw. chinesischen Geschichte betrachtet werden. Nach der Verteilung der einzelnen Referatsthemen und einer kurzen Einführung in die Grundlagen wissenschaftlichen Arbeitens in der ersten Sitzung werden in den folgenden Sitzungen gemeinsam anhand von Referaten, Text- und Bildmaterial beispielhafte Themengebiete erarbeitet. Eine Auswahl-Literaturliste zur Vorbereitung auf die Thematik allgemein steht ab Ende März in einem Ordner in der Bibliothek als Kopiervorlage und in Ilias zur Verfügung.

Anforderungen zum Erlangen eines Leistungsnachweises:

- Aktive Teilnahme an allen Sitzungen
- Gruppenarbeit

und

- Referat mit Handout (1-2 Seiten) und ggf. Powerpoint-Präsentation sowie einem ausführlichen Skript, das am Referatstag abgegeben werden muss

oder

- Hausarbeit (ohne Anhang 12-15 Seiten)

Bitte mailen Sie ihre Wahl (Referat oder Hausarbeit) direkt nach der Anmeldung an die Dozentin (frederike.peters@uni-koeln.de).

Eine Teilnahme ohne Leistungsnachweis ist möglich. Aktive Teilnahme und Bereitschaft zur Gruppenarbeit sowie eine Email direkt nach Anmeldung werden auch dabei vorausgesetzt.

BA-Studierende müssen sich zum Zeitpunkt der Anmeldung bei KLIPS für ein Referat oder eine Hausarbeit entscheiden und dies den Dozenten per E-Mail mitteilen. Auch Studierende, die keinen Leistungsnachweis anstreben, müssen sich mit den Dozenten per E-Mail in Verbindung setzen. Erfolgt keine Kontaktaufnahme, kann die/der Studierende bei der Platzvergabe evtl. nicht berücksichtigt werden.

Dieses Seminar ist eine Kooperation der KUGA Schwerpunkte China-Studien und Japan-Studien:

- Anmeldung bei Phillip Grimberg (China-Studien) für KUGA (China-Studien) BM 5b (Chinesische Kultur und Geistesgeschichte); für KUGA BM 6 Asien 1 (Studierende Indien- und Japan-Studien) oder für RSC BM 6.
- Anmeldung bei Frederike Peters (Japan-Studien) für KUGA Basismodul 6 (Studierende Indien- und China-Studien) oder KUGA (Japan-Studien) Basismodul 5 (Studierende Japan-Studien).

5173 Das 19. Jahrhundert in Japan und China

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 10 - 11.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 205

M. Müller
C. Weber

Das 19. Jahrhundert wird im Allgemeinen bzw. aus „westlicher“ Sicht als große Umbruchszeit angesehen. Inwieweit kann diese Auffassung auch für ostasiatische Länder gelten? Auf der Grundlage von Jürgen Osterhammels globalgeschichtlichen Überlegungen zur „Verwandlung der Welt“ möchten wir uns dieser Frage nähern: Welche entscheidenden Umbrüche haben in China und Japan stattgefunden? Gibt es Parallelen zwischen den beiden Ländern bzw. zu europäischen Entwicklungen? Wie stellen die beiden Ländern selbst sich nach außen dar z. B. auf den verschiedenen Weltausstellungen?

Die zu diskutierenden Themen werden sowohl aus den politisch-historischen Bereichen stammen als auch kulturelle und ideengeschichtliche Aspekte umfassen, z. B. politische Reformen, Kriege, Außenbeziehungen, Literatur, Kunst und Philosophie.

Als Leitbegriffe bei diesen Überlegungen dienen u.a. „Erinnerung“, „Gedächtnis“, „kollektives und kulturelles Gedächtnis“ und „Erinnerungskultur“. Vor diesem theoretischen Hintergrund werden die Konstitution von Kultur und Geschichte in China und Japan nachvollzogen.

Dieses Seminar ist eine Kooperation der KUGA Schwerpunkte China-Studien und Japan-Studien: Anmeldung bei Frau Weber (Japan-Studien) für

- KUGA Aufbaumodul 3 (Studierende KUGA Indien- und China-Studien)
- KUGA (Japan-Studien) Aufbaumodul 1 (Studierende KUGA Japan-Studien)
- MA (Japan-Studien) Mastermodul 2/3
- Magister Japanologie

Anmeldung bei Herrn Müller (China-Studien) für

- KUGA AM 3 (Studierende KuGA Indien- und Japan-Studien)
 - KUGA AM 2d (Studierende KUGA China-Studien)
 - China-Studien MM 8d
 - Magister Sinologie
- Grundlagentext:

- Osterhammel, Jürgen: Die Verwandlung der Welt. Eine Geschichte des 19. Jahrhunderts. München: C. H. Beck 2009. [im Besonderen Einleitung und Kapitel II: „Wann war das 19. Jahrhundert?“]

Theoretischen Texte:

- Fauser, Markus: Einführung in die Kulturwissenschaft. Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft, 2004. Kapitel VI: Gedächtnistheorien. S. 116-138.
- Baberowski, Jörg: Der Sinn der Geschichte. Geschichtstheorien von Hegel bis Foucault. München: C.H. Beck, 2005. Achstes Kapitel: Erinnerung und Kollektives Gedächtnis. S. 159-173.

Kopiervorlagen ab ca. März im Ordner in der Bibliothek und auf ILIAS.

5178 Neue Medien in den Asienwissenschaften

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

Di. 12 - 13.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 205

M. Müller
C. Weber

Das schnelle und sichere Auffinden von Texten und Fakten sowie deren Bewertung und anschließende Präsentation ist eine Berufsqualifikation, die von Hochschulabsolventen erwartet wird. Das gezielte Erlernen des Umgangs mit entsprechenden Ressourcen und Präsentationstechniken findet in der universitären Ausbildung jedoch selten einen eigenen Platz. Deshalb vermittelt diese Veranstaltung - ergänzend zur herkömmlichen Hilfsmittelkunde - einen ersten Überblick über grundlegende fachspezifische Ressourcen, die für das wissenschaftliche Arbeiten in den Chinawissenschaften und der Japanologie unabdingbar geworden sind. Hierzu zählen Datenbanken, Suchmaschinen, Bibliothekskataloge, Bibliographien, Lexika und Textsammlungen.

Anschließend wird Software vorgestellt, die die Aufbereitung von Informationen erleichtert sowie die adäquate Präsentation erlaubt. So lernen die Studierenden zum einen, verschiedene Programme zu Literaturverwaltung und Mind-Mapping zu vergleichen und nach ihren fachlichen

Bedürfnissen auszuwählen. Zum anderen werden anhand von Powerpoint (oder vergleichbaren Präsentationsprogrammen) verschiedene Präsentationstechniken vorgestellt und in praktischen Übungen vertieft.

Abschließend üben wir den richtigen Umgang mit Internetquellen und das Erstellen von Bibliographien anhand konkreter Aufgaben ein.

Um das Erlernte praktisch anzuwenden, sollten die Studierenden ein Rechercheprojekt aktuell in Arbeit haben (z.B. Thema eines Referats, einer Hausarbeit, Abschlussarbeit o.ä.). Falls vorhanden sollten Laptops zur Veranstaltung mitgebracht werden.

Aufgrund der großen Überschneidungen ist die Übung eine Gemeinschaftsveranstaltung der Japanologie und der China-Studien (Frau Dr. Weber / Herr Müller). Diese Übung ist Bestandteil des Studiums Integrale für Asienwissenschaftler.

Für die aktive Teilnahme kann ein Teilnahmechein ausgestellt werden. BA-Studierende können in dieser Veranstaltung 1 CP erwerben. Die Teilnahme an dieser Übung wird allen Studierenden der Asienwissenschaften, gleich in welchem Abschnitt des Studiums sie sich befinden, dringend empfohlen.

S p r a c h k u r s C h i n e s i s c h

5111 Einführung in das Vormoderne Chinesisch II

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 25

Do. 12 - 13.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 201 Straße

M. Müller

Der Kurs vertieft die im ersten Teil erlernten Grundstrukturen der vormodernen chinesischen Schriftsprache anhand von leichteren historischen und philosophischen Originaltexten. Damit wird ein Grundstein für die systematische Erschließung alter chinesischer Texte gelegt. Aber auch für das Verständnis der modernen chinesischen Schriftsprache - vor allem des akademischen Chinesisch - sind Grundkenntnisse der vormodernen chinesischen Grammatik unerlässlich.

Vorausgesetzt werden der Stoff des ersten Teils des Kurses (Lektionen 1-10) sowie Kenntnisse in der modernen chinesischen Umgangssprache.

Grundlage des Kurses bildet das Lehrbuch von Michael A. Fuller: "An Introduction to Literary Chinese". 2. Aufl. Cambridge (Mass.) 2004.

5112 Moderne chinesische Sprache II, Plenum A

5 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 30

Di. 8 - 9.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 205, nicht am 17.5.2011 fällt wg. Erkrankung aus !

Fr. 8 - 9.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 205

Fr. 10 - 11, 185 Ostasiatisches Seminar, 205

H. Yao

5113 Moderne chinesische Sprache II, Plenum B

5 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 14 - 15.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 307

Di. 14 - 14.45, 185 Ostasiatisches Seminar, 205

Do. 12 - 13.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 205

L. Bauer-Hsieh

5114 Moderne chinesische Sprache II, Plenum C

5 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

Di. 10 - 11.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 205

Fr. 11 - 12, 185 Ostasiatisches Seminar, 205

Fr. 12 - 13.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 307

V. Klöpsch

5115 Chinesische Sprech- und Hörübungen II, Gruppe A

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

	Mo. 14 - 15.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 201 Straße	Y. Sun
5116	Chinesische Sprech- und Hörübungen II, Gruppe B 2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20 Fr. 14 - 15.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 201 Straße	H. Yao
5117	Chinesische Sprech- und Hörübungen II, Gruppe C 2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 22 Mi. 12 - 13.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 201 Hof	Y. Zhao
5118	Chinesische Sprech- und Hörübungen II, Gruppe D 2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20 Mi. 14 - 15.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 307	Y. Zhao
5119	Chinesische Sprech- und Hörübungen II, Gruppe E 2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20 Mo. 12 - 13.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 201 Hof	Y. Sun
5120	Moderne chinesische Sprache IV, Plenum A 4 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 20 Mo. 10 - 11.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 307 Fr. 16 - 17.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 307	H. Yao
5121	Moderne chinesische Sprache IV, Plenum B 4 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25 Mo. 14 - 15.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 201 Hof Do. 10 - 11.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 201 Straße	J. Qian-Wandel
5122	Moderne chinesische Sprache IV, Plenum C 4 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30 Mo. 12 - 13.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 205 Do. 14 - 15.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 201 Straße	C. Chien
5123	Chinesische Hör- und Sprechübungen IV, Gruppe A 2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20 Di. 16 - 17.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 201 Straße, nicht am 17.5.2011 fällt wg. Erkrankung aus !	H. Yao
5124	Chinesische Hör- und Sprechübungen IV, Gruppe B 2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20 Di. 14 - 15.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 201 Straße	V. Klöpsch
5125	Chinesische Hör- und Sprechübungen IV, Gruppe C 2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20 Do. 8 - 9.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 201 Straße	J. Qian-Wandel
5126	Chinesische Sprech- und Hörübungen IV Gruppe D 2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20 Mi. 16 - 17.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 307	C. Chien
5127	Moderne chinesische Sprache VI, Gruppe A 4 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25 Mo. 17.45 - 19.15, 185 Ostasiatisches Seminar, 307 Mi. 14 - 15.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 205	C. Chien

- 5128 Moderne chinesische Sprache VI, Gruppe B**
4 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25
Mo. 12 - 13.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 307
Do. 14 - 15.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 205
J. Qian-Wandel
- 5129 Moderne chinesische Sprache VI, Gruppe C**
2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25
Mo. 10 - 11.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 201 Hof
Do. 16 - 17.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 201 Hof
Y. Sun
- 5130 Chinesisch-deutsche Übersetzungsübungen (für Fortgeschrittene)**
2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30
Mi. 16 - 17.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 201 Straße
V. Klöpsch
- 5131 Chinesische Schriftzeichenkunde II, Gruppe A**
1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 35
Mi. 16 - 16.45, 185 Ostasiatisches Seminar, 205
L. Bauer-Hsieh
- 5132 Chinesische Schriftzeichenkunde II, Gruppe B**
1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 35
Mi. 17 - 17.45, 185 Ostasiatisches Seminar, 205
L. Bauer-Hsieh
- 5133 Chinesische Fachsprache Wirtschaft II (für Fortgeschrittene), Gruppe A**
2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30
Mi. 10 - 11.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 201 Hof
V. Klöpsch
- 5134 Chinesische Fachsprache Wirtschaft II (für Fortgeschrittene), Gruppe B**
2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30
Mi. 17.45 - 19.15, 185 Ostasiatisches Seminar, 201 Hof
V. Klöpsch
- 5135 Chinesische Konversation II (für Fortgeschrittene)**
2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30
Di. 12 - 13.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 201 Straße, nicht am
17.5.2011 fällt wg. Erkrankung aus !
H. Yao
- 5136 Fachsprache Kultur**
2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25
Fr. 14 - 15.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 307
V. Klöpsch

J a p a n - S t u d i e n

S p r a c h k u r s J a p a n i s c h

- 5164 Japanisch 2 a/b/c**
6 SWS; Kurs
Di. 12 - 13.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 201 Hof
Di. 14 - 15.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 201 Hof
Do. 12 - 13.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 201 Hof
Do. 8 - 9.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 201 Hof
Fr. 10 - 11.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 201 Straße
Fr. 12 - 13.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 201 Straße
A. Watabe-Groß
H. Patzschke

K.Fujisaki

5165 Japanisch 4 a/b/c

6 SWS; Kurs

Di. 8 - 9.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 201 Hof
 Di. 10 - 11.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 201 Hof
 Mi. 14 - 15.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 201 Hof
 Mi. 16 - 17.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 201 Hof
 Fr. 12 - 13.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 201 Hof
 Fr. 10 - 11.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 201 Hof

A.Watabe-Groß
 H.Patzschke
 K.Fujisaki

5166 Japanisch für Mittelstufe 2

2 SWS; Kurs

Do. 14 - 15.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 201 Hof

A.Watabe-Groß

5167 Japanisch für Oberstufe B - für alle Studiengänge

2 SWS; Kurs

Mo. 16 - 17.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 201 Straße

A.Watabe-Groß

5168 Zeitungslektüre - Oberstufe - (Hauptstudium)

2 SWS; Kurs

Do. 10 - 11.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 201 Hof

A.Watabe-Groß

K u l t u r - u n d G e i s t e s g e s c h i c h t e J a p a n s**5169 Zur Rolle der Frau in Japan**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 12 - 13.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 201 Straße

F.Ehmcke

Um die Rolle der japanischen Frauen in der Geschichte bis heute zu beleuchten, betrachten wir Themenbereiche wie: Wie ändert sich die sozio-politische Stellung der Frau? Gibt es einen Wandel – negativ wie positiv – im Frauenbild? Die Frau in Beruf und Familie. Die Frau als Kulturträgerin. Das Seminar will den spezifischen Beitrag der Frauen zur japanischen Kulturgeschichte herausarbeiten.

BA-Studierende müssen sich zum Zeitpunkt der Anmeldung bei KLIPS für ein Referat oder eine Hausarbeit entscheiden und dies der Dozentin per E-Mail mitteilen. Magisterstudierende müssen ein Referat und eine Hausarbeit übernehmen und melden sich bitte ebenfalls zum Zeitpunkt der Anmeldung in KLIPS bei der Dozentin per E-Mail. Die Themen werden zu Beginn des Semesters verteilt.
 Als theoretische Texte werden gemeinsam diskutiert:

- Hof, Renate: Kulturwissenschaften und Geschlechterforschung. In: Nünning, Ansgar; Nünning, Vera (Hg.): Konzepte der Kulturwissenschaften. Theoretische Grundlagen – Ansätze – Perspektiven. Stuttgart/Weimar: J. B. Metzler 2003, S. 329–347 (Kopiervorlagen im Ordner in der Bibliothek)
- 3 Texte aus: International Encyclopedia of the Social Sciences (2008) Gender; Gender Studies; Politics, Gender (Kopiervorlagen im Ordner in der Bibliothek)

5170 Körperkultur in Japan und China

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 14 - 15.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 205

P.Grimberg
 F.Peters

In diesem Seminar wird anhand des großen Bereiches der Körperkultur ein Überblick über die Kulturgeschichte Japans und Chinas erarbeitet. Dazu sollen einzelne herausragende Felder der

Körperkultur (z.B. Tätowierungen, Medizin, Ernährung, Prostitution, Körperstrafen o.ä.) in Bezug zur japanischen bzw. chinesischen Geschichte betrachtet werden.
Nach der Verteilung der einzelnen Referatsthemen und einer kurzen Einführung in die Grundlagen wissenschaftlichen Arbeitens in der ersten Sitzung werden in den folgenden Sitzungen gemeinsam anhand von Referaten, Text- und Bildmaterial beispielhafte Themengebiete erarbeitet.
Eine Auswahl-Literaturliste zur Vorbereitung auf die Thematik allgemein steht ab Ende März in einem Ordner in der Bibliothek als Kopiervorlage und in Ilias zur Verfügung.

Anforderungen zum Erlangen eines Leistungsnachweises:

- Aktive Teilnahme an allen Sitzungen
- Gruppenarbeit

und

- Referat mit Handout (1-2 Seiten) und ggf. Powerpoint-Präsentation sowie einem ausführlichen Skript, das am Referatstag abgegeben werden muss

oder

- Hausarbeit (ohne Anhang 12-15 Seiten)

Bitte mailen Sie ihre Wahl (Referat oder Hausarbeit) direkt nach der Anmeldung an die Dozentin (frederike.peters@uni-koeln.de).

Eine Teilnahme ohne Leistungsnachweis ist möglich. Aktive Teilnahme und Bereitschaft zur Gruppenarbeit sowie eine Email direkt nach Anmeldung werden auch dabei vorausgesetzt.
BA-Studierende müssen sich zum Zeitpunkt der Anmeldung bei KLIPS für ein Referat oder eine Hausarbeit entscheiden und dies den Dozenten per E-Mail mitteilen. Auch Studierende, die keinen Leistungsnachweis anstreben, müssen sich mit den Dozenten per E-Mail in Verbindung setzen. Erfolgt keine Kontaktaufnahme, kann die/der Studierende bei der Platzvergabe evtl. nicht berücksichtigt werden.

Dieses Seminar ist eine Kooperation der KUGA Schwerpunkte China-Studien und Japan-Studien:

- Anmeldung bei Phillip Grimberg (China-Studien) für KUGA (China-Studien) BM 5b (Chinesische Kultur und Geistesgeschichte); für KUGA BM 6 Asien 1 (Studierende Indien- und Japan-Studien) oder für RSC BM 6.
- Anmeldung bei Frederike Peters (Japan-Studien) für KUGA Basismodul 6 (Studierende Indien- und China-Studien) oder KUGA (Japan-Studien) Basismodul 5 (Studierende Japan-Studien).

5171 Internationale Beziehungen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 10 - 11.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 205

J. Kruth

BA-Studierende müssen sich zum Zeitpunkt der Anmeldung bei KLIPS für ein Referat oder eine Hausarbeit entscheiden und dies dem Dozenten per E-Mail mitteilen. Magisterstudierende müssen ein Referat und eine Hausarbeit übernehmen und melden sich bitte ebenfalls zum Zeitpunkt der Anmeldung in KLIPS beim Dozenten per E-Mail. Die Themen werden zu Beginn des Semesters verteilt.

Internationale Beziehungen Japans sind Voraussetzung von Entscheidungen in Politik und Gesellschaft, prägen seine Wahrnehmung im Ausland und wirken auf das Alltagsleben ebenso wie auf die nationale Geschichtsschreibung. Gerade nach 1853 erfuhr das Leben in Japan eine Reihe sehr grundlegender Veränderungen, die heute aus der kollektiven Wahrnehmung kaum mehr wegzudenken sind. Internationale Beziehungen wirken jedoch nicht nur auf nationaler Ebene, sie berühren immer auch die Frage nach gesellschaftlicher Modernisierung und lassen sich in diesem Zusammenhang durch die Historie verfolgen. Sie sind Spiegelbild internationaler Konflikte und bezeugen ebenso eine bis zum heutigen Tag reichende intensive globale Auseinandersetzung mit dem Westen.

Dieses Seminar konzentriert sich auf die Erlernung von Techniken wissenschaftlichen Schreibens. Methodisch soll der Zugang zu Quellen und der reflexive Umgang mit japanologischen Texten, sowie die wissenschaftliche Weiterverarbeitung der gesammelten Informationen eingeübt werden. Nach einem Besuch in der Universitätsbibliothek und einer Einarbeitung in die universitären Recherchemöglichkeiten wird im Seminar Gelegenheit dazu gegeben werden, die selbst verfassten wissenschaftlichen Texte, ihren strukturellen und stilistischen Aufbau in Arbeitsgruppen zu diskutieren und zu verbessern. Ergänzt wird dieses Programm durch das gemeinsame Lesen von Literatur zum Erlernen des wissenschaftlichen Schreibprozesses.

06.04. Einführung, Organisatorisches, Referatsthemenvergabe, Bildung von Arbeitsgruppen

13.04. Textdiskussion zu den Internationalen Beziehungen Japans (Texte vorbereiten! Kopiervorlage im Ordner in der Bibliothek):

- Saaler, Sven (2003): Pan-Asianismus im Japan der Meiji- und der Taisho-Zeit: Wurzeln, Entstehung und Anwendung einer Ideologie. In: Amelung, Iwo; Koch, Matthias; Kurtz, Joachim; Lee, Eun-Jeung und Sven Saaler (Hg.): Selbstbehauptungsdiskurse in Asien: China - Japan - Korea. Deutsches Institut für Japanstudien. Iudicium: München. S. 127-158.

- Hardach-Pinke, Irene (2001): Die Entstehung des modernen Japan und seine Wahrnehmung durch den Westen. In: Hardach-Pinke, Irene (Hg.): Japan - eine andere Moderne. Tübingen: Gehrke. S. 10-37.

20.04. Besuch in der Universitäts- und Stadtbibliothek Köln, mit einer Einführung zu wissenschaftlichen Recherchemöglichkeiten

27.04. Textdiskussion kulturwissenschaftlicher Theorien (Texte vorbereiten! Kopiervorlage im Ordner in der Bibliothek):

- Demirovic, Alex (2003): Globalisierung und regionalistische Identität. In: Amelung, Iwo (Hg.): Selbstbehauptungsdiskurse in Asien: China, Japan, Korea. München: Iudicium. Deutsches Institut für Japanstudien. S. 415-431.

- Straub, Jürgen (1998): „Personale und kollektive Identität. Zur Analyse eines theoretischen Begriffs.“ In: Assmann, Aleida; Friese, Heidrun (Hg.): Identitäten: Erinnerung, Geschichte, Identität 3. Frankfurt/M.: Suhrkamp, S. 73-104.

Im Sekretariat liegen Literaturhinweise für jedes Referats- und Hausarbeitsthema bereit. Eine allgemeine Leseliste ist im Seminarordner zu finden.

5172 Frühe deutsch-japanische Beziehungen im Spiegel zeitgenössischer Reiseberichte

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 10 - 11.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 201 Straße

F. Ehmcke

Ausgehend von der Sammlung Meid soll in diesem Seminar eine Ausstellung erarbeitet werden, die sich Reiseberichten und Drucken widmet, die die deutschen Japan-Reisenden Heinrich Schliemann, Curt Netto, Rudolf Lindau, Wilhelm Heine und viele Andere zwischen den 1850er und den 1890er Jahren herausgebracht haben. Kulturwissenschaftliche Fragen wie Konstruierte Fremde, Exotismus, Ethnozentrismus, Japonismus und Gender stehen im Mittelpunkt.

Anmeldung für Magister- und BA- und MA-Studierende ist nur über KLIPS möglich. MA-Studierende müssen sich zum Zeitpunkt der Anmeldung bei KLIPS für ein Referat oder eine Hausarbeit entscheiden und dies der Dozentin per E-Mail mitteilen. BA-Studierende mit Schwerpunkt Indien- und China-Studien müssen ein Referat übernehmen und melden sich bitte bei der Dozentin per E-Mail. Magister-Studierende müssen ein Referat und eine Hausarbeit übernehmen und sich ebenfalls bei den Dozentin per E-Mail melden. Die Themen werden zu Beginn des Semesters verteilt.

5173 Das 19. Jahrhundert in Japan und China

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 10 - 11.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 205

M. Müller
C. Weber

Das 19. Jahrhundert wird im Allgemeinen bzw. aus „westlicher“ Sicht als große Umbruchszeit angesehen. Inwieweit kann diese Auffassung auch für ostasiatische Länder gelten? Auf der Grundlage von Jürgen Osterhammels globalgeschichtlichen Überlegungen zur „Verwandlung der Welt“ möchten wir uns dieser Frage nähern: Welche entscheidenden Umbrüche haben in China und Japan stattgefunden? Gibt es Parallelen zwischen den beiden Ländern bzw. zu europäischen Entwicklungen? Wie stellen die beiden Ländern selbst sich nach außen dar z. B. auf den verschiedenen Weltausstellungen?

Die zu diskutierenden Themen werden sowohl aus den politisch-historischen Bereichen stammen als auch kulturelle und ideengeschichtliche Aspekte umfassen, z. B. politische Reformen, Kriege, Außenbeziehungen, Literatur, Kunst und Philosophie.

Als Leitbegriffe bei diesen Überlegungen dienen u.a. „Erinnerung“, „Gedächtnis“, „kollektives und kulturelles Gedächtnis“ und „Erinnerungskultur“. Vor diesem theoretischen Hintergrund werden die Konstitution von Kultur und Geschichte in China und Japan nachvollzogen.

Dieses Seminar ist eine Kooperation der KUGA Schwerpunkte China-Studien und Japan-Studien:
Anmeldung bei Frau Weber (Japan-Studien) für

- KUGA Aufbaumodul 3 (Studierende KUGA Indien- und China-Studien)
- KUGA (Japan-Studien) Aufbaumodul 1 (Studierende KUGA Japan-Studien)
- MA (Japan-Studien) Mastermodul 2/3
- Magister Japanologie

Anmeldung bei Herrn Müller (China-Studien) für

- KUGA AM 3 (Studierende KuGA Indien- und Japan-Studien)
 - KUGA AM 2d (Studierende KUGA China-Studien)
 - China-Studien MM 8d
 - Magister Sinologie
- Grundlagentext:

- Osterhammel, Jürgen: Die Verwandlung der Welt. Eine Geschichte des 19. Jahrhunderts. München: C. H. Beck 2009. [im Besonderen Einleitung und Kapitel II: „Wann war das 19. Jahrhundert?“]

Theoretischen Texte:

- Fauser, Markus: Einführung in die Kulturwissenschaft. Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft, 2004. Kapitel VI: Gedächtnistheorien. S. 116-138.
- Baberowski, Jörg: Der Sinn der Geschichte. Geschichtstheorien von Hegel bis Foucault. München: C.H. Beck, 2005. Achstes Kaptel: Erinnerung und Kollektives Gedächtnis. S. 159-173.

Kopiervorlagen ab ca. März im Ordner in der Bibliothek und auf ILIAS.

5175 Lektüre vormoderner Texte: Das Taketori monogatari

2 SWS; Übung

Do. 16 - 17.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 201 Straße

F. Ehmcke

Das Taketori monogatari gehört zu den ältesten Texten der japanischen Literatur. Wir werden uns mit den Inhalten und Besonderheiten dieses bis heute bekannten und einflussreichen Werkes beschäftigen. (Kopiervorlagen im Ordner „Vormodernes Japanisch“ in der Bibliothek)

•Teilnahmevoraussetzung: Einführung in das vormoderne Japanisch oder anderweitig erworbene Grundkenntnisse in vormodernen Sprachstufen.

5176 Doktorandenkolloquium

2 SWS; Kolloquium

k.A., n. Vereinb

F. Ehmcke

Das Kolloquium wendet sich an alle, die an ihrer Dissertation arbeiten. Neben den einzelnen inhaltlichen Fragestellungen u. Problemen wird auch über methodische, arbeitsorganisatorische, schreibtechnische und andere Fragen gesprochen. Darüber hinaus soll das „Doktoranden-Werkstatt-Gespräch“ am 8. Mai vorbereitet werden.

5174 Textlektüre: Zur Kulturgeschichte Japans

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 15

Mi. 12 - 13.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 201 Straße

I. Fritsch

Gelesen und übersetzt werden hauptsächlich Texte von AMINO Yoshihiko (1928-2004), einem wichtigen Historiker der japanischen Nachkriegszeit. In seinen für Fachleute und Laien geschriebenen sozial- und kulturgeschichtlichen Abhandlungen räumt er mit dem in der Moderne konstruierten Bild eines homogenen Japan und den besonderen Gegebenheiten einer ‚isolierten Insellage‘ auf und richtet sein Augenmerk auf die nichtagrarische, häufig nichtsesshafte mittelalterliche Bevölkerung und die Vielfalt des Volklebens. Seine Thesen lösten kontroverse Diskussionen und hitzige Debatten aus. Wir lesen von ihm u. a. Texte zur Funktion des Kaisers, des Buddhismus und der Schrift in der japanischen Gesellschaft, zur Entstehung des japanischen Landesnamens nihon und zum Problem der rituellen Verunreinigung (kegare). Unterstützend oder kontrastierend werden Texte der Soziologen und Historiker KATÔ Hidetoshi und ÔSUMI Kazuo zu allgemeinen kulturgeschichtlichen Fragen übersetzt.

Kopiervorlagen zu den Texten finden sich im Seminarordner in der Bibliothek!

Erster Termin: Organisatorisches, Vergabe der ersten Kurzreferate, Einführung in Hilfsmittel.

Die Übung richtet sich an Studierende der Japanologie/KUGA Japan-Studien. Die Teilnehmerzahl ist auf maximal 15 begrenzt. Vorausgesetzt werden japanische Sprachkenntnisse auf dem Niveau der Mittelstufe bis Oberstufe. Neben einer regelmäßigen aktiven Teilnahme wird die Übernahme von Kurzreferaten (max. 5 Minuten) zu geschichtlichen Hintergrundinformationen erwartet.

Literatur zur Vorbereitung:

Johnston, William: „From Feudal fishing Villagers to an Archipelago's Peoples: The Historiographical Journey of Amino Yoshihiko“. (Harvard University, Edwin O. Reischauer Institute of Japanese studies, Occasional Papers in Japanese Studies, Number 2005-01, March 2005) kann als PDF aus dem Netz geladen werden: www.fas.harvard.edu/~rijs/pdfs/johnston.pdf

Vollmer, Klaus: „Zum Gegenwartsbezug der Erforschung des Vormodernen Japan – Amino Yoshihikos Thesen zum Nihonron.“ In: Asiatische Studien, XLVIII, 1, 1994, S. 274-287.

5177 Textlektüre: Reiseliteratur der Moderne

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 15

Mi. 14 - 15.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 201 Straße

M. B ü y ü k m a v i

Gelesen und übersetzt wird Reiseliteratur der Moderne von Autoren wie Murakami Haruki und Shiba Ryōtarō.

Die Übung richtet sich an Studierende der Japanologie/KUGA Japan-Studien. Die Teilnehmerzahl ist auf maximal 15 begrenzt. Vorausgesetzt werden japanische Sprachkenntnisse auf dem Niveau der Mittelstufe bis Oberstufe.

Kopiervorlagen der Texte, ein theoretischer Text zu Selbst- und Fremdbildern sowie ein Leitfaden für Übersetzungen werden ab dem 1. März in einem Ordner in der Bibliothek zur Verfügung stehen.

5178 Neue Medien in den Asienwissenschaften

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

Di. 12 - 13.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 205

M. Müller

C. Weber

Das schnelle und sichere Auffinden von Texten und Fakten sowie deren Bewertung und anschließende Präsentation ist eine Berufsqualifikation, die von Hochschulabsolventen erwartet wird. Das gezielte Erlernen des Umgangs mit entsprechenden Ressourcen und Präsentationstechniken findet in der universitären Ausbildung jedoch selten einen eigenen Platz. Deshalb vermittelt diese Veranstaltung - ergänzend zur herkömmlichen Hilfsmittelkunde - einen ersten Überblick über grundlegende fachspezifische Ressourcen, die für das wissenschaftliche Arbeiten in den Chinawissenschaften und der Japanologie unabdingbar geworden sind. Hierzu zählen Datenbanken, Suchmaschinen, Bibliothekskataloge, Bibliographien, Lexika und Textsammlungen.

Anschließend wird Software vorgestellt, die die Aufbereitung von Informationen erleichtert sowie die adäquate Präsentation erlaubt. So lernen die Studierenden zum einen, verschiedene Programme zu Literaturverwaltung und Mind-Mapping zu vergleichen und nach ihren fachlichen Bedürfnissen auszuwählen. Zum anderen werden anhand von Powerpoint (oder vergleichbaren Präsentationsprogrammen) verschiedene Präsentationstechniken vorgestellt und in praktischen Übungen vertieft.

Abschließend üben wir den richtigen Umgang mit Internetquellen und das Erstellen von Bibliographien anhand konkreter Aufgaben ein.

Um das Erlernte praktisch anzuwenden, sollten die Studierenden ein Rechercheprojekt aktuell in Arbeit haben (z.B. Thema eines Referats, einer Hausarbeit, Abschlussarbeit o.ä.). Falls vorhanden sollten Laptops zur Veranstaltung mitgebracht werden.

Aufgrund der großen Überschneidungen ist die Übung eine Gemeinschaftsveranstaltung der Japanologie und der China-Studien (Frau Dr. Weber / Herr Müller). Diese Übung ist Bestandteil des Studiums Integrale für Asienwissenschaftler.

Für die aktive Teilnahme kann ein Teilnahmechein ausgestellt werden . BA-Studierende können in dieser Veranstaltung 1 CP erwerben. Die Teilnahme an dieser Übung wird allen Studierenden der Asienwissenschaften, gleich in welchem Abschnitt des Studiums sie sich befinden, dringend empfohlen.

A s i e n - V o r l e s u n g e n

5163 Popularkultur und Genderstudien Asiens

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 100

Mi. 12 - 13.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal D

F.Ehmcke
U.Niklas
T.Zimmer

In dieser Vorlesung werden vier große Themenblöcke vorgestellt. Sie beinhalten vormoderne und moderne Entwicklungen und Forschungsfragen zu Bräuche, Sitten und Feste; Theater und andere Darstellende Künste; Film sowie Gender in China, Indien, Japan.

5163a Ringvorlesung: Japanforschung an der Universität zu Köln

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 123

Mi. 18.30 - 20, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal E, Ende 20.7.2011

Aufgrund der aktuellen Lage in Japan wird die Ringvorlesung derzeit neu strukturiert.

F.Ehmcke

Der erste Termin wird sich mit folgendem Thema beschäftigen:

"Zur aktuellen Lage in Japan: Hintergründe und Anmerkungen aus kulturwissenschaftlicher Sicht".

Die Vorträge zu Kunst als Kommunikationsmittel von Prof. Dr. Franziska Ehmcke und Dr. des. Chantal Weber entfallen!

Japan unter verschiedenen wissenschaftlichen Aspekten gesehen - dies ist das Thema der Ringvorlesung, die im Rahmen der Jubiläumsfeierlichkeiten „150 Jahre deutsch-japanische Beziehungen“ von der Japanologie in Zusammenarbeit mit der Fächergruppe „Außereuropäische Sprachen, Kulturen und Gesellschaften“, dem Zentrum für inter- und transkulturelle Studien (CITS) und dem Akademischen Auslandsamt veranstaltet wird. Neben den japanologisch klassischen Themen wie Geschichte, Kultur und Kunst werden Innen- und Außenansichten sowie die Beziehung Japans mit anderen Ländern vorgestellt. Einzelphänomene wie der Tee-Weg kommen ebenso zur Sprache wie übergeordnete Themen zum National-Charakter der Japaner.

Die Ringvorlesung kann dieses Spektrum der Japan-Forschung an der Universität zu Köln nur durch die Teilnahme von Vertretern aller Fakultäten bieten. Der interdisziplinäre Ansatz spiegelt sich dabei sowohl in den Themen als auch bei der Zusammensetzung der Referenten wider.

Studierende können im Rahmen des Studium Integrale bei erfolgreicher Teilnahme an der Klausur 3 CP erwerben! Bei erfolgreicher Teilnahme an einer erweiterten Klausur können Studierende im Bachelor Ethnologie 4 CPs erwerben, die im fachbezogenen Ergänzungsmodul (BA Ethnologie) anrechenbar sind.

Programm der Ringvorlesung (aktualisiert, Stand 04.04.2011):

06.04.11 Prof. Dr. Franziska Ehmcke u.a. OAS, Japanologie Zur aktuellen Lage in Japan: Hintergründe und Anmerkungen aus kulturwissenschaftlicher Sicht
13.04.11 Prof. Dr. Ingrid Fritsch OAS, Japanologie Rezeption westlicher Musik in Japan
20.04.11 Dr. Jörg Kruth OAS, Japanologie Internationale Beziehungen und Abhängigkeiten Japans im Zeitalter der Modernisierung
27.04.11 Prof. Dr. Panagiotis Karanis Institut II für Anatomie Tropenmedizinische Forschung: Aus den Erfahrungen eines mehrjährigen Forschungsauftrages im Nationalen Forschungszentrum von Japan mit einem Einblick in das Leben vom wunderschönen Hokkaido
04.05.11 Prof. Dr. Martin Rössler Institut für Ethnologie Der "National Character" der Japaner: Zur ethnologischen Japanforschung im 2. Weltkrieg

11.05.11 Prof. Dr. Matthias Pilz Institut für Berufs-, Wirtschafts- und Sozialpädagogik Der Übergang von der Schule in den Beruf in Japan
18.05.11 Prof. Dr. Hanns Prütting Institut für Anwaltsrecht Die Rezeption des deutschen Zivilrechts und Zivilprozessrechts in Japan
25.05.11 Prof. Dr. Harald Meyer IOA, Japanologie, Univ. Bonn Schluss mit der Gratwanderung zwischen Theoriedefiziten und Übertheoretisierungen! Zur Neukonzeption meiner kulturwissenschaftlichen Japanforschung
01.06.11 Prof. Dr. Ryôsuke Ôhashi Philosophie, Internationales Kolleg Morphomata Wie sich die Entsagung mit dem Mut verbinden kann: Erdbeben und die japanische Mentalität. Eine kulturhistorisch-philosophische Betrachtung
08.06.11 PD Dr. Thomas Zimmer OAS, China-Studien Die Entwicklungen einer schwierigen Nachbarschaft: Das historische Japanbild in China
22.06.11 Prof. Dr. Wolfgang Jagodzinski Forschungsinstitut für Soziologie Religion und kulturelle Identität: Wie religiös ist Japan?
29.06.11 Prof. Dr. Wilhelm Voßkamp Institut für Deutsche Sprache und Literatur Emblematische Verhältnisse. Schriftlichkeit und Bildlichkeit im deutsch-japanischen Vergleich
06.07.11 Prof. Dr. Michael Bollig Institut für Ethnologie Japanische Ethnologen in Afrika
13.07.11 Prof. Dr. Andreas Niehaus Dept. of Languages and Cultures of South and East Asia, Univ. Gent Innere Begierden und äußere Übel: Taoistische und konfuzianische Körperbilder im frühmodernen Japan
20.07.11 Klausur

PHILOSOPHISCHES SEMINAR

Vorlesungen

4053 Der Mensch als soziales Wesen

2 SWS; Vorlesung

Do. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIa

P. Janssen

Indem Menschen als Kultur-Naturwesen in Kollektiveinheiten leben, gehört zu dieser Geeinheit auch, dass sie auf der Basis ihrer sprachlichen Verständigungsfähigkeit Einheiten konzipieren, die als Lebens- und Weltordnungsmächte von ihnen über sich aufgerichtet werden; und zwar so, dass sie die vollzugsganzheitlich lebenden Kultur- und Naturwesen zu binden vermögen. Innerhalb dieses weiten kulturgeschichtlichen Spektrums sind in Europa auch Philosophien wirkmächtig geworden. Welche Voraussetzungen mussten dafür gegeben sein? Wie steht es heute mit ihrem Einfluss auf die soziale Realität?

Ich werde Genese, Bestandssicherung und Wandlungsmöglichkeit politisch organisierter Einheiten unter dem Einfluss von Triebkräften, die im sozialen Leben wirksam sind, und von Ideen, die mit jenen Triebkräften eine Verbindung eingehen (z. B. in der Gestalt von Religionen, Ideologien, Philosophien) untersuchen; und zwar an ausgewählten Beispielen der Geschichte und der Gegenwart.

Literaturauswahl:

P. Bourdieu: Sozialer Raum und Klassen. Leçon sur la leçon (1985);

Sozialer Sinn. Kritik der theoretischen Vernunft (1987); Meditationen. Zur Kritik der scholastischen Vernunft (2001)

4053a Transzendente Begründung der normativen Ethik

2 SWS; Vorlesung

Do. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, H 80

E. Braun

Die Begriffe Ethos, Ethik und Moral sind heute von großer Bedeutung sowohl mit Bezug auf Handlungsmotivierung und Handlungsregulierung als auch hinsichtlich der Suche nach Lösungen für ein friedliches Zusammenleben der Menschen geworden, die zunehmend unter antagonistischen Verhältnissen

von Politik, Gesellschaft und Alltag leben müssen. Der Öffentlichkeit kommt immer stärker ins Bewusstsein, dass Moralität nicht länger zur Privatsache des Einzelnen erklärt werden kann. Hier ist vor allem die philosophische Ethik herausgefordert.

Die ethische Reflexion stellt sich unausweichlich die Frage nach den Kriterien des Moralischen. Diese Frage lässt sich nicht mit den geltenden konventionalen Moralvorstellungen, aber auch nicht mit der geltenden Rechtsordnung beantworten, schließlich auch nicht, wie zunehmend praktiziert, mit der Mehrheit aufgrund von Umfragen der Meinungsforschungsinstitute. Die grundlegende und unverzichtbare moralisch-relevante Frage lautet: Wozu sind wir unbedingt verpflichtet und können unbedingte Verpflichtungen rational aufgewiesen werden?

In diesem Semester soll insbesondere dieser Frage nachgegangen werden.

4053b Die Lehre vom Begriff in Hegels „Wissenschaft der Logik“

2 SWS; Vorlesung

Fr. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, 4016

L. Eley

Thema ist Hegels Einführung und Abschluss der philosophisch-logischen Begriffslehre im Zweiten Band der „Wissenschaft der Logik: „der subjektiven Logik“ (1816) in Bd.12 der „Gesammelten Werke (Meiner Verlag Hamburg 1981) Das Ziel der Vorlesung ist, die Bedingungen der philosophischen Logik aufzuzeigen, unter der ein Wechselverhältnis von philosophischer Logik und formell-mathematischer möglich ist. Im Zentrum der Vorlesung steht nicht eine „Interpretation“ der „subjektiven Logik“ Hegels, sondern eine Sachfrage: die Einführung in die Sache der Logik.

4053c Die jüdische Philosophie des Mittelalters: eine Einführung

2 SWS; Vorlesung

Do. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIII

S. Campanini

4054 Die Phänomenologie Edmund Husserls I

2 SWS; Vorlesung

Do. 16 - 17.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B I

H. Lohmar

4055 Einführung in die Antike Philosophie

2 SWS; Vorlesung

Do. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIII

M. Ackeren

4056 Einführung in die Philosophie

2 SWS; Vorlesung

Mo. 17.45 - 19.15, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIII, ab 11.4.2011

T. Zwenger

In die Philosophie einzuführen, ist eine besondere Herausforderung, weil wir über gar keinen „Begriff“ der Philosophie (Definition) verfügen. Wir müssen vielmehr die unterschiedlichsten Ansichten und Meinungen, die wir für philosophisch halten, oder die uns von Autoritäten als solches vorgestellt werden, beurteilen und hinsichtlich ihrer Überzeugungskraft gegeneinander abwägen. Diejenigen Meinungen, die uns selbst überzeugend erscheinen, werden wir durch Argumente, das heißt durch das „Angeben guter Gründe“ gegen andere Überzeugungen zu verteidigen versuchen. – Dieses argumentative Verfahren, eine gesicherte, wenngleich subjektive Perspektive auf philosophische Fragestellungen zu gewinnen, nennen wir seit Platon „dialektisch“.

Die Probleme fangen schon an, wenn wir uns fragen, ob wir eher dazu tendieren wollen, die Philosophie „theoretisch“ als eine Art „Wissen von etwas“ [Wissenschaft], oder aber „praktisch“ als „Selbstverständigung über unser eigenes Leben“ [Aufklärung] zu verstehen. – Wie das Kennenlernen eines anderen Landes ist das Kennenlernen der Philosophie größtenteils von den eigenen Erfahrungen des Denkens abhängig.

Und da die einzelnen Gegenstände der Philosophie genau dieselben Schwierigkeiten wiederholen, da ihre Begriffe nicht definierbar sind, so wird unsere Einführung in die Philosophie in einer Art „Sightseeing Tour“ zu einigen der wichtigsten philosophischen Grundbegriffe führen: das Gute, die Gerechtigkeit, das Wahre, das Wissen, die Vernunft, das Schöne, die Geschichte, die Religion, der Mensch, etc.

4057 Einführung in die Religionsphilosophie: Transzendenz und Immanenz

2 SWS; Vorlesung

Di. 17.45 - 19.15, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIII

C. Bickmann

In der rechten Beschreibung des Verhältnisses von Transzendenz und Immanenz begegnen sich Religion und Philosophie. Die letzten Horizonte, aus denen sich das Leben des Einzelnen wie die Ordnung insgesamt in einem einigen Bezugsrahmen begreiflich lassen machen lassen, führt zu einer Dimension der Religion im Sinne von ‚Rückbindung‘ und ‚Sich-versammeln‘ im eigenen Ursprung: Orte, an denen das Prinzip des

Seinsganzen sich aus einer Quelle erschließt, die nicht ihrerseits mehr aus Vernunftgründen ableitbar ist, sondern welche selbst die Möglichkeit der Vernunft noch auf Gründe zu bringen versuchen.

Gegenstand der Vorlesung ist die philosophische Verständigung über die Prinzipien der Transzendenz und Immanenz – eingedenk der Tatsache, dass selbst die Religionen, sofern sie ihr Verhältnis zur Transzendenz reflektieren, unweigerlich von Begriffen Gebrauch machen müssen, die eigens erörtert und verstanden sein wollen. Ort dieser Verständigung aber ist die Philosophie. Platons Idee des höchsten Guten, Aristoteles' Idee des Nous, Plotins 'überseiendes Eines', Leibniz Idee der Urmonade, Kants 'Ideal des höchsten Gutes', Hegel 'absoluter Geist', Schellings 'unvordenkliches Sein' wie Martin Heideggers Analyse der Transzendenz werden uns darum für eine solche Reflexion auf die Art der Bestimmung des Verhältnisses von Transzendenz und Immanenz ebenso behilflich sein wie die Auslegung der letzten Horizonte in Laotsees Tao-Te-King, in Positionen der Kyoto Schule (Nishida) und die Idee hinduistischen Atman-Brahman-Verhältnisses.

4058 Einführung in die Wissenschaftstheorie

2 SWS; Vorlesung

Do. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XII

A. Hüttemann

Die Vorlesung wird mit einem historisch orientierten Teil beginnen, in dem der Wiener Kreis und seine Kritiker (Popper, Kuhn, Feyerabend) behandelt werden. Daran anschließend werden systematische Fragen im Mittelpunkt stehen: Was sind Naturgesetze? Was zeichnet eine gute Erklärung aus? In welchen Sinne sind die Naturwissenschaften reduktionistisch? Was ist Emergenz? Das letzte Drittel der Vorlesung wird der Frage, was eine Ursache ist, gewidmet sein.

Andreas Bartels, Manfred Stöckler (Hrsg.): Wissenschaftstheorie, Paderborn: mentis, 2007.

Peter Godfrey-Smith: Theory and Reality, Chicago: Chicago University Press, 2003.

4059 Grundfragen der Erkenntnis- und Sprachphilosophie

2 SWS; Vorlesung

Mo. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIII

T. Grundmann

Diese Vorlesung führt systematisch in die Grundfragen und -probleme der Erkenntnistheorie und der Sprachphilosophie ein, erläutert sie aber an historischen Beispielen. Im ersten, erkenntnistheoretischen Teil geht es um Fragen wie: was ist Wahrheit?, was ist Wissen?, was sind gute Gründe?, welche Struktur hat unser Wissen?, welche Quellen des Wissens gibt es? (Erfahrung, Vernunft), was können wir wissen? (Skeptizismus). Im zweiten Teil wird es dann um Grundbegriffe und Erklärungsansätze der Sprachphilosophie gehen: Referenz, Bedeutung, Sinn, Wahrheitsbedingungen und Gebrauch. In der Vorlesung soll besonders herausgearbeitet werden, warum die Philosophie (im Unterschied zur Psychologie, Kognitionswissenschaft und Linguistik) für die Beantwortung dieser Fragen eine besondere Rolle spielt.

Thomas Grundmann: Analytische Einführung in die Erkenntnistheorie, Berlin/New York 2008.

4060 Philosophische Anthropologie

2 SWS; Vorlesung

Di. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIII

H. Lohmar

In dieser Vorlesung soll der Verlauf der philosophischen Selbstverständigung über das Wesen des Menschen zwischen 1850 und heute verfolgt werden. Zentral für die Formierung der modernen Philosophische Anthropologie waren die Beiträge von Max Scheler, Helmuth Plessner und Arnold Gehlen in der ersten Hälfte des vorigen Jahrhunderts. Aber diese eindrucksvolle Phase konzentrierter philosophischer Forschung ist eingerahmt von einer Vor- und Nachgeschichte, die sich als eine Folge von Demütigungen des überhöhten Selbstbildes des Menschen interpretieren lässt: Darwin, Freud, die Evolutionsgeschichte des Menschen, Soziobiologie und Primatologie. Zuvor erschien sich der Mensch als aufgeklärt, rational, seiner selbst und der Geschichte mächtig, aber die gewachsene Einsicht zwingt auch die Philosophie zu einer neuen, biologischen Sichtweise auf den Menschen.

4061 Einführung in die Rechts- und Staatsphilosophie

2 SWS; Vorlesung

Mi. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XII

C. Chwaszcza

Die moderne politische Philosophie ist zunächst und primär normative Theorie politischer und rechtlicher Institutionen. Die Vorlesung zeichnet zum einen die wichtigsten Stationen der Entwicklung des modernen Begriffs des demokratischen Rechtsstaates nach und führt zum anderen in die wichtigsten systematischen Positionen der politischen Philosophie der Gegenwart ein.

4062 Tierethik

2 SWS; Vorlesung

Di. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIII, ab 12.4.2011, nicht am
21.6.2011

A. Lohmar

Die Vorlesung beginnt wegen einer Veranstaltung der Juristischen Fakultät in Hörsaal XIII am 5.4.2011 erst
am 12. April 2011.

4063 Theorie des (Selbst)bewusstseins

Vorlesung

Mi. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal V

U. Wienbruch

A. Beckermann: Analytische Einführung in die Philosophie des Geistes. Berlin-New York ³2008

P. Bieri (Hg.): Analytische Philosophie des Geistes, Königstein/Ts. ³1997

K. Cramer u.a. (Hg.): Theorie der Subjektivität, Frankfurt a.M. 1987

M. Frank: Selbstbewußtsein und Selbsterkenntnis, Stuttgart 1991

ds. (Hg.): Selbstbewußtseinstheorien von Fichte bis Sartre, Frankfurt a.M. ²1993

ds. (Hg.): Analytische Theorien des Selbstbewußtseins, Frankfurt a.M. ²1996

D. Henrich: Selbstbewußtsein. Kritische Einleitung in eine Theorie. In: R. Bubner u.a. (Hg.): Hermeneutik
und Dialektik I, Tübingen 1970, S. 257-284

Th. Metzinger (Hg.): Bewußtsein, Paderborn ³1996

U. Pothast: Über einige Fragen der Selbstbeziehung, Frankfurt a.M. 1971

E. Tugendhat: Selbstbewußtsein und Selbstbestimmung, Frankfurt a.M. ²1997

P r o s e m i n a r e

4011 Hannah Arendt: Vita activa oder Vom tätigen Leben

2 SWS; Proseminar

Mo. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, 4016

R. Romberg

In diesem Proseminar soll es darum gehen, das politische Denken Hannah Arendts auf dem Fundament ihres
Handlungskonzeptes, das sie in ihrem Werk "Vita activa oder Vom tätigen Leben" (engl. 1958 , dt. 1960)
entfaltet, im Kontext der verschiedenen Tätigkeiten des Menschen zu verstehen. Thematisiert werden also das
Arbeiten, Herstellen und Handeln, wobei letztere Tätigkeit in ihrer besonderen Bedeutung für das menschliche
Miteinander in Freiheit zu erläutern ist. Dabei gilt es, sowohl die Grundzüge des Handelns als auch seine
Schwierigkeiten, die Unabsehbarkeit und Unwiderufflichkeit, argumentativ zu erfassen. Die Konsequenzen
des Handelns für das Denken finden schließlich Beachtung in Hannah Arendts narrativem Verständnis unserer
Beziehungen in der Welt, wobei auch ihr Konzept der Weltentfremdung vor dem Hintergrund der Erfahrung
des Totalitarismus diskutiert werden muß.

Hingewiesen sei auf die umfangreiche Literatur von und zu Hannah Arendt in unserer Seminarbibliothek.
Hannah Arendt: Vita activa oder Vom tätigen Leben, erschienen als Taschenbuch im Piper-Verlag.

Karl-Heinz Breier: Hannah Arendt zu Einführung, Hamburg 2001, (Junius-Verlag).

4013a Heraklit

2 SWS; Proseminar

Do. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, 4.011

M. Ackeren
A. Michalewski

Heraklit ist der erste reflektierte Philosoph, weil er über das Denken selber nachdachte. Der Logos und
seine Erkenntnis sind das Zentrum seiner Philosophie. Heraklit geht es nicht um partielle Einsichten in
Gebieten, die wir heute als Metaphysik, Erkenntnistheorie, Ontologie, Sprachphilosophie oder Praktische
Philosophie bezeichnen, sondern um eine umfassende Wirklichkeitssicht. Im Seminar wird es um die
überraschend vielen Themenfelder der Philosophie Heraklits gehen, aber auch um deren Einheit. Da der
kosmische logos alles bestimmt und alles eins ist, ist ein Denken und Sprechen, das damit koinzidiert, auch
die Sicht der Dinge, die alles gleichermaßen richtig erfasst und die individuelle und kollektive Praxis leitet
kann.

Im Seminar werden wir die Fragmente Heraklits intensiv lesen und interpretieren. Bitte bringen Sie daher bereits zur ersten Stunde eine Textausgabe mit!

Für die Beschaffung des Textes gibt es zwei Möglichkeiten:

- (1) van Ackeren, M.: Heraklit, Vielfalt und Einheit seiner Philosophie, Bern 2006
(enthält auch alle Texte in gr./deut., kann also als Reader inkl. einer Einführung benutzt werden, so dass die Anschaffung der untern genannten Textausgabe gespart werden kann)
- (2) Heraklit: Fragmente (gr./deut), hg. und übes. von B. Snell (Sammlung Tusculum), viele Auflagen und Nachdrucke

van Ackeren, M.: Heraklit, Vielfalt und Einheit seiner Philosophie, Bern 2006

Gigon, O.: Untersuchungen zu H., Leipzig 1935
Graeser, A.: Interpretationen. Hauptwerke der Philosophie. Antike, Stuttgart 1992, S. 29-54
Guthrie, W.K.C.: History of Greek Philosophy, Cambridge 1962
Kahn, Ch.: The Art and Thought of Heraclitus, Cambridge 1979

4021b Was heißt Denken? (M. Heidegger)

2 SWS; Proseminar

Mo. 17.45 - 19.15, 100 Hauptgebäude, 4016

M. Wirtz

„Denken“ ist für den Philosophen Martin Heidegger (1889-1976) etwas anderes als bloß eine neuronal gesteuerte Informationsverarbeitung, die in Subjekten mentale Prozesse hervorruft. Aber auch transzendentalphilosophische, dialektische oder phänomenologische Begriffe des Denkens lehnt Heidegger als unzureichende Verständnisse dessen, was Denken tatsächlich ist, ab. In der Vorlesung „Was heißt Denken?“ (1951/52), deren ersten Teil wir im Seminar lesen und diskutieren werden, möchte Heidegger uns performativ mit dem Anspruch dessen konfrontieren, was Denken bedeutet. Der Titel „Was heißt Denken?“ fragt zugleich nach der Referenz des Terminus „Denken“, nach dem bisherigen Verständnis des Denkens in der Geschichte der abendländischen Philosophie, nach den konstitutiven Elementen des Denkens sowie nach dem Ursprung des Denkens, d.h. jener Quelle, aus der das Geheiß zu denken ursprünglich ergeht. Damit sind die Themen des Seminars grob umrissen. Wir wollen Heideggers Überlegungen mit einer kritischen Distanz reflektieren, möglichst ohne dabei in den typischen „Heidegger-Jargon“ zu verfallen. Das Seminar steht allen Studierenden offen, die bereit sind, sich auf philosophische Gedanken abseits des akademischen Mainstreams einzulassen.

Als Textgrundlage empfiehlt sich die Anschaffung der preisgünstigen Reclamausgabe (Stuttgart 1992).

4023a Einführung in die Religionswissenschaft: Religionsethnologie und Religionssoziologie

2 SWS; Proseminar

Di. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, 4016

H. Nielen

Die Einführung in die Religionswissenschaft widmet sich in diesem Semester insbesondere ihren Teildisziplinen Religionsethnologie und Religionssoziologie. Nach einer Klärung des Gegenstandes der Religionswissenschaft (Was ist Religion?) und der Abgrenzung des Faches von Theologie und Religionsphilosophie folgt die Vorstellung ihrer Einzeldisziplinen. Im Zentrum stehen dabei die Ethnologie mit den Themen Feldforschung, Mythos, Ritual sowie Hermeneutik und die Soziologie mit den Themen Soziologische Theorien, Fundamentalismus, Neue Religiöse Bewegungen und Migration.
Klaus Hock, Einführung in die Religionswissenschaft, 3. Aufl. Darmstadt 2008

Bettina E. Schmidt, Einführung in die Religionsethnologie, Berlin 2008

K. Gabriel / H.R. Reuter (Hrsg.), Religion und Gesellschaft, Paderborn 2. Aufl. 2010

4038 Das Problem der Willensfreiheit in der jüdischen Philosophie

2 SWS; Proseminar

Mi. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 4016

D. Wirmer

Das Problem, die Freiheit des menschlichen Handelns zu begründen, gehört zu den hartnäckigsten Fragen der Philosophie. In der jüdischen Philosophie des Mittelalters bestand die stärkste Herausforderung der menschlichen Freiheit in der religiösen Annahme der Allwissenheit Gottes und damit auch seines Vorherwissens aller Ereignisse, einschließlich der Entscheidungen der Menschen. Jedoch war dies keineswegs nur eine religiöse Doktrin, sondern verband sich vielmehr mit den philosophischen Überlegungen zum Wesen und zur Ursächlichkeit Gottes als Prinzip der Welt. Im Seminar sollen eine Reihe kürzerer Texte oder Auszüge gelesen werden, die in den verschiedensten Weisen versuchen, dem Problem zu begegnen. Dabei liegt das Gewicht neben den „klassischen“ Autoren der jüdischen Philosophie wie Saadia und Maimonides vor allem auf einer Debatte, die der jüdische Konvertit Abner aus Burgos (alias Alfonso de Valladolid) im frühen 14. Jahrhundert lostrat, indem er, zur Rechtfertigung seiner Konversion, die Freiheit negierte.

4038a Translatio studiorum am Ende des Mittelalters: die christliche Entdeckung der Kabbala

2 SWS; Proseminar

Fr. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, 4.011

S. Campanini

4039 Der Tod – metaphysische und existenzielle Fragen

2 SWS; Proseminar

Di. 17.45 - 19.15, 100 Hauptgebäude, 4016

T. Grundmann

Der eigene Tod ist ein Faktum, das jeden von uns betrifft und zu dem sich jeder von uns irgendwie verhalten muss. Deshalb ist es nicht verwunderlich, dass sich auch die Philosophie seit ihren Anfängen mit diesem Phänomen auseinandergesetzt hat. In diesem Seminar soll es nicht um das Sterben oder die Unsterblichkeit gehen, sondern um die uns irgendwann bevorstehende eigene Nichtexistenz. Kann sie uns überhaupt betreffen und ein Übel sein, wenn wir diesen Zustand nicht erleben können und auch nicht mehr existieren, wenn er eintritt? Epikur hat diese Frage verneint. Doch die kontroverse Debatte darüber hält bis in die Gegenwart an. Und noch eine weitere Frage beschäftigt die Philosophen: Wäre unsere Unsterblichkeit überhaupt wünschenswert?

Im Seminar soll gezeigt werden, dass man mit solchen existenziellen Fragen klar, verständlich und analytisch umgehen kann. Zudem soll gezeigt werden, dass Antworten auf diese Fragen uns ein besseres Verständnis unseres eigenen Lebens ermöglichen.

Im Seminar werden wir Klassiker (Epikur, Lukrez, Sartre, Heidegger) und zeitgenössische analytische Texte lesen, aber auch Ausflüge in Literatur (Tolstoi, Borghes, Beauvoir) und Film unternehmen. Die Materialien und Texte werden online für die Teilnehmer zur Verfügung gestellt.

Geoffrey Scarre: Death, Acumen 2006.

Steven Luper: The Philosophy of Death, Cambridge UP 2009.

4039a Demokratietheorie aus philosophischer und politikwissenschaftlicher Perspektive

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 14 - 15.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B IV

C. Blum
C. Zuber

Im Seminar werden wir uns drei zentralen Fragen der Demokratietheorie zuwenden:

Was ist Demokratie? Wie lässt sich Demokratie rechtfertigen? Wie lässt sich Demokratie umsetzen?

Um diese Fragen zu beantworten, werden wir sowohl klassische als auch zeitgenössische zentrale Texte der Demokratietheorie diskutieren.

Grundvoraussetzung zur Teilnahme sind die Bereitschaft zum Lesen englischer Texte, Vorbereitung der wöchentlichen Pflichtlektüre und die aktive Teilnahme an Seminar und Abschlussdebatte. Gesonderte Anforderungen zum Erwerb von Leistungsnachweisen nach Studiengang werden in der ersten Sitzung besprochen. Vorkenntnisse sind nicht erforderlich.
Aufbau und Literatur

1. Einführung und Organisation

· keine Literatur

2. Grundfragen der Demokratietheorie – ein Überblick

· Dahl, Robert A. 1998. Democracy on different scales, in ders. On Democracy, S. 100-118. Yale: Notabene.

I. Was ist Demokratie?

3. Demokratie als kollektive Selbstgesetzgebung

- Rousseau, Jean-Jacques: Vom Gesellschaftsvertrag: Erstes Buch, Kapitel 5-8, Zweites Buch, Kapitel 1-6.

4. Kritik an Rousseau

- Schumpeter, Joseph A., Kapitalismus Sozialismus und Demokratie: 21. Kapitel: S. 397- 426.

5. Demokratie als Elitenaustausch durch Wettbewerb

- Schumpeter, Joseph A., Kapitalismus Sozialismus und Demokratie: 22. Kapitel: S. 427-450.

II. Wie lässt sich Demokratie begründen?

6. Input versus Outputlegitimität

- Scharpf, Fritz. 1999. Regieren in Europa: effektiv und demokratisch?, Kapitel 1, S. 16-46. Frankfurt am Main/New York: Campus Verlag.

7. Inputlegitimität

- Christiano, Thomas. 1996. The rule of the many. Kapitel 2-3.

8. Outputlegitimität

- Estlund, David. 2008. Democratic Authority: A Philosophical Framework: Kapitel 2, 21-39, Kapitel 98-116.

III. Wie lässt sich Demokratie umsetzen?

9. Repräsentative Demokratie

- Mill, John Stuart. Considerations on Representative Government, Kapitel III: That the ideally best form of government is representative government.
- Pitkin, Hanna, 1989. Representation. In: Ball, T., Farr, J. & Hanson, R.L. (Hrsg.) Political Innovation and Conceptual Change. Cambridge: Cambridge University Press.

10. Begründung und Verteidigung der repräsentativen Mehrheitsdemokratie

- Ganghof, Steffen. 2005. Politische Gleichheit und echte Mehrheitsdemokratie. Zeitschrift für Politikwissenschaft 3/2005.

11. Kritik und Alternativen zur repräsentativen Demokratie

- Pitkin, Hanna 1967. The Concept of Representation, Berkeley/ Los Angeles: University of California Press. Kapitel 10: Political Representation, S. 209-240
- Freeman, Samuel. 2000. Deliberative Democracy: A Sympathetic Comment. Philosophy and Public Affairs 29(4), 371-418; lesen: 371-393.

IV. Blocksitzung: Abschlussdebatte am Samstag, 25.6.2011

4039b Grundlagen der phänomenologischen Ethik

2 SWS; Proseminar

Do. 17.45 - 19.15, 100 Hauptgebäude, 4.011

J. Brudzinska

Die Veranstaltung widmet sich den Fragen nach der Möglichkeit und den Gestalten einer Ethik auf phänomenologischem Boden. Als bekanntester Vertreter der phänomenologischen Ethik gilt Max Scheler, der in der Auseinandersetzung mit der Pflichtethik Kants die Materiale Wertethik als Wesenswissenschaft entwickelt. Doch grundlegender für das phänomenologische Verständnis der Ethik sind die Studien Edmund Husserls, des Begründers der Phänomenologie. Wir werden daher mit der Lektüre ausgewählter Texte E. Husserls beginnen, uns zunächst mit seiner Analyse der geistigen Welt beschäftigen (Ideen II) und im Anschluss daran einen Text studieren, der für die sogenannte 2. Ethik Husserls steht, die Ethik der vernünftigen Selbstgestaltung personalen Lebens (3. Kaizo-Artikel). Auf diesem Hintergrund werden wir 3 andere Positionen der phänomenologischen Ethik kennen lernen: die erwähnte Materiale Wertethik Max Schelers, das Konzept des Gewissens bei Martin Heidegger und die Dialogische Ethik Emmanuel Lévinas.

Ein Reader zum Seminar ist bei dem Copy-Shop: Copy/Net, Universitätsstr. 69 für den Preis 7,20 Euro erhältlich.

I.

Edmund Husserl: Ideen zu einer reinen Phänomenologie und phänomenologischen Philosophie. Zweites Buch: Phänomenologische Untersuchungen zur Konstitution. Hrsg. M. Biemel. Den Haag 1952. (Husserliana Bd. IV = Hua IV), S. 172-220.

Edmund Husserl: Aufsätze und Vorträge. 1922-1937. Hrsg. Th. Nenon / H. R. Sepp. Den Haag 1989. (Husserliana Bd. XXVII = Hua XXVII), S. 20-42.

II.

Martin Heidegger: Sein und Zeit. Tübingen 1993, 267-301.

Max Scheler: Der Formalismus in der Ethik und die materiale Wertethik. Neuer Versuch der Grundlegung eines ethischen Personalismus. Bern/München 1966, S. 99-122.

Emmanuel Lévinas: Totalität und Unendlichkeit. Versuch über Exteriorität. Freiburg 2008, S. 277-318.

4039c Einführung in die theoretische Philosophie des Aristoteles

2 SWS; Proseminar

Mo. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XII

D. Fonfara

Dieses Seminar soll eine Einführung in die wesentlichen Aspekte der Theoretischen Philosophie des Aristoteles (384-322 v.Chr.) bieten. Hierzu wollen wir ausgewählte Abschnitte aus den logischen Schriften, aus der Schrift „Über die Seele“ (De anima) sowie aus „Physik“ und „Metaphysik“ gemeinsam lesen und analysieren. Im einzelnen werden die folgenden Themen erörtert:

- 1: Der Parallelismus von Aussage und Sein (De interpretatione, Kap. 1)
- 2: Philosophie- und Seinsverständnis (Metaphysik, Buch II, Kap. 1, Buch V, Kap. 7)
- 3: Die wissenschaftliche Methode (aus verschiedenen Texten zusammengestellte Auszüge)
- 4: Die Kategorienlehre im allgemeinen (Topik, Buch I, Kap. 9, Kategorienschrift, Kap. 4)
- 5: Substanz und Akzidens (Kategorienschrift, Kap. 5, Metaphysik, Buch VII, Kap. 1, Buch XII, Kap. 1)
- 6: Wissen und Wahrheit (Zweite Analytiken, Buch I, Kap. 2 und 31; Metaphysik, Buch IX, Kap. 10)
- 7: Erkenntnisprozess des Menschen (Metaphysik, Buch I, Kap. 1, Zweite Analytiken, Buch II, Kap. 19)
- 8: Die Vier-Ursachen-Lehre (Physik, Buch II, Kap. 3 und 7; Metaphysik, Buch I, Kap. 3)
- 9: Erste Philosophie und Einteilung der Wissenschaften (Metaphysik, Buch I, Kap. 1-2, Buch IV, Kap. 1-2, Buch VI, Kap. 1)
- 10: Der Satz vom zu vermeidenden Widerspruch (Metaphysik, Buch IV, Kap. 3)
- 11: Der erste unbewegte Beweger (Metaphysik, Buch XII, Kap. 6-7 und 9-10)
- 12: Die Definition und ihre Gewinnung (Zweite Analytiken, Buch II, Kap. 13-14; Metaphysik, Buch VII, Kap. 12, Buch VIII, Kap. 6)
- 13: Die Vernunft des Menschen (Über die Seele [De anima], Buch II, Kap. 3; Buch III, Kap. 4 und 5)

Textgrundlage: Ein Reader mit allen Seminartexten und einigen Materialien kann ab 22. 2. 2011 im Copy-Shop M & S (Ecke Universitätsstr./Kerpener Str.) zum Selbstkostenpreis erworben werden.

Studienanfängern sei der Besuch eines Tutoriums (z.B. montags um 17.45 in S 85, veranstaltet von Mareike Hauer und Sabrina Mock) ausdrücklich empfohlen. Nähere Hinweise hierzu und zum Scheinerwerb in der ersten Sitzung.

O. Höffe: Aristoteles-Lexikon, Stuttgart 2005.

O. Höffe: Aristoteles (Becksche Reihe), München 1996, 32006.

Chr. Rapp: Aristoteles zur Einführung, Berlin 2001, 32007.

4039d Demokratie - Die Entwicklung einer politischen Kategorie von der Antike bis zur Gegenwart

2 SWS; Proseminar

Fr. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 4.011

R. Weyers

Die Demokratie hat eine lange und wechselvolle Geschichte hinter sich (sowie mutmaßlich neue Perspektiven vor sich), und zwar sowohl in den (theoretischen) Konzeptionen als auch in der politischen Praxis. Das Seminar setzt sich die Aufgabe, die unterschiedlichen Fassungen und Entwicklungen dieses Grundbegriffs der Politischen Philosophie nachzuzeichnen und zu erörtern. Den Anfang machen Platon und Aristoteles sowie die Römische Staatsphilosophie, von dort geht es - nach Exkursen - in die Neuzeit, speziell in das Zeitalter der Aufklärung (u.a. Jean-Jacques Rousseau), weiter ins 19. Jh. (Alexis de Tocqueville u.a.) und sodann über die im 20. Jh. entfaltenen Grundtypen der Demokratie bis zu den Diskussionen unserer Tage. - Besondere Vorkenntnisse werden nicht erwartet, wohl aber die Bereitschaft zur aktiven Teilnahme, worunter ich mehr als physische Präsenz verstehe. - Weitere Hinweise, auch zu Primär- und Sekundärliteratur, in der ersten Sitzung.

Herr Dr. Weyers muss die Lehrveranstaltung des Sommersemesters zu seinem großen Bedauern aus zwingenden Gründen kurzfristig absagen. Er bittet alle bereits angemeldeten Teilnehmer um Verständnis.

4040 Die theoretische Philosophie John Stuart Mills

2 SWS; Proseminar

Do. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 4.011

S. Schmoranzer

John Stuart Mill (1806-1873) gilt zurecht als Titan der Philosophiegeschichte. Mills umfangreiches intellektuelles Schaffen umfasst nahezu alle Bereiche der Philosophie. Er gilt als einer der Hauptvertreter des politischen Liberalismus, des Utilitarismus und des Empirismus. Außerdem wird ihm der Ruhm zuteil, der bislang einzige Mann gewesen zu sein, dem es gelungen ist, einen Klassiker des Feminismus zu schreiben.

Das Seminar beschäftigt sich mit Mills theoretischer Philosophie. Anhand von Auszügen aus dem dritten Buch seines monumentalen Werks "A System of Logic" von 1843 werden wir uns eingehend mit Mills Auffassungen zum induktiven Schließen und zum Kausalbegriff sowie mit seinen legendär gewordenen "vier Methoden" der experimentellen Forschung auseinandersetzen und dabei unter anderem folgende Fragen in den Blick nehmen: Wann ist ein erkenntniserweiternder Schluss zulässig? Was heißt es, das etwas eine Ursache für etwas anderes ist? Wie findet man heraus, ob ein Ursache-Wirkungs-Verhältnis besteht?

4041 Einführung in die Fachdidaktik der praktischen Philosophie

2 SWS; Proseminar

Mi. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, 4.011

S. Maeger

Das Proseminar geht aus von eigenen schulischen Erfahrungen des Faches Philosophie, Überlegungen zur Stellung der Philosophie innerhalb und außerhalb der Schule, ihrer Aufgaben und Leistungen und der genaueren Charakterisierung der „Praktischen Philosophie“. Nach Klärung des curricularen Rahmens und der vorgegebenen Bildungsziele werden die Aufgaben der Fachdidaktik kritisch reflektiert, Fragen didaktischer und methodischer Zubereitung werden möglichst konkret und anwendungsbezogen angegangen. Die von E. Martens und J. Rohbeck geleistete Kategorisierung der fachspezifischen Methoden wird in der zweiten Phase des Seminars vorgestellt. Sie bietet neben einer transparenten Systematisierung ein nützliches Schema zur Sensibilisierung für heterogene Lernbereiche und spezifische Lernfortschritte. In der Anwendungsphase werden Simulationsstunden zu den 7 Fragekreisen der Praktischen Philosophie geplant, durchgeführt und gemeinsam reflektiert. Ein Leistungsnachweis wird durch die Planung und schriftliche Ausarbeitung einer eigenen Unterrichtsstunde einschließlich Sachanalyse und Einbettung in den Reihenzusammenhang erworben.

4041a Was ist Gott? - Das Buch der 24 Philosophen

2 SWS; Proseminar

Mo. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, 4.011

M. Mauriège

Das Buch der 24 Philosophen ist ein geheimnisvoller Text, der – aufgrund seiner Zuschreibung an Hermes Trismegistos – lange als wesentlicher Bestandteil des Corpus hermeticum betrachtet wurde, der aber eigentlich eine kleine lateinische anonyme Schrift aus dem späten 12. Jahrhundert ist und zur mittelalterlichen axiomatischen Literatur gehört (wie das Buch der Ursachen, mit dem unser Text in der handschriftlichen Überlieferung oft verbunden ist). Dieses Kompatat besteht aus 24 abstrakten Definitionen, die mit einem kurzen Kommentar versehen sind. Dem Prolog zufolge entspricht jede Definition der Antwort eines heidnischen Philosophen auf die Frage: „Was ist Gott?“. Die Analyse der Hauptthemen dieser Schrift durch eine intensive Textlektüre wird uns die Möglichkeit bieten, komplexe Fragen über ihren Ursprung und ihre Rezeption im Mittelalter (insbesondere bei Meister Eckhart, der diesem Text seinen üblichen Titel gegeben hat) zu behandeln.

Ausgaben:

Ø C. Baeumker, „Das pseudo-hermetische Buch der vierundzwanzig Meister (Liber XXIV philosophorum). Ein Beitrag zur Geschichte des Neupythagoreismus und Neuplatonismus im Mittelalter“, in: Studien und Charakteristiken zur Geschichte der Philosophie, insbesondere des Mittelalters. Gesammelte Aufsätze und Vorträge », Münster 1927 (Beiträge zur Geschichte der Philosophie des Mittelalters, XXV/1-2), 194–214.

Ø Liber viginti quattuor philosophorum, cura et studio F. Hudry, Hermes latinus III/1, Turnhout: Brepols 1997 (Corpus Christianorum Continuatio Mediaevalis CXLIII A).

Übersetzung:

Ø Was ist Gott? Das Buch der 24 Philosophen, übersetzt und herausgegeben von K. Flasch, München: C.H. Beck 2011 (Beck Reihe, Band 1906).

Literatur zur Einführung:

Ø W. Beierwaltes, Art. « Liber XXIV philosophorum », in: Die deutsche Literatur des Mittelalters. Verfasserlexikon, Vol. 5, Berlin-New York 1985, 767–70.

Ø K. Ruh, Geschichte der abendländischen Mystik, III : Die Mystik des deutschen Predigerordens und ihre Grundlegung durch die Hochscholastik, München: C.H. Beck 1996, 33–44 [« II. Liber XXIV philosophorum »].

Ø F. Ebeling, Das Geheimnis des Hermes Trismegistos. Geschichte des Hermetismus, München: C.H. Beck 2005, 80-82 [II/3: Hermes latinus → „Das Buch der 24 Philosophen“].

Ø F. Hudry, Le livre des XXIV philosophes: résurgences d'un texte du IV^e siècle, Paris: Vrin 2009 (Histoire des doctrines de l'Antiquité classique, Volume 39).

4042 Johannes von Salisbury, Policraticus

2 SWS; Proseminar

Mi. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, 4.011

G. Guldentops

Nach einer Einleitung zu Leben und Werk des Johannes von Salisbury (um 1115-1180) werden ausgewählte Passagen aus seinem politisch-theoretischen Traktat Policraticus gelesen. Dabei werden folgende Themen im Mittelpunkt stehen: die Beziehung zwischen Ethik und Politik, der Unterschied zwischen dem Fürsten und dem Tyrannen, das Gesetz und die Freiheit, die Rolle der Krieger und der Philosophen im idealen Staat. Zugleich werden wir anhand dieses paradigmatischen ‚Fürstenspiegels‘ die mittelalterliche Rezeption antiker Exempla, Topoi und Autoritätsargumente sowie das Verhältnis zwischen Philosophie und Rhetorik untersuchen.

Textgrundlage: John of Salisbury, Policraticus. Of the Frivolities of Courtiers and the Footprints of Philosophers, ed. and transl. by C.J. Nederman, Cambridge 1990.

Sekundärliteratur:

* M. Wilks (Hg.), The World of John of Salisbury, Oxford 1984.

* C.J. Nederman, John of Salisbury, Tempe 2005.

* S. Seit, „Einleitung“, in: Johannes von Salisbury, Policraticus. Eine Textauswahl. Lateinisch/Deutsch. Ausgewählt, übersetzt und eingeleitet von S. Seit, Freiburg i.B. 2008, S. 11-54.

4043 Kant: Kritik der reinen Vernunft

2 SWS; Proseminar

Di. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 4016

A. Hüttemann

In dem Seminar werden zentrale Passagen aus der Kritik der reinen Vernunft gelesen, von den Vorreden bis hin zur transzendentalen Dialektik. Im Zentrum werden Bedingungen der Möglichkeit von Erfahrung stehen, die Kant einerseits erlauben, positiv Aussagen über Raum, Zeit oder Kausalität zu machen, andererseits die Ansprüche der traditionellen Metaphysik zurückzuweisen, die Unsterblichkeit der Seele, den Beginn des Universums oder die Existenz Gottes nachweisen zu können.

Immanuel Kant: Kritik der reinen Vernunft, Hamburg: Meiner 2010 (oder frühere Auflagen)

Otfried Höffe: Immanuel Kant, München: Beck, 2004.

Georg Mohr, Marcus Willaschek (Hrsg.): Klassiker auslegen: Immanuel Kant, Kritik der reinen Vernunft, Berlin: Akademie-Verlag, 1998.

Henry Allison: Kant's Transcendental Idealism, Yale: Yale University Press 2004

4043a Realismus vs. Idealismus. Einführung in die Philosophie von F.W.J. Schelling

2 SWS; Proseminar

Mi. 17.45 - 19.15, 100 Hauptgebäude, 4.011

C. Bickmann

Je nach Lesart tritt uns die Philosophie von F.W.J. Schelling mal als Abschlussgestalt der großen Epochen der klassischen Philosophie von Kant bis Hegel entgegen, mal wird in Schellings Philosophie der Ausgang für einen radikalen Umbruch, - in seinen Worten: eine „zweite Revolution der Philosophie“ - nach der kopernikanischen Wende durch Immanuel Kant - vermutet. In dieser Interpretationslinie wird Schelling zum Ahnherr einer Neufundierung der Philosophie aus dem Geiste des erfahrungsbezogenen Wissens. Damit einher geht die Umkehr zwischen Existenz und Essens, wie sie im Ausgang von Schellings Spätphilosophie über Nietzsche bis zu Heidegger in die Richtung des Existentialismus führt.

Im Seminar werden wir uns insbesondere mit den Grundlegungsfragen von Schellings Philosophie in den verschiedenen Epochen ihrer Entfaltung befassen. Drei Etappen werden dabei zur Sprache gebracht: erstens Schellings Ausgang beim „absoluten Ich“ - im Gravitationsfeld der Philosophie Fichtes, - zweitens sein „Identitätssystem“, in dem ähnlich wie in Hegels Philosophie die Idee der „absoluten Vernunft“ leitend ist, und drittens sein „Überstieg“ über die Begriffsform im Sinne der platonischen und neuplatonischen Tradition: Schelling auf dem Weg in das erfahrungsbezogene Denken, die Idee der Existenz vor aller Essenz.

Im Materialordner zu meinen Veranstaltungen (Uk-Online) finden Sie - einleitend für unsere Veranstaltung - drei Texte von F.W.J. Schelling, die Sie sich herunterladen können.

4044 Kants Theorie von Raum und Zeit in der „Kritik der reinen Vernunft“

2 SWS; Proseminar

Di. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, 4016

K. Engelhard

Die Lehre von Raum und Zeit bildet den ersten Teil von Kants Werk „Kritik der reinen Vernunft“, die sogenannte „Transzendente Ästhetik“. In ihm will Kant ein zentrales Theorem des Werkes, den Lehrsatz der transzendentalen Idealität von Raum und Zeit, auf dem die kritische Philosophie Kants essentiell beruht, beweisen. Der Lehrsatz besteht in der These, dass Raum und Zeit Formen des Anschauungsvermögens von Erkenntnissubjekten sind. Diese auf den ersten Blick kontraintuitive These erlaubt es ihm, eine elegante Lösung für ein wichtiges Problem zu geben: Wie ist es zu erklären, dass die Mathematik auf die Erfahrungswissenschaften so überaus erfolgreich angewendet werden kann, obwohl sie selbst nicht auf Erfahrung beruht?

Kants Lehre von Raum und Zeit stellt über ihre innersystematische Bedeutung für die kritische Philosophie hinaus bis heute eine Herausforderung für alle Theorien von Raum und Zeit dar, auch für die Physik. Dieser Teil der „Kritik der reinen Vernunft“ ist daher in besonderer Weise geeignet, in Kants kritische Philosophie einzuführen und ihre Relevanz für die Philosophie der Gegenwart zu diskutieren.

Im Seminar soll nach einer Einführung in der ersten Sitzung die „Transzendente Ästhetik“ kritisch gelesen, Kants Argumente herausgearbeitet und interpretiert werden. Es sollen die Erklärungsstärken der Theorie Kants und ihre Probleme erarbeitet werden.

Textgrundlage:

Immanuel Kant: Kritik der reinen Vernunft. Hrsg. v. J. Timmermann. Hamburg: Meiner 1998 (und Nachdrucke).

Einführungen:

Dicker, George: Kant's Theory of Knowledge. An Analytical Introduction. Oxford: Oxford University Press 2004.

Höffe, Otfried: Immanuel Kant. München: Beck 2007.

Internetressource:

<http://plato.stanford.edu/entries/kant-spacetime/>

Weiterführend:

Allison, Henry E.: Kant's Transcendental Idealism. An Interpretation and Defense. New Haven: Yale University Press 2004.

4044a Epikurs Ethik

2 SWS; Proseminar

Fr. 17.45 - 19.15, 100 Hauptgebäude, 4.011

M. Ghasempour

Epikurs Ethik stellt in der Geschichte der ethischen Theoriebildung einen besonderen Theorietypus dar. Die Grundaspekte dieser Konzeption sollen kritisch und unter Berücksichtigung ihrer Bedeutung hinsichtlich der aktuellen ethischen Probleme und Erfordernisse dargelegt und diskutiert werden.

4046 Logik und Argumentation

2 SWS; Proseminar

Do. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 78

M. Thomann

Argumentationen bilden einen zentralen Bestandteil philosophischer Texte. Ein gutes Argument zeichnet sich dadurch aus, dass sich die zu stützende Behauptung aus gewissen Grundannahmen "zwingend ergibt". Die formale Logik ermöglicht es, dieses Gütekriterium zu präzisieren und gegebene Argumente zu beurteilen: Die normalsprachlichen Aussagen, aus denen das fragliche Argument aufgebaut ist, werden in eine formale Sprache übersetzt (formalisiert). Auf die so formalisierten Argumente lassen sich dann semantische oder syntaktische Verfahren anwenden, um zu überprüfen, ob das Kriterium erfüllt ist. Von zentraler Bedeutung sind hierbei die Begriffe der logischen Folgerung, bzw. Gültigkeit, und der logischen Wahrheit.

Ziel der Veranstaltung ist es, die Teilnehmer mit einer formalen Sprache, der Formalisierung normalsprachlicher Aussagen und der logischen Beurteilung von Argumenten vertraut zu machen. Es werden sowohl semantische Methoden als auch ein formales Beweissystem vorgestellt und besprochen. Vorkenntnisse sind nicht erforderlich.

Die aus dem Basismodul I im BA-Studiengang obligatorischen 4 CP werden, ebenso wie der für das Magisterstudium erforderliche Teilnahmenachweis, durch erfolgreiche Teilnahme an einer abschließenden Klausur erworben.

Es werden begleitende Tutorien angeboten. Die Teilnahme daran ist nicht verpflichtend, aber dringend empfehlenswert. Die Termine werden in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

Zu den Proseminaren "Logik & Argumentation" werden begleitende Tutorien angeboten.

Inhaltlich orientiert sich die Veranstaltung in weiten Teilen an dem folgenden Buch, das in der Seminarbibliothek verfügbar ist:

Jon Barwise & John Etchemendy, Sprache, Beweis und Logik, Band I, mentis 2005.

4047 Logik und Argumentation

2 SWS; Proseminar

Fr. 8 - 9.30, 100 Hauptgebäude, 4.011

M. Thomann

Argumentationen bilden einen zentralen Bestandteil philosophischer Texte. Ein gutes Argument zeichnet sich dadurch aus, dass sich die zu stützende Behauptung aus gewissen Grundannahmen "zwingend ergibt". Die formale Logik ermöglicht es, dieses Gütekriterium zu präzisieren und gegebene Argumente zu beurteilen: Die normalsprachlichen Aussagen, aus denen das fragliche Argument aufgebaut ist, werden in eine formale Sprache übersetzt (formalisiert). Auf die so formalisierten Argumente lassen sich dann semantische oder syntaktische Verfahren anwenden, um zu überprüfen, ob das Kriterium erfüllt ist. Von zentraler Bedeutung sind hierbei die Begriffe der logischen Folgerung, bzw. Gültigkeit, und der logischen Wahrheit.

Ziel der Veranstaltung ist es, die Teilnehmer mit einer formalen Sprache, der Formalisierung normalsprachlicher Aussagen und der logischen Beurteilung von Argumenten vertraut zu machen. Es werden sowohl semantische Methoden als auch ein formales Beweissystem vorgestellt und besprochen. Vorkenntnisse sind nicht erforderlich.

Die aus dem Basismodul I im BA-Studiengang obligatorischen 4 CP werden, ebenso wie der für das Magisterstudium erforderliche Teilnahmenachweis, durch erfolgreiche Teilnahme an einer abschließenden Klausur erworben.

Es werden begleitende Tutorien angeboten. Die Teilnahme daran ist nicht verpflichtend, aber dringend empfehlenswert. Die Termine werden in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

Zu den Proseminaren "Logik & Argumentation" werden begleitende Tutorien angeboten.

Inhaltlich orientiert sich die Veranstaltung in weiten Teilen an dem folgenden Buch, das in der Seminarbibliothek verfügbar ist:

Jon Barwise & John Etchemendy, Sprache, Beweis und Logik, Band I, mentis 2005.

4048 Logik und Argumentation

2 SWS; Proseminar

Fr. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, 4.011

M. Thomann

Argumentationen bilden einen zentralen Bestandteil philosophischer Texte. Ein gutes Argument zeichnet sich dadurch aus, dass sich die zu stützende Behauptung aus gewissen Grundannahmen "zwingend ergibt". Die formale Logik ermöglicht es, dieses Gütekriterium zu präzisieren und gegebene Argumente zu beurteilen: Die normalsprachlichen Aussagen, aus denen das fragliche Argument aufgebaut ist, werden

in eine formale Sprache übersetzt (formalisiert). Auf die so formalisierten Argumente lassen sich dann semantische oder syntaktische Verfahren anwenden, um zu überprüfen, ob das Kriterium erfüllt ist. Von zentraler Bedeutung sind hierbei die Begriffe der logischen Folgerung, bzw. Gültigkeit, und der logischen Wahrheit.

Ziel der Veranstaltung ist es, die Teilnehmer mit einer formalen Sprache, der Formalisierung normalsprachlicher Aussagen und der logischen Beurteilung von Argumenten vertraut zu machen. Es werden sowohl semantische Methoden als auch ein formales Beweissystem vorgestellt und besprochen. Vorkenntnisse sind nicht erforderlich.

Die aus dem Basismodul I im BA-Studiengang obligatorischen 4 CP werden, ebenso wie der für das Magisterstudium erforderliche Teilnahmenachweis, durch erfolgreiche Teilnahme an einer abschließenden Klausur erworben.

Es werden begleitende Tutorien angeboten. Die Teilnahme daran ist nicht verpflichtend, aber dringend empfehlenswert. Die Termine werden in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

Zu den Proseminaren "Logik & Argumentation" werden begleitende Tutorien angeboten.

Inhaltlich orientiert sich die Veranstaltung in weiten Teilen an dem folgenden Buch, das in der Seminarbibliothek verfügbar ist:

Jon Barwise & John Etchemendy, Sprache, Beweis und Logik, Band I, mentis 2005.

4048a Syllogistik

2 SWS; Proseminar

Fr. 14 - 15.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B IV

M. Thomann

Die aristotelische Syllogistik ist eine der ersten systematischen Untersuchungen zu den Formen gültiger Argumentation. Ihr Fokus liegt nicht auf konkreten Argumenten. Vielmehr wird untersucht, für welche Schemata sich die Wahrheit der Konklusion mit Notwendigkeit aus der Wahrheit der Prämissen ergibt.

Aristoteles hat dieses Thema vor allem in der Ersten Analytik diskutiert und dort eine Theorie gültiger Argumentation entwickelt. Mit dieser Theorie sind u.a. die folgenden Fragestellungen verbunden: Welchen Einfluss haben modale Begriffe, z.B. Notwendigkeit oder Möglichkeit, auf die Gültigkeit von Argumenten? Welche Beziehungen bestehen zwischen einzelnen kategorischen Aussagen? Ist jede Instanz eines gültigen Syllogismus auch ein gutes Argument? Wie steht es um die Begründung der logischen Prinzipien selbst?

Im Rahmen dieser Veranstaltung wird es darum gehen, die Syllogistik systematisch zu rekonstruieren. Dabei sind auch ihre Unterschiede zur und Gemeinsamkeiten mit der modernen Logik zu thematisieren, wie sie z.B. in einführenden Logik-Seminaren vorgestellt wird. Außerdem sollen die oben genannten verwandten Problemfelder angesprochen werden.

Vorausgesetzt wird ein grundlegendes Verständnis der Prädikatenlogik erster Stufe, die Inhalt des einführenden Logik-Seminars ist. Durch Anfertigung einer Hausarbeit oder durch Übernahme eines Referats mit schriftlicher Ausarbeitung können 4 CP bzw. ein benoteter Leistungsnachweis erworben werden. Die weiteren Möglichkeiten zum Schein- oder CP-Erwerb werden in der ersten Sitzung bekannt gegeben. Wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

4049 Mit Kunst erkennen

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, 4016

S. Maeger

Das Seminar untersucht dicht an konkreten Bildbeispielen die Frage, welche kognitiven Prozesse durch Bilderfahrungen ausgelöst werden können. Das Hauptgewicht soll hierbei auf ästhetischen Theorieansätzen des 20. Jahrhunderts liegen. Voraussetzung für den Erwerb eines TN/aTN ist die Bereitschaft zur Übernahme eines Kurzreferats und die Anfertigung eines seminarbegleitenden Portfolios. Der LN wird durch die zusätzliche Anfertigung einer Hausarbeit erworben.

Fällt am 7. April 2011 aus!

4050 Mit Kunst erkennen

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 4016

S. Maeger

Das Seminar untersucht dicht an konkreten Bildbeispielen die Frage, welche kognitiven Prozesse durch Bilderfahrungen ausgelöst werden können. Das Hauptgewicht soll hierbei auf ästhetischen Theorieansätzen des 20. Jahrhunderts liegen. Voraussetzung für den Erwerb eines TN/aTN ist die Bereitschaft zur Übernahme eines Kurzreferats und die Anfertigung eines seminarbegleitenden Portfolios. Der LN wird durch die zusätzliche Anfertigung einer Hausarbeit erworben.

Fällt am 7. April 2011 aus!

4051 Philosophische Analyse sozialen und kollektiven Handelns

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 45

Mo. 18 - 19.30, 100 Hauptgebäude, 4.011

C. Chwaszcza

Das analytische Instrumentarium der ökonomischen Verhaltenstheorie (Entscheidungs- und Spieltheorie) dominiert die analytische Theorie sozialen und kollektiven Handelns. Das Seminar führt in die formalen Grundlagen der Entscheidungs- und Spieltheorie ein und stellt Interaktionsstrukturen (Koordinations- und Kooperationsprobleme) vor, die am meisten im Kontext sozialphilosophischer und handlungstheoretischer Analysen diskutiert werden, um Fruchtbarkeit aber auch Grenzen des ökonomischen Ansatzes kritisch zu diskutieren.

Prof. Dr. Christine Chwaszcza

SS 2011

PS: "Philosophische Analyse sozialen und kollektiven Handelns"

SYLLABUS

I. Das "rational choice" Paradigma: Grundbegriffe der Entscheidungs- und Spieltheorie

1. Einführung: Instrumentelle Rationalität und formaler Begriff der Entscheidung [4], [8]
2. Entscheidungen unter Risiko und Unsicherheit [4], [8]
3. Ähnlichkeiten und Diskontinuitäten von Entscheidungs- und Spieltheorie [4], [8]
- 4./5. Spieltheoretische Modelle interpersoneller Kooperation und Koordination [4], [7], [8], [9]
6. TEST
7. Erweiterungen des Paradigmas—1: Iteration als Anreiz zur Kooperation? [9]
8. Erweiterungen des Paradigmas—2: Evolution von Kooperation? [1], [3]
9. Erweiterungen des Paradigmas—3: Auswege aus dem Koordinationsproblem? [5]

II. Drei nicht-formale Ansätze zur Interpretation sozialen und kollektiven Handelns

10. Max Weber [10]
11. Peter Berger/Thomas Luckmann [2]
12. Perspektiven des Neo-Institutionalismus [6]
13. Zusammenfassung und Diskussion

Literatur:

- [1] Axelrod, Robert: "The Emergence of Cooperation among Egoists", in: Richmond Campbell/Lanning Sowden (eds.): *Paradoxes of Rationality and Cooperation*, Vancouver: University of British Columbia Pr. 1985, 320-338.
- [2] Berger, Peter L./Thomas Luckmann: *Die gesellschaftliche Konstruktion der Wirklichkeit*, Frankfurt a.M.: Fischer Verlag 1992, Kap. 1, 2.
- [3] Hardin, Russell: "Individual Sanctions, Collective Benefits", in: Richmond Campbell/Lanning Sowden (eds.): *Paradoxes of Rationality and Cooperation*, Vancouver: University of British Columbia Pr. 1985, 339-354.
- [4] Hargraves Heap, Shaun/Martin Hollis/Bruce Lyons/Robert Sugden/Albert Weale: *The Theory of Choice. A Critical Guide*, Oxford: Blackwell 1992, Kap. 1, 4, 5, 7.
- [5] Hollis, Martin/Robert Sugden: "Rationality in Action", *Mind* 102 (1993) 1-35.
- [6] Lagerspetz, Erik: "On the Existence of Institutions", in: ders./Heiki Ikäheimo-Jussi Kotkavirta (eds.): *On the Nature of Social Institutions and Institutional Reality*, Jyväskylä: Jyväskylä University Printing House 2001, 70-101.
- [7] Lewis, David: *Convention*, Cambridge, Mass.: Harvard University Pr. 1969 (oder später), Kap. 1, 3.

[8] Luce, Howard Duncan/Howard Raiffa: Games and Decisions, New York et.al.: Harvard University Pr. 1957, Kap. 1, 2, 5.

[9] Taylor, Michael: The Possibility of Cooperation, Cambridge: Cambridge University Pr. 1987, Kap. 1, 2, 3, 4.

[10] Weber, Max: Wirtschaft und Gesellschaft, Tübingen: J.C.B. Mohr Verlag, 5. Aufl. (später) 1972, Kap. 1 §§ 1-9.

4052 Politische Philosophie der Neuzeit: Hobbes, Locke

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 45

Do. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, 4016

C.Chwaszcza

Thomas Hobbes und John Locke gelten als Begründer der neuzeitlich-modernen Theorie des Sozialvertrags. Während die Idee eines Sozialvertrags Hobbes vor allem zur Analyse des Begriffs der Souveränität dient, nimmt diese Idee bei Locke die Funktion eines Legitimationsmodells für die normative Beurteilung von Regierungsformen an. Das Seminar ist als Lektüreseminar angelegt und wird die wichtigsten methodischen und systematischen Aspekte der politischen Philosophie Hobbes' und Lockes in den Primärtexten herausarbeiten. Vorkenntnisse sind nicht erforderlich.

Prof. Christine Chwaszcza

SS 2011

PS: Politische Philosophie der Neuzeit: Hobbes, Locke

Bitte beantworten Sie eine der nachstehenden Fragen gemössl dem in Ihrer Studienordnung angegebenen Umfang. Bitte vergessen Sie nicht bei der Abgabe, Ihren Namen, Studiengang und die gewünschte CP-Zahl mitanzugeben.

Abgabe bitte in gedruckter Form bis 22.7. in mein Postfach

Frage 1:

Im ersten Buch des Leviathan (Schwerpunkt Kap. I-X) entwickelt Hobbes eine ethische Theorie, die sich dezidiert von den antiken Vorbildern, insbesondere Aristoteles, abgrenzt. Rekonstruieren Sie Hobbes' Auffassungen zum Begriff des Guten (bzw. Schlechten), und der Rolle der Vorstellung des Guten (Schlechten) und anscheinend Guten (anscheinend Schlechten) für das menschliche Handeln und die Deliberation. Nehmen Sie kritische Stellung zu der Auffassung, dass Hobbes eine egoistische Motivationstheorie vertritt und erläutern Sie, wie die These, dass jede Handlung nach einem Gut für den Handelnden strebt im Kontext der Vernunftfähigkeiten des Menschen zu verstehen ist.

Frage 2:

Rekonstruieren Sie unter Rückgriff auf Hobbes' Ausführungen zu willentlichem Handeln, der Freiheit der Personen (im Naturzustand) und der Freiheit der Untertanen Hobbes' Auffassung von Freiheit bzw. verschiedene Dimensionen des Freiheitsbegriffs im Leviathan.

Frage 3:

In der Literatur finden sich kontroverse Auffassungen bezüglich der Gründe bzw. Ursachen, die dafür verantwortlich sind, dass das Leben im Naturzustand "solitary, poor, nasty, brutish, and poor" ist. Rekonstruieren Sie im Lichte einer dieser Kontroversen Hobbes' Argumentation. Schenken Sie der Rolle der Vernunft (prudence/Klugheit und ratiocinatio/Vernunft) dabei besondere Aufmerksamkeit.

Frage 4:

Rekonstruieren Sie Hobbes' Konzeption des Gesellschaftsvertrages unter besonderer Berücksichtigung der Ausführungen in den Kap. XIV bis XVII. Hobbes' Ausführungen lassen verschiedene Deutungen zu, wer oder was letztendlich Subjekt der Souveränität ist. Welche Auffassungen sind dies? Welche Lesart finden Sie (auch vor dem Hintergrund weiterer Ausführungen) besonders überzeugend? Aus welchen Gründen?

Frage 5:

An verschiedenen Stellen, unter anderem in Kap. XXI betont Hobbes, dass es keine Verpflichtung (obligation) gibt, die nicht durch einen freiwilligen Akt der Person selbst entsteht. Diese Auffassung wird von einigen Interpreten (e.g. David Gauthier) so verstanden, dass es bei Hobbes keine genuin moralische Form von normativer Verbindlichkeit gibt, sondern nur prudentiell begründete Selbstbindungen.

Wie stellt sich Hobbes derartige Akte der Selbstverpflichtung im Detail vor? Beachten Sie in Ihrer Rekonstruktion den Umstand, dass der Begriff der Verpflichtung gewöhnlich die Konnotation "normativer Verbindlichkeit" hat und Hobbes gleichzeitig die Auffassung vertritt, dass die natürlichen Gesetze "Gebote der Vernunft" ("dictates of reason") seien.

Frage 6:

Rekonstruieren Sie Locke's Interpretation der Idee des Gesellschaftsvertrages. Berücksichtigen Sie dabei besonders die Rolle der sog. "property rights" und der Pflicht, die natürlichen Gesetze auch zugunsten Dritter durchzusetzen, und diskutieren Sie diese Rolle im Lichte von Lockes These, dass es in bestimmten Fällen ein Recht auf politischen Widerstand gebe.

Frage 7:

Rekonstruieren Sie Lockes Eigentumstheorie und nehmen Sie kritisch zu der Frage Stellung, ob es im Zivilzustand auch nicht-konventionelle Eigentumsregelungen geben kann bzw. in dem Sinne geben soll, dass konventionelle Eigentumsregelungen durch diese vor-konventionellen Regelungen normativ restringiert werden.

Frage 8:

Lockes Interpretation des Gesellschaftsvertrages wird häufig als explizite Kritik oder Korrektur der Hobbesschen Auffassung gelesen. Halten Sie eine solche Interpretation für berechtigt? Erläutern Sie, Ähnlichkeiten und Unterschiede der beiden Vertragstheorieversionen unter besonderer Berücksichtigung der jeweiligen Vertragsargumente, der jeweiligen Vertragsgegenstände und der expliziten systematischen Problemstellung, die die Autoren motiviert.

Prof. Dr. Christine Chwaszcza

SS 2011

Proseminar: Politische Philosophie der Neuzeit: Hobbes, Locke

SYLLABUS

1. Einführung und Referatsvergabe (Leviathan, Introduction)

2. Hobbes zum Begriff der Philosophie und der Methode (Vom Körper, I.1,2,6; Leviathan Kap. ix, x; Bernd Ludwig, "Womit muss der Anfang der Staatsphilosophie gemacht werden: Zur Einleitung des Leviathan", in Kersting (1996))

3. Die anthropologischen Grundlagen der Ethik: Kognition, Erfahrung, Vernunft, Überlegung und willentliches Handeln (Leviathan Kap. i-viii; Christine Chwaszcza, "Anthropologie und Moralphilosophie im Ersten Teil des Leviathan", in: Kersting (1996))

4. "Ethik" oder "Die Logik des Naturzustands" (Leviathan Kap. x-xiii; David Gauthier (2000) Kap. II)

5. Naturrecht und natürliche Gesetze: Über das Scheitern vor-politischer Konventionen (Leviathan Kap. xiv, xv; Julian Nida-Rümelin, "Bellum omnium contra omnes". Konflikttheorie und Naturzustandskonzeption im 13. Kapitel des Leviathan", in: Kersting (1996); David Gauthier (2000) Kap. II)

6. Der Staat als Artefakt: Hobbes' Re-Interpretation des Gesellschaftsvertrags (Leviathan Kap. xvi, xvii; Quentin Skinner, "Hobbes on Persons, Authors, and Representatives", in: Springorum (2007))

7. Souveränität und staatliches Recht (Leviathan Kap. xviii, xix, xxvi, xxx; M.M. Goldsmith, "Hobbes on Law", in: Sorrell (1996))

8. Rechte und Pflichten der Bürger (Leviathan Kap. xxi, xxii; Lucien Jaume, "Hobbes and the Philosophical Sources of Liberalism", in: Springorum (2007))

9. Lockes naturrechtliche Fundierung des Gesellschaftsvertrags (Second Treatise Kap. 1-3, 7; Riley (1974))

10. Zur Rolle der Eigentumstheorie für Lockes Bestimmung der Genese und des Zweck der politischen Gesellschaft (Second Treatise Kap. 5, 8, 9; C.B. Macpherson, "Naturzustand und Marktgesellschaft", in: Kersting (1996); Berlin (1964))

11. Legitimitätsbedingungen des Rechts und der politischen Herrschaft (Second Treatise Kap. 10-14; Dunn (1968); Seliger (1963))

12. Abschliessener Vergleich und Diskussion

Primärlektüre: empfohlene Ausgaben:

Thomas Hobbes, Elemente der Philosophie I. Vom Körper hg.v. Karl Schuhmann, Hamburg: Meiner 1997.

Thomas Hobbes, Leviathan (with selected variants from the Latin edition of 1668), ed. by Edwin Curley, Indianapolis: Hackett Publ. 1994,

oder:

—, Leviathan ed. by Richard Tuck, Cambridge et.al.: Cambridge University Press 1991;

oder:

—, Leviathan hg.v. Iring Fetscher, Frankfurt a.M.: suhrkamp 1989.

John Locke, Second Treatise, in: *ibid.*, Two Treatises of Government ed. by Peter Laslett, Cambridge et.al.: Cambridge University Press 1988;

oder:

John Locke, Zweite Abhandlung, in: *ibid.*, Zwei Abhandlungen über die Regierung hg.v. Walter Euchner, Frankfurt a.M.: suhrkamp 1977.

Zur Seminarbegleitung empfohlene Sekundärliteratur:

Berlin, Isaiah, "Hobbes, Locke and Professor Macpherson", *Political Quarterly* xxxv (1964) 444-468 = Berlin (1964).

David Gauthier, *The Logic of "Leviathan": The Moral and Political Theory of Thomas Hobbes*, Oxford et.al.: Oxford University Press 2000 = Gauthier (2000).

Dunn, John: "Justice and the Interpretation of Locke's Political Theory", *Political Studies* xvi (1968) 68-87 = Dunn (1968).

Kersting, Wolfgang (Hg.), *Thomas Hobbes, Leviathan*, Reihe: Klassiker auslegen, Berlin: Akademie Verlag 1996 = Kersting (1996).

Kersting, Wolfgang, *Thomas Hobbes zur Einführung*, Hamburg: Junius Verlag 2000 = Kersting (2000).

Riley, Patrick (1974): "On Finding an Equilibrium between Consent and Natural Law in Locke's Political Philosophy", *Political Studies* XXII/4, pp. 432-452.

Seliger, M., "Locke's Natural Law and the Foundation of Politics", *Journal of the History of Ideas* xxiv (1963) 337-354 = Seliger (1963).

Springborum, Patricia (ed.), *The Cambridge Companion to Hobbes's Leviathan*, Cambridge et.al.: Cambridge University Press 2007.

Tom Sorrell (1996) (ed.), *The Cambridge Companion to Hobbes*, Cambridge et.al.: Cambridge University Press 1996 = Sorrell (1996).

Tom Sorrell/Luc Foisneau (2004), *Leviathan After 350 Years*, Oxford et.al.: Oxford University Press 2004 = Sorrell-Foisneau (2004).

4052a Textverständnis und Essaytraining

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 45

Mi. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 4.011

A. Nießen

Das Seminar versteht sich als Übungsfeld für einen reproduktiven und produktiven Umgang mit Texten und Themen.

Hierzu sind entsprechende Textlektüren vorgesehen, durch die sich die Studierenden mit verschiedenen Sprachen/Methoden der Philosophie vertraut machen können.

Um sich im produktiven Umgang mit Texten und Themen zu üben, steht das Schreiben eigener Essays unterschiedlicher Art auf dem Übungsplan.

Regelmäßige Anwesenheit, Lektüre und Teilnahme am Seminar werden vorausgesetzt.

4052b Textverständnis und Essaytraining

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 55

Mi. 17.45 - 19.15, 100 Hauptgebäude, 4016

A. Nießen

Das Seminar versteht sich als Übungsfeld für einen reproduktiven und produktiven Umgang mit Texten und Themen.

Hierzu sind entsprechende Textlektüren vorgesehen, durch die sich die Studierenden mit verschiedenen Sprachen/Methoden der Philosophie vertraut machen können.

Um sich im produktiven Umgang mit Texten und Themen zu üben, steht das Schreiben eigener Essays unterschiedlicher Art auf dem Übungsplan.

Regelmäßige Anwesenheit, Lektüre und Teilnahme am Seminar werden vorausgesetzt.

7607 Entwicklung kognitiver Funktionen Kurs A

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 8 - 9.30, 211 IBW-Gebäude, S 105, nicht am 7.6.2011 Auf Grund von Krankheit der Dozentin muss das Seminar leider ausfallen. StudentInnen mit aktiver TN in der Stunde, melden sich bitte per Email bei Frau Waschke.

N. Waschke

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

Die Veranstaltung wird von Frau Dipl.-Psych. Natalie Waschke gehalten.

7608 Entwicklung kognitiver Funktionen Kurs B

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 10 - 11.30, 211 IBW-Gebäude, 167, nicht am 7.6.2011 Auf Grund von Krankheit der Dozentin muss das Seminar leider ausfallen. StudentInnen mit aktiver TN in der Stunde, melden sich bitte per Email bei Frau Waschke.

N. Waschke

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

Die Veranstaltung wird von Frau Dipl.-Psych. Natalie Waschke gehalten.

7609 Entwicklung kognitiver Funktionen Kurs C

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 10 - 11.30, 413 Psychologisches Institut, 313

D. Maehler

Das Seminar dient der Vertiefung prüfungsrelevanter Themen in Bezug auf die Entwicklung kognitiver Funktionen. Es werden drei zentrale Themen behandelt: 1) die kognitive Entwicklung nach J. Piaget, 2) die Entwicklung des moralischen Urteils nach L. Kohlberg und 3) Sprachentwicklungsansätze. Neben der Illustration kognitiver Entwicklungstheorien mit Hilfe aktueller Forschungsergebnisse wird die kognitive Entwicklung im Alter ein weiterer Schwerpunkt des Seminars sein.

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

Trautner, H. M. (1997). Lehrbuch der Entwicklungspsychologie. Band 2: Theorien und Befunde. Göttingen: Hogrefe.

Oerter, R. & Montada, L. (2008). Entwicklungspsychologie. Weinheim: Beltz.

T u t o r i e n

4064 Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten

Tutorium

Mo. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 85

N. N.

4064a Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten

Tutorium

Mo. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 90

N. N.

4065 Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten

Tutorium

Mi. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 68

N. N.

4066 Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten

Tutorium

Mi. 17.45 - 19.15, 106 Seminargebäude, S23

N. N.

4067 Logik

Tutorium

Di. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 83

N. N.

4068 Logik

Tutorium

Fr. 12 - 13.30, 106 Seminargebäude, S22

N. N.

4069 Logik

Tutorium

- Fr. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 87 N.N.
- 4069a Logik**
Tutorium
Mi. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 85 N.N.
- 4070 Tutorium zur Vorlesung: Philosophische Anthropologie**
1 SWS; Tutorium
Mo. 10 - 11.30, 106 Seminargebäude, S26 N.N.
Das Tutorium wird von Martin Breul und Stephan Regh geleitet.
- 4070a Tutorium zur Vorlesung: Einführung in die Erkenntnis- und Sprachphilosophie**
1 SWS; Tutorium
Fr. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 82 N.N.
Dieses Tutorium wird von Thomas Meyer und Johannes Wirtz geleitet.
- 4071 Tutorium zur Vorlesung: Einführung in die Rechts- und Staatsphilosophie**
Tutorium
Do. 17.45 - 19.15, 106 Seminargebäude, S24 N.N.
- 4072 Tutorium zur Vorlesung: Einführung in die Religionsphilosophie**
Tutorium
Mi. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 78 N.N.

H a u p t s e m i n a r e

- 4000 Aristoteles, De Anima, Buch II**
2 SWS; Hauptseminar
Mo. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, 4.011 T.Nisters
Zwei sachliche Aspekte sollen im Mittelpunkt stehen: (a) Aristoteles' Unterscheidung der verschiedenen Leistungen, die lebendige Wesen erbringen können: sich ernähren, wachsen, sich fortpflanzen, sinnlich wahrnehmen etc. (b) Aristoteles' Analyse der sinnlichen Wahrnehmung (tasten, schmecken, riechen, hören, sehen).

Beide Aspekte werden in dem Maße sachlich erörtert, wie dies nötig ist, um sie im Philosophieunterricht der Oberstufe zu thematisieren.

Das Seminar ist als AM 2 Seminar mit fachdidaktischem Schwerpunkt zur Vorbereitung des Fachpraktikums „Philosophie“ geeignet.
- 4000a Introduction to Chinese Philosophy**
2 SWS; Hauptseminar
Mo. 16 - 17.30, 106 Seminargebäude, S12 Y.Guo
S.Josifovic

Together with Prof. Dr. Guo Yi
- 4001 Aristoteles, Rhetorik, Buch II**
2 SWS; Hauptseminar
Mi. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, 4016 T.Nisters
Das zweite Buch der Rhetorik ist zu großen Teilen den menschlichen Gefühlen gewidmet: Zorn, Hass, Liebe, Furcht, Zuversicht, Neid, Schadenfreude, Mitleid etc. Die Untersuchungen zu den einzelnen Gefühlen gehen immer von einer Basisstruktur aus:

A empfindet das Gefühl G gegenüber B wegen C.

Aristoteles' Analysen bestechen durch ihre Genauigkeit und Lebensnähe, aber auch durch ihren sauberen Aufbau und ihre handwerkliche Gediegenheit.

Diese Thema ist vorzüglich geeignet für den Philosophieunterricht in der Oberstufe, aber auch für den Unterricht im Fach „Praktische Philosophie“ in der Sekundarstufe I. Ohne Probleme läßt es sich integrieren in fast alle Fragenkreise des Kernlehrplans „Praktische Philosophie“ NRW.

Wir werden gemeinsam einige der aristotelischen Gefühlsanalysen studieren und miteinander überlegen, wie sie zum Gegenstand des schulischen Unterrichts werden können.

Das Seminar ist als Seminar des AM 1 mit fachdidaktischem Schwerpunkt als Vorbereitungsseminar fürs Fachpraktikum Philosophie nutzbar.

4002 Begleitseminar zum Fachpraktikum

2 SWS; Hauptseminar

Mi. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, 4016

S. Maeger

Im Fach-Praktikum haben Sie Gelegenheit, Ihr späteres schulisches Berufsfeld schon unter der spezifisch fachlichen Perspektive kennen zu lernen. Es umfasst einen schulischen Teil, der an einer selbst gewählten Schule semesterbegleitend oder im Block (4 Wochen) abgeleistet werden kann, und eine unterstützende universitäre Übung (ca. 5 Veranstaltungen). Zweck dieser Übung ist die Vorbereitung, Begleitung und Nachbereitung von schulischem Unterricht im Rahmen der mehrwöchigen Fachpraktika im Fach Praktische Philosophie. Ausgehend von konkreten Unterrichtssituationen wird ein Raster professioneller Unterrichtsbeobachtung erarbeitet, das zur Orientierung bei Hospitationen und später zur Planung, Durchführung und Reflexion eigenen Unterrichts genutzt werden kann. Darüber hinaus gibt die Übung methodische und strukturelle Hilfen zur Abfassung des Praktikumsberichts.

4003 Bilddidaktik

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, 4016

S. Maeger

Das Seminar geht davon aus, dass angesichts der wachsenden Anforderungen im täglichen Umgang mit wechselnden Bildformen die Ausbildung einer differenzierten Bildkompetenz erforderlich ist. Diese Aufgabe fällt dem Unterricht der Philosophie und Praktischen Philosophie zu. Das Seminar wird verschiedenartige unterrichtliche Modelle entwerfen und die Breite der bilddidaktischen Handlungsmöglichkeiten aufzeigen. Voraussetzung eines TN/aTN ist die Teilnahme an Gruppenarbeiten zur konkreten Unterrichtsplanung und die eigenständige Erstellung eines Portfolios. Ein LN wird über eine Hausarbeit zum Thema erworben.

4004 Bilddidaktik

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, 4.011

S. Maeger

Das Seminar geht davon aus, dass angesichts der wachsenden Anforderungen im täglichen Umgang mit wechselnden Bildformen die Ausbildung einer differenzierten Bildkompetenz erforderlich ist. Diese Aufgabe fällt dem Unterricht der Philosophie und Praktischen Philosophie zu. Das Seminar wird verschiedenartige unterrichtliche Modelle entwerfen und die Breite der bilddidaktischen Handlungsmöglichkeiten aufzeigen. Voraussetzung eines TN/aTN ist die Teilnahme an Gruppenarbeiten zur konkreten Unterrichtsplanung und die eigenständige Erstellung eines Portfolios. Ein LN wird über eine Hausarbeit zum Thema erworben. Fällt am 7. April 2011 aus.

4005 Bioethik

2 SWS; Hauptseminar

Fr. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIII, nicht am 8.4.2011

A. Lohmar

Bioethik ist ein relativ unscharfer Begriff, der zudem von verschiedenen Autoren auch noch unterschiedlich verwendet wird. Nach einer sehr engen Interpretation fällt die Bioethik mit der Medizinethik zusammen, die sich beispielsweise mit ethischen Problemen der Sterbehilfe, der Präimplantationsdiagnostik, der medizinischen Forschung und des Arzt-Patienten-Verhältnisses beschäftigt. Nach einem weiteren Verständnis umfasst die Bioethik aber auch andere Bereiche der Angewandten Ethik wie Umweltethik, Tierethik, Populationsethik; es gibt auch Autoren, die keine Schwierigkeiten sehen, ethische Fragen der Welternährung unter dem Titel Bioethik zu fassen. In diesem Seminar werden wir Bioethik nicht in dem engen Sinne der Medizinethik betreiben. Ein thematisches Schwergewicht soll auf den Problembereich „Human Enhancement“ gelegt werden. Dabei geht es um die mit der Möglichkeit einer technischen ‚Perfektionierung‘ von Menschen zusammenhängenden ethischen Fragen. Eine Literaturliste wird zu Beginn des Semesters zur Verfügung stehen.

Das Hauptseminar muss leider kurzfristig am 8.4.11 ausfallen; es beginnt am 15. April 2011.

4006 Cologne-Leuven Summer-School in Phenomenology

2 SWS; Hauptseminar

Mo. 18.7.2011 9 - 18, 100 Hauptgebäude, 4016

Di. 19.7.2011 9 - 18, 100 Hauptgebäude, 4016

Mi. 20.7.2011 9 - 18, 100 Hauptgebäude, 4016

Do. 21.7.2011 9 - 18, 100 Hauptgebäude, 4016

Fr. 22.7.2011 9 - 18, 100 Hauptgebäude, 4016

H. Lohmar

The program is now available at <http://www.thomasinstitut.uni-koeln.de/dl/CLS-2009.pdf>

4006a Der Rechtspositivismus und seine Kritiker

2 SWS; Hauptseminar

Do. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, 4.011, nicht am 7.4.2011

A. Lohmar

Die fundamentale Debatte in der Rechtsphilosophie ist die zwischen sogenannten Rechtspositivisten und Naturrechtstheoretikern. Die Debatte dreht sich vor allem um die Frage nach der Beziehung zwischen Recht und Moral. Rechtspositivisten vertreten die sogenannte Trennungsthese und behaupten, dass auch ganz und gar unmoralische Gesetze gültiges Recht sein können, während Naturrechtstheoretiker eben das bestreiten und an dem alten Gedanken „lex iniusta non est lex“ (ein ungerechtes Gesetz ist gar kein Gesetz) festhalten. Im Seminar werden wir zentrale Texte dieser Debatte lesen. Dazu gehören H.L.A. Harts Klassiker *The Concept of Law* wie auch Gustav Radbruchs wirkungsmächtiger Aufsatz „Gesetzliches Unrecht und übergesetzliches Recht“. Die genaue Lektüreliste und -abfolge werde ich in der ersten Sitzung bekannt geben.

Das Hauptseminar muss leider kurzfristig am 7. April 2011 ausfallen; es beginnt am 14. April 2011.

4006b Henry Sidgwick, *The Methods of Ethics*

2 SWS; Hauptseminar

Fr. 14 - 15.30, 106 Seminargebäude, S11, nicht am 8.4.2011

A. Lohmar

Das in den letzten 20 Jahren wiedererwachte Interesse am sogenannten ethischen Intuitionismus hat auch zu einer erneuten intensiveren Rezeption von Henry Sidgwicks Hauptwerk *The Methods of Ethics* geführt. Sidgwick ist neben Jeremy Bentham und John St. Mill der dritte im Bund der klassischen Utilitaristen des 19. Jahrhunderts. Im Unterschied zu den beiden anderen ist seine erkenntnistheoretische Ausrichtung aber ganz und gar rationalistisch. Das Ideal echter Wissenschaftlichkeit, das Sidgwick in der Ethik verfolgt, hat sein Vorbild eher in Mathematik und Logik als in den Naturwissenschaften. Zugleich ist Sidgwicks Buch alles andere als nur eine Darstellung und Verteidigung des Utilitarismus wie Bentham und Mill sie vorgelegt haben. Im Gegenteil, Sidgwick wollte die schon zu seiner Zeit unübersichtlich gewordene Landschaft der Moralphilosophie nicht einfach mit einer weiteren Position und Meinung bestücken. Sein Vorhaben ist vielmehr die Rekonstruktion und Ausarbeitung der zentralen Methoden der Ethik mit dem Ziel die fundamentalen Prinzipien des moralischen Wissens getrennt von ihren Anwendungen und den abgeleiteten Prinzipien herauszuarbeiten. – Das Seminar ist als Lektüreseminar dieses bedeutenden Klassikers konzipiert. Obwohl wir nicht das gesamte Werk lesen können, empfiehlt sich die Anschaffung des Buchs. Wer das mag, kann es über die UB auch als E-Book runterladen.

Das Hauptseminar muss leider kurzfristig am 8.4.11 ausfallen; es beginnt am 15. April 2011.

Henry Sidgwick, *The Methods of Ethics*, repr. der 7. Auflage (!) 1907, Indianapolis: Hackett 1982.

Sie können auch andere Ausgaben - der 7. Auflage - benutzen.

4007 Das Problem des moralischen Wissens in Platons *Politeia*

2 SWS; Hauptseminar

Sa. 4.6.2011 11 - 17, 100 Hauptgebäude, 4.011

So. 5.6.2011 11 - 17, 100 Hauptgebäude, 4.011

Sa. 18.6.2011 11 - 17, 100 Hauptgebäude, 4.011

So. 19.6.2011 11 - 17, 100 Hauptgebäude, 4.011

M. Ackeren

Achtung!

Es handelt sich um einen Blockseminar, das sowohl in Köln als auch Essen stattfinden wird.

Dozenten: PD Dr. Andreas Vieth (Essen) und PD Dr. Marcel van Ackeren (Köln)

Termine:

4. und 5. Juni 2011: Universität zu Köln Gebäude 100 -Hauptgebäude - Seminarraum 4.011

18. und 19. Juni 2011 Universität Essen - Casino (Studentenwerk/Gästehaus) .

Zeiten:

An allen vier Tagen findet das Seminar von 11:00 bis 17:00 Uhr statt.

OBLIGATORISCHE VORBESPRECHUNG AM 6. APRIL UM 17:45 UHR im RAUM S 90!

Die Politeia Platons ist nicht nur ein grundlegendes Werk der politischen Philosophie, sondern auch der Erkenntnistheorie. Das Problem des moralischen Wissens kann nach Platon ebensowenig individualistisch erörtert werden, wie es ohne eine metaphysische Gesamtkonzeption auskommt. Das sind durchaus zwei Annahmen, die heute nicht mehr selbstverständlich akzeptiert werden. Ziel der Veranstaltung ist es, Platons Argumentationsgang in den Büchern V-VII zu rekonstruieren. In diesen Büchern entwickelt er seine Überlegungen zum Philosophenstaat. Aber der Staat kann nur gerecht sein, in dem Philosophen herrschen. Das setzt jedoch voraus, dass man zwischen Philosophen und Scheinphilosophen unterscheiden kann. Diese Unterscheidung hat eine praktische und theoretische Dimension. Zum einen müssen die zum Herrschen Begabten erkannt und adäquat ausgebildet werden. Hierfür entwickelt Platon ein Erziehungsprogramm. Zum anderen muss man Wissen und Meinung klar voneinander unterscheiden können, weil nur die Philosophen über das zur gerechten Herrschaft nötige Wissen verfügen. Man kann also Fragen der politischen Philosophie und der Epistemologie - wie wir sehen werden - Ontologie und Metaphysik - nicht streng voneinander trennen. Die Textauswahl aus der Politeia wird rechtzeitig im elektronischen Apparat in Essen bereit gestellt. Das Seminar ist als Blockseminar an zwei Wochenenden geplant. Der erste Teil wird in Köln statt finden, der zweite in Essen. Von den Teilnehmern wird intensive Textlektüre und die Übernahme eines Referates ebenso erwartet wie die Bereitschaft an den beiden Seminarorten anwesend zu sein.

(1) Referat und Ausarbeitung: Eigentlich sind Referate unnötig, da jeder den Text kennt. Das Referat soll den Text daher aus zwei Gründen wiedergeben: (a) Alle sollen wieder auf den Erinnerungsstand der Vorbereitungsarbeit gebracht werden, (b) der Stoff für die Sitzung soll auf ein diskutierbares Maß reduziert werden. Es ist nicht nötig über den Inhalt des zu referierenden Textes hinaus Bezug auf andere Positionen und sonstige Informationen zu nehmen. Zu den einzelnen Textabschnitten werden Sekundärtexte angeboten. Sie sollen es den Referentinnen/den Referenten ermöglichen, ihre Referate auf systematische Punkte zu fokussieren. Der Referent/die Referentin sollte ein Thesenpapier (besser noch: eine Visualisierung) erstellen und genügend Exemplare für die Kommilitoninnen und Kommilitonen bereit halten. Die Referate dürfen nicht länger als 15-20 Minuten dauern. Die anschließende Ausarbeitung soll entweder eine Verschriftlichung des Referates sein oder eine vertiefende Behandlung einer noch offenen Frage bzw. eines Punktes, der Sie besonders interessiert. Umfang: 6-8 Seiten.

Platon: Sämtliche Werke (Schleiermacher-Übersetzung) - Rowohlt-Verlag (verschiedene Ausgabe erhältlich) oder: Zweisprachige Ausgabe von der WBG.

Plato (Loeb Classical Library): XII Bände (gr.-engl.)

Höffe, O (ed.): Platon: Politeia (Reihe Klassiker Auslegen), Berlin 1996

4008 Die Nous-Lehre des Aristoteles

2 SWS; Hauptseminar

Fr. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIII, ab 8.4.2011

K. Düsing
D. Fonfara

Aristoteles' Lehre vom göttlichen und vom menschlichen Nous (d.h. von der Vernunft) war von zentraler Bedeutung in nahezu allen Epochen der Philosophiegeschichte; sie wurde vom antiken Mittel- und Neuplatonismus, z.B. von Plotin, von der mittelalterlichen Philosophie in den Alternativen bei Averroes und bei Thomas von Aquin sowie in der Philosophie der Neuzeit in verschiedenartigen Varianten bei Schelling, bei Hegel, aber auch bei Heidegger aufgenommen. Hier sollen die Ursprünge dieser Lehre bei Aristoteles untersucht und dessen Bestimmung des menschlichen Nous, des göttlichen Nous und der problemreichen Verhältnisse beider zueinander untersucht werden. Die entscheidenden zu interpretierenden Texte sind: "De anima" Buch III, Kap. 4 und 5, "Metaphysik" Buch I, Kap. 3 und 8 (zu Anaxagoras' Nous-Lehre) sowie insbesondere Buch XII, Kap. 6, 7, 9 und 10.

Ein gebundener "Reader" mit allen Seminartexten und einigen Kommentierungen kann ab 1. 3. 2011 im Copy-Shop "M & S" (Ecke Universitätsstr./Kerpener Str.) zum Selbstkostenpreis erworben werden.

Griechisch-Kenntnisse sind willkommen, aber nicht Teilnahmevoraussetzung.

4010 Friedrich Schiller: Über Anmut und Würde

2 SWS; Hauptseminar

Di. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, 4.011

R. Romberg

In seinem Werk "Über Anmut und Würde" von 1793 widmet sich Friedrich Schiller der Schönheit des Menschen, der als ein Naturwesen "zugleich eine Person" ist und sich damit aus Freiheit sittlich selbst bestimmen kann. So unterscheidet Schiller die bloß architektonische Schönheit von der Anmut: "Die Natur gab die Schönheit des Baues, die Seele gibt die Schönheit des Spiels". Die eigentlich menschlich Schönheit ist daher der Ausdruck sittlicher Freiheit in der sichtbaren Erfahrungswelt des Menschen, wo seine Bewegungen die persönliche Gesinnung, also Geist und Gemüt offenbaren können. Die Würde hingegen kommt dem Menschen als ein geistiges Wesen zu, der seinem freien Willen mit Achtung autonome Geltung in erhabenen Situationen verleiht, die ihn zum Widerstand gegenüber jenen Bestrebungen seiner sinnlichen Natur, ihn triebhaft und leidvoll zu beherrschen, auffordern.

Auf diese Zusammenhänge werden wir in dem Hauptseminar eingehen, wobei wir Schillers Schrift auch im Kontext seiner anderen theoretischen Werke betrachten wollen, um seine anthropologisch fundierte Ästhetik als ein humanistisches Programm moralischer Freiheit zu verstehen, das der sinnlich-vernünftigen Doppelnatur des Menschen verpflichtet ist und der Begründung von Kunst, Kultur und Politik dient.
Friedrich Schiller: Kallias oder über die Schönheit. Über Anmut und Würde. Herausgegeben von Klaus L. Berghahn, erschienen bei Reclam.

Benno von Wiese: Friedrich Schiller, Stuttgart 1959.

Peter-André Alt: Schiller. Leben - Werk - Zeit, 2 Bd., München 2000.

4012 Hegel, Phänomenologie des Geistes (Ausgewählte Kapitel)

2 SWS; Hauptseminar

Do. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIb

P. Janssen

Es geht um ein einführendes Studium des Hegelschen Denkens. Zu diesem Zweck werden einleitende Passagen der Phänomenologie des Geistes gelesen. Zu einigen Passagen werden gehaltliche Konkretisierungen aus dem Werk herangezogen, an denen sich demonstrieren lässt, wie sich Strukturelles in der Durchsprache des Weltgehaltes wiederfindet.
Es können die Textausgaben bei Suhrkamp, Meiner, Reclam und Anaconda benutzt werden.

Zur Literatur vgl. Hegel, Phänomenologie des Geistes. Klassiker Auslegen.

4013 Johann Peter Hebels Kalendergeschichten gelesen im Unterricht „Praktische Philosophie“

2 SWS; Hauptseminar

Mo. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, 4016

T. Nisters

Hartmut von Hentig schreibt, Hebels Kalendergeschichten brächten uns Lesern das Handwerk der Menschlichkeit, die Intelligenz der Moral nahe. Dabei seien die Texte alles andere als moralisierend. Hebel bietet eine angewandte Ethik des Alltäglichen ganz eigener Art.

Hier eine Kostprobe:

„In der Seeschlacht von Trafalgar, während die Kugeln sausten und die Mastkörbe krachten, fand ein Matrose noch Zeit zu kratzen, wo es ihn biss, nämlich auf dem Kopf. Auf einmal streifte er mit zusammengelegtem Daumen und Zeigefinger bedächtig an seinen Haaren herab und ließ ein armes Tierlein, das er zum Gefangenen gemacht hatte, auf den Boden fallen. Aber indem er sich niederbückte, um ihm den Garaus zu machen, flog eine feindliche Kanonenkugel ihm über den Rücken hinweg, paff, in das benachbarte Schiff. Da ergriff den Matrosen ein dankbares Gefühl, und überzeugt, dass er von dieser Kugel zerschmettert worden, wenn er sich nicht nach dem Tierlein gebückt hätte, hob er es schonend von dem Boden auf und setzte es wieder auf den Kopf. „Weil du mir das Leben gerettet hast,“ sagte er; „aber laß dich nicht zum zweitenmal attrapieren, denn ich kenn dich nimmer.“

Nun, wer diese Geschichte liest oder hört, den kommt sogleich die Lust an, darüber nachzudenken und zu sprechen. Und dieses Nachdenken und Sprechen wird sich unweigerlich ins Philosophische wenden. So sind denn Hebels Geschichten Einladungen, eigenständigen über die menschlichen Dinge zu philosophieren, also Einladungen genau zu dem, wozu der Unterricht im Schulfach „Praktische Philosophie“ anhalten soll.

Als AM 5 Seminar kann das Seminar zusammen mit einer einmaligen Teilnahme an einem Kolloquium zur Nachbereitung des Praktikums genutzt werden zur Nachbereitung des Praktikums.

4014 Konditionalsätze

2 SWS; Hauptseminar

Di. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 4.011

S. Schmoranzer

Wenn-dann-Sätze, auch Konditionalsätze genannt, sind ein zentraler Bestandteil unseres Redens und Argumentierens. Wie selbstverständlich sagen wir zum Beispiel: "Der Nagel ist die Ursache für den Plattfuß, denn wäre ich nicht über den Nagel gefahren, dann hätte ich jetzt keinen Plattfuß" oder "Ich würde an deiner Stelle nicht mehr fahren. Wenn du jetzt fährst, dann baust du bestimmt einen Unfall."

In diesem Seminar geht es vor allem um sogenannte kontrafaktische Konditionalsätze wie "Hätte Klose näher am Tor gestanden, hätte er ihn reingeköpft". Es gab mit Sicherheit Situationen, in denen dieser Satz wahr ist. Aber welche Bedingungen müssen dafür eigentlich erfüllt sein? Und wie verhält es sich mit kontrafaktischen Konditionalen wie "Wäre Angela Merkel Bundeskanzlerin, wäre Guido Westerwelle Außenminister" oder "Wäre ich heute nicht so müde, wäre ich vorgestern nicht im Kino gewesen"? Und wie geht man mit solchen Sätzen wie "Wenn $2+2=5$ wäre, dann wäre Deutschland Weltmeister" um? Diese und viele weitere Fragen werden wir anhand der Lektüre des zweiten Teils von Jonathan Bennetts Buch "A Philosophical Guide to Conditionals" untersuchen.

Bennett, Jonathan, A Philosophical Guide to Conditionals, Oxford 2003.

4014a Theologia apophatica im jüdischen Denken des Mittelalters

2 SWS; Hauptseminar

Fr. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, 4016

S. Campanini

4015 Martin Heidegger

2 SWS; Hauptseminar

Mo. 19.30 - 21, 100 Hauptgebäude, 4.011

C. Bickmann

Die Philosophie Martin Heideggers folgt einem radikalen Anspruch:

Sie sucht hinter die abendländische Philosophie auf die vorsokratischen Philosophien Parmenides' und Heraklits zurückzugehen, um die Quelle der, wie er es nennt, abendländischen „Seinsverknennung“ zu freizulegen. Dieser Versuch macht Heideggers Philosophie zu einem wichtigen Gesprächspartner im Horizont der derzeitigen Auseinandersetzung mit den verschiedenen Weltphilosophien. Mit ihr steht der so genannte `abendländische Sonderweg` zur Diskussion, weshalb Martin Heidegger zur Zeit weltweit größte Resonanz nicht allein im islamischen Raum, sondern auch innerhalb der neueren chinesischen und japanischen Philosophie erfährt. Er wird als ein für die je eigenen Traditionen anschlussfähigen Denker aufgefasst.

Wir werden uns mit Grundtexten befassen, die uns über Heideggers Versuch einer

Neu-fundierung der abendländischen Philosophie Auskunft geben.

Dabei beansprucht Martin Heidegger nicht allein, den abendländischen Seinsgedanken grundlegend neu bedacht zu haben, sondern auch die parmenideische Idee der Einheit von Denken und Sein erstmals angemessen verstanden zu haben. Sein „anderer Anfang“ beruht auf der Idee des Rückgangs hinter die Trennung von Subjektivität und Objektivität. Wie kann seine Problembeschreibung lauten, welches ist seine Lösung?

Im Seminar werden wir uns in Auszügen textnah analysierend und gedankenentwickelnd folgenden Schriften zuwenden:

Literatur:

Martin Heidegger, Sein und Zeit, Tübingen 1979; Ders.: „Was ist das, - die Philosophie?“, Pfullingen 1984. Ders.: „Identität und Differenz“, in: Stuttgart 2002; Ders.: „Vom Wesen des Grundes“, in: ders.: Wegmarken, Frankfurt/M., 1978, S. 123-177. Ders.: „Grundsätze des Denkens“, in: Bremer und Freiburger Beiträge, Frankfurt/M., 1987, S. 81 ff.

4015a Distributive Gerechtigkeit

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 45

Mo. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, 4.011

C. Chwaszcza

Das Seminar widmet sich der kritischen Diskussion, die John Rawls' Auffassung der distributiven Gerechtigkeit in der Theory of Justice provoziert hat. Dazu sollen zunächst einmal das sog. Differenzprinzip und die Rawlssche Auffassung der Chancengleichheit sowie ihre Begründung einer genauen Analyse unterzogen werden. Anschliessend werden kritische Einwände und Gegenpositionen von Robert Nozick, Amartya Sen, Ronald Dworkin und G.A. Cohen diskutiert.

Vorkenntnisse werden nicht erwartet.

Zur Einführung wird empfohlen: Peter Koller: Neue Theorien des Sozialkontrakts, Berlin 1987. Kap. 1.

Prof. Dr. Christine Chwaszcza

SS 2011

HS: Distributive Gerechtigkeit

Take-home Klausur

Für einen Leistungsnachweis bearbeiten Sie bitte eine der Fragen A1-A6 in dem Umfang, der von Ihrer Studienordnung vorgesehen ist. Bitte vergessen Sie nicht, Ihren Namen anzugeben sowie Studiengang und erwünschte Punktzahl.

Für einen Nachweis über aktive Teilnahme beantworten Sie bitte alle der unter B1-B12 angegebenen Fragen.

Bitte reichen Sie Ihre Arbeiten in ausgedruckter Form ein (Hinterlegung im Geschäftszimmer des Philosophischen Seminars).

Abgabetermin: 27.7.2011

A1: Rawls versteht das Differenzprinzip als Auslegung der Auffassung, dass Ungleichheiten hinsichtlich sozio-materieller Güter nur dann akzeptabel sind, wenn sie "zu jedermanns Vorteil" sind. Rekonstruieren Sie Rawls' Begründung für diese Auffassung unter besonderer Berücksichtigung der Annahme, dass die soziale Gerechtigkeit die oberste Tugend gesellschaftlicher Institutionen ist und sich auf die Gestaltung der gesellschaftlichen Grundstruktur ("basic structure") bezieht. Nehmen Sie kritisch Stellung zu Einwänden gegen die besondere Berücksichtigung, die das Differenzprinzip der Position der am Schlechtesten Gestellten zuweist.

A2: Der sozialen Gerechtigkeit—und insbesondere dem zweiten Grundsatz der Gerechtigkeit—kommt nach Rawls die Aufgabe zu, die "Lotterie der Natur" ausserkraftzusetzen. Erläutern Sie wie diese These zu verstehen ist und wie Rawls sie begründet. Nehmen Sie kritisch Stellung zu Robert Nozick's Vorwurf, dass Rawls' Vorstellung von Gerechtigkeit einige Personen zum Nutzen anderer "instrumentalisiert".

A3: In der Begründung von Nozick's "Anspruchstheorie des Eigentums" ("entitlement theory") kommt dem Beispiel von Wilt Chamberlain eine besondere Bedeutung zu. Rekonstruieren Sie dieses Beispiel und diskutieren Sie kritisch, ob es die argumentative Beweislast tragen kann, die Nozick ihm zutraut.

A4: Sowohl Amartya Sen als auch G.A. Cohen kritisieren Rawls' Einführung von "primary goods" als Vergleichsmaßstab für die Bewertung sozialer Positionen. Rekonstruieren Sie die Kritik beider Autoren und nehmen Sie kritisch Stellung zu einem der Alternativvorschläge, i.e. Orientierung an der Gleichheit von "capabilities" (Sen) oder Gleichheit von "opportunities" (Cohen).

A5: Rekonstruieren Sie Harry Frankfurts Kritik der Fokussierung auf Einkommensgleichheit. Diskutieren Sie kritisch die These, dass diese Kritik auch Rawls' Theorie der Gerechtigkeit trifft.

A5: Rawls' zweiter Grundsatz der Gerechtigkeit bezieht sich explizit auf die Grundstruktur der Gesellschaft und soll sozio-materielle Gerechtigkeit über den Modus "reiner Verfahrensgerechtigkeit" gewährleisten. Erläutern Sie, wie dies zu verstehen ist und diskutieren Sie kritisch die Plausibilität dieses Anspruchs.

A6: Eine zentrale Kontroverse der richtigen Bestimmung distributiver Gerechtigkeit betrifft die Frage, was denn eigentlich Vergleichs- bzw. Bewertungsmaßstab der moralischen Beurteilung verschiedener sozio-materieller Positionen sein soll. Rekonstruieren Sie die Grundstruktur dieser Debatte unter besonderer Berücksichtigung der Kritik am utilitaristischen Bewertungsmaßstab des subjektiven Nutzens.

B1: Was versteht man unter dem Differenzprinzip?

B2: Was versteht man unter dem Leximinprinzip?

- B3: Rawls behauptet, dass der zweite Grundsatz der Gerechtigkeit ein Element "reiner Verfahrensgerechtigkeit" enthält. Wie ist diese Behauptung zu verstehen?
- B4: Welcher Autor hat die These vertreten, dass Besteuerung eine Form der Zwangsarbeit sei?
- B5: Was versteht man unter "expensive tastes"?
- B6: Was versteht man unter "primary goods" im Sinne Rawls'?
- B7: Trifft es zu, dass die moderne Nutzentheorie einen objektiven Begriff des Nutzens definiert?
- B8: Nennen sie mindestens drei Vergleichs- bzw. Bewertungsmaßstäbe, die im Kontext distributiver Theorien (sozioökonomischer) Gerechtigkeit diskutiert werden.
- B9: Was versteht man unter der Annahme abnehmenden Grenznutzens?
- B10: Was meint Rawls, wenn er dem Utilitarismus vorwirft, die "Distinktheit der Personen" nicht ernstzunehmen.
- B11: Worauf gründet sich Sens Vorwurf gegenüber Rawls, er nehme gegenüber materiellen Gütern eine "fetischistische" Haltung ein.
- B12: Worin unterscheidet sich Rawls' Auffassung sozioökonomischer Gerechtigkeit strukturell von den Auffassungen Amartya Sens und G.A. Cohens.
- Prof. Dr. Christine Chwaszcza SS 2011
- HS: Distributive Gerechtigkeit

SYLLABUS

I. Rawls' Differenzprinzip und seine ursprüngliche Begründung

II. Nozicks libertäre Kritik an Rawls

III. Die Egalitarismus-Debatte

Literatur:

Zu I.

Rawls, John, "Distributive Justice: Some Addenda", in: John Rawls. Collected Papers (ed. by Samuel Freeman), Cambridge, Mass.: Harvard University Pr. 1999, 130-153.

Rawls, John: "Distributive Justice", in: John Rawls. Collected Papers (ed. by Samuel Freeman), Cambridge, Mass.: Harvard University Pr. 1999, 154-175.

Rawls, John, A Theory of Justice, Cambridge, Mass.: University of Harvard Pr. 1999 (2nd, rev. edition), Kap. 5.

Rawls, John: Eine Theorie der Gerechtigkeit, Frankfurt a.M.: surkamp Verlag 1974, Kap. 5.

* * * * *

Hirsch, Wilfried: Ungerechtfertigte Ungleichheiten. Grundsätze sozialer Gerechtigkeit, Berlin: Verlag DeGruyter 2002.

Kersting, Wolfgang: Theorien der sozialen Gerechtigkeit, Stuttgart/Weimar: Verlag J.B. Metzler 2000, Kap. III (Soziale Gerechtigkeit und Differenzprinzip bei Rawls).

Koller, Peter: "Rawls' Differenzprinzip und seine Deutungen", Erkenntnis 20 (1983) 1-26.

Koller, Peter: Neue Theorien des Sozialkontrakts, Berlin: Duncker & Humblot 1987: Kap. 1 (Rawls' Theorie der Gerechtigkeit).

Zu II.

Nozick, Robert: Anarchy, State, and Utopia, New York: Basic Books 1974, Kap. VII (Distributive Justice).

Cohen, G.A.: "Robert Nozick and Wilt Chamberlain: How Patterns Preserve Liberty", Erkenntnis 11 (1977) 5-23.

* * * * *

Kersting, Wolfgang: Theorien der sozialen Gerechtigkeit, Stuttgart/Weimar: Verlag J.B. Metzler 2000, Kap. VI (Selbstbesitz, Freiheit und Gerechtigkeit. Robert Nozicks Gerechtigkeitstheorie des absoluten Eigentums).

Koller, Peter: Neue Theorien des Sozialkontrakts, Berlin: Duncker & Humblot 1987, Kap. 2 (Nozicks libertäre Konzeption der Gerechtigkeit).

Scheffler, Samuel: "Natural Rights, Equality and the Minimal State", Canadian Journal of Philosophy 6 (1976) 59-76.

Zu III.

Cohen, G.A.: "Equality of What? On Welfare, Goods, and Capabilities", in: Martha Nussbaum/Amartya Sen (eds.): The Quality of Life, Oxford. Clarendon Pr. 1997, 9-29.

Cohen, G.A.: "On the Currency of Egalitarian Justice", Ethics 99 (1989) 906-944.

Dworkin, Ronald: "What is Equality? Part I. Equality of Welfare", Philosophy and Public Affairs 10 (1981) 185-246.

Dworkin, Ronald: "What is Equality? Part II. Equality of Resources", Philosophy and Public Affairs 10 (1981) 283-345.

Frankfurt, Harry: "Equality as a Moral Ideal", Ethics 98 (1987) 21-43.

Frankfurt, Harry: "Gleichheit und Achtung", Deutsche Zeitschrift für Philosophie 47 (1999) 3-11.

Scheffler, Samuel. "What is Egalitarianism?", Philosophy and Public Affairs 31 (2003) 5-39.

Sen, Amartya: "Equality of What?", in: Sterling M. McMurrin (ed.): Liberty, Equality, and Law = Tanner Lectures on Human Values (1979), Salt Lake City: University of Utah Pr. 1987, 137-162.

* * * * *

Kersting, Wolfgang: Theorien der sozialen Gerechtigkeit, Stuttgart/Weimar: Verlag J.B. Metzler 2000, Kap. IV (Ressourcengleichheit und Verteilungsgerechtigkeit. Ronald Dworkins Interpretation der liberalen Gleichheit).

4016 Mittelalterliche Kommentare zur Analytica Posteriora

2 SWS; Hauptseminar

Fr. 10 - 16, ab 8.7.2011

Sa. 10 - 16, 100 Hauptgebäude, 4016, ab 9.7.2011

BLOCKSEMINAR am 08./09. Juli 2011

P. Steinkrüger

Die zentrale Frage der Analytica Posteriora, die häufig als ‚Aristoteles' Wissenschaftstheorie' bezeichnet wird, lautet: „Was ist Wissen in einem strikten Sinne?“ Von einer kurzen, aber folgensweren, Antwort

aus entwickelt Aristoteles seine ‚Theorie der Demonstration‘, einer Methode, die – in Aristoteles‘ Augen als einzige – Wissen in dem von ihm definierten Sinne produzieren oder darstellen kann.

Wie viele andere Texte des Aristotelischen Corpus wurden auch die *Analytica Posteriora* im Mittelalter intensiv rezipiert und können mit Recht als ein Grundtext des Mittelalters bezeichnet werden. Zentrale Figuren wie Albertus Magnus, Thomas von Aquin und Robert Grosseteste schrieben ausführliche Kommentare und an unzähligen Stellen anderer Autoren finden sich Referenzen und Zitate.

In diesem als Blockseminar veranstalteten Hauptseminar wollen wir uns ausgewählten Kapiteln verschiedener Denker des lateinischen Mittelalters widmen und dabei sowohl den Aristotelischen Text, der mit Recht als einer der schwierigsten des Aristoteles‘ gelten kann, besser verstehen als auch einen Einblick in die Konzeptionen von ‚Wissenschaft‘ erlangen, die von den Kommentatoren durch ihre Interpretation der *Analytica Posteriora* offenbart wird.

Die Texte werden auf Latein mit einer englischen Übersetzung in einem Reader zur Verfügung gestellt.

4017 **Möglichkeit und Wirklichkeit. Die Metaphysik der Modalität**

2 SWS; Hauptseminar

Di. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, 4016

K. Engelhard

Die Modallogik hat im letzten Viertel des 20. Jahrhunderts entscheidende Fortschritte erzielt. Doch über die logische Modellierung von Aussagen hinaus stellen sich viele metaphysische Fragen, die nicht durch die Logik beantwortet werden können: Was bedeutet es, dass etwas möglich ist oder dass es aktual existiert? Was heißt es, dass ich jetzt hinaus auf die Straße gehen kann und dass ich, wenn ich auf die Straße gehe, diese Möglichkeit realisiert habe oder dass sich diese Möglichkeit realisiert hat.

Was meinen Utopisten, wenn sie behaupten: „Eine andere Welt ist möglich“? Ulrich, Robert Musils „Mann ohne Eigenschaften“, hat deshalb keine Eigenschaften, weil er sich durch den „Möglichkeitssinn“ auszeichnet: "Wenn es aber Wirklichkeitssinn gibt, und niemand wird bezweifeln, daß er seine Daseinsberechtigung hat, dann muß es auch etwas geben, das man Möglichkeitssinn nennen kann. Wer ihn besitzt, sagt beispielsweise nicht: Hier ist dies oder das geschehen, wird geschehen, muß geschehen; sondern er erfindet: Hier könnte, sollte oder müßte geschehen; und wenn man ihm von irgend etwas erklärt, daß es so sei, wie es sei, dann denkt er: Nun, es könnte wahrscheinlich auch anders sein. So ließe sich der Möglichkeitssinn geradezu als die Fähigkeit definieren, alles, was ebensogut sein könnte, zu denken und das, was ist, nicht wichtiger zu nehmen als das, was nicht ist." (Robert Musil, *Der Mann ohne Eigenschaften*. Roman. Reinbeck: Rowohlt, 1987, Band I, p. 16)

Im Seminar sollen nach einer Einführung ins Thema ausgewählte Aufsätze zur Metaphysik und Erkenntnistheorie der Modalität gelesen werden. Zu Beginn des Semesters wird die Textauswahl bekannt gegeben: dabei wird die angegebene Textgrundlage durch aktuelle Aufsätze ergänzt. Zur Einleitung eignet sich die Einleitung von M. Loux in den angegebenen Band.
Textgrundlage:

Loux, M. (Hrsg.): *The Possible and the Actual. Readings in the Metaphysics of Modality*. Ithaca/London: Cornell University Press 1979.

Eine umfangreiche Bibliographie und Informationen zu einem Forschungsprojekt zum Thema findet sich unter: <http://www.st-andrews.ac.uk/~arche/projects/modality/index.shtml>

4019 **Platons politische Philosophie**

2 SWS; Hauptseminar

Do. 17.45 - 19.15, 100 Hauptgebäude, 4016

H. Schmitz

4020 **Selbstwiderlegung, epistemische Inkonsistenz und kognitiver Selbstmord**

2 SWS; Hauptseminar

Di. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, 4.011

T. Grundmann

Seit Beginn des Philosophierens in der Antike wurde immer wieder gegen Positionen (und indirekt für die Gegenposition) argumentiert, indem man nachwies, dass sie inkonsistent oder selbstunterminierend sind. Im Seminar werden wir diese Argumentationsfigur anhand exemplarischer Beispiele untersuchen: Leugnung des Satzes vom Widerspruch, Relativismus, Skeptizismus, Determinismus, Empirismus, metaphysischer Realismus, Fallibilismus, Bedeutungs nihilismus, Privatsprache. Dabei sollen auch verschiedene Formen der Selbstaufhebung (Inkonsistenz, performativer Widerspruch, epistemische Inkonsistenz, transzendente Argumente etc.) unterschieden und bewertet werden. Textgrundlage wird eine Zusammenstellung von Aufsätzen und Textpassagen sein, die allen Teilnehmern online zugänglich gemacht werden.

4020a **Raum und Zeit**

2 SWS; Hauptseminar

Mo. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 4.011

A. Hüttemann

Im Seminar sollen Fragen wie die folgenden diskutiert werden: Sind Raum und Zeit real existierende Gegenstände unabhängig von den in ihnen gegebenen Prozessen und Gegenständen? Was ist das Verfließen der Zeit? Wie hängt es mit der Irreversibilität mancher physikalischer Prozesse zusammen? Ist nur die Gegenwart real oder auch die Vergangenheit und die Zukunft? Welche Lehren sind für die Beantwortung dieser Fragen aus den Relativitätstheorien zu ziehen?
Barry Dainton: Time and Space, Stocksfield: Acumen, 2001

Martin Carrier: Raum-Zeit, Berlin: de Gruyter, 2009

4021 Theorie der Gefühle

2 SWS; Hauptseminar

Do. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, 4016

G. Schulte

Kommentar zu „Theorie der Gefühle“.

Für die Seminararbeit legen wir zwei Texte zugrunde: 1. Jean-Paul Sartre: Skizze einer Theorie der Emotionen (in „Die Transzendenz des Ego, Drei Essays“, Philosophische Schriften 1, Rowohlt 1997, 9.45 Euro) und 2. Hermann Schmitz: „Der Leib, der Raum und die Gefühle“ (Edition Sirius, Bielefeld und Basel 2009, 14.50

Nach Sartre betrifft die Emotion die Gesamtheit der Beziehungen des Daseins zur Welt. Der Übergang in die Emotion ist eine vollständige Veränderung des ‚In-der-Welt-Seins‘ nach den ganz speziellen Gesetzen der Magie. Kann man Sartre als Vertreter einer sich an Husserl anschließenden ‚alten‘ Phänomenologie bezeichnen, so Schmitz als den Begründer einer ‚Neuen Phänomenologie‘, die er in vielen Tausend Seiten seines ‚Systems der Philosophie‘ ausgearbeitet hat. Schmitz richtet sich mit einem Buch an alle, die sich und die Welt vom Leib her neu begreifen wollen. – Teilnahmevoraussetzung: Die beiden Texte!

4023 Thomas von Aquin: Die Tugenden

2 SWS; Hauptseminar

Mo. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, 4016

G. Guldentops

In seinem einflussreichen Essay *After Virtue: A Study in Moral Theory* (1981) betont A. MacIntyre, dass „Thomas von Aquins Version der Tugenden bei Aristoteles nicht die einzig mögliche Version ist, und dass Thomas von Aquin ein untypischer mittelalterlicher Denker ist“ (*Der Verlust der Tugend*, S. 240). Ziel dieses Seminars ist es, uns mit dieser These auseinanderzusetzen. Dazu werden wir nach einer kurzen Charakterisierung der gesamten Ethik des Thomas die Hauptthemen seiner Tugendlehre analysieren: das Wesen der Tugend im Allgemeinen, die Ursachen der Tugenden (die menschliche Natur, die Erziehung, die Gnade), den Unterschied zwischen moralischen und intellektuellen Tugenden, das Verhältnis zwischen heidnischen Tugenden (u.a. den klassischen Kardinaltugenden) und christlichen Tugenden (u.a. Barmherzigkeit, Demut und den ‚theologischen‘ Tugenden), und die Verbindung der Tugenden. Dabei werden wir die thomasischen Positionen regelmäßig mit anderen (antiken und mittelalterlichen) Positionen vergleichen. Zum Schluss soll die Bedeutung der thomasischen Tugendlehre für die Gegenwartsethik diskutiert werden.

Textgrundlage: *Summa theologiae*, I-II und II-II (ein Reader wird zur Verfügung gestellt).

Sekundärliteratur:

* MacIntyre, *Der Verlust der Tugend. Zur moralischen Krise der Gegenwart*, Darmstadt 1987.* W. Kluxen, *Philosophische Ethik bei Thomas von Aquin*, Hamburg 1998.* I.P. Bejczy (ed.), *Virtue Ethics in the Middle Ages. Commentaries on Aristotle's Nicomachean Ethics, 1200-1500*, Leiden 2008.* T.H. Irwin, *The Development of Ethics. A Historical and Critical Study, Vol. 1: From Socrates to the Reformation*, Oxford 2007.**4024 Unterrichtspraktische Übungen**

2 SWS; Hauptseminar

Mi. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, 4.011

T. Nisters

Die „Unterrichtspraktischen Übungen“ sollen insbesondere auf den Unterricht im Fach „Praktische Philosophie“ in der Sekundarstufe I an Gymnasien / Gesamtschulen vorbereiten. Zu zentralen Themen dieses Unterrichtsfaches wird einerseits sachlich - philosophische Arbeit geleistet werden und es werden andererseits Fragen der unterrichtlichen Vermittlung in ihrer ganzen Breite besprochen werden.

Als Seminar im AM 5 kann es in Verbindung mit einer einmaligen Teilnahme an einem Nachbereitungskolloquium zur Nachbereitung des Fachpraktikums „Philosophie“ genutzt werden.

4041a Verschiedene Formen des philosophischen Unterrichtsgesprächs in der Sek. II

Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 17.45 - 19.15, 100 Hauptgebäude, 4.011

M. Wittschier

Nach einer kurzen Einführungsphase in grundlegende methodisch-didaktische Fragestellungen (Was ist guter Philosophie-Unterricht? Wie kann man ihn methodisch-didaktisch begründen? Welche Phasierungsmodelle gibt es für den Philosophieunterricht? Wie kann der Philosophie-Lehrer seine Schüler sinnvoll aktivieren?) wird es im Verlauf des Seminars darum gehen, verschiedene Standardsituationen des Unterrichtsgesprächs (Hinführung - Problemstellung - intuitive und kontrollierte Problemlösung - Sicherung - Transfer) zu thematisieren und dafür in der Praxis erprobte Methoden kennen zu lernen und im Rahmen eines zeitlich begrenzten Unterrichtsversuchs (Micro-Teaching) anzuwenden. Dabei sollen (klassische) Texte zum Einsatz kommen, die für die Arbeit in der Sekundarstufe II relevant und interessant sind.

Ich erwarte, dass jeder Seminarteilnehmer in der zweiten Seminarhälfte einen solchen Unterrichtsversuch (max. 30 Minuten) plant und durchführt - ggf. im Tandem. Er wird von mir bei der Planung unterstützt; jede Unterrichtssimulation wird nach vorher besprochenen Kriterien gemeinsam im Seminar evaluiert.

Falls es im Vorfeld des Seminars noch Fragen geben sollte, bitte über ich.hier@t-online.de mit mir in Verbindung setzen.

Ich freue mich auf unsere Zusammenarbeit.

Michael Wittschier, StD - Wipperfürth

1. Barbara Brüning, Philosophieren in der Sekundarstufe, Methoden und Medien, BELTZ-Verlag

2. Michael Wittschier, Textschlüssel Philosophie - 30 Erschließungsmethoden mit Beispielen, bsv/Patmos, München 2010

3. Michael Wittschier, Gesprächsschlüssel Philosophie - 30 Erschließungsmethoden mit Beispielen, bsv/Patmos - erscheint demnächst

4041c Der Zeitbegriff bei Dogen (Zen-Meister, 13. Jh.) in besonderer Berücksichtigung der Zeitauffassung bei Heidegger und Augustinus

2 SWS; Hauptseminar

Fr. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, 4.011

R. Ohashi

Dieses Seminar wird von Prof. Dr. Ryosuke Ohashi geleitet.

Kommentar: Die "Zeit" ist seit der griechischen Antike ein fundamentales Thema der Philosophiegeschichte seit der Neuzeit aber auch zentrales Thema der theoretischen Physik. Oft wird gefragt, ob und inwieweit die tradierte philosophische Zeitlehre angesichts der modernen Physik noch Raison d'être haben kann. Auch innerhalb der Philosophie ist zu fragen, ob heute der philosophischen Zeitlehre ein Platz eingeräumt wird, an dem diese auch weiterentwickelt wird.

Um diesen Fragen in einem ein-semesterigen Seminar in sinnvoller Weise nachzugehen, wird ein bestimmter Ansatz benötigt. So ist als Haupttext der Seminarübung eine zen-buddhistische Schrift aufzunehmen, die von Dôgen (1200 – 1253), dem Gründer der Soto-Sekte des japanischen Zen-Buddhismus, verfasst wurde: Shôbôgenzô. Die in ihr dargestellte Zeitlehre bietet einen Gesichtspunkt, der in der tradierten philosophischen Lehre ein Desiderat bleibt, und für die Auseinandersetzung mit der physikalischen Zeittheorie als Anhaltspunkt gelten wird: Der Leib, mit dem Terminus Dôgens zu sagen, das "Leib-Herz" als Leitfaden für die Zeiterfassung.

Als Aristoteles in der "Physica", somit in der Physik im antiken Sinne, die Zeit als "Zahl der Bewegung" auffasste, so machte er zugleich darauf aufmerksam, dass es die "Seele" ist, die diese Zahl "zählt". Wenn es keine Seele gibt, ist die Zeit nicht. Die von Aristoteles gemeinte "Seele" ist mit dem "Animus" in der Zeitlehre des Augustinus, dem "Geist" in der Naturphilosophie

4041d Grundlagen und Probleme des Medizinischen Paternalismus

2 SWS; Hauptseminar

Mo. 18.7.2011 10 - 16, 100 Hauptgebäude, 4.011

Mi. 20.7.2011 10 - 16, 100 Hauptgebäude, 4.011

Do. 21.7.2011 10 - 16, 100 Hauptgebäude, 4.011

K. Witt

Beschreibung des Seminars

Dürfen Ärzte sich über den Willen ihrer Patienten hinwegsetzen, um ihnen zu helfen? Dürfen sie ihnen Diagnosen vorenthalten, wenn sie glauben, dass dies besser für sie ist? Fragen, ob paternalistische

Handlungen oder Regeln im medizinischen Handlungskontext gerechtfertigt sind oder nicht, sind von hoher praktischer Relevanz. Zugleich wirft ihre Beantwortung komplexe ethische und konzeptuelle Probleme auf. Da wir uns in diesem Seminar beiden Fragenkomplexen zuwenden werden, dürfte es daher sowohl für Studierende mit ausgeprägten praktischem als auch für solche mit eher theoretischem Interesse relevant sein.

Der Aufbau des Seminars ist in „Grundlagen“ und „Probleme“ des medizinischen Paternalismus unterteilt. Um die Grundlagen für eine qualifizierte Auseinandersetzung mit medizinischem Paternalismus zu legen, werden wir uns auf einige Beiträge zur allgemeinen Paternalismuskonzeption konzentrieren. Erst wenn wir uns den spezifisch medizinethischen Problemen zuwenden, wird der medizinische Handlungskontext stärker in den Vordergrund rücken. Im Einzelnen ist das Seminar wie folgt aufgebaut (noch fehlende Literaturangaben werden rechtzeitig nachgetragen):

18.07.2011

10.00-11.00 Uhr	Sitzung 1	Einführung
11.00-11.15 Uhr	Pause	
11.15-12.45 Uhr	Sitzung 2	Grundlagen I Gerechtfertigter Paternalismus Text: Husak (1980)
13.00-14.00 Uhr	Mittagspause	
14.00-15.30 Uhr	Sitzung 3	Grundlagen II Gerechtfertigter Paternalismus Text: Feinberg (1971)

20.07.2011

10.00-11.00 Uhr	Sitzung 4	Grundlagen III Kritik an Feinberg Text: Arneson (1980, S. 482-489)
11.00-11.15	Pause	
11.15-12.45 Uhr	Sitzung 5	Grundlagen IV Eine Alternative zu Husak und Feinberg Text: Brock (1983)
12.45-14.00 Uhr	Mittagspause	
14.00-15.30 Uhr	Sitzung 6	Probleme I Ärztlicher Paternalismus ohne Zwang Text: Childress (1982, Kap. 6)

21.07.2011

10.00-11.00 Uhr	Sitzung 7	Fortsetzung Sitzung 6 Text: Childress (1982, Kap. 6)
11.00-11.15 Uhr	Pause	
11.15-12.45 Uhr	Sitzung 8	Probleme II Krankheit und Selbstbestimmung Texte: Cassel (1977), Rogler (2009)
12.45-14.00 Uhr	Mittagspause	
14.00-15.30 Uhr	Sitzung 9	Zusammenfassung, Seminar Kritik

Informationen zum Erwerb von Credit Points

Voraussetzung für den Erwerb von Credit Points ist die Teilnahme am gesamten Blockseminar. Diese Voraussetzung gilt ausnahmslos.

Die Studierenden sollten vor Beginn der jeweiligen Sitzungen die angegebenen Texte gelesen haben und in der Lage zu sein, deren Aufbau und die wichtigsten 2-3 Thesen in einer Kurzzusammenfassung wiederzugeben. Eine solche Kurzzusammenfassung werde ich von zu Beginn der jeweiligen Diskussionen von zufällig ausgewählten Studierenden erbitten. Sie haben zuvor 2-3 Minuten Zeit, sich den Text noch einmal zu vergegenwärtigen. Hilfreich wäre sicherlich, wenn Sie sich schon während der Vorbereitung der Texte die zentralen Thesen notieren. Die Kurzzusammenfassung wird benotet und fließt bei den betreffenden Studierenden zu 25 Prozent in die Note ein.

Ferner werde ich die mündliche Mitarbeit bei der Vergabe der Endnote berücksichtigen.

Schließlich ist innerhalb von 3-4 Wochen nach Ende des Seminars eine „Take-Home-Klausur“ anzufertigen, deren Länge mit der Zahl der angestrebten Credit Points variiert. Nähere Angaben zur Take-Home-Klausur erfolgen zu Beginn des Seminars.

Literaturliste

1. Arneson, Richard J. (1980): Mill versus paternalism. In: Ethics, Jg. 90, H. 4, S. 470–489.
2. Brock, Dan (1983): Paternalism and promoting the good. In: Sartorius, Rolf (Hrsg.): Paternalism. Minneapolis: University of Minn. Press.
3. Cassell, Eric J. (1977): The function of medicine. In: Hastings Center Report, Dezember 1977, S. 16-19.
4. Childress, James F. (1982): Who should decide? Paternalism in health care. New York, Oxford: OUP.
5. Feinberg, Joel (1971): Legal paternalism. In: Canadian Journal of Philosophy, Jg. 1, H. 1, S. 105–124.
6. Husak, Douglas (1980): Paternalism and autonomy. In: Philosophy and Public Affairs Jg. 10, Nr. 1, S. 27-46.
7. Rogler, Gerhard (2009): Der Patient als Kunde? In: Schweizerische Ärztezeitung, Jg. 90, Bd. 25, S. 1009-1013.

Die Literatur ist z.T. online verfügbar. Sie ist aber auch ab sofort in der Bibliothek des philosophischen Seminars als Kopiervorlage hinterlegt.

O b e r s e m i n a r e

- 4034 Der Paradigmenwechsel in der Sprachphilosophie unter der Berücksichtigung seiner Genese**
 2 SWS; Oberseminar
 Di. 19.30 - 21, 100 Hauptgebäude, 4016 E. Braun
 Mit dem Thema des Seminars ist ein neuralgischer Punkt fokussiert, nämlich der, welcher die Fundierungsfunktion der Sprache betrifft.
- Denn zu Beginn des 20. Jhs. wurde durch den Paradigmenwechsel in der Sprachphilosophie die Sprache zu dem Grundlagenthema der Philosophie und der Wissenschaft überhaupt, d.h. sie wurde zu einer entscheidenden Voraussetzung des Denkens. Erkennens und Handelns.
- Das Seminar möchte die sich bereits in der Antike anbahnende Genese eines Paradigmenwechsels sowie seine wichtigsten Phasen in der Folge bis zum 20. Jh. nachzeichnen und sie in die Gegenwartsdiskussion einbeziehen.

- 4035 Erkenntnislehre in der genetischen Phänomenologie**
 2 SWS; Oberseminar
 Fr. 14 - 17 H. Lohmar

- 4036 Forschungsseminar: Aktuelle Forschungsliteratur**
 2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 20
 Mi. 17 - 19 C. Chwaszcza
 Das Seminar wendet sich an fortgeschrittene Studierende im Hauptstudium und/oder Magisterstudiengang. Als Einstiegslektüre wird vorgeschlagen: Russ Shafer-Landau: Moral Realism. A Defense, Oxford 2003.
- Teilnahme nur nach persönlicher Voranmeldung!

K o l l o q u i e n

- 4025 Forschungskolloquium**
 2 SWS; Kolloquium
 Mi. 19.30 - 21.45, 100 Hauptgebäude, 4.011 T. Grundmann
 Im Forschungskolloquium werden aktuelle Forschungsbeiträge zur Erkenntnistheorie diskutiert. Dazu gehören entstehende eigene Arbeiten der Teilnehmer sowie ausgewählte neuere Literatur. In diesem Semester werden wir die Kölner Sommerschule 2011 mit Sanford Goldberg (Northwestern) vorbereiten, indem wir wichtige neuere (z.T. noch unpublizierte) Aufsätze und Bücher von ihm gemeinsam lesen und diskutieren. Der Schwerpunkt liegt auf aktuellen Themen aus der sozialen Erkenntnistheorie.
- Neuaufnahmen nur nach vorheriger persönlicher Anmeldung.
 Sanford Goldberg, Relying on Others, OUP 2010.

- 4026 Forschungskolloquium zur Interkulturellen Philosophie**
 3 SWS; Kolloquium
 Di. 19.30 - 21, 100 Hauptgebäude, 4.011 C. Bickmann

- 4026a Forschungskolloquium**
 2 SWS; Kolloquium
 Di. 18 - 20, n. Vereinb A. Speer
 Das Forschungskolloquium am Thomas-Institut widmet sich aktuellen Forschungsthemen speziell aus dem Bereich der Philosophie des Mittelalters. Zu den einzelnen Sitzungen ergeht eine gesonderte Einladung.
- Aktuelle Informationen finden sich auf der Homepage des Thomas-Instituts.

- 4027 Forschungskolloquium zur theoretischen Philosophie**
 Kolloquium
 Das Kolloquium findet in Prof. Dr. Hüttemanns Büro, Raum 4.005 statt.
 Teilnahme nur nach persönlicher Anmeldung.

- 4028 Kolloquium zur Besprechung wissenschaftlicher Texte**
2 SWS; Kolloquium
Do. 14 - 15.30
Die Veranstaltung findet im Husserl Archiv statt. H.Lohmar
- 4028a Kolloquium**
1 SWS; Kolloquium
Do. 16 - 17.30 M.Ackeren
Das Kolloquium zur Antiken Philosophie dient der Besprechung aktueller (Qualifikations-)Arbeiten zur Antiken Philosophie.

Die Anmeldung erfolgt per Email an Herrn PD Dr. van Ackeren. Die Veranstaltung findet 14-tägig in 4.010 statt.
- 4029 Kolloquium zur Nachbereitung des Praktikums**
1 SWS; Kolloquium
Fr. 16 - 17.30 T.Nisters
Das Kolloquium dient der individuellen Nachbereitung des Fachpraktikums „Philosophie“. Dort legen Sie zunächst eine kurze mündliche Darstellung Ihrer Erfahrungen vor. Dabei sollen signifikante Erlebnisse, Problemexpositionen etc. nicht ausgespart werden. Über diese Berichte werden wir dann in eine vertiefte Reflexion über Ihr Praktikum eintreten. Studierenden, die grundsätzlich nicht in der Lage sind, den angebotenen Termin wahrzunehmen, kann ein Ausweichtermin angeboten werden. Tragen Sie sich bitte zu einem der Termine in die aushängende Liste (Raum 5.110) ein!
- 4029a Kolloquium zur Vorlesung**
2 SWS; Kolloquium
Di. 17.45 - 18.30, 106 Seminargebäude, S25, nicht am 21.6.2011 A.Lohmar

Das Kolloquium dient der Diskussion der in der Vorlesung behandelten Themen.

Das Kolloquium zur Vorlesung beginnt am Di., 12. April 2011.
- 4030 Kolloquium zur Vorlesung**
2 SWS; Kolloquium
Do. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 68 H.Lohmar
- 4031 Kolloquium über klassische deutsche Philosophie**
2 SWS; Kolloquium
Fr. 17.45 - 19.15, 100 Hauptgebäude, 4016, ab 8.4.2011 K.Düsing
Aus dem Umkreis der klassischen deutschen Philosophie von Kant bis Hegel sollen Texte und Themen interpretiert und in freierer Weise diskutiert werden, die die Teilnehmer in der ersten Sitzung selbst auswählen. Teilnahme für Fortgeschrittene.
- 4032 Philosophisches Kolloquium**
1 SWS; Kolloquium
Do. 18.30 - 20, 100 Hauptgebäude, 4.011, n. Vereinb K.Engelhard
In dieser Veranstaltung stellen Doktoranden, Habilitanden und Professoren aus Köln und anderen Universitäten ihre Forschungsprojekte aus unterschiedlichen Bereichen der Philosophie in Vorträgen vor. Damit soll der Kontakt und der wissenschaftliche Austausch in unserem Seminar intensiviert aber auch die Verbindung zu anderen Seminaren und Universitäten gefördert werden. Das Philosophische Kolloquium richtet sich an Hörer aller Fakultäten und Semester. Termine und Vortragstitel werden zu Semesterbeginn durch Aushang bekanntgegeben.
- 4033 Praktikumsberatung**
2 SWS; Kolloquium
Fr. 15 - 16 T.Nisters
Studierende, die für die vorlesungsfreie Zeit nach dem Sommersemester ein Schulpraktikum planen, mögen sich zum Zwecke der Praktikumsvorbereitung für einen Beratungstermin eintragen. Sie können sich auch als Kleingruppe einen Termin reservieren, sofern Sie Ihr Praktikum gemeinsam an einer Schule absolvieren wollen. Das Ziel des Gesprächs ist es, individuell zu beraten, welche Funktion das Praktikum speziell für

Sie haben soll. Dabei soll eine erste Skizze eines Frage- oder Beobachtungsbogens erstellt werden, der Ihre Erfahrungen im Praktikum leiten und vertiefen könnte. Tragen Sie sich bitte zu einem Termin in die aushängende Liste (Raum 5.110) ein! Wer zum angegebenen Termin verhindert ist, kann gerne mit mir einen Ersatztermin vereinbaren.

Die Praktikumsberatung gilt in Verbindung mit einem Seminar aus dem AM 1 oder AM 2 mit fachdidaktischem Schwerpunkt als Praktikumsvorbereitung.
Die Veranstaltung findet in 5.106 statt.

R O M A N I S C H E S S E M I N A R

Romanisches Seminar

Vorlesungsverzeichnis Sommersemester 2011

R o m a n i s c h e P h i l o l o g i e

Einführungsstunde und obligatorische Studienberatung für Erstsemester:

Mi. 30.3.2011, 14 s.t.-15.30 in **B**

Obligatorischer Einstufungstest **Französisch**:

für Studienanfängerinnen und -anfänger mit Vorkenntnissen:

Di. 29.3.2011, 10-11.30 in **(B)**

Obligatorischer Einstufungstest **Italienisch**:

für Studienanfängerinnen und -anfänger mit Vorkenntnissen:

Mi. 30.3.2011, 16-17.30 in **(XIII)**

Obligatorischer Einstufungstest **Spanisch**:

für Studienanfängerinnen und -anfänger mit Vorkenntnissen:

Di. 29.3.2011, 16-17.30 (A-M) in **(B)**, (N-Z) in **(C)**

Obligatorischer Einstufungstest **Portugiesisch**:

für Studienanfängerinnen und -anfänger mit Vorkenntnissen:

Mi. 30.3.2011, 17.45-19.15 in **(XIII)**

Die Einstufungstests sind nicht erforderlich für Anfänger ohne Vorkenntnisse.

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer an den Einstufungstests werden gebeten, ihre Personalausweise vorzulegen.

Studienberatung durch die wissenschaftlichen Mitarbeiter/-innen des Romanischen Seminars:

ab Dienstag, dem 28.3.2011 täglich von 10-11 im Romanischen Seminar (siehe Aushang).

Die folgenden Lehrveranstaltungen entsprechen dem Planungsstand vom 10.1.2011. Änderungen sind mit Sicherheit zu erwarten. Sie werden zu Semesterbeginn durch Aushang am Schwarzen Brett, durch im Geschäftszimmer erhältliche Vervielfältigungen und auf der Homepage des Romanischen Seminars (www.romanistik.uni-koeln.de) bekannt gemacht.

Zusätzlich wird auf die Veranstaltungen des Arbeitskreises *Spanien - Portugal - Lateinamerika* hingewiesen.

Zur Beachtung:

Die innerhalb der modular strukturierten Studiengänge (neue LPO 2003 u. BA/MA) wählbaren Lehrveranstaltungen sind wie folgt gekennzeichnet: SPRO = Sprachpraktisches Propädeutikum, BM = Basismodul, AM = Aufbaumodul.

Seminarräume: Wichtiger Hinweis !

Während der Sanierungsphase des Philosophikums befinden sich die beiden Seminarräume R 151 und R 263 im Sommersemester 2011 im Erdgeschoss des Containers C 2 (Richtung USB, auf der linken Seite) !!

V o r l e s u n g e n

4670 Einführung in die romanische Sprachwissenschaft

2 SWS; Vorlesung

Di. 17.45 - 19.15, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal C

A. Michel

Diese Vorlesung ist als Begleitveranstaltung zu allen GLS A in romanischer Sprachwissenschaft (Frz., Ital., Span., Port.) konzipiert. Ihr Besuch ist Voraussetzung für den Erhalt des Teilnahme-/Leistungsnachweises in den Grundlagenseminaren. Gegenstand der Vorlesung sind: Geschichte der Romanischen Sprachwissenschaft und ihrer Methoden, allgemeine Geschichte der romanischen Sprachen, Grundkonzepte der systematischen Sprachwissenschaft (Lautlehre, Morphologie, Syntax, Pragmatik, lexikalische Semantik), Grundkonzepte und allgemeine Fragen der Varietätenlinguistik der romanischen Sprachen. Es versteht sich von selbst, dass die Vorlesung zwar zur Vorbereitung auf die ZP dienen, aber nicht als Zwischenprüfungsvorlesung gewählt werden kann.

4671 Einführung in die Kognitionslinguistik

2 SWS; Vorlesung

Do. 14 - 15.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal D

M. Becker

Die Vorlesung möchte einen Überblick über verschiedene Untersuchungsfelder und theoretische Ansätze im Bereich der Kognitionslinguistik vermitteln. Im Einzelnen sollen in der Veranstaltung die folgenden Themen behandelt werden: grundlegende theoretische Ansätze zum Verhältnis von Sprache und Kognition, Mikro- und Makrostruktur der Kognition, neuere Kognitionslinguistik, Beschreibungs- und Erklärungsansätze im Bereich von Semantik (kognitive Semantik, Frame-Semantik, Theorie des Bedeutungswandels) und Grammatik (cognitive grammar, construction grammar, generative grammar). Bei der Behandlung der genannten Bereiche sollen auch Aspekte des Spracherwerbs und der Sprachproduktion berücksichtigt werden.

4672 Wie könnte man die romanischen Sprachen klassifizieren?

2 SWS; Vorlesung

Fr. 14 - 15.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal D

M. Iliescu

1. Allgemeine Begriffe über Klassifizierungen.

1.2. Klassifizierung der romanischen Sprachen.

1.2.1. Genetische Klassifizierung.

Geographische Zonen und soziohistorische und soziokulturelle Erklärungen.

Romania antiqua ~ Romania Submersa; Romania Nova; Substrate und der

Superstrate; Ost- und Westromania? Wartburgs Kriterien; Lausbergs diachronische

Klassifizierung; Klassifizierung nach linguistischen Zonen:

Romania continua ~ Romania discontinua; Romania continentale ~ Romania

mediterranea

1.2.2. Typologische Klassifizierung.

Gibt es eine Typologie der romanischen Sprachen?

Morphologische, syntaktische und phonetisch-phonologische Kriterien.

1.2.2.1. Statistische synchrone und diachrone typologische Einteilungen.

1.2.2.2. Stereometrische Klassifizierungen.

1.2.2.3. Soziolinguistische Klassifizierungen und das Kriterium der

Überdachungssprachen.

1.2.3. Das Problem der Varietäten:

Sprache ~ Dialekt; Abstand ~ Ausbausprachen.

1.3. Konklusionen.

Beginn normal, d.h. 8.4.!

4673 Syntaxe française

2 SWS; Vorlesung

Do. 8 - 9.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIII

P. Blumenthal

Die Diskussion zur französischen Syntax hat sich in den letzten Jahren zu einer größeren Methodenvielfalt geöffnet. Gefragt wird nun weniger nach der einzigen und alles erklärenden Theorie als nach den verschiedenen, sich gegenseitig ergänzenden methodischen Ansätzen, von denen jeder in bestimmten Teilbereichen des Gesamtgegenstandes besondere Vorteile besitzt. Eine synthetische Sicht in diesem Sinne bietet das Werk von M. Riegel e. a.: *Grammaire méthodique du français*, Paris: PUF 2009, das in der Vorlesung diskutiert werden soll – stets ausgehend von dem auf der Grundlage der französischen Schulgrammatik vertrauten Kenntnisstand.

4674 Die italienische Sprache aus kulturhistorischer Perspektive

2 SWS; Vorlesung

Mo. 8 - 9.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIII

A. Michel

Seit der Renaissance genossen die italienische Kunst, Kultur und Sprache im Ausland hohes Ansehen. Im Rahmen dieser Vorlesung soll die Stellung der italienischen Sprache im europäischen und außereuropäischen Kontext diskutiert und reflektiert werden. Zur Sprache kommen u.a. die dominante Rolle des Italienischen im Frankreich des 16. Jahrhunderts, die deutsche Italienbegeisterung im 18. Jahrhundert oder die aktuelle Rolle des Italienischen als Fremdsprache im bildungspolitischen Kontext.

Zur einleitenden Lektüre empfohlen: *Italiano: lingua di cultura europea*. A cura di Harro Stammerjohann, con la collaborazione di Hans-Ingo Radatz. Tübingen 1997.

4675 Spanische Sprachgeschichte II (15.-17. Jh.)

2 SWS; Vorlesung

Fr. 12 - 13.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal C

W. Pötters

Nach einem kurzen Blick auf die Situation der spanischen Sprache im Zeitalter des Humanismus.

(15. Jh.) widmet sich die Vorlesung vorrangig den sprachinternen und sprachexternen Problemen der Entstehung des modernen Sprachsystems im 16./17. Jahrhundert. Die genaueren chronologischen Grenzen des behandelten Zeitraums sind 1492 und 1713.

Im Einzelnen werden folgende Punkte näher betrachtet:

- 1492 als Eckdatum der nachfolgenden Entwicklung des Kastilischen zur Sprache Spaniens und des gesamten mundo hispanohablante;
- Antonio de Nebrija und die erste "Gramática de la lengua castellana";
- vom Mittelspanischen zum Neuspanischen: Verlauf und Ergebnis der Entwicklung des Sprachsystems;
- Sprache und Sprachtheorie im Goldenen Zeitalter;
- die Literatursprache im 16. und 17. Jh.: Linguistisch-sprachhistorische Merkmale;
- die Gründung der spanischen Akademie (1713) und die Kodifizierung des modernen Spanisch.

Die Erörterung der mit diesen Themen zusammenhängenden Probleme erfolgt auf der Grundlage metasprachlicher Dokumente sowie literarischer und nicht-fiktionaler Texte.

4676 Einführung in die romanische Literaturwissenschaft

2 SWS; Vorlesung

Mi. 12 - 13.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal C

F. Mehlretter

Diese Einführungsvorlesung begleitet alle Einführungsseminare (Grundlagenseminare A) in romanischer Literaturwissenschaft (Französisch, Italienisch, Spanisch, Portugiesisch). Sie vermittelt allgemeine Grundlagen der Literaturwissenschaft, die in den auf das Vorlesungsprogramm abgestimmten Einführungsseminaren an Textbeispielen aus der jeweiligen Literatur praktisch erprobt und historisch vertieft werden. In erster Linie bietet sie einen systematischen Überblick über wichtige Begriffe und Methoden der Analyse lyrischer, dramatischer und narrativer Texte; daneben aber auch einen Ausblick auf neuere Theorien der Literatur, ihrer kulturellen Stellung und ihrer medialen Gestalt. Der Stoff der Vorlesung wird in den Einführungsseminaren vorausgesetzt und ist Teilgegenstand der zentralen GLS A-Abschlussklausur am Semesterende. Die Einführungsvorlesung kann also nur im gleichen Semester wie das Einführungsseminar oder ein Semester vorher, nicht jedoch zu einem späteren Zeitpunkt besucht werden. Zur vorbereitenden oder begleitenden Lektüre empfehle ich Jonathan Culler: Literaturtheorie. Eine kurze Einführung, Stuttgart: Reclam 2002.

4677 Proust und die Folgen

2 SWS; Vorlesung

Mi. 10 - 11.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal D

W. Nitsch

Spätestens seit seiner produktiven Rezeption im Umkreis des Nouveau Roman gilt Prousts Romanzyklus *À la recherche du temps perdu* als epochemachendes Werk in der Geschichte des modernen Romans. Vor allem an Hand seiner ersten beiden Teile, *Du côté de chez Swann* (1913) und *À l'ombre des jeunes filles en fleurs* (1919), will die Vorlesung zunächst eine Einführung in seine wichtigsten strukturellen, thematischen und stilistischen Neuerungen gegenüber der realistischen Romantradition des 19. Jahrhunderts geben. Anschließend wird sie an ausgewählten Beispielen verfolgen, wie diese Neuerungen im französischen Roman des 20. Jahrhunderts aufgenommen, weitergetrieben oder auch wieder bewusst zurückgenommen werden. Eingehend besprochen werden sollen dabei insbesondere Célines *Voyage au bout de la nuit* (1932), Becketts *Malone meurt* (1951), Simons *Route des Flandres* (1960), Modianos *Rue des Boutiques Obscures* (1978), Michons *Vies minuscules* (1984) und Rouauds *Champs d'honneur* (1990). Textgrundlage für die an die Vorlesung anschließenden Prüfungen sind die in Taschenbuchausgaben vorliegenden Romane *Du côté de chez Swann* (Folio), *La route des Flandres* (Minuit «double») und *Rue des Boutiques Obscures* (Folio).

4678 Die französische Klassik

2 SWS; Vorlesung

Di. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Aula 2

K. Dickhaut

Die französische Klassik gilt als eine der bekanntesten Epochen der französischen Kulturgeschichte und doch stellt sie ein Paradoxon dar, insofern nämlich ihre Bezeichnung erst im 19. Jahrhundert geprägt wurde. Ausgehend von den französischen „lieux de mémoire“ (Pierre Nora) werden in der Vorlesung zunächst Bedeutung und Problematik der Epochenbezeichnung der „Klassik“ diskutiert und sodann einschlägige Werke der bedeutenden ‚Dichter und Denker‘ des Zeitalters von Louis XIV anhand unterschiedlicher Gattungen und Medien vorgestellt. Dabei liegt der Akzent auf dem Bedingungsverhältnis von Mentalitäts- und Kulturgeschichte, um sowohl die mediale Vielfalt als auch die Künste der höfischen Gesellschaft systematisch zu beleuchten.

4679 Política, cultura e letteratura in Toscana nei primi decenni del sec. XIII.

2 SWS; Vorlesung

Mo. 14 - 15.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal G

A. Fontana

Fra gli ultimi decenni del sec. XII e la prima metà del XIII si registra la grande ascesa economica, sociale e politica dei comuni toscani. Questo spiega come i più antichi documenti toscani, dal sec. XI ai primi decenni del XIII, si riferiscano alla realtà economica e sociale e siano collegati ad imprese navali, commerciali, bancarie ed economiche in genere. È innanzitutto il Comune pisano ad utilizzare il volgare ufficialmente, espressione della consapevolezza della forza politica, economica della repubblica marinara. Ma anche in altri centri comunali dell'area occidentale, come Volterra (Ritmo laurenziano), Lucca (Ritmo lucchese; Bonagiunta "trapiantatore dei modi siciliani in Toscana"), Arezzo (Guittone), l'esperienza del volgare viene ufficializzata nella coscienza del prestigio politico. Parallelamente al fiorire del volgare scritto si registra la presenza di un'interessante cultura latina: l'esempio di Pisa è paradigmatico di una tradizione coltivata e utilizzata a prestigio politico (Liber Maiorichinus; Carmen in victoriam Pisanorum). Il volgare scritto si afferma sempre più intensamente anche a Siena e a Firenze. Già alla metà del Duecento Firenze è proiettata a sopravanzare le rivali città toscane per floridezza economica, tanto che la terribile sconfitta di Montaperti (1260) non dovrà essere considerata che una battuta d'arresto senza ulteriori conseguenze per lo sviluppo economico e politico della città. La sconfitta militare di re Manfredi a Benevento (1266) è dovuta certamente alle forze militari angioine, ma senza dubbio ancor più è il risultato dell'oro fiorentino. Il quasi monopolio finanziario e commerciale delle compagnie bancarie fiorentine nel Mezzogiorno, in Toscana, nell'Italia centrale, la forza del sistema strutturale economico portano Firenze a prevalere sulle altre città alleate e su quelle avversarie, Pisa e Siena. In questo contesto politico-economico sorge la grande letteratura fiorentina del sec. XIII.

4680 Italienische Barockliteratur

2 SWS; Vorlesung

Di. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 56

F. Mehlretter

Geschmacksurteile des 19. und 20. Jahrhunderts haben lange Zeit die Erkenntnis verhindert, dass der italienische Literaturbarock einen wichtigen und europaweit rezipierten Beitrag nicht nur zu Lyrik, (Musik-)Theater, Epos und Roman, sondern auch zur theoretischen Auseinandersetzung mit Fragen der Poetik und insbesondere der Metapherntheorie geleistet hat. Die Vorlesung stellt diesen Beitrag unter literatur-, medien- und theoriegeschichtlichen Gesichtspunkten vor, insbesondere aber im Hinblick auf die Frage nach der Dichtung als Kunst und im Kontakt mit anderen Künsten. Textauszüge werden über ILIAS zugänglich gemacht.

4681 El Modernismo

2 SWS; Vorlesung

Mo. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIII

K. Niemeyer

«El movimiento de libertad que me tocó iniciar en América se propagó hasta España, y tanto aquí como allá el triunfo está logrado», postula Rubén Darío en el prólogo de Cantos de vida y esperanza (1905). El curso quiere reconstruir los rasgos y el desarrollo de este movimiento literario-cultural en su contexto histórico, para así hacer comprensibles las preguntas y los retos que planteaba – y sigue planteando. Las condiciones y posibilidades de la autonomía estética, el problema del «lenguaje literario», el lugar del poeta/artista y la función de la literatura en la modernidad (múltiple) son algunos de los aspectos que requieren especial atención, siempre sobre el trasfondo de la relación problemática entre América Latina y España así como entre los ámbitos hispánicos y «la capital del siglo XIX», París. En el centro del análisis estarán textos líricos, narrativos, ensayísticos y periodísticos de Rubén Darío, Amado Nervo, José Asunción Silva, José Rodó, Leopoldo Lugones, Juan Ramón Jiménez, Manuel Machado y Ramón del Valle-Inclán.

4682 Literarische und audiovisuelle Repräsentationen der Marginalisierung in Brasilien

2 SWS; Vorlesung

Do. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 56

C. Armbruster

Auch wenn Brasilien in der Gegenwart wieder einmal zum „Land der Zukunft“ zu werden scheint, so bleiben doch die Diskurse über die Marginalisierung in Literatur, Musik, Film und Fernsehen ein wichtiger Bestandteil des Selbst- und des Fremdbildes. Die Vorlesung befasst sich mit literarischen und audiovisuellen Diskursen über die „Ränder“ des Landes und der Gesellschaft. Sie beginnt im Anschluss an die letzte Vorlesung mit den Repräsentationen der Sklaverei in Schrift und Bild und befasst sich dann mit den Diskursen der Marginalisierung im Naturalismus am Ende des 19. Jahrhunderts. Im zweiten Teil der Vorlesung geht es dann um Repräsentationen der Marginalisierung auf dem Land und in der Stadt im 20. und 21. Jahrhundert. Zum Verständnis der Vorlesung sollte man Texte in portugiesischer Sprache lesen können.

Ringvorlesung

4466a Einführung in die Psychoanalyse Jacques Lacans

Zusatzübung; Max. Teilnehmer: 100

Do. 19.5.2011 19.30 - 22, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIII

Do. 30.6.2011 19.30 - 22, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIII

T. Schmidt

Das Werk des französischen Psychoanalytikers Jacques Lacans (1901-1981) zeichnet sich durch eine Verknüpfung des psychoanalytischen mit anderen Diskursen aus. So finden sich in seinen Seminaren und Schriften wechselnde Bezüge zwischen der psychoanalytischen Erfahrung und der Philosophie, der Theologie, den Sprachwissenschaften, der Mathematik, der Literatur und den bildenden Künsten, sowie vielen anderen Bereichen. Lacan geht von einer Relektüre der Freudschen Texte aus, deren Begriffe und Fragen er wieder aufgreift und in jeweils verschiedenen Feldern auf die Probe stellt. Lacan hat mit dieser Rückkehr zu Freud das zu erforschen gesucht, was mit der Psychoanalyse auf dem Spiel steht: in jeder einzelnen psychoanalytischen Kur, wie in der Kultur selbst. Als zentrale Dimensionen des Freudschen Werkes entdeckte Lacan die für das Sprechwesen Mensch bestimmenden Register des Symbolischen, des Imaginären und des Realen: der sprachlich-differentiellen Ordnung, des bildlich Kohärenten und des Sinns, sowie des außerhalb des Sinns liegenden Unmöglichen. Die Psychoanalyse Lacans untersucht die Verknüpfungen dieser Register beim einzelnen Subjekt, wie auch bei künstlerischen Schöpfungen, kulturellen Phänomenen, in der Wissenschaft und Gesellschaft. Das jeweils Singuläre solcher Verknüpfungen von RSI bezeichnete Lacan als Sinthom.

In unserer Reihe möchten wir vor allem diese drei Register der Lacanschen Psychoanalyse vorstellen und ihre vielfältigen Bezüge zu entfalten suchen. Dazu gehören auch die geschichtlichen Zusammenhänge des Lacanschen Werkes. Dabei werden wir die zentralen Begriffe erarbeiten, die bei Lacan eine wichtige Rolle spielen. Zum Beispiel: das Spiegelstadium, das Phantasma, der Signifikant, Begehren und Genießen, der kleine und der große Andere, sowie das Objekt a. Wir möchten diese zum Teil schwierigen Begriffe und Konzepte jeweils auch innerhalb anderer Bereiche als dem der Psychoanalyse im engeren Sinne erschließen und bearbeiten, sowie mit Ihnen darüber in einen Austausch treten. Jeder Beitrag wird etwa 45-60 Minuten dauern, sodass wir jeweils noch eine gute halbe Stunde Zeit zur Diskussion haben werden. In dieser Veranstaltung (Ringvorlesung mit nur zwei Terminen) können keine Credit Points erworben werden!

Vorlesungen in romanischen Sprachen ("Lektorenvorlesungen")

4683 De Jules Ferry à nos jours : Etude de l'évolution du système éducatif français

2 SWS; Vorlesung

Do. 8 - 9.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal G

L. Babilion

Il y a quelques années, nombre de pays ont souffert des résultats de l'étude PISA testant les systèmes scolaires des pays membres de l'OCDE (Organisation de Coopération et de Développement Economiques), mettant ainsi à mal un des fondements de toute société reposant sur l'instruction de ses futures générations. Selon le programme PISA de comparaison des systèmes éducatifs nationaux, les résultats du système éducatif français sont en recul par rapport aux autres États membres de l'OCDE. Triste constat !

Comment le système scolaire français a-t-il évolué depuis Jules Ferry ? Quelles sont les réformes mises en place, celles à venir et les autres abandonnées sous la pression des grèves ? L'école peut-elle encore être considérée comme un ascenseur social dans une société française toujours aussi traditionaliste et élitiste ? Quelles sont les raisons de la grogne montante des enseignants quant au système scolaire et pourquoi avons-nous de plus en plus affaire à la montée de la violence dans les établissements français ?

Autant de sujets brûlants que nous tenterons de comprendre lors de ce cours !

4684 La memoria collettiva degli italiani

2 SWS; Vorlesung

Mo. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XXI

I. Gallerani

Cosa si intende per memoria collettiva degli italiani? In questo corso cercheremo di rispondere a questa domanda trattando eventi, aneddoti, date, personaggi e strutture che fanno parte del patrimonio di memorie nazionali accumulate in centocinquanta anni di storia.

4685 Spanische Landeskunde

2 SWS; Vorlesung

Di. 16 - 17.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal B, nicht am 5.4.2011 Kurs
beginnt am 12.4 A.Herrera-Fuentes

4686 Populações Indígenas do Brasil

2 SWS; Vorlesung

Mi. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 93

A.Moreira da Silva

Nesta aula expositiva, abordaremos questões fundamentais relacionadas às populações nativas do Brasil, com vistas a traçar paralelos entre estas e a cultura brasileira, assim como a discutir o papel e o lugar destas populações dentro da sociedade brasileira atual. Tematizaremos aspectos centrais das sociedades indígenas, como as diversas línguas, os hábitos e os costumes, as artes, a vida em comunidade, entre outros.

A aula estará pautada em três diretrizes básicas: a produção científica sobre a temática, através do trabalho de etnólogos, antropólogos, sertanistas, indianistas e linguistas; a produção artística brasileira representativa do indígena no campo das Artes Plásticas, do Teatro, do Cinema, da Música e da Literatura; e a perspectiva histórico-cronológica, que partirá dos relatos de viagens do séc. XVI e nos conduzirá finalmente aos dados atuais veiculados por órgãos oficiais do governo (IBGE, FUNAI), pelas diversas ONGs e pela imprensa brasileira.

K o l l o q u i e n

4687 Linguistisches Kolloquium

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 17.45 - 19.15

M.Becker
P.Blumenthal

Das Kolloquium richtet sich an alle Studierenden und Seminarmitglieder, die ein tiefer gehendes Interesse an Problemen der romanischen oder der theoretischen Sprachwissenschaft haben. Es ist in erster Linie dazu gedacht, im Entstehen begriffene Qualifikations- und Forschungsarbeiten der Studierenden wie der Lehrenden unseres Instituts vorzustellen und zu diskutieren. In Einzelfällen sollen auch Gäste anderer Fächer oder Hochschulen aus ihren laufenden Forschungsarbeiten berichten; schließlich können auch allgemein interessierende Fragen zur Diskussion gestellt werden. Primäres Ziel ist es, die jeweiligen Arbeiten durch die Diskussion voranzubringen; daneben aber auch, den Blick für die gesamte Breite unserer Disziplin zu öffnen. Schließlich dient das Kolloquium auch als eine Art jour fixe für alle sprachwissenschaftlich interessierten Mitglieder unseres Seminars, bei dem Dozenten und Studierende gegenseitig von ihren Aktivitäten im Bereich Sprachwissenschaft Kenntnis bekommen. Auch "passive" Teilnehmer sind willkommen.

RAUMÄNDERUNG: Das Kolloquium findet im Besprechungsraum in der 2. Etage des Containers C 2 statt.

4688 Workshop@Cologne–Media–Lectures

2 SWS; Kolloquium

Di. 17.45 - 21, 106 Seminargebäude, S23

H.Berressem
W.Nitsch

Das Seminar dient der Vorbereitung der medienwissenschaftlichen Workshops und Vorträge, die dreimal pro Semester im Rahmen der «Cologne Media Lectures» stattfinden, und bietet Gelegenheit, sie zu besuchen. Dabei kann ein Nachweis aktiver Teilnahme, nicht jedoch ein Leistungsnachweis erworben werden. Eine Teilnahme ist nur nach persönlicher Anmeldung bei einem der beiden Kursleiter möglich. Auch Nichtromanisten und Nichtamerikanisten sind hierzu ausdrücklich eingeladen.

(Dienstags 17.45 – 21.00 Uhr, sechs Termine im Semester)

4689 Rechtslinguistisches Kolloquium

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 40

Di. 14 - 15.30, 210a Bauwens Gebäude, 0.A01

V.Brenner
I.Burr

Das Kolloquium bildet eine Synthese für die juristischen, sprachwissenschaftlichen und sprachpraktischen Studieninhalte und bereitet erste Schritte in die rechtslinguistische Berufspraxis vor. "Wie wird in den EU-Institutionen mehrsprachig gearbeitet?" und "Welche Ziele verfolgt eine Europäische Rechtslinguistik?" - Diesen Leitfragen folgend, werden die unterschiedlichen Methoden der einzelnen Disziplinen anhand authentischen Textmaterials diskutiert und zusammengeführt. Der damit verbundene Kontakt zu den EU-Institutionen soll als Grundlage für und Vorbereitung auf das jeweils eigene Textprojekt ("Selbststudium" in AM 2) sowie zur Vorbereitung des rechtslinguistischen Praktikums (EM 6) genutzt werden. Außerdem

werden die inhaltlichen und formalen Kriterien zur Ausführung des Textprojekts erarbeitet, über die eine Veröffentlichung im eJournal ZERL (Zeitschrift für Europäische Rechtslinguistik) ermöglicht wird.

- 4690 Kolloquium für Doktoranden und Examenkandidaten (Lusitanistik/Brasilianistik)**
2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 40
Mi. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, 354
Pflichtveranstaltung
C. Armbruster
- 4691 a.r.t.e.s.-Kolloquium**
2 SWS; Kolloquium
Di. 10 - 12.30, 210a Bauwens Gebäude, 0.A01
K. Niemeyer
Das Kolloquium richtet sich an die DoktorandInnen der Klasse 4 der Forschungsschule a.r.t.e.s. und wird, in Anlehnung an die Projekte der TeilnehmerInnen, theoretische Modellierungen und historische Untersuchungen zur Leitthematik "Transkulturation" und "Transkulturalität" diskutieren. Gäste (DoktorandInnen) können am Kolloquium teilnehmen, dafür ist die vorherige persönliche Anmeldung in meiner Sprechstunde notwendig.

O b e r s e m i n a r e

- 4693 Intermedialität**
2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 40
Mo. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, 151
K. Dickhaut
Intermedialität bezeichnet unterschiedliche Grenzgänge zwischen den Künsten. Vom verfilmten Roman zum illustrierten Buch bis hin zu Comics gibt es unterschiedliche Formen der Medienkombination, des Medienwechsels und auch der Medienbezüge. Aus diesem weiten Feld der in der Forschung weiterhin intensiv diskutierten Möglichkeiten intermedialer Phänomene werden im Seminar ausgewählte Beispiele möglicher Bezugnahmen zwischen Malerei und Literatur diskutiert. Dabei wird es sowohl um historische Formen (Ekphrasis, Ut pictura poesis) als auch um moderne Auseinandersetzungen mit den Intermedien gehen (Umberto Eco, Michel Butor). Ziel des Oberseminars wird es sein, systematisch die unterschiedlichen Intermedialitätsphänomene zu diskutieren und ihre historische Relevanz herauszustellen.
- 4694 Novos paradigmas da análise literária no Brasil**
2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 40
Mi. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 65
C. Armbruster
Esse „Oberseminar“, foca, a partir de teorias contemporâneas brasileiras, os possíveis caminhos da análise literária e cinematográfica, tendo como objetivo a reflexão teórica sobre as relações entre a literatura e outros sistemas discursivos, sobre tudo o cinema, a música e a religião. Outro assunto do Oberseminar pode ser o estudo da produção cultural de e sobre grupos considerados minoritários quanto a especificidade de sua expressão.
Para participar do Oberseminar é preciso ter concluído um curso (Diplom, Magister, Bachelor) e ter um projeto de pesquisa.

H a u p t s e m i n a r e

- 4183 Klassiker linguistischen Denkens**
2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50
Mi. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 91
M. Becker
C. Riehl
Die zeitgenössische linguistische Theoriebildung wird maßgeblich durch konkurrierende Grammatik- bzw. Sprachmodelle (etwa das „minimalist program“, die „cognitive grammar“ oder Jackendoffs „semantic structures“) geprägt. Dabei werden zentrale Fragen in je eigener Weise thematisiert, etwa:
- i Wie sind die sprachlichen Ebenen organisiert und wie interagieren sie miteinander?
 - i Wie ist die Relation zwischen sprachlicher Form und Bedeutung bzw. zwischen Struktur und Funktion?
 - i Wie ist das Verhältnis von Sprache und Kognition?

j Welche Prinzipien gibt es für Spracherwerb und Sprachwandel?

Die jeweiligen Ansätze gründen oftmals auf bestimmten sprachphilosophischen Vorstellungen, die eine lange wissenschaftsgeschichtliche Tradition aufweisen.

Ziel des Hauptseminars ist es, grundlegende und für die moderne Theoriediskussion relevante, sprachphilosophische Traditionen zu erschließen und anhand von exemplarischen Textauszügen zu diskutieren. Voraussetzung für die Teilnahme am Seminar ist daher das Interesse an philosophischen und theoretischen Zusammenhängen sowie die Bereitschaft, die – zum Teil umfangreichen – Textauszüge zur jeweiligen Sitzung vorzubereiten und aktiv an der Seminardiskussion teilzunehmen.

Die Teilnahme an dem Seminar ist mit der Übernahme eines Referats, das zu einer Hausarbeit ausgearbeitet werden kann, verbunden. Die Referatsthemen werden in der vorlesungsfreien Zeit vergeben. Die Anzahl der Teilnehmer wird auf max. 40 Studierende begrenzt.

4695 Offizielle Mehrsprachigkeit und Übersetzung in EU-Organen

2 SWS; Hauptseminar

Mi. 14 - 15.30, 210a Bauwens Gebäude, 0.A01, ab 6.4.2011

V. Brenner
I. Burr

In Zusammenarbeit mit Dr. Clemens Ladenburger LL.M. (Europäische Kommission, Juristischer Dienst) wollen wir Phänomene und Probleme der offiziellen Mehrsprachigkeit im Kontext des Vertrags von Lissabon besprechen. Zunächst werden aus der Sicht des seit 2000 in die Geschehnisse einbezogenen Praktikers Einblicke in den Verfassungsprozess der EU sowie in den letzten Stand der Entwicklungen um den Vertrag von Lissabon gegeben. Neben dem System des Grundrechtsschutzes, des institutionellen Gleichgewichts und weiteren "Verfassungsfragen" der EU ist auch das Sprachenregime anhand praktischer Fallbeispiele Gegenstand des Seminars. Die rechtslinguistische Beschreibung solcher Fallbeispiele mit Themenvergabe und spezifischen Literaturangaben wird Gegenstand der beiden Sitzungen am 6. und 13. April sein. Der Vortrag der jeweilige rechtslinguistischen Referate, die anschließend zu einer Hausarbeit ausgearbeitet werden, erfolgt in den Sitzungen am 28. Mai und am 6. Juli.

Zielgruppe dieses Hauptseminars sind Studierende der

Europäischen Rechtslinguistik.
WICHTIG!!!

Veranstaltungszeit und Veranstaltungsort: Das HS findet im April am 6. und 13. von 14-15.30 Uhr in Bauwens-Gebäude, 0.A01, im Mai am 9. von 9:00 - 13:00 und von 14:30-18:30 in Bauwens-Gebäude, 0.A02, am 12. Mai von 10:00-14:00 in Bauwens-Gebäude, 0.A02, und am 28. Mai von 9:30-14:30 in Bauwens-Gebäude, 0.A01 und im Juli am 6. von 14:00-15:30 in Bauwens-Gebäude, 0.A01 statt.

4696 Stylistique française

2 SWS; Hauptseminar

Do. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VI

P. Blumenthal

Da die Stilistik im Grenzbereich zwischen Linguistik und Literaturwissenschaft liegt, wird sie nur selten von einem dieser beiden Fächer in den Mittelpunkt der Betrachtung gestellt und dementsprechend auch nur selten zum Gegenstand universitärer Lehrveranstaltungen. Im Seminar, das in Umkehrung dieser Sichtweise von der Schlüsselstellung der Stilistik ausgeht, soll ein breiter historischer Überblick über Methoden und Leistungen dieser Disziplin in den letzten 100 Jahren gegeben werden – von den Arbeitsweisen Leo Spitzers über die Methoden der thematischen Literaturkritik und der Semiotik bis zu quantitativen Verfahren der Gegenwart.

Als Einführung eignet sich G. Molinié: *La stylistique*, Paris 2008. Aus didaktischen Gründen ist die Teilnahme an der 1. Sitzung des Semesters unverzichtbar.

4697 Les médias en Afrique noire

2 SWS; Hauptseminar

Fr. 16 - 17.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal D

P. Blumenthal

Die Massenmedien (hier vor allem Tagespresse und Radio) stellen zugleich einen Reflex und einen der Faktoren sprachlicher Entwicklungen dar. Hauptziel des Seminars ist es, durch linguistische Analyse von Zeitungstexten aus verschiedenen frankophonen Ländern südlich der Sahara Hinweise auf Entwicklungen des Französischen in Afrika zu gewinnen. Zur Einführung geeignet: Lenoble-Bart, A./Tudesq, A.-J.: *Connaître les médias d'Afrique subsaharienne*, Pessac 2008. Aus didaktischen Gründen ist die Teilnahme an der 1. Sitzung des Semesters unverzichtbar.

4698 Die italienische Fachsprache der Kunst aus diachroner und synchroner Perspektive

2 SWS; Hauptseminar

Fr. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, H 80

A. Michel

Seit dem Zeitalter der Renaissance hat das Italienische die internationale Fachsprache der Kunst maßgeblich beeinflusst. Bereits im ausgehenden Mittelalter wurden in Italien erste Kunsttraktate im volgare verfasst. Im Rahmen dieser Veranstaltung werden wir kunsttheoretische und -praktische Schriften unterschiedlicher Epochen aus den Bereichen Malerei und Architektur sprachwissenschaftlich analysieren. Dabei geht es nicht nur um die Entwicklung der Fachterminologie, sondern auch um die Entstehung fachsprachlicher Diskurstraditionen im kulturhistorischen Kontext. Interessenten können sich bereits in den Feriensprechstunden für ein Referatthema eintragen.

4699 Phraseologie in der Iberoromania

2 SWS; Hauptseminar

Mi. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 89, nicht am 27.4.2011

W. Weidenbusch

In dieser Lehrveranstaltung werden wir feste Wortverbindungen des Spanischen und Portugiesischen untersuchen. Da die Definition und genaue Abgrenzung der zu diesem Bereich gehörigen Einheiten nicht einheitlich ist, werden wir uns zunächst mit Fragen der Definition und Abgrenzung beschäftigen. Danach werden wir den Schwerpunkt der Untersuchungen auf die Übersetzbarkeit von Phraseologismen und ihrer Erfassung in Wörterbüchern legen.

Voraussetzung: - Zwischenprüfung bzw. GLSB Sprachwissenschaft

Leistungsnachweis: - regelmäßige aktive Teilnahme

- Referat und Hausarbeit

Literaturhinweis: Lengert, Joachim, "Phraseologie", in: Holtus, Günter / Metzeltin, Michael / Schmitt, Christian, Lexikon der Romanistischen Linguistik, Bd. I, 1, Geschichte des Faches Romanistik. Methodologie (Das Sprachsystem), Tübingen, 2001, 802-853.

4700 Hispanophonie: Texte und Theorien

2 SWS; Hauptseminar

Fr. 16 - 17.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B I

W. Pötters

Das Seminar behandelt das Problem der variedad y unidad des Spanischen in der Welt. Folgende Schwerpunkte sollen im Zentrum der Betrachtung stehen:

- die Differenzierung der südspanischen Sprachlandschaft und die normative Funktion der Habla sevillana („Sevilla frente a Madrid“);
- Variation und sprachgeographische Gliederung des lateinamerikanischen Spanisch und die Entstehung neuer normbildender Zentren (Konzept des Plurizentrismus);
- Stellung und Entwicklung des Spanischen in den nicht originär kastilischsprachigen Gebieten Spaniens (vor allem Katalonien und Baskenland, aber auch Galicien, Asturien und Aragon sowie Extremadura und Murcia).

Als Arbeitsgrundlage der Veranstaltung wird ein Dossier aus diversen - von der traditionellen Norm des Castellano abweichenden - Sprachzeugnissen zur Verfügung gestellt, die in schriftlicher (teilweise in transkribierter) Form oder als Audiodokumente (gezielte Sprachaufnahmen, aber auch Text- und Tondokumente aus der modernen Musikkultur) vorliegen. Darüber hinaus werden die Teilnehmer gebeten, möglichst schon in der vorlesungsfreien Zeit schriftliche oder mündliche Sprachproben der genannten Art zu suchen oder selbst aufzunehmen. Dies bietet sich vor allem dann an, wenn für die Ferien gerade ein Aufenthalt in den o.g. Gebieten geplant ist oder persönliche Kontakte zu Hispanohablantes aus diesen Sprachräumen bestehen.

Anhand der Sprachproben werden zentrale variations- und systemlinguistische Erscheinungen des zeitgenössischen Spanisch analysiert und die dazu in der Forschung bereits gebotenen Theorien erörtert.

Teilnahmebedingungen:

1. Referat (mit Thesenpapier) + Hausarbeit für „Leistungsnachweis“
2. Kurzreferat (mit Thesenpapier) für Schein über „aktive Teilnahme“

4701 Cuestiones de gramática del español: entre la sintaxis y el léxico

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 25

16.5.2011 - 20.5.2011 17.45 - 21, 106 Seminargebäude, S24, Block

Sa. 21.5.2011 10 - 16, 103 Philosophikum, S 55

23.5.2011 - 25.5.2011 17.45 - 21, 106 Seminargebäude, S24, Block

M. Becker

En el curso se estudiarán diversas cuestiones de gramática del español, relacionadas, por un lado, con las categorías de preposición, conjunción y adverbio y, por otro, con los verbos copulativos y pseudocopulativos. En ambos casos se revisará cómo las propiedades de las piezas léxicas determinan las características de las construcciones que encabezan. Las explicaciones de la profesora, que estarán acompañadas de numerosos ejemplos, serán complementadas con la realización de ejercicios. Dozentin des Seminars ist Prof. Dr. María Victoria Pavón Lucero von der Universidad Carlos 3 de Madrid.

4702 El español en los periódicos

2 SWS; Hauptseminar

Do. 14 - 15.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal G

W. Weidenbusch

En este curso analizaremos el lenguaje de los periódicos. Los aspectos que estudiaremos son los siguientes: la formación de palabras, los tipos de textos / artículos que se encuentran en los periódicos, la argumentación (sobre todo en los comentarios), las construcciones syntacticas preferidas, formas de sexismo y de racismo en los periódicos.

Voraussetzung: - Zwischenprüfung bzw. GLSB Sprachwissenschaft

Leistungsnachweis: - regelmäßige aktive Teilnahme

- Referat und Hausarbeit

Literaturhinweis: López García, Ángel, Escritura e información: la estructura del lenguaje periodístico, Madrid, 1996, 11-30; 231-243.

Guerrero Salazar, Susana / Nuñez Cabezar, Emilio Alejandro, Medios de Comunicación y español actual, Málaga, 2002, 17-30.

4703 Utopien in der französischen Literatur

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, S 56

K. Dickhaut

Utopien kennt die europäische Literaturgeschichte sowohl begrifflich als auch gattungsgeschichtlich seit Thomas Morus' Roman Utopia. Ausgehend von diesem Roman werden im Seminar verschiedene Darstellungen des Glück verheißenden Eilands diskutiert. Auszüge der Romane von Rabelais, Honoré d'Urfé, Cyrano de Bergerac, Marivaux, Voltaire und Jules Verne gehören zum Seminarprogramm, das gerade die historischen und damit auch mentalitätsgeschichtlichen Unterschiede utopischer Konzepte im Rahmen der Diskussionen herausarbeiten will.

4704 Theater und Theatralität am Hof Ludwigs XIV

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 56

F. Mehlretter

Natürlich befasst sich das Seminar mit den kanonischen Texten der französischen Klassik: dem Theater von Corneille, Racine und Molière. Aber es stellt diese in einen medienhistorischen Rahmen: Wie verhalten sich solche und andere Texte zur Theatralität der „Inszenierungen des Sonnenkönigs“ (Peter Burke), der performativen Kultur des Hofes, in deren Rahmen „der König tanzt“ (so der Film *Le Roi danse* von Gérard Corbiau, 2000). Dabei wird auch die Gattung der Oper (tragédie lyrique) eine wichtige Rolle erhalten. Lektüreinformationen ab Anfang März im Informationsportal meiner Homepage.

4705 Décadence in Frankreich und Italien

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 67

F. Mehlretter

Der schillernde Begriff der *Décadence* wird hinsichtlich verschiedener literarischer Phänomene des späten 19. und frühen 20. Jahrhunderts teils ambivalent gebraucht. Das Seminar versucht, den Begriff historisch zu rekonstruieren und dann anhand einer Auswahl von lyrischen, dramatischen und narrativen Texten vom Parnasse über Mallarmé und Huysmans bis zu D'Annunzio darüber nachzudenken, ob es einen wissenschaftlich-deskriptiven *Décadence*-Begriff geben kann. Bibliographische Informationen ab Anfang März im Informationsportal meiner Homepage. In jedem Falle empfehlen sich als Ferienlektüre die Romane *A rebours* von Joris-Karl Huysmans und *Il piacere* von Gabriele D'Annunzio.

4706 Natalia und Carlo Ginzburg

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIIIb

K. Dickhaut

Unlängst erschien ein Roman, *Der Geist von Turin*, von Maïke Abath, der die Zeit nach 1943 mit Blick auf die Familie Ginzburg beleuchtet. Im Seminar sollen die Werke von Mutter und Sohn im Vergleich beleuchtet werden. Im Zentrum der Diskussionen wird dabei die Nachkriegszeit in Italien stehen und damit nicht zuletzt Carlo Ginzburgs Auseinandersetzung mit Picassos *Guernica*.

Natalia Ginzburg, die auch Teile von Prousts *Recherche* übersetzt hat, beschäftigt sich in ihrem Werk besonders mit der Familie als Sujet. Um die Bedeutung der italienischen Familie für ihre Romane zu verstehen, bedarf es eines Blicks auf die Entwicklung ihrer Strukturen seit der frühen Neuzeit. Entsprechend werden im Seminar zunächst ausgewählte Arbeiten von Carlo Ginzburg zur Mikrohistorie vorgestellt (z.B. *Il formaggio e i vermi*), um anschließend *Lessico famigliare*, *La famiglia Manzoni* und *La città e la casa* von Natalia Ginzburg als Verhandlungen des italienischen Familienbildes zu diskutieren.

4707 Lope de Vega in Sprach- und mediengeschichtlicher Perspektive

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 10 - 11.30, 106 Seminargebäude, S26

M. Becker
W. Nitsch

Lope de Vega gehört nicht nur zu den produktivsten Autoren des Siglo de Oro, er hat auch in verschiedenen fiktionalen und nichtfiktionalen Textgattungen Maßstäbe gesetzt: als populärster Vertreter der barocken *comedia nueva*, als Verfasser vielzitierteter Sonette und Romanzen, als unermüdlicher Briefschreiber im Dienste seiner adeligen Gönner und seiner selbst. Im Seminar sollen ausgewählte Texte aus mehreren Abteilungen dieses facettenreichen Œuvres gelesen und in unterschiedlichen Kontexten betrachtet werden. Aus literatur- und medienwissenschaftlicher Sicht wird die Rolle von Dramenpoetik, Theaterästhetik, Buchdruck, Briefverkehr sowie der neuen Metropole Madrid und neuzeitlicher Klugheitslehren zur Sprache kommen. Zum besseren Verständnis von Lopes schriftstellerischem Schaffen sollen aus sprachwissenschaftlicher Sicht die Besonderheiten der Diskursgestaltung vor dem Hintergrund der im Sprachsystem des beginnenden 17. Jahrhunderts angelegten Ausdrucksmittel sowie bestehender Diskurstraditionen, rhetorischer und stilistischer Konventionen in mündlichen und schriftlichen Kommunikationsformen untersucht werden. In diesem Zusammenhang sind auch variationelle Besonderheiten (unterschiedliche Register, Soziolekte, Gruppen- und Sondersprachen, soweit sie Lope zu künstlerischen Zwecken anklängen lässt bzw. ästhetisiert) genauer zu betrachten. Eine zentrale Textgrundlage des Seminars bildet die Komödie *Las bazarías de Belisa*, die in einer gut kommentierten Taschenbuchausgabe (Cátedra) vorliegt. Eine Auswahl weiterer Texte wird zu Beginn der vorlesungsfreien Zeit zusammengestellt. Für einen Nachweis aktiver Teilnahme muss eine der folgenden Leistungen erbracht werden: Thesenreferat, Sitzungsmoderation, Sitzungsprotokoll oder Zusammenfassung einer Abhandlung aus der einschlägigen Forschung. Für einen Leistungsnachweis ist außerdem die Abfassung einer modulbezogenen Hausarbeit erforderlich.

4708 Rodolfo Walsh

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 10 - 11.30, 106 Seminargebäude, S11

W. Nitsch

Der Argentinier Rodolfo Walsh (1927–1977) war lange Zeit vor allem als Verfasser unbequemer Tatsachenberichte bekannt, die als Meilensteine der lateinamerikanischen Testimonialliteratur gelten. Daneben hat er aber auch ein bemerkenswertes fiktionales Œuvre hinterlassen, auf das sich viele argentinische Erzähler der Gegenwart berufen. Im Seminar sollen beide Seiten seines Werks erkundet und Verbindungslinien zwischen seinen investigativen und seinen narrativen Texten gezogen werden. Ausgehend von seinen frühen Kriminalgeschichten (eine Auswahl davon wird im Netz zur Verfügung gestellt) sowie am Beispiel seines Tatsachenberichts *Operación Masacre* (1957) und der in *Los oficios terrestres* (1965) gesammelten Erzählungen werden unter anderem folgende Fragen zur Sprache kommen: Walshs Abwandlung des anglo-amerikanischen Detektivromans im lateinamerikanischen Kontext; seine

Annäherung von kriminalistischer und journalistischer Ermittlung; seine Darstellung politischer und militärischer Gewalt; seine Reflexion über das Spiel; seine Auseinandersetzung mit Film und Fotografie; sein Verhältnis zu der von Borges geprägten Tradition der argentinischen Moderne. Für einen Nachweis aktiver Teilnahme müssen folgende Leistungen erbracht werden: (1) Thesenreferat, Sitzungsprotokoll oder Zusammenfassung einer Abhandlung aus der einschlägigen Forschung; (2) Textkenntnistest in der zweiten Sitzung zu Operación Masacre und Los oficios terrestres. Für einen Leistungsnachweis ist außerdem die Abfassung einer schriftlichen Hausarbeit erforderlich.

4709 Guzmán de Alfarache (1599/1604)

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 91

K. Niemeyer

La Primera parte de Guzmán de Alfarache, compuesta por Mateo Alemán y publicada en 1599, fue el gran bestseller de la narrativa del Siglo de Oro. Sin ella, no se puede entender ni la hechura particular del Quijote, ni el transcurso de la «novela» española y europea en el s. XVII. Prueba fehaciente del impacto que causó es el hecho de que ya a los pocos años le salió una continuación apócrifa, que a su vez motivó a Mateo Alemán a dar a la imprenta su propia Segunda parte. El seminario propone la lectura y el análisis detenidos de la obra cumbre del autor sevillano bajo una serie de perspectivas complementarias – narratología, teoría de los géneros, estudios culturales.

El Guzmán de Alfarache es una obra lingüísticamente difícil, es decir, para entenderla se requieren realmente buenos conocimientos del español. Resulta imprescindible la lectura previa al comienzo del seminario de la Primera parte de Guzmán de Alfarache, preferentemente en la edición de J.M. Micó (Cátedra). Un primer acercamiento a la obra y su autor ofrece la página <http://www.uni-koeln.de/phil-fak/roman/home/picaresca/aleman/index.html>

El programa se discutirá en la primera sesión. Para obtener un certificado de asistencia se ha de participar activamente y presentar comentarios de capítulos del Guzmán o de trabajos de investigación seleccionados; para una calificación se ha de entregar una monografía («Hausarbeit») hasta el 15 de agosto de 2011.

4710 El Romancero (Ersatz für Rubén Darío)

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

k.A.

K. Niemeyer

El seminario ofrece primero una introducción sistemática e histórica al estudio del Romancero hispánico, para trazar sobre este trasfondo las líneas de la investigación actual -entre ellas el trabajo de campo- y desarrollar temas y perspectivas para posibles trabajos de los participantes.

El seminario se impartirá los días miércoles, 13 de julio, 10-15.30hs en S11, viernes, 15 de julio, 14-17.30hs en S12 y sábado, 16 de julio, 10-17.30hs en Hs VI

Requisitos para la obtención de certificados: a) asistencia activa (¡a todas las sesiones!), b) conocimiento previo de la bibliografía de referencia: Pedro M. Piñero Ramírez, Romancero, Madrid, Biblioteca Nueva, 1999 (3ª ed. 2008). Para la obtención de una calificación („Leistungsnachweis“) se ha de redactar un trabajo monográfico sobre un tema a especificar durante las sesiones en julio.

Contacto: Prof. Dr. Pedro M. Piñero Ramírez, Catedrático de Literatura Española de la Universidad de Sevilla, ppinero@us.es

PS: Fragen vorab richten Sie bitte an das Team von Frau Niemeyer: team-niemeyer@uni-koeln.de

4711 El sureste europeo en las literaturas españolas e hispanoamericanas

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 15

11.3.2011 - 23.3.2011, Block

C. Wentzlaff-Eggebert

A partir de obras de los poetas y escritores como Ramón de Basterra, Rafael Alberti, Pablo Neruda, Miguel Ángel Asturias y otros más se estudiará en este Hauptseminar la imagen del sureste de Europa y de las fronteras del espacio europeo hacia oriente. Se tratará de investigar las características de esta Europa de los poetas reducida a veces a unos pocos estereotipos y de elucidar las causas de tales conceptos.

El Hauptseminar se dictará bajo la forma de un "Blockseminar" de 13 días de duración del 11 al 23 de marzo de 2011. Los participantes redactarán cada uno un trabajo de 15 páginas en español sobre un tema que determinaremos en una reunión previa.

Se preve que los participantes expondrán los resultados de sus indagaciones en marzo de 2011 a partir de un esquema escrito ante un público compuesto por alumnos y docentes de otras universidades europeas e hispanoamericanas en el marco de un Curso Intensivo sobre „Las fronteras culturales de Europa en el pasado y el presente: Los Cárpatos y las llanuras del este europeo“.

La asistencia al curso es obligatoria. Los interesados se comprometerán a entregar los trabajos escritos y los esquemas para la presentación a finales de febrero a lo más tarde.

Die Anmeldemodalitäten zu diesem Kurs befinden sich im zum Kurs gehörigen Hyperlink (s.o.)!

4711a Retazos de la memoria política en América Latina: el imaginario colectivo en el documental

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 11.4.2011 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 56

K. Niemeyer

Dozentin des Blockseminars ist Patricia Torres San Martín von der Universität Guadalajara.

Am 11.04.11 wird Prof. Dr. Niemeyer von 17.45-19.15 in S 56 eine Vorbereitungsstunde abhalten.

Das Blockseminar findet an folgenden Terminen statt:

- 1) Di. 28.6., 16-17.30 in E
- 2) Do. 30.6., 10-15.30 in E
- 3) Fr. 1.7. 10-15.30 in E
- 4) Fr. 8.7., 10-15.30 in E

4711b Literatura de la Conquista de México

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 12.4.2011 17.45 - 19.15, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal G

K. Niemeyer

Dozentin des Blockseminars ist Blanca López de Mariscal (Tecnológico de Monterrey).

Am 12.04.11 wird Prof. Dr. Niemeyer von 17.45-19.15 in G (Hörsaalgebäude) eine Vorbereitungsstunde abhalten.

Das Blockseminar findet an folgenden Terminen statt:

- Mo., 04.07.: 17.45-19.15 in S 89
- Di., 05.07.: 17.45-19.15 in S 01
- Mi., 06.07.: 17.45-19.15 in S 12
- Fr., 08.07.: 16-19.15 in VI
- Do., 09.07.: 10-17.30 in VI

4712 Das Phänomen Fernando Pessoa

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, 151

H. Siepmann

Das Seminar befasst sich mit der Poesie, dem Theater und der Prosa des Autors, aber auch mit der Wirkung, die sein Werk bis heute hinterlässt, z. B. bei José Saramago (O Ano da morte de Ricardo Reis, 1984) oder bei Antonio Tabucchi (Requiem - uma alucinação, 1991). Es gilt die verschiedenen Schreibstile und Heteronyme zu analysieren, Absichten zu erkennen und die Aspekte von "Modernität" zu erfassen.

Das Seminar wird am besten durch eifriges Einarbeiten in die Texte des Autors vorbereitet. Bei den unterschiedlichen Editionsriterien wird auf die Angabe einer speziellen Ausgabe verzichtet. Die Texte der einzelnen Sitzungen werden von Woche zu Woche benannt. Einführendes in: Helmut Siepmann, Kleine Geschichte der portugiesischen Literatur, München 2003, S. 175-183.

4713 Moderne Literatur aus dem Nordosten Brasiliens

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 58

C. Armbruster

Das Hauptseminar beschäftigt sich mit literarischen Texten aus dem Nordosten Brasiliens und konzentriert sich dabei auf das 20. Jahrhundert. Ausgehend von einer gemeinsamen Lektüre und Diskussion der Romane O Quinze von Rachel de Queiroz und Vidas Secas von Graciliano Ramos können im Verlauf des Seminars Referate und Hausarbeiten zu weiteren Romanen sowie zu Lyrik und Theater erarbeitet werden.

5322a "Lo que puede el sentimiento": Experiencias del amor y del humor en las culturas populares, siglos XIX y XX

2 SWS; Aufbau-seminar; Max. Teilnehmer: 35

10.6.2011 - 18.6.2011 14 - 19.15, 106 Seminargebäude, S13, Block+Sa-
So

B. Pothast

Die Seminarleitung wird Prof. Dr. Maximiliano Salinas von der Universidad Santiago de Chile übernehmen.

Das Seminar wird als Blockveranstaltung im Zeitraum vom 10. bis 18. Juni stattfinden.

Die genauen Kurszeiten werden in der ersten Sitzung besprochen. Diese findet am 10.06.2011 ab 14:00 statt. Der Raum wird noch bekannt gegeben.

Die voraussichtlichen Kurszeiten und Räume sind:

Fr., 10.06., S13 (Seminargebäude) von 14-19:15h
 Sa., 11.06., S61 (Philosophikum) von 10-16h
 Di, 14.06., S16 (Seminargebäude) von 9-18h
 Mi, 15.06., S16 (Seminargebäude) von 9-18h
 Do, 16.06., S16 (Seminargebäude) von 9-18h
 Fr, 17.06., S16 (Seminargebäude) von 9-18h
 Sa., 18.06., XVIIb (Hauptgebäude) von 10-16h

CONTENIDOS BÁSICOS DEL CURSO

1. "La humanidad se interesa por el folklore popular de América del Sur" (Fernand Braudel, El otro Nuevo Mundo). Las discusiones sobre el contacto entre los pueblos y las investigaciones acerca del mestizaje. La historia cultural e intercultural de los pueblos indígenas, españoles y africanos en América del Sur a partir de 1492.
2. "En el principio fue la risa; el mundo comienza con un baile indecente y una carcajada" (Octavio Paz). La risa y las formas de la comunicación intercultural, una expresión de lenguaje gestual, no verbal. La crítica popular al discurso de la colonialidad. Las características de una historia intercultural del humor en América del Sur.
3. "Y sigo creyendo en la posibilidad del amor. Tengo la certidumbre del entendimiento entre los seres humanos, logrado sobre los dolores, sobre la sangre y sobre los cristales quebrados" (Pablo Neruda). El amor, fundamento social del convivir humano. ¿Es posible narrar la historia de América del Sur a partir de dicho fundamento? ¿De qué modo y en qué sentido? Las relaciones contemporáneas y recíprocas entre la Historiografía, las Artes, y la Literatura.

Grundlagenseminare B ("Proseminare")

4714 Introduction to Corpus Linguistics

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 16 - 17.30, 106 Seminargebäude, S01

M. Zampieri de Marco

The seminar provides an introduction to the field of Corpus Linguistics and its main applications. Corpus Linguistics is the study of body of texts, corpora, collected according to specific criteria, processed by computer software and usually enriched with linguistic information: syntactic, morphological, semantic, etc. The analysis of corpora provides empirical evidence for linguistic research. Computational tools for text processing along with online available corpora will be presented in order to provide the students not only a theoretical background but also an insight of practical applications. (The language of instruction is English, with readings in English and German).

Biber, D.; Conrad, S.; Reppen, R. (1998) Corpus Linguistics: Investigating, Language, Structure and Use - Cambridge University Press

Hundt, M.; Nesselhauf, N.; Biewer, C. (2007) Corpus Linguistics and the Web - Language and Computers Series - Radopi, New York

Kennedy, G. (1998) An Introduction to Corpus Linguistics - Longman

Lemnitzer, L.; Zinsmeister, H. (2006) Korpuslinguistik: Eine Einführung - Gunter Narr Verlag Tübingen

McEnery, T.; Wilson, A. (2003) *Corpus Linguistics*, 2nd Edition - Edinburgh University Press

McEnery, T.; Xiao, R.; Tono, Y. (2006) *Corpus-Based Language Studies* - Routledge

Sardinha, T. (2004) *Linguística de Corpus* - Manole, São Paulo

4715 Sprachgeschichte des Französischen

2 SWS; Proseminar

Mo. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 56, nicht am 4.4.2011 Die Veranstaltungen des Grundstudiums beginnen erst am 5.4.2011.

K. Röntgen

Das Französische der Gegenwart ist das Ergebnis einer Vielzahl unterschiedlicher historischer Entwicklungen. In einem ersten Abschnitt sollen einige der zahlreichen Versuche, die Geschichte des Französischen zu periodisieren, also in Epochen einzuteilen, vorgestellt und diskutiert werden. In einem zweiten Abschnitt soll dann eine Reihe ausgewählter sprachinterner Prozesse und sprachexterner Faktoren von den Anfängen bis ins 20. Jh. behandelt werden. Voraussetzungen für den Erwerb eines Leistungsnachweises: regelmäßige Teilnahme, die Bereitschaft zur sorgfältigen vorbereitenden Lektüre ausgewählter Texte sowie die Übernahme eines Referates bzw. einer Hausarbeit. Bis zu Semesterbeginn ist zu lesen: Eckert, G.: "336: Französisch: Periodisierung", in: Holtus, G./Metzeltin, M./Schmitt, C. (Hgg.): *Lexikon der romanistischen Linguistik*, Bd. V,1, Tübingen 1990, 816-829. Erwartet wird ferner ein Minimum an Hintergrundwissen zur europäischen resp. französischen (Kultur-)Geschichte.

4717 Einführung in die Morphologie des Französischen

2 SWS; Proseminar

Do. 17.45 - 19.15, 100 Hauptgebäude, Hörsaal V

M. Uth

Die Morphologie beschäftigt sich mit der internen Struktur von Wörtern bzw. lexikalischen Einheiten und mit den Prozessen, die bei der Bildung neuer komplexer lexikalischer Einheiten ablaufen. Im Seminar werden zunächst die Grundbegriffe der linguistischen Morphologie erörtert und die Schnittstellen zur Phonologie, Syntax und Semantik beleuchtet. Ein zentraler Diskussionspunkt wird in diesem Zusammenhang die strukturalistische Definition des Morphems als kleinste bedeutungstragende Einheit sein. Daraufhin werden Konzepte und Techniken zur Analyse und Repräsentation der Struktur von französischen Wörtern diskutiert, wobei auch Fragen der diachronen Entwicklung des Wortschatzes, der diastratischen Variation und der Produktivität behandelt werden. Für einen Leistungsnachweis sind die regelmäßige, aktive Teilnahme an den Sitzungen sowie die Übernahme eines Referates und eine schriftliche Ausarbeitung erforderlich. Bauer, Laurie (2003). *Introducing linguistic morphology*. Edinburgh: Edinburgh Univ. Press. Booij, Geert (2007). *The Grammar of Words*. Oxford [u.a.]: Oxford Univ. Press. Huot, Hélène (2001). *Morphologie. Forme et sens des mots du français*. Paris: Armand Colin. Schpak-Dolt, Nikolaus (2010). *Einführung in die französische Morphologie*. Tübingen: Niemeyer.

4718 Le français en Belgique

2 SWS; Proseminar

Di. 17.45 - 19.15, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B VI

S. Diwersy

Im Rahmen dieses Seminars sollen der soziale und politische Status der französischen Sprache in Belgien sowie ihre Variation im lautlichen, morphosyntaktischen und lexikalischen Bereich behandelt werden.

Als einführende Lektüre werden empfohlen:

Blampain, Daniel (Hg.) (1997): *Le français en Belgique : une langue, une communauté*. Bruxelles: Duculot.

Pöll, Bernhard (1998): *Französisch außerhalb Frankreichs. Geschichte, Status und Profil regionaler und nationaler Varietäten*. Tübingen: Niemeyer (Romanistische Arbeitshefte 42).

Schmitt, Christian (1990): "Frankophonie III. Regionale Varianten des Französischen in Europa. a) Belgien", in: *Lexikon der Romanistischen Linguistik (LRL)*, Band V, 1. Tübingen: Niemeyer, 717-723.

4719 Vom indovinello veronese zum italiano neostandard - Etappen der italienischen Sprachgeschichte

2 SWS; Proseminar

Do. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 76

A. Michel

Im Rahmen dieser Veranstaltung werden wir die Entwicklung des Italienischen vom frühen Mittelalter bis in unsere Tage untersuchen. Neben der Dokumentation und Beschreibung des sprachlichen Wandels vom Vulgärlateinischen zum Italienischen spielen kultur- und gesellschaftsgeschichtliche Fragestellungen im Zusammenhang mit der Herausbildung und Weiterentwicklung der italienischen Standardsprache und deren Variation eine wichtige Rolle. Interessenten können sich bereits in den Feriensprechstunden für ein Referatthema eintragen.

Zur einleitenden Lektüre empfohlen: Eduardo Blasco Ferrer, *Handbuch der italienischen Sprachwissenschaft*, Berlin 1994, S. 137-172 und 217-219; Martin Haase: *Italienische Sprachwissenschaft*. Tübingen 2007, 52-55.

4720 Die Wortbildung des Spanischen

2 SWS; Proseminar

Mi. 12 - 13.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B I, nicht am
27.4.2011

W. Weidenbusch

Der Wortschatz des Spanischen besteht zu einem großen Teil aus Wortbildungen, d. h. motivierten ("durchsichtigen") Wörtern, die formelle und inhaltliche Regelmäßigkeiten aufweisen (archipobre, funcionamiento, alegrar, presidencial, hombre rana, sacacorchos). Diese Wortbildungsverfahren werden bei der Schaffung neuer Wörter eingesetzt. In diesem Proseminar werden wir uns nach einer einführenden Phase in die Grundbegriffe, Methoden und Beschreibungsmodelle der Wortbildungslehre mit verschiedenen Wortbildungsverfahren des heutigen Spanischen beschäftigen (Präfigierungen, Suffigierungen, Komposita).

Voraussetzung: - Einführung in die romanische Sprachwissenschaft und GLSA

Leistungsnachweis: - regelmäßige aktive Teilnahme

- Referat und Hausarbeit

Literaturhinweis: - Coseriu, Eugenio, "Inhaltliche Wortbildungslehre (am Beispiel des Typs 'coupe-papier)", in: Brekle, Herbert E./Kastovsky, Dieter, Perspektiven der Wortbildungsforschung, Bonn 1977, 48-61.

González Ollé, Fernando/Casado Velarde, Manuel, "Wortbildungslehre", in: Holtus, Günter/Metzeltin, Michael/Schmitt, Christian (Hrsg.), Lexikon der romanistischen Linguistik, Bd. VI, 1, Aragonesisch/Navarresisch, Spanisch, Astur/Leonesisch, Tübingen, Niemeyer, 1992, 91-109.

4720a Die Varietäten des Spanischen

2 SWS; Proseminar

Do. 12 - 13.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B I

W. Weidenbusch

Die Varietäten einer jeden historischen Sprache weisen Unterschiede gemäß der diatopischen, diastratischen und diaphasischen Gesichtspunkte auf. In dieser Lehrveranstaltung werden wir einige dieser spanischen und lateinamerikanischen Varietäten betrachten. Wir werden uns ebenfalls mit den existierenden Theorien und Methoden zur Untersuchung der Varietäten beschäftigen.

Voraussetzung: - Einführung in die romanische Sprachwissenschaft und GLSA

Leistungsnachweis: - regelmäßige aktive Teilnahme

- Referat und Hausarbeit

Literaturhinweis: - Coseriu, Eugenio, "'Historische Sprache' und 'Dialekt'", in: Albrecht, Jörn, Lüdtke, Jens, Thun, Harald (Hrsg.), Energieia und Ergon, Tübingen, 1988, 45-61.

- Coseriu, Eugenio, "Die Begriffe 'Dialekt', 'Niveau' und 'Sprachstil' und der eigentliche Sinn der Dialektologie", in: Albrecht, Jörn, Lüdtke, Jens, Thun, Harald (Hrsg.), Energieia und Ergon, Tübingen, 1988, 15-43.

4721 Ausgewählte Fragestellungen der spanischen Syntax

2 SWS; Proseminar

Di. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIIb

J. Egetenmeyer

Die Syntaxbeschreibung ist eine der Kerndisziplinen der Sprachwissenschaft. Im Seminar sollen zentrale Fragestellungen der Syntax des Spanischen erarbeitet werden. Gleichzeitig soll ein Einblick in unterschiedliche Syntaxtheorien und deren Methoden gewonnen werden.

Für die erfolgreiche Teilnahme am Seminar werden neben der Vorbereitung auf die und der aktiven Teilnahme an den Sitzungen ein mündliches Referat und dessen schriftliche Ausarbeitung angesetzt. Die Anwesenheit während der einführenden Sitzungen ist unabdingbar.

4722 Lexikologie und Lexikographie des Spanischen

2 SWS; Proseminar

Fr. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 56

F.Loureiro-
Galmbacher

Nach einem Überblick über die diachrone Schichtung und diasystematische Differenzierung des spanischen Wortschatzes, werden wir uns mit seinen morphologischen und semantischen Strukturen beschäftigen. Die grundlegenden Verfahren der spanischen Wortbildung und zentrale semantische Konzepte (Sinnrelationen, Wortfelder) sollen gemeinsam erarbeitet werden. Erkenntnisse über die Strukturierung des Wortschatzes können für die Lexikographie und für die Wortschatzarbeit im Fremdsprachenunterricht genutzt werden und eröffnen somit einen direkten Praxisbezug. Im letzten Teil des Seminars wollen wir uns einen Überblick über die spanische (Fach-) Lexikographie verschaffen und sowohl den Aufbau von Wörterbüchern und Lexikoneinträgen analysieren als auch selbst das Verfassen von Artikeln erproben. Bei Interesse kann überdies der Wortschatzerwerb thematisiert werden.

4723 Gesprochenes Portugiesisch

2 SWS; Proseminar

Fr. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, 151

F.Loureiro-
Galmbacher

Die meisten Grammatiken sind schriftsprachlich orientiert und erwecken den Anschein gesprochene Sprache sei defizitär. Dabei laufen Sprechen und Schreiben unter völlig verschiedenen Kommunikationsbedingungen ab. Kontextgebundenheit und Multimodalität (Intonation, Blick, Gestik, etc.) führen zu universellen und zu einzelsprachlichen Besonderheiten von gesprochener Sprache. Nach Erarbeitung der theoretischen Grundlagen wollen wir das gesprochene Portugiesisch selbst untersuchen und dabei mit zwei Ansätzen arbeiten: mit der klassischen Konversationsanalyse und den damit verbundenen Methoden (Datenerhebung, Korpora, Transkriptionssysteme) und mit einem textlinguistischen Ansatz, der auch konzeptionell mündliche Texte wie Chat-Kommunikation, Comics, Dialoge in Romanen, telenovelas, etc. in die Analyse gesprochener Sprache miteinbezieht.

4724 Gustave Flaubert, Madame Bovary

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 14 - 15.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B I

J.Stein

In dem Seminar beschäftigen wir uns intensiv mit Gustave Flauberts Madame Bovary. Grundlegende Erkenntnisse der Romangeschichte, der Erzähltheorie und nicht zuletzt der Interpretation von literarischen Texten im Allgemeinen werden anhand dieses epochalen Romans vermittelt. Die Kenntnis über den Inhalt Flauberts Madame Bovary wird für die Teilnahme vorausgesetzt.

4725 Stendhal, Le Rouge et le Noir

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 10 - 11.30, 106 Seminargebäude, S14

G.Schüler

Diese "Chronique de 1830" (Untertitel) soll unter folgenden Aspekten analysiert werden; die enge Verknüpfung der Charaktere und Verhältnisse mit den zeitgeschichtlichen Umständen; der Aufstieg der Hauptfigur Julien Sorel aus ärmlichen Verhältnissen über Provinz-Bourgeoisie, das Priesterseminar in die Pariser Aristokratie, ein Aufstieg, der nur möglich ist durch ein perfektes System der Heuchelei; der Gegensatz von "amour-passion" und "amour de vanité", von passion und raison; der Konflikt Individuum-Gesellschaft; sowie Stendhals Theorie des Realismus. Scheine aufgrund regelmäßiger Teilnahme (max. 2 Fehlsitzungen) und einer Hausarbeit

4726 Artaud

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, S 69

T.Eisermann

Antonin Artaud war einer der prägenden Avantgardeautoren im Rahmen der klassischen Moderne Europas. Im Seminar sollen die unterschiedlichsten Aspekte seines Oeuvres, von der frühen Lyrik („L'Ombilic des limbes“, „Le Pèse-nerfs“ bis hin zu späten Texten wie der „Note pour une lettre aux Balinais“ beleuchtet werden. Zur Einführung seien empfohlen Jacques Derrida, „La parole soufflée“, in L'écriture et la différence; Lothar Baier, „Artaud lesen“, in Französische Zustände; Bernard Noël, „Antonin Artaud, corps à jamais imposthume“, in Fusées 5 (2001), s. auch www.tierslivre.net/spip/spip.php?article1176. Zur Anschaffung dringend empfohlen L'Ombilic des limbes, Poésie/Gallimard. Die Lektüre vorab wird vorausgesetzt und überprüft. Siehe dazu insbesondere „Correspondance avec Jacques Rivière“ sowie „Lettres de ménage“.

4727 (Auto-)Biographien der Okkupationszeit

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, S 58

Z. Zelinsky

Das Seminar will einerseits einen Einblick in die literarische Auseinandersetzung mit der Zeit der Occupation/der deutschen Besatzung in Frankreich 1940-1944 und ihrer Phänomene (Kollaboration, Résistance, Schwarzmarkt, Judenverfolgung etc.) geben und andererseits in die theoretische Beschäftigung mit den Formen der Biographie und der Autobiographie einführen. Als Grundlage dienen solch unterschiedliche Texte wie Hélène Berr's Journal (entstanden 1940-1942, veröffentlicht 2008), Patrick Modiano's Dora Bruder (1997) oder Geneviève de Gaulle-Anthonioz' La Traversée de la nuit (1998) sowie evtl. weitere kurze Auszüge. Darüber hinaus stehen auch zwei Filme auf dem Programm: Lacombe Lucien (Louis Malle, 1974) und Monsieur Batignole (Gérard Jugnot, 2002).

Berr's Journal und Modiano's Dora Bruder sind zur Anschaffung empfohlen, zudem wird die Lektüre des Journal bis zur ersten Sitzung vorausgesetzt.

[Beide Texte sind in der VUB/Universitäts-Buchhandlung, Meister-Ekkehart-Str. 1, vorbestellt und ab Anfang Februar verfügbar]

Zur Sichtung der Filme sind zwei Sondertermine notwendig und zwar am 16.05. und 20.06., jeweils um 19.30 Uhr.

4728 Cinéma beur

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 76, nicht am 4.4.2011 Die Veranstaltung des Grundstudiums Romanistik beginnen erst am Di, 5.4.11

W. Heyens

Den Beginn des sogenannten "cinéma beur" oder "cinéma issu d'immigration" bildet Mehdi Charef's 1986 erschienener Film *Le thé au harem d'Archimède*. Seitdem hat sich das Kino von und über junge Menschen der zweiten und dritten Einwanderergeneration einen festen Platz in der französischen Filmlandschaft erkämpft. Die Problematik der Bezeichnung "beur" und die Frage, inwieweit von einem eigenen Filmgenre gesprochen werden kann, soll in diesem Seminar diskutiert werden. Zur gemeinsamen Sichtung der Filme wird ein freiwilliger Filmtermin angeboten.

Zur vorbereitenden Lektüre empfehle ich:

Ruhe, Cornelia: *Cinéma beur. Analysen zu einem neuen Genre des französischen Films*, Konstanz: UVK-Verlag 2006. S.9-65

Von Tschilschke, Christian, „Film“: in: Jochen Mecke/ Hermann H. Wetzel (Hrsg.): *Französische Literaturwissenschaft*, Tübingen: Francke 2009, S. 249-280

4729 Italienische Prosa der Gegenwart

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 16 - 17.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal F

T. Eisermann

Interessenten an diesem Seminar sollten sich vorab über die üblichen in den GLS-A-Kursen zur Verfügung gestellten Hilfspositionen hinaus einen halbwegs soliden Überblick über die Prosa und insbesondere die Erzählliteratur im Italien des 20. Jhdts. verschafft haben. Als Zugangshürde wird diesmal vorab ein schriftliches Kurzreferat zu einem beliebigen Werk der erzählenden Literatur zwischen 1910 und 1980 verlangt. Im Seminar selbst sollte in erster Linie hochaktuelle Romanliteratur von Autorinnen besprochen werden, wobei u.a. genderorientierte Lektüreperspektiven im Vordergrund stehen werden. Zur Lektüre angeboten werden u.a. Valeria Parrella, *Ma quale amore* (2010), Gilda Policastro, *„Il farmaco“* (2010), Francesca Melandri, *„Eva dorme“* (2010), Elena Varvello, *„La luce perfetta del giorno“* (2011). Das definitive Semesterprogramm wird in der ersten und zweiten Sitzung festgelegt.

4732 Italienisches Theater. Von der Commedia dell'arte bis zu Dario Fo

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 10 - 11.30

B. Thele

Das italienische Theater bietet eine breites und spannendes Forschungsfeld. Im Seminar sollen zum Einen die Entwicklungen des italienischen Theaters von der Commedia dell'arte bis in unsere Tage nachgezeichnet werden. Anhand ausgewählter Stücke sollen markante Wegpunkte in Augenschein genommen werden und verschiedene Perspektiven der Analyse und Interpretation des italienischen Dramas aufgezeigt werden.

Raumänderung: Das Seminar findet in -1.A05 im Bauwens-Gebäude statt.

4733 El cuento fantástico latinoamericano

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 67

R. Seifert

Das Seminar befasst sich mit der Geschichte und den Eigenarten des Fantastischen in der lateinamerikanischen Erzählliteratur. Wir lesen eine Auswahl von Texten repräsentativer Autoren, wie Adolfo Bioy Casares, Jorge Luis Borges, Horacio Quiroga, Leopoldo Lugones, Alfonso Reyes, Juan José Arreola, Julio Cortázar, Carlos Fuentes, Gabriel García Márquez, Cristina Peri Rossi und Ana María Shua. Zur Auseinandersetzung mit dem Fantastischen beschäftigen wir uns mit dem mittlerweile klassischen Text von Tsvetan Todorov und neueren theoretischen Ansätzen zu dieser Literatur, wie dem von Rosalba Campra. Ein Kursreader mit allen seminarrelevanten Texten wird zum Anfang des Semesters im Copy-Shop (Ecke Universitätsstrasse/ Kerpener Strasse) bereitliegen.

4734 Cervantes, Novelas ejemplares

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 16 - 17.30, 106 Seminargebäude, S16

P. Werle

Miguel de Cervantes veröffentlichte 1613 unter dem Titel *Novelas ejemplares* eine Sammlung von 12 Novellen, die den Interpreten vor fast ebenso große Probleme stellen wie der *Don Quijote*. In dem Seminar soll versucht werden, die Bedeutung ausgewählter Novellen, aber auch die der Sammlung insgesamt in ihrem kulturgeschichtlichen Kontext zu rekonstruieren.

Arbeitsgrundlage (dringend zur Anschaffung empfohlen): Miguel de Cervantes, *Novelas ejemplares*, Ed. Harry Sieber, 2 Bde., Madrid 1981 u. ö. (Ediciones Cátedra, 105-106).

4736 Julio Cortázar

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 17.45 - 19.15, 106 Seminargebäude, S15

S. Merkamp

Julio Cortázar ist nicht nur einer der bedeutendsten Schriftsteller Argentiniens, sondern auch einer der international bekanntesten; letzteres vor allem durch seine cuentos. In diesem Seminar wollen wir uns seinen Kurz- und Kürzestgeschichten auf zwei Weisen nähern:

Zum einen sollen verschiedene grundsätzliche Aspekte der Narrativanalyse vertieft werden, die aus dem Grundlagenseminar A bereits bekannt sein dürften. Zum anderen werden wir uns mit genrespezifischen Fragestellungen (phantastisches Erzählen, kriminalistisches Erzählen etc.) sowie mit anderen theoretischen Analysekonzepten wie dem der Raumtheorie oder dem des unzuverlässigen Erzählens beschäftigen.

Die zu lesenden Texte werden frühzeitig per Mail bekannt gegeben und deren Kenntnis wird in der ersten Sitzung per Klausur überprüft.

Die einzelnen Sitzungen werden von einer/m oder mehreren Teilnehmer/innen moderiert. Das bedeutet, dass die Betreffenden sich intensiv vorbereiten und die Diskussion leiten. (Möglicherweise ist diese Vorgehensweise besonders für Lehramtsstudenten von Interesse.) Die Ergebnisse der Diskussion fließen in Thesenpapiere ein, die in der Folgesitzung zur Nachbereitung verteilt werden. Ausdrücklich wird also die Bereitschaft zu aktiver Mitarbeit erwartet. Auch Phasen von Gruppenarbeit mit anschließender Ergebnispräsentation sind möglich.

4737 Radiografía barrial: Der Buenos-Aires-Roman 'La villa' von César Aira

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 75

M. Kasch

So unübersichtlich sich die argentinische Gegenwartsliteratur auf den ersten Blick aufgrund vielfältiger und teils heterogener Schreibweisen auch darstellt, ein Phänomen springt dem Leser dann doch gleich ins Auge: Zahlreiche gegenwärtige Autoren wenden sich intensiv dem Barrio, dem Raum des (eigenen) Stadtviertels zu und entwerfen in ihren Arbeiten kleine Topographien des Urbanen. Als einer der wohl wichtigsten und meistbeachteten Texte innerhalb dieser Strömung gilt mit Sicherheit César Airas Roman *La villa* (2001). Aira, der aufgrund seines unkonventionellen, jegliche Elaborierung verachtenden Literaturbegriffs zu den angesagtesten und zugleich auch umstrittensten Autoren im gegenwärtigen Argentinien zählt, entwirft darin die Geschichte einer ungewöhnlichen Freundschaft zwischen Maxi, einem Jungen aus behütetem Elternhause, und den nachts durch das bonaerenser Barrio Flores streifenden Müll- und Schrottsammlern. Diese sogenannten »cirujas« sind in einem benachbarten Armutsviertel zu Hause, einer sogenannten »villa miseria«, welche im Roman als »ciudad de la pobreza dentro de la ciudad« beschrieben wird. Diese interessante topologische Struktur einer »Stadt in der Stadt« aufgreifend, soll *La villa* im Seminar insbesondere im Hinblick auf Fragen des Raums besprochen werden. Für einen Scheinerwerb sind genaue Textkenntnis (eine schriftliche Überprüfung erfolgt in der 1. Stunde), die Übernahme eines Referats sowie die Erstellung einer schriftlichen Hausarbeit erforderlich. Der Roman ist in der VUB vorbestellt. Die Anschaffung wird dringend empfohlen. Gute Spanischkenntnisse sowie Lese- und Diskussionsbereitschaft sind ebenfalls unbedingte Voraussetzungen für eine erfolgreiche Teilnahme.

4738 Lazarillo de Tormes

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIIb

M. Kasch

»Schreiben [...] ist ein Prozess, das heißt ein Weg, der sich dem Leben öffnet und das Lebbar und Erlebte durchquert«, formuliert der französische Philosoph Gilles Deleuze in seinem Essay »Die Literatur und das Leben«. Vielleicht ist es nicht zuletzt einer solchen literarischen Ethik des Vitalen zu verdanken, daß der Lazarillo de Tormes (1554), jener Klassiker der spanischen Literatur, in welchem der Lebensweg eines Schelms samt »fortunas y adversidades« erzählt wird, ein solcher Erfolg geworden ist. Das angekündigte Seminar versteht sich als erste Annäherung an dieses »Lebens-Werk« im etwas anderen Sinne des Wortes. Dabei sollen neben Überlegungen zum Verhältnis von Schreiben und Vitalität u. a. auch Fragen zur Gattung des Schelmenromans sowie erzähltheoretische Aspekte thematisiert werden. Der erfolgreiche Scheinerwerb setzt die genaue Kenntnis des Romans (ein Lektüretest erfolgt in der 1. Sitzung), die Übernahme eines Referats sowie die Erstellung einer schriftlichen Hausarbeit voraus. Der Text wird zur Anschaffung empfohlen und ist in der Cátedra- Ausgabe in der VUB vorbestellt. Zudem erwartet werden gute Spanischkenntnisse sowie Lese- und Diskussionsbereitschaft.

4739 Stimmen der Gewalt in der Gegenwartsliteratur Brasiliens

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 16 - 17.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B VI

A. Schnieders

Seit den 1970er Jahren findet sich mit der Veröffentlichung von Rubem Fonseca's Kurzgeschichten eine Strömung in der brasilianischen Fiktion, die von dem Literaturwissenschaftler Alfredo Bosi als narrativa brutalista beschrieben wird. Autoren einer jüngeren Generation - wie Patrícia Melo, Fernando Bonassi, Luiz Ruffato oder Marçal Aquino - stehen in dieser Tradition Fonseca's und zeigen in ihren Romanen und Kurzgeschichten unterschiedliche Aspekte von Gewalt, sozialer Ausgrenzung und Ungleichheit, die im Rahmen dieses Grundlagenseminars untersucht werden sollen.

Die Anmeldung zu einem Grundlagenseminar B setzt die erfolgreiche Teilnahme an dem GLS A (Portugiesische Literaturwissenschaft) spätestens im vorherigen Semester voraus. Für die Teilnahme an einem Proseminar (GLS B), in dem mit Texten in der Originalsprache gearbeitet wird, sind gute Portugiesischkenntnisse unabdinglich (mind. Intermédio bzw. Propädeutikum) - unabhängig davon, welcher Scheintyp erworben werden soll. Darüber hinaus sind für den erfolgreichen Abschluss der Veranstaltung folgende Bedingungen zu erfüllen:

- Anwesenheit in der ersten Sitzung
- regelmäßige und aktive Teilnahme (maximal 2 Fehlstunden)
- selbstständige Übernahme der Referate bzw. Gruppenarbeiten
- Anfertigung einer schriftlichen Ausarbeitung (Leistungsnachweis)

4740 Canto poético - Poesia lusófona cantada

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, 151

A. Martins

Desde os tempos mais antigos a lírica e a música estão associadas. Mesmo com a sucessiva emancipação do texto poético da estrutura musical, nos tempos modernos, o fenómeno da proximidade entre as duas artes permanece vivo, é multifacetado e fruto de reciprocidades e sinergias mediáticas. A primeira aproximação à temática far-se-á a partir da teoria do género lírico e, dentro desse fundamento, com especial destaque para o critério da musicalidade. O seminário abordará composições com base em poemas, da era do Trovadorismo à época contemporânea, na cultura poético-musical de Portugal e do Brasil. O panorama vai de recitações musicais aos movimentos de vanguarda musical e géneros mais comercializados. Também serão analisadas canções que, numa motívica relacionada com a metapoesia, são alusivas ao fenómeno lírico. A variedade do trajeto incluirá poetas e/ou cantores como Martim Codax, Camões, Fernando Pessoa, Vinicius de Moraes, José Afonso, Trovante e Legião Urbana, entre outros. O certificado do seminário "Leistungsnachweis" depende da participação ativa e regular (2 faltas, no máximo), a apresentação duma exposição oral (cerca de 15 minutos) e a elaboração de um trabalho escrito (7 a 10 páginas, a ser entregue até 29 de julho de 2011), seguindo as normas da escrita científica nesta universidade. Para o "Teilnahmeschein" as condições são as mesmas, estando excluído apenas o trabalho escrito.

- 4741 Sprachwissenschaft Französisch**
2 SWS; Einführungsseminar
Di. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 58 K.Röntgen
- 4742 Sprachwissenschaft Französisch / Initiation à la linguistique française**
2 SWS; Einführungsseminar
Mi. 8 - 9.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIIb P.Blumenthal
- 4743 Sprachwissenschaft Italienisch**
2 SWS; Einführungsseminar
Mi. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIIb T.Detti
- 4744 Sprachwissenschaft Spanisch**
2 SWS; Einführungsseminar
Di. 12 - 13.30, 106 Seminargebäude, S25 A.Grutschus
- 4745 Sprachwissenschaft Spanisch**
2 SWS; Einführungsseminar
Mi. 8 - 9.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIb M.Uth
- 4746 Sprachwissenschaft Spanisch**
2 SWS; Einführungsseminar
Fr. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, 263 S.Schwellenbach
- 4747 Sprachwissenschaft Portugiesisch**
2 SWS; Einführungsseminar
Mo. 17.45 - 19.15, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIb F.Loureiro-Galmbacher
- 4748 Literaturwissenschaft Französisch**
2 SWS; Einführungsseminar
Di. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIIb P.Werle
- 4749 Literaturwissenschaft Französisch**
2 SWS; Einführungsseminar
Do. 8 - 9.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal F A.Rüth
- 4750 Literaturwissenschaft Italienisch**
2 SWS; Einführungsseminar
Mo. 12 - 13.30
Raumänderung: Das Seminar findet in -1.A05 im Bauwens-Gebäude statt. B.Thele
- 4751 Literaturwissenschaft Spanisch**
2 SWS; Einführungsseminar
Mo. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 73 G.Schüler
- 4753 Literaturwissenschaft Spanisch**
2 SWS; Einführungsseminar
Mi. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIIa P.Werle
- 4754 Literaturwissenschaft Portugiesisch**
2 SWS; Einführungsseminar
Fr. 8 - 9.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal F D.Vieira

F a c h d i d a k t i k

4755 Français langue étrangère (FLE): Éléments de didactique pour préparer le stage en situation

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, 151, nicht am 18.5.2011 verschoben auf
Fr. 20.05. Fortbildungsveranstaltung Whiteboard Klett 14-16h Treffpunkt
Klett im Mediapark 6b

W. Pütz

Ce cours s'adressant exclusivement aux étudiants qui projettent de faire le stage obligatoire pédagogique, il livre des informations de base sur l'enseignement et l'apprentissage du français langue étrangère (FLE). On se renseignera alors sur

- * la situation actuelle et l'avenir du français en langue étrangère dans les établissements scolaires en Allemagne et en Rhénanie-Westphalie.
- * la formation et les défis des futurs enseignants.
- * la bibliographie et l'annuaire FLE (revues, manuels, ouvrages spécialisés, sites internet).
- * les outils de didactique et enseignement (manuels, logiciels, sites internet etc.).
- * le Cadre Européen Commun de Référence pour les Langues : Apprendre, Enseigner, Évaluer (CECRL), document publié par le Conseil de l'Europe en 2001 et qui définit les niveaux de maîtrise d'une langue étrangère en fonction du savoir-faire dans différents domaines de compétence.
- * les diplômes et certificats tels que le Diplôme d'Études en Langue Française (DELFL).
- * le Zentralabitur et d'autres examens scolaires.
- * la didactique de la faute
- * les principes didactiques du FLE.
- * la planification des cours de français à préparer.
- * la manière de rédiger le rapport de stage

Für die Teilnahme am Seminar ist folgende Literatur verpflichtend:

Christiane Fäcke: Fachdidaktik Französisch. Eine Einführung. Narr 2010 ISBN 9783823365600

4756 Français langue étrangère (FLE): Éléments de didactique pour préparer le stage en situation

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, 263

W. Pütz

Ce cours s'adressant exclusivement aux étudiants qui projettent de faire le stage obligatoire pédagogique, il livre des informations de base sur l'enseignement et l'apprentissage du français langue étrangère (FLE). On se renseignera alors sur

- * la situation actuelle et l'avenir du français en langue étrangère dans les établissements scolaires en Allemagne et en Rhénanie-Westphalie.
- * la formation et les défis des futurs enseignants.
- * la bibliographie et l'annuaire FLE (revues, manuels, ouvrages spécialisés, sites internet).
- * les outils de didactique et enseignement (manuels, logiciels, sites internet etc.).
- * le Cadre Européen Commun de Référence pour les Langues : Apprendre, Enseigner, Évaluer (CECRL), document publié par le Conseil de l'Europe en 2001 et qui définit les niveaux de maîtrise d'une langue étrangère en fonction du savoir-faire dans différents domaines de compétence.
- * les diplômes et certificats tels que le Diplôme d'Études en Langue Française (DELFL).
- * le Zentralabitur et d'autres examens scolaires.
- * la didactique de la faute
- * les principes didactiques du FLE.
- * la planification des cours de français à préparer.
- * la manière de rédiger le rapport de stage

Für die Teilnahme am Seminar ist folgende Literatur verpflichtend:

Christiane Fäcke: Fachdidaktik Französisch. Eine Einführung. Narr 2010 ISBN 9783823365600
Fortbildungsveranstaltung Whiteboard Klett Fr.20.05. 14-16h Treffpunkt Klett im Mediapark 6b**4757 Didactique de la littérature en français langue étrangère**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, 151

W. Pütz

Quelle peut-être la fonction didactique de textes de fiction en classe de français langue étrangère (FLE) vu que la didactique accorde de moins en moins d'importance à la littérature. Bien quelle ne soit pas l'outil privilégié des méthodologies modernes, il est évident que la littérature constitue encore un support dont l'importance est liée à certaines qualités que nous allons découvrir à travers un choix de documents authentiques (poèmes, chansons, drames, récits, romans).

Notre approche présuppose une disposition à lire les textes en question, à écrire des analyses et à exposer vos résultats en cours. En travaillant en commun, vous allez pouvoir élargir vos connaissances littéraires, améliorer vos compétences linguistiques et apprendre à enseigner selon des critères précis qui sont susceptibles de répondre aux besoins tant en ce qui concerne l'objet d'étude que l'apprenant.

17.06.: 10-17h: Lehrerfortbildungstag Institut Francais Sachsenring 66 Köln

4758 Didactique du lexique

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, 151

W. Pütz

A partir de textes authentiques produits par des apprenants du français langue étrangère (FLE) nous nous fixerons comme objectif de corriger des fautes et des erreurs et dévaluer - par le biais de ces documents - les capacités langagières des élèves.

Ce travail concret sur des productions orales et écrites nous servira de base pour prendre connaissance du sujet et pour approfondir le savoir théorique quant à la didactique de la faute.

4759 Didactique de la civilisation en français langue étrangère

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 89

W. Pütz

Notre intérêt principal portant sur la civilisation française, ce cours vise avant tout les activités pédagogiques dans des classes de niveaux variés, sans pour autant négliger la théorie de l'enseignement et de l'apprentissage de la civilisation française. Nos réflexions auront également comme sujet la sémantique de l'interculturel, terme très en vogue depuis un certain temps, ainsi que sur le parcours historique que la didactique de la civilisation a effectué dans les classes allemandes de français langue étrangère (FLE) depuis le 19e siècle.

Les exercices pratiques nécessiteront de la part des étudiants la volonté de préparer et de réaliser dans le courant du séminaire des exposés, des dossiers et des séquences pédagogiques.

Les exposés oraux porteront non seulement sur un approfondissement de votre savoir didactique, mais vous donneront aussi l'occasion de tester vos aptitudes de futur enseignant.

4760 Analyse du stage en situation: Outils de didactique et enseignement du FLE

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, 151

W. Pütz

Ce cours s'adresse exclusivement à ceux qui viennent d'effectuer le stage Fachspezifisches Schulpraktikum / außerschulisches Fachpraktikum; le rapport (Praktikumsbericht) est à remettre 6 semaines après la fin du cours (fin août 2011).

Comment travailler, dans un cours de français langue étrangère, avec un article de journal? Comment planifier un cours de FLE à partir d'un texte radiophonique? Comment planifier une séquence basée sur l'ordinateur et sur les ressources multimédia?

Telles sont les questions qui nous préoccuperont durant ce séminaire qui privilégiera la pratique de l'enseignement. Cela n'empêche pas que la théorie de l'information et de la communication médiatisée sera également abordée à plusieurs reprises.

Les exercices pratiques nécessiteront de la part des étudiants la volonté de préparer et de réaliser dans le courant du séminaire des exposés, des dossiers et des séquences pédagogiques.

4761 Fachdidaktik Italienisch: Vorbereitung des Fachpraktikums

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, 151

C. Hoch

Die Veranstaltung wendet sich an Studierende, die ihr Grundstudium bereits abgeschlossen haben und sich auf ihr noch abzuleistendes Fachpraktikum Italienisch vorbereiten. Im Mittelpunkt der Veranstaltung stehen grundlegende Fragen der Fremdsprachendidaktik Italienisch. Darüber hinaus werden zentrale Aspekte der Beobachtung und Reflexion von Unterricht vorgestellt sowie Anleitungen zur Planung und methodisch geschulten Durchführung eigener Stunden gegeben. Abschließend werden die Anforderungen an den Praktikumsbericht erläutert.

Eine Übersicht zur Fachdidaktik Italienisch sowie eine Auswahlbibliographie stehen ab sofort im Kopierordner (Bibliothek) oder nach mail-Anfrage zur Verfügung.

4762 Fachdidaktik Italienisch: Nachbereitung des Fachpraktikums

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, 151

C. Hoch

Voraussetzung zur Teilnahme an der Veranstaltung ist, dass die Studierenden ihr Fachpraktikum Italienisch bereits absolviert haben und ihren Praktikumsbericht zur ersten Semestersitzung abgeben (Ausnahmen nur nach Absprache). Ergänzend zur Präsentation individueller Beobachtungsschwerpunkte aus dem Praktikum sollen ausgewählte Inhalte und aktuelle Tendenzen der Fremdsprachendidaktik Italienisch vertieft sowie Fragen zu Form und Förderung des autonomen Lernens erörtert werden. Eine Übersicht zur Fachdidaktik Italienisch sowie eine Auswahlbibliographie stehen ab sofort im Kopierordner (Bibliothek) oder nach mail-Anfrage zur Verfügung.

- 4763 Texte lerngruppen- und lernzielgerecht didaktisieren: Grundlagen der Arbeit mit literarischen Texten und Sachtexten in der Übergangs- und Aufbaustufe Italienisch**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40
Fr. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 63 C.Hoch
- Als Grundlage für den Erwerb kommunikativer Fertigkeiten steht der „Umgang mit Texten und Medien“ (Richtlinien Italienisch) im Mittelpunkt des Italienischunterrichts. Neben Fragen nach unterrichtsrelevanten Textsorten, lerngruppenspezifischen Auswahlkriterien und Didaktisierungsformen von Texten sowie dem kriteriengeleiteten Aufbau von Dossiers sollen verschiedene Formen der Textrezeption, -interpretation und -produktion erarbeitet sowie diskutiert werden. Der Schwerpunkt der Veranstaltung liegt auf dem Gebiet der oberstufengerechten Literatur- und Sachtextdidaktik: Ausgehend von den Themen- und Mediovorgaben zum NRW-Zentralabitur, erhalten die Seminarteilnehmer/innen Gelegenheit, anhand ausgewählter Texte praktische Unterrichtsverfahren zu entwickeln. Den theoretischen Rahmen der Veranstaltung bildet die Auseinandersetzung mit Positionen der fremdsprachenspezifischen Literaturdidaktik (einschließlich Lesestrategien und Grundlagen der schulischen Textanalyse). Eine Auswahlbibliographie steht ab sofort im Kopierordner (Bibliothek) oder auf Mail-Anfrage zur Verfügung.
- 4764 Spanisch: Vorbereitung und Begleitung fachspezifischer Schulpraktika**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40
Mi. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 63 K.Leuthe
- Die Übung wendet sich an alle Studierenden, die ihr Grundstudium abgeschlossen haben und ihr Fachpraktikum Spanisch noch ableisten werden. Es werden ausgewählte Kapitel fachdidaktischer Grundfragen behandelt, Tipps für die Durchführung und methodische Gestaltung von Unterricht gegeben sowie die Anforderungen an den Praktikumsbericht erläutert. Nach Möglichkeit werden ein bis zwei Gruppenhospitationen an einer Kölner Schule durchgeführt und ausgewertet. Ein Teil der Übung findet am Samstag, den 9.7.2011 von 10-15 h statt; im Gegenzug entfallen Sitzungen am 20.4.2011 und an ein bis zwei weiteren Terminen im Laufe des Semesters.
- 4765 Nachbereitung des Fachpraktikums Spanisch**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40
Do. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, 263 W.Imbach
- An der Übung können nur diejenigen Studierenden teilnehmen, welche vor Semesterbeginn das Fachpraktikum absolviert und ihren Praktikumsbericht abgegeben haben. Die Berichte zum Fachpraktikum sind vor oder spätestens in der ersten Sitzung (14.4.2011) abzugeben. Bei nicht fristgerechter Abgabe ist eine Teilnahme nicht möglich.
- Neben der Vorstellung der Beobachtungsschwerpunkte aus dem Praktikum und einem Erfahrungsaustausch werden unterrichtliche Verfahren behandelt, die autonomes Lernen in den Vordergrund stellen. Weitere Schwerpunkte können vorgeschlagen werden. Soweit dies zeitlich machbar sein sollte, kann auch eine Unterrichtsstunde geplant, durchgeführt und reflektiert werden (Gruppenhospitation).
- Ein Teil der Übung findet am Samstag, den 9.7.2011 von 10-15 h statt; im Gegenzug entfallen die Sitzung am 20.4.2011 und ein bis zwei weitere Sitzungen im Laufe des Semesters.
- 4765a Nachbereitung des Fachpraktikums Spanisch**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40
Di. 19.30 - 21, 103 Philosophikum, S 82 G.Bösader
- Neben der Vorstellung der Beobachtungsschwerpunkte aus dem Praktikum und einem Erfahrungsaustausch werden unterrichtliche Verfahren behandelt, die autonomes Lernen in den Vordergrund stellen.
- 4766 Destrezas orales en clase de ELE**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40
Mi. 17.45 - 19.15, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B IV W.Imbach
K.Leuthe
- Die aktuelle Aufwertung mündlicher Sprachrezeption und -produktion spiegelt sich u.a. in neuen Prüfungsformaten wieder. Einzelaspekte wie Aufbau, Förderung und Evaluation mündlicher Kompetenzen von Spanischlernenden sind ebenso Gegenstand der gemeinsamen Arbeit, wie die Erstellung von Unterrichtsmaterialien bzw. die Bewertung bereits vorhandener Ressourcen.
- Ein Teil der Übung findet am Samstag, den 7.5.2011 von 10-15 h statt; im Gegenzug entfallen die Sitzung am 20.4.2011 und ein bis zwei weitere Sitzungen im Laufe des Semesters.

- 4767 Integriertes Fremdsprachen- und Sachfachlernen am Beispiel eines deutsch-spanisch bilingualen Bildungsganges**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40
 Di. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 82 G. Bösader
 Die Übung wendet sich an alle Studierenden, die Interesse an der Konzeption eines deutsch-spanisch bilingualen Bildungsganges sowie an bilinguaem Sachfachunterricht haben.
 Im Vordergrund steht die Entwicklung von Unterrichtsmaterial für den fremdsprachlichen Unterricht sowie für den Sachfachunterricht in den Fächern Erdkunde, Politik und Geschichte. Das Material soll in der unterrichtlichen Praxis erprobt und in Zusammenarbeit mit den Schülerinnen und Schülern evaluiert werden.

W i s s e n s c h a f t l i c h e Ü b u n g e n

- 4768 Altfranzösisch**
 2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40
 Mo. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, 263 H. Bork
 Ziel der Übung ist die Befähigung zur selbständigen Lektüre altfrz. Texte und der Erwerb von Elementarkennnissen der historischen Grammatik des Frz. Dazu ist Vor- und Nachbereitung erforderlich, die zu kontrollieren ist.
- 4769 Altspanisch**
 2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40
 Fr. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 82 M. Becker
 Der Kurs behandelt lautliche und morpho-syntaktische Phänomene des Altspanischen sowie ihre Genese und Entwicklung. Zugleich werden die Teilnehmer in die Lektüre und Übersetzung älterer Texte eingeführt, die als Illustrationsgrundlage für spezifische linguistische Phänomene der älteren Sprachstufe dienen sollen.
 Scheinerwerb: gründliche Vorbereitung des Seminarstoffes, regelmäßige und aktive Teilnahme, Kurzpräsentation, Abschlussklausur.
- 4770 Einführung in das Altitalienische**
 2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40
 Mo. 16 - 17.30, 106 Seminargebäude, S14 A. Michel

 Im Rahmen dieser Übung werden italienische Texte des Mittelalters aus unterschiedlichen Regionen sprachlich analysiert und im Rahmen ihres jeweiligen soziokulturellen Kontextes interpretiert. Neben der Auseinandersetzung mit historischer Grammatik, Etymologie und Fragen des Sprachwandels bildet die Auseinandersetzung mit Aspekten der mündlichen und schriftlichen Kommunikation im mittelalterlichen Italien einen weiteren Schwerpunkt. Der Scheinerwerb erfolgt durch regelmäßige und aktive Teilnahme (sowie gegebenenfalls durch die Übernahme eines Kurzreferates). Die Themenvergabe erfolgt in der ersten Sitzung.

 Zur einleitenden Lektüre empfohlen: B. Wiese: Altitalienisches Elementarbuch. Heidelberg 1928; A. Michel: Einführung in das Altitalienische. Tübingen 1997.
- 4770a Rechtslinguistische Textarbeit**
 2 SWS; Übung
 Mo. 17.45 - 19.15, 210a Bauwens Gebäude, 0.A01 K. Kroll

 In dieser Veranstaltung soll die spezifisch rechtslinguistische Textarbeit im Mittelpunkt stehen. Neben der praktischen Arbeit mit mehrsprachigen Rechtstexten (Lektüre und Analyse in Hinblick auf Spezifika und Funktion verschiedener juristischer Textsorten etc.) werden sowohl historische Entwicklungen als auch zahlreiche aktuelle Forschungsbeiträge auf dem Gebiet der Rechtslinguistik Gegenstand von Diskussionen sein.
 Diese Übung steht allen interessierten Studierenden offen, die über entsprechende Sprachkenntnisse verfügen (Französisch, Englisch + eine weitere romanische Fremdsprache, jeweils mindestens Niveau B2 CEF).
- 4771 Lektüre französischer Texte bis 1600**
 2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40
 Mi. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, 263 K. Röntgen

In diesem Seminar werden wir Auszüge aus bedeutenden Werken der alt- und mittelfranzösischen Epoche lesen, sprachwissenschaftlich analysieren sowie literarhistorisch einordnen und interpretieren. Die Texte werden zu Semesterbeginn zur Verfügung gestellt. Die Bestätigung einer aktiven Teilnahme setzt eine regelmäßige und intensive Vorbereitung der Texte voraus.

4772 Dante Alighieri, Commedia: Inferno XXV: commento e analisi interpretativa.

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, 151

A. Fontana

Il c. XXV dell'Inferno, il secondo della rapsodia dedicata ai "ladri", è incentrato sulla straordinaria rappresentazione della pena della perenne metamorfosi dei dannati dalla natura umana a serpenti e viceversa, metamorfosi descritta, nel suo dinamico processo, nell'exemplum di tre esponenti pubblici fiorentini. La precisa, minuziosa rappresentazione della metamorfosi ha indotto alcuni lettori (è il caso di B. Croce nel 1921) a vedere nel canto un "pezzo di bravura" di Dante, in competizione con le sue fonti classiche, Lucano e Ovidio. Ma il processo interpretativo del canto è stato lungo e travagliato.

Il canto è di quelli che hanno goduto di grande fortuna critica, che si rivela in una fitta bibliografia, da F. De Sanctis (1870) a B. Guthmüller (1998/2000), della quale si terrà conto nella lettura commentata e nell'analisi del canto condotte durante il corso: la lettura commentata e l'analisi del canto muoverà e procederà sulla linea del confronto con i contributi delle letture precedenti: da De Sanctis (1870) a N. Scarano (1905), all'Anzalone (1906), al Capetti (1907/1927), al Tomaselli (1908), al Filomusi Guelfi (1912), al giovane Momigliano (1916), la cui interpretazione ha rappresentato una prima svolta critica ed ha influenzato i commenti di L. Pietrobono (1923), C. Grabher (1934), N. Sapegno (1955), le letture di A. Sacchetto (1953), G. G. Ferrero (1954), di S. A. Chimenz, A. Pagliaro. Un ulteriore indirizzo all'interpretazione del canto è stato offerto da D. Mattalia (1962/1971), il quale, portando avanti suggerimenti e intuizioni del Tomaselli e di M. Apollonio (1951), ha messo in evidenza come Dante abbia voluto indicare i «devastanti effetti del ladrocinio in un ordinato e civile consorzio: la snaturazione dei rapporti legali ed umani: l'instabilità e il disordine di un mondo dominato dalla legge dell'intelligenza frodolenta... la distruzione e il sovvertimento, insomma, di quei fattori primi e naturali onde l'uomo è portato, a vantaggio proprio e altrui, a farsi cive». Una terza fase critica nell'interpretazione del canto si è avuta negli anni Ottanta-Novanta (R. Beal, B. Guthmüller, G. Muresu).

Con il soccorso dei contributi precedenti, il commento e l'analisi del canto durante il corso si propongono di cogliere la posizione contenutistica del poeta rispetto al ladrocinio e alle sue implicazioni socio-politiche, i risultati stilistici della rappresentazione delle metamorfosi in relazione alle fonti classiche (cfr. Paratore, 1968).

La bibliografia relativa al canto sarà consegnata ai partecipanti nella prima lezione del corso.

4773 Besprechung romanistischer Neuerscheinungen

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 15

Di. 19.30 - 21, 103 Philosophikum, 151

C. Wentzlaff-Eggebert

Das Programm der Sitzungen wird mit Rücksicht auf den Aktualitätsbezug jeweils vierzehn Tage zuvor bekannt gegeben.

S p r a c h p r a k t i s c h e s P r o p ä d e u t i k u m

4774 Découverte (A1-A2)

4 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 60

Mo. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, S 78

Mi. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 82

L. Babilion

4775 Découverte (A1-A2)

4 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 60

Mo. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 57

Mi. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, S 63

L. Babilion

4776 Intermédiaire (B1)

4 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 60

Mo. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 65

Mi. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, 263

L. Babilion

4777 Intermédiaire (B1)

- 4 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 60
Di. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 83
Fr. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 83
C.Eichinger
- 4778 Intensivkurs Italienisch für Fachstudenten ohne Vorkenntnisse (Anfänger)**
4 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 60
Mo. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 54
Mi. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 54
M.Guerrini
- 4779 Intensivkurs Italienisch für Fachstudenten mit Vorkenntnissen**
4 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 60
Mo. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 66
Do. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 66
M.Guerrini
- 4780 Curso básico de español**
4 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 60
Di. 17.45 - 19.15, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B I
Mi. 14 - 15.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B I
M.Pérez Pérez
- 4781 Curso básico de español**
4 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 60
Di. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 54
Do. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIb
M.Pérez Pérez
- 4782 Curso intermedio de español**
4 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 60
Mi. 8 - 9.30, 106 Seminargebäude, S26
Fr. 8 - 9.30, 106 Seminargebäude, S26
C.Mondaza Peral
Libro de texto: Aula 3. Internacional. Difusión. ISBN: 978-84-8443-232-6
Gramática recomendada: Gramática Básica del estudiante de español. DEUTSCHE AUSGABE. Klett/
Difusion ISBN 978-3-12-535507-1
Lectura: Manuel L. Alonso. Las pelirrojas traen mala suerte. Easy Readers. ISBN 978-87-23-90357-0
- 4783 Curso intermedio de español**
4 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 60
Di. 8 - 9.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIIb
Do. 8 - 9.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIIb
A.Herrera-Fuentes
- 4784 Intensivkurs Portugiesisch für Fachstudenten ohne Vorkenntnisse / Curso de iniciação**
4 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 60
Mo. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, 263
Do. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, 263
B.de Medeiros Silva
- 4785 Intensivkurs Portugiesisch für Fachstudenten ohne Vorkenntnisse / Curso de iniciação**
4 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 60
Mo. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 55
Do. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, 263
A.Moreira da Silva
- 4786 Intensivkurs Portugiesisch für Fortgeschrittene / Curso intermédio**
4 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 60

Mi. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 65

Fr. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 54

B.de Medeiros Silva

4787 Intensivkurs Portugiesisch für Fortgeschrittene / Curso intermédio

4 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 60

Di. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 57

Do. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 54

A.Moreira da Silva

Sprachpraktische Veranstaltungen:
Französisch: Alle Stufen

5913 Wirtschaftsfranzösisch

2 SWS; Kurs

Di. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 67

Achtung: Der Kurs beginnt erst am DI 12.04. !!!

Achtung!!!: Der Kurs beginnt erst am Dienstag 12.04.2011

N.Friederichs

Sprachpraktische Veranstaltungen:
Französisch: Grundstudium

4788 Cours III: Cours supérieur de grammaire

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 60

Fr. 8 - 9.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIIb

C.Eichinger

4789 Cours III: Cours supérieur de grammaire

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 60

Mi. 8 - 9.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B V

V.Kuhlmann

4790 Cours III: Cours supérieur de grammaire

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 60

Do. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 63

A.Bazin

4791 Cours IV: Études de textes/ Communication orale

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 60

Di. 8 - 9.30, 106 Seminargebäude, S25

C.Eichinger

4792 Cours IV: Études de textes/ Communication orale

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 60

Fr. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 69

A.Bazin

4793 Cours V: Expression écrite

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 60

Mi. 8 - 9.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B IV

C.Eichinger

4794 Cours V: Expression écrite

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 60

Do. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 82

V.Kuhlmann

4795 Cours VI: Thème I (= dt.-frz. Übersetzung)

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 60

Fr. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 63

C.Eichinger

4796 Cours VI: Thème I (= dt.-frz. Übersetzung)

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 60

	Mi. 16 - 17.30, 106 Seminargebäude, S24	C.Eichinger
4797	Cours VII: Thème II (= dt.-frz. Übersetzung) 2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 60 Mo. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIIa	V.Kuhlmann
4798	Cours VII: Thème II (= dt.-frz. Übersetzung) 2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 60 Mi. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 67	V.Kuhlmann
4799	Cours VII: Thème II (= dt.-frz. Übersetzung) 2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 60 Do. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 67	A.Bazin
4800	Cours VIII: Expression écrite 2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 60 Do. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 57	V.Kuhlmann
4801	Cours VIII: Expression écrite 2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 60 Fr. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, S 57	A.Bazin
4802	Cours IX: Version (= frz.-dt. Übersetzung) 2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 60 Do. 16 - 17.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B VI	A.Rüth
4803	Cours IX: Version (= frz.-dt. Übersetzung) 2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 60 Mo. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, 263, nicht am 4.4.2011 Die Veranstaltungen des Grundstudiums beginnen erst ab dem 5.4.2011	K.Röntgen
Sprachpraktische Veranstaltungen: Französisch: Hauptstudium		
4804	Expression écrite 2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 40 Mo. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, S 57	V.Kuhlmann
4805	Übersetzungskurs deutsch-französisch 2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 40 Mo. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal V	V.Kuhlmann
4806	Übersetzungskurs deutsch-französisch 2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 40 Mi. 10 - 11.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal F	V.Kuhlmann
4807	Übersetzungskurs deutsch-französisch für gemeldete Examenskandidaten 2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 40 Mo. 16 - 17.30, 106 Seminargebäude, S23	L.Babillon
4808	Übersetzungskurs deutsch-französisch für gemeldete Examenskandidaten 2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 40 Mi. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIIa	C.Eichinger

- 4809 Wirtschaftsfranzösisch**
2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 40
Di. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, 263
C.Noirhomme
- S p r a c h p r a k t i s c h e V e r a n s t a l t u n g e n :
I t a l i e n i s c h : A l l e S t u f e n
- 5914 Wirtschaftsitalienisch**
2 SWS; Kurs
Mi. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 69
F.Conidi
- S p r a c h p r a k t i s c h e V e r a n s t a l t u n g e n :
I t a l i e n i s c h : G r u n d s t u d i u m
- 4810 Oberkurs (corso superiore)**
2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 60
Mo. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, S 58
M.lamonte
- 4811 Oberkurs (corso superiore)**
2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 60
Mi. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 67
M.lamonte
- 4812 Conversazione**
2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 60
Fr. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, 263
I.Gallerani
- 4813 Lettura di testi**
2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 60
Mo. 10 - 11.30, 106 Seminargebäude, S25
M.Guerrini
- 4814 Produzione scritta e orale**
2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 60
Do. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, S 82
I.Gallerani
- 4815 Produzione scritta e orale**
2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 60
Di. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, 151
I.Gallerani
- 4816 Übersetzungskurs deutsch-italienisch A**
2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 60
Mo. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 69
M.Guerrini
- 4817 Übersetzungskurs deutsch-italienisch A**
2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 60
Di. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, S 54
M.Guerrini
- 4818 Übersetzungskurs deutsch-italienisch B**
2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 60
Mo. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 90
I.Gallerani
- 4819 Übersetzungskurs deutsch-italienisch B**
2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 60
Do. 12 - 13.30, 106 Seminargebäude, S13
I.Gallerani

- 4820 Avviamento alla composizione**
2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 60
Do. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, S 57 M. Guerrini
- 4821 Übersetzungskurs italienisch-deutsch**
2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 60
Fr. 14 - 15.30, 106 Seminargebäude, S15 A. Michel
- S p r a c h p r a k t i s c h e V e r a n s t a l t u n g e n :
I t a l i e n i s c h : H a u p t s t u d i u m
- 4822 Avviamento alla composizione**
2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 40
Mo. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal V M. Iamonte
- 4823 Übersetzungskurs deutsch-italienisch (auch für gemeldete Examenskandidaten)**
2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 40
Fr. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, 263 I. Gallerani
- 4824 Conversazione**
2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 40
Do. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 68 I. Gallerani
- 4825 Wirtschaftsitalienisch**
2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 40
Di. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, 263 M. Catalano
- S p r a c h p r a k t i s c h e V e r a n s t a l t u n g e n :
S p a n i s c h : A l l e S t u f e n
- 5915 Wirtschaftsspanisch**
2 SWS; Kurs
Di. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 78 C. Carracedo
- S p r a c h p r a k t i s c h e V e r a n s t a l t u n g e n :
S p a n i s c h : G r u n d s t u d i u m
- 4826 Curso superior de español**
2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 60
Do. 8 - 9.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIIa M. Pérez Pérez
- 4827 Curso superior de español**
2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 60
Di. 14 - 15.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal F E. Abos Alvarez-Buiza
- 4828 Curso de ensayo**
2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 60
Do. 12 - 13.30, 106 Seminargebäude, S21 E. Abos Alvarez-Buiza
- 4829 Curso de ensayo**
2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 60
Fr. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIIb E. Abos Alvarez-Buiza
- 4830 Curso de ensayo**

	2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 60 Mi. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 89	M.Pérez Pérez
4831	Curso de lectura de textos y conversación 2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 60 Mo. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, 263	E.Abos Alvarez-Buiza
4832	Curso de lectura de textos y conversación 2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 60 Mi. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 67	E.Abos Alvarez-Buiza
4833	Curso de traducción alemán-español A 2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 60 Mo. 10 - 11.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B VI	R.Díaz
4834	Curso de traducción alemán-español A 2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 60 Di. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 58	C.Mondaza Peral
4835	Curso de traducción alemán-español A 2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 60 Fr. 16 - 17.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B VI	A.Herrera-Fuentes
4836	Curso de traducción alemán-español B 2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 60 Mi. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 56	M.Pérez Pérez
4837	Curso de traducción alemán-español B 2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 60 Mo. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal V	R.Díaz
4838	Curso de traducción alemán-español B 2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 60 Fr. 10 - 11.30, 106 Seminargebäude, S15	E.Herrera-Hillebrecht
4839	Curso de traducción alemán-español B 2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 60 Do. 8 - 9.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal E	C.Mondaza Peral
4840	Curso de ensayo 2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 60 Mi. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 58, nicht am 27.4.2011 Bitte die Lektüre für 4.5.11 vorbereiten.	A.Herrera-Fuentes
4841	Curso de ensayo 2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 60 Fr. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIIb	A.Herrera-Fuentes
4842	Curso de traducción español-alemán 2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 60 Do. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 91	J.Egetenmeyer
4843	Curso de traducción español-alemán 2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 60	

Mo. 17.45 - 19.15, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B IV

P.Klimant

4844 Curso de traducción español-alemán

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 60

Fr. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 93

J.Egetenmeyer

4845 Curso de traducción español-alemán

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 60

Di. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 65

P.Klimant

S p r a c h p r a k t i s c h e V e r a n s t a l t u n g e n :
S p a n i s c h : H a u p t s t u d i u m

4847 Konsekutives Gesprächsdolmetschen Spanisch

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 24

Fr. 10 - 14, 825 Triforum, S194, Ende 27.5.2011

S.Arndt

S p r a c h p r a k t i s c h e V e r a n s t a l t u n g e n : S p a n i s c h :
H a u p t s t u d i u m / S p a n i s c h f ü r d e n B e r u f

4848 A 1: Curso de técnicas de comunicación oral

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 17.45 - 19.15, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIa

M.Allende Alvarez

4849 A 2: Curso de ensayo

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIb

A.Herrera-Fuentes

4850 B 1: Curso superior de traducción (alemán-español)

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 40

Di. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 56

M.Pérez Pérez

4851 B 1: Curso superior de traducción (alemán-español)

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIIa

T.Ruiz Rosas

4852 B 2: Curso de interpretación bilateral español-alemán

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 24

Mo. 10 - 14, 825 Triforum, S193 11.4.2011 - 30.5.2011

S.Arndt

4853 C 1: Español comercial

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 40

Di. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, 263

A.Herrera-Fuentes

4854 C 1: Español comercial

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 40

Do. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 57

V.Torres de Schmitz

4855 C 2: Lenguaje de los medios de comunicación social

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 12 - 13.30, 106 Seminargebäude, S15

E.Abos Alvarez-Buiza

S p r a c h p r a k t i s c h e V e r a n s t a l t u n g e n : K a t a l a n i s c h

- 4856 Katalanisch für Anfänger**
2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 40
Fr. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 87 E.Capdevila Paramio
- 4857 Oberkurs Katalanisch**
2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 40
Fr. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 87 E.Capdevila Paramio
- 4858 Curs de traducció alemany-català**
2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 40
Mi. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 87 E.Capdevila Paramio
Es tracta d'un seminari de pràctica de la traducció. A l'aula s'analitzaran textos que els assistents hauran treballat prèviament, i després el professor proposarà una versió de consens i n'argumentarà qüestions gramaticals i estilístiques. Els materials proposats van des d'articles de premsa de temàtica diversa a fragments de narrativa alemanya contemporània. L'assignatura no tan sols va dirigida als estudiants alemanys, sinó també als estudiants d'Erasmus d'universitats de parla catalana. Per tant, es treballa des del punt de vista de la traducció directa i inversa.
- 4859 Curs de conversa en català**
2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 40
Do. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 87 E.Capdevila Paramio
L'assignatura va dirigida a aquelles persones que posseeixen uns coneixements previs de la llengua catalana, i que volen reforçar-ne la competència oral. Cal tenir present que per a participar en aquest curs no és estrictament necessari haver realitzat alguna de les assignatures de català que ofereix la Universitat. A classe es treballarà sobretot a partir de jocs i del comentari d'articles d'actualitat, en què la interacció amb l'alumne serà un element clau.
- Sprachpraktische Veranstaltungen:
Portugiesisch - Brasilianisch: Alle Stufen**
- 4869 Wirtschaftsportugiesisch**
2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 40
Di. 19.30 - 21, 103 Philosophikum, S 57 A.Moreira da Silva
- Sprachpraktische Veranstaltungen:
Portugiesisch - Brasilianisch: Grundstudium**
- 4860 Oberkurs / Curso superior**
2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 60
Mo. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 57 B.de Medeiros Silva
- 4861 Curso de leitura**
2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 60
Do. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, 151 J.Carrilho Lourenco
- 4862 Curso de ensaio**
2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 60
Mi. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, 151 J.Carrilho Lourenco
- 4863 Übersetzungskurs deutsch-portugiesisch A**
2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 60
Mi. 12 - 13.30, 106 Seminargebäude, S25 J.Carrilho Lourenco
- 4864 Übersetzungskurs deutsch-portugiesisch B**
2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 60
Fr. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 54 B.de Medeiros Silva

4865 Curso de ensaio e conversação
2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 60
Mi. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIIa B.de Medeiros Silva

4866 Übersetzungskurs portugiesisch-deutsch
2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 60
Di. 10 - 11.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal F A.Schnieders

S p r a c h p r a k t i s c h e V e r a n s t a l t u n g e n :
P o r t u g i e s i s c h - B r a s i l i a n i s c h : H a u p t s t u d i u m

4867 Curso de aperfeiçoamento (Gramática, tradução e ensaio)
2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 40
Do. 16 - 17.30, 106 Seminargebäude, S16 B.de Medeiros Silva

4868 Konsekutives Gesprächsdolmetschen
2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 40
Mo. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, 151 A.Ippensen

4869 Wirtschaftsportugiesisch
2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 40
Di. 19.30 - 21, 103 Philosophikum, S 57 A.Moreira da Silva

T u t o r i e n

4670T Tutorium zur Einführungsvorlesung Romanische Sprachwissenschaft
2 SWS; Tutorium
Mi. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 91 A.Michel

4671T Tutorium zur Vorlesung 4671 (Becker)
2 SWS; Tutorium
Di. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 66 M.Becker

4672T Tutorium zur Vorlesung 4672 (Iliescu)
2 SWS; Tutorium
Mo. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 87 M.Iliescu

4673T Tutorium zur Vorlesung 4673 (Blumenthal)
2 SWS; Tutorium
Di. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 85 P.Blumenthal

4674T Tutorium zur Vorlesung 4674 (Michel)
2 SWS; Tutorium
Di. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 54 A.Michel

4675T Tutorium zur Vorlesung 4675 (Pötters)
2 SWS; Tutorium
Mi. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, 263 W.Pötters

4676T Tutorium zur Einführungsvorlesung Romanische Literaturwissenschaft
2 SWS; Tutorium
Fr. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, S 55 F.Mehlretter

4677T Tutorium zur Vorlesung 4677 (Nitsch)

	2 SWS; Tutorium Mo. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, 151	W.Nitsch
4678T	Tutorium zur Vorlesung 4678 (Dickhaut) 2 SWS; Tutorium Do. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, 151	K.Dickhaut
4679T	Tutorium zur Vorlesung 4679 (Fontana) 2 SWS; Tutorium Mi. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, 151	A.Fontana
4680T	Tutorium zur Vorlesung 4680 (Mehltretter) 2 SWS; Tutorium Do. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, 151	F.Mehltretter
4681T	Tutorium zur Vorlesung 4681 (Niemeyer) 2 SWS; Tutorium Mi. 16 - 17.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B VI	K.Niemeyer
4682T	Tutorium zur Vorlesung 4682 (Armbruster) 2 SWS; Tutorium Mo. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 90	C.Armbruster
o.Nr.	Einführung in die Literaturrecherche und das wissenschaftliche Arbeiten 2 SWS; Tutorium Mo. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 87	N.N. (Romanisches Seminar)

S E M I N A R F Ü R Ä G Y P T O L O G I E

5018	Exkursion zu Ägyptische Museen und Sammlungen Exkursion; Max. Teilnehmer: 20 k.A. 0 - 0.15, n. Vereinb Anrechnung: Teilnahme (1 CP)	H.Felber
5019	Klassisch-ägyptische Schrift und Sprache 2 2 SWS; Kurs Mi. 14 - 15.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, Übungsraum 1 - Ägyptologie Anrechnung: BA: Aktive Teilnahme + Klausur (7 CP) MA: Aktive Teilnahme (2 CP); Aktive Teilnahme + Klausur (4 CP)	A.Kootz
5020	Mittelägyptische Lektüre für Gasthörer 2 SWS; Kurs Mo. 13.30 - 15	M.Weber
5021	Erfindung der alten Kulturen im unteren und mittleren Niltal - Ägyptologie und Kulturwissenschaft. Berührungspunkte und Anregungen 2 SWS; Seminar Di. 14 - 15.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, Übungsraum 1 - Ägyptologie	M.Fitzenreiter

In den letzten Jahren wurden in den Geisteswissenschaften im deutschsprachigen Raum eine Anzahl methodischer Zugänge entwickelt, die unter dem Begriff der Kulturwissenschaften zusammengefasst werden. Die Veranstaltung hat zum Ziel, einige dieser Ansätze vorzustellen und ihre Potenzen bei der Analyse historischer Befunde zu diskutieren. Dabei soll es nicht nur darum gehen, ägyptologische Konzepte als solche zu dekonstruieren. Es soll auch diskutiert werden, wie kulturell distinkte Merkmale entstehen und wie sie Gesellschaften prägen, wie also Kulturen sich selbst erfinden. Schließlich soll mit dem Werkzeug kulturwissenschaftlicher Methodik untersucht werden, wie der Prozess der Aneignung von Geschichte als ein zwingend konzeptuelles Vorgehen verstanden werden kann.

Anrechnung:

Aktive Teilnahme (2 CP)

Aktive Teilnahme + Referat (4 CP)

Aktive Teilnahme + Hausarbeit (6 CP)

5022 Kultur und Geschichte (Christliches Niltal und Oasen)

2 SWS; Seminar

Do. 10 - 11.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, Übungsraum 1 - Ägyptologie

H. Felber

Anrechnung:

Aktive Teilnahme (2 CP)

Aktive Teilnahme + Hausarbeit (6 CP)

5023 Monuments, Cultural Memory and Mass Tourism

2 SWS; Seminar

Di. 16 - 19, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, Übungsraum 1 - Ägyptologie

H. Felber
M. Ziermann

Anrechnung:

MA: Aktive Teilnahme (2 CP), Aktive Teilnahme + Hausarbeit (6 CP)

CEA: Aktive Teilnahme (2 CP), Aktive Teilnahme + Referat / Mündl. Prüfung / Hausarbeit / Klausur (4 CP)

5024 Ptolemäisch 2

2 SWS; Seminar

Mi. 14 - 15.30

H. Felber

Anrechnung:

Aktive Teilnahme (2 CP)

Aktive Teilnahme + Klausur (4 CP)

5025 Ägyptische Grammatik: Diachrone Aspekte

2 SWS; Seminar

Mi. 12 - 13.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, Übungsraum 2 - Ägyptologie

H. Felber

Anrechnung:

Aktive Teilnahme (2 CP)

Aktive Teilnahme + Klausur (4 CP)

5026 Biographische und dokumentarische Texte

2 SWS; Übung

Di. 12 - 13.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, Übungsraum 2 - Ägyptologie

K. Stövesand

Anrechnung:

Aktive Teilnahme + Klausur/Referat (7 CP)

5027 Koptisch 2 / Koptische Lektüre

2 SWS; Übung

Mi. 16 - 17.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, Übungsraum 2 - Ägyptologie

E. Steinbach

Zu Beginn dieses Kurses soll die Grammatik des Sahidisch-Koptischen weiter vertieft und durch Aufgaben in Layton, Coptic in 20 Lessons (beginnend mit Lektion 14) geübt werden. Danach werden koptische Originaltexte gelesen, um einen Einstieg in die koptische Literatur zu erlangen und inhaltliche sowie grammatische Details in einem größeren Zusammenhang zu diskutieren.

Die entsprechenden Kopiervorlagen der zu bearbeitenden Texte werden rechtzeitig zu Semesterbeginn im Seminar zur Abholung hinterlegt.

Anrechnung:

Aktive Teilnahme (2 CP)

Aktive Teilnahme + Hausarbeit oder Referat (6 CP)

B. Layton, Coptic in 20 Lessons. Introduction to Sahidic Coptic. With Exercises & Vocabularies, Löwen/Paris/Dudley, 2007.

B. Layton, A Coptic Grammar. With Chrestomathy and Glossary (Sahidic Dialect), PLO 20, Wiesbaden, 2004².

W. Westendorf, Koptisches Handwörterbuch, Heidelberg, 1965/77. (auch als Kopiervorlage im Seminar erhältlich)

5028 Kultur und Gesellschaft des alten Ägypten - Archäologie und Geschichte des mittleren Niltals

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

Di. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIIb, nicht am 26.4.2011

M. Fitzenreiter

Neben dem pharaonisch geprägten unteren Niltal ist das mittlere Niltal (Nubien/Zentralsudan) eine weitere Region Afrikas, in der die Auseinandersetzung des Menschen mit seiner Umwelt bisher dicht erforscht wurde. Die Veranstaltung stellt den aktuellen Forschungsstand vom Paläolithikum bis in die Neuzeit vor. Der Schwerpunkt liegt dabei auf der Betrachtung archäologischer Hinterlassenschaften. In diesem Zusammenhang werden mit diesen Hinterlassenschaften verbundene Konzepte der Forschung diskutiert.

Anrechnung:

Aktive Teilnahme (2 CP); Aktive Teilnahme + Referat/Hausarbeit (4 CP)

5029 Numismatisch-ägyptologische Übung

2 SWS; Übung

Fr. 14 - 15.30

A. Geißen
M. Weber

Dozenten: M. Weber, A. Geissen

5030 Ptolemäische Lektüre

2 SWS; Übung

Mi., n. Vereinb

P. Derchain

5031 Quellen zur ägyptischen Kultur und Geschichte - Text, Bild und Raum in funerären Anlagen des Neuen Reiches

2 SWS; Übung

Di. 16 - 17.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, Übungsraum 2 - Ägyptologie

M. Fitzenreiter

Funeräre Anlagen des Neuen Reiches zeichnen sich durch elaborierte Bild/Textprogramme und ein differenziertes Raumsystem aus. Dabei lässt sich die Bedeutung von Textpassagen sinnvoll nur aus der Korrespondenz mit weiteren Elementen der Gestaltung erschließen. In der Übung werden typische Textsorten gelesen und diese in ihrer Stellung zum Gesamtsystem „funeräre Anlage“ diskutiert.

Anrechnung:

Aktive Teilnahme (2 CP)

Aktive Teilnahme + Referat/Hausarbeit (4 CP)

5032 Religiöse Texte: Jenseitsführer

2 SWS; Übung

Do. 16 - 17.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, Übungsraum 1 - Ägyptologie

A.Löwe

Anrechnung:

Aktive Teilnahme (5 CP)

5033 Ägyptische Museen und Sammlungen

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 12 - 13.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, Übungsraum 1 - Ägyptologie

H.Felber

Die Belegung der begleitenden Exkursion ist obligatorisch.

Anrechnung:

Aktive Teilnahme (2 CP)

Aktive Teilnahme + Referat / Hausarbeit (4 CP)

5033a Geschichte und Kulturen des antiken Ägypten und Sudan

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

Di. 12 - 13.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, Übungsraum 1 - Ägyptologie

E.Steinbach

Dieser Kurs soll dazu dienen einen Überblick über die Geschichte und Kultur Ägyptens und des Sudans zu gewinnen. Der dabei betrachtete Zeitraum erstreckt sich von der Frühzeit Ägyptens (Prädynastische Zeit, ab etwa 3.100 v. Chr.) bis hin zur Spätantike (Teilung des Römischen Reiches 395 n. Chr.), für Nubien sogar bis ins Mittelalter. Neben einem historischen Blick auf die einzelnen Epochen werden auch Aspekte zu Staat und Gesellschaft, Religion und Denkmälerkunde eine Rolle spielen.

Die Themen für einzelne Referate werden in der ersten Sitzung besprochen und verteilt.

BA-Anrechnung:

Aktive Teilnahme + Referat (3 CP)

BA: BM 2(3)

Regine Schulz, Matthias Seidel (Hrsg.), Ägypten. Die Welt der Pharaonen, Potsdam, 2010. (für etwa 10€ bei amazon.de erhältlich)

5038 Exkursion der Afrikanistik und Ägyptologie

2 SWS; Exkursion; Max. Teilnehmer: 25

k.A., n. Vereinb

H.Behrend
G.Dimmendaal
A.Storch
F.Labrique
H.Felber
L.Harding
R.Klein-Arendt
H.Pasch
M.Bechhaus-Gerst
U.Claudi
B.Heine
M.Brenzinger
A.Jakobi

A.Kootz
W.Möhlig

5040 Forschungskolloquium

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 10 - 11.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, Raum I

H.Behrend
G.Dimmendaal
A.Storch
F.Labrique
H.Felber
L.Harding
R.Klein-Arendt
H.Pasch
M.Bechhaus-Gerst
U.Claudi
B.Heine
M.Brenzinger
A.Jakobi
A.Kootz
W.Möhlig

Im Forschungskolloquium finden in loser Folge Vorträge statt. Dabei handelt es sich um Vorträge von

- MagisterkandidatInnen (obligatorisch, wenn Magisterarbeit in Afrikanistik geschrieben wird),
- MasterkandidatInnen (obligatorisch, wenn Masterarbeit in diesem Studiengang geschrieben wird)
- Promovenden (fakultativ) sowie
- Gästen

Die Ankündigungen der Vorträge finden sowohl am Schwarzen Brett (Hausflur) als auch online statt. Um die Online-Einladungen zu erhalten, muß man sich auf den Verteiler "ifa-info" setzen. Der entsprechende Link findet sich auf der Website der Afrikanistik.

Terminvereinbarung für Vorträge: Dr. Ulrike Claudt (ulrike.claudi@uni-koeln.de). Es empfiehlt sich, frühzeitig einen Termin zu vereinbaren, am besten zu Beginn eines Semesters.

ANRECHNUNG

BA: Teilnahme (1 CP)

MA: Aktive Teilnahme + Referat (4 CP)

Magister: Teilnahme + Vortrag über Magisterthema (TS)

5079 Kulturkontakt und Wandel - zwischen Antike und arabischer Eroberung (fällt aus in diesem Semester)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 10 - 11.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, Übungsraum 2 - Ägyptologie

Die Veranstaltung findet in diesem Semester nicht statt!

Anrechnung:

Aktive Teilnahme (2 CP)

Aktive Teilnahme + Hausarbeit (6 CP)

S L A V I S C H E S I N S T I T U T

V o r l e s u n g e n

4952 Spezielle Themen der russischen Sprachwissenschaft

2 SWS; Vorlesung

Mi. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 56

U.Obst

In der Vorlesung soll die Kenntnis von Problemstellungen, Methoden und Richtungen der Sprachwissenschaft erweitert und vertieft werden, wobei aus folgenden Bereichen eine Auswahl getroffen werden soll: Fragen im Zusammenhang mit den wichtigsten Wortarten (Substantiv, Adjektiv, Verb) sowie Fragen der Wortbildung, Syntax und Lexik des Russischen. Hierbei sollen auch sprachhistorische Erscheinungen thematisiert werden.

Studierende, die nach der unter anderem für das Unterrichtsfach Russisch mit dem Ziel Erste Staatsprüfung für das Lehramt an Gymnasien und Gesamtschulen geltenden Rahmenstudienordnung der Philosophischen Fakultät der Universität zu Köln vom 29. Oktober 2004 (= Amtliche Mitteilungen 61/2004) studieren, müssen als Teilleistung der Zwischenprüfung am Ende des Semesters zum Erwerb eines benoteten Leistungsnachweises eine Klausur schreiben. Die Bearbeitungszeit für die Klausur beträgt 90 Minuten. Eine Zulassung zur Klausur kann nur dann erfolgen, wenn eine regelmäßige Teilnahme an den einzelnen Stunden der Vorlesung stattgefunden hat. Die Teilnahme an einer Lehrveranstaltung ist dann nicht mehr regelmäßig, wenn mehr als zwei Doppelstunden versäumt wurden. Der Grund für das Versäumen ist dabei unerheblich. Weitere Modalitäten dieser Klausur, u. a. Ort und Zeit, werden in der ersten Vorlesungsstunde bekannt gegeben.

4951 Spezielle Themen der polnischen Sprachwissenschaft

2 SWS; Vorlesung

Do. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 82

U.Obst

In der Vorlesung soll die Kenntnis von Problemstellungen, Methoden und Richtungen der Sprachwissenschaft erweitert und vertieft werden, und zwar - in Auswahl - zu grundlegenden Fragen folgender Bereiche der polnischen Sprache: Phonetik und Phonologie, Morphologie der wichtigsten Wortarten (Substantiv, Adjektiv, Verb), Bedeutung und Gebrauch der Aspekte sowie der Aktionsarten, Grundzüge der Wortbildung, Fragen der Syntax.

4953 Verfremdete Welt. Nikolaj Gogol' und seine Nachfolger.

2 SWS; Vorlesung

Di. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIII

W.Zelinsky

Der Begriff der Verfremdung meint im weiteren Sinn die Spezifik der dichterischen Sprache in ihrer Abweichung von der pragmatischen Sprache des Alltags. Nikolaj Gogol' benutzt darüber hinaus Verfremdung im engeren Sinne als literaturästhetische Kategorie, um mit ihrer Hilfe die dargestellte Welt als eine verfremdete Welt zu entwerfen. Sein Hauptmittel: Komik und Grotteske. Sein inhaltliches Ziel: indirekte Gesellschaftskritik.

Gogol' wurde damit zum Vorbild einer großen Zahl russischer Schriftsteller und zum Begründer einer Entwicklungslinie, die bis weit ins 20. Jahrhundert reicht und mit innerer Folgerichtigkeit zur absurden Dichtung führt, die aus der „Gegenüberstellung des Menschen, der fragt, und der Welt, die vernunftwidrig schweigt“ (Camus), entsteht.

Im Ausgang von Texten Gogol's soll diese Entwicklungslinie an charakteristischen epischen und dramatischen Werken seiner „Nachfolger“ Saltykov-Ščedrin, Suchovo-Kobylin, Majakovskij, Bulgakov, Erdman und Daniil Charms unter Berücksichtigung der Verfremdungsmethode und spezifischer Kunstmittel der Verfremdung veranschaulicht werden.

4950 Ausgewählte Aspekte der polnischen Literaturgeschichte. Literarische Naturkonzepte und Evolutionstheorien im geteilten Polen.

2 SWS; Vorlesung

Di. 12 - 13.30, 164 Slavisches Institut, B2

D.Schümann

Natur als Raum und Natur als System sind genuine Themen der Literatur. Aufgrund seiner großen Ausdehnung und geographischen Vielfalt hat Polen viele Landschaften, die literarisch produktiv wurden (z. B. Tatra, Masuren). Aufgrund der Teilungssituation (1795-1918) gewinnt naturkundliches bzw. natursystematisches Denken erst etwa ab der Mitte des 19. Jahrhunderts in der Belletristik deutlichen Einfluss. Da Schulen und Universitäten starken Einschränkungen durch die Teilungsmächte ausgesetzt waren, übernahm in Polen die Literatur stellenweise die Funktion einer naturkundlichen „Bildungsinstitution“. In der Vorlesung sollen literarische Texte der Epochen Positivismus, Naturalismus und Junges Polen im Zentrum stehen. Weiteres Anliegen ist die Erläuterung des kultur- und geistesgeschichtlichen Kontextes (Bildungs- und Museumswesen, Naturkunde und Religion). In der Vorlesung sollen auch die vielseitigen Verflechtungen zwischen literarischen und naturwissenschaftlichen Schreibweisen aufgezeigt werden. Literatur: Wird noch bekannt gegeben.

I

- 4949 Allgemeine Themen der slowakischen Literaturwissenschaft. Die slowakische Literatur in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts**
2 SWS; Vorlesung
Mi. 10 - 11.30, 164 Slavisches Institut, 103 M.Vajickova
In der Vorlesung behandeln wir die wichtigsten slowakischen Autoren der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts und ihre Werke nach den einzelnen gesellschaftlichen und literarischen Entwicklungsepochen sowie nach den literarischen Gattungen.
- 4948 Allgemeine Themen der bulgarischen Literaturwissenschaft. Aus der Geschichte der bulgarisch-russischen Sprach- und Literaturbeziehungen**
2 SWS; Vorlesung
Mi. 14 - 15.30, 164 Slavisches Institut, 103 A.Bojadziev
Im Kurs werden folgende Themen behandelt: Texte, Literatur und Kirche in Slavia Byzantina; Zur Entstehung ostslavisches Schrifttums; Die Rolle des Altbulgarischen (Altkirchenslavischen); Erster bulgarischer Einfluss (die Übernahme der altbulgarischen Literatur); Die altrussische schriftliche Sprache; Die Sprache der Birkenrindentexte; Zweiter bulgarischer (südslavischer) Einfluss; Mittelalterliche Zentren der Zusammenarbeit; Der Weg zum Neukirchenslavischen; Gegenseitige Einflüsse und Parallelen in der Grammatik und in der Semantik; Formierung der neubulgarischen Literatursprache und die Rolle des Russischen.
- 4954 Preodolenie kul'tury. Andrej Platonov (Vorlesung in russischer Sprache)**
2 SWS; Vorlesung
Do. 12 - 13.30, 164 Slavisches Institut, 103 V.Kravets

S e m i n a r e

H a u p t s e m i n a r e

- 4894 Hauptseminar (auch Sprachkurs Serbokroatisch): Die Lyrik Jovan Jovanovic-Zmaj**
2 SWS; Hauptseminar
Fr. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 75 M.Müller
Dem Lyriker Jovan Jovanović-Zmaj (1833-1904) wird in der serbischen Kultur-geschichtsschreibung (und in den Lehrplänen der Schulen) eine Bedeutung beigemessen, die seinen literarischen Rang möglicherweise übersteigt. Schließlich war Jovanović-Zmaj weder in der kompositionellen Gestaltung seiner Verse noch in der Zusammenstellung seiner Zyklen oder in der Wahl seiner Sujets um präventiosen Feinschliff bemüht. Gerade diese Bodenhaftung, gerade die Volksnähe und Verständlichkeit, mit der er seine philanthropisch-heiteren Themen gestaltete, haben ihn aber generationenübergreifend zum meistgelesenen und meistzitierten serbischen Dichter gemacht, dessen Rezeption im pädagogischen Rahmen fest institutionalisiert ist. Eine Auseinandersetzung mit den Texten Jovanović-Zmaj's ist also mindestens kultur- und zeitgeschichtlich von Belang. Sinnigerweise gilt dies weit weniger für seine Liebeslyrik („Đulići“, „Đulići uveoci“), die literarisch am höchsten eingeschätzt wird, als für seine Gedichte für Kinder („Čika Jova srpskoj deci“) und seine satirische und patriotische Dichtung. Das Seminar berücksichtigt alle Gedichtgattungen in Jovanović's-Zmaj's lyrischem Schaffen und erörtert textanalytische, kulturgeschichtliche und übersetzungswissenschaftliche Fragestellungen.
- 4895 Hauptseminar (zum Thema der Vorlesung): Ausgewählte Themen der bulgarischen Literaturwissenschaft**
2 SWS; Hauptseminar
Do. 14 - 15.30, 164 Slavisches Institut, B2 A.Bojadziev
Im Seminar wird zunächst über die Terminologie und Bibliographie zum Thema der Vorlesung gesprochen. Konkrete Textanalysen und Textvergleiche werden danach die unterschiedlichen Standpunkte illustrieren.
- 4896 Hauptseminar (unter fachdidaktischem Aspekt): Das Absurde Theater in Russland und Polen (Charms, Vvedenskij, Witkiewicz, Gombrowicz)**
2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30
Di. 16 - 17.30, 164 Slavisches Institut, B2 W.Zelinsky
Nach Čechov's radikalem Bruch mit dem seit der Antike gültigen aristotelischen Drama treten im 20. Jahrhundert noch einmal zwei völlig neue Spielarten der Bühnenkunst in Erscheinung: das epische Theater und das absurde Theater. Ist das eine mit dem Namen Bertolt Brechts verknüpft, so das andere mit Autoren wie Ionesco, Genet oder Beckett. Interessanterweise entsteht im Bereich der slavischen Literaturen schon vor den zuletzt genannten Schriftstellern, und somit unabhängig von ihnen, eine absurde Dramatik: in Polen

bei Witkiewicz und Gombrowicz, in Russland bei den Vertretern der Avantgarde-Gruppe Obèriu Charms und Vvedenskij.
 Ausgehend von Albert Camus' Begriff des Absurden in seiner Schrift „Der Mythos von Sisyphos“ (1942) und unter Berücksichtigung des Standardwerks „Das Theater des Absurden“ (1965) von Martin Esslin sollen in diesem Hauptseminar Witkiewicz's „Szewcy“ (1934) und Gombrowicz's „Iwona“ (1935) sowie Charms' „Elizaveta Bam“ (1927) und Vvedenskij's „Elka u Ivanovych“ (1938) diskutiert werden.
 Dabei geht es zum einen darum, inwieweit diese vier Stücke den Begriff des absurden Theaters als eines philosophischen Theaters und eines - durch die Form der Parabel vermittelten - didaktischen Theaters erfüllen, und zum anderen, inwieweit sie eine selbständige nationale Variante des Typus repräsentieren. Eine Leitfrage lautet: Hat auch bei den polnischen und russischen Dramatikern das absurde Theater das Ziel, dem Publikum die Absurdität seiner eigenen Existenz vor Augen zu führen?
 Das Seminar ist sowohl für Studierende mit der Schwerpunktsprache Russisch als auch für Studierende mit der Schwerpunktsprache Polnisch geeignet.
 Die vier Stücke stehen im Handapparat in der Originalsprache und in deutscher Übersetzung zum Kopieren zur Verfügung. Außerdem die Schriften von Esslin und Camus.

4897 Hauptseminar: Ausgewählte Aspekte der slovakischen Sprachwissenschaft

2 SWS; Hauptseminar

Do. 10 - 11.30, 164 Slavisches Institut, 103

M.Vajickova

Das Ziel der Lehrveranstaltung ist der Erwerb der Fähigkeit, stilistische Angemessenheit von Texten bei der Rezeption sowie bei der Produktion von ausgewählten Textsorten richtig bewerten zu können. Im Zusammenhang damit werden folgende Begriffe behandelt: Textlinguistik, Stilistik und Rhetorik, Text und Textualitätskriterien; Vom Satz zum Text; semantische Textkonzepte (Thema-Rhema-Struktur); Sprachmittel als Stilmittel, ihre Stilwerte und Stilfärbung, Klassifikation von Stilmitteln (Stilemen); stilistische Textgestaltung durch die einzelnen Sprachebenen; stilistische Prinzipien der Textgestaltung – Folgerichtigkeit, Klarheit, Anschaulichkeit, Angemessenheit, Gewandtheit, Einheitlichkeit, Glaubwürdigkeit; Variation und Wechsel, Wiederholung in den Referenzstellen als Stilfehler und Stilmittel usw. Wir beschäftigen uns mit der Texttypologie nach den bekanntesten linguistischen Schulen – Stil der Alltagssprache, des öffentlichen Verkehrs, der Publizistik, der schönen Literatur, der Wissenschaft; brieflich mitteilende, erörternde, schildernde, berichtende, beschreibende, erläuternde, bindende, ansprechende und hervorhebende Formen; rhetorische Figuren und ihre Entstehungsart (Umschreibung, Bedeutungsverschiebung, Häufung usw.)

4898 Hauptseminar: Ausgewählte Themen der russischen Sprachwissenschaft (unter fachdidaktischem Aspekt)

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIIb

U.Obst

Im Hauptseminar sollen zentrale Bereiche der russischen Sprache behandelt werden, und zwar – in Auswahl – Fragen der Phonetik/Phonologie, Morphonologie, Morphologie, Wortbildung, Syntax und Lexik. Hierbei werden bei Bedarf auch Fragen der Terminologie und sprachwissenschaftlicher Methoden thematisiert.

Bedingungen für den Erwerb eines benoteten Leistungsnachweises sind:

- Übernahme eines Referats von ca. 45 Minuten Dauer mit Thesenpapier und Vortrag des Referats zu einem verbindlich festgesetzten Termin. Im Anschluss an die Vorlesungszeit ist das Referat zu einer Hausarbeit von ca. 15 Seiten Umfang schriftlich auszuarbeiten. Der Abgabetermin für die Hausarbeiten ist der 31. Oktober 2011. Weitere die Referate und die Hausarbeiten betreffende Modalitäten werden in der ersten Sitzung des Hauptseminars bekannt gegeben.
- Regelmäßige Teilnahme an den Seminarsitzungen mit Beteiligung an den Erörterungen und Diskussionen. „Regelmäßige Teilnahme an den Seminarsitzungen“ bedeutet selbstverständlich auch „Teilnahme während der gesamten Dauer einer Sitzung“. Bei mehr als zweimaligem Versäumen einer Seminarsitzung kann kein benoteter Leistungsnachweis ausgestellt werden. Der Grund für das Versäumen ist dabei unerheblich.

4899 Hauptseminar: Ausgewählte Werke der slovakischen Literatur

2 SWS; Hauptseminar

Fr. 14 - 15.30, 164 Slavisches Institut, 103

M.Vajickova

Im Vordergrund der Lehrveranstaltung steht die Analyse und Interpretation von ausgewählten Werken slowakischer Autoren der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts. Die ausgewählten literarischen Werke analysieren wir in thematischen, sprachlichen sowie in gesellschaftlichen Zusammenhängen, in denen sie entstanden sind.

4900 Hauptseminar: Habsburg in der kroatischen, polnischen und ukrainischen Literatur

2 SWS; Hauptseminar

Do. 10 - 11.30, 164 Slavisches Institut, B2

D.Schumann

Das Vielvölkerreich der Habsburger war durch zahlreiche slavische Kulturen geprägt, und umgekehrt haben die Habsburger in vielen slavischen Kulturen bleibende Spuren hinterlassen. Seit den 1960er Jahren lässt sich in vielen Nachfolgestaaten der einstigen Donaumonarchie eine regelrechte Habsburg-

Nostalgie beobachten. Auslöser war vermutlich nicht so sehr der Wunsch nach einer Wiederherstellung der Monarchie als vielmehr die Sehnsucht nach gedanklichen Alternativen zum Nationalstaatskonzept des 19. und 20. Jahrhunderts. Das vorliegende Hauptseminar greift drei slavische Nationalliteraturen heraus, wobei der Schwerpunkt auf der polnischen Literatur liegen soll. Neben der Arbeit am Text soll die Habsburger Zeit auch aus breiterer kulturgeschichtlicher Perspektive behandelt werden. Es werden literarische Werke besprochen, die auch in einer deutschen Übersetzung vorliegen. Für einen Leistungsnachweis in Landeskunde, Literatur- und Kulturgeschichte sind spezielle kulturwissenschaftliche Themen vorgesehen. Im Kurs soll der Frage nachgegangen werden, warum Habsburg als "Europa im Kleinen" trotz gegenteiliger Stimmen auch unter den slavischen Bewohnern zu einem recht lebendigen Mythos werden konnte. Teilnahmevoraussetzung ist die Bereitschaft zur Übernahme eines Referats. Zwecks Absprache von Themen wird um eine Meldung beim Kursleiter in einer der Feriensprechstunden gebeten. Erster Sitzungstermin ist der 14.4.2011.

Literatur (Auswahl):

Miroslav Krleža: Glembajevi / Die Glembays

Stanisław Wyspiański: Wesele / Die Hochzeit

Józef Wittlin: Sól ziemi / Die Geschichte vom geduldigen Infanteristen

Ivan Franko: Ausgewählte Prosa und Lyrik

Juryj Andruchovyč: Dvanadcat' obručiv / Zwölf Ringe

4901 Hauptseminar: Dostoevskij intermedial.

2 SWS; Hauptseminar

Mi. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, S 65

D. Schümann

Wie wohl kein anderer Autor der russischen Literatur hat F. M. Dostoevskij weltweit auch auf andere Medien als die Prosaliteratur ausgestrahlt. So haben sich zahlreiche Künstler im Umfeld von Theater, bildenden Künsten, Film, Radio und Musik um eigene Zugänge zum Werk des ‚vertrackten Russen‘ (S. Freud) bemüht. Dies geschah oft unter Berücksichtigung wesentlicher Positionen der Dostoevskij-Forschung und -kritik. Das Hauptseminar rückt zwei der ‚großen‘ Romane – Idiot und Prestuplenie i nakazanie – ins Zentrum. Beide Werke gehören unstrittig zum Kernkanon der Dostoevskij-Texte; auch außerhalb der Slavistik sind sie überaus bekannt und weisen eine entsprechend umfangreiche Rezeptions- und Interpretationsgeschichte auf. In Anknüpfung an wichtige Ansätze der Intermedialitätsforschung sollen im Seminar unterschiedliche mediale Vermittlungsweisen dieser Texte präsentiert werden. Grundlage für die Anrechnung als Seminar ist die Bereitschaft zur Übernahme eines Referats im Kurs und einer Hausarbeit in den Ferien. Für die Bescheinigung der aktiven Teilnahme ist ein Kurzreferat erforderlich.

Literatur (Auswahl):

Brötz, Dunja: Dostojewskis „Der Idiot“ im Spielfilm. Analogien bei Akira Kurosawa, Saša Gedeon und Wim Wenders. Bielefeld 2008.

Gerigk, Horst-Jürgen / Rudolf Neuhäuser: Dostojewskij im Kreuzverhör. Ein Klassiker der Weltliteratur oder Ideologe des neuen Rußland? Zwei Abhandlungen. Heidelberg 2008.

O b e r s e m i n a r e

4940 Oberseminar: Hermeneutik II: Vom Verstehen und Interpretieren

2 SWS; Oberseminar

Di. 17.30 - 19, 164 Slavisches Institut, 103

W. Zelinsky

Nachdem es im Wintersemester um die allgemeine Hermeneutik und im besonderen um Begriff und Vorgang des Verstehens ging, geht es jetzt um die spezielle literaturwissenschaftliche Hermeneutik. Statt des Verstehens steht der Vorgang des Auslegens, der Textinterpretation, im Mittelpunkt. Was ist Interpretation, wie funktioniert Interpretieren, welche Schritte vollzieht und welche Leistungen vollbringt der Interpret - das sind einige der Fragen, die theoretisch und in der Anwendung auf Texte diskutiert werden sollen.

P r o s e m i n a r e

4941 Proseminar I: Einführung in die Literaturwissenschaft (Studienrichtung Russisch und Polnisch)

2 SWS; Proseminar

Fr. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, S 82

M. Müller

Das Proseminar bietet eine Einführung in die Methodik der Literaturwissenschaft und zentrale literaturtheoretische Problemkomplexe. Die Begriffe und Konzepte der Lyrik-, Prosa- und Dramenanalyse werden erarbeitet und anhand von Beispieltexten aus der russischen Literatur angewandt.

Überblicksartig werden die Leitlinien der russischen Literaturgeschichte dargestellt (Epochenstrukturen, historische/kulturelle Besonderheiten, vergleichende Aspekte). Einen weiteren Schwerpunkt bildet die Vermittlung von Grundkompetenzen für das Studium der Literaturwissenschaft: Bibliotheksnutzung, Informationsbeschaffung, -verarbeitung und -vermittlung, Benutzung von Fachliteratur.

Literatur: Jochen Vogt, Einladung zur Literaturwissenschaft. Stuttgart 2002. - Norbert Franz, Einführung in das Studium der slavischen Philologie. Darmstadt 1994. - Dieter Burdorf, Einführung in die Gedichtanalyse.

Stuttgart, Weimar 1997. - Matias Martinez u.a., Einführung in die Erzähltheorie. München 1999. - Manfred Pfister, Das Drama. München 1988.

**4942 Proseminar II: Ausgewählte Aspekte der polnischen Gegenwartsliteratur.
Emigration in der polnischen Literatur und Kultur**

2 SWS; Proseminar

Fr. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, S 63

D. Schümann

Auch wenn Migration aus und nach Polen bereits vor der Teilung stattfand, so markiert doch das 19. Jahrhundert für den polnischen Kulturraum den Beginn massenhafter Migrationsprozesse. Grundlegendes Wissen hierzu sowie die Kenntnis entsprechender belletristischer Texte helfen beim Verständnis der heutigen Situation. Das Proseminar möchte sich dem Komplex der polnischen Emigration im 19.-21. Jahrhundert kultur- und literaturwissenschaftlich annähern. Hierzu sollen v. a. einige Texte bekannter polnischer Autoren behandelt werden. Neben der Kenntnis der unten genannten Werke, regelmäßiger aktiver Teilnahme und einem Referat (ggf. Klausur) soll in den Semesterferien eine Hausarbeit geschrieben werden. Erster Sitzungstermin ist am 15.4.2011.

Literatur:

- Henryk Sienkiewicz: Za chlebem / Ums liebe Brot, Latarnik / Der Leuchtturmwärter, W pustyni i w puszczy / Durch Wüste und Wildnis
- Stefan Zeromski: Przedwiosnie / Vorfrühling
- Gustaw Herling-Grudzinski: Pietà dell'Isola / Die Insel
- Slawomir Mrozek: Emigranci / Die Emigranten
- Andrzej Stasiuk: Dojczland

4943 Proseminar II: Ausgewählte Aspekte der polnischen Sprachwissenschaft

2 SWS; Proseminar

Mi. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 83

M. Skibicki

Das Proseminar II beschäftigt sich (wie auch das Proseminar I) mit den wichtigsten Bereichen der polnischen Grammatik. Im Mittelpunkt des Interesses stehen das Verb mit den vielfältigen Formen und Funktionen sowie die polnische Syntax. Behandelt werden beispielsweise Bildung und Gebrauch solcher Formen wie Imperativ, Partizipien und Passiv. Kontrastiv zum Deutschen werden ebenfalls die zahlreichen unpersönlichen sowie modalen Konstruktionen behandelt. Durch Referate sowie Stundenprotokolle werden Techniken der Darstellung und des Vortrags selbständig erarbeiteter Themen geübt.

Begleitende Literatur:

- Bak, Piotr: Gramatyka języka polskiego. Zarys popularny. Wiedza Powszechna.
 Bartnicka, B.: Grammatik des Polnischen. Sagner 2004
 Bartnicki, B., Satkiewicz, D.: Gramatyka języka polskiego dla cudzoziemców. Wiedza Powszechna, Warszawa 1990
 Skibicki, Monika: Polnische Grammatik. Helmut Buske Verlag, Hamburg 2007.
 Golab, Z., Heinz, A., Polanski, Z.: Słownik terminologii językoznawczej. Państwowe Wydawnictwo Naukowe.
 Encyklopedia języka polskiego. Red. Stanisław Urbanczyk. Zakład Narodowy im Ossolinskich, 1992
 Etymologiczny słownik języka polskiego. Wydawnictwo Naukowe PWN, 2000.
 Bußmann, H.: Lexikon der Sprachwissenschaft. Dritte aktualisierte und erweiterte Auflage. Alfred Kröner Verlag Stuttgart 2002
 Metzler Lexikon Sprache. Dritte, neubearbeitete Auflage. Verlag J.B. Metzler, 2005

Ü b u n g e n

4956 Übung: Ausgewählte Themen der Sprachwissenschaft des Kroatischen/Serbischen

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, S 94

U. Obst

Im Proseminar sollen grundlegende Fragen der Phonetik und Phonologie, der Morphologie sowie der Syntax des Kroatischen/Serbischen behandelt werden. Hierzu sollen u. a. ausgewählte Auszüge aus Lehrbüchern, Grammatiken und gegebenenfalls aus Spezialuntersuchungen des Kroatischen/Serbischen gelesen und die dort getroffenen Aussagen anhand von kroatischen und serbischen Texten überprüft, ergänzt und veranschaulicht werden.

Bedingungen für den Erwerb eines benoteten Leistungsnachweises sind:

- Übernahme eines Referats von ca. 45 Minuten Dauer mit Thesenpapier und Vortrag des Referats zu einem verbindlich festgesetzten Termin. Im Anschluss an die Vorlesungszeit ist das Referat zu einer Hausarbeit von ca. 15 Seiten Umfang schriftlich auszuarbeiten. Der Abgabetermin für die Hausarbeiten ist

der 31. Oktober 2011. Weitere die Referate und die Hausarbeiten betreffende Modalitäten werden in der ersten Sitzung des Hauptseminars bekannt gegeben.

· Regelmäßige Teilnahme an den Seminarsitzungen mit Beteiligung an den Erörterungen und Diskussionen. „Regelmäßige Teilnahme an den Seminarsitzungen“ bedeutet selbstverständlich auch „Teilnahme während der gesamten Dauer einer Sitzung“. Bei mehr als zweimaligem Versäumen einer Seminarsitzung kann kein benoteter Leistungsnachweis ausgestellt werden. Der Grund für das Versäumen ist dabei unerheblich.

**4961 Übung: Russische Landeskunde, Literatur- und Kulturgeschichte bzw. Aufbaukurs
Lektüre, Essay**

2 SWS; Übung

Do. 12 - 13.30, 164 Slavisches Institut, B2

T. Arefieva

Im Rahmen der Übung wird die schriftliche und mündliche Erörterung literatur- und kulturwissenschaftlicher Themen im Russischen eingeübt. Zu diesem Zweck wird der Wortschatz systematisch erweitert: Wortbildungsmodelle und -typen, syntaktische Konstruktionen und phraseologische Wendungen sowie die normative Verknüpfbarkeit von Wörtern werden vorgestellt, analysiert und in den selbstverfassten Essays angewendet.

B u l g a r i s c h

P o l n i s c h

4958 Übung: Lektüre polnischsprachiger wissenschaftlicher Texte zur Kultur- und Geistesgeschichte

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 16 - 17.30, 164 Slavisches Institut, 103

J. Mazur-Schwenke

In der Übung werden originalsprachliche Texte zur Kultur- und Geistesgeschichte gelesen, übersetzt und diskutiert. Wobei das Hauptaugenmerk auf der Erweiterung der fachsprachlichen Verständnis- und Ausdrucksmöglichkeiten liegt.

Die Studierenden erlernen die Fähigkeit zum eigenständigen und kritischen Umgang mit originalsprachlicher wissenschaftlicher und nichtwissenschaftlicher Literatur sowie zur konzeptionellen Formulierung und Bearbeitung wissenschaftlicher Problemkomplexe. Dabei wird besonderer Wert auf die wissenschaftlichen Standards entsprechende schriftliche und mündliche Präsentation gelegt.

Abschluss: Aktive Teilnahme, Klausur

4960 Übung: Polnische Landeskunde, Literatur- und Kulturgeschichte. Polnische kulturwissenschaftliche Übersetzung

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 14 - 15.30, 164 Slavisches Institut, B2

D. Schümann

Übersetzungskompetenzen gehören oft zu den grundlegenden Fertigkeiten, die von Slavistikabsolventen erwartet werden. Nicht selten entscheidet über die Qualität von Übersetzungen das Vermögen des Übersetzers, sich effizient auch in fachfremde kultur-wissenschaftliche Disziplinen einzuarbeiten.

Die Übung hat das Ziel, am Beispiel eines konkreten naturkundlich-geographisch-ethnographischen Textes Strategien der stilistisch und fachlich anspruchsvollen polnisch-deutschen Übersetzung zu vermitteln. Als Vorbereitung auf die eigene Übersetzungspraxis sollen grundlegende Informationen zum Text sowie übersetzungstheoretisches Basiswissen präsentiert werden. Der Kurs setzt ein fortgeschrittenes Niveau im Polnischen sowie in Orthographie und Stilistik des Deutschen voraus. Er wird teilweise in Zusammenarbeit mit Frau Mazur-Schwenke veranstaltet. Eine Anmeldung in KLIPS bis zum 15.3.2011 sowie ein Zugang zu ILIAS sind ebenfalls notwendig. Inhaltlich knüpft die Übung an die Jena-Exkursion im Rahmen des Übersetzungsprojekts „Benedykt Dybowski's sibirische Memoiren“ an. Erster Sitzungstermin ist der 15.4.2011.

R u s s i s c h

**4919b Russischer Oberkurs: Russisch-deutsche Übersetzungen
(literaturwissenschaftliche Texte)**

2 SWS; Übung

Mi. 12 - 13.30, 164 Slavisches Institut, 103

M. W i e b e

Aufgabe dieses Kurses ist es, aktuelle Texte aus der russischen Literaturwissenschaft und Literaturkritik in ein gutes Deutsch zu übertragen, wobei die stilistischen Besonderheiten des Ausgangstextes möglichst erhalten bleiben sollen. Großer Wert wird auf eine adäquate Übersetzung der literaturwissenschaftlichen Termini gelegt. Durch die Auswahl der Texte sollen die Studierenden auch an das Lesen russischsprachiger Sekundärliteratur herangeführt werden. Das Niveau der Texte entspricht in etwa dem der Klausurtexte der Magisterprüfung.

4955 Russischer Oberkurs: Arbeitskreis Einführung in das literarische Übersetzen

2 SWS; Übung

Fr. 12 - 13.30, 164 Slavisches Institut, 103

M. W i e b e

Ausgehend von einem literarischen Text, der in verschiedenen Übersetzungen vorliegt, soll in einer kritischen Analyse versucht werden, Kriterien für das literarische Übersetzen herauszuarbeiten. Danach wird gemeinsam die Übersetzung einer Erzählung aus der neueren russischen Literatur erarbeitet, wobei die Kursteilnehmer jeweils zur nächsten Sitzung einen Teil schriftlich vorbereiten sollten, der dann zur Diskussion gestellt wird. Das Ziel ist eine im Prinzip druckreife Endfassung.

4959 Übung: Lektüre russischsprachiger wissenschaftlicher Texte zur Kultur- und Geistesgeschichte

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 12 - 13.30, 164 Slavisches Institut, B2

I. W a n n e r

Im Rahmen dieser Veranstaltung wird durch die Analyse einzelner Texte bzw. Textausschnitte (Chroniken, Manifeste, Reiseberichte, Briefe, Reden, Essays, etc.) der vertiefte Einblick in die wichtigsten Aspekte der russischen Kultur- und Geistesgeschichte ermöglicht.

Abschluss: Aktive Teilnahme (mündlich und schriftlich), Klausur

S l o v a k i s c h

S p r a c h k u r s e

B u l g a r i s c h

4903 Bulgarisch Sprachkurs II

4 SWS; Kurs

Di. 14 - 15.30, 164 Slavisches Institut, 103

Mi. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 75

A. B o j a d z i e v

Die im Sprachkurs I erworbenen sprachpraktischen Kenntnisse werden weiterentwickelt: Lautsystem, Satzstruktur und Grammatik (Formen der Substantive, Adjektive und Pronomina; Grundzüge des Verbalsystems: Konjugation und Aspekte; die am häufigsten benutzten Tempora; Wortfolge im Haupt- und Nebensatz; wichtigste Arten der Nebensätze). Es wird geübt, gehörte und gelesene Standarddialoge zu verstehen, zu verwenden und zu variieren. Das Hör- und Leseverständnis wird anhand von einfachen alltagssprachlichen Texten – vor allem zu landeskundlichen Themen – trainiert. Der vermittelte Grundwortschatz umfasst 800–1200 Einheiten. Ziel des Kurses ist es, automatisierte Sprachfähigkeiten zu erlangen.

Sprachliche Kompetenzstufe nach Abschluss: A2 nach Gemeinsamem Europäischem Referenzrahmen (CEF).

Prüfungsleistung: Klausur (90 Minuten)

4904 Bulgarisch Sprachkurs IV

2 SWS; Kurs

Di. 10 - 11.30, 164 Slavisches Institut, 103

A. B o j a d z i e v

Dieser Sprachkurs ist für Studierende (Bachelorstudium) bestimmt, die den Sprachkurs III erfolgreich absolviert haben oder bereits über entsprechende Sprachkenntnisse verfügen. Anhand von kurzen und längeren Texten aus dem Lehrbuch und verschiedenen Bereichen der Publizistik werden die mündlichen und schriftlichen sprachlichen Fertigkeiten gezielt gefördert und der Wortschatz weiter ausgebaut.

Teilnahmevoraussetzung: Leistungsnachweis des Sprachkurses III

Abschluss: Klausur (1 Leistungsnachweis)

4906 Bulgarisch: Lektüre, Nacherzählung, Konversation

2 SWS; Kurs

Mi. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 68

A. Bojadziev

Der Kurs baut auf dem Grundkurs Bulgarisch III auf. Es werden Texte sowohl aus den Bereichen der modernen Sprach- und Literaturwissenschaft sowie der aktuellen Publizistik als auch Lyrik und Prosa übersetzt.

Teilnahmevoraussetzung: 2 Leistungsnachweise aus den Grundkursen I-III, Zwischenprüfung
Abschluss: Teilnahmechein

P o l n i s c h**4913 Polnisch-deutsche Übersetzungen**

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, SL 60

J. Mazur-Schwenke

Durch die Beschäftigung mit aktuellen fachspezifischen Materialien und ihrer Übersetzung ins Deutsche erlernen die Studierenden die adäquate Wiedergabe typischer grammatischer und syntaktischer Sprachstrukturen sowie phraseologischer Einheiten aus dem Polnischen ins Deutsche. Des Weiteren vertiefen sie ihre Kenntnisse über Kultur und Landeskunde Polens.

Lehr- und Lernformen: regelmäßige und aktive Teilnahme.

Prüfungsleistungen: Klausur (90 Min.) für Master-Studierende

4927 Sprachkurs I Polnisch

4 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 8 - 9.30, 164 Slavisches Institut, 3

Mi. 8 - 9.30, 164 Slavisches Institut, 3

B. Zanders

Dieser Sprachkurs ist bestimmt für Studienanfänger der Fächer Bachelor Slavistik und Bachelor Regionalstudien Ost- und Mitteleuropa und dient als Vorbereitung auf den Sprachkurs II im Basismodul 3b: Polnische Sprache und Landeskunde I.

Der Sprachkurs ist zugleich bestimmt für bereits Studierende der Magisterstudiengänge Slavische Philologie und Westslavische Philologie. Im Magisterstudium entspricht er dem Grundkurs Polnisch II und dient als Vorbereitung auf den Grundkurs Polnisch III.

In diesem Kurs werden die (ggf. im Propädeutikum erworbenen) sprachpraktischen Kenntnisse in den Bereichen Phonetik, Lexik, Orthographie und Grammatik weiterentwickelt (Vertiefung der Flexionsmuster, Komparation der Adjektive und Adverbien, zusammenfassende Behandlung der verbalen Kategorien Aspekt und Aktionsart, Einführung in das komplexe System der Partizipien). Durch Lesen, Hören, Nacherzählen und Übersetzen einfacher Texte wird die mündliche und schriftliche Ausdrucksfähigkeit trainiert. Das Textmaterial bezieht sich vor allem auf die Landeskunde, so dass zugleich Kenntnisse über Kultur, Geschichte und Gesellschaft erworben werden. Text- und Grammatikübungen tragen zur Festigung der in den Texten enthaltenen Wörter, Ausdrücke und Strukturen bei.

4929 Sprachkurs III

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 25

Di. 14 - 15.30, 164 Slavisches Institut, B2

B. Zanders

Diese Veranstaltung basiert auf den vorhergehenden Kursen, in denen die Grundlagen des Polnischen erarbeitet wurden. Im Vordergrund stehen die Vertiefung der grammatischen Kenntnisse und die Erweiterung des Wortschatzes. Erarbeitet werden u. a. viele sprachliche Konstruktionen und unterschiedliche Möglichkeiten des modalen Ausdrucks. Ferner soll das Aspektwesen, sowohl hinsichtlich des Konjugationssystems als auch der Rektion, vertieft werden. Bei der Darstellung des Wortschatzes, der sich auf bestimmte Bedeutungsgruppen bezieht, wird auch der Bereich der Wortbildung betont. Vermittelt werden dabei einerseits landeskundliche Inhalte wie die geographische Lage Polens, Grundlagen der geschichtlichen und religiösen Entwicklung, Staatssymbole, polnisches Verwaltungswesen, andererseits der moderne Wortschatz aus solchen Bereichen wie Marketing und Medien, Computerwesen und Internet, Versicherungs- und Bankwesen, Steuern und Arbeitsmarkt, Mitgliedschaft Polens in der EU. Lehrbuch: Monika Skibicki, Polnisch II. Kompakt Lehrbuch für Studierende.

4935 Übung Fachsprache: Lektüre, Nacherzählung, Konversation

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 83

B. Zanders

In der Übung werden durch Lesen, Hören und Nacherzählen einschlägiger Texte die Kenntnisse zu Kultur und Landeskunde weiter vertieft und durch Konversation die kommunikative Kompetenz und ebenfalls der Wortschatz ausgebaut. Im Rahmen der Übung wird die schriftliche und mündliche Erörterung des entsprechenden Wortschatzes im Polnischen eingeübt und systematisch erweitert: Wortbildungsmodelle und -typen, syntaktische Konstruktionen und phraseologische Wendungen sowie die normative Verknüpfbarkeit von Wörtern werden vorgestellt, analysiert und angewendet.

4936 Übung: Poln.-dt. und dt.-poln. Übersetzungen modulbezogener fachsprachlicher Texte

2 SWS; Kurs

Mo. 14 - 15.30, 164 Slavisches Institut, B2

J. Mazur-Schwenke

Diese Übung dient der Vertiefung und Erweiterung der fachsprachlichen Übersetzungs-kompetenz. Durch die Beschäftigung mit aktuellen Materialien (einschlägigen Zeitungstexten, Internet) und Texten aus den Bereichen der Medien, Wirtschaft, Rechtswissenschaft, Sozialwissenschaften, Politik, Ökologie, moderner Technologien, Kultur, Mode, Werbung und Touristik erlernen die Studierenden die adäquate Wiedergabe polnischer Fachterminologie und phraseologischer Wendungen im Deutschen.

Lehr- und Lernformen: regelmäßige und aktive Teilnahme.

Prüfungsleistungen: Klausur (90 Min.) für Master-Studierende

4937 Übung: Polnische Fachsprache Wirtschaft

2 SWS; Kurs

Mi. 10 - 11.30, 164 Slavisches Institut, B2

M. Skibicki

In diesem Kurs sollen die Teilnehmer mit dem spezifischen Wortschatz aus dem vielfältigen Bereich der Wirtschaft vertraut gemacht werden. Behandelt werden (anhand von unterschiedlichen Texten) allgemeine Probleme der Weltwirtschaft und der Wirtschaftsgeographie wie Aufkommen von Rohstoffen, Energieversorgung, Produktion und Handel, die in den einzelnen Regionen Europas und der Welt die Organisation der Wirtschaft begünstigen bzw. erschweren. In Bezug auf Polen wird sowohl auf die Schwerpunkte der Produktionszweige wie Landwirtschaft, Bergbau, Schiffsbau eingegangen als auch auf die gegenwärtigen Schwierigkeiten bei der Organisation der Wirtschaft hingewiesen; auf die spezifischen Probleme des Übergangs von der gelenkten Planwirtschaft zur Marktwirtschaft. Nicht ausgeklammert werden Fragen des Arbeitsmarktes, der Arbeitslosigkeit sowie die Rolle der politischen Organe und des Finanzwesens.

Begleitende Literatur:

Hatała, Grażyna, Ratajczak, Piotr: Polsko-niemiecki słownik biznesmena. Polnisch-deutsches Wörterbuch für Geschäftsleute. Dla bankowców, przedsiębiorców, menedżerów, handlowców, eksporterów. Wydawnictwo Kanion, Zielona Góra. ISBN 83-8551 7-02-2

Kienzler, Iwona: Słownik terminologii gospodarczej. Bankowość. Finanse. Prawo. Niemiecko-polski, polsko niemiecki.

Leksykon marketingu pod redakcją Jerzego Altkorna i Teodora Kramera. Polskie Wydawnictwo Ekonomiczne, Warszawa 1998.

Wörterbuch der Wirtschaftssprache Deutsch-Polnisch Polnisch- Deutsch. Bankwesen. Finanzen. Recht. Wydawnictwo C.H. Beck, Warszawa 2004. (ISBN 83-7387-459-3)

Wierzbicka-Grajek, Joanna: Moderne Deutsche Amtssprache. (Deutsch-Polnisch) Wydawnictwo C.H.Beck, Warszawa 2005.

Bartz, Dietmar: Wirtschaft von A bis Z. Kompakt, aktuell, übersichtlich. Eichborn. Frankfurt am Main, 2002.

4939 Übung: Spezielle Schwierigkeiten der Fremdsprache

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 10 - 11.30, 164 Slavisches Institut, B2

J. Mazur-Schwenke

Die im sprachwissenschaftlichen Basismodul 2 vermittelte Kenntnis der studierten Gegenwartssprache und Sprachgeschichte wird durch die Auseinandersetzung mit speziellen Themen, Problemstellungen,

Methoden und Richtungen der Sprachwissenschaft erweitert und vertieft. In der Studienrichtung Polnisch gehört dazu das Verb (Aspekt, Aktionsart) sowie die Pluralbildung der Nomina und das System der Zahlwörter. Die Studierenden erlernen die Fähigkeit zum eigenständigen und kritischen Umgang mit der Forschungsliteratur und zur konzeptionellen Formulierung und Bearbeitung sprachwissenschaftlicher Problemkomplexe. Dabei wird besonderer Wert auf die wissenschaftlichen Standards entsprechende schriftliche und mündliche Präsentation gelegt.
Lehr- und Lernformen: regelmäßige und aktive Teilnahme.

R u s s i s c h

4907 Deutsch-russische Übersetzungen

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 16 - 17.30, 164 Slavisches Institut, B2

A. Gal

Ziel dieser Sprachübung ist die Herausbildung und Entwicklung elementarer Übersetzungs-kompetenz aus dem Deutschen ins Russische. Es werden einfachere zusammenhängende Texte übersetzt, die Einblicke in die Lebenswirklichkeit Russlands (Berufs- und Geschäftswelt, Wirtschaft, Kultur, Geschichte) eröffnen. Dabei sollen die Grundprinzipien und Grundtechniken des Übersetzens vermittelt werden. Durch den Vergleich beider Sprachsysteme und die Herausarbeitung ihrer Unterschiede soll gezeigt werden, dass eine adäquate Übersetzung keinesfalls eine wortgetreue Wiedergabe des Ausgangstextes in der Zielsprache bedeutet. Die Kursteilnehmer sollen zur jeweils nächsten Sitzung schriftliche Übersetzungen anfertigen, die dann im Unterricht gemeinsam überprüft und korrigiert werden.

4908 Einführung in die russische Sprache (Propädeutikum)

8 SWS; Kurs

Mo. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 94

Di. 14 - 17.30, 103 Philosophikum, S 94

Do. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 94

J. Kravets

Das Propädeutikum Russisch ist bestimmt für Studienanfänger des Faches Russisch für das Lehramt an Gymnasien und Gesamtschulen sowie für Studierende anderer Fakultäten ohne Russischvorkenntnisse oder mit geringen Russischkenntnissen. Es erstreckt sich über ein Semester und ist im Lehramtsstudiengang Russisch Studieninhalt des Basismoduls 3.

Vermittelt werden elementare sprachpraktische Kenntnisse: Lautsystem, kyrillische Schrift mit Transliteration, Satzstruktur und Grammatik (Deklination der Substantive, Adjektive und Pronomen; Grundzüge des Verbalsystems: Konjugation und Aspekte; Wortfolge im Haupt- und Nebensatz; wichtigste Arten der Nebensätze). Es wird geübt, gehörte und gelesene Standarddialoge zu verstehen, zu verwenden und zu variieren. Das Hör- und Leseverständnis wird anhand von einfachen Alltagssprachlichen Texten trainiert. Der vermittelte Grund-wortschatz umfasst 700–800 Einheiten.

Abschluss: Klausur

Sprachliche Kompetenzstufe nach Abschluss: A 1 nach Gemeinsamem Europäischem Referenzrahmen (CEF).

4909 Kurs für ExamenskandidatInnen: Deutsch-russische Übersetzungsübungen

1 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 15

Mi. 16.15 - 17, 164 Slavisches Institut, 103

A. Gal

Dieser Kurs ist für Studierende gedacht, die in den nächsten Semestern ihre Magister-, Master- oder Staatsexamensprüfung abzulegen gedenken. Die Veranstaltung verfolgt ein zweifaches Ziel: Einerseits sollen durch die Anfertigung schriftlicher Übersetzungen unterschiedlicher Texte (mit den Schwerpunkten Landeskunde, Geschichte, Literatur- und Sprachwissenschaft) die früher erworbenen Fertigkeiten aktiviert und durch Probeklausuren (anhand alter Examenstexte) die wünschenswerte Sicherheit bei der Bearbeitung von Aufgaben unter Prüfungsbedingungen sowie im Umgang mit dem (bei den Examina zugelassenen) einsprachigen Wörterbuch trainiert werden. Andererseits sollen auch übersetzungstheoretische Fragen wie denotative, textnormative, aber auch konnotative und expressive Äquivalenz zwischen Ausgangs- und Zieltext gemeinsam erörtert werden.
Empfohlene Literatur:

- E. Ju. Vaulina, T. I. Gajkovič et al.: Tolkovij slovar' russkogo jazyka konca XX v. Jazykovye izmenenija. Sankt-Peterburg 1998.
- S. I. Ožegov, N. Ju. Švedova: Tolkovij slovar' russkogo jazyka. 4-e izdanie. Moskva 1998.

4910 Lektüre, Nacherzählung, Konversation bzw. Lektüre, Nacherzählung, Konversation III/IV

2 SWS; Kurs

Mi. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, SL 53

T. Arefieva

In dieser Übung werden durch Lesen, Hören, Nacherzählen und die schriftliche Erörterung einschlägiger Texte die Kenntnisse zu Kultur, Landeskunde und Wirtschaft vertieft und durch Konversation über diese Themen die kommunikative Kompetenz ausgebaut.

Gelesen werden adaptierte und nichtadaptierte Texte, deren Inhalte auf Russisch wiedergegeben, zusammengefasst, kommentiert und erörtert werden sollen. Die intensive Behandlung der russischen Texte dient der Entwicklung der mündlichen Präsentationsfähigkeit in der Fremdsprache. Als Hausaufgabe soll versucht werden, die behandelten Texte schriftlich zu bearbeiten.

4914 Russisch Sprachkurs I

4 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 35

Mo. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, SL 60

Mi. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, SL 60

J. Kravets

In diesem Kurs werden die (ggf. im Propädeutikum erworbenen) sprachpraktischen Kenntnisse in den Bereichen Phonetik, Lexik, Orthographie und Grammatik weiterentwickelt (Vertiefung der Flexionsmuster, Komparation der Adjektive und Adverbien, zusammenfassende Behandlung der verbalen Kategorien Aspekt und Aktionsart, Einführung in das komplexe System der Partizipien). Durch Lesen, Hören, Nacherzählen und Übersetzen einfacher Texte wird die mündliche und schriftliche Ausdrucksfähigkeit trainiert. Das Textmaterial bezieht sich vor allem auf die Landeskunde, so dass zugleich Kenntnisse über Kultur, Geschichte und Gesellschaft erworben werden. Text- und Grammatikübungen tragen zur Festigung der in den Texten enthaltenen Wörter, Ausdrücke und Strukturen bei.

Abschluss: Klausur

4917 Russisch-deutsche Übersetzungen bzw. Russisch-deutsche Übersetzungen III/IV

2 SWS; Kurs

Fr. 12 - 13.30, 164 Slavisches Institut, B2

A. Lauhus

Anhand von Texten aus den Bereichen Kultur und Landeskunde wird eine Einführung in die speziellen Probleme des Übersetzens gegeben und dabei die adäquate Wiedergabe typischer grammatischer und syntaktischer Sprachstrukturen sowie phraseologischer Einheiten auf Deutsch geübt. Hierbei wird der Wiedergabe der Verbalaspekte und Aktionsarten, der Partizipialkonstruktionen und idiomatischen Wendungen besondere Aufmerksamkeit geschenkt. Die Übung dient damit der Auseinandersetzung mit den unterschiedlichen Strukturen beider Sprachen, der Festigung und Erweiterung des Wortschatzes sowie der Aneignung kulturgeschichtlicher und landeskundlicher Kenntnisse. Die in den einzelnen Sitzungen übersetzten Texte werden jeweils von einem Teilnehmer als Protokoll schriftlich übersetzt und nach Überprüfung durch die Kursleiterin den anderen Teilnehmern zur Verfügung gestellt.

- Pflichtveranstaltung im Bachelorstudium

Teilnahmevoraussetzungen: Russischkenntnisse im Umfang der Sprachkurse/Grundkurse Russisch I und II
Empfohlene Literatur:

- Natal'ja I. Formanovskaja, Ch. R. Sokolova: Rečevoj etiket. Russko-nemeckie sootvetstvija. Spravočnik. Moskva 1992 (Sign.: Cr 66a);
- M. G. Sazonov: Meždunarodnye kul'turnye svjazi. Russko-nemeckie sootvetstvija. Moskva 1994 (Sign.: Cu 388).

4918 Russisch-deutsche Übersetzungen modulbezogener fachsprachlicher Texte

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 10

Mi. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 54

J. Lindner

Diese Übung dient der Vertiefung und Erweiterung der fachsprachlichen Übersetzungskompetenz. Durch die Beschäftigung mit aktuellen Materialien (einschlägigen Zeitungstexten, Internet) und Texten aus den Bereichen der Medien, Wirtschaft, Rechtswissenschaft, Sozialwissenschaften, Politik, Ökologie, moderner Technologien (u. a. EDV, Robotik, Weltraumforschung, Medizin), Kultur, Mode, Werbung und Touristik erlernen die Studierenden die adäquate Wiedergabe russischer Fachterminologie und phraseologischer Wendungen im Deutschen. Die Kursteilnehmer sollen zur jeweils nächsten Sitzung schriftliche Übersetzungen anfertigen, die dann im Unterricht gemeinsam überprüft und korrigiert werden.

Prüfungsleistungen: Klausur (90 Min.) für Master-Studierende

Teilnahmevoraussetzungen: Russischkenntnisse auf Stufe B2 nach Gemeinsamem Europäischem Referenzrahmen (CEF)

4919a Russischer Oberkurs: Deutsch-russische Übersetzungen (literaturwissenschaftliche Texte)

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 12 - 13.30, 164 Slavisches Institut, B2

A. Gal

Der Kurs ist für Studentinnen und Studenten konzipiert, die bereits eine Grunderfahrung im Übersetzen von zusammenhängenden Texten haben und ihre Übersetzungsfähigkeiten erweitern wollen. Der methodische Schwerpunkt liegt im Begreifen des Übersetzungsvorgangs als einem Entscheidungsprozess, in dem es sich um die Selektion von sprachlichen Mitteln handelt, die nicht nur den Sachverhalt korrekt wiedergeben, sondern auch die grammatischen, lexikalischen und stilistischen Gebrauchsnormen der Zielsprache nicht verletzen. Daher wird bei den Korrekturen der von den Teilnehmern schriftlich vorbereiteten Übersetzungen großer Wert darauf gelegt, sprachliche Universalien und intersprachliche Divergenzen zu erkennen, um notwendige Transformationen (Umstellung, Ersetzung, Ergänzung, Auslassung) im zielsprachigen Text vorzunehmen. Die ca. 300 Wörter langen Textvorlagen, die thematisch und typologisch von einfachen Autorenbiographien, inhaltlichen Werkangaben und literaturkritischen Buchbesprechungen bis hin zu Auszügen aus den wissenschaftlichen Abhandlungen über einzelne Werke, Strömungen und Stile der russischen Literatur des 19. und 20. Jahrhunderts reichen, werden den Kursteilnehmern zur Verfügung gestellt.

Empfohlene Literatur: K. G. Krušel'nickaja, M. N. Popov: Sovety perevodčiku. Učebnoe posobie po nemeckomu jazyku dlja vuzov. Moskva 2002. - E. I. Leping, N. P. Strachova et al.: Das große deutsch-russische Wörterbuch. 3. Aufl. Moskau 1997. - S. I. Ožegov, N. Ju. Švedova.: Tolkovyj slovar' russkogo jazyka. 4-e izdanie. Moskva 1998. - I. Uluchanow, H. Hebecker, V. Belentschikow, R. Belentschikow: Russisch-deutsches Wörterbuch der neuen Wörter. Moskau 2007.

4920 Russischer Oberkurs: Essaykurs nach Lektüre sprachwissenschaftlicher Texte bzw. Lektüre linguistischer Texte mit schriftlicher Inhaltswiedergabe

2 SWS; Kurs

Mi. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, SL 53

T. Arefieva

Der Schwerpunkt dieses Kurses liegt in der Analyse wie auch in der schriftlichen und mündlichen Inhaltswiedergabe von Originaltexten der klassischen und modernen russischen Literatur. Ziel ist es, die rezeptive und produktive Sprachkompetenz der Studierenden in der russischen Literatursprache um die verschiedenen Methoden der Textanalyse bzw. Interpretation zu erweitern.

4921 Russischer Oberkurs: Russisch-deutsche Übersetzungen (sprachwissenschaftliche Texte)

2 SWS; Kurs

Mo. 14 - 15.30, 164 Slavisches Institut, 103

A. Lauhus

In der Übung werden Texte zu grundlegenden Fragen der sprachwissenschaftlichen Slavistik und Russistik gelesen und ins Deutsche übersetzt. Sie verfolgt vor allem das Ziel, russische linguistische Termini, phraseologische Wendungen und für die Sprache der Wissenschaft typische stereotype Ausdrucksformen sowie die für die russische Schriftsprache charakteristischen Partizipialkonstruktionen adäquat auf Deutsch wiederzugeben.

Die in den einzelnen Sitzungen übersetzten Textstücke werden jeweils von einem Teilnehmer als Protokoll schriftlich übersetzt und nach Überprüfung durch die Kursleiterin den anderen Teilnehmern zur Verfügung gestellt.

Empfohlene Literatur: W. Birkenmaier, I. Mohl: Russisch als Fachsprache. Tübingen 1991 (= UTB 1606) (Sign.: C 1523). - Natal'ja I. Formanovskaja, Ch. R. Sokolova: Recevoj etiket. Russko-nemeckie sootvetstvija. Spravocnik. Moskva 1992 (Sign.: Cr 66a). - M. G. Sazonov: Meždunarodnye kul'turnye svjazi. Russko-nemeckie sootvetstvija. Moskva 1994 (Sign.: Cu 388). - Maritta Schmücker-Breloer, Larisa B. Volkova: Russistische Fachsprache Sprachwissenschaft. Hamburg 1998 (Sign.: C 1525). - D. E. Rozental', M. A. Telenkova: Slovar'-spravocnik lingvisticeskich terminov. Moskva 2001 (Sign.: A 8061, Bibl.-Zimmer). - Thomas Bruns: Einführung in die russische Sprachwissenschaft. Tübingen 2007 (Reihe narr studienbücher).

Teilnahmevoraussetzungen: Russischkenntnisse Niveau B1

4922 Russischer Oberkurs: Übungen zur Morphologie und Syntax

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 15

Mo. 17.45 - 19.15, 164 Slavisches Institut, B2

A. Gal

Morphologie: In diesem Sprachkursteil werden in ständiger Kombination von Praxis und Theorie besonders anspruchsvolle Kapitel aus der Morphologie und Lexikologie eingeübt bzw. vertieft (Identifizierung der Morphemstruktur des Wortes, Verwendung der von Beziehungsadjektiven abgeleiteten und historisch überlieferten adverbialen Formen, Gebrauch der Komparationsstufen von Adjektiven, Bildung und Gebrauch der Partizipien und der Adverbialpartizipien, die Kategorien des Genus, des Numerus und der (Un-)Belebtheit der Substantive im Russischen kontrastiv zum Deutschen, die Negation sowie Synonymie, Antonymie, Paronymie).

Empfohlene Literatur: Die russische Sprache der Gegenwart. Bd. 2. Morphologie und Bd. 4. Lexikologie. Hrsg. K. Gabka. Leipzig 1988 u. 1984. - A. V. Isacenko: Die russische Sprache der Gegenwart. Formenlehre. München 1975. - T. F. Kuprijanova: Znakom 'tes': deepricastie. Sankt-Peterburg 2002. - T. F. Kuprijanova: Znakom 'tes': pricastie. Sankt-Peterburg 2002. - L. M. Pul'kina, J. B. Sachava-Nekrasova: Praktische Grammatik mit Übungen. 4. Aufl. Moskau / München 1995. - G. I. Panova: Sovremennyj russkij jazyk. Morfologija. Slovar'-spravocnik. Abakan 2003. - D. E. Rozental': Spravocnik po pravopisaniju, proiznošeniju, literaturnomu redaktirovaniju. Moskva 1994. - G. I. Rožkova, O. P. Rassudova et al.: Ucebnik russkogo jazyka dlja lic govorjaščich na nemeckom jazyke. Moskva 1975.

Syntax: Dieser Übungsteil setzt sich zum Ziel, seinen Teilnehmern praktisch und theoretisch eine höhere grammatische Sprachebene zu vermitteln. Den Inhalt des Kurses bilden die Arten der syntaktischen Verbindung (Kongruenz, Rektion, Adjunktion), das System der haupt- und nebenrangigen Satzglieder, Strukturtypen von ein- und zweigliedrigen Sätzen sowie von Satzgefüge und Satzverbindung unter Berücksichtigung der Wortfolge. Zur Festigung dieser Themen werden zahlreiche kommunikations- und übersetzungsorientierte Übungen durchgeführt. Die erfolgreiche Bewältigung des umfangreichen Materials setzt bei den Kursteilnehmern nicht nur Interesse an der aktiven Mitgestaltung der Übung, sondern auch die Bereitschaft zur sorgfältigen Vor- und Nachbereitung voraus.

Empfohlene Literatur: N. I. Astaf'eva, A. N. Naumovic: Sovremennyj russkij jazyk. Slovosocetanie. Ponjatje o predložanii. Tipy predloženij. Dvusostavnoe predloženie. Moskva 1975. - Die russische Sprache der Gegenwart. Bd. 3. Syntax. Hrsg. K. Gabka. Leipzig 1989. - I. S. Ivanova, L. M. Karamyševa, T. F. Kuprijanova, M. G. Mirošnikova: Russkij jazyk. Sintaksis. Ucebnoe posobie. Moskva 1998. - T. G. Kozyreva, N. I. Astaf'eva: Sovremennyj russkij jazyk. Složnosocinennoe predloženie. Složnopodcinennoe predloženie. Moskva 1976. - O. A. Krylova, L. Ju. Maksimov, E. N. Širjaev: Sovremennyj russkij jazyk. Teoreticeskij kurs. Sintaksis. Puntuacija. Moskva 1997. - D. E. Rozental': Spravocnik po pravopisaniju, proiznošeniju, literaturnomu redaktirovaniju. Moskva 1994. - G. I. Rožkova, O. P. Rassudova et al.: Ucebnik russkogo jazyka dlja lic govorjaščich na nemeckom jazyke. Moskva 1975.

Die Unterlagen mit Übungen zur Abfrage von normativem Wissen und mit deutsch-russischen Übersetzungsaufgaben werden am Anfang jeder Sitzung zur Verfügung gestellt. Von den Kursteilnehmern wird aktive Mitarbeit im Unterricht und regelmäßige selbständige Vor- und Nachbereitung erwartet.

4926 Spezielle Schwierigkeiten des Russischen (Aspekte, Verben der Fortbewegung) bzw. Russischer Aufbaukurs: Grammatik

3 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 14 - 15.30, 164 Slavisches Institut, B2

Mi. 15.30 - 16, 164 Slavisches Institut, B2

Die Übung soll den Teilnehmern praktische und theoretische Kenntnisse über die Aspekt-kategorie und die Verben der Bewegung vermitteln. Die ausführliche Beschäftigung mit der typischen Erscheinung der russischen Sprache, jede mit einem Verb ausgedrückte Handlung aspektuell zu differenzieren, d.h. „von zwei verschiedenen Blickwinkeln ansehen“, ist von besonderer Bedeutung, da der Verbalaspekt im Deutschen als spezielle Formen-kategorie fehlt, im Russischen aber die schriftlichen und mündlichen Formen der Kommunikation allgegenwärtig mitprägt. Das theoretisch Gelernte wird in umfangreichen russischsprachigen Übungen und deutsch-russischen Übersetzungen gefestigt. Dazu gehören die Bildung der Aspektformen, die Aufgliederung spezieller Bedeutungen der beiden Aspekte, der Aspektgebrauch in den Präterital-, Futur-, Imperativ- und Infinitivformen sowie die Aspektkonkurrenz. Außerdem werden – theoretisch und in praktischen Übungen – die semantischen und grammatischen Besonderheiten präfigierter und nichtpräfigierter Verben der Fortbewegung behandelt. Das Übungsmaterial wird am Anfang jeder Sitzung ausgehändigt.

Empfohlene Literatur: A. A. Karavanov: Vidy russkogo glagola: znacenie i upotreblenie. Moskva 2004. - G. Kratzel: Grundzüge des Aspektgebrauchs in der russischen Sprache der Gegenwart. Hamburg 1971. - A. D. Krivonosov, T. Ju. Red'kina: Znaju i ljublju russkie glagoly. Sankt-Peterburg 2000. - L. Murawjowa: Die Verben der Bewegung im Russischen. 4. Aufl. Köln 1990. - L. M. Pul'kina, J. B. Sachava-Nekrasova: Praktische Grammatik mit Übungen. 4. Aufl. Moskau/München 1995. - O. P. Rassudova: Upotreblenie vidov glagola v sovremennom russkom jazyke. Moskva 1982. - G. L. Skvorcova: Glagoly dviženija – bez ošibok. Moskva 2004. - G. L. Skvorcova: Upotreblenie vidov glagola v russkom jazyke. Moskva 2005. - L. N. Švedova: Trudnye slucai funkcionirovanija vidov russkogo glagola. Moskva 1984.

A. Gal

4928 Sprachkurs II

4 SWS; Kurs

Di. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 73

- Do. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 73 T. Arefieva
 Der Sprachkurs II setzt die Kenntnisse aus Propädeutikum und Sprachkurs I bzw. der Kurse Grundlagen der russischen Grammatik und Russisch-deutsche Übersetzungen für Studierende mit Defiziten in der Schriftsprache voraus. Er dient der weiteren Ausbildung sprachlicher Kompetenz im Bereich der Grammatik (vertiefende Behandlung der bereits bekannten grammatikalischen Kategorien, insbesondere des komplexen Systems der Partizipien sowie der Klassifizierung der Verben) und Lexik (Erweiterung des Grundwortschatzes und praktische Sprachverwendung). Der Entwicklung der mündlichen wie auch der schriftlichen Ausdrucksfähigkeit kommt besondere Bedeutung zu. Im Unterricht werden mittelschwere landeskundliche Texte gelesen, die inhaltlich wie auch sprachlich wiedergegeben und kommentiert werden. Übungen tragen zur Festigung der in den Texten enthaltenen Wörter, Ausdrücke und Strukturen bei. Sprachliche Kompetenzstufe nach Abschluss: A2 nach Gemeinsamem Europäischem Referenzrahmen (CEF).
- 4930 Sprachkurs III bzw. Grundkurs Russisch III: Grammatik** T. Arefieva
 2 SWS; Kurs
 Mi. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, SL 53
- 4931 Sprachkurs IV bzw. Grundkurs Russisch IV: Grammatik** A. Gal
 2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 20
 Di. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, SL 60
 Der Sprachkurs II setzt die Kenntnisse aus Propädeutikum und Sprachkurs I bzw. der Kurse Grundlagen der russischen Grammatik und Russisch-deutsche Übersetzungen für Studierende mit Defiziten in der Schriftsprache voraus. Er dient der weiteren Ausbildung sprachlicher Kompetenz im Bereich der Grammatik (vertiefende Behandlung der bereits bekannten grammatikalischen Kategorien, insbesondere des komplexen Systems der Partizipien sowie der Klassifizierung der Verben) und Lexik (Erweiterung des Grundwortschatzes und praktische Sprachverwendung). Der Entwicklung der mündlichen wie auch der schriftlichen Ausdrucksfähigkeit kommt besondere Bedeutung zu. Im Unterricht werden mittelschwere landeskundliche Texte gelesen, die inhaltlich wie auch sprachlich wiedergegeben und kommentiert werden. Übungen tragen zur Festigung der in den Texten enthaltenen Wörter, Ausdrücke und Strukturen bei. Sprachliche Kompetenzstufe nach Abschluss: A2 nach Gemeinsamem Europäischem Referenzrahmen (CEF).
- 4938 Übung: Russische Fachsprache Wirtschaft** A. Gal
 2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 10
 Mo. 19.30 - 21, 164 Slavisches Institut, 103
 Der Kurs, der sich an die fortgeschrittenen Lernenden im Hauptstudium wendet, setzt sich zum Ziel, zum einen, die Teilnehmer mit der russischen Geschäftssprache in schriftlicher und mündlicher Form vertraut zu machen, und zum anderen, ihnen einen Einblick in das Wirtschaftsleben Russlands und Deutschlands zu vermitteln. Dementsprechend sind die Lektionen sowohl informativ als auch praxisnah gestaltet: Sie bestehen aus Texten zu den relevanten Themen (Ursprünge der Marktwirtschaft in Russland, Privatisierung, Organisationsformen der russischen Unternehmen, Organisation und Personal einer Firma, Praktikum bei einer Firma, Profil russischer Unternehmer, Frauen als Führungskräfte in der Wirtschaft, Werbung u. a.), Präsentation der Fachlexik, Fragen zu den Texten, Übungen zur Festigung des Fachvokabulars sowie aus Übersetzungsaufgaben. Die Grammatik ist nicht das Thema dieses Kurses, und nur dort, wo es nötig erscheint, wird sie durch kurze Kommentare erklärt. Textvorlagen werden den Kursteilnehmern in der jeweiligen Stunde zur Verfügung gestellt.
 Empfohlene Literatur: G. Decsi, S. Karcsay: Wörterbuch der Rechts- und Wirtschaftssprache. Teil I: Russisch-deutsch. München 1990. Teil II: Deutsch-russisch. München 1985. - V. A. Novikov: Tolkovyj slovar' po rynočnoj ékonomike. Moskva 2007. - N. N. Prokop'jeva: Nemecko-russkij i russko-nemeckij ékonomičeskij slovar'. Moskva 2007. - Slovar' terminov sovremennogo predprinimatel'stva. Pod red. V. V. Morkovkina. Moskva 2002. - A. F. Zinov'eva: Menedžment. Nemecko-russkij, russko-nemeckij slovar'. Moskva 2004.

S e r b i s c h / K r o a t i s c h

S l o v a k i s c h

4923 Slovakisch Sprachkurs II

4 SWS; Kurs

Mi. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, SL 60

Fr. 10 - 11.30, 164 Slavisches Institut, B2

M.Vajickova

Die im Sprachkurs I erworbenen sprachpraktischen Kenntnisse werden weiterentwickelt: Lautsystem, Satzstruktur und Grammatik (Deklination der Substantive, Adjektive und Pronomina; Grundzüge des Verbalsystems: Konjugation und Aspekte; die am häufigsten benutzten Tempora; Wortfolge im Haupt- und Nebensatz; wichtigste Arten der Nebensätze). Es wird geübt, gehörte und gelesene Standarddialoge zu verstehen, zu verwenden und zu variieren. Das Hör- und Leseverständnis wird anhand von einfachen Alltagssprachlichen Texten - vor allem zu landeskundlichen Themen - trainiert. Der vermittelte Grundwortschatz umfasst 800-1200 Einheiten. Ziel des Kurses ist es, automatisierte Sprachfähigkeiten zu erlangen.

Sprachliche Kompetenzstufe nach Abschluss: A 2 nach Gemeinsamem Europäischem Referenzrahmen (CEF).

Prüfungsleistung: Klausur (90 Minuten)

4924 Slovakisch Sprachkurs IV

2 SWS; Kurs

Do. 14 - 15.30, 164 Slavisches Institut, 103

M.Vajickova

Dieser Sprachkurs ist für Studierende bestimmt, die den Sprachkurs III erfolgreich absolviert haben und eine aktive Beherrschung der slowakischen Sprache anstreben. Deshalb bilden den Schwerpunkt dieses Kurses sowohl die Analyse vor allem fachlicher Texte (aus den Bereichen Ökonomie, Recht, Geschichte etc.) als auch eigene Textproduktionen (z. B. das Schreiben von Essays über verschiedene Themen aus den Bereichen Sprachwissenschaft, Literaturwissenschaft aber auch Politik usw.). Daneben werden auch einige Erscheinungen der slowakischen Grammatik behandelt, vor allem die, die in den vorangehenden Kursen nicht detailliert durchgenommen wurden, z. B. Passivkonstruktionen (das perifrastische und ferlexive Passiv), Konstruktionen mit dem Transgressiv, sog. Deagentive Satztypen u. a

4925 Slovakisch: Lektüre, Nacherzählung, Konversation

2 SWS; Kurs

Do. 16 - 17.30, 164 Slavisches Institut, 103

M.Vajickova

In diesem Kurs sollen sowohl slowakische Literatur als auch slowakische Sachtexte gelesen, sprachlich analysiert bzw. ins Deutsche übersetzt und besprochen werden. Die Aufmerksamkeit wird dabei auch den gesprochenen Texten und ihrer Rezeption gewidmet. Das Hören, Lesen und Besprechen der Texte soll vor allem zur Erhöhung der kommunikativen Kompetenz sowie zur Verbesserung der Aussprache, der Erweiterung des Wortschatzes und Festigung der grammatischen Kenntnisse führen.

F a c h d i d a k t i k**4896 Hauptseminar (unter fachdidaktischem Aspekt): Das Absurde Theater in Russland und Polen (Charms, Vvedenskij, Witkiewicz, Gombrowicz)**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 16 - 17.30, 164 Slavisches Institut, B2

W.Zelinsky

Nach Čechovs radikalem Bruch mit dem seit der Antike gültigen aristotelischen Drama treten im 20. Jahrhundert noch einmal zwei völlig neue Spielarten der Bühnenkunst in Erscheinung: das epische Theater und das absurde Theater. Ist das eine mit dem Namen Bertolt Brechts verknüpft, so das andere mit Autoren wie Ionesco, Genet oder Beckett. Interessanterweise entsteht im Bereich der slavischen Literaturen schon vor den zuletzt genannten Schriftstellern, und somit unabhängig von ihnen, eine absurde Dramatik: in Polen bei Witkiewicz und Gombrowicz, in Russland bei den Vertretern der Avantgarde-Gruppe Obériu Charms und Vvedenskij.

Ausgehend von Albert Camus' Begriff des Absurden in seiner Schrift „Der Mythos von Sisyphos“ (1942) und unter Berücksichtigung des Standardwerks „Das Theater des Absurden“ (1965) von Martin Esslin sollen in diesem Hauptseminar Witkiewicz's „Szewcy“ (1934) und Gombrowicz's „Iwona“ (1935) sowie Charms' „Elizaveta Bam“ (1927) und Vvedenskij's „Elka u Ivanovych“ (1938) diskutiert werden.

Dabei geht es zum einen darum, inwieweit diese vier Stücke den Begriff des absurden Theaters als eines philosophischen Theaters und eines - durch die Form der Parabel vermittelten - didaktischen Theaters erfüllen, und zum anderen, inwieweit sie eine selbständige nationale Variante des Typus repräsentieren. Eine Leitfrage lautet: Hat auch bei den polnischen und russischen Dramatikern das absurde Theater das Ziel, dem Publikum die Absurdität seiner eigenen Existenz vor Augen zu führen?

Das Seminar ist sowohl für Studierende mit der Schwerpunktsprache Russisch als auch für Studierende mit der Schwerpunktsprache Polnisch geeignet.

Die vier Stücke stehen im Handapparat in der Originalsprache und in deutscher Übersetzung zum Kopieren zur Verfügung. Außerdem die Schriften von Esslin und Camus.

4898 Hauptseminar: Ausgewählte Themen der russischen Sprachwissenschaft (unter fachdidaktischem Aspekt)

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIIb

U. Obst

Im Hauptseminar sollen zentrale Bereiche der russischen Sprache behandelt werden, und zwar – in Auswahl – Fragen der Phonetik/Phonologie, Morphonologie, Morphologie, Wortbildung, Syntax und Lexik. Hierbei werden bei Bedarf auch Fragen der Terminologie und sprachwissenschaftlicher Methoden thematisiert.

Bedingungen für den Erwerb eines benoteten Leistungsnachweises sind:

- Übernahme eines Referats von ca. 45 Minuten Dauer mit Thesenpapier und Vortrag des Referats zu einem verbindlich festgesetzten Termin. Im Anschluss an die Vorlesungszeit ist das Referat zu einer Hausarbeit von ca. 15 Seiten Umfang schriftlich auszuarbeiten. Der Abgabetermin für die Hausarbeiten ist der 31. Oktober 2011. Weitere die Referate und die Hausarbeiten betreffende Modalitäten werden in der ersten Sitzung des Hauptseminars bekannt gegeben.
- Regelmäßige Teilnahme an den Seminarsitzungen mit Beteiligung an den Erörterungen und Diskussionen. „Regelmäßige Teilnahme an den Seminarsitzungen“ bedeutet selbstverständlich auch „Teilnahme während der gesamten Dauer einer Sitzung“. Bei mehr als zweimaligem Versäumen einer Seminarsitzung kann kein benoteter Leistungsnachweis ausgestellt werden. Der Grund für das Versäumen ist dabei unerheblich.

4957 Übung: Fachdidaktik (Vorbereitung auf das Schulpraktikum)

2 SWS; Übung

Do. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, SL 53

J. Lindner

Die Veranstaltung richtet sich an Studierende nach der alten und neuen LPO, die ihr fachspezifisches Praktikum an einer Schule absolvieren werden. Sie behandelt die Grundlagen der Fremdsprachendidaktik und die verschiedenen methodischen Ansätze im fremdsprachlichen Unterricht. Auch die Gestaltung von Materialien zum Spracherwerb, die Planung von Unterrichtseinheiten, eine Anleitung zu fachbezogener Hospitation sowie spezifische Probleme des Russischunterrichts im konkreten Schulalltag werden thematisiert.

L

STUDIUM INTEGRALE**9711 Statistik für den (studentischen) Alltag**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 15

15.8.2011 - 19.8.2011 10 - 16, 824 Patrizia Tower, 817, Block

Mo. 22.8.2011 10 - 12, 824 Patrizia Tower, 817

M. Junghanns

Um den Studienalltag zu erleichtern bietet diese Veranstaltung einen Überblick über Kenntnisse statistischer Elemente, wie sie in wissenschaftlichen Texten zu finden sind. Anhand englischsprachiger Texte und einfacher Übungen wird das Erlernete schließlich angewendet.

Die Klausur zur Veranstaltung findet am Montag, 22.08.2011 in der Zeit von 10.00 Uhr bis 12.00 Uhr statt.

Anerkannt mit 3 CP (90h Workload) im Studium Integrale folgender Fakultäten:

- Wirtschafts und Sozialwissenschaftliche Fakultät (Bitte die Fristen des WiSo-Prüfungsamtes beachten!)
- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Zum Erhalt der CP bzw. zum Bestehen ist die lückenlose, aktive Teilnahme und das Bestehen der Prüfungsleistung Voraussetzung. Eine Staffelung der CP ist nicht möglich, es gilt "alles oder nichts". Studierende, die in der ersten Sitzung unentschuldig nicht erscheinen, haben in der zweiten Sitzung keinen Anspruch mehr auf ihren Seminarplatz.

Die Plätze innerhalb dieses Kurses werden in der 2. Belegphase über KLIPS vergeben

K o m p e t e n z t r a i n i n g

1011 Technik des betrieblichen Rechnungswesens

3 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 192

Mo. 5.9.2011 14.30 - 17.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIII
 Di. 6.9.2011 14.30 - 17.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIII
 Mi. 7.9.2011 14.30 - 17.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIII
 Do. 8.9.2011 14.30 - 17.30, 101 WiSo-Hochhaus, Hörsaal XXV Gutenberg-HS
 Mo. 12.9.2011 14.30 - 17.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIII
 Di. 13.9.2011 14 - 17.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIII
 Mi. 14.9.2011 14.30 - 17.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIII
 Do. 15.9.2011 14.30 - 17.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIII
 Mo. 19.9.2011 14.30 - 17.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIII
 Di. 20.9.2011 14.30 - 17.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIII
 Mi. 21.9.2011 14.30 - 17.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIII

N. Michels

Diese Veranstaltung wird zwischen dem 16.05.2011 und dem 30.06.2011 über KLIPS belegt.
 Es werden insgesamt 6 inhaltsgleiche Veranstaltungen angeboten. 3 Kurse werden dabei im 1. Midterm gelesen, 1 Kurs über die komplette Vorlesungszeit und 2 Kurse als Blockkurse im September.

In den ersten Vorlesungswochen werden in den jeweiligen Veranstaltungen Vorlesungsskripte verkauft!

2730 Die EU nach dem Vertrag von Lissabon – aktuelle Entwicklungen und Streitfragen

2 SWS; Vorlesung

Mo. 9.5.2011 9 - 13
 Mo. 9.5.2011 14.30 - 18.30
 Do. 12.5.2011 10 - 14
 Sa. 28.5.2011 9.30 - 14, 210a Bauwens Gebäude, 0.A01

C. Ladenburger

Gliederung und weitere Lesehinweise finden Sie auf der Website des Instituts für Öffentliches Recht und Verwaltungslehre.

2 Std., Blockveranstaltung:

Termine: 9. Mai, 9:00 - 13:00 Uhr und 14:30 - 18:30 Uhr, Neuer Senatssaal, Hauptgebäude

12. Mai von 10 - 14:00 Uhr, Repräsentationsraum, Klosterstr. 79b

28. Mai von 9.30-14 Uhr, A.01 (Bauwens-Gebäude, Richard-Strauss-Str. 2)

Dr. Clemens Ladenburger LL.M. (Europäische Kommission, Juristischer Dienst) und Prof. Dr. Isolde Burr (Verbundstudiengang Europäische Rechtslinguistik, Universität zu Köln)

Die Veranstaltung wird zugleich im Rahmen der beiden Verbundstudiengänge Europäische Rechtslinguistik (Vorlesungsnr. 4694) angeboten.

Um vorherige Anmeldung in KLIPS bis zum 2. Mai 2011 wird gebeten.

Diese Veranstaltung will aus der Sicht des seit 2000 in die Geschehnisse einbezogenen Praktikers Einblicke in den Verfassungsprozess der EU sowie in den letzten Stand der Entwicklungen und Streitfragen um den Vertrag von Lissabon geben. Mit dem Inkrafttreten dieses Vertrages ist ein fast zehnjähriger Prozess, der mit der Ausarbeitung der Grundrechte-Charta begann, zu einem erfolgreichen Ende geführt worden, aber nun bringt seine Umsetzung erneut eine Reihe spannender Verhandlungen mit sich. Anhand praktischer Beispiele sollen die politisch und rechtlich umstrittensten "Verfassungsfragen" der EU behandelt werden. Diese betreffen unter anderem das System des Grundrechtsschutzes, die Kompetenzordnung, das institutionelle Gleichgewicht und das Demokratieprinzip, das Sprachenregime sowie die dauerhafte Stabilität des Euro. Ein abschließender Block der Veranstaltung wird Probleme der Mehrsprachigkeit im Recht der Europäischen Union anhand praktischer Fallbeispiele analysieren, die in den vorausgehenden Blöcken bereits erwähnt und in ihren rechtlichen und politischen Zusammenhang eingeordnet werden.

Gemeinsam wollen wir erkunden, wie die EU sich in den nächsten Jahren weiterentwickeln könnte.

Es werden getrennte Abschlussprüfungen für Studierende der beiden Studiengänge angeboten (2std. Abschlussklausur für Studierende der Rechtswissenschaft; Hausarbeit für Studierende der Europäischen Rechtslinguistik).

Um vorherige Anmeldung zur Veranstaltung über KLIPS wird gebeten.

Die Anwesenheitspflicht für das Studium Integrale wird von Frau Prof. Burr kontrolliert. Bitte tragen Sie sich in die Anwesenheitsliste ein!

Der Erwerb des CP erfolgt nur bei Teilnahme an allen vier Terminen.

Literaturhinweise: G. Amato/H. Bribosia/B. De Witte (Hrsg.), *Genesis and Destiny of the European Constitution*, 2007; A. v. Bogdandy (Hrsg.): *Europäisches Verfassungsrecht*, 2. Aufl. 2009; Chr. Callies, *Die Europäische Union nach dem Vertrag von Lissabon: ein Überblick über die Reformen unter Berücksichtigung ihrer Implikationen für das deutsche Recht*, 2010; *EuR-Beiheft 2009, Der Reformvertrag von Lissabon*; J.-Cl. Piris, *The Lisbon Treaty*, 2010; J. Schwarze (Hrsg.), *Der Verfassungsentwurf des Europäischen Konvents*, 2004; B. Pozzo / V. Jacometti (Hrsg.), *Multilingualism and the Harmonisation of European Law*, Alphen aan den Rijn 2006. Speziellere Hinweise werden noch bekanntgegeben.

4215 Autorenwerkstatt

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 32

Do. 19.30 - 21, 103 Philosophikum, S 65, nicht am 14.4.2011 ;
21.4.2011 ; 19.5.2011 ; 14.7.2011

B. Pütz

In der Regel werden Kurzprosa, Lyrik oder Auszüge aus Romanen vorgestellt. Bei einem Treffen haben jeweils zwei Autoren ihre Texte in ausreichender Zahl kopiert, so daß jeder Teilnehmer das nun Vorgetragene hören als auch lesen kann. Für die folgende Diskussion existiert nur eine Spielregel: Der Autor selber darf sich zunächst nicht äußern, sondern nur am Ende der Diskussion ein kurzes Statement abgeben. Mit dieser Regel sollen vor allem unproduktive Kontroversen mit dem Autor, was denn nun „tatsächlich“ mit den Text gemeint sei, vermieden werden. Der vorgetragene Text soll für sich selbst sprechen können. Zudem kann so auch der Autor geschützt werden. Kritisiert und gegebenenfalls verrissen werden Texte, aber niemals Autoren. Die strenge Trennung zwischen Person und Werk, die so vorgenommen wird, ist sicher einer der Gründe, warum sich in der Autorenwerkstatt eine offene Streitkultur entwickeln konnte, die sich wohltuend vom gegenseitigen Schulterklopfen, wie es sich leider viel zu oft in Schreibwerkstätten finden läßt, abhebt. Bei den Diskussionen entfaltet sich ein breites Spektrum an Beiträgen, das von dumpfen Anmutungen bis zu feinsinnigen Differenzierungen reicht.

Mehr über die Autorenwerkstatt kann man nachlesen in „Noch weiter im Text“, hrsg. von Bernd Weiden, Bielefeld: Janus, 2004 und in „Weiter im Text“, hrsg. von Norbert Hummelt, Köln: Janus Verlagsgesellschaft, 1991.

5802 AufbauSeminar Fernsehjournalismus: Information als Opfer der Unterhaltung

Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 20.5.2011 10 - 16, 211 IBW-Gebäude, S 105

Sa. 21.5.2011 10 - 16, 103 Philosophikum, S 66

Sa. 28.5.2011 10 - 16, 103 Philosophikum, S 66

K. Bergner

In diesem AufbauSeminar sollen einzelne theoretische Aspekte zur Kommunikations- und Wirkungstheorie wiederholt, ausgebaut und in Folge ihre Bedeutung für das Zusammenspiel von Bild und Text verdeutlicht werden. Allerdings liegt der Schwerpunkt eindeutig auf der Praxis. Während es im Basisseminar einen einzigen Abschlussfilm gibt, sollen jetzt zwei oder drei Filmberichte gemeinsam erstellt werden. Dazu fungiert das gesamte Seminar gewissermaßen als Redaktion, die beschließt, welche Themen genommen werden, die Inhalte recherchiert, den gesamten Dreh plant und im Anschluss gemeinsam durchführt. In der Realisationsphase ist die Rolle des Dozenten als Lenker zu verstehen, der den Studierenden eine Richtung vorgibt, ihnen aber genug Freiraum für eigene Entscheidungen lässt. Gleichzeitig kann er über seine Funktion als Kameramann und Cutter die Grenzen des technisch Machbaren aufzeigen. Sehr wichtig sind die Textphasen. Gemeinsam kann man die verschiedenen Textversionen der Studierenden auf ihre Gesamtwirkung in Kombination mit Bild und Ton analysieren und vergleichen. - Die Teilnehmerzahl ist auf 20 Studierende begrenzt. Anmeldung über KLIPS.

Dr. Klaus Bergner ist freier Autor und Regisseur, als Fernsehjournalist tätig für verschiedene Redaktionen von ARD und ZDF (u.a. ARD-Morgenmagazin, Die Sendung mit der Maus, Servicezeit: Gesundheit)

5803 Das ernste Geschäft Menschen zu unterhalten

Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Sa. 25.6.2011 10 - 18, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIIa

Sa. 2.7.2011 10 - 18, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIIa

Sa. 9.7.2011 10 - 18, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIIa

T.Brückner

In diesem Seminar sollen Grundlagen des Drehbuchschreibens mit Schwerpunkt Komödie/ Comedy vermittelt werden mit einem Einstieg in die praktische Arbeit. Von der Struktur her wird der Bogen gespannt, von der Analyse von „Lieblingsfilmen“ (Fragestellung: Was spricht mich an? - Wie werde ich in die Geschichte hineingezogen?) über die Vermittlung von Autoren-Handwerkszeug bis zur praktischen Stoffentwicklung. Das Ganze ist als dreiteiliges Blockseminar geplant. - Vorschläge von Filmen und Anmeldung bis zum 31.08.2009 an brueckner@cogitomedia.de. Die Teilnahme ist auf 30 Studierende begrenzt. Anmeldung über KLIPS.

Nach dem Studium der Geschichte, der Politischen Wissenschaft und der Völkerkunde in Köln ist Thomas Brückner als Hörfunkautor beschäftigt gewesen. Seit 1994 ist er auch als Drehbuchautor fürs Fernsehen tätig und betreibt seit 1998 die Firma Cogitomedia, deren Tätigkeitsschwerpunkt in der Kommunikationsberatung von Wirtschaftsunternehmen liegt.

5804 Die Kunst des Erzählens

Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Do. 19.30 - 21, 106 Seminargebäude, S16

S.Keller

Egal, ob Literatur, Drehbuch, Hörspiel oder Theaterstück, die Grundlagen guten Erzählens sind immer gleich. Anhand von Beispielen, kurzen theoretischen Diskursen, vor allem aber durch das Schreiben und Diskutieren eigener Texte vermittelt das Seminar einen Einblick in die Kunst des Erzählens. Im Mittelpunkt stehen dabei handwerkliche Fragen: Wie baue ich eine Geschichte, wie entwickle ich eine Figur, wie finde ich mein Thema. In einem weiteren Schritt werden die unterschiedlichen Anforderungen und Möglichkeiten verschiedener Erzählformen und Medien diskutiert. Das Seminar soll die Teilnehmer in die Lage versetzen, eigene Geschichten für die verschiedensten Medien entwickeln und schreiben zu können. - Die Teilnehmerzahl ist auf 30 Studierende begrenzt. Anmeldung über KLIPS. Kontakt: stefan.keller@uni-koeln.de

Stefan Keller, studierter Germanist und Betriebswirt, arbeitet seit 1994 als Autor, Dramaturg und Journalist. Seit 2002 Dozent für Drehbuchschriften, kreatives Schreiben und kreatives Arbeiten.

5805 Die Reisereportage

Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Do. 19.30 - 21, 103 Philosophikum, S 57

R.Heimlich

Die Reise ist eines der ersten epischen Erzählmuster der Weltliteratur. Doch mit Herodot oder Pausanias, Marco Polo oder Ibn Battuta gab es auch schon früh Schilderungen von Land & Leuten, die Anspruch auf Authentizität erhoben. Neben der wissenschaftlichen Expedition (Georg Forster, Alexander von Humboldt), mit der Entwicklung der bürgerlichen Presse im 19. Jahrhundert, der Einführung der Pauschalreise (1855), dem Erscheinen des ersten Baedekers (1827) wird die Reise-Erzählung ein publizistischer Zwitter: als Zeitungs-Feuilleton und als Buch. Es vermischen sich literarische und journalistische Schreibstile bzw. Schreibstrategien einerseits, publizistische Ziele und Zielgruppen andererseits. Welche journalistischen Qualitäten zeichnen die Reise-Texte von Theodor Fontane, Mark Twain oder Jack London aus? Welche literarischen Qualitäten haben die Reportagen eines Egon Erwin Kisch, Julien Green oder Bruce Chatwin? Wie unterscheiden sich literarische Reportagen von solchen, die als „Gebrauchstexte“ und journalistische „Dienstleistung“ geschrieben werden? Wie subjektiv darf eine Reisereportage sein? Wir wollen gemeinsam über Literatur und Journalismus reden, Texte lesen, analysieren und schreiben. Zur Lektüre gehören Texte u. a. von Mandeville, Balder Olden, Richard A. Berman (alias Arnold Höllriegel), Arthur Holitscher, Egon Erwin Kisch, Freya Stark, Gertrude Bell und Reisereportagen und Feuilletons der Gegenwartspublizistik. - Die Teilnehmerzahl ist auf 35 Studierende begrenzt. Anmeldung über KLIPS.

Dr. Rüdiger Heimlich ist Redakteur im Ressort Nachrichten/Politik/Aktuelles des Kölner Stadt-Anzeigers, arbeitet zudem als Buchautor und freier Journalist für überregionale Print-Medien, Radio und Fernsehen.

5807 Drehbuchschriften

Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 17.45 - 19.15, 106 Seminargebäude, S16

S.Keller

Das Seminar richtet sich an Anfänger, die sich für das Handwerk des Drehbuchschreibens und den Beruf des Drehbuchautors interessieren. Es vermittelt Kenntnisse der Film- und Fernseh-dramaturgie und erläutert die Arbeitsschritte des Drehbuchschreibens vom Exposé über das Treatment bis zur fertigen Dialogfassung.

Die praktische Arbeit an eigenen Texten (Exposés, Treatments, Szenen und Dialoge) und die Diskussion darüber stehen im Mittelpunkt und werden durch Theorie und die Analyse von Filmbeispielen ergänzt. - Die Teilnehmerzahl ist auf 30 Studierende begrenzt. Anmeldung über KLIPS. Kontakt: stefan.keller@uni-koeln.de

Stefan Keller, studierter Germanist und Betriebswirt, arbeitet seit 1994 als Autor, Dramaturg und Journalist. Seit 2002 Dozent für Drehbuchschreiben, kreatives Schreiben und kreatives Arbeiten.

5808 Drehbuchschreiben für Fortgeschrittene

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 19.30 - 21, 106 Seminargebäude, S16

D.Eick

Dieses Drehbuchseminar richtet sich an Teilnehmerinnen und Teilnehmer, die bereits mit den grundlegenden Techniken des Drehbuchschreibens vertraut sind. Im Seminar wird es darum gehen, die erworbenen Kenntnisse zu vertiefen und neue Perspektiven auf das Gelernte zu gewinnen. Wir wollen unseren Blick in intensiven Übungen und Analysen schärfen und u.a. auf folgende Themen richten: Humortheorie, Figurenpsychologie, Schreiben für Genres, erweiterte dramaturgische Mittel, überzeugende Dialoge, die Entwicklung einer Serienidee, der Fernseh- und Kinomarkt in Deutschland und Amerika, Schnittstellen zur Praxis wie das Lektorat oder die Arbeit des Fiction-Producers, „Regeln“ der Stoffentwicklung. Es werden Gäste aus der Praxis geladen. Das Seminar wird Workshopcharakter haben - insofern sind Anregungen der Studierenden stets willkommen. - Die Teilnehmerzahl ist auf 25 Studierende begrenzt. Anmeldung über KLIPS. Kontakt: de@denniseick.de.

Dr. Dennis Eick ist Drehbuchautor und hat lange als Redakteur bei RTL Fernsehserien betreut. Er ist Autor von „Drehbuchtheorien“, „Exposee, Treatment und Konzept“, „Noch mehr Exposees, Treatments und Konzepte“, „Programmplanung. Die Strategien deutscher TV-Sender“ und „Was kostet mein Drehbuch. Das Script als Basis für die Filmkalkulation“.

5809 Einführung in die Entwicklung von Markennamen

Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 13.5.2011 10 - 17.30

Sa. 14.5.2011 10 - 14

B.Samland

In dieser praxisnahen Workshop-Veranstaltung werden die Grundlagen der strategisch gesteuerten Namensentwicklung dargelegt. Dabei wird interdisziplinär auf die sprachlichen, markenrechtlichen und marketingstrategischen Aspekte eingegangen und auch der Beruf der/des „Namensentwickler/s/in“ vorgestellt. Nach einer Einführung werden die Studierenden in Form einer Übung selbst aktiv Namen entwickeln und erste Prüfmechanismen darauf anwenden. - Die Teilnehmerzahl ist auf 20 Studierende begrenzt. Anmeldung über KLIPS und - nach erfolgter Zulassung - unbedingt direkt bei Herrn Samland. Kontakt: bernd.samland@endmark.de

Dr. Bernd Samland ist Gründer und Geschäftsführer der Endmark GmbH, einem der führenden europäischen Unternehmen für Benennungsmarketing mit Sitz in Köln und Wien. Zuvor hat er Politikwissenschaft und Germanistik an der Universität Trier sowie Communications an der University of Kansas studiert und an der Universität Rostock promoviert.

Achtung: Das Seminar findet im Konferenzraum I der Endmark GmbH in der Lindenallee24, 50968 Köln statt!

5810 Essay Writing

Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 66

P.Allsobrook

You've got a lot of good ideas - now how can you get them out there where others can read them? In today's globalised world, English is the language of all the major scholarly journals as well as most international academic conferences, and you have to be able to communicate in it if you want to be heard. Almost all of us can speak English at least a little, but even for those who are "verhandlungssicher", writing in English is not easy; word-for-word translations of German terms and expressions often fail to make the desired impact or, worse, can lead to serious misunderstandings. In this course we will work on perfecting your English grammar and punctuation while developing other important writing skills: choosing the best word to communicate your meaning; using collocations and idiomatic language; structuring sentences to create clarity and place emphasis where it belongs; using common rhetorical devices; and other techniques

to make your English-language text flow. The course will be conducted in English, and participants should already have a good foundation in English grammar and vocabulary. - Die Teilnehmerzahl ist begrenzt. Anmeldung über KLIPS und in der ersten Sitzung.

Penelope Allsobrook (BSocSc, CELTA) hat Anglistik, Afrikaans und Sozialarbeit in Kapstadt und in Brighton studiert. Sie arbeitet als Sozialarbeiterin in der HIV/STI Beratung des Gesundheitsamtes Köln, sowie als freiberufliche Dozentin für das Englische Institut in Köln.

5811 **Fernsehjournalismus: Information als Opfer der Unterhaltung**

Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 6.5.2011 10 - 16, 106 Seminargebäude, S25

Sa. 7.5.2011 10 - 16, 103 Philosophikum, S 66

Sa. 14.5.2011 10 - 16, 103 Philosophikum, S 66

Die Stiftung Warentest hat Zahnbürsten geprüft. Wie soll man das in einer Servicesendung darstellen? Die fünf besten Modelle abfilmen, zeigen, nüchtern betexten? Oder alternativ die Topzahnbürste spektakulär von Paris Hilton vorstellen lassen? Der Trend der heutigen Fernsehberichterstattung geht mittlerweile häufig weit über das "Infotainment" hinaus - zugunsten des quotenorientierten Spektakels, auf Kosten von Inhalten. Im Seminar sollen die Mechanismen dieser Entwicklung diskutiert werden. Dazu gehören Einblicke zur Produktion fernsehjournalistischer Beiträge sowie die Analyse der darin verwendeten Sprache und ihrer Wirkung beim Zuschauer. In praktischen Übungen sollen die Studierenden selber Kurzbeiträge betexten, einen eigenen Filmbeitrag entwickeln und gemeinsam mit Kamera und Schnitt (Final Cut) umsetzen. Darüber hinaus sollte jeder Teilnehmer ein zehnminütiges Kurzreferat zu einem Thema seiner Wahl halten. - Die Teilnehmerzahl ist auf 20 Studierende begrenzt. Anmeldung über KLIPS.

K. Bergner

Dr. Klaus Bergner ist freier Autor und Regisseur, als Fernsehjournalist tätig für verschiedene Redaktionen von ARD und ZDF (u.a. ARD-Morgenmagazin, Die Sendung mit der Maus, Servicezeit: Gesundheit)

5812 **Grundlagen der Public Relations**

Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Sa. 11.6.2011 10 - 18, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIIb

Sa. 25.6.2011 10 - 18, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIIb

Kommunikation ist wichtig für den Erfolg von Unternehmen und Organisationen. Aufgabe der Public Relations (PR) ist es, die Kommunikation mit den Bezugsgruppen zu organisieren. Das Seminar vermittelt die Grundlagen der PR bzw. Öffentlichkeitsarbeit.

F. Naundorf

Wie erstelle ich eine Pressemitteilung, die Medien verbreiten? Dafür sind formale und inhaltliche Kriterien entscheidend, die vorgestellt, diskutiert und angewandt werden. Als klassisches PR-Instrument steht auch die Pressekonferenz auf der Agenda: von der Wahl des Themas bis zum Statement vor der Kamera. Das Seminar zeigt zudem, wie PR-Prozesse zu planen, umzusetzen und zu kontrollieren sind und was PR-Medien ihren Leserinnen und Lesern bieten sollten. Praktische Übungen: Pressemitteilung schreiben, Statement vor der Kamera und Kundenmagazin planen. - Die Teilnehmerzahl ist auf 20 Studierende begrenzt. Anmeldung über KLIPS.

Frank Naundorf leitet die Abteilung Corporate Publishing der Kassenärztlichen Vereinigung Nordrhein. Er ist zudem als Dozent für die Akademie für öffentliches Gesundheitswesen und freier Journalist tätig.

5813 **Hörspiel schreiben**

Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 20.5.2011 9.30 - 15.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B VI

Sa. 25.6.2011 10 - 16, 103 Philosophikum, S 55

Fr. 1.7.2011 9.30 - 15.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B VI

Sa. 2.7.2011 10 - 16, 103 Philosophikum, S 55

Das Seminar bietet die Möglichkeit ein eigenes (kurzes) Hörspiel zu schreiben. Am ersten Wochenende schließt sich an eine Einführung in das Hörspielschreiben das Entwickeln eines ersten Konzeptes an, das die Teilnehmer in den folgenden drei bis vier Wochen selbstständig ausarbeiten. Beim zweiten Treffen werden die Kenntnisse vertieft, vor allem aber die eingereichten Stücke in der Gruppe besprochen. Das Seminar setzt eigene Ideen sowie die Bereitschaft selber zu schreiben und die Beiträge der anderen

S. Keller

Teilnehmer zu lesen und zu diskutieren voraus. - Die Teilnehmerzahl ist auf 20 Studierende begrenzt.
Anmeldung über KLIPS. Kontakt: stefan.keller@uni-koeln.de

Stefan Keller, studierter Germanist und Betriebswirt, arbeitet seit 1994 als Autor, Dramaturg und Journalist.
Seit 2002 Dozent für Drehbuchschreiben, kreatives Schreiben und kreatives Arbeiten.

5814 Journalistische Grundsatzregeln. Moral und Ethik im Journalismus

Seminar; Max. Teilnehmer: 18

Fr. 22.4.2011 9 - 18

Sa. 23.4.2011 9 - 18

So. 24.4.2011 9 - 18

M.Höffken

Der Kölner Seminarort wird nach erfolgreicher Anmeldung über KLIPS mitgeteilt. Das Seminar soll Einblick geben in journalistische Grundsatzregeln, die für die tägliche Arbeit in den Redaktionen unabdingbar sind. Die Pressegesetze der einzelnen Bundesländer regeln die Rechte und Pflichten der Journalisten. Die Programmgrundsätze der öffentlich-rechtlichen Sendeanstalten umschreiben sehr genau die Arbeit und die Verantwortung der Redakteurinnen und Redakteure. Es existiert seit vielen Jahren der Pressekodex des Deutschen Presserates in Bonn. Viele englische und amerikanische Zeitungen haben z.B. einen sehr strengen Ethikkatalog für Ihre Mitarbeiter verfasst, in der eine „Berufsethik“ klar formuliert wird. Trotzdem gibt es eine Grauzone, die ein verstärktes Nachdenken über ethische und moralische Standards im Journalismus erfordert. "Sich nicht gemein machen mit einer Sache, auch nicht mit einer guten", dies umschreibt die Rolle der Journalisten in dieser Gesellschaft. Sie sollen faire, umfassende und distanzierte Beobachter der Szene sein und bleiben. - Die Teilnehmerzahl ist auf 18 Personen begrenzt. Anmeldung über KLIPS. Kontakt: Manfred.Hoeffken@WDR.de.

Manfred Höffken arbeitet seit 1983 als festangestellter Redakteur und Reporter beim WDR in Köln für die Sendungen „Hier und Heute“, „Aktuelle Stunde“ und „Tagesschau“, seit Januar 2001 im Programmbereich Kultur und Wissenschaft als verantwortlicher Redakteur. Er ist seit 1995 als Dozent an der Deutschen Hörfunkakademie in Dortmund tätig und war für die Friedrich-Ebert-Stiftung in Ungarn und Vietnam in den Jahren 1994 und 1996.

ACHTUNG: Der Kölner Seminarort wird nach erfolgreicher Anmeldung über KLIPS mitgeteilt.

5815 Kreatives Schreiben

Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 1.4.2011 9 - 17

Fr. 10.6.2011 9 - 11.30, 103 Philosophikum, S 58

Fr. 10.6.2011 11.30 - 17, 106 Seminargebäude, S16

E.Breuer

Gutes Schreiben ist zu 90% Handwerk und nur zu 10% Genie. Das Seminar „Kreatives Schreiben“ richtet sich daher an Studierende, die das Handwerk erlernen möchten. Dabei werden die Teilnehmerinnen und Teilnehmer anhand von Literaturbeispielen grundlegende Regeln erarbeiten und unterschiedliche Techniken kennen- und erlernen. Im Blockseminar am Anfang des Semesters gibt es eine kurze theoretische Einführung. Während des Semesters haben Sie dann online die Möglichkeit, die vorgestellten Methoden anzuwenden. Die hierbei entstandenen Kurztexte werden wir im Forum des Kurses diskutieren, um weiterführende Anregungen zu geben und die Kritikfähigkeit zu trainieren. Am Ende des Semesters treffen wir uns noch einmal zu einer abschließenden Besprechung. - Die Teilnehmerzahl ist auf 40 Studierende begrenzt. Anmeldung über KLIPS. Kontakt: esther.breuer@uni-koeln.de

Esther Breuer (M.A.) hat Anglistik, Germanistik und Slavistik in Köln und Moskau studiert. In Moskau und Barnaul hat sie Deutsch an der Pädagogischen Hochschule sowie am Goethe-Institut unterrichtet. Seit Oktober 2007 leitet sie das Kompetenzzentrum Schreiben an der Philosophischen Fakultät in R. 034.

ACHTUNG RAUMÄNDERUNG: Dieses Seminar findet nicht im PC-Pool Forschendes Lernen im Philosophikum statt, sondern in S58 und S16!

5816 Magazinjournalismus

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 10.6.2011 10 - 16, 106 Seminargebäude, S25

Sa. 11.6.2011 10 - 16, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIIb

Fr. 24.6.2011 10 - 16, 106 Seminargebäude, S25

Sa. 25.6.2011 10 - 16, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIIb

Schreiben für Magazine ist journalistisches Schreiben in Reinform - es bedeutet, gezielt Emotionen hervorzurufen, abstrakte und komplizierte Sachverhalte zu personalisieren und starke Leseanreize zu setzen, die die Zielgruppe des Produktes erreichen. Das Schreiben für Magazine steht darüber hinaus in enger Verbindung zu Bildern, die oft 50 Prozent der verfügbaren Papier- oder Bildschirmfläche einnehmen. Das Seminar zeigt, warum schon die Kleintexte wie die Überschrift, die Bildunterschriften und der Vorspann für den Leseanreiz entscheidend sind, es behandelt das Cover als wichtigste visuelle Botschaft und zeigt, wie die einzelnen Textelemente einer Magazin-Story mit Bildern korrespondieren. Neben allgemeingültigen

Regeln für das Schreiben im Magazin nehmen die unterschiedlichen Textformen (u.a. Nachricht, Interview, Reportage, Portrait, Streitgespräch, Feature) und die Dramaturgie von Heften und Web-Auftritten viel Raum im Seminar ein. Zum Schluss werden in Rollenspielen Konflikte rund ums Schreiben behandelt.

Kay Meiners ist Absolvent der Kölner Journalistenschule e.V. und arbeitet als Redakteur für „Mitbestimmung“, das Monatsmagazin der Hans-Böckler-Stiftung.

5817 Online-Journalismus (1. Kurs)

Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Sa. 14.5.2011 9.30 - 16, 103 Philosophikum, S 55

B. Binder

Online-Journalismus, Journalismus im Internet, verbindet „klassische“ journalistische Darstellungsformen (wie Nachricht, Kommentar oder Reportage) mit online-typischen Möglichkeiten der Interaktion und Kommunikation. Das Seminar gibt Einblicke in den Online-Journalismus, insbesondere in zielgruppengerechten Texten und Konzipieren für den Bildschirm. Vermittelt werden die Analyse des Aufbaus einer Site, der Einsatz der Werkzeuge Sitemap und Storyboard, das Konzipieren und Texten von Navigation(spunkten) und weiterführenden Links und die konzeptionelle Strukturierung einer Website. Wünschenswert sind Grundkenntnisse in journalistischen Darstellungsformen. Programmieren, der Einsatz spezieller Software für Bildbearbeitung oder Audio- und Videoschnitt sind nicht Thema des Seminars. - Die Teilnehmerzahl ist auf 20 Studierende begrenzt. Anmeldung über KLIPS. Kontakt: bbinder@uni-koeln.de Birgit Binder (M.A., Journalistin FJS) studierte Japanologie, Theater-, Film- und Fernsehwissenschaft und Anglistik in Köln und Tokio und arbeitet als freie Autorin und Journalistin für Print- und Onlinemedien.

5818 Online-Journalismus (2. Kurs)

Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Sa. 28.5.2011 9.30 - 16, 103 Philosophikum, S 55

B. Binder

Online-Journalismus, Journalismus im Internet, verbindet „klassische“ journalistische Darstellungsformen (wie Nachricht, Kommentar oder Reportage) mit online-typischen Möglichkeiten der Interaktion und Kommunikation. Das Seminar gibt Einblicke in den Online-Journalismus, insbesondere in zielgruppengerechten Texten und Konzipieren für den Bildschirm. Vermittelt werden die Analyse des Aufbaus einer Site, der Einsatz der Werkzeuge Sitemap und Storyboard, das Konzipieren und Texten von Navigation(spunkten) und weiterführenden Links und die konzeptionelle Strukturierung einer Website. Wünschenswert sind Grundkenntnisse in journalistischen Darstellungsformen. Programmieren, der Einsatz spezieller Software für Bildbearbeitung oder Audio- und Videoschnitt sind nicht Thema des Seminars. - Die Teilnehmerzahl ist auf 20 Studierende begrenzt. Anmeldung über KLIPS. Kontakt: bbinder@uni-koeln.de Birgit Binder (M.A., Journalistin FJS) studierte Japanologie, Theater-, Film- und Fernsehwissenschaft und Anglistik in Köln und Tokio und arbeitet als freie Autorin und Journalistin für Print- und Onlinemedien.

5819 Schreiben für Fernsehserien

Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 17.45 - 19.15, 106 Seminargebäude, S16

S. Keller

Die Fernsehserie ist das wichtigste Betätigungsfeld für Drehbuchautoren. Das Seminar bietet eine kurze Einführung in die Anforderungen des Serienschreibens, legt den Schwerpunkt aber auf die Analyse laufender Formate und praktisches Arbeiten am eigenen Text. Dabei steht es den Teilnehmern frei, Stoffe für laufende Serien zu entwickeln und/oder ein eigenes Serienkonzept zu erstellen. Die eingereichten Arbeiten werden in der Gruppe diskutiert. Auch über die „Vermarktung“ der eingereichten Stoffe soll nachgedacht werden. - Die Teilnehmerzahl ist auf 30 Studierende begrenzt. Anmeldung über KLIPS.

Kontakt: stefan.keller@uni-koeln.de

Stefan Keller, studierter Germanist und Betriebswirt, arbeitet seit 1994 als Autor, Dramaturg und Journalist. Seit 2002 Dozent für Drehbuchschreiben, kreatives Schreiben und kreatives Arbeiten.

5820 Schreiben für das Fernsehen

Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 17.45 - 19.15, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B IV

M. Höffken

Der WDR-Redakteur Manfred Höffken vermittelt Grundlagen des Schreibens für das Fernsehen in Theorie und Praxis. Welche Aussagekraft besitzt das Bild, was darf der Text aussagen? In welchem Verhältnis steht der Text zum Bild? Welche Bedeutung hat der Text neben dem Informationsträger Nr. 1, dem Bild? Wie vermeidet man die sogenannte „Text-Bild-Schere“? Wie formuliere ich einen Nachrichtentext, wie einen Bericht, wie eine Moderation? Neben diesen intensiven Übungen (in Praxis und Theorie) werden auch journalistische Grundsatzregeln besprochen, denn "journalistisches Schreiben hat auch etwas mit Verantwortung zu tun, das heißt Kenntnis von Rechten und Pflichten im journalistischen Alltag. - Anmeldung über KLIPS.

Manfred Höffken arbeitet seit 1983 als festangestellter Redakteur und Reporter beim WDR in Köln für die Sendungen „Hier und Heute“, „Aktuelle Stunde“ und „Tagesschau“, seit Januar 2001 im Programmbereich Kultur und Wissenschaft als verantwortlicher Redakteur. Er ist seit 1995 als Dozent an der Deutschen Hörfunkakademie in Dortmund tätig und war für die Friedrich-Ebert-Stiftung in Ungarn und Vietnam in den Jahren 1994 und 1996.

5821 Schreiben für die Ohren - Grundlagen des Hörfunkjournalismus

Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 6.5.2011 15 - 20, 106 Seminargebäude, S13

Sa. 7.5.2011 10 - 16, 103 Philosophikum, S 63

Fr. 13.5.2011 15 - 20, 106 Seminargebäude, S13

Sa. 14.5.2011 10 - 16, 103 Philosophikum, S 63

Sa. 28.5.2011 10 - 15, 103 Philosophikum, S 63

Der durchschnittliche Radio-Hörer ist nicht in der Lage, Sätze mit mehr als 13 Wörtern zu verstehen: Da müssen die RadiomacherInnen sich kurz fassen können ohne dabei flach zu werden. An zwei Wochenenden können die Übungs-Teilnehmer sich in der kurzen, verständlichen, unterhaltsamen Radiosprache erproben und lernen die Grundformen der Hörfunkberichterstattung kennen. In den anschließenden zwei Wochen erstellen die Teilnehmer eigenständig eine monothematische Hörfunksendung, die im Bürgerfunk produziert und gesendet wird. Die Mitarbeit an der Sendung ist Voraussetzung für ein Zertifikat. - Die Teilnehmerzahl ist auf 30 Studierende begrenzt. Anmeldung über KLIPS und bei Frau Garde: Barbaragarde@aol.com

B. Garde

Dr. Barbara Garde arbeitet als Hörfunkjournalistin für den WDR und die Deutsche Welle.

Achtung: Es findet ein zusätzlicher Produktionstermin statt!

5822 Schreiben für die Zeitung

Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Sa. 7.5.2011 10 - 17, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIIa

Sa. 28.5.2011 10 - 17, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIIa

Sa. 18.6.2011 10 - 17, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIIa

Nachricht, Interview, Reportage, Feature, Porträt, Kommentar, Glosse - journalistische Darstellungsformen, Sprache und Recherche werden an Hand von Arbeitsproben besprochen und erprobt. Das Seminar gibt Einblicke in journalistische und redaktionelle Tätigkeitsfelder, fordert für das Zertifikat aber auch regelmäßige Teilnahme und eine Textprobe. - Die Teilnehmerzahl ist auf 35 Studierende begrenzt. Anmeldung über KLIPS.

R. Heimlich

Dr. Rüdiger Heimlich ist Redakteur im Ressort Nachrichten/Politik/Aktuelles des Kölner Stadt-Anzeigers, arbeitet zudem als Buchautor und freier Journalist für überregionale Print-Medien, Radio und Fernsehen.

5823 Schreiben lernen

Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 63

Das Seminar richtet sich an Studierende, denen es schwerfällt, ihre Erkenntnisse zu Papier zu bringen. Deshalb stehen praktische Schreibübungen zu Hausarbeit, Klausur und Referat im Vordergrund: Anhand von verschiedenen Themen und Textsorten soll möglichst in jeder Sitzung versucht werden, kleinere Texte zu verfassen und dabei Gliederung, Satzbau und Stil zu verbessern. Auf diese Weise soll ein eigener wissenschaftlicher Schreibstil eingeübt werden. Dabei sollten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer grundsätzlich bereit sein, ihre Texte mit der gesamten Gruppe zu besprechen und mit den anderen über ihre Stärken und Schwächen zu diskutieren. - Anmeldung über KLIPS.

Dr. Diana Kurth ist Geschäftsführerin des Dekanats der Philosophischen Fakultät und unterrichtet im Grundstudium und Fachdidaktikstudium des Fachs Deutsch.

D. Kurth

5826 Theaterkritik

Seminar; Max. Teilnehmer: 16

Sa. 16.4.2011 10 - 16, 103 Philosophikum, S 55

Sa. 30.4.2011 10 - 16, 103 Philosophikum, S 55

Sa. 7.5.2011 10 - 16, 103 Philosophikum, S 55

Sa. 11.6.2011 10 - 16, 103 Philosophikum, S 55

C. Enkeler

Wenn das kein Traumjob ist: Kritiker fahren von der Bühne zu Bühne, gucken schöne Inszenierungen an und verdienen dann damit auch noch ihr Geld! Wie schreibt man aber eine Kritik? Gibt es Regeln? Dieses Seminar soll einen kurzen, aber möglichst praktischen Blick in den Alltag (!) eines Kritikers geben. Vorgesehen ist: Kritik zu „üben“, an fremden Aufführungen und auch eigenen Texten. Bitte rechnen Sie also damit, zusätzlich mindestens einen Abend im Theater zu verbringen und ihre einmal geschriebene Kritik auch noch einmal zu überarbeiten. Journalistische Grundlagen wie bildhaftes Schreiben und Formulieren im Aktiv sind sehr hilfreich! - Die Teilnehmerzahl ist auf 16 Studierende begrenzt. Anmeldung über KLIPS und per Mail bei der Dozentin. Nach erfolgreicher Anmeldung werden die Kontaktdaten mitgeteilt.

Christiane Enkeler arbeitet als freie Kulturjournalistin mit Schwerpunkt Theater für Hörfunk und Print. Sie hat Germanistik, Pädagogik und Chemie auf Magister in Köln studiert und ein Auslandssemester in Prag verbracht.

ACHTUNG TERMINÄNDERUNG!

Der Termin vom 23.04. ist auf den 07.05. verschoben!

5827 Wie bringe ich meine Ideen/Erkenntnisse in die Welt? Transfermöglichkeiten von der Theorie in die Praxis

Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Sa. 9.4.2011 10 - 18, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIIb

Sa. 9.7.2011 10 - 18, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIIb

C. Brückner

Wie vermittele ich wissenschaftliche Erkenntnisse in allgemein verständlichen Texten an die gewünschte Zielgruppe in der Praxis. Die Veranstaltung richtet sich an Studenten aller Disziplinen und soll helfen, die Perspektive der eigenen fachbezogenen Sichtweise und Arbeitsmethode zu erweitern und die wissenschaftlich gewonnenen Ergebnisse und Fragestellungen besser nach außen zu kommunizieren. - Dieses Seminar richtet sich an Studierende des Hauptstudiums und Doktoranden. Die Teilnehmerzahl ist auf 20 Studierende begrenzt. Anmeldung über KLIPS. Kontakt: nc-brueckco@netcologne.de

Corinna Brückner ist Freie Journalistin und Autorin, war Vorstandsvorsitzende des Kölner Filmhauses und im Vorstand des Kölner Presseclubs. In den letzten Jahren war sie für den WDR und die Universität Witten/Herdecke u. a. im PR-Bereich tätig und ist Mitverfasserin des „18. Sylter Memorandums zum Scientific Entrepreneurship“.

5830 Öffentlichkeitsarbeit

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 6.5.2011 16.30 - 20.30, 106 Seminargebäude, S24

Sa. 7.5.2011 10 - 16, 103 Philosophikum, S 57

Fr. 13.5.2011 16.30 - 20.30, 106 Seminargebäude, S24

Sa. 14.5.2011 10 - 16, 103 Philosophikum, S 57

M. Peucker-Jonas

Die Öffentlichkeitsarbeit wird ein immer wichtigeres Berufssegment in der Angebotspalette für journalistisch interessierte Hochschulabsolventinnen und -absolventen. Neben allgemeinen Informationen über das breite Aufgabenspektrum der Öffentlichkeitsarbeit/Unternehmenskommunikation stehen in dem Seminar praktische Übungen im Vordergrund. Theoretischer Teil: Überblick über Aufgaben und Ziele der Öffentlichkeitsarbeit: von der Unternehmenspolitik, Presse Inland und Ausland, über die Mitarbeiterinformation, Unternehmenswerbung (Corporate Identity/Corporate Design) bis hin zur Produkt-PR. Praktischer Teil: In Gruppenarbeit sollen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer selbst Strategien entwickeln, wie in der Öffentlichkeitsarbeit vielfältige Instrumente genutzt werden können, um zielgruppengerecht Ereignisse und Veranstaltungen zu vermarkten. Darüber hinaus sind Schreibübungen vorgesehen: Kurztexte (Bildlegenden, Überschriften), Aufbau einer Pressemeldung bis hin zum Bericht. - Die Teilnehmerzahl ist auf 25 Studierende begrenzt. Anmeldung über KLIPS. Kontakt: monika.peucker@yahoo.de

Monika Peucker arbeitet seit 1992 im Bereich Kommunikation bei Bayer in Leverkusen. Davor war sie beim Lokalen Hörfunk und bei der Zeitung als Redakteurin tätig.

7248 Berufliche Schlüsselqualifikationen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 38

Di. 21.6.2011 16 - 17.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal E

Sa. 25.6.2011 9 - 17, 413 Psychologisches Institut, 312

So. 26.6.2011 9 - 17, 413 Psychologisches Institut, 312

A. Nguyen

Inhalt:

Berufliche Schlüsselqualifikationen sind heute nicht mehr nur das i-Tüpfelchen bei der Bewerbung, sie werden von vielen Arbeitgebern auch gleichwertig zu den Hardskills gesehen und können auch bereits während des Studiums nützlich sein.

Doch wie werden Schlüsselkompetenzen definiert und wie kann man sie sich aneignen und in einer Bewerbung begründen?

In einer Podiumsdiskussion mit Experten aus unterschiedlichen Fachrichtungen, wird zu Beginn geklärt, was von Absolventinnen und Absolventen erwartet wird und wie das Studium als Chance in Bezug auf die beruflichen Schlüsselqualifikationen genutzt werden kann. In den Workshops werden fundierte Kenntnisse vermittelt und anhand praktischer Aufgaben und Methoden gefestigt.

HINWEISE ZU TERMINEN UND RÄUMEN:

- Di, 21.6.2011 von 16-17.30 Uhr Hörsaal E (Hörsaalgebäude Albertus-Magnus-Platz
 - Sa. 25.6.2011 und So. 25.6.2011 von 9-17 Uhr, Raum 13, 3. Etage, Gebäude 413 Bernhard-Feilchenfeld-Str. 11, 50969 Köln-Zollstock, Stadtbahn Linie 12, Haltestelle Pohligstraße
- Zusätzliche Informationen bzgl. der Zuordnung im Studiengang Diplom-Pädagogik:

- Organisationswissenschaften: Teilgebiete 2.3, 3.2, 4.2
- Wirtschaftslehre: Teilgebiete 2.2, 3.1, 3.2, 3.3
- Nünning, V.: Schlüsselkompetenzen: Qualifikationen für Studium und Beruf. 2008.
- Hartmann, M.; Röpnack, R.; Funk, R.: Kompetent und erfolgreich im Beruf: Wichtige Schlüsselqualifikationen, die jeder braucht. 2005.
- Müller, M.: Trainingsprogramm Schlüsselqualifikationen. Die besten Übungen aus Karriere-Seminaren. 2003

7249 **Bewerbungsmanagement**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 3.5.2011 16 - 17.30, 413 Psychologisches Institut, 312

Sa. 7.5.2011 9 - 17, 413 Psychologisches Institut, 312

Sa. 21.5.2011 9 - 17, 413 Psychologisches Institut, 312

B. Schwecht

A. Nguyen

R. Baumann-Jacobs

Eine gute Bewerbung ist die Eintrittskarte in die Arbeitswelt.

Das Seminar Bewerbungsmanagement verfolgt die Zielsetzung, das individuelle Bewerberverhalten der Teilnehmenden zu optimieren, um den Übergang von Hochschule in den Arbeitsmarkt professionell vorzubereiten.

Während des Seminars werden wichtige Informationen zur Erstellung von professionellen Bewerbungsunterlagen vermittelt, individuelle Bewerbungs- und Selbstvermarktungsstrategien erarbeitet und marktadäquates Bewerber- und Vorstellungsverhalten trainiert.

- Vermittlung der aktuellen Standards der schriftlichen Bewerbungsunterlagen (Deckblatt, Qualifikationsprofil, Anschreiben, tabellarischer Lebenslauf, Bewerbungsfoto, Zeugnisse und Bescheinigungen)
- Informationen über die verschiedenen Bewerbungsarten und -methoden (Initiativ- und Kurzbewerbungen, Stellengesuch, Stellenangebote, persönliche Bewerbung, Bewerbung per Telefon oder per E-Mail).
- Entwicklung von individuellen Selbstvermarktungsstrategien und Vermittlung von Techniken zur Selbstpräsentation (selbstsicheres Auftreten, verbale und nonverbale Kommunikation, konstruktiver Umgang in Stresssituationen).
- Information über den Ablauf von Vorstellungsgesprächen (häufige Fragestellungen von Arbeitgebern, Möglichkeiten gezielter Vorbereitung)
- Realitätsgerechte Simulation von Vorstellungsgesprächen

HINWEISE ZU TERMINEN UND RÄUMEN:

- Di. am 03.05.2011, 16:00 bis 17:30, Raum 12, 3. Etage, Gebäude 413 Bernhard-Feilchenfeld-Str. 11
 - Sa. am 07.05.2011, 09:00 bis 17:00, Raum 12, 3. Etage, Gebäude 413 Bernhard-Feilchenfeld-Str. 11
 - Sa. am 21.05.2011, 09:00 bis 17:00, Raum 12, 3. Etage, Gebäude 413 Bernhard-Feilchenfeld-Str. 11
- Hinweis zur Zuordnung im Lehramt GHRGe/Sopäd (1. Unterrichtsfach):

- Unterrichtsfach Sozialwissenschaften: Modul IV-3, Themenschwerpunkte Wirtschafts- und Arbeitswelt, Sozialstaat
- Lernbereich Gesellschaftswissenschaften, Leitfach Sozialwissenschaften: Modul IV-3, Themenschwerpunkte Wirtschafts- und Arbeitswelt, Sozialstaat

Hinweis zur Zuordnung im Lehramt Sopäd (2. Unterrichtsfach):

- Unterrichtsfach Sozialwissenschaften: Modul II-3, Themenschwerpunkte Wirtschafts- und Arbeitswelt, Sozialstaat

Hinweis zur Zuordnung im Studiengang Diplom-Pädagogik:

- Organisationswissenschaften: Teilgebiete 2.3, 3.2, 4.2
- Wirtschaftslehre: Teilgebiete 2.2, 3.1, 3.2, 3.3

9306 Audiovisuelle Medien Grundkurs

Kurs; Max. Teilnehmer: 15

Mo. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, 20, Ende 6.6.2011

Mo. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, 121, Ende 6.6.2011

P.Butterly
U.Kullik

Der Kurs vermittelt Grundkenntnisse über das Arbeiten mit Medien und führt in die Funktionsweise und praktische Arbeit mit Film- und Videogeräten ein. Im Rahmen von Übungsproduktionen wird Aufnahme, Schnitt und Bearbeitung von Video-Materialien geübt. Der Kurs führt zum Erwerb des "Medienscheins". BA: Erwerb von 2 Credit Points möglich.

9700 Rhetorik: Grundlagen und praktische Übungen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 10 - 11.30, 824 Patrizia Tower, 1010, nicht am 18.5.2011 Dozentin verhindert; 1.6.2011 Dozentin verhindert; 29.6.2011 Dozentin verhindert

Sa. 21.5.2011 10 - 16, 212 Herbert-Lewin-Haus, S 110

2.7.2011 - 3.7.2011 10 - 16, 212 Herbert-Lewin-Haus, S 110, Block+Sa-So

C.Goffart

„Rhetorik ist der Ausgang des Menschen aus gesellschaftlicher Sprachlosigkeit.“ (J. Knappe)

Wir bewundern große und kleine Redner, die scheinbar mühelos die vielfältigen Redeherausforderungen, sei es im Beruf, an der Universität oder privat, meistern und souverän Herz und Verstand der Zuschauer für sich einzunehmen verstehen.

Dieses Seminar richtet sich an Studierende, die ihre Fähigkeiten in überzeugender Rede verbessern wollen: Es widmet sich mit praktischen Übungen der rhetorischen Fitness. Jeder, der den Willen und ein wenig Ausdauer besitzt, kann seine individuellen rhetorischen Fähigkeiten ausbauen und perfektionieren. Das bedeutet üben, üben, üben...

Anhand der antiken, klassischen fünf Produktionsstadien (inventio, dispositio, elocutio, memoria, actio) einer Rede lernen die Studierenden in diesem Seminar, ein Thema zu einer Rede auszubauen. Dabei stehen praktische Übungen zum Auftritt und deren Reflektion, sowie Gruppenarbeiten zur Entwicklung einer Rede im Vordergrund.

Die Bereitschaft, zusätzlich zum Seminar eine Rede vorzubereiten und diese vor einem Publikum zu halten, ist Voraussetzung für die erfolgreiche Teilnahme. Eine weitere Voraussetzung für das Bestehen ist die Teilnahme an beiden Blockterminen.

Das Seminar findet an folgendem Ort statt:
im PatriziaTower Köln
10. OG Raum 1010
Venloerstraße 151-153
50672 Köln

Anerkannt mit 3 CP (90h Workload) im Studium Integrale folgender Fakultäten:

- Wirtschafts und Sozialwissenschaftliche Fakultät
- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Zum Erhalt der CP bzw. zum Bestehen ist die lückenlose, aktive Teilnahme und das Bestehen der Prüfungsleistung Voraussetzung. Eine Staffelung der CP ist nicht möglich, es gilt "alles oder nichts". Studierende, die in der ersten Sitzung unentschuldigt nicht erscheinen, haben in der zweiten Sitzung keinen Anspruch mehr auf ihren Seminarplatz.

Die Plätze innerhalb dieses Kurses werden in der 2. Belegphase über KLIPS vergeben.

9701 Gut entscheiden mit Herz und Verstand

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 14.6.2011 8.30 - 16, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Mi. 15.6.2011 8.30 - 16, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Do. 16.6.2011 8.30 - 16, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

E. Professional Center

Täglich stehen Sie vor wichtigen Entscheidungen.

Gerade, wenn Entscheidungen mit umfangreichen Konsequenzen verbunden sind, lohnt sich ein systematisches Vorgehen, das den eigenen Bedürfnissen entspricht.

Was zeichnet eine gute Entscheidung aus und wie lässt sich die Qualität von Entscheidungen verbessern?
Gibt es ein Entscheidungsverhalten, das typisch für Sie ist? Wo hilft es Ihnen und wo ist es hinderlich?
Wie kommen Sie trotz Zeitdruck zu einer vernünftigen Entscheidung? Wie kommunizieren Sie Ihre Entscheidungen so, dass die davon betroffenen sie mittragen?

Inhalte:

- Entscheidungsklarheit gewinnen: Ziele entwickeln und bei der Entscheidung berücksichtigen
- Optionen schaffen: neue Entscheidungsalternativen kreativ erarbeiten und vorhandene optimieren
- Alternativen richtig bewerten: Kriterien entwickeln und Faktoren gewichten, im Einklang mit dem Bauchgefühl
- Betroffene in die Entscheidung mit einbinden: Handlungsanweisungen und Tipps für die erfolgreiche Kommunikation nutzen
- Entscheidungen erfolgreich umsetzen: einen Handlungsplan entwickeln und mit Widerständen umgehen

Externe Dozentin: Frau E. Krischik

Das Seminar findet in Externen Räumen statt:

TAGUNGS- UND GÄSTEHAUS ST. GEORG
Rolandstraße 61, 50677 Köln (Südstadt)
Telefon: (0221) 93 70 20-0
Telefax: (0221) 93 70 20-11

Anerkannt mit 3 CP (90h Workload) im Studium Integrale folgender Fakultäten:

- Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät
- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Zum Erhalt der CP bzw. zum Bestehen ist die lückenlose, aktive Teilnahme und das Bestehen der Prüfungsleistung Voraussetzung. Eine Staffelung der CP ist nicht möglich, es gilt "alles oder nichts". Studierende, die in der ersten Sitzung unentschuldig nicht erscheinen, haben in der zweiten Sitzung keinen Anspruch mehr auf ihren Seminarplatz.

Die Plätze innerhalb dieses Kurses werden in der 2. Belegphase über KLIPS vergeben.

9702 Berufszielfindung, Bewerbungstraining und Assessment (1. Kurs)

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 20

Sa. 8.15 - 15.30, 103 Philosophikum, S 76, Ende 14.5.2011, nicht am E. Professional Center
23.4.2011 Samstag zwischen Karfreitag und Ostersonntag; 7.5.2011 Es
findet keine Veranstaltung statt!

Das Seminar richtet sich an Studierende aller Semester und Studiengänge: Profitieren können Teilnehmende, die kurz vor dem Abschluss stehen, bereits auf Jobsuche sind und sich auf konkrete Bewerbungsverfahren vorbereiten möchten, ebenso wie solche, die zu Beginn ihres Studiums berufliche Ziele eruieren und ihre weitere Studien- und Berufswegplanung daraufhin abstimmen wollen.

Die Veranstaltung eröffnet Studierenden die Möglichkeit, sich intensiv und mit hohem Selbsterfahrungscharakter auf den Einstieg in die Arbeitswelt vorzubereiten. Vier Teilbereiche an vier Tagen bauen didaktisch aufeinander auf:

Tag I: Potenzialanalyse und Berufszielfindung: Durch einen biografieorientierten Ansatz werden Stärken und Kompetenzen der Teilnehmenden vor dem Hintergrund ihrer persönlichen Erfahrungen reflektiert und konkrete Perspektiven für die eigene Bewerbungsstrategie und Berufswegplanung abgeleitet.

Tag II: Stellensuche, Analyse von Stellenanzeigen und schriftliche Bewerbung: Die Studierenden lernen, systematisch und effektiv nach offenen Stellen zu recherchieren sowie geeignete Stellenanzeigen auszuwerten und zu interpretieren. Weiterführendes Lernziel wird die überzeugende und zeitgemäße Gestaltung von Bewerbungsunterlagen sein: Hier wird vermittelt, wie die schriftliche Bewerbung adressatenorientiert, anforderungsgerecht und dennoch individuell abgestimmt entworfen werden kann.

Tag III: Telefonische Bewerbung und Vorstellungsgespräch: Im Simulationstraining von telefonischer Bewerbung und Vorstellungsgespräch üben die Teilnehmenden, ihr persönliches Kompetenzprofil mit angemessener Rhetorik und Körpersprache situationsgerecht und zielorientiert zu präsentieren ohne dabei an persönlicher Authentizität zu verlieren.

Tag IV: Assessment- Center: In dieser Veranstaltung bekommen die Teilnehmenden einen Einblick in die Struktur und Bestandteile eines Assessment- Centers. In Übungen und Rollenspielen erleben sie, welche Aufgaben auf sie zu kommen und wie sie sich vorbereiten können. Gleichzeitig werden sie ihre Position verändern und aus der Rolle des Assessoren agieren. So bekommen sie einen anderen Blickwinkel auf die Elemente eines Assessment- Centers.

Im Anschluss an das Seminar ist fristgerecht zum 31.05.2011 eine vollständige (!) Bewerbungsmappe nach den Seminarkriterien beim Professional Center einzureichen, die bei einem persönlichen Gespräch abschließend besprochen wird. Die Abgabe und Besprechung dieser Bewerbungsmappe ist Voraussetzung für das Bestehen der Veranstaltung.

Externe Dozenten: Herr T. Zander u. Frau K. Koreny

Bitte bringen Sie zum Assessment Stifte, ausreichend Schmierpapier, Büroklammern, Post-its und Tesafilm mit!

Anerkannt mit 4 CP (100h Workload) im Studium Integrale folgender Fakultäten:

- Wirtschafts und Sozialwissenschaftliche Fakultät
- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Zum Erhalt der CP bzw. zum Bestehen ist die lückenlose, aktive Teilnahme und das Bestehen der Prüfungsleistung Voraussetzung. Eine Staffelung der CP ist nicht möglich, es gilt "alles oder nichts". Studierende, die in der ersten Sitzung unentschuldig nicht erscheinen, haben in der zweiten Sitzung keinen Anspruch mehr auf ihren Seminarplatz.

Die Plätze innerhalb dieses Kurses werden in der 2. Belegphase über KLIPS vergeben.

9705 Berufszielfindung, Bewerbungstraining und Assessment (2. Kurs)

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 20

Sa. 8.15 - 15.30, 103 Philosophikum, S 92 7.5.2011 - 28.5.2011

E. Professional Center

Das Seminar richtet sich an Studierende aller Semester und Studiengänge: Profitieren können Teilnehmende, die kurz vor dem Abschluss stehen, bereits auf Jobsuche sind und sich auf konkrete Bewerbungsverfahren vorbereiten möchten, ebenso wie solche, die zu Beginn ihres Studiums berufliche Ziele eruieren und ihre weitere Studien- und Berufswegplanung daraufhin abstimmen wollen.

Die Veranstaltung eröffnet Studierenden die Möglichkeit, sich intensiv und mit hohem Selbsterfahrungscharakter auf den Einstieg in die Arbeitswelt vorzubereiten. Vier Teilbereiche an vier Tagen bauen didaktisch aufeinander auf:

Tag I: Potenzialanalyse und Berufszielfindung: Durch einen biografieorientierten Ansatz werden Stärken und Kompetenzen der Teilnehmenden vor dem Hintergrund ihrer persönlichen Erfahrungen reflektiert und konkrete Perspektiven für die eigene Bewerbungsstrategie und Berufswegplanung abgeleitet.

Tag II: Stellensuche, Analyse von Stellenanzeigen und schriftliche Bewerbung: Die Studierenden lernen, systematisch und effektiv nach offenen Stellen zu recherchieren sowie geeignete Stellenanzeigen auszuwerten und zu interpretieren. Weiterführendes Lernziel wird die überzeugende und zeitgemäße Gestaltung von Bewerbungsunterlagen sein: Hier wird vermittelt, wie die schriftliche Bewerbung adressatenorientiert, anforderungsgerecht und dennoch individuell abgestimmt entworfen werden kann.

Tag III: Telefonische Bewerbung und Vorstellungsgespräch: Im Simulationstraining von telefonischer Bewerbung und Vorstellungsgespräch üben die Teilnehmenden, ihr persönliches Kompetenzprofil mit angemessener Rhetorik und Körpersprache situationsgerecht und zielorientiert zu präsentieren ohne dabei an persönlicher Authentizität zu verlieren.

Tag IV: Assessment- Center: In dieser Veranstaltung bekommen die Teilnehmenden einen Einblick in die Struktur und Bestandteile eines Assessment- Centers. In Übungen und Rollenspielen erleben sie, welche Aufgaben auf sie zu kommen und wie sie sich vorbereiten können. Gleichzeitig werden sie ihre Position verändern und aus der Rolle des Assessoren agieren. So bekommen sie einen anderen Blickwinkel auf die Elemente eines Assessment- Centers.

Im Anschluss an das Seminar ist fristgerecht zum 15.06.2011 eine vollständige (!) Bewerbungsmappe nach den Seminarkriterien beim Professional Center einzureichen, die bei einem persönlichen Gespräch abschließend besprochen wird. Die Abgabe und Besprechung dieser Bewerbungsmappe ist Voraussetzung für das Bestehen der Veranstaltung.

Externe Dozenten: Herr T. Zander u. Frau K. Koreny

Bitte bringen Sie zum Assessment Stifte, ausreichend Schmierpapier, Büroklammern, Post-its und Tesafilm mit!

Anerkannt mit 4 CP (100h Workload) im Studium Integrale folgender Fakultäten:

- Wirtschafts und Sozialwissenschaftliche Fakultät
- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Zum Erhalt der CP bzw. zum Bestehen ist die lückenlose, aktive Teilnahme und das Bestehen der Prüfungsleistung Voraussetzung. Eine Staffelung der CP ist nicht möglich, es gilt "alles oder nichts". Studierende, die in der ersten Sitzung unentschuldig nicht erscheinen, haben in der zweiten Sitzung keinen Anspruch mehr auf ihren Seminarplatz.

Die Plätze innerhalb dieses Kurses werden in der 2. Belegphase über KLIPS vergeben.

9706 **Frühlingskurs: Kulturmanagement**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

23.3.2011 - 25.3.2011 9 - 16.30, 824 Patrizia Tower, 1010, Block

Kulturmanagement klingt attraktiv für viele, die im Kreativsektor arbeiten möchten. Einsatzmöglichkeiten gibt es viele: beginnend beim Künstlermanagement oder der Verantwortung für Institutionen der Bildenden und Darstellenden Kunst – sei es in der freien Szene oder als Festangestellte – bei Film, Hörfunk und Fernsehen, in den neuen Medien sowie im gesamten Eventbereich mit Musikkonzerten und Kulturveranstaltungen, über publizierende Tätigkeiten als Autoren, Redakteure und Journalisten bis hin zu Positionen in der Kulturpolitik auf nationaler und internationaler Ebene.

Doch hängen die Anhänger des Kulturmanagements, die in unterschiedlichste Managementfunktionen der Kultur- und Medienbranche drängen, nicht allzu großen Illusionen nach? Schätzen sie ihre Berufschancen realistisch ein? Wo setzt das unternehmerische Denken an? Was bleibt unterm Strich für den Lebensunterhalt?

Diese und andere Fragen gilt es im Blockseminar „Kulturmanagement“ zu klären.

In den Jahren 1990-92 entstand der erste "Kulturwirtschaftsbericht" für das Land Nordrhein-Westfalen (NRW), der bereits auf eine erstaunliche wirtschaftliche Dynamik und signifikante Arbeitsmarkt-Effekte der privaten "Kulturwirtschaft" (z.B. Verlage, Galerien, Filmproduktionen) hinwies. Dieses Thema war damals in Deutschland noch neu und das Feld wissenschaftlich wie politisch entsprechend unerschlossen. Inzwischen werden Kulturmanager auch in Deutschland ausgebildet und das Know-how in verschiedenen Arbeitsgebieten wird zunehmend international gefragt.

Inhaltliche Schwerpunkte:

1. Was ist Kultur und wie wird sie gemanagt?
2. Situation der Kultur- und Medienberufe
3. Selbstmanagement im Kulturbetrieb
4. Kultur- und Medienpolitik in Deutschland und Europa

Externer Dozent: Herr M. Heinz

Anerkannt mit 3 CP (90h Workload) im Studium Integrale folgender Fakultäten:

- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Zum Erhalt der CP bzw. zum Bestehen ist die lückenlose, aktive Teilnahme und das Bestehen der Prüfungsleistung Voraussetzung. Eine Staffelung der CP ist nicht möglich, es gilt "alles oder nichts". Studierende, die in der ersten Sitzung unentschuldig nicht erscheinen, haben in der zweiten Sitzung keinen Anspruch mehr auf ihren Seminarplatz.

Die Veranstaltung gehört zu der Reihe "Fünf im Frühling 2011". Die Plätze innerhalb dieser Veranstaltung werden im Anschluss an die 1. Vergabephase über KLIPS im Frühjahr 2011 verlost.

9709 Praxis-Seminar Businessplan

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 17.45 - 19.15, 106 Seminargebäude, S14, ab 7.4.2011

E. Professional Center

Diese Veranstaltung richtet ausdrücklich an Studierende aller Fachrichtungen, die ernsthaftes Interesse an der Gründung eines Unternehmens haben und ihren Businessplan mit Tipps aus erster Hand verfassen möchten.

Im Praxis-Seminar Businessplan werden umfassende Kenntnisse zur Erstellung eines Businessplans im Rahmen praktischer Übungen vermittelt. In diesem Seminar werden aufbauend auf die Vorlesung „Grundlagen der Existenzgründung“ verschiedene Themen aus den Bereichen der Hard und Soft Skills vertieft. Das Seminar setzt dabei den Schwerpunkt auf die Ausarbeitung eines Businessplans. Die Teilnehmer werden damit in die Lage versetzt, parallel zu den Seminarstunden einen eigenen Businessplan für ein Gründungsvorhaben allein oder im Team zu entwickeln. Die so entwickelten Unternehmenskonzepte werden am Ende des Seminars durch die Teilnehmer einer Jury präsentiert; das beste Konzept wird prämiert.

Konkret werden die Themen Kreativität und Ideenfindung, Geschäftsmodell, Markt- und Branchenanalyse, Marketing und Marketingkonzept, Rhetorik und Kommunikation, Präsentation, Organisation und Teammanagement, Finanz- und Liquiditätsplanung, Verhandlungsführung und Businessplan-Gestaltung in Theorie und Praxis behandelt. Das Thema Businessplan wird ausführlich behandelt; Aufbau und inhaltliche Anforderungen der einzelnen Kapitel werden besprochen. Zu allen Themen werden in der Theorie grundlegende Kenntnisse vermittelt, die an praktischen Beispielen erläutert und diskutiert sowie im Rahmen kleiner Workshops vertieft werden. Praktische Übungen wie Elevator Pitches, Ideenschärfung, Präsentation, Kommunikation sowie die Erstellung eines Businessplans stehen im Mittelpunkt. Die praktischen Übungen umfassen sowohl Einzel- als auch Gruppenarbeit der Teilnehmer. Informationen und Hinweise zu Randthemen wie Rechtsformen, Vertragswesen, AGB, etc. runden das Seminar ab.

Dozent: Dr. Heinz Bettmann

Anerkannt mit 3 CP (90h Workload) im Studium Integrale folgender Fakultäten:

- Wirtschafts und Sozialwissenschaftliche Fakultät
- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Zum Erhalt der CP bzw. zum Bestehen ist die lückenlose, aktive Teilnahme und das Bestehen der Prüfungsleistung Voraussetzung. Eine Staffelung der CP ist nicht möglich, es gilt "alles oder nichts". Studierende, die in der ersten Sitzung unentschuldig nicht erscheinen, haben in der zweiten Sitzung keinen Anspruch mehr auf ihren Seminarplatz.

Die Plätze innerhalb dieses Kurses werden in der 2. Belegphase über KLIPS vergeben.

9714 Journalistisches Schreiben

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Sa. 8.30 - 15.30, 103 Philosophikum, S 67 7.5.2011 - 21.5.2011

E. Professional Center

Journalisten informieren, analysieren und kommentieren. Sie wählen die Themen aus, die am nächsten Tag in der Zeitung stehen und berichten von ungewöhnlichen Ereignissen. Dafür verwenden sie ganz unterschiedliche Textformen. Doch was unterscheidet eine Meldung von einem Bericht? Für welches Thema eignet sich eine Reportage? Und wie funktioniert ein Kommentar? In dem Seminar "Journalistisches Schreiben" lernen die Teilnehmer die unterschiedlichen Darstellungsformen kennen. Sie üben die Grundlagen des journalistischen Schreibens an praktischen Beispielen und machen sich auf die Suche nach eigenen Themen.

Externer Dozent: Frau Mersch

Anerkannt mit 3 CP (90h Workload) im Studium Integrale folgender Fakultäten:

- Wirtschafts und Sozialwissenschaftliche Fakultät
- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Zum Erhalt der CP bzw. zum Bestehen ist die lückenlose, aktive Teilnahme und das Bestehen der Prüfungsleistung Voraussetzung. Eine Staffelung der CP ist nicht möglich, es gilt "alles oder nichts". Studierende, die in der ersten Sitzung unentschuldig nicht erscheinen, haben in der zweiten Sitzung keinen Anspruch mehr auf ihren Seminarplatz.

Die Plätze innerhalb dieses Kurses werden in der 2. Belegphase über KLIPS vergeben.

9717 **Kommunikation: Grundlagen und praktische Übungen**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Sa. 14.5.2011 8.15 - 15.30, 103 Philosophikum, S 85

Sa. 21.5.2011 8.15 - 15.30, 103 Philosophikum, S 85

Sa. 28.5.2011 8.15 - 15.30, 103 Philosophikum, S 85

E. Professional Center

Beruflicher Erfolg beruht zu einem Großteil auf gelungener Kommunikation im Arbeitsalltag. Für eine gelungene authentische Kommunikation ist es wichtig sowohl ein Verständnis der eigenen Kommunikationsvoraussetzungen zu haben als auch die Voraussetzungen des Kommunikationspartners im Blick zu haben und sich der Situation angemessen zu verhalten.

In diesem Seminar werden wichtige Einflussfaktoren auf Kommunikation erarbeitet. Dabei stehen die praktische Erfahrung und die Anwendungsorientierung im Rahmen von Einzelreflexionen, Gruppenübungen und Reflexionsrunden im Vordergrund. Ziel des Seminars ist, die Kommunikation im Alltag bewusster wahrzunehmen und authentisch einzusetzen.

Externe Dozentin: Frau A. Diegeler

Anerkannt mit 3 CP (90h Workload) im Studium Integrale folgender Fakultäten:

- Wirtschafts und Sozialwissenschaftliche Fakultät
- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Zum Erhalt der CP bzw. zum Bestehen ist die lückenlose, aktive Teilnahme und das Bestehen der Prüfungsleistung Voraussetzung. Eine Staffelung der CP ist nicht möglich, es gilt "alles oder nichts". Studierende, die in der ersten Sitzung unentschuldig nicht erscheinen, haben in der zweiten Sitzung keinen Anspruch mehr auf ihren Seminarplatz.

Die Plätze innerhalb dieses Kurses werden in der 2. Belegphase über KLIPS vergeben.

9718 **Inszenierung im Alltag: "Du bist, was Du zeigst. Oder?"**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 10 - 14, 824 Patrizia Tower, 817 17.5.2011 - 28.6.2011

Do. 23.6.2011 10 - 22, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

E. Professional Center

Jeder Mensch spielt eine Rolle, immer und jederzeit. Wir bewegen uns ständig auf der Bühne des Alltags. Präsentation und Darstellung beginnt bei der Wahrnehmung meines eigenen Körpers und dem des Gegenübers. Mit praktischen Übungen aus dem Schauspiel und Theater kann man seinen Körper mit seinem Handlungs-repertoire besser kennenzulernen und bewusster wahrnehmen.

Neben der praktischen Theaterarbeit begeben wir uns auf die Suche nach Inszenierungsformen im Alltag. Wo setzen sich Menschen in Szene? Gestik, Mimik, Atem, Stimme sind Werkzeuge, um bei meinem Gegenüber eine Wirkung zu erreichen. Welche „Requisiten“ und welches „Kostüm“ wählt die Figur?

Im kreativen Prozess begeben wir uns auf die Suche nach unserem eigenen Rollenrepertoire und anschließend können bewusst neue Rollen ausprobiert werden.

Der Abschluss der Veranstaltung ist eine Präsentation der Seminarinhalte auf einer Theaterbühne. Für Bachelor-Studierende, die in diesem Seminar LP erzielen möchten, ist die Teilnahme an der Aufführung und dem vorangehenden Blockwochenende (beides auf der Probebühne der Studiobühne Köln) Voraussetzung zum Bestehen der Veranstaltung.

Externe Dozentin: Frau J. Höhn

Verpflichtender Blocktermin und der Auftritt finden auf der Probebühne der Studiobühne Köln statt.

Anerkannt mit 3 CP (90h Workload) im Studium Integrale folgender Fakultäten:

- Wirtschafts- und Sozialwissenschaftliche Fakultät
- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Zum Erhalt der CP bzw. zum Bestehen ist die lückenlose, aktive Teilnahme und das Bestehen der Prüfungsleistung Voraussetzung. Eine Staffelung der CP ist nicht möglich, es gilt "alles oder nichts". Studierende, die in der ersten Sitzung unentschuldig nicht erscheinen, haben in der zweiten Sitzung keinen Anspruch mehr auf ihren Seminarplatz.

Die Plätze innerhalb dieses Kurses werden in der 2. Belegphase über KLIPS vergeben.

9719 **Konfliktmanagement**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

14.6.2011 - 16.6.2011 9 - 16, 212 Herbert-Lewin-Haus, S 110, Block

J.Lilienthal

Gibt es Themen, denen Sie aus Angst vor einem Konflikt schon länger ausweichen?

Erwartet Sie ein Berufsfeld, in dem große und kleine Konflikte zum Alltag gehören?

Möchten Sie lernen, Konflikte produktiv anzugehen oder moderierend zu lösen?

Ziel des Kompetenztrainings "Konfliktmanagement" ist es, Ihnen zu einer konstruktiveren Auseinandersetzung mit Ihren eigenen und den Sie umgebenden Konflikten zu befähigen. Dazu setzen wir uns intensiv mit den Eskalationsdynamiken eines Konflikts, individuellem Kommunikationsverhalten und Möglichkeiten einer konstruktiven Auseinandersetzung in eigenen Konfliktsituationen und Grundlagen der Moderation auseinander.

Dabei lernen Sie einerseits wissenschaftlich begründete Ansätze aus der Konflikttheorie kennen und üben eine situationsbezogene Anwendung dieser Ansätze. Andererseits können Sie Ihre eigenen konflikthaltigen Situationen reflektieren und sich Perspektiven und Anregungen zur weiteren Auseinandersetzung einholen.

Jede Sitzung steht dabei unter einem anderen Schwerpunkt: In der ersten Sitzung nähern Sie sich dem Thema Konflikte anhand einer Situation aus dem Studium und bauen ein gemeinsames Grundverständnis von Konflikten, Konfliktursachen und Lösungsmöglichkeiten auf. Im Mittelpunkt der zweiten Sitzung steht erfahrungsbasiertes Lernen durch die strukturierte Reflektion von Rollenspielen und Simulationen sowie die kritische Diskussion eigener Konflikte. Die dritte Sitzung beschäftigt sich mit der Moderation von Konfliktsituationen, an denen der Moderator nicht direkt beteiligt ist und die er als neutraler Prozessbegleiter zu schlichten versucht.

Grundlage zur erfolgreichen Teilnahme bildet die regelmäßige Mitarbeit in der Veranstaltung sowie die Vor- und Nachbereitung Zuhause inkl. der Anfertigung einer Gruppen- und einer Einzelarbeit zur Vertiefung der Auseinandersetzung mit dem Thema.

Externe/r Dozent/in: Frau S. Eimla und Herr J. Lilienthal

Anerkannt mit 3 CP (90h Workload) im Studium Integrale folgender Fakultäten:

- Wirtschafts und Sozialwissenschaftliche Fakultät
- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Zum Erhalt der CP bzw. zum Bestehen ist die lückenlose, aktive Teilnahme und das Bestehen der Prüfungsleistung Voraussetzung. Eine Staffelung der CP ist nicht möglich, es gilt "alles oder nichts". Studierende, die in der ersten Sitzung unentschuldigt nicht erscheinen, haben in der zweiten Sitzung keinen Anspruch mehr auf ihren Seminarplatz.

Die Plätze innerhalb dieses Kurses werden in der 2. Belegphase über KLIPS vergeben.

9724 Präsentation und Stimme (Basismodul)

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

Di. 8 - 9.30, 824 Patrizia Tower, 1010

E. Professional Center

Präsentation und Stimme sind entscheidende Faktoren für gelingende Kommunikation. Die Studierenden lernen die unterschiedlichsten Formen der Präsentation kennen: das Zusammenspiel von Körpersprache, Stimme, Sprache und geistigen Inhalten ihrer Arbeit. Sie erwerben die Fähigkeit, die angemessene Form für den jeweiligen Anlass zu wählen.

Weiterer Schwerpunkt wird das Training des Mediums Stimme sein: Stimme als Träger von Stimmung und direktes Kommunikationsmittel. Wie kann Stimme eingesetzt werden, um die Inhalte der Arbeit am Besten zu transportieren. Die Studierenden werden ihre Ausdrucksmöglichkeiten erweitern und diese für ihr Berufsleben nutzbar machen.

Externer Dozent: Herr M. Brien

Anerkannt mit 3 CP (90h Workload) im Studium Integrale folgender Fakultäten:

- Wirtschafts und Sozialwissenschaftliche Fakultät
- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Zum Erhalt der CP bzw. zum Bestehen ist die lückenlose, aktive Teilnahme und das Bestehen der Prüfungsleistung Voraussetzung. Eine Staffelung der CP ist nicht möglich, es gilt "alles oder nichts". Studierende, die in der ersten Sitzung unentschuldigt nicht erscheinen, haben in der zweiten Sitzung keinen Anspruch mehr auf ihren Seminarplatz.

Die Plätze innerhalb dieses Kurses werden in der 2. Belegphase über KLIPS vergeben.

Julius Hey, Fritz Reusch: "Der kleine Hey. Die Kunst des Sprechens", Schott; Auflage: 52., Aufl. (12. Juli 2004); ISBN-10: 3795787025; ISBN-13: 978-3795787028

9725 Präsentation und Stimme (Aufbaumodul)

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

Di. 10 - 11.30, 824 Patrizia Tower, 1010

E. Professional Center

Achtung: Nur für Studierende, die in einem der vergangenen Semester den Basiskurs besucht haben. Die Anmeldung erfolgt postalisch mit Ihrer Unterschrift beim Professional Center, z.Hd. Frau Goffart mit dem Nachweis, in welchem Semester der Basiskurs besucht wurde.

Es gilt das "first-come-first-served"-Prinzip. Anmeldeschluss ist der 31.03.2011.

Präsentation und Stimme sind entscheidende Faktoren für gelingende Kommunikation. Die Studierenden lernen die unterschiedlichsten Formen der Präsentation kennen: das Zusammenspiel von Körpersprache, Stimme, Sprache und geistigen Inhalten ihrer Arbeit. Sie erwerben die Fähigkeit, die angemessene Form für den jeweiligen Anlass zu wählen.

Weiterer Schwerpunkt wird das Training des Mediums Stimme sein: Stimme als Träger von Stimmung und direktes Kommunikationsmittel. Wie kann Stimme eingesetzt werden, um die Inhalte der Arbeit am Besten zu transportieren. Die Studierenden werden ihre Ausdrucksmöglichkeiten erweitern und diese für ihr Berufsleben nutzbar machen.

Externer Dozent: Herr M. Brien

Anerkannt mit 3 CP (90h Workload) im Studium Integrale folgender Fakultäten:

- Wirtschafts und Sozialwissenschaftliche Fakultät
- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Zum Erhalt der CP bzw. zum Bestehen ist die lückenlose, aktive Teilnahme und das Bestehen der Prüfungsleistung Voraussetzung. Eine Staffelung der CP ist nicht möglich, es gilt "alles oder nichts". Studierende, die in der ersten Sitzung unentschuldig nicht erscheinen, haben in der zweiten Sitzung keinen Anspruch mehr auf ihren Seminarplatz.

Die Plätze innerhalb dieses Kurses werden in der 2. Belegphase über KLIPS vergeben.

Julius Hey, Fritz Reusch: "Der kleine Hey. Die Kunst des Sprechens", Schott; Auflage: 52., Aufl. (12. Juli 2004); ISBN-10: 3795787025; ISBN-13: 978-3795787028

9726 Projektmanagement

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Sa. 14.5.2011 8 - 16, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B III

Sa. 28.5.2011 8 - 16, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B III

Sa. 18.6.2011 8 - 16, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B III

C. Goffart

E. Professional Center

Beschreibung folgt in Kürze.

Externer Dozent: Herr A. Berger

Anerkannt mit 3 CP (90h Workload) im Studium Integrale folgender Fakultäten:

- Wirtschafts und Sozialwissenschaftliche Fakultät (Bitte die Fristen des WiSo-Prüfungsamtes beachten!)
- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Zum Erhalt der CP bzw. zum Bestehen ist die lückenlose, aktive Teilnahme und das Bestehen der Prüfungsleistung Voraussetzung. Eine Staffelung der CP ist nicht möglich, es gilt "alles oder nichts".

Studierende, die in der ersten Sitzung unentschuldig nicht erscheinen, haben in der zweiten Sitzung keinen Anspruch mehr auf ihren Seminarplatz.

Die Plätze innerhalb dieses Kurses werden in der 2. Belegphase über KLIPS vergeben.

9731 Systemische Organisationsentwicklung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Sa. 8.30 - 15.30, 103 Philosophikum, S 82 25.6.2011 - 9.7.2011

E. Professional Center

Was wird unter Organisationsentwicklung verstanden?
Wie und durch wen können Veränderungsprozesse in Organisationen gestaltet werden?
Was macht die Gestaltung von Veränderungsprozessen oft so schwierig?
Inwiefern gibt die Systemtheorie Impulse für die Organisationsentwicklung?

Der Umgang mit Veränderungen und Unternehmen, Markt und Gesellschaft ist mehr denn je ein kritischer Erfolgsfaktor. Häufiger wird jedoch die Komplexität von Veränderungsprozessen unterschätzt. Denn neben den in den Wirtschaftswissenschaften vermittelten Einflussfaktoren spielt die Vernetztheit in Systemen eine herausragende Rolle.

Ziel des Seminars ist es, einen Eindruck in die Thematik der Organisationsentwicklung und des Veränderungsmanagements zu geben. Die Teilnehmer erkennen mögliche Handlungsfelder aus der Sicht des Initiators von Veränderungen und aus der Perspektive derjenigen, die von Veränderungen betroffen sind.

Externe Dozentinnen: Frau D. Rinas und Frau K. Hettich

Zwischen den Modulen werden Gruppenarbeiten stattfinden, die von den Studierenden selbst zu organisieren sind.

Anerkannt mit 3 CP (90h Workload) im Studium Integrale folgender Fakultäten:

- Wirtschafts- und Sozialwissenschaftliche Fakultät
- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Zum Erhalt der CP bzw. zum Bestehen ist die lückenlose, aktive Teilnahme und das Bestehen der Prüfungsleistung Voraussetzung. Eine Staffelung der CP ist nicht möglich, es gilt "alles oder nichts". Studierende, die in der ersten Sitzung unentschuldig nicht erscheinen, haben in der zweiten Sitzung keinen Anspruch mehr auf ihren Seminarplatz.

Die Plätze innerhalb dieses Kurses werden in der 2. Belegphase über KLIPS vergeben

Vorraussetzung zur Teilnahme ist die Lektüre folgender Bücher:

Die Mäusestrategie für Manager – Spencer Johnson.
FISH – ein ungewöhnliches Motivationsbuch – Stephen C. Lundin, Harry Paul, John Christensen.

9745 Ideas into Action (Summer Camp)

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 20

31.8.2011 - 2.9.2011 8 - 18, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar, Block

J. Lilienthal

R. Pechuel-Loesche

Bestimmt haben Sie angestoßen durch Probleme und Erfahrungen in Ihrem Alltag schon Ideen zu einer Verbesserungsmöglichkeit oder vielleicht sogar zu einem ganz neuen Produkt gehabt. Aber können Sie sich vorstellen wie man eine solche Idee tatsächlich umsetzen kann?

Eine gelungene Umsetzung einer kreativen Idee erfordert jenseits von Fachwissen eine besondere Motivation, Kreativität und Engagement, aber auch Realismus, Teamarbeit und die Fähigkeit, Probleme

zu lösen. All diese Fertigkeiten und Fähigkeiten werden unter dem Begriff Unternehmertum oder Entrepreneurship zusammengefasst. Aufgrund dieser vielfältigen Anforderungen wird Entrepreneurship auch als Lebensphilosophie verstanden. Diese gewinnt für Unternehmen zunehmend an Bedeutung, weil die schnelle Nutzung von neuen Chancen und Geschäftsmöglichkeiten notwendig geworden ist, um sich so von der Konkurrenz abzuheben.

Im Summer Camp wird ein solcher unternehmerischer Prozess fernab der Theorie praktisch durchlebt. Damit bietet Ihnen das Institut für Berufs- und Wirtschaftspädagogik in Kooperation mit dem Professional Center der Universität zu Köln die Möglichkeit, diese wertvollen Erfahrungen zu sammeln, mit den Herausforderungen eines solchen Prozesses umzugehen und die dafür erforderlichen Kompetenzen zu erwerben.

Was erwartet Sie im Ideas-into-Action Summer Camp?

Im Ideas-into-Action Summer Camp entwickeln Sie gemeinsam mit Ihrem interdisziplinären Team ein Produkt und durchleben den Prozess von der Ideengenerierung, über die Entwicklung eines Konzeptes und Prototyps bis hin zu einer ersten Version des Produkts.

In diesem Jahr wird dieses Produkt ein Computerspiel sein. Somit erwarten Sie parallel zu den Entwicklungsschritten kurze Lerneinheiten des Programmierens, sowie des Grafik- und Sounddesigns in Flash. Auch ohne Vorkenntnisse werden Sie sich hier in kurzer Zeit die Grundlagen aneignen können. Während des gesamten Prozesses gilt es, die unterschiedlichen Fähigkeiten des Einzelnen optimal einzusetzen und für jeden einen passenden Aufgabenbereich zu finden, ohne das gemeinsame Ziel aus den Augen zu verlieren.

Durch Ihre Teilnahme am Ideas-into-Action SummerCamp werden Sie unternehmerisches Denken und Handeln in der Praxis kennen lernen und werden ein Gefühl für die damit verbundene Philosophie und Vorgehensweisen entwickeln. Auch auf mögliche Stolpersteine des Prozesses sind Sie damit für die Zukunft optimal vorbereitet.

Darüber hinaus werden Sie sich Flash-Grundlagen aneignen und es bieten sich durch den Arbeitsprozess Möglichkeiten Ihre Fähigkeiten zu testen und sich selbst und Ihre Rolle in einem Team besser einzuschätzen.

Während des gesamten Prozesses werden Sie von einer Gruppe von Experten hinsichtlich der Programmierung, des Grafik- und Sounddesigns, der Ideenentwicklung und der Teamprozesse begleitet und unterstützt.

Bewerbung unter:

<http://www.idea-into-action.uni-koeln.de/bewerbung.php>

Das Seminar findet in einem Selbstversorgerhaus in Meinerzhagen (südliches Sauerland) statt. Die Anreise muss mit öffentlichen Verkehrsmitteln oder mit Autos organisiert werden. Detaillierte Informationen erhalten Sie, wenn Sie eine Zusage zum Camp erhalten.

Anerkannt mit 3 CP (90h Workload) im Studium Integrale folgender Fakultäten:

- Wirtschafts und Sozialwissenschaftliche Fakultät
- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Zum Erhalt der CP bzw. zum Bestehen ist die lückenlose, aktive Teilnahme und das Bestehen der Prüfungsleistung Voraussetzung. Eine Staffellung der CP ist nicht möglich, es gilt "alles oder nichts". Studierende, die in der ersten Sitzung unentschuldig nicht erscheinen, haben in der zweiten Sitzung keinen Anspruch mehr auf ihren Seminarplatz.

9748 Genderworkshop

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Sa. 8.30 - 15.30, 103 Philosophikum, S 67 18.6.2011 - 9.7.2011, nicht am E. Professional Center 25.6.2011 wegen vorangehendem Feiertag (Fronleichnam) fällt die Sitzung aus!

Geschlechterdemokratie ist bisher leider häufig nur eine gesellschaftspolitische Vision...

Grundsätzlich sollte es darum gehen, Frauen und Männern gleichermaßen demokratische Verhältnisse, gleichen Zugang zu Ressourcen und gleiche Teilhabe an politischen Entscheidungsprozessen zu ermöglichen.

Im Rahmen dieses Seminars wird die Umsetzung der Geschlechterdemokratie anhand von Best-Practice-Bespielen untersucht. Eigene Ideen und Ansätze werden erarbeitet, mit dem Ziel, Gender als Querschnittsperspektive wahrzunehmen. Im Mittelpunkt des Seminars steht die Frage, wie die genaue Berücksichtigung der Lebenssituationen von Frauen und Männern, ihrer Wünsche, Interessen und Ziele, zu einer wirkungsvoll gelebten Geschlechtergerechtigkeit beiträgt.

Externe Dozentin: Frau Hartenfels

Anerkannt mit 3 CP (90h Workload) im Studium Integrale folgender Fakultäten:

- Wirtschafts und Sozialwissenschaftliche Fakultät
- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Zum Erhalt der CP bzw. zum Bestehen ist die lückenlose, aktive Teilnahme und das Bestehen der Prüfungsleistung Voraussetzung. Eine Staffelung der CP ist nicht möglich, es gilt "alles oder nichts". Studierende, die in der ersten Sitzung unentschuldig nicht erscheinen, haben in der zweiten Sitzung keinen Anspruch mehr auf ihren Seminarplatz.

Die Plätze innerhalb dieses Kurses werden in der 2. Belegphase über KLIPS vergeben.

Blickhäuser, Angelika: Beispiele zur Umsetzung von Geschlechterdemokratie und Gender Mainstreaming in Organisationen; Berlin 2.Auflage 2003; Heinrich-Böll-Stiftung

Gentner, Ulrike/Vanderheiden, Elisabeth./Kohl, Johannes/Sartingen, Thomas/Kislik, Monika: Geschlechter Bilden, Eine Arbeitshilfe der Katholischen Erwachsenenbildung Rheinland-Pfalz zur Geschlechtergerechtigkeit, Hrsg. Katholische EB Rheinland Pfalz- LAG e.V. Mainz 2008

Merz, Veronica: Salto, Rolle und Spagat, Graz 2.Auflage 2007

Metz-Göckel, Sigrid: Sozialisation der Geschlechter: Von der Geschlechterdifferenz zur Dekonstruktion der Geschlechterdualität. In: Bührmann, A., Diezinger, A., Metz-Göckel, S.: Arbeit, Sozialisation, Sexualität. Opladen 2000

Meuser, Michael/Neusüß, Claudia: Gender Mainstreaming, Konzepte-Handlungsfelder-Instrumente, Bonn 2004

Tatschmurat, Carmen: Gender Trouble. In: Nestmann, Frank, Engel, Frank, Sickendiek, Ursel (Hg): Das Handbuch der Beratung, Band 1. Disziplinen und Zugänge, Tübingen 2004

9751 Journalismus im Netz: Schreiben für Online-Medien

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

17.6.2011 - 19.6.2011 9 - 16, 212 Herbert-Lewin-Haus, S 110, Block+Sa- E. Professional Center So

Wer im Internet nicht gefunden wird, existiert fast nicht mehr. Kaum ein Medienangebot, eine Firma, eine Person des öffentlichen Lebens kommt ohne Web-Präsenz aus. Informationen sind freier und schneller erhältlich als je zuvor, die digitale Konkurrenz wird zunehmend härter, immer mehr Menschen sind ständig und überall online. Eine radikale Veränderung des Informationskonsums ist die Folge.

Um sich im digitalen Dschungel zu behaupten, müssen sich Journalisten daher dem veränderten Leseverhalten anpassen, ihre Artikel in Form, Sprache, Darstellung und Inhalt so optimieren, dass sie den Forderungen der Leser und des Mediums entsprechen. Solide Web-Kenntnisse sind dafür genauso unabdingbar, wie journalistische Grundlagen, damit ein guter Beitrag entsteht. Was aber sind gute Beiträge? Und welche Darstellungsform, welche Sprache eignet sich für welches Thema?

Diesen und anderen Fragen wird das Seminar „Journalismus im Netz: Schreiben für Online-Medien“ nachgehen. Die Teilnehmer lernen die Grundlagen der Print-Welt mit ihren unterschiedlichen Artikeltypen genauso kennen, wie die Veränderungen, die das Internet mit sich bringt. In Vorträgen und Workshops werden eigene Texte geschrieben, fremde Artikel korrigiert und gelernt, wie das Interesse eines Lesers geweckt werden kann.

Referent: Tobias Gerber

Tobias Gerber ist fest angestellter Online-Redakteur des Axel Springer Mediahouse Berlin, das mit Rolling Stone, Metal Hammer und Musikexpress die führenden Magazine im Musik-Segment publiziert. Alle drei Magazine sind erfolgreich im Web aufgestellt, unterhalten eigene Blogs und sind in den gängigen Social Networks zu finden. Die jeweils richtige Sprache des gewählten Kanals zu treffen, gehört zur täglichen Arbeit, wenn ein Beitrag erfolgreich im Web platziert werden soll.

Anerkannt mit 3 CP (90h Workload) im Studium Integrale folgender Fakultäten:

- Wirtschafts- und Sozialwissenschaftliche Fakultät
- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Zum Erhalt der CP bzw. zum Bestehen ist die lückenlose, aktive Teilnahme und das Bestehen der Prüfungsleistung Voraussetzung. Eine Staffelung der CP ist nicht möglich, es gilt "alles oder nichts". Studierende, die in der ersten Sitzung unentschuldig nicht erscheinen, haben in der zweiten Sitzung keinen Anspruch mehr auf ihren Seminarplatz.

Die Plätze innerhalb dieses Kurses werden in der 2. Belegphase über KLIPS vergeben.

9752 Go Global. Interkulturelles Vorbereitungstraining für den Auslandsaufenthalt

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 9 - 17, 106 Seminargebäude, S12 14.6.2011 - 16.6.2011

E. Professional Center

Austauschprogramme und Praktika machen es Ihnen möglich, Auslandsluft in den Ländern Europas und der übrigen Welt zu schnuppern. Eine rein sprachliche Vorbereitung reicht für den Aufenthalt in einem fremden Land und eine erfolgreiche Studienzeit allerdings nicht aus. Ein Bewusstsein über kulturelle Unterschiede und ein Hintergrund- und Anwendungswissen über den produktiven Umgang mit Menschen fremder Kulturen, wie bspw. fremden ProfessorInnen, KommilitonInnen, ArbeitskollegInnen und MitbewohnerInnen, sind ein Schlüssel für einen erfolgreichen Auslandsaufenthalt.

Inhaltlich widmen sich die Studierenden während des Seminars folgenden Themen:

- Warum wir unterschiedlich ticken... Sensibilisierung für kulturelle Unterschiede
- Warum wir Andere in Schubladen stecken... Lösungsorientierter Umgang mit Vorurteilen und Stereotypen
- Vom interkulturellen Mißverständnis zur interkulturellen Verständigung... Interkulturelle Konflikte und konstruktive Lösungsfindung
- Wenn der Honeymoon vorbei ist... Unterstützungstandems für die Zeit im Ausland.

Austauschstudierende die nach Deutschland gekommen sind und Studierende die ins Ausland gehen wollen sind herzlich zu diesem Training eingeladen.

Externe Dozentin: Frau Dr. Wangermann

Anerkannt mit 3 CP (90h Workload) im Studium Integrale folgender Fakultäten:

- Wirtschafts und Sozialwissenschaftliche Fakultät
- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Zum Erhalt der CP bzw. zum Bestehen ist die lückenlose, aktive Teilnahme und das Bestehen der Prüfungsleistung Voraussetzung. Eine Staffelung der CP ist nicht möglich, es gilt "alles oder nichts". Studierende, die in der ersten Sitzung unentschuldig nicht erscheinen, haben in der zweiten Sitzung keinen Anspruch mehr auf ihren Seminarplatz.

Die Plätze innerhalb dieses Kurses werden in der 2. Belegphase über KLIPS vergeben.

9761 Aus- und Fortbildung bei Kölncampus - Das Hochschulradio

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 15

k.A., n. Vereinb

E. Professional Center

Termine werden noch bekannt gegeben.

Kölncampus ist Radio von Studierenden für Studierende:
Studierende bilden die Redaktionen und organisieren den täglichen Programmablauf.

www.koelncampus.com

In Zusammenarbeit mit dem Professional Center ist es für radiointeressierte Bachelor- Studierende der Universität zu Köln möglich, 3 Leistungspunkte im Rahmen des Studium Integrale für das Durchlaufen einer Ausbildungsrunde bei Campusradio zu erhalten.

Die Ausbildung bei Kölncampus erstreckt sich über 12 Wochen, in denen interessierte Studierende jeweils an einem Morgen der Woche das Morgenmagazin "Frührausch" migestalten und zusätzlich an der Mittwochs stattfindenden Konferenz für die kommende Woche teilnehmen. Darüber hinaus werden während der 12 Wochen Ausbildung in Workshops Grundlagen und Hintergründen des Radio- Machens vermittelt.

Inhalte der Ausbildung:

- Sprechen On-Air
- Erstellen von Beiträgen Off-Air
- Sprechen und Recherchieren von Beiträgen
- Umgang mit Schnitt- und Aufnahmetechnik
- Technik-, Nachrichten-, BrO(Beitrag mit Originalton)- Workshops

Nähere Informationen zur Ausbildung inklusive der Teilnahmebedingungen gibt es direkt von Kölncampus.

Ansprechpartner für die Anerkennung im Studium Integrale bei Kölncampus ist Frau K. Granitza.
Ansprechpartnerin für die Anerkennung im Studium Integrale am Professional Center ist Frau C. Goffart.

Anerkannt mit 3 CP (90h Workload) im Studium Integrale folgender Fakultäten:

- Wirtschafts und Sozialwissenschaftliche Fakultät
- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Zum Erhalt der CP bzw. zum Bestehen ist die lückenlose, aktive Teilnahme und das Bestehen der Prüfungsleistung Voraussetzung. Eine Staffelung der CP ist nicht möglich, es gilt "alles oder nichts". Studierende, die in der ersten Sitzung unentschuldig nicht erscheinen, haben in der zweiten Sitzung keinen Anspruch mehr auf ihren Seminarplatz.

Die Plätze innerhalb dieses Kurses werden nicht über KLIPS vergeben.

9767 Die Kunst des Verhandels

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 8.4.2011 8.30 - 13.30, 824 Patrizia Tower, 818

Sa. 9.4.2011 8.30 - 16.30, 212 Herbert-Lewin-Haus, S 110

Fr. 15.4.2011 14 - 20.30, 824 Patrizia Tower, 818

E. Professional Center

Der private Autokauf, die Gehaltsverhandlung mit dem Chef oder ein orientalisches Bazar sind die ersten Situationen, die einem in den Sinn kommen, wenn von Verhandeln gesprochen wird. Ohne Zweifel sind dies Momente, in denen Verhandlungsgeschick sehr wertvoll ist.

Darüber hinaus gibt es viele alltägliche Situationen, in denen wir verhandeln, zum Beispiel wenn wir versuchen, fünf Extra-Minuten in der schriftlichen Prüfung zu bekommen, einen kurzfristigen Termin beim Zahnarzt zu machen oder als Berufseinsteiger ausdiskutieren, wer am Ende des Tages zusätzlich noch Berichte schreiben muss.

Dieses Seminar ist daher vor allem eines: pragmatisch.

Es vermittelt den Studierenden die Fähigkeit ein Repertoire für unterschiedlichste Verhandlungssituationen zu entwickeln: von privaten bis hin zu beruflichen, einfachen und aufwendigen, alltäglichen und besonderen Anlässen. Es geht über einfache Prinzipien, wie „Alles oder Nichts“ oder dem Klischee des Autokaufs, hinaus.

Es geht dabei explizit nicht darum, jemanden hinter das Licht zu führen oder auszunutzen. Es geht darum, bewusster und auch durchsetzungsfähiger zu sagen, was die eigenen Präferenzen sind und diese auch (mit Kompromissen!) zu erreichen.

Anhand einer Vielzahl von Simulationen, individuellem Feedback, Diskussionen und Tipps des Dozenten zielt das Seminar darauf ab, entlang eines roten Fadens das Verhandeln zu seiner Kunst zu machen. Ziel ist, dass Studierende als Berufseinsteiger es schaffen „Nein“ zu sagen ohne als „FehlEinstellung“ abgestempelt zu werden oder dass Studierende im Praktikum nicht unter dem Decknamen „persönliche Assistenz“ zum Aktensortierer mit Hochschulqualifikation werden.

Kerninhalte

- Komparative, integrative und mehrdimensionale Verhandlungsstrategien
- Dialektische Überzeugungstechniken
- Entscheidungsfindung unter Unsicherheit erlernen
- Erstellung eines individuellen Stärken/Schwächenprofils im Verhandeln
- Diskussion: Karriere, Regeln und Verhandeln

Anforderungen:

- Das Seminar bietet sehr viel. Um die Ziele zu Erreichen ist insbesondere die Selbstreflektion der Teilnehmer zwischen den Veranstaltungen wichtig. Dazu muss von jedem/jeder teilnehmenden Studierenden vor der 2. und 3. Veranstaltung ein 3 - 4 seitiger Essay verfasst werden.
- Am Ende der letzten Veranstaltung findet eine kurze Prüfung statt, in der nicht Wissen abgefragt (Auswendiglernen ist nicht erforderlich), sondern viel mehr dessen Anwendung evaluiert wird.

Externer Dozent: Herr Lagner

Anerkannt mit 3 CP (90h Workload) im Studium Integrale folgender Fakultäten:

- Wirtschafts und Sozialwissenschaftliche Fakultät
- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Zum Erhalt der CP bzw. zum Bestehen ist die lückenlose, aktive Teilnahme und das Bestehen der Prüfungsleistung Voraussetzung. Eine Staffelung der CP ist nicht möglich, es gilt "alles oder nichts". Studierende, die in der ersten Sitzung unentschuldig nicht erscheinen, haben in der zweiten Sitzung keinen Anspruch mehr auf ihren Seminarplatz.

Die Plätze innerhalb dieses Kurses werden in der 2. Belegphase über KLIPS vergeben.

· Bazerman, Max. H. (2006). Judgement in Managerial Decision-Making: Chapter 10: Negotiator Cognition. Danvers: Wiley, S.153-166.

· Hoch, S.J. und Kunreuther, H.C. (2001). Wharton on Decision-Making: Part I – Personal Decision Making sowie Part III – Multiparty Decision-Making. Danvers: Wiley, S.15-78/S.157-222.

· Schur W. und Weick G. (1999). Wahnsinnskarriere: Regel 10: Zeige Kadavergehorsam – Wichtige Techniken. Fulda: Eichborn, S.119-133.

9768 Einführung in SAP

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Sa. 21.5.2011 9 - 16, 101 WiSo-Hochhaus, 210

Sa. 28.5.2011 9 - 16, 101 WiSo-Hochhaus, 210

Sa. 4.6.2011 9 - 16, 101 WiSo-Hochhaus, 210

R.Pechuel-Loesche

Die Schulung richtet sich an Studierende, die einen Überblick über die Möglichkeiten von SAP ERP Systemen erhalten wollen. Hierfür werden anhand von typischen Fallbeispielen verschiedene Einsatzgebiete von SAP im Modellunternehmen IDES vorgestellt und erarbeitet.

Anerkannt mit 3 CP (90h Workload) im Studium Integrale folgender Fakultäten:

- Wirtschafts und Sozialwissenschaftliche Fakultät (Bitte die Fristen des WiSo-Prüfungsamtes beachten!)
- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Zum Erhalt der CP bzw. zum Bestehen ist die lückenlose, aktive Teilnahme und das Bestehen der Prüfungsleistung Voraussetzung. Eine Staffelung der CP ist nicht möglich, es gilt "alles oder nichts". Studierende, die in der ersten Sitzung unentschuldig nicht erscheinen, haben in der zweiten Sitzung keinen Anspruch mehr auf ihren Seminarplatz.

Die Plätze innerhalb dieses Kurses werden in der 2. Belegphase über KLIPS vergeben

9770 Frühlingkurs: Diversity Team Training

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

14.3.2011 - 16.3.2011 9 - 16, 212 Herbert-Lewin-Haus, S 110, Block

23.3.2011 - 24.3.2011 9 - 16, 212 Herbert-Lewin-Haus, S 110, Block

E. Professional Center
C. Goffart

In unserer globalisierenden Welt wird es immer notwendiger, eine interkulturelle Handlungskompetenz während der Studienzeit zu lernen und sie in das Arbeitsleben bereits mitzubringen. So findet man die interkulturelle Handlungskompetenz heutzutage in vielen Stellenbeschreibungen als Einstellungsvoraussetzung. Zukünftige Bewerber verbessern demnach ihre Chancen auf dem Arbeitsmarkt eindeutig, wenn Sie sich diese Kompetenz bereits während des Studiums aneignen. Dieses praxisnahe Training bietet Studierende mit und ohne Auslandserfahrung dazu die optimale Gelegenheit.

Ziele dieses Seminars

Kompetenz und Kooperation im interkulturellen, teils auch virtuellen Team. Sie setzen sich gezielt mit den Herausforderungen als Teamleiter und Teamplayer auseinander und erarbeiten sich Schritt für Schritt, alle dafür notwendigen Kompetenzen.

Inhalte

- Kultur und Persönlichkeit für die Beziehungsgestaltung nutzen können.
- Umgang mit den Herausforderungen in der Kennenlernphase: Gelungener Beziehungsaufbau in gemischtkulturellen Teams.
- Gemeinsam in eine Richtung gehen: Als Teamleiter Ziele abstecken und anpeilen können.
- Arbeitsorganisation: Als Teamleiter der Teamarbeit eine produktive Struktur geben können.
- Rollenverteilung in einem gemischtkulturellen Team: Einen konstruktiven Umgang mit den unterschiedlichen Erwartungen individueller Teammitglieder üben.
- Coaching: Als Teamleiter (oder Teammitglied) individuelle Teammitglieder beim persönlichem Wachstum begleiten und unterstützen können.
- Feedback: Als Teamleiter die Teammitglieder motivieren und konstruktive Inspiration zu persönlichem Wachstum und Verbesserung geben können.
- Präsentation nach außen: Die Schnittstelle zwischen dem Team und dem Außen managen können.
- Konflikte (kulturell- und zwischenmenschlich bedingt) zwischen den Teammitgliedern konstruktiv bewältigen können.
- Kooperation: Konstruktiv zusammenarbeiten können.

Externe Dozentin: Frau Dr. I. Wangermann

Anerkannt mit 3 CP (90h Workload) im Studium Integrale folgender Fakultäten:

- Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät (Bitte Fristen des WiSo-Prüfungsamtes beachten!)
- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Zum Erhalt der CP bzw. zum Bestehen ist die lückenlose, aktive Teilnahme und das Bestehen der Prüfungsleistung Voraussetzung. Eine Staffelung der CP ist nicht möglich, es gilt "alles oder nichts". Studierende, die in der ersten Sitzung unentschuldig nicht erscheinen, haben in der zweiten Sitzung keinen Anspruch mehr auf ihren Seminarplatz.

Die Veranstaltung gehört zu der Reihe "Fünf im Frühling 2011". Die Plätze innerhalb dieser Veranstaltung werden im Anschluss an die 1. Vergabephase über KLIPS im Frühjahr 2011 verlost.

9771 Humor - Schlüssel zur Sozial- und Individualkompetenz

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 16

Di. 29.3.2011 11 - 17, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar

Mi. 30.3.2011 9 - 15, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar

E. Professional Center
C. Goffart

„Ein Lächeln ist die kürzeste Verbindung zwischen zwei Menschen“ (Victor Borge)

Humor kann helfen, die Gesprächsatmosphäre zu lockern, Konflikte zu entspannen und Situationen ins Positive zu kehren. Humor fördert die Kreativität und baut Stress ab. In diesem praxisorientierten Seminar führt der Schauspieler und Regisseur Peter Shub Sie in die Welt des Lachens ein: Warum lachen wir? Wann lachen wir? Warum lachen die meisten Menschen so gerne? Wie können wir Andere zum Lachen bringen?

Mit Hilfe dieses Workshops machen Sie Humor mit seiner offenen, kraftvollen Wirkung zu Ihrem effizienten weil individuellen Werkzeug der Kommunikation. Sie vertiefen Ihre Beobachtungskraft, Ihre Vorstellungskraft, Ihren Ausdruck und Ihr Selbstvertrauen - also die wesentlichen Bestandteile für effektive Kommunikation.

Voraussetzung für die Teilnahme an dieser Veranstaltung ist das Einreichen eines mindestens 1-seitigen Motivationsschreibens. Erläutern Sie darin, was Sie an dem Thema Humor interessiert und warum Sie gerne als Teilnehmerin dabei sein möchten. Bitte schicken Sie dieses Motivationsschreiben als PDF (Schriftgröße: 12, Schaffart: Arial) mit Ihren Kontaktdaten per Mail an carina.goffart@uni-koeln.de

Das Seminar findet im großen Saal der ESG (Evangelische Studentengemeinde), Bachemer Str. 27, Köln Lindenthal statt.
Externe Dozent: Herr P. Shub

Anerkannt mit 3 CP (90h Workload) im Studium Integrale folgender Fakultäten:

- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Zum Erhalt der CP bzw. zum Bestehen ist die lückenlose, aktive Teilnahme und das Bestehen der Prüfungsleistung Voraussetzung. Eine Staffelung der CP ist nicht möglich, es gilt "alles oder nichts". Studierende, die in der ersten Sitzung unentschuldig nicht erscheinen, haben in der zweiten Sitzung keinen Anspruch mehr auf ihren Seminarplatz.

Die Plätze innerhalb dieser Veranstaltung werden nicht über KLIPS vergeben. Voraussetzungen für die Teilnahme entnehmen Sie bitte dem Kommentar.

9773 **Frühlingskurs: Demokratiebildung im Arbeitsleben**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

25.3.2011 - 27.3.2011 9 - 17, 212 Herbert-Lewin-Haus, S 110, Block+Sa- E. Professional Center
So C. Goffart

In der modernen Arbeitsgesellschaft wird das eigene Erleben der Zusammenarbeit in Gruppen und Teams zur zentralen Kategorie unserer sozialen Identität. Gleichzeitig stellt uns die zunehmende Pluralisierung der Gesellschaft vor neue Herausforderungen im Arbeitsleben: Im selben Maße, in dem divergierende Werte, Normen und Lebensstile die Arbeitswelt vielfältiger werden lassen, steigt auch die Notwendigkeit sich zu auf Gemeinsamkeiten verständigen. Oft werden komplexe Entscheidungswege im Job als Zumutung empfunden und die Versuchung liegt nahe, sich von der Partizipation an anstrengenden Prozessen zurückzuziehen. Um sich im Arbeitsleben als wirksam zu erleben, die persönlichen Ressourcen sinnvoll zu nutzen und das alltägliche Arbeitsumfeld konstruktiv mitzugestalten, wird eine Kernfähigkeit im beruflichen Handeln immer wichtiger: Demokratiekompetenz.

Das Seminar bietet einen Einblick in das Programm Betzavta-Miteinander, ein Training zur Demokratie-, Toleranz- und Menschenrechtserziehung. Die Didaktik des Seminars ist am Erfahrungslernen orientiert: Praktische Übungen in der Gruppe werden reflektiert und in Bezug auf Gesellschaft und Arbeitswelt ausgewertet.

Lerninhalte und Gruppenprozesse sind zwangsläufig eng miteinander verbunden und bedingen einander wechselseitig. Um einen persönlichen Lernerfolg zu gewährleisten, ist es zwingend notwendig, das Seminar durchgehend zu besuchen.

Externe Dozent: Herr T. Zander

Anerkannt mit 3 CP (90h Workload) im Studium Integrale folgender Fakultäten:

- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Zum Erhalt der CP bzw. zum Bestehen ist die lückenlose, aktive Teilnahme und das Bestehen der Prüfungsleistung Voraussetzung. Eine Staffelung der CP ist nicht möglich, es gilt "alles oder nichts". Studierende, die in der ersten Sitzung unentschuldig nicht erscheinen, haben in der zweiten Sitzung keinen Anspruch mehr auf ihren Seminarplatz.

Die Veranstaltung gehört zu der Reihe "Fünf im Frühling 2011". Die Plätze innerhalb dieser Veranstaltung werden im Anschluss an die 1. Vergabephase über KLIPS im Frühjahr 2011 verlost.

9777 Leadership Skill Seminar

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 8.4.2011 14 - 20.30, 824 Patrizia Tower, 818

Fr. 15.4.2011 8.30 - 13.30, 824 Patrizia Tower, 818

Sa. 16.4.2011 8.30 - 16.30, 212 Herbert-Lewin-Haus, S 110

E. Professional Center

In unserem Alltag mangelt es nicht an Herausforderungen. Vielmehr erhält man das Gefühl, dass diese in der heutigen Zeit an Zahl und Komplexität sogar zu nehmen. Entscheidend ist dabei nicht die Anzahl der Herausforderungen selber, sondern wie wir auf sie reagieren. Genau darin liegt die Chance, die Welt, in der wir leben und arbeiten, zu verbessern. Kommen dabei die Praktiken exzellenter Führung zum Tragen, macht dies das Leben im Wahrsten Sinne des Wortes leichter.

Dieses Seminar verfolgt dazu das Ziel aufzuzeigen, wie Führungspersönlichkeiten sich selbst und andere dazu motivieren Außergewöhnliches zu bewirken. Es geht um Methoden und Anleitungen, aus Hindernissen und Konflikten den Ansporn zu entwickeln innovative Lösungen zu entwickeln.

Die Teilnehmer des Seminars erarbeiten und reflektieren dazu ein sehr detailliertes Bild zu ihren eigenen Fähigkeiten anhand von Selbst- und Fremdeinschätzungen. Die Theorie wird dabei kurz gehalten und die Praxis steht im Vordergrund: so wird das Seminar ergänzt durch Simulationen und Fallstudien rund um die Entwicklung der eigenen Führungsfähigkeiten.

In diesem Sinne liefert das Seminar den Capstone – den Schlussstein – zum Studium: zu erlernen für sich sein Fachwissen ("Academic Smartness") in der Praxis umzusetzen und dabei auch schwierige Situationen zu meistern, wenn das Fachwissen nicht weiterhilft, sondern nur eines: Leadership Skills ("Street Smartness").

Kerninhalte

- Einführung in das Thema Leadership
- Erstellung eines 360 Grad Feedbacks und Kompetenzprofils
- Selbsteinschätzung des eigenen Wissens und Kompetenzen anhand eines Stärken- und Schwächenprofils
- Entwicklung eines persönlichen Repertoires unterschiedliche Situationen zu meistern anhand von Simulationen
- Grundlagen, die "Street Smartness" selber weiterzuentwickeln

Anforderungen

- Das Seminar bietet sehr viel. Um die Ziele zu Erreichen ist insbesondere die Selbstreflektion der Teilnehmer zwischen den Veranstaltungen wichtig. Dazu muss von jedem/jeder teilnehmenden Studierenden vor der 3. Veranstaltung ein 5-6 seitiger Essay sowie ein Referat verfasst werden.

- Ende der letzten Veranstaltung findet eine kurze Prüfung statt, in der nicht Wissen abgefragt (Auswendiglernen ist nicht erforderlich), sondern viel mehr dessen Anwendung evaluiert wird.
Dozent: Herr T. Lagner

Anerkannt mit 3 CP (90h Workload) im Studium Integrale folgender Fakultäten:

- Wirtschafts und Sozialwissenschaftliche Fakultät
- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Zum Erhalt der CP bzw. zum Bestehen ist die lückenlose, aktive Teilnahme und das Bestehen der Prüfungsleistung Voraussetzung. Eine Staffelung der CP ist nicht möglich, es gilt "alles oder nichts". Studierende, die in der ersten Sitzung unentschuldigt nicht erscheinen, haben in der zweiten Sitzung keinen Anspruch mehr auf ihren Seminarplatz.

Die Plätze innerhalb dieses Kurses werden in der 2. Belegphase über KLIPS vergeben.

- Kouzes, J.M and Posner, B.Z. (2003). The leadership challenge. John Wiley & Sons, Inc.: San Francisco.
- Schwartz, P. (1996). Art of the Long View. Doubleday: New York.
- Smith, E.W. (2009). The Creative Power - Transforming Ourselves, Our Organizations, and Our World. Routledge: New York

9782 Interkulturell arbeiten

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Sa. 11.6.2011 9.30 - 17, 213 DP Heilpädagogik, 123

Fr. 17.6.2011 9.30 - 17, 213 DP Heilpädagogik, 123

Sa. 18.6.2011 9.30 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 119

E. Professional Center

In einer sich immer stärker globalisierenden Welt wird interkulturelle Kompetenz immer wichtiger. Das Seminar soll Studierenden dabei helfen, ihre eigene kulturelle Kompetenz zu entwickeln und zu fördern.

Die Studierenden werden auf eine Tätigkeit in einem internationalen Umfeld, wie beispielsweise Global Player oder internationale Organisationen, vorbereitet. Sie setzen sich aktiv mit Themen wie Teamarbeit, Kommunikation, Vertrauen und Beziehungspflege auseinander. Sie lernen Ansätze und Methoden kennen, die ihr Handlungsspektrum erweitern und sie dazu befähigen, in interkulturellen Arbeitssituationen sensibel und zielgerichtet zu kommunizieren und zu agieren.

Inhalte:

- Kulturbegriffe und -konzepte
- Internationale Zusammenarbeit und Kultur
- Interkulturelle Kommunikationsprozesse
- Kommunikationsstile, Zusammenarbeit im Team
- Vertrauens- und Beziehungsaufbau
- Interkulturelle Missverständnisse und Konflikte

Externe Dozentin: Frau P. Claudius

Prüfungsleistung: Abgabe eines kritischen Reflexionsberichts oder Hausarbeit

Anerkannt mit 3 CP (90h Workload) im Studium Integrale folgender Fakultäten:

- Wirtschafts- und Sozialwissenschaftliche Fakultät
- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Zum Erhalt der CP bzw. zum Bestehen ist die lückenlose, aktive Teilnahme und das Bestehen der Prüfungsleistung Voraussetzung. Eine Staffelung der CP ist nicht möglich, es gilt "alles oder nichts". Studierende, die in der ersten Sitzung unentschuldig nicht erscheinen, haben in der zweiten Sitzung keinen Anspruch mehr auf ihren Seminarplatz.

Die Plätze innerhalb dieses Kurses werden in der 2. Belegphase über KLIPS vergeben.

9788 Kooperation 2.0

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 16.15 - 17.45, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar 1.6.2011 - 29.6.2011

Mi. 18.15 - 19.45, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar 1.6.2011 - 29.6.2011

Sa. 28.5.2011 9 - 16, 212 Herbert-Lewin-Haus, S 110

Sa. 9.7.2011 9 - 16, 212 Herbert-Lewin-Haus, S 110

E. Professional Center

Wir leben im Zeitalter des 2. Punkts. Neue Kommunikationsmedien werden vermehrt interaktiv und in kooperativen Arbeitsprozessen genutzt. Sie haben längst Einzug in Wirtschaft und Wissenschaft gehalten. Immer größerer Beliebtheit erfreuen sich dabei virtuelle Arbeits- und Besprechungsräume.

Doch neben Zeit- und Kostenersparnis sind mit der medialen Technik auch neue Herausforderungen in der Zusammenarbeit mit anderen Menschen verbunden. Kooperation im beruflichen Kontext ist bereits vis-a-vis schwierig, wenn die Teamkollegen im gleichen Büro sitzen. Missverständnisse, Meinungsverschiedenheiten und unterschiedliche Arbeitsweisen wirken sich jedoch umso stärker auf das gemeinsame Arbeitsergebnis aus, je eingeschränkter die Kommunikationswege und je ferner die Kollegen sind.

Dieses Seminar bereitet auf die Zusammenarbeit in realen und virtuellen Arbeitsteams vor. Im Vordergrund stehen das Lernen durch praktische Erfahrung. Es wird für Studierende erlebbar gemacht, inwiefern sich Teamarbeit durch das Nutzen neuer technischer Möglichkeiten verändert. Durch Übungen und Reflexion entwickeln die Studierenden einen Handlungsplan für kooperatives Arbeiten in Präsenzsituationen. Sie überprüfen und ergänzen diese Erfahrungen in einem synchronen, virtuellen Besprechungsraum.

Das Seminar besteht aus zwei Präsenz-Sitzungen in der gesamten Gruppe mit 25 Personen und 5 Online-Sitzungen in 2 Kleingruppen zu 12 bzw. 13 Personen.

Voraussetzungen für die Teilnahme an diesem Seminar:

- Computer mit Internetanschluss (mind. ISDN, besser DSL)
- Webcam
- Headset mit Mikrofon

Externe Dozentinnen: Frau W. Lahg und Frau K. Liekmeier

Anerkannt mit 3 CP (90h Workload) im Studium Integrale folgender Fakultäten:

- Wirtschafts und Sozialwissenschaftliche Fakultät (Bitte die Fristen des WiSo-Prüfungsamtes beachten!)
- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Zum Erhalt der CP bzw. zum Bestehen ist die lückenlose, aktive Teilnahme und das Bestehen der Prüfungsleistung Voraussetzung. Eine Staffellung der CP ist nicht möglich, es gilt "alles oder nichts". Studierende, die in der ersten Sitzung unentschuldigt nicht erscheinen, haben in der zweiten Sitzung keinen Anspruch mehr auf ihren Seminarplatz.

Die Plätze innerhalb dieses Kurses werden in der 2. Belegphase über KLIPS vergeben.

Sie können nach dem 01.04.2011 die Restplatzvergabe über KLIPS nutzen, um sich nachträglich zu diesem Kurs anzumelden. Informationen, wie Sie das machen können, finden Sie in der KLIPS-Hilfe unter:

http://klips-support.uni-koeln.de/index.php/Veranstaltungsplanung_und_-belegung#Restplatzvergabe

9792 Teamarbeit - Gesprächsführung - Moderation

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Sa. 8.30 - 15.30, 103 Philosophikum, S 81 14.5.2011 - 28.5.2011

E. Professional Center

Sowohl im Team als auch in Konferenzen und Versammlungen aller Art gilt: es ist eine große Kunst, Besprechungen effizient zu organisieren, zielgerichtet durchzuführen und zu leiten.

Das Seminar befasst sich mit praktisch anwendbaren Techniken der Gesprächsführung, die für die Leitung von Teams, Großgruppen, Konferenzen, Versammlungen und Debatten unerlässlich sind. Sie erwerben wirksame Kommunikationsstrategien für Besprechungen aller Art und befassen sich in vielen praxisnahen Übungen z.B. mit diesen Inhalten: effiziente Teamarbeit, Erfolgsfaktoren von Teams, Moderationstechniken, Einflussnahme des Gesprächsleiters bzw. Moderators auf Beziehungs-, Organisations- und Sachebene, überzeugende Argumentation für Besprechungsleiter, Umgang mit "schwierigen" Besprechungsteilnehmern und in kritischen Situationen, interkulturelle Aspekte der Gesprächsleitung.

Sie lernen, Besprechungen effizienter und zielgerichteter zu organisieren, Besprechungstechniken anzuwenden, Besprechungen als Moderator oder Gesprächsleiter vorzubereiten und durchzuführen, Teamarbeit produktiv zu gestalten und in schwierigen Gesprächssituationen oder bei schwierigen Gesprächspartnern souverän und richtig zu handeln.

Der Hauptakzent in diesem Seminar liegt ganz eindeutig auf der Praxis in Konferenz und Versammlung, Diskussion und Debatte, Meeting und Teamsitzung! Deswegen kann dieses Seminar nur ab einer TN-Zahl von 10 Personen durchgeführt werden.

Dozentin: Frau M. Hornbostel

Anerkannt mit 3 CP (90h Workload) im Studium Integrale folgender Fakultäten:

- Wirtschafts- und Sozialwissenschaftliche Fakultät
- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Zum Erhalt der CP bzw. zum Bestehen ist die lückenlose, aktive Teilnahme und das Bestehen der Prüfungsleistung Voraussetzung. Eine Staffelung der CP ist nicht möglich, es gilt "alles oder nichts". Studierende, die in der ersten Sitzung unentschuldig nicht erscheinen, haben in der zweiten Sitzung keinen Anspruch mehr auf ihren Seminarplatz.

Die Plätze innerhalb dieses Kurses werden in der 2. Belegphase über KLIPS vergeben.

o.Nr. entfällt! Audiovisuelle Medien Grundkurs

Kurs; Max. Teilnehmer: 15

Mi. 10 - 11.30, Ende 12.6.2011

P.Butterly
U.Kullik

Der Kurs vermittelt Grundkenntnisse über das Arbeiten mit Medien und führt in die Funktionsweise und praktische Arbeit mit Film- und Videogeräten ein. Im Rahmen von Übungsproduktionen wird Aufnahme, Schnitt und Bearbeitung von Video-Materialien geübt. Der Kurs führt zum Erwerb des "Medienscheins". BA: Erwerb von 2 Credit Points möglich.

o.Nr. Rhetorik (Kurs I, Blockveranstaltung, Termine siehe Kommentar)

Blockveranstaltung

Fr. 24.6.2011 14 - 18

Sa. 25.6.2011 10 - 17

Raum wird noch bekannt gegeben!

F.Banik

o.Nr. Rhetorik (Kurs II, Blockveranstaltung, Termine siehe Kommentar)

Blockveranstaltung

Mo. 18.7.2011 11 - 17, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal F

Di. 19.7.2011 11 - 17, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal F

F.Banik

L e r n - u n d S t u d i e n h i l f e n

1300 Wahrscheinlichkeitsrechnung und schließende Statistik

4 SWS; Vorlesung

Di. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude B, Aula (Geb. 216 HF)

Do. 8 - 9.30, 101 WiSo-Hochhaus, Hörsaal I Müller-Armack-HS

R.Dyckerhoff

Gliederung:

I. Wahrscheinlichkeitsrechnung

- 1) Wahrscheinlichkeit von Ereignissen
- 2) Zufallsvariable und Verteilungen
- 3) Spezielle diskrete Verteilungen
- 4) Spezielle stetige Verteilungen
- 5) Gemeinsame Verteilung und Grenzwertsätze

II. Schließende Statistik

- 1) Stichproben und Stichprobenfunktionen
- 2) Parameterschätzung
- 3) Parametertests
- 4) Lineare Einfachregression
- 5) Anpassungs- und Unabhängigkeitstests

Aufgaben für die Übungen und Tutorien sind im Netz unter:

<http://www.wisostat.uni-koeln.de/StatAB/StatBDyckerhoff>

und bei COPY-STAR (Zülpicher Str. 184) als Kopie erhältlich.

Studienmaterial:

MOSLER, K. / SCHMID, F.: Wahrscheinlichkeitsrechnung und schließende Statistik. 3. Aufl., Berlin 2008.

BOMSDORF, E. / GRÖHN, E. / MOSLER, K. / SCHMID, F.: Definitionen, Formeln und Tabellen zur Statistik. 6. Aufl., Köln 2008.

BOMSDORF, E. / GRÖHN, E. / MOSLER, K. / SCHMID, F.: Klausurtraining Statistik. Band I, 4. Aufl., Köln 2006

BOMSDORF, E. / DYCKERHOFF, R. / MOSLER, K. / SCHMID, F.: Klausurtraining Statistik. Band II, 2. Aufl., Köln 2006.

Diese Veranstaltung wird im Sommersemester 2011 während der 2. Belegungsphase (10.03.2011 - 23.03.2011) über KLIPS belegt!

Weitere Informationen finden Sie online im Wiki-KLIPS-Support: http://klips-support.uni-koeln.de/index.php/Wirtschafts-_und_Sozialwissenschaftliche_Fakultät

Diese Veranstaltung findet im Rahmen des Bachelorstudiengangs statt.

Weitere Literatur:

ASSENMACHER, W.: Induktive Statistik. Berlin 2000.

BAMBERG, G. / BAUR, F.: Statistik. 12. Aufl., München 2002.

BOMSDORF, E.: Wahrscheinlichkeitsrechnung und Statistische Inferenz. 8. Aufl., Lohmar 2002.

FAHRMEIR, L. / KÜNSTLER, R. / PIGEOT, I. / TUTZ, G.: Statistik. A. Aufl., Berlin 2003.

SCHLITTEGEN, R.: Einführung in die Statistik. 10. Aufl., München 2003.

SCHWARZE, J.: Grundlagen der Statistik II. Wahrscheinlichkeitsrechnung und induktive Statistik. 8. Aufl., Herne 2005.

1310 Wahrscheinlichkeitsrechnung und schließende Statistik (Statistik B)

4 SWS; Vorlesung

Di. 12 - 13.30, 101 WiSo-Hochhaus, Hörsaal XXIV René-König-HS, ab 5.4.2011

Do. 8 - 9.30, 100 Hauptgebäude, Aula 2, Ende 14.7.2011

O. Grothe

Diese Veranstaltung wird im Sommersemester 2011 während der 2. Belegungsphase (10.03.2011 - 23.03.2011) über KLIPS belegt!

Weitere Informationen finden Sie online im Wiki-KLIPS-Support: http://klips-support.uni-koeln.de/index.php/Wirtschafts-_und_Sozialwissenschaftliche_Fakultät

5824 Schreibwerkstatt für Studierende im Grundstudium

Seminar; Max. Teilnehmer: 12

Sa. 9.4.2011 9 - 16, 103 Philosophikum, S 83

Sa. 16.4.2011 9 - 16, 103 Philosophikum, S 83

B. Will

Wissenschaftliches Schreiben will gelernt sein. Ziel des Seminars ist es deshalb, gemeinsam in der Gruppe erste Strategien wissenschaftlichen Schreibens zu entwickeln. Neben den formalen Anforderungen und dem inhaltlichen Aufbau einer wissenschaftlichen Arbeit stehen Schreibübungen im Mittelpunkt des Seminars. - Die Teilnahme ist auf zwölf Studierende begrenzt. Anmeldung über KLIPS. Hinweis: Zwei

bis drei Wochen vor den Terminen wird eine Erinnerungsmail verschickt. Bitte überprüfen Sie deshalb rechtzeitig Ihren KLIPS-Account. Kontakt: will@textdialog.de
Bettina Will (M.A.) hat Germanistik, Pädagogik und Philosophie in Köln studiert. Sie ist Herausgeberin des Schulbuchs „Vom Wert menschlichen Lebens“ und arbeitet als freie Texterin.

5825 Schreibwerkstatt für Studierende im Hauptstudium

Seminar; Max. Teilnehmer: 12

Sa. 7.5.2011 9 - 16, 103 Philosophikum, S 83

Sa. 14.5.2011 9 - 16, 103 Philosophikum, S 83

Die Anforderungen an das wissenschaftliche Schreiben werden im Verlauf des Studiums immer komplexer. Ziel des Seminars ist es deshalb, gemeinsam in der Gruppe typische Schwierigkeiten zu thematisieren und zu bearbeiten. Im Mittelpunkt stehen konkrete Schreibübungen aber auch ein Austausch zu Aspekten wie Literaturrecherche, Themengewichtung, Argumentationsstrukturen. - Die Teilnahme ist auf zwölf Studierende begrenzt. Anmeldung über KLIPS. Hinweis: Zwei bis drei Wochen vor den Terminen wird eine Erinnerungsmail verschickt. Bitte überprüfen Sie deshalb rechtzeitig Ihren KLIPS-Account. Kontakt: will@textdialog.de

Bettina Will (M.A.) hat Germanistik, Pädagogik und Philosophie in Köln studiert. Sie ist Herausgeberin des Schulbuchs „Vom Wert menschlichen Lebens“ und arbeitet als freie Texterin.

B. Will

5828 Wissenschaftliches Schreiben für ausländische Studierende

Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Sa. 2.4.2011 9 - 17, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIIa

Sa. 11.6.2011 9 - 17, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIIa

Dieses Seminar richtet sich an ausländische Studierende, die beim Schreiben von Referaten und Hausarbeiten unsicher sind, Schreibblockaden entwickeln oder einfach nicht wissen, wie sie es anfangen sollen. Entsprechend der Phasen des wissenschaftlichen Schreibens werden praktische Übungen zur Themenfindung, zur Gliederung, zu Schreibformen und zum Revidieren gemacht. Auf diese Weise sollen Methoden, die das wissenschaftliche Schreiben erleichtern, geübt werden. Der Kurs findet in zwei Blockveranstaltungen (am Anfang und am Ende des Semesters) statt. Während des Semesters bearbeiten Sie die Übungen, die Sie online stellen und die dort innerhalb der Gruppe diskutiert werden. - Die Teilnehmerzahl ist auf 30 Studierende begrenzt. Anmeldung über KLIPS.

Esther Breuer (M.A.) hat Anglistik, Germanistik und Slavistik in Köln und Moskau studiert. In Moskau und Barnaul hat sie Deutsch an der Pädagogischen Hochschule sowie am Goethe-Institut unterrichtet. Seit Oktober 2007 leitet sie das Kompetenzzentrum Schreiben an der Philosophischen Fakultät in R. 034.

E. Breuer

5831 Über das Überarbeiten. Wie kann ich unabhängiger Leser meines eigenen Textes sein?

Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 6.5.2011 10 - 16, 136b ehemalige Botanik, XXXI

Sa. 7.5.2011 10 - 16, 103 Philosophikum, S 65

Fr. 20.5.2011 10 - 16, 136b ehemalige Botanik, XXXI

Sa. 21.5.2011 10 - 16, 103 Philosophikum, S 65

Das Seminar vermittelt, wie eigene Texte konstruktiv und kreativ überarbeitet werden können.

Ob Hausarbeit, Kurzgeschichte oder journalistischer Artikel - was mache ich mit Texten, denen etwas Wesentliches fehlt? Woher weiß ich, was ich wie ändern muss? Nach welchen Kriterien entscheide ich, welche Textpassagen bleiben, welche gestrichen und welche überarbeitet werden? Wie kann ich Autor und gleichzeitig objektiver Leser meiner eigenen Texte sein?

Das Überarbeiten ist die Königsdisziplin im Schreibprozess. Erst hier entscheidet sich, ob der Text qualitativen Bestand und Potential hat. Und auch Durchhaltevermögen, Kritikfähigkeit und Selbstverständnis des Autors stehen vor ihrer Bewährungsprobe.

Anhand praktischer Beispiele trainieren wir Techniken, die dem sinnvollen Überarbeiten von Texten dienen. Um in diesem Seminar etwas zu lernen, sollte man bereit sein, Fehler zu machen. Jeder Seminarteilnehmer arbeitet deshalb an einem eigenen Text, der ihn im Idealfall bereits an den Rande der Verzweigung gebracht hat. - Die Teilnehmerzahl ist auf 30 Studierende begrenzt. Anmeldung über KLIPS und unter cbleier@uni-koeln.de.

Claudia Ulrike Anna Bleier ist als Schriftstellerin, Journalistin und Dozentin für kreatives Schreiben und moderne Kommunikation tätig. Sie hat zahlreiche Kurzgeschichten veröffentlicht und mehrere Literaturpreise (u.a. Kunstpreis Viersen 2009) gewonnen.

C. Bleier

7367 Interactive Whiteboards (im Rahmen von "school is open")

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 16

Di. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9, nicht am 14.6.2011

M. Sperling
S. Kargl

Interactive Whiteboards erfreuen sich zunehmender Beliebtheit. Es ist das multimediale Werkzeug, das alle bisher eingesetzten Medien in sich vereint. Lehrkräfte erhalten jedoch meist nur eine kurze Einführung in die Nutzung der jeweiligen Boardsoftware, doch leider fehlt es an einer methodisch-didaktischen Ausbildung der NutzerInnen.

In diesem Seminar soll es daher neben einer Einführung in die Nutzung vor allem um die methodisch-didaktischen Möglichkeiten von Interactive Whiteboards gehen. Welche Unterrichtsmethoden mit welcher didaktischen Zielsetzung gibt es? Unterrichtsideen sollen angeschaut und selbst entwickelt werden. Wie nutze ich das Whiteboard in den verschiedenen Unterrichtsphasen?

2 CP/TN für:

Aktive Teilnahme

Es gibt keine Protokolle, sondern kritisch begründete, themenbezogene Betrachtungen. Bei Zusammenfassungen von Vorträgen etc. wird eine eigene (begründete) Einschätzung und Beurteilung erwartet. (Länge: ca. 3-5 Seiten)

wissenschaftliche Essays: (Länge: ca. 3-5 Seiten)

4 CP/LN für:

Referat und Ausarbeitung (Länge ca. 15-20 Seiten)

7519 Hauptseminar: Wissenschaftsgeschichte, Wissenschaftstheorie, Wissenschaftstransfer: Zur Geschichte des Unbewussten

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude C, 521, nicht am 18.4.2011 Erkrankung des Dozenten

R. Kaus

Thema:

Anhand exemplarischer Texte soll die Diskussionsgeschichte des Unbewussten nachgezeichnet werden. Die entsprechenden Texte werden im Seminar als Kopie zur Verfügung gestellt.

Ziel:

Unter Heranziehung verschiedener Wissenschaftsdisziplinen sollen exemplarisch die Zusammenhänge zwischen Theoriebildung und Anwendungsgeschichte aufgezeigt werden.

Zu erwerbende Kompetenzen:

Selbstreflexion, Umgang mit wissenschaftlichen Texten.

Arbeitsmethoden:

Kurzreferat und Gruppendiskussion.

Leistungsüberprüfung:

Für einen Teilnahmechein: Kurzreferat, aktive Beteiligung am Seminar und regelmäßige Teilnahme.

Für einen Leistungsnachweis: Kurzreferat, aktive Beteiligung am Seminar, regelmäßige Teilnahme und zudem Bestehen der Abschlußklausur.

Ablauf des Seminars:

Da ich im Juni an einer Tagung teilnehmen werde, entfällt die Sitzung am 27. Juni 2011.

Das Seminar findet bis zum Semesterende regulär statt und endet mit der letzten Sitzung am 11. Juli 2011.

Teilnahmebedingung: Jede(r) Teilnehmer(in) muß ein Kurzreferat übernehmen.

"Der Seminarplatz wird bei der ersten Sitzung durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie bei der ersten Sitzung nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben. "

Zuordnung:

BA/MA Psychologie, BA/ MA Pädagogik, Klinische/ Differenzielle Psychologie (BA, MA), Studium Integrale.

Lehramt: Alte LPO, Neue LPO (BA, MA). Sek.I., Sek. II. Diplom-Pädagogik.

Literatur:

Literatur wird noch bekanntgegeben.

9310 Europäischer Computerführerschein und IC 3 - Kurs 1

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 16 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 209, vierwöch. 15.4.2011 - 8.7.2011

D.Konrath

Der Computer ist aus dem heutigen Alltag nicht mehr wegzudenken - insbesondere nicht aus dem Studienalltag.

In der Kompaktveranstaltung werden die Teilnehmer die ersten Schritte auf die Vorbereitung zu den vier Modulprüfungen des populären ECDL START™ schreiten. Der ECDL START™ ist ein international anerkanntes Zertifikat für PC-Anwender Kenntnisse.

An den vier Kompakttagen werden inhaltlich die folgenden Module gemäß dem Curriculum der DLGI thematisiert:

- M3: Textverarbeitung mit Word 2007
- M6: Präsentieren mit Powerpoint 2007
- M2: Computergrundlagen: Computerbenutzung und Dateimanagement
- M4: Tabellenkalkulation Excel 2007

Da der Kurs auf die ECDL START™ Zertifizierungreife vorbereiten möchte, wird ein die einzelnen Sitzungen vorbereitendes sowie vertiefendes Eigenstudium der Teilnehmer vorausgesetzt!

Hierzu werden für die Teilnehmer in Ilias Selbstlernressourcen gestellt, über welche sich diese für die einzelnen Kurssitzungen vorbereiten.

Bei Bedarf besteht zusätzlich in der ersten Sitzung die Möglichkeit der vergünstigten Sammelbestellung umfassender Printmaterialien des Herdt Verlages (Kostenpunkt ca. 23€).

Die Zertifizierungsprüfungen selbst werden im Kurs nicht abgelegt, die Teilnahme an diesen steht den Teilnehmer je nach gewünschter Workload offen. Für das Ablegen der Zertifizierungsprüfungen fallen Gebühren an.

Weitere Infos finden sich unter: <http://www.hf.uni-koeln.de/33684>
Prüfungsleistungen:

An den Kurssitzungen aktiv teilgenommen und Übungen abgelegt = 1 ECTS
Die 4 Prüfungen des ECDL Start abgelegt = 2 ECTS
Die 7 Prüfungen des ECDL Core abgelegt= 3 ECTS

9311 Europäischer Computerführerschein und IC 3 - Kurs 2

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 20

22.8.2011 - 26.8.2011 12 - 16, 216 HF Hauptgebäude A, 209, Block

D.Konrath

Der Computer ist aus dem heutigen Alltag nicht mehr wegzudenken - insbesondere nicht aus dem Studienalltag.

In der Kompaktveranstaltung werden die Teilnehmer die ersten Schritte auf die Vorbereitung zu den vier Modulprüfungen des populären ECDL START™ schreiten. Der ECDL START™ ist ein international anerkanntes Zertifikat für PC-Anwender Kenntnisse.

An den vier Kompakttagen werden inhaltlich die folgenden Anwendungen thematisiert:

- Textverarbeitung mit Word 2007
- Präsentieren mit Powerpoint 2007
- Betriebssystemgrundlagen
- Tabellenkalkulation Excel 2007

Da der Kurs auf die ECDL Zertifizierungreife vorbereiten möchte, wird ein die Kursinhalte vertiefendes Eigenstudium der Teilnehmer vorausgesetzt.

In dem E-Learning Portal Ilias werden hierzu erste kostenlose Selbstlernressourcen gestellt.

Bei Bedarf besteht die Möglichkeit der vergünstigten Sammelbestellung umfassender Printmaterialien des Herdt Verlages in der ersten Sitzung.

Die Zertifizierungsprüfungen selbst werden im Kurs nicht abgelegt. Diese können grundsätzlich auch ohne Kursbesuch nach Eigenanmeldung zu einem der Prüfungstermine in dem neuen Testraum der Rechenstelle der HF in R.208 abgelegt werden (15 € je Modulprüfung + 30€ Skillscard)
Prüfungsleistungen:

An den Kurssitzungen aktiv teilgenommen und Übungen abgelegt = 1 ECTS
Die 4 Prüfungen des ECDL Start abgelegt = 2 ECTS
Die 7 Prüfungen des ECDL Core abgelegt= 3 ECTS

9707 Einführung in die qualitative Interviewführung: Von der Idee bis zur Auswertung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 14 - 15.30, 824 Patrizia Tower, 1010

C. Paul

Gut - und nun?"

Oft finden Sie sich nach dem Studieren unterschiedlicher Methodenliteratur bei diesem Satz wieder. Sie schlagen die Bücher zu und Ihr Kopf ist vollgestopft mit wissenschafts- bzw. kommunikationstheoretischen Herleitungen und Argumentationen.

Doch wie Sie nun konkret Ihre eigene Studie gestalten sollen, wie Sie die relevanten Fragen auswählen, wie Sie die Leitfragen formulieren können und eine Interviewsituation gestalten können, sodass Sie möglichst fruchtbares Material erhalten... dies alles ist Ihnen völlig unklar. Bestenfalls haben Sie eine vage Vorstellung davon.

Über eine spätere Auswertung Ihrer Informationen mögen Sie sich an dieser Stelle noch gar keine Gedanken machen. Sie möchten diesen Berg von Arbeit lieber nicht bezwingen, sondern sich höchstens dahinter verkriechen oder lieber gleich, das Handtuch werfend (oder besser mitnehmend), ans Meer fahren.

Ziel dieses Seminars wird es sein, den Berg erklimmbar werden zu lassen. Daher sollen sowohl im Plenum als auch in Einzel- und Gruppenarbeit verschiedene methodische Antworten auf die Fragen von Leitfadengestaltung, Interviewdurchführung und Datenauswertung gemeinsam erörtert, diskutiert und ausprobiert werden. Einen großen Raum wird die Beschäftigung mit selbstgeführten Interviews einnehmen.

Inhaltlich werden, neben einem Überblick über qualitative Methoden allgemein, vor allem die Grounded Theory (Strauss/Corbin) sowie das Narrative (Schütz), Problemzentrierte (Witzel) sowie Experteninterview (z.B. Bogner/Meuser/Nagel) im Vordergrund stehen. Abschließend wird es eine kurze Einführung in die computergestützte Datenanalyse mittels f4 bzw. f5 und MAXQDA geben.

Bitte bringen Sie nach Möglichkeit einen Laptop zu dieser Veranstaltung mit.

Dozentin: Frau Christine Paul

Das Seminar findet an folgendem Ort statt:

im PatriziaTower Köln

10. OG Raum 1010
Venloerstraße 151-153

50672 Köln

Anerkannt mit 3 CP (90h Workload) im Studium Integrale folgender Fakultäten:

- Wirtschafts und Sozialwissenschaftliche Fakultät
- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Zum Erhalt der CP bzw. zum Bestehen ist die lückenlose, aktive Teilnahme und das Bestehen der Prüfungsleistung Voraussetzung. Eine Staffelung der CP ist nicht möglich, es gilt "alles oder nichts". Studierende, die in der ersten Sitzung unentschuldig nicht erscheinen, haben in der zweiten Sitzung keinen Anspruch mehr auf ihren Seminarplatz.

Die Plätze innerhalb dieses Kurses werden in der 2. Belegphase über KLIPS vergeben.

9723 Prokrastination - Die Kunst des Verschleppens und Verzögerns

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Sa. 9.4.2011 8.15 - 15.30, 103 Philosophikum, S 67

Sa. 30.4.2011 8.15 - 15.30, 103 Philosophikum, S 67

Sa. 28.5.2011 8.15 - 15.30, 103 Philosophikum, S 67

E. Professional Center

Wieder nur telefoniert, staubgesaugt oder im Internet gesurft, obwohl die nächste Klausur bald ansteht? Keine Zeile für deine Hausarbeit geschrieben, und morgen ist schon Abgabe? Du fühlst dich gestresst, machst dir Selbstvorwürfe und ständig begleitet dich ein negatives Gefühl durch den Tag? Nur die Ruhe, die anderen schaffen es auch nicht besser: Viele Studierende kennen den Nervenabbrieb durch Aufschieben. Jetzt ist Schluss damit: In diesem Training greifen wir deinen inneren Schweinehund an. Mit bewährten und originellen Überlistungs-Methoden bekommst du praktische Lösungen an die Hand, wie du dich in den kritischen Situationen verhalten kannst. Anhand von eigenen Selbstversuchen wirst du anschließend das Gelernte in die Praxis umsetzen und reflektieren.

Der Leistungsnachweis setzt sich aus zwei Bestandteilen zusammen:

1. Schriftliche Dokumentation eines kleinen Selbstveränderungsprojektes (Umfang: 8-10 Seiten, Schriftart: Arial 12 Punkt, Format: Pdf)
2. Mündliche Präsentation des Projektes vor der Gruppe
Dauer: 10-15 min, Medieneinsatz frei wählbar

Externer Dozent: Herr I. Mikulic

Anerkannt mit 3 CP (90h Workload) im Studium Integrale folgender Fakultäten:

- Wirtschafts- und Sozialwissenschaftliche Fakultät
- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Zum Erhalt der CP bzw. zum Bestehen ist die lückenlose, aktive Teilnahme und das Bestehen der Prüfungsleistung Voraussetzung. Eine Staffelung der CP ist nicht möglich, es gilt "alles oder nichts". Studierende, die in der ersten Sitzung unentschuldig nicht erscheinen, haben in der zweiten Sitzung keinen Anspruch mehr auf ihren Seminarplatz.

Die Plätze innerhalb dieses Kurses werden in der 2. Belegphase über KLIPS vergeben.

9727 Prüfungsangst verstehen und bewältigen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Sa. 16.4.2011 8.30 - 16, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Sa. 30.4.2011 8.30 - 16, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Sa. 7.5.2011 8.30 - 16, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

E. Professional Center

Kennen Sie die Symptome von Prüfungsangst? Die nervöse Unruhe, die schwitzigen Hände und das Herzklopfen, wenn Sie vor der Tür des Prüfers stehen, oder die hartnäckig wiederkehrenden Gedanken an das "Schiefgehen" in der Prüfung, die schon lange vor dem Prüfungstermin auftreten? Schieben Sie die Prüfungsvorbereitungen vor sich her, bis die Angst Ihnen im Nacken sitzt? Haben sie Probleme, sich zu konzentrieren und zum Lernen zu motivieren?

Dann kann Ihnen das Seminar helfen, die Prüfungsangst zu verstehen und den Prüfungsstress zu reduzieren. Sie lernen, Lösungen zu entwickeln, sich mental und mittels konkreter Strategien auf die Prüfung und die Prüfungssituation vorzubereiten, um so Ihre Prüfungsangst besser in den Griff zu bekommen.

Externe Dozentin: Frau E. Krischik

Das Seminar findet in Externen Räumen statt:

TAGUNGS- UND GÄSTEHAUS ST. GEORG
 Rolandstraße 61, 50677 Köln (Südstadt)
 Telefon: (0221) 93 70 20-0
 Telefax: (0221) 93 70 20-11

Anerkannt mit 3 CP (90h Workload) im Studium Integrale folgender Fakultäten:

- Wirtschafts- und Sozialwissenschaftliche Fakultät
- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Zum Erhalt der CP bzw. zum Bestehen ist die lückenlose, aktive Teilnahme und das Bestehen der Prüfungsleistung Voraussetzung. Eine Staffelung der CP ist nicht möglich, es gilt "alles oder nichts". Studierende, die in der ersten Sitzung unentschuldigt nicht erscheinen, haben in der zweiten Sitzung keinen Anspruch mehr auf ihren Seminarplatz.

Die Plätze innerhalb dieses Kurses werden in der 2. Belegphase über KLIPS vergeben.

9732 Techniken wissenschaftlichen Arbeitens - Von der Recherche zum fertigen Paper (Kurs 1)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Sa. 16.4.2011 8.30 - 13.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B III

Sa. 30.4.2011 8.30 - 13.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B III

Sa. 7.5.2011 8.30 - 13.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B III

Sa. 21.5.2011 8.30 - 13.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B III

C. Suthaus

Das Schreiben der ersten Hausarbeit ist für fast jeden Studierenden eine große Herausforderung. Schwierigkeiten bereiten dabei aber nicht nur die noch ungewohnte Form der wissenschaftlichen Auseinandersetzung mit einer Fragestellung, sondern auch das Finden der wichtigen und wissenschaftlich hochwertigen Literatur sowie die formalen Hürden, über die die man stolpern kann.

Dieser Kurs bietet eine Anleitung zum Schreiben einer Haus-, Seminar-, Bachelor- oder Masterarbeit. Nach einer Führung durch die Universitätsbibliothek folgt eine intensive Einführung in die Literaturrecherchetechniken in Katalogen (Portal der USB, KUG) sowie in den elektronischen Datenbanken. Hierbei lernt man alle Tricks der Recherchetechnik (Boolesche Operatoren, Trunkieren, Limitieren, Indexsuchen, Stichwortsuche). Strukturierung der gefundenen Literatur, Erstellung einer Gliederung sowie Darstellung von Zitierregeln und Grundregeln für die wissenschaftliche Sprache sind weitere Kursbestandteile. Ziel ist die Anfertigung einer eigenen Hausarbeit. Die Hausaufgaben sind bereits Bestandteil der Hausarbeit – wer sie kontinuierlich erledigt und rechtzeitig abgibt, bekommt ein zeitnahes Feedback, das in die Bearbeitung des Hausarbeitsthemas einfließen kann. Nach dem Kurs müssen Sie im besten Fall nur noch den Text verfassen (ca. 8 – 10 Seiten) und als Hausarbeit mit den üblichen weiteren Teilen (Titelblatt, Literaturverzeichnis etc.) ergänzen. Termin für die Hausaufgaben ist jeweils der Donnerstag vor dem folgenden Kurstermin. Sollten Sie eine Hausaufgabe nicht rechtzeitig abgeben können, kann auf Antrag per EMail ein Mal im Semester eine Fristverlängerung von einer Woche gewährt werden.

Achtung: Alle Hausaufgaben schicken Sie bitte als E-Mail-Attachment an die beiden oben angegebenen E-Mail-Adressen. Akzeptiert werden ausschließlich Hausaufgaben im PDF-Format! Jede dieser PDF-Dateien muss Ihren Namen und Ihre Matrikelnummer enthalten! Das Abgabedatum für Ihre Hausarbeit ist Samstag, 18.06.2011. Hier ist keine Fristverlängerung möglich! Insgesamt müssen Sie mit dem üblichen zeitlichen Aufwand für einen Kurs mit 3 CPs rechnen. Einschließlich Hausarbeit sind das 90 Unterrichtsstunden (à 45 Minuten).

Kursablauf:

Der Kurs findet statt an vier Samstagen mit je 6 Unterrichtsstunden von 8:30 – 13:30

Uhr (mit 2x 15 Minuten Pause).

16.04.

- 1) Führung durch die USB
- 2) Was ist wissenschaftliches Arbeiten?
- 3) Zeitplanung: Wie entwickle ich einen Zeitplan für eine wissenschaftliche Arbeit? Wie überarbeite ich ihn im Laufe der Bearbeitungszeit?
- 4) Themenfindung, Eckpunkte einer Gliederung

Hausaufgabe: Sie können sich für Ihre Hausarbeit ein Thema selbst wählen. Wenn Sie das wollen, schreiben Sie in Ihrer Hausaufgaben-Datei bitte dieses Thema und zwei für das Thema zentrale Literaturhinweise auf. Alternativ steht Ihnen eine Liste von Themen mit Literaturangaben zur Verfügung, aus der Sie sich ein Thema auswählen können. Das ausgewählte und eventuell eingeschränkte Thema schreiben Sie bitte ebenfalls auf. Außerdem erstellen Sie bitte einen Zeitplan für Ihre Arbeit.

30.04.

- 1) Umgang mit Literaturangaben: Wie finde ich die mir angegebene Literatur?
 - a) Wie erkenne ich die verschiedenen Literaturarten anhand der Angaben?

b) In welchen Katalogen suche ich nach den verschiedenen Literaturarten?

2) Wie erstelle ich ein Literaturverzeichnis? Und wie sehen Fußnoten aus?

3) Thematische Literatursuche: Wie entwickle ich eine Suchstrategie für mein Thema?

4) Von der Bibliographie zur Datenbank: Quellen für die thematische Literatursuche

Hausaufgabe: Erforschen Sie mindestens die Top-Datenbanken zu Ihrem Themenbereich.

Bitte wählen Sie dabei zwei oder mehr Datenbanken aus und entwickeln Sie, bezogen

auf die in diesen Datenbanken angebotenen Suchmöglichkeiten, eine Recherchestrategie.

Bitte kurz dokumentieren (stichwortartig, max. 1/2 Seite pro Datenbank)!

Dann stellen Sie bitte für Ihr Thema eine Literaturliste mit ca. 15 – 20 Literaturquellen

zusammen und kommentieren Sie den jeweiligen Inhalt kurz (1 – 3 Sätze).

07.05.

1) Übungen zur thematischen Literatursuche

2) Zur Wissenschaftlichkeit von Literaturquellen

3) Einstieg: Wie gliedere ich ein Thema?

Hausaufgabe: Mit Hilfe der Literatur aus Ihrem Literaturverzeichnis und ggf. weiterer

Literaturquellen verschaffen Sie sich einen Überblick über Ihr Thema. Daraus entwickeln

Sie bitte eine Grobgliederung bis zur zweiten Gliederungsebene (z.B. 2.2) und

schreiben Sie in Stichworten jeweils dazu, welche Aspekte Sie unter welcher Überschrift

behandeln wollen.

21.05.

1) Gliederungsübungen

2) Die wissenschaftliche Sprache

3) Überblick über weitere notwendige Formalia

4) Gelegenheit für Fragen, Wiederholungen, Feedback, Evaluation

Die 4-tägige Veranstaltung wird gemeinsam mit Frau Prof. Dr. B. Gleitsmann durchgeführt.

Anerkannt mit 3 CP (90h Workload) im Studium Integrale folgender Fakultäten:

- Wirtschafts und Sozialwissenschaftliche Fakultät
- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Zum Erhalt der CP bzw. zum Bestehen ist die lückenlose, aktive Teilnahme und das Bestehen der Prüfungsleistung Voraussetzung. Eine Staffelung der CP ist nicht möglich, es gilt "alles oder nichts". Studierende, die in der ersten Sitzung unentschuldig nicht erscheinen, haben in der zweiten Sitzung keinen Anspruch mehr auf ihren Seminarplatz.

Die Plätze innerhalb dieses Kurses werden in der 2. Belegphase über KLIPS vergeben.

9733 **Techniken wissenschaftlichen Arbeitens - Von der Recherche zum fertigen Paper (Kurs 2)**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Sa. 4.6.2011 8.30 - 13.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B III

Sa. 25.6.2011 8.30 - 13.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B III

Sa. 9.7.2011 8.30 - 13.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B III

Sa. 16.7.2011 8.30 - 13.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B III

C. Suthaus

Das Schreiben der ersten Hausarbeit ist für fast jeden Studierenden eine große Herausforderung. Schwierigkeiten bereiten dabei aber nicht nur die noch ungewohnte

Form der wissenschaftlichen Auseinandersetzung mit einer Fragestellung, sondern auch das Finden der wichtigen und wissenschaftlich hochwertigen Literatur sowie die formalen Hürden, über die man stolpern kann. Dieser Kurs bietet eine Anleitung zum Schreiben einer Haus-, Seminar-, Bachelor- oder Masterarbeit. Nach einer Führung durch die Universitätsbibliothek folgt eine intensive Einführung in die Literaturrecherchetechniken in Katalogen (Portal der USB, KUG) sowie in den elektronischen Datenbanken. Hierbei lernt man alle Tricks der Recherchetechnik (Boolesche Operatoren, Trunkieren, Limitieren, Indexsuchen, Stichwortsuche). Strukturierung der gefundenen Literatur, Erstellung einer Gliederung sowie Darstellung von Zitierregeln und Grundregeln für die wissenschaftliche Sprache sind weitere Kursbestandteile. Ziel ist die Anfertigung einer eigenen Hausarbeit.

Die Hausaufgaben sind bereits Bestandteil der Hausarbeit – wer sie kontinuierlich erledigt und rechtzeitig abgibt, bekommt ein zeitnahes Feedback, das in die Bearbeitung des Hausarbeitsthemas einfließen kann. Nach dem Kurs müssen Sie im besten Fall nur noch den Text verfassen (ca. 8 – 10 Seiten) und als Hausarbeit mit den üblichen weiteren Teilen (Titelblatt, Literaturverzeichnis etc.) ergänzen. Termin für die Hausaufgaben ist jeweils der Donnerstag vor dem folgenden Kurstermin. Sollten Sie eine Hausaufgabe nicht rechtzeitig abgeben können, kann auf Antrag per EMail ein Mal im Semester eine Fristverlängerung von einer Woche gewährt werden. Achtung: Alle Hausaufgaben schicken Sie bitte als E-Mail-Attachment an die beiden oben angegebenen E-Mail-Adressen. Akzeptiert werden ausschließlich Hausaufgaben im PDF-Format! Jede dieser PDF-Dateien muss Ihren Namen und Ihre Matrikelnummer enthalten! Das Abgabedatum für Ihre Hausarbeit ist Samstag, 20.08.2011. Hier ist keine Fristverlängerung möglich!

Insgesamt müssen Sie mit dem üblichen zeitlichen Aufwand für einen Kurs mit 3 CPs rechnen. Einschließlich Hausarbeit sind das 90 Unterrichtsstunden (à 45 Minuten).

Kursablauf:

Der Kurs findet statt an vier Samstagen mit je 6 Unterrichtsstunden von 8:30 – 13:30

Uhr (mit 2x 15 Minuten Pause).

04.06.

1) Führung durch die USB

2) Was ist wissenschaftliches Arbeiten?

3) Zeitplanung: Wie entwickle ich einen Zeitplan für eine wissenschaftliche Arbeit? Wie überarbeite ich ihn im Laufe der Bearbeitungszeit?

4) Themenfindung, Eckpunkte einer Gliederung

Hausaufgabe: Sie können sich für Ihre Hausarbeit ein Thema selbst wählen. Wenn Sie

das wollen, schreiben Sie in Ihrer Hausaufgaben-Datei bitte dieses Thema und zwei für das Thema zentrale Literaturhinweise auf. Alternativ steht Ihnen eine Liste von Themen mit Literaturangaben zur Verfügung, aus der Sie sich ein Thema auswählen können. Das ausgewählte und eventuell eingeschränkte Thema schreiben Sie bitte ebenfalls auf. Außerdem erstellen Sie bitte einen Zeitplan für Ihre Arbeit.

25.06.

1) Umgang mit Literaturangaben: Wie finde ich die mir angegebene Literatur?

a) Wie erkenne ich die verschiedenen Literaturarten anhand der Angaben?

b) In welchen Katalogen suche ich nach den verschiedenen Literaturarten?

2) Wie erstelle ich ein Literaturverzeichnis? Und wie sehen Fußnoten aus?

3) Thematische Literatursuche: Wie entwickle ich eine Suchstrategie für mein Thema?

4) Von der Bibliographie zur Datenbank: Quellen für die thematische Literatursuche

Hausaufgabe: Erforschen Sie mindestens die Top-Datenbanken zu Ihrem Themenbereich.

Bitte wählen Sie dabei zwei oder mehr Datenbanken aus und entwickeln Sie, bezogen

auf die in diesen Datenbanken angebotenen Suchmöglichkeiten, eine Recherchestrategie.

Bitte kurz dokumentieren (stichwortartig, max. 1/2 Seite pro Datenbank)!

Dann stellen Sie bitte für Ihr Thema eine Literaturliste mit ca. 15 – 20 Literaturquellen

zusammen und kommentieren Sie den jeweiligen Inhalt kurz (1 – 3 Sätze).

09.07.

1) Übungen zur thematischen Literatursuche

2) Zur Wissenschaftlichkeit von Literaturquellen

3) Einstieg: Wie gliedere ich ein Thema?

Hausaufgabe: Mit Hilfe der Literatur aus Ihrem Literaturverzeichnis und ggf. weiterer

Literaturquellen verschaffen Sie sich einen Überblick über Ihr Thema. Daraus entwickeln

Sie bitte eine Grobgliederung bis zur zweiten Gliederungsebene (z.B. 2.2) und

schreiben Sie in Stichworten jeweils dazu, welche Aspekte Sie unter welcher Überschrift

behandeln wollen.

16.07.

1) Gliederungsübungen

2) Die wissenschaftliche Sprache

3) Überblick über weitere notwendige Formalia

4) Gelegenheit für Fragen, Wiederholungen, Feedback, Evaluation

Die 4-tägige Veranstaltung wird gemeinsam mit Frau Prof. Dr. B. Gleitsmann durchgeführt.

Anerkannt mit 3 CP (90h Workload) im Studium Integrale folgender Fakultäten:

- Wirtschafts und Sozialwissenschaftliche Fakultät
- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Zum Erhalt der CP bzw. zum Bestehen ist die lückenlose, aktive Teilnahme und das Bestehen der Prüfungsleistung Voraussetzung. Eine Staffelung der CP ist nicht möglich, es gilt "alles oder nichts". Studierende, die in der ersten Sitzung unentschuldig nicht erscheinen, haben in der zweiten Sitzung keinen Anspruch mehr auf ihren Seminarplatz.

Die Plätze innerhalb dieses Kurses werden in der 2. Belegphase über KLIPS vergeben.

9772 **Frühlingskurs: Von der Forschungsfrage zur empirischen Auswertung**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

21.2.2011 - 25.2.2011 12 - 17, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar,
Block

F. Sevenig

Dieses Seminar richtet sich an Studierende, die sich vorstellen könnten eine empirische Untersuchung – sei es innerhalb ihrer Abschlussarbeit oder einer Hausarbeit – durchzuführen, allerdings noch nicht so recht wissen wie. Es werden Grundlagen des Forschungseinmaleins vermittelt, angefangen bei der Forschungsfrage, über die Theoriebildung, und die Fragebogenkonzeption, bis hin zu ersten Analyseschritten mit SPSS. Statistische Grundlagen werden zwar angerissen, allerdings kann und soll dieses Seminar keine statistische Veranstaltung ersetzen.

Das Seminar findet in Raum 0.14 des RRZK in der Berrenrather Straße 136 statt!

Anerkannt mit 3 CP (90h Workload) im Studium Integrale folgender Fakultäten:

- Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät (Bitte Fristen des WiSo-Prüfungsamtes beachten!)
- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Zum Erhalt der CP bzw. zum Bestehen ist die lückenlose, aktive Teilnahme und das Bestehen der Prüfungsleistung Voraussetzung. Eine Staffelung der CP ist nicht möglich, es gilt "alles oder nichts". Studierende, die in der ersten Sitzung unentschuldig nicht erscheinen, haben in der zweiten Sitzung keinen Anspruch mehr auf ihren Seminarplatz.

Die Veranstaltung gehört zu der Reihe "Fünf im Frühling 2011". Die Plätze innerhalb dieser Veranstaltung werden im Anschluss an die 1. Vergabephase über KLIPS im Frühjahr 2011 verlost.

Die Bekanntgabe der Ergebnisse der ersten Belegungsphase geschieht für dieses Seminar in der Zeit vom 14. bis 16.02.2011, also vor dem über KLIPS kommunizierten Termin, über den [Studierendenmail-Account](#). Bitte stellen Sie sicher, dass Sie diesen in der Zeit vom 14. bis 16.02.2011 abrufen können.

S p r a c h e n

4456 **Einführung ins Altwestnordische**

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 80

Do. 10 - 11.30, 106 Seminargebäude, S21, ab 7.4.2011

T. Esser

Der Kurs bietet eine Einführung in die altwestnordische, insbesondere die altisländische Sprache und vermittelt anhand der Bearbeitung von übergreifenden Fragestellungen und exemplarischen Vertiefungen einen Einblick in die Geschichte, Kultur und Literatur der nordischen Länder im Mittelalter. In der

Einführung ins Altwestnordische sollen die Teilnehmenden vor dem Hintergrund der sprachgeschichtlichen Zusammenhänge innerhalb der indoeuropäischen Sprachen mit der Stellung der altwestnordischen Sprache innerhalb der indoeuropäischen Sprachenfamilie vertraut gemacht werden und sich die Grundzüge der altwestnordischen Lautlehre, Formenlehre, Lexik, Syntax und Stilistik erarbeiten. Darüber hinaus sollen sie sich in der Benutzung der wichtigsten Hilfsmittel üben. Am Ende des Sprachkurses sollen die Teilnehmenden die Semantik und Formenlehre der Lexeme mit einer Frequenz von mindestens 100 im Corpus der Isländersagas beherrschen und in der Lage sein, einen mittelschweren Sagatext ins Deutsche zu übersetzen.

4962 Maghrebinisch-Arabisch II

2 SWS; Arbeitskurs; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 8 - 9.30, 125b Küpperstift, 318

N. Tounsi

Einführung in das Maghrebinische - Teil II ist die Fortsetzung von Maghrebinisch - Teil I des letzten Semesters. Durch die Übersetzung von einfachen Texten vermittelt der Kurs zudem Grundkenntnisse der maghrebinischen Grammatik und hilft den Studierenden, die Texte grammatisch zu erschließen. Durch die Auswahl von besonderen Texten werden die Studierenden mit wichtigen Themen des Maghrebinischen in Berührung kommen. Hierfür werden die Teilnehmenden durch Lese- und Hörübungen sowie Analysieren der Grammatik, Übersetzen und gemeinsames Sprechen an das moderne Maghrebinische herangeführt. Kenntnisse der arabischen Schrift sind wünschenswert. Regelmäßige Teilnahme, kontinuierliches Erlernen der maghrebinischen Grammatik und Vokabeln, Vorbereitung von einfachen Texten.

4970 Einführung in die arabische Sprache und Literatur

2 SWS; Einführungsvorlesung; Max. Teilnehmer: 120

Di. 10 - 11.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal G

E. Peskes

Das Arabische in Hochsprache und/oder Dialekten ist heute die Muttersprache von über 200 Millionen Menschen in der arabischen Welt. Für eine noch viel größere Zahl von Menschen in aller Welt ist es die Hauptsprache ihrer Religion. Denn das Arabische ist nicht nur die Sprache der Offenbarungsschrift des Islam, sondern auch kanonische Texte seiner religiösen Tradition und Schlüsselwerke der sie erläuternden Literatur sind auf Arabisch verfaßt. In einem Überblick sollen die wichtigsten Erscheinungsformen und Bedeutungen des Arabischen in historischer Dimension vorgestellt werden. Die Vorlesung nimmt eine sprachgeschichtliche Einordnung des Arabischen vor, fragt nach der literarischen Tradition der Araber in vorislamischer Zeit, zeigt Rolle und Einfluß des Korans in sprachlicher und literarischer Hinsicht auf und beschreibt das Entstehen und die Hauptcharakteristika religiöser wie profaner Gattungen der arabischen Literaturgeschichte.

Fischer, Wolfdietch (Hg.): Grundriß der arabischen Philologie. Bd. 1: Sprachwissenschaft. Wiesbaden 1982.

Gätje, Helmut (Hg.): Grundriß der arabischen Philologie. Bd. 2: Literaturwissenschaft. Wiesbaden 1987.

von See, Klaus (Hg.): Neues Handbuch der Literaturwissenschaft. Bd. 5: Orientalisches Mittelalter. Herausgegeben von Wolfhart Heinrichs. Wiesbaden 1990.

5058 Lingala 2

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 25

k.A., n. Vereinb

N. Nassenstein

Im Sprachkurs Lingala 2 soll anhand von Konversations-Situationen das grammatische Verständnis verbessert und die kommunikative Kompetenz der Lernenden ausgeweitet werden.

Das selbst konzipierte Lehrmaterial wird per pdf verschickt, bzw. kopiert und verteilt.

Eine Literaturliste wird zu Anfang des Kurses allen Teilnehmern zugänglich gemacht.

Der Kurs ist innerhalb des "Studium Integrale" belegbar (Aktive Teilnahme + Klausur, 7 CP).

- 5107 Übungen zu südindischen Philologien - Malayalam 2 (BM4 oder Studium Integrale, Üb)**
 2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30
 Mo. 10 - 11.30, 411 Pohlighaus, 115 . n . n .
 Teilnahmevoraussetzung: erfolgreicher Abschluss der Veranstaltung "Malayalam 1".
 Bachelor KuGA-Indien: entweder als Basismodul 4b, Sprachkurs mit aktiver Teilnahme (4 CP) ODER Referat (5 CP) belegbar, oder im Studium Integrale (aktive Teilnahme, 4 CP)
 Magister: Sprachkurs und Übung
- 5108 Übungen zu südindischen Philologien - Singhalesisch 2 (BM 4 oder Studium Integrale, Üb)**
 4 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30
 Do. 12 - 13.30, 411 Pohlighaus, 115 E . Nitz
 Teilnahmevoraussetzung: erfolgreicher Abschluss der Veranstaltung "Singhalesisch 1".
 Bachelor KuGA-Indien: entweder als Basismodul 4c, Sprachkurs und Übung mit aktiver Teilnahme (4 CP) ODER Referat (5 CP) zu belegen, oder im Studium Integrale (aktive Teilnahme 4 CP)
 Magister: Sprachkurs und Übung
- 7382 Arbeitskreis kontrastiv II**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25
 Mi. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 119, nicht am 15.6.2011 L . A g e e v a
 Pfingstferien
 In dieser Lehrveranstaltung werden die Herkunftssprachen der Teilnehmer im Vergleich zum Deutschen bzw. Deutsch als Muttersprache im Vergleich zu einer Fremdsprache auf der linguistischen und der interkulturellen Ebene kontrastiv analysiert. Das Seminar ermöglicht es, durch das Verständnis der Grundlagen der interkulturellen sprachlichen Kommunikation bestimmte Probleme von Deutschlernern beim sprachlichen Handeln besser zu erkennen. Das Seminar soll in der Form des wechselseitigen Informationsaustausches ablaufen. Von den Seminarteilnehmern wird erwartet, dass sie ihre eigene "Sprachlernbiographie" thematisieren und reflektieren.
- 9708 Berlitz®-Englischkurse ab Level 5**
 2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 260
 k.A., n. Vereinb E . P r o f e s s i o n a l C e n t e r
 Die Termine entnehmen Sie bitte unserer Webseite.
- Das Professional Center der Universität zu Köln bietet im WiSe 09/10 in Kooperation mit Berlitz® Englisch-Kurse ab dem Berlitz®-Level 5 an. Das Berlitz®-Level 5 entspricht dem CEF Level B1.1
- Alle Englischkurse werden nach der Berlitz-Methode unterrichtet. Dabei wird besonderer Wert auf das aktive Sprechen der Teilnehmer gelegt. Für viele Studierende ist dies eine Umstellung im Vergleich zur Schulzeit und dem Studium.
- Durch kleinere Gruppen und das bewusste Einbinden in den Sprachprozess werden Sie als Teilnehmer/ in viel mehr aktiv gefordert und auch dementsprechend gefördert, als Sie es womöglich bislang kennen. Kursziel ist weniger das "Pauken" neuer Vokabeln und Grammatikregeln, als das aktive meistern (realistischer) Situationen auf Englisch. Natürlich werden auch Grammatik und neues Vokabular gelernt, allerdings stets in einem möglichst direkten Zusammenhang zu einer realistischen Situation.
- Mitwirken statt konsumieren ist die Devise, das spontane Sprechen und Artikulieren wird so zur natürlichen Form der Kommunikation in einer fremden Sprache für Sie.
- 5 Schritte zur Anmeldung:
1. Berlitz-Level Test online absolvieren und mit mind. Level 4 bestehen.
 (http://www.berlitz.de/de/online_buchen/produktuebersicht/suchausgabe/sprachtest_online.html)
 2. Termin zur mündlichen Einstufung bei Berlitz Köln ausmachen.
 (Berlitz Köln, Tel: +49 221 27739-0)
 3. Termin zur mündlichen Einstufung bei Berlitz Köln wahrnehmen und Ihre Präferenzen für einen Schwerpunkt angeben.
 (BerlitzKöln, Schildergasse 72-74, 50667 Köln Innenstadt)
 4. Abwarten, ob Berlitz Ihnen einen Kurs auf Ihrem Niveau anbieten kann.

(Sie erhalten eine e-Mail von Berlitz mit der Bitte, dem für Sie passenden Kurs in Ilias beizutreten.

5. Nach dem Angebot von Berlitz dem Kurs in Ilias beitreten und am Kurs teilnehmen.
(Mit dem Beitritt nehmen Sie den Kursplatz mit allen Bedingungen an. Das Professional Center übernimmt die Gebühren eines Sprachkurses pro Studierendem/r.)

Anerkannt mit 3 CP (90h Workload) im Studium Integrale folgender Fakultäten:

- Wirtschafts und Sozialwissenschaftliche Fakultät
- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Zum Erhalt der CP bzw. zum Bestehen ist die lückenlose, aktive Teilnahme und das Bestehen der Prüfungsleistung Voraussetzung. Eine Staffellung der CP ist nicht möglich, es gilt "alles oder nichts". Studierende, die in der ersten Sitzung unentschuldig nicht erscheinen, haben in der zweiten Sitzung keinen Anspruch mehr auf ihren Seminarplatz.

Die Plätze dieser Intensivsprachkurse werden nicht über KLIPS vergeben.

9747 **Management Communication. Business Writing, Management Graphics and Presentation Skills**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Sa. 9.4.2011 8.30 - 15.30, 103 Philosophikum, S 81

Sa. 30.4.2011 8.30 - 15.30, 103 Philosophikum, S 81

Sa. 7.5.2011 8.30 - 15.30, 103 Philosophikum, S 81

E. Professional Center

Without communication, knowledge is just an end in itself. Communication transforms knowledge into actions. So this course covers the whole Management Communications process from first defining what we want to achieve to finally persuading an audience to take action.

Between definition and persuasion we cover Business Writing, Management Graphics and Presentation Skills in an interactive course using modern multimedia support. Participants develop, present and discuss their own solutions to communications problems.

The course is for anyone with "Abitur-level" English or more, who needs to persuade, to get action, whether through written documents or live presentations in English.

Business Writing gives logical structure and persuasive form to our message.

Management Graphics uses visual metaphors in charts to draw conclusions from quantitative comparisons in support of our message.

Presentation Skills makes the best case for action to a live audience in a presentation.

Dr. Nick Strange first learnt management communication as a McKinsey consultant, headed worldwide consultant training at Ingersoll Engineers and is now a freelance consultant. He also teaches communications skills at more than 35 universities, business schools and research establishments in the EU and Eastern Europe and advises international companies on the development and implementation of communications strategies. His latest book, "Smoke & Mirrors", analyses the abuse of charts in business, science and government.

Anerkannt mit 3 CP (90h Workload) im Studium Integrale folgender Fakultäten:

- Wirtschafts und Sozialwissenschaftliche Fakultät
- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Zum Erhalt der CP bzw. zum Bestehen ist die lückenlose, aktive Teilnahme und das Bestehen der Prüfungsleistung Voraussetzung. Eine Staffelung der CP ist nicht möglich, es gilt "alles oder nichts". Studierende, die in der ersten Sitzung unentschuldig nicht erscheinen, haben in der zweiten Sitzung keinen Anspruch mehr auf ihren Seminarplatz.

Die Plätze innerhalb dieses Kurses werden in der 2. Belegphase über KLIPS vergeben.

9752 **Berlitz®-Einsteiger-Französischkurs (Kurs II)**

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 20

Do. 18 - 21, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung 5.5.2011 - 7.7.2011

Mi. 1.6.2011 18 - 21, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Mi. 22.6.2011 18 - 21, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung E. Professional Center

Dieser Französisch-Kurs für Einsteiger wird nach der Berlitz-Methode unterrichtet. Dabei wird besonderer Wert auf das aktive Sprechen der Teilnehmer gelegt. Für viele Studierende ist dies eine Umstellung im Vergleich zur Schulzeit und dem Studium.

Durch kleinere Gruppen und das bewusste Einbinden in den Sprachprozess werden Sie als Teilnehmer/ in viel mehr aktiv gefordert und auch dementsprechend gefördert, als Sie es womöglich bislang kennen. Kursziel ist weniger das "Pauken" neuer Vokabeln und Grammatikregeln, als das aktive meistern (realistischer) Situationen auf Französisch. Natürlich werden auch Grammatik und neues Vokabular gelernt, allerdings stets in einem möglichst direkten Zusammenhang zu einer realistischen Situation.

Mitwirken statt konsumieren ist die Devise, das spontane Sprechen und Artikulieren wird so zur natürlichen Form der Kommunikation auf Französisch für Sie.

Der Sprachkurs findet in den Räumlichkeiten von Berlitz Köln, Schildergasse 72-74, 50667 Köln Innenstadt, statt. Wegen der vielen Feiertage im Sommersemester werden zwei Termine an einem Mittwoch Abend gehalten.

3 Schritte zur Anmeldung:

1. Mit Vorkenntnissen, die sich auf wenige Worte beschränken, einen Antrag auf Aufnahme in den von Ihnen gewünschten Kurs in Ilias stellen.
(Mit dem Beitritt nehmen Sie den Kursplatz mit allen Bedingungen an. Das Professional Center übernimmt die Gebühren eines Sprachkurses pro Studierendem/r.)
2. Innerhalb von einer Woche eine Kopie Ihres Studierendenausweises und Ihres Prüfungsausweises (falls vorhanden) bei Berlitz einreichen.
(BerlitzKöln, Schildergasse 72-74, 50667 Köln Innenstadt)
3. Abwarten, bis Berlitz Ihren Antrag auf Aufnahme annimmt und am Kurs teilnehmen.

Anerkannt mit 3 CP (90h Workload) im Studium Integrale folgender Fakultäten:

- Wirtschafts und Sozialwissenschaftliche Fakultät (Bitte die Fristen des WiSo-Prüfungsamtes beachten!)
- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Zum Erhalt der CP bzw. zum Bestehen ist die lückenlose, aktive Teilnahme und das Bestehen der Prüfungsleistung Voraussetzung. Eine Staffelung der CP ist nicht möglich, es gilt "alles oder nichts". Studierende, die in der ersten Sitzung unentschuldig nicht erscheinen, haben in der zweiten Sitzung keinen Anspruch mehr auf ihren Seminarplatz.

Die Plätze dieser Intensivsprachkurse werden nicht über KLIPS vergeben.

9764 **Berlitz®-Einsteiger-Spanischkurs (Kurs I)**

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 20

Di. 18 - 21, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung 3.5.2011 - 5.7.2011 E. Professional Center

Dieser Spanisch- Kurs für Einsteiger wird nach der Berlitz-Methode unterrichtet. Dabei wird besonderer Wert auf das aktive Sprechen der Teilnehmer gelegt. Für viele Studierende ist dies eine Umstellung im Vergleich zur Schulzeit und dem Studium.

Durch kleinere Gruppen und das bewusste Einbinden in den Sprachprozess werden Sie als Teilnehmer/ in viel mehr aktiv gefordert und auch dementsprechend gefördert, als Sie es womöglich bislang kennen. Kursziel ist weniger das "Pauken" neuer Vokabeln und Grammatikregeln, als das aktive meistern (realistischer) Situationen auf Spanisch. Natürlich werden auch Grammatik und neues Vokabular gelernt, allerdings stets in einem möglichst direkten Zusammenhang zu einer realistischen Situation. Mitwirken statt konsumieren ist die Devise, das spontane Sprechen und Artikulieren wird so zur natürlichen Form der Kommunikation auf Spanisch für Sie. Der Sprachkurs findet in den Räumlichkeiten von Berlitz Köln, Schildergasse 72-74, 50667 Köln Innenstadt, statt.

3 Schritte zur Anmeldung:

1. Mit Vorkenntnissen, die sich auf wenige Worte beschränken, einen Antrag auf Aufnahme in den von Ihnen gewünschten Kurs in Ilias stellen.
(Mit dem Beitritt nehmen Sie den Kursplatz mit allen Bedingungen an. Das Professional Center übernimmt die Gebühren eines Sprachkurses pro Studierendem/r.)
2. Innerhalb von einer Woche eine Kopie Ihres Studierendenausweises und Ihres Prüfungsausweises (falls vorhanden) bei Berlitz einreichen.
(BerlitzKöln, Schildergasse 72-74, 50667 Köln Innenstadt)
3. Abwarten, bis Berlitz Ihren Antrag auf Aufnahme annimmt und am Kurs teilnehmen.

Anerkannt mit 3 CP (90h Workload) im Studium Integrale folgender Fakultäten:

- Wirtschafts und Sozialwissenschaftliche Fakultät
- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Zum Erhalt der CP bzw. zum Bestehen ist die lückenlose, aktive Teilnahme und das Bestehen der Prüfungsleistung Voraussetzung. Eine Staffelnung der CP ist nicht möglich, es gilt "alles oder nichts". Studierende, die in der ersten Sitzung unentschuldig nicht erscheinen, haben in der zweiten Sitzung keinen Anspruch mehr auf ihren Seminarplatz.

Die Plätze dieser Intensivsprachkurse werden nicht über KLIPS vergeben.

9764 Berlitz®-Einsteiger-Spanischkurs (Kurs II)

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 18 - 21, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung 4.5.2011 - 6.7.2011 E. Professional Center

Dieser Spanisch- Kurs für Einsteiger wird nach der Berlitz-Methode unterrichtet. Dabei wird besonderer Wert auf das aktive Sprechen der Teilnehmer gelegt. Für viele Studierende ist dies eine Umstellung im Vergleich zur Schulzeit und dem Studium.

Durch kleinere Gruppen und das bewusste Einbinden in den Sprachprozess werden Sie als Teilnehmer/ in viel mehr aktiv gefordert und auch dementsprechend gefördert, als Sie es womöglich bislang kennen. Kursziel ist weniger das "Pauken" neuer Vokabeln und Grammatikregeln, als das aktive meistern (realistischer) Situationen auf Spanisch. Natürlich werden auch Grammatik und neues Vokabular gelernt, allerdings stets in einem möglichst direkten Zusammenhang zu einer realistischen Situation. Mitwirken statt konsumieren ist die Devise, das spontane Sprechen und Artikulieren wird so zur natürlichen Form der Kommunikation auf Spanisch für Sie. Der Sprachkurs findet in den Räumlichkeiten von Berlitz Köln, Schildergasse 72-74, 50667 Köln Innenstadt, statt.

3 Schritte zur Anmeldung:

1. Mit Vorkenntnissen, die sich auf wenige Worte beschränken, einen Antrag auf Aufnahme in den von Ihnen gewünschten Kurs in Ilias stellen.
(Mit dem Beitritt nehmen Sie den Kursplatz mit allen Bedingungen an. Das Professional Center übernimmt die Gebühren eines Sprachkurses pro Studierendem/r.)
2. Innerhalb von einer Woche eine Kopie Ihres Studierendenausweises und Ihres Prüfungsausweises (falls vorhanden) bei Berlitz einreichen.
(BerlitzKöln, Schildergasse 72-74, 50667 Köln Innenstadt)

3. Abwarten, bis Berlitz Ihren Antrag auf Aufnahme annimmt und am Kurs teilnehmen.

Anerkannt mit 3 CP (90h Workload) im Studium Integrale folgender Fakultäten:

- Wirtschafts und Sozialwissenschaftliche Fakultät
- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Zum Erhalt der CP bzw. zum Bestehen ist die lückenlose, aktive Teilnahme und das Bestehen der Prüfungsleistung Voraussetzung. Eine Staffelung der CP ist nicht möglich, es gilt "alles oder nichts". Studierende, die in der ersten Sitzung unentschuldig nicht erscheinen, haben in der zweiten Sitzung keinen Anspruch mehr auf ihren Seminarplatz.

Die Plätze dieser Intensivsprachkurse werden nicht über KLIPS vergeben.

9765 Berlitz®-Einsteiger-Italienischkurs

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 18 - 21, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung 4.5.2011 - 6.7.2011 E. Professional Center

Dieser Italienisch- Kurs für Einsteiger wird nach der Berlitz-Methode unterrichtet. Dabei wird besonderer Wert auf das aktive Sprechen der Teilnehmer gelegt. Für viele Studierende ist dies eine Umstellung im Vergleich zur Schulzeit und dem Studium.

Durch kleinere Gruppen und das bewusste Einbinden in den Sprachprozess werden Sie als Teilnehmer/ in viel mehr aktiv gefordert und auch dementsprechend gefördert, als Sie es womöglich bislang kennen.

Kursziel ist weniger das "Pauken" neuer Vokabeln und Grammatikregeln, als das aktive meistern (realistischer) Situationen auf Italienisch. Natürlich werden auch Grammatik und neues Vokabular gelernt, allerdings stets in einem möglichst direkten Zusammenhang zu einer realistischen Situation.

Mitwirken statt konsumieren ist die Devise, das spontane Sprechen und Artikulieren wird so zur natürlichen Form der Kommunikation auf Italienisch für Sie.

Der Sprachkurs findet in den Räumlichkeiten von Berlitz Köln, Schildergasse 72-74, 50667 Köln Innenstadt, statt.

3 Schritte zur Anmeldung:

1. Mit Vorkenntnissen, die sich auf wenige Worte beschränken, einen Antrag auf Aufnahme in den von Ihnen gewünschten Kurs in Ilias stellen.

(Mit dem Beitritt nehmen Sie den Kursplatz mit allen Bedingungen an. Das Professional Center übernimmt die Gebühren eines Sprachkurses pro Studierendem/r.)

2. Innerhalb von einer Woche eine Kopie Ihres Studierendenausweises und Ihres Prüfungsausweises (falls vorhanden) bei Berlitz einreichen.

(BerlitzKöln, Schildergasse 72-74, 50667 Köln Innenstadt)

3. Abwarten, bis Berlitz Ihren Antrag auf Aufnahme annimmt und am Kurs teilnehmen.

Anerkannt mit 3 CP (90h Workload) im Studium Integrale folgender Fakultäten:

- Wirtschafts und Sozialwissenschaftliche Fakultät
- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Zum Erhalt der CP bzw. zum Bestehen ist die lückenlose, aktive Teilnahme und das Bestehen der Prüfungsleistung Voraussetzung. Eine Staffelung der CP ist nicht möglich, es gilt "alles oder nichts". Studierende, die in der ersten Sitzung unentschuldig nicht erscheinen, haben in der zweiten Sitzung keinen Anspruch mehr auf ihren Seminarplatz.

Die Plätze dieser Intensivsprachkurse werden nicht über KLIPS vergeben.

9766 Berlitz®-Einsteiger-Französischkurs (Kurs I)

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 18 - 21, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung 2.5.2011 - 4.7.2011 E. Professional Center

Dieser Französisch-Kurs für Einsteiger wird nach der Berlitz-Methode unterrichtet. Dabei wird besonderer Wert auf das aktive Sprechen der Teilnehmer gelegt. Für viele Studierende ist dies eine Umstellung im Vergleich zur Schulzeit und dem Studium.

Durch kleinere Gruppen und das bewusste Einbinden in den Sprachprozess werden Sie als Teilnehmer/ in viel mehr aktiv gefordert und auch dementsprechend gefördert, als Sie es womöglich bislang kennen. Kursziel ist weniger das "Pauken" neuer Vokabeln und Grammatikregeln, als das aktive meistern (realistischer) Situationen auf Französisch. Natürlich werden auch Grammatik und neues Vokabular gelernt, allerdings stets in einem möglichst direkten Zusammenhang zu einer realistischen Situation.

Mitwirken statt konsumieren ist die Devise, das spontane Sprechen und Artikulieren wird so zur natürlichen Form der Kommunikation auf Französisch für Sie.

Der Sprachkurs findet in den Räumlichkeiten von Berlitz Köln, Schildergasse 72-74, 50667 Köln Innenstadt, statt.

3 Schritte zur Anmeldung:

1. Mit Vorkenntnissen, die sich auf wenige Worte beschränken, einen Antrag auf Aufnahme in den von Ihnen gewünschten Kurs in Ilias stellen.
(Mit dem Beitritt nehmen Sie den Kursplatz mit allen Bedingungen an. Das Professional Center übernimmt die Gebühren eines Sprachkurses pro Studierendem/r.)
2. Innerhalb von einer Woche eine Kopie Ihres Studierendenausweises und Ihres Prüfungsausweises (falls vorhanden) bei Berlitz einreichen.
(BerlitzKöln, Schildergasse 72-74, 50667 Köln Innenstadt)
3. Abwarten, bis Berlitz Ihren Antrag auf Aufnahme annimmt und am Kurs teilnehmen.

Anerkannt mit 3 CP (90h Workload) im Studium Integrale folgender Fakultäten:

- Wirtschafts und Sozialwissenschaftliche Fakultät (Bitte die Fristen des WiSo-Prüfungsamtes beachten!)
- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Zum Erhalt der CP bzw. zum Bestehen ist die lückenlose, aktive Teilnahme und das Bestehen der Prüfungsleistung Voraussetzung. Eine Staffelung der CP ist nicht möglich, es gilt "alles oder nichts". Studierende, die in der ersten Sitzung unentschuldig nicht erscheinen, haben in der zweiten Sitzung keinen Anspruch mehr auf ihren Seminarplatz.

Die Plätze dieser Intensivsprachkurse werden nicht über KLIPS vergeben.

9774 Frühlingskurs: Berlitz®-Intensiv-Englischkurse ab Level 5

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 260

Mo. 21.2.2011 - 28.3.2011

K. Traphöner
I. McPartland

Das Professional Center der Universität zu Köln bietet im Frühling 2011 in Kooperation mit Berlitz® Englisch- Kurse ab dem Berlitz®-Level 5 an. Das Berlitz®-Level 5 entspricht dem CEF Level B1.1

Alle Englischkurse werden nach der Berlitz-Methode unterrichtet. Dabei wird besonderer Wert auf das aktive Sprechen der Teilnehmer gelegt. Für viele Studierende ist dies eine Umstellung im Vergleich zur Schulzeit und dem Studium.

Durch kleine Gruppen und das bewusste Einbinden in den Sprachprozess werden sie als Teilnehmer/in viel mehr aktiv gefordert und auch dementsprechend gefördert, als Sie es womöglich bislang kennen. Kursziel ist weniger das "Pauken" neuer Vokabeln und Grammatikregeln, als das aktive meistern (realistischer) Situationen auf Englisch. Natürlich werden auch Grammatik und neues Vokabular gelernt, allerdings stets in einem möglichst direkten Zusammenhang zu einer realistischen Situation.

Mitwirken statt konsumieren ist die Devise, das spontane Sprechen und Artikulieren wird so zur natürlichen Form der Kommunikation in einer fremden Sprache für Sie.

Die Veranstaltung findet in den Räumlichkeiten von Berlitz statt:

Berlitz® Köln
Schildergasse 72-74
50667 Köln
Tel: +49 221 27739 -0

5 Schritte zur Anmeldung:

1. Berlitz-Level test online absolvieren und mit mind. Level 4 bestehen.

([http:// www. berlitz.de/de/online_buchen/produktuebersicht/suchausgabe/sprachtest_online.html](http://www.berlitz.de/de/online_buchen/produktuebersicht/suchausgabe/sprachtest_online.html))

2. Termin zur mündlichen Einstufung bei Berlitz Köln ausmachen.

(Berlitz Köln, Tel : +49 221 27739-0)

3. Termin zur mündlichen Einstufung bei Berlitz Köln wahrnehmen und Ihre Präferenzen für einen Schwerpunkt angeben.

(Berlitz Köln, Schildergasse 72-74, 50667 Köln-Innenstadt)

4. Abwarten, ob Berlitz Ihnen einen Kurs auf Ihrem Niveau anbieten kann.

(Sie erhalten eine Email von Berlitz mit der Bitte, dem für sie passenden Kurs in Ilias beizutreten).

5. Nach dem Angebot von Berlitz dem Kurs in Ilias beizutreten und am Kurs teilzunehmen.

(Mit dem Beitritt nehmen Sie den Kursplatz mit allen Bedingungen an. Das Professional Center übernimmt die Gebühren eines Sprachkurses pro Studierendem/r).

Zu welchen Zeiten Sie einen Englisch-Intensiv-Kurs besuchen können, hängt vom Niveau Ihrer Einstufung ab. Es wird Ihnen ein Kursplatz zu einer bestimmten Zeit von Berlitz angeboten. Die Unterrichtszeiten werden voraussichtlich folgendermaßen aufgeteilt:

- MO+DO 18:00- 21:00 Uhr, 21.02.2011- 28.03.2011 (9 Termine, kein Unterricht am 03.+07.03.2011 wegen Karneval)

- DI+Fr 18:00-21:00 Uhr, 22.02.2011- 25.03.2011 (9 Termine, kein Unterricht am 04.03.2011 wegen Karneval)

- MI 18:00-21:00+Sa 09:30- 12:30 Uhr, 23.02.2011-26.03.2011 (9 Termine, kein Unterricht am 05.03.2011 wegen Karneval)

Anerkannt mit 3 CP (90h Workload) im Studium Integrale folgender Fakultäten:

- Wirtschafts- und Sozialwissenschaftliche Fakultät (Bitte die Fristen des Wiso-Prüfungsamtes beachten!)

- Rechtswissenschaftliche Fakultät

- Philosophische Fakultät

- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät

- Humanwissenschaftliche Fakultät

Diese Veranstaltung gehört zu der Reihe "Fünf im Frühling". Die Plätze dieses Intensivsprachkurses werden nicht über KLIPS vergeben. Nähere Informationen zur Anmeldung finden Sie unter "5 Schritte zur Anmeldung" (s.o.).

9787 Intercultural Communication in Business

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Sa. 8.30 - 16, 212 Herbert-Lewin-Haus, S 110 30.4.2011 - 14.5.2011 E. Professional Center
Raum wird noch bekannt gegeben.

Course Description:

In this course we will provide you with a theoretical framework based on the work of the most renowned researchers of the field that will help you understand the basic concepts of Intercultural Communication. However, since this course is a workshop and not a lecture, great emphasis is made on role-plays and activities that will help you apply these concepts to concrete situations. The aim of this workshop is to provide you with tools, knowledge and behavioral repertoire that will help you master intercultural situations in everyday life and in business. The nature of the exam derives from this goal and gives equal importance to participation and theory:

50% of the grade is determined by your presence and active participation in all exercises

30% of the grade is based on the preparation of 12 questions and corresponding answers about the learning material

20% of the grade is determined by an oral group quiz

This course will be held in English.

Schedule and topics:

30 April: 'Awareness'

Today we create awareness about cultural differences. We start by investigating how we look at the world ourselves, how communication works and what happens when you move to a new country. Be prepared to be active as you'll have to play games, make drawings and watch movies.

Topics:

- What is culture?
- Basic Communication model
- Your communication style
- Culture shock
- Cultural Framework – part 1

7 May: 'Understanding'

Now we are aware of cultural differences, we'll work on understanding other cultures. We introduce a framework that will help you understand how other cultures think, we will practice recognizing cultural behaviors in others and we practice how we can adapt our own communication style to be better understood by foreigners. Then we discuss corporate cultures and how to choose an organization where you will feel comfortable. This is an intensive day as you'll get to do a lot of exercises in which you have to think about how you behave and why others do what they do.

Topics:

- 5 dimensions of culture
- Cultural Framework – part 2
- Expressions of culture – how to recognize cultural dimensions
- Adapting your communication style

- Corporate cultures

14 May: 'Reconciliation'

To bring it all together; the last workshop day is about reconciliation. How can we work together with other cultures without losing our own norms and values? This is the most active day; we'll learn about intercultural negotiations, and we'll do a big reconciliation exercise in which you will have to find your own solutions for very complex intercultural situations, using what you've learned in the last few weeks.

Topics:

- International negotiations
- Big Reconciliation Exercise
- Exam

Dozenten

Anne-Marie Dingemans, Patricia Pérez Prat

Anerkannt mit 3 CP (90h Workload) im Studium Integrale folgender Fakultäten:

- Wirtschafts und Sozialwissenschaftliche Fakultät (Bitte die Fristen des WiSo-Prüfungsamtes beachten!)
- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Prüfungsvoraussetzung: Eine Stafflung der CP ist nicht möglich, es gilt "alles oder nichts".
 Um einen der CP bzw. zum Bestehen ist die lückenlose aktive Teilnahme und das Bestehen der Studierenden, die in der ersten Sitzung unentschuldig nicht erscheinen, haben in der zweiten Sitzung keinen Anspruch mehr auf ihren Seminarplatz.

Die Plätze innerhalb dieses Kurses werden in der 2. Belegphase über KLIPS vergeben.

9789 Frühlingskurs: Berlitz®-Intensiv-Französischkurs für Einsteiger

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 18 - 21, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung 21.2.2011 - 28.3.2011

Do. 18 - 21, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung 24.2.2011 - 28.3.2011

Dozent: Philippe Serre

Das Professional Center der Universität zu Köln bietet im WiSe 09/10 in Kooperation mit Berlitz® Französisch-Kurse für Einsteiger an. Dieser Kurs richtet sich an Studierende die in der Kurssprache noch keinerlei Vorkenntnisse haben.

Alle Französischkurse werden nach der Berlitz-Methode unterrichtet. Dabei wird besonderer Wert auf das aktive Sprechen der Teilnehmer gelegt. Für viele Studierende ist dies eine Umstellung im Vergleich zur Schulzeit und dem Studium. Durch kleinere Gruppen und das bewusste Einbinden in den Sprachprozess werden Sie als Teilnehmer/in viel mehr aktiv gefordert und auch dementsprechend gefördert, als Sie es womöglich bislang kennen. Kursziel ist weniger das "Pauken" neuer Vokabeln und Grammatikregeln, als das aktive meistern (realistischer) Situationen auf Französisch. Natürlich werden auch Grammatik und neues Vokabular gelernt, allerdings stets in einem möglichst direkten Zusammenhang zu einer realistischen Situation.

Mitwirken statt konsumieren ist die Devise, das spontane Sprechen und Artikulieren wird so zur natürlichen Form der Kommunikation in einer fremden Sprache für Sie.

K. Traphöner
I. McPartland

Die Veranstaltung findet in den Räumlichkeiten von Berlitz statt:

Berlitz® Köln
Schildergasse 72-74
50667 Köln
Tel: +49 221 27739 -0

3 Schritte zur Anmeldung:

1. Mit Vorkenntnissen, die sich auf wenige Worte beschränken, einen Antrag auf Aufnahme in den von Ihnen gewünschten Kurs in Ilias stellen.
- Ilias Link zum Einsteiger-Französisch-Kurs
(Mit dem Beitritt nehmen Sie den Kursplatz mit allen Bedingungen an. Das Professional Center übernimmt die Gebühren eines Sprachkurses pro Studierendem/r.)
2. Innerhalb von einer Woche eine Kopie Ihres Studierendenausweises und Ihres Prüfungsausweises (falls vorhanden) bei Berlitz einreichen.
(BerlitzKöln, Schildergasse 72-74, 50667 Köln Innenstadt)
3. Abwarten, bis Berlitz Ihren Antrag auf Aufnahme annimmt und am Kurs teilnehmen

Anerkannt mit 3 CP (90h Workload) im Studium Integrale folgender Fakultäten:

- Wirtschafts und Sozialwissenschaftliche Fakultät (Bitte die Fristen des WiSo-Prüfungsamtes beachten!)
- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Zum Erhalt der CP bzw. zum Bestehen ist die lückenlose, aktive Teilnahme und das Bestehen der Prüfungsleistung Voraussetzung. Eine Staffelung der CP ist nicht möglich, es gilt "alles oder nichts". Studierende, die in der ersten Sitzung unentschuldigt nicht erscheinen, haben in der zweiten Sitzung keinen Anspruch mehr auf ihren Seminarplatz.

Diese Veranstaltung gehört zu der Reihe "Fünf im Frühling". Die Plätze dieses Intensivsprachkurses werden nicht über KLIPS vergeben. Nähere Informationen zur Anmeldung finden Sie unter "3 Schritte zur Anmeldung" (s.o.).

9790 **Frühlingskurs: Berlitz®-Intensiv-Italienischkurs für Einsteiger**

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 18 - 21, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung 23.2.2011 - 26.3.2011

Sa. 9.30 - 12.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung 26.2.2011 - 26.3.2011

Dozent: Eligio Crolla

Das Professional Center der Universität zu Köln bietet in den Semesterferien des WiSe 10/11 in Kooperation mit Berlitz® Italienisch-Kurse für Einsteiger an. Dieser Kurs richtet sich an Studierende die in der Kurssprache noch keinerlei Vorkenntnisse haben.

Alle Italienischkurse werden nach der Berlitz-Methode unterrichtet. Dabei wird besonderer Wert auf das aktive Sprechen der Teilnehmer gelegt. Für viele Studierende ist dies eine Umstellung im Vergleich zur Schulzeit und dem Studium. Durch kleinere Gruppen und das bewusste Einbinden in den Sprachprozess werden Sie als Teilnehmer/in viel mehr aktiv gefordert und auch dementsprechend gefördert, als Sie es womöglich bislang kennen. Kursziel ist weniger das "Pauken" neuer Vokabeln und Grammatikregeln, als das aktive meistern (realistischer) Situationen auf Italienisch. Natürlich werden auch Grammatik und neues Vokabular gelernt, allerdings stets in einem möglichst direkten Zusammenhang zu einer realistischen Situation.

Mitwirken statt konsumieren ist die Devise, das spontane Sprechen und Artikulieren wird so zur natürlichen Form der Kommunikation in einer fremden Sprache für Sie.

K. Traphöner
I. McPartland

Die Veranstaltung findet in den Räumlichkeiten von Berlitz statt:

Berlitz® Köln
Schildergasse 72-74
50667 Köln
Tel: +49 221 27739 -0

3 Schritte zur Anmeldung:

1. Mit Vorkenntnissen, die sich auf wenige Worte beschränken, einen Antrag auf Aufnahme in den von Ihnen gewünschten Kurs in Ilias stellen.
- Ilias Link zum Einsteiger-Italienisch-Kurs
(Mit dem Beitritt nehmen Sie den Kursplatz mit allen Bedingungen an. Das Professional Center übernimmt die Gebühren eines Sprachkurses pro Studierendem/r.)
2. Innerhalb von einer Woche eine Kopie Ihres Studierendenausweises und Ihres Prüfungsausweises (falls vorhanden) bei Berlitz einreichen.
(BerlitzKoln, Schildergasse 72-74, 50667 Köln Innenstadt)
3. Abwarten, bis Berlitz Ihren Antrag auf Aufnahme annimmt und am Kurs teilnehmen

Anerkannt mit 3 CP (90h Workload) im Studium Integrale folgender Fakultäten:

- Wirtschafts und Sozialwissenschaftliche Fakultät (Bitte die Fristen des WiSo-Prüfungsamtes beachten!)
- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Zum Erhalt der CP bzw. zum Bestehen ist die lückenlose, aktive Teilnahme und das Bestehen der Prüfungsleistung Voraussetzung. Eine Staffe­lung der CP ist nicht möglich, es gilt "alles oder nichts". Studierende, die in der ersten Sitzung unentschuldigt nicht erscheinen, haben in der zweiten Sitzung keinen Anspruch mehr auf ihren Seminarplatz.

Diese Veranstaltung gehört zu der Reihe "Fünf im Frühling". Die Plätze dieses Intensivsprachkurses werden nicht über KLIPS vergeben. Nähere Informationen zur Anmeldung finden Sie unter "3 Schritte zur Anmeldung" (s.o.).

A f r i k a a n s

4430 Sprachkurs Afrikaans

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40

Di. 16 - 17.30, 802 Niederländische Philologie, 0.3

H. Schott

Ook hierdie semester sal ek weer ´n taalkursus Afrikaans vir beginners aanbied. Dié kursus kan die basis wees vir ´n vervolgcursus wat dan gedurende die volgende semester sal plaasvind. Na afloop van hierdie semester sal iedereen oor ´n basiswoordeskat en ´n basiskennis van die grammatika beskik. Terloops, Afrikaans is die derde grootste huistaal in Suid-Afrika (Zoeloe en Xhosa is die tale met die meeste sprekers). Tegelykertyd is Afrikaans die taal met die grootste geografiese verspreiding in Suider-Afrika.

In die begin van hierdie kursus sal ek eers kort op die geskiedenis en verspreiding van die Afrikaanse taal ingaan. Naas grammatiese oefenings sal ons ook baie uiteenlopende Afrikaanse tekste (literatuur, artikels uit koerante en tydskrifte, strokiesverhale, Afrikaanstalige webwerwe) lees. Om die uitspraak te verbeter sal ons na ´n uitspraak-cd en opnames (youtube, radio en televisie) van moedertaalsprekers luister. Die kursus is onder andere gebaseer op die leerboek Afrikaans van A. Zandvoort, Linguaphone se Kursus in Afrikaans en Langenscheidts Praktisches Lehrbuch Afrikaans. Uiteraard kan ´n mens ook op die internet baie inligting vind omtrent Afrikaans. Kyk byvoorbeeld by

http://www.vokabeln.de/v3/vorschau/Afrikaans_Alltag.htm om die eerste Afrikaanse woorde te leer!

Almal is baie welkom by hierdie taalkursus. Tot siens!

(A l t -) G r i e c h i s c h

Wer innerhalb des Studiengangs Antike Sprachen und Kulturen (ASuK) Griechische Philologie / Byzantinistik, Lateinische Philologie, Historisch-Vergleichende Sprachwissenschaft oder Klassische Literaturwissenschaft (B) als einzige Studienrichtung gewählt hat und das Graecum während des Studiums erwirbt, absolviert im Rahmen des Studium Integrale eines der bei ASuK unter EM 2 angebotenen interdisziplinären Ergänzungsmodule „Ergänzende Studien zur mediterranen Kultur“ (6 CP), das nicht zu seiner Studienrichtung gehört. Eine Anmeldung zu den entsprechenden Lehrveranstaltungen ist über das Vorlesungsverzeichnis der entsprechenden Studienrichtung möglich.

4081 Griechisch III: Lektüre

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 80

Mo. 16 - 17.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B I

G . S t a a b

In dieser auf Graecum-KandidatInnen ausgerichteten Übersetzungsübung werden

die in Kurs I und II erlernten schematischen Grammatikkenntnisse auf griechische

Originaltexte angewendet und vertieft. Um der Graecum-Prüfung gewachsen zu sein,

ist die regelmäßige aktive Teilnahme an dieser Einführung in das Verstehen und

Übertragen zusammenhängender Texte dringend anzuraten.

Darauf aufbauend dient ein gegen Ende des Semesters beginnendes Tutorium (u.a.

mit Übungsklausuren) ganz speziell der Vorbereitung auf die Anforderungen und den

Ablauf der Graecum-Prüfung.

Voraussetzungen: Beherrschung der in Griechisch I / II erworbenen Kenntnisse

Wir lesen Platons Phaidon in Auswahl. Ein auf die Ars Graeca bezogener grammatischer Kommentar der vorzubereitenden Textstellen wird über ILIAS zur Verfügung gestellt, ebenso die entsprechenden griechischen Textabschnitte.

Bemerkung

Studium Integrale bei Graecum-Erwerb im Studiengang ASuK

Wer innerhalb des Studiengangs Antike Sprachen und Kulturen (ASuK) Griechische

Philologie / Byzantinistik, Lateinische Philologie, Historisch-Vergleichende

Sprachwissenschaft oder Klassische Literaturwissenschaft (B) als einzige

Studienrichtung gewählt hat und das Graecum während des Studiums erwirbt,

absolviert im Rahmen des Studium Integrale eines der bei ASuK unter EM 2

angebotenen interdisziplinären Ergänzungsmodule „Ergänzende Studien zur

mediterranen Kultur“ (6 CP), das nicht zu seiner Studienrichtung gehört. Eine

Anmeldung zu den entsprechenden Lehrveranstaltungen ist über das

Vorlesungsverzeichnis der entsprechenden Studienrichtung möglich.

4076 Ferienkurs Griechisch II (5.9.2011-7.10.2011)

5 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 120

Mo. 14.30 - 17, 103 Philosophikum, H 80 5.9.2011 - 3.10.2011

Di. 14.30 - 17, 103 Philosophikum, H 80 6.9.2011 - 4.10.2011
 Mi. 14.30 - 17, 103 Philosophikum, H 80 7.9.2011 - 5.10.2011
 Do. 14.30 - 17, 103 Philosophikum, H 80 8.9.2011 - 6.10.2011
 Fr. 14.30 - 17, 103 Philosophikum, H 80 9.9.2011 - 7.10.2011
 Studium Integrale bei Graecum-Erwerb im Studiengang ASuK

K. Maresch

Wer innerhalb des Studiengangs Antike Sprachen und Kulturen (ASuK) Griechische Philologie / Byzantinistik, Lateinische Philologie, Historisch-Vergleichende Sprachwissenschaft oder Klassische Literaturwissenschaft (B) als einzige Studienrichtung gewählt hat und das Graecum während des Studiums erwirbt, absolviert im Rahmen des Studium Integrale eines der bei ASuK unter EM 2 angebotenen interdisziplinären Ergänzungsmodule „Ergänzende Studien zur mediterranen Kultur“ (6 CP), das nicht zu seiner Studienrichtung gehört. Eine Anmeldung zu den entsprechenden Lehrveranstaltungen ist über das Vorlesungsverzeichnis der entsprechenden Studienrichtung möglich.

4080 Griechisch I

5 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 70

Mo. 8 - 9.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B I
 Di. 8 - 8.45, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B I
 Mi. 8 - 8.45, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B I
 Do. 8 - 8.45, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B I

K. Maresch

Dieser Sprachkurs bildet die Vorstufe zum Ferienkurs "Griechisch II" und zur Lektüre "Griechisch III", die auf den Erwerb des staatlichen Graecums hinführen. Für den Lernerfolg sind kontinuierliche Vor- und Nachbereitung sowie aktive Mitarbeit unerlässlich.

Voraussetzung: Sichere Kenntnisse der grammatischen Terminologie und der Grammatik der deutschen Sprache

Lehrbuch: Ars Graeca (von O. Leggewie, G.B. Philipp, B. Rosner, K. Kost), ISBN 3-14-012130-X

Grammatik: Verweise erfolgen auf die Grammatik der Ars Graeca (4. Auflage). Es kann aber auch jede andere Schulgrammatik (z.B. Bornemann-Risch, Stehle, Kaegi) verwendet werden.

Studium Integrale bei Graecum-Erwerb im Studiengang ASuK

Wer innerhalb des Studiengangs Antike Sprachen und Kulturen (ASuK) Griechische Philologie / Byzantinistik, Lateinische Philologie, Historisch-Vergleichende Sprachwissenschaft oder Klassische Literaturwissenschaft (B) als einzige Studienrichtung gewählt hat und das Graecum während des Studiums erwirbt, absolviert im Rahmen des Studium Integrale eines der bei ASuK unter EM 2 angebotenen interdisziplinären Ergänzungsmodule „Ergänzende Studien zur mediterranen Kultur“ (6 CP), das nicht zu seiner Studienrichtung gehört. Eine Anmeldung zu den entsprechenden Lehrveranstaltungen ist über das Vorlesungsverzeichnis der entsprechenden Studienrichtung möglich.

A r a m ä i s c h**B a m b a r a****5044 Bambara 1**

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 35

Di. 14 - 15.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, Raum I
 ANRECHNUNG

M. Touré

BA: Aktive Teilnahme + Klausur (7 CP)

BA (Studium Integrale): Aktive Teilnahme + Klausur (7 CP)

Master "Sprach- und Kulturtransfer in Afrika": Aktive Teilnahme (2 CP) / Aktive Teilnahme + Klausur (4 CP)

Magister: Teilnahme (TS)

Studierende der WiSo-Fakultät, die hier 8 Leistungspunkte im Studium Integrale erreichen wollen, müssen in diesem Bereich unbedingt sowohl den Sprachkurs, als auch die begleitende Übung belegen!

5045 Bambara 2

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 35

Mo. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIIa
ANRECHNUNG

M. Touré

BA: Aktive Teilnahme + Klausur (7 CP)

BA (Studium Integrale): Aktive Teilnahme + Klausur (7 CP)

Master "Sprach- und Kulturransfer in Afrika": Aktive Teilnahme (2 CP) / Aktive Teilnahme + Klausur (4 CP)

Magister: Teilnahme (TS)

Studierende der WiSo-Fakultät, die hier 8 Leistungspunkte im Studium Integrale erreichen wollen, müssen in diesem Bereich unbedingt sowohl den Sprachkurs, als auch die begleitende Übung belegen!

5049 Begleitende Übung zum Sprachkurs Bambara 1

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 55
ANRECHNUNG

M. Touré

BA (Studium Integrale): Teilnahme (1 CP)

Magister: Teilnahme (TS)

Studierende der WiSo-Fakultät, die hier 8 Leistungspunkte im Studium Integrale erreichen wollen, müssen in diesem Bereich unbedingt sowohl den Sprachkurs, als auch die begleitende Übung belegen!

5050 Begleitende Übung zum Sprachkurs Bambara 2

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 35

Mi. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 54
ANRECHNUNG

M. Touré

BA (Studium Integrale): Teilnahme (1 CP)

Magister: Teilnahme (TS)

Studierende der WiSo-Fakultät, die hier 8 Leistungspunkte im Studium Integrale erreichen wollen, müssen in diesem Bereich unbedingt sowohl den Sprachkurs, als auch die begleitende Übung belegen!

B u l g a r i s c h

4905 Bulgarisch für Fortgeschrittene

2 SWS; Kurs

Di. 16 - 17.30, 164 Slavisches Institut, 103

A. Bojadziev

Bisher war Bulgarien unter den Deutschen vor allem als Urlaubsziel bekannt. Durch die Angliederung Bulgariens an die EU wurde das Land für Deutsche in wirtschaftlicher Hinsicht lukrativer. Den einzig richtigen Zugang zu einem Volk und seiner Kultur erhält man aber über seine Sprache. Da in Deutschland wenig über Bulgarien publiziert wird, ist es umso notwendiger, Bulgarisch-Kenntnisse zu besitzen, um an Informationen über Land und Leute zu kommen.

Der angebotene Kurs hat das Ziel, erste Schritte ins Bulgarische und in die kyrillische Schrift zu ermöglichen. Die Lehrveranstaltungen und die selbständige Arbeit sind auf alltägliche Themen ausgerichtet. Im Kurs „Bulgarisch für Fortgeschrittene“ werden die grammatischen Besonderheiten der Substantive, der Adjektive und der Pronomina sowie des Verbs (nur in Präsens und Futur) erlernt. Es werden nicht so sehr Kenntnisse über die Sprache wie praktische Sprachfähigkeiten angestrebt. Dieser Kurs ist eine Fortsetzung des Sprachkurses „Bulgarisch für Anfänger“ für Hörer aller Fakultäten. Das Lehrmaterial wird im Unterricht zur Verfügung gestellt.

Leider kann man über KLIPS momentan noch keine Anmeldungen für das SoSe 2010 vornehmen. Bitte wenden Sie sich hierfür an das KLIPS Büro der Philosophischen Fakultät.

<http://phil-fak.uni-koeln.de/172.html>

C h i n e s i s c h

5159 Chinesisch für Hörer aller Fakultäten I

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40

Do. 17.45 - 19.15, 185 Ostasiatisches Seminar, 201 Straße

C.Chien

5160 Chinesisch für Hörer aller Fakultäten III

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 17.45 - 19.15, 185 Ostasiatisches Seminar, 201 Straße

C.Chien

D ä n i s c h

4439 Dänisch II

4 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 82, ab 4.4.2011

Mi. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 82, ab 6.4.2011

I.Berg-Breuer

4449 Textverständnis Dänisch

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 82, ab 6.4.2011

I.Berg-Breuer

D e m o t i s c h

E w e

5051 Ewe-Lektüre und Konversation

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 16 - 17.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, Raum II

ANRECHNUNG

A.Ossey

BA (Studium Integrale): Teilnahme (1 CP)

Magister: Teilnahme (TS)

Studierende der WiSo-Fakultät, die hier 8 Leistungspunkte im Studium Integrale erreichen wollen, müssen in diesem Bereich unbedingt sowohl den Sprachkurs, als auch die begleitende Übung belegen!

5054 Ewe 2

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 14 - 15.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, Raum II

ANRECHNUNG

A.Ossey

BA: Aktive Teilnahme + Klausur (7 CP)

BA (Studium Integrale): Aktive Teilnahme + Klausur (7 CP)

Master "Sprach- und Kulturtransfer in Afrika": Aktive Teilnahme (2 CP) / Aktive Teilnahme + Klausur (4 CP)

Magister: Teilnahme (TS)

Studierende der WiSo-Fakultät, die hier 8 Leistungspunkte im Studium Integrale erreichen wollen, müssen in diesem Bereich unbedingt sowohl den Sprachkurs, als auch die begleitende Übung belegen!

F i n n i s c h

4440 Finnisch Aufbau II

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 57, ab 6.4.2011

In dieser Veranstaltung werden auf der Grundlage der Grundsprachausbildung die Lese-, Verstehens- und Sprechfähigkeit des Finnischen vertieft.

H.Viherjuuri

Lehrbücher: Marjukka Kenttälä: Kieli käyttöön, suomen kielen jatko-oppikirja

ISBN: 9789524950220

Zusätzlich wird empfohlen: Buchholz: Grammatik der finnischen Sprache. Hempfen Verlag Bremen 2005 (2.Aufl.)

4441 Finnisch II

4 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 16 - 17.30, 106 Seminargebäude, S13, ab 4.4.2011

Do. 8 - 9.30, 106 Seminargebäude, S13, ab 7.4.2011

H.Viherjuuri

Der Sprachkurs ist die Fortsetzung von Finnisch I. Zur Teilnahme an diesem Kurs sind der erfolgreich abgeschlossene Kurs Finnisch I oder entsprechende Vorkenntnisse erforderlich. Der Kurs ist ein Intensivkurs, d.h. es wird eine regelmäßige Teilnahme sowie eine aktive Bearbeitung des Unterrichtsstoffes zuhause vorausgesetzt.

Lehrbücher: Marjukka Kenttälä: Kieli käyttöön, suomen kielen alkeisoppikirja
ISBN: 9789524950213

Zusätzlich wird empfohlen: Buchholz: Grammatik der finnischen Sprache. Hempfen Verlag Bremen 2005 (2.Aufl.)

4442 Finnisch V

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 40

Do. 10 - 11.30, 106 Seminargebäude, S13, ab 7.4.2011

H.Viherjuuri

Dieser Sprachkurs richtet sich an Studierende im Hauptstudium. Der Kurs hat zwei Schwerpunkte: Durch Lektüre und Analyse verschiedener anspruchsvoller Texte werden Strategien des Textverstehens geübt, und durch eigene Textproduktion wird die schriftliche Kompetenz ausgebaut. Darüber hinaus dient der Kurs zur Vertiefung der bereits erworbenen grammatischen Kenntnisse und Erweiterung des Wortschatzes. Für die erfolgreiche Belegung der Veranstaltung sind regelmäßige Teilnahme, Abgabe der Hausaufgaben sowie das Bestehen einer schriftlichen Klausur (Textproduktion) erforderlich.

4459 Struktur der finnischen Sprache

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 81, ab 4.4.2011

H.Viherjuuri

In dieser Übung werden ein vertiefender Überblick über die Struktur der finnischen Grammatik skizziert und besondere Problemfälle der finnischen Grammatik systematisch besprochen.

F r a n z ö s i s c h

5900 Französisch für Fortgeschrittene (Stufe IV)

3 SWS; Kurs

Fr. 14 - 17.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal G

C.Noirhomme

5901 Französisch für Hörer mit Vorkenntnissen (Stufe II)

3 SWS; Kurs

Mi. 16 - 18.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal C

C.Noirhomme

5902 Französisch für Hörer mit Vorkenntnissen (Stufe III)

3 SWS; Kurs

Mi. 17.45 - 20, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal G

E.Verroul

5903 Französisch für Hörer ohne Vorkenntnisse (Stufe I)

3 SWS; Kurs

Do. 17.45 - 20, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal A2

F.Grouas-Luxen

5913 Wirtschaftsfranzösisch

2 SWS; Kurs

Di. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 67

N.Friederichs

Achtung: Der Kurs beginnt erst am DI 12.04. !!!

Achtung!!!!: Der Kurs beginnt erst am Dienstag 12.04.2011

H e b r ä i s c h

5012 Hebräisch Grundkurs II

4 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 26

Di. 14 - 15.30, 115 Akademisches Auslandsamt, Martin-Buber-Institut,
306Do. 14 - 15.30, 115 Akademisches Auslandsamt, Martin-Buber-Institut,
306

C. Gentile

Teilnahme an Hebräisch II nur möglich nach Teilnahme an Hebräisch I (Wintersemester).

Die zu erwerbenden 9 Credit Points setzen sich zusammen aus 5 CPs für die regelmäßige aktive
Teilnahme und 4 CPs für die bestandene Klausur.Die Veranstaltung findet statt im Martin-Buber-Institut für Judaistik, Kerpener Straße 4, 3. OG (Gebäude 115
der Uni, gegenüber der Haltestelle Universität der Linie 9).

I n d o n e s i s c h

4979 Indonesisch II

4 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 15

Mi. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 75

Fr. 9.45 - 12, 125b Küpperstift, 317

A. Nitzling

Der Kurs führt den Sprachkurs Indonesisch I des Wintersemesters fort. Der Kurs behandelt in diesem
Semester weitere Fragen zur Morphologie der Bahasa Indonesia, zur Syntax sowie zur Semantik. Es
werden außerdem Übungen zu den Affixen und deren Funktionen im Satz angeboten. Auch für diesen Kurs
wird ein Abriss der Grammatik herausgegeben.Dem Sprachkurs liegt folgendes Lehrbuch zugrunde: Bahasa Tetanggaku von Ian J. White, Kursbuch und
Arbeitsbuch. Im Sommersemester werden der zweite Band sowie 2 Lektionen des dritten Bandes erarbeitet.
Dieser Kurs ist auch für die Magisterstudierenden des Faches Indonesische Philologie vorgesehen.

I s l ä n d i s c h

4446 Isländisch II

4 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 19.30 - 21, 103 Philosophikum, S 66, ab 4.4.2011

Mi. 19.30 - 21, 103 Philosophikum, S 66, ab 6.4.2011

A. Magnúsdóttir

4450 Textverständnis Isländisch

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, S 66, ab 6.4.2011

A. Magnúsdóttir

I t a l i e n i s c h

5904 Italienisch für Fortgeschrittene (Stufe IV)

3 SWS; Kurs

Mo. 17.45 - 20, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal D

A. Sferruzza

5905 Italienisch für Hörer mit Vorkenntnissen (Stufe II)

3 SWS; Kurs

Di. 17.45 - 20, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIII

M. Catalano

5914 Wirtschaftsitalienisch

2 SWS; Kurs

Mi. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 69

F. Conidi

J a p a n i s c h

5179 Japanisch II

2 SWS; Kurs

Fr. 14 - 15.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 205

Fr. 12 - 13.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 205

M. Büyükmavi

Im Kurs "Japanisch für Hörer aller Fakultäten II" werden die Lektionen 4-6 des Lehrbuchs »Genki I« behandelt.

Für Quereinsteiger gibt es am (Termin folgt) um (Uhrzeit folgt) Uhr in (Ort folgt)/Ostasiatisches Seminar einen Einstufungstest. Grundlage sind die Lektionen 1-3 des Lehrbuchs »Genki I«. Anmeldung zum Einstufungstest bis (Termin folgt), im Sekretariat der Japanologie.

Wenn Sie nicht der Philosophischen Fakultät angehören, informieren Sie sich bitte bei dem Prüfungsamt Ihrer Fakultät darüber, ob und wieviele CP für diese Veranstaltung anerkannt werden können.

Für diese Veranstaltung ist die Klausurteilnahme obligatorisch.

5180 Japanisch IV

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 14 - 15.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 201 Hof

B. Grins

Im Kurs "Japanisch für Hörer aller Fakultäten IV" werden voraussichtlich die Lektionen 10-12 des Lehrbuchs »Genki I« behandelt.

Für Quereinsteiger gibt es am (Termin folgt) um (Uhrzeit folgt) Uhr in (Ort folgt)/Ostasiatisches Seminar einen Einstufungstest. Grundlage sind die Lektionen 1-9 des Lehrbuchs »Genki I«. Anmeldung zum Einstufungstest bis (Termin folgt), im Sekretariat der Japanologie.

Wenn Sie nicht der Philosophischen Fakultät angehören, informieren Sie sich bitte bei dem Prüfungsamt Ihrer Fakultät darüber, ob und wieviele CP für diese Veranstaltung anerkannt werden können.

Für diese Veranstaltung ist die Klausurteilnahme obligatorisch.

K a t a l a n i s c h**4856 Katalanisch für Anfänger**

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 87

E. Capdevila Paramio

4857 Oberkurs Katalanisch

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 87

E. Capdevila Paramio

4858 Curs de traducció alemany-català

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 87

E. Capdevila Paramio

Es tracta d'un seminari de pràctica de la traducció. A l'aula s'analitzaran textos que els assistents hauran treballat prèviament, i després el professor proposarà una versió de consens i n'argumentarà qüestions gramaticals i estilístiques. Els materials proposats van des d'articles de premsa de temàtica diversa a fragments de narrativa alemanya contemporània. L'assignatura no tan sols va dirigida als estudiants alemanys, sinó també als estudiants d'Erasmus d'universitats de parla catalana. Per tant, es treballa des del punt de vista de la traducció directa i inversa.

4859 Curs de conversa en català

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 40

Do. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 87

E. Capdevila Paramio

L'assignatura va dirigida a aquelles persones que posseeixen uns coneixements previs de la llengua catalana, i que volen reforçar-ne la competència oral. Cal tenir present que per a participar en aquest curs no és estrictament necessari haver realitzat alguna de les assignatures de català que ofereix la Universitat. A classe es treballarà sobretot a partir de jocs i del comentari d'articles d'actualitat, en què la interacció amb l'alumne serà un element clau.

K e l t i s c h**K o p t i s c h****5027 Koptisch 2 / Koptische Lektüre**

2 SWS; Übung

Mi. 16 - 17.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, Übungsraum 2 - Ägyptologie

E. Steinbach

Zu Beginn dieses Kurses soll die Grammatik des Sahidisch-Koptischen weiter vertieft und durch Aufgaben in Layton, Coptic in 20 Lessons (beginnend mit Lektion 14) geübt werden. Danach werden koptische Originaltexte gelesen, um einen Einstieg in die koptische Literatur zu erlangen und inhaltliche sowie grammatische Details in einem größeren Zusammenhang zu diskutieren.

Die entsprechenden Kopiervorlagen der zu bearbeitenden Texte werden rechtzeitig zu Semesterbeginn im Seminar zur Abholung hinterlegt.

Anrechnung:

Aktive Teilnahme (2 CP)

Aktive Teilnahme + Hausarbeit oder Referat (6 CP)

B. Layton, Coptic in 20 Lessons. Introduction to Sahidic Coptic. With Exercises & Vocabularies, Löwen/Paris/Dudley, 2007.

B. Layton, A Coptic Grammar. With Chrestomathy and Glossary (Sahidic Dialect), PLO 20, Wiesbaden, 2004².

W. Westendorf, Koptisches Handwörterbuch, Heidelberg, 1965/77. (auch als Kopiervorlage im Seminar erhältlich)

Koreanisch

5170a Koreanisch I für Hörer aller Fakultäten

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 68

H. Park

훈민정음

國之語音 異乎中國 與文字不相流通

우리나라 말은 중국 말과 달라, 한자와 서로 잘 통하지 아니한다.

故愚民 有所欲言而終不得伸其情者 多矣.

고로, 어리석은 백성이 마침내 제 뜻을 실어 퍼지 못하는 이가 많으니라.

予 爲此憫然 新制二十八字 欲使人人易習 便於日用耳.

내 이를 불쌍히 여겨 새로 스물여덟자를 만드니, 사람마다 쉽게 익혀 늘 씬에 편케 하고자 함이라.

Lehrmaterial:

Hoppmann, Dorothea: Einführung in die koreanische Sprache. Auf der Grundlage des gleichnamigen von Bruno Lewin und Tschong Dae Kim verfassten Lehrbuchs. Helmut Buske Verlag (2007).

5171a Koreanisch II für Hörer aller Fakultäten

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 68

H. Park

용비어천가(龍飛御天歌) 제 2장

불휘기픈 남긔 · 나 비 · 르 · 매 아니 뵈싸 · 곳 도코 여름 하 · 니

사 · 기미 기픈 므른 · 거 · 모 · 래 아니 그출싸 · 내히 이러 바르 · 래 가 · 니

불휘 기픈 남간 바라매 아니 뭇쎄, 꽃 도코 여름 하나니.

새미 기픈 므른 가마래 아니 그출쎄, 내히 이러 바라래 가나니.

뿌리 깊은 나무는 바람에 흔들리지 아니하므로, 꽃이 좋고 열매가 많이 열린다.

샘이 깊은 물은 가뭄에도 마르지 아니하므로, 시내를 이루어 바다로 흘러간다.

Lehrmaterial:

Hoppmann, Dorothea: Einführung in die koreanische Sprache. Auf der Grundlage des gleichnamigen von Bruno Lewin und Tschong Dae Kim verfassten Lehrbuchs. Helmut Buske Verlag (2007).

5172a Koreanisch III für Hörer aller Fakultäten

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 15

Mo. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 68

H. Park

청산별곡(靑山別曲)

살어리 살어리랏다 靑山(靑山)에 살어리랏다.

멀위랑 ㄷ · 래랑 먹고 靑山에 살러리랏다.

알리알리 알랑성 알라리 알라

Lehrmaterial:

Hoppmann, Dorothea: Einführung in die koreanische Sprache. Auf der Grundlage des gleichnamigen von Bruno Lewin und Tschong Dae Kim verfassten Lehrbuchs. Helmut Buske Verlag (2007).

Hye-Sook Park: Lernen & Üben. Koreanisch. Klett Sprachen GmbH (2009).

K u r d i s c h

5953 Kurdisch II

2 SWS; Seminar

Di. 19.30 - 21, 103 Philosophikum, S 54

H. Erdem

L a t e i n i s c h

4078 Ferienkurs Latein I (Parallelkurs B) 5.9.2011-23.9.2011

5 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 200

Mo. 9 - 13, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIII 5.9.2011 - 19.9.2011

Di. 9 - 13, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIII 6.9.2011 - 20.9.2011

Mi. 9 - 13, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIII 7.9.2011 - 21.9.2011

Do. 9 - 13, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIII 8.9.2011 - 22.9.2011

Fr. 9 - 13, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIII 9.9.2011 - 23.9.2011

Am Donnerstag, 8.9.2011, findet die Veranstaltung in XXIII statt.

H. Stiene

4079 Ferienkurs Latein II (29.8.2011-16.9.2011)

5 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 250

Mo. 9 - 13, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal C 29.8.2011 - 12.9.2011

Di. 9 - 13, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal C 30.8.2011 - 6.9.2011

Mi. 9 - 13, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal C 31.8.2011 - 7.9.2011

Do. 9 - 13, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal C 1.9.2011 - 8.9.2011

Fr. 9 - 13, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal C 2.9.2011 - 16.9.2011

Mo. 12.9.2011 9 - 13, 101 WiSo-Hochhaus, Hörsaal XXV Gutenberg-HS

Di. 13.9.2011 9 - 13, 101 WiSo-Hochhaus, Hörsaal XXV Gutenberg-HS
 Mi. 14.9.2011 9 - 13, 101 WiSo-Hochhaus, Hörsaal XXV Gutenberg-HS
 Do. 15.9.2011 9 - 13, 101 WiSo-Hochhaus, Hörsaal XXV Gutenberg-HS
 Klausur am 17. 9.

M. Schumacher

4082 Latein I (Parallelkurs A)

6 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 150

Di. 8 - 9.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XII

Mi. 8 - 9.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XII

Do. 8 - 9.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XII

J. Lundon

Der erste von zwei aufeinander aufbauenden Sprachkursen, die zur Erlangung des Kleinen (fakultätsinternen) Latinums führen. Anhand eines Lehrbuchs (s. Literatur) werden Formenlehre (Deklinationen und Konjugationen) und Syntax der lateinischen Sprache eingeübt. Ziel ist es, bis Ende des Semesters Lektion 16 des Lehrbuchs abgeschlossen zu haben. Für den Besuch von Latein I sind keine Vorkenntnisse nötig.

(1) Orbis Romanus. Lehrgang Latein für Latein als 2. oder 3. Fremdsprache. Bearbeitet von Freya Stephan-Kühn und Friedrich Stephan.

(2) Orbis Romanus. Elementargrammatik. Von Heinrich Schmeken.

4083 Latein I (Parallelkurs B)

6 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 150

Di. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, H 80

Mi. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, H 80

Do. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, H 80

R. Daniel

4084 Latein II (Parallelkurs A)

6 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 150

Mo. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, H 80

Di. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, H 80

Mi. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, H 80

C. Armoni

Der zweite von zwei aufeinander aufbauenden Sprachkursen, die zur Erlangung des Kleinen (fakultätsinternen) Latinums führen. Im Kurs Latein II werden Formenlehre und Syntax der lateinischen Sprache anhand des Lehrbuchs Orbis Romanus (s. Literatur) weiter eingeübt. In der zweiten Hälfte von Latein II (nach Abschluss von Lektion 24) werden Originaltexte (Caesar, Bellum Gallicum) gelesen. Der Kurs endet mit einer dreistündigen Abschlussklausur. Die Klausur besteht aus einem lateinischen Text (Caesar), der ins Deutsche übersetzt werden muß. Mit dem Bestehen dieser Klausur hat man das Fakultätsinterne „Kleine Latinum“ erworben. Voraussetzung für einen erfolgreichen Abschluss des Iler-Kurses ist die tadellose Beherrschung des Stoffes des Ier-Kurses, d.h. vor allem absolute Sicherheit in der Formenlehre: alle Deklinationen, alle Konjugationen.
 LEHRBUCH

- Orbis Romanus. Lehrgang Latein für Latein als 2. oder 3. Fremdsprache. Bearbeitet von Freya Stephan-Kühn und Friedrich Stephan.

GRAMMATIK

- Orbis Romanus. Elementargrammatik. Von Heinrich Schmeken.

CAESAR

- C. Iulius Caesar. De bello Gallico. Bearbeitet von Hans-Joachim Glücklich. Teil 1: Text mit Wort- und Sacherläuterungen. Leipzig: Ernst Klett Schulbuchverlag.
- Lernvokabular zu Caesars Bellum Gallicum. Von Gottfried Bloch. Leipzig: Ernst Klett Schulbuchverlag.

WÖRTERBÜCHER

- Langenscheidt. Großes Schulwörterbuch Lateinisch-Deutsch.
- PONS Wörterbuch für Schule und Studium Latein. Latein-Deutsch.

- Stowasser. Lateinisch-deutsches Schulwörterbuch.

4085 Latein II (Parallelkurs B)

6 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 150

Di. 12 - 13.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal D

Mi. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 89

Do. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 89

I. Song

4086 Latein II (Parallelkurs C)

6 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 150

Di. 17.45 - 19.15, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal D

Mi. 17.45 - 19.15, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal D

Do. 17.45 - 19.15, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal E

M. Schumacher

4087 Latein III: Lektüre (Latinum beim Regierungspräsidenten, Parallelkurs A)

4 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 80

Di. 17.45 - 19.15, 106 Seminargebäude, S21

Do. 14 - 15.30, 106 Seminargebäude, S21

Latinum beim Regierungspräsidenten

P. Schenk

(Kenntnisse im Umfang des Kleinen Latinums werden vorausgesetzt!)

4088 Latein III: Lektüre (Latinum beim Regierungspräsidenten, Parallelkurs B)

4 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 80

Mo. 17.45 - 19.15, 106 Seminargebäude, S11

Mi. 17.45 - 19.15, 106 Seminargebäude, S11

Latinum beim Regierungspräsidenten

K. Weiß

(Kenntnisse im Umfang des Kleinen Latinums werden vorausgesetzt!)

4089 Latein III: Lektüre (fakultätsinternes Großes Latinum)

4 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 50

Di. 14 - 15.30, 106 Seminargebäude, S12

Do. 14 - 15.30, 106 Seminargebäude, S12

Im Sommersemester lesen wir von Cicero die erste Rede gegen Catilina.

Die Abschlußklausur findet statt am

D. Ristow

Freitag, den 8.7. 2011 in Hörsaal VI (Hauptgebäude) von 12⁰⁰ bis 15⁰⁰.

Durch die Anmeldung zum Kurs sind Sie automatisch auch zur Abschlußklausur angemeldet; eine separate Meldung zur Klausur ist nicht erforderlich.

Textausgabe:

Cicero, Reden gegen Catilina. Text und Kommentar. Münster : Aschendorff. ISBN 978 3 402 02167 5

M a k e d o n i s c h**M y k e n i s c h****N e u g r i e c h i s c h****4090 Neugriechisch II**

Kurs; Max. Teilnehmer: 20

Di. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 84

I. Mylonaki

Bei der ersten Sitzung (05.04.2011) müssen Neueinsteiger einen Spracheinstufungstest ausfüllen.

Das Buch Τα νέα ελληνικά για ξένους muß gekauft werden. Für nähere Informationen nehmen Sie Kontakt per E-Mail (ioanna.mylonaki-uni-koeln.de) auf.

Ta nea ellinika gia xenous. Thessaloniki: Idryma Triantafyllidi, 2009 [ISBN

960-231-037-5]

4091 Neugriechisch IV

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 84

I. Mylonaki

Bei der ersten Sitzung (06.04.2011) müssen Neueinsteiger einen Spracheinstufungstest ausfüllen. Das Buch Τα νέα ελληνικά για ξένους muß gekauft werden. Für nähere Informationen nehmen Sie Kontakt per E-Mail (ioanna.mylonaki-uni-koeln.de) auf.
Ta nea ellinika gia xenous. Thessaloniki: Idryma Triantafyllidi, 2009 [ISBN 960-231-037-5]

4114 Grammatik-, Wortschatz-, Übersetzungsübungen II

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Di. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 84

I. Mylonaki

Erweiterungskurs für Teilnehmer des Sprachkurses "Neugriechisch II".

Bei der ersten Sitzung (05.04.2011) müssen Neueinsteiger einen Spracheinstufungstest ausfüllen. Das Buch Τα νέα ελληνικά για ξένους muß gekauft werden. Für nähere Informationen nehmen Sie Kontakt per E-Mail (ioanna.mylonaki-uni-koeln.de) auf.
Ta nea ellinika gia xenous. Thessaloniki: Idryma Triantafyllidi, 2009 [ISBN 960-231-037-5]

4135 Text- und Hörverständnis für Fortgeschrittene

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 90

A. Liveri

N i e d e r l ä n d i s c h**4426 Niederländisch Konversation**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 57

D. Hobbelink

De deelnemers leren in deze cursus, die het vervolg is op de cursussen voor beginners en gevorderden, zich in verschillende situaties mondeling te kunnen uitdrukken. De deelnemers breiden hun actieve woordenschat uit. Er wordt voornamelijk in kleine groepjes gewerkt waardoor iedere cursist ook voldoende gelegenheid krijgt om te oefenen. Als uitgangspunt dienen thema's uit uiteenlopende gebieden zoals de maatschappij, het dagelijks leven, de wetenschap, kunst, economie etc.
Für diesen Kurs ist es Pflicht, sich über KLIPS anzumelden.

Sollte es Probleme bei der Anmeldung geben, bitte an Miriam Schneider (miriam.schneider@uni-koeln.de) wenden.

Die Anwesenheit in der 1. Stunde ist Pflicht! Die Plätze der Teilnehmer, die nicht erscheinen, werden für Nachrücker freigegeben.

Wer nicht zugelassen wird, hat die Möglichkeit, in der ersten Sitzung einen Restplatz zu bekommen, sofern noch Plätze frei sind.

Materiaal: wordt in de cursus ter beschikking gesteld.

4427 Niederländisch für Anfänger

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 90

Fr. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 56

D. Hobbelink

Im Anfängerkurs für Hörer aller Fakultäten werden die Basiskenntnisse des niederländischen Wortschatzes und der Grammatik vermittelt. Dieser Kurs richtet sich daher an StudentInnen mit wenig oder gar keinen Vorkenntnissen der Sprache. Nach aktiver Teilnahme ist man nach diesem Kurs in der Lage, einfache Alltagssituationen sprachlich auf Niederländisch zu meistern.
Für diesen Kurs ist es Pflicht, sich über KLIPS anzumelden.

Sollte es Probleme bei der Anmeldung geben, bitte an Miriam Schneider (miriam.schneider@uni-koeln.de) wenden.

Die Anwesenheit in der 1. Stunde ist Pflicht! Die Plätze der Teilnehmer, die nicht erscheinen, werden für Nachrücker freigegeben.

Wer nicht zugelassen wird, hat die Möglichkeit, in der ersten Sitzung einen Restplatz zu bekommen, sofern noch Plätze frei sind.

Material:

Boer, Berna de:

In de startblokken : Nederlands voor Duitstaligen ; [naar A2]. - Bussum : Coutinho, 2009.
ISBN 978-90-469-0146-5

€ 27, 50

Dieses Buch ist auch vom Klett-Verlag erhältlich: ISBN: 978-3-12-528887-4. Preis: € 32,00.

4428 Niederländisch für Fortgeschrittene

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 57

D.Hobbelink

Dieser Kurs baut auf den Anfängerkurs auf. Teilnahmevoraussetzung sind somit auch Kenntnisse im Umfang dieses ersten Kurses. Die Sprachsituationen werden im Fortgeschrittenenkurs komplexer und Wortschatz und Grammatik werden ausgebaut. Literatur

Für diesen Kurs ist es Pflicht, sich über KLIPS anzumelden.

Sollte es Probleme bei der Anmeldung geben, bitte an Miriam Schneider (miriam.schneider@uni-koeln.de) wenden.

Die Anwesenheit in der 1. Stunde ist Pflicht! Die Plätze der Teilnehmer, die nicht erscheinen, werden für Nachrücker freigegeben.

Wer nicht zugelassen wird, hat die Möglichkeit, in der ersten Sitzung einen Restplatz zu bekommen, sofern noch Plätze frei sind.

Nederlands in actie - Berna de Boer, Birgit Lijmbach

Uitgeverij Coutinho (Vertrieb in Deutschland über den Klett Verlag). ISBN 90 6283 407 8

N o r w e g i s c h

4447 Norwegisch II

4 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 8 - 9.30, 106 Seminargebäude, S14, ab 4.4.2011

Do. 8 - 9.30, 106 Seminargebäude, S14, ab 7.4.2011

S.Stromsnes

Dieser Sprachkurs ist die Fortsetzung von Norwegisch I und die Voraussetzung für die Teilnahme an dem Kurs Norwegisch II ist der Nachweis des erfolgreich bestandenen Besuchs des Lehrgangs Norwegisch I oder entsprechende Vorkenntnisse.

In dem Kurs werden die bereits erworbenen Vorkenntnisse durch sowohl schriftliche als auch mündliche Übungen erweitert und die Sprachfähigkeit durch leichtere Konversation trainiert. Die Grammatik der norwegischen Sprache (Bokmål) wird systematisch behandelt und die kulturellen Besonderheiten Norwegens werden im Laufe des Kurses ein immer deutlicheres Bild annehmen.

(Lehrbuch: Olaug Strand: "Med tusen ord")

Voraussetzungen für das Bestehen des Kurses sind:

- die regelmäßige und aktive Teilnahme
- die Abgabe der schriftlichen Übungen
- das Bestehen der Klausur (Grammatik, Aufsatz, Textverständnis)
- das Bestehen der mündlichen Prüfung

4451 Textverständnis Norwegisch

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 16 - 17.30, 106 Seminargebäude, S15, ab 6.4.2011

S.Stromsnes

Dieser Kurs eignet sich für Studenten, die den Kurs "Mündliche und schriftliche Sprachkompetenz (Norwegisch III)" erfolgreich abgeschlossen haben. Der Schwerpunkt des Kurses ist das Leseverständnis.

Die Studierenden werden allgemeinsprachige, belletristische und wissenschaftsbezogene Texte lesen. Anschließend werden wir die unterschiedlichen Stilarten und die literarischen Wirkungsmittel untersuchen. Die mündliche und schriftliche Kompetenz soll ein Niveau erreicht haben, auf dem die Texte kohärent und mühelos verständlich sind und auf dem die Studenten differenzierte Sätze zu allgemeinen und wissenschaftsbezogenen Themen produzieren können.

Die Texte werden ausgeteilt.

Voraussetzungen für das Bestehen des Kurses sind:

- a) die regelmäßige und aktive Teilnahme
- b) ein Referat
- c) die Abgabe der schriftlichen Übungen
- d) das Bestehen der Mündlichen Prüfung

Der Kurs wird mit einer mündlichen Prüfung von ca. 15 Minuten Dauer abgeschlossen.

4451a Norwegischer Konversationskurs

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 40

Di. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 94

S. Stromsnes

Bei diesem Kurs werden Zeitungsartikel zu aktuellen und kulturellen Themen von den Studenten vorgetragen und diskutiert. Es wird mit Hilfe von dialogischen Übungen und Ausspracheübungen intensiv an der Aussprache gearbeitet. Zusätzlich werden norwegische Filme gezeigt, deren Inhalt in norwegischer Sprache diskutiert wird. Dieser Kurs dient als ein Zusatzkurs für diejenigen, die ihre norwegische Sprachfähigkeit verbessern möchten. Der Kurs setzt eine aktive Teilnahme voraus!

Für den Erhalt eines Teilnahme Scheins ist erforderlich:

- a.) die regelmäßige und aktive Teilnahme
- b) ein Referat über einen selbst ausgesuchten Artikel

4451b Norwegischer Übersetzungskurs

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 40

Do. 12 - 13.30, 106 Seminargebäude, S16

S. Stromsnes

Im Rahmen dieses Kurses werden deutsche Texte ausgesucht und von den Teilnehmern ins Norwegische übersetzt. Dabei handelt es sich um Texte unterschiedlicher Genres, wie Zeitungsartikel, Fachliteratur, „Unterhaltungstexte“, Belletristik usw. Die unterschiedlichen Übersetzungsvarianten und Übersetzungsmöglichkeiten werden diskutiert, was eine gute Vorbereitung der Studenten voraussetzt. Anschließend wird auf grammatische Fragen eingegangen, welche bei der Übersetzung vom Deutschen ins Norwegische von Wichtigkeit sind. Der Übersetzungskurs richtet sich hauptsächlich an den weiterkommenden Studenten der norwegischen Sprache und dient vor allem als Vorbereitung auf der ZP-relevanten Übersetzung ins Norwegische und die Vorbereitung auf die Magisterklausur.

P e r s i s c h

4981 Persisch II

4 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 47

Mi. 17.45 - 19.15, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIb

Fr. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIb

S. Hassani Riazi

Der Sprachkurs ist die Fortsetzung von Persisch I. Als Lehrbuch wird verwendet: Behzad, Faramarz/ Divshali, Soraya: Sprachkurs Persisch. Logos Verlag, aktuelle Ausgabe.

Dieser Kurs ist für die Zweitsemesterstudierenden im neuen BA-Studiengang SuKIW, die Persisch als Erstsprache gewählt haben, obligatorisch.

Der Sprachkurs ist auch für die Studierenden des Magisterstudiengangs "Islamwissenschaft" vorgesehen. Am Ende des Semesters wird eine obligatorische Abschlussklausur geschrieben.

P o l n i s c h

4911 Polnisch für Anfänger

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, SL 60

B.Zanders

Dieser Kurs richtet sich an Studierende ohne Polnischvorkenntnisse bzw. mit geringen Polnischkenntnissen. Ziel ist die Vermittlung elementarer sprachlicher Kenntnisse des Lautsystems, der Grammatik sowie der Satzstruktur.

Lehrbuch: Monika Skibicki, Polnisch. Kompakt Lehrbuch für Studierende. Nümbrecht 2008.

Leider kann man über KLIPS momentan noch keine Anmeldungen für das SoSe 2010 vornehmen. Bitte wenden Sie sich hierfür an das KLIPS Büro der Philosophischen Fakultät.

<http://phil-fak.uni-koeln.de/172.html>

P o r t u g i e s i s c h

4869 Wirtschaftsportugiesisch

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 40

Di. 19.30 - 21, 103 Philosophikum, S 57

A.Moreira da Silva

5906 Portugiesisch für Hörer ohne Vorkenntnisse (Stufe I)

4 SWS; Kurs

Mo. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, H 80

Mi. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, H 80

R.Carvalho

R u m ä n i s c h

5907 Rumänisch für Hörer mit Vorkenntnissen

2 SWS; Kurs

Mo. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, 151

D.Eiwen

5908 Rumänisch für Hörer ohne Vorkenntnisse

2 SWS; Kurs

Mo. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, 151

D.Eiwen

Findet statt in R 151.

R u s s i s c h

4915 Russisch-Kurs II

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 58

I.Wanner

Teilnehmer/innen, die den Anfängerkurs besucht haben, können hier die Grundkenntnisse der russischen Sprache vertiefen. Die bereits erworbenen sprachpraktischen Kenntnisse (kyrillische Schrift, Satzstruktur und Grammatik) werden in diesem Kurs weiterentwickelt.

Für Teilnehmer/-innen, die den Anfängerkurs I besucht haben.

Abschluss: Klausur

Lehrbuch:

Ключи I (Kljutschi I, Max Huber Verlag), Band 1. Ab Lektion 4.

Arbeitsbuch:

Ключи I (Kljutschi I, Max Huber Verlag), Band 1.

4916 Russisch-Kurs IV

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 63

I.Wanner

In diesem Kurs werden die in Kursen I bis III erworbenen sprachpraktischen Kenntnisse in den Bereichen Orthographie, Grammatik und Lexik erweitert und in die Praxis umgesetzt.

Für Teilnehmer/-innen, die den Anfängerkurs II besucht haben.

Abschluss: Klausur
Lehrbuch:

Ключи I (Kljutschschi I, Max Huber Verlag), Band 1. Ab Lektion 10.

Arbeitsbuch:

Ключи I (Kljutschschi I, Max Huber Verlag), Band 1.

Schwedisch

4452 Textverständnis Schwedisch

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 17.45 - 19.15, 106 Seminargebäude, S15, ab 6.4.2011

C. Neukirchen
U. Persson

Dieser Kurs eignet sich für Studenten, die den Kurs „Mündliche und schriftliche Sprachkompetenz“ erfolgreich abgeschlossen haben.

Schwerpunkt dieses Kurses ist das Leseverständnis.

Die Studierenden müssen schwierige und allgemeinsprachige und wissenschaftsbezogene Texte verstehen können. Insgesamt wird die Stufe B2 nach Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmen (CEF) angestrebt.

Die mündliche Kompetenz soll ein Niveau erreicht haben, auf dem die Sätze kohärent und mühelos verständlich sind.

Die schriftliche Kompetenz soll dergestalt sein, dass die Studierenden kohärente und differenzierte Sätze zu allgemeinen und wissenschaftsbezogenen Themen produzieren können.

Voraussetzungen für das Bestehen des Kurses sind:

- a.) die regelmäßige und aktive Teilnahme an der wöchentlichen Doppelstunde (max. 2 Fehlstunden erlaubt)
- b.) ein Referat halten
- c.) die Abgabe der schriftlichen Übungen
- d.) das Bestehen der mündlichen Prüfung.

Der Kurs wird mit einer mündlichen Prüfung von ca. 15 Minuten Dauer abgeschlossen. Die Literatur wird am Anfang des Semesters bekanntgegeben.

Spanisch

5909 Spanisch für Fortgeschrittene (Stufe IV)

3 SWS; Kurs

Fr. 16 - 18.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal E

T. Ruiz Rosas

5910 Spanisch für Hörer mit Vorkenntnissen (Stufe II)

3 SWS; Kurs

Do. 17.45 - 20, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal C

A. Bourmer

5911 Spanisch für Hörer mit Vorkenntnissen (Stufe III)

3 SWS; Kurs

Do. 16 - 18.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal D

T. Ruiz Rosas

5912 Spanisch für Hörer ohne Vorkenntnisse (Stufe I)

3 SWS; Kurs

Mo. 17.45 - 20, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal C

A. Bourmer

5915 Wirtschaftsspanisch

2 SWS; Kurs

Di. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 78

C. Carracedo

9791 Frühlingskurs: Berlitz®-Intensiv-Spanischkurs für Einsteiger

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 15

Di. 18 - 21, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung 22.2.2011 - 25.3.2011

Fr. 18 - 21, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung 25.2.2011 - 25.3.2011

K. Traphöner
I. McPartland

Die Termine entnehmen Sie bitte unserer Webseite.

Dieser Spanisch- Kurs für Einsteiger wird nach der Berlitz-Methode unterrichtet. Dabei wird besonderer Wert auf das aktive Sprechen der Teilnehmer gelegt. Für viele Studierende ist dies eine Umstellung im Vergleich zur Schulzeit und dem Studium.

Durch kleinere Gruppen und das bewusste Einbinden in den Sprachprozess werden Sie als Teilnehmer/ in viel mehr aktiv gefordert und auch dementsprechend gefördert, als Sie es womöglich bislang kennen. Kursziel ist weniger das "Pauken" neuer Vokabeln und Grammatikregeln, als das aktive meistern (realistischer) Situationen auf Spanisch. Natürlich werden auch Grammatik und neues Vokabular gelernt, allerdings stets in einem möglichst direkten Zusammenhang zu einer realistischen Situation.

Mitwirken statt konsumieren ist die Devise, das spontane Sprechen und Artikulieren wird so zur natürlichen Form der Kommunikation auf Spanisch für Sie.

Die Veranstaltung findet in den Räumlichkeiten von Berlitz statt:

Berlitz® Köln
Schildergasse 72-74
50667 Köln
Tel: +49 221 27739 -0

3 Schritte zur Anmeldung:

1. Mit Vorkenntnissen, die sich auf wenige Worte beschränken, einen Antrag auf Aufnahme in den von Ihnen gewünschten Kurs in ILIAS stellen. (Mit dem Eintritt in den Kurs erkennen Sie alle Bedingungen an. Das Professional Center übernimmt die Gebühren eines Sprachkurses pro Studierendem/r.)

2. Innerhalb von einer Woche eine Kopie Ihres Studierendenausweises und Ihres Prüfungsausweises (falls vorhanden) bei Berlitz einreichen.

(Berlitz Köln, Schildergasse 72-74, 50667 Köln Innenstadt)

3. Abwarten, bis Berlitz Ihren Antrag auf Aufnahme annimmt und am Kurs teilnehmen.

Anerkannt mit 3 CP (90h Workload) im Studium Integrale folgender Fakultäten:

-Wirtschafts- und Sozialwissenschaftliche Fakultät (Bitte die Fristen des WiSo- Prüfungsamtes beachten!)

-Rechtswissenschaftliche Fakultät

-Philosophische Fakultät

-Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät

-Humanwissenschaftliche Fakultät

Zum Erhalt der CP bzw. zum Bestehen ist die lückenlose, aktive Teilnahme und das Bestehen der Prüfungsleistung Voraussetzung. Eine Staffelung der CP ist nicht möglich, es gilt "alles oder nichts". Studierende, die in der ersten Sitzung unentschuldig nicht erscheinen, haben in der zweiten Sitzung keinen Anspruch mehr auf ihren Seminarplatz.

Diese Veranstaltung gehört zu der Reihe "Fünf im Frühling". Die Plätze dieses Intensivsprachkurses werden nicht über KLIPS vergeben. Nähere Informationen zur Anmeldung finden Sie unter "3 Schritte zur Anmeldung" (s.o.).

S w a h i l i

5052 Begleitende Übung zum Sprachkurs Swahili 1

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 14 - 15.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, Raum I

M. R ü s c h

ANRECHNUNG

BA (Studium Integrale): Teilnahme (1 CP)

Magister: Teilnahme (TS)

Studierende der WiSo-Fakultät, die hier 8 Leistungspunkte im Studium Integrale erreichen wollen, müssen in diesem Bereich unbedingt sowohl den Sprachkurs, als auch die begleitende Übung belegen!

5053 Begleitende Übung zum Sprachkurs Swahili 2

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 25

Di. 10 - 11.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, Raum II

O. Marjan

Die Veranstaltung wird von einer fortgeschrittenen Studentin, Maren Rüs ch, durchgeführt.

ANRECHNUNG

BA (Studium Integrale): Teilnahme (1 CP)

Magister: Teilnahme (TS)

Studierende der WiSo-Fakultät, die hier 8 Leistungspunkte im Studium Integrale erreichen wollen, müssen in diesem Bereich unbedingt sowohl den Sprachkurs, als auch die begleitende Übung belegen!

5059 Swahili 1

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 35

Mo. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XXI

O. Marjan

ANRECHNUNG

BA: Aktive Teilnahme + Klausur (7 CP)

BA (Studium Integrale): Aktive Teilnahme + Klausur (7 CP)

Master "Sprach- und Kulturtransfer in Afrika": Aktive Teilnahme (2 CP) / Aktive Teilnahme + Klausur (4 CP)

Magister: Teilnahme (TS)

Studierende der WiSo-Fakultät, die hier 8 Leistungspunkte im Studium Integrale erreichen wollen, müssen in diesem Bereich unbedingt sowohl den Sprachkurs, als auch die begleitende Übung belegen!

5060 Swahili 2

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 35

Mo. 16 - 17.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal F

O. Marjan

ANRECHNUNG

BA: Aktive Teilnahme + Klausur (7 CP)

BA (Studium Integrale): Aktive Teilnahme + Klausur (7 CP)

Master "Sprach- und Kulturtransfer in Afrika": Aktive Teilnehmer (2 CP) / Aktive Teilnahme + Klausur (4 CP)

Magister: Teilnahme (TS)

Studierende der WiSo-Fakultät, die hier 8 Leistungspunkte im Studium Integrale erreichen wollen, müssen in diesem Bereich unbedingt sowohl den Sprachkurs, als auch die begleitende Übung belegen!

T s c h e c h i s c h

4932 Tschechisch für Fortgeschrittene

2 SWS; Kurs

Fr. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, SL 53

M.Vajickova

Dieser Sprachkurs ist für Studierende bestimmt, die den Sprachkurs Tschechisch für Anfänger im WS 2008 absolviert haben. Die in diesem Sprachkurs erworbenen sprachpraktischen Kenntnisse und kommunikativen Fähigkeiten werden weiterentwickelt: Satzstruktur und Grammatik (Deklination der Substantive, Adjektive und Pronomina; Grundzüge des Verbalsystems: Konjugation und Aspekte; die am häufigsten benutzten Tempora; Wortfolge im Haupt- und Nebensatz; wichtigste Arten der Nebensätze). Es wird geübt, gehörte und gelesene Standarddialoge zu verstehen, zu verwenden und zu variieren. Das Hör- und Leseverständnis wird anhand von einfachen Alltagssprachlichen Texten trainiert. Ziel des Kurses ist es, automatisierte Sprachfähigkeiten zu erlangen.

T ü r k i s c h

5950 Türkisch I

4 SWS; Vorlesung

Di. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 56

Do. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 56

H.Erdem

5951 Türkisch II

4 SWS; Seminar

Di. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, SL 60

Do. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, SL 60

H.Erdem

5952 Türkisch III

2 SWS; Seminar

Do. 19.30 - 21, 103 Philosophikum, S 54

H.Erdem

5954 Türkisch I (A1) Anfängerkurs

4 SWS; Seminar

Mo. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 78

Mi. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 78

Anfängerkurs

E.Türkoglu

Dieser Kurs ist für TeilnehmerInnen ohne Vorkenntnisse. Nach Beendigung dieses Kurses können Sie
- vertraute, alltägliche Ausdrücke und ganz einfache Sätze verstehen und verwenden, die auf die Befriedigung

konkreter Bedürfnisse zielen.

- sich und andere vorstellen und anderen Leuten Fragen zu ihrer Person stellen - z. B. wo sie wohnen, was für

Leute sie kennen oder was für Dinge sie haben- und können auf Fragen dieser Art antworten.

- sich auf einfache Art verständigen, wenn die GesprächspartnerInnen langsam und deutlich sprechen.

- die drei Grundzeitformen (Gegenwart, Vergangenheit und Zukunft) anwenden.

Margarete I. Ersen-Rasch (2007). Türkisch - Lehrbuch für Anfänger u. Fortgeschrittene, Harrossowitz V. (Lektion 1-11)

5955 Türkisch II (A2)

4 SWS; Seminar

Di. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, SL 64

Do. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIIb

Für TeilnehmerInnen mit Vorkenntnissen

E.Türkoglu

Dieser Kurs ist für TeilnehmerInnen mit Vorkenntnissen. Nach Beendigung dieses Kurses können Sie

- Sätze und häufig gebrauchte Ausdrücke verstehen, die aus den Bereichen, der unmittelbaren Alltagswelt stammen (z. B. Informationen zur Person und zur Familie, Einkaufen, Arbeit, nähere Umgebung).

- sich in einfachen, routinemäßigen Situationen verständigen, in denen es um einen einfachen und direkten Austausch von Informationen über vertraute und geläufige Dinge geht.

- mit einfachen Mitteln die eigene Herkunft und Ausbildung beschreiben.

Margarete I. Ersen-Rasch (2007). Türkisch - Lehrbuch für Anfänger u. Fortgeschrittene. Harrossowitz V. (Lektion 12-20)

5956 Türkisch IV (B2) Fortgeschrittenenkurs I

4 SWS; Seminar

Mo. 16 - 17.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B IV

Mi. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 84

Für Fortgeschrittene

Schwerpunkte: Übersetzung und Textarbeit

Dieser Kurs ist für Fortgeschrittene. Nach Beendigung dieses Kurses können Sie

- die Hauptinhalte komplexer Texte zu konkreten und abstrakten Themen verstehen.
- im eigenen Spezialgebiet auch Fachdiskussionen verstehen.
- sich so spontan und fließend verständigen, dass ein normales Gespräch mit Muttersprachlern ohne

größere Anstrengung auf beiden Seiten gut möglich ist.

- sich zu einem breiten Themenspektrum klar und detailliert ausdrücken, einen Standpunkt zu einer aktuellen

Frage erläutern.

Margarete I. Ersen-Rasch (2007). Türkisch - Lehrbuch für Anfänger u. Fortgeschrittene. Harrossowitz V. (Lektion 28-34)

E. Türkoglu

5957 Türkisch V (C1) Fortgeschrittenenkurs II

4 SWS; Seminar

Di. 17.45 - 19.15

Do. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 92

Für Fortgeschrittene

Kann ein breites Spektrum anspruchsvoller, längerer Texte verstehen und auch implizite Bedeutungen erfassen und kann die Sprache im gesellschaftlichen und beruflichen Leben oder in Ausbildung und Studium wirksam und flexibel gebrauchen. Kann sich klar, strukturiert und ausführlich zu komplexen Sachverhalten äußern und dabei verschiedene Mittel zur Textverknüpfung angemessen verwenden.

Bu kursa katılanlar;

karmaşık konularda, bağlantıların ve ilişkilerin açıkça ortaya konduğu, iyi yapılandırılmış, ayrıntılar içeren metinler yoluyla kendini akıcı bir şekilde ifade edebilir.

Dili akademik ve mesleki amaçlar için ve günlük yaşamda esnek ve etkili bir şekilde kullanabilir ve gereksinim duyduğu ifadeleri fazla zorlanmadan bularak kendini doğal ve akıcı bir şekilde ifade edebilir. Farklı yapıya sahip uzun ve karmaşık metinleri anlayabilir ve bu metinlerdeki dolaylı anlatımları ve imaları fark edebilir.

Hittit Yabancılar için Türkçe-3 (B2+C1) . TÖMER Ankara. Das Buch können Sie in der ersten Semesterwoche beim Kursleiter ausleihen.

E. Türkoglu

5961 Türkisch I

4 SWS; Kurs

Mo. 16 - 17.30, 212 Herbert-Lewin-Haus, S 110

Mi. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 91

Anfängerkurs

Dieser Kurs ist für TeilnehmerInnen ohne Vorkenntnisse. Nach Beendigung dieses Kurses können Sie

- vertraute, alltägliche Ausdrücke und ganz einfache Sätze verstehen und verwenden, die auf die Befriedigung konkreter Bedürfnisse zielen.

- sich und andere vorstellen und anderen Leuten Fragen zu ihrer Person stellen - z. B. wo sie wohnen, was für

Leute sie kennen oder was für Dinge sie haben- und können auf Fragen dieser Art antworten.

- sich auf einfache Art verständigen, wenn die GesprächspartnerInnen langsam und deutlich sprechen.
- die drei Grundzeitformen (Gegenwart, Vergangenheit und Zukunft) anwenden.

Margarete I. Ersen-Rasch (2007). Türkisch - Lehrbuch für Anfänger u. Fortgeschrittene, Harrossowitz V. (Lektion 1-11)

S. Corakli

5962 Türkisch II

4 SWS; Kurs

Mo. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 56

Mi. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 56

Anfängerkurs

S. Corakli

Dieser Kurs ist für TeilnehmerInnen ohne Vorkenntnisse. Nach Beendigung dieses Kurses können Sie
- vertraute, alltägliche Ausdrücke und ganz einfache Sätze verstehen und verwenden, die auf die
Befriedigung

konkreter Bedürfnisse zielen.

- sich und andere vorstellen und anderen Leuten Fragen zu ihrer Person stellen - z. B. wo sie wohnen, was
für

Leute sie kennen oder was für Dinge sie haben- und können auf Fragen dieser Art antworten.

- sich auf einfache Art verständigen, wenn die GesprächspartnerInnen langsam und deutlich sprechen.

- die drei Grundzeitformen (Gegenwart, Vergangenheit und Zukunft) anwenden.

Margarete I. Ersen-Rasch (2007). Türkisch - Lehrbuch für Anfänger u. Fortgeschrittene, Harrossowitz
V. (Lektion 1-11)

5963 Türkisch III

4 SWS; Seminar

Di. 17.45 - 19.15

Do. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 65

S. Corakli

5964 Türkisch IV

4 SWS; Vorlesung

Di. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, SL 62

Do. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, SL 64

S. Corakli

U m b r i s c h

U n g a r i s c h

5381 Lektüre und Interpretation ungarischer Texte

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 15

Mi. 17 - 18.30, 172 Osteuropäische Geschichte, 8

J. Hauszmann

5382 Ungarisch für Anfänger

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 8.15 - 9.45, 172 Osteuropäische Geschichte, 21

J. Hauszmann

5383 Ungarisch für Fortgeschrittene

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 15

Di. 8.15 - 9, 172 Osteuropäische Geschichte, 8, 14tägl

J. Hauszmann

Ä g y p t i s c h - A r a b i s c h

4984 Ägyptisch-Arabisch II

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 68

S. Gsell

Im zweiten Teil dieses Kurses werden wiederum Grammatik und Übungen des Lehrbuchs Ahlan wa Sahlan von M. WOIDICH behandelt. Daneben wird durch praktische Sprachübungen und kleine Konversationen der aktive Sprachgebrauch gefördert. Außerdem werden zusätzliche Materialien verwendet (Texte, die nicht dem Lehrbuch entnommen sind, sowie Kassetten), an denen die erworbenen Kenntnisse überprüft werden. Erfolgreiche Teilnehmer des Gesamtkurses (insgesamt vier Semester) können eine Abschlussbescheinigung erhalten, aus der die Stundenzahl hervorgeht. Auf Wunsch wird jedoch auch die (regelmäßige!) Teilnahme am Kursteil II bestätigt.

Lehrbuch v. M. WOIDICH: Ahlan wa Sahlan. Eine Einführung in die Kairoer Umgangssprache. 2. überarbeitete Auflage, Wiesbaden: L. Reichert Verlag 2002. ISBN 3-89500-265-8.

4985 Ägyptisch-Arabisch IV

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 68

S. Gsell

Im letzten Teil dieses Kurses wird das Lehrbuch Ahlan wa Sahlan von M. Woidich abgeschlossen. Zusätzliches Material (transkribierte Dialoge und Tests, Kassetten, Film) wird im Unterricht eingesetzt, um das Erlernete anzuwenden, ebenso wie praktische Sprachübungen und kleine Konversationen, die gleichzeitig den aktiven Sprachgebrauch fördern.

Teilnahmevoraussetzung: Kenntnisse der Grammatik und des Wortschatzes des Lehrbuchs bis einschließlich Lektion 17.

Scheinerwerb: Erfolgreiche Teilnehmer des Gesamtkurses erhalten eine Abschlussbescheinigung, aus der die gesamte Stundenzahl des Kurses hervorgeht.

Lehrbuch v. M. WOIDICH: Ahlan wa Sahlan. Eine Einführung in die Kairoer Umgangssprache. 2. überarbeitete Auflage, Wiesbaden: L. Reichert Verlag 2002. ISBN 3-89500-265-8.

5019 Klassisch-ägyptische Schrift und Sprache 2

2 SWS; Kurs

Mi. 14 - 15.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, Übungsraum 1 - Ägyptologie

A. Kootz

Anrechnung:

BA: Aktive Teilnahme + Klausur (7 CP)

MA: Aktive Teilnahme (2 CP); Aktive Teilnahme + Klausur (4 CP)

U n i v e r s i t ä t

1298 Beschreibende Statistik und Wirtschaftsstatistik

4 SWS; Vorlesung

Di. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Aula 1, ab 5.4.2011

Do. 8 - 9.30, 100 Hauptgebäude, Aula 1, ab 7.4.2011

K. Mosler

Die Vorlesung richtet sich an Studierende der Wirtschafts- und Sozialwissenschaften im 1. Semester.

Gliederung:

- 1) Merkmale und Daten
- 2) Auswertung eindimensionaler Daten
- 3) Konzentrations- und Disparitätsmessung
- 4) Verhältniszahlen, Messzahlen und Indexpzahlen
- 5) Auswertung mehrdimensionaler Daten
- 6) Elementare Zeitreihenanalyse

Aufgaben für die Übungen und Tutorien sind im Netz unter:

<http://www.wisostat.uni-koeln.de/wiso-fak/wisostatsem/Studium/StatAB/StatistikALSMosler.htm>

und bei COPY-STAR (Zülpicher Str. 184) als Kopie erhältlich.

Studienmaterial:

MOSLER, K. / SCHMID, F.: Beschreibende Statistik und Wirtschaftsstatistik. 4. Aufl., Berlin 2009.

BOMSDORF, E. / GRÖHN, E. / MOSLER, K. / SCHMID, F.: Definitionen, Formeln und Tabellen zur Statistik. 6. Aufl., Köln 2008.

BOMSDORF, E. / DYCKERHOFF, R. / MOSLER, K. / SCHMID, F.: Klausurtraining Statistik. Band II, 3. Aufl., Köln 2009.

BOMSDORF, E. / GRÖHN, E. / MOSLER, K. / SCHMID, F.: Klausurtraining Statistik. Band I, 4. Aufl., Köln 2008

Studierende die diese Veranstaltung im Rahmen des Studium Integrale besuchen wollen, können sich unter folgendem Link über die Modalitäten der Veranstaltung- und Prüfungsanmeldung informieren:

http://www.wiso-studienberatungszentrum.uni-koeln.de/dat/si_andere_fakultaeten.pdf.

Diese Veranstaltung wird im Sommersemester 2011 während der 2. Belegungsphase (10.03.2011 - 23.03.2011) über KLIPS belegt!

Weitere Informationen finden Sie online im Wiki-KLIPS-Support: http://klips-support.uni-koeln.de/index.php/Wirtschafts-_und_Sozialwissenschaftliche_Fakultät
Lehrbuch zur Vorlesung:

MOSLER, K., u. SCHMID, F.: Beschreibende Statistik und Wirtschaftsstatistik. 4. Aufl., Berlin 2009.

Weitere Literatur:

ASSENMACHER, W.: Deskriptive Statistik. 3. Aufl., Berlin 2003.

BAMBERG, G., u. BAUR, F.: Statistik. 14. Aufl., München/Wien 2007.

BOMSDORF, E.: Deskriptive Statistik. 12. Aufl., Köln 2007.

FAHRMEIR, L., KÜNSTLER, R., PIGEOT, I., TUTZ, G.: Statistik - Der Weg zur Datenanalyse. 6. Aufl., Berlin 2009.

PFLAUMER, P., HEINE, B., HARTUNG, J.: Statistik für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften: Deskriptive Statistik. 3. Aufl., München 2005.

RINNE, H.: Wirtschafts- und Bevölkerungsstatistik. 2. Aufl., München 1996.

SCHIRA, J.: Statistische Methoden der VWL und BWL. 3. Aufl., München 2009.

1298a Tutorien zu Beschreibende Statistik und Wirtschaftsstatistik

Tutorium

Mo. 16 - 17.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal G, ab 11.4.2011

Di. 8 - 9.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal E, ab 12.4.2011

Di. 8 - 9.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal G, ab 12.4.2011

Mi. 8 - 9.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal E, ab 13.4.2011

Mi. 14 - 15.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal E, ab 13.4.2011

Mi. 8 - 9.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal G, ab 13.4.2011

Fr. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, H 80, ab 8.4.2011

R. Dyckerhoff
K. Mosler

In den Übungen wird der Stoff der Vorlesung an Hand von Übungsaufgaben erarbeitet. Die Tutorien stellen ein optionales Angebot dar und bieten zusätzliche Übungsmöglichkeiten zum selben Stoff; sie richten sich insbesondere an die schwächeren Studierenden. Weder die Übungen noch die Tutorien koennen den Besuch der Vorlesung ersetzen. Die in den Übungen bzw. den Tutorien behandelten Aufgaben sind jeweils identisch. Die Tutorien beginnen in der zweiten Vorlesungswoche. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

Die Termine für die Tutorien stehen leider noch nicht vollständig fest und werden baldmöglichst nachgetragen.

1299 Beschreibende Statistik und Wirtschaftsstatistik

2 SWS; Übung

Mo. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude B, Aula (Geb. 216 HF), ab 11.4.2011

Mo. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VI, ab 11.4.2011

Mo. 12 - 13.30, 101 WiSo-Hochhaus, Hörsaal XXV Gutenberg-HS, ab 11.4.2011

Mo. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Aula 2, ab 11.4.2011

Y. Polyakova

D. Nowak
R. Dyckerhoff
D. Liebl

Diese Veranstaltung wird im Sommersemester 2011 während der 2. Belegungsphase (10.03.2011 - 23.03.2011) über KLIPS belegt!

Weitere Informationen finden Sie online im Wiki-KLIPS-Support: http://klips-support.uni-koeln.de/index.php/Wirtschafts-_und_Sozialwissenschaftliche_Fakultät

1300/1310 Tutorien zu Wahrscheinlichkeitsrechnung und schließende Statistik (Statistik B)

2 SWS; Tutorium

Mo. 17.45 - 19.15, 106 Seminargebäude, S25 11.4.2011 - 4.7.2011

Di. 8 - 9.30, 106 Seminargebäude, S15 12.4.2011 - 5.7.2011

Mi. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 91 13.4.2011 - 6.7.2011

Mi. 19.30 - 21, 103 Philosophikum, S 91 13.4.2011 - 6.7.2011

Mi. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XXI 13.4.2011 - 6.7.2011

Mi. 8 - 9.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIa 13.4.2011 - 6.7.2011

Fr. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIII 15.4.2011 - 8.7.2011

R. Dyckerhoff
O. Grothe

In den Übungen wird der Stoff der Vorlesung an Hand von Übungsaufgaben erarbeitet. Die Tutorien stellen ein optionales Angebot dar und bieten zusätzliche Übungsmöglichkeiten zum selben Stoff; sie richten sich insbesondere an die schwächeren Studierenden. Weder die Übungen noch die Tutorien koennen den Besuch der Vorlesung ersetzen. Die in den Übungen bzw. den Tutorien behandelten Aufgaben sind jeweils identisch. Die Tutorien beginnen in der zweiten Vorlesungswoche. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

Die Termine für die Tutorien stehen leider noch nicht vollständig fest und werden baldmöglichst nachgetragen.

1311 Wahrscheinlichkeitsrechnung und schließende Statistik (Statistik B)

2 SWS; Übung

Mo. 12 - 13.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal B

Diese Veranstaltung wird im Sommersemester 2011 während der 2. Belegungsphase (10.03.2011 - 23.03.2011) über KLIPS belegt!

Weitere Informationen finden Sie online im Wiki-KLIPS-Support: http://klips-support.uni-koeln.de/index.php/Wirtschafts-_und_Sozialwissenschaftliche_Fakultät

T. Blumentritt

1312 Wahrscheinlichkeitsrechnung und schließende Statistik (Statistik B)

2 SWS; Übung

Mo. 12 - 13.30, 211 IBW-Gebäude, Hörsaal 141

Diese Veranstaltung wird im Sommersemester 2011 während der 2. Belegungsphase (10.03.2011 - 23.03.2011) über KLIPS belegt!

Weitere Informationen finden Sie online im Wiki-KLIPS-Support: http://klips-support.uni-koeln.de/index.php/Wirtschafts-_und_Sozialwissenschaftliche_Fakultät

S. Nicklas

1313 Wahrscheinlichkeitsrechnung und schließende Statistik (Statistik B)

2 SWS; Übung

Mo. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XII

Diese Veranstaltung wird im Sommersemester 2011 während der 2. Belegungsphase (10.03.2011 - 23.03.2011) über KLIPS belegt!

Weitere Informationen finden Sie online im Wiki-KLIPS-Support: http://klips-support.uni-koeln.de/index.php/Wirtschafts-_und_Sozialwissenschaftliche_Fakultät

M. Ruppert

1314 Wahrscheinlichkeitsrechnung und schließende Statistik (Statistik B)

2 SWS; Übung

Mo. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal II

Diese Veranstaltung wird im Sommersemester 2011 während der 2. Belegungsphase (10.03.2011 - 23.03.2011) über KLIPS belegt!

C. Körner

Weitere Informationen finden Sie online im Wiki-KLIPS-Support: http://klips-support.uni-koeln.de/index.php/Wirtschafts-_und_Sozialwissenschaftliche_Fakultät

- 1378 Einführung in die Internationalen Beziehungen: Einführung in die Internationale Politik**
2 SWS; Vorlesung
Mo. 19.30 - 21, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal B, ab 11.4.2011 T. Jäger
Diese Veranstaltung wird während der 2. Belegungsphase (10.-23.03.2011) über KLIPS belegt!
Die KLIPS-Anmeldung ist keine Prüfungsanmeldung.
- 1379 Übung I: Einführung in die Internationalen Beziehungen: Einführung in die Internationale Politik**
2 SWS; Übung
Di. 14 - 15.30, 211 IBW-Gebäude, Hörsaal 236, ab 12.4.2011 A. Sommeregger
Es ist nur eine der angebotenen Übungen zur Vorlesung zu besuchen.
Diese Veranstaltung wird während der 2. Belegungsphase (10.-23.03.2011) über KLIPS belegt!
Die KLIPS-Anmeldung ist keine Prüfungsanmeldung.
- 1380 Übung II: Einführung in die Internationalen Beziehungen: Einführung in die Internationale Politik**
2 SWS; Übung
Mi. 10 - 11.30, 211 IBW-Gebäude, Hörsaal 369, ab 13.4.2011 H. Viehrig
Es ist nur eine der angebotenen Übungen zur Vorlesung zu besuchen.
Diese Veranstaltung wird während der 2. Belegungsphase (10.-23.03.2011) über KLIPS belegt!
Die KLIPS-Anmeldung ist keine Prüfungsanmeldung.
- 1419 Einführung in die Europäische Politik: Das politische System der Europäischen Union**
2 SWS; Einführungsvorlesung; Max. Teilnehmer: 400 W. Wessels
Mi. 10 - 11.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal B
Für diese Lehrveranstaltung ist keine Belegung in KLIPS erforderlich, die Teilnehmerzahl ist nicht begrenzt. Zu Beginn des Semesters wird es einen ILIAS-Kurs geben in dem Sie sich anmelden sollten, hier erhalten Sie dann alle relevanten Informationen und Kursmaterialien.
BITTE BEACHTEN SIE:
Diese Veranstaltung ist Teil des Moduls "Einführung in die Europäische Politik". Begleitend zur Vorlesung werden eine Übung und Tutorien angeboten. DIESE MÜSSEN ÜBER KLIPS BELEGT WERDEN!
Informationen zu den verschiedenen angebotenen Terminen finden Sie hier in KLIPS. Sie finden die Übung unter der Veranstaltungsnummer 1420, die Tutorien unter der Nummer 1419a.
In Kürze finden Sie hier den Link zum entsprechenden ILIAS-Kurs sowie weitere Informationen zu dieser Veranstaltung auf unserer Homepage.
https://www.ilias.uni-koeln.de/ilias/goto_uk_crs_427666.html
Bei Rückfragen zu unserem Lehrangebot wenden Sie sich bitte an Katharina Eckert, M.A.
(Katharina.Eckert@uni-koeln.de)
- 1419a Tutorium zur Einführung in die Europäische Politik**
2 SWS; Tutorium; Max. Teilnehmer: 420
Do. 7.4.2011 10 - 11.30, 203 Gottfried-Keller-Str. 6, 2
Fr. 8.4.2011 10 - 11.30, 203 Gottfried-Keller-Str. 6, 2
Mo. 11.4.2011 12 - 13.30, 203 Gottfried-Keller-Str. 6, 2
Do. 14.4.2011 10 - 11.30, 203 Gottfried-Keller-Str. 6, 2
Fr. 15.4.2011 10 - 11.30, 203 Gottfried-Keller-Str. 6, 2

Mo. 18.4.2011 12 - 13.30, 203 Gottfried-Keller-Str. 6, 2
 Do. 21.4.2011 10 - 11.30, 203 Gottfried-Keller-Str. 6, 2
 Do. 28.4.2011 10 - 11.30, 203 Gottfried-Keller-Str. 6, 2
 Fr. 29.4.2011 10 - 11.30, 203 Gottfried-Keller-Str. 6, 2
 Mo. 2.5.2011 12 - 13.30, 203 Gottfried-Keller-Str. 6, 2
 Do. 5.5.2011 10 - 11.30, 203 Gottfried-Keller-Str. 6, 2
 Fr. 6.5.2011 10 - 11.30, 203 Gottfried-Keller-Str. 6, 2
 Mo. 9.5.2011 12 - 13.30, 203 Gottfried-Keller-Str. 6, 2
 Do. 12.5.2011 10 - 11.30, 203 Gottfried-Keller-Str. 6, 2
 Fr. 13.5.2011 10 - 11.30, 203 Gottfried-Keller-Str. 6, 2
 Mo. 16.5.2011 12 - 13.30, 203 Gottfried-Keller-Str. 6, 2
 Do. 19.5.2011 10 - 11.30, 203 Gottfried-Keller-Str. 6, 2
 Fr. 20.5.2011 10 - 11.30, 203 Gottfried-Keller-Str. 6, 2
 Mo. 23.5.2011 12 - 13.30, 203 Gottfried-Keller-Str. 6, 2
 Do. 26.5.2011 10 - 11.30, 203 Gottfried-Keller-Str. 6, 2
 Fr. 27.5.2011 10 - 11.30, 203 Gottfried-Keller-Str. 6, 2
 Mo. 30.5.2011 12 - 13.30, 203 Gottfried-Keller-Str. 6, 2
 Fr. 3.6.2011 10 - 11.30, 203 Gottfried-Keller-Str. 6, 2
 Mo. 6.6.2011 12 - 13.30, 203 Gottfried-Keller-Str. 6, 2
 Do. 9.6.2011 10 - 11.30, 203 Gottfried-Keller-Str. 6, 2
 Fr. 10.6.2011 10 - 11.30, 203 Gottfried-Keller-Str. 6, 2
 Mo. 20.6.2011 12 - 13.30, 203 Gottfried-Keller-Str. 6, 2
 Fr. 24.6.2011 10 - 11.30, 203 Gottfried-Keller-Str. 6, 2
 Mo. 27.6.2011 12 - 13.30, 203 Gottfried-Keller-Str. 6, 2
 Do. 30.6.2011 10 - 11.30, 203 Gottfried-Keller-Str. 6, 2
 Fr. 1.7.2011 10 - 11.30, 203 Gottfried-Keller-Str. 6, 2
 Mo. 4.7.2011 12 - 13.30, 203 Gottfried-Keller-Str. 6, 2
 Do. 7.7.2011 10 - 11.30, 203 Gottfried-Keller-Str. 6, 2
 Mo. 11.7.2011 12 - 13.30, 203 Gottfried-Keller-Str. 6, 2
 Do. 14.7.2011 10 - 11.30, 203 Gottfried-Keller-Str. 6, 2
 Fr. 15.7.2011 10 - 11.30, 203 Gottfried-Keller-Str. 6, 2
 Bitte belegen Sie diese Veranstaltung über KLIPS!

N.N., WISO

Diese Veranstaltung ist Teil des Moduls "Einführung in die Europäische Politik". Sie ergänzt die Vorlesung (Veranstaltungsnr. 1419) sowie die dazugehörige Übung (Nr. 1420). Die Vorlesung muss nicht über KLIPS belegt werden. Hier wird es zu Beginn des Semesters einen ILIAS-Kurs geben in dem alle relevanten Materialien und aktuellen Informationen zur Verfügung gestellt werden. Die Übung und das Tutorium müssen jedoch über KLIPS belegt werden!

Bitte beachten Sie, dass für das Tutorium insgesamt sechs Gruppen angeboten werden. Nachdem Sie sich für einen Termin entschieden haben belegen Sie bitte diese Gruppe in KLIPS. Ein späterer Wechsel zu einem anderen Tutoriumstermin ist nicht möglich!

Bei Rückfragen wenden Sie sich bitte an Katharina.Eckert@uni-koeln.de

1420 Übung zur Vorlesung. Einführung in die Europäische Politik: Das politische System der Europäischen Union

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 420

Do. 7.4.2011 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, Aula 2
 Do. 14.4.2011 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, Aula 2
 Do. 21.4.2011 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, Aula 2
 Do. 28.4.2011 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, Aula 2

Do. 5.5.2011 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, Aula 2
 Do. 12.5.2011 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, Aula 2
 Do. 19.5.2011 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, Aula 2
 Do. 26.5.2011 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, Aula 2
 Do. 9.6.2011 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, Aula 2
 Do. 30.6.2011 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, Aula 2
 Do. 7.7.2011 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, Aula 2
 Do. 14.7.2011 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, Aula 2

T. Traguth

BITTE BEACHTEN SIE:

Für diese Veranstaltung ist eine Belegung über KLIPS notwendig! Es werden zwei Gruppen zu verschiedenen Terminen angeboten (siehe Terminübersicht).

Diese Veranstaltung ist Teil des Moduls "Einführung in die Europäische Politik". Desweiteren gehören zum Modul die Vorlesung "Einführung in die Europäische Politik" (Veranstaltungsnr. 1419) sowie Tutorien (Nr. 1419a). Für die Vorlesung ist keine Belegung über KLIPS notwendig. Hier wird es zu Beginn des Semesters einen ILIAS-Kurs geben mit allen relevanten Materialien und aktuellen Informationen. ACHTUNG: Für das Tutorium ist eine Belegung über KLIPS notwendig. Es werden mehrere Gruppen angeboten, Informationen zu den Terminen entnehmen Sie bitte KLIPS.

In Kürze finden Sie hier den Link zum entsprechenden ILIAS-Kurs sowie weitere Informationen zu dieser Veranstaltung auf unserer Homepage.

https://www.ilias.uni-koeln.de/ilias/goto_uk_crs_427668.html

Bei Rückfragen zu unserem Lehrangebot wenden Sie sich bitte an Katharina Eckert, M.A.

(Katharina.Eckert@uni-koeln.de)

1469 Grundlagen und Grundfragen der Sozialpolitik

2 SWS; Vorlesung

Di. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Aula 1, ab 12.4.2011

F. Schulz-Nieswandt

1470 Übung Grundlagen und Grundfragen der Sozialpolitik

2 SWS; Übung

Di. 8 - 9.30, 101 WiSo-Hochhaus, Hörsaal XXIII Schmalenbach-HS, ab 12.4.2011

K. Mann
M. Sauer

1531 Grundlagen des Genossenschaftswesens: Grundlagen der Kooperationswissenschaft und des Genossenschaftswesens

2 SWS; Vorlesung

Mo. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VI, ab 11.4.2011

J. Blome-Drees

Genossenschaften sind eine wirtschaftliche Kooperationsform, die heute vor allem bei kleinen und mittleren Betrieben in Zeiten zunehmenden Wettbewerbsdrucks eine Renaissance erfahren. Die Vorteile dieser einzelwirtschaftlichen Kooperation werden heute neben den angestammten Bereichen der Genossenschaften, wie der Wohnungsbranche, Banken, Handel und dem Handwerk, vor allem im Dienstleistungsbereich und im sozialen Bereich realisiert.

Die Veranstaltung behandelt grundlegende und aktuelle Fragen der Genossenschaften. Schwerpunktmäßig werden Banken und Einkaufskooperationen thematisiert.

Anmeldung über KLIPS.

Achtung: Die Vorlesung und Übung beginnen erst am 11.04.2011.

1532 Grundlagen des Genossenschaftswesens: Grundlagen der Kooperationswissenschaft und des Genossenschaftswesens

2 SWS; Übung

Mo. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VI, ab 11.4.2011

J. Blome-Drees

Anmeldung über KLIPS.

Die Übung beginnt erst am 11.04.2011.

2761 Recht für Nichtjuristen

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 40

Di. 12 - 13.30, 106 Seminargebäude, S23

S. Povedano Peramato

Jeder Studierende begegnet im Alltag einer Vielzahl von gängigen Rechtsproblemen, die ihm nicht vertraut sind.

Die Vorlesung setzt an diesem Punkt an und liefert unter Einbeziehung praktischer Fälle für den Alltag nützliches und verwertbares Basiswissen. Hierzu gehören insbesondere neben den Erläuterungen des täglichen Vertragsschlusses ein Überblick über häufig wiederkehrende Vertragstypen, wie. z.B. den Kauf-, Miet- oder Arbeitsvertrag. Die Beteiligung am Straßenverkehr und mögliche Konsequenzen sind ebenfalls Gegenstand der Vorlesung. Am Ende der Vorlesung wird eine Abschlussklausur angeboten, deren Bestehen Voraussetzung für den Nachweis von 3CP ist.

Diese Veranstaltung richtet sich nicht an Studierende der Wirtschaftswissenschaften, die Leitungsnachweise zu rechtlichen Grundlagen im Rahmen Ihres Studiengangs erwerben müssen.

Anerkannt mit 3 CP (90h Workload) im Studium Integrale folgender Fakultäten:

- Wirtschafts- und Sozialwissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch-Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Zum Erhalt der CP bzw. zum Bestehen ist die lückenlose, aktive Teilnahme und das Bestehen der Prüfungsleistung Voraussetzung. Eine Staffelung der CP ist nicht möglich, es gilt "alles oder nichts". Studierende, die in der ersten Sitzung unentschuldig nicht erscheinen, haben in der zweiten Sitzung keinen Anspruch mehr auf ihren Seminarplatz.

Die Plätze innerhalb dieses Kurses werden in der 2. Belegphase über KLIPS vergeben.

4046 Logik und Argumentation

2 SWS; Proseminar

Do. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 78

M. Thomann

Argumentationen bilden einen zentralen Bestandteil philosophischer Texte. Ein gutes Argument zeichnet sich dadurch aus, dass sich die zu stützende Behauptung aus gewissen Grundannahmen "zwingend ergibt". Die formale Logik ermöglicht es, dieses Gütekriterium zu präzisieren und gegebene Argumente zu beurteilen: Die normalsprachlichen Aussagen, aus denen das fragliche Argument aufgebaut ist, werden in eine formale Sprache übersetzt (formalisiert). Auf die so formalisierten Argumente lassen sich dann semantische oder syntaktische Verfahren anwenden, um zu überprüfen, ob das Kriterium erfüllt ist. Von zentraler Bedeutung sind hierbei die Begriffe der logischen Folgerung, bzw. Gültigkeit, und der logischen Wahrheit.

Ziel der Veranstaltung ist es, die Teilnehmer mit einer formalen Sprache, der Formalisierung normalsprachlicher Aussagen und der logischen Beurteilung von Argumenten vertraut zu machen. Es werden sowohl semantische Methoden als auch ein formales Beweissystem vorgestellt und besprochen. Vorkenntnisse sind nicht erforderlich.

Die aus dem Basismodul I im BA-Studiengang obligatorischen 4 CP werden, ebenso wie der für das Magisterstudium erforderliche Teilnahmenachweis, durch erfolgreiche Teilnahme an einer abschließenden Klausur erworben.

Es werden begleitende Tutorien angeboten. Die Teilnahme daran ist nicht verpflichtend, aber dringend empfehlenswert. Die Termine werden in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

Zu den Proseminaren "Logik & Argumentation" werden begleitende Tutorien angeboten.

Inhaltlich orientiert sich die Veranstaltung in weiten Teilen an dem folgenden Buch, das in der Seminarbibliothek verfügbar ist:

Jon Barwise & John Etchemendy, Sprache, Beweis und Logik, Band I, mentis 2005.

4047 Logik und Argumentation

2 SWS; Proseminar

Fr. 8 - 9.30, 100 Hauptgebäude, 4.011

M. Thomann

Argumentationen bilden einen zentralen Bestandteil philosophischer Texte. Ein gutes Argument zeichnet sich dadurch aus, dass sich die zu stützende Behauptung aus gewissen Grundannahmen "zwingend ergibt". Die formale Logik ermöglicht es, dieses Gütekriterium zu präzisieren und gegebene Argumente zu beurteilen: Die normalsprachlichen Aussagen, aus denen das fragliche Argument aufgebaut ist, werden in eine formale Sprache übersetzt (formalisiert). Auf die so formalisierten Argumente lassen sich dann semantische oder syntaktische Verfahren anwenden, um zu überprüfen, ob das Kriterium erfüllt ist. Von zentraler Bedeutung sind hierbei die Begriffe der logischen Folgerung, bzw. Gültigkeit, und der logischen Wahrheit.

Ziel der Veranstaltung ist es, die Teilnehmer mit einer formalen Sprache, der Formalisierung normalsprachlicher Aussagen und der logischen Beurteilung von Argumenten vertraut zu machen. Es werden sowohl semantische Methoden als auch ein formales Beweissystem vorgestellt und besprochen. Vorkenntnisse sind nicht erforderlich.

Die aus dem Basismodul I im BA-Studiengang obligatorischen 4 CP werden, ebenso wie der für das Magisterstudium erforderliche Teilnahmenachweis, durch erfolgreiche Teilnahme an einer abschließenden Klausur erworben.

Es werden begleitende Tutorien angeboten. Die Teilnahme daran ist nicht verpflichtend, aber dringend empfehlenswert. Die Termine werden in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

Zu den Proseminaren "Logik & Argumentation" werden begleitende Tutorien angeboten.

Inhaltlich orientiert sich die Veranstaltung in weiten Teilen an dem folgenden Buch, das in der Seminarbibliothek verfügbar ist:

Jon Barwise & John Etchemendy, Sprache, Beweis und Logik, Band I, mentis 2005.

4048 Logik und Argumentation

2 SWS; Proseminar

Fr. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, 4.011

M. Thomann

Argumentationen bilden einen zentralen Bestandteil philosophischer Texte. Ein gutes Argument zeichnet sich dadurch aus, dass sich die zu stützende Behauptung aus gewissen Grundannahmen "zwingend ergibt". Die formale Logik ermöglicht es, dieses Gütekriterium zu präzisieren und gegebene Argumente zu beurteilen: Die normalsprachlichen Aussagen, aus denen das fragliche Argument aufgebaut ist, werden in eine formale Sprache übersetzt (formalisiert). Auf die so formalisierten Argumente lassen sich dann semantische oder syntaktische Verfahren anwenden, um zu überprüfen, ob das Kriterium erfüllt ist. Von zentraler Bedeutung sind hierbei die Begriffe der logischen Folgerung, bzw. Gültigkeit, und der logischen Wahrheit.

Ziel der Veranstaltung ist es, die Teilnehmer mit einer formalen Sprache, der Formalisierung normalsprachlicher Aussagen und der logischen Beurteilung von Argumenten vertraut zu machen. Es werden sowohl semantische Methoden als auch ein formales Beweissystem vorgestellt und besprochen. Vorkenntnisse sind nicht erforderlich.

Die aus dem Basismodul I im BA-Studiengang obligatorischen 4 CP werden, ebenso wie der für das Magisterstudium erforderliche Teilnahmenachweis, durch erfolgreiche Teilnahme an einer abschließenden Klausur erworben.

Es werden begleitende Tutorien angeboten. Die Teilnahme daran ist nicht verpflichtend, aber dringend empfehlenswert. Die Termine werden in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

Zu den Proseminaren "Logik & Argumentation" werden begleitende Tutorien angeboten.

Inhaltlich orientiert sich die Veranstaltung in weiten Teilen an dem folgenden Buch, das in der Seminarbibliothek verfügbar ist:

Jon Barwise & John Etchemendy, Sprache, Beweis und Logik, Band I, mentis 2005.

4053 Der Mensch als soziales Wesen

2 SWS; Vorlesung

Do. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIa

P. Janssen

Indem Menschen als Kultur-Naturwesen in Kollektiveinheiten leben, gehört zu dieser Geeinheit auch, dass sie auf der Basis ihrer sprachlichen Verständigungsfähigkeit Einheiten konzipieren, die als Lebens- und Weltordnungsmächte von ihnen über sich aufgerichtet werden; und zwar so, dass sie die vollzugsganzheitlich lebenden Kultur- und Naturwesen zu binden vermögen. Innerhalb dieses weiten kulturgeschichtlichen Spektrums sind in Europa auch Philosophien wirkmächtig geworden. Welche Voraussetzungen mussten dafür gegeben sein? Wie steht es heute mit ihrem Einfluss auf die soziale Realität?

Ich werde Genese, Bestandssicherung und Wandlungsmöglichkeit politisch organisierter Einheiten unter dem Einfluss von Triebkräften, die im sozialen Leben wirksam sind, und von Ideen, die mit jenen Triebkräften eine Verbindung eingehen (z. B. in der Gestalt von Religionen, Ideologien, Philosophien) untersuchen; und zwar an ausgewählten Beispielen der Geschichte und der Gegenwart.

Literaturauswahl:

P. Bourdieu: Sozialer Raum und Klassen. Leçon sur la leçon (1985);

Sozialer Sinn. Kritik der theoretischen Vernunft (1987); Meditationen. Zur Kritik der scholastischen Vernunft (2001)

4055 Einführung in die Antike Philosophie

2 SWS; Vorlesung

Do. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIII

M. Ackeren

4057 Einführung in die Religionsphilosophie: Transzendenz und Immanenz

2 SWS; Vorlesung

Di. 17.45 - 19.15, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIII

C. Bickmann

In der rechten Beschreibung des Verhältnisses von Transzendenz und Immanenz begegnen sich Religion und Philosophie. Die letzten Horizonte, aus denen sich das Leben des Einzelnen wie die Ordnung insgesamt in einem einzigen Bezugsrahmen begreiflich lassen machen lassen, führt zu einer Dimension der Religion im Sinne von 'Rückbindung' und 'Sich-versammeln' im einzigen Ursprung: Orte, an denen das Prinzip des Seinsganzen sich aus einer Quelle erschließt, die nicht ihrerseits mehr aus Vernunftgründen ableitbar ist, sondern welche selbst die Möglichkeit der Vernunft noch auf Gründe zu bringen versuchen.

Gegenstand der Vorlesung ist die philosophische Verständigung über die Prinzipien der Transzendenz und Immanenz – eingedenk der Tatsache, dass selbst die Religionen, sofern sie ihr Verhältnis zur Transzendenz reflektieren, unweigerlich von Begriffen Gebrauch machen müssen, die eigens erörtert und verstanden sein wollen. Ort dieser Verständigung aber ist die Philosophie. Platons Idee des höchsten Guten, Aristoteles' Idee des Nous, Plotins 'überseiendes Eines', Leibniz Idee der Urmonade, Kants 'Ideal des höchsten Gutes', Hegel 'absoluter Geist', Schellings 'unvordenkliches Sein' wie Martin Heideggers Analyse der Transszendenz werden uns darum für eine solche Reflexion auf die Art der Bestimmung des Verhältnisses von Transzendenz und Immanenz ebenso behilflich sein wie die Auslegung der letzten Horizonte in Laotses Tao-Te-King, in Positionen der Kyoto Schule (Nishida) und die Idee hinduistischen Atman-Brahman-Verhältnisses.

4059 Grundfragen der Erkenntnis- und Sprachphilosophie

2 SWS; Vorlesung

Mo. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIII

T. Grundmann

Diese Vorlesung führt systematisch in die Grundfragen und -probleme der Erkenntnistheorie und der Sprachphilosophie ein, erläutert sie aber an historischen Beispielen. Im ersten, erkenntnistheoretischen Teil geht es um Fragen wie: was ist Wahrheit?, was ist Wissen?, was sind gute Gründe?, welche Struktur hat unser Wissen?, welche Quellen des Wissens gibt es? (Erfahrung, Vernunft), was können wir wissen? (Skeptizismus). Im zweiten Teil wird es dann um Grundbegriffe und Erklärungsansätze der Sprachphilosophie gehen: Referenz, Bedeutung, Sinn, Wahrheitsbedingungen und Gebrauch. In der Vorlesung soll besonders herausgearbeitet werden, warum die Philosophie (im Unterschied zur Psychologie, Kognitionswissenschaft und Linguistik) für die Beantwortung dieser Fragen eine besondere Rolle spielt.

Thomas Grundmann: Analytische Einführung in die Erkenntnistheorie, Berlin/New York 2008.

4060 Philosophische Anthropologie

2 SWS; Vorlesung

Di. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIII

H. Lohmar

In dieser Vorlesung soll der Verlauf der philosophischen Selbstverständigung über das Wesen des Menschen zwischen 1850 und heute verfolgt werden. Zentral für die Formierung der modernen Philosophische Anthropologie waren die Beiträge von Max Scheler, Helmuth Plessner und Arnold Gehlen in der ersten Hälfte des vorigen Jahrhunderts. Aber diese eindrucksvolle Phase konzentrierter philosophischer Forschung ist eingerahmt von einer Vor- und Nachgeschichte, die sich als eine Folge von Demütigungen des überhöhten Selbstbildes des Menschen interpretieren lässt: Darwin, Freud, die Evolutionsgeschichte des Menschen, Soziobiologie und Primatologie. Zuvor erschien sich der Mensch als aufgeklärt, rational, seiner selbst und der Geschichte mächtig, aber die gewachsene Einsicht zwingt auch die Philosophie zu einer neuen, biologischen Sichtweise auf den Menschen.

4061 Einführung in die Rechts- und Staatsphilosophie

2 SWS; Vorlesung

Mi. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XII

C. Chwaszcza

Die moderne politische Philosophie ist zunächst und primär normative Theorie politischer und rechtlicher Institutionen. Die Vorlesung zeichnet zum einen die wichtigsten Stationen der Entwicklung des modernen Begriffs des demokratischen Rechtsstaates nach und führt zum anderen in die wichtigsten systematischen Positionen der politischen Philosophie der Gegenwart ein.

4062 Tierethik

2 SWS; Vorlesung

Di. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIII, ab 12.4.2011, nicht am 21.6.2011

A. Lohmar

Die Vorlesung beginnt wegen einer Veranstaltung der Juristischen Fakultät in Hörsaal XIII am 5.4.2011 erst am 12. April 2011.

4096 Mediävistische Grund- und Schlüsselkompetenzen: Paläographie II

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 94, nicht am 4.7.2011 entfällt wegen Dienstreise des Dozenten

H. Horst

Der Arbeitskurs versteht sich zunächst als Fortsetzung des Kurses „Paläographie I“ bei Prof. Orth (WiSe 2010/11); er steht aber auch Interessierten offen, die diesen Kurs nicht besucht haben. In der LV werden zunächst paläographische und kodikologische Grundkenntnisse wiederholt (Eigenarten des mittelalterlichen Buches, vorgotische Schriften, Abkürzungswesen). Sodann wird die Entwicklung der Schrift im Hoch- und Spätmittelalter praxisorientiert nachvollzogen. Im Vordergrund stehen dabei Übungen zum Lesen, Transkribieren und Beschreiben von Handschriften. Als Grundlage dienen u.a. liturgische Handschriften der Kölner Dombibliothek aus unterschiedlichen Entstehungszeiträumen, deren Schriften und Inhalte analysiert und eingeordnet werden. Zum besseren Verständnis der Codices als Gesamtkonstrukt werden die verschiedenen Typen liturgischer Bücher (Missale, Evangeliar/Lektionar, Graduale usw.) und ihre Besonderheiten vorgestellt. Auch auf die Entwicklung der musikalischen Notation in Neumen soll eingegangen werden. Die künstlerische Ausgestaltung liturgischer Bücher und ihr Verhältnis zu Schrift und Inhalt ist ein weiteres Thema des Kurses.

Die aktive Teilnahme wird bei regelmäßiger Mitarbeit im Verlauf des Kurses bestätigt. Am Ende des Semesters kann ein Leistungsnachweis durch erfolgreiche Teilnahme an einer Klausur erbracht werden.

Bitte beachten Sie: Mit Ausnahme der 1. Sitzung, die im Seminarraum S 94 stattfindet, werden alle weiteren Lehrveranstaltungen im Konferenzraum der Diözesan- und Dombibliothek, Kardinal-Frings-Str. 1-3, 50668 Köln, gehalten. Nähere Informationen hierzu erhalten Sie bei der ersten Zusammenkunft am 4. April.
Zielgruppe:

Studierende der Fächer Lateinische Philologie des Mittelalters, Mittlere Geschichte, Historische Hilfswissenschaften, Musikwissenschaft, Kunstgeschichte, Mittelalterstudien

Voraussetzungen:

Interesse am mittelalterlichen Buch

Paläographische Grundkenntnisse

Lateinkenntnisse
Literatur (Auswahl):

Derolez, Albert: The Paleography of Gothic Manuscript Books. From the 12th to the early 16th century. Cambridge 2003

Schneider, Karin: Paläographie und Handschriftenkunde für Germanisten. Eine Einführung (Sammlung kurzer Grammatiken germanischer Dialekte B 8). 2., überarbeitete Aufl. Tübingen 2009

Jakobi-Mirwald, Christine: Das mittelalterliche Buch. Funktion und Ausstattung. Stuttgart 2004

4104 Die griechische und die lateinische Schrift

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 200

Do. 10 - 11.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal G

J. Hammerstedt

Daß wir überhaupt antike Literatur haben, ist den Buchstaben (litterae) und ihrer Übernahme und Adaption in die griechische Sprache zu verdanken.

Die Vorlesung behandelt, mit Anschauungsmaterial, die Schrift selbst in ihrer historischen Entwicklung, in ihren regionalen Ausformungen (lokale griechische Alphabete, lateinische Schrift) und in ihren weiteren formalen Entwicklungen. Hierunter fällt die griechische Buch- und Geschäftsschrift bis zur Spätantike ebenso wie die lateinische Capitalis quadrata und Capitalis rustica und die Ausbildung der Unzialschrift. Wenn es die Zeit erlaubt, soll auch die Tachygraphie (Schnellschrift) gestreift werden.

Auf Grundlage dieser entwicklungsgeschichtlichen Darstellung geht es auch um die Einflüsse bestimmter Entwicklungen von Schrift und Schriftlichkeit auf die Entstehungsbedingungen antiker Literatur und ihre Überlieferung, um weitere Nutzungen des Alphabets und nicht zuletzt um - mal mehr, mal weniger ernst gemeinte - antike Zeugnisse der Auseinandersetzung von Autoren mit dem Phänomen Schrift. Die Vorlesung eignet sich besonders für Studierende des Lateinischen und Griechischen, des Magisternebenfachs Papyrologie, Epigraphik und Numismatik (PEN) und der Klassischen Literaturwissenschaft, aber auch für alle anderen Interessierten.

4105 Die griechische Tragödie

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 80

Di. 10 - 11.30, 106 Seminargebäude, S21

R. Nünlist

Unter den Kulturgütern, die die Antike entwickelt und als Vermächtnis an spätere Generationen weitergereicht hat, gehört die Tragödie ohne Zweifel zu den ganz herausragenden. In der Vorlesung werden die wichtigsten Aspekte (Aufführungsbedingungen, ritueller Hintergrund, typische Bauformen und Strukturelemente usw.) zur Sprache kommen. Eine wichtige Rolle wird die Interpretation von ausgewählten Stücken der drei großen Tragiker Aischylos, Sophokles und Euripides spielen. Griechischkenntnisse sind nicht vorausgesetzt.
J. Latacz, Einführung in die griechische Tragödie, 2. Aufl., Göttingen 2003.

4106 Das römische Epos

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 100

Di. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 56

A. Bettenworth

Die Vorlesung bietet eine Einführung in die Gattung „Epos“ und stellt deren wichtigste römische Vertreter vor (u.a. Ennius, Vergil, Lucan, Silius Italicus, Valerius Flaccus, Statius). Besondere Aufmerksamkeit gilt Fragen der Erzähltechnik und der Intertextualität.

- Bannert, H.: Formen des Wiederholens bei Homer. Beispiele für eine Poetik des Epos. Wien 1988 (= Wiener Studien, Beiheft 13).

- Feeney, D.C.: The Gods in Epic. Poets and Critics of the Classical Tradition. Oxford 1991.

- Foley, John M.: A Companion to Ancient Epic. Malden/Mass. 2005.

- Friedrich, R.: Stilwandel im homerischen Epos. Studien zur Poetik und Theorie der epischen Gattung. Heidelberg 1975 (Bibliothek der klassischen Altertumswissenschaften Nf. Reihe 2, Band 55).

- Heinze, Richard: Virgils epische Technik. Leipzig u. Berlin 1915³. (Nachdr. Darmstadt 1965).

- Nelis, D.P.: Apollonius Rhodius and the Traditions of Latin Epic Poetry. In: M.A. Harder, R.F. Regtuit, G.C. Wakker (Hrsgg.): Apollonius Rhodius. Leuven u.a. 2000 (= Hellenistica Groningana. Proceedings of the Groningen Workshop on Hellenistic Poetry 4) 85-103.

Parry, A. (ed.) The Making of Homeric Verse: The Collected Papers of Milman Parry. Oxford 1971.

- Schwinge, E.R.: Aristoteles und die Gattungsdifferenz von Epos und Drama. Poetica 22 (1990) 1-20.

4107 Vulgärlatein in lateinischen Prosatexten

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 100

Mi. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VI, nicht am 11.5.2011

M. Becker

Gegenstand des Spracherwerbs in den Schulen und Universitäten ist die Schrift- und Literatursprache des Lateinischen, das 'Klassische Latein'. Auch im Lateinischen gab es eine gesprochene Umgangssprache, das sog. 'Vulgärlatein', das sich aus schriftlichen Zeugnissen und den romanischen Sprachen, deren Basis es bildet, rekonstruieren lässt. Die Vorlesung bietet einen Überblick über die Charakteristika des Vulgärlatein. Anhand der Prosa-Quellentexte sollen die linguistischen Besonderheiten aufgezeigt werden.

Literatur zur Einführung: R. Kiesler, Einführung in die Problematik des Vulgärlateins. Tübingen 2006.

4108 Rezeption des antiken Mythos in Spätantike, Mittelalter und Renaissance

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 14 - 15.30, 106 Seminargebäude, S12, nicht am 18.4.2011

T. Gärtner

Die Vorlesung soll sich auf den Troja-Mythos konzentrieren und beginnt mit einer ausführlichen Behandlung der Paraphrasen des Proklos zu den kyklischen Epen. Anschließend werden ausgewählte Beispiele für die Rezeption der hier dargestellten Mythen in den verschiedenen Epochen vorgestellt.

4261 Die synthetische Frau. Zur Form- und Bedeutungsgeschichte eines literarischen Motivs.

2 SWS; Vorlesung

Do. 12 - 13.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal D

R. Druх

Die „synthetische Frau“ (der Ausdruck verweist sowohl auf ihre künstliche Herstellung als auch auf die Unechtheit ihres Erscheinungsbildes) gehört zum ältesten Motivbestand der abendländischen Literatur. Vorgeprägt im klassischen Mythos (z.B. in den goldenen Gehilfinnen des Schmiedegottes Hephaistos, in

Pandora mit der Unheil bringenden Büchse oder in der lebendigen Statue des zypriotischen Bildhauers Pygmalion), ist sie in der deutschen Literatur von der Frühen Neuzeit bis zur Gegenwart häufig gestaltet worden.

Bei der Lektüre der für dieses Motiv einschlägigen Texte, u.a. ausgewählter Gedichte des Barock und des 20. Jhdts., Dramen von Goethe, Kleist, Wedekind und Dürrenmatt, Erzählungen von Jean Paul, A. v. Arnim, E.T.A. Hoffmann, J. v. Eichendorff u. G. Kunert, ergänzt um Filmausschnitte aus ‚Metropolis‘ und ‚Blade Runner‘, wird zu fragen sein, welche ästhetischen, genderpolitischen, sozial- und kulturgeschichtlichen Diskurse die Erschaffung, Belebung und Zerstörung künstlicher Frauen (fast ausschließlich durch Männer) formieren.

Geplanter Sitzungsverlauf:

07.04.: Vorbesprechung (Themen, Texte, Mythen und Methoden)

14.04.: Die unerreichbare Geliebte in der petrarkistischen Lyrik (an ausgewählten Barock- Gedichten von J.H. Schein, M. Opitz u. Ch. Hoffmann von Hoffmannswaldau*), dazu: Jean Pauls Biographie einer Frau von bloßem Holz (1782)

[21.04.: entfällt]

28.04.: Käthchen und Kunigunde in H. v. Kleists „historischem Ritterschauspiel“ Das Käthchen von Heilbronn oder die Feuerprobe* (1810)

05.05.: A. v. Arnims ‚Frauen-Erzählungen‘ Isabella von Ägypten* und Maria Melück Blainville (1812)

[12.05.: entfällt wg. Staatsexamina]

19.05. / 26.05.: Olimpia und ihre Schwestern. Zu E.T.A. Hoffmanns Nachtstück Der Sandmann* (1816) und anderen Erzählungen

02.06.: Christi Himmelfahrt

09.06.: Das Marmorbild* (1817) von J. v. Eichendorff und seine Rezeption in H. Heines Episodenovelle Florentinische Nächte (1837)

[16.06.: Pfingsten]

[23.06.: Fronleichnam]

30.06.: Der Pandora-Mythos in F. Wedekinds Lulu-Tragödie* (1898/1904) und in Thea v. Harbous Roman Metropolis* (1926)

07.07.: Prothesenfrauen in F. Dürrenmatts „tragischer Komödie“ Der Besuch der alten Dame* (1955) und G. Kunerts phantastischer Geschichte Olympia Zwo* (1984) u.a.

14.07.: Die synthetische Frau in der modernen Zeitschriftenwerbung /

ab 12.45 h: Klausur

Die mit * markierten Texte sollten spätestens vor Beginn der jeweiligen Sitzung gelesen sein. Sie sind alle im Taschenbuchformat erhältlich; die Gedichte werden in ILIAS bereit gestellt.

Bis Anfang März erfolgt die genaue Angabe der literarischen Werke, die der Vorlesung zugrunde gelegt werden. Über deren Gegenstände kann zum Erwerb von Leistungspunkten eine Abschlussklausur geschrieben werden.

4263

Liebe und Literatur

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 350

Do. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIII

C.Liebrand

Das Thema Liebe ist – wie auch immer die Liebe konzeptualisiert wird: als Passion, als Krankheit als Religion – eines der wichtigsten Sujets der Literatur der bürgerlichen Moderne seit Mitte des 18. Jahrhunderts. Die Vorlesung wird – nicht nur an Beispielen der deutschen Literatur (in den Blick genommen werden u.a. Richardsons *Clarissa*, Clelands *Memoirs of a Woman of Pleasure*, Goethes *Werther*, Laclos' *Les liaisons dangereuses*, Mörikes *Maler Nolten*) – die Konfigurationen im Feld Liebe und Literatur herausarbeiten, die sich als besonders wirkmächtig erwiesen haben.

Fragen zu den Veranstaltungen, Prüfungen und Hausarbeiten bitte nur an: liebrand-lehrstuhl@uni-koeln.de

Peter von Matt: *Liebesverrat. Die Treulosen in der Literatur*, München 1999.

4265 Sprachkontakt

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 400

Di. 10 - 11.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal C

C. Riehl

Sprachkontaktforschung beschäftigt sich mit der Frage, wie sich Sprachen in mehrsprachigen Gesellschaften oder bei mehrsprachigen Individuen wechselseitig beeinflussen. Dies betrifft die Dynamik von Sprachsystemen und Sprachwandelprozessen ebenso wie sozio- und psycholinguistische Fragestellungen. Die Vorlesung gibt einen umfassenden Überblick über die verschiedenen Ansätze, Methoden und Grundlagen der Sprachkontaktforschung und geht vor allem auf Sprachminderheiten- und Sprachinselsituationen ein, in denen die deutsche Sprache mit anderen Sprachen in Kontakt kommt.

Einführende Literatur: Riehl, Claudia Maria (2009): *Sprachkontaktforschung. Eine Einführung*. 2., überarbeitete Aufl., Tübingen: Narr.

Leistungsnachweis: Abschlussklausur.

4268 Minnesang

2 SWS; Vorlesung

Mi. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, H 80

J. Pfeiffer

Wer sich mit mittelalterlichen Texten beschäftigt, wird nicht ohne Erstaunen bemerken, daß von der ersten Hälfte des 12. Jahrhunderts an ein neues großes Thema auftaucht, das von nun an die weltlichen Dichtungen, seien sie in Latein, Französisch oder Deutsch, in zunehmendem Maße beschäftigt und selbst die theologischen Spekulationen infiziert: die Liebe.

Nun ist, wie die Sänger nicht müde werden zu wiederholen, minne nicht nur ein „swaerez spil“, sondern entzieht sich auch einer klaren und distinkten Definition, die das Thema ein für allemal erledigen könnte. Vielmehr wird es in einer unabsehbaren Zahl von Variationen umspielt: woran erkennt man, daß man verliebt ist?; was ist die rechte Art zu lieben?; ist ein Kleriker der bessere Liebhaber als der Ritter?; welche/ Frau/Mann ist es überhaupt wert, geliebt zu werden?; welche Sprache ist der herzeliebe angemessen, wenn alle von minne sprechen, ohne wirklich zu lieben?

Die Aufgabe der Vorlesung soll es sein, einige dieser ‚Fragmente einer Sprache der Liebe‘ (Roland Barthes) zu sammeln und einer genaueren Betrachtung zu unterziehen. Auf dem Weg durch dieses weite Feld werden uns Texte bekannter (z. B.: Heinrich von Morungen, Walther von der Vogelweide, Reinmar der Alte, Wolfram von Eschenbach) und weniger bekannter Autoren (z. B.: Der von Kürenberg, Dietmar von Aist) des frühen und hohen Minnesangs begegnen. Zudem sollen auch neuere Ansätze der Minnesangforschung vorgestellt werden.

Zur Einstimmung:

Moser, Hugo (Bearb.) / Tervooren, Helmut (Bearb.): *Des Minnesangs Frühling Band I: Texte*. Unter Benutzung der Ausgaben von Karl Lachmann und Moriz Haupt, Friedrich Vogt und Carl von Kraus, 38., erneut revidierte Auflage Stuttgart 1988.

Walther von der Vogelweide: *Leich, Lieder, Sangsprüche*; hrsg. v. Christoph Cormeau, mit Beitr. v. Thomas Bein, und Horst Brunner, 14. völlig neu bearb. Aufl. Berlin 1996.

Deutsche Lyrik des Frühen und Hohen Mittelalters, hrsg. von Ingrid Kasten, Edition der Texte und Kommentare von Ingrid Kasten. Übersetzungen von Margherita Kuhn, Frankfurt/ Main 1995.

Prof. Pfeiffer

4269 Mittelhochdeutsch

2 SWS; Vorlesung

Do. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIII

N. R u g e

Eine Synopse zur Geschichte der deutschen Sprache von 1050-1350 stellt ein heikles Unternehmen dar, dürfte das Mittelhochdeutsche doch trotz über 150-jähriger philologischer Bemühungen um die Sprache v.a. der klassischen Texte derzeit die am schlechtesten zu überblickende historische Sprachstufe des Deutschen sein. Ungeachtet dieser prekären Ausgangslage lohnt ein vorher und nachher unerreichtes Spektrum sprachlicher Varietäten einen Versuch der Annäherung, der in dieser Vorlesung unternommen werden soll. Dabei folgt auf einen eher variationslinguistisch orientierten Einstieg (Sprachgeographie, Text- und Überlieferungsgeschichte) ein zweiter Vorlesungsteil, der sich dem Mittelhochdeutschen und seiner sprachhistorischen Stellung systemlinguistisch nähert.

Kenntnisse des Mittelhochdeutschen sind nützlich, aber nicht Voraussetzung. Die Vorlesung bietet keine Einführung in das Übersetzen aus dem Mittelhochdeutschen.

Die in der Vorlesung verwendeten Materialien werden über ILIAS zur Verfügung gestellt.

Eine umfassende sprachhistorische Darstellung zum Mittelhochdeutschen existiert aufgrund der geschilderten Forschungslage nicht. Eine nützlicher Überblick findet sich in:

Werner Besch/Norbert Richard Wolf, Geschichte der deutschen Sprache. Längsschnitte – Zeitstufen – Linguistische Studien, Berlin 2009, S. 169-201.

Empfehlenswerte sprachsystematische Einführungen:

Rolf Bergmann/Peter Pauly/Claudine Moulin: Alt- und Mittelhochdeutsch. Arbeitsbuch zur Grammatik der älteren deutschen Sprachstufen und zur deutschen Sprachgeschichte. 7.A. Göttingen 2007 [mit starker Betonung der Diachronie Althochdeutsch > Mittelhochdeutsch]

Hilbert Weddige: Mittelhochdeutsch. 8., durchgesehene Auflage. München 2010 [für die Arbeit mit den klassischen Texten konzipierte Darstellung ohne linguistischen Anspruch]

Grundlegend für grammatische Spezialprobleme:

Hermann Paul: Mittelhochdeutsche Grammatik, 25. Auflage neu bearbeitet von Thomas Klein u. a., Tübingen 2007.

Zahlreiche Artikel zum Mittelhochdeutschen finden sich in:

Sprachgeschichte. Ein Handbuch zur Geschichte der deutschen Sprache und ihrer Erforschung, 2., vollständig neu bearbeitete und erweiterte Auflage, hg. v. Werner Besch, Anne Betten, Oskar Reichmann, Stefan Sonderegger (= Handbücher zur Sprach- und Kommunikationswissenschaft, Bd. 2.1-2.4), Teilbände 1-4, Berlin 1999-2004.

Dozent: Nikolaus Ruge

Die Unterlagen zur Vorlesung finden sich unter:

http://uk-online.uni-koeln.de/cgi-bin/show.pl/rm?uni=1&i_nr=11&f_nr=4&rac=1&kennung=d5659

Das Passwort ist der Titel der Vorlesung.

4270 Erinnerung und Gedächtnis: Modelle, Theorien, Medien

2 SWS; Vorlesung

Do. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIII, ab 14.4.2011

A . L e m k e

Die Gedächtnisforschung hat sich in den letzten zwanzig Jahren zu einem interdisziplinären Forschungsfeld entwickelt, das nicht nur die Psychologie und die Neurobiologie beschäftigt, sondern vor allen Dingen für die Kultur-, Literatur- und die Medienwissenschaften von entscheidender Bedeutung ist. Die Vorlesung gibt einen Überblick über die Geschichte der verschiedenen Erinnerungs- und Gedächtnistheorien seit der Antike und fragt nach ihren Verflechtungen mit der Literatur: mit welchen Metaphern werden Erinnerungs- und Gedächtnismodelle beschrieben, welche Poetiken der Erinnerung entwickelt die Literatur und wie verhält sich das Medium Buch zu anderen Erinnerungs- und Gedächtnismedien wie etwa der Photographie oder dem Computer? Untersucht werden sollen u.a. der Zusammenhang von Erinnerung und Einbildungskraft, die Rolle der antiken Mnemotechnik für die literarische Topikforschung, der Zusammenhang von psychoanalytischen und literarischen Erinnerungsverfahren sowie die Rolle von Raum- und Zeitvorstellungen für den Widerstreit von Erinnerungs- und Gedächtniskonzeptionen. Neben

philosophischen Ansätzen von Aristoteles über Augustinus, Hegel und Freud werden Erinnerungspoetiken an ausgewählten literarischen Beispielen vom Barock bis zur Gegenwart vorgestellt. Begleitend zur Vorlesung findet ein Hauptseminar statt, in dem es die Möglichkeit gibt, die in der Vorlesung besprochenen Texte durch gemeinsame Lektüre und Diskussion zu vertiefen.

Literatur zur Vorbereitung:

Draaisma, Douwe, Die Metaphernmaschine. Eine Geschichte des Gedächtnisses, Darmstadt 1999

Erl, Astrid / Nünning, Ansgar (Hg.), Gedächtniskonzepte der Literaturwissenschaft. Theoretische Grundlegung und Anwendungsperspektiven, Berlin: de Gruyter 2005

Haverkamp, Anselm / Lachmann, Renate (Hg.), Gedächtniskunst: Raum – Bild – Schrift. Studien zur Mnemotechnik, Frankfurt a.M.: Suhrkamp 1991

4429 Spezifische Sprach- und Vermittlungskompetenzen: Wirtschaft und Gesellschaft

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40

Di. 14 - 15.30, 802 Niederländische Philologie, 0.2

H. Schott

Deze cursus is in het bijzonder bedoeld voor studenten die (bijvoorbeeld in het kader van een programma van de EU) stage willen lopen bij een bedrijf in Nederland of België of voor iedereen die van plan is om vroeger of later in het Nederlandse taalgebied te werken of te studeren. Verder is de cursus "Economisch Nederlands" uiteraard geschikt voor alle studenten die hun taalvaardigheid en woordenschat op het gebied van het Nederlands willen uitbreiden.

In de loop van dit semester zullen teksten met economische onderwerpen centraal staan. Op deze manier zal men vertrouwd raken met het economische systeem en de belangrijkste bedrijven van Nederland en België. In dit verband is het misschien van belang om te weten dat het Nederlandse taalgebied een van de grootste handelspartners van Duitsland is.

Aan het einde van dit semester zal iedereen weten wat de SER is, wat de afkorting AOW betekent en wat men onder het begrip "onderliggende waarde" verstaat. Uiteraard zullen niet uitsluitend economische vaktermen behandeld worden maar ook de voor de economie belangrijke juridische vaktaal (wat is bij voorbeeld een "kort geding"?) en belangrijke begrippen op het gebied van de informatica (wat was ook al weer het Nederlandse woord voor "Arbeitsspeicher"?) zullen aan bod komen. Voorts zullen wij aan de hand van voorbeelden leren hoe handelscorrespondentie eruit moet zien.

De basis voor dit college vormen recente artikels uit Nederlandse, Belgische en Duitse vakbladen, de inhoud van Nederlandstalige websites betreffende economische onderwerpen en verder teksten uit Nederlandse en Duitse leerboeken voor economie, bedrijfseconomie en rechtswetenschap.

Deze cursus is dus uitermate geschikt voor iedereen die de praktische kant van de studierichting Nederlandse filologie wil leren kennen.

Alle studenten met een gevorderde kennis van het Nederlands zijn van harte welkom!

4460 Übung Kulturwissenschaft: Nationale Identität - Konzepte, Theorien, Methoden

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 50

Di. 16 - 17.30, 106 Seminargebäude, S15, ab 5.4.2011

C. Berrenberg

Im Laufe des Kurses soll sich dem Phänomen „nationale Identität“ aus unterschiedlichsten Blickwinkeln genähert werden. Nach einer intuitiven Annäherung ans Thema sollen theoretische Texte zu den Themen „Nation“ und „Identität“ besprochen werden.

Im dritten Block sollen die erlernten theoretischen Grundlagen in Kleingruppen auf nationale Identitäten der skandinavischen Nationalstaaten und auf kollektive (nationale) Identitäten, die sich nicht in einem Nationalstaat manifestieren (können), angewendet werden.

Im letzten Block geht es um die Frage „nach der Zukunft der Nation“. Mit lediglich kurzen Textauschnitten soll diskutiert werden, welchen Status das Konzept Nation und nationale Identität heutzutage sowohl im Alltag als auch in der wissenschaftlichen Auseinandersetzung besitzen.

Der Kurs stellt eine Vertiefung der "Übung zu den Vorlesungen" vom WS10/11 dar. Der Besuch der Übung des vergangenen Semesters ist allerdings keine Voraussetzung für den Besuch dieser Veranstaltung. Der Kurs richtet sich sowohl an Studienanfänger als auch Studenten fortgeschrittener Semester. Der Kurs ist auch für die Ergänzungsmodule 8 und 9 anrechenbar.

Wird der Kurs mit aktiver Teilnahme abgeschlossen, wird er mit 2 CP angerechnet, wird er mit einer Klausur, einer Hausarbeit oder einem Referat mit ausgearbeitetem Thesenpapier abgeschlossen, wird er mit 4 CP angerechnet.

Den Seminarplan mit sämtlichen Literaturangaben finden Sie unter: <http://skanfen.phil-fak.uni-koeln.de/3096.html>

4460a Identities in European History (E-Learning Seminar)

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 30

k.A., n. Vereinb

C. Berrenberg

Der internationale eLearning Kurs "Identities in European history" findet in Zusammenarbeit mit verschiedenen europäischen Universitäten statt. In vergangenen Semestern nahmen die Universitäten Köln, Siegen, Bologna, Turku und die finnische virtuelle Universität teil.

Jeder Kursteilnehmer wird von zwei Tutoren betreut: einem Tutor vor Ort in Köln und einem internationalen Tutor. Die Arbeit im Kurs findet entweder in der lokalen Gruppe hier an der Universität oder in internationalen Gruppen, die von einem der Tutoren begleitet werden, statt. Die Online-Plattform des Kurses ist Moodle. Hier werden Diskussionen in Foren stattfinden und Berichte veröffentlicht. Alles für den Kurs nötige Unterrichtsmaterial steht dort zur Verfügung. Unterrichtssprache des Kurses ist Englisch, außer in den lokalen Treffen hier in Köln.

Im Laufe des Kurses gibt es verschiedene Fristen bis wann bspw. ein Beitrag im Forum erbracht werden soll. Sie können sich Ihre Zeit selbst einteilen und jeder Zeit in der Online-Plattform arbeiten. Lediglich zu den lokalen Treffen in Köln sind Sie zeitlich gebunden.

Für den Kurs sind keine außergewöhnlichen IT-Fähigkeiten nötig.

Die Teilnahme am Kurs bietet Ihnen ferner die Möglichkeit, internationale Kontakte zu knüpfen.

Ort und Termin für das erste Treffen wird vor Semesterbeginn bekannt gegeben (per Mail und auf der Institutshomepage). Weitere Termine für die lokalen Treffen werden bei Bedarf abgesprochen.

Inhalt/Ziel: The aim of the course is to examine how ideas of identity are created, reinforced and modified in European history. This question will be studied through different viewpoints and time periods. Focus will be on the questions of gender, language, politics and religion. These questions will be examined through different time periods and topics. Students will learn to use key concepts concerning European identity in history.

Scheinerwerb: Für die erfolgreiche Teilnahme am Kurs werden 4 Credit Points gegeben. Voraussetzungen für den Scheinerwerb sind:

- Teilnahme an Diskussionen in den Online-Foren
- Das Verfassen von „Reports“ einzeln oder in Gruppenarbeit
- Die regelmäßige Teilnahme, auch auf der Online-Plattform des Kurses

Bei Fragen zum Kurs können Sie mich gerne kontaktieren: c.berrenberg@uni-koeln.de

Den Seminarplan finden Sie hier: <http://skanfen.phil-fak.uni-koeln.de/3096.html>

4461 Übung Skandinavische Dramatik

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40

Do. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 57, ab 7.4.2011

K. Müller

In diesem Kurs widmen wir uns dem Theater in Skandinavien seit dem sog. Modernen Durchbruch. Neben der Dramentheorie und –analyse soll der Schwerpunkt vor allem auch auf Theatertraditionen in den einzelnen Ländern, Inszenierungsfragen und dem Theaterbetrieb der Gegenwart liegen. Da es uns nie nur um den Dramentext gehen soll, ist auch ein Theaterbesuch geplant, soweit es die Spielpläne im Rheinland erlauben, bzw. die Sichtung von Aufführungsaufzeichnungen und Performances. Ein Ausflug nach Schloss Wahn in die theaterwissenschaftliche Sammlung wird ebenfalls auf dem Programm stehen, um uns dort die Svenskt teatergalleri anzusehen.

Herzlich willkommen sind alle Interessierten (Anfänger und Fortgeschrittene, B.A./M.A. und Magister), die sich mit dem skandinavischen Theater beschäftigen wollen – und evt. diesen Kurs auch als Fundus für spannende Themen für Abschlussarbeiten nutzen wollen.

Der Kurs ist auch für die Ergänzungsmodule 8 und 9 anrechenbar.

Wird der Kurs mit aktiver Teilnahme abgeschlossen, wird er mit 2 CP angerechnet, wird er mit einer Klausur, einer Hausarbeit oder einem Referat mit ausgearbeitetem Thesenpapier abgeschlossen, wird er mit 4 CP angerechnet.

4466a Einführung in die Psychoanalyse Jacques Lacans

Zusatzübung; Max. Teilnehmer: 100

Do. 19.5.2011 19.30 - 22, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIII

Do. 30.6.2011 19.30 - 22, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIII

T. Schmidt

Das Werk des französischen Psychoanalytikers Jacques Lacans (1901-1981) zeichnet sich durch eine Verknüpfung des psychoanalytischen mit anderen Diskursen aus. So finden sich in seinen Seminaren und Schriften wechselnde Bezüge zwischen der psychoanalytischen Erfahrung und der Philosophie, der Theologie, den Sprachwissenschaften, der Mathematik, der Literatur und den bildenden Künsten, sowie vielen anderen Bereichen. Lacan geht von einer Relektüre der Freudschen Texte aus, deren Begriffe und Fragen er wieder aufgreift und in jeweils verschiedenen Feldern auf die Probe stellt. Lacan

hat mit dieser Rückkehr zu Freud das zu erforschen gesucht, was mit der Psychoanalyse auf dem Spiel steht: in jeder einzelnen psychoanalytischen Kur, wie in der Kultur selbst. Als zentrale Dimensionen des Freud'schen Werkes entdeckte Lacan die für das Sprechwesen Mensch bestimmenden Register des Symbolischen, des Imaginären und des Realen: der sprachlich-differentiellen Ordnung, des bildlich Kohärenten und des Sinns, sowie des außerhalb des Sinns liegenden Unmöglichen. Die Psychoanalyse Lacans untersucht die Verknüpfungen dieser Register beim einzelnen Subjekt, wie auch bei künstlerischen Schöpfungen, kulturellen Phänomenen, in der Wissenschaft und Gesellschaft. Das jeweils Singuläre solcher Verknüpfungen von RSI bezeichnete Lacan als Sinthom.

In unserer Reihe möchten wir vor allem diese drei Register der Lacanschen Psychoanalyse vorstellen und ihre vielfältigen Bezüge zu entfalten suchen. Dazu gehören auch die geschichtlichen Zusammenhänge des Lacanschen Werkes. Dabei werden wir die zentralen Begriffe erarbeiten, die bei Lacan eine wichtige Rolle spielen. Zum Beispiel: das Spiegelstadium, das Phantasma, der Signifikant, Begehren und Genießen, der kleine und der große Andere, sowie das Objekt a. Wir möchten diese zum Teil schwierigen Begriffe und Konzepte jeweils auch innerhalb anderer Bereiche als dem der Psychoanalyse im engeren Sinne erschließen und bearbeiten, sowie mit Ihnen darüber in einen Austausch treten. Jeder Beitrag wird etwa 45-60 Minuten dauern, sodass wir jeweils noch eine gute halbe Stunde Zeit zur Diskussion haben werden. In dieser Veranstaltung (Ringvorlesung mit nur zwei Terminen) können keine Credit Points erworben werden!

4516 **20th-Century English Fiction: Between Modernism and Postmodernism**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 300

Do. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, Aula 2

H. Antor

This series of lectures will continue the survey of major trends in the development of the English novel since the beginning of the twentieth century, the first part of which was offered in the winter term of 2010/11. No previous knowledge is required, though. Being the second in a series of three, this set of lectures will go beyond the classical modernists and provide interpretations of the most influential English novels in between the works of James Joyce and Virginia Woolf on the one hand and the fictions of the so-called postmodernists on the other. Among the books discussed, there will be novels by Evelyn Waugh, Aldous Huxley, Graham Greene, George Orwell, and the Angry Young Men (e.g. John Wain, Kingsley Amis, and Alan Sillitoe), to name but a few. If you want to do some preparatory reading, I recommend the relevant chapters in Malcolm Bradburys *The Modern British Novel* (Harmondsworth: Penguin, 2nd ed., 2001).

4517 **Seeing Australia**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 200

Di. 10 - 12, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIII

W. Ashcroft
B. Neumeier

'Seeing Australia' examines the way Australia has been 'seen' over the last two centuries, in art, literature and film, by both indigenous and non-indigenous people. We begin the process by analysing the concept of 'seeing' itself. 'Seeing' stands for many different ways of knowing and representing and these will be explored in a range of texts: written texts in poetic and narrative form, and visual texts of various kinds. The course will investigate some of the most fundamental cultural myths that have gone to shape Australian society and examine how Australia has come to exist in the mind of its own people and those from other countries.

Course taught by Bill Ashcroft

Die Kurse von Prof. Ashcroft beginnen in der 2. Semesterwoche!

4518 **English after 1700**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 150

Di. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIII

T. Kohlen

This lecture will focus on the important developments of the English language during the 18th and 19th centuries, but will also address more recent changes in the history of English and relate them to ongoing language change. It will deal with the fields of spelling, phonology, morphology, syntax and lexis, and will also focus on topics involving society and culture and the major genres.

Ingrid Tieken-Boon van Ostade, *An Introduction to Late Modern English*. Edinburgh: Edinburgh University Press, 2009.

4519 **Language Contact: Focus Australia**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 300

Do. 10 - 11.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal C

D. Adone

What is language contact? How does it take place? What are the mechanisms involved? What are the consequences of language contact? What are contact-induced languages? Is language contact responsible

for language endangerment and language death? To what extent can language contact account for language change? All these questions, with special focus on Australia, will be analyzed in this lecture.

4520 Lektorenvorlesung

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 100

Fr. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VI

S. Jackson

The lecture this semester will be a survey of English drama. After looking at Marlowe and Shakespeare, the latter in terms of comedy, tragedy and history, we will move on to cover Restoration and eighteenth-century comedy. Oscar Wilde will take us to the brink of the twentieth century, where we will examine plays by Miller, Pinter, Stoppard and Churchill.

4521 Life Writing

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 300

Di. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Aula 2

B. Neumeier

Die Vorlesung muss im SS11 leider entfallen!

4522 Literary Theories, Cultural Practices

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 300

Mo. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Aula 1

H. Berressem

The lecture will provide a panoramic view of the use of recent literary and cultural theory in America. Using examples from various 'american media,' it will present the work of Michel Foucault, Jacques Lacan, Jacques Derrida, Gilles Deleuze & Félix Guattari, as well as Francois Lyotard and Jean Baudrillard, and relate it to American 'pick-ups,' such as cultural criticism (New Historicism), film studies (Zizek), literary criticism (the 'Yale School'), gender studies (Judith Butler) and postcolonial studies (Homi Bhabha). The lecture is open to all levels of the various 'Studiengänge.' All 'necessary' information will be given in the lecture, it might help, however, to read up on poststructuralism during the 'Semesterferien.'

4671 Einführung in die Kognitionslinguistik

2 SWS; Vorlesung

Do. 14 - 15.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal D

M. Becker

Die Vorlesung möchte einen Überblick über verschiedene Untersuchungsfelder und theoretische Ansätze im Bereich der Kognitionslinguistik vermitteln. Im Einzelnen sollen in der Veranstaltung die folgenden Themen behandelt werden: grundlegende theoretische Ansätze zum Verhältnis von Sprache und Kognition, Mikro- und Makrostruktur der Kognition, neuere Kognitionslinguistik, Beschreibungs- und Erklärungsansätze im Bereich von Semantik (kognitive Semantik, Frame-Semantik, Theorie des Bedeutungswandels) und Grammatik (kognitive grammar, construction grammar, generative grammar). Bei der Behandlung der genannten Bereiche sollen auch Aspekte des Spracherwerbs und der Sprachproduktion berücksichtigt werden.

4672 Wie könnte man die romanischen Sprachen klassifizieren?

2 SWS; Vorlesung

Fr. 14 - 15.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal D

M. Iliescu

1. Allgemeine Begriffe über Klassifizierungen.

1.2. Klassifizierung der romanischen Sprachen.

1.2.1. Genetische Klassifizierung.

Geographische Zonen und soziohistorische und soziokulturelle Erklärungen.

Romania antiqua ~ Romania Submersa; Romania Nova; Substrate und der

Superstrate; Ost- und Westromania? Wartburgs Kriterien; Lausbergs diachronische

Klassifizierung; Klassifizierung nach linguistischen Zonen:

Romania continua ~ Romania discontinua; Romania continentale ~ Romania

mediterranea

1.2.2. Typologische Klassifizierung.

Gibt es eine Typologie der romanischen Sprachen?

Morphologische, syntaktische und phonetisch-phonologische Kriterien.

1.2.2.1. Statistische synchrone und diachrone typologische Einteilungen.

1.2.2.2. Stereometrische Klassifizierungen.

1.2.2.3. Soziolinguistische Klassifizierungen und das Kriterium der

Überdachungssprachen.

1.2.3. Das Problem der Varietäten:

Sprache ~ Dialekt; Abstand ~ Ausbausprachen.

1.3. Konklusionen.

Beginn normal, d.h. 8.4.!

4673 Syntaxe française

2 SWS; Vorlesung

Do. 8 - 9.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIII

P. Blumenthal

Die Diskussion zur französischen Syntax hat sich in den letzten Jahren zu einer größeren Methodenvielfalt geöffnet. Gefragt wird nun weniger nach der einzigen und alles erklärenden Theorie als nach den verschiedenen, sich gegenseitig ergänzenden methodischen Ansätzen, von denen jeder in bestimmten Teilbereichen des Gesamtgegenstandes besondere Vorteile besitzt. Eine synthetische Sicht in diesem Sinne bietet das Werk von M. Riegel e. a.: *Grammaire méthodique du français*, Paris: PUF 2009, das in der Vorlesung diskutiert werden soll – stets ausgehend von dem auf der Grundlage der französischen Schulgrammatik vertrauten Kenntnisstand.

4674 Die italienische Sprache aus kulturhistorischer Perspektive

2 SWS; Vorlesung

Mo. 8 - 9.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIII

A. Michel

Seit der Renaissance genossen die italienische Kunst, Kultur und Sprache im Ausland hohes Ansehen. Im Rahmen dieser Vorlesung soll die Stellung der italienischen Sprache im europäischen und außereuropäischen Kontext diskutiert und reflektiert werden. Zur Sprache kommen u.a. die dominante Rolle des Italienischen im Frankreich des 16. Jahrhunderts, die deutsche Italienbegeisterung im 18. Jahrhundert oder die aktuelle Rolle des Italienischen als Fremdsprache im bildungspolitischen Kontext.

Zur einleitenden Lektüre empfohlen: *Italiano: lingua di cultura europea*. A cura di Harro Stammerjohann, con la collaborazione di Hans-Ingo Radatz. Tübingen 1997.

4675 Spanische Sprachgeschichte II (15.-17. Jh.)

2 SWS; Vorlesung

Fr. 12 - 13.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal C

W. Pötters

Nach einem kurzen Blick auf die Situation der spanischen Sprache im Zeitalter des Humanismus. (15. Jh.) widmet sich die Vorlesung vorrangig den sprachinternen und sprachexternen Problemen der Entstehung des modernen Sprachsystems im 16./17. Jahrhundert. Die genaueren chronologischen Grenzen des behandelten Zeitraums sind 1492 und 1713.

Im Einzelnen werden folgende Punkte näher betrachtet:

- 1492 als Eckdatum der nachfolgenden Entwicklung des Kastilischen zur Sprache Spaniens und des gesamten mundo hispanohablante;
- Antonio de Nebrija und die erste "Gramática de la lengua castellana";
- vom Mittelspanischen zum Neuspanischen: Verlauf und Ergebnis der Entwicklung des Sprachsystems;
- Sprache und Sprachtheorie im Goldenen Zeitalter;
- die Literatursprache im 16. und 17. Jh.: Linguistisch-sprachhistorische Merkmale;
- die Gründung der spanischen Akademie (1713) und die Kodifizierung des modernen Spanisch.

Die Erörterung der mit diesen Themen zusammenhängenden Probleme erfolgt auf der Grundlage metasprachlicher Dokumente sowie literarischer und nicht-fiktionaler Texte.

4677 Proust und die Folgen

2 SWS; Vorlesung

Mi. 10 - 11.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal D

W. Nitsch

Spätestens seit seiner produktiven Rezeption im Umkreis des Nouveau Roman gilt Prousts Romanzyklus *À la recherche du temps perdu* als epochemachendes Werk in der Geschichte des modernen Romans. Vor allem an Hand seiner ersten beiden Teile, *Du côté de chez Swann* (1913) und *À l'ombre des jeunes filles en fleurs* (1919), will die Vorlesung zunächst eine Einführung in seine wichtigsten strukturellen, thematischen und stilistischen Neuerungen gegenüber der realistischen Romantradition des 19. Jahrhunderts geben. Anschließend wird sie an ausgewählten Beispielen verfolgen, wie diese Neuerungen im französischen Roman des 20. Jahrhunderts aufgenommen, weitergetrieben oder auch wieder bewusst zurückgenommen werden. Eingehend besprochen werden sollen dabei insbesondere Célines *Voyage au bout de la nuit* (1932), Becketts *Malone meurt* (1951), Simons *Route des Flandres* (1960), Modianos *Rue des Boutiques Obscures* (1978), Michons *Vies minuscules* (1984) und Rouauds *Champs d'honneur* (1990). Textgrundlage für die an die Vorlesung anschließenden Prüfungen sind die in Taschenbuchausgaben vorliegenden Romane *Du côté de chez Swann* (Folio), *La route des Flandres* (Minuit «double») und *Rue des Boutiques Obscures* (Folio).

4678 Die französische Klassik

2 SWS; Vorlesung

Di. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Aula 2

K. Dickhaut

Die französische Klassik gilt als eine der bekanntesten Epochen der französischen Kulturgeschichte und doch stellt sie ein Paradoxon dar, insofern nämlich ihre Bezeichnung erst im 19. Jahrhundert geprägt wurde. Ausgehend von den französischen „lieux de mémoire“ (Pierre Nora) werden in der Vorlesung zunächst Bedeutung und Problematik der Epochenbezeichnung der „Klassik“ diskutiert und sodann einschlägige Werke der bedeutenden ‚Dichter und Denker‘ des Zeitalters von Louis XIV anhand unterschiedlicher Gattungen und Medien vorgestellt. Dabei liegt der Akzent auf dem Bedingungsverhältnis von Mentalitäts- und Kulturgeschichte, um sowohl die mediale Vielfalt als auch die Künste der höfischen Gesellschaft systematisch zu beleuchten.

4679 Politica, cultura e letteratura in Toscana nei primi decenni del sec. XIII.

2 SWS; Vorlesung

Mo. 14 - 15.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal G

A. Fontana

Fra gli ultimi decenni del sec. XII e la prima metà del XIII si registra la grande ascesa economica, sociale e politica dei comuni toscani. Questo spiega come i più antichi documenti toscani, dal sec. XI ai primi decenni del XIII, si riferiscano alla realtà economica e sociale e siano collegati ad imprese navali, commerciali, bancarie ed economiche in genere. È innanzitutto il Comune pisano ad utilizzare il volgare ufficialmente, espressione della consapevolezza della forza politica, economica della repubblica marinara. Ma anche in altri centri comunali dell'area occidentale, come Volterra (Ritmo laurenziano), Lucca (Ritmo lucchese; Bonagiunta "trapiantatore dei modi siciliani in Toscana"), Arezzo (Guittone), l'esperienza del volgare viene ufficializzata nella coscienza del prestigio politico. Parallelamente al fiorire del volgare scritto si registra la presenza di un'interessante cultura latina: l'esempio di Pisa è paradigmatico di una tradizione coltivata e utilizzata a prestigio politico (Liber Maiorichinus; *Carmen in victoriam Pisanorum*). Il volgare scritto si afferma sempre più intensamente anche a Siena e a Firenze. Già alla metà del Duecento Firenze è proiettata a sopravanzare le rivali città toscane per floridezza economica, tanto che la terribile sconfitta di Montaperti (1260) non dovrà essere considerata che una battuta d'arresto senza ulteriori conseguenze per lo sviluppo economico e politico della città. La sconfitta militare di re Manfredi a Benevento (1266) è dovuta certamente alle forze militari angioine, ma senza dubbio ancor più è il risultato dell'oro fiorentino. Il quasi monopolio finanziario e commerciale delle compagnie bancarie fiorentine nel Mezzogiorno, in Toscana, nell'Italia centrale, la forza del sistema strutturale economico portano Firenze a prevalere sulle altre città alleate e su quelle avversarie, Pisa e Siena. In questo contesto politico-economico sorge la grande letteratura fiorentina del sec. XIII.

4680 Italienische Barockliteratur

2 SWS; Vorlesung

Di. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 56

F. Mehlretter

Geschmacksurteile des 19. und 20. Jahrhunderts haben lange Zeit die Erkenntnis verhindert, dass der italienische Literaturbarock einen wichtigen und europaweit rezipierten Beitrag nicht nur zu Lyrik, (Musik-)Theater, Epos und Roman, sondern auch zur theoretischen Auseinandersetzung mit Fragen der Poetik und insbesondere der Metapherntheorie geleistet hat. Die Vorlesung stellt diesen Beitrag unter literatur-, medien- und theoriegeschichtlichen Gesichtspunkten vor, insbesondere aber im Hinblick auf die

Frage nach der Dichtung als Kunst und im Kontakt mit anderen Künsten. Textauszüge werden über ILIAS zugänglich gemacht.

4681 El Modernismo

2 SWS; Vorlesung

Mo. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIII

K. Niemeyer

«El movimiento de libertad que me tocó iniciar en América se propagó hasta España, y tanto aquí como allá el triunfo está logrado», postula Rubén Darío in el prólogo de Cantos de vida y esperanza (1905). El curso quiere reconstruir los rasgos y el desarrollo de este movimiento literario-cultural en su contexto histórico, para así hacer comprensibles las preguntas y los retos que planteaba – y sigue planteando. Las condiciones y posibilidades de la autonomía estética, el problema del «lenguaje literario», el lugar del poeta/artista y la función de la literatura en la modernidad (múltiple) son algunos de los aspectos que requieren especial atención, siempre sobre el trasfondo de la relación problemática entre América Latina y España así como entre los ámbitos hispánicos y «la capital del siglo XIX», París. En el centro del análisis estarán textos líricos, narrativos, ensayísticos y periodísticos de Rubén Darío, Amado Nervo, José Asunción Silva, José Rodó, Leopoldo Lugones, Juan Ramón Jiménez, Manuel Machado y Ramón del Valle-Inclán.

4682 Literarische und audiovisuelle Repräsentationen der Marginalisierung in Brasilien

2 SWS; Vorlesung

Do. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 56

C. Armbruster

Auch wenn Brasilien in der Gegenwart wieder einmal zum „Land der Zukunft“ zu werden scheint, so bleiben doch die Diskurse über die Marginalisierung in Literatur, Musik, Film und Fernsehen ein wichtiger Bestandteil des Selbst- und des Fremdbildes. Die Vorlesung befasst sich mit literarischen und audiovisuellen Diskursen über die „Ränder“ des Landes und der Gesellschaft. Sie beginnt im Anschluss an die letzte Vorlesung mit den Repräsentationen der Sklaverei in Schrift und Bild und befasst sich dann mit den Diskursen der Marginalisierung im Naturalismus am Ende des 19. Jahrhunderts. Im zweiten Teil der Vorlesung geht es dann um Repräsentationen der Marginalisierung auf dem Land und in der Stadt im 20. und 21. Jahrhundert. Zum Verständnis der Vorlesung sollte man Texte in portugiesischer Sprache lesen können.

4770a Rechtslinguistische Textarbeit

2 SWS; Übung

Mo. 17.45 - 19.15, 210a Bauwens Gebäude, 0.A01

K. Kroll

In dieser Veranstaltung soll die spezifisch rechtslinguistische Textarbeit im Mittelpunkt stehen. Neben der praktischen Arbeit mit mehrsprachigen Rechtstexten (Lektüre und Analyse in Hinblick auf Spezifika und Funktion verschiedener juristischer Textsorten etc.) werden sowohl historische Entwicklungen als auch zahlreiche aktuelle Forschungsbeiträge auf dem Gebiet der Rechtslinguistik Gegenstand von Diskussionen sein.

Diese Übung steht allen interessierten Studierenden offen, die über entsprechende Sprachkenntnisse verfügen (Französisch, Englisch + eine weitere romanische Fremdsprache, jeweils mindestens Niveau B2 CEF).

4970 Einführung in die arabische Sprache und Literatur

2 SWS; Einführungsvorlesung; Max. Teilnehmer: 120

Di. 10 - 11.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal G

E. Peskes

Das Arabische in Hochsprache und/oder Dialekten ist heute die Muttersprache von über 200 Millionen Menschen in der arabischen Welt. Für eine noch viel größere Zahl von Menschen in aller Welt ist es die Hauptsprache ihrer Religion. Denn das Arabische ist nicht nur die Sprache der Offenbarungsschrift des Islam, sondern auch kanonische Texte seiner religiösen Tradition und Schlüsselwerke der sie erläuternden Literatur sind auf Arabisch verfaßt. In einem Überblick sollen die wichtigsten Erscheinungsformen und Bedeutungen des Arabischen in historischer Dimension vorgestellt werden. Die Vorlesung nimmt eine sprachgeschichtliche Einordnung des Arabischen vor, fragt nach der literarischen Tradition der Araber in vorislamischer Zeit, zeigt Rolle und Einfluß des Korans in sprachlicher und literarischer Hinsicht auf und beschreibt das Entstehen und die Hauptcharakteristika religiöser wie profaner Gattungen der arabischen Literaturgeschichte.

Fischer, Wolfdiétrich (Hg.): Grundriß der arabischen Philologie. Bd. 1: Sprachwissenschaft. Wiesbaden 1982.

Gätje, Helmut (Hg.): Grundriß der arabischen Philologie. Bd. 2: Literaturwissenschaft. Wiesbaden 1987.

von See, Klaus (Hg.): Neues Handbuch der Literaturwissenschaft. Bd. 5: Orientalisches Mittelalter. Herausgegeben von Wolfhart Heinrichs. Wiesbaden 1990.

4971 Einführung in die islamischen Kulturen Südostasiens

2 SWS; Einführungsvorlesung; Max. Teilnehmer: 120

Mi. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XII

E. Wieringa

Die südostasiatische Inselwelt beheimatet heutzutage die weltgrößte muslimische Bevölkerung. Schwerpunkte dieser Veranstaltung sind die Prozesse der Islamisierung des malaio-indonesischen Archipels, die Kolonialgeschichte und die Entwicklung der modernen Nationalstaaten in der Region. Die jeweils behandelten Themen werden durch die selbständige Lektüre weiter vertieft; Kopiervorlagen mit ausgewählten Buchkapiteln und Aufsätzen sind im Hilfskräftezimmer ausgelegt. Modulbezogene Voraussetzungen: Keine.

4990 Das Antlitz der Frau

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 15

Mo. 14 - 15.30, 125b Küpperstift, 317

S. Anwari-Alhosseyni

"Das Antlitz der Frau" betrachten wir zuerst in einer Einführung nach Quellen für die vorislamische und die islamische Zeit und nach dem Koran. Den Schwerpunkt der Veranstaltung bilden Werke von Dichterinnen und Sufimeisterinnen der letzten Jahrhunderte. Neuzeitliche Aufnahmen unterschiedlicher Liederformen und unserer Thematik werden als Klangbeispiele präsentiert.

4993a Von Engeln und von Dschinnen - Die Rolle der Geistwesen im Islam

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 15

14.5.2011 - 15.5.2011 10 - 16, 125b Küpperstift, 317, Block+SaSo

28.5.2011 - 29.5.2011 10 - 16, 125b Küpperstift, 317, Block+SaSo

K. Sündermann

Der Glaube an Geistwesen ist tief in der islamischen Religion verwurzelt: Engel treten im Koran als Diener Gottes auf und als Boten, die bis in die menschliche Welt hinein wirken. Iblis übernimmt als gefallener Engel die Führerschaft über die Teufel, die die Menschen ins Verderben zu ziehen suchen. Die Dschinnen wiederum haben wie die Menschen die Wahl, ob sie sich für ein Leben im Glauben oder dagegen entscheiden. Die Botschaft des Korans richtet sich auch an sie. Darüber hinaus haben viele Vorstellungen und Praktiken um Geistwesen Einzug in die gelebte Religion gehalten, beeinflusst durch die alten Traditionen der Araber und der eroberten Gebiete, die okkulten Wissenschaften aus der Antike und die Entwicklung der Mystik. In der islamischen Welt kennt man die verschiedensten Gestalten: von den engelartigen *r̥ẓānīyīn*, die die göttlichen Kräfte verwalten, über die *mulyk*, die Könige der Dschinnstämme, bis zu einzelnen dämonischen Wesen, die den Menschen Unheil bringen. Für viele Muslime sind Geistwesen keine abstrakten Figuren aus weit entfernten Welten, sondern reale Wesen, die jederzeit in die Menschenwelt eindringen können. So werden sie für Unheil und Krankheiten verantwortlich gemacht, aber auch herangezogen, um sie für die Zwecke der Menschen dienstbar zu machen. Auch die Seelen verstorbener Menschen (insbesondere wichtiger Persönlichkeiten des Glaubens) werden von den Lebenden als Vermittler zu Gott angerufen. So kommt den Geistwesen im gelebten Glauben eine wichtige Rolle zu.

Die Übung beschäftigt sich mit dem ganzen Spektrum des Themenbereichs, mit Geistwesen in den islamischen Quellen bis hin zu modernen Dschinn-Traktaten, von lokalen Vorstellungen einzelner Persönlichkeiten bis zur Rolle der Wesen in den großen Kosmologien.

Sie steht allen Interessanten - auch Fachfremden - offen, es gibt keine besonderen (z.B. sprachlichen) Voraussetzungen.

Es handelt sich um ein Blockseminar. Die Termine sind die Wochenenden 14./15.5. und 28./29.5., jeweils von 10.00 bis ca. 16.00. Sie finden im Hörsaal im Orientalischen Seminar statt.

Für die Teilnahme gibt es einen unbenoteten "aktive Teilnahme"-Schein. Voraussetzung dafür ist ein Referat (Dauer 20-30 min). Die Referatsthemen werden über E-mail "angeboten": In der zweiten Klips-

Anmeldungsphase (10.-23.3.2011) können sich InteressentInnen per E-mail (Suendermann@gmx.de) bei mir melden und erhalten eine Liste mit Themen und Literaturhinweisen, aus der sie wählen können. Bei Fragen zu den einzelnen Themen wie auch zum Ablauf bin ich gern behilflich!

Bitte über Klips anmelden!!!

4994 Familien- und Erbrecht in Iran

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 15

Fr. 14 - 15.30, 125b Küpperstift, 317

H. Siahpoosh

Das iranische Familienrecht spielt in der gerichtlichen und behördlichen Praxis in Deutschland seit einer Reihe von Jahren aus leicht nachvollziehbaren Gründen eine verstärkte Rolle. Die Zahl der in Deutschland lebenden Iraner ist deutlich gewachsen.

Das iranische Familienrecht wird in den folgenden Bereichen behandelt: die Bedeutung der Familie, die Eheschließung und die Ehwirkungen, die Scheidung und ihre verschiedenen Formen und Folgen und die Unterschiede zwischen der dem Mann gestatteten talaq (Scheidung) und der der Frau erlaubten Scheidung, die bestimmte Gründe voraussetzt. Ebenfalls von besonderem Interesse sind die Rechtsfolgen der Scheidung. In diesem Zusammenhang wird über die Morgengabe, den Unterhaltsanspruch und den Versorgungsausgleich nach der Scheidung diskutiert. Zusätzlich wird die persische Rechtssprache besprochen.

Das iranische und das deutsche Familienrecht werden in der Veranstaltung miteinander verglichen.

4995 Islamisches Bilderverbot

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 15

Do. 16 - 17.30, 125b Küpperstift, 317

N. Seker

Das islamische Bilderverbot gehört zu den umstrittenen und gleichzeitig wenig untersuchten Themen der Orientalistik. In diesem Seminar wollen wir uns einen Überblick zum Stand der Forschung verschaffen: Was sagen der Qur'an und die Hadithe zum Bilderverbot? Wie sehen Gelehrtenmeinungen dazu aus? Was bedeutet das für die rituelle Praxis der Muslime? Hier interessieren uns insbesondere Fatwas ab dem 19. Jahrhundert - denn die Erfindung der Fotografie (1839) machte eine massenhafte Verbreitung von Bildern in der islamischen Welt möglich. Für die theologische Einordnung des Bilderverbots ist auch ein Blick auf das Christentum und Judentum notwendig. Es soll auch die Frage behandelt werden, warum das Bilderverbot im westlichen Diskurs eine wichtige Rolle einnimmt und inwiefern man von einem kulturellen Abgrenzungsdiskurs sprechen kann; die medialen Bilder von der Sprengung der Buddha-Statuen durch die Taliban (2001) und den Aufständen während des Karikaturenstreits (2006) haben die Frage nach dem Bild im Islam wieder aktuell gemacht.

Nach der Anmeldung können per Mail bereits Referatsthemen und Literaturlisten verteilt werden.

Teilnahmevoraussetzung: Mündliches Referat von ca. 20 Minuten (Literatur dafür wird zur Verfügung gestellt). Schein: Für das Referat und aktive Teilnahme gibt es einen Teilnahmechein bzw. 2 Credit-Points .

Sprachkenntnisse: Englisch; Arabisch ist wünschenswert.

Studium Integrale: Das Seminar ist offen für Studierende aller Fakultäten.

Kontakt zur Dozentin: nimet(punkt)seker(at)gmail(punkt)com

4995c Politisches Denken im Islam

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 15

Mi. 8 - 9.30, 125b Küpperstift, 318

L. Mudhoon

Ist der Islam seinem Wesen nach tatsächlich eine politische Religion? Gibt es ein „Modell eines islamischen Staates“ und lässt sich aus den uns verfügbaren autoritativen islamischen Rechtsquellen verbindliche politische Theorie ableiten? Wie kam es zur Ideologisierung der islamischen Religion in Form des Islamismus? Und was sind die geschichtlichen und sozialen Hintergründe der modernen islamischen/ islamistischen Bewegungen?

Neben diesen grundlegenden Fragen steht der zeitgenössische innerislamische Diskurs über das vielfältige und komplexe Verhältnis zwischen Religion und Staat im Mittelpunkt. Zudem werden im Rahmen dieser Veranstaltung die Vorstellungen einiger islamischer Staats- und Rechtstheoretiker von der Legitimität politischer Herrschaft analysiert. Literaturliste und Kopiervorlagen der Texte werden im Seminarordner zur Verfügung gestellt.

Teilnahmebedingungen:

- Teilnehmer: BA / MA-Studium (Studium Integrale)
- Leistungsnachweis: regelmäßige Teilnahme, Referat, Hausarbeit

4996 Lektüre von Presstexten aus iranischen Medien

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 15

Fr. 14 - 15.30, 125b Küpperstift, 318

S.Hassani Riazi

In dieser Veranstaltung werden persische Presstexte vor allem aus den Gebieten Politik, Wirtschaft und Rechts gelesen und diskutiert. Da das Verständnis vieler Texte landesspezifische Hintergrundinformationen voraussetzt, werden diese im Laufe der Veranstaltung ebenso vermittelt. Hierzu kommen deutsche und englische (Presse-) Texte genauso zum Einsatz wie Kurzfilme auf YouTube. Darüber hinaus wird von den Teilnehmenden erwartet, sich regelmäßig über das politisch-gesellschaftliche Geschehen in Iran zu informieren, und zwar durch einige Internetquellen, die Ihnen zu Beginn des Semesters vorgestellt werden. Ein weiterer wichtiger Bestandteil dieser Veranstaltung ist die Übersetzung von kürzeren Absätzen aus deutschen (gelegentlich aus englischen) Presstexten ins Persische, wodurch man sich auf sehr effektiver Weise die persische Pressesprache aneignen kann. Teilnahmevoraussetzung: Gute Persischkenntnisse und Interesse am gesellschaftlich-politischen Geschehen in Iran.

5011 Geschichte der Juden in Mittelalter und Neuzeit

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 10 - 11.30, 115 Akademisches Auslandsamt, Martin-Buber-Institut, 306

J.Kley

Die Veranstaltung findet statt im Martin-Buber-Institut für Judaistik, Kerpener Straße 4, 3. OG (Gebäude 115 der Uni, gegenüber der Haltestelle Universität der Linie 9).

5017 Israels Aufstieg zur regionalen Großmacht - Das Zeitalter König Davids

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10

Fr. 14 - 15.30, 115 Akademisches Auslandsamt, Martin-Buber-Institut, 315

T.Pulm

David, der jüngste Sohn Jesses aus Bethlehem, begann seine Karriere, die ihn schließlich auf den Thron führte, im Dienste König Sauls. Unter seiner Herrschaft stieg Israel zu einer regionalen Großmacht im Bereich der syro-palästinischen Landbrücke auf.

Gegenstand dieses Seminars ist die Aufarbeitung des Zeitalters König Davids, einer Epoche, die sowohl innen- als auch außenpolitisch äußerst turbulent verlief.

NB: Nach Absprache mit dem Dozenten und allen Teilnehmern kann die Veranstaltung auch auf einen anderen Tag verschoben werden!

Hebräischkenntnisse erwünscht aber nicht zwingend notwendig.

Anforderungen für den Scheinerwerb:

- regelmäßige aktive Teilnahme
- für 2 CP: Referat (mit Handout)
- für 5 CP: Referat und Hausarbeit

Die Veranstaltung findet statt im Martin-Buber-Institut für Judaistik, Kerpener Straße 4, 3. OG (Gebäude 115 der Uni, gegenüber der Haltestelle Universität der Linie 9).

Kann nach Absprache mit allen Teilnehmern und dem Dozenten eventuell auf einen anderen Termin gelegt werden!

5017a Städte jüdischer Gelehrsamkeit - Speyer, Worms, Mainz

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 10

Di. 10 - 11.30, 115 Akademisches Auslandsamt, Martin-Buber-Institut, 306

R. Schmitz

5017b 'Jüdische Musik' im 20. Jahrhundert

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 10

Mi. 14 - 15.30, 115 Akademisches Auslandsamt, Martin-Buber-Institut, 306

F. Hedderich

5022 Kultur und Geschichte (Christliches Niltal und Oasen)

2 SWS; Seminar

Do. 10 - 11.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, Übungsraum 1 - Ägyptologie

H. Felber

Anrechnung:

Aktive Teilnahme (2 CP)

Aktive Teilnahme + Hausarbeit (6 CP)

5033a Geschichte und Kulturen des antiken Ägypten und Sudan

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

Di. 12 - 13.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, Übungsraum 1 - Ägyptologie

E. Steinbach

Dieser Kurs soll dazu dienen einen Überblick über die Geschichte und Kultur Ägyptens und des Sudans zu gewinnen. Der dabei betrachtete Zeitraum erstreckt sich von der Frühzeit Ägyptens (Prädynastische Zeit, ab etwa 3.100 v. Chr.) bis hin zur Spätantike (Teilung des Römischen Reiches 395 n. Chr.), für Nubien sogar bis ins Mittelalter. Neben einem historischen Blick auf die einzelnen Epochen werden auch Aspekte zu Staat und Gesellschaft, Religion und Denkmälerkunde eine Rolle spielen.

Die Themen für einzelne Referate werden in der ersten Sitzung besprochen und verteilt.
BA-Anrechnung:

Aktive Teilnahme + Referat (3 CP)

BA: BM 2(3)

Regine Schulz, Matthias Seidel (Hrsg.), Ägypten. Die Welt der Pharaonen, Potsdam, 2010. (für etwa 10€ bei amazon.de erhältlich)

5067 Africa in International Organizations: Insights into Economics, Education and Development

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 12

k.A., n. Vereinb

B. Ischinger
S. Beitz

Das Seminar bietet Einblicke in die afrikabezogene Arbeit der Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD), der UNESCO und der Afrikanischen Entwicklungsbank.

Blockseminar: 18. und 19. Juli 2011 in Paris

Dozenten: Prof. Dr. Barbara Ischinger & Steffen Beitz (beide OECD)

Begrenzte Teilnehmerzahl: max. 12 Personen

Erwartung an Teilnehmer/innen: gute Englischkenntnisse sind erforderlich, aktive Teilnahme als Voraussetzung für Teilnahmebescheinigung

Unkostenbeitrag für Unterbringung und Verpflegung: 80.50 Euro pro Person (für zwei Übernachtungen inkl. Frühstück und Abendessen (Halbpension), Unterbringung in Jugendherberge im Stadtzentrum)

Anreise: 17. Juli 2011

Bitte beachten: Die Anmeldung muß unbedingt auch unter der unten genannten Mail-Adresse erfolgen! Eine Anmeldung innerhalb des KLIPS-Systems reicht nicht aus.

Kontakt: Steffen Beitz, OECD, steffen.beitz@oecd.org

ANRECHNUNG

BA (Studium Integrale): 2 CP für aktive Teilnahme

Magister: Teilnahme (TS) / ggf. Teilnahme + Referat (LN)

5074a **Transkription afrikanischer Sprachen**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

7.5.2011 - 8.5.2011 10 - 17, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, Raum II,
Block+SaSo

D.Richter gen
Kemmermann
A.Wolvers

5075 **Die Rezeption westlicher Technologien durch Afrikaner in vorkolonialer und kolonialer Zeit**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 10 - 11.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, Raum I, nicht am
30.6.2011

R.Klein-Arendt

Afrika wird schon seit mehreren hundert Jahren mit westlichen Technologien konfrontiert, die den Kontinent dann auch gründlich verändert haben. Mindestens bis zum Ende der Kolonialzeit wurden diese Technologien von Europäern meist als Unterwerfungs- und Herrschaftsinstrument benutzt; ohne Zweifel hat eine Reihe dieser Technologien zur Zerstörung von traditionellen Lebensformen geführt bzw. dazu beigetragen. Gerade auch in der europäischen Öffentlichkeit wird heute noch häufig der Standpunkt vertreten, dass sich Afrikaner willenslos den Folgeerscheinungen der Technologien unterwarfen bzw. sich diese Technologien kritiklos und nur im Sinne europäischer territorialer und exportorientierter Hegemonialbestrebungen aneigneten. Dies ist aber nur zum Teil richtig. Auf der anderen Seite nämlich kann festgestellt werden, dass Afrikaner neue Technologien abschätzten, kritisch rezipierten, dagegen vorgingen oder sie akzeptierten, wenn sie sich in die eigene Lebenswirklichkeit integrieren ließen.

Im Seminar sollen anhand von Fallbeispielen die afrikanische Rezeption von und der Umgang mit westlichen Technologien in vorkolonialer und kolonialer Zeit herausgearbeitet werden. Beispiele sind frühe Printmedien, Transport- und Kommunikationsmittel, nicht zuletzt auch die westliche Waffentechnik.

Als Quellen werden zum einen, wenn vorhanden, afrikanische Primärtexte dienen, zum anderen wissenschaftliche Literatur.

ANRECHNUNG:

Magister: Teilnahmechein/Leistungsnachweis (nach Absprache)

5078 **Kolonialismus mit der Kamera: Fotografische Repräsentationen des "Anderen" und des "Eigenen" im deutschen Kolonialismus**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Fr. 12 - 13.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, Raum I

M.Bechhaus-Gerst

In den letzten Jahren sind Fotografien verstärkt in den Blickpunkt historischer Forschungen gerückt. Aus der Epoche des deutschen Kolonialismus in Afrika existieren ungezählte Fotografien, die als bedeutende „Texte“ des kolonialen Diskurses betrachtet werden können. Zu Kolonialzeiten wurde die

Fotografie ethnographisch eingesetzt. Sie wurde zum Mess- und Kontrollinstrument für die „Rassenkunde“. Fotografien legitimierten Konstruktionen von „höheren“ und „niederen Rassen“. Durch koloniale Bildersammlungen in Form von Postkarten, Einzelabzügen und Fotoalben, wurden die „Anderen“ kategorisiert und eingeordnet. Die Fotografien erschienen in üppig illustrierten kolonialen Publikationen oder wurden als Postkarten versendet. Um 1900 war die Fotografie bereits ein Massenphänomen.

Die Fotografie funktionierte als Definitionsmacht, da die Realitätswirkung über den Status als Mittel der Konstruktion von Wirklichkeit hinwegtäuschte. Die Bilder repräsentieren Machtverhältnisse. Fotografie war ein Mittel zur Strukturierung der kolonialen Gesellschaft, zur Etablierung und Stützung des Konzeptes des Weißen Raumes. Bilder, die anticolonialen Widerstand zeigen, existieren nur wenige. Aus hegemonialer Weißer Sicht bestand kein Interesse an Gegenperspektiven. Fotografien müssen daher, wie geschriebene Texte aus der kolonialen Epoche, auch gegen den Strich gelesen werden, um Gegendiskurse zu entdecken.

Im diesem Seminar sollen diskursive Praktiken kolonialer Fotografie bei der Konstruktion des „Anderen“ und des „Eigenen“ untersucht und diskutiert werden. Dabei wird Fotografie nicht als System von Repräsentation und passiver Darstellung der kolonialen Situation gewertet, sondern als aktives Verfahren der Konstruktion des Kolonialismus.

Zur Einführung in das Thema Geschichte und Fotografie:

Jens Jäger 2009. Fotografie und Geschichte. Frankfurt: Campus Verlag.

Weitere Literatur wird im Seminar besprochen.

5081 Rationality and Irrationality in Civil Wars: Case Studies from the Great Lakes Region

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 35

24.6.2011 - 26.6.2011 10 - 18, Block+SaSo

M.Thanassoula
P.noch nicht
festgelegt - PhilFak

Rationality and Irrationality in Civil Wars: Case Studies from the Great Lakes Region

Summer term 2011

Introductory session: 8th of June 2011

Block course: 24th – 26th of June 2011

In this course we would like to define the concepts of rationality and irrationality as well as those of war and civil war. Further the dichotomies of both war and peace, and democracy and peace will lie at the centre of theoretical debate.

In order to follow an interdisciplinary approach we will include linguistic, geographical, historical and political aspects. Starting from an anthropological viewpoint we further want to assess the relations of power and the configuration of actors to enlighten asymmetric and symmetric structures of conflict.

Building upon this conceptual framework we will examine the country-specific settings of Uganda and Democratic Republic of Congo with regard to their particular conflict dynamics. By drawing from empirical observations we will try to find out why “civil war is not a stupid thing” as argued by Christopher Clapham and why, as David Keen noted, in certain situations of civil war “winning may not be desirable”.

The whole course will focus on the Great Lakes Region in East Africa. Further proposals for case studies or theoretical issues are very welcome as long as they do not go too far beyond the geographical and theoretical scope of this course.

The proposed literature shall serve as first background to the course. Further readings will be compiled in a file by the first week of June at the secretariat of the Institute for African Studies. Bayart et al., Chabal/Daloz, Clapham, Kroskity and Richards are already stored at that place.

Die Veranstaltung wird zusammen mit Christoph Vogel durchgeführt, dessen Name aus KLIPS-internen Gründen noch nicht offiziell auftauchen kann.

The proposed literature shall serve as first background to the course. Further readings will be compiled in a file by the first week of June at the secretariat of the Institute for African Studies. Bayart et al., Chabal/Daloz, Clapham, Kroskity and Richards are already stored at that place.

Selected readings:

Bayart, Jean-François/Ellis, Stephen/Hibou, Béatrice (1999): *The Criminalization of the State in Africa* (African Issues). James Currey, London.

Chabal Patrick/Daloz, Jean-Pascal (1999): *Africa Works. Disorder as a Political Instrument* (African Issues). James Currey, London.

Clapham, Christopher (1998, ed.): *African Guerrillas*. James Currey, Oxford.

Clausewitz, Carl von (2008 [1832]): *Vom Kriege*. Nikol, Hamburg.

Cramer, Christopher (2006): *Civil War Is Not a Stupid Thing: Accounting for Violence in Developing Countries*. Hurst, London.

Keen, David (1998): *The Economic Functions of Violence in Civil Wars*. Adelphi Paper 320. Oxford University Press, Oxford.

Kroskity, Paul V. (2007, ed.): *Regimes of Language. Ideologies, Politics, and Identities*. James Currey, Oxford.

Machiavelli, Niccolò (1986 [1532]): *Der Fürst/Il Principe*. Reclam, Stuttgart.

Reno, William (1998): *Warlord Politics in African States*. Lynne Rienner, Boulder/London.

Richards, Paul (2005): *No peace no war*. Ohio University Press, Ohio.

5089 Traditionelles Straf- und Deliktsrecht in Afrika

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 16 - 17.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, Raum I

R. Köppe

Das Strafrechtssystem europäischer wie auch afrikanischer Staaten hat vor allem die Aufgabe, den staatlichen Strafanspruch gegen einen straffällig gewordenen Bürger durchzusetzen. Es wirkt dabei einerseits spezialpräventiv (= Einwirkung auf den einzelnen Täter), andererseits generalpräventiv (= Einwirkung auf das Rechtsbewußtsein aller, allgemeine Abschreckung). Demgegenüber ist das Deliktsrecht der traditionellen afrikanischen Rechtssysteme allein auf Ausgleich des entstandenen Schadens durch den oder die jeweiligen Täter (= Kompensation) ausgerichtet.

Diese Funktion erfüllen noch heute informelle Rechtssysteme in Afrika, während es jeweils ein formelles staatliches Strafrecht in jedem Staat gibt.

Für diese Übung sind keine besonderen Vorkenntnisse nötig. Kenntnisse aus den bisherigen Übungen zum traditionellen afrikanischen Recht (hier im Institut seit dem Wintersemester 1987/88) sind von Vorteil. Diese Übungen finden in jedem Semester statt und behandeln jeweils andere Aspekte: Traditionelles Familien- und Erbrecht in Afrika, Rechtsprinzipien und Rechtsquellen im traditionellen afrikanischen Recht, Wahrheitsbegriff und Wahrheitsfindung, Rechtliche Bindungen zentraler Gewalten, Legitimation von Herrschaft und Recht in Afrika und weitere.

Gleichzeitig zu den Eigenschaften des afrikanischen Straf- und Deliktsrecht werden im Sommersemester 2011 die folgenden Inhalte ebenfalls diskutiert:

1. Einführung in allgemeine rechtliche Prinzipien anhand von Beispielen (Inhalt, Geltung, Ableitung)
2. Gemeinschaftswerte innerhalb traditionellen Rechtssysteme ("Einheit der Rechtsordnung"?)
3. Rechtsstellung der Frau, z.B. in der Ehe oder in einem Rechtsverfahren
4. Auswirkungen einer Scherzbeziehung / "joking relationship"
5. Methoden der Wahrheitsfindung in traditionellen Rechtssystemen (Gift-, Wasser-, Feuerprobe, Ordale, Seher)
6. Sprichwörter als Rechtsquelle in ungeschriebenen Rechtsordnungen
7. Bedeutung von Gewohnheitsrecht im Kontext des staatlichen afrikanischen Rechts
8. Erscheinung und Folgen des Rechtspluralismus am Beispiel Tansanias und Namibias

ANRECHNUNG

BA (Studium Integrale): Aktive Teilnahme (2 CP)

Magister: Teilnahme (TS) / ggf. Teilnahme + Referat (LN)
Literaturhinweise werden in den ersten Sitzungen gegeben. Zum Einlesen sinnvoll sind:

- Textausgabe zum deutschen Strafgesetzbuch (Beck-dtv-Taschenbuch) mit Einführung in das Strafrecht und in die Grundzüge der Kriminalpolitik.

- Emo Gotsbacher: Informelles Recht. Politik und Konflikt normativer Ordnungen, Frankfurt 1995.

- Cory/Hartnoll: Customary Law of the Haya Tribe, 1971.

- alle Bände vom "Jahrbuch für afrikanisches Recht" und alle Hefte der Zeitschrift "Recht in Afrika" in der Institutsbibliothek.

- 5096 Indian Village Administration - Governance at the Grassroot-Level (BM 3, Studium Integrale)**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30
Di. 16 - 17.30, 411 Pohlighaus, 115 .Palanithurai (*)
- 5096a Indian Current Affairs**
2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 20
Di. 12 - 13.30, 411 Pohlighaus, 115, ab 12.4.2011 .Palanithurai (*)
In diesem Colloquium werden Themen aus dem modernen Indien zur Sprache kommen wie zum Beispiel aktuelle politische Ereignisse, Parteiensystem, Entwicklungspolitik, Ökonomie, Globalisierung, Kastensystem, rechtliche Lage der Backward Classes, Scheduled Castes & Tribes. Die Schwerpunktsetzung erfolgt je nach Interessenlage der Teilnehmerinnen und Teilnehmer; es können auch weitere Themen vorgeschlagen werden.
Die Veranstaltung ist für Bachelor-Studiengänge im Studium Integrale mit „aktiver Teilnahme“ (2 CP) kreditiert.
Weitere Informationen unter: <http://www.indologie.phil-fak.uni-koeln.de/>
- 5097 Indian Society (BM3, BM6*, AM3*, Studium Integrale)**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30
Mo. 12 - 13.30, 411 Pohlighaus, 115 .Palanithurai (*)
Bachelor KuGA-Indien: Basismodul 3 (aktive Teilnahme 2 CP; Referat 3 CP).
Bachelor KuGA-Indien: Studium Integrale (aktive Teilnahme 2 CP; Referat 3 CP).
Bachelor KuGa-China/Japan: Basismodul 6 (Referat 4 CP)
Bachelor KUGA-China/Japan: Aufbaumodul 3 (Referat 3 CP)
Magister: Proseminar, falls eine Hausarbeit unter Aufsicht von Prof. Dr. Niklas geschrieben wird, kann die Veranstaltung auch als Hauptseminar belegt werden.
- 5098 Die klassische tamilische Cankam Literatur (BM 4, Studium Integrale)**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30
Di. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 75 U.Niklas
Bachelor KUGA/Indien Basismodul 4a: Seminar mit aktiver Teilnahme (2 CP) ODER Referat (4 CP)
Magister: Proseminar, falls eine Hausarbeit geschrieben wird, kann diese Veranstaltung auch als Hauptseminar belegt werden
- 5099 Einheimische indische Medizin, Teil 2 - Manuelle Therapie im Ayurveda (BM4, BM6*, AM3*, SI, PS, HS)**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40
Mi. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 57, ab 13.4.2011 P.Wehmeyer
Bachelor KuGA-Indien: Studium Integrale (aktive Teilnahme 2 CP, Referat 3 CP).
Bachelor KuGa-China/Japan: Basismodul 6 (Referat 4 CP)
Bachelor KuGa-China/Japan: Aufbaumodul 3 (Referat 3 CP)
Magister: Proseminar, falls eine Hausarbeit unter Aufsicht von Prof. Dr. Niklas geschrieben wird, kann die Veranstaltung auch als Hauptseminar belegt werden.

- 5100 Geschichte der Malayalam- und Singhala-Literatur - ein Überblick (BM 4, Studium Integrale)**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30
 Do. 16 - 17.30, 411 Pohlighaus, 115 U. Niklas
 Bachelor KUGA/Indien Basismodul 4a: Seminar mit aktiver Teilnahme (2 CP) ODER Referat (4 CP)
 Magister: Proseminar, falls eine Hausarbeit geschrieben wird, kann diese Veranstaltung auch als Hauptseminar belegt werden
- 5101 Indische Philosophie - ausgesuchte Aspekte, Teil 2 (BM 6*, Studium Integrale) ENTFÄLLT!**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30
 Fr. 11.30 - 14.30, 411 Pohlighaus, 115, 14tägl L. Göhler
 Bachelor KuGA-Indien: Studium Integrale (aktive Teilnahme 2 CP oder Referat 3)
 Bachelor KuGa-China/Japan: Basismodul 6 (Referat 4 CP)
 Magister: Proseminar
- 5102 Indologischen Methoden und Theorien (BM5, BM 6*, AM3*, Studium Integrale)**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50
 Do. 14 - 15.30, 106 Seminargebäude, S16 C. Weber
ACHTUNG: Änderung des TITELS und der DOZENTIN !
 Bachelor KuGA-Indien: BM 5, Studium Integrale (Seminar; aktive Teilnahme 2 CP, oder aktive Teilnahme und Hausarbeit, 4 CP),
 Bachelor KuGA-Japan/China: Studium Integrale (2 CP).
 Bachelor KuGA-Japan/China: Basismodul 6 (aktive Teilnahme und Referat 4 CP)
 Bachelor KuGA-Japan/China: Aufbaumodul 3 (Teilnahme und Referat 3 CP)
 Magister: Seminar
- 5103 Literarisches Khmer, Teil 2 (Studium Integrale)**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30
 Di. 16 - 17.30, 411 Pohlighaus, 115 H. Nut
- 5104 Moderne Khmer-Umgangssprache, Teil 2 (Studium Integrale)**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30
 Di. 14 - 15.30, 411 Pohlighaus, 115 H. Nut
- 5105 Politische Parteien und Parlamentstrukturen ENTFÄLLT!**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40
 Di. 12 - 13.30, 106 Seminargebäude, S12 U. Niklas
ACHTUNG: Die Veranstaltung ENTFÄLLT ! Dafür wird das Seminar Nr. 5097 "Indian Society" angeboten.
 Bachelor KuGA-Indien: Basismodul 3 (aktive Teilnahme 2 CP; Referat 3 CP).
 Bachelor KuGA-Indien: Studium Integrale (aktive Teilnahme 2 CP; Referat 3 CP).
 Bachelor KuGa-China/Japan: Basismodul 6 (Referat 4 CP)
 Bachelor KUGA-China/Japan: Aufbaumodul 3 (Referat 3 CP)
 Magister: Proseminar, falls eine Hausarbeit unter Aufsicht von Prof. Dr. Niklas geschrieben wird, kann die Veranstaltung auch als Hauptseminar belegt werden.
- 5163 Popularkultur und Genderstudien Asiens**
 2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 100
 Mi. 12 - 13.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal D F. Ehmcke
 U. Niklas
 T. Zimmer
 In dieser Vorlesung werden vier große Themenblöcke vorgestellt. Sie beinhalten vormoderne und moderne Entwicklungen und Forschungsfragen zu Bräuche, Sitten und Feste; Theater und andere Darstellende Künste; Film sowie Gender in China, Indien, Japan.
- 5178 Neue Medien in den Asienwissenschaften**
 2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30
 Di. 12 - 13.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 205 M. Müller

C. Weber

Das schnelle und sichere Auffinden von Texten und Fakten sowie deren Bewertung und anschließende Präsentation ist eine Berufsqualifikation, die von Hochschulabsolventen erwartet wird. Das gezielte Erlernen des Umgangs mit entsprechenden Ressourcen und Präsentationstechniken findet in der universitären Ausbildung jedoch selten einen eigenen Platz. Deshalb vermittelt diese Veranstaltung - ergänzend zur herkömmlichen Hilfsmittelkunde - einen ersten Überblick über grundlegende fachspezifische Ressourcen, die für das wissenschaftliche Arbeiten in den Chinawissenschaften und der Japanologie unabdingbar geworden sind. Hierzu zählen Datenbanken, Suchmaschinen, Bibliothekskataloge, Bibliographien, Lexika und Textsammlungen.

Anschließend wird Software vorgestellt, die die Aufbereitung von Informationen erleichtert sowie die adäquate Präsentation erlaubt. So lernen die Studierenden zum einen, verschiedene Programme zu Literaturverwaltung und Mind-Mapping zu vergleichen und nach ihren fachlichen Bedürfnissen auszuwählen. Zum anderen werden anhand von Powerpoint (oder vergleichbaren Präsentationsprogrammen) verschiedene Präsentationstechniken vorgestellt und in praktischen Übungen vertieft.

Abschließend üben wir den richtigen Umgang mit Internetquellen und das Erstellen von Bibliographien anhand konkreter Aufgaben ein.

Um das Erlernte praktisch anzuwenden, sollten die Studierenden ein Rechercheprojekt aktuell in Arbeit haben (z.B. Thema eines Referats, einer Hausarbeit, Abschlussarbeit o.ä.). Falls vorhanden sollten Laptops zur Veranstaltung mitgebracht werden.

Aufgrund der großen Überschneidungen ist die Übung eine Gemeinschaftsveranstaltung der Japanologie und der China-Studien (Frau Dr. Weber / Herr Müller). Diese Übung ist Bestandteil des Studiums Integrale für Asienwissenschaftler.

Für die aktive Teilnahme kann ein Teilnahmechein ausgestellt werden. BA-Studierende können in dieser Veranstaltung 1 CP erwerben. Die Teilnahme an dieser Übung wird allen Studierenden der Asienwissenschaften, gleich in welchem Abschnitt des Studiums sie sich befinden, dringend empfohlen.

5189 Einführung in die Historisch-Vergleichende Sprachwissenschaft II

2 SWS; Einführungsseminar

Mi. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, H 80

D. Kölligan

Im zweiten Teil des Einführungsseminars werden die grundlegenden Eigenschaften der indogermanischen Grundsprache v.a. in den Bereichen Phonologie und Morphologie sowie die Hauptentwicklungslinien einiger für die Rekonstruktion relevanter Sprach(famili)en besprochen.

Beekes, Robert S. P. 1995. Comparative Indo-European linguistics : an introduction. Amsterdam: Benjamins.

Clackson, James. 2007. Indo-European Linguistics : An Introduction. Cambridge: University Press.

Fortson, Benjamin W. Indo-European language and culture : an introduction. 2. ed. Chichester [u.a.] : Wiley-Blackwell.

Meier-Brügger, Michael. 2002. Indogermanische Sprachwissenschaft. 8. Aufl. Berlin: De Gruyter.

Tichy, Eva. 2000. Indogermanistisches Grundwissen : für Studierende sprachwissenschaftlicher Disziplinen. Bremen: Hempfen.

5203a Forschungskolloquium Sprachwissenschaft

1 SWS; Kolloquium

k.A., 14tägl

N.N.

Das Forschungskolloquium besteht aus einer losen Reihe von Vorträgen von externen Wissenschaftlern oder Institutsmitgliedern, die hier ihre aktuelle Forschung vorstellen. Durch die dokumentierte Teilnahme an 10 Vorträgen kann 1 CP erworben werden, der im Masterstudiengang im Modul

EM 1d verwendet werden kann, die Veranstaltung ist auch für das Studium Integrale freigegeben. Termine und Themen werden über Aushang und Mailingliste bekanntgegeben, bzw. sind zu finden unter: <http://www.uni-koeln.de/phil-fak/ifl/asw/forschung/vortraege/>. Ansprechpartner für diese Veranstaltung ist Felix Rau (felix.rau@googlemail.com).

5245 Prähistorisches Kolloquium

2 SWS; Kolloquium

Do. 18.30 - 20, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal D

J. Richter

5254 Archäologie in Afrika: Ein selektiver Überblick

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 16 - 17.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal D

H. Wotzka

Die Vorlesung behandelt vertieft ausgewählte Aspekte der Ur- und Frühgeschichtlichen Archäologie nebst Klima- und Umweltgeschichte in Afrika, von der Zeit der Australopithecinen (ca. 4 Mio. v. h.) bis in das zweite nachchristliche Jahrtausend. Das begleitende Proseminar "Einführung in die Ur- und Frühgeschichte Afrikas" (Veranstaltungsnummer 5249) vermittelt einen allgemeinen Überblick in grober chronologischer Folge.

Terminplan

06.04.	Die ältesten Artefakte der Welt	
13.04.	Out of Africa I+II	
20.04.	»Modernes« Verhalten: Symbole, Schmuck, Kunst	
27.04.	Ursprünge afrikanischer Gefäßtöpferei	
04.05.	Kulturelle und biologische Vererbung: Archäologie & Genetik	
11.05.	Wildbeuter an Paläoseen: Gobero im Kontext	
18.05.	Anfänge der Nahrungsproduktion	
25.05.	Menschenopfer?	
01.06.	»Kunst«-Traditionen	
08.06.	Überregionale Klima- und Umweltarchive	
22.06.	Spuren der Bantu-Expansion (Dirk Seidensticker M.A., Tübingen)	
29.06.	Weltsystem Indischer Ozean: Der Swahili-Ostküstenhandel	
06.07.	Urbane Vielfalt: Jenné-jeno und Great Zimbabwe	
13.07.	Bauern – Pastoralisten – Karawanenhändler: Engaruka und sein Umfeld	

Allgemein

Connah, Graham
2004 Forgotten Africa. An introduction to its archaeology (London/New York: Routledge).

Kuper, Rudolph & Stefan Kröpelin
2006 Climate-controlled Holocene occupation in the Sahara: motor of Africa's evolution. Science 313: 803-807.

Phillipson, David W.
2005 African archaeology. Third edition. Cambridge Africa Collection (Cambridge: Cambridge University Press).

- 5255 Das Neolithikum (Schwerpunkt 5000-2000 v. Chr.)**
2 SWS; Vorlesung
Mo. 10 - 11.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal D A. Zimmermann
- 5257 Kultur und Umwelt der frühesten Modernen Menschen**
2 SWS; Vorlesung
Do. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XII J. Richter
- 5258 Tod und Bestattung in der Steinzeit**
2 SWS; Vorlesung
Mi. 12 - 13.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal F G. Weniger
- 5261 Einführung in die Archäozoologie**
2 SWS; Übung
Mi. 16 - 17.30, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar H. Berke
Die Übung findet in der Forschungsstelle Afrika, Jennerstraße 8 statt.
- 5264 Statistik für Kulturwissenschaftler (statistics for cultural sciences)**
2 SWS; Übung
Mo. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 83 B. Weninger
A. Zimmermann
- 5286a LFZL Summer School "Journalismus"**
Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 60
Do. 14.7.2011 19.30 - 21
1.8.2011 - 5.8.2011 9 - 19, Block R. Müller
B. Potthast
- Das Lehr- und Forschungszentrum Lateinamerika der Universität zu Köln veranstaltet vom 01. bis 05. August 2011 eine Summer School zum Thema "Journalismus".
- Journalismus ist für viele Studierende der Regionalwissenschaften bzw. Regionalstudien Lateinamerika ein interessantes Berufsfeld. Im Rahmen der Summer School erhaltet ihr in drei parallelen Workshops die Möglichkeit, in einer Woche in die Arbeit mit einem der Medien Film, Zeitung oder Radio hineinzuschnuppern, grundlegende Techniken zu erlernen und einen eigenen Beitrag zu produzieren.
- Die Teilnahme an der Summer School setzt die Anwesenheit an allen Seminartagen sowie am obligatorischen Vortreffen am 14. Juli um 19:30 voraus. Die Workshops können bis in den Abend hinein gehen.
- Eine Bewerbung ist bis zum 07. Juli möglich; später eintreffende Bewerbungen können leider nicht mehr berücksichtigt werden. Das Bewerbungsformular sowie weitere Informationen findet ihr unter <http://www.lateinamerika.uni-koeln.de/summerschool2011.html>.
- Alle TeilnehmerInnen erhalten ein Zertifikat über die Teilnahme. Bachelor-Studierende der Philosophischen Fakultät können zudem 3 CP im Studium Integrale erwerben. Studierende anderer Fakultäten müssen mit dem Prüfungsamt ihrer Fakultät im Vorfeld abklären, ob die Summer School anerkannt wird.
- 5437 Das nationalsozialistische Deutschland 1933-1945**
2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 330
Fr. 10 - 11.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal C H. Ullmann
- Die Vorlesung versteht sich als forschungsorientierter Einstieg in die Geschichte des Dritten Reiches. In einem ersten Teil geht es um die Eroberung der Macht durch die Nationalsozialisten und die Konsolidierung ihrer Herrschaft im Übergang von der Weimarer Republik zum nationalsozialistischen Deutschland. Ein systematisch strukturierter zweiter Teil beschäftigt sich mit der Struktur der Gesellschaft in der Zeit des Nationalsozialismus. Dann wird der Weg des Dritten Reiches in den Zweiten Weltkrieg verfolgt. Der vierte

und letzte Teil behandelt die Radikalisierung des NS-Regimes im "totalen" Krieg. Die Vorlesung schließt mit dem Zusammenbruch der Herrschaft der Nationalsozialisten und dem Ende des Krieges.

ZP, A4, B

Richard J. Evans, Das Dritte Reich, 3 Bde., München 2004-2009 (TB 2005-2010); Ludolf Herbst, Das nationalsozialistische Deutschland 1933-1945, Frankfurt 1996 (ND 2005); Hans-Ulrich Wehler, Der Nationalsozialismus, München 2009; Michael Wildt, Geschichte des Nationalsozialismus, Göttingen 2008; Kurt Bauer, Nationalsozialismus, Wien 2008; Das "Dritte Reich". Hg. Dietmar Süß und Winfried Süß, München 2008; Nazi Germany. Hg. Jane Caplan, Oxford 2008.

5440 Die imperiale Republik: Römische Geschichte im 3. und 2. Jh. v. Chr.

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 210

Mo. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIII

K. Hölkeskamp

weitere Informationen, Vorlesungsplan etc. in der ersten Sitzung - regelmäßige Teilnahme verpflichtend!
Vorlesungsplan in der ersten Sitzung - regelmäßige Teilnahme verpflichtend!
H. Heftner, Der Aufstieg Roms. Vom Pyrrhoskrieg bis zum Fall Karthagos (280-146 v. Chr.), 1997

5441 Women in the Early and High Middle Ages

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 95

Di. 12 - 13.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B I

A. Beach

This course will comprise a series of lectures focusing on the experiences of women in medieval European society from approximately 600 to 1300. The lectures will cover women's roles in religion, family, politics, work, and social movements paying particular attention to the ways in which women are represented in various primary sources: religious texts, art, literature, scientific studies, and law. We will also consider the meaning of gender and its role in history, as well as developments in the contemporary academic study of women in the Middle Ages.

5443 Raumkonzepte im Mittelalter

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 100

Do. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, H 80

S. Heusinger

Unter dem Schlagwort „spatial turn“ wird „Raum“ als eine Grundkategorie der Geschichtswissenschaften diskutiert und trifft immer noch auf großes Interesse von Seiten der Forschung. Am Beispiel Europas im Mittelalter soll untersucht werden, wie sich ein Raum konstituiert, seine Grenzen findet und modifiziert wird. Welche Methoden der Raumbeschreibung gab es, welche Vorstellungen und welche Wahrnehmungsmuster definierten Raum zwischen der Zeit von 500 und 1500? Um diese Fragen zu beantworten, werden Regional-, Stadt- und Architektur-Räume ebenso herangezogen wie virtuelle Räume. Ziel der Vorlesung ist es, nicht nur einen aktuellen methodischen Zugriff zur Diskussion zu stellen und kritisch zu hinterfragen, sondern auch einen Überblick über Raumkonzepte im Mittelalter zu gewähren. Im begleitenden Arbeitskurs werden wichtige Quellen- und Lektüretexte analysiert und diskutiert.
Hanawalt, Barbara A. / Kobińska, Michal (Hrsg.): Medieval practices of Space. Minneapolis 2000; Moraw, Peter (Hrsg.): Raumerfassung und Raumbewusstsein im späteren Mittelalter. Stuttgart 2002 (VuF 49); Vavra, Elisabeth (Hrsg.): Virtuelle Räume. Raumwahrnehmung und Raumvorstellung im Mittelalter. Akten des 10. Symposiums des Mediävistenverbandes. Berlin 2005. Döring, Jörg / Thielmann, Tristan (Hrsg.): Spatial Turn. Das Raumparadigma in den Kultur- und Sozialwissenschaften (= Sozialtheorie). Bielefeld 2008.

5444 Geschichte der Frauen in Lateinamerika im 19. und 20. Jh.

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 84

Do. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 67

B. Potthast

Die Vorlesung wird anhand zentraler Themen in die Geschichte der Frauen in Lateinamerika einführen.

Grundlegende Literatur

Barbara Potthast, Von Müttern und Machos. Eine Geschichte der Frauen in Lateinamerika, Wuppertal: Peter Hammer 2010 (erweiterte und korrigierte 2. Auflage).

spanische Übersetzung: Madres, obreras, amantes... Protagonismo femenino en la historia de América Latina, Madrid/ Frankfurt: Vervuert / Iberoamericana 2010.

Miller, Francesca: Latin American Women and the Search for Social Justice, Hanover/ NH (Univ. Press of New England) 1991.

5446 Krisen und Krisenbewältigung in Rom

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 290

Mo. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal II

P. Mittag

Die römische Geschichte war geprägt von diversen kleineren und größeren Krisen. In der Vorlesung soll die gesamte römische Geschichte unter diesem Aspekt behandelt werden. Es werden dabei in erster Linie strukturelle Veränderungen und Probleme sowie deren Lösungen - oder auch nur Lösungsansätze - thematisiert werden. Auf diese Weise soll ein vertiefter Einblick in die Mechanismen der römischen Republik und Kaiserzeit ermöglicht werden.

nach wie vor zur Einführung lesenswert: Alfred Heuss, Römische Geschichte, Paderborn u.a. 9. Aufl. 2003 (oder frühere Auflagen)

5447 Internationale Kulturgeschichte von Drogen

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 170

Mi. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIII, ab 13.4.2011

A. Menninger

In der aktuellen Globalisierungsdebatte firmiert Konsumgeschichte als geeignetes Forschungsparadigma. Die Vorlesung sucht dies am Beispiel von Drogen epochenübergreifend und in interkultureller Perspektive zu beleuchten. Denn Drogen sind ein in allen Kulturen anzutreffendes Phänomen. Dabei wird der Begriff „Droge“ weit gefasst: Er kann inkriminierte Stoffe, Rauschmittel mit psychoaktiver Wirkung sowie Arzneimittel meinen. Entsprechend breit ist der Untersuchungsgegenstand, der Genussmittel (Alkohol, Tabak, Kaffee, Tee, Schokolade) ebenso wie verschreibungspflichtige Präparate (Amphetamine, Barbiturate, Tranquilizer) und Opiate (Morphium, Heroin), Kokain oder Cannabis einschließt. Die Veranstaltung behandelt die Kulturgeschichte dieser Substanzen, stellt dabei ihre Bedeutungssymbolik und Konsumpraxis im globalen Vergleich vor und zeichnet transkulturelle Rezeptionsprozesse, die sozio-kulturellen Bedingungen der Aneignung sowie den Symbolwandel innerhalb der europäischen Kultur und im Interkulturvergleich nach. Im Fokus der Betrachtung steht primär der Zeitraum 16. bis 21. Jahrhundert.

Die Veranstaltung beginnt erst in der 2. Veranstaltungswoche, am Mittwoch, den 13.4.2011!

Literatur: David T. Courtwright, Forces of Habit. Drugs and the Making of the Modern World. Cambridge, Mass.-London 2001. Thomas Hengartner / Christoph Maria Merki (Hg.), Genussmittel. Ein kultur-geschichtliches Handbuch. Frankfurt a. M.-New York 1999. Alexander Kupfer, Die künstlichen Paradiese. Rausch und Realität seit der Romantik. Stuttgart-Weimar 1996. Annerose Menninger, Genuss im kulturellen Wandel: Tabak, Kaffee, Tee und Schokolade in Europa (16.-19. Jahrhundert). Stuttgart 2004. 2008. René Renggli / Jakob Tanner (Hg.), Das Drogenproblem. Geschichte, Erfahrungen, Therapiekonzepte. Berlin-Heidelberg-New York 1994. Richard Davenport-Hines, The Pursuit of Oblivion. A Global History of Narcotics 1500-2000. London 2001. Gisela Völger / Karin von Welck (Hg.), Rausch und Realität. Drogen im Kulturvergleich. 2 Bde. Köln 1981.

5450 Kirche und Staat, Glaube und Macht in Europa von der Mitte des 15. bis zum Ende des 17. Jahrhunderts

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 150

Do. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIII

H. Klüeting

Gegenstand der Vorlesung sind Politik und Sozialgeschichte UND Kirchen-, Theologie- und Religionsgeschichte Europas von Spanien bis Russland vom 15. Jahrhundert bis an die Wende vom 17. zum 18. Jahrhundert. Die Vorlesung vermittelt Kenntnisse hochinteressanter Zusammenhänge von Reformkonzilien, Reformation und Konfessionalisierung, über große Herrscherdynastien, Staatenpolitik und Mächtekonstellationen, über Recht und Politik, über europäische Expansion, Aufbau der Kolonialreiche und christliche Mission, über neue Naturwissenschaft ("Scientific Revolution") und christlichen Glauben, über Fürsten und Adel, Kurie und Klerus, Bürger und Bauern, Mönche und Nonnen, Heilige und Ketzer, Reformatoren und tridentinische Reformtheologen. - Bitte "Bemerkung" beachten!

Bitte nach Anmeldung / Zulassung bei KLIPS Eintragung in den Verteiler für Vorlesungsskripten durch eMail an Harm.Klüeting@t-online.de (In Betreffzeile bitte "ANMELDUNG VORLESUNG KOELN SS 2011" in Grossbuchstaben). Nur so erhalten Sie die Vorlesungsskripten.

Harm Klüeting: Das Konfessionelle Zeitalter. Europa zwischen Mittelalter und Moderne. Kirchengeschichte und Allgemeine Geschichte. [Bd. 1: Textband] Darmstadt 2007; Bd. 2 [Anmerkungen, Literatur] Berlin 2009.

Weitere Literatur wird in den Vorlesungsskripten zu Beginn des Semesters und zu jeder Vorlesungsstunde angegeben.

5451 Migration in Europa vom späten 19. Jahrhundert bis in die Gegenwart

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 200

Di. 14 - 15.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal C, Ende 17.5.2011

Di. 14 - 15.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal C, ab 31.5.2011

Di. 24.5.2011 14 - 15.30, 211 IBW-Gebäude, Hörsaal 369

M.Möhring

5451d Introduction to North American History

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 100

Mi. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 93

DUE TO ILLNESS the lecture will presumably start on Wednesday, 20th. But look out for postings at the institute (institute's administration office or office door # 006) for possible changes of dates.

Look under ILIAS or alternatively in folder in the institute's library.

C.König

5452 Die Amerikas – Gesellschaft, Staat und Wirtschaft (Ringvorlesung)

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 317

Di. 17.45 - 19.15, 100 Hauptgebäude, Aula 2, ab 12.4.2011

B.Potthast
S.SchönebornIn Kooperation mit dem Lehr- und Forschungszentrum Lateinamerika
www.lateinamerika.uni-koeln.de

Vor über fünfhundert Jahren setzte die westliche Welt erstmals einen Fuß auf den ihr damals unbekanntem Kontinent, der später den Namen Amerika erhielt. Schon in präkolumbischer Zeit war der amerikanische Kontinent durch verschiedene Kulturen geprägt. Und auch im Anschluss an die „Entdeckung“ durch die Europäer bildeten sich auf unterschiedlichen Entwicklungswegen zwei Subkontinente heraus: das angelsächsische Amerika und Lateinamerika.

Im 20. Jahrhundert spielte Lateinamerika lange nur als „Hinterhof der USA“ eine Rolle im Weltgeschehen. In den letzten zwei Jahrzehnten setzten sich jedoch Veränderungsprozesse in Gang, die Gesellschaft, Politik und Wirtschaft sowohl Nord- als auch Südamerikas neu konfigurieren. Gleichzeitig bleiben Asymmetrien und alte Probleme, beispielsweise soziale Ungleichheit, Landmonopole oder Gewalt in Form von internationaler Bandenkriminalität und Paramilitarismus, bestehen.

Der Fokus dieser Ringvorlesung liegt einerseits auf der zunehmenden Verflechtung der interamerikanischen Beziehungen, andererseits werden für die Entwicklung ausgewählter Kulturräume bedeutende Aspekte, aktuelle Themen sowie Schlüsselaspekte der komplexen Wandlungsprozesse der "Amerikas" interdisziplinär beleuchtet. Als Gastdozenten sind sowohl deutsche als auch ausländische Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler eingeladen.

Die Anmeldung ist ab dem 10. März 2011 und nur über die Website des Professional Centers möglich (<http://www.professionalcenter.uni-koeln.de/amerikas.php>). Die Frist endet am 25.04.2011.

Weitere Informationen zur Ringvorlesung finden Sie auf der Veranstaltungswebsite

<http://www.lateinamerika.uni-koeln.de/amerikas.html> (siehe Hyperlink oben)
Anerkannt mit 3 CP (90h Workload) im Studium Integrale folgender Fakultäten:

- Wirtschafts und Sozialwissenschaftliche Fakultät
- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Zum Erhalt der CP bzw. zum Bestehen ist die regelmäßige Anwesenheit während der Vorträge (max. 2 Fehlstunden) und das Bestehen der 60-minütigen Multiple-Choice-Klausur in der letzten Sitzung Voraussetzung. Ordentlich eingeschriebene Studierende aller Fakultäten der Universität zu Köln (auch „Nicht-Bachelor-Studierende“) können sich zur Veranstaltung anmelden und erhalten bei Bestehen ein aussagekräftiges Zertifikat.

Die Anmeldung geschieht nicht über KLIPS, sondern über die folgende Website:

<http://www.professionalcenter.uni-koeln.de/amerikas.php>

Die Präsentationen, Basisliteratur und vertiefende Literatur werden zur Verfügung gestellt und den Studierenden zugänglich gemacht (über ILIAS)

5454 Rom und Italien 4.-1. Jh. v.Chr.

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 100

Mo. 10 - 11.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal G

E. Pack

David, Jean-Michel: The Roman Conquest of Italy, Oxford 1997; Heuss, Alfred: Römische Geschichte, Paderborn 72000; Brunt, Peter A.: Italian Manpower, Oxford 1971, ND 1987; Sherwin-White, A.N.: The Roman Citizenship, Oxford 21973.

5454a Gewalt und Gesetz. Eine Geschichte des archaischen Griechenlands

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 150

Mi. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIII

G. Seelentag

5455 Verfassungsgeschichte des Mittelalterlichen Reiches im Übergang von den Staufern zu den Habsburgern (1198-1308)

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 189

Mo. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIII, ab 4.4.2011

L. Vones

Alte LPO: B, A2, C1

Lit.: Helmut Coing (Hg), Handbuch der Quellen und Literatur der neueren europäischen Privatrechtsgeschichte, Bd. I (München 1963).- Heinrich Mitteis - Heinz Lieberich, Deutsche Rechtsgeschichte (München 1992¹⁹).- Hans K. Schulze, Grundstrukturen der Verfassung im Mittelalter, 3 Bde. (Stuttgart 1985-1998; 4 Bde. 1998-2004, 2011).- Ernst Pitz, Verfassungslehre und Einführung in die deutsche Verfassungsgeschichte des Mittelalters (Berlin 2006).

5468 Einführung in die griechische Archäologie (g)

2 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 100

Mo. 16 - 17.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal D, ab 11.4.2011

D. Grassinger

Die Veranstaltung ist Bestandteil des Basismoduls 2 „Einführung in die Kunst und Kultur der griechischen Antike“. Die Einführungsübung vermittelt Grundlagenkenntnis der wichtigsten Denkmäler, Quellen und archäologischen Methoden der Auswertung. Der zeitliche Rahmen umspannt die geometrische, archaische, klassische und hellenistische Epoche. Die Denkmäler werden einerseits nach Materialgattung (Plastik, Architektur, Malerei, Mosaiken, Keramik und Kleinkunst) und andererseits nach ihrer Funktion im jeweiligen Kontext (Siedlung, Nekropole, Heiligtum) behandelt. Die Einführungsübung beginnt in der ersten Semesterwoche!

H. G. Niemeyer, Einführung in die Archäologie 4 (Darmstadt 1995)

A. H. Borbein – T. Hölscher – P. Zanker (Hrsg.), Klassische Archäologie. Eine Einführung (Darmstadt 2000)

U. Sinn, Einführung in die klassische Archäologie (München 2000)

T. Hölscher, Klassische Archäologie. Grundwissen (Darmstadt 2002)

T. Hölscher, Die griechische Kunst (München 2007)

5471 Haushalts- und Familienstrukturen von der Vorgeschichte bis zum Mittelalter

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 20

Do. 10 - 11.30, 125b Küpperstift, 116

T. Fischer
S. Schiesberg
A. Zimmermann

5495 Architektur und Städtebau im Hellenismus

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 150

Mi. 10 - 11.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal E, ab 13.4.2011

M. Heinzelmann

Anforderungen für den Scheinerwerb: Regelmässige, aktive Teilnahme

5496 Bogenmonumente

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 150

Mo. 14 - 15.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal D, ab 18.4.2011

W. Oenbrink

Anforderungen für den Scheinerwerb: Regelmässige, aktive Teilnahme

5497 Zyklus - Vorlesung Epochen I: Geometrische Zeit, Archaik, Klassik

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 150

Mo. 10 - 11.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal E, ab 11.4.2011

D.Grassinger

Die Vorlesung bildet den ersten Teil eines dreisemestrigen Zyklus von Überblicksvorlesungen und wendet sich vorwiegend an jüngere Semester. Auf der Basis einer knappen Darstellung der historischen Verhältnisse und der gesellschaftlichen Wandlungen werden an ausgewählten Beispielen die wesentlichen Merkmale und vor allem die Veränderungen und Neuerungen in der Architektur und den bildenden Künsten Griechenlands vom 10. bis zum Ende des 4. Jahrhunderts v. Chr. behandelt. Schwerpunkte sind die Entwicklung des Götter- und Menschenbildes in Vasenmalerei und Skulptur, die Rolle von Mythenbildern und Alltagssujets in der Flächenkunst, die Herausbildung "kanonischer Ordnungen" in der Sakralarchitektur sowie die Entstehung und Veränderung öffentlicher, sakraler und sepulkraler Räume in und außerhalb städtischer Anlagen.

Scheinerwerb durch Anwesenheit und aktive Teilnahme (Stundenprotokoll).
Literatur:

R. Hampe - E. Simon, Tausend Jahre frühgriechische Kunst (München 1980).

A.H. Borbein (Hg.), Das alte Griechenland (München 1995).

5498 Römische Landwirtschaft

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 80

Di. 10 - 11.30, 125b Küpperstift, 101, ab 12.4.2011

T.Fischer

5546 Comic und Graphic Novel. Sequenzialität der Bildsprache

2 SWS; Seminar

Di. 12 - 13.30, 155 Kunsthistorisches Institut, 107

A.Pawlak

Das Seminar widmet sich der Geschichte und Gegenwart des Comics, der eine innovative Form sequenzieller Kunst darstellt. Anhand ausgewählter Beispiele sollen die spezifischen ästhetischen Qualitäten der meist gezeichneten Bilder gleichermaßen fokussiert werden wie die besonderen Text-Bild-Relationen des Mediums. Ausgehend von den Anfängen im 19. Jahrhundert werden die unterschiedlichen Genres des Comics, seine Darstellungskonventionen und seine Erzählstrategien untersucht und in Bezug zu klassischen Gattungen der Kunst gesetzt.

Einführende Literatur:

Michael Hein/ Michael Hüners u. Torsten Michaelsen (Hg.), Ästhetik des Comic, Berlin 2002.

Roger Sabin, Comics, Comix & Graphic Novels. A History of Comic Art, London 2003.

Stefanie Diekmann/ Matthias Schneider (Hg.): Szenarien des Comic: Helden und Historien im Medium der Schriftbildlichkeit, Berlin 2005.

5557 Kunst Spaniens zwischen Mittelalter und Barock

2 SWS; Vorlesung

Di. 14 - 15.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal E

S.Wittekind

Von wenigen großen Namen wie Velazquez oder Murillo abgesehen ist die Kunst Spaniens in Deutschland heute wenig bekannt. Denn für die Konstruktion einer stilgeschichtlichen Entwicklungslinie war lange die italienische und französische Kunst maßgeblich, die spanische in ihrem Schatten. Die Vorlesung möchte den Reichtum spanischer Kunst aufzeigen. Einerseits ihre engen Verbindungen zur Kunst in Frankreich,

Italien, Flandern oder dem Hl. Römischen Reich, bedingt durch herrscherliche Heiratsverbindungen, Diplomatie, Handelskontakte oder Pilgerwege. Andererseits sind Besonderheiten zu beobachten, von denen einige auf die lange Präsenz antiker wie arabischer Kultur in Spanien zurückzuführen sind, andere vielleicht durch liturgische und kultische Sondertradition zu erklären. So ist der Reichtum ornamentaler und figürlicher Zier in der Fassadengestaltung auffallend, die Vorliebe für Wappen als anikonische Herrschaftsrepräsentanten, aber auch die wandfüllende Gestaltung von Retabeln oder die Einrichtung von Binnenchören für den Klerus im Langhaus der Kathedralen. Die klassische stilgeschichtliche Epochengliederung greift in Spanien häufig nicht angesichts der Kontinuität bestimmter Bild- und Zierformen bis weit ins 16. Jahrhundert. Daher wählt die Vorlesung einen Epochen übergreifenden Zugang. Sie wird anhand von prominenten Beispielen charakteristische Phänomene und Probleme spanischer Kunst vorstellen und diskutieren.

5558 Stilleben

2 SWS; Vorlesung

Di. 12 - 13.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal A2

S. Grohé

Die Vorlesung vermittelt einen Überblick über die Gattung des Stillebens in Neuzeit und Moderne. Sie verfolgt dabei die These, dass in der Repräsentation unbelebter, handlungsfrei zusammengestellter Dinge eine auf mimesis verpflichtete Kunst in besonderer Weise Gelegenheiten zur visuellen Reflektion eigenen Tuns und eigener Traditionen findet. Von der Ausdifferenzierung der Gattung im 16. Jahrhundert reicht das Spektrum der behandelten Gegenstände über die spanische und niederländische Malerei des 17. Jahrhunderts über französische Positionen des 18. Jahrhunderts bis in die Gegenwartskunst. In der sich anti-akademisch gebenden Moderne erfährt die am unteren Ende der traditionellen Hierarchie angesiedelte Gattung eine bemerkenswerte Aufmerksamkeit; Kompositions- und visuelle Argumentationsmuster finden sich schließlich in der Pop Art und gelegentlich auch in bestimmten Formen der Objektkunst des 20. Jahrhunderts wieder.

Entsprechend der Ausgangsthese stehen methodisch Modi der Repräsentation im Vordergrund, doch werden auch die teilweise kontroversen Debatten der Forschung um potentielle Semantiken der Stillebenmalerei Gegenstand sein.

Einführende Literatur:

- Eberhard König/Christiane Schön, Stilleben, Berlin 1996 (Geschichte der klassischen Bildgattungen in Quellentexten und Kommentaren; 5)
- Sybille Ebert-Schifferer, Die Geschichte des Stillebens, München 1998
- Norman Bryson, Stilleben. Das Übersehene in der Malerei, München 2003
- Die Magie der Dinge. Stillebenmalerei 1500 - 1800. Ausst.-Kat. Frankfurt/M. (Städel Museum) 2008

5578 "Traumlose Kunst fürs Volk"? Adornos Kritik der Kulturindustrie

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 60

Di. 17.45 - 19.15, 100 Hauptgebäude, 1416a, ab 5.4.2011

M. Erbe

Im Zentrum des Seminars steht Adornos kritische Analyse der spätkapitalistischen Kulturproduktion. Deren Ausgangspunkt bildet die Kontrastierung des bürgerlich-liberalen „authentischen Kunstwerks“, das als Motor gesellschaftlicher Fortentwicklung verstanden wird, mit der Kulturware ökonomisch-kommerziellen Zuschnitts, die infolge ihrer planvollen Herstellung sowie der Standardisierung des Rezipientenverhaltens Individualitätsbestrebungen prinzipiell durchkreuzt. Vor dem Hintergrund dieser hier nur äußerst knapp skizzierten Reflexionen können Aspekte wie die soziale Funktion des Kunstwerkes, Mechanismen des Kulturmarktes, die Stellung des Publikums und des Künstlers sowie High art- / Low art-Distinktionen Gegenstand gemeinsamer Erörterung sein. Dabei soll es nicht zuletzt darum gehen, die Aktualität der Thesen Adornos zu untersuchen, zum Beispiel im Hinblick auf die heutige Poplandschaft oder die Verbreitung von Musik über das World Wide Web. Letzteres könnte im Rahmen einer studentisch organisierten Tagung erfolgen, mit dem Ziel, den Seminar-teilnehmerInnen neben dem theoretischen Wissen einen Einblick in die Praxis des Veranstaltungs-managements zu vermitteln.

BA: AM 2c, EST 1/2, Studium Integrale

Magister: HM B2/B5

Theodor W. Adorno, Gesammelte Schriften in zwanzig Bänden, hrsg. von Rolf Tiedemann, Bd. 3: Dialektik der Aufklärung. Philosophische Fragmente, Bd. 4: Minima Moralia. Reflexionen aus dem beschädigten Leben, Bd. 10: Kulturkritik und Gesellschaft, Frankfurt a. M. 1997; Ulrich Paetzel, Kunst und Kulturindustrie bei Adorno und Habermas. Perspektiven kritischer Theorie, Wiesbaden 2001.

5581 Analyse elektroakustischer Musik (Kurs B)

2 SWS; Seminar

Mi. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, 3303 Musiksaal, ab 13.4.2011

M. Schott

Wie analysiert man eine Musik, die unzweifelhaft aus der europäischen Kompositionsgeschichte sich herleitet, dabei aber nahezu alles auf den Kopf stellt, was bislang in ihr Gültigkeit besaß? Wie also analysiert man eine Musik, die zumeist unter Umgehung der Notenschrift auf Tonträgern direkt fixiert wird, die sich auf einen vermeintlich außermusikalischen Materialvorrat stützt und die den ausführenden Musiker durch ein technisches Mediendispositiv ersetzt? In den Herausforderungen, die elektroakustische Werke an den Prozess der Analyse stellen, liegt gleichzeitig eine wesentliche Stärke dieser Musik, und zwar nicht zuletzt dadurch, dass unkonventionelle Zugangsweisen erarbeitet werden müssen, die an den Einfallsreichtum des Analytikers appellieren.

Die analytisch-theoretische Perspektive wird in diesem Semester durch einen praktischen Teil ergänzt werden, welcher im Zusammenhang mit dem Festival Klänge finden und komponieren: Eine Expedition in die akusmatische Musik mit Francis Dhomont (29. Juni bis 1. Juli 2011) steht.

Hinweis: Diese Veranstaltung kann entweder bei Dr. Marcus Erbe (Kurs A am Donnerstag) oder bei Michael Schott M. A. (Kurs B am Mittwoch) absolviert werden.

BA: BM 2d

Magister: HM B2/B5

Studium Integrale 2 CP

Marcus Erbe, Klänge schreiben: Die Transkriptionsproblematik elektroakustischer Musik, Wien 2009 (Signatur: Mg 5719/15).

5589 Klangsynthese

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 4.4.2011 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 1416a

Mo. 11.4.2011 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 1416a

Mo. 18.4.2011 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 1416a

Sa. 18.6.2011 10 - 17.30, 100 Hauptgebäude, 1416a

So. 19.6.2011 10 - 17.30, 100 Hauptgebäude, 1416a

M. Oehler
F. Zwißler

Das Seminar soll einerseits Kenntnisse zu den verschiedenen existierenden Klangsyntheseverfahren bzw. zu den damit verbundenen akustischen und psychoakustischen Grundlagen vermitteln, andererseits werden die Geschichte und Funktionsweise der elektronischen Klangerzeugung im Kontext der bis heute daraus entstandenen Hard- und Software-Synthesizer sowie Grundkonzepte der Signalverarbeitung behandelt. Neben der einführenden Erarbeitung der theoretischen Konzepte ist ein zentraler Bestandteil des Seminars, mit vorhandener Synthesesoftware (v.a. Max/MSP und Csound) Klangbeispiele zu realisieren und dadurch Erfahrungen über den Zusammenhang von theoretischer Beschreibung und Hörerlebnis zu sammeln. Während die theoretischen Grundlagen zu Beginn des Semesters in mehreren einzelnen Sitzungen behandelt werden, soll darauf folgend der praktische Teil in Form zweier Blockveranstaltungen stattfinden. Diese Veranstaltung wird als Blockseminar durchgeführt, siehe Termine

BA: BM 4d, EST 1/2, Studium Integrale

Magister: SM B3/B4

Boulangier, R. (2000). The Csound Book: Perspectives in Software Synthesis, Sound Design, Signal Processing, and Programming. Cambridge: MIT Press; Hall, D.E. (1997). Musikalische Akustik. Mainz: Schott; Mazzola, G.B. (2006). Elemente der Musikinformatik. Basel: Birkhäuser; Miranda, E.R. (2002). Computer sound design: synthesis techniques and programming. Oxford: Focal Press; Russ, M. (2008). Sound Synthesis and Sampling. Oxford: Focal Press.

5590 Kognitive Musikwissenschaft B: Cognitive Neuroscience of Music

2 SWS; Seminar

Do. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 1416a, ab 7.4.2011

U. Seifert
L. Schmidt

In recent years, processes of the (human) brain underlying a broad range of music-related abilities and activities have been investigated. Topics addressed include the perception and production of rhythm and meter, the processing of pitch, pitch relations, and melody, representations of musical structure, the control of motor activity in playing musical instruments and in dance, or emotional processes related to music. For an overview see e.g. Spitzer 2002, especially chapter 7, or the contributions in Peretz / Zatorre 2003. Despite this body of work (Patel 2008), however, and in stark contrast to the situation regarding language, music has not been taken up separately until 2009 in textbooks on cognitive neuroscience such as Ward 2005 or Gazzaniga et al. 2009; but this changed in 2010 see Baars/Gage 2010. The aim of this course is to provide an introduction to important structures / properties of the brain as well as experimental techniques and their rationales, and to discuss some selected examples.

BA: BM 4d, AM 4c, Studium Integrale

Magister: SM B4

Baars, Bernard J. / Gage, Nicole M. (eds.) (2010). *Cognition, Brain, and Consciousness: Introduction to Cognitive Neuroscience*. 2nd Edition. San Diego: Elsevier; Gazzaniga, Michael S. / Ivry, Richard B. / Mangun, George R. (2009). *Cognitive Neuroscience. The Biology of the Mind*, Third Edition, New York: W.W. Norton & Company; Patel, Anirudh (2008). *Language, Music, and the Brain*. Oxford: Oxford University Press; Peretz, Isabelle / Zatorre, Robert J. (eds., 2003): *The Cognitive Neuroscience of Music*, Oxford: Oxford University Press; Ward, Jamie (2006): *The Student's Guide to Cognitive Neuroscience*, Hovel / New York: Psychology Press; Spitzer, Manfred (2002): *Musik im Kopf. Hören, Musizieren, Verstehen und Erleben im neuronalen Netzwerk*, Stuttgart: Schattauer.

5594 Methoden zur Untersuchung musikalischer Bedeutung

2 SWS; Seminar

Do. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, 1416a, ab 7.4.2011

S. Chang

Die Untersuchung der musikalischen Bedeutung wirft die Frage nach der Möglichkeit der Klärung des Verhältnisses zwischen 'Innen' und 'Außen' auf. Während Musik als ein erklingendes Phänomen in der materiellen Außenwelt allen Wahrnehmungssubjekten gegeben ist, ist das Verständnis von dem, was sie zu verstehen gibt - d.h. die potenzielle semantische Komponente der Musik-, in der Innenwelt des wahrnehmenden Subjekts als ein Korrelat zur Musik konstruiert. Die potenzielle semantische Komponente der Musik ist demnach allein dem wahrnehmenden Subjekt selbst zugänglich. Zudem wird sie häufig als ein ganzheitlicher Komplex charakterisiert, der sich einer sprachlichen Beschreibung entzieht. In diesem Sinne verweist sie auf einen streng privaten Charakter. Sie kann allerdings erst dann als eine "musikalische Bedeutung" erklärt werden, wenn zwischen ihr und dem sie auslösenden, klingenden Phänomen eine konstante bzw. zumindest relativ stabile Korrelation festgestellt werden kann. Wie kann aber - bei ihrem gegebenen streng privaten Charakter - das Verhältnis zwischen der potenziellen semantischen Komponente und dem sie auslösenden musikalischen Phänomen untersucht werden? Das Seminar beschäftigt sich mit den methodologischen Möglichkeiten der Erforschung dieser privaten mentalen Sphäre, aus der musikalische Bedeutung entspringt. Das Seminar gliedert sich in zwei Teile: Zunächst soll über die Eigenart der musikalischen Bedeutung nachgedacht werden. Im zweiten Teil des Seminars sollen anhand von ausgewählter Literatur verschiedene methodologische Annäherungsmöglichkeiten an die mentale Sphäre vorgestellt und vertiefend diskutiert werden.

BA: BM 4d, AM 4d, EST 1/2, Studium Integrale

Magister: SM B3/B4

5601 Rhythmus und Metrum - Ein Einführungskurs

2 SWS; Seminar

Mi. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 1302a, ab 13.4.2011

J. Caske

Harmonielehre und Kontrapunkt lernt man in den Kursen zur Musiktheorie; über die Formenlehre informieren die Einführungskurse in die musikalische Analyse. Doch Rhythmus und Metrum fallen traditionell zwischen diese beiden Stühle der altherwürdigen Konservatoriumsdisziplinen und der modernen Hermeneutik. Das aber könnte auch am Rhythmus selbst liegen, über dessen 'Wesen' weiterhin gestritten wird: Einerseits wird Rhythmus zur Urform aller Musik erhoben und als Urerlebnis sozialer Gruppen verherrlicht, andererseits ideologiekritisch als Urheber wie Übertünchung kultureller Übelstände angeprangert. Der Einführungskurs soll daher in einem möglichst breiten Ansatz kulturwissenschaftliche Rhythmus-Konzepte, historische wie aktuelle Entwürfe der musikalischen Rhythmustheorie und konkrete musikalische Erscheinungsformen von Rhythmus und Takt von der antiken Quantitätsrhythmik bis zur Distanzrhythmik der Neuen Musik vorstellen. Dies aber soll andererseits stets unter dem Blickwinkel einer möglichst erfolgreichen praktischen Verwertbarkeit für die eigene musikanalytische Arbeit geschehen.

BA: AM 1c, EST 1/2, Studium Integrale;

MA: MM 1c;

Magister: HM A3

Seidel, Wilhelm: *Rhythmus – Eine Begriffsbestimmung*, 1976; Pfeleiderer, Martin: *Rhythmus – psychologische, theoretische und stilanalytische Aspekte populärer Musik*, 2006 (insbesondere Kapitel 4).

5605 Von fremden Ländern und Menschen - Eine kleine Musikgeschichte des Exotismus

2 SWS; Seminar

Mi. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, 1416a, ab 6.4.2011

R. Michael sen

Klangliche Repräsentationen des Fremden üben in der Musikgeschichte stets eine große Faszination, nicht selten aber auch eine kaum abzuweisende Verstörung aus. Das Seminar will nachvollziehen, wie sich Konzepte des Exotischen in der Musik im Lauf der Jahrhunderte verändern und welche Auswirkungen die Auseinandersetzung mit außereuropäischen Tonsystemen, Rhythmen und Sujets zeitigt. Dabei soll eine möglichst breite Auswahl an Beispielen - von Rameaus Les Indes Galantes (1735) über Mozarts Entführung aus dem Serail (1782) bis hin zu Puccinis Turandot (1924), Benjamin Brittens Death in Venice (1970 - 73) und Harry Partchs Delusion of the Fury (1969) - berücksichtigt und in ihrer Modellierung des ‚Anderen‘ kritisch diskutiert werden.

BA: AM 1c, EST 1/2, Studium Integrale

MA: MM 1c, MM 2c

Ralph P. Locke, Musical Exoticism. Images and reflections, Cambridge 2009 (Mg 4931); Jonathan Bellman (Hrsg.), The Exotic in Western Music, Boston 1998 (Mg 5822).

5609 Igor Strawinsky

2 SWS; Vorlesung

Mo. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 3303 Musiksaal, ab 4.4.2011

D. Kä mper

Igor Strawinsky ist einer der bedeutendsten Komponisten des 20. Jahrhunderts. Mit seinem mehr als sechs Jahrzehnte umfassenden kompositorischen Werk hat er der Neuen Musik entscheidende Impulse gegeben. Schlüsselwerke wie die Ballettpartitur „Le Sacre du Printemps“ und die Psalmensinfonie gehören längst zum festen Bestand unseres Konzertrepertoires. Die für ein Wandertheater geschriebene „Geschichte vom Soldaten“ ist ein Meilenstein in der Geschichte des modernen Musiktheaters. Ein wichtiges Anliegen der Vorlesung ist, immer wieder die russischen Wurzeln der Musik Strawinskys in Erinnerung zu rufen. Das von Adorno auf Schönberg und Strawinsky angewendete Begriffspaar Fortschritt/Restauration erweist sich dagegen mehr und mehr als fragwürdig. Große Überraschung löste aus, dass sich Strawinsky in seinen letzten Schaffensjahren der Reihentechnik zuwandte, die er auf eine ganz persönliche Weise zur Anwendung brachte.

BA: BM 1d; Studium Integrale

Magister: HM

Igor Strawinsky. Leben und Werk - von ihm selbst. Erinnerungen-Musikalische Poetik-Antworten auf 35 Fragen, Zürich und Mainz 1957; Igor Strawinsky, Gespräche mit Robert Craft, Zürich-Mainz 1961; Richard Taruskin, Stravinsky and the Russian Traditions. A Biography of the Works Through Mavra, 2 Bände, University of California Press 1996.

5610 Johann Sebastian Bach: Leben und Werk

2 SWS; Vorlesung

Do. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, 3303 Musiksaal, ab 7.4.2011

D. Gutknecht

In der Vorlesung soll neben dem Biographischen vor allem das umfangreiche Schaffen J. S. Bachs im Mittelpunkt stehen. Dabei sollen nicht nur die Stationen seiner Herkunft und Schaffenszeit erläutert werden, sondern auch Traditionen aufgezeigt werden, die so typisch für seine Laufbahn als Musiker in seiner Zeit gewesen sind. Natürlich wird an seinem umfangreichen Werk gezeigt, welche Rolle Bach in Bezug auf die kompositorische Vergangenheit darstellte, aber welche Bedeutung er auch für die Nachfolgenerationen in Klassik und Romantik hatte, ja bis in die Gegenwart immer noch hat.

BA: BM 1d, Studium Integrale

Magister: HM

5612 Neue Wege der musikalischen Komposition

2 SWS; Vorlesung

Do. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, 3303 Musiksaal, ab 7.4.2011

C. Blumröder

Die Vorlesung wird einen repräsentativen Überblick innovativer kompositorischer Phänomene der jüngsten Musikgeschichte vermitteln, wobei das hörende Kennenlernen möglichst zahlreicher Beispiele nicht zu kurz kommen wird.

BA: AM 2d, Studium Integrale

Magister: HM B1/B5/A2/A3/A4

5619a Medien und...

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 200

Mo. 19.30 - 21, 101 WiSo-Hochhaus, Hörsaal XXV Gutenberg-HS

I. Schneider

In der Ringvorlesung „Medien und...“ kommen Nachwuchswissenschaftler zu Wort, die ihren je eigenen Einblick in die aktuelle medienkulturwissenschaftliche Forschung bieten. Vortragende sind junge Doktoranden, die spezialisierten Enthusiasmus für ihre Forschungsthemen hegen -und diesen in ihren Vorträgen vermitteln. Die Vielfalt ihrer Theorien und Konzepte legt einen Begriff von Medienkulturwissenschaft nahe, der die unterschiedlichsten Perspektiven, Methoden und Diskurse in sich versammelt. Beleuchtet werden etwa das Potential des Medienbegriffs im Folterdiskurs oder die Rolle der Medien in Verschwörungstheorien. Es geht um den Menschen mit(en in) seinen Medien, um Technik oder Theatralik. Die Ringvorlesung bietet in den Vorträgen und über diese hinaus Einblicke hinter die Kulissen des Wissenschaftsbetriebs und ermöglicht den Zuhörern die aktive Teilhabe an Schritten auf den nochweißen Flecken der medienkulturwissenschaftlichen Forschungslandkarte. Nach den Vorträgen ist Raum für Diskussion und Kritik vorgesehen.

Die Veranstaltung kann auch im Studium Integrale angerechnet werden.

5639 Bilder, Texte, Fotos

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 200

Di. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIII

L. Ellrich

Auf welche Weise werden in der spannungsvollen Text-Bild-Beziehung Sinn und Evidenz hergestellt? - Dieser Frage geht die Vorlesung anhand konkreter Beispiele nach. Als Primär-Material der Analyse dienen politische Symbole und Fotografien (Embleme, Karikaturen, Presse-Fotos der Studentenrevolte, Die Wehrmachtausstellungen I und II, Folterbilder etc.). Zurückgegriffen wird darüber hinaus auf einschlägige Interpretationsvorschläge von Starobinski (Embleme der Vernunft), Bredekamp (Theorie des Bildaktes), Münkler (Politische Bilder, Politik der Metaphern) u.a.

5640 Genealogie und Pluralität der Medien- und Kulturtheorie

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 200

Di. 16 - 17.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal C

I. Schneider

Medien- und Kulturtheorien bilden die Basis, um Medien und ihre Funktionen zu begreifen, zu erforschen und zu kritisieren. Eine theoriegeleitete Begrifflichkeit ist die Voraussetzung, um die konstitutive Position zu erkennen und zu untersuchen, die Medien in kultureller Kommunikation und in Wissenskulturen zukommt. Im Umgang mit Theorien entscheidet sich, was das Fach der Medienwissenschaft wissen will und was nicht.

Es geht nicht um eine oder gar um die Medien- und Kulturtheorie, die Gewissheit verleiht und quasi zur Dogmenkunde wird. Theorie steht im Plural, da Medienwissenschaft, wie jede Wissenschaft, erstens zu unterschiedlichen Zeiten und ausgehend von unterschiedlichen Fragestellungen, mit einer Vielzahl von Theorien arbeitet. Zweitens definiert sich Theorie als ein interdisziplinäres Unternehmen, das vom begriffsgebundenen Wissen z.B. der Philosophie oder Soziologie, der Psychologie oder der Kultur- und Sozialanthropologie nicht zu trennen ist. Es gibt keine Theorie, die von den aktuellen Ergebnissen der Forschung nicht revidiert werden kann.

In der Vorlesung geht es um das Leistungsvermögen von Theorien, um ihre Bindung an Geschichte und Gesellschaft und, als spezifischere Fragestellung um Relationen, die in Theorien zwischen Medien und Kultur gebildet werden.

Literatur zur Einführung: Kursbuch Medienkultur. Die maßgeblichen Theorien von Brecht bis Baudrillard. Hrsg. v. Claus Pias/Joseph Vogl u.a., 5. Aufl., Stuttgart 2004.

5641 Mediale Kategorisierungssysteme

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 200

Mi. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIII

C. Stepina

Die Vorlesung ist getragen von dem Erkenntnisinteresse, narrative Beschreibungskategorien, anhand derer Darstellungen in Medien möglich sind, unter Bezugnahme entsprechender Basisliteratur (s.u.), zu referieren. In aufeinanderfolgenden Einheiten werden narrative Medien im Kontext korrespondierender Raum- und Zeitanalysen, Ausdrucksformen und -inhalte narratologischer Medialität, medienspezifische Darstellungsformen narrativer Strukturelemente sowie transmediale Theorien und ihre Kategorisierungsleistungen kommuniziert.

Basis-Literatur: Nicole Mahne, Transmediale Erzähltheorie, Eine Einführung, Göttingen 2007. Ansgar u. Vera Nünning (Hg.), Neue Ansätze in der Erzähltheorie, Trier 2002. Dies. (Hg.), Erzähltheorie transgenerisch, intermedial, interdisziplinär, Trier 2002. Walter Grünzweig (Hg.), Grenzüberschreitungen, Narratologie im Kontext, Tübingen 1999.

5642 Medien in Medien

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 200

Mo. 17.45 - 19.15, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIII

I. Schneider

Seit Marshall McLuhans Diktum, dass der Inhalt eines neuen Mediums ein altes sei, hat sich der Verdacht erhärtet, dass Medien vor allem andere Medien enthalten. Diese Beobachtung ist in den letzten Jahrzehnten als Theorie der Intermedialität differenziert und an zahlreichen Phänomenen z.T. detailliert beschrieben worden. In einem weiteren Kontext führt das Problem, das hier in der Formulierung „Medien in Medien“ kurz gefasst ist, in die grundlegende Frage nach der Beschreibbarkeit von Medien, nach der Möglichkeit, über Medien Aussagen treffen zu können. Eine Antwort auf diese Frage lautet: Über Medien lässt sich nur in einem Medium und im Medienvergleich etwas aussagen. Damit wird die beliebte Frage danach, was ein Medium ist, obsolet. Über ein Medium, so die Prämisse, lassen sich nur relationale Aussagen treffen. Diese nicht-hintergehbare Bezugnahme von Medien auf Medien ist in den letzten Jahren als Idee der Transkriptivität (Ludwig Jäger) expliziert worden.

Die kurze Problemanzeige zu „Medien in Medien“ enthält einige der zentralen Kategorien, die im ersten Teil der Vorlesung, die sich mit den theoretischen Implikationen dieser Formulierung befasst, diskutiert werden sollen. Im zweiten Teil geht es um die Vorstellung einiger exemplarischer Felder, auf denen Medien in Medien figurieren.

Literatur zur Einführung: Claudia Liebrand/Irmela Schneider (Hrsg.): Medien in Medien. Köln 2002.

5715 "Gottes Dasein und Wesen denken - Kleine philosophische Gotteslehre"

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 14 - 15.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

A. Reitinge r

Inhalt:

Kann Gott auch mal richtig wütend werden? Oder „muss“ er immer gut sein? Ist er denn als allmächtiges Wesen in der Lage, alles zu tun, was er will oder ist seine Freiheit auch eingeschränkt? Und wenn er allwissend ist, wie verträgt sich dies mit unserer Willensfreiheit?

Diese und andere Fragen werden traditionell in der so genannten philosophischen Gotteslehre oder philosophische Theologie behandelt, die als genuin philosophische Teildisziplin zur metaphysica specialis, der speziellen Metaphysik gehört und nach dem Unbedingten und Absoluten als höchstem Sein und Grund aller Wirklichkeit fragt. Als rationale oder „natürliche“ Theologie beschäftigt sich die philosophische Gotteslehre, die Existenz und die wesentlichen Eigenschaften eines göttlichen Wesens mit rein philosophischen Mitteln, das heißt auch ohne Bezug auf ein bestimmtes religiöses Glaubensbekenntnis darzulegen und als für alle vernunftbegabten Menschen prinzipiell einsehbar zu machen. Freilich ist diesem Projekt einer natürlichen Theologie seit Kants Metaphysikkritik nicht mehr bruchlos zu folgen, jedoch ist die auch philosophische Reflexion über die Existenz Gottes oder seine Allmacht für die zeitgenössische systematisch-theologische Vergewisserung unabdingbar, wenn sie ihre Überzeugungen mit guten Gründen zu rechtfertigen sucht.

In dem Proseminar werden zunächst die klassischen Gottesbeweise behandelt, dann Allmacht, Allwissen, Ewigkeit und moralische Vollkommenheit als die wesentlichen Eigenschaften Gottes diskutiert. Ferner sollen - auch mit Bezug auf aktuelle philosophisch-theologische Debatten - das Gott-Welt-Verhältnis, das Theodizeeproblem, das Handeln Gottes und die Frage nach der Bestimmung des Absoluten als eines personalen Gottes oder eher apersonalen Alleinheitsgedankens in den Blick genommen werden. Dabei werden die einzelnen Zugänge und Frageperspektiven nicht nur philosophisch, sondern auch religionsphilosophisch (v.a. von Seiten der analytischen Religionsphilosophie) und auch fundamentaltheologischer Natur sein.

Methode: Lektüre, Präsentation und Diskussion entsprechender Texte.

Anforderungen für einen Leistungsnachweis: Aktive und regelmäßige Teilnahme und schriftliche Hausarbeit.

Bemerkungen: Aufgrund der Thematik ist die erfolgreiche Teilnahme am Proseminar „Einführung in die Systematische Theologie“ erwünscht, aber nicht notwendig.

Je nach Anzahl der Teilnehmenden wird entweder ein Reader mit den wesentlichen zu lesenden Texten für das Proseminar oder ein entsprechender Semesterapparat im Institut zur Verfügung gestellt.
Literatur (in Auswahl, Näheres dann im Seminar selbst):

-Schmidt, Josef: Philosophische Theologie. Stuttgart 2003 (Grundkurs Philosophie; 5) (Kohlhammer).

-Jäger, Christoph: Analytische Religionsphilosophie. Paderborn u.a. 1998 (UTB, Stuttgart).

5724 Einführung in die Systematische Theologie

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 45

Do. 16 - 17.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4, nicht am
16.6.2011 vorlesungsfreie Zeit nach Pfingsten

Do. 21.7.2011 10 - 12, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

Fr. 23.9.2011 10 - 12, 216 HF Hauptgebäude A, 103

A.Reitinger

Der christliche Glaube ist seit seinen Anfängen immer wieder von verschiedener Seite in Frage gestellt worden, ob seine Bekenntnisse und Überzeugungen nichts anderes als ein unbegründetes Für-wahr-Halten seien. Kann man eigentlich im 21. Jahrhundert in einer aufgeklärten Gesellschaft noch an Gott glauben und von ihm reden? Was heißt es, Jesus von Nazaret als wahren Menschen und wahren Gott zu bekennen? Systematische Theologie hat prinzipiell die Aufgabe, die Verantwortbarkeit des Glaubens vor dem Forum der Vernunft zu prüfen. Sie hat zu begründen, warum das Christusereignis auch für uns heute nicht etwas längst Vergangenes ist, sondern bleibende Gültigkeit beansprucht. Und sie hat aufzuweisen, welche Konsequenzen der christliche Glaube für uns heute hat - für unsere Deutung der Welt und unser Handeln in ihr. Darin richtet sich Systematische Theologie einerseits nach „innen“ (dogmatischer Zugang). Sie reflektiert, begründet und kritisiert in einer wissenschaftlichen Perspektive den Glauben der Kirche. Andererseits will sie nach „außen“ (fundamentaltheologischer Zugang) nicht nur gegenüber nicht-christlichen Weltzugängen den eigenen Glauben rechtfertigen, sondern auch einen Beitrag zu den (säkularen) Selbstverständigungen des Menschen leisten. Das Proseminar gibt eine erste Einführung in dieses weite Feld theologischen Denkens. Es behandelt einige Hauptthemen systematischer Theologie: u.a. die Frage nach der Beweisbarkeit Gottes, das Theodizeeproblem, die Möglichkeit von Offenbarung, die Botschaft Jesu vom Reich Gottes. Vor allem soll in der Behandlung dieser Themen deutlich werden, auf welchen wissenschaftlichen Grundlagen und mit welchen Methoden Systematische Theologie arbeitet: Was sind ihre Quellen, wie verhalten sich Philosophie und Theologie, Naturwissenschaft und Glaube zueinander, was ist ein Dogma und wie ist es in der Rede von Gott um die Möglichkeiten menschlicher Sprache bestellt?

Methode: Präsentation, Lektüre und Diskussion ausgewählter Texte

Anforderungen für einen Leistungsnachweis:

Aktive und regelmäßige Teilnahme, Halten eines Referats und Bestehen der Abschlussklausur

Es wird zu Beginn des Seminars ein Reader mit wichtigen Texten zu den entsprechenden Themen ausgegeben.

5725 Einführung in die Systematische Theologie

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 92

M.Dörnberger

Wer sich heutzutage als Theologin oder Theologe "outet", erfreut sich gleichermaßen begütigender wie skeptischer Blicke: Ganz lieb, so ein Glaube, so zum Festhalten im Leben - aber wie soll man denn bitte das alles heute noch /ernsthaft /glauben?

Konkreter: Wie soll man heute noch glauben, was in der Genesis zu lesen ist? Wie will man überhaupt von Gott sprechen, wenn er doch kein Teil der Welt ist? Was soll man sich darunter vorstellen, dass Gott im vollen Sinn Mensch geworden ist, wenn er per definitionem nur genetisches Material der Mutter hat? Welche Art von Feuer brennt in der Hölle? Und wie kann der Tod eines Juden vor 2000 Jahren Bedeutung für unser Leben heute haben -- oder die Kirche, vor allem angesichts der vielen anderen Wege zum Heil, die angeboten werden? Was hat es mit der Auferstehung Jesu, der Allmacht Gottes und der Unfehlbarkeit des Papstes auf sich? Und, mit Verlaub: In welchem Sinn ist Theologie eigentlich eine Wissenschaft - und nicht bloß lustige Gedankenspielererei für fade Stunden?

In den begütigend skeptischen Blicken versteckt sich ein buntes Spektrum systematisch-theologischer Probleme, dem sich die Lehrveranstaltung widmen will, um so einen ersten Überblick über das weite Feld der Systematischen Theologie zu geben. Die Lehrveranstaltung wird allen Studierenden zu Studienbeginn empfohlen und ist Voraussetzung für die Zwischenprüfung in systematischer Theologie. Studierende können einen Leistungsnachweis durch regelmäßige und aktive Teilnahme und eine Klausur erwerben.

Leistungsnachweis: regelmäßige Teilnahme + Klausur

Skriptum des Dozenten

5734 Die Frage nach Gott (Gotteslehre)

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 150

Mi. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal I, ab 13.4.2011, nicht am 6.4.2011 auswärtiger Termin; 15.6.2011 vorlesungsfreie Zeit nach Pfingsten

S. Wendel

Aktuelle religionssoziologische Forschungen belegen, dass in spätmodernen Gesellschaften zwar durchaus der Glaube an eine "höhere Macht" oder ein "absolutes Etwas als Urgrund der Welt verbreitet ist, dass dieser Glaube aber nicht mehr notwendigerweise mit dem Glauben an einen persönlichen, sich selbst offenbarenden Gott als Schöpfer, Erhalter und Vollender der Welt identisch ist. Dieser Glaube steht jedoch im Zentrum des christlichen Gottesverständnisses. In Auseinandersetzung sowohl mit soziologischen Befunden über zeitgenössische Gottesbilder als auch mit philosophischen Entwürfen zur Gotteslehre werden die zentralen Aspekte des christlichen Gottesverständnisses vorgestellt und insbesondere angesichts aktueller Kritiken des christlichen Gottesgedankens zu rechtfertigen versucht. Dabei stehen folgende Themen der christlichen Gotteslehre im Mittelpunkt: die Frage nach Möglichkeit und Grenze menschlicher Gotteserkenntnis und deren Verwiesenheit auf die Offenbarung Gottes, die Rechtfertigung der Existenz Gottes, das Motiv der Einheit und Einzigkeit Gottes und das damit verbundene personale Gottesverständnis, der genuin christliche Glaube an den drei-einen Gott, Allmacht und Freiheit Gottes, Treue, Barmherzigkeit und Gerechtigkeit Gottes, Gott als Schöpfer, Erlöser und Vollender der Welt.

Der Erwerb eines Teilnahme Scheins ist durch regelmäßige Teilnahme an den Vorlesungen möglich; ein aktiver Teilnahme Schein kann bei Besuch der Vorlesung und durch Verfassen von Essays zu ausgewählten Fragen zur Vorlesung erworben werden.

Der Besuch der Vorlesung empfiehlt sich ab dem 5. Fachsemester.
Literatur zur Einführung:

W. Kasper: Der Gott Jesu Christi. Mainz 3. Aufl. 1995.

H.J. Sander: Einführung in die Gotteslehre. Darmstadt 2006.

5741 Moderne - Kultur - Religion: Postsäkulare Konstellationen

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 100

Di. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XXI

H. Höhn

Das Verhältnis von Religion und Moderne ist höchst spannungsreich. Lange Zeit dominierte in der Soziologie und Geschichtswissenschaft ein Säkularisierungstheorem, das von einem modernisierungsbedingten "Verdunsten" religiöser Traditionen ausging. Die damit verbundene Prognose vom Verschwinden der Religion hat sich im globalen Maßstab nicht erfüllt. Weltweit befinden sich religiöse Gemeinschaften im Aufwind. In westlichen, liberalen Gesellschaften sind "postsäkulare" Konstellationen beobachtbar, d.h. inmitten und trotz weitreichender Säkularisierungsprozesse behauptet sich das Religiöse. Bisweilen erlebt es sogar ein Comeback in säkularen Kontexten. In der Vorlesung wird ein Einblick in die Debatte um Ort und Funktion der Religion in der Moderne gegeben. Nach der Erörterung unterschiedlicher Theorieansätze werden Fallstudien unternommen zu aktuellen sozio-kulturellen Phänomenen, die hinsichtlich ihrer Genese und ihrer Bedeutung durch religiöse Daseinsbeschreibungen und Wertvorstellungen beeinflusst sind. Dabei wird mit dem Begriffs- und Methodenlayout einer kulturwissenschaftlichen Religionsforschung nach dem Vorkommen religiöser Symbolik, Semantik und Ästhetik in den säkularen Feldern moderner Gesellschaften (Medien, Wirtschaft, Politik) sowie im Bereich der Populärkultur gefragt und deren Relevanz für theologische Anschlussreflexionen sondiert. Im Rahmen der Vorlesung kann ein Schein über "aktive Teilnahme" im Bereich Christliche Gesellschaftslehre oder Fundamentalthologie erworben werden. Die Vorlesung kann ebenfalls belegt werden im "Studium integrale" sowie in den "Ergänzenden Studien" (EST 4) der Bachelor-Studiengänge.
Hans-Joachim Höhn, Postsäkular. Gesellschaft im Umbruch - Religion im Wandel, Paderborn 2007; Ders., Zeit und Sinn. Religionsphilosophie postsäkular.

5744 Theologie christlicher Mystik

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 150

Do. 8 - 9.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal I, ab 14.4.2011, nicht am 16.6.2011 vorlesungsfreie Zeit nach Pfingsten

S. Wendel

Häufig gilt die Mystik als besondere Form spiritueller Praxis, nicht aber als eine Richtung der Theologie. Doch genau besehen handelt es sich auch bei der Mystik um Theologie, die auch durch moderne Theologien rezipiert wird. Die Vorlesung liefert einen Überblick über unterschiedliche Strömungen Christlicher Mystik des Mittelalters und deren Wurzeln in der Theologie der Patristik und der antiken Philosophie sowie über Beispiele moderner Mystik und deren Rezeptionsmöglichkeiten zeitgenössischer Theologie. Dabei steht vor allem die Frage nach der Bedeutung, der Plausibilität und nicht zuletzt der Attraktivität einer Theologie im Zentrum, die sich auch an Konzeptionen mystischer Theologie orientiert.
Literatur zur Einführung: Saskia Wendel: Christliche Mystik. Eine Einführung. Regensburg u.a. (topos plus) 2. Aufl. 2011.

5745 Theologiegeschichte im Überblick

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 60

Di. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, H2 3.5.2011 - 8.6.2011

Mi. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, H3 4.5.2011 - 8.6.2011

S. Wendel
M. Kutzer

Die Vorlesung ist geblockt und findet zweimal wöchentlich im Zeitraum vom 3.5. - 8.6.2011 statt. Zusätzlich erfolgt eine Lerneinheit über E-Learning.

Inhalt: Das theologische Denken ist nichts Statisches. Es verändert sich, es hat eine Geschichte. Diese Geschichte der Theologie entsteht aus dem beständigen Versuch, einerseits dem Ursprung treu zu bleiben, sich andererseits aber auch den Herausforderungen der jeweiligen Zeit zu stellen. Ob in der Auseinandersetzung mit dem Platonismus, der Gnosis, mit Aristoteles oder der Religionskritik der Neuzeit - theologisches Denken wurzelt immer in einem Kontext mit je konkreten philosophischen, gesellschaftlichen oder religiösen Problemen und auch mit sich wandelnden Vorstellungen davon, was „Wirklichkeit“ und „Wahrheit“ sind bzw. wie sie gefunden werden können. Die Vorlesung geht den grundlegenden Paradigmen und Deutungskategorien der Theologiegeschichte nach und erschließt sie in ihrer Relevanz für das heutige theologische Denken. Studierende sollen einen Überblick über theologiegeschichtliche Entwicklungen bekommen und daraus dogmatische Probleme der Gegenwart verstehen lernen.

Teilnahmebedingungen: keine; auch für Erstsemester geeignet

Bedingung zur aktiven Teilnahme: Erarbeitung eines Essays zum Vorlesungsstoff

Methode:

Vortrag mit Powerpoint-Unterstützung und Diskussionsmöglichkeit

(Auswahl):

Gibellini, R., Handbuch der Theologie im 20. Jahrhundert, Regensburg 1995.

Hägglund, B., Geschichte der Theologie. Ein Abriss, München 1997.

McGrath, A. E., Der Weg der christlichen Theologie. Eine Einführung, München 1997.

Pauly, W. (Hg.), Geschichte der Theologie, Darmstadt 2008.

Schupp, F., Geschichte der Philosophie im Überblick, Bd.2, Hamburg 2003.

5786 Auferstehung der Toten

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 100

Fr. 10 - 11.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal G

Die Vorlesung hat drei Teile:

M. Wolter

Zunächst wird die Entstehung und die Geschichte der Erwartung einer Auferstehung von den Toten im Alten Testament und im frühen Judentum dargestellt.

Danach wird herausgearbeitet, wie der Glaube an die Auferstehung Jesu entstanden ist. Dafür sollen die Ostertexte der Evangelien und die Auferstehungsaussagen in den neutestamentlichen Briefen analysiert werden.

Und schließlich soll dargestellt werden, wie die christliche Erwartung einer eschatologischen Auferstehung von den Toten entstanden ist und welche Gestalten sie in den Schriften des Neuen Testaments hat. Dafür werden die Auferstehungstexte in den paulinischen Briefen und in der Johannesoffenbarung interpretiert.

5787 Einführung in die Prophetie

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 120

Mo. 16 - 17.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal I

K. Koenen

Die Einführung will einen Überblick über die Propheten der Bibel geben und zentrale Themen der Prophetie vorstellen: Was werfen die Propheten ihren Zeitgenossen vor? Was kündigen sie ihnen an? Wichtig für den Umgang mit den Propheten im RU ist die Frage: Wie wird die Botschaft der Propheten von späteren Generationen aktualisiert und weitergedacht? Einen Schwerpunkt werden die Schilderungen einer künftigen Heilszeit bilden, d.h. die Visionen von einem Messias, einem ewigen Frieden unter den Völkern und mit

den Tieren. Auch die aktuelle Relevanz dieser Visionen – nicht zuletzt für den schulischen Unterricht – soll deutlich werden. Eine genaue Gliederung der Vorlesung wird ein Reader enthalten.

Literatur:

Gertz, J.C., Grundinformation Altes Testament, Göttingen 2006

Koenen, K. – Kühschelm, R., Zeitenwende, Würzburg 1999

Schmidt, W.H., Einführung in das Alte Testament, Berlin / New York 5. Aufl. 1995

5789 Kirchengeschichte III

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 150

Mo. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal II

S. Hermle

Schwerpunktmäßig wird der nach dem Augsburger Religionsfrieden von 1555 sich zunehmend verschärfenden Konfrontation der Religionsparteien, die in den Dreißigjährigen Krieg mündete, nachgegangen. Sodann ist die Reformbewegung des Pietismus mit den herausragenden Protagonisten Spener, Francke und Zinzendorff sowie die Aufklärung und deren Einflüsse auf die Theologie darzustellen.

M.Greschat: Christentumsgeschichte II. Von der Reformation bis zur Gegenwart. Stuttgart 1997;
W.Sommer / D.Klar: Kirchengeschichtliches Repetitorium. Göttingen 4. Aufl. 2006; J.Wallmann:
Kirchengeschichte Deutschlands seit der Reformation. Tübingen 4.Aufl. 1993.

5790 Leitbegriffe der heutigen Ethik

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 75

Do. 17.45 - 19.15, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B I

H. Kreß

Die Vorlesung soll Grundbegriffe der Ethik entfalten, zum Beispiel Gewissen, Verantwortung, Gerechtigkeit, Freiheit. In diesem Zusammenhang werden verschiedene Autoren und Konzeptionen theologischer sowie philosophischer Ethik vorgestellt. Ein klassisches Denkmodell evangelischer Ethik stellt die Zweireichelehre dar; klassisch auf katholischer Seite: die Naturrechtslehre. Die Vorlesung wird ebenfalls aktuelle materiaethische Fragestellungen aufgreifen (aus der politischen Ethik, der Medizin- und Sexualethik sowie der Ethik der Lebensformen).

Literaturhinweise: Zu Grundsatzfragen: Wolfgang Erich Müller, Argumentationsmodelle der Ethik. Positionen philosophischer, katholischer und evangelischer Ethik, Kohlhammer Verlag, Stuttgart 2003. Zu konkreten bzw. materiaethischen Fragen: Nikolaus Knoepffler, Angewandte Ethik, UTB 3293, 2010.

5791 Leiden und Klage

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 80

Mo. 10 - 11.30, 106 Seminargebäude, S11

J. Schmidt

Wenn Leiden zum Thema der Theologie wird, dann zumeist im Rahmen der Frage nach der Rechtfertigung Gottes angesichts des Bösen und der Übel in der Welt, also der Theodizeefrage. Abschließende Antworten auf diese Frage, ja überhaupt auf die Frage nach dem Sinn „des“ Leidens konnten bislang nicht gefunden werden. Die Unbeantwortbarkeit der Theodizeefrage sollte aber nicht dazu führen, dass Theologie im Angesicht von Leiden schließlich verstummt. Die Vorlesung „Leiden und Klage“ wird zunächst eine bestimmte Gestalt des Leidens beschreiben, nämlich „reflexives“ (individuelles, seelisches, existentielles etc.) Leiden. Sodann wird dargelegt, inwiefern religiöse Praxis, namentlich die – zunächst einmal ästhetische – Praxis der Klage, zur Linderung reflexiven Leidens beitragen kann.

Heinze, Martin (Hg.), Das Maß des Leidens. Klinische und theoretische Aspekte seelischen Krankseins, Würzburg 2003 (Beiträge der Gesellschaft für Philosophie und Wissenschaften der Psyche 3).

Janowski, Bernd, Konfliktgespräche mit Gott. Eine Anthropologie der Psalmen, 3., durchges. und erw. Aufl., Neukirchen-Vluyn 2010.

5960 Gender und Diversity queer gedacht! Interdisziplinäre Ringvorlesung zur Genderforschung

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 120

Do. 16 - 17.30

M. Schoop

Die Veranstaltung findet statt in:

Seminarraum 01, Neues Seminargebäude

Gender hat sich als Analysekategorie in vielen Wissenschaften etabliert. Dabei wird Gender meist nicht isoliert, sondern in Verschränkung mit anderen Differenzkategorien betrachtet. So umfasst der Begriff Diversity verschiedenste „Achsen der Differenz“ wie z. B. sexuelle Orientierung, Alter, Religionszugehörigkeit oder ethnischer Hintergrund.

Im Rahmen dieser Vorlesungsreihe soll ein Blick auf diese Differenzkategorien geworfen werden. Einen besonderen Fokus bilden dabei queere Ansätze, die Kategorien kritisch hinterfragen und Konstruktions- und Ausgrenzungsprozesse sichtbar machen.

Die einzelnen Sitzungen werden sowohl von Wissenschaftler_innen der Universität zu Köln als auch von Gastreferent_innen gestaltet und umfassen ein breites Spektrum an Disziplinen. Rechtswissenschaften, Musik-, Wirtschafts- und Literaturwissenschaften sind ebenso vertreten wie Medizingeschichte, Pädagogik und Sportwissenschaften.

Die Ringvorlesung richtet sich an Studierende aller Fächer und Fakultäten. Studierende der Philosophischen-, Humanwissenschaftlichen und Mathematisch-Naturwissenschaftlichen Fakultät haben die Möglichkeit durch aktive Teilnahme 2 CPs oder das Bestehen der optionalen Klausur in der letzten Sitzung 4 CPs zu erwerben. Studierende der WiSo-Fakultät können durch aktive Teilnahme und das Bestehen der Klausur 4 CPs erwerben.

Die Veranstaltungsreihe steht auch Studierenden offen, die keinen Studiennachweis erwerben wollen.

Vorkenntnisse sind nicht erforderlich.

07.04.2011	Monika Schoop, M.A.	Gender & Diversity que(e)r gedacht - Eine Einführung
14.04.2011	Dr.' Ulrike Klöppel (Charité, Berlin)	Zur Herkunft von gender aus der medizinischen Normierung von Intersexualität
21.04.2011	Dr. Michael Grünberger	Transsexualität im Recht - Eine permanente Herausforderung an die Geschlechtsdichotomie im Recht
28.04.2011	Dr. des Dirk Schulz	Anti/-queert/. Vom Problem einer nicht-essentialistischen Positionierung
05.05.2011	Ass. jur. Madita Block	Intersexualität - eine Herausforderung für Sport und Recht
12.05.2011	Dr.' Claudia Nikodem	Jenseits von Gewinnern und Verlierern. Zu den Möglichkeiten von Intersektionalität in der Bildungsforschung.
19.05.2011	Dr.' Antke Engel (Institut für Queer Theory, Hamburg und Berlin)	Balance-Akte. Zwischen „Differenz als kulturellem Kapital“ und „Queerversity“
26.05.2011	Jan Steiger, M.A.	Sisters, fly girls und „bitches“: Ambivalente Weiblichkeitskonzepte im Hip-Hop
09.06.2011	Prof.' Dr.' Anne Waldschmidt	Behinderung, Normalität und Geschlecht als intersektionales Feld
30.06.2011	Prof.' Dr.' Doris Weichselbaumer (Harriet Taylor Mill-Institut, Berlin)	Sex, Gender and Sexual Orientation: Ökonomische Effekte am Arbeitsmarkt
07.07.2011	Dr.' Kerstin Söderblom (Goethe Universität, Frankfurt am Main)	Aspekte einer Queer Theology
14.07.2011	Klausur	nur obligatorisch beim Erwerb von 4 CP

Degele, Nina. Gender/Queer Studies: Eine Einführung. Paderborn: Wilhelm Fink, 2008.

Schößler, Franziska. Einführung in die Gender Studies. Berlin: Akademie Verlag, 2008.

7363 Ringvorlesung "school is open" V: Partizipation statt Integration – Wege zu einem emanzipativen Umgang mit Diversität in Schule und Einwanderungsgesellschaft

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 500

Mi. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude B, Aula (Geb. 216 HF)

K.Reich
S.Kargl

Wie die jüngsten Debatten über angeblich fehlende Integrationsleistungen in Deutschland lebender Menschen mit „Migrationshintergrund“ wieder einmal gezeigt haben, wird Einwanderung meist als Problem diskutiert. Problematisch sind dabei nicht nur rassistische Beiträge, die wie Sarrazin in seinem Buch, „den Migranten“ prinzipiell eine genetisch oder kulturell determinierte Unfähigkeit zur Integration unterstellen, sondern auch die in der Mehrheitsgesellschaft weit verbreitete Ansicht, „die Anderen“ müssten sich „unserer“ Lebensweise anpassen. Das multikulturelle Konzept eines „sich fröhlich ignorierenden Miteinanders“ führt in die Irre. Denn sowohl die ethnozentristische Forderung einer „deutschen Leitkultur“, als auch die Zelebrierung eines multikulturellen Nebeneinanders greifen auf essentialistische Kulturkonzepte zurück, die den/die Einzelne/n deterministisch auf seine/ihre Kultur festlegen. Kulturen werden in dieser Sichtweise unangemessen als statische, voneinander abgrenzbare Entitäten konzipiert, die den unhintergehbaren „Hintergrund“ des Individuums festschreiben.

In unserer Ringvorlesung möchten wir uns kritisch mit Integrationsdebatten in Deutschland auseinandersetzen und gemeinsam mit geladenen ReferentInnen nach politischen und pädagogischen Konzepten suchen, wie theoretisch und praktisch mit Diversität umgegangen werden kann, ohne die grundsätzliche Diversität aller Menschen auf stereotype Gruppenbilder zu reduzieren, die immer offen sind für rassistische Argumentationen. Eine kritische Auseinandersetzung mit Migration muss zudem notwendig immer auch die gesellschaftlichen Ausbeutungs- und Machtverhältnisse einer Gesellschaft in den Blick nehmen, wenn sie den Weg zu einem emanzipativen Umgang mit Diversität in Schule und Gesellschaft weisen will.

In unserer Ringvorlesung werden wir uns deshalb mit unterschiedlichen soziologischen und pädagogischen Ansätzen zum Umgang mit Diversität auseinandersetzen und pädagogisch-praktische Interventionen diskutieren. Die Ringvorlesung wird veranstaltet vom »school is open« BildungsRaumProjekt des StAVV (Studierenden- Ausschuss der Vollversammlung) an der Humanwissenschaftlichen Fakultät.
Balibar, Etienne (2005): Sind wir Bürger Europas? Politische Integration, soziale Ausgrenzung und die Zukunft des Nationalen, Bonn.

Mecheril, Paul u.a. (Hg.) (2004): Einführung in die Migrationspädagogik, Weinheim und Basel.

Rommelspacher, Birgit (2001): Anerkennung und Ausgrenzung. Deutschland als multikulturelle Gesellschaft, Frankfurt und New York.

Rosen, Lisa/ Farrokhzad, Schahrzad (Hg.) (2008): Macht – Kultur – Bildung. Festschrift für Georg Auernheimer, Münster.

Sökefeld, Martin (2004): Das Paradigma kultureller Differenz. Zur Forschung und Diskussion über Migranten aus der Türkei in Deutschland, in: Ders. (Hg.): Jenseits des Paradigmas kultureller Differenz. Neue Perspektiven auf Einwanderer aus der Türkei, Bielefeld.

7369 Exkursion nach Majdanek (im Rahmen von "school is open")

2 SWS; Exkursion; Max. Teilnehmer: 12

Mi. 4.5.2011 19.30 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 9

S.Kargl

„Nichts von dem, was ihnen getan wurde, war nicht noch von Menschen getan“ (Erich Fried)

Den Opfern gedenken, aus den Verbrechen lernen: die nationalsozialistischen Konzentrations- und Vernichtungslager im östlichen Polen

Mit der zweiten Exkursion zu den Gedenkstätten von Majdanek und Belzec bei Lublin wollen wir die Auseinandersetzung mit der Geschichte nationalsozialistischer Großraum- und Rassenpolitik vertiefen. Dieser Deportations- und Vernichtungspraxis fielen Millionen jüdischer Menschen zum Opfer, ihre Kultur wurde zerstört. Auch große Teile der polnischen und sowjetischen Bevölkerung wurden vertrieben oder zur Zwangsarbeit inhaftiert.

Vor Ort können wir die erzwungenen Umsiedlungen, die Ghettoräumungen und die Errichtung der Konzentrations- und Vernichtungslager anhand von Dokumenten, Fundstücken, Erzählungen und räumlichen Spuren nachvollziehen.

Die Begegnung mit den Zeugnissen des deutschen Zivilisationsbruchs kann ein Anstoß zur Selbstreflexion und Klärung des eigenen Standpunktes sein. Wie setzen sich alte Stereotype und Vorurteile erlernter und

erlebter Erinnerungspraxen fort und an welcher Stelle entstehen bereits neue Stereotype? Verhindert und verdeckt ein fortgesetztes Denken in nationalen Kategorien nicht, dass es wieder (oder noch immer) grenzüberschreitende antisemitische und rassistische Einstellungen, Diskurse und Motive gibt?

Darüber möchten wir mit polnischen StudentInnen diskutieren, die Gruppen durch die Gedenkstätte Majdanek begleiten. Welchen Umgang mit der Vergangenheit erleben sie und wie wird eine Erinnerungspädagogik »nach den Zeitzeugen« aussehen?

Max. TeilnehmerInnenanzahl 12 Personen mit einem Selbstbeteiligungsanteil von 100 Euro.

Verbindliche Anmeldung und Nachfragen bitte an h.velic@uni-koeln.de (HrvatIn-Kvaternik Velic)

Anmelden könnt ihr euch direkt beim Vorbereitungstreffen oder per Email, in der ihr eure Matrikelnummer und euren vollständigen Namen angeben solltet.

Dieses Seminar findet im Rahmen des »school is open«-BildungsRaumProjekts statt: Mit »school is open« soll die Institution Universität im Sinne eines emanzipatorischen Freiraums genutzt werden, um Praxisformen für Bildung zu erproben.

Die StudentInnen, die aus unterschiedlichen Gründen für »school is open« Veranstaltungen nicht zugelassen werden, können trotzdem in den ersten Wochen zu den Veranstaltungen kommen. In der Regel könnt ihr trotzdem an den Veranstaltungen teilnehmen.

Die Exkursion findet vom Samstag, 16. Juli, bis Sonntag, 24. Juli 2011, statt.

7373 Geocaching als Methode des Historischen Lernen: Erinnerungspfade in der Eifel (im Rahmen von "school is open")

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 316

Sa. 30.4.2011 10 - 15.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

Sa. 2.7.2011 9 - 18, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Durch das Konzept des Geocachings, soll eine moderne Schatzsuche mit Hilfe von GPS-Geräten als multimediale Weiterentwicklung des Stationenlernens vorgestellt werden.

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer dieses Seminars sollen dazu befähigt werden, Geocachingpfade zu erstellen, um historische Ereignisse an Ort und Stelle zum Wissenserwerb nutzbar zu machen. Ebenfalls sollen aber die Grenzen und Möglichkeiten des Geocachings kritisch hinterfragt werden. Am Beispiel des Nationalsozialismus in der Eifel werden wir einen Geocachingpfad erstellen, welcher auch in einer Onlinedatenbank veröffentlicht wird.

Teil dieses Seminars wird auch eine Exkursion in die Eifel am 02. Juli 2011, zum Legen und Erforschen der Geocaches sein.

Schwerpunktthema B: Interkulturalität, Migration und Mobilität

Teil dieses Seminars wird auch eine Exkursion in die Eifel am 02. Juli 2011, zum Legen und Erforschen der Geocaches sein.

Ciupke, Paul / Franz Josef Jelich (Hrsg.): Weltanschauliche Erziehung in Ordensburgen des Nationalsozialismus. Zur Geschichte und Zukunft der Ordensburg Vogelsang. Essen 2006

Ellerbrock, Anne / Hamann, André: Köln-Mühlheim im Nationalsozialismus - Drei Rundgänge zu historischen Orten. Köln 2010

Schubert, Dietrich: Nicht verzeichnete Fluchtbewegungen oder Wie die Juden in der West-Eifel in die Freiheit kamen, 95 Min. Köln 1990 (Dokumentarfilm)
Weiterführende Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.

Internetadressen

<http://www.geocaching.de/>

Deutschsprachige Seite mit grundlegenden Informationen zum Geocaching

<http://www.geocaching.com>

Größte Datenbank mit Geocaches weltweit

<http://educache.de>

Wiki zum Thema Geocaching und politische Bildung

www.synagogen.info

Datenbank zu Synagogen in Deutschland und Österreich; teilw. mit Bildern

S. Kargl

<http://www.geschichtswerkstatt-dueren.de>
Dürener Geschichtswerkstatt e.V.

7521 Sprechen, Spielen, Darstellen

3 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 15

Do. 17. - 21. 216 HF Hauptgebäude B, Aula (Geb. 216 HF), nicht am 14.7.2011

Sa. 4.6.2011 10 - 18

Do. 16.6.2011 18 - 21

Di. 21.6.2011 18 - 21

Aufführung eines Theaterstücks ("Nathan der Weise")

M. Kaiser-El Safti

Bemerkungen: Geplant ist eine Aufführung von Lessings „Nathan der Weise“. Es wird in diesem Seminar also konkret Theater gespielt und zwar unter professioneller Anleitung, die Wert auf exakte Textwiedergabe, Sprechtechnik, Körperbeherrschung und gestisch-szenische Darstellung legt. Da wöchentliches Proben nicht ausreicht, um das Stück in einem Semester auf die Bühne zu bringen, ist eine Verpflichtung auf zwei Semester notwendig.

Es geht aber nicht allein um das Erlebnis theatralen Ausdrucks; das Interagieren in der Gruppe, die Begegnung mit den eigenen Ausdrucksmöglichkeiten, Erweiterung der Phantasie, Erfahrung neuer mitmenschlicher Perspektiven ist als angewandte oder „konkrete“ Psychologie zu verstehen.

Es sollten sich also nur Persönlichkeiten für das Seminar anmelden, die beiden Aspekten (dem Theater und der Psychologie) viel abgewinnen können. Eine Teilnahme an meinem Seminar „Konkrete Psychologie“ ist nicht erforderlich.

Ziel:

Empathie, kontrollierte Selbstdarstellung, kommunikative Kompetenz

Zu erwerbende Kompetenzen:

Einblick in die pädagogisch zu verwendende Theorie und Praxis des Theaterspielens

Arbeitsmethoden:

Atemübung, Sprechübung, Rollenspiel

Leistungsüberprüfung:

Test und Rollenübernahme in einem Theaterspiel

Zuordnung:

Grund- und Hauptstudium

Lehramt: alte LPO: B

Diplom: Psychologie in Erziehung, Schule und Bildung (PSY03);

Entwicklungs- und sozialpsychologische Bedingungen (PSY02)

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

Gotthold Ephraim Lessing: Nathan der Weise (Reclam)

Konstantin S. Stanislawskij: Theater, Regie, Schauspieler, Hamburg 1958,

Lee Strasberg: Schauspielen & Das Training des Schauspielers, Berlin 2001,

Erika Fischer-Lichte: Ästhetik des Performativen, Frankfurt 2004.

7531 Hauptwerke der europäischen Psychologie II

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 275

Fr. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, H2, ab 29.4.2011

S. Stubbe

Überblick über wichtige Persönlichkeiten und Werke in der Geschichte der europ. Psychologie seit der griech./röm. Antike.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per Mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

Wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

7555 Auswanderung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Fr. 14 - 15.30, 211 IBW-Gebäude, S 100, ab 29.4.2011, nicht am 17.6.2011 Pfingstferien

S. Stubbe

Im Rahmen der Psychologischen Anthropologie werden in diesem Seminar an ausgewählten Beispielen die Geschichte und die Erscheinungsformen sowie die psychologischen Aspekte der "Auswanderung"/Migration bearbeitet.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

Wird im Seminar bekannt gegeben

7755 Repertoirekunde: Musik der Romantik

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

Do. 14 - 14.45, 216 HF Hauptgebäude A, 323 (Musik-Übungsraum)

A. Eichhorn

Die Veranstaltung wendet sich an alle Studierenden, die ein Interesse haben, ihre Werkkenntnisse im Bereich der Kunstmusik zu erweitern. Insbesondere Studierende des Grundstudium können die Veranstaltung gezielt als Vorbereitung für die Zwischenprüfung nutzen, in der anhand des Portfolios grundlegende Repertoirekenntnisse nachzuweisen sind. Auf der Basis der Hörliste von Clemens Kühn (in: Gehörbildung im Selbststudium, Kassel 1983, S. 103ff.) werden Werke/Werkausschnitte der musikalischen Romantik hörend und/oder lesend erschlossen. Dabei sollen sowohl das musikgeschichtliche Überblickswissen vertieft, als auch die Repertoirekenntnis erweitert werden. Am Ende der Veranstaltung sollen die Teilnehmer in der Lage sein, auch ihnen noch unbekannte Werke zeitlich einzuordnen.

7832 Sticken jenseits von traditionellem Hausfrauenfleiß als Medium engagierter Botschaften (Dozentin: Schöttler)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre), ab 12.4.2011, nicht am 10.5.2011 Erkrankung; 17.5.2011 Dozent erkrankt; 24.5.2011 Dozent erkrankt. !! Ab 31.5.11 führt Prof. Helmhold das Seminar weiter!!; 31.5.2011 ; 7.6.2011 . - Neuer Termin wird noch bekannt gegeben.; 21.6.2011 Seminar wegen Erkrankung abgebrochen, Rücksprache bei Bedarf in Sprechstunde Prof. Helmhold; 28.6.2011 Seminar wegen Erkrankung abgebrochen, Rücksprache bei Bedarf in Sprechstunde Prof. Helmhold; 5.7.2011 Seminar wegen Erkrankung abgebrochen, Rücksprache bei Bedarf in Sprechstunde Prof. Helmhold; 12.7.2011 Seminar wegen Erkrankung abgebrochen, Rücksprache bei Bedarf in Sprechstunde Prof. Helmhold

S. Schöttler
H. Helmhold

Das Seminar wird Gelegenheit bieten, engagierte Botschaften zu produzieren, die durch das aufwändige und zeitintensive Medium des Stickens besondere Intensität und Nachhaltigkeit entfalten. Sie sollen als Signale politischer, gesellschaftskritischer oder auch ironisierend-humorvoller Statements Platzierung im öffentlichen Raum der Humanwissenschaftlichen Fakultät finden und damit zur bewussten Auseinandersetzung und Meinungsbildung anregen. Bei der Konzeptumsetzung ist geplant, vor allem mit kostenextensiven Alltagsmaterialien und Recycling-Produkten zu arbeiten. Zur Vorbereitung und als Grundlage für das kreative Schaffen eigener Installationen und Botschaften sollen Phänomene wie Street Art, Subversive Sticking oder Radical Crafting vorgestellt und zur Diskussion gebracht werden.

Alternativ können auch persönliche und tendenziell private Botschaft ihren gestalterischen Ausdruck finden. Die grundsätzliche Idee besteht darin, ein gebrauchtes Textilobjekt des alltäglichen Bedarfs - ein abgetragenes Hemd, eine zerlöchernde Tischdecke der Großmutter oder einen alten Hut - mit Stickerei zu versehen und das Objekt damit in seinem (Erinnerungs-)Wert neu zu besetzen oder auch seine ganz individuell persönliche Bedeutung in besonderer Weise zu vergegenwärtigen und fortzuschreiben.

Die TeilnehmerInnen sollten idealerweise Grundkenntnisse im Umgang mit Nadel und Faden mitbringen.

Critical Crafting Circle (Hrsg): Craftista! Handarbeit, Feminismus und D.I.Y. Aktivismus. Mainz: Ventil 2011.

<http://radicalcrossstich.com/wiki/index.php?title=Main Page>

<http://radicalcrossstich.com/craft-gallery/>

<http://documenting.craftivism.com>

<http://craftivism.com>

7837 Ludic/Lucid Knowledge Building: Möglichkeiten des Spiels als Medium (Dozent: Tan)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 18 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungsRaum)
2.5.2011 - 20.6.2011

Fr. 29.4.2011 17 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungs-Raum)

Sa. 30.4.2011 10 - 13, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungs-Raum)

Fr. 1.7.2011 17 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungs-Raum)

Sa. 2.7.2011 10 - 13, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungs-Raum)

Dozent: Dipl.Päd. Wey-Han Tan, wey-han.tan@uni-hamburg.de

<http://blogs.epb.uni-hamburg.de/metagames/>

Angesichts der Allgegenwart von Computerspielen liegt es nahe, einen Blick zurück zu einem alten, vielleicht dem ältesten Medium des Menschen zu werfen: Das Spiel stellt (wie alle Medien) den Menschen vor die Aufgabe, mit einer "zweiten" Wirklichkeit umzugehen.

Spiele in Form von "Serious Games" gewinnen an Bedeutung, um unterhaltsam reale Sachverhalte darzustellen, bestimmte Wahrnehmungs- und Handlungsweisen zu erklären und einzuüben oder Überzeugungen auszubilden. Spiele fordern heraus, sich Ihnen mit Verstand und Gefühl zu widmen, sie schaffen einen gemeinsamen Raum für verschiedene, jedoch ganz spezielle Arten von Kommunikation.

Dieses Seminar behandelt Spiele als einzigartiges Medium der Repräsentation von Wissen, Objekten, Prozessen und Systemen. Wir werden uns einfürend mit Theorien über Spiel und Spielen beschäftigen, praktische Beispiele heranziehen und schließlich in Form von Gruppenprojekten versuchen, eigene Spielideen umzusetzen.

Die 'ernsten' Spiele, die in diesem Seminar als Beispiele untersucht oder als Projekt entworfen werden können, sind auf keinen Fall beschränkt auf Computerspiele, sondern umfassen ebenfalls 'klassische' analoge Spiele wie Rollenspiele, Kartenspiele, Erzähl-, Brett- und Bewegungsspiele. Gerade analoge Spiele haben hier den Vorteil, dass ihre Regelstruktur und ihr Spielmaterial offen zugänglich und auch ohne Programmierkenntnisse erstell- und veränderbar ist.

Methode:

Zwei Blockseminare, je zur Einführung und zur Projektvorstellung, dazwischen eigenständige Text- und Projektarbeit in Online-betreuten Diskussions- und Arbeitsgruppen, begleitet vom Führen eines Projektblogs. Die Mehrzahl der zu lesenden Texte erfordert Englischkenntnisse.

Das Seminar eröffnet und schließt mit jeweils einem vierstündigen Blockseminar zur Einführung in die Thematik und Präsentation der Projektergebnisse. Die Text- und Projektgruppenarbeit zwischen diesen Terminen wird Online betreut.

Zwei Blockseminare mit wöchentlichen Online Sitzungen

1. Block: Fr. 29.4.2011 von 17-20 Uhr / Sa. 30.4.2011 von 10-13 Uhr

2. Block: Fr. 1.7.2011 von 17-20 Uhr / Sa. 2.7.2011 von 10-13 Uhr

Acht betreute Online-Sitzungen jeweils Montags vom 2.5.2011 bis zum 20.6.2011 von 18-20 Uhr

Kontakt: Wey-Han Tan: wey-han.tan@uni-hamburg.de

<http://blogs.epb.uni-hamburg.de/metagames/>

W. Tan
T. Meyer

Squire, Kurt. Game-Based Learning: Present and Future State of the Field. MASIE Center eLearning Consortium, Wisconsin 2005.

http://cecs5580.pbwiki.com/f/10_Game-Based_Learning.pdf

Frasca, Gonzalo. Simulation 101: Simulation versus Representation. Article posted in ludology.org, 2001

<http://www.ludology.org/articles/sim1/simulation101b.html>

7838 (e)Portfolio in der Kunstpädagogik (Dozentin: Schwalbe)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 15.4.2011 14 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum)

Sa. 16.4.2011 10 - 15, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum)

Fr. 17.6.2011 14 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungs-Raum)

Sa. 18.6.2011 10 - 15, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungs-Raum)

Kontakt Christina Schwalbe: christina@ferner-online.de

C. Schwalbe
T. Meyer

Portfolios als pädagogische Methode sind aktuell sehr stark in der Diskussion, wenn es um selbstgesteuertes Lernen oder auch um neue Formen der Bewertung im Rahmen schulischen Unterrichts geht. Die im Rahmen dieser Diskussion zu findenden Konzepte, Methoden und Einsatzmöglichkeiten von Portfolios sind jedoch alles andere als einheitlich.

Im Rahmen des Seminars soll etwas Klarheit in Bezug auf Einsatzmöglichkeiten, Chancen, Schwierigkeiten und Gefahren von Portfolios im Kunstunterricht geschaffen werden. Wir untersuchen gemeinsam anhand von Beispielen unterschiedliche Portfolioformen. Dabei legen wir besonderes Augenmerk auf aktuelle ePortfolio-Lösungen, d.h. digitale Anwendungen, die als Portfolios verwendet werden können.

Ausgehend von dieser Bestandsaufnahme sollen konkrete Konzepte für den Einsatz von Portfolios im Kunstunterricht entwickelt werden.

Kompakt- und Online-Phasen

1. Block: Fr, 15.4. 14-18 Uhr und Sa, 16.4. 10-15 Uhr
 2. Block: Fr, 17.6. 14-18 Uhr und Sa, 18.6. 10-15 Uhr
- zweiwöchentliche Online-Sitzungen ab 26.4. - 7.6., 20-21 Uhr

7840 Agentur Textiler Bedarf - Übung START: 21.04.11

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Do. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre), ab 14.4.2011

S. Schwarz
H. Helmholt

Begleitende Übung zu Prof Helmholt's Seminar "Agentur Textiler Bedarf", beide Veranstaltungen müssen parallel belegt werden!

Das Angebot 'Präsentations- und Projektmethoden' versteht sich als begleitender und ergänzender Baustein zur Agentur Textiler Bedarf. Studierende setzen sich in einem fortlaufenden Prozess mit der Entwicklung textiler Bedarfsfelder auseinander und stellen sich mit ihren Produkten einem Feedback durch potenzielle Kunden. Dazu werden die Produkte beispielsweise möglichen Zielgruppen vorgestellt und von diesen bewertet. Die Auseinandersetzung mit einer Idee und deren Überprüfung durch die "Realität" wird abschließend von den unterschiedlichen Projektteams präsentiert. Dabei stehen die einzelnen Teams in einer Wettbewerbssituation zueinander.

In diesem komplexen Prozess werden unterschiedliche Phasen durchlaufen und verschiedene typische Aspekte der Projekt- und Teamarbeit erlebt. Dabei erhalten die Studierenden konkrete Unterstützung durch die Dozentin. Es werden Handlungsstrategien erarbeitet, wie eine Marktanalyse funktioniert, wie im Team Aufgaben verteilt werden können und wie die Ergebnisse professionell präsentiert werden können. Die Dozentin versteht sich als Lehrende im Hinblick auf die Vermittlung bestimmter methodischer Strategien und als Coach, die den Prozess begleitet. Darüber hinaus werden gemeinsam transparente Bewertungskriterien erarbeitet, an denen sich die Abschlusspräsentationen messen lassen.

Das Konzept Agentur Textiler Bedarf© ist den Ansätzen der Material Literacy verpflichtet. Es geht davon aus, dass alltagskulturelle Anforderungen Kompetenzen der Akteure ausbilden, die als Ressource von Textilunterricht nicht genutzt werden. Kulturelle Selbstorganisation in textilen Darstellungsfeldern gibt es in Familien, in WG's, an Arbeitsplätzen und im Öffentlichen Raum, an allen Schnittstellen entstehen jeweilige

Signaturen kulturellen Selbstverständnis, das seinerseits auch Bedarf entstehen lässt. Der Umgang mit Dingen, im Raum, am Körper, in transkultureller Kommunikation, produziert Wissen und Können, das immer auch schon Statement und Position darstellt. Das betrifft Schüler und Schülerinnen ebenso wie StudentInnen. Insofern sind Studierenden- und Schülerkulturen nicht eine Privatheit außerhalb des Studiums, sondern es sind Positionen/Fragefelder, die aus jeweiligen Kompetenz- und Wissensfeldern der Alltagsakteure heraus entstanden sind.

Agentur Textiler Bedarf© wurde von Heidi Helmhold im WS 2007/2008 als eine Seminarform ins Leben gerufen, die im Fach Textil des Institutes für Kunst an der Universität zu Köln im Modul E (Kultur) und im Modul F (Ästhetisch-kulturelles Forschungsprojekt) fortlaufend jedes Semester angeboten wird. Auf der Basis von Lehr-Forschungsprojekten können sowohl Recherchen durchgeführt wie (performative oder spekulative) Konzeptionen entwickelt werden. In einer ersten Phase werden die Thematiken im Team erarbeitet, Erfahrungswissen und/oder Diskurszuordnungen bilden dabei das Ausgangsmaterial. In einer zweiten Phase werden Recherchen/Konzeptionen im Team durchgeführt, bzw. weiterentwickelt. In einer dritten Phase werden die Ergebnisse teamweise in Präsentationen vorgestellt und auf der internetbasierten Lehr-Lernplattform Ilias für den Zugriff durch Studierende archiviert. Ein entscheidendes Merkmal ist dabei, dass die Ergebnisse von denselben oder von nachfolgenden Studierenden über mehrere Semester weiterbearbeitet, modifiziert, neu befragt oder bestätigt werden können. Damit fungiert die Seminarform Agentur textiler Bedarf© als eine work in progress sich verändernder, immer wieder neu befragter und neu formulierter Wissensformen.

Quellen:

Internetplattform ILIAS, dort das Seminar Agentur Textiler Bedarf vom Sommersemester 2007 bis heute sowie die eingestellten Texte, ppt-Präsentationen und Dateien.

7842 Strafbende Räume - Raummedien im Strafvollzug START: 21.04.11

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Do. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre), ab
14.4.2011

H. Helmhold

7843 NEU: Urban Farming - Entwurf eines Raucherquartiers auf dem Campus der HumFak

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre)
20.4.2011 - 27.4.2011

20.6.2011 - 23.6.2011 10 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum
Lehre), Block

H. Helmhold

Dieses neu angebotene Kompaktseminar "Urban Farming" ersetzt das ursprünglich geplante Seminar "Biographiearbeit und Materielle Kultur"

Urban Farming

Entwurf eines Raucherquartiers auf dem Campus der Humanwissenschaftlichen
Fakultät.

Kompakt vom 20.-23. Juni 2011

In Kooperation mit Katrin Bohn

Vorbesprechungstermine:

20. April 14-15.30 Uhr

27. April 14-15.30 Uhr

Anmeldung: In der 3. Belegungsphase in KLIPS, 26.4. - 8.5.11 oder Rücksprache im Sekretariat Block B, R
234

Bewerber und Zugelassene für "Biographiearbeit und Materielle Kultur" können in das neue Seminar
übernommen werden oder müssen sich bitte in KLIPS abmelden.

Das Seminar steht ALLEN Studierenden der Fakultät offen.

Textil: Module C1-C2, D1-D3, E1-E3, F1-F3, Kunst: IIIa3, IIIb3, IV3, V3, Studium Integrale.

7847 Köln und Flandern. Kultureller und künstlerischer Austausch unter besondere Berücksichtigung der Textilien

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum), ab
11.4.2011

T. Blisniewski

Heute ist Köln mit Flandern über Autobahn und Bahnlinien relativ gut verbunden, und in rund drei Stunden ist die Distanz überwunden. Auch wenn es im Mittelalter gut zehn Tage gedauert haben dürfte die Strecke zurückzulegen, gab es dennoch einen regen kulturellen Austausch zwischen dem Rheinland und Flandern.

In Flandern entwickelt sich zu Beginn des XV. Jhdts. eine vollkommen neue Art zu malen, die „ars nova“. Diese neue Kunst beeinflusst während des Jahrhunderts das gesamte europäische Kunstschaffen; in

besonderer Weise aber das der Kölner Maler. Zudem ist Flandern die Region Europas, in der die meisten Bildteppiche hergestellt werden. Ziel ist es, die Verbindungen und Einflüsse der flämischen Kunst auf die des Rheinlandes aufzuzeigen und zu analysieren.

7848 **Das Schweiß Tuch der Veronika. Frühe Textilien als Bildträger und Reliquien**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre), ab
12.4.2011

T. Blisniewski

Obgleich sich die Legende um das Schweiß Tuch der Veronika erst im späten Mittelalter herausbildet, ist es die wohl bekannteste textile Reliquie der Christenheit. Daneben gibt es zahlreiche weitere Tücher, die das authentische Antlitz Christi zeigen sollen. Ihnen allen ist gemein, daß sie auf wunderbare Weise entstanden sein sollen. Christus legitimiert durch das Wunder, das Abbilden seines Gesichtes. Damit werden diese „Vera Icones“ zu Wurzeln der christlichen Kunst insgesamt.

7849 **Aby Warburg und die arbeitenden Bauern auf burgundischen Tapisserien**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum), ab
12.4.2011

T. Blisniewski

Aby Warburg veröffentlichte 1907 seine Studie über burgundische Teppiche. Darin stellt er u.a. die Frage, warum im 15. Jhd. Szenen mit arbeitenden Menschen dargestellt wurden, gehörten doch die Auftraggeber nicht zu jenen, die körperlich arbeiteten. Warburgs Text ist fundamental, denn er steht am Anfang einer Wende in der Erforschung von Textilien und Kunsthandwerklichem allgemein. Zum ersten Mal wird über die kulturelle Funktion kunsthandwerklicher Objekte reflektiert - bis dahin (und zum Teil bis heute) sah man in ihnen „verschönerte“ Gebrauchsgegenstände.

Im Seminar soll es, ausgehend von Warburgs Überlegungen, um die Funktion mittelalterlicher Tapisserien im Kontext höfischer und bürgerlicher Repräsentation gehen.

7850 **Sammeln von Textilien**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre), ab
11.4.2011

T. Blisniewski

Was rar, kostbar und teuer ist, wird auch gesammelt - so werden Sammlungen von Gegenständen auch zu Repräsentationsmedien. An den europäischen Fürsten- und Königshöfen sind auch Textilien - meist Bildteppiche - gesammelt worden. (So besitzt der spanische Patrimonio nacional als Verwalter der ehemals königlichen Sammlungen den weltweit größten Fundus an Bildteppichen des XV. und XVI. Jahrhunderts.) Neben diesen „Repräsentationssammlungen“ bestehen natürlich auch solche, die von privaten Gelehrten angelegt wurden. Beispielhaft sei Franz Bock (1823-1899) erwähnt, der eine immense Fülle von Textilien zusammentrug, die z.T. schon zu seinen Lebzeiten Teile von Museumssammlungen (Berlin, Paris, Aachen, London) wurden. Im Seminar soll die Art des Sammelns und die verschiedenen Herangehensweisen des Erschließens solcher Bestände untersucht werden.

Literatur wird im Seminarverlauf genannt.

7852 **Exkursion nach Rom - Grundstudium**

2 SWS; Seminar

Im September wird eine 10-tägige Exkursion nach Rom angeboten, die sich vor allem christlicher Kunst in Rom widmen wird.

Bitte beachten Sie die Aushänge an meinem Schwarzen Brett. Anmeldung ab sofort nur persönlich bei mir.

10 tägige Exkursion im September 2011 für Studierende im Grundstudium. Termine für Exkursion und Vorbesprechungen werden noch bekanntgegeben.
Die Anmeldung erfolgt nur PERSÖNLICH in meiner Sprechstunde!

7853 **Exkursion nach Rom - Hauptstudium**

2 SWS; Seminar

Im September wird eine 10-tägige Exkursion nach Rom angeboten, die sich vor allem christlicher Kunst in Rom widmen wird.

Bitte beachten Sie die Aushänge an meinem Schwarzen Brett. Anmeldung ab sofort nur persönlich bei mir.

10 tägige Exkursion im September 2011 für Studierende im Hauptstudium, Termine der Exkursion und Vorbesprechungen werden noch bekannt gegeben.

Die Anmeldung erfolgt nur PERSÖNLICH in meiner Sprechstunde!

9232 (K) Auswirkungen der Gentechnologie auf Bildung und Rehabilitation von Menschen mit Beeinträchtigungen der körperlichen/motorischen Entwicklung.

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mi. 10 - 11.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

M. Schlüter

Genetische Verfahren wie ihre Anwendung in der medizinischen Diagnostik werden aktuell diskutiert. In diesem Seminar werden Grundlagen zur Pränatal- und Präimplantationsdiagnostik gelegt, um gleichzeitig differenzierte Bewertungen aus verschiedenen Perspektiven vorzunehmen.

9233 (K) Auswirkungen der Gentechnologie auf Bildung und Rehabilitation von Menschen mit Beeinträchtigungen der körperlichen/motorischen Entwicklung.

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Di. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, 123

M. Schlüter

Genetische Verfahren wie ihre Anwendung in der medizinischen Diagnostik werden aktuell diskutiert. In diesem Seminar werden Grundlagen zur Pränatal- und Präimplantationsdiagnostik gelegt, um gleichzeitig differenzierte Bewertungen aus verschiedenen Perspektiven vorzunehmen.

9234 Pädagogisch-didaktische Analysen zum Lernverhalten von Menschen mit Hirnfunktionsstörungen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mo. 12 - 13.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

M. Schlüter

Das Gehirn steuert in gemeinsamen Austausch mit der Umwelt unser Denken, Handeln und Lernen. Hirnfunktionsstörungen, die sowohl bei angeborenen als auch bei später erworbenen Körperschädigungen vorhanden sein können, können dieses verändern. In diesem Seminar wird es darum gehen, hirnpfysiologische Grundlagen zu legen, Körperschädigungen mit Hirnfunktionsstörungen und ihren Auswirkungen zu analysieren und pädagogische Konsequenzen abzuleiten.

9238 Medizinische Aspekte bei Menschen mit Körperbehinderungen

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 120

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, H1

G. Jopp-Petzinna

In der Veranstaltung werden medizinische Grundlagen zu den verschiedenen Formen der cerebralen Bewegungsstörungen sowie zu anderen Behinderungsformen vermittelt. Veranschaulichungen durch Bilddokumentationen werden vorgenommen. Interdisziplinäre Betrachtungsweisen stehen im Vordergrund..

9317 Ausgewählte Kapitel der Neuropädiatrie

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 100

Mo. 16 - 18.15, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal II

R. Mielke

ACHTUNG!

Von KLIPS abgelehnte BewerberInnen können trotzdem an der Lehrveranstaltung teilnehmen!

Es handelt sich um eine medizinische Vorlesung, in der grundlegende Aspekte der Entwicklung des Nervensystems, sowie spezieller neuropädiatrischer Krankheitsbilder (z.B. genetisch basierte Erkrankungen, Reifungsstörungen des ZNS, metabolische Erkrankungen) dargestellt werden.

Wunschgemäß steht die Veranstaltung Studierende nach neuer LPO, d.h. im Modul BK 2.1 zur Verfügung. Sämtliche Inhalte dieser Veranstaltung können bei der mündlichen Prüfung des Staatsexamens nach neuer LPO abgefragt werden; individuelle Einzelthemen werden diesbezüglich nicht mehr abgesprochen!

Diese Veranstaltung wird auch als so genannte praxisorientierte Lehrveranstaltung für Studierende anderer Fächer angeboten; Scheinbedingung: regelmäßige Teilnahme.

Scheinbedingungen für Diplom-Studiengänge: regelmäßige Teilnahme

Bedingungen für die Vergabe von Credit Points:

2 CP, keine Benotung: regelmäßige Teilnahme

3 CP, Benotung von 1,0 bis 6: qualifiziertes Referat als Einzelleistung oder Gruppenarbeit von bis zu 2 Teilnehmern unter Hinzuziehung und Auswertung internationaler Literatur

4 CP, Benotung von 1,0 bis 6: Klausur gegen Ende des Semesters

Die Klausur findet am Montag, den 11.7.2011, um 16.00 Uhr s.t. im Raum 248 IBW-Gebäude statt.

Swaiman et al. Pediatric Neurology

Menkes et al. Child Neurology

9323 Einführung in die Neuropsychologie

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 150

Do. 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal I

S.Fleck

Die Neuropsychologie ist ein interdisziplinäres Forschungsgebiet und beschäftigt sich mit den Zusammenhängen zwischen Gehirn und Verhalten. Die Veranstaltung gibt einen Überblick über verschiedene kognitive Funktionen (u.a.: Gedächtnis, Aufmerksamkeit, Exekutivfunktionen) und mögliche Beeinträchtigungen dieser Funktionen (u.a.: Amnesien, Aufmerksamkeitsstörungen, Dysexekutives Syndrom). Hierzu werden auch gängige neuropsychologische Untersuchungsverfahren vorgestellt. Darüber hinaus besteht die Möglichkeit, verschiedene außergewöhnliche Fälle und Spezialgebiete der Neuropsychologie kennen zu lernen (u.a.: Inselbegabungen, Theory of Mind).

Bedingungen für die Vergabe von Credit Points (CP):

2 CP: regelmäßige Teilnahme

3 CP: Stundenprotokoll

4 CP: Klausur gegen Ende des Semesters

Eine Anrechnung als praxisorientierte Lehrveranstaltung (POL) ist zu den gleichen Bedingungen möglich. Scheinbedingungen für Diplom-Studiengänge: Klausur.

9342 Einführung in die linguistischen Grundlagen von Sprech- und Sprachstörungen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 120

Di. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 201

R.Romonath

Die Teilnahme an der 1. Sitzung ist verpflichtend!

Gegenstandsbereich der Vorlesung bildet der Beitrag linguistischer Erkenntnisse zur Beschreibung sowie zur Diagnostik und Therapie von Sprech- und Sprachstörungen. Grundlegende linguistische Fragestellungen und Begriffe werden erörtert sowie Modelle der Sprachbeschreibung auf den unterschiedlichen Strukturebenen Phonologie, Semantik, Morphologie und Syntax sowie Diagnostik vorgestellt und auf ihre Bedeutung für die Sprachpathologie hin untersucht.

Angestrebte Kompetenzen:

Die Studierenden sollen Einsichten in die Bedeutung Funktion und den systematischen Charakter von Sprache gewinnen und grundlegende strukturelle Merkmale der Sprache unter Verwendung linguistischer

Terminologie differenzieren und modellgeleitet beschreiben können. Sie sollen die grundlegende Bedeutung linguistischer Modelle für die Beschreibung und Therapie gestörter Sprache erklären können.

Linke et.al. (1996): Studienbuch Linguistik. Tübingen

9345 Frühförderung bei Kindern mit Sprachstörungen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 10 - 11.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S5

R. Romonath

9710 Grundlagen der Existenzgründung

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 17.45 - 19.15, 211 IBW-Gebäude, S 100, ab 11.4.2011

E. Professional Center

In der Vorlesung „Grundlagen der Existenzgründung“ werden alle grundlegenden Aspekte der Gründung und Führung eines Unternehmens behandelt. Dazu gehören auch allgemeine Fragen des Unternehmertums. Ziel ist die Vermittlung von Kenntnissen zur Entwicklung von Unternehmenskonzepten, zur Erstellung eines Businessplans sowie zur Gründung und Führung eines Unternehmens. Insbesondere sollen auch Aspekte unternehmerischen Denken und Handelns vermittelt werden. Experten aus der Praxis behandeln spezielle Themen wie Rechtsformen, Markenschutz oder auch Controlling und Krisenmanagement.

Konkrete Themen in der Vorlesung sind Unternehmertum allgemein, Führung und Charakteristika von Familienunternehmen, INTES-Prinzip, Wege und Strategien zur Unternehmensgründung, Struktur, Aufbau und Inhalt eines Businessplans, Rolle von Hard und Soft Skills, Finanzplanung in Theorie und Praxis, Fördermöglichkeiten, Rechtsfragen zu Gesellschaftsformen, Rechts- und Vertragsfragen, Patent- und Markenschutz, Aspekte der Unternehmensorganisation, Personal- und Teammanagement, Markt- und Branchenanalyse, Erstellung eines Marketingkonzeptes, Rhetorik und Präsentation, Controlling und Krisenmanagement, Netzwerke und Businessclubs, sowie weitere Themen.

Die Veranstaltung richtet an Studierende aller Fachrichtungen, die Interesse an der Gründung eines Unternehmens haben.

Lernziel: Grundlagen zum Unternehmertum und zur Erstellung und Kalkulation eines Businessplans

Die Vorlesung schließt mit einer Klausur ab.

Externer Dozent: Dr. Bettmann und Gastdozenten

Anerkannt mit 3 CP (90h Workload) im Studium Integrale folgender Fakultäten:

- Wirtschafts und Sozialwissenschaftliche Fakultät
- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Zum Erhalt der CP bzw. zum Bestehen ist die lückenlose, aktive Teilnahme und das Bestehen der Prüfungsleistung Voraussetzung. Eine Staffelung der CP ist nicht möglich, es gilt "alles oder nichts". Studierende, die in der ersten Sitzung unentschuldig nicht erscheinen, haben in der zweiten Sitzung keinen Anspruch mehr auf ihren Seminarplatz.

Die Plätze innerhalb dieses Kurses werden in der 2. Belegphase über KLIPS vergeben.

9716 Kaufmännische Grundlagen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 45

Do. 14 - 17.30, 101 WiSo-Hochhaus, 110, Ende 9.6.2011, nicht am 21.4.2011 Dozentin verhindert; 28.4.2011 Dozentin verhindert

T. Klettke

Wie funktioniert eine Bilanz? Wie kann beurteilt werden, ob ein Investitionsprojekt sich lohnt? Was sind Kennzahlensysteme? Wozu brauchen wir Kostenrechnung?

Innerhalb eines Unternehmens wird man täglich mit den Konsequenzen betriebswirtschaftlicher Entscheidungen konfrontiert und muss häufig selbst derartige Entscheidungen treffen. Auch in anderen Lebensbereichen spielen wirtschaftliche Grundkenntnisse häufig eine Rolle, sei es bei der Finanzierung eines Autos, beim Preisvergleich, bei der Entscheidung für ein Produkt oder bei Einstellungsgesprächen.

Die Veranstaltung „Kaufmännische Grundlagen“ richtet sich an Hörer aller Fakultäten und vermittelt auch „Nicht-BWLern“ betriebswirtschaftliches Elementarwissen. Ziel des Kurses ist es, den Hörern einen Einblick in wichtige Problemfelder und Methoden der Betriebswirtschaftslehre zu geben. Geplante Themen sind u.a. Rechnungswesen, Bilanzierung, Kosten- und Leistungsrechnung, Investitionsrechnung, Beschaffungs- und Absatzpolitik sowie privatrechtliche Grundlagen.

Besondere Vorkenntnisse sind für die Teilnahme am Kurs nicht erforderlich. Für den Erwerb der 3 CP im Rahmen des Studium Integrale ist neben der Anwesenheit und aktiven Teilnahme am Kurs auch das Bestehen der abschließenden Klausur erforderlich.

KLAUSURTERMIN: wird noch bekannt gegeben.

Anerkannt mit 3 CP (90h Workload) im Studium Integrale folgender Fakultäten:

- Wirtschafts- und Sozialwissenschaftliche Fakultät
- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Zum Erhalt der CP bzw. zum Bestehen ist die lückenlose, aktive Teilnahme und das Bestehen der Prüfungsleistung Voraussetzung. Eine Staffelung der CP ist nicht möglich, es gilt "alles oder nichts". Studierende, die in der ersten Sitzung unentschuldig nicht erscheinen, haben in der zweiten Sitzung keinen Anspruch mehr auf ihren Seminarplatz.

Die Plätze innerhalb dieses Kurses werden in der 2. Belegphase über KLIPS vergeben.

9721 Service Learning - Lernen durch Engagement

2 SWS; Projekt; Max. Teilnehmer: 80

k.A., n. Vereinb

S. Wirtherle

Service Learning verbindet universitäres (Projekt-)lernen mit gemeinnützigem Engagement. Der Reiz dieses Studium Integrale Angebotes besteht vor allem darin, dass Studierende ihr Know-How aus dem Studium oder ihre sonstigen Interessen und Fähigkeiten zur Unterstützung gemeinnütziger Einrichtungen einbringen und somit einen Mehrwert für sich und andere schaffen können. Hierbei erworbene Schlüsselkompetenzen sind besonders auch im Hinblick auf den Berufseinstieg wertvoll.

Insgesamt stehen über 20 verschiedene Engagements rund um die Themenbereiche:

- Der Klimawandel: Herausforderungen und Perspektiven
- Lehren und Lernen: Grundlagen für die Kinder- und Jugendarbeit
- Projektmanagement in Non-Profit-Organisationen
- PR- und Öffentlichkeitsarbeit für Non-Profit-Organisationen
- Service Design - a creative approach for innovation
- Social Business und Social Entrepreneurship: Unternehmen Zukunft?
- Soziale Arbeit: Handeln in anderen Lebenswelten

zur Auswahl.

Die Anmeldemodalitäten sowie weitere Informationen finden Sie auf www.professionalcenter.uni-koeln.de/servicelearning

Anerkannt mit 3 CP (90h Workload) im Studium Integrale folgender Fakultäten:

- Wirtschafts- und Sozialwissenschaftliche Fakultät (Bitte die Fristen des WiSo-Prüfungsamtes beachten!)
- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Zum Erhalt der CP bzw. zum Bestehen ist die lückenlose, aktive Teilnahme und das Bestehen der Prüfungsleistung Voraussetzung. Eine Staffelung der CP ist nicht möglich, es gilt "alles oder nichts". Studierende, die in der ersten Sitzung unentschuldigt nicht erscheinen, haben in der zweiten Sitzung keinen Anspruch mehr auf ihren Seminarplatz.

9750 Nachhaltige Entwicklung

2 SWS; Vorlesung/Übung; Max. Teilnehmer: 35

Di. 10 - 11.30, 211 IBW-Gebäude, 145, ab 5.4.2011, nicht am 12.4.2011
Dozent erkrankt!

D. Welfonder

Inhalte:

„Nachhaltige Entwicklung“ ist ein normatives Schlüsselkonzept für das 21. Jahrhundert, das eine Balance wirtschaftlichen Wachstums, sozialer Gerechtigkeit und ökologischer Verantwortung umfasst. Das Seminar bietet TeilnehmerInnen die Möglichkeit, fundierte Kenntnisse zum Themenfeld „Nachhaltigkeit“ zu erwerben, und Lösungskonzepte für die sich verschärfenden sozialen, ökonomischen und ökologischen Probleme kennen zu lernen. Nach einer Darstellung der Begriffskarriere werden zentrale Problemstellungen und Perspektiven nachhaltiger Entwicklung für die gesellschaftliche und wirtschaftliche Praxis aufgezeigt. Strategien und Instrumente zur Umsetzung einer nachhaltigen Entwicklung werden in aktuellen Fallstudien reflektiert und damit das Verständnis des Einsatzes vertieft.

Lernziele:

Im Rahmen der Veranstaltung soll ein gemeinsames Ausgangsverständnis des Nachhaltigkeitskonzepts geschaffen werden. Die Teilnehmer sollen durch die intensive Auseinandersetzung mit den Dimensionen des Nachhaltigkeitsbegriffs für die Komplexität des globalen Wandels sensibilisiert werden und Bewertungs-, Handlungs- und Gestaltungskompetenzen zur Bewältigung zukünftiger gesellschaftlicher Problemstellungen erwerben.

Sonstige Informationen:

Die Studierenden haben die Möglichkeit, im Rahmen eines Service Learning Projektes, ihr Wissen aus dieser Veranstaltung praktisch anzuwenden.
Weiter Informationen hierzu finden Sie unter www.professionalcenter.uni-koeln.de/servicelearning

Externer Dozent: Herr Dieter Welfonder

Anerkannt mit 3 CP (90h Workload) im Studium Integrale folgender Fakultäten:

- Wirtschafts und Sozialwissenschaftliche Fakultät
- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Zum Erhalt der CP bzw. zum Bestehen ist die lückenlose, aktive Teilnahme und das Bestehen der Prüfungsleistung Voraussetzung. Eine Staffelung der CP ist nicht möglich, es gilt "alles oder nichts". Studierende, die in der ersten Sitzung unentschuldigt nicht erscheinen, haben in der zweiten Sitzung keinen Anspruch mehr auf ihren Seminarplatz.

Die Plätze innerhalb dieses Kurses werden in der 2. Belegphase über KLIPS vergeben.
Linne/Schwarz: Handbuch Nachhaltige Entwicklung, ISBN 3810037583

Hardtke: Perspektiven der Nachhaltigkeit, ISBN 3409117156

Für das Seminar wird zu einem späteren Zeitpunkt eine ausführliche Literaturliste zur Verfügung gestellt.

9753 Corporate Social Responsibility: Wie und warum Unternehmen und NGOs im Engagement zusammenfinden

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 14 - 15.30, 106 Seminargebäude, S24, ab 13.4.2011

S. Schöneborn

Ziele:

Die Studierenden erlangen ein differenziertes Verständnis für die Themengebiete

- 1) Unternehmerische Verantwortung (Corporate Social Responsibility / CSR)
- 2) Arbeit in Non Governmental Organizations (NGOs)
- 3) Kooperationsmöglichkeiten zwischen Unternehmen und NGOs.

Sie können an aktuellen Diskussionen zu diesen Themen teilnehmen und wissen um die gesellschaftspolitische Bedeutung unternehmerischer Verantwortung und wie sie bspw. in ihrem späteren Berufsleben (beim eigenen Arbeitgeber) CSR-Initiativen in die Wege leiten und argumentativ stützen könnten.

Inhalte der Veranstaltung:

Von den Grundlagen bis hin zu realen Möglichkeiten der Kooperation zwischen NGOs und Unternehmen wird die Thematik erarbeitet. Ergänzt wird dies durch 3 verschiedene Gastvorträge, die Einblicke in die Praxis vermitteln (1. Gastvortrag der Deutsche Telekom AG, 2. Gastvortrag Deutsche Welthungerhilfe e.V., 3. Gastvortrag Vis a Vis Agentur für Kommunikation GmbH).

Die Veranstaltung teilt sich in 3 Themenblöcke:

1. Block: CSR: Definitionen, Abgrenzung unterschiedlicher Begrifflichkeiten im Rahmen von CSR, Empirie, Triple Bottom Line, CSR als integrativer Bestandteil der Unternehmensstrategie, Berichterstattung und Bewertungsansätze von CSR-Initiativen im Unternehmen

2.

Block: 3. Sektor und NGOs: Begriffsbestimmung, Merkmale, Organisationsformen, Empirie, der deutsche Spendenmarkt, Arbeitsweisen: Fundraisingstrategien und verschiedene Fundraisingmethoden, Stiftungen als Fundraisingmaßnahme

3.

Block: Kooperationsmöglichkeiten zwischen Unternehmen und NGOs mit dem Ziel von WIN-WIN-Situationen; Gastvorträge aus der Praxis zu CSR aus Sicht eines Unternehmens, einer NGO und aus Sicht einer Beratungsagentur für Corporate Volunteering (Details siehe oben)

Methoden:

u.a. Gastvorträge aus der Praxis, Diskussionsrunden, Gruppenvorträge von Studierenden

Anerkannt mit 3 CP (90h Workload) im Studium Integrale folgender Fakultäten:

- Wirtschafts und Sozialwissenschaftliche Fakultät
- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Zum Erhalt der CP bzw. zum Bestehen ist die lückenlose, aktive Teilnahme und das Bestehen der Prüfungsleistung Voraussetzung. Eine Staffelnung der CP ist nicht möglich, es gilt "alles oder nichts". Studierende, die in der ersten Sitzung unentschuldig nicht erscheinen, haben in der zweiten Sitzung keinen Anspruch mehr auf ihren Seminarplatz.

Die Plätze innerhalb dieses Kurses werden in der 2. Belegphase über KLIPS vergeben.

- KOMMISSION DER EUROPÄISCHEN GEMEINSCHAFTEN: Grünbuch – Europäische Rahmenbedingungen für soziale Verantwortung der Unternehmen. KOM(2001) 366, Brüssel 2001
- KUHLEN, B. (2008): Corporate Social Responsibility und Sustainable Development. 1. Auflage, Saarbrücken 2008
- CURBACH, J. (2008): Die Corporate-Social-Responsibility Bewegung. 1. Auflage, Wiesbaden 2009
- HARVARD BUSINESS SCHOOL PUBLISHING CORPORATION (Hrsg.): Harvard Business Review on Corporate Social Responsibility. Boston 2003
- FUNDRAISING AKADEMIE (HRSG.): Fundraising. Handbuch für Grundlagen, Strategien und Methoden. 4. Auflage, Wiesbaden 2008
- HAIBACH, M. (2008): Hochschulfundraising. Ein Handbuch für die Praxis. Frankfurt/Main 2008
- SCHÖFFMANN, D. (Hrsg.): Wenn alle gewinnen. Bürgerschaftliches Engagement von Unternehmen. Hamburg (edition Körber-Stiftung) 2001
- Internetquellen zur Berichterstattung und zu den Bewertungsansätzen von CSR-Initiativen im Unternehmen

- Diverse Studien (bspw. vom Deutschen Fundraisingverband e.V., von der VIS a VIS Agentur für Kommunikation GmbH, vom Lehrstuhl für Wirtschaftsethik an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg)

Zu Beginn des Seminars wird eine ausführliche Literaturliste zur Verfügung gestellt. Notwendige Literaturauszüge werden in ILIAS bereitgestellt.

9776 Power Your Life 2.0 (Projektarbeit in Unternehmen)

2 SWS; Projekt; Max. Teilnehmer: 100

Do. 14.4.2011 18 - 20.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Do. 28.4.2011 18 - 19.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIII

Do. 12.5.2011 18 - 19.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIII

Do. 26.5.2011 13 - 16, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Do. 7.7.2011 18 - 20.30, k. A., Ortsangaben folgen

E. Professional Center
S. Schöneborn
F. Sevenig

Eine Veranstaltung in Kooperation mit diversen Unternehmen und Institutionen aus Köln und der Region, zudem in Kooperation mit der Fachhochschule Köln, der Stadt Köln und der Agentur für Arbeit Köln. Theorien sind eine feine Sache, doch ohne praktische Erfahrungen bleiben sie Schall und Rauch! Unter dem Motto „Wissenschaft trifft Wirtschaft in Köln und der Region“ bietet Ihnen die Veranstaltung Power Your Life 2.0 die Möglichkeit, praktische Erfahrungen in renommierten Unternehmen und Institutionen zu sammeln. Bearbeiten Sie spannende und vielseitige Projektaufträge im Unternehmen und erwerben Sie nebenbei Credit Points für Ihr Studium. Alle Projekte setzen einen unterschiedlichen Studienfokus, werden von Mentoren begleitet und ermöglichen Ihnen Kontakt zu Personalverantwortlichen und Unternehmensentscheidern.

Neben den semesterbegleitenden Projektarbeiten gibt es ein informatives und unterhaltsames Rahmenprogramm inklusive einer Auftakt- und Abschlussveranstaltung. Die Auftakt- und Abschlussveranstaltung sind Pflichttermine (14.04. und 07.07.2011). Das weitere Rahmenprogramm besteht aus 4 Terminen, von denen Sie an 2 zu wählenden Terminen anwesend sein müssen (siehe Termine oben).

Die Projekte werden in Kooperation mit folgenden Unternehmen und Institutionen ermöglicht:

Accenture GmbH

affinis consulting GmbH

AMBIENT INNOVATION: UG (haftungsbeschränkt)

Axel Springer AG

Bastei Lübbe GmbH & Co. KG

Currenta GmbH & Co. OHG

Deutsche R+S Dienstleistungen Köln GmbH

Deutscher Naturschutzring e.V.

Entrepreneurship Center Köln

Ford-Werke GmbH

GAG Immobilien AG

Generali Deutschland Holding AG

Karstadt Warenhaus GmbH

Koelnmesse GmbH

KPMG AG

LANXESS Deutschland GmbH

SK Stiftung CSC - Odysseum

SK Stiftung Kultur

Die Anmeldung ist ab dem 15.03.2011 und nur über die Website des Professional Centers möglich. Die offizielle Anmeldefrist endet am 08.04.2011.

Die Anmeldung und weitere Informationen zur Veranstaltung finden Sie unter

www.professionalcenter.uni-koeln.de/poweryourlife

Externe Dozenten: wechselnd

Anerkannt mit 3 CP (90h Workload) im Studium Integrale folgender Fakultäten:

- Wirtschafts und Sozialwissenschaftliche Fakultät
- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Zum Erhalt der CP bzw. zum Bestehen ist die lückenlose, aktive Teilnahme und das Bestehen der Prüfungsleistung Voraussetzung. Eine Staffelung der CP ist nicht möglich, es gilt „alles oder nichts“. Ordentlich eingeschriebene Studierende aller Fakultäten der Universität zu Köln (auch „Nicht-Bachelor-Studierende“) können sich zur Veranstaltung anmelden und erhalten bei Bestehen ein aussagekräftiges Zertifikat.

9787 Weltwissen: Das Universum

2 SWS; Vorlesung/Übung; Max. Teilnehmer: 500

Di. 19.30 - 21, 100 Hauptgebäude, Aula 1, 14tägl 12.4.2011 - 5.5.2011

T.Lubjuhn
C.Mandt

Unendliche Weiten, die noch nie ein Mensch zuvor gesehen hat, erkundet bald das Projekt Weltwissen – und lädt alle Neugierigen ein teilzunehmen! Die Vortragsreihe "Weltwissen: Das Universum" beleuchtet im kommenden Semester den schwarzen Raum um unsere Erde. Das interdisziplinäre Programm startet am Dienstag, 12. April 2011 – dem 50. Jahrestag des ersten Raumfluges eines Menschen.

Wie bei Weltwissen üblich geht der Blick über den Tellerrand in viele Richtungen: Hochrangige Referenten aus Physik, Geschichte, Mathematik und anderen Forschungsgebieten lüften die Geheimnisse des Weltalls packend und anschaulich. Geplant sind außerdem Vorträge zu Science Fiction, aktuellen Raumfahrt-Projekten u.v.m. Getreu dem Motto "Offen für alle" sind keinerlei Vorkenntnisse erforderlich! Redner sind u.a. Prof. Dr. Harald Lesch, bekannt aus TV-Sendungen wie Alpha Centauri und Prof. Dr. Berndt Feuerbacher, Präsident der International Astronautical Federation. Mehr unter www.weltwissen.uni-koeln.de.

Vorläufiges Programm (Änderungen vorbehalten):

Datum (Di.) SoSe 2011	Thema (Arbeitstitel)	Referent/in
12.4.	Die ungleichen Geschwister im Sonnensystem – Planetenforschung heute	Prof. Dr. Ulrich Christensen Max-Planck-Institut für Sonnensystemforschung
26.4.	Der Weltraum in Donut-Form? Die Vermessung des Universums	Prof. Dr. Hannsjörg Geiges Mathematisches Institut, Universität zu Köln

10.5.	Der Quantenkosmos Vom zeitlosen zum expandierenden Universum	Prof. Dr. Claus Kiefer Institut für Theoretische Physik, Universität zu Köln
24.5.	Kometenjäger Raumfahrt aktuell: Die Rosetta-Mission	Prof. Dr. Berndt Feuerbacher Präsident der International Astronautical Federation, Paris
7.6.	Die Geschichte des astronomischen Weltbildes	Prof. Dr. Gudrun Wolfschmidt Bereich für Geschichte der Naturwissenschaften, Mathematik und Technik, Universität Hamburg
21.6.	„Unendliche Weiten...“ Metaphorische Dimensionen der Kultserie „Star Trek“	Dr. Andreas Rauscher Institut für Filmwissenschaft und Mediendramaturgie, Johannes-Gutenberg- Universität Mainz
5.7.	Fremde Freunde Sind wir allein im Universum?	Prof. Dr. Harald Lesch „alpha-Centauri“ (BR alpha) u.a. sowie Institut für Astronomie und Astrophysik, Ludwig-Maximilians-Universität München

Projekt WELTWISSEN der Universität zu Köln

Die interdisziplinären Vortragsreihen des Projekts "Weltwissen" beleuchten aktuelle oder zeitlos zentrale Themen: Im Zwei-Wochen-Rhythmus behandelt ein wechselnder Gastreferent das übergeordnete Thema aus der Perspektive seines Fachbereichs und diskutiert mit dem Publikum. Die Vorträge sind öffentlich, der Eintritt ist frei. Bachelorstudierenden der Universität zu Köln kann der regelmäßige Besuch im Studium Integrale angerechnet werden, sofern die Prüfung erfolgreich abgelegt wird.

"Weltwissen" ist ein Sonderprogramm des Rektorats und der Mathematisch-Naturwissenschaftlichen Fakultät. Unterstützt wird das Projekt Weltwissen vom Professional Center der Universität zu Köln.

Mehr unter www.weltwissen.uni-koeln.de und www.facebook.com/projektweltwissen.

Wissenschaftliche Leitung: Christina Kalfopoulos M.A. und apl. Prof. Dr. Thomas Lubjuhn.

Studium Integrale:

Im Studium Integrale kann die Veranstaltung per KLIPS in der 2. Phase belegt werden (10.-23.3., 2 Leistungspunkte). Sofern danach noch Plätze vorhanden sind, wird es anschließend eine weitere Anmeldemöglichkeit über die "Studieninfos" auf Website www.weltwissen.uni-koeln.de geben.

Prüfungsform

Die Prüfungsleistung wird durch eine Klausur in Multiple-Choice-Form erbracht. Termin: Sa. 9. Juli 2011 13:30-14:30 Uhr, mehr in den "Studieninfos" auf www.weltwissen.uni-koeln.de.

Anerkannt mit 2 CP (60h Workload) im Studium Integrale folgender Fakultäten:

- Wirtschafts und Sozialwissenschaftliche Fakultät
- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

9793 Einführung in Patentangelegenheiten

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 12

Mo. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 68, 14tägl, ab 2.5.2011

P. Schreier

Ziel des Seminars:

Das Seminar vermittelt erste Einblicke in die Bedeutung von Patenten für das Wirtschaftsleben. Es soll Ihre Aufmerksamkeit und Urteilsfähigkeit für Schutzrechte an geistigen Leistungen erhöhen und Ihnen erlauben die wichtigsten Regeln zum Patentieren kennen zu lernen.

Das Seminar soll Ihnen im fortschreitenden Studium helfen, mehr als bisher eigene Erfindungen zu erkennen und zu wissen, wie sie geschützt werden können, um sie für die eigene Karriere, zum Nutzen der Universität und der Gesellschaft einzusetzen.

Inhalte:

Geistigen Leistungen sind weltweit durch Patente vor kostenfreier Nachahmung geschützt. Während eines (naturwissenschaftlichen) Studiums spielen eigene Erfindungen und Patente in der Regel keine oder nur im weit fortgeschrittenen Studium eine Rolle.

Da die Bundesrepublik ein rohstoffarmer Staat ist, sind intellektuellen Leistungen und deren Ergebnisse d.h. auch technische Innovation und deren Übertragung in Wirtschaftsleistung für uns die wichtigste Möglichkeit um unsere Zukunft zu sichern. Im Hinblick auf die Klimaveränderungen und die zunehmende Verknappung von Rohstoffen sind hierbei besonders nachhaltige Lösungen von Bedeutung, die nicht mehr auf quantitativem Wachstum beruhen.

Deshalb ist es ratsam, sich schon früh mit den Zusammenhänge zwischen geistigen Leistungen, den Regeln zu deren Umsetzung in innovative Wirtschaftsleistung und deren Schutz zu beschäftigen.

Ablauf:

- o Geschichte und Überblick über wichtige Voraussetzungen und Regeln (2h)
- o Analyse einer Patentschrift (3x2h)
- o Je nach Zusammensetzung der Gruppe von Studierenden entweder ein Fallbeispiel aus Landwirtschaft und Ernährung oder ein Fallbeispiel aus der Medizin (3x2h)

Anerkannt mit 2 CP (60 h Workload) im Studium Integrale folgender Fakultäten:

- Wirtschafts und Sozialwissenschaftliche Fakultät
- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Zum Erhalt der CP bzw. zum Bestehen ist die lückenlose, aktive Teilnahme und das Bestehen der Prüfungsleistung Voraussetzung. Eine Staffelung der CP ist nicht möglich, es gilt "alles oder nichts". Studierende, die in der ersten Sitzung unentschuldig nicht erscheinen, haben in der zweiten Sitzung keinen Anspruch mehr auf ihren Seminarplatz.

Die Plätze innerhalb dieses Kurses werden in der 2. Belegphase über KLIPS vergeben.

Sie können nach dem 01.04.2011 die Restplatzvergabe über KLIPS nutzen, um sich nachträglich zu diesem Kurs anzumelden. Informationen, wie Sie das machen können, finden Sie in der KLIPS-Hilfe unter:

http://klips-support.uni-koeln.de/index.php/Veranstaltungsplanung_und_-belegung#Restplatzvergabe

Die Literatur zu diesem Thema ist in englischer Sprache verfasst und wird während des Seminars bekannt gegeben.

9794 Fairer Handel und seine praktische Überprüfbarkeit- Erstellung einer Marktstudie im Bereich "Nachhaltiger Konsum"

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

9.4.2011 - 10.4.2011 10 - 16, 213 DP Heilpädagogik, 124, Block+SaSo

30.4.2011 - 1.5.2011 10 - 16, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung, Block E. Professional Center +SaSo C. Armbruster

Gerechter Handel und nachhaltiger Lifestyle gewinnen, dank steigender Präsenz von fair gehandelten Produkten in den Supermarktregalen, an Bedeutung. Das Fairtrade- Siegel schmückt nicht nur unseren Frühstückskaffee. Mittlerweile können ganze Städte mit einer Auszeichnung zur Fairtrade- Stadt für sich werben. Seit November letzten Jahres gehört auch Bonn dazu. Welche Auswirkungen auf ansässige Unternehmen hat solch eine Auszeichnung? Mit dieser Frage werden wir uns im Rahmen des Seminars auseinander setzen.

Nach einer thematischen Einführung durch externe Referenten werden die Studierenden, unter Anleitung eines Mitarbeiters der Fairtrade Consulting Cooperative aus Bonn, einen Fragenkatalog erstellen und anschließend in Arbeitsgruppen die Befragung von Unternehmen durchführen. Anschließend werden die Ergebnisse ausgewertet. Auf diese Art und Weise lernen die Studierenden im Seminar nicht nur das Arbeitsfeld des Consulting im Bereich Fairtrade und Nachhaltigkeit kennen, sondern erlangen darüber hinaus Fähigkeiten, die ihnen für das wissenschaftliche Arbeiten, wie beispielsweise die Anfertigung einer Abschlussarbeit, von großem Nutzen sein werden.
In Kooperation mit CONNOSCO E.V.

Am 30.04 und 01.05.2011 findet die Veranstaltung im blauen Raum der ESG Köln, Bachemer Straße 27, 50931 Köln Lindenthal statt.

Anerkannt mit 3 CP (90h Workload) im Studium Integrale folgender Fakultäten:

- Wirtschafts- und Sozialwissenschaftliche Fakultät
- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Zum Erhalt der CP bzw. zum Bestehen ist die lückenlose, aktive Teilnahme und das Bestehen der Prüfungsleistung Voraussetzung. Eine Staffelnung der CP ist nicht möglich, es gilt "alles oder nichts" Studierende, die in der ersten Sitzung unentschuldig nicht erscheinen, haben in der zweiten Sitzung keinen Anspruch mehr auf ihren Seminarplatz.

Als Prüfungsleistung müssen die Studierenden Recherchearbeiten und Befragungen zum Thema durchführen, sowie einen Abschlussbericht verfassen. Zusätzlich zu den CP erhalten die Studierenden eine Bescheinigung über ihre Mitarbeit von der Fairtrade Consulting Cooperative.

o.Nr. Seminar Interkulturelle Sensibilisierung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 18

Di. 10 - 12.15, Evangelische Studierenden Gemeinde (ESG), Blauer Raum, ab 26.4.2011

Mi. 10 - 12.15, Evangelische Studierenden Gemeinde (ESG), Blauer Raum, ab 27.4.2011

N . N .

N . N .

Das Akademische Auslandsamt bietet in Kooperation mit dem AStA ein Seminar zur Interkulturellen Sensibilisierung an.

Seminarbeschreibung

Studieren an der Universität zu Köln heißt studieren mit Kommilitoninnen und Kommilitonen aus der ganzen Welt - eine große Bereicherung wie auch Herausforderung!

Die ersten Kontakte mit Menschen aus anderen Ländern, anderer Herkunft sind oft anregend und interessant. Wenn wir im Studium dann Arbeits- und Lerngruppen bilden, eng zusammen arbeiten, Diskussionen führen und uns austauschen (wollen), häufen sich oft die Überraschungen. Was für einen selbst normal scheint, ruft beim Gegenüber Unsicherheit und Befremden hervor und umgekehrt ebenso.

Das Seminar setzt sich zusammen aus den internationalen Teilnehmer/innen des Programms Studienstart International und Studierenden aller Fakultäten. Das Seminar ist interaktiv gestaltet, d.h. es basiert auf dem intensiven Erfahrungsaustausch der Seminarteilnehmer/innen zu interkulturellen Dimensionen des Studiums und studentischen Lebens im Allgemeinen.

Seminarinhalte:

- Klärung des Kulturbegriffs
- Darstellung und Beschäftigung mit dem Konzept der „Kulturdimensionen“ und der „Kulturgrammatik“ (Hofstede, Hall, etc.)
- Einflüsse von Hochschul- und Lernkulturen
- Darstellung und Beschäftigung mit dem Konzept der Kulturstandards und ihrer Problematik (Schroll-Machl, Thomas, etc.)
- Funktion von und Umgang mit Klischees und Stereotypen
- Kulturvergleiche z.B. durch Fragebögen zu Werten, Verhalten, Normen, kultureller Prägung
- Critical Incidents: Fallgeschichten, Analyse und Auswertung, Entwicklung von Alternativen
- Einblicke in die Herkunftskulturen durch Beiträge der Kursteilnehmer
- Planung und Organisation einer interkulturellen Veranstaltung gemeinsam mit den Teilnehmer/innen des Parallelkurses im Juli
- Seminarübergreifender literarischer Abend am 9. Mai 2011

Die Veranstaltung wird mit 2 Leistungspunkten kreditiert, wenn alle erforderlichen Leistungen erbracht werden.

Das Seminar wird parallel an zwei Terminen, Kurs 1 und Kurs 2 angeboten.

Anmeldung zum Seminar bitte per E-Mail an Frau Barbara Lembcke: b.lembcke(at)verw.uni-koeln.de. Das Anmeldeformular finden Sie unter

http://verwaltung.uni-koeln.de/international/content/studium_in_koeln/zertifikat_interkulturell_sensibilisiert/seminar_fuer_interkulturelle_sensibilisierung/index_ger.html
Dozentinnen: Dr. Susanne Preuschoff und Heike Dedenbach

VERBUNDSTUDIENGÄNGE

Culture and Environment in Africa (Master)

5660 Introduction in Museum Anthropology (MM 1,2,3, CEA 5, SH KT)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 18 - 19.30, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar, ab 11.4.2011

C.Himmelheber

The lecture provides an introduction to the broad field of museum anthropology. It will give an overview of the history of anthropological museums as well as a survey of current exhibition concepts. Furthermore students will get an insight into the different fields of museum practice: the collecting, storing, conserving and exhibiting of objects. Last but not least, a third section will discuss the situation of museums and heritage sites on the African continent.

The course will take place at the Rautenstrauch-Joest Museum (RJM), Leonhard-Tietz-Str.10, 50676 Köln

How to get to the Rautenstrauch-Joest Museum RJM:

Take train (No. 1, 9, 16, 18) to Neumarkt.

- No 16, 18: Take exit "Josef-Haubrich-Hof, Zentralbibliothek" > the street in front of you is Leonard-Tietz-Straße
- No 1, 9: cross Cäcilienstraße and continue via Josef-Haubrich-Hof to Leonard-Tietz-Straße.

Leonard-Tietz-Straße keep left, pass the new Rautenstrauch-Joest-Museum (red brick building). Turn left into the alley (Acces for fire brigade) between Rautenstrauch-Joest-Museum and Caritas-building. Proceed to the end of the alley (Verwaltungseingang), where I will pick you up.

Master Ethnologie: MM1 oder MM2

Master Culture and Environment in Africa: MM 5

Magister Ethnologie: Seminar im Hauptstudium (SH) KT

- 2199 International Environmental Law**
2 SWS; Vorlesung
Do. 17.45 - 19.15, 825 Triforum, S194
K. Junker
- 5023 Monuments, Cultural Memory and Mass Tourism**
2 SWS; Seminar
Di. 16 - 19, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, Übungsraum 1 - Ägyptologie
H. Felber
M. Ziermann
Anrechnung:
MA: Aktive Teilnahme (2 CP), Aktive Teilnahme + Hausarbeit (6 CP)
CEA: Aktive Teilnahme (2 CP), Aktive Teilnahme + Referat / Mündl. Prüfung / Hausarbeit / Klausur (4 CP)
- 5070 Anthropological Linguistics**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40
Do. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 73
G. Dimmendaal
In this course, the potential link and interaction between language, cognition and culture will be central. More specifically, we will be looking at African languages and their speech communities (cultures) with respect to a number of themes. We will begin with a discussion of colour terminology as it has been conceived of over the past century or so. This topic allows us to discuss an important controversy in the field between universalism and relativism. In addition, we will be looking at phenomena such as the cross-linguistic representation of spatial orientation and its link with culture and cognition. The discussion of naming strategies will form the basis for an investigation of intercultural differences in speech styles and patterns of communication.
ANRECHNUNG:
MA "SKA": MM 2b(1) / MM 3b(2) / MM 5c(1)
MA "CEA": MM 4(1)
Magister: Wiss. Übung
- 5080 Linguistic fieldwork**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25
Do. 16 - 17.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, Raum II
D. Richter gen
Kemmermann
This course will deal with various aspects of fieldwork in linguistics, such as the choice of appropriate methodologies, elicited data versus natural speech, the recording and archiving of data, the relationship between the linguist and the language consultant, bureaucratic procedures in the preparation of fieldwork, etc.
ANRECHNUNG
Master "Sprach- und Kulturtransfer in Afrika:
-- Mastermodul 1b(1): Aktive Teilnahme (3 CP) / Aktive Teilnahme + Hausarbeit (7 CP)
-- Mastermodul 3a(1): Aktive Teilnahme (3 CP) / Aktive Teilnahme + Referat (5 CP)
Master "Culture and environment in Africa": Aktive Teilnahme an 2 Wochenstunden (2 CP)
Magister: Teilnahme-schein oder Leistungsnachweis nach Absprache
A list of literature on linguistic fieldwork will be provided in the first session.
- 5252 Reconstructing palaeoenvironments**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 15
Fr. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 84
H. Wotzka
Type of course: Literature-based seminar.
Affiliation: MA Culture and Environment in Africa (CEA), Module 2.
Potential Participants: All CEA students plus up to five non-CEA students.

Credit Points: For active participation, involving continual preparation of session topics and involvement in class discussions, students will be credited 2 CPs. On request, creditation may be increased to 5 CPs for students willing to prepare a comprehensive 45-minute seminar paper, to be presented in class and submitted as complete text with references, maps, illustrations, and references list.

Online-registration is obligatory. In case you wish to prepare a seminar paper in order to attain 5 CPs, before registering please arrange with H.-P. Wotzka for a first advisory talk and allocation of a topic.

Course description

The complex Holocene history of human-environment relationships is approached by considering the long-term history of selected African landscapes, be they physically defined geographical regions or areas of current research interests. The theories and methods of geoarchaeology serve as a tool-kit for assessing the respective use-potentials of these study areas. Geological and geomorphological developments are taken into account, along with the histories of climate and vegetation as well as recent parameters of climate, relief, soils, and biosphere. Case studies are analysed with special regard to (a) interdisciplinary research strategies integrating archaeology and geosciences, and (b) epistemological pathways from archaeological and geoscientific sources to inferences about past environments.

Amongst other things, the course will enable students to draw conclusions on palaeoenvironmental features from radiocarbon dates, former lake or playa shorelines, and cores from lacustrine sediments. Another aim is to create an awareness of the potential of palaeoenvironmental indicators of archaeological finds, especially bones, plant remains, molluscs, and ostrich eggshell.

Programme (subject to change; for literature see next section)

08 April	Geoarchaeology: Palaeoenvironments, archives, methods	HPW
15 April	Palaeoenvironmental indicators: Charcoal, plant remains, bones, molluscs, ostrich eggshell, radiocarbon dates, and stable isotopes	HPW
29 April	The Holocene Eastern Sahara: Overview	Jackton Ojera
06 May	Djara: Geoarchaeology on the Egyptian Limestone Plateau	Sarah Stinnesbeck
13 May	Wadi Bakht in Gilf Kebir, southern Egypt	Mohamed Essam
20 May	Wadi Howar, Wadi Hariq, and the 'West Nubian Palaeolake' in N Sudan	Sami Elamin
27 May	Northern Tanzania during the last 1200 years	Martha Ingashipwa
03 June	The Dahomey Gap	all
10 June	Environmental context of earliest (?) African bananas	Mikiyas Gebresilassie
24 June	Rainforest history reconstructed by stable carbon isotope analysis	Megan Goettsches
01 July	Ounianga: Lacustrine sediments in the Central Sahara	Sebastian Szyja
08 July	Nile flow failure at the time of the Egyptian Old Kingdom	all
15 July	Southern African climate inferred from historical correspondence	all

General reading

Rapp, George & Christopher L. Hill (1998)
Geoarchaeology. The earth-science approach to archaeological interpretation (New Haven/London: Yale University Press).

Brown, A. G. (1997)

Alluvial geoarchaeology. Floodplain archaeology and environmental change. Cambridge Manuals in Archaeology (Cambridge: Cambridge University Press).

Session 3 (29 April)

Kuper, Rudolph & Stefan Kröpelin (2006)

Climate-controlled Holocene occupation in the Sahara: motor of Africa's evolution. *Science* 313 (August 2006): 803-807.

Session 4 (06 May)

Kindermann, Karin, Olaf Bubbenzer, Stefanie Nussbaum, Heiko Riemer, Frank Darius, Nadja Pöllath & Ursula Smettan (2006)

Palaeoenvironment and Holocene land use of Djara, Western Desert of Egypt. *Quaternary Science Reviews* 25: 1619-1637.

Session 5 (13 May)

Linstädter, Jörg & Stefan Kröpelin (2004)

Wadi Bakht revisited: Holocene climate change and prehistoric occupation in the Gilf Kebir Region of the Eastern Sahara, SW Egypt. *Geoarchaeology* 19(8): 753-778.

Session 6 (20 May)

Hoelzmann, Philipp, Birgit Keding, Hubert Berke, Stefan Kröpelin & Hans-Joachim Kruse (2001)

Environmental change and archaeology: lake evolution and human occupation in the Eastern Sahara during the Holocene. *Palaeogeography, Palaeoclimatology, Palaeoecology* 169: 193-217.

Session 7 (27 May)

Ryner, Maria, Karin Holmgren & David Taylor (2008)

A record of vegetation dynamics and lake level changes from Lake Emakat, northern Tanzania, during the last c. 1200 years.

Journal of Paleolimnology 40: 583-601.

Session 8 (03 June)

Salzmann, Ulrich & Phillip Hoelzmann (2005)

The Dahomey Gap: an abrupt climatically induced rain forest fragmentation in West Africa during the late Holocene. *The Holocene* 15(2): 190-199.

Session 9 (10 June)

Lejju, B.J., D. Taylor & P. Robertshaw (2005)

Late-Holocene environmental variability at Munsu archaeological site, Uganda: a multicore, multiproxy approach. *The Holocene* 15(7): 1044-1061.

Session 10 (24 June)

Runge, Jürgen (2002)

Holocene landscape history and palaeohydrology evidenced by stable carbon isotope ($\delta^{13}C$) analysis of alluvial sediments in the Mbari valley (5°N/23°E), Central African Republic. *Catena* 48: 67-87.

Session 11 (01 July)

Kröpelin, Stefan, Dirk Verschuren, Anne-Marie Lézine et al. (2008)

Climate-driven ecosystem succession in the Sahara: The past 6000 years. *Science* 320: 765–768.

Session 12 (08 July)

Stanley, Jean-Daniel, Michael D. Krom, Robert A. Cliff & Jamie C. Woodward (2003)
Nile flow failure at the end of the Old Kingdom: Strontium isotopic and petrologic evidence. *Geoarchaeology* 18/3: 395–402.

Session 13 (15 July)

Endfield, Georgina H. & David J. Nash (2002)
Drought, desiccation and discourse: missionary correspondence and nineteenth-century climate change in central southern Africa. *The Geographical Journal* 168: 33–47.

5656 Kölner ethnologisches Kolloquium FÄLLT AUS

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 40

Di. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 90

M. Bollig
M. Rössler
D. Schulz

Aus organisatorischen Gründen muss das Kolloquium leider im SoSe 2011 ausfallen. Das Rahmenthema „Islam in Afrika und Asien“ wird im Wintersemester 2011/12 wieder aufgenommen.

5657 Structure, Agency and Knowledge in Social Anthropological Research (MM 1 oder 2, CEA EM 1)

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 15

Fr. 15.4.2011 10 - 13, 100 Hauptgebäude, 4017

Fr. 27.5.2011 9 - 14, 100 Hauptgebäude, 4017

Fr. 24.6.2011 9 - 14, 100 Hauptgebäude, 4017

Fr. 15.7.2011 9 - 14, 100 Hauptgebäude, 4017

ACHTUNG! Die Veranstaltung findet im Videoraum statt.

Master Ethnologie: MM1 oder MM2

Magister Ethnologie: als Examenskolloquium anrechenbar

M. Bollig

5659a Basic Concepts of Research in Hazard, Vulnerability, Risk and Risk Management (MM 1,2,3, CEA 3, HS KT oder T)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XXI 12.4.2011 - 17.5.2011

Di. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIa, ab 24.5.2011, nicht am 7.6.2011 has to be cancelled. We are sorry for any inconveniences this may have caused

ACHTUNG: Terminänderung!

Master Ethnologie: MM1 oder MM2

Master Culture and Environment in Africa: MM 3

M. Bollig

5674 Anthropological Perspectives on Migration and Population Dynamics (MM 1,2,3, CEA 4, SH KT)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 12 - 13.30, 106 Seminargebäude, S24

Migratory dynamics, spatial mobility and the displacement of peoples and of individuals caused by cultural, ecological, economic and political reasons form the history of Africa from time immemorial. During the last two decades, the number of involuntary refugees has increased and new migration realities have emerged. These migrations mainly serve for surviving. Apart from this, external incentives (pull factors) such as better livelihood conditions and opportunities to earn money in arrival countries play a major role. In context of

K. Hadjer

globalization and glocalization, circular and temporary migration span transnationally across countries of origin and of arrival.

In order to understand contemporary mobility patterns, forms and effects of migratory movements in its historical perspective will be examined. The course seeks to investigate links between theoretical approaches and case studies by travelling along central migratory routes to analyze backgrounds, motives, causes and strategies of actors. By exploring population dynamics and migration on the African continent with a holistic anthropological approach, we also focus on immigration policies in arrival countries, transnational investigations of African Diaspora groups as well as outcomes of migration like remittance payments.

Master Ethnologie: MM1 oder MM2
Master Culture and Environment in Africa: MM 4

5675 Networks, Demography and Environment (MM 1,2,3, CEA MM1, SH KT)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

k.A., n. Vereinb

U. Wesch

The seminar starts in June 2011 as a compact course. More detailed information will follow soon.

Master Ethnologie: MM1 oder MM2

Magister Ethnologie: Seminar im Hauptstudium (SH) KT

Master Culture and Environment in Africa: MM1 "Networks, Demography and Environment"

5680 Resource Conflicts, Violence and Vulnerability (MM 1,2,3, CEA 3, SH KT)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 91

M. Krämer

The course focuses on the role of natural resources in violent conflict in Africa - a field of research that has grown significantly since the early 1990s and a topic which is of major importance for contemporary African societies and states. It is argued by some that environmental scarcity causes violent conflict, whereas others put forward the argument of a "resource curse" - meaning that an abundance of resources such as diamonds, oil or timber motivates or at least finances armed conflict. Beyond these notions of abundance and scarcity, a political ecology perspective points to political and identity factors for the onset and the dynamics of violent conflict and that natural resources may increase the vulnerability to violence by weakening political institutions for conflict resolution.

Master Ethnologie: MM1 oder MM2

Master Culture and Environment in Africa: MM 3

Homer-Dixon, T.F. (1994). Environmental scarcities and violent conflict: evidence from cases. *International Security* 19(1): 5-40.

Le Billon, Philippe (2001). The political ecology of war: natural resources and armed conflicts. In: *Political Geography* (20): 561-584.

Richards, Paul (1996). *Fighting for the rain forest: war, youth, and resources in Sierra Leone*. James Currey (Oxford).

6717 Einführung in GIS 1 (Gruppe A, auch für CEA, IMES)

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 10 - 13.30, k. A., Ortsangaben folgen, ab 12.4.2011

n.n.

V o r l e s u n g e n

S e m i n a r e

Ü b u n g e n

T u t o r i e n

K o l l o q u i e n

Europäische Rechtslinguistik (Bachelor/Master)

Vorlesungen

2001 Allgemeiner Teil des Bürgerlichen Rechts am Beispiel des Kaufvertrages (A) (I)

4 SWS; Vorlesung

Mo. 8 - 11.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal A1, ab 11.4.2011

Fr. 8 - 11.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal A1, nicht am 20.5.2011 Wegen dienstl. Auslandsverpflichtung

B. Dauner-Lieb

Am Anfang der Veranstaltung stehen eine Einführung in die Rechtswissenschaft und die juristische Arbeitstechnik sowie ein Überblick über die juristischen Berufe.

Die Vorlesung behandelt den Allgemeinen Teil des Bürgerlichen Rechts. Im Mittelpunkt der Vorlesung steht die Rechtsgeschäftslehre. Darunter fällt vor allem auch das Zustandekommen von Verträgen unter besonderer Berücksichtigung des Kaufvertrags, die Voraussetzungen einer Willenserklärung, Anfechtung, Stellvertretung, ferner auch Formerfordernisse und das Minderjährigenrecht. In der Veranstaltung werden zahlreiche Übungsfälle und Hausaufgaben gestellt. Aktive Mitarbeit ist erforderlich!

Die Veranstaltung wird in das Projekt „Recht Aktiv“/„Innovation in Lehre und Studium“ der Fakultät integriert.

Literaturhinweise werden zu Beginn der Vorlesung bekannt gegeben. Weitere Informationen und Zugang zu vorlesungsbegleitenden Materialien erhalten Sie über Ihre AG-LeiterInnen.

2002 Schuldrecht Allgemeiner Teil am Beispiel des Kaufvertrages (A) (I)

4 SWS; Vorlesung

Mo. 8 - 11.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal A1

Fr. 8 - 11.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal A1

B. Dauner-Lieb

Die Vorlesung behandelt den Allgemeinen Teil des Schuldrechts sowie die Grundzüge des Kaufrechts. Im Mittelpunkt der Vorlesung steht das Allgemeine Leistungsstörungenrecht (Pflichtverletzung, Unmöglichkeit, Verzug / Schadensersatz, Rücktritt), das am Beispiel des Kaufvertrags gelehrt wird. In der Veranstaltung werden zahlreiche Übungsfälle und Hausaufgaben gestellt. Aktive Mitarbeit ist erforderlich!

Die Veranstaltung wird in das Projekt „Recht Aktiv“/„Innovation in Lehre und Studium“ der Fakultät integriert. Literaturhinweise werden zu Beginn der Vorlesung bekannt gegeben. Weitere Informationen und Zugang zu vorlesungsbegleitenden Materialien erhalten Sie über Ihre AG-LeiterInnen.

2003 Vertragliche Schuldverhältnisse (A) (II) (A-K)

4 SWS; Vorlesung

Mo. 14 - 15.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal A1, ab 4.4.2011

Di. 10 - 11.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal A2, ab 5.4.2011

M. Weller

Die Abschlussklausur findet am 21.07.2011 in Hörsaal B statt. Die Einlasskontrolle beginnt pünktlich um 09:00 Uhr, Schreibzeit beginnt direkt nach dem Einlass aller Studierenden. Bitte halten Sie ihren Prüfungsausweis bereit, Taschen und Jacken sind zentral im Hörsaal zu sammeln und können nicht mit an den Platz genommen werden.

Die Ankündigung der Klausurrückgabe erfolgt auf der Homepage des Instituts für Versicherungsrechts zu gegebener Zeit (www.versicherungsrecht.jura.uni-koeln.de) und dort können diese dann auch abgeholt werden.

DIE KORRIGIERTEN KLAUSUREN LIEGEN IM INSTITUT FÜR VERSICHERUNGSRECHT IN DER ZEIT VON 9.00 UHR BIS 17.00 UHR ZUR ABHOLUNG FÜR SIE BEREIT.

Die Vorlesung "Vertragliche Schuldverhältnisse" schließt an die Vorlesungen des 1. Semesters an. Daher werden Kenntnisse des Allgemeinen Teils, insbesondere der Rechtsgeschäftslehre, des allgemeinen Leistungsstörungenrechts sowie grundsätzlich auch des kaufvertraglichen Leistungsstörungenrechts vorausgesetzt.

Die Vorlesung wiederholt das Kaufvertragsrecht und behandelt anschließend die anderen Vertragstypen des BGB. Ein Schwerpunkt wird bei der Verbindung des besonderen mit dem allgemeinen Schuldrecht liegen.

Systematische Darstellung und Fallbesprechung wechseln einander dabei ab.

Aktuelle Literatur und Vorlesungsmaterialien sind über das mit KLIPS verbundene ILIAS-System abrufbar.

2003a Vertragliche Schuldverhältnisse (A) (II) (L-Z, DFR)

4 SWS; Vorlesung

Mo. 14 - 15.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal A2, ab 11.4.2011

Di. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Aula 2

D. Wielsch

Im Anschluss an das allgemeine Schuldrecht behandelt die Vorlesung einzelne Typen von vertraglichen Schuldverhältnissen anhand von Grundsatzentscheidungen und ausgewählten aktuellen Fällen. Schwerpunkte bilden das Kaufrecht sowie das Miet- und Werkvertragsrecht des BGB. Daneben werden aber auch atypische Vertragsformen wie Leasing und Factoring vorgestellt. Vorausgesetzt werden insbesondere Kenntnisse im allgemeinen Leistungsstörungenrecht. Begleitend zur Vorlesung werden Materialien auf der Homepage des Lehrstuhls (www.rechtstheorie.uni-koeln.de) zugänglich gemacht.

Brox/Walker, Besonderes Schuldrecht, 34. Aufl., 2010;

Kötz, Vertragsrecht, 2009; Looschelders, Schuldrecht BT, 5. Aufl. 2010;

Medicus/Lorenz, Schuldrecht II, Besonderer Teil, 15. Aufl., 2010;

Oetker/Maultzsch, Vertragliche Schuldverhältnisse, 3. Aufl. 2007.

Weitere Literaturhinweise erfolgen in der Veranstaltung.

2004 Gesetzliche Schuldverhältnisse (A) (II) (A-K)

4 SWS; Vorlesung

Di. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIII, ab 5.4.2011

Mi. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIII, ab 6.4.2011

K. Peifer

Die Vorlesung behandelt das Recht der Unerlaubten Handlungen (Deliktsrecht einschließlich Gefährdungs- und Produkthaftung; §§ 823 ff. BGB, StVG, ProdHG), das Bereicherungsrecht (§§ 812 ff. BGB) und das Recht der Geschäftsführung ohne Auftrag (§§ 677 ff. BGB) sowie das allgemeine Schadensrecht (§§ 249 ff. BGB), vielfach anhand von Fällen aus der Gerichtspraxis. Besonderer Wert wird auf die Falllösungstechnik gelegt. Im Rahmen der Abschlussklausur wird eine Falllösung anzufertigen sein. Zu der Vorlesung findet eine begleitende Arbeitsgemeinschaft statt, die auch das Recht der Vertraglichen Schuldverhältnisse berücksichtigt. Der Stoff der Vorlesungen Gesetzliche und Vertragliche Schuldverhältnisse wurde aufeinander abgestimmt.

Literatur: Peifer, Gesetzliche Schuldverhältnisse, 2. Aufl. 2010 (zur Vorlesungsbegleitung empfohlen)

2004a Gesetzliche Schuldverhältnisse (A) (II) (L-Z, DFR)

4 SWS; Vorlesung

Di. 14 - 15.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal A2, ab 5.4.2011

Mi. 14 - 15.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal A2, ab 6.4.2011

C. Katzenmeier

Die Hörer haben im 1. Semester den Grundkurs zum Allgemeinen Teil des Bürgerlichen Rechts und den Grundkurs Schuldrecht I gehört. Darauf baut der Grundkurs Schuldrecht II auf. Er ist unterteilt in die vertraglichen und die gesetzlichen Schuldverhältnisse. Gegenstand der Vorlesung "Gesetzliche Schuldverhältnisse" ist insbesondere das Deliktsrecht (§§ 823 ff. BGB), das Bereicherungsrecht (§§ 812 ff. BGB) sowie das Recht der Geschäftsführung ohne Auftrag (§§ 677 ff. BGB). Hinzu kommt das allgemeine Schadensrecht (§§ 249 ff. BGB), das im Zusammenhang mit dem Deliktsrecht besprochen wird.

Zu Beginn des Semesters erhalten die Hörer eine Gliederung und Literaturempfehlungen. Zu der Vorlesung ist stets eine aktuelle Textausgabe des BGB mitzubringen.

Zur Vorbereitung der Vorlesung wird empfohlen: Brox / Walker, Besonderes Schuldrecht, 34. Aufl. 2010; Looschelders, Schuldrecht BT, 5. Aufl. 2010; Medicus / Lorenz, Schuldrecht II, 15. Aufl. 2010.

2005 Sachenrecht (A) (III)

2 SWS; Vorlesung

Mo. 16 - 17.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal A1, ab 4.4.2011

K. Berger

Die Vorlesung gibt einen Überblick über die Grundprobleme des Sachenrechts. Behandelt wird das in den §§ 854 – 1296 BGB geregelte Mobilien- und Immobiliensachenrecht unter Ausschluss der sog. Kreditsicherungsrechte (Hypothek, Grundschuld und Pfandrecht, §§ 1113-1296 BGB). Diese sind Inhalt der Vorlesung zum Kreditsicherungsrecht.

Die Schwerpunkte der Vorlesung liegen auf dem Eigentum an beweglichen und unbeweglichen Sachen, seinem Schutz und seiner Übertragung samt gutgläubigem Erwerb. Ferner werden die Ansprüche aus dem Eigentum, insbesondere der Eigentumsherausgabeanspruch sowie das Recht des Besitzes und das Grundstücksrecht behandelt.

Die Hörer erhalten zu Beginn des Semesters eine genaue Vorlesungsgliederung, Literaturhinweise und eine ausführliche Fallsammlung. Eine Abschlussklausur wird in der letzten Vorlesungswoche angeboten.

2011 Internationales Privatrecht (A) (IV)

2 SWS; Vorlesung

Di. 16 - 17.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal A2, ab 5.4.2011

K. Berger

Der Grundkurs gibt einen Überblick über die Grundstrukturen und Grundlagen des Internationalen Privatrechts. Anhand von praktischen Fällen werden Probleme des Allgemeinen Teils des EGBGB, des internationalen Schuldrechts (Rom I- und Rom II-Verordnung sowie Art. 38 ff EGBGB), des internationalen Sachenrechts (Art. 43 ff EGBGB) sowie Familien- und Erbrechts (Art. 13 ff, 25 f EGBGB) behandelt.

Die Vorlesung dient zugleich der Vorbereitung auf den Schwerpunktbereich Internationales Privat-, Wirtschafts- und Verfahrensrecht (Nr. 6).

Die Hörer erhalten zu Beginn des Semesters eine genaue Vorlesungsgliederung und Literaturhinweise. Am Ende der Vorlesungszeit wird eine Abschlussklausur angeboten.

2031 Staatsrecht: Staatsorganisationsrecht (II) (A-K)

4 SWS; Vorlesung

Mi. 10 - 11.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal A2

Do. 10 - 11.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal A2

O. Deppenheuer

Das Staatsorganisationsrecht behandelt die grundgesetzliche Organisation der politischen Macht. Die Vorlesung behandelt dementsprechend die grundlegenden Staatsstrukturprinzipien in ihrer ideengeschichtlichen Bedeutung sowie in ihrer rechtspraktischen Konkretisierung im gegenwärtigen Verfassungsleben.

Diese Vorlesung entspricht der Veranstaltung Staatsrecht I für Studenten des Verbundstudienganges!

Ein ausführliches Schriftenverzeichnis wird zu Beginn der Vorlesung ausgegeben. Zur Vorbereitung und Vorlesungsbegleitung wird unverbindlich hingewiesen auf: Zippelius, Reinhold/Würtenberger, Thomas, Deutsches Staatsrecht, 32. Aufl. 2008; Degenhart, Christoph, Staatsrecht I Staatsorganisationsrecht, 26. Aufl. 2010; Ipsen, Jörn, Staatsrecht I Staatsorganisationsrecht, 22. Aufl. 2010; Maurer, Hartmut, Staatsrecht I, 6. Aufl. 2010; von Münch, Ingo; Mager, Ute, Staatsrecht I, 7. Aufl. 2009

2031a Staatsrecht: Staatsorganisationsrecht (A) (II) (L-Z, DFR)

4 SWS; Vorlesung

Mi. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIII, ab 6.4.2011

Do. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIII, ab 7.4.2011

K. Hain

Gegenstand der Vorlesung: Staatsorganisationsrecht mit zugehörigem Verfassungsprozessrecht.

Diese Vorlesung entspricht der Veranstaltung Staatsrecht I für Studenten des Verbundstudienganges!

Literaturhinweise werden in den Begleitmaterialien gegeben, die auf der Homepage (www.medienrecht.jura.uni-koeln.de/1959.html) zur Verfügung stehen werden.

2032 Verfassungsprozessrecht im Überblick (II)

2 SWS; Vorlesung

Fr. 16 - 17.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal A2, ab 8.4.2011

M. Sachs

Die Vorlesung befasst sich vor allem mit dem Verfassungsprozessrecht auf Bundesebene. Behandelt werden zunächst die Gerichtsverfassung des Bundesverfassungsgerichts, insbes. der Aufbau des Gerichts, die verschiedenen Spruchkörper und ihre Zuständigkeiten, die Stellung der Richter usw., sowie die allgemeinen Regeln für die Verfahren des Bundesverfassungsgerichts.

Im Mittelpunkt stehen dann die einzelnen Verfahrensarten, die beim Bundesverfassungsgericht vorgesehen sind, wegen der Bedeutung in Prüfung und Praxis vor allem die Normenkontrollverfahren, die Streitverfahren (zwischen Bundesverfassungsorganen oder Bund/Ländern) und die Verfassungsbeschwerde. Für alle Verfahrensarten werden primär die Sachentscheidungsvoraussetzungen behandelt, die üblicherweise in der Zulässigkeit eines Verfahrens zu prüfen sind. Daneben werden auch Inhalt und Wirkungen der bundesverfassungsgerichtlichen Entscheidungen behandelt.

Literaturhinweise:

Aus dem umfangreichen Schrifttum (Liste wird zu Semesterbeginn zur Verfügung gestellt) kommen alternativ etwa in Betracht

- Hillgruber, Christian/Goos, Christoph, Verfassungsprozessrecht, 3. Aufl., 2011 (angekündigt)
- Robbers, Gerhard, Verfassungsprozessuale Probleme in der öffentlich-rechtlichen Arbeit, 2. Aufl., 2005
- Sachs, Michael, Verfassungsprozessrecht, 3. Aufl., 2010
- Schlaich, Klaus/Korioth, Stefan, Das Bundesverfassungsgericht. Stellung, Verfahren, Entscheidungen, 8. Aufl., 2010

2034 Allgemeines Verwaltungsrecht (III)

6 SWS; Vorlesung

Do. 14 - 17.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal A1, ab 7.4.2011

Fr. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal II, ab 8.4.2011

J. Thiel

Das Allgemeine Verwaltungsrecht spielt mit seinen für höchst heterogene Bereiche der Verwaltungstätigkeit geltenden, gleichsam „vor die Klammer gezogenen“ Vorschriften, Grundsätzen und Rechtsfiguren in der rechtswissenschaftlichen Ausbildung und Praxis eine herausragende Rolle.

Die Lehrveranstaltung behandelt systematisch, unter Einbeziehung der verfassungsrechtlichen Grundlagen und der europarechtlichen Einflüsse sowie mit veranschaulichenden Fallbeispielen die Verwaltungsorganisation und die Rechtsquellen, Grundbegriffe, Prinzipien und Abläufe des Verwaltungsverfahrens, vor allem die unterschiedlichen Handlungsformen der Verwaltung. Dabei finden neben den relevanten verwaltungsprozessrechtlichen Bezügen auch Fragen der praktischen Anwendung in der juristischen Fallbearbeitung besondere Berücksichtigung.

Für die einführende Lektüre seien beispielhaft genannt die Lehrbücher von: S. Detterbeck, Allgemeines Verwaltungsrecht mit Verwaltungsprozessrecht, 9. Aufl. 2011; D. Ehlers (Hrsg.), Allgemeines Verwaltungsrecht, 14. Aufl. 2010; W. Erbguth, Allgemeines Verwaltungsrecht, 3. Aufl. 2009; M. Jachmann/K. Drüen, Allgemeines Verwaltungsrecht, 3. Aufl. 2010; H. Maurer, Allgemeines Verwaltungsrecht, 18. Aufl. 2011.

Ausführliche Literaturhinweise werden im Verlauf der Lehrveranstaltung gegeben.

Am Semesterende wird eine Klausur angeboten.

2035 Europarecht (IV)

2 SWS; Vorlesung

Mi. 17.45 - 19.15, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIII, ab 6.4.2011, nicht am 13.4.2011 Die Vorlesung muss an diesem Termin leider ausfallen. Nachholtermin: 27.05. 14-15.30h in Hörsaal B.

U. Ehrlicke

In der Veranstaltung werden die Grundzüge des Europarechts vermittelt.

Besprochen werden u.a.

- Entwicklung und Stand der Europäischen Integration
- Grundlagen der EU
- Organe der EU
- Rechtssetzung in der EU
- Rechtsschutz in der EU
- Grundfreiheiten im Gemeinsamen Markt
- EG-Wettbewerbsrecht
- die Rolle des Staats im Markt
- die Politiken der EU

Die Literatur wird am Beginn der Veranstaltung besprochen.

2060 Italienische Rechtsterminologie mit Einführung in das italienische Recht

2 SWS; Vorlesung

Fr. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XII, ab 8.4.2011

G. Pagliaro

Für Studierende des BA Verbundstudienganges Europäische Rechtsterminologie, die in dieser Veranstaltung einen Leistungsnachweis erwerben möchten, erfolgt die Klausuranmeldung nicht über KLIPS, sondern direkt über das Prüfungsamt der Philosophischen Fakultät. Bitte beachten Sie mögliche Anmeldefristen.

2061 Spanische Rechtsterminologie mit Einführung in das spanische Recht

2 SWS; Vorlesung

Mo. 9.5.2011 10 - 14, 106 Seminargebäude, S22

Mi. 11.5.2011 12 - 16, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIIb

Fr. 13.5.2011 12 - 16, 106 Seminargebäude, S01

Mo. 16.5.2011 10 - 14, 106 Seminargebäude, S01

Mi. 18.5.2011 12 - 16, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIIb

Sa. 4.6.2011 10 - 12, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIIb

M. Diaz Luque

Die Lehrveranstaltung soll den Studenten die spanische Rechtsterminologie näher bringen und anhand ausgewählter Bereiche in das spanische Recht einführen. Die Teilnehmer sollen dabei zu rechtsvergleichenden Betrachtungen angeregt und für einen Erasmusaufenthalt in Spanien gewonnen werden. Dabei konzentriert sich die Vorlesung auf ausgewählte Bereiche, in denen das spanische vom deutschen Recht abweicht.

Die Vorlesung gliedert sich in zwei Teile. Auf einen summarischen Überblick über das Verfassungsrecht folgen ausgewählte Fragen des Zivilrechts.

Die Vorlesung wird in spanischer Sprache gehalten. Gute Kenntnisse des deutschen Rechts und solide Grundkenntnisse der spanischen Sprache sind erforderlich. Am Ende des Semesters wird eine Klausur zum Nachweis der Fremdsprachenkompetenz angeboten.

Vorlesungsmaterialien werden den Teilnehmern per E-Mail oder in der Vorlesung zur Verfügung gestellt.

Sprechstunde nach Vereinbarung nach der Vorlesung oder per E-Mail:

diaz-luque@gmx.de

Für Studierende des BA Verbundstudienganges Europäische Rechtsterminologie, die in dieser Veranstaltung einen Leistungsnachweis erwerben möchten, erfolgt die Klausuranmeldung nicht über KLIPS, sondern direkt über das Prüfungsamt der Philosophischen Fakultät. Bitte beachten Sie mögliche Anmeldefristen.

2062 Portugiesische Rechtssprache mit Einführung in die Rechte Portugals und Brasiliens (Privat- und Wirtschaftsrecht)

2 SWS; Vorlesung

Do. 17.45 - 19.15, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIIb, ab 7.4.2011

E.Ferreira Jántges

2063 Portugiesische Rechtsterminologie mit Einführung in die Rechte Portugals und Brasiliens

2 SWS; Vorlesung

Mi. 17.45 - 19.15, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIIb, ab 6.4.2011

U.Carvelli

Für Studierende des BA Verbundstudienganges Europäische Rechtsterminologie, die in dieser Veranstaltung einen Leistungsnachweis erwerben möchten, erfolgt die Klausuranmeldung nicht über KLIPS, sondern direkt über das Prüfungsamt der Philosophischen Fakultät. Bitte beachten Sie mögliche Anmeldefristen.

2066 Türkische Rechtsterminologie I – Einführung in das türkische Recht

2 SWS; Vorlesung

Mi. 14 - 15.30, 202 Gottfried-Keller-Str. 2, IR II 201

P.Samiloglu-
Riegermann**2068 Russische Rechtsterminologie**

2 SWS; Vorlesung

Mi. 17 - 18.30

C.Schmidt

Ziel der Vorlesung ist es, die Studierenden mit dem russischen Rechtssystem und der russischen Rechtssprache vertraut zu machen. Die Vorlesung richtet sich in erster Linie an die Studierenden der Rechtswissenschaften und des Regionalstudienganges Mittel- und Osteuropa. Im Mittelpunkt der Veranstaltung stehen das öffentliche und das bürgerliche Recht. In einem Überblick werden aber auch die Besonderheiten des russischen Straf- und Strafprozessrechts sowie Systematik und die wichtigsten Begriffe in diesen Materien vorgestellt. Im Bereich des Verfassungs- und Staatsrechts bilden das System der Staatsorganisation, die Grundrechte und die Gerichtsorganisation einen Schwerpunkt und werden anhand von Gesetzestexten und Gerichtsurteilen veranschaulicht und diskutiert. Von den Materien des bürgerlichen Rechts stehen die grundlegenden Strukturen des Zivil-, Unternehmens- und Gesellschaftsrechts im Vordergrund.

Die Vorlesung findet im Institut für Ostrecht statt.

Für Studierende des BA Verbundstudienganges Regionalstudien Ost- und Mitteleuropa, die in dieser Veranstaltung einen Leistungsnachweis erwerben möchten, erfolgt die Klausuranmeldung nicht über KLIPS, sondern direkt über das Prüfungsamt der Philosophischen Fakultät. Bitte beachten Sie mögliche Anmeldefristen.

Angelika Nußberger (Hrsg.), Einführung in das russische Recht, München 2010

2069 American Legal Terminology

2 SWS; Vorlesung

Mi. 12 - 13.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal G, ab 6.4.2011

Mi. 14 - 15.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal G, ab 6.4.2011

K.Wilder

Termin 12-13.30h: Gruppe A-K

Termin 14-15.30h: Gruppe L-Z

Für Studierende des BA Verbundstudienganges Europäische Rechtsterminologie, die in dieser Veranstaltung einen Leistungsnachweis erwerben möchten, erfolgt die Klausuranmeldung nicht über KLIPS, sondern direkt über das Prüfungsamt der Philosophischen Fakultät. Bitte beachten Sie mögliche Anmeldefristen.

2072 Ungarische Rechtssprache und Einführung in das ungarische Recht

2 SWS; Vorlesung

Fr. 15.4.2011 10 - 12.30

M.Benkö

Die Vorlesung konzentriert sich auf die Ungarische Verfassung, die schwerpunktmäßig mit dem deutschen Grundgesetz verglichen wird. Die ungarische Rechtsprache wird anhand des ungarischen Gesetzestextes erarbeitet.

Gute Kenntnisse der ungarischen Sprache sind für die Vorlesung erforderlich.

Zur ersten Vorlesungsstunde und einer allgemeinen Einführung sind allerdings auch diejenigen Studenten eingeladen, die über die erforderlichen Sprachkenntnisse zwar nicht verfügen, sich aber in allgemeiner Form über einen Studienaufenthalt in Budapest (ERASMUS oder Postgraduate Studies) informieren möchten. Der Unterricht in Budapest wird auch in deutscher und englischer Sprache abgehalten.

Für weitere Einzelheiten, Bewerbungen wenden Sie sich jedoch an das zuständige Zentrum für Internationale Beziehungen (ZIB) der Universität zu Köln.

Vorlesungsunterlagen sind auf der Website des Instituts für Ostrecht einzusehen und können dort heruntergeladen werden. (Das Passwort können Sie bei der Dozentin erfragen.)

Um Anmeldung für die Veranstaltung wird gebeten:

marietta.benkoe@uni-koeln.de oder Tel. 470 2337 und 470 5275

Die Vorbesprechung zur Vorlesung ist am

Freitag, den 15. April um 10 - 12: 30 Uhr im "Triforum"

Innere Kanalstraße 15, 4. Stock, Zimmer 1-3.

Die weiteren Termine, die als Blockveranstaltung abgehalten werden, werden während der Vorbesprechung mit den Studenten abgestimmt.

Für Studierende des BA Verbundstudienganges Europäische Rechtsterminologie, die in dieser Veranstaltung einen Leistungsnachweis erwerben möchten, erfolgt die Klausuranmeldung nicht über KLIPS, sondern direkt über das Prüfungsamt der Philosophischen Fakultät. Bitte beachten Sie mögliche Anmeldefristen.

2077 Polnische Rechtsterminologie mit Einführung in das polnische Recht

2 SWS; Vorlesung

Do. 12.15 - 13.45, 222b Institut für Ostrecht, 8

T.Milej

Die Veranstaltung richtet sich in erster Linie an Studierende, die ihre berufliche Zukunft auch mit Kontakten mit Polen verbinden. Es werden die Grundstrukturen des polnischen Rechtssystems vermittelt: Der Staats- und Verwaltungsaufbau, die rechtlichen Grundlagen der Rezeption des Gemeinschaftsrechts, die Gerichtsverfassung und die Prozessordnungen. Grundrisse des Wirtschaftsverwaltungsrechts und des Rechts baulicher Investitionen werden ebenfalls dargestellt. Die polnische Rechtsterminologie wird auf der Grundlage dieses Sachvortrages erarbeitet.

Der Vergleich der polnischen mit der deutschen Rechtslage bildet einen wesentlichen Gegenstand der Vorlesung. Dadurch wird exemplarisch am polnischen Rechtssystem die Rechtsvergleichung geübt. Insofern ist die Veranstaltung auch für die Studierenden geeignet, die allgemein Erfahrungen im Umgang mit einer ausländischen – nicht unbedingt polnischen – Rechtsordnung machen möchten.

Die Kenntnisse der polnischen Sprache sind keine Teilnahmevoraussetzung; sie werden auch nicht erwartet. Die Teilnahme an der Abschlussklausur setzt eine regelmäßige Teilnahme an der Veranstaltung voraus.

Für Studierende der BA Verbundstudiengänge Europäische Rechtsterminologie und Regionalstudien Ost- und Mitteleuropa, die in dieser Veranstaltung einen Leistungsnachweis erwerben möchten, erfolgt die Klausuranmeldung nicht über KLIPS, sondern direkt über das Prüfungsamt der Philosophischen Fakultät. Bitte beachten Sie mögliche Anmeldefristen.

2195 Vertiefung Europarecht

2 SWS; Vorlesung

Di. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XXI, ab 5.4.2011, nicht am 5.4.2011 Vorlesung beginnt erst am 12.04.2011

B. Kempen

Die Vorlesung wendet sich in erster Linie an Studenten des Schwerpunktes Völker- und Europarecht, die bereits ein gewisses Grundwissen im Europarecht besitzen. Die Vorlesung wiederholt und vertieft die prüfungsrelevanten Rechtsgebiete und Probleme. Dabei wird ein Schwergewicht auf das case law des EuGH gelegt und die neueste Rechtsprechung des EuGH besprochen. Voraussichtlich werden folgende Themen behandelt: Geschichte der Integration, Institutionen; Quellen des Unionsrechts, Unionsrecht und innerstaatliches Recht; Rechtsgrundsätze, Grundrechte, Diskriminierungsverbote; Rechtssetzungsverfahren; Außenbeziehungen; Rechtsschutzsystem; außervertragliche Haftung von Union und MS; Grundfreiheiten; Europäisches Verwaltungsrecht.

Klausur:

Es wird ein Abschlusstest gestellt. Der Termin wird zu gegebener Zeit bekannt gegeben.

4519 Language Contact: Focus Australia

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 300

Do. 10 - 11.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal C

D. Adone

What is language contact? How does it take place? What are the mechanisms involved? What are the consequences of language contact? What are contact-induced languages? Is language contact responsible for language endangerment and language death? To what extent can language contact account for language change? All these questions, with special focus on Australia, will be analyzed in this lecture.

S e m i n a r e d e r B a s i s m o d u l e

4537 Cultural Studies: Scotland

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 12 - 13.30, 106 Seminargebäude, S26

B. Abel
E. Fritsch

This class will focus on the language, literature and culture of Scotland. It will provide an introduction to key historical events as well as modern Scottish culture, e.g. questions of identity, nationalism, ethnicity and, of course, the policy of devolution. The linguistic part of the course will concentrate on phonological features of Scottish Standard English (SSE) and Scots and compare them to Non Regional Pronunciation (NRP), for example by listening to recordings of these varieties. In the literary part of the course we will read and discuss selected short fiction and poetry by various Scottish writers ranging from Robert Burns to A.L. Kennedy. Regular attendance and active participation are mandatory to obtain a "Nachweis der aktiven Teilnahme" (details t.b.a.). In addition, students who wish to obtain a "Leistungsnachweis" must pass a written end-of-term test. A detailed bibliography will be provided in the first session.

4607 The metaphorical mind

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 76

N. Hogarth

When you use a phrase like 'I see what you mean', you are probably not aware of using a metaphor. But for the advocates of the theory of Conceptual Metaphor, everyday phrases like this one betray underlying conceptual metaphors - in this case, the metaphor UNDERSTANDING IS SEEING. Metaphor, according to this theory, is not just a linguistic device, but is at the very core of human cognition. Centering on the theory of Conceptual Metaphor, this course will also explore a number of related topics at the linguistics/cognitive science interface, such as the 'chicken/egg' relationship between thought and language, the philosophy of categorisation (as evidenced by English past tense verb forms) and evolutionary psychology as a window onto human nature.

Course taught by Ms. N. Goldberg

S e m i n a r e d e r A u f b a u m o d u l e u n d M a s t e r m o d u l e

Ü b u n g e n

T u t o r i e n

K o l l o q u i e n

I n f o r m a t i o n s v e r a r b e i t u n g

5474 Re-usable Content in 3D und Simulationssystemen

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 100

Do. 16 - 17.30, 125b Küpperstift, 210, ab 7.4.2011

M. Thaller

Interaktive Medien und 3D Repräsentationen der Wirklichkeit oder simulierter Wirklichkeiten spielen sowohl in der Entwicklung der digitalen Medien insgesamt, als auch in deren Verwendung innerhalb der historischen Kulturwissenschaften eine zunehmende Rolle. Im Bereich der Computergames findet das Konzept des "serious gaming" zunehmende Beachtung: Dahinter steht die Vorstellung, dass sich bei bestimmten Klassen von Computerspielen soviel an Information auch und gerade über historisch-kulturwissenschaftliche Inhalte, transportieren lässt, dass das "Spiel" zum didaktischen Instrument wird. In der Praxis werden allerdings alle diese Ansätze dadurch behindert, dass anspruchsvolle 3D Inhalte derzeit kaum zwischen Szenarien (Wissenschaftliche Rekonstruktionen; Games; Immersive Welten) ja oft noch nicht einmal zwischen unterschiedlichen technischen Plattformen innerhalb desselben Szenarios transportierbar sind. Von den Regeln für Spiele ganz zu schweigen: Jedes Spiel erfordert die vollständige Neuprogrammierung eines Systems, das die einschlägigen Regeln interpretiert. Möglichkeiten, dies durch abstraktere Ableitungen von Inhalten für materielle Objekte - Gebäude - zu ändern, wurden vom Hauptseminar des SS 2007 untersucht; im SS 2008 wurde getestet wie weit digitale Repräsentationen von menschlich oder rechnerkontrollierten Spielfiguren (Avatare, Agenten) bzw. deren Verhaltensmuster wiederverwendbar gespeichert werden können. Im SS 2009 wurde versucht, am Beispiel eines "Legespiels" (Carcassonne) erweiterbare Regeln für eine zentrale Gameengine aufzugreifen. Im darauffolgenden SS 2010 wurde am Beispiel von WoW versucht, Inhalte in eine bestehende Virtuelle Welt zu integrieren.

In diesem Semester werden wir uns vor allem auf die Kommunikation von Inhalten (Objekten, Regeln) zwischen unterschiedlichen Plattformen konzentrieren.

5479 Digitale Bibliotheken

2 SWS; Kolloquium

Di. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, PC-Pool PC72

M. Thaller

Stehen wir, in Alltagsgesellschaft und Wissenschaftlichere Arbeit, vor einem völligen Medienbruch, der die bisherige Vermittlung alltäglichen und fachlichen Wissens durch gedruckte oder jedenfalls auch im Bereich von Rundfunk und Fernsehen uni-direktionalen Medien, durch die auf der Basis rechnergestützter und oft bi-direktionaler Medien ersetzt? Die konzeptuellen Vorstellungen dazu werden an Hand des in dieser Veranstaltung sehr breit verstandenen Paradigmas der "digitalen Bibliotheken" untersucht.

Als Ausgangspunkt dient uns dazu das im Hauptseminar des Wintersemesters behandelte Konzept der Virtuellen Forschungsumgebung einer-, der Status Quo der deutschen Informationsversorgung, der in der zum Modul gehörigen Übung des Wintersemesters erörtert wurde, andererseits.

Nach einem eröffnenden Gastvortrag in der ersten Semesterstunde, der die Verbindung zu den virtuellen Forschungsumgebungen herstellen wird, werden dazu pro Woche Texte auf geeignete Weise zugänglich gemacht, über die danach dann jeweils diskutiert wird. Hierbei gilt das didaktische Modell der "Pflichtlektüre" amerikanischer Universitäten: I.e., es gibt keine Referate, der Veranstaltungsleiter stellt einzelnen TeilnehmerInnen aber so lange konkrete Fragen zur Lektüre der letzten Woche, bis sich die Diskussion selbst trägt. "Hab ich nicht gelesen" gilt nicht; "das Argument habe ich nicht verstanden, kann es aber beschreiben", schon.

5485 Basisinformationstechnologie / HK - Medien (Teil 2)

2 SWS; Proseminar

Di. 8 - 9.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal V, ab 5.4.2011

J. Wieners

Dieses Proseminar bildet den zweiten Teil einer zweisemestrigen Lehrveranstaltung, die allgemeine technische Grundlagen der Informatik vermittelt. Die Teilnahme am ersten Teil wird vorausgesetzt.

Inhalt des zweiten Semesters sind Grundlagen der Rechnerkommunikation, sowie Grundlagen der Medienverarbeitung, inklusive Grundlagen der Animation. Das Proseminar schließt mit einer Klausur ab.
Primär:

Tanenbaum, Andrew S.: Computernetzwerke. München, 2003 (4., überarbeitete Auflage), Pearson Studium.

Malaka, R. / Butz, A. / Hußmann, H.: Medieninformatik - Eine Einführung. München, 2009, Pearson Studium.

Sekundär:

Kurose, James F. / Ross, Keith W.: Computernetzwerke - Der Top-Down-Ansatz. München, 2008 (4., aktualisierte Auflage), Pearson Studium.

Peterson, Larry L. / Davie, Bruce S.: Computernetze - Eine systemorientierte Einführung. Heidelberg, 2008, dpunkt.verlag.

- 5489 Historisch-kulturwissenschaftliche Informationsverarbeitung (Teil 2) Nichttextuelle Information**
 2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 100
 Fr. 8 - 9.30, 101 WiSo-Hochhaus, 210 S. Kurz
 Nach den Grundlagen der Behandlung primär textueller Information beginnt der zweite Teil dieser Veranstaltung mit einer Einführung in die Anwendung statistischer Verfahren, setzt mit einer anwendungsorientierten Einführung in die Praxis der Bildbearbeitung fort und schließt mit einer praxisorientierten Einführung in die Computerkartographie / Geographische Informationssysteme.
 Die Teilnahme an dieser Veranstaltung setzt den erfolgreichen Besuch von Teil 1 im WS voraus.
 Sollte die Teilnehmerzahl 50 überschreiten, wird es einen Parallelkurs von 10-11:30h geben.
- 5492 Softwaretechnologie I: Objektorientierte Programmierung mit C++ (Teil 2)**
 2 SWS; Proseminar M. Thaller
 Di. 10 - 11.30, 341 Rechenzentrum, Berrenrather Str., 1.14
 Nach der Einführung in die grundlegenden Programmier Techniken und die Prinzipien objektorientierter Programme im Wintersemester, führt Teil 2 in die Verwendung vordefinierter Bibliotheken ein und betont die Prinzipien objektorientierter Programmierung stärker gegenüber den grundlegenden Techniken. Dabei machen wir uns mit der Programmierung von Graphischen Userinterfaces und der Rechnerkommunikation am Beispiel der CGI Programmierung vertraut. Die Teilnahme an dieser Veranstaltung setzt ausnahmslos den erfolgreichen Besuch von Teil 1 voraus, in der Regel im WS 2010 / 2011.
 Raum: RRZK-B Raum 1.14
- 5499 3D / VR Systeme**
 2 SWS; Übung P. Gunia
 Mi. 16 - 17.30, ab 6.4.2011
 3D Studio Max ist ein professionelles 3D-Modellierungs- und Animationswerkzeug, das vielfach im Bereich der Spieleentwicklung und der Kino-Produktion, aber auch in der Architektur zum Einsatz kommt. Mit 3D Studio Max können dreidimensionale Objekte erstellt, animiert, (realistisch) beleuchtet und visualisiert werden. In diesem Kurs werden die Grundlagen der 3D-Modellierung und der Umgang mit der Softwareanwendung vermittelt, wie z.B. das Laden von Modellen, die Navigations- und Selektionstechniken, die Modifikation von Objekteigenschaften, die Beleuchtung und die Materialien.
 Die Veranstaltung findet im Archäoinformatikpool im Archäologischen Institut, Kerpener Str. statt und wird von Herrn Gunia gehalten.
- 5500 Datenbanktechnologie, mit praktischen Übungen in eXist und XQuery**
 2 SWS; Übung D. Ebner
 Mo. 14 - 15.30, 341 Rechenzentrum, Berrenrather Str., 1.14
- 5505 Geschichte und Technik Visual Effects (VFX) im Film**
 2 SWS; Übung M. Prang
 Mo. 16 - 17.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung, ab 4.4.2011
 Heutzutage werden in vielen Filmproduktionen Visual Effects verwendet um Filmmaterial aufzubessern oder um Effekte zu erreichen, die mit einer unbearbeiteten Filmaufnahme nicht oder nur sehr aufwendig zu erreichen sind. Im Kurs wird die Geschichte des Films und der Spezialeffekte im allgemeinen, und der Visual Effects im besonderen beleuchtet. Dabei machen wir uns sowohl mit den verschiedenen Techniken (z.B. Matte Painting, Compositing, Forward/Inverse Kinematik, Rendering, Character Animation, Mocap, usw.) theoretisch vertraut, haben aber auch am Ende des Semesters die Zeit einige praktische Erfahrungen mit der 3D-Animationssoftware Softimage|XSI (z.B. Happy Feet, Sin City, Fantastic Four,...) zu sammeln. Da die Zahl der zur Verfügung stehenden Plätze sehr begrenzt ist, wird um eine frühe Anmeldung an mario@slash.de, unabhängig von er in UK-Online, gebeten.
 Da die Zahl der Interessenten die praktischen Übungsmöglichkeiten deutlich übersteigt, beginnt die Veranstaltung zunächst mit einer Reihe von Vortragsstunden, bei denen keine Kapazitätsprobleme bestehen. Die Anmeldungen sind für die Aufnahme in den praktischen Teil aber nach wie vor wichtig!
 Die Veranstaltung findet im Archäoinformatikpool im Archäologischen Institut, Kerpener Str. statt.

5518 Programmierpropädeutikum

2 SWS; Übung

Mo. 17.45 - 19.15, 341 Rechenzentrum, Berrenrather Str., 1.14, ab 4.4.2011

D.Marreiros de
Oliveira

Eine der wesentlichen Qualifikationen der Kölner BAs in den Fächern Informationsverarbeitung und Medienwissenschaften / Medieninformatik bildet die Fähigkeit, über die Verwendung fertiger Anwendungssysteme hinauszugehen und Softwaresysteme selbständig zu erstellen. Die Analyse der domänenspezifischen Problemstellungen und das Design von entsprechender Software erfordern dabei eine methodische Herangehensweise und zugleich den sicheren und routinierten Umgang mit den verwendeten Techniken. Dazu gehört vor allem das Beherrschen der verwendeten Programmiersprachen.

In diesem Kurs werden vor allem diejenigen StudentInnen, die bisher keinerlei Kontakt mit Programmiersprachen hatten, schrittweise an die Materie herangeführt. Wir werden uns zunächst über einfachere Beispiele in ausgewählten Skriptsprachen zu Minimalbeispielen in einer komplexen objektorientierten Programmiersprache (C++) vorarbeiten. Ziel ist es, durch den geringen Schwierigkeitsgrad der gewählten Problemstellungen ("Minimal"beispiele) die Prinzipien des Formulierens von Programmen in den Mittelpunkt zu stellen, damit diese schnell erlernt und verinnerlicht werden können. Raum RRZK-B 1.14

5523 Softwaretechnologie II (Teil 2): Simulation und 3D Programmierung

2 SWS; Übung

Do. 10 - 11.30, 125b Küpperstift, 210, ab 7.4.2011

M.Thaller

Voraussetzung zur Teilnahme ist der erfolgreiche Abschluss des Kurses Softwaretechnologie II (Teil 1), d.h. insbesondere die erfolgreiche Bearbeitung der gestellten Semesteraufgabe.

In der Veranstaltung wird in die Grundlagen der Gestaltung von Simulationen mit graphischen Effekten - besser bekannt als Games -, bzw. von 3D Techniken, die in die Virtual Realityprogrammierung einmünden, besprochen.

Sie ist als "Laborpraktikum" organisiert, besteht also im Wesentlichen aus lose betreuter eigener Arbeit.

Für das Diplomstudium der Medieninformatik ist die Veranstaltung verpflichtend. Einzelne zusätzliche Studienplätze können u.U. nach persönlicher Anmeldung vergeben werden.

Die Teilnahme setzt intensive praktische Programmierarbeiten in der Sprache C++ voraus. Der vorherige Abschluss der "Softwaretechnologie C++ I" ist verpflichtend.

Die Veranstaltung findet im RRZK-B 0.27 statt.

European Multimedia Arts and Cultural Heritage Studies

5470 Digital Libraries

2 SWS; Hauptseminar

Di. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 66, ab 5.4.2011

M.Thaller

This seminar, being taught in English, discusses the technical and conceptual foundations of digital libraries. It introduces to the underlying technical standards - metadata and otherwise - and the current methodological discussions about the usage of digital libraries. Students will be expected to give a short oral presentation on a technical subject and another one on a conceptual one. At the end a literature based seminar paper is expected.

5502 Digital Applications within the Humanities

2 SWS; Übung

Zeit und Ort n.V.

o.Nr. Digital Libraries

2 SWS; Übung

k.A.

Zeit und Ort n.V.

Medienwissenschaft (Bachelor/Master)

Bachelor Medienkulturwissenschaft

2003 Vertragliche Schuldverhältnisse (A) (II) (A-K)

4 SWS; Vorlesung

Mo. 14 - 15.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal A1, ab 4.4.2011

Di. 10 - 11.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal A2, ab 5.4.2011

M. Weller

Die Abschlussklausur findet am 21.07.2011 in Hörsaal B statt. Die Einlasskontrolle beginnt pünktlich um 09:00 Uhr, Schreibzeit beginnt direkt nach dem Einlass aller Studierenden. Bitte halten Sie ihren Prüfungsausweis bereit, Taschen und Jacken sind zentral im Hörsaal zu sammeln und können nicht mit an den Platz genommen werden.

Die Ankündigung der Klausurrückgabe erfolgt auf der Homepage des Instituts für Versicherungsrechts zu gegebener Zeit (www.versicherungsrecht.jura.uni-koeln.de) und dort können diese dann auch abgeholt werden.

DIE KORRIGIERTEN KLAUSUREN LIEGEN IM INSTITUT FÜR VERSICHERUNGSRECHT IN DER ZEIT VON 9.00 UHR BIS 17.00 UHR ZUR ABHOLUNG FÜR SIE BEREIT.

Die Vorlesung "Vertragliche Schuldverhältnisse" schließt an die Vorlesungen des 1. Semesters an. Daher werden Kenntnisse des Allgemeinen Teils, insbesondere der Rechtsgeschäftslehre, des allgemeinen Leistungsstörungenrechts sowie grundsätzlich auch des kaufvertraglichen Leistungsstörungenrechts vorausgesetzt.

Die Vorlesung wiederholt das Kaufvertragsrecht und behandelt anschließend die anderen Vertragstypen des BGB. Ein Schwerpunkt wird bei der Verbindung des besonderen mit dem allgemeinen Schuldrecht liegen.

Systematische Darstellung und Fallbesprechung wechseln einander dabei ab.

Aktuelle Literatur und Vorlesungsmaterialien sind über das mit KLIPS verbundene ILIAS-System abrufbar.

2003a Vertragliche Schuldverhältnisse (A) (II) (L-Z, DFR)

4 SWS; Vorlesung

Mo. 14 - 15.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal A2, ab 11.4.2011

Di. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Aula 2

D. Wielsch

Im Anschluss an das allgemeine Schuldrecht behandelt die Vorlesung einzelne Typen von vertraglichen Schuldverhältnissen anhand von Grundsatzentscheidungen und ausgewählten aktuellen Fällen. Schwerpunkte bilden das Kaufrecht sowie das Miet- und Werkvertragsrecht des BGB. Daneben werden aber auch atypische Vertragsformen wie Leasing und Factoring vorgestellt. Vorausgesetzt werden insbesondere Kenntnisse im allgemeinen Leistungsstörungenrecht. Begleitend zur Vorlesung werden Materialien auf der Homepage des Lehrstuhls (www.rechtstheorie.uni-koeln.de) zugänglich gemacht.

Brox/Walker, Besonderes Schuldrecht, 34. Aufl., 2010;

Kötz, Vertragsrecht, 2009; Looschelders, Schuldrecht BT, 5. Aufl. 2010;

Medicus/Lorenz, Schuldrecht II, Besonderer Teil, 15. Aufl., 2010;

Oetker/Maultzsch, Vertragliche Schuldverhältnisse, 3. Aufl. 2007.

Weitere Literaturhinweise erfolgen in der Veranstaltung.

2004 Gesetzliche Schuldverhältnisse (A) (II) (A-K)

4 SWS; Vorlesung

Di. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIII, ab 5.4.2011

Mi. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIII, ab 6.4.2011

K. Peifer

Die Vorlesung behandelt das Recht der Unerlaubten Handlungen (Deliktsrecht einschließlich Gefährdungs- und Produkthaftung; §§ 823 ff. BGB, StVG, ProdHG), das Bereicherungsrecht (§§ 812 ff. BGB) und das Recht der Geschäftsführung ohne Auftrag (§§ 677 ff. BGB) sowie das allgemeine Schadensrecht (§§ 249 ff. BGB), vielfach anhand von Fällen aus der Gerichtspraxis. Besonderer Wert wird auf die Falllösungstechnik

gelegt. Im Rahmen der Abschlussklausur wird eine Falllösung anzufertigen sein. Zu der Vorlesung findet eine begleitende Arbeitsgemeinschaft statt, die auch das Recht der Vertraglichen Schuldverhältnisse berücksichtigt. Der Stoff der Vorlesungen Gesetzliche und Vertragliche Schuldverhältnisse wurde aufeinander abgestimmt.

Literatur: Peifer, Gesetzliche Schuldverhältnisse, 2. Aufl. 2010 (zur Vorlesungsbegleitung empfohlen)

2004a Gesetzliche Schuldverhältnisse (A) (II) (L-Z, DFR)

4 SWS; Vorlesung

Di. 14 - 15.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal A2, ab 5.4.2011

Mi. 14 - 15.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal A2, ab 6.4.2011

C. Katzenmeier

Die Hörer haben im 1. Semester den Grundkurs zum Allgemeinen Teil des Bürgerlichen Rechts und den Grundkurs Schuldrecht I gehört. Darauf baut der Grundkurs Schuldrecht II auf. Er ist unterteilt in die vertraglichen und die gesetzlichen Schuldverhältnisse. Gegenstand der Vorlesung "Gesetzliche Schuldverhältnisse" ist insbesondere das Deliktsrecht (§§ 823 ff. BGB), das Bereicherungsrecht (§§ 812 ff. BGB) sowie das Recht der Geschäftsführung ohne Auftrag (§§ 677 ff. BGB). Hinzu kommt das allgemeine Schadensrecht (§§ 249 ff. BGB), das im Zusammenhang mit dem Deliktsrecht besprochen wird. Zu Beginn des Semesters erhalten die Hörer eine Gliederung und Literaturempfehlungen. Zu der Vorlesung ist stets eine aktuelle Textausgabe des BGB mitzubringen. Zur Vorbereitung der Vorlesung wird empfohlen: Brox / Walker, Besonderes Schuldrecht, 34. Aufl. 2010; Looschelders, Schuldrecht BT, 5. Aufl. 2010; Medicus / Lorenz, Schuldrecht II, 15. Aufl. 2010.

2005 Sachenrecht (A) (III)

2 SWS; Vorlesung

Mo. 16 - 17.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal A1, ab 4.4.2011

K. Berger

Die Vorlesung gibt einen Überblick über die Grundprobleme des Sachenrechts. Behandelt wird das in den §§ 854 – 1296 BGB geregelte Mobiliar- und Immobiliarsachenrecht unter Ausschluss der sog. Kreditsicherungsrechte (Hypothek, Grundschuld und Pfandrecht, §§ 1113-1296 BGB). Diese sind Inhalt der Vorlesung zum Kreditsicherungsrecht. Die Schwerpunkte der Vorlesung liegen auf dem Eigentum an beweglichen und unbeweglichen Sachen, seinem Schutz und seiner Übertragung samt gutgläubigem Erwerb. Ferner werden die Ansprüche aus dem Eigentum, insbesondere der Eigentumsherausgabeanspruch sowie das Recht des Besitzes und das Grundstücksrecht behandelt. Die Hörer erhalten zu Beginn des Semesters eine genaue Vorlesungsgliederung, Literaturhinweise und eine ausführliche Fallsammlung. Eine Abschlussklausur wird in der letzten Vorlesungswoche angeboten.

2031 Staatsrecht: Staatsorganisationsrecht (II) (A-K)

4 SWS; Vorlesung

Mi. 10 - 11.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal A2

Do. 10 - 11.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal A2

O. Deppenheuer

Das Staatsorganisationsrecht behandelt die grundgesetzliche Organisation der politischen Macht. Die Vorlesung behandelt dementsprechend die grundlegenden Staatsstrukturprinzipien in ihrer ideengeschichtlichen Bedeutung sowie in ihrer rechtspraktischen Konkretisierung im gegenwärtigen Verfassungsleben.

Diese Vorlesung entspricht der Veranstaltung Staatsrecht I für Studenten des Verbundstudienganges!

Ein ausführliches Schriftenverzeichnis wird zu Beginn der Vorlesung ausgegeben. Zur Vorbereitung und Vorlesungsbegleitung wird unverbindlich hingewiesen auf: Zippelius, Reinhold/Würtenberger, Thomas, Deutsches Staatsrecht, 32. Aufl. 2008; Degenhart, Christoph, Staatsrecht I Staatsorganisationsrecht, 26. Aufl. 2010; Ipsen, Jörn, Staatsrecht I Staatsorganisationsrecht, 22. Aufl. 2010; Maurer, Hartmut, Staatsrecht I, 6. Aufl. 2010; von Münch, Ingo; Mager, Ute, Staatsrecht I, 7. Aufl. 2009

2031a Staatsrecht: Staatsorganisationsrecht (A) (II) (L-Z, DFR)

4 SWS; Vorlesung

Mi. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIII, ab 6.4.2011

Do. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIII, ab 7.4.2011

K. Hain

Gegenstand der Vorlesung: Staatsorganisationsrecht mit zugehörigem Verfassungsprozessrecht.

Diese Vorlesung entspricht der Veranstaltung Staatsrecht I für Studenten des Verbundstudienganges!

Literaturhinweise werden in den Begleitmaterialien gegeben, die auf der Homepage (www.medienrecht.jura.uni-koeln.de/1959.html) zur Verfügung stehen werden.**2032 Verfassungsprozessrecht im Überblick (II)**

2 SWS; Vorlesung

Fr. 16 - 17.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal A2, ab 8.4.2011

M. Sachs

Die Vorlesung befasst sich vor allem mit dem Verfassungsprozessrecht auf Bundesebene. Behandelt werden zunächst die Gerichtsverfassung des Bundesverfassungsgerichts, insbes. der Aufbau des Gerichts, die verschiedenen Spruchkörper und ihre Zuständigkeiten, die Stellung der Richter usw., sowie die allgemeinen Regeln für die Verfahren des Bundesverfassungsgerichts.

Im Mittelpunkt stehen dann die einzelnen Verfahrensarten, die beim Bundesverfassungsgericht vorgesehen sind, wegen der Bedeutung in Prüfung und Praxis vor allem die Normenkontrollverfahren, die Streitverfahren (zwischen Bundesverfassungsorganen oder Bund/Ländern) und die Verfassungsbeschwerde. Für alle Verfahrensarten werden primär die Sachentscheidungsvoraussetzungen behandelt, die üblicherweise in der Zulässigkeit eines Verfahrens zu prüfen sind. Daneben werden auch Inhalt und Wirkungen der bundesverfassungsgerichtlichen Entscheidungen behandelt.
Literaturhinweise:

Aus dem umfangreichen Schrifttum (Liste wird zu Semesterbeginn zur Verfügung gestellt) kommen alternativ etwa in Betracht

- Hillgruber, Christian/Goos, Christoph, Verfassungsprozessrecht, 3. Aufl., 2011 (angekündigt)
- Robbers, Gerhard, Verfassungsprozessuale Probleme in der öffentlich-rechtlichen Arbeit, 2. Aufl., 2005
- Sachs, Michael, Verfassungsprozessrecht, 3. Aufl., 2010
- Schlaich, Klaus/Korioth, Stefan, Das Bundesverfassungsgericht. Stellung, Verfahren, Entscheidungen, 8. Aufl., 2010

2034 Allgemeines Verwaltungsrecht (III)

6 SWS; Vorlesung

Do. 14 - 17.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal A1, ab 7.4.2011

Fr. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal II, ab 8.4.2011

J. Thiel

Das Allgemeine Verwaltungsrecht spielt mit seinen für höchst heterogene Bereiche der Verwaltungstätigkeit geltenden, gleichsam „vor die Klammer gezogenen“ Vorschriften, Grundsätzen und Rechtsfiguren in der rechtswissenschaftlichen Ausbildung und Praxis eine herausragende Rolle.

Die Lehrveranstaltung behandelt systematisch, unter Einbeziehung der verfassungsrechtlichen Grundlagen und der europarechtlichen Einflüsse sowie mit veranschaulichenden Fallbeispielen die Verwaltungsorganisation und die Rechtsquellen, Grundbegriffe, Prinzipien und Abläufe des Verwaltungsverfahrens, vor allem die unterschiedlichen Handlungsformen der Verwaltung. Dabei finden neben den relevanten verwaltungsprozessrechtlichen Bezügen auch Fragen der praktischen Anwendung in der juristischen Fallbearbeitung besondere Berücksichtigung.

Für die einführende Lektüre seien beispielhaft genannt die Lehrbücher von: S. Detterbeck, Allgemeines Verwaltungsrecht mit Verwaltungsprozessrecht, 9. Aufl. 2011; D. Ehlers (Hrsg.), Allgemeines Verwaltungsrecht, 14. Aufl. 2010; W. Erguth, Allgemeines Verwaltungsrecht, 3. Aufl. 2009; M. Jachmann/K. Drüen, Allgemeines Verwaltungsrecht, 3. Aufl. 2010; H. Maurer, Allgemeines Verwaltungsrecht, 18. Aufl. 2011.

Ausführliche Literaturhinweise werden im Verlauf der Lehrveranstaltung gegeben.

Am Semesterende wird eine Klausur angeboten.

2037 Besonderes Verwaltungsrecht (IV)

4 SWS; Vorlesung

Mi. 16 - 17.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal A1, ab 6.4.2011

Fr. 14 - 15.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal A2, ab 8.4.2011

M.Thiel

Zu den Rechtsgebieten, die nach dem JAG NRW aus dem besonderen Verwaltungsrecht prüfungsrelevant sind, gehören das Polizei- und Ordnungsrecht, das Kommunalrecht (mit Ausnahme des Kommunalwahl- und -abgaberechts) sowie das öffentliche Baurecht im Überblick.

Diesen Anforderungen entsprechend werden in der Lehrveranstaltungen systematisch und anhand von Fallbeispielen das allgemeine Gefahrenabwehrrecht sowie das Kommunalrecht des Landes Nordrhein-Westfalen behandelt. Das öffentliche Baurecht wird in seinen Grundzügen erörtert.

Für die einführende Lektüre seien beispielhaft folgende Gesamtdarstellungen genannt: J. Dietlein/M. Burgi/J. Hellermann, Öffentliches Recht in NRW, 3. Aufl. 2009 sowie das von denselben Autoren verfasste Klausurenbuch Öffentliches Recht in NRW, 2009; nicht auf NRW beschränkt P. J. Tettinger/W. Erbguth/T. Mann, Besonderes Verwaltungsrecht (Kommunalrecht, Polizei- und Ordnungsrecht, Öffentliches Baurecht), 10. Aufl. 2009. Weitere Klausurensammlungen: S. Muckel, Klausurenkurs zum Besonderen Verwaltungsrecht, 4. Aufl. 2009 (ohne öffentliches Baurecht); A. Seidel/E. Reimer/M. Möstl, Besonderes Verwaltungsrecht, 3. Aufl. 2009 (ohne Kommunalrecht, nicht auf NRW beschränkt und auf Examensniveau).

Hinweise zu Einzeldarstellungen sowie weiterführender Literatur werden im Rahmen der Lehrveranstaltung gegeben.

Am Semesterende wird eine Klausur angeboten.

2231 Kommunikationsrecht

2 SWS; Vorlesung

Do. 17.45 - 19.15, 100 Hauptgebäude, Hörsaal II, ab 7.4.2011

T.Mayen

Regulierung kennzeichnet einen neuen Typus staatlichen Verwaltungshandelns im Schnittpunkt zwischen öffentlichem Wirtschaftsrecht und sektorspezifischem Kartellrecht bis hin zum Planungsrecht. Die Instrumente des Regulierungsverwaltungsrechts dienen der (staatlichen) Strukturierung und Gestaltung der Marktordnung. Prototyp für dieses neue Rechtsgebiet ist das Telekommunikationsrecht. Diesem Muster ist die Regulierung des Energiewirtschaftsrechts, des Post- und des Eisenbahnwesens gefolgt. Gefordert wird eine Regulierung nach diesem Modell für die Flughafenentgelte und den Bereich der Wasserversorgung.

Die Vorlesung behandelt die in Wissenschaft und Praxis im Vordergrund stehenden Probleme des Telekommunikationsrechts (insbesondere Netzzugangspflicht, Entgeltkontrolle; Vergabe von Frequenznutzungsrechten im Mobilfunk). Hierbei zielt sie insbesondere auch darauf ab, die Bedeutung der forensischen Praxis für die Vermittlung der systematischen Grundlagen des neuen Rechtsgebiets zu vermitteln. Je nach aktueller Gelegenheit werden auch Exkursionen zu interessanten öffentlichen Gerichtsverhandlungen (BVerwG, BGH; EuGH) angeboten. Auf diese Weise soll die Veranstaltung gleichzeitig den Studierenden einen Einblick in die anwaltliche Tätigkeit in diesem Bereich geben.

Schwerpunktbereiche: SWB 13 Medien- und Kommunikationsrecht

Kontaktdaten:
0228 / 32 30 02 - 10
mayen@doldemayen.de

5619 Giallo

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 80

k.A., n. Vereinb

G.Blaseio

Das italienische Genre des Giallo nimmt seinen Ausgangspunkt in us-amerikanischen Horrorthrillern, den deutschen Edgar-Wallace-Filmen und einer großen Bereitschaft zum Tabubruch. Er kombiniert Kriminalplots mit einer ungewöhnlich direkten Darstellung von Sex und Gewalt. Die meisten dieser Filme erreichten Deutschland damals in geschnittenen Fassungen, die lediglich in Bahnhofskinos gezeigt wurden. Im Kurs behandelt wird der Giallo als hybrides, populäres und eng in die Diskurse der 1970er Jahre eingebundenes Genre, das den us-amerikanischen und europäischen Thriller und Horrorfilm bis heute zutiefst geprägt hat. Vor der chauvinistischen Grundstimmung und den exzessiven Gewaltdarstellung sei ausdrücklich gewarnt.

Mit Peter Scheinplugg steht uns ein ausgewiesener Giallo-Experte zur Seite.

Die Veranstaltung wird zwischen dem 25. und 29.07. stattfinden (Mo, Di, Do, Fr), der Vorbereitungstermin am 16.05. um 18 Uhr im Filmkeller.

5619a Medien und...

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 200

Mo. 19.30 - 21, 101 WiSo-Hochhaus, Hörsaal XXV Gutenberg-HS

I. Schneider

In der Ringvorlesung „Medien und...“ kommen Nachwuchswissenschaftler zu Wort, die ihren je eigenen Einblick in die aktuelle medienkulturwissenschaftliche Forschung bieten. Vortragende sind junge Doktoranden, die spezialisierten Enthusiasmus für ihre Forschungsthemen hegen -und diesen in ihren Vorträgen vermitteln. Die Vielfalt ihrer Theorien und Konzepte legt einen Begriff von Medienkulturwissenschaft nahe, der die unterschiedlichsten Perspektiven, Methoden und Diskurse in sich versammelt. Beleuchtet werden etwa das Potential des Medienbegriffs im Folterdiskurs oder die Rolle der Medien in Verschwörungstheorien. Es geht um den Menschen mit(en in) seinen Medien, um Technik oder Theatralik. Die Ringvorlesung bietet in den Vorträgen und über diese hinaus Einblicke hinter die Kulissen des Wissenschaftsbetriebs und ermöglicht den Zuhörern die aktive Teilhabe an Schritten auf den nochweißen Flecken der medienkulturwissenschaftlichen Forschungslandkarte. Nach den Vorträgen ist Raum für Diskussion und Kritik vorgesehen.

Die Veranstaltung kann auch im Studium Integrale angerechnet werden.

5620 Oberhausen

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 15

k.A., n. Vereinb

G. Blaseio

Die Internationalen Kurzfilmtage Oberhausen zählen zu den traditionsreichsten Filmfestivals in Deutschland. Die dreitägige Exkursion (Termin wird noch bekannt gegeben) bietet Ihnen nicht nur die Möglichkeit zur Teilnahme an Vorführungen, sondern vor allem ein Begleitangebot mit Vorträgen, Diskussionen und Besichtigungen. Im Mittelpunkt stehen dabei Festivalorganisation, Funktionsmechanismen des Filmmarkts, aber auch die Ästhetik des Kurzfilms. Oberhausen ist mit dem NRW-Ticket kostenfrei zu erreichen. Bei Teilnahme an der Übung werden Sie für das gesamte Festival kostenfrei akkreditiert

Die Exkursion Oberhausen ist aus der KLIPS-Anmeldung herausgenommen, da hier nur 15 Studierende teilnehmen können. Bewerben können Sie sich bis zum 15.02. per Email an mich.

5623 Mediale Maskeraden

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 80

Mo. 12 - 13.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B I

C. Boje-Karaaslan

So different die Produkte und Produktionen der einzelnen Medien sind, so unterschiedlich sind auch die jeweiligen Maskeraden und Verkleidungen, die in ihnen stattfinden.

Wir werden untersuchen und analysieren, ob, wie und wodurch sich die Kostüme in den einzelnen Medien voneinander unterscheiden:

Was unterscheidet beispielsweise ein Theaterkostüm aus der griechischen Antike von einem aus der Renaissance, was eines aus einer Science Fiction Blockbusterproduktion wie Star Wars von einem aus dem Tatort und diese Kostümierungen wiederum von denen in SecondLife oder CounterStrike?

Unser Blick wird sich dem Phänomen einerseits aus historischer Perspektive nähern, andererseits aber auch die ästhetische Dimension mit einbeziehen und nicht zuletzt natürlich auch die medialen Konditionen berücksichtigen.

Um einen Leistungsnachweis zu erwerben, wird regelmäßige und aktive Teilnahme am Seminar erwartet. Ich möchte nicht mit Referaten, sondern Spezialistengruppen arbeiten. Aktiv meint hier die allwöchentliche Vorbereitung des Spezialgebietes zum jeweiligen Wochenthema in Form von Handouts und mündliche Präsenz im Seminar. Beides zusammen bildet die Basis für den Abschluss des Seminars. Die Vergabe der Spezialgebiete erfolgt in der ersten Seminarsitzung.

5624 Filmgenres

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 100

Mo. 14 - 15.30, 106 Seminargebäude, S11

G. Blaseio

Die Kategorisierung des ökonomischen Vertriebsprodukts Film in Genres ist beinahe so alt wie das Medium selbst. Der Kurs wird sich mit der Geschichte und theoretischen Aufarbeitung des Leitkonzepts Genre befassen. In den Blick kommen zahlreiche Beispiele aus dem Hollywoodkino, vom Western über den Gangsterfilm, den Film Noir und das Epic. Aber auch in Europa sind Genretraditionen fest verwurzelt, so dass sich beispielsweise die Nouvelle Vague in der kritischen Auseinandersetzung und in

der Hybridisierung von Genres etabliert. Auch intermedial sind Filmgenres bei der Etablierung von Genres in anderen Medien wichtige Vorlagen (man denke an die Serienkillerliteratur, das Horror-Videospiel oder das Musikvideo). Zuletzt soll ein Blick auf die Frage gerichtet werden, ob heute überhaupt noch sinnvoll von einzelnen Genres gesprochen werden kann.

5625 Klassiker der Medien- und Kulturtheorie

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 80

Mo. 16 - 17.30, 106 Seminargebäude, S11

I. Schneider

In dem Lektürekurs stehen ausgewählte Aufsätze der Medien- und Kulturtheorie im Zentrum, die bis heute für medienwissenschaftliche Studien maßgeblich sind. Diskutiert werden in dem Lektürekurs die Prämissen dieser Theorien, gefragt wird nach ihrem Leistungsvermögen sowie nach dem Geschichts- und Gesellschaftsmodell, das sie entwerfen.

Die Teilnahme am Lektürekurs setzt ein Interesse an medien- und kulturtheoretischen Fragestellungen voraus sowie die Bereitschaft, die in den jeweiligen Kurssitzungen diskutierten Texte intensiv vorzubereiten.

Für den Lektürekurs wird ein Reader vorbereitet.

5626 Cultural Studies

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 100

Mo. 12 - 13.30, 106 Seminargebäude, S11

G. Blaseio

Unter dem Einfluss der (bisweilen allzu oberflächlich rezipierten) kritischen Theorie der Frankfurter Schule hat sich die deutschsprachige Medienwissenschaft lange Zeit nur selten theoretisch wie inhaltlich mit den massenmedialen Erzeugnissen der Populärkultur auseinander gesetzt. Erst in den späten 1980er Jahren wird auch hierzulande das Interesse an populärkulturellen Phänomenen größer, maßgeblich unter dem Einfluss der nunmehr breit rezipierten angloamerikanischen Cultural Studies. Schon mit dem 1958 erschienen Aufsatz "Culture is ordinary" prägt Raymond Williams einen erweiterten Kulturbegriff, dem es zentral um die Aufhebung jeder Abgrenzung von Hoch- und Populärkultur geht.

Im Kurs werden wir uns mit der Geschichte, den Theoremen und Analysen dieser Wissenschaftsdisziplin (die sich gerade durch eine gewisse Disziplinlosigkeit auszeichnet) auseinander setzen. Zentral ist dabei der Einbezug von Verfahren der Produktion und Rezeption in die Analyse kultureller Artefakte, aber auch die Konzentration auf zumeist binär organisierte Dichotomien, die Kulturen prägen (class, gender, race, etc.).

5628 Theatralität im Film

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 80

Do. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 89

G. Köhler

Es gibt keine isolierten Medien, es hat sie nie gegeben. Das Seminar handelt auch von Intermedialität und der Technologisierung des Theaters. Es geht um Folgendes:

- a) Filme, die einen Theaterstoff adaptieren (Shakespeare-Verfilmungen z.B.)
- b) Theaterformen, in die das Medium Film integraler Bestandteil ist (Erwin Piscator, Robert Wilson, heute fast jede Inszenierung)
- c) Theatertheorien, die den Film als Innovationsauslöser haben (S. Eisenstein, W. Meyerhold)
- d) Die historische Entwicklung der Beeinflussung von Theater und Film (Mellies, Filmtheater etc.)
- e) Film die theatralisiert erscheinen, im Raum, im Spiel (P. Greenaway, L. Bunuel, L. von Trier)

Zunächst wird natürlich geklärt, was mit dem Terminus „Theatralität“ gemeint ist.

Literatur: E. Fischer-Lichte: Theatralität und Inszenierung. In: Dies./I. Pflug (Hg.): Inszenierung von Authentizität. Tüb./Basel 2000, S. 11-27

5629 Stil- und Narrationssysteme oder Prozesse? Genre-Diskurse

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 80

Di. 10 - 11.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B I

C. Shelton

Genres werden in der frühen Filmtheorie als Filmgruppen verstanden, die sich durch spezifische Strukturen des Erzählens und Darstellens auszeichnen. Werden ihre narrativen Muster und ihre Ikonographien - also die visuellen Stereotypen - herausgearbeitet, zeigen sich Genres als konventionelle Systeme, die einer Schematisierung/Standardisierung entgegenstreben. So sind sie gekennzeichnet durch geographische Lokalisierung (Western/Eastern), durch soziale Milieus (Gangster), durch spezifische Ausstattungsmerkmale (Kostüme), durch Figuren- und Konfliktkonstellationen (Krimi/Thriller) sowie durch Themen oder Stoffe.

Darüber hinausgehend erscheinen Genres als Regulative im Bereich der Produktion wie auch der Rezeption, die das Wissen über filmische Gestaltung organisieren, Ordnungen stiften, Erwartungen erzeugen und bedienen. Als Verständigungsbegriffe bilden Genres Wissensformationen aus.

Die zeitgenössische Filmtheorie verlagert in der Bestimmung von Genres den Akzent: In den Mittelpunkt des Interesses rückt nun die Wandelbarkeit und damit die Historizität von Genres. Sie werden nicht mehr als (tendenziell) starre Strukturen oder Schemata begriffen, sondern als veränderbare Konstruktionen, die einer ständigen Neubildung unterliegen. Zwar ist das Prinzip der Wiederholbarkeit zentral für Genres, aber mit der Wiederholung ist immer auch die Variation und damit die Differenz gegeben. Genres stellen mithin keine abgeschlossenen Entitäten dar, sondern konstituieren sich in permanenten Prozessen. Sie beeinflussen sich wechselseitig, bringen sich immer wieder neu hervor, zitieren und kopieren sich. In dieser Auffassung ist die Nähe der Genres zur Kategorie Gender hervorgehoben worden, die, in ihrer Bestimmung als einem performativen Prozess, sich ebenfalls ständig aktualisiert, redefiniert und dabei verschiebt. Die Parallele von Genres und Gender zeigt sich im Prozesshaften, was es ermöglicht, beide Kategorien als ständiges Werden zu beobachten und zu beschreiben.

Im Seminar sollen die grundlegenden und zentralen Positionen der Genretheorie erarbeitet werden: Genres als narrative und visuelle Schemata, als Prozesse, als Regulative. Gleichzeitig soll ihr Bezug zu Gendertheorien und Aspekten der Intertextualität/Intermedialität ausgelotet werden. Am Beispiel einiger Genres (Gangster/Musical/Action/Katastrophe/Kostüm) soll schließlich untersucht werden, inwiefern sich Indikatoren für Genrehaftigkeit überhaupt ausmachen lassen und wenn, wie sich dramaturgische, narrative oder visuelle Schemata/Elemente wandeln und fortschreiben.

Elsaesser, Thomas; Hagener, Malte: Filmtheorie zur Einführung. Hamburg, 2007.

Felix, Jürgen (Hg.): Moderne Film Theorie. Mainz, 2003.

Grant, Barry Keith (Hg.): Film Genre Reader II. Austin, 1995.

Hickethier, Knut: Genretheorie und Genreanalyse. In: Felix, Jürgen (Hg.): Moderne Film Theorie. Mainz, 2007.

Hutchings, Peter: Genre Theory and Criticism. In: Hollows, Joanne; Jancovich, Mark (Hg.). Approaches to Popular Film. Manchester, New York, 1995.

Liebrand, Claudia; Steiner, Ines (Hg.): Hollywood Hybrid: Genre und Gender im zeitgenössischen Mainstream-Film. Marburg, 2004.

Müller, Eggo: Genre. In: Rother, Rainer (Hg.). Sachlexikon Film. Reinbek bei Hamburg, 1997.

Neale, Stephen: Questions of Genre. In: Stam, Robert; Miller, Toby (Hg.). Film and Theory. Malden, Mass., 2000.

Schößler, Franziska: Einführung in die Gender Studies. Berlin, 2008.

Schweinitz, Jörg: „Genre“ und lebendiges Genrebewußtsein. Geschichte eines Begriffs und Probleme seiner Konzeptionalisierung in der Filmwissenschaft. In: montage/av, 3. Jg., Heft 2, 1994.

5630 Das Spiel und seine Räume. Die Ordnung des Spiels gegen die Anarchie der Wirklichkeit

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 80

Mo. 10 - 11.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B I

M. Pustisek

Die Lebensordnung einer Gesellschaft wird maßgeblich bestimmt durch die Einteilung in „Ernst und Spiel“. Das Spiel ist sozusagen eine kollektive Vereinbarung, die Wirklichkeit oder den Ernst des Lebens für eine definierte Zeit zu verlassen. Auf der anderen Seite erweist sich ein gesellschaftliches Kollektiv nur mit einem weitgehenden Konsens von Wirklichkeit als operabel. In dem kulturellen Konsens, zwischen Wirklichkeit und Spiel/Fiktion zu unterscheiden, begründet sich auch unsere Wahrnehmungsfähigkeit von Kunst.

Betrachtet man nun diese grundsätzlichen Eigenschaften des Spiels und wendet diese auf unsere vermeintliche Wirklichkeit/Ernsthaftigkeit des Lebens an, so trifft man auf eine unvermutete Präsenz der „Spielhaftigkeit“ im ernstesten Lebensvollzug.

Wir spielen öfter, als wir es glauben.

Das auffallendste Charakteristikum des Spiels ist aber sein Raum, der Spielraum, welcher eigens für das Spiel geschaffen ist und das Spiel nun auch räumlich ganz streng von der Wirklichkeit abgrenzt. Innerhalb des Spielraums gilt die Ordnung des Spiels, die Wirklichkeit ist sozusagen eliminiert.

In dieser Lehrveranstaltung soll also das Verhältnis von Spiel und Ernsthaftigkeit betrachtet werden.

Mit dem Verständnis der grundsätzlichen Eigenschaften des Spiels im Allgemeinen sollen sowohl definierte Formen (Schauspiel, Wettkampf, Kinderspiel, etc.) untersucht werden, wie auch Erscheinungen, welche grundsätzlich nicht als Spiel definiert werden, auf welche aber die grundsätzlichen Eigenschaften des Spiels angewendet werden können (Religion, Politik, Kultur, Kunst).

Eine besondere Zuwendung gilt dabei den Spielräumen. Es werden hierzu räumliche Konstellationen sowohl des Schauspiels in Theater, Film und Fernsehen als auch anderer performativer und spielerischer Situationen untersucht.

Diese Auseinandersetzung mit dem Wesen des Spiels im Allgemeinen und der Konstitution der unterschiedlichen Spielräume soll durch die Kenntnis wesentlicher Grundzüge des Schauspiels komplettiert werden. Die theoretische Auseinandersetzung soll im Rahmen der Lehrveranstaltung durch praktische Einheiten (Schauspiel, Spiel, Raumbetrachtungen) ergänzt werden.

5630a Form und Stil in den Medien

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 80

Mi. 8 - 9.30, 106 Seminargebäude, S14

C. Stepina

Form- und Stilanalysen in den Medien werden anhand korrespondierender Medienbegriffe im interdisziplinären Diskurs durchgenommen, wobei u.a. folgende Theoriemodelle konsultiert werden: Soziologische, semiotische und kulturwissenschaftliche Medientheorien. Basis-Literatur: Heinz Bonfadelli, Medieninhaltsforschung, Grundlagen, Methoden, Anwendungen, Konstanz 2002.

Jörg Brauns (Hg.), Form und Medium, Weimar 2002. Rainer Leschke, Medien und Formen, Eine Morphologie der Medien, Konstanz 2010. Stefan Weber (Hg.), Theorien der Medien, Von der Kulturkritik bis zum Konstruktivismus, Konstanz 2010.

5631 Inszenierte Frauen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 12 - 13.30, 106 Seminargebäude, S14

H. Müller

Inhalt des Seminars ist die Präsentation von Frauenfiguren in medialen Produkten, in Theater, Film, Fernsehen. Im Vordergrund stehen dabei Inszenierung und Bedeutungsproduktion, Körperlichkeit, Performanz und Mythologisierung und die Veränderung in Produktion und Rezeption der Frauenfiguren im jeweiligen historischen sozio-kulturellen Kontext. Der Vorgang soll an verschiedenen Gruppen von Frauenfiguren untersucht werden, z.B. an dramatischen Figuren (z.B. Lulu, Emilia Galotti oder Nora), an der Fiktionalisierung historischer Frauen und an Typologisierungen wie z.B. Bond-Girl, Fernsehkommissarin oder (Top) Model.

5633 Medienästhetik

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 16 - 17.30, 106 Seminargebäude, S25

J. Jürgens

In diesem Seminar werden wir uns zuerst der Geschichte ästhetischer Theorien widmen. Was kann die Ästhetik, die an der Schnittstelle von Wahrnehmung und Handlung anzusiedeln ist, für die Medienwissenschaft interessant machen? Daraus ergeben sich Fragen nach der Medialität der Wahrnehmung. Wie verändern die Medien, die wir täglich nutzen, unsere Wahrnehmung der

Erscheinungen? Wie verhält es sich mit dem politischen Gehalt ästhetischer Theorien? Anschließend werden wir auch neuere Texte aus dem Bereich der Medienästhetik diskutieren.

5634 Musik medientheoretisch

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 55

Mo. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 65

L. Wolfson

Wo und wie lässt sich Musik medial und kulturell verorten? Was zeichnet sie als Medium aus? In welchem Verhältnis steht sie zu anderen Medien, zur Gesellschaft, sinnlichen Wahrnehmung und Theorie. Ausgehend von diesen Fragestellungen werden wir im Seminar Musik in ihren verschiedenen Erscheinungsformen systemtheoretisch, neo-lacanianisch und aus der Warte der kritischen Theorie betrachten.

5635 Subversives Kino

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 63

S. Pötting

Anfang Oktober erhielt die Frankfurter Allgemeine Sonntagszeitung (F.A.S.) den thematischen Schwerpunkt 'FSK 12?'. Das Autorenteam stellte anhand von Filmtests (bei 46 von 100 überprüften prominenten Filmen wurde die FSK-12-Freigabe als für Zwölfjährige ungeeignet eingestuft - die Arbeit der Freiwilligen Selbstkontrolle der Filmwirtschaft (FSK) in Frage. Auch die Politik, in Person der Bundesfamilienministerin Kristina Schröder schaltete sich in die Debatte ein. Bislang wurde die FSK eher von der anderen Seite, aus gegenkulturellem Lager mit Zensurvorwürfen konfrontiert. Dennoch: die Forderungen der wertkonservativen Zeitung sind nicht einzigartig. Es hat schon immer Filme gegeben, für die Leute auf die Straße gegangen sind: um sie zu verhindern oder zu verbieten. Weil sie zu viel gezeigt haben oder das Falsche. Skandalfilme demonstrieren, welche Macht das Medium hat. Sie sind da angesiedelt, wo Kino und Leben aufeinander treffen. Im Seminar werden einige solcher umstrittenen Filme vorgestellt. Einige berühmt-berüchtigte kennen Sie, einige sind Ihnen vielleicht bislang noch unbekannt, andere Filmbeispiele werden Sie überraschen. Gemeinsam diskutieren wir über Zensur, Selbstzensur und über subversive Bilder.

Aber was wäre, wenn man die 'Aktion Saubere Leinwand' der F.A.S. wirklich durchführen würde? Im Praxisteil nehmen wir einige Forderungen der Autoren wörtlich, schneiden Filme und analysieren die Folgen der Kürzungen u.a. auf die Dramaturgie der Filme. Die Seminarteilnehmer müssen, um diese Aufgabe erfüllen zu können, im digitalen Schnitt erfahren sein.

Zur Vorbereitung des Seminars sehen Sie bitte 'Quién sabe?' von Damiano Damiani.

5636 Robert Wilson und Heiner Müller

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 57

G. Köhler

Heiner Müller und Robert Wilson

Wer noch nichts von diesen beiden gehört hat oder sich in völliger Unkenntnis befindet in Bezug auf beider Werk ... sollte zu dem Seminar nicht kommen. (Universität der Toten. Gewisper und Gemurmel. Nebentext Bild SCHERZO aus: Heiner Müller: Die Hamletmaschine) Wilson und Müller haben in einer bestimmten Phase der deutschen Theatergeschichte eng zusammengearbeitet; man könnte von einer Wesensverwandtschaft oder Künstlerliebe sprechen. Dabei sind im Seminar die Analogien und Parallelen im künstlerischen Werk zu analysieren: Bildbühne trifft auf Sprachbild, kalter Expressionismus auf heißen Expressionismus, Fragmentkunst auf Wortcollage. Zunächst werden die zwei Exponenten eines postmodernen Theaters in Einzelbetrachtungen erfasst. Dabei liegt ein Schwerpunkt in der Anwendung von Ansichten und Theoremen der Intermedialität und der Intertextualität.

DVD Absolute Wilson; sonst genügend in der Theaterwissenschaftlichen Sammlung!

5637 Medienkultur des Todes

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 80

Fr. 16 - 17.30, 106 Seminargebäude, S11

P. Scheinpflug

Im Angesicht der ungeheuren Präsenz des Todes in den Massenmedien durch Fernsehserien wie Six Feet Under oder CSI, die kollektive Trauer um die Päpste Johannes Paul II. und Rudolph Moshammer oder auch das reale Massensterben 9/11 wurde jüngst eine 'neue Sichtbarkeit des Todes' postuliert. Dieses Postulat des Neuen verwundert allerdings, da sich nicht nur eine Spur des Todes durch die Kulturgeschichte - etwa in sozialen Ritualen und Ikonographien - zurückverfolgen lässt, sondern der Tod längst als 'Kultur-Generator ersten Ranges' gilt (Assmann). Daher wollen wir gemeinsam einige große Klassiker der Kulturtheorie erarbeiten: von Platon über Freud und Bataille hin zu Foucault, Bronfen, Macho und Baudrillard, um zu diskutieren, welche Funktion der Tod nicht nur in den Kulturen, sondern vor allem auch in deren Analyse und Theoretisierung innehat. Zudem wollen wir berühmte Medialitätskonzepte ausgewählter Medien dahingehend untersuchen, wie sich der Tod an zentraler Stelle in diese eingeschrieben hat. Etwa im testamentarischen Charakter der Schrift (Derrida), oder im medialen Effekt des le petite mort der Photographie (Barthes), oder in der Einbalsamierung durch das untote Medium Film (Bazin) bis hin zur vermeintlichen Abwesenheit des Todes in digitalen Bildern (Baudrillard). Anhand konkreter Beispiele wie der Geisterphotographie, dem Snuff- Mythos oder der Killerspieldebatte soll auch den Prozessen nachgespürt

werden, durch die Medialitätskonzepte, kulturelle Konzepte des Todes und vor allem die Verquickung beider in verschiedenen Diskursen verhandelt und modelliert werden.

5638 Schattentheater

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 80

Di. 8 - 9.30, 106 Seminargebäude, S21

R. Strauch

Mutmaßlich ist Schattentheater die älteste Theaterform überhaupt. Wurzeln finden sich in China, Indien und Indonesien. Über Persien kam diese Spielform nach Ägypten, der Türkei, Griechenland und Italien, um sich schließlich seit dem 18. Jahrhundert in ganz Europa zu verbreiten.

In den Ursprungsländern hatte das Schattentheater zunächst kultische Bedeutung gehabt, in Europa fand es bar von Traditionen von Beginn an als Unterhaltungsmedium Verwendung.

Beeinflusst vom in Europa beliebten Scherenschnitt wurde hier schwarzer Karton das typische Material für die Figuren? im Gegensatz zu den asiatischen Figuren, die aus durchscheinendem, ungegerbten, gefärbten Leder gearbeitet sind.

Heute kommt Schattentheater überwiegend als Technik für Schultheater zum Einsatz, findet sich aber auch im Programm von Figurentheatern. Einige Künstler haben sich auf Schattentheater spezialisiert. Die Technik führt aber trotz einer dramaturgischen und ästhetischen Befreiung traditionellen Formen, die die Grenze zur Kunstperformance mitunter überwindet, eher ein ?Schatten?-Dasein.

Die Entstehung des Films wurde zweifelsfrei von dieser Theatertechnik beeinflusst. Insbesondere in Hinblick auf den Animations-Film lassen sich technische und personelle Überschneidungen verfolgen. Die Universität zu Köln verfügt in ihrer Theaterwissenschaftlichen Sammlung über international beachtete Figurensätze aus der Geschichte der Schattenspielkunst.

In der Veranstaltung erkunden die Teilnehmer verschiedenste Aspekte dieser vielfältigen Kunstsparte. Die Untersuchung von Möglichkeiten der Anwendung in der Kinder- und Jugendarbeit bietet Praxisrelevanz. Spezielle Kenntnisse werden nicht vorausgesetzt.

5639 Bilder, Texte, Fotos

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 200

Di. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIII

L. Ellrich

Auf welche Weise werden in der spannungsvollen Text-Bild-Beziehung Sinn und Evidenz hergestellt?

- Dieser Frage geht die Vorlesung anhand konkreter Beispiele nach. Als Primär-Material der Analyse dienen politische Symbole und Fotografien (Embleme, Karikaturen, Presse-Fotos der Studentenrevolte, Die Wehrmachtsausstellungen I und II, Folterbilder etc.). Zurückgegriffen wird darüber hinaus auf einschlägige Interpretationsvorschläge von Starobinski (Embleme der Vernunft), Bredekamp (Theorie des Bildaktes), Münkler (Politische Bilder, Politik der Metaphern) u.a.

5640 Genealogie und Pluralität der Medien- und Kulturtheorie

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 200

Di. 16 - 17.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal C

I. Schneider

Medien- und Kulturtheorien bilden die Basis, um Medien und ihre Funktionen zu begreifen, zu erforschen und zu kritisieren. Eine theoriegeleitete Begrifflichkeit ist die Voraussetzung, um die konstitutive Position zu erkennen und zu untersuchen, die Medien in kultureller Kommunikation und in Wissenskulturen zukommt. Im Umgang mit Theorien entscheidet sich, was das Fach der Medienwissenschaft wissen will und was nicht.

Es geht nicht um eine oder gar um die Medien- und Kulturtheorie, die Gewissheit verleiht und quasi zur Dogmenkunde wird. Theorie steht im Plural, da Medienwissenschaft, wie jede Wissenschaft, erstens zu unterschiedlichen Zeiten und ausgehend von unterschiedlichen Fragestellungen, mit einer Vielzahl von Theorien arbeitet. Zweitens definiert sich Theorie als ein interdisziplinäres Unternehmen, das vom begriffsgebundenen Wissen z.B. der Philosophie oder Soziologie, der Psychologie oder der Kultur- und Sozialanthropologie nicht zu trennen ist. Es gibt keine Theorie, die von den aktuellen Ergebnissen der Forschung nicht revidiert werden kann.

In der Vorlesung geht es um das Leistungsvermögen von Theorien, um ihre Bindung an Geschichte und Gesellschaft und, als spezifischere Fragestellung um Relationen, die in Theorien zwischen Medien und Kultur gebildet werden.

Literatur zur Einführung: Kursbuch Medienkultur. Die maßgeblichen Theorien von Brecht bis Baudrillard. Hrsg. v. Claus Pias/Joseph Vogl u.a., 5. Aufl., Stuttgart 2004.

5641 Mediale Kategorisierungssysteme

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 200

Mi. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIII

C. Stepina

Die Vorlesung ist getragen von dem Erkenntnisinteresse, narrative Beschreibungskategorien, anhand derer Darstellungen in Medien möglich sind, unter Bezugnahme entsprechender Basisliteratur (s.u.), zu referieren. In aufeinanderfolgenden Einheiten werden narrative Medien im Kontext korrespondierender Raum- und Zeitanalysen, Ausdrucksformen und -inhalte narratologischer Medialität, medienspezifische Darstellungsformen narrativer Strukturelemente sowie transmediale Theorien und ihre Kategorisierungsleistungen kommuniziert.

Basis-Literatur: Nicole Mahne, Transmediale Erzähltheorie, Eine Einführung, Göttingen 2007. Ansgar u. Vera Nünning (Hg.), Neue Ansätze in der Erzähltheorie, Trier 2002. Dies. (Hg.), Erzähltheorie transgenerisch, intermedial, interdisziplinär, Trier 2002. Walter Grünzweig (Hg.), Grenzüberschreitungen, Narratologie im Kontext, Tübingen 1999.

5643 Animation

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 80

Di. 12 - 13.30, 106 Seminargebäude, S21

R. Strauch

Bewegung wird für Film und TV/Video in Einzelbilder zerlegt, die bei der Wiedergabe vom Betrachter als Kontinuum wahrgenommen werden. Schon früh wurde die Möglichkeit genutzt, aufgrund dieses Prinzips manipulierend einzugreifen.

Schrittweise variierte Einzelbilder von an sich statischen Grafiken oder Objekten erzeugen die Illusion von Bewegung und erwecken diese vermeintlich zum Leben = Animation. Die Techniken sind vielfältig: Lege-, Zeichen-, Puppentrick, CGI (Computer Generated Imagery)...

An charakteristischen Beispielen werden in der Veranstaltung die Entwicklungen vom frühen Trickfilm bis zur Computeranimation nachvollzogen und grundlegende Gesetzmäßigkeiten aufgespürt.

5644 Ausstellungspraxis

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 12 - 13.30, 106 Seminargebäude, S24

G. Köhler

Ende Oktober 2010 wurde auf der Mathildenhöhe in Darmstadt eine große Ausstellung mit dem Titel „Gesamtkunstwerk Expressionismus“ eröffnet. Die Theaterwissenschaftliche Sammlung der Universität zu Köln ist dort mit etlichen Leihgaben vertreten. Das Seminar Ausstellungspraxis im WS 2010/11 sollte die Teilnehmer in den Prozess einer Ausstellungsvorbereitung mit diesem Thema einführen. Die von Studenten mitkonzipierte Ausstellung auf Schloß Wahn wird nun am 30. Januar 2011 eröffnet. Es fielen vielerlei Arbeiten an: Recherche zu Einzelthemen, Auffindung von Ausstellungsmaterial - Szenographie, Photos usw. - Plakatgestaltung, Katalogredaktion etc. Das Seminar beginnt nun mit dem Besuch dieser Ausstellung und der Diskussion der Präsentation. Dann werden mehrere Ausstellungen in Köln besucht und auf ihre Ausstellungsstrategie hin befragt. Der zweite Teil beschäftigt sich wiederum mit dem Wahner Material, und nun wird eine Ausstellung über „Hamlet als Medium“ konzipiert. Dass mehrere Termine in der Theaterwissenschaftlichen Sammlung stattfinden müssen, ist bei der Wahl des Seminars einzukalkulieren..

5645 Der 'Vampir' als medialer Motivkomplex

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 80

Di. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 89

J. Breuer

„Daß der Vampir in den von Medien konditionierten Semantiken mit bestimmten Struktureigenschaften dieser Medien erscheinen kann, disponiert ihn zu einer Figur medialer Selbstreflexion.“

(Stefan Keppler: Prolog zum Vampir. Paradoxierung und Selbstreflexion in Literatur und Film. In: ders./ Michael Will (Hrsg.): Der Vampirfilm. Klassiker des Genres in Einzelinterpretationen. Würzburg 2006, S. 7-28, hier: S. 12.)

„Vom Stummfilm des späten 19. Jahrhunderts bis zum grellen Genremix des ausgehenden 20. Jahrhunderts - die gesamte technische, ästhetische und ökonomische Entwicklung der Filmgeschichte ließe sich anhand der Vampirfilme vollziehen.“

(Rainer M. Köppl: ...mit besten Emphählungen. In: ders. (Hrsg.): 100 Jahre Dracula [Maske und Kothurn. Internationale Beiträge zur Theaterwissenschaft. 41 Jahrgang, H 1-2]. Wien/Köln/Weimar 1998, S. 9-12, hier: S. 10.)

Der 'Vampir' und anknüpfende Motive um Knoblauch, Blut und nächtliches Wandeln können historisch wie genretheoretisch sehr vielfältig verfolgt werden und bilden nicht erst seit der TWILIGHT-SAGA eine wichtige Folie für medienwissenschaftliche Reflexionen. Dabei erscheint eine - häufig vorschnelle und undifferenzierte - Kategorisierung dieses Motivkomplexes zum Genre des Horrorfilms durchaus fragwürdig, weitergehend eröffnet die Betrachtung des 'Vampirs' in Filmen und anderen Medien aber

auch unterschiedliche Möglichkeiten zur Analyse von Prozessen der Etablierung, der Variation und des Aufbruchs. Nicht bloß genretheoretisch schließen sich daran Verhandlungen sozio-kultureller Kategorisierungen, beispielsweise um Gender oder Race, an, die in wechselseitiger Bezugsnahme zu historischen Prozessen als diskursive Formationen des Motivkomplexes 'Vampir' das Medium selbst thematisieren können.

Die angebotene Übung wird zum einen historisch Spuren der Darstellung und Herstellung dieses motivischen Komplexes von frühen Stummfilmklassikern (NOSFERATU. EINE SYMPHONIE DES GRAUENS) bis zu aktuellen popkulturellen Phänomenen (I KISSED A VAMPIRE) nachgehen, zum anderen aber auch die Frage nach 'einem' spezifischen Vampir-Genre stetig neu diskutieren. Anhand durchaus divergierender Einzel- und Vergleichsanalysen wird weitergehend die diskursive Verhandlung unterschiedlicher sozio-kultureller Categorieschemata in ihrer Bezogenheit zum Motivkomplex 'Vampir' verfolgt, wobei die spezifischen Verflechtungen zu medialen Bedingungen - von der Literatur zum Internet mit Schwerpunkt auf das Medium Film - berücksichtigt und in ihrer Wechselseitigkeit perspektiviert werden.

5647 Kultur, Kommunikation, Gesellschaft

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 80

Di. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 91

C. Stepina

Erschließung der Leitbegriffe Kultur, Kommunikation und Gesellschaft anhand verschiedener systematischer Handlungstheorien, in denen intersubjektive Handlungen als konstitutive Elemente sozialer Systeme begriffen, analog aufgegliedert und in ihren Strukturbeziehungen dargelegt werden, wobei das Prinzip medialen Handelns als Unterbegriff sozialen Handelns entwickelt und entsprechenden kulturellen Subsystemen zugewiesen wird.

Basis-Literatur: Hubert Knoblauch, Kommunikationskultur, Die kommunikative Konstruktion kultureller Kontexte, Berlin 1995. Mike Sandbothe u. Ludwig Nagl (Hg.), Systematische Medienphilosophie, Berlin 2005. Clemens K. Stepina, Systematische Handlungstheorie, Wien 22007. Tanja Thomas (Hg.), Medienkultur und soziales Handeln, Wiesbaden 2008. Carsten Winter (Hg.), Medienidentitäten, Identität im Kontext von Globalisierung und Medienkultur, Köln 2003.

5648 Terrorismus im Film: Vom Schakal zu Carlos

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 80

Mi. 17.45 - 19.15, 106 Seminargebäude, S21

G. Blaseio

Politisch und religiös motivierter Terrorismus beschäftigt Filmemacher seit den späten 1960er Jahren: Neben der drastischen Bebilderung von denkbaren und vermeintlich undenkbar Schreckensszenarien (die, so die Meinung mancher Kritiker, oft die Vorlage für reale Anschläge bieten) wird gerade im europäischen Kino auch das utopische Potential einer solchen "bewaffneten Revolution" gefeiert. Das Motiv des Terrorismus begleitet dabei Hochkultur und Popkultur gleichermaßen: Die Veranstaltung befasst sich entsprechend mit Godards Beiträgen und dem Neuen deutschen Film ebenso wie mit italienischen Revolutionswestern, interkontinentalen Großproduktionen wie The Day of the Jackal, bis hin zu Hollywoods Katastrophenfilmen (Black Sunday). Verglichen werden sollen diese Beiträge zum Kino der 1970er Jahre mit der Reaktualisierung, die das Thema seit den späten 1990er Jahren weltweit erfahren hat: Vom Konflikt zwischen Indien und Pakistan (Dil Se) über Hollywoods Vorahnungen und Aufarbeitungen von 9/11 (The Siege, The Dark Knight) bis hin zu den einschlägigen historischen Amphibienfilmen (Baader-Meinhof-Komplex, Carlos). Gerade diese "zweite Terrorwelle" im Kino untersucht die Relevanz, die die Medien bei der Sichtbarmachung von Terrorismus einnehmen, und stellt mediale Inszenierungsverfahren aus.

5649 Ingmar Bergman und Federico Fellini

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 100

Mi. 14 - 15.30, 106 Seminargebäude, S21

G. Blaseio

"I believe Bergman, De Sica, and Fellini are the only three filmmakers in the world who are not just artistic opportunists. By this I mean they don't just sit and wait for a good story to come along and then make it. They have a point of view which is expressed over and over and over again in their films." - Stanley Kubrick

In unserer Veranstaltung folgen wir Kubricks Hinweis: Es lohnt sich, Fellini und Bergman als Gegenpole in der Filmgeschichte zu untersuchen, die ihrerseits ganze Traditionslinien der ästhetischen Auseinandersetzung mit dem Medium Film geprägt haben und bis heute in vielartigen kulturellen Zusammenhängen ihre Spuren hinterlassen haben. Beide Regisseure, zutiefst durch ihre katholische bzw. evangelische Religion geprägt, beginnen im Neorealismus, um dann höchst eigene Wege zu gehen und die Filmgeschichte (populäre wie hochkulturelle) massiv zu beeinflussen. Das Werk beider Filmemacher lässt sich erstaunlich deutlich in Phasen unterteilen, die zugleich Abbild der gesellschaftlichen Verhältnisse und medialen Diskurse ihrer Zeit sind.

Eine Teilnahme ist nur dann sinnvoll, wenn bei Ihnen die Bereitschaft besteht, sich auf europäisches Kunst kino, auf eine entschleunigte Dramaturgie und einzigartige Bilder einzulassen.

5651 Schein und Erscheinung

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 80

Di. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 93

L. Ellrich

Die Debatte um den scheinhaften Status der Kunst und der ‚medialen Produkte‘ ist alt. Platon, Hegel und Nietzsche zählen zu ihren wichtigsten Stichwortgebern. Im Kurs soll von den ambitionierten Thesen, die Norbert Bolz (Eine kurze Geschichte des Scheins, München 1991) und Martin Seel (Ästhetik des Erscheinens, Ffm 2000; Die Macht des Erscheinens, Ffm 2007) geäußert haben, ausgegangen werden. Sie bieten genug Gelegenheiten, um auf die Positionen der ‚Klassiker‘ zurückzukommen, ohne auf sie zurückzufallen. Beide Autoren haben auch zu den Medien klare und streitbare Thesen geäußert. Für Stoff zur kontroversen Diskussion ist folglich gesorgt.

5652 Szenisches Arbeiten

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 65

G. Köhler

Heutzutage spricht man mehr von theatralen Handlungsräumen, so dass der Begriff Bühnenbild eigentlich durch den der Rauminstallation ersetzt werden muss. Aktuell ist die dazutretende Medialisierung der Szene, die andere Zeit- und Handlungsräume eröffnet. In diesem Seminar sollen Bühnenräume von den Studierenden entwickelt werden; einmal zu Shakespeares Tragödie „Hamlet“, zum zweiten für Arnold Schönbergs Oper „Erwartung“. Das Seminar teilt sich in zwei Abschnitte: der erste stellt Ihnen anhand von Szenographie in der Theaterwissenschaftlichen Sammlung die Entwicklung des Bühnenraumes im 20. Jahrhundert vor, wobei zwei Ausflüge in die Sammlung inkludiert sind. Der zweite Abschnitt widmet sich dann der eigenen Arbeit und der Vorstellung der szenographischen Ergebnisse. Voraussetzung ist selbstverständlich, dass Sie den Stücktext bzw. das Libretto gelesen haben. Man muss im übrigen nicht unbedingt versierter Zeichner oder Bastler sein, um am Seminar teilnehmen zu können; Grundlage der Ausführung ist zunächst die Entwicklung einer fundierten Idee.

Jörg. Dünne / Stephan Günzel (Hg.): Raumtheorie. Grundagentexte aus Philosophie und Kulturwissenschaften. Frankfurt a.M. 2006

5653 Theaterpersönlichkeiten im Fernsehportrait

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 80

Do. 12 - 13.30, 106 Seminargebäude, S11

H. Müller

Das Persönlichkeitsportrait hat einen festen Platz im Sendeschema der öffentlich-rechtlichen Sender. Vom „seriösen“ Interview im Einheitsdekor bis zum Vorstellung in der Talkshow reicht die Palette der Formate, in denen Künstlerinnen und Künstler vorgestellt werden. Für den Blick hinter die Kulissen ist das „neugierige“ Medium Fernsehen geradezu prädestiniert. Eine Schauspielerin, ein Schauspieler werden portraitiert - 15, 30 oder 45 Minuten lang gibt das Fernsehen Einblick in die Welt des Theaters, stellt eine Person aus dieser anderen Welt vor und schafft ein eigenes Bild dieser Welt. An Beispielen werden verschiedene Arten des Portraits mit ihren unterschiedlichen dramaturgischen Konzepten und Ausführungen untersucht und die Verbindung zu Sendern, Sendepätzen, Zuschauern und der medialen Entwicklung des dokumentarischen Genres hergestellt.

o.Nr. Tutorium zur Vorbereitung auf die Bachelorprüfung

2 SWS; Tutorium; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 90

E. Schiffers

Das Tutorium bietet Teilnehmern die Möglichkeit, ihre individuellen Prüfungsthemen vorzustellen und in einer Gruppe kritisch zu diskutieren. Zu Beginn stehen Grundlagen der Prüfungsvorbereitung wie Themenfindung, Literaturrecherche sowie Formalia der Anmeldung und die Auseinandersetzung mit zentralen Werken medienwissenschaftlicher Relevanz wie Walter Benjamins Kunstwerk-Aufsatz und Niklas Luhmanns Systemtheorie im Mittelpunkt.

Voraussetzungen sind die aktive Teilnahme und die Bereitschaft, die Präsentation eines eigenen Themas zu übernehmen. Das Tutorium beginnt in der zweiten Vorlesungswoche. Alle Interessenten werden gebeten, zur konstituierenden Sitzung am 13.04.2011 zu erscheinen, damit die Verteilung der Themen auf die einzelnen Sitzungen erfolgen kann.

Das Tutorium wird von Sonja Palade angeboten.

o.Nr. Tutorium zur Vorbereitung auf die Bachelorprüfung

2 SWS; Tutorium; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 12 - 13.30, 106 Seminargebäude, S23

E. Schiffers

Das Tutorium bietet Teilnehmern die Möglichkeit, ihre individuellen Prüfungsthemen vorzustellen und in einer Gruppe kritisch zu diskutieren. Zu Beginn stehen Grundlagen der Prüfungsvorbereitung wie Themenfindung, Literaturrecherche sowie Formalia der Anmeldung und die Auseinandersetzung mit zentralen Werken medienwissenschaftlicher Relevanz wie Walter Benjamins Kunstwerk-Aufsatz und Niklas Luhmanns Systemtheorie im Mittelpunkt.

Voraussetzungen sind die aktive Teilnahme und die Bereitschaft, die Präsentation eines eigenen Themas zu übernehmen. Das Tutorium beginnt in der zweiten Vorlesungswoche. Alle Interessenten werden gebeten, zur konstituierenden Sitzung am 11.04.2011 zu erscheinen, damit die Verteilung der Themen auf die einzelnen Sitzungen erfolgen kann.

Das Tutorium wird von Simon Rehbach angeboten.

M a s t e r M e d i e n k u l t u r w i s s e n s c h a f t

5627 Theater und Politik

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 49

Mi. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIIa

L. Ellrich

Im Kurs sollen Stücke u.a. von Aischylos (Perser), Shakespeare (Königsdramen), Schiller (Maria Stuart), Brecht (Arturo Ui), Hochhuth (Soldaten; Guerillas), Weiss (Marat/Sade), Arden (Der Tanz des Sergeanten Musgrave; Armstrong sagt der Welt Lebewohl), O'Brian (Mörderische Engel), Césaire (Im Kongo), Gatti (Kleines Handbuch), Salvatore (Lektionen der Finsternis) besprochen und aufschlussreiche Inszenierungen analysiert werden. Die Auswahl geeigneter Beispielen wird in den ersten Sitzungen vorgenommen.

Hinzugezogen werden einschlägige Theorien des politischen Theaters von Kott, Melchinger, Krippendorff und Rancière. Auch eine Klärung der Begriffe „das Politische“/„die Politik“ wird angestrebt.

5632 Kulturindustrie (Horkheimer/Adorno)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 80

Mi. 8 - 9.30, 106 Seminargebäude, S21

L. Ellrich

Das Kapitel „Kulturindustrie. Aufklärung als Massenbetrug“ in der Dialektik der Aufklärung (Amsterdam 1947, Neuauflage: Ffm 1969) von Max Horkheimer und Theodor W. Adorno zählt zu den Basis-Schriften der kritischen Medientheorie. Allerdings wird der berühmte Text häufiger erwähnt als genau gelesen. Dieses Manko soll im Kurs behoben werden. Voraussetzung ist die Kenntnis eines anderen ‚klassischen‘ Textes: nämlich Walter Benjamins sog. Kunstwerk-Aufsatz (aktuell beste Ausgabe: Das Kunstwerk im Zeitalter seiner technischen Reproduzierbarkeit, Kommentare von Detlev Schöttker, Ffm 2007). Beschäftigen wird uns zudem ein später Aufsatz von Adorno: „Résumé über Kulturindustrie“ (in: Ohne Leitbild, Ffm 1967). Die letzten Sitzungen gelten dann mehreren Arbeiten von Hans Magnus Enzensberger aus seinem Buch: Einzelheiten I: Bewußtseinsindustrie (Ffm 1964).

5642 Medien in Medien

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 200

Mo. 17.45 - 19.15, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIII

I. Schneider

Seit Marshall McLuhans Diktum, dass der Inhalt eines neuen Mediums ein altes sei, hat sich der Verdacht erhärtet, dass Medien vor allem andere Medien enthalten. Diese Beobachtung ist in den letzten Jahrzehnten als Theorie der Intermedialität differenziert und an zahlreichen Phänomenen z.T. detailliert beschrieben worden. In einem weiteren Kontext führt das Problem, das hier in der Formulierung „Medien in Medien“ kurz gefasst ist, in die grundlegende Frage nach der Beschreibbarkeit von Medien, nach der Möglichkeit, über Medien Aussagen treffen zu können. Eine Antwort auf diese Frage lautet: Über Medien lässt sich nur in einem Medium und im Medienvergleich etwas aussagen. Damit wird die beliebte Frage danach, was ein Medium ist, obsolet. Über ein Medium, so die Prämisse, lassen sich nur relationale Aussagen treffen. Diese nicht-hintergehbare Bezugnahme von Medien auf Medien ist in den letzten Jahren als Idee der Transkriptivität (Ludwig Jäger) expliziert worden.

Die kurze Problemanzeige zu „Medien in Medien“ enthält einige der zentralen Kategorien, die im ersten Teil der Vorlesung, die sich mit den theoretischen Implikationen dieser Formulierung befasst, diskutiert werden sollen. Im zweiten Teil geht es um die Vorstellung einiger exemplarischer Felder, auf denen Medien in Medien figurieren.

Literatur zur Einführung: Claudia Liebrand/Irmela Schneider (Hrsg.): Medien in Medien. Köln 2002.

5646 Evolution und Autopoiesis der Medien

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 80

Di. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 67

C. Stepina

Übung zu Medien, mit Schwerpunkt auf die Soziogenese der Spielformen von Massenmedien (Kino, Internet, digitale Medien) unter Berücksichtigung der Schrift- und Printmedien (inklusive Buchdruck, Presse) wie der AV-Medien (inklusive Telekommunikation). Erarbeitung der Formal- (Prinzip, Struktur, Zweck, Ziel etc.) und Funktionskenntnisse (Artikulation, Sozialisation, Rekreation, Identifikation etc.) über Medien sowie eine historische Schwerpunktanalyse ihrer sozioökonomischen und - ästhetischen Verhältnisse sind angestrebt.

Basis-Literatur: Ralf Adelman, Ralf (Hg.), Ökonomien des Medialen: Tausch, Wert und Zirkulation in den Medien- und Kulturwissenschaften, Bielefeld 2006. Jürgen Bellers, Politische Ökonomie der Medien, Münster u.a. 2002. Ralf Schnell, Medienästhetik, Zu Geschichte und Theorie audiovisueller Wahrnehmungsformen, Stuttgart 2000. Rudolf Stöber, Mediengeschichte, Die Evolution "neuer" Medien von Gutenberg bis Gates; Einführung in 2 Bänden, Wiesbaden 2003.

5650 Nichtlinearität und Medienhistoriographie

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 80

Di. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 89

I. Schneider

Mediengeschichte verläuft keineswegs, wie oft angenommen wird, linear oder als Progress. Man muss vielmehr davon ausgehen, dass die Geschichte der Medien nur als ein überaus verwickelter, in ein kulturelles, technisches und soziales Bedingungsgefüge eingebundener Verlauf zu begreifen ist. Phasen des Umbruchs sind ebenso kennzeichnend wie Zeiten der Stabilisierung, der Rückbildung oder des Stillstands.

In der Übung sollen unterschiedliche theoretische Perspektiven diskutiert werden, aus denen Mediengeschichte beobachtet und modelliert wird. Im Zentrum stehen Modelle der Medienevolution und des Medienumbruchs. Die Kenntnis solcher unterschiedlichen Modelle vermag Grundlagen über Wechselbeziehungen von Medien (z.B. Schrift, Druck, Foto, Film, digitale Medien), Kultur und Gesellschaft zu vermitteln.

Die Übung setzt die Bereitschaft zur intensiven Vorbereitung durch Lektüren voraus.

Literatur zur Einführung:

Detlev Schöttker (Hrsg.): Mediengebrauch und Erfahrungswandel. Göttingen 2003.

Mittelalterstudien (Master)

Vorlesungen

4103 Das byzantinische Hofzeremoniell im Spiegel zeitgenössischer Quellen

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 14 - 15.30, 106 Seminargebäude, S15

C. Sode

Im 3. und 4. Jahrhundert hatte sich die römische Herrschaft durch eine extreme Mobilität ausgezeichnet. Der Kaiser und sein Hof konnten sich überall im Reich vorübergehend aufhalten und ihre Funktion ausüben. Gegen Ende des 4. Jahrhunderts änderte sich diese Lage. Die Gründung der Stadt Konstantinopel durch Konstantin den Großen erwies sich als so günstig, dass diese innerhalb kürzester Zeit zu beachtlicher Größe heranwuchs und Kaiser Theodosios I. (379-395) veranlasste, Teile der Verwaltung dauerhaft dort anzusiedeln. Es ergab sich, dass später auch die Kaiser, beginnend mit Arkadios (395-408) und Theodosios II. (408-450), ständig in dieser Stadt residierten. Aufgrund der kontinuierlichen Anwesenheit des Kaisers in seinem Palast wurde dieser auch zum zentralen Ort der Kaiserverehrung. Dank des sogenannten Zeremonienbuches Konstantins VII. Porphyrogennetos (913-959) sind wir über den Ablauf von Prozessionen, Krönungen der Kaiser, Hochzeiten, Taufen, Geburtstagen, Ernennungen und Beförderungen von Beamten, Empfängen auswärtiger Gesandtschaften, Pferderennen im Hippodrom, Siegesfeiern und anderen bedeutenden Ereignissen ausführlich informiert. In der Vorlesung werden ausgewählte Texte aus dem Zeremonienbuch in Übersetzung kommentierend vorgestellt. Aus spätbyzantinischer Zeit wird vor allem das „Werk über die Hofämter“ des Pseudo-Kodinos, eines anonymen Verfassers, der vermutlich in der Mitte des 14. Jahrhunderts geschrieben hat, Berücksichtigung finden.

4108 Rezeption des antiken Mythos in Spätantike, Mittelalter und Renaissance

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 14 - 15.30, 106 Seminargebäude, S12, nicht am 18.4.2011

T. Gärtner

Die Vorlesung soll sich auf den Troja-Mythos konzentrieren und beginnt mit einer ausführlichen Behandlung der Paraphrasen des Proklos zu den kyklischen Epen. Anschließend werden ausgewählte Beispiele für die Rezeption der hier dargestellten Mythen in den verschiedenen Epochen vorgestellt.

4268 Minnesang

2 SWS; Vorlesung

Mi. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, H 80

J. Pfeiffer

Wer sich mit mittelalterlichen Texten beschäftigt, wird nicht ohne Erstaunen bemerken, daß von der ersten Hälfte des 12. Jahrhunderts an ein neues großes Thema auftaucht, das von nun an die weltlichen Dichtungen, seien sie in Latein, Französisch oder Deutsch, in zunehmendem Maße beschäftigt und selbst die theologischen Spekulationen infiziert: die Liebe.

Nun ist, wie die Sänger nicht müde werden zu wiederholen, minne nicht nur ein „swaerez spil“, sondern entzieht sich auch einer klaren und distinkten Definition, die das Thema ein für allemal erledigen könnte. Vielmehr wird es in einer unabsehbaren Zahl von Variationen umspielt: woran erkennt man, daß man verliebt ist?; was ist die rechte Art zu lieben?; ist ein Kleriker der bessere Liebhaber als der Ritter?; welche/r Frau/Mann ist es überhaupt wert, geliebt zu werden?; welche Sprache ist der herzeliebe angemessen, wenn alle von minne sprechen, ohne wirklich zu lieben?

Die Aufgabe der Vorlesung soll es sein, einige dieser ‚Fragmente einer Sprache der Liebe‘ (Roland Barthes) zu sammeln und einer genaueren Betrachtung zu unterziehen. Auf dem Weg durch dieses weite Feld werden uns Texte bekannter (z. B.: Heinrich von Morungen, Walther von der Vogelweide, Reinmar der Alte, Wolfram von Eschenbach) und weniger bekannter Autoren (z. B.: Der von Kürenberg, Dietmar von Aist) des frühen und hohen Minnesangs begegnen. Zudem sollen auch neuere Ansätze der Minnesangforschung vorgestellt werden.

Zur Einstimmung:

Moser, Hugo (Bearb.) / Tervooren, Helmut (Bearb.); Des Minnesangs Frühling Band I: Texte. Unter Benutzung der Ausgaben von Karl Lachmann und Moriz Haupt, Friedrich Vogt und Carl von Kraus, 38., erneut revidierte Auflage Stuttgart 1988.

Walther von der Vogelweide: Leich, Lieder, Sangsprüche; hrsg. v. Christoph Cormeau, mit Beitr. v. Thomas Bein, und Horst Brunner, 14. völlig neu bearb. Aufl. Berlin 1996.

Deutsche Lyrik des Frühen und Hohen Mittelalters, hrsg. von Ingrid Kasten, Edition der Texte und Kommentare von Ingrid Kasten. Übersetzungen von Margherita Kuhn, Frankfurt/ Main 1995.

Prof. Pfeiffer

4269 Mittelhochdeutsch

2 SWS; Vorlesung

Do. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIII

N. Ruge

Eine Synopse zur Geschichte der deutschen Sprache von 1050-1350 stellt ein heikles Unternehmen dar, dürfte das Mittelhochdeutsche doch trotz über 150-jähriger philologischer Bemühungen um die Sprache v.a. der klassischen Texte derzeit die am schlechtesten zu überblickende historische Sprachstufe des Deutschen sein. Ungeachtet dieser prekären Ausgangslage lohnt ein vorher und nachher unerreichtes Spektrum sprachlicher Varietäten einen Versuch der Annäherung, der in dieser Vorlesung unternommen werden soll. Dabei folgt auf einen eher variationslinguistisch orientierten Einstieg (Sprachgeographie, Text- und Überlieferungsgeschichte) ein zweiter Vorlesungsteil, der sich dem Mittelhochdeutschen und seiner sprachhistorischen Stellung systemlinguistisch nähert.

Kenntnisse des Mittelhochdeutschen sind nützlich, aber nicht Voraussetzung. Die Vorlesung bietet keine Einführung in das Übersetzen aus dem Mittelhochdeutschen.

Die in der Vorlesung verwendeten Materialien werden über ILIAS zur Verfügung gestellt.

Eine umfassende sprachhistorische Darstellung zum Mittelhochdeutschen existiert aufgrund der geschilderten Forschungslage nicht. Eine nützlicher Überblick findet sich in:

Werner Besch/Norbert Richard Wolf, Geschichte der deutschen Sprache. Längsschnitte – Zeitstufen – Linguistische Studien, Berlin 2009, S. 169-201.

Empfehlenswerte sprachsystematische Einführungen:

Rolf Bergmann/Peter Pauly/Claudine Moulin: Alt- und Mittelhochdeutsch. Arbeitsbuch zur Grammatik der älteren deutschen Sprachstufen und zur deutschen Sprachgeschichte. 7.A. Göttingen 2007 [mit starker Betonung der Diachronie Althochdeutsch > Mittelhochdeutsch]

Hilkert Weddige: Mittelhochdeutsch. 8., durchgesehene Auflage. München 2010 [für die Arbeit mit den klassischen Texten konzipierte Darstellung ohne linguistischen Anspruch]

Grundlegend für grammatische Spezialprobleme:

Hermann Paul: Mittelhochdeutsche Grammatik, 25. Auflage neu bearbeitet von Thomas Klein u. a., Tübingen 2007.

Zahlreiche Artikel zum Mittelhochdeutschen finden sich in:

Sprachgeschichte. Ein Handbuch zur Geschichte der deutschen Sprache und ihrer Erforschung, 2., vollständig neu bearbeitete und erweiterte Auflage, hg. v. Werner Besch, Anne Betten, Oskar Reichmann, Stefan Sonderegger (= Handbücher zur Sprach- und Kommunikationswissenschaft, Bd. 2.1-2.4), Teilbände 1-4, Berlin 1999-2004.

Dozent: Nikolaus Ruge

Die Unterlagen zur Vorlesung finden sich unter:

http://uk-online.uni-koeln.de/cgi-bin/show.pl/rm?uni=1&i_nr=11&f_nr=4&rac=1&kennung=d5659

Das Passwort ist der Titel der Vorlesung.

4674 Die italienische Sprache aus kulturhistorischer Perspektive

2 SWS; Vorlesung

Mo. 8 - 9.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIII

A. Michel

Seit der Renaissance genossen die italienische Kunst, Kultur und Sprache im Ausland hohes Ansehen. Im Rahmen dieser Vorlesung soll die Stellung der italienischen Sprache im europäischen und außereuropäischen Kontext diskutiert und reflektiert werden. Zur Sprache kommen u.a. die dominante Rolle des Italienischen im Frankreich des 16. Jahrhunderts, die deutsche Italienbegeisterung im 18. Jahrhundert oder die aktuelle Rolle des Italienischen als Fremdsprache im bildungspolitischen Kontext.

Zur einleitenden Lektüre empfohlen: Italiano: lingua di cultura europea. A cura di Harro Stammerjohann, con la collaborazione di Hans-Ingo Radatz. Tübingen 1997.

4679 Politica, cultura e letteratura in Toscana nei primi decenni del sec. XIII.

2 SWS; Vorlesung

Mo. 14 - 15.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal G

A. Fontana

Fra gli ultimi decenni del sec. XII e la prima metà del XIII si registra la grande ascesa economica, sociale e politica dei comuni toscani. Questo spiega come i più antichi documenti toscani, dal sec. XI ai primi decenni del XIII, si riferiscano alla realtà economica e sociale e siano collegati ad imprese navali, commerciali, bancarie ed economiche in genere. È innanzitutto il Comune pisano ad utilizzare il volgare ufficialmente, espressione della consapevolezza della forza politica, economica della repubblica marinara. Ma anche in altri centri comunali dell'area occidentale, come Volterra (Ritmo laurenziano), Lucca (Ritmo lucchese; Bonagiunta "trapiantatore dei modi siciliani in Toscana"), Arezzo (Guittone), l'esperienza del volgare viene ufficializzata nella coscienza del prestigio politico. Parallelamente al fiorire del volgare scritto si registra la presenza di un'interessante cultura latina: l'esempio di Pisa è paradigmatico di una tradizione coltivata e utilizzata a prestigio politico (Liber Maiorichinus; Carmen in victoriam Pisanorum). Il volgare scritto si afferma sempre più intensamente anche a Siena e a Firenze. Già alla metà del Duecento Firenze è proiettata a sopravanzare le rivali città toscane per floridezza economica, tanto che la terribile sconfitta di Montaperti (1260) non dovrà essere considerata che una battuta d'arresto senza ulteriori conseguenze per lo sviluppo economico e politico della città. La sconfitta militare di re Manfredi a Benevento (1266) è dovuta certamente alle forze militari angioine, ma senza dubbio ancor più è il risultato dell'oro fiorentino. Il quasi monopolio finanziario e commerciale delle compagnie bancarie fiorentine nel Mezzogiorno, in Toscana, nell'Italia centrale, la forza del sistema strutturale economico portano Firenze a prevalere sulle altre città alleate e su quelle avversarie, Pisa e Siena. In questo contesto politico-economico sorge la grande letteratura fiorentina del sec. XIII.

5011 Geschichte der Juden in Mittelalter und Neuzeit

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 10 - 11.30, 115 Akademisches Auslandsamt, Martin-Buber-Institut, 306

J. Kley

Die Veranstaltung findet statt im Martin-Buber-Institut für Judaistik, Kerpener Straße 4, 3. OG (Gebäude 115 der Uni, gegenüber der Haltestelle Universität der Linie 9).

- 5455 Verfassungsgeschichte des Mittelalterlichen Reiches im Übergang von den Staufern zu den Habsburgern (1198-1308)**
 2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 189
 Mo. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIII, ab 4.4.2011 L. Vones
 Alte LPO: B, A2, C1
 Lit.: Helmut Coing (Hg), Handbuch der Quellen und Literatur der neueren europäischen Privatrechtsgeschichte, Bd. I (München 1963).- Heinrich Mitteis - Heinz Lieberich, Deutsche Rechtsgeschichte (München 1992¹⁹).- Hans K. Schulze, Grundstrukturen der Verfassung im Mittelalter, 3 Bde. (Stuttgart 1985-1998; 4 Bde. 1998-2004, 2011).- Ernst Pitz, Verfassungslehre und Einführung in die deutsche Verfassungsgeschichte des Mittelalters (Berlin 2006).

- 5556 Europäische Architektur des 14. Jahrhunderts**
 2 SWS; Vorlesung
 Mo. 12 - 13.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal C N. Nußbaum

Im 14. Jahrhundert produzieren die Regionen Europas Architektur nach Mustern des gotischen Steinmetzgliederbaus und seiner backsteinernen Derivate. Es ist die Zeit vielfältiger Modifikation der zuvor überwiegend in Frankreich entwickelten Modelle einer von Leichtbauweise und großen Volumina geprägten Bauweise. Zugleich werden Funktionstypen für die wichtigsten jener Bauaufgaben erarbeitet, die eine ständisch und ökonomisch mehr und mehr differenzierte Auftraggeberschaft beansprucht. Die Vorlesung thematisiert die Entfaltung und Verfeinerung gotischer Baukonzepte in Europa vor dem Hintergrund dieser Bedarfslage.

Gajewski, Alexandra und Zoë Opačić: The Year 1300 and the Creation of a New European Architecture. Turnhout 2007, 143-150 (Architectura Medii Aevi. 1)

- 5557 Kunst Spaniens zwischen Mittelalter und Barock**
 2 SWS; Vorlesung
 Di. 14 - 15.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal E S. Wittekind

Von wenigen großen Namen wie Velazquez oder Murillo abgesehen ist die Kunst Spaniens in Deutschland heute wenig bekannt. Denn für die Konstruktion einer stilgeschichtlichen Entwicklungslinie war lange die italienische und französische Kunst maßgeblich, die spanische in ihrem Schatten. Die Vorlesung möchte den Reichtum spanischer Kunst aufzeigen. Einerseits ihre engen Verbindungen zur Kunst in Frankreich, Italien, Flandern oder dem Hl. Römischen Reich, bedingt durch herrscherliche Heiratsverbindungen, Diplomatie, Handelskontakte oder Pilgerwege. Andererseits sind Besonderheiten zu beobachten, von denen einige auf die lange Präsenz antiker wie arabischer Kultur in Spanien zurückzuführen sind, andere vielleicht durch liturgische und kultische Sondertradition zu erklären. So ist der Reichtum ornamentaler und figürlicher Zier in der Fassadengestaltung auffallend, die Vorliebe für Wappen als anikonische Herrschaftsrepräsentanten, aber auch die wandfüllende Gestaltung von Retabeln oder die Einrichtung von Binnenchören für den Klerus im Langhaus der Kathedralen. Die klassische stilgeschichtliche Epochengliederung greift in Spanien häufig nicht angesichts der Kontinuität bestimmter Bild- und Zierformen bis weit ins 16. Jahrhundert. Daher wählt die Vorlesung einen Epochen übergreifenden Zugang. Sie wird anhand von prominenten Beispielen charakteristische Phänomene und Probleme spanischer Kunst vorstellen und diskutieren.

S e m i n a r e

- 4014a Theologia apophatica im jüdischen Denken des Mittelalters**
 2 SWS; Hauptseminar
 Fr. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, 4016 S. Campanini
- 4041a Was ist Gott? - Das Buch der 24 Philosophen**
 2 SWS; Proseminar
 Mo. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, 4.011 M. Mauriège

Das Buch der 24 Philosophen ist ein geheimnisvoller Text, der – aufgrund seiner Zuschreibung an Hermes Trismegistos – lange als wesentlicher Bestandteil des Corpus hermeticum betrachtet wurde, der aber eigentlich eine kleine lateinische anonyme Schrift aus dem späten 12. Jahrhundert ist und zur

mittelalterlichen axiomatischen Literatur gehört (wie das Buch der Ursachen, mit dem unser Text in der handschriftlichen Überlieferung oft verbunden ist). Dieses Kompat besteht aus 24 abstrakten Definitionen, die mit einem kurzen Kommentar versehen sind. Dem Prolog zufolge entspricht jede Definition der Antwort eines heidnischen Philosophen auf die Frage: „Was ist Gott?“. Die Analyse der Hauptthemen dieser Schrift durch eine intensive Textlektüre wird uns die Möglichkeit bieten, komplexe Fragen über ihren Ursprung und ihre Rezeption im Mittelalter (insbesondere bei Meister Eckhart, der diesem Text seinen üblichen Titel gegeben hat) zu behandeln.

Ausgaben:

Ø C. Baeumker, „Das pseudo-hermetische Buch der vierundzwanzig Meister (Liber XXIV philosophorum). Ein Beitrag zur Geschichte des Neupythagoreismus und Neuplatonismus im Mittelalter“, in: Studien und Charakteristiken zur Geschichte der Philosophie, insbesondere des Mittelalters. Gesammelte Aufsätze und Vorträge », Münster 1927 (Beiträge zur Geschichte der Philosophie des Mittelalters, XXV/1-2), 194–214.

Ø Liber viginti quattuor philosophorum, cura et studio F. Hudry, Hermes latinus III/1, Turnhout: Brepols 1997 (Corpus Christianorum Continuatio Mediaevalis CXLIII A).

Übersetzung:

Ø Was ist Gott? Das Buch der 24 Philosophen, übersetzt und herausgegeben von K. Flasch, München: C.H. Beck 2011 (Beck Reihe, Band 1906).

Literatur zur Einführung:

Ø W. Beierwaltes, Art. « Liber XXIV philosophorum », in: Die deutsche Literatur des Mittelalters. Verfasserlexikon, Vol. 5, Berlin-New York 1985, 767–70.

Ø K. Ruh, Geschichte der abendländischen Mystik, III : Die Mystik des deutschen Predigerordens und ihre Grundlegung durch die Hochscholastik, München: C.H. Beck 1996, 33–44 [« II. Liber XXIV philosophorum »].

Ø F. Ebeling, Das Geheimnis des Hermes Trismegistos. Geschichte des Hermetismus, München: C.H. Beck 2005, 80-82 [II/3: Hermes latinus → „Das Buch der 24 Philosophen“].

Ø F. Hudry, Le livre des XXIV philosophes: résurgences d'un texte du IV^e siècle, Paris: Vrin 2009 (Histoire des doctrines de l'Antiquité classique, Volume 39).

4071 Pseudo-Kodinos

3 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, 533, ab 11.4.2011

C. Sode

Das „Werk über die Hofämter“ des Pseudo-Kodinos, eines anonymen Verfassers aus der Mitte des 14. Jahrhunderts, soll im Seminar vor allem in Hinsicht auf sein Verhältnis zum sogenannten Zeremonienbuch Konstantins VII. Porphyrogenetos (913-959) und anderen Zeremonialsammlungen des 9. und 10. Jahrhunderts untersucht werden.

J. Verpeaux (ed.), Pseudo-Kodinos, Traité des Offices, Paris 1966.

J. Verpeaux, Hiérarchie et préséance sous les Paléologues, Travaux et Mémoires 1 (1965) 421-437.

A. Grabar, Pseudo-Codinos et les cérémonies de la Court byzantine au XIV^e siècle, in: Art et société à Byzance sous les Paléologues, Venedig 1971, 195-221.

R. Macrides, „The reason is not known.“ Remembering et recording the past. Pseudo-Kodinos as a historian, in: P. Odorico, P. A. Agapitos, M. Hinterberger (Hrsgg.), L'écriture de la mémoire. La littérature de l'historiographie, Paris 2006, 317-330.

4072 Satire und politische Dichtung im Mittelalter

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 94

Do. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 94

B. Pabst

Der mittellateinischen Dichtung haftet zu Unrecht weithin der Ruf weltferner Produkte des Klosters oder der Studierstube an. In Wahrheit findet sich eine Fülle poetischer Texte, die (mit Kritik oder Beifall) unmittelbar zu Zuständen, Ereignissen und Personen des Zeitgeschehens Stellung nehmen: Satiren, Zeitklagen,

Invektiven, Gedichte mit propagandistischer oder panegyrischer Ausrichtung u.v.a.m. In unserem Seminar wollen wir uns die verschiedenen Erscheinungsformen dieser Literatur und ihre Charakteristika erarbeiten und darüber hinaus die historischen Hintergründe und literatursoziologischen Voraussetzungen für ihr Entstehen untersuchen. So soll zugleich eine oft zu wenig beachtete Quellensorte erschlossen werden, die mannigfaltige Einblicke in die gesellschaftlichen Konflikte, die Einstellungen der Zeitgenossen und die Mentalitätsgeschichte gewährt. Schwerpunkte unserer Arbeit werden die politische Dichtung der Zeit des Investiturstreits, die Satiren aus dem Kreis der kritischen Intellektuellen des 12. Jh. und die vielfältigen Texte sein, die in den großen Auseinandersetzungen der Stauferzeit Position beziehen, darunter die vom obersten Minister Friedrichs II., Petrus de Vineia, verfaßte umfangreiche Satire, deren kritische Edition gerade vom Kursleiter vorbereitet wird.

Das Seminar wendet sich an Studierende aller mediävistischen Disziplinen und der Klassischen Philologie.

4072a Alexander der Große in mittelalterlichen Texten und Bildern

2 SWS; Hauptseminar

Mi. 13.4.2011 17 - 19, 155 Kunsthistorisches Institut, 107

20.7.2011 - 21.7.2011, Block

M. Angar
A. Bettenworth
R. Jucknies
P. Orth
S. Wittekind

Vorbesprechung: Mi. 13.04.2011, 17 - 19 Uhr im Seminarraum des Kunsthistorischen Instituts (An St. Laurentius 8)

Blockveranstaltung: 20. u. 21.07.2011 ganztägig im Kunsthistorischen Institut

Kaum eine historische Gestalt der Antike hat während des Mittelalters eine so intensive textliche und bildliche Rezeption erfahren wie Alexander der Große. Neben Erwähnungen in mittelalterlichen Geschichtswerken, die seiner Bedeutung als Feldherr und Eroberer Rechnung tragen, figurierte er bald in künstlerischen und literarischen Darstellungen, die historische Fakten mit sagenhaften Elementen anreicherten und den makedonischen Eroberer und Entdecker mythisch überhöhten.

Besonders hervorzuheben sind der spätantike griechischsprachige Alexanderroman des Pseudo-Kallisthenes, die lateinischsprachige Alexandreis des Walter von Châtillon sowie die Historia de preliis Alexandri Magni des Leo von Neapel. Diese Werke sind wiederum in eine Reihe volkssprachiger Versionen gefaßt worden, die im europäischen Raum vom Altisländischen über das Mittelhochdeutsche bis hin zum Französischen, Italienischen und Spanischen reichen. Motive des Alexanderromans finden sich auch in der arabischen persischen und hebräischen mittelalterlichen Literatur.

In diesem interdisziplinären Seminar sollen die verschiedenen mittelalterlichen Darstellungsmodi Alexanders des Großen in literarischen und bildkünstlerischen Gattungen erarbeitet werden. Die Veranstaltung wird als Blockseminar am 21. und 22. Juli 2011 stattfinden, eine Vorbesprechung ist für die zweite Vorlesungswoche geplant (Ort und Zeit werden rechtzeitig bekanntgegeben). Zur Teilnahme eingeladen sind insbesondere Studierende aus den Fächern und Studienrichtungen Byzantinistik, Kunstgeschichte, Latein, Mittellatein, Mittelalterstudien und Skandinavistik. Erwartet wird die Übernahme eines Referates. Eine Liste mit Themen, eine einführende Bibliographie und Materialien zur Vorbereitung werden zu Beginn des Semesters zur Verfügung stehen.

BA Skandinavistik/Fennistik: Voraussetzungen für die Belegung: Obligatorisch ist der erfolgreiche Abschluss aller Basismodule, Anmeldung über das Geschäftszimmer des Instituts; anrechenbar für EM 8 oder EM 9; 2 CP bei aktiver Teilnahme, Leistungsnachweis (4 CP) durch Hausarbeit.

Einführende Literatur:

Noll, Thomas, Alexander der Große in der nachantiken bildenden Kunst, Mainz 2005

4095 Geistliche Lyrik aus Spätantike und Mittelalter: Hymnen und Sequenzen

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 10

Di. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 84

H. Stiene

Hymnen und Sequenzen sind geistliche Gesänge, die in gewaltigem Umfang und eindrucksvoller Vielfalt überliefert sind. Ihre jeweiligen Entwicklungen, Bauformen und Eigentümlichkeiten sollen im Seminar herausgearbeitet und an ausgewählten Beispielen vorgestellt werden.

Auf der Grundlage alter antiker Hymnenformen (auch weltlichen und Parodien) sollen im Seminar vor allem die Hymnen des Ambrosius und Beispiele nichtliturgischer christlicher Hymnen (Prudenz, Paulinus von Nola) behandelt werden.

Die Sequenz ist eine liturgische Form, die zuerst im 9. Jahrhundert begegnet und bis zum Hochmittelalter Wandlungen unterworfen ist. Bedeutende Sequenzdichter waren u. a. Notker Balbulus, Hermann von Reichenau, Wipo und Adam von St. Victor.

Das Seminar wird mit den lateinischen Originaltexten arbeiten.
Joseph Szövérfy, Latin Hymns, Turnhout 1989.

Michael Lattke, Hymnus. Materialien zu einer Geschichte der antiken Hymnologie, Göttingen 1991.

Artikel „Hymnus“, in: Reallexikon für Antike und Christentum 16 (1994), Sp. 915-946.

4096 **Mediävistische Grund- und Schlüsselkompetenzen: Paläographie II**

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 94, nicht am 4.7.2011 entfällt wegen Dienstreise des Dozenten

H. Horst

Der Arbeitskurs versteht sich zunächst als Fortsetzung des Kurses „Paläographie I“ bei Prof. Orth (WiSe 2010/11); er steht aber auch Interessierten offen, die diesen Kurs nicht besucht haben. In der LV werden zunächst paläographische und kodikologische Grundkenntnisse wiederholt (Eigenarten des mittelalterlichen Buches, vorgotische Schriften, Abkürzungswesen). Sodann wird die Entwicklung der Schrift im Hoch- und Spätmittelalter praxisorientiert nachvollzogen. Im Vordergrund stehen dabei Übungen zum Lesen, Transkribieren und Beschreiben von Handschriften. Als Grundlage dienen u.a. liturgische Handschriften der Kölner Dombibliothek aus unterschiedlichen Entstehungszeiträumen, deren Schriften und Inhalte analysiert und eingeordnet werden. Zum besseren Verständnis der Codices als Gesamtkonstrukt werden die verschiedenen Typen liturgischer Bücher (Missale, Evangeliar/Lektionar, Graduale usw.) und ihre Besonderheiten vorgestellt. Auch auf die Entwicklung der musikalischen Notation in Neumen soll eingegangen werden. Die künstlerische Ausgestaltung liturgischer Bücher und ihr Verhältnis zu Schrift und Inhalt ist ein weiteres Thema des Kurses.

Die aktive Teilnahme wird bei regelmäßiger Mitarbeit im Verlauf des Kurses bestätigt. Am Ende des Semesters kann ein Leistungsnachweis durch erfolgreiche Teilnahme an einer Klausur erbracht werden.

Bitte beachten Sie: Mit Ausnahme der 1. Sitzung, die im Seminarraum S 94 stattfindet, werden alle weiteren Lehrveranstaltungen im Konferenzraum der Diözesan- und Dombibliothek, Kardinal-Frings-Str. 1-3, 50668 Köln, gehalten. Nähere Informationen hierzu erhalten Sie bei der ersten Zusammenkunft am 4. April.
Zielgruppe:

Studierende der Fächer Lateinische Philologie des Mittelalters, Mittlere Geschichte, Historische Hilfswissenschaften, Musikwissenschaft, Kunstgeschichte, Mittelalterstudien

Voraussetzungen:

Interesse am mittelalterlichen Buch

Paläographische Grundkenntnisse

Lateinkenntnisse
Literatur (Auswahl):

Derolez, Albert: The Paleography of Gothic Manuscript Books. From the 12th to the early 16th century. Cambridge 2003

Schneider, Karin: Paläographie und Handschriftenkunde für Germanisten. Eine Einführung (Sammlung kurzer Grammatiken germanischer Dialekte B 8). 2., überarbeitete Aufl. Tübingen 2009

Jakobi-Mirwald, Christine: Das mittelalterliche Buch. Funktion und Ausstattung. Stuttgart 2004

4162 **Einführung in die ältere deutsche Sprache und Literatur 1. Teil**

2 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, 204

S. Bürkle

4168 **"Prosa-Lancelot"**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 93

H. Ziegeler

Der große, in Manchem überwältigend große Prosa-Roman von Lancelot, dem „ersten Ritter“ am Hof des König Artus und dessen Tafelrunde ist im ersten Drittel des 13. Jahrhunderts in französischer Sprache von einem Autor oder von einer Gruppe von Autoren und Leitung eines spiritus rector verfasst und nur wenige Jahre später auch ins Deutsche übertragen worden. In diesem ersten Prosaroman deutscher Sprache wird die Geschichte vom Aufstieg und Fall der Arturischen Herrschaft erzählt, beides untrennbar verbunden mit der ehebrecherischen Liebe Lancelots und Ginovers, Artus' Gemahlin: Im bedingungslosen dienst um Ginovers Liebe rettet und sichert Lancelot die Herrschaft seines Herrn; als die Liebe entdeckt wird, stiftet dies die am Ende tödliche Feindschaft zwischen Artus und dessen Neffen Gawan und seinen Brüdern auf der einen Seite und der Sippe um Lancelot auf der anderen. Aus Lancelots Sippe wiederum soll der Erlöser des Grals kommen. Lancelot selbst ist dies, wegen seiner sündigen Liebe, versagt, erst sein Sohn Galahad ist dazu bestimmt, mit ihm wird der Gral auf immer aus dieser Welt entrückt. So werden im Erzählen dieses grandiosen Romans Geschichtsspekulation und die Diskussion um Liebe, um Herrschaft, um Glaube, Auserwähltheit und Versagen miteinander verschränkt und zum Thema. – Im Seminar wird es darum gehen, sich dieses Erzählens und seiner Themen zu vergewissern. Geplant ist, dass die TeilnehmerInnen des Seminars in Gruppen die jeweils kommende Sitzung vorbereiten, indem sie für einen bestimmten längeren Passus des insgesamt fünf Bände umfassenden Romans eine Inhaltsangabe schriftlich verfassen, so dass am Ende eine allen zugängliche Inhaltsangabe die Verständigung, das Nacharbeiten etc. erleichtert - man kann sonst leicht den Überblick über die diversen Handlungsstränge verlieren. Außerdem bestimmt diese Gruppe aus dem von ihr bearbeiteten Passus, den alle auch zu lesen haben, eine Szene, die sie für besonders rätselhaft, verrückt, interessant, schwierig etc.etc. hält, zur gemeinsamen Interpretation der betreffenden Sitzung. Erleichtert wird dieses Vorgehen dadurch, daß seit einigen Jahren eine sehr gute Übersetzung des gesamten Zyklus mit einem ausführlichen Kommentar vorliegt und die beiden ersten Bände auch für nicht allzu viel Geld zu erwerben sind. Eine genauere Vorbesprechung in der ersten Sitzung.

Zur Vorbereitung: Lancelot und Ginover I (Prosalancelot I), Lancelot und Ginover II. (Prosalancelot II); Lancelot und der Gral I. (Prosalancelot III), Lancelot und der Gral II (Prosalancelot IV); Die Suche nach dem Gral. Der Tod des Königs Artus (Prosalancelot V), übersetzt, kommentiert u. hrsg. v. Hans-Hugo Steinhoff, Frankfurt a. M. 1991 - 2004 (Bibliothek des Mittelalters 14 - 18)

4179 Frühneuhochdeutsch

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIIa

N. Ruge

Parallel zu zeitgleichen politischen, kunst- und kulturgeschichtlichen Umwälzungen im gesamten Europa ist auch die Entwicklung der deutsche Sprache zwischen 1350 und 1650 durch eine Reihe zentraler Weichenstellungen geprägt, die das Deutsche der frühen Neuzeit und seine Varietäten in vielerlei Hinsicht vom seinen mittelalterlichen Vorgängern abheben, und zwar gleichermaßen im Hinblick auf die innere wie die äußere Sprachgeschichte. Im Seminar kommen daher nach einleitenden zeitlich-räumlichen Abgrenzungen sowohl die Rahmenbedingungen (Theorien zur Entstehung der neuhochdeutschen Schriftsprache, Faktoren des Sprachausgleichs und der Polyfunktionalität, Norm und Variation) als auch die Entwicklungen auf den verschiedenen sprachlichen Ebenen (Graphematik, Phonologie, Morphologie, Syntax, Lexik/Semantik) zur Sprache.

Frédéric Hartweg/Klaus-Peter Wegera: Frühneuhochdeutsch. Eine Einführung in die deutsche Sprache des Spätmittelalters und der frühen Neuzeit. 2., neu bearbeitete Auflage. Tübingen 2005 (Germanistische Arbeitshefte 33). [=zu Seminarbeginn anzuschaffende Arbeitsgrundlage; weiterführende Literatur wird in der Veranstaltung genannt]

4180 Konrad von Würzburg

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIb

J. Pfeiffer

Konrad von Würzburg (* unbekannt, † 1287) war einer der vielseitigsten und produktivsten Dichter des Mittelalters. Von seinen Zeitgenossen und Nachfolgern hochgeschätzt, hinterließ ein umfangreiches Œuvre, das neben Lyrik groß- und klein-epische Werke, Legenden und Mären umfaßt; weitere Werke entziehen sich der eindeutigen Gattungszuordnung.

Im Seminar wollen wir versuchen, dieser Vielfalt gerecht zu werden und einige der Texte Konrads lesen. Aufgrund ihres beträchtlichen Umfangs können die beiden Großepen Der Trojanerkrieg (inkl. der Fortsetzung eines unbekanntes Verfassers 49813 Verse) und Partonopier und Meliur (21784 Verse) nur in Ausschnitten, etwa dem Prolog des Trojanerkriegs berücksichtigt werden. Da Konrad aber eine Fülle überschaubarer und interessanter Texte verfaßt hat, finden sich darüber hinaus reichlich weitere Beispiele für sein poetisches Schaffen.

Gelesen werden soll (als Hommage an Köln) der Pantaleon, zusätzlich aber auch das Herzmaere, Der Welt Lohn, Das Turnier zu Nantes, Die Klage der Kunst, Heinrich von Kempten, Engelhard und Die goldene Schmiede.

Leider ist die derzeitige Publikationssituation der Texte Konrads alles andere als gut. Im Buchhandel sind folgende Ausgaben lieferbar:

Konrad von Würzburg: Heinrich von Kempten, Der Welt Lohn, Das Herzmaere, Mhd./Nhd. Übers., Anm. u. Nachw. von Heinz Rölleke, Stuttgart 2006.

Konrad von Würzburg: Pantaleon. Bereinigter diplomatischer Abdruck und Übersetzung, hg und übers. von Thomas Neukirchen, Berlin 2008

Konrad von Würzburg, Engelhard, hrsg. v. Paul Gereke, bearb. v. Ingo Reiffenstein, 3. neubearb. Aufl. Tübingen| 1982. |

Diese Texte bitte ich anzuschaffen. Für die restlichen Texte werden Kopiervorlagen bereitgestellt werden.

Zur Einführung:

Rüdiger Brandt: Konrad von Würzburg. Kleinere epische Werke, 2. neu bearbeitete und erweiterte Auflage Berlin 2009.
Prof. Pfeiffer

4180a Antikenromane

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 10 - 11.30, 106 Seminargebäude, S12

J. Pfeiffer

Im Seminar sollen in intensiver Lektüre einige ausgewählte Antikenromane behandelt werden. Im Mittelpunkt stehen hierbei der Alexanderroman des Pfaffen Lamprecht und der Eneasroman von Heinrich von Veldeke. Weitere Passagen aus anderen Romanen, die in Kopien vorliegen werden, sollen diese Lektüre ergänzen.

Texte:

Heinrich von Veldeke, Eneasroman, übersetzt und kommentiert von Dieter Kartschoke, Stuttgart 1986.

Pfaffe Lamprecht, Alexanderroman, hg, übersetzt und kommentiert von Elisabeth Lienert, Stuttgart 2007.

Diese beiden Texte bitte ich anzuschaffen.

Zur Einführung ist zu empfehlen: Elisabeth Lienert, Deutsche Antikenromane des Mittelalters, Berlin 2001.

Prof. Pfeiffer

4181 Heiligkeit und Heiligkeitskonzepte der 'höfischen' Legendenliteratur.

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, 204

S. Bürkle

Die sog. höfische Legendenliteratur, die literarhistorisch nur schwer einzugrenzen ist, handelt von heiligen Frauen und Männern, auch wenn sie nicht in jedem Fall kirchlich anerkannte oder kanonisierte Heilige zum Gegenstand hat. Auch partizipiert sie an den offiziellierten Heiligkeitskonzepten der lateinisch-hagiographischen Texte, obgleich ihre Funktion im Vergleich zu jenen kaum in der Propagierung eines Kultes aufgeht. Die Vorstellungen von Heiligkeit und die literarischen Heiligkeitskonzepte sind allerdings keine überzeitlichen Größen, sondern dem historischen Wandel unterworfen und zeittypische Konstruktionen, die auch die je aktuellen religiösen Strömungen aufgreifen und diskutieren. Wir fragen deshalb, was die Figur des/der Heiligen auszeichnet und welche Konzepte von Heiligkeit in den einzelnen Texten sich abzeichnen. Dabei wird sich zeigen, dass die Grundfigur der Heiligkeit, nämlich das freiwillige

Opfer und der soziale Bruch mit den weltlichen Bindungen, immer wieder neu durchgespielt und über Heiligkeit als Schnittstelle von Immanenz und Transzendenz das Verhältnis von weltlichem und religiösem Leben je spezifisch verhandelt werden.

Folgende Texte sind u.a. angedacht: Hartmanns von Aue „Gregorius“ und „Armer Heinrich“. Diese Texte sollten in zweisprachigen Ausgaben angeschafft werden. Die übrigen Texte („Die gute Frau“, Konrads von Würzburg „Silvester“ und „Alexius“) werden als Kopien zur Verfügung gestellt.

Da nicht alle Texte in neuhochdeutschen Übersetzungen vorliegen, wird die Bereitschaft zur Übersetzung, zur intensiven Textlektüre erwartet, und - vor allem im Blick auf Hausarbeit, Klausur, Aktive Teilnahme - die Beteiligung am Seminar in Form der Übernahme eines kürzeren Referates, Protokolls oder der Mitarbeit an einer Expertengruppe.

4189 Märchen und Mittelalter

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, 230, ab 8.4.2011

U. Mehler

Das Seminar wird sich mit der Frage befassen, wie weit (und ob überhaupt) Märchen im Mittelalter begründet sind. Es wird sich daher ausgiebig mit Motiven und Stoffen auseinandersetzen, die schon in der mittelalterlichen Literatur vorkommen. Gute Mittelhochdeutsch- und brauchbare Lateinkenntnisse sind daher Voraussetzung für die Teilnahme. Ohne Lateinkenntnisse ist eine Teilnahme nicht erfolversprechend.

Das Seminar muss leider wegen auswärtiger Verpflichtungen des Dozenten in Abänderung des Zeitplans nach einigen einleitenden Sitzungen (am 13.5. und 20.5.) als Kompaktseminar durchgeführt werden. Für dieses Kompaktseminar stehen zwei Termine zur Auswahl: In der Woche nach Pfingsten (17.-19.6.) oder vom 24.-26.6.2011.

Einige Überlegungen zum Hauptseminar SS 2011 "Märchen und Mittelalter"

Schwerpunkt sollte im Seminar wohl die Frage sein, woher die Märchen nach den gängigen Theorien eigentlich kommen sollen, welche Auffassungen wiederum hinter diesen Herkunftsgedanken stecken (auch bei den Grimms) und ob sich - jenseits aller Text-Genese-Theorien - nicht eventuell DOCH im einen oder anderen Fall eine Herkunft aus dem Mittelalter, zumindest was bestimmte Motive angeht, (re-)konstruieren lässt.

Dazu käme die (für mich sehr wichtige) Frage, was denn an der Märchenüberlieferung überhaupt mündlich ist, d.h., welche der Strecken, die ein Stoff, eine Geschichte, ein Plot, ein Motiv, ein Märchen von ihrem nachweisbaren Anfang (das ist bestimmt nicht der Ursprung) bis zur Aufnahme in die verschiedenen Auflagen von KHM zurücklegen, mündlich überliefert werden, welche schriftlich. Wenn also ein Motiv aus dem Mittelalter stammen sollte, wie und auf welchem Wege gelangt es in die (welche Auflage?) von KHM, beispielsweise. Wichtig ist auch, dass es ja nicht nur die Grimms sind, die sammeln und bearbeiten. Kann man überhaupt Überlieferungswege und -medien rekonstruieren? Es reicht ja wohl nicht, dass ich ein (Märchen-)Motiv in einem Text des Mittelalters wiederfinde. Motiv-Parallelen gibt es immer wieder. In welcher Gestalt also präsentieren sich uns heute die Märchen? Da werden wir eingrenzen und differenzieren müssen.

Wir sollten auch einen Blick in die Untersuchungen der Volkskunde werfen. Welche Märchen werden (oder besser wohl: wurden) beispielsweise in Siebenbürgen erzählt? Haben Auswanderer Märchen mitgenommen? Gibt es eine lebendige Erzähltradition? Heute? Wo? Wie? Und wie unterscheiden sich diese dort erzählten Märchen von den KHM, beispielsweise.

Welche Funktion und welches Selbstverständnis haben die Märchen-Gesellschaften? (Das geht aber wohl über unser eigentliches Thema hinaus).

5007 Alchimie & Kabbalah - Gershom Scholem...wie man Gold macht... MA/NZ AM 2/1 (S/Ü)

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 10

Mo. 14 - 15.30, 115 Akademisches Auslandsamt, Martin-Buber-Institut, 315

T. Kwasman

Die Veranstaltung findet statt im Martin-Buber-Institut für Judaistik, Kerpener Straße 4, 3. OG (Gebäude 115 der Uni, gegenüber der Haltestelle Universität der Linie 9).

5009 Magische Texte AM 2/2 MA/NZ (S/Ü)

2 SWS; Hauptseminar

Di. 16 - 17.30, 115 Akademisches Auslandsamt, Martin-Buber-Institut, 315

T. Kwasman

Die Veranstaltung findet statt im Martin-Buber-Institut für Judaistik, Kerpener Straße 4, 3. OG (Gebäude 115 der Uni, gegenüber der Haltestelle Universität der Linie 9).

5315 Projektseminar Historische Hilfswissenschaften

2 SWS; Hauptseminar

Di. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 58

M. Blattmann

Das Seminar wendet sich an Studierende der Historischen Hilfswissenschaften im Hauptstudium.

Die näheren Inhalte - u. a. die Fortführung begonnener Projekte - werden nach Rücksprache mit den Teilnehmer/innen noch festgelegt

5352 Das Alexandrinische Schisma 1159-1177

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 85, ab 7.4.2011

L. Vones

Alte LPO: B, A2, C1

Literaturhinweise: Harald Zimmermann, Das Papsttum im Mittelalter. Eine Papstgeschichte im Spiegel der Historiographie (Stuttgart 1981 = UTB 1151).- Wolfgang Georgi, Friedrich Barbarossa und die auswärtigen Mächte. Studien zur Außenpolitik 1159-1180 (Frankfurt a.M., u.a. 1990).- Johannes Laudage, Alexander III. und Friedrich Barbarossa (Köln-Weimar-Wien 1997).- Jürgen Strothmann, Kaiser und Senat. Der Herrschaftsanspruch der Stadt Rom zur Zeit der Staufer (Köln-Weimar-Wien 1998).- Knut Görich, Die Ehre Friedrich Barbarossas. Kommunikation, Konflikt und politisches Handeln im 12. Jahrhundert (Darmstadt 2001).- Stauferreich im Wandel. Ordnungsvorstellungen und Politik in der Zeit Friedrich Barbarossas, hg. v. Stefan Weinfurter (Stuttgart 2002).- Das Papsttum in der Welt des 12. Jahrhunderts, hg. v. Ernst-Dieter Hehl, u.a. (Stuttgart 2002).- Elke Goez, Papsttum und Kaisertum im Mittelalter (Darmstadt 2009).- Jürgen Petersohn, Kaisertum und Rom in spätsalischer und staufischer Zeit (Hannover 2010).- Thomas Frenz, Das Papsttum im Mittelalter (Stuttgart 2010).- Heike Johanna Mierau, Kaiser und Papst im Mittelalter (Köln-Weimar-Wien 2010).

5356a Die italienische Stadtkultur im Spätmittelalter

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, 305/306, ab 6.4.2011

P. Schulte

Im Mittelpunkt steht die Stadt Florenz im 13. bis 15. Jahrhundert. Aufbauend auf einer Analyse der sozialen, politischen und wirtschaftlichen Strukturen widmet sich das Hauptseminar der politischen Theorie, der Literatur sowie der Kunst und Architektur. Englische Aufsätze und Monographien sollten ohne größere Probleme gelesen werden können; Kenntnisse der italienischen Sprache sind hilfreich, aber nicht Voraussetzung für die Teilnahme.

Eine Literaturliste wird in der ersten Sitzung ausgehändigt. Eine Einführung bietet: John M. Najemy, A History of Florence 1200-1575, Oxford 2006.

5364 Häresien und Häretiker in der Kirche des Mittelalters

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 55, ab 7.4.2011

B. Schwenk

Thematisiert werden ausgewählte Aspekte der europäischen Geschichte des Spätmittelalters. Im Zentrum stehen politische Entwicklungen, aber auch sonstige Bereiche können behandelt werden. Eine Literaturliste erhalten sie in der ersten Sitzung.

5528 Herrschaftsräume - Kunst im Königreich Aragon (mit 10-tägiger Exkursion im Sept. 2011 nach Barcelona u. Katalonien)

2 SWS; Hauptseminar

Mi. 12 - 13.30, 155 Kunsthistorisches Institut, 107

S. Wittekind

Das Königreich Aragon, dessen Kernlande im Nordosten Spaniens liegen, expandierte im Verlauf des 13. und 14. Jahrhunderts zu einer Großmacht im Mittelmeerraum. Vereinigt mit den Grafschaften Katalonien, Cerdania und Rossillon (1172), gewannen die aragonesischen Herrscher durch Heirat die südfranzösischen Gebiete Provence (1167) und Montpellier (1213). Sie eroberten aus arabischer Hand Mallorca (1230) und Valencia (1232), erwarben 1282 Sizilien, 1297 Sardinien, 1380 die Grafschaften Athen und Neopatria, 1442 schließlich das Königreich Neapel. Als See- und Wirtschaftsmacht dominierte die Krone Aragon, zusammen mit Genua und Venedig, bis ins 16. Jahrhundert den Mittelmeerhandel. Das Hauptseminar möchte vor diesem historischen Hintergrund untersuchen, ob und inwiefern diese politischen Verhältnisse und Verbindungen die Kunstproduktion im aragonesischen Herrschaftsgebiet und für die Krone Aragon mitbestimmt haben. So wird schon lange die stilistische und konzeptionelle Nähe der romanischen Skulptur Kataloniens zu derjenigen Südfrankreichs beobachtet. Das Grabmal von König Pere III. (+1285), dem Eroberer und Erben Siziliens, in Santes Creus zitiert die normannisch-staufischen Königsgrabmäler in Palermo. Anfang des 14. Jahrhunderts kommen dann italienisch geschulte Maler und Bildhauer nach Katalonien. Die prachtvollen königlichen Residenzen in Mallorca und Perpignan werden zum Modell auch

für den Papst in Avignon. Es geht mithin um Fallbeispiele und Konstellationen künstlerischen Austauschs im aragonesischen Herrschaftsbereich, jenseits heutiger nationalstaatlicher Grenzen.

Grundlegende Literatur:

Francesca Espanol: *L'Art dels Reis Catalans. Splendor i Riquesa de la Corona d'Arago*, Manresa 2010

Francesco Giunta/ Martí de Riquer (Hgg.): *Els Catalans a Sicília*, Barcelona 1992

5531 Mittelalterliche Klosteranlagen im Rheinland (mit Exkursionen)

2 SWS; Hauptseminar

Do. 10 - 11.30, 125b Küpperstift, 101, ab 14.4.2011

U. Mainzer

Klösterliche Einrichtungen waren im Mittelalter nicht nur religiöse Zentren mit besonderen baukünstlerischen Ansprüchen und Ausprägungen, sondern vor allem Kulturträger und Basis weltlicher Machtausübung. Über ihre eigentümliche Architektur hinaus waren sie wichtig für die Entwicklung von Kulturlandschaften oder von städtebaulichen Kontexten.

Literatur ist eigenständig zu erarbeiten.

Ü b u n g e n

4109 Byzantinische Numismatik

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 15

Di. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, 533, ab 12.4.2011

C. Sode

C. Morrisson, *Byzantine Money: Its Production and Circulation*, in: A. E. Laiou (Hrsg.), *The Economic History of Byzantium*, Washington, D.C., 2002, Vol. III, 909-966.

Andreas Urs Sommer, *Die Münzen des Byzantinischen Reiches 491-1453, Regenstein, 2010*

4768 Altfranzösisch

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, 263

H. Bork

Ziel der Übung ist die Befähigung zur selbständigen Lektüre altfrz. Texte und der Erwerb von Elementarkennnissen der historischen Grammatik des Frz. Dazu ist Vor- und Nachbereitung erforderlich, die zu kontrollieren ist.

4769 Altspanisch

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 82

M. Becker

Der Kurs behandelt lautliche und morpho-syntaktische Phänomene des Altspanischen sowie ihre Genese und Entwicklung. Zugleich werden die Teilnehmer in die Lektüre und Übersetzung älterer Texte eingeführt, die als Illustrationsgrundlage für spezifische linguistische Phänomene der älteren Sprachstufe dienen sollen. Scheinerwerb: gründliche Vorbereitung des Seminarstoffes, regelmäßige und aktive Teilnahme, Kurzpräsentation, Abschlussklausur.

4770 Einführung in das Altitalienische

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 16 - 17.30, 106 Seminargebäude, S14

A. Michel

Im Rahmen dieser Übung werden italienische Texte des Mittelalters aus unterschiedlichen Regionen sprachlich analysiert und im Rahmen ihres jeweiligen soziokulturellen Kontextes interpretiert. Neben der Auseinandersetzung mit historischer Grammatik, Etymologie und Fragen des Sprachwandels bildet die Auseinandersetzung mit Aspekten der mündlichen und schriftlichen Kommunikation im mittelalterlichen Italien einen weiteren Schwerpunkt. Der Scheinerwerb erfolgt durch regelmäßige und aktive Teilnahme (sowie gegebenenfalls durch die Übernahme eines Kurzreferates). Die Themenvergabe erfolgt in der ersten Sitzung.

Zur einleitenden Lektüre empfohlen: B. Wiese: *Altitalienisches Elementarbuch*. Heidelberg 1928; A. Michel: *Einführung in das Altitalienische*. Tübingen 1997.

4772 Dante Alighieri, Commedia: Inferno XXV: commento e analisi interpretativa.

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, 151

A. Fontana

Il c. XXV dell'Inferno, il secondo della rapsodia dedicata ai "ladri", è incentrato sulla straordinaria rappresentazione della pena della perenne metamorfosi dei dannati dalla natura umana a serpenti e viceversa, metamorfosi descritta, nel suo dinamico processo, nell'exemplum di tre esponenti pubblici fiorentini. La precisa, minuziosa rappresentazione della metamorfosi ha indotto alcuni lettori (è il caso di B. Croce nel 1921) a vedere nel canto un "pezzo di bravura" di Dante, in competizione con le sue fonti classiche, Lucano e Ovidio. Ma il processo interpretativo del canto è stato lungo e travagliato.

Il canto è di quelli che hanno goduto di grande fortuna critica, che si rivela in una fitta bibliografia, da F. De Sanctis (1870) a B. Guthmüller (1998/2000), della quale si terrà conto nella lettura commentata e nell'analisi del canto condotte durante il corso: la lettura commentata e l'analisi del canto muoverà e procederà sulla linea del confronto con i contributi delle letture precedenti: da De Sanctis (1870) a N. Scarano (1905), all'Anzalone (1906), al Capetti (1907/1927), al Tomaselli (1908), al Filomusi Guelfi (1912), al giovane Momigliano (1916), la cui interpretazione ha rappresentato una prima svolta critica ed ha influenzato i commenti di L. Pietrobono (1923), C. Grabher (1934), N. Sapegno (1955), le letture di A. Sacchetto (1953), G. G. Ferrero (1954), di S. A. Chimenz, A. Pagliaro. Un ulteriore indirizzo all'interpretazione del canto è stato offerto da D. Mattalia (1962/1971), il quale, portando avanti suggerimenti e intuizioni del Tomaselli e di M. Apollonio (1951), ha messo in evidenza come Dante abbia voluto indicare i «devastanti effetti del ladrocinio in un ordinato e civile consorzio: la snaturazione dei rapporti legali ed umani: l'instabilità e il disordine di un mondo dominato dalla legge dell'intelligenza frodolenta... la distruzione e il sovvertimento, insomma, di quei fattori primi e naturali onde l'uomo è portato, a vantaggio proprio e altrui, a farsi cive». Una terza fase critica nell'interpretazione del canto si è avuta negli anni Ottanta-Novanta (R. Beal, B. Guthmüller, G. Muresu).

Con il soccorso dei contributi precedenti, il commento e l'analisi del canto durante il corso si propongono di cogliere la posizione contenutistica del poeta rispetto al ladrocinio e alle sue implicazioni socio-politiche, i risultati stilistici della rappresentazione delle metamorfosi in relazione alle fonti classiche (cfr. Paratore, 1968).

La bibliografia relativa al canto sarà consegnata ai partecipanti nella prima lezione del corso.

4974 Arabisch II

4 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 47

Di. 8 - 9.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIb

Do. 8 - 9.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIb

S. Yacoub

Diese Veranstaltung baut auf den im Wintersemester begonnenen Sprachkurs "Arabisch I" auf.

Lehrbuch: Wolfgang Fischer/Otto Jastrow, Lehrgang für die arabische Schriftsprache der Gegenwart. Wiesbaden 1996 (5. Auflage).

4981 Persisch II

4 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 47

Mi. 17.45 - 19.15, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIb

Fr. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIb

S. Hassani Riazi

Der Sprachkurs ist die Fortsetzung von Persisch I. Als Lehrbuch wird verwendet: Behzad, Faramarz/ Divshali, Soraya: Sprachkurs Persisch. Logos Verlag, aktuelle Ausgabe.

Dieser Kurs ist für die Zweitsemesterstudierenden im neuen BA-Studiengang SuKIW, die Persisch als Erstsprache gewählt haben, obligatorisch.

Der Sprachkurs ist auch für die Studierenden des Magisterstudiengangs "Islamwissenschaft" vorgesehen. Am Ende des Semesters wird eine obligatorische Abschlussklausur geschrieben.

5277 Arbeitskurs zur Vorlesung: Raumkonzepte im Mittelalter

2 SWS; Arbeitskurs; Max. Teilnehmer: 30

Do. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, 356 a

S. Heusinger

Der Arbeitskurs soll den Stoff der Vorlesung vertiefen. Dazu stellt er einerseits die dort behandelten Themen zur Diskussion; andererseits werden ausgewählte Quellen interpretiert sowie zentrale Beiträge der Forschung gemeinsam gelesen und kritisch eingeordnet

Hanawalt, Barbara A. / Kobialka, Michal (Hrsg.): *Medieval practices of Space*. Minneapolis 2000; Moraw Peter (Hrsg.): *Raumerfassung und Raumbewusstsein im späteren Mittelalter*. Stuttgart 2002 (VuF 49); Vavra, Elisabeth (Hrsg.): *Virtuelle Räume. Raumwahrnehmung und Raumvorstellung im Mittelalter*. Akten des 10. Symposiums des Mediävistenverbandes. Berlin 2005. Döring, Jörg / Thielmann, Tristan (Hrsg.): *Spatial Turn. Das Raumparadigma in den Kultur- und Sozialwissenschaften (= Sozialtheorie)*. Bielefeld 2008.

5292 **Gesellschaft, Bilder und Geschichte**

2 SWS; Arbeitskurs; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 76, ab 4.4.2011

D. Salamon

Welches Bild macht sich eine Gesellschaft von ihrer Geschichte? Ausgehend von ausgewählten Geschichtskonzeptionen des Mittelalters werden wir uns mit der Zweideutigkeit und den Gefahren des Bildbegriffs beschäftigen. Dabei werden Schrift- eine ebenso wichtige Rolle spielen wie Bildquellen, was durchaus im Droysenschen Sinn gemeint ist.

5292a **Köln im Mittelalter - Städtisches Leben im Spannungsfeld von Verfassung, Wirtschaft, Justiz und Religion**

2 SWS; Arbeitskurs; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, 305/306, ab 4.4.2011

N. Kowalski
S. Schneider

Im Mittelalter erlebte die Stadt Köln einen beispiellosen Aufschwung und wurde zur bevölkerungsreichsten Stadt des deutschsprachigen Raums sowie zu einer der bedeutendsten Handelsmetropolen Europas. In diesem Arbeitskurs werden die verschiedenen städtischen Bevölkerungsgruppen - von den Kaufleuten über die städtischen Amtsträger bis hin zu den marginalisierten Randgruppen - in den Blick genommen. Anhand von ausgewählten Quellen und Forschungsliteratur werden wir die Strukturen der mittelalterlichen Stadt Köln beleuchten.

Exkursionen zu geschichtsrelevanten Orten in Köln runden den Arbeitskurs ab.

5373 **Medieval Medicine**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 14 - 15.30, 106 Seminargebäude, S26

A. Beach

Medieval Medicine will be a 'Harvard Model' Hauptseminar, with high expectations for student participation in class preparation and participation. We will begin with the roots of medieval western medicine in Ancient Greece and Rome, as well as the Muslim world. We will pay particular attention to medical manuscripts and to issues of gender in medical treatises and medical care.

5441 **Women in the Early and High Middle Ages**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 95

Di. 12 - 13.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B I

A. Beach

This course will comprise a series of lectures focusing on the experiences of women in medieval European society from approximately 600 to 1300. The lectures will cover women's roles in religion, family, politics, work, and social movements paying particular attention to the ways in which women are represented in various primary sources: religious texts, art, literature, scientific studies, and law. We will also consider the meaning of gender and its role in history, as well as developments in the contemporary academic study of women in the Middle Ages.

5443 **Raumkonzepte im Mittelalter**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 100

Do. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, H 80

S. Heusinger

Unter dem Schlagwort „spatial turn“ wird „Raum“ als eine Grundkategorie der Geschichtswissenschaften diskutiert und trifft immer noch auf großes Interesse von Seiten der Forschung. Am Beispiel Europas

im Mittelalter soll untersucht werden, wie sich ein Raum konstituiert, seine Grenzen findet und modifiziert wird. Welche Methoden der Raumbeschreibung gab es, welche Vorstellungen und welche Wahrnehmungsmuster definierten Raum zwischen der Zeit von 500 und 1500? Um diese Fragen zu beantworten, werden Regional-, Stadt- und Architektur-Räume ebenso herangezogen wie virtuelle Räume. Ziel der Vorlesung ist es, nicht nur einen aktuellen methodischen Zugriff zur Diskussion zu stellen und kritisch zu hinterfragen, sondern auch einen Überblick über Raumkonzepte im Mittelalter zu gewähren. Im begleitenden Arbeitskurs werden wichtige Quellen- und Lektüretexte analysiert und diskutiert. Hanawalt, Barbara A. / Kobialka, Michal (Hrsg.): Medieval practices of Space. Minneapolis 2000; Moraw, Peter (Hrsg.): Raumerfassung und Raumbewusstsein im späteren Mittelalter. Stuttgart 2002 (VuF 49); Vavra, Elisabeth (Hrsg.): Virtuelle Räume. Raumwahrnehmung und Raumvorstellung im Mittelalter. Akten des 10. Symposiums des Mediävistenverbandes. Berlin 2005. Döring, Jörg / Thielmann, Tristan (Hrsg.): Spatial Turn. Das Raumparadigma in den Kultur- und Sozialwissenschaften (= Sozialtheorie). Bielefeld 2008.

T u t o r i e n

K o l l o q u i e n

4026a **Forschungskolloquium**

2 SWS; Kolloquium

Di. 18 - 20, n. Vereinb

A. Speer

Das Forschungskolloquium am Thomas-Institut widmet sich aktuellen Forschungsthemen speziell aus dem Bereich der Philosophie des Mittelalters. Zu den einzelnen Sitzungen ergeht eine gesonderte Einladung.

Aktuelle Informationen finden sich auf der Homepage des Thomas-Instituts.

4197 **Examenskolloquium**

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 82

H. Ziegler

4202 **"Ich". Größe und Grenzen eines Personalpronomens.**

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, 230

(Für Studierende höherer Semester.)

J. Pfeiffer

Der Titel des Kolloquiums darf keinesfalls als Ausdruck eines übermäßigen Narzißmus meinerseits mißverstanden werden, sondern soll lediglich umreißen, daß es um eine genauere Betrachtung der Möglichkeiten (vorwiegend) mittelalterlicher Autoren gehen soll, mit einer „Ich-Figur“ ein prototypisch auf Identifikation mit ihm selbst zielendes Personal in ihren Texten zu installieren. Wie sind etwa die Erzähler-Kommentare Hartmanns, Wolframs oder Gottfrieds zu lesen? Klaus Grubmüllers Prägung vom ‚Ich als Rolle‘ war immer schon unbefriedigend, aber wie könnte sie ersetzt werden. Was heißt es, wenn Augustinus in seinen ‚Confessiones‘ vom Ich spricht, was ist das ‚Ich‘ bei Abaelard, wie wird es verwendet, wenn Petrarca sich in der Nachfolge Augustins ‚Ich‘ nennt? Unzweifelhaft ist ‚Ich‘ das schwierigste aller Personalpronomina und sein Name ist Legion.

Zumindest dürfte es für interessante Diskussion taugen.

In der ersten Seminarstunde werden wir besprechen, welche Texte im einzelnen gelesen werden.
Prof. Pfeiffer

4206 **Sprachgeschichtliches Kolloquium für Examenskandidaten**

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 40

Do. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, 230

S. Bürkle

Diese Veranstaltung orientiert sich ganz an den Bedürfnissen von ExamenskandidatInnen, die sich auf den sprachhistorischen Teil der Prüfung der älteren Abteilung vorbereiten wollen. Es sollen deshalb zwei examensrelevante Bereiche im Blick auf die historischen Aspekte der deutschen Sprache kombiniert werden. Einerseits können Studierende des Hauptstudiums ihre auf das Mittelalter bezogenen, sprachhistorischen Prüfungsthemen vorstellen und gemeinsam mit anderen diskutieren; andererseits soll auf die Übersetzungsklausur der Älteren Abteilung vorbereitet werden. An ausgewählten Textbeispielen, die gemeinsam festgelegt werden können, und an Examensklausuren der vergangenen Jahre sollen das

Übersetzen geübt, Probleme der Sprachgeschichte und mhd. Grammatik geklärt und wiederholt werden. Auf Wunsch können für diesen Teil Probeklausuren unter Examensbedingungen geschrieben werden.

5390 Neue Forschungen zur Mittelalterlichen Geschichte

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 89

M. Blattmann
S. Heusinger

In dem gemeinsamen Oberseminar der Professor/inn/en am Historischen Seminar I werden eigene Projekte, Projekte von Studierenden und neue Forschungsthesen vorgestellt und diskutiert.

N o r t h A m e r i c a n S t u d i e s (M a s t e r)

V o r l e s u n g e n

5451a Introduction to Postcolonial Studies

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 100

Di. 14 - 15.30, 106 Seminargebäude, S21

N. Finzsch

Introductory lecture consisting of a lecture series and a tutorial which is compulsory for students in North American Studies wishing to complete their master module. The lecture will address questions of research and writing, but most importantly the sources of colonial knowledge in Europe and the United States since the Enlightenment. In the tutorial, students will discuss up to twelve articles with a specific question in mind. The texts are downloadable from ILIAS.

The mandatory literature for this course is available under ILIAS.

S e m i n a r e

Ü b u n g e n

T u t o r i e n

K o l l o q u i e n

R e g i o n a l s t u d i e n C h i n a (B a c h e l o r / M a s t e r)

V o r l e s u n g e n

2001 Allgemeiner Teil des Bürgerlichen Rechts am Beispiel des Kaufvertrages (A) (I)

4 SWS; Vorlesung

Mo. 8 - 11.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal A1, ab 11.4.2011

Fr. 8 - 11.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal A1, nicht am 20.5.2011 Wegen dienstl. Auslandsverpflichtung

B. Dauner-Lieb

Am Anfang der Veranstaltung stehen eine Einführung in die Rechtswissenschaft und die juristische Arbeitstechnik sowie ein Überblick über die juristischen Berufe.

Die Vorlesung behandelt den Allgemeinen Teil des Bürgerlichen Rechts. Im Mittelpunkt der Vorlesung steht die Rechtsgeschäftslehre. Darunter fällt vor allem auch das Zustandekommen von Verträgen unter besonderer Berücksichtigung des Kaufvertrags, die Voraussetzungen einer Willenserklärung, Anfechtung, Stellvertretung, ferner auch Formerfordernisse und das Minderjährigenrecht. In der Veranstaltung werden zahlreiche Übungsfälle und Hausaufgaben gestellt. Aktive Mitarbeit ist erforderlich!

Die Veranstaltung wird in das Projekt „Recht Aktiv“/„Innovation in Lehre und Studium“ der Fakultät integriert.

Literaturhinweise werden zu Beginn der Vorlesung bekannt gegeben. Weitere Informationen und Zugang zu vorlesungsbegleitenden Materialien erhalten Sie über Ihre AG-LeiterInnen.

2002 Schuldrecht Allgemeiner Teil am Beispiel des Kaufvertrages (A) (I)

4 SWS; Vorlesung

Mo. 8 - 11.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal A1

Fr. 8 - 11.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal A1

B. Dauner-Lieb

Die Vorlesung behandelt den Allgemeinen Teil des Schuldrechts sowie die Grundzüge des Kaufrechts. Im Mittelpunkt der Vorlesung steht das Allgemeine Leistungsstörungenrecht (Pflichtverletzung, Unmöglichkeit, Verzug / Schadensersatz, Rücktritt), das am Beispiel des Kaufvertrags gelehrt wird. In der Veranstaltung werden zahlreiche Übungsfälle und Hausaufgaben gestellt. Aktive Mitarbeit ist erforderlich!

Die Veranstaltung wird in das Projekt „Recht Aktiv“/„Innovation in Lehre und Studium“ der Fakultät integriert. Literaturhinweise werden zu Beginn der Vorlesung bekannt gegeben. Weitere Informationen und Zugang zu vorlesungsbegleitenden Materialien erhalten Sie über Ihre AG-LeiterInnen.

2003 Vertragliche Schuldverhältnisse (A) (II) (A-K)

4 SWS; Vorlesung

Mo. 14 - 15.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal A1, ab 4.4.2011

Di. 10 - 11.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal A2, ab 5.4.2011

M. Weller

Die Abschlussklausur findet am 21.07.2011 in Hörsaal B statt. Die Einlasskontrolle beginnt pünktlich um 09:00 Uhr, Schreibzeit beginnt direkt nach dem Einlass aller Studierenden. Bitte halten Sie ihren Prüfungsausweis bereit, Taschen und Jacken sind zentral im Hörsaal zu sammeln und können nicht mit an den Platz genommen werden.

Die Ankündigung der Klausurrückgabe erfolgt auf der Homepage des Instituts für Versicherungsrechts zu gegebener Zeit (www.versicherungsrecht.jura.uni-koeln.de) und dort können diese dann auch abgeholt werden.

DIE KORRIGIERTEN KLAUSUREN LIEGEN IM INSTITUT FÜR VERSICHERUNGSRECHT IN DER ZEIT VON 9.00 UHR BIS 17.00 UHR ZUR ABHOLUNG FÜR SIE BEREIT.

Die Vorlesung "Vertragliche Schuldverhältnisse" schließt an die Vorlesungen des 1. Semesters an. Daher werden Kenntnisse des Allgemeinen Teils, insbesondere der Rechtsgeschäftslehre, des allgemeinen Leistungsstörungenrechts sowie grundsätzlich auch des kaufvertraglichen Leistungsstörungenrechts vorausgesetzt.

Die Vorlesung wiederholt das Kaufvertragsrecht und behandelt anschließend die anderen Vertragstypen des BGB. Ein Schwerpunkt wird bei der Verbindung des besonderen mit dem allgemeinen Schuldrecht liegen.

Systematische Darstellung und Fallbesprechung wechseln einander dabei ab.

Aktuelle Literatur und Vorlesungsmaterialien sind über das mit KLIPS verbundene ILIAS-System abrufbar.

2003a Vertragliche Schuldverhältnisse (A) (II) (L-Z, DFR)

4 SWS; Vorlesung

Mo. 14 - 15.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal A2, ab 11.4.2011

Di. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Aula 2

D. Wielsch

Im Anschluss an das allgemeine Schuldrecht behandelt die Vorlesung einzelne Typen von vertraglichen Schuldverhältnissen anhand von Grundsatzentscheidungen und ausgewählten aktuellen Fällen. Schwerpunkte bilden das Kaufrecht sowie das Miet- und Werkvertragsrecht des BGB. Daneben werden aber auch atypische Vertragsformen wie Leasing und Factoring vorgestellt. Vorausgesetzt werden insbesondere Kenntnisse im allgemeinen Leistungsstörungenrecht. Begleitend zur Vorlesung werden Materialien auf der Homepage des Lehrstuhls (www.rechtstheorie.uni-koeln.de) zugänglich gemacht.

Brox/Walker, Besonderes Schuldrecht, 34. Aufl., 2010;

Kötz, Vertragsrecht, 2009; Looschelders, Schuldrecht BT, 5. Aufl. 2010;

Medicus/Lorenz, Schuldrecht II, Besonderer Teil, 15. Aufl., 2010;

Oetker/Maultzsch, Vertragliche Schuldverhältnisse, 3. Aufl. 2007.

Weitere Literaturhinweise erfolgen in der Veranstaltung.

2004 Gesetzliche Schuldverhältnisse (A) (II) (A-K)

4 SWS; Vorlesung

Di. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIII, ab 5.4.2011

Mi. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIII, ab 6.4.2011

K. Peifer

Die Vorlesung behandelt das Recht der Unerlaubten Handlungen (Deliktsrecht einschließlich Gefährdungs- und Produkthaftung; §§ 823 ff. BGB, StVG, ProdHG), das Bereicherungsrecht (§§ 812 ff. BGB) und das Recht der Geschäftsführung ohne Auftrag (§§ 677 ff. BGB) sowie das allgemeine Schadensrecht (§§ 249 ff. BGB), vielfach anhand von Fällen aus der Gerichtspraxis. Besonderer Wert wird auf die Falllösungstechnik gelegt. Im Rahmen der Abschlussklausur wird eine Falllösung anzufertigen sein. Zu der Vorlesung findet eine begleitende Arbeitsgemeinschaft statt, die auch das Recht der Vertraglichen Schuldverhältnisse berücksichtigt. Der Stoff der Vorlesungen Gesetzliche und Vertragliche Schuldverhältnisse wurde aufeinander abgestimmt.

Literatur: Peifer, Gesetzliche Schuldverhältnisse, 2. Aufl. 2010 (zur Vorlesungsbegleitung empfohlen)

2004a Gesetzliche Schuldverhältnisse (A) (II) (L-Z, DFR)

4 SWS; Vorlesung

Di. 14 - 15.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal A2, ab 5.4.2011

Mi. 14 - 15.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal A2, ab 6.4.2011

C. Katzenmeier

Die Hörer haben im 1. Semester den Grundkurs zum Allgemeinen Teil des Bürgerlichen Rechts und den Grundkurs Schuldrecht I gehört. Darauf baut der Grundkurs Schuldrecht II auf. Er ist unterteilt in die vertraglichen und die gesetzlichen Schuldverhältnisse. Gegenstand der Vorlesung "Gesetzliche Schuldverhältnisse" ist insbesondere das Deliktsrecht (§§ 823 ff. BGB), das Bereicherungsrecht (§§ 812 ff. BGB) sowie das Recht der Geschäftsführung ohne Auftrag (§§ 677 ff. BGB). Hinzu kommt das allgemeine Schadensrecht (§§ 249 ff. BGB), das im Zusammenhang mit dem Deliktsrecht besprochen wird. Zu Beginn des Semesters erhalten die Hörer eine Gliederung und Literaturempfehlungen. Zu der Vorlesung ist stets eine aktuelle Textausgabe des BGB mitzubringen. Zur Vorbereitung der Vorlesung wird empfohlen: Brox / Walker, Besonderes Schuldrecht, 34. Aufl. 2010; Looschelders, Schuldrecht BT, 5. Aufl. 2010; Medicus / Lorenz, Schuldrecht II, 15. Aufl. 2010.

2005 Sachenrecht (A) (III)

2 SWS; Vorlesung

Mo. 16 - 17.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal A1, ab 4.4.2011

K. Berger

Die Vorlesung gibt einen Überblick über die Grundprobleme des Sachenrechts. Behandelt wird das in den §§ 854 – 1296 BGB geregelte Mobiliar- und Immobiliarsachenrecht unter Ausschluss der sog. Kreditsicherungsrechte (Hypothek, Grundschuld und Pfandrecht, §§ 1113-1296 BGB). Diese sind Inhalt der Vorlesung zum Kreditsicherungsrecht.

Die Schwerpunkte der Vorlesung liegen auf dem Eigentum an beweglichen und unbeweglichen Sachen, seinem Schutz und seiner Übertragung samt gutgläubigem Erwerb. Ferner werden die Ansprüche aus dem Eigentum, insbesondere der Eigentumsherausgabeanspruch sowie das Recht des Besitzes und das Grundstücksrecht behandelt.

Die Hörer erhalten zu Beginn des Semesters eine genaue Vorlesungsgliederung, Literaturhinweise und eine ausführliche Fallsammlung. Eine Abschlussklausur wird in der letzten Vorlesungswoche angeboten.

2031 Staatsrecht: Staatsorganisationsrecht (II) (A-K)

4 SWS; Vorlesung

Mi. 10 - 11.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal A2

Do. 10 - 11.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal A2

O. Deppenheuer

Das Staatsorganisationsrecht behandelt die grundgesetzliche Organisation der politischen Macht. Die Vorlesung behandelt dementsprechend die grundlegenden Staatsstrukturprinzipien in ihrer ideengeschichtlichen Bedeutung sowie in ihrer rechtspraktischen Konkretisierung im gegenwärtigen Verfassungsleben.

Diese Vorlesung entspricht der Veranstaltung Staatsrecht I für Studenten des Verbundstudienganges!

Ein ausführliches Schriftenverzeichnis wird zu Beginn der Vorlesung ausgegeben. Zur Vorbereitung und Vorlesungsbegleitung wird unverbindlich hingewiesen auf: Zippelius, Reinhold/Würtenberger, Thomas, Deutsches Staatsrecht, 32. Aufl. 2008; Degenhart, Christoph, Staatsrecht I Staatsorganisationsrecht, 26. Aufl. 2010; Ipsen, Jörn, Staatsrecht I Staatsorganisationsrecht, 22. Aufl. 2010; Maurer, Hartmut, Staatsrecht I, 6. Aufl. 2010; von Münch, Ingo; Mager, Ute, Staatsrecht I, 7. Aufl. 2009

2031a Staatsrecht: Staatsorganisationsrecht (A) (II) (L-Z, DFR)

4 SWS; Vorlesung

Mi. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIII, ab 6.4.2011

Do. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIII, ab 7.4.2011

K. Hain

Gegenstand der Vorlesung: Staatsorganisationsrecht mit zugehörigem Verfassungsprozessrecht.

Diese Vorlesung entspricht der Veranstaltung Staatsrecht I für Studenten des Verbundstudienganges!

Literaturhinweise werden in den Begleitmaterialien gegeben, die auf der Homepage (www.medienrecht.jura.uni-koeln.de/1959.html) zur Verfügung stehen werden.

2032 Verfassungsprozessrecht im Überblick (II)

2 SWS; Vorlesung

Fr. 16 - 17.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal A2, ab 8.4.2011

M. Sachs

Die Vorlesung befasst sich vor allem mit dem Verfassungsprozessrecht auf Bundesebene. Behandelt werden zunächst die Gerichtsverfassung des Bundesverfassungsgerichts, insbes. der Aufbau des Gerichts, die verschiedenen Spruchkörper und ihre Zuständigkeiten, die Stellung der Richter usw., sowie die allgemeinen Regeln für die Verfahren des Bundesverfassungsgerichts.

Im Mittelpunkt stehen dann die einzelnen Verfahrensarten, die beim Bundesverfassungsgericht vorgesehen sind, wegen der Bedeutung in Prüfung und Praxis vor allem die Normenkontrollverfahren, die Streitverfahren (zwischen Bundesverfassungsorganen oder Bund/Ländern) und die Verfassungsbeschwerde. Für alle Verfahrensarten werden primär die Sachentscheidungsvoraussetzungen behandelt, die üblicherweise in der Zulässigkeit eines Verfahrens zu prüfen sind. Daneben werden auch Inhalt und Wirkungen der bundesverfassungsgerichtlichen Entscheidungen behandelt.
Literaturhinweise:

Aus dem umfangreichen Schrifttum (Liste wird zu Semesterbeginn zur Verfügung gestellt) kommen alternativ etwa in Betracht

- Hillgruber, Christian/Goos, Christoph, Verfassungsprozessrecht, 3. Aufl., 2011 (angekündigt)
- Robbers, Gerhard, Verfassungsprozessuale Probleme in der öffentlich-rechtlichen Arbeit, 2. Aufl., 2005
- Sachs, Michael, Verfassungsprozessrecht, 3. Aufl., 2010
- Schlaich, Klaus/Korioth, Stefan, Das Bundesverfassungsgericht. Stellung, Verfahren, Entscheidungen, 8. Aufl., 2010

S e m i n a r e d e r B a s i s m o d u l e

S e m i n a r e d e r A u f b a u m o d u l e u n d M a s t e r m o d u l e

Ü b u n g e n

T u t o r i e n

K o l l o q u i e n

R e g i o n a l s t u d i e n L a t e i n a m e r i k a (B a c h e l o r /
M a s t e r) / R e g i o n a l w i s s e n s c h a f t e n
L a t e i n a m e r i k a (D i p l o m)

V o r l e s u n g e n

S e m i n a r e d e r B a s i s m o d u l e

S e m i n a r e d e r A u f b a u m o d u l e u n d M a s t e r m o d u l e

5307 Arte, Identidad y Cultura en México: S. XVI-XX

Aufbauseminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, 010

L.Jacinto Montes

El seminario Arte, Identidad y Cultura en México: S. XVI-XX está concebido de tal manera que se abordarán temas relativos a la construcción cultural del México colonial y contemporáneo. De este modo se analizarán vanguardias literarias y artísticas. Entre los temas contemplados se encuentran: Guadalupismo y barroco indígena, barroco en la literatura, castas y sistema colonial y su representación gráfica; la novela de la revolución mexicana como documento cultural y político; el estridentismo y la literatura futurista; muralismo y nacionalismo; Frida Kahlo y su diario; la obra clásica de Octavio Paz, El laberinto de la soledad sobre la identidad del mexicano; Carlos Fuentes y El espejo enterrado.

El Seminario busca ser más que una reflexión cronológica una reflexión sobre los aspectos culturales basados en el modelo del bricolage.

Entre otros:

Octavio Paz, El laberinto de la soledad

Carlos Fuentes, El espejo enterrado

Frida Kahlo, Diarios

5308 Vom Untertan zum Bürger – Staatsbürgerschaft in Spanisch-Amerika im 19. Jhd.

2 SWS; Aufbauseminar; Max. Teilnehmer: 20

Do. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, 010

T.Schwarz

Das politische Selbstverständnis der frühen liberalen Republiken des 19. Jhd. brach mit der ständischen, hierarchischen Gesellschaftsstruktur der Kolonialepoche. Es entstand das Projekt eines Staates von freien, rechtsgleichen Individuen, und der politische Liberalismus in Lateinamerika verschrieb sich der rechtlichen Festschreibung und der politischen Durchsetzung der individuellen Freiheitsrechte. Die Ausgestaltung dieses neuen politischen Subjekts des gleichberechtigten „Bürgers“ war allerdings keineswegs einheitlich oder linear. Als „ciudadanos“ war in vielen der neuen unabhängigen Staaten die männliche indigene Bevölkerung einbezogen, während Schwarze weiterhin von politischer Repräsentation ausgenommen waren (wobei die haitianische Revolution einen bedeutsamen Sonderfall erzeugte), bei gleichbleibendem Ausschluss der Frauen. Bereits Mitte des 19. Jhd. wurden die politischen Rechte bereits wieder partikularisiert, etwa durch die Einschränkung des allgemeinen Männerwahlrechts auf besitzende oder literate Mittelschichten.

Handelte es sich um vorausschauende Planung der Mächtigen, um geeinte Nationen auf gleichen Bürgerrechten zu begründen, oder eher um naive Experimente mit neuen Ideen politische Herrschaft? Oder war das liberale Gleichheitsversprechen lediglich Propaganda, um Loyalität gegenüber den neuen Herren zu erzeugen?

Im Seminar wird anhand ausgewählter Forschungsliteratur das politische und rechtliche Konzept des „Bürgers“ in mehreren lateinamerikanischen Republiken des 19. Jhd. erarbeitet. Einführend wird der Ansatz der „citizenship studies“ vermittelt, dann folgen Fallanalysen zum Thema „Bürgerschaft“ in Lateinamerika (d.h. englische und spanische Aufsätze und einzelne spanischsprachige Quellen).

Gelesen werden deutsche, englische und spanische Texte.

Teilnahmebedingung ist die Übernahme eines Referats.

In diesem Seminar kann keine Bachelor-Prüfung abgelegt werden.

Büschges, Christian (2008): Von Staatsbürgern und "Bürgern eigenen Sinnes". Liberale Republiken, indigene Gemeinden und Nationalstaat im südamerikanischen Andenraum während des 19. Jahrhunderts. In: *Geschichte in Wissenschaft und Unterricht*, H. 12, S. 697–710.

Guerra, François-Xavier (2002): El soberano y su reino. Reflexiones sobre la génesis del ciudadano en América Latina. In: Sábato, Hilda (Hg.): *Ciudadanía política y formación de las naciones. Perspectivas históricas de América Latina*. 1. Nachdruck. Mexiko: Colegio de México u.a. (Serie: Estudios), S. 33–61.

Insin, Engin F.; Turner, Bryan S. (2008): Citizenship studies. An introduction. In: Insin, Engin F.; Turner, Bryan S. (Hg.): *Handbook of citizenship studies*. Repr. Los Angeles, Calif: SAGE, S. 1–10.

Quijada, Mónica (2000): El paradigma de la homogeneidad. In: Quijada, Mónica; Bernand, Carmen; Schneider, Arnd (Hg.): *Homogeneidad y nación. Con un estudio de caso ; Argentina, siglos XIX y XX*. Madrid: Consejo Superior de Investigaciones Científicas (Colección Tierra nueva e cielo nuevo, 42), S. 15–55.

Sábato, Hilda (2009): Soberanía popular, ciudadanía y nación en Hispanoamérica: la experiencia republicana del siglo XIX. In: *Alm. braz.*, H. 9, S. 5–22.

5353a Sklavenaufstände und Cimarronaje im großen karibischen Raum vom 16. bis zum 18. Jahrhundert

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

15.4.2011 - 23.7.2011 18.15 - 19.45, Block+SaSo

C. Cwik

Termine der Sitzungen:

Freitag, 15. April 2011
18.15-19.45 Uhr: Anmeldung und Themenvergabe (2h)
SR 010

Montag, 27. Juni 2011
17.45-20.00 Uhr: Einführung & Referate (3)
Raum 305/06

Dienstag, 28. Juni 2011
17.45-20.00 Uhr: Referate (3)
Raum 305/06

Mittwoch, 29. Juni 2011
17.45-20.00 Uhr: Referate (3)
Raum 305/06

Donnerstag, 21. Juli 2011
18.00-20.15 Uhr: Referate (3)
SR 010

Freitag, 22. Juli 2011
16.00-21.00: Referate (6)
SR 010

Samstag, 23. Juli 2011
10.00-18.00: Referate & Abschlussdiskussion (10)

SR 010

Es können keine Bachelorprüfungen zu diesem Seminar abgelegt werden.
BLACK Clinton V., *History of Jamaica* (Essex/Kingston, Jamaika/San Juan, Trinidad 2007).

BLACKBURN Robin, *The Making of New World Slavery: from the Baroque to the Modern 1492-1800* (London 1997, Paperback Ed. 1998).

CARLETTI Francesco, *Reise um die Welt. Erlebnisse eines Florentiner Kaufmanns* (Tübingen/Basel 1966).

CASTELLANOS Jorge, CASTELLANOS Isabel, *Cultura afrocubana: El negro en Cuba, 1492-1844* (Miami 1988).

CWIK Christian, *Maroons in den Protostaaten*. In: *Enzyklopädie der Neuzeit*. Bd. 12. J. B. Metzler Verlag. Stuttgart, Sp. 551-554.

CWIK Christian, Cimarrones en la 'Frontera' de Guayana. Como los españoles aprovecharon este fenómeno para la gestión territorial. In: Elias Caro Jorge Enrique/Silva Vallejo Fabio (Hg.), El mil y un Caribe. 16 textos para su (DES) entendimiento" Ediciones Universidad del Magdalena Santa Marta, S. 62-99.

FUENTE GARCÍA Alejandro de la, Esclavos africanos en La Habana: Zonas de procedencia y denominaciones étnicas, 1570-1699. In: Revista Española de Antropología Americana 20 (1990)

HALL Gwendolyn Midlo, Slavery and African Ethnicities in the Americas. Restoring the Links (Kingston 2006)

LABAT Jean-Baptiste, Pater Labats Sklavenbericht: abenteuerliche Jahre in der Karibik 1690-1705, ed. PLETICHA Heinrich (Stuttgart/Wien 1984).

REDIKER Marcus, The Slave Ship: a human history (New York 2007).

PICARDO VIÑALS Hortensia, Documentos para la historia de Cuba, 5 Bde. (La Habana 2000-2001).

WATTS David V., The West Indies: patterns of development, culture and environmental change since 1492 (Cambridge studies in historical geography 8, Cambridge 1987).

ZEUSKE Michael, Unfreiheit abhängiger Landbevölkerung im atlantischen Raum und in den Amerikas, 15. bis 18. Jahrhundert – Prolegomena, Typologien der Anfänge, Bedingungen und lange Linien. In: HERRMANN-OTTO Elisabeth (ed.), Unfreie und abhängige Landbevölkerung (Sklaverei · Knechtschaft · Zwangsarbeit 4, Hildesheim/Zürich/New York 2008) 71-157.

ZEUSKE Michael, Schwarze Karibik. Sklaven, Sklavereikultur und Emanzipation (Zürich 2004).

ZEUSKE Michael, Sklaven und Sklaverei in den Welten des Atlantiks 1400 – 1940. Umriss, Anfänge, Akteure, Vergleichsfelder und Bibliographien (Sklaverei und Postemanzipation/ Slavery and Postemancipation/ Esclavitud y postemancipación 1, Berlin 2006).

Ü b u n g e n

5285 Historia de la Conquista en México y Perú

Arbeitskurs; Max. Teilnehmer: 25

Do. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, 010

L.Jacinto Montes

El curso de trabajo Historia de la conquista en México y Perú aborda dos de los temas más fascinantes de la conquista española en los territorios del Nuevo Mundo, es decir, por un lado en el corazón del territorio mesoamericano en el Imperio Azteca y por otro en lo denominado hoy como Perú en Sudamérica con la conquista del Imperio Inca.

El curso se basará principalmente en el trabajo y análisis de textos de los cronistas, conquistadores y en la medida de lo posible en la palabra y visión de los vencidos. La contextualización histórica anterior a la llegada de los españoles también será un punto de estudio así como las consecuencias culturales, políticas y económicas de esta dominación. En el curso también se abordarán temas relativos al arte prehispánico y colonial, la construcción de mitos culturales y a la conquista espiritual llevada a cabo por los misioneros.

5287 Historiografía alemana: temas, métodos y autores para América Latina

Arbeitskurs; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, 010, 14tägl

L.Jacinto Montes

El curso Historiografía alemana: temas, métodos y autores para América Latina, es un curso obligatorio concebido para los estudiantes inscritos en el Programa de Habilidad Multilingüe, pero que también puede ser cursado por otros estudiantes. El curso está destinado a dar una visión introductoria a los autores alemanes que han sido una referencia importante dentro de la investigación histórica en América Latina. El curso busca problematizar algunos aspectos temas, y autores que historiadores, pero también, filósofos o sociólogos han elaborado en el campo europeo y alemán, y que han sido transferidos al espacio latinoamericanos. De esta manera los estudiantes problematizarán las teorías y métodos de dichos autores en un ejercicio comparativo con la realidad latinoamericana.

T u t o r i e n

K o l l o q u i e n

R e g i o n a l s t u d i e n O s t - u n d
M i t t e l e u r o p a (B a c h e l o r / M a s t e r)

V o r l e s u n g e n

2001 Allgemeiner Teil des Bürgerlichen Rechts am Beispiel des Kaufvertrages (A) (I)

4 SWS; Vorlesung

Mo. 8 - 11.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal A1, ab 11.4.2011

Fr. 8 - 11.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal A1, nicht am 20.5.2011 We-
gen dienstl. Auslandsverpflichtung

B. Dauner-Lieb

Am Anfang der Veranstaltung stehen eine Einführung in die Rechtswissenschaft und die juristische Arbeitstechnik sowie ein Überblick über die juristischen Berufe.

Die Vorlesung behandelt den Allgemeinen Teil des Bürgerlichen Rechts. Im Mittelpunkt der Vorlesung steht die Rechtsgeschäftslehre. Darunter fällt vor allem auch das Zustandekommen von Verträgen unter besonderer Berücksichtigung des Kaufvertrags, die Voraussetzungen einer Willenserklärung, Anfechtung, Stellvertretung, ferner auch Formerfordernisse und das Minderjährigenrecht. In der Veranstaltung werden zahlreiche Übungsfälle und Hausaufgaben gestellt. Aktive Mitarbeit ist erforderlich!

Die Veranstaltung wird in das Projekt „Recht Aktiv“/„Innovation in Lehre und Studium“ der Fakultät integriert.

Literaturhinweise werden zu Beginn der Vorlesung bekannt gegeben. Weitere Informationen und Zugang zu vorlesungsbegleitenden Materialien erhalten Sie über Ihre AG-LeiterInnen.

2002 Schuldrecht Allgemeiner Teil am Beispiel des Kaufvertrages (A) (I)

4 SWS; Vorlesung

Mo. 8 - 11.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal A1

Fr. 8 - 11.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal A1

B. Dauner-Lieb

Die Vorlesung behandelt den Allgemeinen Teil des Schuldrechts sowie die Grundzüge des Kaufrechts. Im Mittelpunkt der Vorlesung steht das Allgemeine Leistungsstörungenrecht (Pflichtverletzung, Unmöglichkeit, Verzug / Schadensersatz, Rücktritt), das am Beispiel des Kaufvertrags gelehrt wird. In der Veranstaltung werden zahlreiche Übungsfälle und Hausaufgaben gestellt. Aktive Mitarbeit ist erforderlich!

Die Veranstaltung wird in das Projekt „Recht Aktiv“/„Innovation in Lehre und Studium“ der Fakultät integriert. Literaturhinweise werden zu Beginn der Vorlesung bekannt gegeben. Weitere Informationen und Zugang zu vorlesungsbegleitenden Materialien erhalten Sie über Ihre AG-LeiterInnen.

2003 Vertragliche Schuldverhältnisse (A) (II) (A-K)

4 SWS; Vorlesung

Mo. 14 - 15.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal A1, ab 4.4.2011

Di. 10 - 11.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal A2, ab 5.4.2011

M. Weller

Die Abschlussklausur findet am 21.07.2011 in Hörsaal B statt. Die Einlasskontrolle beginnt pünktlich um 09:00 Uhr, Schreibzeit beginnt direkt nach dem Einlass aller Studierenden. Bitte halten Sie ihren Prüfungsausweis bereit, Taschen und Jacken sind zentral im Hörsaal zu sammeln und können nicht mit an den Platz genommen werden.

Die Ankündigung der Klausurrückgabe erfolgt auf der Homepage des Instituts für Versicherungsrechts zu gegebener Zeit (www.versicherungsrecht.jura.uni-koeln.de) und dort können diese dann auch abgeholt werden.

DIE KORRIGIERTEN KLAUSUREN LIEGEN IM INSTITUT FÜR VERSICHERUNGSRECHT IN DER ZEIT VON 9.00 UHR BIS 17.00 UHR ZUR ABHOLUNG FÜR SIE BEREIT.

Die Vorlesung "Vertragliche Schuldverhältnisse" schließt an die Vorlesungen des 1. Semesters an. Daher werden Kenntnisse des Allgemeinen Teils, insbesondere der Rechtsgeschäftslehre, des allgemeinen

Leistungsstörungenrechts sowie grundsätzlich auch des kaufvertraglichen Leistungsstörungenrechts vorausgesetzt.

Die Vorlesung wiederholt das Kaufvertragsrecht und behandelt anschließend die anderen Vertragstypen des BGB. Ein Schwerpunkt wird bei der Verbindung des besonderen mit dem allgemeinen Schuldrecht liegen.

Systematische Darstellung und Fallbesprechung wechseln einander dabei ab.

Aktuelle Literatur und Vorlesungsmaterialien sind über das mit KLIPS verbundene ILIAS-System abrufbar.

2003a Vertragliche Schuldverhältnisse (A) (II) (L-Z, DFR)

4 SWS; Vorlesung

Mo. 14 - 15.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal A2, ab 11.4.2011

Di. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Aula 2

D. Wielsch

Im Anschluss an das allgemeine Schuldrecht behandelt die Vorlesung einzelne Typen von vertraglichen Schuldverhältnissen anhand von Grundsatzentscheidungen und ausgewählten aktuellen Fällen. Schwerpunkte bilden das Kaufrecht sowie das Miet- und Werkvertragsrecht des BGB. Daneben werden aber auch atypische Vertragsformen wie Leasing und Factoring vorgestellt. Vorausgesetzt werden insbesondere Kenntnisse im allgemeinen Leistungsstörungenrecht. Begleitend zur Vorlesung werden Materialien auf der Homepage des Lehrstuhls (www.rechtstheorie.uni-koeln.de) zugänglich gemacht.

Brox/Walker, Besonderes Schuldrecht, 34. Aufl., 2010;

Kötz, Vertragsrecht, 2009; Looschelders, Schuldrecht BT, 5. Aufl. 2010;

Medicus/Lorenz, Schuldrecht II, Besonderer Teil, 15. Aufl., 2010;

Oetker/Maultzsch, Vertragliche Schuldverhältnisse, 3. Aufl. 2007.

Weitere Literaturhinweise erfolgen in der Veranstaltung.

2004 Gesetzliche Schuldverhältnisse (A) (II) (A-K)

4 SWS; Vorlesung

Di. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIII, ab 5.4.2011

Mi. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIII, ab 6.4.2011

K. Peifer

Die Vorlesung behandelt das Recht der Unerlaubten Handlungen (Deliktsrecht einschließlich Gefährdungs- und Produkthaftung; §§ 823 ff. BGB, StVG, ProdHG), das Bereicherungsrecht (§§ 812 ff. BGB) und das Recht der Geschäftsführung ohne Auftrag (§§ 677 ff. BGB) sowie das allgemeine Schadensrecht (§§ 249 ff. BGB), vielfach anhand von Fällen aus der Rechtspraxis. Besonderer Wert wird auf die Falllösungstechnik gelegt. Im Rahmen der Abschlussklausur wird eine Falllösung anzufertigen sein. Zu der Vorlesung findet eine begleitende Arbeitsgemeinschaft statt, die auch das Recht der Vertraglichen Schuldverhältnisse berücksichtigt. Der Stoff der Vorlesungen Gesetzliche und Vertragliche Schuldverhältnisse wurde aufeinander abgestimmt.

Literatur: Peifer, Gesetzliche Schuldverhältnisse, 2. Aufl. 2010 (zur Vorlesungsbegleitung empfohlen)

2004a Gesetzliche Schuldverhältnisse (A) (II) (L-Z, DFR)

4 SWS; Vorlesung

Di. 14 - 15.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal A2, ab 5.4.2011

Mi. 14 - 15.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal A2, ab 6.4.2011

C. Katzenmeier

Die Hörer haben im 1. Semester den Grundkurs zum Allgemeinen Teil des Bürgerlichen Rechts und den Grundkurs Schuldrecht I gehört. Darauf baut der Grundkurs Schuldrecht II auf. Er ist unterteilt in die vertraglichen und die gesetzlichen Schuldverhältnisse. Gegenstand der Vorlesung "Gesetzliche Schuldverhältnisse" ist insbesondere das Deliktsrecht (§§ 823 ff. BGB), das Bereicherungsrecht (§§ 812 ff. BGB) sowie das Recht der Geschäftsführung ohne Auftrag (§§ 677 ff. BGB). Hinzu kommt das allgemeine Schadensrecht (§§ 249 ff. BGB), das im Zusammenhang mit dem Deliktsrecht besprochen wird. Zu Beginn des Semesters erhalten die Hörer eine Gliederung und Literaturempfehlungen. Zu der Vorlesung ist stets eine aktuelle Textausgabe des BGB mitzubringen. Zur Vorbereitung der Vorlesung wird empfohlen: Brox / Walker, Besonderes Schuldrecht, 34. Aufl. 2010; Looschelders, Schuldrecht BT, 5. Aufl. 2010; Medicus / Lorenz, Schuldrecht II, 15. Aufl. 2010.

2005 Sachenrecht (A) (III)

2 SWS; Vorlesung

Mo. 16 - 17.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal A1, ab 4.4.2011

K. Berger

Die Vorlesung gibt einen Überblick über die Grundprobleme des Sachenrechts. Behandelt wird das in den §§ 854 – 1296 BGB geregelte Mobiliar- und Immobiliarsachenrecht unter Ausschluss der sog. Kreditsicherungsrechte (Hypothek, Grundschuld und Pfandrecht, §§ 1113-1296 BGB). Diese sind Inhalt der Vorlesung zum Kreditsicherungsrecht.

Die Schwerpunkte der Vorlesung liegen auf dem Eigentum an beweglichen und unbeweglichen Sachen, seinem Schutz und seiner Übertragung samt gutgläubigem Erwerb. Ferner werden die Ansprüche aus dem Eigentum, insbesondere der Eigentumsherausgabeanspruch sowie das Recht des Besitzes und das Grundstücksrecht behandelt.

Die Hörer erhalten zu Beginn des Semesters eine genaue Vorlesungsgliederung, Literaturhinweise und eine ausführliche Fallsammlung. Eine Abschlussklausur wird in der letzten Vorlesungswoche angeboten.

2031 Staatsrecht: Staatsorganisationsrecht (II) (A-K)

4 SWS; Vorlesung

Mi. 10 - 11.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal A2

Do. 10 - 11.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal A2

O. Depenheuer

Das Staatsorganisationsrecht behandelt die grundgesetzliche Organisation der politischen Macht. Die Vorlesung behandelt dementsprechend die grundlegenden Staatsstrukturprinzipien in ihrer ideengeschichtlichen Bedeutung sowie in ihrer rechtspraktischen Konkretisierung im gegenwärtigen Verfassungsleben.

Diese Vorlesung entspricht der Veranstaltung Staatsrecht I für Studenten des Verbundstudienganges!

Ein ausführliches Schriftenverzeichnis wird zu Beginn der Vorlesung ausgegeben. Zur Vorbereitung und Vorlesungsbegleitung wird unverbindlich hingewiesen auf: Zippelius, Reinhold/Würtenberger, Thomas, Deutsches Staatsrecht, 32. Aufl. 2008; Degenhart, Christoph, Staatsrecht I Staatsorganisationsrecht, 26. Aufl. 2010; Ipsen, Jörn, Staatsrecht I Staatsorganisationsrecht, 22. Aufl. 2010; Maurer, Hartmut, Staatsrecht I, 6. Aufl. 2010; von Münch, Ingo; Mager, Ute, Staatsrecht I, 7. Aufl. 2009

2031a Staatsrecht: Staatsorganisationsrecht (A) (II) (L-Z, DFR)

4 SWS; Vorlesung

Mi. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIII, ab 6.4.2011

Do. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIII, ab 7.4.2011

K. Hain

Gegenstand der Vorlesung: Staatsorganisationsrecht mit zugehörigem Verfassungsprozessrecht.

Diese Vorlesung entspricht der Veranstaltung Staatsrecht I für Studenten des Verbundstudienganges!

Literaturhinweise werden in den Begleitmaterialien gegeben, die auf der Homepage (www.medienrecht.jura.uni-koeln.de/1959.html) zur Verfügung stehen werden.

2032 Verfassungsprozessrecht im Überblick (II)

2 SWS; Vorlesung

Fr. 16 - 17.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal A2, ab 8.4.2011

M. Sachs

Die Vorlesung befasst sich vor allem mit dem Verfassungsprozessrecht auf Bundesebene. Behandelt werden zunächst die Gerichtsverfassung des Bundesverfassungsgerichts, insbes. der Aufbau des Gerichts, die verschiedenen Spruchkörper und ihre Zuständigkeiten, die Stellung der Richter usw., sowie die allgemeinen Regeln für die Verfahren des Bundesverfassungsgerichts.

Im Mittelpunkt stehen dann die einzelnen Verfahrensarten, die beim Bundesverfassungsgericht vorgesehen sind, wegen der Bedeutung in Prüfung und Praxis vor allem die Normenkontrollverfahren, die Streitverfahren (zwischen Bundesverfassungsorganen oder Bund/Ländern) und die Verfassungsbeschwerde. Für alle Verfahrensarten werden primär die Sachentscheidungsvoraussetzungen behandelt, die üblicherweise in der Zulässigkeit eines Verfahrens zu prüfen sind. Daneben werden auch Inhalt und Wirkungen der bundesverfassungsgerichtlichen Entscheidungen behandelt.

Literaturhinweise:

Aus dem umfangreichen Schrifttum (Liste wird zu Semesterbeginn zur Verfügung gestellt) kommen alternativ etwa in Betracht

- Hillgruber, Christian/Goos, Christoph, Verfassungsprozessrecht, 3. Aufl., 2011 (angekündigt)
- Robbers, Gerhard, Verfassungsprozessuale Probleme in der öffentlich-rechtlichen Arbeit, 2. Aufl., 2005
- Sachs, Michael, Verfassungsprozessrecht, 3. Aufl., 2010
- Schlaich, Klaus/Korioth, Stefan, Das Bundesverfassungsgericht. Stellung, Verfahren, Entscheidungen, 8. Aufl., 2010

2033 Staatsrecht: Bezüge zum Völker- und Europarecht (III)

2 SWS; Vorlesung

Di. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIII, ab 5.4.2011, nicht am 5.4.2011 Vorlesung beginnt erst am 12.04.2011

B. Kempen

Deutschlands Einbindung in internationale und supranationale Kooperationszusammenhänge wird im Zeitalter der Globalisierung immer bedeutender. Die Vorlesung wird einen Überblick über die internationalrechtlichen und europarechtlichen Bezüge des Staatsrechts geben. Es werden die Auswärtige Gewalt, die Integrationsermächtigungen, die rechtlichen Voraussetzungen für Deutschlands Mitarbeit in internationalen Organisationen und supranationalen Gemeinschaften sowie die internationale Vertretung der Bundesrepublik Deutschland behandelt.

Es wird ein Abschlusstest gestellt. Der Termin wird zu gegebener Zeit bekannt gegeben.

Schweitzer, Staatsrecht, Europarecht, Völkerrecht, 10. Aufl. 2010;

Geiger, Grundgesetz und Völkerrecht, 5. Aufl. 2010;

Weitere Literaturhinweise werden zu Beginn des Semesters ausgegeben

2035 Europarecht (IV)

2 SWS; Vorlesung

Mi. 17.45 - 19.15, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIII, ab 6.4.2011, nicht am 13.4.2011 Die Vorlesung muss an diesem Termin leider ausfallen. Nachholtermin: 27.05. 14-15.30h in Hörsaal B.

U. Ehricke

In der Veranstaltung werden die Grundzüge des Europarechts vermittelt.

Besprochen werden u.a.

- Entwicklung und Stand der Europäischen Integration
- Grundlagen der EU
- Organe der EU
- Rechtssetzung in der EU
- Rechtsschutz in der EU
- Grundfreiheiten im Gemeinsamen Markt
- EG-Wettbewerbsrecht

- die Rolle des Staats im Markt
- die Politiken der EU

Die Literatur wird am Beginn der Veranstaltung besprochen.

2068 Russische Rechtsterminologie

2 SWS; Vorlesung

Mi. 17 - 18.30

C. Schmidt

Ziel der Vorlesung ist es, die Studierenden mit dem russischen Rechtssystem und der russischen Rechtssprache vertraut zu machen. Die Vorlesung richtet sich in erster Linie an die Studierenden der Rechtswissenschaften und des Regionalstudiengangs Mittel- und Osteuropa. Im Mittelpunkt der Veranstaltung stehen das öffentliche und das bürgerliche Recht. In einem Überblick werden aber auch die Besonderheiten des russischen Straf- und Strafprozessrechts sowie Systematik und die wichtigsten Begriffe in diesen Materien vorgestellt. Im Bereich des Verfassungs- und Staatsrechts bilden das System der Staatsorganisation, die Grundrechte und die Gerichtsorganisation einen Schwerpunkt und werden anhand von Gesetzestexten und Gerichtsurteilen veranschaulicht und diskutiert. Von den Materien des bürgerlichen Rechts stehen die grundlegenden Strukturen des Zivil-, Unternehmens- und Gesellschaftsrechts im Vordergrund.

Die Vorlesung findet im Institut für Ostrecht statt.

Für Studierende des BA Verbundstudienganges Regionalstudien Ost- und Mitteleuropa, die in dieser Veranstaltung einen Leistungsnachweis erwerben möchten, erfolgt die Klausuranmeldung nicht über KLIPS, sondern direkt über das Prüfungsamt der Philosophischen Fakultät. Bitte beachten Sie mögliche Anmeldefristen.

Angelika Nußberger (Hrsg.), Einführung in das russische Recht, München 2010

2077 Polnische Rechtsterminologie mit Einführung in das polnische Recht

2 SWS; Vorlesung

Do. 12.15 - 13.45, 222b Institut für Ostrecht, 8

T. Milej

Die Veranstaltung richtet sich in erster Linie an Studierende, die ihre berufliche Zukunft auch mit Kontakten mit Polen verbinden. Es werden die Grundstrukturen des polnischen Rechtssystems vermittelt: Der Staats- und Verwaltungsaufbau, die rechtlichen Grundlagen der Rezeption des Gemeinschaftsrechts, die Gerichtsverfassung und die Prozessordnungen. Grundrisse des Wirtschaftsverwaltungsrechts und des Rechts baulicher Investitionen werden ebenfalls dargestellt. Die polnische Rechtsterminologie wird auf der Grundlage dieses Sachvortrages erarbeitet.

Der Vergleich der polnischen mit der deutschen Rechtslage bildet einen wesentlichen Gegenstand der Vorlesung. Dadurch wird exemplarisch am polnischen Rechtssystem die Rechtsvergleichung geübt. Insofern ist die Veranstaltung auch für die Studierenden geeignet, die allgemein Erfahrungen im Umgang mit einer ausländischen – nicht unbedingt polnischen – Rechtsordnung machen möchten.

Die Kenntnisse der polnischen Sprache sind keine Teilnahmevoraussetzung; sie werden auch nicht erwartet. Die Teilnahme an der Abschlussklausur setzt eine regelmäßige Teilnahme an der Veranstaltung voraus.

Für Studierende der BA Verbundstudiengänge Europäische Rechtsterminologie und Regionalstudien Ost- und Mitteleuropa, die in dieser Veranstaltung einen Leistungsnachweis erwerben möchten, erfolgt die Klausuranmeldung nicht über KLIPS, sondern direkt über das Prüfungsamt der Philosophischen Fakultät. Bitte beachten Sie mögliche Anmeldefristen.

2179 Völkerrecht I

2 SWS; Vorlesung

Fr. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIIa

J. Griebel

Das Völkerrecht ist eine faszinierende Rechtsordnung. Im Kern regelt es die internationalen Beziehungen zwischen Staaten, wobei die Vermeidung von bewaffneten Konflikten sowie die friedliche Beilegung von Konflikten zentrale Ziele sind. Hinsichtlich seiner Funktionsweise ist das Völkerrecht kaum mit nationalen Rechtsordnungen zu vergleichen. Obgleich es viele Besonderheiten aufweist, handelt es sich um eine funktionierende Rechtsordnung. Die Vorlesung beleuchtet die Grundlagen der Völkerrechtsordnung: Wie

entsteht Völkerrecht und für wen gilt es? Wie wird es durchgesetzt und wie werden Konflikte beigelegt? Dies sind nur einige der Fragen, die im Rahmen der Vorlesung näher zu besprechen sein werden.

Die Vorlesung gestaltet sich in Phasen interaktiv. Die Teilnehmer werden gebeten, ab der zweiten Vorlesungsstunde eine Sammlung völkerrechtlicher Texte mitzuführen.

Für Informationen und Nachfragen steht Ihnen der Dozent unter joern.griebel@uni-koeln.de gerne zur Verfügung.

2180 Völkerrecht II

2 SWS; Vorlesung

Mo. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIIa, ab 4.4.2011

S.Hobe

Behandelt werden ausgewählte völkerrechtliche Spezialmaterien. Dazu gehören das Recht der internationalen Organisationen und insbesondere der Vereinten Nationen. Daneben treten weitere ausgewählte Rechtsgebiete, wie etwa der internationale Menschenrechtsschutz, der internationale Umweltschutz, das Recht internationaler Gemeinschaftsräume sowie den Kampf gegen den Terrorismus.. Hobe, Einführung in das Völkerrecht, 9. Aufl. 2008; Herdegen, Völkerrecht, 9. Aufl. 2010; Ipsen, Völkerrecht, 5. Aufl. 2004; Seidl-Hohenveldern/Loibl, Das Recht der internationalen Organisationen einschließlich der supranationalen Gemeinschaften, 7. Aufl. 2000

2200 Ostrecht I (Rechtentwicklung in Mittel- und Osteuropa)

2 SWS; Vorlesung

Fr. 8.30 - 10, ab 8.4.2011

T.Milej

Die Rechtsordnungen in den Ländern Mittel- und Osteuropas befinden sich seit dem politischen Umbruch Ende der 80er, Anfang der 90er Jahre in einem tiefgreifenden Reformprozess, der auf der einen Seite von internationalen Vorgaben geprägt ist, zugleich aber auch nationale Besonderheiten hervortreten lässt. Die Rechtsordnungen, die früher als „sozialistischer Rechtskreis“ dem angloamerikanischen und kontinentaleuropäischen Recht gegenübergestellt worden sind, bilden nicht mehr eine einheitliche Gruppe, sondern weisen eine Vielzahl von grundlegenden Unterschieden auf.

In der Vorlesung soll in die vergleichende Analyse des Rechts der Staaten Mittel- und Osteuropas eingeführt werden. Besprochen werden die historischen Vorbedingungen der Rechtentwicklung, die rechtlichen Aspekte der Systemtransformation nach 1989 sowie die Grundstrukturen und Probleme des Verfassungsrechts.

Die Abschlussklausur wird im Rahmen der Schwerpunktbereiche als Aufsichtsarbeit im Wahlbereich für die Schwerpunkte (6-10, 12 und 15) anerkannt. Sie ist ferner im Rahmen des Rechtsmoduls des Studienganges „Regionalwissenschaften Ost- und Mitteleuropa“ anrechenbar. Zudem kann aufgrund der Teilnahme an der Vorlesung ein Schein für die Zusatzqualifikation „Osteuropäisches Recht“ erworben werden.

Eine Literaturliste wird zu Beginn des Semesters ausgegeben und ist im Internet unter:

<http://www.uni-koeln.de/jur-fak/ostrecht/> abrufbar.

Es besteht eine Anmeldepflicht gemäß den Studienordnungen der jeweiligen Fakultät. Zudem ist eine formlose Anmeldung im Sekretariat des Instituts für Ostrecht (Email: institut-ostrecht@uni-koeln.de, Telefon: 0221/470-5575) erforderlich.

Die Vorlesung findet im Institut für Ostrecht statt.

Eine Klausur kann im Fach Ostrecht I (nicht im Fach "Einführung in ausländische Rechtsordnungen") geschrieben werden.

S e m i n a r e d e r B a s i s m o d u l e

S e m i n a r e d e r A u f b a u m o d u l e u n d M a s t e r m o d u l e

Ü b u n g e n

T u t o r i e n
K o l l o q u i e n